ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

FÜNFUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1905.

Berlin 1905.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Inhaltsübersicht.

I. Abteilung.

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

Besondere Beilage.

II. Abteilung.

Statistische Korrespondenz (mit römischen Seitenzahlen).

III. Abteilung.

Berichtigung.

Auf Seite 247, rechte Spalte vierte Zeile von unten, muß es heißen München und Essen statt Hamburg und Essen

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

FÜNFUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1905.

I. Abteilung.

Inhalt:

Berlin 1905.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dem Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLV. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 44 Jahrgänge abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materiales über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVIII und XL bis XLIV zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite des Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

ZEITSCHRIFT

DES KÖNIGL. PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

Herausgegeben von dem Präsidenten E. BLENCK.

XLV. Jahrgang. Berlin. Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus. 1905.

Das Königliche Statistische Bureau

im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805 bis 1905.

Von **E. Blenck.**

Inhaltsangabe.

I. Einleitung.

So weit die aus offenliegendem praktischem Bedürfnisse hervorgegangenen Anfänge einer amtlichen statistischen Tätigkeit zurückreichen, so wenig diese von einem geordneten Gemeinwesen entbehrt werden kann, war es doch — auch nach der wissenschaftlichen Begründung der Statistik — einer verhältnismäßig späten Zeit vorbehalten, in besonderen staatlichen bezw. gemeindlichen Beobachtungsstellen, den statistischen Bureaus oder Ämtern, ein umfassendes System methodischer Massenbeobachtungen über die verschiedensten, zu gewissen Zeitabschnitten in bestimmten räumlichen Grenzen vorhandenen oder regelmäßig wiederkehrenden, namentlich der menschlichen Gesellschaft angehörigen Erscheinungen zu schaffen, ja dieses Forschungsgebiet in weiteren Vereinbarungen über die engeren staatlichen Grenzen hinauszuführen.

Die frühesten Anfänge einer amtlichen statistischen Tätigkeit auf bevölkerungsstatistischem Gebiete im Brandenburgisch-Preußischen Staate lassen sich mit Sicherheit bis in das siebzehnte Jahrhundert zurückverfolgen. Es scheint, daß es die im Jahre 1682 herrschende Pest, die damalige Geißel des Menschengeschlechtes, gewesen ist, welche den Kurfürsten Friedrich Wilhelm veranlaßte, unter dem 5. Januar 1683 zu bestimmen, daß ihm vom vorhergehenden Jahre die Zahl der in allen Ländern des Kurhauses Brandenburg Gestorbenen, Verheirateten und Geborenen berichtet werde. Eine Zusammenstellung der Bevölkerungsbewegung im gleichen Gebietsumfange fand auf den erneuerten Erlaß vom 18. Februar 1689 zunächst für das Jahr 1688, seitdem jährlich statt: abgesehen von gewissen, bis zum Beginne jenes Jahrhunderts, ja bis in das sechzehnte Jahrhundert zurückreichenden Einzelerhebungen über die Zahl der Feuerstellen, der bäuerlichen Wirte und anderer bestimmter Bevölkerungsklassen, kann als Anfangsjahr der Aufnahme über den Stand der städtischen Bevölkerung der brandenburgisch-preußischen Länder für das Jahr 1719 bezeichnet werden. Die ersten Spuren wirklicher Volkszählungen in der Kurmark finden sich mit der Entwickelung der 1730 weiter ausgebauten, auch die Gemeindefinanzgebarung mit umfassenden „historischen Tabelle“ in den Jahren 1720 bis 1725. Wenn die Zeitverhältnisse und das schon damals statistischen Erhebungen entgegengebrachte Mißtrauen zeitweise unter König Friedrich Wilhelm I. eine Einschränkung und Unterbrechung der „Populationslisten“ [1]) veranlaßten, deren Veröffentlichung bedenklich erschien, so blieb es seinem großen Sohne vorbehalten, hier Wandel zu schaffen und den Wert einer genauen Kenntnis der tatsächlichen Zustände des Staates für die Neuordnung

[1]) Listen der Geborenen, Getrauten und Gestorbenen.

der Verwaltung voll zu erfassen. König Friedrich II. ließ, angeregt durch Süßmilch's in erster Ausgabe 1741 erschienene Betrachtungen über die „göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts aus der Geburt, dem Tode und der Fortpflanzung desselben erwiesen“ [1]), die bis dahin auf einzelne Teile des Staates beschränkten, von ihm wesentlich erweiterten bevölkerungs-, gebäude-, gemeinde- und gewerbestatistischen Aufnahmen nicht nur auf die gesamte Monarchie ausdehnen, sondern nachträglich auch noch für die letzten fünfzehn Jahre zusammenstellen, sodaß man wohl schon in jene Zeit, insbesondere in die auf den siebenjährigen Krieg folgenden Jahre die Zeit der Gründung der preußischen amtlichen Statistik setzen kann. Der große König verfolgte die Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen mit regster Aufmerksamkeit und übertrug die bis in seine letzten Lebensjahre betätigte, vielfach auch in den Akten hervortretende hohe Wertschätzung der Statistik auf seine Nachfolger, wennschon weder unter ihm selbst noch unter seinem Neffen eine besondere Amtsstelle für die preußische Landesstatstik errichtet ward. Die Aufnahmen wurden unter König Friedrich Wilhelm II. nicht nur fortgesetzt, sondern sogar erweitert. Nicht minder machte sich die Provinzialstatistik, wie schon im vorhergegangenen Jahrzehnte, durch wertvolle Privatarbeiten bemerkbar. In den Anfang der Regierungszeit Friedrich Wilhelms III. fällt die Einsetzung der „Finanzkommission“, die wohl als erste statistische Behörde des preußischen Staates bezeichnet ist, mit der Aufgabe, die Erhebungen zu vervollständigen, zugleich aber zu vereinfachen. Die Richtigkeit und Genauigkeit der verschiedenen statistischen Zusammenstellungen ward als erstes Erfordernis einer für die Staatszwecke brauchbaren Statistik anerkannt. Umfassende Jahresberichte aus den einzelnen Provinzen wurden vorgeschrieben: daneben wurde der Versuch einer förmlichen Veröffentlichung der wichtigsten Tabellen um die Jahrhundertwende unternommen. Immer deutlicher und hemmender trat aber die, sich ja auch jetzt wieder lebhaft geltend machende Abneigung der Behörden gegen die statistischen Aufnahmen hervor: immer dringender wurde das Bedürfnis einer gründlichen Um- und Neugestaltung der amtlichen preußischen Statistik, das, wie wir gleich sehen werden, zur Errichtung einer preußischen statistischen Landes-Zentralstelle führte.

Es bestätigt die Notwendigkeit der sogenannten „Auslösung“ der Statistik aus dem gewöhnlichen Verwaltungskörper der Staaten, daß sich — nachdem Schweden hier schon um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts, und zwar zunächst auf dem Gebiete der Bevölkerungsbewegung vorangegangen war — die Befriedigung dieses Bedürfnisses in der Mehrzahl der europäischen Großstaaten fast gleichzeitig im ersten Jahrzehnte des letzten Jahrhunderts vollzog. Preußen schloß sich darin dem Beispiele Frankreichs, Rußlands und Italiens unter dem 28. Mai 1805 an. In wenigen Wochen wird das Königlich Preußische Statistische Bureau also, nachdem seine Fünfzigjahrfeier fast klanglos verlaufen, auf das erste Jahrhundert seines Bestehens und damit auf einen Zeitraum wechselvoller Schicksale, auf eine Zeit mühevoller Arbeit, ernsten Ringens und redlichen Strebens gemäß der ihm bei seiner Begründung gesteckten Aufgabe zurückblicken können, der Aufgabe, alle zahlenmäßig feststellbaren Erscheinungen des Volks- und Staatslebens zu erfassen sowie die Grundgesetze ihrer Entwickelung, ihres Werdens und Vergehens klar zu legen. Wenn auch die Wege verschieden waren, welche die preußische statistische Landes-Zentralstelle unter ihren einzelnen Leitern gewandelt ist, so konnte doch jeder von diesen nur ein Ziel im Auge haben, das Ziel, mit den Kräften, welche ihm zu Gebote standen, in treuer Pflichterfüllung der Gesamtheit zu nützen.

[1]) Süßmilch darf als der wissenschaftliche Begründer der neuzeitlichen statistischen Methode bezeichnet werden.

Schon wiederholt sind auf einen längeren oder kürzeren Zeitraum sich erstreckende Rechenschafts- oder Verwaltungsberichte, wie sie ja anderen Staatsbehörden schon bei ihrer Einsetzung vorgeschrieben waren, auch vom Preußischen Statistischen Bureau der Öffentlichkeit übergeben worden. Wir verweisen *a.* auf den im Jahrgange 1851 der „Mitteilungen des Statistischen Bureaus in Berlin“ [1]) abgedruckten, aus der Feder des damaligen Direktors Dr. F. W. C. Dieterici geflossenen Aufsatz „Über den Begriff der Statistik, deren Bedeutung für die Wissenschaft und für die praktische Anwendung auf das Leben, mit besonderer Beziehung auf die für den preußischen Staat erschienenen größeren Tabellen und amtlichen Nachrichten und diese Mitteilungen“, der sich auch mit der Tätigkeit des Bureaus und seinen Ressortverhältnissen des näheren beschäftigt, *b.* auf einen, den I. Band der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus (1860/61) einleitenden Beitrag „Zur Geschichte des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ von Dr. E. Engel [2]), *c.* auf die der fünften Tagung des Internationalen Statistischen Kongresses zu Berlin (1863) von R. Böckh dargebrachte Festgabe „Die Entwickelung der amtlichen Statistik des preußischen Staates“ [3]), *d.* auf den Bericht unseres Herrn Amtsvorgängers „Die Verwaltung des Königlichen Statistischen Bureaus im Jahre 1873“ im XIII. Jahrgange der „Zeitschrift“ [4]), *e.* auf unseren Bericht „Das Königlich Preußische Statistische Bureau beim Eintritt in sein neuntes Jahrzehnt“ im XXV. Jahrgange der „Zeitschrift“ [5]) sowie endlich *f.* auf unseren weiteren Bericht „Das Königliche Statistische Bureau während der Jahre 1885 bis 1896“ im XXXVII. Jahrgange derselben Veröffentlichungsreihe des Statistischen Bureaus [6]).

Wenn wir jetzt dazu schreiten, einen Schlußbericht über die Tätigkeit der Preußischen Statistischen Landes-Zentralstelle während ihres zur Neige gehenden ersten Jahrhunderts zu erstatten, so wird sich dieser zu erstrecken haben: auf die Geschichte des Bureaus im allgemeinen einschließlich der Ressortveränderungen, welchen es unterworfen war, auf seine äußere Entwickelung, auf sein Arbeitsgebiet überhaupt bezw. auf seine einzelnen Arbeiten, auf seine Verschmelzung oder Verbindung mit anderen Instituten, auf sein Handwerkszeug, auf seine Veröffentlichungen als in die Außenwelt tretendes Ergebnis seiner Tätigkeit, auf seine Etats- und Personalverhältnisse sowie auf das Heim, in welchem das Preußische Statistische Bureau nun schon seit über neunzig Jahren haust. Wir werden uns dabei aber im Hinblicke und unter Verweisung auf jene früheren, z. T. sehr ausführlichen Veröffentlichungen [7]) für die ersten neun Jahrzehnte der Wirksamkeit des Statistischen Bureaus bei der Schilderung seines Geschäftskreises und der in ihm eingetretenen Änderungen um so mehr kurz fassen können, als ja im vierten Abschnitte dieses Berichtes die einzelnen Arbeiten des Bureaus selbst eingehend besprochen sind, dagegen wird es unsere Aufgabe sein, für den Zeitraum von 1896 bis 1905 der Entwickelung der preußischen statistischen Zentralstelle und ihrer Tätigkeit

[1]) S. 113 ff. — [2]) S. 3 ff. — [3]) Berlin, Königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), 1863. — [4]) S. 345 ff. — [5]) S. 1 ff.: auch im Sonderabdrucke erschienen. — [6]) S. 191 ff.: gleichfalls im Sonderabdrucke mit Vorwort erschienen. — [7]) Wir möchten an dieser Stelle noch für die Zeit vor der Errichtung des preußischen statistischen Zentralamtes auf ein Werk besonders hinweisen, welches im äußeren Anschlusse an die bevorstehende Jahrhundertfeier unserer Amtsstelle soeben die Presse verlassen hat. Es ist dies die sich als Frucht emsiger und gewissenhafter Quellenforschungen darstellende „Geschichte der Statistik in Brandenburg-Preußen bis zur Gründung des Königlichen Statistischen Bureaus“ von Otto Behre (Berlin, Carl Heymanns Verlag, 1905).

genauer zu folgen und insbesondere den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeiten, ihrer Leistungen und Kräfte des näheren darzutun.

Wir haben es in der Einleitung zu unserem ersten, das achte Jahrzehnt des Statistischen Bureaus behandelnden Berichte nach den Lehren der Geschichte und den praktischen Erfahrungen, welche wir selbst in einer über vierzigjährigen statistischen Tätigkeit in der Provinzial- und Zentralverwaltung gemacht, als das Hauptziel und die erste Pflicht der amtlichen Statistik bezeichnet, „durch gewissenhafte, streng objektive Buchung und Beleuchtung der zahlenmäßig erfaßbaren Tatsachen des Staats- und Volkslebens, durch Vervollkommnung der Methode ihrer Forschung, durch möglichste Beseitigung und Unschädlichmachung der zahlreichen Fehlerquellen, welche ihr entgegentreten, durch stete Umschau auf allen sich ihr erschließenden Gebieten für die Staatsverwaltung, die Gesetzgebung und Wissenschaft die Unterlagen zu bieten, deren diese bedürfen, um ihre Aufgaben zu erfüllen, — zugleich aber durch ihre Veröffentlichungen allgemein belehrend und klärend zu wirken.“ Hierin finden wir uns in Übereinstimmung mit unserem hochverehrten Lehrer Wilhelm Dieterici, vermochten und vermögen ihm indessen nicht zu folgen, wenn er in dem angezogenen Aufsatze im IV. Jahrgange der „Mitteilungen“ [1]), anknüpfend an die Erklärungen von Achenwall und Schlözer usw. über den Begriff der Statistik, schreibt: „Ganz gewiß muß die Statistik die Mittel geben, um danach den Wohlstand einer Nation beurteilen zu können; die Fragen aber, wie die Quellen des Wohlstands wirken, in welchem Verhältnisse Grund und Boden, Arbeit und Kapital gegen einander stehen, sind Aufgaben der Nationalökonomie; die Statistik hat für diese nur das Material zu liefern und etwa die ganz unmittelbar hervorspringenden Schlüsse anzureihen. Ganz gewiß soll aus der Statistik erhellen, wie die Gewalt und Ordnung im Staate sei, aber Fragen, wie diese zu bewirken, gehören in ein anderes Gebiet, sind Aufgaben für den Politiker, den Staatsmann: die Statistik muß ihm das Material geben. Jede bestimmte Richtung, die man in die Erklärung aufnimmt, gibt eine einseitige Auffassung.“ Dem gegenüber müssen wir daran festhalten, daß sich die amtliche Statistik zwar, bei stetem Zusammenhange mit der Wissenschaft, weiterzielenden wissenschaftlichen Betrachtungen und Untersuchungen erst dann zuwenden darf, wenn sie jener ersten Pflicht genügt hat; der amtliche Statistiker aber, der seine Aufgabe voll erfüllen und der Wahrheit der Tatsachen des Volks- und Staatslebens möglichst nahe kommen, sie richtig beleuchten will, kann eines tieferen Eingehens auf die mit dem Gegenstande seiner Aufgabe zusammenhängenden Wissensgebiete durchaus nicht entraten, er muß, wie bei der Erhebung, so bei der Bearbeitung Nationalökonom, Politiker, Staatsmann usw. sein.

Daß das Preußische Statistische Bureau den Zusammenhang mit der Wissenschaft stets festzuhalten sich bemüht hat, zeigen seine Leistungen im nun bald verflossenen ersten Jahrhundert, insbesondere auch in dessen zweiter Hälfte, tut seine Stellung auf internationalem statistischen Gebiete dar, beweist die Würdigung seiner Arbeiten durch die Wissenschaft selbst.

II. Die Entwickelung des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus im allgemeinen.

Das unmittelbare Verdienst, die bereits vom Staatsminister Freiherrn vom Stein in Anregung gebrachte Einrichtung eines staatlichen Statistischen Bureaus in Preußen gezeitigt zu haben, gebührt Leopold Krug, dessen 1805 erschienene „Betrachtungen über den Nationalreichtum des preußischen Staates und über den Wohlstand seiner Bewohner“ [2]) die Aufmerksamkeit des Königs Friedrich Wilhelm III. erregten und ihn zum Erlasse folgender Allerhöchsten Kabinettsorder an das General-Direktorium und den Staatsminister Grafen von Hoym bestimmten:

„Das neuerlich von dem Geheimen Registrator Krug herausgegebene Werk über den preußischen Nationalreichtum stellt aus den verschiedenen, von den Behörden angefertigten statistischen Tabellen den Zustand des Nationalvermögens dar.

„Se. Königliche Majestät von Preußen finden es wichtig, die aus diesen statistischen Tabellen genommenen Darstellungen zu berichtigen und jährlich fortzusetzen, um die Veränderungen, so vorgehen, zu übersehen. Zu diesem Ende wollen Sie bei dem Kommerzial-, Fabriken- und Accisedepartement, wo es am zweckmäßigsten und ohne bleibende Kosten nur mit einem geringen temporären Zuschuß geschehen kann, ein Bureau errichten lassen, worin alle, bei den verschiedenen Departements und Behörden des General-Directorii und des schlesischen Finanzministeriums, ingleichen bei den Spezialdepartements geführten statistischen Tabellen vereinigt und zu einem Ganzen bearbeitet werden sollen.

„Bei diesem Bureau wollen Se. Majestät den Geheimen Registrator Krug anstellen lassen, und da Se. Majestät deswegen das Erforderliche bereits erlassen haben, so erteilen Allerhöchstdieselben jetzt nur noch dem General-Directorio, dem Staatsminister Grafen von Hoym und den Chefs der betreffenden übrigen Departements den Befehl, die genannten Tabellen, so wie sie einkommen, dem Staatsminister Freiherrn vom Stein zu dem obbestimmten Behuf mitzuteilen.

Coerbelitz, den 28. Mai 1805.

Friedrich Wilhelm.“

Gleichzeitig erging die erforderliche Ausführungsverordnung.

Eine Reise nach Preußen und Pommern im Sommer 1805, welche Krug mit dem Freiherrn vom Stein unternehmen mußte, verschob die Errichtung des Bureaus bis Anfang November 1805. Es eröffnete seine, durch den Krieg freilich sehr bald wieder unterbrochene Tätigkeit am „Festungsgraben Nr. 1“ in den Diensträumen des Kommerzial-, Fabriken- und Accisedepartements, dem es unterstellt war, mit nur vier Beamten, darunter der Geheime Finanzrat von Beguelin als Leiter und der Kriegsrat Krug als sein Beigeordneter. Durch allerhöchste Kabinettsorder vom 10. Oktober 1810 ward sodann der Staatsrat Professor Dr. Johann Gottfried Hoffmann, welcher inzwischen, dem ihm höheren Orts gewordenen Auftrage zufolge, in Ausführung des § 20 des Publikandums vom 16. Dezember 1808, betr. die veränderte Verfassung der obersten Staatsbehörden (wo gleichfalls die Einsetzung einer besonderen Behörde zur Sammlung und Zusammenstellung statistischer Nachrichten bestimmt war), einen Plan zur Organisation des statistischen Bureaus entworfen hatte, zum Direktor des Königlichen Statistischen Bureaus ernannt, als welcher er, durch Geist und Wissen gleich hervorragend, der eigentliche Begründer der preußischen amtlichen Statistik geworden ist. Unter ihm standen als Mitglieder die Kriegsräte Krug und Engelhardt sowie ein Registrator. Noch im Oktober des Jahres 1810 begann das neu eingerichtete

[1]) S. 115/16. — [2]) Berlin, Unger, zwei Teile.

Bureau seine nunmehr nicht wieder unterbrochene Tätigkeit. Seine innere Diensteinrichtung erhellt aus dem an des Königs Majestät von dem Minister des Innern, Grafen zu Dohna, dieserhalb unter dem 21. Oktober 1810 erstatteten Berichte [1]). Eine besondere Instruktion wurde für das Bureau bei dieser Gelegenheit nicht erlassen; es trat nunmehr auf Grund der Verordnung vom 27. Oktober 1810 über die veränderte Verfassung aller obersten Staatsbehörden in der preußischen Monarchie [2]) unter die Abteilung des Ministeriums des Innern für allgemeine Polizei und hatte seine Geschäftsräume im „Börsenhause" im Lustgarten an der Pomeranzenbrücke, von wo es am 1. März 1815 nach dem Grundstücke „Lindenstraße Nr. 32" (jetzt Nr. 28) verlegt wurde, in dem es noch heute weilt. Dieses, dem damaligen Staatsrate und Polizeipräsidenten Le Coq gehörige Grundstück wurde zunächst mietsweise bezogen, vom Jahre 1820 ab aber auf Grund Allerhöchster Kabinettsorder vom 18. November 1819 käuflich dauernd für die statistische Zentralbehörde erworben.

Durch Königlichen Befehl vom 24. April 1812 [3]), wegen einiger näherer Bestimmungen der Verordnung vom 27. Oktober 1810, wurde das Statistische Bureau mit Rücksicht auf seine Bedeutung als immediate Behörde neben der Oberrechnungskammer und der allgemeinen Staatsbuchhalterei dem Staatskanzler Freiherrn von Hardenberg unmittelbar untergeordnet und damit gewissermaßen neben jenem finanziellen als das wirtschaftliche Gewissen des Staates anerkannt. Hoffmann's Tätigkeit wurde demnächst durch gesetzgeberische diplomatische Arbeiten (er mußte nach Wiederausbruch des Krieges dem Staatskanzler in das Hauptquartier der Verbündeten folgen, ihn nach Frankreich und England begleiten, wurde zu den Verhandlungen des Wiener Kongresses wie zu denen der beiden Pariser Friedensschlüsse zugezogen) derart in Anspruch genommen, daß er in den Jahren 1813 bis 1816 die Leitung des Bureaus den vorbezeichneten, später zu Geheimen Regierungsräten aufgerückten beiden Mitgliedern überlassen mußte. Bei Wiederübernahme des Direktorates stellte er, mit Beibehaltung seiner Tätigkeit als Geheimer Legationsrat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, seine akademische Lehrtätigkeit einstweilen ein, wurde 1817 Mitglied des durch Verordnung vom 20. März desselben Jahres eingesetzten Staatsrates, der höchsten beratenden Behörde Sr. Majestät auf gesetzgeberischem Gebiete, nahm 1821, nachdem er aus dem Auswärtigen Amte geschieden war, seine Professur wieder auf und zog sich 1826 auch von den Arbeiten des Staatsrates zurück. Inzwischen war das Königliche Statistische Bureau 1823 dem gesamten Staatsministerium untergeordnet und die Bearbeitung seiner Disziplinar- und Etatssachen dem Ministerium des Innern übertragen worden, welchem es sodann auf Grund der Kabinettsorder vom 31. August 1824 einverleibt wurde. Vom Jahre 1827 ab beschränkte Hoffmann, mit Genehmigung seines Ressortchefs, seine Beteiligung an den laufenden Geschäften des Bureaus auf den Schriftwechsel mit den Zentralbehörden, während Krug die selbständige Leitung des geographisch-topographischen Teiles der Arbeiten, Engelhardt der auf die Bevölkerungs-, Gewerbe- und politische Statistik bezügliche Teil der Geschäfte zufiel. Im Jahre 1834 trat nach dem Ausscheiden Krug's auf Hoffmann's Vorschlag der Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Carl Friedrich Wilhelm Dieterici als ausersehener Nachfolger Hoffmann's in das Bureau ein, übernahm im folgenden Jahre die von jenem Ende 1834 niedergelegte Professur für Staatswissenschaften an der Berliner Universität und wurde, nachdem Hoffmann zu Gunsten seines Lieblingsschülers seine Entlassung genommen [1]), unter dem 29. Juli 1844 zum Direktor des Königlichen Statistischen Bureaus ernannt, das inzwischen durch die Verordnung vom 7. Juni 1844, wegen Anordnung eines Handelsrates und Errichtung eines Handelsamtes [2]), mit dem neu geschaffenen Handelsamte vereinigt war, um nach der zu Anfang des Jahres 1848 erfolgten Auflösuug bezw. Umwandlung des letzteren in das Handelsministerium durch den Allerhöchsten Erlaß vom 10. Juli 1848 [3]) dem Ministerium des Innern endgültig untergeordnet zu werden [4]). Im gleichen Jahre war auch das, auf Alexander von Humboldt's Anregung durch die Allerhöchste Kabinettsorder vom 9. Januar 1846 in das Leben gerufene Meteorologische Institut mit dem Statistischen Bureau verbunden worden.

Mit der Begründung eines besonderen Fonds zur Herstellung der Veröffentlichungen der amtlichen statistischen Tabellenwerke im Jahre 1850 wurde zu der jetzt so umfassenden publikatorischen Tätigkeit des Statistischen Bureaus, auf die wir später noch besonders eingehen werden, der erste Anstoß gegeben. Im Jahre 1852 wurden dem Bureau die Geschäfte der bis dahin dem Finanzministerium unterstellten Kalenderdeputation etatsmäßig übertragen [5]). In den September des Jahres 1853 fiel die erste Tagung des Internationalen Statistischen Kongresses zu Brüssel, welcher Dieterici, gleich der der zweiten Sitzungsperiode zu Paris (1855) in halbamtlicher Stellung beiwohnte. Am 30. Juli 1859 starb Dieterici, der auch Mitglied des Landes-Ökonomiekollegiums sowie (seit 1847) der philosophisch-historischen Klasse der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin geworden und inzwischen zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrate aufgerückt war, im Alter von 69 Jahren, in jenem hohen wissenschaftlichen Ernste, mit jener seltenen Bescheidenheit und Unterschätzung eigener Leistung, die ihn auszeichneten, noch in seinem letzten Berichte an den Minister des Innern bedauernd, daß es ihm nicht vergönnt gewesen, die preußische Statistik der erstrebten Vervollkommnung entgegenzuführen. Nach einer achtmonatigen Zwischenzeit, während deren das älteste Mitglied des Statistischen Bureaus, der Geheime Regierungsrat und vortragende Rat Graffunder, die Geschäfte führte, übernahm der Geheime Regierungsrat Dr. Ernst Engel aus Dresden die Leitung des Bureaus, um sie bis zu seinem, mit dem 1. April bezw. 1. Juli 1882 erfolgten Ausscheiden aus dem Staatsdienste mit jener Meisterschaft zu führen, welche seinen Namen denen seiner Vorgänger würdig anreihte. Mit unermüdlichem, oft fieberhaftem Eifer überall neuordnend, anregend und schaffend, gleich vertraut mit der Theorie und Praxis, stetig die Fahne der Wissenschaft vorantragend oder ihr folgend, auf dem Statistischen Kongresse bis zu dessen Schlusse (1876) [6]) stets der Ersten einer, verstand er es binnen wenigen Jahren, dem Preußischen Statistischen Bureau

---

[1]) Siehe den Jahrgang I der „Zeitschrift" (1860/61), S. 8 f. — [2]) Ges.-Samml. von 1810, S. 3 ff. — [3]) Ges.-Samml. von 1812 S. 43 ff.

[1]) Hoffmann starb am 12. Februar 1847 im 83. Lebensjahre. — [2]) Ges.-Samml. von 1844. S. 148 ff. — [3]) Ges.-Samml. von 1848. S. 337. — [4]) Nach der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 17. April 1848 lag es zunächst im Plane, das Statistische Bureau mit dem neu errichteten Handelsministerium, dessen zweite Abteilung es werden sollte, zu verbinden. — [5]) Die wirkliche Übergabe der Geschäfte erfolgte erst im Jahre 1857. — [6]) Auf die Sitzungen zu Brüssel und Paris folgten: 1857 Wien, 1860 London, 1863 Berlin, 1867 Florenz, 1869 der Haag, 1872 St. Petersburg und 1876 Budapest; die geplante Sitzung in Rom (1877) kam nicht zustande. Die permanente Kommission des Internationalen Statistischen Kongresses trat zum letzten Male 1878 in Paris zusammen. — An die Stelle des Internationalen Statistischen Kongresses trat bekanntlich im Juni 1885 das Internationale Statistische Institut, das, nachdem es 1887 Rom, 1889 Paris, 1891 Wien, 1893 Chicago, 1895 Bern, 1897 St. Petersburg, 1899 Kristiania, 1901 Budapest und 1903 Berlin aufgesucht, sich rüstet, im laufenden Jahre in London zu tagen.

eine angesehene Stellung auf dem weiten Gebiete der Statistik zu verschaffen: er verhalf der zentralisierten Methode der Erhebung zum Siege. Ernst Engels wissenschaftliche Bedeutung, auf die wir in unserm Nachrufe im XXXVI. Jahrgange der Zeitschrift[1]) des näheren eingegangen sind, lag hauptsächlich in seiner Lehrtätigkeit, in seiner Verschmelzung der reinen und angewandten Wissenschaft, der Theorie und Technik. Den leitenden Gedanken seines ganzen Lebens hat er selbst in jener Abhandlung, in welcher er sein „System der Demologie" mitteilt, ausgesprochen, deren Schlußworte lauten: „Wer nicht von rücksichtslosem und unerschrockenem Streben nach Wahrheit beseelt ist, in wem nicht Ordnung und Fleiß zu Fleisch und Blut geworden sind, der lasse ab vom Studium der zur Naturlehre der menschlichen Gemeinschaften erhobenen Statistik. Er hilft ihr nichts, und sie hilft ihm nichts." Auf Engels Anregung ist die Errichtung der Preußischen Statistischen Zentralkommission, als der höchsten technisch-beratenden Behörde für Statistik, im Jahre 1861, sowie die Einrichtung des Statistischen Seminars als einer Pflanzschule für die amtliche Statistik, im Jahre 1862 zurückzuführen. In seine Zeit fällt auch die Schaffung und der Ausbau der Bibliothek des Statistischen Bureaus sowie der durch die stetig steigende Zunahme der Geschäfte und die rasche Vermehrung der Beamtenschaft, insbesondere nach der Einverleibung des hannöverschen, schleswigholsteinschen, kurhessischen und naussauischen statistischen Bureaus bedingte doppelte Um-, Erweiterungs- und bezw. Neubau des Dienstgebäudes in den Jahren 1867-69 bezw. 1873-75, verbunden mit dem Erwerbe des Grundstückes Lindenstraße Nr. 31, der zur Abrundung des Gesamtgrundstückes erfolgen mußte. In sein Direktorat trifft endlich auch nach der Begründung des neuen Deutschen Reiches die Errichtung einer statistischen Reichs-Zentralstelle und der weitere Ausbau der Reichsstatistik. Sie wirkten wiederum vereinigend und befruchtend auf die Statistik der Einzelstaaten, deren durch die Zollvereinsstatistik nur lose verbundene Bestrebungen eines engeren Bandes zum Wohle der Gesamtheit bedurften, sie zeitigten — nicht als schlechteste Frucht dem viel angefochtenen praktischen Ergebnisse des Internationalen Statistischen Kongresses gegenüber — in der Vereinigung der Vorstände deutscher statistischer Zentralstellen, welche seit einer Reihe von Jahren alle größeren allgemeinen Erhebungen vorberaten haben, gewissermaßen eine deutsche statistische Zentralkommission.

Am 1. April 1882 übernahm der Herausgeber dieses Hundertjahresberichtes zunächst auftragsweise, ein Jahr später endgültig die Leitung des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus.

III. Das Arbeitsgebiet des Königlichen Statistischen Bureaus.

Die Aufgabe des Preußischen Statistischen Bureaus ist von Hoffmann in einem Promemoria vom 21. Februar 1809 an den Staatsminister Grafen zu Dohna[2]) klar und deutlich dahin bezeichnet: „Materialien zur Kenntnis der Kräfte des preußischen Staates mit möglichster Vollkommenheit zu sammeln und dergestalt zu ordnen, daß sämtliche Oberbehörden daraus jederzeit mit Leichtigkeit eine klare Übersicht der gegenwärtigen Staatskräfte und der Wirkungen, welche einzelne Begebenheiten und Anordnungen auf die Vermehrung oder Verminderung derselben äußern, erhalten können." Wenn das Königliche Statistische Bureau dieser hohen, ja, wir möchten sagen, idealen Aufgabe niemals voll hat genügen können, sondern ihr nur teilweise und Schritt für Schritt näher getreten ist, so war dies bedingt einerseits durch die sachliche Dezentralisation der Statistik in Preußen, der zufolge das Bureau seine Erhebungen und Zusammenstellungen, wie schon oben angedeutet, nicht auf das gesamte Gebiet der Staatsverwaltung erstreckte; anderseits stellte sich ihm die Schwierigkeit hindernd entgegen, eine Methode der möglichst zuverlässigen Erhebung und Aufbereitung des Urstoffes zu finden. Beschränkte sich doch in ersterer Beziehung der Geschäftskreis des Statistischen Bureaus zunächst vorzugsweise auf Stand und Bewegung der Bevölkerung einschließlich der Wohnplätze, auf die Viehzählungen und den Nachweis der Preise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Tiere, und werden doch auch heute noch verschiedene Zweige der Statistik von den betreffenden Verwaltungen bearbeitet und ihre Ergebnisse von diesen besonders veröffentlicht. Hierher gehören unter anderem

a) die Statistik des Bergbaus, des Hütten- und Salinenwesens sowie der Knappschaftskassen, aufgestellt durch das Handelsministerium,
b) die Statistik der Strafanstalten im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Innern, bearbeitet durch dieses[3]),
c) die Geschäftsstatistik der Justizverwaltung, aufgestellt durch das Justizministerium,
d) gewisse Zweige der Finanz- und der Grundflächenstatistik, bearbeitet durch das Finanzministerium,
e) die Statistik der landschaftlichen Kreditinstitute und einzelne Teile der Landwirtschaftsstatistik sowie der Forststatistik, aufgestellt durch das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten,
f) die Statistik der Evangelischen Landeskirche, bearbeitet durch den Evangelischen Ober-Kirchenrat bezw. durch die zuständigen Kirchenbehörden.

Die Strafrechtspflege-Statistik wurde für das Jahr 1881 im Königlich Preußischen Statistischen Bureau bearbeitet, wird von da ab aber vom Reiche (Reichsjustizamte und Kaiserlichem Statistischem Amte) wahrgenommen. Endlich mußte das Statistische Bureau in sein achtes Jahrzehnt treten, ehe es von jener ursprünglichen Anwendung der Listen mit weitläufigen und verwickelten Tabellen, welche die verschiedenen Behörden aufzustellen hatten, zur vollen Durchführung der Zentralisation seiner Erhebungen auf Grundlage des Zählkartenverfahrens bei Mitwirkung der Bevölkerung selbst und Entlastung der Behörden, gelangte. Werden gegen dieses auch immer noch gewisse Einwände geltend gemacht, so überwiegen doch seine Vorteile nach wesentlichen Seiten hin so sehr die behaupteten Nachteile, die sich ohnehin bei einiger Umsicht auf ein Mindestmaß einschränken lassen, daß eine Rückkehr zur älteren Methode der Aufnahme nicht wohl in Frage kommen kann. Wir vermögen auch in jenen Vorschlägen über die Errichtung von Provinzialbureaus keinen Fortschritt zum Besseren zu erblicken, da — abgesehen von der Personen- und Kostenfrage — nach den anderweitig gemachten Erfahrungen insbesondere die Einheitlichkeit der Bearbeitung darunter leiden würde. Ob etwa bei einzelnen Erhebungen von der lediglich freiwilligen Beteiligung der Bevölkerung grundsätzlich zur Bestellung zeitweilig tätiger besoldeter Erhebungs- und Prüfungsorgane (Zähler) wird übergegangen werden können, ist gleichfalls vorwiegend eine Geldfrage. Fest steht aber unbestritten, daß sich die Kosten der Statistik bei der zentralisierten Methode der Erhebung erheblich geringer stellen als bei jenem früheren Verfahren, das auch lange nicht die Gewähr

[1]) S. 231 ff. — Engel starb am 8. Dezember 1896 im 76. Lebensjahre. — [2]) Jahrgang I der „Zeitschrift", S. 4 ff. — [3]) Die gerichtlichen Gefängnisse stehen unter dem Justizministerium, während die 52 Strafanstalten (Zuchthäuser) in Preußen zum Ministerium des Innern gehören.

für die Gewinnung eines richtigen Ergebnisses bot wie das jetzige. Wiederholen können wir jedoch betreffs des Wortlautes der Zählpapiere und Anweisungen, die den allgemeinen Erhebungen in Preußen zugrunde gelegt werden sollen, an dieser Stelle nur, was wir bei Besprechung der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 in der „Zeitschrift“[1]) gesagt, daß — wenn es auch zu den Unmöglichkeiten gehört, einen Vordruck zu erfinden, der bei aller Kürze zugleich dem Zwecke genügt und nebenbei jedem, auch dem einfachen Manne, verständlich ist — es nichts destoweniger das Bestreben des Königlichen Statistischen Bureaus wird sein müssen, den stets wiederkehrenden Wünschen der Bezirks- und Kreisbehörden usw. auf knappeste Fassung der Zählpapiere und Beschränkung der in ihnen verlangten Auskünfte bei allen ferneren Erhebungen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen und nicht durch zu umfassende Fragen und Anleitungen die Sicherheit der Aufnahmen von vornherein zu gefährden.

Mit welch' zahlreichen Fehlerquellen der Statistiker zu kämpfen hat, ist oben schon angedeutet worden und zeigt sich bei jeder neuen Erhebung oft in verstärktem Maße. Zu den in der Natur der beobachteten Wesen und Gegenstände sowie ihrer zu unterscheidenden Eigenschaften liegenden Irrungsmöglichkeiten treten die den Beobachtern selbst anhaftenden Schwächen mannigfacher Art, die sie, bei aller Bemühung, über den Tatsachen zu stehen, doch in den Bann einseitiger Auffassung zwingen, sie wider den eigenen Willen durch die Parteibrille sehen lassen. Daher jene von uns für die amtlichen Statistiker aufgestellte Forderung, zuerst, soweit überhaupt angängig, die wirklichen Tatsachen zu finden und in der für die öffentlichen und wissenschaftlichen Zwecke erforderlichen Weise denen als Unterlagen zu bieten, die den Puls des staatlichen und wirtschaftlichen Lebens zu fühlen, seine Unregelmäßigkeiten festzustellen und die Mittel vorzuschlagen haben, die Abhilfe schaffen können. Um hier ganz am Platze zu sein, muß der Statistiker selber voll in der Wissenschaft stehen und die öffentlichen Bedürfnisse genau kennen. Auf der Warte voraussetzungslosen Forschens, die Erscheinungen beobachtend und über den Parteien stehend, wird er erst seine Aufgabe ganz erfüllen und in der Statistik dem Staate jenes wirtschaftliche und wohl auch ethische Gewissen bieten können, das sie ihm sein soll.

Das Arbeitsgebiet des Preußischen Statistischen Bureaus entwickelte sich nach der Eigenart und Persönlichkeit seiner Leiter, nach Maßgabe der bewilligten Mittel, nach der Gunst oder Ungunst der Zeitverhältnisse, nach den Forderungen, welche der Staat und die Wissenschaft stellten, in verschiedenem Zeitmaße immer weiter. Mehr oder weniger befruchtend wirkten, wie zum Teil bereits angedeutet, die Forderungen der Zollvereinsstatistik, die Arbeiten des Internationalen Statistischen Kongresses und Institutes, die Schaffung einer höchsten fachlich beratenden Stelle für Statistik, die Vervollständigung der wissenschaftlichen Hilfsmittel des Bureaus sowie der Weiterausbau der Reichsstatistik mit seinen Folgeerscheinungen.

Die unmittelbare Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus erstreckte sich nun bis Anfang des Jahres 1872, in welchem jene Umgestaltung der Zollvereinsstatistik durchgeführt wurde, wenn wir systematisch vorgehen, auf folgende Arbeitsgebiete:

1. die Topographie des Staates einschl. der Ortschaftsverzeichnisse,
2. die meteorologischen Verhältnisse (seit 1848),
3. Stand und Bewegung der Zivil- und Militärbevölkerung mit deren kennzeichnenden Eigenschaften (einschl. der Berufs- und Erwerbstätigkeit der Bevölkerung) nebst den Wanderungen und den Nachweisen der Ein- und Auswanderung bezw. des Erwerbes und Verlustes der Bundes- (Reichs-) und Staatsangehörigkeit,
4. die gewaltsamen Todesarten und Verletzungen (Verunglückungen und Selbstmorde, seit 1. Oktober 1868),
5. das Grundeigentum und die Gebäude,
6. die Viehzucht bezw. den Viehstand,
7. die Marktpreise der wichtigsten Lebensmittel für Menschen und Tiere,
8. die Schiffsunfälle an den Küsten des preußischen Staates (von 1867 bis 1872),
9. die Personen und Anstalten der Gesundheitspflege,
10. die Anstalten und Personen der Seelsorge,
11. die Anstalten und Personen für die Geistespflege,
12. das politische Leben (Wahlstatistik),
13. die Kalenderverwaltung (seit 1852) und
14. die Kommunalfinanzstatistik.

Die kartographischen Arbeiten des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, insofern sie sich auf die Herstellung der Karte des preußischen Staates erstreckten, hörten schon 1820 auf, um welche Zeit sie auf den Generalstab übergingen.

Neben jener unmittelbaren, sich auf einmalige oder laufende Erhebungen bezw. Mitteilungen stützenden Tätigkeit verfolgte das Preußische Statistische Bureau noch unablässig die statistische Wirksamkeit der übrigen Staatsbehörden usw., die Arbeiten von Vereinen und Privaten, die der deutschen Bundesstaaten, des Zollvereines und des Norddeutschen Bundes sowie der übrigen Kulturstaaten.

Von dieser gesamten Ausdehnung der Amtstätigkeit des Bureaus, soweit sie nicht eine rein innerdienstliche war und den Akten vorbehalten bleiben mußte, geben seine regelmäßigen Veröffentlichungen Ausweis. Diese umfaßten zur fraglichen Zeit in vier Reihen[1]):

a) das amtliche Quellenwerk der „Preußischen Statistik“,
b) das Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates,
c) die Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus und
d) die Kalendermaterialien.

Der aus der Anlage A ersichtliche Inhalt der bis zum Jahre 1872 erschienenen Hefte des amtlichen Quellenwerkes läßt erkennen, daß das Statistische Bureau bis dahin auch den Gang der Industrie, des Handels und Verkehres im preußischen Staate sowie den Stand und Gang der preußischen Landwirtschaft (jenen auf Grund der Handelskammerberichte, diesen nach den Berichten der landwirtschaftlichen Vereine) für eine Reihe von Jahren besonderer Bearbeitung unterzog. Das Inhaltsverzeichnis der ersten zehn Jahrgänge der mit dem „Jahrbuche“ damals die weitere Tätigkeit des Bureaus kennzeichnenden „Zeitschrift“ ist in deren X. Jahrgange (1870) enthalten.

Wenn sonach das Königlich Preußische Statistische Bureau zu Anfang der siebziger Jahre bereits ein gut Teil der ihm gestellten Aufgaben in seinen Bereich gezogen hatte, so fanden, wie schon angedeutet, seine noch weiter gehenden Wünsche und Bestrebungen gerade in den die Umgestaltung der Zollvereinsstatistik betreffenden Verhandlungen die lebhafteste Unterstützung. War die Gestaltung der Statistik des Zollvereines, deren besondere Einwirkung auf die Entwickelung der amtlichen Statistik des preußischen Staats hier wohl außer Betracht bleiben kann, bis dahin wesentlich

[1]) Jahrgang XXII der „Zeitschrift“ (1882), S. 169 ff. — Siehe auch Heft LXVI des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“, Einleitung, S. LXIX unter III Nr. 6.

[1]) Die „Statistische Korrespondenz“ erscheint erst seit 1874 regelmäßig.

durch den nächstliegenden sachlichen Zweck, die Regelung des Rechnungswesens des Vereines, bedingt gewesen und hatte sich diese auf die Volkszahl, den Gewerbebetrieb, den Warenverkehr und die gemeinschaftlichen Einnahmen im Zollvereine und in dessen Gliedern beschränkt, so trat mit der Neubegründung des Deutschen Reiches für dieses naturgemäß alsbald das Bedürfnis hervor, den Kreis jener Tatsachen erheblich zu erweitern und zur fachlichen und wissenschaftlichen Verarbeitung des fortan einlaufenden statistischen Stoffes sowie zur Begutachtung statistischer Fragen möglichst eine ständige und über das alte Abrechnungsbureau an Zielen und Mitteln weit hinausgehende Behörde zu errichten.

Über die der neuen Reichsstatistik zu ziehenden Grenzen fanden in den Jahren 1870 und 1871 langdauernde Verhandlungen im Schoße einer zu diesem Zwecke einberufenen Kommission von Sachverständigen, insbesondere aus den Kreisen der praktischen Statistiker, in der bekannten „Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins" statt, deren Vorschläge im großen und ganzen für die grundlegenden Entschließungen des Bundesrates maßgebend und bestimmend geworden sind.

Hiernach wurde nun der Umfang der gemeinsamen Statistik der deutschen Staaten dahin abgegrenzt, daß diese sich vorerst erstrecken sollte:

1. in betreff der Bevölkerung
   auf den Stand der Bevölkerung,
   „ ihre natürliche Bewegung,
   „ die Auswanderungen,
   „ den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit und
   „ die Ortschaftsverzeichnisse;
2. bezüglich der Erwerbstätigkeit der Bevölkerung
   auf übereinstimmende Ermittelungen der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung einschl. der Forsten sowie der Ernteerträge und der Viehhaltung,
   auf die Statistik der Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebe und
   auf die Gewerbestatistik;
3. in betreff der Güterbewegung
   auf den Warenverkehr des Deutschen Reiches mit dem Auslande,
   auf die Seeschiffahrt und Reederei,
   „ die Schiffsunfälle,
   „ die Anmusterungen usw. von Seeleuten,
   „ den Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen;
4. auf die gemeinschaftlichen Einnahmen (Zölle und Steuern) des Deutschen Reiches sowie
5. bezüglich der Organisation und Verwaltung der gemeinschaftlichen Zölle und Steuern des Reiches auf die Einrichtung und die Geschäftsstatistik der Zoll- und Steuerverwaltung des Deutschen Reiches und die Straffälle bei Erhebung der Zölle und Steuern.

Zugleich wurde nach Erwägung der dafür und dagegen sprechenden Gründe die Errichtung einer selbständigen reichsstatistischen Zentralstelle beschlossen, welche als „Kaiserliches Statistisches Amt" im Oktober 1872 ihre Beziehungen zu den statistischen Behörden der deutschen Bundesstaaten eröffnete. Nach der „Geschäftsinstruktion für das Kaiserliche Statistische Amt" ward dieser, den statistischen Zentralstellen der Bundesstaaten gleichstehenden, dem Reichskanzleramte (jetzt dem Reichsamte des Innern) unmittelbar untergeordneten Behörde die Aufgabe zugeteilt:

a) das auf Anordnung des Bundesrates oder des Reichskanzleramtes (des Reichsamtes des Innern) für die Reichsstatistik zu liefernde Material zu sammeln, zu prüfen, technisch und wissenschaftlich zu bearbeiten und die Ergebnisse geeignetenfalls zu veröffentlichen,
b) auf Anordnung des Reichskanzleramtes (des Reichsamtes des Innern) statistische Nachweisungen aufzustellen und über statistische Fragen gutachtlich zu berichten.

In den Geschäftskreis des Kaiserlichen Statistischen Amtes sind seitdem, jedoch ohne den Verkehr auf den Eisenbahnen, dessen Statistik anderweit bearbeitet wird, außer den vorbezeichneten betreffs der Zeit der Erhebung und des Umfanges der für Reichszwecke erforderlichen Angaben in jedem einzelnen Falle genau geregelten Gegenständen weiter noch einbezogen worden:

1. die die Volkszählungen und die Gewerbestatistik ergänzende Berufszählung,
2. die Obstbaum-Zählungen,
3. die Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik,
4. die die Gewerbestatistik ergänzende Dampfmaschinen- und Dampfkesselstatistik,
5. besondere, die Gewerbestatistik ergänzende Arbeiten zur Gewerbe- und Sozialstatistik,
6. die Ergänzung der Statistik des Verkehres auf den deutschen Wasserstraßen durch
   a) ein beschreibendes Verzeichnis dieser Wasserstraßen und
   b) die Statistik des Bestandes der deutschen Flußschiffe,
7. die Marktpreise,
8. die Konkursstatistik,
9. die Strafrechtspflege-Statistik (seit 1882),
10. die politische Statistik (Statistik der Reichstagswahlen),
11. die Unfallstatistik (auf Grund besonderer Reichsenquête),
12. die Statistik der Krankenversicherung,
13. die Armenstatistik,
14. die Finanzstatistik des Reiches und der Bundesstaaten sowie
15. die Statistik der Schutzgebiete.

Daneben hat das Kaiserliche Statistische Amt seine Arbeiten noch ausgedehnt auf die Statistik der monatlichen Durchschnittspreise wichtiger Waren im Großhandel und auf die Schulbildung der Ersatzmannschaften sowie manches andere.

Als Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes dienten und dienen:

1. die „Statistik des Deutschen Reiches", welche sich — nächst dem I., die Verhandlungen der „Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins" und der erstmaligen Anordnungen des Bundesrates für die gemeinsame Statistik der deutschen Staaten bis zum Jahre 1872 enthaltenden Bande — gliedert in
   a) die „Vierteljahrs- bezw. Monatshefte[1]) zur Statistik des Deutschen Reichs" mit der Bestimmung, neben den jeweilig im vorhergehenden Jahre für die gemeinsame Statistik der deutschen Bundesstaaten weiter ergangenen Anordnungen des Bundesrates usw., die Monatsnachweise des Handelsverkehres, gewisse weniger umfangreiche Abschnitte der Reichsstatistik und auszugsweise Mitteilungen aus den größeren Erhebungen, deren Bearbeitung im Laufe des Jahres abgeschlossen wurde, rascher bekannt zu machen, während
   b) die übrigen Bände als amtliches Quellenwerk der ausführlichen Veröffentlichung der vom Kaiserlichen Statistischen Amte bearbeiteten bezw. zusammengestellten reichsstatistischen Nachweisungen dienen sollten.

[1]) Diese Hefte erschienen von 1872 bis 1877 vierteljährlich; von da ab erscheinen sie monatlich.

Hierzu sind getreten

2. im Jahre 1880 das seitdem jährlich ausgegebene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“, das den Zweck hat, „die hauptsächlichsten Ergebnisse der Reichsstatistik in kurzen, leicht verständlichen Übersichten und so viel wie möglich in vergleichbaren Jahresreihen zur allgemeinen Kunde zu bringen“,
3. seit dem April 1903 das monatlich erscheinende „Reichsarbeitsblatt“ sowie die in zwanglosen Heften herausgegebenen „Drucksachen des Beirats bezw. des Kaiserlichen Statistischen Amts, Abteilung für Arbeiterstatistik“ und die „Beiträge zur Arbeiterstatistik“.

Auch der Geschäfts- und Arbeitsbereich des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus erweiterte sich in dem seit jener Zeit (1872) verflossenen, nunmehr dreiunddreißigjährigen Zeitraume teils durch die Forderungen der Reichsstatistik, teils durch das eigene Bedürfnis, und zwar wurden

a) durch erstere dem Statistischen Bureau folgende Arbeiten neu zugeführt:

1. die gesamte Medizinalstatistik,
2. die Berufs- und Betriebsstatistik,
3. die Anbau- und Erntestatistik,
4. die Forststatistik,
5. die Moststatistik,
6. die Hopfenstatistik,
7. die Obstbaum-Zählungen,
8. die Schlachtvieh-, Fleischbeschau- und Trichinenschau-Statistik,
9. die Dampfmaschinen-, Dampfkessel- und Dampffässer-Statistik,
10. die Statistik des Seeschiffahrtsverkehres,
11. die Armenstatistik,
12. die Statistik der Arbeitsvermittelung,
13. die Statistik der Naturalverpflegungsstationen und Arbeiterkolonien,
14. die Statistik der Einrichtungen zum Schutze jugendlicher Personen;

b) in Berücksichtigung des darüber hinaus vorhandenen eigenen Bedürfnisses des preußischen Staates aufgenommen:

15. die Statistik der Sparkassen, welche bis zum Jahre 1873 im Ministerium des Innern bearbeitet wurde,
16. die Brandstatistik,
17. die Grundeigentums- und Gebäudestatistik,
18. die sich an die Statistik der Heilanstalten anlehnende Statistik der Morbidität in den Heilanstalten,
19. die Statistik der Bäder und Heilquellen,
20. eine Statistik des Wildabschusses,
21. die Statistik der zerlegbaren schmalspurigen Industrie- und Feldeisenbahnen,
22. die Statistik der niederen Schulen und der Universitäten sowie verschiedener Gegenstände auf dem Gebiete des Unterrichtswesens,
23. die Religions- und Kirchenstatistik,
24. die Theaterstatistik,
25. die Strafrechtspflege-Statistik des preußischen Staates, welche jedoch, wie oben schon mitgeteilt, vom Preußischen Statistischen Bureau, nur für das Jahr 1881 bearbeitet wurde, dann aber in den unmittelbaren Geschäftskreis des Kaiserlichen Statistischen Amtes überging,
26. die Statistik der Zwangsversteigerungen der ganz oder teilweise zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken benutzten Liegenschaften,
27. die Statistik der Einkommen- und Ergänzungssteuer,
28. die Statistik der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes,
29. die Statistik der Hypothekenbewegung,
30. die Besitzwechselstatistik in den Ansiedlungsprovinzen,
31. die Fideikommißstatistik,
32. die Statistik der Ehescheidungen,
33. der weitere Ausbau der Wahlstatistik (Landtags- und Gemeindewahlen) sowie
34. die Statistik der Aktiengesellschaften.

Außerdem stellte das Königliche Statistische Bureau im Auftrage des damaligen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten (später des Handelsministeriums) eine Anzahl von größeren Arbeiten her, so

die Statistik der unter staatlicher Aufsicht stehenden gewerblichen Hilfskassen für Arbeitnehmer im preußischen Staate (1876),

die Statistik der Einrichtungen für die Wohlfahrt der Arbeiter der größeren gewerblichen Anlagen im preußischen Staate (1876) und

ein alphabetisches Verzeichnis der deutschen Seehäfen sowie europäischer und außereuropäischer Häfen —, Anlege- und Küstenplätze (1879 in zweiter vermehrter und berichtigter, 1899 in dritter völlig umgearbeiteter Auflage erschienen).

Des weiteren wurde dem Handelsministerium vom Statistischen Bureau im Jahre 1880 ein umfangreiches Material zur Statistik der Aktiengesellschaften geliefert.

Die Ergebnisse der Volkszählungen vom 1. Dezember 1871, 1. Dezember 1885 und 2. Dezember 1895 boten der preußischen statistischen Zentralstelle Veranlassung zur Bearbeitung je eines besonderen „Gemeinde-Lexikons für den preußischen Staat“ und diejenigen der Viehzählungen vom 10. Januar 1873 bezw. 1883 sowie vom 1. Dezember 1892 und 1900 zur Herausgabe je eines „Viehstands-Lexikons für das Königreich Preußen“, desgleichen die standesamtlichen Materialien zur Bearbeitung eines „Standesamts-Lexikons“ sowie diejenigen der Krankenhausstatistik zur Herausgabe eines „Krankenhaus-Lexikons“. Endlich bearbeitete das Preußische Statistische Bureau auf Grund der ihm zu Gebote stehenden amtlichen und privaten Materialien „die historische Entwicklung des deutschen und deutsch-österreichischen Eisenbahnnetzes vom Jahre 1835 bis 1881“ in textlicher und kartographischer Darstellung (fortgeschrieben nach und nach bis 1893). Im übrigen müssen wir wegen der Veröffentlichungen des Preußischen Statistischen Bureaus auf den Abschnitt VII des gegenwärtigen Berichtes verweisen.

Einen ziemlich vollständigen Überblick über das Gesamtgebiet der Tatsachen, die das Preußische Statistische Bureau in neuerer Zeit in den Bereich seiner Beobachtung gezogen und zur zahlenmäßigen Darstellung gebracht hat, geben die systematischen Inhaltsübersichten bezw. die Inhaltsverzeichnisse des letzten (IV.) Bandes des „Statistischen Handbuches für den Preußischen Staat (1903) sowie des jüngsten II. Jahrganges des „Statistischen Jahrbuches für den Preußischen Staat (1905)“.

Ehe wir nunmehr zur besonderen Schilderung der Tätigkeit des Preußischen Statistischen Bureaus im oben bezeichneten Zeitraume übergehen, wird es sich empfehlen, noch kurz zu prüfen, wie sich unter der Einwirkung der Reichsstatistik die Arbeiten der einzelnen staatlichen statistischen Bureaus (Ämter) denjenigen des Kaiserlichen Statistischen Amtes anreihen bezw. diese bedingen und ergänzen. Wir möchten hierbei, im Anschlusse an Rümelin's treffende Unterscheidung einer zentralen, föderierten und partikularen

Statistik[1]) sämtliche Arbeiten statistischer Zentralstellen in drei Gruppen zerlegen, nämlich in solche, welche ohne alle Mitwirkung der Einzelstaaten ganz und unmittelbar von Behörden des Reiches besorgt werden, wie die Statistik des Warenverkehres, der Zollverwaltung, der Zölle und gemeinsamen indirekten Steuern sowie die Arbeiterstatistik; in solche, welche zwar von Behörden der Einzelstaaten, aber nach gemeinsamen Grundsätzen zu erheben bezw. nach bestimmten Übersichten an die statistische Reichs-Zentralstelle einzureichen sind, wie die gesamte Statistik der Bevölkerung, der Bodenbenutzung, der Ernteerträge, des Viehstandes, die Gewerbe- und Dampfkesselstatistik, die Berufs- und landwirtschaftliche Betriebsstatistik, die Statistik des Seeschiffahrtsverkehres und der Strafrechtspflege, die Armenstatistik, die Statistik der Krankenversicherung, die Unfallstatistik, die Wahlstatistik usw.; endlich in solche, welche in den einzelnen Staaten über das Bedürfnis des Reiches hinaus nach ihrem freien Ermessen ausgeführt werden. Zu letzteren gehören, was Preußen anbelangt, alle oben unter 15 bis 34 aufgeführten Arbeiten und die gesamte weitere amtliche Tätigkeit des Statistischen Bureaus, welche zum großen Teile in der Öffentlichkeit nicht erscheint.

Liegen nun von den vorbezeichneten drei Gruppen statistischer Tätigkeit die zuletzt erwähnten ganz außerhalb der Aufgaben der Reichsstatistik und entziehen sich die zuerst genannten Arbeiten der Mitwirkung der Einzelstaaten von selbst, so kommen für letztere, als dem Gebiete der gemeinsamen Tätigkeit angehörig, hier nur noch die an zweiter Stelle aufgeführten Arbeiten in Frage, und von ihnen wiederum nur der Teil, bei dem die statistischen Zentralstellen der Einzelstaaten als erhebende bezw. bearbeitende Glieder eintreten. Wenn auch noch andere staatliche Behörden dem Kaiserlichen Statistischen Amte nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen mittelbar oder unmittelbar gewisse Unterlagen oder Zusammenstellungen, wie für die Statistik der Reederei, der Strafrechtspflege, der Krankenversicherung, der Reichstagswahlen, für die Finanzstatistik usw. liefern, so kann dies, als über den Zweck der gegenwärtigen Darstellung hinausgehend, hier unerörtert bleiben.

Jene, der Mitwirkung der statistischen Staatenbureaus unterliegenden Arbeiten betreffen nun zur Zeit in Preußen: die Volkszählungen, die Nachrichten über die Bewegung der Bevölkerung einschl. der überseeischen Auswanderung, die Berufs- und Erwerbstätigkeit der Bevölkerung (Berufs- sowie landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebszählungen), die landwirtschaftliche Bodenbenutzung, die Ernteerträge, die Obstbaumzählungen, die Viehhaltung, die Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Statistik, die Dampfkessel und Dampfmaschinen, die Armenpflege, den Seeschiffahrtsverkehr und die Finanzstatistik.

Die Tätigkeit des Preußischen Statistischen Bureaus bei diesen Arbeiten geht nun, mit zwei gleich weiter zu berührenden Ausnahmen, dahin, daß diese statistische Zentralstelle auf Grund des von ihr erhobenen Urstoffes der statistischen Reichs-Zentralstelle zu gewissen Zeiträumen bestimmte Übersichten einzureichen hat.

Die beiden Ausnahmen betreffen

a) die Dampfkesselexplosions-Statistik, für welche den Erhebungsbehörden nur die Fragebogen seitens des Preußischen Statistischen Bureaus zugestellt werden, von diesen ausgefüllt aber durch Vermittelung der zuständigen Landes-Zentralstelle an das Kaiserliche Statistische Amt gelangen;

b) die Ergebnisse des Seeschiffahrtsverkehres, welche vom Preußischen Statistischen Bureau auf Grund des von den Zollbehörden erhobenen Urstoffes und im besonderen Auftrage des preußischen Handelsministeriums bearbeitet und eben diesem Ministerium in den vorgeschriebenen Zusammenstellungen eingereicht werden, von wo aus sie dem Reiche zugehen.

Mit der Aufstellung der vom Reiche verlangten Übersichten ist die Aufgabe des Preußischen Statistischen Bureaus auf den beregten Gebieten aber keineswegs erfüllt und dem offen liegenden Bedürfnisse der preußischen Statistik für staatliche und wissenschaftliche Zwecke noch lange nicht genügt. Die Erhebungspapiere und ihre Aufbereitung bedürfen vielmehr, mit Rücksicht auf diese Zwecke, nach den verschiedensten Seiten hin einer zum Teil erheblichen Vervollständigung, die sich kennzeichnet als

α. eine Erweiterung des Kreises der bei den bezüglichen Erhebungen zu stellenden Fragen,

β. eine über die Forderungen des Reiches hinausreichende Zusammenstellung und Verbindung des in den Zählpapieren vorhandenen Stoffes und

γ. eine räumlich (geographisch) weiter erstreckte Sonderung der Aufbereitung.

Bei allen vorstehend aufgeführten Gegenständen (mit Ausnahme eben der Dampfkesselexplosions-Statistik) hat sich in Übereinstimmung mit der bisherigen Pflege und Durchdringung statistischen Stoffes in Preußen das Bedürfnis eines Hinausgehens über die Forderungen des Reiches geltend gemacht, so insbesondere

bei den Volkszählungen durch Zusatzfragen[1]), durch eine eingehendere Ausnutzung des Stoffes und seine Aufbereitung bis auf die kleinsten Verwaltungsbezirke (im „Gemeinde-Lexikon“ bis auf die einzelnen Gemeinden usw.) hinab;

bei den Nachrichten über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle durch eine weit über die Anforderungen der Reichsstatistik hinausgehende Erhebung sowie eine sachliche und räumliche Vertiefung der Aufbereitung (bis auf die einzelnen Standesamtsbezirke hinab);

bei den — seit 1887 in Fortfall gekommenen — Nachrichten über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch eine Erweiterung der Aufnahme (Berücksichtigung der ohne Urkunde Ausgewanderten usw.) und eine eingehendere Bearbeitung des Stoffes;

bei der Statistik der Bodenbenutzung durch eine Erweiterung der Erhebung (Unterscheidung der Forsten und Holzungen nach dem Besitzstande) sowie durch die sachliche und räumliche Vertiefung des aufbereiteten Stoffes;

bei der Erntestatistik durch eine Erweiterung der Erhebung (Anbau- und Ernteermittelung, Saatenstand, Hagelwetter- und Wasserschäden usw.) sowie durch eine umfassendere Bearbeitung des Stoffes, sachlich und räumlich;

[1]) Siehe Rümelin's „Votum über die Gründung und Einrichtung einer Reichsbehörde für deutsche Statistik“ im I. Bande der Statistik des Deutschen Reichs, S. 264 ff.

[1]) Die preußischen Zählkarten forderten z. B. bei den verschiedenen Zählungen über die Reichsformulare hinaus: die Angabe der Stellung zum Haushaltungsvorstande, etwaiger Mängel und Gebrechen, nähere Auskunft über Stand, Beruf oder Erwerbzweig sowie die Stellung im Hauptberufe bei jeder einzelnen Person, weiter über den Bildungsgrad, die Muttersprache. Solche und ähnliche Zusatzfragen sind, soweit das gemeindliche Bedürfnis noch über das staatliche hinausreicht, auch den größeren Gemeinden bei den Erhebungen über Stand und Bewegung der Bevölkerung durch den Minister des Innern gestattet worden.

bei den Viehzählungen durch Ermittelung der viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften), des Viehbesitzstandes der Gehöfte und des Geflügels sowie durch sachliche und räumliche Vertiefung der Aufbereitung des Inhaltes der Zählkarten (auch hier im „Viehstands-Lexikon“ bis zu den Gemeinden hinabgehend);

bei der Schlachtvieh- und Fleischbeschau-Statistik durch Ausdehnung auf die Trichinenschau;

bei der Gewerbestatistik (1875) durch Erweiterung der Fragen und gleichartige Vertiefung der Aufbereitung nach sachlicher und räumlicher Seite;

bei der Berufsstatistik und der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik durch eine weitere Ausnutzung des Stoffes, sachlich und räumlich;

bei der Dampfkesselstatistik durch eine erweiterte Erhebung und Aufbereitung des Urstoffes sowie durch eine Fortschreibung des durch die erste Erhebung (1877/78) gewonnenen Katasters;

bei der Statistik der Heilanstalten durch eine eingehendere Erhebung und Verarbeitung des Stoffes (bis auf die einzelnen Heilanstalten hinab im „Krankenhaus-Lexikon“);

bei der Armenstatistik durch eine Ausdehnung der Aufnahme und dementsprechende Bearbeitung des Stoffes.

Für die Bemessung des über die Mindestforderung des Reiches hinausgehenden staatlichen Bedürfnisses vermag sich in Preußen die Staatsregierung auf die gutachtlich beratende Tätigkeit der Statistischen Zentralkommission zu stützen und hat von ihr auch in den meisten Fällen Gebrauch gemacht. Die Anforderungen der Reichsstatistik sind mit einer einzigen Ausnahme durch Beratungen im Schoße zu diesem Zwecke zusammenberufener fachmännischer Kommissionen festgestellt worden. Diese Ausnahme betrifft die Berufs- und Betriebsstatistik, bei welcher durch nachträgliche Beratungen der Leiter der deutschen statistischen Zentralstellen das vorher Versäumte, soweit überhaupt noch angängig, nachgeholt ist. Eben bei dieser Erhebung hat sich gezeigt, daß zur Bewältigung eines so massenhaften Stoffes, wie durch sie geschaffen wurde, innerhalb der kurz bemessenen Fristen, bis zu welchen die einzelnen Übersichten zu liefern waren, selbst die durch langjährige Tätigkeit geschulten Kräfte der preußischen statistischen Zentralbehörde bis aufs äußerste angespannt wurden.

Zu bedauern wird, wie wir noch andeuten müssen, bei der derzeitigen Bearbeitung des von den staatlichen Behörden zwar erhobenen, aber unmittelbar an das Kaiserliche Statistische Amt zur Aufbereitung gelangenden Urstoffes im besonderen Interesse der Einzelstaaten stets sein und bleiben, daß der Einzelstaat die Herrschaft über die bezüglichen statistischen Unterlagen entweder gänzlich verliert oder sie doch erst in verspäteter Zeit wiedergewinnt, wie sich dies in Preußen insbesondere bei der Dampfkesselexplosions-Statistik sowie bei der Strafrechtspflege-Statistik fühlbar gemacht hat.

IV. Die einzelnen Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus.

Wenden wir uns nunmehr im Anschlusse an unsere früheren Berichte, jeweilig die Entwickelung des fraglichen Zweiges der amtlichen Statistik in Preußen zeitlich und sachlich möglichst zusammenfassend, den größeren Arbeitsgruppen und einzelnen Arbeiten der preußischen statistischen Landes-Zentralstelle im gesamten Beobachtungszeitraume, in den letzten drei Jahrzehnten sowie insbesondere in der Zeit von 1896 bis zur Gegenwart, zu, so finden wir jene mit wenigen, durch veränderte Einrichtungen bedingten Ausnahmen auf den oben bezeichneten, vielfach erweiterten Geschäftskreis erstreckt. Wir trennen dabei die Arbeiten in solche, welche auf Grund des Urstoffes unmittelbar im Königlichen Statistischen Bureau aufbereitet werden, und in solche, bei welchen eine Prüfung und weitere Zusammenstellung gewisser, von den Staats- und Gemeindebehörden bereits fertiggestellter Übersichten und Nachweisungen stattfindet — abgesehen von der weiteren Verarbeitung in sich bereits abgeschlossen vorliegender Gegenstände. In der durch die Sache gebotenen systematischen Reihenfolge werden dabei auch diejenigen Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus berührt, die bisher nur einmal oder doch nicht im letzten Jahrzehnte vorgenommen worden sind. Die Einzelbetrachtung wird auch ergeben, ob die verschiedenen Arbeiten in gewissen Zeiträumen wiederkehrende oder fortlaufende sind.

Dasselbe gilt von der Art der Aufbereitung des an die statistische Zentralstelle gelangenden Erhebungsstoffes. Die „Zählkartenmethode“ kann dabei, wie wir hier noch besonders hervorheben möchten, nur dann grundsätzlich als vorliegend angesehen werden, wenn „die Zählkarte als Erhebungspapier benutzt und ein und dieselbe, bei der Erhebung angewandte Zählkarte unmittelbar der Aufbereitung zu Grunde gelegt wird, ohne jedes weitere Zwischenformular bezw. ohne Ausschreibung oder Ausstrichelung usw., und zwar mit der Maßgabe, daß die zu zählenden Schilderungsobjekte der von der Erhebung erfaßten Schilderungssubjekte eben durch Auszählen (oder Aufrechnen) dargestellt werden können“[1]. Diese Methode, deren wirksame Anwendung außerdem eine aufbereitende Zentralstelle voraussetzt, ist hiernach auf Schilderungssubjekte beschränkt, deren Eigenschaften ganz bestimmt ausgesprochene und einfache sind, wie dies vorzugsweise beim Menschen der Fall ist. Die Ergebnisse der Anwendung der namentlich aus Süddeutschland viel umstrittenen Zählkartenmethode dürfen nach den Erfahrungen, welche wir seit nunmehr fünfunddreißig Jahren in Preußen gemacht haben, als voll befriedigend angesehen werden. Im Sinne jener grundsätzlichen Begriffsbegrenzung der Zählkartenmethode kann selbst die der preußischen Brandstatistik zu Grunde gelegte Brandzählkarte nur bedingungsweise als eine Vertreterin dieser Methode angesehen werden, da einerseits die Fülle der auf der Karte enthaltenen Auskünfte, anderseits die nach der Natur der Sache nicht überall gleichzeitig, sondern vielfach später erfolgende Beantwortung der verschiedenen Fragen einem ausgiebigen Gebrauche der Karte ohne Umschreibung entgegenstehen.

Den Arbeiten auf Grund behördlicher Übersichten reihen wir die noch übrigen einmaligen und fortlaufenden Arbeiten des Statistischen Bureaus an, um in einem Schlußabschnitte dieses Berichtes die sonstige Tätigkeit der preußischen statistischen Landes-Zentralstelle und deren allgemeine Geschäftsverwaltung kurz zu beleuchten, da die Besprechung der Tätigkeit des vom Jahre 1848 bis zum Jahre 1886 mit dem Statistischen Bureau verbunden gewesenen Königlich Preußischen Meteorologischen Instituts sowie der sonstigen mit dem

[1]) Siehe des weiteren unseren im VIII. Bande (S. 143 ff.) des Rechenschaftsberichts über den VIII. Internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie abgedruckten Vortrag „Die Entwickelung der Zählkartenmethode in Preußen, ihre Ergebnisse und die dabei gemachten Erfahrungen während der letzten 25 Jahre“ nebst der dort gleichfalls wiedergegebenen Besprechung der Gesamtfrage auf jenem Kongresse.

Bureau in Verbindung stehenden Einrichtungen im folgenden (V.) Abschnitte erfolgen wird.

Von einem Abdrucke der bei den Arbeiten verschiedener Art in Anwendung gekommenen Erhebungspapiere und Anweisungen sowie Zusammenstellungsblätter usw. hat hier schon aus räumlichen Gründen Abstand genommen werden müssen. Es liegt jedoch im Plane, demnächst in einem besonderen, gewissermaßen die Methodologie der preußischen amtlichen Statistik enthaltenden Werke den dieserhalb von verschiedenen Seiten laut gewordenen Wünschen möglichst Rechnung zu tragen. Aber auch hierbei wird es sich u. E. von selbst verbieten, die gesamten innerdienstlichen Aufbereitungspapiere und Anleitungen mit zu veröffentlichen.

Wir lassen nunmehr die nähere Schilderung der einzelnen Arbeitsgebiete und Arbeiten der preußischen statistischen Zentralstelle folgen.

A. Zentralisierte Arbeiten.

I. Stand der Bevölkerung.

a) Die älteren Volkszählungen.

Die Nachrichten über die Aufnahme des Standes der brandenburgisch-preußischen Bevölkerung reichen, wie wir schon in der Einleitung sahen, bis in das 18. Jahrhundert zurück. König Friedrich Wilhelm I. führte Volkszählungen im weiteren Sinne ein. Unter Friedrich dem Großen wurden die Aufnahmen erweitert. Seit 1750 wurden auch die bevorrechtigten Klassen gezählt und seit 1751 im ganzen Staatsgebiete gleiche Erhebungsformulare angewendet. Nach dem Tode des großen Königs erfolgten außer der umfänglichen Aufnahme im Jahre 1787 aus Veranlassung der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms II. anscheinend keine weiteren größeren Volkszählungen: erst 1798 wurden solche durch Friedrich Wilhelm III. wieder eingeführt. Diese Aufnahmen fanden bis zum französischen Kriege statt: 1806 kamen sie nicht mehr zustande und unterblieben 1807 ganz. Für die nächsten Jahre wurden nur die Aufnahmen ausgeführt, welche die Behörden nach Lage der Umstände für tunlich hielten. Vom Jahre 1816 ab wurde die Bevölkerung wieder regelmäßig ermittelt und zwar von 1816 bis 1822 alljährlich, von 1822 bis 1867 in jedem dritten, von 1867 bis 1875 in jedem vierten und von 1875 bis jetzt in jedem fünften Jahre.

Als Zählungstermin wurde anfänglich der Jahresschluß, später der dritte Dezember und von 1871 ab der erste (im Jahre 1895 der zweite) Dezember festgesetzt.

Ausgeführt wurden die Zählungen an jedem Orte durch diejenige Behörde, welcher daselbst die Polizeiverwaltung zustand: für die Militärbevölkerung, d. h. für die Militärpersonen nebst Familienangehörigen und Dienerschaft, durch die Militärbehörden. Im Jahre 1840 wurde zum ersten Male eine wirkliche Volkszählung veranstaltet und die Aufnahme einer Zählungsliste angeordnet, in welche alle Einwohner mit Vor- und Zunamen, ihrem Alter, ihrem Beschäftigungs-Stand oder Familien-Verhältnis und ihrer Religion eingetragen werden sollten. Durch Verordnung vom 6. Juli 1846 wurde auf Grund der Zollvereins-Vereinbarungen bestimmt, daß die Zählung an Ort und Stelle stattfinden müsse und die Aufstellung der Zählungsliste nicht durch Benutzung von Registern und anderen Quellen ersetzt werden dürfe.

Eine weitere Vervollkommnung wurde demnächst bei der Volkszählung von 1861 dadurch angebahnt, daß in vielen Städten, besonders auch in Berlin, und in verschiedenen Kreisen des platten Landes, die Zählung durch namentliche Aufzeichnung der Bewohner in Hauslisten oder Haushaltungslisten, wobei die Bevölkerung selbsttätig mitwirkte, ausgeführt wurde. Die günstigen Ergebnisse, welche diese Erhebungsmethode zur Folge hatte, waren die Veranlassung, daß bei der Zählung von 1864 das System der Haushaltungslisten zum ersten Male vollständig durchgeführt und 1867 wiederholt wurde.

Bis zum letzterwähnten Jahre wurden die Bevölkerungstabellen von jeder Gemeinde bezw. jedem selbständigen Gutsbezirke an das zuständige Landratsamt, von jeder kreisfreien Stadt an die zuständige Bezirksregierung eingeliefert. Die Landratsämter waren verpflichtet, die von den Gemeinden bezw. Gutsbezirken ihres Kreises erhaltenen Tabellen zu einer Kreis-Bevölkerungstabelle zusammenzustellen und sodann der Königlichen Regierung einzusenden. Letztere faßte sowohl die Kreis-Bevölkerungstabellen wie auch die der kreisfreien Städte zusammen und übermittelte darauf die in dieser Weise vereinigte Bevölkerungstabelle dem Königlichen Statistischen Bureau zur Prüfung und Schlußzusammenstellung.

b) Die Volkszählungen von 1871 bis 1900.

Seit der Volkszählung von 1871, bei welcher zum ersten Male die Uraufnahmen durch Zählbriefe und Zählkarten bewirkt worden sind, werden die Zählungen in allen einzelnen Teilen durch das Königliche Statistische Bureau geleitet und zentralisiert bearbeitet. Den Kreisbehörden (Landräten, Oberamtmännern) und den Vorständen derjenigen Städte, welche die Zählung selbständig ausführen, liegt nunmehr nur noch die unmittelbare Fürsorge für die sachgemäße Unterweisung der Ortsbehörden bezw. Zählkommissionen und Zähler, für die Verteilung der Zählpapiere und für die vorschriftsmäßige Durchführung der Aufnahme ob. Die Ausführung der Zähler selbst ist dagegen Sache der Gemeinde-(Orts-)Behörden und soll möglichst unter Verwendung freiwilliger Zähler stattfinden. In den Städten, in welchen die Polizeiverwaltung Königlichen Behörden übertragen ist, liegt die Ausführung der Volkszählung dem Magistrate und der Polizeibehörde gemeinschaftlich ob. In den Landgemeinden und Gutsbezirken haben die Polizeibehörden, soweit nicht die Polizeiverwaltung in den Händen der Gemeindebehörden liegt, nach Anleitung der Kreisbehörden bei der Volkszählung Beihilfe zu leisten.

Die Zählung erfolgt von Haus zu Haus und von Haushaltung zu Haushaltung mittels Einzelzählkarten.

Bei den Volkszählungen von 1871, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895 und 1900 enthielten die Zählkarten durchschnittlich 13 Fragen, von welchen 8 bei jeder Zählung, die übrigen dagegen nicht regelmäßig erhoben worden sind.

Es wurden ermittelt:

1. von jeder anwesenden bezw. abwesenden Person:
   a) der Vor- und Zuname, die Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstande, das Geschlecht, der Familienstand, der Geburtstag und das Geburtsjahr, der Beruf, Stand, Erwerb bezw. das Gewerbe, Geschäft oder der Nahrungszweig mit Angabe der Stellung im Hauptberufe, das Religionsbekenntnis und die Staatsangehörigkeit — bei der Zählung von 1871, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895 und 1900,
   b) die Geburtsgemeinde — bei der Zählung von 1871, 1880, 1885, 1890 und 1900,
   c) die Muttersprache — bei der Zählung von 1890 und 1900,
   d) die Schulbildung — bei der Zählung von 1871,
   e) der Wohnort — bei der Zählung von 1871, 1875, 1880, 1885, 1890 und 1900,
   f) der Aufenthaltsort — bei der Zählung von 1871, 1875, 1880, 1885 und 1890 sowie
   g) der Arbeitsort — bei der Zählung von 1900:

2. von jedem männlichen oder weiblichen Arbeitnehmer:
   die derzeitige Beschäftigung oder Beschäftigungslosigkeit, von den Beschäftigungslosen sodann noch die Dauer der Arbeitslosigkeit und deren etwaige Veranlassung durch Arbeitsunfähigkeit — bei der Zählung von 1895;
3. von jeder reichsangehörigen aktiven Militärperson des Heeres und der Marine:
   der Dienstgrad und der Truppenteil bezw. die Behörde, welcher sie angehört — bei der Zählung von 1871, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895 und 1900;
4. von jedem reichsangehörigen landsturmpflichtigen Manne im Alter von 39 bis 45 Jahren:
   die Angabe, ob er im Heere oder in der Marine militärisch ausgebildet worden ist oder nicht — bei der Zählung von 1895;
5. von jeder auf beiden Augen blinden oder taubstummen Person:
   die Angabe des bezw. der betreffenden Gebrechen sowie, ob das Gebrechen in frühester Jugend oder später entstanden ist — bei der Zählung von 1871, 1880, 1895 und 1900
   sowie schließlich
6. von jeder geisteskranken Person:
   die Angabe, ob das Gebrechen in frühester Jugend oder später entstanden ist — bei der Zählung von 1871, 1880 und 1895.

Welche Arbeiten ausgeführt werden mußten, teils um die vom Bundesrate gesteckten, teils die im Landesinteresse liegenden Ziele zu erreichen, ist in den Berichten über die Verwaltung des Königlichen Statistischen Bureaus im Jahre 1873, 1885 und 1898 (siehe oben Seite 2) bereits nachgewiesen worden.

c) Die Volkszählung am 1. Dezember 1900.

1. Vorarbeiten für die Ausführung der Volkszählung am 1. Dezember 1900.

Die dem Bundesrate für die Volkszählung sowie für andere gleichzeitige statistische Erhebungen zu machenden Vorschläge wurden während der Zeit vom 15. bis 20. September 1899 zu Rostock in einer Konferenz der Vertreter der amtlichen Statistik des Reiches und der Bundesstaaten beraten. Auf Grund dieser Beratungen wurde im Kaiserlichen Statistischen Amte ein Entwurf, betreffend

1. Bestimmungen für die Vornahme einer Volkszählung,
2. Bestimmungen für land- und forstwirtschaftliche Aufnahmen und
3. Bestimmungen für die Vornahme einer Viehzählung

aufgestellt, welchem der Bundesrat durch Beschluß vom 17. März 1900 (§ 191 der Protokolle) seine Zustimmung erteilte, sodaß bereits während der Zeit vom 18. bis 23. Mai desselben Jahres zur Besprechung einheitlicher Gesichtspunkte in der Behandlung der für das Jahr 1900 nunmehr gesicherten statistischen Erhebungen in Jena eine weitere Konferenz der Vertreter der Reichs- und Landesstatistik stattfinden konnte, die alle noch offen gebliebenen Punkte regelte. Der Bundesratsbeschluß vom 17. März 1900 ordnete an, daß die Volkszählung am 1. Dezember 1900 und in Verbindung mit dieser Erhebung an demselben Tage auch die Vieh- und Obstbaumzählung stattfände, die land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen dagegen schon im Sommer 1900 vorgenommen würden.

Die Ausführungsbestimmungen gingen über diejenigen der Volkszählung von 1895 hinaus. Zunächst enthielten sie zwei Zusätze dahin, daß

1. für die über die Persönlichkeit des Einzelnen gewonnenen Nachrichten das Amtsgeheimnis zu wahren sei,
2. außer der ortsanwesenden Bevölkerung des Deutschen Reiches diesmal auch die Personen zu zählen seien, welche sich am 1. Dezember 1900 auf deutschen Seeschiffen in fremden Häfen oder in Fahrt befänden.

Sodann war die Zahl der Fragen, deren Beantwortung die Grundlage zu den für das Reich herzustellenden Nachweisen liefern sollte, vermehrt, indem neu erfragt wurden: der Arbeitsort in Verbindung mit dem Wohnorte, die Muttersprache, gewisse Gebrechen (blind auf beiden Augen oder taubstumm) sowie der 1895 ausgefallene Geburtsort und das Religionsbekenntnis. Die Frage nach der „Verwandtschaft oder sonstigen Stellung zum Haushaltungsvorstande“ wurde durch den Zusatz „insbesondere auch, ob zur Haushaltung gehöriger Dienstbote für häusliche oder gewerbliche Zwecke“ erweitert. In Wegfall kam dagegen die Ermittelung der landsturmpflichtigen Männer.

Die den statistischen Zentralstellen der Bundesstaaten durch die Ausführungsbestimmungen gestellten Aufgaben, welche die aller früheren Volkszählungen erheblich an Umfang übertrafen, machten eine möglichst frühzeitige Inangriffnahme der Vorbereitungsarbeiten erforderlich. Infolgedessen wurde im Königlichen Statistischen Bureau unmittelbar nach dem Eingange der Protokolle der Rostocker Konferenz schon im Oktober 1899 mit diesen Arbeiten begonnen. Irgendwelche sachliche Bedenken hiergegen lagen nicht vor, da die jener Konferenz für die Volkszählung gemachten Vorschläge vom Kaiserlichen Statistischen Amte erst auf Grund vorgängiger Beratungen mit Vertretern des Königlich Preußischen und des Königlich Bayerischen Statistischen Bureaus ausgearbeitet worden waren und den von der Konferenz beschlossenen, meistens geringfügigen Abänderungen durchweg zugestimmt werden konnte. Dementsprechend wurde dem Minister des Innern vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau am 24. Oktober 1899 berichtet, daß weitere Zusatzfragen als die von der Konferenz für das ganze Reich vorgeschlagenen, nicht für erforderlich erachtet würden, daß es jedoch wünschenswert erscheine, in Preußen neben den Blinden und Taubstummen auch die Geisteskranken zu ermitteln, wie dies schon dreimal vorher geschehen sei. Der Minister des Innern verfügte indessen im Einverständnisse mit dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch Erlaß vom 5. Februar 1900, daß von einer die Geisteskranken betreffenden Zusatzfrage für Preußen Abstand zu nehmen sei.

Inzwischen waren die Entwürfe zu den Zählkarten und übrigen Zählpapieren der Volkszählung, für deren Wortlaut und sonstige Anordnung den einzelnen Bundesstaaten Muster nicht vorgeschrieben sind[1]), diesseits soweit fertig gestellt, daß sie unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Jenenser Beschlüsse unter dem 26. Mai 1900 dem Minister des Innern vom Königlichen Statistischen Bureau zur Genehmigung vorgelegt werden konnten.

---

[1]) Schon in der Sitzung des Bundesrates des Zollvereins vom 23. Mai 1870 ist in Anlehnung an die damaligen Volkszählungsvorlagen die Bedeutung der Bundesratsbeschlüsse dahin festgelegt worden, daß sich durch diese „zwar alle Bundesregierungen zu übereinstimmendem Verfahren in allen materiellen Punkten verpflichten, daß aber in bezug auf die Details des Zählungsverfahrens, der Fassung der zu erteilenden Vorschriften und Instruktionen, die äußere Anordnung und Form der Formulare und die Fassung der darauf abzudruckenden Anweisungen alle durch Gewohnheiten und sonstige örtliche Verhältnisse wünschenswert gemachten Abweichungen, welche die materielle Gleichheit der Resultate nicht nur nicht beeinträchtigen, sondern zu fördern geeignet sind, jeder Regierung ihre Freiheit gewahrt bleibt“ (Siehe Band I der „Statistik des Deutschen Reichs“, S. 430).

Sie entsprachen den vom Bundesrate erlassenen Bestimmungen mit der schon in Jena allgemein empfohlenen Erweiterung der Zählkarte *A* bezüglich der Fragen

7a durch den Zusatz „für außerhalb des preußischen Staatsgebietes Wohnende auch Staat: ....“ und

7b durch den Zusatz „für außerhalb des preußischen Staatsgebietes Arbeitende auch Staat: ....“.

Der Minister des Innern genehmigte durch Erlaß vom 2. Juni 1900 die vorgelegten Entwürfe und versah gleichzeitig die sämtlichen Königlichen Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten mit Anweisung zur Ausführung des oben erwähnten, die Volkszählung betreffenden Bundesratsbeschlusses, sodaß nunmehr das Königliche Statistische Bureau mit der Herstellung und Versendung der für Preußen und die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont[1]) erforderlichen Drucksachen vorgehen konnte. Ebenso wie bei der Volkszählung des Jahres 1895 brachte das Königliche Statistische Bureau auch diesmal beim Minister des Innern in Anregung, zur Gewinnung zuverlässiger Zähler auf eine ausgiebige Beteiligung der Beamten in den Geschäftsbereichen der einzelnen Ministerien durch geeignete Maßnahmen hinzuwirken. Der Minister des Innern gab diesem Antrage für seinen Geschäftsbereich durch Erlaß vom 4. Oktober 1900 an sämtliche Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sowie an den Polizeipräsidenten von Berlin Folge, während der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bereits durch Erlaß vom 15. August 1900 sämtliche Königliche Regierungen und sämtliche Königliche Provinzial-Schulkollegien angewiesen hatte, auf eine möglichst rege Beteiligung der Lehrer als freiwillige Zähler hinzuwirken und auch den Ausfall des Unterrichts in den Schulen am 1. Dezember 1900 anzuordnen, wenn er durch die Beteiligung der Lehrer am Zählgeschäfte bedingt würde.

2. Äussere Durchführung der Volkszählung seitens des Königlichen Statistischen Bureaus.

Durch die Erlasse vom 14. Juli und 8. August 1900 genehmigte der Minister des Innern die seitens des Königlichen Statistischen Bureaus abgeschlossenen Verträge über die Lieferung der Drucksachen für die bevorstehende Volkszählung, über die Herstellung der Kisten zur Verpackung der Zählpapiere sowie wegen Beförderung der letzteren an die Kreis- und Ortsbehörden.

Die Abfertigung der für die Aufnahme erforderlichen Zählpapiere an die Kreisbehörden, die Magistrate der Städte, welche im Jahre 1895 bereits über 4 000 Einwohner hatten, die großen Landgemeinden bezw. Gutsbezirke usw. wurde seitens des Statistischen Bureaus in der Zeit vom 17. August bis 24. Oktober 1900 bewirkt.

Die Bemessung des Bedarfs an Zählkarten *A* war unter Berücksichtigung der Verschiedenheit der einzelnen Landesteile in bezug auf ihre Volkszunahme in der Weise geregelt, daß überall da, wo sich von 1890 bis 1895 die Bevölkerung nicht vermehrt hatte, die 1895 ermittelte Zahl der ortsanwesenden Bevölkerung mit 12 v. H. Zuschlag für ausreichend erachtet wurde. Bei einem durchschnittlichen Anwachsen der Bevölkerung während des gedachten Zeitraumes bis zu 5 v. H. erhöhte sich der zur Volkszahl vom Jahre 1895 zu gewährende Zuschlag auf 15 v. H., bei einem solchen von über 5 bis 10 v. H. auf 20 v. H., bei über 10 bis 15 v. H. auf 25 v. H., bei über 15 bis 20 v. H. auf 30 v. H. usw. Die hiernach berechneten Zahlen wurden nach oben bei den Kreisen auf volle Tausend, bei den Städten auf volle Fünfhundert abgerundet. Der Bedarf an Haushaltungsverzeichnissen *B* und Zählbriefen nebst Anleitung *C/D* wurde derartig bereit gestellt, daß diejenigen Kreise, für welche bei der vorhergehenden Volkszählung durchschnittlich in einer Haushaltung 4,5 und mehr Mitglieder gezählt worden waren, 2/9 der für die Zählkarten *A* oben berechneten Zahl erhielten, während denjenigen Kreisen einschließlich der zugehörigen Städte, wo 1895 weniger als 4,5 Bewohner auf eine Haushaltung kamen, 1/4 jener Zahl zugeteilt wurde. Die so gewonnenen Zahlen wurden auf volle Hundert abgerundet. Der Berechnung des Bedarfs an Zähleranweisungen *E* wurde für die Städte die Anzahl der 1895 vorhanden gewesenen Zählbezirke mit einem Zuschlage von 25 v. H. zu Grunde gelegt; für die Kreise wurde dagegen auf je 100 Personen der 1895er Bevölkerung eine Zähleranweisung *E* gerechnet; die so ermittelten Zahlen wurden auf volle Zehn abgerundet. An Zähler-Kontrollisten *F* wurde sowohl für die Städte, wie auch für die Kreise das Doppelte der für die Zähleranweisungen *E* berechneten Zahl bereit gestellt. Die Anweisungen für die Behörden *H* nebst Ortslisten *G* und dem zugehörigen Muster einer ausgefüllten Ortsliste wurden so reichlich ausgegeben, daß in größeren Gemeinden mehrere Mitglieder der Zählkommission Abdrücke dieser Zählpapiere erhalten konnten. Die Ortslisten *G* wurden so verteilt, daß für die Städte auf je 10 der 1895 vorhanden gewesenen Zählbezirke eine Ortsliste *G* kam, während die Kreise davon eine Anzahl erhielten, welche der um 10 v. H. erhöhten und dann verdoppelten Zahl der zum Kreise gehörigen Gemeindeeinheiten entsprach. Den Kreisbehörden und Magistraten wurde durch diese Anordnung die Möglichkeit gewährt, sich einen für rund 5 Hundertteile der Bevölkerung ausreichenden Vorrat von Zählpapieren zu schaffen und aus diesem die ersten Anträge der Gemeinde bezw. der Zähler auf Nachlieferung von Erhebungspapieren selbständig zu befriedigen. Diese Maßnahme hat sich durchaus bewährt; denn es gelangten nur verhältnismäßig wenige Nachforderungen an das Königliche Statistische Bureau, die eine unerhebliche Vermehrung des Bedarfes an einzelnen Erhebungsformularen und dementsprechend eine ebenso unerhebliche Überschreitung des für die Beschaffung der Zählpapiere veranschlagten Geldbetrages zur Folge hatten, obgleich, wie durch die Ergebnisse der Volkszählung später festgestellt wurde, aber nicht vorausgesehen werden konnte, die Zunahme der Bevölkerung im letzten Jahrfünfte den Höchstbetrag aller bisherigen Volkszählungen erreichte.

Es wurden mit Ausschluß der für die Landeshauptstadt Berlin erforderlichen Zählpapiere überhaupt beschafft

38 277 400	Zählkarten *A*,
8 845 500	Haushaltungsverzeichnisse *B*,
8 799 000	Anleitungen und Zählbriefe *C/D*,
332 300	Anweisungen für Zähler *E*,
664 650	Kontrollisten *F*,
140 150	Ortslisten *G*,
140 000	Muster ausgefüllter Ortslisten *G*,
140 000	Anweisungen für Behörden *H*.

Die Versendung der Erhebungspapiere der Volkszählung fand von einem seitens des Lieferanten in der Nähe der Druckerei bereitgestellten Raume aus auf Grund einer Liste in der Weise statt, daß der gesamte für die einzelnen Behörden getrennt in Holzkisten verpackte Rohstoff eines jeden Regierungsbezirkes gleichzeitig dem Spediteur übergeben wurde. Im ganzen wurden zu diesem Behufe 3 280 Kisten verschiedener Größe beschafft. Die Versendung war derartig geregelt, daß zunächst die Zählpapiere für die von der Landeshauptstadt entfernteren Provinzen abgesandt

[1]) Nachdem das Preußische Statistische Bureau schon seit dem Jahre 1871 mehrfach statistische Arbeiten für die, im Jahre 1867 in preußische Verwaltung getretenen Fürstentümer Waldeck und Pyrmont ausgeführt hatte, hat es die Obliegenheiten der statistischen Landes-Zentralstelle für die genannten Fürstentümer vom Jahre 1900 ab übernommen.

wurden und zuletzt die für die Provinz Brandenburg sowie für diejenigen Städte bestimmten. deren Zählpapiere durch Zusatzfragen usw. eine besondere Drucklegung erforderlich gemacht hatten. Die Zustellung erfolgte auf Kosten der statistischen Zentralstelle durch Fracht bezw. Eilfracht nach dem Amtssitze der empfangenden Behörde und bei Nachlieferungen, um das rechtzeitige Eintreffen unbedingt sicher zu stellen, durch die Post. Die vorschriftsmäßige Beschaffenheit der Zählpapiere wurde vor deren Abnahme durch Beamte des Königlichen Statistischen Bureaus geprüft, die jederzeit unbeschränkten Zutritt zur Druckerei hatten und deshalb die ganze Herstellung überwachen konnten. Die Abfertigung nahm ihren Anfang. nachdem ungefähr ein Drittel der für den gesamten Staat erforderlichen Zählpapiere jeder Gattung geliefert war, und wurde sodann ohne Unterbrechung, außer an Sonntagen, fortgesetzt. sodaß sich niemals so große Massen an Zählpapieren gleichzeitig an der Versendestelle befanden, daß deren Aufbewahrung hierdurch erschwert oder die Prüfung, Verpackung und Absendung verzögert werden konnte. Mittels der zwischen der Druckerei und der Kistenfabrik bezw. dem Spediteure bestehenden Fernsprechverbindung konnte die Lieferung der erforderlichen Kisten und die Überführung nach den Bahnhöfen derartig geregelt werden, daß in den zum Verpacken bestimmten Räumen jede lästige Anhäufung leerer und das längere Lagern gefüllter Kisten vermieden wurde.

3. Nutzbarmachung der Volkszählungsergebnisse.

Obwohl die letzte Volkszählung mit Rücksicht auf die Jahrhundertwende die größte derartige Erhebung war, welche in Preußen bisher veranstaltet wurde. war es doch bereits elf Monate nach dem Zähltage und kaum neun Monate. nachdem die ausgefüllten Zählpapiere seitens der Kreisbehörden und Magistrate an das Königliche Statistische Bureau eingeliefert wurden, möglich. deren wichtigste Ergebnisse in endgültiger Feststellung bekannt zu geben. Rund 350000 Orts- und Kontrollisten, $7^1/_2$ Millionen Haushaltungsverzeichnisse und $34^1/_2$ Millionen Zählkarten waren rechnerisch und sachlich auf jede einzelne Angabe hin zu prüfen. Dabei wurde von dem Grundsatze ausgegangen. nur dann Abänderungen der Eintragungen vorzunehmen, wenn offenbare Unrichtigkeiten vorlagen. Die Berichtigungen erfolgten teils im Königlichen Statistischen Bureau. teils durch Rückfrage bei den Erhebungsbehörden. Die Zahl dieser Rückfragen belief sich auf mehrere Tausend. Zur Bewältigung der dem Königlichen Statistischen Bureau gestellten Aufgabe war während der Dauer von zwei Jahren ein Arbeitspersonal von etwa 320 Beamten, Bureauhilfsarbeitern, Hausarbeitern und anderen Hilfskräften erforderlich.

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900, die auf Grund der Orts- und Kontrollisten festgestellt wurden, konnten bereits unter dem 16. und 25. Februar 1901 in der „Statistischen Korrespondenz“ sowie in einem besonderen Hefte veröffentlicht werden, das am 12. April desselben Jahres im Verlage des Königlichen Statistischen Bureaus erschien und den höchsten Staatsbehörden, den Ober- und Regierungspräsidenten. den Kreisbehörden und Oberämtern, den Magistraten von 548 Städten mit mehr als 4000 Einwohnern. den Gemeindevorstehern von 45 größeren Landgemeinden usw. zuging. Dieses Heft enthielt für jeden Kreis. jede Stadt. jede Landgemeinde und jeden Gutsbezirk mit 2000 und mehr Einwohnern sowie in vier Schlußübersichten zusammengefaßt für die Städte, Landgemeinden, Gutsbezirke und den gesamten Staat nach größeren Verwaltungsbezirken Angaben über die Zahl 1. der Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke. 2. der bewohnten und unbewohnten Wohnhäuser sowie der anderen bewohnten Baulichkeiten, Hütten, Zelte, Schiffe und dergl., 3. der gewöhnlichen und Einzel-Haushaltungen sowie der Anstalten, 4. der ortsanwesenden Bevölkerung nach dem Geschlechte sowie der reichsangehörigen aktiven Militärpersonen und 5. der ortsanwesenden Bevölkerung 1895 sowie 6. über die Höhe der Zunahme oder Abnahme der Bevölkerung von 1895 bis 1900 überhaupt bezw. vom Hundert jener.

Das endgültige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 wurde am 2. November 1901 durch eine Sondernummer der „Statistischen Korrespondenz“ für den Staat, dessen Provinzen, Regierungsbezirke, Kreise (Oberämter), Städte und im Stande der Städte vertretene Flecken unter Angabe der Zugehörigkeit der ortsanwesenden Bevölkerung zu den Hauptreligionsbekenntnissen (Evangelische — Katholiken — andere Christen — Juden — Andere und unbekannt) sowie unter Angabe der Zahl der aktiven Militärpersonen, für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke zugleich mit Unterscheidung des Geschlechtes der Gezählten bekannt gemacht. Um ferner das reichhaltige Ergebnis der ersten Auszählung möglichst schnell für die Zwecke der Staats- und Gemeindeverwaltung nutzbar zu machen. wurde die sogenannte *J*-Liste sämtlichen 489 preußischen Landratsämtern im Laufe der Monate September und Oktober 1901 seitens des Königlichen Statistischen Bureaus handschriftlich zugesandt. Diese Liste bot für jede Stadt, jede Landgemeinde und jeden Gutsbezirk Zahlenangaben über: 1. die bewohnten Wohnhäuser, 2. die unbewohnten Wohnhäuser, 3. andere bewohnte Baulichkeiten, Hütten, Zelte, Schiffe u. dergl., 4. gewöhnliche und Einzel-Haushaltungen, 5. Anstalten, 6. die ortsanwesende Bevölkerung nach dem Geschlechte nebst der Zahl der reichsangehörigen aktiven Militärpersonen, 7. die Evangelischen, Katholischen, anderen Christen, Juden und Bekenner anderer Religionen bezw. die Personen mit unbestimmter Angabe des Religionsbekenntnisses.

Das auf Grund der sogenannten ***K***-Liste aufgestellte endgültige Ergebnis, das im amtlichen Auftrage sämtlichen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern — 2244 an der Zahl — gleichfalls im Laufe der Monate September und Oktober 1901 seitens des Königlichen Statistischen Bureaus handschriftlich zuging, enthielt für jede Gemeinde mit der genannten Einwohnerzahl außer den obigen Angaben unter Nr. 1 bis 7 noch solche über 1. gewöhnliche Haushaltungen mit 2 und mehr Personen, 2. einzeln lebende Personen mit eigener Haushaltung, unterschieden nach dem Geschlechte, 3. Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen mit Gästen (Einlogierern), 4. andere Anstalten aller Art, 5. die Gesamtzahl aller Haushaltungen und Anstalten, 6. die evangelischen Christen, darunter die Angehörigen der evangelischen Landeskirche, der evangelisch-lutherischen Kirche und der evangelisch-reformierten Kirche, die katholischen Christen, darunter die Angehörigen der römisch-katholischen Kirche, die anderen Christen, das heißt diejenigen, welche nicht zu den Evangelischen oder zu den Katholischen gehören, in jedem einzelnen Falle nach dem Religionsbekenntnisse und nach der Zahl, des weiteren über die Juden, die Bekenner anderer Religionen, die Personen mit unbestimmter Angabe des Religionsbekenntnisses, sämtlich unterschieden nach dem Geschlechte.

Im übrigen bemerken wir bezüglich des Zeitpunktes, an welchem die einzelnen Ergebnisse der letzten Volkszählung festgestellt wurden, folgendes:

A. Am 1. November 1901 war nach dem Arbeitsplane des Königlichen Statistischen Bureaus endgültig ermittelt außer den Angaben der ***J***- und ***K***-Liste:
   1. das Religionsbekenntnis nach 24 Untergruppen mit Unterscheidung des Geschlechtes für jede Stadt, jede Landgemeinde und jeden Gutsbezirk des preußischen Staates — insgesamt 53383 Gemeindeeinheiten.

2. die Muttersprache in den Gemeinden und Gutsbezirken derjenigen Kreise, wo schon nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 mehr als etwa 1 000 fremdsprachige Personen ermittelt waren, mit Unterscheidung des Geschlechtes (vergl. weiter unten E. 1.),
3. die Staatsangehörigkeit der am 1. Dezember 1900 als ortsanwesend ermittelten Personen für 42 der wichtigsten europäischen und außereuropäischen Staaten in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits, die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits mit Unterscheidung des Geschlechtes.

B. Am 1. Januar 1902 war in jedem Kreise für die Städte einerseits sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits endgültig ermittelt:
1. die Zahl der gewöhnlichen Haushaltungen mit zwei und mehr Personen nach der Mitgliederzahl und der Art der Zusammensetzung, wie z. B. nach den Gruppen: Pfleglinge und Pensionäre, im Dienste des Haushaltungsvorstandes stehendes Erziehungspersonal, Dienstboten für häusliche Dienste, ländliches Gesinde des Haushaltungsvorstandes, Gewerbe- und Arbeitsgehilfen des Haushaltungsvorstandes, Zimmerabmieter, Aftermieter, Chambregarnisten und dergl., Schlafgänger, Familienangehörige im engeren Sinne, mit dem Haushaltungsvorstande nicht verwandte Mitglieder usw. mit Unterscheidung des Geschlechtes,
2. für jeden Kreis Zahl und Bezeichnung der Anstalten aller Art sowie die Zahl ihrer Insassen.

C. Am 1. April 1902 war in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits, die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits festgestellt:
1. der Geburtsmonat für die unter 1 Jahr alten Kinder,
2. das Geburtsjahr für sämtliche Personen,
3. die Gesamtzahl der mehr als 100 Jahre alten Personen,
4. die Zahl der Ledigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen nach Altersgruppen von 14—15, 15—18, 18—20, 20—21, 21—25, 25—30 usw. in fünfjährigen Altersgruppen bis zum 110. Jahre, sodann zusammengefaßt.

D. Am 1. Juli 1902 war in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits nach den Altersklassen von über 0—6, 6—14, 14—16, 16—21, 21—30, 30—50, 50—60, 60—70 und über 70 Jahren endgültig ermittelt:
1. die Zahl der Geborenen
   a) in der Zählgemeinde, b) sonst im Kreise, c) sonst in der Zählprovinz, d) sonst im preußischen Staate, e) in anderen Bundesstaaten, f) in deutschen Schutzgebieten, g) außerhalb des Deutschen Reiches, h) mit unbekanntem Geburtsorte:
2. das Geburtsland, und zwar
   a) Preußen nach Provinzen und dem Stadtkreise Berlin mit Aussonderung der Großstädte mit über 100 000 Einwohnern, der Städte Schöneberg und Rixdorf sowie des Regierungsbezirkes Oppeln,
   b) Bayern getrennt nach 1. Ober-, Mittel- und Unterfranken unter Aussonderung der Stadt Nürnberg, 2. dem übrigen rechtsrheinischen Bayern unter Aussonderung der Stadt München und 3. der Pfalz,
   c) Sachsen unter Aussonderung der Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz,
   d) Württemberg unter Aussonderung der Stadt Stuttgart,
   e) Baden unter Aussonderung der Stadt Mannheim,
   f) Hessen unter Aussonderung der Provinz Ober Hessen,
   g) Braunschweig unter Aussonderung der Stadt Braunschweig,
   h) Hamburg und Bremen, beide mit Aussonderung des Stadtgebietes,
   i) die übrigen Bundesstaaten einzeln,
   k) Elsaß - Lothringen mit Aussonderung der Stadt Straßburg und des Bezirkes Lothringen,
   l) die deutschen Schutzgebiete in jedem der drei Erdteile Afrika, Asien und Australien nebst Polynesien,
   m) fünfzehn außerdeutsche europäische Staaten einzeln, die übrigen ungetrennt,
   n) Amerika mit Aussonderung der Vereinigten Staaten, Afrika, Asien und Australien nebst Polynesien,
   o) auf der See.

E. Am 1. Juli 1902 war ferner endgültig festgestellt mit Unterscheidung des Geschlechtes:
1. die Muttersprache für jede Stadt, jede Landgemeinde, und jeden Gutsbezirk sämtlicher Kreise (vergl. Nr. A. 2),
2. die Muttersprache in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits, die Landgemeinden und Gutsbezirke anderseits, und zwar
   a) die deutsche,
   b) die deutsche in Verbindung mit einer anderen,
   c) die nichtdeutsche Muttersprache,
3. die Muttersprache wie vorstehend unter 2a bis c mit Unterscheidung von 24 Altersklassen der Deutsch- bezw. Fremdsprachigen in jedem Kreise,
4. die Muttersprache wie vorstehend unter 2a bis c mit Unterscheidung der Staatsangehörigkeit für 25 der wichtigsten Staaten in jedem Kreise,
5. die Muttersprache wie vorstehend unter 2a bis c mit Unterscheidung des Religionsbekenntnisses nach 19 Untergruppen in jedem Kreise.

F. Am 1. August 1902 war für jeden Regierungsbezirk endgültig ermittelt für 1. die Blinden, 2. die Taubstummen, 3. die Blinden und Taubstummen, jedesmal mit der Unterscheidung, ob das Gebrechen in frühester Jugend oder später entstanden ist,
   a. das Religionsbekenntnis, b. die Stellung in der Familienhaushaltung, c. das Alter nach 23 Altersklassen, d. der Familienstand, e. der Erwerbzweig nach 25 Berufsarten, f. die soziale Stellung.

G. Am 1. September 1902 war für den Staat festgestellt:
1. das Religionsbekenntnis der Knaben und Mädchen aus konfessionellen Mischehen mit Unterscheidung der Evangelischen, Römisch-Katholischen, Griechisch-Katholischen, der anderen Protestanten, der anderen Christen, der Juden und der Bekenner einer anderen Religion,
2. die Zahl der Mischehen ohne Kinder nach dem Religionsbekenntnisse wie vorstehend unter Nr. 1,
3. die Zahl der Mischehen mit Kindern nach dem Religionsbekenntnisse wie unter Nr. 1.

H. Am 1. März 1903 waren ermittelt für die Großstädte und ihre nächste Umgebung sowie für bestimmte Industriemittelpunkte die Ergebnisse der Fragen Nr. 7a und 7b der Zählkarte *A* nach dem Arbeits- bezw. Wohnorte.

Neben den vorstehend aufgeführten ordentlichen Arbeiten war eine große Reihe weitergehender besonderer Zusammenstellungen für die Staats- und Gemeindebehörden, Handels-

und Landwirtschaftskammern, Geistliche, Private usw. zu machen, die bei der letzten Volkszählung erheblich umfangreicher waren als bei allen früheren. Um einen Überblick darüber zu geben, welcher Art diese besonderen Aufträge waren, teilen wir im folgenden einige von ihnen mit:

Barmen und Flensburg wünschten die Aufbereitung der zur Erhebung der Wohnungsverhältnisse ausgefüllten Wohnungskarten;

Altona und Magdeburg beantragten die Aufbereitung der Zusatzfrage der Zählkarte *A* über Zuzugszeit und Dauer des Aufenthalts;

Berlin ersuchte um Auszählung der Ergebnisse der Volkszählung für 23 Vorortgemeinden nach den für die staatlichen Zwecke bestimmten und nach einigen besonderen Tabellen, ferner um Übersendung der sämtlichen Aufbereitungstabellen in doppelter Ausfertigung an das Statistische Amt der Stadt;

Charlottenburg trat diesen Wünschen hinsichtlich der Stadt sowie der anschließenden Gemeinden Deutsch Wilmersdorf, Friedenau, Grunewald und Schmargendorf bei und ersuchte weiterhin für die Stadt um eine Auszählung nach Stadtvierteln;

Breslau wünschte die Aufbereitung der Ergebnisse nach Reichstagswahlkreisen und Übersendung von Abschriften der Aufbereitungstabellen;

Frankfurt a. M. ersuchte um Aufbereitung der Ergebnisse nach einzelnen Stadtbezirken sowie um Mitteilung sämtlicher, zum Teil etwas erweiterter Tabellen, wie solche auf Grund der Zählung für den Staat festgestellt wurden, für den Stadtkreis;

Abschriften der betreffenden Ergebnisse beantragten auch die 39 übrigen Städte des Regierungsbezirkes Wiesbaden für ihre Gemeinden;

Königsberg i. Pr. wünschte die Aufbereitung der Ergebnisse nach 12 Stadtbezirken und Übersendung von Abschriften der Tabellen an den Magistrat;

Posen erbat neben der Aufbereitung der von der Stadt selbst beschafften Wohnungskarten auch eine Übersicht zum Zwecke der Abgrenzung der Wahlbezirke usw.

Insgesamt waren in der Zeit vom 1. Januar 1901 bis 1. Oktober 1904 an Anträgen wegen Mitteilung von Volkszählungsergebnissen eingegangen:

von Zentralbehörden	22
„ oberen Verwaltungsbehörden	76
„ Kreisbehörden	229
„ städtischen Gemeindebehörden	187
„ ländlichen Gemeindebehörden	39
„ Justizbehörden	56
„ Kirchenbehörden, Geistlichen	206
„ Privatpersonen	102
sonstige	96
zusammen	**1 013.**

Da in dem Voranschlage der letzten Volkszählung Mittel für diese außerordentlichen Arbeiten nicht vorgesehen waren und nach Lage der Dinge auch nicht vorgesehen werden konnten, mußte ihre Ausführung auf Kosten der Antragsteller erfolgen. Obwohl dem Königlichen Statistischen Bureau dadurch eine erhebliche Mehrbelastung erwuchs, für welche Arbeitskräfte nicht eingestellt waren, hat es bereitwillig allen Anträgen auf besondere Auszählungen und Mitteilung von Volkszählungsergebnissen Folge gegeben.

Wie bei den früheren Zählungen war auch diesmal wieder die Bearbeitung der Volkszählungsergebnisse für die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont[1]) und das Fürstentum Lippe auf dessen besonderes Ersuchen seitens des Königlichen Statistischen Bureaus gegen Erstattung der Kosten übernommen worden.

Den Zwecken der Reichsstatistik wurde nach Maßgabe der Bundesratsbestimmungen für den preußischen Staat sowie für die vorgenannten Fürstentümer durch folgende Übersichten nach dem Stande vom 1. Dezember 1900 entsprochen, nämlich über

1. das vorläufige Ergebnis der Volkszählung,
2. Fläche, Wohnhäuser und Einwohner nebst einem Anhange über die Zahl der Geborenen, der Gestorbenen und des Geburtenüberschusses im Dezember 1900,
3. die Verteilung der ortsanwesenden Bevölkerung auf die Direktivbezirke für die Verwaltung der Zölle und Steuern und Zollausschlüsse,
4. die Begrenzung und über die nach Altersklassen gruppierte Bevölkerung der Oberlandesgerichtsbezirke,
5. die nach dem Religionsbekenntnisse unterschiedene Bevölkerung der Wahlkreise,
6. die Bevölkerung der kirchlichen Bezirke,
7. die Fläche und die nach Altersklassen gruppierte ortsanwesende Bevölkerung der einzelnen Kreise und Oberämter,
8. die Zahl der Gemeinden und Wohnplätze, geordnet nach Größenklassen der Gemeinden, sowie über die Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden und Wohnplätzen mit 2 000 und mehr Bewohnern,
9. die Haushaltungen, unterschieden nach der Zahl der Haushaltungsmitglieder,
10. die Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse,
11. die Bevölkerung nach der Staatsangehörigkeit,
12. die Bevölkerung nach der Muttersprache,
13. die Bevölkerung nach dem Geburtsjahre,
14. die Bevölkerung nach Alter und Familienstand sowie
15. die Bevölkerung nach Gebürtigkeit und Alter.

Für die Zwecke der Landesstatistik wurden außerdem noch folgende Übersichten zusammengestellt über:

1. die ortsanwesende Bevölkerung nach der Art ihres Zusammenlebens und die Zusammensetzung der Haushaltungen,
2. die Insassen der Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt,
3. die stehenden konfessionellen Mischehen nach dem Religionsbekenntnisse der Ehegatten,
4. das Religionsbekenntnis der im Haushalte ihrer Eltern lebenden Kinder aus konfessionellen Mischehen
5. die im ersten Lebensjahre stehenden Kinder nach Geburtsmonaten
6. die Blinden und Taubstummen,
7. den Arbeitsort und Wohnort derjenigen in den Großstädten und einigen industriellen Mittelstädten sowie in deren Umgebung arbeitenden oder wohnenden Personen, deren Zählort und Wohnort am 1. Dezember 1900 derselbe, deren Arbeitsort aber ein anderer war.

Diesen Übersichten reihen sich alphabetische und nach der Rangfolge (Einwohnerzahl) geordnete Verzeichnisse der Kreise und Oberämter sowie der Städte und in derem Stande vertretenen Flecken nebst Angabe ihrer geographischen Lage und Bewohnerzahl an. Da es für mancherlei Zwecke, insbesondere für die Berechnung der Sterblichkeitstafeln, von Bedeutung ist, die Altersverteilung der Bevölkerung am Jahresschlusse zu kennen, wurde diese aus dem Ergebnisse der Volkszählung und den Nachrichten über die während des Monats Dezember 1900 vorgekommenen Geburten und Sterbefälle berechnet.

Die Veröffentlichung des endgültigen Ergebnisses mit allen Einzelheiten für den preußischen Staat sowie die Fürstentümer Waldeck und Pyrmont nebst einem aktenmäßigen Berichte über die Ausführung der Volkszählung erfolgte im amtlichen

[1]) Siehe die Anmerkung auf Seite 3.

Quellenwerke der „Preußischen Statistik“. Das hierauf bezügliche, aus drei Teilen bestehende Heft 177 enthält im

I. Teile: die Ergebnisse über Flächeninhalt, Gemeindeeinheiten, Anstalten, ortsanwesende Bevölkerung nach Religionsbekenntnis, Staatsangehörigkeit sowie nach Geburtsjahren, Alter, Geschlecht und Familienstand.

II. Teile: die Ergebnisse über die Gebürtigkeit, Blinde, Taubstumme, Arbeitsort und Wohnort.

III. Teile: die Ergebnisse über die Muttersprache der Bevölkerung.

Abgesehen von zahlreichen in der „Statistischen Korrespondenz“ erschienenen Artikeln wurde auf Grund des Ergebnisses der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ eine Reihe von Arbeiten veröffentlicht.

4. Die Kosten der Volkszählung.

Die Gesamtkosten der Zählung einschließlich der Herstellungskosten für die Drucklegung des Zählungsergebnisses und der Kosten für den „Rückblick auf die Entwickelung der preußischen Bevölkerung von 1875 bis 1900“, soweit sie bis zum 1. Februar 1905 verrechnet wurden, betrugen 669 203,01 Mark oder durchschnittlich 1,94 Pfennig auf den Kopf der gezählten Bevölkerung. Hiervon wurden verausgabt: im Rechnungsjahre 1900 206 800,00, 1901 282 748,73, 1902 139 180,04, 1903 29 319,20, 1904 11 155,04 Mark.

Von dem Gesamtkostenbetrage der letzten Volkszählung entfielen

132 922,51 *M*	auf die Beschaffung der Zählpapiere,
23 805,93 „	„ „ Verpackung und Versendung der Zählpapiere,
11 301,30 „	„ „ Rücksendung der Zählpapiere an das Königliche Statistische Bureau,
429 055,46 „	„ „ Aufbereitung der Zählpapiere,
9 606,46 „	„ Abschriften der Zählkarten über Reichsausländer und der im Reichsauslande geborenen deutschen Reichsangehörigen,
4 466,16 „	„ Abschriften der Zählkarten über Blinde und Taubstumme,
6 118,96 „	„ Ausstattung und Verwaltung der Diensträume,
26 551,97 „	„ Drucklegung der vorläufigen und endgültigen Ergebnisse,
12 072,29 „	„ Herstellung des Rückblickes auf die Entwickelung der preußischen Bevölkerung von 1875 bis 1990,
4 590,30 „	„ Zwischenformulare und Bureaubedürfnisse sowie
8 711,64 „	„ allgemeine Ausgaben.

II. Die Bewegung der Bevölkerung.

a) Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle.

1. Beschaffung der Unterlagen.

Bis zum Jahre 1873 einschließlich waren für die Aufzeichnung der Nachrichten über die Geburten, Trauungen und Sterbefälle in den einzelnen Landesteilen des preußischen Staates, und zwar auch in dessen alten Provinzen, nicht nur die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechtes, sondern auch zahlreiche andere gesetzliche, ministerielle, Provinzial-, Regierungs- und landrätliche Vorschriften maßgebend.

Die Parochialgeistlichen hatten die Verpflichtung zur Aufstellung von sogenannten „Kleinen Tabellen“ der Geburten, Trauungen und Sterbefälle aus den Kirchenbüchern, während den Superintendenten oblag, diese kleinen Tabellen ihrer Parochien zu einer großen, die Ephorie umfassenden Übersicht zu vereinigen. Gleiche Tabellen wurden für das damalige rheinische Rechtsgebiet sowie für das Gebiet der Stadt Frankfurt a. Main von den mit Führung der Zivilstandsregister beauftragten Beamten, für die Juden und Dissidenten von den Gerichten aufgestellt und ebenso wie die Ephoraltabellen den Königlichen Landratsämtern bezw. Oberämtern und Ämtern übersandt, um hier zu Kreistabellen zusammengestellt zu werden. Diese waren an die Königlichen Regierungen bezw. Landdrosteien einzureichen, wo Gesamtübersichten für die Regierungs- bezw. Landdrosteibezirke angefertigt wurden, welche das Königliche Statistische Bureau zu solchen für die Provinzen und den Staat zu verdichten und zu veröffentlichen hatte. Die Zentralstelle für die Landesstatistik war bei diesem Verfahren nicht in der Lage, die Vollständigkeit, Zuverlässigkeit und den inneren Wert der ihr zugegangenen Übersichten zu beurteilen; die Nachprüfung der Tabellen konnte sich vielmehr nur auf deren rechnungsmäßige Richtigkeit erstrecken, während sich die häufigen Fehler beim Übertragen der Zahlen aus einer Tabelle in die andere oder sonstige Versehen überhaupt nicht oder doch nur in ganz besonderen Fällen wahrnehmen ließen. Die Neugestaltung der Statistik der Bevölkerungsbewegung war sonach ein dringendes Bedürfnis.

Das am 1. Oktober 1874 für das preußische Staatsgebiet, mit Ausnahme des Bezirkes des damaligen Appellationsgerichtshofes zu Cöln und der vormals Freien Stadt Frankfurt a. M., in Kraft getretene preußische „Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung vom 9. März 1874“ bot nun Gelegenheit, die bezeichneten Mängel abzustellen, gleichzeitig aber auch die Königlichen Bezirksbehörden, Landratsämter, Oberämter und Ämter von der Mitwirkung bei der Gewinnung der für die Landesstatistik erforderlichen Nachrichten gänzlich zu entlasten. Die nächsten, nach Anhörung der Preußischen Statistischen Zentralkommission getroffenen Maßnahmen in dieser Richtung waren folgende.

Zuvörderst wurde im Bezirke des Appellationsgerichtshofes zu Cöln und der Stadt Frankfurt a. M. für das ganze Jahr 1874 die Einsendung der von den Bürgermeistereien an die Landratsämter einzureichenden Tabellen über Geburten, Trauungen und Sterbefälle an das Königliche Statistische Bureau veranlaßt, und diese Unterlagen zum ersten Male an der statistischen Landes-Zentralstelle aufbereitet. In derselben Weise gingen dieser über die Monate Januar bis September 1874 seitens der Landratsämter, Oberämter und Ämter aus den übrigen Teilen der Monarchie die von den Kirchenbehörden und Gerichten aufgestellten gleichartigen Tabellen, über die während der letzten drei Monate des Jahres vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle aber unmittelbar von den neu errichteten Königlichen Standesämtern Einzelzählkarten zu. Im Jahre 1874 ist mithin zum ersten Male der gesamte Erhebungsstoff der Bevölkerungsbewegung an der Zentralstelle nach einheitlichen Grundsätzen aufbereitet worden. Der sachliche Inhalt der Tabellen konnte für dieses Jahr noch nicht über das bisherige Maß hinaus erweitert werden, da nur in einem Teile des Staatsgebietes und nur für das letzte Vierteljahr Zählkarten, welche die geeigneten Einzelnachweise enthielten, bei der Aufnahme Verwendung gefunden hatten. Noch während des Monats November 1874 wurde indessen auch für die außerhalb des Geltungsbereiches des preußischen Gesetzes vom 9. März 1874 gelegenen Teile des Staatsgebietes die Erhebung der Nachrichten über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle mittels Zählkarten vorbereitet, und schon vom Beginne des Jahres 1875 ab traten die dortigen Bürgermeistereien und Zivilstandsämter mit dem Königlichen Statistischen Bureau dieserhalb ebenfalls in unmittelbaren amtlichen Verkehr.

Weitere Vorzüge der neuen Einrichtung waren außer der Entlastung der Verwaltungsbehörden hauptsächlich die Einheitlichkeit, Vereinfachung und Verbilligung des Erhebungsverfahrens, die Gleichartigkeit der Erhebungsstellen und ihre amtliche Eigenschaft, größere Zuverlässigkeit der bevölkerungsstatistischen Angaben infolge der von einer Zentralstelle ausgeübten gleichmäßigen Nachprüfung, ausschließliche Aufbereitung durch eine mit statistischen Arbeiten berufsmäßig vertraute Beamtenschaft, der Verkehr der Zentralstelle mit den Erhebungsbehörden und die dadurch erreichte bessere Verwertung der gemachten Erfahrungen, endlich die Möglichkeit für die leitende Stelle, die Zählkarten für Verwaltungs- und wissenschaftliche Zwecke jederzeit auszunutzen.

Die Einrichtung des inneren Dienstbetriebes dieses besonderen Zweiges der Landesstatistik bot zunächst einige Schwierigkeiten. Man kannte zwar aus den Amtsblättern der Königlichen Regierungen und Landdrosteien Namen, auch Sitz und Abgrenzung der einzelnen Standesamtsbezirke, aber nicht deren Bevölkerungszahl und Postbestellbezirke. Mit Hilfe der Amtsblätter und des sogen. „Gemeinde-Lexikons“ wurde die Volkszahl jedes der damals bestehenden 10 835 Standesämter bezw. Zivilstandsämter nach der Zählung vom 1. Dezember 1871 berechnet und danach ihr wahrscheinlicher Jahresbedarf an Zählkarten bestimmt. Die für das letzte Vierteljahr 1874 und den Geltungsbereich des Gesetzes vom 9. März 1874 benötigte erste Versendung umfaßte 256 500 Zählkarten *A* für Geburten, 83 300 Zählkarten *B* für Eheschließungen, 162 500 Zählkarten *C* für Sterbefälle, 37 600 für die Rücksendung mit vorgedruckter Aufschrift versehene Briefumschläge und 17 300 Anleitungen zur Ausfüllung der Karten. Diese Erhebungspapiere wurden zur Eröffnung des amtlichen Verkehres den Königlichen Standesämtern durch Vermittelung der Königlichen Oberpräsidenten bezw. des Regierungspräsidenten zu Sigmaringen übersandt. Aus den Briefumschlägen der im Januar 1875 an die statistische Zentralstelle zurückgelangten Zählkartensendungen jenes Jahres wurden sodann die Postaufgabeorte der Standesämter ermittelt und bei der für 1875 im Januar und späterhin jährlich im November für das nächste Jahr stattfindenden Versendung der Zählkarten benutzt. Die Rücksendung der ausgefüllten Zählkarten erfolgt vierteljährlich unfrankiert als portopflichtige Dienstsache und, sofern nicht Anfragen usw. zu stellen sind, grundsätzlich ohne besonderes Anschreiben, während alle Sendungen des Königlichen Statistischen Bureaus frankiert ausgehen. Durch diese Anordnungen sind die Behörden hierbei gänzlich von der Mitwirkung entlastet und den Standesbeamten so wenig Mühwaltungen wie überhaupt angängig auferlegt, während die statistische Zentralstelle eine beträchtliche Mehrarbeit übernommen hat. Nur in einzelnen Fällen ist, nach wiederholter fruchtloser Erinnerung der Standesämter, die Unterstützung von Verwaltungsbehörden für diese Statistik in Anspruch genommen worden.

2. Bearbeitung der standesamtlichen Zählkarten.

Seit dem Beginne des Jahres 1875 werden die Nachrichten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle (einschl. Todesursachen) nicht nur für landrätliche Kreise und für Städte von mehr als 20 000 Bewohnern, wie früher, zusammengestellt, sondern auf Wunsch von Behörden und beamteten Personen gegen Erstattung der Selbstkosten auch für andere Verwaltungsbezirke und sogar für jede Gemeindeeinheit sowie nach den besonderen, dem Bedürfnisse entsprechenden Gesichtspunkten aufbereitet. Auch für Privatpersonen werden derartige Übersichten mit Genehmigung des Ministers des Innern geliefert, und namentlich ist seitens der vor der Ablegung der staatsärztlichen Prüfung stehenden Ärzte häufig von der solchergestalt gebotenen Gelegenheit, in den Besitz bevölkerungsstatistischer Ergebnisse zu gelangen, Gebrauch gemacht worden. Überhaupt ist das Bestreben des Königlichen Statistischen Bureaus beständig darauf gerichtet gewesen, den reichen, in den Zählkarten enthaltenen Stoff so vielseitig wie möglich für die Verwaltung und Wissenschaft nutzbar zu machen, und auch private Unternehmungen, die das Allgemeinwohl fördern können, nach Möglichkeit zu unterstützen. Vom 1. März 1875 ab ward das preußische Personenstandsgesetz vom 9. März 1874 auf Grund der Verordnung vom 14. Februar 1875 durch Einführung des dritten Abschnittes sowie des § 77 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. desselben Monats ergänzt bezw. abgeändert, dieses selbst aber am 1. Januar 1876 in Wirksamkeit gesetzt. Die Umgestaltung dieses Gesetzes durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene Bürgerliche Gesetzbuch und dessen Einführungsgesetz, durch die Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vom 29. März 1899 und das preußische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche vom 20. September 1899 hat keine Änderung in der statistischen Erhebung der Bevölkerungsbewegung herbeigeführt.

Alljährlich werden die auf Grund der angezogenen landes- bezw. reichsgesetzlichen Bestimmungen und ministerieller Erlasse beim Königlichen Statistischen Bureau eingegangenen vollen Einzelheiten der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle (einschl. der Todesursachen) für die städtische und ländliche Bevölkerung jedes Kreises (Oberamtes) sowie für jede Stadt und Landgemeinde von mehr als 20 000 Bewohnern aufbereitet; die Fragen auf den Zählkarten und das Auszählformular wurden nach und nach erweitert und vervollkommnet, auch den Standesbeamten neue Anleitungen zur Ausfüllung der Zählkarten zugestellt. Die Arbeit wird außerhalb der Diensträume des Bureaus durch 25 bis 30 Arbeitskräfte in etwa 115 Werktagen gegen einen entsprechenden Stücklohn geleistet und kann, von einigen Orten abgesehen, erst gegen Ende Januar des nächstfolgenden Jahres beginnen, nachdem die Rückfragen wegen fehlender oder mangelhaft ausgefüllter Zählkarten erledigt sind. Vorher findet im Bureau die vorläufige Auszählung der eingegangenen Zählkarten statt, welche zur Prüfung des Urstoffes auf seine Vollständigkeit und sachgemäße Aufstellung sowie als Grundlage für die an die einzelnen Standesämter zu zahlende Gebühr für Ausfüllung der Zählkarten (für je 100 ausgefüllte Zählkarten 3 *M*) dient. Durch diese Prüfung werden für jeden Standesamtsbezirk die Zahl der in den einzelnen Vierteljahren vorgekommenen Lebend- und Totgeburten, Sterbefälle und Eheschließungen, die Zahl der fehlenden und der zur Berichtigung zurückzuschickenden Registernummern und auch die etwaigen besonderen, einzelnen Standesämtern — z. B. durch verloren gegangene und deshalb nochmals ausgefertigte Zählkarten — erwachsenen Ansprüche festgestellt. Die Anweisung für die den einzelnen Standesämtern zustehende und durch die Königlichen Regierungs-Haupt- bezw. die Kreis- und sonstigen öffentlichen Kassen zur Auszahlung gelangende Entschädigung erfolgt darauf während des Monats Juni für das verflossene Rechnungsjahr, soweit nicht größeren Standesämtern auf deren Wunsch die Gebühr bereits vorher vierteljährlich übermittelt worden ist. Die eigentliche Auszählung dauert von Ende Januar bis Mitte Mai, worauf bis Ende August die Kreisübersichten unter Auseinanderhaltung der Ergebnisse für die städtische und ländliche Bevölkerung für die Regierungsbezirke, Provinzen und den Staat zusammengestellt werden. Hierbei wird gleichzeitig durch die Abfassung des tabellarischen Teiles des Manuskriptes für das betreffende Heft des amtlichen Quellenwerkes eine genaue Nachprüfung erreicht, die jeden bei der Aufbereitung und Aufrechnung der Kreistabellen etwa vorkommenden Fehler erkennbar macht: denn die

Staatstabelle entsteht in sämtlichen Spalten zweimal auf von einander unabhängige Weise aus den Kreis- und Bezirkstabellen der endgültigen Auszählung. Im September bezw. später werden die für die Reichsstatistik erforderten und jährlich bis zum 1. Oktober bezw. 31. Dezember einzureichenden Übersichten über die während des vorhergehenden Jahres im Staate, dessen Provinzen und Regierungsbezirken vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle abschriftlich hergestellt; gleichzeitig wird die wissenschaftliche Verarbeitung des Ergebnisses und die Drucklegung des bezüglichen Heftes der „Preußischen Statistik" begonnen. Diese Arbeiten gelangen meist bis Ende des Jahres zum Abschlusse, nehmen indessen außer einigen Beamten nur wenige Hilfskräfte in Anspruch. Die Mehrzahl der letzteren bereitet im Oktober die Versendung der im nächsten Jahre für die Standesämter erforderlichen Erhebungspapiere vor; diese muß noch im November erfolgen, damit die Pakete und Streifbänder nicht mit den Weihnachts- und Neujahrssendungen zusammentreffen, was nach den früheren Erfahrungen leicht zu Verlusten führt.

Für die Zwecke der preußischen Landesstatistik werden, abgesehen von den Todesursachen, Tabellen aufgestellt, welche ersichtlich machen

A. bezüglich der Geburten (mit Unterscheidung des Geschlechtes der Geborenen):
1. die Geborenen überhaupt nach Geburtsmonaten,
2. die Lebendgeborenen nach Familienstand und Geburtsmonaten,
3. die Totgeborenen nach Familienstand und Geburtsmonaten,
4. den Familienstand der Mütter der ehelich oder unehelich, lebend oder tot Geborenen,
5. die Mehrgeburten nach Zahl und Art der Fälle sowie die Zahl der Kinder nach Lebensfähigkeit und Familienstand,
6. das Religionsbekenntnis der Eltern bezw. Mütter und die Lebensfähigkeit der Kinder,
7. den Beruf und Erwerbzweig des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder, mit Angabe der Lebensfähigkeit der Geborenen,
8. die soziale Stellung des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder, mit Angabe der Lebensfähigkeit der Geborenen,
9. die zur Beurkundung gelangten Geburten aus früheren Jahren und
10. die auf deutschen Schiffen auf hoher See vorgekommenen und bei preußischen Standesämtern beurkundeten Geburten;

B. bezüglich der Eheschließungen:
1. die Zeit der Eheschließungen nach Monaten,
2. das Alter der Eheschließenden, teils nach einzelnen Altersjahren, teils nach fünf- und zehnjährigen Altersgruppen,
3. den bisherigen Familienstand der Eheschließenden,
4. die Eheschließungen zwischen Blutsverwandten,
5. das Religionsbekenntnis der Eheschließenden,
6. den Beruf und Erwerbzweig der Eheschließenden,
7. die soziale Stellung der Eheschließenden und
8. die Analphabeten unter den Eheschließenden;

C. bezüglich der Sterbefälle (mit Unterscheidung des Geschlechtes der Gestorbenen):
1. die Gestorbenen (einschließlich der Totgeborenen) nach Sterbemonaten,
2. das Alter der Gestorbenen nach einzelnen Geburts- und Altersjahren,
3. das Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, -Monaten und -Jahren:
   die vor Vollendung des ersten Monats Gestorbenen mit Angabe der Unehelichen (Alter in Tagen),
   die vor Vollendung des ersten Lebensjahres Gestorbenen mit Angabe der Unehelichen (Alter in Monaten),
   die vor Vollendung des zwanzigsten Lebensjahres Gestorbenen (Alter in Jahren),
   die Gestorbenen nach fünfjährigen Altersklassen,
4. den Familienstand der Gestorbenen nach Altersklassen,
5. die Dauer der durch den Tod gelösten Ehen nach fünfjährigen Stufen,
6. das Religionsbekenntnis der Gestorbenen (mit Ausschluß der Totgeborenen), getrennt für Kinder und Erwachsene,
7. den Beruf und Erwerbzweig der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern (ohne die Totgeborenen), mit Unterscheidung der Kinder und Erwachsenen,
8. die soziale Stellung der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern und das Alter der Gestorbenen (mit Ausschluß der Totgeborenen),
9. die zur Beurkundung gelangten Sterbefälle aus früheren Jahren,
10. die auf deutschen Schiffen auf hoher See vorgekommenen und bei preußischen Standesämtern beurkundeten Sterbefälle;

D. über Stand und Bewegung der Bevölkerung in den einzelnen Kreisen bezw. Oberämtern, in den einzelnen Regierungsbezirken und Provinzen sowie im Staate (mit Unterscheidung der städtischen von der gesamten Bevölkerung).

Den Bundesratsbestimmungen entsprechend werden von diesen Nachweisen die unter A 1, 2, 3, B 1 und C 1 aufgeführten nur für den Staat und die einzelnen Provinzen, dieselben ohne Anführung der Monate für die Regierungsbezirke, die unter A 5, B 2, 3, 5 sowie C 2 bezeichneten Tabellen seit 1901 auch für den Staat und die Provinzen an das Kaiserliche Statistische Amt abgegeben.

Die bis einschließlich 1874 erhobenen statistischen Nachrichten über die im preußischen Staate vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle enthielten nur einen Teil der vorstehend aufgeführten Nachweise und beschränkten sich auf den Inhalt der Tabellen A 1, 2, 3 sowie A 5 ohne Angabe der Lebensfähigkeit und des Familienstandes, B 1, 2, 3 sowie B 5 in stark gekürzter Form, welch' letztere nur die Eheschließungen zwischen evangelischen und katholischen Personen bestimmt nachweist, C 1 sowie C 2 nur nach Geburtsjahren, ferner C 4 nur im ganzen ohne Altersgruppen.

Die durch Aufbereitung der bezüglichen Listen und Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle (außer Todesursachen) für 1874 bis 1903 gewonnenen Nachrichten sind alljährlich in den Heften XXXVI, XLII, XLV, XLVIII, LI, LVI, LXI, LXVIII, LXXIV, LXXIX, LXXXVI, LXXXIX, XCIV, XCVIII, 107, 113, 117, 123, 127, 134, 138, 143, 149, 155, 160, 164, 169, 178, 183 und 190 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" veröffentlicht und außerdem sowohl für dieses wie für die „Zeitschrift" und das „Handbuch" bezw. „Jahrbuch" weiter verarbeitet und ausgenutzt worden, insbesondere zu „Rückblicken" auf die Bewegung bezw. Entwickelung der Bevölkerung des preußischen Staates während des Zeitraums von 1816 bis 1900, in Verbindung mit den Ergebnissen der Volkszählungen auch zur Berechnung von Absterbeordnungen, Sterbetafeln und Tafeln der Lebenserwartung, sowie zur Bearbeitung eines „Standesamtslexikons" für das Königreich Preußen" usw. Der bei den Volkszählungen gewonnene Urstoff zusammen mit den Nachrichten über die Bewegung der Bevölkerung des preußischen

3*

Staates hat in Ausnutzung der Vorzüge des Gebrauches von Einzelzählkarten, beginnend mit dem Jahre 1882, zugleich zur Anlegung eines Jahr für Jahr fortgeschriebenen „Katasters der den höchsten Altersklassen angehörigen Personen in Preußen" und damit zur Berichtigung all' der früheren Fabeln über die starke Besetzung dieser Altersklassen geführt[1]). Schon Friedrich Wilhelm I. und Friedrich der Große haben dieser Frage Aufmerksamkeit zugewendet und darüber Ermittelungen angeordnet.

3. Die Kosten.

Die der Kasse des Königlichen Statistischen Bureaus für die Verarbeitung der standesamtlichen Zählkarten und für die den Standesbeamten zukommende Schreibgebühr erwachsende Ausgabe war auf jährlich 90 000 ℳ geschätzt und seit 1875 demgemäß auf den Etat gebracht worden. Diese Summe genügte auch dem Bedarfe während der ersten Jahre, hat sich aber später — bei der Zunahme der Bevölkerung um jährlich etwas mehr als einen Hundertteil und dem dadurch bedingten allmählichen Anwachsen der Zahl der Registerfälle — nicht mehr als ausreichend erwiesen; sie ist deshalb 1882 auf 100 000 und 1887 auf 103 000 ℳ erhöht worden. Nachdem in den letzten Jahren eine Anzahl der aus den betreffenden Mitteln bezahlten Hilfsarbeiter durch Beamte ersetzt worden war, wurde der Betrag nach und nach bis auf 81 000 ℳ gekürzt. Hiervon entfielen zuletzt jährlich 68 000 ℳ auf die den Standesbeamten zukommende Entschädigung für Aufstellung der Zählkarten, sodaß nur 13 000 ℳ für deren Prüfung und Aufbereitung, für den gesamten schriftlichen Verkehr mit den Standesämtern, für die Beschaffung der Erhebungsformulare und für die Bearbeitung der Todesursachen verblieben. Da diese Summe zur Deckung des jährlichen Bedarfs nicht ausreichte, ist im Jahre 1904 der Betrag abermals um 6 900 ℳ erhöht worden.

b) Statistik der evangelischen Taufen und Trauungen.

Nachdem durch das preußische Gesetz vom 9. März 1874 die Eheschließung sowie die Beurkundung der Geburten und Sterbefälle in die Hand weltlicher Beamten gelegt war, stand es fortab lediglich in dem Willen der Beteiligten, für die bürgerlich geschlossene Ehe noch die kirchliche Trauung zu begehren und an den Kindern die Taufe vollziehen zu lassen. Damit wurde es für die geistlichen Behörden von Wichtigkeit, zu wissen, in welchem Umfange die Bevölkerung an jenen kirchlichen Handlungen fernerhin festhalte, da diese seitens der christlichen Kirche von ihren Mitgliedern nach wie vor gefordert werden und auch mit der Volkssitte eng verwachsen sind. Der Umfang der Beteiligung oder Nichtbeteiligung an ihnen muß deshalb als Merkmal für das im Volke vorhandene religiöse Gefühl gelten, und es war hiernach auch für die Landesstatistik von erheblicher Bedeutung, die Bewegungen auf diesem Gebiete verfolgen zu können. Dies wurde dem Statistischen Bureau nach näherer Vereinbarung mit dem Evangelischen Oberkirchenrate zu Anfang des Jahres 1875 zunächst für die evangelische Bevölkerung innerhalb der älteren preußischen Provinzen einschließlich Hohenzollerns dadurch ermöglicht, daß ihm die erforderlichen, durch die evangelischen Kirchenbehörden erhobenen Nachrichten über die Taufen und Trauungen behufs deren Vergleichung mit den von den Standesämtern gemeldeten Lebendgeburten und Eheschließungen der evangelischen Bevölkerung dieser Gebiete überwiesen wurden. Die Aufnahme der kirchlichen Handlungen erfolgte wie noch jetzt durch Auszüge aus den Kirchenbüchern, die, bei den Provinzialkonsistorien kreisweise zusammengestellt, an den Evangelischen Oberkirchenrat und von diesem an das Königliche Statistische Bureau gelangten.

Diese mit nicht erheblichen Kosten verbundene Statistik der evangelischen Taufen und Trauungen, welche ihrer Erhebungsart nach übrigens zu den in der Abteilung B dieses Berichtsabschnittes weiter unten zu besprechenden Arbeiten des Statistischen Bureaus „auf Grund behördlicher Übersichten" gehört, ist erstmalig für das letzte Vierteljahr des Jahres 1874 und sodann alljährlich aufgemacht und dem Evangelischen Oberkirchenrate zugestellt worden. Sie wurde auch für die evangelische Bevölkerung in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau durch Vermittelung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten ermöglicht und in derselben Weise vom Statistischen Bureau bearbeitet. Die Ergebnisse dieses Zweiges der preußischen Landesstatistik sind, neben den zusammenfassenden Nachrichten in der „Statistischen Korrespondenz", auszugsweise für Provinzen und Regierungsbezirke im IV. und V. Jahrgange des älteren „Jahrbuches für die amtliche Statistik des preußischen Staates" sowie im „Statistischen Handbuche", für die Provinzen auch im neuen „Statistischen Jahrbuche" veröffentlicht, für die Jahre 1875 bis 1903 aber in den Heften XLII, XLV, XLVIII, LI, LVI, LXI, LXVIII, LXXIV, LXXIX, LXXXVI, LXXXIX, XCIV, XCVIII, 107, 113, 117, 123, 127, 134, 138, 143, 149, 155, 160, 164, 169, 178, 183 und 190 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke mitgeteilt worden. Das Heft LXI des Quellenwerkes enthält eine Übersicht der während der Jahre 1876 bis 1880 gewonnenen Ergebnisse für die einzelnen Kreise bezw. Oberämter.

Die Statistik der evangelischen Taufen und Trauungen ist noch immer mit einigen Mängeln behaftet, welche in den besonderen, hierbei in Betracht kommenden Verhältnissen beruhen; doch sind ihre Ergebnisse trotzdem für die Zwecke der Kirche verwertbar. Die Taufen fallen mit den Geburten, die Trauungen mit den Eheschließungen weder der Zeit noch dem Orte nach immer zusammen, weil die bürgerlichen Beurkundungen zuweilen in anderen Jahren und innerhalb anderer Kreise stattfinden als die kirchlichen Handlungen. Sodann befinden sich unter den von evangelischen Eltern geborenen Kindern bezw. unter den neuvermählten „evangelischen" Personen auch solche, welche außerhalb der Landeskirche stehen, sodaß das Statistische Bureau von deren Taufe bezw. Trauung keine Kenntnis erhält, wie dies z. B. bei den als Evangelische bezeichneten Alt- und Separiert-Lutheranern u. a. m. der Fall ist. Ferner scheinen in früheren Jahren durch die abweichende Begrenzung der Verwaltungsbezirke der Kirche von denen der allgemeinen Verwaltung in einigen Landesteilen die Taufen und Trauungen aus einzelnen Gemeinden irrtümlicher Weise benachbarten Kreisen, ebenso Taufen von Mischehen entstammenden Kindern den Taufen der Kinder aus rein evangelischen Ehen zugezählt worden zu sein; endlich fehlen zuverlässige Nachrichten über die Zahl der ungetauft verstorbenen Kinder.

Obwohl nach geschilderter Sachlage bisher nur für den Bereich der evangelischen Kirche eine statistische Erforschung der beregten Verhältnisse stattfinden konnte, ist im Statistischen Bureau die Aufbereitung der Zählkarten über Geburten und Eheschließungen seit 1875 doch derartig bewirkt worden, daß auch für die römisch-katholische Kirche und die jüdische Bevölkerung die zu einer solchen Statistik erforderlichen Unterlagen gewonnen sind und es nur der Zusammenstellung der Nachrichten über die kirchlichen Handlungen der betreffenden Bevölkerung bedürfte.

[1]) Vergl. dieserhalb u. a. unseren Vortrag über den vorliegenden Gegenstand im VIII. Bande (S. 169 ff.) des Rechenschaftsberichts über den VIII. Internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie.

c) Statistik der Ehescheidungen.

Mit Rücksicht auf die bevölkerungs- und moralstatistische Bedeutung der Ehescheidungen stellt das Königliche Statistische Bureau seit dem Jahre 1902 alljährlich durch Benehmen mit den Oberlandesgerichten die Zahl der nach Maßgabe des allgemeinen, durch den Wohnsitz, in Ermangelung eines solchen durch den Aufenthaltsort bezw. letzten Wohnsitz begründeten Gerichtsstandes des Ehemannes auf den preußischen Staat und dessen einzelne Landesteile entfallenden rechtskräftigen Urteile auf Ehescheidung fest. Eine Zusammenstellung hierüber, welche sich rückwärts bis zum Jahre 1895 erstreckt, ist im XLII. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" (S. 298 ff.) zur Veröffentlichung gelangt, für die Zeit vom 1. Januar 1905 ab aber nunmehr eine den sozialpolitischen Anforderungen genügende Ehescheidungsstatistik eingerichtet worden. Zufolge Runderlasses des Herrn Justizministers vom 15. Dezember 1904 haben nämlich die Landgerichte im Anschlusse an einen jeden durch rechtskräftiges Urteil auf Auflösung der Ehe beendeten Ehescheidungsprozeß eine Zählkarte mit Angaben über die persönlichen Verhältnisse der Geschiedenen (Alter, Religionsbekenntnis und Kinderzahl, außerdem Berufstand und Staatsangehörigkeit des Mannes usw.), über den Zeitpunkt der Eheschließung und Rechtskraft des Scheidungsurteils, die Person des Klägers und Widerklägers, die Bewilligung des Armenrechtes im Ehescheidungsprozesse und insbesondere über den Scheidungsgrund (§§ 1565—1569 des Bürgerlichen Gesetzbuches) auszufüllen. Am Jahresschlusse sind die Karten, für deren Ausfüllung den Gerichtsschreibereibeamten in Anbetracht der damit verbundenen Mühwaltung (Durchsicht der Prozeßakten usw.) eine Vergütung von 20 Pfg. für das Stück zu entrichten ist, an das Königliche Statistische Bureau — zum ersten Male Anfang 1906 — zur weiteren statistischen Verarbeitung abzuliefern.

III. Die Medizinalstatistik.

Bis zum Jahre 1874 fanden besondere medizinalstatistische Arbeiten im Königlichen Statistischen Bureau nicht statt. Mit dem 1. März jenes Jahres wurde jedoch ein eigener Geschäftskreis für medizinalstatistische Arbeiten im Bureau eingerichtet, in welchen alle statistischen Angelegenheiten fallen, die zur Förderung der medizinischen Wissenschaft und der Medizinalverwaltung dienen. Das Arbeitsfeld dieses Geschäftskreises erstreckt sich auf: die Todesursachen-Statistik, die Statistik der Selbstmorde und Verunglückungen, die Statistik des Heilpersonals und der Heilanstalten, die Statistik der Gebrechlichen, die Statistik der Irrenanstalten, die Morbiditäts-Statistik in den Heilanstalten, die Statistik der Gewohnheitstrinker, die Statistik der Taubstummen, die Statistik der Bäder und Heilquellen sowie eine Anzahl sonstiger medizinalstatistischer Arbeiten.

a) Die Todesursachen-Statistik.

Die Bestrebungen zur regelmäßigen Aufstellung einer Todesursachen-Statistik sind in Preußen schon im 18. Jahrhundert im Anschlusse an die, in der Einleitung erwähnten, durch die Provinzialbehörden aufzustellenden Populations- (Bevölkerungs-)Listen hervorgetreten. Eine erstmalige Erhebung fand bereits im Jahre 1737 auf Grund der Kabinetsordre vom 3. Juni jenes Jahres statt. Aus den Jahren 1777 und 1780 liegen für das ganze Staatsgebiet zwei Nachweisungen vor, deren erste 30 Todesursachen enthielt. Nach der Verordnung vom 18. September 1799 war bereits ein Verzeichnis der Todesursachen in 53 Spalten aufgestellt. In Tabellen hatten die Ortspfarrer die Sterbefälle einzutragen, deren Zusammenstellung kreisweise durch die Verwaltungsbehörden erfolgte[1]).

Nach der Errichtung des Statistischen Bureaus wurden von ihm im Jahre 1810 im Einverständnisse mit der obersten Medizinalbehörde 38 Spalten für die Bezeichnung der Todesursachen festgesetzt. Gleichzeitig wurde die Unterscheidung der Fälle, in denen die Verstorbenen sich überhaupt und insbesondere in den letzten 48 Stunden unter ärztlicher Behandlung befunden hatten, von den übrigen nicht ärztlich behandelten Fällen für richtig erkannt und angeordnet. Diese Unterscheidung war bereits durch das Ober-Konsistorial-Zirkular vom 24. April 1806[2]) vorbereitet, durch welches die Geistlichen angewiesen waren, sich von dem behandelnden Arzte die Todesursache bescheinigen zu lassen, eine Einrichtung, die 1815 wieder aufgehoben wurde, nachdem bei der Neugestaltung des preußischen Staates und der Einführung der bestehenden statistischen Tabellen auch in den neuerworbenen Provinzen deren Verwaltungsbehörden die Nachweisung der Todesarten in so viel Spalten für unmöglich erklärt hatten. Die Frage nach der ärztlichen Bescheinigung wurde fallen gelassen, die Klassen der Todesursachen wurden auf 11 beschränkt. Nach dem damaligen Schema ist dann die Statistik der Todesursachen von 1817 bis 1860 aufgestellt worden. Von 1861 bis 1874 wurde auf Grund eines Gutachtens der Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen vom Jahre 1858 bei den Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Bureaus die Einteilung der Todesursachen in 10 Klassen zu Grunde gelegt.

Bis zum Jahre 1874, wo die Einführung der Standesamts-Register in Preußen stattfand[3]), waren die Angaben über die Krankheiten der Verstorbenen in jeder Kirchengemeinde nach der vorgeschriebenen Einteilung von dem Geistlichen auf Listen vereinigt worden. Von dort gingen sie an die Regierungsbehörden und, in Tabellenform, schließlich an das Königliche Statistische Bureau, welches die Schlußzusammenstellung vornahm. Das Einheitliche in dieser letzteren lag jedoch nur in der Form. Die Einteilung der Todesursachen war von den Geistlichen nach eigenem Ermessen ausgeführt. Wäre aber auch eine genaue Anleitung dafür möglich gewesen, und hätten selbst Ärzte die Zusammenfassung der Todesursachen in jedem Orte auszuführen gehabt, — für eine gewisse Zahl von Krankheitsbezeichnungen würde eine überall gleichartige Einteilung dennoch unerreichbar geblieben sein. In dieser Beziehung war auch keine Richtigstellung anzubringen. Das ärztliche Mitglied der Regierungsbehörden wie das Königliche Statistische Bureau waren vollständig außerstande, hierin irgend eine Nachprüfung auszuüben.

Erst mit der Errichtung der Standesämter trat eine wohltätige Änderung auf diesem Gebiete ein. Das Königliche Statistische Bureau ward Zentralstelle für die Sammlung des gesamten Urstoffes über die Bewegung der Bevölkerung, und seine Verarbeitung lag ihm naturgemäß ob. — Die Angaben über jeden Gestorbenen werden nunmehr von dem Standesbeamten der Zentralstelle unmittelbar gemacht. Obgleich die Todesursache in der Verhandlung, die über den Todesfall von dem Standesbeamten aufzunehmen ist, nicht vorkommt, ist mit Rücksicht auf die schon seit so vielen Jahren bestehende Statistik der Todesursachen und zur Sicherung ihrer künftigen Fortführung die Einrichtung getroffen worden, daß auch über die Todesursachen von den Standesbeamten Mitteilung zu machen ist. Infolgedessen gehen seit

[1]) Siehe § 18 der Justiz-Ministerial-Instruktion vom 10. Mai 1847 und die J.-M.-I. vom 9. August desselben Jahres (M.-Bl. f. d. g. i. V., S. 82/83 bezw. 193). — [2]) *Novum Corpus Constitutionum Marchicarum*, Band XII, S. 143. — [3]) Siehe oben Seite 17.

dem 1. Oktober 1874 die Nachrichten über die Todesursachen zugleich mit den übrigen Angaben über jede in Preußen verstorbene Person dem Königlichen Statistischen Bureau regelmäßig zu. Sämtliche Angaben über den Gestorbenen stehen auf einer Zählkarte. Derartige Zählkarten sind in einer Anzahl von z. Z. rund 750 000 seitens der Zentralstelle jährlich zu verarbeiten. Durch diese Einrichtung ist jede Schwierigkeit einer einheitlichen Einteilung der Todesursachen gehoben. Angeordnet ist die Einrichtung nach vorher eingeholtem Gutachten der Statistischen Zentralkommission durch Erlaß des Ministers des Innern vom 20. November 1874[1]).

Was die Zusammenfassung der Todesursachen betrifft, so waren von der Reichskommission, welche durch Beschluß des Bundesrats zur Vorbereitung einer Reichs-Medizinalstatistik im Oktober 1874 einberufen worden war, vorzugsweise in Anlehnung an die in den Sanitätsberichten der Armee angewandte Einteilung von 200 Krankheitsnamen 82 Gruppen für eine Todesursachen-Statistik vorgeschlagen worden. Das Königliche Statistische Bureau beschränkte jedoch die Gruppenzahl der Todesursachen auf 30, welche mit Rücksicht auf die Anforderungen der Medizinalpolizei und auf die Häufigkeit des Auftretens gewisser Todesursachen ausgewählt waren. Um diesen Angaben einen größeren Wert zu sichern, wurden sie gleichzeitig mit den Ermittelungsergebnissen über die Altersklassen der Gestorbenen in Verbindung gesetzt. Seit dem Jahre 1875 ist die Todesursachen-Statistik für die Gestorbenen in jedem Kreise, getrennt nach Stadt und Land, jährlich aufgestellt; dabei wurden für jede der 30 Krankheitsbezeichnungen 15 Altersklassen, getrennt nach dem Geschlechte der Gestorbenen, auseinander gehalten. Die Veröffentlichungen erfolgten jährlich im amtlichen Quellenwerke der „Preußischen Statistik", und zwar bis zum Jahre 1902 in den Heften XLIII, XLVI, L, LV, LX, LXIII, LXXII, LXXX, LXXXIV, LXXXVII, XCI, XCV, XCIX, 108, 114, 118, 124, 132, 135, 139, 145, 152, 157, 162, 166, 171, 179 und 184. Die Nachrichten über die Todesursachen für die Kreise, ausschließlich der Großstädte mit mehr als 100 000 Einwohnern, sind in diesen Veröffentlichungen wegen der erheblichen Kosten nicht in Verbindung mit den Altersklassen der Gestorbenen gesetzt. Dagegen standen Abschriften der für die Kreise nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen aufgestellten Tabellen den Medizinalbeamten gegen Erstattung der Abschreibegebühr zur Verfügung. Von dieser Einrichtung wurde in jedem Jahre von zahlreichen Kreis-Medizinalbeamten und Magistraten Gebrauch gemacht. Aufträge auf Mitteilung derartiger Übersichten für kleinere Städte und Gemeinden, die besonders aufgestellt werden mußten, gingen ebenfalls häufig ein und konnten aus den Zählkarten gegen Erstattung der Selbstkosten mit Leichtigkeit ausgeführt werden.

In den Einleitungen zu den bezeichneten Veröffentlichungen wurden zusammenfassende Mitteilungen gemacht und die behördlichen Anordnungen auf diesem Gebiete sowie einige wichtige Todesursachen besonders besprochen. Es ergab sich daraus u. a. auch, wie sehr der Wert der standesamtlichen Nachrichten über die Gestorbenen durch Rückfragen erhöht worden ist.

Damit die Eintragung der Sterbefälle in das Standesamtsregister mit der im § 59 des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875 angeordneten Vollständigkeit erfolgen könne, erklärten zuerst die Großstädte es für erforderlich, daß bei der Anmeldung des Sterbefalls dem Standesbeamten zugleich der von einem amtlich zugelassenen Arzte ausgestellte Totenschein zur Einsicht vorgelegt werde. Diesem Beispiele sind zahlreiche andere Gemeinden gefolgt; auch für einzelne Kreise und Regierungsbezirke wurden die gleichen Anordnungen getroffen. Auf diese Weise konnte, obgleich ein Landesgesetz über die Leichenschau bisher nicht erlassen ist, die Zuverlässigkeit der Angaben über die Todesursachen erhöht werden, zumal die Todesursache der in Krankenhäusern und anderen Anstalten Gestorbenen gleichfalls auf ärztlichen Totenscheinen den Standesbeamten mitgeteilt wird. Eine eingehendere Besprechung der Bedeutung der preußischen Todesursachen-Statistik ist übrigens in der Einleitung zum Hefte 171 der „Preußischen Statistik" erfolgt.

Nachdem durch die Dienstanweisung der Kreisärzte vom 23. März 1901 und durch den Ministerialerlaß vom 20. August 1901, betreffend die Berichtigung der Zählkarten für Gestorbene seitens der Kreisärzte, der Wert der preußischen Todesursachen-Statistik wesentlich erhöht worden ist, beantragte das Königliche Statistische Bureau bei den zuständigen Herren Ministern unter dem 7. Juli 1903, das seit 1875 angewandte Verzeichnis der Todesursachen auf etwa notwendig erscheinende Abänderungen einer Durchsicht zu unterwerfen. Seine Vorschläge bildeten die Grundlage für die Beratungen, welche in der Medizinal-Abteilung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten stattfanden, und wurden zugleich mit der Erörterung über ein systematisches Verzeichnis der Todesursachen verbunden, das vom Statistischen Amte der Stadt Berlin nach eingehender Beratung der leitenden Ärzte an den städtischen Krankenhäusern vorbereitet worden war. Auch für die Bearbeitung der Todesursachen-Statistik der Stadt Berlin hatte sich das Bedürfnis herausgestellt, das bisherige Verzeichnis nach dem von Virchow aufgestellten Systeme der Todesursachen zeitgemäß abzuändern. Die Ergebnisse dieser Beratungen fanden schließlich ihre Verwertung, als das Kaiserliche Gesundheitsamt kommissarische Verhandlungen über denselben Gegenstand veranstaltete, die durch den Wunsch hervorgerufen waren, ein international-vergleichbares Todesursachen-Verzeichnis in Anlehnung an das Bertillon'sche zu vereinbaren und das bisher in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes gebrauchte Verzeichnis entsprechend abzuändern. An den Verhandlungen nahmen außer dem Präsidenten und mehreren Mitgliedern des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ein Vertreter des Reichsamtes des Innern, die Vertreter der Bundesstaaten (Ärzte und Statistiker) und die Direktoren der Statistischen Ämter einiger Großstädte teil. Die Sitzungen fanden im Dezember 1903 und im März 1904 statt und hatten das erfreuliche Ergebnis einer Einigung über ein systematisches Verzeichnis der Todesursachen, das den Ärzten zur Nachachtung bei der Wahl der Bezeichnung von Todesursachen empfohlen werden sollte. Die Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bezw. des Innern veröffentlichten dieses Verzeichnis durch Erlaß vom 22. April 1904 und ließen es durch Vermittelung der Kreisärzte den Ärzten im ganzen Lande zugehen. In dem Erlasse wurde darauf hingewiesen, daß dieses Verzeichnis unter voller Würdigung des grundlegenden Aufbaues des Systems der Todesursachen nach Virchow dem augenblicklichen Stande der medizinischen Wissenschaft sowie der gebräuchlichen Bezeichnung der Krankheiten und Todesursachen durch Streichung oder Abänderung veralteter Benennungen und durch eine andere Abgrenzung der Krankheitsgruppen in der erforderlichen Weise Rechnung trage. Wenn auch die Ärzte in der Wahl der wissenschaftlichen Bezeichnung der Todesursachen unbehindert seien, so sei es im Interesse einer größeren Sicherheit bei der weiteren statistischen Verwertung der Angaben doch dringend erwünscht, daß auf den Leichenscheinen sowie dem Publikum und den Standesbeamten gegenüber aus-

[1]) Über die Höhe der den Standesbeamten für ihre Mühwaltung bewilligten Gebühr ist bereits Seite 18 Mitteilung gemacht.

schließlich die in dem angeführten Verzeichnisse enthaltenen Benennungen angewandt würden.

Für die allgemeine Landesstatistik ist in den erwähnten Verhandlungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ebenfalls in erfreulicher Weise ein Todesursachen-Verzeichnis vereinbart worden, das die vom Königlichen Statistischen Bureau seinerzeit eingereichten Vorschläge berücksichtigt. Mit Genehmigung der Herren Ressortminister ist gemäß dem Erlasse vom 15. Juni 1904 als Abänderung des bisherigen Todesursachen-Verzeichnisses das für das Deutsche Reich vereinbarte Verzeichnis vom Jahre 1903 ab in Gebrauch genommen. Auf diese Weise ist es möglich geworden, das neue Todesursachen-Verzeichnis, das die Vergleichungsfähigkeit der einzelnen Todesursachen mit den Angaben aus früheren Jahren im übrigen aufrecht erhält, bereits für die Sterblichkeitsstatistik des Jahres 1903 im Hefte 189 der „Preußischen Statistik" zu benutzen. Das Verzeichnis enthält in 23 Nummern folgende Todesursachen in Verbindung mit 15. nach dem Geschlechte der Gestorbenen getrennten Altersklassen:

1. Angeborene Lebensschwäche und Bildungsfehler (davon im 1. Lebensmonat), 2. Altersschwäche (über 60 Jahre). 3. a) Kindbettfieber, b) andere Folgen der Geburt (Fehlgeburt) oder des Kindbetts. — im Kindbett gestorben. zusammen. 4. Scharlach. 5. Masern und Röteln, 6. Diphtherie und Krupp. 7. Keuchhusten, 8. Typhus, 9. übertragbare Tierkrankheiten[1]). 10. a) Rose (Erysipel), b) andere Wundinfektionskrankheiten. 11. a) Tuberkulose der Lungen (Lungenschwindsucht). b) Tuberkulose anderer Organe c) akute allgemeine Miliartuberkulose, — Tuberkulose zusammen. 12. Lungenentzündung (Pneumonie), 13. Influenza, 14. andere übertragbare Krankheiten[2]), 15. Krankheiten der Atmungsorgane (ausschließl. 6, 7, 11, 12, 13 und 20). 16. Krankheiten der Kreislaufsorgane (Herz usw.) 17. a) Gehirnschlag. b) andre Krankheiten des Nervensystems. 18. a) Magen- und Darmkatarrh, b) Brechdurchfall, c) andere Magen- und Darmkrankheiten (ausschl. 11b und 20), d) andere Krankheiten der Verdauungsorgane (ausschl. 11b und 20). Nr. 18 zusammen. 19. Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane (ausschl. Nr. 3, 11b, 14e und 20), 20. a) Krebskrankheit, b) andere Neubildungen. 21. Gewaltsamer Tod: a) Selbstmord, b) Mord und Totschlag. c) Verunglückung[3]) oder andere gewaltsame Einwirkung. 22. a) Alkoholismus (Säuferwahnsinn). b) Zuckerkrankheit, c) andere benannte Todesursachen. Nr. 22 zusammen. 23. Todesursache nicht angegeben und unbekannt.

Über das Auftreten der Todesursache „Tollwut" sind übrigens bereits seit 1844 seitens der Königlichen Regierungen an das Königliche Statistische Bureau besondere Angaben mitgeteilt, so auch über „Cholera" und „Pocken" zuzeiten von Epidemien. Genauere Nachrichten über das Auftreten der Todesursachen: „Tollwut", „Syphilis" und „Alkoholismus" jährlich zu bearbeiten und zu veröffentlichen, ist das Königliche Statistische Bureau durch den Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 25. November 1886 angewiesen worden.

Dem Alter nach werden die Gestorbenen nach Todesursachen in folgenden Klassen aufgeführt: 1) unter bis 1 Jahr, 2) über 1 bis 2 Jahre, 3) über 2 bis 3 Jahre. 4) über 3 bis 5 Jahre, 5) über 5 bis 10 Jahre, 6) über 10 bis 15 Jahre, 7) über 15 bis 20 Jahre, 8) über 20 bis 25 Jahre. 9) über 25 bis 30 Jahre, 10) über 30 bis 40 Jahre, 11) über 40 bis 50 Jahre, 12) über 50 bis 60 Jahre. 13) über 60 bis 70 Jahre. 14) über 70 bis 80 Jahre und 15) über 80 Jahre.

Außer den Zusammenstellungen, die über die Gestorbenen in den einzelnen Kreisen usw. für die Landesstatistik jährlich aufzubereiten sind. hat das Königliche Statistische Bureau seit 1892 andere Tabellen mit einigen abweichenden Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen gleichfalls nach Kreisen geordnet, jährlich am 1. Oktober dem Kaiserlichen Gesundheitsamte einzusenden.

Endlich ist durch Bundesratsbeschluß vom 18. Juni 1885 (§ 372 der Protokolle) eine besondere Pockenstatistik vom 1. Januar 1886 ab angeordnet worden. Die Erhebung findet für Preußen derart statt, daß die Standesbeamten jede Sterbefall-Zählkarte, auf welcher als Todesursache Pocken angegeben ist, doppelt ausfertigen und eine Karte binnen zwei Tagen nach Anmeldung des Sterbefalls dem zuständigen Kreisarzte übersenden. Sämtliche auf Grund dieser standesamtlichen Sterbezählkarten von den Kreisärzten ausgefüllten besonderen Meldekarten über die in jedem Vierteljahre eingetretenen Todesfälle an Pocken werden nach Ablauf des Vierteljahrs durch die Bezirksregierungen dem Königlichen Statistischen Bureau eingereicht. Dieses sammelt und prüft die eingegangenen Meldekarten, führt erforderlichenfalls ihre Vervollständigung und Berichtigung herbei und stellt sie nach Jahresablauf am 1. März dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zu, unter Beifügung einer Übersicht über die auf den ersten Januar des betreffenden Jahres berechnete, nach Altersklassen und Geschlecht geordnete Bevölkerung der Städte mit 20000 und mehr Einwohnern (nach der letzten Volkszählung), in welchen Pockentodesfälle während des Berichtsjahres vorgekommen sind.

Eine besonders eingehende Verwendung fand die im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitete Todesursachen-Statistik auf Grund des Erlasses des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 4. Juni 1880, der die Einreichung von Jahresberichten seitens der Regierungs- und Medizinalräte über das Medizinal- und Sanitätswesen der einzelnen Regierungsbezirke anordnete. Nachdem jene, welche sich zum großen Teil auf die von den Kreis-Medizinalbeamten an die Regierungspräsidenten erstatteten Berichte stützten, eingegangen und durch den Druck veröffentlicht waren, bestimmte der Runderlaß desselben Ministers vom 23. April 1884 ferner, daß sie in Zukunft nur alle drei Jahre und zwar zuerst für die Jahre 1883 bis 1885 einzureichen seien. Hierfür lieferte das Königliche Statistische Bureau gegen Erstattung der Selbstkosten die erforderlichen statistischen Zusammenstellungen. Dem Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten erschien es aber des weiteren zweckmäßig, aus den Berichten der Regierungs-Medizinalräte über die einzelnen Regierungsbezirke einen Gesamtbericht herstellen zu lassen, welcher die Vorgänge auf dem Gebiete des Medizinal- und Sanitätswesens im ganzen preußischen Staate ersichtlich mache. Der erste dieser Art erschien unter dem Titel „Das Sanitätswesen des Preußischen Staates während der Jahre 1889, 1890 und 1891", bearbeitet von der Medizinalabteilung des Kultusministeriums. Die Unterlagen für die Bearbeitung dieses ersten Berichts wurden vom Königlichen Statistischen Bureau geliefert; für die folgenden beschränkte sich die Mitwirkung des Statistischen Bureaus auf einzelne Teile. Sie erschienen bis zum Jahre 1900 für dreijährige Zeiträume: für die Jahre 1901, 1902 und 1903 sind sie jährlich herausgegeben. Damit ihre Veröffentlichung künftig möglichst am Ende des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres erfolgen könne, ist das Statistische Bureau angewiesen worden, je bis zum 15. September die statistischen

[1]) Besonders hervorzuheben sind zu 9: a) Milzbrand, b) Trichinose, c) Tollwut, d) Rotz. — [2]) desgl. zu 14: a) Pocken, b) Fleckfieber c) Ruhr, d) Genickstarre, e) venerische Krankheiten. — [3]) „Sonnenstich" wird darunter besonders nachgewiesen. — Außerdem werden Fälle von Aktinomykose, Aussatz, asiatischer Cholera, Malaria, Pest, Rückfallfieber, Varizellen ebenfalls nicht nur im ganzen, sondern auch einzeln, d. h. nach Geschlecht und Altersklasse gesondert, angegeben.

Nachweise für das voraufgegangene Berichtsjahr zu liefern. Zu diesem Zwecke ist eine Beschleunigung der diesseitigen Arbeiten dahin notwendig geworden, daß zur möglichst schnellen Erledigung der Rückfragen zwecks Vervollständigung und Richtigstellung der Angaben auf den Zählkarten ein zeitraubender Schriftwechsel mit mehr als 12 000 Standesbeamten, mit 580 Kreisärzten und zahlreichen Gemeindebehörden stattfindet und die Aufbereitung von 750 000 Zählkarten in rund 1 600 Tabellen sowie die Herstellung der diesseitigen Unterlagen für die erwähnten Veröffentlichungen auf den kurzen Zeitraum von sechs Monaten zusammengedrängt worden ist. Die dauernde Durchführung dieser Arbeiten wird, wie hier gleich noch bemerkt werden möge, eine Vermehrung der bisherigen Arbeitskräfte der Medizinalabteilung notwendig machen, zumal die übrigen medizinalstatistischen Arbeiten, wie aus den nachfolgenden Mitteilungen hervorgehen dürfte, durch ihren zunehmenden Umfang und ihre Verwertung für Landes- und Reichszwecke ebenfalls gesteigerte Anforderungen an das Statistische Bureau stellen.

b) Die Statistik der Selbstmorde und Verunglückungen.

Die durch Erlaß des Ministers des Innern vom 31. August 1868 angeordnete Statistik der Selbstmorde und Verunglückungen ist seit dem 1. Oktober 1868 unter Benutzung von Einzelzählkarten in der Weise erhoben worden, daß die Verunglückungen und Selbstmorde von Personen im Bereiche der Berg-, Hütten und Salinenbehörden von diesen Behörden, diejenigen, welche Bahnbeamte, Bahnarbeiter, Reisende und sonstige Personen auf dem eigentlichen Bahn- oder Bahnhofsgebiete betreffen, durch die Bahnpolizeibeamten, alle übrigen gewaltsamen Todesfälle und Verletzungen von Zivilpersonen durch die Ortspolizeibeamten verzeichnet wurden. Über die Entwickelung dieses Zweiges der preußischen Statistik, bei welchem übrigens die Zählkartenmethode zuerst zur Anwendung gelangt ist, glauben wir auf unsere beiden früheren Berichte verweisen zu können.

Seit dem Jahre 1888 werden nur noch die Selbstmorde unter Benutzung besonderer Zählkarten erhoben, und zwar in der Weise, daß je zu Jahresanfang die von den vorbezeichneten Behörden ausgefertigten Zählkarten über Selbstmorde gemäß dem Ministerialerlasse vom 10. Februar 1902 unmittelbar den Kreisärzten, nicht mehr — wie vorher — den Königlichen Regierungen, zugehen; die Standesbeamten aber haben von jeder einen Selbstmord betreffenden Sterbefallkarte Abschrift zu nehmen und diese dem Kreisarzte zuzustellen, der die Vollständigkeit der Selbstmordkarten auf Zahl und Inhalt zu prüfen und etwa fehlende Karten von den betreffenden Dienststellen einzufordern hat. Sämtliche besonderen Zählkarten über Selbstmorde sind von den Kreisärzten nach Prüfung bis zum 15. Januar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres an das Königliche Statistische Bureau einzusenden. Besondere Aufmerksamkeit wird den Selbstmorden von Schulkindern in niederen wie in höheren Schulen infolge des Erlasses des Unterrichtsministers vom 24. März 1883 gewidmet; das Statistische Bureau ist durch den Erlaß desselben Ministers vom 1. August 1887 angewiesen, für jedes Jahr einen Bericht mit den dazu gehörenden Zählkarten einzureichen. Durch Rückfrage bei den zuständigen Schulbehörden werden die Nachrichten über jeden Selbstmord eines Schulkindes sichergestellt. Über aktive Militärpersonen des Heeres und der Flotte werden die bezüglichen Nachrichten von der Militär-Medizinal-Abteilung des Kriegsministeriums und des Reichs-Marine-Amtes gesammelt und dem Königlichen Statistischen Bureau eingesandt.

Die Aufbereitung der eingegangenen Zählkarten wird in der Weise ausgeführt, daß nach einer Vergleichung mit den bezüglichen Zählkarten für Gestorbene die Fertigstellung dieses Zweiges der Statistik zugleich mit der der Todesursachen erfolgt. Die bezüglichen Ergebnisse sind für die Jahre von 1869 bis 1875 in den Jahrgängen XI, XIII, XIV, XVI und XXI der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ sowie in den Heften XXVIII und XXXVIII des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht worden. Für die Jahre 1876 bis 1903 sind die Nachrichten über die Selbstmorde in den betreffenden dreißig Bänden des Quellenwerkes zusammen mit der bezüglichen Todesursachen-Statistik enthalten. Die besonderen Zählkarten über Selbstmorde, deren Bedarf, für zwei Jahre berechnet, von 21 000 im Jahre 1874 auf 45 000 im Jahre 1903 gestiegen ist, werden infolge des Erlasses des Ministers des Innern vom 1. November 1898 den Königlichen Regierungen unentgeltlich vom Königlichen Statistischen Bureau geliefert. Die mit der Ausfüllung der Zählkarten beauftragten Behörden haben die Deckung ihres Bedarfs an Erhebungspapieren bei den zuständigen Königlichen Regierungen zu beantragen.

Was die Statistik der Verunglückungen anlangt, so ist, wie oben schon angedeutet, die frühere, sich auf die Selbstmorde mit erstreckende Gesamterhebung durch Erlaß des Ministers des Innern vom 19. September 1888 auf die Verunglückungen mit tödlichem Ausgange beschränkt worden, indem an Stelle der besonderen Erhebungskarten für Verunglückungen die von den Standesbeamten auszufertigenden Sterbekarten getreten sind. Man ging hierbei vornehmlich von der Ansicht aus, daß Bedenken gegen die Beseitigung der bisherigen Unfallerhebungen durch besondere Zählkarten deshalb nicht obwalten könnten, weil durch die Unfallstatistik des Reichs-Versicherungsamtes der Zweck, zu welchem die Sonderstatistik der Verunglückungen in Preußen seinerzeit hauptsächlich ins Leben gerufen worden war, nunmehr zu einem erheblichen Teile für das gesamte Reichsgebiet erreicht sei und ein praktisches Bedürfnis zur nochmaligen Erhebung der in dieser Weise erfaßten Tatsachen in Preußen nicht mehr oder doch nur in vorwiegend wissenschaftlichem Nutzen vorliege. Die reichsseitig aufgemachte Unfallstatistik erstreckt sich allerdings nur auf die Unfälle versicherungs- bezw. entschädigungspflichtiger Personen, während durch die bisherige preußische Unfallstatistik auch alle übrigen Unfälle mit tödlichem Ausgange und ein großer Teil der nicht tödlichen Verunglückungen nicht versicherungspflichtiger Personen ermittelt wurden. Allein zunächst gelangte die Zahl der nicht tödlichen Verunglückungen in Preußen überhaupt nur so unvollständig zur Kenntnis der statistischen Zentralstelle, daß unter diesen Umständen ein größeres wissenschaftliches oder wirtschaftliches Interesse für deren fernere Erhebung nicht vorlag, und dann erschien für eine wünschenswerte weitere Bearbeitung der Statistik der tödlichen Verunglückungen das durch die standesamtlichen Sterbekarten gebotene Material ausreichend genug, wenn man hierbei auch auf eine Reihe von zwar wertvollen, aber doch nicht unbedingt nötigen Punkten der früheren Erhebung verzichten mußte. Zu letzteren gehören Angaben über Ursache, Ort und Schwere des Unfalles, über den Vermögensstand des Verunglückten, über die Pensions- und Unterstützungszugehörigkeit, über seine Versicherung gegen Reisegefahren und bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft sowie über einige andere, weniger wichtige Verhältnisse, während seit 1889 nur Mitteilungen über Geschlecht, Alter, Familienstand, Religionsbekenntnis, Stand, Beruf oder Gewerbe der tödlich Verunglückten sowie über die Zeit und über die Art des Unfalles erhoben werden.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Statistik der Verunglückungen ist bis 1875 und von 1876 bis 1903 zugleich mit der Statistik der Selbstmorde bezw. der Todesursachen überhaupt erfolgt.

c) Die Statistik des Heilpersonals und der Heilanstalten.

Nachrichten über das Sanitätspersonal und die Sanitätsanstalten sind durch das Statistische Bureau seit 1822 bis 1867 alle drei Jahre von den Bezirksregierungen eingezogen und für 1849 bis 1860 in den bekannten Blaubänden, den „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat“, später im Quellenwerke der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht worden. Seitdem ruhte die regelmäßige Mitteilung der betreffenden Nachweise durch besondere Veröffentlichungen; nur über die Apotheken wurde sie fortgesetzt. Inzwischen hatte sich aber, alsbald nach Errichtung des Deutschen Reiches, das Bedürfnis einer sicheren Grundlage für die Tätigkeit auf dem Gebiete der Medizinal- und Veterinärpolizei fühlbar gemacht. Auf Beschluß des Bundesrates trat daher im Oktober 1874 eine Kommission zur Vorbereitung einer Reichs-Medizinalstatistik zusammen mit der Aufgabe, sich mit Rücksichtnahme auf die Äußerungen der Bundesregierungen hinsichtlich der in ihren Ländern bestehenden medizinal- und veterinärpolizeilichen Einrichtungen über den zunächst zu erstrebenden Umfang und die Ausführungsarten einer Medizinalstatistik für das Deutsche Reich gutachtlich zu äußern. Die Vorschläge dieser Kommission erstreckten sich auf die Statistik des Heilpersonals, die Statistik des pharmazeutischen Personals und der Apotheken, die der Heilanstalten, der Krankheiten und der Sterblichkeit. Die Erhebung von Nachweisen über die Heilanstalten und das Heilpersonal, die Apotheken und das pharmazeutische Personal trat deshalb in den Vordergrund der Ausführung, weil sie sich auf den Stand der Dinge an einem bestimmten Zählungstage zu beziehen hatte, während die Statistik der Krankheiten und Sterblichkeit auf ununterbrochen fortlaufenden Anschreibungen beruhen muß.

Die Ausführung jener Aufnahme wurde von der Reichskommission für jedes zehnte Jahr und zum ersten Male für den Stand vom 1. April 1876 empfohlen, damit die Ergebnisse mit denen der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1875 in Beziehung gesetzt werden könnten. Der Bundesrat ordnete durch Beschluß vom 24. Oktober 1875 (§ 377 der Protokolle) die Ausführung der Aufnahme an. Für Preußen erhielt das Königliche Statistische Bureau den Auftrag, sie zu bewerkstelligen und ihre Ergebnisse zu verarbeiten. Mittels Rundschreibens vom 22. März 1876 wurden demgemäß seitens der statistischen Zentralstelle die erforderlichen Erhebungspapiere usw. an sämtliche Landratsämter, Ämter und Oberämter bezw. die Magistrate der Städte von mehr als 20 000 Einwohnern versandt, von wo die ausgefüllten Fragebogen zum vorgeschriebenen Einlieferungstermine pünktlich an die statistische Zentralstelle zurückgelangten. Das Ergebnis der Erhebung wurde im Hefte XLIII der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht, nachdem bereits vorher im Jahrgange XVI der „Zeitschrift“ eine hierauf bezügliche Arbeit Aufnahme gefunden hatte. Durch Beschluß des Bundesrates vom 17. Februar 1887 (§ 92 der Protokolle) wurde sodann die Wiederholung der statistischen Aufnahme des Heilpersonals, des pharmazeutischen Personals und der pharmazeutischen Anstalten nach dem Stande vom 1. April 1887 angeordnet. Für Preußen erhielt wiederum das Königliche Statistische Bureau den Auftrag, die Aufnahme im Umfange der am 1. April 1876 stattgehabten Erhebung durchzuführen und die Ergebnisse dem Kaiserlichen Gesundheitsamte bis zum 1. Oktober 1887 einzureichen. Die zuletzt im Jahre 1898 erfolgte Aufnahme gleichartiger Nachrichten ist vom Bundesrate für Preußen wie für die übrigen Bundesstaaten dem Kaiserlichen Gesundheitsamte übertragen worden.

d) Die Statistik der Gebrechlichen.

Über die mit körperlichen und geistigen Mängeln behafteten Personen sind für die Zwecke der öffentlichen Verwaltung in Preußen schon seit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts Nachrichten eingezogen worden. Erst dem Vorgehen des zweiten Direktors des Königlichen Statistischen Bureaus ist es jedoch zu verdanken, daß seit 1852 über die Benutzung der Irrenanstalten Zusammenstellungen, die sich auf einen Zeitraum von je drei Jahren zu erstrecken hatten, und zwar bis zum Jahre 1872, angefertigt sind. Genauere Angaben über Irrenanstalten wurden vom Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten seit 1867 ermittelt. Unter Aufhebung aller früheren Einrichtungen ist dann vom 1. Januar 1875 ab in Preußen eine Statistik der Irrenanstalten angeordnet, über die wir unter Teil e. dieses Abschnittes berichten.

Die Volkszählung von 1867 bot zum ersten Male die Gelegenheit, den Stand der Gebrechlichen in Preußen festzustellen. Verwertbare Zahlen für die Gebrechlichen sind indes erst erzielt worden, als bei der Volkszählung von 1871 der Erhebung die Zählkarte zu Grunde gelegt worden war. Im Jahre 1875 fand eine Wiederholung der Statistik nicht statt; dagegen ist die Frage nach den körperlichen und geistigen Mängeln der Bevölkerung in die Zählkarte *A* für die Volkszählung von 1880 wieder aufgenommen worden. Die solchergestalt für 1880 gewonnenen und eingehend bearbeiteten Nachrichten sind in ausführlicher Weise im LXIX. Hefte des amtlichen Quellenwerkes zur Veröffentlichung gelangt.

Die Erhebung einer Statistik der Gebrechlichen hat seit 1880 zum ersten Male wieder bei der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 stattgefunden. Die auf diese Weise erlangten statistischen Unterlagen sind einer besonderen eingehenden Bearbeitung unterzogen worden, deren Ergebnisse in ausführlicher Weise im Hefte 148 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“ niedergelegt sind.

Es sind festgestellt worden:

1. für den Staat, dessen Provinzen und Regierungsbezirke die verschiedensten persönlichen Verhältnisse der Gebrechlichen — wie Religionsbekenntnis, Mitgliedschaft in Familienhaushaltungen, Alter, Familienstand, Erwerbzweig und soziale Stellung — nach Art des Gebrechens, nach Geschlecht und mit der Unterscheidung, ob das Gebrechen angeboren oder später entstanden ist,
2. für die Kreise mit Hervorhebung der Gebrechlichen in den Städten, die Zahl der ermittelten Blinden, Taubstummen und Geisteskranken nach Geschlecht, endlich
3. für jede Provinz die in den Anstalten befindlichen Gebrechlichen nach den zu 1 erwähnten Beziehungen.

Die Volkszählung im Jahre 1900 hat sich auf die Ermittelung der Blinden und Taubstummen beschränkt; ihre Ergebnisse sind im Hefte 177 der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht. Die im Jahre 1905 auszuführende Volkszählung soll nach den Vorschlägen des Königlichen Statistischen Bureaus neben den Blinden und Taubstummen auch die für die Bedürfnisse der Verwaltung so wichtige Ermittelung der Geisteskranken in Preußen wieder umfassen. — Im sozialpolitischen Interesse ist vom Berichterstatter bei der vorjährigen Mainzer Konferenz der Vertreter der amtlichen Statistik des Reiches und der Bundesstaaten angeregt worden, die Erfragung der Zahl usw. der mit Körpermängeln behafteten Personen im Deutschen Reiche, und zwar in Verbindung mit der nächsten Berufszählung, auf die sog. „Krüppel“ zu erweitern, d. h. auf die verkrüppelten, verstümmelten und sonst gebrechlichen Personen mit Unterscheidung der Art und Ursache sowie der Zeit des Bestehens des betreffenden Mangels und seinem etwaigen Zusammenhang mit der bisherigen Berufsausübung bezw. der Möglichkeit einer solchen.

e) Die Statistik der Irrenanstalten.

Die Verhandlungen der Ärzte an den Irrenanstalten, welche, die Rückwirkung einer sorgfältigen Statistik auf Wissenschaft und Praxis würdigend, in ihren Versammlungen (dem Vereine der Deutschen Irrenärzte) die Einführung einer Irrenanstaltsstatistik eifrig und eingehend besprachen, führten schließlich dazu, daß die Irrenärzte selbst sich bereitwilligst erboten, eine Statistik zu schaffen, deren Urstoff von allen Irrenanstalten, öffentlichen wie privaten, einer Zentralstelle jährlich zur Verarbeitung geliefert werden solle. Es sollten dabei 1. allgemeine Verwaltungsnachrichten gegeben und 2. die Krankheitsformen der in den Irrenanstalten aufgenommenen und zur Entlassung gekommenen bezw. darin verstorbenen Geisteskranken mitgeteilt werden. Dieses Anerbieten aus fachtechnischen Kreisen wurde auf höhere Anordnung einer Begutachtung durch das Königliche Statistische Bureau und die Statistische Zentralkommission unterworfen und gab Veranlassung zu der Verfügung der Minister des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 13. Juli 1875, welche vom 1. Januar 1875 ab eine Irrenanstaltsstatistik in der erwähnten Ausdehnung unter Anwendung von Zählkarten einführte, eine Erhebung, welche auf Grund der Bundesratsbeschlüsse vom 24. Oktober 1875 bezw. 30. Oktober 1876 vom 1. Januar 1877 ab auf das gesamte Deutsche Reich ausgedehnt wurde.

Von zwei verschiedenen Seiten, von den Vorständen des Vereins der Deutschen Irrenärzte und der Konferenz für Idiotenheilpflege, waren an den Minister des Innern Anträge eingereicht worden, die auf eine Umgestaltung der bisherigen Irrenanstaltsstatistik abzielten. Nach Anhörung der Statistischen Zentralkommission, deren Beratung ein Gutachten des Königlichen Statistischen Bureaus zu Grunde lag, wurden einige Abänderungen der Erhebungspapiere vorgenommen und durch Ministerialerlaß vom 19. Juni 1883 den Beteiligten bekannt gemacht.

Die Bezeichnung der Krankheitsformen des Irrsinns war nach den Vorschlägen des Vereins der Deutschen Irrenärzte gewählt worden, erfuhr aber infolge einer Vorstellung desselben Vereins vom 15. Februar 1882 eine Abänderung, die, wie folgt, begründet wurde.

> Die bisherige Einteilung der Krankheitsformen sei in der Versammlung zu Wiesbaden im Jahre 1873 durch eine Art Kompromiß zwischen den entgegenstehenden Ansichten zu Stande gekommen; sie sei aber nicht zutreffend und erschöpfend, führe zu Mißverständnissen und tue der wissenschaftlichen Überzeugung des Einzelnen geradezu einen Zwang an. Einige der aufgenommenen Formen des Irrsinns seien von den Einzelnen ganz verschieden verstanden — z. B. Melancholie und Manie —; andere Formen aber (wie primäre Verrücktheit oder Wahnsinn, zirkuläres, alkoholisches Irrsein, organische Hirnkrankheiten usw.) würden vermißt. Eine Statistik auf dieser Grundlage erscheine daher als eine willkürliche, vom individuellen Ermessen abhängige und deshalb ganz nutzlose. Aus diesen Gründen habe man sich dahin geeinigt, daß es für die allgemeine Statistik vor allem darauf ankomme, große und sichere Zahlen zu gewinnen, daß zu diesem Zwecke nur solche typische Formen aufzunehmen seien, über deren charakteristische Bedeutung ein allseitiges Einverständnis unter den Irrenärzten bestehe, und daß es am geratensten sei, alle Formen, über deren Bezeichnung eine Einigung nicht zu erzielen sei, unter der Bezeichnung „einfache Seelenstörung" ohne Unterabteilungen zusammenzufassen. Es könne dann den einzelnen Irrenärzten überlassen bleiben, je nach ihrer wissenschaftlichen Überzeugung und ihrem individuellen Bedürfnisse den unter dieser Bezeichnung unterzubringenden Krankheitsfall näher zu benennen, oder auch die Frage durch Spezialuntersuchungen in ihren Kreisen und in ihrem Sinne weiter zu behandeln.

Aus diesen Erwägungen ist die vereinfachte Fragestellung nach den Krankheitsformen des Irrsinns hervorgegangen und bis zum Jahre 1902 zur Anwendung gelangt. Bis dahin wurden unterschieden: 1. „Einfache Seelenstörung", 2. „paralytische Seelenstörung", 3. „Seelenstörung mit Epilepsie", 4. „Imbezillität und Idiotie", 5. „Delirium potatorum", 6. „nicht geisteskrank". Durch den Bundesratsbeschluß vom 12. Dezember 1901 wurde sodann eine Änderung dahin eingeführt, daß in die Statistik der Irrenanstalten noch die Heilanstalten für Nervenkranke einschließlich der Kaltwasserheilanstalten, die Anstalten für Morphiumsüchtige sowie für Trunksüchtige einbezogen wurden, jedoch mit der Beschränkung auf Anstalten dieser Art, in denen die Krankenbehandlung durch approbierte Ärzte stattfindet. Das Verzeichnis der Krankheitsformen für die auf diese Weise erweiterte Statistik enthält nunmehr folgende Bezeichnungen: 1. „Einfache Seelenstörung", 2. „Paralytische Seelenstörung", 3. „Imbezillität (angeborene), Idiotie und Kretinismus", 4. „Epilepsie mit und ohne Seelenstörung", 5. „Hysterie", 6. „Neurasthenie", 7. „Chorea", 8. „Tabes", 9. „Andere Krankheiten des Nervensystems", 10. „Alkoholismus", 11. „Morphinismus und andere narkotische Vergiftungen", 12. „Andere Krankheiten". — Außerdem: Nichtkranke Personen (Pensionäre, zur Beobachtung aufgenommene Personen, Begleitpersonal usw.).

Was die Art der Erhebung betrifft, so ist die Anwendung der Zählkarten in Preußen beibehalten worden. Es sind für jede in eine Irrenanstalt oder in die vorher bezeichneten anderen Anstalten aufgenommene Person zwei Zählkarten auszufüllen, eine weiße (*D*) bei der Aufnahme und eine rote (*E*) bei dem Abgang des Kranken. Für den Anfangsbestand am 1. Januar ist eine Zählkarte nicht auszufüllen, weil durch die rote Zählkarte *E* der Abgang der Geisteskranken usw. festgestellt wird. Geht in einem Jahre eine solche zu der bereits vorhandenen weißen Zählkarte (*D*) nicht ein, so wird diese als Beleg für den Bestand im Statistischen Bureau angesehen. Durch Rückfragen und bei Gelegenheit der Volkszählungen, welche sich auch auf die Feststellung der Geisteskranken erstrecken, wird seine Richtigkeit für jede einzelne Anstalt geprüft. Diese Einrichtung, daß über den Bestand an Kranken in den bezeichneten Anstalten Zählkarten nicht auszufüllen und einzureichen sind, verschafft den betreffenden Verwaltungen eine große Erleichterung, da jener einen großen, stetig steigenden Teilbetrag der Verpflegten (fast 75 v. Hundert im Jahre 1902) in den betreffenden Anstalten ausmacht, im Gegensatze zu den allgemeinen Heilanstalten, in denen gleichbleibend jährlich nur 8 bis 9 v. Hundert der Verpflegten den Bestand bilden. In den Irrenanstalten betrug dieser am 1. Januar 1875 9 870 und ist auf 58 325 am 1. Januar 1902 gestiegen, während die Anzahl der Verpflegten sich von 14 512 im Jahre 1875 auf 79 522 Geisteskranke im Jahre 1902 vergrößert hat. Die Zählkarten werden sämtlichen Anstalten vom Königlichen Statistischen Bureau im November für das folgende Berichtsjahr unentgeltlich geliefert. Die Einsendung der ausgefüllten Zählpapiere erfolgte früher unmittelbar an das Königliche Statistische Bureau. Nach § 101 der Dienstanweisung für die Kreisärzte vom 23. März 1901 sind sie bis zum 1. Februar dem zuständigen Kreisarzte und von diesem nach dem Ministerialerlasse vom 21. Januar 1902 bis zum 1. März dem Königlichen Statistischen Bureau einzusenden.

Die Ergebnisse der Statistik der Irrenanstalten sind vom Jahre 1875 bis 1902 in den elf Heften XLIII, XLVI, LVIII,

C. 111, 130, 144, 163, 175, 182 und 187 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht worden und beziehen sich bis zum Jahre 1900 auf dreijährige Zeiträume; von 1901 ab werden sie jährlich mitgeteilt, zusammen mit der Morbiditäts-Statistik in den allgemeinen Heilanstalten.

f) Die Morbiditäts-Statistik in den Heilanstalten.

Die Kommission, welche im Jahre 1874 zur Vorberatung einer Reichs-Medizinalstatistik eingesetzt war, glaubte neben der Statistik der Heilanstalten auch eine Statistik der Morbidität auf Grund von Nachrichten aus den Heilanstalten für notwendig erklären zu sollen, ohne die Schwierigkeiten, welche der Ausführung ihrer Vorschläge sich entgegenstellen würden, zu verkennen. Der Bericht der Kommission wurde dem Bundesrate unterbreitet, welcher dem Antrage seines Ausschusses beitretend, unter dem 24. Oktober 1875 (Protokoll der Session von 1875, § 377) anordnete, daß in den allgemeinen Krankenhäusern, den Irren-Heil- und Pflegeanstalten, den Augenheilanstalten und in den Entbindungsanstalten, und zwar sowohl in allen öffentlichen wie in den Privatanstalten mit elf und mehr Betten, im Januar jedes Jahres — zum ersten Mal im Monat Januar 1877 — Aufnahmen nach bestimmten Formularen zu veranstalten, die Ergebnisse, deren Zustellung an die von den Landesregierungen zu bezeichnenden Behörden bis längstens 1. April jedes Jahres zu erfolgen habe, nach näher vorgeschriebenen Übersichten — und zwar für Preußen nach Provinzen, im übrigen staatenweise — zusammenzustellen und dem Kaiserlichen Gesundheitsamte bis längstens 1. Oktober jedes Jahres mitzuteilen seien. Unter dem 30. November 1876 beschloß der Bundesrat (Protokoll der Session von 1876, §§ 392 und 393) sodann die notwendig gewordene Berichtigung des früher Festgestellten in einigen Punkten sowie die Vertagung der Ausführung jenes älteren Beschlusses, soweit er sich auf die Morbidität in den Heilanstalten bezog, auf ein Jahr.

Als auf Grund dieser Anordnung des Bundesrates die Ausführung der fraglichen Statistik in den Bundesstaaten in die Hand genommen werden sollte, lag für Preußen die Erwägung nahe, ob nicht über die Forderungen der Reichsstatistik hinaus eine eingehendere Krankenhausstatistik hergestellt werden könne. Da die Statistik der Irrenanstalten mit Hilfe der Irrenärzte einen Urstoff lieferte, der über Alter, Aufenthalt usw. eines jeden Geisteskranken Auskunft gab, erschien es nicht unausführbar, die gesamte Krankenhausstatistik von der die Irrenanstaltsstatistik einen Teil ausmachen sollte, in gleicher Ausdehnung anzulegen. Es war dazu nur nötig, die bei der Erhebung der Nachrichten über die Irrenanstalten eingeführte Zählkartenmethode, auf die gesamte Krankenhausstatistik auszudehnen. Nach den Vorschlägen der Kommission zur Vorbereitung einer Reichs-Medizinalstatistik sollte der in Rede stehende Beschluß in der Weise ausgeführt werden, daß über jedes Krankenhaus jährlich eine Tabelle einer Zentralstelle einzureichen wäre. Aus den Tabellen sollte diese dann Zusammenstellungen anfertigen, die dem Reiche am 1. Oktober jedes Jahres zuzustellen waren. Das Königliche Statistische Bureau hatte demnach die Aufgabe, zunächst die Richtigkeit der in den Tabellen verzeichneten Angaben sorgfältig zu untersuchen. Es leuchtet indes ein, daß eine solche Prüfung der Tabellen aus den Krankenhäusern, welche Zahlen für 144 Krankheiten enthalten, nicht möglich ist, weil die tabellarische Unterbringung der Krankheiten, in den einzelnen Anstalten nach dem Ermessen des Berichterstatters ausgeführt, eine Prüfung bezüglich der einzelnen Fälle überhaupt nicht mehr gestattet. Es fehlt eben jeder Anhalt zur Prüfung der gewählten Krankheitsbezeichnungen, wenn nur die Angaben über die Häufigkeit der einzelnen Krankheiten insgesamt vorliegen. Dazu kommt, daß nach den Beschlüssen des Bundesrates die Anzahl der Krankheitsfälle, nicht die der erkrankten Personen verzeichnet werden sollte. Hierdurch ist aber selbst der rechnerischen Prüfung ein Riegel vorgeschoben, da die Hauptsumme der Fälle am Schlusse der bezüglichen Tabellen mit den Zahlen über die verpflegten Personen nicht übereinzustimmen braucht. Von einer sachlichen Prüfung der von den Vorständen der Krankenanstalten eingereichten Tabellen hätte also die Zentralstelle aus den angeführten Gründen Abstand nehmen müssen; ihre Tätigkeit würde vielmehr nur darin bestanden haben, die Tabellen durch Aufrechnung zu den vorgeschriebenen Übersichten umzugestalten. Es erschien unter diesen Umständen richtiger, die Aufstellung der Tabellen den Ärzten in den Krankenanstalten abzunehmen und an der Zentralstelle selbst ausführen zu lassen. Für diesen Zweck war es erforderlich, die Methode der Zählkarten in Anwendung zu bringen, zumal diese auch den Ärzten in den Anstalten große Vorteile gewährt. Die Anfertigung von Tabellen ist für sie eine bedeutende Mühwaltung, der sie sich nicht gern zu unterziehen pflegen. In der Regel überlassen sie diese Arbeiten Bureaubeamten oder schreibkundigen Genesenden und geben sich oft kaum die Mühe, die Prüfung der Arbeit auszuführen. Die Ausfüllung von Zählkarten hat dagegen nicht auf einmal nach Schluß des Jahres, sondern während des ganzen Jahres in einzelnen Aufzeichnungen nach der Aufnahme bezw. Entlassung jedes Kranken zu geschehen, erfordert also durchaus keine erhebliche Leistung an Zeit und Mühe. Sachlich fällt dabei noch besonders ins Gewicht, daß durch diese Methode die Anstaltsärzte der Einordnung der Krankheitsfälle überhoben werden. Auf Grund aller dieser und weiterer Erwägungen, welche das Königliche Statistische Bureau den Ministern des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unterbreitete, wurde für Preußen durch den Erlaß vom 10. Juli 1877 angeordnet, daß die Erhebung der Nachrichten aus den Krankenanstalten unter Anwendung von Zählkarten zu bewerkstelligen sei.

Zur Ausführung dieser Verfügung mußte das Statistische Bureau erstmalig die Mitwirkung der Bezirksverwaltungsbehörden in Anspruch nehmen, da ein Verzeichnis sämtlicher Heilanstalten im Staate, auf Grund dessen sich das Bureau unmittelbar mit den Vorständen der Krankenanstalten hätte in Verbindung setzen können, nicht vorhanden war. Dabei gelangten die gleichen Erhebungspapiere zur Anwendung, welche mit einigen, inzwischen notwendig gewordenen Änderungen noch zur Zeit Geltung haben und im Hefte LXV des amtlichen Quellenwerkes abgedruckt worden sind. Auf Grund der Mitteilungen der Königlichen Regierungen usw. trat das Statistische Bureau mit den Anstaltsvorständen in unmittelbaren Verkehr, der sich sehr lebhaft gestaltete. Schon die einfach erscheinende Aufgabe, den Anschluß aller Krankenanstalten an die vorgeschriebene Morbiditätsstatistik herbeizuführen, stieß auf vielfache Schwierigkeiten, die einem solchen Unternehmen gegenüber für einen Staat von dem Umfange des preußischen erklärlich sein dürften. Unter der Beihilfe höherer Anordnungen wurden diese Schwierigkeiten jedoch im wesentlichen überwunden. Indes auch der Inhalt des dem Bureau zugegangenen Urstoffes konnte nur mit einer gewissen Vorsicht verwendet werden. Es war u. a. darauf zu achten, daß die in den Anstalten verpflegten Personen, welche nicht als Kranke anzusehen sind, wie Pfründner, Sieche, Altersschwache u. dergl., zuverlässig ausgeschieden wurden; anderseits war zu berücksichtigen, daß in den Heilanstalten, welche als „allgemeine“ bezeichnet werden, verschiedene Arten von Kranken Aufnahme finden. So werden dort Geisteskranke,

Augenkranke behandelt und Entbindungen ausgeführt. Da nun die vom Bundesrate vorgeschriebene Statistik sich nicht allein auf die allgemeinen Heilanstalten zu beziehen hat, sondern auch eine Berücksichtigung der Irrenanstalten, Augenheilanstalten und Entbindungsanstalten fordert, so kam es darauf an, den Erhebungsstoff, der zu diesen letzteren Anstalten gehören mußte, den allgemeinen Heilanstalten zu entziehen, ohne zu Irrtümern, z. B. in bezug auf Doppelzählungen, Veranlassung zu geben. Die zahlreichen, aus allen diesen Umständen hervorgehenden Schwierigkeiten gestalten die Krankenhausstatistik zu einer der mühsamsten Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus.

Die Ergebnisse dieser Statistik sind von 1877 bis 1902 in den neun Heften LXV, XC, 109, 128, 140, 158, 173, 182 und 187 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" veröffentlicht worden und beziehen sich bis 1900 je auf einen Zeitraum von drei Jahren; von 1901 ab erfolgt die Veröffentlichung jährlich. Die Änderung des Zeitraums der Berichterstattung steht im Zusammenhange mit der Anordnung des Medizinal-Ministers, welche die jährliche Berichterstattung über das Gesundheitswesen des preußischen Staates einführte, und unter Teil a. dieses Abschnittes „Die Todesursachen-Statistik" ausführlicher besprochen ist.

Eine wesentliche Abänderung der Morbiditätsstatistik in den Heilanstalten ist durch den Bundesratsbeschluß vom 12. Dezember 1901 (Protokoll der Session von 1901, § 565) angeordnet. Die bisherige statistische Erhebung hat unter besonderer Berücksichtigung der Anstalten für Universitätslehrzwecke eine Ausdehnung in dem Umfange erhalten, daß bei den Krankenhäusern die Lungenheilstätten und bei den Irrenanstalten die Anstalten für Epileptiker, Idioten, Schwachsinnige und Nervenkranke (vergl. Teil e.) einbezogen wurden. Ferner haben die Krankheitsbenennungen und die Reihenfolge der einzelnen Krankheiten den Vorschlägen der Sachverständigen gemäß, an deren Beratung im Kaiserlichen Gesundheitsamte Kommissare aus verschiedenen Bundesstaaten teilgenommen haben, dem heutigen Stande der Wissenschaft entsprechende Veränderungen erfahren. Um die Ausfüllung der Zählpapiere für die Erhebung der Nachrichten aus den Anstalten und für ihre Zusammenstellung zu erleichtern und Zweifel über die erforderlichen Eintragungen tunlichst auszuschließen, sind den Formularen einige erläuternde Bemerkungen aufgedruckt worden. Dabei ist in der Bemerkung 4 auf dem Erhebungspapiere für die allgemeinen Heilanstalten eine Neuerung hinsichtlich der Eintragung der Krankheitsbenennungen vorgesehen, die eine grundsätzliche Abweichung von dem Bundesratsbeschlusse vom 30. November 1876 unter Nr. II (§ 392 der Protokolle) enthält. Während bisher über jede behandelte Krankheitsform eine Eintragung zu machen war, und zwar auch dann, wenn es sich um mehrfache Krankheitsformen bei ein und derselben Person handelte, gelangt in Zukunft bei der Morbiditätsstatistik in den allgemeinen Heilanstalten in der Regel nur die Hauptkrankheit zur Anschreibung.

Nach der Auffassung der Sachverständigen habe, wie das Kaiserliche Gesundheitsamt in der Begründung seiner Vorschläge an den Bundesrat ausführte, dies den Vorteil, daß die Statistik von einer unnötigen Belastung durch gewisse, meist unbedeutende Nebenkrankheiten befreit bleibe und anderseits die Zahl der verpflegten Kranken und der vorkommenden berücksichtigungswerten Krankheiten in richtigere Beziehung gebracht werde. Der Gefahr, daß, falls der Kranke an einer anderen als an der angeführten Hauptkrankheit gestorben ist, der Todesfall zu der letzteren fälschlich in Beziehung gesetzt werde, sei dadurch vorgebeugt, daß laut Bemerkung 4 auf den Erhebungsformularen in den den Abgang durch Tod bezeichnenden Längsspalten über der Gesamtsumme der bei der Hauptkrankheit als verstorben aufgeführten Personen die Formularnummern derjenigen Nebenkrankheiten, welche in Wirklichkeit den Tod veranlaßt haben, in kleiner Schrift zugefügt würden.

Das Verzeichnis der Krankheitsnamen hat demgemäß statt 144 nunmehr 122 Nummern erhalten. Während aber dieses Verzeichnis in jedem öffentlichen Krankenhause und in jeder privaten Heilanstalt mit 11 und mehr Betten in den Bundesstaaten auszufüllen ist, wird in Preußen gemäß dem Erlasse der Minister des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 31. Dezember 1903 die Erhebung der Morbiditätsstatistik in den Heilanstalten, wie bisher, unter Anwendung der Zählkartenmethode fortgeführt. Die Ergebnisse der Erhebung werden, wie bisher, jährlich provinzenweise an das Kaiserliche Gesundheitsamt geliefert und nach Regierungsbezirken im amtlichen Quellenwerke der „Preußischen Statistik" veröffentlicht.

Die Zählpapiere zur Erhebung der Nachrichten aus den Heilanstalten bestehen aus: 1. dem Fragebogen *A* zur Mitteilung der Verwaltungsnachrichten, 2. der Zählkarte *B* zur Angabe der Nachrichten über jede einzelne Person, die wegen Krankheit in die Verpflegung der allgemeinen Heilanstalten oder der Augen-Heilanstalten aufgenommen ist, 3. der Zählkarte *C* zu Nachrichten über jede in eine Entbindungsanstalt während des Berichtsjahres aufgenommene Person und 4. aus den Zählkarten *D* und *E* (weiße und rote) für Geisteskranke in Irrenanstalten usw. (s. unter e.). Die Erhebungsblätter, Briefumschläge und Paketadressen werden allen Heilanstalten kostenfrei vom Königlichen Statistischen Bureau geliefert und zwar im November für das darauf folgende Berichtsjahr (Kalenderjahr). Die Einsendung der ausgefüllten Fragebogen und Zählkarten erfolgte früher direkt an das Königliche Statistische Bureau; seit der veränderten Stellung der Kreisärzte werden die Zählpapiere aber von den Direktionen der Heilanstalten bis zum 1. Februar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres an den zuständigen Kreisarzt postfrei eingesandt. Die Kreisärzte haben den Urstoff nach dem § 101 ihrer Dienstanweisung vom 23. März 1901 zu sammeln und nach dem Ministerialerlasse vom 21. Januar 1902 bis zum 1. März desselben Jahres der statistischen Zentralstelle einzureichen. Wie sehr der Umfang der ihr auf diesem Gebiete obliegenden Arbeiten gewachsen ist, geht schon daraus hervor, daß die Anzahl der Heilanstalten, welche an der Morbiditätsstatistik beteiligt sind, von 1 145 im Jahre 1877 auf 2 595 im Jahre 1902 gestiegen ist, und die Zahl der Zählkarten für Kranke in diesen Anstalten 208 788 im Jahre 1877, dagegen 1902 bereits 791 168 betragen hat. Dazu kommt, daß Zusammenstellungen über die Jahresbewegung der Kranken in einzelnen Anstalten von Stadtverwaltungen usw. zahlreich beantragt und vom Königlichen Statistischen Bureau gegen Erstattung der Selbstkosten hergestellt und geliefert werden.

g) Die Statistik der Gewohnheitstrinker.

Auf Anregung des Vereines Deutscher Irrenärzte wurde nach Anhörung der Statistischen Zentralkommission seitens der Minister des Innern und der geistlichen usw. Angelegenheiten für das Jahr 1880 eine einmalige statistische Probeerhebung über die in Krankenanstalten, Irren-, Armen- und Arbeitshäusern untergebrachten Gewohnheitstrinker auf Grundlage von Zählkarten angeordnet. Die Erhebung beschränkte sich auf die während des genannten Jahres in dem Strafgefängnisse zu Plötzensee, dem städtischen Arbeitshause in Berlin und seinem Filialhospitale befindlich gewesenen Gewohnheitstrinker „in Branntwein". Das wiederum der statistischen Zentralkommission unterbreitete Ergebnis

der ersten Aufnahme erschien dieser indes nicht ausreichend, um daraufhin eine allgemeine Erhebung über die Gewohnheitstrinker in den bei einer solchen zu berücksichtigenden zahlreichen Anstalten, d. h. in Kranken-, Irren- und Siechenanstalten, in den Armen- und Arbeitshäusern sowie in den Gefängnissen und Strafanstalten, zur Ausführung vorzuschlagen. Nach den inzwischen gemachten Erfahrungen mußte vielmehr anerkannt werden, daß auf dem bisher eingeschlagenen Wege eine sichere Grundlage für gesetzliche und Verwaltungs-Maßnahmen zur Bekämpfung der Trunksucht nicht wohl gewonnen werden könne. Gleichwohl schien es gegenüber den anderweitigen Bestrebungen auf diesem Gebiete, unter denen insbesondere die Beschlüsse des vierten Internationalen Kongresses für Hygiene usw. zu Genf hervorzuheben sind, im öffentlichen Nutzen geboten, sich über diese wichtige Frage durch eine fortgesetzte statistische Erhebung über die Gewohnheitstrinker auf dem Laufenden zu erhalten. Als ein geeignetes Mittel hierzu war die Verwertung der Morbiditätsstatistik in den Krankenanstalten anzusehen, zumal der chronische Alkoholismus und der Säuferwahnsinn ohnehin in die Reihe der Krankheiten, über welche ständige Nachrichten eingehen, gehören. Um anderseits zu erfahren, ob auch die aufgeführten Organerkrankungen und ihre Folgen in ursächlicher Beziehung zum chronischen Alkoholismus stehen, wird nunmehr auf den Zählkarten hinter dem Namen der betreffenden Krankheit der Buchstabe P (Potator) in einer Klammer eingeschaltet und damit angedeutet, daß es sich in den so bezeichneten Fällen um Erkrankungen als mutmaßliche Wirkungen der Trunksucht und des übermäßigen Genusses von Branntwein handele. Da ferner auf den Zählkarten für die in den Krankenanstalten verpflegten Kranken auch Angaben über Alter, Familienstand und Beruf der Kranken enthalten sind, erscheinen alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei den statistischen Erhebungen der Gewohnheitstrinker in Betracht kommen, hinreichend gewahrt. Die Frage nach der Arbeitsunfähigkeit der Trinker findet durch die Diagnose der Krankheit, nach welcher die Aufnahme in eine Krankenanstalt stattzufinden hat, ihre Erledigung.

Für diejenigen Gewohnheitstrinker endlich, welche geisteskrank geworden sind und in Irrenanstalten verpflegt werden, wird auch inbezug auf Erblichkeit Material beschafft, wenn die Zählkarten, die aus den Irrenanstalten regelmäßig eingereicht werden, durch Einfügung jenes P hinter der Bezeichnung der Krankheitsform gleichfalls über die Beziehung des Alkoholismus zur Geisteskrankheit Auskunft geben. Die Bearbeitung des solchergestalt gewonnenen Urstoffes erfolgt im Königlichen Statistischen Bureau. Die Nachrichten über die Gewohnheitstrinker werden bei Gelegenheit der Bearbeitung der Morbiditätsstatistik besonders gesammelt und für die Einleitung zur Statistik der Heilanstalten bezw. der Irrenanstalten in den Heften der „Preußischen Statistik“ oder in der „Statistischen Korrespondenz“ verwertet.

h) Die Taubstummen-Statistik.

Nach den vom Bundesrate am 12. Dezember 1901 beschlossenen, in Nr. 54 des Zentralblattes für das Deutsche Reich von 1901 — Seite 434 ff. — abgedruckten Bestimmungen wird vom 1. Januar 1902 ab eine fortlaufende statistische Aufnahme der Taubstummen unter Zugrundelegung des jenen Bestimmungen angeschlossenen Fragebogens erhoben. Bei der Aufnahme wird jedes taubstumme oder der Taubstummheit verdächtige Kind

a) bei seinem Eintritt in das schulpflichtige Alter der Vollsinnigen sowie
b) bei seiner nach diesem Zeitpunkte (a) erfolgenden Aufnahme in eine Taubstummenanstalt

gezählt. Die nach Bedarf auf Antrag kostenfrei vom Königlichen Statistischen Bureau gelieferten Fragebogen, über deren Ausfüllung sich das Nähere aus den erstgedachten Bestimmungen ergibt, sind, sobald die Ausfüllung vollständig erfolgt ist, in doppelter Ausfertigung spätestens bis zum 15. Juni bezw. dem 15. Dezember jedes Jahres dem Statistischen Bureau einzusenden. Die erstmaligen Erhebungen haben sich auf die Zeit vom 1. Januar 1902 ab zurück erstreckt.

Außerdem ist über die Verwaltung jeder Taubstummen-Anstalt oder -Schule von den Direktionen ein Fragebogen nach vorgeschriebenem Muster auszufüllen und am 15. Januar jedes Jahres dem Königlichen Statistischen Bureau einzusenden. Auch diese letzteren Fragebogen sind kostenlos vom Königlichen Statistischen Bureau zu beziehen. Etwa erforderliche Rückfragen von ihm sind seitens der betreffenden Dienststellen mit tunlichster Beschleunigung zu beantworten. Die für die Taubstummen ausgefüllten Fragebogen sind in einem Stück in jedem Jahre am 15. Januar und am 15. Juli dem Kaiserlichen Gesundheitsamte einzureichen.

i) Die Statistik der Bäder und Heilquellen.

Seit dem Jahre 1880 wurden im Königlichen Statistischen Bureau die jährlichen, an den Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten eingehenden Bäderberichte auf Vollständigkeit ihrer zahlenmäßigen Angaben geprüft und statistisch bearbeitet.

Die Entwickelung dieser Statistik war kurz folgende. Schon frühzeitig richtete die preußische Regierung ihr Augenmerk auf die Verwertung der inländischen Heilquellen und erließ unter dem 9. Februar 1800 eine „Instruktion für die Ärzte in den Königlichen Landen, wonach bei Erteilung der Atteste für diejenigen Königlichen Offizianten, welche sich der auswärtigen Bäder bedienen wollen, zu verfahren ist.“ Die Unterlage für eine Bäderstatistik schuf der Ministerialerlaß vom 16. März 1826, der die jährliche Berichterstattung über die Bäder anordnete. Ein weiterer Erlaß des Ministeriums der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 5. Februar 1855 schrieb zwar die dreijährige Berichterstattung vor; doch sollten wichtige Vorkommnisse besonders zur Kenntnis des Ministers gebracht werden. Dieser veranlaßte endlich die Königliche Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, für die Berichte über die Heilquellen statt der früheren Fragen andere aufzustellen, die durch Erlaß vom 7. Juli 1870 im gesamten preußischen Staate eingeführt sind. Auch wurde die jährliche Berichterstattung wieder angeordnet. Die Erlasse vom 15. April 1887 und vom 17. Februar 1896 beschäftigten sich gleichfalls mit diesem Gegenstande.

Das Ergebnis der statistischen Bearbeitung der Bäderberichte ist, nachdem die Lücken in diesen durch Rückfragen usw. soweit wie angängig ausgefüllt worden waren, zum ersten Male für den zehnjährigen Zeitraum von 1870 bis 1880, dann bis 1900 für fünfjährige Zeiträume in der „Zeitschrift des Königl. Preuß. Statist. Bureaus“ veröffentlicht worden. Die betreffenden Abhandlungen enthalten Angaben über Eigentumsverhältnisse der Bäder und Brunnen, deren Besuch, die Herkunft der Kurgäste, die Zahl der verabfolgten Bäder sowie den Mineralwasser-Versand, ferner ein alphabetisches Verzeichnis der Bäder und Gesundbrunnen mit Angabe ihrer geographischen Lage und Einwohnerzahl, der Zahlen und Beschaffenheit der Quellen usw. Aus diesen Berichten wurden auch für das von der Medizinalabteilung des Kultusministeriums herausgegebene Werk über das Sanitätswesen des preußischen Staates die notwendigen Auszüge geliefert. Seit dem Jahre 1901 gehen die Berichte über die Bäder indes nicht mehr dem Königlichen Statistischen Bureau zur Bearbeitung zu. Nachdem durch den § 109 der Dienstanweisung für die Kreis-

ärzte vom 23. März 1901 in Verbindung mit dem Abschnitte XI des ihr als Anhang beigegebenen „Musters für den Jahresbericht“ (Formular XI) bestimmt ist, daß der nach § 117 der Dienstanweisung alljährlich einzureichende Jahresbericht der Kreisärzte über den betreffenden Gegenstand die nötigen Angaben enthalten soll, fällt die Berichterstattung gemäß den vorher erwähnten Ministerialerlassen fort. Doch ist bei den Berichten der Kreisärzte sowie bei der Erstattung des nach dem Erlasse vom 1. Oktober 1901 einzureichenden Bezirksgesundheits-Berichtes des Regierungs- und Medizinalrats auf die in den Erlassen vom 7. Juli 1870 und vom 17. Februar 1896 enthaltenen Fragepunkte besondere Rücksicht zu nehmen.

k) Sonstige medizinalstatistische Arbeiten.

Neben den unter a. bis i. dieses Abschnittes geschilderten Arbeiten auf medizinalstatistischem Gebiete, deren Ergebnisse in 48 Bänden des amtlichen Quellenwerkes veröffentlicht sind, hat sich die einschlagende Tätigkeit der preußischen statistischen Zentralstelle bezw. seines Referenten für Medizinalstatistik noch auf eine Anzahl außerordentlicher größerer Arbeiten erstreckt, die z. T. in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ bezw. in den „Ergänzungsheften“ zu dieser, z. T. aber auch in einzelnen Bänden bezw. Ergänzungsbänden des „Klinischen Jahrbuchs“, der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“, in der „Hygienischen Rundschau“ usw., endlich auch als selbständige Werke und Schriften veröffentlicht sind. Hervorheben möchten wir hiervon nur noch besonders das 1885/86 im diesseitigen Verlage erschienene, von uns bereits oben (S. 8) genannte zweibändige „Krankenhaus-Lexikon für das Königreich Preußen (die Anstalten für Kranke und Gebrechliche und das Krankenhaus-, Irren-, Blinden- und Taubstummenwesen)“, dessen im Jahre 1900 bei Georg Reimer erschienene Fortsetzung als „Krankenhaus-Lexikon für das Deutsche Reich“, die Anstaltsfürsorge für Kranke und Gebrechliche sowie die hygienischen Einrichtungen der Städte im Deutschen Reiche am Anfange des zwanzigsten Jahrhunderts behandelt.

IV. Die Berufs- und Betriebszählungen.

a) Geschichtlicher Überblick.

Fachmännern ist bekannt, daß die Technik der Berufs- und Betriebsstatistik im Deutschen Reiche und in den einzelnen Bundesstaaten erst während der letzten zwanzig bis fünfundzwanzig Jahre gründlicher durchgearbeitet und vervollkommnet worden ist. Berufs- und Betriebszählungen, wie sie 1882 und 1895 durchgeführt und alsdann in verschiedenen außerdeutschen Staaten das Muster für ähnliche Erhebungen geworden sind, hat es früher bei uns und auch anderswo nicht gegeben. Selbst die Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875, die ihrer Technik nach bereits einen großen Fortschritt darstellte, hält die Vergleichung mit der späteren Gewerbestatistik nicht aus. Gleichwohl sind Berufs- und Betriebszählungs-Versuche auch früher, teilweise schon vor sehr langer Zeit, gemacht worden, sie waren aber unvollkommen und genügten selbst den einfacheren wirtschaftlichen und sozialen Ansprüchen der älteren Zeit nicht ganz. Die frühesten derartigen Teilversuche im Königreiche Preußen fallen bereits in die Zeit der beiden ersten Könige, namentlich in die Friedrichs des Großen (Judentabelle, Vasallentabelle, Retablissementstabelle, Tabelle der geistlichen Ordenspersonen, Generalfabrikentabelle, Finanz- und historische Bücher u. a. m.). Auch unter Friedrich Wilhelm II. wurden einschlägige Aufnahmen veranstaltet und unter Friedrich Wilhelm III. wurden schon vor der Begründung des Statistischen Bureaus seitens der 1798 eingesetzten Finanzkommission in der „Historischen Tabelle“ berufs- und betriebsstatistische Nachrichten erhoben und zusammengetragen. Das alles entbehrte freilich der systematischen Gliederung und der Vollständigkeit in sachlicher und geographischer Hinsicht.

Als dann nach der Begründung des Statistischen Bureaus Leopold Krug seine organisierende Tätigkeit in der amtlichen Statistik aufnahm, wurde vieles einheitlicher und besser. Die von ihm eingerichtete „Statistische Tabelle“ brachte Nachrichten über die Landwirtschaftsbetriebe, wenigstens in gewissem Sinne, und seine Bevölkerungstabelle enthielt vielerlei berufsstatistische Angaben, litt aber ebenfalls noch unter dem Mangel der Unterordnung der zu ermittelnden Tatsachen unter allgemeine Gesichtspunkte. Krug's Ziele und Einsichten in die statistischen Dinge und in die Erfordernisse statistischer Erhebungen gingen allerdings viel weiter, als aus diesen Anfängen beurteilt werden kann (vergl. seine „Ideen zu einer staatswirtschaftlichen Statistik“), praktisch kam er aber über die erwähnten Maßnahmen nicht hinaus.

J. G. Hoffmann faßte dann noch vor seiner Ernennung zum Direktor des Bureaus in einem Entwurfe alle statistischen Erhebungen in eine große Tabelle zusammen, in der von ihren 352 Spalten eine Anzahl auch für berufs- und betriebsstatistische Angaben bestimmt war. Diese Tabelle ist zwar in ihrer vollen Gestalt niemals, aber abgeändert späterhin außerordentlich praktisch geworden, zuerst für das Jahr 1810: die „bürgerlichen Verhältnisse“ (d. i. Stand und Beruf) wurden in 26 Unterscheidungen für Männer und in 17 Unterscheidungen für Frauen dargestellt, und 25 weitere Spalten beschäftigten sich mit Armen, Kranken, Verlassenen, Gefangenen, in Schuldhaft Stehenden usw.; die „Erwerbsmittel“ (d. i. die Gewerbe- und teilweise Berufsstatistik) waren verhältnismäßig sehr ausführlich gegliedert, die Gewerbe beispielsweise in 250 Arten unterschieden. Abgeändert und eingeschränkt wurde diese Tabelle für die nächsten Jahre. Seit 1819 war aber neben der verkleinerten Statistischen Tabelle eine besondere Gewerbetabelle eingeführt worden. Von 1823 ab erfuhr die Statistische Tabelle wiederum verschiedene Erweiterungen auch in berufs- und gewerbestatistischer Beziehung. Mancherlei daneben hergehende besondere Tabellen über einzelne Gewerbezweige können ebenfalls zu den gewerbestatistischen Vorläufern gerechnet werden. Wichtiger fast als alle diese Erhebungen, die ja absichtlich nicht übermäßig ausgedehnt wurden, ist die wissenschaftliche Bearbeitung ihrer Ergebnisse geworden, die J. G. Hoffmann in verschiedenen seiner Schriften vorgenommen hat, vornehmlich in dem 1839 erschienenen Werke „Die Bevölkerung des preußischen Staates nach den Ergebnissen der zu Ende des Jahres 1837 amtlich aufgenommenen Nachrichten, in staatswirtschaftlicher, gewerblicher und sittlicher Beziehung dargestellt“.

Unter W. Dieterici erfuhren die berufs- und betriebsstatistischen Erhebungen durch Umgestaltung und Erweiterung der Tabellen manche Verbesserungen und Vervollständigungen in den Jahren 1849 und 1858. Seit 1852 schon hatten inzwischen Verhandlungen zwischen den Zollvereinsstaaten wegen Erhebung einer Zollvereins-Gewerbestatistik stattgefunden, die dann zu einer gemeinschaftlichen gewerbestatistischen Erhebung im Jahre 1861 geführt haben. Dieterici hat mancherlei von dem berufs- und betriebsstatistischen Inhalte der Tabellen veröffentlicht und weiter bearbeitet, namentlich in den „Mitteilungen des Statistischen Bureaus“, im „Staatsanzeiger“ und in den „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat“.

Der Nachfolger Dieterici's, Ernst Engel, der der preußischen Statistik und ihren Einrichtungen eine neue Gestalt gegeben hat, beschränkte sich auf dem berufs- und betriebsstatistischen Gebiete im wesentlichen auf kleinere Verbesserungen und Vervollständigungen, so bei der

Statistischen Tabelle des Jahres 1861 ff., die mancherlei Ergänzendes zur Zollvereinsstatistik (s. oben) enthielt[1]). Seine bedeutende Organisationskraft wandte er zunächst anderen Zweigen der amtlichen Statistik zu. In seine Amtsführung fällt aber der erste umfassendere Versuch einer Berufsstatistik in Preußen und in dem neugegründeten Deutschen Reiche. Bei der ersten für das Reich vorgenommenen Volkszählung vom 1. Dezember 1871 wurde in die von jedem Ortsanwesenden zu beantwortenden Fragen auch eine solche über „Stand, Beruf oder Erwerbszweig, Arbeits- oder Dienstverhältnis: Hauptbeschäftigung: mit Erwerb verbundene Nebenbeschäftigungen" aufgenommen. Wer die Technik der neueren Berufszählungen kennt, sieht schon aus dieser Fragestellung auf den ersten Blick, daß die daraus aufzuarbeitenden berufsstatistischen Ergebnisse unvollkommen ausfallen mußten. Da außerdem die vorschriftsgemäß zu bearbeitenden Berufsübersichten wenig eingehend und im ganzen nur oberflächlich gegliedert, auch einheitliche Aufbereitungsvorschriften nicht gegeben waren, konnte es nicht ausbleiben, daß die Berufszählung von 1871, abgesehen von einigen Ausnahmen, im wesentlichen mißglückte. Das war denn auch der Grund, daß die im August 1874 versammelten Vorstände deutscher statistischer Zentralstellen übereinstimmend die Unbrauchbarkeit der 1871er Berufsstatistik anerkannten. Für Preußen, dessen Statistisches Bureau immerhin erhebliche Mühe und Kosten auf diese Berufsstatistik verwendet und unter dem damaligen Fachreferenten, Geheimen Regierungsrat K. Brämer, auch methodisch nach möglichster Vollkommenheit gestrebt hatte, war deshalb eine Veröffentlichung der Ergebnisse unterlassen worden: nur ein wenig ergiebiger Auszug findet sich im XXX. Hefte der „Preußischen Statistik" abgedruckt. Man dachte dann bei der Volkszählung von 1875 eine verbesserte Berufsstatistik durchzuführen. Indessen wurde darauf verzichtet, da angesichts des raschen Aufschwungs der deutschen Industrie seit Begründung des Reiches die Herstellung einer Gewerbestatistik dringlicher erschien, mit beiden Erhebungen — der berufs- und der gewerbestatistischen — die Volkszählung jedoch nicht belastet werden sollte.

So wurde denn mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 im ganzen Reiche nur eine Gewerbezählung verbunden, die erste größere betriebsstatistische Erhebung, die auf Grund von Befragung der einzelnen Gewerbtreibenden bezw. von Beschreibung der einzelnen Betriebe vorgenommen worden ist. Weiter fanden dann — gleichfalls reichsseitig angeordnet — Berufs- und Betriebszählungen am 5. Juni 1882 und am 14. Juni 1895 statt. Eine gleichartige Zählung soll im Sommer 1907 durchgeführt werden.

Die Zählungen von 1875, 1882 und 1895 werden in nachstehendem eingehender beschrieben.

b) Die Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875.

Die mit der Volkszählung verbundene Gewerbezählung von 1875 ist nicht bloß dem äußeren Umfange nach bei weitem die größte aller bis dahin vorgenommenen betriebsstatistischen Erhebungen gewesen, sie hat sich auch in der inneren Ausgestaltung, in der Erhebungsmethode und in der Art der Aufbereitung an einer Stelle von allen Vorgängern grundsätzlich unterschieden.

Bezüglich des äußeren Umfanges und des Inhaltes dieser Gewerbezählung kann auf die Bestimmungen des Bundesrates vom 10. Juni 1875 sowie auf die Darlegung der einschlägigen Verhältnisse im Vorworte des Heftes XL der „Preußischen Statistik" Bezug genommen werden. Bemerkt möge nur werden, daß die preußische Gewerbezählung von 1875 insofern über den Umfang und die Ziele der für das gesamte Deutsche Reich angeordneten Statistik hinausgegangen ist, als sie die Verhältnisse der Bergwerke, der Eisenbahnwerkstätten und der gewerblichen Arbeiten der Strafanstalten genauer untersucht hat. Weiter hat sie über die Haupt- und Nebenbetriebe, über die Verbindungen der Gewerbe sowie über die Klein- und Großbetriebe soviel Licht wie möglich verbreitet. Die Erhebung erfolgte mittels vom Königlichen Statistischen Bureau an die Ortsbehörden ausgegebener Zählkarten und Fragebogen. Letztere waren für die Gewerbebetriebe mit mehr als 5 Gehilfen bestimmt, wurden aber auch an Betriebe mit weniger als 5 Hilfspersonen verabfolgt, wenn diese mit Motoren arbeiteten, und zwar waren dies damals der großen Mehrzahl nach Mühlenbetriebe, für welche zur Vereinfachung der Aufnahme die Gewerbefragebogen in sogenannte „Müllerkarten" umgestaltet wurden. Als Aufnahmebehörden wirkten die Gemeinde- bezw. Guts- und Forstbezirksvorstände, deren es im ganzen Staate am 1. Dezember 1875 54 907, nämlich 1 288 Stadtgemeinden, 37 613 Landgemeinden und 16 006 Guts- und Forstbezirke gab.

Den Umfang der Erhebung veranschaulicht am besten die nachstehende Übersicht der zur Verwendung gelangten Zählpapiere, die wegen der Verbindung der Gewerbezählung mit der Volkszählung sich teilweise auch auf diese mitbeziehen. Hinausgegeben wurden vom Königlichen Statistischen Bureau 4 858 Kisten und 600 Postpakete im Gesamtgewichte von rund 250 000 Kilogramm. Darin waren verpackt: 12 021 745 Haushaltungsverzeichnisse *A*, 31 310 555 Zählkarten *B*, die bezüglich der Kleinbetriebe (bis zu fünf Gehilfen) auch für die Gewerbezählung auszunutzen waren, 772 082 Gewerbefragebogen *C*, 6 652 111 Umschläge mit Anleitung *D*, 237 883 Instruktionen für Zähler *E*, 235 983 Kontrollisten *F*, 75 802 Instruktionen für Behörden *G*, 143 281 Ortsübersichten *H*, 5 000 Kreisübersichten *J*, 120 345 Müllerkarten für Mühlenbetriebe mit fünf und weniger Gehilfen C^M und 8 000 besondere Fragebogen für Bergwerke C^B, Strafanstalten über die von Gefangenen für private Gewerbtreibende gegen Lohn ausgeführten Arbeiten C^G, für Handelskammern usw. zur Ermittelung der Hausindustrie C^H und C^{HI} und für Eisenbahnwerkstätten C^W.

Die an das Bureau zurückgelangten Zählpapiere, soweit solche für die Gewerbestatistik in Frage kamen, bestanden in: 2 725 619 Zählkarten *B* für Kleinbetriebe bis zu fünf Gehilfen, 40 844 Gewerbefragebogen *C* für Großbetriebe, 33 164 Müllerkarten C^M, 3 110 Fragebogen für Bergwerke C^B, 55 Fragebogen für Strafanstalten C^G, 1 400 Fragebogen für Handelskammern usw. C^H und C^{HI} und 485 Fragebogen für Eisenbahnwerkstätten C^W.

Die Aufbereitung hatte sich auf 2 804 677 gewerbliche Einheiten zu erstrecken. Da auf jedem Fragebogen bezw. auf jeder Zählkarte durchschnittlich mindestens 10 bis 12 Fragen beantwortet waren, so hatte man es im Statistischen Bureau mit der Aufbereitung von rund 30 000 000 Antworten zu tun, von denen die auf die Kleinbetriebe bezüglichen nach ungefähr 2 000, die auf die Großbetriebe bezüglichen nach etwa 7 000 Verschiedenheiten auseinanderzuhalten, statistisch zu sondern und zu gruppieren waren. Als räumliche Auszählungs- bezw. Aufbereitungseinheiten galten die damaligen 574 Kreise und Städte mit 20 000 und mehr Einwohnern. Bei 431 örtlichen Einheiten mußten vor Beginn der Arbeiten wegen mangelhafter Ausfüllung der Zählpapiere in gewerbestatistischer Hinsicht Rückfragen gehalten und anderweite Nachforschungen durch die Ortsbehörden angestellt werden, welche sich auf 97 436 Zählkarten *B*, 1 120 Gewerbefragebogen *C* und 128 Müllerkarten C^M zu erstrecken hatten. Auch für die Fürstentümer Lippe und Waldeck-Pyrmont

[1]) Vergl. die Hefte V, X, XVI u. XXX der „Preußischen Statistik".

wurde die Gewerbezählung, wie die Volkszählung, im Preußischen Statistischen Bureau bearbeitet.

Die Aufbereitungsarbeiten erstreckten sich über mehrere Jahre. Sie näher zu beschreiben, würde an dieser Stelle zu weit führen, zumal die Arbeiten der Gewerbezählung von denen der Volkszählung, wegen der damaligen Verbindung beider, von einander nicht durchweg getrennt zu werden vermögen. Es genüge daher, auf die oben bei Besprechung der Volkszählung von 1875 mitgeteilten Angaben über die Zahl der beschäftigten Hilfsarbeiter sowie über die Kosten der Zählung zu verweisen.

Die sachliche Ausnutzung der gewerbestatistischen Erhebungspapiere geht aus den Veröffentlichungen über die Gewerbezählung hervor, welche, abgesehen von den Mitteilungen in der „Statistischen Korrespondenz" (Jahrgang 1877 Nr. 10, 11, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 27, 32 und 34/35), von den einschlägigen Nachweisungen und Abhandlungen in der „Zeitschrift" (1877 S. 239 ff., S. 373 ff. und besondere Beilage von 76 Seiten, 1878 S. 135 ff.), in den Heften XL und XLI des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" sowie in einer besonderen Schrift von Dr. Engel unter dem Titel: „Die deutsche Industrie 1875 und 1861. Statistische Darstellung der Verbreitung ihrer Zweige über die einzelnen Staaten des Deutschen Reiches, mit Hervorhebung Preußens." (Berlin 1881, zweite Auflage) — enthalten sind. Die inhaltliche Gestaltung dieser größeren selbständigen Werke ist folgende:

Von den beiden genannten Heften der „Preußischen Statistik", welche zusammen 1 302 Seiten Royal-Quart umfassen, schildert das XL. die gewerbliche Tätigkeit Preußens nach politisch-geographischen Gesichtspunkten, d. h. es ordnet die gewerbliche Zustandsschilderung der politischen Einteilung des Landes unter, indem es darlegt, wie sich die Gewerbtätigkeit im ganzen und im einzelnen im Staate und in seinen Teilen stellt, oder welche Gewerbezweige und mit welchen persönlichen und maschinellen Kräften sie im ganzen Staate und in den einzelnen Provinzen, Bezirken, Kreisen und größeren Städten betrieben werden. Demgegenüber sind in dem XLI. Hefte die Gewerbegruppen, -Klassen und -Ordnungen als Einheiten gesetzt, und es wird nachgewiesen, wie diese sich über das Land und dessen einzelne Teile verbreiten: die Darstellung in letzterem Hefte ist also eine gewerblich-geographische. Aus jener gewerbestatistischen Schilderung ist zu ersehen, wie es um den Gewerbfleiß einer bestimmten Gegend, einer Stadt, eines Kreises, eines Bezirkes oder einer Provinz bestellt ist: aus dieser dagegen geht mit Übersichtlichkeit hervor, welche Verbreitung jeder einzelne Gewerbezweig in Preußen gefunden hat. — Die andere Druckschrift (Die deutsche Industrie 1875 und 1861), ein Oktavband von 360 Seiten, will die vorgenannte sehr ausführliche Veröffentlichung sowie die gleichartigen Druckschriften des Kaiserlichen Statistischen Amtes über das ganze Deutsche Reich, die wegen ihres großen Umfanges für den unmittelbar praktischen Gebrauch der Bequemlichkeit entbehren, zu einem handlichen Nachschlagebuche zusammendrängen und durch Vergleichungen mit den gewerblichen Zuständen des Jahres 1861, soweit tunlich, einen Überblick über den äußeren Gang und das Maß der gewerblichen Entwickelung Preußens und der übrigen deutschen Bundesstaaten vermitteln. Das Buch ist gewissermaßen eine Fortsetzung des verdienstvollen Werkes von Georg v. Viebahn „Statistik des zollvereinten und nördlichen Deutschlands", insbesondere des III. Bandes hiervon.

c) Allgemeine Berufszählung vom 5. Juni 1882 und die mit ihr verbundene Ermittelung der Landwirtschafts- und Gewerbebetriebe.

Seit der Volkszählung von 1871, deren Bearbeitung sich, wie oben erwähnt, in beschränktem Umfange auch auf den Beruf der Bevölkerung und auf die soziale Stellung im Berufe erstreckt hatte, ist weder in Preußen noch im Deutschen Reiche eine Berufsstatistik ausgeführt worden, bis durch Reichsgesetz vom 13. Februar 1882 (Reichs-Gesetzblatt von 1882 S. 9 f.) die Erhebung einer „allgemeinen Berufsstatistik" für den Umfang des Reiches vorgeschrieben wurde. Die Aufnahme war von den Landesregierungen zu bewirken: die Lieferung der Erhebungspapiere und die Verarbeitung des Erhebungsstoffes war den Einzelstaaten freigestellt, konnte aber von diesen dem Reiche überlassen werden. Das Preußische Statistische Bureau übernahm die bezüglichen Arbeiten für Preußen und die gesamte technische Ausführung der allgemeinen Berufsstatistik. Zur Erledigung der Arbeiten standen dem Bureau im ganzen 1 036 606,29 ℳ aus Reichsmitteln zur Verfügung.

Zur Erhebung dienten in Preußen, wo auf die den Landesregierungen gleichfalls freigestellte Umgestaltung der reichsseitig empfohlenen Erhebungspapiere verzichtet worden war, ein Zählbogen und eine Gewerbekarte: ersterer war für jede Haushaltung und damit verbundenen Landwirtschaftsbetrieb und die darin vorkommenden gewerblichen „Alleinbetriebe", letztere für jeden Gewerbebetrieb mit Mitinhabern, Gehilfen oder Motoren auszufüllen. Zur Prüfung der richtigen Verteilung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere waren Zählerkontrollisten bestimmt. Auf einem sogenannten Gemeindebogen endlich hatten die Gemeindevorstände eine Anzahl von Fragen sowohl über gemeindliche Betriebe, wie auch über die von ihnen geleitete Erhebung in ihrem Gemeindebezirke zu beantworten. Hiernach waren folgende Mengen von Erhebungspapieren zu beschaffen bezw. zu versenden: Es wurden

	gedruckt	versendet
Zählbogen ***A***	7 091 000	7 080 678
Gewerbekarten ***B***	1 526 400	1 472 411
Anleitungen ***C***	7 030 600	7 012 570
Anweisungen ***D/E***	342 000	335 347
Kontrollisten ***F***	339 940	332 390
Kontrollisten ***F*** (Muster) . . .	287 100	276 735
Gemeindebogen ***G***	84 500	80 385.

Die Versendung der vorbezeichneten Zählpapiere erfolgte in der Zeit vom 27. März bis 24. April seitens des Königlichen Statistischen Bureaus von der Druckerei aus: es waren hierzu 3 684 größere Kisten und 600 Postpakete erforderlich. Das Gewicht der gesamten Versendung betrug rund 218 000 *kg*. Die Bewältigung aller hiermit zusammenhängenden Arbeiten erforderte einen leitenden Beamten, drei kontrollierende Hilfsarbeiter und sieben Packer und Handarbeiter. Die Rücksendung der Zählpapiere begann anfangs Juli und führte ein in 3 105 Kisten verpacktes Haufwerk von zusammen rund 177 000 *kg* der Zentralstelle wieder zu.

Gleichzeitig hiermit begann im Königlichen Statistischen Bureau die allseitige Aufbereitung, deren erster Teil (Übersicht I) hier um deswillen eine ausführlichere Schilderung erfahren möge, weil daraus ebensowohl der große Umfang der Berufsstatistik wie das dadurch bedingte ungewöhnliche Maß von Arbeitsleistung der preußischen statistischen Zentrale einigermaßen erhellt. In der Tat ist es das Bild eines in unserem Gemeinwesen wohl einzig dastehenden Großbetriebes auf wissenschaftlichem Gebiete, das in folgenden kurzen Mitteilungen gegeben wird.

Die Vorarbeiten zur Aufbereitung der Berufsstatistik, nämlich die Aufstellung einer vorläufigen Übersicht aus den Gemeindebogen ***G*** und die Anfertigung eines durch die einzelnen Kreise fortlaufend numerierten Verzeichnisses der Gemeindeeinheiten, die Prüfung der 5 698 607 Zählbogen ***A***, verbunden mit einer großen Anzahl von Rückfragen, die Auszeichnung der einzelnen Berufsarten, das Ausschreiben von 18 026 058 Einzelzählkarten (*K*) mit durchschnittlich je 8 be-

antworteten Fragen — es handelte sich somit im ganzen um etwa 144 200 000 einzelne Antworten — füllten die Zeit bis zum 10. Februar 1883 aus und nahmen durchschnittlich 16 Hilfsarbeiter im Zeitlohne und etwa 300 Hilfsarbeiter im Stücklohne in Anspruch.

Die inzwischen schon am 21. September 1882 begonnene und bereits am 24. Februar 1883 beendete erste Auszählung — Übersicht I. Die Bevölkerung nach Beruf und Erwerb — erstreckte sich auf 153 einzelne Berufsarten, für welche wiederum die soziale Stellung im Berufe fast ausnahmslos nach je drei bis vier Gruppen zu unterscheiden war. Die vorbezeichneten beruflichen und sozialen Unterscheidungen bildeten die Vorspalte der Übersicht. Der Kopf enthielt 46 Spalten, je 23 für das männliche und das weibliche Geschlecht. Da die Auszählung für im ganzen 1 107 Ortsgruppen zu bewirken war, so waren für die Übersicht I. ungefähr 23 500 000 Zahlen aus dem Haufwerk herauszuarbeiten. Hierbei und bei den erwähnten Vorarbeiten wurden während der Monate Oktober 1882 bis Februar 1883 überhaupt 540 Hilfsarbeiter vom Statistischen Bureau und mittelbar noch eine weitere, mit 200 sehr mäßig geschätzte Anzahl beschäftigt. — Die Aufrechnung der 1 107 Ortsgruppenübersichten, deren jede 463 Zeilen und 46 Zahlenspalten zählte, zu Kreis-, Bezirks-, Provinz- und Staatsübersichten wurde in der Zeit vom 21. Januar bis zum 17. März 1883 bewältigt; die Reinschriften — 61 Übersichten von zusammen 681 Blatt — wurden in der Zeit vom 17. bis 30. März 1883 angefertigt; ihre Ablieferung an das Kaiserliche Statistische Amt erfolgte gemäß den Bundesratsbestimmungen am 30. März 1883. Die Arbeitslöhne für den bisher geschilderten Teil der Aufbereitung beliefen sich auf rund 245 000 *M*.

Die zweite Auszählung — Übersicht II. Die Bevölkerung nach dem Hauptberuf, Geschlecht, Alter und Familienstand; Übersicht III. Vormaliger Beruf der erwerbsunfähig gewordenen Personen und Beruf der letztverstorbenen Ehemänner der Witwen, von denen die erstere 66, die letztere 30 Spalten zählte — begann am 2. Februar 1883 und wurde am 12. Mai beendigt. Hierbei waren noch 274 Hilfsarbeiter beschäftigt.

Die Auszählung für die Übersicht IV über die landwirtschaftlichen Betriebe nahm am 14. Mai 1883 ihren Anfang, währte bis Ende November und erforderte noch etwa 180 Hilfsarbeiter. Sie erstreckte sich auf 3 040 190 Wirtschaften, die kreisweise für 14 Größenklassen und 66 Zahlenspalten aufzubereiten waren.

Mit den Vorarbeiten für die gewerbestatistische Übersicht V wurde am 10. September 1883 begonnen. Sie bestanden im Sondern der Zählbogen *A* nach den allein in diesen ersichtlich gemachten Alleinbetrieben, im Ausschreiben von 1 288 380 Zählkarten für letztere, in der Prüfung der Gewerbekarten *B* und in zahlreichen, mehrere Hunderttausende betragenden Rückfragen. Sie dauerten bis Anfang April 1884 und beschäftigten etwa 150 Hilfsarbeiter. Die Auszählung der Gewerbebetriebe begann am 17. März 1884 und wurde mit etwa 80 Auszählern bis zum 21. Oktober zu Ende geführt. Sie erstreckte sich auf 1 288 380 Alleinbetriebe und auf 666 873 Betriebe mit mehreren Inhabern, mit Gehilfen oder mit Motoren. Die gewerbestatistische Übersicht umfaßte 138 Zahlenspalten und war kreisweise für 248 gewerbliche Ordnungen, die in 96 Klassen und 20 Gruppen gegliedert waren, aufzustellen. Die Aufrechnung der Kreisübersichten zu Bezirks-, Provinz- und Staatstabellen sowie die Reinschrift von 627 Blatt Tabellen nebst 515 Blatt Kreisübersichten für das Kaiserliche Statistische Amt nahmen die Zeit bis Ende 1884 in Anspruch.

Alle diese Arbeiten waren für die Zwecke der Reichsstatistik vorgeschrieben und in bestimmten, namentlich für die Übersicht I sehr kurz bemessenen Fristen fertig zu stellen. Nebenher aber lief die Verwertung der Aufbereitungsergebnisse für die Zwecke der preußischen Landesstatistik, für welche nicht allein alle jene Übersichten eine auf die kleineren Verwaltungsbezirke sich erstreckende Bearbeitung und Umgestaltung erfuhren, sondern auch in sachlicher Beziehung neue Verbindungen der erhobenen Tatsachen und anderweite Untersuchungen in Angriff genommen wurden, und zwar jeweilig in Anlehnung an die und im Zusammenhange mit den verwandten Arbeiten für die Reichsstatistik. Hierher gehört eine Auszählung der Bevölkerung nach dem Religionsbekenntnisse und Hauptberufe sowie der sozialen Stellung im Berufe; ferner eine besondere Ermittelung der landwirtschaftlichen Hauptbetriebe (zum Unterschiede von den für Reichszwecke auszuzählenden landwirtschaftlichen Betrieben, welche alle, auch die kleinsten Wirtschaften ohne Rücksicht darauf umfaßten, ob die Landwirtschaft für die betreffende Haushaltung die alleinige oder hauptsächlichste wirtschaftliche Grundlage bildet, oder von ihr nur nebensächlich bezw. nebenerwerbsmäßig betrieben wird); sodann eine allerdings wenig umfangreiche Untersuchung der gewerblichen Betriebe von Genossenschaften, wirtschaftlichen Vereinigungen, Aktiengesellschaften u dergl., und endlich die Aufstellung eines alphabetisch-systematischen Kataloges sämtlicher in den Zählpapieren vorkommenden Berufsbezeichnungen. Diese für die Zwecke der preußischen Landesstatistik ausgeführten berufs- und gewerbestatistischen Arbeiten sind zum größeren Teile veröffentlicht (vergl. die Hefte LXXVI, 1—3 und LXXX, 1 und 2 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“).

Es erübrigt noch, den Umfang der „allgemeinen Berufszählung vom 5. Juni 1882“, welche unstreitig die großartigste aller bis dahin stattgehabten Zählungen in Preußen war, durch einen zusammenfassenden Überblick über die Kosten und über die für die Bearbeitung im Preußischen Statistischen Bureau erforderten Kräfte zu veranschaulichen. Um letzteres vorweg zu nehmen, so waren neben dem Direktor, dem Dezernenten und zwei etatsmäßigen Bureaubeamten, denen noch die Registratur, Kalkulatur und Rendantur des Bureaus mit einem nicht unbeträchtlichen Arbeitsanteile hinzutreten, an Auszählern beschäftigt:

im Etatsjahre	durchschnittlich im Zeitlohne	durchschnittlich im Stücklohne	Höchstzahl im Zeitlohne	Höchstzahl im Stücklohne
1882/83	32	400	60	480
1883/84	40	180	48	270
1884/85	30	90	40	105
1885/86	10	8	10	8.

Von den Hilfskräften arbeiteten in den Bureauräumen nur 85, die übrigen in ihrer eigenen Wohnung.

Die Ausgaben betrugen im ganzen 1 036 606.22 *M*; davon entfielen auf:

Löhne:	Zeitlohn	154 004,00 *M*.
	Stücklohn	635 981,72 „
	sächliche Ausgaben	246 620,50 „ .

Die Ausgaben verteilen sich auf die Etatsjahre wie folgt:

Etatsjahre	Löhne Zeitlohn	Löhne Stücklohn	sächliche Ausgaben
1882/83	35 757,00 *M*	326 623,97 *M*	192 620,36 *M*
1883/84	58 491,00 „	203 682,78 „	9 918,00 „
1884/85	52 871,00 „	104 240,97 „	10 897,25 „
1885/86	6 885,00 „	1 434,00 „	33 184,89 „ .

Die Vergütung der Kosten durch das Reich erfolgte zu einem Bauschsatze von 3 4/5 Pfennig für den Kopf der am 1. Dezember 1880 ermittelten Bevölkerung; ihr Betrag stellte sich für Preußen, wie schon angegeben, auf 1 036 606,22 *M*.

d) Die Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni 1895 und die damit verbundene landwirtschaftliche Betriebszählung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 8. April 1895 (R.-G.-Bl. S. 225) wurde demnächst am 14. Juni 1895 eine neue Berufs- und Gewerbezählung, mit der wiederum wie im Jahre 1882 eine Ermittelung der Landwirtschaftsbetriebe, diesmal auch der Forstwirtschaftsbetriebe verbunden war, vorgenommen. Der bisherigen Übung entsprechend, ist in Preußen die Durchführung dieser großen Erhebung dem Königlichen Statistischen Bureau übertragen gewesen.

Die auf Grund des genannten Reichsgesetzes vom Bundesrate festgestellten Zählpapiere kamen in Preußen ohne Erweiterung für landesstatistische Zwecke inhaltlich unverändert zur Anwendung, es wurden an solchen gedruckt und an die Kreis- bezw. Gemeindebehörden versandt:

Haushaltungslisten (Nr. I), vierseitig	8 120 000	Stück,
Landwirtschaftskarten (Nr. II), zweiseitig	4 359 600	"
Gewerbebogen (Nr. III), vierseitig	1 517 000	"
Anweisungen für Zähler (Nr. IV), zweiseitig	320 000	"
Kontrollisten (Nr. V), vierseitig	640 000	"
Anweisungen für Ortsbehörden (Nr. VI), zweiseitig	140 000	"
Gemeindebogen (Nr. VII), zweiseitig	145 000	" .

Die Zählpapiere hatten die Maße 330 × 240 *mm* für die Seite, waren auf holzstofffreiem Papiere der Stoffklasse III und der Festigkeitsklasse 4 gedruckt, und es wogen die vierseitigen je 15, die zweiseitigen je 7,5 *g*. Die Papierlieferung und der Druck mußten wegen des bereits nahen Termins der Zählung äußerst beschleunigt werden; es wurde aber möglich, die Versendung der Zählpapiere bereits am 22. April 1895 zu beginnen und sie, bis auf die später angemeldeten Nachforderungen, bis zum 6. des Folgemonats abzuschließen. Zur Versendung waren 2 408 größere Holzkisten in den Ausmessungen von 51 × 69 × 27,5 *cm* und 495 kleinere in den lichten Maßen von 51 × 34,5 × 27,5 *cm*, außerdem 2 371 Postsendungen (diese meist wegen kleinerer Nachforderungen seitens der Gemeindebehörden) erforderlich. Außerdem wurden Zählpapiermengen von 69 Boten der Gemeinden der Umgegend Berlins zur Befriedigung einzelner Nachforderungen abgeholt. Im täglichen Durchschnitte wurden 200 Kisten im Gewichte von 15 400 *kg* versandt. Das Gewicht der gesamten Versendung betrug mit Einschluß des Gewichtes der Kisten und des Packmaterials rund 210 000 *kg*, hätte also einen Güterzug von 21 Wagen zu je 10 000 *kg* gefüllt. Die Bewältigung aller hiermit zusammenhängenden Arbeiten erforderte einen leitenden Beamten des Bureaus und in zwei nebeneinander arbeitenden Abteilungen 5 kontrollierende Hilfsarbeiter, 8 Packer und Handarbeiter sowie einige Tischlergehilfen zum Verschrauben der Kisten. Die Verfrachtung wurde durch eine Berliner Speditionsfirma vertragsmäßig bewirkt.

Die Rücksendung der Zählpapiere seitens der Behörden führte dem Königlichen Statistischen Bureau demnächst ein Haufwerk von 6 644 098 Haushaltungslisten, 3 331 659 Landwirtschaftskarten, 742 119 Gewerbebogen, 216 789 Kontrollisten und 54 176 Gemeindebogen, außerdem nicht unbeträchtliche Mengen von unbenutzt gebliebenen Drucksachen wieder zu. Der teilweise erhebliche Unterschied zwischen den versandten und ausgefüllt zurückgelangten Mengen der einzelnen Zählpapiere beruhte z. T. darin, daß insbesondere die Nachforderungen vieler Orten überflüssig waren, z. T. darin, daß eine Menge von Zählpapieren für die zahlreichen Mitglieder der Zählkommissionen und für die Zähler zu deren Belehrung ausgegeben wurde, endlich auch darin, daß die Versendung der Papiere von einer Zentralstelle aus, zumal wenn bei der Versendung der Zählungstag schon nahe herangekommen ist, ein reichliches Bemessen der Mengen zur Voraussetzung hat.

Da die Diensträume des Königlichen Statistischen Bureaus für die Aufbereitung des Urstoffes einer so großen Zählung auch nicht annähernd Raum boten, wurde ein fiskalisches Gebäude in der Bahnhofstraße 2a mietsweise erworben und die Berufszählungsabteilung darin untergebracht. Das Gebäude, früher dem Eisenbahnfiskus gehörend, stand leer: es mußten deshalb sämtliche Ausstattungsstücke der Bureaueinrichtung, vom Trinkglase bis zu den Tausende von Fächern umfassenden Aktengestellen neu beschafft werden. Auch hierfür war nur eine sehr kurze Frist gegeben; denn unmittelbar nach dem Eingange der Zählpapiere begann die Aufbereitung. Sie hatte auszugehen von der Aufstellung der vorläufigen Ergebnisse der Zählung an der Hand der Kontrollisten und Gemeindebogen, die gründlich geprüft, berichtigt und gleichzeitig zur Vorbereitung der Ortsgrößenklassen-Einteilung verwertet wurden. Die vorläufigen Ergebnisse konnten bereits am 28. September bezw. 12. Oktober 1895 in den Nummern 36 und 38 der „Statistischen Korrespondenz" veröffentlicht werden. Die Zahl der ermittelten Personen wurde hierbei so richtig angegeben, daß sie gegen die endgültige, auf 31 490 315 festgestellte Einwohnerzahl des Staates nur um 894 höher war.

Die alsbald nach dem Eingange der ersten Sendungen und schon während der Feststellung der vorläufigen Ergebnisse gleichfalls begonnene weitere Aufbereitung der Berufsstatistik erstreckte sich auf die berufsstatistische Auszeichnung jener 31 ½ Mill. Personen, das Ausschreiben von ebensoviel Zählblättchen, die Auszählung dieser Zählblättchen nach den vorgeschriebenen Tabellen, das weitere Ausschreiben von Zählblättchen für die Tabellen über einige besondere soziale Klassen der Bevölkerung und über die Arbeitslosen sowie endlich auf das Aufrechnen der größtenteils kreisweise und in diesen z. T. ortsgrößenklassenweise aufgestellten Tabellen zu Bezirks-, Provinz- und Staatsübersichten, z. T. innerhalb dieser Einheiten wieder je mit Unterscheidung der Ortsgrößenklassen. Die in diesen technischen Hantierungen liegende Arbeitsmenge war geradezu ungeheuer: die Berufszählung von 1895 war die größte Arbeit, die bisher dem Königlichen Statistischen Bureau erstanden ist. Einige Zahlen werden das veranschaulichen; denn zu einer eingehenden Darstellung der ganzen Technik der Aufbereitung fehlt es hier an Platz.

An berufsstatistischen Tabellen[1]) waren für die Zwecke der Reichsstatistik 11 mit 200 Zahlenspalten zu liefern. Die Zeilen dieser Tabellen wurden durch Unterscheidung der Berufsarten und der sozialen Stellungen gebildet, bei der einen Tabelle in größerer, bei der andern in geringerer Ausführlichkeit. Am ausführlichsten war die Tabelle 1, welche in 207 Berufsarten die sozialen Stellungen für jedes Geschlecht unterschied und dadurch für jedes Geschlecht den Umfang von 1 988 Zeilen erlangte, also bei 15 Zahlenspalten zusammen 59 640 Zahleneintragungen für jeden Arbeitsbezirk voraussetzte. Derartiger Arbeitsbezirke gab es 1 278. Die Arbeitsbezirke waren demnächst zu Größenklassen-Übersichten in den Bezirken und Provinzen sowie im Staate und zu Bezirks-, Provinz- und Staatsübersichten zu verdichten. Die Verdichtung war eine außerordentlich umfängliche Arbeit: denn es galt, jene große Menge von Zahleneinträgen je für die vorgeschriebene Einheit aufzurechnen und wieder nachzurechnen. In Zahlen veranschaulicht sich die Arbeitsmenge der Tabelle 1, wie folgt:

Es waren für jedes Geschlecht 49, zusammen also 98 Tabellenformulare in Groß-Folio (26,3×42 *cm*) für jeden der 1 278 Arbeitsbezirke aufzustellen: das ergibt 125 244 Tabellenformulare; die Verdichtung zu Bezirken erforderte (5×36×98 =) 17 640, die zu Provinzen (5×11×98 =)

[1]) mit Ausschluß der Tabellen über die Gewerbe- und die landwirtschaftliche Betriebsstatistik.

5 390. die zum Staate (5×98 =) 490 Tabellenformulare; die Zusammenstellung der Ortsgrößenklassen zu Hauptübersichten erheischte für die Kreise 552×98 = 54 096. für die Bezirke 36×98 = 3 528. für die Provinzen 11×98 = 1 078, für den Staat 98 Tabellenformulare; außerdem war noch eine Hauptübersicht der Provinzen von 11×98 = 1 078 Blättern herzustellen. Hiernach waren für die Tabelle 1 zusammen 208 642 Tabellenblätter durch die Aufbereitung der Zählpapiere und durch die Aufrechnung auszufüllen; jedes Blatt zählte im Durchschnitte 622 Zahleneinträge, die Null als solche miteingerechnet: das ergibt für diese eine Tabelle nicht weniger als 129 775 324 Zahleneinträge, die ihrerseits erst durch Auszählen von Einzelblättchen und durch Aufrechnen usw. hatten erstellt werden müssen, — gewiß eine sehr umfängliche Arbeitsleistung!

Ähnliche, wenn auch nicht so große Zahlen berechnen sich für die übrigen berufsstatistischen Tabellen, und zwar waren erforderlich

	Spalten	Zeilen	Zahleneinträge
für die Tabelle 2 (45×34,8 *cm*) . .	42	3 988	167 496
den Anhang zur Tabelle 2 . .	39	84	3 276
„ die Tabelle 3 (43,5×41,8 *cm*) . .	27	547	14 769
„ „ „ 4 (25,9×41,3 *cm*) . .	7	362	2 534
„ „ „ 5 (25,6×41,5 *cm*) . .	10	138	1 380
„ „ „ 6 (32,7×44,6 *cm*) . .	26	1 177	30 602
„ „ Tabellen 2—6 zusammen . .	151	6 296	220 057,

also für die Kreise, Bezirke, Provinzen und Staat:
600× 174 686 = 104 811 600
18 u. 48× 14 769 = 974 754
48×4×30 602 = 5 875 584
zusammen = 111 661 938,
hierzu die Tabelle 1 . . . . 129 775 324,
mithin für die gesamte Berufszählung . 241 437 262.

Die für das Kaiserliche Statistische Amt anzufertigenden Reinschriften in besonderer für die Veröffentlichung des Kaiserlichen Statistischen Amtes getroffener Anordnung waren eine weitere große Arbeit, deren Umfang man danach beurteilen kann, daß allein die Reinschriften der Tabellen 1a, 1b, 1c und 1d zusammen 18 658 *M* gekostet haben.

Am stärksten war der Verkehr der berufsstatistischen Abteilung mit den häuslichen Hilfsarbeitern in der Zeit vom Oktober 1895 bis Mai 1896. In diesen Monaten sind nicht weniger als 27 760 Kisten mit Arbeitsstoff von je etwa 1½ Zentner Gewicht in die Behausung der Hilfsarbeiter ab- und von da wieder angefahren worden; 2 137 600 *kg* statistische Papiere wurden in jenen Tagen hin- und herbewegt. Über ganz Berlin und seine Vororte war zeitweilig das Haufwerk verstreut, und nur den getroffenen Maßregeln, der scharfen Aufsicht und der Einrichtung ununterbrochener örtlicher Beobachtung der häuslichen Hilfsarbeiter mag es zu danken sein, daß auch nicht der geringste Verlust zu beklagen gewesen ist, abgesehen von den Zählpapieren eines kleinen Zählbezirkes einer größeren Stadt, die in nicht aufgeklärter Weise abhanden gekommen, alsbald aber wieder ersetzt worden sind.

Die höchste Zahl der beschäftigten Hilfsarbeiter betrug während dieser Monate 1 086, die mit ihren helfenden Familienmitgliedern und ihren sonstigen Hilfen auf mindestens 4 000 bei der Berufszählung beschäftigte Personen zu veranschlagen sind.

War dies die Zeit der Hochflut der berufsstatistischen Arbeiten, so ist doch auch in der Folgezeit noch eine ungewöhnliche Menge von Aufbereitungs-, Rechnungs- und Prüfungsarbeit für die Berufsstatistik, vor allem aber für die Gewerbe- und landwirtschaftliche Betriebsstatistik zu bewältigen gewesen. Über die letzteren beiden sei hier nur erwähnt, daß für die Zwecke der Reichsstatistik für jeden Arbeitsbezirk aufbereitet worden sind:

	Tabellen	Spalten	Zeilen	Zahleneinträge
in der landwirtschaftlichen Betriebsstatistik	9	138	153	2 444
in der Gewerbestatistik	18	552	6 737	246 325.

Die Aufstellung der vorstehend bezeichneten Tabellen erfolgte kreisweise; es waren also 552×2 444 Zahleneinträge für die landwirtschaftliche Betriebsstatistik und außerdem für die Staats-, Provinz- und Bezirkstabellen noch 48×2 444, im ganzen 1 466 400 Zahleneinträge zu machen. Bei der Gewerbestatistik kamen für die 552 Kreise und für die Großstädte, die Bezirks-, Provinz- und Staatsübersichten im ganzen 135 936 224 Zahleneinträge in Frage!

Es sind hiernach erforderlich gewesen:

bei der		
Berufsstatistik	241 437 262	Zahleneinträge,
Gewerbestatistik	135 936 224	„
landwirtschaftlichen Betriebsstatistik .	1 466 400	„
überhaupt	**378 839 886**	„ .

Hierzu waren etwa ½ Million Tabellenformulare großen Formates notwendig, die zusammen eine Fläche von rund 53 000 *qm* ausmachten, also ungefähr ein Stück Land von über 23 Morgen bedecken und, in Meterbreite aneinander gelegt, eine Bahn von über 56,25 *km* ergeben würden. Diese Fläche war mit Zahleneinträgen zu beschreiben!

Um sich einen Überblick über die für die Bearbeitung erforderten Kräfte zu bilden, so waren an Auszählern beschäftigt:

im Etatsjahre	durchschnittlich im Zeitlohne	durchschnittlich im Stücklohne	Höchstzahl im Zeitlohne	Höchstzahl im Stücklohne
1895/96 . .	100	610	144	742
1896/97 . .	170	850	178	908
1897/98 . .	92	248	170	298
1898/99 . .	15	28	60	64.

Die Ausgaben betrugen im ganzen 1 920 909,22 *M*; davon entfielen auf

Löhne: Zeitlohn	581 329,84	*M*
Stücklohn	1 095 961,02	„
sächliche Ausgaben	243 618,36	„ .

Die Ausgaben verteilen sich auf die Etatsjahre, wie folgt:

Etatsjahre	Löhne: Zeitlohn	Löhne: Stücklohn	sächliche Ausgaben
1895/96	115 705,79 *M*	385 706,73 *M*	199 785,78 *M*
1896/97	256 543,51 „	564 903,44 „	28 478,05 „
1897/98	176 711,57 „	135 724,56 „	981,81 „
1898/99	32 368,97 „	9 626,29 „	14 372,72 „ .

Nicht bloß der Fachmann, sondern auch der Laie mag sich aus dem Angeführten eine Vorstellung von der überwältigenden Menge von Arbeit, die aus einer so großen Zählung für die landesstatistische Zentralstelle entsteht, machen. Er wird dies umsomehr können, wenn er erfährt, daß zur Bewältigung aller Arbeiten der besprochenen Zählung $6\frac{1}{10}$ Pfennig für den Kopf der Bevölkerung, für Preußen im ganzen, wie bereits erwähnt, 1 920 909,22 *M* zu verausgaben waren. Der allergrößte Teil dieser Summe entfällt auf Löhne für Hilfsarbeiter, von denen eine große Anzahl durch viele Monate, ja teilweise Jahre hindurch ihr gutes Brot durch die Berufszählung gehabt hat. Nebenbei mag hier bemerkt werden, daß der Direktor des Königlichen Statistischen Bureaus — neben anderen, bei den mechanischen Hilfsmitteln des Statistischen Bureaus im sechsten Hauptabschnitte dieses Berichtes unter D erwähnten sachlichen Gründen — eben aus dem Grunde, jener Menge von Hilfsarbeitern auf Jahre hin einen lohnenden Verdienst zu gewähren, den Gebrauch der elektrischen Zählmaschine, die einen großen Teil der menschlichen Arbeitskräfte entbehrlich machen würde, grundsätzlich nicht eingeführt hat.

Noch ist hervorzuheben, daß der Berufszählungsabteilung außer dem Referenten anfänglich nur 2, später 4 und zuletzt

5 etatsmäßige Beamte überwiesen waren: diese der Zahl nach allzu geringen Beamtenkräfte, die nach dem knappen Stande der Bureaubeamtenschaft des Königlichen Statistischen Bureaus leider nicht vermehrt werden konnten, hatten und haben die geradezu erdrückende Menge von leitender, verwaltender und überwachender Tätigkeit und die durch ein so großes Heer von Hilfsarbeitern, eine solche Menge von ununterbrochen im Kreislaufe sich bewegenden Zählpapieren, die Beschränktheit und Feuersgefahr der Arbeitsräume usw. noch erheblich gesteigerte Verantwortlichkeit zu tragen gehabt. Bis zur äußersten Grenze mußte ihre Arbeitskraft ausgenutzt werden; der „Achtstundentag" ist für diese Männer Jahre hindurch eine Fabel geblieben; oft mußten sie 15—16 Stunden im Dienste sein! Um die Arbeitsmenge zu bewältigen, war es gleichwohl notwendig, eine Anzahl zuverlässiger Hilfsarbeiter fortlaufend mit eigentlichen Beamtengeschäften zu betrauen. Mißstände waren unter diesen Umständen nicht durchweg zu vermeiden, zumal sowohl die Größe des Hilfsarbeiterpersonals und der persönliche Verkehr mit ihm wie auch seine Befähigung und selbst sein sittlicher Gehalt erhebliche und nicht gerade vorteilhafte Unterschiede gegen alle früheren Zählungen aufwies. Diese Mißstände haben indessen selbstverständlich nicht auf die Güte der aufbereiteten Ergebnisse der Zählung, wohl aber auf die Erschwerung des Dienstbetriebes eingewirkt und die Arbeitslast der Beamten gesteigert. Die soziale Gestaltung der Dinge, wie sie sich in den gewerblichen Arbeitsverhältnissen allerorten zeigt, hat ihre Schatten auch in den statistischen Großbetrieb unserer Berufs- und Gewerbezählung geworfen.

V. Die Statistik des Grundeigentums und der Gebäude.

Um den Stand des Grundeigentums und seine Verschiebungen innerhalb bestimmter Zeiträume feststellen zu können, sind in Preußen wiederholt eingehende Erhebungen vorgenommen worden. In Ausführung eines Beschlusses des Herrenhauses vom 10. Mai 1859, der bezweckte, die Wirkungen kennen zu lernen, welche der seit dem Jahre 1807 in die preußische Gesetzgebung eingeführte Grundsatz der freien Verfügbarkeit über das Grundeigentum und seiner unumschränkten Teilbarkeit sowie die Regulierungen der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse auf den Bestand der Bauergüter hervorgebracht hatten, wurden erstmalig im Jahre 1860 seitens der Provinzialbehörden über die in jedem Dorfe der sechs östlichen Provinzen und Westfalens vorhanden gewesenen bäuerlichen Nahrungen Matrikeln nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgenommen. Die Ergebnisse dieser im Ministerium für landwirtschaftliche Angelegenheiten bearbeiteten Aufnahme, die in dreijährigen Perioden fortgesetzt werden sollte, sind betreffs der Veränderungen, welche die spannfähigen bäuerlichen Nahrungen der gedachten Provinzen während des Zeitraumes von 1816 bis 1859 erlitten haben, im V. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" (1865), S. 1 ff., für die Jahre 1865 bis 1867 im XI. Jahrgange (1871), S. 121 ff., veröffentlicht worden. Da es sich jedoch bald herausstellte, daß der im Jahre 1865 gewählte dreijährige Zeitraum zu kurz und nicht genügend war, um von dem Gange der Grundeigentumsbewegung eine ausreichende Anschauung zu gewähren, wurde der Abschluß dieser Erhebung für das Jahrdritt 1868/70 ausgesetzt und sodann aus Veranlassung der von demselben Ministerium angeregten Frage, ob für die Ermittelung der bezüglichen Nachrichten ein fünfjähriger oder ein noch längerer Zeitraum als angemessen zu erachten sein werde, auf eine Vorlage seitens der Statistischen Zentralkommission unter dem 7. Juni 1871 ein Gutachten dahin abgegeben, daß

a) es sich empfehle, für den ganzen preußischen Staat statistische Aufnahmen der gegenwärtigen Verteilung von Grund und Boden in bezug auf die Zahl und Größe der Domänen, der Rittergüter, der spannfähigen und nicht spannfähigen Besitzungen aus den Grundsteuerkatastern anzustreben,
b) für die Ausdehnung dieser Aufnahme auf die Rheinprovinz sowie auf die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau die Ausführung der Grundsteuerregulierung in den drei letztgenannten Provinzen abzuwarten, und
c) es für ausreichend zu erachten sei, diese Aufnahmen in Zwischenräumen von fünfzehn zu fünfzehn Jahren zu wiederholen.

Nachdem die Grundsteuerkataster in den neuen Provinzen im Jahre 1878 zum Abschlusse gelangt waren, kam die Frage, ob die unterbrochenen Erhebungen über die Bewegung des Grundeigentums für den ganzen Umfang des Staates wieder aufzunehmen seien, nochmals zur Begutachtung durch die Statistische Zentralkommission, die unter dem 6. Januar 1879 ihr Votum dahin abgab, daß

a) die Statistik der ländlichen Besitzungen nunmehr für den ganzen Umfang des Staates aufzunehmen und gemäß dem Beschlusse vom 7. Juni 1871 von fünfzehn zu fünfzehn Jahren zu wiederholen sei,
b) der Aufnahme, soweit als tunlich, die behufs der Gebäudesteuerrevision angefertigten Gebäudebeschreibungen zu Grunde zu legen und zu diesem Zwecke dem mit der Bearbeitung zu betrauenden Königlichen Statistischen Bureau zur Benutzung zugänglich zu machen seien, und
c) bei dieser Statistik nach unten nicht mehr der Begriff der Spannfähigkeit, sondern derjenige der Selbständigkeit der Besitzung (im Sinne der Grundsätze für die Gebäudesteuerveranlagung) zu Grunde zu legen, nach oben die Besitzungen nicht mehr nach Rittergütern, sondern nach Besitzungen mit einem Grundsteuer-Reinertrage von über 500 ℳ usw. zu unterscheiden seien.

Auf Grund dieser Vorschläge und im Hinblicke darauf, daß mit Rücksicht auf die im Abgeordnetenhause in Anregung gebrachte Aufnahme einer Brandstatistik die Verbindung der Grundeigentums- mit einer Gebäudestatistik vorteilhaft erschien, wurde nach mehrfachen Vorverhandlungen zur Feststellung darüber, wie diese Erhebungen am zweckmäßigsten zur Ausführung zu bringen seien, von den betreffenden Fachministern unter dem 27. Mai 1880 bestimmt, daß

> die Anordnung wegen Aufnahme einer das ganze Staatsgebiet umfassenden Statistik über die Bewegung des Grundeigentums und der Gebäude zur Zeit noch vorbehalten bleibe, dagegen zunächst die Aufarbeitung des statistischen Materials, welches in den behufs Revision der Gebäudesteuerveranlagung angefertigten Gebäudebeschreibungen enthalten sei, vom Königlichen Statistischen Bureau probeweise für die beiden Regierungsbezirke Aachen und Danzig bewirkt und erst an der Hand der hierbei gesammelten Erfahrungen über die Fortsetzung der Arbeit endgültige Entscheidung getroffen werde.

Die infolgedessen ausgeführte Probeerhebung für die vorgenannten beiden Regierungsbezirke gelangte 1883 zum Abschlusse und ist in einer besonderen Beilage zum Jahrgange XXIII der „Zeitschrift" veröffentlicht worden.

Nach näherer Prüfung der solchergestalt gewonnenen Übersichten wurde die Statistische Zentralkommission nochmals darüber gehört, in welcher Art die jener ersten Aufnahme zu Grunde gelegten Zählkarten und Formulare zu vereinfachen oder abzuändern sein möchten, und nunmehr seitens der beteiligten Ministerien die Ausführung der Erhebung für

das gesamte Staatsgebiet angeordnet. Sie erfolgte auf Grund eines gemeinsamen Erlasses der Minister des Innern, für Landwirtschaft usw. sowie der Finanzen vom 8. Mai 1885. Nachdem der letztere schon am 1. April desselben Jahres die Königlichen Regierungen, die Königliche Finanzdirektion in Hannover und die Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin beauftragt hatte, die behufs der Revision der Gebäudesteuerveranlagung im Jahre 1878 aufgenommenen Gebäudebeschreibungen nebst den zugehörigen Zusammenstellungen und Wiederholungen sowie der Sonderübersicht der Ergebnisse dem Statistischen Bureau einzusenden, wurden in der Zeit vom 8. April 1885 bis Dezember 1887 von hier aus die betreffenden Materialien nach und nach eingefordert und bearbeitet. Die Ergebnisse dieser Statistik liegen in dem 1889 erschienenen Hefte 103 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" vor.

Die Kosten der Erhebung betrugen nach der dort gegebenen Zusammenstellung 191 742 *M*, wovon 172 696 *M* auf die persönlichen und 19 046 *M* auf die sächlichen Ausgaben entfielen.

Der Umfang dieser Arbeit wird wohl am besten gekennzeichnet durch die Zahl der ihr zu Grunde gelegten Gebäudebeschreibungen und der nach ihnen ausgefertigten Zählkarten sowie der zur Auszählung verwandten Haupt- und Hilfsbogen. Es wurden aus 2 917 852 Gebäudebeschreibungen 2 930 000 Zählkarten ausgezogen und 36 000 Revisions- und Auszählungsblätter sowie 6 000 Zwischenformulare verbraucht. An Arbeitskräften wurde neben den dem Bureau angehörenden Beamten eine Anzahl von Hilfsarbeitern hinzugezogen, von denen im Rechnungsjahre 1885/86 47 (57) im Zeit- (Stück-) Lohne, im folgenden Jahre 15 (26), 1887/88 4 (26), im letzten Rechnungsjahre endlich 5 (3) arbeiteten.

Bestimmungsgemäß folgte nach Verlauf von fünfzehn Jahren die Wiederholung dieser Statistik auf Grund der Unterlagen der Gebäudesteuerrevision vom Jahre 1893: die Ergebnisse bilden den Inhalt des Heftes 146 der „Preußischen Statistik". Wie vorauszusehen war, erwuchsen namentlich bei der Bearbeitung der Statistik des Grundeigentums die gleichen und noch bedeutendere Schwierigkeiten als bei der Statistik des Jahres 1878, sodaß sich die Notwendigkeit ergab, die Ergebnisse dieser letzteren gemäß der nach den Materialien von 1893 ausgeübten Kontrolle in weitem Umfange richtig zu stellen und, um die Vergleichungsfähigkeit beider Erhebungen zu ermöglichen, zum Teil neu zu veröffentlichen. In Rücksicht auf den vergrößerten Umfang des betreffenden Heftes des amtlichen Quellenwerkes wurde dessen Herausgabe in zwei gesonderten Teilen durchgeführt, von denen der erste die Statistik des Grundeigentumes, der zweite die Statistik der Gebäude enthält.

Die Erhebungspapiere dieser zweiten Gebäudesteuerrevision gingen dem Königlich Preußischen Statistischen Bureau in der Zeit vom 9. März 1895 bis 9. Februar 1896 durch Vermittelung der Königlichen Regierungen zu. Eine Ausnahme in der Zustellung des Materials machte nur die Landeshauptstadt. Auf Wunsch der Königlichen Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern in Berlin erfolgte die Übernahme der Nachrichten aus den Gebäudebeschreibungen in die Zählkarten durch zwei vom Königlichen Statistischen Bureau gestellte Hilfsarbeiter in den Geschäftsräumen der betreffenden Katasterämter. Für den Regierungsbezirk Sigmaringen und die Insel Helgoland hat das Gebäudesteuergesetz vom 21. Mai 1861 keine Geltung; daher bleiben diese Landesteile für die vorliegende Statistik außer Betracht, wie auch schon 1878 das erstgenannte Gebiet in der Statistik fehlte.

Der Abschluß der ganzen Arbeit erfolgte 1898, so daß die gesamte Tätigkeit sich über den Zeitraum von drei Jahren erstreckte. Es war ursprünglich in Aussicht genommen worden, die Arbeit so zu beschleunigen, daß sie nach Verlauf eines Jahres fertig vorliege. Schon im Beginne der Aufbereitung stellten sich jedoch infolge des mangelhaften Urstoffes so erhebliche Schwierigkeiten in den Weg, daß eine Beschleunigung nur auf Kosten der wünschenswerten Zuverlässigkeit möglich erschien. Durch Vermeidung dieses Abweges ist es erreicht worden, die 1893er Angaben mit denen von 1878 vergleichungsfähig zu machen und damit diesem Zweige der Statistik einen bedeutend höheren Wert zu verleihen.

Die Zahl der bei der zweiten Statistik eingesandten Gebäudebeschreibungen betrug 3 197 761; aus diesen wurden 3 311 052 Zählkarten ausgezogen. Für die Arbeit wurden 37 500 Revisions- und Auszählungsformulare sowie 4 000 Zwischenformulare verwandt.

Die Zahl der erforderlichen Arbeitskräfte stellte sich im Rechnungsjahre 1895/96 bis auf 36 (114) im Zeit- (Stück-) Lohne, 1896/97 auf 16 (16) und im Jahre 1897/98 auf 11 (16).

Die Kosten beliefen sich im ganzen auf 249 788 *M*, von welchem Betrage auf persönliche Ausgaben 226 041, auf sächliche 23 747 *M* entfielen.

VI. Die Statistik der Verschuldung des Grundbesitzes.

Auf Krug's Anregung wurde im Dezember 1805 eine Erhebung über die Verschuldung des Grundbesitzes in allen damals zu Preußen gehörenden Landesteilen veranstaltet, die sich außer auf die in die Hypothekenbücher eingetragenen Schulden auch auf den Wert der adeligen, städtischen, bäuerlichen und Stiftsgüter erstreckte. Das Jahr 1806 ließ diese aber nur für den Bezirk der Hofgerichte zu Insterburg, Bromberg und Köslin, der ostpreußischen, westpreußischen, hinterpommerschen und vorpommerschen Regierung, derjenigen zu Brieg, Glogau, Magdeburg, Plock, Bialystock und Kalisch, der Altmark, der Neumark, ferner der Fürstentümer Ostfriesland, Hildesheim, Halberstadt, Quedlinburg, Minden, schließlich der Grafschaften Hohenstein, Mark, Ravensberg, Lingen und Tecklenburg zur Durchführung gelangen. Aber auch diese Angaben sind nicht vollständig und können, da damals die Einrichtung der Hypothekenbücher noch nicht vollendet war, keinen Anspruch auf Zuverlässigkeit erheben; besonders lückenhaft sind die Angaben über den Wert, die nicht selten auch bei solchen Grundstücken fehlen, für welche Hypotheken aufgeführt sind. Diese Statistik sollte in der Weise fortgesetzt werden, daß alljährlich für städtische und ländliche Grundstücke der Betrag der Löschungen und der Neueintragungen angegeben wurde. Dies konnte seit 1806 aber nur seitens der Regierung zu Brieg geschehen, bei den übrigen Preußen verbliebenen Landesteilen und zwar bei den Bezirken der Oberlandesgerichte zu Königsberg, Insterburg, Marienwerder, Köslin, Stettin, Breslau, Glogau, Frankfurt a./O. und des Kammergerichts erst seit 1810, bei einigen noch später, nachdem für das Vorjahr nochmals der Stand der Verschuldung ermittelt war. Von den seit 1815 wiedererworbenen Landesteilen wurden nur die drei diesseits der Elbe belegenen Kreise Ziesar nebst Jerichow I und II berücksichtigt. Im Jahre 1824 machte die Verminderung der Beamten bei den Gerichten, welche die fraglichen Tabellen zu liefern hatten, trotz des Widerspruches Hoffmann's die Einstellung weiterer Erhebungen notwendig.

Nachdem nur in einigen Kreisen oder in einzelnen Provinzen Erhebungen über die Verschuldung lediglich des ländlichen Grundbesitzes erfolgt waren, kam es erst im Jahre 1883 wieder zu einer umfassenderen Untersuchung, sie erstreckte sich auf die ländlichen Grundstücke von 42 Amtsgerichtsbezirken in den sieben östlichen Provinzen, in Schleswig-Holstein, Hannover

und im Regierungsbezirke Wiesbaden sowie von sechs weiteren in Westfalen und von zwei im Regierungsbezirk Kassel. Die Ergebnisse sind in den „Landwirtschaftlichen Jahrbüchern“, Bd. XIII Supplement I, S. 1 ff., einige Nachträge im Bd. XIV Supplement II, S. 1 ff. veröffentlicht worden.

Eine Wiederholung dieser Erhebung wurde durch die Verfügungen des Finanzministers und des Justizministers vom 8. bezw. 22. Februar 1896 angeordnet und auf weitere 10, im ganzen also auf 60 Amtsgerichtsbezirke ausgedehnt. Die Erhebung selbst war wie 1883 den Katasterämtern in Gemeinschaft mit den Grundbuchämtern, die Verarbeitung aber dem Königlichen Statistischen Bureau übertragen worden. Die Ergebnisse sind in der „Zeitschrift“ (Jahrgang 1898, S 93 ff.) eingehend behandelt worden.

Die neueste Erhebung der ländlichen Verschuldung beruht nicht auf dem Inhalte der Grundbücher, sondern der Staatssteuerlisten, Einkommens- und Vermögensnachweisungen sowie Gemeindesteuerlisten. Zwecks Beschaffung geeigneter Unterlagen für eine Verschuldungsstatistik hatten gemäß Anordnung des Herrn Finanzministers die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen auf Grund der Steuermaterialien des Jahres 1902 in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Oktober 1903 für alle Personen, die innerhalb des preußischen Staatsgebietes über einen Grundbesitz von mindestens 60 *M* Grundsteuer-Reinertrag verfügen, d. i. im allgemeinen die Gruppe der wirklich selbständigen Landwirte (ohne Namensnennung aber unter Bezeichnung des Berufsstandes), Zählkarten mit Angaben über deren wichtigste Vermögens-, Einkommens- und Schuldverhältnisse auszufüllen. Im einzelnen waren außer dem Stande (Gewerbe) anzugeben der Umfang und Grundsteuer-Reinertrag der Liegenschaften, der Gebäudesteuer-Nutzungswert des Gebäudebesitzes, die verschiedenen Vermögensarten, und zwar das Kapitalvermögen einschließlich des Wertes der Rechte auf Renten, Apanagen, Altenteilsbezüge usw., das Grundvermögen einschließlich des Betriebskapitales, das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital und der Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten, ferner die (persönlichen und dinglichen) Kapitalschulden einschließlich des Kapitalwertes der Renten, Apanagen, Altenteile usw., endlich das Bruttoeinkommen aus Grundbesitz sowie der Jahresbetrag des steuerbaren Reineinkommens.

Mit der Verarbeitung des so gewonnenen Stoffes, der es gestattet, die Schulden der ländlichen Grundbesitzer ihrem Gesamtvermögen gegenüberzustellen und so ihre Verschuldung überhaupt (nicht nur wie bei den früheren Erhebungen die ihres Grundbesitzes mit Hypotheken usw.) zu ermitteln, ist das Königliche Statistische Bureau, dem im übrigen auch die Vorbereitung der Erhebung oblag, beauftragt worden.

Es handelt sich bei dieser neuen Erhebung nicht eigentlich um Gewinnung einer Statistik der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes, sondern richtiger der Gesamtverschuldung der ländlichen Grundbesitzer. Diese wurden bei der Bearbeitung des Materials eingeteilt in solche mit Haupterwerb aus Land- oder Forstwirtschaft, das sind im wesentlichen die Landwirte im Hauptberuf, und in die vier Einzelgruppen der Grundeigentümer mit Nebenerwerb aus Land- oder Forstwirtschaft und bezw. Haupterwerb a) aus Hausbesitz, b) aus Beamten-, Offiziers- usw. Stellungen oder aus freien Berufen, c) aus Gewerbebetrieb sowie d) aus Handwerk oder Lohnarbeit, das sind im allgemeinen die Landwirte im Nebenberufe.

Die vorläufigen Hauptergebnisse der neuen Statistik sind großenteils bereits in der „Statistischen Korrespondenz“ mitgeteilt worden. Im übrigen ist die Veröffentlichung der endgültigen Ergebnisse in drei Heften der Preußischen Statistik (Amtliches Quellenwerk) in Heft I und II bis auf die Kreise, in Heft III bis auf die Regierungsbezirke herab mit ausführlicher Besprechung vorgesehen. Das erste Heft (Preußische Statistik Nr. 191, I) ist bereits erschienen.

Für die besonders ausführlich zu behandelnden Grundbesitzer mit Land- oder Forstwirtschaft im Hauptberufe sind sieben Grundsteuer-Reinertragsklassen gebildet worden. Dabei ist davon ausgegangen, daß in der Hauptsache die Klasse von 60—90 *M* noch kleinbäuerlichen, diejenige von 90—150 und von 150—300 *M* mittelbäuerlichen, die von 300—750 und von 750—1 500 *M* großbäuerlichen Besitz und die von 1 500—3 000 und von 3 000 und mehr Mark den Großbesitz darstellt. Die weitere Einteilung ist in den Heften I und III für alle Berufsklassen nach Einkommensgruppen (in Heft I von nicht mehr als 900, von über 900—1 500, von über 1 500—3 000, von über 3 000—6 000, von über 6 000—9 500 und von über 9 500 *M*; in Heft III von nicht mehr als 900, von über 900—1 500, von über 1 500—3 000 *M* und von über 3 000 *M*), dagegen in dem lediglich für die Landwirte im Hauptberufe bestimmten Heft II nach Verschuldungsgruppen (und zwar a) ohne Schulden, b) mit Schulden bis 5, c) 5—10, d) 10—25, e) 25—50, f) 50—75, g) 75—100, h) 100 und mehr vom Hundert des Gesamt- (Brutto-) Vermögens) erfolgt. Für jede Eigentümergruppe ergeben sich außer ihrer Verschuldung auch sonstige wirtschaftliche Verhältnisse, vor allem ihre im steuerlichen Einkommen Ausdruck findende wirtschaftliche Leistungsfähigkeit.

Die Kosten der Erhebung und Verarbeitung einschließlich der Drucklegung sind insgesamt auf rund 155 000 *M*. veranschlagt.

VII. Die Statistik der Brände.

Die in neuerer Zeit fast überall wachsende Bevölkerung führt notwendigerweise zu ihrem immer dichter werdenden Zusammenwohnen in Verbindung mit einer Zunahme der Zahl der Wohn-, Werk- und Feuerstätten, damit aber zugleich zu einer stetigen Vermehrung der Brandgelegenheiten und der Brände selbst. In der Mehrzahl der Kulturstaaten ward daher der Zahl, den Entstehungsursachen, dem Umfange und den Wirkungen sowie den Folgen der Brände schon früh eine mehr oder weniger große Aufmerksamkeit gewidmet. Allein es genügte nicht, daß letztere sich vorwiegend den einzelnen Fällen zuwandte: es mußten vielmehr auf Grund systematischer Massenbeobachtung die Einzelerscheinungen nach allen, für die Verwaltung und Gesetzgebung erforderlich erscheinenden Seiten hin, soweit angängig, ziffermäßig zusammengefaßt und zu einem allen Bedürfnissen genügenden Gesamtbilde vereinigt werden.

Auch in Preußen fehlte es bis vor kurzem an irgend hinreichenden Nachweisen zur Beurteilung der tatsächlichen Ausdehnung und Wesenheit einer Seite des Volks- und Wirtschaftslebens, die auch auf das Gebiet der Moralstatistik ihre Schlagschatten wirft. Der Minister des Innern gab daher einer in der Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 13. Dezember 1878 an ihn herangetretenen Anregung auf Herstellung einer Brandstatistik gern Folge, veranlaßte das Königliche Statistische Bureau zur Abfassung einer betreffenden Denkschrift und legte diese der Statistischen Zentralkommission vor. Nach dem Gutachten dieser höchsten technisch beratenden preußischen Dienststelle vom 9. März 1880 beauftragte er sodann durch Erlaß vom 21. September desselben Jahres das Preußische Statistische Bureau mit der regelmäßigen Bearbeitung einer jährlich abzuschließenden Brandstatistik auf Grundlage der Zählkartenmethode vom 1. Januar 1881 ab mit einer Probeerhebung für das letzte Vierteljahr des vorhergehenden Jahres (1880). War die Statistische Zentralkommission in ihrem Gutachten im wesent-

lichen den diesseitigen Vorschlägen beigetreten, so hatte sie — gleichfalls in Übereinstimmung mit diesen — in einer Schlußresolution noch besonders betont, daß eine Brandstatistik nur dann Wert haben könne, wenn die Möglichkeit geboten werde, die durch Brand betroffenen Gebäude bestimmter Bauart usw. mit der Gesamtzahl der im Staate vorhandenen Gebäude derselben Art zu vergleichen. Hierzu würden der statistischen Landes-Zentralstelle die bei der Neuveranlagung der Gebäudesteuer im Jahre 1878 gewonnenen Gebäudebeschreibungen als Grundlagen geboten.

Damit waren die Grundzüge und die Möglichkeit für die allseitige und volle Ausnutzung des brandstatistischen Erhebungsstoffes gegeben. Nach dem Inhalte der seitdem nur in einigen unwesentlichen Punkten geänderten, seit 1883 in die Form und Größe der Zählkarten für die Volks- und Viehzählungen übergeführten Brandzählkarte sowie nach den „Vorschriften über die Ausfüllung der Zählkarten für Brände im preußischen Staate"[1]) ist die Erhebungseinheit für die Brandstatistik die „Besitzung, gleichviel ob sie aus mehreren oder nur aus einem Gebäude besteht, die von einem Brande betroffen und unmittelbar durch Löschen, Niederreißen zur Verhinderung der Weiterverbreitung des Feuers usw. gänzlich zerstört oder teilweise beschädigt wird". Für jede Besitzung ist eine Brandzählkarte auszufüllen. Diese allgemeine Bestimmung gilt auch, wenn ein Brand mehrere Besitzungen zugleich heimsucht. Auch auf unbebaute Besitzungen (beim Brande von Fahrzeugen auf Straßen, von Schiffen auf dem Wasser, von Getreide auf dem Felde, von Waldparzellen, von Grubenwerken usw.) erstreckt sich die Vorschrift. Desgleichen ist, wenn ausschließlich bewegliche Gegenstände vom Brande betroffen waren oder sonstiges Zubehör einer Besitzung (Lattenzäune, Brunnen, Bäume u. dergl.) beschädigt wurde, eine Karte auszufüllen, nicht minder wenn ein Blitzstrahl nicht gezündet hat, und wenn eine Explosion ohne Feuer entstanden ist. Für unschädlich verlaufene Rußbrände in Schornsteinen und sonstige Brände, bei denen weder ein Mensch verletzt noch ein Verlust von mindestens einer Mark Wert hervorgerufen ist, unterbleibt jedoch die Ausfüllung und Einreichung einer Zählkarte.

Die Ausfertigung der unentgeltlich gelieferten Zählkarten liegt den Ortspolizeibehörden, die vierteljährliche Sammlung und Einsendung des Erhebungsmaterials an das Königliche Statistische Bureau den Kreisbehörden bezw. den Magistraten der kreisfreien Städte ob, welchen vierteljährlich auch die benötigten Zählkarten-Umschläge zugehen.

Die Zählkarte selbst verlangt außer der genauen Bezeichnung der Lage des Brandortes — nach Kreis (Oberamt), Gemeinde, Grundstück usw. — sowie des Namens und Standes des Eigentümers (Mieters) Auskunft über: 1. die Zeit des Brandes, 2. die Witterung während desselben[2]), 3. den Gegenstand des Brandes, 4. seine Ursache, 5. die vom Brande betroffenen Immobilien, 6. desgleichen die Mobilien, 7. die Verunglückungen; sie enthält endlich 8. Platz für weitere Mitteilungen (Einleitung der Anklage wegen Brandstiftung, Art des Erlöschens des Feuers usw.). Zu Nr. 5 sind die einzelnen brandbetroffenen Gebäude nach Bestimmung und Bauart[3]), die Tatsache der Versicherung sowie deren Höhe (bei öffentlichen, privaten Gesellschaften), die Höhe des Schadens und der Entschädigung, zu Nr. 6 die Zahl der betroffenen Haushaltungen, die Höhe des geschätzten Schadenwertes verschiedener Art, die Höhe der Versicherung und der Entschädigung anzugeben. Bei Nr. 7 ist zu unterscheiden: die Art der Verunglückung (tot, verwundet usw.) bei Rettungsmannschaften, sonstigen Erwachsenen (männlichen, weiblichen) und Kindern. Auf die verschiedenen Fragen unter den Nrn. 3 und 4 möchten wir hier nicht eingehen, dieserhalb vielmehr auf die brandstatistischen Veröffentlichungen verweisen, die im amtlichen Quellenwerke der „Preußischen Statistik" alle Einzelheiten bringen.

Es ist oben in der Einleitung zum IV. Hauptabschnitte auf Seite 10 bereits darauf hingewiesen worden, daß das bei der Brandstatistik in Preußen zur Anwendung gelangende Erhebungsblatt nur bedingungsweise als Vertreterin der Zählkartenmethode angesehen werden kann. War bei der Umwandlung des anfänglichen Fragebogens in die handlichere Zählkarte erwartet worden, daß diese sich unmittelbar würde aufbereiten lassen, so lehrte doch die Erfahrung bald das Irrtümliche dieser Voraussetzung nach dem Inhalte des Fragebogens. Es bedurfte der Anwendung von Hilfsblättern für die Aufrechnung der Wertangaben gleicher Ordnung, soweit sich die Möglichkeit einer solchen durch das ungleichzeitige Eingehen einzelner Antworten nicht überhaupt hinausschob. Eingehende Anweisungen an die Auszähler trafen hier Vorsorge. Übrigens dienen die Brandzählkarten manchen Behörden auch als willkommene Unterlage zu Zusammenstellungen für ihre eigenen Zwecke Die Zahl der jährlich unentgeltlich ausgegebenen Zählkarten beläuft sich auf etwa 50 000 Stück.

Was die räumliche Gruppierung der Zusammenstellungen anlangt, so wurde im Jahre 1881 nur nach Stadt und Land getrennt; 1882 teilte man letzteres in die beiden Gruppen als Landgemeinden und Gutsbezirke; 1885 wurden aus den Städten als besondere Gruppen die Stadtkreise und die Stadtgemeinden mit über 20 000 Einwohnern ausgeschieden. Berlin bildet von Anfang an eine Gruppe für sich. Innerhalb dieser Gemeindeeinheiten wird unterschieden nach: a) Vollbränden, b) ausschließlichen Immobiliarbränden und c) ausschließlichen Mobiliarbränden.

Der bei der statistischen Zentralstelle vierteljährlich einlaufende Erhebungsstoff wird einer eingehenden Prüfung unterzogen und bedarf in vielen Fällen der Ergänzung und Berichtigung durch Rückfragen, namentlich im Bezug auf die Höhe des Schadens, der Versicherung und Entschädigung, aber auch wegen der Brandursachen (hier insbesondere wegen der erwiesenen oder gemutmaßten Brandstiftungen)[1]). Als sehr wirksame Unterstützung unserer einschlagenden Bemühungen hat sich seit zwanzig Jahren die von uns bereits beim Beginne der preußischen Brandstatistik in das Auge gefaßte Vergleichung des hierher gelangenden Urstoffes mit dem mehrerer größerer öffentlicher Brand-Versicherungsanstalten usw. erwiesen, eine Prüfung, die wir in gleichartiger Weise auch für die Zwecke der Hagelstatistik durch Verständigung mit einigen größeren Hagel-Versicherungsgesellschaften angebahnt und mit einigem Erfolge durchgeführt haben[2]). Die Notwendigkeit jenes Vorgehens erklärt auch das verhältnismäßig langsame Fortschreiten der brandstatistischen Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus und seiner bezüglichen ausführlichen Veröffentlichungen, welche letztere bisher die Jahre 1881 bis 1898 umfassen und

[1]) Diese ministeriellen Vorschriften, deren letzte Feststellung seitens des Ministers des Innern unter dem 4. Januar 1900 ergangen ist, befanden sich bis 1883 auf dem Erhebungsbogen in Quartformat selbst abgedruckt. Von da ab erschienen sie im Sonderdrucke. — [2]) außer bei reinen Mobiliarbränden. — [3]) Die Karte enthält nur Platz für drei Gebäude. Sind mehr Gebäude betroffen, so muß eine zweite, dritte Karte usw. ausgefüllt werden.

[1]) Hier haben in neuerer Zeit die dankenswerten Untersuchungen des Landgerichtsrats a. D. Professor Dr. Medem in Greifswald über Selbstentzündungen usw. vielfach belehrend und klärend gewirkt. — [2]) Siehe „Statistik der Hagelwetter" weiter unten.

in den Heften LXX. 104. 131. 156 und 174 des amtlichen Quellenwerkes vorliegen. Von ihnen entsprechen die Hefte 131 und 174 dem in der Sache selbst liegenden Wunsche der Statistischen Zentralkommission einer Vergleichung der brandbetroffenen Gebäude bestimmter Art mit der Gesamtzahl der nach den Gebäudesteuer-Materialien von 1878 und 1893 im preußischen Staate vorhanden gewesenen gleichartigen Gebäude. Die endgültigen Ergebnisse der preußischen Brandstatistik sind über das Jahr 1898 hinaus bereits bis zum Jahre 1902, die vorläufigen bis 1903 abgeschlossen, die ersteren auch bereits in den üblichen umfassenden amtlichen Zusammenstellungen den Zentralstellen, den Provinzial- und Bezirksbehörden sowie den Feuerversicherungs-Sozietäten mitgeteilt, im Auszuge aber in der „Statistischen Korrespondenz" bezw. der „Zeitschrift" veröffentlicht. Zweimal hat sich auch der Herausgeber dieses Berichtes in dem „Statistischen Beitrage zu den veränderlichen Tafeln des preußischen Normalkalenders", und zwar in den Jahrgängen 1890 und 1897, mit den Bränden im preußischen Staate, insbesondere ihren Ursachen und den Mitteln zu ihrer Abhilfe durch vorbeugenden und zurückdrängenden Brandschutz beschäftigt[1]).

Es ist übrigens Vorkehr getroffen, daß die Arbeiten der brandstatistischen Abteilung, um welche sich der vor einiger Zeit hier ausgeschiedene Geheime Regierungsrat Karl Brämer sehr verdient gemacht hat, mehr beschleunigt werden können, als dies bisher nach den für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mitteln und Kräften möglich war.

Auch das Internationale Statistische Institut nahm bei der Wichtigkeit des Gegenstandes Veranlassung, nachdem wir auf seiner VIII. Tagung in Budapest (1901) die Aufnahme einer internationalen Brandstatistik in Anregung gebracht, sich mit dieser Frage näher zu beschäftigen. Sie fand auf der IX. Tagung des Instituts in Berlin (1903) ihre förmliche und sachliche Erledigung durch Annahme der von der III. Sektion ausgegangenen Vorschläge in der Vollversammlung vom 25. September 1903. Diese Vorschläge gingen dahin, daß das Ergebnis der von uns veranstalteten internationalen Umfrage über die derzeitige Lage der gesamten Angelegenheit, wie es von uns in einem umfassenden Berichte niedergelegt war, als die vorliegende Frage nach der wirtschaftlichen und ethischen Seite hin, insonderheit bezüglich des Einflusses der Bauart der Gebäude auf die Brandgefahr vollständig klärend anzusehen sei und es hiernach den einzelnen, in Frage kommenden Staaten überlassen bleiben müsse, inwiefern sie der in unserem Berichte enthaltenen Anregung Folge zu leisten gewillt und in der Lage seien[2]).

Die Kosten der Brandstatistik für das Erhebungsmaterial und dessen Aufbereitung — ohne die Gehälter der mitarbeitenden Beamten — beliefen sich im längeren Durchschnitte auf jährlich 6 750 Mark.

[1]) Über die Höhe der Verluste, welche das preußische Volksvermögen jährlich durch Brände erleidet, möge hier noch die Tatsache hervorgehoben werden, daß sich der vorwiegend durch die Gleichgültigkeit, den Leichtsinn und die Fahrlässigkeit der Bevölkerung entstandene unwiederbringliche Gesamtschaden in den Jahren 1881 bis 1903 auf 1 672,39 Millionen Mark belaufen hat, d. h. auf einen Jahresdurchschnitt von über 72,7 Millionen Mark für den ganzen Zeitraum und einen solchen von 84,6 Millionen Mark für seine zweite Hälfte (von 1892 bis 1903). Den Höchstbetrag hat bisher das Jahr 1900 mit 96,65 Millionen Mark Schadenwert gebracht. — [2]) Siehe die „Zeitschrift des Königl. Statist. Bureaus", Jahrgang XLIII, S. 287 bis 302, und das „*Bulletin de l'Institut International de Statistique*". *Tome XIII, 1ère livraison, pag. 101/102. 229—234, Tome XIV. 2me livraison, pag. 354—400.*

VIII. Die Statistik der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und der Ernte einschliesslich der Hopfen- und Moststatistik.

Die für die Ernährung der Bevölkerung äußerst wichtige Feststellung der landwirtschaftlichen Früchteerzeugung ist schon früh Gegenstand besonderer Ermittelungen gewesen. Angaben über die Getreideaussaat finden sich bereits in der Historischen Tabelle des Jahres 1778 für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Hülsenfrüchte. Friedrich der Große verlangte von den obersten Dienststellen der Provinz Kenntnis der Getreideproduktion und -Konsumtion und entsetzte einen Kammerpräsidenten seines Amtes, weil er hierüber keine genügende Auskunft zu geben vermochte und Schwierigkeiten der Erhebung vorschützte. Tabellen über Tabak- und Hopfenbau, über Bestellung und Ernte von Hanf und Lein, über die Anpflanzung und den Ertrag von Maulbeerbäumen zur Seidenzucht kommen seit der Mitte des 18. Jahrhunderts vor.

Ermittelungen über Kartoffelbau fanden zuerst im Jahre 1787 in den Marken Aufnahme. Indessen beschränkte sich die Erhebung auf besondere in unregelmäßigen Zwischenräumen folgende Jahre und auf einzelne Kammerdepartements. Die Finanzkommission von 1798 schrieb dann eine einheitliche Berichterstatung für das ganze Staatsgebiet vor, indem sie für die Hauptgetreidearten Auskunft über die Aussaat und darüber verlangte, das wievielte Korn geerntet worden sei. Erst nach der Gründung des Statistischen Bureaus am Anfange des neuen Jahrhunderts war es der Einsicht seines ersten Direktors J. G. Hoffmann vorbehalten, alle die Nachrichten über die landwirtschaftliche Produktion, die man aus ungleichmäßig und oft durch eigene Interessen trübe gefärbten Quellen sammelte, auf ihren wirklichen Wert einzuschätzen, der dann zu gering erschien, um die Weiterfortführung dieser Ermittelungen zu rechtfertigen. Deshalb ließ man bei den damaligen geringen Fähigkeiten der Einwohner zu tätiger und nützlicher Mitarbeit an statistischen Erhebungen lieber die ganze Aufnahme fallen, die doch nur falsche Ergebnisse liefern konnte. Die soeben zur wissenschaftlich-systematischen Begründung gelangte Statistik beschäftigte sich fortan im wesentlichen mit den unmittelbaren Beziehungen und Lebensbedingungen der Bevölkerung. Bestimmte Zahlen wurden daher für Ernte und Aussaat kaum veröffentlicht. Erst im Jahre 1854 wurde in der Konferenz der Zollvereins-Bevollmächtigten zu München die Herstellung einer Agrikulturstatistik des Zollvereins beschlossen, die man danach wohl mit Recht als den Beginn der jetzt in den einzelnen Zweigen weit ausgebauten landwirtschaftlichen Statistik Preußens ansehen darf.

Indessen handelte es sich in der Folgezeit immer noch um mehr oder minder gewagte Schätzungen über die Anbauflächen sowie über Menge und Wert der Ernten. Im Hinblicke auf diesen mangelhaften Zustand eines so wichtigen Gebietes der Statistik und auf das täglich dringender werdende Bedürfnis möglichst vollkommener und vollständiger Nachweise über die jährlichen Ernten in Deutschland ordnete der Bundesrat für den ganzen Umfang des Deutschen Reiches die Vornahme genauer Ermittelungen über

die landwirtschaftliche Bodenbenutzung und
die Ernte

und zwar erstmalig für das Jahr 1878 an. Nach den zur Ausführung des betreffenden Bundesratsbeschlusses erlassenen Anordnungen waren beide Ermittelungen getrennt von einander vorzunehmen.

a) Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung und der jährliche Anbau.

Erstere Ermittelung, welche bestimmungsgemäß nur in fünfjährigen Zeiträumen wiederkehren und gemeinde- oder

gutsbezirksweise stattfinden sollte, wurde demnach zum erstenmal im Sommer des Jahres 1878 vorgenommen und 1883 wiederholt. Für jede Gemeindeeinheit war zunächst die Fläche des Acker- und Gartenlandes, der Wiesen, Weiden, Weingärten, Holzungen, Wasserstücke, des Öd- und Unlandes, der ertraglosen Liegenschaften und der Hofräume seitens des Statistischen Bureaus vorbereitend in die Erhebungsformulare einzutragen. Da die benötigten Daten größtenteils in den Grundsteuerbüchern enthalten waren, so machte ihre Feststellung für das Jahr 1878 keine großen Schwierigkeiten, während sie für 1883 nach den 1878er Ergebnissen eingesetzt wurden.

Nach dem Wiedereingange der Erhebungsbogen im Königlichen Statistischen Bureau wurden sie einer Prüfung sowohl in rechnerischer Beziehung wie auch auf ihre innere Richtigkeit unterzogen, die allerdings immer nur unter Berücksichtigung der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit der Angaben geschehen konnte. Die Ergebnisse der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung im Jahre 1878 gelangten in nachstehendem Umfange durch das Heft LII des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" zur Veröffentlichung:

I. Fläche und Bonität[1]) der Kulturarten nebst Fläche der ertraglosen Liegenschaften des Staates, der Provinzen und Regierungsbezirke,
II. Anbau auf Acker- und Gartenländereien des Staates, der Provinzen und Regierungsbezirke,
III. die gesamte Bodenbenutzung der einzelnen Kreise.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der nach dem Beschlusse des Bundesrats vom 31. Oktober und 8. November 1882 (§ 367 der Protokolle) im Jahre 1883 wiederholten Ermittelung erfolgte im Hefte LXXXI des amtlichen Quellenwerkes.

Die nächste Aufnahme gleicher Art hätte 1888 stattfinden müssen. Sie unterblieb aber, weil die zu erwartenden Ergebnisse infolge der in jenem Jahre vorgekommenen umfangreichen Auswinterungen, Verwüstungen durch Überschwemmungen, Spätfrost, Dürre usw. nur Ausnahmeverhältnisse hätten schildern können, was nicht Aufgabe der Erhebung ist. Erst 1893 wurde diese Statistik wiederholt, wobei gleichfalls die Gemeinde- usw. Behörden die Aufnahme vermittelten. Die 1892 in Berlin zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Statistik tagende Versammlung Deutscher Statistiker stellte inzwischen die Forderung auf, zwischen großen, katastermäßigen, und kleinen, nicht katastermäßigen, Anbauerhebungen zu unterscheiden, und setzte für die Vornahme ersterer zehnjährige Zeiträume fest. Für die Aufnahme selbst sollten das bereits auf der Nürnberger Versammlung im Jahre 1888 beratene und festgestellte Erhebungsformular sowie die damals gleichfalls bereits angenommenen „Bestimmungen für die Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung", die nur in einzelnen Punkten abgeändert wurden, zur Anwendung kommen.

Der Bundesrat erließ nach Genehmigung dieser Vorschläge für die im Jahre 1893 vorzunehmende dritte allgemeine Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung besondere Bestimmungen, die zusammen mit den für diese Erhebung in Preußen erlassenen im Hefte 133 der „Preußischen Statistik" zum Abdrucke gelangt sind.

Obgleich in dem der 1893er Statistik zu Grunde zu legenden Reichsformulare die schon 1883 gestellte Frage nach den Bestandsarten der Forsten keine Aufnahme gefunden hatte, wurde diese Lücke für Preußen ausgefüllt, indem über die Forderungen des Reiches hinaus noch erfragt wurde:

[1]) Die Bonität wurde durch die in Zehntel Mark berechneten Grundsteuer-Reinerträge für den Morgen (Bonitätsziffer) dargestellt.

1. der Bestand des zur Aufforstung geeigneten Ödlandes sowie
2. der geringeren Weiden und Hutungen,
3. die Holzart und der Besitzstand der Forsten und Holzungen, und zwar erstere in gleicher Weise wie 1883, der Besitzstand aber mit der Erweiterung, daß von den Genossenforsten noch „deutschrechtliche" und „neuere Waldgenossenschaften" zu unterscheiden waren.

Die Sammlung und Aufbereitung der durch diese Erhebung gewonnenen Zählpapiere war wie bei den beiden vorausgegangenen gleichen Aufnahmen dem Königlichen Statistischen Bureau überwiesen. Aus dem geprüften und berichtigten Urstoffe wurden sodann die Übersichten, den vom Bundesrate erlassenen Bestimmungen gemäß, aufgestellt und dem Kaiserlichen Statistischen Amte bis zum 30. Juni 1894 eingereicht. Mit Rücksicht auf die bei den früheren Erhebungen gemachten Erfahrungen erschien es dabei geboten, den Kreis- und Oberamtsbehörden sowie den Magistraten der Stadtkreise bereits bei Übersendung der Erhebungspapiere eine kurze Anleitung zum Zwecke einer sorgfältigen und einheitlichen Prüfung zu geben und so Unrichtigkeiten oder Zweifeln, deren Aufklärung zeitraubende Rückfragen veranlaßt haben würde, von vornherein tunlichst vorzubeugen. Die Durchsicht der vereinzelt bereits im Oktober, zahlreicher im November 1893 eingegangenen Erhebungspapiere ergab trotzdem, daß die für eine sorgfältige Prüfung des Urstoffes gegebenen Hinweise nur geringe Beachtung gefunden hatten. Wegen falscher Auffassung der gestellten Fragen sowie infolge unsorgfältiger Übertragung usw. kamen gewisse Fehler auffallend oft vor. Hauptsächlich war vielfach die Erläuterung der Veränderungen der Gesamtfläche, noch öfter die Zerlegung der Weideflächen (in reiche und geringe) und der Weinberge (in im Ertrage stehende und nicht im Ertrage stehende) unterlassen. Nicht minder häufig war die Verteilung der Forsten und Holzungen nach der Holzart und dem Besitzstande unterblieben; auch wurde es oft zweifelhaft gelassen, ob unter Weiden bezw. Öd- und Unland zur Aufforstung geeignete Flächen vorhanden waren, oder ob in den Forsten eine landwirtschaftliche Nebennutzung stattfand. Um diesen Übelständen nach Möglichkeit abzuhelfen und die zur Aufklärung der entstandenen Zweifel notwendigen Rückfragen an die Landratsämter usw. abzukürzen, wurden in einem besonderen Formulare die Ausstellungen, die sich bei Durchsicht der Erhebungsbogen ergeben hatten, kenntlich gemacht. Die Übersendung dieser Revisionsbemerkungen erfolgte alsdann mittels Schreibens an die betreffenden Landratsämter. Letzteres sowie die für die Aufbereitungsarbeiten seitens des Königlichen Statistischen Bureaus getroffenen Bestimmungen sind ebenfalls im Hefte 133 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" zugleich mit folgenden Übersichten zum Abdrucke gelangt:

1. Gesamtfläche des preußischen Staates, der Provinzen und Regierungsbezirke nach der hauptsächlichsten Benutzung im Jahre 1893 in Hektar,
2. Anbau auf Acker- und Gartenländereien des Staates, der Provinzen und Regierungsbezirke im Jahre 1893, unterschieden
   a) nach der Fläche der Hauptfrucht oder Hauptnutzung in Hektar,
   b) nach der Fläche der Vor-, Neben-, Nach- oder Stoppelfrucht in Hektar,
3. Fläche der Forsten und Holzungen des preußischen Staates, der Provinzen und Regierungsbezirke nach der Art des Bestandes im Jahre 1893 in Hektar,
4. die gesamte Bodenbenutzung der einzelnen Kreise im Jahre 1893 in Hektar,

5. die Anbauflächen für solche feldmäßig gebauten Gemüse und Handelsgewächse, für welche nur dann besondere Flächenangaben zu machen waren, wenn ihr Anbau von örtlicher Wichtigkeit oder größerer Ausdehnung war.

Die jüngste zur Ausführung gelangte Aufnahme der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung hätte unter Innehaltung des erwähnten zehnjährigen Zwischenraumes im Jahre 1903 stattfinden müssen. Da sich indessen das dringende Bedürfnis herausstellte, vor Ablauf der Handelsverträge mit Belgien, Österreich-Ungarn usw. die fraglichen Nachrichten zu besitzen, wurde der Termin früher und zwar auf das Jahr 1900 gelegt. Die Konferenz amtlicher Statistiker zu Rostock im September 1899 beriet über die einzelnen Bestimmungen der für den Juni 1900 in Aussicht genommenen Statistik und behielt im wesentlichen die Erhebungsformulare der vorhergegangenen Aufnahme bei. Mit der allgemeinen Bodenbenutzungs-Aufnahme wurde eine forststatistische Erhebung verbunden, über welche der Abschnitt X auf den Seiten 94 bis 96 näheres enthält. Die Vornahme der Statistik wurde durch Beschluß des Bundesrates vom 17. März 1900 genehmigt.

Bei der Durchsicht der von den Gemeinden usw. ausgefüllten Erhebungsbogen waren wieder, wie bei der Aufbereitung der 1893er Aufnahme sehr viele Unregelmäßigkeiten zu beseitigen. Die erforderlich gewesenen etwa 5 100 Rückfragen wurden der Zeitersparnis sowie der Entlastung der Landratsämter wegen im unmittelbaren Verkehre mit den Gemeinde- und Gutsvorständen erledigt.

Die Ergebnisse der Bodenbenutzung von 1900 sind im Hefte 168. I der „Preußischen Statistik“ veröffentlicht. Die Herstellung dieser Statistik einschl. des Druckes des genannten Heftes kostete 31 500 *M*.

Gleichzeitig mit der Neuregelung der Erntestatistik im Jahre 1899 (siehe Seite 43) wurde eine Erhebung über den **Anbau** einzelner Früchte angeordnet, die zur Gewinnung richtiger Grundlagen sowohl für die amtlichen Ernteberechnungen wie für die Ernteschätzungen seitens der Handelskreise im Juni jedes Jahres vorzunehmen war. Sie hat nach Gemeinden und Gutsbezirken zu erfolgen, wird entweder durch den Ortsvorstand unter Mitwirkung von feld- und ortskundigen Sachverständigen oder durch eine zu diesem Zwecke gebildete Kommission ausgeführt und hat sich auf die Anbauflächen der Fruchtarten der Ernteberichterstattung (s. d.) sowie des Hopfens, der Reben und des Winterrapses zu erstrecken. Die Berichtskarten werden im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet; die Ergebnisse sind nach Regierungsbezirken dem Kaiserlichen Statistischen Amte bis zum 15. August jedes Jahres einzureichen.

b) Die Schätzungen der Ernteaussichten und der Ernte sowie die Berichterstattung über den Saatenstand.

Die Notwendigkeit, schon vor dem Einbringen der Ernte über ihren voraussichtlichen Ausfall unterrichtet zu sein, hat seit dem Jahre 1878 zu mannigfachen Versuchen geführt, die endlich im Jahre 1899 in der gegenwärtig geltenden und sich bewährenden Einrichtung ihren Abschluß gefunden haben.

Zu den vom Ministerium für Landwirtschaft usw. seit 1848 bezw. 1859 veröffentlichten Ernte- bezw. Erdruschtabellen traten im Jahre 1876 die von dem internationalen Saatenmarkte hervorgerufenen „Ernteaussichten“, welche schon Ende Juli jedes Erntejahres zur Ausgabe gelangten. Nachdem nun 1878 anstatt dessen eine Berichterstattung über die zu erwartende Ernte eingeführt worden war, die für acht der wichtigsten Feldfrüchte und für Wiesenheu Berichte der landwirtschaftlichen Kreisvereine für den Monat September vorsah, trat an deren Stelle 1879 wiederum eine Erhebung der Ernteaussichten, die auf gleichem Wege und mittels desselben Verfahrens gewonnen wurden; nur fand diese Ermittelung bereits bis Mitte Juli statt, und wurden bei ihr außer den früher berücksichtigten Früchten (Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Lupinen und Kartoffeln) auch noch Ackerbohnen, Raps und Rübsen, Zuckerrüben, Futter-Runkelrüben, Flachs, Hopfen, Buchweizen, Wicken und Klee in Betracht gezogen. In dem Erhebungsblatte war, wie im Vorjahre, der voraussichtliche Durchschnittsertrag jeder der aufgeführten Fruchtarten an Körnern bezw. Knollen, Stroh, Bast oder Heu vom Hektar in Kilogramm oder, falls dies untunlich, in Hundertteilen des vom Königlichen Statistischen Bureau vorgetragenen endgültigen Ernteertrages des Vorjahres anzugeben.

Im Jahre 1880 wurden die von den landwirtschaftlichen Zentralvereinen über den Stand der Hauptfruchtarten gegebenen Auskünfte vom Königlichen Statistischen Bureau nicht zusammengestellt, wohl aber die von denselben Stellen dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten bis zum 31. Oktober desselben Jahres einzureichenden Übersichten des Ernteertrages des Jahres 1880, wie letzterer sich nach dem bis Mitte Oktober teilweise ausgeführten Erdrusche für Winter- und Sommerweizen, -Spelz, -Roggen, -Gerste, Hafer, Erbsen, Linsen, Hirse, Ackerbohnen, Wicken, Buchweizen, Lupinen, Kartoffeln, Klee- und Wiesenheu sowie nach den beendigten Schnitten für die Futterkräuter vom Hektar der damit bestellten Fläche schätzungsweise berechnen ließ. Diese vorläufigen Oktoberermittelungen fanden fortan alljährlich bis einschließlich 1892 statt; von 1883 ab wurden auch die Ernteaussichten im Juli wieder erhoben.

Eine gänzliche Umgestaltung dieser Erhebungen trat mit dem Jahre 1893 ein. Die im vorigen Abschnitte schon erwähnte sogenannte agrarstatistische Konferenz beriet neben anderen Fragen auch

α. darüber, ob von Reichs wegen Saatenstands- und vorläufige Ernteberichte eingefordert und veröffentlicht werden sollten,

β. über die Art der Erhebung der endgültigen Erntestatistik sowie

γ. über eine im gesamten Deutschen Reiche vorzunehmende Hagelstatistik.

Auf die infolge dieser Beratungen ihm unterbreiteten, die Vornahme der fraglichen Erhebungen befürwortenden Anträge beschloß der Bundesrat unter dem 7. Juli 1892 (§ 569 der Protokolle I A und B), daß alljährlich im Deutschen Reiche von 1893 ab in den einzelnen Monaten April bis einschließlich November

1. Nachrichten über den jeweiligen Saatenstand für Winter- und Sommerweizen, Winter- und Sommerspelz, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Klee (auch Luzerne) sowie über den Stand der Wiesen einzuziehen und
2. über den Ausfall der Ernte für Roggen im September, für Weizen, Spelz und Gerste im Oktober, für die übrigen vorgenannten Früchte im November vorläufige Erhebungen im Anschlusse an die Saatenstandsberichte vorzunehmen seien.

Die endgültige Erhebung im Februar blieb daneben zunächst noch in alter Weise bestehen.

Der so gewonnene Urstoff wurde in Preußen vom Königlichen Statistischen Bureau aufbereitet und das Ergebnis dem Kaiserlichen Statistischen Amte bis etwa zum 22. jedes Monats übersandt.

Zum Zwecke der sachgemäßen Durchführung dieser Erhebungen wurde in Preußen jeder Landkreis (Oberamtsbezirk) unter möglichster Berücksichtigung gleichmäßiger Ertrags-

verhältnisse in Berichtsbezirke geteilt und für jeden ein Vertrauensmann gewählt. Die Vertrauensmänner wurden von den landwirtschaftlichen Zentral- bezw. Provinzialvereinen, in Schleswig-Holstein vom Regierungspräsidenten ernannt Zu ihren Obliegenheiten gehörte es, sich über den Saatenstand in den einzelnen Monaten und den Ausfall der Ernte innerhalb ihres Bezirkes ein möglichst zutreffendes Urteil zu bilden und monatlich über jenen, im Herbste auch über diesen zu berichten. Zu dem Zwecke erhielt jeder der damals zunächst tätigen 2 876 Vertrauensmänner in der ersten Hälfte der in Frage kommenden Monate vom Königlichen Statistischen Bureau eine Postkarte mit bezahlter Antwort zugeschickt. Die Ausfüllung der Antwortkarte hatte dem Vordrucke entsprechend in der Zeit vom 14. bis 16. jedes Monats zu erfolgen, worauf die Karte unverzüglich der Post zu übergeben war.

Neben der Berichterstattung über den Saatenstand und die Ernte wurde den Vertrauensmännern, wie im nächsten Unterabschnitte des weiteren dargelegt ist, auch noch von 1894 ab die Prüfung der ihnen von den Königlichen Landratsämtern zu übersendenden Ernte-Erhebungsformulare der Landgemeinden übertragen.

Die vom Bundesrate unter dem 7. Juli 1892 verordneten Maßnahmen und Grundsätze erwiesen sich bald als verbesserungsbedürftig, indem sich herausstellte, daß die Einrichtung der ganzen Erhebung zu verwickelt war.

Die Heranziehung zweier verschiedener Organe für die Erntestatistik, der Saatenstands-Berichterstatter für die vorläufige und anderer, meist der Gemeinden, für die endgültige Ernteermittelung, rechtfertigte sich so lange, wie die ersteren noch nicht erprobt waren. Nachdem dies aber zur Zufriedenheit geschehen war, hatte die Vereinfachung, insbesondere die Entlastung der Gemeinden, keine Bedenken mehr. Demgemäß wurde nach dem Bundesratsbeschlusse vom 19. Januar 1899 von diesem Jahre ab den bisherigen Saatenstands-Berichterstattern allein die Lieferung der Nachrichten über die Ernte übertragen, wobei zur Herbeiführung größerer Zuverlässigkeit eine beträchtliche Vermehrung ihrer Anzahl und eine Verkleinerung der Berichtsbezirke vorgesehen war.

Hiernach beträgt jetzt die Zahl der Vertrauensmänner in Preußen 5 636, die spätestens am 15. jedes Monates (außer Dezember bis März) die Berichtskarte mit Noten über den Stand von Winter- und Sommerweizen und -Roggen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Klee, Luzerne und Wiesen dem Königlichen Statistischen Bureau einsenden. Die Beurteilung geschieht nach den Nummern 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering. Die Zusammenstellung der einzelnen Noten zur Gesamtnote des Staates wird für die einzelnen Fruchtarten in der Weise bewirkt, daß aus den monatlich eingegangenen Saatenstandsnoten für jede Frucht das rechnerische Mittel regierungsbezirksweise errechnet wird. Diese Mittel werden mit den in den betreffenden Regierungsbezirken gewonnenen Erntemengen vervielfältigt und die so erhaltenen Ziffern zu Staatssummen zusammengestellt, welche, durch die Staatserntemengen geteilt, die Staatsnoten ergeben. Während im Jahre 1900 die Noten nur mit den 1899 geernteten Mengen vervielfältigt werden konnten, geschah dies für 1901 durch das Erntemittel aus 1899 und 1900 und weiterhin durch die drei-, vier- usw. bis zehnjährigen Mittel der jeweiligen letzten Ernten, für 1905 also durch das Erntemittel aus 1899 bis 1904. In dieser Weise wird nicht nur der Anbau, sondern auch die Fruchtbarkeit der einzelnen Regierungsbezirke berücksichtigt, und erhält somit die Note jedes Regierungsbezirkes den ihr gebührenden Anteil bei der Berechnung der Staatsnote.

c) Die Statistik der eingebrachten Ernte.

Gegenüber den vorläufigen Ernteschätzungen behauptet die endgültige Feststellung der wirklich geernteten Fruchtmengen ihre grundlegende Bedeutung. Die Vorgeschichte der darauf bezüglichen Ermittelungen ist schon oben gegeben worden, sodaß hier nur die Entwickelung dieser Statistik von dem Punkte ab zu geben ist, wo sich die Erntestatistik in eine solche der vorauszusehenden und eine der wirklichen Ernte schied.

Die Ermittelung des Ernteertrages nach Gemeinde- oder Gutsbezirken fand, wie oben schon angedeutet, zum ersten Male im Jahre 1878 statt, und zwar wurde der Ernteertrag vom Hektar in Gewicht erhoben. Aus der Fläche, die mit den einzelnen Gewächsen bestellt ist, und der Menge, die hiervon auf je einem Hektar im Durchschnitte geerntet wird, hatte fortan das Königliche Statistische Bureau zu berechnen, wie viel Kilogramm Weizen, Roggen, Gerste usw. in jedem Kreise, jedem Regierungsbezirke, jeder Provinz sowie im Staate im ganzen und auf dem Hektar gewonnen werden. Es geschah dies für die Kreise in der Art, daß aus den angegebenen Hektarerträgen der einzelnen Früchte arithmetische Mittel gebildet und diese mit den Anbauflächen der Kreise multipliziert wurden. Sobald dann die Gesamterträge aller Fruchtarten der Kreise eines Regierungsbezirkes festgestellt waren, wurden diejenigen der gleichnamigen Fruchtarten aufgerechnet und die so gewonnenen einzelnen Ertragszahlen desselben Landesteiles durch die den nämlichen Feldfrüchten entsprechenden, bei Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung gewonnenen Flächenangaben geteilt; der Quotient ergab alsdann in jedem besonderen Falle den Hektarertrag dieser Fruchtart. In ähnlicher Weise wurden aus den Gesamterträgen der betreffenden Regierungsbezirke die Gesamt- und Hektarerträge der einzelnen Provinzen und aus den Gesamterträgen dieser die des Staates berechnet.

Den Ernteberechnungen auch der Jahre nach 1878 dienten zunächst die Anbauflächen der 1878er Bodenbenutzung als Grundlage. Da nun aber die Größe der Anbaufläche der einzelnen Früchte, durch Handelskonjunkturen, klimatische und mannigfache andere Verhältnisse beeinflußt, sich von Jahr zu Jahr veränderte, so wurden hierdurch auch die bei Berechnung der Erntemengen gewonnenen Angaben in ihrer Zuverlässigkeit mehr oder minder betroffen. Die infolgedessen entstehenden Fehler erschienen bei den wichtigsten, in großen Flächen zum Anbau gelangenden Gewächsen kaum so bedeutend, daß die für deren Ertrag ermittelten Zahlen hierdurch wesentlich beeinträchtigt werden konnten; wohl aber war dies der Fall bei den in kleinen Flächen und außerhalb der regelmäßigen Fruchtfolge gebauten Pflanzen, insbesondere bei den vorzugsweise gewerblichen Zwecken dienenden Gewächsen. Bei diesen führte der Gebrauch veralteter Anbauziffern für die Ertragsberechnungen zu Ergebnissen, die von der Wirklichkeit oft wesentlich abwichen, weil bei einzelnen dieser Pflanzen jährlich stärkere Schwankungen in der Größe ihres Anbaues stattfanden als bei den hauptsächlichsten, meist in bestimmter Fruchtfolge angebauten Feldfrüchten. Dieser Übelstand hatte zur Folge, daß durch Bundesratsbeschluß vom 24. April 1882 (§ 207 der Protokolle) die Ermittelung der Ernteerträge auf die wichtigeren Feldfrüchte beschränkt wurde. Für die von der jährlichen Aufnahme ausgeschlossenen Fruchtarten wurden nach dem Bundesratsbeschlusse vom 31. Oktober 1882 (§ 367 der Protokolle) gleichzeitig mit der im Jahre 1883 stattgehabten Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung Schätzungen des durchschnittlichen Ertrages vom Hektar innerhalb der seit der letzten Anbaustatistik verflossenen fünfjährigen Periode vorgenommen.

In Preußen wurde die Ernteermittelung 1882 noch

im alten Umfange beibehalten, wodurch die Möglichkeit geboten war, die Schätzungen der fünfjährigen Durchschnittserträge für die in Betracht kommenden Früchte mit den Ergebnissen einer Vergleichung zu unterziehen, die aus den tatsächlichen Feststellungen in den fünf in Frage kommenden Einzeljahren gewonnen waren. Wiederholt wurden diese Schätzungen aber nicht, weil sie für die Gemeinden usw. zu schwierig und daher unzuverlässig waren.

Grundlegend für die neue Ausgestaltung auch der endgültigen Ernteermittelung wurde der schon oben erwähnte Bundesratsbeschluß vom 19. Januar 1899.

Nachdem die Versammlung amtlicher Statistiker zu Heilbronn im Juni 1898 sich über die Entwürfe des Kaiserlichen Statistischen Amtes und des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus schlüssig gemacht hatte, wurden seitens des Ministeriums für Landwirtschaft usw. sämtliche Landwirtschaftskammern zur Äußerung über die geplanten Veränderungen aufgefordert. So ist die auf diesen Vorgängen beruhende jetzt geltende Einrichtung, die sich im übrigen durchaus bewährt hat, unter maßgebendem Einflusse auch der praktisch beteiligten Stellen der Landwirtschaft entstanden und scheint in der Tat zur Zeit das zu erreichen, was unter tätiger, opferwilliger und unparteiischer Mitwirkung einer zur Selbstverwaltung erzogenen Bevölkerung zu erreichen ist. Ihre Grundzüge sind folgende: Die einzelnen Kreise werden durch die Landwirtschaftskammern unter Mitwirkung der landwirtschaftlichen Kreisvereine in eine Anzahl in sich möglichst gleichartiger Berichtsbezirke (durchschnittlich in den Kreisen etwa 10) geteilt, aus welchen je ein durch die gleichen Stellen ernannter Vertrauensmann über den Saatenstand (s. oben) und sodann im Monat November über die Ernte zu berichten sich verpflichtet. Die Erntemengen, welche fernerhin nur für Winter- und Sommerweizen, Winterspelz, Winter- und Sommerroggen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln, Klee, Luzerne- und Wiesenheu zu ermitteln sind, werden nach dem Gewichte der Hektarerträge angegeben. Infolge Bundesratsbeschlusses vom 11. Mai 1904 sind die Wiesen von 1905 ab in Bewässerungs- und andere Wiesen zu unterscheiden. Die für die einzelnen Berichtsbezirke angegebenen Erträge werden mit den entsprechenden Anbauflächen vervielfältigt und durch Aufrechnung der so gewonnenen Zahlen die Gesamterträge für die Kreise, Regierungsbezirke, Provinzen und den Staat errechnet. Die durchschnittlichen Hektarerträge erhält man für die einzelnen Landesteile nach Teilung ihrer Gesamterträge durch ihre Anbauflächen. Die Anbauflächen selbst werden, wie auf Seite 42 im letzten Absatze des Abschnittes VIII a dargestellt, ermittelt.

Die von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern dem Königlichen Statistischen Bureau eingesandten Ernteberichte werden von diesem mit möglichster Beschleunigung zusammengestellt und zunächst in der „Statistischen Korrespondenz" veröffentlicht. Je ein Abdruck der Ergebnisse für das gesamte Reich sowie auch noch sonstige, jeden Landwirt interessierende Drucksachen — letztere im Auftrage des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten — werden den Vertrauensmännern, denen zur Zeit eine anderweite Entschädigung für ihre Mühwaltung nicht gewährt wird, vom Königlichen Statistischen Bureau unentgeltlich übersandt. Die erwähnten Drucksachen bestehen zumeist aus Werken der sogen. „Thaerbibliothek", von denen jedem Berichterstatter jährlich die Auswahl eines Bandes freigestellt wird. Die hierfür entstehenden Kosten betragen im gleichen Zeitraume etwa 7 000 *M*.

Nach der Fertigstellung dieser Statistik werden die Ernteergebnisse im amtlichen Quellenwerke der „Preußischen Statistik" veröffentlicht. Für die Jahre 1878 bis 1904 finden sie sich in den Heften LII, LVII, LXII, LXVII, LXXIII, LXXXI, LXXXV, LXXXVIII, XCII, XCVII, 105, 110, 115, 119, 126, 133, 137, 141, 147, 154, 159, 161, 165, 170, 180, 186 und 192.

d) Die Hopfenstatistik.

Durch die landwirtschaftliche Statistik, wie sie von 1878 bis einschließlich 1898 bestand, wurden u. a. auch für Hopfen alljährlich Fläche und Ertrag ermittelt. Die Neuregelung der Statistik im Jahre 1899 brachte von jenem Jahre ab hierin insofern eine Änderung, als durch die fortan im Juni erfolgende Anbauermittelung wohl die Flächen festgestellt werden, bei der Berichterstattung über die Ernte aber der Hopfen unberücksichtigt blieb. In demselben Jahre aber noch wurde diese Lücke ausgefüllt.

Auf Anregung des Deutschen Hopfenbau-Vereins zu Nürnberg stellte unter dem 24. April 1899 der Reichskanzler den Antrag auf Veranstaltung einer jährlichen Statistik der Hopfenernte. Ein Erlaß des Ministeriums für Landwirtschaft usw. vom 1. Juli 1899 setzte daraufhin — nach mehrfachen Beratungen — fest, daß sie für alle diejenigen Gemeinden und Gutsbezirke auszuführen sei, in denen nach der im Juni jedes Jahres vorzunehmenden Anbauermittelung eine Hopfenfläche von mindestens 5 *ha* nachgewiesen wird. Die berichtenden Organe waren die in Betracht kommenden Gemeinde- und Gutsvorstände sowie 16 durch den Deutschen Hopfenbau-Verein vorgeschlagene und zur Mitwirkung bereite private Berichterstatter. Seit dem Jahre 1900 aber werden nur noch die amtlichen Stellen in Anspruch genommen. Der Zeitpunkt der Erhebung, der zuerst in den August fiel, wurde von 1901 ab behufs Gewinnung zuverlässigerer Angaben um vier Wochen verschoben, sodaß die Berichtskarten nunmehr am 20. September dem Königlichen Statistischen Bureau zu übersenden sind.

Der Hopfen wird nach den Jahrgängen seines Bestandes (ob im Erhebungsjahre, im Vorjahre oder früher angelegt) unterschieden. Es wird nicht nur die geerntete Menge, sondern auch deren Güte (ob sehr gut, gut, mittel, unter mittel, gering) ermittelt. Die Zahl der berichtenden Gemeinden usw. betrug für Preußen im Jahre 1904 im ganzen 101.

e) Die Moststatistik.

Mit der Statistik der Bodenbenutzung und Ernte, die im Jahre 1878 zuerst auf Grundlage regelmäßiger Erhebungen ins Leben gerufen wurde, ist auch die Ermittelung über die Weinerzeugung verbunden gewesen. Es wurde sowohl die im Ertrage stehende Rebfläche wie die von einem Hektar gewonnene Mostmenge erhoben und danach der Gesamtertrag berechnet. Dies dauerte unverändert bis 1893, wo noch der Durchschnittswert des Hektoliters Most als Gegenstand der Ermittelung hinzutrat. Somit war daraus auch der Gesamtwert der jährlichen Weinproduktion festzustellen.

Mit dem Jahre 1899 wurde die Aufnahme dahin abgeändert, daß fortan nur die Rebfläche — überhaupt und im Ertrage stehend — im Juni jedes Jahres festgestellt und ermittelt wurde. Die Ertragsmenge blieb unerhoben.

Da sich indessen die Hoffnung als trügerisch erwies, auf privatem Wege durch den Deutschen Weinbauverein Nachrichten über Menge und Wert der jährlichen Kelterung zu gewinnen, wurde durch den Herrn Reichskanzler die Wiederaufnahme einer solchen Statistik durch den Erlaß vom 10. Juli 1902 angeordnet. Die Auswahl der Organe — private Berichterstatter oder Ortsbehörden — wurde den Weinbaustaaten überlassen. Preußen entschied sich für letztere und erhebt demnach auf Grund eines Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft usw. vom 13. September 1902 seit diesem Jahre — nach Maßgabe der Bestimmung, daß mindestens 75 v. H. der Weinproduktion zu erfassen sei — den Mostertrag von den Gemeinden usw. mit einer im Ertrage

stehenden Rebfläche von mindestens 20 *ha*. Im Jahre 1904 waren 250 solcher Gemeinden vorhanden.

Die Erhebung findet am 10. Dezember statt: ihre Ergebnisse sind bis zum 1. Februar des folgenden Jahres dem Kaiserlichen Statistischen Amte einzureichen. Zur Verwendung gelangt ein Formular, das nach Ausfüllung in verschlossenem Umschlage dem Königlichen Statistischen Bureau zurückzusenden ist.

Zu den Fragen nach Menge und Wert des gekelterten Weinmostes sind 1903 noch solche getreten, die über Ertrag und Wert der zu anderen Zwecken verwendeten Trauben Auskunft verlangen.

f) Die Statistik der Hagelwetter sowie der Hochwasser- und Überschwemmungsschäden.

Bei der 1883er Ermittelung der Ernteerträge wurden in einem Anhange des Erhebungsbogens zum ersten Male nähere Mitteilungen über die durch Hagelschlag auf den Acker- und Gartenländereien der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke verursachten Ernteschäden verlangt, die sich auf die Zeit (Tag und Monat), zu welcher das Hagelwetter stattgefunden hatte, auf den annähernden Umfang der verhagelten Fläche in Hektar und den angerichteten Schaden in Hundertteilen der Ernte und dem Werte nach in Mark erstreckten. Ferner war anzugeben, wie viel von der verhagelten Fläche versichert, und wie hoch die Versicherungssumme war, der Betrag der gewährten Entschädigung und näheres über die Regelung des Hagelschadens. Da die Ausfüllung der Bogen erst im Februar des auf das betreffende Erntejahr folgenden Kalenderjahres stattfindet, zu dieser Zeit aber aus der Erinnerung nicht immer zuverlässige Angaben über die Hagelwetter gemacht werden können, wurden den Aufnahmebehörden bereits für 1884 Merkblätter übersandt, damit sie in diesen bei eingetretenem Hagelwetter die nötigen Vermerke rechtzeitig verzeichnen können, die dann später in das Erhebungsblatt selbst zu übertragen sind.

Mit Rücksicht darauf, daß sich bei Aufbereitung des für 1883 eingegangenen Materials herausstellte, daß insbesondere über den Umfang der verhagelten Fläche sowie über den Schaden vielfach abweichende Auffassungen geherrscht hatten, wurde das der Ermittelung der Hagelschäden für die Jahre 1883 und 1884 zugrunde gelegte Formular entsprechend abgeändert. Es wurde in dem Merkblatte für die im Jahre 1885 etwa vorkommenden Hagelwetter über den Zeitpunkt des Hagelwetters nach Tag und Monat, über seine Stärke (ob sehr stark, stark, mittel, gering), über den annähernden Umfang der vom Hagel überhaupt betroffenen und der beschädigten Fläche sowie des entstandenen Schadens Auskunft verlangt, ferner darüber, wie viel von der verhagelten Fläche versichert und welche Entschädigung auf Grund der Versicherung gezahlt war: auch zu Bemerkungen über die Regelung des Hagelschadens wurde angeregt. In dem 1889 zur Anwendung gelangten Merkblatte und in dem entsprechenden Erhebungsformulare wurden dann noch zwei neue Spalten eingefügt, in denen angegeben werden sollte, zu welcher Vor- oder Nachmittagsstunde der Hagel niedergegangen sei.

Mit dem Aufhören der Ermittelung der Ernteerträge nach Gemeinden und Gutsbezirken wäre die damit verbundene Statistik der Hagelschäden gleichfalls in Wegfall gekommen. Um aber die Nachrichten hierüber nicht entbehren zu müssen, genehmigte der Minister für Landwirtschaft usw. unter dem 15. März 1899 die selbständige Fortführung dieser Erhebung. Sie wurde mit einer solchen über Hochwasser- und Überschwemmungsschäden verbunden, welche die Verluste an den Feldfrüchten usw. erfassen sollte. Die ausgefüllten Blätter sind dem Königlichen Statistischen Bureau durch Vermittelung der Landratsämter am Jahresschlusse einzusenden. Zur Erlangung möglichster Vollständigkeit trug wesentlich eine Verständigung zunächst mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Berlin (seit 1892), später auch mit dem Ostdeutschen Hagelversicherungs-Verbande zu Breslau (seit 1900) bei, auf Grund welcher diese beiden bedeutenderen Gesellschaften dem Königlichen Statistischen Bureau ein Verzeichnis der von ihnen und den ihnen mit den Nachrichten zur Seite stehenden anderen Gesellschaften in den einzelnen Ortschaften gezahlten Entschädigungen zur Prüfung der bei der statistischen Zentralstelle amtlich eingehenden Schädennachweise zukommen lassen. Als Gegenleistung erhalten die Gesellschaften die amtliche Zusammenstellung der Hagelwetter und deren Schäden, ebenfalls nach Gemeinden usw. Eine umfassende Kontrolle kann aber hiermit allein noch nicht ausgeübt werden; dazu wäre ein gleiches Entgegenkommen aller in Preußen konzessionierten Gesellschaften erforderlich.

Die Veröffentlichung der betreffenden Untersuchungen erfolgt in Verbindung mit der über den Ernteausfall in der „Preußischen Statistik“. Zu erwähnen ist noch, daß die Statistik der Hochwasser- und Überschwemmungsschäden durch Erlaß des Ministers für Landwirtschaft usw. vom 7. Mai 1900 auf die Schäden an Grund und Boden durch Übersandung, Abbruch usw., an Gebäuden, an Brücken, Stegen, Ufermauern, Bollwerken und sonstigen Uferbefestigungen sowie auf solche durch Verlust von Vieh ausgedehnt worden ist.

Weiter wurde die Hagelstatistik durch Erlaß vom 11. Dezember 1896 auch für die in den Forsten, und zwar in den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Forsten sowie in den größeren Gemeinde- und Privatforsten niedergegangenen Hagelwetter angeordnet und für diese letzteren ein besonderes Erhebungsblatt eingeführt, dessen Ausfüllung den Forstbeamten übertragen, dessen Sammlung und Einsendung an das Königliche Statistische Bureau von den Regierungspräsidenten vermittelt wird.

IX. Die Obstbaumzählung.

Allgemeine Zählungen der Obstbäume gab es im Brandenburgisch-Preußischen Staate bis in die neuere Zeit nicht. Schon der große Kurfürst, Friedrich Wilhelm I. und Friedrich II. hatten zwar die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues für die Ernährung der Bevölkerung erkannt und besondere statistische Erhebungen angeordnet, der letztere König nebst seinem Nachfolger auch auf dem Gebiete der viel weiter zurückreichenden Pflege der Maulbeerbäume im Interesse der Seidenindustrie bedeutende Erfolge erzielt, worüber uns Nachweisungen vom Jahre 1747 bis 1804 für den gesamten Staat bezw. seine Teile vorliegen. Aber erst 1867 trat das landwirtschaftliche Ministerium dem Plane einer Zählung der vorhandenen Obstbäume sowie ihres Ertrages näher und erforderte darüber ein Gutachten des Königlichen Statistischen Bureaus. Einen weiteren Fortschritt machte dann diese Angelegenheit, als der Bundesratsbeschluß vom 8. November 1877 (§ 387 der Protokolle) eine im Sommer 1878 vorzunehmende Aufnahme der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung im Deutschen Reiche anordnete, wobei es jedem Staate überlassen blieb, zugleich die Zählung der tragbaren Obstbäume nach den im Erhebungsformulare genannten Arten zu bewirken. An die ferner im Herbste jedes Jahres auszuführende Ermittelung des Ertrages der Feldfrüchte, Wiesen, Weiden und Weingärten sollte sich auch diejenige der Obstnutzung in Kilogramm anschließen. Dementsprechend wurde gemäß einem seitens der beiden zuständigen Minister ergangenen Erlasse die Zahl der Obstbäume sowie ihr Ertrag in denjenigen Landgemeinden und Gutsbezirken durch die Ortsbehörden geschätzt, in welchen

der Obstbau „von örtlicher Wichtigkeit“ war. So kam es 1878 zur Aufstellung von zwei verschiedenen Nachweisungen, von denen die eine Angaben über die Zahl der Apfel-, Birn-, Pflaumen-, Kirsch-, Edelkastanien- und Walnußbäume, die andere solche über die Gewichtsmengen der von jeder dieser Gattungen geernteten Früchte enthielt. Begreiflicherweise gewährten die so gewonnenen Zahlen weder ein vollständiges, noch ein zuverlässiges Bild des Obstbaues und der Obsterzeugung im Staate, weshalb die erstere Erhebung garnicht, die zweite noch für die Jahre 1879 bis 1881 wiederholt wurde, worauf auch sie völlig unterblieb.

Zu den verschiedenartigen umfangreichen Erhebungen, welche im Deutschen Reiche 1900 stattfanden, um einen volkswirtschaftlichen Rechnungsabschluß für das zur Rüste gehende Jahrhundert zu ziehen, gehörte dann gleichfalls die erste wirkliche Obstbaumzählung. Im nahen Zusammenhange mit den nach dem Bundesratsbeschlusse vom 17. März 1900 (§ 191 der Protokolle) zu bewirkenden land- und forstwirtschaftlichen Aufnahmen hätte sie eigentlich als ein Bestandteil der Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung im September, in welchem die Beendigung der Anbauaufnahme erfolgte, ausgeführt werden müssen. Da diese aber, zum Teile mit Unterstützung von besonderen Kommissionen, von den Ortsbehörden auf dem Wege der Schätzung geschah, hätte sie über die vorhandenen Obstbaumbestände keine hinlänglich genauen Ergebnisse geliefert. Um zu solchen für Preußen zu gelangen, erübrigte nur eine Verbindung der Obstbaum- mit der Viehzählung am 1. Dezember 1900, weil letztere nicht für die ganze Gemarkung zusammengenommen nur annähernd in Bausch und Bogen, sondern innerhalb dieser für kleinere Bezirke durch besondere Zähler von Gehöft zu Gehöft für jedes von ihnen vermittels Zählkarten erfolgte. Allerdings eignet sich der 1. Dezember, an welchem die Obstbäume bereits entlaubt und die Fluren vielfach von Schnee bedeckt sind, an sich meist weniger als eine frühere Jahreszeit für eine Zählung der Obstbäume. Behufs ihrer Förderung wurde daher den Obstbaumbesitzern und deren Vertretern in der „Ansprache an die Bevölkerung über die Bedeutung und Ausführung der Volkszählung sowie der Vieh- und Obstbaumzählung am 1. Dezember 1900“ empfohlen, den Zählungstag nicht erst abzuwarten, sondern alsbald vermöge einer örtlichen Inaugenscheinnahme sich rechtzeitig genaue Angaben über die Anzahl der ihnen zugehörigen Obstbäume jeder der vier in Betracht kommenden Gattungen zu beschaffen, damit sie diese am 1. Dezember ohne irgend welche Schwierigkeit vollständig in die Zählkarte eintragen oder dem Besitzer des Gehöftes mitteilen könnten. Auch anderweitig verursachte die Vereinigung beider Zählungen mancherlei Schwierigkeiten, indem z. B. für die Obstbäume, außer den Gehöften, noch die unbebauten, häufig schwer erreichbaren Forensen gehörigen Grundstücke, die Obstpflanzungen, Baumschulen, Gärten, Äcker, Wiesen, Anger, Plätze, Straßen, Wege, Chausseen, Eisenbahndämme, Deiche usw. zu berücksichtigen waren. Nichtsdestoweniger ist es durch geeignete Maßregeln für Preußen gelungen, alle jene Hindernisse glücklich zu überwinden und in der Hauptsache so einwandfreie Angaben zu erzielen, wie sie eine erste derartige Aufnahme, sonst wohl nur selten bieten wird. Wesentlich beigetragen hat hierzu die Beschränkung auf die vier Hauptobstbaumgattungen, d. h. die Apfel-, die Birn-, die Pflaumen- und Zwetschen- sowie die Kirschbäume, von welchen nur die auf dauerndem Standorte befindlichen, also nicht mehr zum Verpflanzen bestimmten, jedoch ohne Rücksicht auf die Tragfähigkeit, verzeichnet werden sollten.

Die Ergebnisse dieser Erhebung sind in den Spalten 24 bis 27 der Haupttabelle sowie in den Spalten 30—35 der am Schlusse eines jeden Heftes des „Viehstands- und Obstbaumlexikons vom Jahre 1900 für den preußischen Staat“ befindlichen Zusammenstellung nach Gemeindearten für die Provinz, die Regierungsbezirke und die Kreise veröffentlicht worden. Darüber und über die Kosten findet sich das Nähere im Unterabschnitte XII über die Viehzählungen auf den Seiten 50 und 51.

X. Die Statistik der Forsten und Holzungen.

In der Zeit bis zum Jahre 1878 behalf man sich mit mehr oder minder zuverlässigen Schätzungen des Waldbestandes. Nur die Staats-, Domänen- und Kammerforsten waren genau statistisch festgelegt, und das „Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates“ vom Jahre 1863[1]) hebt besonders hervor, daß zuverlässige Nachrichten über Holzbestands- und Betriebsarten nur für die Staatsforsten zu erlangen gewesen seien. Erst in den Ergebnissen der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung, die nach dem Stande von 1863 vom Königlichen Finanzministerium herausgegeben wurden, ist die gesamte Waldfläche gemeinde- und gutsbezirksweise, aber ohne Unterscheidung nach Bestands- und Betriebsarten oder nach Eigentumsverhältnissen festgestellt worden. Dieser Unsicherheit machte man dadurch ein Ende, daß nach dem Beschlusse des Bundesrates vom 8. November 1877 im ganzen Deutschen Reiche eine Erhebung über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung vorgenommen wurde. Damit erfolgte zum ersten Mal mit den anderen Kulturarten zusammen eine unmittelbare Aufnahme auch der Forsten und Holzungen nach Gemeinden usw., zu deren Durchführung die Ortsbehörden — unter wahlfreier Verwendung von Schätzungskommissionen — herangezogen wurden.

Demnach gehen die Anfänge der heutigen Forststatistik auf das genannte Jahr zurück. Erst die Aufnahme von 1878[2]), die auf den Ergebnissen der Grund- und Gebäudesteuerveranlagung von 1863 beruhte, lieferte ein im großen und ganzen für die späteren Ermittelungen dieser Art vergleichsfähiges Material. Die Holzungen wurden im Fragebogen nur unterschieden nach a) Staatsbesitz, b) Besitz von Gemeinden, Instituten und Genossenschaften sowie c) Besitz von Privaten.

Für die gleichartige zweite Erhebung im Jahre 1883[3]) wurde darüber hinaus auch der Forstbestand erfragt. Das Erhebungsblatt erweiterte die Einzelheiten der Fragestellung auf die Holzarten, sodaß darin der Bestand unterschieden wurde nach

Laubholz:
- a) Eichenschälwald,
- b) Weidenheger,
- c) Sonstiger Stockausschlag ohne Oberbäume,
- d) Stockausschlag mit Oberbäumen,
- e) Aller sonstiger Laubwald, und zwar 1. Eichen, 2. Birken, Erlen, Aspen (Espen), 3. Buchen und sonstiges Laubholz;

Nadelholz:
- f) Kiefern (Föhren)
- g) Lärchen,
- h) Fichten (Rottannen), Tannen (Weißtannen).

Außerdem wurde der Besitzstand unterschieden nach: 1. Kronforsten, 2. Staatsforsten, 3. Staatsanteilsforsten, 4. Kommunalforsten, 5. Stiftungsforsten, 6. Genossenforsten, 7. Privatforsten.

Nach einer zehnjährigen Pause wurde die Statistik im Jahre 1893 erneuert[4]). Der Erhebungsbogen behielt dieselbe Fassung wie 1883; nur wurden die waldbesitzenden Genossenschaften noch in deutschrechtliche

[1]) Band I, Seite 347. — [2]) Vergl. „Preußische Statistik“ (Amtliches Quellenwerk). Bd. LII, Berlin 1879. — [3]) desgl. Bd. LXXXI, Berlin 1884. — [4]) desgl. Bd. 133, Berlin 1894.

Waldgenossenschaften (Markgenossenschaften, Märkerschaften, Erbengenossenschaften, Realgemeinden, Nutzungsgemeinden, Rechtsamegemeinden, Haubergsgenossenschaften, Gehöferschaften u. dergl.) und in neuere, d. h. andere gesetzlich gebildete Genossenschaften (Verbände mit körperschaftlicher Verfassung unter einem Vorstande) mit Gemeinschaft des Waldeigentums oder der Waldwirtschaft unterschieden. Außerdem wurde die vorkommende landwirtschaftliche Nebennutzung oder Feldwaldwirtschaft von Forstflächen nach Fruchtarten erfragt.

Die letzte Erhebung über die Forsten und Holzungen in Preußen fand 1900 statt, wobei ein besonderes „Erhebungsblatt für die Ermittelung der Forsten und Holzungen nach dem Stande am 1. Juni 1900" den Zählpapieren der landwirtschaftlichen Aufnahme beigelegt wurde. Das Erhebungsblatt unterschied zunächst die vorkommenden Besitzarten ebenso wie die Statistik von 1893, teilte aber die Privatforsten in zu fideikommissarischen Gütern gehörige Forsten und Fideikommißforsten und in andere Privatforsten.

Die Betriebs- und Holzarten wurden gesondert

in Laubwald, und zwar

- a) Niederwald:
  1. Eichenschälwald, 2. Weidenheger, 3. sonstiger Stockausschlag ohne oder mit sehr wenig Oberbäumen.
- b) Mittelwald (Stockausschlag mit vielen Oberbäumen).
- c) Plänterwald:
  1. Eichen, 2. Birken, Erlen, Aspen (Espen), 3. Buchen und sonstiges Laubholz.
- d) Hochwald:
  1. Eichen, 2. Birken, Erlen, Aspen (Espen), 3. Buchen und sonstiges Laubholz.

und in Nadelwald, und zwar

- e) Plänterwald:
  1. Kiefern (Föhren), 2. Lärchen, 3. Fichten (Rottannen), 4. Tannen (Weißtannen).
- f) Hochwald:
  1. Kiefern (Föhren), 2. Lärchen, 3. Fichten (Rottannen), 4. Tannen (Weißtannen).

Weiter wurden die einzelnen Baumarten des Hochwaldes nach Altersklassen unterschieden (über 100, 81—100, 61—80, 41—60, 21—40, bis 20jährige Bestände) und auch eine Frage nach etwa vorhandenen Räumden und Blößen eingefügt. Endlich war anzugeben, auf wieviel Festmeter sich der Ertrag an Derbholz (Nutzholz und Brennholz unterschieden) und an Stock- und Reisholz, weiter der Ertrag der Eichenschälwaldungen an Eichenlohe und der Weidenheger an Weidenruten und anderweitem Holze belaufen habe.

Um der Ausführung möglichste Zuverlässigkeit zu sichern, war für die Kron-, Staats- und Staatsanteilsforsten die Ermittelung und Aufstellung der Nachweise durch die forstlichen Zentralbehörden vorzunehmen. Auch für die Gemeinde-, Stiftungs-, Genossen- und Privatforsten in denjenigen Gemeinden und Gutsbezirken, in welchen unter staatlicher Verwaltung stehende Forsten in größerem Umfange (mindestens 50 *ha*) sich befanden, war den staatlichen oder landesherrlichen Forstverwaltungen die Ermittelung übertragen. Für die übrigen Forsten hatten die Gemeinden usw. als Erhebungsbezirke zu dienen. Etwa vorhandenes Forstpersonal war für die Aufnahme tunlichst zu verwenden; die staatlichen Forstbeamten hatten entsprechende Anweisung erhalten. Nötigenfalls mußte der Gemeinde- oder Gutsvorsteher aus persönlicher Kenntnis und mit Hilfe hierzu geeigneter Gemeindeangehöriger die nötigen Feststellungen machen.

Nach alledem war die letzte Aufnahme eingehend vorbereitet und hat, wie anzunehmen ist, das bis jetzt zuverlässigste Bild des Waldbestandes in Preußen geliefert. Nichtsdestoweniger war gerade durch das Eingehen auf solche Einzelheiten der Fragestellung der Anlaß zu weitgehenden Unklarheiten gegeben, welche die statistische Zentralstelle erst durch viele und umfassende Rückfragen zu beseitigen suchen mußte. Die Übertragung der Aufnahme auf verschiedenartige Organe hatte hier und da Auslassungen oder Doppelzählungen zur Folge, die erst nach Möglichkeit auszumerzen waren. Auch die Frage nach dem Besitzstande war vielfach nur unzulänglich beantwortet. Endlich ergab sich aus der Tätigkeit der staatlichen Forstbeamten, welche die einzelnen Komplexe zwar durchaus zuverlässig, aber nur nach ihrer Forsteinteilung, ohne Berücksichtigung der Gemeindegrenzen angaben, daß eine Feststellung der Gesamtheit der Forsten sich weder nach Gemeinden, noch nach Kreisen ermöglichen ließ, da die einzelnen Oberförstereien über viele Gemeinden, oft auch über mehrere Kreise hinübergriffen; die Forstverwaltung vermochte über den Waldbestand nach Verwaltungsbezirken der politischen Einteilung keine Auskunft zu geben.

Immerhin besitzen wir im Ergebnisse dieser im Hefte 168 II der „Preußischen Statistik" veröffentlichten Erhebung den besten Nachweis, welchen die Statistik bisher über die Forsten des Königreichs Preußen zu liefern imstande war.

Die Kosten der Forststatistik einschließlich der Drucklegung des Heftes betrugen 14 300 *M*.

XI. Die Statistik der Zwangsversteigerungen von Grundstücken, die hauptsächlich zur Land- und Forstwirtschaft dienen.

Seit dem 1. April 1886 haben die Amtsgerichte für jeden Fall der Zwangsversteigerung eines Grundstückes, welches hauptsächlich zur Land- und Forstwirtschaft dient, eine Zählkarte auszufüllen, die außer dem Namen und Berufe des Besitzers auch den Umfang und den Reinertrag des Grundstückes angibt. Eine besondere Frage nach den Ursachen der Zwangsversteigerungen ist sodann von den Landräten zu beantworten, worauf diese die Karten dem Königlichen Statistischen Bureau zur Verarbeitung einzureichen haben. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt in der „Zeitschrift des Königlich Preuß. Statist. Bureaus", und zwar alljährlich oder für mehrere Jahre zugleich. Die Ursachen der Versteigerung werden in Übereinstimmung mit den späteren Beschlüssen des Landes-Ökonomiekollegiums vom 15. November 1892 seit dem Jahre 1889/90 einer besonderen Bearbeitung nicht mehr unterzogen. Die letzte bezügliche, sich bis auf die Rechnungsjahre 1899 bis 1902 erstreckende Veröffentlichung ist im Jahrgange 1904 der „Zeitschrift" (S. 19 bis 37) erschienen.

XII. Die Viehzählungen.

Die erste Viehzählung in beschränktem Umfange fand nachweisbar 1756 in sämtlichen Provinzen des preußischen Staates, mit Ausnahme von Ostpreußen, statt. Eine regelmäßige Aufstellung von Viehstandstabellen im ganzen Staatsgebiete erfolgte erst seit 1776; im Jahre 1778 wurden auch in die erweiterte Historische Tabelle Spalten für den Viehstand eingefügt. Es ist aber zweifelhaft, ob dies für alle Provinzen geschehen ist. Jedenfalls war die Aufnahme in den einzelnen Landesteilen verschieden; in der Kurmark wurde die Zahl der Pferde, Bullen, Ochsen, Kühe, Jungvieh, Melkschafe, güste Schafe, Hammel und Schweine ermittelt, im Mindener Departement noch die der Fohlen. Besondere Erhebungen der Ergebnisse der Pferdezucht fanden in der Kurmark und in Schlesien statt, in letzterem nach sechs Pferdeklassen. Bei dem Rindvieh wurde in der Kurmark nicht nur die vorhandene Stückzahl, sondern auch die Zahl der für eine

Wirtschaft erforderlichen, der in dem betreffenden Jahre verzehrten, verkauften und sonst abgegangenen Stücke festgestellt. Seit 1768 wurden übrigens alljährlich besondere Nachweisungen des an Seuchen erlegenen Rindviehs aufbereitet. Die Schafe wurden auch seit 1751 in der für das Fabrikendepartement angefertigten Tabelle angegeben, und zwar außer ihrer Anzahl zugleich die gefallene Wolle nach dem Gewichte. Eine allgemeine gleichartige statistische Aufnahme des Viehstandes für den ganzen preußischen Staat wurde zum ersten Male im Jahre 1798 durch die Finanzkommission angeordnet, wobei für Schlesien nur einige Abweichungen gestattet waren. Die Tabelle enthielt die vier Viehgattungen Pferde, Schweine, Rindvieh und Schafe, unterschied bei den beiden zuletzt genannten Ochsen, Kühe, Jungvieh und Kälber bezw. Hammel, Schafe, Lämmer und stellte Fragen über das verzehrte, verkaufte und eingeführte Vieh. Die Produktentabelle enthielt außerdem Rubriken für den Futterverbrauch, für die Erzeugung von gewöhnlicher und Floretseide sowie an Honig und Wachs.

Nach der Errichtung des Königlichen Statistischen Bureaus kam es erst 1810 zu einer neuen Viehzählung im Anschluß an die Erhebungen, welche aus Anlaß der von J. G. Hoffmann entworfenen Historischen Tabelle erfolgten. In dieser bildete der Viehstand einen Abschnitt der Hauptabteilung „Erwerbsmittel", welche 11 Spalten für Füllen und Pferde, Stiere, Ochsen, Kühe und Jungvieh, ganz veredelte (Merino-), halbveredelte und Landschafe, Ziegenböcke und Ziegen sowie Schweine enthielt. Von da ab fand die Aufnahme des Viehstandes zusammen mit der der Bevölkerung bis zum Jahre 1822 alljährlich statt, dann alle 3 Jahre. Seit 1834 wurde bei den Pferden unterschieden nach Füllen (bis zum vollendeten dritten Jahre), Pferden vom Anfange des vierten bis zum vollendeten 10. Lebensjahre und mehr als 10 Jahre alten Pferden: bei der nächsten Zählung im Jahre 1837 wurden noch zwei Spalten für Maulesel und Esel hinzugefügt. Die erste amtliche Veröffentlichung über den Viehstand der einzelnen Kreise erfolgte von Hoffmann in den „Beiträgen zur Statistik des preußischen Staates und amtlichen Nachrichten". Für 1828 wurde die „Staatszeitung" benutzt, für 1831 kam in der „Neuesten Übersicht der Bodenfläche usw." wieder eine größere Bearbeitung heraus. W. Dieterici, der die Statistische Tabelle in betreff des Viehstandes nicht abänderte, veröffentlichte einige Mitteilungen über diesen Teil der allgemeinen Erhebungen zum ersten Male in den „Statistischen Tabellen des preußischen Staates nach der amtlichen Aufnahme des Jahres 1843", die in den „Mitteilungen des Statistischen Bureaus in Berlin" für 1849 bis 1858 und in den Bänden I, VII, und VIII der „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat" fortgesetzt wurden.

Die Viehzählung von 1861 bezog sich auf die bisherigen Gegenstände, wobei aber noch besonders die landwirtschaftlichen Pferde, die Ferkel von weniger als 6 Monaten und bei den Ziegen das Geschlecht unterschieden wurden: ihr Ergebnis erschien in dem fünften Abschnitte des Heftes V der „Preußischen Statistik". Während früher die Angaben nur für die Regierungsbezirke erfolgten, erstreckten sie sich 1861 auch auf die Provinzen, die Städte mit mehr als 20000 Einwohnern und die Kreise, bei letzteren aber nur nach Vieharten, wozu eine Sammelspalte für die Zurückführung des gesamten Viehs auf einen ideellen Begriff „Großvieh" trat. Nachdem der damalige Direktor des Königlichen Statistischen Bureaus Dr. Engel schon vorher in seinem Aufsatze „Die Viehhaltung im preußischen Staate in der Zeit von 1816 bis mit 1858" (in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus", Jahrgang 1861, Seite 213 ff.) eine Abänderung der bisherigen Erhebungsvorschriften vorgeschlagen hatte, gelang es für das Jahr 1864, die Viehzählung zu erweitern. Die Füllen wurden nach drei Jahrgängen gesondert und die Pferde, statt wie bisher nach Altersklassen, nach fünf Nutzungsarten. Ferner nahm man eine Spalte für Kälber auf und führte beim Jungvieh gleichfalls drei Altersklassen ein. Halb- und unveredelte Schafe erschienen nicht mehr getrennt, bei den Schweinen fiel jetzt die Altersunterscheidung fort und neu erhoben wurde die Zahl der Bienenstöcke. Die Viehstandstabelle erhielt somit 22 Spalten außer derjenigen für die Summen, denen bei der Veröffentlichung im Anhange (Tabelle VII) des X. Heftes der „Preußischen Statistik" wieder die Reduktionsspalte „Haupt-Großvieh" zugefügt wurde. Die Tabellen für die Provinzen, Regierungsbezirke und Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern enthielten alle ermittelten verschiedenen Angaben, die für die Kreise bei Unterscheidung von Stadt und Land jedoch nur 13 Spalten.

Während bis dahin die Viehzählung in engster Verbindung mit der Volkszählung von statten ging, wurde 1867 zum ersten Male jeder Haus- oder Haushaltungsliste eine Beilage mit Fragen über den Viehstand angehängt. Diese wurde nach der Ausfüllung des Hauptteiles abgetrennt, am 7. Dezember, also vier Tage später als die Volkszählung, für sich ausgefüllt und aus diesen besonderen Zetteln eine Tabelle für jede Gemeinde nebst den üblichen Hauptübersichten angefertigt. Neu traten die Hunde hinzu. Außerdem wurde für jede der 23 einfachen Spalten (ohne die Summen) ermittelt, wie viel in dem Hause bezw. in der Haushaltung vorhandene Stück Vieh den Hauseigentümern, anderen Ortseinwohnern und den Forensen gehörten. In die Tabellen waren diese Eigentumsverhältnisse aber nur bezüglich der Pferde, des Rindviehs, der Kühe, der Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde einzutragen. Die Gesamtzahl der Einzelfragen erhöhte sich somit auf 49. Die so gewonnenen Ergebnisse wurden im Heft XXI der „Preußischen Statistik" 1871 veröffentlicht, dessen dritte Abteilung sie ausmachen. Die Zahlen erstreckten sich auf die Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise, bei welchen noch besonders nach Stadt-, Landgemeinden und selbständigen Gutsbezirken unterschieden wurde; in einem Anhange wurden die Militärpferde behandelt. Die Spalte für „Haupt-Großvieh" fiel fort. Außer den schon angeführten Veröffentlichungen über die älteren Viehzählungen erschienen in der „Zeitschrift" von 1863, Seite 241 ff., eine Abhandlung: „Geschichtlich-statistische Darstellung der Schafzucht, deren Veredelung und Vermehrung im preußischen Staate von der ältesten Zeit bis zum Jahre 1825, aus dem Nachlasse von Leopold Krug herausgegeben von Bergius", ferner ebendaselbst im Jahrgange 1864, Seite 256 ff., von Dr. Engel „Zwölf Aktenstücke betreffend die statistischen Aufnahmen im preußischen Staate am Ende des Jahres 1864, insbesondere die Zählung der Zivil- und Militärbevölkerung und des Viehstandes".

Nachdem bis zum Jahre 1867 die Viehzählungen in Preußen im Anschlusse an die Volkszählungen vorgenommen worden waren, erfolgte am 10. Januar 1873 zum ersten Male eine vollständig gesonderte Ermittelung der Viehhaltung im gesamten Deutschen Reiche nach gemeinsamen Grundsätzen. Die Erhebung wurde in Preußen mittels Zählkarten durchgeführt, welche, im Gegensatze zum bisherigen Verfahren, mit den übrigen bezüglichen Zählpapieren im Königlichen Statistischen Bureau zur zentralisierten Aufbereitung gelangten. Die Ergebnisse dieser Aufnahme, deren Bearbeitung im Jahre 1875 abgeschlossen wurde, sowie die bei ihr zur Anwendung gekommenen allgemeinen und besonderen Bestimmungen sind im XXXI. Hefte der „Preußischen Statistik" mitgeteilt worden.

Durch Bundesratsbeschluß vom 16. Oktober 1882 (§ 348 der Protokolle) wurde die Vornahme einer zweiten Viehzählung im Deutschen Reiche für den 10. Januar 1883 an-

geordnet, die insofern über jene erste hinausging, als bei ihr, neben der Feststellung der Stückzahl der am Zählungstage vorhandenen Tiere, auch noch Ermittelungen über die Qualität der Viehbestände, und zwar über den Verkaufswert bei sämtlichen Viehgattungen und über das Lebendgewicht bei Rindern und Schweinen stattfanden. In Preußen insbesondere erweiterte man den Umfang der Aufnahme durch Erfragung der Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen in jedem Gehöfte. Man gewann hiermit für die unmittelbare Erhebung selbst eine Kontrolle der Vollständigkeit der Angaben, wogegen der vorangegangenen Zählung vom 10. Januar 1873 nicht das Haus (Gehöft, Anwesen), sondern die viehbesitzende Haushaltung als Zähleinheit zu Grunde gelegt war. Das endgültige Ergebnis dieser zweiten Erhebung, dessen Hauptzahlen zunächst in der „Statistischen Korrespondenz" mitgeteilt waren, wurde später im zweiteiligen Hefte LXXVII der „Preußischen Statistik" veröffentlicht.

Nach Verlauf eines Jahrzehntes fand auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 7. Juli 1892 (§ 569 der Protokolle) am 1. Dezember desselben Jahres im Deutschen Reiche die dritte Viehzählung statt. Bei ihr gelangten — abgesehen von dem veränderten Zeitpunkte der Aufnahme und einer Anzahl von Abweichungen im Erhebungsformulare bei den Pferden, Schafen und Schweinen — die nämlichen Grundsätze zur Anwendung wie bei der vorhergegangenen Zählung. Dagegen erfuhr die Bearbeitung ihrer Ergebnisse im Hefte 129, I der „Preußischen Statistik" mancherlei Erweiterungen. Neben einem zum ersten Male dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erstatteten Gutachten des Direktors des Königlichen Statistischen Bureaus über die bei Ermittelung des durchschnittlichen Verkaufswertes und Lebendgewichtes der Viehbestände gemachten Erfahrungen und Wahrnehmungen fanden die wichtigsten Zählungsergebnisse eine ungleich eingehendere Behandlung. Ganz neu waren hierbei namentlich die Vergleichung mit den älteren bis 1867 bezw. 1816 zurückreichenden Viehzählungen, die Untersuchungen über die Verschiedenheiten von Stadt und Land, über die Viehhaltung im Verhältnisse zur Einwohnerzahl, welche letztere überdies auf sechs Tafeln graphischer Darstellungen dem Auge bildlich vorgeführt sind, usw. Außerdem erfolgte noch eine Ausnutzung der Zählpapiere für besondere Zwecke der Landesstatistik, die in zwei anderen Werken veröffentlicht sind. Im II. Teile des Heftes 129 der „Preußischen Statistik" wurde nämlich der Viehbesitzstand der Gehöfte behandelt, wobei die Gehöfte mit Großvieh zum ersten Male vollständig und überdies vom Kleinvieh eine Reihe sehr bemerkenswerter Gehöftearten zur Darstellung gelangten. Ferner wurde ebenso wie nach den beiden Viehzählungen von 1873 und 1883 ein Viehstandslexikon mit einer neu hinzugefügten Spalte für die 4 und mehr Jahre alten Pferde sowie mit Anmerkungen für die Militärpferde von 3—4 Jahren einerseits und für die 4 Jahre und darüber alten anderseits herausgegeben.

An die vorerwähnten drei großen Viehzählungen schloß sich infolge des obigen Bundesratsbeschlusses vom 7. Juli 1892 am 1. Dezember 1897 eine vierte beschränkteren Umfanges. Sie sollte nach den gleichen Grundsätzen ausgeführt werden wie die beiden vorhergegangenen und sich nur auf Pferde, Rinder, Schafe und Schweine mit je zwei Unterabteilungen erstrecken. Eine derart verkürzte Aufnahme konnte eigentlich nur unter der Voraussetzung genügen, daß sie jährlich oder mindestens alle zwei Jahre zwischen jenen zehnjährigen Viehzählungen stattfände. Nachdem ihr aber vom Bundesrate die Eigenschaft einer auch nur alle zehn Jahre wiederkehrenden Zwischenzählung beigelegt worden, reichte sie für die preußischen Landeszwecke nicht mehr aus, bedurfte vielmehr für diese einer wesentlichen Erweiterung. Da Maßnahmen zur Förderung der Geflügelzucht im Inlande in Aussicht genommen waren, mußte mit ihr insbesondere eine Ermittelung des Federviehes, das im preußischen Staate noch nie zuvor gezählt worden war, verbunden werden. Diesem Umstande ist es beizumessen, daß die Aufbereitung der Zählpapiere für das Geflügel eine viel eingehendere war als für die übrigen an sich wichtigeren Viehgattungen. Während für letztere der Besitzstand der Gehöfte nicht berücksichtigt werden konnte, wurde er inbetreff des Federviehes sehr genauen und vielseitigen Untersuchungen unterzogen. Indes ist der Abschnitt über den Viehstand nach der Stückzahl der Tiere tunlichst gleichmäßig behandelt und die Scheidung nach Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken wiederum überall durchgeführt worden. Die Ergebnisse sind im Hefte 153 der „Preußischen Statistik" mitgeteilt.

Planmäßig hätte die fünfte Reichsviehzählung am 1. Dezember 1902 stattfinden müssen. Sie wurde jedoch durch den Bundesratsbeschluß vom 17. März 1900 (§ 191. der Protokolle) um zwei Jahre, auf den 1. Dezember 1900, vorgerückt, um mit zur notwendigen Vorbereitung der neuen Handelsverträge dienen zu können. Von allen bisher im preußischen Staate ausgeführten derartigen Erhebungen war diese die umfassendste, indem sie sich nicht nur auf die acht gewöhnlich bei den großen Viehzählungen aufgenommenen Viehgattungen, sondern auch auf das Federvieh erstreckte, das nunmehr nach dem diesseitigen Vorgange von 1897 zum ersten Male für das ganze Reich berücksichtigt wurde. Abgesehen von den Gesamtzahlen gab es 35 Unterscheidungen bezw. besondere neue Fragen. Hierher gehören die nach dem 1/2 bis 1 Jahr alten Jungvieh, dem auf Mast gestellten 1—2 Jahre alten Jungvieh, den auf Mast gestellten zwei und mehr Jahre alten Stieren und Ochsen, der Zahl der während der letzten 12 Monate im Gehöft überhaupt lebend geborenen Kälber, den unter 1/2 Jahr alten Schweinen einschließlich der Ferkel, nach den Trut- und den Perlhühnern. Ähnlich wie 1892 wurden auch der Verkaufswert und das Lebendgewicht mit Hilfe der Landwirtschaftskammern, Magistrate, Ober- und Bürgermeisterämter der Stadtkreise sowie der landwirtschaftlichen Kreis- und örtlichen Vereine ermittelt. Behufs Erreichung der zuvor nicht immer erzielten Vergleichbarkeit wurden die Schätzungsbezirke jetzt überall aus den Kreisen bezw. Oberämtern selbst gebildet, je mit der Gesamtheit der Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke als Unterabteilungen. Gegen früher verdienen noch zwei wesentliche Neuerungen Erwähnung: die Erforschung des Lebendgewichtes der Schafe sowie des Honigertrages der Bienenstöcke. Gemeinsam mit dieser Vieh- wurde auch eine Obstbaumzählung ausgeführt, über welche wir schon auf den Seiten 45 und 46 berichtet haben. Als Aufnahmebehörden bei der Zählung wirkten wiederum die Vorstände der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke, als ihre Mittelspersonen aber die Zähler in 171 707 Zählbezirken. Die Ermittelung des durchschnittlichen Verkaufswertes und Lebendgewichtes der Viehstücke erfolgte durch Vertrauensmänner oder Sachverständige in 1 382 Schätzungsbezirken.

Einen wie großen Umfang die gesamte Arbeit gehabt, veranschaulicht am besten die Anzahl der zur Verwendung gelangten Zählpapiere. Es wurden vom Königlichen Statistischen Bureau folgende Drucksachen usw. beschafft: 4 520 000 Zählkarten *A*, 251 000 Anweisungen für die Zähler *B*, 461 300 Kontrollisten *C*, 79 500 Anweisungen für die Behörden *D*, 193 000 Ortslisten *E*, 1 200 Schreiben zur Übersendung der Zählpapiere, 800 Aufschriften zum Aufkleben auf die Kisten, 310 Kisten[1] in drei verschiedenen Größen, 60 Anweisungen *I* für die Aus-

[1]) Es war noch eine größere Zahl von Kisten aus früheren Zählungen vorhanden, welche sich für die Vieh- und Obstbaumzählung verwenden ließen.

zähler, betreffend die Ermittelung des vorläufigen Ergebnisses, 200 Anweisungen *II*, betreffend die Prüfung der Zählpapiere, 250 Anweisungen *III*, betreffend die Feststellung des endgültigen Ergebnisses, 100 Anweisungen *IV*, betreffend die Feststellung des Viehbesitzstandes der Gehöfte, 100 Anweisungen *V*, betreffend die Feststellung des Obstbaumbestandes der Gehöfte, 1 300 Formulare *F* zur Ermittelung des vorläufigen und 10 200 dergleichen *G* zur Ermittelung des endgültigen Ergebnisses, 700 Formulare *H* zum Verzeichnisse der Kreisabschnitte, 11 600 dergleichen *J* zur Ermittelung des Viehbesitzstandes und 2 100 Bogen *K* zur Ermittelung des Obstbaumbestandes der Gehöfte sowie 9 000 Bogen zur Ermittelung des durchschnittlichen Verkaufswertes und des durchschnittlichen Lebendgewichtes für die Landwirtschaftskammern. Dazu kamen noch: 2 180 Manuskriptblätter für das amtliche Quellenwerk der „Preußischen Statistik", 850 Nachweisungen der Gemeindeeinheiten, bei denen wegen der Flächen- und Grundsteuerreinerträge Aufklärungen nötig waren, 1 000 Nachweisungen der Gemeindeeinheiten und Wohnplätze, bei denen wegen der gemeinderechtlichen Eigenschaft oder Zugehörigkeit Anfragen stattfinden mußten, 20 000 Nachweisungen der erheblichen Unterschiede in den Flächenangaben zwischen dem Erhebungsbogen der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung für 1900 und der Hauptübersicht des Bestandes der Liegenschaften für 1901, welche der Feststellung bedurften, 2 000 Manuskriptblätter für das Viehstands- und Obstbaumlexikon. An Zählpapieren wurden 598 Kisten[1]) im Gesamtgewichte von 32 120 *kg* als Frachtgut und 570 Pakete durch die Post befördert, während auf demselben Wege 598 Kisten mit zusammen 21 256 *kg* an Zählpapieren nebst 570 Paketen zurückkamen. Nach der Prüfung sind an beanstandeten Zählpapieren zurückgesandt und wiedereingegangen: 726 721 Zählkarten *A*, 18 897 Kontrollisten *C* und 6 730 Ortslisten *E* von 1 261 Städten, 34 530 Landgemeinden und 10 657 Gutsbezirken in 711 Postpaketen. Wegen Unwahrscheinlichkeit des Ergebnisses mußten nach der Auszählung nochmals ausgesandt werden und gelangten zurück: 55 160 Zählkarten *A* von 1 052 Städten, 16 321 Landgemeinden und 2 072 Gutsbezirken in 18 717 Briefsendungen. Wegen unpünktlicher Erledigung von Rückfragen mußten 3 135 Erinnerungen stattfinden. Gebraucht wurden noch 26 800 Briefumschläge, 3 000 Postkarten zu Erinnerungen, 1 500 Abzüge der bei dieser Zählung gesammelten Wahrnehmungen und Erfahrungen, 1 700 Abdrücke der vorläufigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung, 1 700 Abdrücke der endgültigen Ergebnisse der Obstbaumzählung sowie 2 000 Bekanntmachungen über das Erscheinen des Viehstands- und Obstbaumlexikons.

Die Ergebnisse der vereinigten beiden Zählungen wurden außer in verschiedenen Nummern der „Statistischen Korrespondenz", um sie praktischen Zwecken dienstbar zu machen, namentlich im „Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900 für den preußischen Staat" veröffentlicht, das in doppelt so starkem Umfange als früher erschien. Dieses Nachschlagebuch in alphabetischer Anordnung für jede einzelne Stadt- und Landgemeinde sowie jeden Gutsbezirk sämtlicher Kreise erfuhr nämlich eine Bereicherung durch Hinzufügung der Angaben über den Flächeninhalt überhaupt sowie darunter des Acker- und Gartenlandes, der Wiesen, der Weiden und Hutungen, der Forsten und Holzungen, ferner über den Grundsteuerreinertrag, die Zahl der Gänse, Enten, Hühner und der Obstbäume nach den hier unterschiedenen Arten (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen sowie Kirschen). Für jede Provinz wurde ein besonderes Heft herausgegeben, an dessen Schlusse sich eine Zusammenstellung nach Gemeindearten befindet, welche sich über den Rahmen der Haupttabelle hinaus auch noch über die Zahl der Gemeindeeinheiten, der drei bis noch nicht vier Jahre alten und der vier Jahre alten und älteren Militärpferde, der unter ein Jahr alten Schweine, der Trut- und Perlhühner, des Federviehes überhaupt, der mit Obstbäumen bestandenen Gehöfte, Grundstücke, Wege usw. sowie über die Zahl der Obstbäume überhaupt verbreitet.

Während diese Arbeiten noch im vollen Gange waren, bewog die im Herbst 1902 plötzlich auftauchende Frage, ob nach dem 1901 zumal in einigen Gegenden Norddeutschlands eingetretenen Mißwachse des Futters, dessen Folgen längere Zeit nachwirkten, ein für die Ernährung der Bevölkerung genügender Viehstand vorhanden sei, die landwirtschaftliche Verwaltung zur Anberaumung einer außerordentlichen kleinen Viehzählung im preußischen Staate schon am 1. Dezember 1902. Abgesehen von den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont und dem Großherzogtume Baden, wo seit 1868 im Landesinteresse alljährlich Viehzählungen stattfinden, schloß sich diesem Vorgange leider kein anderer Bundesstaat an. Da für den beregten Zweck nicht, wie bei den großen Reichsviehzählungen, eine Ermittelung der Maultiere, Maulesel, Esel und Ziegen, des Geflügels und der Bienenstöcke erforderlich war, wurde sie auf die vier hauptsächlichsten Viehgattungen und bei jeder von ihnen auf ihre wesentlichsten Unterarten beschränkt. Wegen der wichtigen Veranlassung dieser Erhebung wurden ihre Zusammenstellungsarbeiten durch besondere Vorkehrungen dermaßen beschleunigt, daß dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten das vorläufige Ergebnis bereits am 19. Januar 1903 eingereicht werden konnte. Das endgültige ist im Hefte 185 der „Preußischen Statistik" enthalten, welchem eine Tafel mit vier Kartogrammen über die Verbreitung der Pferde, Rinder, Schafe und Schweine auf die Gesamtfläche der einzelnen Regierungsbezirke beigegeben ist.

Werfen wir noch einen vergleichenden Überblick auf die zuletztgenannten vier Aufnahmen, so dauerte die Herstellung, Versendung und Aufbereitung der Zählpapiere bei der Erhebung von 1892 vom 23. September 1892 bis zum 30. November 1893, bei der Viehzählung von 1897 vom 6. September 1897 bis zum 27. Mai 1898, bei der Aufnahme von 1900 vom 27. Juli 1900 bis zum 1. Januar 1902 und bei der Ermittelung von 1902 vom 11. Oktober 1902 bis zum 1. April 1903, mithin etwas über 14, bezw. reichlich $8\frac{1}{2}$, $17\frac{1}{2}$ und ungefähr $5\frac{1}{2}$ Monate. Die Höchstzahl der Hilfsarbeiter bei diesen vier Erhebungen entfiel auf die Kalenderjahre 1893 mit 25 im Zeit- und 66 im Stücklohne, 1898 mit bezw. 48 und 159, 1901 mit 54 und 203 sowie 1903 mit 47 und 126 dergestalt tätigen Personen. Bei den Zählungen von 1897 und 1902 waren demnach wegen der sehr kurzen Zeit, binnen welcher ihre Hauptarbeit bewältigt werden mußte, verhältnismäßig erheblich mehr Hilfskräfte nötig als bei den großen Aufnahmen von 1892 und 1900. Die Beschäftigung im Zeitlohne fand, wie früher, in den Räumen des Königlichen Statistischen Bureaus bezw. eines anderen zu seiner Verfügung gestellten Staatsgebäudes unter der Aufsicht von Beamten statt, denen bei der Prüfung besonders befähigte Hilfsarbeiter zur Seite standen. Die Ausführung von Zeit- und Stücklohnarbeiten erfolgte auf Grund besonderer, das amtliche Interesse genügend wahrender Annahme- und Arbeitsanweisungen. Die gesamten Kosten beliefen sich: für die Viehzählung von 1892 auf 0.42, von 1897 auf 0.25, von 1900 auf 0.71 und von 1902 auf 0.19 Pfennige für den Kopf der Bevölkerung des preußischen Staates. In der Ungleichheit der Beträge drückt sich der verschiedene Umfang jeder dieser Aufnahmen deutlich aus, von welchen die zweite und die vierte nur anscheinend billiger waren, tatsächlich aber wegen ihrer Beschleunigung sich teurer stellten

[1]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 49.

als die beiden anderen. In betreff der dritten ist nicht zu vergessen, daß bei ihr alle Aufwendungen für die Obstbaumzählung mit inbegriffen sind. Alles Nähere ist nachstehender Übersicht zu entnehmen.

Die Kosten der Viehzählungen von 1892, 1897, 1900 und 1902.

Art der Ausgabe.	Aufwendung für die Viehzählung vom 1. Dezember			
	1892 ℳ	1897 ℳ	1900[1]) ℳ	1902 ℳ
1	2	3	4	5
1. Herstellung der Zählpapiere . . .	10 771,66	9 932,17	14 126,25	9 725,68
2. Beschaffung der Kisten	420,40	441,02	387,00	534,01
3. Verpackung und Versendung der Zählpapiere . . .	1 197,88	2 684,37	3 262,76	2 399,48
4. Rücksendung der Zählpapiere . . .	971,34	997,14	1 203,83	1 092,57
5. Aufbereitung der Zählpapiere . . .	95 855,11	65 770,44	159 836,74	48 727,78
6. Bureaubedürfnisse und Unvorhergesehenes	1 661,61	1 295,29	2 741,33	662,74
7. Herstellung des Manuskriptes des Viehstandslexikons	4 343,61	—	17 146,64	—
8. Druckkosten des Viehstandslexikons	10 476.61	—	20 799,30	—
9. Sonstige Druckkosten für die „Preußische Statistik“	—	—	11 384,13	1 464,15
10. Unterhaltung, Heizung, Beleuchtung, und Reinigung des Gebäudes Schützenstraße 8	—	—	[2]) 13 066.87	2 498,69
Zusammen	125 698,22	81 120,43	243 954,85	67 105,10

[1]) einschließlich der Kosten der Obstbaumzählung. — [2]) desgleichen der Ausgaben für die Beschaffung des Inventars.

Inzwischen ist gemäß dem Bundesratsbeschlusse vom 22. Oktober v. J. (§ 599 der Protokolle) am 1. Dezember 1904 eine sechste Viehzählung mittleren Umfanges im Deutschen Reiche ausgeführt worden. Nachdem die vorige allgemeine Erhebung des Viehstandes schon 1900 stattgefunden hatte und die nächste bestimmungsgemäß erst auf 1907 ansteht, erschien innerhalb des zu langen Zeitraumes von sieben Jahren eine solche Zwischenzählung unentbehrlich. Sie bezog sich auf Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen mit zwölf Unterscheidungen bei den drei ersten Viehgattungen sowie auf die viehbesitzenden Haushaltungen. Mit ihr wurde eine Erhebung derjenigen Schlachtungen während der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904 vereinigt, bei denen kein Tierarzt oder Fleischbeschauer eine Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen hatte. Diese neue Ermittelung der sogenannten Hausschlachtungen, welche eine Ergänzung zur Statistik der einer amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterzogenen Tiere bildet, befaßte sich nur mit der Gesamtzahl der Rinder, getrennt nach vier Unterarten, sowie der Schafe, Schweine und Ziegen. Sie soll einen Beitrag zur Feststellung der Fleischversorgung liefern.

XIII. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau- sowie die Trichinenschaustatistik.

Nach Erlaß des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau[1]), erschien es angezeigt, die auf dessen Grund erwachsenden reichhaltigen Ausweise statistisch aufzubereiten, um sie in sanitäts- und veterinärpolizeilicher Hinsicht entsprechend zu verwerten. Unter A, § 47, Absatz 2 der Ausführungsbestimmungen vom 30. Mai 1902 ordnete daher der Bundesrat an, daß nach einem von ihm aufzustellenden Schema jeder Beschauer alljährlich eine Übersicht der Ergebnisse der Beschau bei der von der Landesregierung zu bestimmenden Stelle einzureichen habe. Im weiteren Verfolge wurde vom Bundesrate am 1. Juni 1904 (§ 379 der Protokolle) beschlossen, die in den Tagebüchern der Beschauer enthaltenen Angaben in doppelter Weise auszunutzen.

Zunächst wurden sämtliche Schlachtvieh- und Fleischbeschauer angewiesen, über alle seit dem 1. Juli 1904 der Schlachtvieh- und Fleischbeschau unterstellt gewesenen Tiere regelmäßig vierteljährliche Nachweise unter Verwendung eines Postkartenformulares auszufertigen, die spätestens zum achten Tage des auf jedes Kalendervierteljahr folgenden Monates der von der Landesregierung zu bestimmenden Zentralstelle einzureichen seien, welche die aus ihnen zu bewirkenden Zusammenstellungen stets bis zum letzten Tage desselben Monats dem Kaiserlichen Statistischen Amte übersenden sollte. Für den preußischen Staat bestimmten die vier zuständigen Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, der Finanzen und des Innern durch die „Allgemeine Verfügung“ Nr. 39 vom 20. Juli 1904, daß die Nachweise der Beschauer bis zum achten Tage des auf jedes Kalendervierteljahr folgenden Monats — erstmalig bis zum 8. Oktober 1904 — den betreffenden Kreistierärzten zugehen müßten, die sie einer genauen Durchsicht zu unterziehen, etwaige Fehler oder Lücken zu beseitigen und bis zum zwölften Tage des nämlichen Monats die von ihnen gesammelten Karten nebst ihren eigenen dem Königlichen Statistischen Bureau zu übermitteln hätten. Dem letzteren, welchem der gleichzeitige Erlaß vom 20. Juli 1904 für Preußen die Aufgaben der Landes-Zentralstelle übertrug, liegt seitdem namentlich die Bearbeitung der Nachweise und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse ob, die bisher vierteljährlich für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke in der „Statistischen Korrespondenz“ erfolgt. Es ist indes noch eine ausführlichere Bekanntgabe dieser Tabellen nach Kreisen und Monaten für jedes Kalenderjahr beabsichtigt. Die beregte Erhebung der Zahl der Tiere, an welchen die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vorgenommen wurde, erstreckt sich auf Pferde und andere Einhufer, Rinder mit fünf Unterarten, Schweine, Schafe, Ziegen und Hunde, für die einzelnen Monate des betreffenden Vierteljahres. Daneben wird für Landeszwecke über die der Trichinen- einschließlich der Finnenschau unterworfenen Schweine seitens der Trichinenschauer in ähnlicher Weise vermöge anderer Postkarten, bei gesonderter Aufführung der trichinösen und der finnigen unter der Gesamtzahl, berichtet. Hierbei gelten die nämlichen Vorschriften, wie für die allgemeine Schlachtvieh- und Fleischbeschaustatistik; mit der Aufbereitung ist gleichfalls das Königliche Statistische Bureau betraut.

Ferner ordnete der bezeichnete Bundesratsbeschluß außer den vierteljährlichen eine Reihe sonstiger, meist sehr umfangreicher Jahreszusammenstellungen an, welche sich auf die Zahl der Schlachttiere, an denen die Beschau vorgenommen wurde, auf die Beanstandungen wegen näher bezeichneter Infektions- und Invasionskrankheiten sowie wegen

[1]) Reichsgesetzblatt, Seite 547 ff.

anderer Erkrankungen und Mängel, auf die unschädlich zu beseitigenden einzelnen Körperteile der verschiedenen Gattungen von Schlachttieren sowie auf die gegen die Entscheidungen eingelegten Beschwerden beziehen. Diese Übersichten sind auf Grund zweier ein wenig von einander abweichender Formulare getrennt anzufertigen, von welchen das eine zum Gebrauche für tierärztliche Beschauer und für Beschauämter, an denen neben Tierärzten auch andere Personen als Beschauer wirken, das zweite hingegen zur Benutzung für nicht als Tierärzte approbierte Beschauer bestimmt ist. In Preußen haben die Beschauer diese Formulare bis zum 15. Februar jedes Jahres dem zuständigen Kreistierarzte einzusenden, der sie einer sorgfältigen Prüfung unterzieht, die Beseitigung etwaiger Mängel in ihnen veranlaßt und sie dann mit den seinigen an das Königliche Statistische Bureau weiterreicht. Letzteres ist durch einen Erlaß der vier genannten Minister vom 22. Januar 1905 vorerst mit der Aufbereitung der Kreisergebnisse für 1904 beauftragt, hat selbige bis zum 15. Juni 1905 dem Kaiserlichen Gesundheitsamte zugehen zu lassen und ist zu ihrer Veröffentlichung für den preußischen Staat ermächtigt. Mit den beiden sonstigen, auch jährlich zu bewirkenden Zusammenstellungen der Ergebnisse der Fleischbeschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleische sowie der Befunde der Tuberkulose bei Schlachttieren ist die preußische statistische Landes-Zentralstelle nicht befaßt.

Die Wichtigkeit der vorerwähnten beiden Aufnahmen ist einleuchtend und schon von vielen Seiten anerkannt worden. Bilden sie doch nicht nur Prüfsteine dafür, ob und wie sich das Fleischbeschaugesetz bewährt hat, sondern sie liefern auch zweifellos willkommene Beiträge zur Erforschung mancher wichtiger Fragen, vorzüglich der Fleischversorgung und gewisser mit der öffentlichen Gesundheitspflege zusammenhängender Verhältnisse. Man wird bei der Voraussetzung nicht fehl gehen, daß mit seltenen Ausnahmen alle vom Tierarzte oder Fleischbeschauer untersuchten Tiere wirklich geschlachtet worden sind. Zur Feststellung des gesamten Fleischverbrauches wird es daher nur einer Zusammenrechnung der mit und der ohne Vornahme einer Schlachtvieh- und Fleischbeschau geschlachteten Tiere unter Berücksichtigung des aus dem Auslande eingeführten frischen und zubereiteten Fleisches sowie Fettes bedürfen. Da diese Einfuhr bereits im Zusammenhange mit der amtlichen Beschau ermittelt wird und die ohne eine solche vorgekommenen Schlachtungen, welche ausschließlich dem eigenen Haushalte des Viehbesitzers sowie seiner Angehörigen dienen, gelegentlich der Viehzählung vom 1. Dezember 1904 (vergl. daselbst auf Seite 51) erhoben wurden, so sind für den beregten Zweck nunmehr die nötigen Unterlagen vorhanden. Daß sich hierbei anscheinend ein etwas zu großer Jahresverbrauch ergibt, indem alle auf Lager befindlichen Dauervorräte an Würsten, Schinken, Speckseiten usw., die sich nie werden erfassen lassen, bei der Berechnung nicht ausgeschieden werden können, bedingt in Wirklichkeit keinen Fehler, weil jene Vorräte, die es schon beim Beginne des ersten Jahres gab, sich als ein eiserner Bestand von einem Jahre zum andern in wesentlich gleichem Umfange fortsetzen. Von den ermittelten Gesamtzahlen wären aber diejenigen Tiere oder deren Teile in Abzug zu bringen, die bei der Beschau zum Genusse für Menschen untauglich befunden wurden und deshalb verworfen werden mußten.

XIV. Die Wildabschufs-Statistik.

Eine Statistik über das Vorkommen der verschiedenen Wildarten in Preußen und den Wildreichtum seiner einzelnen Landesteile wurde, nachdem 1881/82 für die Staatswaldungen und Domänengrundstücke durch das Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sowie für den Regierungsbezirk Wiesbaden durch die dortige Königliche Regierung je eine Sondererhebung stattgefunden hatte, erst im Jahre 1884 ins Auge gefaßt.

Durch den gemeinsamen Erlaß der Minister für Landwirtschaft und des Innern vom 23. April 1884 ward die Statistische Zentralkommission zu einer gutachtlichen Äußerung hierüber aufgefordert und auf ihren Vorschlag beschlossen, zunächst nur über den Wildabschuß während der Zeit vom 1. April 1885 bis 31. März 1886 eine allgemeine Erhebung vorzunehmen. Die Aufnahme fand unter Beaufsichtigung der Landräte (Oberamtmänner) nach Gemeinde- bezw. Gutsbezirken statt.

Zur Verwendung gelangten hierbei Zählkarten, deren Ausfüllung im allgemeinen den Gemeinde- bezw. Gutsvorständen oblag; doch blieb für Fälle, in denen die Jagd in ganzen Gemeinde- bezw. Gutsbezirken verpachtet war, den Landräten (Oberamtmännern) überlassen, dazu nach Umständen die betreffenden Jagdpächter heranzuziehen.

Die von der Statistischen Zentralkommission entworfene Zählkarte forderte Angaben über den Abschuß folgender Wildgattungen:

1. Haarwild: Elchwild, Rotwild, Damwild, Rehe, Schwarzwild, Hasen, Füchse, Dachse, Fischottern, Wildkatzen, Baummarder, Steinmarder, Iltisse, Kaninchen, Wiesel;

2. Federwild: Auerwild, Birkwild, Haselwild, Feld-(Reb)hühner, Wachteln, Fasanen, Trappen, Schnepfen (Wald-), Bekassinen, wilde Enten, Drosseln (Krammetsvögel), Reiher, Kormorane, Raubvögel.

Außerdem sollten Bemerkungen über den Abschuß oder Fang seltener, vorstehend nicht genannter Tiere (Wölfe, Luchse, Seehunde, Schneehühner, wilde Schwäne, wilde Gänse, Steinadler, Uhus usw.) diesen Nachrichten angefügt werden.

Diese Zählkarte war durch Vermittelung der zuständigen Kreisbehörde (Oberamtsbehörde) bis zum 10. April 1886 dem Königlichen Statistischen Bureau einzureichen. Die Aufbereitung des durch die Erhebung gewonnenen Urstoffes erfolgte hier mit tunlichster Beschleunigung.

Die Kosten der gesamten Erhebung stellten sich au 5 297,28 Mark. Ihre Ergebnisse sind im XCIII. Hefte der „Preußischen Statistik“, in der „Statistischen Korrespondenz“ sowie im Jahrgange 1887 der „Zeitschrift“ veröffentlicht worden.

Eine Wiederholung und Erweiterung dieser Statistik ist vom Königlichen Statistischen Bureau angeregt worden und unterliegt gegenwärtig der Beschlußfassung der betreffenden Ministerien.

XV. Die Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Verwendung der Dampfkraft in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einen außerordentlichen Aufschwung genommen hatte, wurde von seiten Preußens im Jahre 1875 beim Bundesrate die Veranstaltung einer Aufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen im Deutschen Reiche angeregt. Der preußische Antrag hatte die Berufung einer Reichskommission von Sachverständigen zur Aufstellung von Grundsätzen für die in Rede stehende statistische Aufnahme zur Folge, deren Vorschläge seitens des Bundesrates fast sämtlich genehmigt und durch Beschluß vom 14. Dezember 1876 (§ 427 der Protokolle) in allen Bundesstaaten eingeführt wurden.

Der preußische Minister für Handel und Gewerbe erließ infolgedessen in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern am 12. Januar 1877 zwei Verordnungen, von denen die eine an die Königlichen Regierungen, die andere an die Dampfkessel-Überwachungsvereine gerichtet war; beide enthielten

die nötigen Vorschriften für die Ausführung der bevorstehenden statistischen Aufnahme aller Dampfkessel und Dampfmaschinen für Preußen; beigefügt waren ihnen eine Anweisung, die Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen betreffend, sowie fünf Fragebogen[1]). Erstere enthielt die Bundesratsbestimmungen vom 14. Dezember 1876 über die Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen sowie der Dampfkessel - Explosionen im Deutschen Reiche und dazu die für Preußen gültigen Ausführungsbestimmungen. Nach diesen Bestimmungen sollte die Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen durch die mit der amtlichen Revision der Dampfkessel beauftragten Beamten bezw. durch die Dampfkessel-Überwachungsvereine für die ihrer Aufsicht unterstellten Anlagen ermittelt werden. Die Statistik derjenigen Dampfkessel und Dampfmaschinen, welche sich in der Benutzung der Militärverwaltung sowie der Verwaltung der Kriegsmarine befanden, und der Lokomotiven, desgleichen der Explosionen der betreffenden Dampfkessel sollte besonderer Erhebung vorbehalten bleiben. Jeder Revisionsbeamte und jeder Dampfkessel-Überwachungsverein hatte deshalb bis zum 1. Januar 1879 für die seiner Aufsicht unterstellten gewerblichen Anlagen ein vierfaches Kataster anzulegen und von da ab auf dem Laufenden zu erhalten, und zwar

a) über die feststehenden Dampfkessel,
b) über die feststehenden Dampfmaschinen,
c) über die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel sowie
d) über die Schiffsdampfkessel und die Schiffsdampfmaschinen.

Behufs der Anfertigung statistischer Übersichten sollten die Kataster nebst einer Kontrolliste am 1. Januar 1879 den statistischen Landes-Zentralstellen zur Benutzung eingeliefert werden. Diese hatten daraus bis zum 1. Juli 1879 die Übersichten nach vorgeschriebenen Tabellen aufzustellen und an das Kaiserliche Statistische Amt einzusenden, die Kataster selbst aber mit tunlichster Beschleunigung den Revisionsbeamten zurückzugeben. In betreff der Dampfkessel - Explosionen wurde bestimmt, daß in Zukunft vom 1. Januar 1877 ab über jede, sofern sie nicht besonderer Erhebung bei der Militärverwaltung und Kriegsmarine vorbehalten war, durch den von der Landesbehörde beauftragten Revisor spätestens vier Wochen nach erfolgter Explosion ein Fragebogen aufgestellt und an die von der Landesregierung bestimmte Behörde eingesandt werde. Für jedes Kalenderjahr sollten die aufgestellten Fragebogen von einer Landes - Zentralstelle gesammelt und von dieser bis zum 1. April des folgenden Jahres dem Kaiserlichen Statistischen Amte übermittelt werden, welches daraus ein Verzeichnis der einzelnen Explosionen aufzustellen und zu veröffentlichen hat.

Im ganzen sind zur Verteilung gelangt: 55 373 Formulare I (A. Feststehende Dampfkessel), 51 999 Formulare II (B. Feststehende Dampfmaschinen), 15 259 Formulare III (C. Lokomobilen und bewegliche Dampfkessel), 2 941 Formulare IV (D. Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen) sowie 2 424 Fomulare X (Fragebogen für Dampfkessel-Explosionen). Allerdings sind diese Fragebogen nicht sämtlich zur Ausfüllung gekommen; es war vielmehr der Umfang der aus ihnen zu bildenden Kataster ein erheblich kleinerer; der Überschuß war zum Ersatze für die durch fehlerhafte Ausfüllung und sonst unbrauchbar gewordenen Fragebogen bestimmt.

Bis zum 1. Januar 1879, dem festgesetzten Zeitpunkte, waren erst von 56 Amtsstellen die ausgefüllten Fragebogen eingegangen: aus 284 Amtsstellen folgten sie im Laufe des Januar, aus 106 nach einmaliger Erinnerung im Februar, aus 24 im März: nach wiederholter unmittelbarer Aufforderung durch die Königlichen Bezirksregierungen wurden in der Zeit vom April bis Juli 1879 noch von 33 Amtsstellen Fragebogen eingeliefert. Dagegen waren aus 6 Kreisen die betreffenden Nachrichten überhaupt nicht zu erlangen, sodaß ungefähr 250 Kessel unberücksichtigt bleiben mußten und geblieben sind. Bei der ermittelten Anzahl von 32 411 feststehenden Kesseln beträgt die ungefähre Zahl der nicht ermittelten also noch nicht ein Hundertstel. Die für Reichszwecke vorgeschriebenen Zusammenstellungen über das Ergebnis der Erhebung sind seitens des Königlichen Statistischen Bureaus zu dem bestimmten Zeitpunkte an das Kaiserliche Statistische Amt übersandt worden. Die Kosten, welche die Katasteraufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen in Preußen erfordert hat, stellten sich, einschließlich des ersten Vierteljahrs 1877, in den Rechnungsjahren 1877/78 bis 1879/80 auf zusammen 12 145,41 *M*, wovon 4 107,28 *M* auf sächliche Ausgaben für Papier, Druck von Formularen, Versendung usw. und 8 038,13 *M* auf persönliche Ausgaben zur Entlohnung von Hilfsarbeitern entfielen.

Das Ergebnis der Katasteraufnahme der Dampfkessel und Dampfmaschinen im preußischen Staate in den Jahren 1877/78 ist im Hefte LIII der „Preußischen Statistik“ mitgeteilt, und hat nicht allein in dessen ausführlicher Einleitung, sondern auch im XIX. und XX. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ (1879 und 1880) sowie in einem besonderen Werke von Dr. Engel „Das Zeitalter des Dampfes in technisch - statistischer Beleuchtung“ eine gründliche wissenschaftliche Verarbeitung erfahren.

In den Bundesratsbestimmungen vom 14. Dezember 1876 war angeordnet worden, daß jeder Revisionsbeamte und jeder Dampfkessel-Überwachungsverein für die seiner Aufsicht unterstellten gewerblichen Anlagen ein vierfaches Kataster nicht nur anzulegen, sondern auch auf dem Laufenden zu erhalten habe. War nun in den preußischen Ausführungsbestimmungen hierzu verfügt worden, daß behufs der erstmaligen statistischen Verarbeitung die vier Kataster nebst einer Kontrolliste am 1. Januar 1879 dem Statistischen Bureau zu übersenden seien, so war doch eine Verfügung über die spätere Einreichung der Kataster nicht ergangen. Um aber das Königliche Statistische Bureau in den Stand zu setzen, alljährlich eine vollständige Übersicht der in den einzelnen Überwachungsbezirken Preußens am 1. Januar eines jeden Jahres vorhanden gewesenen Land- und Schiffsdampfkessel sowie der Dampfmaschinen und Lokomobilen rechtzeitig vorlegen zu können, wies das Königliche Handelsministerium im Juli 1883 sämtliche Überwachungsamtsstellen Preußens weiter an, dem Statistischen Bureau in Zukunft bis zum 1. April eines jeden Jahres

1. eine Nachweisung einzureichen, welche kurz die im Vorjahre im Dampfkesselkataster eingetretenen Veränderungen unter Beifügung der Katasterbogen für die neu hinzugetretenen Dampfkessel und -Maschinen behufs Abschriftnahme derselben ersichtlich macht, und
2. gleichzeitig hiermit von einer etwa im Laufe des Vorjahres eingetretenen Veränderung in der Abgrenzung usw. des betreffenden Überwachungsbezirkes Mitteilung zu machen.

In demselben Sinne verfügte auch der Minister der öffentlichen Arbeiten an die Königlichen Oberbergämter und Eisen-

[1]) davon je einer für die feststehenden und für die beweglichen Dampfkessel, für die feststehenden Dampfmaschinen und für die Schiffskessel nebst -Maschinen sowie für die Dampfkessel-Explosionen. Der Fragebogen für Schiffskessel- und -Maschinen ist später durch Verfügung der Minister für Handel und Gewerbe bezw. des Innern vom 25. August 1890 in zwei, nämlich einen solchen für Binnenschiffahrt und einen solchen für Seeschiffahrt, zerlegt worden.

bahnverwaltungen. Hierdurch wurde das Königliche Statistische Bureau in den Stand gesetzt. sein Dampfkesselkataster nicht nur vollständig auf dem Laufenden zu erhalten, sondern auch alljährlich genaue Nachrichten über Zahl und Beschaffenheit sämtlicher am 1. Januar des betreffenden Jahres im Königreiche Preußen vorhanden gewesenen feststehenden und beweglichen Dampfkessel und Dampfmaschinen einschließlich der Schiffsdampfkessel und -Maschinen, mit Ausnahme jedoch der seitens der Verwaltungen des Landheeres und der Kriegsmarine benutzten sowie der Lokomotiven, zu sammeln und zu veröffentlichen. Letzteres ist seit dem Jahre 1884 in der „Statistischen Korrespondenz", seit 1885 alljährlich auch in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" in kurzgefaßten Darstellungen und Tabellen geschehen. Gegenwärtig ist wieder eine größere Arbeit, die sich an die früheren Veröffentlichungen anschließen und ausführliche Einzelheiten und Vergleiche geben soll, in Aussicht genommen.

Seit 1899 sind auf Verfügung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 23. Februar 1898 die Nachweisungen über den Stand der Dampfkessel und Dampfmaschinen vom Kalenderjahr auf das Etatsjahr verschoben worden, d. h. es wird anstatt wie früher für den 1. Januar, der Stand der Dampfkessel usw. für den 1. April angegeben. Die Frist der Einreichung der Berichte ist bis zum 1. Juni erstreckt.

Die neueste Entwickelung der Motorentechnik, die in einer steigenden Bedeutung der Elektrotechnik und der Gasmaschinen ihren Ausdruck findet, stellt an die Statistik erhöhte Anforderungen. Die Elektrotechnik ist seit 1891 in die statistische Aufnahme und Verarbeitung einbezogen worden; für die statistische Erfassung der Gasmaschinen fehlen z. Z. noch die gesetzlichen Unterlagen; indessen schweben bereits zuständigen Orts Verhandlungen über die Erweiterung der Dampfmaschinenstatistik zu einer vollständigen Motorenstatistik.

XVI. Die Statistik der Dampffässer und der Dampffaſs-Explosionen.

Während die statistische Erhebung der Dampfkessel und Dampfmaschinen auf Grund der Bestimmungen des Bundesrates vom 14. Dezember 1876 eine vom Reiche angeordnete Statistik bildet, beruht die Aufnahme der Dampffässer in Preußen auf einem selbständigen Vorgehen der preußischen Minister für Handel und Gewerbe und des Innern. Arbeiten die Dampffässer ebenso wie die Dampfkessel mit hoher Dampfspannung, so wurden sie bisher doch erfahrungsgemäß nicht so sorgfältig und dauerhaft hergestellt, wie es ihrer gefahrvollen Bestimmung entsprochen hätte, zumal die in Preußen über den Bau, die Ausrüstung, die Prüfung und den Betrieb der Dampfkessel schon längst erlassenen Bestimmungen für die Dampffässer bisher noch fehlten. Diese Vorgänge bewogen den preußischen Minister für Handel und Gewerbe, auch die Dampffässer ebenso wie die Dampfkessel einer amtlichen Untersuchung und Überwachung zu unterstellen, indem er unter dem 14. April 1888 eine dahingehende Verfügung erließ. Hierdurch wurde über den Bau, die Ausrüstung, den Betrieb und die regelmäßige Untersuchung der Dampffässer genau Bestimmung getroffen und sodann durch Erlaß vom 20. März 1889 eine Statistik angeordnet, die nach dem Vorbilde der Dampfkesselstatistik alljährlich die Zahl und die besonderen Eigenschaften der Dampffässer zu ermitteln, außerdem aber auch über deren Explosionen eingehende Angaben zu sammeln bestimmt ist. Die Statistik der Dampffässer in Preußen wurde mit derjenigen der Dampfkessel und Dampfmaschinen insofern vereinigt, als das Katasterblatt der Dampffässer als fünftes Blatt dem Kataster der Dampfkessel und Dampfmaschinen angereiht wurde. Dagegen sollte sich die Statistik der Dampffässer nicht auf sämtliche, sondern nur auf folgende Arten von Dampffässern erstrecken:

a) die Lumpen-, Stroh- und Holzstoffkocher,
b) die Kartoffelkochfässer der Brennereien, der Stärke- und der Stärkezuckerfabriken,
c) die Knochendämpfer der Leim-, Knochenkohle- und Düngerfabriken,
d) die Gefäße zum Vulkanisieren des Gummis,
e) die Ammoniakgefäße der Eismaschinen, ferner die Gefäße zum Ausziehen von Farbhölzern (Farbholzkocher) sowie
f) die Gefäße zum Bleichen und Dämpfen von Gespinsten und von Geweben aller Art, sofern diese bei geschlossener Bauart mit einem höheren als dem atmosphärischen Drucke betrieben werden, und sofern zugleich das Produkt aus dem Fassungsraume des Dampffasses in Litern und dem Betriebsdrucke in Atmosphären die Zahl 300 überschreitet. Im übrigen wurden diejenigen Dampffässer, welche sich in der Benutzung der Militärverwaltung und der Kriegsmarine befinden, sowie deren Explosionen von dieser Statistik ausgeschlossen.

Nachdem in Ausführung des Erlasses des Ministers für Handel und Gewerbe vom 20. März 1889 die Katasterbogen über die Dampffässer im preußischen Staate für das Jahr 1889 durch die Landespolizeibehörden und die Vorstände der Dampfkessel-Überwachungsvereine dem Königlichen Statistischen Bureau im Laufe des Jahres 1890 zugegangen waren, wurde hier zunächst Abschrift von den einzelnen Katasterblättern behufs Anlegung eines Dampffaß-Katasters für den preußischen Staat genommen und dann eine Übersicht der im Jahre 1889 zur Anmeldung gelangten Dampffässer nach ihrer Zahl und Verwendung in den einzelnen Regierungsbezirken und Provinzen des Landes aufgestellt. Diese Übersicht konnte indes als eine erschöpfende Darstellung der bezüglichen Verhältnisse in Preußen deshalb noch nicht angesehen werden, weil einmal mehrere Dampffaßrevisoren mit der Einsendung der Katasterblätter für die ihrer Aufsicht unterstellten Dampffässer aus verschiedenen Ursachen im Rückstande geblieben waren und dadurch die Aufnahme der betreffenden Apparate in der Jahreszusammenstellung vereitelt hatten, und weil ferner einige Dampffaßbesitzer aus Fabrikationsrücksichten nicht in der Lage zu sein erklärten, ihre Dampffässer noch im Laufe des Jahres 1889 der amtlichen Untersuchung zur Verfügung zu stellen, so daß auch diese Dampffässer aus der Tabelle fortbleiben mußten.

Die geschilderten Mängel und Lücken sind bei der zweiten Aufnahme der Dampffässer im Jahre 1890 so viel wie möglich zu beseitigen gesucht worden. Im ersten Viertel des genannten Jahres gingen nämlich in Gemäßheit der mehrbezeichneten Ministerialverfügung dem Statistischen Bureau die Katasterblätter derjenigen Dampffässer zu, welche im Laufe des Vorjahres neu zur Aufstellung gelangt waren, während gleichzeitig die außer Betrieb gesetzten Dampffässer abgemeldet wurden. Dazu kamen dann noch die Fragebogen der Dampffässer nachträglich zur Vorlage, die bisher bei der ersten Einrichtung dieser Statistik im Jahre 1889 aus den oben angegebenen Gründen nicht eingesandt werden konnten. Hiernach wurde im Königlichen Statistischen Bureau eine neue Übersicht aufgestellt, welche zunächst diejenigen Dampffässer enthielt, auf die sich der ministerielle Erlaß vom 14. April 1888 bezog, darüber hinaus aber noch eine Anzahl von Dampffässern, die jener Ministerialerlaß nicht betraf, welche vielmehr zu den verschiedensten anderen Zwecken Verwendung fanden, gleichzeitig aber wieder nicht sämtlich, sondern sehr verschiedenartig je nach Gutdünken der Dampffaßrevisoren oder Sonderverfügung einzelner Behörden dem Statistischen Bureau angegeben worden

waren. Nach dieser Richtung hin würde allerdings eine den Gegenstand vollständig erfassende Statistik erst dadurch erlangt werden, daß die Anmeldung sämtlicher im preußischen Staate vorhandenen Dampffässer angeordnet würde. Durch Erlaß vom 29. November 1899 wurde daher folgendes bestimmt: „Dampffässer im Sinne der vorliegenden Statistik sind Gefäße, deren Beschickung der mittelbaren oder unmittelbaren Einwirkung von anderweit erzeugtem, gespanntem Wasserdampf oder von Feuer ausgesetzt wird, sofern im Innern der Gefäße oder ihren den Beschickungsraum umgebenden Hohlwandungen ein höherer als der atmosphärische Druck herrscht oder erzeugt wird.

„Unter Atmosphärendruck wird der Druck von einem Kilogramm auf das Quadratzentimeter verstanden.

„Bei der vorliegenden Statistik werden nicht berücksichtigt: 1. Dampfdruckgefäße, in denen gespannter Dampf erzeugt wird zum Zweck von Kraft- oder Wärmeabgabe außerhalb des Dampferzeugers (Dampfkessel), — 2. Gefäße für gas- oder dampfförmige Füllung, — 3. Wasservorwärmer sowie Heizkessel und Heizkörper der Heizungen, — 4. Dampffässer unter 150 Liter Inhalt und solche, bei denen das Produkt aus dem Inhalte in Litern und der in dem Dampffasse herrschenden Spannung in Atmosphären-Überdruck weniger als 300 beträgt; bei doppelwandigen Dampffässern, bei denen nur der Mantel geheizt wird, ist der Inhalt des Dampfraumes maßgebend, — 5. Dampffässer, die unmittelbar mit der Atmosphäre durch ein nicht verschließbares Rohr von solcher Weite in Verbindung stehen, daß im Innern des Gefäßes oder in seinen Hohlwandungen kein höherer Druck als $^1/_2$ Atmosphäre Überdruck entsteht, — 6. Dampffässer, die mit einer von der Zentralbehörde gemäß § 22 der allgemeinen polizeilichen Bestimmungen vom 5. August 1890 genehmigten derartigen Sicherheitsvorrichtung versehen sind, daß im Dampffasse keine höhere Spannung als $^1/_2$ Atmosphäre Überdruck entstehen kann“.

Seit dem Jahre 1890 wird nun im Königlichen Statistischen Bureau auf Grund der dahin einzusendenden Katasterblätter für die neu aufgestellten und die ausgeschiedenen Dampffässer alljährlich zunächst das hier angelegte Dampffaß-Kataster für den preußischen Staat fortgeschrieben und danach eine Übersicht der Dampffässer Preußens und ihrer wichtigsten Eigenschaften angefertigt. Über die erste Einrichtung der preußischen Dampffaßstatistik und über die ersten Aufnahmen der Dampffässer in den Jahren 1889, 1890 und 1891 sowie über die Dampffaß-Explosionen während der Jahre 1890, 1891 und 1892 gibt das Heft 122 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“ Auskunft, während über die späteren Jahre in der „Statistischen Korrespondenz“ und in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ alljährlich berichtet wird.

XVII. Die Statistik der verlegbaren schmalspurigen Industrie- und Feldeisenbahnen.

So hohe Bedeutung schon zu anfang der achtziger Jahre die sogenannten transportablen Industrie- und Feldeisenbahnen (Wirtschaftsbahnen, Fabrikbahnen usw.) für den Betrieb der Landwirtschaft und ihrer Nebengewerbe, für die Forstwirtschaft, den Bergbau, die Hüttenindustrie usw. auch in Deutschland und Preußen genommen hatten, lagen doch auch hier über die Zahl und den Umfang der bezüglichen Anlagen in den einzelnen Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen des preußischen Staates, über die Beschaffenheit des zur Anwendung gekommenen Oberbaues und der Betriebsmittel, über deren Bezugsorte und Herstellungskosten, über die Betriebskräfte usw. nur höchst dürftige, in einzelnen Nummern fachwissenschaftlicher Zeitschriften, in Broschüren und technischen Lehrbüchern zerstreute Nachrichten vor. Weder die gewerbestatistischen Daten des Jahres 1882 noch die Ergebnisse der Dampfkesselstatistik vermochten hier auch nur teilweise Abhilfe zu schaffen. Es blieb daher zur Beseitigung der so bedauerlichen Lücke der preußischen Landesstatistik nur der Weg besonderer Erhebung übrig, welcher denn auch im Jahre 1884 eingeschlagen wurde. Nach einer im Sommer 1883 durch die Behörden der allgemeinen Verwaltung in der Provinz Sachsen bewirkten Probeerhebung brachte das Königliche Statistische Bureau eine Ermittelung über die verlegbaren schmalspurigen Eisenbahnen in Preußen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der schwebenden Seilbahnen in Vorschlag. Der Minister des Innern ordnete die erforderliche Aufnahme, welche sich auf das Jahr 1883 zu erstrecken hatte, durch Erlaß vom 8. Mai 1884 mit der Maßgabe an, daß ihr ein diesseits entworfener Fragebogen in Form einer Zählkarte zu Grunde gelegt werde.

Die Ausfüllung der Zählkarten erfolgte durch die Königlichen Landräte (Kreis- und Amtshauptleute, Oberamtmänner) bezw. die Königlichen Polizeidirektionen und Polizeiverwaltungen, welche, soweit erforderlich, neben den Besitzern der Schmalspurbahnen die Mitwirkung von technischen Beamten, insbesondere der Lokalbaubeamten, in Anspruch zu nehmen hatten.

Die Zählkarten verlangten neben der Lage der betreffenden Bahn nach Bezirk, Kreis usw. und Gemeinde Auskunft über: 1. den Namen des Besitzers oder Unternehmers, 2. die wirtschaftliche oder gewerbliche Anlage (Gut, Forstbezirk usw.), zu welcher die Spurbahn benutzt wird, 3. den besonderen Betriebszweck, 4. die Gesamtlänge der gelegten bezw. vom Besitzer usw. an Ort und Stelle vorrätig gehaltenen Geleise in Metern, 5. die Konstruktion der Spurbahn — bei Angabe der Systeme und näherer Beschreibung (auch Spurweite in Millimetern, Fabrikationsort und Jahr der Herstellung), 6. Legen und Verlegen der Geleise, 7. Art der Betriebskraft, 8. rollendes Material, 9. Betriebszeit, 10. Kosten der Anlage, 11. schwebende Seilbahnen und 12. besondere Bemerkungen (Abnutzung der Schienen und der Betriebsmittel, Sicherheit des Betriebes usw.).

Die Zählkarten gingen den bezeichneten Erhebungsbehörden in Gesamtzahl von 2 500 Stück durch die Königlichen Regierungen und Landdrosteien zu und waren von diesen der statistischen Landes-Zentralbehörde bis zum 1. August 1884 ausgefüllt, kreisweise geordnet, soweit erforderlich mit Fehlanzeigen wieder einzureichen. Über besondere Wahrnehmungen war dem Minister des Innern seitens der Bezirksverwaltungsbehörden unmittelbar zu berichten.

Die Bearbeitung des in den wiedereingegangenen Zählkarten niedergelegten Urstoffes erfolgte im Statistischen Bureau während der Zeit vom 1. August bis 19. Oktober 1884 und machte wegen der unumgänglichen Aufklärung zahlreicher Zweifel sowie zur Beseitigung von Unvollständigkeiten der Zählkarten einen sehr umfänglichen Schriftwechsel mit den Besitzern usw. der einzelnen Bahnen erforderlich.

Das Ergebnis dieser Erhebung, deren Kosten sich insgesamt auf rund 849 ℳ stellten, ist nach einer kurzen Veröffentlichung im Jahrgange 1886 der „Statistischen Korrespondenz“, im Jahrgange XXVI der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ (S. 137 ff.) einer eingehenden Darstellung und Besprechung unterzogen worden.

Durch Erlaß des Ministers des Innern vom 12. Dezember 1886 wurde hiernach eine Wiederholung der Erhebung der in Preußen vorhandenen verlegbaren schmalspurigen Industrie- und Feldeisenbahnen in dreijährigen Zwischenräumen angeordnet. Infolge dessen fanden bisher derartige Aufnahmen für den Stand am Schlusse der Jahre 1886, 1889, 1892, 1895,

1898 und 1901 statt; hierbei trat jedoch an die Stelle der bei der ersten Erhebung angewandten Zählkarten ein einfacheres Schema, welches den Nachweis der Bahnen auf solche von bestimmter Länge und Spurweite beschränkte. Die Ermittelung selbst wurde in den bezeichneten Jahren von den Landräten (Oberamtmännern) und in den kreisfreien Städten von den Polizeibehörden bewirkt, der so gewonnene Urstoff im Ministerium des Innern gesammelt und je zu Anfang der Jahre 1887, 1890, 1893, 1896, 1899 und 1902 dem Königlichen Statistischen Bureau übersandt, von dem das Ergebnis festgestellt wurde. Eine Veröffentlichung des letzteren ist nicht wieder erfolgt.

XVIII. Die Statistik des Seeschiffahrtsverkehres.

Den Hauptzweigen der Statistik der Seeschiffahrt wandte sich die Aufmerksamkeit schon frühe zu. Listen sämtlicher in den pommerschen und preußischen Häfen beheimateten Seeschiffe kommen bereits 1782 vor, nachdem schon im Jahre vorher die Aufstellung von solchen über neuerbaute Seeschiffe für alle Häfen des damaligen preußischen Staatsgebietes angeordnet worden war. Eingetragen wurde der Name des Schiffes, des Reeders und des Schiffsführers, die Bauart, die Tragfähigkeit sowie das Ursprungsland des Fahrzeuges. Durch Erlaß von 1799 wurde die Anfertigung solcher Verzeichnisse auf die Binnenschiffahrt ausgedehnt. Auch das Königliche Statistische Bureau nahm diese Statistik bald nach seiner Gründung in seinen Arbeitsplan auf und erforderte unter dem 21. November 1805 von den Provinzialdirektionen zu Königsberg, Danzig, Stettin und Aurich alljährliche statistische Übersichten, betreffend die zu den einzelnen Häfen gehörenden Seeschiffe, ihre Bauart, ihre Größe nach Lasten und ihren Wert. Die Angaben der Einzelberichte wurden alsdann von ihm, und zwar zunächst für 1805, zu einer Tabelle vereinigt. Die folgenden Kriegsjahre machten weitere Zusammenstellungen unmöglich; erst seit 1815 liegen sie wieder vollständig vor. Diese Tätigkeit des Bureaus hörte indes 1843 auf, da es für die nächsten Jahre die fertigen Übersichten vom Handelsministerium erhielt. — Über den Schiffsverkehr der größeren Handelsplätze gibt es vereinzelte Nachrichten seit 1751 bezw. 1766; jedoch finden sich tabellarische Nachweise über die aus allen Handelsplätzen des preußischen Staates nach fremden Häfen gesegelten preußischen Schiffe nach Anzahl und Lastengröße erst für 1804 und 1805 vor. Dem Statistischen Bureau gingen zwar für 1809 und einige der folgenden Jahre aus verschiedenen Häfen einzelne Nachrichten über den Seeschiffahrtsverkehr zu; eine vollständige Statistik kam aber erst 1826 zu Stande. Seit dem Jahre 1843 besitzen wir über den Seeverkehr nur noch an die Zentralstelle übersandte fertige Tabellen, die wahrscheinlich schon für 1845, sicher aber für 1849 und die folgenden Jahre im Handelsministerium aufbereitet wurden. — Die zunehmende Bedeutung der Seeschiffahrt für die wirtschaftlichen Verhältnisse machte auch eine genauere Statistik der Unfälle zur See notwendig. Ihrer Einrichtung war das Statistische Bureau bereits im Jahre 1866 näher getreten, erhielt aber erst 1869 vom Handelsministerium den Auftrag, den überwiesenen Erhebungsstoff zu einer Statistik zusammenzustellen, und zwar zunächst für die Jahre 1867 und 1868. Die diesseitige Behörde war nun bis zum Jahre 1872 mit dieser Aufgabe befaßt, welche seit 1873 an das Kaiserliche Statistische Amt überging. Die von ersterer für diese Erhebung vorgeschlagene Zählkarte kam demnach nicht mehr zur Anwendung. Die wichtigsten Ergebnisse der vorbezeichneten Arbeiten wurden seinerzeit in einigen Aufsätzen der ersten Jahrgänge der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ behandelt.

Mit der Begründung des Deutschen Reiches trat auch die Statistik der Seeschiffahrt in eine ganz neue Entwickelung. Nach dem Beschlusse des Bundesrates vom 7. Dezember 1871 (§ 643, V. I. c der Protokolle) werden seit dem 1. Januar 1873 alljährlich Erhebungen über den Seeschiffahrtsverkehr der Schiffe in den deutschen Hafenplätzen vorgenommen. Die erstmalige Aufstellung der hiernach für Preußen zu liefernden Übersichten erfolgte für das Jahr 1873 versuchsweise im Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Durch Erlaß des Ministers des Innern vom 30. Oktober 1874 bezw. des Handelsministers vom 13. November 1874 wurde sodann die Bearbeitung der Statistik des Seeverkehres für die preußischen Hafenplätze — mit Ausnahme von Altona, dessen Magistrat verstattet wurde, die bezüglichen Übersichten den ergangenen Bestimmungen gemäß selbst aufstellen zu lassen — dem Königlichen Statistischen Bureau übertragen, die Erstattung der hierdurch erwachsenden Kosten aber vom Handelsministerium übernommen. Bei Bearbeitung des über den Seeschiffahrtsverkehr der einzelnen Hafenplätze im Jahre 1874 vorliegenden Urmateriales, welches in Listen gesammelt worden war, zeigte es sich, daß diese Erhebungsweise für die Aufbereitung und Aufstellung der nach den Bestimmungen des Bundesrates anzufertigenden Übersichten mannigfache Schwierigkeiten bot. Die zu ihrer Behebung seitens des Königlichen Statistischen Bureaus dem Handelsminister unter dem 26. Oktober 1875 unterbreiteten Vorschläge, die Anschreibung des Seeschiffahrtsverkehres anstatt mittels Listen auf Zählkarten vorzunehmen, fanden die höhere Genehmigung.

Im einzelnen hat diese Statistik allmählich eine Reihe von Wandelungen erfahren. Die den Aufnahmebehörden zur richtigen Anschreibung des Seeschiffahrtsverkehres mitgeteilten Vorschriften vom November 1875 schlossen durch den Zusatz in § 2: „außerdem gilt Schiffahrt auf dem Wattenmeere nicht als Seeverkehr“ den in diesem Gebiete der Nordsee stattfindenden Verkehr von der Ermittelung aus, eine Beschränkung, welche durch Erlaß des Finanzministers vom 31. Dezember 1877 vom 1. Januar 1878 ab wieder aufgehoben wurde. Die Erhebungsvorschriften vom November 1875 wurden dem entsprechend abgeändert: auch ward die nachträgliche Feststellung jenes Verkehres für die Jahre 1876 und 1877 durch Erlaß des Ministers für Handel usw. unter dem 1. Juni 1878 angeordnet. Um die Aufzeichnung der im regelmäßigen Reiheseeverkehre ankommenden und abgehenden Schiffe tunlichst zu vereinfachen, wurden sodann mit Genehmigung des Handelsministers vom 30. November 1878 für derartige Fahrten anstatt der bisher in jedem Einzelfalle auszufüllenden Zählkarten Sammelzählkarten eingeführt, in die alle innerhalb eines Jahres von einem Schiffe vorgenommenen Reihefahrten aufzunehmen sind. Gleichzeitig wurden die inzwischen mehrfach umgestalteten Anschreibungsvorschriften in neuer Fassung gedruckt und den Erhebungsbehörden mitgeteilt. Die über den Seeverkehr der einzelnen preußischen Hafenplätze seitens des Königlichen Statistischen Bureaus anzufertigenden Übersichten wurden bis zum Schlusse des Jahres 1877 nach den Küstenstrecken Preußen, Pommern, Schleswig-Holstein an der Ostsee, Schleswig-Holstein an der Nordsee, Hannover östlich bezw. westlich der Weser zusammengestellt. Gemäß dem Gesetze vom 19. März 1877[1]) wurden jedoch aus der Provinz Preußen die beiden Provinzen Ost- und Westpreußen gebildet, und zwar vom 1. April 1878 ab. Infolgedessen ordnete der Bundesrat unter dem 14. Januar 1879 (§ 16 der Protokolle) an, daß in den einschlägigen Bestimmungen an Stelle der Provinz Preußen vom 1. Januar 1878 ab die Provinzen Ost- und Westpreußen zu treten hätten.

[1]) Gesetz-Sammlung, Seite 107 und 108.

Eine Ergänzung erfuhr die Statistik des Seeschiffahrtsverkehres dadurch, daß sie durch den Bundesratsbeschluß vom 9. Dezember 1887 (S. 632 der Protokolle) auf die bisher von ihr ausgeschlossenen Rheinuferstaaten mit erstreckt und in den Übersichten die besondere Kenntlichmachung des Verkehres von und nach den deutschen Schutzgebieten verfügt wurde. Jene erstere Erweiterung fand für das preußische Rheingebiet vom 1. Januar 1888 ab statt. Mit dem Zollanschlusse von Bremen und Hamburg erfolgte unter dem 15. Oktober 1888 auch die Einbeziehung Altonas in die Zollgrenze, wodurch sich die 1873 vorgeschriebene Aufstellung von Übersichten des Seeschiffahrtsverkehres seitens des Magistrats erübrigte. Nach der Erwerbung von Helgoland am 9. August 1890 und seiner Einverleibung in den preußischen Staat am 1. April 1891 trat der Verkehr nach und von dieser Insel, der zuvor unter demjenigen mit dem europäischen Auslande für sich allein ersichtlich gemacht worden war, dem der preußischen Küstenstrecke Schleswig-Holstein an der Nordsee hinzu; seine Erhebung wurde durch persönliche Verhandlung des Direktors des Königlichen Statistischen Bureaus im September 1891 sichergestellt und erfolgt in Ermangelung einer Zollbehörde gegenwärtig durch den Gemeindevorsteher von Helgoland gegen Vergütung. Darauf bestimmte ein Erlaß des Handelsministers vom 4. Februar 1899, daß die seit 1874 in die Übersichten über den Seeverkehr in den preußischen Häfen als zu Handelszwecken angekommen und abgegangen aufgenommenen Schleppdampfer, welche gemäß der unter dem 1. März 1895 ergangenen Abänderungen der Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 nahezu ausnahmslos keinen Nettoraumgehalt mehr besitzen, fortan als nicht zu Handelszwecken ein- und ausgegangen aufgeführt würden. Zugleich wurde verfügt, daß künftig die Anschreibung bei einmaligem Verkehre für Segelschiffe auf weißen, für Dampfschiffe auf blauen gewöhnlichen Zählkarten, bei Reihefahrten hingegen für Segler auf rötlichen, für Dampfer auf gelben Sammelzählkarten geschehe. Als dann die Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanales bevorstand, wurden auf die vom Handelsminister befürwortete Anregung des Königlichen Statistischen Bureaus die Provinzialsteuerdirektoren zu Hannover und Münster vom Finanzminister am 31. Juli 1899 angewiesen, die Anschreibung des Seeschiffahrtsverkehres in den an diesem Kanale belegenen Häfen zu bewirken. Seit dieser Zeit werden in den Übersichten über den Seeverkehr des preußischen Staates folgende Küstenstrecken unterschieden: a) Ostpreußen (OPr.), b) Westpreußen (WPr.), c) Pommern (Pm.), d) Schleswig-Holstein an der Ostsee (SHO.), e) Schleswig-Holstein an der Nordsee einschl. Helgoland (SHN.), f) Hannover östlicher Teil (HO.), g) Hannover westlicher Teil einschl. Wilhelmshaven (HW.), h) Westfalen (Wf.), i) Rheingebiet (Pr. Rh.). Da sich namentlich wegen des inzwischen erfolgten Zollanschlusses der unteren Elbe und Weser sowie Hamburg's, Altona's und Bremen's, wegen der durch die neuen Kanalbauten dem Seeverkehre erschlossenen Binnenplätze, wegen der Änderungen in der Schiffsvermessungsordnung, ferner wegen der im letzten Zeitraume von über 22 Jahren veränderten Verhältnisse des Seeschiffahrtsbetriebes das Bedürfnis einer vollständigen Umarbeitung der 1878 erlassenen „Vorschriften, betreffend die in den preußischen Hafenplätzen aufzustellenden Zählkarten über die im Seeverkehre angekommenen und abgegangenen Schiffe“ herausstellte, so wurde die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes solcher vom Handelsminister dem Königlichen Statistischen Bureau übertragen, das diesem Auftrage unter dem 28. Februar 1901 nachkam. Der Entwurf mußte aber mit Rücksicht darauf in der Schwebe bleiben, daß gleichzeitig eine durchgreifende Prüfung der für das Deutsche Reich geltenden, auf ihn einwirkenden Bestimmungen hinsichtlich der Seeschiffahrtsstatistik in Angriff genommen war. Über die betreffende, auf Veranlassung des zuständigen Ministers diesseits zweimal begutachtete Vorlage des Kaiserlichen Statistischen Amtes steht die Beschlußfassung des Bundesrates noch aus.

Aus den von den Königlichen Haupt-Zoll- und Steuerämtern anfänglich übersandten Listen, an deren Stelle die später von ersteren ausgefertigten Zählkarten traten, werden durch das Königliche Statistische Bureau seit 1888 gemäß dem vorangeführten Bundesratsbeschlusse vom 9. Dezember 1887 alljährlich folgende Tabellen aufgestellt sowie dem Minister für Handel und Gewerbe zur Übermittelung an das Reich überreicht:

1. eine Übersicht der im Seeverkehre angekommenen und abgegangenen Schiffe nach den Hafenplätzen der Ankunft beziehungsweise des Abganges[1] (nach Muster 3 der für das Deutsche Reich ergangenen bezüglichen Vorschriften),
2. eine Übersicht der im Seeverkehre angekommenen und abgegangenen Schiffe nach den Ländern (Küsten- beziehungsweise Rheinuferstrecken) der Herkunft und Bestimmung und nach den Flaggen (nach Muster 4 a. a. O.),
3. eine Übersicht der in den einzelnen Küstenstrecken, der Provinz Westfalen und dem preußischen Rheingebiete sowie in den einzelnen Häfen mit mittlerem oder starkem Verkehre[2] überhaupt angekommenen und abgegangenen Schiffe nach den Ländern (Küsten- und Rheinuferstrecken) der Herkunft und Bestimmung und nach den Flaggen (nach Muster 5 a. a. O.),
4. eine Übersicht der im Hafen zu[3] . . . . . angekommenen und abgegangenen Schiffe nach Häfen der Herkunft und Bestimmung (nach Muster 6 a. a. O.).

Nachdem im Kaiserlichen Statistischen Amte mit Hilfe der ihm außerdem zugehenden Zählkarten über die Schiffe, welche mehr als einen deutschen Hafen berührt haben, die Doppelzählungen von Ein- und Ausgängen solcher Schiffe, die auf einer und derselben Fahrt in verschiedenen deutschen Staaten belegene Plätze anliefen und daher in jedem einzelnen von ihnen angeschrieben werden mußten, beseitigt sind, gelangen sodann die Ergebnisse jener Arbeit des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus mit denen für die übrigen deutschen Küstenstaaten in dem die Statistik der Seeschiffahrt behandelnden Bande der „Statistik des Deutschen Reichs“ unverändert zum Abdrucke. Außerdem werden die Hauptergebnisse für Preußen in der „Statistischen Korrespondenz“ schon vorher und ferner im „Statistischen Handbuche“ bezw. „Statistischen Jahrbuche für den preußischen Staat“ veröffentlicht. Die Ausgaben für die Herstellung der Statistik des Seeschiffahrtsverkehres in den preußischen Hafenplätzen seitens des Königlichen Statistischen Bureaus betrugen im Durchschnitte der dreißig Jahre von 1874 bis 1903 überhaupt 3 861.47, darunter an persönlichen Kosten 3 613.34, an sächlichen 248.13 ℳ. Der höchste Betrag mit im ganzen 5 721.08 entfiel auf 1902, der niedrigste mit 2 834.32 ℳ auf 1881.

Vom Jahre 1893 ab wird die Statistik der Reisen der in Preußen beheimateten Seeschiffe

[1] Am Fuße dieser Übersicht sind diejenigen Schiffe nachzuweisen, welche den Hafenplatz nicht zu Handelszwecken besuchten, und zwar unterschieden nach den einzelnen Ursachen. — [2] Als Häfen mit mittlerem Verkehre gelten diejenigen, in welchen nach der Übersicht Muster 3 der Raumgehalt der im Laufe des Jahres einschließlich der nicht zu Handelszwecken eingegangenen oder ausgegangenen Schiffe überhaupt mindestens 25 000, aber weniger als 50 000 Registertons netto betragen hat. Häfen, in welchen der Raumgehalt sich auf wenigstens 50 000 Registertons belaufen hat, gelten als solche mit starkem Verkehre. — [3] Diese Übersicht ist nur für die einzelnen Häfen mit starkem Verkehre aufzustellen.

zwischen außerdeutschen Hafenplätzen, die bis dahin im Königlichen Ministerium für Handel und Gewerbe angefertigt wurde, gleichfalls im Königlichen Statistischen Bureau aufgestellt. Zu diesem Zwecke gehen eben nach Maßgabe des Bundesratsbeschlusses vom 7. Dezember 1871 (§ 643, V. 1. d. der Protokolle) durch die Gemeinde- bezw. Kreisbehörden aufgestellte Nachweisungen den Regierungspräsidenten von Königsberg, Danzig, Köslin, Stettin, Stralsund, Schleswig, Lüneburg, Stade, Aurich, Osnabrück, Arnsberg, Düsseldorf und Cöln zu, welche sie nach geschehener Prüfung hierher weitersenden. Die Beschaffung der erforderlichen Angaben über die Fahrten, besonders der oft jahrelang unausgesetzt in fernen Weltmeeren sich aufhaltenden, gleichwie über diejenigen der inzwischen nach dem Auslande verkauften Schiffe bietet manche Schwierigkeit. In neuerer Zeit haben die für die Anschreibung und Bearbeitung dieses Zweiges der Statistik des Seeschiffahrtsverkehres erlassenen Vorschriften keine Änderung erfahren; doch sind solche in dem vorerwähnten, vom Kaiserlichen Statistischen Amte abgefaßten Entwurfe neuer Bestimmungen für die Seeschiffahrtsstatistik des Deutschen Reiches in Aussicht genommen. Auch diese Übersicht der Seereisen wird in der „Statistik des Deutschen Reichs" als ein besonderer Abschnitt der Statistik der Seeschiffahrt veröffentlicht. Ihre Kosten stellten sich für die zwölf Jahre 1892 bis 1903 auf durchschnittlich 376.66 ℳ; sie stiegen 1900 auf 459.90 und waren 1893 auf 224.74 ℳ gefallen. — Ferner beauftragte der Minister für Handel und Gewerbe durch einen Erlaß vom 12. März 1897 das Königliche Statistische Bureau mit der Aufstellung zweier umfangreicher Tabellen über: 1. die während des Jahres 1896 in preußischen Häfen von deutschen Hafenplätzen im Seeverkehre angekommenen Schiffe deutscher, schwedischer, norwegischer, dänischer, britischer, niederländischer, belgischer, italienischer und brasilianischer Flagge sowie 2. den Küstenverkehr preußischer Schiffe zwischen schwedischen, norwegischen, dänischen, britischen, niederländischen, belgischen, italienischen und brasilianischen Häfen während des Jahres 1896. Diese auf Veranlassung des Bundesrates auch in den übrigen Seeuferstaaten des Deutschen Reiches ausgeführte Arbeit sollte dazu dienen, einerseits den Umfang der deutschen Küstenschiffahrt und den Anteil gewisser fremder Flaggen an ihr, anderseits aber die Beteiligung deutscher Schiffe am Küstenverkehre der genannten acht Staaten kennen zu lernen. Die erforderlichen Ausgaben beliefen sich in Preußen auf 521.45 ℳ.

Schließlich ist hier noch ein mit der Seeschiffahrtsstatistik in engster Beziehung stehendes Hilfsmittel zu erwähnen, das zugleich als Frucht von ihr erscheint, nämlich das Hafenverzeichnis. Behufs richtiger Aufstellung der mehrgenannten Übersichten ergab sich bald die Notwendigkeit, die mit der Ausfüllung der Zählkarten betrauten Amtsstellen, die meist keine für diesen Zweck ausreichenden geographischen Werke oder Karten besitzen, mit einem geeigneten, leicht zu handhabenden Nachschlagebuche zu versehen. Es wurde daher angestrebt, die Lage aller bei der Seeschiffahrtsstatistik bisher vorgekommenen Plätze genau festzustellen. So entstand 1876 das im Auftrage des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten herausgegebene „Alphabetische Verzeichnis der deutschen Heimatshäfen und der von deutschen Schiffen besuchten sonstigen deutschen und fremden Häfen usw.", das, Einleitung und Vorschriften für die Ausfertigung der Zählkarten über den Seeverkehr abgerechnet, nur 65 Seiten stark war. Da dem Verzeichnisse, wie leicht allen derartigen ersten Versuchen, viele Fehler anhafteten und es noch sehr lückenhaft war, wurde unter Benutzung zahlreicher inzwischen eingegangener neuer Angaben 1879 eine zweite verbesserte Auflage veranstaltet, die mit etwas verändertem Titel auf 159 Seiten den damaligen Ansprüchen im wesentlichen genügte. Seitdem verflossen beinahe zwei Jahrzehnte, während welcher sämtlicher aus jenen Aufzeichnungen herrührende neue Stoff sorgsam gesammelt wurde. Als auf diese Weise die Unterlagen gewonnen waren, beauftragte der Handelsminister das Königliche Statistische Bureau wiederum mit der Herausgabe einer nach den inzwischen gemachten Erfahrungen dringend erforderlichen, nunmehr dritten Auflage des Hafenverzeichnisses. Wenngleich den Urstoff für sie noch immer die Statistik des Seeschiffahrtsverkehres in den preußischen Häfen und die Statistik der Reisen der in Preußen beheimateten Seeschiffe zwischen außerdeutschen Häfen geliefert hat, so ist sie doch vermittels der Durchforschung der einschlägigen Veröffentlichungen der übrigen deutschen Seeuferstaaten und des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die manche noch nicht vorhandene Namen zu Tage förderte, beträchtlich erweitert worden. Eine Beschränkung auf diese Quellen erwies sich jedoch als ungenügend. Es mußte deshalb über sie aus Nützlichkeitsrücksichten mehrfach hinausgegangen werden, z. B. bei den Vertragshäfen in China, Korea und Japan, deren genauere Kenntnis wir dem Königlichen Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten verdanken. Auch haben unter Benutzung der bezüglichen Literatur, insbesondere geographischer und statistischer Werke, soweit es geboten erschien, wesentliche Ergänzungen stattgefunden. Der auf diese Weise jahrelang gesammelte Stoff wurde nun einer sorgfältigen Untersuchung unterzogen. Nicht nur bei den neuaufzunehmenden, sondern auch bei den in der zweiten Auflage des Verzeichnisses schon vorhandenen Häfen und Anlegestellen wurden Name, Belegenheit, Zugehörigkeit, Breite usw. an der Hand der Karten- sowie der Büchersammlung des Königlichen Statistischen Bureaus wiederholt eingehend geprüft und berichtigt, desgleichen fehlende Angaben ergänzt. Wo dies nicht ausreichte, wurden die Hilfsmittel der Nautischen Abteilung des Reichsmarineamtes, des Auswärtigen Amtes, der Königlichen Bibliothek und der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin zu Rate gezogen. Aber selbst dadurch konnten viele Orte noch nicht genauer festgelegt werden: es mußten ihretwegen vielmehr noch Anfragen an Behörden deutscher Bundesstaaten sowie in sehr zahlreichen Fällen an Statistische Ämter des Auslandes gerichtet werden. Solchergestalt gelang es, die noch unbekannten Plätze bis auf einen kleinen Teil zu ermitteln und Zweifel allerlei Art aufzuklären. Die so völlig umgearbeitete dritte Auflage des Buches wurde 1899 als „Alphabetisches Verzeichnis der deutschen Seehäfen sowie europäischer und außereuropäischer Hafen-, Anlege- und Küstenplätze" veröffentlicht und enthält im Anhange unter anderem ein „Verzeichnis der für die Seehäfen des Deutschen Reiches zuständigen Konsularbehörden". In seinem Hauptteile 238 Seiten stark, umfaßt es 8 266 Namen von Hafenplätzen und Anlegestellen gegen zuvor nur 5 251. Die Gesamtausgabe für die erste Auflage belief sich auf 765.05, für die zweite auf 1 300.15 und für die dritte auf 3 399.80 ℳ. Alsbald nach dem Erscheinen wurde diese neue Ausgabe jeder mit der Anschreibung des Seeschiffahrtsverkehres beauftragten Behörde in der erforderlichen Anzahl von Abdrücken zum Dienstgebrauche überwiesen.

XIX. Die Unterrichtsstatistik.

a) Geschichtlicher Überblick.

Schon die alte „Statistische Tabelle" enthielt einige bescheidene Nachrichten über das preußische Schulwesen. Im Jahre 1822 führte J. G. Hoffmann eine selbständige „Kirchen- und Schultabelle" ein, die vorher in dürftigem Umfange Be-

standteil der Statistischen Tabelle gewesen war. Auch an diese neugestaltete Kirchen- und Schultabelle stellte Hoffmann anfänglich sehr geringe Anforderungen: sie sollte die Zahl der Unterrichtsanstalten und der Lehrkräfte angeben, wobei als Unterrichtsanstalten die Elementarschulen, die höheren Töchterschulen, die Mittel- und höheren Bürgerschulen, die Gymnasien und Gelehrtenschulen zu unterscheiden waren; etwa in der Tabelle nicht erwähnte Schulen, wie Handwerker-, Kunstschulen, Seminare u. dergl. sollten von den Regierungen in einer Beilage angeführt werden. Erst 1837 wurden derartige Anstalten mit in die Tabelle aufgenommen; diese selbst wurde noch etwas weiter gegliedert. Außerdem wurden dem Königlichen Statistischen Bureau seitens der Unterrichtsverwaltung tabellarische Nachweisungen über die höheren Lehranstalten, über deren Besuch, über den Besuch der Universitäten, über die Ergebnisse der Reifeprüfungen halbjährlich mitgeteilt. — Nachrichten, die Hoffmann in verschiedenen seiner kleinen Schriften wiederholt zum Gegenstande der Besprechung gemacht hat, geistvoll und in der Art des Essays, wie das seine unnachahmliche Art war.

Hoffmann's Nachfolger Dieterici behielt die alle drei Jahre aufzunehmende Kirchen- und Schultabelle bis 1858 bei, nur daß er seit 1852 neben den öffentlichen Schulen in einer Beilage auch die Privatanstalten mitberücksichtigen ließ. Dieterici hat dann diese bescheidenen schulstatistischen Ermittelungen in den „Mitteilungen des Statistischen Bureaus“ und in den „Tabellen und amtlichen Nachrichten“ wiederholt veröffentlicht und besprochen.

Als dann Engel die Leitung des Statistischen Bureaus übernahm, erkannte er bald, daß der Inhalt der Kirchen- und Schultabelle den Bedürfnissen nicht mehr entspreche, ja längst von diesen überholt sei: er ließ sie zwar 1861 und 1864 mit geringen Abänderungen noch aufnehmen; dann aber erlosch sie ganz. Engel nahm Bedacht auf eine bessere Einrichtung der Unterrichtsstatistik und hat seine Absichten und Forderungen in verschiedenen Berichten und Denkschriften niedergelegt, ohne daß es indessen zu einer Verwirklichung seiner Pläne gekommen wäre, hauptsächlich aus Mangel an den erforderlichen Mitteln. Engel hat indessen mehrere Abhandlungen über die Ergebnisse der älteren preußischen Unterrichtsstatistik veröffentlicht, so in den Jahrgängen 1861, 1866 und 1869 der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“.

Nach dem Wegfalle der „Kirchen- und Schultabelle“ lag die Erhebung von unterrichtsstatistischen Nachrichten ausschließlich in den Händen des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, das nicht allein die universitätsstatistischen Nachweisungen sowie die über die höheren Lehranstalten halbjährlich zusammenstellen und im „Zentralblatte für die gesamte Unterrichtsverwaltung“ abdrucken ließ, sondern auch bezüglich der Volksschulen schon seit 1859 besondere Erhebungen veranstaltete, die bis 1871 fortgeführt und teilweise in selbständigen Heften, teilweise im „Jahrbuche für die amtliche Statistik des preußischen Staates“ (IV. Jahrgang 1876) veröffentlicht worden sind.

Die Unterrichtsstatistik in Preußen entbehrt zwar auch jetzt noch der Einheitlichkeit und vollständigen Durchbildung. Sie ist aber doch in den letzten Jahrzehnten ein ständiger Dienstzweig des Königlichen Statistischen Bureaus mit regelmäßig wiederkehrenden Erhebungen und Aufbereitungen geworden, während sie seit dem Eingehen der „Kirchen- und Schultabelle“, wenn nicht besondere außerordentliche Aufträge an das Bureau gelangten, eine mehr akademische Behandlung erfuhr. In dieser Weise ist früher das Bureau bezw. dessen Referent für Unterrichtswesen mehrfach mit kleineren und größeren statistischen Arbeiten für Verwaltungs- und gesetzgeberische Zwecke beauftragt gewesen.

b) Die Bearbeitung der volksschulstatistischen Erhebungen von 1878 und 1882.

Die bedeutendsten und umfänglichsten dieser Art sind die Bearbeitungen der beiden volksschulstatistischen Erhebungen vom Jahre 1878 und vom Jahre 1882, deren erste im Winter 1881-82, deren zweite im Winter 1882-83 bewirkt wurde; die Ergebnisse jener sind im „X. Ergänzungshefte zur Zeitschrift“, die der letzteren im „XIII. Ergänzungshefte“ veröffentlicht. Die Bewältigung beider Aufnahmen stellte eine sehr beträchtliche Arbeitsleistung dar, insofern es sich um die zentralisierte Aufbereitung eines listenmäßig über jede Volksschule erhobenen Urstoffes von ansehnlichem Umfange handelte, und die Bearbeitung und Drucklegung in sehr kurz bemessenen Fristen zu bewerkstelligen war. Die Erhebung selbst ist in beiden Fällen vom Königlichen Unterrichtsministerium ohne Mitwirkung des Bureaus veranlaßt und durchgeführt worden.

Die Aufbereitung der 1878er Erhebung begann anfangs Oktober 1881 und erfolgte kreisweise, mit Unterscheidung von Stadt und Land sowie verschiedener Größenklassen der Städte, nach vier Formularen mit je 26, 23, 19 und 8 Zahlenspalten für rund 33 000 Zählungseinheiten. Die Auszählung wurde in den Monaten Oktober bezw. November und Dezember von 5 bezw. 8 und 6 Arbeitskräften und einem etatsmäßigen Beamten beendet: die Drucklegung der Ergebnisse (150 Quartseiten) in der Zeit von Ende Januar bis Ende Februar 1882 mit 2 Hilfskräften ausgeführt. Die Aufbereitungskosten beliefen sich auf 2 825,40 *M*, die Druckkosten auf 3 071,82 *M*.

Die Auszählung der 1882er Erhebung, welche sich ebenfalls auf rund 33 000 Zählungseinheiten bezog und wiederum kreisweise mit Unterscheidung von Stadt und Land aufzubereiten war, begann am 27. September 1882 mit einem Beamten und 6 Hilfskräften und wurde unter Vermehrung der letzteren bis auf 18 im Oktober und November und mit 14 Hilfskräften im Dezember bis zum 10. Dezember abgeschlossen. Es waren aus dem Erhebungsstoffe 9 und aus anderweiten Unterlagen 2 weitere Tabellen aufzustellen, welche sich, bis auf eine, sämtlich im „XIII. Ergänzungshefte“ veröffentlicht finden und zusammen 224 Seiten einnehmen. Die Drucklegung des im ganzen 312 Seiten starken Quartbandes, an dessen textlichem Teile das Bureau gleichfalls mitwirkte, war mit äußerster Beschleunigung auszuführen und erfolgte in den Tagen vom 9. Januar bis 13. Februar 1883 unter Verwendung von 3 Hilfskräften. Die Aufbereitungskosten dieser Erhebung beliefen sich auf 4 913,60 *M*, die Druckkosten auf 5 172,96 *M*.

c) Die Statistik des gesamten niederen Schulwesens von 1886, 1891, 1896 und 1901.

Die amtliche Statistik des niederen Schulwesens trat dann zufolge eines Erlasses des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 8. Mai 1883 in ein neues Stadium. Der in Veranlassung dieses Erlasses vom Königlichen Statistischen Bureau erstattete Bericht nebst den darin gemachten Vorschlägen über die Neugestaltung der fraglichen Statistik wurde nach seiner Durchberatung in der Statistischen Zentralkommission der Ausgangspunkt für eine vollständige Umgestaltung und Durchbildung dieses Zweiges der amtlichen Statistik, welche die preußische Volksschulstatistik auf einen sehr hohen Standpunkt gebracht hat.

Diese Neugestaltung der Schulstatistik ist seitdem im wesentlichen für die bisher stattgehabten vier Erhebungen über das niedere Schulwesen von 1886, 1891, 1896 und 1901 maßgebend geblieben, wenn auch auf Grund der vorhergehenden Erhebung bei jeder folgenden namhafte Ver-

besserungen und Veränderungen angebracht worden sind. Dies mußte insbesondere dann geschehen, wenn die Gesetzgebung, wie beispielsweise das Lehrerbesoldungsgesetz von 1897, neue Gesichtspunkte auch für die statistische Bearbeitung und neue Bedürfnisse der Verwaltung geschaffen hatte.

Was die Form der Erhebung, deren Durchführung dem Königlichen Statistischen Bureau übertragen wurde, anlangt, so wurden die erforderlichen Nachrichten mittels Einzellisten über jede Schule eingezogen; ebenso wurde die Aufbereitung im Königlichen Statistischen Bureau zentralisiert vorgenommen.

Die Erhebungen wurden periodisch derart an die allgemeinen Volkszählungen angeschlossen, daß die schulstatistische Aufnahme je in der ersten Hälfte des auf ein Volkszählungsjahr folgenden Jahres stattfand.

Die Ausgestaltung des zu erhebenden Stoffes hat eine erhebliche Erweiterung gegen die älteren Ermittelungen in der Schultabelle usw. erfahren, und es ist damit auch die Aufbereitung wie die Veröffentlichung der Ergebnisse sehr viel umfänglicher und ergiebiger, dementsprechend aber auch der Betrag der aufgewendeten Kosten größer geworden. Letzteres wird besonders deswegen unliebsamer empfunden, weil bei den zentralisierten Erhebungen nicht bloß die Aufbereitung Kosten verursacht, sondern auch die ziemlich kostspieligen Erhebungspapiere vom Königlichen Statistischen Bureau beschafft und deren Kosten wie die Kosten der Hin- und Rücksendung in den Gesamtkostenbetrag der Schulstatistik mit einbezogen werden müssen, während diese Kostenbestandteile sich früher bei nicht zentralisierter Erhebung und Aufbereitung auf verschiedene Fonds bezw. Behörden verteilten und so gleichsam verschwanden oder unbedeutend erschienen.

Die Ausgestaltung hat sich aber nicht bloß auf die statistischen Schilderungsgegenstände, sondern auch auf verschiedene, früher nicht berücksichtigte Arten von Schulen erstreckt: in letzterer Beziehung wurden in die Statistik des niederen Schulwesens neben den öffentlichen Volksschulen einbezogen oder weiter unterschieden: die öffentlichen Mittelschulen (gehobenen, Rektorats-, Mädchen-Mittelschulen u. dergl.) sowie die öffentlichen höheren Mädchenschulen, ferner die Privatschulen, welche nach dem Lehrplane der Volksschulen oder nach dem Lehrplane der höheren Mädchen- bezw. Mädchen-Mittelschulen unterrichten, und endlich die sonstigen niederen Schulveranstaltungen, wie Blinden-, Taubstummen-, Idiotenschulen, Schulen in Zwangserziehungs-, Rettungshaus- und Waisen-Anstalten sowie die Seminarübungsschulen.

Die Einzelheiten der Neuordnung dieses Zweiges der Statistik sind in der Vorbemerkung zu den Heften 101 und 120 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“, in welchen die Erhebungen von 1886 und 1891 veröffentlicht sind, des näheren dargelegt. Die Aufnahme vom Jahre 1896 ist ohne erhebliche Änderungen in gleicher Weise durchgeführt worden, wie sich auch die Aufbereitung im wesentlichen an die Vorgänge angelehnt hat: die Veröffentlichung der Ergebnisse ist ähnlich den vorhergegangenen gestaltet worden und im Hefte 151 der „Preußischen Statistik“ erfolgt. Die vierte im Jahre 1901 stattgehabte Statistik des niederen Schulwesens ist nach der Seite der Erhebung hin ebenso wie bei der Aufbereitung in wesentlichen Punkten verbessert und erweitert worden, wovon die drei Teile des Heftes 176 der „Preußischen Statistik“, die diesem Gegenstande gewidmet sind, beredtes Zeugnis ablegen.

Den schulstatistischen Veröffentlichungen ist je eine ausführliche einleitende Denkschrift vorausgeschickt worden, welche bei den ersten drei Statistiken (1886, 1891 und 1896) von dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat D. Dr. K. Schneider und dem diesseitigen Referenten für Unterrichtswesen Geheimen Regierungsrat Professor Dr. A. Petersilie gemeinschaftlich, bei der vierten (1901) von dem letztgenannten diesseitigen Referenten allein verfaßt sind.

Erwähnt zu werden verdient insbesondere noch, daß in den schulstatistischen Heften des amtlichen Quellenwerkes ein Literaturnachweis nicht nur für die im „Zentralblatte für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen“ enthaltenen volksschulstatistischen Nachrichten, sondern auch eine Zusammenstellung der Literatur für die sonstigen amtlichen oder auf amtlichem Materiale beruhenden volksschulstatistischen Nachweisungen, Abhandlungen und Schriften gegeben ist. Dieser Nachweis unterrichtet in übersichtlicher Weise über alle statistischen Veröffentlichungen, die betreffs des niederen Schulwesens in Preußen vorliegen.

Was schließlich die Kosten der Erhebungen von 1886, 1891, 1896 und 1901 anbelangt, so haben diese betragen:

	1886 ℳ	1891 ℳ	1896 ℳ	1901 ℳ
für die Erhebung (1886 ausschließlich, 1891 ff. einschließlich der Erhebungsformulare) und die Aufbereitung	45 084,86	73 098,72	71 361,78	128 450,00
für die Veröffentlichung der Ergebnisse in der „Preußischen Statistik“	10 068,41	16 594,65	18 035,71	29 350,10.

Schon aus diesen Zahlen ergibt sich für den Kenner statistischer Arbeiten, daß es sich bei der Statistik des niederen Schulwesens um sehr umfängliche Aufgaben für das Statistische Bureau gehandelt hat.

Zu bemerken ist noch, daß die einleitende Denkschrift der Veröffentlichung von 1891 gleichzeitig zu besonderen Ausgaben benutzt wurde, welche in einer großen Anzahl von Abdrücken auf der Weltausstellung zu Chicago seitens der Unterrichtsverwaltung verwendet worden sind. Das Königliche Statistische Bureau hat durch seinen Referenten außerdem zu gleichem Zwecke im Auftrage des Unterrichtsministeriums noch eine Reihe von Wandtafeln mit den wichtigsten Nachrichten über die Entwickelung des Volksschulwesens und der höheren Lehranstalten sowie eine Anzahl von graphischen Darstellungen anfertigen lassen. Dasselbe ist für die Zwecke der Weltausstellung zu St. Louis im Jahre 1904 in sehr umfänglichem Maße geschehen.

d) Die Statistik der Volksschullasten, 1899.

Neben den allgemeinen statistischen Erhebungen über das niedere Schulwesen war in den Jahren 1900 und 1901 noch eine besondere einmalige Erhebung über die Volksschullasten zu bearbeiten. Auch dies war eine sehr umfängliche und mühevolle Aufgabe. Diese Statistik war vorzugsweise gesetzgeberischen Zwecken zu dienen bestimmt. Da die Ermittelung der Volksschullasten ohne Berücksichtigung der übrigen öffentlichen Abgaben und Lasten keinen ausgiebigen Nutzen zu geben vermag, so war die fragliche Erhebung auch auf diese mit auszudehnen. Sie erstreckte sich inhaltlich also auf die Staats- und Gemeindeabgaben sowie über die Kreis-, Provinzial-, Kirchen- und Schullasten, und zwar nach dem Veranlagungssoll für 1899. Durch die Ergebnisse sollte dargelegt werden: a) die Leistungsfähigkeit der Gemeinden bezw. Schulgemeinden, soweit sie an den Merkmalen der Staatssteuern und der vom Staate veranlagten Steuern gemessen werden kann, und b) die tatsächliche Belastung derselben Gemeinden durch direkte Gemeindeabgaben (indirekte blieben ausgeschlossen), durch die Kreis- und Provinzialabgaben und durch die laufenden (d. h. die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden) Aufwendungen für die Volksschulunterhaltung: auch der Prozentsatz der kirchlichen Abgaben wurde für evangelische

und katholische Kirchen- und für jüdische Synagogengemeinden mitermittelt. Bei der Lage des bestehenden Rechtes bezüglich der Volksschulunterhaltung in Preußen und den Zwecken der Erhebung war in geographischer Beziehung nicht bloß bis auf die politischen Gemeinden, sondern weiter bis auf die in und neben diesen bestehenden Schulgemeinden zurückzugehen: die Erhebung wurde daher nach politischen Gemeinden in der Weise durchgeführt und späterhin bearbeitet, daß da, wo die öffentliche Volksschule nicht als Gemeindeanstalt, sondern von einer besonderen Schulgemeinde (einer Sozietät, einem Schulverbande) unterhalten wurde, die für die politische Gemeinde als Ganzes geforderten Nachweisungen auch für jede der besonderen Schulgemeinden nach den auf die betreffenden politischen Gemeinden fallenden Teilbeträgen ermittelt und zusammengestellt wurden. Es handelte sich also nicht bloß um Ermittelung und Bearbeitung der einschlägigen Abgaben und Lasten für 53 393 politische Gemeindeeinheiten, sondern auch um 30 726 Schulverbände, von denen 17 299 aus einer oder mehreren politischen Gemeinden, 13 427 aber aus Sozietäten u. dergl. in und neben den Gemeinden bestanden, sich aber in sehr vielen Fällen aus Teilen ganz verschiedener politischer Gemeinden zusammensetzten. Gerade die oft sehr verwickelten Verhältnisse dieser Art und ihre klare Auseinanderlegung haben die Volksschullastenstatistik zu einer ungewöhnlich schwierigen Aufgabe gemacht. Sie ist indessen mit Hilfe von allerhand erhebungstechnischen Kontrollen, durch eine über das Maß des Gewöhnlichen hinausgehende Menge von Rückfragen und einen fast erdrückenden Schriftwechsel mit vollständiger Sicherheit der Ergebnisse gelöst worden. Ein besonderes Druckwerk von zwei Bänden Royal-Quart (644 und 316 Seiten stark) gibt über diese Statistik der „Staats- und Gemeindeabgaben sowie der Kreis-, Provinzial- und Schullasten im preußischen Staate für das Rechnungsjahr 1899“ Auskunft.

Die Kosten dieser Erhebung einschl. der Druckkosten betrugen im ganzen 89 594,03 *M*.

e) Die Statistik der höheren Lehranstalten wird bisher noch nicht vom Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet. Die bezüglichen Veröffentlichungen im „Zentralblatte für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen“ gehen von der Unterrichtsverwaltung selbst aus, welche die Unterlagen dazu ohne Mitwirkung des Königlichen Statistischen Bureaus durch ihre eigenen Behörden beschafft. Nur einige besondere Zweige, deren statistische Bearbeitung ohne Anwendung der ausgebildeten statistischen Technik nicht wohl möglich ist, sind seit einer Reihe von Jahren dem Statistischen Bureau übertragen, so die Statistik der erstmals endgültig angestellten Kandidaten des höheren Lehramts und die Statistik der Prüfungen für das höhere Lehramt bezw. der Geschäfte der Wissenschaftlichen Prüfungskommissionen. Die Ergebnisse dieser besonderen statistischen Arbeiten werden indessen vom Unterrichtsministerium selbst im „Zentralblatte für die gesamte Unterrichtsverwaltung“ veröffentlicht.

In den Jahren 1903/04 war außerdem einmalig eine größere Erhebung über die Schüler der höheren Lehranstalten und deren persönliche Verhältnisse im Königlichen Statistischen Bureau zu bearbeiten; zu dieser bisher nicht veröffentlichten Statistik war dem Statistischen Bureau auch die Vorbereitung und Durchführung der Erhebung übertragen worden. Die Kosten der Erhebung und Aufbereitung dieser Statistik haben sich auf 6 933,19 *M* gestellt.

f) Die Universitätsstatistik.

Die Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus auf diesem Gebiete reicht zwar, wie hier rückblickend bemerkt werden möge, bis zu seinem Begründungsjahre 1805 zurück, beschränkte sich früher aber vorwiegend auf die Zusammenstellung statistischer Übersichten, die ihm teils unmittelbar von den Universitätsbehörden, teils durch Vermittelung des Unterrichtsministeriums zugingen. Als letzteres im Jahre 1858 auch diese Arbeit und die Veröffentlichung der Universitätsstatistik selbst übernahm, fiel die amtliche Mitwirkung des Königlichen Statistischen Bureaus bei ihr fort: es beschränkte seine universitätsstatistischen Arbeiten lediglich auf das Sammeln und gelegentliche Bearbeiten anderweit erhobener Nachrichten.

So blieb es bis zum Jahre 1886, in welchem der Minister der geistlichen usw. Angelegenheiten über die persönlichen Verhältnisse der Studierenden auf den preußischen Landesuniversitäten, der theologisch-philosophischen Akademie (jetzigen Universität) zu Münster und dem Lyceum Hosianum zu Braunsberg regelmäßige besondere Erhebungen anordnete, die bisher ihren Fortgang genommen haben. Der Umfang dieses Zweiges der Statistik hat inzwischen durch Einbeziehung der militärärztlichen Bildungsanstalten (jetzt medizinische Kaiser Wilhelms-Akademie) und der bischöflichen Klerikalseminare eine Erweiterung erfahren.

Seitdem hat die Universitätsstatistik ein wesentlich anderes Aussehen erhalten. Es finden nunmehr regelmäßig in jedem Halbjahre Aufnahmen über die persönlichen Verhältnisse jedes Studierenden nach der Zählkartenmethode und unter Mitwirkung der Universitätsbehörden statt. Die Aufbereitung, Bearbeitung und Veröffentlichung der betreffenden Nachrichten fällt ausschließlich in den Geschäftskreis des Königlichen Statistischen Bureaus: sie wird neuerdings nur alle drei Jahre vorgenommen. Die Methode der Erhebung und die dazu benutzte Zählkarte für Studierende findet sich in der Einleitung zum Hefte 102 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“ ausführlich dargestellt bezw. mitgeteilt. Mit geringen Abänderungen ist dieselbe Zählkarte bisher in Anwendung geblieben.

Durch die jetzige Ordnung der Universitätsstatistik ist zum Nutzen der Verwaltung und Wissenschaft die Kenntnis der Verhältnisse eines großen Teils der durch ihre Bildung führenden Klassen der Bevölkerung auf ganz neue Grundlagen gestellt und auch bezüglich der übrigen Universitätsverhältnisse, teilweise des ganzen Reiches, ein zusammenfassender Überblick gegeben worden.

Nicht gelungen ist es dagegen bisher, die vom Königlichen Statistischen Bureau wiederholt angeregte Ausdehnung der Erhebung auf die übrigen Hochschulen zu verwirklichen. Und doch erscheint das Bedürfnis hierfür damit begründet, daß erst durch eine gleichartige Statistik der Studierenden aller Hochschulen die annähernd vollständige statistische Schilderung der dereinst die führenden Schichten der Gesellschaft bildenden akademischen Bevölkerung erreicht werden kann.

Die Einleitungen der großen universitätsstatistischen Veröffentlichungen in der „Preußischen Statistik“ behandeln auch die Etatsverhältnisse der Universitäten sowie ihrer Lehrerschaft und sind demnächst auf Mitteilungen über die Lehrenden und den Besuch aller nichtpreußischen Universitäten des gesamten Deutschen Reiches erstreckt worden. Für diese Erweiterungen sind der Staatshaushaltsetat bezw. die Personalverzeichnisse der Universitäten und andere amtliche Unterlagen als Quellen zu Grunde gelegt.

Aus Anlaß der Jahrhundertwende ist das Heft 167 der „Preußischen Statistik“ mit einem Rückblick auf die Entwickelung der Universitäten und ihres Besuches besonders reich ausgestattet worden; es sind darin ebenfalls die nichtpreußischen Universitäten des Reiches ausgiebig berücksichtigt. Die statistischen Nachrichten für diesen Rückblick sind in einer jahrelangen Arbeit zusammen getragen und werden jeden Be-

arbeiter der bis 1830/31 rückwärts liegenden Besuchsverhältnisse der Universitäten künftig aller sammelnden Mühwaltung entheben.

Die Gesamtkosten der Statistik der Landesuniversitäten betrugen bisher für je zwei Semester rund 6 450 ℳ, mit Einschluß der Kosten für eine größere Anzahl von Sonderabdrücken der betreffenden universitätsstatistischen Hefte der „Preußischen Statistik", die dem Unterrichtsministerium zu liefern sind. Mit dem Steigen des Universitätsbesuches müssen künftig indessen auch die Kosten dieser Statistik wachsen.

Die diesbezüglichen Veröffentlichungen befinden sich im Hefte 102 — wo auch die ältere amtliche Literatur zusammengestellt ist — sowie in den Heften 106, 112, 116, 125, 136, 150 und 167 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik".

Zu erwähnen ist endlich noch, daß aus Anlaß der Vorarbeiten zu einer nunmehr durch den Staatshaushaltsetat für 1897/98 verwirklichten Neuordnung der Gehaltsverhältnisse der Universitätsprofessoren das Königliche Statistische Bureau bezw. dessen Referent für Unterrichtswesen seitens des Ministeriums der geistlichen usw. Angelegenheiten zu verschiedenen besonderen Arbeiten herangezogen wurde. — Ebenso sind größere Arbeiten über die privaten und sonstigen entgeltlichen Vorlesungen an den Universitäten, deren Besuch und Honorare sowie über die Honorarstundung hergestellt worden. Es geschah dies wegen der Neuordnung des Honorar- und Stundungswesens, wozu inzwischen auch das Abgeordnetenhaus in einer Resolution zum Staatshaushaltsetat für 1897/98 Stellung genommen hat. Die erste dieser Arbeiten ist in dem Hefte 125, die zweite in dem Hefte 150 des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" ausführlich veröffentlicht.

Endlich wurden in den letzten Jahren auch die im „Zentralblatte für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen" mitgeteilten universitätsstatistischen Nachrichten zum größten Teile seitens des Königlichen Statistischen Bureaus bearbeitet.

XX. Die Statistik der Strafrechtspflege.

Auf dem Gebiete der Strafrechtspflege benutzte das Bureau bis 1820 für seine Arbeiten die von den Polizeibehörden aufgestellten Übersichten der schweren Verbrecher, von da an die von den Gerichten für das Justizministerium angefertigten Geschäftsnachweisungen. Aufnahmen inbetreff der jugendlichen Verbrecher wurden 1830 nach einem Schema veranlaßt, welches außer der Art des Verbrechens das Alter, die Schulbildung, das Religionsbekenntnis und die Sprache der Verurteilten ergab. Diese Erhebungen wurden bis 1846 alljährlich fortgesetzt. Von den veröffentlichten Bearbeitungen der von der Justizverwaltung gelieferten Kriminaltabellen ist insbesondere diejenige für das Jahr 1851 im IV. Bande der vom Bureau herausgegebenen „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat" zu erwähnen, welche die Zahl der Untersuchungen nach der Art des Verbrechens und die Zahl der Angeklagten nach Geschlecht, Alter, Religion und Rückfälligkeit behandelte, außerdem auch eine Übersicht über die rechtskräftigen Todesurteile brachte.

Auf Grund der durch den Erlaß vom 22. Dezember 1880 angeordneten Aufnahme, betreffend die Ergebnisse der Strafrechtspflege während des Jahres 1881, erfolgte im Auftrage des Justizministeriums eine eingehende Bearbeitung der preußischen Kriminalstatistik nach Zählkarten unter Mitwirkung des Geheimen Oberjustizrates Dr. Starke im Statistischen Bureau. Bei dieser Statistik erstreckte sich die Tätigkeit der Justizbehörden auf die Ausfüllung einer Zählkarte für jeden einzelnen Angeklagten, bezüglich dessen ein — freisprechendes oder verurteilendes — rechtskräftiges Erkenntnis (Urteil oder Strafbefehl) ergangen war. Erhebungsstelle war die Strafvollstreckungsbehörde (Staatsanwaltschaft bei den Landgerichten bezw. Amtsgericht). Die Zählkarte umfaßte, nach dem Geschlechte getrennt, Namen, Lebensalter, Geburtsort, Wohnort, Staatsangehörigkeit, Familiensprache, Familienstand, Religion und Berufsstand des Angeklagten, ferner die strafbare Handlung nach der Urteilsformel oder dem Strafbefehle, die Frage, ob rechtskräftige Verurteilung oder Freisprechung vorliegt und endlich — für die rechtskräftig Verurteilten — die Strafe nach Art und Zeitdauer bezw. Geldbetrag sowie die Vorbestrafungen. Die weitere Verarbeitung des Stoffes, insbesondere auch die tabellarische Zusammenstellung der Ergebnisse war Sache des Königlichen Statistischen Bureaus. Im übrigen kann dieserhalb auf das „XIV. Ergänzungsheft" der „Zeitschrift" Bezug genommen werden, in welchem die Ergebnisse dieser Bearbeitung veröffentlicht sind.

Seit dem 1. Januar 1882 hat sodann infolge Beschlusses des Bundesrates vom 5. Dezember 1881 die Übernahme der Kriminalstatistik unter die fortlaufenden Arbeiten des Kaiserlichen Statistischen Amtes stattgefunden, sodaß das Königliche Statistische Bureau zunächst keine Gelegenheit zu nennenswerter Tätigkeit auf diesem Gebiete gehabt hat. Im Jahre 1894 ist jedoch unter seiner Mitwirkung die im Ministerium des Innern bearbeitete Statistik der zu dessen Ressort gehörigen Straf- und Gefangenanstalten einer wesentlichen Umgestaltung unterworfen und zugleich auf Grund von Individualzählkarten eine Personalstatistik rückfälliger Verbrecher in diesen Anstalten aufgenommen worden. Die Ergebnisse letzterer Statistik sind zunächst für die Zeit vom 1. Oktober 1894 bis 31. März 1897 im XXXIX. Jahrgange der „Zeitschrift" (S. 193 ff.) niedergelegt; ferner findet sich eine Zusammenstellung dieser Ergebnisse bis zum 31. März 1901 im IV. Bande des „Statistischen Handbuchs für den preußischen Staat" (S. 536) und für die Rechnungsjahre 1901 bis 1903 im „Statistischen Jahrbuche" für 1903 (S. 181) bezw. 1904 (S. 175). Eine weitere Besprechung der bezüglichen Statistik ist unter dem Titel „Die rückfälligen Verbrecher in Preußen 1900—02" im XLIV. Jahrgange der „Zeitschrift" (S. 208 ff.) veröffentlicht worden. Ebendort erschien im gleichen Jahre (S. 215 ff.) eine Arbeit über „Verbrechen und Vergehen in Preußen im Jahre 1902", die insbesondere das Verhältnis der Zahl der Verurteilten zur strafmündigen Bevölkerung der einzelnen Verwaltungsbezirke, auch bei den einzelnen Arten der Verbrechen und Vergehen behandelt. Eine umfassende Darstellung der Kriminalverhältnisse Preußens ist in nicht ferner Zeit beabsichtigt. In betreff der Einrichtung einer laufenden Statistik der auf Grund des § 311, Ziffer 3, 4 und 7 St.G.B. wegen Bettelns, Landstreichens und Arbeitsscheu Verurteilten schweben z. Z. Verhandlungen.

Statistische Übersichten über die Straf- und Besserungsanstalten mit Angabe des Standes und der Bewegung der Zahl ihrer Insassen sowie sonstiger Ergebnisse hat das Statistische Bureau auf Grund behördlicher Mitteilungen schon früher vielfach veröffentlicht, z. B. in dem oben erwähnten IV. Bande der „Tabellen und amtlichen Nachrichten". Auch im „Statistischen Handbuche" sowie neuerdings im „Statistischen Jahrbuche" sind derartige Zusammenstellungen, getrennt nach den dem Ministerium des Innern und den dem Justizministerium unterstellten Anstalten, gebracht worden.

XXI. Die Armenstatistik.

Die Darstellung der Verhältnisse der Armenpflege hat bei der engen und mitunter kaum trennbaren Verbindung dieses Verwaltungszweiges mit verwandten Gebieten, insbesondere mit der Wohltätigkeit und Wohlfahrtspflege, sowie wegen des

engen Zusammenhanges der Finanzen der Armenpflege mit den allgemeinen Kommunalfinanzen von jeher für eine besonders schwere Aufgabe der Statistik gegolten. Aus der früheren Zeit ist namentlich die eingehende und verständnisvolle Bearbeitung zu erwähnen, welche die Statistik des Armenwesens für das Jahr 1849 im IV. Bande der „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat" (1853) gefunden hat. Eine besondere Erhebung über die öffentliche Armenpflege wurde sodann durch Beschluß des Bundesrates vom 24. Juni 1884 (§ 339 der Protokolle) für das ganze Deutsche Reich angeordnet, ihre Ausführung aber unter Beobachtung gewisser allgemeiner Grundsätze den einzelnen Landesregierungen überlassen. Die Erhebung erstreckte sich hiernach nur auf Personen, welche eine öffentliche, d. h. seitens eines Orts- oder Landarmenverbandes gewährte Unterstützung im Jahre 1885 bezogen hatten; unterschieden wurden die Selbstunterstützten einerseits und die Mitunterstützten, die in ein und demselben Haushalte mitlebenden Ehefrauen und Kinder bezw. Kindeskinder unter 14 Jahren anderseits. Gezählt wurde der Unterstützte von dem die Unterstützung gewährenden Armenverbande. Das Erhebungsformular beschränkte sich für die Zwecke der Reichsstatistik auf folgende Angaben: den Namen des Armenverbandes und des Unterstützten, über die mit letzterem zusammenlebenden Familienangehörigen (s. oben), die Dauer der Unterstützung (ob dauernd oder vorübergehend), die Unterbringung in einer Anstalt oder in anderer Weise (geschlossener oder offener Armenpflege) und die Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit. Die preußische Landesstatistik dehnte das Formular bedeutend aus, indem sie auf der für jeden Selbstunterstützten auszustellenden Zählkarte noch Geschlecht, Alter, Geburtsort, Staatsangehörigkeit, Religion, Familienstand und Beruf des Unterstützten, die Dauer der Unterstützung und die armenrechtlichen Beziehungen des Unterstützten berücksichtigte.

Neben dieser persönlichen Armenstatistik wurde eine auf die einzelnen Orts- und Landarmenverbände bezügliche erhoben. Diese erstreckte sich für das Reich nur auf die Ausgaben zu Zwecken der öffentlichen Armenpflege, Einnahmen und Erstattungen sowie die Anzahl der Armenstreitsachen, in Preußen aber außerdem auf Flächeninhalt, Einwohnerzahl, Staatssteuersoll, Armenabgaben, Einnahmen aus Vermächtnissen, Stiftungen usw., auf das Vorhandensein von Armenanstalten und auf die Beschäftigung in letzteren.

Die Aufnahme erfolgte mit Hilfe von Individualzählkarten für jeden Selbstunterstützer bezw. für jeden Armenverband. Der Kostenaufwand für diese Armenstatistik stellte sich im ganzen auf 7 724 ℳ 10 Pf.

Die ersten Ergebnisse der Erhebung sind in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" Jahrgang 1886 (S. 42 bis 64) zum Abdruck gelangt. Auf ihre ausführlichere Bearbeitung für Preußen neben der für das ganze Reich durch das Kaiserliche Statistische Amt bewirkten ist mit Rücksicht auf die dadurch erwachsenden bedeutenden Kosten und die Mangelhaftigkeit des Urstoffes schließlich verzichtet worden. Nur sind besondere Übersichten der Zahl der Orts- (einschließlich Gesamt-) Armenverbände nach dem Verhältnisse der Ausgaben für Armenzwecke aus eigenen Mitteln im Jahre 1885 zu der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer für den Staat und die Provinzen — „überhaupt", Städte, Landgemeinden, Gutsbezirke und Gesamtarmenverbände — sowie über die Beihilfen der einzelnen Landarmenverbände an unvermögende Ortsarmenverbände in Preußen 1885 im „Statistischen Handbuche für den preußischen Staat", Band II, S. 402 mitgeteilt.

Neuere armenstatistische Erhebungen haben das Königliche Statistische Bureau nicht beschäftigt.

XXII. Die Statistik der Arbeitsvermittelung.

Mittels gemeinsamen Erlasses des Handelsministers und des Ministers des Innern vom 7. März 1895 wurden die Ortspolizeibehörden usw. zur Einreichung von Zählkarten a) über die zu Ende 1894 vorhanden gewesenen gewerbsmäßigen Gesindevermieter und Stellenvermittler bezw. b) über die sonstigen Arbeits- und Stellennachweis-Anstalten angewiesen. Die betreffenden, den Schilderungssubjekten angepaßten Zählkarten waren durch Vermittelung der Landräte und Regierungspräsidenten dem Königlichen Statistischen Bureau einzureichen und nebst den Begleitberichten der Behörden hier zu verarbeiten. Das Ergebnis dieser Erhebung ist vom diesseitigen Referenten einer eingehenden, sich auch auf die hervorgetretenen Mißstände und ihre Abhilfe erstreckenden Besprechung unterzogen und im XXXVI. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" 1896 (S. 1 ff.) zur Veröffentlichung gelangt.

XXIII. Die Statistik des Erwerbes und Verlustes der Reichs- und Staatsangehörigkeit.

Dem Königlichen Statistischen Bureau gingen bereits seit dem 1. Oktober 1844 von den Bezirksregierungen kreis- und ortschaftsweise Jahresübersichten über die Zahl der Personen zu, welche Naturalisationsurkunden bezw. Entlassungsscheine erhalten hatten[1]). Es stellte diese seit 1855 durch Mitberücksichtigung der ohne Entlassungsurkunden Ausgewanderten sowie der Ursachen der Auswanderung vervollständigten Nachrichten zu Staatsübersichten zusammen, bis infolge des Bundesratsbeschlusses vom 7. Dezember 1871 (§§ 643/44 der Protokolle) die preußischen Bezirksbehörden vom Minister des Innern angewiesen wurden, zur statistischen Erfassung der rechtlichen Ein- und Auswanderung, d. h. des Erwerbes und Verlustes der Reichs- und Staatsangehörigkeit, dem Statistischen Bureau jährlich Übersichten zu liefern, in denen die in den §§ 4, 5, 7, 8, 9 und 21 Abs. 4 und 5 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870 — R.G.Bl. S. 355 ff. — vorgesehenen Fälle des Erwerbes und die in den §§ 13, 14, 20 und 22 a. a. O. bezeichneten Fälle des Verlustes der Staatsangehörigkeit mit gewissen Einzelheiten kreisweise aufgeführt waren. Das Bureau prüfte und berichtigte diese Nachweisungen und stellte die Tatsachen des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit nach den §§ 7, 8, 21 und 14 a. a. O. alljährlich für das Kaiserliche Statistische Amt zu der vom Bundesrate vorgeschriebenen Übersicht zusammen. Auf Grund eines weiteren Bundesratsbeschlusses vom 19. Dezember 1882 (§ 480 der Protokolle) ordnete der Minister des Innern nach Anhörung der Statistischen Zentralkommission mittels Erlasses vom 1. März 1883 sodann an, daß die Erhebungen über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit für das laufende Jahr und weiter unter der Anwendung von Zählkarten zu erfolgen habe, die Ermittelungen bezüglich der in den §§ 4, 5, 9, 13 Nr. 4 und 5, 20 und 22 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 vorgesehenen Fälle aber fortzubleiben hätten. Die für das Reich zu erfassenden Tatsachen betrafen lediglich die rechtlichen, urkundlich nachweisbaren Fälle des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit mit der Maßgabe, daß die bisher mit zur Erhebung gelangten Vorgänge des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit

---

[1]) Es waren dabei für die Ein- bezw. Auswanderer anzugeben: das Geschlecht, das Alter und das mitgebrachte bezw. mitgenommene Vermögen sowie später der bisherige Wohnort, das Auswanderungsziel und die Berufsstellung. Die Erhebungen fanden bis 1855 für die Zeit vom 1. Oktober bis 30. September eines jeden Jahres, von da ab für das Kalenderjahr statt. Von 1862 ab kam der Vermögensnachweis in Fortfall.

durch Legitimation, Verheiratung, Anstellung im Staatsdienste und Ausspruch der Behörde nicht mehr berücksichtigt wurden. Dagegen waren für Preußen die von diesem schon bisher vorgenommenen, reichsseitig nicht verlangten Aufnahmen über die tatsächlich, ohne Erteilung von Urkunden stattfindende Auswanderung beibehalten worden.

Für Preußen waren zwei Individualzählkarten, und zwar A. für Personen, welche die Staatsangehörigkeit erworben, B. für solche, welche sie verloren hatten, vorgeschrieben. Die Ausfüllung der alle nötigen Personalangaben usw. enthaltenden Zählkarten erfolgte auf Grund der Verhandlungen über die Erteilung von Aufnahme- bezw. Entlassungsurkunden bei den Königlichen Regierungen und Landdrosteien, die Eintragung der ohne Entlassungsurkunde Ausgewanderten in ein besonderes Formular C durch die Landratsämter usw., bei Unterscheidung der Ausgewanderten nach dem Geschlechte, der Familienzugehörigkeit, dem Religionsbekenntnisse und der Militärpflicht sowie unter Angabe der örtlichen Ursachen und Veranlassung der Auswanderung überhaupt.

Die Ergebnisse dieser Erhebungen wurden im Königlichen Statistischen Bureau im angedeuteten Umfange für Reichszwecke sowie für preußische Bedürfnisse ausgenutzt, in letzterer Beziehung besonders durch eine viel weitergehende Trennung der Altersklassen der ein- und ausgewanderten Personen verschiedenen Geschlechtes.

Auf Grund eines neuen Bundesratsbeschlusses vom 9. Dezember 1887 (§§ 632 bezw. 598 der Protokolle), dem eine nochmalige Befragung der Preußischen Statistischen Zentralkommission vorangegangen war, ordnete sodann der Minister des Innern mittels Erlasses vom 29. Februar 1888 den Fortfall dieser gesamten Erhebung vom 1. Januar desselben Jahres ab auch für Preußen an, so daß man seitdem bezüglich der Größe der Wanderbewegung über die trockenen und nassen Grenzen des preußischen Staates neben den Ergebnissen der Volkszählungen lediglich auf die Statistik der überseeischen Auswanderung (s. darüber S. 65/66 dieses Berichts) angewiesen ist.

Ein Überblick der älteren Ergebnisse der Statistik der Ein- und Auswanderung bezw. des Erwerbes und Verlustes der Reichs- und Staatsangehörigkeit in Preußen ist für die Zeit vom 1. Oktober 1844 bis zum Schlusse des Jahres 1871 im XIII. Jahrgange der „Zeitschrift" (S. 1 ff.), außerdem für die Jahre 1862 bis 1872 im Hefte XXVI des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik", für die Jahre 1873/74 im Hefte XXXVI sowie für die Jahre 1875 bis 1886 in den Heften XLII, XLV, XLVIII, LI, LVI, LXI, LXVIII, LXXIV, LXXIX, LXXXVI, LXXXIX und XCIV derselben Veröffentlichungsreihe, vom Jahre 1873 ab zusammen mit den Nachrichten über die Bewegung der Bevölkerung durch Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle enthalten. Endlich ist das Ergebnis des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit in Preußen während der Jahre 1874 bis 1887 auch in der Einleitung zu dem „Rückblicke auf die Entwickelung der preußischen Bevölkerung von 1875 bis 1900" im Hefte 188 der „Preußischen Statistik" auf S. 105 zusammengefaßt.

B. Arbeiten auf Grund behördlicher Übersichten.

I. Die topographischen und kartographischen Arbeiten.

Zweck und Ziel der topographischen Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus war von jeher die Bereitstellung der Unterlagen zur Beurteilung des bezüglich der Einteilung und Verwaltung des preußischen Staates jeweilig obwaltenden Zustandes. Mittel und Wege dazu sind aber im Verlaufe des Jahrhunderts mancherlei Wandlungen unterworfen gewesen[1]). In früheren Jahren gelangten Entstehung und Benennung neuer Ansiedelungen sowie Veränderungen der gemeinderechtlichen Verhältnisse usw. fast ausschließlich nur durch unmittelbare Mitteilung seitens der Verwaltungsbehörden zur Kenntnis des Bureaus und wurden von ihm zur Berichtigung und Vervollständigung der von seiten der Königlichen Regierungen bezw. unter deren Aufsicht herausgegebenen statistisch-topographischen Übersichten, Ortschaftsverzeichnisse und Handbücher usw. sowie der vorhandenen Generalstabskarten benutzt.

Das Jahr 1871 brachte insofern eine durchgreifende Änderung, als im Königlichen Statistischen Bureau ein Ortschaftsverzeichnis vorlag, das von den Kreisbehörden nach Grundsätzen handschriftlich hergestellt wurde, welche der Minister des Innern auf diesseitige Vorlage genehmigt hatte. Damit war eine das ganze Staatsgebiet umfassende Grundlage für die betreffenden Nachträge, Veränderungen usw. gegeben. Die Ergebnisse der Volkszählung vom Jahre 1871 sowie der Viehzählung von 1873 vergrößerten die Möglichkeit einer eingehenden kritischen Behandlung der in Rede stehenden Angelegenheit. So vorbereitet entwickelte sich die Sache unter Zuhilfenahme der Übersichten der endgültig festgestellten Amtsbezirke und der Regierungs - Amtsblätter zu dem Verfahren, welches Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zur Einführung gelangte und bis heute unverändert Anwendung findet.

In Anlehnung an die gelegentlich der Aufbereitung des Ergebnisses größerer statistischer Erhebungen in Ausführung wiederholter Beschlüsse der Preußischen Statistischen Zentralkommission gewonnenen, im Gemeinde- und Viehstands-Lexikon verwerteten Nachweise einerseits sowie unter Zugrundelegung der von der Landes-Aufnahme herausgegebenen Kartenblätter anderseits werden nunmehr im Statistischen Bureau nach Möglichkeit alle Veränderungen erforscht, welche sich 1. auf das preußische Staatsgebiet und die Begrenzung seiner größeren und kleineren Verwaltungsbezirke sowie 2. auf den Bestand und die gemeinderechtlichen Verhältnisse seiner politischen Gemeindeeinheiten und der dazu gehörigen Wohnplätze beziehen. Daneben ist 3. die Benennung neuer Ansiedelungen sowie die Änderung vorhandener Ortsnamen in gleicher Weise wie früher Gegenstand eingehender Untersuchung.

Was die Schreibweise der Ortsnamen anbelangt, so unterliegt diese in Zweifelfällen landespolizeilicher Feststellung und ist im besonderen von der neuen Rechtschreibung auch dann nicht abhängig, wenn die betreffenden Namen ein an sich davon betroffenes Wort enthalten. Im Gegensatze hierzu unterliegen ihr aber ohne weiteres Benennungen von Örtlichkeiten, die nicht als Eigennamen, sondern nur als Belegenheits-, Eigenschafts- oder Zweckbezeichnungen zu betrachten sind.

Die Unterlagen zur Erfüllung der der topographischen Abteilung gestellten Aufgaben gewähren zunächst die Amtsblätter der Bezirksregierungen, welche einer regelmäßigen Durchsicht bezüglich der vorgedachten Veränderungen unterzogen werden. Außer dieser reichlich fließenden Quelle em-

[1]) Von der Beteiligung des Königlichen Statistischen Bureaus an der Landesvermessung und an der Herstellung von Karten des preußischen Staates oder Teilen von ihm wird hierbei abgesehen, weil eine solche, wie bereits im III. Abschnitte dieses Berichts (S. 6) hervorgehoben, nur in den ersten beiden Jahrzehnten nach seiner Errichtung stattfand. Als dann auch die dem Statistischen Bureau durch die Bekanntmachung des Staatskanzlers Fürsten v. Hardenberg vom 16. Januar 1816 (G.-S., S. 92) übertragene Zensur aller in den Königlich Preußischen Staaten herauskommenden statistischen Werke und Landkarten seinerzeit wieder fortfiel, beschränkte sich die Teilnahme des Königlichen Statistischen Bureaus an der Anfertigung von Karten auf sein Arbeitsgebiet.

pfängt das Königliche Statistische Bureau weiterhin schriftliche, vielfach durch Kartenskizzen belegte Nachweisungen einschlägiger Art von dem vorgesetzten Ministerium sowie von den Ober- und Regierungspräsidenten, von Landräten, Kreisausschüssen und Magistraten, die bei den topographischen und kartographischen Arbeiten des Bureaus sachgemäße Verwendung finden. Ein drittes Hilfsmittel bilden, wie schon angedeutet, die bei den allgemeinen großen Erhebungen, besonders den Volks- und Viehzählungen, gefertigten Kreisübersichten sowohl zur Vervollständigung wie besonders auch zur Prüfung der bis dahin bewirkten diesseitigen Fortschreibungen. Die in allen diesen Fällen entstandenen Unstimmigkeiten mußten und müssen durch Rückfragen beseitigt werden, was einen umfangreichen Schriftwechsel zur Folge hatte und hat, der sich allerdings unter dem Einflusse der neuen Verwaltungsgesetze nach und nach einfacher gestaltet.

Als Ergebnis aller dieser Forschungen und Feststellungen bieten sich:

1. die bis auf den derzeitigen Zustand nicht allein in der topographischen Abteilung, sondern auch in den anderen daran beteiligten Abteilungen des Königlichen Statistischen Bureaus fortgeschriebenen Gemeinde- und Viehstandslexika in textlicher sowie 2. die dem zu erreichenden Zwecke entsprechende Berichtigung der in Frage kommenden Blätter der Königlich Preußischen Landes-Aufnahme im Maßstabe von 1 : 25 000 bezw. der Karte des Deutschen Reiches im Maßstabe von 1 : 100 000 in kartographischer Beziehung.

Das als gemeinsame Unterlage und eiserner Bestand für alle künftigen einschlagenden Arbeiten unter Benutzung von Zählkarten handschriftlich hergestellte Orts-Zettelkataster hat sich als ein durchaus zuverlässiges Hilfsmittel bei der Beurteilung und Aufklärung von Fragepunkten bewährt, die mit den seit dem Jahre 1871 vorgekommenen Veränderungen in Beziehung stehen.

Außer den oben schon angedeuteten Kartenberichtigungen und Nachträgen beschränken sich die rein kartographischen Arbeiten des Statistischen Bureaus auf die Herstellung und Fortschreibung der als Grundlage für graphisch-statistische Darstellungen dienenden Kartennetze und die Anfertigung von für Berichterstattungen usw. erforderlichen Skizzen.

Nach dem Abschlusse des im XII. und XVIII. Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ veröffentlichten Eisenbahn-Atlas, auf den wir weiter unten (in der Abteilung C dieses Abschnittes) noch zurückkommen werden[1]), wurde der dem Statistischen Bureau für topographische Zwecke zur Verfügung stehende übertragbare Fonds nicht mehr im vollen Umfange verbraucht. Aus den angesammelten Mitteln sind die Kosten des „Statistischen Atlas für den preußischen Staat“ bestritten, welcher der Festausgabe des Berichts neben den zugehörigen Tabellen beigegeben ist. — Der topographische Fonds verfügt zur Zeit über einen Jahresbetrag von 1 000 *M.*

II. Kirchenstatistik.

An Stelle der in Verbindung mit der Volkszählung vom Jahre 1867 zuletzt der sogenannten „Kirchen- und Schultabelle“ entnommenen und veröffentlichten Nachrichten über die Anstalten und das Personal für die Seelsorge der verschiedenen Religionsgemeinschaften ist vom Königlichen Statistischen Bureau auf Grund der vom Evangelischen Oberkirchenrate gelieferten, nach den Beschlüssen der Eisenacher Konferenz zusammengestellten Nachrichten, ferner nach dem „Kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatte“ für die evangelische Kirche sowie nach anderweitigen Unterlagen für die römisch-katholische Kirche und teilweise auch für die jüdischen Gemeinden eine Anzahl von statistischen Zusammenstellungen bearbeitet und dem V. Jahrgange des „Jahrbuches für die amtliche Statistik des preußischen Staates“, dem „Statistischen Handbuche für den preußischen Staat“ sowie dem neuen „Statistischen Jahrbuche“ einverleibt worden. Das Heft 121 der „Preußischen Statistik“ enthält außerdem in seinem II. Teile einen „Anhang zu dem endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890“, der über die Geistlichen und das Hilfspersonal für gottesdienstliche Zwecke sowie die Insassen geistlicher Anstalten am Zählungstage Auskunft gibt.

Über die Statistik der evangelischen Taufen und Trauungen haben wir bereits im Anschlusse an die Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle oben (auf Seite 20) berichtet.

III. Die Statistik der überseeischen Auswanderung.

Eine Statistik der Ein- und Auswanderung gibt es in Preußen erst seit neuerer Zeit. Die Entwickelung der preußischen Statistik der Ein- und Auswanderungen ist, soweit sie mit derjenigen des Erwerbes und Verlustes der Staatsangehörigkeit zusammenfiel, d. h. für den Zeitraum vom 1. Oktober 1844 bis zum Jahre 1870, bereits oben unter A. XXIII dieses Abschnittes, auf den Seiten 63 und 64, zur Darstellung gelangt. Im bezeichneten Jahre wurde bei den Beratungen der „Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereins“ eine eigene Statistik der überseeischen Auswanderung ins Auge gefaßt. Infolgedessen ordnete ein Beschluß des Bundesrates des Zollvereines vom 23. Mai 1870 (§ 91, III. 3 der Protokolle) und des Bundesrates des Deutschen Reiches vom 7. Dezember 1871 (§ 643, I. 1 der Protokolle) Erhebungen über die Auswanderungsbewegung in den deutschen Einschiffungshäfen an: sie sollten sich verbreiten: über den Vor- und Familiennamen, Geschlecht und Alter der Auswanderer, über ihre etwaige Familienzusammengehörigkeit, ihren Herkunftsort und dessen Belegenheit nach Land oder Provinz, ihren bisherigen Stand oder Beruf, über das Reiseziel und die Beförderungsart der einzelnen Auswanderer durch Trennung der unmittelbar nach überseeischen Häfen von den mittelbar über einen ausländischen europäischen Hafen abfahrenden Personen, ferner über den Monat und Tag des Abganges, die Flagge, die Bauart des Schiffes, ob Dampfer oder Segler, sowie den Bestimmungshafen. Durch Erlaß des Ministers des Innern vom 14. Juli 1873 wurden die Königlichen Regierungen zu Königsberg, Danzig, Köslin, Stettin, Stralsund und Schleswig sowie die Königlichen Landdrosteien zu Stade und Aurich angewiesen, für den Fall, daß in einem dortigen Hafen eine Auswanderung vorkomme, die örtlichen Behörden vom 1. Januar 1874 ab zur Führung von Verzeichnissen der als Auswanderer eingeschifften Personen zu veranlassen. Diese Listen seien sogleich nach Jahresschluß zu sammeln und dem Königlichen Statistischen Bureau zu übersenden, welches die aus ihnen zu gewinnenden Übersichten dem Kaiserlichen Statistischen Amte mitzuteilen habe. Seitdem erfolgte eine fortlaufende Aufnahme der überseeischen Auswanderung durch die Polizei- sowie die Schiffahrtsbehörden der betreffenden Hafenplätze, wobei für Preußen hauptsächlich Stettin und Swinemünde, nebenher zuweilen auch Geestemünde, Wilhelmshaven, Memel und Stralsund in Betracht kamen. Aus den eingereichten Verzeichnissen wurden von der statistischen Zentralstelle zunächst jährliche, seit 1880, wo die überseeische Auswanderung aus dem Deutschen Reiche einen überraschenden Umfang annahm, monatliche Zusammenstellungen angefertigt und dem Kaiserlichen Statistischen Amte übermittelt.

[1]) Siehe auch oben S. 8.

Veröffentlicht wurden diese Ergebnisse gelegentlich der oben auf S. 64 schon gedachten jährlichen Mitteilungen über „den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im preußischen Staate“ in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ sowie im „Statistischen Handbuche für den preußischen Staat“ usw. Überdies wurde nach dem Erlasse des Ministers des Innern vom 4. Juli 1890 alljährlich seit 1890 dem Reichsamte des Innern zu den Jahresberichten des Reichskommissars für das Auswanderungswesen eine Nachweisung der über preußische Häfen ausgewanderten deutschen Reichsangehörigen nach Haupterwerbsgruppen geliefert, wobei als Herkunftsländer nur Preußen, Bayern und das übrige Deutschland unterschieden wurden. Auch diese Arbeit beruht auf den vorerwähnten Passagierlisten.

Als dann durch das Gesetz über das Auswanderungswesen vom 9. Juni 1897 und die gemäß seinem § 21 vom Bundesrate erlassenen Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsunternehmer und -Agenten vom 14. März 1898 eine von der bisherigen abweichende, zum Teile neue Grundlage für die Auswanderungsstatistik geschaffen war, beschloß der Bundesrat unter dem 9. Dezember 1898 (§ 660 der Protokolle), daß künftig für alle deutschen Häfen über die Auswanderung 1) acht Nachweisungen bis zum 20. Januar des nächsten Jahres sowie 2) eine monatliche Nachweisung bis zum 10. des folgenden Monats aufzustellen und dem Kaiserlichen Statistischen Amte zu übersenden seien.

Die letztere Übersicht beschränkt sich für jeden Einschiffungshafen auf die Angabe der Zahl der über See beförderten Auswanderer nach ihrer Herkunft aus den einzelnen Provinzen Preußens bezw. aus den übrigen Staaten des Deutschen Reiches oder aus dem Auslande, unterschieden nach männlichen und weiblichen Personen.

Die gleichfalls für jeden Einschiffungshafen gesondert anzufertigenden wesentlich erweiterten Jahreszusammenstellungen umfassen: die Herkunft und Bestimmung der Auswanderer, ihre direkte und indirekte Beförderung, ihr Geschlecht und Alter, den Familienstand und das Zusammenreisen sowie den Beruf der deutschen Auswanderer, die deutsche Auswanderung nach Monaten, die Beförderung ausländischer Auswanderer und die von den einzelnen Auswanderungsunternehmern beförderten Auswanderer nach Bestimmungsländern. Alle diese Angaben sind aus dem von dem Auswanderungsunternehmer, spätestens am Tage nach dem Abgange eines Schiffes, der Auswanderungsbehörde in zwei Ausfertigungen einzureichenden Verzeichnisse zu entnehmen, welches in 12 Spalten außer den früheren Einträgen noch solche über die Vorlegung der Entlassungsurkunde seitens der deutschen Männer von 17 bis 25 Jahren, ihren Familienstand, ihre Staatsangehörigkeit und Stellung im bisherigen Berufe enthält.

Ein gemeinsamer Erlaß des Ministers des Innern sowie desjenigen für Handel und Gewerbe vom 7. September 1899 verfügte, daß die mit der Erhebung der Unterlagen für die Statistik der überseeischen Auswanderung an den einzelnen preußischen Hafenplätzen beauftragten Dienststellen fortan das eine Stück jener beiden Auswandererverzeichnisse innerhalb 48 Stunden nach Abgang eines Schiffes mit Auswanderern bei Fortfall der früher von ihnen selbst aufzustellenden Verzeichnisse dem Königlichen Statistischen Bureau zugehen lassen sollten, das auch mit der Bearbeitung der jetzigen Auswanderungsnachweisungen, unter Beseitigung der obigen besonderen jährlich dem Reichsamte des Innern zu liefernden Übersicht, betraut wurde.

Da in Preußen vorläufig nur für Stettin, Swinemünde und Geestemünde die gesetzlich vorgeschriebene Erlaubnis zur Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern erteilt worden ist, kommen zur Zeit vorerst nur diese drei Plätze in Betracht. Seit dem 20. Juli 1898 hat indes kein Schiff mit Auswanderern einen preußischen Hafen mehr verlassen.

IV. Die Statistik des Bezitzwechsels an Grundstücken, die hauptsächlich zur Land- oder Forstwirtschaft dienen.

In den Besprechungen der Ergebnisse der Statistik der Hypothekenbewegung ist mehrfach die Möglichkeit erörtert worden, bei Gelegenheit des Besitzwechsels unter Lebenden und von Todeswegen auch die wirkliche, nicht bloß die buchmäßige Verschuldung des Grundbesitzes sowie deren Beeinflussung durch die verschiedenen Formen des Besitzwechsels in zuverlässiger Weise zu ermitteln. Einzelne Amtsgerichte haben für ihren Bezirk auch freiwillig entsprechende Nachweisungen aufgestellt, deren Ergebnisse dann gewöhnlich in der „Statistischen Korrespondenz“ veröffentlicht worden sind.

Allgemein sind solche Erhebungen nicht vorgeschrieben worden. Dagegen hat zufolge einer Verfügung des Justizministers vom 11. Januar 1896 (J.-M.-Bl., S. 16) vom 1. April 1896 ab jedes Amtsgericht (zunächst mit Ausnahme derjenigen im Geltungsbereiche des rheinischen Rechts) jährlich eine Nachweisung der im Laufe des Etatsjahres gelegentlich der Eintragung eines Eigentumsüberganges zu seiner Kenntnis gelangten, sei es infolge von Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todeswegen sowie infolge von Grundstücksüberlassung bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- oder Schwiegerkinder, sei es infolge von Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw. erfolgten Eigentumswechsel von solchen Grundstücken aufzustellen, die hauptsächlich zur Land- und Forstwirtschaft dienen und für sich allein oder auch zu mehreren in der Hand desselben Eigentümers zusammen mindestens 2 *ha* groß sind. Dabei wird nicht nur die Ursache des Besitzwechsels (Erbgang usw. bezw. Kauf usw.), sondern auch Miteigentum, ungeteilter bezw. mit Teilung oder insbesondere auch mit Zerstückelung verbundener Eigentumsübergang unterschieden.

Vom 1. April 1903 ab werden, um die Zersplitterung des ländlichen Grundbesitzes besser erfassen zu können, zufolge Justizministerial-Erlasses vom 24. März 1903 (J.-M.-Bl., S. 63) auch die Eigentumsübergänge von land- und forstwirtschaftlichen Grundstücken erhoben, welche zwar kleiner als 2 *ha*, aber von mindestens 2 *ha* großen Besitzungen abgezweigt worden sind. Außerdem werden seit jenem Zeitpunkte die Fälle des Besitzwechsels infolge von Zwangsversteigerung sowie diejenigen Eigentumsübergänge besonders kenntlich gemacht, bei denen das in andere Hand gelangte Grundstück zur Vereinigung mit anderen Liegenschaften dient. Endlich wurde mit demselben Zeitpunkte die Erhebung auch auf das frühere rheinische Rechtsgebiet, dessen Grundbuchverhältnisse mit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches denjenigen der übrigen Landesteile entsprechend geordnet worden sind, ausgedehnt.

Die Nachweisungen sind durch Vermittelung der Oberlandesgerichts-Präsidenten dem Minister für Landwirtschaft, einzureichen, in dessen Auftrage ihre Verarbeitung durch das Königliche Statistische Bureau erfolgt.

Die Ergebnisse dieser Statistik sind zuletzt für den Zeitraum vom 1. April 1896 bis 31. März 1900 im XLII. Jahrgange der „Zeitschrift“ (1902), S. 1 bis 46, veröffentlicht worden. Dort findet sich auch ein Rückblick auf die Gesamtentwickelung dieses Zweiges der Statistik sowie auf den ersten bezüglichen Bericht.

V. Die Statistik des Besitzwechsels in den Ansiedelungsprovinzen.

Durch Erlaß vom 16. Juni 1899 überwies der Minister für Landwirtschaft dem Königlichen Statistischen Bureau die durch die Amtsgerichte der Ansiedelungsprovinzen Posen und Westpreußen aufgestellten, von den Landräten bezüglich der Nationalität vervollständigten Nachweisungen, welche den Wechsel des Besitzes von Gütern und anderen ländlichen Grundstücken betrafen, zur sachgemäßen Bearbeitung. Maßgebender Gesichtspunkt war dabei der Wunsch, die Verschiebungen deutlich erkennbar zu machen, die sich zwischen deutscher und polnischer Hand ergaben. Das Königliche Statistische Bureau bearbeitete daraufhin diese Statistik zunächst für die Jahre 1896, 1897 und 1898, um sie dann jedes Jahr für den entsprechend vergangenen Zeitraum fortzusetzen.

Die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse erfolgte im „Statistischen Jahrbuche für den preußischen Staat“, dessen zweiter Jahrgang (1904) die Zahlen für 1896—1902 mitteilt.

Die betreffenden Unterlagen werden dem Königlichen Statistischen Bureau durch Vermittelung der Landräte bezw. Oberpräsidenten auch weiter seitens der Amtsgerichte geliefert.

VI. Die Statistik der Fideikommisse.

Durch Vermittelung der Oberlandesgerichts-Präsidenten wurden dem Ministerium für Landwirtschaft erstmalig im Jahre 1896 Nachweisungen der einzelnen in Preußen am Ende des Vorjahres vorhandenen Fideikommisse eingereicht, deren statistische Bearbeitung auf Grund gemeinsamen Erlasses der Minister des Innern und für Landwirtschaft usw. im Königlichen Statistischen Bureau erfolgte.

Seitdem findet alljährlich eine Wiederholung dieser Aufnahme und diesseitige Bearbeitung ihrer Ergebnisse statt, welche, beginnend mit dem XXXVII. Jahrgange (1897), in der diesseitigen „Zeitschrift“ veröffentlicht sind. Festgestellt werden nicht nur Gesamtzahl und -Umfang der Fideikommisse bis auf die Kreise herab, sondern auch die zugehörigen Waldungen und der Grundsteuer-Reinertrag; ferner werden die Anzahl und die Fläche der Fideikommisse nach Größenklassen und nach der Zeit ihrer Entstehung gegliedert. Endlich werden auch die Fideikommißbesitzer nach ihrer Standesangehörigkeit und die Art der Entstehung ihres Besitzes dergestalt ermittelt, daß ersichtlich wird, ob es sich um ursprünglichen oder aus früheren Lehen herrührenden Fideikommißbesitz handelt.

Eine besondere Arbeit über „die Fideikommisse in Preußen im Jahre 1900 und die Wanderungen in den Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze in dem Zeitraume 1875 bis 1900“ aus der Feder des Referenten ist im XLII. Jahrgange der „Zeitschrift“ (1902), S. 137—150 enthalten.

VII. Die Statistik der Hypothekenbewegung.

Die Statistik der Verschuldung des Grundbesitzes ist seit dem Jahre 1887 insofern unter die fortlaufenden Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus aufgenommen worden, als auf Veranlassung des Ministeriums für Landwirtschaft usw. sowie auf Grund eines Erlasses des Justizministers vom 15. Juli 1885 (J.-M.-Bl., S. 251) alljährlich die Bewegung der hypothekarischen Verschuldung des städtischen und ländlichen Grundbesitzes, und zwar zum ersten Male für das Rechnungsjahr 1886/87, von den Grundbuchbehörden ermittelt und dem Königlichen Statistischen Bureau mitgeteilt wird. Die betreffenden Nachweisungen geben Aufschluß über die in städtischen und ländlichen Bezirken während des Berichtsjahres eingetragenen und gelöschten Hypotheken und Grundschulden einschließlich der Renten zum zwanzigfachen Kapitalbetrage sowie Vormerkungen, Arreste und Kautionshypotheken, wobei die bei Gelegenheit von Zwangsversteigerungen erfolgenden Eintragungen und Löschungen besonders kenntlich gemacht werden. Hypotheken an Bergwerken und an sonstigen nicht in Grundstücken bestehenden Gegenständen bleiben außer Berücksichtigung. Als „städtische“ Bezirke im Sinne unserer Statistik gelten die städtischen Gemeindebezirke sowie diejenigen Gemeinde- und selbständigen Gutsbezirke des platten Landes, in welchen die Grundstückswerte durch andere Beziehungen als den Betrieb der Landwirtschaft bedingt werden, insbesondere Bade-, Kur-, Vergnügungs-, Fabrikorte, vorstädtische Ortschaften u. dergl. Die Ergebnisse werden im Königlichen Statistischen Bureau geprüft, zusammengestellt und alljährlich mit einer einleitenden Besprechung in der „Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus“ veröffentlicht.

Die letzten, die Jahre 1895 bis 1900 umfassenden Nachrichten sind im XLIII. Jahrgange der „Zeitschrift“ (1903), S. 325 ff. erschienen.

Bis zum Jahre 1903 einschließlich erfolgte die Zusammenstellung der Ergebnisse nach Amtsgerichten; infolge des Justizministerialerlasses vom 17. März 1904 (J.-M.Bl., S. 251) wird dies vom Rechnungsjahre 1904 ab nach Kreisen zu dem Zwecke geschehen, so die hypothekarische Verschuldung dem Bedürfnisse entsprechend auch nach Verwaltungsbezirken zusammenfassen zu können.

VIII. Die Statistik der Marktpreise.

Die Ermittelung und Bearbeitung der Marktpreise der wichtigsten Verpflegungsmittel für Menschen und Tiere in den bedeutendsten Marktorten der Monarchie gehört zu den ältesten Aufgaben des Königlichen Statistischen Bureaus. Die Nachrichten hierüber reichen ununterbrochen bis zum Jahre 1811 zurück und beziehen sich in der Hauptsache auf die Preise von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Kartoffeln, Rindfleisch, Schweinefleisch, Butter, Heu und Stroh. Die Preisangaben wurden im Jahre 1811 von 38 Städten eingefordert, die sich bis zum Jahre 1815 auf 43 vermehrten. Von 1816 bis 1831 entstammen die Angaben 60 Marktorten, welche bis 1859 und hauptsächlich von 1854 an auf 82 gebracht wurden.

Über die Ergebnisse der in geeigneter Weise verarbeiteten Preisnachrichten ist früher alljährlich berichtet worden, während später den einzelnen Ministerien auf Verlangen besondere Zusammenstellungen über die Preisverhältnisse eingereicht wurden.

Im Jahre 1872 ward aus inneren und äußeren Gründen die Art der Aufnahme und Veröffentlichung der Marktpreise, denen die Ladenpreise hinzutraten, nach Anhörung der Statistischen Zentralkommission einer Neugestaltung unterzogen. Bei der Bearbeitung des neuen Urstoffes stellten sich indes mannigfache Mängel heraus, die hauptsächlich durch die Kompliziertheit des von der Zentralkommission angenommenen Erhebungsbogens hervorgerufen waren. Über diese Mängel beriet die Statistische Zentralkommission am 10. Januar 1874 abermals und empfahl zunächst, es einstweilen bei dem bisherigen Verfahren zu belassen, dem Statistischen Bureau aber anheimzugeben, durch Einforderung der Erhebungspapiere von den Aufnahmebehörden erst noch weiter festzustellen, wie den bisher hervorgetretenen Übelständen abzuhelfen sein möchte. Bei Gelegenheit der Einführung der Reichswährung am 1. Januar 1875

und der dadurch veranlaßten Änderung des Aufnahmebogens wurden nun seitens des Bureaus dem Minister des Innern auf Grund der gesammelten Erfahrungen nähere Vorschläge zur Abänderung und Vereinfachung des Marktpreisformulars bezw. der Erhebungsart unterbreitet und von diesem nochmals der Statistischen Zentralkommission zur weiteren gutachtlichen Äußerung überwiesen, welche ihre Meinung dahin abgab, daß es sich empfehle,

die Notierung der Marktpreise überall nach Gewicht stattfinden zu lassen,

für die verschiedenen Getreidearten Überschlagsangaben der auf den Markt gebrachten Mengen aufnehmen zu lassen,

anstatt der vorgeschlagenen Bezeichnung der Qualitätsunterschiede des Getreides „gut", „mittel", „gering", die bisherige Bezeichnung „schwer", „mittel", „leicht" beizubehalten,

künftig für jeden Markttag die höchsten und niedrigsten Preise seitens der Marktbehörden notieren zu lassen,

nach wie vor die erforderlichen Spalten für die verschiedenen Fleischsorten, für Speck, Butter und Eier in das Marktpreisformular (nicht in die Übersicht der Detailpreise) aufzunehmen.

Außerdem wurden auf Anregung des Ministers für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten an Stelle der bisherigen Gewichtseinheiten von 100 bezw. 1 Pfund solche von 100 bezw. 1 Kilogramm eingeführt, demnächst aber vom Minister des Innern im Einverständnisse mit den übrigen beteiligten Verwaltungschefs vom 1. Januar 1876 ab die Aufhebung der bisher maßgebenden „Anweisung" vom 29. März 1872 und ihre Ersetzung durch die neue „Anweisung zur Notierung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse" vom 3. September 1875 unter gleichzeitiger Feststellung des umgestalteten Aufnahmebogens angeordnet. Letzterer erfuhr dann noch auf Grund einer vierten Meinungsäußerung der Statistischen Zentralkommission vom 6. Januar 1879 eine kleine Abänderung dahin, daß die bereits früher beantragt gewesene Bezeichnung der Getreidequalitäten „gut", „mittel", „gering" genehmigt wurde. Eine weitere Neuerung ist die, daß durch gemeinsamen Erlaß der Minister für Landwirtschaft usw. und des Innern vom 14. Dezember 1889 für Kartoffeln vom Jahre 1890 ab die Bezeichnung „Eßkartoffeln" vorgeschrieben wurde. Unter dem 27. September 1893 traf sodann der Minister des Innern in einer vom Jahre 1894 ab gültigen „Anweisung zur Notierung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse" noch Bestimmung, daß der bei der Aufbereitung schon vorher festgehaltene Grundsatz in die Anweisung aufgenommen werde, bei dieser Preisstatistik nur diejenigen Lebensmittel in Betracht zu ziehen, welche vorzugsweise in bürgerlichen Haushaltungen verwendet werden, und bei Feststellung der Preise feinste Qualität sowie schlechte Waren nicht in Ansatz zu bringen. Das der neuen Anweisung beigelegte Muster eines Preisaufnahmeformulars weicht von dem früheren dahin ab, daß 1. die für etwa in den Handel gelangtes ausländisches Getreide gezahlten Preise von denjenigen für inländische Ware getrennt anzuschreiben sind, 2. außer den Kleinhandels-Fleischpreisen (1 *kg*) auch der Großhandelspreis für Rindfleisch (100 *kg*) zu ermitteln und 3. die bisherige Bezeichnung der beiden Mehlsorten in „Mehl zur Speisebereitung aus Weizen", „Roggen" geändert worden ist. Endlich ist noch durch Erlaß des Ministers des Innern vom 30. April 1897 bestimmt worden, daß der in der Anweisung zur Notierung der Preise usw. sowie auch im Erhebungsbogen vorkommende Ausdruck „Lebensmittel" durch „Verpflegungsmittel" ersetzt wird, damit der daselbst ausgesprochene Grundsatz zweifellos auch auf Fourage Anwendung findet.

Zur Zeit werden sonach erhoben:

1. die Marktpreise a) beim Getreide für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, je in „guter", „mittlerer" und „geringer" Qualität unter Angabe der höchsten und niedrigsten, an den einzelnen Markttagen erzielten Preise für 100 Kilogramm in Mark und Pfennig, getrennt nach inländischer und ausländischer Ware, falls letztere gehandelt worden ist, sowie unter überschläglicher Mitteilung der zu Markte gebrachten Getreidemengen, b) bei den übrigen Marktartikeln für Hülsenfrüchte (Erbsen zum Kochen, Speisebohnen, Linsen), Eßkartoffeln, Stroh (Richt-, Krumm-), Heu und Rindfleisch im Großhandel an den einzelnen Markttagen zum höchsten und zum niedrigsten Preise für 100 Kilogramm in Mark und Pfennig, mit Unterscheidung nach Groß- und Kleinhandelspreisen bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln, ferner für Rindfleisch (von der Keule, vom Bauche), für Schweine-, Kalb- und Hammelfleisch im Kleinhandel, für geräucherten Speck (inländischen), Eßbutter und Eier, die an den einzelnen Markttagen erzielten höchsten und niedrigsten Preise für 1 *kg* bezw. 1 Schock in Mark und Pfennig,

2. die Ladenpreise in den letzten Tagen des Monats für Mehl zur Speisebereitung aus Weizen und Roggen, Gerstengraupe und -Grütze, Buchweizengrütze, Hafergrütze, Hirse, Javareis (mittleren), Javakaffee (mittleren rohen und gelben gebrannten), Speisesalz, Schweineschmalz (inländisches) für 1 *kg* in Mark und Pfennig.

Außerdem bietet das Formular Raum zur Notierung von Handelsartikeln, die in einzelnen Provinzen von besonderer Bedeutung sind.

Die Veröffentlichung der Markt- und Ladenpreise erfolgt seit 1866 fortlaufend in der „Zeitschrift", nur daß vom Jahre 1875 ab die Preise nicht mehr in der alten, sondern in Reichswährung ausgedrückt sind. Seit dem Jahre 1876, mit welchem das neue Aufnahmeformular in Kraft trat, fand nicht mehr eine Veröffentlichung von Monatsdurchschnittspreisen, sondern eine solche von gezahlten höchsten und niedrigsten wirklichen Marktpreisen sowie von Ladenpreisen der im Formular enthaltenen Artikel mit Ausnahme der Graupe und Grützesorten, der Hirse und des Speisesalzes, aus 157 Städten der preußischen Monarchie statt; ferner wird Rindfleisch im Kleinhandel nicht nach Keule und Bauch unterschieden. Gegenwärtig beziffert sich die Zahl der berichtenden Städte auf 165. Die Veröffentlichung erfolgt monatweise nach Provinzen geordnet, nach höchsten und niedrigsten Preisen in den einzelnen Städten. Hieraus sind die absolut höchsten und niedrigsten sowie die Mittelpreise der Provinzen zusammengestellt bezw. berechnet, und dazu der Staatsmittelpreis aus allen höchsten und niedrigsten Preisen gezogen, dem am Schlusse jedes Jahres eine Wiederholung der Mittelpreise, für die Monate nach Provinzen und Staat, und eine solche für die Provinzen und den Staat monatweise geordnet unter Hervorhebung der Mittelpreise im Erntejahre (vom August des einen bis zum Juni des anderen Jahres laufend) und im Kalenderjahre angefügt wird. Daneben werden seit 1899 die jährlichen Mittelpreise der einzelnen Marktorte für das Kalender- und Erntejahr bekannt gegeben. Die gesamte jährliche Veröffentlichung umfaßt 11 Bogen Royal-Quart. — Außerdem fand für die Zeit vom Mai 1877 bis zum September 1882 noch eine monatliche Mitteilung von Provinz- und Staatsmittelpreisen derselben Artikel mit einem Rückblicke auf die Vormonate in der „Statistischen Korrespondenz" statt. An Stelle dieser werden seit dem Oktober 1882 aus 24 bedeutenden Marktorten der preußischen Monarchie für die wichtigsten Gegenstände monatliche Durchschnittspreise veröffentlicht. Diese sind insofern genauer als die in der „Zeitschrift" gebrachten „Mittelpreise", als sie nicht einfach aus dem Mittel der höchsten und niedrigsten,

sondern aus dem Durchschnitte der an allen Markttagen gezahlten höchsten und niedrigsten Preise gewonnen sind.

Der fortgesetzten Bemühung des Königlichen Statistischen Bureaus ist es zum Teil gelungen, die nicht geringen förmlichen und sachlichen Schwierigkeiten, die sich der Ermittelung der wirklich gezahlten Preise entgegenstellen, zu überwinden. Mit der Prüfung und Zusammenstellung der preisstatistischen Übersichten sowie zur Erledigung der bei einer so großen Zahl von Marktorten stets notwendigen Rückfragen ist ein etatsmäßiger Beamter ausschließlich beschäftigt, dem zeitweise noch eine rechnerische Hilfskraft zugeteilt werden muß.

IX. Die Statistik der Aktiengesellschaften.

Eine erste Bearbeitung der Statistik der Aktiengesellschaften erfolgte im Königlichen Statistischen Bureau im Jahre 1875. Ihr Ergebnis faßte der damalige Direktor Dr. Engel in seiner Abhandlung über „die erwerbstätigen juristischen Personen in Preußen insbesondere die Aktiengesellschaften" zusammen, die im XV. Jahrgange der „Zeitschrift" (1875), S. 449 ff. veröffentlicht ist, und eine teilweise Ergänzung in der „Statistischen Übersicht betreffend die Aktiengesellschaften und die Kommanditgesellschaften auf Aktien" fand, welche gleichfalls im Statistischen Bureau bearbeitet war und als Anlage B. der Begründung zu dem Entwurfe eines Gesetzes betr. die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Aktiengesellschaften in den „Stenographischen Berichten über die Verhandlungen des Reichstages", Session von 1884 (Bd. 3, Anlagen S. 389 ff.) erscheint. In einer Vorlage an die IX. Versammlung des Internationalen Statistischen Kongresses in Budapest (1876) über „die Statistik der Aktien- und Aktien-Kommanditgesellschaften" stellte Dr. Engel sodann die Grundzüge für die Durchführung jener Statistik fest. Dieser Bericht ist im XVI. Jahrgange der „Zeitschrift" (1876) auf S. 189 ff. zum Abdrucke gelangt.

Eine erneute Bearbeitung der Aktiengesellschaftsstatistik unternahm das Statistische Bureau im Sommer 1904 unter Benutzung der Einzelangaben des bekannten „Handbuches der deutschen Aktiengesellschaften", des „Reichsanzeigers" sowie der Auskünfte von Registergerichten und Aktiengesellschaften. Das Ergebnis dieser Statistik, welche auch die Kommanditgesellschaften auf Aktien umfaßt und sich auf die Gesellschaften mit Sitz in Preußen beschränkt, wurde für das Geschäftsjahr 1902/03, d. h. hinsichtlich derjenigen Gesellschaften, welche 1902 ihr Geschäftsjahr beginnen und Ende 1902 bezw. im Laufe des Jahres 1903 vor Ende Dezember schließen, im zweiten Jahrgange des „Statistischen Jahrbuches für den preußischen Staat" (1904) S. 238 ff. veröffentlicht. Eine Besprechung der betreffenden Zahlen erfolgte bereits mehrfach in der „Statistischen Korrespondenz". Eine ausführliche Darstellung und Behandlung des Stoffes, dem zur Vergleichung die Ergebnisse des wirtschaftlich günstigeren Geschäftsjahres 1899/1900 gegenübergestellt werden sollen, ist in der „Zeitschrift" Jahrgang 1905 in Aussicht genommen.

Seit dem 1. Januar 1905 wird diese Statistik unter Benutzung der im „Reichsanzeiger" erscheinenden Bilanzen nebst Gewinn- und Verlustrechnung fortgeführt. Die auf diese Weise ermittelten Angaben, die das Aktienkapital, den Kurs, den Kurswert, die Dividendenprozente, und zwar alle diese sowohl bei Stammaktien wie Vorzugsaktien, ferner die Dividendensumme, die Obligationen nebst Anleihen, die Hypotheken, den Reservefonds, den Verlust und den Gewinn betreffen, werden für jede Gesellschaft besonders in ein für mehrere Jahre eingerichtetes Zählpapier eingetragen.

In Vervollständigung dieses Zweiges der Statistik wird auf ähnlicher Grundlage eine Bearbeitung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie der Bergwerksunternehmungen, insbesondere letzterer unter Auseinanderhaltung der Produktionsverhältnisse sowie der finanziellen Gebarung geplant. Die erforderlichen Vorarbeiten (Entwurf der Zählblätter usw.) sind bereits in Angriff genommen.

X. Die Statistik der Sparkassen.

Die preußische Sparkassenstatistik, welche zuerst für das Jahr 1839 auf der Grundlage des Sparkassenreglements vom 12. Dezember 1838 eingerichtet worden ist, wurde bis zum Jahre 1877 im Ministerium des Innern aus den von den Oberpräsidenten zu liefernden Übersichten zusammengestellt; seitdem wird sie im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet. Das ursprüngliche Erhebungsformular wurde auf Grund des Erlasses des Ministers des Innern vom 28. April 1893 wesentlich umgestaltet und ergänzt. Das neue Formular verlangt außer den schon früher gebotenen Auskünften über die Kasse, ihre Filialen, Nebenkassen und Annahmestellen, die Mindest- und Höchsteinlagen, den Stand und die Bewegung der Einlagen sowie der Sparkassenbücher, die von der Sparkasse gewährten und geforderten Zinsen, die Zinsüberschüsse, Verwaltungskosten, Reservefonds und die Anlegung der Sparkassengelder usw. auch noch Angaben über den Sparmarkenverkehr, die Amtstage und Amtsstunden der Sparkassen, die Zins-Bruttoeinnahmen, die Zinsausgaben, die im Wege der Zwangsversteigerung übernommenen Grundstücke, deren Beleihung durch die Sparkasse usw. Außerdem werden die Sparkassenbücher nach der Höhe ihrer Beträge noch eingehender als früher gruppiert und genauere Mitteilungen über den Zinsfuß der Sparkassen bei ihren verschiedenen Kapitalanlagen sowie über ihren Besitz an Reichs- oder preußischen Staatsschuldverschreibungen gefordert. Das neue Formular kam nach dem Erlasse vom 13. Juni 1893 zuerst für das Kalenderjahr 1894 und bei den nach dem staatlichen Rechnungsjahre wirtschaftenden Kassen für das Rechnungsjahr 1894/95 zur Anwendung; die Königlichen Oberpräsidenten haben die Zusammenstellungen aus dem Urstoffe, den von den Sparkassen ausgefüllten Erhebungsbogen, zugleich mit diesem selbst sechs Monate nach dem Abschlusse des Sparkassenjahres dem Königlichen Statistischen Bureau zur weiteren Bearbeitung zu übermitteln. Seit 1887 werden dem Königlichen Statistischen Bureau auch die Statuten neu begründeter Sparkassen sowie die Abänderungen alter Statuten mitgeteilt.

Die preußische Sparkassenstatistik bezieht sich auf alle öffentlichen, d. h. von einem Kommunalverbande verbürgten, sowie auf alle Vereins- und Privatsparkassen, welche dem Sparbedürfnis weiterer Kreise dienen und deshalb für die Allgemeinheit eine gewisse Bedeutung besitzen. Sie berücksichtigt deshalb u. a. auch größere Fabriksparkassen, dagegen nicht die zahlreichen kleineren Kassen, zumal diese nicht zur Einreichung von statistischen Nachweisungen angehalten werden können. Ebenso wenig schließt sie die zahlreichen Sparanstalten der Kreditvereine und sonstigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften ein, weil bei diesen (ähnlich wie bei Banken) die Annahme von Spareinlagen nur einen Nebenzweck der Unternehmung, nicht den Hauptzweck, wie bei den eigentlichen Sparkassen, darstellt, jene Spareinlagen auch schon in der Statistik der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nachgewiesen werden oder doch naturgemäß überall nachgewiesen werden müßten.

Die älteren, sich auf die Jahre 1839, 1843, 1845, 1846, 1849, 1850 und 1851 erstreckenden Ergebnisse der preußischen Sparkassenstatistik finden sich im Hefte IV der „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849" (Berlin, 1853) mitgeteilt. Die früheren Nach-

richten finden wir bis zum Jahre 1859 erweitert in dem Aufsatze von Dr. Engel über „die Sparkassen in Preußen als Glieder in der Kette der auf dem Prinzip der Selbsthilfe aufgebauten Anstalten“[1]) sowie bis zum Jahre 1875 erstreckt in der Arbeit „Zur Geschichte und Statistik der öffentlichen Sparkassen im preußischen Staate“ von Dr. Engel und H. Edelmann[2]). Von da ab berichtet die „Zeitschrift“ regelmäßig über die Geschäftsergebnisse der preußischen Sparkassen. Bei Herausgabe dieses Berichtes sind die Ergebnisse für das Rechnungsjahr 1903 in Arbeit

Die Gesamtentwickelung des preußischen Sparkassenwesens im XIX. Jahrhundert stellte sich sodann noch der „Statistische Beitrag zu den veränderlichen Tafeln usw. des preußischen Normalkalenders für 1902“ zur Aufgabe, während endlich der diesseitige Referent für Sparkassenwesen der IX. Tagung des Internationalen Statistischen Instituts im Jahre 1903 eine Denkschrift „Zur internationalen Gesetzgebung, Verwaltung und Statistik des Sparkassenwesens“ bot, welche sowohl im XIV. Bande des *Bulletin de l'Institut International de Statistique*[3]) wie im XLIII. Jahrgange der „Zeitschrift“ (1903)[4]) zum Abdrucke gelangt ist.

XI. Die Wohnungsstatistik.

Mittels gemeinsamen Erlasses der Minister für Handel und Gewerbe und des Innern vom 22. Februar 1901 wurde das Königliche Statistische Bureau mit einer Zusammenstellung neuerer statistischer Angaben über die im Wohnungswesen der minder bemittelten Bevölkerungsklassen Preußens herrschenden Mißstände beauftragt. In Frage kamen hierbei die Obdachlosigkeit infolge Mangels leerstehender Wohnungen, die Anzahl der Wohnungen und ihrer Bewohner überhaupt sowie im besonderen der Wohnungen bis zu 2 Zimmern, ihre Heizbarkeit, ihr Zubehör (besonders Küchen), die Mietspreise, die Dauer des Mietsverhältnisses, die Aftervermietungen, namentlich das Schlafgängerwesen sowie auch die Lage der Wohnungen (Dach-, Keller-, Hof- und Hinterwohnungen).

Der vorhandene Stoff beschränkte sich auf die Ergebnisse der in mehreren größeren Städten bei Gelegenheit oder außerhalb der Volkszählungen stattgehabten mehr oder weniger eingehenden Erhebungen, welche teils veröffentlicht waren, teils aber auch nur handschriftlich sich vorfanden. Um nun dem eingangs gedachten Auftrage möglichst gerecht werden zu können, wurde eine Anzahl von Formularen für die Beantwortung der gestellten Fragen entworfen und an die betreffenden Städte zur möglichsten Ausfüllung gesandt. Die hierdurch und auch sonst noch für 19 größte und größere preußische Städte sowie 4 Landvororte Berlins beschafften Ziffern aus den Jahren 1890, 1895 und 1900 wurden sodann in 26 Tabellen zusammengestellt. Die Ergebnisse sind von dem Referenten zu einer besonderen Denkschrift verarbeitet, welche im XLII. Jahrgange der „Zeitschrift des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus“ (1902), S. 151 ff. zur Veröffentlichung gelangt und auch dem im Sommer des Jahres 1904 ausgegebenen Entwurfe eines Wohnungsgesetzes angeschlossen worden ist.

Über die in einer Anzahl der mehrgedachten Städte im Jahre 1902 und 1903 fertig gestellten Neubauten von Wohnhäusern sind im I. und II. Jahrgange des „Statistischen Jahrbuches für den preußischen Staat“ Angaben enthalten.

---

[1]) Jahrgang I der „Zeitschrift“ (1860/61), S. 85 ff. — [2]) Jahrgang XVI der „Zeitschrift“ (1876), S. 306 ff. — [3]) Lieferung II S. 445 ff. — [4]) S. 303 ff.

XII. Die Statistik der Naturalverpflegungsstationen und Arbeiterkolonien.

Im Jahre 1885 erhielt das Königliche Statistische Bureau den Auftrag zur Anfertigung einer Denkschrift über die Entwickelung der Naturalverpflegungsstationen und Arbeiterkolonien in Preußen, bezüglich der ersten zum Teil auf Grund besonderer, durch das Ministerium des Innern von den Provinzialbehörden eingeforderter statistischer Nachrichten, im übrigen gestützt auf eigene Studien und Ermittelungen. Die Denkschrift ist im XXV. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus“ (1885), S. 207 ff. zum Abdrucke gelangt, eine spätere Arbeit über „die Naturalverpflegungsstationen“ von einem Mitgliede des Statistischen Seminars im XXXIX. Jahrgange der „Zeitschrift“ (1899), S. 73 ff. Endlich sind die Ergebnisse der Ermittelungen für einzelne Jahre im „Statistischen Handbuche für den preußischen Staat“[1]) veröffentlicht.

XIII. Die Darstellung der Einrichtungen zum Schutze jugendlicher Personen.

Der im Juni 1883 zu Paris abgehaltene internationale „Kongreß aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten“ machte es wünschenswert, daß auch für Preußen, wo die betreffenden Bestrebungen weit über ein Jahrhundert zurückreichen, eine Übersicht gegeben werde über

a) die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen,
b) die auf dieser Grundlage zum Schutze jugendlicher Personen entfaltete öffentliche und private Tätigkeit sowie deren Erfolge.

Das Königliche Statistische Bureau wurde von dem Minister des Innern im Oktober 1882 mit der Bearbeitung einer diesbezüglichen besonderen Denkschrift betraut, welcher das von den Bezirksverwaltungsbehörden eingegangene erforderliche, nach Bedarf hier zu ergänzende Material zu Grunde zu legen war. Das Ergebnis dieser Arbeit, deren Kosten die auftraggebende Zentralstelle übernahm, liegt im „XV. Ergänzungshefte zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ vor und erstreckt sich in jener vorangeführten Doppelgliederung der Darstellung auf

1. die Haltekinder, Krippen und Warteschulen oder Kleinkinderbewahranstalten,
2. die Waisen,
3. die verwahrlosten Kinder,
4. die Schulversäumnisse und die Schuldisziplin,
5. die Lehrlinge und
6. die jungen Sträflinge (die Korrigenden und jugendlichen Verbrecher).

Den einzelnen Abschnitten der Denkschrift ist in 15 Anlagen ein umfassendes, vorwiegend statistisches und gesetzgeberisches Material beigefügt.

Der Herstellung des in der Denkschrift behandelten Gesamtbildes stellten sich zum Teil nicht geringe Schwierigkeiten entgegen, da die vom Statistischen Bureau noch zu beschaffenden Nachweise überaus zerstreut lagen oder auch erst durch besondere Umfrage von den staatlichen Behörden bezw. den einzelnen in Frage kommenden Anstalten und Vereinen eingeholt werden mußten, soweit letzteres in der beschränkten Zeit, welche nur zu Gebote stand, möglich war. Als Ergebnis der Arbeit konnte bezeichnet werden, daß jene philanthropischen und humanitären Bestrebungen auch in Preußen nicht ohne Erfolg gewesen sind, daß hier vielmehr schon seit langem Gesetzgebung und Verwaltung Hand in Hand

---

[1]) Siehe Band II (S. 403), III (S. 391) und IV (S. 368) a. a. O.

dahin gearbeitet haben, den Schutz jugendlicher Personen nach den verschiedensten Seiten hin zu einem möglichst wirksamen zu machen.

XIV. Die Theaterstatistik.

Der Versuch, eine Statistik der Theater in Preußen aufzustellen, hatte seinen Grund in dem berechtigten Wunsche der Staatsbehörden, amtliches und zuverlässiges Material zur Beurteilung der Mißstände zu gewinnen, die sich in Verbindung mit dem Theaterwesen gezeigt hatten. Betrafen diese Mißstände auch in erster Linie Fragen, welche mit der persönlichen Stellung der Schauspieler und Schauspielerinnen gegenüber den Agenten, Unternehmern u. dergl. zusammenhängen, so war es doch zunächst erforderlich, als Unterlage weiterer Untersuchungen die Zahl der Theater, der Theaterunternehmungen, der dabei mitwirkenden und beschäftigten Personen usw. festzustellen und dadurch eine Grundlage für spätere Bearbeitungen desselben Gebietes zu gewinnen. Hiervon ausgehend darf man die Ergebnisse der Erhebung nicht als vollkommen lückenlos hinnehmen.

Die Aufnahme war mittels eines Fragebogens durchgeführt, der im August 1895 vom Minister des Innern an sämtliche Regierungspräsidenten — außer von Sigmaringen — sowie den Polizeipräsidenten von Berlin mittels Runderlasses geschickt wurde.

Die Bearbeitung erfolgte darauf unter Zugrundelegung des einzelnen Theaters — nicht der Theatertruppe — als Zähleinheit nach verschiedenen durch die Dauer der Spielzeit bestimmten Gruppen und gab Aufschluß über die Art des Unternehmens, über die Eigentümer der Theater, über die Zahl der Schauspieler und Schauspielerinnen einschl. der Sänger und Sängerinnen, über den Besuch und die Größenverhältnisse der Theater sowie über das dabei beschäftigte Orchester- und Hilfspersonal.

Das Ergebnis der Aufnahme wurde im XXXVI. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" 1896 (S. 265 ff.) niedergelegt, und bietet, da eine Wiederholung der Statistik bislang nicht stattgefunden hat, die einzigen amtlichen statistischen Nachrichten über diesen Gegenstand.

XV. Die Statistik der Einkommen- und der Ergänzungssteuer.

Eine Veröffentlichung der Ergebnisse der älteren Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer erfolgte erstmalig durch den Direktor des Statistischen Bureaus Dr. Dieterici in der Abhandlung „Über die Resultate der Klassensteuer im preußischen Staate" in den „Mitteilungen des Statistischen Bureaus in Berlin", I. Jahrg. 1848 (S. 103 ff.), welche sich auf das Steuersollaufkommen im ganzen Staate seit Bestehen der Klassensteuer, also seit 1821, bis zum Jahre 1848 erstreckte. Im Jahre 1853 erschien dann in den „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849" (S. 85 ff.) eine eingehende, auf die Regierungsbezirke sich erstreckende „Nachweisung des Klassensteuer-Soll-Aufkommens im Jahre 1849". Die „Kurze statistische Übersicht der Besteuerungsverhältnisse im preußischen Staat" (Mitteilungen usw., III. Jahrg. 1850, S. 103 ff.) enthält das Ergebnis der Veranlagung von 1850. Einen sehr guten Einblick in die bezüglichen Verhältnisse gab Dieterici endlich in der „Statistischen Übersicht der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer in den verschiedenen Regierungsbezirken und Provinzen des preußischen Staates für das Jahr 1853" (Mitteilungen usw., VII. Jahrg. 1854, S. 172 ff.). Im Jahre 1868 erschien wieder eine größere Arbeit über diesen Gegenstand, und zwar aus der Feder des damaligen Direktors des Bureaus in den „Ergebnissen der Klassensteuer, der klassifizierten Einkommensteuer und der Mahl- und Schlachtsteuer im preußischen Staate" („Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" 1868, S. 25 ff.): sie behandelte in eingehendster Weise u. a. die statistischen Ergebnisse des Solleinkommens der Klassensteuer und der klassifizierten Einkommensteuer in der Monarchie alten Bestandes für die Jahre 1852 bis 1866 und für 1867 im Gesamtstaate. Dr. Engel veröffentlichte endlich 1875 („Zeitschrift", S. 105) seine eingehende Untersuchung über „die Klassen- und klassifizierte Einkommensteuer und die Einkommensverteilung im preußischen Staate in den Jahren 1852 bis 1875" mit zwei Nachträgen.

Seit dem Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 haben die Veranlagungsbehörden dem Finanzministerium alljährlich umfassende Nachweisungen über die Ergebnisse der Veranlagung einzureichen, die sich namentlich auf die Anzahl der einkommensteuerfreien und einkommensteuerpflichtigen Personen, die Freistellungen gemäß §§ 18 u. 19 des Gesetzes, die Ergebnisse der Veranlagung nach Steuerstufen und Einkommensgruppen sowie auf die Quellen des Einkommens und Vermögens bei den Steuerpflichtigen beziehen. Diese Nachweisungen werden sodann dem Königlichen Statistischen Bureau zur Bearbeitung überwiesen. Seit der Einführung der Ergänzungssteuer im Jahre 1895/96 haben die Veranlagungsbehörden über die Veranlagung zu dieser ähnliche Übersichten zu liefern, welche gemeinsam mit denjenigen über die Einkommensteuerveranlagung im Statistischen Bureau zur Aufbereitung gelangen. Aus den Ergebnissen dieser Gesamtarbeit wird regelmäßig eine kurze Hauptübersicht in den Drucksachen des Hauses der Abgeordneten, der Rest unter dem Titel „Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate, Statistik der preußischen Einkommen- und Ergänzungssteuerveranlagung für das Jahr . . . ., im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau" so zeitig veröffentlicht, daß das Druckwerk — ein Band von mehr als 40 Bogen — zu Beginn der Wintertagung des betreffenden Rechnungsjahres dem Landtage überreicht werden kann. Die letzten bezüglichen Hefte, deren Inhalt übrigens auch alljährlich in mehreren Artikeln der „Statistischen Korrespondenz" nach verschiedenen Gesichtspunkten behandelt zu werden pflegt, beziehen sich für die Einkommensteuer auf das Veranlagungsjahr 1904 und für die Ergänzungssteuer auf die dreijährige Veranlagungsperiode 1902 bis 1904.

Außerdem sind in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" als besondere Arbeiten auf diesem Gebiete zum Abdrucke gelangt: „Die Bewegung der Einkommen von mehr als 3 000 ℳ nach den einzelnen Einkommensarten in Preußen von 1892/93 bis 1897/98" (Jahrgang 1898, S. 317 ff.), „Die Einkommenbesteuerung in Österreich und Preußen in den Jahren 1898 und 1899" (Jahrgang 1900, S. 103 ff.), „Sozialstatistische Streifzüge durch die Materialien der Ergänzungssteuer-Veranlagung in Preußen" (Jahrgang 1901, S. 217 ff.), „Sozialstatistische Streifzüge durch die Materialien der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer in Preußen von 1892 bis 1901" (Jahrgang 1902, S. 245 ff.), „Zur Methodik der Statistik des Volkseinkommens und Volksvermögens mit besonderer Berücksichtigung der Steuerstatistik"[1]) (Jahrgang 1904, S. 41 ff.) und endlich „Weitere statistische Untersuchungen über die Verteilung des Volkseinkommens in Preußen" (ebendaselbst S. 229 ff.).

Hervorzuheben ist schließlich noch, daß die bisher auf die Stadtkreise beschränkt gebliebene Veröffentlichung der

[1]) Ein erweitertes Referat für die IX. Tagung des Internationalen Statistischen Instituts zu Berlin (1903) von A. Wagner.

Einkommen- und Ergänzungssteuerergebnisse sozialstatistischen Bedürfnissen Rechnung tragend hinsichtlich der wichtigsten Verhältnisziffern neuerdings auf sämtliche Kreise der Monarchie ausgedehnt worden ist. Die betreffenden Darstellungen beziehen sich für die Einkommensteuer auf den Durchschnitt der Steuerjahre 1899/1903, für die Ergänzungssteuer auf den der Veranlagungsperioden 1899/1901 und 1902/1904 und behandeln im „Statistischen Jahrbuche“ für 1904 (Anhang) sowie im „Statistischen Atlas“ und in den diesem beigegebenen ziffermäßigen Unterlagen die Verteilung der Einkommen- und Ergänzungssteuerzensiten sowie der einkommen- bezw. ergänzungssteuerpflichtigen Bevölkerung (Zensiten nebst Angehörigen) auf die Gesamtbevölkerung und die auf den Kopf der letzteren entfallende Einkommen- bezw. Ergänzungssteuer.

XVI. Statistik der Staatsfinanzen.

Die Einnahmen und Ausgaben wie das Vermögen und die Schulden des Staates waren schon bald nach der Gründung des Königlichen Statistischen Bureaus in diesem ein Gegenstand häufiger statistischer Bearbeitung; insbesondere einzelne Zweige der Staatseinkünfte, wie die Zölle und sonstigen indirekten Steuern, die Domänen und Forsten usw. erfuhren eine ziemlich regelmäßige Behandlung. Die Nachrichten über die Staatseinnahmen und -Ausgaben erhielt das Statistische Bureau in der ersten Zeit seines Bestehens in der Regel vom Finanzministerium, teilweise auch von den Regierungen. Später bildeten die Hauptquellen für die Bearbeitung der Staatsfinanzen der jährliche Staatshaushaltsetat sowie die von der Ober-Rechnungskammer geprüften Jahresrechnungen nebst den Berichten der Staatsschuldenverwaltung. Eine ausführliche Übersicht über die Erwerbseinkünfte und Steuererträge des preußischen Staates wurde nebst eingehender textlicher Behandlung der verschiedenen Zweige (Domänen und Forsten, direkte und indirekte Steuern, Salzmonopol, Lotterie, Preußische Bank, Seehandlung und Hauptmünze) im wesentlichen auf der Grundlage des Haupt-Finanzetats für das Jahr 1849 und des Staatshaushaltsetats für 1850 und 1851 im IV. Bande der „Tabellen und Nachrichten über den preußischen Staat“ veröffentlicht.

Eine vollständige statistische Darstellung der Soll- und Ist-Einnahmen und -Ausgaben des preußischen Staates, unter Berücksichtigung der in den einzelnen Verwaltungszweigen geführten abgesonderten Restverwaltung, findet sich zuerst für die Jahre 1860 bis 1869 im III. Jahrgange des „Jahrbuches für die amtliche Statistik“. Sie verdient vielleicht deshalb eine besondere Aufmerksamkeit, weil sie in umfassender Weise nach den vorhandenen zerstreuten Unterlagen auch die Finanzgebarung in den Jahren 1862 bis 1866 brachte, in denen es bekanntlich der verfassungsmäßigen Staatshaushaltsetats ermangelte.

Seitdem sind die Staatsfinanzen in den Jahr- und Handbüchern des Statistischen Bureaus regelmäßig berücksichtigt worden, und zwar neuerdings auf Grund der von der Konferenz der Vertreter der amtlichen Statistik des Reiches und der Bundesstaaten zwecks Herbeiführung einer vergleichenden Finanzstatistik der deutschen Bundesstaaten beschlossenen, dem Kaiserlichen Statistischen Amte alljährlich zur Verfügung zu stellenden Übersichten über Staatsbedarf, Staatseinnahmen, wichtigere Bestandteile des Staatsvermögens sowie über die Staatsschulden auf Grund des neuesten Staatshaushaltsetats bezw. der jüngsten Rechnung. Es wird beabsichtigt, demnächst die auf den preußischen Staat bezüglichen Ergebnisse dieser Bearbeitung für einen mehrjährigen Zeitraum auch in der „Zeitschrift“ zu behandeln.

Im Jahre 1898 wurde das Königliche Statistische Bureau von den Herren Ministern des Innern und der Finanzen mit der Feststellung beauftragt, in welchem Maße bei der früher 4prozentigen preußischen konsolidierten Staatsanleihe das Ausland oder das Inland, insbesondere im Inlande die physischen oder die juristischen Personen zu den Gläubigern gehörten und mit welchen Posten die einzelnen Gläubiger beteiligt waren. Dem Statistischen Bureau wurde für diesen Zweck das bei der Konvertierung jener Konsols durch Abstempelung der betreffenden Schuldverschreibungen seitens der Abstempelungsstellen gewonnene, von diesen unmittelbar einzureichende Material zur Benutzung übergeben. Das Ergebnis dieser Bearbeitung ist im XXXIX. Jahrgange der „Zeitschrift“ (1899), S. 109 ff. unter dem Titel: „Die Besitzverhältnisse der umgewandelten früher 4prozentigen konsolidierten Staatsanleihe“ niedergelegt.

XVII. Die Kommunalfinanzstatistik.

Aus der älteren Zeit ist hier nächst einigen, in ihren Hauptergebnissen teils im vierten Bande der „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849“, teils im III. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“ (1863) veröffentlichten Erhebungen aus den Jahren 1851, 1856 und 1858 namentlich diejenige vom Jahre 1871 zu nennen, welche sich auf die Verhältnisse des Jahres 1869 bezog. Ihre Ergebnisse wurden zunächst in der Hauptsache nur soweit veröffentlicht, als es sich um die Finanzen der Kreise und Provinzialverbände handelte, und zwar im XXXV. Hefte des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“. Spätere Mitteilungen darüber im XVIII. Jahrgange der „Zeitschrift“ („Beiträge zur Statistik der Gemeindeabgaben“ von L. Herrfurth) und im VI. „Ergänzungshefte“ dazu bezogen sich auf die Gemeindesteuern bezw. die Einnahmen und Ausgaben sowie den Vermögens- und Schuldenstand der preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern. Die erwähnte Herrfurth'sche Arbeit enthielt außerdem Ergebnisse einer Erhebung vom Jahre 1876 über die Gemeindeabgaben nach Höhe und Art der Aufbringung, das „Ergänzungsheft VI“ die Ergebnisse zweier Aufnahmen vom Jahre 1878 über die Finanzen der Städte von mehr als 10 000 Einwohnern. Die Ermittelungen einer dritten Erhebung über die Finanzen der Kreiskommunalverbände haben im „Ergänzungshefte VII“ unter dem Titel „Finanzstatistik der Kreise des preußischen Staates für das Jahr 1877/78, von L. Herrfurth und C. Studt“ ihre Veröffentlichung gefunden. Das Ergebnis zweier weiteren Aufnahmen des Jahres 1881 füllt das „Ergänzungsheft IX“ unter der Bezeichnung: I. „Die Belastung der preußischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern“ von L. Herrfurth und E. v. d. Brincken, II. „Statistik der Kreisabgaben in Preußen im Jahre 1880/81“ von L. Herrfurth.

War das Königliche Statistische Bureau bei den kommunalfinanzstatistischen Arbeiten der Jahre 1876, 1878 und 1881 im wesentlichen nur durch die Drucklegung in Anspruch genommen worden, so wurde es bei der im August 1883 vom Minister des Innern angeordneten Ermittelung auch mit der sachlichen Prüfung bezw. Berichtigung der Ergebnisse beauftragt. Die Erhebung erstreckte sich auf die Einnahmen und Ausgaben der Städte und Landgemeinden — letztere kreisweise zusammengefasst — sowie auf deren Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern für das Etatsjahr 1883-84. Die Erhebungsbehörden waren bezüglich der Städte die Magistrate, bezüglich der Landgemeinden die Landräte; diese hatten in ein Tabellenformular von 111 Spalten die kommunalen Ausgaben und Ein-

nahmen unter Hervorhebung der Extraordinaria einzutragen. Die Prüfung und Sichtung des Materials nahm die Kräfte des betreffenden Referenten und eines Beamten vier Monate lang ausschließlich in Anspruch.

Die wissenschaftliche Verarbeitung der Ergebnisse der Erhebung erfolgte durch den damaligen Unterstaatssekretär, nachherigen Minister des Innern L. Herrfurth, und den Referenten des Statistischen Bureaus. Zum Zwecke der Drucklegung wurden die großen Tabellen um eine Anzahl von Spalten verkleinert, in den erläuternden Text dagegen sechs kleinere, meist Verhältniszahlen enthaltende Tabellen eingefügt. Die Gesamtarbeit erschien im Mai 1884 als „XVI. Ergänzungsheft zur Zeitschrift", ein stattlicher Band von 278 Seiten. Da die umfassendere Ausnutzung des Zahlenmaterials durch das Bestreben, eine tunlichst rasche Drucklegung zu ermöglichen, einigermaßen beschränkt worden war, das lebhafte Interesse jedoch, welches die gedachte Veröffentlichung fand, eine weitere Verarbeitung des Erhebungsstoffes angezeigt erscheinen ließ, wurde die Verwertung der im „XVI. Ergänzungshefte" abgedruckten Tabellen und Übersichten durch eingehendere vergleichende Darstellungen bezüglich des Haushaltes der größeren Städte sowie der Gemeinde- und Korporationsabgaben in sämtlichen Stadt- und Landgemeinden fortgesetzt. Diese Arbeit, bei welcher der textliche Teil den tabellarischen überwiegt, die auch mit drei Diagrammen und vier Kartogrammen ausgestattet ist, findet sich im XXIV. Jahrgange der „Zeitschrift" (S. 203 ff.) unter dem Titel „Vergleichende Darstellungen aus der Finanzstatistik der preußischen Gemeinden für das Jahr 1883-84" mitgeteilt.

Seitdem hatte das Königliche Statistische Bureau bis in die neueste Zeit zu selbständiger Tätigkeit auf diesem Gebiete nur wenig Gelegenheit. Dagegen hat es in mehr äußerer Weise, z. B. durch Ausführung von Rechnungskontrollen, Anfertigung handschriftlicher Tabellen aus den von den Ministerien eingeforderten Nachweisungen, daneben auch durch einzelne Berichte über die wesentlichen Ergebnisse dieser Erhebungen, sodann bei der Herstellung statistischer Unterlagen für die Landgemeindeordnungen vom 3. Juli 1891 und 4. Juli 1892 sowie für das Kommunalabgabengesetz bezw. das Gesetz über die Aufhebung direkter Staatssteuern vom 14. Juli 1893 mitgewirkt. Die betreffenden Unterlagen sind in den Anlagen zu den „Stenographischen Berichten des Hauses der Abgeordneten" abgedruckt.

Weitere Veröffentlichungen einzelner kommunalfinanzstatistischer Teile größerer Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus finden sich u. a.

a) bezüglich der Armenverbände auf Grund der Armenstatistik für 1885 im I. und II. Bande des „Statistischen Handbuchs für den preußischen Staat",
b) betreffs der Kreis- und Provinzialfinanzen in den bisher erschienenen vier Bänden desselben Werkes,
c) in bezug auf die Steuersysteme der Städte von mehr als 10000 Einwohnern für die Jahre 1891/92 bis 1893/94 am Schlusse des Ergänzungsheftes XVII zur „Zeitschrift" sowie
d) in Hinsicht auf die Finanzen der Schulverbände zum Teil auch der Gemeinden in den Druckheften der Schulstatistik.

Nachdem in den letzten Jahren das Bedürfnis nach einer umfassenden Kommunalfinanzstatistik wiederholt hervorgetreten ist, so namentlich bei der Verteilung der neuen Dotation auf Grund des Gesetzes vom 2. Juni 1902, ist das Königliche Statistische Bureau im Jahre 1904 mit den Vorarbeiten für eine Provinzial- und Kreisfinanzstatistik betraut worden. Über die Grundzüge der Erhebung ist bei Niederschrift dieses Berichtes in kommissarischen Verhandlungen bereits Einigkeit erzielt und nunmehr mit den Erhebungsarbeiten begonnen worden. Voraussichtlich dürfte der Statistik der Provinzial- und Kreisfinanzen später eine solche für die Gemeindefinanzen folgen und die ganze Statistik in gewissen Zeiträumen wiederholt werden.

XVIII. Die Statistik der Landtagswahlen.

Die durch die Verordnung vom 30. Mai 1849 eingeführten Wahlen zum Hause der Abgeordneten sind die Veranlassung zu einer wiederkehrenden statistischen Bearbeitung ihrer Ergebnisse geworden.

Schon über die ersten, am 17. Juli 1849 vorgenommenen Urwahlen wurden Feststellungen getroffen, welche die Zahl der Urwähler in den drei Abteilungen und ihre Steuerleistung nach den einzelnen Regierungsbezirken ersichtlich machten. Sie sind im III. Jahrgange der „Mitteilungen des Statistischen Bureaus in Berlin" (1850), S. 84 ff. veröffentlicht. Die Ergebnisse späterer mehr oder weniger eingehender Bearbeitungen der preußischen Landtagswahlen sind in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" mitgeteilt und zwar für die Wahlen des Jahres 1861 im II. Jahrgange (1862) auf den Seiten 77 ff., für die Wahlen der Jahre 1862 und 1863 im V. Jahrgange (1865) auf den Seiten 41 ff. und für die Wahlen des Jahres 1866 im VII. Jahrgange der „Zeitschrift" (1867) auf den Seiten 236 ff. Die im Jahre 1867 vorgenommenen Wahlen haben durch den Erstatter dieses Berichtes eine sehr eingehende Bearbeitung erfahren, welche aber nicht zum Abdrucke gelangt ist, gleichwie eine andere über die Wahlen des Jahres 1873, die sich im wesentlichen jedoch nur auf die Anzahl der Urwähler bezog. Von diesem Jahre ab bis 1888 fanden statistische Feststellungen dieser Art nicht statt. Für die Wahlen des letztgenannten Jahres wurden indes in bezug auf die beabsichtigte Änderung einiger Wahlbestimmungen nachträglich ziemlich umfangreiche Feststellungen aus den Wahlakten getroffen, auch zu demselben Zwecke gleichzeitig ausgedehnte Probeerhebungen angestellt, deren Ergebnisse zum Teil in den Drucksachen des Hauses der Abgeordneten als Anlagen zu den Entwürfen der Wahlgesetze vom 24. Juni 1891 und 29. Juni 1893 zur Veröffentlichung gelangten. Die Herbstwahlen des Jahres 1893 gaben sodann den Anlaß zu einer sehr ausführlichen, auf Zählbogen für die einzelnen Urwahlbezirke und Landtags-Wahlbezirke gegründeten Erhebung, die sich namentlich auf die Bildung der Urwahlbezirke, die Verteilung der Urwähler auf die einzelnen Abteilungen, die Steuerleistungen der Urwähler jeder Abteilung nach Urwahlbezirken, das Verhältnis der anrechnungsfähigen Steuern zu einander, die Teilnahme an den Ur- und Abgeordnetenwahlen, die Parteistellung sowie die persönlichen Verhältnisse der Abgeordneten usw. bezog. Das Ergebnis dieser gesamten Arbeit aus der Feder des diesseitigen Referenten nebst zwei kartographischen Darstellungen ist im „Ergänzungshefte XVII zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" (1895) zum Abdruck gelangt. Eine ebenfalls sehr eingehende Bearbeitung, die sich zum ersten Male auch mit der politischen Parteistellung der Urwähler beschäftigt, haben die Wahlen des Jahres 1898 von demselben Verfasser erfahren; ihr Ergebnis ist im XL. Jahrgange der „Zeitschrift" (1900) auf den Seiten 113 ff. mitgeteilt. Auch die Ergebnisse der preußischen Landtagswahlen für 1903 sind bereits soweit gefördert, daß ihre Veröffentlichung demnächst in der „Zeitschrift" oder in einem „Ergänzungshefte" zu dieser wird erfolgen können.

XIX. Die Statistik der Gemeindewahlen.

Über die Ergänzungswahlen zu den städtischen und ländlichen Gemeindevertretungen nach dem Dreiklassensysteme sind für die Jahre 1891 bis 1893 von dem Ministerium des Innern statistische Nachrichten eingezogen worden, welche sich auf die Verteilung der Wähler nach Abteilungen, die Grenzen der Steuerleistung bei den einzelnen Abteilungen sowie die Zusammensetzung der anrechnungsfähigen Steuern nach Steuerarten usw. bezogen, übrigens nur für die Städte von mehr als 10000 Einwohnern vollständig waren, in betreff der kleineren Städte und der Landgemeinden sich aber auf Stichproben beschränkten. Diese Nachrichten wurden dann im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet; das Ergebnis ist neben demjenigen der Landtagswahlen des Jahres 1893 im Ergänzungshefte XVII zur „Zeitschrift usw." veröffentlicht worden. Vom Jahre 1894 an erhält weiter das Königliche Statistische Bureau zufolge Erlasses des Ministers des Innern vom 20. Juni 1894 für jede nach dem Dreiklassensysteme zu vollziehende regelmäßige Ergänzungswahl durch Vermittelung des Landrates einen von der Gemeindeverwaltungsbehörde ausgefüllten Zählbogen, der über die Zahl der Wähler, ihre Verteilung auf die drei Abteilungen, die Steuerleistungen der Wähler jeder Abteilung und ihre Zusammensetzung nach Steuerarten, endlich über die Steuerbeträge der höchstbesteuerten Wähler jeder Abteilung Auskunft gibt. Die Gemeindeverwaltungsbehörden der Städte senden den Zählbogen unmittelbar an das Königliche Statistische Bureau.

Im Jahre 1898 wurde das letztere in Vorbereitung der Änderung des Wahlsystems mit sehr umfangreichen Probeerhebungen beauftragt, deren Ergebnisse zum Teil in den Drucksachen des Hauses der Abgeordneten der Öffentlichkeit übergeben sind.

Infolge des Gesetzes, betreffend die Bildung der Wählerabteilungen bei den Gemeindewahlen, vom 30. Juni 1900 (G.-S., S. 185 ff.) wurde sodann die Verpflichtung zur Einreichung des vorerwähnten Zählbogens durch den Erlaß des Ministers des Innern vom 28. September desselben Jahres auf die Städte und Landgemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern beschränkt. Eine Veröffentlichung der Ergebnisse dieser Erhebung hat bisher noch nicht stattgefunden.

C. Sonstige einmalige und fortlaufende Arbeiten.

I. Die preussischen Kalendermaterialien.

In früheren Zeiten hatte die Königliche Akademie der Wissenschaften nach Maßgabe des Ediktes vom 7. März 1744[1]) und des Publikandums vom 24. April 1796[2]) das ausschließliche Privilegium des Kalenderverlages und in ihm die hauptsächlichste Quelle ihrer Einnahmen. Nachdem diese Stellung den Verhältnissen der höchsten wissenschaftlichen Staatsanstalt nicht mehr angemessen befunden, für deren Ausstattung aber in anderer Weise Sorge getragen war, ordnete das Edikt vom 10. Januar 1811[3]) die Errichtung einer besonderen, dem damaligen Departement für Handel und Gewerbe untergeordneten Behörde, der „Königlichen Kalenderdeputation" an, welcher neben der Bearbeitung sämtlicher, das Kalenderwesen betreffenden Angelegenheiten die Herausgabe der unter öffentlicher Autorität in den Königlich Preußischen Staaten erscheinenden Kalender in der Weise anvertraut war, daß niemand ohne Genehmigung des gedachten Departements Volkskalender herausgeben oder vor der Stempelung durch die Kalenderdeputation feilhalten durfte. Letzteres galt auch von dem Vertriebe der Luxuskalender, deren Herausgabe sonst jedem, der überhaupt zum Buchverlage und Buchhandel berechtigt war, freistand.

Dieses Verhältnis dauerte fort, bis die Kalenderdeputation durch die Allerh. Kabinetsordre vom 28. April 1820[1]) auch von dem Verlage der von ihr bis dahin herausgegebenen Volkskalender entbunden wurde. Indem der Deputation hiernach nur noch die — seit dem Jahre 1845 gleichfalls eingestellte — Herausgabe der Kupferkalender[2]), bei denen bisher noch kein Mitbewerb stattgefunden hatte, sowie neben der allgemeinen Verwaltung der Kalenderangelegenheiten die Bearbeitung der amtlichen Kalendermaterialien verblieb, die Herstellung aller übrigen Kalender aber dem Privatbetriebe überlassen wurde, erschien es billig, daß die Kalenderverleger für den Bezug jener amtlichen Materialien einen Teil der Verwaltungskosten der Kalenderdeputation übernähmen. Die solchergestalt gleichzeitig mit dem Kalenderstempel von den Privatverlegern zu zahlende Abgabe, die sogenannte „Verlegergebühr", wurde damals für jedes Tausend der abgestempelten Kalender in Quartformat auf 8 Taler, in Oktav- und Duodezformat auf 2, in Sedez- und Tafelformat auf 1 Taler festgesetzt, die Gebühr für Quartkalender demnächst aber durch die Allerh. Kabinetsordre vom 2. Oktober 1848[3]) vom Jahre 1850 ab auf 4 Taler ermäßigt. Zugleich kamen die Vergütungen in Fortfall, welche die Privatverleger bis dahin für die ihnen von der Kalenderdeputation mitzuteilenden amtlichen Nachrichten, nämlich 1. den astronomischen, kirchlichen und bürgerlichen Kalender, 2. das Jahrmarktsverzeichnis, 3. das Verzeichnis der preußischen Postkurse und 4. die Genealogie der regierenden Häuser, fürstlichen Personen usw. zu zahlen hatten. Auch wurde schon damals ausgesprochen[4]), daß es zur Herausgabe von Kalendern einer Genehmigung seitens der Kalenderdeputation ferner nicht mehr bedürfe. Daß die Bearbeitung der vorstehend bezeichneten Nachrichten, von denen die zu 3 mit der weiteren Entwickelung des Eisenbahnwesens usw. zu Anfang der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in Fortfall kam, nicht dem Privatbetriebe überlassen wurde, begründete sich einerseits durch das Recht und die Pflicht des Staates, für die Glaubwürdigkeit und Übereinstimmung dieser Angaben in den Kalendern Sorge zu tragen, anderseits durch die vorwiegend amtliche Natur des Quellenstoffes, ganz abgesehen von der den Verlegern dadurch erwachsenden Erleichterung.

Die Grundsätze von 1820 blieben dann auch bis zum Jahre 1871 im wesentlichen maßgebend. Dagegen ergingen neben der gesetzlichen Feststellung des Kalenderstempels[5]) in Ausführung und Ergänzung jener allgemeinen Bestimmungen seitens der Königlichen Ministerien, der Kalenderdeputation usw. eine Anzahl von Erlassen und Bekanntmachungen, insbesondere bezüglich der weiteren Bedingungen, unter welchen das amtliche Kalendermaterial den Verlegern überlassen werden solle.

Inzwischen hatten auch die Ressortverhältnisse der Kalenderdeputation mehrfach gewechselt; sie wurde durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 8. Juni 1825[6]) dem Finanzministerium unterstellt und verblieb bei ihm, bis die Allerh. Kabinetsordre vom 11. Oktober 1852 die Vereinigung der

[1]) *Mylius, N. C. C. tom. X, p. 309.* — [2]) Rabe's Sammlung preußischer Gesetze, Bd. III, S. 332. — [3]) G.S., S. 145.

[1]) v. Kamptz, Annalen, Bd. IV, S. 310. — [2]) Es waren dies: der historisch-genealogische Kalender, der Berliner Taschenkalender und die beiden Etuikalender. — [3]) Min. Bl. f. d. g. i. Verwaltung von 1849, S. 66. — [4]) Zirkularverfügung der Kalenderdeputation vom 15. Mai 1820 (v. Kamptz, Annalen, Bd. IV, S 310). — [5]) Allerh. Kabinetsordre vom 30. August 1816 (G.S., S. 210). Gesetze vom 7. März 1822 und 10. Januar 1868 (G.S., S. 57 bezw. 310). Der Kalenderstempel kam übrigens nach § 30 des Reichsgesetzes über die Presse vom 7. Mai 1874 (R.G Bl., S. 65 ff.) vom 30. Juni desselben Jahres ab in Fortfall. — [6]) G.S., S. 151.

Kalenderdeputation mit dem Königlichen Statistischen Bureau und damit deren Übergang in den Geschäftskreis des Ministeriums des Innern anordnete, vom 1. Januar 1857[1]) ab dann aber endlich die völlige auch namentliche Verschmelzung beider Behörden erfolgte.

Nachdem durch die Zirkularverfügung vom 5. April 1870[2]) die bis dahin für die Mitteilung der amtlichen Kalendermaterialien maßgebend gewesenen Bestimmungen auf die 1866 mit der preußischen Monarchie vereinigten Landesteile ausgedehnt waren, folgte endlich in Ausführung des Allerh. Erlasses vom 20. November 1871, durch welchen die „Kalender-Verlegergebühren“ aufgehoben wurden, eine anderweite Regelung der Bedingungen, unter denen das amtliche Material an die Privat-Kalenderverleger abgelassen wird, sowie eine umfassende Umgestaltung der gesamten, namentlich aber des astronomisch-kirchlichen Teils der preußischen Kalendermaterialien nach Form und Inhalt[3]). Bei dieser Änderung, welche vom Königlichen Statistischen Bureau in Verbindung mit der Königlichen Sternwarte in mehrjähriger Arbeit durchgeführt wurde, kam nicht an letzter Stelle die Neugestaltung des Fest-, Namens- und Phänomenkalenders in Frage. Die Festlegung der Kalendernamen der einzelnen Tage bezüglich der verschiedenen Bekenntnisse in den einzelnen Landesteilen des preußischen Staates rief einen weitläufigen Schriftwechsel mit den zuständigen weltlichen und kirchlichen Behörden hervor. In neuerer Zeit wurde noch der Verlegung des Buß- und Bettages in den meisten deutschen Staaten besondere Rechnung getragen; ebenso gab die Einführung der mitteleuropäischen Zeit Anlaß zur Herausgabe einer Übersicht, die den Unterschied der Ortszeit einer Reihe von Städten von jener enthält.

Die Drucklegung der Kalendermaterialien erfolgt beim Königlichen Statistischen Bureau; sie bestehen zur Zeit aus folgenden vier Heften in groß Oktav, welche zu den in Klammern vermerkten Preisen abgegeben werden: 1. den unveränderlichen Tafeln des astronomischen und chronologischen Teils des preußischen Normalkalenders (4 ℳ), 2. den für das einzelne Jahr erscheinenden veränderlichen Tafeln des Normalkalenders (5 ℳ), 3. dem jährlichen Verzeichnisse der im Königreiche Preußen abzuhaltenden Märkte und Messen nebst einer Übersicht der wichtigeren Märkte und Messen der anderen Staaten des Deutschen Reiches und Zollgebietes, der Grenzorte von Holland, Belgien und Rußland sowie der nördlichen Schweiz (6 ℳ), 4. die jährliche Genealogie der europäischen Regentenhäuser (1,50 ℳ). Bei gleichzeitigem Bezuge aller vier Hefte findet eine Preisermäßigung auf 15 ℳ, bei gleichzeitiger Abnahme der Hefte 2 bis 4 eine solche auf 11,50 ℳ statt. Die „unveränderlichen Tafeln“ (Heft 1), welche ihrem Inhalte nach auf längere Zeit Gültigkeit haben[4]), können jederzeit bezogen werden. Die Fertigstellung der „veränderlichen Tafeln“ (Heft 2) erfolgt im Laufe des Monates Januar, die der Hefte unter 3 und 4 zu Anfang Mai des vorhergehenden Jahres. Die zu diesen letzteren Heften jährlich erscheinenden Nachträge werden den Abnehmern sofort nach dem Erscheinen frei nachgeliefert. Um den Bestellern des Heftes 2 entgegen zu kommen, wird ihnen das zu seinem Inhalte gehörige Kalendarium schon Anfang November des zweitvorhergehenden Jahres gegen eine geringe Sondervergütung geliefert.

Was den derzeitigen näheren Inhalt der Kalendermaterialien anlangt, so enthalten die unveränderlichen Tafeln des Normalkalenders (Heft 1) die Übersicht der Namenstage für die verschiedenen preußischen Landesteile (in nicht katholischer und gemischter bezw. in katholischer Form) nebst einer Übersicht der gemeinsamen Namenstage, dem Evangelischen Kalender von Dr. Piper, dem vom Preußischen Evangelischen Oberkirchenrate unter Zugrundelegung des Piper'schen Namensverzeichnisses und der Beschlüsse der Eisenacher Evangelischen Kirchenkonferenz festgestellten Namenkalender für das deutsche evangelische Volk und den Namenstagen des griechischen (russischen) Kalenders, die Erklärung der im astronomischen und chronologischen Teile des Normalkalenders vorkommenden usw. Zeichen und Abkürzungen, die chronologische Übersicht nebst Erläuterung, endlich die Generaltafel der Auf- und Untergänge der Sonne sowie für die Länge des Tages und die Dauer der Dämmerung.

Die veränderlichen Tafeln (Heft 2), deren vielgliedriger Inhalt alljährlich einer Neubearbeitung unterzogen wird, bringen das Kalendarium für das betreffende Jahr nebst den Mondphasen sowie den Sonnen- und Mond-Auf- und Untergängen für den Längen- und Breitengrad von Berlin, die Buß- und Bettage, das Erntedank- und Reformationsfest in Preußen und in den übrigen deutschen Staaten usw., die Tafeln der Auf- und Untergänge und der Länge des Mondes für das ganze Gebiet des Deutschen Reiches, die Tafeln der Deklination der Sonne im wahren Mittage von Greenwich und zur Stellung der Uhr nach der Sonne, ferner die Zeitunterschiede zwischen Berlin und anderen Orten, eine Tafel mit den Unterschieden der Ortszeit einer Anzahl von Städten von der mitteleuropäischen, die Tafeln der Zeiten des Hoch- und Niedrigwassers, sodann eine Anzahl weiterer das Kalendarium ergänzender Tafeln, wie die wichtigsten Epochen der christlichen Zeitrechnung, die chronologische Charakteristik des betreffenden Jahres, die vergleichende Zusammenstellung der Festrechnung nach dem alten (russischen), dem neuen, dem mohammedanischen und jüdischen Kalender, Mitteilungen über Finsternisse, Planeten und Kometen. Außerdem sind diesem Hefte neuerdings die üblichen Angaben des Kalendariums sowie die Zeiten des Mond-Auf- und Unterganges für die Monate Januar, Februar und März des zweitfolgenden Jahres und zum Schlusse die sogenannten „Populären Mitteilungen“ angefügt.

Das Jahrmarkts-Verzeichnis (Heft 3) ist seinem Inhalte nach oben schon genügend gekennzeichnet. Ihm liegen die von den preußischen Bezirksverwaltungsbehörden bezw. den bezeichneten Staaten nach einem bestimmten, je im November des Vorjahres mit der erforderlichen Anzahl von Kalendarien von hier aus versandten Erhebungsbogen mitgeteilten amtlichen Nachrichten zu Grunde, welche dem Königlichen Statistischen Bureau oft zu Rückfragen Veranlassung geben.

Die genealogischen Nachrichten (Heft 4) werden vom Statistischen Bureau auf Grund der ihm meist auf amtlichem Wege zugehenden Angaben bearbeitet und in entsprechender Weise zusammengestellt; sie führen sämtliche lebenden Mitglieder der europäischen Regentenhäuser auf.

Die am Schlusse der „veränderlichen Tafeln“ befindlichen „Populären Mitteilungen“ erscheinen auch als Sonderabdruck zu einem, nach ihrem jeweiligen Umfange berechneten Preise. Diese „Populären Mitteilungen“ werden nach dem seinerzeit vom Minister des Innern genehmigten Plane der Umgestaltung des preußischen Normalkalenders fortlaufend nach und nach sämtliche, den astronomischen Teil der Materialien berührenden Fragen in gemeinverständlicher Darstellung für einen weiteren Leserkreis zugänglich machen und so auch ihrerseits den Herausgebern von Kalendern Gelegenheit bieten, durch Aufnahme derartiger belehrender Beiträge der Absicht der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 30. August 1816 (Ge-

[1]) Min.Bl. f. d. g. i. Verw. von 1857, S. 1. — [2]) Min.Bl. f. d. g. i. Verw. von 1870, S. 130 ff. — [3]) Siehe unsere betreffende Darstellung im X. Jahrgange der „Zeitschrift“ (1870), S. 88 ff. — [4]) Eine zweite, vollständig umgearbeitete Ausgabe ist 1891 erschienen und genügt bis über das erste Viertel des zwanzigsten Jahrhunderts für den praktischen Gebrauch.

setzsammlung S. 210) zu entsprechen, d. h. dazu beizutragen, daß „der Kalender zu einem die Bildung der unteren Klassen befördernden, ihre Meinung berichtigenden und leitenden Volksbuche erhoben werde". Im Hinblick auf diesen Zweck sind die „Populären Mitteilungen", mit dem Materiale für das Jahr 1888 beginnend, auch noch durch einen Statistischen Beitrag über die Hauptergebnisse der zahlenmäßig erfaßbaren Erscheinungen des preußischen bezw. deutschen Staats- und Wirtschaftslebens bereichert worden. Der Inhalt der im verflossenen Zeitraume herausgegebenen „Populären Mitteilungen" war in den einzelnen Jahren im wesentlichen folgender:

1. Der astronomische Teil behandelte, je nach einer Übersicht über die im nächsten Jahre zu erwartenden und im Vorjahre beobachteten Himmelserscheinungen, in den einzelnen Jahren:

1885: die ungewöhnlichen Dämmerungserscheinungen Ende 1883 und Anfang 1884 (als Folge des Krakatoa-Ausbruchs) sowie die Bahnen und den Lauf der bekannten Kometen.

1886: die den ungewöhnlichen Himmelsfärbungen der letzten beiden Jahre zu gebende Deutung sowie astronomisch-physikalische Fragen, betreffend die gegen Ende des Jahres 1884 erfolgten Erderschütterungen,

1887: die Fortschritte hinsichtlich der Ermittelung der Wärmestrahlungswirkungen gewisser Himmelskörper bezw. auf dem Gebiete der chemischen Wirkungen der Lichtstrahlungen aus dem Himmelsraume,

1888: die Frage, wie weit schon jetzt astronomische oder meteorologische Vorhersagungen von Erderschütterungen wissenschaftlich berechtigt sind (Falb'sches Problem),

1889: die in den letzten Jahren wiederholt beobachteten, zur Nachtzeit leuchtenden Wolken.

1890: den Zusammenhang zwischen den ungewöhnlichen optischen Erscheinungen der Jahre 1883 bis 1886 und den in den letzten Jahren wiederholt beobachteten zur Nachtzeit leuchtenden Wolken einerseits und dem Krakatoa-Ausbruche des Jahres 1883 anderseits,

1891: Messungen der Bewegungsgeschwindigkeiten der Sterne in der Gesichtslinie.

1892: die bei der Einführung einer sogenannten Einheitszeit an Stelle der Ortszeit in das bürgerliche Leben und das Kalenderwesen sich ergebenden Schwierigkeiten und aufzuwerfenden Fragen,

1893: die Denkfehler, welche bei allgemeinen Forderungen aus einzelnen Wahrnehmungen begangen zu werden pflegen,

1894: die Bedeutung der Kalenderangaben für die Auf- und Untergänge der Sonne und des Mondes.

1895: die öffentlichen Zeiteinrichtungen,

1896: durch das Herannahen des Jahrhundertschlusses nahegelegte kalendarische und geschichtliche Fragen.

1897: die Grundlagen unserer Kalendereinrichtungen (in Anknüpfung an den 1896 er Beitrag).

1898: diejenigen Hilfsmittel und Veranstaltungen, welche bei der Schiffahrtskunst zur Bestimmung der Zeit und des Ortes dienen,

1899: einige allgemeine Mitteilungen über Meteore sowie einige Anleitungen zur bestmöglichen Beobachtung der bezüglichen Erscheinungen.

1900: die neuesten Ansichten über die Beziehungen des Mondes zu den Erscheinungen und Zuständen in unserer Atmosphäre sowie einige neuere Ansichten in betreff der Sonnenstrahlungen,

1901: die gemeinsamen Grundlagen des Kalenderwesens und Uhrenwesens,

1902: die Beziehungen der gregorianischen zu der julianischen Zeitrechnung,

1903: eine ausführliche Erörterung über den im Sternbilde des Perseus beobachteten neuen Stern.

1904: eine Vervollständigung der vorjährigen Mitteilungen über den im Sternbilde des Perseus beobachteten neuen Stern sowie einige Betrachtungen über die Entwickelungsgeschichte unseres Wissens auf dem Gebiete der Astronomie.

1905: den Bielaschen Kometen und andere zu diesem in Beziehung stehende Erscheinungen.

1906: im Anschluß an eine eingehendere Besprechung der im Jahre 1906 zu erwartenden Kometenerscheinungen einige bemerkenswerte Beobachtungsergebnisse der letzten Jahre.

2. Der „Statistische Beitrag" beschäftigte sich im Jahrgange

1888: mit dem Areale, dem Stande und der Bewegung der Bevölkerung sowie den neuesten Ergebnissen der landwirtschaftlichen Statistik in Preußen bezw. Deutschland.

1889: nächst den Veränderungen, welche sich binnen Jahresfrist auf dem Gebiete des Standes der Bevölkerung vollzogen haben, mit dem Grundeigentume, der Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft und Jagd des preußischen Staates.

1890: mit den Bränden im preußischen Staate während der Jahre 1881 bis 1886.

1891: mit den Ernteschäden und insbesondere den Hagelwettern während der Jahre 1883 bis 1888.

1892: mit dem Grundeigentume und den Gebäuden in Preußen.

1893: mit den bereits feststehenden endgültigen Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 für Preußen und Deutschland.

1894: mit der Pflege des Jugend- und Volksspieles in Deutschland.

1895: mit dem Stande und der Veränderung der Viehhaltung im preußischen Staate während der letzten 25 Jahre.

1896: mit den Ergebnissen der letzten Erhebung über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung, vornehmlich in Preußen.

1897: mit den Bränden im preußischen Staate während der Jahre 1881 bis 1893, insbesondere ihren Ursachen und den Mitteln zu ihrer Abhilfe.

1898: mit der beruflichen und sozialen Zusammensetzung und Gliederung der Bevölkerung des preußischen Staates auf Grund der Ergebnisse der Berufszählung vom 14. Juni 1895 sowie mit den Hauptergebnissen der Volkszählung vom 2. Dezember desselben Jahres.

1899: mit einigen Hauptergebnissen der Volkszählung sowie der mit der letzten Berufszählung verbunden gewesenen landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsstatistik.

1900: mit den Ergebnissen der Grundeigentums- und Gebäudestatistik in Preußen vom Jahre 1893.

1901: mit dem Unterrichts- und Bildungswesen im Deutschen Reiche während und am Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

1902: mit der Entwickelung des preußischen Sparkassenwesens im neunzehnten Jahrhundert.

1903: mit den Hauptergebnissen der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen während des letzten Jahrzehntes in Verbindung mit einem kurzen Blicke auf die bisherigen Ergebnisse der Ergänzungssteuer.

1904: mit den Hauptergebnissen der Volkszählung in Preußen, soweit sie die Muttersprache der Bevölkerung betreffen, sowie derjenigen der Forststatistik des Jahres 1900.

1905: mit den Ergebnissen der großen Viehzählung vom 1. Dezember 1900 für den preußischen Staat, mit vielfachen Vergleichungen bis zum Jahre 1873 zurück.

1906: mit einem Überblicke über die Entwickelung der Bevölkerung des preußischen Staates in den letzten fünfundzwanzig Jahren des neunzehnten Jahrhunderts mit mehrfachen Vergleichungen zeitlich bis zum Jahre 1816 zurück bezw. bis 1903, räumlich mit dem Bevölkerungsverhältnisse des Deutschen Reiches und der einzelnen Bundesstaaten nach deren heutigen Gebieten.

Den veränderlichen Tafeln für 1876 wurden außerdem noch zwei populäre Aufsätze über die „Reblaus" und den „Kartoffelkäfer" sowie den Tafeln für 1878 ein Artikel „Schutz den Vögeln" beigegeben.

Im Gegensatze zu der früher geltenden Auffassung hat endlich die Anschauung Platz gegriffen, daß die Kalendermaterialien vermöge ihrer amtlichen Eigenschaft nicht zu den gegen Nachdruck geschützten Veröffentlichungen gehören. Wesentliche Nachteile für den buchhändlerischen Absatz sind hieraus nicht entstanden, weil anscheinend bei den Kalenderverlegern die richtige Überzeugung durchgedrungen ist, daß das amtlich verbürgte Material, unmittelbar bezogen, größere Zuverlässigkeit besitze als selbst das bestbegründete aus privater Quelle.

Der Vertrieb der Kalendermaterialien war folgender. Es wurden verkauft

im Jahre	von den Heften I Unveränderliche Tafeln	II Veränderliche Tafeln	III Marktverzeichnis	IV Genealogie	von den Populären Mitteilungen
1874	78	146	144	103	44
1875	83	183	162	120	30
1876	71	183	166	117	52
1877	63	170	180	120	28
1878	63	181	177	119	46
1879	61	203	192	130	53
1880	68	205	194	135	12
1881	52	211	194	141	7
1882	49	217	191	132	10
1883	38	204	187	128	—
1884	56	225	205	146	19
1885	59	254	227	147	4
1886	60	262	230	154	5
1887	187	411	296	215	18
1888	129	436	293	233	4
1889	67	435	289	235	6
1890	92	460	306	246	6
1891	81	465	299	243	5
1892	119	495	299	255	5
1893	87	491	302	248	4
1894	74	495	301	252	2
1895	51	510	300	252	2
1896	68	513	310	271	—
1897	52	507	300	255	2
1898	44	502	304	248	2
1899	56	529	311	274	9
1900	46	514	301	253	10
1901	43	515	307	269	4
1902	45	517	303	256	2
1903	27	510	285	236	1.

Der Absatz der Hefte II bis IV der Kalendermaterialien ist also in der Berichtszeit fast stetig gewachsen: er hat sich beim Hefte II im vorliegenden dreißigjährigen Zeitraume mehr als verdreifacht, bei den Heften III und IV mehr als verdoppelt. Bei den unveränderlichen Tafeln (Heft I) macht sich 1887 und 1888 der Hinzutritt neuer Abnehmer, für 1892 und 1893 das Erscheinen der neuen Ausgabe dieses Heftes geltend.

II. Die Statistik des Versicherungswesens.

Die Versicherung gegen den durch Brand und andere Unglücksfälle verursachten Schaden war ursprünglich Aufgabe der öffentlichen Versicherungsanstalten, d. h. derjenigen Anstalten, welche auf dem Grundsatze der Gegenseitigkeit beruhend, von Gemeinden und Gilden gegründet und geleitet wurden. Mit dem Verschwinden dieser, die ganze Person nebst Hab und Gut umfassenden alten Genossenschaften entstanden gleichfalls auf Gegenseitigkeit beruhende Brandgilden, die im Brandfalle ihren Mitgliedern für Schäden an Gebäuden, Erntevorräten und Vieh Ersatz leisteten. Als erste Gilde dieser Art finden wir in Brandenburg-Preußen vom Jahre 1623 ab die Vereinigung der Weichselniederung zusammen mit derjenigen der Städte Danzig und Elbing.

Bis zum Beginne des 18. Jahrhunderts war anscheinend die landesherrliche oder Staatsgewalt bei diesen Einrichtungen noch unbeteiligt. Der ersten Einwirkung von dieser Seite begegnen wir in der Feuerordnung für das platte Land der Chur- und Mark Brandenburg vom 26. Januar 1701[1]), also in einer der ersten Verordnungen des am 18. Januar gekrönten ersten Königs von Preußen. Zwei weitere Versuche, eine Versicherung sowohl für Gebäude wie auch für bewegliche, „ja auch gar lebende Habe" auf Gegenseitigkeit für alle Länder der Monarchie ins Leben zu rufen, scheiterten. Man kam zurück auf den ursprünglichen Gedanken der Stiftung kleinerer Verbände und errichtete zuerst in den Städten, später auch auf dem platten Lande Sozietäten mit Beitrittszwang. Als älteste Einrichtung dieser Art ist die 1718 gegründete Feuersozietät der Stadt Berlin anzusehen.

Gegenstand der amtlichen Statistik wurde das Versicherungswesen zum erstenmal unter Friedrich Wilhelm I. Durch Kabinetsordre vom 9. September 1728 wurden Nachweisungen angeordnet über die im Laufe des Jahres im Lande eingetretenen Feuerschäden und „wieviel darauf von den Feuersozietäten vergütet worden". Die Ergebnisse dieser Statistik waren dem Könige alljährlich in einer Generaltabelle vorzulegen.

Unter Friedrich II., der schon als Kronprinz sein Interesse für die Ausbildung der überlieferten Feuerversicherungs-Anstalten bezeugt hatte, entstanden in rascher Folge in sämtlichen Provinzen größere Sozietäten, neben denen viele kleine kommunale und korporative Verbände für Immobiliarversicherung verbunden mit Mobiliarversicherung errichtet wurden.

Die Privatversicherung hatte in dieser Periode noch keine Bedeutung erlangt. Friedrich der Große versuchte vergeblich, auch die kaufmännische Versicherung vorwärts zu bringen; denn die 1765 für den ganzen Staat errichtete See- und Feuer-Assekuranz-Compagnie zu Berlin löste sich 1791 freiwillig wieder auf.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts zählte man für den durch den Tilsiter Frieden begrenzten Umfang der Monarchie 27 größere und „unzählige" kleinere Sozietäten, durch welche das ganze Immobiliarvermögen, in manchen Landschaften auch das Mobiliar, gegen Feuersgefahr versichert war. Regelmäßige Erhebungen über die Ergebnisse dieses wichtigen Zweiges der Fürsorge für die Volkswohlfahrt scheinen nicht vorgenommen zu sein. Erst Friedrich Wilhelm III. verfügte 1798, daß als Teil der ihm alljährlich in tabellarischer Form

[1]) *Mylius, Corp. Const. March. V. 170.*

vorzulegenden Zustandsschilderung des Staates und der Staatseinrichtungen auch über die Feuersozietäten und deren Ergebnisse zu berichten sei. Die Zeitverhältnisse verhinderten bekanntlich die Verwirklichung dieses Planes.

Das erste Drittel des 19. Jahrhunderts von 1808 ab brachte in Preußen für alle sozialen Verhältnisse große Veränderungen und äußerte auch seinen Einfluß auf das Versicherungswesen. Insbesondere steigerte sich mit der Vermehrung des beweglichen Vermögens und des industriellen Immobiliars das Versicherungsbedürfnis, wodurch, verbunden mit der Aufhebung des Gebäudeversicherungs-Zwanges, eine starke Vermehrung der Privatversicherungs-Gesellschaften, inländischer und ausländischer, veranlaßt wurde. Die wenigen Nachrichten über die amtlich bekannt gewordenen Geschäftsergebnisse der Rentenversicherungs-Anstalten, Lebensversicherungs-Gesellschaften, Immobiliar- und Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalten, der Hagel-, Vieh- und Transportversicherungs-Anstalten aus den Jahren 1839 bis 1852 sind zum ersten Male in dem vom Königlichen Statistischen Bureau herausgegebenen IV. Bande der „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849" (S. 516—540) dargestellt.

Hand in Hand mit Vermehrung des beweglichen Vermögens und des industriellen Immobiliars vergrößerte sich der Umfang des Versicherungswesens stark. Neben der Immobiliar- und Mobiliarversicherung, in welche sich nach wie vor öffentliche und private Anstalten teilen, entstanden Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaften. Renten- und Viehversicherungen, Versicherungen gegen Hagelschäden, gegen Schiffsverluste usw.

Es lag nun sowohl im Interesse der staatlichen Aufsicht wie in dem der allgemeinen Landeskunde, über den Umfang der zum Geschäftsbetriebe in Preußen zugelassenen Versicherungs-Gesellschaften statistische Angaben zu gewinnen. Die Unterlage dazu boten die Geschäftsübersichten, welche die der Aufsicht des Ministers des Innern unterstellten Versicherungsanstalten alljährlich einzureichen hatten. Der erste aus ihnen geschöpfte größere „Beitrag zur Geschichte und Statistik der Feuerversicherung im preußischen Staate" rührt von L. Jacobi her und befindet sich im Jahrgange II der „Zeitschrift" (1862): er enthält Rückblicke bis auf die Jahre 1828, 1837, 1855, 1860. Seit 1871 hat H. Brämer die immer reichlicher fließenden Quellen der Versicherungsstatistik kritisch bearbeitet und die Ergebnisse seiner Untersuchungen etwa alle zwei Jahre ebenfalls in der „Zeitschrift" veröffentlicht. Der letzte, von dem damaligen Mitgliede des Königlichen Statistischen Bureaus Geheimen Regierungsrat Karl Brämer bearbeitete Bericht dieser Art behandelt „Die Feuerversicherung im Königreich Preußen 1891 und 1892": er ist erschienen im XXXIV. Jahrgange der „Zeitschrift" (1894).

Die fernere Bearbeitung der Feuerversicherung in Preußen stützte sich auf eine neue Vorschrift des Ministers des Innern vom 22. Februar 1893, welche den Versicherungsbestand der über die preußischen Grenzen hinaus tätigen Anstalten genauer erfassen sowie überhaupt die Staatsaufsicht über die privaten Versicherungsunternehmungen verschärfen wollte. Auch hinsichtlich der Lebensversicherung, deren Ergebnisse auf Grund der älteren Bestimmungen zum letztenmale von K. Brämer in dem Aufsatze „Die Lebensversicherung in Preußen 1891—94" im XXXVII. Jahrgange der „Zeitschrift" (1897) bearbeitet sind, waren genauere Vorschriften ergangen, und zwar auf Antrieb von fachtechnischer Seite, nicht von Seiten der Statistik.

Inzwischen war die Königliche Staatsregierung zu der Erkenntnis gekommen, daß die Gesetzgebung auf dem Gebiete des Versicherungswesens weder in Deutschland noch in Preußen mit der Entwickelung des Versicherungswesens im Laufe der letzten Jahrzehnte gleichen Schritt gehalten hatte. Es wurde daher beschlossen, auf dem Verwaltungswege Einrichtungen zu schaffen, von welchen eine gedeihliche Fortentwickelung des Versicherungswesens erhofft werden konnte. Es waren dies die Anstellung von versicherungstechnisch gebildeten Beamten und die Einsetzung des Versicherungsbeirates. Über die Verhandlungen dieses Beirates zu denen auch der Direktor des Königlichen Statistischen Bureaus für seine Person hinzugezogen worden ist, berichtet erstmalig das „XIX. Ergänzungsheft zur Zeitschrift usw." (1897).

Den Wünschen des Beirates entsprechend hat der Minister des Innern von der weiteren Einforderung der Provinzial- und Berufsübersichten einstweilen Abstand genommen. Die bis dahin eingegangenen Übersichten sind im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet: sie bilden eine abschließende, zur Zeit im Drucke befindliche Veröffentlichung über die Geschäftsergebnisse der in Preußen tätigen Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungs-Aktiengesellschaften, der Öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten und der kleinen Gegenseitigkeitsverbände für die Jahre 1893 bis 1900 einschließlich.

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 12. Mai 1901 über die privaten Versicherungsunternehmungen ist endlich die statistische Verwertung der Geschäftsergebnisse der privaten Feuer-, Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaften auf das gleichzeitig errichtete „Kaiserliche Aufsichtsamt für Privatversicherung" übergegangen. Ausgenommen hiervon sind jedoch die Öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten, welche der neuen Reichs-Aufsichtsbehörde zwar bestimmte statistische Nachweise einzureichen verpflichtet sind, ihr aber im übrigen nicht unterstehen, sowie ferner die kleinen (preußischen), auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherungs-Verbände, die auch weiterhin der Landesaufsicht unterstellt bleiben, insoweit ihr Geschäftsbetrieb die Grenzen einer Provinz nicht überschreitet. Hinsichtlich dieser beiden Anstalts- bezw. Verbandsgruppen ist es nach dem Erlasse des Ministers des Innern vom 23. Mai/10. Juni 1902 vorerst bei den bisherigen Bestimmungen verblieben, wonach die der Landes-Aufsichtsbehörde eingereichten Geschäftsübersichten im Königlichen Statistischen Bureau bearbeitet werden.

III. Die Bearbeitung der Handelskammerberichte.

Den Jahresberichten der preußischen Handelskammern und kaufmännischen Korporationen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des engeren und weiteren Vaterlandes hat das Königliche Statistische Bureau bereits seit langem eingehende Berücksichtigung zu teil werden lassen. Nachdem über die Jahre 1859 bis 1868 entsprechende Veröffentlichungen in den Heften I bis IV, VIII, IX, XI, XIII, XX und XXII des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik" erfolgt waren, mußte die Fortsetzung dieser Arbeiten auf Grund anderer dringenderer Aufgaben des Bureaus vorläufig zurücktreten: sie wurden jedoch nach einem Jahrzehnte in veränderter und z. T. erweiterter Form wieder aufgenommen, indem nunmehr bis 1894 fast alljährlich eine systematische Bearbeitung der in den Handelskammerberichten niedergelegten Ansichten durch die „Zeitschrift" veröffentlicht wurde. In dieser Hinsicht sind folgende Arbeiten aus der Feder des früheren Mitgliedes des Königlichen Statistischen Bureaus, Geheimen Regierungsrats Professor Dr. L. Francke zu nennen: „Preußens Handel im Jahre 1878", im XX. Jahrgange der „Zeitschrift" (1880), S. 159 ff.: „Preußens Handel im Jahre 1879", im XXI. Jahrgange der „Zeitschrift" (1881), S. 125 ff.: „Die Stimmen der deutschen Handels- und Gewerbekammern

über das Haftpflichtgesetz vom 7. Juni 1871 und den Reichsunfallversicherungs-Gesetzentwurf vom 8. März 1881", ebenda. S. 397ff.: „Preußens Handel und Industrie im Jahre 1881", ebenda Jahrgang 1883. S. 110 ff.; „Die deutsche Kohlen- und Metallindustrie und der Handel mit den Erzeugnissen derselben im Jahre 1882", ebenda. S. 304ff.: „Die neueste Entwickelung der Textilindustrie in Deutschland", ebenda Jahrgang 1885. S. 177ff.: „Acht Jahre deutschen Getreidehandels von 1878 bis 1885", ebenda Jahrgang 1886. S. 215ff.: „Deutschlands Getreidehandel und Getreidepreise", ebenda Jahrgang 1887. S. 113ff.: „Deutschlands Wettkampf mit England und Frankreich auf dem Weltmarkte", ebenda Jahrgang 1889. S. 17ff.: „Die neuen Handelsverträge Deutschlands mit Österreich-Ungarn, Italien, der Schweiz und Belgien und die Äußerungen der deutschen Handelskammern über deren Wirkungen", ebenda XXXIV. Jahrgang (1894). S. 1ff.

IV. Der Eisenbahnatlas.

Der Entwickelungsgang sowie das Wesen und der Erfolg der nach Verlauf von nahezu 70 Jahren als Verkehrsmittel immer noch im Vordergrunde stehenden Eisenbahnen ist oftmals Gegenstand statistischer Untersuchungen des Bureaus gewesen. Dabei trat das Bedürfnis einer Darstellung über die Entwickelung des Eisenbahnnetzes von dessen Beginn an und die darauf bezüglichen Vorgänge überhaupt um so dringender hervor, je mehr sich das Netz überall stetig erweiterte und verdichtete und insbesondere die preußische Eisenbahnpolitik die von ihr eingeschlagene Richtung beharrlich weiter verfolgte. Die zeitweilig sehr eingehenden Arbeiten des Statistischen Bureaus über den Bestand an Eisenbahnen und die Ausstattung der Landesteile mit solchen zeitigten deshalb den Entschluß zur Herausgabe eines das vorbezeichnete Bedürfnis befriedigenden Werkes, des sogenannten Eisenbahnatlasses. Vornehmlich kartographische Jahresübersichten der vorhandenen Eisenbahnen sollten den Überblick über den Bau und die Eröffnung der Linien, die Entstehung der großen Bahngebiete und Betriebsverwaltungen und die dabei vorgekommenen Veränderungen erleichtern. Hierbei lag es nahe, das Ergebnis der notwendigen Vorbereitungen als Grundlage für eine tabellarische Darstellung des ziffermäßigen Anwachsens der Eisenbahnlängen und der Entwickelung des Eisenbahnnetzes zu verwerten, was auch geschah. Anfänglich nur auf preußische Eisenbahnen und das preußische Gebiet im jetzigen Umfange beschränkt, mußte der Plan nach Lage der Verhältnisse erweitert werden, und zwar zunächst auf die mit den preußischen Landesteilen grenzenden oder von diesen umschlossenen norddeutschen, dann aber im Hinblick auf die bundesstaatliche und wirtschaftliche Zusammengehörigkeit auch auf die süddeutschen Staaten und das Reichsland Elsaß-Lothringen. Weiterhin erschien es mit Rücksicht auf die engen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Deutsch-Österreich angezeigt, auch das letztere in den Kreis der Betrachtung mit einzubeziehen, um für die kartographische Darstellung einen sicheren Anhalt zu gewinnen. Es ergaben sich somit im textlichen und tabellarischen Teile des Werkes allerdings wesentliche Unterschiede insofern, als die Unterlagen für die preußischen Eisenbahnen aus naheliegenden Gründen am vollständigsten waren und sich im übrigen etwas weniger ausführlich gestalteten.

Das Gesamtergebnis dieser bei dem Umfange und der Ungleichartigkeit des benutzten Urstoffes überaus zeitraubenden und mühseligen Arbeit ist im XII. „Ergänzungshefte zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" unter dem Titel „Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahnnetzes vom Jahre 1838 bis 1881" veröffentlicht worden. Dieses Heft setzt sich aus zwei Teilen zusammen, deren erster die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahnnetzes mit besonderer Berücksichtigung der preußischen Eisenbahnen in den Jahren 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882) enthält und nach einem kurzen Vorworte, einem alphabetischen Bahngebiets- und Streckenverzeichnisse sowie einer Nachweisung der dem Bau der preußischen Eisenbahnen zu Grunde liegenden gesetzlichen Bestimmungen in zwei Abschnitten erstens die Entstehung der Bahngebiete mit Angaben über ihre Verwaltung und Zusammensetzung, ihren Bestand und zweitens die Zusammenstellung der Längen der deutschen Eisenbahnen und ihre Verteilung auf die deutschen Staaten bezw. Landesteile behandelt. Den zweiten Teil des Werkes bildet ein Atlas von 44, mit dem Ergänzungsblatte für 1882 von 45 Karten im Maßstabe von 1 : 5 000 000, welche den Bestand der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1882 im Deutschen Reiche und in dessen einzelnen Staaten bezw. in Deutsch-Österreich vorhanden gewesenen Eisenbahnen angeben. Die Staatseisenbahnen, die Privateisenbahnen unter Staatsverwaltung, die Privatbahnen unter eigener Verwaltung und seit 1878 auch die Bahnen untergeordneter Bedeutung sind dabei durch Farben bezw. Zeichen unterschieden; auch ist der Zuwachs der einzelnen Jahre besonders ersichtlich gemacht. Das Kartenblatt für 1838 zeigt zugleich die vor diesem Jahre eröffneten kurzen Eisenbahnstrecken: Nürnberg-Fürth (1835), Leipzig - Gerichshain (1837) und Florisdorf-Wagram (1837).

Für diejenigen Teile Deutschlands und Deutsch - Österreichs, welche im Laufe des Darstellungszeitraumes mit einem besonders dichten Eisenbahnnetze ausgestattet sind, wie das rheinisch - westfälische, das Saar- und das oberschlesische Kohlenrevier, das Königreich Sachsen, die Gebiete zwischen Magdeburg und Halle, zwischen Frankfurt a. M. und Stuttgart, für die Umgegend von Berlin und Wien, von Breslau und München, sind den einzelnen Jahresbildern Kartons in größerem Maßstabe beigegeben. Außerdem ist auf einem besonderen graphischen Titelblatte (also einem 46. Kartenblatte) eine allgemeine graphische Darstellung gegeben, welche auf fünf Kreisflächen die im Deutschen Reiche und seinen vier Hauptteilen auf 1 *qkm* entfallenden Einwohnerzahlen und Eisenbahnlängen im Mittel von 15jährigen bezw. am Schlusse von 5jährigen Zeiträumen sowie in zwei besonderen linearen Darstellungen das absolute Anwachsen der Eisenbahnlängen in Preußen und im Deutschen Reiche am Schlusse von 5jährigen Perioden erkennen läßt. Das den einzelnen Jahresblättern zu Grunde gelegte Kartennetz ermöglicht zugleich für 1838 bis 1880 die Vergleichung des jeweiligen Bestandes an Eisenbahnen mit demjenigen des Jahres 1881, indem es das in letzterem annähernd erreichte Eisenbahnnetz in blauem Vordrucke andeutet und so das Bild der Gesamtentwickelung während des behandelten Zeitraumes im großen und ganzen stets darbietet. Ein Nachtrag zu beiden Teilen erbringt dann noch, wie schon angedeutet, die ziffermäßige und kartographische Darstellung für das Jahr 1882.

Die erste Fortsetzung des XII. Ergänzungsheftes erfolgte, nachdem der XXIII. Jahrgang der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" (1883) auf den S. 236 ff. bereits eine kurze zusammenfassende, mit zwei Tafeln graphischer bezw. kartographischer Darstellungen belegte Schilderung der bisherigen Arbeiten auf diesem Gebiete gebracht, im XXVI. Jahrgange der „Zeitschrift" (1886) S. 279ff. in dem die frühere Methode und Darstellungsweise festhaltenden Aufsatze „Die preußischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie

in Deutsch-Österreich", mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen.

Daß die Bearbeitung einer zweiten Fortsetzung nicht so bald in Angriff genommen wurde und deshalb ein größerer Zeitraum bis zu deren Herausgabe verging, lag, abgesehen von anderen Gründen, hauptsächlich daran, daß das früher fühlbar gewesene Bedürfnis mittlerweile durch die seit 1880 vom Reichs-Eisenbahn-Amte bearbeitete Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen Deutschlands in ausreichender Weise befriedigt werden konnte. Zudem stellte sich der Fortführung der Arbeit eine besondere Schwierigkeit noch dadurch entgegen, daß es bei der Fülle von Eisenbahnlinien schließlich nicht mehr angängig war, sie in dem kleinen Maßstabe der bis dahin zu Grunde liegenden Karte überall mit der erforderlichen Deutlichkeit einzuzeichnen und daher ein Netz in größerem Maßstabe gewählt werden mußte. Wenn das Statistische Bureau sich trotz alledem für diese zweite Fortsetzung entschied, so war dafür in letzter Linie die Erwägung maßgebend, daß sie mit Rücksicht auf die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens eines gewissen Interesses um so weniger entbehre, als mit der wachsenden Ausdehnung der Kleinbahnunternehmungen nun auch die Zeit der Nebenbahnen in der Hauptsache als abgeschlossen zu betrachten war.

Für die Grundkarte dieser zweiten Fortsetzung des „Eisenbahnatlasses" wurde der Maßstab von 1 : 3 000 000 gewählt, und so erschien der Abschluß des Werkes als XVIII. „Ergänzungsheft zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" unter dem Titel „Die preußischen Eisenbahnen in den Jahren 1886 bis 1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich" mit acht Tafeln kartographischer Darstellungen, die abgesehen von dem Maßstabe in Herstellung und Ausführung mit denen für die früheren Jahre übereinstimmen.

V. Andere Arbeiten.

Von anderweitigen Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus sind hier noch zu erwähnen: 1. die in den Jahren 1875 und 1876 im besonderen Auftrage und auf Kosten des damaligen Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten erfolgte Bearbeitung der „Statistik der unter staatlicher Aufsicht stehenden gewerblichen Hilfskassen für Arbeitnehmer im preußischen Staate" sowie 2. die „Statistik der Einrichtungen für die Wohlfahrt der Arbeiter der größeren gewerblichen Anlagen im preußischen Staate". Die erstere Aufstellung bezog sich in vorwiegend ziffermäßiger Schilderung auf sämtliche unter staatlicher Aufsicht stehenden gewerblichen Hilfskassen mit Ausschluß der Knappschaftskassen und auf die Versicherung gewerblicher Arbeitnehmer gegen Unfälle. Die zweite Arbeit gibt eine mit einem Atlas von 40 Tafeln ausgestattete Beschreibung der fraglichen Einrichtungen sowie eine umfassende Darstellung der einschlagenden Gesetze, Verordnungen, Instruktionen, Statuten und Reglements. Die Unterlagen für beide Werke waren auf dem Wege der Spezialenquête durch Zählkarten bezw. Fragebogen gewonnen. Die Drucklegung erfolgte im Jahre 1876.

Endlich nahm das Königliche Statistische Bureau im Jahre 1878 auch 3. an den Arbeiten, betreffend die Ermittelung der Resultate der Tabaksenquête einerseits und der Textilenquête anderseits, auf besonderes Ersuchen des Kaiserlichen Statistischen Amtes bezw. des Vorsitzenden der letzteren fraglichen Kommission für den Umfang des gesamten preußischen Staatsgebietes teil. Beschäftigt waren dabei vier Monate hindurch 6 Beamte des Bureaus und 9 Hilfskräfte. Die zur Erstattung gelangten Selbstkosten betrugen für die gesamte Hilfeleistung rund 5 850 *M*.

D. Die weitere Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus einschliesslich seiner allgemeinen Geschäftsverwaltung.

Ein nicht unerheblicher Teil der Verwaltungs- und wissenschaftlichen Tätigkeit der preußischen statistischen Zentralstelle verbirgt sich in den Akten und erscheint dort in der Form von Mitteilungen, Berichten, Gutachten und Denkschriften, im stetig wachsenden Schriftverkehre nach dem In- und Auslande usw., ohne in die Öffentlichkeit zu treten. In welch erheblichem Maße aber der Gesamtumfang der Geschäfte des Statistischen Bureaus Schritt um Schritt mit der Erweiterung seiner Aufgaben und seines Geschäftskreises sowie der Zunahme seiner Arbeitskräfte und mechanisch-technischen Hilfsmittel in dem zur Berichterstattung stehenden Zeitraume, insbesondere aber in dessen zweiter Hälfte mit der Durchführung der Zentralisation seiner Arbeiten bei der Erhebung und Aufbereitung des Urstoffes gewachsen ist, das lehren die nachfolgenden Ziffern.

Betrug im Jahre 1805 die Gesamtzahl der in das Tagebuch eingetragenen Ein- und Ausgänge bereits 682, darunter 216 Ausgänge, und stellten sie sich 1806 auf zusammen 1 527 (darunter 329 Ausgänge), so wirkten die unglücklichen Ereignisse jener Zeit hier überaus störend ein. Der wichtigste Teil der Akten des Statistischen Bureaus wurde nach Königsberg i. Pr. und von dort über Memel durch den Geheimen Finanzrat von Beguelin nach Kopenhagen geführt, von wo sie erst im Mai 1811 nach Berlin zurückgebracht wurden. Der Kriegsrat Krug verblieb zwar damals in Berlin; der Umfang seiner Amtsarbeiten nahm aber immer mehr ab, da die Verbindung mit den Provinzialbehörden unterbrochen war und bald ganz aufhörte. Die mittleren Beamten des Bureaus wurden dem Akzise-Departement und später der Sektion für Abgaben überwiesen, und Krug mußte sich durch selbstgewählte Arbeiten nützlich zu machen suchen. Im Oktober 1810 nahm endlich das indessen reorganisierte Königliche Statistische Bureau seine nun nicht mehr unterbrochene Tätigkeit wieder auf, die inzwischen nur sehr langsam erstarkte. Die Gesamtzahl der zur Buchung gelangten Ein- und Ausgänge des Statistischen Bureaus gestaltete sich von 1812[1]) ab, daß sich ergaben

für die Jahre	Ein- und Ausgänge	darunter Ausgänge	für die Jahre	Ein- und Ausgänge	darunter Ausgänge
1812	609	254	1850	721	273
1815	538	300	1855	1 802	709
1820	770	332	1860	1 806	962
1825	363	200	1865	2 320	1 019
1830	450	204	1870	4 518	1 337
1835	956	309	1871	21 121	9 500
1840	615	165	1872	30 781	10 490
1845	595	176	1873	25 611	8 039.

Hierbei sind für die Zeit bis zum Jahre 1870 die nicht gebuchten Eingänge außer Betracht geblieben. Mit ihrer Einrechnung sehen wir den gesamten Geschäftsverkehr des Königlichen Statistischen Bureaus für 1871 mit 21 121, für 1872 mit 30 781, für 1873 mit 25 611, für 1874 mit 18 657 und für 1875 mit 113 073 Ein- und Ausgängen beziffert und in den folgenden drei Jahrzehnten bei wiederholten kleinen Unterbrechungen seit 1881 mit Ausnahme der beiden Jahre 1888 und 1889 stets über 100 000, seit 1900 mit einem geringen Zurückweichen im Jahre 1902 die Ziffer von 300 000

[1]) Für die Zwischenjahre fehlen die Zahlen.

übersteigender Krümmungslinie bis zur Gesamtzahl von 212 935 im Jahre 1895 und 343 519 im Jahre 1901 ansteigen, mit einem vorläufigen Abschlusse von 322 293 im Jahre 1904. Im übrigen verweisen wir wegen des wechselnden, aber fast stets mit steigender Richtung verbundenen Umfanges der Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus auf die besondere Übersicht des diesseitigen Geschäftsverkehrs in den Jahren 1874 bis 1904 mit dem Bemerken, daß der Kassenverwaltung des Bureaus im VIII. Abschnitte dieses Berichtes noch besonders gedacht werden wird. Der Geschäftsumfang des Meteorologischen Instituts ist hierbei im Hinblicke auf seine Abtrennung von der alten Behörde im Jahre 1886 außer Betracht gelassen, wird vielmehr im nächsten Abschnitte seine gesonderte Behandlung finden.

Mit den stetig zunehmenden Forderungen der Gesetzgebung und Verwaltung machen sich die Einwirkungen der großen außerordentlichen Erhebungen der letzten Jahrzehnte, wie der Volks-, Berufs-, Betriebs- und Viehzählungen, der Medizinal-, Grundeigentums- und Gebäudestatistik, der Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung, der finanzstatistischen Erhebungen verschiedener Art usw. auf den Geschäftsverkehr des Bureaus auf den ersten Blick geltend, neben ihnen auch die Ermittelung des Ernteertrages sowie die Schul- und Universitätsstatistik, während die Zahl der Eingänge bei der Bewegung der Bevölkerung erst seit 1901 über 7 500 mit einem Höchstbetrage von 9 376 im Jahre 1903, bei der Brandstatistik seit 1885 über 3 000 mit einem Höhepunkte von 4 459 im Jahre 1895 gestiegen, bei der Marktpreisstatistik aber im gesamten Zeitraume bei einer oberen Grenze von 2 612 im Jahre 1896 sich ziemlich gleich geblieben ist. Die Statistik der Dampfkessel, Dampffässer zeigt im Jahre 1882 mit 3 594 Eingängen ihren Höchstpunkt, die Sparkassenstatistik mit 3 356 Eingängen 1904, hervorgerufen durch besondere Rückfragen, die notwendig erschienen. Entsprechend dem verhältnismäßig größeren Bedarfe des Bureaus an Hilfskräften zeigt denn auch die Zahl der Anstellungs- und Beschäftigungsgesuche, neben denen noch eine gleichfalls wachsende, sehr erkleckliche Menge von persönlichen Meldungen und Empfehlungen herläuft, bei einem Steigen bis gegen das dritte Tausend Schwankungen bis zum Sechsundzwanzigfachen der Mindestzahl dieses Zeitraumes, ein beredter Ausdruck für die Gewalt des wirtschaftlichen und sozialen Elends, in dessen krasse Erscheinungen die preußische statistische Zentralstelle auch sonst Einblick gewinnt.

Wir lassen nunmehr auf den Seiten 82 bis 85 die schon erwähnte Geschäftsübersicht für 1874 bis 1904 selbst folgen.

V. Die mit dem Königlichen Statistischen Bureau in Verbindung stehenden Einrichtungen.

Von den staatlichen Einrichtungen, die während der Berichtszeit mit dem Königlichen Statistischen Bureau in Verbindung standen oder dies noch tun, haben wir in zeitlicher Folge ihres Hervortretens nunmehr des näheren zu betrachten: das Meteorologische Institut, die Statistische Zentralkommission und das Statistische Seminar.

A. Das Königliche Meteorologische Institut.

Dem Meteorologischen Institute, welches, wie bereits oben (S. 4) hervorgehoben, im Jahre 1846[1]) gegründet wurde und 1848 als Abteilung des Königlichen Statistischen Bureaus ins Leben trat, war die Aufgabe zugefallen, „die räumliche und zeitliche Verteilung aller für die Zwecke des praktischen Lebens und der Wissenschaft wichtigen meteorologischen Erscheinungen im Königreiche Preußen festzustellen und so auch Material zu sammeln für die Untersuchung und Ableitung allgemeiner atmosphärischer Gesetze". Dieser Aufgabe gemäß hatten die Beamten des Instituts alle an die Stationen abgehenden Instrumente vorher eingehend zu prüfen, die Stationen selbst, besonders auch zum Zwecke richtiger Aufstellung der benutzten Instrumente, zeitweise zu besichtigen, die eingelaufenen Beobachtungsergebnisse aber zu sammeln, zu prüfen, erforderlichenfalls nach stattgehabter Rückfrage zu berichtigen, wissenschaftlich zu verarbeiten und dann zu veröffentlichen.

Von dem ersten Leiter des Instituts, dem am 9. Dezember 1848 verstorbenen Dr. Mahlmann, wurden, jenem oben bezeichneten Zwecke entsprechend, 29 möglichst gleichmäßig über das Land verteilte Stationen errichtet, an welchen Luftdruck, Temperatur, Feuchtigkeit, Niederschlag, Bewölkung, Wind und die anderen allgemeinen meteorologischen Erscheinungen beobachtet wurden. Die Zahl dieser Stationen erwies sich jedoch bald als nicht ausreichend und zeigt seit der Übernahme der Leitung des Instituts durch den späteren Geheimen Regierungsrat Professor Dr. H. W. Dove im Januar 1849 teils infolge der Vermehrung der Mittel, teils durch Hinzutritt freiwilliger Beobachter, teils durch Anschluß des Beobachtungsnetzes anderer Bundesstaaten an das preußische ein stetes, bald schnelleres, bald langsameres Steigen. Im Jahre 1858 hatte sich die Gesamtzahl der Stationen (dazu der Regenstationen) bereits auf 65 (5) vermehrt, im Jahre 1868 auf 91 (8), 1878 auf 111 (3); sie stellte sich im Jahre 1886 bei dem Ausscheiden des Instituts aus dem diesseitigen Verbande auf 175 (256). Darunter befanden sich außer den im Königreiche Preußen selbst belegenen Stationen auch die in den beiden Mecklenburg, in Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Weimar, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, den beiden Schwarzburg, Anhalt, Lippe, Elsaß-Lothringen, Hamburg und Bremen eingerichteten, die entweder direkt oder durch Vermittelung einer einheimischen Behörde mit dem Meteorologischen Institute verkehren. Die Gesamtzahl der Stationen hatte sich also seit dem Jahre 1848 nahezu versiebenfacht. Es erklärt sich dies, neben dem vermehrten Interesse, welches man schon damals der Meteorologie überall entgegenbrachte, insbesondere durch die Bereitwilligkeit des Instituts, jenen freiwilligen Beobachtern den Anschluß an das öffentliche Stationsnetz zu erleichtern, ganz abgesehen von der ungewöhnlich starken Vermehrung der Regenstationen.

Das Jahr 1879, das Todesjahr Dove's, ist ferner ein wichtiger Wendepunkt dadurch geworden, daß, nachdem der damalige einstweilige Leiter des Instituts an den Beratungen des zweiten Internationalen Meteorologen-Kongresses zu Rom im April 1879 höherem Auftrage zufolge teilgenommen hatte, das Institut sich zur Annahme der durch den Kongreß empfohlenen neuen Maßeinteilung (Celsiusgrade, metrisches Maß) sowie des allgemein vereinbarten Schemas für die Veröffentlichungen entschloß. Letzteres kam bereits für 1879 zur Anwendung. Da die Beobachtungen an den Stationen sämtlich an Instrumenten mit alter Maßeinteilung erfolgten

[1]) Auf Grund der Kabinetsordre vom 9. Januar 1846 ward Dr. Mahlmann zur wissenschaftlichen Einleitung des Ganzen angestellt. Die definitive Genehmigung des Meteorologischen Instituts, unter dessen Einfügung als eigene wissenschaftliche Abteilung in das Königliche Statistische Bureau, erfolgte bei Festsetzung des Etats des Instituts für das Jahr 1848 durch Kabinetsordre vom 17. Oktober 1847.

Geschäftskreise und Gruppen.	1874	1875	1876	1877	1878
1	2	3	4	5	6
A. Zentralisierte Arbeiten:					
1. Volkszählungen	198	2 368	2 685	570	86
2. Die Bewegung der Bevölkerung durch Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle	436	4 780	3 096	4 565	4 637
3. Medizinalstatistik, Krankenhausstatistik und Heilanstalten	—	48	958	502	1 882
4. Statistik der Todesursachen	—	—	—	12	30
5. Statistik der Verunglückungen und der Selbstmorde	365	281	272	296	312
6. Statistik des Grundeigentums und der Gebäude	112	96	79	80	59
7. Statistik der Brände	—	—	—	—	—
8. Die Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung[1], des Ernteertrages[2]) und der Ernteaussichten (Saatenstandsberichte)	—	—	—	—	—
9. Viehzählungen, Schlachtvieh-, Fleischbeschau- und Trichinenschaustatistik, Obstbaum-Zählungen	—	—	—	—	1 781
10. Wildabschußstatistik	29	12	21	—	—
11. Berufs- und Gewerbezählung und damit verbunden die Ermittelung der Landwirtschaftsbetriebe	—	—	—	—	—
12. Statistik der Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampffässer	7	5	9	28	62
13. Statistik des Seeschiffahrtsverkehrs	—	7	18	260	365
14. Statistik des Unterrichtswesens (Schul- und Universitätsstatistik)	—	36	98	108	91
15. Armenstatistik	—	—	—	—	—
B. Arbeiten auf Grund behördlicher Übersichten:					
16. Topographische Arbeiten	348	341	235	153	203
17. Statistik der Marktpreise (einschl. Preistabellen)	2 196	2 413	2 223	2 138	2 092
18. Statistik der Sparkassen	57	41	48	49	48
19. Kommunalfinanzstastistik	72	50	30	—	—
20. Statistik der Landtags- und Gemeindewahlen	—	—	—	—	—
21. Statistik besonderer Fragen des ländlichen Grundbesitzes:					
a) Verschuldung	—	—	—	—	—
b) Zwangsversteigerungen	—	—	—	—	—
c) Besitzwechsel	—	—	—	—	—
d) Fideikommisse	—	—	—	—	—
22. Statistik der Einkommen- und Ergänzungssteuer	—	—	—	—	—
23. Statistik der überseeischen Auswanderungen	—	—	—	—	—
24. Statistik der Bäder und Heilquellen	—	—	—	—	—
25. Bearbeitung der Kalendermaterialien	633	631	593	628	736
C. Sonstige einmalige und fortlaufende Arbeiten	881	3 455	1 643	873	2 236
(darunter Anstellungs- und Beschäftigungsgesuche)	*107*	*435*	*564*	*115*	*318*
26. Korrespondenz mit den Zentralbehörden	284	348	326	333	328
ausschl. schon in anderen Nummern enthaltener Sachen	*192*	*303*	*254*	*127*	*96*
27. Verkehr mit dem Auslande (einschl. der deutschen Staaten)	338	431	389	298	334
ausschl. schon in anderen Nummern enthaltener Sachen	*178*	*261*	*186*	*140*	*157*
28. Anfragen aller Art: a) von Behörden	34	111	76	34	49
b) von Privaten	91	70	83	143	113
29. Kassenverwaltung	64	103	78	55	44
30. Verlagshandlung	10	34	58	98	226
Zusammen	**6 155**	**15 661**	**13 018**	**11 223**	**15 714**
I. Eingänge überhaupt (Briefe, Pakete usw.) wurden gezählt	6 155	59 034	57 543	53 541	58 554
(darunter für die Standesamts-Abteilung)[3])	—	*47 581*	*47 621*	*46 750*	*46 610*
Außerdem Kassenbeläge	2 600	2 286	4 714	3 654	3 376
Eingänge überhaupt	**8 755**	**61 320**	**62 257**	**57 195**	**61 930**
II. Ausgänge: (nach den Postbüchern) frankierte Sendungen	7 997	23 168	13 201	7 194	9 519
frankierte Sendungen der Standesamts-Abteilung	—	26 593	15 397	18 140	18 114
Paketsendungen	1 505	1 492	950	1 004	2 908
unfrankierte Sendungen	400	500	350	383	360
Ausgänge überhaupt	**9 902**	**51 753**	**29 898**	**26 721**	**30 901**
Gesamtzahl der Ein- und Ausgänge	**18 657**	**113 073**	**92 155**	**83 916**	**92 831**

[1]) einschl. Forststatistik — [2]) einschl. Most- und Hopfenstatistik. — [3]) vorwiegend Formularsendungen an die Standesämter sowie Zählkartenversendungen

und die Geldmittel des Instituts nicht hinreichten, um auf einmal oder wenigstens im Laufe von zwei bis drei Jahren den Umtausch der alten gegen neue Instrumente zu bewirken, mußten die Angaben wenigstens in den Mittelwerten in das neue Maß umgewandelt werden, was bis dahin, wo alle Stationen mit neuen Instrumenten versehen waren, eine nicht unwesentliche Arbeitsvermehrung herbeiführte. Im übrigen hätte die nach und nach vor sich gehende Ausrüstung der Stationen mit neuen Instrumenten bei den unverändert niedrig bemessen gebliebenen Mitteln des Instituts auch noch nicht erreicht werden können, wenn nicht einerseits eine sehr leistungsfähige und vortreffliche mechanische Werkstätte zu niedrigeren Preisen, als früher Jahrzehnte lang gezahlt waren, gearbeitet hätte und anderseits die Apparate zum Teil selbst vereinfacht und damit deren Herstellungskosten verringert worden wären. Dagegen steigerten sich freilich die Ausgaben für Ausrüstung einer Station dadurch, daß man anfing, auf zweckmäßige Aufstellung der Instrumente, insbesondere der Thermometer und der Feuchtigkeitsmesser, mehr Sorgfalt als früher, wo sie einfach vor einem Nordfenster aufgehängt wurden, zu verwenden.

Die für die erfolgreiche Tätigkeit der Stationen so wichtigen persönlichen Besichtigungen durch Beamte des Instituts wurden von der Mitte der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ab auf das Doppelte und Dreifache erhöht, wennschon damals das erfahrungsgemäß allein richtige Ziel noch nicht erreicht werden konnte, alle Stationen jährlich oder mindestens alle zwei Jahre zu besuchen.

Bureaus in den Jahren 1874 bis 1904.

1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	Wiederholung der Spalte 1.
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
											A.
63	1 452	2 675	448	155	—	1 133	3 864	2 296	821	24	1.
4 085	4 534	3 456	4 644	5 461	5 333	5 235	4 658	4 845	4 849	5 133	2.
1 722	1 836	1 151	727	1 183	1 491	1 281	1 266	2 133	1 413	1 221	3.
109	52	52	48	41	41	66	152	222	218	—	4
223	228	240	290	314	315	448	473	453	384	309	5
56	86	105	98	140	117	430	421	179	10	—	6.
9	5	4	45	6	9	3 490	3 347	3 013	3 414	4 075	7.
—	196	1 309	2 943	3 754	3 467	819	630	667	729	667	8.
941	877	692	237	1 466	1 401	—	—	—	—	—	9.
—	—	—	556	2 008	44	87	927	276	—	—	10.
—	—	—	—	9	3	777	—	—	—	—	11.
551	433	656	3 594	2 541	3 319	741	682	710	730	775	12.
1 008	558	779	274	876	822	80	74	71	85	98	13.
86	130	73	71	107	60	—	8	1 738	209	219	14.
—	—	—	—	—	208	397	1 120	575	50	544	15.
											B.
122	95	109	128	129	231	260	210	203	232	227	16.
2 187	2 256	2 245	2 426	2 206	2 352	2 451	2 454	2 370	2 461	2 475	17.
370	366	480	315	420	454	223	184	200	177	164	18.
—	—	—	14	23	216	—	—	—	—	—	19.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20.
											21.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	a.
—	—	—	—	—	—	—	113	454	265	1 768	b
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	d.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22.
—	—	—	—	—	—	118	151	129	70	26	23.
—	—	—	—	—	—	—	135	—	—	—	24.
738	717	592	678	584	571	593	540	751	639	655	25.
520	1 301	1 020	2 605	1 445	1 555	4 464	1 247	957	880	950	**C.**
247	*900*	*393*	*1 673*	*554*	*317*	*1 141*	*577*	*214*	*221*	*241*	
293	332	305	386	459	320	263	165	394	249	277	26.
218	*144*	*150*	*160*	*135*	*119*	*370*	*508*	*242*	*466*	*400*	
262	260	240	183	300	155	167	113	195	163	220	27.
136	*142*	*125*	*123*	*122*	*94*	*262*	*56*	*196*	*284*	*221*	
37	39	44	21	29	37	75	24	49	39	230	28. a.
119	121	116	68	70	69	75	48	50	54	94	b.
54	40	50	69	67	53	82	69	80	58	54	29.
91	123	88	136	103	175	121	66	75	52	87	30.
13 646	**16 037**	**16 481**	**21 004**	**23 896**	**22 818**	**23 876**	**23 141**	**23 085**	**18 251**	**20 292**	
58 318	58 489	58 648	61 924	66 519	67 984	54 693	53 243	53 079	52 219	53 369	**I.**
48 966	*47 329*	*46 077*	*46 887*	*45 041*	*45 253*	*47 817*	*46 080*	*46 788*	*46 861*	*46 762*	
4 208	3 669	5 667	7 313	4 786	4 296	2 940	4 890	4 716	3 623	2 757	
62 526	**62 158**	**64 315**	**69 237**	**71 305**	**72 280**	**57 633**	**58 133**	**57 795**	**55 842**	**56 126**	
8 675	13 857	16 892	22 519	27 549	29 364	22 803	24 137	20 908	14 845	17 648	**II.**
19 985	19 617	17 206	19 974	22 431	21 833	21 024	19 138	19 038	20 033	19 391	
2 304	2 399	1 874	1 959	1 638	5 682	4 779	3 790	4 048	5 041	2 907	
310	502	357	1 725	620	380	650	650	520	450	300	
31 274	**36 375**	**36 329**	**46 177**	**52 238**	**57 259**	**49 256**	**47 715**	**44 514**	**40 369**	**40 246**	
93 800	**98 533**	**100 644**	**115 414**	**123 543**	**129 539**	**106 889**	**105 848**	**102 309**	**96 211**	**96 372**	

von diesen, welche oben unter 2 noch nicht gebucht sind.

Die bereits zu Dove's Lebzeiten eingeleiteten Verhandlungen über die vollständige Neueinrichtung des Meteorologischen Instituts und seine Lostrennung vom Königlichen Statistischen Bureau gerieten bald nach dem Tode des Genannten unter seinem 1882 gestorbenen Nachfolger Professor Dr. Arndt in eine lebhaftere Gangart und gelangten endlich zum gewünschten Abschlusse, indem die im Jahre 1848 erfolgte Vereinigung beider Behörden auf Grund Allerhöchsten Erlasses vom 5. Mai 1886 (Ges.-Samml., S. 152) bei Umwandlung des Meteorologischen Instituts in eine selbständige, dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten unterstellte wissenschaftliche Behörde vom November desselben Jahres ab wieder gelöst wurde.

Der Geschäftsumfang des Meteorologischen Instituts einschl. der Beobachtungstabellen stellte sich im Jahre 1885 auf 2 013 Ein- und Ausgänge, sein Etat zuletzt auf 30 520 *M*, davon 7 170 *M* an Besoldungen, 16 800 an anderen persönlichen Ausgaben (Remunerationen der Beobachter der meteorologischen Stationen usw.) und 6 550 *M* an sächlichen Ausgaben (zur Unterhaltung der meteorologischen Apparate, zu Bureau-, Druck- und Buchbinderkosten, zu Reisekosten und Tagegeldern für Dienstreisen usw.).

An Beamten zählte das Meteorologische Institut als Abteilung des Königlichen Statistischen Bureaus nur einen Dirigenten und Assistenten. Die sonst erforderlichen Schreibkräfte usw. wurden vom Statistischen Bureau gestellt.

Die „Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen" in den Jahren 1848 bis 1857 sind zunächst in dem 1858 er-

Geschäftskreise und Gruppen.	1890	1891	1892	1893
1	18	19	20	21
A. Zentralisierte Arbeiten:				
1. Volkszählungen	1 605	3 058	467	215
2. Die Bewegung der Bevölkerung durch Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle	5 035	4 680	4 162	4 610
3. Medizinalstatistik, Krankenhausstatistik und Heilanstalten	1 302	1 290	1 342	1 385
4. Statistik der Todesursachen	—	—	—	—
5. Statistik der Verunglückungen und der Selbstmorde	260	281	241	232
6. Statistik des Grundeigentums und der Gebäude	—	—	—	—
7. Statistik der Brände	3 548	3 814	4 032	3 799
8. Die Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung[1]), des Ernteertrages[2]) und der Ernteaussichten (Saatenstandsberichte)	683	790	755	2 262
9. Viehzählungen, Schlachtvieh-, Fleischbeschau- und Trichinenschaustatistik, Obstbaum-Zählungen	—	—	1 102	1 937
10. Wildabschußstatistik	—	—	—	—
11. Berufs- und Gewerbezählung und damit verbunden die Ermittelung der Landwirtschaftsbetriebe	—	—	—	—
12. Statistik der Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampffässer	944	1 118	1 074	827
13. Statistik des Seeschiffahrtsverkehrs	88	83	83	82
14. Statistik des Unterrichtswesens (Schul- und Universitätsstatistik)	100	2 813	363	47
15. Armenstatistik	26	2	1	—
B. Arbeiten auf Grund behördlicher Übersichten:				
16. Topographische Arbeiten	306	317	338	727
17. Statistik der Marktpreise (einschl. Preistabellen)	2 400	2 357	2 507	2 578
18. Statistik der Sparkassen	703	251	98	315
19. Kommunalfinanzstatistik	—	—	1 090	10
20. Statistik der Landtags- und Gemeindewahlen	—	139	25	301
21. Statistik besonderer Fragen des ländlichen Grundbesitzes:				
a) Verschuldung	25	11	9	8
b) Zwangsversteigerungen	310	417	221	348
c) Besitzwechsel	—	—	—	—
d) Fideikommisse	—	—	—	—
22. Statistik der Einkommen- und Ergänzungssteuer	—	—	—	22
23. Statistik der überseeischen Auswanderungen	41	42	38	34
24 Statistik der Bäder und Heilquellen	—	—	—	76
25. Bearbeitung der Kalendermaterialien	744	773	683	745
C. Sonstige einmalige und fortlaufende Arbeiten	1 706	1 396	1 279	1 090
(darunter Anstellungs- und Beschäftigungsgesuche)	*866*	*486*	*424*	*366*
26. Korrespondenz mit den Zentralbehörden	280	257	284	295
ausschl. schon in anderen Nummern enthaltener Sachen	*300*	*436*	*465*	*516*
27. Verkehr mit dem Auslande (einschl. der deutschen Staaten)	185	229	211	208
ausschl. schon in anderen Nummern enthaltener Sachen	*245*	*204*	*234*	*256*
28. Anfragen aller Art: a) von Behörden	58	204	375	318
b) von Privaten	84	68	71	85
29 Kassenverwaltung	35	50	113	103
30. Verlagshandlung	92	147	111	86
Zusammen	**20 560**	**24 587**	**21 075**	**22 745**
I. Eingänge überhaupt (Briefe, Pakete usw.) wurden gezählt	52 194	52 710	52 890	52 364
(darunter für die Standesamts-Abteilung)[3])	*46 457*	*45 888*	*45 883*	*45 421*
Außerdem Kassenbeläge	3 233	3 283	3 901	3 849
Eingänge überhaupt	**55 427**	**55 993**	**56 791**	**56 213**
II. Ausgänge: (nach den Postbüchern) frankierte Sendungen	21 792	26 187	22 837	82 155
frankierte Sendungen der Standesamts-Abteilung	18 165	17 922	18 384	20 434
Paketsendungen	4 390	6 445	4 224	4 600
unfrankierte Sendungen	1 000	400	350	172
Ausgänge überhaupt	**45 347**	**50 954**	**45 795**	**107 361**
Gesamtzahl der Ein- und Ausgänge	**100 774**	**106 947**	**102 586**	**163 574**

[1]) einschl. Forststatistik. — [2]) einschl. Most- und Hopfenstatistik. — [3]) vorwiegend Formularsendungen an die Standesämter sowie Zählkartenversendungen

schienenen Bande der „Tabellen und amtlichen Nachrichten über den preußischen Staat" veröffentlicht und in einem im I. Jahrgange der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" (1861) auf S. 125 ff. abgedruckten Aufsatze von H. W. Dove über „das Klima des preußischen Staates und des angrenzenden Norddeutschlands" bis auf 1859 erstreckt und eingehend besprochen worden. „Die Witterungserscheinungen des nördlichen Deutschlands im Zeitraume von 1858 bis 1863" bilden sodann den Inhalt des Heftes VI des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik", welchem sich die Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen[1]) der Jahre 1864 bis 1884 in den Heften XII, XIV, XIX, XXIII—XXV, XXVII, XXXIII, XXXIV, XXXVII, XLIV, XLVII, XLIX, LIV, LIX, LXIV, LXXI, LXXVIII und LXXXII der „Preußischen Statistik" sowie „Die Klimatologie von Norddeutschland nach den Beobachtungen des Preuß. Meteorol. Instituts von 1848 bis einschl. 1867" bezw. „1848 bis 1872" in den Heften XV und XXXII derselben Veröffentlichungsreihe anschließen. Die Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in den Jahren 1885 und 1886 befinden sich bereits in den von W. von Bezold herausgegebenen Veröffentlichungen des Königlich Preußischen Meteorologischen Instituts.

Eine Erinnerung an jene über achtunddreißig Jahre lang bestandene Personalunion des Königlichen Statistischen

[1]) von 1864-1878 als „Monatliche Mittel des betreffenden Jahrganges für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel" bezeichnet.

Bureaus in den Jahren 1874 bis 1904.

1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	Wiederholung der Spalte 1.
22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	
											A.
133	1 157	3 943	1 388	645	156	509	4 086	819	373	139	1.
4 513	4 055	4 903	4 611	4 854	4 780	5 887	7 551	7 719	9 376	8 264	2.
1 394	1 378	1 389	1 287	1 335	1 383	379	1 195	1 426	1 584	2 960	3.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
284	206	174	186	461	452	239	229	480	335	366	5.
4	1 208	1 427	272	—	—	—	—	—	—	—	6.
3 887	4 459	3 461	4 039	2 178	2 054	2 380	1 430	1 506	1 385	2 079	7.
2 331	1 615	949	935	1 001	701	1 301	53 988	47 681	61 505	54 754	8.
61	16	11	980	611	17	1 030	19 373	3 529	1 422	2 188	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
6	6 094	3 386	4 450	1 602	43	—	—	—	—	43	11.
706	627	525	400	394	401	364	430	371	413	393	12.
118	119	120	146	138	200	143	173	169	162	195	13
194	39	1 051	68	85	56	2 335	5 451	6 651	2 116	73	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
											B.
615	533	348	334	392	406	437	487	443	548	655	16.
2 349	2 594	2 612	2 379	2 377	2 473	2 269	2 369	2 484	2 453	2 407	17.
426	530	576	849	721	457	400	405	381	169	3 356	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	381	19.
1 558	1 273	1 091	759	2 420	1 214	1 718	349	941	614	403	20.
											21.
34	15	7	126	29	32	56	144	652	2 190	1 659	a.
1 101	245	193	165	154	157	138	144	158	379	349	b.
—	—	—	231	68	173	312	142	636	727	33	c.
—	8	524	27	27	62	511	68	84	149	991	d.
72	90	110	78	65	92	74	84	94	74	75	22.
37	30	44	47	32	30	43	40	42	41	44	23.
—	—	4	54	26	7	51	28	12	7	—	24.
603	613	552	556	554	564	495	491	524	556	510	25.
1 158	4 046	2 969	1 851	5 077	1 703	3 653	2 158	1 767	1 763	2 351	C.
448	*2 826*	*2 070*	*1 060*	*628*	*587*	*2 742*	*1 137*	*656*	*636*	*948*	
308	294	284	376	335	261	311	296	310	313	292	26.
389	*558*	*360*	*285*	*311*	*261*	*324*	*300*	*357*	*339*	*344*	
247	164	162	165	158	145	142	122	153	221	159	27.
139	*125*	*152*	*149*	*814*	*133*	*157*	*141*	*180*	*142*	*147*	
316	601	335	365	429	286	302	405	303	349	258	28.a.
73	77	96	75	69	51	82	43	61	88	78	b.
62	82	104	49	71	55	50	39	44	69	48	29.
78	88	58	74	63	76	50	710	392	1 350	2 352	30.
22 668	**32 256**	**31 408**	**27 322**	**26 371**	**18 487**	**25 661**	**102 430**	**79 832**	**90 731**	**87 855**	
48 897	98 037	97 641	98 435	99 744	103 678	155 275	135 652	124 909	140 853	137 493	I.
43 338	*45 416*	*45 323*	*46 261*	*45 714*	*46 056*	*44 553*	*46 974*	*46 674*	*46 886*	*46 664*	
3 780	6 799	8 534	7 689	5 226	2 936	1 358	1 422	1 331	1 390	1 061	
52 677	**104 836**	**106 175**	**106 124**	**104 970**	**106 614**	**156 633**	**137 074**	**126 240**	**142 243**	**138 554**	
73 531	76 763	73 847	77 975	53 863	62 624	123 334	183 115	147 502	135 186	158 472	II.
18 883	16 594	17 541	17 804	17 668	18 215	17 659	18 637	18 604	20 311	19 536	
4 656	12 442	3 405	3 067	3 051	2 779	3 827	3 893	4 665	3 080	5 171	
239	2 300	1 600	800	400	250	2 200	800	500	320	560	
97 309	**108 099**	**96 393**	**99 646**	**74 982**	**83 868**	**147 020**	**206 445**	**171 271**	**158 897**	**183 739**	
149 986	**212 935**	**202 568**	**205 770**	**179 952**	**190 482**	**303 653**	**343 519**	**297 511**	**301 140**	**322 293**	

von diesen, welche oben unter 2 noch nicht gebucht sind.

Bureaus und des Meteorologischen Instituts beruht endlich noch darin, daß die seit dem Januar 1883, also seit nunmehr über zweiundzwanzig Jahren in der diesseitigen „Statistischen Korrespondenz“ erfolgende monatliche „Übersicht der Witterung“ auf Grund der Beobachtungen von ursprünglich 29, jetzt 33 zum preußischen Netze gehörigen, gut über dessen ganzes Gebiet verteilten Stationen aufrecht erhalten wird.

B. Die Statistische Zentralkommission.

Das auch in Preußen immer mehr hervortretende Bedürfnis eines Einheitspunktes der Statistik, die Notwendigkeit einer innigeren Wechselwirkung zwischen der statistischen Landes-Zentralstelle und den gesamten Zweigen der Staatsverwaltung, das Bestreben, einerseits allen statistischen Erhebungen eine planvolle Einheit der Grundlage und der Ausführung zu sichern, anderseits aus ihren Ergebnissen den möglichst allgemeinen und größten Nutzen zu ziehen, führte im Jahre 1860 zur Einsetzung der bereits oben mehrfach gedachten Statistischen Zentralkommission als einer ständigen gutachtlichen Einrichtung für die allgemeinen Zwecke der Statistik des preußischen Staates. Die Kommission hielt ihre grundlegende Versammlung am 26. November 1860 und entwickelte bis zum Jahre 1864 eine für die Einlenkung der heimischen Statistik in die ihr von dem neuen Leiter der statistischen Zentralstelle gewiesenen Bahnen überaus förderliche Wirksamkeit.

Sie beriet eingehend und äußerte sich gutachtlich

in ihren Sitzungen am 3., 8., 11. und 15. Mai sowie vom 3. Juli 1861 über die Methoden der Volkszählung (die der nächsten Volkszählung zu Grunde zu legenden Hauptgrundsätze und das dabei zu befolgende Verfahren hinsichtlich der Erhebung, Sammlung, Prüfung und Zusammenstellung der zur Erfassung gelangten Tatsachen):

unter dem 5. Juni 1861 über a) die Behandlung der statistischen Angelegenheiten bei den Provinzial-Regierungen (das statistische Dezernat) und b) die Beschaffung einer vollständigen Übersicht der bei ihnen vorhandenen und von ihnen alljährlich in gewissen Zeitfristen bei der statistischen Zentralstelle eingehenden statistischen Nachrichten;

unter dem 3. Juli 1861 über die nächste Volkszählung (vom 3. Dezember 1861):

unter dem 14. November 1861 über das Statistische Seminar zum Zwecke der Heranbildung statistischer Verwaltungsbeamten;

unter dem 11. Dezember 1861 über a) das statistische Dezernat bei den Königlichen Regierungen und b) die Bearbeitung der Kreisstatistiken durch die Landräte:

unter dem 8. Januar 1862 über a) die Kreisstatistiken, b) die Volkszählung vom 3. Dezember 1861, c) die Statistik der Ein- und Auswanderungen sowie d) die Vorbereitung der V. Tagung des Internationalen Statistischen Kongresses (1863);

unter dem 17. Mai 1862 über a) die Kreisstatistiken, b) das Ortschaftsverzeichnis des preußischen Staates nach den Übersichten der Wohnplätze, c) das Versicherungswesen und d) das Programm des nächsten Statistischen Kongresses:

unter dem 6. November 1862 über a) die Vertagung der nächsten Zusammenkunft des Kongresses auf das Jahr 1864, b) Reisebeobachtungen und Erfahrungen, betreffend die letzte Volkszählung und die tatsächliche Beschaffenheit der statistischen Dezernate bei den Königlichen Regierungen, c) die Errichtung des Statistischen Seminars und den Beginn seiner Wirksamkeit:

unter dem 4. März 1863 über a) die V. Tagung des Internationalen Statistischen Kongresses (Organisation, Wahl einer Vorbereitungskommission usw.), b) den Bericht der Berliner städtischen statistischen Kommission, betreffend die Ausführung der letzten Volkszählung in Berlin:

unter dem 23. April 1863 über die V. Tagung des Internationalen Statistischen Kongresses (Bildung der Vorbereitungskommission, Lokal des Kongresses, Art der Verhandlungen, Sektionen, Stenographen usw.):

unter dem 15. Oktober 1864 über die Volkszählung vom 3. Dezember 1864 (Umfang, Erhebungspapiere, Gegenstände der Erhebung, Mitberücksichtigung der Viehhaltung).

Die Tätigkeit der Statistischen Zentralkommission erlitt sodann eine, durch verschiedene Umstände herbeigeführte über fünfjährige Unterbrechung, welche endlich zur Neueinrichtung der Kommission auf Grund Erlasses des Ministers des Innern vom 21. Februar 1870[1]) führte. Nach der bezüglichen, in der Anlage B mitgeteilten Regulative über die Zusammensetzung, Stellung und Geschäftsführung der Kommission hat letztere die Aufgabe, auf Grund eigenen Antriebes oder auf Erfordern der einzelnen Verwaltungsleiter „ein einheitliches Zusammenwirken sämtlicher Zweige der Staatsverwaltung dahin zu vermitteln, daß auf allen der Statistik zugänglichen Gebieten — sowohl für das Bedürfnis der Gesetzgebung, der Verwaltung und des öffentlichen Lebens überhaupt wie auch mit Rücksicht auf die Anforderungen der Wissenschaft — hinsichtlich der Grundlagen, der Ausdehnung und der Art der statistischen Erhebungen nach gleichmäßigen Grundsätzen methodisch und planmäßig verfahren, die Ausführung und Zuverlässigkeit der Erhebungen mit den zu Gebote stehenden Mitteln sichergestellt und die Verarbeitung und Verwertung der gewonnenen Ergebnisse in zweckentsprechender Weise bewirkt werde“. Allgemeine und in bestimmten Zeitfristen wiederkehrende Erhebungen der vorgedachten Art konnten dementsprechend von da ab ohne vorgängige Anhörung dieser Kommission weder von den Zentral-, noch von den Provinzialbehörden veranlaßt werden. Ausgenommen sind jedoch einzelne Detailerhebungen, hinsichtlich welcher die Behörden keiner Beschränkung unterliegen. Ihren geschäftlichen Anschluß erhielt die Zentralkommission an das Ministerium des Innern, durch welches auch ihr Verkehr mit anderen Behörden usw. vermittelt wird. Die Berichte und Gutachten der Kommission sowie ihre Vorschläge zu neuen oder abzuändernden Einrichtungen, Erhebungen, Aufstellungen usw. sind den beteiligten Verwaltungschefs zur weiteren Veranlassung zuzustellen. Von den hierauf ergangenen Beschlüssen und Entscheidungen wird die Kommission in Kenntnis gesetzt. Bezüglich der Zusammensetzung der Kommission glauben wir auf die Anlage B verweisen zu können.

Wiewohl nun durch die Beratungen der Kommission für die weitere Ausbildung der Statistik des Zollvereines in den Jahren 1870 und 1871 und die Verhandlungen der Vorstände deutscher statistischer Zentralstellen sowie auch durch die Beschlüsse des Bundesrates auf dem Gebiete der Reichsstatistik das Feld der eigenen beratenden Tätigkeit der Preußischen Statistischen Zentralkommission nicht unwesentlich beschränkt worden ist, hat diese seit ihrer Reorganisation doch schon in einer Anzahl von Sitzungen Gelegenheit gehabt, ihre Ansicht über verschiedene ihr vorgelegte Fragen wichtiger Art geltend zu machen. Die hierunter weiter abgedruckten Tagesordnungen der einzelnen Sitzungen bieten uns einen genügenden Überblick. Es wurden seitens der Kommission in den Jahren 1870 bis 1903 an den nachgenannten Tagen gutachtliche Äußerungen abgegeben:

am 16. April und 3. Juni 1870 über die Vorschläge der Kommission zur weiteren Ausbildung der Statistik des Zollvereines in betreff der allgemeinen Volkszählung im Jahre 1870;

am 4. Juni 1870 über die Aufnahme einer allgemeinen Kommunalfinanzstatistik:

am 7. Juni 1871 über a) die periodischen Nachweisungen betreffs des Zuwachses der evangelischen Kirche durch Übertritte aus der katholischen Kirche sowie aus den Dissidenten und Juden, b) den periodischen Zeitraum, in welchem die über die Bodenbewegung in den sechs östlichen Provinzen und in der Provinz Westfalen infolge von Dismembrationen, Konsolidationen usw. zu sammelnden Nachrichten abzuschließen und allgemein zusammen zu stellen sind, sowie das dabei anzuwendende Formular, c) das Ortschaftsverzeichnis für den preußischen Staat:

am 10. Juni 1871 über das Ortschaftsverzeichnis für den preußischen Staat;

am 10. und 17. Dezember 1871 über die anderweite Regulierung der Aufnahme und Feststellung der Naturalienpreise auf Wochenmärkten:

am 9. September 1872 über den Modus der Ausführung der innerhalb des Deutschen Reiches am 10. Januar 1873 vorzunehmenden Viehzählung in Preußen:

am 10. Januar 1874 über a) die gegen die bisherige Art der Marktpreisnotierungen erhobenen Bedenken und die Vorschläge zur Abänderung des bezüglich dieser Notierungen durch den Zirkularerlaß des Ministers des Innern

[1]) Ministerial-Blatt für die gesamte innere Verwaltung von 1870, S. 89 f.

vom 29. März 1872 angeordneten Verfahrens, b) die Herstellung eines, den am 10. Januar 1873 ermittelten Viehstand der einzelnen Stadt- und Landgemeinden bezw. der Gutsbezirke im preußischen Staate nachweisenden Lexikons;

am 20. Juni 1874 über den Einfluß des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschließung auf die Statistik des Standes und der Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate;

am 10. Februar 1875 über a) die Geisteskranken in den Irrenanstalten während der Zeit von 1852 bis 1872 und ihre Zählung im ganzen Staate am 1. Dezember 1871 nebst Vorschlägen zur Gewinnung einer deutschen Irrenstatistik, b) die teilweise Änderung des gegenwärtigen Verfahrens der Marktpreisnotierungen vom 1. Januar 1875 ab;

am 10. Oktober 1877 über eine einmalige statistische Erhebung betreffs der in den Krankenanstalten, Irren-, Armen- und Arbeitshäusern befindlichen Gewohnheitstrinker;

am 18. Juni 1878 über den ausführlichen Plan eines Jahrbuchs für die amtliche Statistik des preußischen Staates;

am 6. Januar 1879 über a) die statistischen Erhebungen bezüglich der Bewegung des Grundeigentums infolge von Dismembrationen, Konsolidationen usw., b) die Bezeichnung der Rubriken für die Notierung der Marktpreise (die Qualitätsbezeichnungen der Getreidesorten);

am 16. und 18. September 1879 über die Aufgaben des Zählwerkes im Deutschen Reiche am Ende des Jahres 1880;

am 9. März 1880 über Vorschläge, betreffend die Herstellung einer Statistik der Brände im preußischen Staate;

am 2. Dezember 1880 über die Herausgabe eines Krankenhaus-Lexikons;

am 10. Januar 1882 über a) die statistischen Erhebungen, betreffend den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im preußischen Staate, b) die Frage, ob und bejahendenfalls in welcher Form die bisher festgestellten Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 im Zusammenhange mit statistischen Mitteilungen über die Bewegung der Bevölkerung zu veröffentlichen sein werden;

am 10. April 1883 über a) Abänderungen der amtlichen Zählkarten für die Irrenanstaltsstatistik, b) die Statistik der Gewohnheitstrinker;

am 15. Mai 1884 über a) eine einmalige statistische Erhebung über den Wildabschuß der preußischen Monarchie, b) die künftige Gestaltung des Jahrbuches für die amtliche Statistik des preußischen Staates und c) die in Aussicht genommene Statistik des Grundeigentums und der Gebäude auf Grundlage der für das Gebäudesteuerrevisionsverfahren benutzten Gebäudebeschreibungen für das gesamte Staatsgebiet;

am 26. Februar 1886[1]) über a) die neue Ausgabe des Gemeinde-Lexikons für den preußischen Staat, b) über die künftige Gestaltung des Jahrbuches für die amtliche Statistik des preußischen Staates, c) die statistischen Erhebungen, betreffend den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit;

am 17. März 1886 über die Statistik des Volksschulwesens in Preußen;

am 15. Februar 1887 über die Erhebung der Blitzschäden an fiskalischen Gebäuden;

am 24. Februar 1887 über die Statistik der Bäder und Heilquellen;

am 28. Mai 1888 über die Statistik der Verunglückungen;

am 14. Juli 1897 über die im Deutschen Reiche am 1. Dezember 1897 stattfindende Viehzählung und die Art ihrer Ausführung im preußischen Staate;

am 31. Oktober 1899 über die häufigere Wiederkehr der Viehzählungen im Deutschen Reiche und die Art ihrer Ausführung im preußischen Staate;

am 18. Juli 1903 über die Herausgabe eines Statistischen Jahrbuches für das Königreich Preußen.

Einige dieser Gegenstände nahmen bei ihrem Umfange die Tätigkeit der Statistischen Zentralkommission während mehrerer Sitzungen in Anspruch; andere gelangten wiederholt zur Beratung, nachdem Sonderausschüsse eingesetzt waren.

Jedenfalls ist die Preußische Statistische Zentralkommission jener ihr von ihrer Gründung an gestellten Aufgabe — ungeachtet der Weiterentwickelung der Reichsstatistik, der jetzt ständig gewordenen und gewissermaßen die Verrichtung einer Deutschen Statistischen Zentralkommission erfüllenden Verhandlungen der Vorstände deutscher statistischer Zentralstellen sowie der Beschlüsse des Bundesrates — jederzeit nach besten Kräften gerecht zu werden bemüht gewesen, und es waren lediglich die vorangedeuteten, von ihr unabhängigen Umstände, welche ihre ausgedehntere Tätigkeit und ihr öfteres Zusammentreten verhindert haben.

In den Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus haben sich mit der Tätigkeit der Preußischen Statistischen Zentralkommission noch besonders beschäftigt: der I. Jahrgang der „Zeitschrift" (1861) auf den S. 231 ff., der IV. Jahrgang desgl. (1864), S. 264 ff., der XVII. Jahrgang desgl. (1877), auf den S. 359 ff. und der XIX. Jahrgang desgl. (1879), Stat. Korresp. S. I. Es sind dabei eine Anzahl von Sitzungsprotokollen mit zum Abdrucke gelangt.

Als erster Vorsitzender der Kommission erscheint 1861 der damalige Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern S u l z e r; 1870 war zu diesem Amte der Unterstaatssekretär des gleichen Ministeriums B i t t e r berufen; zur Zeit wird die Kommission von dem Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern von B i s c h o f f s h a u s e n geleitet. Über die sonstige Zusammensetzung der Statistischen Zentralkommission am 1. April 1905 gibt gleichfalls die Anlage B Auskunft.

C. Das Statistische Seminar.

Der Errichtung des „theoretisch-praktischen Kursus zur Ausbildung in der amtlichen Statistik", des sog. Statistischen Seminars, lag nach dem Erlasse des Ministers des Innern vom 18. August 1862[1]) die Erkenntnis der Notwendigkeit zu Grunde, „die amtliche Statistik des preußischen Staates auf eine höhere Stufe der Vollkommenheit zu heben und namentlich dafür zu sorgen, daß sie alle Zweige der Verwaltung gleichmäßig umfasse und sich durch zweckmäßige Erhebung, Sammlung, Zusammenstellung und Veröffentlichung des betreffenden Materials in einem den heutigen Anforderungen an diese Wissenschaft entsprechenden Grade nützlich erweise". Zu diesem Zwecke konnte es nicht genügen, die Aufgaben und Gegenstände der Statistik zu bezeichnen und die Wege zu deren Behandlung im allgemeinen anzuweisen; es mußte vielmehr darauf Bedacht genommen werden, s t a t i s t i s c h v o r b e r e i t e t e S t a a t s b e a m t e h e r a n -

[1]) Der 4. und 5. Punkt der Tagesordnung, betr. die Veranstaltung einer Enquête über die ländlichen Verhältnisse in Preußen sowie die Statistik des Volksschulwesens in Preußen, kamen damals nicht mehr zur Verhandlung.

[1]) Minist.-Bl. f. d. g. i. V., S. 257 f.

zubilden. Wenngleich nun die beste Schule hierfür die praktische Tätigkeit selbst ist, so blieb doch, wie jener Erlaß weiter ausführte, die Erreichung des Zieles davon abhängig, daß die Ausübung der Praxis nach einem zweckmäßigen einheitlichen System und mit Rücksicht auf bestimmte, in der Zentralstelle der amtlichen Statistik festgestellte Gesichtspunkte erfolge. Hierzu erschien eine besondere Vorbereitung schon um deshalb erforderlich, weil sich das theoretische Studium der Statistik auf den Hochschulen mit der Lehre der eigentlichen Technik der Statistik, auf welche in der Praxis so viel ankommt, nicht oder doch mangels des bezüglichen Materials nicht in genügendem Maße befassen kann. Die neue Bildungsgelegenheit sollte dem entsprechend auf theoretischem Gebiete hauptsächlich die Theorie und Technik der Statistik sowie die Entwickelung der Wechselbeziehungen zwischen der Gesetzgebung, der Verwaltung und Statistik erfassen, auf praktischem Gebiete aber sich auf die Ausarbeitung einzelner statistischer Vorwürfe und die Mitwirkung bei den laufenden Arbeiten des Statistischen Bureaus erstrecken. Bestimmt war die Einrichtung zunächst für diejenigen jüngeren Verwaltungsbeamten, welche die letzte Prüfung für den höheren Verwaltungsdienst zurückgelegt hatten: indessen sollte sie in besonderen Ausnahmefällen auch anderen Personen nicht verschlossen sein, wie auch in sämtlichen Lehrgängen geschah.

Der Lehrplan des Statistischen Seminars beschränkte sich anfangs auf 1. die Theorie und Technik der Statistik, 2. die Statistik der Bevölkerung und der Wohnplätze. 3. Gegenstände aus der Nationalökonomie, Volkswirtschaftspolitik und Finanzwissenschaft, 4. das Versicherungswesen und die soziale Sebsthilfe, erweiterte sich aber schon im dritten Lehrgange (1864/65) auf 5. Gegenstände aus der Verwaltungspolitik, 6. die physische Geographie und 7. die Technologie[1]). Im gleichen Lehrgange wurde auch damit begonnen, die Mitglieder des Seminars an den laufenden Arbeiten des Bureaus zu beteiligen. Endlich wurde im dritten und vierten Lehrgange von einer technisch vorgebildeten Kraft ein Sondervortrag über Buch- und Rechnungsführung der Aktiengesellschaften, doppelte Buchführung usw. gehalten. Der sechste Lehrgang brachte des weiteren 8. Vorlesungen über Enzyklopädie der Verwaltungslehre und des Verwaltungsrechts mit Ausflügen auf die Verwaltungsgesetzgebung (positiv und vergleichend). Endlich waren 9. auch Vorträge behufs Vorbereitung und nachheriger Erläuterung gewerblicher Exkursionen vorgesehen, welche vom fünften Lehrgange ab an die Stelle der technologischen Vorlesungen traten. Verschiedene Veränderungen des Lehrkörpers hatten auch eine Änderung des Lehrplanes zur Folge, in den 10. noch Vorträge über die landwirtschaftliche Statistik aufgenommen wurden.

Der Besuch des Statistischen Seminars schwankte im ersten Jahrzehnte seines Bestehens, d. h. in den ersten acht Kursen, zwischen 5 und 18 Mitgliedern: zusammen nahmen an diesen Lehrgängen 82 Hörer teil, von denen waren: 45 Regierungs-, Gerichts- und Bergassessoren, je 5 Regierungsreferendare bezw. sonstige höhere Verwaltungsbeamte des In- und Auslandes, 16 Nationalökonomen, 6 Kandidaten der Staatswissenschaften und Studierende, je 2 Medizinalbeamte bezw. Kartographen und 1 Bauführer.

So erfolgreich nun das Statistische Seminar in den ersten Jahren seines Bestehens wirkte, so ward es doch schon sehr bald seiner Hauptaufgabe, Verwaltungsbeamte für das amtliche Bedürfnis besonders vor- und auszubilden, aus verschiedenen Gründen mehr und mehr entfremdet. Nachdem der Lehrgang 1870/71 des Krieges wegen ausgefallen war, gelangte die im Jahre 1871 angebahnte Umgestaltung der gesamten Einrichtung denn auch in der Weise zur Ausführung, daß der Hörerkreis mehr und mehr erweitert und die früher nur ausnahmsweise zulässige Entbindung von der Ablegung der letzten Prüfung für den höheren Verwaltungs- oder Justizdienst usw. bezw. von der akademischen Bildung überhaupt fast zur Regel wurde. Im Winter 1871/72, als dem IX. Lehrgange des Seminars, wurden die Vorlesungen mit 31 Hörern, davon die Mehrzahl Hospitanten, wieder aufgenommen und, mit einer nochmaligen Unterbrechung im Jahre 1872/73, bis zum XIX. Kursus (1882/83) fortgeführt. Die betreffenden zehn Lehrgänge (vom X. bis XIX. Kursus) zählten insgesamt 399 Hörer (meist Hospitanten), die Mehrzahl der XVII. Kursus (1880/81) mit 66 Hörern aus den verschiedensten Wissens- und Berufszweigen. Der XIX. Lehrgang schloß mit 41 Hörern. Die praktischen Übungen mußten jetzt, dem neuen Hörerkreis entsprechend, wesentlich beschränkt werden. Die Vorlesungen erstreckten sich auf: 1. Theorie, Technik und Enzyklopädie der Statistik, von 1882/83 ab in besonderer Anwendung auf Preußen, 2. Stand und Bewegung der Bevölkerung mit Einschluß der Wohnungsverhältnisse, 3. Medizinalstatistik und 4. Agrarstatistik. Ununterbrochen liefen 5. in der ganzen Berichtsperiode bis zum vorläufigen Abschlusse der Tätigkeit des Seminars im Frühjahre 1883 die Übungen aus dem Gebiete der Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und Finanzstatistik. Auch wurden im XVII. Lehrgange (1880/81) noch Vorträge über angewandte mathematische Statistik bezw. über Volkswirtschaft und Volkswirtschaftsstatistik gehalten. Daneben fand, insbesondere im XIX. Kursus, dem ursprünglichen Lehrplane des Seminars entsprechend, eine größere Anzahl von Exkursionen nach industriellen, administrativen und wissenschaftlichen, privaten sowie staatlichen Unternehmen und Anstalten statt, denen jeweilig allgemein einleitende und unterrichtende Vorträge seitens des Direktors usw. vorangingen.

Nach den im zweiten Jahrzehnte des Bestehens des Statistischen Seminars gemachten Erfahrungen und nach Erwägung aller dafür und dagegen in Betracht kommenden Gründe erschien die Zurückführung des Instituts auf seinen ursprünglichen, der Befriedigung eines staatlichen Bedürfnisses dienenden Zweck unumgänglich und erfolgte im Jahre 1888. Der noch zu Recht bestehende neue „Geschäftsplan" des theoretisch-praktischen Kursus zur Ausbildung in der amtlichen Statistik vom 28. Juni jenes Jahres läßt den Zweck der Überweisung von höheren Beamten der allgemeinen Staatsverwaltung an das Königliche Statistische Bureau dahin gehen, „durch Belebung des Interesses für Statistik in den Kreisen der Verwaltungsbeamten sowie durch Sicherung verständnisvoller Wechselbeziehungen zwischen der statistischen Landes-Zentralstelle und den zum Zusammenwirken mit dieser berufenen Provinzialbehörden die amtliche Statistik auf eine Stufe gesteigerter Lebensfähigkeit zu erheben".

Die fraglichen Beamten, deren alljährlich zwei bis vier zu einer auf die Dauer eines Jahres bemessenen Beschäftigung beim Königlichen Statistischen Bureau einberufen werden, sollen dadurch einen tunlichst vollständigen Einblick in die Organisation und die praktische Handhabung sowie auch in die Technik der Statistik erhalten, wobei Theorie und Praxis stets Hand in Hand zu gehen haben. Zu ersterem Zwecke findet neben einleitenden Vorträgen des Direktors und der Mitglieder des Königl. Statistischen Bureaus sowie von Besprechungen über bestimmte, mit der Statistik im Zusammenhange stehende staats- und volkswirtschaftliche Gegenstände, welche von dem der hiesigen Hochschule angehörigen Mitgliede des Bureaus im Nebenamte geleitet werden, insbesondere auch die, soweit nötig und angängig, gleichfalls durch einleitende Vorträge höherer Beamter des Königlichen

[1]) Die sich nur auf zwei Lehrgänge erstreckenden Vorträge über Technologie wurden übrigens an der Königlichen Universität gehalten.

Statistischen Bureaus oder besonderer Sachverständiger[1]) vorbereitete Besichtigung größerer öffentlicher und privater Anlagen, von technischen Instituten, Krankenanstalten usw. statt, eine Einrichtung, die sich außerordentlich bewährt hat.

Von öffentlichen Instituten und Anstalten sind dabei in ziemlich regelmäßigem Wechsel bisher in Aussicht genommen: die Königliche Münze, die Reichsdruckerei, die Physikalisch-technische Reichsanstalt, die Königliche Sternwarte, die Kaiserliche Normal-Eichungskommission, die Königliche Porzellanmanufaktur, das Reichs-Postmuseum, das Meteorologische Institut einschl. des Meteorologisch-magnetischen Observatoriums zu Potsdam, das Astrophysikalische Observatorium auf dem Telegraphenberge ebenda, das Zellengefängnis in Plötzensee und das Strafgefängnis zu Moabit, mindestens eine größere Krankenanstalt, die Königliche Taubstummenanstalt, die Königliche Blindenanstalt zu Steglitz, die Irrenverpflegungsanstalt der Stadt Berlin zu Dalldorf, die Anstalt für Nervenleidende (Maison de santé) in Schöneberg, die Kanalisationsanlagen, die städtischen Rieselfelder, der Viehhof u. a. m. Dazu kommen an Privatinstituten und Anlagen: die große Dampfmühle von W. Schütt in Moabit, eine hiesige Brauerei, die Telegraphenbauanstalt von Siemens & Halske, die Privatsternwarte Urania, die Maschinenfabrik von Borsig in Moabit, die Stahlfederfabrik von Heintze & Blanckertz, eine hiesige Nähnadelfabrik, die neuen Berliner Messingwerke von H. Borchert jun., eine hiesige Fabrik für schmalspurige Industrie- und Feldeisenbahnen, die Aktien-Brotfabrik, eine Knopffabrik, eine Papierfabrik, die Druckereien von W. Koebke und O. Walter, das Geographisch-lithographische Institut von W. Greve, eine Glashütte, die Chemische Fabrik von Dr. Kunheim in Nieder Schöneweide bei Cöpenick, die Teppichweberei von Protzen in Stralau, die Hufnagelfabrik von Moeller zu Eberswalde. Bei Zeit und Gelegenheit sind endlich noch in Aussicht genommen und zum größeren Teile auch schon einigemal besucht worden: der Kalksteinbruch in Rüdersdorf, die Geschützgießerei in Spandau, der Artillerie-Schießplatz bei Sperenberg, die Saline in Gr. Salze, ein Salzbergwerk in Staßfurt oder Aschersleben sowie das früher Gruson'sche Eisen- und Stahlwerk in Buckau/Magdeburg. Durch den Besuch solcher Anlagen und Anstalten usw., der noch durch die vom Direktor gebotene Gelegenheit ergänzt wurde, wissenschaftlichen und technischen Vorträgen in hervorragenden Vereinen der Reichshauptstadt beizuwohnen, wird den dem Bureau zur Ausbildung überwiesenen Verwaltungsbeamten ein Einblick in wissenschaftliche und technische Getriebe gegeben, deren Kenntnis ihnen im praktischen Dienste nur erwünscht sein kann, ja oft für sie von höchstem Werte ist, die zu besuchen ihnen sonst aber nur schwer ermöglicht wird.

Die mit der theoretischen Hand in Hand gehende praktische Ausbildung der Mitglieder des Statistischen Seminars erfolgt in geeigneter Weise, so daß sie sämtlichen Geschäftskreisen des Königlichen Statistischen Bureaus näher treten und dabei Gelegenheit erhalten, die Technik der einzelnen Erhebungen bezw. der Aufbereitung des durch diese gewonnenen Urmaterials kennen zu lernen. Sie werden, wie zu den regelmäßigen Sitzungen der Mitglieder des Statistischen Bureaus, so auch zu den Sitzungen der Statistischen Zentralkommission zugezogen und haben, soweit angängig, bei den zur Veröffentlichung bestimmten Arbeiten des Bureaus, insbesondere bei der „Statistischen Korrespondenz" bezw. bei der „Zeitschrift" mitzuwirken. Ob dem gegenüber aber der Zeitraum eines Jahres in der Tat genügt, um jenen Beamten bei allem Fleiße einen mehr als oberflächlichen Einblick in das gesamte Arbeitsgebiet der preußischen statistischen Zentralstelle und ihre umfassende Aufgabe zu verschaffen, ist dem Berichterstatter in neuerer Zeit etwas zweifelhaft geworden. Es dürfte vielmehr zu erwägen sein, ob nicht die Überweisung einzelner, sich nach ihren Neigungen sowie nach ihrer Vorbildung ganz besonders für die statistische Tätigkeit eignender Beamten im dienstlichen Interesse doch auf mehrere Jahre zu erstrecken sein wird, schon, um einen wohl vorgebildeten Nachwuchs für die statistische Zentralstelle selbst zu schaffen.

Der neue „theoretisch-praktische Kursus zur Ausbildung in der amtlichen Statistik trat am 1. Oktober 1888 in seinen ersten Lehrgang und ward seitdem mit einer Unterbrechung während der Jahre 1891/92 bis 1896/97 bis zum Lehrgange 1899/1900 fortgeführt, wo der Bedarf an jüngeren Verwaltungskräften infolge der neueren Gesetzgebung namentlich bei den Kreisbehörden so erheblich zunahm, daß von der Überweisung von Regierungsassessoren usw. an die statistische Landes-Zentralstelle vorläufig Abstand genommen werden mußte, so vortrefflich sich die neue Einrichtung bis dahin bewährt hatte. Dazu kam vom Winterhalbjahre 1901/02 das Einsetzen der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung, die ähnliche, allerdings nach dem Umfange der Aufgaben und dem Kreise der Teilnehmer wesentlich erweiterte Ziele wie das Statistische Seminar verfolgt und ja auch die Theorie und Technik der Statistik — unter Mitwirkung diesseitiger Kräfte — mit in den Kreis ihres Lehrplanes gezogen hat.

An den fraglichen fünf Lehrgängen des „Statistischen Seminars" nahmen zwanzig höhere Verwaltungsbeamte teil. Der vierte Lehrgang dauerte in Anerkennung der Richtigkeit unserer obigen Ausführungen vom 1. Oktober 1897 bis 31. März 1899.

Auf den Lehrkörper des Statistischen Seminars sowie dessen Mitglieder und Hörer werden wir bei Besprechung der Personalverhältnisse des Königlichen Statistischen Bureaus im VIII. Abschnitte dieses Berichtes noch einen weiteren Blick zu werfen haben.

[1]) Wir möchten hier namentlich des am 9. März 1903 verstorbenen Wirklichen Geheimen Ober-Justizrats a. D. Dr. Wilhelm Starke dankbarst gedenken, des Verfassers des bekannten Werkes „Verbrechen und Verbrecher in Preußen 1854-1878", der vom Jahre 1888 ab dem Statistischen Seminar seine Kräfte widmete. Die von ihm den Besuchen des Strafgefängnisses in Plötzensee sowie der Strafanstalt zu Moabit vorangeschickten sowie angereihten Vorträge über „Gefängniswesen" und „Kriminalstatistik" gestalteten sich zu immer weitere Kreise anziehenden Glanzpunkten im Gefüge jener Exkursionen. Vergl. unseren Nekrolog des Dr. W. Starke im XLIII. Jahrgange der „Zeitschrift" (1903), S. 37 f.

VI. Archiv, wissenschaftliche und mechanische Hilfsmittel des Bureaus.

A. Das Archiv.

Der Inhalt und Charakter der archivalischen Schätze des Königlichen Statistischen Bureaus bedingt bei deren überwiegendem Teile ihre dauernde Aufbewahrung; beruht doch, abgesehen von ihrem reichen kulturgeschichtlichen Werte, insbesondere für die Zeit vor der Durchführung der Zentralisation der Erhebungen in Preußen die Möglichkeit rückblickender und vergleichender Forschungen auf den einzelnen statistischen Gebieten fast ausschließlich auf dem Inhalte der bezüglichen Akten, die z. T. als Unica kaum zu ersetzen sind. Auch nach Einführung der neueren Erhebungsmethode liegt ein großer Reichtum an statistischen Nachrichten, der schon aus räumlichen, finanziellen und anderen Gründen nur teilweise zur Veröffentlichung gelangen kann, in den Akten aufgespeichert, um gelegentlich wieder durchforscht und zur Vergleichung mit den Ergebnissen späterer Auf-

nahmen herangezogen zu werden. Anders verhält es sich mit dem aus den Zählkarten, Haushaltungsverzeichnissen usw. bestehenden Urstoffe der einmaligen und fortlaufenden neueren Erhebungen, der notgedrungen nach Ablauf gewisser Zeitfristen, falls nicht besondere Gründe seiner Aufbewahrung bestehen, vernichtet werden muß, um Raum für neues Urmaterial zu schaffen. Ein, wenn auch nur langsames, doch stetiges Anwachsen des Aktenstandes des Bureaus ergibt sich daher von selbst.

Nach Vollendung des ersten Umbaues des Dienstgebäudes in den Jahren 1867/69 erwies sich die Neuordnung des Archivs, dessen Bestände während der Bauzeit zum Teil bunt durcheinander hatten aufgestapelt werden müssen und inzwischen durch Überweisung des größten Teiles der Akten der früheren Statistischen Bureaus zu Hannover, Kiel, Kassel und Wiesbaden einen erheblichen Zuwachs erfahren hatten, als unumgänglich notwendig. Diese Neuordnung war mit der Katalogisierung der hierbei, wie sich bald zeigte, auch inhaltlich zu prüfenden Akten verbunden, und zwar wurde a) zunächst ein Zettelkatalog hergestellt, der systematisch geordnet und seitdem auf dem Laufenden erhalten ist, sodann b) ein systematischer Katalog, welcher für die einzelnen Materien nachweist, in welchem Zimmer, Repositorium, Lokal und Fach des Archivs sich die bezüglichen Aktenstücke befinden, sowie endlich c) ein Raum- oder Standkatalog, der für jedes Zimmer, Repositorium, Lokal und Fach dessen Inhalt an Aktenmaterial erkenntlich macht. Die Anordnung der Akten im Archiv ist gleichfalls systematisch bezw. bei gewissen Generalien und Verwaltungsakten dem Bedürfnisse entsprechend durchgeführt. Seit jener Neugestaltung verfügt das Archiv über eine Reihe zusammenhängender, stets beaufsichtigter und abgeschlossener Zimmer, deren Vermehrung, soweit der Raum es gestattete, erfolgt ist. Im Jahre 1883 sind aus praktischen Gründen die topographischen Akten der Plankammer überwiesen, wo sie nunmehr mit der Kartensammlung des Bureaus aufbewahrt werden. Das Archiv des Königlichen Statistischen Bureaus umfaßt zur Zeit gegen 14 000 Aktenstücke, darunter 2 300 aus den neuen Landesteilen. Eingeschlossen in jene Gesamtzahl sind die Akten der Standesamtsabteilung mit rund 1 100, die der topographischen Abteilung mit etwa 350 und die Kassenakten mit etwa 550 Bänden.

Die Katalogisierung der Akten ist nach den in Frage kommenden Gesichtspunkten (Zettel-, systematischer und Raum- oder Standkatalog) stetig fortgeführt.

B. Die Kartensammlung.

Die gleichfalls katalogisierte Kartensammlung der Plankammer enthält — mit dem für die diesseitigen Zwecke auf dem Laufenden erhaltenen älteren und neueren amtlichen Material für Preußen sowie den von verschiedenen Zentralstellen des Deutschen Reiches herausgegebenen geologischen, Forst- und Seekarten — in 22 durchweg mit Schutzdecken für die einzelnen Schiebfächer versehenen Schränken 3 100 Kartenwerke mit etwa 26 400 Blättern, von denen 199 Kartenwerke mit etwa 2 100 Blättern mehrfach vorhanden sind. Das amtliche Kartenmaterial des preußischen Staates und Deutschen Reiches umfaßt ungefähr 7 000 Blätter; auch hiervon sind etwa 1 100 in zwei oder mehr Stücken vorhanden. Die Zahl der Originalzeichnungen und Karten-Kopien beläuft sich auf annähernd 500 Nummern.

Eine wesentliche und wertvolle Bereicherung und Vervollständigung hat die Sammlung seit Jahren durch kostenfreie Überweisung von Karten seitens des Reichs-Eisenbahn- und Reichs-Marine-Amtes sowie seitens der Königlich Preußischen Ministerien, des Zentral-Direktoriums der Vermessungen und der Plankammer der Königlich Preußischen Landes-Aufnahme wie ferner auch seitens der Geologischen Landesanstalt erfahren. Außerdem wurde eine den Zwecken der Sammlung entsprechende Gleichmäßigkeit und Stetigkeit in der Vervollständigung auch durch käufliche Beschaffung zu erreichen gesucht, wozu ein Teil des unter B. I (S. 65) bereits erwähnten Fonds zur Verwendung gelangte.

Die aus verschiedenen Gründen seit Jahren schon beabsichtigte Neueinteilung der Kartensammlung ist im wesentlichen durchgeführt und ein gegenüber dem alten Kataloge mehr nach sachlichen Unterscheidungen angeordnetes Kartenverzeichnis in der Vorbereitung, welchem zum Zwecke leichterer Benutzbarkeit sich alphabetisch geordnete Sach- und Namensverzeichnisse anschließen sollen.

In der Plankammer befinden sich endlich noch einige astronomische und mathematische Instrumente sowie die dem Königlichen Statistischen Bureau eigentümlich gehörigen lithographischen Steine für Kartennetze usw.

C. Die Bücherei.

Als Dr. Engel am 1. April 1860 die Leitung des Preußischen Statistischen Bureaus übernahm, fand er eine Büchersammlung von etwa 22 000 Bänden vor, von denen die angesammelten Jahrgänge vieler Tageszeitungen und Amtsblätter einen starken Teil ausmachten. Ein systematischer Aus- und Fortbau der Bücherei des Statistischen Bureaus mußte daher nach Maßgabe der hierfür zur Verfügung stehenden, nach und nach verstärkten Mittel in Angriff genommen und durchgeführt werden. Das Ziel war dabei, die Büchersammlung zu einer möglichst vollständigen Fachbibliothek für die der allgemeinen und insbesondere der inneren Verwaltungslehre (im Sinne L. von Stein's) angehörigen Wissensgebiete, namentlich für die Staatswissenschaften und die Statistik im engeren und weiteren Sinne ohne geographische Beschränkung auszubilden. Werke aus den Gebieten der Jurisprudenz, Philosophie, Theologie, der Geschichte nebst Hilfswissenschaften, der technischen und Sprachwissenschaften, der schönen und bildenden Künste sowie der Militär- und der weiteren Einzelwissenschaften wurden nur soweit beschafft, als sie bei ihrem Hineinreichen in das Gebiet der Verwaltungslehre und Statistik unentbehrlich erschienen. Daneben waren auch die enzyklopädischen Werke, Sammelwerke und einige Hauptwerke aus den allgemeinen Wissenszweigen zu berücksichtigen.

Der Erfolg dieses planmäßigen Ausbaues der diesseitigen Bücherei ist ein überaus günstiger gewesen. Obwohl demnächst von den periodischen Tagesblättern nur noch wenige gesammelt und gebunden aufbewahrt wurden, zählte die Bibliothek zu Ende des Etatsjahres 1884/85 doch bereits über 98 000 Bände und Broschüren, zum größten Teile staatswissenschaftlichen Inhalts, hatte sich also in einem Vierteljahrhundert nahebei verfünffacht — und mehr als das, wenn man die Zeitungen und Amtsblätter aus jenem Bestande vom Jahre 1860 ausscheidet. Einen nicht unwesentlichen Teil ihrer Schätze verdankt die Bücherei allerdings dem regen Tauschverkehre[1] in dem das Bureau mit den statistischen Zentralstellen der verschiedenen Länder und Staaten, mit einer Anzahl von in- und ausländischen Behörden, wissenschaftlichen

[1]) Wir nehmen dieserhalb auch auf den Abschnitt VII unter B. (S. 98 ff.) Verlagshandlung Bezug.

Anstalten und hervorragenden Gelehrten steht, sowie auch den Geschenken, die ihm zugehen.

Die Bücher sind in den Räumen der Bücherei, die schon seit Jahren sehr knapp sind und gegenwärtig nicht mehr ausreichen, in der Weise aufgestellt, daß — abgesehen von den Gesetzsammlungen, Verordnungsblättern, den größeren enzyklopädischen und Sammelwerken sowie der Zeitschriftensammlung, welche in besonderen Zimmern untergebracht sind — die bei räumlichen Gebieten bezw. Gebietsteilen nicht einzureihenden wissenschaftlichen Werke systematisch für sich, die übrigen zunächst geographisch nach Ländern, Staaten, Provinzen usw., innerhalb dieser aber wiederum systematisch geordnet sind. Die Katalogisierung der gesamten Bücherschätze des Statistischen Bureaus hat im Jahre 1862 begonnen und ist seitdem auf Grundlage eines Zettelkatalogs ununterbrochen fortgesetzt worden. Als Ergebnis der bezüglichen Arbeiten sind bisher zwei Abteilungen des „Katalogs der Bibliothek des Königlichen Statistischen Bureaus zu Berlin“ erschienen, die erste (1874) in systematischer, die zweite (1879) in geographischer Anordnung (beide Abteilungen zusammen umfassen 108 Druckbogen). Eine dritte Abteilung, die über den Zuwachs der Bücherei während und nach der Drucklegung der 1874 begonnenen II. Abteilung des Katalogs Auskunft erteilen und schon 1887 ausgegeben werden sollte, ist immer noch nicht erschienen. Die Zunahme der Bibliothek in den Jahren 1877 bis Mai 1881 ist vielmehr in fünf „Accessionsverzeichnissen“, die als besondere Beilagen zur „Zeitschrift“ abgedruckt sind, nachgewiesen worden, die Fortsetzung dieser Veröffentlichung aber später wegen Raummangels unterblieben. Inzwischen haben sich die Bestände der Büchersammlung so sehr vermehrt, daß die Ausgabe eines neuen, allerdings recht kostspieligen Katalogs für die Wissenschaft und die Verwaltung ein dringendes Bedürfnis wäre. Soweit die verfügbaren Arbeitskräfte der Bücherei dies gestatten, wird auch bereits seit längerer Zeit an den Vorbereitungen zu dem neuen Katalog gearbeitet. Die Druckkosten des Werkes stellen sich aber so hoch, daß es bisher nicht gelungen ist, die Mittel zu ihrer Deckung zu beschaffen.

Die Vermehrung der Bücherei seit 1874 ist aus folgender Übersicht zu ersehen. Es wurden erworben

im Jahre bezw. Etatsjahre	Bände und Broschüren überhaupt	davon Geschenke und im Austausch gelieferte Bücher
1874	3 767	1 533
1875	3 547	1 228
1876	4 185	1 431
1877 I. . . .	1 023	340
1877/78 . .	4 166	1 103
1878/79 . .	4 469	1 287
1879/80 . .	4 540	1 800
1880/81 . .	4 180	1 060
1881/82 . .	4 606	1 736
1882/83 . .	4 260	1 287
1883/84 . .	3 830	1 202
1884/85 . .	3 975	1 395
1885/86 . .	3 940	1 488
1886/87 . .	4 010	1 393
1887/88 . .	4 203	1 501
1888/89 . .	3 490	1 432
1889/90 . .	3 862	1 376
1890/91 . .	4 489	1 498
1891/92 . .	3 416	1 312
1892/93 . .	3 353	1 366
1893/94 . .	4 016	1 294
1894/95 . .	3 283	949
1895/96 . .	3 227	1 464
1896/97 . .	3 189	1 359
1897/98 . .	3 372	1 400
1898/99 . .	3 276	800
1899/1900 .	4 502	818
1900/01 . .	3 334	756
1901/02 . .	3 159	218
1902/03 . .	3 625	221
1903/04 . .	3 021	162
1904/05 . .	2 966	166
zusammen	**118 281**[1])	**36 375.**

Der Rückgang der im Austausche und geschenkweise erhaltenen Bücher erklärt sich zum Teil dadurch, daß in früheren Jahren, als der Austausch begonnen und in größerem Umfange betrieben wurde, meist nicht bloß Einzelwerke, sondern oft umfangreiche Veröffentlichungsreihen der Bibliothek zugeführt wurden, die Ergiebigkeit der eingeleiteten Tauschverhältnisse im Durchschnitte also sehr reichlich war, während späterhin die Fortsetzungen in der Regel nur wenige Bände aus jedem Tauschverhältnisse erbrachten. Außerdem ist der Austausch in letzterer Zeit auch mehr eingeschränkt worden. Geschenke erhält die Bibliothek nur in mäßiger Anzahl.

Die Gesamtstärke der Bücherei bezifferte sich, auf Grund einer am 31. Dezember 1880 vorgenommenen Bestandsaufnahme, an diesem Tage auf 80 877 Bände und Broschüren. Seitdem sind im I. Vierteljahr 1881 1 030 Bände, in den Etatsjahren 1881/82 bis 1884/85 aber deren 16 671 hinzugekommen: der Bestand der Bücherei belief sich daher am 31. März 1885 auf 98 578 Bände und Broschüren und steigerte sich durch Hinzurechnung des Zuwachses vom 1. April 1885 bis 31. März 1905 am 1. April 1905 auf 170 311 Bände und Broschüren.

Die Zahl der in der Zeitschriftensammlung vorhandenen Zeitschriften betrug

Anfang	Zeitschriften überhaupt	davon im Austausch bezogen	Anfang	Zeitschriften überhaupt	davon im Austausch bezogen
1874 . . .	203	60	1890 . . .	331	139
1875 . . .	214	71	1891 . . .	345	139
1876 . . .	216	69	1892 . . .	349	140
1877 . . .	226	71	1893 . . .	352	140
1878 . . .	238	86	1894 . . .	359	143
1879 . . .	230	85	1895 . . .	365	145
1880 . . .	255	84	1896 . . .	373	146
1881 . . .	247	88	1897 . . .	379	148
1882 . . .	255	97	1898 . . .	379	149
1883 . . .	260	108	1899 . . .	379	149
1884 . . .	286	120	1900 . . .	366	148
1885 . . .	311	140	1901 . . .	368	148
1886 . . .	314	140	1902 . . .	371	148
1887 . . .	319	140	1903 . . .	368	148
1888 . . .	317	139	1904 . . .	369	148
1889 . . .	325	139	1905 . . .	382	148.

Daß die Bücher der Bibliothek, unbeschadet des eigenen Bedürfnisses des Bureaus, in einem besonderen Lesezimmer auch dem größeren Publikum unter bestimmten Bedingungen zugängig gemacht sind, und daß sich diese Einrichtung in vieler Beziehung bewährt hat, ist bekannt. Die Erlaubnis zur Benutzung der Bibliothek und der Zeitschriftensammlung innerhalb des Lesezimmers und in Gemäßheit der Regulative vom Oktober 1877 und vom 28. November 1883 erhielten: 1874 37, 1875 32, 1876 38, 1877 42, 1878 41, 1879 32, 1880 26, 1881 49, 1882 67, 1883 38, 1884 74, 1885 80, 1886 63, 1887 72, 1888 77, 1889 61, 1890 57, 1891 70, 1892 53, 1893 77, 1894 72, 1895 83, 1896 73, 1897 102, 1898 85, 1899 81, 1900 63, 1901 58, 1902 53, 1903 84, 1904 72 Personen. Seit dem Jahre 1878 ist eine regelmäßige Kontrolle des Besuchs des Lesezimmers eingerichtet, derzufolge jede Zulassungskarte zum Lesezimmer mit einer fortlaufenden Nummer versehen wird. Die am 14. April 1905 ausgestellte Karte trägt die Nummer 1 812. Der Durchschnittsbesuch des Lesezimmers betrug wochentäglich 12—15 Leser.

Die Büchereibeamtenschaft besteht zur Zeit aus drei etatsmäßigen Kräften, neben welchen zeitweise in den Vorjahren außerordentliche Hilfskräfte hinzugezogen worden sind. Die Bücherei verfügt seit dem Etatsjahre 1878/79 über einen jährlichen, durch den Staatshaushalt festgestellten Fonds von 8 000 *M*, der leider zu einem großen Teile allein von den notwendigen Buchbinderarbeiten aufgezehrt wird.

---

[1]) einschließlich der Doppelstücke bis zum Etatsjahre 1897/98, aber ausschließlich der Doppelstücke vom Etatsjahre 1898/99 an, ferner der Dissertationen, Schulprogramme und Rechenschaftsberichte der Versicherungsgesellschaften sowie ähnlicher kleiner Schriften, wie Saatenstandsberichte u. dergl. im Umfange von 4 bis 8 Seiten.

D. Die mechanischen Hilfsmittel.

Für die größeren Rechenarbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus sind schon seit vierzig Jahren Rechenmaschinen (nach dem Systeme Thomas-Paris bezw. A. Burkhardt-Glashütte in Sachsen) im Gebrauche. Die erste derartige Maschine, eine sechsstellige, wurde 1864 für den Preis von 300 Fr., die zweite, eine achtstellige, für 500 Fr. im folgenden Jahre in Paris gekauft. Diese beiden Maschinen genügten während der ersten zwölf Jahre zur Bewältigung der auszuführenden Rechenarbeiten des Bureaus vollständig. In dem Maße indes, wie sich letztere vermehrten, wuchs auch das Bedürfnis an mechanischen Hilfsmitteln. Es wurden deshalb im Jahre 1877 zwei weitere achtstellige Maschinen desselben Systems aus Paris bezogen, welchen dann im Jahre 1879 noch eine acht- und eine sechsstellige eben daher und zu denselben Preisen folgten. Störend ward die öfter wiederkehrende Instandsetzungsbedürftigkeit der sehr fein gearbeiteten Maschinen und der Umstand, daß sie vorkommenden Falles nicht jeder beliebigen mechanischen Werkstätte zur Wiederherstellung übergeben werden können, sowie der etwas umständliche Verkehr mit der Fabrik in Paris. Daher wurde es vom Statistischen Bureau mit Freuden begrüßt, daß die Uhrenfabrikanten A. Lange & Söhne bezw. deren Nachfolger der Zivilingenieur A. Burkhardt zu Glashütte in Sachsen 1879 sich auch auf die Verfertigung von Rechenmaschinen legten und nach verschiedenen Versuchen unter Zugrundelegung des Thomas'schen Systems eine neue Maschine herstellen. Diese neuen, hauptsächlich ebenfalls sechs- und achtstelligen Maschinen zeichnen sich durch gute und sorgfältige Arbeit sowie durch mehrere Verbesserungen in der maschinellen Einrichtung und einen weichen und leichten Gang aus. Sie haben sich deshalb auch unter Verdrängung der französischen Maschine den deutschen Markt so ziemlich erobert. Zur Zeit besitzt das Bureau 17 in regelmäßigem Gebrauche befindliche Rechenmaschinen, von denen 15 achtstellig und je 1 sechsstellig bezw. zehnstellig sind. Der Preis stellt sich für eine sechsstellige Rechenmaschine auf 450, für eine achtstellige auf 500 und für eine zehnstellige Maschine auf 700 ℳ.

Rechenmaschinen anderer Systeme sind diesseits noch mehrfach einer Prüfung auf ihre Brauchbarkeit unterzogen worden, so unter anderen

1. das Arithmometer von Dietzschold, mit mehrfacher Anwendung von Hebelvorrichtungen, sowie
2. die Selling'sche Rechenmaschine, bei welcher das Prinzip der Nürnberger Schere nutzbar gemacht ist,
3. die Büttner'sche Rechenmaschine und
4. die „Brunsviga“, die beide bezüglich ihrer Anwendbarkeit mehr oder weniger Ähnlichkeit mit der Thomas-Burkhardt'schen Maschine haben, sowie endlich
5. die Triumphator-Rechenmaschine.

Von einer Beschaffung dieser Maschinen wurde indes abgesehen, weil das Ergebnis der zum Teil allerdings nur theoretischen Untersuchung ihre unbedingte Überlegenheit über die Thomas-Burkhardt'sche Maschine nicht erkennen ließ.

Neuerdings ist seitens des General-Vertriebes Glashütter Rechenmaschinen eine achtstellige Rechenmaschine „Saxonia“ geliefert, die geprüft und für gut befunden ist, sodaß auch sie zum Preise von 600 ℳ angeschafft werden soll.

Was die Vorteile anlangt, welche eine Rechenmaschine bietet, so ist zwar schon vielfach der Versuch gemacht, sie zahlenmäßig festzustellen; bei der Verschiedenartigkeit der mit Hilfe der Maschine vorzunehmenden Rechenarbeiten erscheint dies indes sehr mißlich. Dagegen läßt sich nach langjähriger Erfahrung des Preußischen Statistischen Bureaus annehmen, daß die Rechenmaschine einem gewandten Rechner mindestens die fünf- bis sechsfache Zeitersparnis ermöglicht.

Von den auf der logarithmischen Teilung der Linie beruhenden Rechenhilfen besitzt das Statistische Bureau die von Julius Billeter gefertigte Tafel und Walze, deren Verwendung für die diesseitigen Zwecke allerdings eine sehr beschränkte ist, weil bei der Bestimmung mehrstelliger Zahlen nur Näherungswerte erzielt werden können.

Außerdem befinden sich in der Bücherei noch mehrere Rechentafeln verschiedener Art, die aber für die Praxis des Statistischen Bureaus gleichfalls nur in sehr geringem Maße in Betracht kommen.

Neuerdings ist der Versuch gemacht, zwei Stück von Burrough's selbstschreibender Additionsmaschine für diejenigen statistischen Arbeiten zu verwenden, welche, wie die allmonatlich einlaufenden Saatenstandsberichte, in kürzester Frist eine Aufrechnung von vielen Tausenden von Einheiten erheischen. Der Versuch ist noch nicht abgeschlossen.

Gegen die Einführung der elektrischen Zählmaschine haben bisher neben sozial-politischen auch noch sachliche Bedenken obgewaltet, so wenig die Vorteile dieser Maschine überall da verkannt werden dürfen, wo das Urmaterial statistischer Erhebungen vermittels Listen, nicht aber mittels Individual-Zählkarten gewonnen wird. Letztere können unmittelbar ausgezählt werden, während es bei den Zähllisten, falls nicht ausschließlich mit der Ausstrichelungsmethode gearbeitet werden soll, erst noch der Ausschreibung von besonderen Zählkarten oder der Durchlochung solcher für die elektrische Verarbeitung bedarf. Eine jede derartige Zwischenbehandlung und Vorbereitung des Zählstoffes muß aber als mehr oder weniger lebhaft wirkende Fehlerquelle bezeichnet werden, der gegenüber die unmittelbare Aufbereitung der bei der Erhebung selbst gewonnenen, behördlich geprüften urschriftlichen Zählkarten den Vorzug verdient. Wo man die Erhebung durch Listen beibehält, da bedeutet allerdings die zentralisierte Aufbereitung des Zählstoffes mittels der elektrischen Zählmaschine einen Fortschritt. Für Preußen und die Staaten, welche sich der Individual-Zählkarten bedienen, würde nicht allein das Umgekehrte der Fall sein; es würden sich bei ihnen damit auch die Kosten der Aufbereitung durch die Anschaffung oder Miete der Zählmaschinen beträchtlich erhöhen, bei leicht geringerer, jedenfalls aber nicht höherer Sicherheit des Ergebnisses der Aufbereitung[1]). Mit dem Anwachsen der Erhebungen und der Menge der aufzubereitenden Zählpapiere wird indessen künftig doch wohl auf die Anwendung weiterer mechanischer Aufbereitungshilfen Bedacht genommen werden müssen.

Des zur leichteren Bewegung des gewaltigen nach den größeren Zählungen im Königlichen Statistischen Bureau einlaufenden Urstoffes unentbehrlichen, durch eine Gaskraftmaschine von zwei Pferdekräften betriebenen mechanischen Aufzuges werden wir noch im IX. Abschnitte dieses Berichtes zu gedenken haben.

---

[1]) Vergl. im übrigen, insbesondere wegen der sozial-politischen Bedenken, welche sich gegen die Einführung der elektrischen Zählmaschine geltend machen lassen, S. 35 dieses Berichtes sowie unsere einschlagenden Ausführungen zur Volkszählung vom 1. Dezember 1890 im XXXII. Jahrgang der „Zeitschrift“ (1892), S. 178.

VII. Die Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Bureaus und die Verlagshandlung.

A. Die Veröffentlichungen.

Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus, die unter den Direktoren Hoffmann und Dieterici zum größten Teile in deren eigenen wissenschaftlichen Arbeiten bestand[1]), erfuhr durch den Direktor Dr. Engel alsbald nach seinem Eintritte in das Bureau (1860) eine völlige Um- und Neugestaltung. Die von ihm geschaffenen Einrichtungen haben sich als durchaus zweckmäßig bewährt und bestehen deshalb im wesentlichen noch gegenwärtig unverändert fort.

Die Veröffentlichungen des Bureaus zerfallen a) in regelmäßig wiederkehrende und b) besondere Druckschriften.

a) Zu den regelmäßig wiederkehrenden Druckschriften des Bureaus gehören folgende:

1. die „Preußische Statistik (amtliches Quellenwerk)", herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau (Royal-Quart);
2. das „Statistische Handbuch für den preußischen Staat" (früher unter dem Titel „Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staates") herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau (gr. Lexikon-Oktav);
3. das „Statistische Jahrbuch für den preußischen Staat", herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau (Oktav) (seit 1903);
4. die „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus", herausgegeben von dessen Direktor Dr. Ernst Engel bis einschließlich 1881, von da ab von Emil Blenck; hierzu werden zwanglos erscheinende „Ergänzungshefte" ausgegeben (Royal-Quart);
5. die „Statistische Korrespondenz", herausgegeben bis 1881 von Dr. Ernst Engel, von da ab von Emil Blenck (Quart);
6. die „Kalendermaterialien des Königlich Preußischen Normalkalenders", unter Mitwirkung von Professor Dr. W. Foerster und Professor P. Lehmann herausgegeben bis 1882 von Dr. E. Engel, von da ab von E. Blenck (Oktav).

Ihrem Gesamtgepräge und ihrer Bestimmung nach unterscheiden sich diese Veröffentlichungsreihen in folgender Weise:

Die „Preußische Statistik", seit 1861 erscheinend, ist das eigentliche amtliche Quellenwerk für die preußische Landeskunde. In ihr werden alle größeren Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus, Tabellen und Nachweisungen in gegenständlicher sowie geographischer Hinsicht ausführlich veröffentlicht, die in keiner anderen der vor-

---

[1]) Wir geben von diesen Arbeiten, welche auf die Tätigkeit der preußischen statistischen Zentralstelle in den ersten sechs Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts einen ergänzenden Rückblick werfen lassen, hierunter die wichtigsten:

Joh. Gottfr. Hoffmann veröffentlichte von staatswissenschaftlich-statistischen Schriften: a. in Buchform: Übersicht der Bodenfläche und Bevölkerung des preußischen Staates, Berlin 1818; dasselbe, 2. Abdruck, 1819. — Beiträge zur Statistik des preußischen Staates, ebenda 1821. — Die Wirkungen der asiatischen Cholera im preußischen Staate während des Jahres 1831, ebd. 1833. — Neueste Übersicht der Bodenfläche, der Bevölkerung und des Viehstandes der einzelnen Kreise des preußischen Staates, ebd. 1833. — Über die Besorgnisse, welche die Zunahme der Bevölkerung erregt, ebd. 1835. — Die Lehre vom Gelde, als Anleitung zu gründlichen Urteilen über das Geldwesen; mit besonderer Bezugnahme auf den preußischen Staat, ebd. 1838. — Die Bevölkerung des preußischen Staates nach den Ergebnissen der zu Ende des Jahres 1837 amtlich aufgenommenen Nachrichten, in staatswissenschaftlicher, gewerblicher und sittlicher Beziehung, ebd. 1839. — Die Lehre von den Steuern, als Anleitung zu gründlichen Urteilen über das Steuerwesen, mit besonderer Bezugnahme auf den preußischen Staat, ebd. 1840. — Die Zeichen der Zeit im deutschen Münzwesen, als Zugabe der Lehre vom Gelde, ebd. 1841. — Die Befugnisse zum Gewerbebetriebe, zur Berichtigung der Urteile über Gewerbefreiheit und Gewerbezwang, mit besonderer Rücksicht auf den preußischen Staat, ebd. 1841. — Zur Judenfrage. Statistische Erörterung über Anzahl und Verteilung der Juden im preußischen Staate, nach einer Vergleichung der Zählungen zu Ende der Jahre 1840 und 1822, ebd. 1842. — Darstellung der Bevölkerungs-, Geburts-, Ehe- und Sterblichkeitsverhältnisse, welche in dem preußischen Staate in den 15 Jahren 1820 bis mit 1834 bestanden usw., ebd. 1843. — Übersicht der Geburten, neuen Ehen und Todesfälle in den Jahren 1816 bis mit 1841. Nach den für die Stadt Berlin amtlich aufgenommenen Tabellen usw., ebd. 1843. — Sammlung kleiner Schriften staatswissenschaftlichen Inhalts, ebd. 1843 (Inhaltsauszug: Über die Versuche, die mittlere Dauer des menschlichen Lebens sowohl von der Geburt wie vom Eintritt in besondere Altersstufen ab zu berechnen. — Betrachtungen über die gegenwärtige Lage des höheren Schulunterrichts und die Mittel, denselben für die Wissenschaft und das Leben fruchtbarer zu machen. — Betrachtungen über das Verhältnis der Universitäten zu den Anforderungen an die Wissenschaft und das Leben usw. — Betrachtungen über den Zustand der Juden im preußischen Staate). — Nachlaß kleiner Schriften staatswissenschaftlichen Inhalts, ebd. 1847. (Inhaltsauszug: Betrachtungen über das Andringen auf erhöhten Schutz der Gewerbsamkeit im deutschen Zollvereine gegen fremde Mitbewerbung. — Über die mittlere Dauer des menschlichen Lebens im preußischen Staate usw. — Über den Begriff von direkten und indirekten Steuern. — Über staatswirtschaftliche Versuche, den ganzen Bedarf für den öffentlichen Aufwand durch eine einzige einfache Steuer aufzubringen. — Bemerkungen über den Einfluß der Salzsteuer auf den Zustand der Arbeiterfamilien usw.). — Außerdem lieferte b. Hoffmann in den Jahren 1792 bis 1843 zu einer Anzahl von wissenschaftlichen Zeitschriften (Annalen des Königreichs Preußen, Preußische Staatszeitung, Medizinische Zeitschrift usw.) sowie zu den Abhandlungen der philosophisch-historischen Klasse der Berliner Akademie der Wissenschaften zahlreiche Beiträge.

Von Karl Fr. Wilh. Dieterici nennen wir folgende in Buchform erschienene Schriften:

Die Waldenser und ihre Verhältnisse im brandenb.-preuß. Staate, Berlin 1831. — Geschichtliche und statistische Übersicht der Universitäten im preußischen Staate, ebenda 1836. — Statistische Übersicht der wichtigsten Gegenstände des Verkehrs und Verbrauchs im preußischen Staate und im deutschen Zollverbande, ebd. 1838 (Fortsetzung 1—5, 1841 - 1857). — Statistische Übersicht der Stadt Berlin (Vortrag), ebd. 1844. — Der Volkswohlstand im preußischen Staate, ebd. 1846. — Über Auswanderungen und Einwanderungen, ebd. 1847. — Über preußische Zustände, über Arbeit und Kapital, ein politisches Selbstgespräch, ebd. 1848. — Handbuch der Statistik des preuß. Staates, ebd. 1858 (fortgesetzt von seinem Sohne Karl [† 1876] 1861). Als Direktor des Statistischen Bureaus veröffentlichte Dieterici seit 1851 das zehnbändige Tabellenwerk und seit 1848 die „Mitteilungen des Statistischen Bureaus in Berlin", welche er bis zur Mitte des XII. Bandes (Berlin, 1859/60) fortgeführt hat.

Auch in den Schriften der Berliner Akademie finden sich von ihm mehrere (im ganzen 11) Abhandlungen über Bevölkerungszunahme, Übervölkerung, Altersverhältnisse usw., u. a. seine auch in einer Sonderausgabe erschienene Schrift: Über den Begriff der mittleren Lebensdauer und deren Berechnung für den preußischen Staat, Berlin 1859.

Über die gleichartigen wissenschaftlichen Arbeiten unseres unmittelbaren Amtsvorgängers verweisen wir auf unsere oben (S. 5) schon angezogene Schrift: „Zum Gedächtnis an Ernst Engel" im XXXVI Jahrgange der „Zeitschrift" (1896), S. 231 ff.

genannten Druckschriften hinreichenden Platz finden, so z. B. die Ergebnisse der Volks-, der Vieh-, der Berufs- und Gewerbezählungen, die Nachrichten über die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle, über die Todesursachen, Verunglückungen und Selbstmorde, über Anbau und Ernte, über die Brände, über Grundeigentum und Gebäude, über das niedere Unterrichtswesen, über die Statistik der Universitäten, die Medizinalstatistik u. a. m. Das amtliche Quellenwerk erscheint in zwanglosen Heften und möglichst so, daß ein Heft, unter Umständen in mehreren Teilen, immer nur einen Gegenstand behandelt. Von der „Preußischen Statistik" waren bis Ende April 1905 192 Hefte erschienen bezw. zur Ausgabe vorbereitet, verschiedene davon mit graphischen Darstellungen.

Das ältere, 1863 zuerst erschienene „Jahrbuch" und dessen Nachfolger, das „Statistische Handbuch" (seit 1888) bringt ziffermäßige (in den ersten Jahrgängen auch textliche) Nachrichten über alle Zweige der Statistik sowie über das gesamte Gebiet des preußischen Staats- und Volkslebens, und zwar in der Weise, daß die in den verschiedenen umfänglichen eigenen und fremden Quellenwerken angehäuften und dort systematisch bis in das Kleinste durchgearbeiteten statistischen Stoffe denen, die einen häufigeren Gebrauch davon machen wollen, in gedrängter, übersichtlicher und leicht benutzbarer Form dargeboten werden. Beide Werke sind statistische Nachschlagebücher für Preußen von möglichster Vollständigkeit. Das (ältere) „Jahrbuch" ist nicht jährlich, sondern in größeren, aber nicht gleichmäßigen Zwischenräumen ausgegeben worden; es liegen von ihm 5 Jahrgänge vor. Das „Handbuch" dagegen erscheint seit 1888 in fünfjährigen Zeitabschnitten.

Um zwischen den Erscheinungsjahren des „Handbuchs" ein Hilfsmittel für die neuesten statistischen Nachrichten regelmäßig verfügbar zu haben, wurde vom Jahre 1903 ab das (neue) jährlich erscheinende „Statistische Jahrbuch für den preußischen Staat" in die Veröffentlichungsreihen des Königlichen Statistischen Bureaus eingefügt. Sein neben der systematischen Inhaltsübersicht durch ein die Vorjahre mit berücksichtigendes alphabetisches Register übersichtlicher gewordener, je in einem Anhange bis auf die Kreise sich erstreckender Inhalt gliedert sich annähernd so, wie der des „Handbuchs", ist jedoch gedrängter gefaßt und abwechselungsvoller, da in ihm jeweils die Ergebnisse der neuesten statistischen Erhebungen vorzugsweise berücksichtigt werden.

Die „Zeitschrift", seit dem Jahre 1860 erscheinend, hat es sich zur Aufgabe gestellt, den neuesten, sowohl vom Königlichen Statistischen Bureau, wie auch von anderen Staatsbehörden erhobenen statistischen Stoff über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile unter eingehender textlicher Beleuchtung und unter Beigabe von graphischen Darstellungen zu veröffentlichen; daneben enthält sie eine gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten sowie eine Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen. Besprechungen über wichtige, die Gegenwart berührende staatswirtschaftliche und staatswissenschaftliche Fragen, sofern diesen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen, Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik, ausführliche bibliographische Nachweisungen der neueren und neuesten statistischen und staatswissenschaftlichen Literatur, soweit diese in der zu den umfassendsten ihrer Art gehörigen Bücherei des Königlichen Statistischen Bureaus Aufnahme gefunden, Lebensbilder verstorbener Statistiker und Fachgelehrter, — das sind die hauptsächlichsten Bestrebungen der „Zeitschrift". Sie steht gegenwärtig in ihrem 45. Jahrgange. — Die „Ergänzungshefte zur Zeitschrift", deren bis jetzt 22 vorliegen, sind bestimmt, umfänglichere amtliche und halbamtliche Arbeiten, welche nicht auf den eigenen größeren Erhebungen des Königlichen Statistischen Bureaus beruhen, aufzunehmen, auch solche mit größerem Tabellenwerke ausgestattete statistisch-wissenschaftliche Abhandlungen, denen die „Zeitschrift" nicht Raum bieten kann.

Die „Statistische Korrespondenz", welche sich nicht im Buchhandel befindet, sondern nur auf Verlangen und gegen Einsendung von 25 *M* als Jahresbezugspreis an Zeitungen und andere Empfänger als gedruckte Handschrift überlassen und regelmäßig nach Erscheinen der einzelnen Nummern mit der Post versandt wird, hat die Bestimmung, in erster Linie die Hauptergebnisse der im amtlichen Quellenwerke, im Jahrbuche und in der „Zeitschrift" ausführlich veröffentlichten Forschungen des Preußischen Statistischen Bureaus in kurzen, für die Tagespresse geeigneten Aufsätzen zur Darstellung zu bringen, zugleich aber auch die Ergebnisse aus anderen Staaten des Deutschen Reiches, aus diesem selbst und aus dem Auslande sowie die hervorragendsten Erscheinungen der statistischen Literatur zu berücksichtigen. Das Statistische Bureau liefert damit insbesondere der Presse die statistische Scheidemünze, deren sie für ihre Zwecke bedarf. Die „Statistische Korrespondenz" steht gegenwärtig (1905) in ihrem 31. Jahrgange, deren jeder 48 Nummern und sehr häufig auch Sondernummern enthält. Das Wertvollere ihres Inhalts wird regelmäßig in die „Zeitschrift" mitaufgenommen.

Wegen der „Kalendermaterialien" und des ihnen seit 1888 beigegebenen „Statistischen Beitrages" wird auf die oben, S. 74 ff., gegebene Darstellung verwiesen.

b) Zu den besonderen Veröffentlichungen zählen alle übrigen Druckschriften des Königlichen Statistischen Bureaus, die nicht planmäßig in bestimmter Wiederkehr erscheinen. Dahin gehören beispielsweise das Gemeinde-Lexikon, das Viehstands-Lexikon, der Katalog der Bibliothek des Bureaus, das Standesamts-Lexikon, das Krankenhaus-Lexikon und zahlreiche andere größere und kleinere Schriften, welche im einzelnen in dem neuesten, unlängst ausgegebenen Verzeichnisse der Verlagsgegenstände des Königlichen Statistischen Bureaus aufgeführt sind.

Es braucht nicht ausdrücklich hervorgehoben zu werden, daß die veröffentlichende Tätigkeit des Bureaus nicht in jedem Jahre den gleichen Umfang gehabt hat. Da sie zu allermeist abhängig ist von den verschiedenen Erhebungen und diese sich nicht gleichmäßig über die einzelnen Jahre verteilen, so sind auch die Veröffentlichungen in dem einen Jahre mehr, in dem andern weniger zahlreich und umfangreich gewesen. Im ganzen hat sich in der Zeit von 1874 bis 1904 eine beträchtliche Steigerung wie der Arbeiten, so der Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus geltend gemacht. Die nachfolgende Tabelle (S. 95—98), die über jede, in den einzelnen Jahren der gedachten Zeitspanne (für die früheren Jahre fehlt es an entsprechenden Nachweisungen) erschienene Druckschrift Auskunft gibt, legt hiervon Zeugnis ab.

Aus dem Mitgeteilten ergibt sich, wie schwankend der Umfang der nach der Seite der Drucklegung dem Königlichen Statistischen Bureau gestellten Aufgabe in den einzelnen Jahren ist. Die Herausgabe der Ergebnisse großer Zählungen wie die von Werken nach Art des „Statistischen Handbuches", des „Gemeinde-", des „Viehstands-Lexikons" u. a. m. beeinflußt wesentlich die Höhe der Ausgaben und die Zahl der veröffentlichten Bände bezw. Bogen. Die Gesamtzahl der veröffentlichten Bogen der ganzen Auflagen von 1873 bis 1904 stellt sich auf 8 552 315, die Summe der dafür aufgewendeten Herstellungskosten auf 1 699 836 *M*. Der Einheitssatz, zu dem ein Druckbogen bestimmungsgemäß verkauft wird, beträgt 20 Pfennig; genau so hoch belaufen sich auch die Herstellungskosten im Durchschnitte der Jahre 1873-1904.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 98.]

Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus während der Jahre 1874 bis 1904.

Jahr. — Veröffentlichung.	Zahl der Bogen jeder Druckschrift	Gesamtzahl der Bogen der Auflage	Herstellungskosten im ganzen ℳ	Herstellungskosten für den Druckbogen ℳ	Herstellungskosten für den einzelnen Bogen Pf.
1	2	3	4	5	6
1874.					
Preußische Statistik XXVI, XXVIII, XXIX, XXXII, XXXIII . . .	265	230 817	34 586,39	130,58	15
Zeitschrift	86 1/4	133 688	12 594,01	146,02	9
Ergänzungsheft IV . .	7 3/4	3 400	[1]) .	[1]) .	[1]) .
Statistische Korrespondenz	[2]) 12 1/2	3 750	275,05	22,00	7
Kalendermaterialien. . .	23 1/4	7 280	2 269,45	97,61	31
Katalog der Bibliothek des Königlichen Statistischen Bureaus I. Abt.	45 1/4	38 463	5 033,21	111,23	13
Gemeinde-Lexikon I, III, IV, V, VII, IX, XI, .	151 3/4	172 368	22 072,50	145,45	13
Viehstands-Lexikon für 1873, III	22 3/4	23 888	3 035,56	133,43	13
Zur Statistik der Dampfkessel usw.	3 7/8	1 938	451,85	116,61	23
Zusammen . .	**618 3/8**	**615 592**	**80 318,02**	**129,89**	**13**
1875.					
Preußische Statistik XXX, XXXIV, XXXV [3])	110 3/8	115 948	11 041,44	100,04	10
Zeitschrift	95 3/8	147 831	14 196,33	148,85	9
Statistische Korrespondenz	48 1/2	11 155	1 339,20	27,11	12
Kalendermaterialien. . .	32 7/8	19 964	3 499,58	106,55	18
Viehstands-Lexikon für 1873, I und II	60 1/2	63 525	8 026,83	132,67	13
Zusammen . . .	**347 5/8**	**358 423**	**38 103,38**	**109,61**	**11**
1876.					
Preußische Statistik XXXI, XXXVI, XXXVII, XXXVIII, XLII	136 3/4	91 288	17 805,39	130,20	20
Zeitschrift	86 3/8	133 881	13 810,44	159,89	10
Statistische Korrespondenz	48 1/2	7 275	1 564,88	32,26	22
Kalendermaterialien. . .	24 1/2	7 401	2 159,77	88,38	29
Jahrbuch IV, 1 und 2 .	73	91 250	11 611,17	159,06	13
Beiträge zur Statistik der Sparkassen [4])	11 1/2	6 440	161,77	14,07	3
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1875	8 1/2	14 025	1 344,59	158,19	10
Stand und Bewegung der Bevölkerung 1875 [4]) .	4	2 400	83,86	20,97	3
Zusammen . . .	**393 1/8**	**353 960**	**48 541,37**	**123,48**	**14**
1877.					
Preußische Statistik XXXIX 1, XLIII, XLIV.	89 1/4	70 502	11 827,67	132,52	17
Zeitschrift	104 1/8	161 394	14 257,44	136,93	9
Statistische Korrespondenz	48 1/2	9 700	1 414,05	29,16	15
Kalendermaterialien. . .	25	8 151	2 306,92	92,51	28
Alphabetisches Verzeichnis der Heimatshäfen I. Anflage [4]).	5 5/8	1 688	79,60	14,15	5
Zusammen . . .	**272 1/2**	**251 435**	**29 885,68**	**109,67**	**12**
1878.					
Preußische Statistik XL, XLV, XLVI, XLVII, LII.	223 1/4	174 514	30 098,09	134,82	17
Zeitschrift	95 1/4	119 063	14 294,13	150,07	12
Statistische Korrespondenz	48 1/2	8 488	1 506,77	31,07	18
Kalendermaterialien . .	24 1/2	8 001	2 338,29	95,68	29
Gewerbezählung von 1875 u. ihre Resultate [4])	34	6 800	259,68	7,64	4
Vorläufige Ergebnisse der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung	3 3/4	22 688	773,42	206,25	3
Zusammen . . .	**429 1/4**	**339 554**	**49 270,38**	**114,78**	**15**

[1]) Die Kosten sind nicht vom Königlichen Statistischen Bureau getragen. — [2]) Hier und im folgenden ist jede Nummer der „Statistischen Korrespondenz" als Bogen gerechnet — [3]) Ein Teil der Kosten des XXXV Heftes ist nicht vom Bureau getragen. — [4]) Sonderabdruck; die Satzkosten sind anderweit verrechnet bezw. gedeckt.

Noch: Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus während der Jahre 1874 bis 1904.

Jahr. — Veröffentlichung.	Zahl der Bogen jeder Druckschrift	Gesamtzahl der Bogen der Auflage	Herstellungskosten im ganzen ℳ	Herstellungskosten für den Druckbogen ℳ	Herstellungskosten für den einzelnen Bogen Pf.
1	2	3	4	5	6
1879.					
Preußische Statistik XLVIII, XLVIII A, XLIX, L	148 1/4	97 743	18 913,38	127,60	19
Zeitschrift	94 3/4	118 438	14 473,07	152,75	12
Ergänzungsheft VI [1]) . .	29	26 100	1 203,55	41,50	5
Statistische Korrespondenz	48 1/2	8 730	1 450,35	29,90	16
Kalendermaterialien . .	24 7/8	8 189	2 351,51	94,77	29
Katalog der Bibliothek des Kgl. Stat. Bureaus, II. Abt.	64 3/8	54 719	7 097,31	110,25	13
Kotelmann, Körperverhältnisse [1])	4	840	108,60	27,15	13
Alphabetisches Verzeichnis der Heimatshäfen, II. Aufl. [1])	10 3/8	4 150	193,90	18,69	4
Zusammen . . .	**424 1/8**	**318 909**	**45 791,67**	**107,94**	**14**
1880.					
Preußische Statistik XLI, LI, LIII, LIV, LV, LVII	206 3/8	155 350	27 938,81	135,38	18
Zeitschrift	102 1/8	125 614	15 276,81	149,59	12
Ergänzungsheft VII [1]) .	22 3/4	12 059	480,70	21,13	4
Statistische Korrespondenz	48 1/2	8 730	1 458,45	30,07	17
Kalendermaterialien . .	24 1/2	7 926	2 318,00	94,85	29
Die deutsche Industrie, I. Aufl. [2])	15	12 300	1 158,83	77,25	9
Zusammen . . .	**419 1/4**	**321 979**	**48 631,60**	**116,00**	**15**
1881.					
Preußische Statistik LVI, LIX, LX, LXII. . . .	99 1/2	56 636	12 501,89	125,65	22
Zeitschrift	84 3/4	104 243	12 585,60	148,50	12
Ergänzungsheft VIII . .	13 1/8	6 956	1 436,08	109,42	21
Statistische Korrespondenz	49	8 575	1 536,72	31,36	18
Kalendermaterialien . .	24 1/2	7 926	2 292,95	93,83	29
Zeitalter des Dampfes, II. Aufl.	41 1/4	13 530	1 087,95	[3]) 26,53	8
Die deutsche Industrie, II. Aufl.	22 7/8	37 490	1 570,91	[4]) 68,30	4
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1880	8 3/4	11 200	1 209,18	138,19	11
Stand und Bewegung der Bevölkerung 1880 [5]) .	4	4 920	194,35	48,59	4
Inhaltsregister zur Zeitschrift I—XX, 4° [5]) .	10 1/4	2 563	553,97	54,05	22
Dasselbe 8°	18 3/8	9 739	2 106,79	114,66	22
Zusammen . . .	**376 3/8**	**263 778**	**37 076,39**	**98,51**	**14**
1882.					
Preußische Statistik XXXIX 2, LVIII, LXI, LXIII, LXIV, LXVII, LXXI, LXXII, LXXIII	240	177 468	30 917,29	128,82	17
Zeitschrift	72	88 200	11 727,53	162,88	13
Ergänzungsheft IX, X, XI, XII 1 u. 2 [6]) . . .	123 1/2	76 460	8 812,78	71,36	12
Statistische Korrespondenz	48 1/2	8 488	1 407,81	29,03	17
Kalendermaterialien . .	24 1/2	7 926	2 317,70	94,84	29
Die evangelischen Taufen und Trauungen 1876 bis 1880 [5])	2 1/4	2 768	79,46	35,32	3
Zusammen . . .	**510 3/4**	**361 310**	**55 262,57**	**108,20**	**15**

[1]) Sonderabdruck; die Satzkosten sind anderweit verrechnet bezw. gedeckt. — [2]) Ein Teil der Kosten hat anderweite Verrechnung gefunden. — [3]) Der tabellarische Teil ist dem LIII Hefte der „Preußischen Statistik" entnommen, dessen Kosten im Vorjahre verrechnet waren — [4]) Die zweite Auflage ist eine Erweiterung der ersten, so daß hier nur die Kosten der Erweiterung in Ansatz zu bringen waren — [5]) Sonderabdruck. — [6]) Ein Teil der Kosten ist anderweit gedeckt worden.

Noch: Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus während der Jahre 1874 bis 1904.

Jahr. / Veröffentlichung.	Zahl der Bogen jeder Druckschrift	Gesamtzahl der Bogen der Auflage	Herstellungskosten im ganzen ℳ	für den Druckbogen ℳ	für den einzelnen Bogen Pf.
1	2	3	4	5	6
1883.					
Preußische Statistik LXV, LXVI, LXVIII, LXIX	170 3/4	92 394	21 898,69	128,25	24
Zeitschrift	67 1/2	82 688	10 682,35	158,26	13
Ergänzungsheft XIII, XIV, XV[1])	80 3/4	46 436	6 482,10	80,27	14
Statistische Korrespondenz	49	8 575	1 500,41	30,62	18
Kalendermaterialien	24 1/2	7 926	2 358,72	96,52	30
Der Viehstand der einzelnen Kreise[2])	2 3/4	5 363	169,48	61,63	3
Geschichtliche Entwickelung des Taubstummenwesens[2])	1 1/4	313	19,00	15,20	6
Jahrbuch V	64	59 200	10 451,34	163,30	18
Zusammen	**460 1/2**	**302 895**	**53 562,09**	**116,31**	**18**
1884.					
Preußische Statistik LXXIV, LXXV, LXXVI 1, LXXVI 2, LXXVII, LXXVIII, LXXXI	283 1/2	149 007	35 026,89	123,55	24
Zeitschrift	64	76 800	11 022,37	172,22	14
Ergänzungsheft XVI[1])	35 3/4	14 300	642,58	17,99	4
Statistische Korrespondenz	53 1/2	9 363	1 471,08	27,50	17
Kalendermaterialien	24 1/2	7 926	2 360,97	96,61	30
Viehstands-Lexikon für 1883	78 1/2	45 383	10 502,50	130,75	23
Standesamts-Lexikon	38 5/8	77 250	7 186,87	186,07	9
Zusammen	**578 3/8**	**380 029**	**68 213,26**	**117,91**	**18**
1885.					
Preußische Statistik LXXVI 3, LXXIX, LXXX, LXXXII, LXXXIII 1, 2, LXXXIV, LXXXV, LXXXVI	381 3/4	167 926	44 450,83	116,44	26
Zeitschrift	60	72 000	8 812,77	146,88	12
Statistische Korrespondenz	49 1/2	8 663	1 371,75	27,72	16
Kalendermaterialien	24 7/8	7 456	2 432,96	97,81	33
Krankenhaus-Lexikon, I Teil	56 5/8	56 625	8 280,27	146,24	15
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung von 1885	9 1/2	15 010	1 602,43	168,68	11
Das Königliche Statistische Bureau in Berlin beim Eintritte in sein neuntes Jahrzehnt, 4°[3])	7 1/4	725	76,58	10,56	11
Dasselbe 8°[3])	13 1/8	5 250	684,23	52,16	13
Die Entwickelung der Naturalverpflegungs-Stationen u. Arbeiterkolonien in Preußen[3])	4	5 000	460,27	115,07	9
Zusammen	**606 5/8**	**338 655**	**68 172,09**	**112,40**	**20**
1886.					
Preußische Statistik LXXVII 2, LXXXVII, LXXXVIII, LXXXIX	119 1/2	42 515	13 548,32	113,38	32
Zeitschrift	60	55 510	10 123,94	168,73	18
Statistische Korrespondenz	51 1/2	9 013	1 450,55	28,16	16
Kalendermaterialien	24 7/8	7 456	2 410,65	96,98	32
Krankenhaus-Lexikon, II. Teil	18	18 000	2 791,05	155,06	16
Die preuß. Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885[3])	5 1/2	1 788	96,39	17,52	5
Zusammen	**279 3/8**	**134 282**	**30 420,90**	**108,88**	**23**

[1]) Ein Teil der Kosten ist anderweit gedeckt worden. — [2]) Sonderabdruck. — [3]) Sonderabdruck, dessen Kosten zum Teil anderweit verrechnet sind.

Noch: Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus während der Jahre 1874 bis 1904.

Jahr. / Veröffentlichung.	Zahl der Bogen jeder Druckschrift	Gesamtzahl der Bogen der Auflage	Herstellungskosten im ganzen ℳ	für den Druckbogen ℳ	für den einzelnen Bogen Pf.
1	2	3	4	5	6
1887.					
Preußische Statistik LXX 1, XCI, XCII, XCIII, XCIV	184 1/4	77 363	21 983,41	119,32	28
Zeitschrift	60	53 975	8 956,17	149,27	17
Ergänzungsheft V	42 3/4	53 438	8 163,17	190,96	15
Statistische Korrespondenz	48 1/2	8 488	1 384,77	28,56	16
Kalendermaterialien	33 7/8	24 369	3 231,03	95,36	13
Statistisches Handbuch, I. Band	38 1/8	38 125	7 436,47	195,04	20
Gemeinde-Lexikon Heft I, II, III, VI, IX, X, XI, XIII	153 3/4	96 275	22 070,67	143,56	23
Zusammen	**561 1/4**	**352 033**	**73 225,69**	**130,48**	**21**
1888.					
Preußische Statistik LXX 2, XCV, XCVI, XCVII, XCVIII, 101	304 1/2	131 654	37 605,30	123,50	29
Zeitschrift	60 1/4	58 745	10 352,99	171,81	18
Statistische Korrespondenz	48 1/2	8 488	1 353,78	27,92	16
Kalendermaterialien	24 7/8	11 984	2 790,49	112,16	23
Gemeinde-Lexikon Heft IV, V, VII, VIII, XII	95 1/2	61 259	13 079,04	136,90	21
Generalregister zum Gemeinde-Lexikon	50	43 750	7 374,70	147,49	17
Zusammen	**583 5/8**	**315 880**	**72 556,30**	**124,32**	**23**
1889.					
Preußische Statistik XC, XCIX, C, 102, 103, 105, 107	323 1/2	165 452	40 315,45	124,62	24
Zeitschrift	60	52 500	10 212,34	170,21	19
Statistische Korrespondenz	49 1/2	8 663	1 369,61	27,66	16
Kalendermaterialien	24 7/8	11 984	3 118,18	125,36	26
Zusammen	**457 7/8**	**238 599**	**55 015,58**	**120,16**	**23**
1890.					
Preußische Statistik 108, 109, 110, 113	134 1/2	49 751	16 653,89	123,82	33
Zeitschrift	76 3/4	65 238	10 900,52	142,04	17
Statistische Korrespondenz	49 1/2	9 900	1 633,84	33,00	17
Kalendermaterialien	24 7/8	11 999	2 955,29	118,80	24
Inhaltsverzeichnis zur Zeitschrift Jahrgang I—XXX (1861/90)[1])	37 5/8	11 288	1 295,30	34,40	11
Die preußischen Sparkassen 1888 bezw. 1888/89[1])	17	17 000	578,40	34,02	3
Zusammen	**340 1/4**	**165 176**	**34 016,74**	**99,96**	**21**
1891.					
Preußische Statistik 111, 114, 115	85 1/2	30 395	9 999,45	116,96	33
Zeitschrift	60	51 000	8 548,83	142,48	17
Statistische Korrespondenz	54 1/2	10 900	2 252,54	41,34	21
Kalendermaterialien	33 7/8	25 163	4 462,20	131,73	18
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1890	9 3/4	17 063	1 608,46	164,96	9
Zusammen	**243 5/8**	**134 521**	**26 871,48**	**110,30**	**20**
1892.					
Preußische Statistik 106, 112, 116, 117, 118, 119, 120 I, 120 II, 121 I, 122	415	163 312	53 028,96	127,78	32
Zeitschrift	60 1/4	49 707	8 444,57	140,16	17
Statistische Korrespondenz	49 1/2	9 900	1 670,35	33,74	17
Kalendermaterialien	24 7/8	12 181	2 994,64	120,40	25
Zusammen	**549 5/8**	**235 100**	**66 138,52**	**120,32**	**28**

[1]) Sonderabdruck, dessen Kosten zum Teil anderweit verrechnet sind.

Noch: Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus während der Jahre 1874 bis 1904.

Jahr. – Veröffentlichung.	Zahl der Bogen der Druckschrift	Gesamtzahl der Bogen der Auflage	Herstellungskosten im ganzen M	für den Druckbogen M	für den einzelnen Bogen Pf.
1	2	3	4	5	6
1893.					
Preußische Statistik 104 I, 104 II, 121 II, 123, 126, 127	299	107 385	38 943,86	130,25	36
Zeitschrift	61 1/2	47 664	10 232,01	166,38	21
Statistische Korrespondenz	51 1/2	10 300	1 799,48	34,94	17
Kalendermaterialien	24 7/8	12 435	3 008,00	120,96	24
Vorläufige Ergebnisse der Viehzählung	8 1/4	13 613	1 336,27	161,96	10
Statistisches Handbuch, II. Band	41 1/2	29 050	7 934,83	191,20	27
Zusammen	**486 5/8**	**220 447**	**63 254,47**	**130,00**	**29**
1894.					
Preußische Statistik 124, 125, 128, 129 I, 130, 132, 133, 134	342	123 726	41 949,71	122,66	34
Zeitschrift	63 1/4	49 019	9 025,51	142,68	18
Statistische Korrespondenz	52 1/2	13 125	2 823,11	53,78	21
Kalendermaterialien	24 7/8	12 718	2 986,16	120,08	23
Viehstands-Lexikon	82 3/8	28 732	10 518,29	127,68	37
Zusammen	**565**	**227 320**	**67 302,78**	**119,12**	**30**
1895.					
Preußische Statistik 131 II, 135, 137, 138	162	57 994	21 829,74	134,75	38
Zeitschrift	60	48 825	9 849,33	164,16	20
Statistische Korrespondenz	56 1/2	14 125	1 850,15	32,75	13
Kalendermaterialien	26 3/8	14 127	3 326,57	126,10	24
Zusammen	**304 7/8**	**135 071**	**36 855,79**	**120,89**	**27**
1896.					
Preußische Statistik 131 I, 136, 139, 140, 141, 143	248 1/2	86 975	32 680,45	131,51	38
Zeitschrift	62 1/2	48 438	8 524,51	136,39	18
Statistische Korrespondenz	66 1/2	16 625	2 557,77	38,46	15
Kalendermaterialien	25 7/8	13 877	3 260,64	126,02	23
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895	10 1/4	21 013	1 695,30	165,40	8
Arbeitsvermittelung	11 3/4	3 525 [1])	.	.	.
Zusammen	**425 3/8**	**190 453**	**48 718,67**	**114,53**	**26**
1897.					
Preußische Statistik 129 II, 131 I, 143, 144, 145, 147, 148 I	268	95 800	33 954,11	126,69	35
Zeitschrift	60 1/2	42 350	11 618,77	192,05	27
Ergänzungshefte XVIII, XIX	14 1/2	8 750	6 660,08	459,32	76
Statistische Korrespondenz	62 1/2	13 188	2 347,90	37,57	18
Kalendermaterialien	27 1/2	14 780	3 309,43	120,34	22
Gemeinde-Lexikon 8, 9, 11, 12, 13	71	55 425	9 559,91	134,65	17
Zusammen	**504**	**230 293**	**67 450,20**	**133,83**	**29**
1898.					
Preußische Statistik 142 I, 146 I, II, 148 II, 149, 151 I, II, 152, 153, 154	533	203 950	70 527,70	132,32	35
Zeitschrift	60	45 000	9 319,91	155,33	21
Statistische Korrespondenz	61	16 775	2 414,19	39,58	14
Kalendermaterialien	27 1/8	15 300	3 535,01	130,32	23
Gemeinde-Lexikon 1—7, 10	182	120 325	22 589,84	124,12	19
General-Register dazu 2 Bände	78	79 950	11 105,57	142,38	14
Statistisches Handbuch III	38 5/8	27 038	6 480,70	167,79	24
Blenck, Das Königliche Statistische Bureau 1885/96 [2])	13	6 500	728,91	56,07	11
Zusammen	**992 3/4**	**514 838**	**126 701,83**	**127,61**	**25**

[1]) Die Kosten für Druck und Papier des Sonderabzuges „Arbeitsvermittelung" sind bei der Zeitschrift mit verrechnet. — [2]) Sonderabdruck aus der Zeitschrift; dort sind auch die Kosten zum Teil mit verrechnet.

Noch: Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus während der Jahre 1874 bis 1904.

Jahr. – Veröffentlichung.	Zahl der Bogen jeder Druckschrift	Gesamtzahl der Bogen der Auflage	Herstellungskosten im ganzen M	für den Druckbogen M	für den einzelnen Bogen Pf
1	2	3	4	5	6
1899.					
Preußische Statistik 150, 155, 157, 158, 159	194	67 900	25 337,22	130,60	37
Zeitschrift	60 3/4	45 543	7 247,70	119,30	16
Statistische Korrespondenz	52	14 300	1 784,72	34,32	12
Kalendermaterialien	24 5/8	13 258	3 142,21	127,60	24
Verzeichnis der Seehäfen, 3. Aufl.	16 3/8	13 100	2 380,80	145,39	18
Zusammen	**347 3/4**	**154 101**	**39 892,65**	**114,72**	**26**
1900.					
Preußische Statistik 156, 160, 161, 162, 163	152	53 200	19 673,49	129,43	37
Zeitschrift	60	51 000	8 919,83	148,66	17
Statistische Korrespondenz	52 1/2	14 438	2 025,04	38,57	14
Kalendermaterialien	24 1/2	13 180	3 249,51	132,64	25
Evert, Die preußischen Sparkassen 1898 [1])	11 3/4	6 169	259,58	22,09	4
Zusammen	**300 3/4**	**137 987**	**34 127,45**	**113,48**	**25**
1901.					
Preußische Statistik 164, 165, 166	93 3/4	32 813	13 361,17	142,52	42
Zeitschrift	60	48 000	13 741,59	229,03	29
Ergänzungsheft XX	9	9 000	1 482,48	164,72	16
Statistische Korrespondenz	71 1/2	19 663	2 498,08	34,94	13
Kalendermaterialien	23 1/2	12 617	3 093,09	131,62	25
Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1900	10 1/2	23 100	2 014,25	191,83	9
Zusammen	**268 1/4**	**145 193**	**36 190,66**	**134,92**	**25**
1902.					
Preußische Statistik 142 II, 167, 168 I, II, 169, 170, 171, 173, 175, 176 III, 177 III	426	161 670	57 811,53	135,71	36
Zeitschrift	60	48 000	8 028,79	133,81	17
Statistische Korrespondenz	65	17 875	2 246,16	34,56	13
Kalendermaterialien	24 5/8	13 033	3 223,32	130,88	25
Zusammen	**575 5/8**	**240 578**	**71 309,80**	**123,92**	**30**
1903.					
Preußische Statistik 176 II, 177 I, II, 178, 179, 180	327	123 425	46 035,75	140,78	37
Zeitschrift	67 1/2	54 000	10 908,91	161,61	20
Ergänzungsheft XXI	15 3/4	21 263	2 621,12	166,42	12
Statistische Korrespondenz	58 1/2	17 550	2 155,01	36,84	12
Kalendermaterialien	25	13 308	3 325,86	133,03	25
Statistisches Handbuch IV	44 1/4	28 763	7 831,07	176,97	27
Statistisches Jahrbuch 1903	15 3/8	55 350	5 750,18	373,99	10
Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 13 Hefte	145 5/8	53 881	8 209,08	56,37	15
Zusammen	**699**	**367 540**	**86 836,98**	**124,23**	**24**

[1]) Sonderabdruck aus der Zeitschrift; dort sind auch die Kosten zum Teil mit verrechnet.

Noch: Die veröffentlichende Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus während der Jahre 1874 bis 1904.

Jahr. Veröffentlichung.	Zahl der Bogen jeder Druckschrift	Gesamtzahl der Bogen der Auflage	Herstellungskosten im ganzen M	für den Druckbogen M	für den einzelnen Bogen Pf.
1	2	3	4	5	6
1904.					
Preußische Statistik 182, 183, 184, 186, 187, 188	154	58 364	21 809,36	141,62	37
Zeitschrift	64	51 200	7 818,26	122,16	15
Statistische Korrespondenz	56	16 800	2 088,41	37,29	12
Kalendermaterialien	26	14 020	3 328,96	128,04	24
Statistisches Jahrbuch 1904	16 1/2	66 000	5 076,52	307,67	8
Zusammen	**316 1/2**	**206 384**	**40 121,51**	**126,76**	**19**
Zusammenstellung nach Jahren.					
1874	618 3/8	615 592	80 318,02	129,89	13
1875	347 5/8	358 423	38 103,38	109,61	11
1876	393 1/8	353 960	48 541,37	123,48	14
1877	272 1/2	251 435	29 885,68	109,67	12
1878	429 1/4	339 554	49 270,38	114,78	15
1879	424 1/8	318 909	45 791,67	107,94	14
1880	419 1/4	321 979	48 631,60	116,00	15
1881	376 3/8	263 778	37 076,39	98,51	14
1882	510 3/4	361 310	55 262,57	108,20	15
1883	460 1/2	302 895	53 562,09	116,31	18
1884	578 3/8	380 029	68 213,26	117,94	18
1885	606 5/8	338 655	68 172,09	112,40	20
1886	279 3/8	134 282	30 420,90	108,88	23
1887	561 1/4	352 033	73 225,69	130,48	21
1888	583 5/8	315 880	72 556,30	124,32	23
1889	457 7/8	238 599	55 015,58	120,16	23
1890	340 1/4	165 176	34 016,74	99,96	21
1891	243 5/8	134 521	26 871,48	110,30	20
1892	549 5/8	235 100	66 138,52	120,32	28
1893	486 5/8	220 447	63 254,47	130,00	29
1894	565	227 320	67 302,78	119,12	30
1895	304 7/8	135 071	36 855,79	120,89	27
1896	425 3/8	190 453	48 718,67	114,53	26
1897	504	230 293	67 450,20	133,83	29
1898	992 3/4	514 838	126 701,83	127,64	25
1899	347 3/4	154 101	39 892,65	114,72	26
1900	300 3/4	137 987	34 127,45	113,48	25
1901	268 1/4	145 193	36 190,66	134,92	25
1902	575 5/8	240 578	71 309,80	123,92	30
1903	699	367 540	86 836,98	124,23	24
1904	316 1/2	206 384	40 121,51	126,76	19
1874-1904 überhaupt	**14 239**	**8 552 315**	**1 699 836,50**	**119,36**	**20**

Wieviel von den Kosten auf Druck, Lithographie und Papier entfällt, zeigt die weiter folgende, auf die Zeit von 1885-1904 beschränkte Übersicht. Es betrugen

in den Jahren	die Honorare M	die Kosten für Satz und Druck einschl. Korrektur M	die Kosten für Lithographien einschl. Papier M	die Kosten für Papier M	die Kosten für Buchbinderarbeit M	die Gesamtkosten[1]) M
1885	854,89	54 918,05	1 141,89	6 168,42	1 284,13	68 172,09
1886	1 276,81	21 505,64	924,26	2 397,18	455,81	30 420,90
1887	2 608,18	56 449,99	2 224,30	6 259,66	1 067,76	73 225,69
1888	1 800,00	55 791,85	4 075,47	5 729,34	1 015,37	72 556,30
1889	1 119,20	43 431,93	938,52	4 259,87	778,27	55 015,58
1890	1 100,28	24 652,79	853,55	2 318,53	502,46	34 016,74
noch: 1891	943,88	16 233,34	756,00	1 821,62	401,90	26 871,48
1892	952,27	54 664,32	1 124,71	3 923,26	808,97	66 138,52
1893	1 752,21	49 934,59	2 336,50	3 653,07	770,62	63 254,47
1894	1 506,76	54 023,02	1 628,17	3 544,03	791,53	67 302,78
1895	1 478,07	24 362,56	3 779,34	1 630,70	428,40	36 855,79
1896	841,75	38 509,43	429,35	2 483,48	636,25	48 718,67
1897	1 497,27	51 593,54	4 361,85	3 603,98	736,23	67 450,20
1898	1 555,51	106 533,62	1 644,85	9 182,75	1 835,90	126 701,83
1899	1 015,51	30 748,55	468,85	2 084,86	647,95	39 892,65
1900	836,99	24 345,92	1 476,91	1 828,40	364,68	34 127,45
1901	2 401,20	22 227,64	2 397,30	2 643,05	930,30	36 190,66
1902	1 526,21	58 237,95	1 104,90	3 871,85	1 099,41	71 309,80
1903	1 723,13	65 772,38	2 181,85	7 433,75	4 245,00	86 836,98
1904	1 455,53	26 829,29	2 552,25	1 464,31	2 402,76	40 121,51
zus.	**28 245,65**	**880 766,40**	**36 400,82**	**76 302,11**	**21 203,70**	**1 145 180,09**

[1]) Die Kosten für die „Statistische Korrespondenz“ und die „Kalendermaterialien“ konnten nicht zerlegt werden; ihr Jahresbetrag ist aber in den Gesamtkosten mitenthalten, und zwar mit bezw. 3 804,71, 3 861,20, 4 615,80, 4 144,27, 4 487,79, 4 589,13, 6 714,71, 4 664,99, 4 807,48, 5 809,27, 5 176,72, 5 818,41, 5 657,33, 5 949,20, 4 926,93, 5 274,55, 5 591,17, 5 469,18, 5 480,87 und 5 417,37 M.

Nicht inbegriffen sind in diesen Zusammenstellungen die Veröffentlichungen, welche für Kosten und im Auftrage eines anderen Dienstbereiches hergestellt wurden, so die im Auftrage des Finanzministers bearbeiteten und gedruckten, durch den Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus vertriebenen „Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate, Statistik der preußischen Einkommensteuer- bezw. Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung“. Diese Mitteilungen erschienen bisher in zwölf Bänden für die Jahre 1893/94 bis 1903/04. In früheren Jahren wurden wie oben bei den sonstigen Arbeiten des Bureaus unter III. C. V. (Seite 80) schon hervorgehoben, für andere Verwaltungen gleichfalls verschiedene größere Werke bearbeitet und veröffentlicht, von denen hier nur die umfangreicheren Schriften genannt sein mögen, nämlich: „Die Einrichtungen für die Wohlfahrt der Arbeiter der größeren gewerblichen Anlagen im preußischen Staate“ und „Die unter staatlicher Aufsicht stehenden gewerblichen Hilfskassen für Arbeitnehmer usw.“; jene erste Schrift umfaßte zwei tabellarische bezw. Textbände von zusammen 816 Seiten und einen Atlas mit 40 Tafeln, die letztere war ein Quartband von 324 Seiten. Beide Werke gelangten im Jahre 1876 zur Ausgabe. Zu nennen ist ferner das große zweibändige Werk über „Die Staats- und Gemeindelasten, die Kreis-, Provinzial- und Schullasten im Rechnungsjahre 1899“. Auch das im Verzeichnisse der Veröffentlichungen mitaufgeführte „Alphabetische Verzeichnis der deutschen Seehäfen sowie europäischer und außereuropäischer Hafen-, Anlege- und Küstenplätze“ gehört in diese Gruppe von Veröffentlichungen. Die dritte, völlig umgearbeitete Auflage dieses Werkes ist 1899 erschienen und umfaßt XIV und 248 Seiten Groß-Oktav.

Der in den einzelnen Etatsjahren übertragbare, für Zwecke der Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Bureaus zur Verfügung gestellte Etatsposten, der sogenannte Publikationsfonds, hat z. Z. eine Höhe von 48 900 M.

B. Die Verlagshandlung.

Mit dem Königlichen Statistischen Bureau ist seit dem Jahre 1869 eine eigene Verlagsbuchhandlung verbunden, die den Vertrieb und Absatz seiner Veröffentlichungen zu besorgen hat. Sie ist wie eine private Unternehmung an die sämtlichen Einrichtungen des Buchmarktes angeschlossen und arbeitet technisch genau wie eine solche.

[1]) Vergl. die Anmerkung auf nebenstehender Spalte.

Die Geschäftstätigkeit der Verlagshandlung umfaßt indessen in dem in Frage kommenden Zeitraume nicht allein den Vertrieb der eigenen Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Bureaus, sondern von 1873 bis Ende 1876 auch den Kommissionsvertrieb der Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes sowie von 1876 ab den dreier besonderen, dem Königlichen Ministerium für Handel und Gewerbe gehörigen, Veröffentlichungen, die im Königlichen Statistischen Bureau hergestellt sind („die Wohlfahrtseinrichtungen“, „die gewerblichen Hilfskassen“ und das „Alphabetische Verzeichnis der deutschen Seehäfen“). Diese Verlagsgegenstände erscheinen unten lediglich in den finanziellen Ergebnissen mit dem vereinbarten Gewinnanteile, und zwar unter dem dort angegebenen Reinertrage der Verlagshandlung. Dagegen wird der Verkauf der Verlagsgegenstände des Königlichen Statistischen Bureaus auf den Seiten 100 ff. näher dargelegt, was schon um deswillen erforderlich erscheint, weil das Geschäftsergebnis jedes Jahres unmittelbar von der größeren oder geringeren Lebhaftigkeit der veröffentlichenden Tätigkeit des Bureaus abhängig ist; denn naturgemäß machen jeweilig die neuen Erscheinungen den Hauptteil des Jahresumsatzes aus. Ohne die beregte Einzelaufführung der in den Handel gebrachten Druckschriften würden die Jahresumsätze und ihr Verhältnis zu einander nicht immer verständlich sein.

Der Umfang der Geschäftstätigkeit der Verlagshandlung und deren finanzielle Ergebnisse von 1873 bis 1903[1]) werden zunächst durch folgende Angaben veranschaulicht. Es betrug

im Geschäftsjahre	die Bogenzahl der Absatzartikel	der Brutto-Erlös M.	die Reineinnahme M.
1873	88 360	13 254,21	13 066,42
1874	98 140	14 721,42	[2]) 15 257,03
1875	87 530	13 129,56	12 767,77
1876	97 320	14 697,46	14 411,94
1877	81 680	12 252,60	10 629,12
1878	90 900	13 635,43	11 635,16
1879	93 710	14 056,41	12 243,35
1880	89 900	13 484,88	11 003,17
1881	77 800	11 669,94	9 663,96
1882	96 030	14 404,12	12 339,42
1883	115 170	17 275,94	15 495,06
1884	157 640	23 645,86	21 617,80
1885	108 280	16 242,06	13 864,80
1886	79 510	11 925,97	10 307,05
1887	148 950	22 342,61	20 504,52
1888	133 790	20 067,78	18 169,10
1889	100 180	15 026,37	13 277,13
1890	114 360	17 154,61	15 561,58
1891	100 110	15 016,16	13 137,10
1892	96 860	14 529,07	12 583,19
1893	101 220	15 183,53	13 037,29
1894	86 480	12 971,97	10 601,82
1895	94 080	14 112,39	11 636,91
1896	87 070	13 060,87	11 168,63
1897	128 560	19 284,70	16 906,23
1898	142 780	21 416,85	19 335,44
1899	110 060	16 510,23	14 480,94
1900	92 180	13 826,97	11 734,94
1901	91 310	13 697,03	11 460,04
1902	104 040	15 606,59	13 368,29
1903	126 540	18 981,53	16 643,10
zusammen	**3 220 540**	**483 185,12**	**427 908,30.**

[1]) Für die Zeit von 1869 bis 1872 fehlt es an gleichartigen Angaben; für 1904 kann das Ergebnis erst nach der Ostermesse festgestellt werden. — [2]) Im Jahre 1874 war der Gewinnanteil von den Kommissionsartikeln größer als die Unkosten, deshalb die Reineinnahme höher als der Brutto-Erlös.

Der niedrigste Umsatz (der Bogenzahl nach) fiel hiernach in das Jahr 1881, dem die Jahre 1886, 1877, 1894, 1896 und 1873 nahe kommen, der höchste in das Jahr 1884, welchem sich die Jahre 1887 und 1898 nähern. Den jährlichen Absatz der einzelnen Veröffentlichungen zeigt die bereits erwähnte umstehende Zusammenstellung.

Ein Absatz in Höhe von 483 185 M. für den gesamten Zeitraum von 31 Jahren sowie ein solcher von jährlich 15 586 M. im Durchschnitte dieser Zeit darf immerhin als ein günstiges Ergebnis bezeichnet werden. Mag auch die Liebhaberei und die Wertschätzung statistischer Werke in neuerer Zeit zugenommen haben, die Zahl der Käufer solcher wird kaum oder nur in sehr bescheidenen Grenzen gewachsen sein. Statistische Werke sind teuer und behandeln in den weitaus meisten Fällen einen besonderen Gegenstand und diesen sehr ausführlich. Mit dem stetigen Ausbau der Statistik, von dem ja auch die Tätigkeit des Preußischen Statistischen Bureaus in der Berichtszeit zeugt, und mit der Zunahme der statistischen Amtsstellen wächst überdies die Herausgabe und der Wettbewerb statistischer Schriften von Jahr zu Jahr und ihr Absatz wird schwieriger. Im übrigen darf begreiflicherweise an derartige, von amtlicher Stelle, dem Wesen der Statistik entsprechend, im Interesse der Verwaltung und Wissenschaft sowie zur allgemeinen Belehrung und Klärung herausgegebene Schriften nicht der geschäftliche Maßstab wirtschaftlicher Ertragsfähigkeit gelegt werden. Ohne Rücksicht auf buchhändlerische Ergebnisse *um ihrer höheren Verwaltungs- und wissenschaftlichen Zwecke willen* unternommen, haben sie diesen an erster Stelle zu dienen, auch wenn sie unentgeltlich verbreitet werden oder einen nur mäßigen buchhändlerischen Absatz finden, der allerdings nichtsdestoweniger erstrebenswert bleibt und vom Königlichen Statistischen Bureau auch nie aus dem Auge verloren ist.

Die Verbreitung der Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Bureaus ist übrigens in Übereinstimmung damit schon seit längerer Zeit in ziemlich freigebiger Weise weit über jenen buchhändlerischen Vertrieb hinausgegangen, indem mit höherer Genehmigung jährlich zahlreiche Abdrücke der verschiedenen Verlagsartikel des Bureaus schenkungs- und tauschweise abgegeben werden. Es geschieht dies ohne Entgelt der Regel nach an die höchsten usw. Reichsbehörden bezw. deren Chefs, an preußische Staatsbehörden und deren Leiter, an andere Behörden, an die Mitglieder des Landtages, an Hochschulen, andere öffentliche Institute und Büchereien, an einzelne hervorragende Gelehrte des In- und Auslandes, an die verwandten statistischen Ämter usw., tauschweise dagegen an eine Anzahl von gelehrten und fachwissenschaftlichen Gesellschaften und Vereinen des In- und Auslandes sowie an die Redaktionen angesehener und für das Arbeitsgebiet des Königlichen Statistischen Bureaus wertvoller Zeitschriften und dergl. Jene erstere unentgeltliche Verabfolgung diesseitiger Veröffentlichungen gestaltet sich übrigens meist auch zu einem Austausch, da die Empfänger in der Mehrzahl der Fälle regelmäßig ihre eigenen Veröffentlichungen von teilweise sehr bedeutendem Umfange und oft hohem wissenschaftlichen Werte dem Königlichen Statistischen Bureau als Gegengabe überweisen. Die Abgabe an Universitäten und andere Lehrkörper erfolgt, soweit sie nicht gesetzlich geboten ist, zur Förderung der Wissenschaft.

Überhaupt wurde diesergestalt zu dienstlichen Zwecken, im Austausche und unentgeltlich aus den Beständen der Verlagshandlung in den Jahren 1873 bis 1903 die in der Übersicht auf Seite 107 nachgewiesene Anzahl von Abdrücken der „Zeitschrift“, des amtlichen Quellenwerkes der „Preußischen Statistik“, des Statistischen Jahr- und Handbuches, des

[Fortsetzung des Textes auf Seite 107.]

Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös ℳ
1	2
Geschäftsjahr 1873.	
714 Zeitschrift 1873	6 063,25
66 Preußische Statistik XXVII	99,00
144 Gemeinde-Lexikon vollständig	2 274,60
89 „ „ 2. Heft	189,00
163 „ „ 6. „	284,85
233 „ „ 8. „	509,20
274 „ „ 10. „	286,50
104 Vorläufige Ergebnisse der Viehzählung von 1873	83,50
33 Metz, Der Regierungsbezirk Kassel	86,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	1 888,50
108 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	724,50
88 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	191,14
10 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	29,50
51 verschiedene Sanitätsberichte 1868/69	287,62
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	257,05
Zusammen	13 254,21
Geschäftsjahr 1874.	
670 Zeitschrift 1874	5 709,75
71 Preußische Statistik XXVI	531,67
73 „ „ XXVIII	656,00
59 „ „ XXIX	619,50
56 „ „ XXXII	84,00
57 „ „ XXXIII	68,40
13 Gemeinde-Lexikon vollständig	294,00
117 „ „ 1. Heft	555,90
96 „ „ 3. „	174,00
93 „ „ 4. „	214,80
214 „ „ 5. „	808,50
158 „ „ 7. „	191,20
290 „ „ 9. „	358,90
164 „ „ 11. „	430,80
200 „ „ Hohenzollern apart	20,00
110 „ „ verschiedene ältere Hefte	198,00
302 Ergänzungsheft IV	362,40
52 Engel, Statistik der Dampfkessel	58,50
42 Katalog der Bibliothek, I. Abt.	320,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 273,50
68 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	435,10
61 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	109,60
5 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	17,00
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	229,30
Zusammen	14 721,42
Geschäftsjahr 1875.	
687 Zeitschrift 1875	5 816,16
61 Preußische Statistik XXX	434,25
49 „ „ XXXIV	88,20
56 „ „ XXXV	338,00
21 Viehstands-Lexikon 1873 vollständig	270,00
14 „ „ 1. Band	67,50
7 „ „ 2. „	27,50
21 „ „ 3. „	99,00
62 Statistische Korrespondenz 1875	930,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 243,75
65 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	461,90
108 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	336,20
9 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	27,00
31 Gemeinde-Lexikon vollständig	630,00
369 „ „ verschiedene Hefte	989,85
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	360,35
Für Makulatur	9,90
Zusammen	13 129,56

Bemerkung: Brutto-Erlös aus eigenen und Kommissionsartikeln abzüglich der Geschäftsspesen, die durchschnittlich etwas über 2000 ℳ betragen und in der Hauptsache aus der Löhnung des der Buchhandlung beigegebenen Packers, aus Spesen des Kommissionärs, Frachten, Packmaterial usw. bestehen. Das Gehalt des die Verlagshandlung verwaltenden Beamten ist hier nicht angerechnet.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften	Brutto-Erlös ℳ
1	2
Geschäftsjahr 1876.	
694 Zeitschrift 1876	5 793,40
56 Preußische Statistik XXXI	126,00
70 „ „ XXXVI	420,00
51 „ „ XXXVII	91,80
218 Jahrbuch IV. Jahrgang, 1. Hälfte	1 353,50
193 „ IV. „ 2. „	840,76
24 Beiträge zur Statistik der Sparkassen	37,00
161 Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung von 1875	198,80
54 Statistische Korrespondenz 1876	1 350,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 265,75
128 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	914,70
84 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	408,85
11 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	28,50
12 Gemeinde-Lexikon vollständig	228,00
108 „ „ verschiedene Hefte	245,60
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	389,80
Für Inserate	5,00
Zusammen	14 697,46
Geschäftsjahr 1877.	
661 Zeitschrift 1877	5 554,64
53 Preußische Statistik XXXVIII	318,00
71 „ „ XXXIX 1	321,00
47 „ „ XLII	225,60
59 „ „ XLIII	407,25
50 „ „ XLIV	90,60
18 Verzeichnis der deutschen Heimatshäfen, I. Aufl.	27,00
59 Statistische Korrespondenz 1877	1 475,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 247,00
47 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	329,24
73 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	186,05
117 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	624,74
3 Gemeinde-Lexikon vollständig	54,00
48 „ „ verschiedene Hefte	100,89
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	291,59
Zusammen	12 252,60
Geschäftsjahr 1878.	
669 Zeitschrift 1878	5 567,16
81 Preußische Statistik XL	1 247,00
48 „ „ XLV	230,40
54 „ „ XLVI	326,00
55 „ „ XLVII	99,00
54 Statistische Korrespondenz 1878	1 350,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 619,70
119 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	802,12
105 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	427,97
59 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	437,50
5 Gemeinde-Lexikon vollständig	92,40
66 „ „ einzelne Hefte	144,13
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	292,05
Zusammen	13 635,43
Geschäftsjahr 1879.	
647 Zeitschrift 1879	5 389,12
55 Preußische Statistik XLVIII	411,72
61 „ „ XLVIII A	367,60
46 „ „ XLIX	83,24
47 „ „ LII	257,72
247 Ergänzungsheft VI	1 108,28
1 Engel, Die Gewerbezählung und ihre Resultate	3,75
4 356 Engel, Die Bodenbenutzung	546,40
52 Katalog der Bibliothek, II. Abt.	547,40
20 Kotelmann, Körperverhältnisse	18,00
6 Mittelpreise der Lebensmittel 1878	9,00
17 Verzeichnis der Heimatshäfen, II. Aufl.	38,25
50 Statistische Korrespondenz 1879	1 250,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 565,75
64 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	511,38

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1879.	
92 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	507,03
15 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	75,25
3 Gemeinde-Lexikon vollständig	55,20
60 „ „ einzelne Hefte	126,52
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	184,80
Zusammen	**14 056,41**
Geschäftsjahr 1880.	
621 Zeitschrift 1880	5 172,72
53 Preußische Statistik XLI	547,39
52 „ „ L	312,00
51 „ „ LI	405,45
52 „ „ LIII	243,04
44 „ „ LIV	79,56
44 „ „ LV	160,08
154 Ergänzungsheft VII	511,94
235 Engel, Die deutsche Industrie, I. Aufl.	371,50
53 Statistische Korrespondenz 1880	1 312,50
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 532,50
77 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	541,62
103 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	403,14
7 „ „ Jahrgänge des Jahrbuches	30,30
2 Gemeinde-Lexikon vollständig	36,00
45 „ „ verschiedene Hefte	113,29
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	711,85
Zusammen	**13 484,88**
Geschäftsjahr 1881.	
625 Zeitschrift 1881	5 203,22
44 Preußische Statistik LVI	245,31
46 „ „ LVII	154,66
42 „ „ LIX	75,60
41 „ „ LX	155,00
42 „ „ LXII	138,60
22 Inhaltsregister der Zeitschrift I. bis XX. Jahrgang 8°	40,80
2 Inhaltsregister der Zeitschrift I bis XX. Jahrgang 4°	3,60
19 Ergänzungsheft VIII	53,10
28 Engel, Die deutsche Industrie, II. Aufl.	59,50
72 „ , Zeitalter des Dampfes, „ „	324,00
93 Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1880	118,80
3 Wirkliche und Mittelpreise 1880	5,00
52 Statistische Korrespondenz 1881	1 300,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 518,00
71 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	493,38
29 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	182,74
7 verschiedene ältere Jahrgänge des Jahrbuches	27,90
27 verschiedene Hefte des Gemeinde-Lexikons	61,31
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	509,42
Zusammen	**11 669,91**
Geschäftsjahr 1882.	
625 Zeitschrift 1882	6 220,32
46 Preußische Statistik XXXIX 2	311,35
50 „ „ LXI	303,20
40 „ „ LXIII	156,26
45 „ „ LXIV	95,52
40 „ „ LXVII	121,20
427 Ergänzungsheft IX	1 485,55
138 „ X	416,20
117 „ XI	281,76
50 Statistische Korrespondenz 1882	1 250,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 374,25
59 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	438,47
61 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	233,72

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1882.	
13 verschiedene ältere Jahrgänge des Jahrbuches	57,60
2 Gemeinde-Lexikon vollständig	36,00
25 verschiedene Hefte des Gemeinde-Lexikons	48,95
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	573,27
Zusammen	**14 404,12**
Geschäftsjahr 1883.	
579 Zeitschrift 1883	4 816,70
90 Preußische Statistik LVIII	444,80
54 „ „ LXV	202,50
68 „ „ LXVI	624,00
42 „ „ LXVIII	352,80
55 „ „ LXIX	286,62
46 „ „ LXXI	124,74
45 „ „ LXXII	184,41
43 „ „ LXXIII	129,60
138 Ergänzungsheft XII mit Atlas	1 674,40
132 „ XIII	800,90
112 „ XIV	337,20
116 „ XV	386,32
129 Jahrbuch, V. Jahrgang	1 240,96
25 Absterbeordnung	38,70
28 Treibel, Taubstummen-Bildungswesen	8,70
1 207 Viehstand in den Kreisen 1883 und 1873	241,16
51 Statistische Korrespondenz 1883	1 275,00
Kalendermaterialien (verschiedene Serien)	2 857,75
41 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	350,00
84 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	337,53
9 verschiedene ältere Jahrgänge des Jahrbuches	36,58
1 Gemeinde-Lexikon vollständig	18,00
44 verschiedene Hefte des Gemeinde-Lexikons	93,50
Verschiedene Schriften älteren Bestandes	413,17
Zusammen	**17 275,94**
Geschäftsjahr 1884.	
531 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1884	4 433,80
41 Preußische Statistik 74	234,84
42 „ „ 75	75,96
45 „ „ 76 I	423,46
44 „ „ 76 II	601,20
48 „ „ 77	205,21
42 „ „ 78	145,59
39 „ „ 81	188,16
247 Ergänzungsheft XVI zur Zeitschrift	1 497,12
1 484 Standesamts-Lexikon	7 470,25
51 Statistische Korrespondenz 1884	1 255,00
Kalendermaterialien	2 765,00
79 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	508,80
74 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	364,02
74 verschiedene ältere Jahrgänge des Jahrbuches	614,84
48 verschiedene Hefte des Gemeinde-Lexikons	86,20
Schriften älteren Bestandes	808,71
Erlös für Makulatur	1 967,67
Zusammen	**23 645,86**
Geschäftsjahr 1885.	
513 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1885	4 276,92
49 Preußische Statistik 76 III	362,40
39 „ „ 79	215,83
40 „ „ 80	167,53
41 „ „ 82	159,90
36 „ „ 83 I	383,40
39 „ „ 85	141,60
32 Blenck, Das Königliche Statistische Bureau	103,00

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1885.	
303 Guttstadt, Krankenhaus-Lexikon 2 Teile	4 476,25
2 Gemeinden und Gutsbezirke vollständig in 11 Heften	36,00
52 Statistische Korrespondenz 1885	1 256,50
Kalendermaterialien	2 914,75
43 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	326,50
99 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	636,59
13 verschiedene Jahrgänge des Statistischen Jahrbuches	96,65
52 verschiedene Hefte von „Gemeinden und Gutsbezirke“	94,60
60 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	244,60
Schriften älteren Bestandes	349,04
Zusammen	**16 242,06**
Geschäftsjahr 1886.	
502 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1886	4 178,14
36 Preußische Statistik LXXVII 2	172,80
43 „ „ LXXXIII 2	533,00
44 „ „ LXXXIV	172,40
45 „ „ LXXXVI	291,51
36 „ „ LXXXVIII	140,40
7 Blenck, Das Königliche Statistische Bureau	21,00
19 Guttstadt, Krankenhaus-Lexikon 2 Teile	176,40
92 vorläufige Ergebnisse der Volkszählung von 1885	150,50
142 Evert, Naturalverpflegungs-Stationen	122,25
3 Gemeinden und Gutsbezirke vollständig in 11 Heften	36,00
52 Statistische Korrespondenz 1886	1 290,00
Kalendermaterialien	3 026,50
51 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	389,15
113 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	554,70
15 verschiedene Jahrgänge des Statistischen Jahrbuches	131,64
29 verschiedene Hefte von „Gemeinden und Gutsbezirke“	52,00
62 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	241,85
Schriften älteren Bestandes	245,70
Zusammen	**11 925,97**
Geschäftsjahr 1887.	
494 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1887	4 114,64
40 Preußische Statistik LXX 1	288,00
44 „ „ LXXXVII	172,12
42 „ „ LXXXIX	240,54
37 „ „ XCI	149,85
36 „ „ XCII	141,70
38 „ „ XCIII	111,15
13 Die preußischen Eisenbahnen 1883/85	20,50
175 Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preußen, vollständig in 13 Teilen (Vorausbestellung)	6 610,00
99 Gemeinde-Lexikon II. Westpreußen	305,20
130 „ „ VI. Schlesien	945,82
178 „ „ IX. Hannover	654,30
215 „ „ X. Westfalen	538,70
134 „ „ XI. Hessen-Nassau	279,35
18 „ „ XIII. Hohenzollern	6,95
92 Ergänzungsheft V zur Zeitschrift	569,49
49 Statistische Korrespondenz 1887	1 220,00
Kalendermaterialien	4 729,50
44 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	342,64
71 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	348,16
29 verschiedene ältere Ergänzungshefte zur Zeitschrift	123,90

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1887.	
9 verschiedene Jahrgänge des Statistischen Jahrbuches	87,00
Schriften älteren Bestandes	343,10
Zusammen	**22 342,61**
Geschäftsjahr 1888.	
480 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1888	4 001,64
44 Preußische Statistik LXX 2	405,00
39 „ „ XCIV	384,15
34 „ „ XCV	147,90
37 „ „ XCVI	305,25
33 „ „ XCVII	178,20
198 Statistisches Handbuch I.	750,00
17 Gemeinde-Lexikon vollständig in 13 Teilen	575,50
106 Gemeinde-Lexikon I. Ostpreußen	533,95
15 „ „ II. Westpreußen	46,80
124 „ „ III. Berlin und Brandenburg	469,40
111 „ „ IV. Pommern	402,90
170 „ „ V. Posen	653,50
42 „ „ VI. Schlesien	282,90
170 „ „ VII. Sachsen	525,20
120 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	245,45
18 „ „ IX. Hannover	62,70
63 „ „ X. Westfalen	151,70
33 „ „ XI. Hessen-Nassau	61,20
276 „ „ XII. Rheinland	1 161,60
3 „ „ XIII. Hohenzollern	1,35
163 „ „ General-Register	1 530,00
50 Statistische Korrespondenz 1888	1 251,25
Kalendermaterialien	4 589,00
46 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	363,62
83 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	451,67
5 verschiedene Jahrgänge des Statistischen Jahrbuches	27,30
34 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	143,00
Schriften älteren Bestandes	358,85
Für ein Inserat	6,80
Zusammen	**20 067,78**
Geschäftsjahr 1889.	
480 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1889	3 984,88
39 Preußische Statistik XCVIII	239,85
36 „ „ XCIX	156,60
191 „ „ 101	2 410,80
36 „ „ 105	216,80
24 Statistisches Handbuch I.	93,75
20 Gemeinde-Lexikon I. Ostpreußen	97,15
2 „ „ II. Westpreußen	6,80
19 „ „ III. Berlin und Brandenburg	68,90
21 „ „ IV. Pommern	66,15
10 „ „ V. Posen	37,40
22 „ „ VI. Schlesien	151,20
16 „ „ VII. Sachsen	44,60
20 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	39,40
9 „ „ IX. Hannover	31,72
36 „ „ X. Westfalen	83,95
24 „ „ XI. Hessen-Nassau	47,93
66 „ „ XII. Rheinland	252,80
5 „ „ General-Register	42,50
49 Statistische Korrespondenz 1889	1 218,75
Kalendermaterialien	4 351,25
24 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	190,00
155 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	826,04
2 verschiedene Jahrgänge des Statistischen Jahrbuches	13,80

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös ℳ
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1889.	
28 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	89,20
Schriften älteren Bestandes	249,15
Für 1 Beilage und 1 Inserat	15,00
Zusammen	15 026,37
Geschäftsjahr 1890.	
462 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1890	3 846,50
50 Preußische Statistik XC	314,88
61 „ „ C	377,20
108 „ „ 102	1 055,26
38 „ „ 103	368,00
39 „ „ 107	288,12
39 „ „ 108	171,10
34 „ „ 110	206,40
404 Evert. Die preußischen Sparkassen 1888/89	1 011,20
28 Statistisches Handbuch I.	108,75
12 Gemeinde-Lexikon I. Ostpreußen	53,07
16 „ „ III. Berlin und Brandenburg	54,56
16 „ „ IV. Pommern	53,13
14 „ „ VI. Schlesien	91,56
8 „ „ VII. Sachsen	22,14
17 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	30,60
16 „ „ IX. Hannover	54,56
23 „ „ X. Westfalen	53,70
16 „ „ XI. Hessen-Nassau	29,16
18 „ „ XII. Rheinland	66,72
222 „ „ General-Register	1 907,50
53 Statistische Korrespondenz 1890	1 318,75
Kalendermaterialien	4 681,25
21 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	146,12
82 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	482,53
2 verschiedene Jahrgänge des Statistischen Jahrbuches	19,20
9 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	62,95
Schriften älteren Bestandes	257,70
Für Beilagen	22,00
Zusammen	17 154,61
Geschäftsjahr 1891.	
457 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1891	3 811,02
50 Preußische Statistik 109	184,32
62 „ „ 111	183,54
39 „ „ 113	258,72
5 „ „ 115	39,18
121 vorläufige Ergebnisse der Volkszählung von 1890	196,00
16 Statistisches Handbuch I.	62,50
5 Gemeinde-Lexikon I. Ostpreußen	21,75
13 „ „ III. Berlin und Brandenburg	47,30
14 „ „ IV. Pommern	47,25
16 „ „ VI. Schlesien	109,20
15 „ „ VII. Sachsen	44,10
4 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	7,80
15 „ „ IX. Hannover	52,80
27 „ „ X. Westfalen	66,00
18 „ „ XI. Hessen-Nassau	36,60
18 „ „ XII. Rheinland	70,80
326 „ „ General-Register	2 852,50
53 Statistische Korrespondenz 1891	1 320,00
Kalendermaterialien	4 613,75
18 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	155,13
62 „ „ Bände der Preuß. Statistik	443,30
2 „ Jahrgänge des Statist. Jahrbuches	19,80
13 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	52,50
Schriften älteren Bestandes	320,35
Zusammen	15 016,16

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös ℳ
1	2
Geschäftsjahr 1892.	
415 Zeitschrift des Königl. Statist. Bureaus 1892	3 458,36
107 Preußische Statistik 106	1 255,20
33 „ „ 112	103,95
36 „ „ 114	135,00
33 „ „ 116	113,85
31 „ „ 117	195,30
34 „ „ 118	180,25
31 „ „ 119	178,98
30 „ „ 120 II	198,00
30 „ „ 122	58,50
3 Register zur Zeitschrift 1.—30. Jahrg.	12,46
5 Statistisches Handbuch I.	18,75
2 Gemeinde-Lexikon I. Ostpreußen	10,30
12 „ „ III. Berlin und Brandenburg	40,70
12 „ „ IV. Pommern	37,80
9 „ „ VI. Schlesien	56,70
7 „ „ VII. Sachsen	19,80
13 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	26,40
27 „ „ IX. Hannover	91,30
38 „ „ X. Westfalen	87,75
20 „ „ XI Hessen-Nassau	39,60
44 „ „ XII. Rheinland	163,20
54 Statistische Korrespondenz 1892	1 332,50
Kalendermaterialien	4 915,00
58 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	437,50
185 „ „ Bände der Preuß. Statistik	1 022,17
13 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	81,00
Schriften älteren Bestandes	258,75
Zusammen	14 529,07
Geschäftsjahr 1893.	
432 Zeitschrift des Königl Statist. Bureaus 1893	3 579,60
32 Preußische Statistik 104 I. II.	490,62
71 „ „ 120 I.	912,00
54 „ „ 121 I.	316,54
43 „ „ 121 II.	338,52
30 „ „ 123	306,00
30 „ „ 126	159,60
17 Statistisches Handbuch I.	63,75
212 „ „ II.	816,25
3 Statistik der preuß. Einkommensteuerveranlagung 1893/94	12,50
11 vorläufige Ergebnisse der Viehzählung von 1892	15,75
14 Gemeinde-Lexikon III. Berlin und Brandenburg	48,40
9 „ „ IV. Pommern	30,45
10 „ „ VI. Schlesien	65,10
8 „ „ VII. Sachsen	23,10
5 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	9,00
8 „ „ IX. Hannover	28,60
24 „ „ X. Westfalen	55,50
11 „ „ XI. Hessen-Nassau	20,40
21 „ „ XII. Rheinland	80,40
55 Statistische Korrespondenz 1893	1 357,50
Kalendermaterialien	4 785,25
67 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	504,12
143 „ „ Hefte der Preuß. Statistik	787,15
12 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	46,50
Schriften älteren Bestandes	312,63
Für 1 Inserat und 1 Beilage	18,00
Zusammen	15 183,53
Geschäftsjahr 1894.	
424 Zeitschrift des Königl. Statist. Bureaus 1894	3 517,48
34 Preußische Statistik 124	198,90
34 „ „ 127	214,20
31 „ „ 128	120,90

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1894.	
30 Preußische Statistik 129 I.	259,35
42 „ „ 130	117,90
33 „ „ 132	178,20
38 „ „ 133	251,98
1 Viehstands-Lexikon (1892) 3. Berlin u. Brandenbg.	1,60
1 „ „ „ 6. Schlesien	2,60
3 „ „ „ 7. Sachsen	3,50
3 „ „ „ 8. Schleswig-Holstein	2,00
3 „ „ „ 9. Hannover	4,00
3 „ „ „ 10. Westfalen	2,00
4 „ „ „ 11. Hessen-Nassau	3,50
9 „ „ „ 12. Rheinland	8,40
3 „ „ „ 13. Hohenzollern	1,00
10 Statistisches Handbuch I	37,50
34 Statistisches Handbuch II	130,00
13 Gemeinde-Lexikon III. Berlin und Brandenburg	46,20
6 „ „ IV. Pommern	18,90
5 „ „ VI. Schlesien	33,60
12 „ „ VII. Sachsen	33,30
9 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	16,80
20 „ „ IX. Hannover	68,20
18 „ „ X Westfalen	43,50
18 „ „ XI. Hessen-Nassau	35,40
18 „ „ XII. Rheinland	70,80
62 Statistische Korrespondenz 1894	1 513,75
Kalendermaterialien	4 756,25
55 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	424,12
96 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	619,10
3 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	7,50
Schriften älteren Bestandes	229,54
Zusammen	12 971,97
Geschäftsjahr 1895.	
411 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1895	3 408,36
33 Preußische Statistik 125	415,80
28 „ „ 131 II.	159,60
35 „ „ 134	220,50
38 „ „ 135	201,25
32 „ „ 137	184,68
96 Ergänzungsheft XVII zur Zeitschrift	432,30
21 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1894/95	80,00
57 Viehstands-Lexikon (1892) vollständig in 13 Heften	823,10
29 Viehstands-Lexikon (1892) 1. Ostpreußen	59,40
26 „ „ „ 2. Westpreußen	29,40
27 „ „ „ 3. Berlin und Brandenburg	40,00
22 „ „ „ 4. Pommern	27,65
34 „ „ „ 5. Posen	51,60
42 „ „ „ 6. Schlesien	100,10
44 „ „ „ 7. Sachsen	57,05
42 „ „ „ 8. Schleswig-Holstein	32,40
37 „ „ „ 9. Hannover	55,60
70 „ „ „ 10. Westfalen	54,20
46 „ „ „ 11. Hessen-Nassau	43,75
80 „ „ „ 12. Rheinland	90,90
14 „ „ „ 13. Hohenzollern	5,20
7 Statistisches Handbuch I.	26,25
24 „ „ II.	91,25
11 Gemeinde-Lexikon III. Berlin und Brandenburg	37,40
6 „ „ IV. Pommern	19,95
5 „ „ VI. Schlesien	35,70
2 „ „ VII. Sachsen	5,40
5 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	9,60
11 „ „ IX. Hannover	37,40

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1895.	
11 Gemeinde-Lexikon X. Westfalen	25,50
10 „ „ XI. Hessen-Nassau	18,60
9 „ „ XII. Rheinland	36,00
66 Statistische Korrespondenz 1895	1 650,00
Kalendermaterialien	4 728,75
35 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	278,50
57 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	362,65
5 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	23,40
Schriften älteren Bestandes	153,20
Zusammen	14 112,39
Geschäftsjahr 1896.	
416 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1896	3 453,36
29 Preußische Statistik 136	334,96
35 „ „ 138	273,00
35 „ „ 139	178,50
27 „ „ 140	113,40
31 „ „ 141	145,81
20 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1895/96	80,00
122 vorläufige Ergebnisse der Volkszählung von 1895	237,00
24 Evert, Arbeitsvermittelung	45,60
4 Statistisches Handbuch I.	15,00
12 „ „ II.	45,00
11 Gemeinde-Lexikon III. Berlin und Brandenburg	38,50
2 „ „ IV. Pommern	7,35
3 „ „ VI. Schlesien	18,90
5 „ „ VII. Sachsen	13,50
5 „ „ VIII. Schleswig-Holstein	9,00
8 „ „ IX. Hannover	26,40
17 „ „ X. Westfalen	39,75
15 „ „ XI. Hessen-Nassau	27,60
77 Statistische Korrespondenz 1896	1 915,00
Kalendermaterialien	4 898,00
29 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	235,00
84 „ „ Hefte der Preußischen Statistik	573,45
10 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	32,80
46 „ Hefte Viehstands-Lexikon (1892)	52,25
Schriften älteren Bestandes	251,75
Zusammen	13 060,87
Geschäftsjahr 1897.	
426 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1897	3 522,86
30 Preußische Statistik 129 II.	328,50
29 „ „ 131 I.	145,20
34 „ „ 143	242,05
36 „ „ 144	66,00
33 „ „ 145	170,00
30 „ „ 147	159,25
31 „ „ 148 I.	158,10
77 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften mit Register	4 275,00
7 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften ohne Register	270,00
97 Gemeinde-Lexikon (1895) VIII. Schlesw.-Holstein	217,80
95 „ „ „ IX. Hannover	337,05
90 „ „ „ XI. Hessen-Nassau	214,50
1 „ „ „ XII. Rheinland	3,45
37 „ „ „ XIII. Hohenzollern	11,20
70 Ergänzungsheft XVIII zur Zeitschrift	189,00
263 „ XIX „ „	386,00
1 Statistisches Handbuch I	3,75
8 „ „ II	31,25

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös ℳ
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1897.	
26 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1896/97	105,00
4 Viehstands-Lexikon (1892) vollständig in 13 Heften	62,30
14 Viehstands-Lexikon (1892) 1. Ostpreußen	30,25
14 „ „ „ 2. Westpreußen	15,00
8 „ „ „ 3. Berlin u. Brandenb.	12,80
14 „ „ „ 4. Pommern	18,90
24 „ „ „ 5. Posen	37,60
21 „ „ „ 6. Schlesien	52,65
21 „ „ „ 7. Sachsen	28,00
10 „ „ „ 8. Schleswig-Holstein	7,40
27 „ „ „ 9. Hannover	42,40
9 „ „ „ 10. Westfalen	6,80
3 „ „ „ 11. Hessen-Nassau	3,00
9 „ „ „ 12. Rheinland	9,60
1 „ „ „ 13. Hohenzollern	0,30
85 Statistische Korrespondenz 1897	2 110,00
Kalendermaterialien	4 723,25
28 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	212,50
74 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	485,79
14 verschiedene ältere Hefte des Gemeinde-Lexikons (1885)	39,50
Schriften älteren Bestandes	550,10
Zusammen	**19 284,70**
Geschäftsjahr 1898.	
431 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1898	3 569,24
36 Preußische Statistik 142 I.	415,73
51 „ „ 146 I.	581,25
65 „ „ 146 II.	315,20
39 „ „ 148 II.	306,80
34 „ „ 149	351,90
39 „ „ 151 I.	511,70
39 „ „ 151 II.	267,76
34 „ „ 152	178,50
38 „ „ 153	177,00
31 „ „ 154	153,45
13 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften mit Register	630,00
3 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften ohne Register	101,25
75 Gemeinde-Lexikon (1895) I. Ostpreußen	400,50
125 „ „ „ II. Westpreußen	312,75
69 „ „ „ III. Berlin u. Brandenb.	273,70
74 „ „ „ IV. Pommern	251,00
100 „ „ „ V. Posen	415,15
81 „ „ „ VI. Schlesien	541,50
97 „ „ „ VII. Sachsen	340,00
52 „ „ „ VIII. Schlesw.-Holstein	94,20
32 „ „ „ IX. Hannover	105,00
237 „ „ „ X. Westfalen	546,00
46 „ „ „ XI. Hessen-Nassau	94,90
310 „ „ „ XII. Rheinland	1 305,25
44 „ „ „ XIII. Hohenzollern	15,20
15 „ „ „ General-Register 2 Bd.	233,70
3 Statistisches Handbuch I.	11,25
8 „ „ II.	30,00
111 „ „ III.	445,25
28 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1897/98	107,50
12 Blenck, Das Königliche Statistische Bureau von 1885—1896	25,90
84 Statistische Korrespondenz 1898	2 082,50
Kalendermaterialien	4 684,75

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös ℳ
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1898.	
22 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	164,65
101 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	601,73
190 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	422,95
31 verschiedene Hefte Viehstands-Lexikon (1892)	31,30
Schriften älteren Bestandes	320,45
Zusammen	**21 416,85**
Geschäftsjahr 1899.	
523 Zeitschrift des Königl. Statist. Bureaus 1899	4 427,18
29 Preußische Statistik 150	226,20
34 „ „ 155	219,30
34 „ „ 157	188,70
30 „ „ 158	117,00
28 „ „ 159	151,20
14 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften mit Register	690,00
7 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften ohne Register	281,25
30 Gemeinde-Lexikon (1895) I. Ostpreußen	151,50
26 „ „ „ II. Westpreußen	66,00
26 „ „ „ III. Berlin und Brandenburg	97,75
16 „ „ „ IV. Pommern	53,00
38 „ „ „ V. Posen	147,20
15 „ „ „ VI. Schlesien	95,00
20 „ „ „ VII. Sachsen	64,00
15 „ „ „ VIII. Schleswig-Holstein	30,00
18 „ „ „ IX. Hannover	59,85
63 „ „ „ X. Westfalen	131,30
25 „ „ „ XI. Hessen-Nassau	57,85
50 „ „ „ XII. Rheinland	192,05
54 „ „ General-Register 2 Bd	680,60
2 Statistisches Handbuch II.	7,50
42 „ „ III.	174,75
20 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1898	76,25
82 Statistische Korrespondenz 1899	2 050,00
Kalendermaterialien	4 932,25
50 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	402,50
71 „ „ Hefte der Preuß. Statistik	524,60
16 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	50,55
4 „ Hefte Viehstands-Lexikon (1892)	5,75
Schriften älteren Bestandes	159,15
Zusammen	**16 510,23**
Geschäftsjahr 1900.	
470 Zeitschrift des Königl. Statist. Bureaus 1900	3 998,02
31 Preußische Statistik 156	227,85
31 „ „ 160	195,30
35 „ „ 161	68,90
35 „ „ 162	185,50
32 „ „ 163	63,05
5 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften mit Register	240,00
2 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften ohne Register	67,50
7 Gemeinde-Lexikon (1895) I. Ostpreußen	37,50
9 „ „ „ II. Westpreußen	21,00
16 „ „ „ III. Berlin u Brandenburg	56,35
9 „ „ „ IV. Pommern	28,00
18 „ „ „ V. Posen	66,70
12 „ „ „ VI. Schlesien	72,20
13 „ „ „ VII Sachsen	39,00
2 „ „ „ VIII. Schleswig-Holstein	3,60

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös ℳ
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1900.	
10 Gemeinde-Lexikon (1895) IX. Hannover	31,50
19 „ „ „ X. Westfalen	39,00
7 „ „ „ XI. Hessen-Nassau	15,60
29 „ „ „ XII. Rheinland	106,95
3 „ „ „ XIII. Hohenzollern	0,90
2 „ „ General-Register	24,60
3 Statistisches Handbuch I.	11,25
3 „ „ II	11,25
28 „ „ III	126,50
29 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1899/1901	111,25
206 Evert, Die preußischen Sparkassen 1898	504,40
77 Statistische Korrespondenz	1 925,00
Kalendermaterialien	4 771,75
11 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	76,40
71 „ „ Hefte der Preuß. Statistik	435,35
8 „ Ergänzungshefte zur Zeitschrift	23,10
14 „ Hefte Viehstands-Lexikon (1892)	14,15
Schriften älteren Bestandes	227,55
Zusammen	13 826,97
Geschäftsjahr 1901.	
447 Zeitschrift des Königl. Statist. Bureaus 1901	3 822,25
30 Preußische Statistik 164	189,00
35 „ „ 165	97,20
31 „ „ 166	167,40
14 Gemeinde-Lexikon (1895) I. Ostpreußen	66,00
9 „ „ „ II. Westpreußen	21,75
16 „ „ „ III. Berlin u. Brandenburg	57,50
15 „ „ „ IV. Pommern	48,00
6 „ „ „ V. Posen	21,85
13 „ „ „ VI. Schlesien	83,60
14 „ „ „ VII. Sachsen	46,00
6 „ „ „ VIII. Schleswig-Holstein	12,00
19 „ „ „ IX. Hannover	64,05
18 „ „ „ X. Westfalen	35,75
10 „ „ „ XI. Hessen-Nassau	22,10
21 „ „ „ XII. Rheinland	77,05
5 „ „ „ XIII. Hohenzollern	1,60
3 Statistisches Handbuch I.	12,00
6 „ „ II.	23,25
16 „ „ III.	72,75
158 Ergänzungsheft XX zur Zeitschrift	237,00
31 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1900	119,00
119 Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1900	309,60
86 Statistische Korrespondenz 1901	2 127,50
Kalendermaterialien	4 803,50
19 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	133,80
107 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	651,39
25 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	67,29
Schriften älteren Bestandes	306,85
Zusammen	13 697,03
Geschäftsjahr 1902.	
451 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1902	3 828,19
30 Preußische Statistik 142 II.	270,00
39 „ „ 167	336,55
34 „ „ 168 I.	145,60
29 „ „ 168 II.	78,30
37 „ „ 169	268,80
31 „ „ 170	61,10
35 „ „ 171	199,50
31 „ „ 173	130,20
Noch: Geschäftsjahr 1902.	
28 Preußische Statistik 175	58,80
29 „ „ 176 III.	295,80
35 „ „ 177 III.	310,30
3 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften mit Register	150,00
7 Gemeinde-Lexikon (1895) I. Ostpreußen	33,00
10 „ „ „ II. Westpreußen	23,25
22 „ „ „ III. Berlin und Brandenburg	82,80
9 „ „ „ IV. Pommern	28,00
12 „ „ „ V. Posen	41,40
7 „ „ „ VI. Schlesien	39,90
9 „ „ „ VII. Sachsen	27,00
13 „ „ „ VIII. Schleswig-Holst.	23,40
6 „ „ „ IX. Hannover	18,90
31 „ „ „ X. Westfalen	68,25
7 „ „ „ XI. Hessen-Nassau	14,30
23 „ „ „ XII. Rheinland	87,40
4 „ „ „ XIII. Hohenzollern	1,20
1 „ „ „ General-Register 2 Bände	12,30
449 Ergänzungsheft XX zur Zeitschrift	858,00
2 Statistisches Handbuch I.	7,50
2 „ „ II.	7,50
16 „ „ III.	72,75
34 Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung 1901	132,50
84 Statistische Korrespondenz 1902	2 068,00
Kalendermaterialien	4 781,00
22 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	167,50
56 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	329,00
27 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	93,50
Schriften älteren Bestandes	449,10
Für ein Inserat in Zeitschrift 1901, IV. Heft	6,00
Zusammen	15 606,59
Geschäftsjahr 1903.	
454 Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus 1903	3 856,14
39 Preußische Statistik 176 II	348,10
52 „ „ 177 I.	507,15
38 „ „ 177 II.	400,20
33 „ „ 178	400,00
34 „ „ 179	206,00
35 „ „ 180	95,40
2 Gemeinde-Lexikon (1895) vollständig in 13 Heften ohne Register	67,50
4 Gemeinde-Lexikon (1895) I. Ostpreußen	19,50
12 „ „ „ II. Westpreußen	30,00
17 „ „ „ III. Berlin und Brandenburg	63,25
8 „ „ „ IV. Pommern	26,00
15 „ „ „ V Posen	52,90
11 „ „ „ VI. Schlesien	70,30
9 „ „ „ VII. Sachsen	28,00
11 „ „ „ VIII. Schleswig-Holst.	21,00
14 „ „ „ IX. Hannover	46,20
16 „ „ „ X. Westfalen	35,75
11 „ „ „ XI. Hessen-Nassau	23,10
25 „ „ „ XII. Rheinland	92,00
1 „ „ „ XIII. Hohenzollern	0,30
145 „ „ „ General-Register 2 Bde.	1 690,00
1 000 Ergänzungsheft XXI zur Zeitschrift	1 400,00
4 Statistisches Handbuch I.	15,00
6 „ „ II.	22,50
12 „ „ III.	54,00
170 „ „ IV.	691,00

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1903.	
159 Statistisches Jahrbuch, I. Jahrgang, 1903	122,50
30 Statistik der preußischen Einkommensteuer-veranlagung	115,00
5 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 1. Ostpreußen	16,00
7 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 2. Westpreußen	11,00
12 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 3. Berlin und Brandenburg	29,40
7 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 4. Pommern	16,25
6 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 5. Posen	13,30
7 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 6. Schlesien	29,04
8 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 7. Sachsen	16,25
13 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 8. Schleswig-Holstein	14,00
15 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 9. Hannover	31,20
11 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 10. Westfalen	11,10
7 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 11. Hessen-Nassau	10,80
17 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 12. Rheinland	31,95
38 Viehstands- und Obstbaum-Lexikon (1900) 13. Hohenzollern	11,80
87 Statistische Korrespondenz 1903	2 165,00
Kalendermaterialien	4 552,75
31 verschiedene ältere Jahrgänge der Zeitschrift	249,00
131 verschiedene ältere Hefte der Preußischen Statistik	895,00
17 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	27,60
Schriften älteren Bestandes	315,75

Noch: Absatz der einzelnen Verlagsartikel seit 1873.

Zahl und Art der abgesetzten Druckschriften.	Brutto-Erlös M
1	2
Noch: Geschäftsjahr 1903.	
Entschädigung für Schriftsatz	27,75
Für ein Inserat in Zeitschrift 1902, IV. Heft	7,50
Zusammen	**18 981,53**
Gesamtergebnis aus den Jahren 1873—1903.	
18 011 verschiedene Jahrgänge der Zeitschrift	150 104,98
10 253 „ Hefte der Preußischen Statistik	61 372,94
1 961 „ Bände des Statistischen Handbuches und früheren Jahrbuches	9 927,07
511 vollständige Exemplare des Gemeinde-Lexikons	17 675,60
8 819 verschiedene einzelne Teile des Gemeinde-Lexikons	25 907,91
933 General-Register zum Gemeinde-Lexikon	8 973,70
1 793 verschiedene Jahrgänge der Korrespondenz	43 919,50
4 834 verschiedene Ergänzungshefte zur Zeitschrift	14 821,05
61 vollständige Exemplare des Viehstands-Lexikons (1892)	885,40
813 verschiedene einzelne Hefte des Viehstands-Lexikons (1892)	1 044,60
153 verschiedene einzelne Hefte des Viehstands- und Obstbaum-Lexikons (1900)	242,09
12 Blenck, Das Königliche Statistische Bureau von 1885-1896	25,90
1 484 Standesamts-Lexikon	7 470,25
322 Guttstadt, Krankenhaus-Lexikon	4 652,65
159 Statistisches Jahrbuch, I. Jahrg., 1903	122,50
206 Evert, Sparkassen 1898	504,40
119 Vorläufige Ergebnisse der Volkszählung 1900	309,60
198 verschiedene Bände Einkommensteuerveranlagung	766,50
Verschiedene Kalendermaterialien	115 389,95
„ andere und ältere Drucksachen	16 982,91
Für Beilagen und Inserate in der Zeitschrift	90,20
„ Satz-Entschädigung	27,75
„ verkaufte Makulatur	1 967,67
Überhaupt	**483 185,12**
Im Durchschnitte der Berichtszeit jährlich	15 586,62

Gemeinde-Lexikons sowie verschiedener anderer Druckschriften abgegeben:

im Jahre	Jahrgänge der Zeitschrift	Bände der Preußischen Statistik	Jahrgänge des Statistischen Jahrbuchs und Handbuchs	Teile des Gemeinde-Lexikons	andere Druckschriften einschließlich Korrespondenz und Kalendermaterial	zusammen Bände u. dergl.
1873	337	519	2	.	1 341	2 199
1874	371	2 753	11	.	2 723	5 858
1875	319	520	16	.	1 082	1 937
1876	321	1 669	806	.	1 836	4 632
1877	332	2 391	232	.	429	3 384
1878	318	1 612	46	.	399	2 375
1879	303	1 165	17	.	1 608	3 093
1880	286	2 621	7	.	770	3 684
1881	273	2 466	17	.	954	3 710
1882	269	2 018	25	.	653	2 965
1883	266	2 930	488	.	2 922	6 606
1884	228	1 854	16	.	2 105	4 203
1885	241	1 573	6	22	614	2 456
1886	225	1 337	8	25	3 024	4 619
1887	327	1 696	6	922	598	3 549
1888	347	1 335	315	1 239	402	3 638
1889	243	1 076	14	34	396	1 763
1890	256	2 541	6	9	479	3 291
1891	254	1 058	4	41	2 096	3 453
noch: im Jahre						
1892	249	2 379	9	—	468	3 105
1893	255	1 704	310	9	494	2 772
1894	240	2 080	20	1	1 567	3 908
1895	253	1 261	12	3	1 314	2 843
1896	267	1 570	—	1	2 355	4 193
1897	244	1 946	18	705	848	3 761
1898	261	2 817	358	1 314	975	5 725
1899	261	1 749	23	29	584	2 646
1900	255	1 532	5	17	556	2 365
1901	251	957	10	—	553	1 771
1902	281	3 250	31	—	546	4 108
1903	279	1 865	3 178	—	2 838	8 160
überhaupt	**8 612**	**56 244**	**6 016**	**4 371**	**37 529**	**112 772**

Die Besorgung der buchhändlerischen Geschäfte des diesseitigen Verlages liegt, abgesehen von der Oberleitung, in den Händen eines Bureaubeamten, der gelernter Buchhändler ist. Für die mechanischen Dienstleistungen und Botengänge ist ihm der oben (s. Bemerkung auf Seite 100) bereits erwähnte, im Wochenlohne stehende Markthelfer (Geschäftsbote) beigegeben.

VIII. Die Etats- und Personalverhältnisse des Königlichen Statistischen Bureaus.

Versuchten wir in den vorangegangenen Abschnitten über den Geschäftsumfang und die Tätigkeit des Königlichen Statistischen Bureaus auf den verschiedenen von ihm bearbeiteten Gebieten während der Berichtszeit ein möglichst übersichtliches Bild zu geben, so schließen wir hieran nunmehr noch eine Darstellung der Mittel und Kräfte, die dem Bureau dabei zur Verfügung standen.

A. Die Etats- und Kassenverwaltung.

Die Gesamtsumme der persönlichen und sächlichen Ausgaben des Königlichen Statistischen Bureaus bezifferte sich im Jahre 1810 auf 5 300 Taler, 1816 auf 13 000 Taler, um nach vorübergehenden Schwankungen[1]) im Jahre 1860 mit dem Eintritte Engels den Betrag von 16 910 und schon 1863 den von 23 210 Talern, von welchem letzteren 13 140 Taler auf Besoldungen und 4 000 Taler auf das Meteorologische Institut entfielen, zu erreichen. Von da ab hat der Bedarf des Statistischen Bureaus dem Anwachsen der Arbeiten und seines Geschäftsumfanges entsprechend, ziemlich stetig zugenommen. Er stellte sich im Jahre 1873 bereits auf 38 125 Taler.

Gemäß der Übersicht auf den Seiten 110 bis 113 unter A I zeigen im Zeitraume 1874 bis 1904 die Istausgaben des Bureaus allein im Ordinarium (ohne die Aufwendungen für das Meteorologische Institut) ein Steigen von 162 612 auf über eine halbe Million Mark, also um mehr als das Dreifache. Der Höchststand fällt mit 530 548 *M* auf das Jahr 1903. Im gleichen Zeitraume schwankten die ihrer Natur nach veränderlichen außerordentlichen Ausgaben (a. a. O. unter B) zwischen 33 385 *M* im Jahre 1889 und 1 281 979 *M* im Jahre 1896. In letzterem wurde unter dem Einflusse der Berufs- und Gewerbe- sowie Volkszählung vom Jahre 1895 zugleich mit 1 730 087 *M* der bisherige höchste Gesamt-Ausgabenbetrag erreicht.

Was die einzelnen Ausgabeposten betrifft, so macht sich bei den „Besoldungen" der höheren Beamten des Königlichen Statistischen Bureaus sowie beim Wohnungsgeldzuschusse der mit dem Rechnungsjahre 1888/89 erfolgte Übertritt der früheren „Hilfsarbeiter in der Kategorie der Mitglieder" auf den ersten Blick geltend, desgleichen die Erhöhung der Zahl der Bureaubeamten vom Jahre 1893/94 sowie die Gehaltsaufbesserung der Unterbeamten vom Jahre 1890/91 ab[2]). Demgegenüber sinkt bei den „anderen persönlichen Ausgaben" der erste Posten mit der hier fortfallenden Remuneration jener Hilfsarbeiter auf den zwölften Teil und zeigt nur von 1895/96 ab eine geringe Erhöhung für den Bearbeiter astronomischer Nachrichten des Normalkalenders. Beim nächsten Posten erscheint, entsprechend der Zunahme der Gehaltssumme bei den Beamten, die Zunahme der Zahl der etatsmäßigen Hilfsarbeiter, während der dritte Posten in seinem schwankenden Betrage durch die Heranziehung außeretatsmäßiger Hilfskräfte zur Bewältigung größerer, dem Bureau überwiesener Arbeiten, für welche besondere Mittel nicht ausgeworfen waren, bedingt ist. Gemäß der Erhöhung der Zahl der etatsmäßigen Hilfsarbeiter von 8 auf 12 im Jahre 1899 und von 12 auf 18 im Jahre 1900 zeigt sich einerseits bei diesem Ausgabeposten eine entsprechende Steigerung, anderseits bei dem folgenden Posten „Remunerierung der zeitweiligen Hilfsarbeiter" eine wesentliche Verringerung des Betrages, indem letzterer Fonds für jeden neu eingestellten etatsmäßigen Hilfsarbeiter um dessen Durchschnittsremuneration von 1 650 *M* — zusammen also um 16 500 *M* — gekürzt worden ist. Die zu Unterstützungen und Remunerationen für besondere Dienstleistungen in den Etat eingestellten Mittel sind stets aufgebraucht worden, und zwar, soweit sie übertragbar sind, in letzter Zeit mitunter erst in einem späteren Jahre als demjenigen ihrer Auswerfung im Etat. Bei den „sächlichen Ausgaben" schwanken die für Dienstreisen je nach dem Bedarfe zwischen 323 *M* im Jahre 1892 und 2 172 *M* im Jahre 1901. Der „Bureaubedürfnisfonds" legt gleichfalls von der Zunahme der Arbeiten und der Erweiterung des Geschäftskreises der statistischen Zentralstelle Zeugnis ab, während das mit dem Jahre 1894 beginnende Herabgehen der Portoausgaben auf die Hälfte mit der Aversionierung der Staatssendungen, die Überschreitung des Baukostenfonds aber mit der Befriedigung dringender baulicher Bedürfnisse am Dienstgebäude[1]) zusammenhängt. Wegen der Erhöhung der Ausgaben des „Standesamtsfonds" ist bereits oben (Seite 20) das Erforderliche mitgeteilt. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung und das damit in Verbindung stehende Anwachsen der Zahl der Registerfälle machen eben ihr Recht geltend. Das Meteorologische Institut verschwindet mit seinem auf Seite 83 bereits erwähnten Übergange in den Geschäftsbereich des Königlichen Ministeriums für geistliche, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten vom 1. April 1886 ab aus dem Etat des Königlichen Statistischen Bureaus.

Im Extraordinarium waren die Istausgaben des Bureaus bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1904 nach der Übersicht, je nach dem Umfange der in die einzelnen Jahre fallenden größeren und kleineren außerordentlichen Arbeiten, ungemein verschieden. Welche größeren Arbeiten die Überweisung außerordentlicher Mittel notwendig gemacht haben, zeigt eben die dortige Zusammenstellung. Besonders treten hierbei während der Berichtszeit hervor: die Volkszählung in den Rechnungsjahren 1885 bis 1887, 1890 bis 1892, 1895 bis 1896, und 1900 bis 1902, die Viehzählung in den Jahren 1885, 1892 bis 1894, 1897, 1900 und 1901 sowie 1902 und 1903, die Grundeigentums- und Gebäude-Statistik in den Jahren 1885 und 1886 sowie 1895 bis 1897, die Berufs- und Gewerbezählung in den Jahren 1885 bezw. 1895 bis 1898 sowie endlich die landwirtschaftliche Bodenbenutzung in den Jahren 1892 bis 1894 und 1899 bis 1902. Bei den „sonstigen" außerordentlichen Arbeiten kommen namentlich in Betracht: 1886 die Volksschulstatistik mit 5 236 *M*, 1887 die Volksschulstatistik mit 39 849 und die Universitätsstatistik mit 2 694 *M*, 1888 die Volksschulstatistik mit 6 056 und die Universitätsstatistik mit 3 478 *M*, 1889 das schulstatistische Kreisverzeichnis mit 16 690 und die Universitätsstatistik mit 5 421 *M*, 1890 die Universitätsstatistik mit 6 190 *M*, 1891 die Volksschulstatistik mit

[1]) So sank im Jahre 1848 der Etat des Königlichen Statistischen Bureaus (ausschließlich der Ausgaben für das 1846 errichtete, mit dem Bureau verbundene Meteorologische Institut in Höhe von 3 000 Talern) auf 10 990 Taler. Er sollte mit der Zeit auf den normalen Stand von 9 040 Talern ermäßigt werden. Es trat jedoch bereits von 1851 ab eine Erhöhung bis auf 12 865 Taler dadurch ein, daß zwecks Veröffentlichung der statistischen Tabellen die jährliche Summe von 2 000 Talern bewilligt wurde, und nach einigen Jahren eine weitere Steigerung um 2 012 Taler infolge Übertragung der Kosten der Kalenderverwaltung auf den Etat des Bureaus. — [2]) Das Herabsinken der Gehaltssumme der Unterbeamten im Jahre 1896/97 war durch das Ausscheiden eines älteren Beamten mit höherer Gehaltsstufe und das Eintreten eines jüngeren Beamten mit dem Anfangsgehalte dieser Beamtenklasse bedingt.

[1]) Im Jahre 1890/91 wurde der Baufonds durch den Ausbau des Fahrstuhls nach Maßgabe neuerer Polizeivorschriften sowie durch die Instandsetzung von Diensträumen in höherem Maße in Anspruch genommen.

47 399. die Universitätsstatistik mit 6 776 und die Wahlstatistik mit 3 121 *M*, 1892 die Volksschulstatistik mit 25 700, die Universitätsstatistik mit 9 400, das Volksschulwesen für die Ausstellung in Chicago mit 3 361 und die Wahlstatistik mit 7 386 *M*, 1893 die Universitätsstatistik mit 5 333. die Saatenstands- und Ernteaussichten mit 17 849 *M*, die Volksschulstatistik für die Ausstellung in Chicago mit 11 695 *M* und die Wahlstatistik mit 12 120 *M*, 1894 die Universitätsstatistik mit 5 272. die Saatenstandsnachrichten mit 16 536 *M* und die Wahlstatistik mit 9 684 *M*, 1895 der Saatenstand mit 12 439 *M*, die Universitätsstatistik mit 8 212 *M* und die Wahlstatistik mit 6 537 *M*, 1896 der Saatenstand mit 10 973 *M*, die Volksschulstatistik mit 46 738 und die Wahlstatistik mit 8 938 *M*, 1897 der Saatenstand und die vorläufigen Ernteergebnisse mit 10 720 *M*, die ländliche Verschuldungsstatistik mit 18 687 sowie die Volksschulstatistik mit 18 000 *M*. Des weiteren nennen wir: 1898 den Saatenstand usw. mit 10 560 *M*, die Landtags-Wahlstatistik mit 13 841 und die Schulstatistik mit 6 624 *M*, 1899 den Saatenstand, die Ernte und Hagelwetter mit 15 779 *M*, die Besitzwechselstatistik mit 4 512 *M* und die Landtags-Wahlstatistik mit 7 928 *M*. Im Jahre 1900 erforderte der Saatenstand 16 412 *M*, die Volksschullasten-Statistik 89 594 *M*, die Universitätsstatistik 4 843 *M* und die Gemeindewahlstatistik 5 402 *M*, 1901 die Volksschulstatistik 69 985 *M*, die Saatenstands- und Forsthagelstatistik 16 086 *M*, 1902 die Volksschulstatistik 69 415, die Statistik der Hypothekenbewegung, der Zwangsversteigerungen, des Besitzwechsels und der Fideikommisse zusammen 5 899 *M*, die Saatenstands- und Forsthagelstatistik 16 661 *M* und die Gemeinde- sowie Abgeordnetenwahlstatistik 5 065 *M*; 1903 beanspruchten die Verschuldungsstatistik 25 795 *M*, die Universitätsstatistik 5 457 *M*, der Saatenstand usw. 19 524 *M*, die Hypothekenbewegung usw. 8 498 *M*, die Volksschulstatistik 5 065 *M*, die Tabellen für die deutsche Unterrichtsausstellung in St. Louis 5 500 *M*, die Statistik der Unterkunfts- und Pensionsverhältnisse der Schüler höherer Lehranstalten 5 738 *M* und die Seeschiffahrtsstatistik 5 400 *M*; 1904 kostete die Verschuldungsstatistik 98 472 *M*, die Universitätsstatistik 1 193 *M*, der Saatenstand usw. 23 092 *M*, die Hypothekenbewegung usw. 3 043 *M*, die Volksschulstatistik 4 494 *M*, die Seeschiffahrtsstatistik 4 618 *M*, die Wahlstatistik 15 373 *M*, die Besitzwechselstatistik 3 908 *M*, die Fideikommißstatistik 2 382 *M*, die Fleischbeschaustatistik 3 893 *M* und die Finanzstatistik der Großstädte 1 107 *M*.

Die ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen des Bureaus, von welchen erstere sich aus dem Beitrage des im Dienstgebäude wohnenden Direktors zu den Kosten der Wasserheizung, der Wasserleitung und für Reinigung der Schornsteine sowie ähnlichen Beiträgen der zwei (bis Juli 1896 drei) gleichfalls dort wohnenden Unterbeamten, aus den gesetzlichen Witwen- und Waisengeldern bis 1887 einschließlich, letztere aus dem Erlöse der Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Bureaus zusammensetzen, schwankten in den einzelnen Jahren je nach dem Ergebnisse des letzteren Postens sowie je nach dem Verkaufe von alten Erhebungspapieren, Makulatur, Kisten usw. nicht unerheblich. Sie stellten sich im Mindestbetrage 1886 auf 14 178, in ihrem Höchstbetrage 1889 auf 26 666 *M*, welchem sich die Jahre 1887 mit 26 367, 1892 mit 24 337, 1885 mit 21 913, 1888 mit 21 702, 1891 mit 19 534 *M* usw. anschlossen. Ausschlaggebend war hierbei, wie schon angedeutet, der Erlös aus dem Vertriebe der Veröffentlichungen des Bureaus einerseits und der Betrag der sogenannten extraordinären Einnahmen anderseits.

Die oben auf Seite 99 bereits nach den Geschäftsjahren der Verlagshandlung, d. h. nach den Kalenderjahren, bezifferte Reineinnahme aus den Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus stellte sich in den Rechnungsjahren, wie folgt. Sie betrug

	M		*M*
1874	12 690	1890/91	17 189
1875	15 411	1891/92	14 668
1876	12 768	1892/93	15 062
1877/78	20 127	1893/94	14 976
1878/79	10 857	1894/95	14 487
1879/80	11 442	1895/96	14 379
1880/81	11 445	1896/97	14 834
1881/82	10 535	1897	17 261
1882/83	10 228	1898	19 566
1883/84	18 371	1899	19 620
1884/85	21 018	1900	12 974
1885/86	15 704	1901	15 268
1886/87	8 234	1902	13 693
1887/88	21 531	1903	21 281
1888/89	21 205	1904	17 563,
1889/90	17 657		

insgesamt also 482 044, d. h. im Durchschnitte jährlich 15 550 *M*.

Die sogen. extraordinären Einnahmen stellten sich im Zeitraume 1874 bis 1904 bei einer Gesamtsumme von 88 530 (darunter für Makulatur und Kisten 64 853) *M*, im Durchschnitte auf jährlich 2 856 *M*. Die Höchstbeträge weisen die Jahre 1882/83 mit 14 690, 1879/80 mit 12 796, 1892/93 mit 8 790, 1889/90 mit 8 619 und 1897/98 mit 8 584 *M*, die Mindestbeträge — abgesehen vom Jahre 1875, in welchem überhaupt keine außerordentliche Einnahme erzielt wurde, — 1884/85 mit 24, 1899 mit 80, 1888/89 mit 107 und 1893/94 mit 141 *M* auf.

Das Königliche Statistische Bureau hat von jeher seine eigene Kassenverwaltung gehabt und dementsprechend seine Rechnung selbst gelegt.

B. Die Personalverhältnisse.

Nur teilweise gleichlaufend dem Anwachsen der Mittel des Königlichen Statistischen Bureaus ging die Vermehrung seiner etatsmäßigen Beamtenschaft vor sich. Begann das Bureau seine nicht wieder unterbrochene Tätigkeit 1810 mit 4 Beamten, so zählte es acht Jahre später deren 9 (1 Direktor, 3 Mitglieder, 4 Bureaubeamte und 1 Unterbeamten). Dieser Stand blieb unverändert, bis Krug im Jahre 1835 pensioniert und seine Stelle eingezogen wurde, so daß bis zum Jahre 1848 nur 2 Mitgliedstellen vorhanden waren. Als im folgenden Jahre der Geheime Hofrat Müller ausgeschieden war, wies der Etat des Königlichen Statistischen Bureaus nur noch eine Mitgliedstelle auf. Nachdem die Zahl der Bureaubeamten im Jahre 1858 um eine Stelle, 1859 um weitere zwei Stellen vermehrt und 1860 eine neue Mitgliedstelle geschaffen worden war, betrug der Bestand des Bureaus zu dieser Zeit: 1 Direktor, 4 Mitglieder, 6 Bureaubeamte und 1 Unterbeamten. Die weitere Vermehrung seiner Beamtenschaft stellte sich so, daß 1864 eine neue Bureaubeamtenstelle, 1866 die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters für die topographischen Angelegenheiten (Professor Kiepert) und 1868 eine Mitgliedstelle, die zweite Stelle eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters, drei Bureaubeamtenstellen und eine neue Unterbeamtenstelle geschaffen wurden. Im Jahre 1869 betrug daher der Personalbestand der Behörde: 1 Direktor, 5 Mitglieder, 2 wissenschaftliche Hilfsarbeiter, 10 Bureaubeamte und 2 Unterbeamte. Die weitere Entwickelung veranschaulicht die folgende Nachweisung. Es wurden von 1870 bis 1885 gezählt

Nachweisung der etatsmäßigen Istausgaben des Königlichen Statistischen

Bezeichnung der Ausgaben.	Istausgabe 1874	1875	1876	1877 I.	1877/78
	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6
A. Ordentliche Ausgaben.					
I. Für das Statistische Bureau.					
Besoldungen.					
1. Direktor und Mitglieder	31 800	31 800	31 800	7 950	36 475
2. Bureaubeamte	45 000	45 000	45 000	11 250	45 000
3. Unterbeamte	2 600	3 240	3 240	810	3 240
4. An Wohnungsgeldzuschüssen für die Beamten des Statistischen Bureaus	11 419	12 090	11 760	2 925	12 375
Andere persönliche Ausgaben.					
1. Zur Remunerierung von Hilfsarbeitern in der Kategorie der Mitglieder und für Lieferung der astronomischen Nachrichten zum Normalkalender	7 500	9 900	10 200	2 550	10 200
2. Zur Remunerierung der Lehrer am Statistischen Seminar	1 500	2 000	2 250	575	2 500
3. Zur Remunerierung des Rendanten und von Hilfsarbeitern in der Kategorie der Bureaubeamten	4 800	4 800	4 800	1 200	4 388
4. Zur Remunerierung von zeitweiligen Hilfsarbeitern usw. für die Morbiditäts-, Ernte-, Dampfkessel- und Brand- sowie Einkommen- und Ergänzungssteuerstatistik	—	—	—	—	—
5. Zu außerordentlichen Unterstützungen und zur Remunerierung für besondere Dienstleistungen	2 722	5 100	5 500	1 375	5 500
Sonstige Ausgaben.					
1. Zu Reisekosten und Tagegeldern für Dienstreisen der Beamten	1 015	650	1 132	302	536
2. Zur Unterhaltung und Vervollständigung der Bibliothek	8 910	8 766	7 344	987	10 141
3. Zu Bureaubedürfnissen aller Art und zur Beschaffung von Formularen	6 924	8 340	10 656	3 513	9 859
4. Zu Porto und sonstigen Frachtgebühren für dienstliche Sendungen	2 099	3 827	2 407	29 101	17 076
5. Zur Unterhaltung des Dienstgebäudes und zur Bestreitung der darauf ruhenden Lasten einschließlich eines Zuschusses zu den Unterhaltungskosten des Gartens	653	876	856	260	2 748
6. Zur Herstellung der Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus sowie zu den Kosten der Kalendermaterialien	34 960	29 972	42 110	11 137	51 818
7 Zur Remunerierung der Kartenzeichner und für sonstige topographische Zwecke	710	342	1 056	885	507
8. Zur Remunerierung der Standesbeamten für Beschaffung der Materialien zur Statistik der Bewegung der Bevölkerung usw.	—	61 034	90 190	68 545	60 860
9. Für die Zwecke der Invaliditäts- und Altersversicherung	—	—	—	—	—
10. Zu unvorhergesehenen und vermischten Ausgaben	—	—	168	57	500
Summe A. I.	**162 612**	**227 737**	**270 469**	**143 422**	**273 723**
II. Königliches Meteorologisches Institut	29 175	28 830	29 250	7 313	29 250
Summe A. I. und II.	**191 787**	**256 567**	**299 719**	**150 735**	**302 973**
B. Außerordentliche Ausgaben.					
1. Volkszählung	65 035	254 560	225 595	34 903	84 135
2. Viehzählung	6 226	2 631	—	—	—
3. Grundeigentums- und Gebäudestatistik	—	—	—	—	—
4. Berufs- und Gewerbezählung	—	—	—	—	—
5. Landwirtschaftliche Bodenbenutzung	—	—	—	—	9 101
6. Sonstige außerordentliche Arbeiten	10 157	28 652	13 452	22 107	12 039
Summe B.	**81 418**	**285 843**	**239 047**	**57 010**	**105 275**
Gesamtausgabe	**273 205**	**542 410**	**538 766**	**207 745**	**408 248**

in den Jahren	Mitglieder[1])	Hilfsarbeiter in der Kat. der Mitglieder[2])	Bureaubeamte	Bureauhilfsarbeiter[3])	Unterbeamte	einschl. des Direktors Beamte überhaupt
1870 . . .	4	2	10	—	2	19
1871 . . .	5	2	12	—	2	22
1872 . . .	5	1	12	—	2	21
1873 . . .	5	1	12	—	2	21
1874 . . .	5	2	15	3	3	29
1875 . . .	5	3	15	3	3	30
1876 . . .	6	3	15	3	3	31
1879 . . .	6	4	15	3	3	32
1880 . . .	6	4	17	3	3	34
1883 . . .	6	4	17	4	3	35
1884 . . .	6	4	20	4	3	38
1885 . . .	6	4	20	5	4	40.

In den aus dieser Übersicht fortgelassenen Jahren 1877, 1878, 1881 und 1882 haben Veränderungen in der Beamtenschaft des Bureaus nicht stattgefunden. Die nur langsame Zunahme der Stellenzahl der einzelnen Beamtenklassen tritt deutlich hervor. Die zweite Hilfsarbeiterstelle in der Kategorie der Mitglieder wurde 1872 nach dem Ausscheiden des Stelleninhabers vorübergehend eingezogen.

Die Vermehrung der etatsmäßigen Beamtenschaft des Königlichen Statistischen Bureaus hielt von 1885 ab nur teil-

[1]) Zufolge Allerhöchsten Erlasses vom 4. Juni 1877 ist mit der Stelle eines Mitgliedes des Königlichen Statistischen Bureaus, soweit deren Inhaber nicht in einem höheren persönlichen Range steht, der Rang der Räte IV. Klasse verbunden. — [2]) Die Hilfsarbeiter in der Kategorie der Mitglieder werden als mit den Regierungsassessoren gleichstehend angesehen (vergl. Anlagen zum Staatshaushaltsetat für 1878/79, Nr. 6, Beilage A, S. 44). — [3]) Diese sind gegen dreimonatige Kündigung angestellt.

Bureaus und Meteorologischen Instituts in den Jahren 1874 bis 1904.

in den Jahren

1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
											A.
											I.
36 612	36 900	36 900	36 900	32 050	34 592	35 425	35 700	35 700	35 700	49 125	1.
45 000	45 000	51 000	51 000	51 000	51 000	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000	2.
3 240	3 240	3 240	3 240	3 240	3 240	3 240	4 000	4 320	4 320	4 320	3.
12 473	11 925	13 680	13 680	13 230	12 687	14 400	14 710	15 540	15 540	19 140	4.
11 100	13 800	14 400	14 400	14 360	14 400	14 399	14 400	14 400	14 400	1 200	1.
2 700	2 500	2 500	2 500	2 250	—	—	—	—	—	—	2.
5 213	7 338	4 800	4 800	4 800	6 300	5 940	7 558	7 788	7 800	7 800	3.
—	40 089	38 029	34 134	41 006	43 020	39 999	59 668	42 499	40 000	46 000	4.
5 500	5 500	5 500	5 500	5 500	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000	5.
1 790	418	674	366	2 100	909	956	782	745	1 038	376	1.
8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	2.
10 240	22 520	18 507	17 586	18 199	18 705	21 378	21 634	20 642	21 207	21 218	3.
17 190	15 767	17 786	17 144	18 673	21 267	20 319	20 289	18 285	18 766	17 862	4.
1 254	1 569	7 038	1 991	3 034	2 754	3 789	2 499	2 707	2 896	2 581	5.
41 998	45 118	46 122	36 641	58 772	55 121	50 901	59 586	32 114	56 254	59 170	6.
586	494	610	1 498	4 500	844	1 209	689	769	640	1 100	7.
93 164	93 851	88 875	89 092	89 479	99 575	101 613	98 457	96 148	102 148	101 457	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
30	26	170	—	—	—	513	17	—	—	—	10.
296 090	**354 055**	**357 831**	**338 472**	**370 193**	**378 414**	**388 081**	**413 989**	**365 657**	**394 709**	**405 349**	
28 040	28 550	28 950	28 650	27 881	27 973	29 809	30 520	—	—	—	**II.**
324 130	**382 605**	**386 781**	**367 122**	**398 074**	**406 387**	**417 890**	**444 509**	**365 657**	**394 709**	**405 349**	
											B.
15 738	—	263 178	196 431	30 164	9 836	—	163 707	265 600	76 000	13 113	1.
—	—	—	—	24 768	48 222	34 483	23 020	—	—	—	2.
—	—	—	194	8 610	78	—	89 984	72 899	16 118	11 040	3
—	—	—	508	564 842	274 843	155 543	51 926	—	—	—	4.
48 611	—	—	—	—	26 759	9 997	—	—	—	—	5.
18 359	11 677	2 461	28 551	25 091	9 981	20 732	12 023	21 746	50 639	15 597	6.
82 708	**11 677**	**265 639**	**225 684**	**653 475**	**369 719**	**220 755**	**340 660**	**360 245**	**142 757**	**39 750**	
406 838	**394 282**	**652 420**	**592 806**	**1 051 549**	**776 106**	**638 645**	**785 169**	**725 902**	**537 466**	**445 099**	

weise Schritt mit den ihm zur Erfüllung seiner Aufgabe zur Verfügung gestellten Mitteln. Die Zahl der Beamten wuchs von 1885 bis 1896 überhaupt nur um etwa ein Viertel und zwar waren vorhanden:

in den Jahren	Mitglieder[1]	Hilfsarbeiter in der Kat. der Mitglieder[2]	Bureaubeamte	Bureauhilfsarbeiter	Unterbeamte	einschl. des Direktors Beamte überhaupt
1885-1892 einschl.	6	4	20	5	4	40
1893 . .	6	4	22	5	4	42
1894 . . .	6	4	22	8	4	45
1895 . . .	6	4	24	8	4	47
1896 . . .	7	3	26	8	4	49.

[1]) darunter ein Mitglied (Universitätsprofessor) im Nebenamte. — [2]) seit 1888 „Assistenten", seit 1889 „außerordentliche Mitglieder". — Mit dem 1. April 1897 wurden die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder zu einer Klasse der „Mitglieder des Königlichen Statistischen Bureaus" verschmolzen.

Von 1897 bis 1898 traten keine Veränderungen in der Zahl der etatsmäßigen Beamten des Königlichen Statistischen Bureaus ein.

Soweit die etatsmäßigen Kräfte nicht ausreichten, mußte das Bureau zur mechanischen Aufbereitung des Haufwerkes bei den großen einmaligen und zeitweilig wiederkehrenden Erhebungen (Volks-, Berufs- und Gewerbe- und Viehzählungen, Anbaustatistik, Statistik des Grundeigentums und der Gebäude, Unterrichtsstatistik usw.) sowie bei gewissen, massenhaften Stoff erbringenden, fortlaufenden Arbeiten (Bewegung der Bevölkerung, Medizinalstatistik, Erntestatistik usw.) eine je nach Bedarf wechselnde Zahl von Hilfsarbeitern gegen Zeit und Stücklohn heranziehen. Wie bedeutend zeitweise der Bedarf an außerordentlichen Hilfskräften gewesen ist, werden unsere Leser zwar bereits der Schilderung der einzelnen

Noch: Nachweisung der etatsmäßigen Istausgaben des Königlichen Statistischen

Bezeichnung der Ausgaben.	Istausgabe 1889/90 ℳ	1890/91 ℳ	1891/92 ℳ	1892/93 ℳ	1893/94 ℳ
1	18	19	20	21	22
A. Ordentliche Ausgaben.					
I. Für das Statistische Bureau.					
Besoldungen.					
1. Direktor und Mitglieder	49 500	49 500	49 950	50 550	50 700
2. Bureaubeamte	60 000	60 000	60 000	60 000	68 425
3. Unterbeamte	4 320	5 000	5 000	5 280	5 355
4. An Wohnungsgeldzuschüssen für die Beamten des Statistischen Bureaus	18 765	19 140	19 140	18 615	19 995
Andere persönliche Ausgaben.					
1. Zur Remunerierung von Hilfsarbeitern in der Kategorie der Mitglieder und für Lieferung der astronomischen Nachrichten zum Normalkalender	1 200	1 200	1 200	1 200	1 200
2. Zur Remunerierung der Lehrer am Statistischen Seminar	—	—	—	—	—
3. Zur Remunerierung des Rendanten und von Hilfsarbeitern in der Kategorie der Bureaubeamten	7 800	8 700	8 700	8 700	8 700
4. Zur Remunerierung von zeitweiligen Hilfsarbeitern usw. für die Morbiditäts-, Ernte-, Dampfkessel- und Brand- sowie Einkommen- und Ergänzungssteuerstatistik	45 333	45 898	63 692	56 270	49 618
5. Zu außerordentlichen Unterstützungen und zur Remunerierung für besondere Dienstleistungen	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000
Sonstige Ausgaben.					
1. Zu Reisekosten und Tagegeldern für Dienstreisen der Beamten	627	694	1 042	323	1 000
2. Zur Unterhaltung und Vervollständigung der Bibliothek	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000
3. Zu Bureaubedürfnissen aller Art und zur Beschaffung von Formularen	21 234	23 223	21 986	30 804	31 494
4. Zu Porto und sonstigen Frachtgebühren für dienstliche Sendungen	17 552	18 998	19 629	19 325	19 754
5. Zur Unterhaltung des Dienstgebäudes und zur Bestreitung der darauf ruhenden Lasten einschließlich eines Zuschusses zu den Unterhaltungskosten des Gartens	2 879	9 903	3 563	3 055	3 057
6. Zur Herstellung der Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus sowie zu den Kosten der Kalendermaterialien	51 272	45 358	39 041	67 475	51 577
7. Zur Remunerierung der Kartenzeichner und für sonstige topographische Zwecke	414	988	546	1 265	740
8. Zur Remunerierung der Standesbeamten für Beschaffung der Materialien zur Statistik der Bewegung der Bevölkerung usw.	97 357	96 462	96 461	104 373	108 952
9. Für die Zwecke der Invaliditäts- und Altersversicherung	—	40	201	206	227
10. Zu unvorhergesehenen und vermischten Ausgaben	—	—	—	—	—
Summe A. I.	**392 253**	**399 104**	**404 151**	**441 441**	**434 794**
II. Königliches Meteorologisches Institut	—	—	—	—	—
Summe A. I. und II.	**392 253**	**399 104**	**404 151**	**441 441**	**434 794**
B. Außerordentliche Ausgaben.					
1. Volkszählung	—	171 169	249 739	59 331	—
2. Viehzählung	—	—	—	29 698	46 052
3. Grundeigentums- und Gebäudestatistik	—	—	—	—	—
4. Berufs- und Gewerbezählung	—	—	—	—	—
5. Landwirtschaftliche Bodenbenutzung	—	—	—	8 481	21 492
6. Sonstige außerordentliche Arbeiten	33 385	18 984	59 196	54 701	55 883
Summe B.	**33 385**	**190 153**	**308 935**	**152 211**	**123 427**
Gesamtausgabe	**425 638**	**589 257**	**713 086**	**593 652**	**558 221**

Arbeiten entnommen haben. Wir fassen das dort Gesagte, zum Teil ergänzend, hier aber nochmals dahin zusammen, daß, abgesehen von etwa 40 Hilfskräften, deren das Königliche Statistische Bureau jahraus jahrein benötigt, und neben seinem besonderen Bedarfe bei kleineren einmaligen und wiederkehrenden Arbeiten, von ihm allein bei der Volkszählung von 1900 zeitweise bis 355, bei der Viehzählung von 1902 bis 173 Hilfsarbeiter und bei der schulstatistischen Erhebung von 1901 85 Hilfsarbeiter im Zeit- und Stücklohne beschäftigt worden sind. Zahlen, welche sich bei Einrechnung der mitarbeitenden Familienmitglieder und sonstiger Arbeitshilfen leicht verdrei- bis vervierfachen und die hohe sozialpolitische Bedeutung des Arbeitsbetriebes an der preußischen statistischen Zentralstelle des näheren kennzeichnen. Bei der Berufszählung vom Jahre 1882 erhöhten sich erstere Zahlen bis auf 540, bei der von 1895 bis auf 1 086.

Eine stärkere Vermehrung des Beamtenpersonals begann im Jahre 1899 bei gleichzeitiger Verminderung der Hilfskräfte ohne Beamteneigenschaft. Bis zum Jahre 1903, in welchem die Vermehrung ihren vorläufigen Abschluß fand, sind 22 Bureaubeamtenstellen, 1 Kanzleibeamtenstelle und 10 etatsmäßige Bureauhilfsarbeiterstellen neu geschaffen worden. Den jeweiligen Bestand der Beamtenschaft im Zeitraume 1897 bis 1904 ergibt die folgende Übersicht. Es wurden gezählt

Bureaus und Meteorologischen Instituts in den Jahren 1874 bis 1904.

in den Jahren 1894/95	1895/96	1896/97	1897/98	1898/99	1899	1900	1901	1902	1903	1904	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	
											A.
											I.
54 575	55 200	56 025	67 700	68 300	69 350	67 523	65 675	65 720	67 700	62 600	1.
70 125	75 150	80 175	91 300	93 025	106 600	110 025	128 550	138 059	146 428	149 067	2.
5 430	5 460	5 175	5 110	5 140	5 210	5 330	5 360	5 430	5 550	5 580	3.
20 220	21 210	22 560	22 620	22 620	25 860	25 590	28 680	31 440	33 855	33 450	4.
1 200	1 600	1 600	1 600	1 600	1 600	1 600	1 600	1 600	1 600	1 600	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
12 367	13 525	13 615	13 610	13 650	20 475	25 592	30 300	30 319	30 375	30 375	3.
59 801	52 468	49 117	49 867	69 310	59 429	47 144	32 606	26 009	19 410	19 410	4.
6 000	6 000	6 000	5 575	5 825	4 900	6 575	6 615	5 920	5 650	6 450	5.
1 000	1 751	1 549	1 317	1 803	1 670	1 583	2 172	1 357	889	805	1.
8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	2
29 754	31 675	35 891	36 098	32 143	34 513	32 100	28 307	29 343	29 599	29 608	3.
10 730	11 248	10 996	11 715	11 326	11 135	10 880	10 640	10 524	10 556	10 642	4.
3 036	4 105	3 485	2 860	2 800	3 685	2 800	3 960	4 076	2 800	2 800	5.
70 179	50 923	51 202	51 035	82 125	47 478	29 118	55 987	62 437	68 527	52 096	6.
64	464	1 669	1 564	3 145	188	281	269	673	1 626	6 823	7.
107 713	100 500	100 781	107 381	104 250	92 563	89 005	87 599	95 185	97 892	94 304	8.
250	223	268	282	271	211	125	134	100	91	130	9.
—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	53	10.
460 444	**439 514**	**448 108**	**477 634**	**525 333**	**492 867**	**463 271**	**496 454**	**516 192**	**530 548**	**513 793**	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II.
460 444	**439 514**	**448 108**	**477 634**	**525 333**	**492 867**	**463 271**	**496 454**	**516 192**	**530 548**	**513 793**	
											B.
—	150 000	278 934	79 903	50 003	—	206 800	282 749	139 180	29 319	13 226	1.
40 906	9 042	—	66 270	14 986	—	46 615	101 340	92 348	32 953	66 239	2.
—	145 093	70 163	34 532	—	—	—	—	—	—	—	3.
—	701 198	849 925	313 418	56 368	—	—	—	—	—	—	4.
11 527	—	—	—	—	69	21 046	12 994	11 785	—	—	5.
44 178	37 946	82 957	64 903	55 609	45 200	135 248	113 870	111 644	112 625	178 608	6.
96 611	**1 043 279**	**1 281 979**	**559 026**	**176 966**	**45 269**	**409 709**	**510 953**	**354 957**	**174 897**	**258 073**	
557 055	**1 482 793**	**1 730 087**	**1 036 660**	**702 299**	**538 136**	**872 980**	**1 007 407**	**871 149**	**705 445**	**771 866**	

in den Jahren	Mitglieder, Hilfsarbeiter	Bureaubeamte	Kanzleibeamte	Bureauhilfsarbeiter	Unterbeamte	Beamte überhaupt
1897	10	26	—	8	4	49
1898	10	26	—	8	4	49
1899	10	32	—	12	4	59
1900	10	32	1	18	4	66
1901	10	40	1	18	4	74
1902	10	44	1	18	4	78
1903	10	48	1	18	4	82
1904	10	48	1	18	4	82.

Im übrigen verweisen wir bezüglich der Personalverhältnisse des Königlichen Statistischen Bureaus und der mit ihm zur Zeit noch in Verbindung stehenden staatlichen Einrichtungen auf die Anlage C, welche unter I und II ein namentliches Verzeichnis der Direktoren und Beamten der preußischen statistischen Zentralstelle sowie der Lehrer und Hörer des Statistischen Seminars in dem zum Berichte stehenden Zeitraume von hundert bezw. fünfundvierzig Jahren enthält. Die sich auf 167 Beamten erstreckende Übersicht I der Anlage C ergibt zugleich, welche Verluste das Königliche Statistische Bureau durch Übertritt von Beamten zu anderen Behörden bezw. Lebensstellungen, durch Eintritt in den Ruhestand sowie durch den Tod erlitten hat. Veränderungen, die sich in den letzten fünfundzwanzig Jahren besonders bei den höheren Beamten des Bureaus und dessen wissenschaftlichen

Hilfsarbeitern bemerklich gemacht haben. Zum großen Teile sind diese Verluste, soweit sie auf den Tod von Mitgliedern usw. zurückzuführen sind, auch wenn diese bereits aus dem diesseitigen Verbande ausgeschieden waren, in der „Statistischen Korrespondenz" bezw. in der „Zeitschrift" noch besonders gewürdigt worden.

Der Anlage B II haben wir eine vollständige Namensliste der Vorsitzenden, Mitglieder und Schriftführer der Statistischen Zentralkommission seit deren Errichtung im Jahre 1861 eingefügt, in der die Zugehörigkeit zum jetzigen Bestande der Kommission durch einen Stern (*) vor den einzelnen Namen kenntlich gemacht ist. Als dritter Vorsitzender der Kommission war von 1880 bis 1889 der Wirkliche Geheime Rat und Ministerialdirektor im Finanzministerium Hasselbach tätig, dem von 1890 bis 1901 der Wirkliche Geheime Rat und Oberlandforstmeister im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Donner folgte. Die übrigen drei Vorsitzenden der Kommission sind von uns bereits auf Seite 87 genannt worden. Das Amt des Schriftführers der Kommission versahen von 1861 bis 1870 der damalige Regierungsrat R. Böckh, von 1870 bis 1878 der gegenwärtige Direktor des Königlichen Statistischen Bureaus, von 1878 bis 1900 der Professor Dr. Petersilie, an dessen Stelle dann der Rechnungsrat Behre trat. Auch in der Besetzung der Mitgliedschaft der Statistischen Zentralkommission macht sich ein starker Wechsel bemerkbar, zum Teil gleichfalls durch Veränderung der dienstlichen usw. Stellung, durch Übergang in den Ruhestand sowie den Tod der betreffenden Personen hervorgerufen. In Spalte 3 der Liste ist die Amtsbezeichnung der einzelnen Mitglieder beim Eintritte in die Kommission angegeben.

Die Übersicht II der Anlage C führt die Lehrer und Hörer des „Statistischen Seminars" in den einzelnen in Frage kommenden 19 älteren und 5 neueren, zusammen 24 Lehrgängen auf, wobei gleichfalls davon abgesehen werden mußte, die spätere Amtsbezeichnung bezw. Lebensstellung der sich zum Teile in hohen Staatswürden und akademischen Lehrämtern befindlichen bezw. in solchen gestorbenen Mitglieder der verschiedenen Kurse mit aufzunehmen.

Die Anlage D endlich macht die am 1. April des Jahres geltende Geschäftsverteilung unter den derzeitigen Referenten des Königlichen Statistischen Bureaus ersichtlich.

IX. Das Dienstgebäude des Königlichen Statistischen Bureaus.

Es erübrigt uns noch, einen näheren Blick in das Heim zu werfen, in welchem die preußische statistische Zentralstelle jetzt weilt.

Dem Statistischen Bureau konnten bei seiner Errichtung im Jahre 1805 im Dienstgebäude des Kommerzial-, Fabriken- und Akzisedepartements nur Räumlichkeiten von sehr bescheidenem Umfange (zwei kleine einfenstrige Zimmer) überwiesen werden. Diesem Übelstande wurde durch die 1811 erfolgte Verlegung des Bureaus in das dritte Stockwerk des „Börsenhauses" auch nicht wesentlich abgeholfen, da mit ihm in diesem Stockwerke noch die wissenschaftlichen Sammlungen der Ministerien des Innern und der Finanzen untergebracht sowie Räume für das Gewerbedepartement und die Stadtverordnetenversammlung gelegen waren, — bis das Bureau im Jahre 1815 endlich in das Dienstgebäude übersiedelte, in dem sich seine Tätigkeit im nunmehr verflossenen Jahrhundert, wie von uns im vorstehenden geschildert, entfaltet hat. Als nämlich am 1. Juli 1815 das Departement für Handel und Gewerbe seine Räumlichkeiten im Börsenhause aufgab, mußte auch das Statistische Bureau nach einem anderen Unterkommen suchen. Es fand dieses auf dem dem Staatsrate und Polizeipräsidenten Le Coq gehörigen, in der Lindenstraße Nr. 32 belegenen Grundstücke. Letzteres war am 19. Februar 1790 von dem Geheimen Ober-Finanz-, Kriegs- und Domänenrate Burghoff dem Generalleutnant von Pfuhl für 14 100 Taler verkauft worden; die von Pfuhl'schen Erben veräußerten es im Jahre 1804 für 21 000 Taler weiter an den Staatsrat Le Coq, der es dem Statistischen Bureau gegen eine jährliche Miete von 1 200 Talern zur Verfügung stellte. Kurz nachdem das Statistische Bureau das neue Gebäude bezogen hatte, fand sich bereits ein Käufer für dieses; sehr nahe lag daher die Wahrscheinlichkeit, daß nach Ablauf der sechsjährigen Mietsperiode das Statistische Bureau wiederum ohne Obdach sein werde. Noch rechtzeitig wurde indes durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 18. November 1819 der Ankauf des Grundstückes zum Preise von 30 000 Tlr. genehmigt. Es bestand aus einem zwei Stockwerke hohen massiven Vordergebäude von 9 Fenstern Front, einem ebenso hohen massiven Seitenflügel von 11 Fenstern Front, einem Stall- und Remisengebäude, einem mit Feldsteinen gepflasterten und mit Nußbäumen bepflanzten Hofe sowie aus einem vom Hofe durch eine Mauer geschiedenen, 285 Fuß langen und 120 Fuß breiten Garten. Das vornehm gebaute Haus mit seinem großen freien Hofe und der Aussicht auf den Garten bot einen höchst freundlichen Anblick. Der darin gelegenen Wohnung des Direktors, Staatsrates Hoffmann, war der Reiz fast ländlicher Stille und Abgeschiedenheit verliehen, von welcher er so bereit bezeugte, daß diese Eigenschaften seiner Wohnung es gewesen seien, die ihn vorzugsweise befähigt hätten, seine Gedanken zu konzentrieren und den Zahlen das hohe Interesse abzugewinnen, welches heute noch in seinen Werken fesselt und diese zur Höhe wahrhaft klassischer Schriften erhebt. Nachdem zu Anfang der sechziger Jahre vorübergehend die Verlegung des Statistischen Bureaus unter die Linden geplant worden war und das Dienstgebäude in der Lindenstraße 45 Jahre lang seine Zwecke unverändert erfüllt hatte, reichte es bei der steten Zunahme der dem Bureau obliegenden Arbeiten nicht mehr aus; es fehlten namentlich die Räume für das immer mehr anwachsende Archiv und die Kartensammlung. Um mehr Platz zu schaffen, wurde 1865 ein umfassender Erneuerungs- und Erweiterungsbau ins Auge gefaßt, dessen Kosten auf 41 000 Tlr. veranschlagt waren. Je näher man aber der Ausführung dieses Planes trat, umsomehr stellte sich die Notwendigkeit eines nahezu vollständigen Neubaues heraus. Es wurde denn auch tatsächlich alles Bestehende beseitigt bis auf die sehr festen Grundmauern, welche erhalten sind und das jetzige Gebäude tragen. Durch den Staatshaushalts-Etat für 1867 wurde der erste Teilbetrag der auf rund 84 267 Tlr. veranschlagten Kosten bewilligt, und der Bau ward nunmehr so gefördert, daß bereits am 30. März 1868 der neue Seitenflügel nebst Zwischenbau sowie das Stall- und Pförtnergebäude benutzt werden konnten. Am 23. März 1869 war das Vorderhaus fertiggestellt. Die für den Bau insgesamt verausgabten Kosten beliefen sich auf rund 80 340 Taler.

Infolge der Einführung der zentralisierten Methode der Erhebung und Aufbereitung eines großen Teiles der vom Bureau festzustellenden statistischen Tatsachen, die bekanntlich in den Jahren 1871 bis 1873 ihre Feuerprobe bestand, erwies sich das Dienstgebäude abermals als zu klein, namentlich mit Rücksicht auf die gleichzeitig nötig werdende Unterbringung einer sehr beträchtlichen Zahl von Hilfskräften sowie auf die Bergung von gewaltigen Massen von Erhebungsstoff. Als vorteilhafteste Art der Erweiterung wurde der

Königliches Statistisches Bureau.

Lageplan

des Grundstückes.

Grundriß

des Gebäudes.

Erstes Stockwerk.

5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17a
17b
18
19
20
21
22
23

1:500.

1:800.

Lith. v. Wilhelm Greve. Kgl. Hof-Lith., Buch- u. Stein-Druckerei. Berlin SW.

Ankauf des Nachbargrundstückes Lindenstraße Nr. 31, welches förmlich in das Grundstück Nr. 32 eingebaut und eingelagert war, und die Errichtung eines dem auf der Nordseite bereits vorhandenen Seitenflügel gegenüberliegenden Flügels auf der Südseite bei gleichzeitiger entsprechender Verlängerung der Stirnseite des Gebäudes erachtet. Allerdings mußten bei Ausführung dieses Entwurfes das im Jahre 1868 erst erbaute Pförtnerhaus und der Lagerschuppen wieder abgebrochen und der dadurch gewonnene Raum mit verwendet werden. Nachdem die Königliche Staatsregierung dem geplanten Erweiterungsbau ihre Genehmigung erteilt hatte, wurde am 30. Januar 1874 das Nachbargrundstück für 41 000 Tlr. angekauft und dessen Abbruch sowie der Neubau im August des nämlichen Jahres begonnen. Die Übergabe des Gebäudes nebst allem Zubehör fand am 20. November 1875 statt. Die gesamten Baukosten — ohne die Erwerbungskosten des Nachbargrundstücks — stellten sich auf rund 87 420 Tlr.

Das gegenwärtige Gesamtgrundstück Lindenstraße Nr. 28, dessen nähere Lage aus dem angeschlossenen Lageplane ersichtlich ist, hat einen Flächeninhalt von 55,81 Ar, wovon 13,15 Ar bebaut sind, 42,66 Ar aber auf den Hofraum und den Garten fallen. Der 1874 käuflich erworbene, auf dem Lageplane durch eine Linie besonders abgegrenzte Teil hat eine Größe von 3,10 Ar, verhält sich also zum Gesamtareale des Grundstückes etwa wie 1 : 17. Gerichtet ist die Straßenseite des Grundstückes, das vorn an der Lindenstraße liegt und sich bis zu den Höfen der Alten Jakobstraße hin erstreckt, von NNO nach SSW.

Die tatsächlichen Erwerbs- und Baukosten des Grundstückes, die selbstverständlich durch seinen derzeitigen Kauf- und Nutzungswert weit überschritten werden, beziffern sich, ohne die noch zu erwähnenden späteren Anlagen, auf 716 280 *M.*

Das Dienstgebäude besteht aus dem Hauptgebäude mit 12 Fenstern Breite an der Straßenseite und zwei Seitenflügeln. Das ganze Haus ist massiv, mit Schieferdach und Granittreppen ausgestattet, zur Hälfte etwa feuersicher gewölbt und mit feuersicheren Abschlußtüren gegen den das Archiv und die Bücherei enthaltenden linken (nördlichen) Seitenflügel versehen; es enthält, mit Einschluß der im Erdgeschosse gelegenen Dienstwohnungen des Direktors, des Hausmeisters und eines Kanzleidieners, 69 Zimmer mit 137 Fenstern und 10 380,8 *cbm* Rauminhalt. Im Erdgeschosse sind neben den erwähnten Dienstwohnungen noch Räume für die Verlagshandlung und für Verpackungszwecke sowie für einige Arbeitszimmer vorhanden. Das ganze erste Stockwerk nimmt die Zentralabteilung des Bureaus, das Archiv und die Plankammer ein. In ihm befindet sich auch der für 30 bis 40 Personen hinlänglich Raum bietende vierfenstrige Saal für die Sitzungen der Statistischen Zentralkommission und der Mitglieder des Bureaus sowie für das Statistische Seminar bestimmt. In diesem Saale werden auch seit 1885 die Sitzungen des „Berliner Zweigvereins der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft“ abgehalten; desgleichen ist er vorübergehend kurzschriftlichen Bestrebungen dienstbar gemacht worden. Des näheren wird die Raumverteilung im ersten Stockwerke des Dienstgebäudes durch den gleichfalls auf der angeschlossenen lithographierten Tafel enthaltenen Grundriß dieses Stockwerkes veranschaulicht, wobei bezeichnen: die Nummern 5 und 6 die Abteilung für Dampfkesselstatistik, 7 bis 9 das Archiv, 10 bis 23 die Dienstzimmer für den Direktor, die Mitglieder und Beamten des Bureaus (darunter 14 Kassenlokal, 16 Kanzlei, 18 Zimmer des Direktors, 20 Kanzleidienerzimmer), 22 den Sitzungssaal und 23 die Plankammer (mit einer einen Träger stützenden Säule in der Mitte). Das zweite Stockwerk des Dienstgebäudes enthält die Bücherei, das Zeitschriften- und das Lesezimmer sowie Diensträume und Arbeitssäle der Abteilungen für Medizinal-, Grundeigentums-, Gebäude- und Erntestatistik. Das dritte, nach der Straßenseite nicht ausgebaute Stockwerk des Gebäudes birgt die Diensträume und Arbeitssäle für die Bevölkerungs-, Finanz- und Unterrichtsstatistik. Den Arbeitszimmern schließen sich ausgedehnte Bodenräume an. Zur leichteren Bewegung des umfangreichen und schweren Urstoffes, der zeitweise im Bureau einläuft, wurde im Jahre 1875 ein mechanischer Aufzug eingerichtet und zu dessen Betriebe eine Gaskraftmaschine von zwei Pferdekräften aus der Fabrik von Möller & Blum (Berlin-Deutz) aufgestellt. Die Kosten der Anlage betrugen zusammen rund 3 600 *M.*

Für eintretende Feuersgefahr sind in den verschiedenen Stockwerken des Dienstgebäudes 9 Hydranten mit Schläuchen, welche regelmäßig durch die nahe Feuerwehr auf ihre Tauglichkeit geprüft werden, angebracht.

Die Heizung des Dienstgebäudes wird durch eine, in drei Heizsysteme geteilte und mit drei Röhrenkesseln ausgestattete Warmwasserheizung bewirkt. Beide Seitenflügel und das Vorderhaus haben je eine besondere Kesselfeuerung; alle drei Kessel werden von einem hierzu angestellten, technisch besonders ausgebildeten Heizer bedient, der zugleich Kanzleidiener ist. Zum Heizen wurde nach umfassenden Versuchen mit verschiedenen Arten von Brennstoffen und Mischungen vom Jahre 1883/84 bis zum Jahre 1898 Piesberger Anthrazitkohle verwendet. Nachdem die Zeche am Piesberge aber infolge Wassereinbruchs im genannten Jahre ihren gesamten Bergwerksbetrieb für immer aufgegeben hat, werden nach vorübergehender Verwendung anderer Kohlensorten, insbesondere Langenbrahmer Anthrazits, seit dem Jahre 1902 Würfelbriketts aus preußischer Braunkohle mit gutem Erfolge verwandt.

Wenn oben erwähnt worden ist, daß beim Mangel an Platz im Dienstgebäude des Königlichen Statistischen Bureaus fiskalische Diensträume anderweitig zur Verfügung gestellt bezw. ermietet worden seien, so legte das die Frage nahe, ob denn nicht einem solchen, in gewissen Zeiträumen wiederkehrenden Bedürfnisse, das sich übrigens auch bereits für die Bücherei des Bureaus seit Jahren geltend gemacht hat, am besten durch einen neuen An- oder Erweiterungsbau des Dienstgebäudes dauernd abzuhelfen sein möchte. Diese Frage ist im Winter 1903/04 von Vertretern der beteiligten Ministerien und dem Direktor des Königlichen Statistischen Bureaus einer eingehenden Erörterung unterzogen worden, welche endlich zu dem Beschlusse führte, den Plan einer Erweiterung des gegenwärtigen Dienstgebäudes nicht ferner zu verfolgen, sondern die Aufführung eines Neubaues für den Bedarf des Statistischen Bureaus auf längere Zeit hinaus auf einem anderen Grundstücke ins Auge zu fassen. Bei der Schwierigkeit, allen in Frage kommenden Rücksichten Rechnung zu tragen, konnte eine Entscheidung bis jetzt nicht getroffen werden.

Zu berücksichtigen war hierbei — neben der Schaffung einer hinreichenden Anzahl von feuersicher gewölbten Räumen für das Archiv und die Bücherei, die z. T. unersetzbare Schätze bergen — das gerade für Zahlenarbeiten so notwendige gute Tageslicht, möglichst reine Luft und tunlichste Ruhe, während jetzt das, in den Mittelpunkt des Verkehrs gerückte Statistische Bureau von jenem idealen Zustande, dessen sich J. G. Hoffmann erfreute, weit entfernt ist.

X. Schlusswort.

So sind wir denn am Schlusse dieses ersten. einen größeren Zeitraum umfassenden Berichtes über das Königlich Preußische Statistische Bureau angelangt. Wir glauben damit unsern Lesern — neben einem kurzen Rückblicke auf die Entwickelung der brandenburgisch-preußischen Statistik überhaupt — ein möglichst übersichtliches und doch erschöpfendes Bild über den äußeren und inneren Werdegang. die Bestrebungen und Leistungen der preußischen statistischen Landes-Zentralstelle sowie der sachlichen Bedingungen gegeben zu haben. unter denen sie die ihr bei ihrer Gründung gestellte Aufgabe im ersten Jahrhundert ihrer Wirksamkeit erfüllt hat. Wenn wir uns, namentlich im vierten. die einzelnen Arbeiten des Statistischen Bureaus behandelnden Abschnitte dieser Festschrift nicht immer in gleicher Weise in die Einzelheiten haben vertiefen können. so war dies dem uns unter den Händen anwachsenden. umfangreichen Stoffe gegenüber schon aus räumlichen Rücksichten geboten: anderseits konnte es genügen. die hervorragenden Teile des diesseitigen Gesamt-Arbeitsgebietes einer eingehenderen Behandlung zu unterziehen und in ihnen gewissermaßen typische Beispiele der Tätigkeit des Bureaus nach Inhalt und Form zu geben. Viele Fragen. welche sich uns dabei aufdrängten. konnten wir nur kurz berühren oder eben streifen: andere mußten. weil über das uns gesteckte Ziel hinausgehend. ganz außer Betracht bleiben. Hierher gehören die Einrichtung der gesamten amtlichen Statistik in Preußen. die Vorzüge und Nachteile der hier noch immer zum Teil bestehenden sachlichen Dezentralisation, die Pflege der Statistik in Gemeinde und Gesellschaft, die Einwirkung der Reichsstatistik auf die der Einzelstaaten. die Rückwirkung gewisser älterer und neuerer internationaler Einrichtungen auf die wissenschaftliche und methodische Weiterentwickelung der Statistik überhaupt sowie insbesondere der amtlichen Statistik u. a. m. Verschiedene dieser Fragen sind bereits wiederholt in der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus" vom theoretischen und praktischen Gesichtspunkte aus geprüft sowie des längeren und breiteren besprochen worden: auch ist die Zusammenfassung der zur Zeit gültigen. sich auf die Landesstatistik im Geschäftsbereiche der preußischen statistischen Landes-Zentralstelle beziehenden reichs- und landesrechtlichen Bestimmungen und Anordnungen usw. besonderer Darstellung vorbehalten. Daß die mit der Weiterentwickelung der Reichsstatistik verbunden gewesenen und noch stattfindenden Vorberatungen der dem Bundesrate zu unterbreitenden Vorlagen in Zusammenkünften (sogen. „Konferenzen") der Vertreter der amtlichen Statistik des Reiches und der Bundesstaaten ihre befruchtende Rückwirkung auf den Ausbau der Staatenstatistik nicht verfehlt haben. ist im vorliegenden Berichte schon hervorgehoben worden.

Bezüglich der Gemeindestatistik. deren Hauptaufgaben auf einem anderen Gebiete als dem der Landesstatistik liegen. glauben wir dagegen auch an dieser Stelle noch besonders zum Ausdrucke bringen zu sollen. daß die Erfüllung der Aufgaben des Königlichen Statistischen Bureaus bei der Mehrzahl der größeren Erhebungen durch die Mitwirkung der in Preußen seit Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eingerichteten „Städtischen Statistischen Ämter" wesentlich unterstützt und erleichtert worden ist. Solcher Ämter bestehen in Preußen gegenwärtig bereits einundzwanzig. und zwar in Aachen. Altona. Barmen. Berlin. Breslau. Charlottenburg. Cöln a. Rh.. Danzig. Dortmund. Düsseldorf. Elberfeld. Essen. Frankfurt a. M.. Görlitz. Hannover. Kiel. Königsberg. Magdeburg. Posen. Schöneberg und Wilmersdorf. In Berlin wurde das „Städtische Statistische Bureau" bereits 1865, das jüngste gemeindestatistische Amt in Wilmersdorf erst vor wenigen Wochen errichtet. Daneben sind jetzt. wenn wir von den Statistischen Ämtern der drei Freien Städte Bremen, Hamburg und Lübeck absehen, welche zugleich staatliche Einrichtungen sind, im übrigen Deutschland noch dreizehn Städtische Statistische Ämter. und zwar in Augsburg, Chemnitz, Dresden, Freiburg i. B., Karlsruhe. Leipzig, Mainz. Mannheim. München, Nürnberg, Plauen i. V., Straßburg i. E. und Stuttgart vorhanden. Die Gesamtzahl der Gemeindestatistischen Ämter im Deutschen Reiche beläuft sich hiernach ohne die fraglichen Amtsstellen von Bremen. Hamburg und Lübeck zur Zeit auf vierunddreißig. Die deutschen Gemeindestatistiker sind seit achtzehn Jahren regelmäßig in Jahreskonferenzen zusammengetreten und haben sich im Jahre 1904 zu einem „Verbande Deutscher Städtestatistiker" zu dem Zwecke vereinigt, „die Ziele der Städtestatistik gemeinsam zu fördern, insbesondere für die Aufgaben dieser Statistik eine gleichförmige Erhebung und eine im Interesse der Vergleichbarkeit der Ergebnisse einheitliche Bearbeitung und Veröffentlichung des Materials zu vereinbaren". Als eine überaus wertvolle Frucht des Zusammenwirkens der Deutschen Städtestatistiker ist das vor wenigen Monaten im XII. Jahrgange erschienene. in Verbindung mit einer großen Anzahl seiner Kollegen von Dr. M. Neefe in Breslau herausgegebene „Statistische Jahrbuch Deutscher Städte" anzusehen. welches den Zweck hat, „vergleichende Nachrichten über das wirtschaftliche und soziale Leben sowie über die verwaltungsmäßigen Zustände der größeren deutschen Städte zu geben".

Auch der statistischen Wirksamkeit von Vereinen. Gesellschaften und einzelnen Privatpersonen verdankt die preußische statistische Zentralstelle manchen wertvollen Beitrag. wennschon die von unserem Herrn Amtsvorgänger im Jahre 1869 angestrebte Begründung eines „Statistischen Vereinsnetzes für die Länder deutscher Zunge", von so hochidealen Gesichtspunkten sie ausging. auch nach ihrer 1875 erfolgten Begrenzung auf Preußen, an den Schwierigkeiten ihrer Durchführung oder, sagen wir es offen. an der Trägheit der menschlichen Natur und der schon damals vorhandenen Vereinsmüdigkeit der Bevölkerung gescheitert ist. Auf die hohe Bedeutung der bei der Zentralisation der Statistik unentbehrlichen Beteiligung der Bevölkerung an den statistischen Erhebungen glauben wir in unserem Berichte schon genügend hingewiesen zu haben.

Prüfen könnten wir vielleicht an dieser Stelle noch eine Frage. nämlich. ob die Leistungen der preußischen amtlichen Statistik. soweit sie bei der zur Zeit in Preußen schon bestehenden „Auslösung" der amtlichen Statistik als Ergebnis der Tätigkeit der preußischen statistischen Zentralstelle vorliegen. den Mitteln entsprechen. welche jährlich dafür aufgewendet werden. Dieser Frage gegenüber wird es genügen. unter Bezugnahme auf die Abschnitte IV und VIII dieses Berichtes zu bemerken. daß sich — abgesehen von den für sich zu behandelnden Berufszählungen, deren auf je $3^1/_2$ Rechnungsjahre sich verteilende Kosten mit 3.4 Pf. bei der Erhebung von 1882. mit 6.1 Pf. bei der von 1895 für den Kopf der Bevölkerung vom Reiche vergütet wurden — im Durchschnitte der hier in Frage kommenden letzten drei Jahrzehnte die Ausgaben des Königlichen Statistischen Bureaus im Ordinarium auf etwa 1.35 Pf. für den Kopf der ortsanwesenden Bevölkerung des preußischen Staates gestellt haben, während sie sich im Extraordinarium. ausschließlich des Meteorologischen Instituts. auf 0.35. insgesamt also auf 1.70 Pf. beliefen. Im einzelnen betrugen für den Kopf der bezeichneten durch die Volkszählung ermittelten

bezw. fortgeschriebenen Bevölkerung in unregelmäßiger Krümmungslinie die diesseitigen Ausgaben Pfennig

in den Jahren	im Ordinarium	im Extraordinarium	zusammen
1874	0,76	0,32	1,08
1879/80	1,42	0,04	1,46
1884/85	1,49	0,79	2,28
1889/90	1,33	0,11	1,44
1894/95	1,47	0,31	1,78
1899/1900	1,46	0,14	1,60
1904/05	1,40	0,70	2,10.

Es is dies eine gewiß nur unbedeutende, hinter den Ausgaben anderer Staaten mehr oder weniger erheblich zurückbleibende Belastung des Staatssäckels gegenüber der tatsächlichen Leistung der Behörde, insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß mit der nach und nach durchgeführten zentralisierten Aufbereitung der Ergebnisse der ordentlichen und außerordentlichen Erhebungen eine fast vollständige Entlastung der übrigen Staatsbehörden von Arbeiten für die Zwecke der statistischen Landes-Zentralstelle herbeigeführt worden ist.

Die Geschichte des Preußischen Statistischen Bureaus ist eng verknüpft mit der unseres engeren Vaterlandes: wuchsen doch mit der wirtschaftlichen, geistigen, politischen und räumlichen Entwickelung Preußens die Aufgaben seiner statistischen Zentralstelle stetig, fanden doch in deren Arbeiten die Erscheinungen der Gesamtheit immer mehr ihr Spiegelbild, hier und da vielleicht etwas getrübt, je nach der Schwierigkeit, welche der Feststellung der Tatsachen entgegentraten.

Wenn nun auch das Statistische Bureau bisher nur einen kleinen Teil des Weges zurückgelegt hat und nach Lage der Verhältnisse zurücklegen konnte bis zur Erreichung jenes hohen Zieles, das ihm bei seiner Errichtung gestellt worden, bis zur Umfassung aller zahlenmäßig feststellbaren Erscheinungen des Volks- und Staatslebens, zur Erkenntnis der Grundgesetze ihrer Entwickelung, so darf es sich doch bei einem ersten umfassenderen Rückblicke auf die Vergangenheit des bis jetzt Geschaffenen freuen. Es darf hoffen, unter der Gunst seiner Fürsten, die ihm bisher in weitsichtiger Fürsorge die Bahn gewiesen, bei unverändert treuer und hingebender Pflichterfüllung aller seiner Glieder, bei streng sachlich-methodischer Forschung, unbeirrt durch der Zeiten Gunst oder Ungunst, bei steter Umschau auf seinem Beobachtungsposten auch ferner erfolgreich auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten und sich neben dem durch unsere oberste Rechnungsbehörde vertretenen finanziellen Gewissen auch ferner als das wirtschaftliche Gewissen des preußischen Staates zu bewähren.

Anlage A.

Verzeichnis der Veröffentlichungen des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus und anderer, im Verlage des Königlichen Statistischen Bureaus bis April 1905 erschienener Schriften.

A. Verzeichnis der Schriften fortlaufender Veröffentlichungsreihen.

I. Preussische Statistik (amtliches Quellenwerk).

Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau in Berlin.

Verzeichnis der bis April 1905 ausgegebenen Hefte*).
(Die mit * bezeichneten Hefte sind vergriffen.)

Heft 1. Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehres im preußischen Staate 1859. Nach den Berichten der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen (X u. 90 S.) 1861. ℳ 2,00.

Heft 2. Dieselbe für 1860. (VI u. 98 S.) 1862. ℳ 2,00.

Heft 3. Dieselbe für 1861. (VIII u. 156 S.) 1863. ℳ 3,20.

Heft 4. Dieselbe für 1862. (XXVIII u. 170 S.) 1864. ℳ 3,80.

Heft 5. Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung nach den Aufnahmen vom 3. Dezember 1861 bezw. Anfang 1862. (XII u. 274 S.) 1864. ℳ 5,40.

Heft 6. Die Witterungserscheinungen des nördlichen Deutschlands im Zeitraume von 1858—1863, dargestellt von H. W. Dove. (80 u. 56 S.) 1864. ℳ 2,50.

Heft *7. Vergleichende Übersicht des Standes und Ganges der preußischen Landwirtschaft in den Jahren 1862 und 1863. Nach den Berichten der landwirtschaftlichen Provinzial- und Zentralvereine. (VIII u. 116 S.) 1864. ℳ 2,50.

Heft 8. Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehres im preußischen Staate 1863. Nach den Berichten der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen. (XXVI u. 228 S.) 1865. ℳ 4,80.

Heft 9. Dieselbe für 1864. (V u. 282 S.) 1866. ℳ 5,40.

Heft 10. Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung, der Gebäude- und Viehzählung nach den Aufnahmen vom 3. Dezember 1864 bezw. Anfang 1865 und die Statistik der Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1862, 1863 und 1864. (X u. 342 S.) 1867. ℳ 6,60.

Heft *11. Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehres im preußischen Staate 1865. Nach den Berichten der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen. (X u. 276 S.) 1867. ℳ 5,00.

Heft *12. Monatliche Mittel der Jahrgänge 1864, 1865, 1866 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel sämtlicher mit dem Meteorologischen Institut zu Berlin vereinigten Stationen, veröffentlicht von H. W. Dove. (84 S.) 1867. ℳ 1,60.

Heft 13. Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehres im preußischen Staate 1866. Nach den Berichten der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen. (X u. 364 S.) 1868. ℳ 7,20.

Heft *14. Monatliche Mittel des Jahrganges 1867 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel sämtlicher mit dem Königlich Preußischen Meteorologischen Institut zu Berlin vereinigten deutschen Stationen, veröffentlicht von H. W. Dove. (34 S.) 1868. ℳ 1,60.

Heft 15. Klimatologie von Norddeutschland nach den Beobachtungen des Preußischen Meteorologischen Instituts von 1848 bis einschl. 1867, veröffentlicht von H. W. Dove.

*I. Abteilung: Luftwärme. (Mit 1 lithogr. Tafel und XIV u. 40 S.) 1868. ℳ 2,00.

II. Abteilung: Regenhöhe. (XIV u. 58 S.) 1871. ℳ 2,00.

Heft 16. Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung vom 3. Dezember 1867. 2 Teile.

I. Teil: Die Provinzen, Regierungsbezirke und Städte mit über 20000 Einwohnern. (XXXVI u. 246 S.) 1869. ℳ 5,40.

II. Teil: Die landrätlichen Kreise, Städte, Flecken und Dörfer mit über 2000 Einwohnern. (Mit 8 Tafeln graphischer Darstellungen und XXXII und 208 S.) 1871. ℳ 5,40.

*) Die Heftnummern von 1—100 sind im Original mit römischen, von 101 ab mit arabischen Ziffern bezeichnet.

Heft 17. Die Bewegung der Bevölkerung des preußischen Staates in den Jahren 1865, 1866, 1867 (VII u. 472 S.) 1870. ℳ 9,00.

Heft 18. Die Gebäude (im Sinne der Gebäudesteuer) in den Wohnplätzen des preußischen Staates alten und neuen Bestandes. (XL u. 312 S.) 1871. ℳ 7,00.

Heft 19. Monatliche Mittel des Jahrganges 1868 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel nebst Abweichungen derselben für die Jahre 1866, 1867, 1868, veröffentlicht von H. W. Dove. (56 S.) 1869. ℳ 1,80.

Heft 20. Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehres in Norddeutschland 1867. Nach den Berichten der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen. (XII u. 248 S.) 1869. ℳ 5,40.

Heft 21. Miszellen: — Gesundheitspflege — Seelsorge — Viehhaltung — im preußischen Staate nach den Aufnahmen vom Dezember 1867. (IV u. 296 S.) 1871. ℳ 5,40.

Heft 22. Vergleichende Übersicht des Ganges der Industrie, des Handels und Verkehres im preußischen Staate 1868. Nach den Berichten der Handelskammern und kaufmännischen Korporationen. (XII u. 272 S.) 1870. ℳ 5,40.

Heft 23. Monatliche Mittel des Jahrganges 1869 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (48 S.) 1870. ℳ 1,60.

Heft *24. Monatliche Mittel des Jahrganges 1870 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (VI u. 50 S.) 1871. ℳ 1,60.

Heft 25. Monatliche Mittel des Jahrganges 1871 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (56 S.) 1872. ℳ 1,60.

Heft 26. Die Einwanderung und Auswanderung des preußischen Staates in den Jahren 1862 bis 1871 und die Nachrichten über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im Jahre 1872 (XLIV u. 414 S.) 1874. ℳ 10,00.

Heft 27. Monatliche Mittel des Jahrganges 1872 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (70 S.) 1873. ℳ 2,00.

Heft 28. Die gewaltsamen Todesfälle und Verletzungen im preußischen Staate während der Jahre 1869 bis 1872.

I. Teil: Die Verunglückungen, Tödtungen und Verletzungen von Personen durch Zufall, Unvorsichtigkeit und eigene oder fremde straffällige Schuld. (XVI u. 620 S.) 1874. ℳ 12,00.

(Der II. Teil ist nicht erschienen.)

Heft 29. Die Geburten, Trauungen und Sterbefälle im preußischen Staate während der Jahre 1868 bis einschl. 1872 (XXX u. 826 S.) 1874. ℳ 14,00.

Heft 30. Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung im preußischen Staate vom 1. Dezember 1871. (X u. 376 S) 1875. ℳ 9,00.

Heft 31. Die Ergebnisse der Viehzählung im preußischen Staate nach den Aufnahmen vom 10. Januar 1873. (XXX u. 100 S.) 1876. ℳ 3,00.

Heft 32. Klimatologie von Deutschland nach den Beobachtungen des Preußischen Meteorologischen Instituts von 1848 bis 1872, veröffentlicht von H. W. Dove. Luftwärme. (Mit 1 lithogr. Tafel und II und 84 S.) 1874. ℳ 2,00.

Heft 33. Monatliche Mittel des Jahrganges 1873 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (IV u. 50 S.) 1874. ℳ 1,60.

Heft 34. Monatliche Mittel des Jahrganges 1874 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (IV u. 90 S.) 1875. ℳ 2,40.

Heft 35. Finanzstatistik der Kreise und Provinzialverbände für das Jahr 1869. Übersicht der Ausgaben und Einnahmen der Kreise nebst einem Auszuge aus der Übersicht der Ausgaben und Einnahmen der provinzialständischen und kommunalständischen Verbände des preußischen Staates für das Kalenderjahr 1869, sowie des Vermögens der Kreise und der Provinzial- und Kommunalverbände am Jahresschlusse 1869. (XVIII u. 376 S.) 1875. ℳ 8,00.

Heft 36. Die Bewegung der Bevölkerung des preußischen Staates in den Jahren 1873 und 1874. I. Teil: Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit im preußischen Staate. — II. Teil: Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle nebst einer Zusammenstellung der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle sowie der Ein- und Auswanderung in sämtlichen Stadt- und Landkreisen, bezw. Oberamtsbezirken und in den Städten mit 20 000 und mehr Einwohnern während der Jahre 1872, 1873 und 1874. (In einem Bande.) (X u. 334 S.) 1876. ℳ 8,00.

Heft 37. Monatliche Mittel des Jahrganges 1875 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (IV u. 88 S.) 1876. ℳ 2,40.

Heft 38. Die gewaltsamen Todesfälle und Verletzungen (Verunglückungen und Selbstmorde) im preußischen Staate während der Jahre 1873, 1874 und 1875. (VIII u. 314 S.) 1876. ℳ 8,00.

Heft 39. I. Hälfte: Die Ergebnisse der Volkszählung und Volksbeschreibung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate. (VIII u. 224 S.) 1877. ℳ 6,00.

II. Hälfte: Aktenmäßige Darstellung der Vorbereitung und Ausführung der Volks- und Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate nebst Nachträgen zu den definitiven Ergebnissen der Volkszählung, betr. die Altersverhältnisse der Bevölkerung. (Mit 8 graphischen Darstellungen und 281 S.) 1882. ℳ 9,00.

Heft 40. Die definitiven Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate. I. Teil: Die Gewerbebetriebe in den einzelnen Verwaltungsbezirken, Kreisen und größeren Städten des preußischen Staates. (XX u. 738 S.) 1878. ℳ 20,00.

Heft 41. Die definitiven Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 im preußischen Staate. II. Teil: Die Sitze der Industrie oder die Verbreitung der einzelnen Klassen und Ordnungen der Gewerbebetriebe über die Bezirke und Kreise des preußischen Staates. (X u. 530 S.) 1880. ℳ 13,40.

Heft 42. Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1875. I. Teil: Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Teil: Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.) (XVI u. 248 S.) 1876. ℳ 6,40.

Heft 43. Beiträge zur Medizinalstatistik des preußischen Staates und zur Mortalitätsstatistik seiner Bewohner, die Jahre von 1870 bis 1876 umfassend. 1. Heilpersonal. 2. Apotheken. 3. Heilanstalten. 4. Irrenanstalten. 5. Sterblichkeit 1875 nach Todesursachen und Altersklassen. 6. Die in den Militärlazaretten 1871 bis 1876 verpflegten Kranken. 7. Todesursachen der 1870 und 1871 verstorbenen Militärpersonen nach Truppenteilen und Chargen. (XXVI u. 360 S.) 1877. ℳ 9,00.

Heft 44. Monatliche Mittel des Jahrganges 1876 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel, veröffentlicht von H. W. Dove. (XX u. 66 S.) 1877. ℳ 2,40.

Heft 45. Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1876. I. Teil: Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Teil: Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.) (XXVIII u. 274 S.) 1878. ℳ 6,40.

Heft 46. Beiträge zur Medizinalstatistik des preußischen Staates und zur Mortalitätsstatistik seiner Bewohner für das Jahr 1876. 1. Verunglückungen. 2. Selbstmorde. 3. Irrenanstalten. 4. Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung nach Todesursachen und Altersklassen. (XXII u. 344 S.) 1878. ℳ 8,00.

Heft 47. Monatliche Mittel des Jahrganges 1877 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel. Mit Prof. Dr. H. W. Dove's Bild (VIII u. 82 S.) 1878. ℳ 2,40.

Heft 48. Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1877. I. Teil: Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Teil: Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.) (XX u. 398 S.) 1879. ℳ 10,00.

Heft 48. A. Rückblick auf die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Zeitraumes vom Jahre 1816 bis zum Jahre 1874. Im Auftrage des Direktors des Königlichen Statistischen Bureaus bearbeitet von A. Frhr. von Fircks. (VIII u. 316 S.) 1879. ℳ 8,00.

Heft 49. Monatliche Mittel des Jahrganges 1878 für Druck, Temperatur, Feuchtigkeit und Niederschläge und fünftägige Wärmemittel. (X u. 86 S.) 1879. ℳ 2,40.

Heft 50. Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen, mit Einschluß der Verunglückungen und Selbstmorde im Jahre 1877. (XX u. 328 S.) 1879. ℳ 8,00.

Heft 51. Die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate während des Jahres 1878. I. Teil: Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit. II. Teil: Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle. (In einem Bande.) (XXXII u. 402 S.) 1880. ℳ 10,60.

Heft 52. Die Ergebnisse der Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages im preußischen Staate im Jahre 1878. (LII u. 240 S.) 1879. ℳ 7,20.

Heft 53. Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im preußischen Staate nach der Katasteraufnahme in den Jahren 1877/78. (Mit vier Figurentafeln und VI u. 210 S.) 1880. ℳ 6,20.

Heft 54. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1879. Veröffentlicht vom Königlichen Meteorologischen Institute. (VIII u. 80 S.) 1880. ℳ 2,40.

Heft 55. Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Verunglückungen und Selbstmorde während des Jahres 1878. (XVI u. 186 S.) 1880. ℳ 4,80.

Heft 56. Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1879. (XXXII u. 272 S.) 1881. ℳ 7,40.

Heft 57. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im Jahre 1879, nebst Anhang, enthaltend die Angaben über die Bodenbenutzung der Gemarkungen der Städte, Landgemeinden, Guts- und Forstbezirke und die Bonitätsziffern des Ackerlandes derselben. (XVI u. 156 S.) 1881. ℳ 4,40.

Heft 58. Die Irrenanstalten im preußischen Staate in den Jahren 1877, 1878 und 1879. (XVIII u. 220 S.) 1881. ℳ 6,40.

Heft 59. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1880. Veröffentlicht vom Königlichen Meteorologischen Institut. (VII u. 92 S.) 1881. ℳ 2,40.

Heft 60. Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1879. (VIII u. 186 S.) 1881. ℳ 5,00.

Heft 61. Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1880. Nebst einer Übersicht über die evangelischen Taufen und Trauungen in den Jahren 1876 bis 1880. (XXXVIII u. 288 S.) 1882. ℳ 8,00.

Heft 62. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages in Preußen im Jahre 1880. (XIV u. 102 S.) 1881. ℳ 4,40.

Heft 63. Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1880. (XXIII u. 187 S.) 1882. ℳ 5,20.

Heft 64. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1881. Veröffentlicht vom Königlichen Meteorologischen Institut. (VII u. 100 S.) 1882. ℳ 2,80.

Heft 65. Die Heilanstalten im preußischen Staate in den Jahren 1877, 1878 und 1879. (XLIX u. 166 S.) 1883. ℳ 5,00.

Heft 66. Die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 im preußischen Staate. Nebst einer aktenmäßigen Darstellung der Vorbereitung und Ausführung der Volkszählung vom 1. Dezember 1880, sowie Nachträgen zu den definitiven Ergebnissen der Volkszählung, betr. die Altersverhältnisse der Bevölkerung am 1. Januar 1881. (Mit 9 Tafeln diagrammatischer bezw. kartographischer Darstellungen und LXXXVIII u. 296 S.) 1883. ℳ 12,00.

Heft 67. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages in Preußen im Jahre 1881. (XV u. 125 S.) 1882. ℳ 4,00.

Heft 68. Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1881. (Mit 2 graphischen Darstellungen und XXXIV u. 396 S.) 1883. ℳ 11,20.

Heft 69. Die Gebrechlichen in der Bevölkerung des preußischen Staates nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1880. (XLIV u. 212 S.) 1883. ℳ 6,80.

Heft 70. Statistik der Brände im preußischen Staate, 2 Teile.

I. Teil: Die Brände in den Jahren 1881 u. 1882. (Mit einer Karte und XX u. 349 S.) 1887. ℳ 9,60.

II. Teil: Die Brände in den Jahren 1883 u. 1884. Mit einer Einleitung, welche die Ergebnisse der Brandstatistik der Jahre 1881 bis 1884 behandelt. (CLX u. 319 S.) 1888. ℳ 12,00.

Heft 71. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1882. Veröffentlicht vom Königlichen Meteorologischen Institut. (Mit einer Karte und VII u. 120 S.) 1883. ℳ 3,60.

Heft 72. Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1881. (XXIV u. 185 S.) 1883. ℳ 5,40.

Heft 73. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages in Preußen im Jahre 1882. (XXV u. 117 S.) 1883. ℳ 4,00.

Heft 74. Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1882. (XXI u. 268 S.) 1884. ℳ 7,60.

Heft 75. Die Kindersterblichkeit im preußischen Staate im Jahre 1882, mit Unterscheidung des Religionsbekenntnisses der gestorbenen Kinder. (X u. 71 S.) 1884. ℳ 2,40.

Heft 76. Die Ergebnisse der Berufszählung vom 5. Juni 1882 im preußischen Staate.

I. Teil: Beruf und Erwerbstätigkeit der Bevölkerung (486 S.) 1884. ℳ 12,40.

II. Teil: Hauptberuf, Alter und Familienstand der Bevölkerung. (715 S.) 1884. ℳ 18,00.

III. Teil: Landwirtschaftsbetriebe sowie Hauptberuf und Religionsbekenntnis der Bevölkerung. (382 S.) 1885. ℳ 9,60.

(Die gewerbliche Betriebsstatistik siehe Heft 83.)

Heft 77. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883 im preußischen Staate. (XXXII u. 187 S.) 1884. ℳ 5,60.

Heft 78. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1883. Veröffentlicht vom Königlichen Meteorologischen Institute. (Mit einer Karte und XIV u. 158 S.) 1884. ℳ 4,60.

Heft 79. Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1883. (XIX u. 272 S.) 1884. ℳ 7,40.

Heft 80. Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen und die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1882. (XXXII u. 186 S.) 1885. ℳ 5,60.

Heft 81. Die Ergebnisse der Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages im preußischen Staate im Jahre 1883. (LXXIII u. 171 S.) 1884. ℳ 6,40.

Heft 82. Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1884. Mit einer Karte. Veröffentlicht vom Königl. Meteorologischen Institut. (XVI u. 170 S.) 1884. ℳ 5,20.

Heft 83. Die Gewerbebetriebe im preußischen Staate nach der Aufnahme vom 5. Juni 1882.
I. Teil: Übersichten für den Staat, die Provinzen, Bezirke und Großstädte. (XII u. 551 S.) 1885. M 14,20.
II. Teil: Übersichten für die einzelnen Kreise nebst Darstellung der Gewerbe nach ihrer örtlichen Wichtigkeit und einer Übersicht der gewerblich beschäftigten Gefangenen. (V u. 628 S.) 1885. M 16,40.

Heft 84. Die Sterbefälle im preußischen Staate nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1883. (XIII u. 187 S.) 1886. M 5,20.

Heft 85. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1884. (XL u. 140 S.) 1886. M 4,80.

Heft *86. Die Bewegung der Bevölkerung mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1884. (XXXII und 130 S.) 1885. M 8,60.

Heft 87. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1884. (XIII u. 187 S.) 1887. M 5,20.

Heft 88. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1885. (LI u. 145 S.) 1886. M 5,20.

Heft 89. Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1885. (XX u. 274 S.) 1887. M 7,60.

Heft 90. Die Heilanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1880-1885. (XX u. 302 S.) 1889. M 8,20.

Heft 91. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1885. (XVIII u. 193 S.) 1887. M 5,40.

Heft 92. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1886, nebst 2 besonderen Beilagen, enth. die Ergebnisse der von den landwirtschaftlichen Vereinen 1) Ende Juli 1887 kreisweise bewirkten Schätzungen der Ernteaussichten der wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte in Preußen, in Prozenten einer Mittelernte ausgedrückt, und 2) im Oktober 1887 kreisweise bewirkten Ermittelung des Ernteertrages der wichtigsten feldmäßig angebauten Früchte im Jahre 1887. (XXXVIII u. 164 S.) 1887. M 5,20.

Heft 93. Der Wildabschuß im preußischen Staate während der Zeit vom 1. April 1885 bis zum 31. März 1886. Mit sechs Tafeln kartographischer Darstellungen. (XLV u. 47 S.) 1887. M 3,80.

Heft 94. Die Bewegung der Bevölkerung, mit Einschluß der Wanderungen, im preußischen Staate während des Jahres 1886. (XXIV u. 468 S.) 1888. M 13,00.

Heft 95. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1886. (XXII u. 203 S.) 1888. M 5,80.

Heft 96. Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung im preußischen Staate vom 1. Dezember 1885 nebst einem aktenmäßigen Berichte über die Vorbereitungen und Ausführung dieser Volkszählung, sowie Nachträge zu ihren endgültigen Ergebnissen, betr. die Altersverhältnisse der Bevölkerung am 1. Januar 1886. Mit 12 Tafeln graphischer Darstellungen. (LXXXIV u. 256 S.) 1888. M 11,00.

Heft 97. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1887, nebst 2 besonderen Beilagen, enth. die Ergebnisse der von den landwirtsch. Vereinen 1) Ende Juli 1888 kreisweise bewirkten Schätzungen der Ernteaussichten der wichtigsten Feldfrüchte in Preußen, und 2) im Oktober 1888 kreisweise bewirkten Ermittelung des Ernteertrages der wichtigsten Feldfrüchte im Jahre 1888. Mit sieben Tafeln graphischer Darstellungen. (XL u. 182 S.) 1888. M 7,20.

Heft 98. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1887. (XX u. 302 S.) 1889. M 8,20.

Heft 99. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1887. (XX u. 205 S.) 1889. M 5,80.

Heft 100. Die Irrenanstalten im preußischen Staate 1880-1885. (XII u. 298 S.) 1890. M 8,00.

Heft *101. Das gesamte Volksschulwesen im preußischen Staate im Jahre 1886. Mit einer einleitenden Denkschrift von Dr. K. Schneider und Dr. A. Petersilie. Hierzu eine Karte. (VIII u. 652 S.) 1889. M 16,80.

Heft 102. Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg für das Studienjahr Michaelis 1886/87. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bearbeitet. (VIII u. 485 S.) 1890. M 12,40.

Heft 103. Grundeigentum und Gebäude im preußischen Staate, auf Grund der Materialien der Gebäudesteuerrevision vom Jahre 1878. (CII u. 400 S.) 1889. M 12,80.

Heft 104. Statistik der Brände im preußischen Staate während der Jahre 1885, 1886 u. 1887.
I. Teil: Darstellung der Hauptergebnisse der Statistik der Brände, mit Beifügung von Besonderheiten.
II. Teil: Tabellarische Übersichten zur Statistik der Brände. Zwei zusammengehörige Bände. (CCXCIII u. 559 S.) 1893. M 20,40.

Heft 105. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1888. Mit vier Tafeln graphischer Darstellungen. (XLIII u. 237 S.) 1889. M 8,00.

Heft 106. Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg für das Studienjahr Michaelis 1887/88. Mit einem Diagramm. (VI u. 583 S.) 1892. M 14,80.

Heft 107. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1888, nebst einem Anhange, enth. besondere Nachrichten über die Eheschließungen in den Jahren 1881 bis 1886. (XX u. 367 S.) 1890. M 9,80.

Heft 108. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und Verunglückungen während des Jahres 1888. (XVIII u. 205 S.) 1890. M 5,80.

Heft 109. Die Heilanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1886, 1887 u. 1888. (XIX u. 161 S.) 1890. M 4,80.

Heft 110. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1889, nebst 2 besonderen Beilagen, enthaltend die Ergebnisse der von den landwirtsch. Vereinen 1) Ende Juli 1890 kreisweise bewirkten Schätzungen der Ernteaussichten der wichtigsten Feldfrüchte in Prozenten einer Mittelernte, und 2) im Oktober 1890 kreisweise bewirkten Ermittelung des Ernteertrages der wichtigsten Feldfrüchte im Jahre 1890. Mit vier Tafeln graphischer Darstellungen (XLVI u. 230 S.) 1890. M 8,00.

Heft 111. Die Irrenanstalten im preußischen Staate 1886 bis 1888. (XVIII u. 128 S.) 1891. M 3,80.

Heft 112. Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg für das Studienjahr Michaelis 1888/89. (III u. 167 S.) 1892. M 4,20.

Heft 113. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1889. (XXXIV u. 312 S.) 1890. M 8,80.

Heft 114. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1889. (XVI u. 176 S.) 1891. M 5,00.

Heft 115. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1890, nebst 2 besonderen Beilagen, enthaltend die Ergebnisse 1) der im Juli 1891 bewirkten Schätzung der Ernteaussichten und 2) der im Oktober 1891 bewirkten Ermittelung des Ernteertrages im Jahre 1891. Mit drei Tafeln graphischer Darstellungen. (LI u. 257 S.) 1891. M 8,60.

Heft 146. Grundeigentum und Gebäude im preußischen Staate, auf Grund der Materialien der Gebäudesteuerrevision vom Jahre 1893.

I. Teil: Das Grundeigentum. Mit zwei Tafeln graphischer Darstellungen. (CVIII u. 469 S.) 1898. M 15,00.

II. Teil: Die Gebäude. Mit zwei Tafeln graphischer Darstellungen. (XL u. 189 S.) 1898. M 6,40.

Heft 147. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1896. Mit zwei Tafeln graphischer Darstellungen. (LXII u. 192 S.) 1897. M 7,00.

Heft 148. Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 im preußischen Staate, nebst einem aktenmäßigen Berichte über die Ausführung dieser Zählung.

I. Teil: Fläche, Gemeinden, Staatsangehörigkeit, Religionsbekenntnis. (LXII u. 203 S.) 1897. M 6,80.

II. Teil: Gebürtigkeit, Alter, Geschlecht, Gebrechliche. (IV u. 405 S.) 1898. M 10,40.

Heft 149. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1896 sowie Berichtigungen zur Absterbeordnung, Mortalität und Lebenserwartung in den preußischen Großstädten für die Jahre 1890, 1891. (XXIII u. 518 S.) 1898. M 13,80.

Heft 150. Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, der bischöflichen Klerikalseminare und der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin für das Studienjahr Ostern 1895/96. Nebst einem Anhange, behandelnd: Die privaten und sonst entgeltlichen Vorlesungen an den preußischen Universitäten (mit Einschluß der Akademie zu Münster, jedoch mit Ausschluß des Lyceums zu Braunsberg) im Sommerhalbjahr 1896 und im Winterhalbjahr 1896/97 unter besonderer Berücksichtigung der Honorarverhältnisse. (VI u. 406 S.) 1899. M 10,40.

Heft 151. Das gesamte niedere Schulwesen im preußischen Staate im Jahre 1896.

I. Teil: Die öffentlichen Volks- und Mittelschulen, die Privatschulen und sonstigen niederen Unterrichtsanstalten im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, mit Unterscheidung der Stadt- und Landschulen. Mit einer einleitenden Denkschrift von D. Dr. K. Schneider und Dr. A. Petersilie. (IX u. 673 S.) 1898. M 17,20.

II. Teil: Die öffentlichen Volksschulen in den einzelnen Kreisen und Oberämtern, mit Unterscheidung der Stadt- und Landschulen. (IV u. 349 S.) 1898. M 9,00.

Heft 152. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1896. (XX u. 250 S.) 1898. M 7,00.

Heft 153. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1897 im preußischen Staate. (XLVI u. 189 S.) 1898. M 6,00.

Heft 154. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1897. Mit zwei Tafeln graphischer Darstellungen. (LXXII u. 165 S.) 1898. M 6,60.

Heft 155. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1897, nebst einer Übersicht über den Stand der Bevölkerung des preußischen Staates zu Ende der Jahre 1815 bis 1895 sowie über den Stand der mittleren Bevölkerung, die natürliche Bevölkerungsvermehrung und den Gewinn bezw. Verlust durch Wanderungen während dieses Zeitraumes. (XXVI u. 310 S.) 1898. M 8,60.

Heft 156. Statistik der Brände im preußischen Staate für die Jahre 1891, 1892, 1893 und 1894. (XII u. 376 S.) 1900. M 9,80.

Heft 157. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1897. (XXXVI u. 256 S.) 1899. M 7,10.

Heft 158. Die Heilanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1895, 1896 und 1897. (XVIII. u. 181 S.) 1899. M 5,20.

Heft 159. Die Ergebnisse der Ermittelung des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1898. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. (LXX u. 192 S.) 1899. M 7,20.

Heft 160. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1898. (XXII u. 310 S) 1900. M 8,40.

Heft 161. Die Ergebnisse der Ermittelung des Anbaues und des Ernteertrages im preußischen Staate für das Jahr 1899. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. (LVIII u. 25 S.) 1900. M 2,60.

Heft 162. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1898. (XVIII u. 256 S.) 1900. M 7,00.

Heft 163. Die Irrenanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1895 bis 1897. (XII u. 82 S.) 1900. M 2,60.

Heft 164. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1899, nebst einer Übersicht der im preußischen Staate in den einzelnen Jahren von 1816 bis 1899 vorgekommenen Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle sowie der entsprechenden Geburts-, Heirats- und Sterbeziffern. (XXII u. 310 S.) 1901. M 8,40.

Heft 165. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernteerträge, Hagelwetter und Wasserschäden) im preußischen Staate für das Jahr 1900. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. (LXVIII u. 52 S.) 1901. M 3,60.

Heft 166. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1899. (XX u. 262 S.) 1901. M 7,20.

Heft 167. Statistik der preußischen Landesuniversitäten mit Einschluß der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster und des Lyceum Hosianum zu Braunsberg, der bischöflichen Klerikalseminare sowie der Kaiser Wilhelm-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen zu Berlin für das Studienjahr Ostern 1899/1900. (VIII u. 411 S.) 1901. M 10,60.

Heft 168. Statistik der Landwirtschaft (land- und forstwirtschaftliche Bodenbenutzung) im preußischen Staate für das Jahr 1900.

I. Teil: Die Bodenbenutzung im allgemeinen. (LIV u. 162 S.) 1902. M 5,60.

II. Teil: Die Forsten und Holzungen im besonderen. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. (XXII u. 91 S.) 1902. M 3,60.

Heft 169. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1900. (XXII u. 352 S) 1902. M 9,60.

Heft 170. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernteerträge, Hagelwetter und Wasserschäden) im preußischen Staate für das Jahr 1901. Mit einer graphischen Darstellung. (XLIV u. 45 S.) 1902. M 2,60.

Heft 171. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen während des Jahres 1900. (XXVI u. 268 S.) 1902. M 7,60.

Heft 172. Die endgültigen Ergebnisse der Vieh- und Obstbaumzählung vom 1. Dezember 1900 im preußischen Staate.

Heft 173. Die Heilanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1898, 1899 und 1900. (XX u. 193 S.) 1902. M 5,60.

Heft 174. Statistik der Brände im preußischen Staate für die Jahre 1895, 1896, 1897 und 1898. (Im Drucke.)

Heft 175. Die Irrenanstalten im preußischen Staate während der Jahre 1898, 1899 und 1900. (XVI u. 90 S.) 1902. M 2,80.

Heft 176. Das gesamte niedere Schulwesen im preußischen Staate im Jahre 1901.

I. Teil: Textliche Darstellung der öffentlichen und privaten Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen sowie der sonstigen niederen Unterrichtsanstalten. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh.

Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus. (X u. 326 S.) 1905. M 9,00.

II. Teil: Die öffentlichen und privaten Volks-, Mittel- und höheren Mädchenschulen sowie die sonstigen niederen Unterrichtsanstalten im Staate, in den Provinzen und Regierungsbezirken, mit Unterscheidung der Schulen in den Städten und auf dem Lande. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bearbeitet. (VIII u. 458 S.) 1903. M 11,80.

III. Teil: Die öffentlichen Volksschulen in den einzelnen Kreisen und Oberämtern des preußischen Staates, mit Unterscheidung der Schulen in den Städten und auf dem Lande. (554 S.) 1902. M 13,60.

Heft 177. Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont, nebst einem aktenmäßigen Berichte über die Ausführung dieser Zählung.

I. Teil: Flächeninhalt, Gemeindeeinheiten, Wohnstätten, Haushaltungen, Anstalten, ortsanwesende Bevölkerung nach Religionsbekenntnis, Staatsangehörigkeit. (LXII u. 431 S.) 1903. M 12,60.

II. Teil: Gebürtigkeit, Blinde, Taubstumme, Arbeitsort und Wohnort. (539 S.) 1903. M 13,80.

III. Teil: Die Muttersprache der Bevölkerung. (XXVIII u. 432 S.) 1902. M 11,60.

Heft 178. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1901. (XXII u. 612 S.) 1903. M 16,00.

Heft 179. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und die tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1901. Mit 2 Tafeln. (XXIV u. 288 S.) 1903. M 8.00.

Heft 180. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernteerträge, Hagelwetter und Wasserschäden) im preußischen Staate für das Jahr 1902. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. (XLII u. 74 S.) 1903. M 3,60.

Heft 181. Lebensversicherung 1895-1900 und Unfallversicherung 1891-1900 in Preußen. (Im Drucke.)

Heft 182. Die Heilanstalten im preußischen Staate während des Jahres 1901. (XXII u. 108 S.) 1904. M 3,40.

Heft 183. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1902. (XXIV u. 256 S.) 1903. M 7,20.

Heft 184. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1902. (XVIII u. 195 S.) 1904. M 5,60.

Heft 185. Die endgültigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1902 im preußischen Staate. (Im Drucke.)

Heft 186. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernteerträge) im preußischen Staate für das Jahr 1903. (XXVIII u. 25 S.) 1904. M 1,60.

Heft 187. Die Heilanstalten im preußischen Staate während des Jahres 1902. (XXVIII u. 102 S.) 1904. M 3,40.

Heft 188. Rückblick auf die Entwickelung der preußischen Bevölkerung von 1875 bis 1900. Mit 17 Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. jur. Max Broesike, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus (XX u. 266 S.) 1904. M 10,00.

Heft 189. Die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen im preußischen Staate während des Jahres 1903. (XXIV u. 204 S.) 1905. M 6,00.

Heft 190. Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1903. (XVIII u. 248 S.) 1904. M 6,80.

Heft 191. Verschuldung und sonstige wirtschaftliche Verhältnisse der Eigentümer von Grundstücken mit mindestens 60 Mark Grundsteuer-Reinertrag nach Grundsteuer-Reinertragsklassen sowie nach Einkommensgruppen im Jahre 1902. (Im Drucke.)

Heft 192. Statistik der Landwirtschaft (Anbau, Saatenstand, Ernte, Hagelwetter und Wasserschäden) im preußischen Staate für das Jahr 1904. Mit sechs graphischen Darstellungen. (L u. 65 S.) 1905. M 4,40.

II. Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus.

Herausgegeben vom Präsidenten E. Blenck.
Erschienen Jahrgang I bis XLIV.

Zu vorstehender Zeitschrift sind seither folgende Hauptregister erschienen:

Inhalts-Register für die 1861 bis 1880 erschienenen 20 Jahrgänge (I—XX) der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, nach Materien, Ländern und Verfassern geordnet. (288 S.) 8°. 1880. M 2,40.

Inhalts-Verzeichnis für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge (I—XXX) der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, nach Gegenständen, Ländern und Verfassern geordnet (596 S.) 8°. 1892. M 4,50.

III. Ergänzungshefte zur Zeitschrift des Königlich Preussischen Statistischen Bureaus.

I. Beiträge zur Statistik des Danziger Handels. Von Oelrichs, Königl. Regierungsrat. (48 S.) 1864. M 1,20.

II. Beiträge zur Gesetzgebung über das Versicherungswesen im Allgemeinen und das Feuerversicherungswesen insbesondere. Von L. Jacobi, Königl. Geh. Regierungsrat. (44 S.) 1869. M 1,20. (Vergriffen.)

III. Das Versicherungswesen und seine gesetzliche Regelung in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England und Frankreich, mit Hinblicken auf Deutschland. Von H. Brämer. (64 S.) 1871. M 1,50. (Vergriffen.)

IV. Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland und ihre rechtliche Stellung gegenüber den Privat-Feuerversicherungsgesellschaften. Von v. Hülsen und H. Brämer. (58 S.) 1874. M 1,60.

V. Beiträge zur Statistik der Submissionen, insbesondere auf Eisen- und Stahlhütten-Produkte und auf Eisenbahn-Material in den Jahren 1873-1880. Herausgegeben vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. (328 S.) 1883. M 8,20.

VI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preußen. I. Die Einnahmen und Ausgaben, sowie der Vermögens- und Schuldenstand der preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern. — II. Die besonderen Abgaben für Benutzung von Gemeindeanstalten, Gemeindeeinrichtungen und -Unternehmungen, sowie die besonderen Beiträge, die Gebühren und Sporteln in den preußischen Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern. (224 S.) 1879. M 5,60.

VII. Finanzstatistik der Kreise des preußischen Staates für das Jahr 1877/78 Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Geh. Ober-Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern, und C. Studt, Landrat und Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern. (174 S.) 1880. M 4,40.

VIII. Beiträge zur Statistik des Reichsheeres. Von A. Frhrn. v. Fircks, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus. (100 S.) 1881. M 3,60. (Vergriffen.)

IX. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preußen. I. Die Belastung der preußischen Städte und Landgemeinden mit direkten Staatssteuern, Gemeindeabgaben und sonstigen Korporationsabgaben im Jahre 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern, und E. von den Brincken, Geh. Regierungsrat und vortr. Rat im Ministerium des Innern. — II. Statistik der Kreisabgaben im Jahre 1880/81. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat und Ministerialdirektor im Ministerium des Innern. (144 S.) 1882. M 4,00.

X. Die öffentlichen Volksschulen in Preußen (einschl. Mittelschulen und höhere Mädchenschulen) und die zur Unterhaltung derselben erforderlichen persönlichen und sächlichen Gesamtaufwendungen im Jahre 1878. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von A. Petersilie, Dezernenten im Königlichen Statistischen Bureau. (XVIII u. 132 S.) 1882. ℳ 4,00.

XI. Flecktyphus und Rückfallfieber in Preußen. Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von Dr. med. A. Guttstadt, Dezernenten im Königlichen Statistischen Bureau, Privatdozenten an der Universität Berlin. Mit einer Karte der geographischen Verbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber. (82 S.) 1882. ℳ 3,20.

XII. Die historische Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes vom Jahre 1838 bis 1881. Herausgegeben vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. Bearbeitet von Ernst Kühn. Zwei Teile. I. Teil: Die tabellarische Darstellung der Entwickelung des Deutschen und Deutsch-Österreichischen Eisenbahn-Netzes mit besonderer Berücksichtigung der preußischen Eisenbahnen in den Jahren von 1838 (bezw. 1835) bis 1881 (bezw. 1882). (XXII u. 178 S.) 1883. — II. Teil: (Atlas.) Die graphische Darstellung der am Schlusse der Jahre 1838 bis 1881 (1882) innerhalb der jetzigen territorialen Abgrenzung des Deutschen Reiches und Deutsch-Österreichs eröffneten Eisenbahnen. Atlas von 45 Karten und 1 Tafel graphischer Darstellungen. 1882. ℳ 16,00. (Das Werk wird nur als ganzes abgegeben.) — Als Fortsetzung erschien hierzu: Die preußischen Eisenbahnen in den Jahren 1883, 1884 und 1885, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. (32 S.) 1887. ℳ 2,00. (Siehe auch XVIII.)

XIII. Die öffentlichen Volksschulen im preußischen Staate. Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. I. Teil: Die Aufgabe der preußischen Volksschulverwaltung. Denkschrift zur Erläuterung tabellarischer Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882. — II. Teil: Tabellarische Nachweisungen über den Zustand der preußischen Volksschulen im Jahre 1882. (X u. 304 S.) 1883. ℳ 8,00.

XIV. Die Ergebnisse der Strafrechtspflege im Königreiche Preußen, einschließlich der zu den preußischen Oberlandesgerichtsbezirken Naumburg, Kassel, Celle, Cöln und Hamm gehörigen nichtpreußischen Gebietsteile, und im Bezirke des gemeinschaftlichen thüringischen Oberlandesgerichtes in Jena während des Jahres 1881. Im Auftrage des Königlich Preußischen Justizministeriums bearbeitet von W. Starke, Geh. Ober-Justizrat und vortr. Rat im Justizministerium, und vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. (L u. 100 S.) 1883. ℳ 4,00.

XV. Der Schutz der jugendlichen Personen im preußischen Staate. Denkschrift für den im Juni 1883 zu Paris abzuhaltenden internationalen Kongreß aller mit dem Schutze der jugendlichen Personen sich beschäftigenden öffentlichen und Privatanstalten. Im Auftrage der Königlich Preußischen Ministerien des Innern und der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. (IV u. 168 S.) 1883. ℳ 4,40.

XVI. Beiträge zur Finanzstatistik der Gemeinden in Preußen. Die Einnahmen und Ausgaben der preußischen Städte und Landgemeinden, sowie das Sollaufkommen an direkten Staatssteuern, Kreis-, Provinzial-, Schul- und Kirchensteuern in denselben für das Jahr 1883/84. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von L. Herrfurth, Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, und W. von Tzschoppe, Regierungs-Assessor und kommissarischem Mitgliede des Königlichen Statistischen Bureaus. (278 S.) 1884. ℳ 7,20. (Vergriffen.)

XVII. Die Staats- und Gemeindewahlen im preußischen Staate. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus. Mit 2 Tafeln graphischer Darstellungen. (XXX u. 180 S.) 1895. ℳ 6,00.

XVIII. Die preußischen Eisenbahnen in den Jahren 1886 bis 1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage). Bearbeitet von Ernst Kühn, Rechnungsrat und Plankammer-Inspektor im Königlichen Statistischen Bureau. (62 S.) 1897. ℳ 3,60. (Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preußischen Versicherungsbeirates vom 29. bis 31. März 1897. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. (52 S.) 1897. ℳ 1,60.

XX. Die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preußen sowie die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten. Nach der statistischen Erhebung am 30. April 1900 und nach anderen Nachrichten im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten bearbeitet von Professor Dr. A. Guttstadt, Geh. Medizinalrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus (VI u. 66 S.) 1901. ℳ 2,00.

XXI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse. (IV u. 122 S.) 1904. ℳ 3,20.

XXII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Zentral-Genossenschafts-Kasse. (IV u. 144 S.) 1905. ℳ 3,80.

IV. Jahrbuch für die amtliche Statistik des preussischen Staates.

I. Jahrgang. 1863. (XVIII u. 616 S.) ℳ 6,00. Ermäßigter Preis ℳ 4,00.

Inhalt: I. Das Staatsgebiet. — II. Die Staatsbehörden und die Einteilung des Staatsgebietes. — III. Die Wohnplätze. — IV. Die Bevölkerung. — V. Das Grundeigentum. — VI. Die Landwirtschaft. — VII. Die Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei. — VIII. Der Bergbau und das Hüttenwesen. — IX. Die große und kleine Industrie. — X. Der Handel. — XI. Die öffentlichen Bauten. — XII. Der Verkehr. — XIII. Das Versicherungswesen.

II. Jahrgang. 1867. (VIII u. 348 S.) ℳ 3,40. Ermäßigter Preis ℳ 2,00.

Inhalt: XIV. Die Geld- und Kreditinstitute. — XV. Die Preise. — XVI. Die arbeitenden Klassen und die Lohnverhältnisse.

III. Jahrgang. 1869. (XXII u. 598 S.) ℳ 6,00. Ermäßigter Preis ℳ 4,00.

Inhalt: I. Das Staatsgebiet. — II. Das Grundeigentum. — III. Belastung und Entlastung des Grundeigentumes. — IV. Die Land- und Forstwirtschaft. — V. Bergbau und Salinenbetrieb — VI. Die Industrie. — VII. Post- und Telegraphenwesen. — VIII. Die Schiffahrt. — IX. Die Eisenbahnunternehmungen im Jahre 1867. — X. Der Eisenbahnbetrieb 1865-1867. — XI. Handel. — XII. Die Feuerversicherung im Norddeutschen Bundesgebiete. — XIII. Staatseinnahmen und Ausgaben in den Jahren 1860-1869. — XIV. Ausgaben und Einnahmen des Norddeutschen Bundes in den Jahren 1867-1870. — XV. Die Bevölkerung in den alten und neuen Landesteilen nach den Aufnahmen vom 3. Dezember 1867.

IV. Jahrgang. 1876. In zwei einzeln verkäuflichen Hälften. ℳ 13,60. Ermäßigter Preis ℳ 8,00.

Erste Hälfte. (XVI u. 686 S.) ℳ 8,00. Ermäßigter Preis ℳ 5,00.

Inhalt: I. Macht-Grundlagen des Staates. — I. Das Staatsgebiet, seine geographische Lage, klimatischen Verhältnisse, administrative Einteilung, Flächeninhalt, Zahl der Wohnplätze und Einwohnerzahl der einzelnen Territorialabschnitte. — II. Bevölkerung: Stand der Bevölkerung und Wohnplätze derselben; Bewegung der Bevölkerung. — II. Volkswirt-

schaft und Volkswirtschaftspflege. — I. Die erwerbstätige Bevölkerung. — II. Die erwerbstätigen juristischen Personen: Berggewerkschaften, Aktien- und Aktienkommanditgesellschaften, Gegenseitigkeitsinstitute, Wirtschafts- und Erwerbsgenossenschaften und Meliorationsgenossenschaften. — III. Grundeigentum. — IV. Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei. — V. Bergbau, Salinen- und Hüttenwesen. — VI. Die Industrie im engeren Sinne. — VII. Die öffentlichen Bauten: Chausseen, Eisenbahnen, Wasserstraßen, Häfen. — VIII. Verkehr: Post, Eisenbahnen, Telegraphie, See- und Flußschiffahrt. — IX. Warenhandel: Ein- und Ausfuhr, Märkte und Messen, Maß- und Gewichtsordnung, Eichwesen. — X. Geld- und Effektenhandel, Bank- und Kreditwesen: Münzordnung und Geldprägungen, Zettel, Immobiliar- usw. Banken, Grundkreditinstitute, Dividenden und Kurse. — Verluste an der Berliner Börse: Emissionen in den Jahren 1873 bis 1875. — XI Handelskammern und gewerbliche Vereine. — XII. Versicherungswesen. — XIII. Wirtschaftliche Fürsorge und Selbsthilfe: Sparkassen, Wirtschafts- und Erwerbsgenossenschaften, gewerbliche Hilfskassen, Eisenbahnbeamten-Unterstützungskassen, Knappschaftsvereine.

Zweite Hälfte. (XVIII u. 440 S.) M 5,60. Ermäßigter Preis M 3,00.

Inhalt: III. Die Staatsverwaltung. — I. Unterrichtswesen und Unterrichtspflege: Elementarschulen, mittlere und höhere Lehranstalten, Universitäten, Fachschulen, sonstige Bildungsinstitute. — II. Kirche und Gottesdienst: Christliche Kirche im Allgemeinen, die evangelische Kirche, die katholische Kirche, die israelitischen Religionsgemeinschaften. — III. Gesundheitspflege. — IV. Kunst und Wissenschaft — V. Justizverwaltung: Gerichtsbehörden und Beamtenpersonal, Geschäftsverwaltung der Justizbehörden, die Angeklagten, die Schwurgerichte, die besonderen Gerichte für Gewerbtreibende. — VI. Finanzverwaltung: Finanzen des Deutschen Reiches, Finanzen des preußischen Staates. — VII. Kriegsheer und Kriegsflotte. — VIII. Die gesetzgebenden Faktoren: Deutscher Reichstag, preußischer Landtag. — IX. Finanzstatistik der Kreise und Provinzialverbände: Ausgaben und Einnahmen der Kreise und deren Vermögen, Ausgaben und Einnahmen der provinzial- und kommunalständischen Verbände und deren Vermögen, die gesamte Steuerleistung an Staats- und Kommunalsteuern. IV. Nachtrag. Die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 für den preußischen Staat und die vorläufigen Ergebnisse für das Deutsche Reich. — Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

V. Jahrgang. 1883. (XXII u. 998 S.) M 12,80. Ermäßigter Preis M 7,00.

Inhalt: I. Das Staatsgebiet. — II. Die Bevölkerung. - III. Grundeigentum. — IV. Landwirtschaft, Viehzucht, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei. — V. Bergwerke, Salinen und Hütten. — VI. Die Industrie im engeren Sinne. — VII. Öffentliche Bauten. — VIII. Verkehr. — IX. Handel. — X. Geld- und Kredithandel. — XI. Versicherungswesen. — XII. Wirtschaftliche Fürsorge und soziale Selbsthilfe. — XIII. Gesundheitspflege. — XIV. Kirche und Gottesdienst. — XV. Unterrichtswesen. — XVI. Rechtspflege. — XVII. Gefängnis- und Besserungsanstalten. — XVIII. Finanzen. — XIX. Die gesetzgebenden Faktoren. — Anhang.

V. Statistisches Handbuch für den preussischen Staat.

Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau.

Erschienen sind bisher: Bd. I. (XVIII u. 588 S.) 1888. M 5,00. — Bd. II. (XVIII u. 641 S.) 1893. M 5,00. — Bd. III. (XVIII u. 600 S.) 1898. (Nur noch gebunden vorhanden.) M 6,00. — Bd. IV. (XXII u. 685 S.) 1903. M 5,00, geb. M 6,00.

VI. Statistisches Jahrbuch für den preussischen Staat.

Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau.

Preis des Jahrganges kart. M 1,00.

Erschienen sind bisher Jahrgang 1903 und 1904. Der erste Jahrgang (1903) ist vergriffen.

VII. Statistische Korrespondenz.

Verantwortlicher Herausgeber E. Blenck in Berlin.

Erschienen sind bisher Jahrgang I bis XXX.

VIII. Materialien des Königlich Preussischen Normalkalenders.

(Format: Oktav.)

Die Kalendermaterialien umfassen folgende 4 Hefte:

Heft 1. Die unveränderlichen Tafeln des astronomischen und chronologischen Teils des Preuß. Normalkalenders. Herausgegeben von Professor Dr. W. Foerster, früherem Direktor der Königlichen Sternwarte und Professor P. Lehmann, Mitglied des Königlichen Astronom. Rechen-Instituts zu Berlin. (142 S.) M 4,00

Heft 2. Die veränderlichen Tafeln des astronomischen und chronologischen Teils des Preußischen Normalkalenders für das Jahr .... Von denselben Herausgebern wie vorstehend. Nebst einem allgem. statistischen Beitrage vom Präsidenten E. Blenck. (Etwa 160 S.) M 5,00.

Heft 3. Verzeichnis der im Jahre ... im Königreich Preußen abzuhaltenden Märkte und Messen nebst einer Übersicht der wichtigeren Märkte und Messen der anderen Staaten des Deutschen Reiches und Zollgebietes, der Grenzprovinzen Hollands sowie der nördlichen Schweiz. Unter Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben vom Präsidenten E. Blenck. (Etwa 180 S.) M 6,00.

Heft 4. Genealogie der europäischen Regentenhäuser für das Jahr .... Unter Benutzung amtlicher Quellen herausgegeben vom Präsidenten E. Blenck. (Etwa 44 S.) M 1,50.

Als Sonderabdruck aus Heft 2 vorstehender Materialien erscheinen alljährlich:

Populäre Mitteilungen zum astronomischen und chronologischen Teile des Preußischen Normalkalenders.

Herausgegeben von W. Foerster, früherem Direktor der Königlichen Sternwarte, und dem Präsidenten E. Blenck.

Erschienen sind die Jahrgänge 1872 bis einschließlich 1905 zum Preise von je M 1,00; es sind indes einige Jahrgänge davon bereits vergriffen.

B. Schriften verschiedenen Inhalts.

(Nach Verfassern und Schlagworten geordnet.)

(Wo die Bezeichnung des Formats fehlt, ist es Quart.)

Absterbeordnung, ausgeglichene — Mortalitätstafel und Tafel der Lebenserwartung für die Gesamtbevölkerung des preußischen Staates. Berechnet aus den Mittelwerten der preußischen Sterbetafeln für die Jahre 1867, 1868, 1872, 1875, 1876 und 1877 vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. Eine Tabelle *in plano*. M 2,00.

Bevölkerung, die. —, der Provinzen, Regierungs- resp. Landdrosteibezirke, Kreise resp. Ämter, Städte und des platten Landes in der preußischen Monarchie. Definitives Resultat der Zählung vom 3. Dezember 1867. Mitgeteilt vom Königlichen Statistischen Bureau. (40 S.) 1869. ℳ 0,80.

Blenck, E., Geh. Regierungsrat und Direktor. Das Königliche Statistische Bureau in Berlin beim Eintritt in sein neuntes Jahrzehnt. Mit einer lithographierten Tafel. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1885.) (54 S.) 1885. ℳ 3,00.

Blenck, E., Geh. Ober-Regierungsrat und Direktor. Das Königliche Statistische Bureau während der Jahre 1885 bis 1896. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1897.) (VIII u. 180 S.) 8°. 1898. ℳ 2,80.

Böckh, Richard, Die geschichtliche Entwickelung der amtlichen Statistik des preußischen Staates. Im Auftrage des Direktors des Königlichen Statistischen Bureaus, Herrn Dr. Engel, dargestellt. Eine Festgabe für den internationalen statistischen Congreß in Berlin. (105 S.) 8°. 1863. ℳ 2,00.

— — Sprachkarte vom preußischen Staat. Nach den Zählungsaufnahmen im Jahre 1861 im Auftrage des Königlichen Statistischen Bureaus bearbeitet. (2 Blatt in Farbendruck mit Textblatt.) 1864. ℳ 6,00.

Congreß, internationaler statistischer: Dr. Ernst Engel, Der internationale statistische Congreß in Berlin. Ein Bericht an die Vorbereitungskommission der V. Sitzungsperiode des Congresses über die Gegenstände der Tagesordnung derselben, erstattet im amtlichen Auftrage. (VII u. 144 S.) 8°. 1863. ℳ 0,75.

— — *Le Congrès international de Statistique à Berlin. Avant-Projet adressé à la Commission préparatoire de la cinquième Session du Congrès, sur les matières à l'ordre du jour.* (VIII u. 90 S.) 1863. ℳ 1,00.

— — Internationaler statistischer Congreß in Berlin. Programm der V. Sitzungsperiode vom 6.—12. September 1863. (XII u. 244 S.) 1863. ℳ 2,40.

— — *Congrès international de Statistique à Berlin. Programme de la cinquième Session du 6 au 12 Septembre 1863.* (XII u. 107 S.) 1863. ℳ 1,20.

— — *Compte-Rendu général des travaux du Congrès international de Statistique dans ses séances tenues à Bruxelles 1853, Paris 1855, Vienne 1857 et Londres 1860. Publié par les ordres de S. E. M. le Compte d'Eulenburg, Ministre de l'Intérieur.* (XXVII u. 274 S.) 1863. ℳ 3,00.

Congreß, internationaler statistischer: Rechenschaftsbericht über die fünfte Sitzungsperiode des internationalen statistischen Congresses in Berlin. Veröffentlicht auf Befehl Sr. Exzellenz des Herrn Ministers des Innern Grafen zu Eulenburg. 2 Bde. (XXXIX u. 1212 S. mit 3 Steindrucktafeln.) 1865. Ermäßigter Preis ℳ 12,00.

— — Die Beschlüsse des internationalen statistischen Congresses in seiner V. Sitzungsperiode, abgehalten zu Berlin vom 5. bis 12. September 1863. (IV u. 56 S.) 1864. ℳ 1,20.

— — Der internationale statistische Congreß in Florenz im Jahre 1867. (54 S.) 1868. ℳ 1,00.

— — Die Beschlüsse der VII. im Monat September 1869 im Haag abgehaltenen Sitzungsperiode des internationalen statistischen Congresses. (16 S.) 1870. ℳ 0,40.

— — Die Beschlüsse des VIII. internationalen statistischen Congresses zu St. Petersburg im August 1872 und seiner permanenten Kommission in Wien im August 1873. (28 S.) ℳ 0,80.

Einkommensteuer. Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate. Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1893/94. (IV u. 380 S.) 1893. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1894/95. (IV u. 370 S.) 1894. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung für das Jahr 1895/96. (V u. 408 S.) 1895. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung für das Jahr 1896/97. (XVIII u. 317 S.) 1896. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommen- und Ergänzungssteuer-Veranlagung für das Jahr 1897/98. (XX u. 317 S.) 1897. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1898. (XII u. 181 S.) 1898. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1899 und der Ergänzungssteuer-Veranlagung für die Jahre 1899/1901. (XXII u. 320 S.) 1899. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1900. (XIV u. 279 S.) 1900. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1901. (XIV u. 215 S.) 1901. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1902 und der Ergänzungssteuer-Veranlagung für die Jahre 1902/1904. (XXIV u. 296 S.) 1902. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1903. (XIV u. 215 S.) 1903. ℳ 5,00.

— Statistik der preußischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1904. (XIV u. 215 S.) 1903. ℳ 5,00.

Eisenbahnen, die preußischen, in den Jahren 1883, 1884 und 1885 nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit drei Tafeln kartographischer Darstellungen. (32 S.) 1887. ℳ 2,00.

Engel, Dr. Ernst, Die Volkszählungen, ihre Stellung zur Wissenschaft und ihre Aufgabe in der Geschichte. (7 S.) 1862. ℳ 0,50.

— — Über die neuesten Fortschritte in der Organisation der amtlichen Statistik in Preußen. (16 S.) 1862. ℳ 0,30.

— — Die Sterblichkeit und Lebenserwartung im preußischen Staate und besonders in Berlin während der Zeit von 1816 bis mit 1860. (101 S.) 1863. ℳ 2,00.

— — Die Statistik im Dienste der Verwaltung. Mit besonderer Berücksichtigung der im preußischen Staate bestehenden Einrichtungen. (58 S.) 1863. ℳ 1,20.

— — Die wichtigsten Resultate einer vergleichenden Statistik der Gesundheit und Sterblichkeit der Zivil- und Militärbevölkerung im preußischen Staate, bearbeitet im Königlichen Statistischen Bureau. (63 S.) 1863. ℳ 0,80.

— — Land und Leute des preußischen Staats und seiner Provinzen nach den statistischen Aufnahmen Ende 1861 und Anfang 1862. (48 S.) 1863. ℳ 1,00.

— — Die Methoden der Volkszählung, mit besonderer Berücksichtigung der im preußischen Staate angewandten. (64 S.) 1864. (Vergriffen.) ℳ 1,20.

— — Das Statistische Seminar des Königlichen Statistischen Bureaus in Berlin. (47 S.) 8°. 1864. ℳ 0,60.

— — Zwölf Aktenstücke, betreffend die statistischen Aufnahmen im preußischen Staate am Ende des Jahres 1864, insbesondere die Zählung der Zivil- und Militärbevölkerung und des Viehstandes. (24 S.) 1864. ℳ 0,60.

— — Die Frequenz der Strafanstalten für Zuchthaussträflinge in der preußischen Monarchie während der Jahre 1858 bis mit 1863. (30 S.) 1864. ℳ 1,00.

— — Die Morbidität und Mortalität in den Strafanstalten der preußischen Monarchie und einiger anderen Länder. (20 S.) 1865. ℳ 0,50.

— — Die Gesundheit und Sterblichkeit der Königlich preußischen Armee in dem 18jährigen Zeitraume von 1846 bis mit 1863. (48 S.) 1865. ℳ 1,00.

— — Die preußische Volkszählung und Volksbeschreibung am 3. Dezember 1864 und die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1862, 1863 und 1864. (48 S.) 1866. ℳ 1,00.

— — Aktenmäßige Darstellung der Vorbereitungen zu den statistischen Aufnahmen im Dezember 1867, insbesondere der Volkszählung im preußischen Staate und im norddeutschen Bundesgebiete. (61 S.) 1867. ℳ 1,20.

— — Reform der Gewerbestatistik im Deutschen Reiche und in den übrigen Staaten von Europa und Nordamerika. Eine Denkschrift. (225 S.) 1872. ℳ 4,00.

— — Die Wohnungsnot. Ein Vortrag, gehalten auf der Eisenacher Konferenz am 6. Oktober 1872. (24 S.) ℳ 0,80.

— — Die Verwaltung des Königlichen Statistischen Bureaus in Berlin im Jahre 1873. (20 S.) 1874. (Vergriffen.) ℳ 0,60.

Engel. Dr. Ernst, Zur Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in allen Ländern der Erde. Nachweis der Mängel und Lücken dieser Statistik und der Mittel und Wege, sie in kürzester Frist zu beseitigen. Ein Gutachten, der permanenten Kommission des internationalen statistischen Kongresses unterbreitet. (58 S.) 8°. 1874. M 1,50.

— — Die Gewerbezählung vom 1. Dezember 1875 und ihre Resultate. (270 S.) 1878. M 5,00.

— — Vorläufige Ergebnisse der im Jahre 1878 vorgenommenen Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung und des Ernteertrages im preußischen Staate und vergleichende Rückblicke auf die Erntemengen und Erntewerte früherer Jahre. (30 S.) 1878. M 0,60.

— — Das Zeitalter des Dampfes in technisch-statistischer Beleuchtung. Zweite vermehrte Auflage. (Mit vier Figurentafeln und VIII u. 278 S.) 1881. M 6.00.

— — Die deutsche Industrie 1875 und 1861. Statistische Darstellung der Verbreitung ihrer Zweige über die einzelnen Staaten des Deutschen Reiches, mit Hervorhebung Preußens. Zweite vermehrte Auflage. (XV u 346 S.) 8°. 1881. M 2,80.

Evert, G., Reg.-Assessor, Die Entwickelung der Naturalverpflegungs-Stationen und Arbeiter-Kolonien in Preußen bis zum 1. Sept. 1885. Mit 2 kartographischen Darstellungen. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus 1885). (16 S.) 1886. (Vergriffen.) M 1.00.

— — Georg, Regierungsrat und Mitglied des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus, Die Arbeitsvermittelung in Preußen während des Jahres 1894. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus 1896.) (87 S.) 1896. M 2,40.

— — Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1888 bezw. 1888/89. mit Rückblicken auf die Vorjahre sowie einer Nachweisung der wichtigsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus 1890.) (132 S.) 1890. M 3,50.

— — Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1898 mit einer Nachweisung der hauptsächlichsten Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen. (Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus 1900.) (94 S.) 1900. M 2,60.

Gemeinden und Gutsbezirke, die — des preußischen Staates und ihre Bevölkerung. Nach den Urmaterialien der allgemeinen Volkszählung vom 1. Dezember 1871 bearbeitet und zusammengestellt vom Königlichen Statistischen Bureau (auch kurz „Gemeinde-Lexikon" genannt). 11 Provinzialhefte. Format: Oktav.

Heft 1. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Preußen. (VIII u. 604 S.) 1874. M 6.00.

Heft 2. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Brandenburg. (VIII u. 296 S.) 1873. M 2,80.

Heft 3. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Pommern. (VIII u. 268 S.) 1874. M 2,40.

Heft 4. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Posen. (VIII u. 288 S.) 1874. M 3,00.

Heft 5 Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Schlesien. (VIII u. 574 S.) 1874. M 5,00.

Heft 6. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Sachsen. (VIII u. 228 S.) 1873. M 2,40.

Heft 7. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Schleswig-Holstein (VIII u. 152 S.) 1874. M 1,60.

Heft 8. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Hannover. (VIII u. 296 S.) 1873. M 2,80.

Heft 9. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Westfalen, nebst den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (VIII u. 172 S.) 1874. M 1,60.

Heft 10. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Provinz Hessen-Nassau. (VIII u. 152 S.) 1873. M 1,20.

Heft 11. Die Gemeinden und Gutsbezirke usw. der Rheinprovinz nebst Hohenzollern. (VIII u. 330 S.) 1874. M 4.00.

Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preußen. Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav. (Die mit * bezeichneten Hefte sind vergriffen.)

Heft *1. Provinz Ostpreußen (IX u. 462 S.) 1888. M 5,80.
Heft *2. Provinz Westpreußen (IX u. 228 S.) 1888. M 3,60.
Heft *3. Stadtkreis Berlin und Provinz Brandenburg (IX u. 351 S.) 1888. M 4,40.
Heft *4. Provinz Pommern (IX u. 298 S.) 1888. M 4,20.
„ *5. „ Posen (IX u. 346 S.) 1888. M 4,40.
„ 6. „ Schlesien (IX u. 598 S.) 1887. M 8,40.
„ 7. „ Sachsen (IX u. 285 S.) 1888. M 3,60.
„ 8. „ Schleswig-Holstein (XI u. 176 S.) 1888. M 2,40.
Heft 9. Provinz Hannover (IX u. 315 S.) 1887. M 4,40.
Heft 10. Provinz Westfalen nebst Fürstentümern Waldeck und Pyrmont (IX u 194 S.) 1887. M 3,00.
Heft 11. Provinz Hessen-Nassau (IX u. 186 S.) 1887. M 2,40.
Heft *12. Provinz Rheinland (IX u. 347 S.) 1888. M 4,80.
Heft *13. Hohenzollernsche Lande (IX u. 15 S.) 1887. M 0,60.
*General-Register dazu (XII u. 784 S.) 1888. M 10,00.

Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preußen. Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav.

Heft 1. Provinz Ostpreußen (VIII u. 455 S.) 1898. M 6.00.
Heft 2. Provinz Westpreußen (VIII u. 224 S.) 1898. M 3.00
Heft 3. Stadtkreis Berlin und Provinz Brandenburg (VIII u. 352 S.) 1898 M 4,60.
Heft 4 Provinz Pommern (VIII u. 302 S) 1898. M 4,00.
„ 5. „ Posen (VIII u. 330 S.) 1898. M 4,60.
„ 6. „ Schlesien (VIII u. 596 S.) 1898. M 7.60.
„ 7. „ Sachsen (VIII u. 291 S.) 1898. M 4.00.
„ 8. „ Schleswig-Holstein (VIII u. 179 S.) 1897. M 2,40.
Heft 9. Provinz Hannover (VIII u. 319 S.) 1897. M 4,20.
„ 10. „ Westfalen mit Waldeck u. Pyrmont (VIII u. 196 S.) 1897. M 2,60.
Heft 11. Provinz Hessen-Nassau (VIII u. 191 S.) 1897. M 2.60.
Heft 12. Provinz Rheinland (VIII u. 350 S.) 1897. M 4,60
Heft 13. Provinz Hohenzollern (VIII u. 15 S.) 1897. M 0,40.

General-Register dazu. Band I A—K (XV u. 597 S.) 1898 M 10,00.

Desgl. Band II L—Z (XII u. 621 S.) 1898. M 10,00.

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Preis wie vorstehend ohne General-Register M 50,60, mit General-Register M 60,60). tritt eine Preisermäßigung auf M 45.00 bezw. M 50,00 ein.

Eine neue Ausgabe des Gemeinde-Lexikons auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung von 1900 ist nicht erschienen.

Guttstadt, Dr. med. Albert, Dezernent im Königlichen Statistischen Bureau. Privatdozent an der Friedrich-Wilhelms-Universität, Krankenhaus-Lexikon für das Königreich Preußen. Die Anstalten für Kranke und Gebrechliche und das Krankenhaus-, Irren-, Blinden- und Taubstummenwesen im Jahre 1885. Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau. 2 Teile. I. Teil (VI u. 888 S.) 1885. II. Teil (VI u. 277 S.) 8°. 1886. Beide Teile. M 12,00.

Katalog der Bibliothek des Königlichen Statistischen Bureaus zu Berlin.

I. Abteilung mit Nachtrag. Nach Wissenschaften geordnet. (LXXXIII u. 632 S.) 8°. 1874. M 10.00.

II. Abteilung. Nach Staaten geordnet. (XXXII u. 981 S.) 8°. 1879 M 14.00.

Knapp, G. F., Dr., Das Verfahren bei der preußischen Volkszählung vom 3. Dezember 1864. bearbeitet nach den Berichten der Königlichen Regierungen: mit Bemerkungen vom Regierungsrat Böckh. (31 S.) 1867. M 0,60.

Kotelmann, L., Dr. med. et phil., Die Körperverhältnisse der Gelehrtenschüler des Johanneums in Hamburg. Ein statistischer Beitrag zur Schulhygiene. (60 S.) 8°. 1879. M 1,00.

Lehmann, Paul, Astronom des Recheninstituts der Königlichen Sternwarte in Berlin, Tafeln zur Berechnung der Mondphasen

und der Sonnen- und Mondfinsternisse. Herausgegeben vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. (78 S.) 8°. 1882. ℳ 3,00.

Metz, Ludwig, Statistische Beschreibung des Regierungsbezirks Kassel. Unter Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet. (240 S.) 8°. Kassel 1871. ℳ 4,50. Ermäßigter Preis ℳ 2,00.

Sanitätsbericht, statistischer — über die Königlich preußische Armee für 1867. Bearbeitet von der Militärmedizinalabteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums. (Mit drei chromolithographierten Tafeln und XVIII u. 232 S.) 1870. ℳ 5,00.

— — über die Königlich preußische Armee für 1868 und 1869. Bearbeitet von der Militärmedizinalabteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums. (Mit zwei chromolithographierten Tafeln und IV u. 310 S.) 1873. ℳ 7,50.

(Seehäfen) Heimatshäfen, alphabetisches Verzeichnis der deutschen — sowie der wichtigsten europäischen und außereuropäischen Häfen und Anlegeplätze. Bearbeitet im Auftrage des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten. Zweite vermehrte und berichtigte Auflage. (160 S.) 8°. 1879. ℳ 3,00.

— Alphabetisches Verzeichnis der deutschen — sowie europäischer und außereuropäischer Hafen-, Anlege- und Küstenplätze. Im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe bearbeitet. Dritte völlig umgearbeitete Auflage. (XIV u. 248 S.) 8°. 1899. ℳ 3,40.

Sparkassen im preußischen Staate. Beiträge zur Statistik der —. Bearbeitet im Auftrage des Herrn Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg, vom Königlichen Statistischen Bureau. (XXII u. 66 S.) 1876. ℳ 2,00.

—, Übersicht der Verwaltungsergebnisse der einzelnen — im preußischen Staate im Geschäftsjahr 1882 bezw. 1882/83. Aufgestellt vom Königlichen Statistischen Bureau in Berlin. (28 S.) 1884. ℳ 1,00.

Standesamts-Lexikon für das Königreich Preußen. Namentliche Nachweisung sämtlicher Standesamtsbezirke, sowie der zugehörigen Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke, mit Angabe des zuständigen Amtsgerichtes und des Postortes. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. (VI u. 605 S.) 8°. 1884. ℳ 8,00.

Treibel, Dr., Direktor der Königlichen Taubstummenanstalt in Berlin, Übersicht der geschichtlichen Entwickelung des Taubstummenbildungswesens mit besonderer Berücksichtigung der Königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin. (9 S.) 1883. ℳ 0,40.

Tuberkulose, Das Auftreten der — als Todesursache in Preußen während der Jahre 1876, 1881, 1886, 1891, 1896 und 1901. Der internationalen Tuberkulosekonferenz in Berlin 1902 überreicht vom Königlichen Statistischen Bureau. Mit 2 Tafeln. (Sonderabdruck aus Heft 179 der „Preußischen Statistik"). (20 S.) ℳ 1,20.

Verluste, die — der Königlich preußischen Armee an Offizieren und Mannschaften, Ärzten und Krankenträgern während des Feldzuges 1866. (36 S.) 1866. ℳ 1,20.

Viehzählung im preußischen Staate am 10. Januar 1873. Die vorläufigen Ergebnisse der —. Mitgeteilt vom Königlichen Statistischen Bureau. (32 S.) 1873. ℳ 1,00.

Viehstand, der — der Gemeinden und Gutsbezirke im preußischen Staate. Nach den Urmaterialien der allgemeinen Viehzählung vom 10. Januar 1873 bearbeitet und zusammengestellt vom Königlichen Statistischen Bureau. 8°.
- I. Teil: Die Provinzen Preußen, Pommern, Posen enthaltend. (VII u. 486 S.) 1875. ℳ 6,00.
- II. Teil: Die Provinzen Brandenburg, Schlesien, Sachsen enthaltend. (VIII u. 458 S.) 1875. ℳ 5,00.
- III. Teil: Die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland und Hohenzollern enthaltend. (VIII u. 352 S.) 1874. ℳ 6,00.

Viehstand, der — der einzelnen Kreise des preußischen Staates 1883 und 1873. Vorläufige Ergebnisse der Viehzählung vom 10. Januar 1883, verglichen mit den definitiven Ergebnissen vom 10. Januar 1873. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. (22 S) 1883. ℳ 0,20.

Viehstands-Lexikon für das Königreich Preußen. Nachweisung des Viehstandes der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke nach der Aufnahme vom 10. Januar 1883. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format Oktav. 1884.
1. Heft: Provinz Ostpreußen. (VI u. 149 S.) ℳ 2,00.
2. „ „ Westpreußen. (V u. 70 S.) ℳ 1,00.
3. „ Stadtkreis Berlin und Provinz Brandenburg. (V u. 103 S.) ℳ 1,60.
4. „ Provinz Pommern. (V u. 93 S.) ℳ 1,60.
5. „ „ Posen. (V u. 106 S.) ℳ 1,60.
6. „ „ Schlesien. (V u. 179 S.) ℳ 2,40.
7. „ „ Sachsen. (VI u. 87 S.) ℳ 1,40.
8. „ „ Schleswig-Holstein. (V u. 45 S.) ℳ 1,00.
9. „ „ Hannover. (V u. 103 S.) ℳ 1,60.
10. „ „ Westfalen. (V u. 40 S.) ℳ 0,80.
11. „ „ Hessen-Nassau. (V u. 57 S.) ℳ 1,00.
12. „ „ Rheinland. (VI u. 80 S.) ℳ 1,20.
13. „ Hohenzollernsche Lande. (V u. 5 S.) ℳ 0,40.

Sonderabdrücke aus vorstehendem Werke sind auch für die Bezirke erschienen, und zwar zu nachstehenden Preisen: Königsberg ℳ 1,20. — Gumbinnen ℳ 1,20. — Danzig 40 Pf. Marienwerder 80 Pf. — Stettin 60 Pf. — Köslin 60 Pf. — Stralsund 40 Pf. — Potsdam und Stadtbezirk Berlin 80 Pf. — Frankfurt 80 Pf. — Posen ℳ 1. — Bromberg 60 Pf. — Breslau ℳ 1. — Liegnitz 80 Pf. — Oppeln 80 Pf. — Magdeburg 60 Pf. — Merseburg 60 Pf. — Erfurt 40 Pf. — Schleswig ℳ 1. — Hannover 40 Pf. — Hildesheim 40 Pf. — Lüneburg 40 Pf. — Stade 40 Pf. — Osnabrück 40 Pf. — Aurich 20 Pf. Münster 40 Pf. — Minden 40 Pf. — Arnsberg 40 Pf. — Kassel 60 Pf. — Wiesbaden 40 Pf. — Koblenz 40 Pf. — Düsseldorf 40 Pf. — Köln 40 Pf. — Trier 60 Pf. — Aachen 40 Pf. — Sigmaringen 40 Pf.

Viehzählung vom 1. Dezember 1892. Die vorläufigen Ergebnisse der — im preußischen Staate sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XIV u. 48 S.) 1893. ℳ 1,80.

Viehstands-Lexikon für den preußischen Staat. Auf Grund der Materialien der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 und anderer amtlicher Quellen bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav.
1. Provinz Ostpreußen. (V u. 157 S.) 1894. ℳ 2,20.
2. „ Westpreußen. (V u. 173 S.) 1895. ℳ 1,20.
3. Stadtkreis Berlin und Provinz Brandenburg. (V u. 112 S.) 1894. ℳ 1,60.
4. Provinz Pommern. (V u. 95 S.) 1895. ℳ 1,40.
5. „ Posen. (V u. 111 S.) 1895. ℳ 1,60.
6. „ Schlesien. (V u. 189 S.) 1894. ℳ 2,60.
7. „ Sachsen. (V u. 95 S.) 1894. ℳ 1,40.
8. „ Schleswig-Holstein. (V u. 46 S.) 1894. ℳ 0,80.
9. „ Hannover. (V u. 103 S.) 1894. ℳ 1,60.
10. „ Westfalen nebst Fürstentümern Waldeck und Pyrmont (V u. 148 S.) 1894. ℳ 0,80.
11. „ Hessen-Nassau. (V u. 61 S.) 1894. ℳ 1,00.
12. „ Rheinland. (V u. 81 S.) 1894. ℳ 1,20.
13. Hohenzollernsche Lande. (V u. 5 S.) 1894. ℳ 0,40.

Viehstands- und Obstbaum-Lexikon vom Jahre 1900 für den preußischen Staat. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav.
1. Provinz Ostpreußen. (V u. 296 S.) 1903. ℳ 4,00.
2. „ Westpreußen. (V u. 138 S.) 1903. ℳ 2,00.
3. Stadtkreis Berlin und Provinz Brandenburg. (V u. 213 S.) 1903. ℳ 2,80.
4. Provinz Pommern. (V u. 183 S.) 1903. ℳ 2,60.
5. „ Posen. (V u. 211 S.) 1903. ℳ 2,80.
6. „ Schlesien. (V u. 359 S.) 1903. ℳ 4,80.
7. „ Sachsen. (V u. 183 S) 1903. ℳ 2,60.
8. „ Schleswig-Holstein. (V u. 193 S.) 1903. ℳ 1,40.
9. „ Hannover. (V u. 135 S.) 1903. ℳ 2,60.
10. „ Westfalen. (V u. 81 S.) 1903. ℳ 1,20.
11. „ Hessen-Nassau mit Waldeck und Pyrmont. (V u. 128 S.) 1903. ℳ 1,80.
12. „ Rheinland. (V u. 151 S.) 1903. (Vergriffen.) ℳ 2,20.

13. Hohenzollernsche Lande. (V u. 9 S.) 1903. ℳ 0,40.

Vorstehendes Werk bietet wesentlich mehr, als sein Titel besagt. Außer dem ermittelten Viehbestande (Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Bienenstöcke) und den Obstbäumen (Apfel-, Birn-, Pflaumen- u. Zwetschen-, Kirschbäumen) ist auch der Flächeninhalt nach Acker- und Gartenbau, Wiesen, Weiden und Hutungen, Forsten und Holzungen in Hektaren, ferner der Grundsteuerreinertrag, die ortsanwesende Bevölkerung und die Zahl der Gehöfte (Häuser) und viehbesitzenden Haushaltungen für jede der nach Kreisen geordneten Gemeinden angegeben.

Volkszählung vom 1. Dezember 1871. Die vorläufigen Ergebnisse der — im Deutschen Reiche überhaupt und im preußischen Staate insbesondere. (67 S.) 1872. ℳ 1,50.

Volkszählung vom 1. Dezember 1875 im Königreich Preußen. Vorläufige Ergebnisse der —. Mitgeteilt vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. (IV u 60 S.) 1876. ℳ 1,60.

Volkszählung vom 1. Dezember 1880 im Königreich Preußen. Vorläufige Ergebnisse der —. Mitgeteilt vom Königlich Preußischen Statistischen Bureau. (IV u. 61 S.) 1881. ℳ 1,60.

Volkszählung vom 1. Dezember 1885. Vorläufige Ergebnisse der — im Königreich Preußen sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont, nebst einer Zusammenstellung der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 in der Provinz Hessen-Nassau nach der vom 1. April 1886 ab geltenden Landeseinteilung. (65 S) 1886. (Vergriffen.) ℳ 2,00.

Volkszählung vom 1. Dezember 1890. Vorläufige Ergebnisse der — im Königreich Preußen sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont (XII u. 62 S.) 1891. ℳ 2,00.

Volkszählung vom 2. Dezember 1895 Vorläufige Ergebnisse der — im Königreich Preußen sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XIV u. 64 S.) 1896. ℳ 2,40.

Volkszählung vom 1. Dezember 1900. Vorläufige Ergebnisse der — im Königreich Preußen sowie in den Fürstentümern Waldeck und Pyrmont. (XVIII u. 66 S.) 1901. ℳ 3,20

C. Ältere Veröffentlichungen.

Tabellen und amtliche Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1849. Herausgegeben von dem Statistischen Bureau in Berlin. Bd. I—V und VI, Abteilung A u. B, zusammen 7 Bände Fol. kart. ℳ 86,00.

Bd. I. Die Statistische Tabelle, d. i. Nachrichten über die Gebäude, die Einwohner und den Viehstand, sowie die Übersicht der verschiedenen Wohnplätze enthaltend. (VIII u. 425 S.) Fol. kart. 1851. ℳ 8,00.

Bd. II. Die Bevölkerungsliste, enthaltend die Nachrichten über die im Laufe des Jahres 1849 Geborenen, Getrauten und Gestorbenen; die Kirchen- und Schultabelle, sowie die Tabelle von den Sanitätsanstalten. (VI u. 622 S.) Fol. kart. 1851. ℳ 12,00.

Bd. III. Bericht über die in den Jahren 1848 und 1849 auf den Stationen des Meteorologischen Instituts im preußischen Staate angestellten Beobachtungen. (XLIV u. VIII u. 120 S.) kart. (Vergriffen.) 1851. ℳ 3,00.

Bd. IV. Die Resultate der Verwaltung enthaltend. (VIII u 667 S.) Fol. kart 1853. ℳ 12,00.

Bd. V. Die Gewerbetabelle, enthaltend:
die mechanischen Künstler und Handwerker, bei denen der Meister mit Gehilfen arbeitet,
die Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr gehörig,
die Handelsgewerbe,
die Schiffahrt,
das Fracht- und Lohnfuhrwesen,
die Gast- und Schankwirtschaft,
die Civilbeamten in Staatsdiensten,
die Kommunalbeamten,
die ländlichen Erwerbsverhältnisse, sowie
die Handarbeiter und das Gesinde;
für 1849 und 1852. (XII u. 1 088 S.) Fol. kart. 1854. ℳ 21,00.

Bd. VI. in zwei Abteilungen, nämlich:
Abteilung A: Die Tabelle der Fabrikationsanstalten und Fabrikunternehmungen aller Art für das Jahr 1849, speziell für die einzelnen Städte und Kreise jedes Regierungsbezirks.
Abteilung B: Erläuterungen zur Tabelle der Fabrikationsanstalten und Fabrikunternehmungen aller Art, nach den Aufnahmen für 1849 und 1852.
(IX u. 1 586 S.) Fol. kart. 1855. Beide Abteilungen zusammen ℳ 30,00.

Tabellen und amtliche Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1852, herausgegeben von dem Statistischen Bureau zu Berlin. 1855.

Enthaltend:

1. Die Statistische Tabelle, d. i. Nachrichten von den Gebäuden, der Volkszahl und dem Viehstande,
2. die Übersicht der verschiedenen Wohnplätze,
3. die Bevölkerungslisten, d. i. die Nachrichten über die im Laufe der Jahre 1850, 1851 und 1852 Geborenen, Getrauten und Gestorbenen,
4. die Kirchen- und Schultabelle,
5. die Sanitätstabelle

(VI u. 236 S.) Fol. ℳ 4,50.

Tabellen und amtliche Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1855, herausgegeben vom Statistischen Bureau 1858.

Enthaltend:

1. Die Statistische Tabelle, d. i. die Nachrichten von den Gebäuden, der Volkszahl und dem Viehstande,
2. die Übersicht der verschiedenen Wohnplätze,
3. die Übersicht der persönlichen und gewerblichen Verhältnisse der Juden,
4. die Bevölkerungslisten, d. i. die Nachrichten über die im Laufe der Jahre 1853, 1854, 1855 Geborenen, Getrauten und Gestorbenen,
5. die Kirchen- und Schultabelle,
6. die Sanitätstabelle,
7. die Gewerbetabelle, enthaltend:
   die mechanischen Künstler und Handwerker, bei denen der Meister mit Gehilfen arbeitet,
   die Anstalten und Unternehmungen zum literarischen Verkehr gehörig,
   die Handelsgewerbe,
   die Schiffahrt, das Fracht- und Lohnfuhrwesen,
   die Gast- und Schankwirtschaft,
   die Civilbeamten in Staatsdiensten,
   die Kommunalbeamten,
   die ländlichen Erwerbsverhältnisse sowie
   die Handarbeiter und das Gesinde,
8. die Gewerbetabelle der Fabrikationsanstalten und Fabrikunternehmungen aller Art. (VI u. 308 S.) Fol. ℳ 6,00.

Tabellen und amtliche Nachrichten über den preußischen Staat für das Jahr 1858, herausgegeben von dem Statistischen Bureau zu Berlin. 1860.

Enthaltend:

1. die Statistische Tabelle, d. i. die Nachricht von den Gebäuden, der Volkszahl und dem Viehstande,
2. die Übersicht der verschiedenen Wohnplätze,
3. die Übersicht der persönlichen und gewerblichen Verhältnisse der Juden,
4. die Bevölkerungsliste, d. i. die Nachrichten über die im Laufe der Jahre 1856, 1857 und 1858 Geborenen, Getrauten und Gestorbenen,
5. die Kirchen- und Schultabelle,

6. die Sanitätstabelle,
7. die Gewerbetabelle der mechanischen Künstler und Handwerker usw.,
8. die Gewerbetabelle der Fabrikationsanstalten und Fabrikunternehmungen aller Art. (XII u. 626 S. kart.) Fol. ℳ 12,00.

Tabellen und amtliche Nachrichten über den preußischen Staat, herausgegeben von dem Statistischen Bureau zu Berlin. Inhalt: Ergebnisse der in den Jahren 1848 bis 1857 angestellten Beobachtungen des Meteorologischen Instituts. (XXIV u. 176 S.) Royal-Fol. kart. 1858. ℳ 4,00.

Anlage B.

I. Erlass des Herrn Ministers des Innern, betreffend die Zusammensetzung, Stellung und Geschäftsführung der Statistischen Zentralkommission.

In Gemäßheit des Staatsministerial-Beschlusses vom 2. März 1869 wird hinsichtlich der Zusammensetzung, Stellung und Geschäftsführung der Statistischen Zentralkommission nachstehendes bestimmt:

1. Als Mitglieder der gedachten Kommission fungieren:
   a) der Vorsitzende, welchen der Minister des Innern beruft;
   b) Kommissarien der einzelnen Ministerien und des Kanzleramts des Norddeutschen Bundes [1]);
   c) der Direktor und noch ein Mitglied des Statistischen Bureaus;
   d) sechs Mitglieder des allgemeinen Landtages, von denen jedes der beiden Häuser drei zu wählen hat;
   e) solche statistische Sachverständige, welche auf Vorschlag der Zentralkommission durch den Minister des Innern zur Teilnahme an deren Arbeiten eingeladen werden.

   Die Mitglieder der Kommission versehen ihre Funktionen unentgeltlich.
2. Die Statistische Zentralkommission hat die Aufgabe, ein einheitliches Zusammenwirken sämtlicher Zweige der Staatsverwaltung dahin zu vermitteln, daß künftig auf allen der Statistik zugänglichen Gebieten — sowohl für das Bedürfnis der Gesetzgebung, der Verwaltung und des öffentlichen Lebens überhaupt, als auch mit Rücksicht auf die Anforderungen der Wissenschaft — hinsichtlich der Grundlagen, der Ausdehnung und der Art der statistischen Erhebungen nach gleichmäßigen Grundsätzen, methodisch und planmäßig verfahren, die Ausführung und Zuverlässigkeit der Erhebungen mit den zu Gebote stehenden Mitteln sichergestellt und die Verarbeitung und Verwertung der gewonnenen Ergebnisse in zweckentsprechender Weise bewirkt werde.
3. Demzufolge hat die Statistische Zentralkommission sowohl vermöge eigener Initiative, als auch auf Erfordern der einzelnen Verwaltungschefs über alle statistischen Einrichtungen, Erhebungen, Aufstellungen usw. nach Inhalt, Art und Form zu beraten und gutachtlich zu beschließen.
4. Allgemeine und periodische Erhebungen der vorgedachten Art sollen fernerhin ohne vorgängige Anhörung dieser Kommission weder von den Zentral- noch von den Provinzialbehörden veranlaßt werden. Ausgenommen hiervon bleiben einzelne Detailerhebungen, hinsichtlich welcher die Behörden keiner Beschränkung unterliegen.
5. Ihren geschäftlichen Anschluß erhält die Zentralkommission an das Ministerium des Innern, durch welches auch der Verkehr derselben mit anderen Behörden usw. vermittelt wird.

   Der während der Beratungen der Kommission sich als notwendig ergebende Verkehr mit den einzelnen Ministerien erfolgt, soweit irgend tunlich, kurzer Hand durch die betreffenden Ministerialkommissarien. Von den letzteren werden auch solche Gegenstände, über welche das Gutachten der Kommission von den einzelnen Ressortchefs gewünscht wird, derselben vorgelegt.
6. Jedem Kommissionsmitgliede steht es frei, bei der Kommission Anträge zu stellen oder derselben Vorschläge zu unterbreiten, welche auf neue oder abzuändernde statistische Einrichtungen, Erhebungen oder Aufstellungen abzwecken.

   Alle solche Vorschläge sind schriftlich zu formulieren und des näheren zu begründen. Die den Ministerien, dem Bundes-Kanzleramt und dem Statistischen Bureau angehörigen Mitglieder der Kommission haben sich zu dergleichen Anträgen oder Vorschlägen vorher der Zustimmung ihrer vorgesetzten Verwaltungschefs zu versichern.
7. Der Vorsitzende leitet die Beratungen und Geschäfte der Zentralkommission, vertritt dieselbe nach außen und vollzieht die von der Kommission ausgehenden Gutachten, Berichte usw.

   Nach seiner Bestimmung versammelt sich die Kommission zu regelmäßigen und nötigenfalls zu außerordentlichen, speziell anzuberaumenden Sitzungen.
8. Die Beratungen erfolgen auf Grund von Tagesordnungen, welche der Vorsitzende feststellt. Der jedesmaligen Tagesordnung, in welcher die einzelnen, zur Beratung bestimmten Gegenstände speziell verzeichnet werden, sind die auf letztere sich beziehenden schriftlichen Vorschläge und Anträge beizufügen.

   Die Tagesordnung muß allen in Berlin anwesenden Kommissionsmitgliedern mindestens acht Tage vor der Sitzung zugestellt werden.

   Über die Zulässigkeit der sofortigen Beratung solcher Anträge einzelner Kommissionsmitglieder, welche nicht auf der Tagesordnung stehen, entscheidet die Kommission selbst.
9. Der Vorsitzende ernennt für die der Kommission zugehenden Beratungsgegenstände die Referenten beziehungsweise Korreferenten. Besonders wichtige und umfassende Angelegenheiten dürfen auch Subkommissionen, deren Mitglieder die Kommission selbst zu bestimmen hat, zur Vorbereitung und zum Referat in der Kommission überwiesen werden.
10. Die Kommission beschließt nach Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

    Über Gegenstände, bei welchen das Ressort eines Ministeriums speziell interessiert ist, kann in Abwesenheit des Vertreters der bezüglichen Ressorts von der Kommission kein Beschluß gefaßt werden.
11. Für jede Sitzung ist ein Protokoll aufzunehmen, in welchem die gefaßten Beschlüsse unter kurzer Darlegung der Erwägungsgründe aufzuzeichnen sind. Dasselbe ist zu Anfang der nächsten Sitzung zu verlesen, nach erfolgter Genehmigung von dem Vorsitzenden zu vollziehen und demnächst jedem Mitgliede abschriftlich zuzustellen.

[1]) jetzt des Reichsamts des Innern.

Der Protokollführer, welcher nicht Mitglied der Kommission zu sein braucht, ist von dem Vorsitzenden zu ernennen.

12. Die Tagesordnungen für die Sitzungen nebst deren Anlagen sowie die Sitzungsprotokolle sind bei Zustellung derselben an die Kommissionsmitglieder (§§ 8 und 11) zugleich dem Ministerium des Innern einzureichen.

13. Die Berichte und Gutachten der Kommission sowie ihre Vorschläge zu neuen oder abzuändernden Einrichtungen, Erhebungen, Aufstellungen usw. sind den beteiligten Verwaltungschefs zur weiteren Veranlassung zuzustellen. Von den auf ihre Anträge gefaßten Beschlüssen und getroffenen Entscheidungen ist die Kommission demnächst in Kenntnis zu setzen.

14. Das Nähere in betreff des inneren Geschäftsbetriebes usw. der Kommission festzustellen, bleibt dem Vorsitzenden nach vorheriger Beratung mit der Kommission selbst überlassen.

Berlin, den 21. Februar 1870.

Der Minister des Innern. gez. Eulenburg.

II. Namentliche Liste der Vorsitzenden, Mitglieder und Schriftführer der Statistischen Zentralkommission während der Zeit vom 3. Mai 1861 bis zum 1. April 1905.

Lfd Nr.	Namen	Amtsbezeichnung beim Eintritt in die Kommission	Eingetreten	Ausgeschieden	Bemerkungen
		A. Vorsitzende.			
1	Sulzer	Unterstaatssekretär	1861	1869	Ministerium des Innern
2	Bitter	desgl.	1870	1880	desgl., † 1880
3	Hasselbach	Wirkl. Geh. Rat u. Generaldirektor der indirekten Steuern	1880	1890	Finanzministerium, † 1898
4	Donner	Ober-Landforstmeister und Ministerial-Direktor	1890	1901	Ministerium f. Landwirtschaft usw.
5	*v. Bischoffshausen	Unterstaatssekretär	1901	—	Ministerium des Innern
		B. Mitglieder.			
1	Delbrück, Rudolph	Ministerial-Direktor	1861	1863	Ministerium für Handel und Gewerbe, † 1903
2	Lehnert	Geheimer Ober-Regierungsrat	„	1869	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten
3	Günther	Geheimer Ober-Finanzrat	„	1861	Finanzministerium
4	Dr. Friedberg	Geheimer Ober-Justizrat	„	1876	Justizministerium
5	Köhlau	Oberst	„	1861	Kriegsministerium
6	Schuhmann	Geheimer Regierungsrat	„	1869	Ministerium f. Landwirtschaft usw.
7	Jordan	Legationsrat	„	1883	Ministerium f. auswärtige Angelegenheiten, † 1902
8	Dr. Hanssen	Geh. Regierungsrat, Professor	„	1894	Königl. Statistisches Bureau, † 1894
9	Jacobi	Geheimer Regierungsrat	„	1869	Ministerium des Innern
10	Dr. Engel	Geh. Regierungsrat und Direktor	„	1882	Königl. Statistisches Bureau, † 1896
11	Zimmermann	Oberst	„	1869	Kriegsministerium
12	Meinecke	Geheimer Finanzrat	„	1871	Finanzministerium, † 1905
13	Böckh	Regierungsrat	1863	1875	Königliches Statistisches Bureau
14	Moser	Geheimer Ober-Regierungsrat	„	1869	Ministerium für Handel usw.
15	Wulfshein	Geheimer Regierungsrat	„	„	Ministerium des Innern
16	Dr. Michaelis	Geheimer Ober-Regierungsrat	1870	1880	Bundeskanzler-Amt
17	Wagener	Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat	„	1873	Staatsministerium
18	v. Buddenbrock	Major	„	1871	Kriegsministerium
19	v. Sydow	Oberstleutnant	„	1873	desgl. † 1873
20	Mentzel	Wirklicher Geheimer Kriegsrat	„	1871	desgl.
21	Dr. v. Stuckrad	Generalarzt	„	„	desgl.
22	v. Goldenberg	Geheimer Kriegsrat	„	„	desgl.
23	Weishaupt	Ober-Bau- u. Ministerial-Direktor	„	1880	Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten
24	Herzog	Geheimer Regierungsrat	„	1871	desgl.
25	Hauchecorne	Bergrat	„	1900	desgl. † 1900
26	Stiehl	Geheimer Ober-Regierungsrat	„	1871	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten
27	Greiff	desgl.	„	1873	Ministerium für Landwirtschaft usw.
28	v. Boetticher	Regierungsrat	„	„	Ministerium des Innern
29	Schuhmann	Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrat und Ministerial-Direktor	„	1886	Ministerium für Landwirtschaft usw., Herrenhaus
30	Hasselbach	Geheimer Ober-Finanzrat	„	1898	von 1880 ab Vorsitzender, † 1898

Noch: II. Namentliche Liste der Vorsitzenden, Mitglieder und Schriftführer der Statistischen Zentralkommission während der Zeit vom 3. Mai 1861 bis zum 1. April 1905.

Lfd. Nr.	Namen	Amtsbezeichnung beim Eintritt in die Kommission	Eingetreten	Ausgeschieden	Bemerkungen
31	Ulrici	Landforstmeister	1870	1886	Ministerium für Landwirtschaft usw.
32	*Gauß	Geheimer Rechnungsrat	"	—	Finanzministerium
33	v. Le Coq	Wirklicher Geheimrat	"	1873	Herrenhaus. † 1880
34	v. Rabe	desgl.	"	1880	desgl.
35	v. Krassow, Graf	Erbjägermeister und Regierungspräsident a. D.	"	1874	desgl.
36	Miquel	Oberbürgermeister	"	1882	Abgeordnetenhaus. † 1901
37	Scharnweber	Geheimer Regierungsrat u. Landrat	"	1872	Abgeordnetenhaus
38	Dr. Virchow	Professor	"	1899	desgl., † 1902
39	Dr. Eulenberg	Geheimer Medizinalrat	1871	1887	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten. † 1902
40	Elsner v. Gronow	Landesältester	"	1894	Abgeordnetenhaus
41	v. Lettow	Major	"	1873	Kriegsministerium
42	Fabricius	Geheimer Finanzrat	"	1872	Finanzministerium
43	*Dr. Wagner, Adolph	Geheimer Regierungsrat u. Professor	"	—	Königliches Statistisches Bureau
44	Dr. Stüve	Regierungsrat	"	1881	Ministerium für Handel usw.
45	Dr. Schubert	Oberstabsarzt	"	1872	
46	Scholz	Geheimer Finanzrat	1872	1877	Finanzministerium
47	v. Pentz	Hauptmann	1873	1877	Kriegsministerium
48	Dr. Waetzoldt	Regierungsrat und Professor	"	1880	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten
49	Herrfurth	Geheimer Regierungsrat	"	1881	Ministerium des Innern. † 1900
50	Dr. v. Nathusius	Geheimer Ober-Regierungsrat	"	1879	Ministerium für Landwirtschaft usw.
51	Dr. v. Gneist	Wirklicher Geheimer Ober-Justizrat und Professor	"	1894	Abgeordnetenhaus. † 1895
52	Becker	Direktor des Kaiserl. Statist. Amtes	1874	1896	Statistischer Sachverständiger, † 1896
53	Zitelmann	Geheimer Regierungsrat	"	1878	Staatsministerium
54	Dr. Elwanger	Wirkl. Geheimer Ober-Regierungsrat und Vorsitzender der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds	"	1877	Herrenhaus. † 1878
55	Dr. Tellkampf	Geheimer Regierungsrat, Professor	"	1876	Herrenhaus. † 1876
56	*Blenck	Regierungsrat	1875	—	Königliches Statistisches Bureau
57	Frh. v. Elverfeldt gen. v. Beverförde-Werries	Hauptmann	1877	1884	Kriegsministerium
58	Merleker	Geheimer Finanzrat	"	1884	Finanzministerium. † 1901
59	Dr. Baumstark	Geh. Regierungsrat und Professor	"	1889	Herrenhaus. † 1889
60	Dr. Schneider	Geheimer Ober-Regierungsrat	1878	1878	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten. † 1905
61	Keibel	Geheimer Justizrat	"	1880	Justizministerium
62	Bosse	Geheimer Regierungsrat	"	1881	Staatsministerium. † 1901
63	Claussen v. Finck	Kapitän-Leutnant	"	1882	Reichs-Marineamt
64	Starke	Geheimer Ober-Justizrat	1879	1896	Justizministerium. † 1903
65	*Dr. Thiel	Geheimer Regierungsrat	"	—	Ministerium für Landwirtschaft usw.
66	Hoffmann	Geheimer Justizrat	1880	1886	Justizministerium
67	Wiebe	Geheimer Ober-Baurat	"	1888	Ministerium der öffentlichen Arbeiten
68	Eck	Unterstaatssekretär	"	1889	Reichskanzleramt
69	Dr. Gandtner	Geheimer Regierungsrat	"	1885	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten
70	Dr. Stephan	Wirklicher Geheimrat	"	1894	Herrenhaus. † 1897
71	Oberbeck	Geheimer Ober-Baurat	"	1892	Ministerium der öffentlichen Arbeiten
72	von den Brincken	Regierungsrat	1881	1884	Ministerium des Innern. † 1895
73	Dr. Hopf	Geheimer Regierungsrat	"	1885	Ministerium für Handel usw.
74	v. Kurowsky	Geheimer Regierungsrat	"	1899	Staatsministerium
75	Johannes	Oberst à la suite der Marine	1882	1886	Reichs-Marineamt
76	Herr	Abgeordneter	"	"	Abgeordnetenhaus
77	Dr. Frhr. v. Richthofen	Wirklicher Legationsrat	1883	1885	Ministerium d. ausw. Angelegenheiten
78	Schwietzke	Ober-Regierungsrat	"	1900	Königl. Statistisches Bureau, † 1900

Noch: II. Namentliche Liste der Vorsitzenden, Mitglieder und Schriftführer der Statistischen Zentralkommission während der Zeit vom 3. Mai 1861 bis zum 1. April 1905.

Lfd. Nr.	Namen	Amtsbezeichnung beim Eintritt in die Kommission	Ein-getreten	Aus-ge-schieden	Bemerkungen
79	Dr. v. Bitter	Geheimer Regierungsrat	1884	1888	Ministerium des Innern
80	v. Natzmer	Rittmeister	..	1886	Kriegsministerium
81	Schmidt	Geheimer Finanzrat	1884	1890	Finanzministerium
82	Goering	Wirklicher Geheimer Legationsrat	1885	1891	Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten
83	Dr. Wehrenpfennig	Geheimer Ober-Regierungsrat	..	1899	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten
84	Mosler	Geheimer Regierungsrat	..	1895	Ministerium für Handel usw., † 1895
85	v. Meyer (Arnswalde)	Abgeordneter und Landrat	1886	1893	Abgeordnetenhaus, † 1892
86	Detring	Hauptmann à la suite der Marine	..	1892	Reichs-Marineamt
87	Rötger	Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Präsident der Seehandlung	..	1886	Herrenhaus, † 1886
88	v. Werder	Rittmeister	..	1888	Kriegsministerium
89	Donner	Ober-Landforstmeister	..	1901	Ministerium f. Landwirtschaft usw., Vorsitzender
90	Dr. Schoenfeld	Regierungs- und Medizinalrat	1887	1895	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten, † 1895
91	*v. Alvensleben	Oberforstmeister	..	—	Herrenhaus
92	Waenker v. Dankenschweil	Hauptmann	1888	1889	Kriegsministerium
93	Lange	Geheimer Baurat	..	1900	Ministerium der öffentlichen Arbeiten
94	v. Kitzing	Regierungsrat	..	1888	Ministerium des Innern
95	Höpker	Geheimer Regierungsrat	..	1897	desgl., † 1897
96	Sixt v. Armin	Hauptmann	1889	1890	Kriegsministerium
97	Dr. Hinschius	Geheimer Justizrat, Professor	..	1898	Herrenhaus, † 1898
98	Dr. Rösing	Geheimer Ober-Regierungsrat	..	1897	Reichsamt des Innern
99	Fleck	Major	1890	1892	Kriegsministerium
100	Dr. Frhr. v. Rheinbaben	Geheimer Finanzrat	..	1896	Finanzministerium
101	Frhr. v. Lindenfels	Wirklicher Geheimer Legationsrat	1891	1897	Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten
102	Dr. v. Scheel	Geheimer Ober-Regierungsrat und Direktor des Kaiserlichen Statistischen Amtes	..	1901	Statistischer Sachverständiger, † 1901
103	Lueder	Major	1892	1894	Kriegsministerium
104	Dr. Zimmermann	Geheimer Baurat	..	1901	Ministerium der öffentlichen Arbeiten
105	v. Manteuffel	Abgeordneter	1893	..	Abgeordnetenhaus, † 1900
106	*Dr. Friedberg	desgl. und Universitätsprofessor	1894	—	Abgeordnetenhaus
107	*Ittenbach	Wirklicher Geheimer Ober-Justizrat	..	—	Herrenhaus
108	Gaede	Oberstleutnant	..	1897	Kriegsministerium
109	Havenstein	Geheimer Finanzrat	1896	1900	Finanzministerium
110	Wachs	Major	1897	1903	Kriegsministerium
111	*Dr. Mueller (Traug.)	Geheimer Regierungs- und vortragender Rat	..	—	Ministerium für Landwirtschaft usw.
112	Werner	Geheimer Justizrat	..	1903	Justizministerium
113	*Dr. Schmidtmann	Geheimer Medizinalrat	..	—	Ministerium der geistlichen usw. Angelegenheiten
114	*Dr. Johannes	Wirklicher Legationsrat	..	—	Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten
115	Neumann	Regierungsassessor	..	1897	Ministerium für Handel
116	*Wendelstadt	Geheimer Regierungsrat	..	—	desgl.
117	Dr. Maubach	Geheimer Ober-Regierungsrat	1898	1901	Ministerium des Innern
118	Dr. Dambach	Wirklicher Geheimer Rat, Professor	1899	1899	Herrenhaus
119	*Goldschmidt	Abgeordneter	..	—	Abgeordnetenhaus
120	*v. Rheinbaben	Geheimer Ober-Regierungsrat	..	—	Staatsministerium
121	*v. Rochow	Rittergutsbesitzer	..	—	Herrenhaus
122	*Evert	Ober-Regierungsrat	1900	—	Königliches Statistisches Bureau
123	*Meißner	Geheimer Bergrat	..	—	Ministerium für Handel usw.

Noch: II. Namentliche Liste der Vorsitzenden, Mitglieder und Schriftführer der Statistischen Zentralkommission während der Zeit vom 8. Mai 1861 bis zum 1. April 1905.

Lfd. Nr.	Namen	Amtsbezeichnung beim Eintritt in die Kommission	Eingetreten	Ausgeschieden	Bemerkungen
124	Frhr. v. Buddenbrock	Abgeordneter	1901	1905	Abgeordnetenhaus. † 1905
125	Dr. v. Guenther	Geheimer Ober-Finanzrat	..	1903	Finanzministerium
126	v. Jarotzky	Geheimer Regierungsrat	..	1902	Ministerium des Innern
127	Dr. Wilhelmi	Präsident	1902	1904	Kaiserl. Statist. Amt. † 1904
128	*Dr. Conze	Geheimer Ober-Finanzrat	1904	—	Finanzministerium
129	Heinrichs	Geheimer Regierungsrat	..	1905	Ministerium des Innern
130	*Plaschke	Staatsanwaltschaftsrat	..	—	Justizministerium
131	Wandel	Oberstleutnant	..	1904	Kriegsministerium
132	*Harms	Geheimer Admiralitätsrat	..	—	Reichs-Marineamt
133	*Goltz	Major	..	—	Kriegsministerium
134	*Dr. v. Sandt	Geheimer Regierungsrat	1905	—	Ministerium des Innern
135	*Dr. van der Borght	Präsident	..	—	Kaiserliches Statistisches Amt
136	*Graf v. Wartensleben, Hans	Landrat a. D.	..	—	Abgeordnetenhaus

C. Schriftführer.

Lfd. Nr.	Namen	Amtsbezeichnung beim Eintritt in die Kommission	Eingetreten	Ausgeschieden	Bemerkungen
1	Böckh	Regierungsassessor	1861	1870	Königliches Statistisches Bureau
2	Persius	desgl.	1870	..	Ministerium des Innern
3	Blenck	desgl.	..	1875	Königliches Statistisches Bureau
4	Petersilie	Etatsmäßiger Hilfsarbeiter in der Kategorie der Mitglieder	1878	1900	desgl.
5	*Behre	Rechnungsrat	1900	—	desgl.

Anlage C.

Namensverzeichnis

der Direktoren und Beamten des Königlichen Statistischen Bureaus sowie der Lehrer und Hörer des Statistischen Seminars.

I. Königliches Statistisches Bureau.

A. Direktoren[1].

1. Hoffmann, Johann Gottfried. 1810. pensioniert 1844. † 12. November 1847.
2. Dieterici. Karl Friedrich Wilhelm. 1844. † 30. Juli 1859.
3. Engel, Christian Lorenz Ernst. 1860. pensioniert 1882. † 8. Dezember 1896.
4. Blenck, Karl Julius Emil. 1865. 1869. Direktor seit 1882.

B. Mitglieder.

1. Dr. Krug, Leopold, Geheimer Regierungsrat. 1805. pensioniert 1834, † 1843.
2. Engelhardt. Friedrich Bernhard. Geheimer Regierungsrat, 1810. † 1854.
3. Dr. Müller, Karl, Geheimer Hofrat, 1817, † 1847.
4. Dr. Helwing, Geheimer Regierungsrat, Professor. 1847. pensioniert 1871. † 1875.
5. Böckh, Richard. Regierungsrat, 1852. ausgeschieden 1875.
6. Graffunder. Alfred, Geheimer Regierungs- und vortragender Rat. 1854. pensioniert 1873. † 1875.
7. Dr. Hanssen, Georg, Geheimer Regierungsrat. Professor, 1860. ausgeschieden 1869. † 1894.
8. Brämer, Karl. Geheimer Regierungsrat. 1861. pensioniert 1904.
9. Dr. Meitzen, August, Regierungsrat, 1868, ausgeschieden 1872.
10. Dr. Wagner, Adolph. Geheimer Regierungsrat, Professor. 1870.
11. Schwietzke, Emil Alwin. Ober-Regierungsrat, 1874. † 1900.
12. Frhr. von Fircks, Arthur Guido Richard, Geheimer Regierungsrat, 1875, † 1900.
13. Dr. jur et phil. Jannasch, Robert. 1877. ausgeschieden 1884.
14. W. v. Tzschoppe, Regierungsassessor, 1883. ausgeschieden 1885.
15. Dr. Petersilie, Alwin, Geheimer Regierungsrat, Professor. 1884.
16. Evert, Georg, Ober-Regierungsrat. 1886.
17. Dr. Guttstadt, Albert, Geheimer Medizinalrat, Professor. 1896.
18. Dr. Francke, Louis, Geheimer Regierungsrat, Professor 1897. † 1904.
19. Dr. Kluge, Ernst. Geheimer Regierungsrat, Professor. 1897.
20. Dr. von Woikowsky-Biedau, Victor, 1897.
21. Dr. Kühnert, Franz, Regierungsrat. 1901.
22. Dr. Broesike, Max. 1904.
23. Dr. Ballod, Karl. Professor, 1904 auftragsweise, 1905 endgültig.
24. Dr. Tetzlaff, Oskar. kommissarisch 1904.

[1]) Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 5. November 1805 wurde die Leitung des Statistischen Bureaus dem Staatsminister Freiherrn vom Stein übertragen, der sich durch den Geheimen Finanzrat von Beguelin und den Kriegsrat Krug vertreten ließ.

C. Außerordentliche Mitglieder.

1. Merkel, Georg Friedrich, Amtsassessor, 1867, ausgeschieden 1868, † 1898.
2. Dr. Edelmann, Hermann, 1875, ausgeschieden 1879, † 1893.
3. Dr. Koch, Adalbert Georg, 1879, ausgeschieden 1882.
4. Dr. Bötzow, Franz Gustav Konrad, 1882, ausgeschieden 1884.
5. Dr. Beukemann, Wilhelm, 1884, ausgeschieden 1889.
6. Dr. Lange, Gustav, 1889, ausgeschieden 1892.

D. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter.

1. Gentz, Kriegsrat, 1805.
2. Henke, Friedrich Wilhelm Heinrich, 1811.
3. Dr. Encke, Johann Franz, Professor, 1852, pensioniert 1863, † 1865.
4. Kessner, Regierungsassessor, 1857, ausgeschieden in demselben Jahre.
5. Dr. Hahn, Geheimer Regierungsrat, 1859.
6. Dr. Woltmann, 1859, ausgeschieden 1860.
7. Dr. Schwabe, Hermann, Bibliothek, 1858, ausgeschieden 1865, † 1874.
8. Dr. Kiepert, Heinrich, Professor, Geograph und Kartograph, 1865, ausgeschieden 1874, † 1899.
9. Dr. Hilse, Karl, Privatdozent 1869, ausgeschieden 1871.
10. Dr. Kersten, O., Geograph, 1870, ausgeschieden im gleichen Jahre.
11. Graf von Seckendorf, Regierungsassessor, 1870, ausgeschieden 1871.
12. Boediker, Theodor, Regierungsassessor, 1872, ausgeschieden in demselben Jahre.
13. Dr. Stieda, Wilhelm, Professor, 1875, ausgeschieden 1876.
14. Dr. Dieckmann, Reinhold, 1893, ausgeschieden 1895.
15. Dr. von Wüstenhoff, Maximilian, 1893, ausgeschieden 1900.
16. Dr. Neuhaus, Georg, 1904.

E. Königliches Meteorologisches Institut.

1. Dr. Mahlmann, Carl Heinrich Wilhelm, 1846, † 1848.
2. Dr. Dove, Heinrich Wilhelm, Professor, 1849, † 1879.
3. Dr. Doergens, Richard, Ingenieur, 1866, ausgeschieden 1874, † 1901.
4. Dr. Arndt, Johann Albert, Professor, 1874, † 1882.
5. Dr. Hellmann, Gustav, Geheimer Regierungsrat, 1879, ausgeschieden 1886.
6. Dr. Kremser, Victor, Professor, 1882, ausgeschieden 1886.

F. Bureaubeamte.

1. Straßburg, Geh. Registrator, 1805, nebenamtlich.
2. Stockfisch, Ernst Karl Ferdinand, Geh. Kanzleisekretär, 1810, ausgeschieden 1818.
3. Schröder, August David, Planinspektor, 1816, pensioniert 1857, † 1859.
4. Schmauch, Ferdinand Heinrich, Geh. Rechnungsrat, 1816, † 1862.
5. Schmidt, Otto Franz, Planinspektor, 1816, † 1864.
6. Gottschalk, Friedrich Wilhelm, Geh. Kanzleisekretär, 1818, pensioniert 1828.
7. Büttner, Rudolf Ferdinand, Kalkulator, 1828, † 1864.
8. Wohlgemuth, Robert, Kanzleisekretär, 1852, pensioniert 1869, † 1871.
9. Dr. Schneider, Karl Ferdinand, Rechnungsrat, 1854, † 1869.
10. Nowack, Franz Johann Josef, Plankammerinspektor, 1858, † 1871.
11. Keyser, Heinrich Leopold Ferdinand, Rechnungsrat, 1858, pensioniert 1891, † 1898.
12. Riese, Albrecht, Kalkulator, 1867, ausgeschieden 1874, †.
13. Lippert, Paul, Bibliothekar, 1868.
14. Dr. Lange, Henry, Professor, Plankammerinspektor, 1871, pensioniert 1891, † 1893.
15. Hobe, Karl, Rechnungsrat, 1868.
16. Behre, Otto, Rechnungsrat, 1868.
17. Pfennigschmidt, Karl Ludwig, Rechnungsrat, 1869, pensioniert 1889, † 1893.
18. Lange, Georg, Rechnungsrat, 1869.
19. Kreuzer, Hermann Oswald Anton, Rechnungsrat, 1870, † 1897.
20. Weber, Hugo, Rechnungsrat, 1871.
21. Kühn, Ernst, Rechnungsrat und Plankammerinspektor, 1871.
22. Busch, Johann Julius, Rechnungsrat, 1873, pensioniert 1904.
23. Bormann, Rudolf, Rechnungsrat, 1874.
24. Fertmann, Anton, Kalkulator, 1874, † 1884.
25. Deutschmann, Rudolf, Rechnungsrat, 1874.
26. Hannemann, Albert, Rechnungsrat, 1875.
27. Todtenhof, Gustav, exped. Sekretär und Kalkulator, 1880, pensioniert 1896, † 1905.
28. Greulich, Hermann, Rechnungsrat, 1880.
29. Feuerstake, Theodor, expedierender Sekretär und Kalkulator, 1884, † 1903.
30. Saemann, Arthur, exped. Sekretär und Kalkulator, 1884, pensioniert 1902, † 1903.
31. Astfalck, Fritz, expedierender Sekretär u. Kalkulator, 1884.
32. Weckert, Paul, desgl. 1885.
33. Dauer, Rudolf, desgl. 1887.
34. Bremer, Wilhelm, desgl. 1891.
35. Schattke, Ernst, desgl. 1891.
36. Wendt, Karl, desgl. 1893.
37. Milde, Hermann, desgl. 1893.
38. Kunze, Emil, desgl. 1895.
39. Supper, Bernhard, desgl. 1895.
40. Barton, Max Heinrich, † 1899, desgl. 1896.
41. Friedrich, Paul, desgl. 1896.
42. Baerwinkel, Robert, desgl. 1896.
43. Seidel, Gustav, desgl. 1897.
44. Wolter, Karl, desgl. 1899.
45. Wallies, Hugo, desgl. 1899.
46. Erdmann, Theodor, desgl. 1899.
47. Weitz, Paul, desgl. 1899.
48. Hansen, Lorenz, desgl. 1899.
49. Sparfeld, Georg, desgl. 1899.
50. Graf zu Leiningen-Westerburg, August, desgl. 1899.
51. Riegert, Berthold, desgl. 1901.
52. Sperling, Emil, desgl. 1901.
53. Loyal, Otto, desgl. 1901.
54. Steffin, Franz, desgl. 1901.
55. Koebe, Karl, desgl. 1901.
56. Schwohls, Emil, desgl. 1901.
57. Schwichtenberg, Ernst, desgl. 1901.
58. Semmler, Emil, † 1904, desgl. 1901.
59. Wagner, Heinrich, desgl. 1902.
60. Glienke, August, desgl. 1902.
61. Künkel, Max, desgl. 1902.
62. Bracht, Theodor, desgl. 1902.
63. Schönfeld I, Louis, desgl. 1902.
64. Jäkel, August, desgl. 1903.
65. Schönfeld II, Hugo, desgl. 1903.
66. Meffke, Wilhelm, desgl. 1903.

67. Schönfeld III, Emil, exped. Sekr. u. Kalkulator 1903.
68. Schneider, Rudolf, desgl. 1903.
69. Schlicht, Gustav, desgl. 1904.
70. Zimmermann, Walter, desgl. 1905.

G. Etatsmäßige Bureauhilfsarbeiter.

1. Rohleder, Gustav, 1870. ausgeschieden 1878.
2. Scholz, Karl Gottlob Wilhelm, 1873. " 1874.
3. Wagner, Eduard, 1885. " 1885.
4. Höpfner, Adolf, 1885. " 1885.
5. Hanke, Karl, 1886. " 1886.
6. Taegen, Alfred, 1890. " 1891.
7. Winter, Karl, 1891. " 1892.
8. Schüler, Karl, 1894. " 1898.
9. Nelte, Fritz Adolf, 1895, † 1897.
10. Haag, Eduard, 1901.
11. Hintze, August, 1901.
12. Foltin, Hugo, 1901, † 1903.
13. Schönfeld IV, Oskar, 1901.
14. Leichnitz, Max, 1901.
15. Cornelius, Karl, 1901, † 1901.
16. Schichan, Friedrich Reinhold, 1902. ausgesch. 1903.
17. Pusch, Hermann, 1902.
18. Köhler, Wilhelm, 1902.
19. Dachwitz, August, 1902.
20. Hertwig, Max, 1903.
21. Block, Willy, 1903.
22. Polenz, Hermann, 1903.
23. Bellahn, Karl, 1903.
24. Steinhoff, Heinrich, 1903.
25. Blümchen, Max, 1903.
26. Wengler, Gustav, 1904.
27. Freytag, Fritz, 1904.
28. Calließ, Evert, 1904.
29. Lohse, Gustav, 1904.

H. Kanzleibeamte.

1. Herr, Otto, Kanzleidiätar, 1897. ausgeschieden 1898.
2. Hertwig, Max, Kanzlist, 1898. " 1903.
3. Sicha, Emil, Kanzlist 1903.

J. Unterbeamte.

1. Naebe, Karl Michael, Kanzleidiener, 1810, † 1816.
2. Priedemann, Heinrich, Kanzleidiener, 1816, † 1846.
3. Kuhrt, Johann Jakob, Kanzleidiener, 1847, † 1859.
4. Pingel, Georg, Hausmeister, 1859, pensioniert 1884, † 1896.
5. Warmuth, Friedrich, Botenmeister, 1868.
6. Grunwald, Peter, Kanzleidiener, 1874, ausgeschieden 1875.
7. Metzschker, Friedrich Wilhelm, Kanzleidiener, 1875, pensioniert 1896, † 1896.
8. Wolter, Friedrich, Kanzleidiener, 1884.
9. Müller, Leopold, Kanzleidiener, 1885.
10. Konzack, Karl, Hausmeister, 1896.

II. Statistisches Seminar.

A. Lehrer.

1. Dr. Engel, Geheimer Ober-Regierungsrat und Direktor, 1862, † 1896.
2. Böckh, Regierungsrat, 1862.
3. Dr. Hanssen, Geheimer Regierungsrat und Professor, 1862, † 1894.
4. Dr. Helwing, Geheimer Regierungsrat und Professor, 1862, † 1875.
5. Dr. Dove, Geheimer Regierungsrat und Professor, 1864, † 1879.
6. Dr. Magnus, Geheimer Regierungsrat u. Professor, 1864.
7. Clément, Professor, 1864, † 1891.
8. Blenck, Regierungsassessor, 1865-1867.
9. Dr. jur. Ernst Meier, 1866.
10. D Doergens, Assistent, 1866 † 1901.
11. Dr. Meitzen, Regierungsrat, 1869.
12. Dr. Adolph Wagner, Geheimer Regierungsrat und Professor, 1870.
13. Dr. Guttstadt, 1874.
14. Dr. Jannasch, 1877.
15. Dr. Koch, 1880.
16. Dr. Alphons Thun, 1880, † 1885.

B. Hörer*).

I. **1862/63.**

Dr. med. Arndt, Bezirksphysikus.
Reinick, Regierungsassessor.
Förster, desgl.
von Helldorf, desgl.
Ziller, Herzoglicher Verwaltungs-Sekretär (Meiningen).
Richter, Gerichtsassessor
Reuscher, Regierungsassessor, † 1900.
von Hirschfeld, Referendar.

*) Das Verzeichnis umfaßt nicht die volle Zahl der Hospitanten.

II. **1863/64.**

von Hirschfeld, Regierungsassessor.
Dr. Loewer, Stabsarzt.
Dr. jur. Meyer, Amtsauditor (Lippe), † 1900.
Snethlage, Regierungsassessor.
Althaus, Bergassessor.

III. **1864/65.**

Dr. Frölich, Regierungsassessor, † 1884.
Westphal, Gerichtsassessor.
Volkmar, desgl.
Oncken, cand. phil.
Nobbe, Regierungsassessor.
von Derenthall, Regierungsassessor.
Wegner, desgl.
Dieterici, desgl., † 1876.
Blenck, desgl.
Baron von Meyendorff, Kandidat.
Graf von Marville-Marassé.
von und zur Mühlen, Regierungsassessor.
Baudouin, desgl., † 1903.
Hirche, desgl.

IV. **1865/66.**

von Pelkowsky, Regierungsassessor, † 1905.
Frhr. von Dörnberg, desgl.
Frhr. von Borcke, desgl., †.
Hoppe, desgl.
Fischer von Treuenfeld, Regierungsassessor.
Tuckermann, Bauführer.
Schultz, Regierungsassessor, † 1904.
von Schrötter, desgl.
Dr. Schönberg, Gerichtsassessor.
Rapmund, desgl., † 1888.
Fleischhammer, desgl.

Frhr. von Stillfried-Rattonitz, Regierungsassessor.
von Grammatzki, desgl.
Knapp, Dr. phil.
Jungbluth, Regierungsassessor, † 1889.
Friederichsen, Kartograph.
Vallardi, Dr. phil.
Dr. Kluge, cand. hist.

V. 1866/67.

Dr. Péroglous, griechischer Advokat.
Dr. Goldschmidt, Kandidat des höheren Schulamts.
Dr. Held, Rechtspraktikant, † 1880.
Dossios, Student.
Bloch, Kandidat.
Dr. Rosenstock, Dozent, †.
von Burkersroda, Regierungsassessor, †.
Bendemann, desgl.
Tischler, desgl.
Nuglisch, Gerichtsassessor.
Dr. Georg Hirth, Kartograph.
Schwietzke, Regierungsassessor, † 1900.
von Lockstädt, desgl.
Jannasch, Dr. jur. et phil.
Bruch, Regierungsreferendar a. D.

VI. 1867/68.

Molinari, Gerichtsassessor.
Dr. Brentano.
Baeckmann, Privatgelehrter.
Dr. Cohn.
Dr. Dove.
von Kameke, Gerichtsassessor.
Fechner, desgl.

VII. 1868/69.

Hiltrop, Bergassessor.
von Witzleben, Regierungssekretär.
Lehmann, Gerichtsassessor.
Jolly, Accessist.
Fürst Alexander Metschersky.
Dr. Joh. Bapt. Meyer, † 1892.
Dr. Karl Hilse.
Dr. Frhr. von Thermann, Gerichtsassessor.

VIII. 1869/70.

von Bonin, Regierungsassessor.
Reuter, desgl.
Schober, Gerichtsaccessist.
von Etzel, Premierleutnant a. D.
Dr. Huppé, Kandidat der Staatswissenschaft, †.
Schoelkopf, Assistent, † 1870.
Illing, Rechtspraktikant.

IX. 1871/72.

Frhr. von Luetzow, Regierungsassessor, † 1877.
Althaus, Gerichtsassessor.
Dr. Cusemano.
Dr. M. Eulenberg, Geheimer Rat, † 1902.
Dr. Doergens, Ingenieur, † 1901.
Dr. Fischer, Gerichtsreferendar, † 1904.
Dr. jur. Fornet, Referendar.
Dr. med. Fornet, Assistenzarzt.
Geigy, Student.
Geppert, Student.
Dr. Gerstenberg, Mathematiker.
Dr. jur. Goldschmidt, Gerichtsassessor, †.
Dr. med. Guttstadt, Arzt.
Dr. Huppé, †.
Limbourg, Gerichtsreferendar.
Meyn, Student.
Dr. Meyer.
von Miaskowsky, † 1899.
Mauerhof.
Pollack, Referendar.
von Platen, Premierleutnant.
Dr. med. Reitmann.
Frhr. von Richthofen, Gerichtsreferendar.
Rittershausen.
von Schierstädt, Premierleutnant.
Dr. phil. Schum, †.
Schönfließ.
von Puslowski, †.
Silvio Sella.
Baron Boris von Wolf.
Koldewey, Kapitän.

X. 1873/74.

Dr. Abegg, Direktor der deutschen Hypothekenbank.
Dr. med. Auerbach, Arzt.
Dr. med. Baer, Gefängnisarzt.
Dr. Baron, Professor an der Universität, †.
Becker, Direktor des Kaiserlichen Statistischen Amtes. † 1896.
Dr. jur Bernstein.
Doré, stud. phil.
Dr. Carlo F. Ferraris.
Frhr. von Fircks, Hauptmann a. D., † 1900.
Dr. Guttstadt, Arzt.
Hegelmayer, Zollinspektor.
Kaunhoven, Hauptmann a. D.
Königs, Regierungsassessor.
Königsberger, Referendar.
von Koumanine, Attaché der Kais. russischen Botschaft.
Dr. Meißner, Fabrikbesitzer.
Dr. Meyer, Arzt.
Dr. Müller, Volontär.
Dr. med. Oldendorff, Arzt, † 1896.
Petersilie, Kandidat des Schulamts.
Philipp, stud. jur.
Dr. von Scheven, Stabsarzt.
Dr. Schulz, Stabsarzt.
Schwietzke, Regierungsassessor, † 1900.
Dr. Silvio Sella.
Sieber, Magister der politischen Ökonomie.
Stieda, Student.
von Stryk, Dr. jur.
Dr. von Szilinski, Redakteur.
Volkmann, Postrat, †.

XI. 1874/75.

Petersilie, cand. oecon. polit. et stat.
Friedberg, Referendar.
Guttstadt, Dr. med.
Dr. med. Castan, prakt. Arzt.
Dr. med. Oldendorff, desgl., † 1896.
Reich, Hauptmann.
Frick, cand. jur.
Hirschwald, Dr. phil.
Dr. Arndt, Professor, † 1882.
Dr. med. Biesenthal, Arzt, †.
Hasse, T. E. F., Premierleutnant a. D.
Dr. phil. Stadler.
Flesch, Kandidat.
Ali Zéki Bey, Volontär.
Dr. Petersen, Kand. der Staatswissenschaften.
Manos, desgl.

Germershausen, Referendar.
Dr. Dragunis, Bergingenieur.
Dr. Koffka, Kammergerichts-Referendar.
Kieschke, desgl.
Schott, Leutnant im Ingenieurkorps.
Frhr. von Fircks, Hauptmann a. D., † 1900.
Dr. Hesekiel, Stadtrichter.
Viereck, Kammergerichts-Referendar.
Engel, Jacob, Dr. phil.
Huppé, Dr. phil. et juris, †.
Le Viseur, Premierleutnant a. D.
Leutner, Regierungsrat a. D.
Dr. Friedmann, prakt. Arzt.
Ausfeld, Sekondeleutnant.
Dr. Philippi, Kammergerichts-Referendar.
Hadra, desgl.
Weil, cand. med.
von Koumaninc, Gesandtschafts-Attaché.
von Hirschfeld, desgl.
Dr. jur. Leyke, Hülfsarb. im Kais. Stat. Amt.
Piesker, Direktor der Niederschles.-Märk. Eisenbahn.

XII. 1875/76.

Edelmann, Kandidat der Staatswissenschaften, † 1893.
v. Tempelhoff, Regierungsassessor a. D.
Dr. med. Müller, prakt. Arzt.
Dr. med. Jüdell, desgl.
von Rüdiger, Hauptmann a. D.
Dr. Sachse, Stabsarzt.
Viereck, Kammergerichts-Referendar.
Lewin, Sanitätsrat u. Physikus.
Wolff, Hauptmann a. D.
Ali Zéki Bey.
Matweyeff, Professor der Statistik.
Frhr. von Fircks, † 1900.
Dr. Stieda.
Petersilie.
von Chmielewski, Kammergerichts-Referendar.

XIII. 1876/77.

Berndt, Privatgelehrter.
Dr. phil. Bernstein.
Casós, stud. camer.
Dr. phil. Mucke.
Falsen, Leutnant.
von Rohland, Volontär im Königl. Statist. Bureau.
Castan, Dr. med.
Degner, Premier-Leutnant.
Edelmann, † 1893.
Thun, Volontär im Königl. Statist. Bureau, † 1885.
von Koumanine, Kaiserl.russisch.Gesandtschafts-Attaché.

XIV. 1877/78.

Spinola, Geh. Reg.-Rat. †.
Krampff, Major a. D.
Dr. Baehr, Sanitätsrat.
Oelsner, Direktor der Deutschen Bank.
Dr. Wenzel, Sekretär des deutschen Journalistentages.
Jacob, Chefredakteur des „Cyclop".
Hintze, Polizeileutnant.
Dr. Moritz Meyer, Assistent an der Königlichen Universitätsbibliothek.
Frhr. von Waldenfels, geprüfter Rechtspraktikant.
Martens, Ingenieur.
Dr. Riedel, Kammergerichts-Referendar.
Klein, Ingenieur.
Bötzow, stud. cam.
Niemeyer, stud. cam.
Eichmann, stud. cam.
Dr. Berthold.
Schwarzkopf, stud. jur.
von dem Borne, Major a. D.
von Alvensleben.

XV. 1878/79.

Osmann, Rittmeister a. D.
Gantzer, stud. jur.
Lewinsohn, Referendar beim Kammergericht.
Dr. phil. Eggert, † 1893.
Meyer, stud. jur.
Niese, Bauführer.
Dr. phil. Koch.
Dr. phil. Ried.
Philipsborn, stud. agric.
Dr. phil. Elster.
Dr. phil. Tönnies.
Feder, Polizei-Assessor.
Wochler, Leutnant a. D.
Blaesche, Ingenieur.
Kroll, Kammergerichts-Referendar.
Kohn, Bauführer.
Dr. phil. Adams.
Buchschatz, cand. phil.
Dr. phil. Große.
Scherz, Königlicher Bauführer.
Bruun, Advokat.
Wegner, Königlicher Bauführer.
Curtius, Gerichtsassessor, †.
Thun, cand. cam., † 1885.
Westergaard, cand. oecon.
Dr. med. Gutmann.
Dr. med. Lamprecht, Arzt.

XVI. 1879/80.

Doepner, Major a. D.
Dr. phil. Winkler.
Dr. phil. Klinkmüller.
Lipiner, stud. cam.
Dr. Wassilieff, Privatdozent.
Dr. jur. Guttmann.
Dr. phil. Hassbach.
Baldimano.
Kablonkow, cand. jur.
Baron von Heyking, stud. cam.
Dahm, stud. jur.
Dr. jur. Sudeikin.
Hartung, Mathematiker.
Dr. jur. Höhne.
Dr. med. Jacosiel.
Michaelis, Premierleutnant a. D.
Dennhardt, cand. cam.
Gerstfeldt, Advokat a. D.
Dr. jur. Adler.
von Gündell, Premierleutnant a. D.
von Kaufmann, Dr. jur. et cam.
Seifert, stud. jur.
Goldfeld, stud. jur.
Gans Edler Herr zu Putlitz, Dr. jur., †.
Francke, Hauptmann a. D., † 1904.
Ostrogadski, stud. jur.
Esser, stud. jur.
Dr. Morsbach, Kand. der Staatswissenschaft.
Ring, Kammergerichts-Referendar.
von Schramm, Premierleutnant a. D.

XVII. **1880/81.**

Dr. Aschrodt, Kammergerichts-Referendar.
Dr. phil. Jarotzky.
Frhr. von Duisberg, Assessor a. D.
Dr. phil. Thun, Privatdozent, † 1885.
Dr. phil. Morsbach.
Morsbach, Assessor.
v. Schultzendorff, Hauptmann a. D.
Schlitte, Kandidat der Staatswissenschaften.
Dr. phil. Würzburger.
Dr. jur. Geisser.
Dr. jur. Wolff, Kammergerichts-Referendar.
Dr. phil. Baron von Heyking.
Schenkel, Ingenieur.
Lisner, desgl.
Rennert, stud. cam.
Ledebour, Ingenieur.
Stern, stud. jur.
Dr. jur. Simonsohn.
Oppermann, Kammergerichts-Referendar.
von Etzel, Hauptmann a. D.
von Loebell.
Dr. Goldammer, Sanitätsrat.
Dr. jur. Meyer, Kammergerichts-Referendar
Schröder, desgl.
Dr. jur. Spieß, desgl.
von Schramm, stud. jur.
Yamagata, Attaché.
Bode, Referendar.
von Bode, Premierleutnant a. D.
Arendt, Dr. phil.
von König, Legationssekretär.
Hollmann, Kandidat der Staatswissenschaft.
v. Koumanine, Kaiserlich russischer Botschaftsrat.
Rathgen, Kandidat der Staatswissenschaft.
te Bart, Kammergerichts-Referendar.
Dr. jur. Sprung.
Praetorius, Kammergerichts-Referendar.
Dr. Jungk, desgl.
Georgiewsky, Kandidat-Magistrant der Kaiserl. Universität St. Petersburg.
Granados, Dr. phil.
Dr. jur. Loria.
Johannes, stud. jur.
Dr. Oldendorff, praktischer Arzt., † 1896.
Petersilie.
Francke, Hauptmann a. D., † 1904.

XVIII. **1881/82.**

Adler, stud. cam.
Bamberger, Kammergerichts-Referendar.
Becker-Laurich, stud. cam.
Bein, Dr. phil.
Bertham, stud. jur.
Bobertag, Bürgermeister a. D.
Brunkow, Leutnant a. D.
Clemens, stud. jur.
Dechert, Dr. phil.
Dietzel, Dr. jur.
Dunckelberg, stud. jur.
Frhr. von Eberstein, Referendar, †.
Effertz, stud. jur.
Flügge, Leutnant a. D.
Georgiewsky, Kandidat-Magistrant.
Goldstein, Oberlandgerichts-Referendar.
Grätzer, stud. cam.
Graßmann, Bauführer.
Guttmann, Dr. jur.
Heiner, stud. jur.
Hesse, Dr. med., Königl. sächsischer Bezirksarzt.
Jacobs, Kammergerichts-Referendar.
von Janco, stud. phil.
Johannes, Gerichtsreferendar.
Kähler, Kammergerichts-Referendar.
Kobligk, desgl.
Krebs, Referendar.
Mende, Bauführer.
von Miesitschek, stud. jur.
Müller, Dr. jur.
Nels, stud. jur.
Neumann, stud. jur.
Oppermann, Kammergerichts-Referendar.
Rennert, Dr. phil.
Rippner, cand. phil.
Runge, Dr. phil.
von Sass, Kandidat-Magistrant.
Sax, Dr. jur.
Schnitzer, Dr. med.
Sentz, Gerichtsreferendar.
Silberschmidt, stud. jur.
Simchowitz, stud. phil.
Sperling, cand. jur.
Suckau, stud. jur.
Utsch, Volontär.
Wächter, cand. math.
von Woyna, Dr. jur. Oberlandesgerichts-Referendar.
Yamagata, Attaché der Kaiserlich japan. Gesandtschaft.
Zibold, cand. math.
Zimmermann, Dr. phil. und cand. math.

XIX. **1882/83.**

Ackermann, Dr. phil.
Bechtler, stud. jur.
Becker-Laurich, stud. phil.
Dräger, cand. math.
Frhr. von Eberstein, Referendar, †.
Borstorff, stud. jur et cam.
Flügge, Premierleutnant a. D.
Frhr. von Gemmingen-Hornberg, Referendar.
Herzenstein, Kandidat der Rechte.
Dr. Ebbe von Hertzberg, Professor.
Hirsch, Dr. jur. Referendar.
Horny, Dr. phil.
Haberland, Kammergerichts-Referendar.
Johannes, Referendar.
Kähler, desgl.
Kriege, desgl.
Lange, Schulamtskandidat.
Liesegang, stud. phil.
Löwenstein, Dr. phil.
Meukow, Archäolog und Geograph, † 1894.
Moewes, Schulamtskandidat.
Nadbyl, Oberlandgerichts-Referendar.
Pusch, Kammergerichts-Referendar.
Raue, Referendar.
Riechheit, cand. math.
Rienitz, stud. jur.
Schäfer, cand. jur.
Schönlanck, Doktor der Staatswissenschaft.
Sergius von Timascheff.
Telschow, Referendar.
Utsch, stud. phil.
Wasner, Dr. jur.
Wentzki, Architekt.
Wisch, stud. med.

Neuer theoretisch-praktischer Kursus*).

I. 1888/89.

von Sydow, Siegfried (Geh. Ober-Reg.-Rat und vortragender Rat im Reichsamt des Innern).

Bartels, Arthur Nicolaus (Ober-Reg.-Rat in Frankfurt a./O.).

Dirksen, Max (Reg.-Rat zu Magdeburg).

Bredow, Traugott (Geh. Ober-Reg.-Rat im Ministerium für öffentliche Arbeiten).

II. 1889/90.

von Wuthenau, Felix (Polizeipräsident in Stettin).

Cuny, Carl Eduard (Reg.-Rat zu Magdeburg).

Bertrand, Rudolf (Reg.-Rat in der Verwaltung der direkten Steuern hierselbst).

Kessler, Heinrich (Reg.-Rat zu Stettin).

III. 1890/91.

Meyer, Dr. jur., Max (Reg.-Rat in der Verwaltung der direkten Steuern hier).

Leidig, Dr. jur., Eugen (Reg.-Rat a. D., stellvertretender Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller).

von Slupecki, Peter Alexander, † 30. 6. 1902.

Tramnitz, Ernst, † 8. 2. 1891.

IV. 1. 10. 1897 bis 31. 3. 1899.

Dr. von Loeper, Hugo (Reg.-Rat, beurlaubt nach Berlin).

Kluge, Alfred (Reg.-Rat in Breslau).

von Avemann, Carl, † 28. 2. 1899.

Mand, Friedrich Alex Maria (Reg.-Rat in Trier).

V. 1899/1900.

von Puttkamer, Erich (Reg.-Rat in Köslin).

Jaeger, Friedrich (Reg.-Rat in Hannover).

Reuscher, Carl (Reg.-Rat in Danzig).

Dr. Kühnert, Franz (Reg.-Rat im Königlichen Statistischen Bureau).

Anlage D.

Geschäftsverteilung unter den Referenten des Königlichen Statistischen Bureaus am 1. April 1905.

1. Ober-Regierungsrat Evert.

Vertretung des Direktors, Personalien, Armenpflege und Wohltätigkeit sowie Wohlfahrtspflege (einschl. Sparkassenstatistik, Wohnungsstatistik, Einrichtungen zum Schutze jugendlicher Personen und Naturalverpflegungs-Stationen), politische Statistik (Wahlen usw.), Marktpreise, Militär- und Marine-Angelegenheiten, Kreisbeschreibungen.

2. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Petersilie.

Berufs- und Gewerbestatistik, Landwirtschaftliche Betriebsstatistik, Berichte der Gewerberäte (soweit gewerbestatistische Fragen behandelnd), Unterrichtswesen (Schul- und Universitätsstatistik), Genossenschaftswesen.

3. Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Guttstadt.

Medizinalstatistik überhaupt, Statistik der Todesursachen, Morbiditätsstatistik, Krankenhausstatistik, Verunglückungen, Selbstmorde, Körper- und Geistesmängel der Bevölkerung, Bäder und Heilquellen.

4. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Kluge.

Überseeische Auswanderungen, See- und Binnenschiffahrt, Heimatshäfen, Leuchtfeuer, Patentwesen, Viehstand und Viehzählungen, Schlachtvieh- und Fleischbeschau- sowie Trichinenschau-Statistik (Schlachtungsstatistik), Veterinärwesen (Tierärzte und Viehseuchen), Gestütswesen, Obstbau und Obstbaumzählungen, Geld- und Kreditwesen (Banken und Börsen), Eichungswesen.

5. Dr. von Woikowsky-Biedau.

Die gesamte Drucklegung der Veröffentlichungen des Königlichen Statistischen Bureaus einschl. der Redaktion des Statistischen Hand- und Jahrbuchs, Grundeigentums- und Gebäudestatistik, Besitzwechsel in den Ansiedlungsprovinzen, Theaterstatistik, Kalenderwesen, Landwirtschaftliche Kreditinstitute, Landwirtschaftliche Bodenbenutzung und Ernteerträge einschl. Hopfen- und Moststatistik, Saatenstandsberichte, Domänen und Forsten, Auseinandersetzungsbehörden.

6. Regierungsrat Dr. Kühnert.

Justiziariat, Kassenkuratorium, Zivil- und Strafrechtspflege einschl. Ehescheidungen, Statistik besonderer Fragen des Grundbesitzes: Verschuldung, Hypothekenbewegung, Zwangsversteigerungen, Besitzwechsel (ausschl. des Teils unter Nr. 5 betr. den Besitzwechsel in den Ansiedlungsprovinzen) und Fideikommisse; Finanz- und Steuerstatistik (ausschl. des Teils unter Nr. 9 Kommunalfinanzstatistik), Statistik der Aktiengesellschaften, Berg-Gewerkschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

7. Dr. Broesike.

Volkszählung, Gemeindelexikon, Religions- und Kirchenstatistik, Verlagshandlung einschl. Austausch der Veröffentlichungen, Jagd und Fischerei, Arbeits- und Lohnstatistik, Statistische Korrespondenz.

8. Professor Dr. Ballod.

Statistik der Bewegung der Bevölkerung (ausschl. Todesursachen) einschl. Absterbeordnungen, Mortalitätstafeln, Binnenwanderungen, Statistik der Dampfkessel, Dampfmaschinen und Dampffässer, Öffentliche Bauten (Land-, Wasser-, Eisenstraßen), Verkehr, (Post, Eisenbahnen, Telegraphen), Öffentliches Fuhrwesen, Verlegbare schmalspurige Industrie- und Feldbahnen, Handel, Industrie, Berichte der Handelskammern und Gewerberäte (mit Ausschluß der gewerbestatistischen Fragen), Meteorologie, Bergbau, Knappschaftskassen, Brand- und Versicherungsstatistik, Bibliothek.

9. Dr. Tetzlaff.

Gemeindestatistik, Gemeinde-Finanzstatistik, Topographische Angelegenheiten.

10. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Ad. Wagner.

Abgabe von wissenschaftlichen Gutachten usw., Leitung von Übungen und wissenschaftlichen Erörterungen aus den Gebieten der Volkswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft und Finanzstatistik mit den dem Bureau zur Ausbildung in der Statistik zeitweise überwiesenen höheren Verwaltungsbeamten, Beteiligung an den Publikationen des Bureaus.

*) Die Mitglieder der Lehrgänge 1888/89 bis 1899/1900 waren sämtlich höhere Verwaltungsbeamte; die gegenwärtige Dienststellung der noch Lebenden ist in Klammern beigefügt.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S, Alexandrinenstraße 99.

Statistische Korrespondenz.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats August 1904.

Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.													
	Weizen		Winterspelz	Roggen		Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesen			
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-						überhaupt	Bewässerungs-	andere	
Regierungsbezirke:														
1. Königsberg	2,4	2,9	—	2,3	3,1	2,8	3,3	3,1	3,8	3,6	3,8	3,3	4,0	
2. Gumbinnen	2,6	3,0	—	2,5	3,3	2,5	3,4	3,8	3,8	3,9	3,9	3,4	4,0	
3. Danzig	2,8	2,7	—	2,4	3,2	2,9	3,3	3,2	3,9	3,6	3,8	3,1	4,0	
4. Marienwerder	2,8	2,6	—	2,2	3,2	3,0	3,2	2,9	3,6	3,3	3,5	3,0	3,7	
5. Potsdam	3,0	3,1	—	2,7	3,5	3,2	3,5	3,8	4,4	4,1	4,1	3,4	4,4	
6. Frankfurt	2,8	3,2	—	2,9	3,6	3,3	3,6	3,9	4,6	4,3	4,2	3,6	4,5	
7. Stettin	2,6	3,1	—	2,5	3,3	3,2	3,4	3,6	4,4	3,9	4,0	3,8	4,2	
8. Köslin	2,6	3,1	—	2,4	3,4	3,1	3,3	3,3	4,2	3,6	3,8	3,2	4,2	
9. Stralsund	2,7	2,9	—	2,6	3,2	3,0	3,2	3,5	4,0	3,6	4,1	3,5	4,2	
10. Posen	2,7	3,2	—	2,7	3,5	3,3	3,3	4,0	4,7	4,3	4,2	3,6	4,5	
11. Bromberg	2,7	3,2	—	2,7	3,6	3,4	3,6	3,9	4,5	4,2	4,2	3,3	4,5	
12. Breslau	2,8	3,3	—	2,7	3,3	3,3	3,9	4,0	4,7	4,1	4,4	3,9	4,7	
13. Liegnitz	2,9	3,4	—	2,8	3,6	3,3	3,8	4,0	4,8	4,3	4,5	3,8	4,8	
14. Oppeln	2,8	3,2	—	2,7	3,8	3,3	3,8	3,9	4,7	4,4	4,4	3,8	4,6	
15. Magdeburg	2,9	2,8	—	2,7	3,1	2,9	3,2	3,5	4,3	4,3	4,3	3,5	4,5	
16. Merseburg	2,8	2,9	—	2,5	2,9	2,8	2,9	3,4	4,5	4,5	4,4	3,4	4,6	
17. Erfurt	2,6	2,8	4,0	2,6	2,7	2,5	2,8	3,0	4,0	3,9	3,9	3,1	4,2	
18. Schleswig	2,7	2,9	—	2,6	3,0	2,6	2,8	2,8	3,4	3,8	3,4	3,0	3,6	
19. Hannover	2,7	2,7	—	2,5	2,8	2,8	2,6	3,0	4,2	3,9	3,9	3,2	4,3	
20. Hildesheim	2,7	3,1	—	2,5	3,3	2,6	2,5	2,7	3,8	3,8	3,9	3,1	4,3	
21. Lüneburg	2,6	2,9	—	2,5	3,1	2,8	2,9	3,2	4,1	3,8	3,8	3,1	4,2	
22. Stade	2,9	2,9	—	2,7	3,1	2,8	2,6	2,8	3,5	—	3,4	3,0	3,7	
23. Osnabrück	2,7	2,7	—	2,7	3,1	2,7	2,8	3,0	3,6	3,9	3,7	3,2	4,0	
24. Aurich	3,0	2,7	—	2,9	3,0	2,7	2,9	2,4	2,9	3,0	3,3	2,8	3,5	
25. Münster	2,8	3,0	—	2,8	3,0	3,0	3,3	2,9	3,8	3,6	3,8	3,3	4,2	
26. Minden	2,7	2,8	—	2,5	2,6	3,1	3,0	2,7	3,9	3,8	3,7	3,0	4,2	
27. Arnsberg	2,7	3,1	—	2,5	2,6	3,1	3,1	2,8	4,0	4,0	4,0	3,4	4,5	
28. Kassel	2,7	3,0	—	2,5	3,1	2,8	2,6	3,0	3,9	3,8	3,8	3,0	4,4	
29. Wiesbaden	2,4	2,6	—	2,3	2,5	2,4	2,7	3,0	3,8	3,7	3,8	3,2	4,4	
30. Koblenz	2,6	2,9	2,6	2,4	3,2	2,8	3,2	3,2	4,1	3,7	3,9	3,8	4,4	
31. Düsseldorf	2,5	3,1	—	2,4	3,5	3,0	3,3	3,1	4,0	3,6	4,0	3,1	4,3	
32. Cöln	2,8	3,4	—	2,6	3,0	3,1	3,1	2,9	4,0	3,6	3,8	3,2	4,3	
33. Trier	2,6	3,0	2,5	2,4	2,9	2,9	3,1	3,0	4,2	3,9	3,7	3,1	4,3	
34. Aachen	2,6	3,0	2,7	2,6	2,7	2,8	3,1	2,8	3,9	3,4	3,9	3,0	4,3	
35. Sigmaringen	2,2	2,3	2,1	1,9	2,2	2,8	2,9	3,1	3,3	3,1	3,3	2,4	3,8	
Staat. August 1904	2,7	2,9	2,2	2,6	3,3	3,0	3,2	3,5	4,1	4,0	3,9	3,8	4,2	
Juli „	2,6	2,9	2,2	2,6	3,2	2,9	3,1	2,8	3,5	3,8	3,3	2,8	3,5	
Juni „	2,5	2,8	2,3	2,6	3,2	3,0	2,9	2,8	3,1	2,7	3,0	2,5	3,2	
Mai „	2,4	2,5	2,3	2,5	2,7	2,5	2,5	2,8	2,5	2,6	2,6	.	.	
April „	2,5	.	2,2	2,5	.	.	.	.	2,8	2,7	2,9	.	.	
August 1903	2,8	2,6	2,2	2,5	2,8	2,6	2,6	2,7	2,5	2,8	2,6	.	.	
„ 1902	2,4	2,6	1,9	2,5	2,8	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,6	.	.	
„ 1901	3,7	3,0	2,4	3,1	3,2	2,8	3,0	2,7	3,7	3,5	3,6	.	.	
„ 1900	2,6	2,6	2,1	3,1	3,1	2,6	2,5	2,4	3,4	2,9	3,0	.	.	
„ 1899	2,4	2,5	1,8	2,6	3,0	2,5	2,6	2,8	3,0	2,7	3,1	.	.	

Die im Vormonate eingetretene außerordentlich hochgradige Hitze hielt bis Anfang August an. Viel mehr aber als die Hitze wurde die Trockenheit verhängnisvoll. Selten hatte Norddeutschland so allgemein wie im gegenwärtigen Sommer unter einer Dürre zu leiden, welche Flüsse versiegen, Wiesen und Felder verdorren ließ und besonders der Landwirtschaft erheblichen Schaden zufügte. Schon im Mai und Juni machte sich Regenmangel bemerkbar; noch weniger Niederschläge aber brachte der Juli, indem in den meisten Landesteilen wochenlang kein Tropfen Regen fiel. Erst um den 6. August ließ die Hitze, besonders in den Nächten, nach, und gleichzeitig brachten mehr oder minder starke Regenschauer in den meisten Staatsgebieten eine längst ersehnte Erfrischung, welche einem Teile der landwirtschafttreibenden Bevölkerung Ost- und Westpreußens insofern ungelegen kam, als die hier anhaltender und ergiebiger auftretenden Niederschlagsmengen die kaum begonnenen Erntearbeiten störten. In den meisten Gegenden aber drang die Feuchtigkeit nur wenig ein, da fast beständig starker Wind sie bald wieder austrocknete.

Konnten die Niederschläge den Körnerfrüchten keinen Nutzen mehr bringen, so haben sie doch die allerdings nur schwache Hoffnung auf Besserung des Wachstums der späten Kartoffeln gestärkt. Ebenso wird besonders auf den niedriggelegenen Wiesen noch etwas Nachmahd erwartet, wenn, was wohl inzwischen vielerorten eingetroffen sein dürfte, bald weitere ergiebige Befeuchtung kommt. Allgemein wird über Futtermangel, ja vielfach schon über Futternot geklagt; man mußte bereits hier und da, wo nichts mehr zu weiden war, zur Trockenfütterung übergehen.

Während man in den nordöstlichen Provinzen zur Zeit der Berichtsabgabe mit der Räumung der Winterfelder noch nicht weit gekommen war, sind in den anderen Landesteilen, westwärts zunehmend, nicht nur diese abgeerntet gewesen, sondern es war auch schon ein großer Teil der Sommerhalmfrüchte geborgen. Mit verhältnismäßig wenig Ausnahmen wird der Körnerertrag, namentlich derjenige der Sommerfrüchte, als wenig lohnend bezeichnet. Das Korn, besonders der Winterfrüchte, soll aber gehaltvoller sein als sonst; in einigen Strichen der westlichen Provinzen (ohne Rheinland) scheinen jedoch auch die Sommerfrüchte zu befriedigen. Das Stroh fällt zumeist kurz, das der Sommerung außerdem dünn aus. Nebenbei wird vielfach erwähnt, daß infolge der Dürre beim Einernten manches Korn durch Ausfallen verloren gegangen ist. Abgesehen von der beim Weizen sehr verbreiteten Rostbildung wird über Pflanzenkrankheiten und Schädlinge selten geklagt; ganz vereinzelt wird über Vermehrung der Mäuse berichtet.

Über die einzelnen Fruchtarten ist folgendes zu bemerken.

Der Bericht über den Saatenstand im Monat August bezieht sich zum großen Teile nicht mehr auf stehendes, sondern auf schon geerntetes Getreide. Eine Anzahl der berichtenden Vertrauensmänner gibt deshalb für die schon geernteten Früchte überhaupt keine Begutachtungsziffer an. Hieraus würde sich eine Lückenhaftigkeit in der Zusammenstellung ergeben, wenn nicht die große Zahl der vollständig berichtenden Vertrauensmänner dennoch eine genaue Auskunft über die landwirtschaftliche Lage ermöglichte. Anderseits pflegt das Wachstum der im August geernteten Früchte zumeist schon im Juli abgeschlossen zu sein, so daß eine Beeinflussung der Ernte sich im wesentlichen nur noch aus der Gunst oder Ungunst des Erntewetters ergibt, weshalb die Augustnoten für Getreide von denen des Juli wenig abweichen.

Die Begutachtungsziffer für Winterweizen ist im Staatsdurchschnitte von 2,6 auf 2,7 zurückgegangen. Die Noten für die einzelnen Regierungsbezirke schwanken zwischen 2,2 für Sigmaringen und 3,0 (mittel) für Potsdam und Aurich. Für den Winterroggen sind die Ziffern im Staate auf 2,6 stehen geblieben. Sie bezeichnen durchweg die Aussichten besser als mittel und bewegen sich zwischen 1,9 für Sigmaringen und 2,9 für Frankfurt und Aurich.

Von der Sommerung ist die Staatsnote für Sommerweizen mit 2,9 unverändert geblieben, für Sommerroggen mit 3,3 um 0,1 gegen den Juli ungünstiger geworden. Bei ersterem ist Sigmaringen mit 2,3 am besten, Liegnitz und Cöln mit 3,4 am ungünstigen, bei letzterem Sigmaringen mit 2,2 wieder am besten, Oppeln mit 3,8 am ungünstigsten beurteilt worden. Für Sommergerste fand sich im Staate 3,0 gegen 2,9 im Vormonate, für Hafer 3,2 gegen 3,1. Die Ziffern schwanken bei ersterer zwischen 2,4 für Wiesbaden und 3,4 für Bromberg, bei letzterem zwischen 2,5 für Hildesheim und 3,9 für Breslau.

Für Kartoffeln sind die Begutachtungsziffern überall, zum Teil recht erheblich gegen die des Vormonates zurückgegangen. Sie wichen um je 1,0 in Bromberg und Magdeburg, um 0,9 in Potsdam, Stettin, Posen, Merseburg und Sigmaringen, um 0,8 in Frankfurt, Stralsund, Liegnitz und Oppeln, um 0,7 in Hannover, Osnabrück, Münster und Kassel, um 0,6 in 2, um 0,5 in 7, um 0,4 in 5, um 0,3 in 4 und um 0,2 und 0,1 in je einem Regierungsbezirke. Für den Staat ergab sich 3,5 gegen 2,8 im Juli und damit die weitaus schlechteste Augustnote in der vieljährigen Zahlenreihe seit 1893, dem Anfangsjahre dieser Ermittelungen. Besser als mittel war der Stand in Aurich (2,4), in Hildesheim und Minden (2,7), in Schleswig, Stade, Arnsberg und Aachen (2,8), in Marienwerder, Münster und Cöln (2,9). Gerade das Mittel (3,0) berechnete sich für Hannover, Osnabrück, Kassel, Wiesbaden und Trier. Den ungünstigsten Stand (4,0) hatten Posen, Breslau und Liegnitz.

Wie sich schon aus der vorseitigen Tabelle ergibt, zeigt auch der Stand der Futterpflanzen gegenüber normalen Zeiten die schlechtesten Noten seit der Ermittelung dieser Nachrichten. Für Klee, Luzerne und Wiesen fanden sich als Staatsziffern 4,1 bezw. 4,0 und 3,9 gegen 3,5, 3,3 und 3,8 im Vormonate. Der stärkste Rückgang beim Klee wurde in den Regierungsbezirken Stralsund (um 1,1) und Sigmaringen (um 1,0) festgestellt, bei der Luzerne in Magdeburg (1,1) und Stralsund (1,0), bei den Wiesen in Magdeburg (1,2), Stralsund, Bromberg, Hildesheim, Koblenz und Sigmaringen (1,0). Die Ziffern schwanken beim Klee zwischen 4,8 in Liegnitz und 2,9 in Aurich, bei der Luzerne zwischen 4,5 in Merseburg und 3,0 in Aurich, bei den Wiesen zwischen 4,5 in Liegnitz und 3,3 in Aurich und Sigmaringen.

Den vorstehenden Zahlen und Bemerkungen sind die bis zum 18. d. M. eingegangenen 4 852 Berichte zu Grunde gelegt.

Verschiedene Zuschriften aus landwirtschaftlichen Kreisen geben uns Anlaß, wiederholt darauf hinzuweisen, daß die den Saatenstandsnoten angefügten Bemerkungen naturgemäß eher ungünstige als günstige Verhältnisse zum Inhalt haben. Es hieße aber die Bedeutung der Noten verwischen, wollte man jenen Bemerkungen für den allgemeinen Saatenstand mehr Gewicht beilegen als den Noten, welche — unter Berücksichtigung der regierungsbezirksweise verschiedenen Anbau- und Erntemengen — für den preußischen Staat sich aus den Noten von etwa 5 000 sachverständigen Vertrauensmännern zusammensetzen.

Gegenüber Ausstellungen an dem letzten Juliberichte, welche sich auf die angeblich zu günstige Notierung beziehen, ist zu berücksichtigen, daß die durch die Trockenheit hervorgebrachten Verheerungen im Osten durch günstigere Verhältnisse im Westen z. T. ausgeglichen werden. Für Klee z. B., der im Staatsdurchschnitte nach dem Juliberichte die Note 3,5 zeigt, ist dort die Note der besonders mitgenommenen Regierungsbezirke Breslau und Liegnitz mit 4,4 wohl zutreffend angegeben. Auch muß berücksichtigt werden, daß die landwirtschaftlichen Vertrauensmänner ihre Berichtskarten in der Regel spätestens am 15. der betreffenden Monate absenden, während der hier zusammengestellte Bericht ihnen nicht vor dem 21. desselben Monats zu Gesicht kommen kann, zu einer Zeit also, wo durch die Verlängerung der Dürre sich die Verhältnisse erheblich verschlechtert haben können. Dies darf nicht außer acht gelassen werden, wenn man den mit dem Saatenstandsberichte zugleich veröffentlichten Noten, wie es geschehen, den Vorwurf zu günstiger Darstellung macht. Ferner sei darauf hingewiesen, daß auf Anregung des Königlichen Statistischen Bureaus der Herr Minister für Landwirtschaft die Veröffentlichung der für die einzelnen Kreise jeweilig geltenden Noten in den Kreisblättern angeordnet hat. Dadurch ist jedem Kreiseinwohner die Möglichkeit gegeben, die Berechtigung der abgegebenen Noten einer Beurteilung zu unterziehen. Dem Königlichen Statistischen Bureau ist bis jetzt keine Äußerung aus diesen nächstbeteiligten Kreisen zugegangen, die irgendwie die im einzelnen abgegebenen Noten in Zweifel zöge.

Schließlich teilen wir nachstehend die eben ermittelten diesjährigen Anbauflächen der für die Ernteberechnung in Frage kommenden Fruchtarten mit. Es waren 1904 in Preußen angebaut Hektar

Winterweizen	1 039 879	Sommergerste	870 259
Sommerweizen	95 671	Hafer	2 733 990
Winterspelz	19 605	Kartoffeln	2 254 893
Winterroggen	4 589 642	Klee	1 297 988
Sommerroggen	60 618	Luzerne	85 812.

An Wiesen wurden 3 267 910 ha festgestellt.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats September 1904. — Die seit dem letzten Berichte — Mitte August d. Js. — gefallenen Regenmengen haben im allgemeinen eine Verschlechterung des Standes der noch auf dem Felde befindlichen Früchte verhindert, waren jedoch nicht ausreichend, eine Besserung außer in örtlicher Begrenzung herbeizuführen. Einer gedeihlichen Entwickelung waren überdies vielfach kalte Nächte und scharfe Winde hinderlich; aus den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Liegnitz, Hannover, Osnabrück, Trier und Aachen werden sogar Nachtfröste gemeldet. Über den Niedergang von schädigenden Hagelwettern verlautet ebensowenig wie über zuviel Nässe.

Über das Vorkommen zahlreicher Mäuse wird vereinzelt aus den Regierungsbezirken Königsberg, Stettin, Merseburg, Schleswig, Hannover, Lüneburg, Minden, Arnsberg, Wiesbaden und Düsseldorf berichtet. Verderblicher scheinen diese Nager im Bezirke Posen aufzutreten — ein Vertrauensmann aus dem Kreise Koschmin schreibt, daß in seinem Bezirke wöchentlich 30—40 Tausend Stück gefangen und außerdem noch durch Gift große Mengen getötet werden, — ferner in Breslau, Liegnitz, Oppeln, Erfurt, Hildesheim, Kassel, Koblenz, Cöln und Trier. Von sonstigem Ungeziefer werden noch von einem Berichterstatter aus dem Regierungsbezirke Marienwerder Cikaden genannt, welche die Felder in einer solchen Menge beleben, daß, abgesehen von den Wirkungen der Dürre, schon ihretwegen mit der Herbstbestellung gezögert werden muß. Ein anderer Vertrauensmann aus dem Regierungsbezirke Posen erwähnt das Vorkommen der Fritfliege; je einer aus Magdeburg und Schleswig nennt Erdflöhe, aus Merseburg Hamster, zwei aus Schleswig Engerlinge als Schädlinge. Zahlreich endlich sind die Klagen über Wurm- und Madenfraß, unter dem

Regierungsbezirke.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.					
	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesen überhaupt	Wiesen Bewässerungs-	Wiesen andere
Regierungsbezirke:						
1. Königsberg	3,1	3,8	3,6	4,0	3,6	4,2
2. Gumbinnen	2,9	3,3	3,5	3,9	3,5	4,0
3. Danzig	3,1	4,2	3,9	4,0	3,0	4,4
4. Marienwerder	3,3	3,9	3,7	3,8	3,1	4,1
5. Potsdam	4,0	4,5	4,2	4,1	3,5	4,4
6. Frankfurt	4,0	4,5	4,3	4,1	3,5	4,4
7. Stettin	3,7	4,4	4,2	4,0	3,3	4,2
8. Köslin	3,4	4,1	3,9	3,8	3,3	4,2
9. Stralsund	3,6	4,1	4,1	4,2	3,9	4,3
10. Posen	4,1	4,7	4,3	4,2	3,8	4,4
11. Bromberg	4,0	4,6	4,4	4,3	3,6	4,5
12. Breslau	3,9	4,4	4,0	4,3	3,8	4,7
13. Liegnitz	3,9	4,5	4,4	4,4	3,8	4,7
14. Oppeln	3,4	4,1	3,9	4,1	3,5	4,3
15. Magdeburg	3,7	4,4	4,2	4,1	3,3	4,4
16. Merseburg	3,7	4,3	4,0	4,2	3,3	4,5
17. Erfurt	3,2	4,1	4,0	3,9	3,2	4,3
18. Schleswig	2,6	3,2	4,0	3,2	2,9	3,4
19. Hannover	2,9	4,0	3,7	3,9	3,2	4,3
20 Hildesheim	3,1	3,8	3,7	3,9	3,4	4,2
21. Lüneburg	3,1	4,0	3,7	3,7	3,1	4,1
22. Stade	2,7	3,5	3,0	3,2	2,9	3,4
23. Osnabrück	2,9	3,9	4,0	3,8	3,4	4,1
24. Aurich	2,8	2,9	2,5	3,4	2,3	3,5

(Forts.) Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.					
	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Wiesen überhaupt	Wiesen Bewässerungs-	Wiesen andere
Noch: Regierungsbezirke:						
25. Münster	2,9	3,9	3,8	4,0	3,5	4,5
26. Minden	2,9	4,0	4,0	3,9	3,2	4,4
27. Arnsberg	3,0	3,9	4,1	4,1	3,6	4,6
28. Kassel	3,1	3,7	3,8	3,7	3,1	4,4
29. Wiesbaden	3,1	3,7	3,5	3,7	3,2	4,3
30 Koblenz	3,3	4,2	3,5	3,8	3,3	4,3
31. Düsseldorf	3,4	4,1	3,6	4,0	3,3	4,4
32. Cöln	3,2	4,1	3,7	3,9	3,3	4,3
33. Trier	3,1	4,0	3,9	3,7	3,1	4,3
34. Aachen	3,0	4,1	3,7	4,0	3,3	4,4
35. Sigmaringen	2,8	2,8	2,5	2,8	2,2	3,2
Staat: **September 1904**	**3,5**	**4,0**	**3,9**	**3,9**	**3,4**	**4,2**
Staat: August "	3,5	4,1	4,0	3,9	3,3	4,2
Staat: Juli "	2,8	3,5	3,3	3,3	2,8	3,5
Staat: Juni "	2,8	3,1	2,7	3,0	2,5	3,2
Staat: Mai "	2,8	2,5	2,6	2,6	.	.
Staat: April "	—	2,8	2,7	2,9	.	.
Staat: September *1903*	2,8	2,4	2,8	2,8	.	.
Staat: " *1902*	2,8	2,3	2,5	2,7	.	.
Staat: " *1901*	2,7	3,3	3,2	3,4	.	.
Staat: " *1900*	2,8	3,4	3,0	3,0	.	.
Staat: " *1899*	2,9	3,1	2,9	3,2	.	.

die Kartoffeln zu leiden haben; es liegen hierüber je 23 Berichte aus Magdeburg und Merseburg vor.

Dem Einbringen der Getreideernte war das Wetter sehr günstig. Diese ist daher auch im großen ganzen als beendet anzusehen; nur in Ostpreußen ist spät gesäte Sommerung noch in größerem Umfange auf dem Felde. Dank dem günstigen, nassen Maiwetter hat die Frucht — zumal das Wintergetreide — der langen Trockenheit doch soweit widerstehen können, daß immerhin von einer Mittelernte gesprochen werden kann.

Nicht dienlich war dagegen die Dürre der Herbstbestellung, welche bisher vielfach nicht vorgenommen werden konnte, da der bessere Boden zu hart, der leichtere trocken wie Asche war und keine Aussicht gewährte, daß die Saat aufgehe. Für die Wintersaat ist ausreichender Regen sehnlichst zu wünschen.

Der Stand der Kartoffeln wird sehr verschieden beurteilt. Im allgemeinen haben sie sich auf schwerem Boden besser gehalten als auf leichtem. Vielfach ist das Kraut der Spätkartoffel noch im schönsten Grün, sodaß es hie und da sogar als Viehfutter verwendet wird, und in manchen Gegenden, hauptsächlich in Ostpreußen, wo die Saat erst sehr spät gelegt werden und dann wegen der Dürre nicht aufgehen konnte, blühen die Kartoffeln erst jetzt, sodaß ein langer, warmer Herbst mit genügenden Niederschlägen nötig ist, um die Knollen ausreifen zu lassen. Oftmals blühen auch die Pflanzen zum zweiten Male, da die Niederschläge sie zu neuem Leben erweckt haben. Von allen Seiten wird über das Durchwachsen der Knollen, Zweiwachs, geklagt; hauptsächlich scheint dies im Rheinlande vorzukommen. Sogar von Dreiwachs, wo das Erzeugnis des Zweiwachses noch wieder Wurzeln trieb und Knollen ansetzte, schreibt ein Berichterstatter aus dem Kreise Sangerhausen. Infolgedessen ist man für die Haltbarkeit der Frucht besorgt. Der Fruchtansatz ist im allgemeinen nicht schlecht; jedoch läßt die Ausbildung zu wünschen übrig, und sind die Knollen nur klein geblieben. Entgegengesetzt sind nach je einem Berichte aus den Kreisen Friedland und Graudenz Land die Kartoffeln trotz der Dürre sehr gut, zwar nicht zahlreich, doch sehr groß, und aus Rössel sowie Kehdingen groß und sehr mehlig. Bedeutenden Schaden hat in den Regierungsbezirken Magdeburg und Merseburg die graue Made angerichtet; auch Mäuse zernagen in manchen Gegenden sehr viel. — Die für den Staat errechnete Kartoffelnote ist der vormonatigen Schätzung, 3,5, gleich geblieben. Die Noten für die Regierungsbezirke Oppeln, Gumbinnen, Sigmaringen und Schleswig haben sich um 0,5, 0,4, 0,3 und 0,2 gebessert, weiter um je 0,1 für Danzig, Breslau, Liegnitz, Hannover, Lüneburg, Stade, Osnabrück und Aurich. Dagegen sind die Noten für Marienwerder und Hildesheim um 0,4, für Merseburg, Düsseldorf und Cöln um 0,3, für Potsdam, Magdeburg, Erfurt, Minden, Arnsberg und Aachen um 0,2, für Frankfurt, Stettin, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Kassel, Wiesbaden, Koblenz und Trier um 0,1 zurückgegangen. Es haben den Stand der Kartoffeln bewertet von 100 Berichterstattern

im Regierungsbezirke	mit der Note 1	2	3	4	5
Königsberg	0,5	9	61	28	2
Gumbinnen	0,3	19	61	18	2
Danzig	1	8	54	37	—
Marienwerder	—	7	56	25	12
Potsdam	—	—	8	64	28
Frankfurt	—	—	10	63	27
Stettin	—	2	28	55	15
Köslin	—	2	54	38	6
Stralsund	—	2	34	49	15
Posen	—	—	6	70	24
Bromberg	—	—	11	61	28
Breslau	—	0,3	13	69	18
Liegnitz	—	1	13	65	21
Oppeln	—	2	35	50	13
Magdeburg	1	2	35	54	8
Merseburg	—	1	36	51	12
Erfurt	—	3	76	21	—
Schleswig	2	40	52	6	—
Hannover	1	20	65	14	—
Hildesheim	1	29	57	13	—
Lüneburg	—	12	65	22	1
Stade	—	36	58	6	—
Osnabrück	1	29	51	19	—
Aurich	4	72	24	—	—
Münster	—	17	70	13	—
Minden	—	33	51	16	—
Arnsberg	—	15	69	16	—
Kassel	—	14	69	16	1
Wiesbaden	3	16	57	22	2
Koblenz	—	10	56	28	6
Düsseldorf	—	10	48	36	6
Cöln	—	18	44	38	—
Trier	—	11	66	23	—
Aachen	4	13	60	23	—
Sigmaringen	—	33	67	—	—.

Soweit die Futterpflanzen einen zweiten Schnitt zuließen, ist er gut ingebracht worden; oftmals lohnte jedoch ein solcher nicht, und war das nach dem ersten Schnitte Gewachsene — wenn überhaupt — nur als Weide zu nutzen. Selbst für die Bewässerungswiesen fehlte vielerorten das Wasser, sodaß deren Note um 0,1 zurückgegangen ist, während Klee und Luzerne noch je 0,1 gewannen. Die Besserung (+) beziehungsweise Verschlechterung (—) der Noten betrug

im Regierungsbezirke	Klee	Luzerne	für Wiesen überhaupt	für Bewässerungs-Wiesen	für andere Wiesen
Königsberg	—	—	— 0,2	— 0,3	— 0,2
Gumbinnen	+ 0,5	+ 0,4	—	— 0,1	—
Danzig	— 0,3	— 0,3	— 0,2	+ 0,1	— 0,4
Marienwerder	— 0,3	— 0,4	— 0,3	— 0,1	— 0,4
Potsdam	— 0,1	— 0,1	—	— 0,1	—
Frankfurt	+ 0,1	—	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Stettin	—	— 0,3	—	—	—
Köslin	+ 0,1	— 0,3	—	— 0,1	—
Stralsund	— 0,1	— 0,5	— 0,1	— 0,4	— 0,1
Posen	—	—	—	— 0,2	+ 0,1
Bromberg	— 0,1	— 0,2	— 0,1	— 0,3	—
Breslau	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	—
Liegnitz	+ 0,3	— 0,1	+ 0,1	—	+ 0,1
Oppeln	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Magdeburg	— 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Merseburg	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Erfurt	— 0,1	— 0,1	—	— 0,1	— 0,1
Schleswig	+ 0,2	— 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Hannover	+ 0,2	+ 0,2	—	—	—
Hildesheim	—	+ 0,1	—	— 0,3	+ 0,1
Lüneburg	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	—	+ 0,1
Stade	—	—	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Osnabrück	— 0,3	— 0,1	— 0,1	— 0,2	— 0,1
Aurich	—	+ 0,5	— 0,1	—	—
Münster	— 0,1	— 0,2	— 0,2	— 0,2	— 0,3
Minden	— 0,1	— 0,2	— 0,2	— 0,2	— 0,2
Arnsberg	+ 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,2	— 0,1
Kassel	+ 0,2	—	+ 0,1	— 0,1	—
Wiesbaden	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	—	+ 0,1
Koblenz	— 0,1	+ 0,2	+ 0,1	—	+ 0,1
Düsseldorf	— 0,1	—	—	— 0,2	— 0,1
Cöln	— 0,1	— 0,1	— 0,1	— 0,1	—
Trier	+ 0,2	—	—	—	—
Aachen	— 0,2	— 0,3	— 0,1	— 0,3	— 0,1
Sigmaringen	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,6.

Viele Flächen des vorjährigen Klees mußten bereits umgepflügt werden; auch diesjähriger ist gefährdet. Der jungen Saat ist dringend Regen zu wünschen; denn man befürchtet, daß die schwachen Saaten den Gefahren des Winters nicht gewachsen sind. Mehrfach hat man schon zur Stallfütterung übergehen müssen, vereinzelt sogar zur Verminderung des Viehstandes.

Vorstehendes ist den bis zum Abschlusse uns zugegangenen 4 821 Berichtskarten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner entnommen.

Die Hochwasser- und Überschwemmungsschäden in Preußen im Jahre 1903. — Die Erhebung über die Wasserschäden, welche seit 1899 angeordnet ist, bezieht sich auf die Einbuße an Feldfrüchten, Heuertrag und Weidenutzung, seit 1900 ferner auf den an Gebäuden, Brücken, Stegen, Ufermauern, Bollwerken und sonstigen Uferbefestigungen sowie auf den durch Verlust von Vieh entstandenen Schaden.

Berichte über die Wasserschäden des Jahres 1903 sind aus 6 501 Gemeinden — 12,1 v. H. sämtlicher Gemeindeverbände — eingelaufen. Ihre Zusammenstellung hat auf einer Fläche von 372 688 ha einen Schaden im Werte von 36 072 906 ℳ an Früchten und einen anderweitigen Verlust von 8 066 470 ℳ ergeben. An letzterer Summe hatte die Versandung usw. des Bodens einen Anteil von 2 350 920 ℳ. An Gebäuden sind Zerstörungen im Werte von 2 260 520 ℳ, an Brücken usw. von 3 339 570 ℳ vorgekommen. Der Viehstand ist im Werte von 115 460 ℳ geschädigt worden.

Im folgenden haben wir die überschwemmte Fläche und die Schadensumme für die 90 Kreise, in denen jene 100 000 ℳ überstieg, zusammengefaßt.

Es betrug

im	die durch Überschwemmung geschädigte Fläche ha	der Fruchtschaden ℳ	der sonstige Schaden ℳ	der Schaden überhaupt ℳ
R.-B. Königsberg:				
Kreis Labiau	3 738	122 770	5 750	128 520,
R.-B. Gumbinnen:				
Kreis Heydekrug	7 863	249 940	7 230	257 170
„ Niederung	4 102	257 240	12 530	269 770
Landkreis Tilsit	4 284	199 720	4 010	203 730
Kreis Ragnit	3 324	232 370	5 340	237 710
„ Pillkallen	3 378	218 210	4 350	222 560
„ Stallupönen	1 966	196 150	35 060	231 210
„ Gumbinnen	1 064	120 370	130	120 500
Landkreis Insterburg . . .	2 200	171 780	8 670	180 450
Kreis Angerburg	1 555	138 370	3 750	142 120
„ Lyck	1 889	154 390	6 780	161 170
„ Lötzen	1 393	131 280	5 200	136 480
„ Johannisburg . . .	2 182	139 380	11 310	150 690,
R.-B. Danzig:				
Kreis Marienburg i. Westpr.	1 144	188 700	1 180	189 880,
R.-B. Marienwerder:				
Kreis Marienwerder . . .	8 736	1 674 410	87 560	1 761 970
„ Rosenberg i. Westpr.	1 134	154 320	4 700	159 020
„ Löbau	809	97 760	18 560	116 320
„ Strasburg i. Westpr.	2 054	228 190	5 000	233 190
Landkreis Thorn	2 453	375 100	2 920	378 020
Kreis Culm	1 400	176 790	13 110	189 900
Landkreis Graudenz . . .	2 820	532 400	10 370	542 770
Kreis Schwetz	2 782	508 110	850	508 960,
R.-B. Potsdam:				
Kreis Angermünde	4 378	775 960	—	775 960,
R.-B. Frankfurt:				
Kreis Königsberg i./Nm. .	7 354	979 640	58 420	1 038 060
Landkreis Landsberg . . .	6 355	750 470	500	750 970
Kreis Weststernberg	1 097	118 710	250	118 960
„ Oststernberg	3 669	321 430	62 240	383 670
„ Züllichau-Schwiebus	2 362	229 690	5 150	234 840
„ Krossen	2 533	195 380	54 840	250 220
Landkreis Guben	1 121	134 300	3 100	137 400,
R.-B. Stettin:				
Kreis Usedom-Wollin . . .	3 360	145 410	11 070	156 480
„ Randow	4 885	536 900	3 660	540 560
„ Greifenhagen	18 243	417 290	6 100	423 390
„ Naugard	2 109	115 320	600	115 920
„ Kammin	3 859	166 310	14 100	180 410,
R.-B. Stralsund:				
Kreis Franzburg	1 232	110 580	25 670	136 250,
R.-B. Posen:				
Kreis Jarotschin	3 069	609 000	28 800	637 800
„ Schroda	967	159 640	1 850	161 490
„ Schrimm	3 548	438 290	36 690	474 980
„ Obornik	1 782	191 530	2 520	194 050
„ Birnbaum	1 729	244 060	3 050	247 110
„ Schwerin a./Warthe	2 300	322 730	4 350	327 080
„ Koschmin	832	128 570	3 640	132 210
„ Ostrowo	1 214	114 260	3 600	117 860
„ Schildberg	997	99 490	4 980	104 470
„ Kempen i. Posen . .	1 065	176 220	4 440	180 660,
R.-B. Bromberg:				
Kreis Kolmar i. Posen .	2 297	255 420	520	255 940
Landkreis Bromberg . . .	1 686	184 880	1 900	186 780
Kreis Wongrowitz	2 505	344 940	20 910	365 850,
R.-B. Breslau:				
Kreis Namslau	1 149	130 940	4 490	135 430
„ Trebnitz	723	196 480	30 730	227 210
„ Guhrau	1 240	190 900	4 840	195 740
„ Steinau	975	104 430	53 740	158 170
„ Wohlau	2 492	381 200	168 500	549 700
„ Neumarkt	1 113	138 000	6 430	144 430
Stadtkreis Breslau	40	7 846	295 890	303 736

noch: im R.-B. Breslau:	die durch Überschwemmung geschädigte Fläche ha	der Fruchtschaden ℳ	der sonstige Schaden ℳ	der Schaden überhaupt ℳ
Landkreis Breslau	3 488	807 710	273 740	1 081 450
Kreis Ohlau	3 142	738 140	43 900	782 040
„ Brieg	5 177	1 048 630	104 760	1 153 390
„ Glatz	386	54 930	177 240	232 170
„ Habelschwerdt	510	68 680	409 380	478 060,
R.-B. Liegnitz:				
Kreis Grünberg	2 052	319 860	14 950	334 810
„ Freistadt	1 691	233 630	36 190	269 820
„ Glogau	1 660	258 680	31 730	290 410
„ Bolkenhain	994	99 770	308 060	407 830,
R.-B. Oppeln:				
Kreis Kreuzburg	1 535	173 440	25 460	198 900
„ Rosenberg i. O.S. . .	2 576	437 580	34 070	471 650
Stadtkreis Oppeln	250	57 150	46 000	103 150
Landkreis Oppeln	9 373	1 743 310	268 380	2 011 690
Kreis Groß Strehlitz . . .	2 126	532 800	85 510	618 310
„ Lublinitz	1 565	234 580	65 580	300 160
„ Tost-Gleiwitz	1 550	201 660	50 300	251 960
„ Pleß	4 859	448 040	80 510	528 550
Landkreis Ratibor	8 040	1 589 030	214 880	1 803 910
Kreis Kosel	7 603	1 745 310	236 600	1 981 910
„ Leobschütz	618	136 400	214 040	350 440
„ Neustadt i. O.S. . .	3 523	495 600	1 296 270	1 791 870
„ Falkenberg	3 719	773 780	117 200	890 980
„ Neisse	6 325	871 630	1 624 670	2 496 300
„ Grottkau	1 439	190 200	29 780	219 980,
R.-B. Schleswig:				
Kreis Schleswig	5 643	101 410	1 100	102 510
„ Husum	6 086	146 520	1 500	148 020
„ Tondern	7 646	169 190	1 600	170 790,
R.-B. Osnabrück:				
Kreis Meppen	2 888	162 470	26 600	189 070
„ Lingen	1 768	123 540	3 380	126 920
„ Grafsch. Bentheim .	4 735	202 680	7 960	210 640
„ Bersenbrück	3 986	132 200	2 650	134 850,
R.-B. Aurich:				
Kreis Leer	4 004	125 220	40 820	166 040,
R.-B. Münster:				
Kreis Tecklenburg	2 619	103 940	—	103 940,
R.-B. Cöln:				
Siegkreis	352	69 750	238 010	307 760.

Die Hypothekenbewegung in Preußen 1901 und 1902. — Die Statistik der Hypothekenbewegung in Preußen umfaßt jetzt den Zeitraum vom 1. April 1886 bis zum 31. März 1903, also von 17 Jahren. In diesem sind in den Städten sowie in den Landgemeinden und Gutsbezirken mit städtischem Wesen, insbesondere Fabrikorten und Vorortsgemeinden der Großstädte insgesamt 27 820,71 Millionen ℳ an Hypotheken und Grundschulden eingetragen, dagegen 13 657,51 Millionen ℳ oder 49,09 v. H. der Eintragungen gelöscht worden, so daß sich eine Zunahme der Buchverschuldung um 14 163,20 Millionen ℳ ergibt. In den Gemeinden mit ländlichem Charakter beliefen sich die Eintragungen auf zusammen 12 676,23 Millionen ℳ und die Löschungen auf 8 311,39 Mill. ℳ, d. i. 65,57 v. H. der Eintragungen, mithin die Mehrverschuldung auf 4 364,84 Mill. ℳ.

Im einzelnen betrugen

im Rechnungsjahre	die Eintragungen Millionen ℳ	die Löschungen überhaupt Millionen ℳ	die Löschungen v. H. der Eintragungen	der Überschuß der Eintragungen Millionen ℳ
a) in den städtischen Bezirken:				
1901	2 062,37	993,05	48,15	1 069,32
1902	2 471,85	1 222,10	49,44	1 249,75
im Jahresdurchschnitte 1886-1902 . .	**1 636**,51	**803**,38	**49**,09	**833**,13
b) in den ländlichen Bezirken:				
1901	965,80	559,42	57,95	405,88
1902	1 038,40	629,15	60,59	409,25
im Jahresdurchschnitte 1886-1902 . .	**745**,66	**488**,91	**65**,57	**256**,75.

In den städtischen Gebieten ist hiernach der jährliche Überschuß der Eintragungen über die Löschungen, welcher sich in den der Berichtszeit vorangegangenen Jahren 1898 auf 1 033,98, 1899 auf 1 161,86 und 1900 auf 1 104,85 Millionen ℳ bezifferte, von 1900 auf 1901 weiter zurückgegangen, 1902 aber über den höchsten bisher — im Jahre 1899 — erreichten Stand hinausgestiegen. Anderseits hat in den ländlichen Bezirken die jährliche Mehrbelastung mit Hypotheken, die dort 1898 357,55, 1899 387,89 und 1900 395,70 Millionen ℳ ausmachte, schon seit länger als einem Jahrzehnte ununterbrochen zugenommen und ebenfalls 1902 die Beträge aller übrigen Jahre seit dem Bestehen der Statistik überholt.

Insbesondere war die Mehrverschuldung im letzten Berichtsjahre in den Städten bereits um die Hälfte, auf dem platten Lande sogar schon fast um drei Fünftel höher als im entsprechenden Jahresdurchschnitte 1886-1902. Sie hat sich also im Gesamtzeitraume 1886-1902 auf dem Lande verhältnismäßig stärker als in den Städten vermehrt, obwohl in jenen Jahren nicht selten ländliche Gebietsteile, nachdem sie durch umfangreiche Bebauung mit Wohnhäusern, Villen, Fabriken usw. und Zurücktreten des Landwirtschaftsbetriebes städtischen Charakter angenommen hatten, bei der Statistik der Hypothekenbewegung den Stadtbezirken zugeführt worden sind. Dagegen war in der Berichtszeit wie im gesamten Erhebungszeitraume 1886-1902 der Umfang der Hypothekenbewegung und namentlich der Überschuß der Eintragungen über die Löschungen in den städtischen Bezirken weit größer als in den ländlichen. Daraus läßt sich schließen, wie sehr der städtische Grundbesitz dem ländlichen gegenüber als private Rentenquelle usw. an volkswirtschaftlichem Gewichte zugenommen hat und demgemäß auch in sozialer Hinsicht in den Vordergrund getreten ist. Im allgemeinen deuten die überaus hohen Eintragungen in den Städten keineswegs auf eine Verschlechterung der Lage unseres städtischen Grundbesitzes hin, sondern entsprechen lediglich dem ungeheueren Zuwachse an Werten, welche die zunehmende Bebauung des Bodens und die Steigerung des eigenen Verkehrswertes des letzteren dort vielfach geschaffen haben. Namentlich in den größeren Städten ist der Wert der Baugründe und Gebäude fast allenthalben in die Höhe gegangen. Aus diesem Grunde erscheinen, wennschon auch im Stadtgebiete hin und wieder — vor allem infolge übertriebener Beteiligung kapitalschwacher Unternehmer an der Boden- und Bauspekulation, bei künstlichem Hinauftreiben der Grundstückspreise, hauptsächlich aber im Zusammenhange mit „Bau- und Hypothekenschwindel" — ungesunde Verhältnisse vorkommen, die städlischen Ziffern weniger bedenklich als die ländlichen. Die letzteren gestalten sich naturgemäß schon deshalb wesentlich geringer, weil auf dem platten Lande nicht in dem Maße wie in den Städten durch Bebauung usw. neue beleihungsfähige Werte entstehen und in vielen Landesteilen infolge der sinkenden Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes häufiger ein Rückgang als eine Steigerung der ländlichen Bodenwerte in Betracht kommt, und zwar nicht nur, wie man bisher großenteils annahm, im Osten, sondern neuerdings auch in zahlreichen Gebietsteilen des Westens. Auch hier erweist sich wegen der teueren Arbeitslöhne und gedrückten Getreidepreise die Landwirtschaft nicht mehr als so lohnend wie früher und findet sich an vielen Stellen schon eine Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes bis zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit.

Als Hauptursache der hypothekarischen Mehrverschuldung tritt in den städtischen Bezirken die Bautätigkeit, daneben die wachsende Inanspruchnahme des Realkredites für kaufmännische, früher mehr Gegenstand des persönlichen oder Geschäftskredites bildende Zwecke (wie Sicherung laufender Bank- und Geschäftskonten usw.), hervor. Mit der als Folge rückläufiger wirtschaftlicher Konjunkturen vielfach gemeldeten Abnahme der Baulust war 1900 und 1901 im Stadtgebiete zugleich ein Rückgang der hypothekarischen Mehrbelastung verbunden, der in ersterem Jahre nicht weniger als 57,51, in letzterem 35,03 Millionen ℳ ausmachte. In den Landbezirken beruht die anhaltend beträchtliche Zunahme der Hypothekarverschuldung nach den Begleitberichten der Amtsgerichte größtenteils auf der mißlichen allgemeinen Lage der Landwirtschaft,

wie sie sich vorzugsweise in den niedrigen Preisen der ländlichen Erzeugnisse und dem wachsenden Arbeitermangel offenbart, ferner auf dem häufigen Eigentumswechsel im ländlichen Grundbesitze, womit die Eintragung von Kaufgelderrückständen, Erb- oder sonstigen Abfindungen sowie nicht selten Wertüberschätzung und infolgedessen übermäßige hypothekarische Belastung verbunden zu sein pflegt. Neben zahlreichen ungünstigen wirtschaftlichen Erscheinungen finden sich in den meisten Landesteilen auch solche erfreulicher Natur, so das immer mehr hervortretende Bestreben der ländlichen Grundbesitzer, anstelle des Privatkredites den vorteilhafteren Anstaltskredit in Anspruch zu nehmen, insbesondere bereits bestehende eingetragene und nicht eingetragene Schulden bei Privatpersonen abzustoßen und dafür in der Regel eine einzige Hypothek bei landschaftlichen Kreditanstalten oder öffentlichen Spar- und Darlehnskassen aufzunehmen. Veranlaßt wurde diese Entwickelung im wesentlichen durch das Sinken des Zinsfußes und durch dessen Herabsetzung vornehmlich bei den öffentlichen Geldinstituten, aber auch durch sonstige Erleichterungen des Realkredites, wie Gewährung besserer Rückzahlungsbedingungen, Einführung unkündbarer Darlehnshypotheken mit Amortisation des Schuldkapitales, Einbeziehung des kleineren Grundbesitzes in den Bereich der Landschaftsbeleihung usw. Übrigens hat auch die Verbesserung und Verbilligung des Realkredites ebenso wie die zunehmende Umwandlung persönlicher in Hypothekenschulden eine beträchtliche Vermehrung der Eintragungen zur Folge gehabt.

Im Anschlusse an die Hypothekenbewegung im Gesamtstaate teilen wir nunmehr die entsprechenden Ziffern für die Stadt- und Landbezirke der einzelnen Landesteile mit. In diesen sind seit Beginn der Erhebung im allgemeinen die Eintragungen in schneller Zunahme, hingegen die Löschungen überhaupt wie im Verhältnisse zu den Eintragungen in ziemlich stetiger allmählicher Abnahme begriffen. Demgemäß ist auch in den meisten städtischen wie ländlichen Gebieten die buchmäßige Mehrverschuldung sehr bedeutend gestiegen.

Es betrug der Überschuß der Eintragungen über die Löschungen

in der Provinz	in den städtischen Bezirken 1901	1902	1886 bis 1902 durchschnittl. jährlich	in den ländlichen Bezirken 1901	1902	1886 bis 1902 durchschnittl. jährlich
	Millionen Mark			Millionen Mark		
Ostpreußen . .	24,90	28,65	19,84	20,70	24,91	16,35
Westpreußen . .	15,42	21,42	14,77	24,77	29,71	9,89
Berlin	98,46	178,87	152,68	—	—	—
Brandenburg .	203,96	294,51	152,25	24,77	29,38	21,89
Pommern . . .	21,44	44,90	24,71	9,60	17,47	9,80
Posen	26,66	37,44	16,04	22,09	9,78	6,75
Schlesien	83,79	72,78	58,80	40,64	43,89	34,51
Sachsen	51,58	60,36	49,85	30,38	32,14	25,41
Schlesw.-Holst.	51,93	40,00	29,41	27,11	30,81	17,20
Hannover . . .	41,67	56,99	48,48	32,76	43,41	27,10
Westfalen . . .	110,71	97,65	58,12	62,78	56,07	32,07
Hessen-Nassau .	85,41	80,38	58,01	14,55	14,06	8,17
Rheinland . . .	253,10	235,67	150,65	95,46	77,83	47,70
Hohenzollern . .	0,29	0,13	0,02	0,37	—0,21	—0,09
im Staate .	**1 069,32**	**1 249,75**	**833,13**	**405,88**	**409,25**	**256,75.**

Die einzelnen Landesteile sind hiernach sehr ungleichmäßig an dem Überschusse der Eintragungen beteiligt. Die höchste Mehrverschuldung war 1902 (wie übrigens auch schon in den Jahren 1891-94) im Stadtgebiete der Provinz Brandenburg, wo vorzugsweise die hypothekarische Belastung von Neubauten, Fabriken und zu Spekulationszwecken angekauften Baugrundstücken in den Vororten Berlins in Frage kommt, zu verzeichnen, während bis dahin eine Reihe von Jahren hindurch (seit 1895) die städtischen Bezirke des Rheinlandes und zu Beginn der Erhebungszeit (1886-90) der — schon seit 1897 den dritten Platz einnehmende — Stadtkreis Berlin an erster Stelle stand. Im Gesamtzeitraume 1886-1902 war der Überschuß der Eintragungen noch in Berlin am größten; es folgen in geringen Abständen die Stadtbezirke Brandenburgs und des Rheinlandes. Auf dem Lande war in der Berichtszeit die buchmäßige Mehrbelastung im allgemeinen da am bedeutendsten, wo auch die Gemeinden von noch überwiegend ländlichem Charakter schon stark mit industriellen Anlagen besetzt sind, so vor allem in der Rheinprovinz und Westfalen. In diesen beiden hauptsächlichsten Industriegebieten ist bereits seit geraumer Zeit der jährlich Überschuß der „ländlichen" Eintragungen größer als in der — früher die höchsten Ziffern aufweisenden — Provinz Schlesien.

In Stadt wie Land tritt die Mehrverschuldung im Jahresdurchschnitte 1886-1902 fast durchweg hinter diejenige der Berichtszeit, und zwar zumeist recht erheblich, zurück. Ausnahmen finden sich nur im Jahre 1901 in Berlin, in den Stadt- und Landbezirken Pommerns sowie im Stadtgebiete Hannovers. Im Landgebiete der Provinzen Posen und Westpreußen war das durchschnittliche Übergewicht der Eintragungen in den Jahren 1886-1902 verhältnismäßig gering, weil hier die Käufe der Königlichen Ansiedelungskommission sowie privater Parzellierungsgesellschaften, welche letzteren neuerdings auch in anderen östlichen Landesteilen, namentlich in Pommern und Brandenburg, eine rege Tätigkeit entfalten, viele Löschungen herbeigeführt haben. Ein Überschuß der Löschungen zeigt sich nur in Hohenzollern, wo, wie übrigens auch in Hessen-Nassau, während der Erhebungszeit anläßlich der Grundbuchregulierung zahlreiche alte, tatsächlich schon früher abgetragene Hypotheken gelöscht worden sind. Stellenweise macht sich beim geringeren Grundbesitze auch schon der Einfluß der mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Gesetzesbestimmung, wonach Eintragungen von Sicherungshypotheken auf Grund von Vollstreckungsbefehlen überhaupt nicht mehr, auf Grund anderer Schuldtitel nur noch für eine den Betrag von 300 ℳ übersteigende Forderung erfolgen dürfen, bemerkbar.

Streitgegenstand und Ergebnis der Arbeitseinstellungen in Preußen 1900—02. — Am Schlusse unserer Abhandlungen über die Arbeitseinstellungen in Preußen 1900/02[1]) wollen wir diese noch hinsichtlich des Streitgegenstandes und des Erfolges einer Untersuchung unterziehen.

Wie bekannt, stellen die Arbeiter bei ihren Ausständen nicht immer eine Forderung allein, sondern recht häufig mehrere; so wird z. B. oftmals außer der Verkürzung der Arbeitszeit auch eine entsprechende Lohnerhöhung verlangt, um den gleichen Tages- oder Wochenverdienst wie bisher zu beziehen. Es wurden in Preußen gezählt

im Jahre 1900 bei den	929 Ausständen	1 605 Forderungen
„ „ 1901 „ „	632 „	918 „
„ „ 1902 „ „	614 „	846 „ .

Vom Hundert aller Forderungen betrafen

	1900	1901	1902
den Arbeitslohn	55,0	54,2	54,4
die Arbeitszeit	18,8	15,1	14,2
andere Gegenstände	26,2	30,6	31,4.

Bei über der Hälfte aller Streiks bildete hiernach in der Berichtszeit der Arbeitslohn den Streitgegenstand.

Die Wirkung des Niederganges im deutschen Wirtschaftsleben machte sich bei dem Erfolge der Ausstände deutlich bemerkbar. Von je 100 Forderungen hatten nämlich in Preußen

	1900	1901	1902
vollen Erfolg	17,1	15,6	19,7
teilweisen Erfolg	43,9	33,0	26,8
keinen Erfolg	39,1	51,4	53,4.

Während im Jahre 1900 nur rund zwei Fünftel aller Forderungen nicht bewilligt wurden, war dies 1901 und 1902 bei über der Hälfte der Fall. Wenn die Arbeiter 1900 bei noch nicht einem Fünftel der Forderungen vollen Erfolg hatten, vermochten sie immerhin noch über zwei Fünftel der Forderungen teilweise durchzusetzen. Dies kann darauf zurückgeführt werden, daß einerseits die wirtschaftliche Krisis erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1900 ausbrach und anderseits die Unternehmer noch nicht den ganzen Umfang der Lage erkannten und sich daher zu teilweisem Nachgeben bereit finden ließen. Das ist, wie die vorstehende Zusammenstellung zeigt, 1901 und 1902 anders geworden. Betrachten wir nun die einzelnen Forderungen nach Art und Ergebnis etwas näher, so hatten in Preußen

1) Vergl. zuletzt S. LIV—LV der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1904.

Forderungen, betreffend	im Jahre 1900 vollen Erfolg	im Jahre 1900 teilweisen Erfolg	im Jahre 1900 keinen Erfolg	im Jahre 1901 vollen Erfolg	im Jahre 1901 teilweisen Erfolg	im Jahre 1901 keinen Erfolg	im Jahre 1902 vollen Erfolg	im Jahre 1902 teilweisen Erfolg	im Jahre 1902 keinen Erfolg
den Arbeitslohn:									
a. Aufrechterhaltung .	24	12	26	26	17	57	14	17	43
b. Erhöhung	120	277	241	49	111	153	68	94	167
c. sonstiges	23	105	54	6	46	33	13	21	23
die Arbeitszeit:									
a. Verkürzung	39	109	70	12	41	32	21	27	35
b. sonstiges	8	54	22	2	25	27	2	19	16
andere Gegenstände:									
a. Änderung der Löhnungsweise . . .	6	22	24	3	5	11	5	2	13
b. Wiedereinstellung entlassener Arbeiter	16	21	76	16	10	59	11	10	58
c. sonstiges	38	104	114	29	48	100	33	37	97.

Von den den Arbeitslohn betreffenden Forderungen überwogen in allen drei Berichtsjahren diejenigen, welche auf seine Erhöhung gerichtet waren. Die Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage zeigt sich hier wieder, und zwar in dem Umstande, daß die Forderungen auf Lohnerhöhung im Jahre 1900 fast ebenso zahlreich waren wie in den beiden folgenden zusammen, in welchen auch der Erfolg für die Arbeiter weit weniger günstig ausfiel. Auch bei den in sog. Abwehrstreiks geltend gemachten Forderungen auf Aufrechterhaltung des bisherigen Lohnes unterlagen die Arbeiter 1901 und 1902 häufiger als im ersten Berichtsjahre. Daß eine Verkürzung der Arbeitszeit im Jahre 1900 ebenfalls mehr als in der übrigen Berichtszeit verlangt wurde, ist aus der Tatsache zu erklären, daß bei der ungünstigen Geschäftslage der beiden letzten Jahre in den Betrieben schon ohnehin Feierstunden und Feierschichten eingerichtet wurden. Die Wiedereinstellung entlassener, also gemaßregelter Arbeiter konnte schon 1900 nur in verhältnismäßig wenigen Fällen erlangt werden.

Die gesamten Forderungen der Arbeiter in den Ausständen der drei Jahre 1900-02 verteilen sich in Preußen nach Art und Erfolg auf die verschiedenen Gewerbegruppen, wie folgt. Es entfielen

a) mit vollem }
b) mit teilweisem } Erfolge
c) ohne Erfolg

bei den Gewerbegruppen

Forderungen auf		Bergbau usw.	Ind. der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Maschinen- usw. Industrie	Textilindustrie	Papier- u. Lederindustrie	Ind. der Holz- und Schnitzstoffe	Nahrungsmittel- usw. Industrie	Bekleidungs- usw. Gewerbe	Baugewerbe	Handels- u. Verkehrsgewerbe	übrige Gewerbe
Aufrechterhaltung des Arbeitslohnes	a	3	5	5	3	5	1	15	3	1	20	3	—
	b	4	—	11	8	6	1	9	1	2	3	1	—
	c	5	13	27	9	12	7	30	6	1	15	1	—
Erhöhung des Arbeitslohnes	a	3	16	10	7	4	14	24	8	6	126	14	5
	b	28	17	20	11	24	22	56	22	27	206	38	11
	c	24	29	22	14	32	20	50	27	15	289	27	12
sonstiges, den Arbeitslohn betreffendes .	a	—	1	3	4	3	—	7	4	1	18	1	—
	b	13	9	9	7	4	11	25	8	7	52	22	5
	c	7	3	10	5	10	8	9	8	3	37	7	3
Verkürzung der Arbeitszeit . .	a	—	3	2	2	1	7	9	2	2	43	1	—
	b	11	6	7	4	3	17	27	8	11	67	14	2
	c	6	6	5	5	3	7	20	5	2	64	7	7
sonstiges, die Arbeitszeit betreffendes . .	a	—	—	—	—	2	1	1	1	—	7	—	—
	b	3	2	5	1	2	3	13	4	6	50	8	1
	c	1	4	6	3	6	3	10	2	1	26	2	1
Änderung der Löhnungsweise	a	—	1	2	1	1	2	2	—	—	5	—	—
	b	2	—	2	—	2	1	7	—	1	14	—	—
	c	—	4	4	4	1	1	10	1	2	19	—	2
Wiedereinstellung entlassener Arbeiter .	a	2	5	1	5	2	2	5	2	2	14	2	1
	b	2	4	4	4	4	3	4	4	1	10	1	—
	c	7	13	25	15	14	13	20	7	7	55	5	12
sonstiges	a	2	6	5	5	5	4	12	3	10	44	3	1
	b	13	4	13	4	14	16	26	11	16	54	15	3
	c	8	33	25	18	27	15	42	15	13	94	7	14
insgesamt	a	**10**	**37**	**28**	**27**	**23**	**31**	**75**	**23**	**22**	**277**	**24**	**7**
	b	**76**	**42**	**71**	**39**	**59**	**74**	**167**	**58**	**71**	**456**	**99**	**22**
	c	**58**	**105**	**124**	**73**	**105**	**74**	**191**	**71**	**44**	**599**	**56**	**51.**

Bei der Mehrzahl der Gewerbegruppen überwogen die — vollständig oder teilweise — erfolgreichen und nur in der Industrie der Steine und Erden, bei der Metallverarbeitung, in der Maschinen- usw. und der Textilindustrie wie auch bei den „übrigen" Gewerben die vergeblichen Forderungen. Die Mißerfolge haben sich weniger auf die Forderungen auf Lohnerhöhung und auf Verkürzung der Arbeitszeit, die fast in allen Gruppen zumeist — mindestens teilweise — bewilligt wurden, als vielmehr auf diejenigen Ansprüche bezogen, welche die Aufrechterhaltung des bisherigen Lohnes, die Änderung der Löhnungsweise sowie vor allem die Wiedereinstellung entlassener Arbeiter bezweckten.

Streikbewegung in Preußen 1903. — Im Anschluß an unsere Betrachtungen über die Streiks in den Jahren 1900-02 bringen wir nunmehr eine Übersicht über die während des Jahres 1903 in Preußen erfolgten Arbeitseinstellungen.

An begonnenen Ausständen zählte das Berichtsjahr mehr als seine beiden Vorjahre, erreichte aber nicht die Ziffer des Jahres 1900. Insgesamt waren nämlich im Jahre 1900 914, im Jahre 1901 640, im Jahre 1902 626 und im Jahre 1903 858 Streiks zu verzeichnen. Wir sehen auch hier wieder, wie bei schlechter Geschäftslage die Zahl der Streiks sinkt, bei günstiger dagegen steigt.

Die einzelnen Landesteile waren an der Gesamtzahl der Ausstände des Jahres 1903 sehr ungleichmäßig beteiligt. In Hohenzollern sind gar keine vorgekommen. Auf Berlin entfielen 26,6 v. H., auf die Provinzen Brandenburg 17,3 v. H., Rheinland 14,8 v. H., Hannover 7,7 v. H., Sachsen 6,1 v. H., Westfalen 5,8 v. H., Schleswig-Holstein 5,1 v. H., Schlesien 4,2 v. H., Hessen-Nassau 3,8 v. H., Pommern 3,0 v. H, Posen 2,6 v. H., Ostpreußen 1,7 v. H. und Westpreußen 1,6 v. H. aller Streiks. Auch die Gewerbegruppen hatten an den Streiks nicht gleichen Anteil. Die meisten zählte das Baugewerbe mit 36,4 v. H.; ihm folgen die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe und die Metallverarbeitung mit 16,2 v. H. bezw. 12,1 v. H., alsdann die Industrie der Maschinen, Apparate usw. mit 6,5 v. H., die Industrie der Steine und Erden sowie das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe mit je 4,3 v. H., die Textilindustrie mit 3,6 v. H. und das Handelsgewerbe sowie die Lederindustrie mit je 2,8 v. H.; auf die übrigen Gewerbegruppen entfielen 11,0 v. H. Der Ausbruch der Streiks erfolgte bei 35,1 v. H. im Frühling, bei 25,1 v. H. im Sommer, bei 26,0 v. H. im Herbst und bei 13,9 v. H. im Winter.

Was die beendeten Ausstände betrifft, so wurden gezählt

		1900	1901	1902	1903
insgesamt		929	632	614	841
v. H.	Angriff-Streiks	80,0	65,2	77,9	85,1
	Abwehr-Streiks	20,0	34,8	22,1	14,9.

Auch die im Jahre 1903 erfolgte Zunahme an beendeten Streiks läßt erkennen, daß die Gesundung des Wirtschaftslebens in Preußen weitere Fortschritte gemacht hat. Am deutlichsten zeigt sich dies in dem Verhältnisse der Angriff- zu den Abwehrstreiks. Im Jahre 1901 geht die Zahl der ersteren im Vergleich zu 1900 bedeutend zurück, steigt aber schon im nächsten Jahre, um im Berichtsjahre sogar die Zahl von 1900 zu überholen. Bei den beendeten Streiks sind die einzelnen Gewerbegruppen ebenfalls sehr verschieden beteiligt. Von den gesamten 841 (716 Angriff-, 125 Abwehr-) Streiks des Berichtsjahres entfielen nämlich:

auf die Gewerbegruppen:

	Ind. der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Maschinen- usw. Industrie	Textilindustrie	Lederindustrie	Ind. d. Holz- u. Schnitzstoffe	Bekleidungsgewerbe	Baugewerbe	Handelsgewerbe	übrige Gewerbe
Streiks überhaupt	31	102	54	31	24	137	37	303	24	93
davon										
Angriff-Streiks . . .	23	84	42	25	18	118	27	278	22	79
Abwehr-Streiks . .	8	18	12	6	6	19	10	30	2	14.

Die meisten Streiks kamen also wieder im Baugewerbe (36,6 v. H.) vor; ihm folgten wie im Vorjahre die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (16,3 v. H.) und die Metallverarbeitung (12,1 v. H.).

Die Zahl der 1903 von Arbeitseinstellungen betroffenen Betriebe übersteigt mit 4 193 diejenige des Vorjahres (2 585) ganz erheblich, ist aber ebenfalls noch weit geringer als die des Jahres 1900 (5 494); dasselbe ist der Fall bezüglich der streikenden Arbeiter, deren Zahl 1903 51 633 gegen 33 997 im Jahre 1902 und 82 510 i. J. 1900 betrug.

Auf die einzelnen Landesteile der Monarchie verteilten sich im Berichtsjahre die beendeten Streiks nach Zahl, betroffenen Betrieben, streikenden Arbeitern, Streitgegenstand und Ergebnis wie folgt.

Es entfielen auf die Provinz	beendete Streiks	mit betroffenen Betrieben	mit streikenden Arbeitern	Forderungen der Streikenden: überhaupt	davon betrafen in Hundertteilen: den Arbeitslohn	die Arbeitszeit	sonstiges	in Hundertteilen Streiks mit vollem Erfolge	teilweisem Erfolge	keinem Erfolge
Ostpreußen .	15	149	831	29	44,8	27,6	27,6	26,7	33,3	40,0
Westpreußen .	14	52	818	32	50,0	21,9	28,1	21,4	14,3	64,3
Stdtkr. Berlin	227	1 171	14 080	297	48,1	5,4	46,5	20,3	30,4	49,3
Brandenburg	140	237	6 194	236	53,4	15,7	30,9	20,7	23,6	55,7
Pommern . .	26	126	971	43	44,2	14,0	41,9	26,9	23,1	50,0
Posen	21	205	3 621	36	61,1	8,3	30,6	23,8	33,3	42,9
Schlesien . . .	36	77	2 509	71	52,1	9,9	38,0	19,4	27,8	52,8
Sachsen . . .	52	285	1 916	80	55,0	8,8	36,3	25,0	28,8	46,2
Schlesw.-Holst.	44	225	1 974	95	50,5	24,2	25,3	20,5	40,9	38,6
Hannover . .	63	464	3 767	116	51,7	14,7	33,6	20,6	34,9	44,4
Westfalen . .	49	152	2 208	88	61,4	13,6	25,0	28,6	34,7	36,7
Hessen-Nassau	32	596	4 540	104	49,0	23,1	27,9	9,4	40,6	50,0
Rheinland . .	122	454	8 204	285	43,5	19,3	37,2	18,9	36,9	44,3
Hohenzollern .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat . . .	**841**	**4 193**	**51 633**	**1 512**	**50,1**	**14,7**	**35,3**	**20,9**	**31,2**	**47,9**
„ 1902	**614**	**2 585**	**33 997**	**846**	**54,4**	**14,2**	**31,4**	**20,7**	**22,0**	**57,3**

Die einzelnen Provinzen zeigen hiernach dieselbe Reihenfolge der Beteiligung an der Zahl der beendeten wie an derjenigen der begonnenen Streiks. Mit den betroffenen Betrieben steht es aber etwas anders. Von diesen hat Berlin wiederum die zahlreichsten aufzuweisen; ihm folgen aber nicht Brandenburg und Rheinland, wie nach der Zahl der Streiks zu erwarten wäre, sondern Hessen-Nassau und Hannover, dann das Rheinland, hierauf Sachsen und erst an sechster Stelle Brandenburg. Hinsichtlich der Anzahl der Streikenden kommt nach dem an erster Stelle stehenden Berlin das Rheinland, nach diesem Brandenburg; dasselbe ist der Fall bezüglich der Häufigkeit der von den Streikenden gestellten Forderungen. Von diesen entfielen 1903 wie 1902 im Gesamtstaate etwas mehr als die Hälfte auf den Arbeitslohn. Auffallenderweise traf dies im Berichtsjahre nicht auch bei Berlin und dem Rheinlande zu, bei welchen Landesteilen die anderen Forderungen zusammen überwogen. Was das Ergebnis der Streiks anbetrifft, so war 1903 im Staate nicht ganz deren Hälfte (1902 annähernd drei Fünftel) erfolglos, und nur etwas über ein Fünftel hatte wie im Vorjahre vollen Erfolg. Auch in dieser Beziehung weisen die einzelnen Provinzen große Verschiedenheiten auf. In Westpreußen, Brandenburg und Schlesien hatte über, in Pommern und Hessen-Nassau gerade die Hälfte aller Streiks gar keinen Erfolg; $^1/_4$ der Streiks und mehr hatte vollen Erfolg in Westfalen, Pommern, Ostpreußen und Sachsen, während dies in Hessen-Nassau nicht einmal bei $^1/_{10}$ der Fall war.

Von den gesamten von der Streikbewegung betroffenen Betrieben in Preußen wurden 1903 durch die Streiks 1 006 oder 24,0 v. H. gegen 587 oder 22,7 v. H. im Vorjahre vollständig stillgelegt.

Die Streiks wirken um so erbitternder, wenn sie unter Arbeitsvertragsbruch ins Leben gesetzt werden. In Preußen sind 1903 vom Hundert der Streikenden 22,9 (1902 21,4) vertragsbrüchig gewesen. Was die einzelnen Provinzen betrifft, so waren unter je 100 Ausständigen in Ostpreußen 9,5, Westpreußen 10,8, Berlin 13,9, Brandenburg 19,8, Pommern 19,5, Posen 43,8, Schlesien 66,2, Sachsen 10,4, Schleswig-Holstein 4,9, Hannover 11,9, Westfalen 41,3, Hessen-Nassau 36,9 und im Rheinlande 21,0 kontraktbrüchig.

Weinernte der im Reichsrate vertretenen Länder Österreichs 1903. — Den Veröffentlichungen im „Statistischen Jahrbuch" des k. k. Ackerbauministeriums über die Ernte des Jahres 1903 in den im österreichischen Reichsrate vertretenen Ländern entnehmen wir folgende Nachrichten. Die Weinernte des Jahres 1903 betrug 3 765 787 hl gegen 4 856 914 im Vorjahre, trotzdem die Fläche, welche 250 486,6 ha umfaßte, 347,1 ha mehr aufwies als 1902. Der Hektarertrag stellte sich im ganzen auf 15 hl gegenüber 19,4 im Vorjahre. Unter den Erzeugungsgebieten ragen in erster Linie Südtirol mit 855 761 hl, Dalmatien mit 757 348 und Niederösterreich mit 752 328 hl hervor, denen sich Steiermark und Istrien mit 601 370 und 375 252 hl anschließen. Alle anderen Länder bleiben gegenüber diesen hauptsächlichsten Weingegenden weit zurück. Nordtirol weist wenig Weinbau auf, nur 262 ha gegenüber 77 833 ha in Dalmatien, 43 736 in Istrien, 36 644 in Niederösterreich, 34 112 in Steiermark und 21 884 ha in Südtirol; jedoch erreichte sein Hektarertrag von 36 hl fast denjenigen von Südtirol, dessen Ertragsziffer mit 39,1 hl den höchsten Gewinn zeigt; es folgt Niederösterreich mit 20,5 hl. Am wenigsten berechnete sich für Kärnten, nämlich 1,4 hl. Während das Hektar im Berichtsjahre für Nord- und Südtirol annähernd gleiche Erträge brachte, wichen sie im Vorjahre bedeutend von einander ab; denn 1902 ergaben sich 27 bezw. 44,8 hl.

Der zehnjährige Durchschnittsertrag (1893-1902) vom Hektar betrug in den einzelnen weinbauenden Ländern: für Niederösterreich 24,3, Steiermark 14,4, Kärnten 3,3, Krain 11,3, Nordtirol 12,7, Südtirol 28,8, Vorarlberg 15,1, Görz und Gradisca 11,2, Triest 9,8, Istrien 8,2, Dalmatien 15,3, Böhmen 12,3 und Mähren 15,5 hl.

Gewonnen wurde fast zu gleichen Teilen (1 735 499 und 1 812 598 hl) weißer und roter Wein, zu dem noch 217 690 hl Schilcher kommen. Außerdem wurden 14 609,5 Doppelzentner Weintrauben gegen 9 165 im Vorjahre geerntet, welche nicht zur Weinbereitung dienten.

Die Ergebnisse der Arbeitsvermittelung in Österreich 1903[1]. — In Österreich bestanden 1903 200 Arbeitsvermittelungsstellen, wovon 17 allgemeine Arbeitsnachweise waren, 27 von gewerblichen Genossenschaften, 39 von Gewerkschaften und 41 von anderen Vereinen unterhalten wurden; außerdem waren noch 6 Anstalten und 70 konzessionierte Dienstvermittelungen vorhanden. Bei diesen erfolgten

für	im Jahre	Stellen-Angebote für . . . Tausend Männer	Frauen	Stellen-Gesuche von . . Tausend Männern	Frauen	Vermittelungen bei . . . Tausend arbeitsuchenden Männern	Frauen
Männer- bezw. Frauenarbeit . .	1903	145,2	144,4	204,3	130,6	121,4	86,9
	1902	126,9	182,2	209,1	135,7	107,1	82,6
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
Lehrlings- bezw. Lehrmädchenstellen	1903	18,4	1,3	34,3	0,8	9,1	0,6
	1902	16,0	1,3	24,8	0,8	8,2	0,6.

Während im Berichtsjahre ebenso wie im Vorjahre das Angebot von Frauenarbeit geringer war als die Nachfrage, sehen wir hinsichtlich der Männerarbeit das umgekehrte Verhältnis; das Gleiche gilt für Lehrmädchen und Lehrlinge. Dementsprechend erhielten auch 66,5 v. H. (1902 61 v. H.) der arbeitsuchenden Frauen Beschäftigung gegen 59,4 v. H. (1902 51 v. H.) der Männer; bei den Lehrmädchen waren es 74,6 v. H. (80 v. H.), bei den Lehrlingen 26,6 v. H. (33 v. H.), die mit Erfolg Stellungen suchten. Günstig ist es immerhin, daß beim Angebot von Männer- und Frauenarbeit die vermittelten Stellen gegen das Vorjahr verhältnismäßig zugenommen haben; bei Lehrlingsarbeit sind sie allerdings gesunken. — Abgesehen von diesen reinen Arbeitsnachweisstellen wurde durch die 710 im Berichtsjahre bestehenden Verpflegungsstationen 36 083 Männern, 208 Frauen und 10 Lehrlingen Arbeit verschafft; Arbeitgesuche und -Angebote sind hier nicht nachgewiesen.

[1] „Soziale Rundschau" Aprilheft 1904 und Maiheft 1903.

Zahl der Eheschließungen lediger, verwitweter und geschiedener Personen in Preußen, 1875 bis 1900. — Die während der Zeit von 1875 bis 1900 in Preußen vorgekommenen Eheschließungen verteilen sich folgendermaßen auf die Familienstandsgruppen der Eheschließenden:

5 457 014 Junggesellen	**713 343 Witwer**	**45 143 geschied. Männer**
	heirateten	
5179313 Jungfrauen,	515639 Jungfrauen,	31000 Jungfrauen,
248849 Witwen,	184588 Witwen,	9669 Witwen,
28852 geschied. Frauen,	13116 geschied. Frauen,	4474 geschied. Frauen.

Es heirateten demnach durchschnittlich:

1 000 Junggesellen	**1 000 Witwer**	**1 000 geschied. Männer**
949,1 Jungfrauen,	722,8 Jungfrauen,	686,7 Jungfrauen,
45,6 Witwen,	258,8 Witwen,	214,2 Witwen,
5,3 geschied. Frauen,	18,4 geschied. Frauen,	99,1 geschied. Frauen.

Die Eheschließungen zwischen Junggesellen und Jungfrauen bilden 83,3 v. H., die zwischen Witwern und Witwen 3,0 v. H. und die zwischen geschiedenen Personen 0,1 v. H. aller Fälle. Somit fanden 86,4 v. H. aller Eheschließungen zwischen Personen gleichen Familienstandes statt; die übrigen Fälle verteilen sich, wie folgt:

Unter je 100 Eheschließungen befanden sich durchschnittlich noch 4,0 Fälle zwischen Junggesellen und Witwen, 0,4 zwischen Junggesellen und geschiedenen Frauen, 8,3 zwischen Witwern und Jungfrauen, 0,2 zwischen Witwern und geschiedenen Frauen, 0,5 zwischen geschiedenen Männern und Jungfrauen sowie 0,2 zwischen geschiedenen Männern und Witwen. Im ganzen sind daher von allen Eheschließungen 83,3 v. H. erstmalige, 3,5 v. H. zweit- und mehrmalige und 13,2 v. H. solche, bei denen ein Teil zum ersten Male heiratet, während der andere Teil bereits einmal oder öfter verheiratet war.

Zieht man nur die Gruppe der zweit- und mehrmaligen Ehen in Betracht, so wurden von 100 dieser geschlossen: 87,1 zwischen Witwern und Witwen, 6,2 zwischen Witwern und geschiedenen Frauen, 4,6 zwischen geschiedenen Männern und Witwen sowie 2,1 zwischen geschiedenen Männern und geschiedenen Frauen.

Der zeitlichen Entwickelung nach haben sich die Anteile der Eheschließenden nach Familienstandsgruppen nicht unerheblich verschoben. Es befanden sich nämlich unter je 1 000 Eheschließungen

solche zwischen	in den Jahren					
Junggesellen und	**1875**	**1880**	**1885**	**1890**	**1895**	**1900**
Jungfrauen	816,9	812,3	819,8	836,6	847,6	868,8
Witwen	46,5	48,0	43,9	38,9	33,3	28,0
geschiedenen Frauen .	3,5	3,6	4,4	4,9	5,6	5,7
zusammen . .	**866,9**	**863,9**	**868,1**	**880,4**	**886,5**	**902,5**
Witwern und						
Jungfrauen	94,4	96,9	91,1	80,1	76,0	63,3
Witwen	31,7	31,9	32,1	30,1	26,4	23,2
geschiedenen Frauen .	1,6	1,7	2,0	2,2	2,4	2,4
zusammen . .	**127,7**	**130,5**	**125,2**	**112,4**	**104,8**	**88,9**
geschiedenen Männern und						
Jungfrauen	3,8	4,1	4,5	4,8	6,1	5,9
Witwen	1,2	1,1	1,5	1,7	1,8	1,7
geschiedenen Frauen .	0,4	0,4	0,7	0,7	0,8	1,0
zusammen . .	**5,4**	**5,6**	**6,7**	**7,2**	**8,7**	**8,6**
überhaupt Eheschließungen mit						
Jungfrauen	915,1	913,3	915,4	921,5	929,7	938,0
Witwen	79,4	81,0	77,5	70,7	61,5	52,9
geschiedenen Frauen .	5,5	5,7	7,1	7,8	8,8	9,1
zusammen .	**1000,0**	**1000,0**	**1000,0**	**1000,0**	**1000,0**	**1000,0.**

Danach haben 1900 gegen 1875 die Heiraten zwischen Junggesellen und Jungfrauen, Junggesellen und geschiedenen Frauen, Witwern und geschiedenen Frauen sowie der geschiedenen Männer mit Frauen aller drei Familienstandsgruppen eine, allerdings zum Teil unerhebliche Vermehrung erfahren. Dagegen verheirateten sich 1900 die Witwen seltener mit Junggesellen und Witwern als im Jahre 1875. Die Eheschließungen zwischen Witwern und Jungfrauen sind ebenfalls erheblich seltener geworden.

Man darf es als ein Zeichen günstiger wirtschaftlicher Entwickelung ansehen, wenn verhältnismäßig viel Ehen zwischen ledigen Personen geschlossen werden, diese oder deren Angehörige somit in der Lage sind, eine neue Hauswirtschaft zu gründen.

Eheliche Fruchtbarkeit in Preußen 1880 bis 1901[1]. — Am besten wird die eheliche Fruchtbarkeit gemessen durch Gegenüberstellung der in einem bestimmten Zeitraume vorhandenen gebärfähigen, verheirateten Frauen mit der Zahl der in derselben Zeit ehelich geborenen Kinder, obwohl die räumliche Vergleichbarkeit durch die verschiedene Altersbesetzung mit gebärfähigen Ehefrauen gestört wird. Als Höchstgrenze der Gebärfähigkeit ist im folgenden das 50. Lebensjahr angenommen.

Auf 1 000 verheiratete Frauen im Alter bis zu 50 Jahren, welche bei den Volkszählungen 1880 bezw. 1885, 1890, 1895 und 1900 ermittelt wurden, entfielen ehelich lebendgeborene Kinder jährlich im Mittel der Jahre

in den Regierungsbezirken:	1880 bis 1881	1885 bis 1886	1890 bis 1891	1895 bis 1896	1900 bis 1901
Königsberg	280,7	289,6	285,0	282,0	263,9
Gumbinnen	272,0	286,3	289,3	287,2	270,6
Danzig	291,1	301,4	298,0	303,1	302,1
Marienwerder . . .	309,8	323,7	316,1	321,7	318,8
Stadtkreis Berlin .	228,1	201,8	190,0	162,5	148,8
Potsdam	241,5	236,5	235,3	215,6	186,6
Frankfurt	244,0	242,0	237,9	229,2	211,4
Stettin	263,8	261,5	255,0	248,3	236,1
Köslin	277,5	285,6	279,0	282,4	270,5
Stralsund	228,6	231,4	232,1	236,1	224,4
Posen	285,8	296,0	293,4	308,0	307,2
Bromberg	306,2	321,7	314,5	324,4	320,5
Breslau	252,4	256,9	254,5	253,2	245,1
Liegnitz	228,3	231,6	227,0	221,4	215,2
Oppeln	289,2	312,8	316,6	330,9	325,8
Magdeburg	237,0	241,0	232,0	215,6	198,9
Merseburg	266,0	272,2	262,9	247,7	237,2
Erfurt	253,4	254,1	247,9	235,5	228,8
Schleswig	235,4	236,4	240,1	238,4	221,1
Hannover	236,9	236,0	231,2	229,6	211,4
Hildesheim	233,3	239,9	235,6	231,3	219,7
Lüneburg	196,9	200,0	202,0	203,5	198,4
Stade	238,8	241,8	243,1	245,7	237,8
Osnabrück	257,9	261,0	258,8	269,2	270,3
Aurich	259,1	267,8	272,4	275,8	270,0
Münster	294,9	305,0	310,7	328,0	341,1
Minden	285,8	287,3	282,5	285,1	276,5
Arnsberg	310,4	313,6	313,5	314,1	317,6
Kassel	249,8	237,9	242,3	237,5	233,6
Wiesbaden	233,9	226,0	221,5	219,6	217,6
Koblenz	278,2	271,0	271,5	269,1	267,5
Düsseldorf	311,9	307,2	302,2	295,8	292,7
Cöln	306,9	298,7	297,6	284,2	278,5
Trier	303,7	303,0	306,6	312,7	319,7
Aachen	318,5	320,4	320,6	318,7	316,5
Sigmaringen . . .	284,3	253,7	240,3	264,5	276,0
im Staate . . .	**267,1**	**268,9**	**265,5**	**261,7**	**253,1.**

Es sind also in Preußen drei Gebiete mit sehr hoher ehelicher Fruchtbarkeit vorhanden: ein großes östliches, welches die Provinzen Westpreußen und Posen sowie den Bezirk Oppeln umfaßt, und zwei kleinere westliche, welche sich aus dem industriereichen Arnsberg nebst Münster einerseits und Aachen mit Trier anderseits zusammensetzen.

Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer bewegte sich 1900-1901 demgemäß zwischen den Grenzwerten von 341,1 (Münster) und 148,8 (Berlin) vom Tausend der gebärfähigen verheirateten Frauen, sodaß die Schwankungen ganz außerordentlich sind. Höher als 300 stand sie außer in Münster in Oppeln (325,8), Bromberg (320,5), Trier (319,7), Marienwerder (318,8), Arnsberg (317,6), Aachen (316,5), Posen (307,2), Danzig (302,1), niedriger als 200 abgesehen von Berlin in Potsdam (186,6), Lüneburg (198,4) und Magdeburg (198,9).

Wie bei der allgemeinen Geburtsziffer zeigt sich auch bei der ehelichen Fruchtbarkeit eine deutlich erkennbare Abnahme. Im Staate belief sich die Fruchtbarkeitsziffer 1880/81 auf 267,1, 1885/86 auf 268,9, 1890/91 auf 265,5, 1895/96 auf 261,7 und 1900/01 auf

[1]) Vergleiche das Heft 188 der „Preußischen Statistik“.

253,1. Größtenteils, doch mit Ausnahmen, prägte sich diese sinkende Tendenz auch in den Regierungsbezirken aus. Es betrug nämlich der Unterschied der Fruchtbarkeitsziffer 1900/01 gegen 1880/81

in den Regierungsbezirken:

Regierungsbezirk		Regierungsbezirk	
Königsberg	— 16,8	Schleswig	— 14,3
Gumbinnen	— 1,4	Hannover	— 25,5
Danzig	+ 11,0	Hildesheim	— 13,6
Marienwerder	+ 9,0	Lüneburg	+ 1,5
Berlin	— 79,3	Stade	— 1,0
Potsdam	— 54,9	Osnabrück	+ 12,4
Frankfurt	— 32,6	Aurich	+ 10,9
Stettin	— 27,7	Münster	+ 46,2
Köslin	— 7,0	Minden	— 9,3
Stralsund	— 4,2	Arnsberg	+ 7,2
Posen	+ 21,4	Kassel	— 16,2
Bromberg	+ 14,3	Wiesbaden	— 16,8
Breslau	— 7,3	Koblenz	— 10,7
Liegnitz	— 13,1	Düsseldorf	— 19,2
Oppeln	+ 36,6	Cöln	— 28,4
Magdeburg	— 38,1	Trier	+ 16,0
Merseburg	— 28,8	Aachen	— 2,0
Erfurt	— 24,6	Sigmaringen	— 8,3.

Offenbar sind auf die Gestaltung und Entwickelung der fraglichen Ziffern nicht nur die Anziehungskraft der Industrie, die Altersverteilung der Bevölkerung, die wirtschaftliche Lage, das Erbrecht, die Ehedauer usw. maßgebend gewesen, sondern vor allem auch Stammeseigentümlichkeiten, willkürliche Beschränkung der Kinderzahl und andere persönliche Momente.

Durchschnittsalter der Eheschließenden in Preußen 1876 bis 1902[1]). — Das Durchschnittsalter aller Neuvermählten, also einschließlich der schon verheiratet gewesenen, betrug in Preußen

	bei den Männern Jahre	bei den Frauen Jahre
1876-1880	29,6	27,1
1881-1885	29,5	26,3
1886-1890	29,6	26,5
1891-1895	29,6	26,5
1896-1900	29,3	26,2
1901	28,9	25,7
1902	28,9	25,7.

Es ist also bei den Männern eine geringe, bei den Frauen eine etwas stärkere Abnahme des durchschnittlichen Heiratsalters in dem angegebenen Zeitraume bemerkbar — ein Zeichen dafür, daß in dieser Zeit an der Zunahme der geschlossenen Ehen überhaupt überwiegend die jüngeren heiratsfähigen Altersklassen beteiligt sind.

Diese an sich erfreuliche Tatsache ist insofern auffällig, als in den wirtschaftlich besser stehenden Schichten der Bevölkerung durch den für die Berufsvorbereitung vielfach erforderlichen langen Bildungsgang sowie auch die Überfüllung der gelehrten und anderen Berufe die Männer erfahrungsgemäß erst spät zur Ehe schreiten können, und findet wohl nur darin ihre Erklärung, daß das im Verhältnisse zu diesen Klassen immer stärkere Anschwellen des Arbeiterstandes mit seinen frühzeitigen Ehen das Durchschnittsalter der Neuvermählten beständig herabdrückt. Der zu frühe Abschluß der Ehe ist im allgemeinen ebensowenig wünschenswert wie der zu späte. Wenn in Preußen zur Zeit die Männer durchschnittlich etwa mit 29 und die Frauen mit 25½ Jahren heiraten, so erscheint das als ein im ganzen gesunder gesellschaftlicher Zustand.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Oktober 1904. — Der für die Wintersaaten sehnlichst gewünschte Regen ist im verflossenen Berichtsmonate (Mitte September bis dahin Oktober) überall eingetroffen. Stellenweise soll sogar während eines Vierteljahres entweder gar keine oder doch keine nennenswerte Befeuchtung gekommen sein. So berichtet ein Vertrauensmann aus dem Kreise Ostprignitz (Regierungsbezirk Potsdam), daß seit dem 25. Juni in seinem Berichtsbezirke der erste ergiebige Regen am 6. und 7. Oktober gefallen sei. Während für ganz leichten sowie für ganz schweren Boden eine genügende Durchfeuchtung der durch lange Dürre zu sehr ausgetrockneten Äcker noch immer nicht stattgefunden haben soll, kommen aus den Provinzen Hessen-Nassau, Rheinland und Hohenzollern Nachrichten über sehr reichliche Niederschläge. Leider trat gleichzeitig ein beträchtlicher Rückgang der Temperatur ein. Um den 20. September und den 10. Oktober herum sank das Thermometer während der Nächte vielerorten unter den Gefrierpunkt. Soweit die Berichte Angaben darüber enthalten, wurden von den Nachtfrösten, welche den noch in der Erde befindlichen Kartoffeln nachteilig gewesen sein sollen, hauptsächlich das ganze Küstengebiet von Ost bis West sowie die Regierungsbezirke Erfurt, Cöln und Aachen betroffen; aus Köslin und Aachen werden bis 4 bezw. 5 Grad Celsius gemeldet. Im Gegensatze zu den kalten Nächten stand die darauf folgende Tagestemperatur, welche dem Wachstume noch recht förderlich gewesen ist.

Mit dem Ausnehmen der Kartoffeln ist man wegen der umfangreichen Bestellungsarbeiten, namentlich auf den größeren Besitzungen, noch lange nicht fertig. Ihr Ertrag hat sich vielfach als besser herausgestellt, als man vorher annehmen durfte; die roten Sorten sollen lohnender sein als die weißen. Immerhin wird nach den vorliegenden Angaben nicht annähernd eine Mittelernte zu erwarten sein; denn die allerdings nur vereinzelt mitgeteilten Schätzungen aus den Regierungsbezirken Potsdam, Liegnitz, Magdeburg, Erfurt, Düsseldorf und Aachen geben die Lohnung auf „eine halbe Ernte" an, und weitere Nachrichten aus dem Regierungsbezirke Frankfurt über Erträge von 5 000 bis 10 000 kg vom Hektar, aus Stettin über 4 400 bis 5 000 kg auf leichtem und 12 000 bis 14 000 kg auf besserem Boden, aus Breslau über 6 000 bis 8 000 kg vom Hektar bedeuten ungefähr dasselbe.

Die wegen Trockenheit vielfach verzögerte Herbstbestellung wurde in letzter Zeit mit Einsetzung aller Kräfte vorgenommen, konnte aber im Berichtsmonate doch nicht mehr bewältigt werden; allerorten harren noch mehr oder weniger große Flächen, namentlich Weizenfelder, der Einsaat. Was in den letzten beiden Jahren infolge der Herbstnässe nicht geschehen konnte, nämlich die Äcker von der Verquecung zu reinigen, hat sich der Landwirt in diesem Jahre angelegen sein lassen.

Von tierischen Schädlingen werden hauptsächlich Mäuse genannt, welche sich überall wieder bemerkbar machen. Besonders nachdrückliche Klagen über den von Mäusen verursachten Schaden kommen aus den Regierungsbezirken Posen, Breslau, Liegnitz, Oppeln, Magdeburg, Erfurt, Hildesheim, Osnabrück, Aurich, Kassel, Koblenz, Cöln und Trier; in einigen Gegenden stellt man ihnen durch Gift und Fallen nach, es werden aber auch Stimmen laut, welche sich mehr von der Schonung der Mäuse vertilgenden Raubtiere versprechen. Von sonstigem Ungeziefer werden Engerlinge, Würmer im allgemeinen, Maden, vereinzelt auch Zwergcikaden, vielfach aber aus den Provinzen Hessen-Nassau und Rheinland Schnecken gemeldet.

Eine große Anzahl von Berichterstattern hat für die jungen Saaten, zumeist für den Weizen, noch keine Begutachtungsziffern abgeben können, weil sie noch nicht bestellt oder wenigstens noch nicht aufgelaufen waren. Soweit aber Berichte vorliegen, sind die jungen Saaten, mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen von guter Beschaffenheit und lassen eine kräftige Bestockung erwarten, wenn vor Eintritt des Winters nur noch kurze Zeit günstige Witterung herrscht.

Die Begutachtungsziffern bezeichnen den Stand des Winterweizens und des Winterspelzes, wie im gleichen Monate des Vorjahres, mit 2,6 bezw. 2,1 im Staatsdurchschnitte, den des Winterroggens mit 2,7 gegen 2,5. Am ungünstigsten (4,0) wurde der junge Weizen im Regierungsbezirke Danzig beurteilt; weiter unter mittel befinden sich Marienwerder (3,8), Königsberg (3,7) und Bromberg (3,4); gerade das Mittel (3,0) ergab sich für Gumbinnen, während sich für die westlichen Landesteile, mit Ausnahme von Trier (2,8), bedeutend bessere Noten ergaben, und zwar die beste (2,0) für Sigmaringen. Fast gleich mit den beim Weizen errechneten Ziffern sind die beim Roggen. Auch hier ergibt sich für Danzig der ungünstigste Stand (4,0), weiter für Königsberg und Marienwerder (3,7), für Bromberg (3,2) und für Gumbinnen (3,1); gerade das Mittel (3,0) erhielt Köslin.

Obgleich die Beurteilung des jungen Klees und der Luzerne, auf welche im Oktober und November kein besonderer Wert gelegt wird, infolge Bundesratsbeschlusses vom 11. Mai d. J. in diesen Monaten nicht stattzufinden braucht, glaubten wir doch die Aufnahme im bisherigen Umfange bestehen lassen zu sollen, weil die Mitteilung des gegenwärtigen Standes der beiden Futtergewächse vielleicht gerade in diesem Jahre allgemein erwartet wird. Die Nachrichten über beide Pflanzen, welche unter der Dürre sehr gelitten haben, sind nichts weniger als erfreulich. Erheblichen Verlust hat der Klee erlitten, indem viel von seinem Bestande völlig verdorrt ist. Zudem haben die Mäuse, besonders in den vorstehend namentlich aufgeführten Regierungsbezirken, derartigen Schaden

[1]) Vergleiche das Heft 188 der „Preußischen Statistik".

angerichtet, daß bereits Umackerungen stattfinden mußten und noch umfangreichere im Frühjahre bevorstehen. Dementsprechend sind die Begutachtungsziffern mit wenigen Ausnahmen weit unter dem Mittel ausgefallen; es sei nur erwähnt, daß sich die beste Ziffer für Sigmaringen (2,4), die ungünstigste für Posen (4,4) berechnete; im Staatsdurchschnitte ergab sich 3,6. Nicht ganz so schlimm steht es mit der widerstandsfähigeren Luzerne, welche für den Staat die Note 3,1 erhielt.

Den vorstehenden Bemerkungen sowie der folgenden Tabelle sind die bis zum 18. d. M. eingegangenen 4 862 Berichte der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner zu Grunde gelegt.

Regierungsbezirke. (Staat.)	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.				
	Winter-Weizen	Winter-spelz	Winter-roggen	Junger Klee	Luzerne
Regierungsbezirke:					
1. Königsberg	3,7	—	3,7	3,6	3,4
2. Gumbinnen	3,0	—	3,1	3,1	3,3
3. Danzig	4,0	—	4,0	4,2	3,9
4. Marienwerder	3,8	—	3,7	3,8	3,6
5. Potsdam	2,7	—	2,7	4,0	3,7
6. Frankfurt	2,7	—	2,7	4,2	3,9
7. Stettin	2,4	—	2,5	3,8	3,4
8. Köslin	2,9	—	3,0	3,8	3,8
9. Stralsund	2,7	—	2,6	3,4	3,5
10. Posen	2,8	—	2,8	4,4	3,8
11. Bromberg	3,4	—	3,2	4,1	3,9
12. Breslau	2,5	—	2,4	4,1	3,5
13. Liegnitz	2,5	—	2,5	4,2	3,7
14. Oppeln	2,2	—	2,2	3,6	3,3
15. Magdeburg	2,5	—	2,4	3,7	3,4
16. Merseburg	2,3	—	2,3	3,5	3,1
17. Erfurt	2,3	2,3	2,2	3,3	3,1
18. Schleswig	2,8	—	2,3	3,0	3,0
19. Hannover	2,8	—	2,3	3,8	3,1
20. Hildesheim	2,1	—	2,1	2,9	2,9
21. Lüneburg	2,4	—	2,4	3,4	3,2
22. Stade	2,5	—	2,5	3,2	3,3
23. Osnabrück	2,6	—	2,6	3,2	3,1
24. Aurich	2,5	—	2,5	3,0	3,0
(Forts.) **Noch: Regierungsbezirke:**					
25. Münster	2,5	—	2,2	3,3	3,4
26. Minden	2,4	—	2,2	3,2	3,0
27. Arnsberg	2,4	—	2,2	3,1	3,1
28. Kassel	2,4	—	2,3	3,0	3,0
29. Wiesbaden	2,1	—	2,1	2,6	2,8
30. Koblenz	2,4	2,7	2,3	3,0	2,8
31. Düsseldorf	2,4	—	2,3	3,6	3,0
32. Cöln	2,3	—	2,2	3,2	3,0
33. Trier	2,8	2,8	2,5	3,2	3,3
34. Aachen	2,2	2,0	2,3	3,6	3,1
35. Sigmaringen	2,0	2,0	2,0	2,4	2,6
Staat . . . Oktober 1904	2,6	2,1	2,7	3,6	3,1
„ 1903	2,6	2,1	2,5	2,3	2,5
„ 1902	2,9	2 2	3,0	2,3	2,4
„ 1901	2,4	2,2	2,4	2,8	2,7
„ 1900	2,6	1,8	2,7	3,1	2,7
„ 1899	2,4	2,1	2,5	2,8	2,6

Die Hopfenernte in Preußen 1904. — Über die Hopfenernte wird alljährlich seit 1899 in allen deutschen Bundesstaaten eine Sondererhebung vorgenommen, welche sich auf sämtliche Ortschaften mit mindestens 5 Hektar Hopfenfläche (Hopfengemeinden) erstreckt. In Preußen waren 1904 101 Hopfengemeinden vorhanden; ihr Hopfenbau umfaßte zusammen 1 735,7 ha, deren Ertrag auf 7 353 Doppelzentner = 4,2 Doppelzentner durchschnittlich vom Hektar geschätzt wird. Hiervon kommen

auf den Regierungsbezirk	Hopfengemeinden	Hektar	Doppelzentner Ertrag im ganzen	Doppelzentner Ertrag vom Hektar
Königsberg	6	45,0	89	2,0
Gumbinnen	1	5,0	5	1,0
Marienwerder	1	9,0	68	7,5
Frankfurt	1	14,0	28	2,0
Posen	50	1 128,1	1 961	1,7
Magdeburg	29	364,6	3 469	9,5
Lüneburg	1	9,0	38	4,2
Wiesbaden	6	111,8	1 244	11,1
Koblenz	1	5,0	50	10,0
Sigmaringen	5	44,2	401	9,1.

Vervielfältigt man die Hektarerträge mit den gesamten Hopfenflächen der beteiligten Regierungsbezirke, so erhält man

für den Regierungsbezirk	von überhaupt gebauten Hektar	eine Hopfenernte von Doppelzentnern
Königsberg	137	274
Gumbinnen	11	11
Marienwerder	10	75
Frankfurt	19	38
Posen	1 300	2 210
Magdeburg	424	4 028
Lüneburg	49	206
Wiesbaden	120	1 332
Koblenz	8	80
Sigmaringen	88	801.

Die Aufrechnung ergibt eine Fläche von 2 166 ha und einen Ertrag von 9 055 Doppelzentnern. Im ganzen waren aber 1904 2 191 ha Hopfen in Preußen vorhanden, also 25 ha mehr. Diese verteilen sich auf die Regierungsbezirke, in denen keine Hopfengemeinden vorkamen, nämlich Potsdam, Trier, Stettin und Merseburg mit 7, 6, 5 und 4 ha sowie Bromberg, Liegnitz und Schleswig mit je 1 ha. Nimmt man als Ertrag dieser 25 ha oben berechneten Durchschnitt von 4,2 Doppelzentnern für das Hektar an, so stellen sich noch 105 Doppelzentner heraus, sodaß sich also für den preußischen Staat mit insgesamt gebauten 2 191 ha ein Ertrag von 9 160 Doppelzentnern ergibt. Der Beschaffenheit nach waren im Berichtsjahre 12 Hundertteile des gewonnenen Hopfens sehr gut, 42 gut, 31 mittel, 2 unter mittel und 13 gering. Von der Ernte in den einzelnen Regierungsbezirken sind Hundertteile

in	sehr gut	gut	mittel	unter mittel	gering
Königsberg	—	—	49	10	41
Gumbinnen	—	—	—	—	100
Marienwerder	—	—	100	—	—
Frankfurt	—	—	—	—	100
Posen	—	4	36	8	52
Magdeburg	4	62	34	—	—
Lüneburg	—	—	100	—	—
Wiesbaden	70	23	7	—	—
Koblenz	—	100	—	—	—
Sigmaringen	—	89	11	—	—.

Abgesehen von den weniger in Betracht kommenden fünf Regierungsbezirken mit nur je einer Hopfengemeinde, Gumbinnen, Marienwerder, Frankfurt, Lüneburg und Koblenz, war der Hopfen hiernach 1904 am minderwertigsten in Posen — um so bedauerlicher, als in diesem Bezirke allein drei Fünftel des ganzen Hopfens gebaut werden — und in Königsberg; Wiesbaden dagegen, Sigmaringen und Magdeburg standen hinsichtlich der Güte ihrer Ernte weit über dem Mittel. Auch in der Ertragsmenge zeigt sich dieser große Unterschied; in den beiden erstgenannten Bezirken berechnet sich der Ertrag auf 1,7 und 2,0, in den drei anderen auf 11,1, 9,1 und 9,5 Doppelzentner vom Hektar.

Nachstehend geben wir eine Zusammenstellung der Erhebungsergebnisse für den Staat seit 1899.

Es betrug	1899	1900	1901	1902	1903	1904
der Hopfengemeinden { Zahl	124	119	111	108	105	101
{ Fläche in ha . .	1 778	1 875	1 835	1 771	1 690	1 736
der gesamte Hopfenbau in ha .	2 524	2 425	2 294	2 238	2 129	2 191
die gesamte Hopfenernte in 100 kg	14 134	12 003	8 670	9 742	9 146	9 160
der Hektarertrag in 100 kg	5,6	4,9	3,8	4,4	4,3	4,2.
Von der gesamten Ernte wurden Hundertteile bezeichnet als						
sehr gut	3	11	1	4	0	12
gut	53	38	2	18	28	42
mittel	41	45	46	53	55	31
unter mittel	2	4	22	14	9	2
gering	1	2	29	11	8	13.

Nachdem durch die Erhebungen über die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1883 ein Hopfenbau von 4 426, 1893 von 3 182 ha festgestellt worden war, ergab sich für ihn, wie obige Übersicht zeigt, 1899 nur noch eine Fläche von 2 524 ha, die weiter von Jahr zu Jahr bis auf 2 129 ha im Vorjahre zurückging, um 1904 zum ersten Male wieder etwas zu steigen. Die diesjährige Ernte ist jedoch ihrer Menge nach nicht gut, ungefähr gleich der vorjährigen; der Ertrag war nur 1901 noch geringer. Ein desto günstigeres Bild gewährt die Untersuchung hinsichtlich der Güte, indem hier 1904 neben 1899 an erster Stelle steht.

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen nach Größenklassen und wirklicher Leistung am 1. April 1903. — Die Anzahl der in Preußen am 1. April 1903 vorhanden gewesenen feststehenden Dampfmaschinen und ihre gesamte Leistungsfähigkeit ist von uns bereits früher[1]) nach Provinzen, Regierungsbezirken und Gewerbebetrieben mitgeteilt worden. Es erschien geboten, eine Auszählung auch nach den Größenklassen und der wirklich ausgeübten Leistung vornehmen zu lassen, um Schlüsse über die Wirtschaftlichkeit des Dampfmaschinenbetriebes zu ermöglichen. Eine derartige Auszählung ist schon früher einmal (für 1877/78) ausgeführt worden, seitdem jedoch unterblieben. Eine so ausführliche Bearbeitung des Materials, wie sie in dem 1880 erschienenen 53. Hefte der „Preußischen Statistik" vorgenommen ist, das etwa 210 Folioseiten umfaßt, mußte vorläufig noch verschoben werden. Immerhin wird der folgende Vergleich nicht ohne Interesse sein.

Feststehende Dampfmaschinen in Preußen:

Pferdestärken	Anzahl		Summe der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken		Summe der wirklich ausgeübten Leistung in Pferdestärken	die Leistung in % der Leistungsfähigkeit
	1878	1903	1878[2])	1903	1903	1903
0— 5	8 333	.	.	.	.	.
5— 20	13 132	.	.	.	.	.
20— 50	4 484	.	.	.	.	.
0— 50	25 949	63 963	.	983 217	.	.
50— 100	1 515	7 632	.	568 748	409 315	72
100— 200	917	3 879	.	571 691	403 019	71
200— 500	} 790	2 600	.	853 664	606 033	71
500—1000	}	885	.	648 229	447 677	69
über 1 000	}	298	.	593 071	411 847	69
überhaupt . .	**29 171**	**79 257**	**887 780**	**4 218 620**	.	. .

Außer den 29 171 nach Größenklassen eingeteilten Maschinen gab es 1878 in Preußen noch weitere 724, für welche eine Größenangabe fehlte. Das amtliche Quellenwerk (Bd. 53 der „Preuß. Stat.", S. 120) nimmt die gesamte Leistungsfähigkeit aller 29 895 damals vorhandenen feststehenden Dampfmaschinen zu 909 705 Pferdestärken an. Danach hätte sich also die Anzahl der Maschinen im Laufe der letzten 25 Jahre um etwa 262 v. H. vermehrt; die Leistungsfähigkeit wäre aber um 464 v. H. gestiegen. Besonders bemerkenswert ist die Zunahme der größeren und größten Maschinen. Die Gesamtzahl der Maschinen über 200 Pferdestärken ist von 790 auf 3 783, also um 480 v. H. angestiegen; die Leistungsfähigkeit ist sicher noch viel stärker gewachsen. Ob und wie stark der Gesamtbedarf an Kohle zugenommen hat, läßt sich leider nicht feststellen, weil in den Zählkarten Angaben über den Kohlenverbrauch fehlen. Das amtliche Quellenwerk für 1878 berechnet die durchschnittliche Betriebszeit der Dampfkessel zu 3 243 Stunden im Jahre und schätzt danach, unter der Annahme, daß für das qm Heizfläche und die Stunde je 3 kg Steinkohle erforderlich seien, den Jahresbedarf an Steinkohle zu 13,455 Millionen Tonnen. Seither ist durch die stetig fortschreitenden Verbesserungen an den Dampfmaschinen der Bedarf an Brennmaterial für die Stundenpferdestärke ein bedeutend geringerer geworden, dafür aber die Leistungsfähigkeit, wie wir gesehen, um 464 v. H. gestiegen. Die wirklich ausgeübte Leistung beträgt, wie 1878, nur etwa $^2/_3 - ^3/_4$ der Leistungsfähigkeit bezw. höchsten Leistung. Wollten wir für 1903 eine Schätzung des Brennmaterialbedarfes vornehmen, so könnte man von der Annahme ausgehen, daß Maschinen unter 50 Pferdestärken im Durchschnitt etwa 2,5, solche von 50—100 etwa 1,5, von 100—200 etwa 1,2, von 200—500 rund 1 kg, von 500—1 000 etwa 0,8, über 1 000 etwa 0,7 kg für die Stunde und Pferdestärke der wirklich ausgeübten Leistung verbrauchen werden. Alsdann finden wir (unter der Annahme, daß die Maschinen unter 50 PS. Leistungsfähigkeit ebenso wie die größeren Maschinen eine mittlere Leistung von 70 v. H. aufwiesen):

Dampfmaschinen von	Gesamtleistung in Tausend Pferdestärken	Stündlicher Kohlenverbrauch in Tonnen
0— 50 PS.	etwa 700 × 2,5	1 750
50— 100 „	409,3 × 1,5	614
100— 200 „	403,0 × 1,2	484
200— 500 „	606,0 × 1,0	606
500—1 000 „	447,6 × 0,8	358
über 1 000 „	412 × 0,7	288
Summe . . .	**2 977,9**	**4 100.**

Die Anzahl der Betriebsstunden im Jahre ist für 1903 noch nicht festgestellt. Setzen wir sie mit dem Einheitssatze von 1878 zu 3 243 an, so wären 13,296 Millionen Tonnen erforderlich, also eine Kohlenmenge, die auffallenderweise nicht die Schätzung für das Jahr 1878 übersteigt! Wahrscheinlich stellte sich aber der wirkliche Kohlenverbrauch 1903 denn doch höher, da auch unter den Dampfmaschinen von 1903 noch eine große Anzahl älterer Maschinen mit stärkerem Kohlenverbrauch enthalten war; nicht unwahrscheinlich ist auf der anderen Seite, daß die Schätzung für 1878 zu hoch ausgefallen war. Der durchschnittliche, wahrscheinlich noch etwas zu niedrig geschätzte Kohlenbedarf für die 2,978 Mill. wirklich geleisteten Pferdestärken ist immer noch ein recht hoher, da sich etwa 1,37 kg für die Stunde und Pferdestärke ergeben, etwa rund das Doppelte vom Kohlenbedarfe großer, ökonomisch arbeitender Dampfmaschinen. Der sich vollziehende industrielle Konzentrationsprozeß erscheint hiernach in einem günstigen Lichte. Der große Unterschied zwischen ideellem und wirklichem Kohlenverbrauche dürfte auch noch durch eine andere Bewegung, die Ausbreitung der elektrischen Zentralen, immer geringer werden: die kleineren und selbst die mittleren Dampfmaschinen, etwa bis zu 100 Pferdestärken, können sicher in nicht unbeträchtlichem Umfange durch die Kraftversorgung aus elektrischen Zentralen abgelöst werden.

[1]) Vergl. die Seiten XXVI—XXVII sowie XXXV—XXXVI der „Statistischen Korrespondenz" im Jahrgang 1904. — [2]) Die Summe der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken ist 1878 für die einzelnen Größenklassen nicht angegeben, sondern nur für alle Dampfmaschinen zusammengenommen.

Die Bewegung der Aussperrungen in Preußen 1903. — Im Anschlusse an unsere Veröffentlichung über die Streikbewegung im Jahre 1903[1]) wollen wir heute die Aussperrungen desselben Jahres behandeln.

In Preußen betrug die Gesamtzahl der Aussperrungen im Jahre 1903 52 gegen 32 i. J. 1902 und 22 i. J. 1901, wovon im Berichtsjahre 43, in den beiden Vorjahren 28 bezw. 21 beendigt wurden. An den (beendeten) Aussperrungen waren 1903 1 372 Betriebe mit 24 881, 1902 dagegen nur 187 Betriebe mit 2 920 und 1901 143 Betriebe mit 2 007 ausgesperrten Arbeitern beteiligt. Die Aussperrungen haben hiernach im Berichtsjahre an Zahl und Umfang außerordentlich zugenommen. In diesem waren von den

[1]) Vergl. Seite VII—VIII der „Statistischen Korrespondenz".

(beendeten) Aussperrungen 22 Angriffs- und 21 Abwehraussperrungen. Die durchschnittliche Dauer der Aussperrungen betrug 1903 37,8, 1902 57,7 und 1901 51,7 Tage. Vom Hundert der betroffenen Betriebe wurden im Berichtsjahre 25,3, in den beiden Vorjahren 32,6 bezw. 9,8 völlig stillgelegt. Ferner wurden von je 100 der in den betroffenen Betrieben überhaupt beschäftigten Arbeiter im Jahre 1903 63,6, i. J. 1902 47,8 und i. J. 1901 56,6 ausgesperrt.

Über die Verteilung der Aussperrungen auf einzelne Gewerbegruppen gibt folgende Übersicht zugleich unter Kenntlichmachung des Streikgegenstandes und Ergebnisses Aufschluß. Es entfielen

auf die Gewerbegruppen:	im Jahre	mit beendete Aussperrungen	mit betroffenen Betrieben	mit ausgesperrten Arbeitern	Forderungen der Arbeitgeber, betreffend: Aufrechterhaltung des Arbeitslohnes	Herabsetzung des Arbeitslohnes	Aufrechterhaltung der Arbeitszeit	sonstiges	Aussperrungen mit vollem Erfolge	teilweisem Erfolge	keinem Erfolge
1. Textilindustrie	1901	2	25	108	—	—	—	2	2	—	—
	1902	2	6	390	—	1	—	1	1	1	—
	1903	2	2	93	—	—	—	2	1	1	—
2. Ind. der Holz- u. Schnitzstoffe	1901	2	5	67	1	—	1	1	2	—	—
	1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1903	6	382	1 849	3	1	1	3	2	2	2
3. Metallverarbeitung u. Maschinenind.	1901	4	33	195	1	—	1	4	2	—	2
	1902	6	6	244	3	1	1	4	6	—	—
	1903	12	382	15 366	3	—	—	11	10	1	1
4. Baugewerbe	1901	5	27	266	—	1	1	4	1	3	1
	1902	15	167	2 101	5	—	2	13	9	2	4
	1903	14	575	7 255	3	—	—	11	5	4	5
5. Sonstige	1901	8	53	1 371	—	—	—	8	4	2	2
	1902	5	8	185	1	1	—	3	2	—	3
	1903	9	31	318	5	1	3	6	6	1	2
zusammen	**1901**	**21**	**143**	**2 007**	**2**	**1**	**3**	**19**	**11**	**5**	**5**
	1902	**28**	**187**	**2 920**	**9**	**3**	**3**	**21**	**18**	**3**	**7**
	1903	**43**	**1 372**	**24 881**	**14**	**2**	**4**	**33**	**24**	**9**	**10.**

Im Berichtsjahre waren hiernach die Aussperrungen und die davon betroffenen Betriebe wie früher im Baugewerbe am zahlreichsten; dagegen ist dieses hinsichtlich der Arbeiterbeteiligung von der Metallverarbeitung nebst Maschinenindustrie, welcher Gruppe 1903 fast zwei Drittel aller Ausgesperrten angehörten, weit überholt worden. Unter den aufgeführten Gewerbegruppen haben die Aussperrungen nur in der Textilindustrie an Bedeutung verloren.

Die Forderungen der Arbeitgeber bezogen sich 1903 wie in den Vorjahren weniger auf den Arbeitslohn und die Arbeitszeit als auf sonstige Gegenstände. Wie schon früher hatten bei über der Hälfte aller Aussperrungen die Arbeitgeber vollen Erfolg, während rund ein Viertel ganz ergebnislos verlief. Am günstigsten stellte sich der Erfolg 1903 im Metallverarbeitungsgewerbe, wo von 12 Aussperrungen 10 ganz, eine teilweise gewonnen wurde und nur eine vollständig versagte.

Mit den Aussperrungen nicht zu verwechseln sind die Ausschließungen von Arbeitern auf kürzere bestimmte Zeit, die als Strafen für Verfehlungen verhängt werden, und zwar besonders bei unerlaubtem Verlassen der Arbeit zwecks Teilnahme an der Maifeier. Aus letzterem Grunde erfolgten

im Jahre	Ausschließungen	in Betrieben	gegen Arbeiter
1901	16	46	1 014
1902	12	19	2 316
1903	10	91	1 243.

Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1903. — Einer früheren Darstellung der Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen für 1903[1]) lassen wir nun eine Übersicht darüber folgen, wie sich die Einkommensteuer-Zensiten (Einzelsteuernde und Haushaltungsvorstände) allein sowie mit Einschluß der nicht selbständig veranlagten Haushaltungsangehörigen in den beiden hauptsächlichsten Einkommensgruppen (über 900 bis 3 000 ℳ und über 3 000 ℳ) auf die Bevölkerung der Städte sowie der Landgemeinden und Gutsbezirke der einzelnen Provinzen verteilen.

Vom Tausend der Bevölkerung entfielen

in der Provinz	in	über 900—3 000 ℳ: (physische) Zensiten 1892	1902	1903	einschl. der Angehörigen 1903	über 3 000 ℳ: (physische) Zensiten 1892	1902	1903	einschl. der Angehörigen 1903
Ostpreußen . .	Stadt	63,7	71,6	73,3	213,0	15,6	19,0	18,8	57,5
	Land	26,0	29,0	28,9	128,7	2,3	2,7	2,6	9,7
Westpreußen .	Stadt	58,0	72,9	74,7	238,3	15,0	17,9	18,1	60,5
	Land	25,9	28,4	28,9	134,6	2,7	2,6	2,6	9,8
Stadt Berlin		161,5	203,9	221,2	498,0	27,8	29,0	29,0	80,3
Brandenburg .	Stadt	88,7	126,4	129,7	369,4	17,3	24,4	25,2	75,8
	Land	59,0	81,5	85,1	286,4	6,8	9,9	10,7	36,1
Pommern . . .	Stadt	80,4	91,0	93,8	289,8	16,8	18,2	18,8	61,7
	Land	35,6	39,2	39,3	161,6	3,5	3,7	3,6	14,6
Posen	Stadt	63,5	69,9	71,9	252,4	14,0	15,8	16,2	56,7
	Land	24,6	25,4	25,9	125,8	1,8	1,7	1,7	6,1
Schlesien . . .	Stadt	76,3	90,3	90,4	282,0	18,2	20,1	21,1	67,2
	Land	35,1	42,1	42,3	175,0	3,2	3,6	3,6	13,2
Sachsen	Stadt	93,8	118,6	118,7	354,8	19,0	21,4	21,6	69,6
	Land	51,4	70,9	70,3	253,9	7,3	7,5	7,5	26,1
Schleswig-Holstein . .	Stadt	112,1	137,6	146,2	404,5	19,8	21,1	21,4	71,2
	Land	62,3	78,6	81,0	290,9	8,2	8,5	8,6	33,2
Hannover . . .	Stadt	95,0	123,6	125,3	359,2	20,8	23,2	23,3	75,6
	Land	54,4	69,4	70,7	274,1	5,5	6,7	6,8	25,3
Westfalen . . .	Stadt	112,8	155,2	158,6	491,7	16,5	19,5	18,4	69,9
	Land	103,2	128,4	122,2	457,5	4,8	5,8	5,7	25,3
Hessen-Nassau .	Stadt	97,6	148,1	147,8	416,3	33,2	38,0	38,0	114,2
	Land	46,9	65,8	66,1	264,8	3,0	4,1	4,3	16,4
Rheinland . .	Stadt	96,7	147,5	149,7	453,3	19,0	22,1	22,1	74,9
	Land	79,8	102,5	103,7	386,5	4,4	6,1	6,0	23,0
Hohenzollern .	Stadt	.	119,9	130,7	379,4	.	44,3	45,1	156,2
	Land	.	84,1	85,7	352,9	.	8,3	8,2	33,9
im Staate . .	**Stadt**	**99,1**	**131,6**	**135,7**	**386,4**	**20,1**	**23,0**	**23,1**	**73,7**
	Land	**52,4**	**68,2**	**68,1**	**260,6**	**4,4**	**5,3**	**5,4**	**20,1.**

Hiernach ist zunächst in der Einkommensgruppe von über 900 bis 3 000 ℳ im Verhältnisse zur Bevölkerung die städtische wie ländliche Zensitenzahl aller Landesteile im Zeitraume 1892-1903 — größtenteils bedeutend — gestiegen; auch von 1902 auf 1903 hat sie fast überall weiter zugenommen und nur in den Städten Hessen-Nassaus sowie auf dem Lande in Ostpreußen, Sachsen und Westfalen einen Rückgang erfahren, der in der letztgenannten Provinz hauptsächlich infolge Eingemeindung zensitenreicher Landgemeinden in benachbarte Städte ziemlich erheblich war. Bei weitem die meisten Zensiten der unteren Einkommensgruppe finden wir aufs Tausend der Bevölkerung in Berlin; es folgen im Berichtsjahre die Städte der Provinzen Westfalen, Rheinland und Hessen-Nassau. Auf dem Lande sind die steuerpflichtigen Einkommen bis zu 3 000 ℳ noch — ungeachtet der erwähnten Abnahme — in Westfalen, demnächst im Rheinlande, in Hohenzollern, Brandenburg und Schleswig-Holstein am stärksten, überall aber viel schwächer als in den entsprechenden Stadtgebieten vertreten. Sehr wesentlich unterscheiden sich nach unserer Übersicht die Verhältnisziffern des mehr agrarischen Ostens von denen des industriereicheren Westens der Monarchie. Während 1903 in ersterem die Zensiten der unteren Gruppe außer in Berlin nur in den vielfach Vororte Berlins bildenden Landbezirken Brandenburgs häufiger als in dem betreffenden Staatsdurchschnitte vorkamen, blieben hinter diesem von den westlichen Provinzen nur Sachsen, Hannover und Hohenzollern in den Städten und Hessen-Nassau auf dem Lande zurück. Demgemäß weisen auch von allen Landesteilen die östlichen Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen in Stadt und Land verhältnismäßig die wenigsten Zensiten mit Einkommen von über 900 bis 3 000 ℳ auf.

In der Gruppe der Einkommen von mehr als 3 000 ℳ waren zwar im Berichtsjahre abgesehen von den

[1]) Vergl. Seite XXIX der „Statistischen Korrespondenz“ im Jahrgang 1904.

Landbezirken Posens und Westpreußens überall aufs Tausend der Bevölkerung etwas mehr Zensiten als im Jahre 1892 vorhanden. Von 1902 auf 1903 hat sich aber — offenbar unter dem Einflusse der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage der (bei der Veranlagung schwankender Einnahmen berücksichtigten) Vorjahre — in einem größeren Teile des Staates, und zwar in den Stadt- wie Landgebieten Ostpreußens und Westfalens sowie auf dem Lande in Pommern, Rheinland und Hohenzollern, die Zahl der Zensiten mit höherem Einkommen im Verhältnisse zur Bevölkerung vermindert, während sie in mehreren anderen Landesteilen, nämlich in Berlin, in den Städten Hessen-Nassaus und Rheinlands sowie auf dem Lande in Westpreußen, Posen, Schlesien und Sachsen, unverändert geblieben ist. Die bedeutendste Zunahme tritt 1903 gegen das Vorjahr im städtischen wie ländlichen Gebiete der Provinz Brandenburg als Folge des anhaltenden Abzuges steuerkräftiger Zensiten von Berlin nach dessen Vororten sowie in den Städten Schlesiens und Hohenzollerns hervor. Die städtische Bevölkerung Hohenzollerns weist im Staate verhältnismäßig die meisten Steuerpflichtigen mit 3 000 *M* übersteigendem Einkommen auf; die nächsthöchste Ziffer zeigen die Städte Hessen-Nassaus, während Berlin erst an dritter Stelle steht. Außer in diesen drei Stadtgebieten sind nur noch in der Provinz Brandenburg (seit 1901) und Hannover die städtischen Zensiten in der oberen Gruppe etwas häufiger als im Staatsdurchschnitte. Auf dem Lande kommen in Brandenburg (seit 1900), demnächst in Schleswig-Holstein und Hohenzollern aufs Tausend der Bevölkerung die zahlreichsten besseren Einkommen vor. Die ländliche Zensitenziffer aller westlichen Provinzen außer Hessen-Nassau, im Osten dagegen nur diejenige Brandenburgs, in der oberen Einkommensgruppe ging 1903 wie auch schon im Vorjahre über den Staatsdurchschnitt hinaus. Von sämtlichen Landesteilen ist die Provinz Posen sowohl in den Städten wie auf dem Lande im Verhältnisse zur Bevölkerung weitaus am schwächsten mit Einkommen von über 3 000 *M* besetzt.

Was die in den einzelnen Landesteilen insgesamt veranlagten Personen (Zensiten einschließlich der Angehörigen) betrifft, so schwankten im Berichtsjahre, wie die Übersicht ergibt, in der unteren Einkommensgruppe die städtischen Ziffern von 213,0 vom Tausend der Gesamtbevölkerung (in Ostpreußen) bis 498,0 v. T. (in Berlin), die ländlichen von 125,8 v. T. (in Posen) bis 457,6 v. T. (in Westfalen). Während also in Berlin wie auch in den Städten Westfalens fast die Hälfte aller Einwohner als Zensiten oder Angehörige von solchen an einem Reineinkommen von über 900 bis 3 000 *M* beteiligt war, war dies in den Landbezirken Posens nur bei einem Achtel der Gesamtbevölkerung der Fall. In der oberen Einkommensgruppe finden sich gleichfalls recht erhebliche Unterschiede. Hier war der Bruchteil der Zensiten nebst Angehörigen wiederum in der Provinz Posen in den Städten mit 56,7 und auf dem Lande mit 6,1 v. T. der Bevölkerung am geringsten, dagegen in den städtischen Bezirken Hohenzollerns mit 156,2 und in den ländlichen Brandenburgs mit 36,1 v. T. am größten. Im allgemeinen steht auch hinsichtlich des Anteiles der „veranlagten" an der gesamten Bevölkerung der Osten in Stadt und Land sowie in beiden Einkommensgruppen weit ungünstiger als der Westen da.

Volksschulen in Württemberg im Schuljahre 1903/04 [1]). — Man zählte im Königreiche Württemberg am 1. Januar 1904 an 2 102 Schulorten 2 316 gewöhnliche Volksschulen und zwar 67 Knabenschulen mit zusammen 397 Schulklassen, 70 Mädchenschulen mit zusammen 458 Schulklassen und 2 179 gemischte Schulen mit zusammen 4 070 Schulklassen für beide Geschlechter. Nur in den 96 fünf- und mehrklassigen Schulen dieser letzten Schulart mit im ganzen 612 Klassen werden in den Oberklassen die 12 bis 14 jährigen Schulkinder meist nach Geschlechtern getrennt unterrichtet. Zu diesen 2 316 gewöhnlichen Volksschulen, von denen 1 129 nur 1 Schulklasse und 666 2 Schulklassen umfaßten, kommen noch 38 Mittelschulen und 27 israelitische Volksschulen. Alle diese 2 381 Schulen zählten mit Einschluß einer Hilfsklasse für Schwachbegabte zusammen 5 143 Schulklassen. Darunter befanden sich 1 280, das ist ungefähr ein Viertel sämtlicher Schulklassen, in denen vornehmlich wegen Überfüllung, Engräumigkeit und Lehrermangels ein besonderer Abteilungsunterricht erteilt werden mußte. Es geschah dies wegen einer Zahl von mehr als 90 Schülern in 346 Klassen, wegen Enge des Schulraumes oder zur Erleichterung des Unterrichts und im Interesse der Disziplin in 809 Klassen und wegen Lehrermangels in 125 Klassen. Da im vorigen Jahre die entsprechenden Zahlen 287, 821 und 126 lauteten — zusammen zählte man damals 1 234 solcher Klassen mit gesondertem Abteilungsunterricht — so haben sich die diesbezüglichen Verhältnisse seitdem im ganzen nur wenig geändert.

Was die Zahl der Lehrkräfte anbelangt, welche den Unterricht sämtlicher 5 143 Schulklassen und zugleich den der württembergischen Fortbildungsschulen zu versehen hatten, so gab es am 1. Januar 1904 in Württemberg überhaupt 5 148 Lehrstellen, nämlich 3 753 ständige, von denen 55 mit Lehrerinnen besetzt waren, 78 ständige Schulamtsverwesereien, 473 Unterlehrerstellen und 844 Lehrgehilfenstellen. — Die Zahl der Schulkinder mit Einschluß von 1 592 Zöglingen der Rettungs- und Erziehungsanstalten und 1 190 Zöglingen „weiterer Privatschulen" betrug 310 530. Davon waren 147 177 Knaben und 163 353 Mädchen. Abgesehen von den Zöglingen der Seminarübungsschulen mit insgesamt 884 Schülern und Schülerinnen und der oben mitgeteilten Zahl der Zöglinge der Rettungs- und Erziehungsanstalten und „weiteren Privatschulen" zählte man in den evangelischen Volksschulen Württembergs 215 889, in den katholischen 90 536 und in den israelitischen 439 Schulkinder.

Die Gehaltsverhältnisse der Schulstellen und Volksschullehrer in Württemberg. — Nach dem Gesetz vom 31. Juli 1899 erhalten die ständigen Lehrer an den württembergischen Volksschulen neben Wohnung oder Mietsentschädigung pensionsberechtigte Gehalte von mindestens 1 200—2 000 *M*, die ständigen Lehrerinnen neben einer angemessenen Wohnung solche von mindestens 1 100—1 500 *M*. Die Gehalte bestehen in den von den Gemeinden aufzubringenden Grundgehalten und den vom Staate zu leistenden Dienstalterszulagen. Das Grundgehalt beträgt in Schulgemeinden mit nur 1 Lehrerstelle 1 000 *M*, mit 2—6 Stellen 1 100 *M*, mit 7 und mehr Stellen 1 200 *M*. Dazu kommen noch pensionsberechtigte Ortszulagen von wenigstens 50 *M*, welche die Gemeinden schaffen können. Die Dienstalterszulagen werden nach Vollendung von 7, 11, 14, 17, 20, 23, 26 und 29 Dienstjahren gewährt und vom 25. Lebensjahre an berechnet. Die größeren Gemeinden können ein besonderes Dienstaltersvorrückungssystem mit Gehalten von mindestens 1 400—2 500 *M* für Lehrer und 1 200—1 800 *M* für Lehrerinnen einführen, wozu ihnen ein Staatsbeitrag von 300 *M* für jede ständige Stelle gewährt wird. — Am 1. Januar 1904 (1903) waren Lehrerstellen vorhanden mit einem Grundgehalt von 1 000 *M* 954 (960), von 1 100 *M* 1 704 (1 706) und von 1 200 *M* 330 (323), ferner Lehrerinnenstellen mit einem Grundgehalt von 1 100 *M* 10 (4) und von 1 200 *M* 2 (1). Von den Inhabern dieser 3 000 (2 994) Stellen bezogen 1 469 (1 480) noch die oben erwähnten Ortszulagen und zwar: 490 (500) von 50 *M*, 452 (452) von 100 *M*, 185 (187) von 150 *M*, 152 (151) von 200 *M*, 57 (59) von 250 *M*, 60 (57) von 300 *M*, 17 (17) von 350 *M*, 28 (26) von 400 *M*, 9 (12) von 450 *M*, 13 (13) von 500 *M*, 4 (4) von 550 *M* und 2 (2) von 600 *M*. — In den 26 größeren Gemeinden mit besonderem Dienstaltersvorrückungssystem zählte man Lehrerstellen mit Gehalten von 1 400—2 500 *M* 177 (170), von 1 450—2 500 *M* 27 (27), von 1 500—2 500 *M* 43 (54), von 1 500—2 600 *M* 9 (9), von 1 500—2 700 *M* 172 (156), von 1 600—2 800 *M* 234 (220), von 1 700—2 900 *M* 35 (35), und Lehrerinnenstellen mit Gehalten von 1 200—1 800 *M* 51 (42), von 1 300—1 800 *M* 5 (4), zusammen 753 (722) solcher Stellen für Lehrer und Lehrerinnen.

[1]) Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg für das Schuljahr 1902/03. Stuttgart 1904.

Von 3 534 (3 494) ständigen Lehrern, welche am 1. Januar 1904 (1903) angestellt waren, bezogen ein pensionsfähiges Gehalt (Grundgehalt mit Dienstalters- und Ortszulage bezw. nach besonderem System)

von		von	
1 200—1 299 ℳ	402 (380)	2 100—2 199 ℳ	152 (132)
1 300—1 399 „	345 (350)	2 200—2 299 „	118 (106)
1 400—1 499 „	308 (354)	2 300—2 399 „	59 (58)
1 500—1 599 „	422 (458)	2 400—2 499 „	38 (38)
1 600—1 699 „	424 (386)	2 500—2 599 „	70 (71)
1 700—1 799 „	308 (300)	2 600—2 699 „	27 (21)
1 800—1 899 „	263 (256)	2 700—2 799 „	29 (28)
1 900—1 999 „	240 (208)	2 800—2 899 „	38 (41)
2 000—2 099 „	284 (297)	2 900 und mehr „	7 (10).

Von 68 (51) ständigen Lehrerinnen bezogen ein pensionsberechtigtes Gehalt von 1 100—1 199 ℳ 1 (1), von 1 200—1 299 10 (6), von 1 300—1 399 13 (7), von 1 400—1 499 11 (12), von 1 500—1 599 21 (16), von 1 600—1 699 4 (2), von 1 700 bis 1 799 2 (4), von 1 800 ℳ 6 (3).

Die Bevölkerung von Rumänien. — In Nr. 52 des Landesamtsblattes (Monitor oficial) vom 6./19. Juni 1904 veröffentlicht das Statistische Amt in Bukarest einen Bericht über die Bevölkerung von Rumänien. Darin wird zunächst hervorgehoben, daß die Angaben des Statistischen Amtes Anspruch auf größtmögliche Genauigkeit haben, nachdem seit dem Jahre 1900 die Zivilstandsregister der verschiedenen Gemeinden des Landes die Unterlagen für die Berechnungen über Ab- und Zunahme der Bevölkerung bilden.

Indem das Amt von dem Ergebnisse der letzten Zählung der seßhaften Bevölkerung im Dezember 1899 ausgeht, welche die Zahl von 5 956 690 Einwohnern ergab, kommt es auf Grund des Überschusses der Geburten über die Sterbefälle auf die Ziffer von 6 292 032 als die wahrscheinliche Bevölkerungszahl von Rumänien am 1. Januar 1904. Die Bevölkerungszahl wird als „die wahrscheinliche" bezeichnet, weil in ihr die Ein- und Auswanderungen nicht berücksichtigt werden konnten.

Von der für den 1. Januar 1904 ermittelten Bevölkerung entfallen auf die Stadtbevölkerung 1 148 028 oder 18,25 v. H. und auf die Landbevölkerung 5 144 004 oder 81,75 v. H.

Die größeren Städte Rumäniens hatten nach dieser Statistik folgende Bewohnerzahl: Bukarest 283 155, Jassi 78 611, Galatz 63 987, Braila 57 961, Ploesci 46 477, Craiowa 45 592, Botosani 33 029, Berlad 24 393, Foksona 23 950 und Turn-Severin 20 264.

Über die Bewegung der Bevölkerung liegen nachstehende Angaben vor. Es betrug

im Jahre	die Zahl der Geburten	die Zahl der Sterbefälle
1900	234 843	146 144
1901	240 704	160 351
1902	241 884	171 828
1903	252 242	156 008
zusammen	**969 673**	**634 331.**

Die natürliche Bevölkerungsvermehrung, d. i. der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle, stellte sich mithin auf 335 342 Personen, und aufs Tausend der zu Anfang der einzelnen Berichtsjahre Lebenden entfielen in Rumänien im Jahre

	1900	1901	1902	1903
Geburten	39,43	39,82	39,49	40,41
Sterbefälle	24,53	26,52	28,05	25,18.

Die Landwirtschaft und Nahrungsmittelversorgung Japans und Preußens. — Der soeben erschienene 18. Jahrgang des Résumé statistique de l'Empire du Japon (Tokio 1904) bietet lehrreiche Ziffern über die landwirtschaftlichen Verhältnisse Japans, namentlich wenn sie mit den entsprechenden preußischen Ziffern verglichen werden. Im Durchschnitte der Jahre 1899/1902 betrugen die Flächen und Erntemengen

in Japan ausschl. Formosa	Fläche 1 000 Cho	Ernte 1 000 Koku
Reis	2 840	41 254
Roggen	686	6 963
Weizen	474	4 162
Gerste	649	8 573.

Ein Cho beträgt fast 1 ha (genauer 99,17 Ar), ein Koku 1,839 hl. Somit hat in Japan die mit Brotgetreide bestellte Fläche (als Brotgetreide können wir für Japan außer Roggen und Weizen auch Reis ansehen) nur rund 4 Mill. ha umfaßt mit einer mittleren Gesamternte von 52,379 Mill. Koku = 96,325 Mill. hl. Rechnet man das durchschnittliche Hektolitergewicht zu 75 kg, so ergibt sich eine Bruttoernte an Brotgetreide von 72,24 Millionen Doppelzentnern. Die Aussaat wird bei der sorgfältigen Vorbereitung des Ackers, wie sie in Japan üblich ist (Verpflanzung der jungen Reispflänzchen aus den Saatbeeten in die Felder u. dgl.), verhältnismäßig wenig Körner beanspruchen; immerhin werden wir sie nicht unter 100 kg für das ha ansetzen können. Die Nettoernte (abzüglich Aussaat) stellt sich alsdann auf etwa 68,2 Mill. Doppelzentner. Da nun die Bevölkerung Japans nach derselben Quelle für Ende 1900 zu 44,81, für 1901 zu 45,26 Millionen Köpfen angegeben wird, so können wir das genannte Getreidequantum zweckmäßig auf 45 Mill. verteilt denken; es kommt alsdann ein Betrag von nur 151,6 kg auf den Kopf der Bevölkerung.

In Preußen betrug im Durchschnitte der Jahre 1899/1902

	die Fläche 1 000 ha	die Ernte 1 000 Tonnen
mit Roggen	4 523	6 437
„ Weizen	1 093	2 142
„ Sommergerste	919	1 716
„ Hafer	2 745	4 641
„ Kartoffeln	2 215	29 287.

Die mittlere mit Brotgetreide (Weizen und Roggen) bestandene Erntefläche belief sich also in Preußen 1899/1902 auf 5,616 Mill. ha, die Durchschnittsernte auf 8,579 Mill. Tonnen. Die Aussaat zu 170 kg auf das ha gerechnet ergibt einen Abzug für die Saat von gegen 0,9547 Mill. Tonnen, also eine Nettoernte von 7,624 Mill. Tonnen. Da Preußen in der Mitte des genannten Zeitraumes etwa rund 35 Millionen Einwohner zählte, so entspricht dies einer Eigenproduktion an Brotgetreide von 217,8 kg auf den Kopf. Die Einfuhr läßt sich für Preußen nicht genau feststellen, war aber sicher weit beträchtlicher als in Japan (für das Deutsche Reich betrug 1899/1902 die Mehreinfuhr an Brotgetreide gegen 50 kg auf den Kopf). Japan hat 1899/1902 im Durchschnitte für 11,1 Mill. Yen (1 Yen = 2,09 ℳ) Reis ein-, für 6,8 Mill. ausgeführt, also nur eine Mehreinfuhr im Betrage von 4,3 Mill. Yen gehabt, wofür bei einem Durchschnittspreise von 11,1 Yen für 1 Koku nur 300 000 Koku oder etwa 40 000 Tonnen mehr eingeführt werden konnten. Daneben sind in Japan noch für 6 Mill. Yen Hülsenfrüchte eingeführt worden, die etwa 3/4 Mill. Koku oder rund 100 000 Tonnen ausgemacht haben.

In Japan selbst waren 1900 1,230 Mill. Cho mit Hülsenfrüchten, Hirse, Buchweizen bestanden, die 11,2 Mill. Koku Ertrag lieferten, welcher Betrag etwa 1,55 Mill. Tonnen brutto oder 1,43 Mill. Tonnen netto (abzügl. Saat) entsprochen haben mag. Wenn wir nun noch die Gersteernte mit rund 1 Mill. Tonnen brutto, 0,9 Mill. netto hineinbeziehen, so wird sich die gesamte Getreideration des Japaners auf 151,6 kg (Brotgetreide) + 20 kg (Gerste) + 31,8 kg (Hülsenfrüchte, Buchweizen usw.) + 3,2 kg Einfuhr, Summe = 206,6 kg belaufen haben. Rechnet man aber in Preußen die Gerste- und Hafererernte hinzu, die 6,357 Mill. Tonnen brutto und etwa 4,5 Mill. netto ausgemacht hat, so ergeben sich auf den Kopf: 217,8 kg (Brotgetreide) + 128 kg (Gerste und Hafer) = 345,8 kg ausschl. Hülsenfrüchte und Buchweizen. Dazu kommt, daß einer Kartoffelernte von 29,3 Mill. Tonnen brutto oder etwa 26 Mill. netto in Japan nur eine Ernte von

783 Mill. Kwan = 2,943 Mill. Tonnen an Kartoffeln und Bataten entspricht. Hier also etwa 65 kg, dort 743 kg auf den Kopf!

Recht dürftig ist der japanische Viehbestand. Es gab 1901 824 974 Kühe und 524 304 Ochsen, also auf 1 000 Bewohner nur 30,0 Haupt Rindvieh, während in Preußen die entsprechende Zahl 1902 auf 10 405 769 Haupt Rindvieh, gleich etwa 300 auf 1 000 Köpfe gestiegen war! Auch der Pferdebestand betrug in Japan nur 1 533 204 gleich 34,07 aufs Tausend der Bevölkerung, in Preußen 2 927 484 oder etwa 83 auf 1 000 Bewohner.

Interessant ist, daß die Vorstellung von Japan als einem landwirtschaftlichen Musterlande, wie sie noch ein Justus v. Liebig gehegt hat, für die heutige Zeit nicht mehr zutrifft. Denn trotz der sorgfältigen Kultur, die die Japaner ihren Feldern angedeihen lassen, hat die mittlere Reisernte 1899/1902 nur etwa 1,455 Koku auf 1 Tan = 26,9 hl auf das ha betragen, wohl kaum über 20 Doppelzentner. Die mittlere Reisernte dürfte also etwa genau einer mittleren preußischen Weizenernte entsprochen haben. Die mittlere Roggenernte brachte aber in Japan gleichzeitig nur 1,01 Koku für 1 Tan, die mittlere Weizenernte gar nur 0,88 Koku, also nur etwa 18,6 und 16,4 hl oder rund 13,9 bezw. 12,6 dz auf das ha (das Hektolitergewicht bei Roggen zu 75, bei Weizen zu 77 kg angenommen). In Preußen ergab die Roggenernte 1899/1902 im Durchschnitte 14,3 dz auf das ha. Der verhältnismäßig günstige Reisertrag erklärt sich wohl auch nur dadurch, daß die Reisfelder zum weitaus überwiegenden Teile künstlich bewässert, die anderen Getreidearten meist auf unbewässertem Boden gebaut werden. Da nur etwa 14 v. H. der 288 000 qkm umfassenden Fläche der japanischen Hauptinseln (ohne Jesso) Getreide tragen, in Preußen dagegen etwa 30 v. H., so ist klar, daß man in Japan eine viel größere Auswahl bezüglich des Bodens hat. Daß unter solchen Umständen die Ernten nicht höher sind, erscheint um so auffallender und dürfte in der von verschiedenen europäischen Forschern festgestellten Phosphorsäurearmut des japanischen Bodens und der in Japan noch nahezu unbekannten Phosphorsäuredüngung seinen Grund haben. Die gebirgige, zerrissene Beschaffenheit des Landes allein dürfte an der geringen Ackerfläche und den verhältnismäßig nicht sehr hohen Erträgen keine Schuld tragen: weiß doch der Japaner, ebenso wie der Chinese, auch Gebirgslagen gut auszunutzen. Das japanische Gebirge ist aber in starkem Grade vulkanisch, müßte also gerade einen fruchtbaren Boden haben. Die Japaner haben mithin sicher den Boden ihres Landes noch lange nicht so ausgenutzt, wie sie es könnten. Zu erwähnen ist noch, daß die Waldfläche des eigentlichen Japan etwa 7,5 Mill. ha oder etwa 23 v. H. des gesamten Staatsgebietes beträgt, die Bewaldung also etwa derjenigen Deutschlands entspricht. Mit Maulbeerbäumen waren in Japan 317 145 Cho bepflanzt (darunter 237 215 Felder), mit der Theestaude 49 046 Cho (Ertrag 6,9 Mill. Kwan = 26 Mill. kg). Die japanische Seidenausfuhr ist die größte neben der chinesischen; die Rohseidenausfuhr betrug 1899/1902 im Durchschnitt etwa 65 Mill. Yen, die Ausfuhr an Seidengeweben ungefähr 23 Mill. Yen.

Verluste der Arbeitnehmer und -geber bei den Streiks und Aussperrungen in den Vereinigten Staaten von Amerika 1891—1900. — In dem Berichte des Commissioner of Labor[1]) der Vereinigten Staaten von Amerika für das Jahr 1901 finden sich sehr bemerkenswerte Nachrichten über die Verluste der Arbeiter und Arbeitgeber bei den Streiks und Aussperrungen in den Jahren 1891-1900 sowie über die dabei von den Arbeiterorganisationen geleisteten Unterstützungen. Diese Angaben sind zum größten Teil den Berichten der Beteiligten entnommen, von den Departementsagenten des Bundes-Arbeitsamts geprüft und, wo nötig, durch Schätzung ergänzt worden. So ist zwar keine völlige, aber doch die größtmögliche Genauigkeit der aufgeführten Zahlen erreicht, die eher zu klein als zu groß sein dürften.

[1]) Sixteenth annual Report of the Commissioner of Labor, 1901.

Wenden wir uns zunächst den Streiks zu, so entfiel

im Jahre	auf die streikenden Arbeiter: in der Gesamtzahl von	ein Verlust von Millionen Dollars	d. i. auf 1 Arbeiter Dollars	eine Unterstützung von Millionen Dollars	d. i. auf 1 Arbeiter Dollars	auf die betroffenen Betriebe: in der Gesamtzahl von	ein Verlust von Millionen Dollars	d. i. auf 1 Betrieb Dollars
1891 . . .	298 939	14,80	50	1,13	4	8 116	6,18	761
1892 . . .	206 671	10,77	52	0,83	4	5 540	5,15	929
1893 . . .	265 914	9,94	37	0,56	2	4 555	3,41	748
1894 . . .	660 425	37,15	56	0,93	1	8 196	18,98	2 316
1895 . . .	392 403	13,01	33	0,56	1	6 973	5,07	727
1896 . . .	241 170	11,10	46	0,46	2	5 462	5,30	971
1897 . . .	408 391	17,47	43	0,72	2	8 492	4,87	573
1898 . . .	249 002	10,01	40	0,59	2	3 809	4,60	1 207
1899 . . .	417 072	15,16	36	1,10	3	11 317	7,44	658
1900 . . .	505 066	18,34	36	1,44	3	9 248	9,43	1 020
1891-1900	**3 645 053**	**157,81**	**43**	8,32	**2**	**71 708**	**70,43**	**982.**

Die Gesamtverluste der Arbeiter, als welche lediglich die ausgefallenen Löhne in Betracht kommen, sind, wie sich aus der Aufstellung ergibt, fast durchweg um über das Doppelte, im Jahre 1897 sogar um mehr als das Dreifache größer als die der betroffenen Betriebe. Die hier auch zu beobachtende verschiedene Höhe der auf einen Arbeiter in den einzelnen Jahren entfallenden Verluste kann nicht auf einheitliche Ursachen zurückgeführt werden, da sie teils von dem größeren oder kleineren Lohn der Streikenden, teils von der längeren oder kürzeren Dauer der Ausstände, teils von anderen Umständen abhängt. Auch für die Verschiedenheit der auf einen Betrieb entfallenden Summen läßt sich ein gemeinsamer Grund nicht angeben. Zu beachten ist ferner das in den einzelnen Berichtsjahren wechselnde Verhältnis zwischen dem Verlust je eines Betriebes und dem Lohnverlust je eines Arbeiters. Die den Ausständigen von ihren Organisationen gezahlten Unterstützungen sind gleichfalls nach Jahren und in Beziehung zu den Verlusten der Arbeiter verschieden; bemerkenswert ist ihre Geringfügigkeit im Vergleich zu den entgangenen Löhnen.

Auf die Aussperrungen treffen die bisherigen Ausführungen zu, so weit sie sich auf die Verschiedenheit der Einbußen der Betriebe und Arbeiter in den einzelnen Jahren und auf das Verhältnis dieser zu einander beziehen. Es betrug nämlich

im Jahre	der ausgesperrten Arbeiter: Gesamtzahl	Verlust Millionen Dollars	d. i. auf 1 Arbeiter Dollars	Unterstützung Millionen Dollars	d. i. auf 1 Arbeiter Dollars	der aussperrenden Betriebe: Gesamtzahl	Verlust Millionen Dollars	d. i. auf 1 Betrieb Dollars
1891 . . .	31 014	0,88	28	0,05	2	546	0,62	1 130
1892 . . .	32 014	2,86	89	0,54	17	716	1,70	2 367
1893 . . .	21 842	6,66	305	0,36	17	305	1,03	3 392
1894 . . .	29 619	2,02	68	0,16	5	875	0,98	1 123
1895 . . .	14 785	0,79	54	0,07	5	370	0,58	1 579
1896 . . .	7 668	0,69	90	0,06	8	51	0,36	7 010
1897 . . .	7 763	0,58	75	0,05	6	171	0,30	1 743
1898 . . .	14 217	0,88	62	0,05	3	164	0,24	1 460
1899 . . .	14 817	1,49	100	0,12	9	323	0,38	1 175
1900 . . .	62 653	16,14	258	0,45	7	2 281	5,45	2 388
1891-1900	**236 392**	**32,99**	**140**	**1,91**	8	**5 802**	**11,64**	**2 005.**

Vergleichen wir diese Aufstellung mit der ersteren, so ergibt sich, daß der Verlust sowohl auf einen Betrieb wie auch auf einen Arbeiter bei den Aussperrungen im allgemeinen größer ist als bei den Streiks, und zwar meistens um das Doppelte bezw. mehr als Dreifache. Auch die Unterstützungen sind fast durchweg viel höher, ein Beweis dafür, daß die Solidarität der Arbeiter untereinander bei den Aussperrungen gewöhnlich größer ist als bei den Ausständen.

Der Gesamtverlust der Betriebe in diesen Streitigkeiten während der Jahre 1891 bis 1900 beträgt 82 062 479 Dollars, der der Arbeiter einschließlich der Unterstützungen 201 026 967 Dollars, so daß der auf diese Weise in den Vereinigten Staaten während der 10 Jahre entstandene Gesamtschaden sich mit 283 089 446 Dollars oder — den Dollar zu 4,20 ℳ gerechnet — mit 1 188 975 673,20 ℳ beziffert.

Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung in Preußen 1903. — Nach den neuesten Feststellungen des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus kamen im Jahre 1903 1 274 666 Geburten, darunter 39 453 Totgeborene, 285 384 Eheschließungen und 747 403 Sterbefälle einschließlich der Totgeborenen bei den rund 11 300 preußischen Standesämtern zur Anmeldung, sodaß auf 1 000 Einwohner 35,8 Geburten, 16,0 eheschließende Personen und 21,0 Gestorbene entfielen. Gegen das Vorjahr ist demnach die Geburtsziffer weiter gesunken, und auch die Heiratsziffer hat eine geringe Abnahme erfahren. Dagegen ist die Sterbeziffer um 0,8 v. T. gestiegen. Diese letztere Tatsache ist bei den sich wiederholenden Schwankungen nicht besonders auffällig und dürfte für die weitere Entwickelung der preußischen Bevölkerung, welche sich in den letzten Jahrzehnten bei geringer Abnahme der Heiratsziffer durch ein verhältnismäßig schnelles Sinken der Geburts- und noch schnelleres Sinken der Sterbeziffer kennzeichnet, ohne nachhaltige Bedeutung sein.

Unter 1 000 **Geborenen** waren durchschnittlich im Jahre 1903 in den Städten 90,2 und auf dem Lande 57,1 unehelich Geborene, 30,8 bezw. 31,1 Totgeborene und 24,8 bezw. 26,8 Mehrlingskinder. Die Anteile der unehelich Geborenen sind demnach sowohl in den Städten wie auch auf dem Lande weiter zurückgegangen, während diejenigen der Totgeborenen in den Städten eine geringe Zunahme erfahren haben. Dagegen zeigte sich hinsichtlich der Mehrgeburten in Preußen auch im letzten Jahre eine Steigerung.

Ferner waren unter 1 000 ehelich Geborenen durchschnittlich 544 Kinder in rein evangelischen, 386 in rein katholischen, 5,8 in rein jüdischen und 64,1 in anderen Ehen geboren. Gegen das Vorjahr, wo sich die entsprechenden Ziffern auf 547, 382, 6,5 und 64,5 stellten, hat somit die Geburtenzahl in rein katholischen Ehen zu- und diejenige in rein evangelischen und jüdischen Ehen abgenommen.

Das **Durchschnittsalter der Eheschließenden** belief sich 1903 gleichwie in den beiden Vorjahren bei den Männern auf 28,9 und bei den Frauen auf 25,7 Jahre. Die Zahl der Eheschließungen zwischen Junggesellen und Jungfrauen ist wiederum verhältnismäßig gestiegen, da 1903 auf 1 000 eheschließende Paare 867 solcher entfielen gegen 866 im Jahre 1902 und 865 im Jahre 1901. Ferner befanden sich unter 1 000 eheschließenden Paaren 601 rein evangelische, 299 rein katholische, 8,9 rein jüdische und 91 anderen oder gemischten Religionsbekenntnisses. Die **Ehedauer** hat 1900 eine weitere Steigerung erfahren; sie betrug beim Ableben des Mannes durchschnittlich 25,7 und bei dem der Frau 24,0 Jahre, gegen 25,3 bezw. 23,9 im Jahre zuvor.

Die **Sterblichkeit** des Jahres 1903 war ungünstig. Es starben nämlich

im Jahresdurchschnitte bezw. im Jahre	Personen männl. Geschlechtes	Personen weibl. Geschlechtes
1876/80	354 484	320 779
1881/85	368 360	337 300
1886/90	363 544	335 294
1891/95	365 640	338 353
1896/1900	364 656	331 457
1901	373 893	339 848
1902	354 241	323 052
1903	370 341	337 609.

Unter 1 000 Gestorbenen befanden sich ferner 502 Kinder unter 15 Jahren (1902 479) und 498 Erwachsene über 15 Jahre (1902 521) sowie 596 Ledige einschließlich der Kinder, 243 Verheiratete, 159 Verwitwete und 2,1 Geschiedene. Ferner kamen auf je 1 000 Gestorbene 611 Evangelische, 379 Katholiken, 8,0 Juden und 2,4 sonstige Christen.

Wie bereits aus den vorstehenden Angaben ersichtlich ist, hat sich die Kindersterblichkeit im Jahre 1903 nicht unerheblich vergrößert. Insbesondere sind auch die Säuglinge daran beteiligt. Denn es starben von 1 000 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre

im Jahresdurchschnitte bezw. im Jahre	bei den Ehelichen in den Städten	bei den Ehelichen auf dem Lande	bei den Unehelichen in den Städten	bei den Unehelichen auf dem Lande
1876/80	211	183	403	312
1881/85	211	186	398	319
1886/90	210	187	395	332
1891/95	203	187	385	336
1896/1900	195	185	374	336
1901	195	183	377	334
1902	162	162	305	287
1903	183	184	342	332.

Infolge der hohen Kindersterblichkeit ist auch das Durchschnittsalter aller Gestorbenen gesunken; es betrug 1903 bei den männlichen Personen 28,0 und bei den weiblichen 30,8 Jahre, gegen 29,2 und 32,1 im Jahre 1902.

Die Mehrgeburten in Preußen[1]. — Gleichwie die Totgeburten anscheinend ein Zeichen dafür sind, daß bei einer großen Zahl von Frauen eine verminderte Fruchtbarkeit vorhanden ist, so ist anderseits die Tatsache der Mehrgeburten ein sicherer Beweis für das Gegenteil. Allerdings sprechen bei den Totgeburten, welche allmählich abnehmen, noch eine Reihe anderer Gründe mit.

In Preußen kamen 1824 bis 1874 406 202 Fälle von Mehrgeburten vor, das sind auf tausend Entbindungen 11,9, dagegen 1875 bis 1900 373 449 oder 12,7 auf 1 000. In den auf wirtschaftliche Störungen, große Kriege, Epidemien usw. folgenden Jahren, welche eine Erhöhung der allgemeinen Geburtsziffer zur Folge zu haben pflegen, wächst auch meist die Mehrgeburtsziffer.

Unter den Mehrgeburten wurden im Staate ermittelt:

	Zwillingsgeb.	Drillingsgeb.	Vierlingsgeb.	Fünflingsgeb.
1824 bis 1874	401 489	4 633	79	1
1875 „ 1900	369 527	3 876	44	2
zusammen	**771 016**	**8 509**	**123**	**3.**

Auf 1 000 Mehrgeburten entfallen danach 1824 bis 1900 durchschnittlich 988,9 Zwillings-, 10,9 Drillings-, 0,2 Vierlings- und 0,004 Fünflingsgeburten.

Eine vergleichende Übersicht über das Geschlechtsverhältnis unter den Zwillings- und Drillingsgeburten mit Berücksichtigung der Gesamtzahl der Entbindungen gibt für die Jahrfünfte von 1875 bis 1900 folgendes Bild:

Häufigkeit und Art der Mehrgeburten.	Im Durchschnitte 1875 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1875 bis 1900
1. Unter 1 000 Entbindungen waren Fälle von Mehrgeburten	12,2	12,6	12,8	12,7	13,1	**12,7**
2. Unter 100 Zwillingsgeburten waren solche mit:						
2 Knaben	32,1	32,0	32,1	32,0	32,3	**32,1**
1 Knaben und 1 Mädchen	37,7	38,1	37,8	37,5	37,6	**37,7**
2 Mädchen	30,2	29,9	30,1	30,5	30,1	**30,2**
3. Unter 100 Drillingsgeburten waren solche mit:						
3 Knaben	24,4	21,6	22,9	23,8	24,8	**23,5**
2 Knaben und 1 Mädchen	27,5	28,4	29,5	26,9	25,8	**27,6**
1 Knaben und 2 Mädchen	25,9	26,1	25,4	24,8	25,6	**25,6**
3 Mädchen	22,2	23,9	22,2	24,5	23,8	**23,3**
Außerdem kamen vor:						
Vierlingsgeburten	9	9	7	8	11	**44**
Fünflingsgeburten	2	—	—	—	—	**2.**

Die Zahl der Mehrgeburten hat in den behandelten Jahrfünften, abgesehen von 1891 bis 1895, im Verhältnis zur Gesamtzahl der Entbindungen ohne Unterbrechung etwas zugenommen.

Eheschließungen von Männern oder Frauen in vorgerücktem Alter in Preußen, 1876 bis 1900[1]. — Im allgemeinen kann man von der Annahme ausgehen, daß Männer von über 60 und Frauen von über 50 Jahren nur noch selten Kinder zeugen, sodaß bei solchen Eheschließungen wohl stets mehr die ethischen oder wirtschaftlichen Seiten des Ehebundes zum Ausdrucke kommen.

[1]) Vergl. das Heft 188 der „Preußischen Statistik".

In Preußen waren unter je 1000 Eheschließungen solche, bei denen

in den Jahren	der Mann über 60 und die Frau unter 50 Jahre alt war	die Frau über 50 Jahre alt war
1876/80 . . .	5,5	11,2
1881/85 . . .	5,7	10,7
1886/90 . . .	5,6	10,7
1891/95 . . .	5,4	11,0
1896/1900 . .	4,7	9,9.

Die Gesamtzahl der Eheschließungen zwischen Männern von über 60 und Frauen von über 50 Jahren ist gering und hat sich ungefähr auf gleicher Höhe gehalten; sie betrug 1876-1880 3,2, 1881-1885 3,5, 1886-1890 3,5, 1891-1895 3,9 und 1896-1900 3,4 vom Tausend aller Eheschließungen.

Ferner befanden sich unter 100000 Eheschließungen solche, in denen der Mann

im Jahrfünfte	über 60 Jahre und die Frau unter 20 Jahre	über 60 Jahre und die Frau zwischen 20 und 30 Jahre	zwischen 50 und 60 Jahre und die Frau unter 20 Jahre alt war
1876/80 . . .	5,97	79,05	23,79
1881/85 . . .	6,79	81,96	16,94
1886/90 . . .	4,23	73,52	13,55
1891/95 . . .	3,38	68,15	12,21
1896/1900 . .	3,07	52,49	9,28.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats November 1904.

Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.				
	Winterweizen	Winterspelz	Winterroggen	Junger Klee	Luzerne
Regierungsbezirke:					
1. Königsberg	3,1	—	3,2	3,4	3,1
2. Gumbinnen	2,9	—	2,7	2,9	3,0
3. Danzig	3,2	—	3,1	3,9	3,8
4. Marienwerder	3,1	—	3,1	3,5	3,2
5. Potsdam	2,5	—	2,4	3,2	3,6
6. Frankfurt	2,5	—	2,4	4,1	3,6
7. Stettin	2,5	—	2,5	3,6	3,3
8. Köslin	2,9	—	2,8	3,7	3,6
9. Stralsund	2,4	—	2,5	3,3	3,5
10. Posen	2,6	—	2,6	3,9	3,7
11. Bromberg	2,7	—	2,8	3,9	3,6
12. Breslau	2,4	—	2,3	3,9	3,3
13. Liegnitz	2,3	—	2,2	4,0	3,6
14. Oppeln	2,8	—	2,2	3,6	3,3
15. Magdeburg	2,3	—	2,2	3,5	3,2
16. Merseburg	2,2	—	2,1	3,3	2,9
17. Erfurt	2,3	2,3	2,1	3,3	3,2
18. Schleswig	2,1	—	2,1	2,9	3,3
19. Hannover	2,2	—	2,1	3,1	3,0
20. Hildesheim	2,2	—	2,0	2,9	2,9
21. Lüneburg	2,4	—	2,2	3,2	2,9
22. Stade	2,3	—	2,2	3,1	.
23. Osnabrück	2,4	—	2,4	3,1	3,2
24. Aurich	2,2	—	2,1	2,9	.
25. Münster	2,3	—	2,0	3,1	3,1
26. Minden	2,2	—	1,9	3,2	3,1
27. Arnsberg	2,3	—	2,0	3,0	3,0
28. Kassel	2,3	—	2,1	3,0	2,9
29. Wiesbaden	2,3	—	2,0	2,5	2,6
30. Koblenz	2,4	2,5	2,1	2,9	2,7
31. Düsseldorf	2,1	—	2,0	3,4	3,0
32. Cöln	2,2	—	2,1	3,1	2,9
33. Trier	2,5	2,5	2,3	3,1	3,0
34. Aachen	2,1	2,7	2,1	3,5	2,9
35. Sigmaringen	2,0	1,6	1,8	2,2	2,2
Staat . . November 1904	2,4	1,7	2,4	3,4	3,1
Staat . . Oktober "	2,6	2,1	2,7	3,6	3,1
Staat . . November 1903	2,5	2,2	2,4	2,4	2,7
Staat . . " 1902	2,8	2,2	2,9	2,4	2,4
Staat . . " 1901	2,2	2,3	2,2	2,7	2,6
Staat . . " 1900	2,4	1,9	2,4	3,0	2,7
Staat . . " 1899	2,4	1,9	2,4	2,9	2,7

Obwohl vorübergehend rauhes und stürmisches **Wetter** sowie Nachtfröste und vereinzelt auch Schneefall das Aufgehen und die Entwickelung der jungen Saaten, besonders in den nordöstlichen Landesteilen, etwas hinderten, war die Temperatur während des verflossenen Berichtsmonates (Mitte Oktober bis dahin November) doch im ganzen mild zu nennen, und, was am wichtigsten sein dürfte, die Klagen über Mangel an Feuchtigkeit sind fast verstummt. Nur hier und da sollen bis zur Zeit der Abgabe der Berichte die Niederschläge, welche seit Anfang Oktober fast überall oft und zumeist auch reichlich eingetroffen sind, den stark ausgetrockneten Boden doch noch nicht genügend getränkt haben. Auch hier dürfte jedoch inzwischen Wandel eingetreten sein, und es ist allgemeiner Wunsch, daß das Erdreich noch einige Wochen offen bleibt, um sowohl die mancherorten noch nicht ganz fertigen **Bestellungsarbeiten** zu Ende führen zu können wie der letzten Einsaat das Aufgehen und genügende Bestockung zu ermöglichen. Wohl könnten nach der Meinung einiger Vertrauensmänner die Arbeiten beendet sein, wenn die Trockenheit des Sommers sich nicht bis auf den größten Teil des September erstreckt hätte, dem verkrusteten Boden also früher beizukommen gewesen wäre; indessen nehmen sie jetzt bei der noch sehr günstigen Witterung ungestört ihren Fortgang.

Die in den Oktoberberichten geführte Klage über **tierische Schädlinge** hat nachgelassen. In den meisten Landesteilen wird der Mäuse kaum Erwähnung getan oder von ihrer Abnahme als von einer Folge der anhaltenden Niederschläge, vereinzelt der Gift- und Fallenanwendung, gesprochen. Über stärkeres Vorkommen dieser Nager wird nur aus den Regierungsbezirken Königsberg, Breslau, Liegnitz, Erfurt, Lüneburg, Koblenz, Cöln, Trier und Aachen berichtet. Weiter sollen Krähen, besonders in Liegnitz, Magdeburg und Merseburg, den jungen Weizensaaten viel Schaden zufügen. Dagegen werden Hamster, Schnecken, Engerlinge, Drahtwürmer und Fritfliegen nur beiläufig genannt.

Die **Wintersaaten** sollen, soweit ihre Bestellung rechtzeitig erfolgte, dank der günstigen Herbstwitterung im allgemeinen gut entwickelt sein. Nicht so günstig wird ihr Stand in den meisten Gegenden der Regierungsbezirke Königsberg, Danzig und Marienwerder bezeichnet, wo anhaltend rauhes Wetter geherrscht hat. Der **Weizen** ist hier mehr als anderweit noch nicht aufgelaufen oder überhaupt noch nicht gesät. Es heißt auch, daß in diesem Herbste mehr Winterfrucht als in früheren Jahren bestellt wird. Immerhin wird durch einige Wochen milden Wetters auch hier eine Besserung eintreten. Betreffs des den Weizensaaten durch Krähen verursachten Schadens sei die Mitteilung eines Vertrauensmannes im Kreise Düren (Regierungsbezirk Aachen) erwähnt, wonach man in seinem Berichtsbezirke zum Schutze dagegen Saatweizen mit Steinkohlenteer ansetzte, der die Keimkraft nicht beeinträchtigen soll. Die **Roggensaaten** werden dagegen ohne Ausnahme als genügend, teils als schon sehr kräftig bestockt bezeichnet. Vielfach wird berichtet, daß der Roggen sich schon gelb zu färben beginne, vereinzelt auch, und zwar aus dem Regierungsbezirke Erfurt, daß er, weil verhältnismäßig bereits zu stark entwickelt und zu lang, abgehütet worden sei. Stellenweise ist eine Verunkrautung der Wintersaaten beobachtet worden, welche indessen zu Besorgnis keine Veranlassung gibt. Kann also einstweilen die Lage nicht durchweg befriedigend genannt werden, so ist doch von dem anscheinend noch länger dauernden mildfeuchten Herbstwetter eine günstige Beeinflussung des Wachstumes und damit eine allgemein gute Einwinterung der Saaten zu erhoffen.

Die Begutachtungsziffern bezeichnen Winterweizen und Winterroggen mit je 2,4 im Staatsdurchschnitte, einer Note, welche in der sechsjährigen Zahlenreihe des November bei beiden nur 1901 durch 2,2 übertroffen wird. Unter dem Mittel (3,0) berechnete der Saatenstand sich beim Weizen nur für die Regierungsbezirke Danzig (3,2), Königsberg und Marienwerder (3,1), beim Roggen nur für Königsberg (3,2), Danzig und Marienwerder (3,1); am besten war er bei beiden in Sigmaringen (2,0 bezw. 1,8).

Wie schon im vormonatlichen Berichte erwähnt, wird der Beurteilung des **jungen Klees** und der **Luzerne** in den Monaten Oktober und November kein besonderer Wert beigelegt. Die ungünstige Beschaffenheit dieser beiden Futterpflanzen infolge der andauernden Dürre des vergangenen Sommers hat jedoch die Aufnahme ihres Standes wie bisher angezeigt erscheinen lassen. Nach den in vorstehender Tabelle ausgedrückten Urteilen ist beim Klee trotz des sehr günstigen Herbstwetters nur eine geringe Besserung zu verzeichnen, welche nach den Berichten wohl zumeist auf den in tieferen Lagen möglich gewesenen Nachwuchs zurückzuführen ist.

Indem wir bemerken, daß hiermit die diesjährige Berichterstattung über den Saatenstand abschließt, sei noch erwähnt, daß vorstehenden Bemerkungen, insbesondere der Tabelle, die bis zum 18. d. M. eingegangenen 4880 Berichte der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner zu Grunde gelegt sind.

Die Hochwasser- und Überschwemmungsschäden nach ihrer Art in Preußen 1903. — Unserem kürzlich veröffentlichten Artikel über die im vergangenen Jahre verursachten Hochwasser- und Überschwemmungsschäden[1]) lassen wir nachstehende Zahlen über die an den einzelnen Feldfrüchten erwachsenen Verluste folgen. Wir wählen von diesen diejenigen aus, die in ihrem Ertrage eine 1 Million Mark übersteigende Einbuße erlitten haben, und beschränken uns so auf Einzelangaben über Weizen (Winter- und Sommer-), Roggen (desgl.), Gerste (desgl.), Hafer, Kartoffeln, Zuckerrüben, Runkelrüben, endlich Wiesen und Weiden.

Die geschädigte Fläche und die Schadensumme betrug bei

in den Provinzen[1])	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kartoffeln		Zuckerrüben		Runkelrüben zu Futter		Wiesen und Weiden		Feldfrüchten überhaupt	
	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ	ha	1 000 ℳ
Ostpreußen	725	76	2 214	179	1 618	149	4 863	349	3 183	483	84	30	644	85	34 722	1 545	53 089	3 231
Westpreußen	1 549	314	2 963	431	1 792	316	2 281	331	5 335	974	1 209	376	793	218	10 572	1 042	28 922	4 395
Brandenburg	185	28	907	146	348	77	1 369	254	1 958	474	43	8	421	100	27 167	2 565	33 124	3 844
Pommern	202	43	686	54	116	19	496	59	499	101	94	14	28	6	44 108	1 618	47 301	2 014
Posen	679	145	4 951	575	1 747	231	2 332	312	6 883	1 450	608	167	498	128	13 960	825	35 262	4 288
Schlesien	7 419	1 605	11 339	1 880	4 350	851	11 710	2 211	13 448	3 849	2 008	688	1 844	492	28 698	2 144	88 974	15 063
Sachsen	64	7	23	1	32	6	102	9	57	16	72	13	18	2	1 697	87	2 098	144
Schlesw.-Holst.	90	15	27	2	175	10	1 164	95	95	14	—	—	25	5	28 150	613	31 080	805
Hannover	168	13	225	18	193	19	1 717	121	947	170	254	71	103	13	39 200	1 220	44 090	1 717
Westfalen	113	5	398	12	26	2	474	29	332	57	—	—	70	8	3 958	135	5 669	275
Hessen-Nassau	19	3	16	1	28	1	207	6	97	7	21	3	18	1	191	18	711	43
Rheinland	56	9	412	42	31	5	301	25	285	41	16	2	141	23	846	65	2 368	253
im Staate	**11 269**	**2 263**	**24 161**	**3 341**	**10 456**	**1 686**	**27 016**	**3 801**	**33 119**	**7 636**	**4 409**	**1 372**	**4 603**	**1 081**	**233 269**	**11 877**	**372 688**	**36 072.**

Besonders scharf heben sich in dieser Zusammenstellung die Schäden ab, die während des Monats Juni 1903 die östlichen Landesteile trafen. Erreicht doch der an Feldfrüchten verursachte Verlust allein für Schlesien die Höhe von 15 063 396 ℳ, die sich auf eine Fläche von 88 974 ha beziehen. Hieran hatte der Regierungsbezirk Oppeln einen Anteil von 9 834 420 ℳ (57 621 ha), der Regierungsbezirk Breslau von 4 173 176 ℳ (23 371 ha) und der Regierungsbezirk Liegnitz von 1 055 800 ℳ (7 982 ha). Über eine Million Mark Schaden an Feldfrüchten erlitten außer den genannten die Regierungsbezirke Gumbinnen (2 379 550 ℳ auf 37 401 ha), Marienwerder (4 024 570 ℳ auf 26 174 ha), Frankfurt (2 999 660 ℳ auf 27 607 ha), Stettin (1 631 200 ℳ auf 40 180 ha), Posen (3 252 930 ℳ auf 26 461 ha) und Bromberg (1 035 140 ℳ auf 8 801 ha).

Hierzu kam noch der an Ackerländereien, Wiesen und Weiden durch Übersandung, Abbruch u. dergl., auch der an Gebäuden, an Brücken, Stegen, Ufermauern, Bollwerken und Uferbefestigungen sowie am Viehstande verursachte Schaden, dessen geschätzte Summen wir hier folgen lassen.

Es betrug die Höhe des außer an den Feldfrüchten verursachten Schadens

in den Provinzen[2])	an Wiesen, Weiden und Ackerländereien (durch Übersandung, Abbruch ꝛc.) ℳ	an Gebäuden aller Art ℳ	an Brücken, Stegen, Ufermauern, Bollwerken und Uferbefestigungen aller Art ℳ	am Viehstande ℳ	überhaupt ℳ
Ostpreußen	98 480	15 680	40 790	8 360	163 310
Westpreußen	125 870	5 650	34 910	10 080	176 510
Brandenburg	153 270	20 790	81 780	60	255 900
Pommern	67 220	13 680	35 300	13 000	129 200
Posen	103 940	30 110	43 840	5 620	183 510
Schlesien	1 568 420	2 092 940	2 890 710	12 160	6 564 230
Sachsen	9 970	—	4 560	—	14 530
Schlesw.-Holst.	17 280	30	6 770	5 700	29 780
Hannover	96 090	7 950	20 810	51 490	176 340
Westfalen	23 220	1 700	4 940	1 850	31 710
Hessen-Nassau	14 310	22 290	18 690	230	55 520
Rheinland	72 850	49 700	156 470	6 910	285 930
im Staate	**2 350 920**	**2 260 520**	**3 339 570**	**115 460**	**8 066 470.**

Hierbei tritt die sonst weitaus am schwersten betroffene Provinz Schlesien mit einem verhältnismäßig geringen Anteile am Viehstandsschaden hervor. Annähernd die Hälfte des 1903 in Preußen durch Hochwasser und Überschwemmung verursachten Verlustes an Vieh entfiel auf die Provinz Hannover.

[1]) Vergl. Seite IV—V der „Statistischen Korrespondenz". — [2]) Hohenzollern sowie der Stadtkreis Berlin weisen keinen Überschwemmungsschaden auf.

Die Ehescheidungen in Preußen 1903. — In Preußen wurden im Jahre 1903 5 981 Ehen geschieden gegen 5 278 im Vorjahre, 4 675 i. J. 1901, 4 755 i. J. 1900 und 5 699 im Durchschnitte der Jahre 1895-99. Die Zahl der Ehescheidungen ist also, nachdem sie in den beiden ersten Jahren seit dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches stark abgenommen hatte, erheblich, 1903 sogar über den Jahresdurchschnitt 1895-99 hinaus, gestiegen. Etwas günstiger erscheint die Bewegung, wenn wir die Ehescheidungen den vorhandenen Ehen gegenüberstellen. Es kamen nämlich aufs Zehntausend der stehenden Ehen im Berichtsjahre 9,4 Scheidungen gegen 8,5 i. J. 1902, 7,7 i. J. 1901, 8,0 i. J. 1900 und 10,1 im Jahresdurchschnitte 1895-99. Letzterer ist mithin ungeachtet der beträchtlichen Zunahme der Scheidungshäufigkeit in den beiden letzten Jahren noch nicht erreicht worden.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so erfolgten Ehescheidungen

in der Provinz	überhaupt 1895-99 durchschnittlich jährlich	überhaupt 1902	überhaupt 1903	auf je 10 000 stehende Ehen 1895-99 durchschnittlich jährlich	auf je 10 000 stehende Ehen 1902	auf je 10 000 stehende Ehen 1903
Ostpreußen	348	242	**267**	10,1	7,1	**7,8**
Westpreußen	235	188	**213**	9,2	7,0	**7,8**
Berlin	1 471	1 090	**1 255**	45,9	29,4	**32,8**
Brandenburg	709	626	**746**	12,9	10,1	**11,8**
Pommern	288	273	**268**	10,3	9,2	**8,9**
Posen	169	113	**104**	5,5	3,5	**3,2**
Schlesien	660	573	**587**	8,4	6,8	**6,9**
Sachsen	572	509	**564**	11,3	9,4	**10,3**
Schleswig-Holstein	238	351	**332**	10,1	13,6	**12,7**
Hannover	218	248	**292**	5,0	5,3	**6,1**
Westfalen	187	261	**277**	4,1	4,7	**4,8**
Hessen-Nassau	185	200	**284**	6,1	5,9	**8,2**
Rheinland	417	603	**790**	4,9	6,1	**7,8**
Hohenzollern	2	1	**2**	1,6	0,9	**1,8**
im Staate	**5 699**	**5 278**	**5 981**	**10,1**	**8,5**	**9,4.**

Aus dieser Übersicht ist zwar immer noch der Einfluß des mit dem 1. Januar 1900 in Kraft getretenen Bürgerlichen Gesetzbuches zu erkennen, das durch Beseitigung der Scheidung mit gegenseitiger Einwilligung und aus unüberwindlicher Abneigung im Gebiete des bisherigen Allgemeinen Landrechts die Trennung der Ehen sehr erschwert hat; denn in den früher landrechtlichen Provinzen waren auch noch im Berichtsjahre die Scheidungsziffern überhaupt wie im Verhältnisse zu den bestehenden Ehen fast durchweg wesentlich geringer als im Durchschnitte der letzten fünf Jahre vor Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches. Während aber in diesen Landesteilen 1900 und 1901 die Zahl der Scheidungen einen bedeutenden Rückgang erfahren hatte, ist sie in den beiden letzten Jahren mit wenigen Ausnahmen merklich in die Höhe gegangen, und zwar offenbar in-

folge der zunehmenden Anwendung des bei seiner allgemeinen Fassung sehr dehnbaren § 1568 B.G.B., wonach auf Scheidung geklagt werden kann, wenn ein Ehegatte durch schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten oder durch ehrloses oder unsittliches Verhalten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses verschuldet hat, daß dem anderen Gatten die Fortsetzung der Ehe nicht zuzumuten ist. Demgemäß ist neuerdings bereits außer (seit 1901) in Westfalen auch in der Provinz Brandenburg — hier allerdings wohl zum Teil im Zusammenhange mit der Nähe der eine überaus große Scheidungshäufigkeit aufweisenden Reichshauptstadt — die absolute Scheidungszahl des Jahresdurchschnittes 1895-99 beträchtlich überholt worden. In den ehemals gemeinrechtlichen Landesteilen (Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau und Hohenzollern) sowie im Gebiete des früheren französischen Rechts (Rheinland), wo vor 1900 eine erheblich geringere Scheidungsmöglichkeit als im landrechtlichen Teile der Monarchie bestand und demzufolge das Bürgerliche Gesetzbuch erleichternd gewirkt hat, hat die Häufigkeit der Ehescheidungen so zugenommen, daß sie 1903 im Verhältnisse zur Zahl der vorhandenen Ehen und abgesehen von Hohenzollern auch absolut überall über den Durchschnittsstand von 1895-99 hinausging.

Da die katholische Kirche im Gegensatze zur evangelischen jede Trennung des ehelichen Bandes (wenn auch nicht des ehelichen Zusammenlebens) verwirft, so ist das neuerliche starke Anwachsen der Scheidungsziffern in den überwiegend katholischen Provinzen Westfalen und Rheinland besonders bemerkenswert. Immerhin bleibt in diesen beiden Landesteilen die Zahl der Ehescheidungen aufs Zehntausend der stehenden Ehen gemessen noch unter dem Staatsdurchschnitte (9,4), der außer von Berlin nur noch von Schleswig-Holstein, Brandenburg und Sachsen (1902 auch von Pommern) überschritten wurde.

Die Geisteskranken in den Irrenanstalten Preußens 1902. — Seit 1875 wird die Irrenstatistik in den preußischen Irrenheil- und Pflegeanstalten mittels Zählkarten erhoben. Während dem Königlichen Statistischen Bureau nun im genannten Jahre Nachrichten aus 118 Anstalten zugingen, war deren Anzahl 1902 auf 256 gestiegen. Entsprechend der Steigerung der Zahl der Anstalten hat seitdem auch die ihrer Insassen erheblich zugenommen. Während im ersteren Jahre 18 761 Fälle von Geisteskrankheit in den Irrenanstalten zur Behandlung gelangten, waren es 1902 deren bereits 85 610.

Die Zahl der geisteskranken Personen ist indes nicht gleich derjenigen der Fälle. Es ist dies bedingt durch den innerhalb eines Jahres vorkommenden häufigen Anstaltswechsel der Geisteskranken. Im Jahre 1875 waren es vom Hundert 7,84 männliche und 8,87 weibliche Irre, welche bereits in anderen Anstalten gewesen; im Berichtsjahre stieg die Verhältniszahl auf 22,22 bezw. 22,44. Demnach belief sich die Anzahl der Geisteskranken in den Irrenanstalten Preußens 1902 auf 79 522 (43 482 männliche und 36 040 weibliche), während 1875 nur 18 267 (9 856 männliche und 8 411 weibliche) solcher Kranken in Irrenanstalten gezählt wurden. Der Zugang allein stieg von 5 479 im Jahre 1875 auf 21 197 Personen im Berichtsjahre. Die Verteilung nach dem Geschlechte weist 1902 unter 100 Geisteskranken 59 Männer und 41 Frauen auf; 1875 waren dies bei gleicher Berechnung 58 bezw. 42.

Die Krankheitsformen endlich, welche bei Männern und Frauen vorzugsweise die Aufnahme in die Irrenanstalten verursachen, zeigt folgende Zusammenstellung.

Es wurden Personen aufgenommen

wegen	1875 m.	1875 w.	1902 m.	1902 w.
einfacher Seelenstörung	1 655	1 846	6 457	6 270
vom Hundert	51,93	80,54	51,49	72,43
paralytischer Seelenstörung	489	89	1 828	533
vom Hundert	15,34	3,88	14,58	6,16
Seelenstörung mit Epilepsie	204	133	1 376	726
vom Hundert	6,40	5,80	10,97	8,38
Imbecillität, Idiotie, Kretinismus	286	196	1 294	896
vom Hundert	8,97	8,55	10,32	10,35
noch: wegen Säuferwahnsinns	548	27	1 193	91
vom Hundert	17,20	1,18	9,51	1,05
außerdem zur Beobachtung überwiesen	5	1	392	141
vom Hundert	0,16	0,05	3,13	1,63
zusammen	3 187	2 292	12 540	8 657.

Die wegen Bleivergiftung in den Heilanstalten Preußens Behandelten. — Die Zahl der wegen Bleivergiftung in den Heilanstalten des preußischen Staates behandelten Personen zeigt in den letzten Jahren eine erhebliche Abnahme, die umso mehr ins Gewicht fällt, als sowohl die Anzahl der in den Heilanstalten überhaupt Behandelten wie auch die der in bleigefährlichen Betrieben beschäftigten Personen gestiegen ist; desgleichen ist die Aufmerksamkeit der Ärzte bei dem Auftreten gewisser Krankheitserscheinungen (Magen-, Nervenbeschwerden) in höherem Grade auf ein hier mögliches Vorliegen von Bleivergiftung gerichtet. Ein klareres Bild über den Umfang der Bleierkrankungen würde freilich nur dann zu gewinnen sein, wenn die Arbeiter aller in Frage kommenden Betriebe (wie dies jetzt zum Teile schon geschieht) regelmäßig ärztlich untersucht und die Krankenkassenärzte eine genaue Krankenstatistik zu führen gehalten wären. Allerdings würden bei dem häufigen Berufswechsel der Arbeiter die gewonnenen Zahlen auch da noch hinter der Wirklichkeit zurückbleiben.

An Bleivergiftung wurden in den preußischen Heilanstalten 1899 noch 1 624 Personen, 1902 dagegen nur 1 225 Personen behandelt. Auch die Vorführung der Zahlen nach dem Alter der Behandelten läßt eine Abnahme erkennen, insbesondere für das arbeitsleistungsfähigste Alter von 20 bis 50 Jahren, dem die größte Zahl der Kranken angehörte.

Unterscheidet man die hauptsächlichsten bleigefährlichen Betriebsarten, so ergibt sich folgendes. Unter den Bleikranken männlichen Geschlechtes waren

	in den Jahren 1895	1899	1900	1901	1902
I. Arbeiter mit metallischem Blei beschäftigt:					
a) Hüttenarbeiter	200	250	176	186	151
b) Schlosser, Schmiede, Feilenhauer	41	51	50	55	40
c) Klempner, Rohrleger	31	38	33	32	28
d) andere Metallarbeiter	60	146	190	168	21
e) Schriftsetzer und Buchdrucker	32	66	67	57	66
II. Arbeiter mit Bleiweiß beschäftigt:					
a) Fabrikarbeiter	312	310	360	282	327
b) Maler, Anstreicher, Lackierer	347	460	378	339	399
III. Angehörige anderer Berufe und ohne nähere Angabe der Beschäftigung	97	280	255	240	170.

Zu vorstehenden Zahlen für das Jahr 1902 sei noch bemerkt, daß von den 327 an Bleivergiftung behandelten Fabrikarbeitern 243 in den dem Königlichen Statistischen Bureau zugegangenen Mitteilungen als in Bleiweißfabriken beschäftigt bezeichnet sind; für 77 ist die Art der Fabrik nicht angegeben; 7 sind in andersartigen Fabriken tätig gewesen. Von den unter III. genannten 170 Angehörigen anderer oder nicht näher bezeichneter Berufe waren 89 nur als Arbeiter oder Tagelöhner bezeichnet; 10 waren Töpfer, je 9 Tischler und Böttcher bezw. Maurer, ebenfalls 9 in anderen als den genannten Gewerben tätig, in welchen Bleivergiftungen gleich wie in diesen nicht selten beobachtet werden (Glaser, Stuckateure, Färber, Stellmacher u. dergl. m.). Außerdem waren 33 darunter Angehörige verschiedener anderer Berufe; 2 waren Invaliden; für 9 war kein Beruf angegeben. Die Zahl der Verpflegungstage der 1 225 in den Heilanstalten im Jahre 1902 an Bleivergiftung Behandelten betrug zusammen 28 933 d. i. im Durchschnitt auf 1 Behandelten 24,1 Tag. Von den einzelnen Berufsgruppen haben die höchsten Zahlen der Verpflegungstage aufzuweisen „die anderen Metallarbeiter", die Klempner, Rohrleger, die Schriftsetzer, die niedrigsten die Hüttenarbeiter. Ohne weiteres wird man daraus natürlich nicht auf ein schwereres oder leichteres Auftreten der Krankheit bei den einzelnen Berufsgruppen schließen können, da ja auch

andere Umstände von Einfluß sind. So wird z. B. die Verpflegungsdauer bei einer Gruppe, die viel Ledige in ihren Reihen zählt, größer sein als bei einer solchen mit einer verhältnismäßig größeren Zahl Verheirateter, die ihre völlige Wiederherstellung in der Häuslichkeit abwarten können.

Der geschilderte Rückgang der Bleierkrankungen ist großenteils dem Erlasse und der Durchführung einer Reihe von gesetzlichen Bestimmungen zuzuschreiben, wodurch es den Schädlichkeiten zu begegnen gelungen ist, welche die Arbeiter in gefährlichen Betrieben bedrohen. Es sind hier hervorzuheben: die Bekanntmachungen des Reichskanzlers betr. die Einrichtung und den Betrieb der Buchdruckereien und Schriftgießereien vom 31. Juli 1897, betr. die Einrichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung elektrischer Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen vom 11. Mai 1898, betr. die Einrichtung und den Betrieb der Bleifarben- und Bleizuckerfabriken vom 8. Juli 1893 (an deren Stelle nunmehr eine neue Bekanntmachung vom 26. Mai 1903 getreten ist). Die Durchführung dieser Bestimmungen ist, wie sich aus den Jahresberichten der preußischen Regierungs- und Gewerberäte ergibt, im allgemeinen eine zufriedenstellende. Viele Arbeitgeber sind freiwillig weit über ihre Verpflichtungen hinaus bemüht, unter Aufwendung nicht unerheblicher Geldsummen die Einrichtungen ihrer Betriebe in gesundheitlicher Hinsicht zu bessern und durch Wohlfahrtseinrichtungen aller Art ihre Arbeiter gegen die Bleigefahr zu schützen. Allerdings würden sich nach Ansicht der Gewerbeaufsichtsbeamten noch zahlreiche Fälle von Bleierkrankung vermeiden lassen, wenn nicht manche Arbeiter häufig die ihnen unbequemen Vorsichtsmaßregeln außer acht ließen.

In den Bleifarbenfabriken werden mannigfache Verrichtungen, die früher mit der Hand ausgeführt wurden, auf mechanischem Wege selbsttätig bewirkt; auch findet das elektrochemische Verfahren Anwendung. Im Verfolge der letzterwähnten Bekanntmachung von 1903 sind in den Betrieben weitgehende Verbesserungen vorgenommen worden in bezug auf die allgemeine Einrichtung und Instandhaltung der Arbeitsräume und die möglichste Vermeidung der Entwickelung giftigen Bleistaubes; gegebenenfalls ist für dessen Abführung Sorge getragen. Der Verbrauch von Bleiweiß im Maler- und Anstreichergewerbe hat abgenommen, da man vielfach dazu übergegangen ist, für das Innere der Gebäude Zinkweiß zu verwenden; bei Außenanstrichen soll sich das Bleiweiß nicht entbehren lassen.

Die Bestimmungen, welche für ein betreffendes Reichsgesetz im Entwurfe vorliegen, sollen sowohl für den Betrieb des Maler- und Anstreichergewerbes mit seinen vielfach wechselnden Arbeitsstätten wie auch für solche gewerbliche Anlagen gelten, in denen Maler- und Anstreicherarbeiten im Zusammenhange mit einem anderen Gewerbebetriebe (Werften, Waggonfabriken, Wagenbauanstalten, Möbelfabriken, Tischlereien usw.) ausgeführt werden. Von einem Verbote der Verwendung des Bleiweißes sieht der Entwurf aus volkswirtschaftlichen und sozialpolitischen Gründen ab. Eine Gefährdung der Maler durch bleihaltige Stoffe findet nur bei einem Teile ihrer Arbeiten statt. Neben der Entwickelung von bleihaltigem Staube liegt die hauptsächliche Gefahr bei der Verarbeitung von bleihaltigen Farbstoffen darin, daß die Arbeiter aus Unkenntnis der Schädlichkeit dieser Stoffe oder aus Nachlässigkeit nicht genügend darauf Bedacht nehmen, vor dem Essen, Trinken, Rauchen oder Tabakschnupfen ihre Hände und Kleider von Blei zu reinigen. Der Entwurf enthält daher Vorschriften zur Verhütung der Vergiftungsgefahr, die durch unmittelbare Berührung von trockenen Bleifarben herbeigeführt wird oder mit dem Anreiben trockener Bleifarben mit Öl oder Firnis sowie mit dem trockenen Abstoßen, Abbimsen und Abschleifen von Bleifarbenanstrichen verbunden ist. Für solche Anlagen, in denen dies durchführbar ist, wird eine ärztliche Überwachung des Gesundheitszustandes sowie die Führung eines Kontrollbuches vorgesehen. Einen wesentlichen Punkt bildet die Belehrung der Maler und Anstreicher über die ihnen drohende Bleivergiftungsgefahr, über die Symptome der Bleierkrankung und über ihr Verhalten gegenüber dieser Gefahr durch ein jedem Arbeiter auszuhändigendes, vom Kaiserlichen Gesundheitsamt aufgestelltes Merkblatt.

In den Akkumulatorenfabriken werden die Bleivergiftungen hauptsächlich nur noch durch dampfförmiges Blei verursacht; dagegen sind infolge der zweckmäßigen Betriebseinrichtungen solche durch staubförmiges Blei selten. Ein Ersatz der Bleiunterlagen bürgert sich in den handwerksmäßig betriebenen Feilenhauereien wegen des Widerstandes der Arbeiter nur langsam ein.

Wenn auch die meisten Bleihüttenverwaltungen es sich haben angelegen sein lassen, ihre Arbeiter nach Möglichkeit gegen die Bleivergiftung zu schützen, so sind doch in manchen Betrieben die Gesundheitsverhältnisse so ungünstig, daß die Bekämpfung der Bleigefahr durch reichsgesetzliche Regelung des Bleihüttenbetriebes in Aussicht genommen ist. Die Gewerbeaufsichtsbeamten sind durch Erlaß des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe vom 28. Dezember 1901 angewiesen worden, die erforderlichen Unterlagen durch eingehende Berichte zu liefern.

Für den Betrieb der Zinkhütten ist eine reichsgesetzliche Verordnung unter dem 6. Februar 1900 erlassen worden. Die Vorschriften endlich, welche das Reichsgesetz vom 25. Juni 1887 betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen über die Verwendung von metallischem Blei, von Bleifolie, welche zum Einpacken von Nahrungs- und Genußmitteln dient, sowie von Bleilegierungen gibt, haben sich im großen und ganzen bewährt.

Die Dampfkessel in Preußen am 1. April 1903, geordnet nach Größenklassen der Rostfläche und der Heizfläche. — Es gab in Preußen

am 1. April	feststehende Dampfkessel: Zahl	Rostfläche qm	Heizfläche qm	feststehende Dampfmaschinen: Zahl	Pferdestärken
1903 . . .	73 181	121 089,32	4 281 562	79 257	4 218 620
1902 . . .	72 098	117 644,11	4 130 685	77 583	4 008 597
1901 . . .	70 832	114 042,81	3 971 820	75 958	3 709 662.

Es ist daraus zu ersehen, daß 1903 auf einen jeden feststehenden Dampfkessel im Durchschnitt 1,66 qm Rostfläche und 58,51 qm Heizfläche entfielen. Im Jahre 1878 betrugen die bezüglichen Zahlen (Bd. 53 der Preuß. Statistik, S. 119 u. 120) 1,54 qm für die Rost- und 40,17 qm für die Heizfläche. Die Rostfläche hat daher verhältnismäßig um 8 %, die Heizfläche dagegen um etwa 45 % zugenommen. Nach wie vor überwiegen bei den Dampfkesseln die geringeren Abmessungen. Von Interesse ist ferner, daß 1878 einem qm Heizfläche in den feststehenden Dampfkesseln etwa 0,7 Pferdestärken Leistung in den feststehenden Dampfmaschinen entsprachen [die 1898 vorhandenen 32 411 Dampfkessel hatten eine Heizfläche von 1 301 950 qm; die 29 895 Dampfmaschinen besaßen 909 705 Pferdestärken]; 1903 dagegen kam auf das qm Heizfläche rund eine Pferdestärke Leistung. Die Gliederung der Dampfkessel nach Größenklassen der Rost- und der Heizfläche war für den 1. April 1903 die folgende:

Größenklassen der Rostfläche	Zahl der Dampfkessel: feststehende	bewegliche	Binnenschiffs-	Seeschiffs-
0,25 und darunter	3 871	1 896	175	1
über 0,25 bis 0,50 qm	8 932	13 494	224	6
„ 0,50 „ 1,00 „	13 740	7 348	468	46
„ 1,00 „ 2,00 „	16 795	332	628	192
„ 2,00 „ 3,00 „	16 065	38	323	255
„ 3,00 „ 4,00 „	7 469	9	178	123
„ 4,00 „ 5,00 „	1 828	7	44	54
„ 5,00 qm	1 251	—	5	45
mit nicht benutzter Rostfläche[1])	343	—	—	—
ohne Rostfläche[1])	2 887	87	2[2])	—
überhaupt 1903	73 181	23 211	2 047	722
1902	72 098	22 259	1 984	675
1901	70 832	21 465	1 984	646;

---

[1]) Die weitaus größte Zahl der feststehenden Dampfkessel mit nicht benutzter Rostfläche sowie der ohne Rostfläche wurde mit entweichenden Gasen und nur eine kleine Zahl mit Generatorgasen gefeuert. — [2]) Petroleumfeuerung.

Größenklassen der Heizfläche	Zahl der Dampfkessel feststehende	bewegliche	Binnenschiffs-	Seeschiffs-
5 qm und darunter	2 980	1 723	120	1
über 5 bis 25 qm	19 101	20 592	542	38
„ 25 „ 50 „	15 898	634	582	80
„ 50 „ 60 „	4 739	70	175	68
„ 60 „ 70 „	4 654	21	108	71
„ 70 „ 80 „	5 287	43	116	75
„ 80 „ 90 „	5 980	22	120	76
„ 90 „ 100 „	5 527	13	83	55
„ 100 „ 200 „	7 024	15	199	229
„ 200 qm	1 991	—	2	29
ohne Heizfläche (feuerlos)	—	78	—	—
überhaupt 1903	73 181	23 211	2 047	722
1902	72 098	22 259	1 984	675
1901	70 832	21 465	1 984	646.

Wie zu ersehen ist, haben etwa 48 % der feststehenden Dampfkessel Abmessungen von über 50 qm; von den beweglichen Dampfkesseln (Lokomobilen usw.) dagegen noch nicht 1 %.

Der Umsatz der warenhaussteuerpflichtigen Betriebe in Preußen 1901 und 1903. — Der steuerpflichtige Jahresumsatz der zur Warenhaussteuer herangezogenen Betriebe war in Preußen für die Jahre 1901 und 1903 Gegenstand besonderer amtlicher Erhebung, deren Hauptergebnisse wir im folgenden unter Bildung von zehn Umsatzgruppen mitteilen wollen. Es betrug:

in der Umsatzgruppe von ... M	im Jahre 1901 der zur Warenhaussteuer veranlagten Betriebe: Zahl	steuerpfl. Umsatz M	Steuer M	im Jahre 1903: Zahl	steuerpfl. Umsatz M	Steuer M
bis 400 000	6	493 685	9 450	—	—	—
über 400— 500 000	19	8 513 049	83 500	21	9 073 309	89 500
„ 500— 600 000	16	8 885 082	130 900	3	1 655 577	23 500
„ 600— 700 000	14	9 212 097	137 100	12	7 768 562	106 580
„ 700— 800 000	9	6 598 329	87 750	6	4 545 694	57 087
„ 800— 900 000	8	6 751 257	105 000	4	3 390 247	55 500
„ 900—1 000 000	4	3 939 000	70 500	3	2 901 117	38 047
„ 1 000—2 000 000	19	26 423 707	476 000	11	15 182 889	203 901
„ 2 000—3 000 000	8	19 392 505	323 263	6	14 635 678	271 723
über 3 000 000	6	88 353 615	1 650 442	7	84 104 725	1 087 412
zusammen	109	178562326	3 073 905	73	143257798	1933250.

Hiernach ist der gesamte, der Warenhaussteuer-Veranlagung zugrunde gelegte Jahresumsatz 1901-03 um 35 304 528 M, d. i. um rund ein Fünftel, gesunken, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß in derselben Zeit im wesentlichen als Folge der vielfach vorgenommenen Zurückführung des Betriebes auf eine der gesetzlichen, weit begrenzten Warengruppen sowie infolge der Auslegung des Warenhaussteuergesetzes durch das Oberverwaltungsgericht die Gesamtzahl der steuerpflichtigen Warenhäuser um 36, d. i. um ein Drittel, also noch stärker als der Umsatz, abgenommen hat. Dagegen ist der im Durchschnitte auf einen steuerpflichtigen Warenhausbetrieb entfallende Jahresumsatz von 1 638 186 M im Jahre 1901 auf 1 962 436 M im Jahre 1903, d. i. fast um ein Fünftel gestiegen. Es ergibt sich mithin im allgemeinen für die nach Lage der Gesetzgebung und Rechtsprechung steuerpflichtig gebliebenen Warenhäuser kein erkennbarer Rückschritt in ihrer Betriebsausdehnung, vielmehr eher ein Aufschwung. Eben wegen jenes Anwachsens des durchschnittlichen Umsatzes muß es auffallen, daß die Durchschnittssteuer von 28 201 auf 26 483 M, d. i. von 1,7 auf 1,3 v. H. des entsprechenden Umsatzes, zurückgegangen ist. In der Hauptsache beruht dies auf der Gesetzesbestimmung, wonach die Warenhaussteuer auf besonderen, bei Abgabe der Steuererklärung oder auch im Wege der Rechtsmittel anzubringenden Antrag des Steuerpflichtigen bis zu 20 v. H. des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages seines der Warenhaussteuer unterliegenden Unternehmens, wenn auch nicht weiter als bis zur Hälfte des tarifmäßigen Warenhaussteuersatzes, zu ermäßigen ist. Der Betrag der Warenhaussteuer ist demnach mehr oder weniger von der Höhe des gewerbesteuerpflichtigen Ertrages der Warenhäuser, dessen Gesamtsumme im Jahre 1903 offenbar nicht nur überhaupt, sondern auch im Verhältnisse zum Umschlage der betreffenden Betriebe erheblich geringer als im Jahre 1901 ausgefallen ist, abhängig.

Nach unserer Übersicht ist die Zahl der steuerpflichtigen Warenhäuser in allen Gruppen mit Ausnahme derjenigen mit über 400 000 bis 500 000 M und der mit über 3 Mill. M Jahresumsatz zurückgegangen und lediglich in ersterer Gruppe Umsatz und Steuer gestiegen. In der Umsatzgruppe bis 400 000 M, also solcher außerpreußischer Warenhäuser, welche nach § 3 des Gesetzes bezüglich ihrer Verkaufsstätten in Preußen ohne Rücksicht auf die Höhe des Umsatzes der Warenhaussteuer (mit 2 v. H. des Umsatzes) unterliegen, finden wir im letzten Berichtsjahre überhaupt keine Zensiten mehr, wahrscheinlich weil seitens der betreffenden Unternehmer der im Absatz 3 a. a. O. vorgesehene, von der Steuerpflicht befreiende Nachweis, daß der Gesamtumsatz ihres ganzen Unternehmens 400 000 M nicht übersteigt, erbracht worden ist. Im übrigen hat die Gruppe von 5—600 000 M verhältnismäßig den größten Rückgang zu verzeichnen; hier haben nämlich 1901-03 Zensitenzahl wie Umsatz und Steuer um über vier Fünftel abgenommen. Recht zahlreich sind die Warenhäuser mit einem Jahresumsatze von je über 1 Million M vertreten: 1901 mit 33 oder rund drei Zehnteln, 1903 mit 24 oder fast einem Drittel der Gesamtzahl. Insgesamt bezifferte sich der steuerpflichtige Umsatz dieser größten Warenhausbetriebe 1901 auf 134 169 827 M oder 75,1, 1903 auf 113 923 292 M oder 79,5 v. H. des gesamten Umsatzes, ferner ihr Steuerbetrag 1901 auf 2 449 705 M oder 79,7, 1903 auf 1 563 036 M oder 80,9 v. H. der Gesamtsteuer der in Preußen veranlagten Warenhausbetriebe. Die — 1901 6, 1903 7 — steuerpflichtigen Warenhäuser der Umsatzgruppe von über 3 Mill. M hatten einen durchschnittlichen Jahresumschlag von 14 725 603 M im Jahre 1901 und 12 014 961 M im Jahre 1903, geben also einen deutlichen Begriff von der großen Ausdehnungsfähigkeit des Geschäftsbetriebes der Warenhausunternehmungen.

Das steuerpflichtige Einkommen überhaupt und seine Durchschnittsbeträge in den Provinzen Preußens 1903. — Im Anschlusse an unsere Veröffentlichung über die Verteilung der Einkommensteuer-Zensiten und ihrer Angehörigen auf die einzelnen Provinzen Preußens [1]) machen wir noch ergänzende Angaben über die steuerpflichtigen Einkommensbeträge überhaupt sowie über deren Durchschnittsbeträge und zwar ebenfalls mit Unterscheidung von Stadt und Land sowie der Einkommensgruppen von über 900 bis 3 000 M und mehr als 3 000 M.

Das Einkommen der (physischen) Zensiten bezifferte sich nach Abzug der Schuldenzinsen, Lasten usw. auf insgesamt . . . Millionen M

in der Provinz	in	in der Einkommensgruppe von über 900—3000 M: 1892	1902	1903	mehr als 3 000 M: 1892	1902	1903
Ostpreußen	Stadt	45,31	59,69	61,74	50,10	74,07	72,70
	Land	51,71	55,81	56,07	20,61	24,40	24,37
Westpreußen	Stadt	35,42	54,36	56,34	40,42	60,70	63,17
	Land	35,09	39,72	40,90	17,06	17,60	16,86
Stadt Berlin		335,80	492,54	534,82	540,39	654,82	640,12
Brandenburg	Stadt	122,98	251,06	263,21	132,82	307,31	327,29
	Land	127,06	188,84	201,92	81,30	146,54	158,24
Pommern	Stadt	64,43	88,89	92,80	65,90	87,58	91,10
	Land	46,69	50,03	50,49	25,42	30,22	28,86
Posen	Stadt	46,99	64,12	66,41	43,54	62,36	65,50
	Land	40,04	41,25	42,94	19,07	23,73	21,82
Schlesien	Stadt	144,23	207,38	211,06	178,94	267,84	266,85
	Land	139,58	171,52	174,34	99,77	134,51	131,13
Sachsen	Stadt	156,63	228,16	230,99	189,68	251,85	244,60
	Land	103,01	140,88	141,82	84,35	86,16	83,18
Schleswig-Holstein	Stadt	74,52	118,91	129,18	65,76	93,49	98,54
	Land	64,39	83,33	86,85	38,59	41,57	43,26
Hannover	Stadt	102,76	167,80	172,89	115,91	170,16	171,30
	Land	115,21	155,61	160,24	49,76	62,82	64,58

[1]) Vergl. S. XIII—XIV der „Statistischen Korrespondenz".

noch: in der Provinz	in	in der Einkommensgruppe von über 900—3 000 ℳ			mehr als 3 000 ℳ		
		1892	1902	1903	1892	1902	1903
Westfalen . .	Stadt	130,88	247,52	278,65	119,35	207,11	205,11
	Land	204,61	327,78	298,39	52,50	79,73	72,67
Hessen-Nassau . . .	Stadt	95,47	178,22	183,88	231,34	379,37	382,64
	Land	63,72	91,69	93,37	18,75	32,34	33,41
Rheinland .	Stadt	299,47	556,26	577,36	423,56	666,24	650,58
	Land	265,98	389,92	400,92	87,45	132,48	130,91
Hohenzollern . . .	Stadt	.	1,61	1,78	.	2,58	2,64
	Land	.	6,99	7,23	.	2,42	2,29
im Staate .	Stadt	**1 654**,89	**2 716**,52	**2 860**,56	**2 197**,71	**3 285**,48	**3 282**,14
	Land	**1 257**,09	**1 743**,37	**1 755**,48	**594**,63	**814**,52	**811**,08.

Hiernach zeigt sich zunächst in der unteren Gruppe 1903 gegen das erste Veranlagungsjahr eine Zunahme der Einkommenssumme der städtischen wie ländlichen Bezirke aller Landesteile, die in den Städten der Provinzen Brandenburg und Westfalen am bedeutendsten und überhaupt nur in den Landgemeinden Posens, Pommerns und Ostpreußens mit nicht über 8 v. H. geringfügig war. Auch von 1902 auf 1903 hat sich das Gesamteinkommen mit alleiniger Ausnahme der ländlichen Bezirke Westfalens, von denen in letzter Zeit ein zensitenreicher Teil in benachbarte Städte eingemeindet worden ist, überall weiter vermehrt, und zwar am stärksten im Stadtgebiete der Provinz Westfalen infolge jenes beträchtlichen Zuwachses vom Lande her. Weniger günstig erscheint die Bewegung in der höheren Einkommensgruppe. Zwar ist auch hier, wenn man das Berichtsjahr mit dem Jahre 1892 vergleicht, das Gesamteinkommen fast durchweg erheblich gestiegen, namentlich — unter dem Einflusse der Nachbarschaft der Reichshauptstadt — in den Stadt- wie Landgemeinden der Provinz Brandenburg, während nur in Westpreußen und Sachsen auf dem Lande ein unbedeutender Einkommensrückgang zu verzeichnen ist. Allein gegen 1902 hat der Gesamtbetrag der höheren Einkommen im Stadtkreise Berlin, in den Stadt- wie Landbezirken der Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland sowie außerdem auf dem Lande in Westpreußen, Pommern, Posen und Hohenzollern mehr oder weniger abgenommen. Es kann hiernach nicht zweifelhaft sein, daß die wirtschaftliche Krisis der letzten Zeit in den meisten Landesteilen wesentlich auf die Höhe der besseren Einkommen eingewirkt hat, und zwar auf dem Lande im allgemeinen noch mehr als in den Städten. In der unteren Einkommensgruppe macht sich dieser Einfluß naturgemäß weniger geltend, weil ihr in wirtschaftlich ungünstigen Zeiten durch Zurückfluten aus der oberen Gruppe viele Zensiten zugehen, deren Einkommen zudem häufig nahe an 3 000 ℳ heranreicht, so daß dadurch der Einkommensabgang nach unten hin einigermaßen ausgeglichen wird.

Das größte Gesamteinkommen weisen in beiden Hauptgruppen die Städte der Rheinprovinz und demnächst Berlin, auf dem Lande in der unteren Gruppe ebenfalls das Rheinland und danach Westfalen, in der oberen dagegen Brandenburg und hierauf mit geringem Abstande von einander Schlesien sowie Rheinland, das niedrigste in beiden Gruppen, abgesehen von Hohenzollern, die Stadt- und Landbezirke der Provinz Westpreußen auf. Nur in der unteren Gruppe Westfalens und Hohenzollerns ist die ländliche Einkommenssumme höher als die städtische; im übrigen überwiegt die letztere und zwar größtenteils recht beträchtlich, in der Gruppe von mehr als 3 000 ℳ sogar — Hohenzollern ausgenommen — überall um ein mehrfaches (in Hessen-Nassau um mehr als das elffache!). Bemerkenswert ist auch, daß der Gesamtbetrag der ländlichen Einkommen der unteren Gruppe durchweg über denjenigen der oberen hinausgeht, während dies bei dem städtischen Einkommen nur in den Provinzen Pommern, Posen, Schleswig-Holstein, Hannover und Westfalen — zumeist in geringerem Maße — der Fall ist. Dieser Gegensatz zwischen Stadt und Land beruht darauf, daß die Steuerpflichtigen mit 3 000 ℳ übersteigendem Einkommen im Stadtgebiete nicht nur überhaupt sondern auch im Verhältnisse zur Zensiten-Gesamtzahl weit häufiger als auf dem Lande vorzukommen pflegen.

Wenden wir uns nun zu den **Durchschnittseinkommen** in den beiden Hauptgruppen der Steuerpflichtigen.

in der Provinz	in	Das steuerpflichtige Reineinkommen betrug . . . ℳ in der Einkommensgruppe von über 900—3 000 ℳ: auf den Kopf der (physischen) Zensiten			einschl. der Angehörigen	mehr als 3 000 ℳ: auf den Kopf der (physischen) Zensiten			einschl. der Angehörigen
		1892	1902	1903	1903	1892	1902	1903	1903
Ostpreußen . .	Stadt	1 481	1 504	**1 498**	**515**	6 706	7 027	**6 885**	**2 248**
	Land	1 382	1 367	**1 371**	**308**	6 304	6 548	**6 540**	**1 780**
Westpreußen . .	Stadt	1 495	1 493	**1 495**	**468**	6 587	6 789	**6 902**	**2 069**
	Land	1 347	1 333	**1 330**	**285**	6 189	6 443	**6 040**	**1 623**
Stadt Berlin .		1 317	1 301	**1 289**	**573**	12 325	12 149	**11 753**	**4 250**
Brandenburg . .	Stadt	1 419	1 406	**1 402**	**492**	7 876	8 917	**8 969**	**2 082**
	Land	1 366	1 354	**1 354**	**402**	7 595	8 656	**8 432**	**2 501**
Pommern	Stadt	1 462	1 470	**1 453**	**470**	7 166	7 256	**7 097**	**2 167**
	Land	1 373	1 355	**1 355**	**329**	7 524	8 685	**8 203**	**2 047**
Posen . .	Stadt	1 470	1 485	**1 470**	**419**	6 189	6 392	**6 433**	**1 839**
	Land	1 315	1 274	**1 280**	**263**	8 399	10 804	**9 778**	**2 745**
Schlesien	Stadt	1 487	1 463	**1 463**	**469**	7 734	8 127	**7 933**	**2 487**
	Land	1 338	1 310	**1 309**	**316**	10 338	12 102	**11 656**	**3 151**
Sachsen .	Stadt	1 439	1 419	**1 423**	**476**	8 593	8 694	**8 298**	**2 571**
	Land	1 396	1 336	**1 339**	**371**	8 100	7 761	**7 391**	**2 117**
Schlesw.-Holstein	Stadt	1 405	1 385	**1 378**	**498**	7 017	7 112	**7 170**	**2 157**
	Land	1 419	1 384	**1 379**	**384**	6 434	6 351	**6 458**	**1 676**
Hannover	Stadt	1 464	1 311	**1 415**	**494**	7 531	7 653	**7 538**	**2 322**
	Land	1 400	1 381	**1 380**	**356**	5 948	5 804	**5 782**	**1 552**
Westfalen	Stadt	1 344	1 308	**1 299**	**419**	8 393	8 703	**8 262**	**2 171**
	Land	1 236	1 261	**1 250**	**334**	6 794	6 815	**6 524**	**1 472**
Hessen-Nassau	Stadt	1 489	1 414	**1 419**	**504**	10 616	11 723	**11 515**	**3 832**
	Land	1 332	1 302	**1 303**	**325**	6 067	7 459	**7 243**	**1 875**
Rheinland . .	Stadt	1 429	1 329	**1 330**	**439**	10 275	10 602	**10 166**	**2 994**
	Land	1 287	1 271	**1 269**	**340**	7 599	7 292	**7 110**	**1 868**
Hohenzollern	Stadt	.	1 616	**1 593**	**549**	.	6 986	**7 073**	**2 041**
	Land	.	1 404	**1 407**	**342**	.	4 926	**4 670**	**1 128**
im Staate	**Stadt**	**1 412**	**1 373**	**1 367**	**480**	**9 244**	**9 486**	**9 227**	**2 890**
	Land	**1 328**	**1 310**	**1 309**	**342**	**7 514**	**7 882**	**7 651**	**2 044.**

Die Durchschnittseinkommen der nach oben und unten hin fest begrenzten Einkommensgruppe von über 900 bis 3 000 ℳ mit einem Spielraume von nur 2 100 ℳ und 10 Einkommensstufen können selbstverständlich nicht besonders große Verschiedenheiten aufweisen. Immerhin schwankte im Berichtsjahre das durchschnittliche Einkommen der Zensiten dieser Gruppe in den Städten von 1 289 ℳ (Berlin) bis 1 593 ℳ (Hohenzollern), also um 304 ℳ, auf dem Lande dagegen von 1 250 ℳ (Westfalen) bis 1 407 ℳ (Hohenzollern), mithin nur um 157 ℳ. In allen Landesteilen mit Ausnahme von Schleswig-Holstein war 1903 das auf den Kopf der Steuerpflichtigen der unteren Gruppe entfallende Einkommen auf dem Lande geringer als in den entsprechenden städtischen Bezirken, zumeist um über oder annähernd 100, in Posen sogar fast um 200 ℳ. Die ziemlich allgemein wahrnehmbare rückläufige Bewegung der Durchschnittseinkommen der Gruppe von über 900 bis 3 000 ℳ ist nicht schlechtweg ungünstig zu beurteilen, da sie in der Regel der überaus starken Vermehrung der Zensiten der untersten Einkommensstufen entspricht. Je mehr Steuerpflichtige mit Einkommen bis zu 3 000 ℳ die Bevölkerung eines Landesteiles enthält, je umfangreicher also in ihm die Neubildung steuerpflichtiger Einkommen gewesen ist, desto geringer pflegen dort natürlich die durchschnittlichen Einkommensbeträge zu sein. Es zeigt sich dies vor allem in Berlin, im Rheinlande und in Westfalen, während in der mit Zensiten verhältnismäßig schwach besetzten Provinz Posen das geringe Durchschnittseinkommen in weniger günstigem Lichte erscheint.

Sehr bedeutende Unterschiede treten in der nach oben hin unbegrenzten Gruppe der Einkommen von mehr als 3 000 ℳ hervor. Das größte Durchschnittseinkommen im Stadtgebiete weist hier Berlin (11 753 ℳ), demnächst in geringem Abstande Hessen-Nassau (11 515 ℳ), auf dem Lande Schlesien (11 656 ℳ), das niedrigste der städtischen Bezirke Posen (6 433 ℳ), Ost- und Westpreußen (6 885 bezw. 6 902 ℳ), der ländlichen Hohenzollern (4 670 ℳ) auf. Auf dem Lande finden wir also im Berichtsjahre zwischen

Schlesien und Hohenzollern eine Abweichung um fast 7 000 *M*. Allein in den mit erheblichem Großgrundbesitze ausgestatteten Provinzen Pommern, Posen und Schlesien übersteigt der Durchschnittsbetrag des Einkommens der ländlichen höher Besteuerten denjenigen der städtischen, am meisten in Schlesien, wo auch sehr bedeutendes industrielles Einkommen in Betracht kommt. Von 1902 auf 1903 hat das Durchschnittseinkommen der oberen Gruppe nur im Stadtgebiete von fünf Landesteilen (Westpreußen, Brandenburg, Posen, Schleswig-Holstein und Hohenzollern) — am stärksten in den Städten Westpreußens —, auf dem Lande sogar ausschließlich in Schleswig-Holstein zugenommen. Immerhin war es nicht nur in den städtischen, sondern auch in den ländlichen Gebieten der meisten Provinzen 1903 noch höher als im ersten Veranlagungsjahre 1902, in den Städten der Provinz Brandenburg und auf dem Lande in Schlesien sogar um über 1 000 *M*.

Verteilt man das steuerpflichtige Einkommen auf die Zensiten nebst ihren Haushaltungsangehörigen, so hat Berlin in beiden Gruppen die höchsten, dagegen das Landgebiet Posens in der unteren und dasjenige Hohenzollerns in der oberen Gruppe die niedrigsten Durchschnittsbeträge. Wie sehr hierbei die Ziffern von der größeren oder geringeren Zahl der am Einkommen beteiligten Angehörigen beeinflußt werden, sieht man am besten an Posen, wo auf dem platten Lande in der unteren Gruppe das Durchschnittseinkommen der Zensiten allein nur um 9 *M*, das auf den Kopf der Steuerpflichtigen einschließlich der Haushaltungsangehörigen entfallende Einkommen aber um 310 *M*, d. i. um über die Hälfte, niedriger als in Berlin war.

Die höheren Lehranstalten im Deutschen Reiche 1902. — Die in Preußen als höhere Lehranstalten, in anderen deutschen Bundesstaaten teilweise anders bezeichneten höheren Schulen im Deutschen Reiche mit sechs- oder neunjährigem Lehrgange zählten 1902 1 120 mit 17 934 Lehrern und 301 693 Schülern der Hauptanstalten, denen 991 Vorschullehrer und 36 516 Vorschüler hinzutreten. Diese Anstalten verursachten an laufenden Kosten insgesamt 82 740 000 *M*; die laufenden Unterhaltungskosten betrugen für je eine Schule 73 875 *M* und für je einen Schüler 245 *M*. Auf je 10 000 Einwohner kamen 54 Schüler (mit Vorschülern 60) und auf je einen Lehrer der Hauptanstalten 17 Schüler.

Brände in Preußen 1902. — Die Zahl der dem Königlichen Statistischen Bureau von den Ortspolizei-Behörden usw. vierteljährlich eingereichten Brandzählkarten stellte sich im Jahre 1902 auf 60 179. Doppelzählkarten (von mehreren sich zur Meldung verpflichtet fühlenden Beamten aufgestellt) waren 336 vorhanden, und zur Beschreibung beschädigter Gebäude in Gehöften mit mehr als drei Gebäuden dienten 454 Nebenzählkarten. Über unschädlich verlaufene Schornsteinbrände sprechen sich 75 Zählkarten aus, und zwar in den Regierungsbezirken Potsdam 1, Stettin 3, Breslau 1, Oppeln 2, Magdeburg 1, Erfurt 1, Wiesbaden 18 und Düsseldorf 48; ohne nennenswerten Schaden verliefen 173 Brände. Die Zahl der beschädigten Besitzungen betrug nach Abrechnung der vorerwähnten 248 (75 + 173) Anzeigen 59 141. Unter diesen Bränden von mindestens 1 *M* Schaden Wert oder solchen Brandfällen, bei denen ein Mensch verletzt wurde, befanden sich 2 389 Fälle, in denen das Feuer durch Übertragung (Ansteckung) aus Nachbargrundstücken entstanden war. Die stetige Zunahme der Brandfälle betrifft weit weniger die Immobiliar- als die Mobiliarbrände, was möglicher Weise auf eine genauere und sorgfältigere Berichterstattung zurückzuführen ist.

Die folgende Übersicht gibt die Zahl der im Jahre 1902 vorgekommenen Brände und der von ihnen beschädigten Besitzungen, desgleichen der ohne nennenswerten Schaden verlaufenen Brände sowie der Übertragungen in den einzelnen Regierungsbezirken an.

Regierungsbezirke	Brände	Besitzungen	Brände ohne Schaden	Übertragungen
1. Königsberg	1 721	1 784	8	22
2. Gumbinnen	555	577	3	7
3. Danzig	1 108	1 149	1	15
4. Marienwerder	866	910	5	11
5. Stadt Berlin	12 190	12 209	7	1
6. Potsdam	6 151	6 247	7	20
7. Frankfurt	1 385	1 444	4	6
8. Stettin	1 482	1 537	10	10
9. Köslin	410	494	2	19
10. Stralsund	180	203	1	3
11. Posen	1 186	1 288	—	35
12. Bromberg	886	927	—	34
13. Breslau	2 476	2 507	10	13
14. Liegnitz	1 138	1 175	11	5
15. Oppeln	1 587	1 730	7	9
16. Magdeburg	1 598	1 643	7	18
17. Merseburg	919	983	8	23
18. Erfurt	293	356	1	6
19. Schleswig	2 937	3 001	9	33
20. Hannover	1 107	1 143	5	2
21. Hildesheim	545	631	—	11
22. Lüneburg	573	617	6	7
23. Stade	333	376	6	10
24. Osnabrück	293	316	2	—
25. Aurich	125	135	—	—
26. Münster	618	640	1	2
27. Minden	589	614	—	6
28. Arnsberg	1 644	1 710	3	4
29. Kassel	885	1 283	9	14
30. Wiesbaden	1 016	1 067	31	6
31. Koblenz	391	525	4	1
32. Düsseldorf	4 751	4 815	—	25
33. Cöln	3 096	3 179	2	52
34. Trier	623	744	1	2
35. Aachen	1 060	1 141	—	22
36. Sigmaringen	35	41	2	—.

Brände und Feuerwehr in London 1903. — Das letzte Juniheft des Journal of the Royal Statistical Society[1]) bringt eine kurze Übersicht über die Tätigkeit der Londoner Feuerwehr sowie über die Brandschäden in der Grafschaft London während der Jahre 1893-1903.

Die Gesamtzahl der Schadenbrände betrug danach 1893-1902 im Mittel 3 529, darunter jedoch durchschnittlich nur 147 größere Brände. Für 1903 stellten sich die betreffenden Zahlen auf 3 400 und 61. Was die Brandursachen anlangt, so blieb in den Jahren 1900-1903 von durchschnittlich 3 511 Bränden bei 1 030 oder 29,3 v. H. die Brandursache unermittelt; bei 637 Bränden (18 v. H.) war sie auf das Umwerfen von Lampen und Beleuchtungskörpern verschiedener Art (ohne Gas), bei 304 (8,4 v. H.) auf Gas verschiedener Art, bei 214 (6 v. H.) auf Lichte (Kerzen) zurückzuführen. In durchschnittlich 255 Fällen (7,30 v. H.) entstanden Brände durch Funken, in 245 (3 v. H.) durch schadhafte Feuerungsanlagen; in 191 Fällen (5,45 v. H.) waren mit Feuer und Streichhölzern spielende Kinder an der Entstehung des Feuers schuld.

Der Personalbestand der Londoner Feuerwehr stellte sich 1903 auf im ganzen 1 447 Personen, darunter 119 „Offiziere", 170 Feuerwehrleute erster, 152 zweiter, 630 dritter und vierter Klasse, dazu 181 Kutscher, 38 Mechaniker, 36 in Ausbildung begriffene Mannschaften.

Von den Mannschaften verunglückten im Jahre 1903 210, darunter 38 außer Dienst; tödlich verlief jedoch nur ein im Dienst erlittener Unfall. Es gab 72 Landfeuerwehrstationen mit 304 Pferden, 5 Flußstationen und 21 Straßen- und Nebenstationen ohne Pferde. Dampffeuerspritzen waren 77 zu Lande und 5 auf Flußbooten vorhanden. Feuermeldestellen wurden 927 gezählt.

[1]) Vol. LXVII, part II.

Die unbewohnten Gemeindeeinheiten im Königreiche Preußen nach dem Stande vom 1. Oktober 1904. — Nach der letzten amtlichen Aufnahme vom 1. Dezember 1900 gab es in dem Königreiche Preußen 682 Gemeindebezirke ohne Einwohner, und zwar 14 Landgemeinden und 668 Gutsbezirke [1]); von letzteren waren 327 Forstgutsbezirke, 187 See- bezw. Wasserbezirke und 154 andere Gutsbezirke. Gemäß den von der topographischen Abteilung des Königl. Preuß. Statistischen Bureaus fortlaufend geführten Veränderungsnachweisungen war die Zahl der unbewohnten Gemeindebezirke am 1. Oktober 1904 auf 610 zurückgegangen. Darunter befanden sich neben 3 Landgemeinden 607 Gutsbezirke, von welchen 320 auf Forstgutsbezirke, 158 auf See- bezw. Wasserbezirke und 129 auf andere Gutsbezirke entfielen.

Von den 11 Landgemeinden, um welche sich der Bestand der unbewohnten Landgemeinden vom 1. Oktober des vorigen Jahres seit der letzten Volkszählung verringert hatte, waren 7 mit anderen Gemeinden vereinigt worden, darunter vier bezirksfreie Wiesengrundstücke, welche früher als Landgemeinden behandelt worden waren. Von den übrigen 4 Landgemeinden waren neuerdings 2 als Enklaven, zu Gemeinden anderer Kreise gehörig, und 1 als bewohnt aufgeführt worden, während 1 nicht mehr als Gemeinde, sondern als Grundsteuererhebungsbezirk bezeichnet worden war. Die Forstgutsbezirke zeigten mit 7 die geringste Abnahme im Laufe der vier Jahre; bei den See- bezw. Wasserbezirken betrug die Abnahme in derselben Zeit 29 und bei den übrigen Gutsbezirken 25. Nach dem Stande vom 1. Dezember 1900 befanden sich unter den 187 See- bezw. Wasserbezirken 98, deren Kommunalverhältnisse noch nicht geregelt waren, während die Ermittelungen darüber, wie weit die Regelung bis zum 1. Oktober 1904 fortgeschritten war, noch nicht zum Abschlusse gelangt sind. Die nicht unerhebliche Abnahme der See- bezw. Wasserbezirke gegen den Stand vom 1. Dezember 1900 erklärt sich aus dem Umstande, daß früher in mehreren Kreisen jeder See als ein besonderer Gutsbezirk angesehen worden ist, während nach neueren Auskünften die Seeen mehrfach als Anteile der fiskalischen Gutsbezirke ehemaliger Domänenämter bezeichnet wurden.

Die hierneben zum Abdrucke gelangte Übersicht zeigt die Verteilung der unbewohnten Landgemeinden und Gutsbezirke auf die einzelnen preußischen Provinzen nach dem Stande vom 1. Oktober 1904. Danach kamen in Ostpreußen (161), Schlesien (154) und Hannover (120) bei weitem die meisten unbewohnten Kommunalbezirke vor, zusammen 71,31 v. H. Bei den noch vorhandenen unbewohnten Landgemeinden handelt es sich um die Gemeinde Kl. Szemblonen im ostpreußischen Kreise Gerdauen, in welcher 1895 noch 5 Einwohner gezählt worden sind, um die im Posener Kreise Schubin gelegene Landgemeinde Alt Lachowo, deren Auflösung noch nicht genehmigt ist, und um den im Kreise Wetzlar gelegenen Schwobacherhof. Hinsichtlich der ländlichen Gutsbezirke ohne Einwohner darf angenommen werden, daß die meisten von größeren Grundbesitzern aufgekauft worden sind und jetzt von dem Hauptgute aus bewirtschaftet werden. Die bei weitem größte Anzahl solcher Gutsbezirke, nämlich 60 von 129, wies die Provinz Schlesien auf; dann folgten Brandenburg mit 21 und Hannover mit 17. Von den See- bezw. Wasserbezirken lagen 139 oder 87,97 v. H. in der Provinz Ostpreußen, während sich die übrigen 19 auf die Provinzen Pommern, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Westpreußen verteilten. 320 oder 52,46 v. H. sämtlicher unbewohnten Kommunalbezirke entfielen auf Forstgutsbezirke. Auf die Provinzen Hannover (103) und Schlesien (94) kamen allein fast 62 v. H. der Gesamtheit, dann folgten Hessen-Nassau mit 51, Sachsen mit 22 und Brandenburg mit 18 Forstgutsbezirken; die übrigen 32 verteilten sich auf die Provinzen Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Westpreußen, Pommern und Posen.

Von den im Königreiche Preußen am 1. Oktober 1904 vorhandenen 51 880 Landgemeinden und Gutsbezirken waren 1,18 v. H. unbewohnt, von den 15 799 Gutsbezirken allein 3,84 v. H., während der Anteil der unbewohnten Landgemeinden an der Gesamtheit noch nicht 0,01 v. H. ausmachte. In einzelnen Provinzen übertrafen die Anteile der unbewohnten Gutsbezirke an der Gesamtheit den des Königreiches; so in Schleswig-Holstein mit 3,94, in Schlesien mit 4,12 und in Ostpreußen mit 6,70 v. H. Noch ganz bedeutend höher waren die Anteile von Hessen-Nassau und Hannover mit 18,64 bezw. 36,36 v. H. Während in ganz Preußen erst jeder 26. Gutsbezirk keine Einwohner besaß, war in Hessen-Nassau schon jeder 5., in Hannover sogar jeder 3. Gutsbezirk unbewohnt.

[1]) Vergl. Preußische Statistik, Heft 177, I. S. XLVI.

Unbewohnte Gemeindeeinheiten nach dem Stande vom 1. Oktober 1904.

Provinzen:	Landgemeinden	Gutsbezirke, und zwar Forstgutsbezirke	See-bezirke, Wasserbezirke	andere Gutsbezirke	Landgemeinden und Gutsbezirke
Ostpreußen	1	10	139	11	161
Westpreußen	—	6	1	—	7
Brandenburg	—	18	4	21	43
Pommern	—	4	12	3	19
Posen	1	4	—	1	6
Schlesien	—	94	—	60	154
Sachsen	—	22	—	11	33
Schleswig-Holstein	—	8	2	4	14
Hannover	—	103	—	17	120
Westfalen	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau	—	51	—	1	52
Rheinland	1	—	—	—	1
Hohenzollernsche Lande	—	—	—	—	—
Staat	3	320	158	129	610.

Über die Bautätigkeit in Schöneberg im ersten Halbjahre 1904 bringen die vom Städtischen Statistischen Amte herausgegebenen „Statistischen Monatsberichte" (Augustheft 1904) Nachrichten, die in Anbetracht der raschen Bevölkerungsentwickelung der Großstadt um so mehr Beachtung verdienen, als sie den Ereignissen auf dem Fuße folgen. — Die Zahl der in der ersten Hälfte des Jahres 1904 gebrauchsfähig gewordenen Wohnhäuser beträgt 68 gegen 79 im zweiten, 82 im ersten Halbjahre 1903 und 79 bezw. 57 in 1902. In den 68 neuen Wohnhäusern wurden 1 380 Wohnungen bereit gestellt, gegen 1 492 im zweiten Halbjahre 1903, 1 504 im ersten Halbjahre 1903 und 1 280 bezw. 822 in 1902. Die Wohnungsgestellung des ersten Halbjahres 1904 hat demnach nicht mehr ganz ihren vorhergehenden Stand behauptet, während sie größer war als 1902. Von den 68 Neubauten hatten 9 (= $13^{1}/_{4}$ v. H.) höchstens 10 Wohnungen, 28 (= $41^{1}/_{5}$ v. H.) 11 bis 20, 23 (= $33^{8}/_{10}$ v. H.) 21 bis 30 und 8 (= $11^{3}/_{4}$ v. H.) über 30 Wohnungen. Die am meisten bevorzugte Wohnungsgröße ist die von 2 Zimmern (neben Küche usw.); sie umfaßt 402 (= $29^{1}/_{10}$ v. H.) der gesamten neuesten Wohnungsgestellung; die Wohnungen mit 3 Zimmern (270 = $19^{1}/_{2}$ v. H.), die mit 1 Zimmer (219 = $15^{9}/_{10}$ v. H.), mit 4 Zimmern (172 = $12^{1}/_{2}$ v. H.), mit 5 Zimmern (159 = $11^{1}/_{2}$ v. H.), mit 6 Zimmern (102 = $7^{4}/_{10}$ v. H.), mit 7 Zimmern (44 = $3^{2}/_{10}$ v. H.), endlich mit 8 Zimmern (12 = $^{9}/_{10}$ v. H.) folgen in dieser absteigenden Reihenfolge. Auf die Kleinwohnungen (1—2 Zimmer) fielen also von den neuhergestellten Wohnungen 621 = 45 v. H., auf die mittleren (3—4 Zimmer) 442 = 32 v. H. und auf die größeren (5 und mehr Zimmer) 317 = 23 v. H. Die kleinen und mittleren Wohnungen wurden mehr im Osten, die größeren mehr im Westen von der Bautätigkeit bevorzugt. Die „Statistischen Monatsberichte" weisen diese Wohnungsgestellung auch für die einzelnen Stadtbezirke nach und ermöglichen so die örtliche Beurteilung der Zulänglichkeit oder Unzulänglichkeit der Beschaffung neuer Wohnungen bis in die einzelnen Stadtgegenden hinein.

Geburts- und Heiratsziffer der preußischen Großstädte [1]) 1875 bis 1900 [2]). — Die allgemeine Geburtsziffer in den Großstädten, d. h. in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern, ist im Gegensatze zu der Heiratsziffer verhältnismäßig niedrig und wird von der der Mittel- und Kleinstädte sowie des platten Landes

[1]) nach dem Stande vom 1. Dezember 1900. — [2]) Vergl. das Heft 188 der „Preußischen Statistik".

übertroffen, trotzdem in ersteren gerade die wirtschaftlich produktiven und zeugungsfähigen Altersklassen verhältnismäßig am zahlreichsten vertreten sind.

Wenn sich in den Großstädten die Licht- und Schattenseiten unseres Kulturlebens besonders deutlich ausprägen, so wird man annehmen können, daß die bevölkerungsstatistischen Entwickelungsrichtungen in ihnen auch mehr oder weniger für die Zukunft der Gesamtbevölkerung maßgebend sein werden. Es sind dies vor allem gegenüber dem Staatsdurchschnitte einerseits eine verhältnismäßig geringe Geburts- und eine verhältnismäßig hohe Heiratsziffer, anderseits eine starke Abnahme der ersteren und eine sehr geringe Abnahme bezw. sogar Zunahme der letzteren.

Es kamen nämlich durchschnittlich jährlich auf 1 000 Lebende

in	Geburten (einschl. Totgeburten)					im Mittel
	1875 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1875 bis 1900
Berlin	44,9	38,4	34,9	31,6	28,9	35,7
Breslau	43,2	38,8	37,3	36,8	35,9	38,4
Cöln	42,0	38,2	40,0	40,3	40,4	40,2
Frankfurt a. M.	35,2	30,0	27,8	28,7	30,6	30,5
Hannover	40,2	35,6	34,7	35,4	35,0	36,2
Magdeburg	39,5	37,0	41,7	39,1	35,1	38,5
Düsseldorf	43,5	41,3	40,9	41,1	41,9	41,7
Stettin	38,4	34,9	35,5	37,3	36,2	36,5
Königsberg i. Pr.	39,0	36,5	35,4	32,8	32,4	35,2
Charlottenburg	46,9	41,4	38,7	36,1	31,6	38,9
Altona	44,1	39,3	38,2	37,9	34,3	38,8
Elberfeld	45,5	41,5	38,7	36,5	35,6	39,6
Halle a./S.	41,3	39,5	38,5	38,9	36,2	38,9
Dortmund	54,6	48,7	44,2	43,1	45,8	47,3
Barmen	48,0	40,1	38,2	35,7	35,5	39,5
Danzig	41,4	38,3	37,1	34,8	35,5	37,4
Aachen	43,2	41,3	38,3	37,1	35,7	39,1
Essen	53,5	48,7	44,1	45,9	46,2	47,7
Posen	40,1	36,1	34,9	31,6	32,0	34,9
Kiel	41,6	39,7	39,6	41,6	36,1	39,7
Crefeld	46,4	44,4	42,6	35,7	30,9	40,0
Kassel	34,5	29,5	28,9	28,6	30,2	30,3.

Am höchsten ist die allgemeine Geburtsziffer in den industriereichen Großstädten Essen, Dortmund und Düsseldorf, ziemlich gleichmäßig niedrig 1875-1900 in Kassel und Frankfurt a. M. Die stärkste Abnahme zeigt sich während des behandelten Zeitraumes in Berlin, Charlottenburg und Crefeld.

Dagegen entfielen auf 1 000 Lebende jährlich

in	eheschließende Personen im Durchschnitte der Jahre					im Mittel
	1875 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1875 bis 1900
Berlin	22,9	20,7	22,5	21,1	22,3	21,9
Breslau	20,7	18,7	18,9	18,7	19,3	19,3
Cöln	19,0	18,5	20,4	18,5	21,1	19,5
Frankfurt a. M.	22,9	18,4	20,2	20,7	23,0	21,0
Hannover	19,5	16,8	18,4	18,5	19,8	18,6
Magdeburg	19,7	18,4	19,6	16,3	17,3	18,3
Düsseldorf	18,0	17,8	19,2	19,3	21,2	19,1
Stettin	17,8	17,0	18,2	17,9	18,8	17,9
Königsberg i. Pr.	19,2	17,1	16,7	15,6	17,9	17,3
Charlottenburg	19,7	19,0	19,5	17,9	18,8	19,0
Altona	22,5	19,1	22,4	20,7	21,4	21,2
Elberfeld	19,2	17,6	18,3	17,5	19,4	18,4
Halle a./S.	18,6	17,9	17,9	16,2	16,9	17,5
Dortmund	19,5	19,5	18,4	19,3	21,6	19,7
Barmen	18,1	16,2	17,9	17,4	19,6	17,8
Danzig	19,4	16,4	17,5	15,9	18,2	17,5
Aachen	16,0	16,1	16,1	16,3	16,9	16,3
Essen	19,1	19,8	19,7	21,6	23,4	20,7
Posen	17,7	17,0	17,1	16,0	16,3	16,8
Kiel	16,8	15,5	16,2	16,9	16,1	16,3
Crefeld	19,8	18,0	18,4	15,2	17,9	17,9
Kassel	16,4	15,2	16,1	16,5	18,0	16,4.

Die allgemeine Heiratsziffer hat sich in den Großstädten von 1875 bis 1900 ungefähr auf derselben Höhe erhalten; in 11 von ihnen hat sie 1896-1900 gegen 1875-1880 zu-, in den anderen 11 abgenommen. Am höchsten war sie 1896-1900 in Essen (23,4) und Frankfurt a. M. (23,0), am niedrigsten in Kiel (16,1) und Posen (16,3). Äußerst bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß die allgemeine Heiratsziffer in den Jahrfünften 1886-1890 und 1896-1900 fast durchweg in allen Großstädten höher war als in dem vorhergehenden Jahrfünfte — wohl hauptsächlich eine Folge günstiger gewerblicher Verhältnisse.

Vergleicht man die Geburts- und Heiratsziffern miteinander, so ergibt sich für einzelne Großstädte ein deutlicher Zusammenhang zwischen beiden; in anderen scheinen entgegenwirkende Ursachen die natürlichen Beziehungen zwischen der Zahl der Eheschließungen und der Häufigkeit der Geburten aufzuheben. So stehen hinsichtlich der Geburten und Eheschließungen in erster Reihe die industriereichen Städte Essen, Dortmund, Cöln und Düsseldorf, während Stettin zwar eine verhältnismäßig hohe Geburts-, aber nur eine mittlere Heiratsziffer aufweist, und Altona, Frankfurt a. M. sowie Berlin sich wohl durch eine hohe Heirats-, aber eine verhältnismäßig niedrige Geburtsziffer auszeichnen.

Hypothekenlöschungen infolge von Zwangsversteigerung in Preußen 1889—1902. — Im Anschlusse an unsere Darstellung der Hypothekenbewegung der Jahre 1901 und 1902 [1]) veröffentlichen wir nachstehend noch Übersichten über die seit dem Jahre 1889 Gegenstand der Erhebung bildenden Löschungen infolge von Zwangsversteigerung, welche insofern von besonderem Interesse sind, als es sich dabei nicht um eine eigentliche Entlastung, sondern gerade umgekehrt um den vollständigen Vermögensverfall des Hypothekenschuldners zu handeln pflegt.

Infolge von Zwangsversteigerungen wurden gelöscht

im Jahre	i. d. städtischen Bezirken überhaupt Millionen ℳ	i. d. städtischen Bezirken v. H. aller Löschungen	i. d. ländlichen Bezirken überhaupt Millionen ℳ	i. d. ländlichen Bezirken v. H. aller Löschungen
1889 [2])	39,09	7,9	36,08	9,2
1890	65,66	9,8	34,80	7,5
1891	79,24	11,6	42,75	9,8
1892	114,73	15,6	53,65	11,6
1893	138,64	18,0	50,17	10,9
1894	142,79	16,4	48,08	10,5
1895	155,72	15,7	50,25	10,1
1896	130,59	14,6	55,58	11,0
1897	112,80	12,8	45,69	9,3
1898	90,31	10,8	38,33	7,8
1899	89,73	10,2	37,22	7,9
1900	95,68	11,8	47,16	9,8
1901	137,61	13,9	51,36	9,2
1902	156,73	12,8	63,70	10,1
1889-1902	**1 549**,32	**13**,0	**654**,82	**9**,5
durchschnittl.	**110**,66	**13**,0	**46**,77	**9**,5.

Im Zeitraume 1889-1902 war hiernach mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1889 der Anteil der im Wege zwangsweiser Versteigerung gelöschten Beträge an der Gesamtsumme der Löschungen in den ländlichen Bezirken geringer als in den städtischen. Er machte in diesen durchschnittlich etwas über ein Achtel, in jenen nicht ganz ein Zehntel der Löschungen überhaupt aus. Die Erklärung für diesen Unterschied liegt im wesentlichen darin, daß die städtischen Liegenschaften und Gebäude weit mehr als die ländlichen einen Gegenstand der Bau- und Grundstücksspekulation bilden, ohne genügende Barmittel angekauft und übermäßig mit Hypotheken belastet werden. Das hierbei vielfach vorkommende künstliche Hinauftreiben der Grundstückspreise führt in Verbindung mit „Bau- und Hypothekenschwindel" namentlich in Zeiten ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse recht häufig zur Zwangsversteigerung. Bemerkenswert ist, wie die Bewegung der Hypothekenlöschungen aus Zwangsversteige-

[1]) Vergl. die Seiten V und VI der „Statistischen Korrespondenz". — [2]) Vergl. die Anmerkung auf Seite XXVII.

rungen der allgemeinen Wirtschaftslage folgt. Dieser entsprechend zeigt sich bis zur Mitte der 1890er Jahre in den Städten und im großen und ganzen auch auf dem Lande ein Anwachsen der Löschungsbeträge überhaupt, und zwar in den städtischen Bezirken bis zum Jahre 1895, in den ländlichen bis zum Jahre 1896. In der darauf folgenden geschäftlichen Aufschwungsperiode gingen hier wie dort die Entlastungen im Anschlusse an Zwangsversteigerungen wesentlich zurück, um zugleich mit dem Wechsel der wirtschaftlichen Gesamtverhältnisse im Jahre 1900 wieder anzusteigen und im Jahre 1902 den Höchststand der Erhebungszeit zu erreichen.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so betrugen die Löschungen im Anschlusse an Zwangsversteigerungen

in der Provinz	im Jahresdurchschnitte 1889-1902[1])				insbesondere im Jahre 1902			
	i. d. Städten		a. d. Lande		i. d. Städten		a. d. Lande	
	Millionen M	v. H. aller Löschungen	Millionen M	v. H. aller Löschungen	Millionen M	v. H. aller Löschungen	Millionen M	v. H. aller Löschungen
Ostpreußen . .	2,35	12,3	3,17	10,2	5,18	16,0	3,57	10,3
Westpreußen . .	1,80	10,9	3,78	12,5	5,41	20,0	3,31	7,6
Berlin	29,81	18,7	—	—	18,86	10,9	—	—
Brandenburg .	22,10	19,2	6,74	15,9	25,84	13,5	10,87	21,5
Pommern . . .	3,21	15,2	2,34	11,5	3,53	10,4	1,87	8,3
Posen	2,14	12,0	3,95	10,4	4,94	14,4	3,01	5,3
Schlesien . . .	7,08	13,3	9,76	12,6	18,65	21,7	13,71	15,9
Sachsen	12,85	22,2	5,87	11,7	12,67	18,8	6,34	11,3
Schlesw.-Holst.	4,62	21,3	1,84	8,1	4,31	14,8	2,19	7,7
Hannover . . .	6,16	13,3	2,46	6,9	11,13	19,8	3,36	7,5
Westfalen . . .	3,34	8,1	2,57	7,6	8,86	11,7	4,15	8,2
Hessen-Nassau .	2,00	2,6	1,12	3,7	4,87	4,3	1,01	2,3
Rheinland . . .	[1]) 13,19	6,5	[1]) 3,06	4,0	32,47	10,7	10,30	9,6
Hohenzollern .	0,02	4,5	0,11	3,9	0,01	1,3	0,01	0,4
im Staate .	**110**,66	**13**,0	**46**,77	**9**,5	**156**,73	**12**,8	**63**,70	**10**,1.

Bezüglich der städtischen Bezirke fällt zunächst auf, daß die Löschungen aus Zwangsversteigerungen im Stadtkreise Berlin, der im Jahresdurchschnitte 1889-1902 mit fast 30 Millionen M noch an der Spitze steht, neuerdings stark abgenommen haben. Berlin ist im letzten Berichtsjahre nicht nur von der Provinz Brandenburg (mit den Berliner Vororten), sondern vor allem auch vom Rheinlande, das jetzt mit über 32 Millionen M die erste Stelle einnimmt, überholt worden. Im Stadtgebiete der Rheinprovinz wie übrigens auch der Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien, Westfalen und Hessen-Nassau haben sich 1902 gegen den Durchschnitt der Jahre 1889-1902 die Beträge mehr als verdoppelt, in den Städten Westpreußens sogar verdreifacht. Auch die Anteile der zwangsweisen Entlastungen an den Summen der Löschungen überhaupt haben sich in den städtischen Bezirken erheblich verschoben. Im Gesamtzeitraume 1889-1902 waren sie in Sachsen, demnächst in Schleswig-Holstein, Brandenburg und Berlin, 1902 dagegen in Schlesien, Westpreußen, Hannover und hierauf erst in Sachsen mit über einem Fünftel oder etwas darunter am höchsten.

Auf dem Lande weisen Schlesien und sodann Brandenburg die bedeutendsten auf Zwangsversteigerungen zurückzuführenden Löschungsbeträge auf. Im Verhältnisse zu den Löschungen überhaupt steht aber letztere Provinz (mit 21,5 v. H. im Jahre 1902) am ungünstigsten da. Hier wird die Ziffer zweifellos von den in unmittelbarer Nähe der Reichshauptstadt und der ihr benachbarten Städte gelegenen Landorten, in welchen schon die Industrie Eingang gefunden hat, eine rege Bautätigkeit herrscht und in großem Umfange Land zu Spekulationszwecken verhandelt wird, stark beeinflußt. Vielfach ähnlich liegen bereits die Verhältnisse in den Landbezirken der Rheinprovinz. Dort ist auch der Anteil der zwangsweisen Entlastungen am Betrage sämtlicher Löschungen 1902 gegen den Jahresdurchschnitt 1889-1902 um über das Doppelte gestiegen. Wesentlich abgenommen hat er dagegen im ländlichen Gebiete der Provinzen Posen, Westpreußen und Pommern, wo in letzter Zeit offenbar durch das hilfreiche Eingreifen der Königlichen Ansiedelungskommission bezw. privater Parzellierungsgesellschaften zahlreiche ländliche Grundbesitzer vor dem völligen Zusammenbruche und dem Schicksale der Zwangsversteigerung bewahrt worden sind. In den ländlichen wie städtischen Bezirken Hessen-Nassaus und Hohenzollerns war der Betrag der im Zwangsversteigerungsverfahren gelöschten Hypotheken sowohl absolut wie im Verhältnisse zu den Löschungen überhaupt in der ganzen Berichtszeit nur wenig bedeutend.

[1]) In dem zum Oberlandesgerichtsbezirke Cöln gehörigen Teile der Rheinprovinz sind Löschungen aus Zwangsversteigerungen erst seit dem Jahre 1890 nachgewiesen.

Konfessions- und Simultanschulen in Preußen 1901. — Die preußische Volksschulstatistik unterscheidet die Konfessions- und die simultanen Schulen nach dem äußeren Merkmale des Bekenntnisses der Lehrer (mit Ausschluß der Fachlehrer): eine Schule, deren Lehrer sämtlich einem Bekenntnis angehören, wird als Konfessionsschule des betr. Bekenntnisses gezählt, eine Schule, deren ordentliche Lehrer nicht sämtlich demselben Bekenntnis angehören, zu den simultanen Schulen gerechnet. Nach diesem Grundsatze stellt die Statistik also die tatsächlichen Verhältnisse fest und läßt die gesetzlichen oder rechtlichen Bedingungen für die Konfessionalität einer Volksschule mit voller Absicht außer Betracht. Die Anwendung dieses Grundsatzes hat zur Folge, daß alle nur mit einem Lehrer (ausnahmsweise einer Lehrerin) besetzten Schulen niemals unter den simultanen Schulen erscheinen können, wie auch sonst die Verhältnisse liegen mögen. Solcher Schulen mit einer Lehrkraft gab es 1901: in den Städten 487 mit 22 645 Schulkindern, auf dem Lande 20 917 mit 1 340 215 Schulkindern; diese Schulen können nach der Statistik also nur Konfessionsschulen sein, und es bleiben von allen Volksschulen somit nur 15 352 mit 4 308 010 Kindern (in den Städten: 3 927 mit 1 982 489, auf dem Lande 11 425 mit 2 325 521), denen die tatsächlich vorhandenen simultanen Schulen gegenübergestellt werden dürfen. Die letzteren, deren 803 mit 284 575 Kindern (in den Städten 278 mit 182 864, auf dem Lande 525 mit 101 711) gezählt wurden, bilden Hundertteile von den Schulen bezw. Kindern, die überhaupt für die statistische Gruppierung als Simultanschulen in Frage kommen können,

	im ganzen	in den Städten	auf dem Lande
Schulen	5,23	7,08	4,60
Schulkinder	6,61	9,22	4,37.

Von je 100 Volksschülern überhaupt besuchten Schulen des eigenen Bekenntnisses (im Sinne der obigen statistischen Unterscheidung)

	in den Städten		auf dem Lande	
	1891	1901	1891	1901
evangelische Kinder	91,48	92,32	97,85	97,59
katholische „	88,13	87,50	92,51	91,78
jüdische „	36,66	32,76	19,22	19,98,

während die Ergänzung dieser Verhältniszahlen zu 100 den Anteil der Volksschüler jedes Bekenntnisses bezeichnet, der in simultanen Schulen untergebracht ist.

Verteilung der Schüler der höheren Lehranstalten in Preußen auf die Lehrstufen 1903. — Im Februar 1903 wurde gelegentlich einer statistischen Erhebung die Verteilung der Schüler auf die Stufen an den preußischen höheren Lehranstalten ermittelt, wie das ähnlich auch schon früher geschehen ist. Das Ergebnis, mit dem von 1890 zusammengehalten, ist für die drei zusammengefaßten großen Gruppen der höheren Lehranstalten, wobei die „Oberstufe" die Klassen Ia, Ib und IIa, die „Mittelstufe" die Klassen IIb, IIIa und IIIb und die „Unterstufe" die Klassen IV, V und VI begreift, folgendes. Von 100 Schülern entfielen

in	auf die Oberstufe		auf die Mittelstufe		auf die Unterstufe	
	1890	1903	1890	1903	1890	1903
Gymnas. u. Progymnasien .	18,18	19,17	37,04	37,15	44,78	43,68
Realgymn. u. -Progymnasien	7,62	11,46	39,18	37,61	53,20	50,90
Oberrealsch. u. Realschulen .	1,18	4,29	33,25	37,31	65,57	58,37.

Bei den alten humanistischen Anstalten ist in der Verteilung der Schüler auf die Stufen während der letzten dreizehn Jahre keine nennenswerte Verschiebung eingetreten. Beträchtlicher ist sie bei den jüngeren realistischen Anstalten mit und ohne Latein, am stärksten bei den letzten, die sich in neuerer Zeit einer raschen Ausdehnung erfreuen. Gerade deshalb aber und auch aus anderen sachlichen Gründen verlohnt es sich, die neun- und die sechsstufigen Anstalten auseinanderzuhalten, wie es in nachstehender Übersicht für 1903 geschieht. Es kamen 1903 von 100 Schülern

in den neunstufigen Anstalten:

	auf die Oberstufe	auf die Mittelstufe	auf die Unterstufe
Gymnasien	18 413=20,16 %	33 870=37,07 %	39 077=42,77 %
Realgymnasien . .	3 129=12,16 „	9 570=37,20 „	13 029=50,64 „
Oberrealschulen .	2 026=12,26 „	6 039=36,57 „	8 450=51,17 „
zusammen	**23 568=17,64** „	**49 479=37,03** „	**60 556=45,33** „,
in den sechsstufigen Anstalten:			
Progymnasien . .	— — „	1 823=38,74 „	2 883=61,26 „
Realprogymnasien	— — „	708=44,92 „	868=55,08 „
Realschulen . . .	— — „	11 577=37,75 „	19 087=62,25 „
zusammen	— — „	**14 108=38,19** „	**22 838=61,81** „.

Bei den neunstufigen Anstalten aller Art findet sich die Mittelstufe fast ganz gleich stark besetzt, die Oberstufe aber bei den humanistischen erheblich stärker (und entsprechend die Unterstufe erheblich schwächer) als bei den realistischen Anstalten mit und ohne Latein, wobei bemerkt zu werden verdient, daß zwischen den Realgymnasien und den Oberrealschulen in der Hinaufführung der Schüler bis in die Oberstufe neuerdings kaum ein Unterschied besteht.

Die Dampfkraft in Preußen 1879—1904. — Über die Anzahl der Dampfmaschinen in Preußen und ihre Pferdestärken ist im Anschlusse an die grundlegende Arbeit von Ernst Engel „Das Zeitalter des Dampfes" (Berlin, 1880) seit 1879 alljährlich[1]) in der „Statistischen Korrespondenz" berichtet worden. Nachdem jetzt die Auszählung für den 1. April 1904 in den Hauptzügen beendet ist, schließen wir deren Ergebnissen — unter Vorbehalt einer späteren umfassenderen Darstellung in einer der Publikationsreihen des Königlichen Statistischen Bureaus — eine Gesamtübersicht der Entwickelung der Dampfkraft in Preußen während der letzten 25 Jahre in den nachfolgenden drei Übersichten an.

Es betrug im preußischen Staate

am		feststehenden Kessel	feststehenden Maschinen	beweglichen Kessel: zusammen	beweglichen Kessel: mit einer Maschine verbunden	die Zahl der Binnenschiffe[2]): überhaupt	Binnenschiffe: Kessel	Binnenschiffe: Maschinen	Seeschiffe[2]): überhaupt	Seeschiffe: Kessel	Seeschiffe: Maschinen	Dampffässer[3])
1. April	1904	73 843	80 321	23 735	23 013	1 827	2 078	2 034	543	731	579	10 794
1. „	1903	73 181	79 257	23 211	22 556	1 814	2 047	2 018	535	722	571	10 466
1. „	1902	72 098	77 583	22 259	21 612	1 757	1 984	1 946	502	675	533	9 822
1. „	1901	70 832	75 958	21 465	20 898	1 738	1 984	1 928	484	646	512	8 733
1. „	1900	68 550	73 792	20 393	19 846	1 696	1 943	1 889	470	630	495	7 440
1. „	1899	65 889	70 813	18 701	18 166	1 601	1 824	1 761	432	580	447	5 923
1. Januar	1898	63 482	67 923	17 213	16 725	1 548	1 732	1 708	394	535	407	5 758
1. „	1897	60 849	65 078	16 450	15 982	1 495	1 645	1 642	389	531	399	5 479
1. „	1896	58 945	62 611	15 975	15 526	.	1 562	1 513	.	516	387	5 380
1. „	1895	57 824	60 488	15 637	15 168	.	1 546	1 465	.	504	369	5 165
1. „	1894	55 605	57 224	14 880	14 425	1 240	1 413	1 338	381	521	388	4 773
1. „	1893	53 024	53 092	15 725	15 289	1 195	1 371	1 285	412	564	419	4 479
1. „	1892	51 470	50 491	14 706	14 339	1 128	1 696	1 978	397	550	403	4 171
1. „	1891	49 914	48 440	13 769	13 402	1 077	1 607	1 844	366	508	372	3 823
1. „	1890	48 538	46 554	12 822	12 507	.	2 046	2 007	.	.	.	3 102
1. „	1889	47 151	45 192	12 177	11 916	1 590	1 836	1 674	.	.	.	.
1. „	1888	45 575	43 370	11 571	11 311	1 186	1 451	1 246	.	.	.	.
1. „	1887	44 207	41 736	10 891	10 619	1 126	1 408	1 172	.	.	.	.
1. „	1886	42 956	40 308	10 101	9 900	.	1 312	1 114	.	.	.	.
1. „	1885	41 421	38 830	9 191	8 990	993	1 211	1 048	.	.	.	.
1. „	1884	39 646	36 747	8 229	.	.	1 091	906	.	.	.	.
1. „	1879	32 411	29 895	5 536	5 442	609	702	623	.	.	.	. .

Im preußischen Staate wurden ermittelt

am		Pferdestärken bei den feststehenden Dampfmaschinen	Lokomobilen	Dampfmaschinen auf Binnenschiffen	Dampfmaschinen auf Seeschiffen	zusammen
1. April	1904	4 430 789	296 674	218 850	192 678	5 138 991
1. „	1903	4 218 620	284 941	207 586	186 379	4 897 526
1. „	1902	4 008 597	270 543	196 186	176 066	4 651 392
1. „	1901	3 709 662	251 073	202 218	165 825	4 328 778
1. „	1900	3 461 705	229 669	193 770	160 892	4 046 036
1. „	1899	3 192 575	201 305	176 403	146 981	3 717 264
1. Januar	1898	2 947 642	179 219	160 982	134 811	3 422 654
1. „	1897	2 714 612	167 187	153 012	131 449	3 166 260
1. „	1896	2 534 900	159 478	139 568	122 138	2 956 084
1. „	1895	2 358 175	154 997	135 985	117 354	2 766 511
1. „	1894	2 172 250	147 130	104 616	115 153	2 539 149
1. „	1893	1 974 370	153 087	115 741	116 807	2 360 005
1. „	1892	1 838 622	141 266	107 915	111 677	2 199 480
1. „	1891	1 718 281	128 130	96 025	93 717	2 036 153
1. „	1890	1 633 101	116 026	176 601		1 925 728
1. „	1889	1 538 195	111 070	154 189		1 803 454
1. „	1888	1 447 352	102 910	132 779		1 683 041
1. „	1887	.	.	.	.	.
1. „	1886	.	.	.	.	.
1. „	1885	1 221 884	83 000	101 349		1 406 233
1. „	1884	.	.	.	.	.
1. „	1879	887 780	47 104	50 309		985 193.

Die Zahl der Pferdestärken vermehrte sich

in der Zeit vom	bei den feststehenden Dampfmaschinen um	Lokomobilen um	Schiffs-Dampfmaschinen um	zusammen um
1. Jan. 1879 bis 1. Jan. 1885	334 104	35 896	51 040	421 040
1. „ 1885 „ 1. „ 1888	225 468	19 910	31 430	276 808
1. „ 1888 „ 1. „ 1889	90 843	8 160	21 410	120 413
1. „ 1889 „ 1. „ 1890	94 906	4 956	22 412	122 274
1. „ 1890 „ 1. „ 1891	85 180	12 104	13 141	110 425
1. „ 1891 „ 1. „ 1892	120 341	13 136	29 850	163 327
1. „ 1892 „ 1. „ 1893	135 748	11 821	12 956	160 525
1. „ 1893 „ 1. „ 1894	197 880	— 5 957	— 12 779	179 144
1. „ 1894 „ 1. „ 1895	185 925	7 867	33 570	227 362
1. „ 1895 „ 1. „ 1896	176 725	4 481	8 367	189 573
1. „ 1896 „ 1. „ 1897	179 712	7 709	22 755	210 176
1. „ 1897 „ 1. „ 1898	233 030	12 032	11 332	256 394
1. „ 1898 „ 1. April 1899	244 933	22 086	27 591	294 610
1. April 1899 „ 1. „ 1900	269 130	28 364	31 278	328 772
1. „ 1900 „ 1. „ 1901	247 957	21 404	13 381	282 742
1. „ 1901 „ 1. „ 1902	298 935	19 470	4 209	322 614
1. „ 1902 „ 1. „ 1903	210 023	14 398	21 713	246 134
1. „ 1903 „ 1. „ 1904	212 169	11 733	17 563	241 465.

Am wichtigsten und interessantesten erscheint die Entwickelung der stehenden Dampfmaschinen, welche von 1879 bis 1904 der Zahl nach um 169 v. H., bezüglich der Gesamtsumme der Pferdestärken

[1]) für die Jahre 1880-84 und 1886/87 nur über die Zahl der Dampfkessel und Dampfmaschinen verschiedener Art. — [2]) Die Anzahl der Binnen- und Seeschiffe ist in den Jahren 1884, 1886, 1890, 1895 und 1896 nicht ermittelt worden. Die Unterscheidung nach Binnen- und Seeschiffs-Dampfkesseln und -Maschinen erfolgte erst vom Jahre 1891 ab. — [3]) Die Auszählung der Dampffässer begann erst mit dem 1. Januar 1890.

jedoch um das Fünffache zugenommen haben. Hatte eine Dampfmaschine 1879 im Mittel 30,43 Pferdestärken, und war deren durchschnittliche Leistungsfähigkeit 1890 bis auf 35,08, 1893 bis auf 37,18 Pferdestärken angewachsen, so begann von da ab eine sehr schnelle Zunahme der größeren Maschinen; denn 1900 betrug die durchschnittliche Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen bereits 46,91, 1904 55,16 PS. Von 1879 bis 1890 war die Gesamtzahl der Pferdestärken um 84 v. H. gestiegen, in den folgenden elf Jahren von 1890 bis 1901 dagegen um 127 v. H. Was den Kraftzuwachs der Dampfmaschinen in den einzelnen Jahren anlangt, so war dessen Bewegung von 1888 bis 1890 nur langsam und ziemlich gleichmäßig. Die Zahl der Pferdestärken erhöhte sich 1888 um 90 843, 1890 um 85 180 und ist alsdann in raschen Sprüngen bis 1893/94 auf 197 880 Pferdestärken angeschwollen. Hierauf trat mit dem industriellen Niedergange in den Jahren 1895 und 1896 ein kleines Zurückweichen ein, auf das von 1897 an wieder ein starker Hochgang folgte, der 1901 seinen Höhepunkt erreichte. Die Jahre 1902/03 und 1903/04 sind wieder Jahre des Niederganges.

Betrachten wir dem gegenüber die gesamte Jahreszunahme der Dampfkraft, also mit Einschluß der Lokomobilen und Schiffsdampfmaschinen, so erleiden die obigen Zahlen in einzelnen Jahren eine starke Verschiebung. Diese Gesamtzahl erfährt nämlich für das Jahr 1893 infolge der Abnahme der Lokomobilen- und Schiffsdampfmaschinen-Pferdestärken eine Erniedrigung um 18 736 PS, die Gesamtsumme des Zuwachses sinkt auf 179 144 PS. Dagegen bietet das Jahr 1894 einen gewaltigen Hochgang der Schiffsdampfmaschinen [um 33 570 PS], sodaß die Endsumme [mit den 7 867 hinzugekommenen Lokomobilenpferdestärken] sich auf 227 362 PS stellt. Desgleichen übertrifft die Gesamtsumme des Zuwachses im Jahre 1899 die des Jahres 1901 [328 772 gegen 322 614 PS]. Der Zuwachs der Lokomobilenpferdestärken erreicht seinen Höhepunkt im Jahre 1899 mit 28 364 PS, um dann bis 1903 auf 11 733 zu sinken. Die Zunahme der Dampfpferdestärken bei den Lokomobilen und Schiffsdampfmaschinen bewegt sich überhaupt in den größten Sprüngen. Im Jahre 1891 steigen die Schiffsmaschinen um 29 850 PS; 1893 sinken sie um 12 779 PS; 1894 nehmen sie um 33 570, 1895 jedoch nur um 8 367 PS zu; 1899 ist wieder ein Jahr starken Hochganges [Zunahme 31 278 PS], 1901 ganz bedeutenden Niederganges [Zunahme nur 4 209 PS].

Der Niedergang der Indienststellung von Dampfkraft ist zu einem Teile dadurch verursacht, daß in den letzten Jahren die Gasmaschinen, insbesondere diejenigen, die Kraftgas verwenden, eine steigende Bedeutung erlangt haben. In manchen Gewerben, namentlich in der Eisen- und Koksindustrie, dürften in absehbarer Zeit die Dampfmaschinen nahezu vollständig von den Großgasmaschinen verdrängt werden. Auch den Dampflokomobilen erwächst ein steigender Wettbewerb in den Petroleum-, Benzin- und Spiritusmotoren, für deren statistische Erfassung leider z. Z. die gesetzlichen Unterlagen noch nicht gegeben sind.

Die Einkommen von über 3 000 ℳ nach ihren Quellen in Preußen 1903. — Die folgenden Ausführungen über die Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung in Preußen 1903 haben die Einkommensquellen der physischen Zensiten mit mehr als 3 000 ℳ Einkommen zum Gegenstande. Das Bruttoeinkommen, d. h. das Einkommen ohne Abrechnung der gesetzlich abzugsfähigen Schuldenzinsen, Lasten usw., betrug in den Städten (St.) bezw. auf dem Lande (L.)

in der Provinz		insgesamt . . Millionen ℳ		davon stammten . . . Hundertteile aus							
				Kapitalvermögen		Grundvermögen		Handel, Gewerbe, Bergbau		gewinnbringender Beschäftigung usw.	
		1892	1903	1892	1903	1892	1903	1892	1903	1892	1903
Ostpreußen	St.	56,2	85,9	24,1	21,9	18,1	15,4	29,3	29,6	28,4	33,1
	L.	32,4	37,7	15,3	16,9	68,5	59,5	6,9	9,1	9,3	14,5
Westpreußen	St.	45,5	73,8	20,7	18,9	13,4	13,6	36,2	34,6	29,7	32,9
	L.	27,6	27,7	16,2	15,3	69,4	62,8	5,2	8,9	9,2	13,0
Berlin		631,9	774,2	27,0	24,3	20,9	24,5	33,7	31,2	18,3	20,1
Noch: Brandenburg	St.	149,7	388,8	31,4	29,4	14,3	18,5	30,5	24,2	23,8	27,9
	L.	106,7	199,0	25,0	24,7	41,7	30,0	16,4	17,7	16,9	27,5
Pommern	St.	74,5	106,5	26,7	22,7	14,3	14,8	35,4	32,9	23,5	29,7
	L.	40,5	45,9	18,0	19,8	69,7	64,3	4,5	5,1	7,9	10,8
Posen	St.	50,7	78,2	18,2	16,2	18,9	16,7	32,0	33,3	30,9	33,9
	L.	35,1	37,1	15,5	19,3	73,8	66,4	2,8	4,1	7,9	10,2
Schlesien	St.	202,5	310,8	26,9	23,1	14,4	15,6	35,3	34,3	23,4	27,0
	L.	128,7	163,9	25,3	29,0	44,8	32,0	18,8	23,2	11,1	15,8
Sachsen	St.	211,8	274,1	27,9	25,4	14,6	12,6	38,8	36,0	18,7	26,0
	L.	100,7	103,6	21,8	22,0	56,5	52,5	11,7	11,8	9,9	13,8
Schlesw.-Holstein	St.	74,5	113,4	25,8	23,2	16,1	14,5	33,7	33,1	24,4	29,2
	L.	46,3	52,7	24,4	25,3	57,9	46,3	8,1	13,4	9,6	14,9
Hannover	St.	128,2	192,7	28,3	25,8	12,6	11,9	32,8	30,2	26,3	32,1
	L.	57,2	75,0	23,2	22,3	50,6	43,8	14,1	16,0	12,0	17,9
Westfalen	St.	130,0	232,7	24,9	21,2	11,5	12,9	41,8	38,2	21,9	27,8
	L.	59,1	83,4	24,8	21,5	35,8	28,6	25,1	30,4	14,3	19,5
Hessen-Nassau	St.	255,2	429,6	41,1	36,1	12,8	13,4	29,4	31,1	16,7	19,3
	L.	20,6	37,0	29,5	26,3	30,4	21,0	18,2	28,1	21,9	24,6
Rheinland	St.	463,2	732,3	30,3	28,4	13,6	13,6	39,4	35,8	16,7	22,1
	L.	95,0	146,1	27,6	25,1	30,0	22,8	26,8	26,9	15,7	25,2
Hohenzollern	St.	.	2,8	.	17,8	.	8,4	.	38,0	.	35,8
	L.	.	2,5	.	11,6	.	27,3	.	40,8	.	20,3
im Staate	**St.**	**2 474**	**3 796**	**29,0**	**26,4**	**15,7**	**16,4**	**35,0**	**32,5**	**20,3**	**24,6**
	L.	**750**	**1 012**	**23,3**	**23,8**	**48,9**	**37,9**	**15,4**	**18,8**	**12,4**	**19,5.**

Das höchste Gesamteinkommen hatte im Berichtsjahre Berlin, dem unmittelbar die Städte Rheinlands, in weitem Abstande diejenigen von Hessen-Nassau, Brandenburg und Schlesien folgen. Auf dem Lande ist es überall geringer als in der Stadt, ein Unterschied, der besonders groß bei Hessen-Nassau und Rheinland erscheint, wo das städtische Bruttoeinkommen rund 12 bezw. 5 mal höher als das ländliche ist. Gegen 1892 finden wir in allen Landesteilen eine Steigerung, und zwar in den Stadtbezirken eine zum Teil weit bedeutendere als in den Landgemeinden. Mehr als verdoppelt hat sich das Einkommen in den Städten der Provinz Brandenburg; in den dortigen Landgemeinden hat es nur um etwas weniger als die Hälfte zugenommen.

Der Anteil der einzelnen Quellen am Gesamteinkommen ist nach Stadt und Land sowie provinzweise sehr verschieden.

Er ist beim Einkommen aus Kapitalvermögen in den Stadtbezirken mit Ausnahme derer Posens, Schlesiens, Schleswig-Holsteins und Westfalens höher als in den Landgemeinden, und zwar am höchsten hinsichtlich der Städte in Hessen-Nassau, hinsichtlich des platten Landes in Schlesien. Abgesehen von den ländlichen Bezirken Ostpreußens, Pommerns, Posens, Schlesiens, Sachsens und Schleswig-Holsteins hat dieses Einkommen gegen 1892 überall verhältnismäßig abgenommen.

Das Einkommen aus Grundvermögen stellt sich im Verhältnisse zu den übrigen Quellen auf dem Lande naturgemäß höher als in der Stadt. Am größten ist es in den Landgemeinden von Posen, Pommern, West- und Ostpreußen, am niedrigsten in denjenigen von Hessen-Nassau, Rheinland, Hohenzollern und Westfalen. Im Stadtgebiete ist es nur in Berlin und den Städten der Provinz Brandenburg, wo es etwa den vierten bezw. fünften Teil des Gesamteinkommens ausmacht, von einiger Bedeutung. Gegen 1892 ist der Anteil dieser Quelle in den Landgemeinden aller Provinzen zurückgegangen, ebenso im Stadtgebiete ausschließlich Berlins und der Städte von Brandenburg, Westfalen, Schlesien, Hessen-Nassau, Pommern und Westpreußen, wo eine Erhöhung, sowie von Rheinland, wo keine Veränderung eingetreten ist.

Handel, Gewerbe und Bergbau sind als Einkommensquellen auf dem Lande im allgemeinen von geringerer Wichtigkeit als in der Stadt, was sich auch — von Hohenzollern abgesehen, wo namentlich die geringe Bedeutung des städtischen Einkommens aus Grundvermögen mitspielt — aus obiger Zusammenstellung deutlich ergibt. Die höchsten Ziffern weisen die Stadtbezirke von

Hohenzollern, Westfalen, demnächst diejenigen von Sachsen, Rheinland, Westpreußen, Schlesien, Posen, Schleswig-Holstein, Pommern und dann erst von Berlin auf. Diese Reihenfolge beweist, daß aus der Höhe dieses Einkommens im Verhältnisse zu dem übrigen nicht auf die Bedeutung von Industrie und Handel in den Städten eines Landes geschlossen werden kann. Anders bei den Landgemeinden, bei denen in Provinzen mit starker gewerblicher Tätigkeit diese Ziffern in der Regel größer sind als in den übrigen. Gegen das erste Veranlagungsjahr hat sich dieses Einkommen auf dem Lande verhältnismäßig vergrößert, in der Stadt dagegen, abgesehen von Ostpreußen, Posen und Hessen-Nassau, vermindert.

Das Einkommen aus gewinnbringender Beschäftigung besteht größtenteils aus Arbeitseinkommen und zwar, da hier nur solches von über 3 000 ℳ in Frage steht, aus demjenigen höherer und mittlerer Angestellten sowie der freien Berufsarten. Der Anteil dieser Quelle am Gesamteinkommen ist in den städtischen Bezirken von Hohenzollern, Posen, Ost- und Westpreußen sowie Hannover am größten. Bei Hohenzollern und Hannover ist dies wohl im wesentlichen auf das dortige verhältnismäßig geringe Einkommen aus städtischem Grundvermögen zurückzuführen. Im allgemeinen ist das Arbeitseinkommen im Vergleiche zu den übrigen Quellen in den Städten bedeutend größer als in den Landgemeinden; das umgekehrte ist in Hessen-Nassau und Rheinland der Fall. In den Landgemeinden der Provinz Brandenburg hat sich seit 1892 diese Einkommensquelle der Höhe derjenigen in den brandenburgischen Städten sehr genähert, was in dem Anwachsen der Berliner Vororte seine Erklärung findet. Auch in den übrigen Provinzen hat in Stadt und Land das Arbeitseinkommen seit dem ersten Erhebungsjahre zum Teil beträchtlich zugenommen.

Die preußischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1903. — Der Jahreszuwachs der Einlagen bei den preußischen Sparkassen ist seit einer Reihe von Jahren ein so gewaltiger, daß diese Anstalten für unser ganzes volkswirtschaftliches Leben, namentlich auch für die Entwickelung des öffentlichen wie des privaten Kredites schon jetzt von der größten Bedeutung sind. Während des Berichtsjahres, welches übrigens für zahlreiche Kassen nicht das Kalenderjahr 1903 sondern das vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 laufende Rechnungsjahr ist, wuchsen die Einlagebestände nach vorläufiger Ermittelung schon allein durch Zuschreibung von Zinsen um 200,46 Millionen Mark, d. h. um annähernd ebensoviel wie noch in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts der gesamte Zuwachs an Einlagen in den besten Jahren auszumachen pflegte. Dazu kamen gegenüber 1 591,41 Mill. ℳ Rückzahlungen 1 891,25 Mill. ℳ an Neueinlagen, so daß sich ein Überschuß an Neueinlagen von 299,84 Mill. ergab. Nur zwei Mal, nämlich in den Jahren 1901 und 1902, war dieser Überschuß mit 313,67 bezw. 311,94 Mill. ℳ noch größer gewesen. Das Jahr 1902 allein übertraf auch bei dem Gesamtzuwachse (500,45 Mill. ℳ) das Berichtsjahr (mit 500,30 Mill. ℳ) um ein Geringes. Der Einlagebestand der preußischen Sparkassen hat also in den beiden letzten Jahren reichlich um eine Milliarde zugenommen und damit den Stand von 7 229,06 Millionen erreicht. Vor zehn Jahren waren es nur 3 750,23 Mill. ℳ, also etwa die Hälfte des jetzigen Bestandes gewesen.

Ein Teil dieses gewaltigen Wachstums wird nicht durch neue Ersparnisse, sondern durch einen Wechsel der Anlageplätze älterer Ersparnisse hervorgerufen sein. So ist es z. B. möglich, daß gerade in den letzten Jahren die Vorschrift des Bürgerlichen Gesetzbuches (§ 1807), wonach die Anlegung von Mündelgeldern allgemein bei inländischen öffentlichen Sparkassen erfolgen kann, die dafür als geeignet erklärt worden sind, während dies nach der preußischen Vormundschaftsordnung von 1875 (§ 39) nur ausnahmsweise zulässig war, den Sparkassen zahlreiche Einlagen zugeführt hat, die ihnen früher fern bleiben mußten. Häufig bedienen sich auch die in den letzten Jahrzehnten so mächtig emporgeblühten Hilfskassen aller Art der Sparkassen zur Anlegung verfügbarer Bestände in oft bedeutender Höhe. Endlich sind die obigen Ziffern, wenn man sie als Maßstab der allgemeinen Spartätigkeit nehmen will, auch deshalb etwas zu hoch, weil es vorkommt, daß eine Sparkasse überflüssige Gelder bei einer anderen anlegt, so daß sie dann in der Statistik zweimal erscheinen. Von alledem abgesehen, ist es bekannt, daß zahlreiche Sparkassen, namentlich im Westen des Staates, nicht bloß den unbemittelten Klassen, sondern auch den übrigen zur Anlegung verfügbarer Gelder dienen, da sie nicht, wie etwa die französischen, die Einlagen auf Summen von bestimmter Höhe beschränken. Für die breiten Volksmassen wird dann nur ein mäßiger, mit Genauigkeit freilich nicht zu bestimmender Bruchteil jener 7 1/4 Milliarden verbleiben.

Es ist jedoch unzweifelhaft, daß in diesem Bruchteile sehr weite Kreise der Nation als Mitbesitzer in Betracht kommen; die Zahl der Ende 1903 vorhandenen Bücher belief sich auf nicht weniger als 9 772 942. Mag man nun auch viele Tausende davon und selbst eine oder zwei Millionen Bücher auf wohlhabende Leute und deren Angehörige, Hilfskassen, Kirchen- und Schulkassen und dergl. abrechnen, so bleiben immer noch 7 bis 8 Millionen Bücher und darüber übrig, die im Eigentume der unteren und mittleren Klassen stehen müssen. Besonders erfreulich ist noch der andauernd sehr hohe Zugang an Büchern, obgleich bereits auf vier bis fünf Einwohner ein solches vorhanden ist. Im Berichtsjahre wurden ausgegeben 1 341 263, zurückgenommen 947 741 Stück, was einen Überschuß von 393 522 Stück ergibt

gegen 351 512	im	Jahre	1902	383 406	im	Jahre	1897
366 362	„	„	1901	392 364	„	„	1896
314 009	„	„	1900	366 120	„	„	1895
403 226	„	„	1899	261 205	„	„	1894
405 231	„	„	1898	280 439	„	„	1893.

Betrachtet man die Zahl der Sparkassenbücher am Ende der beiden letzten Berichtsjahre, nämlich 9 772 942 gegen 9 372 930, so ergibt sich sogar ein Zuwachs um 400 012 Bücher. Der Unterschied gegenüber der obigen Ziffer von 393 522 entspringt daraus, daß die Ziffern der ausgegebenen und zurückgenommenen Sparkassenbücher sich nur auf diejenigen Kassen beziehen, welche am Schlusse des Berichtsjahres selbst Nachweisungen einreichten, während der Endbestand beider Jahre diejenigen umfaßt, die dies am Schlusse des betreffenden Jahres (1902 oder 1903) getan hatten. Betrachten wir nun zum Schlusse noch den Bestand und Zuwachs an Büchern in den einzelnen Größenklassen gegenüber dem Endbestande des Vorjahres, so ergibt sich

	bei den Büchern						
	bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ	über 10 000 ℳ
eine Anzahl von	2 727 542	1 426 306	1 274 382	1 464 454	2 421 972	407 810	50 476
und ein Zuwachs von	103 496	49 160	35 355	47 016	122 041	37 862	5 082
d. i. gegen den Bestand des Vorjahrs in Hundertteilen:	3,94	3,57	2,55	3,32	5,31	10,23	11,20

insgesamt also von 400 012 = 4,27 v. H.

Verhältnismäßig am meisten haben sich also die größeren Konten von mehr als 3 000 ℳ vermehrt, die in der Regel nicht im Besitze von Personen aus den mittleren und Unterklassen stehen werden. Indessen sind sie nach ihrer Gesamtzahl immer noch ziemlich unerheblich und umfassen noch keine halbe Million an Büchern. Für den Anteil an dem Einlagebestande aber fallen sie naturgemäß erheblich ins Gewicht. Es haben aber auch die kleinen Konten recht bedeutend zugenommen, um ein Mehrfaches schneller als die Bevölkerung, die alljährlich einen Zuwachs von etwas über 1 v. H. erfährt, und ferner ist zu berücksichtigen, daß bei einem Volke von so hoch entwickelter Spartätigkeit wie dem preußischen auch die gesündeste Entwickelung allmählich weniger einen Zuwachs an neuen Sparern in den unteren Kontenklassen als einen fortwährenden Übertritt von Sparern aus niederen in höhere Kontenklassen zeitigen muß, woraus sich dann ein starkes Anwachsen dieser letzteren Klassen in einfachster Weise erklären würde. Das preußische Volk wird hiernach mit dem Ergebnisse seiner Sparkassenstatistik auch für das letzte Jahr völlig zufrieden sein können.

Die Einwohnerzahl Groß Londons[1]**) und Groß Berlins.** — Als der preußische Oberkonsistorialrat Süßmilch am 6. Februar 1749 seine bekannte Abhandlung „Der Königl. Residenz Berlin schneller Wachsthum und Erbauung" in der Versammlung der Königl. Akademie der Wissenschaften vorlas, glaubte er jeden Vergleich mit London unterlassen zu sollen, weil diese Stadt alle übrigen Städte, Paris ausgenommen, weit hinter sich zurückließ. Londons Bevölkerung kann zu jener Zeit auf 710 000 Köpfe geschätzt werden, während Berlin 107 224 Einwohner zählte. Das Verhältnis beider Städte war demnach wie 1: 6,6. Die bis zur letzten Volkszählung verflossenen 150 Jahre haben eine starke Verschiebung dieses Größenverhältnisses mit sich gebracht; es stellt sich 1900 wie 1:2,4.

Das Wachstum aller Großstädte ist bei weitem mehr ein äußeres als ein inneres. Wie aber London seinen Aufschwung dem Zusammentreffen überaus günstiger politischer, industrieller und merkantiler Momente verdankt, so auch Berlin. Ein Vergleich beider Metropolen ist daher nicht ohne Interesse, weil der Entwickelungsgang der älteren Stadt mit hoher Wahrscheinlichkeit einen Schluß auf die zukünftige Entwickelung der jüngeren Stadt zuläßt.

1. Die Volkszahl von London 1801—1901.

Jahr	Innenstadt (city)	Die übrigen Distrikte (county)	Stadtgebiet	Vororte (Outer-ring)	Groß London	Ab- oder Zunahme der Bevölkerung in Hundertteilen: in der Innenstadt	in den übrigen Distrikten	im Stadtgebiete	in den Vororten	in Groß London
1801	128 129	831 181	959 310	155 334	1 114 644	—	—	—	—	—
1811	120 343	1 019 012	1 139 355	184 544	1 323 899	— 6,1	22,6	18,8	18,8	18,8
1821	124 137	1 255 406	1 379 543	216 808	1 596 351	3,1	23,2	21,1	17,3	20,6
1831	122 491	1 533 091	1 655 582	247 990	1 903 572	— 1,3	22,1	20,0	14,4	19,2
1841	123 563	1 825 714	1 949 277	286 067	2 235 344	0,9	19,1	17,7	15,4	17,4
1851	127 819	2 235 522	2 363 341	317 594	2 680 935	3,4	22,4	21,2	10,8	19,9
1861	112 013	2 696 481	2 808 494	414 226	3 222 720	— 12,2	20,6	18,8	30,3	20,2
1871	74 844	3 186 552	3 261 396	624 245	3 885 641	— 33,2	18,2	16,1	50,7	20,6
1881	50 569	3 779 728	3 830 297	936 364	4 766 661	— 32,4	18,6	17,4	50,0	22,7
1891	37 636	4 190 681	4 228 317	1 405 489	5 633 806	— 25,6	10,9	10,4	50,1	18,2
1901	26 923	4 509 618	4 536 541	2 044 861	6 581 402	— 28,5	7,6	7,3	45,5	16,8

London ist ein Beispiel für die auf Erfahrung beruhende Tatsache, daß, wenn Großstädte eine bestimmte Größe erreicht haben, die innere Stadt an Bewohnern abnimmt, weil sie immer mehr zu Geschäfts- und Lagerhäusern usw. benutzt wird. Sie ist nur am Tage dicht bevölkert. Ist die Tagesarbeit beendet, dann strömt alles, was nicht in der Innenstadt wohnen muß, seinen im weiten Umkreise gelegenen Wohnungen zu. Dank der vorzüglichen Verkehrsmittel umfaßt dieser als „Groß London" in vorstehender Tabelle gekennzeichnete Kreis jetzt Wohnplätze, die 12 bis 15 Meilen (19 bis 24 km) von Charing Croß, als Mittelpunkt, entfernt liegen.

2. Die Volkszahl von Berlin 1861—1900[2]**).**

Jahr	Innenstadt[3])	Die übrigen Stadtteile	Stadtgebiet	Vororte	Groß Berlin	Ab- oder Zunahme der Bevölkerung in Hundertteilen: in der Innenstadt	in den übrigen Stadtteilen	im Stadtgebiete	in den Vororten	in Groß Berlin
1861	83 375	464 196	547 571	26 038	583 609	.	.	.	.	.
1871	76 792	749 145	825 937	59 605	885 542	— 7,9	61,4	50,9	129,1	51,7
1875	73 737	893 121	966 858	105 581	1 072 439	— 4,0	19,2	17,1	79,1	21,1
1880	64 934	1 057 396	1 122 330	126 735	1 249 065	— 11,9	18,4	16,1	20,0	16,5
1885	62 132	1 253 155	1 315 287	168 948	1 484 235	— 4,3	18,5	17,2	33,8	18,8
1890	57 990	1 520 804	1 578 794	273 697	1 852 491	— 6,7	21,4	20,0	62,0	24,8
1895	49 606	1 627 698	1 677 304	441 830	2 119 134	— 14,5	7,0	6,2	61,4	14,4
1900	43 631	1 845 217	1 888 848	641 321	2 530 169	— 12,0	13,4	12,6	45,1	19,4

Die Entwickelung Berlins, wie sie unsere Tabelle kennzeichnet, bietet ein London ähnelndes Bild. Die Innenstadt (die Stadtteile Berlin, Alt Köln, Friedrichswerder und Dorotheenstadt) hat seit 1861 nicht nur an der Bevölkerungszunahme keinen Anteil mehr, sie sieht vielmehr ihre Einwohnerzahl von einer Zählung zur anderen kleiner werden. Auch sie ist immer mehr zu einem Industrie- und Handelszentrum geworden, dessen Angehörige nach getaner Arbeit ihren in „Groß Berlin" (meist am Außenringe) gelegenen Wohnstätten zuströmen.

Wählt man für den Vergleich mit London möglichst die gleichen Perioden, so ergibt sich folgende

Ab- und Zunahme der Bevölkerung in Hundertteilen[4]**).**

Periode		Innenstadt		Übrige Stadtteile		Stadtgebiet		Vororte		Groß	
Berlin	London	Berlin	London	Berlin	London	Berlin	London	Berlin	London	Berlin	London
1861/71	1861/71	— 7,9	— 33,2	61,4	18,2	50,9	16,1	65,4	50,7	51,7	20,6
1871/80	1871/81	— 15,4	— 32,4	41,1	18,6	35,9	17,4	112,6	50,0	41,1	22,7
1880/90	1881/91	— 10,7	— 25,6	43,8	10,9	40,7	10,4	116,0	50,1	48,8	18,2
1890/1900	1891/1901	— 24,8	— 28,5	21,3	7,6	19,7	7,3	134,8	45,5	36,6	16,8

Als „Groß Berlin" ist ein Kreis angenommen, dessen Radien — vom Rathause als Mittelpunkt gemessen — eine Länge bis zu 12 km haben. Er umfaßt ungefähr alle die Gemeinden, deren Einverleibung in die Stadtgemeinde Berlin die Grundlage der seit dem Jahre 1891 schwebenden Verhandlungen zwischen der Staatsregierung und der Stadtverwaltung bildet und als eine ungelöste Frage in das neue Jahrhundert übergegangen ist.

Wo liegt die Grenze des Wachstums Berlins? Ein dem Gebietsumfange Londons entsprechender Kreis würde im Norden bis Zühlsdorf, im Osten bis Fredersdorf, beide im Kreise Niederbarnim, im Süden bis Genshagen im Kreise Teltow und im Westen bis

[1]) London Statistics 1903-1904. London 1904. — [2]) Die Abänderung der Übersicht (vergl. Nr. 32 der „Statistischen Korrespondenz" vom 27. August 1904) ist nach Ausschaltung einiger unvergleichbarer und ungenauer Zahlenangaben erforderlich gewesen. — [3]) ohne Schiffsbevölkerung, für 1861 auch ohne Militär und diplomatisches Korps, für 1871 ohne diplomatisches Korps. — [4]) nach Mitteilungen des Statistischen Amts der Stadt Berlin.

Döberitz im Kreise Westhavelland reichen. Wie sehr die Verkehrsanlagen eine Hinausschiebung der Wohnstätten der in Berlin tätigen Bevölkerung unterstützen, zeigt die Statistik des Verkehrs auf sämtlichen Omnibus-, Straßenbahn- und Eisenbahnlinien. Von den im Jahre 1902 beförderten rund 546 Millionen Personen sind 90 Millionen als Anteil der Vororte (über $2^1/_4$ km vom Mittelpunkte) berechnet.

Der Einfluß der Trunkenheit auf die Kriminalität in Belgien 1902. — Nach der belgischen Kriminalstatistik von 1902 [1]) wurden in diesem Jahre 26 747 Personen wegen Vergehungen wider das Gesetz über öffentliche Trunkenheit gegen 27 160 im Jahre 1901 und 23 244 i. J. 1900 verurteilt. Außerdem werden, um den Einfluß der Trunkenheit auf die Kriminalität darzulegen, unterschieden: wegen Verbrechen und Vergehen Bestrafte a. mit oder ohne Vorstrafen wegen Trunkenheit, welche die letzte Straftat in trunkenem Zustande begangen haben, b. mit Vorstrafen wegen Trunkenheit ohne Rücksicht darauf, ob sie die letzte Straftat in trunkenem Zustande begangen haben oder nicht, und schließlich c. mit Vorstrafen wegen Trunkenheit einschließlich derjenigen ohne solche Vorstrafe, die bei Begehung der Tat betrunken waren. Unter den 43 965 (davon 20 258 rückfälligen) männlichen und den 13 843 (davon 4 089 rückfälligen) weiblichen Verurteilten des Jahres 1902 befanden sich

Personen der Gruppe	männliche ohne Vorstrafen überhaupt	v. H. aller	männliche mit Vorstrafen überhaupt	v. H. aller	weibliche ohne Vorstrafen überhaupt	v. H. aller	weibliche mit Vorstrafen überhaupt	v. H. aller
a.	2 681	11,3	3 165	15,6	73	0,7	110	2,7
b.	3 061	12,9	8 259	40,8	133	1,4	315	7,7
c.	3 688	15,6	8 439	41,7	144	1,5	315	7,7.

Die weiblichen Verurteilten sind auch hier sowohl überhaupt wie verhältnismäßig weit weniger als die männlichen beteiligt. Aus obigen Zahlen ergibt sich, daß 627 männliche und 11 weibliche Verurteilte, die sich Vorstrafen wegen öffentlicher Trunkenheit noch nicht zugezogen hatten, bei Verübung ihres letzten Verbrechens betrunken waren; unter ihnen finden wir nur bei den Männern Rückfällige und zwar 180. Bemerkenswert ist, daß sonst die zum wiederholten Male bestraften Personen die zahlreicheren sind.

Einige Hauptzahlen über die Finanzen von Japan [2]). — Japans Staats-Ausgaben, ordentliche und außerordentliche, betrugen in Yen (= rund 2,08 *M*) teils nach den endgültigen oder vorläufigen Rechnungen, teils (*) nach den Voranschlägen

	insgesamt	davon für Armee und Flotte	davon für Staatsschuldendienst
1893/94	84 581 872	22 521 686	19 455 918
1894/95	78 128 643	20 662 090	19 721 143
1895/96	85 317 179	23 536 204	24 290 858
1896/97	168 856 509	73 248 282	30 504 172
1897/98	223 678 844	110 542 522	29 504 731
1898/99	219 557 569	112 427 553	28 379 828
1899/1900 . . .	254 165 538	114 212 808	34 278 956
1900/01	292 750 059	133 113 097	34 841 135
1901/02	266 856 824	102 461 108	37 710 129
1902/03	289 226 626	85 768 247	42 786 221
1903/04 (*) . .	244 752 346	63 440 108	42 402 101.

Der Voranschlag für 1903/04 wird wegen des teilweise schon in dieses Rechnungsjahr fallenden Krieges selbstverständlich nicht annähernd innegehalten sein; er kennzeichnet indessen die Lage der Finanzen nach dem Augenmaße der Verwaltung selbst.

Der chinesische Krieg und das sich daran schließende Regierungsprogramm (p. post bellum) haben die Staatsausgaben stark emporgetrieben. Aber dieses Programm hat auch die Erhöhung der Einnahmen vorgesehen; so ist von 1898/99 auf 1899/1900 der Ertrag der Grundsteuer von 38,44 Mill. Yen auf 44,86, der der Einkommensteuer von 2,35 auf 4,84, der der Saké-Steuer von 32,96 auf 48,92, der der Zölle von 9,09 auf 15,94, der der Stempelsteuer von 6,16 auf 11,94 Mill. Yen gewachsen, außerdem der Ertrag der Staatsbetriebe (Post, Eisenbahn, Tabakmonopol, Forsten usw.) von 25,72 auf 34,74 Mill. Yen gestiegen.

Die Staats-Einnahmen betrugen seit 1893/94 in Yen

(* Voranschlag)	im ganzen	darunter ordentliche	darunter außerordentliche
1893/94	113 769 381	85 838 081	27 886 300
1894/95	98 170 028	89 748 454	8 421 574
1895/96	118 431 900	95 444 167	22 987 733
1896/97	187 013 442	104 901 522	82 111 920
1897/98	226 390 123	124 222 964	102 167 159
1898/99	220 054 127	132 969 336	87 184 791
1899/1900. . .	254 254 524	177 328 528	76 925 996
1900/01	295 854 868	192 170 081	103 684 787
1901/02	274 359 021	202 035 071	72 323 950
1902/03	293 991 663	220 280 230	73 711 433
1903/04 (*) . .	251 681 961	231 802 499	19 879 462.

Die ordentlichen Staatseinnahmen sind in ununterbrochenem Zuge gewachsen, in elf Jahren fast auf das Dreifache. Die außerordentlichen Einnahmen schwanken; sie sind teils durch Anleihen, teils durch die chinesische Kriegskostenentschädigung ganz wesentlich mitbestimmt worden, in früheren Jahren auch durch Überschüsse des Vorjahres; außer diesen kommen als außerordentliche Einnahmen vorwiegend noch Erträge aus dem Verkauf von Staatsdomänen und Forsten, aus Erstattungen für öffentliche Arbeiten seitens der Verwaltungsbezirke und verschiedene kleinere Einnahmen in Betracht.

Für die beiden letzten Rechnungsjahre (1902/03 und 1903/04), in denen, wie oben gesagt, die ordentlichen Staatseinnahmen 220,28 bezw. 231,80 Mill. Yen betrugen, ergaben die wichtigsten Einnahmequellen nach der vorläufigen Rechnung (1902/03) bezw. nach dem Voranschlage (1903/04) folgende Beträge (in Yen):

	1902/03	1903/04
Grundsteuer	46 475 943	46 996 212
Einkommensteuer	7 450 727	7 412 801
Gewerbesteuer	6 774 486	6 792 818
Saké- (Branntwein-) Steuer .	63 727 067	66 535 404
Andere innere Steuern . . .	11 101 017	14 180 754
Zölle	15 501 469	16 570 655
Ertrag der Staatsbetriebe . .	49 023 089	52 739 522
Stempelsteuer.	13 847 943	13 532 121
usw.	usw.	usw.

Die Saké-Steuer ist die ertragreichste Steuerquelle, und obschon sie in ihren Sätzen wiederholt erhöht wurde, hat sich die Erzeugung von Reisbranntwein doch immer mehr gesteigert; diese Steuer ist demnach, wie es scheint, von nachhaltigster Ergiebigkeit; sie wird aber auch bei Bedarfsdeckung immer zuerst herangezogen. Die seit lange bestehende Grundsteuer — vor der Neugestaltung des japanischen Staatswesens im Jahre 1868 gab es überhaupt keine andere Steuer — ist die zweitwichtigste Steuerquelle; insofern sie aber die breitesten Schichten der ackerbauenden Bevölkerung trifft, zweifellos die wirtschaftlich wichtigste. Die Einkommensteuer bringt demgegenüber einen verhältnismäßig bescheidenen Ertrag; erwähnt mag übrigens werden, daß sie eine Progressivsteuer ist und seit 1899 die Einkommen von 300—1 000 Yen mit 1 v. H., die von 1 000 bis 10 000 Yen mit $1^1/_2$, die von 10 000—20 000 Yen mit 2, die von 20 000—30 000 Yen mit $2^1/_2$, die von 30 000 Yen und darüber mit 3 v. H. belastet.

Japans Staatsschuld — innere und äußere, einschließlich des nicht mehr beträchtlichen Papiergeldumlaufs — betrug 1893/94 283 519 624 Yen, sie stieg in 1895/96 auf 420 339 231, in 1899/1900 auf 505 166 702, in 1902/03 auf 561 164 258 Yen. Vom letztgenannten Betrage mag etwa die Hälfte oder etwas weniger auf Anleihen für Eisenbahnen und sonstige Verkehrszwecke und für wirtschaftliche Betriebsanlagen entfallen.

---

[1]) Statistique Judiciaire de la Belgique, 1904 S. XXIX ff. — [2]) Résumé Statistique de l'Empire du Japon. Herausgegeben von dem Kaiserlich Japanischen Statistischen Bureau in Tokio, unter der Leitung des Direktors N. Hanabusa.

Wirkliche und Mittelpreise

der

wichtigsten Verpflegungsmittel

für Menschen und Tiere

in den

bedeutendsten Marktorten der preussischen Monarchie

während

des Kalenderjahres 1904 bezw. des Erntejahres 1903/04.

Auf Grund der Marktberichte von 165 preussischen Marktorten

bearbeitet vom

Königlichen Statistischen Bureau.

Berlin 1905.

Gedruckt in der Buchdruckerei W. Koebke, Alexandrinenstraße 99.

Vorbemerkungen.

Nach der Anweisung des Ministers des Innern vom 27. September 1893 — I. A. 8466 — kommen bei Feststellung der Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse nur diejenigen Sorten von Verpflegungsmitteln[1]) in Betracht, welche vorzugsweise für bürgerliche Haushaltungen gewöhnlich angekauft werden. Feinste Qualität sowie schlechte Ware sind von der Anschreibung auszuschließen.

Die Marktpreise von den vier Getreidearten, den Hülsenfrüchten, den Eßkartoffeln und dem Rauhfutter werden für je 100 *kg* erhoben. Der Veröffentlichung dieser Preise liegt jedoch aus Zweckmäßigkeitsgründen die Gewichtseinheit von 1000 *kg* (1 Tonne) zu Grunde.

Die Mittelpreise sind in der vorliegenden Preiszusammenstellung aus den Summen der höchsten und niedrigsten Monatspreise gewonnen, z. B. beim Getreide aus dem höchsten Monatspreise für gute und dem niedrigsten für geringe Ware. Abweichend hiervon bezeichnen die allmonatlich in der „Statistischen Korrespondenz" veröffentlichten Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel den Durchschnitt aus den höchsten und niedrigsten Preisen sämtlicher Markttage des Monats, also regelmäßig aus einer viel größeren Anzahl von Anschreibungen. Der Verschiedenheit der Ermittelungsart ist es zuzuschreiben, wenn die für das Kalenderjahr 1904 in der Übersicht III enthaltenen Mittelpreise von den in der „Statistischen Korrespondenz" am 21. Januar 1905 bekannt gegebenen Durchschnittspreisen etwas abweichen. Die diesmalige größte Abweichung beträgt in dem Jahresdurchschnitte bei den vier Getreidearten sowie bei den Erbsen und Speisebohnen 3, bei den Linsen 5, bei den Eßkartoffeln und beim Rauhfutter 2,2 *M.*, desgleichen beim Schweine- und Kalbfleisch sowie beim inländischen, geräucherten Speck 1, beim Hammelfleisch 2, bei der Eßbutter 3 und bei den Eiern 7 Pfennige. Im allgemeinen sind die Unterschiede nur gering und pflegen sich größtenteils bald auszugleichen: es kann deshalb die Ausdehnung der für die Preise der „Korrespondenz" bei den wichtigsten Marktorten angewendeten, etwas genaueren, aber auch umständlicheren und kostspieligeren Berechnungsart auf die Preise der „Zeitschrift" allenfalls unterbleiben, wenigstens insofern, als es sich um Preise für ganze Jahre oder größere Zeiträume handelt.

Im übrigen sei noch folgendes bemerkt:

1. Die am Schlusse eines jeden Monats nachgewiesenen Staatsmittelpreise sind die Mittel aus den Summen der höchsten und niedrigsten Preise der 165 Marktorte, mit Ausnahme der Spalten 18 bis 23 der Übersicht II, wo sie das Mittel aus den Summen der Durchschnittspreise darstellen.
2. Die Preise für ausländisches Getreide sind, soweit sich solche haben ermitteln lassen, bei den einzelnen Marktorten anmerkungsweise angegeben.
3. Die „höchsten Preise" bei der Gerste enthalten auch vielfach solche für Braugerste.
4. Die bei den Hülsenfrüchten und Eßkartoffeln mit † bezeichneten Preise sind nicht Großpreise wie die übrigen, sondern aus kleinen Verkaufseinheiten berechnete Kleinhandelspreise.
5. Bei den Eßkartoffeln sind in der Regel vom Monat Juli ab die Preise für neue Frucht nachgewiesen; im Monat Juni kommen diese nur vereinzelt vor.
6. Die in den Spalten 2 und 3 der Übersicht II angegebenen Großhandelspreise des Rindfleisches enthalten da, wo ein Großhandel nicht stattfindet, vielfach die Vorzugspreise, welche von Krankenanstalten, industriellen Werken usw. beim regelmäßigen Bezuge größerer Fleischmengen gezahlt werden.
7. Die in den Spalten 20 bis 22 der Übersicht II mit einem * versehenen Ziffern weisen die Preise nicht für Javareis und Javakaffee, sondern für andere Reis- und Kaffeesorten oder Javakaffeemischungen nach.

Während die preußische Marktpreisstatistik bezüglich des Getreides ursprünglich fast ausschließlich die Verhältnisse auf dem offenen Markte im Verkehre zwischen Erzeugern, Händlern und Verbrauchern im Auge hatte, sind hier im Laufe der wirtschaftlichen Entwickelung bekanntlich viele Veränderungen eingetreten. Insbesondere hat die Umwälzung in den Formen und in der Technik des Getreidehandels vielen offenen Getreidemärkten ihre Wichtigkeit genommen und die auf ihnen erzielten Preise ihrer Bedeutung größtenteils entkleidet, da sich der Verkehr zwischen Erzeugern und Abnehmern zumeist außerhalb des Marktes abspielt. Oft muß auf die Ermittelung von Preisen auf offenem Markte ganz verzichtet und die Preisbildung anderweitig, insbesondere durch Nachfrage bei den Getreidehändlern, auf der Börse usw. verfolgt werden. Wir geben nachstehend, wie schon in den Vorjahren, eine entsprechende Übersicht der gegenwärtigen Gestaltung. Die Preisfeststellung fand statt für folgende Marktorte:

I. beim Verkaufe auf öffentlichem Markte.

Provinz Ostpreußen. Memel und Tilsit (siehe auch Nr. III), Gumbinnen und Insterburg.

Provinz Westpreußen. Elbing (ohne Weizen), Thorn und Konitz.

Provinz Brandenburg. Luckenwalde (siehe auch Nr. III), Potsdam, Neu Ruppin und Küstrin (nur für Hafer), Landsberg a./Warthe (für Roggen und Hafer), Fürstenwalde, Frankfurt a./Oder, Sommerfeld, Guben (ohne Weizen) und Kottbus (siehe auch Nr. III).

Provinz Pommern. Demmin (nur für Hafer), Anklam (für Roggen und Hafer), Stettin, Stargard i. Pomm., Köslin, Kolberg und Stolp i. Pomm.

Provinz Posen. Posen, Lissa, Rawitsch (siehe auch Nr. II), Krotoschin, Ostrowo, Schneidemühl, ferner Bromberg und Hohensalza (siehe auch Nr. III) und Gnesen.

Provinz Schlesien. Öls (siehe auch Nr. III), Brieg und Glogau (siehe auch Nr. II), Schweidnitz, Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. II und III), Grünberg i. Schles., Sagan (auch bei der landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft so-

[1]) Früher hieß es „von Lebensmitteln"; nach dem Erlasse des Herrn Ministers des Innern vom 30. April 1897 ist dieser Ausdruck durch den oben im Texte angegebenen ersetzt worden; der Grundsatz gilt also z. B. auch für Fourage.

wie bei Verbrauchern). Hirschberg i. Schles., Oppeln, Leobschütz, Neustadt i. Ob. Schles. und Neisse.

Provinz Hannover. Göttingen.

Provinz Westfalen. Paderborn (ohne Gerste).

Provinz Hessen-Nassau. Wiesbaden (nur für Hafer).

Provinz Rheinland. Neuß (siehe auch Nr. II), Cöln und Trier (in Trier nur für Hafer).

II. beim Verkaufe auf öffentlichem Markte nach Proben.

Provinz Posen. Rawitsch (siehe auch Nr. I).

Provinz Schlesien. Breslau (nach den Festsetzungen der Marktnotierungskommission), Brieg und Glogau (siehe auch Nr. I). Schweidnitz, Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. I und III), Striegau, Liegnitz und Jauer.

Provinz Rheinland. Kleve (festgestellt im Lokale des Börsenvereins), Goch, Crefeld (durch eine Marktkommission) und Neuß (siehe auch Nr. I).

III. durch Nachfrage bei den Getreidehändlern.

Provinz Ostpreußen. Memel und Tilsit (siehe auch Nr. I), Königsberg i. Pr. und Braunsberg i. Ostpr.

Provinz Westpreußen. Elbing (nur für Weizen), Marienburg i. Westpr., Culm und Graudenz (in Graudenz auch bei Mühlenbesitzern).

Provinz Brandenburg. Schwedt a./Oder (auch beim Proviantamte), Luckenwalde (siehe auch Nr. I), Eberswalde, Rathenow, Brandenburg a./Havel (auch bei Mühlenbesitzern und Landwirten), ferner Potsdam, Neu Ruppin und Küstrin (ohne Hafer), Landsberg a./Warthe (für Weizen und Gerste), Guben (nur für Weizen), Kottbus (siehe auch Nr. I), Schwiebus und Spremberg.

Provinz Pommern. Demmin (ohne Hafer), Anklam (für Weizen und Gerste), Pasewalk, Stralsund (auch bei Mühlenbesitzern) und Greifswald.

Provinz Posen. Schneidemühl, Bromberg und Hohensalza (siehe auch Nr. I).

Provinz Schlesien. Öls (siehe auch Nr. I). Schweidnitz, Glatz und Ratibor (siehe auch Nr. I und II), Waldenburg i. Schles., Bunzlau, Lauban (auch bei Landwirten), Beuthen i. Ob. Schles. und Kattowitz.

Provinz Sachsen. Torgau (auch bei dem Kornhaus), Halle a./Saale (auch bei Landwirten und unter teilweiser Mithilfe der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen), Eisleben, Zeitz und Nordhausen (auch bei Mühlenbesitzern), Naumburg a./Saale (auch bei Landwirten), sonst die übrigen ohne Magdeburg und Eilenburg.

Provinz Schleswig-Holstein. Itzehoe (auch bei Maklern), Wandsbek (auch bei Verbrauchern), sonst die übrigen ohne Altona.

Provinz Hannover. Alle Marktorte ohne die unter I, IV und V genannten.

Provinz Westfalen. Paderborn (nur für Gerste), Witten (auch bei Landwirten), sonst die übrigen ohne Herford, Dortmund und Iserlohn.

Provinz Hessen-Nassau. Kassel (auch bei Mühlenbesitzern und Landwirten), Marburg, Fulda, Hanau und Wiesbaden (Wiesbaden ohne Hafer).

Provinz Rheinland. Sankt Johann, Aachen (nur für Gerste), sonst die übrigen ohne die unter I, II, IV und V genannten.

IV. durch die Getreidebörse.

Danzig, Berlin (durch die Marktkommission am Frühmarkt der Produktenbörse), Prenzlau, Görlitz, Gleiwitz, Hannover, Osnabrück, Emden, Homburg v. d. Höhe (unter Zugrundelegung der Preise der Getreidebörse zu Frankfurt a. Main), Duisburg und Aachen (Aachen ohne Gerste).

V. in anderer Weise.

In Sorau i./Nied. Laus., Magdeburg, Eilenburg, Herford, Iserlohn und Koblenz erfolgte die Feststellung der Preise durch besondere Kommissionen. In Altona werden die Getreidepreise von dem Inhaber einer Getreidefirma geliefert, welcher zu diesem Zwecke als städtischer Beamter angestellt und vereidigt ist und seine Notierungen auf die an der Hamburger Börse gemachten Erfahrungen gründet. In Dortmund erfolgen die Getreidepreisnotierungen auf Grund örtlicher Erkundigungen an der Getreidebörse, bei den Händlern und einem Vertreter der Landwirtschaft. In Frankfurt a. Main werden die Preise des jeden Montag stattfindenden Fruchtmarktes notiert, deren Ermittelung bei einer Anzahl festbestimmter, zuverlässiger Getreidehändler und Agenten erfolgt. Die Getreidepreise in Elberfeld werden von einem Mitgliede der Preisnotierungskommission für den Produktenmarkt ermittelt. In Trier sind die Preise für Weizen, Roggen und Gerste beim Proviantamte erfragt. Bei Klausthal bezeichnen die Getreidepreise den Durchschnitt aus den Preisen von Goslar und Osterode unter Hinzurechnung eines Zuschlages von 1 *M* Transportkosten für 100 *kg*. Für Neuwied sind in den ersten vier Monaten die Getreidepreise des Marktortes Andernach und von da ab die des Marktortes Mayen nachgewiesen. Für den Marktort Saarbrücken gelten die in Sankt Johann ermittelten Marktpreise.

Nach der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich, daß die Getreidepreise nur in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Posen und Schlesien überwiegend beim Verkaufe auf öffentlichem Markte festgestellt wurden, während in den übrigen Provinzen die Preisermittelung zumeist durch Nachfrage bei den Getreidehändlern erfolgte. Die anderen Arten der Preisfestellung kommen nur in verhältnismäßig wenig Marktorten zur Ausführung.

Zu bemerken bleibt noch, daß die, besonders im August und September, auffallend hohen Heupreise in Gleiwitz von dem dortigen Magistrat durch das Ausbleiben der Zufuhren aus Österreich sowie durch den Fortfall des zweiten Grasschnittes infolge der anhaltenden Dürre erklärt worden sind.

Inhaltsübersicht.

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Esskartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Januar 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	175	156	141	126	154	140	125	111	†178	†167	†300	†260	—	—	†54,5	†49,2	—	—	50	40
2. Königsberg i. Pr.	174	130	152	110	140	105	132	102	250	140	†400	†240	†500	†500	†65	†54	65	30	52	32
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	140	130	120	120	108	120	100	220	210	†300	†260	†600	†600	55	50	40	35	52	45
4. Tilsit	160	150	149	120	133	120	125	105	260	194	—	—	—	—	47,5	45	46	42	44	39
5. Gumbinnen	160	153	140	133	126	117	120	108	167	156	†300	†250	†400	†300	65,7	57,1	38,8	35	40	38
6. Insterburg	165	149	145	130	130	120	128	114	220	200	†300	†300	—	—	†58	†50	44	44	55	45
Preisgrenzen	**175**	**130**	**152**	**110**	**154**	**105**	**132**	**100**	**260**	**140**	**400**	**240**	**600**	**300**	**65,7**	**45**	**65**	**30**	**55**	**32**
Mittelpreise	**156**		**133**		**126**		**116**		**197**		**291**		**483**		**54,3**		**41,9**		**44,3**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	169	141	131	113	138	116	126	105	160	135	†300	†300	†300	†300	†55	†48	40	35	45	36
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	132	104	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†70	†56	30	29	44	32
3. Marienburg i. Westpr.	165	165	130	125	130	125	125	125	160	150	†240	†200	†320	†300	60	50	28	28	40	30
4. Thorn	164	158	130	125	126	122	130	125	200	180	280	250	250	245	60	44	40	35	55	40
5. Culm	165	150	125	115	130	120	130	120	160	140	320	300	500	400	60	40	35	28	45	40
6. Graudenz	164	148	128	117	133	117	128	112	240	160	260	220	300	220	65	58	43	40	45	40
7. Konitz	157	148	123	115	132	125	140	112	160	140	†300	†200	†300	†200	45	35	55	45	60	55
Preisgrenzen	**169**	**141**	**131**	**113**	**138**	**116**	**140**	**104**	**240**	**135**	**320**	**200**	**500**	**200**	**70**	**35**	**55**	**28**	**60**	**30**
Mittelpreise	**158**		**123**		**126**		**122**		**176**		**264**		**311**		**53,3**		**36,5**		**43,4**	
Stadtkreis Berlin	**164**	**159**	**131**	**126**	**142**	**104**	**155**	**118**	**†400**	**†250**	**†500**	**†260**	**†600**	**†200**	**60**	**40**	**43,2**	**33,2**	**74**	**46**
Mittelpreise	**162**		**129**		**123**		**137**		**325**		**380**		**400**		**50**		**38,2**		**60**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	158	130	124	115	135	128	121	116	300	280	320	300	360	340	42,5	37,5	42,5	37,5	45	40
2. Schwedt a./Oder	158	158	129	129	130	130	131	131	†267	†267	†313	†313	†375	†375	45	45	35	34	52	52
3. Eberswalde	163	154	127	122	135	125	130	115	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†45	†45	40	40	50	50
4. Luckenwalde	150	150	122	120	140	125	136	133	†380	†320	†380	†320	†500	†400	56	50	33,3	33,3	60	60
5. Potsdam	158	153	125	122	135	125	140	130	280	240	300	270	300	240	55	38	42	30	60	32
6. Brandenburg a./Havel	158	146	127	122	125	120	138	128	250	220	300	260	250	180	44	36	28	20	60	25
7. Rathenow	150	148	125	123	135	125	125	120	240	220	280	240	240	200	45	36	26	25	50	40
8. Neu Ruppin	145	145	136	136	140	140	124	120	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†50	†50	40	40	50	50
9. Küstrin	155	126	134	120	140	126	136	124	†400	†350	†400	†350	†500	†450	52	44	40	30	60	50
10. Landsberg a./Warthe	155	150	124	120	135	125	124	116	240	200	220	200	250	200	44	42	40	40	56	45
11. Fürstenwalde	—	—	125	124	—	—	130	130	260	260	260	260	270	270	46	46	30	30	52	52
12. Frankfurt a./Oder	—	—	125	122	139	128	130	120	†300	†260	†400	†300	†400	†400	†60	†48	40	30	56	42
13. Schwiebus	165	157	120	115	126	118	126	116	190	180	250	240	260	240	48	42	25	25	50	40
14. Sommerfeld	—	—	119	115	138	138	128	116	260	250	260	240	400	300	52	48	20	20	45	40
15. Guben	166	156	128	118	139	129	134	124	†360	†300	†400	†300	†500	†340	52	44	35	26,6	60	50
16 Kottbus	150	150	124	124	144	144	130	126	†380	†300	†360	†300	†600	†300	†54	†50	25	25	65	65
17. Sorau i. Ndr./Lausitz	160	155	122	115	132	125	120	115	240	200	300	200	600	360	48	40	30	30	50	40
18. Spremberg	163	163	124	124	140	140	130	128	†250	†250	†280	†280	†400	†400	48	48	30	30	70	60
Preisgrenzen	**166**	**126**	**136**	**115**	**144**	**118**	**140**	**115**	**400**	**180**	**400**	**200**	**600**	**180**	**60**	**36**	**42,5**	**20**	**70**	**25**
Mittelpreise	**153**		**124**		**132**		**126**		**275**		**299**		**357**		**46,6**		**31,9**		**50,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	152	152	125	125	132	132	124	118	220	200	240	220	520	500	35	35	38	36	44	42
2. Anklam	152	148	124	120	132	128	122	116	160	160	†300	†300	†500	†500	40	30	45	45	50	50
3. Pasewalk	160	154	122	119	145	126	128	115	275	210	305	250	386	280	40	35	35	30	50	34
4. Stettin	158	150	130	123	134	125	129	118	†400	†210	†400	†200	†500	†200	†57,5	†40	40	30	55	40
5. Stargard i. Pomm.	154	150	126	120	126	124	122	112	†200	†170	†400	†360	†500	†400	†48	†36	30	25	44	40
6. Köslin	—	—	128	120	—	—	122	118	†500	†200	†400	†400	†500	†360	50	40	45	35	60	40
7. Kolberg	160	138	128	106	140	110	125	100	180	160	†400	†300	†600	†400	60	56	45	40	55	50
8. Stolp i. Pomm.	—	—	128	120	—	—	118	110	215	210	†400	†350	†600	†500	40	40	40	40	40	40
9. Stralsund	156	140	128	110	134	115	130	112	†300	†260	†300	†250	†600	†600	†46	†36	45	40	50	36
10. Greifswald	164	153	137	127	143	120	133	113	†300	†240	†400	†340	†800	†600	40	36	45,5	35	57,5	46
Preisgrenzen	**164**	**138**	**137**	**106**	**145**	**110**	**133**	**100**	**500**	**160**	**400**	**200**	**800**	**200**	**60**	**30**	**45,5**	**25**	**60**	**34**
Mittelpreise	**153**		**123**		**129**		**119**		**239**		**326**		**492**		**42**		**38,2**		**46,2**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	154	145	122	112	120	105	126	117	200	180	300	280	460	220	†50	†35	40	30	60	50
2. Lissa	161	151	121	114	122	113	116	108	180	160	200	170	350	250	40	30	30	22,5	45	35
3. Rawitsch	165	155	122	114	130	120	115	108	210	160	200	180	†500	†400	36	30	26	22	42	34
4. Krotoschin	163	158	122	115	125	110	113	108	190	160	210	180	360	280	48	44	30	25	60	45
5. Ostrowo	162	156	119	113	122	110	111	105	†220	†190	†250	†230	†500	†300	†45	†40	30	30	60	50
6. Schneidemühl	165	150	121	116	132	126	120	110	†400	†400	†600	†600	†700	†700	†60	†44	35	35	50	50
7. Bromberg	168	160	130	122	135	118	128	122	155	145	260	240	†600	†400	46	42	38	36	45	40
8. Hohensalza	158	140	121	110	125	110	130	112	†220	†180	†400	†300	†400	†300	†45	†36	45	35	50	40
9. Gnesen	160	148	121	110	130	104	121	108	150	135	†300	†300	†500	†500	38	30	40	35	58	50
Preisgrenzen	**168**	**140**	**130**	**110**	**135**	**104**	**130**	**105**	**400**	**135**	**600**	**170**	**700**	**220**	**60**	**30**	**45**	**22**	**60**	**34**
Mittelpreise	**157**		**118**		**120**		**115**		**202**		**289**		**429**		**41,1**		**32,5**		**48**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	162	146	125	110	134	116	119	104	220	180	240	220	350	220	48	40	33	30	48	44
2. Breslau	164	143	127	106	140	107	120	102	175	125	230	210	460	200	†50	†30	40	33,3	54	48
3. Brieg	163	150	129	118	129	108	118	105	180	160	†250	†250	†400	†400	43	38	35	28,5	50	40
4. Schweidnitz	162	145	128	116	140	114	120	108	220	190	250	230	450	300	46	39	36	30	54	48
5. Striegau	165	149	127	116	142	115	120	110	†210	†190	†210	†190	†400	†240	†44	†36	34	28	54	46
6. Waldenburg i. Schles.	166	143	128	114	145	120	125	109	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†48	†44	52	50	50	46

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 130—120 und Gerste 97—87.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	162	147	133	119	130	116	114	99	280	220	†280	†250	†350	†290	52	42	40	36	60	55
8. Grünberg i. Schles.	162	160	119	118	130	114	130	122	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†49.5	†38.5	35	30	60	40
9. Sagan	159	155	120	118	—	—	123	110	†260	†220	†340	†300	†450	†400	†40	†34	28	27	43	43
10. Glogau	162	158	128	122	134	130	124	117	140	130	220	220	200	200	42	36	35	30	46	38
11. Bunzlau	164	160	125	120	130	130	113	112	260	220	260	220	480	240	45	32	26	26	50	48
12. Liegnitz	165	147	127	118	140	120	120	110	220	180	250	250	380	380	40	32	36	34	55	45
13. Jauer	163	143	127	119	140	120	120	111	240	200	280	240	600	400	40	30	40	30	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	170	154	132	115	145	116	116	108	†304	†260	†330	†265	†465	†391	†50	†40	40	35	50	45
15. Lauban	162	150	120	116	138	130	112	108	†300	†260	†320	†280	†600	†400	†40	†36	28.3	26.7	48	36
16. Görlitz	165	150	122	117	140	117	116	110	†225	†180	†265	†240	†275	†200	†40	†36	28	26	50	44
17. Oppeln	159	156	124	120	126	115	116	112	200	200	220	220	450	450	54	50	45	35	60	60
18. Gleiwitz	165	156	132	123	140	110	120	112	200	180	240	220	400	300	55	50	45	40	90	60
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†220	†200	†240	†220	†600	†500	†50	†50	90	70	90	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	170	140	140	120	150	120	135	123	190	150	220	180	230	180	55	50	50	50	90	60
21. Kattowitz	190	175	145	135	140	130	135	125	220	200	260	240	380	360	†52	†50	60	60	85	80
22. Ratibor	162	160	130	129	120	110	112	110	240	200	300	220	500	380	48	40	26.7	26.7	54	50
23. Leobschütz	162	157	132	124	133	117	112	102	260	200	360	280	500	340	†48	†44	34	30	50	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	162	151	128	121	132	113	116	104	180	180	†250	†250	†500	†500	52	52	32	32	56	56
25. Neisse	162	148	127	122	126	108	112	106	†320	†260	†340	†300	†400	†300	48	40	24	24	50	44
Preisgrenzen	**190**	**140**	**145**	**106**	**150**	**107**	**135**	**99**	**320**	**125**	**400**	**180**	**600**	**180**	**55**	**30**	**90**	**24**	**90**	**36**
Mittelpreise	**158**		**124**		**127**		**115**		**219**		**258**		**382**		**43.8**		**36.8**		**54**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	155	140	133	120	135	120	135	115	280	240	300	280	280	260	†55	†40	33	32	49	48
2. Stendal	158	150	126	120	140	130	140	135	†400	†300	†400	†300	†500	†300	†45	†40	38	33	60	48
3. Burg a./Ihle	158	152	131	125	150	145	132	129	240	200	360	240	320	240	60	50	30	28	58	54
4. Schönebeck	158	145	130	120	150	140	130	120	†260	†260	†280	†280	†300	†280	†60	†45	40	40	75	75
5. Magdeburg	159	135	131	120	165	142	132	115	210	170	380	190	340	190	70	55	43	36	72	60
6. Oschersleben	169	145	131	120	165	140	132	125	200	200	360	360	400	400	50	50	60	60	70	70
7. Aschersleben	158	150	131	128	172	133	128	122	260	220	300	240	300	200	65	50	32	30	70	60
8. Quedlinburg	170	160	150	135	165	140	150	130	240	200	300	250	320	200	70	50	32	30	70	50
9. Halberstadt	155	144	134	129	167	133	129	122	190	171	380	220	400	220	†65	†60	60	40	65	60
10. Torgau	159	145	128	120	150	130	138	120	280	260	320	260	560	260	50	40	40	30	65	60
11. Wittenberg	160	150	130	120	—	—	140	120	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†44	†44	32	32	70	60
12. Halle a/Saale	158	145	133	126	165	135	134	125	200	170	260	220	340	220	60	45	50	32.5	80	50
13. Delitzsch	159	152	132	128	146	142	142	138	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†45	†40	35	30	70	60
14. Eilenburg	158	145	133	121	158	115	140	121	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†55	†50	30	30	70	60
15. Eisleben	155	144	134	124	160	140	135	124	240	210	250	220	340	240	60	45	37.5	30	70	65
16. Sangerhausen	156	140	136	130	152	144	128	120	220	180	260	220	200	180	55	45	40	40	60	60
17. Merseburg	158	145	130	124	165	140	140	125	200	170	200	140	300	120	55	50	36	30	70	60
18. Weißenfels	153	142	136	126	160	135	130	120	200	180	220	190	300	260	60	50	40	30	70	60
19. Naumburg a./Saale	156	144	136	128	170	130	130	118	200	190	230	220	260	200	55	45	50	40	80	70
20. Zeitz	154	147	134	126	150	135	134	120	240	210	260	240	320	240	40	36	45	40	70	60
21. Nordhausen	152	140	135	125	150	140	120	110	260	200	320	240	280	240	50	45	40	30	55	50
22. Mühlhausen i Thür.	156	135	134	120	152	136	120	105	†180	†160	†320	†280	†320	†260	†66	†50	50	40	50	44
23. Langensalza	154	140	129	120	150	140	128	116	†300	†260	†320	†280	†360	†300	60	40	48	40	60	50
24. Erfurt	165	140	145	125	160	140	135	115	240	200	280	220	320	240	†72	†50	48	40	76	63
Preisgrenzen	**170**	**135**	**150**	**120**	**172**	**115**	**150**	**105**	**400**	**160**	**400**	**140**	**560**	**120**	**72**	**36**	**60**	**28**	**80**	**44**
Mittelpreise	**151**		**129**		**146**		**127**		**231**		**272**		**299**		**51.7**		**38.2**		**62.5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	160	145	135	125	140	120	120	110	200	180	†500	†400	†500	†450	70	50	50	40	60	50
2. Flensburg	179	135	148	115	153	128	150	115	260	260	280	280	280	280	60	60	50	50	60	60
3. Schleswig	156	144	140	128	134	122	140	128	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†80	†70	48	44	56	52
4. Kiel	155	140	153	148	150	130	150	135	280	220	340	250	290	210	[2] †60	[2] †50	56	48	70	58
5. Neumünster	158	145	130	120	140	130	135	120	215	200	300	240	†440	†400	60	40	55	45	60	50
6. Rendsburg	170	150	150	135	145	135	148	128	280	250	320	270	†360	†260	70	60	56	40	64	60
7. Itzehoe	154	146	130	124	146	134	140	136	260	240	310	280	260	240	55	48	46	44	60	52
8. Wandsbek	160	149	140	132	[1] 154	[1] 143	144	129	300	200	300	200	450	350	[3] 60	[3] 48	52	46	63	57
9. Altona	164	152	146	122	190	130	155	122	280	230	290	230	300	220	66.7	50.7	61	46	74	52
10. Mölln	155	145	135	125	140	130	140	130	240	200	230	220	—	—	50	45	40	36	40	35
Preisgrenzen	**179**	**135**	**153**	**115**	**190**	**120**	**155**	**110**	**300**	**180**	**500**	**200**	**500**	**210**	**80**	**40**	**61**	**36**	**74**	**35**
Mittelpreise	**153**		**134**		**140**		**134**		**238**		**307**		**344**		**57.7**		**47.7**		**56.7**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	156	148	137	128	170	130	140	122	280	230	320	260	340	280	62	48	40	35	66	48
2. Hameln	156	154	136	135	130	125	132	125	260	220	360	240	320	220	70	60	50	45	50	40
3. Hildesheim	154	150	134	130	142	120	130	120	240	230	300	280	230	220	†70	†42	40	36	60	55
4. Goslar	158	140	142	127	160	130	150	123	320	260	400	340	500	300	†80	†50	60	40	80	50
5. Göttingen	156	150	136	130	151	135	126	117	†400	†360	†440	†360	†440	†310	†58	†55	50	48	56	50
6. Klausthal	164	149	148	139	169	143	151	139	†360	†340	†400	†360	†480	†440	†70	†60	50	40	60	50
7. Celle	162	152	134	124	140	134	140	120	260	240	320	320	320	280	62	46	35	33	50	40
8. Lüneburg	158	150	134	122	130	120	132	118	†320	†320	†400	†400	†500	†500	52	40	43	30	60	40
9. Stade	170	150	155	120	120	114	160	120	†320	†260	†360	†260	†600	†360	†80	†53.3	65	60	80	60
10. Osnabrück	155	150	138	133	125	115	140	130	240	210	290	250	380	240	†70	†60	52	48	62	48
11. Emden	156	127	138	130	127	112	124	100	200	180	†260	†250	†340	†320	90	80	30	25	80	70
12. Leer	156	138	138	124	126	114	125	107	240	200	270	220	300	250	70	60	36	30	60	57.5
Preisgrenzen	**170**	**127**	**155**	**120**	**170**	**112**	**160**	**100**	**400**	**180**	**410**	**220**	**600**	**220**	**90**	**40**	**65**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**152**		**134**		**133**		**129**		**270**		**319**		**353**		**62**		**42.5**		**57.2**	

[1]) Braugerste 177—152. — [2]) Eierkartoffeln 80—53. — [3]) desgl. 66—54. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 166—158 und Gerste 140—110; in Rendsburg Weizen 180—165, Roggen 148—138 und Gerste 128—115; in Altona Weizen 175—161, Roggen 146—140, Gerste 190—108 und Hafer 160—119; in Hannover Gerste 118.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Januar 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	165	150	143	125	155	135	140	120	260	230	260	230	400	260	†80	†60	47.5	40	60	50
2. Minden	163	153	142	133	170	120	145	135	300	220	300	180	300	180	80	60	50	36	60	50
3. Herford	165	150	140	135	—	—	135	125	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†60	47.5	40	60	50
4. Bielefeld	170	146	150	133	140	118	155	125	240	230	300	280	280	240	66.6	60	60	55	60	50
5. Paderborn	158	146	138	130	—	—	132	116	285	275	285	275	285	275	60	58	40	38	50	40
6. Soest	166	160	140	134	160	154	146	140	245	235	250	240	260	220	56	52	50	40	60	50
7. Hamm	160	130	134	105	125	100	120	85	†320	†280	†450	†400	†400	†280	†60	†55	40	35	70	60
8. Dortmund	167	158	138	128	118	110	144	129	210	200	300	230	320	280	†80	†60	51	45	75	61
9. Bochum	165	153	136	127	121	110	140	128	298	248	303	255	296	263	69.3	60	50	45	65	60
10. Witten	174	146	150	120	134	106	154	126	†320	†280	†360	†320	†400	†300	†74	†60	50	40	64	56
11. Hagen i. Westf.	170	150	145	125	160	145	145	120	†280	†260	†300	†260	†320	†280	†80	†60	70	70	85	75
12. Iserlohn	162	162	133	133	125	125	130	130	260	260	300	300	280	280	†64	†64	40	30	60	60
Preisgrenzen	**174**	**130**	**150**	**105**	**170**	**100**	**155**	**85**	**320**	**200**	**450**	**180**	**500**	**180**	**80**	**52**	**70**	**30**	**85**	**40**
Mittelpreise	**158**		**134**		**132**		**132**		**262**		**294**		**302**		**65**		**46.3**		**59.6**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	160	153	137	130	155	140	135	120	†320	†240	†360	†250	†400	†245	76	57.5	40	32	62	52
2. Marburg	170	160	140	130	160	150	135	125	180	150	300	250	360	240	70	60	50	40	70	60
3. Fulda	160	153	135	125	150	140	130	118	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	55	50	60	50
4. Hanau	170	150	140	123	160	145	140	125	200	180	230	220	260	240	60	55	40	36	66	60
5. Wiesbaden	173	160	143	130	155	135	140	130	280	220	280	220	300	220	70	60	46	36	80	69
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	150	135	170	155	150	135	†380	†300	†360	†280	†500	†350	60	55	45	40	80	75
7. Frankfurt a. Main	170	158	139	132	165	145	150	125	275	238	318	251	348	214	75	60	48	34	74	60
Preisgrenzen	**180**	**150**	**150**	**123**	**170**	**135**	**150**	**118**	**440**	**150**	**400**	**220**	**500**	**214**	**76**	**55**	**55**	**32**	**80**	**50**
Mittelpreise	**163**		**135**		**152**		**133**		**263**		**286**		**314**		**62.8**		**42.3**		**65.6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	170	155	144	130	160	150	137	120	260	220	280	210	360	190	†72	†60	36	30	64	56
2. Kreuznach	173	168	138	133	155	150	135	133	400	280	340	280	420	260	60	56	56	50	66	60
3. Neuwied	178	148	155	120	180	125	145	110	297	263	293	251	407	303	†65	†55	40	38	45	40
4. Kleve	171	163	141	134	—	—	125	120	320	280	360	320	440	360	70	60	50	45	90	75
5 Goch	181	167	141	131	—	—	123	115	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	170	160	150	140	130	120	142	132	320	240	500	400	440	280	75	60	42	37	65	60
7. Crefeld	162	157	135	130	120	112	125	118	250	240	270	260	380	320	62	58	30	30	68	55
8. Duisburg	175	165	155	140	180	115	145	130	250	225	300	280	300	220	76	70	35	35	70	60
9. Essen	165	150	135	120	180	168	138	125	250	230	290	250	300	260	80	65	55	50	75	70
10. Düsseldorf	169	159	152	147	224	155	148	125	245	240	250	245	290	285	90	70	40	40	50	50
11. Elberfeld	170	160	145	133	—	—	—	—	220	220	270	270	250	250	88	64	40	30	65	55
12. Barmen	169	155	140	128	—	—	—	—	290	270	290	280	360	280	80	70	41.5	35	70	65
13. Solingen	175	167	160	135	160	120	130	130	250	250	250	250	360	360	80	70	22	22	70	70
14. Neuß	164	152	134	122	—	—	125	112	250	240	290	270	310	300	†70	†54	30	26	60	50
15. München Gladbach	166	157	136	128	138	118	128	118	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†80	†64	36	36	60	60
16. Mülheim a. Rhein	165	155	135	125	165	155	130	120	300	280	300	290	320	300	65	60	34	34	80	80
17. Cöln	163	163	133	125	—	—	126	124	262	235	305	252	342	253	70	60	35	26	77	56
18. Bonn	162	152	132	123	—	—	134	122	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†75	†65	33	28	66	60
19. Trier	169	158	146	144	—	—	140	130	300	260	360	270	400	260	70	56	48	42	68	54
20. Saarbrücken 21. Sankt Johann	190	170	160	145	180	160	165	158	†360	†320	†360	†300	†460	†440	†70	†60	60	55	70	64
22. Düren	160	153	131	119	150	133	122	113	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†69	†63	36	30	60	59
23. Aachen	168	163	140	135	140	140	130	120	†300	†240	†340	†240	†500	†360	†76	†64	60	40	70	50
24. Eupen	175	165	165	150	138	128	153	143	†250	†250	†270	†270	†300	†300	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**190**	**148**	**165**	**119**	**224**	**112**	**165**	**110**	**400**	**220**	**500**	**210**	**500**	**190**	**90**	**54**	**60**	**22**	**90**	**40**
Mittelpreise	**165**		**138**		**148**		**130**		**274**		**298**		**335**		**67.5**		**39.1**		**64.3**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Januar 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	175	130	152	110	154	105	132	100	260	140	400	240	600	300	65.7	45	65	30	55	32
westpreußischen „	169	141	131	113	138	116	140	104	240	135	320	200	500	200	70	35	55	28	60	30
Stadt Berlin	164	159	131	126	142	104	155	118	400	250	500	260	600	200	60	40	43.2	33.2	74	46
brandenburg. Marktorte	166	126	136	115	144	118	140	115	400	180	400	200	600	180	60	36	42.5	20	70	25
pommerschen „	164	138	137	106	145	110	133	100	500	160	400	200	800	200	60	30	45.5	25	60	34
posenschen „	168	140	130	110	135	104	130	105	400	135	600	170	700	220	60	30	45	22	60	34
schlesischen „	190	140	145	106	150	107	135	99	320	125	400	180	600	180	55	30	90	24	90	36
sächsischen „	170	135	150	120	172	115	150	105	400	160	400	140	560	120	72	36	60	28	80	44
schlesw.-holst. „	179	135	153	115	190	120	155	110	300	180	500	200	500	210	80	40	61	36	74	35
hannoverschen „	170	127	155	120	170	112	160	100	400	180	440	220	600	220	90	40	65	25	80	40
westfälischen „	174	130	150	105	170	100	155	85	320	200	450	180	500	180	80	52	70	30	85	40
hessen-nassau. „	180	150	150	123	170	135	150	118	440	150	400	220	500	214	76	55	55	32	80	50
rheinischen „	190	148	165	119	224	112	165	110	400	220	500	210	500	190	90	54	60	22	90	40
sämtlichen Marktorte des Staates	190	126	165	105	224	100	165	85	500	125	600	140	800	120	90	30	90	20	90	25
Mittelpreise im Januar 1904	**157**		**129**		**135**		**125**		**243**		**290**		**355**		**53.7**		**38.8**		**56**	
„ „ „ 1903	**149**		**134**		**139**		**138**		**250**		**282**		**363**		**48.3**		**44.6**		**58.4**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster alle vier Getreidearten 193—178 bezw. 168—158, 203—118 und 163—138; in Bielefeld desgl. 170—152 bezw. 150—138, 140—125 und 155—133; in Dortmund desgl. 180—165 bezw. 155—143, 138—113 und 153—135; in Bochum desgl. 176—164 bezw. 152—143, 119—111 und 146—138; in Iserlohn desgl. 175—165 bezw. 168—163, 130—123 und 160—150; in Frankfurt a. Main Weizen 180—165, Roggen 146—140 und Hafer 150—130; in Kreuznach Weizen 175, Roggen 143, Gerste 160 und Hafer 130; in Duisburg Weizen 175—165, Roggen 155—140 und Hafer 145—130; in Essen alle vier Getreidearten 180—168 bezw. 155—143, 118—105 und 158—145; in Düsseldorf desgl. 188—168 bezw. 162—150, 234—144 und 160—143; in Elberfeld desgl. 183—163 bezw. 160—145, 118—113 und 150—140; in Barmen desgl. 175—155 bezw. 153—138, 115—105 und 158—143; in Solingen Hafer 150; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 175—165 bezw. 150—140, 175—165 und 140—130; in Aachen desgl. 180—170 bezw. 160—150, 190 und 150—140; in Eupen desgl. 170 bezw. 160, 133 und 148.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Februar 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	163	156	141	135	154	140	125	111	†178	†167	†300	†260	—	—	†54.5	†49.2	—	—	60	44
2. Königsberg i. Pr.	185	135	146	114	136	105	140	102	190	140	†400	†240	†500	†500	†70	†55	65	30	50	30
3. Braunsberg i. Ostpr.	180	150	140	125	126	115	120	104	220	210	†300	†260	†600	†600	55	50	40	35	50	45
4. Tilsit	180	142	154	134	142	123	132	108	230	190	—	—	—	—	47.5	45	46	42	44	38
5. Gumbinnen	177	153	145	133	129	117	124	108	167	156	†300	†250	†400	†300	68.6	62.9	38.3	35	40	38
6. Insterburg	185	159	155	135	135	120	128	117	220	200	†300	†300	—	—	†60	†50	44	44	45	45
Preisgrenzen	**185**	**135**	**155**	**114**	**154**	**105**	**140**	**102**	**230**	**140**	**400**	**240**	**600**	**300**	**70**	**45**	**65**	**30**	**60**	**30**
Mittelpreise	**164**		**138**		**129**		**118**		**189**		**291**		**483**		**55,6**		**41.9**		**44,1**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	194	151	143	119	140	118	135	110	150	135	†300	†300	†350	†350	†58	†52	40	35	45	36
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	140	124	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†78	†60	30	29	44	30
3. Marienburg i. Westpr.	190	165	140	130	140	128	135	130	200	160	†280	†200	†320	†300	60	50	28	28	60	40
4. Thorn	180	160	132	125	126	122	132	124	200	180	280	275	250	245	60	46	40	35	50	40
5. Culm	170	150	125	115	130	115	130	120	160	140	320	300	500	400	60	40	35	30	45	40
6. Graudenz	188	153	137	117	133	117	128	112	230	150	260	220	300	220	60	60	43	40	45	40
7. Konitz	180	156	133	118	134	125	144	120	160	140	†400	†200	†400	†200	45	35	60	50	65	55
Preisgrenzen	**194**	**150**	**143**	**115**	**140**	**115**	**144**	**110**	**240**	**135**	**400**	**200**	**500**	**200**	**78**	**35**	**60**	**28**	**65**	**30**
Mittelpreise	**170**		**128**		**127**		**127**		**178**		**275**		**325**		**54,6**		**37,4**		**45,4**	
Stadtkreis Berlin	**182**	**161**	**138**	**124**	**141**	**107**	**156**	**123**	**†400**	**†280**	**†500**	**†260**	**†600**	**†200**	**65**	**45**	**43.2**	**33.2**	**74**	**46**
Mittelpreise	**172**		**131**		**124**		**140**		**340**		**380**		**400**		**55**		**38.2**		**60**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	160	135	125	100	132	126	120	108	300	280	320	300	360	340	47.5	42.5	45	40	50	45
2. Schwedt a./Oder	158	158	129	129	130	130	131	131	†267	†267	†313	†313	†375	†375	45	45	35	35	52	52
3. Eberswalde	175	154	132	122	135	125	125	115	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†55	†45	40	40	50	50
4. Luckenwalde	150	140	128	120	135	130	140	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	50	33.3	33.3	60	60
5. Potsdam	172	156	132	123	137	125	140	126	280	240	300	270	300	230	60	44	40	30	60	48
6. Brandenburg a./Havel	172	149	134	122	128	120	136	126	250	220	300	260	250	180	46	40	28	20	60	25
7. Rathenow	162	148	132	123	140	125	125	120	240	220	280	240	240	200	45	40	26	25	50	40
8. Neu Ruppin	—	—	130	130	140	140	120	120	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†50	†50	40	40	50	50
9. Küstrin	155	126	130	118	146	126	136	124	†400	†350	†400	†350	†500	†450	55	48	40	34	60	53
10. Landsberg a./Warthe	160	150	125	120	135	125	125	120	240	200	220	200	250	200	44	42	35	30	56	50
11. Fürstenwalde	—	—	130	123	—	—	130	120	260	260	260	260	300	300	50	48	30	30	52	52
12. Frankfurt a./Oder	—	—	127	119	138	135	130	116	†300	†260	†400	†300	†400	†400	†50	†46	40	30	53	40
13. Schwiebus	172	158	124	115	128	118	120	110	180	180	260	250	260	260	48	44	25	25	50	40
14. Sommerfeld	133	133	118	114	—	—	124	120	260	250	260	240	400	300	52	48	20	20	45	40
15. Guben	169	156	129	116	—	—	134	124	†360	†300	†400	†300	†500	†340	52	44	35	26.6	60	50
16. Kottbus	155	155	130	118	144	144	130	122	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†52	†50	25	25	65	65
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	175	155	126	115	132	125	120	115	240	200	300	240	600	360	52	44	30	30	50	45
18. Spremberg	163	163	124	124	140	140	130	128	†250	†250	†280	†280	†400	†400	50	48	30	30	70	70
Preisgrenzen	**175**	**126**	**134**	**100**	**146**	**118**	**140**	**108**	**400**	**180**	**400**	**200**	**600**	**180**	**60**	**40**	**45**	**20**	**70**	**25**
Mittelpreise	**156**		**124**		**132**		**125**		**275**		**300**		**359**		**47,8**		**31,7**		**51.9**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	130	130	132	132	122	118	220	200	240	220	520	500	35	35	38	36	44	42
2. Anklam	180	148	130	120	132	128	130	123	160	160	†300	†300	†500	†500	45	38	45	45	60	30
3. Pasewalk	176	157	133	119	150	130	136	114	275	203	310	250	386	280	50	40	36	30	50	34
4. Stettin	170	150	141	125	139	128	135	118	†350	†210	†400	†240	†500	†200	†62.5	†45	36.7	30	55	40
5. Stargard i. Pomm.	165	165	132	122	132	122	124	112	†200	†170	†400	†360	†500	†400	†50	†44	40	30	45	36
6. Köslin	—	—	128	122	—	—	124	116	†500	†200	†400	†400	†500	†360	52	46	45	30	55	40
7. Kolberg	180	140	133	108	140	110	126	100	180	160	†400	†300	†600	†400	72	56	45	40	55	50
8. Stolp i. Pomm.	—	—	124	120	140	120	122	110	215	210	†400	†350	†600	†500	44	40	40	38	40	40
9. Stralsund	175	141	134	111	133	116	129	113	†300	†260	†300	†250	†600	†600	†46	†36	45	40	50	36
10. Greifswald	183	170	142	130	143	125	143	120	†280	†240	†400	†340	†800	†600	50	36	47.5	37	57.5	46.5
Preisgrenzen	**183**	**140**	**142**	**108**	**150**	**110**	**143**	**100**	**500**	**160**	**400**	**220**	**800**	**200**	**72**	**35**	**47.5**	**30**	**60**	**30**
Mittelpreise	**165**		**127**		**131**		**122**		**235**		**328**		**492**		**46.1**		**38.7**		**45.3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	166	160	128	110	124	105	130	115	200	180	320	300	480	280	†50	†40	40	30	60	50
2. Lissa	174	152	130	111	120	113	122	108	180	160	200	170	350	250	42	32	27,5	25	45	35
3. Rawitsch	180	155	130	114	135	120	125	108	200	160	200	180	†500	†400	38	30	26	22	42	34
4. Krotoschin	178	158	128	116	128	115	125	108	190	160	210	180	360	280	48	44	35	25	55	45
5. Ostrowo	179	157	126	112	117	107	115	103	†220	†190	†250	†230	†500	†300	†45	†40	30	30	60	50
6. Schneidemühl	176	158	132	116	130	126	124	110	†400	†400	†600	†600	†700	†700	†60	†50	35	30	50	40
7. Bromberg	180	160	130	122	135	118	128	122	155	145	260	220	†600	†400	46	42	38	36	45	40
8. Hohensalza	173	145	128	105	125	110	130	110	†220	†180	†400	†300	†400	†300	†45	†38	45	35	50	40
9. Gnesen	178	150	127	110	130	106	122	110	145	140	†300	†300	†500	†500	39	34	45	30	55	50
Preisgrenzen	**180**	**145**	**132**	**105**	**135**	**105**	**130**	**103**	**400**	**140**	**600**	**170**	**700**	**250**	**60**	**30**	**45**	**22**	**60**	**34**
Mittelpreise	**165**		**121**		**120**		**118**		**201**		**290**		**433**		**42,4**		**32,5**		**47**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	179	146	132	110	134	110	123	104	220	180	240	220	350	220	48	40	33	30	48	40
2. Breslau	181	144	134	105	135	107	125	102	165	120	230	210	460	200	†50	†30	40	31,5	54	44
3. Brieg	180	150	132	119	126	106	122	105	180	160	†250	†250	†400	†400	43	38	33,5	28,5	50	45
4. Schweidnitz	180	147	134	115	136	111	122	106	220	170	250	220	450	300	46	40	36	27	54	48
5. Striegau	180	151	133	117	138	113	124	110	†200	†180	†210	†190	†400	†240	†48	†36	34	28	56	48
6. Waldenburg i. Schles.	167	143	129	114	146	120	127	109	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†48	†44	52	50	50	46

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 140—130 und Gerste 97—91.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	168	147	133	118	129	115	115	99	280	220	†280	†250	†350	†330	52	42	40	36	60	55
8. Grünberg i. Schles.	170	161	125	116	132	130	128	122	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†49.5	†33	35	25	60	40
9. Sagan	—	—	127	114	—	—	124	110	†260	†220	†340	†300	†450	†400	†42	†36	28	27	44	42
10. Glogau	172	162	136	122	—	—	125	118	150	150	220	220	260	260	42	30	35	30	48	38
11. Bunzlau	183	164	129	120	130	130	115	112	260	220	260	230	480	240	56	36	26	26	54	50
12. Liegnitz	186	150	134	118	136	120	124	110	220	180	250	250	380	380	44	32	36	34	55	45
13. Jauer	182	143	134	119	135	118	125	105	240	200	280	240	600	400	50	45	40	30	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	185	154	139	114	140	113	116	110	†304	†260	†330	†265	†465	†391	†50	†40	40	35	50	45
15. Lauban	174	150	125	116	138	130	114	108	†300	†260	†320	†280	†600	†400	†50	†40	30	26.7	48	40
16. Görlitz	182	151	128	116	140	117	121	110	†225	†180	†265	†240	†300	†200	†46	†40	28	28	50	44
17. Oppeln	170	155	130	118	130	115	128	112	200	200	225	220	480	450	60	60	45	40	65	60
18. Gleiwitz	180	157	136	122	140	110	126	112	200	180	240	220	400	300	55	50	45	40	80	60
19. Königshütte i. Ob Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†240	†200	†240	†220	†600	†600	†50	†50	90	70	90	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	140	145	125	150	120	140	120	190	150	220	170	230	180	60	50	50	50	90	60
21. Kattowitz	190	175	150	140	140	130	140	125	220	200	250	230	380	360	†52	†50	60	60	85	80
22. Ratibor	180	160	140	129	120	110	124	110	260	200	300	220	500	380	48	36	28.3	26.7	54	46
23. Leobschütz	169	164	129	119	131	115	116	102	260	200	320	260	500	340	†48	†44	34	30	50	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	180	155	136	121	132	117	116	104	180	180	†250	†250	†500	†500	52	52	32	32	56	56
25. Neisse	186	152	136	122	124	108	120	106	†320	†260	†360	†320	†500	†400	46	40	24	24	50	44
Preisgrenzen	**190**	**140**	**150**	**105**	**150**	**106**	**140**	**99**	**320**	**120**	**400**	**170**	**600**	**180**	**60**	**30**	**90**	**24**	**90**	**38**
Mittelpreise	**166**		**126**		**126**		**116**		**219**		**257**		**392**		**45.4**		**36.8**		**54.1**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	165	150	133	120	135	120	135	120	290	250	290	280	290	270	†60	†40	35	33	52	50
2. Stendal	170	150	130	120	140	130	138	124	†400	†300	†400	†300	†500	†300	†45	†40	39	33	61	48
3. Burg a/Ihle	170	153	130	126	150	145	132	128	220	200	320	280	320	250	60	50	32	28	60	57
4. Schönebeck	180	150	132	120	150	140	130	120	†260	†260	†280	†280	†300	†280	†60	†45	40	40	75	75
5. Magdeburg	177	135	135	120	165	142	130	115	210	170	380	190	340	190	75	60	43	36	72	60
6. Oschersleben	170	155	133	120	165	145	130	125	200	200	360	360	400	400	60	50	60	60	70	70
7. Aschersleben	177	152	136	128	172	133	132	121	260	220	300	240	300	200	65	50	32	30	70	60
8. Quedlinburg	170	160	145	135	165	140	145	130	240	200	300	250	320	200	70	50	32	30	70	50
9. Halberstadt	167	145	134	128	167	133	128	121	186	166	360	220	380	220	†70	†60	50	40	65	60
10. Torgau	180	145	135	120	150	135	136	125	280	260	320	260	560	260	60	40	40	30	65	60
11. Wittenberg	165	150	135	125	150	130	140	120	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†44	†44	32	32	65	65
12. Halle a./Saale	180	150	141	125	165	135	133	124	195	155	240	220	360	240	65	40	45	35	75	50
13. Delitzsch	180	156	136	128	148	142	138	134	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†60	†48	30	25	80	60
14. Eilenburg	185	145	140	120	157	115	143	121	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†60	†55	30	30	70	60
15. Eisleben	175	144	134	126	160	140	135	124	240	210	250	220	340	240	60	45	40	32.5	70	65
16. Sangerhausen	176	140	135	120	150	140	130	115	220	180	260	220	200	180	50	50	40	40	60	60
17. Merseburg	174	145	135	124	165	140	140	125	200	170	200	140	300	120	60	50	32	30	70	65
18. Weißenfels	174	142	135	123	160	135	127	117	220	180	240	190	340	260	60	50	32	30	70	60
19. Naumburg a./Saale	175	146	136	124	180	130	132	119	200	190	230	220	260	200	60	45	50	40	80	70
20. Zeitz	159	148	139	124	150	140	130	120	250	210	260	230	320	220	56	38	45	40	70	60
21. Nordhausen	160	145	135	125	150	140	120	110	260	200	320	260	300	200	55	45	40	35	55	50
22. Mühlhausen i. Thür.	170	130	130	115	150	130	120	110	†160	†150	†300	†260	†320	†280	†70	†48	50	40	56	44
23. Langensalza	168	144	130	123	150	140	128	116	†300	†260	†320	†280	†360	†280	70	48	48	40	60	50
24. Erfurt	180	148	145	125	160	135	138	115	240	200	280	220	320	240	†80	†54	46	30	76	60
Preisgrenzen	**185**	**130**	**145**	**115**	**180**	**115**	**145**	**110**	**400**	**150**	**400**	**140**	**560**	**120**	**80**	**38**	**50**	**25**	**80**	**44**
Mittelpreise	**160**		**129**		**146**		**127**		**230**		**271**		**300**		**54.6**		**37.6**		**63**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	145	150	125	140	125	140	110	210	200	†500	†400	†500	†450	70	50	50	40	60	50
2. Flensburg	195	145	155	125	155	135	160	120	260	260	280	280	280	280	70	65	50	50	65	60
3. Schleswig	160	148	136	124	134	122	140	128	†260	†240	†500	†400	†500	†400	†80	†70	48	44	56	52
4. Kiel	170	140	155	140	150	135	155	140	280	220	340	205	320	210	[2]) †70	[2]) †59	58	46	72	60
5. Neumünster	180	145	135	120	145	130	143	120	215	200	300	240	†440	†400	60	45	50	40	60	50
6. Rendsburg	190	160	160	138	150	140	155	138	280	250	320	270	†360	†260	70	60	62	40	74	66
7. Itzehoe	156	146	134	124	146	134	140	134	240	230	300	280	260	240	55	50	50	46	64	60
8. Wandsbek	160	150	140	132	[1]) 153	[1]) 143	144	133	300	200	300	200	450	350	[3]) 58	[3]) 48	52	48	66	59
9. Altona	184	152	150	122	190	130	156	122	270	220	290	230	300	220	86.7	53.3	61	46	74	52
10. Mölln	170	145	135	125	140	130	140	130	230	200	230	220	—	—	50	45	44	40	40	38
Preisgrenzen	**195**	**140**	**160**	**120**	**190**	**122**	**160**	**110**	**300**	**200**	**500**	**200**	**500**	**210**	**86.7**	**45**	**62**	**40**	**74**	**38**
Mittelpreise	**162**		**136**		**141**		**137**		**238**		**304**		**346**		**60.8**		**48.3**		**58.9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	165	147	136	127	170	130	144	122	280	230	320	260	360	260	64	52	39	34	66	50
2. Hameln	167	156	140	135	130	114	134	130	260	220	360	240	320	220	80	70	50	45	70	60
3. Hildesheim	170	151	139	130	146	121	138	120	240	230	300	280	230	220	†70	†55	40	36	60	55
4. Goslar	162	142	145	127	160	130	150	123	340	260	400	340	500	300	†80	†55	60	40	80	50
5. Göttingen	171	153	145	132	151	135	127	120	†400	†360	†440	†360	†440	†320	†60	†55	50	48	56	50
6. Klausthal	167	150	153	139	170	143	152	139	†360	†340	†400	†360	†480	†440	†70	†60	50	40	60	50
7. Celle	162	156	133	128	140	134	140	120	260	240	320	320	320	280	64	48	40	33	54	42
8. Lüneburg	—	—	134	120	—	—	130	118	†320	†320	†400	†400	†500	†500	64	40	40	30	60	40
9. Stade	185	170	165	135	120	120	160	130	†320	†260	†360	†260	†600	†400	†66.7	†53.3	75	65	80	60
10. Osnabrück	167	150	142	133	127	115	142	130	230	210	290	245	420	240	†80	†65	50	50	60	52
11. Emden	167	142	144	120	130	124	132	100	200	180	†260	†250	†340	†320	90	80	30	25	80	70
12. Leer	166	140	143	122	130	115	129	105	250	200	270	220	300	200	70	60	36	30	60	57.5
Preisgrenzen	**185**	**140**	**165**	**120**	**170**	**114**	**160**	**100**	**400**	**180**	**440**	**220**	**600**	**200**	**90**	**40**	**75**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**159**		**136**		**134**		**131**		**271**		**319**		**355**		**64.7**		**43.2**		**59.3**	

[1]) Braugerste 176—152. — [2]) Eierkartoffeln 90—75. — [3]) desgl. 68—58. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 170—158, Roggen 136—128, Gerste 140—110 und Hafer 126—114; in Rendsburg Weizen 200—190, Roggen 160—150 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 190—164, Roggen 158—140, Gerste 190—108 und Hafer 160—140; in Hannover Gerste 118.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Februar 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	178	150	150	125	155	135	150	120	260	230	260	230	400	260	†80	†65	47,5	40	60	50
2. Minden	165	150	140	135	170	120	145	135	300	220	300	180	300	180	70	60	50	40	60	50
3. Herford	165	150	140	135	—	—	135	125	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†60	47,5	40	60	50
4. Bielefeld	175	148	155	133	—	—	160	125	240	230	300	280	290	250	70	60	60	55	60	55
5. Paderborn	170	150	140	134	—	—	136	114	285	280	285	280	285	280	65	60	40	38	50	40
6. Soest	172	158	144	134	160	154	146	134	245	235	260	250	280	240	60	56	50	40	60	50
7. Hamm	180	135	150	120	140	105	130	105	†320	†280	†450	†400	†400	†280	†65	†60	40	35	70	60
8. Dortmund	170	160	140	128	125	113	147	133	210	200	300	230	320	280	†80	†60	51	45	75	63
9. Bochum	176	157	144	128	126	111	143	128	305	250	305	255	320	280	73,3	64	50	45	65	60
10. Witten	174	146	150	120	134	106	154	126	†320	†280	†360	†320	†400	†300	†80	†66	50	40	64	56
11. Hagen i. Westf.	180	150	150	125	160	145	150	120	†280	†240	†300	†260	†360	†280	†85	†75	70	70	80	77,5
12. Iserlohn	165	165	140	140	125	125	135	135	255	250	280	270	280	270	†65	†65	40	30	60	60
Preisgrenzen	**180**	**135**	**155**	**120**	**170**	**105**	**160**	**105**	**320**	**200**	**450**	**180**	**500**	**180**	**85**	**56**	**70**	**30**	**80**	**40**
Mittelpreise	**162**		**138**		**134**		**135**		**261**		**293**		**308**		**67,7**		**46,4**		**59,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	178	155	143	133	155	140	138	120	†320	†200	†380	†250	†400	†245	75	55	40	32	60	52
2. Marburg	180	170	150	140	160	150	150	140	200	180	320	280	360	280	75	65	50	40	70	60
3. Fulda	185	155	150	125	150	140	130	120	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	45	60	50
4. Hanau	185	150	140	125	160	145	140	125	210	180	240	220	300	240	65	55	40	36	66	60
5. Wiesbaden	183	168	145	133	155	135	144	132	280	220	280	220	300	220	70	60	48	36	80	65
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	150	135	170	145	150	135	†380	†300	†360	†280	†500	†350	65	60	50	40	80	70
7. Frankfurt a. Main	181	157	146	134	163	138	153	125	275	238	318	251	358	218	75	70	48	36	74	58
Preisgrenzen	**185**	**150**	**150**	**125**	**170**	**135**	**153**	**120**	**440**	**180**	**400**	**220**	**500**	**218**	**75**	**55**	**50**	**32**	**80**	**50**
Mittelpreise	**171**		**139**		**150**		**136**		**265**		**291**		**321**		**65**		**42,3**		**64,6**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	175	155	145	130	160	150	135	120	260	220	280	210	360	190	†72	†66	36	30	64	56
2. Kreuznach	190	175	145	135	150	143	145	133	400	280	340	280	440	270	60	56	60	50	72	64
3. Neuwied	188	148	165	120	185	125	147	110	297	265	293	251	407	320	†75	†60	40	38	45	40
4. Kleve	189	169	147	134	—	—	140	120	320	280	360	320	440	360	80	65	50	45	90	75
5. Goch	181	167	141	131	—	—	128	115	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	170	160	150	140	130	120	142	132	320	240	500	400	440	280	84	55	42	37	65	60
7. Crefeld	178	157	140	130	123	114	126	119	260	250	280	260	400	350	62	58	30	30	65	55
8. Duisburg	190	165	160	140	180	120	150	133	250	225	300	280	300	220	80	70	35	35	70	60
9. Essen	180	150	143	123	180	168	138	125	250	230	290	240	320	260	85	70	55	50	75	70
10. Düsseldorf	180	159	156	147	185	155	146	125	245	240	250	245	290	285	90	70	40	40	65	50
11. Elberfeld	178	160	145	133	—	—	—	—	220	210	270	265	300	250	92	64	40	30	65	55
12. Barmen	180	160	145	125	—	—	—	—	290	270	290	280	360	280	80	70	41,5	37,5	70	65
13. Solingen	190	180	175	145	160	120	140	140	250	250	250	250	360	360	80	60	22	22	70	70
14. Neuß	178	154	140	122	—	—	124	112	250	240	290	270	310	300	†70	†54	30	26	60	50
15. München Gladbach	180	158	142	128	140	120	132	120	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†80	†76	36	36	60	60
16. Mülheim a. Rhein	175	155	145	130	165	155	135	120	290	280	300	290	320	300	65	60	40	35	80	60
17. Cöln	—	—	133	133	—	—	130	123	268	233	304	253	360	252	70	60	28	26	73	58
18. Bonn	174	152	136	123	—	—	134	122	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†75	†65	33	28	68	60
19. Trier	166	164	146	142	—	—	140	128	300	260	360	270	400	260	68	52	46	40	68	54
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	180	160	160	145	180	160	160	145	†360	†320	†360	†300	†460	†440	†70	†60	60	60	70	68
22. Düren	170	155	140	120	150	133	123	113	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†72	†64	36	30	60	59
23. Aachen	183	163	150	135	140	140	135	120	†300	†240	†340	†240	†500	†360	†80	†64	60	40	80	50
24. Eupen	175	165	165	150	138	128	155	145	†250	†250	†270	†270	†300	†300	†70	†70	50	50	70	70
Preisgrenzen	**190**	**148**	**175**	**120**	**185**	**114**	**160**	**110**	**400**	**210**	**400**	**210**	**500**	**190**	**92**	**52**	**60**	**22**	**90**	**40**
Mittelpreise	**170**		**141**		**147**		**132**		**274**		**298**		**340**		**68,9**		**39,3**		**64,7**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Februar 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	185	135	155	114	154	105	140	102	230	140	400	240	600	300	70	45	65	30	60	30
westpreußischen „	194	150	143	115	140	115	144	110	240	135	400	200	500	200	78	35	60	28	65	30
Stadt Berlin	182	161	138	124	141	107	156	123	400	280	500	260	600	200	65	45	43,2	33,2	74	46
brandenburg. Marktorte	175	126	134	100	146	118	140	108	400	180	400	200	600	180	60	40	45	20	70	25
pommerschen „	183	140	142	108	150	110	143	100	500	160	400	220	800	200	72	35	47,5	30	60	30
posenschen „	180	145	132	105	135	105	130	103	400	140	600	170	700	250	60	30	45	22	60	34
schlesischen „	190	140	150	105	150	106	140	99	320	120	400	170	600	180	60	30	90	24	90	38
sächsischen „	185	130	145	115	180	115	145	110	400	150	400	140	560	120	80	38	50	25	80	44
schlesw.-holst. „	195	140	160	120	190	122	160	110	300	200	500	200	500	210	86,7	45	62	40	74	38
hannoverschen „	185	140	165	120	170	114	160	100	400	180	440	220	600	200	90	40	75	25	80	40
westfälischen „	180	135	155	120	170	105	160	105	320	200	450	180	500	180	85	56	70	30	80	40
hessen-nassau. „	185	150	150	125	170	135	153	120	440	180	400	220	500	218	75	55	50	32	80	50
rheinischen „	190	148	175	120	185	114	160	110	400	210	400	210	500	190	92	52	60	22	90	40
sämtlichen Marktorte des Staates	**195**	**126**	**175**	**100**	**190**	**105**	**160**	**99**	**500**	**120**	**600**	**140**	**800**	**120**	**92**	**30**	**90**	**20**	**90**	**25**
Mittelpreise im Februar 1904	**164**		**131**		**136**		**127**		**242**		**290**		**360**		**55,8**		**38,9**		**56,5**	
„ „ „ 1903	**151**		**134**		**139**		**138**		**249**		**284**		**363**		**49,6**		**43,7**		**58**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 203—178, Roggen 178—158, Gerste 203—118 und Hafer 170—138; in Bielefeld Gerste 145—120; in Dortmund alle vier Getreidearten 203—188 bezw. 170—158, 148—125 und 168—145; in Bochum desgl. 182—171 bezw. 158—148, 128—120 und 150 bis 136; in Iserlohn desgl. 180—170 bezw. 170—160, 140—133 und 160—155; in Frankfurt a. Main Weizen 193—168, Roggen 150—142 und Hafer 151—130; in Kreuznach Weizen 195—180, Roggen 145—140, Gerste 150 und Hafer 145—140; in Duisburg Weizen 190—165, Roggen 160—140 und Hafer 150—133; in Essen alle vier Getreidearten 190—168 bezw. 165—143, 125—105 und 160—143; in Düsseldorf desgl. 195—168 bezw. 168—150, 190—145 und 170—143; in Elberfeld desgl. 188—165 bezw. 165—145, 120—115 und 155—140; in Barmen desgl. 188—165 bezw. 160—140, 123—105 und 158—143; in Solingen Hafer 160; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 190—170 bezw. 165—150, 175—165 und 155—140; in Aachen desgl. 200—170 bezw. 175—150, 190 und 150—140; in Eupen desgl. 170 bezw. 160, 133 und 150.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat März 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	175	163	154	135	169	140	138	115	†189	†178	†300	†260	—	—	†59.8	†49.2	—	—	54	50
2. Königsberg i. Pr.	180	150	144	119	136	96	144	108	180	140	†350	†240	†500	†500	†80	†60	60	30	52	32
3. Braunsberg i. Ostpr.	180	167	140	126	128	118	120	110	220	210	†300	†270	†600	†600	56	52	39	35	50	46
4. Tilsit	181	160	158	143	149	128	140	115	240	190	—	—	—	—	50	45	46	42	48	38
5. Gumbinnen	177	167	145	135	131	120	132	112	167	156	†300	†250	†400	†300	65.7	62.9	38.3	35	40	38
6. Insterburg	195	184	155	145	135	125	132	117	220	200	†300	†300	—	—	†62	†57	44	44	45	45
Preisgrenzen	**195**	**150**	**158**	**119**	**169**	**96**	**144**	**108**	**240**	**140**	**350**	**240**	**600**	**300**	**80**	**45**	**60**	**30**	**54**	**32**
Mittelpreise	**173**		**142**		**131**		**124**		**191**		**287**		**483**		**58.3**		**41.3**		**44.8**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	190	157	138	124	137	120	134	117	150	135	†300	†300	†350	†350	†64	†55	40	35	45	35
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	140	130	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†70	†60	30	29	44	30
3. Marienburg i. Westpr.	190	180	140	140	135	128	135	130	180	150	†280	†240	†320	†300	62	58	28	28	48	35
4. Thorn	191	180	137	129	130	122	135	128	200	180	280	275	250	245	70	50	40	35	50	40
5. Culm	180	160	130	115	125	115	130	120	160	140	320	300	500	400	60	40	35	30	45	40
6. Graudenz	185	174	134	125	133	118	128	115	160	150	260	220	300	220	60	60	43	40	45	40
7. Konitz	180	170	135	120	135	120	142	116	160	140	†400	†200	†400	†200	55	40	60	50	65	55
Preisgrenzen	**191**	**157**	**140**	**115**	**137**	**115**	**142**	**115**	**240**	**135**	**400**	**200**	**500**	**200**	**70**	**40**	**60**	**28**	**65**	**30**
Mittelpreise	**178**		**131**		**127**		**129**		**170**		**278**		**325**		**57.4**		**37.4**		**44.1**	
Stadtkreis Berlin	**179**	**171**	**133**	**129**	**144**	**110**	**156**	**117**	**†400**	**†280**	**†500**	**†260**	**†600**	**†250**	**70**	**50**	**43.2**	**33.2**	**75**	**46**
Mittelpreise	**175**		**131**		**127**		**137**		**340**		**380**		**425**		**60**		**38.2**		**60.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	170	140	127	120	135	120	125	100	300	280	320	300	360	340	50	45	45	40	50	45
2. Schwedt a./Oder	167	158	131	129	135	135	131	131	†267	†267	†313	†313	†375	†375	55	50	35	35	52	52
3. Eberswalde	175	168	132	123	135	125	130	115	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†55	†55	40	40	50	50
4. Luckenwalde	165	160	128	120	145	135	140	130	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	50	33.3	33.3	60	60
5. Potsdam	171	165	129	125	135	124	140	130	280	240	300	270	290	230	60	40	48	30	60	46
6. Brandenburg a./Havel	172	162	132	126	128	123	136	126	250	220	350	260	250	180	48	40	28	20	60	25
7. Rathenow	165	158	132	124	140	130	125	120	240	220	280	240	260	240	50	40	26	25	50	40
8. Neu Ruppin	175	175	130	130	135	135	130	124	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†54	†50	40	40	50	50
9. Küstrin	180	166	140	120	150	130	140	126	†400	†350	†400	†350	†500	†450	56	48	40	28	58	48
10. Landsberg a./Warthe	160	155	130	120	135	125	132	120	200	180	240	220	400	250	52	48	35	30	50	40
11. Fürstenwalde	—	—	129	126	—	—	130	126	260	260	260	260	300	300	54	50	30	30	56	56
12. Frankfurt a./Oder	165	165	127	124	140	140	132	120	†300	†260	†300	†300	†400	†400	†58	†45	40	30	52	30
13. Schwiebus	184	175	124	119	126	120	128	118	180	180	240	240	280	260	54	46	26.5	25	50	40
14 Sommerfeld	—	—	122	120	—	—	130	122	260	250	260	240	400	300	52	48	20	20	45	40
15. Guben	178	168	129	119	—	—	134	124	†360	†300	†400	†300	†500	†340	56	48	30	26.6	60	50
16. Kottbus	155	155	132	124	144	144	132	126	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†54	†50	30	30	70	70
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	172	165	124	120	132	125	120	115	240	200	300	240	600	360	52	46	30	30	50	45
18. Spremberg	185	185	127	127	140	140	130	130	†250	†250	†280	†280	†400	†400	52	50	30	30	70	70
Preisgrenzen	**185**	**140**	**140**	**119**	**150**	**120**	**140**	**100**	**400**	**180**	**400**	**220**	**600**	**180**	**60**	**40**	**48**	**20**	**70**	**25**
Mittelpreise	**167**		**126**		**134**		**127**		**273**		**299**		**367**		**50.3**		**31.9**		**51.4**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	126	126	134	134	123	119	220	200	240	220	520	500	45	35	38	36	44	42
2. Anklam	165	150	128	124	132	128	125	120	155	155	†300	†300	†500	†500	44	36	40	40	50	40
3. Pasewalk	173	165	127	122	145	125	134	116	268	203	310	250	385	280	55	40	36	30	50	35
4. Stettin	172	160	137	128	136	130	138	120	†350	†210	†400	†240	†500	†200	†70	†40	38.3	30	55	35
5. Stargard i. Pomm.	176	168	132	122	132	122	128	112	†200	†170	†400	†360	†500	†400	†52	†44	40	35	48	40
6. Köslin	—	—	130	124	—	—	130	116	†500	†200	†400	†400	†500	†360	58	48	45	35	60	40
7. Kolberg	180	154	136	108	140	110	130	105	180	160	†400	†300	†600	†400	70	58	45	40	55	50
8. Stolp i. Pomm.	—	—	130	122	—	—	125	114	215	210	†400	†350	†600	†500	52	44	40	40	40	40
9. Stralsund	175	152	134	114	136	118	132	111	†300	†260	†300	†250	†600	†600	†46	†36	45	40	50	36
10. Greifswald	183	170	140	130	143	125	143	120	†280	†240	†400	†340	†800	†600	50	40	50	44.5	57.5	46.5
Preisgrenzen	**183**	**150**	**140**	**108**	**145**	**110**	**143**	**105**	**500**	**155**	**400**	**220**	**800**	**200**	**70**	**35**	**50**	**30**	**60**	**35**
Mittelpreise	**168**		**127**		**131**		**123**		**234**		**328**		**492**		**48.2**		**39.4**		**45.7**	
Provinz Posen.																				
1 Posen	172	170	126	105	125	103	135	110	200	180	320	280	480	280	†50	†40	40	30	60	50
2. Lissa	171	160	125	112	120	112	122	110	180	160	200	170	350	250	40	30	27.5	22.5	45	35
3. Rawitsch	180	170	128	117	130	120	124	117	180	160	190	180	†500	†400	40	36	28	24	44	36
4. Krotoschin	180	170	128	118	130	115	120	112	180	160	210	180	340	280	50	44	27.5	25	50	45
5 Ostrowo	176	171	122	115	116	105	115	107	†250	†190	†250	†200	†500	†300	†45	†40	30	30	60	50
6. Schneidemühl	178	170	132	118	130	126	128	120	†400	†400	†600	†600	†700	†700	†70	†50	35	30	50	40
7. Bromberg	180	170	130	125	130	118	126	122	155	145	280	260	†600	†400	52	42	38	36	45	40
8. Hohensalza	175	160	126	115	125	112	130	124	†220	†180	†400	†300	†400	†300	†50	†36	45	35	50	40
9. Gnesen	178	158	127	115	130	110	125	110	145	140	†300	†300	†500	†500	38	32	40	35	55	40
Preisgrenzen	**180**	**158**	**132**	**105**	**130**	**103**	**135**	**107**	**400**	**140**	**600**	**170**	**700**	**250**	**70**	**30**	**45**	**22.5**	**60**	**35**
Mittelpreise	**172**		**121**		**120**		**120**		**201**		**290**		**432**		**43.6**		**32.1**		**46.4**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	176	160	129	107	132	110	123	107	220	180	240	220	350	220	48	40	33	30	48	40
2. Breslau	180	158	133	109	135	107	125	107	160	120	230	210	460	200	†50	†30	38.3	31.5	50	44
3. Brieg	177	166	132	122	126	104	120	106	180	150	†250	†250	†400	†400	44	37	33.5	30	50	45
4. Schweidnitz	178	163	134	116	135	111	124	108	200	170	250	220	450	300	50	44	33	27	54	48
5. Striegau	178	163	130	118	138	113	124	114	†200	†180	†210	†190	†480	†240	†52	†42	34	28	56	50
6. Waldenburg i. Schles.	167	143	129	114	146	122	127	110	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†49	†44	52	50	52	46

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 150—130 und Gerste 102—94.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	175	158	133	119	129	115	120	105	280	220	†280	†250	†350	†330	52	42	40	36	60	53
8. Grünberg i. Schles.	172	170	124	120	130	130	130	126	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†49,5	†38,5	30	30	60	40
9. Sagan	—	—	125	122	—	—	125	120	†260	†220	†340	†300	†450	†400	†46	†36	27	27	44	44
10. Glogau	183	176	130	125	—	—	126	120	150	150	220	220	300	300	44	30	35	30	46	35
11. Bunzlau	180	178	125	123	130	130	120	110	260	220	260	230	480	240	56	40	26	26	52	52
12. Liegnitz	186	163	134	120	135	120	124	114	220	180	250	250	380	380	48	40	36	34	55	45
13. Jauer	179	164	130	120	135	118	125	115	240	200	280	240	600	400	50	45	40	30	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	186	168	138	118	140	113	120	110	†304	†260	†330	†265	†465	†391	†50	†40	40	35	50	45
15. Lauban	180	170	128	120	138	130	116	112	†300	†260	†320	†280	†600	†400	†50	†40	30	26,7	48	40
16. Görlitz	182	173	126	119	140	117	120	111	†225	†180	†265	†240	†320	†220	†50	†40	28	28	50	44
17. Oppeln	165	155	130	125	125	115	122	116	200	200	225	225	480	480	60	48	40	40	60	60
18. Gleiwitz	183	170	136	125	140	110	130	120	200	180	240	220	400	300	55	50	45	40	96	60
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†240	†220	†240	†220	†600	†600	†50	†50	90	70	90	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	145	120	150	120	140	130	190	150	220	180	250	180	60	55	50	50	110	50
21. Kattowitz	200	180	150	145	140	130	140	130	220	200	250	230	360	340	†52	†50	60	60	85	80
22. Ratibor	180	175	135	133	140	110	126	120	260	220	300	240	500	380	52	40	28,3	26,7	54	46
23. Leobschütz	180	174	132	126	133	115	122	106	260	200	320	260	500	320	†54	†46	34	30	50	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	184	170	136	126	132	117	124	106	180	180	†250	†250	†500	†500	56	52	32	32	56	56
25. Neisse	178	170	133	124	126	110	116	109	†320	†260	†360	†320	†500	†400	46	40	24	24	50	44
Preisgrenzen	**200**	**143**	**150**	**107**	**150**	**104**	**140**	**105**	**320**	**120**	**400**	**180**	**600**	**180**	**60**	**30**	**90**	**24**	**110**	**35**
Mittelpreise	**173**		**127**		**126**		**119**		**219**		**258**		**396**		**46,7**		**36,6**		**54,4**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	165	155	138	120	140	120	140	120	290	250	290	280	290	260	†52	†35	35	34	52	52
2. Stendal	170	160	130	122	140	130	126	124	†400	†300	†400	†300	†500	†300	†52	†41	39	34	63	49
3. Burg a./Ihle	173	165	130	128	150	140	130	127	220	200	320	260	320	260	60	50	31	25	62	50
4. Schönebeck	175	160	135	120	155	145	135	125	†260	†260	†280	†280	†300	†300	†60	†45	40	40	75	75
5. Magdeburg	171	140	133	120	165	142	130	115	210	170	370	180	360	230	80	60	43	36	72	60
6. Oschersleben	176	166	132	120	165	145	135	125	190	190	380	380	420	420	50	50	60	60	70	70
7. Aschersleben	174	160	135	130	172	133	133	127	260	220	300	240	300	200	65	50	32	30	70	60
8. Quedlinburg	180	160	150	133	165	140	150	135	240	200	300	250	320	200	70	50	32	30	65	50
9. Halberstadt	166	156	134	129	166	133	127	121	178	163	360	220	380	220	†70	†65	50	40	65	60
10. Torgau	180	145	135	120	150	130	136	125	280	260	320	260	560	260	60	50	40	35	65	60
11. Wittenberg	180	170	135	125	150	140	130	120	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†50	†50	32	32	65	65
12. Halle a./Saale	177	165	138	127	170	135	139	128	190	165	240	220	360	260	65	50	50	34	75	50
13. Delitzsch	178	164	134	126	148	144	137	133	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†60	†48	30	28	80	60
14. Eilenburg	183	161	140	123	159	116	143	127	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†60	†55	30	30	80	60
15. Eisleben	176	158	136	127	170	140	138	126	240	210	250	220	340	240	60	50	40	35	75	65
16. Sangerhausen	170	164	134	125	160	144	130	120	220	180	250	230	200	180	55	50	40	40	68	60
17. Merseburg	177	160	137	125	175	140	140	125	180	170	200	120	300	120	60	50	36	30	70	65
18. Weißenfels	170	154	135	122	160	135	130	119	220	190	240	210	340	300	60	50	30	26	70	60
19. Naumburg a./Saale	170	157	137	120	180	130	132	120	210	190	230	220	260	200	60	55	50	40	80	70
20. Zeitz	170	155	135	126	153	144	130	120	250	220	260	240	320	220	60	50	45	40	70	60
21. Nordhausen	165	155	135	125	150	140	125	115	260	200	320	260	300	200	55	50	40	35	60	55
22. Mühlhausen i. Thür.	170	135	148	120	155	130	130	116	†205	†160	†280	†230	†320	†280	†70	†52	50	40	55	50
23. Langensalza	168	158	132	120	150	140	132	118	†300	†260	†320	†280	†360	†300	70	50	48	40	60	50
24. Erfurt	175	150	142	130	165	135	138	125	240	200	280	220	340	260	†80	†60	44	36	70	62
Preisgrenzen	**183**	**135**	**150**	**120**	**180**	**116**	**150**	**115**	**400**	**160**	**400**	**120**	**560**	**120**	**80**	**35**	**60**	**25**	**80**	**49**
Mittelpreise	**165**		**130**		**148**		**129**		**231**		**270**		**305**		**56,2**		**37,9**		**63,6**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	160	150	135	150	135	150	130	210	200	†500	†400	†500	†450	80	60	50	40	60	50
2. Flensburg	195	155	155	125	155	130	160	120	260	260	270	270	280	280	75	70	50	50	65	65
3. Schleswig	162	150	136	124	134	122	140	128	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†110	†90	48	44	56	52
4. Kiel	180	150	155	143	150	130	160	145	280	220	340	210	330	210	[2]) †75	[2]) †55	60	44	70	60
5. Neumünster	170	150	135	125	145	135	142	125	210	200	320	240	†440	†400	75	45	50	40	60	50
6. Rendsburg	190	178	160	145	155	145	155	145	280	250	320	270	†360	†260	85	75	62	40	74	74
7. Itzehoe	156	150	136	130	146	134	142	136	250	240	300	280	260	240	60	54	50	46	66	62
8. Wandsbek	162	150	141	132	[1]) 154	[1]) 142	146	133	300	200	300	200	350	250	[3]) 60	[3]) 48	52	46	71	64
9. Altona	178	162	150	130	190	140	156	124	270	220	290	230	300	220	93,3	60	60	44	76	52
10. Mölln	170	160	135	125	135	125	140	130	230	200	240	230	—	—	65	45	48	44	40	38
Preisgrenzen	**195**	**150**	**160**	**124**	**190**	**122**	**160**	**120**	**300**	**200**	**500**	**200**	**500**	**210**	**110**	**45**	**62**	**40**	**76**	**38**
Mittelpreise	**165**		**138**		**143**		**140**		**237**		**306**		**335**		**69**		**48,4**		**60,3**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	172	160	138	130	170	140	144	125	280	230	320	250	380	260	64	54	38	34	68	50
2. Hameln	164	164	140	139	130	123	135	131	260	220	360	240	320	220	85	70	50	50	70	65
3. Hildesheim	168	158	139	132	146	124	138	124	240	230	300	280	230	220	†80	†56	40	36	60	55
4. Goslar	170	157	145	128	160	130	150	123	340	260	400	340	500	300	†85	†55	60	40	80	50
5. Göttingen	168	164	143	135	156	142	131	120	†400	†360	†440	†360	†440	†320	†65	†60	50	48	56	50
6. Klausthal	171	157	149	142	170	143	152	140	†360	†340	†400	†360	†480	†440	†70	†60	50	40	60	50
7. Celle	176	164	136	129	140	134	140	120	260	240	320	320	320	280	72	50	40	35	54	42
8. Lüneburg	—	—	136	128	—	—	130	118	†360	†360	†400	†400	†400	†400	64	56	45	30	60	40
9. Stade	180	158	162	130	120	116	164	130	†320	†240	†360	†260	†600	†360	†80	†53,3	65	50	80	60
10. Osnabrück	167	162	142	137	127	117	142	132	230	210	280	240	420	240	†80	†70	50	50	60	52
11. Emden	171	150	148	136	134	125	131	100	200	180	†260	†250	†340	†320	90	80	30	25	80	70
12. Leer	168	146	145	121	132	115	131	105	252	200	270	220	300	200	75	65	36	30	60	57,5
Preisgrenzen	**180**	**146**	**162**	**121**	**170**	**115**	**164**	**100**	**400**	**180**	**440**	**220**	**600**	**200**	**90**	**50**	**65**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**164**		**138**		**136**		**132**		**274**		**318**		**345**		**68,3**		**42,6**		**59,6**	

[1]) Braugerste 176—152. — [2]) Eierkartoffeln 100—74. — [3]) desgl. 70—58. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 180—170, Roggen 135—127, Gerste 140—110 und Hafer 130—122; in Rendsburg Weizen 190—180, Roggen 150—145 und Gerste 130—120; in Altona Weizen 185—174, Roggen 158—146, Gerste 190—108 und Hafer 160—140; in Hannover Gerste 122.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat März 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	172	155	145	130	155	135	150	125	260	230	260	230	400	260	†80	†65	47,5	40	60	50
2. Minden	170	158	148	135	160	120	150	138	300	220	300	180	300	180	80	60	50	40	60	50
3. Herford	175	160	145	140	—	—	140	130	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†60	47,5	40	60	50
4. Bielefeld	175	153	155	138	—	—	165	135	250	230	300	280	320	260	80	63,3	60	50	60	50
5. Paderborn	170	160	142	136	—	—	140	131	285	280	285	280	285	280	70	60	40	38	50	40
6. Soest	170	164	143	137	166	160	146	140	250	240	260	250	280	260	66	60	50	40	60	50
7. Hamm	175	145	145	120	120	105	120	100	†320	†280	†400	†350	†400	†300	†65	†60	40	35	70	60
8. Dortmund	173	160	140	128	123	112	150	135	210	200	300	230	320	280	†85	†70	51	45	80	70
9. Bochum	176	165	144	135	127	118	143	129	300	245	305	245	340	310	73,3	69,3	50	45	65	60
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†320	†280	†360	†320	†400	†300	†80	†70	50	40	64	56
11. Hagen i. Westf.	180	165	150	130	160	145	150	130	†280	†240	†300	†260	†360	†280	†90	†75	70	70	80	77,5
12. Iserlohn	170	170	140	140	130	130	130	130	250	240	270	265	300	290	†70	†70	35	28	60	60
Preisgrenzen	**184**	**145**	**155**	**120**	**166**	**105**	**165**	**100**	**320**	**200**	**400**	**180**	**500**	**180**	**90**	**60**	**70**	**28**	**80**	**40**
Mittelpreise	**167**		**139**		**134**		**137**		**260**		**288**		**315**		**70,9**		**45,9**		**60,1**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	180	168	146	138	155	140	140	130	†280	†200	†380	†260	†400	†245	72	54	42	32	60	52
2. Marburg	180	170	150	140	155	148	145	138	220	180	320	280	300	220	75	70	45	40	65	60
3. Fulda	178	165	140	130	150	140	130	120	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	45	60	50
4. Hanau	185	165	145	128	165	145	145	128	210	190	260	230	320	280	65	60	45	36	70	60
5. Wiesbaden	185	168	150	138	155	135	152	140	280	220	280	220	300	220	80	65	48	32	76	60
6. Homburg v. d. Höhe	190	175	155	140	165	145	150	135	†380	†300	†360	†280	†500	†350	70	65	40	30	80	75
7. Frankfurt a. Main	183	174	147	138	160	126	153	138	271	238	312	247	370	238	75	70	50	36	74	58
Preisgrenzen	**190**	**165**	**155**	**128**	**165**	**126**	**153**	**120**	**440**	**180**	**400**	**220**	**500**	**220**	**80**	**54**	**50**	**30**	**80**	**50**
Mittelpreise	**176**		**142**		**149**		**139**		**264**		**294**		**319**		**67,2**		**40,8**		**64,3**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	178	168	148	135	160	150	140	128	260	220	280	210	360	200	†72	†68	34	32	60	56
2. Kreuznach	183	178	145	140	145	140	140	130	440	360	360	300	500	260	60	56	56	48	72	52
3. Neuwied	188	148	165	125	185	130	147	117	297	263	293	251	407	320	†70	†60	40	38	45	40
4. Kleve	186	171	144	138	—	—	140	125	320	300	380	340	450	360	80	65	50	45	90	75
5. Goch	192	181	150	141	—	—	140	130	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	170	160	150	140	130	120	142	132	320	240	500	320	440	280	85	65	42	37	65	60
7. Crefeld	176	160	140	133	123	115	126	120	250	230	270	250	360	300	72	62	30	30	70	57
8. Duisburg	185	170	155	140	180	113	150	135	250	225	300	280	300	220	80	70	35	35	70	60
9. Essen	178	163	140	125	180	168	135	120	250	230	280	240	320	280	85	70	55	50	75	70
10. Düsseldorf	180	170	156	151	185	155	146	140	245	240	250	245	290	285	90	70	40	40	65	65
11. Elberfeld	175	163	150	135	—	—	—	—	220	210	265	205	320	270	92	64	40	30	65	55
12. Barmen	180	170	145	133	—	—	—	—	290	270	280	260	360	280	80	70	41,5	37,5	70	65
13. Solingen	190	180	170	145	160	120	140	140	250	250	250	250	360	360	80	80	22	22	70	70
14. Neuß	178	160	140	126	—	—	124	114	250	240	290	270	310	300	†70	†54	30	26	60	50
15. München Gladbach	180	164	142	128	140	114	132	122	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†84	†76	36	36	60	60
16. Mülheim a. Rhein	170	160	140	130	165	155	140	130	280	270	280	270	290	280	72	70	32	32	80	60
17. Cöln	170	170	139	135	—	—	132	126	261	230	290	245	367	267	76	60	31	26	81	58
18. Bonn	176	164	136	126	—	—	132	122	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†75	†65	33	28	68	60
19. Trier	180	167	150	148	160	160	146	130	300	260	360	270	400	260	72	54	48	44	70	52
20. Saarbrücken 21. Sankt Johann	185	170	165	150	185	170	160	150	†360	†320	†360	†300	†460	†440	†70	†60	60	60	70	68
22. Düren	168	161	138	125	150	133	126	118	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†70	†64	36	31	60	58
23. Aachen	178	170	148	138	140	140	135	123	†300	†240	†340	†240	†500	†360	†80	†76	60	40	80	50
24. Eupen	180	170	165	150	138	128	155	145	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†80	†80	45	45	70	70
Preisgrenzen	**192**	**148**	**170**	**125**	**185**	**113**	**160**	**114**	**440**	**210**	**500**	**205**	**500**	**200**	**92**	**54**	**60**	**22**	**90**	**40**
Mittelpreise	**173**		**143**		**148**		**134**		**276**		**295**		**340**		**71,2**		**38,9**		**64,9**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im März 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	195	150	158	119	169	96	144	108	240	140	350	240	600	300	80	45	60	30	54	32
westpreußischen „	191	157	140	115	137	115	142	115	240	135	400	200	500	200	70	40	60	28	65	30
Stadt Berlin	179	171	133	129	144	110	156	117	400	280	500	260	600	250	70	50	43,2	33,2	75	46
brandenburg. Marktorte	185	140	140	119	150	120	140	100	400	180	400	220	600	180	60	40	48	20	70	25
pommerschen „	183	150	140	108	145	110	143	105	500	155	400	220	800	200	70	35	50	30	60	35
posenschen „	180	158	132	105	130	103	135	107	400	140	600	170	700	250	70	30	45	22,5	60	35
schlesischen „	200	143	150	107	150	104	140	105	320	120	400	180	600	180	60	30	90	24	110	35
sächsischen „	183	135	150	120	180	116	150	115	400	160	400	120	560	120	80	35	60	25	80	49
schlesw.-holst. „	195	150	160	124	190	122	160	120	300	200	500	200	500	210	110	45	62	40	76	38
hannoverschen „	180	146	162	121	170	115	164	100	400	180	440	220	600	200	90	50	65	25	80	40
westfälischen „	184	145	155	120	166	105	165	100	320	200	400	180	500	180	90	60	70	28	80	40
hessen-nassau „	190	165	155	128	165	126	153	120	440	180	400	220	500	220	80	54	50	30	80	50
rheinischen „	192	148	170	125	185	113	160	114	440	210	500	205	500	200	92	54	60	22	90	40
sämtlichen Marktorte des Staates	**200**	**135**	**170**	**105**	**190**	**96**	**165**	**100**	**500**	**120**	**600**	**120**	**800**	**120**	**110**	**30**	**90**	**20**	**110**	**25**
Mittelpreise im März 1904	**170**		**133**		**136**		**129**		**242**		**289**		**361**		**58,4**		**38,7**		**56,7**	
„ „ „ 1903	**151**		**133**		**139**		**138**		**249**		**287**		**362**		**50,3**		**43**		**57,6**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 198—175, Roggen 173—158, Gerste 200—125 und Hafer 170—143; in Bielefeld Gerste 145—123; in Dortmund alle vier Getreidearten 193—173 bezw. 164—146, 140—116 und 160—139; in Bochum desgl. 181—174 bezw. 154—145, 124—117 und 150—136; in Iserlohn desgl. 180—173 bezw. 170—160, 130—123 und 160—150; in Frankfurt a. Main Weizen 191—180, Roggen 150—143 und Hafer 153—132; in Kreuznach Weizen 185—183, Roggen 145, Gerste 150 und Hafer 150; in Duisburg Weizen 185—170, Roggen 155—140 und Hafer 150—135; in Essen alle vier Getreidearten 188—173 bezw. 163—148, 123—108 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 195—187 bezw. 168—157, 190—145 und 170—163; in Elberfeld desgl. 185—170 bezw. 165—150, 120—115 und 155—140; in Barmen desgl. 180—168 bezw. 155—143, 120—110 und 168—148; in Solingen Hafer 160; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—170 bezw. 160—150, 175—165 und 160—150; in Aachen desgl. 190—175 bezw. 170—155, 190 und 150—140; in Eupen desgl 175 bezw. 160, 133 und 150.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat April 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	181	175	159	147	169	146	138	125	†189	†167	†300	†260	—	—	†70,7	†51,3	—	—	54	40
2. Königsberg i. Pr.	184	150	140	114	136	95	146	108	180	140	†350	†220	†500	†500	†80	†60	67,5	30	56	34
3. Braunsberg i. Ostpr.	180	170	135	128	130	118	124	117	220	200	†290	†270	†600	†600	56	52	38,5	35	48	46
4. Tilsit	189	169	153	138	153	125	155	117	225	190	—	—	—	—	62,5	55	48	42	48	40
5. Gumbinnen	177	167	143	133	134	123	136	120	167	156	†300	†250	†400	†300	68,6	60	38,3	35	42	38
6. Insterburg	190	184	155	145	135	125	140	121	220	200	†300	†300	—	—	†65	†57	44	44	45	45
Preisgrenzen	**190**	**150**	**159**	**114**	**169**	**95**	**155**	**108**	**225**	**140**	**350**	**220**	**600**	**300**	**80**	**51,3**	**67,5**	**30**	**56**	**34**
Mittelpreise	**176**		**141**		**132**		**129**		**188**		**284**		**483**		**61,5**		**42,2**		**44,7**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	189	160	136	124	137	117	130	116	150	135	†300	†300	†350	†350	†64	†56	45	35	40	35
2. Elbing	—	—	—	—	165	165	160	124	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†70	†60	33	30	40	30
3. Marienburg i. Westpr.	190	180	140	140	135	129	135	130	180	150	†280	†240	†320	†300	72	68	28	28	48	35
4. Thorn	191	184	135	126	128	121	135	127	200	180	280	275	250	245	65	50	40	35	50	40
5. Culm	180	170	130	125	125	115	130	120	160	140	320	300	500	400	60	44	35	30	45	40
6. Graudenz	184	174	131	125	133	122	128	115	160	150	260	220	300	220	80	56	43	40	45	40
7. Konitz	185	165	133	120	142	125	142	120	160	120	†300	†200	†300	†200	50	40	60	50	65	50
Preisgrenzen	**191**	**160**	**140**	**120**	**165**	**115**	**160**	**115**	**240**	**120**	**320**	**200**	**500**	**200**	**80**	**40**	**60**	**28**	**65**	**30**
Mittelpreise	**179**		**130**		**133**		**129**		**169**		**271**		**318**		**59,6**		**38**		**43,1**	
Stadtkreis Berlin	**178**	**171**	**132**	**129**	**142**	**108**	**150**	**120**	**†400**	**†280**	**†500**	**†260**	**†600**	**†250**	**70**	**50**	**43,2**	**35**	**76**	**48**
Mittelpreise	**175**		**131**		**125**		**135**		**340**		**380**		**425**		**60**		**39,1**		**62**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	170	155	125	115	130	120	120	115	300	280	320	300	360	340	52,5	47,5	45	40	50	45
2. Schwedt a./Oder	167	167	131	131	140	135	131	131	†267	†267	†313	†313	†375	†375	55	55	35	35	52	52
3. Eberswalde	175	168	128	124	135	130	130	122	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†55	†55	40	40	50	50
4. Luckenwalde	160	155	130	123	148	145	140	135	†380	†320	†380	†320	†500	†400	50	50	33,3	33,3	60	60
5. Potsdam	170	166	128	125	135	124	150	132	280	240	300	270	290	230	60	36	40	32	60	40
6. Brandenburg a./Havel	172	158	129	126	130	123	136	126	250	220	350	280	260	180	50	40	28	20	60	25
7. Rathenow	160	158	126	124	140	130	125	120	240	220	280	240	260	240	50	40	26,5	25	50	40
8. Neu Ruppin	175	175	135	135	135	135	128	124	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†55	†50	40	40	50	50
9. Küstrin	175	160	130	116	145	132	140	126	†400	†350	†400	†350	†500	†450	56	50	38	34	60	48
10. Landsberg a./Warthe	165	155	128	122	135	125	130	122	200	180	240	220	400	250	44	40	35	30	50	40
11. Fürstenwalde	—	—	126	126	—	—	132	126	260	260	260	260	280	280	52	49	29	29	58	58
12. Frankfurt a./Oder	—	—	126	125	130	130	132	120	†300	†260	†300	†300	†400	†400	†54	†48	40	30	56	36
13. Schwiebus	184	176	122	117	126	118	130	117	180	170	270	240	260	250	52	44	26,5	26,5	50	40
14. Sommerfeld	—	—	121	119	—	—	128	120	260	250	260	240	400	300	50	48	20	20	45	40
15. Guben	178	168	129	117	—	—	134	124	†360	†300	†400	†300	†500	†340	52	36	30	26,6	70	50
16. Kottbus	155	155	130	124	144	144	132	126	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†56	†54	30	30	70	70
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	180	165	124	120	132	125	120	115	240	200	300	240	600	360	52	48	30	30	50	45
18. Spremberg	185	185	127	127	140	140	130	130	†250	†250	†280	†280	†400	†400	56	50	30	30	70	70
Preisgrenzen	**185**	**155**	**135**	**115**	**148**	**118**	**150**	**115**	**400**	**170**	**400**	**220**	**600**	**180**	**60**	**36**	**45**	**20**	**70**	**25**
Mittelpreise	**168**		**125**		**133**		**128**		**273**		**301**		**365**		**49,8**		**31,9**		**51,9**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	165	165	124	124	128	128	125	118	220	200	240	220	520	500	45	35	38	36	50	48
2. Anklam	165	155	127	124	132	128	128	115	140	140	†300	†300	†500	†500	50	30	55	55	55	55
3. Pasewalk	170	165	125	122	140	123	130	113	268	203	310	250	385	280	57,5	40	36	30	50	34
4. Stettin	170	168	131	128	133	130	130	120	†350	†210	†350	†240	†500	†200	†70	†35	38,3	30	55	40
5. Stargard i. Pomm.	174	165	127	120	124	116	124	112	†220	†200	†400	†360	†500	†400	†52	†30	40	30	50	40
6. Köslin	—	—	130	124	—	—	134	126	†500	†200	†400	†400	†500	†360	60	50	45	35	60	40
7. Kolberg	178	155	130	108	140	115	128	104	180	160	†400	†300	†600	†400	66	56	45	40	55	50
8. Stolp i. Pomm.	—	—	140	122	130	124	130	116	210	205	†400	†350	†600	†500	60	40	50	40	50	40
9. Stralsund	170	153	130	114	134	117	128	111	†300	†260	†300	†250	†600	†600	—	—	45	40	50	36
10. Greifswald	179	168	139	128	143	125	136	120	†300	†240	†400	†340	†800	†600	50	40	50	37	57,5	42
Preisgrenzen	**179**	**153**	**140**	**108**	**143**	**115**	**136**	**104**	**500**	**140**	**400**	**220**	**800**	**200**	**70**	**30**	**55**	**30**	**60**	**34**
Mittelpreise	**167**		**126**		**128**		**122**		**235**		**326**		**492**		**48,1**		**40,8**		**47,9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	—	—	126	120	128	110	134	120	200	180	320	280	480	280	†45	†40	40	30	60	50
2. Lissa	172	160	124	113	120	112	118	110	180	160	200	170	350	250	40	28	30	25	50	40
3. Rawitsch	185	170	128	120	130	120	126	118	180	160	190	180	†500	†400	40	30	26	20	44	36
4. Krotoschin	175	168	122	118	130	115	118	110	190	160	200	180	340	280	52	40	27,5	25	55	42,5
5. Ostrowo	178	171	120	115	116	105	112	107	†250	†200	†240	†210	†500	†300	†55	†45	30	30	60	50
6. Schneidemühl	178	170	126	120	138	126	132	120	†400	†400	†600	†600	†700	†700	†70	†40	35	30	50	40
7. Bromberg	180	170	130	120	130	118	126	122	155	145	280	260	†600	†400	56	50	38	36	45	40
8. Hohensalza	180	160	122	110	125	110	135	115	†220	†200	†400	†300	†400	†300	†55	†36	55	40	60	45
9. Gnesen	176	165	124	114	130	110	126	115	148	140	†300	†300	†500	†500	42	30	40	30	65	40
Preisgrenzen	**185**	**160**	**130**	**110**	**138**	**105**	**135**	**107**	**400**	**140**	**600**	**170**	**700**	**250**	**70**	**28**	**55**	**20**	**65**	**36**
Mittelpreise	**172**		**121**		**121**		**120**		**204**		**289**		**432**		**44,1**		**32,6**		**48,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	179	160	126	107	132	110	121	104	220	180	240	220	350	250	48	40	33	30	48	40
2. Breslau	181	157	129	109	135	107	123	105	160	120	230	210	460	200	†50	†30	38,3	35	54	44
3. Brieg	182	167	132	120	126	106	118	106	170	150	†250	†250	†400	†400	40	32	33,5	30	50	45
4. Schweidnitz	181	164	130	117	135	111	122	108	200	170	250	220	450	300	50	44	33	27	54	48
5. Striegau	180	163	128	118	138	110	124	114	†200	†180	†210	†190	†480	†300	†52	†46	34	28	56	50
6. Waldenburg i. Schles.	167	143	129	114	146	122	127	110	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†50	†45	53	51	53	49

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 147—127 und Gerste 104—94.

Noch: 1. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen (gelbe)		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	180	160	133	119	129	115	120	105	280	220	†280	†250	†350	†330	52	40	40	36	58	53
8. Grünberg i. Schles.	177	163	121	120	—	—	130	125	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†49.5	†38.5	30	25	50	40
9. Sagan	—	—	—	—	—	—	124	120	†260	†200	†340	†280	†450	†400	†44	†40	—	—	—	—
10. Glogau	180	178	128	126	128	128	122	118	150	150	220	220	300	300	40	28	35	30	44	36
11. Bunzlau	185	180	125	123	—	—	116	114	260	220	260	230	480	240	48	32	26	25	52	50
12. Liegnitz	182	160	127	120	135	120	123	110	220	180	250	250	380	380	48	35	36	34	55	45
13. Jauer	181	166	130	120	135	118	125	110	240	200	280	240	600	400	50	45	40	30	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	187	169	134	118	140	113	120	108	†300	†260	†330	†265	†465	†391	†60	†52	40	35	50	45
15. Lauban	182	170	122	120	138	130	114	112	†300	†260	†320	†280	†600	†400	†50	†40	30	26.7	48	40
16. Görlitz	187	176	125	120	140	117	116	110	†225	†180	†265	†240	†320	†240	†56	†40	28	28	50	44
17. Oppeln	—	—	130	125	125	115	122	116	200	200	225	225	480	480	60	60	40	40	60	60
18. Gleiwitz	182	171	133	125	140	105	127	119	200	180	240	220	400	300	66	50	50	40	100	70
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†60	†60	90	90	100	80
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	140	120	160	120	140	128	190	150	220	180	230	190	60	60	50	50	120	60
21. Kattowitz	200	180	160	150	140	130	140	130	240	220	260	240	360	350	†60	†56	60	60	90	85
22. Ratibor	178	177	133	133	118	108	126	118	260	220	300	240	500	380	52	40	28.3	27.5	54	46
23. Leobschütz	177	171	127	121	131	112	120	108	280	200	320	260	500	320	†60	†50	34	26	50	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	184	176	132	126	130	120	120	106	180	180	†250	†250	†500	†500	56	56	32	32	56	56
25. Neisse	183	170	127	122	126	110	114	110	†320	†260	†360	†320	†500	†400	46	34	24	24	50	44
Preisgrenzen	**200**	**143**	**160**	**107**	**160**	**105**	**140**	**104**	**320**	**120**	**400**	**180**	**600**	**190**	**66**	**28**	**90**	**24**	**120**	**36**
Mittelpreise	**174**		**126**		**125**		**118**		**220**		**258**		**396**		**48**		**37.5**		**56**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	170	145	132	110	140	120	140	110	290	250	300	280	290	280	†50	†32	34	34	52	50
2. Stendal	170	160	130	120	140	130	125	120	†500	†300	†500	†300	†500	†300	†52	†48	35	32	65	48
3. Burg a./Ihle	173	168	130	128	150	140	131	123	230	210	320	240	320	280	60	50	32	25	60	48
4. Schönebeck	170	160	132	122	155	145	135	125	†260	†260	†280	†280	†300	†300	†60	†45	40	40	75	75
5. Magdeburg	171	140	132	120	165	142	130	115	210	170	370	180	360	230	80	60	43	36	70	60
6. Oschersleben	178	163	132	120	165	142	130	124	190	190	380	380	420	420	50	50	60	60	70	70
7. Aschersleben	170	160	133	130	170	133	132	127	260	220	300	240	300	200	70	50	34	30	70	60
8. Quedlinburg	185	165	150	135	175	140	160	140	240	200	300	250	320	200	60	45	32	30	65	50
9. Halberstadt	166	156	132	128	165	133	126	121	177	163	360	220	380	220	†80	†65	50	40	70	60
10. Torgau	173	150	130	120	150	130	138	125	280	260	320	260	560	260	60	50	40	35	70	60
11. Wittenberg	175	165	130	120	145	135	135	125	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†50	†50	32	32	65	65
12. Halle a./Saale	176	165	136	127	165	130	137	127	185	160	230	210	360	260	70	50	45	30	75	50
13. Delitzsch	174	168	130	126	148	144	134	130	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†60	†48	30	28	80	60
14. Eilenburg	177	163	134	124	161	112	143	125	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†60	†55	36	30	80	70
15. Eisleben	172	160	132	126	170	140	138	126	240	210	250	220	340	240	60	50	40	32.5	75	65
16. Sangerhausen	176	160	135	125	150	140	130	120	220	180	250	230	200	180	55	50	40	40	65	65
17. Merseburg	175	160	135	125	168	140	140	125	180	170	200	120	300	120	60	50	34	30	70	65
18. Weißenfels	170	154	132	122	160	135	130	120	220	190	240	210	340	300	65	50	30	26	70	60
19. Naumburg a./Saale	175	162	136	125	180	130	130	120	210	190	230	220	260	200	60	50	50	40	80	70
20. Zeitz	174	164	134	126	152	140	130	120	250	200	260	240	320	220	60	55	45	40	70	60
21. Nordhausen	165	155	135	125	150	140	128	115	260	200	320	260	300	200	55	50	40	35	60	55
22. Mühlhausen i. Thür.	170	150	145	126	155	130	130	116	†190	†175	†300	†240	†340	†260	†70	†52	50	40	55	50
23. Langensalza	166	158	128	122	150	140	130	120	†300	†260	†320	†280	†360	†300	70	50	48	40	60	50
24. Erfurt	178	150	145	130	170	130	135	123	240	200	280	210	340	270	†80	†55	44	36	70	60
Preisgrenzen	**185**	**140**	**150**	**110**	**180**	**112**	**160**	**110**	**500**	**160**	**500**	**120**	**560**	**120**	**80**	**32**	**60**	**25**	**80**	**48**
Mittelpreise	**166**		**129**		**147**		**128**		**233**		**272**		**306**		**56.4**		**37.6**		**63.9**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	170	150	130	155	135	145	130	210	200	†500	†400	†500	†450	80	70	50	40	60	50
2. Flensburg	190	150	150	125	150	130	150	120	260	260	270	270	280	280	80	80	50	50	65	65
3. Schleswig	162	150	136	124	134	122	140	128	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†100	†80	48	44	56	52
4. Kiel	175	153	155	135	150	128	160	145	280	220	340	250	300	210	²) †75	²) †50	66	46	82	60
5. Neumünster	170	150	135	125	145	135	145	125	210	200	320	260	†440	†400	80	60	60	40	60	40
6. Rendsburg	188	175	150	133	143	133	155	140	280	250	320	270	†360	†260	85	75	62	40	74	74
7. Itzehoe	156	150	136	130	146	134	142	136	240	230	300	280	300	260	70	55	50	46	66	64
8. Wandsbek	163	152	141	133	¹)154	¹) 142	146	135	300	200	300	200	350	250	³) 70	³) 48	51	46	73	68
9. Altona	178	164	145	130	190	140	152	120	270	220	290	230	300	220	86.7	64	58	44	76	52
10. Mölln	170	160	135	125	135	125	140	130	230	220	240	230	—	—	60	55	48	44	40	38
Preisgrenzen	**190**	**150**	**155**	**124**	**190**	**122**	**160**	**120**	**300**	**200**	**500**	**200**	**500**	**210**	**100**	**48**	**66**	**40**	**82**	**38**
Mittelpreise	**166**		**136**		**141**		**139**		**237**		**308**		**337**		**71.2**		**49.2**		**60.8**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	165	160	135	130	170	140	144	125	280	230	320	250	380	260	64	56	38	34	66	50
2. Hameln	167	166	139	138	138	125	137	129	260	220	360	240	320	220	90	70	50	45	70	60
3. Hildesheim	166	160	136	130	144	120	136	120	240	230	300	280	230	220	†80	†50	45	36	70	55
4. Goslar	170	157	140	128	160	130	150	123	320	260	400	340	500	300	†80	†60	60	40	80	50
5. Göttingen	167	160	143	135	156	140	128	120	†400	†360	†440	†360	†440	†320	†65	†60	50	48	56	50
6. Klausthal	176	157	149	140	170	144	155	140	†360	†340	†400	†360	†480	†440	†70	†60	50	40	60	50
7. Celle	172	164	135	129	140	134	140	120	260	240	320	320	320	280	67.5	45	40	33	54	42
8. Lüneburg	—	—	136	128	—	—	134	120	†360	†360	†400	†400	†400	†400	64	50	50	40	67.5	40
9. Stade	180	152	162	130	116	114	164	130	†320	†240	†360	†260	†600	†460	†80	†66.7	65	40	80	60
10. Osnabrück	167	162	142	137	—	—	—	—	230	200	280	245	450	260	†90	†70	52	50	60	52
11. Emden	150	134	140	132	120	120	127	104	190	170	†260	†250	†340	†320	86	76	30	25	80	70
12. Leer	162	146	142	118	131	114	129	104	250	200	270	220	300	200	75	65	36	30	60	57.5
Preisgrenzen	**180**	**134**	**162**	**118**	**170**	**114**	**164**	**104**	**400**	**170**	**440**	**220**	**600**	**200**	**90**	**45**	**65**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**162**		**136**		**136**		**131**		**272**		**318**		**352**		**68.3**		**42.8**		**60**	

¹) Braugerste 176—152. — ²) Eierkartoffeln 100—77. — ³) desgl. 80—58. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 182—172 und Gerste 140—105; in Rendsburg Weizen 188—175, Roggen 145—140 und Gerste 130—110; in Altona Weizen 181—168, Roggen 156—142, Gerste 190—105 und Hafer 160—140; in Hannover Gerste 122; in Osnabrück Gerste 146—116 und Hafer 145—135.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat April 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	172	155	145	128	155	135	150	125	260	230	260	230	400	260	†80	†70	47,5	40	60	50
2. Minden	173	160	145	138	160	120	150	135	300	220	300	180	300	180	90	64	50	40	60	50
3. Herford	175	160	145	140	—	—	150	135	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†60	47,5	40	60	50
4. Bielefeld	178	153	158	138	—	—	165	135	250	230	280	260	320	260	80	73,3	60	50	60	50
5. Paderborn	166	150	143	139	—	—	146	130	290	285	290	285	290	285	70	58	40	38	50	40
6. Soest	173	164	143	137	170	164	160	154	245	240	260	250	280	260	60	56	50	40	70	60
7. Hamm	175	145	135	110	120	105	130	105	†320	†280	†380	†320	†400	†300	†60	†55	35	30	60	55
8. Dortmund	175	163	138	128	122	108	150	133	220	210	300	240	360	310	†85	†70	51	45	80	70
9. Bochum	174	162	142	129	121	110	146	129	300	240	295	250	320	290	73,3	66,7	50	45	65	60
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†320	†280	†360	†320	†400	†300	†80	†66	50	40	70	56
11. Hagen i. Westf.	180	165	150	130	160	145	150	130	†280	†240	†300	†260	†360	†280	†90	†75	65	65	80	75
12. Iserlohn	170	170	136	136	130	130	125	125	240	230	270	260	250	245	†76	†76	35	28	65	65
Preisgrenzen	**184**	**145**	**158**	**110**	**170**	**105**	**165**	**105**	**320**	**210**	**380**	**180**	**500**	**180**	**90**	**55**	**65**	**28**	**80**	**40**
Mittelpreise	**167**		**138**		**133**		**140**		**260**		**285**		**313**		**71,4**		**45,1**		**60,9**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	170	164	143	135	155	140	140	130	†280	†200	†380	†260	†400	†245	72	52	40	32	62	52
2. Marburg	180	170	145	135	150	145	145	135	220	180	320	300	300	220	75	70	45	40	65	55
3. Fulda	175	160	140	135	150	140	130	120	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	45	60	50
4. Hanau	180	163	145	125	160	143	145	128	210	180	260	230	320	280	65	55	45	36	70	60
5. Wiesbaden	185	168	145	133	155	133	151	136	280	220	280	220	300	220	80	75	44	36	80	60
6. Homburg v. d. Höhe	185	170	155	140	165	140	150	135	†380	†300	†360	†280	†500	†350	70	60	40	30	80	75
7. Frankfurt a. Main	179	170	144	133	153	126	153	135	271	238	312	247	370	238	75	70	50	38	74	64
Preisgrenzen	**185**	**160**	**155**	**125**	**165**	**126**	**153**	**120**	**440**	**180**	**400**	**220**	**500**	**220**	**80**	**52**	**50**	**30**	**80**	**50**
Mittelpreise	**173**		**140**		**147**		**138**		**263**		**295**		**319**		**67,1**		**40,8**		**64,8**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	178	168	148	135	160	150	140	128	260	230	280	210	360	220	†72	†68	34	32	60	56
2. Kreuznach	185	178	145	138	141	139	140	130	400	280	320	270	440	290	60	56	60	50	70	62
3. Neuwied	179	145	165	125	185	129	147	117	297	265	301	254	407	320	†80	†60	40	38	45	40
4. Kleve	180	169	147	131	—	—	145	135	320	300	400	340	450	360	80	60	50	45	90	75
5. Goch	181	175	147	141	—	—	140	135	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	170	160	150	140	130	120	142	132	320	240	500	320	440	280	85	50	47	37	67,5	60
7. Crefeld	172	160	138	133	120	118	126	120	250	240	270	260	380	320	68	63	30	30	65	62
8. Duisburg	185	170	155	140	170	105	145	133	250	225	300	280	300	220	80	70	35	35	70	60
9. Essen	175	163	138	125	180	168	133	120	250	220	280	230	320	280	85	70	55	50	75	70
10 Düsseldorf	175	163	151	144	180	148	141	133	240	235	245	240	285	280	90	70	35	35	65	65
11. Elberfeld	176	165	140	133	—	—	—	—	220	210	265	265	320	320	92	64	40	30	65	55
12. Barmen	179	165	145	133	—	—	—	—	290	270	280	260	360	280	80	70	41,5	37,5	70	65
13. Solingen	190	180	170	145	160	120	140	140	250	250	250	250	360	360	80	80	22	22	70	70
14. Neuß	172	160	136	126	—	—	124	114	240	230	280	270	310	300	†70	†60	30	26	60	50
15. München Gladbach	172	164	137	128	136	114	130	122	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†84	†76	36	36	60	60
16. Mülheim a. Rhein	175	155	145	135	165	155	140	130	260	250	270	260	290	280	65	60	36	36	80	80
17. Cöln	—	—	—	—	—	—	135	130	262	230	288	247	362	267	76	64	34	30	86	58
18. Bonn	178	164	136	126	—	—	132	122	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†80	†70	33	28	66	60
19. Trier	169	160	150	148	—	—	150	138	310	270	380	300	450	300	78	56	50	46	76	50
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	185	170	160	150	185	160	165	150	†360	†320	†360	†300	†460	†400	†70	†60	60	60	70	68
22. Düren	170	163	138	125	145	133	128	120	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†80	†64	36	30,5	60	58
23. Aachen	178	170	145	138	140	140	135	123	†320	†240	†340	†280	†500	†360	†80	†76	60	40	80	40
24. Eupen	175	165	165	150	138	128	155	145	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†80	†80	45	45	70	70
Preisgrenzen	**190**	**145**	**170**	**125**	**185**	**105**	**165**	**114**	**400**	**210**	**500**	**210**	**500**	**220**	**92**	**50**	**60**	**22**	**90**	**40**
Mittelpreise	**171**		**142**		**145**		**135**		**273**		**296**		**343**		**71,3**		**39,3**		**65,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im April 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	190	150	159	114	169	95	155	108	225	140	350	220	600	300	80	51,3	67,5	30	56	34
westpreußischen „	191	160	140	120	165	115	160	115	240	120	320	200	500	200	80	40	60	28	65	30
Stadt Berlin	178	171	132	129	142	108	150	120	400	280	500	260	600	250	70	50	43,2	35	76	48
brandenburg. Marktorte	185	155	135	115	148	118	150	115	400	170	400	220	600	180	60	36	45	20	70	25
pommerschen „	179	153	140	108	143	115	136	104	500	140	400	220	800	200	70	30	55	30	60	34
posenschen „	185	160	130	110	138	105	135	107	400	140	600	170	700	250	70	28	55	20	65	36
schlesischen „	200	143	160	107	160	105	140	104	320	120	400	180	600	190	66	28	90	24	120	36
sächsischen „	185	140	150	110	180	112	160	110	500	160	500	120	560	120	80	32	60	25	80	48
schlesw.-holst. „	190	150	155	124	190	122	160	120	300	200	500	200	500	210	100	48	66	40	82	38
hannoverschen „	180	134	162	118	170	114	164	104	400	170	440	220	600	200	90	45	65	25	80	40
westfälischen „	184	145	158	110	170	105	165	105	320	210	380	180	500	180	90	55	65	28	80	40
hessen-nassau. „	185	160	155	125	165	126	153	120	440	180	400	220	500	220	80	52	50	30	80	50
rheinischen „	190	145	170	125	185	105	165	114	400	210	500	210	500	220	92	50	60	22	90	40
sämtlichen Marktorte des Staates	**200**	**134**	**170**	**107**	**190**	**95**	**165**	**104**	**500**	**120**	**600**	**120**	**800**	**120**	**100**	**28**	**90**	**20**	**120**	**25**
Mittelpreise im April 1904	**169**		**132**		**136**		**129**		**242**		**289**		**362**		**59,1**		**39,1**		**57,5**	
„ „ „ 1903	**153**		**133**		**140**		**138**		**249**		**288**		**362**		**51,3**		**42,8**		**57,8**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 198—168, Roggen 173—140, Gerste 200—115 und Hafer 170—143; in Bielefeld Gerste 143—118; in Dortmund alle vier Getreidearten 183—168 bezw. 153—141, 135—109 und 152—132; in Bochum desgl. 180—168 bezw. 150—138, 120—109 und 148—130; in Iserlohn desgl. 180—173 bezw. 170—163, 130—125 und 160—150; in Frankfurt a. Main Weizen 188—174, Roggen 148—139 und Hafer 155—130; in Kreuznach Weizen 185—178, Roggen 145—143, Gerste 140 und Hafer 135—133; in Duisburg Weizen 185—170, Roggen 155—140 und Hafer 145—133; in Essen alle vier Getreidearten 185—173 bezw. 160—148, 120—108 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 190—180 bezw. 163—150, 185—138 und 165—156; in Elberfeld desgl. 185—170 bezw. 155—142, 113 und 150—135; in Barmen desgl. 180—168 bezw. 155—143, 120—103 und 168—148; in Solingen Hafer 160; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 185—170 bezw. 155—145, 180—170 und 160—150; in Aachen desgl. 185—175 bezw. 165—150, 190 und 150—140; in Eupen desgl. 170 bezw. 160, 133 und 150.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Mai 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	188	175	160	147	163	146	135	125	†178	†167	†300	†260	—	—	†68	†51,3	—	—	50	40
2. Königsberg i. Pr.	180	150	140	126	130	95	136	110	180	140	†350	†220	†500	†500	†70	†60	40	30	50	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	180	164	135	128	128	117	128	118	220	200	†280	†260	†600	†600	55	52	39	36	47	45
4. Tilsit	183	168	156	138	152	128	152	120	225	190	—	—	—	—	70	55	48	42	48	40
5. Gumbinnen	177	169	140	130	131	123	136	124	167	156	†300	†250	†400	†300	65,7	60	38,3	35	42	40
6. Insterburg	190	184	155	145	135	125	140	128	220	200	†300	†300	†600	†600	†65	†60	44	44	45	42
Preisgrenzen	**190**	**150**	**160**	**126**	**163**	**95**	**152**	**110**	**225**	**140**	**350**	**220**	**600**	**300**	**70**	**51,3**	**48**	**30**	**50**	**36**
Mittelpreise	**176**		**142**		**131**		**129**		**187**		**282**		**513**		**61**		**39,6**		**43,8**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	186	166	136	124	134	117	130	116	155	135	†300	†300	†350	†350	†62	†50	50	40	45	35
2. Elbing	—	—	—	—	130	130	160	112	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†64	†50	33	30	40	30
3. Marienburg i. Westpr.	185	185	140	140	135	128	140	135	180	150	†280	†240	†320	†300	60	50	28	28	48	35
4. Thorn	190	184	134	126	128	123	134	127	200	180	280	275	250	245	60	40	40	35	50	40
5. Culm	180	170	130	125	125	115	130	120	160	140	320	300	500	400	60	30	35	30	45	40
6. Graudenz	184	174	132	126	125	122	128	120	160	150	260	220	300	220	60	56	43	40	45	40
7. Konitz	182	170	133	125	136	125	142	120	180	160	†400	†200	†400	†200	50	35	60	50	60	50
Preisgrenzen	**190**	**166**	**140**	**124**	**136**	**115**	**160**	**112**	**240**	**135**	**400**	**200**	**500**	**200**	**64**	**30**	**60**	**28**	**60**	**30**
Mittelpreise	**180**		**131**		**127**		**130**		**174**		**278**		**325**		**51,9**		**38,7**		**43,1**	
Stadtkreis Berlin	**178**	**171**	**131**	**128**	**142**	**106**	**150**	**115**	**†400**	**†280**	**†500**	**†250**	**†600**	**†250**	**70**	**47,5**	**41,6**	**35**	**75**	**46**
Mittelpreise	**175**		**130**		**124**		**133**		**340**		**375**		**425**		**58,8**		**38,3**		**60,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	165	140	125	115	130	115	130	115	300	280	320	300	360	340	52,5	47,5	45	40	50	45
2. Schwedt a./Oder	167	167	131	131	140	140	131	131	†267	†267	†313	†313	†375	†375	60	55	35	33	52	48
3. Eberswalde	175	168	130	124	135	125	130	120	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†55	†46	40	40	50	50
4. Luckenwalde	165	160	123	120	143	135	140	133	†380	†320	†380	†320	†500	†400	45	45	30	30	60	60
5. Potsdam	169	165	127	124	134	121	144	132	280	240	300	270	290	230	54	36	40	30	60	45
6. Brandenburg a./Havel	170	159	129	126	130	125	136	126	250	220	320	260	260	200	44	36	30	22	60	25
7. Rathenow	160	158	126	124	140	130	125	120	240	220	280	240	260	240	46	35	26,5	25	50	40
8. Neu Ruppin	175	175	135	135	135	135	126	122	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†50	†42	40	40	50	50
9. Küstrin	177	155	128	116	150	120	140	118	†350	†250	†350	†250	†350	†300	51	40	38	28	67	40
10. Landsberg a./Warthe	175	160	126	120	135	125	126	118	200	180	240	220	400	250	42	36	35	30	52	40
11. Fürstenwalde	—	—	126	126	—	—	132	126	260	260	260	260	280	280	46	40	30	30	60	60
12. Frankfurt a./Oder	160	160	125	123	—	—	132	120	†300	†260	†300	†300	†400	†400	†48	†40	40	30	52	36
13. Schwiebus	184	176	122	118	126	118	124	116	180	180	280	260	260	260	44	36	26,5	26,5	50	40
14. Sommerfeld	—	—	121	120	—	—	125	120	260	250	260	240	400	300	48	44	20	20	45	40
15. Guben	178	168	127	117	—	—	134	124	†360	†300	†400	†300	†500	†340	40	36	30	26,6	60	50
16. Kottbus	155	155	127	125	144	144	134	130	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†56	†54	30	30	70	70
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	180	170	124	120	132	125	120	115	240	200	300	220	600	360	52	40	30	24	50	45
18. Spremberg	185	185	127	127	140	140	130	130	†250	†250	†280	†280	†400	†400	55	54	30	30	70	70
Preisgrenzen	**185**	**140**	**135**	**115**	**150**	**115**	**144**	**115**	**400**	**180**	**400**	**220**	**600**	**200**	**60**	**35**	**45**	**20**	**70**	**25**
Mittelpreise	**168**		**125**		**133**		**127**		**269**		**295**		**358**		**45,9**		**31,4**		**51,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	165	165	122	122	128	128	124	115	220	200	240	220	520	500	35	25	38	36	50	48
2. Anklam	165	155	126	120	132	128	125	118	160	150	†300	†300	†500	†500	36	30	50	40	50	50
3. Pasewalk	168	162	125	121	150	122	130	116	265	200	308	242	385	275	55	35	36	30	50	36
4. Stettin	170	170	132	129	134	123	129	115	†350	†210	†350	†240	†500	†200	†70	†32	36,7	30	55	38
5. Stargard i. Pomm.	170	168	125	122	126	122	126	116	†220	†200	†400	†360	†500	†400	†44	†32	40	30	50	40
6. Köslin	—	—	128	124	—	—	132	124	†500	†200	†400	†400	†600	†400	60	46	45	35	55	45
7. Kolberg	175	155	128	108	140	115	127	103	180	160	†400	†300	†600	†400	60	52	46	41	56	51
8. Stolp i. Pomm.	—	—	123	116	128	120	130	114	210	205	†400	†350	†600	†500	50	36	45	38	50	38
9. Stralsund	167	152	127	112	130	113	127	110	†300	†260	†300	†250	†600	†600	†46	†40	45	40	50	36
10. Greifswald	179	168	138	126	139	120	136	120	†300	†240	†400	†340	†800	†600	45	20	50	39,5	57,5	41,5
Preisgrenzen	**179**	**152**	**138**	**108**	**150**	**113**	**136**	**103**	**500**	**150**	**400**	**220**	**800**	**200**	**70**	**20**	**50**	**30**	**57,5**	**36**
Mittelpreise	**166**		**124**		**128**		**122**		**237**		**325**		**499**		**42,5**		**39,6**		**47,4**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	160	160	125	120	124	110	130	120	200	160	320	280	480	280	†40	†35	40	30	60	50
2. Lissa	172	162	122	114	120	112	116	110	180	160	200	170	350	250	38	24	30	24	50	40
3. Rawitsch	180	170	124	117	130	120	122	114	180	160	190	180	†500	†400	32	22	26	20	40	30
4. Krotoschin	173	165	124	118	130	120	122	110	190	160	200	180	340	280	48	40	30	25	50	45
5. Ostrowo	177	169	119	114	116	105	115	106	†250	†200	†240	†210	†500	†300	†50	†40	30	30	60	50
6. Schneidemühl	184	174	128	122	135	125	130	120	†400	†400	†400	†400	†700	†700	†60	†32	35	30	50	40
7. Bromberg	179	170	128	124	130	118	126	122	155	145	260	240	†600	†400	54	45	38	36	45	40
8. Hohensalza	180	145	120	110	122	110	130	120	†230	†210	†400	†300	†400	†300	†45	†36	45	40	50	40
9. Gnesen	—	—	125	116	128	114	126	114	150	140	†300	†300	†500	†500	40	28	40	30	60	35
Preisgrenzen	**184**	**145**	**128**	**110**	**135**	**105**	**130**	**106**	**400**	**140**	**400**	**170**	**700**	**250**	**60**	**22**	**45**	**20**	**60**	**30**
Mittelpreise	**170**		**121**		**121**		**120**		**204**		**265**		**432**		**39,4**		**32,2**		**46,4**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	177	160	126	104	132	110	122	104	220	180	240	200	350	280	48	40	33	30	48	40
2. Breslau	180	157	128	108	135	107	124	105	160	120	230	210	460	200	†50	†30	38,3	35	54	44
3. Brieg	178	164	128	113	124	104	118	106	170	150	†250	†250	†400	†400	35	26	33,5	30	50	40
4. Schweidnitz	180	162	128	115	135	111	122	108	200	170	250	220	450	300	50	44	33	27	54	48
5. Striegau	180	164	128	117	135	110	122	111	†200	†180	†210	†190	†480	†300	†50	†32	34	28	56	48
6. Waldenburg i. Schles.	167	143	129	114	146	122	127	110	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†50	†45	53	51	50	46

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 142—130 und Gerste 102—92.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	180	165	133	116	129	115	120	105	280	220	†280	†250	†350	†330	50	40	40	36	58	53
8. Grünberg i. Schles.	165	163	120	115	—	—	128	120	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†49.5	†32	30	20	60	40
9. Sagan	—	—	122	122	—	—	122	116	†240	†200	†320	†280	†420	†400	†40	†34	—	—	—	—
10. Glogau	180	176	127	124	—	—	122	116	150	150	220	220	300	300	34	24	32.5	25	46	40
11. Bunzlau	183	183	120	120	—	—	118	110	260	220	260	230	480	240	40	28	25	25	50	50
12. Liegnitz	179	161	125	120	135	120	120	110	220	180	250	250	380	380	40	35	32	30	55	45
13. Jauer	180	167	128	120	135	118	121	111	240	200	280	240	600	400	40	30	40	30	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	186	167	133	117	140	113	120	110	†300	†260	†330	†265	†465	†391	†60	†55	40	35	50	45
15. Lauban	182	175	122	120	138	130	112	106	†300	†260	†320	†280	†600	†400	†44	†36	28.3	26,7	44	40
16. Görlitz	187	178	122	120	140	117	114	110	†225	†180	†265	†240	†320	†240	†40	†30	28	28	50	44
17. Oppeln	175	170	130	125	125	115	124	116	200	200	225	225	480	480	60	60	40	40	60	60
18. Gleiwitz	181	170	132	124	135	108	128	114	200	180	240	220	400	300	66	55	50	45	100	70
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†60	†60	90	90	90	90
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	140	120	150	120	140	128	190	150	220	180	230	190	70	50	50	50	120	60
21. Kattowitz	200	180	160	150	140	130	150	135	240	220	260	240	360	350	†60	†56	60	60	90	85
22. Ratibor	180	175	132	132	122	108	124	120	260	220	300	260	500	360	48	32	28.3	28.3	54	46
23. Leobschütz	—	—	127	121	131	114	120	108	280	200	320	260	500	320	†60	†56	30	26	50	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	184	171	132	125	130	117	122	106	180	180	†250	†250	†500	†500	56	52	30	30	54	54
25. Neisse	182	170	127	122	126	110	120	110	†320	†260	†360	†320	†500	†400	44	30	24	22	48	40
Preisgrenzen	**200**	**143**	**160**	**104**	**150**	**104**	**150**	**104**	**320**	**120**	**400**	**180**	**600**	**190**	**70**	**24**	**90**	**20**	**120**	**40**
Mittelpreise	**174**		**125**		**125**		**118**		**219**		**258**		**396**		**45.1**		**36.9**		**55.7**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	170	150	132	115	140	120	135	110	325	290	285	280	300	290	†40	†30	34	33	52	51
2. Stendal	172	160	130	120	140	130	124	120	†500	†300	†500	†400	†500	†300	†50	†36	35	30	64	50
3. Burg a./Ihle	173	168	130	128	150	140	130	125	220	200	320	240	320	280	60	50	32	27	62	58
4. Schönebeck	170	160	132	122	155	145	130	120	†260	†260	†280	†280	†300	†300	†60	†45	40	40	75	75
5. Magdeburg	172	140	132	120	165	142	130	115	200	170	330	180	340	220	80	60	43	36	70	60
6. Oschersleben	176	165	132	120	165	140	130	122	190	190	380	380	420	420	50	50	60	60	70	70
7. Aschersleben	170	161	133	130	170	133	130	126	260	220	300	240	320	220	66	48	30	26	70	60
8. Quedlinburg	185	165	150	135	175	140	150	135	240	200	300	250	320	200	50	40	40	40	80	70
9. Halberstadt	167	156	132	128	170	130	126	121	176	162	360	220	380	220	†80	†70	50	40	70	60
10. Torgau	174	150	128	120	150	130	138	125	280	260	320	260	560	260	60	50	40	35	70	60
11. Wittenberg	175	165	130	120	150	130	140	120	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†44	†44	32	32	70	70
12. Halle a./Saale	173	166	136	124	162	130	137	125	180	165	230	210	360	260	65	45	40	30	75	50
13. Delitzsch	174	168	130	125	144	140	134	130	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†60	†48	30	28	80	60
14. Eilenburg	174	163	133	122	161	109	143	121	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†60	†50	34	30	80	70
15. Eisleben	170	160	132	126	—	—	138	126	240	210	250	220	340	240	60	50	40	35	75	65
16. Sangerhausen	168	160	130	126	150	140	130	124	220	190	250	230	200	180	50	50	40	40	65	65
17. Merseburg	175	160	135	125	168	140	140	125	180	170	200	120	300	120	60	45	34	32	70	65
18. Weißenfels	170	155	132	121	160	135	130	120	220	190	240	200	340	300	70	60	30	26	70	60
19. Naumburg a./Saale	173	160	135	120	180	130	130	116	210	190	230	220	260	200	60	50	50	40	85	70
20. Zeitz	170	165	132	125	150	140	128	118	250	200	260	240	320	240	60	40	45	40	70	60
21. Nordhausen	165	155	135	123	150	140	130	120	260	200	320	260	300	200	55	50	40	35	60	55
22. Mühlhausen i. Thür.	170	150	145	122	155	130	130	116	†185	†170	†300	†240	†340	†280	†70	†42	50	40	55	50
23. Langensalza	164	154	128	124	147	140	130	120	†300	†260	†320	†280	†360	†300	60	40	48	40	60	50
24. Erfurt	178	155	145	130	170	130	135	123	240	200	280	220	340	270	†80	†50	40	34	70	60
Preisgrenzen	**185**	**140**	**150**	**115**	**180**	**109**	**150**	**110**	**500**	**162**	**500**	**120**	**560**	**120**	**80**	**30**	**60**	**26**	**85**	**50**
Mittelpreise	**165**		**129**		**146**		**128**		**234**		**273**		**308**		**54**		**37.6**		**65.3**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	160	140	150	140	150	140	220	210	†500	†400	†500	†450	75	65	50	40	60	50
2. Flensburg	180	150	150	130	150	130	150	125	260	260	270	270	280	280	80	60	50	50	65	60
3. Schleswig	170	158	140	128	134	122	140	128	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†100	†80	46	42	50	46
4. Kiel	170	160	153	140	140	125	150	135	280	160	320	230	330	210	[2]) †60	[2]) †36.5	64	46	80	60
5. Neumünster	170	155	135	125	140	135	140	125	210	200	320	260	†440	†400	75	50	50	40	60	50
6 Rendsburg	183	170	143	130	138	128	148	135	280	250	320	270	†360	†260	85	75	62	40	74	74
7. Itzehoe	156	150	136	130	146	134	142	136	245	230	300	280	270	250	65	50	50	46	66	64
8. Wandsbek	168	152	141	133	[1])154	[1]) 142	146	135	300	200	300	200	350	250	[3]) 80	[3]) 63	51	45	74	69
9. Altona	178	160	145	128	190	140	150	120	270	220	290	230	300	220	93.3	50.7	56	44	76	52
10. Mölln	168	158	135	125	—	—	140	125	225	220	230	220	—	—	60	50	48	44	40	38
Preisgrenzen	**183**	**150**	**160**	**125**	**190**	**122**	**150**	**120**	**300**	**160**	**500**	**200**	**500**	**210**	**100**	**36.5**	**64**	**40**	**80**	**38**
Mittelpreise	**165**		**137**		**141**		**138**		**235**		**306**		**336**		**67.7**		**48.2**		**60.4**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	165	160	135	130	170	135	144	125	280	230	320	250	360	260	64	50	38	34	64	50
2. Hameln	167	165	137	135	125	120	132	127	260	220	360	240	320	220	80	60	50	45	60	55
3. Hildesheim	166	160	134	128	142	116	132	118	240	230	300	280	230	220	†80	†60	45	32	70	55
4. Goslar	170	157	140	128	160	130	150	123	320	260	400	340	500	300	†80	†55	60	30	70	50
5. Göttingen	166	160	142	134	156	135	128	120	†400	†360	†440	†360	†440	†320	†68	†60	50	48	57	56
6. Klausthal	176	159	147	140	170	142	152	132	†360	†360	†400	†360	†480	†440	†60	†50	50	40	60	50
7. Celle	172	166	134	129	140	134	140	120	260	240	320	320	320	280	58.5	45	37	33	60	40
8. Lüneburg	—	—	132	126	—	—	134	120	†360	†360	†400	†400	†400	†400	60	44	50	37.5	67.5	52.5
9. Stade	185	160	160	126	112	108	160	130	†320	†240	†360	†260	†600	†360	†80	†53.3	66	60	80	60
10. Osnabrück	167	162	142	137	—	—	—	—	230	200	280	245	450	270	†86	†70	48	48	60	50
11. Emden	158	147	144	130	137	127	124	100	190	170	†260	†250	†340	†320	86	76	30	25	80	70
12. Leer	161	146	140	117	130	117	126	107	240	200	260	220	280	200	75	65	34	30	60	57.5
Preisgrenzen	**185**	**146**	**160**	**117**	**170**	**108**	**160**	**100**	**400**	**170**	**440**	**220**	**600**	**200**	**86**	**35**	**66**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**163**		**135**		**135**		**129**		**272**		**318**		**346**		**64.4**		**42.5**		**59.8**	

[1]) Braugerste 176—152. — [2]) Eierkartoffeln 90—70. — [3]) desgl. 90—73. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 181—170 und Gerste 135—108; in Rendsburg Weizen 180—165, Roggen 143—135 und Gerste 125—108; in Altona Weizen 178—165, Roggen 155—138 und Gerste 190—100; in Hannover Gerste 118; in Osnabrück Gerste 142—112 und Hafer 142—131.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Mai 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	172	155	140	128	155	135	150	125	260	230	260	230	400	260	†80	†65	47,5	40	60	50
2. Minden	170	160	145	135	160	110	150	140	270	230	300	240	260	210	80	56	50	40	60	50
3. Herford	175	165	143	138	—	—	143	138	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†60	47,5	40	60	50
4. Bielefeld	175	155	158	138	—	—	160	130	240	230	280	260	320	260	80	70	60	55	60	50
5. Paderborn	—	—	142	140	—	—	143	128	290	285	290	285	290	285	65	50	40	38	50	40
6. Soest	173	167	143	137	170	164	160	154	245	240	255	250	260	240	56	48	50	40	70	60
7. Hamm	165	140	135	110	120	105	130	105	†320	†280	†360	†300	†420	†320	†60	†55	35	30	60	55
8. Dortmund	175	163	138	128	118	108	145	131	220	210	300	240	360	310	†83	†69	51	45	80	70
9. Bochum	173	163	139	130	119	110	144	129	283	238	295	245	340	320	66,7	56,7	50	45	65	60
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†320	†280	†360	†320	†400	†300	†74	†60	50	40	70	60
11. Hagen i. Westf.	175	160	145	125	155	140	145	125	†280	†240	†300	†260	†360	†280	†90	†75	65	65	80	75
12. Iserlohn	172	162	138	128	128	123	124	114	235	230	270	260	300	280	†76	†76	30	26	70	60
Preisgrenzen	**184**	**140**	**158**	**110**	**170**	**105**	**160**	**105**	**320**	**210**	**380**	**230**	**500**	**210**	**90**	**48**	**65**	**26**	**80**	**40**
Mittelpreise	**166**		**137**		**131**		**138**		**258**		**285**		**318**		**68**		**45**		**61**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	168	164	140	135	160	140	140	130	†280	†200	†380	†260	†400	†245	70	50	40	32	60	50
2. Marburg	175	165	145	135	145	135	135	125	220	180	320	300	300	240	70	60	45	40	60	55
3. Fulda	165	160	140	125	150	140	130	120	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	45	60	50
4. Hanau	180	158	143	128	160	143	140	128	200	180	240	220	300	280	60	40	42,5	36	68	64
5. Wiesbaden	185	168	145	133	155	133	146	136	280	220	280	220	300	220	80	75	46	32	70	58
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	150	135	170	150	145	130	†380	†300	†360	†280	†500	†350	70	60	50	40	70	60
7. Frankfurt a. Main	174	168	138	132	153	126	155	133	271	238	312	247	370	238	75	70	48	36	74	62
Preisgrenzen	**185**	**158**	**150**	**125**	**170**	**126**	**155**	**120**	**440**	**180**	**400**	**220**	**500**	**220**	**80**	**40**	**50**	**32**	**74**	**50**
Mittelpreise	**170**		**137**		**147**		**135**		**262**		**293**		**319**		**64,3**		**41,6**		**61,5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	178	168	143	135	160	150	140	128	260	230	280	210	360	220	†70	†56	34	32	60	56
2. Kreuznach	180	175	138	133	130	125	130	125	480	400	360	320	500	260	60	56	48	40	64	52
3. Neuwied	173	173	140	133	140	130	130	130	297	265	293	251	407	328	†65	†55	40	38	45	40
4. Kleve	180	171	144	141	—	—	140	130	320	280	400	340	450	360	80	60	50	45	90	75
5. Goch	181	175	147	138	—	—	140	135	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	170	160	150	140	130	120	142	132	320	240	500	320	440	280	85	50	47,5	42,5	67,5	62,5
7. Crefeld	172	162	138	133	118	115	126	120	240	230	270	250	340	320	75	64	30	30	68	62
8. Duisburg	175	170	135	130	140	103	130	120	260	225	300	280	300	220	80	70	40	40	75	60
9. Essen	175	163	138	125	180	168	133	120	240	220	270	230	320	280	85	47,5	55	50	75	70
10. Düsseldorf	175	163	149	144	178	148	139	133	238	233	243	240	283	280	90	70	33	33	63	63
11. Elberfeld	176	165	140	135	—	—	—	—	210	210	265	265	320	320	84	56	40	30	65	55
12. Barmen	180	168	143	130	—	—	—	—	290	270	280	260	360	280	80	70	42	38	70	65
13. Solingen	190	180	170	145	160	120	140	140	250	250	250	250	360	360	80	60	22	22	70	70
14. Neuß	172	162	138	126	—	—	124	114	240	230	280	270	310	300	†70	†60	30	26	60	50
15. München Gladbach	172	162	138	128	136	114	130	122	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†84	†76	36	36	70	70
16. Mülheim a. Rhein	170	160	145	125	155	145	140	130	260	250	270	260	300	280	60	60	40	40	90	62
17. Cöln	—	—	—	—	—	—	134	130	267	231	292	245	357	267	76	64	38	32	90	62
18. Bonn	178	166	136	126	—	—	132	120	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†80	†70	33	28	66	60
19. Trier	174	171	150	148	—	—	150	130	310	270	380	300	450	300	70	42	50	48	72	45
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	185	170	160	150	180	160	165	155	†360	†320	†360	†300	†460	†440	†70	†60	60	60	70	68
22. Düren	170	163	140	126	145	130	128	120	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†80	†68	36	31,5	66	60
23. Aachen	175	170	143	138	140	140	133	128	†320	†240	†340	†280	†500	†360	†80	†76	60	40	70	50
24. Eupen	175	165	165	150	138	128	155	145	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†80	†80	45	45	70	70
Preisgrenzen	**190**	**160**	**170**	**125**	**180**	**103**	**165**	**114**	**480**	**210**	**500**	**210**	**500**	**220**	**90**	**42**	**60**	**22**	**90**	**40**
Mittelpreise	**172**		**140**		**141**		**133**		**276**		**297**		**343**		**69**		**39,5**		**65,7**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Mai 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	190	150	160	126	163	95	152	110	225	140	350	220	600	300	70	51,3	48	30	50	36
westpreußischen „	190	166	140	124	136	115	160	112	240	135	400	200	500	200	64	30	60	28	60	30
Stadt Berlin	178	171	131	128	142	106	150	115	400	280	500	250	600	250	70	47,5	41,6	35	75	46
brandenburg. Marktorte	185	140	135	115	150	115	144	115	400	180	400	220	600	200	60	35	45	20	70	25
pommerschen „	179	152	138	108	150	113	136	103	500	150	400	220	800	200	70	20	50	30	57,5	36
posenschen „	184	145	128	110	135	105	130	106	400	140	400	170	700	250	60	22	45	20	60	30
schlesischen „	200	143	160	104	150	104	150	104	320	120	400	180	600	190	70	24	90	20	120	40
sächsischen „	185	140	150	115	180	109	150	110	500	162	500	120	560	120	80	30	60	26	85	50
schlesw.-holst. „	183	150	160	125	190	122	150	120	300	160	500	200	500	210	100	36,5	64	40	80	38
hannoverschen „	185	146	160	117	170	108	160	100	400	170	440	220	600	200	86	35	66	25	80	40
westfälischen „	184	140	158	110	170	105	160	105	320	210	380	230	500	210	90	48	65	26	80	40
hessen-nassau. „	185	158	150	125	170	126	155	120	440	180	400	220	500	220	80	40	50	32	74	50
rheinischen „	190	160	170	125	180	103	165	114	480	210	500	210	500	220	90	42	60	22	90	40
sämtlichen Marktorte des Staates	**200**	**140**	**170**	**104**	**190**	**95**	**165**	**100**	**500**	**120**	**500**	**120**	**800**	**120**	**100**	**20**	**90**	**20**	**120**	**25**
Mittelpreise im Mai 1904	**169**		**131**		**134**		**128**		**242**		**287**		**363**		**55,6**		**38,8**		**57,3**	
„ „ „ 1903	**156**		**134**		**139**		**139**		**248**		**289**		**360**		**55,8**		**42,7**		**57,3**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 190—168, Roggen 160—140, Gerste 195—115 und Hafer 170—135; in Bielefeld Gerste 135—115; in Dortmund alle vier Getreidearten 183—170 bezw. 155—145, 133—109 und 150—131; in Bochum desgl. 180—168 bezw. 150—138, 120—109 und 148—130; in Iserlohn desgl. 180—170 bezw. 165—158, 135—130 und 160—150; in Frankfurt a. Main Weizen 185—175, Roggen 145—138 und Hafer 150—131; in Kreuznach Weizen 180—178, Roggen 140 und Hafer 128; in Duisburg Weizen 185—165, Roggen 155—138 und Hafer 150—130; in Essen alle vier Getreidearten 185—170 bezw. 160—143, 120—103 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 190—179 bezw. 161—150, 183—138 und 163—156; in Elberfeld desgl. 180—168 bezw. 155—141, 110 und 148—138; in Barmen Hafer 168—148; in Solingen Hafer 160; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—160 bezw. 160—145, 170—160 und 155—145; in Aachen desgl. 185—175 bezw. 160—150, 190 und 150—140; in Eupen desgl. 170 bezw. 160, 133 und 150.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juni 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	188	181	159	147	166	154	142	125	†178	†167	†300	†260	—	—	†68	†54,5	—	—	60	44
2. Königsberg i. Pr.	185	150	144	125	130	104	144	110	180	140	†350	†220	†500	†500	†80	†60	40	30	52	36
3. Braunsberg i. Ostpr.	182	167	140	128	136	118	140	127	200	185	†280	†265	†600	†600	58	55	38	35	48	46
4. Tilsit	182	162	150	135	149	126	149	124	220	187	—	—	—	—	75	60	48	42	52	42
5. Gumbinnen	177	169	138	130	131	123	144	124	167	156	†300	†250	†400	†300	65,7	54,3	38,3	33,3	42	38
6. Insterburg	190	184	155	140	135	125	140	128	220	200	†300	†300	†600	†600	†65	†60	44	44	45	45
Preisgrenzen	**190**	**150**	**159**	**125**	**166**	**104**	**149**	**110**	**220**	**140**	**350**	**220**	**600**	**300**	**80**	**54,3**	**48**	**30**	**60**	**36**
Mittelpreise	**176**		**141**		**133**		**133**		**183**		**283**		**513**		**63**		**39,3**		**45,8**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	182	156	141	123	130	119	132	118	150	130	†300	†300	†350	†350	†60	†50	55	45	55	40
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	154	136	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†64	†50	33	30	40	30
3. Marienburg i. Westpr.	190	185	145	142	140	130	142	138	200	180	†280	†240	†320	†300	62	58	45	45	48	40
4. Thorn	188	182	131	125	126	122	134	128	200	180	280	275	250	245	68	44	40	35	55	40
5. Culm	180	170	130	125	125	115	130	120	160	140	320	300	500	400	70	30	35	30	45	40
6. Graudenz	180	170	135	126	125	120	130	124	160	150	260	220	300	220	60	48	46	43	52	45
7. Konitz	182	170	137	125	135	125	144	122	200	160	†400	†200	†500	†300	45	38	65	55	65	50
Preisgrenzen	**190**	**156**	**145**	**123**	**140**	**115**	**154**	**118**	**240**	**130**	**400**	**200**	**500**	**220**	**70**	**30**	**65**	**30**	**65**	**30**
Mittelpreise	**178**		**132**		**126**		**132**		**178**		**278**		**340**		**53,4**		**43**		**46,1**	
Stadtkreis Berlin	**177**	**172**	**138**	**127**	145	104	156	**124**	†400	†280	†500	†250	†600	†250	70	47,5	45	35	78	45
Mittelpreise	**175**		**133**		**125**		**140**		**340**		**375**		**425**		**58,8**		**40**		**61,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	172	140	130	115	135	115	145	115	300	280	320	300	360	340	52,5	47,5	45	40	50	45
2. Schwedt a./Oder	167	167	131	131	140	140	131	131	†267	†267	†313	†313	†375	†375	70	60	33	33	48	48
3. Eberswalde	178	172	135	125	135	125	136	125	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†60	†55	40	40	50	50
4. Luckenwalde	160	158	130	120	135	135	140	138	†380	†320	†380	†320	†500	†400	45	45	33	33	55	55
5. Potsdam	170	167	131	125	132	122	145	135	280	240	300	270	290	230	58	38	40	30	65	44
6. Brandenburg a./Havel	171	160	132	125	130	122	136	126	250	220	280	240	260	200	44	32	30	22	60	25
7. Rathenow	165	158	130	124	140	130	125	120	240	220	280	240	260	240	40	32	26	25	50	36
8. Neu Ruppin	175	175	135	135	135	135	130	126	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†48	†38	40	40	50	50
9. Küstrin	178	153	128	115	147	125	138	120	†400	†300	†430	†350	†440	†360	58	41	36	30	65	47
10. Landsberg a./Warthe	175	165	132	120	135	125	135	120	200	180	250	230	400	250	60	56	30	28	52	40
11. Fürstenwalde	—	—	132	125	—	—	130	125	260	260	260	260	280	280	50	40	29	29	50	50
12. Frankfurt a./Oder	—	—	128	123	—	—	150	126	†300	†260	†300	†300	†400	†400	†60	†40	40	30	58	34
13. Schwiebus	182	177	123	119	126	118	126	117	180	170	260	260	250	250	44	36	26	25	50	40
14. Sommerfeld	—	—	126	119	—	—	138	124	260	250	260	240	400	300	48	44	20	20	45	40
15. Guben	178	168	127	117	—	—	136	124	†360	†300	†400	†300	†500	†340	60	36	35	26,6	80	50
16. Kottbus	155	155	132	122	144	144	150	130	†400	†300	†380	†300	†600	†300	†56	†50	30	30	70	70
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	185	170	125	120	135	125	122	115	240	200	280	220	600	360	40	30	25	25	50	45
18. Spremberg	185	185	127	127	140	140	130	130	†250	†250	†280	†280	†400	†400	50	44	30	30	70	70
Preisgrenzen	**185**	**140**	**135**	**115**	**147**	**115**	**150**	**115**	**400**	**170**	**430**	**220**	**600**	**200**	**70**	**30**	**45**	**20**	**80**	**25**
Mittelpreise	**169**		**126**		**133**		**130**		**272**		**299**		**361**		**47,4**		**31,2**		**51,6**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	165	165	126	126	128	128	125	120	220	200	240	220	520	500	32	25	38	36	50	48
2. Anklam	165	155	127	125	132	128	128	118	150	150	†300	†300	†500	†500	40	25	40	40	40	40
3. Pasewalk	167	162	124	120	150	128	138	120	260	200	300	240	383	273	50	40	36	30	55	40
4. Stettin	—	—	138	128	130	130	142	124	†350	†210	†350	†240	†500	†200	†70	†32	40	30	55	38
5. Stargard i. Pomm.	170	168	126	122	126	122	130	116	†220	†200	†400	†360	†500	†400	†60	†30	40	30	45	44
6. Köslin	—	—	132	124	—	—	132	124	†500	†200	†400	†400	†600	†400	70	40	45	35	60	40
7. Kolberg	175	154	133	108	140	115	130	103	180	160	†400	†300	†600	†400	65	44	46	40	56	40
8. Stolp i. Pomm.	—	—	—	—	—	—	—	—	210	205	†400	†350	†600	†500	54	38	45	38	55	40
9. Stralsund	168	153	129	112	130	112	128	111	†300	†260	†300	†250	†600	†600	†46	†36	45	40	50	36
10. Greifswald	178	167	139	127	136	118	142	127	†300	†240	†400	†340	†800	†600	50	20	50	39,5	57,5	46,5
Preisgrenzen	**178**	**153**	**139**	**108**	**150**	**112**	**142**	**103**	**500**	**150**	**400**	**220**	**800**	**200**	**70**	**20**	**50**	**30**	**60**	**36**
Mittelpreise	**165**		**126**		**128**		**125**		**236**		**325**		**499**		**43,4**		**39,2**		**46,8**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	—	—	132	116	115	115	135	126	200	160	320	280	480	280	†45	†32	40	30	60	50
2. Lissa	180	162	133	114	124	112	132	110	180	160	200	170	350	250	44	24	30	24	60	40
3. Rawitsch	185	170	132	116	136	120	140	116	180	160	190	180	†500	†400	40	24	25	20	55	36
4. Krotoschin	180	165	132	118	130	115	135	118	180	160	200	180	340	280	56	40	30	25	50	40
5. Ostrowo	180	172	130	114	118	101	132	110	†250	†200	†240	†210	†500	†300	†60	†55	30	30	60	50
6. Schneidemühl	184	176	128	124	130	122	124	120	†350	†350	†400	†400	†700	†700	†64	†30	35	30	50	40
7. Bromberg	183	170	134	123	130	118	128	122	155	145	280	240	†600	†400	50	40	38	36	52	40
8. Hohensalza	180	150	122	110	120	110	130	122	†230	†190	†400	†300	†400	†300	†60	†38	45	35	50	40
9. Gnesen	—	—	134	117	132	114	132	116	155	145	†300	†300	†500	†500	42	28	35	30	58	45
Preisgrenzen	**185**	**150**	**134**	**110**	**136**	**101**	**140**	**110**	**350**	**145**	**400**	**170**	**700**	**250**	**64**	**24**	**45**	**20**	**60**	**36**
Mittelpreise	**174**		**124**		**120**		**125**		**197**		**266**		**432**		**42,9**		**31,6**		**48,7**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	179	163	132	104	132	110	130	104	220	180	240	200	350	280	44	40	33	30	48	40
2. Breslau	183	160	140	108	135	107	140	108	160	120	230	210	460	200	†50	†30	38,3	35	[1] 60	[1] 48
3. Brieg	184	168	138	115	125	104	140	110	170	150	†240	†240	†500	†500	50	27	35	30	50	46
4. Schweidnitz	180	165	135	115	135	111	130	110	200	170	250	220	450	300	47	41	33	27	60	48
5. Striegau	184	166	140	117	135	110	140	112	†200	†180	†210	†190	†480	†300	†44	†32	40	28	70	52
6. Waldenburg i. Schles.	185	143	129	114	146	125	140	110	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†50	†45	53	51	65	46

[1] neues Heu 54—46. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 136 und Gerste 100—90.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	184	165	137	116	131	115	126	105	280	220	†280	†250	†350	†330	50	40	40	36	60	53
8. Grünberg i. Schles.	—	—	132	116	133	133	138	122	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†44	†24	30	25	60	40
9. Sagan	—	—	128	128	—	—	136	120	†240	†200	†320	†280	†420	†400	†36	†32	40	30	65	45
10. Glogau	—	—	140	122	—	—	140	120	—	—	220	220	300	300	40	22	35	25	50	40
11. Bunzlau	183	183	131	120	—	—	118	114	260	200	260	230	480	240	40	28	30	25	60	50
12. Liegnitz	181	161	136	120	135	120	132	112	220	180	250	250	380	380	40	35	32	30	55	45
13. Jauer	182	167	136	120	135	118	133	111	240	200	280	240	600	400	50	40	40	30	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	189	170	145	117	140	113	152	112	†300	†260	†330	†265	†465	†391	†60	†55	40	35	60	45
15. Lauban	184	175	130	120	136	132	126	106	†300	†260	†320	†280	†600	†400	†40	†36	30	26,7	50	40
16. Görlitz	188	177	134	120	127	117	135	110	†235	†180	†265	†240	†320	†240	†40	†30	28	28	60	44
17. Oppeln	180	172	142	125	125	120	144	122	200	200	225	225	480	480	60	60	40	40	60	60
18. Gleiwitz	185	173	143	108	135	108	153	120	200	180	240	200	400	300	60	50	50	45	[4]) 100	[4]) 70
19. Königshütte i. Ob Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†240	†220	†240	†220	†600	†500	†60	†50	90	70	90	70
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	160	145	120	150	120	155	130	180	150	220	180	230	190	100	50	50	50	120	60
21. Kattowitz	210	190	160	150	140	130	160	145	240	220	260	240	360	350	†60	†56	60	60	90	85
22. Ratibor	184	178	148	132	122	115	150	124	260	220	320	260	500	400	56	40	30	28,8	56	46
23. Leobschütz	—	—	—	—	—	—	138	110	300	200	340	260	500	320	†60	†52	30	26	50	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	188	177	144	125	128	115	140	114	180	180	†250	†250	†500	†500	52	50	30	30	60	54
25. Neisse	184	176	136	122	120	110	136	116	†320	†260	†360	†320	†600	†400	44	32	24	22	[5]) 46	[5]) 40
Preisgrenzen	**210**	**143**	**160**	**104**	**150**	**104**	**160**	**104**	**320**	**120**	**400**	**180**	**600**	**190**	**100**	**22**	**90**	**22**	**120**	**40**
Mittelpreise	**177**		**129**		**125**		**127**		**222**		**258**		**403**		**45,5**		**36,9**		**57,4**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	150	130	120	140	120	140	110	280	260	300	290	280	280	†50	†25	33	30	51	44
2. Stendal	173	160	130	120	140	130	124	120	†500	†300	†500	†400	†500	†300	†40	†34	32	30	60	50
3. Burg a./Ihle	170	170	132	130	150	150	133	130	230	210	320	240	320	280	60	60	33	30	60	56
4. Schönebeck	172	160	134	122	155	145	132	120	†260	†260	†280	†280	†300	†300	†45	†40	40	40	75	75
5. Magdeburg	171	140	133	120	—	—	130	110	200	170	330	180	340	220	80	50	43	36	70	60
6. Oschersleben	172	164	132	120	160	140	126	120	190	190	380	380	420	420	50	50	60	60	70	70
7. Aschersleben	171	162	132	130	—	—	130	125	260	220	300	240	320	220	70	46	30	26	70	60
8. Quedlinburg	185	160	150	135	175	140	150	130	240	200	280	250	280	200	50	40	38	38	80	70
9. Halberstadt	167	156	132	128	170	130	126	120	180	150	360	220	380	220	†83	†70	50	40	70	60
10. Torgau	174	155	133	120	150	130	138	125	280	260	320	260	560	260	50	40	40	35	70	60
11. Wittenberg	175	165	125	115	160	140	140	130	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†48	†48	32	32	70	70
12. Halle a./Saale	176	167	135	125	155	130	135	125	180	165	220	200	360	240	70	45	40	30	75	60
13. Delitzsch	175	168	134	126	144	140	134	128	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†60	†48	30	28	80	60
14. Eilenburg	177	163	136	122	155	108	140	121	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†60	†55	34	34	80	75
15. Eisleben	170	160	133	126	—	—	140	126	240	210	250	220	340	240	60	50	40	35	75	65
16. Sangerhausen	170	160	140	125	160	140	140	126	220	190	250	240	200	180	50	40	45	40	65	65
17. Merseburg	172	160	132	123	168	140	140	125	180	170	200	120	300	120	50	45	34	32	70	65
18. Weißenfels	170	158	130	120	160	135	126	118	220	190	240	200	340	300	70	60	30	26	70	60
19. Naumburg a./Saale.	170	160	135	120	180	130	130	115	210	190	230	200	280	200	60	40	50	40	85	75
20. Zeitz	173	165	130	126	—	—	128	120	250	200	260	240	320	240	50	40	45	40	70	60
21. Nordhausen	162	155	132	123	150	140	133	120	240	200	240	200	320	240	55	50	40	35	60	55
22. Mühlhausen i. Thür.	170	150	144	120	158	130	130	115	†200	†160	†280	†230	†340	†280	†66	†42	48	44	50	45
23. Langensalza	162	156	128	124	140	132	130	120	†300	†260	†320	†280	†360	†280	60	40	48	40	60	50
24. Erfurt	174	155	145	125	160	130	135	125	240	200	280	220	340	270	†70	†40	38	30	70	48
Preisgrenzen	**185**	**140**	**150**	**115**	**180**	**108**	**150**	**110**	**500**	**150**	**500**	**120**	**560**	**120**	**83**	**25**	**60**	**26**	**85**	**44**
Mittelpreise	**166**		**129**		**145**		**128**		**232**		**269**		**307**		**52,2**		**37,6**		**64,9**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	155	140	140	125	150	135	220	210	†500	†400	†500	†450	75	65	50	40	60	50
2. Flensburg	180	155	153	135	150	130	155	130	260	260	270	270	280	280	60	60	50	50	60	60
3. Schleswig	172	160	140	128	134	122	142	130	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†80	†60	44	40	50	46
4. Kiel	178	170	153	145	145	115	150	138	280	160	320	230	330	210	[2]) †70	[2]) †35	60	46	74	60
5. Neumünster	170	155	135	125	140	130	140	130	210	200	320	260	†440	†400	65	40	50	40	60	50
6. Rendsburg	180	170	145	130	140	130	145	135	280	250	320	270	†360	†260	80	70	62	34	74	60
7. Itzehoe	160	150	136	130	146	134	142	136	250	240	280	270	260	240	60	40	50	46	66	62
8. Wandsbek	172	156	141	133	[1]) 154	[1]) 141	146	134	300	200	300	200	350	250	[3]) 80	[3]) 68	49	43	74	67
9. Altona	176	162	146	128	190	140	156	124	270	220	290	230	300	220	86,7	46,7	56	44	76	52
10. Mölln	168	155	135	125	—	—	135	125	220	210	220	215	—	—	55	50	40	38	40	36
Preisgrenzen	**180**	**150**	**155**	**125**	**190**	**115**	**156**	**124**	**300**	**160**	**500**	**200**	**500**	**210**	**86,7**	**35**	**62**	**34**	**76**	**36**
Mittelpreise	**167**		**138**		**139**		**139**		**235**		**303**		**335**		**62,3**		**46,6**		**58,9**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	168	160	135	130	170	135	144	125	280	230	320	250	360	260	60	50	39	34	64	45
2. Hameln	165	160	136	134	133	111	134	130	260	220	320	240	320	220	70	50	50	50	60	50
3. Hildesheim	168	162	132	128	136	114	134	120	240	230	300	280	230	220	†70	†55	36	30	60	55
4. Goslar	170	157	138	127	160	130	140	115	—	—	400	360	480	400	†70	†40	55	35	70	40
5. Göttingen	167	162	136	132	151	140	131	122	†400	†360	†440	†360	†440	†320	†66	†58	50	48	57	56
6. Klausthal	179	159	146	137	170	144	148	131	†360	†360	†400	†360	†480	†440	†60	†50	50	40	60	50
7. Celle	172	166	134	129	140	134	140	120	260	240	320	320	320	280	54	40,5	37	33	52	46
8. Lüneburg	—	—	134	126	—	—	138	120	†360	†360	†400	†400	†380	†380	52	36	42,5	37,5	67,5	52,5
9. Stade	180	156	160	122	114	110	160	135	†320	†240	†340	†260	†600	†360	†66,7	†53,3	70	65	80	60
10. Osnabrück	167	162	142	137	—	—	—	—	230	200	270	240	450	270	†80	†50	50	48	60	52
11. Emden	163	150	140	134	—	—	125	100	180	160	†260	†250	†340	†320	82	72	30	25	80	70
12. Leer	162	145	139	126	130	115	126	107	240	200	260	210	280	200	90	65	34	30	62,5	57,5
Preisgrenzen	**180**	**145**	**160**	**122**	**170**	**110**	**160**	**100**	**440**	**160**	**440**	**210**	**600**	**200**	**90**	**36**	**70**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**164**		**135**		**135**		**129**		**270**		**315**		**348**		**60**		**42,5**		**58,6**	

[1]) Braugerste 176—153. — [2]) Eierkartoffeln 90—70. — [3]) desgl. 90—76. — [4]) neues Heu 66—50. — [5]) desgl. 44—36. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 189—173 und Gerste 135—108; in Rendsburg Weizen 180—165, Roggen 148—138 und Gerste 128—110; in Altona Weizen 175—165, Roggen 156—135 und Gerste 190—100; in Hannover Gerste 118; in Osnabrück Gerste 142—112 und Hafer 142—137.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juni 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	172	155	140	128	155	135	150	125	260	230	260	230	400	260	†80	†65	47,5	40	60	50
2. Minden	173	160	145	135	160	110	150	135	270	230	300	240	260	210	70	50	50	40	60	50
3. Herford	175	165	138	135	—	—	140	136	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†60	47,5	40	60	50
4. Bielefeld	175	158	155	135	—	—	155	128	240	230	280	260	320	260	73,3	60	60	50	60	50
5. Paderborn	170	160	140	137	—	—	150	135	290	285	290	285	290	285	55	42	45	38	60	40
6. Soest	173	167	143	137	160	154	160	154	245	240	260	250	280	260	50	46	50	40	70	60
7. Hamm	165	140	135	110	108	98	130	105	†320	†280	†360	†300	†440	†340	†60	†55	35	30	60	55
8. Dortmund	173	160	140	128	115	106	150	131	220	210	300	240	360	340	†75	†65	51	45	80	70
9. Bochum	174	163	142	130	120	108	145	130	293	233	295	250	340	320	63,3	56,7	52,5	45	67,5	60
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†300	†280	†320	†280	†400	†300	†64	†56	50	40	70	60
11. Hagen i. Westf.	175	160	145	125	155	140	145	125	†280	†240	†300	†260	†360	†280	†90	†75	65	65	80	75
12. Iserlohn	168	168	137	137	130	130	130	130	245	245	265	265	290	290	†100	†80	30	26	70	60
Preisgrenzen	**184**	**140**	**155**	**110**	**160**	**98**	**160**	**105**	**320**	**210**	**380**	**230**	**500**	**210**	**100**	**42**	**65**	**26**	**80**	**40**
Mittelpreise	**166**		**137**		**129**		**139**		**259**		**282**		**323**		**65,5**		**45,1**		**61,6**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	166	160	140	133	160	145	140	130	†280	†200	†380	†260	†400	†245	65	48	40	32	60	50
2 Marburg	175	165	145	135	150	140	145	130	220	170	320	300	300	240	55	45	35	30	50	35
3. Fulda	170	160	135	125	150	140	130	120	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	45	60	40
4. Hanau	173	158	140	125	160	143	140	128	200	180	260	220	300	280	45	40	40	36	68	44
5. Wiesbaden	185	168	145	130	155	133	150	136	280	220	280	220	300	220	72	68	46	30	70	50
6. Homburg v. d. Höhe	185	170	145	130	150	130	150	135	†380	†300	†360	†280	†500	†350	65	60	45	40	80	70
7. Frankfurt a. Main	174	171	135	130	150	126	155	133	271	236	284	239	360	234	75	70	50	40	70	48
Preisgrenzen	**185**	**158**	**145**	**125**	**160**	**126**	**155**	**120**	**440**	**170**	**400**	**220**	**500**	**220**	**75**	**40**	**50**	**30**	**80**	**35**
Mittelpreise	**170**		**135**		**145**		**137**		**261**		**292**		**318**		**59,1**		**39,9**		**56,8**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	178	168	143	133	160	150	140	128	260	230	280	210	360	220	†60	†46	34	32	[1])60	[1])56
2. Kreuznach	175	170	135	133	145	133	145	130	480	400	380	320	500	260	60	56	45	36	60	50
3. Neuwied	173	173	130	130	130	120	130	130	297	265	293	254	401	320	†60	†55	40	38	45	40
4. Kleve	180	171	147	138	—	—	145	130	320	280	400	340	450	360	80	60	50	45	90	75
5. Goch	183	172	144	138	—	—	140	135	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	170	160	150	140	130	120	142	132	320	240	500	320	440	280	80	50	47,5	42,5	67,5	60
7. Crefeld	172	158	138	133	118	107	126	120	250	240	270	260	380	320	84	76	30	30	75	60
8. Duisburg	175	160	150	135	180	105	145	133	260	225	300	260	300	220	72	64	45	45	80	60
9. Essen	175	160	138	125	178	165	133	120	240	220	270	220	320	260	130	50	55	45	75	60
10. Düsseldorf	175	163	149	145	178	148	139	133	238	232	243	238	283	278	150	70	33	33	63	63
11. Elberfeld	175	165	140	135	—	—	—	—	210	210	265	265	320	320	80	60	40	30	65	55
12. Barmen	175	165	141	130	—	—	—	—	290	270	280	260	360	280	140	100	42	38	70	65
13. Solingen	186	176	165	150	160	120	140	140	250	250	250	250	360	360	80	70	22	22	70	70
14. Neuß	172	159	136	126	—	—	128	114	240	230	280	270	310	300	†70	†60	30	26	60	50
15. München Gladbach	172	160	138	130	136	114	130	122	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†84	†72	36	36	70	70
16. Mülheim a. Rhein	170	160	140	130	155	145	135	125	260	250	270	260	280	270	60	60	40	40	80	60
17. Cöln	168	168	137	137	—	—	140	130	261	229	289	243	357	267	76	60	35	32	[2])90	[2])62
18. Bonn	176	166	136	126	—	—	130	120	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†80	†70	33	28	66	60
19. Trier	—	—	—	—	—	—	160	136	310	270	380	300	450	300	70	40	47	42	[3])66	[3])42
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	185	170	160	142	180	160	160	145	†360	†320	†360	†300	†460	†440	†70	†60	60	60	70	65
22. Düren	168	161	139	126	145	130	128	120	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†72	†52	37	34	70	60
23. Aachen	175	168	143	135	140	140	133	128	†320	†240	†340	†280	†500	†360	†80	†76	60	40	70	50
24. Eupen	175	165	165	150	135	125	155	145	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†70	†70	45	45	70	70
Preisgrenzen	**186**	**158**	**165**	**125**	**180**	**105**	**160**	**114**	**480**	**210**	**500**	**210**	**500**	**220**	**150**	**40**	**60**	**22**	**90**	**40**
Mittelpreise	**170**		**139**		**142**		**134**		**277**		**297**		**343**		**71,8**		**39,3**		**65,1**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juni 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	190	150	159	125	166	104	149	110	220	140	350	220	600	300	80	54,3	48	30	60	36
westpreußischen „	190	156	145	123	140	115	154	118	240	130	400	200	500	220	70	30	65	30	65	30
Stadt Berlin	177	172	138	127	145	104	156	124	400	280	500	250	600	250	70	47,5	45	35	78	45
brandenburg. Marktorte	185	140	135	115	147	115	150	115	400	170	430	220	600	200	70	30	45	20	80	25
pommerschen „	178	153	139	108	150	112	142	103	500	150	400	220	800	200	70	20	50	30	60	36
posenschen „	185	150	134	110	136	101	140	110	350	145	400	170	700	250	64	24	45	20	60	36
schlesischen „	210	143	160	104	150	104	160	104	320	120	400	180	600	190	100	22	90	22	120	40
sächsischen „	185	140	150	115	180	108	150	110	500	150	500	120	560	120	83	25	60	26	85	44
schlesw.-holst. „	180	150	155	125	190	115	156	124	300	160	500	200	500	210	86,7	35	62	34	76	36
hannoverschen „	180	145	160	122	170	110	160	100	440	160	440	210	600	200	90	36	70	25	80	40
westfälischen „	184	140	155	110	160	98	160	105	320	210	380	230	500	210	100	42	65	26	80	40
hessen-nassau. „	185	158	145	125	160	126	155	120	440	170	400	220	500	220	75	40	50	30	80	35
rheinischen „	186	158	165	125	180	105	160	114	480	210	500	210	500	220	150	40	60	22	90	40
sämtlichen Marktorte des Staates	**210**	**140**	**165**	**104**	**190**	**98**	**160**	**100**	**500**	**120**	**500**	**120**	**800**	**120**	**150**	**20**	**90**	**20**	**120**	**25**
Mittelpreise im Juni 1904	**170**		**132**		**134**		**131**		**242**		**287**		**366**		**55,3**		**38,6**		**57,4**	
„ „ „ **1903**	**157**		**134**		**139**		**139**		**248**		**290**		**360**		**61,1**		**41,5**		**55,5**	

[1]) neues Heu 45—36. — [2]) desgl. 70—50. — [3]) desgl. 52—36. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 185—168, Roggen 160—140, Gerste 200—110 und Hafer 165—138; in Bielefeld Gerste 133—112; in Dortmund alle vier Getreidearten 182—170 bezw. 160—149, 138—113 und 155—139; in Bochum desgl. 180—166 bezw. 150—134, 118—108 und 148—130; in Iserlohn desgl. 175—170 bezw. 170—160, 130—120 und 160—150; in Frankfurt a. Main Weizen 181—173, Roggen 142—137 und Hafer 150—136; in Kreuznach Weizen 175—173, Roggen 137—135 und Hafer 145—133; in Duisburg Weizen 175—160, Roggen 150—135 und Hafer 115—133; in Essen alle vier Getreidearten 180—165 bezw. 153—138, 113—98 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 187—177 bezw. 161—150, 183—158 und 163—156; in Elberfeld desgl. 180—168 bezw. 158—141, 110—105 und 153—140; in Barmen desgl. 175—160 bezw. 150—133, 115—100 und 168—148; in Solingen Hafer 160; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 185—175 bezw. 150—140, 175—165 und 155—145; in Aachen desgl. 185—170 bezw. 160—145, 190 und 150—140; in Eupen desgl. 170 bezw. 160, 130 und 150.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Juli 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	193	181	159	147	185	159	150	127	†178	†167	†300	†260	—	—	†81,5	†54,5	—	—	70	48
2. Königsberg i. Pr.	185	150	150	125	130	104	148	114	180	140	†350	†220	†500	†500	†100	†70	50	32	70	44
3. Braunsberg i. Ostpr.	180	168	150	138	140	115	140	126	200	185	†280	†265	†600	†600	60	55	38	35	45	35
4. Tilsit	189	168	161	142	148	125	154	126	215	190	—	—	—	—	80	67,5	50	42	52	40
5. Gumbinnen	181	169	150	130	134	123	152	132	167	156	†300	†250	†400	†300	85,7	62,9	36,7	31,7	40	36
6. Insterburg	190	184	160	145	135	125	140	128	220	200	†300	†300	†600	†600	†85	†60	48	44	55	45
Preisgrenzen	**193**	**150**	**161**	**125**	**185**	**104**	**154**	**114**	**220**	**140**	**350**	**220**	**600**	**300**	**100**	**54,5**	**50**	**31,7**	**70**	**35**
Mittelpreise	**178**		**146**		**135**		**136**		**183**		**283**		**513**		**71,8**		**40,7**		**48,3**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	184	159	150	132	134	115	144	124	150	130	†300	†300	†350	†350	†65	†45	60	45	60	45
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	152	132	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†86	†50	33	30	45	30
3. Marienburg i Westpr.	190	185	152	150	142	138	160	158	200	180	†280	†240	†320	†300	62	58	45	45	60	50
4. Thorn	188	183	140	126	128	122	136	128	200	180	280	275	250	245	80	54	40	37,5	55	45
5. Culm	180	170	130	120	120	110	130	120	160	140	320	300	500	400	84	44	35	30	45	40
6. Graudenz	182	175	145	129	125	120	140	124	160	150	260	220	300	220	100	54	46	43	52	50
7. Konitz	183	170	148	134	142	130	150	128	200	160	†300	†200	†400	†200	55	48	60	50	65	55
Preisgrenzen	**190**	**159**	**152**	**120**	**142**	**110**	**160**	**120**	**240**	**130**	**320**	**200**	**500**	**200**	**100**	**44**	**60**	**30**	**65**	**30**
Mittelpreise	**179**		**138**		**127**		**138**		**178**		**271**		**325**		**63,2**		**42,8**		**49,8**	
Stadtkreis Berlin	**176**	**171**	**138**	**135**	**146**	**110**	**160**	**128**	**†400**	**†280**	**†500**	**†250**	**†600**	**†250**	**120**	**45**	**45**	**36,6**	**80**	**50**
Mittelpreise	**174**		**137**		**128**		**144**		**340**		**375**		**425**		**82,5**		**40,8**		**65**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	172	140	134	120	135	115	145	120	300	280	320	300	360	340	52,5	47,5	45	40	50	45
2. Schwedt a./Oder	167	167	133	131	130	130	134	131	†267	†267	†313	†313	†375	†375	70	70	33	33	48	48
3. Eberswalde	178	170	140	128	140	130	135	126	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†120	†120	45	45	55	55
4. Luckenwalde	180	165	130	123	150	145	146	140	†380	†320	†380	†320	†500	†400	45	45	33	33	60	60
5. Potsdam	175	168	135	131	138	122	160	140	280	240	300	270	290	230	84	40	40	32	80	40
6. Brandenburg a./Havel	171	161	136	130	127	122	140	126	250	220	280	240	260	200	64	48	30	22	50	30
7. Rathenow	165	163	132	128	140	130	135	125	240	220	280	240	260	240	80	32	26	24	50	36
8. Neu Ruppin	175	175	135	135	135	135	130	130	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†60	†60	40	40	50	50
9. Küstrin	179	157	135	120	148	125	147	120	†405	†300	†400	†360	†420	†360	70	50	36	21	60	52,5
10. Landsberg a./Warthe	183	165	135	126	135	125	145	128	200	180	250	230	400	250	40	30	35	20	52	40
11. Fürstenwalde	—	—	134	133	—	—	151	140	260	260	260	260	280	280	86	56	29	29	50	50
12. Frankfurt a./Oder	—	—	133	122	—	—	150	132	†300	†260	†300	†300	†400	†400	†120	†52	45	30	74	38
13. Schwiebus	182	174	128	123	126	120	142	135	200	180	240	220	280	260	78	42	32	32	55	40
14. Sommerfeld	—	—	126	120	—	—	142	140	260	250	260	240	400	300	100	50	20	20	60	40
15. Guben	181	171	129	119	—	—	154	126	†360	†300	†400	†300	†500	†340	88	44	35	26,6	120	60
16. Kottbus	155	155	132	126	144	144	152	130	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†80	†50	30	30	75	75
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	185	175	130	125	135	130	135	130	240	200	280	220	600	360	40	30	25	25	50	45
18. Spremberg	185	185	127	127	140	140	150	150	†250	†250	†280	†280	†400	†400	60	46	30	30	70	70
Preisgrenzen	**185**	**140**	**140**	**119**	**150**	**115**	**160**	**120**	**405**	**180**	**400**	**220**	**600**	**200**	**120**	**30**	**45**	**20**	**120**	**30**
Mittelpreise	**171**		**129**		**133**		**138**		**273**		**296**		**362**		**59,7**		**31,7**		**55,1**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	135	135	135	135	140	140	220	200	240	220	520	500	45	35	38	36	44	42
2. Anklam	162	155	133	125	132	128	140	132	150	150	†300	†300	†500	†500	60	35	40	40	50	50
3. Pasewalk	175	166	130	125	150	128	146	128	260	200	300	240	385	273	70	35	40	30	56	40
4. Stettin	—	—	140	132	134	134	146	130	†350	†190	†350	†220	†500	†240	†100	†40	38,3	28,3	55	36
5. Stargard i. Pomm.	—	—	136	122	128	128	138	125	†220	†200	†400	†360	†500	†400	†70	†34	35	30	35	30
6. Köslin	—	—	140	128	—	—	140	132	†500	†200	†400	†400	†600	†400	100	56	45	35	55	35
7. Kolberg	178	154	144	120	140	115	145	115	180	160	†400	†300	†600	†400	90	60	50	40	60	54
8. Stolp i. Pomm.	—	—	134	130	—	—	140	122	210	205	†400	†350	†600	†500	60	50	45	40	60	55
9. Stralsund	170	154	139	117	135	113	133	115	†300	†260	†300	†250	†600	†600	†46	†36	45	40	48	36
10. Greifswald	179	168	142	131	136	118	142	128	†300	†240	†400	†340	†800	†600	80	25	50	39,5	57,5	46,5
Preisgrenzen	**179**	**154**	**144**	**117**	**150**	**113**	**146**	**115**	**500**	**150**	**400**	**220**	**800**	**240**	**100**	**25**	**50**	**28,3**	**60**	**30**
Mittelpreise	**167**		**132**		**131**		**134**		**235**		**324**		**501**		**56,4**		**39,3**		**47,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	180	180	140	108	125	122	145	140	200	160	320	280	480	280	†85	†40	40	30	60	50
2. Lissa	180	170	138	120	125	117	138	125	180	160	200	170	300	200	110	34	30	24	60	45
3. Rawitsch	184	174	132	122	135	125	144	130	180	160	190	180	†500	†400	45	36	28	24	90	55
4. Krotoschin	180	170	138	125	135	128	140	130	200	160	220	180	340	280	110	50	32	30	60	40
5. Ostrowo	181	175	136	123	122	111	137	130	†250	†200	†250	†210	†500	†300	†105	†75	30	30	65	60
6. Schneidemühl	184	172	140	124	134	128	140	120	†350	†350	†400	†400	†700	†700	†80	†50	40	30	50	40
7. Bromberg	184	170	145	125	130	118	136	120	155	145	280	260	†600	†400	80	42	38	36	52	48
8. Hohensalza	180	165	130	120	120	110	130	120	†220	†180	†400	†300	†400	†300	†65	†50	50	40	55	45
9. Gnesen	—	—	142	115	—	—	135	124	—	—	†300	†300	†500	†500	110	40	35	30	75	50
Preisgrenzen	**184**	**165**	**145**	**108**	**135**	**110**	**144**	**120**	**350**	**145**	**400**	**170**	**600**	**200**	**110**	**34**	**50**	**24**	**90**	**40**
Mittelpreise	**177**		**129**		**124**		**132**		**203**		**269**		**427**		**67,1**		**33,2**		**55,6**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	181	165	137	115	132	114	140	118	220	170	240	200	350	280	100	48	36	30	80	50
2. Breslau	184	163	141	115	135	120	142	122	160	120	230	210	460	200	†70	†45	45	36,7	86	54
3. Brieg	184	170	142	120	140	95	144	126	170	150	†240	†240	†500	†500	60	50	35	30	80	46
4. Schweidnitz	184	167	142	123	135	111	145	128	200	170	250	220	450	300	100	41	45	30	90	54
5. Striegau	187	170	140	127	135	110	145	132	†200	†180	†210	†190	†480	†300	†110	†38	40	34	90	66
6. Waldenburg i. Schles.	198	170	135	122	146	130	142	125	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†94	†80	60	50	80	60

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 135 und Gerste 100—90.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	184	169	140	126	135	117	146	125	280	240	†280	†260	†480	†420	60	40	40	36	60	55
8. Grünberg i. Schles.	180	180	130	123	—	—	148	130	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†154	†38,5	35	25	80	50
9. Sagan	—	—	131	127	—	—	145	135	†240	†200	†320	†280	†420	†400	†120	†36	40	36	70	60
10. Glogau	182	180	144	124	—	—	144	132	150	150	220	220	300	300	100	30	—	—	70	54
11. Bunzlau	183	183	140	130	—	—	140	134	240	200	260	230	480	240	125	40	35	30	100	60
12. Liegnitz	185	163	140	127	135	120	138	129	220	180	250	250	380	380	80	35	40	30	80	45
13. Jauer	185	169	140	125	135	118	140	115	240	200	280	240	600	400	50	40	40	30	60	50
14. Hirschberg i. Schles.	190	172	144	124	140	124	152	136	†300	†260	†330	†265	†465	†391	†140	†80	45	35	75	52
15. Lauban	186	175	132	128	136	132	136	126	†300	†260	†320	†280	†600	†400	†50	†36	33,3	26,7	80	46
16. Görlitz	190	179	134	117	127	119	140	125	†245	†180	†265	†240	†335	†235	†44	†30	30	28	80	56
17. Oppeln	—	—	145	140	—	—	150	143	200	200	225	225	480	480	80	60	40	40	65	65
18. Gleiwitz	187	177	143	132	140	120	153	131	200	180	220	200	400	300	100	70	60	45	120	60
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†260	†220	†260	†220	†600	†600	†120	†60	90	90	90	90
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	150	130	150	120	165	135	180	150	220	180	230	190	120	60	50	50	100	60
21. Kattowitz	210	190	160	150	140	130	155	140	240	220	260	240	360	350	†120	†100	60	50	90	70
22. Ratibor	184	183	145	135	135	115	150	132	300	220	340	220	540	400	100	50	33,3	30	60	52
23. Leobschütz	—	—	133	127	145	132	150	124	300	220	340	260	500	320	†56	†46	30	26	54	46
24. Neustadt i. Ob. Schles.	190	175	144	131	132	115	144	128	180	180	†250	†250	†500	†500	56	52	30	30	60	60
25. Neisse	186	180	143	132	130	110 [1]	144 [2]	132	†320	†260	†360	†320	†600	†400	100	40	28	24	60	40
Preisgrenzen	**210**	**150**	**160**	**115**	**150**	**95**	**165**	**115**	**320**	**120**	**400**	**180**	**600**	**190**	**154**	**30**	**90**	**24**	**120**	**40**
Mittelpreise	**180**		**134**		**128**		**138**		**221**		**257**		**410**		**71,1**		**39,4**		**67,2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	155	136	120	145	120	145	110	280	260	300	290	280	260	†60	†35	32	30	50	46
2. Stendal	173	160	133	120	140	130	140	120	†500	†300	†500	†400	†500	†300	†45	†36	36	28	65	48
3. Burg a./Ihle	170	170	130	130	140	140	138	136	230	210	320	240	320	280	70	60	33	32	64	60
4. Schönebeck	172	162	136	124	155	145	138	125	†260	†260	†280	†280	†300	†300	†45	†45	40	40	80	80
5. Magdeburg	175	140	135	120	—	—	136	110	200	170	330	180	340	240	100	55	43	36	75	65
6. Oschersleben	176	164	136	120	122	118	135	133	230	200	400	400	440	420	50	50	60	60	80	70
7. Aschersleben	172	162	136	130	166	135	135	130	260	220	300	240	320	220	75	44	32	28	75	60
8. Quedlinburg	185	170	160	130	170	150	150	135	220	180	280	250	280	200	70	60	38	33	80	70
9. Halberstadt	172	156	132	128	160	130	132	123	220	150	360	220	380	220	†120	†60	50	40	70	50
10. Torgau	176	155	134	120	150	130	138	125	280	260	320	260	560	260	100	40	45	35	75	70
11. Wittenberg	175	165	135	125	140	135	135	125	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†60	†60	32	32	70	70
12. Halle a./Saale	180	170	137	127	150	130	143	128	180	165	240	200	360	200	80	55	40	35	75	60
13. Delitzsch	180	171	136	130	144	140	134	130	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†70	†50	30	28	85	70
14. Eilenburg	181	168	139	125	155	109	150	125	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†60	†55	34	34	80	75
15. Eisleben	175	160	136	126	—	—	142	128	240	210	250	220	340	240	70	50	45	40	75	65
16. Sangerhausen	168	164	130	125	—	—	136	130	220	190	250	240	200	180	60	60	40	40	70	65
17. Merseburg	180	160	140	125	180	140	150	125	180	170	200	120	300	120	70	45	34	32	70	65
18. Weißenfels	177	161	134	120	155	125	138	123	240	190	240	220	340	300	90	60	30	26	70	50
19. Naumburg a./Saale	180	162	140	124	170	130	142	117	210	190	220	200	280	260	80	40	50	40	85	75
20. Zeitz	180	168	137	126	—	—	140	120	250	200	240	240	320	240	52	50	45	40	70	60
21. Nordhausen	170	155	135	123	150	140	135	123	240	200	250	220	320	260	90	50	40	35	60	40
22. Mühlhausen i. Thür.	170	150	140	120	158	130	130	115	†200	†180	†280	†240	†360	†280	†80	†50	48	44	50	45
23. Langensalza	175	160	134	124	140	128	134	120	†280	†240	†320	†280	†360	†280	50	40	48	40	60	50
24. Erfurt	181	150	150	125	170	130	140	125	240	200	280	215	350	270	†80	†40	36	30	67	48
Preisgrenzen	**185**	**140**	**160**	**120**	**180**	**109**	**150**	**110**	**500**	**150**	**500**	**120**	**560**	**120**	**120**	**35**	**60**	**26**	**85**	**40**
Mittelpreise	**168**		**131**		**142**		**132**		**233**		**271**		**309**		**60,8**		**37,9**		**65,8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	145	130	150	135	160	145	220	210	†500	†400	†500	†450	100	70	50	40	60	50
2. Flensburg	180	155	153	135	150	130	160	130	260	260	270	270	280	280	60	60	50	50	60	60
3. Schleswig	172	160	140	128	134	122	146	134	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†80	†60	44	40	50	46
4. Kiel	185	175	155	150	150	125	155	148	280	220	320	240	320	210	[3] †60	[3] †42	64	46	65	50
5. Neumünster	175	155	150	130	145	130	150	135	210	200	340	260	†440	†400	120	40	50	40	60	50
6. Rendsburg	180	170	145	135	140	130	150	135	280	250	320	270	†360	†260	80	65	54	34	60	60
7. Itzehoe	170	154	136	130	146	134	142	136	240	220	270	250	260	240	65	45	50	46	62	52
8. Wandsbek	172	158	143	135	[1] 154	[1] 142	150	136	300	200	300	200	350	250	[4] 100	[4] 78	48	43	54	48
9. Altona	184	162	148	130	190	140	162	130	270	220	290	230	300	220	120	66,7	54	44	75	52
10. Mölln	165	153	138	125	—	—	135	125	220	200	220	215	—	—	140	45	40	38	40	36
Preisgrenzen	**185**	**153**	**155**	**125**	**190**	**122**	**162**	**125**	**300**	**200**	**500**	**200**	**500**	**210**	**140**	**40**	**64**	**34**	**75**	**36**
Mittelpreise	**169**		**139**		**142**		**143**		**236**		**303**		**334**		**74,8**		**46,3**		**54,5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	172	160	138	130	170	135	146	125	280	230	320	250	360	260	80	48	38	33	62	45
2. Hameln	169	165	136	134	135	123	139	134	240	210	320	240	320	220	80	60	50	40	80	60
3. Hildesheim	173	166	136	130	136	118	140	122	240	230	300	280	230	220	†90	†50	36	30	60	50
4. Goslar	173	160	138	127	160	130	135	120	280	250	380	350	400	360	†80	†50	60	45	70	45
5. Göttingen	173	164	138	130	151	140	141	127	†400	†360	†440	†360	†440	†320	†66	†60	50	48	57	56
6. Klausthal	179	161	146	137	170	143	148	138	†360	†360	†400	†360	†480	†440	†70	†60	50	40	60	50
7. Celle	180	168	135	129	140	134	150	120	260	240	320	320	320	280	135	40,5	35	31	50	40
8. Lüneburg	—	—	134	128	—	—	145	124	†360	†360	†400	†400	†380	†380	75	36	42,5	35	67,5	40
9. Stade	180	156	162	130	114	112	170	140	†320	†240	†360	†260	†600	†360	†93,3	†53,3	70	65	80	60
10. Osnabrück	170	162	142	137	—	—	—	—	230	200	280	240	500	270	†100	†50	46	46	62	54
11. Emden	166	147	143	134	130	120	130	118	180	160	†260	†250	†340	†320	80	70	30	25	80	70
12. Leer	163	146	138	126	134	118	127	108	240	200	260	220	280	200	90	80	34	30	62,5	57,5
Preisgrenzen	**180**	**146**	**162**	**126**	**170**	**112**	**170**	**108**	**400**	**160**	**440**	**220**	**600**	**200**	**135**	**36**	**70**	**25**	**80**	**40**
Mittelpreise	**166**		**136**		**136**		**134**		**268**		**315**		**345**		**70,7**		**42,1**		**59,1**	

[1] Braugerste 176—153. — [2] neuer Hafer 128—126. — [3] Eierkartoffeln 150—70. — [4] desgl. 108—86. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 189—177, und Gerste 140—120; in Rendsburg Weizen 180—165, Roggen 148—138 und Gerste 125—110; in Altona Weizen 180—165, Roggen 160—138 und Gerste 190—108; in Hannover Gerste 118—117; in Osnabrück Gerste 142—112 und Hafer 117—112.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Juli 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	172	155	140	128	155	135	150	125	260	230	260	230	400	260	†140	†60	47,5	40	60	45
2. Minden	175	160	143	130	160	110	145	133	280	200	300	230	270	210	90	50	50	40	60	40
3. Herford	175	163	143	135	—	—	160	150	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†60	47,5	40	50	40
4. Bielefeld	184	160	153	138	—	—	158	138	240	230	300	280	320	260	80	60	50	42	58	50
5. Paderborn	170	160	143	142	—	—	150	138	290	285	290	285	290	285	70	40	45	40	55	40
6. Soest	176	170	146	140	166	160	160	154	245	240	265	250	280	260	80	60	50	40	70	60
7. Hamm	165	140	135	110	108	98	135	110	†320	†280	†340	†280	†440	†340	†45	†35	35	30	60	55
8. Dortmund	175	163	143	133	115	105	150	145	220	210	300	240	360	310	†90	†62	51	45	80	70
9. Bochum	176	164	146	129	124	108	160	131	313	242	330	283	363	307	100	85	52,5	45	75	62,5
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†300	†280	†320	†280	†400	†300	†84	†56	50	40	70	60
11. Hagen i. Westf.	185	170	145	130	155	140	145	130	†280	†240	†300	†260	†360	†280	†90	†75	65	65	80	75
12. Iserlohn	170	170	140	140	135	135	135	135	230	230	265	265	290	290	†90	†76	30	26	80	70
Preisgrenzen	**185**	**140**	**154**	**110**	**166**	**98**	**160**	**110**	**320**	**200**	**380**	**230**	**500**	**210**	**140**	**35**	**65**	**26**	**80**	**40**
Mittelpreise	**168**		**138**		**131**		**143**		**258**		**285**		**322**		**73,3**		**44,4**		**61,1**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	173	160	140	130	160	120	145	130	†320	†200	†380	†260	†420	†245	80	40	40	32	60	46
2. Marburg	175	165	140	130	155	145	150	130	220	180	320	300	300	240	70	60	40	35	60	50
3. Fulda	170	160	135	125	150	140	140	120	†440	†280	†400	†280	†440	†280	60	60	50	45	50	40
4. Hanau	173	155	133	123	160	143	145	128	200	180	260	240	300	280	85	40	40	36	50	40
5. Wiesbaden	185	168	140	130	155	133	150	136	280	220	280	220	300	220	100	70	40	25	72	36
6. Homburg v. d. Höhe	180	165	150	135	170	155	155	140	†380	†300	†360	†280	†500	†350	100	80	40	35	70	60
7. Frankfurt a. Main	176	172	136	131	150	126	153	133	267	232	304	237	376	252	100	70	48	34	68	40
Preisgrenzen	**185**	**155**	**150**	**123**	**170**	**120**	**155**	**120**	**440**	**180**	**400**	**220**	**500**	**220**	**100**	**40**	**50**	**25**	**72**	**36**
Mittelpreise	**170**		**134**		**147**		**140**		**264**		**294**		**322**		**72,5**		**38,6**		**53**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	178	168	140	133	160	150	145	128	260	230	280	210	360	220	†80	†52	34	32	[1])60	[1])56
2. Kreuznach	178	173	133	130	—	—	145	143	480	400	360	300	500	260	80	75	50	40	56	44
3. Neuwied	173	173	130	127	—	—	130	130	301	265	293	254	407	320	†75	†60	40	38	45	40
4. Kleve	185	177	153	138	—	—	150	130	320	280	400	340	450	360	100	80	60	45	95	80
5 Goch	183	178	150	144	—	—	145	140	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	170	160	150	140	130	120	142	132	320	240	500	320	440	280	80	50	47,5	42,5	67,5	60
7. Crefeld	170	158	145	135	115	110	135	120	250	240	270	260	380	320	80	75	30	30	70	56
8. Duisburg	180	170	160	140	180	110	155	140	260	225	300	260	300	220	100	80	50	50	90	60
9. Essen	175	160	140	125	178	165	140	120	240	220	260	220	320	260	90	60	60	45	75	60
10. Düsseldorf	173	163	149	144	178	148	141	135	238	232	243	238	283	278	120	70	45	33	63	63
11. Elberfeld	175	165	142	135	—	—	—	—	210	210	265	265	320	300	88	60	40	30	65	55
12. Barmen	180	165	158	145	—	—	—	—	290	270	280	260	360	280	100	90	55	50	70	65
13. Solingen	186	176	165	150	160	120	150	150	250	250	250	250	360	360	90	70	25	25	85	85
14. Neuß	171	159	140	128	—	—	140	118	240	230	280	270	310	310	†80	†60	38	26	80	50
15. München Gladbach	171	160	138	130	136	114	145	127	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†96	†70	38	36	75	70
16. Mülheim a. Rhein	175	165	140	130	155	145	150	140	260	250	270	260	300	290	50	45	36	36	72	68
17. Cöln	—	—	137	137	—	—	156	136	260	228	285	239	364	258	100	60	43	32	85	48
18. Bonn	176	166	140	126	—	—	140	120	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†100	†85	35	28	62	50
19. Trier	—	—	148	140	—	—	164	140	320	280	380	300	450	300	90	38	52	36	[2])54	[2])40
20. Saarbrücken / 21. Sankt Johann	185	172	157	145	180	160	157	145	†360	†320	†360	†300	†460	†440	†100	†70	60	60	70	65
22. Düren	171	162	140	128	145	133	145	123	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†75	†52	40	36	80	60
23. Aachen	175	168	145	138	140	140	155	138	†320	†240	†340	†280	†500	†360	†100	†80	60	40	65	50
24. Eupen	180	170	165	150	138	128	160	150	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†70	†70	45	45	70	70
Preisgrenzen	**186**	**158**	**165**	**125**	**180**	**110**	**164**	**118**	**480**	**210**	**500**	**210**	**500**	**220**	**120**	**38**	**60**	**25**	**95**	**40**
Mittelpreise	**172**		**141**		**144**		**140**		**277**		**296**		**344**		**76,4**		**41,3**		**65,4**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Juli 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	193	150	161	125	185	104	154	114	220	140	350	220	600	300	100	54,5	50	31,7	70	35
westpreußischen "	190	159	152	120	142	110	160	120	240	130	320	200	500	200	100	44	60	30	65	30
Stadt Berlin	176	171	138	135	146	110	160	128	400	280	500	250	600	250	120	45	45	36,6	80	50
brandenburg. Marktorte	185	140	140	119	150	115	160	120	405	180	400	220	600	200	120	30	45	20	120	30
pommerschen "	179	154	144	117	150	113	146	115	500	150	400	220	800	240	100	25	50	28,3	60	30
posenschen "	184	165	145	108	135	110	144	120	350	145	400	170	600	200	110	34	50	24	90	40
schlesischen "	210	150	160	115	150	95	165	115	320	120	400	180	600	190	154	30	90	24	120	40
sächsischen "	185	140	160	120	180	109	150	110	500	150	500	120	560	120	120	35	60	26	85	40
schlesw.-holst. "	185	153	155	125	190	122	162	125	300	200	500	200	500	210	140	40	64	34	75	36
hannoverschen "	180	146	162	126	170	112	170	108	400	160	440	220	600	200	135	36	70	25	80	40
westfälischen "	185	140	154	110	166	98	160	110	320	200	380	230	500	210	140	35	65	26	80	40
hessen-nassau. "	185	155	150	123	170	120	155	120	440	180	400	220	500	220	100	40	50	25	72	36
rheinischen "	186	158	165	125	180	110	164	118	480	210	500	210	500	220	120	38	60	25	95	40
sämtlichen Marktorte des Staates	210	140	165	108	190	95	170	108	500	120	500	120	800	120	154	25	90	20	120	30
Mittelpreise im Juli 1904	**172**		**135**		**135**		**137**		**243**		**287**		**366**		**68,1**		**39,4**		**59,7**	
" " " **1903**	**158**		**134**		**138**		**138**		**247**		**292**		**357**		**67**		**40**		**52,4**	

[1]) neues Heu 52—40. — [2]) desgl. 62—40. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 190—168, Roggen 165—140, Gerste 200—118 und Hafer 165—148; in Bielefeld Gerste 133—120; in Dortmund alle vier Getreidearten 186—175 bezw 163—154, 138—115 und 160—149; in Bochum desgl. 180—168 bezw. 150—138, 125—113 und 160—148; in Iserlohn desgl. 180—175 bezw. 165—160, 130—125 und 165—158; in Frankfurt a. Main desgl. 183—173 bezw. 143—139, 150 bis 145 und 150—138; in Kreuznach Weizen 183—180, Roggen 140 und Hafer 145—143; in Duisburg Weizen 180—170, Roggen 160—140 und Hafer 155—140; in Essen alle vier Getreidearten 185—165 bezw. 168—138, 120—98 und 168—148; in Düsseldorf desgl. 186—157 bezw. 163—138, 183—138 und 165—158; in Elberfeld desgl. 183—168 bezw. 157—142. 115—111 und 158—145: in Barmen desgl. 185—170 bezw. 160—140, 119—100 und 165—155; in Solingen Hafer 170; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—170 bezw. 145—135. 165—155 und 160—150; in Aachen desgl. 190—175 bezw. 165—155, 190 und 165—150; in Eupen desgl. 175 bezw. 160, 133 und 155.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Preis für 1000 Kilogramm in Mark.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat August 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	194	181	167	153	185	159	167	140	†178	†167	†300	†260	—	—	†94.8	†49.2	—	—	70	50
2. Königsberg i. Pr.	185	140	150	114	130	104	148	120	180	140	†350	†220	†500	†500	†90	†40	58	30	78	50
3. Braunsberg i. Ostpr.	180	158	140	118	130	112	140	115	200	185	†280	†265	†600	†600	70	65	35	30	45	35
4. Tilsit	190	170	159	125	148	127	158	120	215	180	—	—	—	—	80	50	46	36	65	44
5. Gumbinnen	181	169	150	120	134	120	160	128	167	156	†300	†250	†400	†300	85.7	57.1	33.3	31.7	48	44
6. Insterburg	190	184	160	140	135	125	150	129	220	200	†300	†300	†600	†600	†70	†35	50	48	70	50
Preisgrenzen	**194**	**140**	**167**	**114**	**185**	**104**	**167**	**115**	**220**	**140**	**350**	**220**	**600**	**300**	**94.8**	**35**	**58**	**30**	**78**	**35**
Mittelpreise	**177**		**141**		**134**		**140**		**182**		**283**		**513**		**65.6**		**39.8**		**54.1**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	188	161	142	123	151	114	144	130	150	130	†300	†300	†350	†350	†65	†55	55	45	60	48
2. Elbing	—	—	129	126	150	150	148	130	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†65	†56	33	30	45	30
3. Marienburg i. Westpr.	180	165	130	130	140	140	155	135	200	180	†280	†240	†320	†300	60	55	50	50	50	50
4. Thorn	188	163	133	126	128	120	136	127	200	180	280	275	250	245	70	48	40	35	70	45
5. Culm	180	160	130	120	125	115	140	130	160	140	320	300	500	400	50	36	35	30	50	40
6. Graudenz	182	150	134	122	135	122	145	130	160	150	260	220	300	220	60	40	46	43	52	50
7. Konitz	180	165	130	122	142	134	144	120	180	160	†300	†200	†400	†200	62	50	60	50	65	57.5
Preisgrenzen	**188**	**150**	**142**	**120**	**151**	**114**	**155**	**120**	**240**	**130**	**320**	**200**	**500**	**200**	**70**	**36**	**60**	**30**	**70**	**30**
Mittelpreise	**172**		**128**		**133**		**137**		**176**		**271**		**325**		**55.1**		**43**		**50.9**	
Stadtkreis Berlin	183	174	143	137	152	118	166	138	†400	†280	†500	†250	†600	†250	110	55	50	40	96	56
Mittelpreise	**179**		**140**		**135**		**152**		**340**		**375**		**425**		**82.5**		**45**		**76**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	175	140	134	120	145	115	145	120	300	280	320	300	360	340	62.5	57.5	50	45	60	50
2. Schwedt a./Oder	175	167	140	133	140	140	147	137	†267	†267	†313	†313	†375	†375	80	80	51	33	68	48
3. Eberswalde	180	172	140	134	150	125	145	132	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†80	†80	55	45	55	55
4. Luckenwalde	170	160	130	123	150	130	148	140	†380	†320	†380	†320	†500	†400	80	80	35	35	80	80
5. Potsdam	174	171	136	133	141	130	160	140	280	240	380	270	380	230	90	64	46	34	90	45
6. Brandenburg a./Havel	174	164	137	132	135	130	145	135	280	250	300	260	280	220	80	52	30	22	60	30
7. Rathenow	170	163	136	132	140	130	140	135	280	220	320	240	380	240	80	50	30	25	60	38
8. Neu Ruppin	170	170	136	136	136	136	140	130	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†90	†60	40	40	65	65
9. Küstrin	190	160	145	125	160	135	155	138	†400	†350	†410	†360	†500	†390	90	78	50	40	85	55
10. Landsberg a./Warthe	175	170	132	128	135	125	150	132	210	200	320	320	400	320	45	35	40	30	75	50
11. Fürstenwalde	—	—	135	133	135	135	155	130	260	260	260	260	280	280	100	70	32	32	70	70
12. Frankfurt a./Oder	—	—	132	128	156	135	150	126	†300	†260	†300	†300	†400	†400	†120	†65	45	30	100	64
13. Schwiebus	180	172	128	125	128	122	140	124	200	190	260	240	300	280	100	55	40	36	80	60
14. Sommerfeld	164	164	125	121	—	—	142	130	260	250	260	240	400	300	100	100	20	20	80	60
15. Guben	185	175	135	125	—	—	154	140	†360	†300	†400	†300	†500	†340	100	60	35	30	100	80
16. Kottbus	155	155	133	130	144	144	152	135	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†100	†80	30	30	90	90
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	185	175	130	125	135	130	135	130	240	180	280	220	600	330	120	90	30	25	80	60
18. Spremberg	180	180	129	129	147	147	150	150	†250	†250	†280	†280	†400	†400	110	80	30	30	96	96
Preisgrenzen	**190**	**140**	**145**	**120**	**160**	**115**	**160**	**120**	**400**	**180**	**410**	**220**	**600**	**220**	**120**	**35**	**55**	**20**	**100**	**30**
Mittelpreise	**171**		**131**		**137**		**140**		**277**		**306**		**374**		**79.6**		**35.3**		**69.2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	136	136	135	135	140	130	220	200	240	220	520	500	96	60	38	36	54	50
2. Anklam	170	155	135	130	140	130	140	120	160	160	†300	†300	†500	†500	60	40	40	40	60	60
3. Pasewalk	177	171	136	130	148	128	150	134	260	200	300	240	385	273	60	60	42	35	65	45
4. Stettin	176	166	139	130	150	136	143	134	†350	†190	†350	†220	†500	†240	†112.5	†60	40	30	70	45
5. Stargard i. Pomm.	172	165	134	126	128	120	135	124	†300	†250	†400	†360	†600	†500	†70	†46	35	30	35	30
6. Köslin	—	—	140	120	—	—	140	118	†500	†200	†400	†400	†600	†400	120	54	45	35	80	40
7. Kolberg	180	155	140	112	140	110	145	112	180	160	†400	†300	†600	†400	84	68	42	37	60	55
8. Stolp i. Pomm.	—	—	130	116	—	—	144	120	210	205	†400	†350	†600	†500	70	40	50	40	70	60
9. Stralsund	175	153	138	122	135	118	137	121	†300	†260	†300	†250	†600	†600	†60	†50	45	40	50	36
10. Greifswald	181	172	143	133	142	129	144	130	†300	†240	†400	†360	†800	†600	80	50	45	35	47.5	41.8
Preisgrenzen	**181**	**153**	**143**	**112**	**150**	**110**	**150**	**112**	**500**	**160**	**400**	**220**	**800**	**240**	**120**	**40**	**50**	**30**	**80**	**30**
Mittelpreise	**169**		**131**		**133**		**133**		**242**		**325**		**511**		**67**		**39**		**52.7**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	180	148	132	120	140	115	144	129	200	180	340	300	480	280	†100	†60	60	30	85	50
2. Lissa	180	160	132	120	140	116	132	120	190	170	220	180	300	200	100	60	35	25	96	50
3. Rawitsch	182	168	135	125	145	130	135	124	180	160	190	180	†500	†400	100	70	40	30	100	90
4. Krotoschin	182	168	134	125	140	125	140	128	200	180	220	200	340	280	110	90	35	30	100	70
5. Ostrowo	182	171	130	123	135	111	135	130	†260	†240	†250	†220	†500	†300	†95	†80	30	30	100	70
6. Schneidemühl	184	168	133	125	131	128	133	124	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†70	†50	40	35	80	50
7. Bromberg	184	165	135	122	130	118	145	126	155	145	260	220	†600	†400	80	55	38	36	70	48
8. Hohensalza	175	160	128	115	135	115	134	120	†230	†190	†400	†300	†400	†300	†65	†55	50	45	60	50
9. Gnesen	178	158	132	119	140	124	140	126	—	—	†300	†300	†500	†500	90	45	36	30	78	65
Preisgrenzen	**184**	**148**	**135**	**115**	**145**	**111**	**145**	**120**	**300**	**145**	**400**	**180**	**600**	**200**	**110**	**45**	**60**	**25**	**100**	**48**
Mittelpreise	**172**		**127**		**129**		**131**		**205**		**271**		**404**		**76.4**		**36.4**		**72.9**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	184	159	136	115	145	125	134	116	220	170	240	200	350	280	100	90	42	32	100	80
2. Breslau	186	158	138	115	[1] 150	[1] 125	[2] 138	[2] 116	175	120	260	210	460	200	†120	†70	46.7	41.7	108	90
3. Brieg	184	162	137	124	144	116	138	120	180	150	†300	†300	†500	†500	100	70	40	30	90	65
4. Schweidnitz	186	163	138	125	150	111	145	126	200	170	250	220	450	300	100	80	45	39	100	90
5. Striegau	188	168	136	126	160	110	146	130	†220	†180	†220	†190	†480	†300	†100	†90	45	34	120	96
6. Waldenburg i. Schles.	198	180	135	125	146	135	142	130	†320	†260	†400	†300	†500	†300	†50	†45	60	50	80	60

[1]) alte Gerste 135—120. — [2]) alter Hafer 143—122. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138 und Gerste 98.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen (gelbe)		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	184	169	140	126	145	121	144	129	280	240	†280	†260	†480	†420	90	70	50	36	100	75
8. Grünberg i. Schles.	180	167	130	123	147	133	146	120	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†110	†55	35	25	100	60
9. Sagan	177	171	129	125	—	—	150	140	†280	†200	†360	†280	†460	†400	†120	†70	45	35	100	65
10. Glogau	182	170	134	130	147	135	140	130	170	170	260	260	360	360	84	55	35	30	90	66
11. Bunzlau	186	180	135	133	150	135	145	125	240	200	260	230	480	240	120	60	35	30	104	100
12. Liegnitz	186	162	136	127	160	150	140	129	220	180	250	250	380	380	85	70	50	38	100	78
13. Jauer	187	165	137	125	150	125	142	130	240	210	280	240	600	420	90	80	50	40	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	192	169	143	124	155	124	150	110	†300	†260	†330	†260	†465	†391	†110	†80	47.5	40	100	75
15. Lauban	190	180	134	128	150	120	130	120	†320	†320	†350	†350	†500	†400	†90	†75	33.3	30	90	70
16. Görlitz	190	177	137	118	160	118	144	116	†245	†200	†275	†240	†320	†230	†90	†70	40	30	100	70
17. Oppeln	175	165	134	126	135	125	137	125	210	210	240	240	480	480	90	90	70	70	120	120
18. Gleiwitz	190	173	141	129	145	110	143	135	200	180	220	200	400	300	100	70	70	45	180	70
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†260	†240	†240	†220	†600	†600	†120	†70	100	80	140	100
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	140	120	160	125	155	140	180	150	220	180	230	190	90	70	60	50	140	50
21. Kattowitz	210	200	160	140	140	140	155	152	240	180	240	200	400	360	†120	†70	60	50	90	40
22. Ratibor	185	174	141	135	145	135	[3]) 136	[3]) 124	300	220	340	220	520	400	90	70	33.3	30	100	70
23. Leobschütz	182	171	137	126	160	139	140	124	320	240	340	260	500	320	†100	†76	50	32	100	56
24. Neustadt i. Ob. Schles.	180	171	140	131	150	127	150	126	180	180	†250	†250	†500	†500	100	56	40	30	100	70
25. Neisse	184	170	143	134	146	130	[4]) 130	[4]) 124	†320	†260	†360	†320	†600	†400	96	70	35	28	80	50
Preisgrenzen	**210**	**150**	**160**	**115**	**160**	**110**	**155**	**110**	**320**	**120**	**400**	**180**	**600**	**190**	**120**	**45**	**100**	**25**	**180**	**40**
Mittelpreise	**178**		**132**		**138**		**135**		**226**		**264**		**412**		**84.7**		**43.9**		**89.8**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	160	134	120	150	120	150	120	280	250	300	290	300	260	†65	†40	34	32	65	50
2. Stendal	174	164	134	120	150	130	146	129	†500	†300	†500	†400	†500	†300	†60	†40	38	30	67	50
3. Burg a./Ihle	175	172	132	130	145	140	140	138	260	230	350	320	420	330	70	60	32	31	70	65
4. Schönebeck	172	162	135	124	165	150	137	125	†260	†260	†280	†280	†300	†300	†70	†70	40	40	95	95
5. Magdeburg	173	160	137	130	175	160	140	125	210	170	330	180	340	240	75	55	45	36	80	70
6. Oschersleben	175	165	138	124	175	150	138	132	210	210	360	360	400	400	70	60	60	60	80	80
7. Aschersleben	173	163	138	130	180	136	142	130	260	220	300	240	320	240	80	60	40	35	80	60
8. Quedlinburg	195	170	150	135	170	140	155	130	220	180	400	300	400	280	70	60	40	38	90	80
9. Halberstadt	173	162	134	129	177	138	[5]) 134	[5]) 123	220	170	400	220	400	220	†90	†60	60	40	90	60
10. Torgau	175	160	137	125	170	130	146	125	280	260	320	260	560	260	70	60	45	35	110	70
11. Wittenberg	—	—	135	125	—	—	150	135	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†60	†60	38	35	80	80
12. Halle a./Saale	178	170	142	132	180	130	149	138	215	165	300	220	480	200	72	65	44	40	95	70
13. Delitzsch	178	171	136	130	[1]) 144	[1]) 140	144	136	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†70	†60	30	28	90	80
14. Eilenburg	184	168	143	128	177	123	150	138	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†70	†60	34	34	90	75
15. Eisleben	173	155	138	130	185	135	145	130	240	210	300	220	360	240	75	65	48	35	80	65
16. Sangerhausen	170	165	135	125	170	150	135	125	220	200	250	240	210	180	70	60	40	40	70	65
17. Merseburg	180	165	140	127	185	150	150	140	180	170	200	120	200	120	80	60	34	32	70	65
18. Weißenfels	175	163	139	126	160	135	144	128	240	220	240	220	300	240	80	65	30	26	80	70
19. Naumburg a./Saale	180	165	140	125	185	130	145	130	210	190	240	200	300	260	80	60	55	40	90	70
20. Zeitz	180	168	142	128	150	132	145	128	250	200	240	240	320	240	60	52	45	40	70	60
21. Nordhausen	170	155	135	120	155	140	135	120	240	200	250	220	320	260	70	60	40	35	75	50
22. Mühlhausen i. Thür.	170	140	136	128	170	130	130	120	†185	†160	†280	†260	†320	†280	†70	†55	44	40	50	46
23. Langensalza	175	150	136	126	170	140	140	125	†280	†240	†320	†280	†360	†280	65	55	48	40	80	50
24. Erfurt	185	155	153	130	190	140	145	128	240	200	300	280	360	280	†80	†60	48	38	90	65
Preisgrenzen	**195**	**140**	**153**	**120**	**190**	**120**	**155**	**120**	**500**	**160**	**500**	**120**	**560**	**120**	**90**	**40**	**60**	**26**	**110**	**46**
Mittelpreise	**169**		**133**		**153**		**136**		**235**		**281**		**315**		**65.1**		**39.4**		**73.5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	170	150	135	150	135	160	145	220	210	†500	†400	†500	†450	90	50	50	40	60	50
2. Flensburg	190	160	153	135	150	130	170	135	280	260	290	270	300	280	60	50	50	50	60	60
3. Schleswig	176	164	146	134	140	128	150	138	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†80	†60	44	40	56	52
4. Kiel	175	168	155	145	160	135	160	140	280	220	340	240	330	230	[6]) †60	[6]) †47	62	46	70	52
5. Neumünster	175	160	145	130	145	130	155	130	210	200	320	260	†440	†400	70	40	50	40	60	50
6. Rendsburg	185	165	148	138	140	130	150	140	280	260	330	280	†360	†260	65	55	54	34	66	60
7. Itzehoe	170	164	138	130	146	134	142	136	260	240	280	260	300	260	55	45	50	46	56	52
8. Wandsbek	173	158	144	135	[2]) 153	[2]) 140	151	135	300	200	300	200	350	250	[7]) 80	[7]) 68	47	41	60	50
9. Altona	190	170	148	130	190	135	162	140	270	220	320	260	380	280	73.3	66.7	54	44	70	52
10. Mölln	175	155	145	128	143	125	153	135	220	210	240	230	—	—	80	65	65	45	70	45
Preisgrenzen	**190**	**155**	**155**	**128**	**190**	**125**	**170**	**130**	**300**	**200**	**500**	**200**	**500**	**230**	**90**	**40**	**65**	**34**	**70**	**45**
Mittelpreise	**172**		**141**		**142**		**146**		**240**		**311**		**348**		**63**		**47.6**		**57.6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	172	160	138	128	170	140	146	126	280	230	340	240	400	260	68	48	35	30	72	50
2. Hameln	178	160	138	134	132	121	136	133	260	220	300	260	320	280	80	60	40	40	80	70
3. Hildesheim	170	160	136	130	140	120	140	122	240	230	300	280	230	220	†70	†50	48	32	70	50
4. Goslar	175	160	138	127	160	130	135	120	280	250	380	350	400	360	†75	†55	60	45	100	70
5. Göttingen	171	160	134	130	156	140	141	130	†400	†360	†440	†360	†440	†320	†64	†55	52	50	82	80
6. Klausthal	179	162	149	137	170	144	153	135	†360	†360	†400	†360	†480	†440	†80	†70	60	50	80	70
7. Celle	182	166	136	128	140	126	160	130	260	260	360	320	360	360	72	49.5	40	31	70	40
8. Lüneburg	162	158	138	128	140	120	148	120	†360	†360	†420	†420	†380	†380	70	45	40	35	60	40
9. Stade	185	170	162	130	118	118	170	150	†320	†240	†360	†260	†600	†400	†80	†53.3	70	60	80	60
10. Osnabrück	170	160	142	130	130	125	132	127	230	210	300	280	500	285	†70	†60	47	40	60	46
11. Emden	175	160	147	127	134	120	136	133	190	170	†260	†250	†340	†320	80	70	35	30	90	80
12. Leer	174	150	146	127	133	116	136	116	230	190	280	220	280	200	80	65	34	30	62.5	57.5
Preisgrenzen	**185**	**150**	**162**	**127**	**170**	**116**	**170**	**116**	**400**	**170**	**440**	**220**	**600**	**200**	**80**	**45**	**70**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**167**		**136**		**135**		**136**		**270**		**323**		**356**		**65.4**		**43.1**		**67.5**	

[1]) Braugerste 168—164. — [2]) desgl. 176—153. — [3]) alter Hafer 150—136. — [4]) desgl. 136—132. — [5]) desgl. 137—127. — [6]) Eierkartoffeln 80—58. — [7]) desgl. 90—70. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 190—175, Gerste 115—110 und Hafer 143—135; in Rendsburg Weizen 185—175, Roggen 143—135 und Gerste 125—115; in Altona Weizen 190—170, Roggen 160—138 und Gerste 190—110; in Hannover Gerste 121—117; in Osnabrück Gerste 142—112 und Hafer 147—142.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat August 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	178	155	145	128	155	135	150	130	260	230	260	230	400	260	†90	†60	47,5	40	70	50
2. Minden	175	150	140	125	160	110	145	125	280	220	300	240	300	220	80	50	47,5	40	60	50
3. Herford	173	163	140	135	—	—	143	135	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†50	40	35	65	55
4. Bielefeld	186	160	150	133	—	—	163	148	240	230	320	300	320	260	70	60	55	45	60	50
5. Paderborn	170	155	144	134	120	120	145	132	290	285	290	285	290	285	60	40	45	40	55	40
6. Soest	176	170	142	136	160	154	160	154	260	250	280	270	270	260	80	60	60	50	80	70
7. Hamm	170	125	135	110	113	103	135	110	†320	†280	†400	†360	†550	†450	†40	†35	35	30	75	70
8. Dortmund	175	160	140	126	118	104	155	133	220	210	300	240	360	310	†87	†76	51	45	80	70
9. Bochum	190	169	151	135	123	114	163	148	322	220	330	243	365	328	80	77	52,5	47,5	80	70
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†300	†280	†360	†320	†460	†380	†84	†76	50	40	70	60
11. Hagen i. Westf.	190	175	155	135	165	150	170	140	†280	†240	†300	†260	†380	†300	†100	†80	70	70	90	80
12. Iserlohn	180	180	145	145	140	140	148	148	255	250	260	255	300	290	†100	†90	45	35	100	80
Preisgrenzen	190	125	155	110	165	103	170	110	322	210	400	230	550	220	100	35	70	30	100	40
Mittelpreise	169		138		131		145		261		295		342		71		46,5		67,9	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	173	165	137	130	150	125	150	134	†340	†240	†410	†260	†480	†280	76	60	44	32	70	48
2. Marburg	180	170	145	135	160	140	150	140	220	180	320	300	300	240	80	70	40	35	70	60
3. Fulda	170	165	133	125	150	135	140	130	†440	†280	†400	†280	†440	†280	70	70	45	35	60	50
4. Hanau	178	155	138	123	175	143	148	128	200	180	300	240	400	280	70	55	40	36	70	48
5. Wiesbaden	190	175	145	135	180	140	156	142	280	220	280	220	300	220	100	70	40	30	72	40
6. Homburg v. d. Höhe	190	175	155	140	190	175	160	145	†380	†300	†360	†280	†500	†350	100	80	40	35	75	70
7. Frankfurt a. Main	181	174	143	134	188	128	159	140	266	234	304	243	430	294	90	70	44	34	76	48
Preisgrenzen	190	155	155	123	190	125	160	128	440	180	410	220	500	220	100	55	45	30	76	40
Mittelpreise	174		137		156		144		269		300		342		75,8		37,9		61,2	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	180	168	145	133	160	150	153	133	260	230	280	210	360	220	†74	†60	37	32	64	50
2. Kreuznach	185	178	143	138	173	158	145	143	400	340	320	260	400	260	80	75	44	36	64	56
3. Neuwied	173	173	130	127	140	140	135	120	297	265	293	254	407	320	†80	†70	50	45	65	60
4. Kleve	188	183	153	147	—	—	150	135	330	280	400	360	450	360	100	65	60	50	100	85
5. Goch	186	175	150	141	—	—	145	135	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	185	160	160	140	140	120	155	132	320	240	500	360	440	280	75	60	55	42,5	80	60
7. Crefeld	180	175	148	143	120	115	145	130	260	250	280	270	400	360	84	70	30	30	75	70
8. Duisburg	190	170	155	140	200	120	158	145	260	215	310	290	400	280	90	80	50	50	90	60
9. Essen	183	163	148	128	178	165	150	128	260	220	300	220	340	260	80	70	60	55	80	70
10. Düsseldorf	183	167	154	141	205	148	155	140	265	230	265	240	320	285	90	70	65	45	70	60
11. Elberfeld	188	184	150	150	—	—	—	—	235	220	290	270	310	300	84	64	42	34	80	64
12. Barmen	185	173	150	138	—	—	—	—	290	270	280	260	360	280	80	70	47	43	65	60
13. Solingen	190	180	165	150	160	120	150	150	250	250	250	250	360	360	80	60	25	25	85	85
14. Neuß	180	165	146	135	—	—	[1]142	[1]132	270	260	300	280	310	300	†80	†60	40	34	80	60
15. München Gladbach	180	165	146	134	136	114	147	131	†300	†300	†340	†340	†400	†400	†100	†80	40	38	75	75
16. Mülheim a. Rhein	180	165	145	135	160	150	145	135	260	250	280	260	300	280	65	65	35	35	85	60
17. Cöln	—	—	142	142	—	—	[2]148	[2]140	258	234	300	238	372	285	88	70	42	38	90	61
18. Bonn	180	166	148	130	—	—	148	132	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†90	†80	38	30	66	60
19. Trier	—	—	150	144	—	—	176	148	320	280	380	300	450	300	74	40	50	42	74	50
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	185	172	150	120	180	160	157	148	†360	†300	†360	†280	†460	†300	†80	†60	60	50	65	50
22. Düren	178	168	144	130	155	138	144	135	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†90	†60	43	40	92	70
23. Aachen	185	175	150	145	140	140	155	150	†320	†240	†340	†280	†500	†360	†100	†80	60	40	80	50
24. Eupen	195	185	165	150	143	133	170	160	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†70	†70	45	45	80	80
Preisgrenzen	195	160	165	120	205	114	176	120	400	215	500	210	500	220	100	40	65	25	100	50
Mittelpreise	178		144		149		145		277		300		345		74,6		43		70,9	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im August 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	194	140	167	114	185	104	167	115	220	140	350	220	600	300	94,8	35	58	30	78	35
westpreußischen „	188	150	142	120	151	114	155	120	240	130	320	200	500	200	70	36	60	30	70	30
Stadt Berlin	183	174	143	137	152	118	166	138	400	280	500	250	600	250	110	55	50	40	96	56
brandenburg. Marktorte	190	140	145	120	160	115	160	120	400	180	410	220	600	220	120	35	55	20	100	30
pommerschen „	181	153	143	112	150	110	150	112	500	160	400	220	800	240	120	40	50	30	80	30
posenschen „	184	148	135	115	145	111	145	120	300	145	400	180	600	200	110	45	60	25	100	48
schlesischen „	210	150	160	115	160	110	155	110	320	120	400	180	600	190	120	45	100	25	180	40
sächsischen „	195	140	153	120	190	120	155	120	500	160	500	180	560	120	90	40	60	26	110	46
schlesw.-holst. „	190	155	155	128	190	125	170	130	300	200	500	200	500	230	90	40	65	34	70	45
hannoverschen „	185	150	162	127	170	116	170	116	400	170	440	220	600	200	80	45	70	30	100	40
westfälischen „	190	125	155	110	165	103	170	110	322	210	400	230	550	220	100	35	70	30	100	40
hessen-nassau. „	190	155	155	123	190	125	160	128	440	180	410	220	500	220	100	55	45	30	76	40
rheinischen „	195	160	165	120	205	114	176	120	400	215	500	210	500	220	100	40	65	25	100	50
sämtlichen Marktorte des Staates	210	125	167	110	205	103	176	110	500	120	500	120	800	120	120	35	100	20	180	30
Mittelpreise im August 1904	173		135		141		139		246		293		372		72,2		41,4		69,8	
„ „ „ 1903	158		131		137		135		247		292		358		56,4		39,4		51,9	

[1]) alter Hafer 147—130. — [2]) desgl. 165—153. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—180, Roggen 165—148, Gerste 220—120 und Hafer 170—148; in Bielefeld Gerste 138—120; in Dortmund alle vier Getreidearten 205—190 bezw. 165—154, 140—118 und 163—154; in Bochum desgl. 188—180 bezw. 155—148, 123—110 und 163—150; in Iserlohn desgl. 190—180 bezw. 175—170, 135—130 und 175—165; in Frankfurt a. Main desgl. 195—178 bezw. 152—141, 195—185 und 158—142; in Kreuznach desgl. 190—188 bezw. 150, 185—180 und 145; in Duisburg Weizen 190—170, Roggen 155—140 und Hafer 158—145; in Essen alle vier Getreidearten 193—173 bezw. 165—148, 125—108 und 170—155; in Düsseldorf desgl. 195—184 bezw. 165—155, 215—138 und 168—160; in Elberfeld desgl. 193—178 bezw. 163—146, 119—115 und 160—150; in Barmen desgl. 193—170 bezw. 160—140, 120—105 und 168—149; in Solingen Hafer 170; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 190—180 bezw. 155—145, 175—165 und 160—150; in Aachen desgl. 195—185 bezw. 165—155, 190 und 165—155; in Eupen desgl. 190 bezw. 160, 138 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat September 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	188	164	159	135	175	131	158	127	†178	†167	†300	†260	—	—	†65,3	†49,2	—	—	70	54
2. Königsberg i. Pr.	170	140	140	114	140	104	144	116	180	140	†350	†220	†500	†500	†60	†40	45	30	88	62
3. Braunsberg i. Ostpr.	170	145	130	118	125	113	140	116	200	185	†280	†260	†600	†600	70	60	40	35	50	40
4. Tilsit	169	144	148	120	145	117	140	114	207	180	—	—	—	—	60	50	40	32	68	56
5. Gumbinnen	174	158	128	118	129	117	136	112	167	156	†300	†250	†400	†300	60	34,3	35	33,3	54	52
6. Insterburg	190	184	150	140	135	125	150	129	220	200	†300	†300	†600	†600	†60	†55	55	50	85	70
Preisgrenzen	**190**	**140**	**159**	**114**	**175**	**104**	**158**	**112**	**220**	**140**	**350**	**220**	**600**	**300**	**70**	**34,3**	**55**	**30**	**88**	**40**
Mittelpreise	**166**		**133**		**130**		**132**		**182**		**282**		**513**		**55,3**		**39,5**		**62,4**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	172	148	133	121	152	124	140	128	160	150	†350	†350	†400	†400	†65	†50	50	40	75	60
2. Elbing	160	160	138	130	135	133	140	120	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†60	†48	40	35	50	36
3. Marienburg i. Westpr.	170	165	130	120	145	130	140	135	200	180	†280	†240	†320	†300	50	40	50	50	70	70
4. Thorn	162	157	132	126	128	122	140	126	200	180	280	275	250	245	60	40	40	35	70	65
5. Culm	170	150	130	120	140	115	140	120	160	120	320	300	500	400	44	36	35	30	55	45
6. Graudenz	163	144	128	120	142	122	135	125	160	150	260	220	300	220	50	40	40	38	60	50
7. Konitz	170	160	128	121	140	132	144	120	180	160	†400	†200	†400	†300	50	42	55	45	70	60
Preisgrenzen	**172**	**144**	**138**	**120**	**152**	**115**	**144**	**120**	**240**	**120**	**400**	**200**	**500**	**220**	**65**	**36**	**55**	**30**	**75**	**36**
Mittelpreise	**161**		**127**		**133**		**132**		**177**		**285**		**340**		**48,2**		**41,6**		**59,7**	
Stadtkreis Berlin	**179**	**174**	**140**	**138**	**156**	**125**	**166**	**138**	**†400**	**†280**	**†500**	**†250**	**†600**	**†250**	**100**	**55**	**46,6**	**40**	**97**	**64**
Mittelpreise	**177**		**139**		**141**		**152**		**340**		**375**		**425**		**77,5**		**43,3**		**80,5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	170	165	130	130	147	145	150	140	300	280	320	300	360	340	62,5	57,5	50	45	60	50
2. Schwedt a./Oder	172	172	140	140	150	140	147	147	†267	†267	†313	†313	†375	†375	80	80	33	33	68	68
3. Eberswalde	178	170	138	130	160	130	165	135	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†80	†70	60	60	75	75
4. Luckenwalde	170	165	133	128	138	130	152	140	†380	†320	†380	†320	†500	†400	95	85	35	35	80	80
5. Potsdam	173	169	135	133	146	135	160	144	280	240	420	350	410	310	90	60	45	35	84	44
6. Brandenburg a./Havel	176	164	137	133	140	130	145	135	280	250	360	260	350	220	80	60	30	22	70	40
7. Rathenow	167	165	136	134	140	130	140	135	280	240	320	300	380	340	70	50	30	26	66	50
8. Neu Ruppin	178	178	140	140	140	140	144	135	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†70	†60	60	60	70	70
9. Küstrin	190	155	145	115	170	135	160	130	†400	†300	†410	†340	†500	†360	85	75	50	35	90	50
10. Landsberg a./Warthe	175	165	132	128	144	130	150	130	210	200	320	320	400	320	70	60	40	30	80	60
11. Fürstenwalde	170	168	135	134	—	—	150	140	260	260	320	320	370	370	90	70	29	29	66	66
12. Frankfurt a./Oder	170	150	134	125	158	145	154	136	†300	†260	†300	†300	†400	†400	†95	†65	45	30	100	60
13. Schwiebus	180	175	128	125	140	132	146	134	200	180	280	280	280	280	70	60	30	30	70	60
14. Sommerfeld	172	167	133	127	—	—	148	136	260	250	400	300	500	400	100	80	20	20	80	70
15. Guben	185	175	135	125	—	—	150	140	†360	†300	†400	†300	†500	†340	88	64	40	30	100	80
16. Kottbus	155	155	137	134	144	144	155	146	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†100	†70	45	45	100	100
17. Sorau i. Ndr./Lausitz	185	170	132	125	145	130	140	130	240	180	340	220	550	330	100	70	30	30	100	80
18. Spremberg	180	180	129	129	147	147	152	150	†250	†250	†280	†280	†400	†400	95	88	30	30	95	95
Preisgrenzen	**190**	**150**	**145**	**115**	**170**	**130**	**165**	**130**	**400**	**180**	**420**	**220**	**600**	**220**	**100**	**50**	**60**	**20**	**100**	**40**
Mittelpreise	**171**		**132**		**142**		**144**		**276**		**325**		**389**		**76,3**		**36,9**		**73,7**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	165	165	133	133	142	142	140	129	220	200	240	220	520	500	50	40	38	36	54	50
2. Anklam	173	165	134	131	140	132	140	130	160	160	†250	†250	†500	†500	52,5	40	40	40	60	60
3. Pasewalk	172	167	131	130	155	130	150	136	260	200	310	245	385	275	60	50	42	35	70	48
4. Stettin	173	150	137	130	154	140	146	140	†350	†190	†350	†220	†500	†240	†100	†50	41,7	33,3	75	50
5. Stargard i. Pomm.	176	166	134	126	140	128	134	126	†300	†250	†400	†360	†600	†500	†60	†48	35	30	55	50
6. Köslin	164	160	130	120	—	—	126	120	†500	†200	†400	†400	†600	†400	58	36	45	35	85	60
7. Kolberg	175	155	134	112	135	110	135	112	180	160	†400	†300	†600	†400	80	50	43	37	72	55
8. Stolp i. Pomm.	—	—	126	120	—	—	135	120	210	205	†400	†350	†600	†500	50	34	40	40	70	60
9. Stralsund	173	157	136	123	142	126	139	124	†340	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†50	45	40	55	48
10. Greifswald	177	168	140	131	144	134	144	133	†300	†240	†400	†360	†800	†600	60	40	45	35	47,5	41,5
Preisgrenzen	**177**	**150**	**140**	**112**	**155**	**110**	**150**	**112**	**500**	**160**	**400**	**220**	**800**	**240**	**100**	**34**	**45**	**30**	**85**	**41,5**
Mittelpreise	**167**		**130**		**137**		**133**		**244**		**327**		**501**		**53,4**		**38,8**		**58,3**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	172	154	132	123	145	130	150	127	200	180	340	300	480	280	†70	†60	40	30	85	65
2. Lissa	178	162	132	124	142	125	135	125	200	180	240	200	400	300	78	50	40	30	94	65
3. Rawitsch	180	164	135	124	150	135	140	124	180	160	190	180	†500	†400	70	50	40	30	100	90
4. Krotoschin	176	168	132	126	150	125	134	128	210	180	250	200	340	280	85	75	35	32,5	85	70
5. Ostrowo	176	168	128	122	138	122	135	128	†300	†260	†290	†260	†600	†400	†75	†60	45	40	100	90
6. Schneidemühl	176	160	127	124	135	128	132	126	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†66	†50	45	40	90	70
7. Bromberg	172	150	130	120	145	118	145	130	160	145	280	260	†600	†400	60	50	38	36	70	60
8. Hohensalza	170	150	127	114	140	123	140	120	†230	†200	†400	†300	†400	†300	†60	†50	55	50	80	60
9. Gnesen	172	155	126	114	140	114	136	125	—	—	†300	†300	†500	†500	70	45	38	32	80	70
Preisgrenzen	**180**	**150**	**135**	**114**	**150**	**114**	**150**	**120**	**300**	**145**	**400**	**180**	**600**	**280**	**85**	**45**	**55**	**30**	**100**	**60**
Mittelpreise	**167**		**126**		**134**		**132**		**212**		**283**		**427**		**62,4**		**38,7**		**79,1**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	176	159	134	115	155	127	138	117	240	200	270	240	350	280	90	75	42	38	96	80
2. Breslau	179	157	136	115	160	128	[1]139	[1]121	175	135	300	250	500	240	†90	†70	46,7	43,3	100	84
3. Brieg	174	162	136	124	152	126	140	124	180	160	†300	†300	†500	†500	80	60	40	36,7	90	70
4. Schweidnitz	180	163	140	126	160	131	140	128	240	170	340	220	550	300	80	70	45	39	110	90
5. Striegau	183	166	138	126	160	131	140	130	†260	†220	†260	†240	†480	†300	†84	†60	45	40	120	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	180	135	125	146	135	150	125	†320	†260	†400	†300	†500	†400	†90	†76	60	50	110	100

[1] alter Hafer 143—127. — Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 132—126, Roggen 95 und Gerste 98—88.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	182	164	140	125	150	133	142	123	280	240	†280	†260	†480	†420	85	70	50	46	95	80
8. Grünberg i. Schles.	176	163	130	126	142	133	144	132	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†93	†77	35	27.5	90	70
9. Sagan	178	175	135	130	—	—	145	140	†280	†240	†360	†320	†460	†420	†90	†70	35	35	100	95
10. Glogau	178	160	138	130	150	136	140	130	180	180	280	280	360	360	80	55	45	30	100	64
11. Bunzlau	180	178	135	135	150	135	145	123	240	200	260	230	480	240	80	60	30	30	104	102
12. Liegnitz	180	160	136	135	163	155	140	130	—	—	—	—	—	—	85	65	50	48	100	78
13. Jauer	180	163	137	125	165	145	142	135	240	220	280	240	600	420	80	60	50	40	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	185	167	141	124	165	133	148	124	†300	†260	†330	†260	†465	†391	†100	†60	47.5	42.5	100	80
15. Lauban	185	180	134	130	150	140	130	120	†300	†300	†350	†350	†500	†400	†90	†70	40	30	90	80
16. Görlitz	185	176	137	130	161	127	144	120	†245	†200	†275	†240	†320	†230	†80	†60	40	40	100	80
17. Oppeln	177	170	136	130	146	130	136	132	220	220	250	250	480	480	80	60	80	75	100	90
18. Gleiwitz	181	167	142	133	150	120	143	131	220	200	260	240	400	300	90	60	65	55	160	110
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†260	†240	†240	†220	†600	†600	†90	†70	100	80	120	100
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	145	122	160	125	155	140	180	150	220	180	230	190	70	60	50	50	140	80
21. Kattowitz	220	200	160	140	140	140	152	148	240	180	280	200	400	360	†80	†60	70	60	140	100
22. Ratibor	178	174	141	140	160	136	138	132	300	220	360	240	520	400	80	40	48.3	46.7	120	75
23. Leobschütz	—	—	137	131	157	151	136	126	340	260	360	260	500	360	†90	†72	54	50	100	96
24. Neustadt i. Ob. Schles.	178	169	142	133	156	145	136	126	180	180	†250	†250	†500	†500	80	70	40	40	100	90
25. Neisse	176	170	140	134	154	135	133	126	†320	†260	†360	†320	†600	†400	72	60	40	40	90	65
Preisgrenzen	**220**	**150**	**160**	**115**	**165**	**120**	**155**	**117**	**340**	**135**	**400**	**180**	**600**	**190**	**100**	**40**	**100**	**27.5**	**160**	**64**
Mittelpreise	**175**		**134**		**145**		**135**		**234**		**277**		**420**		**74.4**		**47.2**		**96.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	170	160	138	120	150	125	145	120	280	280	360	290	340	260	†60	†45	34	34	80	65
2. Stendal	174	162	135	126	157	130	150	130	†500	†300	†500	†400	†500	†400	†65	†50	40	32	80	54
3. Burg a./Ihle	170	170	138	133	145	145	145	137	250	240	350	320	440	380	70	70	32	30	85	72
4. Schönebeck	172	160	140	125	165	155	145	130	†260	†260	†280	†280	†300	†300	†70	†60	40	40	105	105
5. Magdeburg	172	160	141	130	175	160	142	128	220	180	360	240	400	280	80	65	45	40	90	75
6. Oschersleben	180	161	141	128	175	148	142	130	200	200	280	260	400	380	80	50	60	60	80	80
7. Aschersleben	172	165	140	134	180	145	142	134	260	220	300	240	320	260	80	60	40	35	80	70
8. Quedlinburg	190	165	150	140	180	155	155	140	220	180	400	300	400	300	75	60	50	50	110	100
9. Halberstadt	168	162	136	128	178	145	136	127	207	181	400	260	400	240	†80	†70	60	40	110	80
10. Torgau	174	160	143	128	172	150	150	135	280	260	400	300	600	300	70	60	45	35	115	112
11. Wittenberg	175	165	145	130	—	—	150	140	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†60	†60	38	38	90	80
12. Halle a./Saale	177	168	147	138	185	150	148	138	215	200	300	260	480	280	85	60	60	30	95	80
13. Delitzsch	174	170	142	134	134	130	144	140	†300	†280	†300	†280	†300	†280	†70	†60	30	28	90	80
14. Eilenburg	178	165	147	133	177	126	150	138	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†80	†60	34	34	90	85
15. Eisleben	172	158	140	130	180	150	145	132	240	210	300	260	360	280	78	60	50	40	105	75
16. Sangerhausen	170	164	140	130	170	150	134	128	220	200	270	250	220	200	70	70	40	40	70	70
17. Merseburg	177	165	148	135	185	160	150	140	205	170	200	120	200	120	80	70	36	32	85	75
18. Weißenfels	172	163	147	131	160	135	144	135	240	220	240	220	300	240	80	70	36	30	90	80
19. Naumburg a./Saale	176	160	144	130	190	150	145	135	220	190	300	200	360	260	90	70	55	45	100	70
20. Zeitz	178	166	144	132	175	155	144	130	300	250	300	250	400	320	80	60	50	40	110	100
21. Nordhausen	165	155	138	125	160	150	132	120	240	180	340	240	380	300	70	50	40	35	90	65
22. Mühlhausen i. Thür.	170	150	136	125	176	130	132	120	†280	†190	†360	†270	†360	†280	†70	†50	45	40	60	50
23. Langensalza	168	160	138	128	170	160	142	130	†280	†240	†320	†280	†360	†280	80	50	48	40	80	60
24. Erfurt	185	160	155	130	190	150	150	130	250	230	320	300	360	300	†90	†70	52	36	94	70
Preisgrenzen	**190**	**150**	**155**	**120**	**190**	**125**	**155**	**120**	**500**	**170**	**500**	**120**	**600**	**120**	**90**	**45**	**60**	**28**	**115**	**50**
Mittelpreise	**168**		**136**		**158**		**138**		**242**		**294**		**335**		**68**		**40.9**		**84.1**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	190	170	160	140	155	140	150	135	220	210	†500	†400	†500	†450	80	60	50	40	60	50
2. Flensburg	190	165	153	135	150	130	170	140	280	280	300	300	300	300	50	50	50	50	60	60
3. Schleswig	176	164	146	134	140	128	148	136	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†50	44	40	56	52
4. Kiel	173	165	155	140	155	140	155	140	280	220	400	320	340	260	[2] †65	[2] †45	68	46	80	65
5. Neumünster	170	160	140	130	140	130	148	130	210	200	320	260	†440	†400	60	38	50	40	60	40
6. Rendsburg	190	170	148	138	143	133	153	140	290	270	350	300	†380	†280	60	55	54	34	66	66
7. Itzehoe	172	166	142	132	146	134	144	138	270	250	320	280	300	280	50	40	50	46	58	52
8. Wandsbek	173	158	144	135	[1] 153	[1] 140	150	138	300	200	300	200	350	250	[3] 80	[3] 70	45	40	62	55
9. Altona	178	168	148	138	210	140	162	138	270	220	320	260	380	280	76	56	54	44	74	52
10. Mölln	175	163	145	133	145	133	155	143	250	240	280	270	—	—	67.5	57.5	65	52.5	65	55
Preisgrenzen	**190**	**158**	**160**	**130**	**210**	**128**	**170**	**130**	**300**	**200**	**500**	**200**	**500**	**250**	**80**	**38**	**68**	**34**	**80**	**40**
Mittelpreise	**172**		**142**		**144**		**146**		**246**		**329**		**355**		**59**		**48.1**		**59.4**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	170	162	138	130	170	140	150	130	280	240	340	280	400	280	70	52	36	32	80	60
2. Hameln	168	166	138	135	132	124	138	137	260	220	440	380	320	280	70	50	50	40	100	100
3. Hildesheim	168	160	138	130	145	124	145	128	240	230	300	280	230	220	†70	†50	48	32	70	50
4. Goslar	173	158	138	127	180	130	140	120	280	250	380	350	400	360	†80	†42.5	60	45	100	60
5. Göttingen	168	160	135	130	151	125	135	128	†400	†360	†440	†400	†440	†360	†66	†47	52	50	82	80
6. Klausthal	178	162	147	137	183	150	147	138	†360	†360	†400	†360	†480	†440	†80	†70	60	50	80	70
7. Celle	172	166	133	128	132	126	160	130	280	270	400	370	400	390	72	45	40	34	70	46
8. Lüneburg	172	160	138	128	140	126	142	130	†400	†400	†500	†500	†450	†450	55	36	43	35	70	45
9. Stade	180	160	160	135	118	116	160	145	†320	†240	†360	†260	†600	†400	†80	†53.3	60	55	80	60
10. Osnabrück	172	162	142	132	132	125	147	137	230	210	360	280	500	285	†70	†60	45	40	60	45
11. Emden	176	147	151	134	137	123	136	120	190	170	†260	†250	†340	†320	70	60	35	30	90	80
12. Leer	174	158	146	130	134	119	136	116	230	180	300	240	300	220	75	60	34	30	65	57.5
Preisgrenzen	**180**	**147**	**160**	**127**	**183**	**116**	**160**	**116**	**400**	**170**	**500**	**240**	**600**	**220**	**80**	**36**	**60**	**30**	**100**	**45**
Mittelpreise	**166**		**137**		**137**		**137**		**275**		**351**		**369**		**61.8**		**43.2**		**70.9**	

[1]) Braugerste 176—153. — [2]) Eierkartoffeln 80—52. — [3]) desgl. 90—80. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 183—169, Gerste 150—110 und Hafer 143—131; in Rendsburg Weizen 185—175, Roggen 145—135 und Gerste 125—115; in Altona Weizen 190—175, Roggen 155—138 und Gerste 185—112; in Hannover Gerste 121.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat September 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	178	160	145	128	155	135	155	130	260	230	400	230	500	260	†90	†60	47,5	40	85	70
2. Minden	175	160	145	130	160	115	153	128	360	300	400	360	400	300	70	50	55	40	80	50
3. Herford	175	165	140	135	—	—	150	140	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†80	†50	45	40	80	70
4. Bielefeld	180	160	148	133	—	—	163	150	240	220	320	280	360	280	70	60	55	55	60	55
5. Paderborn	172	153	144	137	—	—	148	138	285	275	285	275	285	275	70	42	50	40	75	55
6. Soest	176	170	146	140	166	160	160	154	245	240	300	280	300	280	70	60	50	40	80	70
7. Hamm	175	130	135	110	120	108	140	115	†320	†280	†400	†380	†550	†450	†70	†65	40	35	80	70
8. Dortmund	180	168	150	135	120	110	153	139	230	220	380	320	370	320	†87	†79	52	46	81	71
9. Bochum	190	173	151	136	123	113	165	150	280	250	350	315	415	330	78	65	60	47,5	85	75
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†340	†300	†400	†340	†500	†440	†84	†76	50	40	80	65
11. Hagen i. Westf.	190	175	155	140	165	150	170	145	†280	†240	†300	†260	†380	†300	†90	†75	70	70	100	90
12. Iserlohn	180	175	145	145	145	145	150	150	260	255	310	300	340	330	†90	†75	45	35	100	80
Preisgrenzen	**190**	**130**	**155**	**110**	**166**	**106**	**170**	**115**	**360**	**220**	**400**	**230**	**550**	**260**	**90**	**42**	**70**	**35**	**100**	**50**
Mittelpreise	**171**		**140**		**135**		**147**		**269**		**328**		**368**		**71,1**		**47,8**		**75,8**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	172	165	143	130	160	135	150	135	†340	†270	†410	†320	†480	†360	76	62	44	36	90	72
2. Marburg	180	170	145	135	160	140	145	135	220	180	340	300	300	240	80	70	40	35	70	60
3. Fulda	170	165	135	128	160	140	143	130	†440	†280	†400	†280	†440	†280	50	50	45	35	80	60
4. Hanau	178	160	143	125	175	155	153	130	200	180	300	280	400	360	70	60	40	36	75	60
5. Wiesbaden	185	175	145	135	180	140	156	142	280	220	280	220	300	220	90	70	46	32	75	56
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	155	140	185	170	160	145	†380	†300	†360	†280	†500	†350	100	80	35	30	85	80
7. Frankfurt a. Main	182	177	142	137	188	127	160	139	270	238	338	274	438	290	90	80	46	36	84	66
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**125**	**188**	**127**	**160**	**130**	**440**	**180**	**410**	**220**	**500**	**220**	**100**	**50**	**46**	**30**	**90**	**56**
Mittelpreise	**175**		**138**		**158**		**145**		**271**		**313**		**354**		**73,4**		**38,8**		**72,4**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	185	173	145	143	175	160	154	140	260	230	320	270	420	260	†76	†60	37	35	68	60
2. Kreuznach	183	180	143	140	175	168	145	143	360	300	340	240	380	320	80	75	54	40	66	60
3. Neuwied	173	173	133	133	160	150	135	120	297	270	333	284	471	426	†80	†70	50	45	65	60
4. Kleve	188	183	150	144	—	—	150	135	320	280	400	360	450	360	80	60	60	50	100	80
5. Goch	189	183	150	144	—	—	145	138	280	280	300	300	—	—	60	60	40	40	80	80
6. Wesel	185	175	160	150	140	130	155	145	320	240	500	360	500	380	80	55	55	50	80	75
7. Crefeld	180	175	145	140	122	120	148	143	250	240	330	320	380	320	80	75	30	30	75	70
8. Duisburg	—	—	150	140	180	115	150	135	260	230	330	300	400	340	90	70	50	50	90	70
9. Essen	180	165	145	133	178	165	145	133	260	220	330	260	360	300	90	70	60	55	90	75
10. Düsseldorf	185	178	154	150	205	194	155	150	265	260	265	260	320	315	85	70	60	60	70	70
11. Elberfeld	185	178	148	143	—	—	—	—	235	235	320	290	330	310	90	68	46	36	90	75
12. Barmen	185	175	150	135	—	—	—	—	290	270	360	320	440	400	90	80	48	45	72,5	70
13. Solingen	190	180	160	150	160	120	150	150	250	250	250	250	360	360	80	60	30	30	100	100
14. Neuß	180	173	144	137	—	—	[1]142	[1]132	270	260	300	280	310	300	†80	†60	42	36	88	60
15. München Gladbach	180	169	144	134	136	114	147	139	†320	†320	†400	†400	†400	†400	†96	†75	40	40	75	75
16. Mülheim a. Rhein	180	165	150	135	160	150	150	140	240	225	300	280	300	290	75	70	45	45	85	80
17. Cöln	176	176	145	144	—	—	150	147	268	240	350	257	410	295	86	70	40	35	98	68
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†400	†340	†380	†260	†90	†80	40	34	77	64
19. Trier	—	—	156	150	—	—	176	140	320	280	380	300	450	300	80	50	52	48	78	64
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	185	170	150	135	180	160	160	148	†300	†260	†300	†260	†460	†280	†80	†70	60	60	80	50
22. Düren	178	170	145	130	165	148	145	135	†300	†300	†300	†300	†400	†400	†90	†68	44	40	95	70
23. Aachen	185	175	150	143	140	140	155	145	†320	†240	†340	†280	†500	†300	†94	†70	60	40	80	60
24. Eupen	200	190	165	150	143	133	170	160	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†70	†70	50	50	80	80
Preisgrenzen	**200**	**165**	**165**	**130**	**205**	**114**	**176**	**120**	**380**	**220**	**500**	**240**	**500**	**260**	**96**	**50**	**60**	**30**	**100**	**50**
Mittelpreise	**179**		**145**		**153**		**146**		**274**		**316**		**362**		**75,2**		**45,4**		**76,1**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im September 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	190	140	159	114	175	104	158	112	220	140	350	220	600	300	70	34,3	55	30	88	40
westpreußischen „	172	144	138	120	152	115	144	120	240	120	400	200	500	220	65	36	55	30	75	36
Stadt Berlin	179	174	140	138	156	125	166	138	400	280	500	250	600	250	100	55	46,6	40	97	64
brandenburg. Marktorte	190	150	145	115	170	130	165	130	400	180	420	220	600	220	100	50	60	20	100	40
pommerschen „	177	150	140	112	155	110	150	112	500	160	400	220	800	240	100	34	45	30	85	41,5
posenschen „	180	150	135	114	150	114	150	120	300	145	400	180	600	280	85	45	55	30	100	60
schlesischen „	220	150	160	115	165	120	155	117	340	135	400	180	600	190	100	40	100	27,5	160	64
sächsischen „	190	150	155	120	190	125	155	120	500	170	500	120	600	120	90	45	60	28	115	50
schlesw.-holst. „	190	158	160	130	210	128	170	130	300	200	500	200	500	250	80	38	68	34	80	40
hannoverschen „	180	147	160	127	183	116	160	116	400	170	500	240	600	220	80	36	60	30	100	45
westfälischen „	190	130	155	110	166	106	170	115	360	220	400	230	550	260	90	42	70	35	100	50
hessen-nassau. „	195	160	155	125	188	127	160	130	440	180	410	220	500	220	100	50	46	30	90	56
rheinischen „	200	165	165	130	205	114	176	120	380	220	500	240	500	260	96	50	60	30	100	50
sämtlichen Marktorte des Staates	220	130	165	110	210	104	176	112	500	120	500	120	800	120	100	34	100	20	160	36
Mittelpreise im Septbr. 1904	**171**		**136**		**144**		**140**		**249**		**309**		**386**		**67,9**		**42,8**		**76,4**	
„ „ „ **1903**	**156**		**130**		**137**		**130**		**246**		**289**		**353**		**50,8**		**38,1**		**52,4**	

[1]) alter Hafer 147—137. — Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—185, Roggen 165—150, Gerste 220—120 und Hafer 170 bis 148; in Bielefeld Gerste 138—122; in Dortmund alle vier Getreidearten 200—185 bezw. 163—148, 135—115 und 160—148; in Iserlohn desgl. 185—175 bezw. 170—165, 135—130 und 168—163; in Frankfurt a. Main desgl. 195—183 bezw. 152—144, 195—183 und 158—140; in Kreuznach desgl. 195 bezw. 148, 185 und 145; in Duisburg Weizen 195—178, Roggen 155—140 und Hafer 155—140; in Essen alle vier Getreidearten 193—180 bezw. 165—153, 130—118 und 170—155; in Düsseldorf desgl. 195—175 bezw. 165—150, 215—138 und 168—150; in Elberfeld desgl. 190—170 bezw. 160—145, 118—113 und 155—143; in Barmen desgl. 188—178 bezw. 155—140, 119—105 und 165—150; in Solingen Hafer 170; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 190—175 bezw. 160—150, 175—165 und 160—150; in Aachen desgl. 195—180 bezw. 165—150, 190 und 165—155; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 138 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Oktober 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	169	156	141	128	145	131	138	125	†178	†167	†300	†260	—	—	†54,5	†42,9	—	—	66	54
2. Königsberg i. Pr.	170	140	134	118	130	104	136	116	180	140	†350	†220	†500	†500	†60	†50	45	30	84	60
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	156	130	118	130	114	130	118	200	185	†280	†265	†600	†600	70	65	48	35	45	35
4. Tilsit	164	143	134	116	135	115	133	113	200	180	—	—	—	—	57,5	50	40	34	76	60
5. Gumbinnen	165	155	128	118	126	117	128	112	167	156	†300	†250	†400	†300	45,7	40	35	33,3	58	52
6. Insterburg	190	161	150	125	136	120	140	125	220	200	†300	†300	†600	†600	†60	†45	55	50	85	80
Preisgrenzen	**190**	**140**	**150**	**116**	**145**	**104**	**140**	**112**	**220**	**140**	**350**	**220**	**600**	**300**	**70**	**40**	**55**	**30**	**85**	**35**
Mittelpreise	**161**		**128**		**125**		**126**		**181**		**283**		**513**		**53,4**		**40,5**		**62,9**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	174	156	134	123	150	124	136	126	165	150	†350	†350	†400	†400	†60	†50	45	40	85	65
2. Elbing	—	—	133	133	—	—	140	120	†240	†240	†260	†260	†360	†360	†56	†48	40	35	50	36
3. Marienburg i. Westpr.	175	165	130	125	140	135	140	135	200	180	†280	†240	†320	†300	50	40	50	50	70	70
4. Thorn	164	157	131	126	132	124	141	136	220	180	350	275	280	245	60	40	40	35	80	65
5. Culm	160	150	125	120	140	130	130	120	150	130	320	300	500	400	50	38	40	30	55	50
6. Graudenz	166	145	130	120	145	122	136	125	170	150	260	220	300	220	54	40	40	38	60	50
7. Konitz	170	156	130	122	142	130	132	120	160	140	†400	†200	†400	†200	50	44	40	30	60	50
Preisgrenzen	**175**	**145**	**134**	**120**	**150**	**122**	**141**	**120**	**240**	**130**	**400**	**200**	**500**	**200**	**60**	**38**	**50**	**30**	**85**	**36**
Mittelpreise	**162**		**127**		**135**		**131**		**177**		**290**		**335**		**48,6**		**39,5**		**60,4**	
Stadtkreis Berlin	177	174	140	137	158	121	165	137	†400	†280	†500	†250	†600	†280	80	60	50	40	99	69
Mittelpreise	**176**		**139**		**140**		**151**		**340**		**375**		**440**		**70**		**45**		**84**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	168	166	130	130	150	146	142	136	300	280	320	300	360	340	62,5	57,5	50	45	60	50
2. Schwedt a./Oder	172	172	140	140	150	150	149	147	†267	†267	†313	†313	†375	†375	80	70	35	35	65	63
3. Eberswalde	175	170	136	130	160	145	155	138	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†75	†70	60	60	80	80
4. Luckenwalde	180	180	138	130	160	153	160	145	†380	†320	†380	†320	†500	†400	80	75	35	35	80	80
5. Potsdam	171	167	135	133	146	140	162	130	280	240	420	380	410	330	80	60	46	34	90	55
6. Brandenburg a./Havel	175	163	137	133	140	133	148	135	280	250	360	300	350	280	72	56	35	22	70	40
7. Rathenow	167	165	136	134	140	130	142	135	280	240	320	300	380	340	70	55	33	30	75	55
8. Neu Ruppin	170	170	135	135	140	140	146	144	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†70	†70	50	50	75	75
9. Küstrin	180	150	148	115	165	135	160	125	†400	†300	†400	†300	†480	†340	80	60	50	37	84	69
10. Landsberg a./Warthe	170	165	136	130	145	135	144	135	210	200	320	320	400	320	70	60	40	30	80	60
11. Fürstenwalde	—	—	134	133	—	—	150	144	240	240	320	320	340	340	70	70	30	30	70	70
12. Frankfurt a./Oder	170	166	138	132	157	150	150	140	†360	†260	†400	†300	†400	†400	†80	†65	45	35	90	58
13. Schwiebus	178	170	129	126	142	132	146	136	200	180	240	240	300	240	70	56	32	30	70	60
14. Sommerfeld	168	168	133	128	147	141	146	140	300	260	400	300	500	400	80	72	20	20	80	70
15. Guben	185	175	135	125	150	140	150	140	†400	†300	†460	†300	†500	†380	88	64	50	35	100	90
16. Kottbus	160	160	137	134	144	144	152	146	†400	†300	†360	†300	†600	†300	†75	†70	40	40	100	100
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	180	170	132	128	145	135	140	130	240	180	340	300	550	330	80	70	30	30	100	85
18. Spremberg	180	180	135	135	160	160	150	150	†250	†250	†280	†280	†400	†400	80	76	45	45	100	100
Preisgrenzen	**185**	**150**	**148**	**115**	**165**	**130**	**162**	**125**	**400**	**180**	**460**	**240**	**600**	**240**	**88**	**55**	**60**	**20**	**100**	**40**
Mittelpreise	**171**		**133**		**146**		**144**		**279**		**330**		**389**		**70,5**		**38**		**75,8**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	170	170	140	140	150	150	141	130	220	200	300	280	520	500	50	43	38	36	55	48
2. Anklam	175	165	133	130	145	135	145	132	173	160	†250	†250	†500	†500	55	36	40	40	60	50
3. Pasewalk	169	166	134	130	155	140	152	134	268	200	310	245	385	275	60	50	42	35	70	40
4. Stettin	170	168	137	134	154	145	150	142	†350	†190	†360	†220	†500	†240	†75	†50	43,3	35	70	50
5. Stargard i. Pomm.	172	164	132	128	140	130	140	130	†300	†250	†400	†360	†600	†500	†64	†48	35	30	60	55
6. Köslin	—	—	130	124	—	—	132	124	†500	†200	†400	†400	†600	†400	52	36	45	35	85	60
7. Kolberg	175	154	136	114	135	110	138	110	180	160	†400	†300	†600	†400	56	40	43	38	76	70
8. Stolp i. Pomm.	—	—	130	122	—	—	140	120	210	205	†400	†350	†600	†500	48	36	40	40	70	70
9. Stralsund	169	155	135	123	146	127	140	122	†340	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†50	45	40	55	48
10. Greifswald	176	166	140	130	148	134	144	133	†300	†240	†400	†360	†800	†600	50	40	50	36	48,5	43,5
Preisgrenzen	**176**	**154**	**140**	**114**	**155**	**110**	**152**	**110**	**500**	**160**	**400**	**220**	**800**	**240**	**75**	**36**	**50**	**30**	**85**	**40**
Mittelpreise	**168**		**131**		**140**		**135**		**245**		**333**		**501**		**50**		**39,3**		**59,2**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	168	140	130	120	145	126	148	130	200	180	340	300	480	280	†70	†60	40	25	90	80
2. Lissa	175	164	132	123	145	132	138	124	220	190	300	240	400	300	60	40	35	25	90	70
3. Rawitsch	180	170	132	124	150	140	138	128	200	180	—	—	†500	†400	62	58	40	30	100	90
4. Krotoschin	175	168	134	126	145	135	134	128	200	180	260	240	340	280	80	70	36	30	80	70
5. Ostrowo	173	166	129	122	136	122	133	127	†260	†210	†400	†350	†700	†500	†65	†60	45	45	90	75
6. Schneidemühl	170	160	128	124	135	130	135	128	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†60	†48	40	40	80	70
7. Bromberg	165	150	132	122	145	120	140	130	165	155	300	280	†600	†500	60	50	38	36	70	60
8. Hohensalza	166	150	123	112	140	120	138	120	†230	†200	†400	†300	†400	†300	†55	†50	50	40	80	70
9. Gnesen	171	156	128	117	142	122	142	126	—	—	†300	†300	†500	†500	60	45	38	34	78	70
Preisgrenzen	**180**	**140**	**134**	**112**	**150**	**120**	**148**	**120**	**300**	**155**	**400**	**240**	**700**	**280**	**80**	**40**	**50**	**25**	**100**	**60**
Mittelpreise	**165**		**125**		**135**		**133**		**211**		**319**		**443**		**58,5**		**37,1**		**78,5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	175	157	136	115	152	130	137	119	240	200	320	240	450	280	75	65	42	38	85	80
2. Breslau	177	155	138	116	155	128	138	121	175	135	320	260	500	240	†90	†60	46,7	40	94	84
3. Brieg	174	160	138	124	154	128	140	126	170	150	†400	†400	†500	†500	80	55	40	35	85	75
4. Schweidnitz	178	160	140	126	155	131	140	128	240	200	340	300	550	400	72	62	45	39	100	80
5. Striegau	180	163	137	126	156	129	140	130	†260	†240	†280	†240	†480	†300	†62	†56	45	40	110	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	135	125	146	135	154	140	†320	†260	†400	†300	†500	†400	†70	†60	60	50	110	100

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—132 und Gerste 98—90.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	179	162	139	123	150	136	138	122	280	240	†280	†260	†480	†420	80	60	50	46	90	70
8. Grünberg i. Schles.	177	165	130	128	147	140	148	140	†300	†300	†300	†260	†500	†400	†88	†60	40	30	100	80
9. Sagan	177	174	135	132	—	—	145	140	†280	†240	†360	†320	†460	†420	†75	†60	34	31	92	86
10. Glogau	178	170	134	131	152	140	138	134	180	180	300	300	360	360	75	56	40	35	90	65
11. Bunzlau	178	178	135	134	140	138	145	125	240	200	340	300	480	400	70	40	30	30	100	100
12. Liegnitz	178	158	139	134	158	155	138	129	—	—	—	—	—	—	70	55	50	48	82	78
13. Jauer	178	163	140	126	160	137	140	130	240	220	280	240	600	420	70	60	50	40	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	183	165	143	127	160	133	140	128	†300	†260	†330	†260	†465	†391	†70	†60	47,5	42,5	90	80
15. Lauban	183	178	134	130	150	140	130	120	†400	†400	†360	†360	†500	†400	†75	†60	40	38,8	90	80
16. Görlitz	184	172	136	130	160	127	142	120	†245	†195	†315	†240	†350	†230	†70	†60	40	40	100	80
17. Oppeln	175	170	140	132	145	140	136	130	250	250	300	300	500	500	70	70	40	40	70	65
18. Gleiwitz	175	165	144	126	155	120	140	130	220	200	280	240	400	300	65	55	70	55	140	100
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†260	†240	†260	†240	†600	†600	†70	†70	100	80	120	100
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	145	125	160	125	150	138	180	150	220	180	230	190	60	55	50	50	150	80
21. Kattowitz	220	200	160	140	140	140	148	144	240	220	300	260	400	360	†70	†60	70	70	130	110
22. Ratibor	175	168	142	138	150	145	140	132	300	220	340	260	520	400	60	44	46,7	46,7	100	80
23. Leobschütz	172	160	137	131	157	149	136	124	340	260	360	260	500	360	†65	†40	54	40	100	86
24. Neustadt i. Ob. Schles.	176	163	144	133	152	141	136	124	180	180	†250	†250	†500	†500	70	64	40	40	110	110
25. Neisse	173	166	142	134	152	135	132	128	†320	†260	†360	†320	†600	†400	66	50	42	40	95	80
Preisgrenzen	**220**	**150**	**160**	**115**	**160**	**120**	**154**	**119**	**400**	**135**	**400**	**180**	**600**	**190**	**90**	**40**	**100**	**30**	**150**	**65**
Mittelpreise	**174**		**134**		**144**		**135**		**241**		**296**		**429**		**64,5**		**45,9**		**93,4**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	175	160	140	120	150	125	150	110	350	280	340	290	350	260	†60	†40	36	34	84	80
2. Stendal	174	166	136	126	157	130	152	137	†500	†300	†500	†400	†500	†400	†60	†55	40	36	80	72
3. Burg a./Ihle	170	170	139	138	150	150	148	145	250	230	350	320	440	380	40	35	34	32	88	85
4. Schönebeck	170	160	142	130	165	155	145	135	†280	†260	†300	†280	†360	†320	†80	†70	40	40	110	110
5. Magdeburg	170	160	141	131	175	160	145	130	220	180	360	260	400	280	80	70	45	40	95	80
6. Oschersleben	182	162	142	128	175	154	144	135	200	200	280	280	360	360	60	50	60	60	80	80
7. Aschersleben	169	163	141	138	180	150	142	136	260	220	300	240	320	260	80	65	40	35	100	72
8. Quedlinburg	190	170	155	140	190	150	160	145	220	180	400	300	400	300	75	60	50	50	100	90
9. Halberstadt	168	163	139	133	179	150	138	131	203	180	400	260	400	240	†80	†70	50	40	110	100
10. Torgau	173	160	144	130	173	150	153	140	280	260	400	300	600	300	75	60	45	35	116	114
11. Wittenberg	—	—	150	135	—	—	150	140	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†75	†60	38	38	95	90
12. Halle a./Saale	177	168	149	140	187	155	150	139	210	175	300	230	480	280	90	60	50	30	90	60
13. Delitzsch	174	170	144	139	134	130	146	142	†320	†300	†400	†380	†400	†380	†80	†60	40	35	100	90
14. Eilenburg	178	166	147	137	176	129	150	140	†300	†300	†300	†300	†440	†440	†80	†72	34	34	90	85
15. Eisleben	172	158	144	134	183	150	150	135	240	210	300	260	350	270	70	60	50	40	105	95
16. Sangerhausen	170	160	140	135	170	160	140	130	210	200	270	250	220	200	65	55	40	40	80	70
17. Merseburg	175	165	148	138	185	160	150	140	220	170	350	100	400	100	80	70	36	34	90	75
18. Weißenfels	173	163	148	137	170	135	146	136	240	220	240	220	300	240	70	60	36	30	90	80
19. Naumburg a./Saale	174	160	150	136	180	150	150	135	220	200	300	240	360	300	80	70	55	45	100	90
20. Zeitz	175	166	145	135	173	165	145	135	300	280	320	280	400	320	70	60	50	45	110	90
21. Nordhausen	167	155	140	125	165	150	137	125	260	180	340	260	340	300	60	45	40	35	90	80
22. Mühlhausen i. Thür.	170	150	136	125	180	140	134	120	†280	†190	†400	†300	†360	†280	†76	†40	50	45	70	60
23. Langensalza	170	160	140	132	175	160	146	132	†320	†200	†360	†250	†360	†240	76	45	48	40	86	60
24. Erfurt	180	160	155	138	190	150	150	130	250	230	350	320	380	300	†80	†60	52	36	94	80
Preisgrenzen	**190**	**150**	**155**	**120**	**190**	**125**	**160**	**110**	**500**	**170**	**500**	**100**	**600**	**100**	**90**	**35**	**60**	**30**	**116**	**60**
Mittelpreise	**168**		**139**		**162**		**141**		**245**		**306**		**343**		**65,3**		**41,4**		**88,4**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	160	140	150	135	150	135	220	210	†500	†400	†500	†450	80	60	50	40	60	50
2. Flensburg	190	165	153	140	150	133	165	135	280	280	300	300	300	300	60	55	60	55	65	60
3. Schleswig	176	164	146	134	144	132	148	136	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†50	48	46	60	56
4. Kiel	173	165	155	143	150	135	150	140	260	220	380	260	360	240	[2]) †70	[2]) †45	64	48	80	70
5. Neumünster	170	160	140	130	145	130	143	130	210	200	320	260	†440	†400	65	35	50	40	60	50
6. Rendsburg	183	170	148	138	145	135	150	140	290	270	350	300	†400	†300	60	55	60	34	72	66
7. Itzehoe	172	166	144	136	146	134	144	138	260	230	400	320	360	300	51	45	52	46	64	60
8. Wandsbek	178	158	149	135	[1]) 153	[1]) 140	154	138	300	200	300	200	350	250	[3]) 70	[3]) 50	48	41	72	59
9. Altona	178	168	146	138	210	140	160	138	260	220	360	310	440	320	86,7	53,3	56	46	76	56
10. Mölln	180	165	145	135	150	135	155	145	245	210	280	275	—	—	65	55	52	50	60	55
Preisgrenzen	**190**	**158**	**160**	**130**	**210**	**130**	**165**	**130**	**300**	**200**	**500**	**200**	**500**	**240**	**86,7**	**35**	**64**	**34**	**80**	**50**
Mittelpreise	**172**		**143**		**145**		**145**		**241**		**336**		**367**		**59,1**		**49,3**		**62,6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	171	162	142	130	170	140	154	132	280	250	360	300	400	280	70	54	39	33	84	62
2. Hameln	170	168	140	139	133	124	141	140	260	220	440	360	340	280	70	60	50	40	100	90
3. Hildesheim	168	163	138	134	150	126	146	132	240	230	300	280	230	220	†80	†60	48	32	70	60
4. Goslar	173	158	138	127	180	130	140	120	250	230	400	300	390	300	†80	†50	60	40	90	70
5. Göttingen	169	161	137	132	156	140	138	130	†400	†360	†440	†400	†440	†360	†53	†44	52	50	82	80
6. Klausthal	178	163	147	137	183	150	150	138	†360	†360	†400	†360	†480	†440	†80	†70	60	50	80	70
7. Celle	172	166	136	129	132	126	160	135	280	270	400	400	400	340	72	45	40	35	70	56
8. Lüneburg	172	160	138	130	138	128	148	132	†400	†400	†500	†500	†450	†450	60	40	43	35	75	55
9. Stade	180	170	160	130	120	120	160	150	†320	†260	†360	†260	†600	†340	†80	†53,3	60	55	80	65
10. Osnabrück	172	167	142	137	150	125	155	142	240	205	360	300	500	300	†70	†55	52	46	75	60
11. Emden	175	134	154	148	137	132	137	110	180	170	†260	†250	†320	†300	65	55	35	30	90	80
12. Leer	174	159	152	130	134	120	136	116	230	180	310	260	320	240	70	60	34	30	65	60
Preisgrenzen	**180**	**134**	**160**	**127**	**183**	**120**	**160**	**110**	**400**	**170**	**500**	**250**	**600**	**220**	**80**	**40**	**60**	**30**	**100**	**55**
Mittelpreise	**167**		**139**		**139**		**139**		**274**		**354**		**363**		**62,3**		**43,7**		**73,7**	

[1]) **Braugerste 176—153.** — [2]) Eierkartoffeln 80—58. — [3]) desgl. 80—60. — Preise für ausländisches Getreide: in **Gleiwitz Weizen 177—167**, Gerste 155—120 und **Hafer 140—130**; in **Rendsburg** Weizen 185—175, Roggen 145—135 und Gerste 128—118; in **Altona** Weizen 190—175, Roggen 153—137, Gerste 185—112 und **Hafer 152—140**; in **Hannover** Gerste 121; in **Osnabrück** Gerste 150—125 und **Hafer** 155—150.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Koch-erbsen (gelbe)		Speise-bohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Oktober 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	183	165	150	138	155	135	155	140	260	230	400	320	500	340	†80	†60	47,5	40	85	75
2. Minden	173	160	145	135	170	120	155	140	360	300	400	360	400	300	70	50	55	45	90	60
3. Herford	178	168	145	138	—	—	150	140	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†60	†50	47,5	40	80	75
4. Bielefeld	185	168	153	135	—	—	165	148	240	220	340	300	360	280	70	53,3	60	50	70	55
5. Paderborn	174	155	144	136	—	—	145	130	285	275	285	275	285	275	70	50	50	40	75	70
6. Soest	176	170	146	140	166	160	160	154	245	240	340	320	360	300	60	56	50	40	80	70
7. Hamm	175	130	140	115	120	108	140	115	†320	†280	†400	†380	†550	†450	†80	†75	50	45	85	80
8. Dortmund	176	173	143	140	120	114	155	145	230	220	380	320	370	320	†80	†70	60	55	90	80
9. Bochum	184	169	147	135	123	114	158	143	260	240	355	315	400	325	75	65	60	55	85	80
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	120	†340	†300	†400	†340	†500	†440	†80	†70	50	40	80	70
11. Hagen i. Westf.	190	175	155	140	165	150	160	145	†280	†240	†300	†260	†380	†300	†90	†75	70	70	100	90
12. Iserlohn	183	175	148	140	155	135	153	145	260	260	340	340	340	340	†80	†60	45	35	100	80
Preisgrenzen	**190**	**130**	**155**	**115**	**170**	**106**	**165**	**115**	**360**	**220**	**400**	**260**	**550**	**275**	**90**	**50**	**70**	**35**	**100**	**55**
Mittelpreise	**172**		**141**		**136**		**147**		**268**		**349**		**374**		**67,9**		**50**		**79,4**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	172	168	143	137	160	140	150	135	†340	†270	†410	†320	†480	†360	70	50	46	36	90	78
2. Marburg	180	170	150	140	160	140	150	140	—	—	360	320	360	300	60	48	40	35	70	60
3. Fulda	170	165	140	130	160	140	143	133	†440	†280	†400	†280	†440	†280	50	50	45	35	85	70
4. Hanau	180	160	145	128	180	155	153	133	220	180	300	280	400	360	70	60	40	36	75	65
5. Wiesbaden	188	178	145	135	180	140	156	148	300	240	320	260	400	280	80	70	46	40	84	68
6. Homburg v. d. Höhe	190	175	155	140	185	170	165	150	†380	†300	†360	†280	†500	†350	80	65	35	30	85	80
7. Frankfurt a. Main	183	178	142	138	188	128	160	142	268	236	358	290	428	288	90	70	50	40	79	64
Preisgrenzen	**190**	**160**	**155**	**128**	**188**	**128**	**165**	**133**	**440**	**180**	**410**	**260**	**500**	**280**	**90**	**48**	**50**	**30**	**90**	**60**
Mittelpreise	**176**		**141**		**159**		**147**		**288**		**324**		**373**		**65,2**		**39,6**		**75,2**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	183	175	146	144	175	170	153	140	260	230	320	270	420	360	†76	†62	43	37	70	66
2. Kreuznach	185	183	143	140	173	168	148	143	300	240	340	300	340	280	80	60	50	40	66	60
3. Neuwied	173	173	137	133	170	160	140	135	297	265	314	263	430	357	†65	†56	50	45	65	60
4. Kleve	189	177	156	150	—	—	155	145	320	280	400	380	480	400	80	60	60	50	90	80
5. Goch	189	183	153	145	—	—	150	145	280	280	300	300	—	—	75	75	40	40	80	80
6. Wesel	195	175	160	150	140	130	155	145	320	240	500	360	500	380	80	65	55	50	80	75
7. Crefeld	180	175	148	140	123	118	145	140	250	240	330	320	380	320	75	64	35	30	90	75
8. Duisburg	190	180	155	145	180	115	155	138	260	230	330	300	400	340	80	70	50	50	90	80
9. Essen	180	168	150	133	178	165	145	133	250	220	350	300	360	320	90	75	65	55	95	85
10. Düsseldorf	183	178	154	150	205	194	155	150	265	260	265	260	320	315	100	80	60	60	80	75
11. Elberfeld	183	178	149	145	—	—	—	—	235	235	320	320	330	330	90	64	46	40	90	80
12 Barmen	185	173	153	140	—	—	—	—	290	270	360	340	500	450	90	70	50	47,5	80	75
13. Solingen	180	175	145	145	160	120	150	150	250	250	250	250	360	360	80	70	30	30	100	100
14. Neuß	180	175	148	139	—	—	142	132	270	260	300	280	310	300	†80	†60	42	38	96	68
15. München Gladbach	180	171	146	136	136	114	147	139	†320	†320	†420	†420	†400	†400	†90	†65	40	38	86	78
16. Mülheim a. Rhein	180	170	155	145	165	155	145	135	300	280	340	300	360	340	75	70	40	40	100	80
17. Cöln	—	—	—	—	—	—	152	147	278	236	357	267	408	304	80	64	50	38	102	82
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†440	†380	†400	†280	†85	†70	42	34	86	76
19. Trier	—	—	158	156	—	—	168	146	320	280	380	300	450	300	72	46	60	46	86	64
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	190	170	156	144	190	170	164	158	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†80	†60	60	50	80	62
22. Düren	178	170	144	130	165	148	144	135	†280	†280	†300	†300	†400	†400	†72	†66	46	44	96	78
23. Aachen	180	175	148	143	140	140	150	145	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†94	†70	70	40	100	60
24. Eupen	200	190	165	150	143	133	170	160	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†70	†70	50	50	80	80
Preisgrenzen	**200**	**168**	**165**	**130**	**205**	**114**	**170**	**132**	**380**	**220**	**500**	**240**	**520**	**240**	**100**	**46**	**70**	**30**	**102**	**60**
Mittelpreise	**180**		**147**		**155**		**147**		**274**		**326**		**370**		**73,3**		**46,2**		**80,6**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Oktober 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	190	140	150	116	145	104	140	112	220	140	350	220	600	300	70	40	55	30	85	35
westpreußischen „	175	145	134	120	150	122	141	120	240	130	400	200	500	200	60	38	50	30	85	36
Stadt Berlin	177	174	140	137	158	121	165	137	400	280	500	250	600	280	80	60	50	40	99	69
brandenburg. Marktorte	185	150	148	115	165	130	162	125	400	180	460	240	600	240	88	55	60	20	100	40
pommerschen „	176	154	140	114	155	110	152	110	500	160	400	220	800	240	75	36	50	30	85	40
posenschen „	180	140	134	112	150	120	148	120	300	155	400	240	700	280	80	40	50	25	100	60
schlesischen „	220	150	160	115	160	120	154	119	400	135	400	180	600	190	90	40	100	30	150	65
sächsischen „	190	150	155	120	190	125	160	110	500	170	500	100	600	100	90	35	60	30	116	60
schlesw.-holst. „	190	158	160	130	210	130	165	130	300	200	500	200	500	240	86,7	35	64	34	80	50
hannoverschen „	180	134	160	127	183	120	160	110	400	170	500	250	600	220	80	40	60	30	100	55
westfälischen „	190	130	155	115	170	106	165	115	360	220	400	260	550	275	90	50	70	35	100	55
hessen-nassau. „	190	160	155	128	188	128	165	133	440	180	410	260	500	280	90	48	50	30	90	60
rheinischen „	200	168	165	130	205	114	170	132	380	220	500	240	520	240	100	46	70	30	102	60
sämtlichen Marktorte des Staates	220	130	165	112	210	104	170	110	500	130	500	100	800	100	100	35	100	20	150	35
Mittelpreise I. Oktober 1904	**171**		**137**		**146**		**140**		**251**		**320**		**392**		**64**		**43,2**		**78,3**	
„ „ „ 1903	**155**		**130**		**137**		**128**		**244**		**288**		**355**		**49,8**		**38,5**		**53,6**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—185, Roggen 165—150, Gerste 220—120 und Hafer 170—148; in Bielefeld Gerste 138—124; in Dortmund alle vier Getreidearten 195—184 bezw. 160—148, 122—119 und 159—143; in Bochum desgl. 193—185 bezw. 160—153, 125—118 und 160—148; in Iserlohn desgl. 190—185 bezw. 168—163, 135—130 und 165—158; in Frankfurt a. Main desgl. 195—182 bezw. 150—147, 192—183 und 158—135; in Kreuznach desgl. 188 bezw. 148—145, 180 und 148—145; in Duisburg Weizen 190—145, Roggen 155—145 und Hafer 155—138; in Essen alle vier Getreidearten 193—180 bezw. 165—148, 130—115 und 165—148; in Düsseldorf desgl. 193—175 bezw. 165—150, 215—138 und 168—150; in Elberfeld desgl. 190—170 bezw. 160—145, 120—115 und 155—140; in Barmen desgl. 188—175 bezw. 158—140, 121—110 und 163—148; in Solingen Roggen 155 und Hafer 160; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 190—180 bezw. 165—155, 175—165 und 155—145; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 160—150, 190 und 165—155; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 138 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat November 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	173	156	136	125	145	131	135	125	†178	†155	†300	†260	—	—	†59,8	†42,9	—	—	66	60
2. Königsberg i. Pr.	170	140	136	114	130	104	132	114	180	140	†360	†300	†500	†500	†60	†50	50	32	90	64
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	150	128	122	140	115	130	120	200	185	†280	†265	†600	†600	60	55	40	35	65	55
4. Tilsit	161	146	140	124	139	118	129	114	190	170	—	—	—	—	60	50	42	38	76	65
5. Gumbinnen	162	155	128	120	126	117	128	116	167	156	†300	†250	†400	†300	45,7	42,9	35	33,3	62	58
6. Insterburg	175	169	140	125	130	120	136	125	220	200	†300	†300	†600	†600	†50	†45	55	50	85	85
Preisgrenzen	**175**	**140**	**140**	**114**	**145**	**104**	**136**	**114**	**220**	**140**	**360**	**250**	**600**	**300**	**60**	**42,9**	**55**	**32**	**90**	**55**
Mittelpreise	**160**		**128**		**126**		**125**		**178**		**292**		**513**		**51,8**		**41**		**60.3**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	174	152	137	126	155	129	136	126	160	150	†350	†350	†400	†400	†60	†55	45	40	85	75
2. Elbing	170	160	132	120	143	143	140	124	†240	†240	†260	†260	†420	†400	†60	†50	43	36,5	72	60
3. Marienburg i. Westpr.	170	165	140	130	150	145	145	140	200	180	†280	†240	†320	†300	60	50	50	50	70	70
4. Thorn	164	158	133	126	134	125	144	136	220	200	380	355	315	275	70	50	40	35	80	70
5. Culm	160	150	125	120	140	130	130	120	150	130	320	300	500	400	50	40	40	30	55	50
6. Graudenz	165	150	131	125	145	128	135	128	180	160	260	240	300	260	54	48	46	38	80	50
7. Konitz	170	158	129	122	140	132	130	120	180	160	†400	†200	†400	†200	55	50	40	30	60	50
Preisgrenzen	**174**	**150**	**140**	**120**	**155**	**125**	**145**	**120**	**240**	**130**	**400**	**200**	**500**	**200**	**70**	**40**	**50**	**30**	**85**	**50**
Mittelpreise	**162**		**128**		**139**		**132**		**182**		**300**		**349**		**53,7**		**40,3**		**66.2**	
Stadtkreis Berlin	178	174	141	138	157	120	164	137	†400	†300	†500	†300	†600	†300	80	60	53	40	94	68
Mittelpreise	**176**		**140**		**139**		**151**		**350**		**400**		**450**		**70**		**46.5**		**81**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	174	156	134	130	152	142	145	136	300	280	320	300	360	340	62,5	57,5	50	45	60	50
2. Schwedt a./Oder	172	172	140	132	145	145	150	150	†267	†267	†313	†313	†375	†375	70	70	35	35	63	63
3. Eberswalde	176	170	137	132	155	145	155	138	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†70	†70	65	60	85	80
4. Luckenwalde	180	160	133	130	160	150	152	146	†380	†320	†380	†320	†500	†400	76	62	40	40	80	80
5. Potsdam	171	167	136	132	148	140	160	150	280	240	420	380	420	330	80	64	46	39	85	48
6. Brandenburg a./Havel	173	163	138	134	140	133	148	138	300	250	400	300	400	300	70	60	35	26	70	40
7. Rathenow	167	165	138	134	140	130	145	138	280	220	320	300	380	340	65	56	33	30	72	55
8. Neu Ruppin	180	180	135	135	140	140	150	140	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†80	†64	50	50	75	75
9. Küstrin	180	155	148	130	165	135	163	135	†400	†360	†400	†380	†400	†360	88	70	50	40	90	70
10. Landsberg a./Warthe	175	165	136	128	155	135	148	136	210	200	320	320	400	320	70	60	40	30	80	60
11. Fürstenwalde	—	—	144	133	153	153	150	145	240	240	320	320	340	340	76	70	30	30	70	70
12. Frankfurt a./Oder	170	170	134	130	156	144	152	144	†360	†300	†400	†360	†400	†400	†80	†64	45	35	92	60
13. Schwiebus	175	170	130	127	144	136	145	137	260	240	320	300	280	260	72	68	32	30	70	60
14. Sommerfeld	—	—	131	127	145	144	150	144	260	240	400	300	500	400	80	72	35	33,3	80	70
15. Guben	185	175	135	125	150	140	154	140	†400	†300	†460	†300	†500	†380	80	76	50	35	110	80
16. Kottbus	160	160	137	133	145	145	152	146	†400	†300	†400	†300	†600	†320	†75	†72	40	40	95	95
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	180	170	132	128	150	135	140	130	240	180	340	300	550	330	80	70	30	30	100	85
18. Spremberg	180	180	135	135	160	160	150	150	†280	†260	†300	†290	†420	†400	80	76	40	40	100	95
Preisgrenzen	**185**	**155**	**148**	**125**	**165**	**130**	**163**	**130**	**400**	**180**	**460**	**290**	**600**	**260**	**88**	**56**	**65**	**26**	**110**	**40**
Mittelpreise	**171**		**134**		**146**		**146**		**285**		**340**		**391**		**71**		**39.8**		**75.4**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	175	170	138	135	150	150	146	138	220	200	300	280	520	500	55	50	38	36	56	54
2. Anklam	170	165	135	132	145	140	145	130	180	170	†300	†300	†500	†500	60	48	40	40	55	55
3. Pasewalk	172	166	135	132	155	140	152	136	268	202	310	245	385	275	60	50	43	35	70	40
4. Stettin	174	162	140	134	153	130	155	139	†350	†190	†360	†260	†500	†240	†87,5	†60	43,3	35	75	55
5. Stargard i. Pomm.	170	168	136	130	150	134	142	132	†250	†220	†400	†360	†600	†500	†72	†60	40	30	70	60
6. Köslin	170	164	132	126	130	128	138	128	†500	†200	†500	†400	†600	†400	60	48	45	35	100	75
7. Kolberg	175	155	135	114	135	110	140	115	180	160	†400	†300	†600	†400	65	54	47	38	76	71
8. Stolp. i. Pomm.	—	—	132	126	—	—	140	130	210	205	†400	†350	†600	†500	52	44	40	40	75	70
9. Stralsund	172	158	139	125	146	127	140	124	†340	†260	†400	†280	†500	†500	†54	†46	45	40	55	45
10. Greifswald	179	169	145	135	150	136	148	133	†300	†240	†450	†400	†800	†600	60	48	50	35	57,5	43,8
Preisgrenzen	**179**	**155**	**145**	**114**	**155**	**110**	**155**	**115**	**500**	**160**	**500**	**245**	**800**	**240**	**87,5**	**44**	**50**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**169**		**133**		**139**		**138**		**242**		**350**		**501**		**56,7**		**39,8**		**62.9**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	170	155	132	125	144	132	146	130	200	180	340	300	480	280	†70	†60	60	50	90	80
2. Lissa	175	164	131	125	148	132	137	130	220	190	300	240	400	300	60	44	35	28	87,5	68
3. Rawitsch	180	166	135	125	155	145	138	128	200	160	—	—	†500	†400	66	60	40	30	100	90
4. Krotoschin	172	168	132	128	145	135	133	128	200	180	280	240	340	280	80	70	35	32,5	85	75
5. Ostrowo	172	166	128	123	136	122	133	127	†250	†220	†400	†380	†600	†500	†65	†60	45	40	90	80
6. Schneidemühl	170	160	130	126	140	131	136	130	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†68	†50	40	40	80	70
7. Bromberg	174	155	134	124	145	125	144	130	165	160	300	280	†600	†500	60	50	38	36	70	60
8. Hohensalza	164	150	126	115	140	130	140	120	†220	†200	†400	†300	†400	†300	†60	†50	45	40	80	70
9. Gnesen	172	160	130	120	152	130	144	130	—	—	†300	†300	†500	†500	60	50	45	35	80	75
Preisgrenzen	**180**	**150**	**135**	**115**	**155**	**122**	**146**	**120**	**300**	**160**	**400**	**240**	**600**	**280**	**80**	**44**	**60**	**28**	**100**	**60**
Mittelpreise	**166**		**127**		**138**		**134**		**209**		**323**		**438**		**60,2**		**39,7**		**79.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	173	157	133	115	150	130	139	120	240	200	320	280	450	350	80	70	40	36	83	78
2. Breslau	176	154	136	122	155	128	139	121	175	135	320	260	500	240	†80	†60	43,3	40	98	86
3. Brieg	173	160	136	124	151	130	140	126	170	160	†400	†400	†500	†500	70	50	40	36,7	90	80
4. Schweidnitz	175	160	138	126	155	131	140	128	240	200	360	320	550	400	72	62	45	39	90	80
5. Striegau	177	161	137	127	158	134	142	130	†260	†240	†280	†260	†480	†300	†65	†56	45	40	110	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	134	125	145	135	152	142	†320	†260	†400	†300	†500	†400	†72	†60	60	50	100	100

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 136—128, Gerste 125—98 und Hafer 100.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	177	161	140	124	157	140	138	123	300	260	†400	†360	†600	†520	70	60	50	40	85	72
8. Grünberg i. Schles.	173	167	131	126	149	136	148	142	†320	†260	†300	†240	†400	†380	†82.5	†66	45	35	100	80
9. Sagan	176	174	136	134	160	150	145	142	†280	†240	†360	†320	†460	†420	†70	†60	34	33	85	80
10. Glogau	178	172	135	132	152	138	142	136	180	180	300	300	360	360	72	60	40	32.5	92	80
11. Bunzlau	178	176	134	134	150	150	142	130	240	200	340	320	480	400	70	60	33	30	102	100
12. Liegnitz	177	157	136	135	160	155	138	130	—	—	—	—	—	—	70	55	50	48	95	80
13. Jauer	177	166	138	128	160	140	140	130	240	220	280	240	600	420	70	60	50	40	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	182	164	141	127	161	133	140	132	†300	†260	†330	†260	†465	†391	†70	†60	47.5	42.5	91	80
15. Lauban	180	175	134	130	150	142	130	120	†400	†400	†360	†360	†500	†500	†70	†64	40	38.3	90	80
16. Görlitz	182	170	136	130	160	127	141	120	†235	†195	†310	†275	†350	†265	†70	†60	40	40	100	80
17. Oppeln	170	162	135	130	144	135	136	128	250	250	300	300	500	500	70	70	40	40	65	65
18. Gleiwitz	175	166	142	133	155	120	140	130	220	200	300	260	380	320	65	55	70	60	140	100
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†260	†240	†260	†240	†600	†600	†70	†60	90	70	100	100
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	153	120	160	125	150	133	180	150	220	180	230	190	70	60	60	55	160	80
21. Kattowitz	220	200	160	155	140	140	148	144	240	200	320	280	400	360	†66	†63	70	70	130	110
22. Ratibor	171	167	140	138	160	145	140	132	280	220	330	260	500	400	56	40	46.7	46.7	100	84
23. Leobschütz	169	164	137	131	160	151	134	124	340	260	360	260	500	360	†74	†50	42	36	88	86
24. Neustadt i. Ob. Schles.	174	163	140	131	156	145	134	124	200	200	†300	†300	†500	†500	72	64	40	40	110	110
25. Neisse	173	168	140	136	155	138	133	128	†320	†260	†400	†360	†600	†400	70	50	42	40	95	80
Preisgrenzen	**220**	**150**	**160**	**115**	**161**	**120**	**152**	**120**	**400**	**135**	**400**	**180**	**600**	**190**	**82.5**	**40**	**90**	**30**	**160**	**65**
Mittelpreise	**173**		**134**		**146**		**135**		**241**		**308**		**435**		**64.8**		**45.6**		**93.2**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	170	160	144	125	155	125	155	125	280	260	360	360	360	350	†60	†45	36	36	85	85
2. Stendal	174	162	137	128	160	140	156	138	†400	†350	†500	†400	†600	†400	†60	†55	40	38	84	72
3. Burg a./Ihle	170	170	140	140	145	145	150	148	250	230	360	340	440	360	80	80	38	36	88	81
4. Schönebeck	170	160	141	131	170	160	150	140	†280	†260	†300	†280	†360	†320	†80	†70	40	40	110	110
5. Magdeburg	171	159	141	131	180	160	150	133	220	170	380	270	420	260	80	70	45	40	95	80
6. Oschersleben	182	162	141	130	175	148	146	137	200	200	280	280	360	360	60	50	60	60	80	80
7. Aschersleben	170	163	143	140	185	150	147	140	240	200	300	260	360	280	80	66	40	35	100	80
8. Quedlinburg	190	170	155	140	190	150	163	150	240	180	360	300	400	300	75	60	50	50	100	90
9. Halberstadt	168	162	141	136	180	158	148	135	192	172	400	260	400	240	†80	†70	50	40	110	80
10. Torgau	173	160	141	128	173	150	153	140	280	260	400	300	600	300	75	65	42	38	111	109
11. Wittenberg	175	165	145	130	165	150	160	145	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†80	†80	39	38	92	90
12. Halle a./Saale	176	168	146	138	187	160	152	142	210	175	320	260	520	300	85	60	50	35	95	80
13. Delitzsch	174	170	144	138	134	130	146	142	†320	†300	†400	†380	†400	†380	†70	†60	45	35	100	90
14. Eilenburg	178	165	147	135	176	130	150	140	†300	†300	†320	†320	†440	†440	†80	†70	35	34	100	80
15. Eisleben	172	158	144	135	183	150	152	138	240	210	300	250	350	270	70	56	50	40	105	95
16. Sangerhausen	170	165	144	135	170	160	140	133	210	200	270	260	220	200	54	50	50	40	90	80
17. Merseburg	175	168	148	128	185	160	150	140	220	190	350	260	400	300	80	65	36	34	90	80
18. Weißenfels	174	163	146	136	180	145	148	136	240	220	240	220	300	240	80	60	40	32	90	75
19. Naumburg a./Saale	174	162	150	138	180	150	150	138	220	180	300	220	360	260	80	60	60	40	95	80
20. Zeitz	174	168	145	138	170	160	148	140	300	280	400	300	600	320	70	60	60	45	100	90
21. Nordhausen	168	155	141	130	165	155	138	130	260	200	300	260	340	300	55	40	45	35	90	75
22. Mühlhausen i. Thür.	172	161	140	130	172	162	138	128	†240	†200	†360	†280	†380	†280	†80	†50	50	45	70	60
23. Langensalza	168	160	144	135	170	160	150	136	†300	†180	†360	†320	†360	†320	70	48	48	40	86	80
24. Erfurt	180	160	155	138	190	150	150	133	250	230	350	320	380	300	†80	†65	52	40	92	80
Preisgrenzen	**190**	**155**	**155**	**125**	**190**	**125**	**163**	**125**	**400**	**170**	**500**	**220**	**600**	**200**	**85**	**40**	**60**	**32**	**111**	**60**
Mittelpreise	**168**		**139**		**161**		**144**		**240**		**315**		**359**		**67.1**		**42.6**		**88.8**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	180	170	160	140	150	135	150	135	220	210	†500	†400	†500	†450	80	60	50	40	60	50
2. Flensburg	190	165	153	140	150	133	160	135	280	280	300	300	300	300	65	60	65	60	70	65
3. Schleswig	176	164	148	136	142	130	148	136	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†50	56	52	70	66
4. Kiel	175	165	155	145	155	140	155	140	260	200	380	280	360	300	[2]) †70	[2]) †50	66	46	80	70
5. Neumünster	175	160	143	130	145	135	143	135	210	200	400	260	†440	†400	65	45	50	40	60	50
6. Rendsburg	185	173	155	138	150	140	150	140	290	270	400	300	†450	†350	70	60	60	40	72	72
7. Itzehoe	172	166	146	138	146	134	144	138	250	230	390	330	350	290	48	40	52	48	64	62
8. Wandsbek	178	163	149	140	[1]) 153	[1]) 140	154	143	300	200	300	200	350	250	[3]) 60	[3]) 50	48	45	77	71
9. Altona	184	170	154	138	210	140	156	140	260	220	350	310	580	320	86.7	60	56	46	76	60
10. Mölln	180	170	150	135	150	140	155	145	220	210	280	270	—	—	70	60	58	50	70	55
Preisgrenzen	**190**	**160**	**160**	**135**	**210**	**130**	**160**	**135**	**300**	**200**	**500**	**200**	**580**	**250**	**86.7**	**40**	**66**	**40**	**80**	**50**
Mittelpreise	**173**		**145**		**146**		**145**		**238**		**343**		**383**		**61**		**51.4**		**66**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	172	164	143	134	170	140	156	136	280	240	380	280	400	280	70	56	40	35	85	66
2. Hameln	171	170	142	140	140	132	145	141	250	210	400	300	340	240	70	60	45	40	100	100
3. Hildesheim	170	160	142	136	150	128	150	136	260	250	330	280	260	240	†80	†50	50	44	80	60
4. Goslar	173	158	140	127	180	130	142	120	250	230	400	300	390	300	†85	†50	60	40	100	60
5. Göttingen	170	163	139	133	156	142	139	133	†400	†360	†440	†400	†440	†360	†55	†48	52	50	82	80
6. Klausthal	178	163	147	138	183	151	150	139	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†80	†70	60	50	80	70
7. Celle	172	166	136	132	132	126	160	135	280	270	400	400	400	340	70	45	40	35	70	54
8. Lüneburg	170	160	140	132	136	128	148	140	†360	†360	†500	†500	†460	†460	72	45	43	35	75	60
9. Stade	180	170	160	135	125	124	160	150	†300	†260	†400	†320	†600	†320	†80	†53.3	60	55	80	70
10. Osnabrück	172	167	145	137	137	127	154	147	240	205	360	300	500	300	†65	†55	52	46	80	62
11. Emden	174	150	153	150	134	123	137	126	165	155	†260	†250	†310	†290	65	55	35	30	90	80
12. Leer	172	161	153	131	134	120	137	116	230	180	310	260	340	250	70	60	36	32	65	60
Preisgrenzen	**180**	**150**	**160**	**127**	**183**	**120**	**160**	**116**	**440**	**155**	**500**	**250**	**600**	**240**	**85**	**45**	**60**	**30**	**100**	**54**
Mittelpreise	**168**		**140**		**140**		**142**		**273**		**359**		**364**		**62.9**		**44.4**		**75.4**	

[1]) Braugerste 176—153. — [2]) Eierkartoffeln 90—70. — [3]) desgl. 70—60. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 175—162, Gerste 155—120 und Hafer 140—130; in Rendsburg Weizen 190—180 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 190—175, Roggen 155—140, Gerste 185—116 und Hafer 152—140; in Hannover Gerste 127—121.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat November 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	183	168	150	138	155	135	155	140	260	230	400	320	500	340	†80	†60	55	40	85	75
2. Minden	175	165	147	135	160	120	155	145	300	240	400	300	400	300	70	56	52,5	40	90	80
3. Herford	178	168	145	138	—	—	150	140	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†60	†50	47,5	40	80	75
4. Bielefeld	185	168	153	138	—	—	165	148	240	220	340	300	360	280	60	53,3	55	50	70	65
5. Paderborn	175	165	146	138	145	128	149	134	285	275	285	275	285	275	60	50	50	40	75	70
6. Soest	176	170	146	140	176	164	160	154	245	240	360	340	340	300	60	56	50	40	80	70
7. Hamm	173	130	143	115	130	110	130	115	†320	†280	†400	†380	†550	†450	†80	†70	50	45	90	80
8. Dortmund	177	173	145	140	123	116	154	146	230	220	380	320	370	320	†80	†70	60	55	90	80
9. Bochum	183	168	149	130	125	114	155	144	280	255	360	315	425	355	75	67,5	60	55	85	80
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†340	†300	†400	†340	†500	†440	†80	†66	50	40	86	70
11. Hagen i. Westf.	190	175	155	140	160	145	160	145	†280	†240	†360	†260	†400	†300	†90	†75	70	70	105	95
12. Iserlohn	180	175	148	143	155	135	153	145	260	260	320	320	320	320	†80	†60	55	45	100	80
Preisgrenzen	**190**	**130**	**155**	**115**	**176**	**106**	**165**	**115**	**340**	**220**	**400**	**260**	**550**	**275**	**90**	**50**	**70**	**40**	**105**	**65**
Mittelpreise	**173**		**142**		**137**		**147**		**264**		**340**		**375**		**67**		**50,6**		**81,5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	172	168	143	138	160	140	150	138	†320	†245	†400	†323	†460	†345	80	55	48	36	86	75
2. Marburg	180	170	150	140	163	145	150	140	220	180	320	280	340	300	60	56	40	35	70	60
3. Fulda	175	168	150	130	160	140	145	133	†440	†280	†400	†280	†440	†280	50	50	45	35	80	65
4. Hanau	180	160	145	130	180	158	153	133	220	200	300	290	400	360	65	55	40	36	80	70
5. Wiesbaden	188	178	145	135	180	140	152	144	300	240	320	260	400	280	80	70	46	36	76	66
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	155	140	190	175	160	145	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	50	45	80	70
7. Frankfurt a. Main	184	178	143	138	180	128	158	141	268	236	368	294	458	302	80	70	48	36	80	64
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**130**	**190**	**128**	**160**	**133**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**280**	**80**	**50**	**50**	**35**	**86**	**60**
Mittelpreise	**177**		**142**		**160**		**146**		**281**		**334**		**390**		**64,4**		**41,1**		**73**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	183	175	146	144	175	170	153	140	260	220	340	220	380	280	†70	†60	43	40	70	66
2. Kreuznach	185	180	145	140	175	170	145	143	340	250	340	300	340	280	70	60	54	40	70	60
3. Neuwied	177	173	140	137	160	160	145	140	297	265	321	281	444	283	†60	†55	50	45	65	60
4. Kleve	189	177	158	150	—	—	155	145	320	280	400	380	460	400	70	60	60	50	90	80
5. Goch	186	181	153	147	—	—	150	138	280	280	300	300	—	—	75	75	40	40	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	140	130	155	145	320	240	500	360	500	380	80	60	55	50	80	75
7. Crefeld	180	175	150	143	124	118	145	140	250	240	330	320	380	320	70	65	40	35	90	85
8. Duisburg	188	178	158	145	180	120	155	140	260	230	330	300	400	340	80	70	50	50	90	80
9. Essen	180	165	150	138	178	165	145	133	250	220	340	260	380	300	85	75	65	60	95	90
10. Düsseldorf	183	178	154	150	205	194	155	150	265	260	265	260	400	320	100	80	60	60	87	75
11. Elberfeld	188	178	152	148	—	—	—	—	235	230	330	320	330	330	92	64	46	42	96	85
12. Barmen	185	173	153	140	—	—	—	—	290	270	360	340	500	450	90	70	52,5	50	80	77,5
13. Solingen	180	180	145	145	160	120	150	150	250	250	250	250	360	360	110	70	60	60	115	115
14. Neuß	180	175	148	143	—	—	142	132	270	250	320	280	310	300	†80	†60	48	40	96	76
15. München Gladbach	180	171	148	140	136	114	147	139	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†70	†64	48	44	86	80
16. Mülheim a. Rhein	185	175	150	140	160	150	150	140	300	290	350	330	360	350	75	70	40	40	100	80
17. Cöln	180	177	151	151	—	—	153	147	275	228	363	288	413	306	70	60	51	45	105	78
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	36	86	80
19. Trier	—	—	160	155	—	—	164	144	320	280	380	300	450	300	60	46	58	50	80	60
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	190	176	154	144	180	170	164	158	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†80	†60	50	50	70	64
22. Düren	178	170	149	135	165	155	147	138	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†78	†68	50	48	97	80
23. Aachen	180	175	155	150	140	140	153	148	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†70	†60	65	50	100	80
24. Eupen	200	190	165	150	143	133	170	160	†250	†250	†280	†280	†300	†300	†80	†80	50	50	80	80
Preisgrenzen	**200**	**165**	**165**	**135**	**205**	**114**	**170**	**132**	**380**	**220**	**500**	**220**	**520**	**240**	**110**	**46**	**65**	**35**	**115**	**60**
Mittelpreise	**180**		**148**		**154**		**148**		**275**		**329**		**375**		**71,7**		**49**		**82,5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Novbr. 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	175	140	140	114	145	104	136	114	220	140	360	250	600	300	60	42,9	55	32	90	55
westpreußischen „	174	150	140	120	155	125	145	120	240	130	400	200	500	200	70	40	50	30	85	50
Stadt Berlin	178	174	141	138	157	120	164	137	400	300	500	300	600	300	80	60	53	40	94	68
brandenburg. Marktorte	185	155	148	125	165	130	163	130	400	180	460	290	600	260	88	56	65	26	110	40
pommerschen „	179	155	145	114	155	110	155	115	500	160	500	245	800	240	87,5	44	50	30	100	40
posenschen „	180	150	135	115	155	122	146	120	300	160	400	240	600	280	80	44	60	28	100	60
schlesischen „	220	150	160	115	161	120	152	120	400	135	400	180	600	190	82,5	40	90	30	160	65
sächsischen „	190	155	155	125	190	125	163	125	400	170	500	220	600	200	85	40	60	32	111	60
schlesw.-holst. „	190	160	160	135	210	130	160	135	300	200	500	200	580	250	86,7	40	66	40	80	50
hannoverschen „	180	150	160	127	183	120	160	116	440	155	500	250	600	240	85	45	60	30	100	54
westfälischen „	190	130	155	115	176	106	165	115	340	220	400	260	550	275	90	50	70	40	105	65
hessen-nassau. „	195	160	155	130	190	128	160	133	440	180	440	260	600	280	80	50	50	35	86	60
rheinischen „	200	165	165	135	205	114	170	132	380	220	500	220	520	240	110	46	65	35	115	60
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**130**	**165**	**114**	**210**	**104**	**170**	**114**	**500**	**130**	**500**	**180**	**800**	**190**	**110**	**40**	**90**	**26**	**160**	**40**
Mittelpreise im Novbr. 1904	**171**		**138**		**147**		**141**		**251**		**328**		**398**		**64,9**		**44,4**		**79,7**	
„ „ „ 1903	**155**		**130**		**136**		**127**		**243**		**289**		**353**		**51,2**		**38,8**		**54,5**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—185, Roggen 165—150, Gerste 220—123 und Hafer 170—148; in Bielefeld Gerste 140—126; in Dortmund alle vier Getreidearten 193—183 bezw. 163—153, 128—124 und 158—143; in Bochum desgl. 193—185 bezw. 160—153, 128—120 und 160—148; in Iserlohn desgl. 185—175 bezw. 168—158, 135—130 und 165—158; in Frankfurt a. Main desgl. 195—181 bezw. 151—147, 192—183 und 158—135; in Kreuznach desgl. 190 bezw. 150, 185—180 und 145; in Duisburg Weizen 188—178, Roggen 158—145 und Hafer 155—140; in Essen alle vier Getreidearten 193—180 bezw. 165—148, 130—115 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 193—175 bezw. 165—150, 215—138 und 168—150; in Elberfeld desgl. 190—170 bezw. 160—148, 123 und 155—143; in Barmen desgl. 188—175 bezw. 160—148, 124—113 und 163—148; in Solingen Weizen 185, Roggen 155 und Hafer 165; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 190—180 bezw. 170—160, 175—165 und 160—150; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 160—150, 190 und 160—150; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 138 und 165.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Kocherbsen (gelbe) höchster	Kocherbsen (gelbe) niedrigster	Speisebohnen (weiße) höchster	Speisebohnen (weiße) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Eßkartoffeln höchster	Eßkartoffeln niedrigster	Richtstroh höchster	Richtstroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Monat Dezember 1904.																				
Provinz Ostpreussen.																				
1. Memel	178	163	136	122	154	131	138	125	†267	†244	†300	†260	—	—	†65,3	†54,5	—	—	66	60
2. Königsberg i. Pr.	170	140	135	120	135	104	137	115	180	135	†360	†300	†500	†500	†66	†54	45	32	90	70
3. Braunsberg i. Ostpr.	165	158	130	123	130	118	132	122	200	185	†280	†265	†600	†600	60	55	48	35	65	55
4. Tilsit	164	148	137	123	138	119	130	116	200	165	—	—	—	—	60	52,5	42	38	76	64
5. Gumbinnen	165	155	130	120	126	117	128	116	167	144	†300	†250	†400	†300	48,6	42,9	35	33,3	66	62
6. Insterburg	175	164	140	125	130	120	140	125	180	160	†300	†300	†600	†600	†50	†45	55	50	85	85
Preisgrenzen	**178**	**140**	**140**	**120**	**154**	**104**	**140**	**115**	**267**	**135**	**360**	**250**	**600**	**300**	**66**	**42,9**	**55**	**32**	**90**	**55**
Mittelpreise	**162**		**128**		**127**		**127**		**186**		**292**		**513**		**54,5**		**41,3**		**70,3**	
Provinz Westpreussen.																				
1. Danzig	174	153	138	125	157	131	138	129	160	150	†350	†350	†400	†400	†60	†55	45	40	85	75
2. Elbing	—	—	—	—	—	—	140	128	†240	†240	†260	†260	†420	†400	†70	†56	50	36,5	80	50
3. Marienburg i. Westpr.	170	160	134	126	150	145	140	130	170	140	†280	†240	†320	†300	60	60	40	40	70	60
4. Thorn	164	158	134	128	134	127	144	136	220	200	380	375	315	310	65	46	40	35	80	70
5. Culm	165	160	128	125	150	140	130	125	150	140	320	300	500	400	50	38	40	30	55	50
6. Graudenz	167	154	132	125	145	128	141	128	230	180	360	300	300	280	54	48	46	44	80	75
7. Konitz	170	160	130	122	144	132	129	120	200	160	†400	†200	†400	†300	57,5	50	40	30	60	50
Preisgrenzen	**174**	**153**	**138**	**122**	**157**	**127**	**144**	**120**	**240**	**140**	**400**	**200**	**500**	**280**	**70**	**38**	**50**	**30**	**85**	**50**
Mittelpreise	**163**		**129**		**140**		**133**		**184**		**313**		**360**		**55**		**39,8**		**67,1**	
Stadtkreis Berlin	178	176	141	139	159	124	165	136	†400	†300	†500	†300	†600	†300	80	60	50	43,2	96	70
Mittelpreise	**177**		**140**		**142**		**151**		**350**		**400**		**450**		**70**		**46,6**		**83**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Prenzlau	174	165	134	132	158	150	142	136	300	280	320	300	360	340	62,5	57,5	50	45	60	50
2. Schwedt a./Oder	175	172	138	137	145	145	150	150	†267	†267	†313	†313	†375	†375	70	70	35	35	65	63
3. Eberswalde	176	170	137	131	156	145	156	135	†260	†240	†360	†300	†300	†260	†80	†80	60	60	80	75
4. Luckenwalde	170	165	132	130	160	145	152	148	†380	†320	†380	†320	†500	†400	70	65	40	40	80	80
5. Potsdam	173	169	137	133	148	142	160	146	280	240	420	380	420	330	85	68	50	42	82	60
6. Brandenburg a./Havel	173	163	139	135	140	133	150	138	300	250	400	300	400	300	68	60	40	30	70	40
7. Rathenow	168	166	138	136	140	135	145	140	240	220	320	300	380	340	66	56	35	34	66	55
8. Neu Ruppin	180	180	138	138	140	140	146	144	†350	†350	†350	†350	†550	†550	†76	†64	60	60	80	80
9. Küstrin	180	155	140	115	165	135	165	135	†400	†360	†400	†360	†480	†360	80	60	50	45	90	80
10. Landsberg a./Warthe	175	165	134	128	155	135	144	138	210	200	320	320	400	320	70	66	35	35	80	60
11. Fürstenwalde	—	—	136	135	—	—	150	148	240	240	320	360	340	340	80	70	30	30	70	70
12. Frankfurt a./Oder	—	—	136	133	156	150	150	140	†360	†300	†400	†320	†400	†400	†78	†72	45	35	84	68
13. Schwiebus	176	171	130	127	146	140	148	137	260	260	320	320	320	280	72	68	32	32	70	60
14. Sommerfeld	169	167	132	129	147	147	148	140	260	240	400	300	500	400	76	76	35	33,3	80	70
15. Guben	185	175	135	125	150	140	154	144	†400	†300	†500	†340	†500	†380	80	76	50	35	100	80
16. Kottbus	160	160	136	133	145	145	152	143	†400	†300	†400	†300	†600	†320	†74	†72	45	45	90	90
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	180	170	132	128	150	140	140	130	240	180	340	300	550	330	80	70	30	30	100	80
18. Spremberg	180	180	135	135	160	160	150	150	†280	†260	†300	†290	†420	†400	80	76	45	45	100	100
Preisgrenzen	**185**	**155**	**140**	**115**	**165**	**133**	**165**	**130**	**400**	**180**	**500**	**290**	**600**	**260**	**85**	**56**	**60**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**171**		**133**		**147**		**146**		**284**		**343**		**395**		**71,5**		**41,1**		**75,2**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	174	174	143	143	150	150	146	135	220	200	300	280	520	500	60	52	40	38	56	54
2. Anklam	170	165	136	134	145	138	145	140	160	160	†300	†300	†500	†500	65	50	40	40	60	50
3. Pasewalk	174	172	135	132	150	140	150	135	265	202	315	245	385	275	65	50	44	35	68	40
4. Stettin	174	166	144	134	154	148	146	140	†350	†190	†360	†260	†500	†240	†87,5	†65	46,7	36,7	70	50
5. Stargard i. Pomm.	171	168	136	132	144	140	140	134	†250	†220	†400	†360	†600	†500	†68	†56	35	30	70	60
6. Köslin	—	—	134	128	—	—	138	130	†500	†200	†500	†400	†600	†400	64	50	50	35	100	80
7. Kolberg	175	155	136	114	135	110	140	115	180	160	†400	†300	†600	†400	62	52	47	42	76	71
8. Stolp i. Pomm.	—	—	136	130	—	—	138	130	210	205	†400	†350	†600	†500	50	44	40	40	75	74
9. Stralsund	173	160	141	126	147	127	141	126	†340	†260	†400	†280	†500	†500	†60	†50	45	40	55	48
10. Greifswald	179	170	146	136	150	136	148	137	†300	†240	†400	†360	†800	†600	55	50	49	35	52,5	46,7
Preisgrenzen	**179**	**155**	**146**	**114**	**154**	**110**	**150**	**115**	**500**	**160**	**500**	**245**	**800**	**240**	**87,5**	**44**	**50**	**30**	**100**	**40**
Mittelpreise	**170**		**135**		**142**		**138**		**241**		**346**		**501**		**57,8**		**40,4**		**62,8**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	172	160	132	120	144	130	146	134	200	180	340	300	480	280	†70	†60	60	50	85	80
2. Lissa	175	162	133	124	147	131	140	130	230	190	300	240	400	300	70	48	35	26	95	70
3. Rawitsch	178	166	136	126	155	145	144	134	200	160	—	—	†500	†400	66	60	40	30	100	90
4. Krotoschin	172	168	132	128	145	135	136	128	200	180	300	260	340	280	75	68	35	32,5	80	70
5. Ostrowo	172	166	129	123	138	124	135	129	†240	†200	†400	†380	†600	†400	†65	†60	42,5	42,5	90	80
6. Schneidemühl	168	163	134	126	140	135	136	132	†300	†300	†400	†400	†500	†500	†68	†52	40	40	80	70
7. Bromberg	175	165	137	125	145	125	147	132	165	160	320	300	†600	†400	60	50	38	36	70	60
8. Hohensalza	164	150	126	115	144	125	142	125	†220	†200	†400	†300	†400	†300	†60	†50	45	40	80	75
9. Gnesen	172	158	132	118	146	128	144	130	—	—	†300	†300	†500	†500	65	45	40	35	80	70
Preisgrenzen	**178**	**150**	**137**	**115**	**155**	**124**	**147**	**125**	**300**	**160**	**400**	**240**	**600**	**280**	**75**	**45**	**60**	**26**	**100**	**60**
Mittelpreise	**167**		**128**		**138**		**136**		**208**		**328**		**427**		**60,7**		**39,3**		**79,2**	
Provinz Schlesien.																				
1. Öls	173	157	134	115	150	130	142	120	240	200	320	280	450	350	80	70	40	36	83	78
2. Breslau	175	154	137	123	155	128	142	123	175	135	320	260	500	240	†72	†60	45	40	98	92
3. Brieg	170	158	136	125	154	134	140	128	170	160	†400	†400	†500	†500	70	50	40	36,7	90	80
4. Schweidnitz	175	160	138	126	158	134	142	128	280	200	380	320	550	400	72	62	50	45	100	90
5. Striegau	176	162	137	127	158	138	148	134	†260	†240	†280	†260	†480	†300	†70	†65	50	40	110	100
6. Waldenburg i. Schles.	198	190	134	125	145	135	152	142	†320	†260	†400	†300	†500	†400	†72	†60	60	50	100	100

Preise für ausländisches Getreide: in Danzig (unverzollt) Weizen 138—128, Gerste 106—100 und Hafer 103.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1904.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
7. Glatz	176	161	140	126	157	143	140	123	260	240	†360	†320	†600	†520	72	65	50	40	90	80
8. Grünberg i. Schles.	176	170	131	130	146	144	150	140	†320	†260	†300	†240	†460	†380	†82,5	†70	40	35	100	80
9. Sagan	180	174	137	132	—	—	145	142	†280	†240	†360	†320	†460	†420	†80	†60	34	33	84	80
10. Glogau	179	170	136	133	156	148	144	137	180	180	300	300	360	360	70	60	45	35	92	85
11. Bunzlau	176	175	135	134	150	150	134	132	240	200	340	320	480	400	76	66	33	33	102	102
12. Liegnitz	176	157	137	137	163	158	138	130	—	—	—	—	—	—	70	60	50	48	90	80
13. Jauer	177	166	138	128	164	140	142	130	240	220	280	240	600	400	70	60	50	40	100	90
14. Hirschberg i. Schles.	181	164	142	128	160	133	140	130	†300	†260	†330	†260	†465	†391	†80	†70	47,5	42,5	98	92
15. Lauban	180	175	134	130	150	142	130	120	†400	†400	†360	†360	†500	†500	†70	†64	40	38,3	90	80
16. Görlitz	182	168	137	130	160	127	136	131	†235	†195	†310	†305	†375	†285	†68	†52	45	40	100	80
17. Oppeln	170	166	135	131	144	140	136	132	250	250	300	300	500	500	65	65	40	40	50	50
18. Gleiwitz	174	163	144	132	159	120	141	130	220	180	300	260	380	320	65	60	70	55	140	90
19. Königshütte i. Ob. Schl.	—	—	—	—	—	—	—	—	†260	†240	†250	†250	†600	†600	†70	†60	90	70	100	100
20. Beuthen i. Ob. Schles.	190	150	145	125	160	125	150	135	180	150	220	180	230	190	66	66	60	55	140	80
21. Kattowitz	220	200	160	155	140	140	148	144	240	200	320	300	400	360	†70	†62	70	70	130	110
22. Ratibor	168	166	141	139	153	145	140	132	260	220	360	240	500	400	54	40	46,7	43,3	100	80
23. Leobschütz	169	164	137	131	160	151	134	124	340	260	360	260	500	360	†72	†66	40	36	88	84
24. Neustadt i. Ob. Schles.	168	163	138	131	160	149	134	124	200	200	†300	†300	†500	†500	64	64	40	40	110	110
25. Neisse	172	168	139	134	160	144	135	130	†320	†260	†400	†360	†600	†400	70	60	40	36	90	80
Preisgrenzen	**220**	**150**	**160**	**115**	**164**	**120**	**152**	**120**	**400**	**135**	**400**	**180**	**600**	**190**	**82,5**	**40**	**90**	**33**	**140**	**50**
Mittelpreise	**173**		**134**		**147**		**136**		**240**		**308**		**437**		**66,1**		**45,9**		**93**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	173	155	144	125	160	140	155	130	300	280	360	340	360	350	†60	†45	42	36	85	85
2. Stendal	174	160	138	130	160	140	156	140	†400	†350	†500	†400	†600	†400	†60	†55	40	38	84	75
3. Burg a./Ihle	170	170	142	142	145	145	152	150	250	230	360	320	440	360	80	80	44	38	80	75
4. Schönebeck	172	162	141	131	175	165	150	140	†280	†260	†300	†280	†360	†320	†80	†70	40	40	110	110
5. Magdeburg	172	160	142	131	185	165	150	138	220	170	380	260	420	250	80	70	45	40	95	80
6. Oschersleben	182	165	142	128	180	153	150	140	200	200	280	280	360	360	60	50	60	60	80	80
7. Aschersleben	170	165	144	140	190	165	149	143	240	200	300	260	360	280	80	66	40	35	90	80
8. Quedlinburg	190	170	155	140	190	150	165	150	240	180	360	300	400	300	80	60	50	50	100	90
9. Halberstadt	167	161	142	137	182	163	153	143	188	167	400	260	400	240	†80	†70	50	40	90	80
10. Torgau	174	160	140	128	173	150	153	140	280	260	400	300	600	300	75	65	42	38	111	109
11. Wittenberg	175	165	150	140	165	150	160	145	†280	†220	†280	†220	†500	†300	†80	†80	42	40	92	92
12. Halle a./Saale	175	168	145	137	190	160	152	142	200	170	320	280	520	320	80	60	50	32,5	95	90
13. Delitzsch	174	170	142	138	[1])146	[1])138	146	142	†320	†300	†400	†380	†400	†380	†70	†50	40	35	90	70
14. Eilenburg	178	165	143	134	182	125	150	138	†300	†300	†320	†320	†440	†440	†80	†70	40	40	100	90
15. Eisleben	172	160	145	138	185	150	153	141	230	210	300	250	350	270	70	58	50	40	105	90
16. Sangerhausen	170	160	150	136	180	160	150	130	210	200	270	260	220	200	55	54	60	50	85	80
17. Merseburg	175	168	148	135	190	160	155	140	220	190	350	260	400	300	70	65	40	34	90	80
18. Weißenfels	173	163	146	136	180	155	148	138	220	180	230	200	300	240	80	70	40	35	85	75
19. Naumburg a./Saale	174	164	148	139	185	150	150	138	200	180	260	200	330	260	80	45	50	40	90	80
20. Zeitz	173	168	143	138	180	162	150	140	300	280	400	320	600	360	70	60	60	50	100	90
21. Nordhausen	166	155	143	130	170	155	140	130	260	200	300	260	340	300	55	40	45	40	80	75
22. Mühlhausen i. Thür.	172	150	144	125	176	140	138	120	†195	†160	†360	†290	†340	†280	†80	†46	50	45	70	60
23. Langensalza	170	160	146	138	174	160	150	140	†240	†180	†360	†280	†360	†240	80	50	48	40	86	80
24. Erfurt	180	155	155	140	190	150	160	140	250	230	350	320	380	300	†80	†70	52	40	92	80
Preisgrenzen	**190**	**150**	**155**	**125**	**190**	**125**	**165**	**120**	**400**	**160**	**500**	**200**	**600**	**200**	**80**	**40**	**60**	**32,5**	**111**	**60**
Mittelpreise	**168**		**140**		**164**		**145**		**236**		**312**		**357**		**67**		**43,7**		**87,1**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	185	170	160	140	150	135	150	135	220	210	†500	†400	†500	†450	80	60	50	40	60	50
2. Flensburg	190	165	153	140	150	133	155	130	280	280	300	300	300	300	70	65	67,5	65	75	70
3. Schleswig	176	164	150	138	144	132	150	138	†240	†220	†500	†400	†500	†400	†70	†50	54	50	70	64
4. Kiel	175	165	153	145	155	135	150	140	260	220	380	280	360	300	[3]) †70	[3]) †50	66	50	80	70
5. Neumünster	175	165	145	135	145	138	145	135	210	200	400	360	†440	†400	65	40	50	40	70	50
6. Rendsburg	185	175	155	145	150	140	153	143	270	250	400	300	†450	†350	70	60	60	40	72	72
7. Itzehoe	174	166	148	140	146	134	144	140	250	230	340	330	290	270	45	40	52	48	68	62
8. Wandsbek	177	162	148	139	[2])153	[2])140	154	142	300	200	350	250	450	350	[4]) 70	[4]) 50	48	45	80	73
9. Altona	182	172	154	144	210	145	156	142	260	220	330	300	580	320	93,3	60	56	46	76	60
10. Mölln	180	170	150	140	160	140	155	140	230	210	280	270	—	—	75	65	70	56	70	60
Preisgrenzen	**190**	**162**	**160**	**135**	**210**	**132**	**156**	**130**	**300**	**200**	**500**	**250**	**580**	**270**	**93,3**	**40**	**70**	**40**	**80**	**50**
Mittelpreise	**174**		**146**		**147**		**145**		**238**		**349**		**389**		**62,4**		**52,7**		**67,6**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	172	166	145	136	170	140	158	140	280	240	380	260	400	280	76	58	40	36	85	65
2. Hameln	172	170	142	141	132	129	148	144	240	200	400	300	340	240	60	40	50	45	100	100
3. Hildesheim	171	166	144	138	155	132	150	142	260	250	330	280	260	240	†90	†60	50	46	80	70
4. Goslar	173	158	146	130	180	130	155	132	250	230	400	300	390	300	†90	†55	60	40	100	60
5. Göttingen	169	164	141	134	156	143	141	135	†340	†320	†440	†400	†440	†360	†51	†48	54	50	82	80
6. Klausthal	180	163	153	141	183	151	159	141	†440	†380	†440	†400	†480	†440	†80	†70	60	50	80	70
7. Celle	176	170	140	134	132	126	160	135	280	270	400	400	400	340	72	52	40	37	64	54
8. Lüneburg	174	160	140	134	150	128	148	140	†360	†360	†500	†500	†500	†500	72	45	43	35	75	60
9. Stade	180	162	160	135	124	124	160	150	†300	†240	†400	†340	†500	†360	†80	†53,3	60	55	80	70
10. Osnabrück	172	167	145	140	137	127	147	142	240	205	360	300	500	320	†65	†55	52	45	80	62
11. Emden	172	150	151	147	137	127	138	114	163	153	†260	†250	†300	†280	69	59	35	30	90	80
12. Leer	172	159	153	132	133	120	138	119	230	180	310	270	340	260	70	60	36	32	65	60
Preisgrenzen	**180**	**150**	**160**	**130**	**183**	**120**	**160**	**114**	**440**	**153**	**500**	**250**	**500**	**240**	**90**	**40**	**60**	**30**	**100**	**54**
Mittelpreise	**168**		**142**		**140**		**143**		**267**		**359**		**365**		**63,8**		**45**		**75,5**	

[1]) Braugerste 168—167. — [2]) desgl. 176—153. — [3]) Eierkartoffeln 90—80. — [4]) desgl. 90—75. — Preise für ausländisches Getreide: in Gleiwitz Weizen 174—163, Gerste 159—120 und Hafer 145—130; in Rendsburg Weizen 190—180 und Gerste 135—125; in Altona Weizen 192—174, Roggen 160—147, Gerste 185—178 und Hafer 152—142; in Hannover Gerste 127.

Noch: I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Eßkartoffeln und Rauhfutter.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Kocherbsen (gelbe)		Speisebohnen (weiße)		Linsen		Eßkartoffeln		Richtstroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 1000 Kilogramm in Mark.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Noch: Monat Dezember 1904.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	180	170	150	140	155	135	155	140	260	230	400	320	500	340	†80	†60	55	45	85	75
2. Minden	175	165	152	135	160	120	156	144	300	220	400	280	400	300	75	50	55	40	90	70
3. Herford	178	168	148	143	—	—	148	143	†300	†240	†380	†300	†500	†360	†60	†50	47,5	40	85	75
4. Bielefeld	185	168	155	143	—	—	165	148	240	220	340	300	360	280	60	56,6	55	50	75	70
5. Paderborn	175	160	149	140	135	135	152	136	295	275	295	275	295	275	60	55	50	40	75	70
6. Soest	176	170	146	140	170	164	160	154	250	240	360	340	340	320	60	56	50	40	80	70
7. Hamm	173	130	143	115	130	110	143	128	†320	†280	†400	†380	†500	†400	†70	†65	50	45	90	80
8. Dortmund	176	172	145	140	123	113	153	145	230	220	380	320	370	320	†80	†70	60	55	90	80
9. Bochum	185	171	154	140	126	119	150	141	280	240	380	320	440	335	70	65	65	60	87,5	82,5
10. Witten	184	156	154	126	134	106	160	130	†340	†300	†400	†340	†500	†440	†80	†66	54	40	90	74
11. Hagen i. Westf.	190	170	155	140	170	145	160	135	†280	†240	†360	†280	†400	†310	†90	†75	70	70	105	95
12. Iserlohn	180	175	148	143	140	128	145	138	250	250	310	310	310	310	†80	†60	60	50	110	90
Preisgrenzen	**190**	**130**	**155**	**115**	**170**	**106**	**165**	**128**	**340**	**220**	**400**	**275**	**500**	**275**	**90**	**50**	**70**	**40**	**110**	**70**
Mittelpreise	**172**		**144**		**136**		**147**		**263**		**340**		**371**		**66,4**		**51,9**		**83,1**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	173	170	145	138	160	140	153	140	†320	†220	†400	†323	†460	†345	80	52,5	48	36	84	72
2. Marburg	180	170	150	140	165	145	150	140	220	180	320	280	340	300	60	55	40	35	70	60
3. Fulda	175	170	150	133	160	140	148	135	†440	†280	†400	†280	†440	†280	50	50	45	35	75	65
4. Hanau	180	160	143	130	180	160	153	135	220	180	300	290	400	360	63	57	42	36	75	70
5. Wiesbaden	188	178	145	135	180	140	154	148	300	240	320	260	400	280	80	70	48	36	76	70
6. Homburg v. d. Höhe	195	180	155	140	195	180	160	145	†420	†360	†440	†400	†600	†500	70	60	50	45	80	70
7. Frankfurt a. Main	185	179	146	141	180	128	156	142	268	236	370	288	452	302	80	70	50	38	78	60
Preisgrenzen	**195**	**160**	**155**	**130**	**195**	**128**	**160**	**135**	**440**	**180**	**440**	**260**	**600**	**280**	**80**	**50**	**50**	**35**	**84**	**60**
Mittelpreise	**177**		**142**		**161**		**147**		**277**		**334**		**390**		**64,1**		**41,7**		**71,8**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	183	175	146	144	180	170	153	140	260	220	340	220	380	280	†70	†64	43	40	70	66
2 Kreuznach	185	183	143	140	180	178	145	143	340	225	305	280	340	300	70	60	56	44	70	60
3. Neuwied	177	177	140	140	163	163	145	145	304	268	341	292	464	373	†70	†60	50	45	65	60
4. Kleve	180	171	150	144	—	—	150	140	320	280	400	380	450	400	70	60	60	50	90	80
5. Goch	183	178	152	144	—	—	143	138	280	280	300	300	—	—	75	75	40	40	80	80
6. Wesel	190	180	160	150	140	130	155	145	320	240	500	360	500	380	80	65	55	50	80	75
7. Crefeld	180	175	150	145	124	122	145	140	250	240	320	300	380	320	70	66	40	40	90	85
8. Duisburg	190	178	160	145	180	120	155	138	260	230	330	300	400	340	76	68	50	50	90	80
9. Essen	180	165	150	138	178	165	145	133	250	220	340	260	380	300	85	75	70	65	95	90
10. Düsseldorf	183	178	154	150	205	194	155	150	265	260	380	375	320	315	80	70	60	60	80	75
11. Elberfeld	182	178	152	148	—	—	—	—	230	230	330	330	330	330	96	64	48	42	96	85
12. Barmen	183	170	153	138	—	—	—	—	290	270	360	340	500	450	100	70	52,5	50	82	79
13. Solingen	178	178	145	145	130	130	150	150	250	250	250	250	360	360	100	70	60	60	115	115
14. Neuß	180	173	148	143	—	—	142	132	270	250	320	280	310	300	†80	†60	48	44	96	76
15. München Gladbach	180	169	148	140	136	114	147	139	†320	†320	†420	†420	†500	†500	†70	†64	48	48	86	86
16. Mülheim a. Rhein	175	165	150	140	170	160	150	140	300	280	320	300	340	320	70	70	50	45	90	80
17. Cöln	—	—	—	—	—	—	150	145	275	229	365	278	422	310	70	64	46	43	102	78
18. Bonn	180	170	148	138	—	—	150	140	†380	†320	†460	†400	†420	†300	†80	†70	45	39	86	80
19. Trier	—	—	156	155	—	—	160	142	320	280	380	300	450	300	66	48	58	50	82	66
20. Saarbrücken } 21 Sankt Johann }	190	180	150	144	190	176	170	158	†280	†260	†280	†240	†460	†240	†80	†60	50	50	76	64
22. Düren	177	168	149	136	165	155	147	138	†300	†300	†340	†340	†450	†450	†78	†64	50	49	96	80
23. Aachen	180	173	155	145	140	140	153	145	†340	†280	†440	†340	†520	†360	†70	†60	70	50	100	80
24. Eupen	200	190	165	150	143	133	170	160	†240	†240	†270	†270	†280	†280	†80	†80	54	54	90	90
Preisgrenzen	**200**	**165**	**165**	**136**	**205**	**114**	**170**	**132**	**380**	**220**	**500**	**220**	**520**	**240**	**100**	**48**	**70**	**39**	**115**	**60**
Mittelpreise	**179**		**147**		**156**		**147**		**274**		**331**		**374**		**71,6**		**50,3**		**83**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im Dezbr. 1904 der																				
ostpreußischen Marktorte	178	140	140	120	154	104	140	115	267	135	360	250	600	300	66	42,9	55	32	90	55
westpreußischen „	174	153	138	122	157	127	144	120	240	140	400	200	500	280	70	38	50	30	85	50
Stadt Berlin	178	176	141	139	159	124	165	136	400	300	500	300	600	300	80	60	50	43,2	96	70
brandenburg. Marktorte	185	155	140	115	165	133	165	130	400	180	500	290	600	260	85	56	60	30	100	40
pommerschen „	179	155	146	114	154	110	150	115	500	160	500	245	800	240	87,5	44	50	30	100	40
posenschen „	178	150	137	115	155	124	147	125	300	160	400	240	600	280	75	45	60	26	100	60
schlesischen „	220	150	160	115	164	120	152	120	400	135	400	180	600	190	82,5	40	90	33	140	50
sächsischen „	190	150	155	125	190	125	165	120	400	160	500	200	600	200	80	40	60	32,5	111	60
schlesw.-holst. „	190	162	160	135	210	132	156	130	300	200	500	250	580	270	93,3	40	70	40	80	50
hannoverschen „	180	150	160	130	183	120	160	114	440	153	500	250	500	240	90	40	60	30	100	54
westfälischen „	190	130	155	115	170	106	165	128	340	220	400	275	500	275	90	50	70	40	110	70
hessen-nassau. „	195	160	155	130	195	128	160	135	440	180	440	260	600	280	80	50	50	35	84	60
rheinischen „	200	165	165	136	205	114	170	132	380	220	500	220	520	240	100	48	70	39	115	60
sämtlichen Marktorte des Staates	**220**	**130**	**165**	**114**	**210**	**104**	**170**	**114**	**500**	**135**	**500**	**180**	**800**	**190**	**100**	**38**	**90**	**26**	**140**	**40**
Mittelpreise im Dezbr. 1904	**171**		**138**		**148**		**142**		**249**		**329**		**398**		**65,5**		**45,2**		**79,7**	
„ „ „ 1903	**155**		**130**		**136**		**126**		**243**		**289**		**354**		**52,3**		**38,8**		**55,4**	

Preise für ausländisches Getreide: in Münster Weizen 200—185, Roggen 165—153, Gerste 220—125 und Hafer 170—148; in Bielefeld Gerste 140—125; in Dortmund alle vier Getreidearten 191—183 bezw. 163—153, 132—124 und 158—143; in Bochum desgl. 191—180 bezw. 160—153, 126—118 und 159—148; in Iserlohn desgl. 185—178 bezw. 168—160, 130—125 und 165—158; in Frankfurt a. Main desgl. 195—182, bezw. 151—145, 192—183 und 155—136; in Kreuznach desgl. 190 bezw. 150, 185 und 145; in Duisburg Weizen 190—178, Roggen 160—145 und Hafer 155—138; in Essen alle vier Getreidearten 193—180 bezw. 165—153, 130—118 und 160—148; in Düsseldorf desgl. 190—175 bezw. 165—150, 215—138 und 168—150; in Elberfeld desgl. 190—170 bezw. 160—148, 123 und 155—143; in Barmen desgl. 185—173 bezw. 160—148, 124—110 und 162—148; in Solingen Weizen 185, Roggen 155 und Hafer 165; in Mülheim a. Rhein alle vier Getreidearten 180—170 bezw. 160—150, 180—170 und 160—150; in Aachen desgl. 190—180 bezw. 165—150, 190 und 160—150; in Eupen desgl. 195 bezw. 160, 138 und 165.

II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Januar 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	100	120	100	120	100	120	80	110	100	160	160	220	200	400	340	31	24	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	94	88	130	90	130	110	160	120	140	120	150	140	260	220	520	440	33	25	45	230	330	140
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	120	110	180	160	130	120	180	180	220	200	380	360	28	25	51	300	390	160
4. Tilsit	110	100	150	90	110	90	130	90	110	100	160	140	240	180	425	375	28	22	47	240	320	145
5. Gumbinnen	94	90	130	110	110	100	120	100	120	100	160	140	160	140	480	360	29	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	160	110	120	110	160	140	120	110	160	160	240	200	500	360	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**88**	**160**	**90**	**130**	**90**	**180**	**80**	**140**	**100**	**180**	**140**	**260**	**140**	**520**	**340**						
Mittelpreise	**104**		**120**		**111**		**130**		**115**		**158**		**207**		**412**		**30**	**24**	**48**	**268**	**349**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	110	100	150	110	120	100	160	120	150	120	160	140	260	200	520	400	26	21	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	120	110	160	110	140	120	160	160	240	200	560	400	32	20	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	130	110	140	120	160	100	120	120	160	160	220	200	480	400	29	19	51	280	375	170
4. Thorn	124	124	150	130	110	110	140	140	140	140	150	150	280	220	520	320	28	24	60	220	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	130	150	140	180	160	200	150	480	320	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	110	140	130	140	100	150	140	200	180	260	220	480	360	26	22	55	255	315	190
7. Konitz	110	110	140	90	140	120	140	100	130	120	160	150	220	160	400	360	29	21	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**90**	**140**	**100**	**160**	**100**	**150**	**120**	**200**	**140**	**280**	**150**	**560**	**320**						
Mittelpreise	**110**		**129**		**123**		**133**		**134**		**176**		**216**		**429**		**28**	**21**	**50**	**259**	**343**	**174**
Stadtkreis Berlin	130	84	180	110	160	100	180	120	180	110	180	130	280	200	500	300						
Mittelpreise	**107**		**145**		**130**		**150**		**145**		**155**		**240**		**400**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	110	100	130	120	130	120	160	150	240	220	500	440	29	25	55	260	300	155
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	120	120	140	140	180	180	240	240	480	440	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	140	120	160	140	170	140	160	160	240	220	560	480	24	19	60	260	320	160
4. Luckenwalde	120	120	160	140	120	120	130	130	140	140	200	200	240	240	540	540	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	132	104	160	120	160	120	180	120	180	160	160	160	240	180	720	360	38	26	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	86	86	140	120	130	120	140	120	160	140	160	160	260	200	520	440	30	25	50	160	260	160
7. Rathenow	130	130	180	140	140	110	160	140	140	140	160	140	250	220	520	400	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	240	500	460	35	25	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	140	120	190	180	260	200	580	480	35	25	55	290	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	240	200	480	400	35	22	50	200	300	160
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	560	480	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	114	100	150	100	150	110	160	120	150	120	180	140	240	180	600	360	33	22	40	*260	*300	160
13. Schwiebus	105	105	140	120	120	110	130	110	130	120	200	160	220	170	460	400	27	19	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	110	120	110	120	110	140	140	200	200	190	150	480	400	30	23	50	235	300	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	150	200	180	480	380	32	26	52	270	350	160
16. Kottbus	120	110	140	110	130	120	130	120	140	140	180	160	210	180	480	400	29	22	45	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	100	96	120	110	120	120	120	120	120	120	200	160	200	180	440	400	26	25	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	120	110	120	120	140	140	180	180	220	200	480	440	30	25	45	270	340	200
Preisgrenzen	**132**	**86**	**180**	**100**	**160**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**140**	**260**	**150**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**112**		**134**		**126**		**131**		**140**		**172**		**217**		**474**		**31**	**24**	**52**	**244**	**314**	**166**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	240	180	500	429	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	115	115	140	120	130	120	120	120	130	130	160	160	240	200	480	360	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	138	98	160	130	140	120	140	120	150	140	180	160	260	240	540	480	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	100	150	120	160	110	160	130	160	130	180	150	260	210	600	400	30	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	110	108	150	120	130	110	140	120	140	130	160	140	260	200	520	400	33	27	45	240	310	150
6. Köslin	120	110	160	110	120	110	160	140	140	130	160	160	200	160	510	330	25	20	55	250	290	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	140	120	140	120	180	160	240	180	480	330	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	100	130	100	120	100	140	100	140	110	180	140	190	140	450	300	35	30	40	270	300	170
9. Stralsund	100	100	150	120	100	90	150	130	150	130	140	120	260	200	540	390	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	80	120	90	110	100	120	90	120	110	160	150	220	170	600	435	35	29	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**138**	**80**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**140**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**108**		**129**		**117**		**130**		**132**		**159**		**213**		**454**		**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**160**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	140	120	160	130	160	130	160	160	260	200	500	320	27	22	47	220	290	160
2. Lissa	120	110	160	120	120	100	140	120	140	120	160	140	220	160	440	280	25	19	40	240	300	170
3. Rawitsch	115	115	140	120	120	110	140	120	140	140	200	180	200	160	400	320	26	19	45	290	350	170
4. Krotoschin	130	110	150	100	130	100	150	100	130	100	160	130	250	220	420	320	32	22	35	220	275	150
5. Ostrowo	115	115	140	120	120	120	120	120	140	140	180	180	260	220	400	340	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	110	100	160	120	140	120	140	120	140	120	180	180	240	200	480	320	34	23	55	250	280	150
7. Bromberg	118	100	140	100	120	100	160	120	160	120	150	140	260	160	440	360	27	25	38	230	330	150
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	220	200	260	220	400	380	32	26	45	290	390	190
9 Gnesen	130	120	180	120	130	120	140	120	160	130	200	180	250	220	400	360	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**130**	**100**	**180**	**100**	**140**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**220**	**130**	**260**	**160**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**114**		**132**		**121**		**131**		**135**		**172**		**220**		**382**		**29**	**23**	**44**	**243**	**312**	**170**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	120	120	140	140	200	200	240	160	480	300	23	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	160	180	160	240	220	440	320	27	22	55	270	320	170
3. Brieg	92	92	120	110	130	110	120	110	140	120	180	160	200	160	480	360	24	20	40	200	320	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	140	120	160	140	180	160	220	190	440	380	28	21	45	220	280	170
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	200	180	220	180	460	360	28	21	58	250	330	160
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	180	260	230	480	420	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	220	380	320	26	23	53	205	250	170
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	120	90	130	120	140	140	200	160	210	160	480	340	28	22	50	255	345	160
9. Sagan	120	118	140	120	120	120	140	120	140	140	160	140	200	140	440	340	32	24	53	260	330	190
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	130	130	130	130	200	200	200	200	480	320	28	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	140	120	130	120	150	140	180	170	180	160	420	360	25	23	50	260	320	145
12. Liegnitz	110	110	140	110	140	120	130	120	150	130	200	200	220	180	460	360	27	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	120	130	120	140	130	180	170	220	200	440	400	28	23	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	100	140	100	120	120	140	140	200	180	200	160	420	360	28	22	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	100	120	110	110	110	130	130	180	140	190	150	480	420	31	26	50	*220	*260	165
16. Görlitz	124	100	140	100	130	120	120	110	140	130	200	180	250	190	520	300	33	21	48	182	217	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	400	400	24	21	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	90	140	130	160	120	140	120	180	160	280	240	380	310	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	120	110	120	120	130	110	140	120	180	140	280	240	360	360	27	23	50	250	330	160
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	120	100	140	120	140	110	180	160	250	200	400	300	32	24	49	270	340	140
21. Kattowitz	110	110	120	100	130	110	140	120	140	120	180	170	280	220	360	280	29	20	39	200	260	180
22. Ratibor	105	105	120	100	140	120	140	100	140	100	160	130	260	160	400	320	25	24	42	250	330	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	120	110	200	180	240	220	340	300	27	25	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	120	100	140	120	110	100	140	120	200	200	210	200	380	380	26	21	45	295	360	155
25. Neisse	110	105	135	110	120	110	120	110	150	140	180	160	210	160	400	300	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**160**	**90**	**170**	**100**	**180**	**100**	**200**	**130**	**280**	**140**	**520**	**280**						
Mittelpreise	**108**		**121**		**124**		**124**		**136**		**179**		**212**		**387**		**28**	**23**	**47**	**247**	**316**	**167**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	130	120	150	140	200	160	250	180	420	340	29	25	45	215	250	180
2. Stendal	120	120	160	120	130	120	150	120	150	130	180	160	250	240	560	480	27	22	55	230	300	170
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	120	120	120	120	140	140	160	160	260	220	450	450	27	23	70	280	360	160
4. Schönebeck	—	—	160	160	160	160	150	140	150	140	200	180	260	260	500	420	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	100	160	120	140	120	130	120	130	120	160	140	260	220	520	440	29	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	140	160	160	240	240	450	400	32	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	140	140	130	140	130	160	140	260	220	540	500	27	23	55	225	300	160
8. Quedlinburg	140	135	160	145	150	120	160	140	160	150	150	140	250	240	600	400	29	23	60	240	300	155
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	250	220	500	460	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	140	130	140	140	160	140	200	170	520	440	33	22	55	240	300	150
11. Wittenberg	125	120	170	120	140	115	130	125	145	135	160	140	260	180	520	480	31	25	55	213	315	155
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	130	210	145	170	130	140	120	300	200	600	540	30	24	50	240	280	160
13. Delitzsch	130	120	140	130	130	130	140	140	130	130	160	160	260	260	600	540	29	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	135	140	120	140	140	160	160	180	160	240	180	540	440	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	140	130	140	130	150	120	260	220	480	440	29	27	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	120	120	120	110	130	130	170	160	220	180	440	400	27	21	40	280	390	170
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	180	160	240	200	560	480	30	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	125	120	160	120	140	120	150	140	150	140	180	170	260	200	520	400	26	23	45	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	130	122	160	120	140	130	140	130	140	130	180	160	220	180	560	400	29	23	58	245	317	150
20. Zeitz	115	104	140	120	140	130	140	130	140	130	200	180	272	200	410	330	23	20	48	225	340	190
21. Nordhausen	120	100	140	130	150	120	120	100	140	130	180	150	260	180	480	420	34	30	38	190	280	180
22. Mühlhausen i. Thür.	126	120	140	110	140	120	120	120	130	120	160	160	240	140	480	400	26	24	50	220	280	160
23. Langensalza	120	120	150	140	140	140	150	150	140	140	160	160	190	170	440	400	25	21	65	260	340	160
24. Erfurt	130	115	160	130	175	160	150	130	140	130	180	180	240	180	480	400	26	23	60	250	340	190
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**175**	**115**	**210**	**100**	**170**	**120**	**200**	**120**	**300**	**140**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**122**		**141**		**135**		**136**		**139**		**163**		**225**		**470**		**29**	**24**	**52**	**246**	**323**	**168**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	120	180	120	150	120	150	140	240	220	450	420	25	25	45	255	295	125
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	160	160	250	250	600	510	30	30	52	280	350	150
3. Schleswig	140	136	160	130	140	110	180	150	160	140	140	120	260	240	480	450	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	140	94	165	100	140	110	195	140	170	120	160	130	250	220	450	420	27	27	55	250	320	150
5. Neumünster	120	100	140	120	130	110	140	130	140	130	160	140	250	230	510	510	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	135	135	220	130	160	120	200	160	180	140	160	160	270	250	570	480	25	24	40	260	360	160
7. Itzehoe	126	116	160	120	150	120	200	160	160	130	160	150	250	230	570	540	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	100	180	120	170	130	180	140	170	130	180	140	270	230	625	475	32	20	45	230	320	160
9. Altona	124	120	180	120	140	130	170	160	150	140	160	160	270	220	600	500	27	22	58	250	308	140
10. Mölln	140	130	160	130	130	120	180	150	160	140	180	160	300	280	640	580	29	23	50	*160	*255	135
Preisgrenzen	**150**	**94**	**220**	**100**	**170**	**110**	**200**	**120**	**180**	**120**	**180**	**120**	**300**	**220**	**640**	**420**						
Mittelpreise	**127**		**147**		**131**		**162**		**146**		**154**		**249**		**519**		**28**	**25**	**49**	**236**	**304**	**145**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	130	115	160	130	140	120	160	130	150	130	160	140	250	220	500	400	27	25	65	230	310	155
2. Hameln	—	—	140	130	130	120	140	140	140	140	160	160	240	200	480	400	26	24	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	140	120	160	120	140	130	140	120	250	220	550	400	27	25	55	250	310	150
4. Goslar	125	115	150	120	140	130	140	120	140	120	180	150	260	240	480	460	28	23	40	250	300	165
5. Göttingen	140	135	150	130	140	130	140	130	150	140	160	150	240	220	600	480	31	27	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	130	180	120	150	130	180	160	250	240	600	540	25	23	50	360	400	165
7. Celle	140	140	180	140	120	120	170	150	150	140	160	160	240	180	500	375	28	24	55	240	320	160
8. Lüneburg	130	120	140	120	130	110	180	140	140	120	200	160	240	180	500	375	29	21	55	290	320	170
9. Stade	126	108	160	110	140	120	200	140	150	120	160	140	250	220	500	500	27	26	45	230	295	140
10. Osnabrück	120	110	150	130	130	110	150	140	140	120	150	130	230	180	450	420	26	26	44	220	280	150
11. Emden	—	—	200	120	160	140	160	150	120	100	160	140	250	220	390	360	30	24	40	220	340	150
12. Leer	110	105	140	110	140	120	140	120	110	100	140	110	250	220	450	390	27	27	48	185	280	130
Preisgrenzen	140	105	200	110	160	110	200	120	150	100	200	110	260	180	600	360						
Mittelpreise	**124**		**139**		**130**		**147**		**132**		**153**		**229**		**463**		**28**	**25**	**50**	**240**	**307**	**153**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Januar 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	110	150	120	140	120	140	120	240	190	630	420	28	25	40	240	300	145
2. Minden	140	120	180	120	160	140	160	130	160	140	180	160	200	160	600	420	28	26	53	240	325	155
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	150	150	240	240	624	585	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	140	130	130	120	140	120	160	140	150	140	220	200	480	390	30	26	38	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	130	120	140	130	160	140	250	200	600	480	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	116	150	140	140	120	150	140	140	130	140	140	260	240	545	500	31	27	40	200	300	130
7. Hamm	130	114	150	130	140	120	150	140	150	140	125	120	240	230	550	550	29	27	48	*210	*300	145
8. Dortmund	130	120	150	120	150	120	160	140	150	120	170	150	250	230	500	400	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	130	120	140	130	140	120	170	150	150	140	160	150	240	230	600	550	26	26	49	236	320	160
10. Witten	120	110	150	110	150	130	150	140	120	110	180	140	240	220	750	450	24	22	45	200	*260	155
11. Hagen i. Westf.	—	—	160	120	160	150	180	150	160	140	160	160	240	230	570	340	28	25	49	230	298	155
12. Iserlohn	140	130	140	130	140	140	150	150	140	140	140	140	280	200	600	600	33	29	38	280	330	170
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**110**	**180**	**120**	**160**	**110**	**180**	**120**	**280**	**160**	**750**	**340**						
Mittelpreise	**127**		**137**		**134**		**144**		**138**		**149**		**228**		**531**		**28**	**25**	**45**	**232**	**309**	**156**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	146	118	[1]) 180	[2]) 130	160	150	140	120	160	140	170	160	260	200	660	540	29	25	44	200	270	155
2. Marburg	[1]) 140	[2]) 126	[1]) 150	[2]) 136	160	120	150	130	160	140	180	160	200	160	600	420	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1]) 150	[2]) 130	[1]) 190	[2]) 140	140	130	140	140	140	130	180	160	240	200	540	480	31	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 128	[2]) 118	[1]) 150	[2]) 110	160	160	140	130	130	112	200	200	250	180	600	360	34	24	46	260	295	155
5. Wiesbaden	132	120	152	132	180	160	190	160	170	120	184	180	260	250	540	420	38	27	50	270	330	155
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	160	150	140	120	240	240	240	220	720	600	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	170	150	160	120	140	100	200	180	230	190	420	390	36	31	57	252	358	160
Preisgrenzen	**150**	**118**	**190**	**110**	**180**	**120**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**160**	**260**	**160**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**130**		**145**		**154**		**145**		**136**		**188**		**220**		**521**		**34**	**27**	**51**	**244**	**296**	**162**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	120	105	150	100	140	130	150	120	150	120	160	130	260	220	720	408	37	32	58	225	275	160
2. Kreuznach	140	120	150	120	150	140	150	150	160	160	160	160	210	180	720	600	40	30	50	260	320	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	130	140	120	150	140	160	160	260	240	900	420	33	23	54	230	270	175
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	140	150	140	140	130	220	190	600	450	27	19	34	200	230	140
5 Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	220	180	570	425	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	130	128	116	180	160	150	140	150	150	260	230	650	550	29	28	43	210	250	160
7. Crefeld	126	112	125	110	150	140	150	140	130	130	160	150	220	210	510	420	25	—	51	210	290	150
8. Duisburg	120	120	140	110	160	130	150	140	140	120	160	130	260	240	830	450	28	25	42	205	245	140
9. Essen	124	104	150	120	160	150	170	150	160	130	200	150	250	230	720	600	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	160	170	120	150	140	250	230	840	460	30	26	50	220	280	160
11. Elberfeld	120	116	160	110	150	130	160	150	140	110	140	130	260	220	600	420	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2]) 110	160	160	170	170	150	150	140	140	260	220	600	420	34	32	40	240	300	140
13. Solingen	125	125	130	130	150	150	140	140	130	130	160	160	240	240	480	360	26	26	45	280	380	160
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	250	780	780	28	26	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	160	140	170	140	160	110	160	140	260	220	660	510	33	28	40	220	280	140
16. Mülheim a. Rhein	145	140	150	140	170	160	165	160	160	150	165	155	260	240	720	720	31	29	42	280	310	160
17. Cöln	132	110	159	122	170	157	178	155	162	123	161	146	250	230	840	600	30	29	48	227	300	147
18. Bonn	150	100	160	120	165	145	170	150	170	150	155	155	260	220	840	600	36	27	47	220	290	160
19. Trier	—	—	160	140	145	145	160	150	160	140	160	160	240	160	750	350	36	25	55	230	270	160
20. Saarbrücken }	140	100	160	120	140	140	140	140	140	120	180	140	240	220	600	400	35	27	50	310	390	180
21. Sankt Johann }																	35	27	50	310	390	170
22. Düren	110	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	240	200	780	600	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	130	180	120	180	160	180	140	170	140	160	140	270	250	840	480	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	130	130	140	130	160	160	140	140	140	140	160	160	260	260	480	480	32	29	40	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**100**	**180**	**100**	**180**	**116**	**180**	**120**	**170**	**110**	**200**	**130**	**270**	**160**	**900**	**350**						
Mittelpreise	**124**		**136**		**149**		**153**		**143**		**154**		**234**		**599**		**31**	**27**	**46**	**234**	**298**	**155**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Januar 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	88	160	90	130	90	180	80	140	100	180	140	260	140	520	340	30	24	48	268	349	149
westpreußischen "	140	90	160	90	140	100	160	100	150	120	200	140	280	150	560	320	28	21	50	259	343	174
Stadt Berlin	130	84	180	110	160	100	180	120	180	110	180	130	280	200	500	300	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	132	86	180	100	160	100	180	110	180	120	200	140	260	150	720	360	31	24	52	244	314	166
pommerschen "	138	80	160	90	160	90	160	90	160	100	180	120	260	140	600	300	31	27	47	250	310	160
posenschen "	130	100	180	100	140	100	160	100	160	100	220	130	260	160	500	280	29	23	44	243	312	170
schlesischen "	130	90	160	90	160	90	170	100	180	100	200	130	280	140	520	280	28	23	47	247	316	167
sächsischen "	140	100	180	110	175	115	210	100	170	120	200	120	300	140	600	330	29	24	52	246	323	168
schlesw.-holst. "	150	94	220	100	170	110	200	120	180	120	180	120	300	220	640	420	28	25	49	236	304	145
hannoverschen "	140	105	200	110	160	110	200	120	150	100	200	110	260	180	600	360	28	25	50	240	307	153
westfälischen "	140	110	180	110	160	110	180	120	160	110	180	120	280	160	750	340	28	25	45	232	309	156
hessen-nassau. "	150	118	190	110	180	120	190	120	170	100	240	160	260	160	720	360	34	27	51	244	296	162
rheinischen "	154	100	180	100	180	116	180	120	170	110	200	130	270	160	900	350	31	27	46	234	298	155
sämtlichen Marktorte des Staates	154	80	220	90	180	90	210	80	180	100	240	110	300	140	900	280						
Mittelpreise im Januar 1904	**117**		**134**		**131**		**138**		**137**		**164**		**223**		**475**		**29**	**24**	**49**	**244**	**313**	**161**
" " " 1903	**116**		**134**		**149**		**136**		**134**		**181**		**217**		**474**		**30**	**25**	**48**	**248**	**318**	**176**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck. inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Februar 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	100	120	100	110	100	120	80	120	100	160	140	220	200	400	340	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	96	88	130	90	130	110	160	120	160	120	150	140	260	220	520	420	33	25	45	230	330	140
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	120	110	180	160	130	120	180	180	220	200	370	360	28	25	51	300	390	160
4. Tilsit	110	100	150	90	120	90	130	90	120	100	160	150	240	180	375	350	28	22	47	240	320	145
5. Gumbinnen	94	90	130	110	110	100	120	100	120	100	160	140	180	150	420	300	31	23	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	160	110	120	110	150	140	130	110	160	160	240	200	420	360	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**88**	**160**	**90**	**130**	**90**	**180**	**80**	**160**	**100**	**180**	**140**	**260**	**150**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**104**		**120**		**111**		**129**		**119**		**157**		**209**		**386**		**31**	**24**	**48**	**268**	**349**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	100	160	100	140	100	160	130	150	130	160	140	260	200	480	300	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	120	110	160	110	140	120	160	160	240	200	440	340	33	22	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	110	120	100	140	80	140	110	160	160	220	180	400	320	29	19	51	280	375	170
4. Thorn	124	124	150	120	110	110	140	140	140	140	150	150	240	220	440	300	30	26	60	220	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	110	160	130	150	140	180	160	200	150	400	300	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	110	140	120	140	100	150	140	200	180	260	240	380	320	31	25	55	255	315	190
7. Konitz	110	110	140	100	120	100	140	90	130	120	180	160	220	180	360	300	31	23	40	260	320	200
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**160**	**80**	**150**	**110**	**200**	**140**	**260**	**150**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**111**		**129**		**117**		**130**		**136**		**164**		**215**		**363**		**30**	**23**	**50**	**259**	**343**	**174**
Stadtkreis Berlin	**130**	**84**	**180**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**180**	**110**	**180**	**130**	**260**	**200**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**107**		**145**		**130**		**150**		**145**		**155**		**230**		**400**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	110	100	130	120	130	120	150	140	240	220	400	340	29	25	55	260	300	145
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	120	120	140	140	180	180	240	240	440	400	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	140	120	160	140	170	140	160	160	240	220	520	440	28	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	120	120	160	140	120	120	130	130	140	140	180	180	240	240	400	400	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	136	100	160	120	160	120	180	130	180	160	160	160	240	180	520	360	38	26	55	250	310	200
6. Brandenburg a./Havel	86	86	140	120	130	110	140	110	160	130	160	160	250	200	440	400	30	25	50	160	260	160
7. Rathenow	130	130	180	140	140	110	160	140	160	140	160	140	240	220	400	360	30	25	55	230	350	150
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	240	400	380	35	25	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	120	190	180	260	200	520	400	35	25	55	290	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	100	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	240	200	400	320	35	22	50	200	300	160
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	480	400	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	111	102	140	100	150	110	160	120	150	120	160	140	240	180	440	340	33	22	40	*260	*300	160
13. Schwiebus	105	105	140	120	120	110	130	110	130	120	180	160	200	180	300	280	27	19	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	120	120	110	120	110	140	140	200	180	200	160	440	300	32	24	50	235	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	150	220	180	440	300	33	26	52	270	350	160
16. Kottbus	120	110	140	110	130	120	130	120	140	140	170	160	230	200	400	320	30	24	45	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	100	96	120	110	120	120	120	120	120	120	200	160	200	180	360	280	28	27	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	120	110	120	120	140	140	180	180	230	230	400	320	30	25	45	270	340	180
Preisgrenzen	**136**	**86**	**180**	**100**	**160**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**140**	**260**	**160**	**520**	**280**						
Mittelpreise	**112**		**134**		**125**		**131**		**141**		**168**		**219**		**390**		**32**	**24**	**52**	**244**	**316**	**164**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	240	180	429	300	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	140	120	120	120	120	120	130	120	160	160	240	180	360	300	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	138	96	160	130	140	100	140	120	150	140	180	160	240	240	440	380	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	96	150	120	160	110	160	130	160	130	180	140	260	210	520	400	30	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	110	108	150	120	130	110	140	120	140	130	160	140	260	200	400	360	33	27	45	240	310	150
6. Köslin	110	100	160	100	110	100	160	140	140	130	140	140	200	160	420	300	25	20	55	250	290	140
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	140	120	140	120	180	160	240	180	360	270	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	90	130	90	120	100	140	110	130	100	180	150	200	160	300	240	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	90	150	130	150	130	140	120	240	220	390	330	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	80	120	90	110	100	120	90	120	110	160	150	230	190	450	330	35	29	55	280	*320	155
Preisgrenzen	**138**	**80**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**160**	**520**	**240**						
Mittelpreise	**107**		**128**		**116**		**130**		**130**		**157**		**214**		**364**		**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**155**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	140	120	150	130	160	140	160	140	240	200	360	280	29	23	47	260	340	160
2. Lissa	120	110	160	120	120	100	140	120	140	120	160	140	230	180	320	280	28	20	40	240	300	170
3. Rawitsch	115	115	140	120	120	110	140	120	140	140	180	160	210	180	320	260	30	20	45	290	350	170
4. Krotoschin	130	120	150	120	150	110	130	110	130	110	160	130	240	220	360	250	36	23	33	260	325	150
5. Ostrowo	115	115	140	120	120	100	120	120	140	140	180	180	260	220	340	260	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	120	100	140	120	140	120	180	180	240	200	400	280	36	23	55	250	280	150
7. Bromberg	112	95	140	100	120	100	160	120	160	120	150	150	240	160	360	300	32	25	38	230	330	150
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	220	200	240	220	400	300	32	26	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	250	220	360	320	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**150**	**100**	**160**	**110**	**160**	**110**	**220**	**130**	**260**	**160**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**114**		**132**		**119**		**132**		**137**		**169**		**219**		**319**		**32**	**24**	**44**	**252**	**323**	**170**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	120	120	140	140	200	200	240	180	320	240	23	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	160	180	160	240	220	420	300	30	24	55	270	320	170
3. Brieg	92	92	120	110	130	110	120	110	140	120	180	160	200	180	400	280	24	20	40	200	320	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	140	120	160	140	180	160	240	200	360	300	28	24	45	220	280	170
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	200	180	240	180	360	280	32	23	58	260	340	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	180	260	230	480	410	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	220	380	350	26	23	53	205	250	170
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	120	100	130	120	140	140	200	130	220	170	400	280	28	22	50	255	345	160
9. Sagan	115	110	130	120	120	120	120	120	140	130	160	160	200	160	340	300	31	24	53	260	330	180
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	130	130	140	140	160	160	220	210	340	260	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	140	120	130	120	150	140	180	170	190	160	380	280	27	23	50	260	320	145
12. Liegnitz	110	110	140	110	140	120	130	120	150	130	200	200	240	200	420	280	29	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	120	130	120	140	130	180	170	220	200	320	280	30	25	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	100	140	120	120	120	140	140	200	180	220	180	360	280	28	22	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	110	120	120	110	110	130	130	180	140	200	170	420	300	31	26	50	*220	*260	165
16. Görlitz	124	100	140	100	130	120	120	110	140	130	200	180	220	200	400	280	34	19	48	182	220	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	120	140	140	220	200	280	280	400	400	24	21	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	90	140	130	160	120	140	120	180	160	280	260	340	320	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	130	110	130	130	140	120	140	120	180	160	280	240	400	400	31	26	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	120	100	140	120	140	120	180	160	260	200	400	280	32	28	44	280	340	160
21. Kattowitz	110	110	120	100	130	110	140	120	140	120	180	170	280	220	360	280	30	20	39	200	260	180
22. Ratibor	105	105	120	100	140	100	120	100	140	100	140	130	260	180	360	240	27	26	45	250	330	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	130	120	200	180	240	220	320	260	27	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles	—	—	120	100	140	120	110	100	140	120	200	200	220	210	360	280	26	21	45	295	360	155
25. Neisse	110	105	135	110	120	110	120	110	150	140	180	160	230	180	340	260	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**170**	**100**	**180**	**100**	**220**	**130**	**280**	**160**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**108**		**123**		**125**		**123**		**137**		**177**		**220**		**336**		**29**	**23**	**47**	**248**	**317**	**168**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	110	130	120	150	140	200	160	250	190	400	300	30	25	45	205	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	130	120	160	120	160	130	180	160	250	240	480	380	27	21	55	230	300	170
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	120	120	130	130	140	140	160	160	260	220	400	340	29	23	55	230	360	170
4. Schönebeck	—	—	160	160	160	160	150	140	150	140	200	180	260	240	420	420	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	100	160	120	140	120	130	120	130	120	160	140	260	220	480	360	29	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	140	160	160	240	240	400	400	32	28	60	250	350	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	140	140	130	140	130	160	140	260	220	480	440	27	23	55	225	300	160
8. Quedlinburg	140	135	160	145	150	120	160	140	160	150	140	130	250	220	440	380	29	23	60	230	300	155
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	240	220	480	400	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	140	130	140	140	160	140	220	180	480	320	34	23	55	240	300	150
11. Wittenberg	122	118	160	115	140	110	130	125	145	135	140	120	240	200	480	400	38	25	55	213	315	155
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	110	210	140	170	130	140	120	300	200	600	350	30	26	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	130	130	140	140	130	130	160	160	260	260	480	440	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	120	140	120	140	140	160	160	180	160	240	200	520	360	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	140	130	140	130	150	120	240	200	480	320	29	25	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	120	120	110	110	130	130	160	160	220	200	340	340	27	21	40	280	390	170
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	180	160	240	220	520	360	30	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	125	120	160	120	140	120	150	140	150	140	180	170	260	200	480	300	31	24	60	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	130	122	160	120	140	120	140	130	140	130	180	160	220	180	420	340	29	24	55	254	324	150
20. Zeitz	116	104	140	120	140	130	140	130	140	130	200	160	240	200	420	320	27	22	48	225	340	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	140	100	140	130	180	150	260	180	440	320	34	30	38	190	280	180
22. Mühlhausen i. Thür.	125	118	140	110	140	120	120	120	130	130	160	160	200	160	400	320	26	23	48	200	250	160
23. Langensalza	120	120	140	130	130	130	150	150	140	140	160	160	220	180	440	340	25	21	65	260	340	160
24. Erfurt	130	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	200	440	360	28	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**160**	**110**	**210**	**100**	**170**	**120**	**200**	**120**	**300**	**160**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**133**		**137**		**140**		**160**		**226**		**407**		**30**	**24**	**52**	**242**	**321**	**168**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	120	180	120	150	120	150	140	240	220	450	420	26	25	45	255	295	125
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	160	140	270	260	480	420	32	32	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	160	130	140	120	180	150	160	140	140	120	260	240	480	440	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	140	90	180	90	140	100	180	140	180	120	160	120	260	230	460	390	28	26	55	250	330	140
5. Neumünster	120	100	140	120	130	100	140	130	140	120	160	140	250	220	450	390	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	135	135	220	130	160	120	200	160	180	140	160	160	270	250	510	390	27	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	150	120	200	160	160	130	160	150	250	230	540	420	29	29	55	*170	*230	130
8. Wandsbek	130	110	180	120	160	110	180	140	170	130	180	140	260	230	600	450	32	20	45	220	290	160
9. Altona	124	120	180	120	138	130	170	160	150	140	160	160	280	220	600	429	28	22	58	250	308	135
10. Mölln	140	130	160	130	130	120	180	150	160	140	180	160	300	250	600	540	29	23	50	*160	*255	150
Preisgrenzen	**150**	**90**	**220**	**90**	**160**	**100**	**200**	**120**	**180**	**120**	**180**	**120**	**300**	**220**	**600**	**390**						
Mittelpreise	**127**		**148**		**128**		**161**		**146**		**152**		**250**		**473**		**29**	**25**	**50**	**235**	**302**	**139**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	130	110	160	120	130	110	160	130	150	120	150	140	250	220	440	310	27	25	65	230	310	150
2. Hameln	—	—	140	135	135	135	135	135	140	140	160	160	240	220	400	300	26	24	60	*180	*260	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	130	120	160	120	140	130	140	120	240	210	450	300	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	125	115	150	120	140	120	140	120	140	120	180	150	260	240	480	320	28	23	40	250	300	165
5. Göttingen	140	135	150	130	140	120	140	130	150	140	160	150	240	220	480	360	31	27	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	120	180	120	150	130	180	140	250	240	500	380	25	23	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	150	140	160	160	240	200	400	300	29	26	55	240	320	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	110	180	140	140	120	180	160	220	180	429	330	29	21	60	300	325	170
9. Stade	128	108	160	120	140	110	200	140	160	120	160	130	260	220	400	400	27	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	120	110	150	120	130	110	150	140	140	130	150	140	200	180	420	330	27	26	44	220	280	140
11. Emden	—	—	200	120	160	140	160	150	120	100	160	140	250	220	360	330	30	24	40	220	340	150
12. Leer	110	105	150	110	140	110	140	120	110	100	130	110	250	210	390	330	29	27	48	170	260	130
Preisgrenzen	**140**	**105**	**200**	**110**	**160**	**110**	**200**	**120**	**160**	**100**	**180**	**110**	**260**	**180**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**123**		**139**		**128**		**146**		**133**		**150**		**228**		**381**		**28**	**25**	**51**	**240**	**307**	**149**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Februar 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	110	140	110	140	120	140	120	220	190	480	330	28	25	40	240	300	145
2. Minden	140	120	180	120	150	130	160	140	160	140	180	160	200	180	540	330	28	26	53	240	325	155
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	150	150	240	240	624	585	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	126	140	120	130	120	140	120	160	150	140	140	220	200	390	330	30	26	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	130	120	140	130	160	140	250	180	480	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	116	150	140	140	120	150	140	140	130	140	140	260	240	429	375	31	27	40	200	300	130
7. Hamm	130	114	150	130	140	120	140	120	160	150	125	120	240	230	500	500	31	30	48	*210	*300	135
8. Dortmund	130	120	150	120	130	120	160	140	150	120	155	145	245	215	430	340	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	130	120	140	130	130	120	160	150	150	140	160	140	240	220	600	450	27	27	49	236	320	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	150	140	120	110	150	140	240	220	650	400	25	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	110	160	150	160	150	160	150	160	160	260	240	600	390	28	25	49	230	333	155
12. Iserlohn	140	130	160	140	140	140	140	140	140	140	140	140	240	220	500	500	33	32	38	255	320	160
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**110**	**160**	**110**	**160**	**110**	**180**	**120**	**260**	**180**	**650**	**300**						
Mittelpreise	**126**		**136**		**132**		**140**		**140**		**146**		**226**		**461**		**29**	**26**	**45**	**230**	**311**	**154**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	144	114	[1] 180	[2] 130	160	150	140	120	160	140	160	150	260	200	480	390	29	25	44	200	270	145
2. Marburg	[1] 140	[2] 126	[1] 150	[2] 136	160	120	150	130	160	140	160	160	210	180	420	360	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 140	140	130	140	140	140	130	180	160	240	200	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 128	[1] 118	[1] 150	[2] 110	160	150	140	130	130	120	200	180	260	220	540	360	34	24	46	260	295	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	240	230	480	420	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	140	120	240	240	240	220	600	540	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	170	150	160	120	140	100	200	180	220	190	390	372	36	31	57	252	358	160
Preisgrenzen	**150**	**114**	**180**	**110**	**170**	**120**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**150**	**260**	**180**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**128**		**144**		**150**		**145**		**136**		**184**		**222**		**438**		**34**	**27**	**51**	**244**	**299**	**157**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	120	105	150	100	140	130	150	130	150	140	160	140	250	220	600	384	37	33	65	225	255	150
2. Kreuznach	130	120	150	120	140	130	150	140	170	160	160	160	200	170	480	420	40	30	50	260	320	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	130	140	120	150	140	160	160	250	230	720	420	33	23	54	230	270	170
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	130	140	130	230	190	480	360	27	19	34	220	260	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	220	180	450	380	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	130	124	112	170	150	150	140	140	140	250	210	550	450	29	28	43	210	250	150
7. Crefeld	120	110	126	110	150	150	160	150	130	130	160	160	230	210	510	420	27	—	52	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	500	400	28	25	42	205	245	140
9. Essen	124	88	150	120	160	150	170	150	160	130	200	150	250	220	600	450	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	160	170	120	160	150	250	230	600	360	30	26	50	220	280	160
11. Elberfeld	120	116	160	110	150	130	150	140	160	110	140	120	260	200	540	300	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	170	170	150	150	140	140	250	220	520	390	34	32	40	240	300	140
13. Solingen	125	125	130	130	150	150	140	140	140	140	140	140	240	240	480	360	30	30	45	280	380	160
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	250	780	510	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	160	140	160	140	160	140	160	120	240	220	510	450	33	28	40	230	290	140
16. Mülheim a. Rhein	145	140	160	140	170	160	160	150	160	150	170	170	250	250	720	720	31	29	42	280	310	160
17. Cöln	130	112	158	123	170	158	178	158	165	123	163	146	240	230	720	480	31	30	47	217	290	154
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	170	150	170	150	140	140	260	220	600	540	36	27	47	220	290	140
19. Trier	—	—	160	140	145	140	160	150	160	140	160	160	240	180	600	350	36	25	55	240	290	160
20. Saarbrücken	140	100	160	110	140	140	152	140	140	120	180	160	240	220	600	400	35	27	50	310	390	170
21. Sankt Johann																	35	27	50	310	390	170
22. Düren	110	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	240	210	600	485	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	130	180	120	180	160	180	160	170	140	160	140	270	250	600	420	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	130	130	140	130	160	160	140	140	140	140	160	160	260	260	480	480	32	29	40	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**88**	**180**	**100**	**180**	**112**	**180**	**120**	**170**	**110**	**200**	**120**	**270**	**170**	**780**	**300**						
Mittelpreise	**123**		**136**		**147**		**153**		**145**		**152**		**232**		**504**		**31**	**27**	**46**	**236**	**299**	**153**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Februar 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	88	160	90	130	90	180	80	160	100	180	140	260	150	520	300	31	24	48	268	349	149
westpreußischen „	140	90	160	100	140	100	160	80	150	110	200	140	260	150	480	300	30	23	50	259	343	174
Stadt Berlin	130	84	180	110	160	100	180	120	180	110	180	130	260	200	500	300	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	136	86	180	100	160	100	180	110	180	120	200	140	260	160	520	280	32	24	52	244	316	164
pommerschen „	138	80	160	90	160	90	160	90	160	100	180	120	260	160	520	240	31	27	47	250	310	155
posenschen „	140	90	180	100	150	100	160	110	160	110	220	130	260	160	400	250	32	24	44	252	323	170
schlesischen „	130	90	160	90	160	100	170	100	180	100	220	130	280	160	480	240	29	23	47	252	317	168
sächsischen „	140	100	180	110	160	110	210	100	170	120	200	120	300	160	600	300	30	24	52	242	321	168
schlesw.-holst. „	150	90	220	90	160	100	200	120	180	120	180	120	300	220	600	390	29	25	50	235	302	139
hannoverschen „	140	105	200	110	160	110	200	120	160	100	180	110	260	180	500	300	28	25	51	240	307	149
westfälischen „	140	110	180	110	160	110	160	110	160	110	180	120	260	180	650	300	29	26	45	230	311	154
hessen-nassau. „	150	114	180	110	170	120	190	120	170	100	240	150	260	180	600	360	34	27	51	244	299	157
rheinischen „	154	88	180	100	180	112	180	120	170	110	200	120	270	170	780	300	31	27	46	236	299	153
sämtlichen Marktorte des Staates	154	80	220	90	180	90	210	80	180	100	240	110	300	150	780	240						
Mittelpreise im Februar 1904	**117**		**134**		**130**		**138**		**138**		**161**		**224**		**405**		**30**	**25**	**49**	**244**	**314**	**160**
„ „ „ 1903	**116**		**132**		**146**		**135**		**134**		**179**		**219**		**396**		**30**	**25**	**49**	**248**	**318**	**174**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat März 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	90	120	100	110	100	120	80	120	100	140	140	220	200	400	300	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	96	88	140	90	130	110	160	100	160	100	150	130	260	220	500	280	33	25	43	230	325	140
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	150	120	120	110	180	160	140	130	180	180	220	200	350	340	30	26	52	300	390	160
4. Tilsit	110	100	150	90	110	100	120	90	120	100	160	150	240	180	375	325	28	22	47	240	320	145
5. Gumbinnen	94	90	130	110	110	100	130	110	120	100	150	140	200	160	300	240	31	23	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	160	110	120	110	150	130	140	120	160	160	240	200	420	360	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**130**	**88**	**160**	**90**	**130**	**100**	**180**	**80**	**160**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**105**		**123**		**111**		**128**		**121**		**153**		**212**		**349**		**31**	**25**	**48**	**268**	**348**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	100	150	110	120	100	160	110	150	120	160	140	260	200	400	300	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	120	110	160	80	140	120	160	160	240	200	400	320	33	22	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	110	100	160	90	140	120	160	160	240	200	400	360	29	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	110	110	140	130	140	140	150	150	260	180	400	280	30	26	60	220	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	110	160	130	150	140	180	160	220	170	320	260	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	110	140	120	140	100	150	140	200	180	260	240	320	300	31	25	55	255	315	190
7. Konitz	112	112	140	100	120	100	140	100	130	120	160	150	240	200	320	280	29	20	40	260	320	180
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**160**	**80**	**150**	**120**	**200**	**140**	**260**	**170**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**111**		**129**		**115**		**129**		**136**		**162**		**222**		**333**		**29**	**23**	**51**	**259**	**343**	**171**
Stadtkreis Berlin	**130**	**80**	**180**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**180**	**130**	**280**	**200**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**105**		**145**		**130**		**150**		**150**		**155**		**240**		**390**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	110	100	130	120	130	120	140	130	240	220	360	340	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	110	110	120	120	140	140	180	180	260	240	380	360	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	140	120	160	140	170	140	160	160	260	220	440	400	27	19	60	260	340	160
4. Luckenwalde	120	120	160	140	120	120	130	130	140	140	180	180	250	250	400	400	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	140	110	160	120	160	120	180	140	180	160	160	160	250	200	440	300	38	26	55	250	310	180
6. Brandenburg a./Havel	86	86	140	120	130	110	140	110	160	130	160	160	260	200	400	360	30	25	50	160	260	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	110	160	140	160	160	160	140	250	220	380	360	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	240	400	360	35	25	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	120	200	180	240	200	460	340	35	25	55	290	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	100	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	260	240	360	320	35	21	50	200	300	160
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	400	400	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	98	140	100	150	110	180	120	150	120	160	140	260	180	400	320	33	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	110	100	130	120	130	120	180	160	240	190	300	280	33	19	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	110	120	110	120	110	140	140	200	200	240	160	360	280	32	24	50	235	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	150	240	200	360	300	35	26	52	270	350	155
16. Kottbus	120	110	140	110	130	100	140	120	140	140	160	160	240	200	400	300	30	24	45	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	100	96	120	110	120	120	120	120	120	120	200	160	220	200	320	280	29	27	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	120	110	120	120	140	140	180	180	250	230	360	320	30	25	45	270	340	180
Preisgrenzen	**140**	**86**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**130**	**260**	**160**	**460**	**280**						
Mittelpreise	**112**		**134**		**124**		**133**		**142**		**168**		**229**		**359**		**32**	**24**	**52**	**244**	**316**	**161**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	240	180	333	273	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	125	125	140	120	120	120	120	120	130	130	160	160	230	200	300	240	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	138	96	160	130	140	100	140	120	150	140	180	160	240	240	380	340	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	94	150	110	160	110	160	130	160	130	160	140	260	220	480	350	30	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	110	100	150	110	130	100	140	120	140	130	160	120	260	200	380	320	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	110	100	160	140	140	130	130	130	220	180	345	240	25	20	55	250	290	130
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	140	120	140	120	180	160	240	180	300	255	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	90	130	90	120	90	130	100	130	100	180	150	220	170	285	255	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	240	220	360	330	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	80	140	90	120	100	120	90	130	110	160	150	240	190	360	300	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**138**	**80**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**170**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**106**		**128**		**117**		**129**		**131**		**156**		**219**		**321**		**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**151**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	140	120	160	130	160	140	160	160	240	200	330	280	29	23	47	250	320	160
2. Lissa	120	110	160	120	120	100	140	120	140	120	160	140	240	180	300	260	26	20	40	240	300	170
3. Rawitsch	115	115	140	120	120	100	140	120	140	140	180	160	260	190	280	260	30	20	45	290	350	170
4. Krotoschin	130	120	140	120	120	110	140	120	120	110	160	140	240	220	280	240	37	24	33	240	300	170
5. Ostrowo	115	115	140	120	120	110	120	120	140	140	180	180	260	220	300	240	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	120	100	140	100	140	120	180	180	260	200	340	300	36	23	55	250	280	150
7. Bromberg	116	96	140	100	130	100	160	110	160	110	160	140	250	180	330	300	29	27	38	230	330	150
8 Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	220	200	240	220	320	300	32	26	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	260	240	360	280	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**140**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**220**	**140**	**260**	**180**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**114**		**132**		**118**		**132**		**136**		**171**		**228**		**294**		**31**	**24**	**44**	**249**	**318**	**172**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	120	120	140	140	200	200	240	200	300	240	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	160	180	160	240	220	320	300	30	24	55	270	320	170
3. Brieg	92	92	120	110	130	110	120	110	140	120	180	160	220	180	320	280	24	20	40	200	320	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	140	120	160	140	180	160	240	220	320	300	30	24	45	220	280	170
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	200	180	260	200	340	280	30	22	59	250	330	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	180	270	230	470	400	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	220	380	350	26	23	53	205	250	170
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	120	100	130	120	140	140	180	130	240	180	340	280	28	22	50	255	345	160
9. Sagan	118	110	130	120	120	100	130	120	140	130	160	160	220	180	360	300	31	23	53	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	130	130	140	140	160	160	240	220	340	240	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	110	140	120	130	120	150	140	180	170	210	190	320	240	29	23	50	260	320	130
12. Liegnitz	110	110	140	110	140	120	130	120	150	140	200	200	240	200	340	280	29	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	120	130	120	140	130	180	170	220	200	320	300	30	25	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	100	140	120	120	120	140	140	160	140	230	200	340	220	30	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	110	120	120	110	110	130	130	180	140	230	180	360	300	31	26	50	*220	*260	160
16. Görlitz	120	100	130	100	120	110	120	110	140	130	180	160	250	220	400	240	36	21	34	175	217	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	300	300	28	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	90	140	120	160	120	140	120	180	160	280	240	340	300	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	130	110	130	130	140	120	140	120	180	160	280	240	400	380	31	26	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	120	100	140	120	140	120	190	160	260	220	400	280	31	25	44	270	340	140
21. Kattowitz	110	110	120	100	130	110	140	120	140	120	180	170	280	220	320	240	30	20	37	200	260	170
22. Ratibor	105	105	120	100	130	100	120	100	160	100	140	130	300	200	280	240	27	26	45	250	330	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	130	120	200	180	260	240	240	220	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	120	100	140	120	110	100	140	120	200	200	240	220	280	280	29	21	45	295	360	170
25. Neisse	110	105	135	110	120	110	120	110	150	140	180	160	240	200	280	260	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**170**	**100**	**180**	**100**	**200**	**130**	**300**	**180**	**470**	**220**						
Mittelpreise	**108**		**121**		**124**		**124**		**137**		**174**		**230**		**309**		**29**	**23**	**46**	**247**	**316**	**166**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	110	140	120	150	140	180	160	250	200	360	300	29	23	45	195	230	180
2. Stendal	120	120	180	120	130	120	160	130	160	140	180	160	250	240	370	340	27	20	55	230	300	170
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	120	120	130	130	140	140	160	160	260	220	340	320	27	21	55	230	360	170
4. Schönebeck	—	—	160	160	160	160	150	140	150	140	200	180	260	240	400	380	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	100	160	120	140	120	140	120	140	120	160	140	260	220	400	320	29	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	140	160	160	240	240	360	320	36	28	60	250	350	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	120	140	130	140	130	160	130	260	220	380	320	29	23	55	225	300	150
8. Quedlinburg	140	135	160	145	150	120	160	140	160	150	140	130	250	230	400	360	29	23	60	240	300	155
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	220	440	380	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	250	190	400	300	34	23	55	240	300	150
11. Wittenberg	122	118	160	115	140	110	130	125	145	135	140	120	250	200	400	360	38	25	55	213	315	155
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	110	210	140	170	130	140	120	310	210	440	350	30	26	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	130	120	140	140	130	130	160	140	260	260	440	440	31	27	40	240	320	140
14. Eilenburg	—	—	140	130	120	120	140	140	160	160	160	160	240	200	400	360	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	150	130	140	130	150	120	260	200	400	320	32	25	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	110	100	120	110	130	130	160	120	240	200	320	300	27	21	40	280	390	170
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	180	140	240	220	440	360	30	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	125	120	160	120	140	120	150	140	150	140	180	170	260	220	480	350	31	24	60	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	130	122	160	120	130	120	140	130	140	130	180	160	260	200	420	300	30	24	55	257	320	150
20. Zeitz	116	110	140	120	140	130	140	130	140	130	180	160	240	200	420	300	29	25	48	225	340	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	140	120	140	130	180	140	260	200	340	300	34	30	38	190	280	180
22. Mühlhausen i. Thür.	125	120	140	110	140	120	120	120	130	130	160	160	200	160	360	300	27	24	50	200	260	160
23. Langensalza	120	120	140	130	130	130	150	150	140	140	160	160	200	180	380	320	25	21	65	260	340	160
24. Erfurt	130	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	200	380	320	28	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**160**	**100**	**210**	**110**	**170**	**120**	**200**	**120**	**310**	**160**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**131**		**138**		**140**		**156**		**231**		**364**		**30**	**24**	**52**	**242**	**321**	**165**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	140	120	160	140	240	200	360	330	26	25	45	255	295	125
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	260	250	420	390	31	31	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	160	130	150	130	180	150	160	140	140	120	260	240	360	300	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	135	95	165	100	140	110	190	140	180	120	160	130	260	220	390	360	33	26	55	210	330	145
5. Neumünster	120	100	140	120	120	100	140	130	140	120	160	140	250	220	405	360	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	135	135	220	130	160	120	200	160	180	140	160	160	270	240	420	360	27	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	140	110	200	160	180	140	140	130	250	220	420	330	29	29	55	*170	*230	130
8. Wandsbek	130	110	180	120	150	120	180	140	160	130	170	130	260	220	550	350	32	20	45	220	290	160
9. Altona	124	120	180	120	138	120	170	160	150	140	160	150	280	220	500	375	27	21	58	250	308	135
10. Mölln	140	130	160	130	130	120	180	150	160	140	180	160	270	240	560	510	27	21	50	*160	*260	150
Preisgrenzen	**150**	**95**	**220**	**100**	**160**	**100**	**200**	**130**	**180**	**120**	**180**	**120**	**280**	**200**	**560**	**300**						
Mittelpreise	**127**		**147**		**128**		**163**		**146**		**148**		**244**		**403**		**29**	**25**	**50**	**231**	**303**	**140**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	130	110	160	120	130	110	160	130	150	120	150	140	240	220	380	310	27	25	65	230	310	145
2. Hameln	—	—	140	140	130	120	150	140	150	140	160	160	250	220	370	350	28	26	60	*180	*260	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	130	120	160	120	140	130	140	120	240	220	380	300	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	125	115	150	120	140	120	140	120	140	120	180	150	260	240	360	320	28	23	40	250	300	165
5. Göttingen	140	135	150	130	140	120	150	140	150	140	160	150	240	220	390	360	31	27	45	220	270	155
6. Klausthal	—	—	130	120	140	120	180	120	150	130	180	140	250	240	360	360	25	23	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	150	140	160	160	240	220	330	290	30	26	55	240	320	160
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	110	180	140	140	120	180	160	240	180	375	300	31	21	60	300	325	155
9. Stade	128	108	160	110	140	110	200	140	160	120	160	140	260	200	330	330	28	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	120	110	150	120	130	110	150	140	140	130	150	140	220	190	360	330	29	26	44	220	280	140
11. Emden	—	—	200	120	160	140	160	150	120	100	160	140	250	220	340	330	30	24	40	220	340	150
12. Leer	115	110	150	120	130	110	150	120	110	100	130	110	240	220	360	300	29	27	48	170	270	130
Preisgrenzen	**140**	**108**	**200**	**110**	**160**	**110**	**200**	**120**	**160**	**100**	**180**	**110**	**260**	**180**	**390**	**290**						
Mittelpreise	**123**		**139**		**126**		**148**		**133**		**151**		**230**		**342**		**29**	**25**	**51**	**240**	**308**	**148**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat März 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	110	140	110	140	120	140	120	240	200	420	330	28	25	40	240	300	145
2. Minden	140	120	180	120	150	130	160	140	160	140	180	160	230	180	390	300	28	26	53	240	325	155
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	150	150	240	240	468	428	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	138	126	140	130	130	120	140	120	160	150	140	140	220	200	330	230	30	26	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	130	120	140	130	160	140	250	180	420	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	116	150	140	140	120	150	140	140	130	140	140	260	240	375	375	31	27	40	200	300	130
7. Hamm	140	114	150	130	140	120	150	130	160	150	130	120	240	230	400	400	29	28	48	*210	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	240	210	380	300	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	128	118	140	130	130	120	160	140	160	140	150	140	230	220	450	400	29	27	51	240	325	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	140	130	120	110	150	140	240	220	500	350	25	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	250	240	500	320	28	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	140	130	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	280	200	400	400	33	31	38	270	320	170
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**110**	**160**	**110**	**160**	**110**	**180**	**120**	**280**	**180**	**500**	**230**						
Mittelpreise	**127**		**135**		**132**		**140**		**140**		**145**		**228**		**382**		**29**	**26**	**46**	**231**	**310**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	140	114	[1]) 180	[2]) 130	160	150	150	130	160	140	160	150	260	210	420	390	29	25	44	200	270	145
2. Marburg	[1]) 140	[2]) 126	[1]) 150	[2]) 136	150	110	150	130	160	140	140	140	220	180	390	330	32	26	55	240	280	180
3. Fulda	[1]) 140	[1]) 120	[1]) 180	[2]) 140	140	130	140	140	140	130	180	160	250	240	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 128	[1]) 118	[1]) 150	[2]) 110	160	140	140	130	140	120	200	180	270	200	540	300	34	24	46	260	300	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	240	480	360	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	160	150	140	120	200	200	240	230	480	420	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	170	150	160	120	140	100	200	180	240	220	390	360	36	31	57	252	358	160
Preisgrenzen	**150**	**114**	**180**	**110**	**170**	**110**	**190**	**120**	**170**	**100**	**200**	**140**	**270**	**180**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**144**		**148**		**146**		**137**		**175**		**232**		**403**		**34**	**27**	**51**	**244**	**300**	**157**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	120	105	150	100	140	130	140	130	150	140	160	140	260	220	432	360	37	33	60	225	275	160
2. Kreuznach	130	120	150	120	150	130	160	150	180	170	160	160	260	190	480	360	38	30	53	240	295	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	130	140	120	160	150	160	160	250	230	660	360	33	23	54	230	270	160
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	130	140	130	240	200	480	300	29	19	34	220	260	145
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	260	200	405	405	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	135	135	160	130	124	112	160	140	150	140	140	140	256	190	525	425	33	28	43	210	250	140
7. Crefeld	126	114	130	116	150	140	160	160	130	130	160	160	230	220	450	390	27	—	52	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	500	350	28	25	42	205	245	140
9. Essen	120	106	150	120	160	150	170	150	160	130	200	150	240	220	450	400	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	160	170	120	160	150	240	230	480	360	30	26	50	220	280	135
11. Elberfeld	120	116	160	110	150	130	160	140	160	120	140	120	270	220	480	300	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2]) 110	160	160	170	170	150	150	140	140	250	240	480	390	35	33	40	240	300	140
13. Solingen	125	125	130	130	150	150	140	140	130	130	140	140	240	240	420	300	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	230	230	510	510	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	180	140	170	140	160	140	150	120	240	220	420	420	33	28	40	230	290	140
16. Mülheim a. Rhein	145	140	160	140	165	160	160	150	160	150	160	150	240	240	420	420	31	29	48	270	310	140
17. Cöln	130	112	158	123	173	152	172	153	168	128	163	143	250	230	600	480	31	29	49	225	300	148
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	170	150	170	150	140	140	260	220	540	480	38	27	47	220	290	140
19. Trier	—	—	160	140	140	140	160	140	160	140	160	150	240	180	650	350	34	25	55	240	290	150
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	140	100	160	120	140	140	152	140	140	120	180	160	240	220	450	400	35	27	50	310	390	170
																	35	27	50	310	390	180
22. Düren	110	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	240	200	531	415	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	125	180	120	180	180	200	140	170	140	160	140	270	240	480	420	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	130	130	140	130	160	160	120	120	140	140	160	160	240	240	420	420	32	29	40	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**100**	**180**	**100**	**180**	**112**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**270**	**180**	**660**	**300**						
Mittelpreise	**124**		**136**		**148**		**152**		**145**		**151**		**234**		**441**		**31**	**27**	**46**	**235**	**299**	**150**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im März 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	88	160	90	130	100	180	80	160	100	180	130	260	160	500	240	31	25	48	268	348	149
westpreußischen "	140	90	160	100	140	100	160	80	150	120	200	140	260	170	400	260	29	23	51	259	343	171
Stadt Berlin	130	80	180	110	160	100	180	120	180	120	180	130	280	200	500	280	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	140	86	170	100	160	100	180	110	180	120	200	130	260	160	460	280	32	24	52	244	316	161
pommerschen "	138	80	160	90	160	90	160	90	160	100	180	120	260	170	480	240	31	27	47	250	310	151
posenschen "	140	90	180	100	140	100	160	100	160	110	220	140	260	180	360	240	31	24	44	249	318	172
schlesischen "	130	90	160	90	160	100	170	100	180	100	200	130	300	180	470	220	29	23	46	247	316	166
sächsischen "	140	100	180	110	160	100	210	110	170	120	200	120	310	160	480	300	30	24	52	242	321	165
schlesw.-holst. "	150	95	220	100	160	100	200	130	180	120	180	120	280	200	560	300	29	25	50	231	303	140
hannoverschen "	140	108	200	110	160	110	200	120	160	100	180	110	260	180	390	290	29	25	51	240	308	148
westfälischen "	140	110	180	110	160	110	160	110	160	110	180	120	280	180	500	230	29	26	46	231	310	155
hessen-nassau. "	150	114	180	110	170	110	190	120	170	100	200	140	270	180	540	300	34	27	51	244	300	157
rheinischen "	154	100	180	100	180	112	200	120	180	120	200	120	270	180	660	300	31	27	46	235	299	150
sämtlichen Marktorte des Staates	154	80	220	90	180	90	210	80	180	100	220	110	310	160	660	220						
Mittelpreise im März 1904	**117**		**134**		**129**		**138**		**139**		**160**		**230**		**362**		**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**158**
" " " **1903**	**115**		**132**		**141**		**134**		**135**		**176**		**224**		**330**		**29**	**25**	**49**	**247**	**318**	**172**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat April 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	100	90	120	100	110	100	120	80	120	110	140	140	220	200	300	240	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	96	90	140	90	130	100	150	100	140	100	160	140	240	200	340	300	33	25	45	230	325	140
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	150	120	120	110	180	170	140	130	180	180	220	200	300	260	31	27	52	300	390	160
4. Tilsit	110	100	150	90	110	100	120	90	120	110	150	140	240	160	350	275	28	22	47	240	320	145
5. Gumbinnen	94	90	130	110	110	100	130	110	120	100	150	140	200	160	250	200	31	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	160	110	130	110	150	130	140	120	160	160	220	200	420	260	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**130**	**100**	**180**	**80**	**140**	**100**	**180**	**140**	**240**	**160**	**420**	**200**						
Mittelpreise	**104**		**123**		**111**		**128**		**121**		**153**		**205**		**291**		**32**	**24**	**48**	**268**	**348**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	100	150	110	120	100	160	120	150	120	160	140	240	200	320	240	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	120	110	160	80	140	120	160	160	240	180	340	260	33	22	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	110	100	160	90	140	120	160	160	220	190	400	360	29	21	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	110	110	130	130	140	140	150	150	240	180	320	200	30	24	60	220	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	110	160	130	150	140	180	160	240	150	320	200	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	100	130	110	140	100	150	140	200	180	260	240	320	240	31	25	55	255	315	190
7. Konitz	110	110	140	90	130	100	140	90	130	120	150	140	220	160	260	240	32	20	40	260	320	180
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**90**	**140**	**100**	**160**	**80**	**150**	**120**	**200**	**140**	**260**	**150**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**111**		**127**		**114**		**128**		**136**		**161**		**211**		**287**		**30**	**22**	**51**	**259**	**343**	**171**
Stadtkreis Berlin	**130**	**76**	**180**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**160**	**130**	**260**	**200**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**103**		**145**		**130**		**150**		**150**		**145**		**230**		**330**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	110	100	130	120	130	120	140	130	240	220	360	300	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	110	110	120	120	140	140	180	180	260	240	380	280	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	140	120	160	140	170	140	160	160	260	220	360	340	26	19	60	260	340	160
4. Luckenwalde	120	120	160	140	120	120	130	130	140	140	180	180	250	250	320	320	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	140	108	160	120	160	120	180	140	180	140	160	160	250	200	400	270	38	26	55	250	310	180
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	130	110	140	120	160	140	160	160	260	210	360	300	30	25	50	160	260	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	110	160	140	160	160	160	140	250	220	360	300	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	240	360	320	35	25	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	140	120	190	180	240	200	380	260	35	25	55	290	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	220	200	300	280	35	21	50	200	300	160
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	400	320	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	90	140	100	150	100	180	120	150	120	160	140	260	200	400	260	33	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	110	100	130	120	130	120	180	160	240	200	260	220	33	19	45	250	310	170
14. Sommerfeld	—	—	140	110	120	100	120	120	140	140	200	200	240	190	300	240	32	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	140	230	200	300	240	35	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	130	100	130	120	140	140	160	160	260	200	380	240	31	24	45	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	100	96	120	110	120	120	120	120	120	120	200	160	240	220	300	260	29	26	43	250	280	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	120	120	140	140	160	160	250	230	320	280	30	25	45	270	340	180
Preisgrenzen	**140**	**89**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**130**	**260**	**190**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**112**		**134**		**123**		**133**		**141**		**166**		**231**		**313**		**32**	**24**	**52**	**245**	**316**	**159**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	240	190	300	231	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	115	115	140	120	120	120	140	100	120	120	160	160	240	200	300	240	30	25	40	280	360	160
3. Pasewalk	138	96	160	130	140	100	140	120	150	140	180	160	240	240	340	320	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	94	150	110	160	110	160	130	160	130	160	140	240	200	400	260	30	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	120	100	140	120	140	130	140	120	260	200	360	260	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	110	100	160	140	140	130	130	130	240	180	300	210	28	22	55	250	290	130
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	140	120	140	120	180	160	240	180	300	210	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	90	130	90	120	100	130	100	130	110	180	140	240	180	270	190	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	240	220	315	270	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	80	140	90	120	100	120	90	140	130	160	150	240	180	300	255	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**138**	**80**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**90**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**180**	**400**	**190**						
Mittelpreise	**105**		**127**		**117**		**129**		**132**		**154**		**220**		**282**		**32**	**27**	**47**	**250**	**310**	**151**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	140	120	160	140	160	140	160	160	240	200	320	200	29	23	47	260	340	160
2. Lissa	120	110	160	120	120	100	140	120	140	120	160	140	220	180	260	200	26	20	40	240	300	170
3. Rawitsch	115	115	140	120	120	100	140	120	140	140	180	160	240	180	220	200	30	20	45	290	350	170
4. Krotoschin	130	120	140	110	110	100	130	110	120	110	160	140	240	220	280	220	33	23	33	220	275	170
5. Ostrowo	115	115	140	120	120	110	120	120	140	140	180	180	260	210	280	220	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	120	100	140	120	140	120	180	160	240	200	300	220	36	23	55	250	280	150
7. Bromberg	115	100	140	110	120	110	160	110	140	100	160	140	240	160	320	240	29	25	38	230	330	150
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	220	200	240	200	300	200	32	26	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	130	120	160	140	160	140	200	180	260	220	320	240	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**140**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**220**	**140**	**260**	**160**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**114**		**132**		**117**		**133**		**134**		**170**		**219**		**252**		**31**	**24**	**44**	**248**	**317**	**172**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	120	120	140	140	200	200	240	200	300	220	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	160	180	160	240	220	320	230	30	24	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	130	110	130	110	140	110	140	120	180	160	240	200	320	260	24	20	40	200	320	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	140	120	160	140	180	160	260	220	300	240	30	24	45	220	280	170
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	200	180	260	200	300	260	30	21	59	250	330	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	180	270	240	470	350	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck. inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	220	380	350	26	23	53	205	250	170
8. Grünberg i. Schles.	110	96	130	110	120	100	140	120	140	140	180	130	220	180	260	240	28	22	50	255	345	160
9. Sagan	120	112	140	120	120	100	140	120	140	140	160	160	240	180	320	240	33	23	53	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	130	130	140	140	160	160	240	220	260	200	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	100	130	120	150	140	180	150	230	180	280	200	29	23	50	260	320	150
12. Liegnitz	110	110	140	110	140	120	130	120	150	130	200	200	260	220	300	260	29	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	120	130	120	140	130	180	170	220	200	280	240	30	25	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	160	140	240	220	320	260	30	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	100	120	120	120	110	130	130	180	140	240	220	330	240	31	26	50	*220	*260	160
16. Görlitz	120	100	130	100	120	110	130	120	140	130	180	160	240	220	320	240	34	21	38	175	220	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	300	260	28	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	90	140	120	140	120	160	120	180	160	280	260	340	280	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	130	110	130	110	140	110	140	110	170	170	280	240	380	380	31	26	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	120	100	140	120	140	120	180	160	260	220	320	240	32	25	44	270	340	140
21. Kattowitz	110	110	120	100	130	120	140	120	140	120	180	170	280	220	280	240	30	20	37	200	260	170
22. Ratibor	105	105	120	100	130	100	120	100	160	100	140	130	260	200	260	200	27	25	44	240	330	160
23. Leobschütz	110	100	120	100	120	110	110	100	130	120	200	180	260	240	240	200	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	120	100	120	110	110	100	140	120	180	180	230	230	260	240	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	110	105	135	110	130	120	120	110	150	140	180	160	240	200	280	220	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**170**	**100**	**180**	**100**	**200**	**130**	**280**	**180**	**470**	**200**						
Mittelpreise	**108**		**121**		**123**		**124**		**138**		**173**		**234**		**280**		**29**	**23**	**46**	**247**	**317**	**166**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	110	140	120	150	140	180	160	250	210	325	250	31	25	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	140	100	170	130	160	140	180	140	250	240	360	320	27	20	55	230	300	155
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	120	120	130	130	140	140	160	160	260	220	320	280	27	21	50	230	360	160
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	160	150	140	150	140	200	180	260	240	380	320	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	100	160	120	140	120	140	120	140	120	160	140	260	220	400	280	30	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	140	160	160	240	220	320	300	32	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	140	120	140	130	140	130	150	130	260	220	360	300	29	23	55	225	300	140
8. Quedlinburg	140	135	160	145	150	120	160	140	160	150	140	130	250	230	340	320	29	23	60	240	300	155
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	400	320	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	260	200	320	260	34	23	55	240	300	150
11. Wittenberg	124	120	160	115	120	105	130	125	150	140	120	110	250	220	360	300	38	25	55	213	315	155
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	110	210	140	170	130	140	120	320	200	400	300	30	26	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	130	120	140	140	130	130	140	140	260	260	380	320	31	27	40	240	320	140
14. Eilenburg	—	—	140	135	120	120	140	140	160	160	160	160	240	200	360	320	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	140	130	140	130	140	120	260	220	360	280	30	25	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	100	100	120	120	130	130	120	120	240	200	300	260	27	21	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	160	140	260	220	380	280	30	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	125	120	160	120	140	120	160	150	150	140	180	150	260	220	400	260	31	24	60	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	131	117	160	120	140	120	150	130	140	120	180	120	260	220	320	280	30	24	56	257	320	150
20. Zeitz	116	114	140	120	140	120	140	130	140	130	180	160	252	220	400	320	29	26	51	200	320	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	150	120	140	130	180	140	260	220	340	260	34	30	38	190	280	180
22. Mühlhausen i. Thür.	126	120	140	110	140	120	120	120	130	130	160	160	180	160	260	260	27	24	50	200	250	160
23. Langensalza	120	120	140	130	130	130	150	150	140	140	160	160	200	180	320	260	25	21	65	260	340	160
24. Erfurt	130	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	200	380	260	28	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**160**	**100**	**210**	**120**	**170**	**120**	**200**	**110**	**320**	**160**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**129**		**139**		**140**		**152**		**234**		**321**		**30**	**24**	**52**	**242**	**320**	**164**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	140	120	160	140	240	200	300	270	26	25	45	255	295	125
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	240	240	360	330	31	31	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	160	130	140	110	190	170	160	140	140	120	240	220	330	300	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	136	95	180	90	140	100	200	120	180	120	160	120	230	200	330	300	29	27	55	250	320	140
5. Neumünster	120	100	140	120	120	100	140	130	140	120	160	140	230	210	390	300	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	120	200	160	180	140	160	160	250	230	390	330	27	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	140	110	200	160	180	140	140	130	230	200	360	300	29	29	55	*170	*230	130
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	160	130	170	130	250	220	500	300	32	20	45	220	290	160
9. Altona	124	120	180	120	138	120	170	160	150	140	160	160	260	210	429	333	27	21	58	250	308	125
10. Mölln	140	130	160	130	130	120	180	150	160	140	180	130	260	230	530	360	29	23	50	*165	*260	130
Preisgrenzen	**150**	**95**	**220**	**90**	**160**	**100**	**200**	**120**	**180**	**120**	**180**	**120**	**260**	**200**	**530**	**270**						
Mittelpreise	**128**		**148**		**126**		**164**		**146**		**146**		**230**		**352**		**29**	**25**	**50**	**235**	**302**	**136**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	130	110	160	120	130	110	160	130	150	120	150	140	240	210	350	280	27	23	65	230	310	145
2. Hameln	—	—	140	135	140	120	140	140	150	145	160	160	250	220	350	300	28	26	60	*190	*260	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	130	120	150	120	130	120	140	120	240	200	350	280	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	125	115	150	120	140	130	140	120	140	120	180	150	260	240	340	300	27	21	40	250	300	165
5. Göttingen	140	125	150	130	140	120	150	140	150	140	140	120	240	220	360	300	31	27	45	220	270	130
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	140	150	130	140	120	250	240	340	320	25	23	50	360	400	130
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	150	140	140	140	240	210	325	250	30	26	55	240	320	155
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	110	180	160	140	120	180	160	240	180	353	250	31	21	60	300	325	155
9. Stade	126	108	160	120	140	120	190	150	160	130	180	140	250	200	300	300	28	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	120	110	150	120	140	110	150	140	140	130	150	140	220	190	360	270	27	26	43	220	280	140
11. Emden	—	—	160	120	140	120	160	140	120	100	140	120	230	180	330	300	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	150	120	140	110	150	120	120	100	130	110	240	200	360	300	27	27	48	170	260	130
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**140**	**110**	**190**	**120**	**160**	**100**	**180**	**110**	**260**	**180**	**360**	**250**						
Mittelpreise	**122**		**137**		**126**		**149**		**133**		**144**		**225**		**315**		**28**	**25**	**51**	**239**	**303**	**142**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat April 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	110	140	100	140	120	130	120	240	190	420	270	28	25	40	240	300	145
2. Minden	140	120	180	120	150	130	160	140	160	140	180	160	240	190	390	240	28	26	53	240	325	155
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	220	390	351	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	138	128	140	130	130	120	140	120	160	150	140	130	220	200	360	270	30	26	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	250	180	420	270	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	116	150	140	140	120	150	140	140	130	140	140	240	220	300	300	31	27	40	210	310	130
7. Hamm	140	114	150	130	140	120	150	130	160	150	130	120	220	200	400	400	29	28	48	*210	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	240	210	350	310	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	130	130	120	160	140	160	140	150	140	230	220	425	325	30	27	48	240	325	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	140	130	120	110	150	140	240	220	500	300	25	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	250	240	450	320	28	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	140	140	140	140	130	130	140	140	130	130	140	140	280	200	375	375	33	29	37	270	320	170
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**110**	**160**	**100**	**160**	**110**	**180**	**120**	**280**	**180**	**500**	**240**						
Mittelpreise	**127**		**136**		**131**		**140**		**140**		**142**		**224**		**355**		**29**	**26**	**45**	**232**	**311**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	144	114	[1]) 180	[2]) 130	150	130	160	140	160	140	160	150	260	200	420	300	29	25	44	200	270	145
2. Marburg	[1]) 140	[2]) 126	[1]) 150	[2]) 136	150	110	150	130	160	140	140	140	250	180	390	300	32	26	55	240	280	140
3. Fulda	[1]) 140	[1]) 120	[1]) 170	[2]) 130	140	130	140	140	140	130	180	160	240	220	360	300	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 128	[1]) 118	[1]) 150	[2]) 110	160	140	150	130	140	130	200	180	260	220	480	240	34	24	46	260	310	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	235	420	300	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	160	150	140	120	200	200	240	220	420	360	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	170	140	160	120	140	100	200	180	240	210	372	348	36	31	57	252	358	155
Preisgrenzen	**150**	**114**	**180**	**110**	**170**	**110**	**190**	**120**	**170**	**100**	**200**	**140**	**260**	**180**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**128**		**143**		**145**		**149**		**138**		**175**		**230**		**358**		**34**	**27**	**51**	**244**	**301**	**151**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	120	105	150	100	140	130	140	130	150	140	160	140	260	220	408	288	37	33	60	225	295	160
2. Kreuznach	130	120	150	120	140	120	160	140	170	160	160	160	250	190	420	330	40	30	54	250	320	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	120	150	130	160	150	150	150	240	230	540	300	33	23	44	230	270	150
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	140	140	130	230	190	450	300	28	19	34	225	260	145
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	200	408	342	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	128	124	112	155	135	150	140	140	140	250	210	450	325	33	28	43	210	250	140
7. Crefeld	128	118	130	120	140	140	160	160	140	130	160	160	230	220	420	360	25	—	51	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	425	325	28	25	42	205	275	140
9. Essen	120	108	150	120	160	150	170	150	160	130	200	150	240	220	425	350	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	170	160	160	110	160	150	250	230	480	360	30	26	50	220	280	135
11. Elberfeld	120	110	160	110	150	120	160	140	160	120	130	110	260	200	480	300	26	26	40	220	340	130
12. Barmen	—	—	150	[2]) 110	160	160	170	170	150	150	140	140	250	220	420	330	35	33	40	240	300	140
13. Solingen	125	125	130	130	150	150	140	140	130	130	140	140	240	240	420	300	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	230	230	480	450	28	26	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	180	150	180	150	160	140	140	120	240	220	360	360	33	28	40	230	290	140
16. Mülheim a. Rhein	140	135	155	145	170	160	160	150	170	160	170	160	240	240	420	350	29	27	43	250	310	160
17. Cöln	132	114	159	122	170	158	177	156	170	125	161	143	250	230	540	360	31	29	48	217	292	149
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	170	150	170	150	140	140	260	220	450	390	38	27	47	220	290	140
19. Trier	—	—	160	140	140	140	155	150	160	150	160	150	280	200	500	300	35	25	55	240	290	145
20. Saarbrücken }	144	100	160	120	140	140	152	152	140	120	180	160	240	220	400	300	35	27	50	310	390	170
21. Sankt Johann }																	35	27	50	310	390	180
22 Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	240	210	462	323	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	125	170	110	180	160	180	140	180	130	160	140	260	230	480	360	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	132	132	140	130	140	140	120	120	140	140	160	160	210	210	420	420	32	29	40	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**100**	**170**	**100**	**180**	**112**	**180**	**120**	**180**	**110**	**200**	**110**	**280**	**190**	**540**	**288**						
Mittelpreise	**124**		**136**		**146**		**152**		**146**		**150**		**232**		**393**		**31**	**27**	**45**	**234**	**302**	**159**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im April 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	90	160	90	130	100	180	80	140	100	180	140	240	160	420	200	32	24	48	268	348	149
westpreußischen „	140	90	160	90	140	100	160	80	150	120	200	140	260	150	400	200	30	22	51	259	343	171
Stadt Berlin	130	76	180	110	160	100	180	120	180	120	160	130	260	200	400	260	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	140	89	170	100	160	100	180	110	180	120	200	130	260	190	400	220	32	24	52	245	316	159
pommerschen „	138	80	160	90	160	100	160	90	160	100	180	120	260	180	400	190	32	27	47	250	310	151
posenschen „	140	90	180	100	140	100	160	110	160	100	220	140	260	160	320	200	31	24	44	248	317	172
schlesischen „	130	90	160	90	160	100	170	100	180	100	200	130	280	180	470	200	29	23	46	247	317	166
sächsischen „	140	100	180	110	160	100	210	120	170	120	200	110	320	160	400	250	30	24	52	242	320	164
schlesw.-holst. „	150	95	220	90	160	100	200	120	180	120	180	120	260	200	530	270	29	25	50	235	302	136
hannoverschen „	140	108	180	110	140	110	190	120	160	100	180	110	260	180	360	250	28	25	51	239	303	142
westfälischen „	140	110	180	110	160	110	160	100	160	110	180	120	280	180	500	240	29	26	45	232	311	155
hessen-nassau. „	150	114	180	110	170	110	190	120	170	100	200	140	260	180	480	240	34	27	51	244	301	151
rheinischen „	154	100	170	100	180	112	180	120	180	110	200	110	280	190	540	288	31	27	45	234	302	150
sämtlichen Marktorte des Staates	**154**	**80**	**220**	**90**	**180**	**100**	**210**	**80**	**180**	**100**	**220**	**110**	**320**	**150**	**540**	**190**						
Mittelpreise im April 1904	**117**		**133**		**127**		**139**		**139**		**157**		**228**		**321**		**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**157**
„ „ „ 1903	**116**		**132**		**138**		**135**		**135**		**174**		**228**		**309**		**29**	**25**	**49**	**247**	**317**	**171**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Mai 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	90	120	100	120	100	120	80	120	110	140	140	220	200	240	240	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	96	90	160	90	120	100	140	100	140	110	150	140	240	200	300	240	33	25	45	230	325	140
3. Braunsberg i. Ostpr	130	120	130	120	120	110	180	170	120	110	160	160	220	200	300	260	31	27	52	300	390	160
4. Tilsit	110	100	150	90	120	100	120	90	130	110	150	140	220	160	300	275	28	22	47	240	320	145
5. Gumbinnen	94	90	130	110	110	100	130	110	120	110	140	130	240	160	250	210	31	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	160	110	130	120	140	120	140	120	160	160	240	180	360	280	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**130**	**100**	**180**	**80**	**140**	**110**	**160**	**130**	**240**	**160**	**360**	**210**						
Mittelpreise	**105**		**123**		**113**		**125**		**120**		**148**		**207**		**271**		**32**	**24**	**48**	**268**	**348**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	130	110	160	120	120	110	160	130	150	120	160	140	240	200	280	240	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	120	110	160	90	140	120	160	160	220	190	280	260	33	22	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	100	160	90	140	120	160	160	220	200	300	280	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	110	110	130	130	140	140	150	150	240	200	280	220	28	24	50	260	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	110	160	130	150	140	180	160	240	160	280	200	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	100	130	110	140	100	150	140	200	180	260	240	260	240	31	25	55	255	315	190
7. Konitz	110	110	140	100	120	100	140	90	130	120	160	140	220	150	260	220	30	20	40	260	320	180
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**160**	**90**	**150**	**120**	**200**	**140**	**260**	**150**	**300**	**200**						
Mittelpreise	**112**		**129**		**115**		**129**		**136**		**161**		**213**		**257**		**29**	**22**	**50**	**265**	**343**	**171**
Stadtkreis Berlin	**128**	**76**	**180**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**160**	**130**	**260**	**200**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**102**		**145**		**130**		**150**		**150**		**145**		**230**		**300**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	110	100	130	120	130	120	140	130	240	220	340	320	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	110	110	120	120	140	140	160	160	240	220	340	280	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	140	120	170	140	160	160	240	220	400	360	26	19	60	260	380	160
4. Luckenwalde	120	120	160	140	120	120	130	130	140	140	180	180	250	250	320	320	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	112	160	120	160	120	180	140	180	150	160	160	240	200	360	250	38	26	55	270	310	160
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	130	110	140	120	160	140	160	160	240	210	340	300	30	25	50	160	260	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	110	160	140	160	160	140	140	250	220	320	300	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	240	360	320	35	25	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	120	150	120	150	120	190	140	240	210	280	250	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	220	200	320	320	35	21	50	200	300	160
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	160	240	220	340	320	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	108	100	140	100	150	100	180	120	160	120	180	140	260	200	320	250	33	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	110	100	140	120	140	120	180	140	250	220	260	240	33	19	45	250	310	170
14. Sommerfeld	—	—	140	110	120	110	120	120	140	140	200	200	240	200	280	240	32	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	140	240	200	280	240	35	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	130	100	130	120	140	140	160	160	250	210	300	260	30	23	45	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	100	96	120	110	120	120	120	120	120	120	200	160	240	200	280	240	29	25	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	120	120	140	140	160	160	250	230	280	265	30	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**130**	**260**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**112**		**134**		**123**		**131**		**142**		**163**		**229**		**300**		**32**	**24**	**52**	**245**	**318**	**157**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	240	180	273	231	34	30	40	*180	*220	140
2. Anklam	115	115	140	120	120	120	140	100	120	120	160	160	240	200	285	240	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	138	95	160	130	140	100	140	120	150	130	170	160	240	240	340	320	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	100	140	110	160	110	160	130	150	130	160	140	240	200	320	260	28	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	120	100	140	120	140	130	140	120	240	200	300	240	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	110	100	160	140	140	130	140	130	240	180	270	210	28	22	55	250	290	140
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	140	120	140	120	180	160	240	200	255	225	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	100	130	90	120	100	130	100	130	100	200	160	240	200	255	210	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	240	220	300	270	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	80	140	90	120	100	120	90	140	130	160	150	240	180	300	270	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**138**	**80**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**90**	**150**	**100**	**200**	**120**	**240**	**180**	**340**	**210**						
Mittelpreise	**105**		**127**		**117**		**129**		**131**		**156**		**220**		**269**		**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**150**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	140	120	160	140	160	140	160	160	240	200	260	200	29	23	47	250	310	160
2. Lissa	120	110	160	120	120	100	140	120	140	120	160	140	260	180	260	200	26	20	40	240	300	170
3. Rawitsch	115	115	140	120	120	100	140	120	140	140	180	160	240	180	240	200	30	20	45	290	350	170
4. Krotoschin	130	110	140	110	110	100	130	110	110	100	160	140	240	220	240	200	33	23	38	220	270	165
5. Ostrowo	115	115	140	120	120	110	120	120	150	140	180	180	260	200	240	200	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	120	100	140	120	140	120	160	140	240	200	280	220	35	23	55	250	280	150
7. Bromberg	115	115	140	120	120	120	140	130	140	130	130	130	240	160	260	230	29	27	38	230	330	140
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	220	200	220	200	240	200	32	26	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	260	200	320	240	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**140**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**220**	**130**	**260**	**160**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**114**		**132**		**118**		**133**		**135**		**166**		**219**		**235**		**31**	**24**	**44**	**247**	**313**	**171**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	120	120	140	140	200	200	240	200	280	200	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	160	180	160	240	220	240	230	30	22	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	130	120	130	100	140	120	140	110	200	160	240	180	300	240	24	20	40	200	320	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	140	120	160	140	160	140	260	220	300	260	30	24	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	190	170	260	200	300	260	30	21	59	250	330	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	180	260	240	400	310	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	220	380	350	26	23	53	205	250	170
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	120	100	140	110	140	140	180	130	240	160	300	240	28	22	50	255	345	160
9. Sagan	120	118	140	130	120	100	140	140	140	140	160	160	240	160	280	240	31	23	53	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	130	130	140	140	160	160	250	220	280	220	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	120	100	130	120	150	140	170	150	240	170	260	240	29	23	50	260	320	150
12. Liegnitz	110	110	140	110	140	120	130	120	150	130	180	180	260	220	280	240	29	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	130	120	130	120	140	130	170	160	240	220	280	260	30	25	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	160	140	250	200	280	240	30	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	110	120	120	120	110	130	120	180	140	240	160	280	260	30	25	40	*190	*290	160
16. Görlitz	116	96	130	100	120	110	130	120	140	130	180	140	240	200	280	200	34	20	38	170	221	145
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	300	300	28	24	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	90	140	120	140	120	160	140	180	160	290	240	320	270	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	120	100	120	100	130	110	130	100	160	160	280	240	360	340	30	26	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	120	100	140	120	140	120	180	160	240	200	280	200	31	24	44	270	330	140
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	110	140	130	140	130	180	170	280	220	280	240	30	20	37	200	260	170
22. Ratibor	105	105	120	100	130	100	120	100	160	100	140	130	280	200	280	220	27	25	44	240	330	160
23. Leobschütz	130	100	140	100	140	110	120	100	140	120	220	180	280	240	240	200	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	120	100	120	110	110	100	140	120	180	180	240	210	240	240	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	120	110	120	110	150	140	180	160	240	160	240	220	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**170**	**100**	**180**	**100**	**220**	**130**	**290**	**160**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**109**		**122**		**121**		**125**		**138**		**170**		**231**		**270**		**29**	**23**	**46**	**245**	**317**	**165**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	110	130	130	150	140	180	160	240	210	275	250	29	23	55	205	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	140	100	160	140	160	140	160	140	260	240	320	280	28	22	55	230	300	150
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	120	120	130	130	140	140	160	160	260	220	300	280	29	21	50	230	360	160
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	260	240	320	320	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	100	160	120	140	120	140	120	140	120	160	140	260	220	340	280	31	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	140	140	140	240	240	320	320	32	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	140	120	140	130	140	130	150	130	250	210	340	300	29	23	55	225	300	140
8. Quedlinburg	140	135	160	145	150	120	160	140	160	150	140	130	260	230	340	300	29	23	60	240	300	155
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	360	320	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	260	200	300	280	34	23	55	240	300	150
11. Wittenberg	124	120	160	115	115	105	130	125	150	140	120	110	260	220	360	300	38	25	55	213	315	155
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	110	210	140	170	130	140	120	300	200	400	300	30	26	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	120	120	140	140	130	130	140	140	260	260	360	320	31	27	40	240	320	140
14. Eilenburg	—	—	140	135	120	120	140	140	160	160	180	160	250	220	360	320	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	140	130	140	130	140	120	280	220	320	280	30	26	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	110	110	120	120	130	130	120	120	240	220	280	260	27	21	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	160	140	280	220	360	300	30	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	125	120	160	120	140	120	160	140	150	140	160	140	280	220	360	260	31	24	60	250	280	200
19 Naumburg a./Saale	131	117	160	120	140	130	150	140	140	130	140	120	280	240	320	280	31	24	57	252	323	150
20. Zeitz	116	114	140	120	140	120	140	130	140	130	180	160	260	240	320	280	29	26	51	200	320	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	160	120	150	130	180	140	260	220	300	260	34	32	38	190	280	170
22. Mühlhausen i. Thür.	127	120	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	220	180	300	260	28	26	50	240	280	160
23. Langensalza	120	120	140	130	140	140	160	160	150	150	140	140	220	180	300	240	25	21	65	260	340	160
24. Erfurt	130	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	200	290	260	28	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**160**	**100**	**210**	**120**	**170**	**120**	**200**	**110**	**300**	**180**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**130**		**141**		**141**		**149**		**239**		**306**		**30**	**24**	**53**	**244**	**322**	**163**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	140	120	160	140	240	200	300	270	27	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	240	230	360	345	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	160	130	140	110	190	170	160	140	140	120	240	220	330	300	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	140	92	180	100	140	100	200	130	180	120	160	120	240	190	390	330	33	24	55	210	330	140
5. Neumünster	120	100	140	120	120	100	140	130	140	120	160	140	220	200	360	300	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	120	200	160	180	140	160	160	240	220	375	330	26	24	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	140	110	200	160	180	140	140	130	210	200	360	300	29	29	55	*170	*230	130
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	160	130	180	140	240	200	450	250	32	20	45	220	290	160
9. Altona	124	120	180	120	138	120	170	160	150	140	160	150	240	200	333	300	27	21	58	250	308	125
10. Mölln	140	130	160	130	130	120	180	150	160	140	160	140	250	210	400	300	29	23	50	*153	*260	130
Preisgrenzen	**150**	**92**	**220**	**100**	**160**	**100**	**200**	**130**	**180**	**120**	**180**	**120**	**250**	**190**	**450**	**250**						
Mittelpreise	**128**		**148**		**126**		**164**		**146**		**146**		**222**		**334**		**29**	**25**	**50**	**239**	**303**	**135**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	130	110	160	120	130	110	160	130	150	120	150	140	240	220	320	270	27	23	65	230	310	145
2. Hameln	—	—	140	130	130	120	140	140	140	140	160	160	260	220	300	300	28	24	60	*180	*260	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	140	120	140	120	140	130	140	120	240	210	330	280	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	125	115	150	120	140	130	140	120	140	120	180	150	260	220	320	300	27	23	40	250	300	165
5. Göttingen	140	135	150	130	140	120	150	140	150	140	140	120	240	220	330	300	31	27	45	220	270	130
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	140	130	120	140	120	250	240	340	320	25	23	50	360	400	130
7. Celle	130	130	180	130	120	120	170	150	150	140	140	140	240	210	300	250	30	26	55	240	320	150
8. Lüneburg	130	120	140	110	130	110	180	160	140	120	180	160	220	200	300	250	31	21	60	310	340	150
9. Stade	126	108	160	110	140	120	190	140	160	120	160	140	250	220	300	300	28	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	120	110	150	120	130	110	150	140	140	130	150	140	220	200	300	270	27	24	42	220	280	140
11. Emden	—	—	180	120	140	120	160	140	120	100	140	120	230	190	300	285	30	24	40	220	300	130
12. Leer	115	110	150	120	140	120	150	120	120	100	140	110	220	200	330	300	27	25	48	170	260	130
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**140**	**110**	**190**	**120**	**160**	**100**	**180**	**110**	**260**	**190**	**340**	**250**						
Mittelpreise	**123**		**137**		**126**		**148**		**132**		**143**		**226**		**300**		**28**	**24**	**50**	**241**	**305**	**141**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-: höchster	Rind-: niedrigster	Schweine-: höchster	Schweine-: niedrigster	Kalb-: höchster	Kalb-: niedrigster	Hammel-: höchster	Hammel-: niedrigster	Ger. Speck. inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Mai 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	100	140	100	140	120	130	120	220	160	300	270	28	25	40	240	300	135
2. Minden	135	120	180	130	160	120	160	140	160	140	160	140	240	170	300	270	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	220	390	351	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	138	128	140	130	140	120	150	120	160	150	140	130	220	200	300	270	30	26	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	250	200	300	270	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	116	150	140	140	120	150	140	140	130	140	140	220	200	300	300	31	27	40	210	310	130
7. Hamm	140	114	150	130	140	120	150	130	160	150	130	120	210	180	400	400	29	28	48	*210	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	240	210	340	310	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	130	130	120	160	140	160	140	150	140	230	210	350	325	28	26	51	245	325	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	150	130	120	110	150	140	220	200	400	300	25	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	250	230	450	320	28	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	136	136	140	130	140	140	140	140	135	135	140	140	260	200	375	375	33	31	37	260	315	160
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**120**	**260**	**160**	**450**	**270**						
Mittelpreise	**126**		**136**		**132**		**141**		**140**		**140**		**216**		**332**		**29**	**25**	**45**	**232**	**310**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	142	118	[1]) 180	[2]) 140	150	130	160	140	170	140	150	140	260	220	360	300	29	25	44	200	270	145
2. Marburg	[1]) 140	[2]) 126	[1]) 150	[2]) 136	150	110	150	130	160	140	140	140	240	170	330	300	32	26	55	240	280	130
3. Fulda	[1]) 140	[1]) 120	[1]) 170	[2]) 130	140	130	140	140	140	130	180	160	240	220	360	300	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 130	[1]) 118	[1]) 150	[2]) 100	160	140	150	130	140	130	200	180	270	220	420	300	34	24	46	260	310	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	240	420	300	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	160	150	140	120	240	240	260	240	480	420	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	140	160	120	140	100	180	180	240	210	360	330	36	31	57	252	358	145
Preisgrenzen	**150**	**118**	**180**	**100**	**160**	**110**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**270**	**170**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**143**		**144**		**149**		**139**		**178**		**234**		**356**		**34**	**27**	**51**	**244**	**301**	**148**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	120	105	150	100	140	130	140	130	150	140	160	140	260	220	384	289	37	33	60	225	295	160
2. Kreuznach	130	120	150	120	140	130	160	160	170	160	160	160	230	200	450	360	38	30	53	260	315	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	120	150	130	160	150	150	150	240	220	480	300	33	23	54	230	270	155
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	140	140	130	210	190	360	300	28	19	34	225	260	145
5 Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	230	200	349	300	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	128	124	112	150	130	150	140	140	140	240	210	400	350	32	28	43	210	250	140
7. Crefeld	128	118	130	120	140	140	160	160	140	140	160	160	230	210	390	330	25	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	400	300	28	25	42	205	245	140
9. Essen	120	100	150	120	160	150	170	150	160	130	200	150	240	220	350	325	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	160	160	130	160	150	240	230	420	360	30	26	50	220	280	135
11. Elberfeld	124	110	160	110	160	130	180	150	170	120	140	120	260	200	420	300	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2]) 110	160	160	170	170	150	150	140	140	250	220	450	360	35	33	40	240	300	140
13. Solingen	125	125	130	130	150	150	140	140	130	130	140	140	240	240	420	300	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	230	230	420	420	28	26	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	180	160	175	165	160	140	140	120	240	220	360	360	33	28	40	230	290	140
16. Mülheim a. Rhein	135	130	150	140	160	150	150	140	160	150	160	150	240	240	420	420	29	27	43	250	310	160
17. Cöln	134	116	158	123	172	157	178	157	170	126	162	142	250	230	480	360	31	28	48	219	292	144
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	170	150	170	150	140	140	260	220	480	420	38	27	47	220	290	140
19. Trier	—	—	160	140	140	140	160	155	160	155	160	160	260	160	450	250	35	25	50	240	290	145
20. Saarbrücken }	140	110	160	120	140	140	160	152	140	120	180	160	240	220	350	325	35	27	50	310	390	180
21. Sankt Johann }																	35	27	50	310	390	180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	240	190	415	346	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	125	180	120	180	160	200	140	180	120	150	140	250	220	480	360	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	132	132	140	130	140	140	120	120	140	140	150	150	210	210	420	420	32	29	40	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**100**	**180**	**100**	**180**	**112**	**200**	**120**	**180**	**120**	**200**	**120**	**260**	**160**	**480**	**250**						
Mittelpreise	**124**		**136**		**146**		**154**		**146**		**150**		**228**		**378**		**31**	**27**	**46**	**235**	**301**	**151**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Mai 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	90	160	90	130	100	180	80	140	110	160	130	240	160	360	210	32	24	48	268	348	149
westpreußischen „	140	90	160	100	140	100	160	90	150	120	200	140	260	150	300	200	29	22	50	265	343	171
Stadt Berlin	128	76	180	110	160	100	180	120	180	120	160	130	260	200	360	240	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	160	100	180	110	180	120	200	130	260	200	400	240	32	24	52	245	318	157
pommerschen „	138	80	160	90	160	100	160	90	150	100	200	120	240	180	340	210	31	27	47	250	310	150
posenschen „	140	90	180	100	140	100	160	110	160	100	220	130	260	160	320	200	31	24	44	247	313	171
schlesischen „	130	90	160	90	160	100	170	100	180	100	220	130	290	160	400	200	29	23	46	245	317	165
sächsischen „	140	100	180	110	160	100	210	120	170	120	200	110	300	180	400	240	30	24	53	244	322	163
schlesw.-holst. „	150	92	220	100	160	100	200	130	180	120	180	120	250	190	450	250	29	25	50	230	303	135
hannoverschen „	140	108	180	110	140	110	190	120	160	100	180	110	260	190	340	250	28	24	50	241	305	141
westfälischen „	140	110	180	110	160	100	160	100	160	110	160	120	260	160	450	270	29	25	45	232	310	153
hessen-nassau. „	150	118	180	100	160	110	190	120	170	100	240	140	270	170	480	300	34	27	51	244	301	148
rheinischen „	154	100	180	100	180	112	200	120	180	120	200	120	260	160	480	250	31	27	46	235	301	151
sämtlichen Marktorte des Staates	154	76	220	90	180	100	210	80	180	100	240	110	300	150	480	200						
Mittelpreise im Mai 1904	**117**		**134**		**128**		**139**		**139**		**156**		**227**		**306**		**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**156**
„ „ „ 1903	**116**		**132**		**136**		**135**		**136**		**172**		**226**		**301**		**30**	**25**	**49**	**247**	**317**	**169**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juni 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	100	130	100	140	100	110	80	120	110	140	140	220	160	270	240	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	100	92	160	100	130	100	140	100	150	110	150	140	240	180	300	240	33	25	45	230	325	140
3. Braunsberg i. Ostpr.	130	120	150	120	120	110	180	170	140	130	180	180	220	200	300	260	31	27	52	300	390	160
4. Tilsit	110	100	150	80	120	110	120	80	140	120	150	140	220	160	325	300	28	22	47	240	320	145
5. Gumbinnen	94	90	130	110	120	100	130	110	120	110	140	130	170	140	270	240	31	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	100	160	100	140	130	130	110	130	110	160	160	220	180	360	260	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**80**	**140**	**100**	**180**	**80**	**150**	**110**	**180**	**130**	**240**	**140**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**106**		**124**		**118**		**122**		**124**		**151**		**193**		**289**		**32**	**24**	**48**	**268**	**348**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	150	115	120	110	170	125	155	135	150	120	240	200	320	240	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	160	90	140	120	160	160	200	160	300	280	33	22	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	110	100	140	120	140	110	160	160	240	200	340	320	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	110	110	130	130	140	140	150	150	220	180	300	220	28	24	50	260	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	110	160	130	150	140	180	160	200	150	300	240	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	100	130	120	140	120	140	135	160	150	240	200	300	280	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	110	110	140	100	140	100	140	100	130	120	160	150	200	160	300	260	30	22	40	260	320	180
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**100**	**170**	**90**	**155**	**110**	**180**	**120**	**240**	**150**	**340**	**220**						
Mittelpreise	**112**		**128**		**117**		**133**		**135**		**155**		**199**		**286**		**29**	**23**	**50**	**265**	**343**	**166**
Stadtkreis Berlin	**130**	**80**	**180**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**160**	**130**	**260**	**200**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**105**		**145**		**130**		**150**		**150**		**145**		**230**		**290**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	120	110	150	100	110	100	130	120	140	130	140	130	240	220	400	340	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	120	120	140	140	160	160	240	240	400	360	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	140	120	170	140	160	160	240	220	400	400	26	19	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	100	100	120	120	140	140	180	180	250	250	360	360	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	100	160	120	160	120	180	130	180	150	160	160	260	180	400	260	38	26	55	270	310	160
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	130	110	140	120	160	140	160	160	240	220	380	340	30	25	50	160	240	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	110	160	140	160	160	120	120	240	220	360	340	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	240	360	360	35	25	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	150	130	140	120	190	180	210	180	340	290	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	220	200	360	320	35	21	50	200	300	160
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	160	160	240	220	400	320	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	98	160	100	160	100	180	120	160	120	180	140	240	200	360	280	33	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	110	100	130	110	130	120	180	160	230	200	300	260	33	19	45	250	310	170
14. Sommerfeld	—	—	140	100	120	100	120	120	140	140	200	200	210	160	320	240	32	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	140	220	190	320	260	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	120	100	130	120	160	140	160	160	210	180	340	260	30	23	45	230	290	175
17. Sorau i. Ndr./Lausitz	100	96	120	110	120	120	120	120	120	120	200	160	200	200	280	280	29	25	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	100	120	110	140	140	160	160	240	210	300	280	30	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**110**	**180**	**120**	**200**	**120**	**260**	**160**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**112**		**133**		**123**		**130**		**143**		**163**		**220**		**331**		**32**	**24**	**52**	**245**	**314**	**157**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	240	180	300	250	34	30	40	*180	*220	140
2. Anklam	115	115	140	120	110	100	140	100	120	120	160	160	240	190	300	270	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	138	95	160	130	140	100	140	120	150	130	170	150	240	240	380	340	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	100	150	120	180	120	160	130	160	130	180	150	240	200	360	280	28	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	100	140	120	140	130	140	120	240	200	360	280	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	110	100	160	140	140	130	140	140	210	170	285	240	28	22	55	250	290	140
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	160	120	180	160	240	180	300	240	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	110	90	130	100	120	100	140	100	130	110	180	140	210	170	285	225	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	230	220	315	300	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	80	140	90	110	100	120	100	120	100	160	140	240	180	330	270	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**138**	**80**	**160**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**240**	**170**	**380**	**225**						
Mittelpreise	**105**		**128**		**117**		**131**		**130**		**155**		**213**		**296**		**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**150**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	150	120	160	130	160	140	160	160	240	180	280	240	29	23	47	260	310	160
2. Lissa	120	110	160	120	120	100	140	120	140	120	160	140	200	170	260	240	26	20	40	240	300	170
3. Rawitsch	115	115	140	120	120	100	140	120	140	140	180	160	220	180	260	220	30	20	45	290	350	170
4. Krotoschin	130	120	140	110	120	100	120	100	120	110	160	140	230	200	250	220	33	24	33	230	285	170
5. Ostrowo	115	115	140	120	110	100	120	120	150	140	180	180	240	210	260	240	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	120	100	140	120	140	120	160	140	240	200	300	260	35	23	55	250	280	150
7. Bromberg	115	100	140	120	120	120	160	120	160	130	140	140	230	160	280	250	29	25	38	230	330	140
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	220	200	220	200	280	240	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	240	200	320	280	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**150**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**220**	**140**	**240**	**160**	**320**	**220**						
Mittelpreise	**114**		**132**		**118**		**132**		**137**		**167**		**209**		**260**		**31**	**24**	**44**	**249**	**315**	**171**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	120	120	140	140	140	140	200	200	240	180	280	200	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	160	180	160	240	200	240	230	30	24	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	130	110	130	100	140	120	150	120	200	180	200	160	280	240	26	20	30	240	300	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	100	140	130	160	140	160	140	240	200	320	280	30	24	45	220	280	130
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	190	160	240	200	320	280	32	23	59	250	330	140
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	180	260	240	340	300	27	26	45	240	360	180

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	220	380	350	26	23	53	205	250	170
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	120	100	130	120	140	140	180	130	220	160	280	240	29	22	48	220	280	135
9. Sagan	120	118	140	130	120	100	140	140	140	140	160	160	200	160	320	200	29	21	53	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	100	100	100	110	110	130	130	160	160	210	200	300	260	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	120	100	130	120	150	140	170	150	200	160	300	240	31	23	50	260	320	150
12. Liegnitz	110	110	140	110	140	120	130	120	150	130	180	180	220	180	320	300	29	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	130	120	130	120	140	130	170	160	240	220	320	280	30	25	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	160	140	230	180	340	280	30	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	110	120	110	120	110	130	120	180	140	200	160	320	240	30	25	40	*190	*290	160
16. Görlitz	116	96	130	100	120	110	130	120	140	130	160	140	220	190	300	200	34	20	36	163	212	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	100	120	120	140	140	200	200	280	280	300	300	28	24	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	90	140	120	140	120	160	140	180	140	280	240	300	270	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	120	100	120	100	130	110	130	110	160	160	260	260	340	340	30	26	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	120	100	140	120	150	120	180	160	240	180	260	200	31	24	44	270	327	170
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	110	140	130	140	130	180	170	260	200	270	240	30	22	37	200	260	170
22. Ratibor	105	105	120	100	130	100	120	100	160	100	140	130	240	160	280	240	27	25	44	240	330	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	140	130	220	200	260	220	240	200	29	27	43	280	300	190
24 Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	200	200	260	240	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	120	110	130	120	150	140	180	160	200	160	280	220	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**170**	**100**	**180**	**100**	**220**	**130**	**280**	**160**	**380**	**200**						
Mittelpreise	**109**		**123**		**120**		**126**		**138**		**170**		**215**		**277**		**29**	**23**	**45**	**245**	**314**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1 Salzwedel	130	120	140	120	120	110	140	120	150	140	180	180	240	200	300	250	31	26	45	195	230	170
2. Stendal	120	120	180	120	140	120	180	140	160	140	160	140	260	240	360	280	28	22	55	230	300	150
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	120	120	130	130	140	140	140	140	240	200	320	300	29	21	50	230	360	160
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	260	240	340	320	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	100	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	260	220	340	280	31	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	140	140	140	260	240	320	320	32	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	140	120	140	130	140	130	150	130	260	210	340	320	29	23	55	225	300	140
8. Quedlinburg	140	135	160	145	150	120	160	140	160	150	140	130	240	220	360	300	29	23	60	240	300	155
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	360	320	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	220	190	360	300	34	24	55	240	300	150
11. Wittenberg	124	120	160	115	115	105	130	125	150	140	120	110	240	210	380	340	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	110	210	140	170	130	140	120	280	220	360	330	31	25	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	120	120	140	140	130	130	140	140	260	260	360	360	31	27	40	240	320	140
14. Eilenburg	—	—	140	135	120	120	140	140	160	160	160	160	240	200	400	340	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	140	130	140	130	140	120	260	220	340	300	31	26	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	110	110	120	120	130	130	120	120	260	220	280	260	27	21	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	160	140	240	200	360	320	30	21	50	290	380	190
18 Weißenfels	125	120	160	120	140	120	160	140	150	140	150	140	250	220	360	300	31	24	60	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	131	117	160	120	140	120	150	140	140	130	140	120	240	200	340	320	30	24	56	247	327	150
20. Zeitz	116	114	140	120	140	120	140	130	140	130	180	160	240	212	330	280	29	26	51	200	320	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	160	120	150	130	180	120	260	220	300	280	34	30	45	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	126	120	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	240	200	320	280	28	25	50	200	260	160
23. Langensalza	120	120	140	130	140	140	150	150	150	150	140	140	220	210	300	280	25	21	65	260	340	160
24. Erfurt	130	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	200	300	280	28	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**160**	**105**	**210**	**120**	**170**	**120**	**200**	**110**	**280**	**190**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**130**		**141**		**141**		**148**		**233**		**321**		**30**	**24**	**52**	**241**	**321**	**161**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	140	120	160	140	220	200	300	250	27	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	230	220	375	375	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	160	130	140	120	180	160	160	140	140	120	220	200	330	300	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	140	90	180	100	140	110	200	110	180	130	160	120	230	190	390	300	32	28	55	210	330	140
5. Neumünster	120	100	140	120	120	100	140	130	140	130	160	140	220	200	390	330	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	120	200	160	180	150	160	160	230	220	390	360	25	25	40	260	360	120
7. Itzehoe	126	116	160	120	140	110	200	160	180	140	140	130	230	200	420	360	29	29	55	*170	*230	130
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	160	130	180	140	240	200	450	250	32	20	45	220	290	160
9 Altona	124	120	180	120	138	120	170	160	150	140	160	150	230	200	333	300	28	22	58	250	308	125
10. Mölln	144	136	180	130	140	120	200	160	160	140	180	160	230	210	340	320	29	23	50	*153	*260	130
Preisgrenzen	**150**	**90**	**220**	**100**	**160**	**100**	**200**	**110**	**180**	**120**	**180**	**120**	**240**	**190**	**450**	**250**						
Mittelpreise	**128**		**149**		**127**		**164**		**148**		**148**		**216**		**343**		**29**	**26**	**50**	**230**	**303**	**133**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	130	110	160	120	130	110	160	140	150	130	150	130	240	220	320	270	27	23	65	230	310	145
2. Hameln	—	—	140	135	140	120	140	140	145	140	160	160	250	210	350	350	28	26	60	*190	*260	140
3 Hildesheim	135	125	150	120	140	120	140	120	140	130	140	120	240	200	320	280	27	25	55	250	310	140
4 Goslar	140	130	150	120	140	130	140	130	140	130	160	150	250	240	340	320	28	26	45	215	270	150
5. Göttingen	140	135	150	130	140	120	150	140	150	140	140	120	240	220	360	300	31	27	45	220	270	130
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	140	150	120	140	120	250	240	380	360	25	23	50	360	400	130
7. Celle	130	130	180	130	120	120	170	150	150	140	140	140	240	220	300	270	30	26	55	240	320	140
8. Lüneburg	130	120	140	120	140	110	180	160	140	120	180	160	220	180	333	300	29	21	60	290	340	150
9. Stade	126	108	160	110	140	110	180	140	160	130	140	130	220	200	330	330	28	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	130	120	150	120	140	110	155	140	150	130	150	140	200	180	300	270	27	24	42	220	280	140
11. Emden	—	—	180	120	140	120	160	140	120	100	140	120	230	190	330	315	30	24	40	220	300	130
12. Leer	115	110	150	120	140	120	150	120	130	110	140	120	220	200	360	300	27	25	48	170	260	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**140**	**110**	**180**	**120**	**160**	**100**	**180**	**120**	**250**	**180**	**380**	**270**						
Mittelpreise	**126**		**138**		**127**		**149**		**135**		**141**		**221**		**320**		**28**	**25**	**51**	**237**	**302**	**140**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juni 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	100	150	100	140	120	130	110	200	160	330	270	28	25	40	240	300	130
2. Minden	135	125	180	130	160	120	160	140	160	140	160	140	240	180	360	270	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	220	390	351	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	140	130	150	120	140	130	160	150	140	130	220	190	333	270	28	26	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	250	160	360	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	116	150	140	160	130	150	140	140	130	140	140	220	200	333	316	31	27	40	210	310	130
7. Hamm	140	114	150	130	150	140	160	150	160	150	130	120	210	180	400	400	29	28	48	*210	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	230	200	360	310	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	130	130	120	160	140	160	140	150	140	210	200	375	350	27	26	51	240	325	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	150	130	120	110	150	140	220	200	450	300	25	22	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	250	240	450	320	28	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	140	140	140	140	130	130	130	130	130	130	140	140	220	200	400	400	34	32	38	270	320	170
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**110**	**250**	**160**	**450**	**270**						
Mittelpreise	**127**		**136**		**134**		**142**		**140**		**140**		**210**		**350**		**28**	**25**	**46**	**232**	**311**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	142	120	1) 180	2) 140	150	130	160	140	170	140	150	140	260	200	390	330	29	25	44	200	270	145
2. Marburg	1) 140	2) 126	1) 150	2) 136	150	110	150	130	160	140	140	140	220	170	390	300	32	26	55	240	280	130
3. Fulda	1) 140	1) 120	1) 180	2) 140	140	130	140	140	140	130	180	160	240	220	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	2) 130	1) 119	1) 160	2) 110	160	140	140	140	140	130	200	180	260	200	420	300	34	25	48	260	310	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	245	235	420	300	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	1) 150	2) 130	160	150	160	150	140	120	240	240	260	240	480	420	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	140	160	120	140	100	180	180	230	190	330	300	36	31	52	252	358	145
Preisgrenzen	**150**	**119**	**180**	**110**	**160**	**110**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**260**	**170**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**129**		**146**		**144**		**149**		**139**		**178**		**226**		**369**		**34**	**27**	**51**	**244**	**301**	**148**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	120	105	150	100	140	130	150	140	150	140	160	140	250	220	480	288	37	33	60	225	275	160
2. Kreuznach	135	120	150	130	140	120	170	160	170	160	160	160	210	190	480	420	40	30	55	265	330	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	120	150	130	150	140	150	150	240	220	420	300	34	23	54	230	270	155
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	140	140	130	210	190	420	360	27	19	34	225	260	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	180	380	380	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	128	130	120	160	140	150	140	140	140	230	190	450	350	32	28	43	210	250	140
7. Crefeld	130	118	130	120	140	140	160	150	150	140	160	160	230	210	360	330	25	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	450	300	28	25	42	205	245	140
9. Essen	120	100	150	120	160	150	170	150	160	130	200	150	220	200	400	350	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	160	160	130	160	150	250	230	480	360	30	26	50	220	280	135
11. Elberfeld	124	114	160	110	160	130	180	140	160	120	140	120	250	200	420	300	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	2) 110	160	160	160	160	160	160	140	140	250	220	440	420	35	33	40	240	300	140
13. Solingen	125	125	130	130	150	150	140	140	130	130	140	140	240	240	420	300	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	230	230	420	420	28	26	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	180	160	175	160	160	140	140	120	240	220	360	310	33	28	40	230	290	140
16. Mülheim a. Rhein	135	130	150	140	160	150	160	150	160	150	160	150	240	240	420	420	29	27	43	250	310	160
17. Cöln	132	116	158	123	170	157	180	153	168	125	159	140	250	220	504	420	31	29	49	217	292	141
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	140	140	260	220	540	480	38	27	47	220	290	140
19. Trier	—	—	160	140	150	140	160	150	160	150	160	150	240	160	500	325	35	25	50	240	290	148
20. Saarbrücken }	144	110	160	120	140	140	160	152	160	140	180	160	240	220	350	325	35	27	50	310	390	170
21. Sankt Johann }																	35	27	50	310	390	170
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	220	190	462	415	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	134	125	170	120	180	160	180	140	180	120	150	140	240	210	480	360	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	132	132	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	220	220	480	480	32	29	40	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**100**	**170**	**100**	**180**	**120**	**180**	**130**	**180**	**120**	**200**	**120**	**260**	**160**	**540**	**288**						
Mittelpreise	**124**		**136**		**147**		**155**		**147**		**149**		**224**		**403**		**31**	**27**	**46**	**235**	**300**	**150**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juni 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	130	90	160	80	140	100	180	80	150	110	180	130	240	140	360	240	32	24	48	268	348	149
westpreußischen „	140	90	160	100	140	100	170	90	155	110	180	120	240	150	340	220	29	23	50	265	343	166
Stadt Berlin	130	80	180	110	160	100	180	120	180	120	160	130	260	200	360	220	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	160	100	180	110	180	120	200	120	260	160	400	240	32	24	52	245	314	157
pommerschen „	138	80	160	90	180	100	160	100	160	100	180	120	240	170	380	225	31	27	47	250	310	150
posenschen „	140	90	180	100	150	100	160	100	160	110	220	140	240	160	320	220	31	24	44	249	315	171
schlesischen „	130	90	160	90	160	100	170	100	180	100	220	130	280	160	380	200	29	23	45	245	314	164
sächsischen „	140	100	180	110	160	105	210	120	170	120	200	110	280	190	400	250	30	24	52	241	321	161
schlesw.-holst. „	150	90	220	100	160	100	200	110	180	120	180	120	240	190	450	250	29	26	50	230	303	133
hannoverschen „	140	108	180	110	140	110	180	120	160	100	180	120	250	180	380	270	28	25	51	237	302	140
westfälischen „	140	110	180	110	160	100	160	100	160	110	160	110	250	160	450	270	28	25	46	232	311	153
hessen-nassau. „	150	119	180	110	160	110	190	120	170	100	240	140	260	170	480	300	34	27	51	244	301	148
rheinischen „	154	100	170	100	180	120	180	130	180	120	200	120	260	160	540	288	31	27	46	235	300	150
sämtlichen Marktorte des Staates	154	80	220	80	180	100	210	80	180	100	240	110	280	140	540	200						
Mittelpreise im Juni 1904	**118**		**134**		**128**		**140**		**140**		**155**		**218**		**324**		**30**	**25**	**48**	**243**	**313**	**155**
„ „ „ 1903	**116**		**132**		**135**		**136**		**136**		**170**		**216**		**317**		**30**	**25**	**49**	**246**	**316**	**168**

1) Ochsenfleisch. — 2) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Juli 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	100	130	110	150	110	120	70	120	110	150	140	180	160	300	270	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	102	88	160	100	130	100	140	100	150	110	150	140	220	180	340	280	33	26	45	220	325	140
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	130	120	180	170	140	130	180	180	220	200	300	260	31	27	52	300	390	160
4. Tilsit	110	100	150	80	120	110	110	80	140	110	150	140	200	160	350	300	28	22	47	240	320	145
5. Gumbinnen	96	93	130	110	120	100	130	110	120	110	140	130	170	140	300	260	31	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	100	160	100	140	130	130	110	130	110	160	160	240	220	360	280	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**88**	**160**	**80**	**150**	**100**	**180**	**70**	**150**	**110**	**180**	**130**	**240**	**140**	**360**	**260**						
Mittelpreise	**104**		**123**		**122**		**121**		**123**		**152**		**191**		**300**		**32**	**25**	**48**	**267**	**348**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	150	110	130	120	160	120	160	130	160	140	240	200	360	260	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	160	100	140	120	160	160	220	180	320	300	33	22	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	110	140	120	140	120	160	160	240	200	340	320	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	110	110	130	130	140	140	150	150	240	180	340	260	30	26	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	110	160	130	150	140	180	160	200	160	300	260	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	100	130	120	140	120	140	135	160	150	240	200	300	280	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	114	114	140	100	140	120	140	100	130	120	160	150	220	160	300	240	30	22	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**110**	**160**	**100**	**160**	**120**	**180**	**140**	**240**	**160**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**112**		**128**		**121**		**132**		**136**		**157**		**206**		**299**		**29**	**23**	**50**	**268**	**343**	**164**
Stadtkreis Berlin	**134**	**90**	**180**	**110**	**160**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**160**	**130**	**260**	**200**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**112**		**145**		**130**		**150**		**150**		**145**		**230**		**310**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	125	115	150	100	120	110	130	120	140	130	140	130	240	220	400	380	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	120	120	140	140	160	160	240	240	400	400	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	140	120	160	140	160	160	240	220	440	400	26	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	120	120	120	120	140	140	180	180	260	260	400	400	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	100	160	120	160	120	180	120	180	150	160	160	240	180	440	260	35	26	55	270	310	160
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	130	110	140	120	160	140	160	160	250	200	400	360	30	25	50	160	240	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	110	160	140	160	160	120	120	250	220	400	360	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	250	240	400	360	35	25	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	150	130	140	120	190	180	210	190	400	320	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	260	220	360	340	35	21	50	200	300	160
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	480	400	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	96	140	100	160	100	160	120	160	130	180	130	240	200	400	300	33	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	120	100	120	100	130	120	180	140	240	210	320	280	33	19	45	250	310	170
14. Sommerfeld	—	—	140	100	120	100	120	100	140	140	200	200	240	180	360	280	32	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	140	250	210	340	280	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	120	100	130	120	160	140	160	140	240	180	340	300	30	23	45	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	100	96	120	110	120	120	120	120	120	120	200	160	220	200	280	280	29	25	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	120	120	140	140	160	160	260	230	360	300	30	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**160**	**100**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**120**	**260**	**180**	**480**	**260**						
Mittelpreise	**112**		**132**		**125**		**128**		**143**		**163**		**228**		**359**		**32**	**24**	**52**	**245**	**314**	**157**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	220	180	300	273	34	30	40	*180	*220	140
2. Anklam	115	115	140	120	120	120	140	100	130	130	160	160	240	200	360	270	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	95	160	130	140	100	140	120	150	130	170	150	240	240	400	380	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	120	100	150	120	180	120	160	140	160	130	160	140	240	200	400	320	28	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	110	140	120	140	130	140	120	260	200	400	300	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	130	140	140	250	180	345	240	28	23	55	250	290	140
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	160	120	180	160	240	180	360	285	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	100	130	90	120	100	130	100	140	110	180	150	240	180	285	240	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	240	220	390	300	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	100	150	100	120	110	140	120	130	110	160	150	250	210	360	330	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**136**	**95**	**160**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**260**	**180**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**106**		**129**		**121**		**133**		**133**		**155**		**221**		**327**		**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**150**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	160	130	150	120	160	130	160	150	240	180	360	240	29	23	47	260	340	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	110	130	110	140	120	150	130	260	160	300	240	26	20	40	240	300	160
3. Rawitsch	115	115	140	120	120	100	120	100	140	140	180	160	240	200	280	260	30	20	45	290	350	170
4. Krotoschin	130	120	160	120	130	120	130	100	130	120	180	160	220	200	280	240	33	23	36	220	275	170
5. Ostrowo	118	118	140	120	120	110	120	120	150	140	180	180	240	220	280	240	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	110	90	140	120	120	100	140	120	140	120	160	140	240	200	340	280	35	23	55	250	280	150
7. Bromberg	118	100	140	110	130	110	160	110	150	120	160	140	240	160	320	250	29	24	38	230	330	155
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	220	200	280	260	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	260	220	360	300	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**120**	**200**	**130**	**260**	**160**	**360**	**240**						
Mittelpreise	**115**		**133**		**123**		**127**		**137**		**166**		**217**		**284**		**31**	**24**	**44**	**248**	**317**	**172**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	120	120	140	140	140	140	200	200	240	200	300	240	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	160	180	160	220	200	270	250	30	24	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	120	100	120	100	140	110	140	120	200	180	260	180	340	280	26	20	30	240	300	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	100	140	120	160	140	160	140	260	220	320	300	31	25	45	220	280	130
5. Striegau	120	110	140	110	130	110	130	120	140	120	180	160	260	200	340	300	34	23	59	250	330	140
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	140	260	240	380	320	27	26	45	240	360	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	225	340	300	29	23	52	220	285	170
8. Grünberg i. Schles.	110	100	130	110	120	100	130	100	140	140	180	130	260	160	340	260	29	22	48	220	280	135
9. Sagan	120	110	140	100	120	100	140	100	140	130	160	140	260	180	340	300	29	24	53	260	330	150
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	120	120	140	140	160	160	240	200	340	260	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	130	100	130	120	150	140	170	150	240	170	300	280	31	23	50	260	320	155
12. Liegnitz	110	110	140	110	140	120	140	130	160	140	180	180	280	180	300	260	31	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	130	120	130	120	140	130	170	160	260	220	320	280	30	25	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	160	140	240	210	360	300	31	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	100	110	110	120	110	130	120	180	140	250	180	340	300	30	25	40	*190	*290	160
16. Görlitz	116	96	130	100	120	110	130	120	140	130	160	140	250	210	360	240	32	22	37	170	217	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	300	300	28	24	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	140	90	140	120	140	100	160	120	180	140	260	220	300	260	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	120	100	120	120	130	130	140	130	180	160	280	240	320	300	31	28	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	120	100	140	120	150	120	180	160	240	180	280	240	33	27	45	270	340	140
21. Kattowitz	110	110	120	100	120	110	140	130	140	140	180	170	260	200	270	240	30	22	37	230	260	170
22. Ratibor	105	105	120	100	130	100	120	100	160	100	140	130	240	170	280	240	27	25	43	220	320	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	140	130	220	200	260	220	260	220	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	220	200	280	280	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	120	110	130	120	150	140	180	160	220	170	280	260	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**170**	**100**	**180**	**100**	**220**	**130**	**280**	**160**	**380**	**220**						
Mittelpreise	**109**		**122**		**121**		**125**		**139**		**169**		**227**		**293**		**30**	**24**	**45**	**247**	**315**	**162**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	130	130	150	140	180	160	240	210	300	300	31	27	50	200	240	170
2. Stendal	120	120	180	120	140	120	180	130	160	140	160	140	260	240	380	340	28	22	55	230	300	150
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	240	220	340	320	29	23	50	230	360	170
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	260	240	360	340	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	108	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	260	220	380	280	31	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	140	160	160	260	250	360	320	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	140	120	140	130	140	130	150	130	280	220	380	340	29	23	55	225	300	140
8. Quedlinburg	140	135	160	145	150	120	160	140	160	150	140	130	250	230	440	360	29	23	60	240	300	155
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	400	340	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	240	200	360	320	34	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	124	120	160	115	115	105	130	125	150	140	120	110	250	210	400	380	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	110	210	140	170	130	140	120	280	230	400	340	29	25	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	120	120	140	140	130	130	140	140	260	260	400	360	31	27	40	240	320	140
14. Eilenburg	—	—	140	135	120	120	140	140	160	160	160	160	260	200	400	360	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	140	130	140	130	150	120	280	240	360	300	29	24	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	110	110	120	120	130	130	120	120	260	220	300	280	27	21	40	280	390	150
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	160	140	240	220	400	340	30	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	125	120	160	130	130	110	160	140	150	140	150	140	260	220	360	300	31	24	60	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	131	117	160	120	140	120	150	140	140	130	140	120	260	200	360	320	31	24	55	252	314	150
20. Zeitz	116	114	140	120	140	120	140	130	140	130	180	160	260	220	360	280	29	26	51	200	320	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	160	120	150	130	160	120	260	220	360	320	34	30	43	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	126	120	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	240	200	320	300	27	22	50	200	260	160
23. Langensalza	125	125	150	140	130	130	150	150	140	140	140	140	220	220	320	300	25	21	65	260	340	140
24. Erfurt	130	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	200	320	280	28	24	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**160**	**105**	**210**	**120**	**170**	**120**	**200**	**110**	**280**	**200**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**123**		**140**		**130**		**141**		**141**		**149**		**239**		**343**		**30**	**24**	**52**	**242**	**320**	**160**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	150	130	160	140	220	200	320	300	27	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	230	220	390	375	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	160	130	140	120	180	160	160	140	140	120	220	200	330	300	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	132	90	180	100	140	110	190	130	180	120	160	120	250	200	390	360	29	27	55	250	330	145
5. Neumünster	120	100	140	120	120	110	140	130	140	130	160	140	230	210	390	360	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	130	200	160	160	140	160	160	240	220	420	360	25	25	40	260	360	120
7. Itzehoe	126	116	160	120	140	110	200	160	180	140	140	130	240	220	420	360	29	29	55	*170	*230	130
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	160	130	180	140	230	200	450	250	32	20	45	220	290	160
9. Altona	124	120	180	120	138	120	170	160	150	140	160	150	250	200	375	300	28	22	58	250	308	130
10. Mölln	144	136	180	130	140	120	200	160	160	140	180	160	260	210	400	320	29	24	50	*153	*260	130
Preisgrenzen	**150**	**90**	**220**	**100**	**160**	**110**	**200**	**130**	**180**	**120**	**180**	**120**	**260**	**200**	**450**	**250**						
Mittelpreise	**128**		**149**		**128**		**164**		**147**		**148**		**223**		**359**		**29**	**26**	**50**	**234**	**303**	**134**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	130	110	160	120	130	110	160	140	150	130	150	130	240	210	340	280	27	23	65	230	310	145
2. Hameln	—	—	140	135	140	120	140	140	150	140	160	160	260	240	350	300	28	26	60	*180	*240	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	140	120	140	120	140	130	140	120	240	200	370	300	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	140	130	150	120	150	140	160	140	150	140	160	140	250	240	360	340	27	25	40	250	300	165
5. Göttingen	140	135	150	130	150	140	150	140	150	140	150	140	240	220	390	360	31	27	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	140	150	120	140	120	250	240	400	360	27	23	50	360	400	130
7. Celle	130	130	180	130	120	120	170	150	150	140	140	140	250	230	350	280	29	26	55	240	320	140
8. Lüneburg	130	120	140	120	140	120	180	160	140	120	220	160	250	180	333	300	29	21	60	280	340	140
9. Stade	126	108	160	110	150	120	180	140	160	130	140	140	230	200	335	335	27	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	130	120	140	120	140	120	150	140	150	130	150	140	190	180	360	300	27	24	42	220	280	140
11. Emden	—	—	180	120	160	140	160	140	120	100	140	120	230	190	360	330	30	24	40	220	300	130
12. Leer	115	110	150	120	140	120	150	130	130	110	140	120	230	200	360	330	27	25	48	170	260	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**110**	**180**	**120**	**160**	**100**	**220**	**120**	**260**	**180**	**400**	**280**						
Mittelpreise	**126**		**137**		**132**		**150**		**136**		**144**		**225**		**338**		**28**	**25**	**50**	**238**	**303**	**141**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Java-kaffee		Schweine-schmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Juli 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	100	150	100	140	120	120	110	240	180	360	270	28	25	40	240	300	130
2. Minden	135	120	180	130	160	120	160	140	160	140	160	140	250	200	360	330	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	220	390	351	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	124	140	130	150	130	140	130	160	140	140	130	220	190	360	330	28	26	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	250	160	360	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	130	150	140	140	130	140	140	220	200	375	375	31	27	40	210	310	130
7. Hamm	140	114	150	130	160	140	160	150	150	140	130	120	240	220	400	400	29	28	47	*210	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	230	200	425	350	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	128	120	140	130	130	120	160	140	160	150	150	140	240	200	350	300	26	26	52	245	300	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	150	130	120	110	150	140	230	200	500	350	25	22	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	250	240	450	320	28	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	135	135	140	140	130	130	130	130	130	130	130	130	240	200	400	400	33	32	38	270	320	170
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**110**	**250**	**160**	**500**	**270**						
Mittelpreise	**127**		**136**		**135**		**142**		**139**		**139**		**219**		**367**		**28**	**25**	**46**	**233**	**309**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	148	120	[1] 180	[2] 130	150	130	160	140	170	140	150	140	260	200	420	360	27	25	44	200	270	145
2. Marburg	[1] 140	[2] 126	[1] 150	[2] 136	160	120	150	130	160	140	160	160	280	180	420	360	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 140	140	130	140	140	140	130	180	160	240	220	420	360	32	26	56	260	290	150
4. Hanau	[1] 130	[1] 120	[1] 160	[2] 120	160	140	140	140	140	130	200	180	270	200	420	300	34	25	48	260	310	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	245	235	420	300	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	140	120	240	240	260	240	540	480	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	140	160	120	140	100	180	180	230	190	330	300	36	31	53	252	358	145
Preisgrenzen	**150**	**120**	**180**	**120**	**160**	**120**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**280**	**180**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**129**		**146**		**146**		**149**		**139**		**181**		**232**		**388**		**33**	**27**	**52**	**244**	**301**	**151**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	98	150	100	140	130	150	140	150	140	160	140	250	220	480	288	37	33	60	215	255	160
2. Kreuznach	135	126	150	130	140	130	170	160	170	160	160	160	270	200	480	450	42	30	55	255	320	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	120	150	130	150	130	150	150	240	220	480	300	33	23	54	230	270	155
4. Kleve	140	130	150	130	150	140	170	160	160	140	130	120	250	230	450	390	27	19	34	225	260	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	260	200	405	375	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	130	130	160	128	140	130	160	140	150	140	140	140	250	210	450	340	32	28	43	210	250	140
7. Crefeld	130	118	136	130	140	140	150	150	150	150	150	150	230	200	390	330	25	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	450	300	28	25	42	205	245	140
9. Essen	124	106	150	120	160	150	170	150	160	130	200	150	260	200	450	350	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	160	160	130	160	150	240	230	480	360	30	26	50	220	280	135
11. Elberfeld	124	114	160	110	160	140	160	140	160	120	140	130	260	200	500	300	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	160	160	160	160	140	140	260	220	480	420	35	33	40	240	360	140
13. Solingen	125	125	130	130	160	160	150	150	140	140	140	140	240	240	420	300	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	230	480	420	28	26	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	180	160	170	160	160	140	140	120	240	220	480	420	33	28	40	230	290	140
16. Mülheim a. Rhein	135	130	150	140	160	150	160	150	150	140	160	150	240	240	480	480	27	25	42	240	310	160
17. Cöln	136	114	160	123	172	157	177	155	170	130	159	142	250	220	540	456	31	29	49	220	292	141
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	140	140	260	220	540	480	38	27	47	220	290	140
19. Trier	—	—	160	150	150	150	160	160	150	150	160	160	240	160	500	325	35	25	50	240	290	155
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	150	110	170	120	140	140	172	152	180	140	180	160	240	210	450	325	35	27	50	310	390	170
																	35	27	50	310	390	170
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	250	210	485	438	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	128	170	120	180	160	180	140	170	120	150	140	240	210	540	420	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	132	132	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	240	240	480	480	32	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**98**	**170**	**100**	**180**	**120**	**180**	**130**	**180**	**120**	**200**	**120**	**270**	**160**	**540**	**288**						
Mittelpreise	**125**		**137**		**149**		**156**		**147**		**149**		**232**		**427**		**31**	**27**	**46**	**234**	**302**	**150**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Juli 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	88	160	80	150	100	180	70	150	110	180	130	240	140	360	260	32	25	48	267	348	149
westpreußischen "	140	90	160	100	140	110	160	100	160	120	180	140	240	160	360	240	29	23	50	268	343	164
Stadt Berlin	134	90	180	110	160	100	180	120	180	120	160	130	260	200	400	220	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	160	100	180	100	180	120	200	120	260	180	480	260	32	24	52	245	314	157
pommerschen "	136	95	160	90	180	100	160	100	160	100	180	120	260	180	400	240	31	27	47	250	310	150
posenschen "	140	90	180	100	160	100	160	100	160	120	200	130	260	160	360	240	31	24	44	248	317	172
schlesischen "	130	90	160	90	160	100	170	100	180	100	220	130	280	160	380	220	30	24	45	247	315	162
sächsischen "	140	100	180	110	160	105	210	120	170	120	200	110	280	200	440	280	30	24	52	242	320	160
schlesw.-holst. "	150	90	220	100	160	110	200	130	180	120	180	120	260	200	450	250	29	26	50	234	303	134
hannoverschen "	140	108	180	110	160	110	180	120	160	100	220	120	260	180	400	280	28	25	50	238	303	141
westfälischen "	140	110	180	110	160	100	160	100	160	110	160	110	250	160	500	270	28	25	46	233	309	153
hessen-nassau. "	150	120	180	120	160	120	190	120	170	100	240	140	280	180	540	300	33	27	52	244	301	151
rheinischen "	154	98	170	100	180	120	180	130	180	120	200	120	270	160	540	288	31	27	46	234	302	150
sämtlichen Marktorte des Staates	**154**	**88**	**220**	**80**	**180**	**100**	**210**	**70**	**180**	**100**	**240**	**110**	**280**	**140**	**540**	**220**						
Mittelpreise im Juli 1904	**118**		**134**		**130**		**139**		**140**		**155**		**226**		**345**		**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**155**
" " " 1903	**117**		**133**		**136**		**135**		**137**		**169**		**221**		**338**		**29**	**25**	**49**	**245**	**315**	**167**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat August 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	100	130	110	150	120	120	80	120	110	150	150	220	180	300	270	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	96	86	160	100	130	100	140	100	150	100	150	140	240	200	400	280	33	26	45	220	325	140
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	130	120	160	140	140	130	180	180	220	200	300	260	31	27	52	300	390	160
4. Tilsit	109	95	140	80	120	110	110	80	120	110	160	140	220	160	350	325	30	24	47	240	320	145
5. Gumbinnen	96	93	130	110	130	110	130	110	120	100	140	130	180	150	300	280	31	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	100	160	100	140	130	130	110	120	100	160	160	240	200	360	320	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**86**	**160**	**80**	**150**	**100**	**160**	**80**	**150**	**100**	**180**	**130**	**240**	**150**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**103**		**123**		**124**		**118**		**118**		**153**		**201**		**312**		**32**	**25**	**48**	**267**	**348**	**149**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	160	110	130	120	160	130	150	130	160	140	260	200	380	320	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	160	100	140	120	160	160	220	200	340	320	33	22	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	150	100	150	130	160	160	220	200	340	340	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	120	110	130	130	140	140	140	140	240	200	320	240	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	130	150	140	170	160	220	180	300	260	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	130	120	140	120	140	135	160	150	240	200	300	280	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	115	115	140	100	140	120	140	100	130	120	150	140	240	160	340	300	28	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**110**	**160**	**100**	**150**	**120**	**170**	**140**	**260**	**160**	**380**	**240**						
Mittelpreise	**112**		**130**		**124**		**132**		**137**		**154**		**213**		**313**		**29**	**22**	**50**	**268**	**343**	**164**
Stadtkreis Berlin	**134**	**80**	**180**	**110**	**170**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**160**	**120**	**260**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**107**		**145**		**135**		**150**		**150**		**140**		**230**		**320**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	125	115	150	100	130	120	130	120	140	130	140	130	260	220	440	400	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	240	240	440	440	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	140	120	160	140	160	160	260	220	480	440	26	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	120	120	120	120	140	140	180	180	280	280	420	420	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	100	160	120	180	120	180	130	180	160	160	160	270	200	440	280	38	26	55	270	310	160
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	140	110	140	120	160	140	160	160	260	200	400	380	30	25	50	160	240	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	110	160	140	160	160	130	120	260	230	400	400	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	260	250	400	400	40	30	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	120	140	120	200	180	280	200	440	380	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	260	240	360	340	35	21	50	200	300	180
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	260	220	480	480	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	96	140	100	160	100	160	120	160	120	160	130	260	200	420	320	33	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	120	110	120	100	140	120	180	160	260	230	320	280	33	19	45	250	310	190
14 Sommerfeld	—	—	140	100	120	110	100	100	140	140	200	180	260	220	400	300	33	24	50	240	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	140	250	230	340	300	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	120	100	140	120	160	150	160	140	250	220	360	300	30	23	45	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	120	120	110	100	140	140	200	160	260	240	320	300	29	25	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	120	100	120	110	140	140	160	160	260	260	360	340	30	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**180**	**100**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**120**	**280**	**200**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**112**		**132**		**127**		**128**		**144**		**163**		**244**		**381**		**33**	**24**	**52**	**245**	**314**	**159**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	120	110	150	100	130	100	170	160	240	200	333	273	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	115	115	140	120	120	120	140	100	130	120	180	180	240	200	375	300	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	95	160	130	140	120	140	120	150	130	170	150	260	260	440	440	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	116	100	150	120	180	120	160	140	160	140	180	130	260	200	440	320	28	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	110	140	120	140	130	140	120	260	220	400	360	36	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	130	160	140	260	180	360	270	28	23	55	250	290	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	160	120	180	160	260	220	360	300	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	100	130	100	140	100	130	100	130	110	180	160	290	190	300	255	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	160	260	220	390	390	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	100	160	100	120	110	140	120	130	110	160	150	260	230	420	330	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**136**	**95**	**160**	**95**	**180**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**290**	**180**	**440**	**255**						
Mittelpreise	**106**		**130**		**124**		**133**		**132**		**160**		**236**		**353**		**32**	**27**	**47**	**250**	**310**	**154**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	160	140	160	120	160	130	160	140	260	200	300	240	30	23	47	250	320	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	120	130	110	140	120	150	130	260	210	280	240	26	20	40	240	300	150
3. Rawitsch	110	110	135	110	120	120	120	120	140	140	180	160	260	220	280	260	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	150	120	160	120	130	120	130	100	130	120	180	150	250	220	280	260	32	24	36	220	275	170
5 Ostrowo	118	118	140	120	120	120	120	120	150	140	180	180	280	240	280	260	29	23	45	230	310	180
6. Schneidemühl	115	90	140	120	140	110	140	120	140	120	160	140	260	200	340	300	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	116	96	140	100	130	120	160	100	150	120	160	140	260	180	320	280	29	23	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	260	200	300	280	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	260	220	320	280	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**150**	**90**	**180**	**100**	**160**	**110**	**160**	**100**	**160**	**120**	**200**	**130**	**280**	**180**	**340**	**240**						
Mittelpreise	**115**		**132**		**128**		**128**		**137**		**165**		**236**		**283**		**31**	**24**	**44**	**247**	**315**	**176**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	120	120	140	140	140	140	200	200	260	200	320	280	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	170	140	180	150	180	160	260	220	280	260	30	24	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	120	100	130	100	120	100	140	120	200	180	260	200	340	280	28	24	30	240	300	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	100	140	120	160	120	180	140	280	240	340	300	31	25	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	110	130	120	140	120	180	160	280	220	360	300	32	23	59	250	330	140
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	140	280	240	380	320	27	26	45	240	360	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel: höchster	Rindfleisch im Großhandel: niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer: höchster	Ger. Speck: niedrigster	Eßbutter: höchster	Eßbutter: niedrigster	Eier: höchster	Eier: niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Mehl: Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	Javakaffee: gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	225	340	300	29	23	52	220	285	170
8. Grünberg i. Schles.	110	90	120	110	120	100	120	100	140	140	180	130	260	200	360	260	29	22	48	220	280	135
9. Sagan	112	106	120	100	120	100	110	100	140	120	140	140	260	220	360	300	29	23	50	260	330	150
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	120	120	140	140	160	160	260	240	320	260	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	110	130	110	150	140	180	160	250	230	320	280	31	23	50	260	320	160
12. Liegnitz	110	110	140	110	130	120	140	120	150	140	180	180	270	240	320	280	31	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	130	120	130	120	140	130	170	160	280	260	360	340	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	180	140	270	230	360	320	31	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	120	100	110	110	120	110	120	120	160	160	280	220	320	300	30	25	40	*190	*290	150
16. Görlitz	116	96	130	100	140	110	130	100	140	130	160	140	260	240	400	240	32	22	41	187	220	150
17. Oppeln	110	110	120	110	120	120	100	100	140	140	200	200	280	280	300	300	28	24	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	85	130	90	140	110	140	100	170	120	180	140	290	250	350	270	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	120	100	140	120	130	130	130	130	200	180	280	230	360	320	31	28	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	140	100	140	120	150	120	180	160	260	200	300	240	33	22	44	270	330	140
21. Kattowitz	130	120	140	110	140	120	150	130	150	130	200	170	280	200	320	240	30	21	35	190	260	175
22. Ratibor	105	105	120	100	150	110	120	100	160	140	160	130	260	220	300	240	27	25	43	220	320	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	140	130	220	200	280	240	280	240	31	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	230	220	300	280	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	130	120	110	100	150	140	180	160	240	200	300	260	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**85**	**160**	**90**	**160**	**100**	**170**	**100**	**180**	**120**	**220**	**130**	**290**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**109**		**122**		**124**		**121**		**139**		**171**		**247**		**306**		**30**	**24**	**46**	**246**	**315**	**163**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	140	120	150	150	180	160	260	210	330	300	31	26	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	160	120	170	130	160	130	160	140	280	250	400	380	30	22	55	230	300	160
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	270	240	380	340	29	23	55	210	360	160
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	260	240	360	360	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	108	160	120	140	120	140	120	140	120	160	140	270	220	400	300	32	27	50	270	340	150
6. Oschersleben	130	130	140	120	140	120	140	120	140	140	160	160	260	260	400	380	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	120	140	130	140	130	160	130	280	220	400	360	29	23	55	225	300	150
8. Quedlinburg	140	135	160	145	155	130	160	140	160	150	145	135	280	240	440	340	31	23	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	440	380	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	280	230	380	340	35	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	124	120	140	120	130	120	140	120	150	140	160	140	270	240	440	400	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	160	110	210	140	170	130	140	120	270	240	420	340	29	25	50	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	130	140	140	140	140	140	140	280	270	440	400	31	27	40	240	320	140
14. Eilenburg	—	—	140	135	140	120	140	140	160	160	160	160	250	220	400	380	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	130	140	130	140	130	150	120	280	260	400	340	30	26	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	120	120	120	130	130	120	120	260	240	320	300	27	21	40	280	390	150
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	160	140	280	240	400	380	33	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	125	120	160	130	130	110	160	140	150	140	150	140	280	260	440	340	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	124	112	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	280	240	380	340	30	24	55	260	330	150
20. Zeitz	116	114	140	120	140	120	140	130	140	130	180	160	270	240	360	280	29	26	50	200	320	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	160	120	150	130	160	140	260	220	380	340	34	30	38	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	125	118	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	240	210	360	300	28	25	50	200	260	160
23. Langensalza	130	120	160	130	140	120	160	140	150	140	140	140	240	220	360	320	25	21	65	260	340	140
24. Erfurt	140	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	200	360	300	28	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**160**	**110**	**210**	**120**	**170**	**120**	**200**	**120**	**280**	**200**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**123**		**140**		**134**		**141**		**142**		**152**		**251**		**367**		**31**	**25**	**52**	**241**	**321**	**161**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	150	140	160	140	280	230	360	330	27	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	270	250	420	405	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	160	130	140	120	180	160	160	140	140	120	280	260	360	340	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	135	92	180	100	160	110	200	140	180	130	160	130	280	250	420	390	30	27	55	250	330	140
5. Neumünster	120	100	140	120	120	110	140	130	140	130	160	140	270	240	420	390	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	130	200	160	160	140	160	160	270	230	420	390	25	25	40	260	360	120
7. Itzehoe	126	116	160	120	160	120	200	160	180	140	140	130	250	220	420	390	29	29	55	*170	*230	140
8. Wandsbek	140	110	180	120	140	120	180	140	160	140	180	140	270	220	450	300	32	20	40	210	260	160
9. Altona	124	120	180	120	138	130	170	160	150	140	160	150	280	224	400	333	28	22	58	250	308	130
10. Mölln	144	136	180	130	140	120	200	160	160	140	180	160	320	240	450	380	29	24	50	*160	*260	130
Preisgrenzen	**150**	**92**	**220**	**100**	**160**	**110**	**200**	**130**	**180**	**130**	**180**	**120**	**320**	**220**	**450**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**149**		**131**		**165**		**148**		**149**		**257**		**388**		**29**	**26**	**49**	**234**	**300**	**135**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	115	160	120	130	120	160	140	160	130	150	130	250	210	370	290	28	24	65	230	310	150
2. Hameln	—	—	140	135	140	120	140	140	160	150	160	160	260	220	400	350	29	27	60	*180	*260	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	140	120	140	120	140	130	140	120	250	220	400	300	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	140	130	150	130	160	130	160	140	160	140	160	130	260	250	400	390	28	26	45	215	270	155
5. Göttingen	140	135	150	130	150	140	150	140	150	140	150	140	250	220	420	360	31	27	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	140	150	120	140	120	260	250	440	400	29	23	50	360	400	130
7. Celle	130	130	180	130	120	120	170	150	150	140	140	140	260	220	360	330	30	28	55	240	320	140
8. Lüneburg	130	120	150	120	150	120	180	160	160	120	220	180	260	220	375	300	30	21	60	280	340	140
9. Stade	126	108	160	110	140	120	180	140	160	120	140	140	260	220	350	350	27	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	130	120	140	120	140	120	150	140	150	140	130	120	240	200	360	330	29	25	42	225	285	140
11. Emden	—	—	180	120	160	140	160	140	120	100	140	120	240	190	360	330	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	150	120	140	120	150	130	130	110	140	120	240	210	360	330	27	25	48	170	260	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**220**	**120**	**260**	**190**	**440**	**290**						
Mittelpreise	**126**		**138**		**133**		**150**		**139**		**143**		**236**		**361**		**29**	**25**	**51**	**234**	**303**	**141**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster						
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat August 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	100	150	100	140	120	120	110	250	200	420	330	28	25	40	240	300	130
2. Minden	135	120	180	130	160	120	160	140	160	140	160	140	240	190	360	330	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	468	428	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	140	130	140	130	150	130	160	140	140	130	220	200	360	330	30	28	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	250	160	420	300	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	130	150	140	140	130	130	130	260	230	400	375	33	29	40	210	310	130
7. Hamm	140	114	150	130	160	140	160	150	150	140	130	120	250	230	400	400	31	28	47	*220	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	245	215	430	350	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	128	120	140	130	135	120	160	140	160	150	150	140	240	210	400	320	26	25	50	260	300	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	150	140	130	110	150	140	230	210	500	300	26	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	260	240	450	320	30	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	135	135	140	130	130	130	140	140	140	140	130	130	300	240	500	500	33	33	36	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**110**	**160**	**110**	**300**	**160**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**127**		**136**		**134**		**144**		**140**		**138**		**231**		**391**		**29**	**26**	**45**	**234**	**309**	**152**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	144	122	[1]) 180	[2]) 130	160	130	150	130	170	140	150	140	280	240	450	390	27	25	55	200	270	145
2. Marburg	[1]) 140	[2]) 126	[1]) 150	[2]) 136	160	130	150	130	160	140	160	160	260	180	420	360	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1]) 140	[1]) 120	[1]) 180	[2]) 140	140	130	140	140	140	130	180	160	260	240	420	360	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 130	[1]) 120	[1]) 160	[2]) 120	160	140	140	140	140	130	200	180	270	220	480	300	34	24	48	250	310	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	245	235	420	300	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	160	150	140	120	240	240	250	240	600	540	35	—	60	225	250	180
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	140	160	120	140	100	180	180	250	210	360	330	36	32	52	253	358	135
Preisgrenzen	**150**	**120**	**180**	**120**	**160**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**280**	**180**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**129**		**146**		**147**		**147**		**139**		**181**		**241**		**409**		**33**	**27**	**52**	**243**	**301**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	98	150	100	150	130	160	140	160	140	160	140	260	220	480	300	38	33	60	225	275	160
2. Kreuznach	130	110	150	120	150	140	160	150	170	160	160	160	270	230	560	490	41	30	55	255	315	135
3. Neuwied	120	120	140	120	150	130	150	140	160	140	170	150	260	240	540	300	33	23	54	230	270	165
4. Kleve	140	130	150	130	150	130	170	150	150	140	130	120	250	230	480	390	27	21	34	225	260	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	220	405	345	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	130	140	130	160	140	150	140	140	140	280	220	500	400	34	28	43	210	250	140
7. Crefeld	132	120	136	126	150	150	160	150	150	140	150	150	240	230	390	360	27	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	500	325	28	25	42	205	245	140
9. Essen	124	90	150	120	160	150	170	150	160	150	200	150	260	240	450	400	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	170	160	130	160	150	250	230	540	480	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	126	116	160	110	160	150	170	150	160	120	140	130	270	210	500	325	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2]) 110	160	160	160	160	160	160	140	140	270	220	510	420	35	33	40	240	360	140
13. Solingen	125	125	130	130	160	160	150	150	140	140	140	140	240	240	420	300	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	250	480	480	30	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	190	160	220	170	160	140	170	120	240	220	480	480	34	29	40	230	290	150
16. Mülheim a. Rhein	135	130	150	140	170	160	160	150	150	140	170	160	240	240	480	480	27	25	43	235	300	160
17. Cöln	140	120	162	125	173	158	180	158	173	128	160	143	250	230	600	480	32	29	49	215	292	145
18. Bonn	150	100	160	120	165	145	175	155	170	150	140	140	260	220	600	540	40	27	47	220	290	140
19. Trier	—	—	160	140	160	150	160	150	180	160	170	160	240	180	550	350	35	25	50	240	290	155
20. Saarbrücken }	150	110	170	132	140	140	172	160	180	140	180	160	240	220	450	350	35	27	48	280	390	170
21. Sankt Johann }																	35	27	48	280	390	170
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	260	220	508	462	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	125	180	120	180	160	180	140	180	140	160	120	260	220	600	480	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	132	132	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	240	240	480	480	32	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**90**	**180**	**100**	**190**	**120**	**220**	**140**	**180**	**120**	**200**	**120**	**280**	**180**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**124**		**137**		**151**		**158**		**149**		**150**		**240**		**455**		**32**	**27**	**46**	**231**	**302**	**152**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im August 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	86	160	80	150	100	160	80	150	100	180	130	240	150	400	260	32	25	48	267	348	149
westpreußischen "	140	90	160	100	140	110	160	100	150	120	170	140	260	160	380	240	29	22	50	268	343	164
Stadt Berlin	134	80	180	110	170	100	180	120	180	120	160	120	260	200	400	240	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	180	100	180	100	180	120	200	120	280	200	480	280	33	24	52	245	314	159
pommerschen "	136	95	160	95	180	100	160	100	160	100	180	120	290	180	440	255	32	27	47	250	310	154
posenschen "	150	90	180	100	160	110	160	100	160	120	200	130	280	180	340	240	31	24	44	247	315	176
schlesischen "	130	85	160	90	160	100	170	100	180	120	220	130	290	200	400	240	30	24	46	246	315	163
sächsischen "	140	100	180	110	160	110	210	120	170	120	200	120	280	200	440	280	31	25	52	241	321	161
schlesw.-holst. "	150	92	220	100	160	110	200	130	180	130	180	120	320	220	450	300	29	26	49	234	300	135
hannoverschen "	140	108	180	110	160	120	180	120	160	100	220	120	260	190	440	290	29	25	51	234	303	141
westfälischen "	140	110	180	110	160	100	160	100	160	110	160	110	300	160	500	300	29	26	45	234	309	152
hessen-nassau. "	150	120	180	120	160	130	190	120	170	100	240	140	280	180	600	300	33	27	52	243	301	149
rheinischen "	154	90	180	100	190	120	220	140	180	120	200	120	280	180	600	300	32	27	46	231	302	152
sämtlichen Marktorte des Staates	154	80	220	80	190	100	220	80	180	100	240	110	320	150	600	240						
Mittelpreise im August 1904	**118**		**134**		**133**		**139**		**141**		**156**		**240**		**366**		**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**156**
" " " 1903	**118**		**133**		**137**		**137**		**138**		**170**		**228**		**356**		**29**	**25**	**48**	**245**	**315**	**167**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat September 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	100	130	110	150	120	120	80	120	110	150	150	220	180	340	300	33	25	55	290	350	160
2. Königsberg i. Pr.	92	84	150	100	130	100	140	100	140	100	150	140	250	200	400	340	33	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	120	110	170	150	120	110	180	180	220	200	380	360	29	26	51	300	390	180
4. Tilsit	105	95	140	80	130	120	120	100	120	100	160	140	240	160	350	325	30	24	47	240	320	145
5. Gumbinnen	96	93	130	110	130	110	130	110	120	100	140	130	190	160	300	280	31	21	45	260	340	130
6. Insterburg	120	100	160	100	140	130	130	120	120	100	160	160	240	220	360	320	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**84**	**160**	**80**	**150**	**100**	**170**	**80**	**140**	**100**	**180**	**130**	**250**	**160**	**400**	**280**						
Mittelpreise	**102**		**122**		**124**		**123**		**113**		**153**		**207**		**338**		**32**	**25**	**46**	**267**	**346**	**156**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	110	160	120	120	110	160	130	150	130	160	140	280	200	380	320	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	160	100	140	120	160	160	240	200	360	320	33	20	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	150	150	150	150	160	160	240	220	400	380	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	120	120	130	130	140	140	140	140	260	230	360	260	28	22	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	120	150	140	170	160	240	180	360	280	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	140	120	140	120	140	130	160	150	260	220	320	280	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	110	110	140	100	140	120	140	100	130	120	160	150	240	200	360	340	28	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**110**	**160**	**100**	**150**	**120**	**170**	**140**	**280**	**180**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**112**		**131**		**124**		**135**		**138**		**155**		**229**		**337**		**29**	**22**	**50**	**268**	**343**	**164**
Stadtkreis Berlin	**126**	**80**	**180**	**110**	**170**	**100**	**180**	**120**	**180**	**120**	**160**	**120**	**280**	**200**	**450**	**280**						
Mittelpreise	**103**		**145**		**·135**		**150**		**150**		**140**		**240**		**365**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	125	115	150	100	130	120	130	120	140	130	140	130	260	240	440	420	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	240	240	480	440	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	140	120	160	140	160	160	280	240	480	480	26	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	140	120	120	140	140	180	180	280	260	420	420	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	96	160	120	180	130	180	130	180	160	170	160	280	230	520	320	38	26	55	270	310	160
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	140	120	140	120	160	140	160	160	260	230	440	400	30	25	50	160	240	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	120	160	140	160	160	130	130	260	230	440	400	30	25	55	230	350	140
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	120	140	130	160	140	160	160	280	270	400	400	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	120	160	120	160	120	200	180	260	200	440	360	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	260	220	480	440	35	21	50	200	300	180
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	180	180	240	220	480	480	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	100	140	110	160	110	160	120	160	120	160	140	260	220	440	340	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	120	110	120	100	140	120	180	160	260	220	340	300	33	19	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	160	100	120	110	120	100	140	120	200	180	260	220	400	320	33	20	50	240	310	160
15. Guben	110	110	160	120	140	110	140	110	160	140	170	140	250	230	360	300	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	140	120	120	110	160	140	160	150	260	200	400	340	30	23	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	120	120	110	110	140	140	200	160	260	240	360	300	29	25	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	100	100	140	140	180	180	260	250	360	360	30	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**180**	**100**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**130**	**280**	**200**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**112**		**133**		**129**		**128**		**144**		**165**		**246**		**403**		**33**	**24**	**52**	**245**	**315**	**159**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	120	110	150	100	130	100	170	160	260	220	373	300	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	115	115	140	120	120	120	140	100	140	130	160	160	260	210	375	300	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	95	160	130	140	120	140	120	150	130	170	150	260	260	440	440	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	114	100	150	120	180	120	160	130	160	130	180	140	260	220	480	360	28	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	110	140	120	140	130	140	120	280	220	400	360	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	130	160	160	240	190	375	315	28	23	55	250	290	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	160	120	180	160	260	220	360	300	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	100	130	100	130	100	140	80	130	110	180	150	240	200	330	255	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	270	230	405	345	28	27	50	220	260	130
10. Greifswald	110	100	160	100	120	110	140	120	130	110	160	150	260	220	390	360	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**136**	**95**	**160**	**95**	**180**	**100**	**160**	**80**	**160**	**100**	**180**	**120**	**280**	**190**	**480**	**255**						
Mittelpreise	**106**		**130**		**124**		**132**		**133**		**158**		**239**		**363**		**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**154**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	160	130	160	120	160	120	160	160	280	220	360	260	30	23	47	260	325	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	120	130	110	140	120	150	130	260	210	360	260	26	20	40	240	300	150
3. Rawitsch	110	110	135	110	120	120	120	120	140	140	180	160	260	220	360	280	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	150	120	160	120	130	120	140	110	130	110	180	150	250	220	300	260	33	23	33	230	280	155
5. Ostrowo	118	118	140	120	120	120	120	120	150	140	180	180	280	240	280	250	29	23	45	230	310	180
6. Schneidemühl	115	90	140	120	140	120	140	120	140	120	160	140	260	220	360	320	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	120	90	140	90	130	120	160	110	140	110	160	140	270	200	350	280	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	280	240	320	280	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	260	220	400	320	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**150**	**90**	**180**	**90**	**160**	**120**	**160**	**110**	**160**	**110**	**200**	**130**	**280**	**200**	**400**	**250**						
Mittelpreise	**115**		**131**		**128**		**130**		**134**		**166**		**244**		**311**		**31**	**24**	**44**	**249**	**316**	**174**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	260	240	320	280	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	160	140	170	150	180	160	260	240	340	260	30	24	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	120	100	140	120	120	100	140	120	200	180	240	200	340	300	28	24	30	240	300	160
4. Schweidnitz	115	95	140	110	140	120	140	120	140	120	180	160	280	240	360	320	31	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	180	160	280	240	360	320	34	23	59	250	330	140
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	120	140	120	160	140	200	140	280	240	380	320	27	26	45	240	360	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	225	400	360	29	23	52	220	285	170
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	110	120	100	120	100	140	140	180	130	260	200	360	240	29	22	48	220	280	135
9. Sagan	110	106	120	100	120	100	120	100	140	120	140	140	280	240	400	340	29	23	50	260	330	150
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	120	120	140	140	160	160	260	240	400	280	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	130	100	140	120	130	120	150	140	180	160	260	240	340	300	31	23	50	260	320	160
12. Liegnitz	110	110	140	110	130	120	140	120	150	140	180	180	280	240	340	300	31	23	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	130	120	130	120	140	130	170	160	280	260	360	340	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	180	160	260	200	400	340	31	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	120	100	130	110	120	110	—	—	160	160	250	220	360	300	30	25	40	*200	*290	155
16. Görlitz	116	96	130	100	140	120	130	120	140	130	160	140	260	240	425	240	32	22	41	192	220	150
17. Oppeln	110	110	120	100	120	120	100	100	140	140	200	200	280	280	300	300	26	21	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	100	140	120	120	110	160	120	180	160	280	240	370	300	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	120	100	140	120	130	130	130	130	200	200	280	240	400	360	31	28	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	110	140	120	140	120	140	120	180	160	260	220	360	260	31	22	44	270	320	160
21. Kattowitz	130	120	140	120	140	130	140	130	140	130	200	180	280	220	400	280	29	20	35	190	260	175
22. Ratibor	105	105	120	100	160	140	120	100	160	100	160	140	280	210	380	280	27	25	43	220	320	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	140	130	220	200	280	260	320	260	31	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	230	230	300	300	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	140	120	110	100	150	140	180	160	240	210	360	260	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**170**	**100**	**220**	**130**	**280**	**200**	**425**	**240**						
Mittelpreise	**109**		**122**		**128**		**122**		**137**		**173**		**249**		**330**		**30**	**23**	**46**	**246**	**315**	**164**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	130	120	150	150	180	160	270	220	360	300	29	23	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	140	120	160	120	160	130	180	140	280	260	440	380	30	22	55	230	300	150
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	280	240	400	360	31	25	50	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	260	240	380	380	29	21	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	108	160	120	140	120	140	120	140	120	160	140	270	240	400	320	32	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	120	160	160	270	260	420	400	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	140	140	130	140	130	160	140	280	230	420	400	29	23	55	225	300	150
8. Quedlinburg	140	135	160	145	160	140	160	140	160	140	160	140	280	250	480	380	31	23	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	480	400	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	280	220	400	360	35	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	124	120	140	120	130	120	140	120	150	140	160	140	270	250	480	420	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	170	110	210	140	170	130	140	120	300	230	460	375	31	25	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	130	140	140	140	140	140	140	280	270	480	440	31	27	40	240	320	140
14. Eilenburg	—	—	140	140	160	140	140	140	160	160	180	180	270	240	480	440	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	140	140	130	140	130	150	120	280	240	440	360	30	25	54	260	340	150
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	120	120	130	130	130	130	260	240	360	320	27	21	40	280	390	150
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	180	160	280	240	480	380	33	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	128	122	160	130	140	120	160	140	160	140	150	140	280	250	480	350	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	124	112	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	280	240	400	380	30	23	53	257	297	150
20. Zeitz	116	114	140	120	140	130	150	130	150	130	180	160	280	240	420	300	29	26	50	200	320	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	160	120	150	130	160	140	280	220	400	360	34	30	38	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	125	118	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	260	220	380	340	28	25	50	200	260	160
23. Langensalza	140	120	160	140	140	120	160	140	150	140	160	160	240	230	380	360	25	21	65	260	320	160
24. Erfurt	140	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	240	220	400	340	30	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**170**	**110**	**210**	**120**	**170**	**120**	**200**	**120**	**300**	**220**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**123**		**140**		**136**		**140**		**141**		**156**		**255**		**397**		**31**	**24**	**52**	**241**	**319**	**163**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	130	140	130	180	140	150	140	160	140	280	230	390	350	27	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	280	280	435	420	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	280	260	360	340	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	130	88	165	100	140	110	200	140	180	120	150	120	280	260	480	420	30	27	55	250	320	150
5. Neumünster	120	100	140	120	120	110	140	130	140	130	160	140	270	220	450	360	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	130	200	160	160	130	160	160	270	260	450	390	26	25	40	260	360	120
7. Itzehoe	126	116	160	120	160	120	200	160	180	140	140	130	260	240	450	390	29	29	55	*170	*230	140
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	160	140	180	140	280	260	450	300	32	20	40	210	260	160
9. Altona	124	120	180	120	138	130	170	160	150	140	160	150	300	230	400	333	29	23	60	250	308	140
10. Mölln	144	136	180	130	140	120	200	160	160	140	180	160	320	300	450	430	29	24	50	*170	*270	130
Preisgrenzen	**150**	**88**	**220**	**100**	**160**	**110**	**200**	**130**	**180**	**120**	**180**	**120**	**320**	**220**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**148**		**130**		**165**		**147**		**148**		**268**		**402**		**29**	**26**	**49**	**235**	**300**	**137**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	115	160	130	130	120	160	140	160	130	150	140	260	220	400	290	28	24	65	230	310	150
2. Hameln	—	—	140	140	140	120	160	140	160	140	160	160	260	240	400	400	29	27	60	*180	*260	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	140	120	140	120	140	130	140	120	250	220	380	300	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	140	130	150	130	160	140	160	140	150	140	160	140	260	250	440	430	28	26	45	215	270	135
5. Göttingen	140	135	150	130	140	130	140	130	150	140	150	140	260	230	450	390	31	27	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	135	150	120	140	120	260	250	440	400	29	23	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	150	140	140	140	260	230	400	320	30	28	55	240	320	150
8. Lüneburg	130	120	150	120	150	120	180	160	160	130	200	180	270	220	420	320	30	21	63	280	340	140
9. Stade	126	108	160	110	140	120	180	140	150	120	140	140	270	240	375	375	27	26	45	230	295	140
10. Osnabrück	130	120	140	120	140	120	150	130	150	140	130	120	240	220	360	330	29	26	42	230	290	140
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	260	230	360	330	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	150	120	140	120	150	130	120	100	140	120	230	210	390	330	27	25	48	170	260	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**200**	**120**	**270**	**210**	**450**	**290**						
Mittelpreise	**126**		**138**		**132**		**149**		**137**		**143**		**243**		**376**		**29**	**25**	**51**	**234**	**302**	**142**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat September 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	100	150	100	140	120	120	110	250	200	480	330	28	25	40	240	300	130
2. Minden	135	120	180	130	160	120	160	140	160	140	160	140	280	210	480	330	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	507	468	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	140	130	150	130	150	130	160	140	140	130	220	200	420	330	28	28	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	260	160	450	360	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	120	150	140	150	140	130	130	250	230	400	400	33	29	40	210	310	130
7. Hamm	140	130	150	130	150	130	160	150	150	140	120	110	260	240	500	500	31	28	47	*220	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	260	240	430	350	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	128	120	140	130	135	125	160	140	160	150	150	140	250	210	425	350	26	25	50	260	300	160
10. Witten	120	110	140	110	150	130	150	140	130	120	160	140	240	210	600	400	26	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	260	240	450	320	30	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	135	130	140	130	130	130	130	130	130	130	130	130	300	240	500	500	36	32	40	280	330	150
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**120**	**160**	**110**	**300**	**160**	**600**	**320**						
Mittelpreise	**127**		**136**		**134**		**143**		**140**		**138**		**237**		**428**		**29**	**26**	**46**	**235**	**310**	**151**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	144	118	[1]) 180	[2]) 130	160	140	160	130	160	140	150	130	280	240	480	420	27	25	55	200	270	145
2. Marburg	[1]) 140	[2]) 126	[1]) 150	[2]) 136	160	130	150	130	160	140	160	160	260	190	450	360	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1]) 140	[1]) 120	[1]) 180	[2]) 140	140	130	140	140	140	130	180	160	260	240	480	420	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 130	[1]) 120	[1]) 160	[2]) 120	160	140	140	140	140	120	200	180	270	220	480	300	34	24	48	240	300	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	245	235	420	300	38	27	50	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	160	150	140	120	240	240	240	230	600	540	35	—	60	225	250	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	140	160	120	140	100	180	180	250	230	372	348	37	32	52	253	358	135
Preisgrenzen	**150**	**118**	**180**	**120**	**160**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**130**	**280**	**190**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**129**		**146**		**148**		**148**		**137**		**180**		**242**		**426**		**34**	**27**	**52**	**241**	**300**	**146**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	98	150	100	150	140	160	140	160	150	160	140	260	220	600	336	38	33	60	225	295	160
2. Kreuznach	128	120	150	130	150	140	160	160	170	170	160	160	270	180	600	510	42	32	55	255	320	135
3. Neuwied	120	120	140	120	150	130	150	140	160	140	160	150	260	240	560	330	33	25	54	230	265	175
4. Kleve	140	130	150	130	150	130	170	150	150	140	140	130	260	240	510	450	26	21	34	225	270	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	260	200	420	300	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	130	140	130	170	150	150	140	140	140	280	240	550	475	34	28	43	210	250	140
7. Crefeld	128	116	130	120	150	150	160	150	140	130	150	150	240	230	450	360	27	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	600	350	29	25	42	205	245	140
9. Essen	124	96	150	120	160	150	170	150	160	150	200	150	270	240	450	400	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	170	160	130	160	150	260	240	540	420	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	120	110	160	110	160	150	190	160	160	120	160	130	270	240	540	325	28	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2]) 110	160	160	170	170	160	160	140	140	270	220	510	420	35	33	40	240	360	140
13. Solingen	125	125	130	130	160	160	160	160	140	140	140	140	240	240	480	360	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	230	540	540	30	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	220	170	190	140	170	120	240	220	480	480	34	29	40	230	290	150
16. Mülheim a. Rhein	135	130	150	140	170	160	160	150	160	150	170	160	240	240	600	600	29	27	41	230	270	160
17. Cöln	140	118	163	122	173	157	182	158	170	125	162	145	260	240	660	540	33	29	47	217	292	150
18. Bonn	150	100	160	120	165	145	175	155	170	150	150	150	260	220	660	600	40	27	47	220	290	150
19. Trier	—	—	160	140	150	145	160	150	160	150	160	160	240	180	600	400	35	25	50	240	290	155
20. Saarbrücken }	150	110	170	132	152	140	172	160	160	140	180	160	240	220	500	400	35	27	50	310	390	180
21. Sankt Johann }																	35	27	50	310	390	180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	250	220	577	485	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	125	180	120	180	160	180	140	180	140	160	120	260	250	600	480	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	132	132	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	240	240	480	480	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**96**	**180**	**100**	**200**	**120**	**220**	**140**	**190**	**120**	**200**	**120**	**280**	**180**	**660**	**300**						
Mittelpreise	**124**		**137**		**152**		**160**		**149**		**151**		**242**		**490**		**32**	**27**	**46**	**233**	**302**	**154**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im September 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	84	160	80	150	100	170	80	140	100	180	130	250	160	400	280	32	25	46	267	346	156
westpreußischen „	140	90	160	100	140	110	160	100	150	120	170	140	280	180	400	260	29	22	50	268	343	164
Stadt Berlin	126	80	180	110	170	100	180	120	180	120	160	120	280	200	450	280	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	180	100	180	100	180	120	200	130	280	200	520	300	33	24	52	245	315	159
pommerschen „	136	95	160	95	180	100	160	80	160	100	180	120	280	190	480	255	31	27	47	250	310	154
posenschen „	150	90	180	90	160	120	160	110	160	110	200	130	280	200	400	250	31	24	44	249	316	174
schlesischen „	130	90	160	100	160	100	160	100	170	100	220	130	280	200	425	240	30	23	46	246	315	164
sächsischen „	140	100	180	110	170	110	210	120	170	120	200	120	300	220	480	300	31	24	52	241	319	163
schlesw.-holst. „	150	88	220	100	160	110	200	130	180	120	180	120	320	220	480	300	29	26	49	235	300	137
hannoverschen „	140	108	180	110	160	120	180	120	160	100	200	120	270	210	450	290	29	25	51	234	302	142
westfälischen „	140	110	180	110	160	100	160	100	160	120	160	110	300	160	600	320	29	26	46	235	310	151
hessen-nassau. „	150	118	180	120	160	130	190	120	170	100	240	130	280	190	600	300	34	27	52	241	300	146
rheinischen „	154	96	180	100	200	120	220	140	190	120	200	120	280	180	660	300	32	27	46	233	302	154
sämtlichen Marktorte des Staates	154	80	220	80	200	100	220	80	190	100	240	110	320	160	660	240						
Mittelpreise im Sept. 1904	**118**		**134**		**134**		**140**		**140**		**158**		**245**		**391**		**31**	**25**	**48**	**243**	**313**	**156**
„ „ „ 1903	**118**		**134**		**138**		**139**		**138**		**170**		**233**		**385**		**29**	**25**	**49**	**244**	**314**	**167**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster (Preis für 100 kg in Mark)	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, inländischer, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
			Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Oktober 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	110	90	130	110	150	120	120	80	120	100	150	150	220	200	400	340	33	25	55	290	350	180
2. Königsberg i. Pr	94	70	150	100	130	100	140	100	140	100	150	140	280	220	460	360	33	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	130	120	160	140	140	130	180	180	220	200	350	340	29	26	51	300	390	180
4. Tilsit	105	80	140	80	130	110	140	100	120	100	160	140	240	190	400	325	30	24	47	240	320	145
5. Gumbinnen	96	93	130	110	130	110	130	110	110	100	140	130	190	160	420	300	30	20	45	260	340	130
6. Insterburg	120	100	140	90	140	120	140	120	110	90	160	160	240	220	400	320	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**70**	**150**	**80**	**150**	**100**	**160**	**80**	**140**	**90**	**180**	**130**	**280**	**160**	**460**	**300**						
Mittelpreise	**99**		**119**		**124**		**123**		**113**		**153**		**215**		**368**		**31**	**24**	**46**	**267**	**346**	**159**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	100	150	110	130	110	160	130	150	120	160	140	300	200	440	340	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	160	100	140	120	160	160	240	220	480	400	33	20	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	150	150	150	150	160	160	240	220	480	440	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	120	120	130	130	140	140	140	140	280	230	360	300	28	22	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	120	150	140	170	160	240	180	420	360	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	140	120	140	120	140	130	160	150	260	240	400	340	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	110	110	140	100	140	120	140	100	140	130	160	150	260	200	400	360	32	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**110**	**160**	**100**	**150**	**120**	**170**	**140**	**300**	**180**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**111**		**129**		**124**		**135**		**139**		**155**		**236**		**394**		**29**	**22**	**50**	**268**	**343**	**164**
Stadtkreis Berlin	**126**	**80**	**180**	**110**	**160**	**110**	**180**	**120**	**180**	**110**	**160**	**120**	**280**	**200**	**450**	**300**						
Mittelpreise	**103**		**145**		**135**		**150**		**145**		**140**		**240**		**375**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	125	115	150	100	120	110	120	110	130	120	140	130	280	240	520	420	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	240	240	520	480	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	140	120	160	140	160	160	280	240	560	480	26	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	140	120	120	140	140	180	180	280	260	440	440	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	136	96	160	120	170	120	180	130	180	150	160	160	270	220	640	360	38	26	55	270	310	180
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	130	140	120	140	120	160	140	160	160	280	230	480	440	30	25	50	160	240	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	120	160	140	160	160	130	130	270	240	480	440	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	280	270	480	420	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	120	160	120	160	120	190	160	280	180	520	340	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	120	110	160	120	140	100	140	120	140	130	180	160	220	200	560	520	35	21	50	200	300	180
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	160	160	260	220	480	460	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	96	140	110	150	120	180	120	150	110	160	140	260	220	480	360	36	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	120	110	120	110	140	110	190	160	260	220	400	320	29	22	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	100	120	120	120	100	140	120	200	180	260	200	440	360	33	20	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	140	120	140	120	160	140	170	140	260	240	480	400	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	130	120	120	110	150	130	160	150	260	220	480	400	30	23	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	120	120	110	110	140	140	200	160	260	240	400	340	31	27	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	110	110	140	140	180	180	270	250	460	360	30	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**136**	**89**	**170**	**100**	**170**	**100**	**180**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**280**	**180**	**640**	**320**						
Mittelpreise	**112**		**133**		**129**		**129**		**142**		**163**		**247**		**449**		**33**	**24**	**52**	**245**	**314**	**162**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	260	220	429	333	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	150	130	130	130	140	100	140	140	180	170	260	230	410	360	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	95	160	130	140	120	140	120	150	130	170	150	260	260	520	480	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	100	150	110	180	120	160	130	160	130	180	140	260	220	640	400	28	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	110	140	120	140	130	140	120	280	220	480	380	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	130	160	160	260	190	420	330	28	23	55	250	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	160	120	180	160	260	220	480	360	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	90	130	100	130	110	140	80	130	110	180	150	260	210	390	300	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	280	260	420	390	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	100	160	100	120	110	140	120	130	110	160	150	260	240	480	390	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**136**	**90**	**160**	**95**	**180**	**100**	**160**	**80**	**160**	**100**	**180**	**120**	**280**	**190**	**640**	**300**						
Mittelpreise	**106**		**130**		**124**		**132**		**133**		**159**		**246**		**420**		**31**	**27**	**47**	**250**	**311**	**156**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	150	130	150	130	150	120	160	160	280	220	400	340	30	23	47	250	290	160
2. Lissa	120	110	150	120	130	120	130	110	140	120	160	140	280	220	440	300	26	20	40	240	300	170
3. Rawitsch	110	110	140	110	120	120	140	120	140	140	180	160	260	240	360	340	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	140	120	160	120	140	120	140	110	130	120	160	140	260	210	350	280	32	22	35	220	275	165
5. Ostrowo	118	118	140	120	120	120	120	120	150	140	180	180	280	240	380	280	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	115	90	140	120	140	120	140	120	140	100	160	140	260	220	440	360	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	115	88	140	90	120	110	160	120	140	110	160	150	280	220	400	340	29	25	38	230	330	150
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	280	260	400	300	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	130	140	120	160	140	160	140	200	180	260	220	400	360	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**88**	**180**	**90**	**150**	**110**	**160**	**110**	**160**	**100**	**200**	**140**	**280**	**210**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**114**		**131**		**127**		**132**		**133**		**166**		**249**		**359**		**31**	**24**	**43**	**247**	**312**	**176**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	260	240	440	280	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	120	160	140	170	150	180	140	260	240	370	320	30	24	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	130	100	130	100	120	100	140	120	200	180	240	220	440	340	26	22	30	240	300	160
4. Schweidnitz	118	95	140	110	140	120	140	120	140	120	180	160	280	240	400	360	31	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	180	160	280	240	400	340	32	23	59	250	330	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	140	140	120	160	140	200	160	280	240	380	360	27	26	45	240	360	170

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	130	120	140	110	140	120	140	120	140	120	180	170	250	225	480	440	29	23	52	220	285	170
8. Grünberg i. Schles.	100	86	130	100	120	100	120	110	140	140	180	130	260	220	480	320	28	25	55	195	240	130
9. Sagan	110	106	130	100	120	100	140	110	140	120	160	140	280	230	400	360	29	23	50	260	330	160
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	120	120	140	140	160	160	260	240	440	360	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	150	140	130	120	150	140	200	180	280	210	400	340	31	23	50	260	320	160
12. Liegnitz	110	110	140	110	130	120	130	120	150	130	180	180	280	240	380	320	31	22	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	130	120	130	120	140	130	170	160	280	260	360	340	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	180	160	280	240	420	360	31	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	130	100	140	120	120	110	140	130	180	180	260	240	420	360	31	25	44	*170	*325	160
16. Görlitz	124	96	140	100	140	130	130	120	140	130	160	140	270	240	400	300	32	22	41	193	217	150
17. Oppeln	110	110	120	100	120	120	100	100	140	140	200	200	280	280	400	400	26	21	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	100	140	120	120	110	160	120	200	160	300	260	400	340	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	110	100	120	100	140	120	130	130	140	120	200	180	280	240	400	360	29	26	50	250	330	170
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	110	140	120	140	120	140	100	180	160	280	220	400	320	32	25	44	270	340	160
21. Kattowitz	130	130	140	120	140	130	140	140	140	140	200	180	300	240	440	360	29	20	35	190	260	180
22. Ratibor	105	105	120	100	140	130	120	100	160	140	160	140	280	230	440	320	26	24	43	220	320	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	140	130	220	200	280	240	380	300	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	230	230	400	360	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	140	120	110	100	150	140	180	160	250	220	400	360	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**130**	**86**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**170**	**100**	**220**	**130**	**300**	**210**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**110**		**123**		**129**		**122**		**138**		**175**		**254**		**378**		**29**	**23**	**46**	**244**	**315**	**165**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	140	120	150	140	180	160	270	220	420	300	29	23	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	160	120	160	120	160	140	160	140	280	260	480	400	30	22	55	230	300	150
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	260	240	410	400	31	25	55	230	360	170
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	280	240	450	400	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	108	160	120	140	120	140	120	140	120	160	140	270	240	480	360	32	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	120	160	160	270	260	420	420	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	140	140	130	140	130	160	140	280	230	520	420	29	23	55	225	300	150
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	140	160	140	160	140	160	140	280	250	560	400	31	23	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	480	460	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	270	240	480	380	36	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	124	120	140	120	130	120	140	120	150	140	160	140	270	250	480	480	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	170	120	210	140	170	130	140	120	310	230	480	380	31	30	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	280	280	560	480	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	140	160	140	160	140	160	160	180	180	270	240	480	440	28	24	48	230	310	180
15. Eisleben	126	122	160	130	150	140	140	130	140	130	150	120	280	240	480	400	31	25	54	260	340	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	120	120	130	130	130	130	280	240	400	380	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	120	140	130	150	140	145	135	180	160	280	220	560	440	28	23	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	140	120	160	140	160	140	160	140	280	260	520	400	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	124	112	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	280	240	440	400	30	23	53	257	297	150
20. Zeitz	116	114	140	120	150	130	140	130	160	140	180	160	280	240	480	350	29	26	50	200	300	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	160	120	150	120	160	140	280	240	420	380	34	30	38	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	125	118	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	220	220	440	380	30	25	50	190	260	160
23. Langensalza	130	100	170	120	140	120	130	110	140	120	150	120	240	220	440	400	25	23	65	260	320	170
24. Erfurt	140	115	160	130	160	140	150	130	140	130	160	160	260	240	440	380	30	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**170**	**110**	**210**	**110**	**170**	**120**	**200**	**120**	**310**	**220**	**560**	**300**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**138**		**139**		**141**		**155**		**256**		**436**		**31**	**25**	**52**	**241**	**318**	**164**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	160	130	160	140	260	240	450	440	27	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	130	130	290	280	450	450	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	280	260	480	440	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	120	82	165	100	160	100	200	140	180	110	160	120	300	260	540	450	30	26	55	250	330	150
5. Neumünster	120	100	140	120	120	110	140	130	140	130	160	140	270	240	510	480	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	130	200	160	160	130	160	160	270	260	510	420	26	25	40	260	360	120
7. Itzehoe	126	116	160	120	160	120	200	160	180	140	140	130	270	250	570	480	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	160	140	180	140	280	260	500	300	32	20	40	210	260	160
9. Altona	124	120	180	120	138	130	170	160	150	140	160	150	310	230	600	375	29	23	60	250	308	140
10. Mölln	144	136	180	130	140	120	200	160	160	140	180	160	320	300	480	460	29	24	50	*170	*270	130
Preisgrenzen	**150**	**82**	**220**	**100**	**160**	**100**	**200**	**130**	**180**	**110**	**180**	**120**	**320**	**230**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**127**		**148**		**131**		**165**		**147**		**148**		**272**		**469**		**29**	**26**	**49**	**235**	**301**	**139**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	115	160	130	140	120	160	140	160	130	150	140	260	230	450	340	28	24	65	230	310	150
2. Hameln	—	—	140	140	140	120	160	140	150	140	160	150	230	200	480	480	29	27	60	*185	*210	140
3. Hildesheim	135	125	150	120	140	120	140	120	140	130	140	120	250	220	475	350	27	25	55	250	310	140
4. Goslar	140	130	150	130	150	140	150	140	140	140	160	140	260	240	460	450	30	25	50	220	300	150
5. Göttingen	140	135	150	130	140	130	140	130	150	140	150	140	250	220	510	420	31	27	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	135	150	120	140	120	260	250	500	450	29	23	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	140	130	140	140	270	240	500	360	30	28	55	240	320	160
8. Lüneburg	130	120	150	120	150	120	180	160	160	130	200	180	270	220	500	400	30	21	63	280	340	140
9. Stade	122	108	140	110	140	120	180	140	140	120	140	120	270	220	375	375	28	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	130	120	140	120	140	120	150	130	150	130	130	120	240	220	390	330	28	26	41	230	290	140
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	260	230	480	450	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	150	120	140	120	150	130	120	100	140	120	240	210	450	315	27	25	50	170	260	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**200**	**120**	**270**	**200**	**510**	**315**						
Mittelpreise	**126**		**138**		**132**		**149**		**135**		**142**		**240**		**429**		**29**	**25**	**52**	**235**	**301**	**144**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch im Großhandel, höchster	Rindfleisch im Großhandel, niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind-, höchster	Rind-, niedrigster	Schweine-, höchster	Schweine-, niedrigster	Kalb-, höchster	Kalb-, niedrigster	Hammel-, höchster	Hammel-, niedrigster	Ger. Speck, inländischer, höchster	Ger. Speck, niedrigster	Eßbutter, höchster	Eßbutter, niedrigster	Eier, höchster	Eier, niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee, mittlerer (roh)	Javakaffee, gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Oktober 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	120	150	100	140	120	140	110	250	200	600	390	28	25	40	240	300	130
2. Minden	135	120	180	130	160	120	160	140	160	140	160	140	260	220	600	450	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	624	552	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	140	130	150	130	150	130	160	140	140	130	230	210	450	420	28	28	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	260	220	480	420	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	120	150	140	150	140	130	130	260	240	500	500	32	29	40	210	310	130
7. Hamm	140	130	150	130	150	130	170	160	150	140	120	110	260	240	600	600	31	28	47	*220	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	260	240	450	360	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	128	120	140	130	135	125	160	140	160	150	150	140	250	210	475	375	26	26	51	245	310	160
10. Witten	120	110	140	110	150	130	160	150	130	120	160	150	260	220	600	400	26	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	150	160	160	160	160	260	240	450	320	30	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	140	130	140	130	140	140	160	160	120	120	140	140	300	220	600	600	34	32	36	280	330	150
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**120**	**170**	**100**	**160**	**120**	**160**	**110**	**300**	**200**	**624**	**320**						
Mittelpreise	**128**		**136**		**136**		**147**		**140**		**140**		**241**		**492**		**29**	**26**	**45**	**234**	**310**	**151**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	144	122	[1] 180	[2] 130	170	140	160	130	170	140	140	130	260	240	540	450	27	25	55	200	270	145
2. Marburg	[1] 140	[2] 126	[1] 150	[2] 136	160	130	150	130	160	140	160	160	260	180	540	420	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1] 140	[2] 120	[1] 180	[2] 140	140	130	140	140	140	130	180	160	280	240	600	560	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 130	[2] 120	[1] 160	[2] 120	160	140	140	140	140	120	200	180	260	200	480	360	34	24	48	240	300	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	240	480	360	38	27	54	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	140	120	240	240	240	230	600	540	35	—	60	225	250	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	140	160	120	140	100	180	180	230	220	372	360	37	32	52	253	358	140
Preisgrenzen	**150**	**120**	**180**	**120**	**170**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**130**	**280**	**180**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**129**		**146**		**149**		**148**		**138**		**180**		**238**		**476**		**34**	**27**	**53**	**241**	**300**	**147**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	98	150	100	150	140	160	140	160	150	160	140	260	220	720	384	38	33	53	240	290	160
2. Kreuznach	130	120	150	130	150	140	160	150	170	170	160	160	260	200	660	600	42	30	55	240	300	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	130	140	130	140	140	160	150	260	250	600	330	33	25	54	230	270	160
4. Kleve	140	130	160	130	140	130	160	155	150	140	140	130	250	220	660	540	26	21	34	225	270	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	250	200	630	530	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	128	140	130	180	160	155	140	140	140	280	240	725	525	34	28	43	210	250	150
7. Crefeld	124	114	124	120	150	150	150	150	130	130	150	150	250	240	540	450	27	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	750	400	29	25	42	205	245	140
9. Essen	124	98	150	120	160	150	170	150	150	120	200	150	250	220	600	400	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	180	170	160	130	160	150	260	240	720	420	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	120	108	160	100	160	150	190	160	160	110	140	130	280	240	600	325	28	26	40	220	340	135
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	170	170	160	160	140	140	270	220	540	420	35	33	40	240	370	140
13. Solingen	120	120	130	130	160	160	140	140	130	130	150	150	240	240	480	420	30	30	45	280	380	140
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	160	160	150	120	140	140	250	250	720	540	30	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	180	160	170	140	170	140	160	130	250	230	540	540	34	29	40	230	290	150
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	170	160	160	150	160	150	170	160	240	240	660	660	33	31	41	270	290	160
17. Cöln	140	116	163	125	172	160	180	157	165	122	160	145	260	240	720	600	32	29	48	220	292	152
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	150	150	260	220	720	660	40	27	47	220	290	150
19. Trier	—	—	160	140	160	150	160	150	160	150	160	160	260	180	700	300	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken }	150	110	180	132	152	140	160	140	160	140	180	160	240	210	600	400 {	35	27	48	280	390	180
21. Sankt Johann }																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	260	220	780	600	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	128	180	120	180	180	200	160	170	140	150	140	280	250	780	540	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	130	130	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	240	240	480	480	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**98**	**180**	**100**	**180**	**120**	**200**	**130**	**170**	**110**	**200**	**120**	**280**	**180**	**780**	**300**						
Mittelpreise	**124**		**137**		**151**		**157**		**146**		**151**		**243**		**565**		**32**	**28**	**46**	**233**	**302**	**154**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Oktober 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	70	150	80	150	100	160	80	140	90	180	130	280	160	460	300	31	24	46	267	346	159
westpreußischen „	140	90	160	100	140	110	160	100	150	120	170	140	300	180	480	300	29	22	50	268	343	164
Stadt Berlin	126	80	180	110	160	110	180	120	180	110	160	120	280	200	450	300	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	136	89	170	100	170	100	180	100	180	110	200	130	280	180	640	320	33	24	52	245	314	162
pommerschen „	136	90	160	95	180	100	160	80	160	100	180	120	280	190	640	300	31	27	47	250	311	156
posenschen „	140	88	180	90	150	110	160	110	160	100	200	140	280	210	440	280	31	24	43	247	312	176
schlesischen „	130	86	160	100	160	100	160	100	170	100	220	130	300	210	480	280	29	23	46	244	315	165
sächsischen „	140	100	180	110	170	110	210	110	170	120	200	120	310	220	560	300	31	25	52	241	318	164
schlesw.-holst. „	150	82	220	100	160	100	200	130	180	110	180	120	320	230	600	300	29	26	49	235	301	139
hannoverschen „	140	108	180	110	160	120	180	120	160	100	200	120	270	200	510	315	29	25	52	235	301	144
westfälischen „	140	110	180	110	160	120	170	100	160	120	160	110	300	200	624	320	29	26	45	234	310	151
hessen-nassau. „	150	120	180	120	170	130	190	120	170	100	240	130	280	180	600	360	34	27	53	241	300	147
rheinischen „	154	98	180	100	180	120	200	130	170	110	200	120	280	180	780	300	32	28	46	233	302	154
sämtlichen Marktorte des Staates	154	70	220	80	180	100	210	80	180	90	240	110	320	160	780	280						
Mittelpreise im Okt. 1904	**118**		**134**		**134**		**140**		**139**		**158**		**247**		**444**		**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**158**
„ „ „ **1903**	**119**		**135**		**137**		**140**		**137**		**169**		**235**		**436**		**30**	**25**	**48**	**243**	**314**	**167**

[1] Ochsenfleisch — [2] Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck, inländischer niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat November 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	100	90	130	100	140	110	120	80	110	90	160	150	240	200	400	300	31	23	55	290	350	180
2. Königsberg i. Pr.	96	84	150	100	130	100	140	100	140	100	150	140	280	220	480	400	28	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	130	120	160	140	130	120	180	180	200	180	400	380	29	26	51	300	390	180
4. Tilsit	100	80	130	80	130	110	140	100	110	100	160	140	260	200	400	350	30	24	47	240	320	145
5. Gumbinnen	96	93	130	110	130	110	130	110	110	100	140	130	200	160	420	400	30	20	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	140	90	130	120	140	130	110	90	160	160	240	220	500	360	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**80**	**150**	**80**	**140**	**100**	**160**	**80**	**140**	**90**	**180**	**130**	**280**	**160**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**100**		**118**		**122**		**124**		**109**		**154**		**217**		**399**		**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**159**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	100	150	100	120	110	160	120	150	120	160	140	280	220	480	400	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	130	90	140	120	160	160	240	200	480	400	33	20	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	150	150	150	150	160	160	240	220	480	440	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	120	120	130	130	140	140	140	140	280	240	480	320	28	22	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	120	150	140	170	160	240	160	520	360	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	140	120	140	100	140	130	160	150	260	240	400	360	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	108	108	140	100	140	120	140	100	130	120	160	150	240	180	400	340	30	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**140**	**110**	**160**	**90**	**150**	**120**	**170**	**140**	**280**	**160**	**520**	**320**						
Mittelpreise	**111**		**129**		**124**		**130**		**137**		**155**		**231**		**419**		**29**	**22**	**50**	**268**	**343**	**164**
Stadtkreis Berlin	**126**	**72**	**180**	**110**	**160**	**110**	**200**	**120**	**180**	**110**	**160**	**130**	**280**	**200**	**450**	**300**						
Mittelpreise	**99**		**145**		**135**		**160**		**145**		**145**		**240**		**375**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	125	115	150	100	120	110	120	110	130	120	140	130	260	240	600	500	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	240	240	480	480	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	160	140	160	140	160	160	260	240	560	560	25	19	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	140	120	120	140	140	180	180	280	260	440	440	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	100	160	120	160	120	180	120	180	150	160	160	260	220	760	360	38	26	55	270	310	180
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	130	140	120	140	120	160	140	160	160	280	240	560	520	30	25	50	160	240	150
7. Rathenow	130	130	160	140	140	120	160	140	160	160	140	130	260	240	520	480	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	280	280	600	540	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	120	160	120	160	120	190	140	260	220	640	360	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	100	140	120	160	120	140	130	160	160	260	220	640	600	35	19	50	240	300	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	160	160	260	240	560	480	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	104	96	150	100	150	120	160	120	150	120	160	140	260	220	520	440	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	130	110	120	110	130	110	200	160	250	230	460	420	29	22	45	250	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	100	140	120	120	110	140	120	200	180	260	240	480	440	33	20	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	140	120	140	120	160	140	170	140	270	240	520	440	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	130	110	120	110	150	140	160	150	260	220	560	480	30	24	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	120	120	110	110	140	140	200	160	260	240	400	360	31	27	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	110	110	140	140	180	180	270	270	480	460	32	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**160**	**110**	**180**	**110**	**180**	**110**	**200**	**130**	**280**	**220**	**760**	**360**						
Mittelpreise	**112**		**132**		**129**		**130**		**142**		**163**		**251**		**504**		**33**	**24**	**52**	**247**	**314**	**161**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	260	200	500	375	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	120	120	140	120	130	130	120	120	140	140	180	170	260	200	480	390	30	25	45	280	360	160
3. Pasewalk	136	95	160	130	140	120	140	120	150	130	170	150	260	260	560	520	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	96	140	110	160	120	160	130	160	130	160	140	280	240	640	440	28	25	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	110	140	120	140	130	140	120	280	220	560	440	33	27	45	240	310	130
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	130	160	160	240	190	450	360	28	23	55	250	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	160	120	180	160	260	200	480	420	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	90	130	90	130	110	140	100	130	110	180	160	240	180	450	360	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	120	100	150	130	150	130	140	120	280	230	570	420	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	100	160	100	120	110	140	120	130	110	160	150	250	190	540	450	35	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**136**	**90**	**160**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**280**	**180**	**640**	**360**						
Mittelpreise	**106**		**128**		**122**		**133**		**133**		**157**		**236**		**470**		**31**	**27**	**47**	**250**	**311**	**156**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	150	120	150	130	150	120	160	160	280	220	480	360	30	23	47	250	320	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	120	130	110	140	120	160	150	280	230	480	380	26	20	40	240	300	190
3. Rawitsch	110	110	135	110	120	120	140	140	140	140	180	160	260	240	440	360	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	140	120	160	120	140	120	140	100	130	120	160	140	260	240	400	360	33	22	33	235	280	170
5. Ostrowo	118	118	140	120	120	120	120	120	150	140	180	180	280	240	380	360	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	115	90	140	120	130	120	140	120	130	110	180	160	260	220	460	400	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	115	90	140	90	130	120	150	120	140	130	160	150	280	220	460	380	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	260	240	400	380	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	140	120	160	140	160	140	200	180	260	240	440	400	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**90**	**180**	**90**	**150**	**120**	**160**	**100**	**160**	**110**	**200**	**140**	**280**	**220**	**480**	**360**						
Mittelpreise	**114**		**131**		**127**		**132**		**134**		**169**		**251**		**407**		**31**	**24**	**43**	**248**	**316**	**180**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	120	120	140	140	200	200	280	240	480	400	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	140	130	160	140	170	150	180	160	260	240	400	340	30	24	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	130	120	130	110	120	110	140	120	200	180	240	200	500	400	25	21	30	240	300	160
4. Schweidnitz	120	98	140	110	140	120	140	120	140	120	180	160	280	240	500	400	31	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	180	160	280	240	440	360	32	23	59	250	330	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	140	140	120	160	140	200	160	280	240	360	320	27	26	45	240	360	170

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	140	130	140	120	160	140	140	120	160	140	180	170	280	250	500	480	29	23	52	230	330	175
8. Grünberg i. Schles.	110	84	130	110	120	100	130	110	140	140	200	130	260	220	480	360	28	26	52	210	255	160
9 Sagan	112	108	140	110	120	110	140	110	140	110	180	160	260	200	450	360	29	23	50	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	110	110	140	140	160	160	250	240	480	400	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	150	140	130	120	150	140	200	180	260	220	440	400	31	23	50	260	320	160
12. Liegnitz	110	110	140	110	130	120	130	120	150	130	180	180	280	240	400	320	29	22	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	130	130	120	140	120	170	160	280	260	400	380	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	130	120	120	120	140	140	180	160	280	240	440	400	31	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	140	110	140	130	120	120	140	130	180	180	260	240	460	400	31	25	44	*170	*325	160
16. Görlitz	124	108	140	100	140	130	130	120	140	120	160	140	260	250	400	300	32	22	41	193	216	155
17. Oppeln	110	110	120	100	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	520	520	27	24	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	100	140	120	120	110	140	120	200	180	300	270	400	360	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl.	100	100	130	110	140	120	130	130	140	120	200	180	300	260	400	340	29	26	50	250	330	170
20. Beuthen i Ob. Schles.	120	100	140	110	140	120	140	120	120	100	180	160	280	210	400	320	31	25	44	270	340	160
21. Kattowitz	130	130	140	100	140	110	140	120	140	110	200	160	280	240	400	360	29	20	40	190	260	175
22. Ratibor	105	105	120	100	140	130	120	100	160	140	160	140	280	200	440	320	26	24	43	220	320	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	160	130	220	200	260	240	400	340	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	240	240	400	400	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	140	120	110	100	150	140	180	160	240	210	440	380	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**140**	**84**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**170**	**100**	**220**	**130**	**300**	**200**	**520**	**300**						
Mittelpreise	**110**		**125**		**130**		**122**		**137**		**177**		**253**		**406**		**29**	**24**	**46**	**245**	**317**	**167**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	120	120	150	140	180	180	270	230	420	360	31	25	45	200	240	190
2. Stendal	120	120	180	120	160	130	160	120	160	140	160	130	280	260	520	460	30	22	55	230	300	150
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	260	240	480	460	29	23	55	220	360	170
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	280	240	500	500	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	108	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	280	240	480	400	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	120	160	160	270	260	450	450	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	140	140	130	140	130	160	140	280	240	520	480	29	23	55	225	300	150
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	140	160	140	160	140	160	140	270	250	600	420	31	25	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	480	460	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	280	220	520	440	35	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	130	125	140	120	150	140	150	140	260	250	520	480	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	170	120	210	140	170	130	140	120	320	270	600	400	29	29	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	280	272	564	560	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	140	160	140	140	140	160	160	180	180	260	240	520	480	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	130	150	140	140	130	140	130	150	120	280	220	480	440	30	26	54	260	340	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	120	120	130	130	140	140	280	220	440	400	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	125	140	130	150	140	145	135	180	160	260	220	600	560	28	23	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	140	130	140	130	140	130	160	140	280	240	520	440	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	124	112	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	280	240	500	440	30	24	57	245	313	150
20. Zeitz	116	114	140	120	150	130	150	130	160	150	190	160	280	240	480	350	29	25	50	200	300	190
21. Nordhausen	120	110	140	130	150	110	160	120	150	100	160	140	280	220	460	420	34	30	38	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	126	118	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	250	200	480	440	30	25	50	190	260	160
23. Langensalza	130	100	170	120	140	120	130	110	130	120	140	130	240	200	440	400	26	23	65	260	320	170
24. Erfurt	130	115	160	130	150	130	140	130	140	110	160	160	260	240	460	400	30	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**170**	**110**	**210**	**110**	**170**	**100**	**200**	**120**	**320**	**200**	**600**	**350**						
Mittelpreise	**122**		**141**		**138**		**138**		**140**		**155**		**255**		**472**		**31**	**25**	**52**	**241**	**319**	**165**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	160	130	160	130	260	240	500	450	27	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	140	140	290	280	600	480	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	280	260	540	500	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	130	85	160	100	150	110	200	130	170	100	150	130	290	250	540	510	30	26	55	250	330	155
5. Neumünster	120	100	140	120	120	110	140	130	140	130	160	140	260	250	540	480	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	130	200	160	160	140	160	160	270	260	570	480	26	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	160	120	200	160	180	140	150	140	270	260	630	570	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	160	140	180	140	280	260	500	300	32	20	40	210	260	160
9. Altona	125	120	180	120	140	130	170	160	150	140	160	160	310	230	600	500	29	23	60	250	308	130
10. Mölln	144	136	180	130	140	130	200	160	160	140	180	160	320	300	540	460	29	24	50	*180	*270	150
Preisgrenzen	**150**	**85**	**220**	**100**	**160**	**110**	**200**	**130**	**180**	**100**	**180**	**120**	**320**	**230**	**630**	**300**						
Mittelpreise	**127**		**148**		**132**		**165**		**146**		**150**		**271**		**515**		**29**	**26**	**49**	**236**	**301**	**142**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	115	160	130	140	120	160	140	160	130	150	140	270	240	500	370	28	24	65	230	310	145
2. Hameln	130	125	140	140	140	120	150	140	150	150	160	160	260	220	500	500	29	27	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	140	120	140	120	140	130	140	120	250	215	500	400	27	25	55	250	310	150
4. Goslar	140	130	150	130	150	140	150	140	140	140	160	140	260	240	480	460	30	25	55	220	300	150
5. Göttingen	140	135	150	130	140	130	140	130	150	140	150	140	250	220	600	510	31	27	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	120	120	180	135	150	120	140	120	260	250	550	500	29	23	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	140	130	140	140	260	220	475	450	30	28	55	240	320	160
8. Lüneburg	130	120	150	120	150	120	180	160	160	130	200	180	270	220	500	462	30	21	65	280	340	165
9. Stade	126	108	140	110	140	120	180	140	140	120	140	120	270	200	500	500	28	26	45	240	305	140
10. Osnabrück	130	120	140	120	140	120	150	140	140	130	130	120	230	210	420	390	28	26	43	220	280	145
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	260	230	480	450	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	150	110	140	120	150	130	120	100	140	120	260	220	480	390	27	25	50	170	280	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**200**	**120**	**270**	**210**	**600**	**370**						
Mittelpreise	**127**		**138**		**132**		**149**		**135**		**142**		**241**		**474**		**29**	**25**	**52**	**235**	**306**	**147**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat November 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	120	150	100	140	120	140	130	260	200	600	420	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	240	210	600	540	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	624	552	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	140	130	140	120	150	130	160	140	140	130	230	200	480	420	28	28	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	260	220	600	450	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	120	150	140	150	140	140	140	260	240	600	600	32	29	40	210	310	130
7. Hamm	135	125	140	120	140	125	160	140	150	140	120	110	260	240	600	600	31	28	47	*220	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	120	260	240	450	350	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	126	118	140	130	135	125	160	140	160	150	150	140	250	210	475	400	26	25	49	245	300	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	160	150	130	120	160	150	260	220	700	400	26	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	160	160	280	240	720	320	30	25	55	230	330	155
12. Iserlohn	140	130	140	130	130	130	140	140	130	130	130	130	300	220	600	600	36	32	40	280	330	150
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**120**	**160**	**100**	**160**	**120**	**160**	**110**	**300**	**200**	**720**	**320**						
Mittelpreise	**127**		**135**		**134**		**145**		**140**		**140**		**240**		**529**		**29**	**26**	**45**	**234**	**310**	**151**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	144	122	[1] 170	[2] 120	160	140	160	120	170	130	160	140	260	220	600	510	27	25	55	200	270	155
2. Marburg	[1] 140	[2] 126	[1] 150	[2] 136	160	130	150	130	160	140	160	160	260	220	600	420	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1] 140	[1] 120	[1] 180	[2] 140	140	130	140	140	140	130	180	160	280	240	600	560	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1] 130	[1] 120	[1] 160	[2] 120	160	140	140	130	140	120	200	180	260	220	600	360	34	24	48	240	300	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1] 150	[2] 130	160	150	160	150	150	120	240	240	240	230	600	540	38	—	60	225	250	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	150	160	120	140	100	200	180	230	220	390	372	37	32	54	253	358	140
Preisgrenzen	**150**	**120**	**180**	**120**	**160**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**280**	**220**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**129**		**144**		**149**		**146**		**138**		**183**		**241**		**504**		**34**	**27**	**53**	**241**	**300**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	98	150	100	160	140	160	130	160	120	180	140	260	220	720	408	38	33	60	220	290	160
2. Kreuznach	130	120	150	130	150	140	150	140	170	160	160	160	240	200	660	600	42	30	55	260	320	135
3. Neuwied	120	120	140	120	140	130	140	130	140	140	160	150	260	250	780	360	33	25	54	230	260	160
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	140	140	130	240	230	900	600	26	20	34	225	270	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	220	660	640	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	132	132	160	128	135	125	180	160	155	140	150	150	280	250	875	750	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	124	113	124	120	150	150	150	150	130	130	150	150	250	240	540	480	27	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	800	425	29	25	42	205	245	140
9. Essen	120	100	150	120	160	150	170	150	140	120	200	150	250	220	650	500	27	27	42	230	312	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	170	160	160	130	160	150	260	240	720	420	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	116	105	160	100	160	150	180	160	140	100	150	130	280	240	600	420	28	26	40	220	340	140
12. Barmen	—	—	150	[2] 110	160	160	170	170	160	160	140	140	270	220	660	420	35	33	40	240	370	140
13. Solingen	125	125	140	120	160	160	150	150	130	130	160	160	240	240	480	420	30	30	45	280	380	150
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	170	160	150	120	140	140	250	250	780	720	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	180	160	170	160	160	140	160	130	250	240	600	570	34	29	40	230	290	150
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	170	160	160	150	160	150	170	160	250	250	660	660	36	32	40	270	290	160
17. Cöln	138	116	162	128	172	160	187	158	163	122	160	146	260	240	840	660	32	29	48	217	290	155
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	150	150	260	220	1080	1020	40	27	47	220	290	150
19. Trier	—	—	160	140	150	145	160	150	160	150	160	160	260	200	750	450	35	25	50	240	290	155
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann	150	100	180	132	152	140	152	140	160	140	180	160	240	220	600	400	35	27	48	280	390	180
																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	260	230	900	720	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	128	180	120	180	180	180	150	170	130	160	140	280	250	840	600	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	—	—	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	260	260	480	480	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**98**	**180**	**100**	**180**	**120**	**187**	**130**	**170**	**100**	**200**	**120**	**280**	**200**	**1080**	**360**						
Mittelpreise	**123**		**137**		**151**		**156**		**144**		**153**		**245**		**637**		**32**	**28**	**46**	**233**	**303**	**155**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im November 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	80	150	80	140	100	160	80	140	90	180	130	280	160	500	300	30	24	46	267	346	159
westpreußischen "	140	90	160	100	140	110	160	90	150	120	170	140	280	160	520	320	29	22	50	268	343	164
Stadt Berlin	126	72	180	110	160	110	200	120	180	110	160	130	280	200	450	300	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	160	110	180	110	180	110	200	130	280	220	760	360	33	24	52	247	314	161
pommerschen "	136	90	160	90	160	100	160	100	160	100	180	120	280	180	640	360	31	27	47	250	311	156
posenschen "	140	90	180	90	150	120	160	100	160	110	200	140	280	220	480	360	31	24	43	248	316	180
schlesischen "	140	84	160	100	160	100	160	100	170	100	220	130	300	200	520	300	29	24	46	245	317	167
sächsischen "	140	100	180	110	170	110	210	110	170	100	200	120	320	200	600	350	31	25	52	241	319	165
schlesw.-holst. "	150	85	220	100	160	110	200	130	180	100	180	120	320	230	630	300	29	26	49	236	301	142
hannoverschen "	140	108	180	110	160	120	180	120	160	100	200	120	270	210	600	370	29	25	52	235	306	147
westfälischen "	140	110	180	110	160	120	160	100	160	120	160	110	300	200	720	320	29	26	45	234	310	151
hessen-nassau. "	150	120	180	120	160	130	190	120	170	100	240	140	280	220	600	360	34	27	53	241	300	149
rheinischen "	154	98	180	100	180	120	187	130	170	100	200	120	280	200	1080	360	32	28	46	233	303	155
sämtlichen Marktorte des Staates	154	72	220	80	180	100	210	80	180	90	240	110	320	160	1080	300						
Mittelpreise im Nov. 1904	**118**		**134**		**134**		**139**		**138**		**159**		**247**		**488**		**31**	**25**	**49**	**243**	**314**	**159**
" " " **1903**	**118**		**135**		**135**		**140**		**137**		**167**		**235**		**480**		**29**	**25**	**49**	**243**	**313**	**165**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Monat Dezember 1904.																						
Provinz Ostpreussen.																						
1. Memel	100	90	120	100	120	110	120	80	120	100	160	160	240	220	500	400	31	23	55	290	350	180
2. Königsberg i. Pr.	90	76	150	100	130	100	140	100	140	100	150	140	260	220	500	400	28	25	35	220	315	160
3. Braunsberg i. Ostpr.	120	110	140	110	130	120	160	140	130	120	180	180	200	180	400	380	29	26	51	300	390	180
4. Tilsit	100	80	130	80	120	110	140	100	110	100	160	140	260	200	425	375	30	24	47	240	320	145
5. Gumbinnen	96	93	130	110	120	110	130	110	110	100	140	130	200	160	480	430	29	20	45	260	340	130
6. Insterburg	120	110	140	90	130	120	140	120	120	100	160	160	240	220	500	460	33	26	45	290	363	160
Preisgrenzen	**120**	**76**	**150**	**80**	**130**	**100**	**160**	**80**	**140**	**100**	**180**	**130**	**260**	**160**	**500**	**375**						
Mittelpreise	**99**		**117**		**118**		**123**		**113**		**155**		**217**		**438**		**30**	**24**	**46**	**267**	**346**	**159**
Provinz Westpreussen.																						
1. Danzig	120	100	150	110	120	110	160	130	150	120	160	140	280	220	600	420	28	23	50	280	360	160
2. Elbing	110	90	140	110	130	110	140	90	140	120	160	160	240	220	480	440	33	20	60	280	360	160
3. Marienburg i. Westpr.	96	95	140	100	120	120	150	150	150	150	160	160	240	220	550	500	28	22	60	280	375	165
4. Thorn	124	124	150	120	120	120	130	130	140	140	140	140	280	240	600	380	28	24	50	280	360	160
5. Culm	140	130	160	130	140	120	160	120	150	140	170	160	240	200	560	400	26	21	35	240	310	180
6. Graudenz	105	100	140	120	140	120	150	100	150	130	160	150	260	240	480	400	31	25	55	255	315	160
7. Konitz	110	110	140	90	140	120	140	100	130	120	160	150	240	180	440	400	28	20	40	260	320	160
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**90**	**140**	**110**	**160**	**90**	**150**	**120**	**170**	**140**	**280**	**180**	**600**	**380**						
Mittelpreise	**111**		**129**		**124**		**132**		**138**		**155**		**236**		**475**		**29**	**22**	**50**	**268**	**343**	**164**
Stadtkreis Berlin	**126**	**72**	**180**	**100**	**160**	**110**	**200**	**100**	**180**	**100**	**160**	**130**	**280**	**200**	**480**	**320**						
Mittelpreise	**99**		**140**		**135**		**150**		**140**		**145**		**240**		**400**		**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																						
1. Prenzlau	125	115	150	100	120	110	120	110	130	120	140	130	260	240	600	540	31	25	55	260	300	135
2. Schwedt a./Oder	—	—	160	140	120	120	140	140	140	140	160	160	260	240	520	480	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	128	116	160	120	160	120	160	120	160	140	160	160	280	240	600	600	26	20	60	260	340	160
4. Luckenwalde	116	116	140	120	140	120	130	120	140	140	180	180	280	260	560	560	32	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	130	96	160	120	160	120	180	120	180	140	160	160	260	220	760	390	38	26	55	270	310	180
6. Brandenburg a./Havel	92	89	140	120	140	120	140	120	160	120	160	160	260	220	560	520	30	25	50	160	240	160
7. Rathenow	130	130	160	140	160	120	160	140	160	160	160	140	260	240	520	500	30	25	55	250	370	160
8. Neu Ruppin	120	110	170	120	160	140	140	130	160	140	160	160	280	280	600	560	40	35	50	290	400	160
9. Küstrin	—	—	160	120	160	140	160	140	160	140	190	180	260	200	640	400	35	25	55	275	370	150
10. Landsberg a./Warthe	116	100	160	100	140	120	160	120	150	120	160	160	260	220	640	600	35	19	50	240	300	170
11. Fürstenwalde	120	120	140	120	140	120	140	120	140	140	160	160	260	220	640	560	33	23	60	215	260	180
12. Frankfurt a./Oder	106	96	140	100	150	120	160	100	150	120	160	140	260	220	600	400	35	22	40	*260	*300	150
13. Schwiebus	105	105	140	120	130	110	120	110	130	110	200	160	250	230	480	420	33	22	45	260	310	190
14. Sommerfeld	—	—	140	100	140	120	120	110	140	140	200	180	260	220	520	480	33	23	50	220	270	160
15. Guben	110	110	160	120	140	120	140	120	160	140	170	140	270	240	520	440	34	26	52	270	350	150
16. Kottbus	120	110	140	110	130	110	120	110	150	140	190	150	280	220	560	500	30	24	45	230	300	175
17. Sorau i./Ndr. Lausitz	110	100	120	110	120	120	110	110	140	140	200	160	260	240	400	360	31	27	43	250	270	180
18. Spremberg	105	105	120	100	110	110	110	110	140	140	180	180	270	260	600	500	32	25	45	270	340	160
Preisgrenzen	**130**	**89**	**170**	**100**	**160**	**110**	**180**	**100**	**180**	**110**	**200**	**130**	**280**	**200**	**760**	**360**						
Mittelpreise	**112**		**132**		**130**		**129**		**142**		**165**		**249**		**531**		**33**	**24**	**52**	**248**	**314**	**162**
Provinz Pommern.																						
1. Demmin	100	100	140	110	110	100	150	100	130	100	170	160	260	200	600	429	34	30	40	*180	*220	160
2. Anklam	140	140	160	140	140	140	160	120	140	140	180	180	260	220	540	390	30	25	45	280	360	190
3. Pasewalk	136	95	160	130	140	120	140	120	150	130	170	150	260	260	560	520	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	110	96	140	120	160	120	160	130	150	130	160	140	260	240	640	440	28	26	45	250	313	160
5. Stargard i. Pomm.	103	100	140	110	140	110	140	120	140	130	140	120	260	220	560	480	33	27	45	220	270	150
6. Köslin	105	95	160	95	120	110	160	140	140	120	160	160	250	200	480	390	28	23	55	250	300	160
7. Kolberg	120	110	160	100	140	120	160	120	160	120	180	160	260	200	480	450	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	100	90	130	80	130	100	140	100	130	110	180	150	300	200	500	345	35	30	40	270	300	160
9. Stralsund	100	100	150	120	130	110	150	130	150	130	160	140	280	230	600	600	28	27	50	220	260	150
10. Greifswald	110	100	160	100	120	110	140	120	130	110	160	150	260	200	600	510	38	29	55	280	*320	150
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**180**	**120**	**300**	**200**	**640**	**345**						
Mittelpreise	**108**		**130**		**124**		**135**		**132**		**159**		**241**		**506**		**32**	**27**	**47**	**248**	**307**	**161**
Provinz Posen.																						
1. Posen	120	110	140	120	140	120	150	120	140	120	160	160	280	220	480	380	30	23	47	260	320	160
2. Lissa	120	110	160	120	130	120	130	110	140	120	160	150	270	230	500	400	26	20	40	240	300	190
3. Rawitsch	110	110	135	110	120	120	130	120	140	140	180	160	260	240	520	480	29	21	45	290	350	190
4. Krotoschin	140	120	160	120	140	120	140	100	130	120	160	140	260	240	480	380	32	22	35	220	275	150
5. Ostrowo	118	118	140	120	120	120	120	120	160	140	180	180	280	240	500	480	35	24	38	230	310	180
6. Schneidemühl	115	90	140	120	130	120	140	120	130	110	180	160	260	220	480	420	35	23	55	250	280	170
7. Bromberg	120	80	140	90	130	120	160	110	140	100	160	140	280	220	460	440	29	25	38	230	330	160
8. Hohensalza	110	100	140	100	140	120	140	120	140	120	200	180	260	230	480	420	32	27	45	290	390	190
9. Gnesen	140	120	180	120	140	120	160	140	160	140	200	180	260	240	460	400	34	28	47	220	280	210
Preisgrenzen	**140**	**80**	**180**	**90**	**140**	**120**	**160**	**100**	**160**	**100**	**200**	**140**	**280**	**220**	**520**	**380**						
Mittelpreise	**114**		**131**		**126**		**129**		**133**		**168**		**249**		**453**		**31**	**24**	**43**	**248**	**315**	**178**
Provinz Schlesien.																						
1. Öls	110	110	140	140	140	140	140	140	140	140	200	200	280	240	520	440	26	22	40	210	280	160
2. Breslau	130	120	160	130	150	140	160	130	170	150	180	160	260	240	420	370	29	22	50	270	320	170
3. Brieg	90	90	120	110	120	110	120	110	140	120	200	180	240	210	600	440	26	20	30	240	300	160
4. Schweidnitz	120	100	140	110	140	120	140	120	140	120	180	160	280	240	480	400	31	23	45	220	280	150
5. Striegau	120	110	140	110	130	120	130	120	140	120	180	160	280	220	460	400	32	23	59	250	330	150
6. Waldenburg i. Schles.	110	100	140	120	160	140	140	120	160	140	200	160	280	240	360	320	27	26	45	240	360	170

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel höchster	Rindfleisch im Großhandel niedrigster	Fleisch im Kleinhandel: Rind- höchster	Rind- niedrigster	Schweine- höchster	Schweine- niedrigster	Kalb- höchster	Kalb- niedrigster	Hammel- höchster	Hammel- niedrigster	Ger. Speck, inländischer höchster	Ger. Speck niedrigster	Eßbutter höchster	Eßbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber in gebr. Bohnen	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1904.																						
Noch: Prov. Schlesien.																						
7. Glatz	140	130	140	120	160	140	140	120	160	140	180	170	280	250	490	470	24	20	52	230	330	175
8. Grünberg i. Schles.	100	90	130	110	130	104	120	110	140	140	200	130	260	220	480	320	28	26	52	210	255	160
9. Sagan	112	108	140	120	120	110	130	110	140	120	180	150	280	200	480	380	29	23	50	260	330	170
10. Glogau	110	110	140	110	120	120	110	110	140	140	160	160	260	250	520	440	30	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	100	100	140	120	150	140	130	120	150	140	200	180	250	220	460	420	31	23	50	260	320	160
12. Liegnitz	110	110	140	120	140	130	130	120	150	130	180	180	260	220	500	380	29	22	42	250	320	160
13. Jauer	120	110	140	110	140	130	130	120	140	130	170	160	280	260	460	440	30	25	*40	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schles.	110	100	140	110	140	120	120	120	140	140	180	160	270	230	420	400	31	24	50	270	330	190
15. Lauban	—	—	140	110	140	130	120	120	140	120	180	180	260	250	460	420	31	25	44	*170	*325	160
16. Görlitz	124	100	140	100	140	120	130	110	130	120	160	140	280	240	440	300	30	22	41	190	220	155
17. Oppeln	110	110	120	100	120	120	120	120	140	140	200	200	280	280	520	520	27	24	55	280	360	200
18. Gleiwitz	100	90	120	100	140	120	120	110	140	120	200	180	300	280	440	360	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. Ob. Schl	100	100	130	110	140	120	130	130	140	120	220	180	300	240	560	380	29	26	50	250	330	160
20. Beuthen i. Ob. Schles.	120	100	140	100	140	100	140	100	120	100	180	160	280	220	400	320	31	22	44	270	340	155
21. Kattowitz	130	120	120	100	140	100	140	120	140	140	220	180	280	220	480	360	29	20	40	190	260	175
22. Ratibor	105	105	120	100	140	130	120	100	160	140	160	140	280	190	480	320	26	24	45	220	320	160
23. Leobschütz	130	120	140	120	140	130	120	110	160	140	220	200	260	240	440	380	29	27	43	280	300	190
24. Neustadt i. Ob. Schles.	—	—	140	120	140	120	110	100	140	120	180	180	250	240	420	400	29	21	45	295	360	155
25. Neisse	115	110	135	110	140	120	120	110	160	150	180	160	250	200	480	400	31	23	50	260	340	170
Preisgrenzen	**140**	**90**	**160**	**100**	**160**	**100**	**160**	**100**	**170**	**100**	**220**	**130**	**300**	**190**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**110**		**124**		**131**		**122**		**138**		**178**		**252**		**431**		**29**	**23**	**46**	**245**	**318**	**166**
Provinz Sachsen.																						
1. Salzwedel	130	120	140	120	120	120	130	120	160	140	180	160	270	230	480	360	31	27	45	200	240	180
2. Stendal	120	120	180	120	160	120	160	120	150	120	160	130	280	270	540	500	30	23	55	230	300	150
3. Burg a./Ihle	120	120	140	140	140	140	130	130	140	140	160	160	260	240	480	480	29	23	55	260	360	170
4. Schönebeck	—	—	140	140	160	140	160	140	150	140	200	180	280	240	500	500	29	23	45	290	380	180
5. Magdeburg	110	108	160	120	140	120	140	130	140	120	160	140	280	240	520	400	33	27	50	270	340	155
6. Oschersleben	130	130	140	130	140	120	140	120	140	120	160	160	270	260	450	450	36	28	60	260	360	150
7. Aschersleben	—	—	180	130	160	140	150	140	140	130	160	140	280	240	520	480	29	23	55	225	300	150
8. Quedlinburg	140	135	160	140	160	140	160	140	160	140	160	140	270	250	560	440	31	25	60	240	300	160
9. Halberstadt	126	100	150	130	150	140	150	140	150	140	170	160	260	240	520	460	32	30	60	260	340	155
10. Torgau	140	130	160	120	130	120	150	140	140	140	160	140	280	200	520	500	35	25	55	240	300	150
11. Wittenberg	126	122	160	120	130	125	140	120	150	140	150	140	250	240	540	540	38	25	45	213	315	135
12. Halle a./Saale	130	110	180	130	170	120	210	140	170	130	140	120	320	260	560	520	29	29	54	240	280	155
13. Delitzsch	130	120	140	130	140	140	140	140	140	140	140	140	280	272	600	564	31	27	40	240	320	180
14. Eilenburg	—	—	140	140	140	140	140	140	160	160	180	180	280	260	520	520	30	24	48	230	310	180
15. Eisleben	128	124	160	130	160	140	140	120	140	130	150	120	280	220	500	440	30	26	54	260	340	155
16. Sangerhausen	—	—	150	130	130	130	120	120	130	130	140	140	280	200	480	440	30	23	40	280	390	160
17. Merseburg	130	120	140	125	140	130	150	130	145	130	180	160	280	220	640	600	28	23	50	290	380	170
18. Weißenfels	128	122	160	130	140	130	140	130	140	130	160	150	280	240	520	440	30	22	65	250	280	200
19. Naumburg a./Saale	124	112	160	120	150	130	160	140	150	140	160	150	280	200	560	480	31	24	51	250	317	150
20. Zeitz	116	114	130	120	140	130	150	130	160	140	190	170	290	200	480	350	29	25	50	200	300	190
21. Nordhausen	120	100	140	110	150	110	160	100	140	100	160	120	260	200	460	440	34	30	45	190	280	160
22. Mühlhausen i. Thür.	125	118	140	110	140	120	130	130	130	130	160	160	240	200	480	440	28	25	50	200	260	160
23. Langensalza	130	110	170	120	140	120	140	110	130	120	140	130	240	200	440	400	25	23	65	260	320	170
24. Erfurt	130	115	160	130	150	130	140	130	140	110	160	160	260	240	480	440	30	23	60	250	340	180
Preisgrenzen	**140**	**100**	**180**	**110**	**170**	**110**	**210**	**100**	**170**	**100**	**200**	**120**	**320**	**200**	**640**	**350**						
Mittelpreise	**122**		**140**		**137**		**138**		**139**		**155**		**252**		**490**		**31**	**25**	**52**	**243**	**319**	**164**
Provinz Schleswig-Holstein.																						
1. Hadersleben	150	140	190	120	140	130	180	140	150	130	160	130	260	240	500	450	29	26	45	255	295	115
2. Flensburg	130	130	180	120	120	120	160	140	140	140	140	140	280	280	600	600	30	30	55	280	350	140
3. Schleswig	140	136	150	130	140	120	180	160	160	140	140	120	280	260	540	500	29	27	50	250	290	135
4. Kiel	120	84	165	96	140	110	200	120	180	110	160	130	280	240	600	520	30	26	55	250	330	150
5. Neumünster	120	100	140	120	120	110	150	140	150	140	160	140	270	250	600	480	28	25	44	250	315	135
6. Rendsburg	140	140	220	130	160	120	200	160	160	140	140	140	270	260	570	510	26	25	40	260	360	140
7. Itzehoe	126	116	160	120	160	120	200	160	180	140	150	140	260	250	630	570	29	29	55	*170	*230	160
8. Wandsbek	130	110	180	120	140	120	180	140	155	135	180	140	280	260	700	400	32	20	40	210	260	160
9. Altona	125	120	180	120	138	130	170	160	150	140	160	150	300	240	600	500	29	23	60	250	308	130
10. Mölln	144	136	180	130	140	130	200	160	160	140	180	160	320	300	600	520	29	24	50	*180	*270	150
Preisgrenzen	**150**	**84**	**220**	**96**	**160**	**110**	**200**	**120**	**180**	**110**	**180**	**120**	**320**	**240**	**700**	**400**						
Mittelpreise	**127**		**148**		**130**		**165**		**147**		**148**		**269**		**550**		**29**	**26**	**49**	**236**	**301**	**142**
Provinz Hannover.																						
1. Hannover	135	115	160	130	140	120	160	140	160	130	150	140	270	240	500	380	28	24	65	230	310	145
2. Hameln	130	125	140	140	140	120	150	140	150	150	160	160	260	220	480	480	29	27	60	*185	*260	140
3. Hildesheim	140	130	150	130	140	120	140	120	140	130	140	120	240	200	500	350	27	25	55	250	310	150
4. Goslar	135	130	150	140	160	140	160	140	140	140	160	140	260	240	480	470	30	25	50	220	300	150
5. Göttingen	140	135	150	130	140	130	140	130	150	140	150	140	240	220	600	510	31	27	45	220	270	145
6. Klausthal	—	—	130	120	140	140	180	135	150	120	140	120	260	250	600	550	29	26	50	360	400	150
7. Celle	130	130	180	140	120	120	170	150	140	140	140	140	260	220	500	450	30	28	55	240	320	160
8. Lüneburg	130	120	150	120	150	120	180	160	160	130	200	180	260	200	600	462	30	21	65	280	340	165
9. Stade	126	108	140	110	140	120	180	140	140	120	140	140	270	220	500	500	28	26	45	240	305	130
10. Osnabrück	130	120	140	120	140	120	150	140	140	130	130	120	230	200	480	420	29	26	43	225	290	145
11. Emden	—	—	160	120	160	140	160	140	120	100	140	120	260	230	470	440	30	24	40	200	300	130
12. Leer	115	110	140	110	140	120	150	130	120	100	140	120	260	200	510	420	27	25	49	170	280	140
Preisgrenzen	**140**	**108**	**180**	**110**	**160**	**120**	**180**	**120**	**160**	**100**	**200**	**120**	**270**	**200**	**600**	**350**						
Mittelpreise	**127**		**138**		**134**		**149**		**135**		**143**		**238**		**486**		**29**	**25**	**52**	**235**	**307**	**146**

Noch: II. Preise für andere wichtige Lebensmittel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch im Großhandel		Fleisch im Kleinhandel: Rind-		Schweine-		Kalb-		Hammel-		Ger. Speck, inländischer		Eßbutter		Eier		Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 100 kg in Mark.		Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Noch: Monat Dezember 1904.																						
Provinz Westfalen.																						
1. Münster	120	115	140	120	130	120	150	100	140	120	140	130	250	200	660	420	28	25	40	240	300	130
2. Minden	140	120	180	130	160	130	160	140	160	140	160	140	240	200	600	480	27	22	50	240	325	150
3. Herford	136	133	140	130	140	120	140	130	130	120	130	120	240	230	624	552	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	140	130	140	130	140	120	150	130	160	140	140	130	220	200	480	420	28	28	40	200	240	150
5. Paderborn	126	124	140	130	130	120	140	130	140	130	160	140	260	220	660	540	30	24	55	270	390	190
6. Soest	140	120	150	140	160	120	150	140	150	140	140	140	260	240	600	600	32	29	40	220	310	130
7. Hamm	130	120	140	120	140	125	160	140	160	150	130	120	260	240	600	600	31	28	47	*220	*290	135
8. Dortmund	130	120	140	120	130	120	160	140	150	120	150	140	260	240	450	350	27	25	39	235	340	160
9. Bochum	128	120	140	130	135	125	160	140	160	150	150	140	260	210	550	450	26	25	46	285	305	160
10. Witten	120	110	140	110	140	130	160	150	130	120	160	140	260	220	700	400	26	23	45	200	*260	145
11. Hagen i. Westf.	—	—	140	120	160	150	160	160	160	160	160	160	280	240	720	320	30	25	55	230	330	145
12. Iserlohn	135	135	140	130	130	130	140	140	130	130	130	130	300	220	600	600	36	31	44	290	340	150
Preisgrenzen	**140**	**110**	**180**	**110**	**160**	**120**	**160**	**100**	**160**	**120**	**160**	**120**	**300**	**200**	**720**	**320**						
Mittelpreise	**127**		**135**		**134**		**145**		**141**		**141**		**240**		**541**		**29**	**26**	**46**	**239**	**311**	**150**
Provinz Hessen-Nassau.																						
1. Kassel	144	122	[1]) 170	[2]) 130	170	140	160	120	170	120	160	140	260	240	630	570	27	25	55	200	270	155
2. Marburg	[1]) 140	[2]) 126	[1]) 150	[2]) 136	160	130	150	130	160	140	160	160	240	190	600	540	32	26	55	240	280	150
3. Fulda	[1]) 140	[1]) 120	[1]) 180	[2]) 140	140	130	140	140	140	130	180	160	280	240	600	560	32	26	46	260	290	150
4. Hanau	[1]) 130	[1]) 120	[1]) 160	[2]) 120	160	140	140	130	140	120	200	180	260	220	600	360	34	24	48	240	280	135
5. Wiesbaden	132	120	152	132	160	140	190	160	170	120	184	180	250	240	480	420	38	27	54	270	350	150
6. Homburg v. d. Höhe	120	120	[1]) 150	[2]) 130	160	150	160	150	150	120	240	240	260	240	720	600	38	—	60	225	250	160
7. Frankfurt a. Main	150	120	160	120	160	150	160	120	140	100	200	180	230	220	408	390	37	32	53	253	358	140
Preisgrenzen	**150**	**120**	**180**	**120**	**170**	**130**	**190**	**120**	**170**	**100**	**240**	**140**	**280**	**190**	**720**	**360**						
Mittelpreise	**129**		**145**		**149**		**146**		**137**		**183**		**241**		**534**		**34**	**27**	**53**	**241**	**297**	**149**
Provinz Rheinland.																						
1. Koblenz	119	98	150	100	160	140	160	130	140	120	180	160	260	220	720	384	38	33	53	220	290	160
2. Kreuznach	130	120	150	130	150	140	150	140	170	160	160	160	280	180	720	600	42	30	55	250	315	135
3. Neuwied	126	126	140	120	140	130	140	130	140	140	160	150	260	240	900	360	33	27	55	230	270	165
4. Kleve	140	130	150	130	140	130	160	150	150	140	140	130	230	200	960	720	27	20	34	225	270	135
5. Goch	—	—	130	120	150	150	150	150	140	140	180	180	240	190	660	660	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	130	130	160	128	132	120	175	155	155	140	155	155	280	240	800	750	34	28	43	210	250	160
7. Crefeld	124	112	124	120	150	150	140	140	120	120	150	150	250	240	570	510	27	—	53	210	290	160
8. Duisburg	120	120	140	110	140	120	150	140	140	120	140	120	260	240	900	450	29	25	42	205	245	140
9. Essen	120	96	150	120	160	150	170	150	140	120	200	150	240	220	650	500	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	154	135	160	130	160	150	170	160	160	130	160	150	260	240	840	540	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	122	105	160	100	160	150	190	160	150	110	150	130	280	240	600	420	28	26	40	220	340	145
12. Barmen	—	—	150	[2]) 110	160	160	170	170	160	160	140	140	270	220	660	420	35	33	40	240	370	140
13. Solingen	125	125	140	120	160	160	160	150	130	130	160	160	240	240	480	420	30	30	45	280	380	150
14. Neuß	120	120	140	130	140	140	170	160	150	120	140	140	250	250	780	780	29	27	40	215	250	140
15. München Gladbach	130	100	140	110	200	160	170	160	160	140	160	130	250	240	630	600	34	29	40	240	300	160
16. Mülheim a. Rhein	140	135	150	140	170	160	160	150	160	150	170	160	260	260	720	720	36	32	39	270	275	160
17. Cöln	132	114	160	123	172	158	177	155	163	124	161	144	260	240	840	780	31	29	48	221	292	151
18. Bonn	150	100	160	120	160	140	175	155	170	150	150	150	260	220	840	780	40	27	47	220	290	150
19. Trier	—	—	160	145	150	145	160	150	160	150	160	160	240	200	800	350	35	25	50	240	290	160
20. Saarbrücken } 21. Sankt Johann }	150	100	180	112	152	140	160	132	160	140	180	160	260	210	600	400	35	27	48	280	390	180
																	35	27	48	280	390	180
22. Düren	112	110	150	140	160	160	150	150	150	150	160	160	250	220	840	660	27	26	50	245	335	160
23. Aachen	135	125	180	120	180	180	180	140	170	120	160	140	280	250	840	660	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	—	—	140	120	140	140	140	140	140	140	140	140	260	260	480	480	34	29	50	200	260	160
Preisgrenzen	**154**	**96**	**180**	**100**	**200**	**120**	**190**	**130**	**170**	**110**	**200**	**120**	**280**	**180**	**960**	**350**						
Mittelpreise	**123**		**136**		**151**		**155**		**143**		**154**		**243**		**647**		**32**	**28**	**46**	**233**	**303**	**155**
Wiederholung. Höchste und niedrigste bezw. Mittelpreise im Dezember 1904 der																						
ostpreußischen Marktorte	120	76	150	80	130	100	160	80	140	100	180	130	260	160	500	375	30	24	46	267	346	159
westpreußischen "	140	90	160	90	140	110	160	90	150	120	170	140	280	180	600	380	29	22	50	268	343	164
Stadt Berlin	126	72	180	100	160	110	200	100	180	100	160	130	280	200	480	320	35	31	60	235	324	160
brandenburg. Marktorte	130	89	170	100	160	110	180	100	180	110	200	130	280	200	760	360	33	24	52	248	314	162
pommerschen "	140	90	160	80	160	100	160	100	160	100	180	120	300	200	640	345	32	27	47	248	307	161
posenschen "	140	80	180	90	140	120	160	100	160	100	200	140	280	220	520	380	31	24	43	248	315	178
schlesischen "	140	90	160	100	160	100	160	100	170	100	220	130	300	190	600	300	29	23	46	245	318	166
sächsischen "	140	100	180	110	170	110	210	100	170	100	200	120	320	200	640	350	31	25	52	243	319	164
schlesw.-holst. "	150	84	220	96	160	110	200	120	180	110	180	120	320	240	700	400	29	26	49	236	301	142
hannoverschen "	140	108	180	110	160	120	180	120	160	100	200	120	270	200	600	350	29	25	52	235	307	146
westfälischen "	140	110	180	110	160	120	160	100	160	120	160	120	300	200	720	320	29	26	46	239	311	150
hessen-nassau. "	150	120	180	120	170	130	190	120	170	100	240	140	280	190	720	360	34	27	53	241	297	149
rheinischen "	154	96	180	100	200	120	190	130	170	110	200	120	280	180	960	350	32	28	46	233	303	155
sämtlichen Marktorte des Staates	154	72	220	80	200	100	210	80	180	100	240	120	320	160	960	300						
Mittelpreise im Dez. 1904	**117**		**134**		**134**		**139**		**138**		**159**		**246**		**512**		**31**	**25**	**49**	**243**	**313**	**159**
" " " 1903	**118**		**135**		**133**		**139**		**137**		**166**		**235**		**502**		**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**164**

[1]) Ochsenfleisch. — [2]) Kuhfleisch.

III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1904 und im Erntejahre 1903/04*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Fleisch im Kleinhandel: Schweine-	Fleisch im Kleinhandel: Kalb-	Fleisch im Kleinhandel: Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Ostpreussen.																								
1. Memel	174	144	153	132	†180	†280	—	†58,1	—	55	101	114	119	99	111	148	206	326	33	25	55	290	350	165
	167	141	150	126	†179	†285	—	†52,8	—	46,1	103	113	115	99	109	154	201	320	32	24	55	290	350	162
2. Königsberg i. Pr.	161	130	118	126	163	†299	†500	†63,9	41,5	56,8	91	122	116	125	126	145	230	377	32	25	42	225	323	147
	158	132	121	123	173	†288	†500	†62,8	43,9	43,8	99	115	118	132	130	146	226	371	33	25	43	230	332	144
3. Braunsberg i. Ostpr.	166	130	123	123	201	†275	†600	58	37,5	47,4	118	128	119	164	128	178	207	331	30	26	52	300	390	167
	162	129	123	117	199	†281	†600	54,3	35,9	44,9	118	128	118	165	125	178	202	317	29	26	51	300	390	163
4. Tilsit	166	140	133	129	201	—	—	57,3	42,3	52,6	101	114	113	108	113	149	205	347	29	23	47	240	320	145
	164	140	133	123	209	—	—	51,7	42,3	42,2	105	119	110	108	115	150	200	339	28	22	47	240	320	150
5. Gumbinnen	167	133	125	127	161	†275	†350	58,7	35,2	46,2	93	120	112	118	110	139	172	320	31	21	45	260	340	130
	163	135	124	121	169	†275	†350	61	35,5	38,2	93	118	112	114	111	152	173	322	31	22	45	260	340	143
6. Insterburg	180	144	128	131	207	†300	†600	†57	47,4	59,5	113	128	126	132	116	160	221	371	33	26	45	290	363	160
	171	142	127	125	210	†300	†600	†57,5	43,3	44,5	114	134	124	139	120	160	218	359	33	26	45	290	363	167
Provinz Westpreussen.																								
1. Danzig	168	131	132	128	147	†317	†363	†56,6	43,5	54,6	112	132	116	143	138	149	233	364	28	23	50	280	360	160
	164	128	128	121	144	†306	†325	†52,2	39,8	40,1	115	134	115	144	140	150	227	363	27	22	50	280	360	160
2. Elbing	163	130	144	135	†240	†260	†368	†60,6	33,7	42,4	100	125	118	125	130	160	214	368	33	21	60	280	360	160
	160	129	139	131	†240	†260	†360	†61,7	30,2	36	100	125	117	124	130	162	211	373	33	21	60	280	360	160
3. Marienburg i. Wpr.	176	135	137	138	177	†255	†310	56,5	39,2	52,8	96	120	115	133	136	160	218	390	28	21	59	280	375	166
	172	134	132	132	165	†238	†310	55,4	33,8	41,8	96	122	118	126	128	163	215	371	29	20	55	280	375	168
4. Thorn	173	130	126	133	194	295	258	55,8	37,6	56	124	135	114	132	140	146	232	334	29	24	53	257	360	160
	170	128	124	130	189	271	251	50,8	37	46	124	137	115	136	140	154	229	326	29	25	58	233	360	160
5. Culm	166	124	125	126	147	310	450	48,1	33	45,8	135	145	128	143	145	168	195	333	26	21	35	240	310	180
	162	122	121	125	153	295	450	48,4	31,5	42,5	134	144	128	143	144	170	190	320	26	21	38	250	314	177
6. Graudenz	168	128	128	128	168	248	264	56,9	42,2	51,3	103	125	128	125	140	170	241	331	31	25	55	255	315	173
	165	126	124	124	163	243	259	60,7	39,6	42,5	103	123	128	123	139	184	236	333	29	24	55	255	315	185
7. Konitz	169	127	133	130	163	†283	†308	46,9	49,6	58,2	111	119	123	119	126	154	202	324	30	21	40	260	320	173
	164	125	131	130	156	†283	†308	42	53,5	57,9	111	119	120	118	126	155	200	324	30	21	40	260	320	188
Stadtkreis Berlin	174	135	131	144	†340	†381	†426	66,3	41,6	69,5	104	145	132	151	148	146	235	355	35	31	60	235	324	160
	167	131	126	140	†333	†377	†410	55	39,1	60,3	107	144	134	153	148	152	233	358	35	31	60	235	324	160
Provinz Brandenburg.																								
1. Prenzlau	158	125	134	129	290	310	350	52,7	44,4	50,2	118	125	112	123	128	138	238	421	31	25	55	260	300	138
	150	121	127	123	290	310	350	45,2	42,1	45,6	115	125	110	125	127	146	236	414	30	25	55	260	300	146
2. Schwedt a./Oder	167	134	139	138	†267	†313	†375	63,8	35	55,9	—	150	118	128	140	167	242	421	35	25	60	280	360	160
	161	130	133	134	†267	†313	†375	50,8	33,6	50,3	—	150	118	120	140	175	249	421	35	25	60	280	360	160
3. Eberswalde	171	131	138	134	†250	†330	†280	†67,5	48,1	60,4	122	140	137	139	153	160	242	466	26	20	60	260	342	160
	164	127	132	128	†250	†328	†280	†53,6	40,4	48,3	122	140	136	145	156	160	238	464	25	20	60	260	342	167
4. Luckenwalde	163	127	143	142	†350	†350	†450	60,2	34,5	67,9	118	138	124	125	140	182	258	418	33	22	60	*200	*260	130
	155	124	139	137	†350	†350	†450	46,5	33,7	57,1	119	147	118	125	140	190	245	420	33	22	60	*200	*260	130
5. Potsdam	168	130	134	144	260	325	302	60,2	38,4	59,3	117	140	143	155	166	160	228	424	38	26	55	263	310	175
	161	127	130	139	261	283	268	47,7	36,1	50,8	121	141	141	155	166	160	223	419	38	26	55	255	310	187
6. Brandenburg a./H.	165	131	129	136	249	301	259	52,9	26,7	46,7	89	131	124	129	148	160	236	418	30	25	50	160	248	153
	159	127	125	133	235	275	214	42,3	24,6	40,4	88	130	123	129	148	160	232	413	30	25	50	170	262	156
7. Rathenow	162	130	135	130	238	278	287	51,2	27,6	50,6	130	152	128	150	158	138	240	406	30	25	55	235	355	146
	155	126	134	125	230	263	231	41,6	24,6	42,4	130	152	127	148	152	148	238	403	30	25	55	230	350	148
8. Neu Ruppin	173	135	138	132	†350	†350	†550	†58,8	45	59,6	115	145	149	135	150	160	257	423	37	29	50	290	400	160
	164	133	138	126	†350	†350	†550	†48,6	40,8	50	115	145	153	135	150	165	245	421	35	25	50	290	400	165
9. Küstrin	164	128	142	138	†361	†371	†425	61,9	38,3	63,8	—	140	147	144	136	182	224	409	35	25	55	280	370	150
	156	126	137	132	†365	†370	†449	48,8	35,1	51,4	—	140	149	142	132	186	223	403	35	25	55	286	370	150
10. Landsberg a./W.	166	128	134	132	201	266	323	51,1	33,5	56,2	113	138	122	132	135	168	228	419	35	21	50	207	300	167
	159	124	129	124	190	234	280	43,9	34,1	44,9	109	140	128	134	138	170	226	393	35	22	50	200	308	162
11. Fürstenwalde	169	131	144	137	255	280	305	61,6	29,8	60,3	120	130	130	130	140	173	234	450	33	23	60	215	260	180
	153	127	136	133	252	253	268	48,9	29,3	51,2	120	130	130	130	140	178	231	444	33	23	60	208	256	180
12. Frankfurt a./Oder	165	128	144	136	†291	†326	†400	†64,7	36,9	59,7	102	123	131	143	137	153	228	390	34	22	40	*260	*300	152
	151	125	135	130	†280	†310	†400	†50,4	35,5	47,1	105	125	132	147	139	162	223	387	33	22	40	*260	*300	157
13. Schwiebus	175	124	128	130	196	263	269	56,2	29	54	105	130	112	118	125	171	225	329	31	20	45	251	310	183
	168	120	123	124	178	258	266	43,5	26,3	44,2	104	130	112	121	125	175	215	324	30	20	45	250	310	183
14. Sommerfeld	161	124	143	133	256	283	383	65,3	22,4	56,3	—	123	117	114	138	195	215	361	32	23	50	234	299	160
	147	120	134	126	255	250	350	50,8	20	41	—	126	114	117	140	196	205	355	31	24	50	239	308	160
15. Guben	174	126	142	137	†335	†361	†425	61	33,6	74,6	110	140	126	126	150	156	227	359	34	26	52	270	350	152
	166	123	134	130	†330	†350	†420	47,5	29,6	59,8	110	140	125	125	150	157	220	348	33	26	52	270	350	158
16. Kottbus	156	130	144	139	†349	†334	†452	†64,8	33,3	80	115	125	118	123	145	159	224	379	30	23	45	230	293	175
	155	127	143	131	†345	†332	†450	†51,6	28,5	66,7	115	126	120	125	142	165	219	368	30	23	47	230	290	175
17. Sorau i./Ndr. Laus.	173	125	134	126	216	276	465	60,2	28,7	63,8	101	115	120	115	128	180	225	326	29	26	43	250	271	180
	164	122	128	121	220	256	482	43	27,5	44,8	98	115	120	121	121	180	217	333	28	25	44	242	269	180
18. Spremberg	179	129	146	140	†253	†283	†402	64,7	33,3	81,1	105	110	111	115	140	172	245	374	30	25	45	270	340	168
	172	126	142	133	†253	†280	†400	50,5	31,3	65,4	106	111	114	119	139	173	240	359	30	25	45	270	340	185

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1904 und im Erntejahre 1903/04 *).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel				Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus		Javareis, mittlerer	Javakaffee		Schweineschmalz, inländ.
												Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-				Weizen	Roggen		mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Pommern.																								
1. Demmin	167	131	137	129	210	245	510	43,9	37,2	48,7	100	125	107	125	115	165	219	349	34	30	40	*180	*220	155
	159	126	133	126	210	230	510	37,7	37,1	44,8	100	125	108	125	115	165	215	352	34	30	40	*183	*223	162
2. Anklam	162	128	134	129	158	†292	†500	43,6	42,5	51,7	119	133	123	122	130	166	224	343	30	25	45	280	360	163
	155	124	131	125	160	†300	†500	35,3	42,3	48,8	118	131	123	122	128	162	221	346	30	25	45	280	360	163
3. Pasewalk	168	127	140	133	234	276	331	50,3	35,5	48,8	116	145	125	130	142	164	249	429	30	25	50	280	385	160
	161	124	137	127	238	276	332	43,4	33	41,5	117	143	125	130	142	168	248	428	30	25	50	280	385	160
4. Stettin	166	133	138	135	†277	†299	†360	†63	35,9	52,6	107	132	142	146	145	155	234	423	29	25	45	250	313	160
	157	130	132	129	†283	†301	†352	†51,3	35,3	47,4	110	133	142	145	145	165	229	414	30	25	45	250	313	165
5. Stargard i. Pomm.	168	128	129	126	†224	†380	†492	†50,8	33,5	47,2	103	127	120	130	135	134	235	388	33	27	45	238	307	135
	160	124	125	121	†208	†380	†450	†41,3	34,6	41,8	106	135	122	130	135	143	232	384	33	27	45	240	310	142
6. Köslin	165	128	129	128	†350	†408	†477	56,4	40	60,4	102	128	111	150	135	147	207	333	27	22	55	250	293	148
	154	127	132	126	†357	†393	†468	51,8	39,6	46,3	108	131	112	150	135	148	204	331	27	22	55	255	300	148
7. Kolberg	164	123	125	121	170	†350	†500	61,5	42,4	59,1	115	130	130	136	136	170	222	340	33	27	45	250	340	170
	157	121	125	118	168	†350	†500	56,7	41,4	50,3	115	130	132	134	132	170	215	338	33	27	45	250	340	170
8. Stolp i. Pomm.	—	126	127	126	209	†375	†550	46,5	41,2	55,1	98	112	113	117	120	166	210	303	35	30	40	270	300	161
	—	125	127	119	211	†375	†550	42,5	40,9	43,1	100	114	113	120	121	166	198	296	35	30	40	270	300	165
9. Stralsund	161	126	128	125	†287	†297	†567	†47,1	42,5	45,6	100	135	116	140	140	146	240	389	28	27	50	220	260	137
	154	121	125	121	†288	†285	†610	†41,1	41,2	41,5	100	137	119	139	136	148	235	387	28	27	50	220	260	143
10. Greifswald	173	136	135	134	†268	†378	†700	46,5	42,9	49,5	100	120	111	118	121	155	222	390	35	29	55	280	*320	151
	166	132	132	128	†269	†370	†700	39,5	42,5	50,2	97	115	111	110	122	155	218	391	35	29	55	280	*320	153
Provinz Posen.																								
1. Posen	163	123	124	132	188	308	377	†54,5	39	65	115	130	136	142	144	158	230	324	29	23	47	253	319	160
	158	121	117	126	185	290	357	†41,3	35	55	117	131	137	147	148	160	223	319	28	23	47	243	316	161
2. Lissa	168	124	125	123	182	210	308	48,6	28,6	58,8	115	140	117	125	130	148	220	312	26	20	40	240	300	169
	161	120	118	118	175	189	321	37,7	26,5	42,7	115	140	113	131	130	149	206	307	26	20	40	240	300	178
3. Rawitsch	173	126	134	127	175	186	†450	47,5	28,6	65,3	113	127	115	127	140	172	223	308	29	20	45	290	350	178
	166	122	126	120	183	190	†450	34,6	24,1	41,8	115	130	113	128	140	170	207	293	28	20	45	290	350	170
4. Krotoschin	171	126	129	124	181	215	312	63,2	30,2	61,1	127	134	120	120	119	153	232	298	33	23	34	228	283	163
	165	122	121	117	173	195	308	46,5	28,3	50,7	120	125	117	118	115	148	223	285	33	23	35	229	286	163
5. Ostrowo	172	122	119	122	†229	†273	†446	†59,4	34,4	68,8	117	130	116	120	144	180	245	304	30	24	43	230	310	180
	166	119	114	114	†213	†234	†400	†47,2	30	54,8	115	130	118	123	141	180	233	292	28	25	45	230	310	180
6. Schneidemühl	171	126	131	126	†350	†467	†617	†55,9	36	57,5	101	131	119	129	128	163	228	342	35	23	55	250	280	158
	166	123	129	123	†367	†525	†687	†51,8	34	48,1	103	134	120	130	130	170	223	343	35	25	53	250	293	156
7. Bromberg	170	128	128	130	153	268	†508	52,6	37	52,3	106	117	119	136	133	148	219	331	29	25	38	230	330	152
	167	126	125	126	150	256	†500	46,4	37,2	42,9	110	125	119	140	137	150	211	324	28	25	38	230	330	153
8. Hohensalza	162	119	123	127	†208	†350	†350	†49,6	43,8	56,7	105	120	130	130	130	200	234	319	32	27	45	290	390	190
	157	117	117	123	†199	†344	†346	†41,7	40,4	46,5	105	120	130	130	130	205	226	307	32	26	45	290	390	190
9. Gnesen	165	122	126	126	144	†300	†500	47,8	35,8	61,8	130	154	129	148	150	190	239	343	34	28	47	220	280	210
	158	120	121	120	145	†300	†500	37,8	34,3	50,5	128	153	130	140	148	190	230	337	34	28	47	220	280	210
Provinz Schlesien.																								
1. Öls	167	121	129	121	206	245	325	61,1	34,6	62,7	110	140	135	130	140	200	229	319	26	22	40	210	280	160
	161	120	123	116	201	230	295	46,1	31,5	45,5	110	140	137	123	140	200	216	306	24	22	40	210	280	160
2. Breslau	167	124	130	123	147	243	343	†57	39,6	69,7	125	145	132	153	166	169	235	311	30	24	51	270	320	170
	160	120	124	117	147	219	332	†45,2	37,2	51,8	125	145	130	156	170	176	228	310	29	23	53	270	320	170
3. Brieg	169	128	121	124	164	†294	†458	52	34,2	62,6	91	116	118	118	130	183	210	348	25	21	34	223	308	160
	162	125	117	117	166	†248	†420	41,9	31,9	46,6	91	116	118	119	130	174	203	335	24	20	38	207	317	160
4. Schweidnitz	169	128	131	125	200	265	404	58,9	36,5	70,5	106	125	128	130	143	164	241	345	30	24	45	220	280	153
	162	125	125	118	202	242	388	45,3	32,3	51,8	105	125	128	130	146	165	229	341	29	23	45	220	280	162
5. Striegau	171	128	132	128	†211	†221	†376	†57,1	36,5	77,7	115	125	124	125	130	178	236	341	32	22	59	251	331	148
	163	125	126	121	†195	†209	†347	†44,3	31,8	53,1	115	125	125	125	130	186	224	333	30	22	58	251	331	149
6. Waldenburg i. Schl.	174	126	137	130	†290	†350	†417	†58	53,3	70,8	105	130	143	130	150	183	254	376	27	26	45	240	360	175
	156	119	135	122	†290	†350	†400	†49,8	51,7	51,2	105	130	140	130	150	188	247	380	27	26	45	240	358	179
7. Glatz	169	129	131	122	256	†283	†412	57,3	41,3	67,9	126	126	133	130	133	175	241	385	27	23	53	214	275	171
	162	127	123	113	238	†268	†331	46	38	57,3	122	125	130	127	130	174	235	340	26	23	53	206	253	170
8. Grünberg i. Schl.	170	124	136	134	†298	†278	†443	†61,3	31,4	65,8	101	120	110	120	140	160	214	331	28	23	50	231	300	149
	163	121	127	127	†298	†280	†450	†47,7	30,5	51,3	106	120	110	123	139	171	207	334	28	22	50	249	334	156
9. Sagan	173	128	155	132	†241	†321	†427	†57,1	33	68,4	113	124	113	124	134	155	215	340	30	23	52	260	330	167
	157	124	133	123	†241	†335	†430	†41,9	29,7	46,9	117	127	114	128	136	159	204	335	30	24	53	260	330	174
10. Glogau	174	130	141	130	161	248	313	50,4	33,9	60,6	110	125	118	122	138	163	232	333	30	24	50	240	300	160
	167	127	132	124	217	227	253	36,6	31,5	44	110	125	118	128	134	180	223	322	29	24	50	240	300	160
11. Bunzlau	178	129	139	125	229	265	380	56,2	28,8	74,8	100	122	128	125	145	173	213	325	30	23	50	260	320	152
	171	125	130	117	238	243	357	42,7	26	50	100	121	125	127	145	168	201	318	27	23	50	260	320	151
12. Liegnitz	169	130	140	126	200	250	380	52,9	39,8	66,1	110	125	129	127	142	187	244	331	30	23	42	250	320	160
	163	125	130	120	200	250	380	39,3	34,3	51	110	125	130	126	141	195	225	334	28	23	42	250	320	160
13. Jauer	171	129	136	126	224	260	503	54,4	39,2	71,7	115	125	128	125	135	168	241	338	30	25	*33	280	*350	150
	162	126	128	120	220	260	500	40,6	35,2	55	115	125	129	125	135	173	216	334	29	24	*28	280	*350	150
14. Hirschberg i. Schl.	175	130	135	126	†281	†296	†428	†66,3	40,7	66,4	105	124	126	120	140	164	228	343	30	24	50	270	330	190
	169	127	129	119	†281	†298	†428	†55,5	36,7	49,3	105	122	128	120	140	173	214	336	29	23	50	270	330	190

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1904 und im Erntejahre 1903/04*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Fleisch im Kleinhandel: Schweine-	Fleisch im Kleinhandel: Kalb-	Fleisch im Kleinhandel: Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Schlesien																								
15. Lauban	166	127	138	119	†315	†323	†488	†54,8	31,9	62	—	118	121	115	129	165	219	350	31	25	44	*196	*289	160
	166	123	132	116	†282	†303	†500	†41,5	28,6	43,2	—	117	120	113	128	162	204	351	31	26	45	*213	*268	163
16. Görlitz	177	127	133	123	†210	†263	†280	†51,9	32,9	66,7	109	117	123	121	134	161	235	322	33	21	40	181	218	150
	169	123	128	118	†204	†250	†251	†40	27,3	49,6	110	118	121	122	135	177	224	321	32	21	42	181	220	150
17. Oppeln	168	131	129	128	215	246	481	65,1	45,8	68,8	110	113	119	115	140	201	280	360	27	23	55	280	360	200
	159	129	122	122	198	221	458	56,7	36,5	60,6	108	115	121	120	134	201	282	344	26	23	55	280	360	200
18. Gleiwitz	174	133	129	130	196	238	350	63,2	52,3	98,6	95	108	130	126	138	172	268	330	31	23	45	290	380	190
	168	130	126	124	190	228	350	56,7	44,4	74,8	95	109	132	130	138	166	261	318	31	23	45	290	380	190
19. Königshütte i. O. S.	—	—	—	—	†237	†236	†583	†65,8	85	94,2	100	115	124	127	128	178	262	373	30	26	50	250	330	168
	—	—	—	—	†223	†229	†554	†54,4	82,5	81,7	100	115	119	123	123	260	260	361	29	25	50	250	330	164
20. Beuthen i. Ob.Schl.	169	133	139	140	167	200	210	65,3	51,7	94,2	110	121	117	129	127	170	233	308	32	24	45	271	334	150
	161	132	135	134	170	198	208	60,8	50	76,6	110	120	115	132	128	170	226	294	32	25	45	268	332	161
21. Kattowitz	198	151	137	143	220	257	368	†66,5	62,1	94,6	—	115	123	133	134	181	248	314	30	20	37	198	260	174
	185	143	135	136	215	243	355	†57,5	58,3	79,8	—	110	120	132	130	173	248	298	29	21	39	208	269	174
22. Ratibor	174	137	130	129	245	282	449	52,3	34,7	67,8	105	110	126	111	135	142	231	307	27	25	44	233	325	160
	168	133	119	120	234	274	448	45,9	27,9	49,5	106	111	124	113	124	142	222	303	26	25	43	253	338	164
23. Leobschütz	169	130	138	123	263	302	418	†59,5	35,6	65	118	123	128	111	133	203	249	284	29	27	43	280	300	190
	160	128	127	115	236	302	420	†50,8	30,8	47,2	115	120	125	110	125	198	238	272	28	27	43	280	300	195
24. Neustadt i. Ob.Schl.	173	133	134	124	183	†258	†500	60,4	34,4	75,1	—	122	128	105	130	185	224	315	29	21	45	295	360	156
	166	130	124	117	180	†271	†500	54,5	30,7	55,8	—	113	128	105	130	193	215	308	27	21	45	295	360	156
25. Neisse	173	132	129	123	†290	†345	†471	53,9	30	60,6	111	123	122	113	146	170	211	312	31	23	50	260	340	170
	165	128	119	116	†290	†333	†408	45,8	24,2	44,8	107	121	120	114	143	170	199	303	31	23	50	260	340	170
Provinz Sachsen.																								
1. Salzwedel	162	128	134	130	278	306	296	†46,8	34	61	125	130	118	128	146	173	232	333	30	25	46	201	239	179
	155	126	130	128	273	284	272	†41,8	33,1	48,4	125	131	119	128	145	180	228	330	29	25	46	202	238	183
2. Stendal	165	128	139	134	†383	†421	†425	†48,5	35,3	62,4	120	149	131	145	147	156	257	406	29	22	55	230	300	156
	160	125	135	132	†392	†408	†413	†42,7	33	52,4	120	145	125	143	143	164	249	398	27	22	55	231	300	163
3. Burg a./Ihle	168	133	146	137	227	309	338	61	31,9	66,6	120	140	130	129	140	158	243	373	29	23	54	233	360	166
	161	129	145	131	219	283	276	52,8	28,4	55	120	140	130	128	139	163	242	373	28	22	55	243	355	173
4. Schönebeck	165	130	154	133	†263	†283	†308	†59,2	40	88,3	—	145	153	148	145	190	253	399	29	22	45	290	380	180
	158	127	147	128	†258	†278	†297	†50,4	39,8	72,7	—	150	157	147	145	190	253	408	29	21	45	291	380	180
5. Magdeburg	159	130	162	129	191	283	301	70,4	40,6	73,6	107	140	130	131	129	150	246	382	31	27	50	270	340	152
	152	127	153	125	190	273	263	62,5	39,8	65,8	106	140	132	128	127	152	240	382	30	27	50	270	340	152
6. Oschersleben	169	130	155	133	199	347	398	54,2	60	74,6	130	135	130	130	137	157	251	381	34	28	60	258	358	150
	163	129	150	129	199	354	399	51,3	61,3	71,3	130	135	133	125	138	157	250	371	33	28	60	257	357	157
7. Aschersleben	166	135	158	133	237	272	276	63,8	33,2	72	—	155	142	136	135	146	246	411	29	23	55	225	300	148
	159	131	153	128	240	270	255	57,7	31,8	63,3	—	155	142	135	135	146	245	402	28	23	55	225	300	148
8. Quedlinburg	175	144	160	146	212	301	293	60,4	39,7	77,9	138	152	141	150	153	141	249	417	30	23	60	239	300	157
	167	144	154	142	223	280	257	54,2	35,7	62,1	138	149	139	150	155	149	247	411	29	23	60	235	295	161
9. Halberstadt	162	133	156	130	180	306	308	†73,7	46,3	74,8	113	140	145	145	145	165	246	418	32	30	60	260	340	155
	154	131	150	124	176	303	303	†65,3	49,6	62,7	117	140	147	145	145	167	245	423	32	30	60	263	340	160
10. Torgau	164	129	148	136	270	310	423	59,4	38,3	82,8	135	140	125	143	140	150	228	387	34	24	55	240	300	150
	157	126	142	130	270	290	410	52,8	37,3	63,2	133	143	127	140	140	155	221	388	34	23	55	240	300	154
11. Wittenberg	168	131	146	137	†250	†250	†400	†57,3	34,7	75,9	122	137	121	129	144	133	239	427	37	25	49	213	315	143
	162	128	141	132	†250	†250	†400	†46,9	32,9	63,8	123	140	125	130	141	136	231	413	35	25	53	213	315	152
12. Halle a./Saale	170	135	156	137	183	247	335	63,4	39,9	72,9	120	155	139	175	150	130	263	427	30	26	53	240	280	155
	161	132	149	132	182	231	280	55,1	39,5	63,3	118	153	141	175	150	135	254	447	30	25	54	240	280	159
13. Delitzsch	171	134	141	138	†295	†315	†315	†58,1	31,5	77,7	125	135	130	140	134	144	267	454	31	27	40	240	320	157
	163	131	144	139	†290	†290	†290	†49,4	30,6	68,1	125	135	127	140	130	153	258	443	30	27	40	240	320	163
14. Eilenburg	170	134	142	138	†300	†303	†440	†63	33,3	79	—	138	132	141	160	169	235	423	30	24	48	230	310	180
	161	130	136	134	†300	†300	†440	†54	31,5	68,3	—	137	123	140	160	175	228	413	29	24	48	230	310	180
15. Eisleben	164	133	160	136	225	251	298	59,7	40,2	78,8	124	145	142	135	135	134	248	386	30	26	54	260	340	151
	157	131	152	134	221	235	290	53,5	36,8	65,7	124	145	144	135	135	140	247	384	30	25	54	260	340	154
16. Sangerhausen	164	133	155	130	204	249	197	55,1	41,9	68,9	—	140	118	118	130	134	234	342	28	22	40	280	390	160
	156	130	146	126	200	240	199	51,9	40,2	59,9	—	140	120	115	130	150	232	337	27	21	40	281	390	165
17. Merseburg	167	134	162	138	184	191	228	61,3	33,5	72,5	125	130	135	145	140	161	240	438	30	22	50	290	380	185
	158	131	153	137	180	166	210	52,3	33	63,5	127	129	135	143	139	167	238	435	30	21	50	290	380	190
18. Weißenfels	164	133	150	131	212	223	294	65,4	31,1	71,5	123	143	129	147	144	156	249	399	30	23	61	250	280	200
	155	130	146	128	210	229	319	60	34,3	63,3	123	140	130	147	143	171	249	395	29	24	53	255	290	200
19. Naumburg a./Saale	166	134	158	132	200	232	265	61,5	46,5	80,8	122	140	135	144	139	152	238	388	30	24	55	253	317	150
	158	132	155	129	205	225	236	55,2	45,6	75	125	141	133	138	132	158	233	395	30	24	56	251	321	156
20. Zeitz	167	134	154	132	247	272	323	55,4	45	76,3	114	130	134	136	140	174	242	359	28	25	50	206	320	190
	158	131	144	128	226	238	273	48,4	42,4	65	112	130	134	135	135	181	237	351	26	23	49	217	333	190
21. Nordhausen	159	131	150	125	225	273	285	54,2	37,9	64,2	114	134	130	134	135	153	238	366	34	30	40	190	280	168
	152	129	145	121	229	260	263	52,3	35,8	52,3	115	134	136	131	136	162	238	368	34	30	39	190	280	176
22. Mühlhausen i.Thür.	158	131	149	123	†190	†289	†309	†60,2	45,3	54	122	125	130	127	130	160	208	358	28	24	50	203	262	160
	151	130	140	118	†180	†270	†281	†57,4	45,5	48	123	125	130	120	128	160	208	351	27	24	49	208	259	162
23. Langensalza	161	130	151	131	†264	†305	†322	57	44	63,3	121	141	133	144	139	147	211	358	25	22	65	260	333	158
	154	129	144	127	†278	†300	†309	51,1	44,8	54,8	120	141	137	151	142	158	208	355	25	21	65	260	340	158
24. Erfurt	166	140	157	134	227	279	313	†67,8	40,8	72,4	124	145	150	139	133	162	228	365	29	23	60	250	340	181
	158	137	151	131	225	247	279	†63	39,3	63,7	123	145	159	140	135	170	226	358	27	23	60	250	340	185

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1904 und im Erntejahre 1903/04*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
1. Hadersleben	174	144	141	140	210	†450	†475	70	45	55	145	155	134	158	138	148	233	373	27	26	45	255	295	118
	164	138	135	134	204	†450	†475	66,7	45	55	145	155	135	154	134	148	226	373	26	25	45	253	295	127
2. Flensburg	171	142	141	143	268	283	288	63,5	53	63,1	130	150	120	150	140	136	257	441	30	30	55	280	350	141
	163	137	140	138	262	274	276	64,2	50	59.6	129	150	120	150	140	147	250	443	30	30	54	280	350	148
3. Schleswig	164	136	131	138	†232	†450	†450	†73,3	45,8	55,1	138	143	130	170	150	130	248	393	29	27	50	250	290	135
	156	134	131	135	†235	†450	†450	†72,7	41,8	49,6	138	145	135	162	150	134	246	385	29	27	50	250	290	140
4. Kiel	167	149	141	147	242	300	282	†57,1	54,7	68,3	111	135	125	164	148	141	244	422	30	26	55	240	328	145
	157	146	139	145	246	277	273	†55.1	50,7	63	114	136	126	164	149	145	239	423	29	27	55	240	324	145
5. Neumünster	163	133	138	136	205	298	†420	57,4	45,8	54,6	110	130	114	136	134	150	237	423	28	25	44	250	315	135
	157	129	137	134	206	278	†420	56,3	45,8	52.5	110	130	118	135	133	158	232	430	28	25	45	270	333	135
6. Rendsburg	176	144	140	145	269	310	†330	68,5	48,3	68,6	139	175	142	180	155	158	251	433	26	25	40	260	360	133
	172	141	141	142	267	295	†320	69,4	45.8	62,3	135	171	142	180	158	160	249	433	26	25	40	260	360	147
7. Itzehoe	160	135	140	140	243	314	274	51.3	48,2	61	121	140	133	180	158	140	237	450	29	29	55	*170	*230	142
	153	130	140	139	243	275	247	51.6	44.8	54.9	121	140	134	175	151	147	233	445	29	29	55	*171	*230	145
8. Wandsbek	163	139	147	142	250	254	325	64.9	46,7	65.3	120	150	133	160	148	158	246	423	32	20	43	217	280	160
	159	137	148	140	253	253	364	60,5	47.1	59.4	118	150	142	160	149	160	233	425	32	20	45	226	306	160
9. Altona	172	140	168	143	245	282	313	72.4	50.8	64,3	122	150	132	165	145	157	247	431	28	22	59	250	308	132
	164	137	162	139	248	244	258	68.7	51,8	63.1	119	150	140	168	147	160	238	426	27	21	60	250	308	143
10. Mölln	165	135	138	139	220	243	—	61,5	48.1	47,7	138	151	129	174	150	167	273	465	29	23	50	*164	*263	137
	155	131	131	135	219	225	—	58.3	41.2	38.5	135	147	128	168	150	171	258	483	29	23	50	*157	*254	142
Provinz Hannover.																								
1. Hannover	164	134	154	138	257	299	323	59.9	36	62.6	122	142	124	148	140	144	236	361	27	24	65	230	310	148
	158	133	154	136	257	290	288	54.8	35.9	55,3	122	142	125	146	140	148	232	365	27	24	65	230	310	155
2. Hameln	166	138	128	136	236	321	282	67,3	46,3	74,6	128	138	129	143	146	160	235	390	28	26	60	*184	*254	140
	159	136	127	132	243	301	262	65	47,6	57.1	137	138	129	136	142	167	237	379	27	25	60	*183	*258	140
3. Hildesheim	164	134	133	133	238	293	229	†65,3	39,5	61,7	131	136	129	133	134	130	228	369	27	25	55	250	310	143
	158	133	132	129	235	290	225	†62	36.6	58.5	130	137	130	137	138	143	225	375	27	25	55	250	310	155
4. Goslar	163	134	148	133	271	365	385	†65,1	49,8	69,8	129	138	140	140	137	156	249	396	28	24	44	234	293	157
	155	134	145	135	304	368	402	†61,9	49	63,5	121	134	137	131	131	169	245	383	28	23	40	247	298	170
5. Göttingen	164	136	146	130	†376	†407	†386	†57,8	49.9	65.5	138	140	135	140	145	144	233	423	31	27	45	220	270	144
	158	135	145	126	†380	†400	†378	†59.4	48.2	53.5	138	140	133	143	144	148	231	418	31	27	45	220	270	148
6. Klausthal	167	144	160	144	†365	†387	†460	†67.5	49.2	63.3	—	125	125	157	136	138	249	433	27	23	50	360	400	143
	161	144	156	145	†353	†380	†460	†63.8	45	50.8	—	125	129	155	136	155	243	430	25	23	50	360	400	155
7. Celle	168	132	134	137	259	347	330	59.3	36,1	52,5	131	158	120	160	143	145	233	361	30	27	55	240	320	153
	163	131	137	136	258	325	302	55.1	35	44,1	135	159	122	160	146	156	230	357	29	25	55	240	320	161
8. Lüneburg	163	132	132	132	†360	†435	†433	53	39.2	57,1	125	130	128	168	136	182	222	378	30	21	61	289	335	153
	150	129	129	129	†370	†433	†472	49.7	38.6	50,7	125	128	126	163	130	181	216	369	32	24	60	284	326	171
9. Stade	171	145	117	150	†282	†318	†483	†66,7	61,3	71	117	133	129	164	138	143	234	383	28	26	45	238	303	139
	166	142	115	148	†285	†307	†486	†65.5	63.2	68.4	117	137	130	164	141	148	232	398	27	26	45	238	303	144
10. Osnabrück	165	139	128	140	219	286	369	†68.6	48	58,9	121	133	126	144	138	136	209	356	28	25	43	223	283	142
	158	137	120	135	225	267	322	†69	49,2	55	122	137	125	145	136	148	203	346	27	26	43	210	265	153
11. Emden	156	141	128	121	177	†255	†323	74.4	29.6	79,2	—	148	145	151	110	135	228	367	30	24	40	210	310	135
	149	132	123	115	184	†255	†332	81.2	27.5	75	—	156	145	153	110	143	217	364	30	24	40	218	327	143
12. Leer	158	135	124	121	216	256	260	69,8	32,7	60,2	112	133	128	137	111	127	224	368	27	26	48	171	266	136
	149	129	121	117	224	241	256	69,4	32.2	58.5	110	130	128	133	108	125	222	361	27	26	47	170	267	137
Provinz Westfalen.																								
1. Münster	167	138	145	140	245	280	357	†74.6	44.6	63,3	118	130	119	125	130	125	214	406	28	25	40	240	300	135
	161	134	145	135	242	243	318	†74	43.8	53.8	118	130	120	127	130	131	210	401	28	25	40	240	300	143
2. Minden	165	139	139	143	268	290	278	65.9	45.7	61,7	129	153	142	150	150	157	215	411	27	23	51	240	325	152
	160	138	142	140	252	250	244	64.8	42.5	52,1	130	151	145	148	150	165	211	404	28	25	52	240	325	154
3. Herford	168	140	—	141	†270	†340	†430	†65,4	43,1	62,1	135	135	130	135	125	131	235	487	29	23	45	240	300	160
	163	139	—	138	†270	†340	†430	†70	44,4	52.7	135	135	133	135	125	145	234	476	29	23	45	240	300	160
4. Bielefeld	169	145	129	150	234	295	296	66,2	54	58.5	134	135	132	135	152	137	210	365	29	27	40	200	240	150
	166	143	129	146	240	289	280	66.7	56,1	56.4	134	135	132	134	152	144	210	358	28	25	42	213	269	158
5. Paderborn	163	140	131	137	284	284	284	57,5	41,8	54,4	125	135	125	133	135	150	220	410	30	24	55	270	390	190
	157	136	125	133	281	281	281	57	39,5	45.6	125	135	128	131	135	157	221	408	30	24	55	270	390	190
6. Soest	170	141	163	153	244	281	280	59,3	45,8	66,7	129	145	137	145	138	138	237	424	32	28	40	208	308	130
	165	138	161	149	242	255	262	53,1	44.4	59.2	128	145	139	145	135	147	233	405	31	27	40	203	303	133
7. Hamm	153	126	113	120	†300	†374	†415	†60	37.9	68,8	128	138	137	148	150	122	231	479	30	28	48	*214	*292	136
	150	123	112	111	†300	†389	†353	†56,9	35.8	59.4	126	140	138	150	148	130	223	467	29	28	48	*210	*275	143
8. Dortmund	169	137	115	144	216	295	331	†75.5	50.5	76.5	125	131	126	150	135	146	234	378	26	24	39	235	340	160
	164	133	114	138	206	276	308	†72,6	48.5	70.5	125	133	133	151	139	153	231	390	25	24	39	235	340	160
9. Bochum	172	139	118	143	267	300	339	70.6	51,4	70.8	123	135	127	151	152	146	226	420	27	26	50	248	313	160
	165	135	117	137	267	280	306	66.5	48	63.5	124	135	130	155	148	155	227	454	27	26	50	239	319	160
10. Witten	168	139	120	144	†304	†343	†396	†72.2	45.2	67.5	115	125	136	145	119	149	227	467	25	23	45	200	*260	146
	164	137	120	143	†299	†333	†350	†66.9	45.6	61.5	117	127	143	140	120	157	223	465	24	22	45	200	*260	150

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

Noch: III. Jährliche Mittelpreise der einzelnen Marktorte im Kalenderjahre 1904 und im Erntejahre 1903/04*).

Provinzen. — Marktorte.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: Prov. Westfalen.																								
11. Hagen i. Westf.	174	141	153	143	†261	†286	†329	†81,9	68,3	85,2	—	130	155	157	159	160	248	425	29	25	54	230	328	154
	170	139	155	137	†264	†280	†312	†76,8	68,3	78,6	—	134	155	158	153	160	242	435	28	25	51	232	320	155
12. Iserlohn	172	140	134	137	248	286	297	†76	36,8	75,8	136	138	134	140	133	136	244	488	34	31	38	272	325	161
	163	135	128	133	245	278	264	†68,4	38	62,7	133	138	140	143	135	155	238	480	33	31	38	268	321	169
Provinz Hessen-Nassau.																								
1. Kassel	167	138	147	138	†268	†334	†358	63,7	38	64,3	131	155	148	143	152	149	241	450	28	25	49	200	270	148
	161	136	145	134	†260	†311	†321	61,4	37,3	56	132	158	153	143	152	160	235	444	29	25	44	200	270	154
2. Marburg	173	141	150	140	195	307	288	65	39,6	61	133	143	139	140	150	154	212	418	32	26	55	240	280	153
	168	140	149	138	181	295	288	63,2	42,9	58,1	133	143	139	140	150	162	211	413	32	26	55	240	280	166
3. Fulda	167	134	146	131	†360	†340	†360	57,5	44,8	59,2	131	159	135	140	135	170	240	443	32	26	47	260	290	150
	161	133	147	127	†343	†335	†350	59,2	50,2	53,8	133	156	139	140	134	170	240	440	32	26	47	260	290	150
4. Hanau	168	134	158	138	195	259	321	59	38,6	63,9	124	135	151	138	131	191	237	413	34	24	47	253	302	137
	164	135	153	136	194	236	270	55,6	38,5	61,3	123	131	155	137	130	195	238	407	33	24	44	255	294	144
5. Wiesbaden	178	139	151	145	255	260	280	75,2	39,4	67	126	142	152	175	145	182	243	403	38	27	51	270	348	150
	172	138	146	142	251	250	260	70,6	39,2	67,2	126	142	160	174	145	182	243	425	38	27	50	270	340	154
6. Homburg v. d. Höhe	180	145	166	147	†348	†337	†446	71	40	75	120	140	155	155	131	233	240	535	36	—	60	225	250	173
	173	143	158	144	†340	†323	†424	66	41,7	71	120	140	159	153	126	233	239	522	36	—	56	231	270	180
7. Frankfurt a. Main	175	138	149	145	253	292	328	75,8	42,4	66,5	135	140	154	140	120	185	222	362	36	31	54	252	358	147
	169	137	149	142	255	281	291	68,8	43,2	65,4	135	140	160	141	120	198	223	364	36	31	57	250	352	153
Provinz Rheinland.																								
1. Koblenz	174	141	161	138	243	259	306	†66,1	35,4	61,3	111	125	140	143	145	152	239	453	37	33	59	225	280	159
	169	139	156	134	245	254	281	†62,8	33,4	56,3	112	128	138	140	144	153	238	457	37	32	59	224	282	162
2. Kreuznach	180	139	155	139	357	315	350	65	47,8	61,5	126	138	140	154	166	160	219	519	41	30	54	254	316	135
	173	137	147	135	372	311	352	60	49,8	58,1	127	136	139	153	164	167	220	510	39	30	53	255	314	143
3. Neuwied	171	137	151	133	282	283	377	†65	42,5	50,8	121	130	134	137	147	155	243	486	33	24	53	230	269	162
	165	137	148	131	282	275	358	†63,5	39,2	42,5	120	135	137	135	148	157	240	492	33	23	53	230	268	165
4. Kleve	179	145	—	139	302	371	411	71,9	51	85	135	140	137	156	145	133	222	496	27	20	34	222	261	138
	174	142	—	132	303	348	398	66,5	48,7	82,5	136	141	141	155	145	137	219	496	27	19	34	211	247	142
5. Goch	180	144	—	137	280	300	—	63,8	40	80	—	125	150	150	140	180	220	451	28	—	38	180	260	160
	179	141	—	129	280	300	—	60	40	80	—	125	150	150	140	180	220	491	28	—	38	180	260	160
6. Wesel	172	149	129	142	280	425	387	68,9	46,2	68,6	132	144	126	157	146	143	241	526	33	28	43	210	250	147
	165	145	126	139	273	421	360	65,9	41,9	61,6	131	145	124	158	145	147	235	501	30	28	43	210	250	151
7. Crefeld	170	140	118	131	245	284	351	69,9	31,7	70,5	121	124	146	153	135	155	229	428	26	—	53	210	290	159
	163	134	116	124	246	268	350	67,5	30,2	61,8	124	127	147	152	136	160	223	419	25	—	52	210	290	157
8. Duisburg	177	147	145	142	241	298	303	76,5	43,8	73,5	120	125	131	145	130	131	250	478	28	25	42	205	248	140
	171	144	145	138	239	288	262	73	37,9	66	120	125	137	145	130	138	250	475	28	25	42	205	248	148
9. Essen	169	136	173	133	236	272	308	77,8	55,8	77,5	111	135	155	160	143	175	234	468	27	27	42	230	313	170
	163	131	174	131	240	258	273	74,8	52,1	71,7	113	135	156	160	146	178	231	475	27	27	42	230	313	170
10. Düsseldorf	173	150	180	143	247	260	300	84,8	46,3	66,5	145	145	155	170	144	154	242	502	30	26	50	220	280	145
	168	149	186	140	240	245	280	79,6	40,4	56,8	144	145	158	168	143	151	240	509	30	26	50	220	280	150
11. Elberfeld	175	143	—	—	221	283	309	76	38	70	117	134	148	161	136	134	242	430	27	26	40	220	340	136
	167	138	195	138	218	260	278	72,3	35	56,7	120	134	147	157	135	132	240	421	26	26	40	220	340	135
12. Barmen	174	141	—	—	280	298	367	82,9	44,3	70,3	—	130	160	168	156	140	241	463	35	33	40	240	333	140
	169	137	—	—	280	280	312	77,1	40,2	67,5	—	130	162	165	151	148	239	471	34	32	42	240	305	147
13. Solingen	182	154	139	144	250	250	360	76,7	30,2	85	125	130	155	145	133	146	240	398	30	30	45	280	380	145
	178	153	141	137	249	249	360	74,1	22,8	70,8	127	134	155	152	136	150	240	395	28	28	45	280	380	152
14. Neuß	170	136	—	127	249	284	305	†66,8	33,8	66,1	120	135	140	161	135	140	242	573	29	27	40	215	250	140
	162	130	—	121	243	278	305	†63,2	28,8	55,8	120	136	144	160	134	144	241	543	28	26	40	215	250	145
15. München Gladbach	170	137	126	133	†307	†365	†417	†78,2	38,8	71,1	115	125	168	167	150	139	234	474	33	28	40	230	290	145
	164	133	128	127	†300	†329	†400	†72,3	36,1	62,7	115	125	161	161	148	139	230	489	33	28	40	225	285	142
16. Mülheim a. Rhein	169	139	157	137	269	288	306	64,9	38,6	78	137	146	162	155	154	162	244	557	31	28	42	258	300	158
	163	133	158	133	270	275	298	61	35,8	71,5	140	148	162	160	156	161	243	563	30	28	42	258	297	159
17. Cöln	171	139	—	139	249	285	328	70,6	36,5	77	125	142	165	168	146	152	242	588	31	29	48	219	293	148
	165	134	—	132	247	273	302	67,6	33	68	125	142	165	167	147	154	238	570	31	29	48	219	293	150
18. Bonn	171	135	—	134	†350	†383	†328	†77,1	33,8	68	125	140	151	163	160	145	240	620	39	27	47	220	290	145
	164	131	—	128	†352	†372	†312	†72,6	30,9	62,1	125	140	153	161	160	148	240	658	37	27	47	220	290	150
19. Trier	168	150	160	148	293	334	364	59,9	48	63,1	—	151	146	155	155	159	213	477	35	25	52	239	288	154
	169	147	160	140	277	308	332	59,5	44,9	58,1	—	150	149	157	154	162	210	477	36	25	54	235	280	158
20. Saarbrücken																			35	27	49	300	390	175
	179	150	173	157	†317	†308	†411	†69,2	57,3	67,4	125	145	142	153	143	169	230	432	35	27	50	310	390	176
21. Sankt Johann	177	154	172	157	†340	†330	†456	†67,5	56,5	65,1	126	142	144	152	135	170	229	439	35	27	49	300	390	176
																			35	27	50	310	390	177
22. Düren	168	134	146	131	†298	†307	†408	†70	38,9	71,8	111	145	160	150	150	160	228	554	27	26	50	245	335	160
	161	129	142	124	†300	†300	†400	†65,8	34,5	61,4	110	145	160	153	150	160	224	548	27	26	50	242	332	160
23. Aachen	174	144	140	139	†285	†325	†430	†77,3	51,9	68,5	131	148	173	165	153	147	250	548	29	24	45	255	320	160
	170	140	140	131	†275	†294	†420	†75,7	50	61,9	131	148	172	166	154	149	243	543	29	24	45	255	320	160
24. Eupen	181	158	135	157	†249	†278	†298	†74,2	47,8	75	131	132	145	135	140	148	240	465	33	29	45	200	260	160
	171	158	134	152	†256	†278	†302	†75	47,9	70	131	133	153	135	140	156	240	470	32	29	41	200	260	160

*) Die Zahlen für das Kalenderjahr sind in gewöhnlichen, diejenigen für das Erntejahr in nautischen Ziffern gesetzt.

IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1904.

Monate. – Provinzen. – Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat Januar 1904.																								
Prov. Ostpreußen . .	156	133	126	116	197	291	483	54,3	41,9	44,3	104	120	111	130	115	158	207	412	30	24	48	268	349	149
„ Westpreußen .	158	123	126	122	176	264	311	53,3	36,5	43,4	110	129	123	133	134	176	216	429	28	21	50	259	343	174
Stadtkreis Berlin . . .	162	129	123	137	325	380	400	50	38,2	60	107	145	130	150	145	155	240	400	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	153	124	132	126	275	299	357	46,6	31,9	50,7	112	134	126	131	140	172	217	474	31	24	52	244	314	166
„ Pommern . . .	153	123	129	119	239	326	492	42	38,2	46,2	108	129	117	130	132	159	213	454	31	27	47	250	310	160
„ Posen	157	118	120	115	202	289	429	41,1	32,5	48	114	132	121	131	135	172	220	382	29	23	44	243	312	170
„ Schlesien	158	124	127	115	219	258	382	43,8	36,8	54	108	121	124	124	136	179	212	387	28	23	47	247	316	167
„ Sachsen . .	151	129	146	127	231	272	299	51,7	38,2	62,5	122	141	135	136	139	163	225	470	29	24	52	246	323	168
„ Schlesw.-Holst.	153	134	140	134	238	307	344	57,7	47,7	56,7	127	147	131	162	146	154	249	519	28	25	49	236	304	145
„ Hannover	152	134	133	129	270	319	353	62	42,5	57,2	124	139	130	147	132	153	229	463	28	25	50	240	307	153
„ Westfalen . . .	158	134	132	132	262	294	302	65	46,3	59,6	127	137	134	144	138	149	228	531	28	25	45	232	309	156
„ Hessen-Nassau .	163	135	152	133	263	286	314	62,8	42,3	65,6	130	145	154	145	136	188	220	521	34	27	51	244	296	162
„ Rheinland . .	165	138	148	130	274	298	335	67,5	39,1	64,3	124	136	149	153	143	154	234	599	31	27	46	234	298	155
Staat im Januar 1904	**157**	**129**	**135**	**125**	**243**	**290**	**355**	**53,7**	**38,8**	**56**	**117**	**134**	**131**	**138**	**137**	**164**	**223**	**475**	**29**	**24**	**49**	**244**	**313**	**161**
„ „ „ 1903	**149**	**134**	**139**	**138**	**250**	**282**	**363**	**48,3**	**44,6**	**58,4**	**116**	**134**	**149**	**136**	**134**	**181**	**217**	**474**	**30**	**25**	**48**	**248**	**318**	**176**
Monat Februar 1904.																								
Prov. Ostpreußen . .	164	138	129	118	189	291	483	55,6	41,9	44,1	104	120	111	129	119	157	209	386	31	24	48	268	349	149
„ Westpreußen .	170	128	127	127	178	275	325	54,6	37,4	45,4	111	129	117	130	136	164	215	363	30	23	50	259	343	174
Stadtkreis Berlin . . .	172	131	124	140	340	380	400	55	38,2	60	107	145	130	150	145	155	230	400	35	31	60	235	324	160
Prov Brandenburg . .	156	124	132	125	275	300	359	47,8	31,7	51,9	112	134	125	131	141	168	219	390	32	24	52	244	316	164
„ Pommern . . .	165	127	131	122	235	328	492	46,1	38,7	45,3	107	128	116	130	130	157	214	364	31	27	47	250	310	155
„ Posen	165	121	120	118	201	290	433	42,1	32,5	47	114	132	119	132	137	169	219	319	32	24	44	252	323	170
„ Schlesien	166	126	126	116	219	257	392	45,4	36,8	54,1	108	123	125	123	137	177	220	336	29	23	47	248	317	168
„ Sachsen	160	129	146	127	230	271	300	54,6	37,6	63	122	140	133	137	140	160	226	407	30	24	52	242	321	168
„ Schlesw.-Holst.	162	136	141	137	238	304	346	60,8	48,3	58,9	127	148	128	161	146	152	250	473	29	25	50	235	302	139
„ Hannover . . .	159	136	134	131	271	319	355	64,7	43,2	59,3	123	139	128	146	133	150	228	381	28	25	51	240	307	149
„ Westfalen . . .	162	138	134	135	261	293	308	67,7	46,4	59,8	126	136	132	140	140	146	226	461	29	26	45	230	311	154
„ Hessen-Nassau .	171	139	150	136	265	291	321	65	42,2	64,6	128	144	150	145	136	184	222	438	34	27	51	244	299	157
„ Rheinland . . .	170	141	147	132	274	298	340	68,9	39,3	64,7	123	136	147	153	145	152	232	504	31	27	46	236	299	153
Staat im Februar 1904	**164**	**131**	**136**	**127**	**242**	**290**	**360**	**55,8**	**38,9**	**56,5**	**117**	**134**	**130**	**138**	**138**	**161**	**224**	**405**	**30**	**25**	**49**	**244**	**314**	**160**
„ „ „ 1903	**151**	**134**	**139**	**138**	**249**	**284**	**363**	**49,6**	**43,7**	**58**	**116**	**132**	**146**	**135**	**134**	**179**	**219**	**396**	**30**	**25**	**49**	**248**	**318**	**174**
Monat März 1904.																								
Prov. Ostpreußen . .	173	142	131	124	191	287	483	58,3	41,3	44,8	105	123	111	128	121	153	212	349	31	25	48	268	348	149
„ Westpreußen .	178	131	127	129	170	278	325	57,4	37,4	44,1	111	129	115	129	136	162	222	333	29	23	51	259	343	171
Stadtkreis Berlin . .	175	131	127	137	340	380	425	60	38,2	60,5	105	145	130	150	150	155	240	390	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	167	126	134	127	273	299	367	50,3	31,9	51,4	112	134	124	133	142	168	229	359	32	24	52	244	316	161
„ Pommern . . .	168	127	131	123	234	328	492	48,2	39,4	45,7	106	128	117	129	131	156	219	321	31	27	47	250	310	151
„ Posen	172	121	120	120	201	290	432	43,6	32,1	46,4	114	132	118	132	136	171	228	294	31	24	44	249	318	172
„ Schlesien	173	127	126	119	219	258	396	46,7	36,6	54,4	108	121	124	124	137	174	230	309	29	23	46	247	316	166
„ Sachsen . . .	165	130	148	129	231	270	305	56,2	37,9	63,6	122	140	131	138	140	156	231	364	30	24	52	242	321	165
„ Schlesw.-Holst	165	138	143	140	237	306	335	69	48,4	60,3	127	147	128	163	146	148	244	403	29	25	50	231	303	140
„ Hannover . .	164	138	136	132	274	318	345	68,3	42,6	59,6	123	139	126	148	133	151	230	342	29	25	51	240	308	148
„ Westfalen . .	167	139	134	137	260	288	315	70,9	45,9	60,1	127	135	132	140	140	145	228	382	29	26	46	231	310	155
„ Hessen-Nassau .	176	142	149	139	264	294	319	67,2	40,8	64,3	128	144	148	146	137	175	232	403	34	27	51	244	300	157
„ Rheinland . . .	173	143	148	134	276	295	340	71,2	38,9	64,9	124	136	148	152	145	151	234	441	31	27	46	235	299	150
Staat im März 1904	**170**	**133**	**136**	**129**	**242**	**289**	**361**	**58,4**	**38,7**	**56,7**	**117**	**134**	**129**	**138**	**139**	**160**	**230**	**362**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**158**
„ „ „ 1903	**151**	**133**	**139**	**138**	**249**	**287**	**362**	**50,3**	**43**	**57,6**	**115**	**132**	**141**	**134**	**135**	**176**	**224**	**330**	**29**	**25**	**49**	**247**	**318**	**172**
Monat April 1904.																								
Prov. Ostpreußen . . .	176	141	132	129	188	284	483	61,5	42,2	44,7	104	123	111	128	121	153	205	291	32	24	48	268	348	149
„ Westpreußen . .	179	130	133	129	169	271	318	59,6	38	43,1	111	127	114	128	136	161	211	287	30	22	51	259	343	171
Stadtkreis Berlin . . .	175	131	125	135	340	380	425	60	39,1	62	103	145	130	150	150	145	230	330	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg . .	168	125	133	128	273	301	365	49,8	31,9	51,9	112	134	123	133	141	166	231	313	32	24	52	245	316	159
„ Pommern . . .	167	126	128	122	235	326	492	48,1	40,8	47,9	105	127	117	129	132	154	220	282	32	27	47	250	310	151
„ Posen	172	121	121	120	204	289	432	44,1	32,6	48,5	114	132	117	133	134	170	219	252	31	24	44	248	317	172
„ Schlesien	174	126	125	118	220	258	396	48	37,5	56	108	121	123	124	138	173	234	280	29	23	46	247	317	166
„ Sachsen. . . .	166	129	147	128	233	272	306	56,4	37,6	63,9	122	140	129	139	140	152	234	321	30	24	52	242	320	164
„ Schlesw.-Holst.	166	136	141	139	237	308	337	71,2	49,2	60,8	128	148	126	164	146	146	230	352	29	25	50	235	302	136
„ Hannover . . .	162	136	136	131	272	318	352	68,3	42,8	60	122	137	126	149	133	144	225	315	28	25	51	239	303	142
„ Westfalen . . .	167	138	133	140	260	285	313	71,4	45,1	60,9	127	136	131	140	140	142	224	355	29	26	45	232	311	155
„ Hessen-Nassau	173	140	147	138	263	295	319	67,1	40,8	64,8	128	143	145	149	138	175	230	358	34	27	51	244	301	151
„ Rheinland . . .	171	142	145	135	273	296	343	71,3	39,3	65,5	124	136	146	152	146	150	232	393	31	27	45	234	302	150
Staat im April 1904	**169**	**132**	**136**	**129**	**242**	**289**	**362**	**59,1**	**39,1**	**57,5**	**117**	**133**	**127**	**139**	**139**	**157**	**228**	**321**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**157**
„ „ „ 1903	**153**	**133**	**140**	**138**	**249**	**288**	**362**	**51,3**	**42,8**	**57,8**	**116**	**132**	**138**	**135**	**135**	**174**	**228**	**309**	**29**	**25**	**49**	**247**	**317**	**171**

Monate. — Provinzen. — Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25

Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1904.

Monate / Provinzen / Staat	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat Mai 1904.																								
Prov. Ostpreußen	176	142	131	129	187	282	513	61	39,6	43,8	105	123	113	125	120	148	207	271	32	24	48	268	348	149
„ Westpreußen	180	131	127	130	174	278	325	51,9	38,7	43,1	112	129	115	129	136	161	213	257	29	22	50	265	343	171
Stadtkreis Berlin	175	130	124	133	340	375	425	58,8	38,3	60,5	102	145	130	150	150	145	230	300	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	168	125	133	127	269	295	358	45,9	31,4	51,7	112	134	123	131	142	163	229	300	32	24	52	245	318	157
„ Pommern	166	124	128	122	237	325	499	42,5	39,6	47,4	105	127	117	129	131	156	220	269	31	27	47	250	310	150
„ Posen	170	121	121	120	204	265	432	39,4	32,2	46,4	114	132	118	133	135	166	219	235	31	24	44	247	313	171
„ Schlesien	174	125	125	118	219	258	396	45,1	36,9	55,7	109	122	121	125	138	170	231	270	29	23	46	245	317	165
„ Sachsen	165	129	146	128	234	273	308	54	37,6	65,3	122	140	130	141	141	149	239	306	30	24	53	244	322	163
„ Schlesw.-Holst.	165	137	141	138	235	306	336	67,7	48,2	60,4	128	148	126	164	146	146	222	334	29	25	50	230	303	135
„ Hannover	163	135	135	129	272	318	346	64,4	42,5	59,8	123	137	126	148	132	143	226	300	28	24	50	241	305	141
„ Westfalen	166	137	131	138	258	285	318	68	45	61	126	136	132	141	140	140	216	332	29	25	45	232	310	153
„ Hessen-Nassau	170	137	147	135	262	293	319	64,3	41,6	61,5	128	143	144	149	139	178	234	356	34	27	51	244	301	148
„ Rheinland	172	140	141	133	276	297	343	69	39,5	65,7	124	136	146	154	146	150	228	378	31	27	46	235	301	151
Staat im Mai 1904	**169**	**131**	**134**	**128**	**242**	**287**	**363**	**55,6**	**38,8**	**57,3**	**117**	**134**	**128**	**139**	**139**	**156**	**227**	**306**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**156**
„ „ „ 1903	**156**	**134**	**139**	**139**	**248**	**289**	**360**	**55,8**	**42,7**	**57,3**	**116**	**132**	**136**	**135**	**136**	**172**	**226**	**301**	**30**	**25**	**49**	**247**	**317**	**169**
Monat Juni 1904.																								
Prov. Ostpreußen	176	141	133	133	183	283	513	63	39,3	45,8	106	124	118	122	124	151	193	280	32	24	48	268	348	149
„ Westpreußen	178	132	126	132	178	278	340	53,4	43	46,1	112	128	117	133	135	155	199	286	29	23	50	265	343	166
Stadtkreis Berlin	175	133	125	140	340	375	425	58,8	40	61,5	105	145	130	150	150	145	230	290	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	169	126	133	130	272	299	361	47,4	31,2	51,6	112	133	123	130	143	163	220	331	32	24	52	245	314	157
„ Pommern	165	126	128	125	236	325	499	43,4	39,2	46,8	105	128	117	131	130	155	213	296	31	27	47	250	310	150
„ Posen	174	124	120	125	197	266	432	42,9	31,6	48,7	114	132	118	132	137	167	209	260	31	24	44	249	315	171
„ Schlesien	177	129	125	127	222	258	403	45,5	36,9	57,4	109	123	120	126	138	170	215	277	29	23	45	245	314	164
„ Sachsen	166	129	145	128	232	269	307	52,2	37,6	64,9	122	140	130	141	141	148	233	321	30	24	52	241	321	161
„ Schlesw.-Holst.	167	138	139	139	235	303	335	62,3	46,6	58,9	128	149	127	164	148	148	216	343	29	26	50	230	303	133
„ Hannover	164	135	135	129	270	315	348	60	42,5	58,6	126	138	127	149	135	141	221	320	28	25	51	237	302	140
„ Westfalen	166	137	129	139	259	282	323	65,5	45,1	61,6	127	136	134	142	140	140	210	350	28	25	46	232	311	153
„ Hessen-Nassau	170	135	145	137	261	292	318	59,1	39,9	56,8	129	146	144	149	139	178	226	369	34	27	51	244	301	148
„ Rheinland	170	139	142	134	277	297	343	71,8	39,3	65,1	124	136	147	155	147	149	224	403	31	27	46	235	300	150
Staat im Juni 1904	**170**	**132**	**134**	**131**	**242**	**287**	**366**	**55,3**	**38,6**	**57,4**	**118**	**134**	**128**	**140**	**140**	**155**	**218**	**324**	**30**	**25**	**48**	**243**	**313**	**155**
„ „ „ 1903	**157**	**134**	**139**	**139**	**248**	**290**	**360**	**61,1**	**41,5**	**55,5**	**116**	**132**	**135**	**136**	**136**	**170**	**216**	**317**	**30**	**25**	**49**	**246**	**316**	**168**
Monat Juli 1904.																								
Prov. Ostpreußen	178	146	135	136	183	283	513	71,8	40,7	48,3	104	123	122	121	123	152	191	300	32	25	48	267	348	149
„ Westpreußen	179	138	127	138	178	271	325	63,2	42,8	49,8	112	128	121	132	136	157	206	299	29	23	50	268	343	164
Stadtkreis Berlin	174	137	128	144	340	375	425	82,5	40,8	65	112	145	130	150	150	145	230	310	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	171	129	133	138	273	296	362	59,7	31,7	55,1	112	132	125	128	143	163	228	359	32	24	52	245	314	157
„ Pommern	167	132	131	134	235	324	501	56,4	39,3	47,3	106	129	121	133	133	155	221	327	31	27	47	250	310	150
„ Posen	177	129	124	132	203	269	427	67,1	33,2	55,6	115	133	123	127	137	166	217	284	31	24	44	248	317	172
„ Schlesien	180	134	128	138	221	257	410	71,1	39,4	67,2	109	122	121	125	139	169	227	293	30	24	45	247	315	162
„ Sachsen	168	131	142	132	233	271	309	60,8	37,9	65,8	123	140	130	141	141	149	239	343	30	24	52	242	320	160
„ Schlesw.-Holst.	169	139	142	143	236	303	334	74,8	46,3	54,5	128	149	128	164	147	148	223	359	29	26	50	234	303	134
„ Hannover	166	136	136	134	268	315	345	70,7	42,1	59,1	126	137	132	150	136	144	225	338	28	25	50	238	303	141
„ Westfalen	168	138	131	143	258	285	322	73,3	44,4	61,1	127	136	135	142	139	139	219	367	28	25	46	233	309	153
„ Hessen-Nassau	170	134	147	140	264	294	322	72,5	38,6	53	129	146	146	149	139	181	232	388	33	27	52	244	301	151
„ Rheinland	172	141	144	140	277	296	344	76,4	41,3	65,4	125	137	149	156	147	149	232	427	31	27	46	234	302	150
Staat im Juli 1904	**172**	**135**	**135**	**137**	**243**	**287**	**366**	**68,1**	**39,4**	**59,7**	**118**	**134**	**130**	**139**	**140**	**155**	**226**	**345**	**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**155**
„ „ „ 1903	**158**	**134**	**138**	**138**	**247**	**292**	**357**	**67**	**40**	**52,4**	**117**	**133**	**136**	**135**	**137**	**169**	**221**	**338**	**29**	**25**	**49**	**245**	**315**	**167**
Monat August 1904.																								
Prov. Ostpreußen	177	141	134	140	182	283	513	65,6	39,8	54,1	103	123	124	118	118	153	201	312	32	25	48	267	348	149
„ Westpreußen	172	128	133	137	176	271	325	55,1	43	50,9	112	130	124	132	137	154	213	313	29	22	50	268	343	164
Stadtkreis Berlin	179	140	135	152	340	375	425	82,5	45	76	107	145	135	150	150	140	230	320	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	171	131	137	140	277	306	374	79,6	35,3	69,2	112	132	127	128	144	163	244	381	33	24	52	245	314	159
„ Pommern	169	131	133	133	242	325	511	67	39	52,7	106	130	124	133	132	160	236	353	32	27	47	250	310	154
„ Posen	172	127	129	131	205	271	404	76,4	36,4	72,9	115	132	128	128	137	165	236	283	31	24	44	247	315	176
„ Schlesien	178	132	138	135	226	264	412	84,7	43,9	89,8	109	122	124	121	139	171	247	306	30	24	46	246	315	163
„ Sachsen	169	133	153	136	235	281	315	65,1	39,4	73,5	123	140	134	141	142	152	251	367	31	25	52	241	321	161
„ Schlesw.-Holst.	172	141	142	146	240	311	348	63	47,6	57,6	128	149	131	165	148	149	257	388	29	26	49	234	300	135
„ Hannover	167	136	135	136	270	323	356	65,4	43,1	67,5	126	138	133	150	139	143	236	361	29	25	51	234	303	141
„ Westfalen	169	138	131	145	261	295	342	71	46,5	67,9	127	136	134	144	140	138	231	391	29	26	45	234	309	152
„ Hessen-Nassau	174	137	156	144	269	300	342	75,8	37,9	61,2	129	146	147	147	139	181	241	409	33	27	52	243	301	149
„ Rheinland	178	144	149	145	277	300	345	74,6	43	70,9	124	137	151	158	149	150	240	455	32	27	46	231	302	152
Staat im August 1904	**173**	**135**	**141**	**139**	**246**	**293**	**372**	**72,2**	**41,4**	**69,8**	**118**	**134**	**133**	**139**	**141**	**156**	**240**	**366**	**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**156**
„ „ „ 1903	**158**	**131**	**137**	**135**	**247**	**292**	**358**	**56,4**	**39,4**	**51,9**	**118**	**133**	**137**	**137**	**138**	**170**	**228**	**356**	**29**	**25**	**48**	**245**	**315**	**167**

Noch: 1. Provinz- und Staatsmittelpreise in den einzelnen Monaten des Jahres 1904.

Monate. — Provinzen. — Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Fleisch im Kleinhandel: Schweine-	Fleisch im Kleinhandel: Kalb-	Fleisch im Kleinhandel: Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	Javakaffee gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Monat September 1904.																								
Prov. Ostpreußen	166	133	130	132	182	282	513	55,3	39,5	62,4	102	122	124	123	113	153	207	338	32	25	46	267	346	156
„ Westpreußen	161	127	133	132	177	285	340	48,2	41,6	59,7	112	131	124	135	138	155	229	337	29	22	50	268	343	164
Stadtkreis Berlin	177	139	141	152	340	375	425	77,5	43,3	80,5	103	145	135	150	150	140	240	365	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	171	132	142	144	276	325	389	76,3	36,9	73,7	112	133	129	128	144	165	246	403	33	24	52	245	315	159
„ Pommern	167	130	137	133	244	327	501	53,4	38,8	58,3	106	130	124	132	133	158	239	363	31	27	47	250	310	154
„ Posen	167	126	134	132	212	283	427	62,4	38,7	79,1	115	131	128	130	134	166	244	311	31	24	44	249	316	174
„ Schlesien	175	134	145	135	234	277	420	74,4	47,2	96,5	109	122	128	122	137	173	249	330	30	23	46	246	315	164
„ Sachsen	168	136	158	138	242	294	335	68	40,9	84,1	123	140	136	140	141	156	255	397	31	24	52	241	319	163
„ Schlesw.-Holst.	172	142	144	146	246	329	355	59	48,1	59,4	128	148	130	165	147	148	268	402	29	26	49	235	300	137
„ Hannover	166	137	137	137	275	351	369	61,8	43,2	70,9	126	138	132	149	137	143	243	376	29	25	51	234	302	142
„ Westfalen	171	140	135	147	269	328	368	71,1	47,8	75,3	127	136	134	143	140	138	237	428	29	26	46	235	310	151
„ Hessen-Nassau	175	138	158	145	271	313	354	73,4	38,3	72,4	129	146	148	148	137	180	242	426	34	27	52	241	300	146
„ Rheinland	179	145	153	146	274	316	362	75,2	45,4	76,1	124	137	152	160	149	151	242	490	32	27	46	233	302	154
Staat im September 1904	**171**	**136**	**144**	**140**	**249**	**309**	**386**	**67,9**	**42,8**	**76,4**	**118**	**134**	**134**	**140**	**140**	**158**	**245**	**391**	**31**	**25**	**48**	**243**	**313**	**156**
„ „ „ 1903	**156**	**130**	**137**	**130**	**246**	**289**	**353**	**50,8**	**38,1**	**52,4**	**118**	**134**	**138**	**139**	**138**	**170**	**233**	**385**	**29**	**25**	**49**	**244**	**314**	**167**
Monat Oktober 1904.																								
Prov. Ostpreußen	161	128	125	126	181	283	513	53,4	40,5	62,9	99	119	124	123	113	153	215	368	31	24	46	267	346	159
„ Westpreußen	162	127	135	131	177	290	335	48,6	39,5	60,4	111	129	124	135	139	155	236	394	29	22	50	268	343	164
Stadtkreis Berlin	176	139	140	151	340	375	440	70	45	84	103	145	135	150	145	140	240	375	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	171	133	146	144	279	330	389	70,5	38	75,8	112	133	129	129	142	163	247	449	33	24	52	245	314	162
„ Pommern	168	131	140	135	245	333	501	50	39,3	59,2	106	130	124	132	133	159	246	420	31	27	47	250	311	156
„ Posen	165	125	135	133	211	319	443	58,5	37,1	78,5	114	131	127	132	133	166	249	359	31	24	43	247	312	176
„ Schlesien	174	134	144	135	241	296	429	64,5	45,9	93,4	110	123	129	122	138	175	254	378	29	23	46	244	315	165
„ Sachsen	168	139	162	141	245	306	343	65,3	41,4	88,4	122	140	138	139	141	155	256	436	31	25	52	241	318	164
„ Schlesw.-Holst.	172	143	145	145	241	336	367	59,1	49,3	62,6	127	148	131	165	147	148	272	469	29	26	49	235	301	139
„ Hannover	167	139	139	139	274	354	363	62,3	43,7	73,7	126	138	132	149	135	142	240	429	29	25	52	235	301	144
„ Westfalen	172	141	136	147	268	340	374	67,9	50	79,4	128	136	136	147	140	140	241	492	29	26	45	234	310	151
„ Hessen-Nassau	176	141	159	147	288	324	373	65,2	39,6	75,2	129	146	149	148	138	180	238	476	34	27	53	241	300	147
„ Rheinland	180	147	155	147	274	326	370	73,3	46,2	80,6	124	137	151	157	146	151	243	565	32	28	46	233	302	154
Staat im Oktober 1904	**171**	**137**	**146**	**140**	**251**	**320**	**392**	**64**	**43,2**	**78,3**	**118**	**134**	**134**	**140**	**139**	**158**	**247**	**444**	**31**	**25**	**49**	**242**	**313**	**158**
„ „ „ 1903	**155**	**130**	**137**	**128**	**244**	**288**	**355**	**49,8**	**38,5**	**53,6**	**119**	**135**	**137**	**140**	**137**	**169**	**235**	**436**	**30**	**25**	**48**	**243**	**314**	**167**
Monat November 1904.																								
Prov. Ostpreußen	160	128	126	125	178	292	513	51,8	41	69,3	100	118	122	124	109	154	217	399	30	24	46	267	346	159
„ Westpreußen	162	128	139	132	182	300	349	53,7	40,3	66,2	111	129	124	130	137	155	231	419	29	22	50	268	343	164
Stadtkreis Berlin	176	140	139	151	350	400	450	70	46,5	81	99	145	135	160	145	145	240	375	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	171	134	146	146	285	340	391	71	39,3	75,4	112	132	129	130	142	163	251	504	33	24	52	247	314	161
„ Pommern	169	133	139	138	242	350	501	56,7	39,8	62,9	106	128	122	133	133	157	236	470	31	27	47	250	311	156
„ Posen	166	127	138	134	209	323	438	60,2	39,7	79,5	114	131	127	132	134	169	251	407	31	24	43	248	316	180
„ Schlesien	173	134	146	135	241	308	435	64,8	45,6	93,2	110	125	130	122	137	177	253	406	29	24	46	245	317	167
„ Sachsen	168	139	161	144	240	315	359	67,1	42,6	88,8	122	141	138	138	140	155	255	472	31	25	52	241	319	165
„ Schlesw.-Holst.	173	145	146	145	238	343	383	61	51,4	66	127	148	132	165	146	150	271	515	29	26	49	236	301	142
„ Hannover	168	140	140	142	273	359	364	62,9	44,4	75,4	127	138	132	149	135	142	241	474	29	25	52	235	306	147
„ Westfalen	173	142	137	147	264	340	375	67	50,6	81,5	127	135	134	145	140	140	240	529	29	26	45	234	310	151
„ Hessen-Nassau	177	142	160	146	281	334	390	64,4	41,1	73	129	144	149	146	138	183	241	504	34	27	53	241	300	149
„ Rheinland	180	148	154	148	275	329	375	71,7	49	82,5	123	137	151	156	144	153	245	637	32	28	46	233	303	155
Staat im November 1904	**171**	**138**	**147**	**141**	**251**	**328**	**398**	**64,9**	**44,4**	**79,7**	**118**	**134**	**134**	**139**	**138**	**159**	**247**	**488**	**31**	**25**	**49**	**243**	**314**	**159**
„ „ „ 1903	**155**	**130**	**136**	**127**	**243**	**289**	**353**	**51,2**	**38,8**	**54,5**	**118**	**135**	**135**	**140**	**137**	**167**	**235**	**480**	**29**	**25**	**49**	**243**	**313**	**165**
Monat Dezember 1904.																								
Prov. Ostpreußen	162	128	127	127	186	292	513	54,5	41,3	70,3	99	117	118	123	113	155	217	438	30	24	46	267	346	159
„ Westpreußen	163	129	140	133	184	313	360	55	39,8	67,1	111	129	124	132	138	155	236	475	29	22	50	268	343	164
Stadtkreis Berlin	177	140	142	151	350	400	450	70	46,6	83	99	140	135	150	140	145	240	400	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	171	133	147	146	284	343	395	71,5	41,1	75,2	112	132	130	129	142	165	249	531	33	24	52	248	314	162
„ Pommern	170	135	142	138	241	346	501	57,8	40,4	62,8	108	130	124	135	132	159	241	506	32	27	47	248	307	161
„ Posen	167	128	138	136	208	328	427	60,7	39,8	79,2	114	131	126	129	133	168	249	453	31	24	43	248	315	178
„ Schlesien	173	134	147	136	240	308	437	66,1	45,9	93	110	124	131	122	138	178	252	431	29	23	46	245	318	166
„ Sachsen	168	140	164	145	236	312	357	67	43,7	87,1	122	140	137	138	139	155	252	490	31	25	52	243	319	164
„ Schlesw.-Holst.	174	146	147	145	238	349	389	62,4	52,7	67,6	127	148	130	165	147	148	269	550	29	26	49	236	301	142
„ Hannover	168	142	140	143	267	359	365	63,8	45	75,5	127	138	134	149	135	143	238	486	29	25	52	235	307	146
„ Westfalen	172	144	136	147	263	340	371	66,4	51,9	83,1	127	135	134	145	141	141	240	541	29	26	46	239	311	150
„ Hessen-Nassau	177	142	161	147	277	334	390	64,1	41,7	71,8	129	145	149	146	137	183	241	534	34	27	53	241	297	149
„ Rheinland	179	147	156	147	274	331	374	71,6	50,3	83	123	136	151	155	143	154	243	647	32	28	46	233	303	155
Staat im Dezember 1904	**171**	**138**	**148**	**142**	**249**	**329**	**398**	**65,5**	**45,2**	**79,7**	**117**	**134**	**134**	**139**	**138**	**159**	**246**	**512**	**31**	**25**	**49**	**243**	**313**	**159**
„ „ „ 1903	**155**	**130**	**136**	**126**	**243**	**289**	**354**	**52,3**	**38,8**	**55,4**	**118**	**135**	**133**	**139**	**137**	**166**	**235**	**502**	**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**164**

Provinzen. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1903/1904 und im Kalenderjahre 1904.																								
Provinz Ostpreussen.																								
Januar	156	133	126	116	197	291	483	54,3	41,9	44,3	104	120	111	130	115	158	207	412	30	24	48	268	349	149
Februar	164	138	129	118	189	291	483	55,6	41,9	44,1	104	120	111	129	119	157	209	386	31	24	48	268	349	149
März	173	142	131	124	191	287	483	58,3	41,3	44,8	105	123	111	128	121	153	212	349	31	25	48	268	348	149
April	176	141	132	129	188	284	483	61,5	42,2	44,7	104	123	111	128	121	153	205	291	32	24	48	268	348	149
Mai	176	142	131	129	187	282	513	61	39,6	43,8	105	123	113	125	120	148	207	271	32	24	48	268	348	149
Juni	176	141	133	133	183	283	513	63	39,3	45,8	106	124	118	122	124	151	193	280	32	24	48	268	348	149
Juli	178	146	135	136	183	283	513	71,8	40,7	48,3	104	123	122	121	123	152	191	300	32	25	48	267	348	149
Erntejahr 1903/1904	**164**	**137**	**130**	**123**	**190**	**286**	**491**	**56,7**	**40,1**	**43,3**	**105**	**121**	**116**	**126**	**118**	**157**	**203**	**338**	**31**	**24**	**48**	**268**	**349**	**155**
August	177	141	134	140	182	283	513	65,6	39,8	54,1	103	123	124	118	118	153	201	312	32	25	48	267	348	149
September	166	133	130	132	182	282	513	55,3	39,5	62,1	102	122	124	123	113	153	207	338	32	25	46	267	346	156
Oktober	161	128	125	126	181	283	513	53,4	40,5	62,9	99	119	124	123	113	153	215	368	31	24	46	267	346	159
November	160	128	126	125	178	292	513	51,8	41	69,3	100	118	122	124	109	154	217	399	30	24	46	267	346	159
Dezember	162	128	127	127	186	292	513	54,5	41,3	70,3	99	117	118	123	113	155	217	438	30	24	46	267	346	159
Kalenderjahr 1904	**169**	**137**	**130**	**128**	**186**	**286**	**503**	**58,8**	**40,8**	**52,9**	**103**	**121**	**117**	**125**	**117**	**153**	**207**	**345**	**31**	**24**	**47**	**268**	**348**	**152**
Provinz Westpreussen.																								
Januar	158	123	126	122	176	264	311	53,3	36,5	43,4	110	129	123	133	134	176	216	429	28	21	50	259	343	174
Februar	170	128	127	127	178	275	325	54,6	37,4	45,4	111	129	117	130	136	164	215	363	30	23	50	259	343	174
März	178	131	127	129	170	278	325	57,4	37,4	44,1	111	129	115	129	136	162	222	333	29	23	51	259	343	171
April	179	130	133	129	169	271	318	59,6	38	43,1	111	127	114	128	136	161	211	287	30	22	51	259	343	171
Mai	180	131	127	130	174	278	325	51,9	38,7	43,1	112	129	115	129	136	161	213	257	29	22	50	265	343	171
Juni	178	132	126	132	178	278	340	53,4	43	46,1	112	128	117	133	135	155	199	286	29	23	50	265	343	166
Juli	179	138	127	138	178	271	325	63,2	42,8	49,8	112	128	121	132	136	157	206	299	29	23	50	268	343	164
Erntejahr 1903/1904	**166**	**127**	**127**	**128**	**173**	**271**	**323**	**53**	**37,9**	**43,8**	**112**	**129**	**120**	**131**	**135**	**164**	**215**	**344**	**29**	**22**	**51**	**263**	**344**	**171**
August	172	128	133	137	176	271	325	55,1	43	50,9	112	130	124	132	137	154	213	313	29	22	50	268	343	164
September	161	127	133	132	177	285	340	48,2	41,6	59,7	112	131	124	135	138	155	229	337	29	22	50	268	343	164
Oktober	162	127	135	131	177	290	335	48,6	39,5	60,4	111	129	124	135	139	155	236	394	29	22	50	268	343	164
November	162	128	139	132	182	300	349	53,7	40,3	66,2	111	129	124	130	137	155	231	419	29	22	50	268	343	164
Dezember	163	129	140	133	184	313	360	55	39,8	67,1	111	129	124	132	138	155	236	475	29	22	50	268	343	164
Kalenderjahr 1904.	**170**	**129**	**131**	**131**	**177**	**281**	**332**	**54,5**	**39,8**	**51,6**	**111**	**129**	**120**	**132**	**137**	**159**	**219**	**349**	**29**	**22**	**50**	**265**	**343**	**168**
Stadtkreis Berlin.																								
Januar	162	129	123	137	325	380	400	50	38,2	60	107	145	130	150	145	155	240	400	35	31	60	235	324	160
Februar	172	131	124	140	340	380	400	55	38,2	60	107	145	130	150	145	155	230	400	35	31	60	235	324	160
März	175	131	127	137	340	380	425	60	38,2	60,5	105	145	130	150	150	155	240	390	35	31	60	235	324	160
April	175	131	125	135	340	380	425	60	39,1	62	103	145	130	150	150	145	230	330	35	31	60	235	324	160
Mai	175	130	124	133	340	375	425	58,8	38,3	60,5	102	145	130	150	150	145	230	300	35	31	60	235	324	160
Juni	175	133	125	140	340	375	425	58,8	40	61,5	105	145	130	150	150	145	230	290	35	31	60	235	324	160
Juli	174	137	128	144	340	375	425	82,5	40,8	65	112	145	130	150	150	145	230	310	35	31	60	235	324	160
Erntejahr 1903/1904	**167**	**131**	**126**	**140**	**333**	**377**	**410**	**55**	**39,1**	**60,3**	**107**	**144**	**134**	**153**	**148**	**152**	**233**	**358**	**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
August	179	140	135	152	340	375	425	82,5	45	76	107	145	135	150	150	140	230	320	35	31	60	235	324	160
September	177	139	141	152	340	375	425	77,5	43,3	80,5	103	145	135	150	150	140	240	365	35	31	60	235	324	160
Oktober	176	139	140	151	340	375	440	70	45	84	103	145	135	150	145	140	240	375	35	31	60	235	324	160
November	176	140	139	151	350	400	450	70	46,5	81	99	145	135	160	145	145	240	375	35	31	60	235	324	160
Dezember	177	140	142	151	350	400	450	70	46,6	83	99	140	135	150	140	145	240	400	35	31	60	235	324	160
Kalenderjahr 1904	**174**	**135**	**131**	**144**	**340**	**381**	**426**	**66,5**	**41,6**	**69,5**	**104**	**145**	**132**	**151**	**148**	**146**	**235**	**355**	**35**	**31**	**60**	**235**	**324**	**160**
Provinz Brandenburg.																								
Januar	153	124	132	126	275	299	357	46,6	31,9	50,7	112	134	126	131	140	172	217	474	31	24	52	244	314	166
Februar	156	124	132	125	275	300	359	47,8	31,7	51,9	112	134	125	131	141	168	219	390	32	24	52	244	316	164
März	167	126	134	127	273	299	367	50,3	31,9	51,4	112	134	124	133	142	168	229	359	32	24	52	244	316	161
April	168	125	133	128	273	301	365	49,8	31,9	51,9	112	134	123	133	141	166	231	313	32	24	52	245	316	159
Mai	168	125	133	127	269	295	358	45,9	31,4	51,7	112	134	123	131	142	163	229	300	32	24	52	245	318	157
Juni	169	126	133	130	272	299	361	47,4	31,2	51,6	112	133	123	130	143	163	220	331	32	24	52	245	314	157
Juli	171	129	133	138	273	296	362	59,7	31,7	55,1	112	132	125	128	143	163	228	359	32	24	52	245	314	157
Erntejahr 1903/1904	**160**	**125**	**133**	**129**	**272**	**298**	**360**	**47,3**	**31,8**	**50,1**	**112**	**134**	**126**	**131**	**142**	**169**	**229**	**394**	**32**	**24**	**52**	**244**	**316**	**164**
August	171	131	137	140	277	306	374	79,6	35,3	69,2	112	132	127	128	144	163	244	381	33	24	52	245	314	159
September	171	132	142	144	276	325	389	76,3	36,9	73,7	112	133	129	128	144	165	246	403	33	24	52	245	315	159
Oktober	171	133	146	144	279	330	389	70,5	38	75,8	112	133	129	129	142	163	247	449	33	24	52	245	314	162
November	171	134	146	146	285	340	391	71	39,3	75,4	112	132	129	130	142	163	251	504	33	24	52	247	314	161
Dezember	171	133	147	146	284	343	395	71,5	41,1	75,2	112	132	130	129	142	165	249	531	33	24	52	248	314	162
Kalenderjahr 1904	**167**	**129**	**137**	**135**	**276**	**311**	**372**	**59,7**	**34,4**	**61,1**	**112**	**133**	**126**	**130**	**142**	**165**	**234**	**400**	**32**	**24**	**52**	**245**	**315**	**160**
Provinz Pommern.																								
Januar	153	123	129	119	239	326	492	42	38,2	46,2	108	129	117	130	132	159	213	454	31	27	47	250	310	160
Februar	165	127	131	122	235	328	492	46,1	38,7	45,5	107	128	116	130	130	157	214	364	31	27	47	250	310	155
März	168	127	131	123	234	328	492	48,2	39,4	45,7	106	128	117	129	131	156	219	321	31	27	47	250	310	151
April	167	126	128	122	235	326	492	48,1	40,8	47,9	105	127	117	129	132	154	220	282	32	27	47	250	310	151
Mai	166	124	128	122	237	325	499	42,5	39,6	47,4	105	127	117	129	131	156	220	269	31	27	47	250	310	150
Juni	165	126	128	125	236	325	499	43,4	39,2	46,8	105	128	117	131	130	155	213	296	31	27	47	250	310	150
Juli	167	132	131	134	235	324	501	56,4	39,3	47,3	106	129	121	133	133	155	221	327	31	27	47	250	310	150
Erntejahr 1903/1904	**159**	**126**	**130**	**124**	**240**	**326**	**497**	**44,1**	**38,8**	**45,6**	**107**	**130**	**121**	**131**	**131**	**159**	**222**	**367**	**32**	**27**	**47**	**251**	**311**	**157**

Provinzen. — Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Preis für 100 kg Rindfleisch im Großhandel in Mark.	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck, inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus: Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee: mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1903/1904 und im Kalenderjahre 1904.																								
Noch: Prov. Pommern.																								
August	169	131	133	133	242	325	511	67	39	52,7	106	130	124	133	132	160	236	353	32	27	47	250	310	154
September	167	130	137	133	244	327	501	53,4	38,8	58,3	106	130	124	132	133	158	239	363	31	27	47	250	310	154
Oktober	168	131	140	135	245	333	501	50	39,3	59,2	106	130	124	132	133	159	246	420	31	27	47	250	311	156
November	169	133	139	138	242	350	501	56,7	39,8	62,9	106	128	122	133	133	157	236	470	31	27	47	250	311	156
Dezember	170	135	142	138	241	346	501	57,8	40,4	62,8	108	130	124	135	132	159	241	506	32	27	47	248	307	161
Kalenderjahr 1904	**166**	**129**	**133**	**129**	**239**	**330**	**499**	**51**	**39,4**	**51,9**	**106**	**129**	**120**	**131**	**132**	**157**	**227**	**369**	**31**	**27**	**47**	**250**	**310**	**154**
Provinz Posen.																								
Januar	157	118	120	115	202	289	429	41,1	32,5	48	114	132	121	131	135	172	220	382	29	23	44	243	312	170
Februar	165	121	120	118	201	290	433	42,4	32,5	47	114	132	119	132	137	169	219	319	32	24	44	252	323	170
März	172	121	120	120	201	290	432	43,6	32,1	46,4	114	132	118	132	136	171	228	294	31	24	44	249	318	172
April	172	121	121	120	204	289	432	44,1	32,6	48,5	114	132	117	133	134	170	219	252	31	24	44	248	317	172
Mai	170	121	121	120	204	265	432	39,4	32,2	46,4	114	132	118	133	135	166	219	235	31	24	44	247	313	171
Juni	174	124	120	125	197	266	432	42,9	31,6	48,7	114	132	118	132	137	167	209	260	31	24	44	249	315	171
Juli	177	129	124	132	203	269	427	67,1	33,2	55,6	115	133	123	127	137	166	217	284	31	24	44	248	317	172
Erntejahr 1903/1904	**163**	**121**	**121**	**121**	**199**	**280**	**430**	**42,8**	**32,2**	**48,1**	**114**	**132**	**122**	**132**	**136**	**169**	**221**	**312**	**30**	**24**	**41**	**247**	**317**	**173**
August	172	127	129	131	205	271	404	76,4	36,4	72,9	115	132	128	128	137	165	236	283	31	24	44	247	315	176
September	167	126	134	132	212	283	427	62,4	38,7	79,1	115	131	128	130	134	166	244	311	31	24	44	249	316	174
Oktober	165	125	135	133	211	319	443	58,5	37,1	78,5	114	131	127	132	133	166	249	359	31	24	43	247	312	176
November	166	127	138	134	209	323	438	60,2	39,7	79,5	114	131	127	132	134	169	251	407	31	24	43	248	316	180
Dezember	167	128	138	136	208	328	427	60,7	39,3	79,2	114	131	126	129	133	168	249	453	31	24	43	248	315	178
Kalenderjahr 1904	**169**	**124**	**127**	**126**	**205**	**290**	**430**	**53,2**	**34,8**	**60,8**	**114**	**132**	**123**	**131**	**135**	**168**	**230**	**320**	**31**	**24**	**44**	**248**	**316**	**174**
Provinz Schlesien.																								
Januar	158	124	127	115	219	258	382	43,8	36,8	54	108	121	124	124	136	179	212	387	28	23	47	247	316	167
Februar	166	126	126	116	219	257	392	45,4	36,8	54,1	108	123	125	123	137	177	220	336	29	23	47	248	317	168
März	173	127	126	119	219	258	396	46,7	36,6	54,4	108	121	124	124	137	174	230	309	29	23	46	247	316	166
April	174	126	125	118	220	258	396	48	37,5	56	108	121	123	124	138	173	234	280	29	23	46	247	317	166
Mai	174	125	125	118	219	258	396	45,1	36,9	55,7	109	122	121	125	138	170	231	270	29	23	46	245	317	165
Juni	177	129	125	127	222	258	403	45,5	36,9	57,4	109	123	120	126	138	170	215	277	29	23	45	245	314	164
Juli	180	134	128	138	221	257	410	71,1	39,4	67,2	109	122	121	125	139	169	227	293	30	24	45	247	315	162
Erntejahr 1903/1904	**165**	**127**	**127**	**120**	**222**	**261**	**390**	**47,5**	**36,9**	**54,8**	**108**	**122**	**124**	**124**	**136**	**176**	**226**	**325**	**28**	**23**	**46**	**248**	**317**	**167**
August	178	132	138	135	226	264	412	84,7	43,9	89,8	109	122	124	121	139	171	247	306	30	24	46	246	315	163
September	175	134	145	135	234	277	420	74,4	47,2	96,5	109	122	128	122	137	173	249	330	30	23	46	246	315	164
Oktober	174	134	144	135	241	296	429	64,5	45,9	93,4	110	123	129	122	138	175	254	378	29	23	46	244	315	165
November	173	134	146	135	241	308	435	64,8	45,6	93,2	110	125	130	122	137	177	253	406	29	24	46	245	317	167
Dezember	173	134	147	136	240	308	437	66,1	45,9	93	110	124	131	122	138	178	252	431	29	23	46	245	318	166
Kalenderjahr 1904	**173**	**130**	**134**	**127**	**227**	**271**	**409**	**58,3**	**40,8**	**72,1**	**109**	**122**	**125**	**123**	**138**	**174**	**235**	**334**	**29**	**23**	**46**	**246**	**316**	**165**
Provinz Sachsen.																								
Januar	151	129	146	127	231	272	299	51,7	38,2	62,5	122	141	135	136	139	163	225	470	29	24	52	246	323	168
Februar	160	129	146	127	230	271	300	54,6	37,6	63	122	140	133	137	140	160	226	407	30	24	52	242	321	168
März	165	130	148	129	231	270	305	56,2	37,9	63,6	122	140	131	138	149	156	231	364	30	24	52	242	321	165
April	166	129	147	128	233	272	306	56,4	37,6	63,9	122	140	129	139	140	152	234	321	30	24	52	242	320	164
Mai	165	129	146	128	234	273	308	54	37,6	65,3	122	140	130	141	141	149	239	306	30	24	53	244	322	163
Juni	166	129	145	128	232	269	307	52,2	37,6	64,9	122	140	130	141	141	148	233	321	30	24	52	241	321	161
Juli	168	131	142	132	233	271	309	60,8	37,9	65,8	123	140	130	141	141	149	239	343	30	24	52	242	320	160
Erntejahr 1903/1904	**158**	**130**	**146**	**130**	**234**	**271**	**300**	**53,4**	**38,4**	**62,2**	**122**	**140**	**134**	**138**	**139**	**160**	**238**	**388**	**30**	**24**	**52**	**243**	**321**	**168**
August	169	133	153	136	235	281	315	65,1	39,4	73,5	123	140	134	141	142	152	251	367	31	25	52	241	321	161
September	168	136	158	138	242	294	335	68	40,9	84,1	123	140	136	140	141	156	255	397	31	24	52	241	319	163
Oktober	168	139	162	141	245	306	343	65,3	41,4	88,4	122	140	138	139	141	155	256	436	31	25	52	241	318	164
November	168	139	161	144	240	315	359	67,1	42,6	88,8	122	141	138	138	140	155	255	472	31	25	52	241	319	165
Dezember	168	140	164	145	236	312	357	67	43,7	87,1	122	140	137	138	139	155	252	490	31	25	52	243	319	164
Kalenderjahr 1904	**165**	**133**	**152**	**134**	**235**	**284**	**320**	**59,9**	**39,4**	**72,6**	**122**	**140**	**133**	**139**	**140**	**154**	**241**	**391**	**30**	**24**	**52**	**242**	**320**	**164**
Prov. Schlesw.-Holstein.																								
Januar	153	134	140	134	238	307	344	57,7	47,7	56,7	127	147	131	162	146	154	249	519	28	25	49	236	304	145
Februar	162	136	141	137	238	304	346	60,8	48,3	58,9	127	148	128	161	146	152	250	473	29	25	50	235	302	139
März	165	138	143	140	237	306	335	69	48,4	60,3	127	147	128	163	146	148	244	403	29	25	50	231	303	140
April	166	136	141	139	237	308	337	71,2	49,2	60,8	128	148	126	164	146	146	230	352	29	25	50	235	302	136
Mai	165	137	141	138	235	306	336	67,7	48,2	60,4	128	148	126	164	146	146	222	334	29	25	50	230	303	135
Juni	167	138	139	139	235	303	335	62,3	46,6	58,9	128	149	127	164	148	148	216	343	29	26	50	230	303	133
Juli	169	139	142	143	236	303	334	74,8	46,3	54,5	128	149	128	164	147	148	223	359	29	26	50	234	303	134
Erntejahr 1903/1904	**160**	**136**	**141**	**138**	**238**	**304**	**343**	**62,4**	**46,4**	**55,8**	**126**	**148**	**132**	**162**	**146**	**153**	**241**	**427**	**29**	**25**	**50**	**236**	**305**	**143**
August	172	141	142	146	240	311	348	63	47,6	57,6	128	149	131	165	148	149	257	388	29	26	49	234	300	135
September	172	142	144	146	246	329	355	59	48,1	59,4	128	148	130	165	147	148	268	402	29	26	49	235	300	137
Oktober	172	143	145	145	241	336	367	59,1	49,3	62,6	127	148	131	165	147	148	272	469	29	26	49	235	301	139
November	173	145	146	145	238	343	383	61	51,4	66	127	148	132	165	146	150	271	515	29	26	49	236	301	142
Dezember	174	146	147	145	238	349	389	62,4	52,7	67,6	127	148	130	165	147	148	269	550	29	26	49	236	301	142
Kalenderjahr 1904	**168**	**140**	**143**	**141**	**238**	**317**	**351**	**64**	**48,7**	**60,3**	**128**	**148**	**129**	**164**	**147**	**149**	**248**	**426**	**29**	**26**	**50**	**234**	**302**	**138**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1903/1904 und im Kalenderjahre 1904.

Provinzen. Staat. Monate. Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel (Preis für 100 kg in Mark)	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (Geräuch. inländischer)	Eßbutter	Eier	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.											Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Provinz Hannover.																								
Januar	152	134	133	129	270	319	353	62	42,5	57,2	124	139	130	147	132	153	229	463	28	25	50	240	307	153
Februar	159	136	134	131	271	319	355	64,7	43,2	59,3	123	139	128	146	133	150	228	381	28	25	51	240	307	149
März	164	138	136	132	274	318	345	68,3	42,6	59,6	123	139	126	148	133	151	230	342	29	25	51	240	308	148
April	162	136	136	131	272	318	352	68,3	42,8	60	122	137	126	149	133	144	225	315	28	25	51	239	303	142
Mai	163	135	135	129	272	318	346	64,4	42,5	59,8	123	137	126	148	132	143	226	300	28	24	50	241	305	141
Juni	164	135	135	129	270	315	348	60	42,5	58,6	126	138	127	149	135	141	221	320	28	25	51	237	302	140
Juli	166	136	136	134	268	315	345	70,7	42,1	59,1	126	137	132	150	136	144	225	338	28	25	50	238	303	141
Erntejahr 1903/1904	**157**	**135**	**135**	**132**	**276**	**322**	**349**	**63**	**42,3**	**57,6**	**125**	**139**	**130**	**147**	**134**	**153**	**228**	**379**	**28**	**25**	**50**	**237**	**305**	**153**
August	167	136	135	136	270	323	356	65,4	43,1	67,5	126	138	133	150	139	143	236	361	29	25	51	234	303	141
September	166	137	137	137	275	351	369	61,8	43,2	70,9	126	138	132	149	137	143	243	376	29	25	51	234	302	142
Oktober	167	139	139	139	274	354	363	62,3	43,7	73,7	126	138	132	149	135	142	240	429	29	25	52	235	301	144
November	168	140	140	142	273	359	364	62,9	44,4	75,4	127	138	132	149	135	142	241	474	29	25	52	235	306	147
Dezember	168	142	140	143	267	359	365	63,8	45	75,5	127	138	134	149	135	143	238	486	29	25	52	235	307	146
Kalenderjahr 1904	**164**	**137**	**136**	**134**	**271**	**331**	**355**	**64,6**	**43,1**	**64,7**	**125**	**138**	**130**	**149**	**135**	**145**	**232**	**382**	**29**	**25**	**51**	**237**	**305**	**145**
Provinz Westfalen.																								
Januar	158	134	132	132	262	294	302	65	46,3	59,6	127	137	134	144	138	149	228	531	28	25	45	232	309	156
Februar	162	138	134	135	261	293	308	67,7	46,4	59,8	126	136	132	140	140	146	226	461	29	26	45	230	311	154
März	167	139	134	137	260	288	315	70,9	45,9	60,1	127	135	132	140	140	145	228	382	29	26	46	231	310	155
April	167	138	133	140	260	285	313	71,4	45,1	60,9	127	136	131	140	140	142	224	355	29	26	45	232	311	155
Mai	166	137	131	138	258	285	318	68	45	61	126	136	132	141	140	140	216	332	29	25	45	232	310	153
Juni	166	137	129	139	259	282	323	65,5	45,1	61,6	127	136	134	142	140	140	210	350	28	25	46	232	311	153
Juli	168	138	131	143	258	285	322	73,3	44,4	61,1	127	136	135	142	139	139	219	367	28	25	46	233	309	153
Erntejahr 1903/1904	**162**	**136**	**132**	**137**	**259**	**291**	**309**	**66,2**	**46,2**	**59,7**	**127**	**137**	**136**	**143**	**139**	**150**	**225**	**429**	**28**	**25**	**46**	**233**	**310**	**156**
August	169	138	131	145	261	295	312	71	46,5	67,9	127	136	134	144	140	138	231	391	29	26	45	234	309	152
September	171	140	135	147	269	328	368	71,1	47,8	75,3	127	136	134	143	140	138	237	428	29	26	46	235	310	151
Oktober	172	141	136	147	268	340	374	67,9	50	79,4	128	136	136	147	140	140	241	492	29	26	45	234	310	151
November	173	142	137	147	264	340	375	67	50,6	81,5	127	135	134	145	140	140	240	529	29	26	45	234	310	151
Dezember	172	144	136	147	263	340	371	66,4	51,9	83,1	127	135	134	145	141	141	240	541	29	26	46	239	311	150
Kalenderjahr 1904	**168**	**139**	**133**	**141**	**262**	**305**	**336**	**68,8**	**47,1**	**67,6**	**127**	**136**	**134**	**143**	**140**	**142**	**228**	**430**	**29**	**26**	**45**	**233**	**310**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																								
Januar	163	135	152	133	263	286	314	62,8	42,3	65,6	130	145	154	145	136	188	220	521	34	27	51	244	296	162
Februar	171	139	150	136	265	291	321	65	42,2	64,6	128	144	150	145	136	184	222	438	34	27	51	244	299	157
März	176	142	149	139	264	294	319	67,2	40,8	64,3	128	144	148	146	137	175	232	403	34	27	51	244	300	157
April	173	140	147	138	263	295	319	67,1	40,8	64,8	128	143	145	149	138	175	230	358	34	27	51	244	301	151
Mai	170	137	147	135	262	293	319	64,3	41,6	61,5	128	143	144	149	139	178	234	356	34	27	51	244	301	148
Juni	170	135	145	137	261	292	318	59,1	39,9	56,8	129	146	144	149	139	178	226	369	34	27	51	244	301	148
Juli	170	134	147	140	264	294	322	72,5	38,6	53	129	146	146	149	139	181	232	388	33	27	52	244	301	151
Erntejahr 1903/1904	**167**	**137**	**149**	**138**	**261**	**290**	**315**	**63,5**	**41,8**	**61,8**	**129**	**144**	**152**	**147**	**137**	**186**	**233**	**431**	**34**	**27**	**50**	**244**	**299**	**157**
August	174	137	156	141	269	300	342	75,8	37,9	61,2	129	146	147	147	139	181	241	409	33	27	52	243	301	149
September	175	138	158	145	271	313	354	73,4	38,3	72,4	129	146	148	148	137	180	242	426	34	27	52	241	300	146
Oktober	176	141	159	147	288	324	373	65,2	39,6	75,2	129	146	149	148	138	180	238	476	34	27	53	241	300	147
November	177	142	160	146	281	334	390	64,4	41,1	73	129	144	149	146	138	183	241	504	34	27	53	241	300	149
Dezember	177	142	161	147	277	334	390	64,1	41,7	71,8	129	145	149	146	137	183	241	534	34	27	53	241	297	149
Kalenderjahr 1904	**173**	**139**	**153**	**141**	**269**	**304**	**340**	**66,7**	**40,4**	**65,4**	**129**	**145**	**148**	**147**	**138**	**181**	**233**	**432**	**34**	**27**	**52**	**243**	**300**	**151**
Provinz Rheinland.																								
Januar	165	138	148	130	274	298	335	67,5	39,1	64,3	124	136	149	153	143	154	234	599	31	27	46	234	298	155
Februar	170	141	147	132	274	298	340	68,9	39,3	64,7	123	136	147	153	145	152	232	504	31	27	46	236	299	153
März	173	143	148	134	276	295	340	71,2	38,9	64,9	124	136	148	152	145	151	234	441	31	27	46	235	299	150
April	171	142	145	135	273	296	343	71,3	39,3	65,5	124	136	146	152	146	150	232	393	31	27	45	234	302	150
Mai	172	140	141	133	276	297	343	69	39,5	65,7	124	136	146	154	146	150	228	378	31	27	46	235	301	151
Juni	170	139	142	134	277	297	343	71,8	39,3	65,1	124	136	147	155	147	149	224	403	31	27	46	235	300	150
Juli	172	141	144	140	277	296	344	76,4	41,3	65,4	125	137	149	156	147	149	232	427	31	27	46	234	302	150
Erntejahr 1903/1904	**168**	**140**	**148**	**134**	**275**	**295**	**336**	**68,6**	**39,6**	**63,9**	**125**	**137**	**150**	**155**	**145**	**154**	**233**	**496**	**31**	**27**	**46**	**234**	**298**	**155**
August	178	144	149	145	277	300	345	74,6	43	70,9	124	137	151	158	149	150	240	455	32	27	46	231	302	152
September	179	145	153	146	274	316	362	75,2	45,4	76,1	124	137	152	160	149	151	242	490	32	27	46	233	302	154
Oktober	180	147	155	147	274	326	370	73,3	46,2	80,6	124	137	151	157	146	151	243	565	32	28	46	233	302	154
November	180	148	154	148	275	329	375	71,7	49	82,5	123	137	151	156	144	153	245	637	32	28	46	233	303	155
Dezember	179	147	156	147	274	331	374	71,6	50,3	83	123	136	151	155	143	154	243	647	32	28	46	233	303	155
Kalenderjahr 1904	**174**	**143**	**149**	**139**	**275**	**307**	**351**	**71,9**	**42,6**	**70,7**	**124**	**136**	**149**	**155**	**146**	**151**	**236**	**495**	**31**	**27**	**46**	**234**	**301**	**152**
Staat.																								
Januar	157	129	135	125	243	290	355	53,7	38,8	56	117	134	131	138	137	164	223	475	29	24	49	244	313	161
Februar	164	131	136	127	242	290	360	55,8	38,9	56,5	117	134	130	138	138	161	224	405	30	25	49	244	314	160
März	170	133	136	129	242	289	361	58,1	38,7	56,7	117	134	129	138	139	160	230	362	30	25	49	243	314	158
April	169	132	136	129	242	289	362	59,1	39,1	57,5	117	133	127	139	139	157	228	321	30	25	49	243	314	157
Mai	169	131	134	128	242	287	363	55,6	38,8	57,3	117	134	128	139	139	156	227	306	30	25	49	243	314	156
Juni	170	132	134	131	242	287	366	55,3	38,6	57,4	118	134	128	140	140	155	218	324	30	25	48	243	313	155
Juli	172	135	135	137	243	287	366	68,1	39,4	59,7	118	134	130	139	140	155	226	345	30	25	49	243	313	155
Erntejahr 1903/1904	**163**	**131**	**136**	**129**	**243**	**289**	**359**	**55,5**	**38,8**	**55,7**	**118**	**134**	**132**	**139**	**138**	**163**	**229**	**391**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**161**
August	173	135	141	139	246	293	372	72,2	41,4	69,8	118	134	133	139	141	156	240	366	31	25	49	242	313	156
September	171	136	144	140	249	309	386	67,9	42,8	76,4	118	134	134	140	140	158	245	391	31	25	48	243	313	156
Oktober	171	137	146	140	251	320	392	64	43,2	78,3	118	134	134	140	139	158	247	444	31	25	49	242	313	158
November	171	138	147	141	251	328	398	64,9	44,4	79,7	118	134	134	139	138	159	247	488	31	25	49	243	314	159
Dezember	171	138	148	142	249	329	398	65,5	45,2	79,7	117	134	134	139	138	159	246	512	31	25	49	243	313	159
Kalenderjahr 1904	**169**	**134**	**139**	**134**	**245**	**300**	**373**	**61,7**	**40,8**	**65,4**	**118**	**134**	**131**	**139**	**139**	**158**	**233**	**395**	**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**158**

Noch: IV. Zusammenstellung von Mittelpreisen.

Wiederholung. — Provinzen. Staat. — Jahre.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kocherbsen (gelbe)	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Fleisch im Kleinhandel: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Geräuch. Speck inländischer	Eßbutter	Eier	Mehl[1] zur Speisebereitung aus Weizen	Roggen	Javareis, mittlerer	Javakaffee mittlerer (roh)	gelber (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz, inländ.
	Preis für 1 000 Kilogramm in Mark.										Preis für 100 kg in Mark.	Preis für 1 Kilogramm bezw. Schock in Pfennig.												
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Noch: 2. Monatliche bezw. jährliche Mittelpreise der Provinzen und des Staates im Erntejahre 1903/1904 und im Kalenderjahre 1904.																								
Wiederholung d. Mittelpr. i. Erntej. 1903/1904.																								
Prov. Ostpreußen	164	137	130	123	190	286	491	56,7	40,1	43,3	105	121	116	126	118	157	203	338	31	24	48	268	349	155
„ Westpreußen	166	127	127	128	173	271	323	53	37,9	43,8	112	129	120	131	135	164	215	344	29	22	51	263	344	171
Stadtkreis Berlin	167	131	126	140	333	377	410	55	39,1	60,3	107	144	134	153	148	152	233	358	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	160	125	133	129	272	298	360	47,3	31,8	50,1	112	134	126	131	142	169	229	394	32	24	52	244	316	164
„ Pommern	159	126	130	124	240	326	497	44,1	38,8	45,6	107	130	121	131	131	159	222	367	32	27	47	251	311	157
„ Posen	163	121	121	121	199	280	430	42,8	32,2	48,1	114	132	122	132	136	169	221	312	30	24	44	247	317	173
„ Schlesien	165	127	127	120	222	261	390	47,5	36,9	54,8	108	122	124	124	136	176	226	325	28	23	46	248	317	167
„ Sachsen	158	130	146	130	234	271	300	53,4	38,4	62,2	122	140	134	138	139	160	238	388	30	24	52	243	321	168
„ Schlesw.-Holst.	160	136	141	138	238	304	343	62,4	46,4	55,8	126	148	132	162	146	153	241	427	29	25	50	236	305	143
„ Hannover	157	135	135	132	276	322	349	63	42,3	57,6	125	139	130	147	134	153	228	379	28	25	50	237	305	153
„ Westfalen	162	136	132	137	259	291	309	66,2	46,2	59,7	127	137	136	143	139	150	225	429	28	25	46	233	310	156
„ Hessen-Nassau	167	137	149	138	261	290	315	63,5	41,8	61,8	129	144	152	147	137	186	233	431	34	27	50	244	299	157
„ Rheinland	168	140	148	134	275	295	336	68,6	39,6	63,9	125	137	150	155	145	154	233	496	31	27	46	234	298	155
Staat i. Erntej. 1903/1904	**163**	**131**	**136**	**129**	**243**	**289**	**359**	**55,5**	**38,8**	**55,7**	**118**	**134**	**132**	**139**	**138**	**163**	**229**	**391**	**30**	**25**	**49**	**243**	**314**	**161**
„ „ „ 1902/1903	154	135	139	141	249	279	364	51,9	44,4	57	116	133	145	136	135	178	225	386	30	25	49	248	318	173
„ „ „ 1901/02	168	144	143	153	246	264	384	45,1	62,2	73,8	112	128	144	130	130	172	228	382	30	26	49	249	322	166
„ „ „ 1900/01	157	142	146	140	239	263	399	50,5	52,9	66,9	111	126	133	127	127	159	226	384	29	26	49	254	326	156
„ „ „ 1899/1900	150	144	143	136	225	254	407	51,1	37	55,7	111	125	129	126	125	156	221	384	29	25	49	253	325	153
„ „ „ 1898/99	162	141	144	139	222	257	418	50	37,7	50,8	111	126	135	125	125	164	215	362	32	25	49	257	333	158
„ „ „ 1897/98	191	143	149	148	217	260	404	54	42	53,5	110	125	134	122	123	163	214	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1896/97	156	121	130	130	204	261	378	50,5	41,5	53,5	109	124	122	118	120	153	214	349	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1895/96	147	121	128	122	202	269	380	42,5	38,5	46,5	111	125	122	121	121	157	208	344	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1894/95	135	118	124	122	211	261	405	53	39,5	52	113	127	129	121	122	169	207	359	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1893/94	142	125	140	157	226	248	458	44,5	56,5	87	107	121	131	114	117	173	225	352	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1892/93	157	139	143	149	231	256	462	45,5	48,5	75,5	.	123	133	115	120	175	227	374	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1891/92	220	217	168	157	253	280	461	75	49,5	58,5	.	127	130	117	124	174	223	354	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1890/91	205	181	164	156	229	281	440	65,5	44,5	53	.	129	134	119	125	183	219	360	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1889/90	189	168	164	164	225	287	458	45	59	60	.	122	139	112	116	187	220	343	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1888/89	182	152	146	144	217	296	468	57,5	59	71	.	114	118	101	109	163	217	328	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1887/88	164	121	126	117	199	273	450	47,5	41	63	.	112	114	99	107	161	209	326	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1886/87	164	131	132	119	208	271	446	43,5	50	60,5	.	115	117	100	109	166	207	320	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1885/86	157	137	136	138	211	285	417	41,5	41	58	.	118	120	101	112	170	211	326	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1884/85	164	144	145	142	228	297	407	49	38	55	.	119	119	103	114	172	214	331	.	.	.	.	.	.
„ „ „ 1883/84	184	152	152	147	241	308	445	49,5	45,5	67	.	120	122	102	115	179	224	325	.	.	.	.	.	.
Wiederholung d. Mittelpr. i. Kalenderj. 1904.																								
Prov. Ostpreußen	169	137	130	128	186	286	503	58,8	40,8	52,9	103	121	117	125	117	153	207	345	31	24	47	268	348	152
„ Westpreußen	170	129	131	131	177	281	332	54,5	39,8	51,6	111	129	120	132	137	159	219	349	29	22	50	265	343	168
Stadtkreis Berlin	174	135	131	144	340	381	426	66,3	41,6	69,5	104	145	132	151	148	146	235	355	35	31	60	235	324	160
Prov. Brandenburg	167	129	137	135	276	311	372	59,7	34,4	61,1	112	133	126	130	142	165	234	400	32	24	52	245	315	160
„ Pommern	166	129	133	129	239	330	499	51	39,4	51,9	106	129	120	131	132	157	227	369	31	27	47	250	310	154
„ Posen	169	124	127	126	205	290	430	53,2	34,8	60,8	114	132	123	131	135	168	230	320	31	24	44	248	316	174
„ Schlesien	173	130	134	127	227	271	409	58,3	40,8	72,1	109	122	125	123	138	174	235	334	29	23	46	246	316	165
„ Sachsen	165	133	152	134	235	284	320	59,9	39,4	72,6	122	140	133	139	140	154	241	391	30	24	52	242	320	164
„ Schlesw.-Holst.	168	140	143	141	238	317	351	64	48,7	60,3	128	148	129	164	147	149	248	426	29	26	50	234	302	138
„ Hannover	164	137	136	134	271	331	355	64,6	43,1	64,7	125	138	130	149	135	145	232	382	29	25	51	237	305	145
„ Westfalen	168	139	133	141	262	305	336	68,8	47,1	67,6	127	136	134	143	140	142	228	430	29	26	45	233	310	153
„ Hessen-Nassau	173	139	153	141	269	304	340	66,7	40,4	65,4	129	145	148	147	138	181	233	432	34	27	52	243	300	151
„ Rheinland	174	143	149	139	275	307	351	71,9	42,6	70,7	124	136	149	155	146	151	236	495	31	27	46	234	301	152
Staat i. Kalenderj. 1904.	**169**	**134**	**139**	**134**	**245**	**300**	**373**	**61,7**	**40,8**	**65,4**	**118**	**134**	**131**	**139**	**139**	**158**	**233**	**395**	**30**	**25**	**49**	**243**	**313**	**158**
„ „ „ 1903	155	132	138	135	247	288	358	53,7	41	55,4	117	133	138	137	136	172	226	385	30	25	49	246	316	169
„ „ „ 1902	164	143	142	154	248	265	376	46,1	55,8	67	114	131	148	133	132	178	226	386	30	25	49	249	320	171
„ „ „ 1901	162	141	145	143	243	265	392	49,3	59,5	71,2	111	127	138	128	128	164	227	388	30	26	49	252	324	160
„ „ „ 1900	150	143	143	137	229	257	405	50,8	41,5	60,5	111	126	129	126	126	156	224	383	29	26	49	254	327	153
„ „ „ 1899	155	143	144	137	223	255	415	49,7	36,5	51,5	111	126	132	126	125	161	218	369	30	25	49	254	328	156
„ „ „ 1898	186	145	149	148	222	259	413	53,5	40,5	52,5	111	126	136	123	124	165	214	359	34	26	48	261	339	159
„ „ „ 1897	165	126	135	134	207	260	386	51,5	42	54,5	109	124	128	120	121	156	214	352	30	24	48	273	351	153
„ „ „ 1896	153	122	130	126	202	266	377	44,5	39,5	49	109	124	120	119	121	154	210	346	27	23	47	280	360	151
„ „ „ 1895	140	121	125	121	206	270	391	50	38,5	48,5	112	126	126	121	122	164	207	356	26	22	48	281	363	159
„ „ „ 1894	135	118	132	139	220	247	440	46	49	70	110	124	131	118	119	172	217	349	26	22	49	283	366	167
„ „ „ 1893	152	135	143	158	227	252	462	45,5	53,5	85,5	.	121	132	114	118	174	227	373	29	25	51	283	372	171
„ „ „ 1892	189	178	156	149	249	271	466	63,5	47,5	63	.	126	131	116	122	174	226	359	34	32	52	280	366	169
„ „ „ 1891	222	208	171	162	237	284	442	73,5	47	55,5	.	128	130	118	125	177	220	356	38	34	53	282	370	172
„ „ „ 1890	192	170	165	160	227	283	451	49,5	52,5	56	.	126	139	117	121	188	220	352	34	29	54	278	368	181
„ „ „ 1889	183	156	151	151	221	294	466	52,5	59,5	66,5	.	117	128	105	112	173	221	337	33	27	54	267	355	170
„ „ „ 1888	174	135	135	130	204	286	459	51,5	48,5	68,5	.	112	114	99	107	160	208	328	31	25	53	260	347	160
„ „ „ 1887	164	125	128	113	205	266	446	46	46	60,5	.	113	115	100	108	164	207	317	30	24	54	256	346	162
„ „ „ 1886	157	134	135	133	208	280	434	41	45,5	60	.	117	119	101	111	169	210	324	30	25	54	228	315	166
„ „ „ 1885	162	143	143	143	221	293	402	46	38,5	54,5	.	119	120	102	113	171	212	327	32	26	55	233	317	171
„ „ „ 1884	173	147	149	144	237	303	433	49	43	61,5	.	120	120	102	114	175	221	327	34	27	55	241	322	175

[1]) Die für die Kalenderjahre 1884 bis einschl. 1893 angegebenen Mittelpreise beziehen sich auf Weizenmehl Nr. 1 bezw. Roggenmehl Nr. 1.

Buchdruckerei W. Koebke. Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

Berlin SW. 68. Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts. Lindenstr. 28.

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

Ergänzungshefte zur „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“:

XVIII. Die preussischen Eisenbahnen in den Jahren 1886—1893, nebst Hinweisen auf die gleichen Verhältnisse in den übrigen deutschen Staaten sowie in Deutsch-Österreich. Mit 8 Tafeln kartographischer Darstellungen (in einem besonderen Umschlage). Bearbeitet von Ernst Kühn, Rechnungsrat und Plankammer-Inspektor im Königlichen Statistischen Bureau. 62 S. Berlin, 1897. Preis 3 ℳ 60 Pfg. (Bildet inhaltlich die Weiterführung des Ergänzungsheftes XII mit Anhang.)

XIX. Verhandlungen des preussischen Versicherungsbeirates vom 29. bis 31. März 1897. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern herausgegeben vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau. 52 S. Berlin, 1897. Preis 1 ℳ 60 Pfg.

XX. Die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preussen sowie die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheiten. Nach der statistischen Erhebung am 30. April 1900 und nach anderen Nachrichten im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bearbeitet von Professor Dr. A. Guttstadt, Geh. Medizinalrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus. VI und 66 S. Berlin, 1901. Preis 2 ℳ.

XXI. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse. IV und 122 S. Berlin, 1904. Preis 3 ℳ 20 Pfg.

XXII. Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903. Bearbeitet von Dr. A. Petersilie, Geh. Regierungsrat und Professor, Mitglied des Königlichen Statistischen Bureaus und Leiter der Statistischen Abteilung der Preußischen Central-Genossenschafts-Kasse. IV und 144 S. Berlin, 1905. Preis 3 ℳ 80 Pfg.

XXIII. Die preussischen Landtagswahlen des Jahres 1903 und früherer Jahre. Mit drei Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Georg Evert, Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts. (Im Drucke.)

Soeben erschien:

Das Königliche Statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805 bis 1905.

Mit einer lithographischen Tafel. Von E. Blenck.

Sonderabdruck aus der „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts“, Jahrgang 1905. 140 S. Berlin, 1905. Preis 4 ℳ.

Preussische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.)

Herausgegeben in zwanglosen Heften vom Königlichen Statistischen Bureau in Berlin.

Vor kurzem ist in dieser Veröffentlichungsreihe das Heft 188 zur Ausgabe gelangt: **„Rückblick auf die Entwickelung der preussischen Bevölkerung von 1875 bis 1900.** Mit 17 Tafeln graphischer Darstellungen. Im amtlichen Auftrage bearbeitet von Dr. jur. Max Broesike, Mitglied des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus“. — Berlin, 1904. Preis 10 ℳ.

Verschiedene Veröffentlichungen.

Statistisches Handbuch für den preussischen Staat, herausgegeben vom Königlichen Statistischen Bureau: Format Oktav. Erschienen sind bisher:

Band I: XVIII und 588 S. 1888. Preis 5 ℳ.
„ II: XVIII „ 641 „ 1893. „ 5 „
„ III: XVIII „ 600 „ 1898. (nur noch geb. vorh.) Preis 6 ℳ.
„ IV: XXII „ 685 „ 1903. Preis 5 ℳ, gebunden 6 ℳ.

Statistisches Jahrbuch für den preussischen Staat. Zweiter Jahrgang 1904.

Herausgegeben vom Königlichen Statistischen Landesamt. IV u. 252 S. 8°. Preis des Jahrganges kart. ℳ 1,00.

Das „Statistische Jahrbuch“, das sich als neue, jährlich herauszugebende Veröffentlichung den laufenden Veröffentlichungsreihen des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts anschließt, ist mit dem oben bezeichneten Jahrgange zum zweiten Male erschienen und wird auch ferner regelmäßig im Dezember ausgegeben werden. Die Grundlagen seines Inhaltes sind annähernd die des Statistischen Handbuchs, doch wird es nur die neuesten statistischen Ermittelungen, die sich auf den Zeitraum eines Jahres erstrecken, enthalten und sonach bestrebt sein, die Ergebnisse der neuesten statistischen Erhebungen so schleunig wie möglich zu veröffentlichen. Der erste Jahrgang (1903) ist vergriffen.

Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900 für den preussischen Staat. Bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Format: Oktav.

I.	Provinz Ostpreußen	4,00 ℳ
II.	Provinz Westpreußen	2,00 „
III.	Stadtkreis Berlin u. Provinz Brandenburg	2,80 „
IV.	Provinz Pommern	2,00 „
V.	Provinz Posen	2,80 „
VI.	Provinz Schlesien	4,80 „
VII.	Provinz Sachsen	2,60 „
VIII.	Prov. Schlesw.-Holst.	1,40 „
IX.	Provinz Hannover	2,60 ℳ
X.	Provinz Westfalen	1,20 „
XI.	Provinz Hessen-Nassau mit Waldeck und Pyrmont	1,80 „
XII.	Provinz Rheinland (vergriffen)	2,20 „
XIII.	Hohenzollernsche Lande	0,40 „

„Gemeinde-Lexikon für das Königreich Preussen“

auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 2. Dezember 1895 bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau.

(Eine neue Ausgabe auf Grund der Volkszählung von 1900 ist nicht erschienen).

Da in diesem Werke alle zu einer Gemeindeeinheit gehörigen Nebenwohnplätze, sobald sie durch Namen, Lage oder sonstige besondere Bedeutung ausgezeichnet sind, **namentlich** und mit Angabe ihrer Wohnstellen und Bewohnerzahl **anmerkungsweise aufgeführt** sind, so bildet es ein möglichst vollkommenes, durch die vorbezeichneten Angaben besonders brauchbares **Ortschaftsverzeichnis** für den preußischen Staat und für die einzelnen Provinzen.

Heft	I.	Ostpreussen	ℳ 6,00
„	II.	Westpreussen	„ 3,00
„	III.	Berlin und Brandenburg	„ 4,60
„	IV.	Pommern	„ 4,00
„	V.	Posen	„ 4,60
„	VI.	Schlesien	„ 7,60
„	VII.	Sachsen	„ 4,00
Heft	VIII.	Schleswig-Holstein	ℳ 2,40
„	IX.	Hannover	„ 4,20
„	X.	Westfalen nebst Waldeck und Pyrmont	„ 2,60
„	XI.	Hessen-Nassau	„ 2,60
„	XII.	Rheinland	„ 4,60
„	XIII.	Hohenzollern	„ 0,40
		General-Register (in zwei Bänden)	„ 10,00.

Bei Entnahme des ganzen Werkes (Ladenpreis wie vorstehend ohne General-Register ℳ 50,60, mit General-Register ℳ 60,60) tritt eine Preisermäßigung auf ℳ 45,00 bezw. ℳ 50,00 ein.

„Mitteilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern“ im preussischen Staate. Statistik der preussischen Einkommensteuer-Veranlagung für das Jahr 1904. Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom Königlichen Statistischen Bureau. Berlin. 1904. — Preis 5 ℳ.

Diese Mitteilungen werden seit 1893 jährlich zu Anfang Januar herausgegeben. Die bisher erschienenen Bände sind zum Preise von 5 ℳ für jeden Band durch unsere Verlagshandlung zu beziehen.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

FÜNFUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1905.

II. Abteilung.

Inhalt:

Berlin 1905.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dem Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLV. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig **44 Jahrgänge** abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materials über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn **Mark.** — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie von uns direkt bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVIII und XL bis XLIV zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift **ausgegeben,** das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift **„Ergänzungshefte“** beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite des Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Die preussischen Sparkassen im Rechnungsjahre 1903.

Von **G. Evert,**
Ober-Regierungsrat und Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts.

Inhaltsübersicht.

I. Vorbemerkung.

Der nachfolgende Bericht entspricht nach seinem Inhalt im allgemeinen den früheren. Er bezieht sich bei den meisten Sparkassen auf das Kalenderjahr, bei vielen aber auch auf das Rechnungsjahr vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 oder auf noch andere Zeiträume. Da erst sechs Monate nach dem Abschlusse des Sparkassenjahres die statistischen Unterlagen bei dem Landesamte eingehen und dann noch regelmäßig eine größere Anzahl von Rückfragen an die einzelnen Sparkassen zu erlassen ist, bevor die zusammenfassenden Tabellen aufgestellt werden können, zieht sich die Veröffentlichung der Ergebnisse stets bis weit in das zweite, auf das Berichtsjahr folgende Kalenderjahr hinein.

Ganz neu ist in dem Berichte (vergl. die Tabellen d und e) eine Übersicht der Häufigkeit der Einzahlungen und Rückzahlungen auf ein Konto während des Berichtsjahres auf grund besonderer Rückfrage bei denjenigen Sparkassen, welche über diesen Punkt Nachweisungen führen, wozu sie der Zentralstelle gegenüber nicht verpflichtet sind.

II. Die Spargelegenheit.

Eingreifende Umgestaltungen auf diesem Gebiete sind auch im Berichtsjahre nicht vorgekommen; es hat lediglich der gewöhnliche mäßige Zuwachs an Sparkassen und Sparstellen stattgefunden. Im ganzen waren vorhanden am Schlusse der Berichtsjahre

	1902	1903	Zunahme in 1903
städtische Sparkassen	689	703	14
Landgemeinde- und dergl. Sparkassen	227	229	2
Kreis- und Amtssparkassen	412	416	4
Provinzial- und ständische Sparkassen	6	6	—
Vereins- und Privatsparkassen	173	195	22
Sparkassen überhaupt	1 507	1 549	42.

Zu den Sparkassen gehören noch 650 Filial- oder Nebenkassen und 2 468 Sammel- oder Annahmestellen, 45 bezw. 90 mehr als im Vorjahre. Sparstellen überhaupt waren somit 4 667 gegen nur 4 490 im Vorjahre vorhanden und kam je eine Sparstelle auf 74,71 *qkm* und 7 768 Einwohner (nach der für den 1. Januar 1904 geschätzten Bevölkerung). In der Tabelle a. ist dies auch für die Provinzen und Bezirke näher nachgewiesen. Danach war die räumliche Spargelegenheit in einigen Bezirken des Westens und der mittleren Landesteile am günstigsten entwickelt. Hier kam nur in den Bezirken Stade, Lüneburg, Kassel und Münster ein Flächenraum von mehr als 100 *qkm* auf jede Sparstelle. Im Osten ist die Spargelegenheit in Schlesien sowie dem Regierungsbezirke Danzig am günstigsten entwickelt. Dagegen kommt in Gumbinnen erst auf rund 196, in Bromberg auf 198 und in Köslin erst auf 299 *qkm* eine Sparstelle. Natürlich geben diese Ziffern, ebenso wie diejenigen über die auf jede Sparstelle entfallende Einwohnerzahl, keinen genauen Maßstab für das Verhältnis zwischen Bestand und Bedarf an Sparstellen, immerhin aber eine gewisse Vorstellung von den größeren oder geringeren Schwierigkeiten, die mit der Zurücklegung des Weges zur Sparstelle, wenigstens für einen Teil der Bevölkerung, verbunden sind. Auch diesmal wollen wir übrigens ausdrücklich hervorheben, daß in Wirklichkeit die Spargelegenheit in manchen Bezirken sich günstiger oder weniger ungünstig stellt als in diesen Übersichten, weil diese nur die eigentlichen Sparkassen, nicht aber auch die „Sparkassen zweiter Linie", die sich ebenfalls mit der Annahme von Spareinlagen abgeben, wie z. B. die Kreditvereine, umfassen. Mitunter liefert in abgelegenen Gegenden auch eine von dem Unternehmer für seine Arbeiter unterhaltene, der Statistik regelmäßig nicht bekannt werdende Sparkasse einen gewissen Ersatz für eine allgemeine Anstalt dieser Art.

Nicht besonders als Sparstellen gezählt sind die Verkaufsstellen von Sparmarken, deren es am Ende des Berichtsjahres 2 021 (gegen 2 125 im Vorjahre) gab. (Vergl. über diese auch Tabelle k.)

III. Die Sparkassenbücher.

So verbreitet das Sparkassenbuch bereits in Preußen ist, so bringt trotzdem jedes weitere Jahr einen ansehnlichen Zuwachs. Nicht weniger als 1 341 373 Bücher wurden neu ausgegeben und nur 948 232 ganz zurückgenommen. Der Überschuß betrug mithin

393 141 gegen 351 512 im Jahre 1902
„ 366 362 „ „ 1901
„ 314 009 „ „ 1900
„ 403 226 „ „ 1899
„ 405 231 „ „ 1898
„ 383 406 „ „ 1897
„ 392 364 „ „ 1896
„ 366 120 „ „ 1895
„ 261 205 „ „ 1894.

Das Berichtsjahr steht also mit seinem Überschuß während des letzten Jahrzehntes an dritter Stelle und wird nur durch die Jahre 1898 und 1899 übertroffen. Im ganzen Staate waren auf 100 Einwohner bereits 26,96 Bücher, also auf je vier Einwohner schon mehr als ein Buch vorhanden (Tab. b). Die Verbreitung der Bücher schwankt aber nach Provinzen und Bezirken noch sehr bedeutend. Zwar enthält schon jede Provinz mehr als 10 Bücher auf 100 Einwohner, die wenigsten Posen mit 11,45 Büchern; von den Bezirken aber erreicht Gumbinnen nur den Satz von 8,38; auch Bromberg und Oppeln mit je 11,10, Trier mit 11,12, Posen mit 11,65 und Marienwerder

Verteilung der Sparstellen auf die Provinzen und Bezirke.

(Tab. a.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparstellen 1903	Im Jahre 1903 kam eine Sparstelle auf qkm	Einwohner (Schätzung 1. Januar 1904)
1	2	3	4
A. **Staat**	**4 667**	**74,71**	**7 768**
B. **Provinzen.**			
I. Ostpreußen	222	166,65	8 966
II. Westpreußen	212	120,44	7 587
III. Stadtkreis Berlin	97	0,65	20 953
IV. Brandenburg	377	105,68	8 775
V. Pommern	183	164,60	9 146
VI. Posen	260	111,46	7 402
VII. Schlesien	606	66,54	7 977
VIII. Sachsen	651	38,80	4 483
IX. Schleswig-Holstein	263	72,26	5 531
X. Hannover	397	97,01	6 805
XI. Westfalen	284	71,17	12 444
XII. Hessen-Nassau	222	70,72	8 971
XIII. Rheinland	864	31,25	7 190
XIV. Hohenzollern	29	39,39	2 325
C. Regierungsbezirke.			
1. Königsberg	141	149,71	8 542
2. Gumbinnen	81	196,15	9 705
3. Danzig	116	68,61	6 012
4. Marienwerder	96	183,07	9 491
5. Stadtkreis Berlin	97	0,65	20 953
6. Potsdam	239	86,37	8 883
7. Frankfurt	138	139,11	8 588
8. Stettin	109	110,82	7 890
9. Köslin	47	298,54	12 683
10. Stralsund	27	148,56	8 057
11. Posen	202	86,74	6 010
12. Bromberg	58	197,56	12 252
13. Breslau	215	62,72	8 073
14. Liegnitz	208	65,44	5 412
15. Oppeln	183	72,28	10 780
16. Magdeburg	267	43,12	4 535
17. Merseburg	299	34,15	4 110
18. Erfurt	85	41,55	5 636
19. Schleswig	263	72,26	5 531
20. Hannover	97	58,94	7 118
21. Hildesheim	57	93,89	9 569
22. Lüneburg	90	126,05	5 443
23. Stade	48	141,37	8 103
24. Osnabrück	63	98,48	5 382
25. Aurich	42	74,00	5 900
26. Münster	68	106,67	11 375
27. Minden	90	58,46	7 448
28. Arnsberg	126	61,09	16 589
29. Kassel	91	110,79	10 060
30. Wiesbaden	131	42,88	8 214
31. Koblenz	114	54,44	6 166
32. Düsseldorf	254	21,55	11 374
33. Cöln	130	30,59	8 469
34. Trier	280	25,66	3 174
35. Aachen	86	48,32	7 335
36. Sigmaringen	29	39,39	2 325

Bestand der Sparkassenbücher am Schlusse des Jahres 1903.

(Tab. b.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassenbücher	Auf 100 Einwohner entfielen Bücher
1	2	3
A. **Staat**	**9 773 103**	**26,96**
B. **Provinzen.**		
I. Ostpreußen	246 473	12,38
II. Westpreußen	237 663	14,78
III. Stadtkreis Berlin	774 097	38,09
IV. Brandenburg	1 127 001	34,07
V. Pommern	461 391	27,57
VI. Posen	220 338	11,45
VII. Schlesien	1 264 296	26,15
VIII. Sachsen	1 227 117	42,04
IX. Schleswig-Holstein	515 232	35,42
X. Hannover	972 614	36,00
XI. Westfalen	794 661	22,49
XII. Hessen-Nassau	562 142	28,23
XIII. Rheinland	1 344 686	21,65
XIV. Hohenzollern	25 392	37,66
C. Regierungsbezirke.		
1. Königsberg	180 627	15,00
2. Gumbinnen	65 846	8,38
3. Danzig	124 714	17,88
4. Marienwerder	112 949	12,40
5. Stadtkreis Berlin	774 097	38,09
6. Potsdam	629 025	29,63
7. Frankfurt	497 976	42,02
8. Stettin	237 335	27,60
9. Köslin	161 063	27,02
10. Stralsund	62 993	28,96
11. Posen	141 438	11,65
12. Bromberg	78 900	11,10
13. Breslau	521 662	30,05
14. Liegnitz	523 733	46,53
15. Oppeln	218 901	11,10
16. Magdeburg	490 486	40,51
17. Merseburg	561 742	45,72
18. Erfurt	174 889	36,51
19. Schleswig	515 232	35,42
20. Hannover	279 655	40,50
21. Hildesheim	218 693	40,09
22. Lüneburg	185 860	37,94
23. Stade	128 532	33,05
24. Osnabrück	99 132	29,24
25. Aurich	60 742	24,51
26. Münster	163 309	21,11
27. Minden	167 660	25,01
28. Arnsberg	463 692	22,18
29. Kassel	240 259	26,24
30. Wiesbaden	321 883	29,91
31. Koblenz	101 612	14,46
32. Düsseldorf	694 319	24,03
33. Cöln	264 579	24,03
34. Trier	98 777	11,12
35. Aachen	185 399	29,39
36. Sigmaringen	25 392	37,66

mit 12,40 stehen weit zurück. Im allgemeinen ist der Osten ärmer an Sparkassenbüchern als der Westen; doch überschreiten Berlin sowie die pommerschen und brandenburgischen Bezirke, desgleichen Breslau den Staatsdurchschnitt und der Bezirk Liegnitz erreicht mit 46,53 sogar den höchsten Satz, während im Westen außer dem bereits genannten Bezirke Trier auch Aurich, die drei westfälischen Bezirke sowie Kassel

und außer Aachen auch alle rheinischen Bezirke den Staatsdurchschnitt nicht erreichen. Nach Provinzen betrachtet, weisen nach:

Posen	11,45	Hessen-Nassau	28,23
Ostpreußen	12,38	Brandenburg	34,07
Westpreußen	14,78	Schleswig-Holstein	35,42
Rheinland	21,65	Hannover	36,00
Westfalen	22,49	Hohenzollern	37,66
Schlesien	26,15	Berlin	38,09
Pommern	27,57	Sachsen	42,04

Bücher auf je 100 Einwohner. Wie wir bei Besprechung dieses Punktes schon früher wiederholt dargetan haben, kommt in solchen Unterschieden nicht bloß die größere oder geringere Sparsamkeit, Sparfähigkeit und wirtschaftliche Entwickelung der Bevölkerung, sondern namentlich auch ihr sozialer Aufbau zur Geltung, der unter sonst gleichen Umständen bei einer zahlreichen abhängigen Bevölkerung dem Sparkassenbuche einen weiteren Spielraum bieten wird als bei einer zahlreichen mit eigenem, wenn auch kleinem Besitze versehenen, welcher eine bessere Gelegenheit zur Verwendung der Überschüsse bietet als die Sparkasse. Auch die Entwickelung sparkassenähnlicher Anstalten, namentlich der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, spielt dabei eine gewisse Rolle und hilft namentlich das verhältnismäßige Zurückbleiben einiger westlichen Landesteile in der Verbreitung des Sparkassenbuches erklären. Im übrigen ist der Zuwachs auch in den Gebieten, die bisher schon stark mit Sparkassenbüchern gesättigt waren, recht ansehnlich.

Es wurden nämlich im Jahre 1903

	neu ausgegeben Bücher	zurückgenommen Bücher	Der Überschuß der ausgegebenen über die zurückgenommenen Bücher stellte sich daher auf
in Ostpreußen	41 596	32 272	9 324
„ Westpreußen	50 615	39 142	11 473
im Stadtkreise Berlin	114 427	88 970	25 457
in Brandenburg	139 173	79 068	60 105
„ Pommern	63 865	47 770	16 095
„ Posen	36 774	26 575	10 199
„ Schlesien	153 403	108 144	45 259
„ Sachsen	130 157	93 404	36 753
„ Schleswig-Holstein	66 567	51 668	14 899
„ Hannover	121 634	87 831	33 803
„ Westfalen	110 276	79 103	31 173
„ Hessen-Nassau	72 244	46 787	25 457
im Rheinlande	237 834	165 352	72 482
in Hohenzollern	2 808	2 146	662.

Vielfach tritt bei Besprechungen der Sparkassenstatistik die Annahme hervor, die Zunahme an Sparkassenbüchern betreffe nur die größeren Konten, während die kleineren sich nur wenig vermehrten oder sogar in der Abnahme begriffen seien. Nun kamen allerdings von den im Umlaufe begriffenen Büchern (9 773 103 i. J. 1903 bezw. 9 372 930 i. J. 1902)

auf die Bücher		1903	1902
a) bis zu	60 ℳ Einl.	2 727 580 = 27,91 v. H.	2 624 046 = 28,00 v. H.
b) über 60—	150 „ „	1 426 354 = 14,59 „	1 377 146 = 14,69 „
c) „ 150—	300 „ „	1 274 412 = 13,04 „	1 239 027 = 13,22 „
d) „ 300—	600 „ „	1 464 482 = 14,98 „	1 417 438 = 15,12 „
e) „ 600—	3 000 „ „	2 421 977 = 24,78 „	2 299 931 = 24,54 „
f) „ 3 000—	10000 „ „	407 823 = 4,17 „	369 948 = 3,95 „
g) „ 10 000	„ „	50 475 = 0,52 „	45 394 = 0,48 „

Der Anteil der größeren Konten an der Gesamtzahl der Bücher wurde also auch im Berichtsjahre wieder größer. Das bedeutet aber wie schon die obigen absoluten Ziffern ergeben, nicht eine Abnahme, sondern nur eine verhältnismäßig geringere Zunahme der kleineren Konten, und zwar betrug diese Zunahme bei den Büchern

zu a)	3,95 v. H.	zu e)	5,31 v. H.
„ b)	3,57 „	„ f)	10,24 „
„ c)	2,86 „	„ g)	11,19 „
„ d)	3,32 „		

Nachweisung der preussischen Sparkassen mit Einlagekonten von mehr als 10 000 ℳ im Jahre 1903.

(Tab. c.) Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Städtische	Landgemeinde- usw.	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständische	Vereins- und Privat-	Überhaupt (Spalte 2 bis 6)
	Sparkassen					
1	2	3	4	5	6	7
A. Staat	569	192	391	4	81	1 237
B. Provinzen.						
I. Ostpreußen	12	—	26	—	—	38
II. Westpreußen	14	—	22	—	1	37
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	2
IV. Brandenburg	61	2	17	—	—	80
V. Pommern	47	—	22	—	—	69
VI. Posen	33	—	33	—	—	66
VII. Schlesien	67	1	39	1	2	110
VIII. Sachsen	58	—	29	1	1	89
IX. Schlesw.-Holst.	39	71	2	—	66	178
X. Hannover	46	43	55	1	3	148
XI. Westfalen	80	23	80	—	—	183
XII. Hessen-Nassau	32	3	23	1	3	62
XIII. Rheinland	79	49	43	—	4	175
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	10	—	15	—	—	25
2. Gumbinnen	2	—	11	—	—	13
3. Danzig	3	—	9	—	1	13
4. Marienwerder	11	—	13	—	—	24
5. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	2
6. Potsdam	31	1	12	—	—	44
7. Frankfurt	30	1	5	—	—	36
8. Stettin	24	—	7	—	—	31
9. Köslin	19	—	12	—	—	31
10. Stralsund	4	—	3	—	—	7
11. Posen	26	—	21	—	—	47
12. Bromberg	7	—	12	—	—	19
13. Breslau	27	1	13	—	2	43
14. Liegnitz	21	—	9	1	—	31
15. Oppeln	19	—	17	—	—	36
16. Magdeburg	15	—	7	1	—	23
17. Merseburg	33	—	14	—	1	48
18. Erfurt	10	—	8	—	—	18
19. Schleswig	39	71	2	—	66	178
20. Hannover	10	2	11	—	1	24
21. Hildesheim	13	2	13	—	1	29
22. Lüneburg	9	6	12	—	—	27
23. Stade	4	21	10	—	—	35
24. Osnabrück	6	10	7	—	1	24
25. Aurich	4	2	2	1	—	9
26. Münster	22	5	15	—	—	42
27. Minden	15	1	15	—	—	31
28. Arnsberg	43	17	50	—	—	110
29. Kassel	31	3	17	—	—	51
30. Wiesbaden	1	—	6	1	3	11
31. Koblenz	7	3	11	—	—	21
32. Düsseldorf	61	42	3	—	3	109
33. Cöln	9	2	8	—	—	19
34. Trier	1	2	11	—	—	14
35. Aachen	1	—	10	—	1	12
36. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—

[Fortsetzung des Textes auf Seite 169.]

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammeloder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
					Stück							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
I. Die städtischen												
Staat	703	47	296	1 118	817 086	590 459	1 675 482	848 009	740 732	842 642	1 361 834	194 130
Provinzen.												
I. Ostpreußen	14	4	—	94	25 232	20 233	53 937	22 309	18 060	19 598	31 942	1 282
II. Westpreußen	19	—	1	35	[1]11 356	7 743	21 714	8 183	6 695	7 189	9 766	1 439
III. Stadtkreis Berlin	1	1	92	—	113 620	88 167	213 076	116 910	109 243	122 570	202 614	46
IV. Brandenburg	83	1	52	97	84 597	49 087	190 124	98 437	83 462	94 096	145 161	15 192
V. Pommern	57	3	15	15	43 608	33 863	69 569	44 608	40 303	48 089	75 974	11 785
VI. Posen	48	—	15	18	20 473	14 746	35 025	20 224	16 596	18 524	24 780	2 345
VII. Schlesien	92	8	10	193	103 390	72 524	259 147	138 172	116 722	123 851	176 451	11 151
VIII. Sachsen	99	7	11	230	88 536	65 061	286 222	119 825	97 221	104 917	169 427	27 208
IX. Schleswig-Holstein	39	2	1	132	33 078	25 629	82 463	33 501	26 734	28 488	48 052	14 547
X. Hannover	53	3	6	35	57 376	40 624	128 317	58 921	50 784	59 424	87 401	17 714
XI. Westfalen	80	1	8	147	62 704	45 763	83 073	57 561	54 844	64 995	125 614	39 870
XII. Hessen-Nassau	36	—	13	17	24 486	16 470	52 322	27 099	25 009	27 496	44 301	6 155
XIII. Rheinland	82	17	72	105	148 630	110 549	200 493	102 259	95 059	123 405	220 351	45 396
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	12	4	—	94	22 441	18 155	49 173	19 786	15 979	17 176	28 920	946
2. Gumbinnen	2	—	—	—	2 791	2 078	4 764	2 523	2 081	2 422	3 022	336
3. Danzig	5	—	1	35	5 463	4 021	14 002	3 974	3 423	3 770	5 391	730
4. Marienwerder	14	—	—	—	5 893	3 722	7 712	4 209	3 272	3 419	4 375	709
5. Stadtkreis Berlin	1	1	92	—	113 620	88 167	213 076	116 910	109 243	122 570	202 614	46
6. Potsdam	42	1	41	58	55 238	29 259	103 890	52 885	44 410	49 179	71 550	6 882
7. Frankfurt	41	—	11	39	29 359	19 828	86 234	45 552	39 052	44 917	73 611	8 310
8. Stettin	31	3	15	9	30 229	23 317	43 026	29 633	26 410	31 730	51 108	8 253
9. Köslin	20	—	—	5	8 449	6 245	18 315	9 812	9 311	11 038	17 945	3 082
10. Stralsund	6	—	—	1	4 930	4 301	8 228	5 163	4 582	5 321	6 921	450
11. Posen	40	—	15	18	15 712	12 061	26 773	15 738	13 513	15 584	21 234	1 770
12. Bromberg	8	—	—	—	4 761	2 685	8 252	4 486	3 083	2 940	3 546	575
13. Breslau	37	2	8	114	57 657	40 117	129 670	69 726	59 255	63 597	92 210	4 122
14. Liegnitz	32	6	2	72	28 994	20 121	102 389	52 006	42 641	42 896	57 052	4 146
15. Oppeln	23	—	—	7	16 739	12 286	27 088	16 440	14 826	17 358	27 189	2 883
16. Magdeburg	33	5	7	28	37 534	29 023	117 532	48 801	39 313	43 718	73 888	11 675
17. Merseburg	53	—	4	138	36 758	25 236	126 459	54 303	44 661	47 423	74 041	12 565
18. Erfurt	13	2	—	64	14 244	10 802	42 231	16 721	13 247	13 776	21 498	2 968
19. Schleswig	39	2	1	132	33 078	25 629	82 463	33 501	26 734	28 488	48 052	14 547
20. Hannover	11	3	2	3	20 896	13 773	37 904	16 476	13 813	15 394	23 497	4 451
21. Hildesheim	17	—	—	11	12 957	9 400	40 688	16 756	14 450	16 230	22 994	3 463
22. Lüneburg	9	—	3	1	7 364	5 360	16 935	10 101	9 070	10 213	17 778	4 167
23. Stade	4	—	—	5	2 857	2 499	6 101	3 535	3 111	3 866	6 662	1 873
24. Osnabrück	7	—	1	—	5 898	4 506	15 281	6 152	5 258	6 248	10 288	2 705
25. Aurich	5	—	—	15	7 404	5 086	11 408	5 901	5 082	7 473	6 182	1 055
26. Münster	22	1	4	9	10 382	7 137	13 225	9 840	9 726	11 617	22 995	9 994
27. Minden	15	—	—	—	6 300	4 094	10 010	6 121	5 872	6 984	12 177	3 492
28. Arnsberg	43	—	4	138	46 022	34 532	59 838	41 600	39 246	46 394	90 442	26 384
29. Kassel	35	—	1	17	19 415	13 586	47 299	24 363	22 555	24 799	40 337	5 377
30. Wiesbaden	1	—	12	—	5 071	2 884	5 023	2 736	2 454	2 697	3 964	778
31. Koblenz	8	—	—	—	5 943	4 359	11 509	5 189	4 732	5 968	10 795	2 426
32. Düsseldorf	62	10	58	80	96 454	72 704	123 320	71 387	66 518	87 722	154 303	37 918
33. Cöln	10	7	14	24	41 841	31 210	60 439	23 284	20 863	26 221	50 706	3 700
34. Trier	1	—	—	—	1 686	1 474	1 998	1 461	2 201	2 587	2 721	389
35. Aachen	1	—	—	1	2 706	802	3 227	938	745	907	1 826	963
II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Staat	229	11	32	105	53 419	31 923	78 998	47 107	44 347	55 265	100 639	31 217
Provinzen.												
IV. Brandenburg	2	—	—	—	814	500	1 530	998	970	959	1 344	148
VII. Schlesien	4	—	—	—	844	330	1 311	831	721	689	794	69
VIII. Sachsen	1	—	—	—	177	120	500	250	215	224	293	—
IX. Schleswig-Holstein	74	—	17	43	7 753	4 851	18 245	9 988	8 378	8 836	16 670	6 023
X. Hannover	50	—	6	18	13 857	9 780	26 463	15 981	15 304	18 295	32 080	8 58
XI. Westfalen	24	—	—	21	5 280	3 303	5 999	4 660	4 547	5 560	11 363	4 316
XII. Hessen-Nassau	4	—	—	10	771	378	1 549	823	756	789	1 171	103
XIII. Rheinland	70	11	9	13	23 923	12 661	23 401	13 576	13 456	19 913	36 924	11 976

[1]) gegen das Vorjahr rund 17,5 Millionen ℳ mehr, aus Umwandlung einer Landgemeinde- usw. und einer Amts-Sparkasse in je eine städtische Sparkasse herrührend. — einer Landgemeinde- usw. in eine städtische Sparkasse herrührend.

Sparkassen.

mit Einlagen über 10 000 M	mit Einlagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
19 895	5 682 724	67 834	3 452 916 378	05	102 337 674	08	998 197 949	03	853 688 632	68	3 699 763 368	48	7 165 243	63	St.
140	147 268	2 175	67 515 235	68	2 008 203	59	36 104 727	78	33 444 355	04	72 183 812	01	261 613	43	I.
96	55 082	1 039	24 693 084	89	692 165	30	14 176 783	72	12 680 787	47	26 881 246	44	327 538	72	II.
5	764 464	—	280 746 887	23	8 025 070	35	59 688 011	66	53 118 986	73	295 340 982	51	—	—	III.
514	626 986	3 719	302 265 685	39	9 364 806	05	86 447 745	34	64 466 309	09	333 611 927	69	176 264	15	IV.
714	291 042	2 219	188 626 915	29	5 519 691	00	53 170 799	19	47 231 801	60	200 085 603	88	2 048	28	V.
188	117 682	2 849	52 469 671	29	1 729 964	47	19 897 870	96	15 991 402	72	58 106 104	00	180 037	49	VI.
491	825 985	10 154	354 162 940	57	9 723 471	60	91 434 908	96	75 566 988	03	379 754 333	10	671 483	14	VII.
902	805 722	7 194	418 251 476	09	12 223 575	84	117 622 630	59	101 327 232	89	446 770 449	63	3 714 496	48	VIII.
3 167	236 952	10 809	208 549 369	79	6 122 086	01	61 276 774	92	54 732 313	40	221 215 917	32	227 732	12	IX.
2 405	404 966	7 696	285 499 552	04	8 587 491	88	87 229 133	45	76 130 020	87	305 186 156	50	398 457	62	X.
7 985	433 942	8 428	547 328 465	18	16 074 827	88	122 148 703	96	105 274 971	76	580 277 025	26	265 185	12	XI.
533	182 915	3 129	110 666 348	02	3 587 469	56	30 151 812	47	23 070 675	30	121 334 954	75	71 905	15	XII.
2 755	789 718	8 423	612 140 746	59	18 678 850	55	218 848 046	03	190 652 787	78	659 014 855	39	868 481	93	XIII.
87	132 067	1 760	60 469 627	56	1 774 577	98	30 818 652	24	29 230 503	99	63 832 353	79	261 613	43	1.
53	15 201	415	7 045 608	12	233 625	61	5 286 075	54	4 213 851	05	8 351 458	22	—	—	2.
43	31 333	338	13 067 242	10	356 968	85	7 166 564	00	6 871 564	26	13 719 210	69	122 926	68	3.
53	23 749	701	11 625 842	79	335 196	45	7 010 219	72	5 809 223	21	13 162 035	75	204 612	04	4.
5	764 464	—	280 746 887	23	8 025 070	35	59 688 011	66	53 118 986	73	295 340 982	51	—	—	5.
300	329 096	2 099	143 511 963	68	4 496 658	02	50 912 169	89	35 419 003	52	163 501 788	07	176 264	15	6.
214	297 890	1 620	158 753 721	71	4 868 148	03	35 535 575	45	29 047 305	57	170 110 139	62	—	—	7.
426	190 586	773	126 819 501	96	3 919 533	46	35 471 087	61	31 011 411	12	135 198 711	91	—	—	8.
266	69 769	1 347	48 368 599	94	1 305 173	10	13 762 981	51	12 607 772	05	50 828 982	50	2 048	28	9.
22	30 687	99	13 438 813	39	294 984	44	3 936 730	07	3 612 618	43	14 057 909	47	—	—	10.
125	94 737	1 222	43 233 431	27	1 396 020	61	13 914 104	95	11 631 615	77	46 911 941	06	180 037	49	11.
63	22 945	1 627	9 236 240	02	333 943	86	5 983 766	01	4 359 786	95	11 194 162	94	—	—	12.
116	418 696	3 711	167 040 834	13	4 465 490	86	47 263 831	89	39 051 571	19	179 718 585	69	231 999	64	13.
131	301 261	4 964	125 312 371	80	3 541 464	35	26 743 119	67	21 769 290	98	133 827 664	84	439 483	50	14.
244	106 028	1 479	61 809 734	64	1 716 516	39	17 427 957	40	14 746 125	86	66 208 082	57	—	—	15.
148	335 075	633	168 071 547	37	4 983 137	49	51 041 930	75	44 119 251	87	179 977 363	74	1 502 272	75	16.
611	360 063	3 070	200 332 153	10	5 750 179	38	50 629 668	97	44 043 126	17	212 668 875	28	2 183 995	11	17.
143	110 584	3 491	49 847 775	62	1 490 258	97	15 951 030	87	13 164 854	85	54 124 210	61	28 228	62	18.
3 167	236 952	10 809	208 549 369	79	6 122 086	01	61 276 774	92	54 732 313	40	221 215 917	32	227 732	12	19.
406	111 941	1 244	66 633 968	42	2 013 328	98	29 977 944	84	25 997 027	04	72 628 215	20	10 878	79	20.
444	115 025	1 432	68 314 002	27	2 104 374	30	19 386 612	58	16 651 138	79	73 153 850	36	145 923	07	21.
526	68 790	309	59 202 293	00	1 868 012	88	11 509 837	67	9 740 558	87	62 839 584	68	104 676	66	22.
325	25 473	556	25 941 693	66	644 325	39	5 097 674	44	4 619 689	97	27 064 003	52	133 112	06	23.
538	46 470	3 221	44 847 923	37	1 401 469	07	13 891 580	58	12 787 460	52	47 353 512	50	—	—	24.
166	37 267	934	20 559 671	32	555 981	26	7 365 483	34	6 334 145	68	22 146 990	24	3 867	04	25.
2 201	79 598	888	125 195 844	22	3 726 409	41	27 865 964	07	22 573 785	41	134 214 432	29	33 572	50	26.
619	45 275	996	50 188 620	20	1 374 277	80	14 374 115	47	12 464 248	16	53 472 765	31	74 726	76	27.
5 165	309 069	6 544	[1]) 371 944 000	76	10 974 140	67	79 908 624	42	70 236 938	19	392 589 827	66	156 885	86	28.
437	165 167	3 065	100 581 106	09	3 260 234	68	23 261 370	59	18 156 295	15	108 946 416	21	71 905	15	29.
96	17 748	64	10 085 241	93	327 234	88	6 890 441	88	4 914 380	15	12 388 538	54	—	—	30.
101	40 720	160	[2]) 31 084 408	87	805 050	82	9 806 154	17	7 552 429	20	34 143 184	66	—	—	31.
2 167	543 335	6 883	466 979 677	26	14 634 201	52	148 877 349	74	129 879 848	17	500 611 380	35	868 481	93	32.
214	185 427	967	[3]) 94 018 273	82	2 656 127	62	51 090 369	01	46 534 518	95	101 230 251	50	—	—	33.
9	11 366	242	10 434 929	27	253 023	95	2 639 084	30	2 581 817	90	10 745 219	62	—	—	34.
264	8 870	171	9 623 457	37	330 446	64	6 435 088	81	4 104 173	56	12 284 819	26	—	—	35.

Landgemeinde-Sparkassen.

mit Einlagen über 10 000 M	mit Einlagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
4 905	362 478	7 339	396 395 106	87	11 850 845	27	110 360 322	41	80 528 584	14	438 077 690	41	785 822	67	St.
7	5 956	69	2 892 886	22	96 390	09	867 982	91	613 897	75	3 243 361	47	—	—	IV.
5	4 420	92	1 701 614	96	44 711	41	608 230	28	413 820	81	1 940 735	84	—	—	VII.
—	1 482	—	482 903	56	13 657	69	141 537	22	126 687	56	511 410	91	—	—	VIII.
1 444	69 584	2 434	84 890 708	93	2 241 292	26	19 305 282	70	16 487 464	01	89 949 819	88	41 318	86	IX.
1 347	118 052	974	117 035 902	19	3 443 976	02	24 228 690	83	20 735 582	84	123 972 986	20	225 150	26	X.
1 117	37 562	662	59 717 709	87	1 818 359	82	14 689 286	16	9 791 519	61	66 433 836	24	35	60	XI.
15	5 206	263	2 424 232	37	82 081	30	689 965	03	402 908	22	2 793 370	48	—	—	XII.
970	120 216	2 845	127 249 148	77	4 110 376	68	49 829 347	28	31 956 703	34	149 232 169	39	519 317	95	XIII.

[1]) desgl. rund 1,0 Millionen M mehr, aus Umwandlung einer Landgemeinde- usw. in eine städtische Sparkasse herrührend. — [2]) desgl. rund 0,4 Millionen M mehr, aus Umwandlung

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
									Noch: I. Die städtischen			
Staat	**268 326 992**	**80**	**178 550 309**	**76**	**11 315 056**	**84**	**1 742 294**	**95**	**149 565 530**	**23**	**115 467 005**	**31**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	5 217 522	50	5 101 071	52	379 732	00	—	—	3 003 646	54	2 137 588	93
II. Westpreußen	1 614 151	12	1 687 062	53	94 406	64	11 337	75	1 145 318	58	821 414	38
III Stadtkreis Berlin	22 841 418	56	1 037 306	00	—	—	—	—	10 933 528	96	8 745 683	62
IV. Brandenburg	23 077 192	89	7 933 793	06	602 226	90	38 282	35	12 953 748	42	9 820 062	97
V. Pommern	17 693 100	11	12 531 003	49	704 675	17	2 183	08	8 134 440	62	6 192 880	14
VI. Posen	4 179 854	69	2 081 785	68	60 209	33	3 591	86	2 409 155	08	1 838 834	51
VII. Schlesien	34 246 941	53	24 208 434	37	1 646 289	59	734 985	60	15 023 748	20	10 827 112	34
VIII. Sachsen	32 153 791	21	33 423 883	66	2 335 143	31	107 700	00	17 762 165	83	13 311 223	46
IX. Schleswig-Holstein	13 948 472	54	11 564 438	62	517 946	85	188 063	50	9 506 098	11	7 860 694	36
X. Hannover	13 145 747	43	13 569 942	40	930 438	17	94 101	57	11 906 527	75	9 705 807	40
XI. Westfalen	42 228 063	33	30 699 233	16	2 209 947	97	67 104	43	24 590 505	58	19 373 459	68
XII. Hessen-Nassau	7 946 918	00	4 063 761	52	165 612	13	7 160	15	4 823 637	15	3 856 716	54
XIII. Rheinland	50 033 818	89	30 648 593	75	1 668 428	78	487 784	66	27 373 009	41	20 975 527	28
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	4 667 363	70	4 520 544	22	251 231	26	—	—	2 642 554	39	1 882 079	91
2. Gumbinnen	550 158	80	580 527	30	128 500	74	—	—	361 092	15	255 509	02
3. Danzig	1 024 779	16	1 482 160	26	83 221	15	10 000	00	598 746	07	417 418	06
4. Marienwerder	589 371	96	204 902	27	11 185	49	1 337	75	546 572	51	403 996	32
5. Stadtkreis Berlin	22 841 418	56	1 037 306	00	—	—	—	—	10 933 528	96	8 745 683	62
6. Potsdam	9 696 186	43	2 746 708	61	80 158	54	4 473	00	6 234 624	30	4 763 977	77
7. Frankfurt	13 381 006	46	5 187 084	45	522 068	36	33 809	35	6 719 124	12	5 056 085	20
8. Stettin	12 289 504	67	8 488 860	95	492 173	94	540	00	5 452 178	56	4 147 764	50
9. Köslin	4 074 191	37	2 360 132	14	127 848	49	1 643	08	2 103 871	25	1 656 117	36
10. Stralsund	1 329 404	07	1 682 010	40	84 652	74	—	—	578 390	81	388 998	28
11. Posen	3 589 396	31	1 838 585	68	60 209	33	2 988	80	1 977 386	46	1 493 023	46
12. Bromberg	590 458	38	243 200	00	—	—	603	06	431 768	62	345 811	05
13. Breslau	17 440 671	38	12 250 765	67	774 384	60	710 100	00	7 065 773	91	5 097 387	04
14. Liegnitz	12 338 349	81	10 103 446	67	653 869	70	5 885	60	5 332 226	72	3 808 791	51
15. Oppeln	4 467 920	34	1 854 222	03	218 035	29	19 000	00	2 625 747	57	1 920 933	79
16. Magdeburg	11 726 855	97	14 248 152	07	1 094 530	31	—	—	7 071 760	06	5 268 648	17
17. Merseburg	16 915 770	25	15 813 302	08	1 036 009	19	107 700	00	8 531 506	87	6 436 650	94
18. Erfurt	3 511 164	99	3 362 429	51	204 603	81	—	—	2 158 898	90	1 605 924	35
19. Schleswig	13 948 472	54	11 564 438	62	517 946	85	188 063	50	9 506 098	11	7 860 694	36
20. Hannover	2 086 616	77	785 635	51	65 144	84	72 137	97	2 673 927	59	2 181 872	56
21. Hildesheim	3 411 130	36	3 336 989	81	210 073	20	1 068	60	2 848 506	70	2 329 145	31
22. Lüneburg	3 153 052	79	2 984 419	53	156 213	95	10 395	00	2 495 878	99	2 087 622	93
23. Stade	1 409 848	05	2 764 454	40	130 100	23	—	—	1 157 366	97	916 116	24
24. Osnabrück	2 029 888	01	2 736 268	04	308 439	35	—	—	1 852 136	96	1 512 711	94
25. Aurich	1 055 211	45	962 175	11	60 466	60	10 500	00	878 710	54	678 338	42
26. Münster	7 245 175	43	4 229 971	55	453 666	81	51 554	14	5 681 271	80	4 619 745	42
27. Minden	3 046 374	90	1 644 898	77	166 114	25	640	47	2 212 616	47	1 741 590	03
28. Arnsberg	31 936 513	00	24 824 362	84	1 590 166	91	14 909	82	16 696 617	31	13 012 123	93
29. Kassel	7 477 553	82	3 947 395	21	154 113	74	7 160	15	4 349 776	23	3 493 262	30
30. Wiesbaden	469 364	18	116 366	31	11 498	39	—	—	473 860	92	363 454	24
31. Koblenz	2 482 476	87	731 303	65	82 326	55	—	—	1 342 531	40	1 044 726	80
32. Düsseldorf	37 625 819	01	25 404 373	12	1 215 515	79	476 547	41	21 093 251	77	16 296 407	78
33. Cöln	9 186 567	95	4 512 916	98	370 586	44	—	—	4 084 117	65	2 890 182	43
34. Trier	684 020	44	—	—	—	—	11 237	25	420 722	60	363 125	52
35. Aachen	54 934	62	—	—	—	—	—	—	432 385	99	381 084	75
									Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und			
Staat	**22 532 028**	**77**	**8 532 363**	**83**	**605 774**	**11**	**249 046**	**52**	**17 940 046**	**05**	**14 666 233**	**70**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	154 606	93	—	—	—	—	1 870	25	126 805	61	99 128	33
VII. Schlesien	93 800	02	1 450	00	1 450	00	176	00	75 348	04	55 730	71
VIII. Sachsen	34 033	06	7 500	00	4 000	00	—	—	19 860	45	14 243	06
IX. Schleswig-Holstein	3 990 620	90	1 124 759	26	100 905	20	69 079	20	3 776 297	48	3 127 604	78
X. Hannover	8 138 788	28	5 306 637	99	304 859	54	96 020	24	5 121 227	93	4 189 911	52
XI. Westfalen	3 547 588	59	879 139	24	82 687	11	761	30	2 808 783	81	2 278 846	33
XII. Hessen-Nassau	114 135	94	26 396	78	1 457	90	—	—	121 595	16	91 796	41
XIII. Rheinland	6 458 455	05	1 186 480	56	110 414	36	81 139	53	5 890 127	57	4 808 972	56

der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	der Ankaufswert dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	der Nennwert dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
29		30		31		32		33		34		35		
Sparkassen.														
34 098 524	**92**	**6 234 500**	**66**	**1 659 719 853**	**23**	**545 352 280**	**08**	**1 192 536 987**	**71**	**1 206 896 504**	**84**	**1 207 641 172**	**44**	**St.**
866 057	61	162 070	10	36 736 988	78	2 408 459	25	29 149 761	32	29 586 246	61	29 032 900	00	I.
323 904	20	63 974	18	10 738 074	06	1 619 680	50	11 801 694	48	11 865 807	47	11 907 985	00	II.
2 187 845	34	501 482	09	58 828 602	54	—	—	248 066 852	03	249 765 280	10	252 550 710	00	III.
3 133 685	45	724 763	77	139 539 431	24	35 133 292	23	138 537 045	89	139 630 972	51	139 571 425	00	IV.
1 941 560	48	401 172	90	86 137 200	65	34 990 994	56	66 620 392	22	67 763 774	03	67 194 216	77	V.
570 320	57	197 161	26	23 526 773	33	5 538 315	41	20 243 928	44	20 457 801	30	20 504 375	00	VI.
4 196 635	86	730 835	30	152 914 715	18	47 079 827	08	135 369 490	76	137 013 363	91	137 501 280	43	VII.
4 450 942	37	669 161	07	163 515 466	37	110 045 540	87	143 521 994	95	144 928 381	13	143 805 700	06	VIII.
1 645 403	75	319 937	47	112 072 703	28	63 410 187	99	18 541 180	14	18 753 990	06	18 909 227	50	IX.
2 200 720	35	441 292	83	130 397 280	61	50 818 505	72	63 617 140	61	64 304 609	94	64 139 269	56	X.
5 217 046	20	756 573	09	330 068 223	74	124 825 202	51	73 167 025	98	74 481 741	89	74 649 970	00	XI.
966 920	61	225 675	54	40 243 729	35	29 777 720	90	39 633 319	50	40 030 005	71	39 926 044	12	XII.
6 397 482	13	1 040 401	06	375 000 664	10	39 704 553	06	204 267 161	39	208 314 530	18	207 948 069	00	XIII.
760 474	48	140 610	17	31 321 365	64	2 129 880	10	26 340 983	97	26 762 169	71	26 227 400	00	1.
105 583	13	21 459	93	5 415 623	14	278 579	15	2 808 777	35	2 824 076	90	2 805 500	00	2.
181 328	01	27 873	18	4 868 497	18	783 998	50	7 468 946	32	7 527 513	39	7 574 025	00	3.
142 576	19	36 101	00	5 869 576	88	835 682	00	4 332 748	16	4 338 294	08	4 333 960	00	4.
2 187 845	34	501 482	09	58 828 602	54	—	—	248 066 852	03	249 765 280	10	252 550 710	00	5.
1 470 646	53	325 790	07	77 346 391	95	11 050 998	46	64 849 627	50	65 349 040	74	65 458 660	00	6.
1 663 038	92	398 973	70	62 193 039	29	24 082 293	77	73 687 418	39	74 281 931	77	74 112 765	00	7.
1 304 414	06	268 073	52	59 739 364	05	23 311 310	92	47 465 115	89	48 355 404	18	47 822 166	77	8.
447 753	89	108 275	18	23 138 166	71	10 220 348	84	11 870 433	36	12 006 998	05	11 988 900	00	9.
189 392	53	24 824	20	3 259 669	89	1 459 334	80	7 284 842	97	7 401 371	80	7 383 150	00	10.
484 363	00	163 034	99	19 734 169	14	4 596 979	84	15 578 725	19	15 737 367	01	15 843 825	00	11.
85 957	57	34 126	27	3 792 604	19	941 335	57	4 665 203	25	4 720 434	29	4 660 550	00	12.
1 968 386	87	337 703	82	67 955 343	56	22 691 484	63	61 690 071	52	62 306 303	73	62 805 550	00	13.
1 523 435	21	240 692	62	54 792 765	79	17 863 849	68	49 674 871	60	50 255 507	43	50 372 647	58	14.
704 813	78	152 438	86	30 166 605	83	6 524 492	77	24 004 547	64	24 451 552	75	24 323 082	85	15.
1 803 111	89	274 430	03	52 911 564	49	48 340 828	46	65 809 932	11	66 414 276	89	66 401 935	06	16.
2 094 855	93	311 814	52	81 763 890	46	55 810 711	88	62 796 603	17	63 418 130	73	62 445 075	00	17.
552 974	55	82 916	52	28 840 011	42	5 894 000	53	14 915 459	67	15 095 973	51	14 958 690	00	18.
1 645 403	75	319 937	47	112 072 703	28	63 410 187	99	18 541 180	14	18 753 990	06	18 909 227	50	19.
492 055	03	131 591	36	27 394 983	99	10 065 976	33	12 587 434	39	12 633 005	32	12 608 562	12	20.
519 361	39	113 931	85	32 570 033	71	11 631 508	17	19 227 769	95	19 405 556	22	19 392 944	01	21.
408 256	06	78 330	03	28 847 185	75	14 365 874	48	11 768 917	57	11 893 033	08	11 873 938	25	22.
241 250	73	30 835	91	12 640 670	30	5 824 278	74	6 386 674	00	6 452 761	93	6 429 212	58	23.
339 425	02	45 148	84	21 581 712	41	4 440 285	39	10 026 761	65	10 273 010	86	10 154 125	00	24.
200 372	12	41 454	84	7 362 694	45	4 490 582	61	3 619 583	05	3 647 242	53	3 680 487	60	25.
1 061 526	38	164 823	83	79 543 962	70	28 339 794	69	9 955 000	22	10 088 600	66	10 045 825	00	26.
471 026	44	99 862	27	21 421 785	65	17 583 110	6	5 634 286	97	5 707 921	55	5 710 320	00	27.
3 684 493	38	491 886	99	229 102 475	39	78 902 297	76	57 577 738	79	58 685 219	68	58 893 825	00	28
856 513	93	182 686	79	34 698 216	61	29 544 634	51	33 885 445	23	34 259 684	39	34 024 158	44	29.
110 406	68	42 988	75	5 545 512	74	233 086	39	5 747 874	27	5 770 321	32	5 901 885	68	30.
297 804	60	53 916	69	16 482 285	67	2 487 790	76	10 540 288	11	10 721 194	69	10 736 700	00	31.
4 796 843	99	771 120	26	297 061 029	80	32 885 265	60	144 252 396	41	146 909 879	05	146 989 275	00	32.
1 193 935	22	178 960	89	51 838 424	36	3 936 913	01	38 995 250	87	40 172 383	94	39 671 750	00	33.
57 597	08	19 365	49	4 312 032	50	304 750	00	4 687 113	50	4 696 994	70	4 699 344	00	34.
51 301	24	17 037	73	5 306 891	77	89 833	69	5 792 112	50	5 814 077	80	5 851 000	00	35.
Landgemeinde-Sparkassen.														
3 273 812	**35**	**663 129**	**24**	**146 151 344**	**19**	**190 725 256**	**89**	**50 882 368**	**11**	**51 352 173**	**38**	**51 034 336**	**97**	**St.**
27 677	28	8 398	61	752 500	00	1 516 954	55	661 358	00	663 053	00	659 000	00	IV.
19 617	33	4 217	22	655 761	90	368 681	58	539 590	00	540 415	25	541 300	00	VII.
5 617	39	470	70	11 000	00	260 008	60	220 973	80	220 973	80	219 400	00	VIII.
648 692	70	136 923	89	10 217 710	29	56 219 650	91	4 140 115	37	4 193 616	34	4 126 375	00	IX.
931 316	41	198 603	40	31 365 883	80	57 776 607	50	21 819 184	16	21 969 206	15	21 866 111	97	X.
529 937	48	86 197	82	23 054 216	58	35 109 338	97	3 821 373	37	3 863 398	91	3 866 450	00	XI.
29 798	75	8 597	99	104 680	34	1 671 935	09	474 852	25	481 503	45	478 150	00	XII.
1 081 155	01	219 719	61	79 989 591	28	37 802 079	69	19 204 921	16	19 420 006	48	19 277 550	00	XIII.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
Noch: I. Die städtischen												
Staat	**3 777 759**	**38**	**50 379 825**	**79**	**29 063 956**	**48**	**35 396 247**	**91**	**361 963 196**	**61**	**17 981 447**	**90**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	300	00	1 253 202	28	2 108 572	09	3 661 496	59	1 147 230	26	1 143 713	44
II. Westpreußen	34 500	00	560 010	20	1 469 316	27	479 639	55	1 577 956	94	77 767	19
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 141 150	68	—	—	497 303	00	—	—
IV. Brandenburg	343 020	00	1 806 377	95	1 233 387	62	2 000 051	67	28 494 688	12	3 522 062	58
V. Pommern	290 544	95	1 789 944	85	4 203 878	69	2 769 142	31	14 483 072	82	312 613	35
VI. Posen	449 937	18	325 763	18	4 092 949	31	2 034 865	80	4 337 789	46	892 255	25
VII. Schlesien	148 162	60	401 858	35	7 618 469	16	4 095 645	18	57 782 342	06	1 129 823	85
VIII. Sachsen	941 900	09	724 567	50	304 079	32	2 672 351	04	49 914 841	79	706 747	84
IX. Schleswig-Holstein	396 780	00	16 756 339	42	971 842	44	1 941 898	57	14 988 159	58	836 190	49
X. Hannover	1 122 314	56	3 283 714	91	352 183	00	8 131 834	56	55 119 042	51	1 377 700	78
XI. Westfalen	43 900	00	8 727 339	19	136 174	03	3 639 935	90	64 670 013	16	3 664 115	89
XII. Hessen-Nassau	—	—	6 161 638	28	390 370	00	2 482 831	34	8 799 261	45	148 868	47
XIII. Rheinland	6 400	00	8 589 069	68	1 041 583	87	1 486 555	40	60 151 495	46	4 169 588	77
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	300	00	1 253 202	28	2 088 492	09	3 629 321	59	852 230	26	1 143 713	44
2. Gumbinnen	—	—	—	—	20 080	00	32 175	00	295 000	00	—	—
3. Danzig	—	—	191 922	20	184 591	65	132 250	00	868 872	49	76 776	19
4. Marienwerder	34 500	00	368 088	00	1 284 724	62	347 389	55	709 084	45	991	00
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 141 150	68	—	—	497 303	00	—	—
6. Potsdam	12 800	00	994 789	45	529 183	40	833 661	67	11 575 291	05	3 154 325	08
7. Frankfurt	330 220	00	811 588	50	704 204	22	1 166 390	00	16 919 397	07	367 737	50
8. Stettin	46 100	00	1 227 807	00	1 554 159	00	1 147 410	80	9 087 398	79	138 693	25
9. Köslin	126 217	75	361 492	98	2 612 259	69	1 476 161	51	3 212 241	19	173 920	10
10. Stralsund	118 227	20	200 644	87	37 460	00	145 570	00	2 183 432	84	—	—
11. Posen	449 937	18	248 348	88	3 857 469	42	1 337 929	30	3 106 967	80	781 545	82
12. Bromberg	—	—	77 414	30	235 479	89	696 936	50	1 230 821	66	110 709	43
13. Breslau	67 715	00	70 515	00	7 352 515	74	2 856 092	93	30 706 116	85	411 639	05
14. Liegnitz	—	—	80 076	00	148 514	42	769 562	25	19 837 991	43	491 763	79
15. Oppeln	80 447	60	251 267	35	117 439	00	469 990	00	7 238 233	78	226 421	01
16. Magdeburg	870 550	00	339 160	00	89 580	00	1 164 064	61	19 232 203	45	97 885	52
17. Merseburg	69 500	09	192 953	00	55 051	00	1 003 401	83	24 969 445	50	333 525	75
18. Erfurt	1 850	00	192 454	50	159 448	32	504 884	60	5 713 192	84	275 336	57
19. Schleswig	396 780	00	16 756 339	42	971 842	44	1 941 898	57	14 988 159	58	836 190	49
20. Hannover	230 318	67	711 099	44	—	—	1 022 868	32	21 049 915	57	312 030	46
21. Hildesheim	264 753	85	634 686	38	10 000	00	1 927 638	41	8 796 474	03	243 071	90
22. Lüneburg	349 419	68	104 474	10	—	—	1 404 339	32	8 356 848	16	143 213	53
23. Stade	277 822	36	255 272	18	—	—	112 591	67	3 040 412	97	205 659	83
24. Osnabrück	—	—	479 798	13	—	—	1 951 101	94	10 009 696	97	24 699	71
25. Aurich	—	—	1 098 384	68	342 183	00	1 713 294	90	3 865 694	81	449 025	35
26. Münster	23 300	00	3 904 219	51	—	—	1 030 275	71	13 519 726	60	788 800	09
27. Minden	19 600	00	2 679 468	08	136 174	03	834 166	08	6 769 791	79	618 016	08
28. Arnsberg	1 000	00	2 143 651	60	—	—	1 775 494	11	44 380 494	77	2 257 299	72
29. Kassel	—	—	6 161 138	28	260 370	00	1 002 681	34	8 649 261	45	148 868	47
30. Wiesbaden	—	—	500	00	130 000	00	1 480 150	00	150 000	00	—	—
31. Koblenz	800	00	453 107	33	—	—	32 950	00	4 400 448	50	187 568	57
32. Düsseldorf	1 750	00	7 580 693	25	883 348	87	1 204 565	40	41 727 162	76	2 959 362	85
33. Cöln	3 850	00	496 871	27	158 235	00	176 040	00	11 778 645	75	1 022 657	35
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	1 564 442	00	—	—
35. Aachen	—	—	58 397	83	—	—	73 000	00	680 796	45	—	—
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Staat	**1 449 502**	**45**	**24 495 197**	**89**	**276 307**	**55**	**3 717 143**	**34**	**29 136 040**	**79**	**2 320 379**	**26**
Provinzen.												
IV. Brandenburg	—	—	74 450	00	39 031	50	57 980	00	158 519	85	72 064	66
VII. Schlesien	—	—	23 915	00	38 335	00	34 930	00	375 717	58	—	—
VIII. Sachsen	—	—	17 190	00	19 130	00	7 200	00	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	10 780	00	15 085 461	49	100 691	60	706 147	02	4 812 949	50	653 952	75
X. Hannover	1 394 722	45	4 089 386	12	20 429	65	1 906 656	59	10 179 813	09	486 950	84
XI. Westfalen	16 500	00	1 260 972	20	5 000	00	555 581	40	4 102 512	07	443 212	68
XII. Hessen-Nassau	9 800	00	316 831	59	5 050	00	71 327	00	145 507	41	33 558	00
XIII. Rheinland	17 700	00	3 626 991	49	48 639	80	377 321	33	9 361 021	29	630 640	33

angelegt				Anzahl		Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben							
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ			ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
42		43	44	45	46	47		48		49		
Sparkassen.												
3 896 171 555	**09**	**89 782 400**	**360 869 975**	**181**	**28**	**4 067 645**	**69**	**46 421**	**13**	**57 686 891**	**48**	**St.**
77 609 724	01	806 100	11 528 750	2	—	42 417	21	—	—	827 074	53	I.
28 358 639	19	394 200	1 719 800	1	—	13 500	00	—	—	592 842	22	II.
312 533 908	25	42 807 500	56 017 150	—	—	—	—	—	—	3 216 627	95	III.
350 609 357	30	6 297 200	46 774 250	4	2	28 900	00	149	99	5 597 651	09	IV.
211 597 784	40	895 300	18 163 950	6	1	247 700	00	—	—	4 601 962	12	V.
61 442 577	36	1 139 300	1 616 575	4	—	97 768	92	—	—	1 103 866	10	VI.
406 540 334	22	4 202 000	27 886 800	9	3	104 190	80	5 611	07	7 604 501	64	VII.
472 347 489	77	7 406 900	56 684 750	11	—	435 093	41	182	51	8 543 267	98	VIII.
229 915 281	91	325 300	3 854 350	12	4	196 856	39	2 922	80	2 029 729	62	IX.
314 219 717	26	1 395 600	8 849 200	7	1	270 205	27	—	—	3 589 938	54	X.
608 941 930	40	2 713 900	23 580 150	71	8	1 934 464	32	13 810	20	9 159 709	08	XI.
127 637 739	29	1 767 100	9 181 050	1	—	600	00	—	—	1 764 932	77	XII.
694 417 071	73	19 632 000	95 013 200	53	9	695 949	37	23 744	56	9 054 787	84	XIII.
68 759 489	37	765 100	11 495 250	2	—	42 417	21	—	—	744 733	98	1.
8 850 234	64	41 000	33 500	—	—	—	—	—	—	82 340	55	2.
14 575 854	53	160 400	1 005 500	—	—	—	—	—	—	280 388	69	3.
13 782 784	66	233 800	714 300	1	—	13 500	00	—	—	312 453	53	4.
312 533 908	25	42 807 500	56 017 150	—	—	—	—	—	—	3 216 627	95	5.
170 347 068	56	4 166 200	27 605 900	1	1	20 700	00	—	—	2 838 521	20	6.
180 262 288	74	2 131 000	19 168 350	3	1	8 200	00	149	99	2 759 129	89	7.
143 717 359	70	131 900	14 009 050	3	—	35 000	00	—	—	3 237 779	79	8.
53 191 242	13	648 100	2 655 200	2	1	212 100	00	—	—	1 026 174	95	9.
14 689 182	57	115 300	1 499 700	1	—	600	00	—	—	338 007	38	10.
49 692 072	57	954 800	989 575	1	—	1 700	00	—	—	865 507	44	11.
11 750 504	79	184 500	627 000	3	—	96 068	92	—	—	238 358	66	12.
193 801 494	28	1 711 900	11 148 200	2	1	1 200	00	—	—	3 164 577	85	13.
143 659 394	96	2 160 500	10 908 550	6	2	101 490	80	5 611	07	2 866 339	53	14.
69 079 444	98	329 600	5 830 050	1	—	1 500	00	—	—	1 573 584	26	15.
188 855 768	64	5 033 500	25 404 850	—	—	—	—	182	51	3 430 808	56	16.
226 995 082	68	1 616 900	26 681 250	8	—	115 093	41	—	—	4 268 912	65	17.
56 496 638	45	756 500	4 598 650	3	—	320 000	00	—	—	843 546	77	18.
229 915 281	91	325 300	3 854 350	12	4	196 856	39	2 922	80	2 029 729	62	19.
73 374 627	17	219 000	454 800	4	1	131 000	00	—	—	1 098 113	07	20.
75 305 936	40	359 200	2 648 200	—	—	—	—	—	—	1 388 437	04	21.
65 340 272	59	414 700	2 127 600	2	—	138 405	27	—	—	412 448	00	22.
28 743 382	05	126 200	913 500	1	—	800	00	—	—	198 374	67	23.
48 514 056	20	75 000	1 762 000	—	—	—	—	—	—	306 591	64	24.
22 941 442	85	201 500	943 100	—	—	—	—	—	—	185 974	12	25.
137 105 079	52	561 600	1 436 950	17	5	485 710	80	—	—	3 088 070	94	26.
55 696 398	74	150 100	1 520 450	4	—	112 036	95	—	—	567 976	10	27.
416 140 452	14	2 002 200	20 622 750	50	3	1 336 716	57	13 810	20	5 503 662	04	28.
114 350 615	89	906 700	8 642 150	1	—	600	00	—	—	1 540 825	28	29.
13 287 123	40	860 400	538 900	—	—	—	—	—	—	224 107	49	30.
34 585 238	94	1 026 000	5 381 400	21	8	63 749	14	—	—	339 371	71	31.
528 555 574	94	17 650 200	57 585 100	31	—	628 600	23	23 744	56	7 361 427	85	32.
108 406 887	61	756 300	30 688 350	1	1	3 600	00	—	—	854 542	05	33.
10 868 338	00	71 500	1 047 550	—	—	—	—	—	—	304 806	60	34.
12 001 032	24	128 000	310 800	—	—	—	—	—	—	194 639	63	35.
Landgemeinde-Sparkassen.												
449 153 540	**47**	**3 358 000**	**16 480 550**	**35**	**4**	**345 610**	**13**	**8 954**	**95**	**6 265 457**	**36**	**St.**
3 332 858	56	—	189 000	—	—	—	—	—	—	60 248	35	IV.
2 036 931	06	12 000	145 500	—	—	—	—	—	—	14 634	25	VII.
535 502	40	—	219 400	—	—	—	—	—	—	7 217	35	VIII.
91 947 458	93	535 400	1 373 450	11	—	154 964	98	8 591	27	1 017 252	73	IX.
129 039 634	20	690 400	5 576 550	9	2	68 127	52	—	—	1 010 384	39	X.
68 368 707	27	350 000	2 168 300	1	1	9 900	00	—	—	905 984	18	XI.
2 833 541	68	47 800	97 950	1	—	4 646	79	363	68	41 301	00	XII.
151 058 906	37	1 722 400	6 710 400	13	1	107 970	84	—	—	3 208 435	11	XIII.

(Noch: Tab. 1)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe bis 60 M	über 60 bis 150 M	über 150 bis 300 M	über 300 bis 600 M	über 600 bis 3 000 M	über 3 000 bis 10 000 M
					Stück							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	1	—	—	—	422	214	921	540	457	394	460	22
7. Frankfurt	1	—	—	—	392	286	609	458	513	565	884	126
13. Breslau	2	—	—	—	648	236	973	601	488	478	564	58
14. Liegnitz	1	—	—	—	112	61	274	167	157	127	112	—
15. Oppeln	1	—	—	—	84	33	64	63	76	84	118	11
16. Magdeburg	1	—	—	—	177	120	500	250	215	224	293	—
19. Schleswig	74	—	17	43	7 753	4 851	18 245	9 988	8 378	8 836	16 670	6 023
20. Hannover	3	—	—	—	550	431	1 975	1 004	926	1 032	1 646	262
21. Hildesheim	3	—	—	—	705	402	1 494	908	890	1 174	1 932	487
22. Lüneburg	7	—	6	17	3 776	3 128	4 116	2 334	2 569	3 188	5 545	1 372
23. Stade	24	—	—	1	6 955	4 580	14 373	8 585	7 820	9 242	16 650	4 797
24. Osnabrück	11	—	—	—	1 551	991	4 019	2 702	2 697	3 205	5 687	1 568
25. Aurich	2	—	—	—	320	248	486	448	402	454	620	96
26. Münster	5	—	—	—	1 534	890	1 225	989	955	1 289	3 295	1 498
27. Minden	2	—	—	—	243	113	369	189	182	211	444	188
28. Arnsberg	17	—	—	21	3 503	2 300	4 405	3 482	3 410	4 060	7 624	2 630
29. Kassel	3	—	—	10	738	354	1 402	772	697	742	1 136	103
30. Wiesbaden	1	—	—	—	33	24	147	51	59	47	35	—
31. Koblenz	4	—	—	—	774	328	691	460	430	590	1 416	211
32. Düsseldorf	59	—	9	10	21 582	11 379	20 276	11 795	11 812	17 811	32 769	11 067
33. Cöln	4	11	—	3	786	363	1 271	644	578	729	1 285	294
34. Trier	3	—	—	—	781	591	1 163	677	636	783	1 454	404
III. Die Kreis- und												
Staat	**416**	**413**	**1 997**	**751**	**334 709**	**219 765**	**622 621**	**363 255**	**338 401**	**397 651**	**671 244**	**141 179**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	31	—	173	117	16 364	12 039	27 807	15 658	14 989	16 339	21 837	2 317
II. Westpreußen	24	19	145	40	23 787	16 927	39 966	19 508	17 468	21 007	33 873	4 478
IV. Brandenburg	20	33	162	114	44 527	24 060	93 222	56 180	48 979	55 887	88 999	11 062
V. Pommern	23	13	72	4	20 257	13 907	38 254	24 737	23 437	27 580	46 705	8 798
VI. Posen	33	15	149	81	16 301	11 829	26 941	14 758	14 132	16 714	24 774	4 791
VII. Schlesien	46	7	368	71	36 630	24 763	69 741	46 240	42 205	48 854	72 404	9 147
VIII. Sachsen	30	92	368	58	37 217	25 021	119 165	56 303	47 946	51 922	82 033	16 230
IX. Schleswig-Holstein	2	12	2	—	1 100	382	1 238	588	563	643	1 251	356
X. Hannover	59	38	113	86	39 408	27 801	77 247	47 373	45 730	54 644	94 334	26 594
XI. Westfalen	80	22	66	54	42 131	29 906	54 477	39 647	41 223	50 143	96 852	32 074
XII. Hessen-Nassau	23	24	38	37	10 402	5 987	21 872	12 601	11 356	12 874	21 414	4 499
XIII. Rheinland	45	138	341	89	46 585	27 143	52 691	29 662	30 373	41 044	86 768	20 833
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	17	—	108	84	7 420	5 352	12 452	8 016	7 455	8 245	11 260	1 041
2. Gumbinnen	14	—	65	33	8 944	6 687	15 355	7 642	7 534	8 094	10 577	1 276
3. Danzig	9	1	96	22	10 191	6 406	16 833	7 028	5 710	6 394	9 661	1 653
4. Marienwerder	15	18	49	18	13 596	10 521	23 133	12 480	11 758	14 613	24 212	2 825
6. Potsdam	13	23	120	36	38 168	20 231	79 516	47 434	41 020	46 675	73 826	8 286
7. Frankfurt	7	10	42	78	6 359	3 829	13 706	8 746	7 959	9 212	15 173	2 776
8. Stettin	7	4	49	—	7 428	4 555	9 676	6 798	6 244	7 557	13 249	2 954
9. Köslin	12	9	6	1	9 533	6 416	19 528	12 612	12 313	14 900	25 848	5 540
10. Stralsund	4	—	17	3	3 296	2 936	9 050	5 327	4 880	5 123	7 608	304
11. Posen	21	—	126	63	7 529	5 014	12 956	6 708	6 149	7 731	11 280	1 622
12. Bromberg	12	15	23	18	8 772	6 815	13 985	8 050	7 983	8 983	13 494	3 169
13. Breslau	16	—	139	—	11 771	7 447	24 946	16 240	14 536	16 060	23 306	2 692
14. Liegnitz	12	—	99	24	9 346	5 920	22 123	13 771	11 756	12 814	17 230	1 853
15. Oppeln	18	7	130	47	15 513	11 396	22 672	16 229	15 913	19 980	31 868	4 602
16. Magdeburg	7	76	107	12	9 163	5 995	40 591	15 506	13 667	14 881	22 725	2 846
17. Merseburg	15	16	199	45	20 253	13 578	60 710	31 423	26 093	27 729	43 362	10 098
18. Erfurt	8	—	62	1	7 801	5 448	17 864	9 374	8 186	9 312	15 946	3 286
19. Schleswig	2	12	2	—	1 100	382	1 238	588	563	643	1 251	356
20. Hannover	13	1	48	7	10 191	6 364	20 452	12 023	10 726	12 280	21 397	5 885
21. Hildesheim	14	—	12	20	11 910	10 130	19 275	11 695	12 174	15 417	23 916	6 754
22. Lüneburg	13	15	34	59	8 907	5 781	21 311	11 949	11 594	14 974	29 014	7 852
23. Stade	10	2	4	—	4 021	2 768	8 077	5 915	5 569	6 269	10 659	3 652
24. Osnabrück	7	20	7	—	3 505	2 209	6 069	4 794	4 512	4 764	7 575	1 833
25. Aurich	2	—	8	—	874	549	2 063	997	1 155	940	1 773	618
26. Münster	15	—	21	48	8 306	6 315	14 102	8 502	8 984	10 844	21 747	7 956
27. Minden	15	22	34	—	13 975	11 140	18 292	14 736	16 169	19 673	37 410	11 622
28. Arnsberg	50	—	11	6	19 850	12 451	22 083	16 409	16 070	19 626	37 695	12 496
29. Kassel	17	24	11	17	7 237	4 654	17 670	10 855	9 671	10 812	17 297	3 557
30. Wiesbaden	6	—	27	20	3 165	1 333	4 202	1 746	1 685	2 062	4 117	942
31. Koblenz	12	20	70	87	7 639	5 221	9 844	6 281	6 588	9 103	19 759	4 968
32. Düsseldorf	3	7	—	—	7 596	3 108	5 926	3 178	3 202	4 508	9 369	3 557
33. Cöln	8	47	29	—	11 876	7 810	16 166	8 062	8 268	12 678	24 395	4 399
34. Trier	12	48	216	2	14 255	9 283	16 864	9 772	10 188	11 953	27 419	5 540
35. Aachen	10	16	26	—	5 219	1 721	3 891	2 369	2 127	2 802	5 826	2 369

[2]) gegen das Vorjahr rund 10,[illegible] Millionen M weniger, durch Umwandlung einer Landgemeinde- usw. in eine städtische Sparkasse entstanden (Vergl. die Anmerkung 1
[3]) desgl. rund 0,4 Millionen M weniger, durch Umwandlung einer Landgemeinde- usw. in eine städtische Sparkasse entstanden (Vergl. die Anmerkung 3 auf Seite 141). — [4]) desgl.
haben der Hypothekenschuldner bei der Kreissparkasse Celle.

mit Einlagen über 10 000 ℳ	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres ℳ	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen ℳ	Pf.	durch Neueinlagen ℳ	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
Fleckens- und Landgemeinde Sparkassen.															
1	2 795	—	883 475	00	31 902	41	320 449	23	171 010	36	1 064 816	28	—	—	6.
6	3 161	69	2 009 411	22	64 487	68	547 533	68	442 887	39	2 178 545	19	—	—	7.
5	3 167	1	1 268 373	25	30 841	10	492 419	52	337 962	92	1 453 670	95	—	—	13.
—	837	47	227 414	96	6 524	31	52 785	13	42 493	16	244 231	24	—	—	14.
—	416	44	205 826	75	7 346	00	63 025	63	33 364	73	242 833	65	—	—	15.
—	1 482	—	482 903	56	13 657	69	141 527	22	126 687	56	511 410	91	—	—	16.
1 444	69 584	2 434	84 890 708	93	2 241 292	26	19 305 282	70	16 487 464	01	89 949 819	88	41 318	86	19.
15	6 860	34	4 205 719	03	134 214	03	671 280	84	631 514	53	4 379 699	37	39 630	97	20.
158	7 043	3	6 214 520	18	210 932	30	1 178 568	01	819 688	45	6 784 332	04	52 924	92	21.
212	19 336	21	20 229 570	38	316 318	02	4 588 585	23	3 899 875	38	21 234 598	25	39 245	02	22.
683	62 150	590	62 912 487	98	2 047 419	36	13 832 675	58	12 002 949	16	66 789 633	76	70 348	55	23.
276	20 154	326	21 903 502	44	703 487	31	3 567 362	12	3 058 671	12	23 115 680	75	21 309	65	24.
3	2 509	—	1 570 102	18	31 605	00	390 219	05	322 884	20	1 669 042	03	1 691	15	25.
446	9 697	102	19 624 758	46	600 538	56	5 001 191	65	2 971 835	27	22 254 653	40	—	—	26.
57	1 640	151	2 425 396	75	95 374	86	434 226	27	265 982	42	2 689 015	46	—	—	27.
614	26 225	409	1) 37 667 554	66	1 122 446	40	9 253 868	24	6 553 701	92	41 490 167	38	35	60	28.
15	4 867	262	2 348 239	88	79 917	42	667 842	33	379 136	46	2 716 863	17	—	—	29.
—	339	1	75 992	49	2 163	88	22 122	70	23 771	76	76 507	31	—	—	30.
20	3 818	17	2) 3 263 137	37	108 762	03	1 351 984	86	980 608	76	3 743 275	50	—	—	31.
888	106 418	2 610	115 253 581	38	3 741 073	97	45 749 047	12	28 927 270	50	135 816 431	97	519 317	95	32.
13	4 814	133	3) 3 622 591	62	121 842	70	1 273 590	78	792 299	27	4 225 725	83	—	—	33.
49	5 166	85	5 109 838	40	138 697	98	1 454 724	52	1 256 524	81	5 446 736	09	—	—	34.
Amts-Sparkassen.															
19 423	**2 553 774**	**34 872**	**2 115 241 472**	**28**	**63 371 026**	**07**	**595 015 988**	**98**	**484 665 880**	**55**	**2 288 962 606**	**78**	**4 716 841**	**70**	**St.**
258	99 205	3 200	55 102 603	69	1 768 298	27	18 725 519	41	17 172 059	25	58 424 362	12	—	—	I.
314	136 614	1 792	79 607 172	15	2 374 538	12	31 606 734	04	27 023 450	37	86 564 993	94	123 914	91	II.
449	354 778	3 226	194 460 115	89	6 223 007	98	56 886 961	24	42 866 412	30	214 703 672	81	23 065	28	IV.
838	170 349	2 682	130 079 815	73	3 751 063	39	34 125 434	62	28 772 992	92	139 183 320	82	409 014	25	V.
546	102 656	5 128	72 830 866	34	2 374 394	64	24 707 042	38	19 691 411	95	80 220 891	41	6 033	80	VI.
418	289 009	2 860	160 715 876	47	4 663 311	95	39 663 919	57	31 166 615	83	173 876 492	16	177 410	92	VII.
1 482	375 081	2 482	247 290 278	04	7 033 760	45	55 634 822	95	46 007 991	12	263 950 870	32	155 425	50	VIII.
88	4 727	14	5 959 513	81	113 151	89	5 659 060	40	4 038 779	18	7 692 946	92	—	—	IX.
3 886	349 808	5 221	351 532 063	36	10 881 423	58	79 064 689	33	63 890 950	55	377 587 225	72	3 127 582	35	X.
7 489	321 905	3 000	464 129 848	20	13 361 086	31	100 349 086	94	83 021 196	43	494 818 825	02	414 876	38	XI.
503	85 119	1 754	66 133 399	90	1 995 909	96	14 677 876	13	11 423 376	03	71 383 809	96	145 616	77	XII.
3 152	264 523	3 513	287 399 918	70	8 831 079	53	133 914 841	97	109 590 644	62	320 555 195	58	133 901	54	XIII.
91	48 560	1 474	26 187 595	18	808 177	81	8 075 348	43	7 271 044	38	27 800 077	04	—	—	1.
167	50 645	1 726	28 915 008	51	960 120	46	10 650 170	98	9 901 014	87	30 624 285	08	—	—	2.
135	47 414	522	25 593 555	16	762 037	82	12 364 814	08	10 596 058	25	28 124 348	81	116	32	3.
179	89 200	1 270	54 013 616	99	1 612 500	30	19 241 919	96	16 427 392	12	58 440 645	13	123 798	59	4.
377	297 134	1 396	157 402 679	30	5 043 105	79	48 395 830	49	36 226 024	92	174 615 590	66	6 458	70	6.
72	57 644	1 830	37 057 436	59	1 179 902	19	8 491 130	75	6 640 387	38	40 088 082	15	16 606	58	7.
271	46 749	350	37 907 822	44	1 045 802	99	12 218 382	15	9 650 460	15	41 521 547	43	—	—	8.
553	91 294	1 640	76 719 683	01	2 385 632	97	17 789 336	61	15 252 404	21	81 642 248	38	409 014	25	9.
14	32 306	692	15 452 310	28	319 627	43	4 117 715	86	3 870 128	56	16 019 525	01	—	—	10.
255	46 701	1 320	30 725 681	61	980 232	68	10 528 437	45	7 511 921	82	34 722 429	92	1 163	23	11.
291	55 955	3 808	42 105 184	73	1 394 161	96	14 178 604	93	12 179 490	13	45 498 461	49	4 870	57	12.
77	97 857	580	48 589 330	59	1 325 471	05	11 437 744	42	8 736 711	25	52 615 834	81	114 957	12	13.
51	79 598	1 068	37 010 418	97	1 061 470	72	9 689 728	43	7 002 164	88	40 759 453	24	62 453	80	14.
290	111 554	1 212	75 116 126	91	2 276 370	18	18 536 446	72	15 427 739	70	80 501 204	11	—	—	15.
202	110 418	959	54 700 470	75	1 610 117	65	13 098 784	00	10 575 768	00	58 833 604	40	17 552	60	16.
943	200 358	1 297	145 063 570	00	4 022 054	43	30 833 627	20	26 125 731	17	153 793 520	46	137 872	90	17.
337	64 305	226	47 526 237	29	1 401 588	37	11 702 411	75	9 306 491	95	51 323 745	46	—	—	18.
88	4 727	14	5 959 513	81	113 151	89	5 659 060	40	4 038 779	18	7 692 946	92	—	—	19.
934	83 697	1 047	83 210 739	15	2 739 960	18	18 890 591	79	15 516 239	44	89 325 051	68	40 000	00	20.
770	90 001	1 877	85 660 535	52	2 641 226	82	22 433 809	64	17 209 717	32	93 525 854	66	387 793	45	21.
1 040	97 734	1 336	103 019 354	71	3 026 944	81	18 899 939	95	14 986 482	72	109 959 756	75	5) 2 555 103	35	22.
768	40 909	348	46 445 495	53	1 438 571	56	9 939 315	60	8 865 409	62	48 957 973	07	47 223	80	23.
254	29 801	613	24 794 339	83	754 591	40	5 745 586	24	4 569 971	46	26 724 546	01	97 461	75	24.
120	7 666	—	8 401 598	62	280 128	81	3 155 446	11	2 743 129	99	9 094 043	55	—	—	25.
1 879	74 014	1 261	113 214 464	50	3 287 803	66	21 987 662	29	17 208 649	81	121 281 280	64	—	—	26.
2 249	120 151	651	166 063 806	52	4 572 661	11	28 850 050	61	27 279 582	56	172 206 935	68	408 241	90	27.
3 361	127 740	1 088	4) 184 851 577	18	5 500 621	54	49 511 374	04	38 532 964	06	201 330 608	70	6 634	48	28.
363	70 225	1 052	52 834 873	76	1 683 682	77	11 010 721	08	8 482 204	37	57 047 073	24	145 616	77	29.
140	14 894	702	13 298 526	14	312 227	19	3 667 155	05	2 941 171	66	14 336 736	72	—	—	30.
531	57 074	724	63 496 383	31	1 931 971	14	15 717 904	82	12 521 218	81	68 625 040	46	—	—	31.
1 132	30 872	435	47 672 524	21	1 547 685	53	43 237 938	52	34 520 630	78	57 937 517	48	—	—	32.
370	74 338	420	69 226 743	64	1 985 972	09	25 510 935	06	22 246 811	68	74 476 839	11	—	—	33.
509	82 245	1 263	78 847 013	55	2 455 682	32	24 154 099	45	19 246 003	03	86 210 792	29	71 413	88	34.
610	19 994	671	28 157 253	99	909 768	45	25 293 964	12	21 055 980	32	33 305 006	24	62 487	66	35.

auf Seite 144). — 3) desgl. rund 1_0 Millionen ℳ weniger, durch Umwandlung einer Landgemeinde- usw. in eine städtische Sparkasse entstanden (Vergl. die Anmerkung 2 auf Seite 144). — rund 7_4 Millionen ℳ weniger, durch Umwandlung einer Amts- in eine städtische Sparkasse entstanden (Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 144) — 5) darunter 2 302 125.. ℳ Gut-

(Noch Tab 1.) Staat. — Provinzen. Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf	M	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und												
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	60 815	06	—	—	—	—	1 080	00	41 625	25	31 902	41
7. Frankfurt	93 791	87	—	—	—	—	790	25	85 180	36	67 225	92
13. Breslau	64 381	07	—	—	—	—	—	—	55 121	64	41 268	12
14. Liegnitz	25 526	02	1 450	00	1 450	00	176	00	10 833	72	6 920	71
15. Oppeln	3 892	93	—	—	—	—	—	—	9 392	68	7 541	88
16. Magdeburg	34 033	06	7 500	00	4 000	00	—	—	19 860	45	14 243	06
19. Schleswig	3 990 620	90	1 124 759	26	100 905	20	69 079	20	3 776 297	48	3 127 604	78
20. Hannover	245 782	10	43 255	51	7 306	17	1 757	50	171 990	31	140 274	03
21. Hildesheim	315 553	38	128 884	75	5 645	73	803	55	262 490	02	216 844	27
22. Lüneburg	1 611 636	68	1 462 751	36	59 731	80	—	—	865 442	02	719 232	67
23. Stade	4 824 577	01	3 225 238	74	181 531	91	90 365	69	2 853 161	36	2 304 946	42
24. Osnabrück	1 035 808	07	346 981	20	43 759	98	3 093	50	903 197	89	759 455	07
25. Aurich	105 431	04	99 526	43	6 883	95	—	—	64 946	33	49 159	06
26. Münster	574 487	71	11 031	19	—	—	—	—	947 043	69	794 452	65
27. Minden	82 895	74	—	—	—	—	—	—	108 464	43	97 954	46
28. Arnsberg	2 890 205	14	868 108	05	82 687	11	761	30	1 753 275	69	1 386 439	22
29. Kassel	110 822	58	26 396	78	1 457	90	—	—	118 524	14	89 632	53
30. Wiesbaden	3 313	36	—	—	—	—	—	—	3 071	02	2 163	88
31. Koblenz	137 590	56	19 801	22	5 782	75	—	—	145 275	20	119 923	11
32. Düsseldorf	5 803 055	86	1 166 679	34	104 631	61	80 589	53	5 341 663	01	4 377 116	92
33. Cöln	149 595	78	—	—	—	—	—	—	160 485	88	135 657	68
34. Trier	368 212	85	—	—	—	—	550	00	242 703	48	176 274	85
Noch: III. Die Kreis- und												
Staat	**147 126 296**	**92**	**60 448 652**	**25**	**5 568 359**	**45**	**2 032 021**	**85**	**92 671 511**	**97**	**73 049 568**	**45**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	4 417 927	14	1 283 122	11	150 230	86	2 284	25	2 646 896	18	1 929 004	16
II. Westpreußen	5 706 000	10	1 791 596	88	181 117	35	14 000	00	3 712 515	30	2 806 514	88
IV. Brandenburg	12 951 067	01	2 032 671	90	184 153	19	1 021	95	8 087 322	02	6 407 808	91
V. Pommern	9 800 827	89	1 823 025	02	386 309	35	115 455	46	5 377 961	52	4 309 238	75
VI. Posen	4 861 601	48	971 968	82	124 243	63	92 147	78	3 388 806	37	2 646 173	59
VII. Schlesien	13 692 267	46	3 768 895	86	363 801	33	98 488	77	6 972 265	40	5 168 855	89
VIII. Sachsen	20 560 011	15	10 356 870	65	884 082	29	179 400	47	10 352 981	77	7 992 841	52
IX. Schleswig-Holstein	281 011	18	32 903	16	—	—	1 433	42	314 041	65	259 520	67
X. Hannover	19 694 942	79	7 867 317	81	663 400	16	680 055	40	15 286 270	23	12 605 261	66
XI. Westfalen	31 916 272	63	21 668 939	01	1 652 639	09	471 470	49	20 548 091	53	16 459 995	39
XII. Hessen-Nassau	4 121 765	02	1 275 105	41	90 665	89	131 596	09	2 952 633	31	2 386 831	27
XIII. Rheinland	19 122 603	07	7 576 235	62	887 716	31	244 667	77	13 031 726	69	10 077 521	76
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	2 155 758	17	809 912	98	72 215	29	1 121	36	1 258 683	55	906 073	60
2. Gumbinnen	2 262 168	97	473 209	13	78 015	57	1 162	89	1 388 212	63	1 022 930	56
3. Danzig	1 376 609	26	344 906	22	24 900	00	—	—	1 180 603	86	882 139	87
4. Marienwerder	4 329 390	84	1 446 690	66	156 217	35	14 000	00	2 531 911	44	1 924 375	01
6. Potsdam	10 630 551	42	1 422 971	60	94 426	89	—	—	6 516 294	85	5 154 680	37
7. Frankfurt	2 320 515	59	609 700	30	89 726	30	1 021	95	1 571 027	17	1 253 128	54
8. Stettin	2 490 316	09	185 727	00	68 340	50	15 593	49	1 393 549	69	1 118 624	39
9. Köslin	5 872 832	47	1 381 400	84	241 823	53	99 861	97	3 288 524	28	2 679 924	47
10. Stralsund	1 437 679	33	255 897	18	76 145	32	—	—	695 887	55	510 689	89
11. Posen	1 643 274	49	183 004	91	10 324	52	2 147	78	1 453 016	27	1 144 419	85
12. Bromberg	3 218 326	99	788 963	91	113 919	11	90 000	00	1 935 790	10	1 501 753	74
13. Breslau	5 195 811	88	2 496 459	81	216 933	33	98 488	77	2 097 365	37	1 536 158	87
14. Liegnitz	2 564 002	07	616 008	91	90 050	73	—	—	1 563 295	76	1 171 605	93
15. Oppeln	5 932 453	51	656 427	14	56 817	27	—	—	3 311 604	27	2 461 091	09
16. Magdeburg	4 497 875	55	2 759 578	32	155 522	48	—	—	2 255 937	64	1 801 197	86
17. Merseburg	12 646 712	73	5 683 680	73	482 387	67	162 029	97	6 103 799	19	4 639 553	31
18. Erfurt	3 415 422	87	1 913 611	60	246 172	14	17 370	50	1 993 244	94	1 552 090	35
19. Schleswig	281 011	18	32 903	16	—	—	1 433	42	314 041	65	259 520	67
20. Hannover	4 681 523	59	1 835 971	05	184 928	73	81 406	02	3 462 188	31	2 836 749	24
21. Hildesheim	4 351 493	28	1 858 672	97	78 916	05	105 684	21	3 702 317	81	3 075 696	51
22. Lüneburg	6 773 322	53	3 106 151	31	282 333	01	258 973	28	4 756 557	24	3 970 331	29
23. Stade	2 396 232	41	823 057	07	67 543	36	83 811	21	1 943 591	39	1 575 876	96
24. Osnabrück	1 133 230	79	45 565	98	—	—	120 180	68	1 055 128	65	836 294	62
25. Aurich	359 140	19	197 899	43	49 679	01	30 000	00	366 486	83	310 313	04
26. Münster	8 064 399	28	3 935 897	37	382 014	84	127 255	06	5 033 746	89	4 090 837	16
27. Minden	11 198 135	94	12 960 062	09	750 188	04	57 100	00	7 071 721	88	5 604 392	58
28. Arnsberg	12 653 737	41	4 772 979	55	520 436	21	287 115	43	8 442 622	76	6 764 765	65
29. Kassel	2 985 822	42	572 734	61	48 506	88	77 030	29	2 365 332	05	1 925 119	19
30. Wiesbaden	1 135 942	60	702 370	80	42 159	01	54 565	80	587 301	26	461 712	08
31. Koblenz	4 177 071	25	1 720 571	24	159 559	25	41 106	26	2 736 407	86	2 168 902	85
32. Düsseldorf	1 417 222	30	366 186	46	33 071	00	9 645	08	2 328 811	23	1 939 277	44
33. Cöln	6 935 908	16	3 696 217	60	411 746	45	—	—	3 105 176	35	2 260 195	20
34. Trier	5 971 006	42	1 793 260	32	283 539	61	190 399	33	3 554 690	66	2 673 921	85
35. Aachen	621 394	94	—	—	—	—	3 517	10	1 306 640	59	1 035 224	42

der				Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt										
Zinsüberschüsse		Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre		in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf				in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem		der				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
				städtische Grundstücke		ländliche Grundstücke				Ankaufswert		Nennwert		
										dieser Papiere beträgt				
ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
29		30		31		32		33		34		35		
Landgemeinde-Sparkassen.														
9 722	84	3 184	39	—	—	511 554	55	266 264	50	267 959	50	264 000	00	6.
17 954	44	5 214	22	752 500	00	1 005 400	00	395 093	50	395 093	50	395 000	00	7.
13 853	52	3 255	45	655 221	90	31 500	00	446 149	50	446 627	40	448 400	00	13.
3 913	01	359	02	—	—	170 850	00	39 694	00	40 019	50	39 000	00	14.
1 850	80	602	75	540	00	166 331	58	53 746	50	53 768	35	53 900	00	15.
5 617	39	470	70	11 000	00	260 008	60	220 973	80	220 973	80	219 400	00	16.
648 692	70	136 923	89	10 217 710	29	56 219 650	91	4 140 115	37	4 193 616	34	4 126 375	00	19.
31 716	28	7 099	53	—	—	2 519 556	11	1 398 490	64	1 412 915	08	1 403 958	44	20.
45 645	75	9 995	11	2 252 512	00	2 742 350	00	1 075 384	20	1 078 286	78	1 077 500	00	21.
146 209	35	36 566	76	1 145 447	73	11 262 946	89	6 151 041	87	6 196 809	90	6 143 972	00	22.
548 214	94	107 375	38	25 168 616	03	26 518 750	62	10 860 137	62	10 936 925	26	10 897 847	38	23.
143 742	82	34 558	89	2 600 985	62	14 170 104	40	1 785 488	50	1 794 248	20	1 781 586	15	24.
15 787	27	3 007	73	198 322	42	562 899	48	548 641	33	550 020	93	561 248	00	25.
152 591	04	25 167	41	8 137 647	29	12 477 304	07	738 526	40	749 354	52	732 500	00	26.
10 509	97	4 571	08	426 400	00	1 474 639	06	258 442	00	265 994	90	258 000	00	27.
366 836	47	56 459	33	14 490 169	29	21 157 395	84	2 824 404	97	2 848 049	49	2 875 950	00	28.
28 891	61	8 138	81	104 680	34	1 624 306	52	465 646	75	472 203	95	468 650	00	29.
907	14	459	18	—	—	47 628	57	9 205	50	9 299	50	9 500	00	30.
25 352	09	7 439	05	603 794	41	1 501 134	70	1 002 606	25	1 003 465	25	994 450	00	31.
964 546	09	185 383	67	79 130 272	87	29 561 163	44	17 061 879	01	17 263 241	29	17 134 800	00	32.
24 828	20	12 217	80	57 524	00	2 710 853	28	701 484	40	710 634	19	710 300	00	33.
66 428	63	14 679	09	198 000	00	4 028 928	27	438 951	50	442 665	75	438 000	00	34.
Amts-Sparkassen.														
19 621 943	**52**	**3 968 063**	**74**	**595 415 017**	**50**	**827 068 892**	**17**	**550 023 532**	**52**	**555 827 061**	**10**	**554 745 742**	**42**	**St.**
717 892	02	181 313	44	22 174 795	38	18 763 530	60	8 497 306	53	8 591 301	26	8 594 550	00	I.
906 000	42	217 560	95	25 618 570	16	24 969 714	31	18 435 254	33	18 570 803	86	18 664 505	00	II.
1 679 513	11	366 968	12	30 017 411	38	38 310 186	72	100 898 564	86	101 581 150	94	101 590 570	00	IV.
1 068 722	77	261 142	95	31 720 134	81	51 883 044	93	36 629 060	65	37 271 018	06	37 155 385	54	V.
742 632	78	231 541	82	27 248 518	68	22 636 714	59	16 238 962	08	16 343 360	20	16 297 105	45	VI.
1 803 409	51	374 098	88	37 549 561	80	59 630 748	49	59 443 194	65	59 987 225	69	60 168 985	23	VII.
2 360 140	25	362 808	78	45 068 648	13	110 092 122	71	80 279 716	57	81 277 025	86	81 109 358	02	VIII.
54 520	98	8 927	59	1 949 577	30	3 821 038	10	259 158	00	260 329	75	262 000	00	IX.
2 681 008	57	525 261	76	57 171 154	23	203 132 452	18	83 570 942	69	84 398 436	69	84 215 322	91	X.
4 088 096	14	696 616	40	189 648 431	89	186 576 771	36	61 598 740	67	62 342 347	07	61 777 764	62	XI.
565 802	04	160 018	04	15 189 524	57	25 533 844	02	16 801 154	76	16 995 003	07	16 759 475	65	XII.
2 954 204	93	581 805	01	112 058 689	17	81 718 724	16	67 371 476	73	68 209 058	65	68 150 720	00	XIII.
352 609	95	96 600	30	11 297 914	61	8 021 309	96	4 959 698	51	5 017 858	14	5 040 200	00	1.
365 282	07	84 713	14	10 876 880	77	10 742 220	64	3 537 608	02	3 573 443	12	3 554 350	00	2.
298 463	99	86 681	12	6 749 500	40	7 575 410	67	7 258 957	99	7 281 120	57	7 282 980	00	3.
607 536	43	130 879	83	18 869 069	76	17 394 303	64	11 176 296	34	11 289 683	29	11 381 525	00	4.
1 361 614	48	303 141	12	19 307 588	06	28 138 920	99	85 482 867	10	86 054 606	81	85 987 865	00	6.
317 898	63	63 827	00	10 709 823	32	10 171 265	73	15 415 697	76	15 526 544	13	15 602 705	00	7.
274 925	30	56 524	86	5 968 703	33	13 628 281	09	13 559 992	20	13 817 849	18	13 547 350	00	8.
608 599	81	162 596	63	19 497 822	29	36 112 022	12	16 106 766	57	16 423 476	50	16 614 050	00	9.
185 197	66	42 021	46	6 253 609	19	2 142 741	72	6 962 301	88	7 029 692	38	6 993 985	54	10.
308 596	42	94 360	15	10 836 878	01	10 743 390	28	6 928 899	85	6 982 324	90	7 004 655	45	11.
434 036	36	137 181	67	16 411 640	67	11 893 324	31	9 310 062	23	9 361 035	30	9 292 450	00	12.
561 206	50	121 925	92	11 724 229	62	13 961 529	76	23 409 211	91	23 600 140	04	23 581 865	00	13.
391 689	83	81 481	40	8 276 642	14	12 393 647	85	14 506 876	72	14 558 761	37	14 797 105	23	14.
850 513	18	170 691	56	17 548 690	04	33 275 570	88	21 527 106	02	21 828 324	28	21 790 015	00	15.
454 739	78	80 875	99	8 275 694	17	15 845 725	67	30 731 937	80	31 082 105	76	31 521 175	00	16.
1 464 245	88	209 066	06	26 502 551	24	73 159 557	55	34 541 580	79	34 865 093	41	34 615 658	02	17.
441 154	59	72 866	73	10 290 402	72	21 086 839	49	15 006 197	98	15 329 826	69	14 972 525	00	18.
54 520	98	8 927	59	1 949 577	30	3 821 038	10	259 158	00	260 329	75	262 000	00	19.
625 439	07	115 313	16	8 990 035	13	45 223 873	25	26 211 089	94	26 475 216	06	26 378 485	00	20.
626 621	30	134 090	95	22 025 820	25	47 337 280	25	14 721 125	23	14 920 762	92	14 779 485	08	21.
786 225	95	145 469	32	12 740 306	47	68 148 478	95	25 253 546	31	25 368 052	35	25 483 377	83	22.
367 714	43	66 643	20	9 850 541	44	24 474 510	68	9 465 344	40	9 649 191	43	9 616 375	00	23.
218 834	03	46 315	58	3 007 093	74	13 033 471	70	6 201 534	19	6 253 354	56	6 213 350	00	24.
56 173	79	17 429	55	557 357	20	4 914 837	35	1 718 302	62	1 731 859	37	1 744 250	00	25.
942 909	73	161 338	70	61 418 648	94	32 761 665	01	10 955 558	33	11 042 075	60	10 850 925	00	26.
1 467 329	30	207 246	21	61 669 437	23	53 594 701	87	34 444 811	10	34 838 249	94	34 519 927	60	27.
1 677 857	11	328 031	49	66 560 345	72	100 220 404	48	16 198 371	24	16 462 021	53	16 406 912	02	28.
440 212	86	120 572	84	10 386 639	75	20 835 721	15	13 217 629	49	13 376 212	35	13 191 850	00	29.
125 589	18	39 445	20	4 802 884	82	4 698 122	87	3 583 525	27	3 618 790	72	3 567 625	65	30.
567 505	01	119 484	68	17 917 837	44	22 877 170	77	12 531 448	43	12 675 128	24	12 812 570	00	31.
389 533	79	50 055	58	36 756 889	47	4 271 762	78	7 279 345	24	7 357 131	58	7 535 650	00	32.
844 981	15	149 473	14	24 502 977	99	14 014 328	55	25 491 813	01	25 788 769	58	25 471 500	00	33.
880 768	81	198 049	60	21 652 411	17	32 282 916	57	16 495 936	70	16 736 376	20	16 600 700	00	34.
271 416	17	64 742	01	11 228 573	10	8 272 545	49	5 572 933	35	5 651 653	05	5 730 900	00	35.

(Noch: Tab. 1.) Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
							Noch: II. Die Kirchspiels-, Fleckens- und					
Regierungsbezirke.												
6. Potsdam	—	—	53 450	00	17 006	50	38 330	00	131 519	85	72 064	66
7. Frankfurt	—	—	21 000	00	22 025	00	19 650	00	27 000	00	—	—
13. Breslau	—	—	2 250	00	13 250	00	34 930	00	342 918	70	—	—
14. Liegnitz	—	—	—	—	25 085	00	—	—	29 426	41	—	—
15. Oppeln	—	—	21 665	00	—	—	—	—	3 372	47	—	—
16. Magdeburg	—	—	17 190	00	19 130	00	7 200	00	—	—	—	—
19. Schleswig	10 780	00	15 085 461	49	100 691	60	706 147	02	4 812 949	50	653 952	75
20. Hannover	400	00	263 433	05	—	—	45 999	00	294 596	04	288	24
21. Hildesheim	60 987	00	65 520	00	—	—	6 452	00	533 763	24	71 682	86
22. Lüneburg	307 076	04	411 923	28	—	—	579 876	05	2 872 226	30	76 545	62
23. Stade	454 140	67	2 293 455	22	—	—	828 813	57	3 802 466	85	154 284	64
24. Osnabrück	572 118	74	1 031 009	57	11 000	00	427 391	72	2 269 991	27	176 024	17
25. Aurich	—	—	24 045	00	9 429	65	18 124	25	406 769	39	8 125	31
26. Münster	—	—	316 127	54	—	—	158 252	00	529 766	86	30 693	28
27. Minden	—	—	244 266	45	5 000	00	27 635	40	226 269	20	—	—
28. Arnsberg	16 500	00	700 578	21	—	—	369 694	00	3 346 476	01	412 519	40
29. Kassel	—	—	316 831	59	5 050	00	71 327	00	134 008	93	33 558	00
30. Wiesbaden	9 800	00	—	—	—	—	—	—	11 498	48	—	—
31. Koblenz	300	00	163 234	67	—	—	—	—	400 951	51	—	—
32. Düsseldorf	16 550	00	2 954 255	84	39 354	00	370 003	69	8 093 314	65	581 095	77
33. Cöln	—	—	200 969	79	—	—	2 680	00	566 998	92	—	—
34. Trier	850	00	308 531	19	9 285	80	4 637	64	299 756	21	49 544	56
									Noch: III. Die Kreis- und			
Staat	**8 660 500**	**63**	**53 008 717**	**24**	**21 181 232**	**14**	**21 107 326**	**51**	**299 024 742**	**31**	**10 176 630**	**01**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	85 736	96	3 648 140	41	4 859 639	67	897 092	85	3 054 682	75	208 111	90
II. Westpreußen	1 878 086	68	1 364 729	48	4 828 541	02	505 032	50	11 685 918	15	90 779	22
IV. Brandenburg	21 655	00	1 068 466	25	135 715	00	382 757	00	53 474 969	00	609 138	78
V. Pommern	1 080 306	95	2 972 221	65	2 906 890	08	1 225 743	88	16 021 661	04	224 732	01
VI. Posen	271 302	40	430 114	80	4 542 706	72	824 452	11	10 850 110	28	526 614	48
VII. Schlesien	686 235	41	2 896 078	13	788 816	35	1 075 540	32	21 411 500	01	200 352	93
VIII. Sachsen	2 572 098	32	1 276 011	87	12 560	00	1 076 563	21	37 678 114	64	101 675	35
IX. Schleswig-Holstein	—	—	684 223	26	4 448	05	16 116	86	1 518 061	43	—	—
X. Hannover	1 461 480	75	8 318 998	14	274 516	09	4 365 633	42	29 885 940	06	1 914 524	81
XI. Westfalen	28 010	00	11 864 864	41	123 761	00	3 140 692	60	58 795 627	61	2 640 641	09
XII. Hessen-Nassau	930	00	4 921 704	65	90 721	00	500 075	22	9 796 698	06	269 384	22
XIII. Rheinland	574 658	16	13 563 164	19	2 612 917	16	7 097 626	54	44 851 459	28	3 390 675	22
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	39 817	96	2 713 472	17	542 472	83	457 883	00	1 648 698	64	208 111	90
2. Gumbinnen	45 919	00	934 668	24	4 317 166	84	439 209	85	1 405 984	11	—	—
3. Danzig	8 940	00	725 957	56	1 108 066	59	200 280	00	4 274 236	20	32 127	00
4. Marienwerder	1 869 146	68	638 771	92	3 720 474	43	304 752	50	7 411 681	95	58 652	22
6. Potsdam	—	—	809 696	25	128 855	00	181 960	00	48 756 909	38	609 138	78
7. Frankfurt	21 655	00	258 770	00	6 860	00	200 797	00	4 718 059	62	—	—
8. Stettin	86 700	00	1 279 499	49	520 890	00	583 442	45	6 934 736	34	51 181	58
9. Köslin	4 900	00	1 675 837	16	2 219 882	68	608 351	43	8 236 531	94	170 323	74
10. Stralsund	988 706	95	16 885	00	166 117	40	33 950	00	850 392	76	3 226	69
11. Posen	134 741	76	61 090	00	2 055 203	81	213 551	71	4 484 193	12	196 326	13
12. Bromberg	136 560	64	369 024	80	2 487 502	91	610 900	40	6 365 917	16	330 288	35
13. Breslau	3 550	00	122 570	00	375 053	07	506 634	81	6 626 759	07	80 271	32
14. Liegnitz	—	—	144 426	25	195 632	78	403 465	51	6 576 200	25	4 090	53
15. Oppeln	682 685	41	2 629 081	88	218 130	50	165 440	00	8 208 540	69	115 991	08
16. Magdeburg	—	—	375 705	00	—	—	198 915	12	7 888 305	84	31 333	66
17. Merseburg	2 116 615	32	55 078	00	12 560	00	208 453	16	25 289 454	08	29 228	48
18. Erfurt	455 483	00	845 228	87	—	—	669 194	93	4 500 354	72	41 113	21
19. Schleswig	—	—	684 223	26	4 448	05	16 116	86	1 518 061	43	—	—
20. Hannover	188 524	00	2 521 815	96	—	—	482 315	77	7 013 141	94	451 646	37
21. Hildesheim	322 604	00	2 745 817	42	12 100	09	1 595 145	12	6 242 592	53	452 365	75
22. Lüneburg	871 702	75	1 424 585	62	—	—	1 298 076	76	7 606 597	15	628 464	07
23. Stade	76 350	00	710 989	69	—	—	429 323	69	4 280 590	16	246 091	92
24. Osnabrück	—	—	827 932	45	24 000	00	516 010	87	3 412 170	35	124 192	60
25. Aurich	2 300	00	87 857	00	238 416	00	44 761	21	1 330 847	93	11 764	10
26. Münster	—	—	2 432 707	89	5 525	00	658 209	55	15 947 455	43	1 245 509	95
27. Minden	10 910	00	6 250 080	49	118 236	00	1 796 665	75	22 204 010	86	318 922	26
28. Arnsberg	17 100	00	3 182 076	03	—	—	685 817	30	20 644 161	32	1 076 208	88
29. Kassel	—	—	4 551 478	20	90 721	00	449 027	78	8 063 849	95	177 771	22
30. Wiesbaden	930	00	370 226	45	—	—	51 047	44	1 732 848	11	91 613	00
31. Koblenz	241 425	41	2 603 968	05	—	—	153 081	48	14 191 773	20	310 649	05
32. Düsseldorf	66 309	17	1 720 240	85	339 308	54	6 477 793	24	2 341 762	92	1 433	40
33. Cöln	14 430	00	2 009 616	14	319 707	00	128 552	70	11 948 993	09	613 444	62
34. Trier	250 493	58	6 481 654	28	157 690	62	91 300	25	10 799 314	65	2 277 542	51
35. Aachen	2 000	00	747 684	87	1 796 211	00	246 898	87	5 569 615	42	187 605	64

angelegt: zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt) ℳ	Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): des Deutschen Reiches ℳ	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): Preußens ℳ	Anzahl: der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	Anzahl: davon im Berichtsjahre erworben	Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder ℳ	Pf.	Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre ℳ	Pf.	Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
42		43	44	45	46	47		48		49		
Landgemeinde-Sparkassen.												
1 090 190	06	—	56 000	—	—	—	—	—	—	35 441	28	6.
2 242 668	50	—	133 000	—	—	—	—	—	—	24 807	07	7.
1 526 220	10	12 000	137 100	—	—	—	—	—	—	8 861	37	13.
265 055	41	—	—	—	—	—	—	—	—	4 701	85	14.
245 655	55	—	8 400	—	—	—	—	—	—	1 071	03	15.
535 502	40	—	219 400	—	—	—	—	—	—	7 217	35	16.
91 947 458	93	535 400	1 373 450	11	—	154 964	98	8 591	27	1 017 252	73	19.
4 522 763	08	58 000	149 700	—	—	—	—	—	—	32 546	50	20.
6 808 651	30	84 000	157 200	1	—	13 400	00	—	—	40 833	00	21.
22 807 083	78	—	2 739 100	1	1	12 030	00	—	—	325 984	60	22.
70 080 665	22	470 200	2 128 850	5	—	37 497	52	—	—	472 298	01	23.
23 044 113	99	39 700	298 500	1	1	5 000	00	—	—	123 012	50	24.
1 776 356	83	38 500	103 200	1	—	200	00	—	—	15 709	78	25.
22 388 317	44	—	451 100	—	—	—	—	—	—	438 047	29	26.
2 662 652	11	—	238 000	1	1	9 900	00	—	—	17 062	62	27.
43 317 737	72	350 000	1 479 200	—	—	—	—	—	—	450 874	27	28.
2 755 409	13	46 800	96 950	1	—	4 646	79	363	68	39 904	56	29
78 132	55	1 000	1 000	—	—	—	—	—	—	1 396	44	30.
3 672 021	54	7 000	584 150	—	—	—	—	—	—	58 024	80	31.
137 807 889	27	1 714 600	5 776 250	13	1	107 970	84	—	—	2 923 284	21	32.
4 240 510	39	—	128 500	—	—	—	—	—	—	87 504	57	33.
5 338 485	17	800	221 500	—	—	—	—	—	—	139 621	53	34.
Amts-Sparkassen.												
2 385 666 591	**03**	**29 131 900**	**167 309 575**	**145**	**21**	**3 052 435**	**95**	**32 533**	**39**	**34 273 436**	**74**	**St.**
62 189 037	05	622 000	1 262 850	2	1	30 900	00	—	—	1 018 397	47	I.
89 376 625	85	1 779 600	3 231 850	5	1	106 636	61	—	—	2 211 159	64	II.
224 918 863	99	2 392 800	24 195 600	1	—	8 900	00	—	—	2 340 939	56	IV.
144 663 796	00	801 800	10 915 150	3	—	501 477	86	—	—	2 382 644	68	V.
83 569 496	14	497 200	4 812 750	3	—	71 547	68	—	—	1 496 723	32	VI.
183 682 028	09	1 359 200	13 456 750	3	1	30 550	00	8 201	54	3 934 522	40	VII.
278 157 510	80	6 823 500	33 277 200	10	2	311 222	25	21 801	29	5 480 897	67	VIII.
8 252 623	00	—	64 500	—	—	—	—	—	—	48 462	08	IX.
390 095 642	37	3 652 300	11 140 825	6	2	184 817	30	—	—	2 815 636	68	X.
514 417 540	63	4 008 300	25 292 250	39	5	1 119 821	63	2 268	81	7 516 554	91	XI.
73 104 036	50	770 800	3 911 350	48	1	29 605	15	—	—	1 416 201	35	XII.
333 239 390	61	6 424 400	35 748 500	25	8	656 957	47	261	75	3 611 296	98	XIII.
29 889 379	58	218 000	733 650	2	1	30 900	00	—	—	438 776	66	1.
32 299 657	47	404 000	529 200	—	—	—	—	—	—	579 620	81	2.
27 933 476	41	597 000	561 300	—	—	—	—	—	—	921 576	51	3.
61 443 149	44	1 182 600	2 670 550	5	1	106 636	61	—	—	1 289 583	13	4.
183 415 935	56	1 825 800	21 839 700	1	—	8 900	00	—	—	1 524 085	08	6.
41 502 928	43	567 000	2 355 900	—	—	—	—	—	—	816 854	48	7.
42 613 426	48	31 900	5 344 400	—	—	—	—	—	—	1 052 716	90	8.
84 632 437	93	729 400	3 583 150	3	—	501 477	86	—	—	1 219 655	14	9.
17 417 931	59	40 500	1 987 600	—	—	—	—	—	—	110 272	64	10.
35 654 274	67	3 200	1 794 450	—	—	—	—	—	—	521 566	91	11.
47 915 221	47	494 000	3 018 300	3	—	71 547	68	—	—	975 156	41	12.
56 809 809	56	300 300	6 458 000	1	1	550	00	—	—	1 103 439	81	13.
42 500 982	03	357 000	2 013 050	—	—	—	—	8 201	54	884 544	83	14.
84 371 236	50	701 900	4 985 700	2	—	30 000	00	—	—	1 946 537	76	15.
63 347 617	26	1 514 700	12 242 500	4	1	219 859	16	17 912	38	928 778	35	16.
161 915 078	62	4 709 600	14 546 200	4	1	20 000	00	3 888	91	3 141 101	89	17.
52 894 814	92	599 200	6 488 500	2	—	71 363	09	—	—	1 411 017	43	18.
8 252 623	00	—	64 500	—	—	—	—	—	—	48 462	08	19.
91 082 442	36	442 500	2 266 200	1	1	100 000	00	—	—	717 075	38	20.
95 454 850	64	1 156 500	2 843 150	5	1	84 817	30	—	—	823 576	68	21.
117 971 758	08	1 343 900	3 601 625	—	—	—	—	—	—	697 985	86	22.
49 533 741	98	216 200	1 798 650	—	—	—	—	—	—	313 602	30	23.
27 146 405	90	493 000	502 800	—	—	—	—	—	—	166 208	42	24.
8 906 443	41	200	128 400	—	—	—	—	—	—	97 188	04	25.
125 425 280	10	35 000	1 768 350	20	4	754 236	36	—	—	2 415 197	27	26.
180 407 775	56	2 370 600	16 545 050	3	—	247 148	26	—	—	1 330 427	17	27.
208 584 484	97	1 602 700	6 978 850	16	1	118 437	01	2 268	81	3 770 930	47	28.
57 772 838	54	508 000	3 190 050	46	—	28 333	15	—	—	1 259 076	94	29.
15 331 197	96	262 800	721 300	2	1	1 272	00	—	—	157 124	41	30.
70 827 353	83	1 123 300	6 552 200	14	2	594 382	04	—	—	820 261	20	31.
59 254 845	61	2 106 200	3 338 350	—	—	—	—	—	—	263 720	88	32.
79 043 863	10	2 055 100	15 797 900	1	—	7 500	00	—	—	1 104 980	20	33.
90 489 260	33	334 300	9 186 350	8	5	24 911	65	261	75	865 540	60	34.
33 624 067	74	805 500	873 700	2	1	30 163	78	—	—	556 794	10	35.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen	Zahl der Filial- oder Nebenkassen	Zahl der Sammel- oder Annahmestellen	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
							Stück					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
IV. Die Provinzial- und												
Staat	**6**	**139**	**57**	**—**	**51 116**	**33 766**	**141 216**	**78 887**	**74 776**	**84 814**	**133 741**	**5 552**
7. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben.	1	22	—	—	9 127	5 303	41 713	19 699	17 378	22 536	37 289	—
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	1	42	—	—	11 413	9 404	41 186	23 241	20 406	22 042	29 499	2 777
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	1	23	—	—	3 825	2 502	9 485	5 870	5 254	5 783	7 344	834
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	1	24	—	—	2 005	1 369	2 053	1 777	1 785	2 272	3 963	1 207
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	1	27	30	—	21 938	13 042	44 136	26 204	27 472	27 212	43 101	76
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	1	1	27	—	2 808	2 146	2 643	2 096	2 481	4 969	12 545	658
V. Die Vereins- und												
Staat	**195**	**40**	**86**	**47**	**85 043**	**72 319**	**209 263**	**89 096**	**76 156**	**84 110**	**154 519**	**35 745**
Provinzen.												
II. Westpreußen	1	—	3	—	15 472	14 472	9 726	7 877	7 123	8 956	10 885	1 321
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	807	803	1 698	1 104	1 142	1 478	3 085	950
IV. Brandenburg	3	—	—	—	108	118	434	113	79	17	23	—
VII. Schlesien	27	—	2	—	1 126	1 123	2 382	984	728	864	682	56
VIII. Sachsen	7	—	11	—	402	700	3 853	2 134	1 638	1 908	624	28
IX. Schleswig-Holstein	78	3	33	21	24 636	20 806	68 296	27 373	21 790	22 703	44 429	16 231
X. Hannover	9	—	35	24	8 988	8 257	30 034	12 639	10 777	11 247	18 792	2 684
XI. Westfalen	3	—	—	—	161	131	388	295	173	128	206	62
XII. Hessen-Nassau	17	9	—	—	14 647	10 910	49 308	14 670	12 590	13 210	23 611	6 513
XIII. Rheinland	49	28	2	2	18 696	14 999	43 144	21 907	20 116	23 599	52 182	7 900
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	[1] u. [2]) 1	—	3	—	15 472	14 472	9 726	7 877	7 123	8 956	10 885	1 321
5. Stadtkreis Berlin	[3]) 1	—	—	—	807	803	1 698	1 104	1 142	1 478	3 085	950
7. Frankfurt	3	—	—	—	108	118	434	113	79	17	23	—
13. Breslau	[4]) 8	—	2	—	537	417	560	416	273	287	347	47
14. Liegnitz	15	—	—	—	430	569	1 445	417	316	436	240	9
15. Oppeln	[4]) 4	—	—	—	159	137	377	151	139	141	95	—
16. Magdeburg	4	—	3	—	358	614	3 174	1 964	1 503	1 666	551	10
17. Merseburg	3	—	8	—	44	86	679	170	135	242	73	18
19. Schleswig	78	3	33	21	24 636	20 806	68 296	27 373	21 790	22 703	44 429	16 231
20. Hannover	[5]) 1	—	33	24	8 332	7 622	28 342	11 417	9 708	9 964	15 058	2 380
21. Hildesheim	4	—	2	—	424	432	1 055	749	646	801	3 114	234
24. Osnabrück	[4]) 4	—	—	—	232	203	637	473	423	482	620	70
27. Minden	2	—	—	—	94	91	91	71	84	97	192	59
28. Arnsberg	1	—	—	—	67	40	297	224	89	31	14	3
30. Wiesbaden	[6]) 17	9	—	—	14 647	10 910	49 308	14 670	12 590	13 210	23 611	6 513
32. Düsseldorf	[7]) 48	—	2	2	5 415	3 379	6 458	2 551	1 697	1 367	1 390	195
35. Aachen	[8]) 1	28	—	—	13 281	11 620	36 686	19 356	18 419	22 232	50 792	7 705

[1]) Danziger Sparkassen-Aktienverein. — [2]) gegen das Vorjahr 1 Sparkasse weniger, welche die Rechtsform einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
Versicherungsanstalt in Hannover. — [6]) darunter die Ersparnisanstalt der Polytechnischen Gesellschaft in Frankfurt a. Main mit 84 219 959,00 ℳ Einlagen. — [7]) gegen das Vorjahr
[8]) Guthaben der Amortisations-Hypothekenschuldner.

mit Einlagen über 10 000 M	mit Einlagen überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher	Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Zuschreibung von Zinsen M	Pf.	Zuwachs während des Rechnungsjahres durch Neueinlagen M	Pf.	Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre M	Pf.	Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres M	Pf.	Betrag des Separat- oder Sparfonds M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
ständischen Sparkassen.															
380	**519 366**	**1 261**	**239 647 892**	**78**	**6 994 931**	**94**	**58 983 241**	**95**	**48 521 714**	**56**	**257 104 352**	**11**	**2 574 664**	**87**	**St.**
—	138 615	—	56 409 765	67	1 689 887	52	8 640 372	97	7 441 831	70	59 298 194	46	[9]) 2 212 753	82	7.
23	139 174	—	62 052 565	77	1 792 776	71	10 850 759	38	9 317 787	08	65 378 314	78	—	—	14.
73	34 643	1 261	17 872 887	02	582 790	79	5 896 737	18	4 414 390	89	19 938 024	10	—	—	16.
243	13 300	—	17 217 293	37	574 194	02	5 806 184	87	5 019 311	91	18 578 360	35	—	—	25.
41	168 242	—	67 427 221	69	1 811 733	15	23 865 951	07	19 539 900	73	73 565 005	18	361 911	05	30.
—	25 392	—	18 668 159	26	543 549	75	3 923 236	48	2 788 492	25	20 346 453	24	—	—	36.
Privat-Sparkassen.															
5 872	**654 761**	**3 146**	**525 081 599**	**49**	**15 930 398**	**26**	**129 338 760**	**04**	**124 314 155**	**53**	**546 036 602**	**26**	**732 548**	**14**	**St.**
79	45 967	—	24 806 868	00	542 341	00	10 440 893	00	9 231 784	00	26 558 318	00	—	—	II.
176	9 633	—	12 792 427	73	380 855	72	2 457 823	92	2 429 081	03	13 202 026	34	—	—	III.
—	666	—	68 285	58	3 617	19	14 659	40	16 515	73	70 046	44	—	—	IV.
12	5 708	—	1 907 875	26	86 755	10	321 307	19	364 900	99	1 951 036	56	—	—	VII.
4	10 189	8	3 523 492	11	93 836	44	374 165	86	454 525	20	3 536 969	21	—	—	VIII.
3 147	203 969	837	212 492 814	77	5 767 084	47	37 743 221	64	34 949 421	70	221 053 699	18	262 845	28	IX.
315	86 488	593	51 635 465	57	1 784 754	86	20 170 198	09	20 935 020	08	52 655 398	44	469 702	86	X.
—	1 252	—	706 773	85	35 014	24	113 533	36	97 936	45	757 385	00	—	—	XI.
758	120 660	462	81 796 717	23	2 430 691	43	22 341 418	36	20 122 180	57	86 446 646	45	—	—	XII.
1 381	170 229	1 246	135 350 879	39	4 805 447	81	35 361 539	22	35 712 789	78	139 805 076	64	—	—	XIII.
79	45 967	—	24 806 868	00	542 341	00	10 440 893	00	9 231 784	00	26 558 318	00	—	—	3.
176	9 633	—	12 792 427	73	380 855	72	2 457 823	92	2 429 081	03	13 202 026	34	—	—	5.
—	666	—	68 285	58	3 617	19	14 659	40	16 515	73	70 046	44	—	—	7.
12	1 942	—	1 005 195	62	45 404	91	159 984	29	150 667	72	1 059 917	10	—	—	13.
—	2 863	—	689 045	74	31 286	66	122 461	81	169 827	63	672 966	58	—	—	14.
—	903	—	213 633	90	10 063	53	38 861	09	44 405	64	218 152	88	—	—	15.
—	8 868	8	3 100 210	36	88 870	61	292 983	97	380 051	46	3 102 013	48	—	—	16.
4	1 321	—	423 281	75	4 965	83	81 181	89	74 473	74	434 955	73	—	—	17.
3 147	203 969	837	212 492 814	77	5 767 084	47	37 743 221	64	34 949 421	70	221 053 699	18	262 845	28	19.
288	77 157	592	43 429 894	66	1 224 307	57	19 111 526	97	19 500 773	92	44 264 955	28	469 702	86	20.
25	6 624	—	6 754 249	19	521 749	62	821 274	80	1 227 324	33	6 869 949	28	—	—	21.
2	2 707	1	1 451 321	72	38 697	67	237 396	32	206 921	83	1 520 493	88	—	—	24.
—	594	—	623 965	67	31 545	96	71 981	70	62 386	01	665 107	32	—	—	27.
—	658	—	82 808	18	3 468	28	41 551	66	35 550	44	92 277	68	—	—	28.
758	120 660	462	81 796 717	23	2 430 691	43	22 341 418	36	20 122 180	57	86 446 646	45	—	—	30.
36	13 694	1 246	4 384 141	10	204 590	80	1 906 204	15	1 514 167	67	4 980 768	38	—	—	32.
1 345	156 535	—	130 966 738	29	4 600 857	01	33 455 335	07	34 198 622	11	134 824 308	26	—	—	35.

angenommen hat. — [3]) Sparkasse der Preußischen Rentenversicherungs-Anstalt. — [4]) gegen das Vorjahr 1 Sparkasse weniger, welche eingegangen ist. — [5]) Sparkasse der Kapital-
26 Sparkassen mehr, 27 sind hinzugekommen und 1 Kasse ist eingegangen. — [6]) Spar- und Prämienkasse zur Beförderung der Arbeitsamkeit im Regierungsbezirke Aachen. —

(Noch: Tab. 1.)

Staat. / Provinzen. / Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
Noch: IV. Die Provinzial- und												
Staat	**16 077 979**	**56**	**5 689 325**	**37**	**371 210**	**77**	**26 600**	**98**	**11 450 453**	**16**	**9 530 652**	**40**
7. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben.	4 275 117	37	1 438 897	19	111 167	60	—	—	2 205 869	33	1 784 730	86
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	4 757 848	47	874 000	00	50 000	00	—	—	2 463 028	25	1 933 996	24
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	955 652	93	165 695	16	42 517	42	—	—	734 593	00	651 659	40
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	961 559	56	883 165	34	51 650	—	—	—	746 596	62	582 444	12
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	3 678 250	26	1 775 901	66	79 608	09	—	—	4 547 952	49	3 955 276	68
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	1 449 550	97	551 666	02	36 267	66	26 600	98	752 413	47	622 545	10
Noch: V. Die Vereins- und												
Staat	**32 523 111**	**67**	**37 077 115**	**59**	**1 507 724**	**67**	**643 044**	**59**	**22 399 367**	**59**	**18 448 656**	**62**
Provinzen.												
II. Westpreußen	3 665 000	00	1 163 391	00	23 000	00	—	—	1 106 912	00	759 734	00
III. Stadtkreis Berlin	597 836	61	—	—	—	—	—	—	455 123	85	380 855	72
IV. Brandenburg	203	02	407	20	—	—	—	—	415	00	300	96
VII. Schlesien	1 456	82	—	—	—	—	—	—	17 871	72	16 481	37
VIII. Sachsen	1 135 758	12	514 510	90	29 940	53	—	—	163 861	61	106 706	92
IX. Schleswig-Holstein	12 171 070	37	7 844 092	03	226 403	34	517 588	64	9 307 583	84	8 022 081	78
X. Hannover	3 015 950	96	572 569	55	181 529	81	109 335	95	2 560 166	16	1 998 677	33
XI. Westfalen	6 092	87	—	—	—	—	—	—	4 161	89	3 468	28
XII. Hessen-Nassau	6 805 280	78	4 209 953	93	347 546	08	16 120	00	3 536 113	53	2 472 356	20
XIII. Rheinland	5 124 462	12	22 772 190	98	699 304	91	—	—	5 247 157	99	4 687 994	06
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	3 665 000	00	1 163 391	00	23 000	00	—	—	1 106 912	00	759 734	00
5. Stadtkreis Berlin	597 836	61	—	—	—	—	—	—	455 123	85	380 855	72
7. Frankfurt	203	02	407	20	—	—	—	—	415	00	300	96
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	2 181	16	2 181	16
14. Liegnitz	1 456	82	—	—	—	—	—	—	15 690	56	14 300	21
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Magdeburg	1 113 524	52	514 510	90	29 940	53	—	—	147 718	67	91 899	85
17. Merseburg	22 233	60	—	—	—	—	—	—	16 142	94	14 807	07
19. Schleswig	12 171 070	37	7 844 092	03	226 403	34	[1]) 517 588	64	9 307 583	84	8 022 081	78
20. Hannover	2 766 693	91	553 876	55	181 329	81	—	—	1 787 707	90	1 274 119	09
21. Hildesheim	185 722	63	3 850	00	200	00	109 335	95	715 871	65	675 002	46
24. Osnabrück	63 534	42	14 843	00	—	—	—	—	56 586	61	49 555	78
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	6 092	87	—	—	—	—	—	—	4 161	89	3 468	28
30. Wiesbaden	6 805 280	78	4 209 953	93	347 546	08	16 120	00	3 536 113	53	2 472 356	20
32. Düsseldorf	3 532	66	427	50	—	—	—	—	43 796	75	43 102	01
35. Aachen	5 120 929	46	22 771 763	48	699 304	91	—	—	5 203 361	24	4 644 892	05

[1]) Diese 517 588,64 ℳ stellen größtenteils die von den Errichtern der Kassen übernommenen Garantieen dar.

der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	der Ankaufswert dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	der Nennwert dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
29		30		31		32		33		34		35		
ständischen Sparkassen.														
1 919 800	**76**	**588 151**	**35**	**81 351 437**	**71**	**48 377 707**	**15**	**99 772 766**	**98**	**100 483 964**	**80**	**100 267 010**	**93**	**St.**
421 138	47	109 379	57	12 782 663	40	22 054 281	84	22 072 918	80	22 304 197	25	22 011 025	00	7.
529 032	01	108 243	90	10 661 538	00	3 097 659	00	51 981 944	10	51 981 944	10	52 332 325	00	14.
82 933	60	48 334	83	11 971 779	04	1 007 215	00	5 499 252	50	5 609 372	50	5 455 000	00	16.
164 152	50	57 596	07	1 274 449	75	6 184 875	72	4 447 427	85	4 544 286	34	4 525 600	00	25.
592 675	81	207 757	95	43 589 104	00	5 871 933	00	11 361 748	00	11 536 137	00	11 418 100	00	30.
129 868	37	56 839	03	1 071 903	52	10 161 742	59	4 409 475	73	4 508 027	61	4 524 960	93	36.
Privat-Sparkassen.														
3 950 710	**97**	**1 160 181**	**04**	**198 885 828**	**17**	**89 006 630**	**62**	**172 917 157**	**43**	**173 047 811**	**88**	**186 959 323**	**28**	**St.**
347 178	00	94 180	00	—	—	—	—	7 895 640	00	7 895 640	00	8 067 480	00	II.
74 268	13	37 134	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
114	04	90	00	3 600	00	6 600	00	198	00	198	00	200	00	IV.
1 390	35	316	57	37 200	00	70 980	00	62 233	42	62 251	42	62 381	80	VII.
57 154	69	4 693	43	866 560	82	352 730	58	1 995 559	04	2 032 479	19	2 031 300	00	VIII.
1 285 502	06	384 641	51	88 772 015	85	82 006 055	44	21 306 282	16	21 347 028	36	21 353 923	25	IX.
561 488	83	132 652	15	32 082 241	50	529 525	09	18 126 031	34	18 178 954	34	17 941 055	00	X.
693	61	262	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
1 063 757	33	211 967	71	57 555 560	00	1 432 799	11	28 158 920	18	28 158 967	28	30 225 371	00	XII.
559 163	93	294 243	61	19 568 650	00	4 607 940	40	95 372 293	29	95 372 293	29	107 277 612	23	XIII.
347 178	00	94 180	00	—	—	—	—	7 895 640	00	7 895 640	00	8 067 480	00	3.
74 268	13	37 134	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
114	04	90	00	3 600	00	6 600	00	198	00	198	00	200	00	7.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
1 390	35	316	57	37 200	00	70 980	00	62 233	42	62 251	42	62 381	80	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
55 818	82	3 973	13	866 560	82	352 730	58	1 973 948	40	2 010 868	55	2 012 100	00	16.
1 335	87	720	30	—	—	—	—	21 610	64	21 610	64	19 200	00	17.
1 285 502	06	384 641	51	88 772 015	85	82 006 055	44	21 306 282	16	21 347 028	36	21 353 923	25	19.
513 588	81	109 964	14	29 374 270	00	—	—	17 072 352	85	17 124 475	85	16 882 300	00	20
40 869	19	18 926	26	2 348 171	50	25 600	00	784 665	49	784 665	49	788 305	00	21.
7 030	83	3 761	75	359 800	00	503 925	09	269 013	00	269 813	00	270 450	00	24.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
693	61	262	00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
1 063 757	33	211 967	71	57 555 560	00	1 432 799	11	28 158 920	18	28 158 967	28	30 225 371	00	30.
694	74	184	19	176 900	00	79 350	00	341 428	70	341 428	70	352 600	00	32.
558 469	19	294 059	42	19 391 750	00	4 528 590	40	95 030 864	59	95 030 864	59	106 925 012	23	35.

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
									Noch: IV. Die Provinzial- und			
Staat	—	—	**5 740 751**	**39**	**1 708 367**	**61**	**7 981 118**	**28**	**22 957 405**	**49**	**1 750 850**	**65**
7. Ständische Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz in Lübben.	—	—	—	—	—	—	13 725	00	8 089 384	00	50 900	00
14. Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz.	—	—	—	—	—	—	145 540	00	2 949 769	00	3 700	00
16. Ständische Sparkasse der Altmark in Stendal.	—	—	—	—	—	—	40 000	00	2 356 535	78	—	—
25. Ständische Ostfriesische Sparkasse in Aurich.	—	—	—	—	1 689 172	66	4 604 276	66	1 294 111	32	77 192	82
30. Kommunalständische Nassauische Sparkasse in Wiesbaden.	—	—	5 142 183	00	—	—	3 068 994	00	7 126 110	00	—	—
36. Spar- und Leihkasse für die Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen.	—	—	598 568	39	19 194	95	108 582	62	1 141 495	39	1 619 057	83
									Noch: V. Die Vereins- und			
Staat	**687 163**	**25**	**14 242 172**	**94**	**22 703 919**	**88**	**22 119 923**	**33**	**28 056 395**	**48**	**23 154 620**	**75**
Provinzen.												
II. Westpreußen	—	—	—	—	4 007 487	00	16 543 570	00	1 610 000	00	108 434	00
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 496 400	00
IV. Brandenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	19	07	58 593	36
VII. Schlesien	23 872	00	—	—	—	—	—	—	858	75	1 751 730	32
VIII. Sachsen	293 862	35	390 450	25	—	—	190 510	31	321 192	32	18 576	14
IX. Schleswig-Holstein	241 464	70	12 832 392	19	5 638 098	92	3 593 912	50	16 849 134	17	298 403	93
X. Hannover	126 738	00	363 748	00	25 081	00	1 166 691	55	72 400	00	2 843 148	90
XI. Westfalen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	763 477	87
XII. Hessen-Nassau	—	—	550 506	24	4 381 131	00	19 138	97	45 081	52	308 073	25
XIII. Rheinland	1 226	20	105 076	26	8 652 121	96	606 100	00	9 157 709	65	3 507 782	98
Regierungsbezirke.												
3. Danzig	—	—	—	—	4 007 487	00	16 543 570	00	1 610 000	00	108 434	00
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1]) 13 496 400	00
7. Frankfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	19	07	[2]) 58 593	36
13. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 1 059 917	10
14. Liegnitz	23 872	00	—	—	—	—	—	—	858	75	[2]) 473 660	34
15. Oppeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 218 152	88
16. Magdeburg	5 419	35	390 450	25	—	—	190 510	31	176 832	58	16 097	35
17. Merseburg	288 443	00	—	—	—	—	—	—	144 359	74	2 478	79
19. Schleswig	241 464	70	12 832 392	19	5 638 098	92	3 593 912	50	16 849 134	17	298 403	93
20. Hannover	—	—	—	—	—	—	224 894	81	—	—	—	—
21. Hildesheim	3 000	00	226 843	00	25 081	00	918 296	74	—	—	2 801 865	61
24. Osnabrück	123 738	00	136 905	00	—	—	23 500	00	72 400	00	41 283	29
27. Minden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 665 107	32
28. Arnsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 98 370	55
30. Wiesbaden	—	—	550 506	24	4 381 131	00	19 138	97	45 081	52	308 073	25
32. Düsseldorf	1 226	20	105 076	26	—	—	—	—	459 022	04	[2]) 3 225 750	34
35. Aachen	—	—	—	—	8 652 121	96	606 100	00	8 698 687	61	282 032	64

[1]) Kapitalien der II. Serie der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt (vergl. § 59c der Statuten). — [2]) Die Einlagen der Fabriksparkassen sind, wenn nicht anders

angelegt: zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt) ℳ	Pf.	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert): des Deutschen Reiches ℳ	Preußens ℳ	Anzahl der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben	Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder ℳ	Pf.	Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre ℳ	Pf.	Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
42		43	44	45	46	47		48		49		
ständischen Sparkassen.												
269 640 405	**26**	**2 294 900**	**23 300 800**	**17**	—	**262 326**	**03**	—	—	**2 530 220**	**26**	**St.**
65 063 873	04	—	10 726 200	—	—	—	—	—	—	596 039	38	7.
68 840 150	10	—	1 941 400	—	—	—	—	—	—	1 174 723	05	14.
20 874 782	32	—	3 700 000	3	—	240 000	00	—	—	18 894	71	16.
19 571 506	78	301 000	1 542 450	—	—	—	—	—	—	79 568	23	25.
76 160 072	00	1 799 500	4 551 100	—	—	—	—	—	—	499 992	00	30.
19 130 021	02	194 400	839 650	14	—	22 326	03	—	—	161 002	89	36.
Privat-Sparkassen.												
571 773 811	**85**	**23 589 800**	**45 919 350**	**12**	**3**	**167 201**	**30**	**30 208**	**06**	**5 672 346**	**25**	**St.**
30 165 131	00	1 164 400	2 826 700	—	—	—	—	—	—	260 156	00	II.
13 496 400	00	—	—	—	—	—	—	—	—	696 614	17	III.
69 010	43	—	200	—	—	—	—	—	—	1 186	03	IV.
1 946 874	49	—	—	—	—	—	—	—	—	9 379	29	VII.
4 429 441	81	30 000	453 100	—	—	—	—	—	—	228 531	15	VIII.
231 537 759	86	345 800	9 900 300	11	3	167 031	30	30 208	06	2 029 340	55	IX.
55 335 605	38	—	1 110 000	—	—	—	—	—	—	711 515	95	X.
763 477	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XI.
92 451 210	27	4 150 500	6 653 050	1	—	170	00	—	—	368 551	18	XII.
141 578 900	74	17 899 100	24 976 000	—	—	—	—	—	—	1 367 071	93	XIII.
30 165 131	00	1 164 400	2 826 700	—	—	—	—	—	—	260 156	00	3.
13 496 400	00	—	—	—	—	—	—	—	—	696 614	17	5.
69 010	43	—	200	—	—	—	—	—	—	1 186	03	7.
1 059 917	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
668 804	51	—	—	—	—	—	—	—	—	9 379	29	14.
218 152	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
3 972 549	64	30 000	442 000	—	—	—	—	—	—	228 233	99	16.
456 892	17	—	11 100	—	—	—	—	—	—	297	16	17.
231 537 759	86	345 800	9 900 300	11	3	167 031	30	30 208	06	2 029 340	55	19.
46 671 517	66	—	1 000 000	—	—	—	—	—	—	652 835	92	20.
7 133 523	34	—	100 000	—	—	—	—	—	—	25 306	75	21.
1 530 564	38	—	10 000	—	—	—	—	—	—	33 373	28	24.
665 107	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27.
98 370	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
92 451 210	27	4 150 500	6 653 050	1	—	170	00	—	—	368 551	18	30.
4 388 753	54	99 100	123 500	—	—	—	—	—	—	13 894	53	32.
137 190 147	20	17 800 000	24 852 500	—	—	—	—	—	—	1 353 177	40	35.

angegeben, als in sonstigen Anlagen angelegt, gebracht.

(Noch: Tab. 1.) Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Zahl der				An Sparkassenbüchern							
	Sparkassen	Filial- oder Nebenkassen	Sammel- oder Annahmestellen	Verkaufsstellen von Sparmarken	wurden im Laufe des Jahres ausgegeben	wurden im Laufe des Jahres zurückgenommen	befanden sich am Jahresschlusse im Umlaufe: bis 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 bis 300 ℳ	über 300 bis 600 ℳ	über 600 bis 3 000 ℳ	über 3 000 bis 10 000 ℳ
					Stück							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
											Die Sparkassen	
Staat	**1 549**	**650**	**2 468**	**2 021**	**1 341 373**	**948 232**	**2 727 580**	**1 426 354**	**1 274 412**	**1 464 482**	**2 421 977**	**407 823**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	45	4	173	211	41 596	32 272	81 744	37 967	33 049	35 937	53 779	3 599
II. Westpreußen	44	19	149	75	50 615	39 142	71 406	35 568	31 286	37 152	54 524	7 238
III. Stadtkreis Berlin	2	1	92	—	114 427	88 970	214 774	118 014	110 385	124 048	205 699	996
IV. Brandenburg	109	56	214	211	139 173	79 068	327 023	175 427	150 868	173 495	272 816	26 402
V. Pommern	80	16	87	19	63 865	47 770	107 823	69 345	63 740	75 669	122 679	20 583
VI. Posen	81	15	164	99	36 774	26 575	61 966	34 982	30 728	35 238	49 554	7 136
VII. Schlesien	170	57	380	264	153 403	108 144	373 767	209 468	180 782	196 300	279 830	23 200
VIII. Sachsen	138	122	390	288	130 157	93 404	419 225	184 382	152 274	164 754	259 721	44 300
IX. Schleswig-Holstein	193	17	53	196	66 567	51 668	170 242	71 450	57 465	60 670	110 402	37 157
X. Hannover	172	65	160	163	121 634	87 831	264 114	136 691	124 380	145 882	236 570	56 781
XI. Westfalen	187	23	74	222	110 276	79 103	143 937	102 163	100 787	120 826	234 035	76 322
XII. Hessen-Nassau	81	60	81	64	72 244	46 787	169 187	81 397	77 183	81 581	133 598	17 346
XIII. Rheinland	246	194	424	209	237 834	165 352	319 729	167 404	159 004	207 961	396 225	86 105
XIV. Hohenzollern	1	1	27	—	2 808	2 146	2 643	2 096	2 481	4 969	12 545	658
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	29	4	108	178	29 861	23 507	61 625	27 802	23 434	25 421	40 180	1 987
2. Gumbinnen	16	—	65	33	11 735	8 765	20 119	10 165	9 615	10 516	13 599	1 612
3. Danzig	15	1	100	57	31 126	24 899	40 561	18 879	16 256	19 120	25 937	3 704
4. Marienwerder	29	18	49	18	19 489	14 243	30 845	16 689	15 030	18 032	28 587	3 534
5. Stadtkreis Berlin	2	1	92	—	114 427	88 970	214 774	118 014	110 385	124 048	205 699	996
6. Potsdam	56	24	161	94	93 828	49 704	184 327	100 859	85 887	96 248	145 836	15 190
7. Frankfurt	53	32	53	117	45 345	29 364	142 696	74 568	64 981	77 247	126 980	11 212
8. Stettin	38	7	64	9	37 657	27 872	52 702	36 431	32 654	39 287	64 357	11 207
9. Köslin	32	9	6	6	17 982	12 661	37 843	22 424	21 624	25 938	43 793	8 622
10. Stralsund	10	—	17	4	8 226	7 237	17 278	10 490	9 462	10 444	14 529	754
11. Posen	61	—	141	81	23 241	17 075	39 729	22 446	19 662	23 315	32 514	3 392
12. Bromberg	20	15	23	18	13 533	9 500	22 237	12 536	11 066	11 923	17 040	3 744
13. Breslau	63	2	149	114	70 613	48 217	156 149	86 983	74 552	80 422	116 427	6 919
14. Liegnitz	61	48	101	96	50 295	36 075	167 417	89 602	75 276	78 315	104 133	8 785
15. Oppeln	46	7	130	54	32 495	23 852	50 201	32 883	30 954	37 563	59 270	7 496
16. Magdeburg	46	104	117	40	51 057	38 254	171 282	72 391	59 952	66 272	104 801	15 365
17. Merseburg	71	16	211	183	57 055	38 900	187 848	85 896	70 889	75 394	117 476	22 681
18. Erfurt	21	2	62	65	22 045	16 250	60 095	26 095	21 433	23 088	37 444	6 254
19. Schleswig	193	17	53	196	66 567	51 668	170 242	71 450	57 465	60 670	110 402	37 157
20. Hannover	28	4	83	34	39 969	28 190	88 673	40 920	35 173	38 670	61 598	12 978
21. Hildesheim	38	—	14	31	25 996	20 364	62 512	30 108	28 160	33 622	51 956	10 938
22. Lüneburg	29	15	43	77	20 047	14 269	42 362	24 384	23 233	28 375	52 337	13 391
23. Stade	38	2	4	6	13 833	9 847	28 551	18 035	16 500	19 377	33 971	10 322
24. Osnabrück	29	20	8	—	11 186	7 909	26 006	14 121	12 890	14 699	24 170	6 176
25. Aurich	10	24	8	15	10 603	7 252	16 010	9 123	8 424	11 139	12 538	2 976
26. Münster	42	1	25	57	20 222	14 342	28 552	19 331	19 665	23 750	48 037	19 448
27. Minden	34	22	34	—	20 612	15 438	28 762	21 117	22 307	26 965	50 223	15 361
28. Arnsberg	111	—	15	165	69 442	49 323	86 623	61 715	58 815	70 111	135 775	41 513
29. Kassel	55	24	12	44	27 390	18 594	66 371	35 990	32 923	36 353	58 770	9 037
30. Wiesbaden	26	36	69	20	44 854	28 193	102 816	45 407	44 260	45 228	74 828	8 309
31. Koblenz	24	20	70	87	14 356	9 908	22 044	11 930	11 750	15 661	31 970	7 605
32. Düsseldorf	172	17	69	92	131 047	90 570	155 980	88 911	83 229	111 408	197 831	52 737
33. Cöln	22	65	43	27	54 503	39 383	77 876	31 990	29 709	39 628	76 386	8 393
34. Trier	16	48	216	2	16 722	11 348	20 025	11 910	13 025	15 323	31 594	6 333
35. Aachen	12	44	26	1	21 206	14 143	43 804	22 663	21 291	25 941	58 444	11 037
36. Sigmaringen	1	1	27	—	2 808	2 146	2 643	2 096	2 481	4 969	12 545	658
											Die Arten der	
1. Städtische Sparkassen	703	47	296	1 118	817 086	590 459	1 675 482	848 009	740 732	842 642	1 361 834	194 130
2. Landgemeinde- usw. Spark.	229	11	32	105	53 419	31 923	78 998	47 107	44 347	55 265	100 639	31 217
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	416	413	1 997	751	334 709	219 765	622 621	363 255	338 401	397 651	671 244	141 179
4. Provinzial- und ständ. Spark.	6	139	57	—	51 116	33 766	141 216	78 887	74 776	84 814	133 741	5 552
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	195	40	86	47	85 043	72 319	209 263	89 096	76 156	84 110	154 519	35 745
Summe 1903	**1 549**	**650**	**2 468**	**2 021**	**1 341 373**	**948 232**	**2 727 580**	**1 426 354**	**1 274 412**	**1 464 482**	**2 421 977**	**407 823**
Dagegen in den Jahren:												
1902	1 507	605	2 378	2 125	1 278 696	927 184	2 624 046	1 377 146	1 239 027	1 417 438	2 299 931	369 948
1901	1 508	576	2 347	2 586	1 273 689	907 327	2 514 818	1 353 054	1 209 785	1 373 151	2 165 230	334 859
1900	1 490	557	2 271	2 703	1 223 448	909 439	2 421 575	1 324 167	1 188 425	1 331 763	2 023 871	302 086
1899	1 573	530	2 268	2 908	1 225 340	822 114	2 371 088	1 300 544	1 160 392	1 293 865	1 946 953	293 305
1898	1 562	529	2 188	2 917	1 187 219	781 988	2 269 496	1 245 472	1 106 545	1 226 990	1 840 236	280 357
1897	1 540	543	2 108	2 986	1 137 162	753 756	2 164 621	1 188 727	1 059 215	1 168 050	1 722 599	263 761
1896	1 513	556	2 026	2 799	1 101 482	709 118	2 067 980	1 138 166	1 010 019	1 106 140	1 621 201	245 894
1895	1 493	529	1 919	2 983	1 039 510	673 390	1 973 312	1 085 995	962 010	1 047 390	1 520 665	221 268
1894	1 483	515	1 839	2 676	983 500	722 295	1 893 166	1 041 126	916 793	1 000 736	1 415 406	199 342
1893	1 471	517	1 821	[1]) .	955 931	675 492	1 832 245	1 008 373	885 344	960 802	1 537 272	[1]) .
1892	1 445	510	1 746	.	897 176	691 426	1 755 635	965 225	850 403	921 478	1 451 127	.
1891	1 412	507	1 702	.	867 478	685 599	1 680 839	940 157	824 018	889 663	1 391 235	.
1890	1 393	526	1 621	.	920 498	642 212	1 609 881	922 773	811 866	864 906	1 334 741	.
1889	1 378	492	1 546	.	894 376	621 380	1 513 283	887 194	779 082	825 656	1 261 119	.

[1]) Die Angaben in den Spalten 5, 13, 14, 16, 27, 28, 34, 41, 43 bis 46 und 48 sind für die Nachweisungen zuerst 1894 eingefordert.

mit Einlagen			Betrag der Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres		Zuwachs während des Rechnungsjahres				Betrag der Rückzahlungen im Rechnungsjahre		Betrag der Einlagen am Schlusse des abgelaufenen Rechnungsjahres		Betrag des Separat- oder Sparfonds		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
über 10 000 M	überhaupt	darunter gesperrte Sparkassenbücher			durch Zuschreibung von Zinsen		durch Neueinlagen								
			M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	
14	15	16	17		18		19		20		21		22		
überhaupt.															
50 475	**9 773 103**	**114 452**	**6 729 282 449**	**47**	**200 484 875**	**62**	**1 891 896 262**	**41**	**1 591 718 967**	**46**	**7 229944 620**	**04**	**15 975 121**	**01**	**St.**
398	246 473	5 375	122 617 839	37	3 776 501	86	54 830 247	19	50 616 414	29	130 608 174	13	261 613	43	I.
489	237 663	2 831	129 107 125	04	3 609 044	42	56 224 410	76	48 936 021	84	140 004 558	38	451 453	63	II.
181	774 097	—	293 539 314	96	8 405 926	07	62 145 835	58	55 548 067	76	308 543 008	85	—	—	III.
970	1 127 001	7 014	556 096 738	75	17 377 708	83	152 857 721	86	115 404 966	57	610 927 202	87	2 412 083	25	IV.
1 552	461 391	4 901	318 706 731	02	9 270 754	39	87 296 233	81	76 004 794	52	339 268 924	70	411 062	53	V.
734	220 338	7 977	125 300 537	63	4 104 359	11	44 604 913	34	35 682 814	67	138 326 995	41	186 071	29	VI.
949	1 264 296	13 106	580 540 873	03	16 311 026	77	142 879 125	38	116 830 112	74	622 900 912	44	848 894	06	VII.
2 461	1 227 117	10 945	687 421 036	82	19 947 621	21	179 669 893	80	152 330 827	66	734 707 724	17	3 869 921	98	VIII.
7 846	515 232	14 094	511 892 407	30	14 243 614	63	123 984 339	66	110 207 978	29	539 912 383	30	531 896	26	IX.
8 196	972 614	14 484	822 920 276	53	25 271 840	36	216 498 896	57	186 710 886	25	877 980 127	21	4 220 893	09	X.
16 591	794 661	12 090	1 071 882 797	10	31 289 288	25	237 300 610	42	198 185 624	25	1 142 287 071	52	680 097	10	XI.
1 850	562 142	5 608	328 447 919	21	9 907 885	40	91 727 023	06	74 559 040	85	355 523 786	82	579 432	97	XII.
8 258	1 344 686	16 027	1 162 140 693	45	36 425 754	57	437 953 774	50	367 912 925	52	1 268 607 297	00	1 521 701	42	XIII.
—	25 392	—	18 668 159	26	543 549	75	3 923 236	48	2 788 492	25	20 346 453	24	—	—	XIV.
178	180 627	3 234	86 657 222	74	2 582 755	79	38 894 000	67	36 501 548	37	91 632 430	83	261 613	43	1.
220	65 846	2 141	35 960 616	63	1 193 746	07	15 936 246	52	14 114 865	92	38 975 743	30	—	—	2.
257	124 714	860	63 467 665	26	1 661 347	67	29 972 271	08	26 699 406	51	68 401 877	50	123 043	00	3.
232	112 949	1 971	65 639 459	78	1 947 696	75	26 252 139	68	22 236 615	33	71 602 680	88	328 410	63	4.
181	774 097	—	293 539 314	96	8 405 926	07	62 145 835	58	55 548 067	76	308 543 008	85	—	—	5.
678	629 025	3 495	301 798 117	98	9 571 666	22	99 628 449	61	71 816 038	80	339 182 195	01	182 722	85	6.
292	497 976	3 519	254 298 620	77	7 806 042	61	53 229 272	25	43 588 927	77	271 745 007	86	2 229 360	40	7.
697	237 335	1 123	164 727 324	40	4 965 336	45	47 689 469	76	40 661 871	27	176 720 259	34	—	—	8.
819	161 063	2 987	125 088 282	95	3 690 806	07	31 552 318	12	27 860 176	26	132 471 230	88	411 062	53	9.
36	62 993	791	28 891 123	67	614 611	87	8 054 445	93	7 482 746	99	30 077 434	48	—	—	10.
380	141 438	2 542	73 959 112	88	2 376 253	29	24 442 542	40	19 143 537	59	81 634 370	98	181 200	72	11.
354	78 900	5 435	51 341 424	75	1 728 105	82	20 162 370	94	16 539 277	08	56 692 624	43	4 870	57	12.
210	521 662	4 292	217 903 733	59	5 867 207	92	59 353 980	12	48 276 913	08	234 848 008	55	346 956	76	13.
205	523 733	6 079	225 291 817	24	6 433 522	75	47 458 854	42	38 301 563	73	240 882 630	68	501 937	30	14.
534	218 901	2 735	137 345 322	20	4 010 296	10	36 066 290	84	30 251 635	93	147 170 273	21	—	—	15.
423	490 486	2 861	244 228 019	06	7 278 574	23	70 471 973	12	59 616 149	78	262 362 416	63	1 519 825	35	16.
1 558	561 742	4 367	345 819 004	85	9 777 199	64	81 544 478	06	70 243 331	08	366 897 351	47	2 321 868	01	17.
480	174 889	3 717	97 374 012	91	2 891 847	34	27 653 442	62	22 471 346	80	105 447 956	07	28 228	62	18.
7 846	515 232	14 094	511 892 407	30	14 243 614	63	123 984 339	66	110 207 978	29	539 912 383	30	531 896	26	19.
1 643	279 655	2 917	197 480 321	26	6 111 810	76	68 651 344	44	61 645 554	93	210 597 921	53	560 212	62	20.
1 397	218 693	3 312	166 943 307	16	5 478 283	04	43 820 265	03	35 907 868	89	180 333 986	34	586 641	44	21.
1 778	185 860	1 666	182 451 218	09	5 211 275	71	34 998 362	85	28 626 916	97	194 033 939	68	2 699 025	03	22.
1 776	128 532	1 494	135 299 677	17	4 130 316	31	28 869 665	62	25 488 048	75	142 811 610	35	250 684	41	23.
1 070	99 132	4 161	92 997 087	36	2 898 245	45	23 441 925	26	20 623 024	93	98 714 233	14	118 771	40	24.
532	60 742	934	47 748 665	49	1 441 909	09	16 717 333	37	14 419 471	78	51 488 436	17	5 558	19	25.
4 526	163 309	2 251	258 035 067	18	7 614 751	63	54 854 818	01	42 754 270	49	277 750 366	33	33 572	50	26.
2 925	167 660	1 798	219 301 789	14	6 073 859	73	43 730 374	05	40 072 199	15	229 033 823	77	482 968	66	27.
9 140	463 692	8 041	594 545 940	78	17 600 676	89	138 715 418	36	115 359 154	61	635 502 881	42	163 555	94	28.
815	240 259	4 379	155 764 219	73	5 023 834	87	34 939 934	00	27 017 635	98	168 710 352	62	217 521	92	29.
1 035	321 883	1 229	172 683 699	48	4 884 050	53	56 787 089	06	47 541 404	87	186 813 434	20	361 911	05	30.
652	101 612	901	97 843 929	55	2 845 783	99	26 876 043	85	21 054 256	77	106 511 500	62	—	—	31.
4 223	694 319	11 174	634 289 923	95	20 127 551	82	239 770 539	53	194 841 917	12	699 346 098	18	1 387 799	88	32.
597	264 579	1 520	166 867 609	08	4 763 942	41	77 874 894	85	69 573 629	90	179 932 816	44	—	—	33.
567	98 777	1 590	94 391 781	22	2 847 404	25	28 247 908	27	23 084 345	74	102 402 748	00	71 413	88	34
2 219	185 399	842	168 747 449	65	5 841 072	10	65 184 388	00	59 358 775	99	180 414 133	76	62 487	66	35.
—	25 392	—	18 668 159	26	543 549	75	3 923 236	48	2 788 492	25	20 346 453	24	—	—	36.
Sparkassen.															
19 895	5 682 724	67 834	3 452 916 378	05	102 337 674	08	998 197 949	03	853 688 632	68	3 699 763 368	48	7 165 243	63	1.
4 905	362 478	7 339	396 395 106	87	11,850 845	27	110 360 322	41	80 528 584	14	438 077 690	41	785 822	67	2.
19 423	2 553 774	34 872	2 115 241 472	28	63 371 026	07	595 015 988	98	484 665 880	55	2 288 962 606	78	4 716 841	70	3.
380	519 366	1 261	239 647 892	78	6 994 931	94	58 983 241	95	48 521 714	56	257 104 352	11	2 574 664	87	4.
5 872	654 761	3 146	525 081 599	49	15 930 398	26	129 338 760	04	124 314 155	53	546 036 602	26	732 548	14	5.
50 475	**9 773 103**	**114 452**	**6 729 282 449**	**47**	**200 484 875**	**62**	**1 891 896 262**	**41**	**1 591 718 967**	**46**	**7 229 944 620**	**04**	**15 975 121**	**01**	1903
45 394	9 372 930	99 152	6 227 257 057	10	188 511 269	87	1 777 718 732	19	1 465 779 416	36	6 727 707 642	80	13 840 947	78	1902
40 033	9 034 937	82 741	5 746 924 642	73	175 863 722	07	1 651 218 974	13	1 337 548 406	75	6 236 458 932	18	10 919 976	74	1901
36 072	8 670 709	65 116	5 493 610 192	68	156 812 152	82	1 402 571 637	00	1 307 199 008	74	5 745 794 973	76	8 122 338	87	1900
35 571	8 449 447	51 385	5 285 948 584	59	145 597 089	54	1 381 514 877	20	1 236 040 400	68	5 577 020 150	65	7 733 697	29	1899
33 490	8 049 599	44 005	4 968 845 251	60	136 128 367	69	1 326 152 370	65	1 143 890 932	53	5 287 235 057	41	7 319 076	05	1898
31 661	7 643 840	39 887	4 653 068 142	00	128 136 103	97	1 248 749 476	33	1 061 844 662	76	4 968 109 059	54	7 125 095	73	1897
29 684	7 261 363	33 748	4 346 305 723	73	121 350 527	39	1 183 236 413	80	995 270 254	04	4 655 622 410	88	6 841 345	24	1896
27 634	6 876 664	30 530	3 999 589 044	46	112 855 142	64	1 137 940 111	69	904 886 967	82	4 345 497 330	97	6 789 128	02	1895
25 641	6 527 337	28 573	3 751 095 696	12	104 014 167	91	1 007 558 571	98	861 996 785	42	4 000 671 650	59	5 587 726	06	1894
[1]) .	6 255 507	[1]) .	3 551 687 851	70	99 670 063	89	912 817 112	89	813 923 505	26	3 750 251 523	22	4 389 354	82	1893
.	5 974 782	.	3 406 678 395	06	92 068 984	73	874 350 944	70	821 393 180	05	3 551 705 144	44	5 098 229	12	1892
.	5 772 956	.	3 281 714 928	86	86 256 498	19	827 701 863	10	789 127 744	13	3 406 545 546	02	5 204 665	86	1891
.	5 592 662	.	3 102 431 882	62	80 851 188	16	831 124 963	46	732 837 031	29	3 281 571 002	95	4 422 417	64	1890
.	5 312 192	.	2 887 938 164	72	77 977 633	45	823 043 616	00	687 213 109	76	3 101 746 304	41	4 255 430	64	1889

(Noch: Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Betrag des Reservefonds, wie er am Schlusse des Rechnungsjahres zu Buche stand		Aus dem Reservefonds bezw. den Überschüssen der Rechnungsvorjahre sind zu öffentlichen Zwecken verwendet: seit dem Bestehen der Kassen		im letzten Rechnungsjahre		Betrag des eigenen Vermögens der Kassen		Betrag: Zinseinnahmen		Zinsausgaben	
	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.	M	Pf.
1	23		24		25		26		27		28	
									Noch: Die Sparkassen			
Staat	**486 586 409**	**72**	**290 297 766**	**80**	**19 368 125**	**84**	**4 693 008**	**89**	**294 026 909**	**00**	**231 162 116**	**48**
Provinzen.												
I Ostpreußen	9 635 449	64	6 384 193	63	529 962	86	2 284	25	5 650 542	72	4 066 593	09
II. Westpreußen	10 985 151	22	4 642 050	41	298 523	99	25 337	75	5 964 745	88	4 387 663	26
III. Stadtkreis Berlin	23 439 255	17	1 037 306	00	—	—	—	—	11 388 652	81	9 126 539	34
IV. Brandenburg	40 458 187	22	11 405 769	35	897 547	69	41 174	55	23 374 160	38	18 112 032	03
V. Pommern	27 493 928	00	14 354 028	51	1 090 984	52	117 638	54	13 512 402	14	10 502 118	89
VI Posen	9 041 456	17	3 053 754	50	184 452	96	95 739	64	5 797 961	45	4 485 008	10
VII. Schlesien	52 792 314	30	28 852 780	23	2 061 540	92	833 650	37	24 552 261	61	18 002 176	55
VIII. Sachsen	54 839 246	47	44 468 460	37	3 295 683	55	287 100	47	29 033 462	66	22 076 674	36
IX. Schleswig-Holstein	30 391 174	99	20 566 193	07	845 255	39	776 164	76	22 904 021	08	19 269 901	59
X. Hannover	44 956 989	02	28 199 633	09	2 131 877	68	979 513	16	35 620 788	69	29 082 102	03
XI. Westfalen	77 698 017	42	53 247 311	41	3 945 274	17	539 336	22	47 951 542	81	38 115 769	38
XII. Hessen-Nassau	22 666 350	00	11 351 119	30	684 890	09	154 876	24	15 981 931	64	12 762 977	10
XIII. Rheinland	80 739 339	13	62 183 500	91	3 365 864	36	813 591	96	51 542 021	66	40 550 015	66
XIV. Hohenzollern	1 449 550	97	551 666	02	36 267	66	26 600	98	752 413	47	622 545	10
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	6 823 121	87	5 330 457	20	323 446	55	1 121	36	3 901 237	94	2 788 153	51
2. Gumbinnen	2 812 327	77	1 053 736	43	206 516	31	1 162	89	1 749 304	78	1 278 439	58
3. Danzig	6 066 388	42	2 990 457	48	131 121	15	10 000	00	2 886 261	93	2 059 291	93
4. Marienwerder	4 918 762	80	1 651 592	93	167 402	84	15 337	75	3 078 483	95	2 328 371	33
5. Stadtkreis Berlin	23 439 255	17	1 037 306	00	—	—	—	—	11 388 652	81	9 126 539	34
6 Potsdam	20 387 552	91	4 169 680	21	174 585	43	5 553	00	12 792 544	40	9 950 560	55
7. Frankfurt	20 070 634	31	7 236 089	14	722 962	26	35 621	55	10 581 615	98	8 161 471	48
8. Stettin	14 779 820	76	8 674 587	95	560 514	44	16 133	49	6 845 728	25	5 266 388	89
9. Köslin	9 947 023	84	3 741 532	98	369 672	02	101 505	05	5 392 395	53	4 336 041	83
10. Stralsund	2 767 083	40	1 937 907	58	160 798	06	—	—	1 274 278	36	899 688	17
11. Posen	5 232 670	80	2 021 590	59	70 533	85	5 136	58	3 430 402	73	2 637 443	31
12. Bromberg	3 808 785	37	1 032 163	91	113 919	11	90 603	06	2 367 558	72	1 847 564	79
13. Breslau	22 700 864	33	14 747 225	48	991 317	93	808 588	77	9 220 442	08	6 676 995	19
14. Liegnitz	19 687 183	19	11 594 905	58	795 370	43	6 061	60	9 385 075	01	6 935 614	60
15. Oppeln	10 404 266	78	2 510 649	17	274 852	56	19 000	00	5 946 744	52	4 389 566	76
16. Magdeburg	18 327 942	03	17 695 436	45	1 326 510	74	—	—	10 229 869	82	7 827 648	34
17. Merseburg	29 584 716	58	21 496 982	81	1 518 396	86	269 729	97	14 651 449	00	11 091 011	32
18. Erfurt	6 926 587	86	5 276 041	11	450 775	95	17 370	50	4 152 143	84	3 158 014	70
19. Schleswig	30 391 174	99	20 566 193	07	845 255	39	776 164	76	22 904 021	08	19 269 901	59
20. Hannover	9 780 616	37	3 218 738	62	438 709	55	155 301	49	8 095 814	11	6 433 014	92
21. Hildesheim	8 263 899	65	5 328 397	53	294 834	98	216 892	31	7 529 186	18	6 296 688	55
22. Lüneburg	11 538 012	00	7 553 322	20	498 278	76	269 368	28	8 117 878	25	6 777 186	89
23. Stade	8 630 657	47	6 812 750	21	379 175	50	174 176	90	5 954 119	72	4 796 939	62
24. Osnabrück	4 262 461	29	3 143 658	22	352 199	33	123 274	18	3 867 050	11	3 158 017	41
25. Aurich	2 481 342	24	2 142 766	31	168 679	56	40 500	00	2 056 740	32	1 620 254	64
26. Münster	15 884 062	42	8 176 900	11	835 681	65	178 809	20	11 662 062	38	9 505 035	23
27. Minden	14 327 406	58	14 604 960	86	916 302	29	57 740	47	9 392 802	78	7 443 937	07
28. Arnsberg	47 486 548	42	30 465 450	44	2 193 290	23	302 786	55	26 896 677	65	21 166 797	08
29. Kassel	10 574 198	82	4 546 526	60	204 078	52	84 190	44	6 833 632	42	5 508 014	02
30. Wiesbaden	12 092 151	18	6 804 592	70	480 811	57	70 685	80	9 148 299	22	7 254 963	08
31. Koblenz	6 797 138	68	2 471 676	11	247 668	55	41 106	26	4 224 214	46	3 333 552	76
32. Düsseldorf	44 849 629	83	26 937 666	42	1 353 218	40	566 782	02	28 807 522	76	22 655 904	15
33. Cöln	16 272 071	89	8 209 134	58	782 332	89	—	—	7 349 779	88	5 286 035	31
34. Trier	7 023 239	71	1 793 260	32	283 339	61	202 186	58	4 218 116	74	3 213 322	22
35. Aachen	5 797 259	02	22 771 763	48	699 304	91	3 517	10	6 942 387	82	6 061 201	22
36 Sigmaringen	1 449 550	97	551 666	02	36 267	66	26 600	98	752 413	47	622 545	10
									Noch: Die Arten der			
1. Städtische Sparkassen	268 326 992	80	178 550 309	76	11 315 056	84	1 742 294	95	149 565 530	23	115 467 005	31
2. Landgemeinde- usw. Spark.	22 532 028	77	8 532 363	83	605 774	11	249 046	52	17 940 046	05	14 666 233	70
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	147 126 296	92	60 448 652	25	5 568 359	45	2 032 021	85	92 671 511	97	73 049 568	45
4. Provinzial- und ständ. Spark.	16 077 979	56	5 689 325	37	371 210	77	26 600	98	11 450 453	16	9 530 652	40
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	32 523 111	67	37 077 115	59	1 507 724	67	643 044	59	22 399 367	59	18 448 656	62
Summe 1903	**486 586 409**	**72**	**290 297 766**	**80**	**19 368 125**	**84**	**4 693 008**	**89**	**294 026 909**	**00**	**231 162 116**	**48**
Dagegen in den Jahren:												
1902	457 073 139	40	270 839 475	51	17 559 633	40	4 354 001	09	276 905 637	73	219 885 602	83
1901	419 710 762	48	253 512 986	96	13 325 970	51	3 995 693	06	257 729 550	77	204 674 871	19
1900	364 628 436	60	239 712 845	66	9 400 160	24	3 726 275	78	238 067 391	94	186 886 902	21
1899	345 198 077	26	232 656 094	84	12 817 299	63	4 053 295	71	226 445 091	25	175 630 738	16
1898	361 636 401	19	218 985 913	25	13 605 828	50	3 783 802	95	212 485 111	93	164 213 533	17
1897	350 549 074	79	205 334 760	55	13 542 827	42	3 659 890	96	201 288 048	77	154 469 656	97
1896	328 714 411	44	191 806 165	54	13 181 449	39	3 512 213	94	191 000 201	78	147 060 128	52
1895	312 450 243	43	178 450 740	48	12 863 546	19	3 798 716	34	179 666 467	29	138 835 548	08
1894	292 043 083	72	165 467 708	62	13 099 672	04	3 641 489	73	167 491 356	67	128 791 804	62
1893	265 008 034	55	152 437 735	58	11 212 000	43	5 456 363	83	[1] .	.	[1] .	.
1892	246 431 970	46	141 427 850	69	9 490 331	56	4 789 116	34	.	.	.	.
1891	223 373 428	28	131 713 347	11	7 403 368	03	4 621 075	44	.	.	.	.
1890	212 624 412	17	124 353 774	11	8 067 735	91	4 873 322	87	.	.	.	.
1889	209 496 363	14	116 071 237	60	8 806 803	03	6 681 142	46	.	.	.	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 162.

der Zinsüberschüsse ℳ	Pf.	Betrag der Verwaltungskosten der Sparkassen im Rechnungsjahre ℳ	Pf.	Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar angelegt: in Hypotheken oder Grundschulden, und zwar auf städtische Grundstücke ℳ	Pf.	ländliche Grundstücke ℳ	Pf.	in Inhaberpapieren zum Tageskurse bei Abschluß des Rechnungsjahres oder, wenn der Ankaufswert niedriger, zu diesem ℳ	Pf.	der Ankaufswert dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	der Nennwert dieser Papiere beträgt ℳ	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
29		30		31		32		33		34		35		
überhaupt.														
62 864 792	**52**	**12 614 026**	**03**	**2 681 523 480**	**80**	**1 700 530 766**	**91**	**2 066 132 812**	**75**	**2 087 607 516**	**00**	**2 100 647 586**	**04**	**St.**
1 583 949	63	343 383	54	58 911 784	16	21 171 989	85	37 647 067	85	38 177 547	87	37 627 450	00	I.
1 577 082	62	375 715	13	36 356 644	22	26 589 394	81	38 132 588	81	38 332 251	33	38 639 970	00	II.
2 262 113	47	538 616	15	58 828 602	54	—	—	248 066 852	03	249 765 280	10	252 550 710	00	III.
5 262 128	35	1 209 600	07	183 095 606	02	97 021 315	34	262 170 085	55	264 179 571	70	263 832 220	00	IV.
3 010 283	25	662 315	85	117 857 335	46	86 874 039	49	103 249 452	87	105 034 792	09	104 349 602	31	V.
1 312 953	35	428 703	08	50 775 292	01	28 175 030	00	36 482 890	52	36 801 161	50	36 801 480	45	VI.
6 550 085	06	1 217 711	87	201 818 776	88	110 247 896	15	247 396 452	93	249 585 200	37	250 606 272	46	VII.
6 956 788	30	1 085 468	81	221 433 454	36	221 757 617	76	231 517 496	86	234 068 232	48	232 620 758	08	VIII.
3 634 119	49	850 430	46	213 012 006	72	205 456 932	44	44 246 735	67	44 554 964	51	44 651 525	75	IX.
6 538 686	66	1 355 406	21	252 291 009	89	318 441 966	21	191 580 726	65	193 395 493	46	192 687 359	44	X.
9 835 773	43	1 539 649	31	542 770 872	21	346 511 312	84	138 587 140	02	140 687 487	87	140 294 184	62	XI.
3 218 954	54	814 017	23	156 682 598	26	64 288 232	12	96 429 994	69	97 201 616	51	98 807 140	77	XII.
10 992 006	00	2 136 169	29	586 617 594	55	163 833 297	31	386 215 852	57	391 315 888	60	402 653 951	23	XIII.
129 868	37	56 839	03	1 071 903	52	10 161 742	59	4 409 475	73	4 508 027	61	4 524 960	93	XIV.
1 113 084	43	237 210	47	42 619 280	25	10 151 190	06	31 300 682	48	31 780 027	85	31 267 600	00	1.
470 865	20	106 173	07	16 292 503	91	11 020 799	79	6 346 385	37	6 397 520	02	6 359 850	00	2.
826 970	00	208 734	30	11 617 997	58	8 359 409	17	22 623 544	31	22 704 273	96	22 924 485	00	3.
750 112	62	166 980	83	24 738 646	64	18 229 985	64	15 509 044	50	15 627 977	37	15 715 485	00	4.
2 262 113	47	538 616	15	58 828 602	54	—	—	248 066 852	03	249 765 280	10	252 550 710	00	5.
2 841 983	85	632 115	58	96 653 980	01	39 701 474	00	150 598 759	10	151 671 607	05	151 710 525	00	6.
2 420 144	50	577 484	49	86 441 626	01	57 319 841	34	111 571 326	45	112 507 964	65	112 121 695	00	7.
1 579 339	36	324 598	38	65 708 067	38	36 939 592	01	61 025 108	09	62 173 253	36	61 369 516	77	8.
1 056 353	70	270 871	81	42 635 989	00	46 332 370	96	27 977 199	93	28 430 474	55	28 602 950	00	9.
374 590	19	66 845	66	9 513 279	08	3 602 076	52	14 247 144	85	14 431 064	18	14 377 135	54	10.
792 959	42	257 395	14	30 571 047	15	15 340 370	12	22 507 625	04	22 719 691	91	22 848 480	45	11.
519 993	93	171 307	94	20 204 244	86	12 834 659	88	13 975 265	48	14 081 469	59	13 953 000	00	12.
2 543 446	89	462 885	19	80 334 795	08	36 684 514	39	85 545 432	93	86 353 071	17	86 835 815	00	13.
2 449 460	41	431 093	51	73 768 145	93	33 596 986	53	116 265 619	84	116 898 483	82	117 603 459	61	14.
1 557 177	76	323 733	17	47 715 835	87	39 966 395	23	45 585 400	16	46 333 645	38	46 166 997	85	15.
2 402 221	48	408 084	68	74 036 598	52	65 806 508	31	104 236 044	61	105 337 597	50	105 609 610	06	16.
3 560 437	68	521 600	88	108 266 441	70	128 970 269	43	97 359 794	60	98 304 834	78	97 079 933	02	17.
994 129	14	155 783	25	39 130 414	14	26 980 840	02	29 921 657	65	30 425 800	20	29 931 215	00	18.
3 634 119	49	850 430	46	213 012 006	72	205 456 932	44	44 246 735	67	44 554 964	51	44 651 525	75	19.
1 662 799	19	363 968	19	65 759 289	12	57 809 405	69	57 269 367	82	57 645 612	31	57 273 305	56	20.
1 232 497	63	276 944	17	59 196 537	46	61 736 738	42	35 808 944	87	36 189 271	41	36 038 234	09	21.
1 340 691	36	260 366	11	42 732 939	95	93 777 300	32	43 173 505	75	43 457 895	33	43 501 288	08	22.
1 157 180	10	204 854	49	47 659 827	77	56 817 540	04	26 712 156	02	27 038 878	62	26 943 434	96	23.
709 032	70	129 785	06	27 549 591	77	32 147 786	58	18 282 797	34	18 590 426	62	18 419 511	15	24.
436 485	68	119 488	19	9 392 823	82	16 153 195	16	10 333 954	85	10 473 409	17	10 511 585	60	25.
2 157 027	15	351 329	94	149 100 258	93	73 578 763	77	21 649 084	95	21 880 030	78	21 629 250	00	26.
1 948 865	71	311 679	56	83 517 622	88	72 652 450	99	40 337 540	07	40 812 166	39	40 483 247	60	27.
5 729 880	57	876 639	81	310 152 990	40	200 280 098	08	76 600 515	00	77 995 290	70	78 176 687	02	28.
1 325 618	40	311 398	44	45 189 536	70	52 004 662	18	47 568 721	47	48 108 100	69	47 684 658	44	29.
1 893 336	14	502 618	79	111 493 061	56	12 283 569	94	48 861 273	22	49 093 515	82	51 122 482	33	30.
890 661	70	180 840	42	35 003 917	52	26 866 096	23	24 074 342	79	24 399 788	18	24 543 720	00	31.
6 151 618	61	1 006 743	70	413 125 092	14	66 797 541	82	168 935 049	36	171 871 680	62	172 011 725	00	32.
2 063 744	57	340 651	83	76 398 926	35	20 662 094	84	65 188 548	28	66 671 787	71	65 853 550	00	33.
1 004 794	52	232 094	18	26 162 443	67	36 616 594	84	21 622 001	70	21 876 036	65	21 738 044	00	34.
881 186	60	375 839	16	35 927 214	87	12 890 969	58	106 395 910	44	106 496 595	44	118 506 912	23	35.
129 868	37	56 839	03	1 071 903	52	10 161 742	59	4 409 475	73	4 508 027	61	4 524 960	93	36.
Sparkassen.														
34 098 524	92	6 234 500	66	1 659 719 853	23	545 352 280	08	1 192 536 987	71	1 206 896 504	84	1 207 641 172	44	1.
3 273 812	35	663 129	24	146 151 344	19	190 725 256	89	50 882 368	11	51 352 173	38	51 034 336	97	2.
19 621 943	52	3 968 063	74	595 415 017	50	827 068 892	17	550 023 532	52	555 827 061	10	554 745 742	42	3.
1 919 800	76	588 151	35	81 351 437	71	48 377 707	15	99 772 766	98	100 483 964	80	100 267 010	93	4.
3 950 710	97	1 160 181	00	198 885 828	17	89 006 630	62	172 917 157	43	173 047 811	88	186 959 323	28	5.
62 864 792	**52**	**12 614 026**	**03**	**2 681 523 480**	**80**	**1 700 530 766**	**91**	**2 066 132 812**	**75**	**2 087 607 516**	**00**	**2 100 647 586**	**04**	1903
57 020 034	90	11 778 962	31	2 442 795 697	14	1 620 880 353	24	1 901 750 260	79	1 919 522 966	90	1 934 990 230	02	1902
53 054 679	58	11 012 206	00	2 219 303 276	74	1 545 282 004	76	1 724 071 470	10	1 756 316 282	39	1 769 517 584	23	1901
51 180 489	73	10 392 688	94	2 000 197 888	30	1 486 731 425	80	1 553 706 097	69	1 625 085 651	97	1 638 510 641	46	1900
50 814 353	09	9 926 425	73	1 859 217 315	01	1 489 073 834	18	1 547 571 245	31	1 619 785 820	69	1 629 825 329	62	1899
48 271 578	76	9 244 184	24	1 721 283 359	84	1 413 475 201	60	1 556 369 288	41	1 582 226 870	03	1 581 627 740	38	1898
46 818 391	80	8 748 816	56	1 568 918 315	51	1 324 460 788	16	1 533 766 230	67	1 544 246 819	63	1 546 651 650	99	1897
43 940 073	26	8 345 315	51	1 433 799 170	84	1 241 402 378	24	1 486 698 852	63	1 498 524 769	02	1 496 312 069	09	1896
40 830 919	21	7 854 553	61	1 299 454 753	25	1 174 540 915	86	1 379 760 117	14	1 383 354 351	37	1 390 820 477	48	1895
38 699 552	05	7 337 145	75	1 234 678 315	96	1 109 437 537	76	1 211 817 944	66	1 214 254 377	70	1 226 533 985	85	1894
36 469 268	49	6 984 865	68	1 166 334 925	52	1 048 776 792	35	1 138 028 196	26	[1]) .	.	1 157 918 996	00	1893
35 182 071	05	6 674 497	70	1 104 836 229	38	994 650 768	31	1 076 568 450	04	.	.	1 092 697 686	00	1892
32 672 094	76	6 429 038	00	1 034 524 353	01	951 493 640	67	1 053 878 948	87	.	.	1 077 609 591	00	1891
30 517 074	98	6 295 826	66	957 502 390	22	895 091 992	58	1 071 513 059	77	.	.	1 086 366 711	00	1890
30 006 128	68	6 180 723	96	864 419 356	73	837 572 671	69	1 076 563 741	58	.	.	1 064 720 073	00	1889

(Noch: Tab. 1.)

Noch: Von dem Vermögen der Sparkassen sind zinsbar

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	auf Schuldscheine ohne Bürgschaft ℳ	Pf.	auf Schuldscheine mit Bürgschaft ℳ	Pf.	gegen Wechsel ℳ	Pf.	gegen Faustpfand ℳ	Pf.	bei öffentlichen Instituten und Korporationen ℳ	Pf.	in sonstigen Anlagen ℳ	Pf.
1	36		37		38		39		40		41	
									Noch: Die Sparkassen			
Staat	**14 574 925**	**71**	**147 866 665**	**25**	**74 933 783**	**66**	**90 321 759**	**37**	**741 137 780**	**68**	**55 383 928**	**57**
Provinzen.												
I. Ostpreußen	86 036	96	4 901 342	69	6 968 211	76	4 558 589	44	4 201 913	01	1 351 825	34
II. Westpreußen	1 912 586	68	1 924 739	68	10 305 344	29	17 528 242	05	14 873 875	09	276 980	41
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 141 150	68	—	—	497 303	00	13 496 400	00
IV. Brandenburg	364 675	00	2 949 294	20	1 408 134	12	2 454 513	67	90 217 580	04	4 312 759	38
V. Pommern	1 370 851	90	4 762 166	50	7 110 768	77	3 994 886	19	30 504 733	86	537 345	36
VI. Posen	721 239	58	755 877	98	8 635 656	03	2 859 317	91	15 187 899	74	1 418 869	73
VII. Schlesien	858 270	01	3 321 851	48	8 445 620	51	5 351 655	50	82 520 187	40	3 085 607	10
VIII. Sachsen	3 807 860	76	2 408 219	62	335 769	32	3 986 624	56	90 270 684	53	826 999	33
IX. Schleswig-Holstein	649 024	70	45 358 416	36	6 715 081	01	6 258 074	95	38 168 304	68	1 788 547	17
X. Hannover	4 105 255	76	16 055 847	17	2 361 382	40	20 175 092	78	96 551 306	98	6 699 518	15
XI. Westfalen	88 410	00	21 853 175	80	264 935	03	7 336 209	90	127 568 152	84	7 511 447	53
XII. Hessen-Nassau	10 730	00	17 092 863	76	4 867 272	00	6 142 366	53	25 912 658	44	759 883	94
XIII. Rheinland	599 984	36	25 884 301	62	12 355 262	79	9 567 603	27	123 521 685	68	11 698 687	30
XIV. Hohenzollern	—	—	598 568	39	19 194	95	108 582	62	1 141 495	39	1 619 057	83
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	40 117	96	3 966 674	45	2 630 964	92	4 087 204	59	2 500 928	90	1 351 825	34
2. Gumbinnen	45 919	00	934 668	24	4 337 246	84	471 384	85	1 700 984	11	—	—
3. Danzig	8 940	00	917 879	76	5 300 145	24	16 876 100	00	6 753 108	69	217 337	19
4. Marienwerder	1 903 646	68	1 006 859	92	5 005 199	05	652 142	05	8 120 766	40	59 643	22
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	5 141 150	68	—	—	497 303	00	13 496 400	00
6. Potsdam	12 800	00	1 857 935	70	675 044	90	1 053 951	67	60 463 720	28	3 835 528	52
7. Frankfurt	351 875	00	1 091 358	50	733 089	22	1 400 562	00	29 753 859	76	477 230	86
8. Stettin	132 800	00	2 507 306	49	2 075 049	00	1 730 853	25	16 022 135	13	189 874	83
9. Köslin	131 117	75	2 037 330	14	4 832 142	37	2 084 512	94	11 448 773	13	344 243	84
10. Stralsund	1 106 934	15	217 529	87	203 577	40	179 520	00	3 033 825	60	3 226	69
11. Posen	584 678	94	309 438	88	5 912 673	23	1 551 481	01	7 591 160	92	977 871	95
12. Bromberg	136 560	64	446 439	10	2 722 982	80	1 307 836	90	7 596 738	82	440 997	78
13. Breslau	71 265	00	195 335	00	7 740 818	81	3 397 657	74	37 675 794	62	1 551 827	47
14. Liegnitz	23 872	00	224 502	25	369 232	20	1 318 567	76	29 394 245	84	973 214	66
15. Oppeln	763 133	01	2 902 014	23	335 569	50	635 430	00	15 450 146	94	560 564	97
16. Magdeburg	875 969	35	1 122 505	25	108 710	00	1 600 690	04	29 653 877	65	145 316	53
17. Merseburg	2 474 558	41	248 031	00	67 611	00	1 211 854	99	50 403 259	32	365 233	02
18. Erfurt	457 333	00	1 037 683	37	159 448	32	1 174 079	53	10 213 547	56	316 449	78
19. Schleswig	649 024	70	45 358 416	36	6 715 081	01	6 258 074	95	38 168 304	68	1 788 547	17
20. Hannover	419 242	67	3 496 348	45	—	—	1 776 077	90	28 357 653	55	763 965	07
21. Hildesheim	651 344	85	3 672 866	80	47 181	09	4 447 532	27	15 572 829	80	3 568 986	12
22. Lüneburg	1 528 198	47	1 940 983	00	—	—	3 282 292	13	18 835 671	61	848 223	22
23. Stade	808 313	03	3 259 717	09	—	—	1 370 728	93	11 123 469	98	606 036	39
24. Osnabrück	695 856	74	2 475 645	15	35 000	—	2 918 004	53	15 764 258	59	366 199	77
25. Aurich	2 300	00	1 210 286	68	2 279 201	31	6 380 457	02	6 897 423	45	546 107	58
26. Münster	23 300	00	6 653 054	94	5 525	00	1 846 737	26	29 996 948	89	2 065 003	32
27. Minden	30 510	00	9 173 815	02	259 410	03	2 658 467	23	29 200 071	85	1 602 045	66
28. Arnsberg	34 600	00	6 026 305	84	—	—	2 831 005	41	68 371 132	10	3 844 398	55
29. Kassel	—	—	11 029 448	07	356 141	00	1 523 036	12	16 847 120	33	360 197	69
30. Wiesbaden	10 730	00	6 063 415	69	4 511 131	00	4 619 330	41	9 065 538	11	399 686	25
31. Koblenz	242 525	41	3 220 310	05	—	—	186 031	48	18 993 173	21	498 217	62
32. Düsseldorf	85 835	37	12 360 266	20	1 262 011	41	8 052 362	33	52 621 262	37	6 767 642	36
33. Cöln	18 280	00	2 707 457	20	477 942	00	307 272	70	24 294 637	76	1 636 101	97
34. Trier	251 343	58	6 790 185	47	166 976	42	95 937	89	12 663 512	86	2 327 087	07
35. Aachen	2 000	00	806 082	70	10 448 332	96	925 998	87	14 949 099	48	469 638	28
36. Sigmaringen	—	—	598 568	39	19 194	95	108 582	62	1 141 495	39	1 619 057	83
									Noch: Die Arten der			
1. Städtische Sparkassen	3 777 759	38	50 379 825	79	29 063 956	48	35 396 247	91	361 963 196	61	17 981 447	90
2. Landgemeinde- usw. Spark.	1 449 502	45	24 495 197	89	276 307	55	3 717 143	34	29 136 040	79	2 320 379	26
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	8 660 500	63	53 008 717	24	21 181 232	14	21 107 326	51	299 024 742	31	10 176 630	01
4. Provinzial- und ständ. Spark.	—	—	5 740 751	39	1 708 367	61	7 981 118	28	22 957 405	49	1 750 850	65
5. Vereins- u. Privat-Sparkassen	687 163	25	14 242 172	94	22 703 919	88	22 119 923	33	28 056 395	48	23 154 620	75
Summe 1903	**14 574 925**	**71**	**147 866 665**	**25**	**74 933 783**	**66**	**90 321 759**	**37**	**741 137 780**	**68**	**55 383 928**	**57**
Dagegen in den Jahren:												
1902	11 156 896	94	145 392 226	02	67 689 017	35	88 896 679	93	705 490 985	13	54 232 391	13
1901	12 172 754	15	143 599 984	20	88 990 012	75	92 306 202	21	650 080 732	30	47 733 794	10
1900	9 005 684	00	141 456 924	49	86 322 784	88	80 628 407	95	576 605 922	04	40 391 969	97
1899	16 663 463	01	159 576 269	51	94 293 565	08	76 986 273	56	520 029 295	58	37 087 499	03
1898	17 682 211	31	157 176 995	27	84 062 390	13	79 478 617	45	476 621 926	07	39 605 857	69
1897	10 889 974	91	154 081 327	39	77 043 551	96	69 889 724	76	439 006 033	55	33 904 367	67
1896	8 936 063	17	151 318 004	73	68 867 337	21	69 073 244	24	392 307 339	01	31 382 676	62
1895	10 078 431	62	150 759 587	25	65 294 789	37	70 140 861	68	377 411 784	12	29 769 854	79
1894	9 711 541	91	146 189 037	73	58 897 823	14	58 990 192	02	325 052 438	25	24 244 950	51
1893	11 286 781	32	147 278 935	32	58 058 031	57	57 469 724	89	296 804 142	49 [1]	.	.
1892	9 918 463	65	143 455 241	17	52 391 973	31	55 138 347	34	272 712 903	21	.	.
1891	9 060 383	64	138 618 473	10	52 438 225	26	53 675 354	35	250 046 637	90	.	.
1890	7 871 714	62	136 481 714	18	49 642 406	63	56 849 948	79	233 264 661	22	.	.
1889	6 640 585	65	134 625 052	31	48 086 116	19	54 328 956	08	213 776 086	58	.	.

[1]) Vergl. die Anmerkung 1 auf Seite 162. — [2]) Betrag der hypothekarisch auf den im Berichtsjahre im Wege der Zwangsversteigerung erworbenen Grundstücken

angelegt				Anzahl								
zusammen (Inhaberpapiere nach Spalte 33 eingestellt)		dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) des Deutschen Reiches	dabei in Schuldverschreibungen (Nennwert) Preußens	der am Schlusse des Rechnungsjahres im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke aus Zwangsversteigerungen	davon im Berichtsjahre erworben	Hypothekarisch darauf (Spalte 45) haftende Sparkassengelder		Verlust an Zins, Kapital und Kosten bei Wiederveräußerung in der Zwangsversteigerung übernommener Grundstücke im Berichtsjahre		Betrag des baren Kassenbestandes in allen Abteilungen der Sparkassen am Schlusse des Rechnungsjahres		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
ℳ	Pf.	ℳ	ℳ			ℳ	Pf.	ℳ	Pf	ℳ	Pf.	
42		43	44	45	46	47		48		49		
überhaupt.												
7 572 405 903	**70**	**148 157 000**	**613 880 250**	**390**	**56**	**7 895 219**	**10**	**118 117**	**53**	**106 428 352**	**09**	**St.**
139 798 761	06	1 428 100	12 791 600	4	1	73 317	21	—	—	1 845 472	00	I.
147 900 396	04	3 338 200	7 778 350	6	1	120 136	61	—	—	3 064 157	86	II.
326 030 308	25	42 807 500	56 017 150	—	—	—	—	—	—	3 913 242	12	III.
643 993 963	32	8 690 000	81 885 250	5	2	37 800	00	149	99	8 596 064	41	IV.
356 261 580	40	1 697 100	29 079 100	9	1	749 177	86	—	—	6 984 606	80	V.
145 012 073	50	1 636 500	6 429 325	7	—	169 316	60	—	—	2 600 589	42	VI.
663 046 317	96	5 573 200	43 430 450	12	4	134 740	80	13 812	61	12 737 760	63	VII.
776 344 727	10	14 260 400	94 334 450	24	2	986 315	66	21 983	80	14 278 808	86	VIII.
561 653 123	70	1 206 500	15 192 600	34	7	518 852	67	41 722	13	5 124 784	98	IX.
908 262 105	99	6 039 300	28 219 025	22	5	523 150	09	—	—	8 207 043	79	X.
1 192 491 656	17	7 072 200	51 040 700	111	14	3 064 185	95	16 079	01	17 582 248	17	XI.
372 186 599	74	8 535 700	24 394 500	51	1	35 021	94	363	68	4 090 978	30	XII.
1 320 294 269	45	45 677 900	162 448 100	91	18	1 460 877	68	24 006	31	17 241 591	86	XIII.
19 130 021	02	194 400	839 650	14	—	22 326	03	—	—	161 002	89	XIV.
98 648 868	95	983 100	12 228 900	4	1	73 317	21	—	—	1 183 510	64	1.
41 149 892	11	445 000	562 700	—	—	—	—	—	—	661 961	36	2.
72 674 461	94	1 921 800	4 393 500	—	—	—	—	—	—	1 462 121	20	3.
75 225 934	10	1 416 400	3 384 850	6	1	120 136	61	—	—	1 602 036	66	4.
326 030 308	25	42 807 500	56 017 150	—	—	—	—	—	—	3 913 242	12	5.
354 853 194	18	5 992 000	49 501 600	2	1	29 600	00	—	—	4 398 047	56	6.
289 140 769	14	2 698 000	32 383 650	3	1	8 200	00	149	99	4 198 016	85	7.
186 330 786	18	163 800	19 353 450	3	—	35 000	00	—	—	4 290 496	69	8.
137 823 680	06	1 377 500	6 238 350	5	1	713 577	86	—	—	2 245 830	09	9.
32 107 114	16	155 800	3 487 300	1	—	600	00	—	—	448 280	02	10.
85 346 347	24	958 000	2 784 025	1	—	1 700	—	—	—	1 387 074	35	11.
59 665 726	26	678 500	3 645 300	6	—	167 616	60	—	—	1 213 515	07	12.
253 197 441	04	2 024 200	17 743 300	3	2	1 750	00	—	—	4 276 879	03	13.
255 934 387	01	2 517 500	14 863 000	6	2	101 490	80	13 812	61	4 939 688	55	14.
153 914 489	91	1 031 500	10 824 150	3	—	31 500	00	—	—	3 521 193	05	15.
277 586 220	26	6 578 200	42 008 750	7	1	459 859	16	18 094	89	4 613 932	96	16.
389 367 053	47	6 326 500	41 238 550	12	1	135 093	41	3 888	91	7 410 311	70	17.
109 391 453	37	1 355 700	11 087 150	5	—	391 363	09	—	—	2 254 564	20	18.
561 653 123	70	1 206 500	15 192 600	34	7	518 852	67	41 722	13	5 124 784	98	19.
215 651 350	27	719 500	3 870 700	5	2	231 000	00	—	—	2 500 570	87	20.
184 702 961	68	1 599 700	5 748 550	6	1	98 217	30	—	—	2 278 153	47	21.
206 119 114	45	1 758 600	8 468 325	3	1	150 435	27	—	—	1 436 418	46	22.
148 357 789	25	812 600	4 841 000	6	—	38 297	52	—	—	984 274	98	23.
100 235 140	47	607 700	2 573 300	1	1	5 000	00	—	—	629 185	84	24.
53 195 749	87	541 200	2 717 150	1	—	200	00	—	—	378 440	17	25.
234 918 677	06	596 600	3 656 400	37	9	1 239 947	16	—	—	5 941 315	50	26.
239 431 933	73	2 520 700	18 303 500	8	1	369 085	21	—	—	1 915 465	89	27.
668 141 045	38	3 954 900	29 080 800	66	4	1 455 153	58	16 079	01	9 725 466	78	28.
174 878 863	56	1 461 500	11 929 150	48	—	33 579	94	363	68	2 839 806	78	29.
197 307 736	18	7 074 200	12 465 350	3	1	1 442	00	—	—	1 251 171	52	30.
109 084 614	31	2 156 300	12 517 750	35	10	658 131	18	—	—	1 217 657	71	31.
730 007 063	36	21 570 100	66 823 200	44	1	736 571	07	23 744	56	10 562 327	47	32.
191 691 261	10	2 811 400	46 614 750	2	1	11 100	00	—	—	2 047 026	82	33.
106 696 083	50	406 600	10 455 400	8	5	24 911	65	261	75	1 309 968	73	34.
182 815 247	18	18 733 500	26 037 000	2	1	30 163	78	—	—	2 104 611	13	35.
19 130 021	02	194 400	839 650	14	—	22 326	03	—	—	161 002	89	36.
Sparkassen.												
3 896 171 555	09	89 782 400	360 869 975	181	28	4 067 645	69	46 421	13	57 686 891	48	1.
449 153 540	47	3 358 000	16 480 550	35	4	345 610	13	8 954	95	6 265 457	36	2.
2 385 666 591	03	29 131 900	167 309 575	145	21	3 052 435	95	32 533	39	34 273 436	74	3.
269 640 405	26	2 294 900	23 300 800	17	—	262 326	03	—	—	2 530 220	26	4.
571 773 811	85	23 589 800	45 919 350	12	3	167 201	30	30 208	06	5 672 346	25	5.
7 572 405 903	**70**	**148 157 000**	**613 880 250**	**390**	**56**	**7 895 219**	**10**	**118 117**	**53**	**106 428 352**	**09**	1903
7 038 284 507	67	141 300 800	594 786 650	462	43	8 968 049	02	289 533	93	124 328 556	41	1902
6 523 540 231	31	139 901 300	576 421 200	500	71	9 442 122	16	168 947	47	111 510 019	90	1901
5 975 047 105	12	126 126 900	549 192 975	476	60	8 754 014	47	85 142	28	97 404 507	18	1900
5 800 498 760	27	132 158 700	560 942 450	558	87	7 969 228	11	199 530	45	82 009 524	69	1899
5 545 755 847	77	131 931 600	556 555 775	608	122	9 248 338	40	138 410	28	73 512 587	71	1898
5 211 960 314	58	134 379 500	555 411 200	594	77	9 918 262	00	104 472	76	78 108 393	97	1897
4 883 785 066	69	134 684 170	540 200 293	625	84	10 126 804	01	166 480	53	71 419 989	82	1896
4 557 211 095	08	134 165 120	491 080 581	739	144	10 312 118	19	71 160	45	81 042 793	96	1895
4 179 019 781	94	117 582 900	422 156 606	624	116	9 786 198	87	106 946	00	71 400 507	07	1894
3 934 383 529	72	[1]) .	[1]) .	[1]) .	[1]) .	[2]) 1 134 097	01	[1]) .	.	59 555 710	47	1893
3 719 195 376	41	.	.	.	.	[2]) 1 296 486	29	.	.	59 275 427	31	1892
3 552 753 016	80	.	.	.	.	[2]) 865 674	05		.	55 366 396	71	1891
3 417 341 888	01	.	.	.	.	[2]) 716 981	00		.	53 993 351	81	1890
3 245 039 566	76	.	.	.	.	[2]) 771 278	35	.	.	55 356 210	70	1889

haftenden Sparkassengelder

Die Zahl der Sparstellen nach Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1903.

(Tab. 2) Staat. — Provinzen. Regierungsbezirke.	Gemeinde-einheiten überhaupt nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900	Orte (einschließlich Nebenwohnplätze) mit Sparstellen	Sparkassen, und zwar							Sparstellen überhaupt
			städtische	Landgemeinde- usw.	Kreis- und Amts-	Provinzial- und ständische	Vereins- und Privat-	Nebenkassen	Annahmestellen	
			Sparkassen							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. Staat	**53 383**	**3 808**	**703**	**229**	**416**	**6**	**195**	**650**	**2 468**	**4 667**
B. Provinzen.										
I. Ostpreußen	7 562	210	14	—	31	—	—	4	173	222
II. Westpreußen	3 340	186	19	—	24	—	1	19	149	212
III. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	2	—	1	1	92	97
IV. Brandenburg	5 208	286	83	2	18	1	3	56	214	377
V. Pommern	4 609	142	57	—	23	—	—	16	87	183
VI. Posen	5 162	214	48	—	33	—	—	15	164	260
VII. Schlesien	9 039	508	92	4	46	1	27	56	380	606
VIII. Sachsen	4 258	566	99	1	30	1	7	123	390	651
IX. Schleswig-Holstein	2 110	228	39	74	2	—	78	17	53	263
X. Hannover	4 453	327	53	50	59	1	9	65	160	397
XI. Westfalen	1 625	238	80	24	80	—	3	23	74	284
XII. Hessen-Nassau	2 600	184	36	4	23	1	17	60	81	222
XIII. Rheinland	3 283	689	82	70	45	—	49	194	424	864
XIV. Hohenzollern	133	29	—	—	—	1	—	1	27	29
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	3 892	130	12	—	17	—	—	4	108	141
2. Gumbinnen	3 670	80	2	—	14	—	—	—	65	81
3. Danzig	1 159	105	5	—	9	—	1	1	100	116
4. Marienwerder	2 181	81	14	—	15	—	—	18	49	96
5. Stadtkreis Berlin	1	1	1	—	[1] 2	—	1	1	92	97
6. Potsdam	2 525	175	42	1	[1] 11	—	—	24	161	239
7. Frankfurt	2 683	111	41	1	7	1	3	32	53	138
8. Stettin	1 843	89	31	—	7	—	—	7	64	109
9. Köslin	1 893	31	20	—	12	—	—	9	6	47
10. Stralsund	873	22	6	—	4	—	—	—	17	27
11. Posen	3 182	167	40	—	21	—	—	—	141	202
12. Bromberg	1 980	47	8	—	12	—	—	15	23	58
13. Breslau	3 692	178	37	2	16	—	8 [2]	3	149	215
14. Liegnitz	2 684	166	32	1	12	1	15 [2]	46	101	208
15. Oppeln	2 663	164	23	1	18	—	4	7	130	183
16. Magdeburg	1 443	232	33	1	7	1	4	104	117	267
17. Merseburg	2 230	255	53	—	15	—	3 [2]	17	211	299
18. Erfurt	585	79	13	—	8	—	—	2	62	85
19. Schleswig	2 110	228	39	74	2	—	78	17	53	263
20. Hannover	622	79	11	3	13	—	1	4	[3] 65	97
21. Hildesheim	724	47	17	3	14	—	4	—	[3] u. [4] 19	57
22. Lüneburg	1 479	71	9	7	13	—	—	15	[3] 46	90
23. Stade	725	42	4	24	10	—	—	2	[3] 8	48
24. Osnabrück	560	56	7	11	7	—	4	20	[3] u. [4] 14	63
25. Aurich	343	32	5	2	2	1	—	24	8	42
26. Münster	275	58	22	5	15	—	—	1	25	68
27. Minden	501	71	15	2	15	—	2	22	34	90
28. Arnsberg	849	109	43	17	50	—	1	—	15	126
29. Kassel	1 669	82	35	3	17	—	—	24	12	91
30. Wiesbaden	931	102	1	1	6	1	17	36	69	131
31. Koblenz	1 046	106	8	4	12	—	—	20	70	114
32. Düsseldorf	430	145	62	59	3	—	48	17	[5] 65	254
33. Cöln	293	104	10	4	8	—	—	65	43	130
34. Trier	1 125	274	1	3	12	—	—	48	216	280
35. Aachen	389	60	1	—	10	—	1	44	[5] 30	86
36. Sigmaringen	133	29	—	—	—	1	—	1	27	29

[1]) Die bei dem Stadtkreise Berlin angegebenen 2 Kreissparkassen sind die zum Regierungsbezirke Potsdam gehörigen Sparkassen der Kreise Teltow und Niederbarnim, welche in Berlin ihren Sitz haben. — [2]) Von den 42 Nebenkassen der Oberlausitzer Provinzial-Sparkasse in Görlitz haben 1 in Waldenburg (Reg.-Bez. Breslau) und 1 in Ortrand (Reg.-Bez. Merseburg) ihren Sitz und sind in dieser Tabelle bei den genannten Bezirken gezählt. — [3]) Von den 33 Annahmestellen der Kapitalversicherungsanstalt in Hannover liegen in den Reg.-Bez. Hildesheim 6, Lüneburg 3, Stade 4, Osnabrück 5 und sind für diese Übersicht auch dort gezählt. — [4]) Von den 2 Annahmestellen der Privatsparkasse in Derneburg (Reg.-Bez. Hildesheim) hat 1 in Ledenburg (Reg.-Bez. Osnabrück) ihren Sitz und ist in dieser Tabelle bei dem genannten Bezirke gezählt. — [5]) 4 Annahmestellen der Stadtsparkasse zu München Gladbach (Reg.-Bez. Düsseldorf) befinden sich im Reg.-Bez. Aachen und sind dementsprechend auch dort gezählt.

Auch bei den kleinsten Konten war also die Zunahme um ein mehrfaches größer als die Zunahme der Bevölkerung. Daß die Anzahl der großen Einlagekonten schneller wächst, ist auch ganz natürlich, weil bei fortschreitender Spartätigkeit immer weniger neue kleine Sparer zu gewinnen übrig bleiben, wohl aber die vorhandenen allmählich in höhere Klassen aufsteigen.

Im allgemeinen wird man sagen dürfen, daß Bücher bis zu 3 000 M und darüber sich recht wohl noch in den Händen einfacher Leute aus dem Handarbeiterstande finden werden, während solche mit mehr als 10 000 M mit verschwindenden Ausnahmen juristischen Personen oder Mitgliedern der höheren und Mittelklassen angehören werden. Alles in allem sind nun die Bücher mit mehr als 10 000 M Einlage zwar noch nicht besonders häufig, doch finden sie sich bereits bei der großen Mehrzahl aller Kassen sowie fast in allen Landesteilen. Nur die Vereins- und Privatsparkassen beschränken sich in ihrer Mehrheit noch auf kleinere Anlagen. (Vergl. Tabelle c.)

Die Einrichtung der gesperrten Sparkassenbücher, d. h. solcher, deren Auszahlung satzungsgemäß an bestimmte Voraussetzungen gebunden ist, breitet sich nur langsam aber immerhin in den letzten Jahren etwas schneller als früher aus. Während im Jahre 1894 28 573 solche Bücher gezählt waren und in den nächsten Jahren auch nur eine Anzahl von 30 530 bezw. 33 748, 39 887 und 44 005 erreicht wurde, lauten die Ziffern seit 1899: 51 385, 65 116, 82 741, 99 152 und 114 452. Am meisten verbreitet ist diese Form der Einlage in den Regierungsbezirken Schleswig mit 14 094 und Düsseldorf mit 11 174 Büchern.

In der preußischen Sparkassenstatistik ist vielfach eine Nachweisung darüber vermißt worden, wie oft im Laufe eines Jahres auf ein Konto Ein- und Rückzahlungen zu erfolgen pflegen. Durch eine besondere Umfrage sind bei 845 Sparkassen mit 7 091 950 Büchern, also dem weitaus größten Teile des Bücherbestandes, Nachrichten hierüber ermittelt worden. Das Ergebnis faßt die Tabelle d. zusammen, in der auch diejenigen Sparkassen, welche durch Errichtung von Filialen oder Annahmestellen die Einzahlung erleichtern, den übrigen entgegengestellt sind. Im ganzen kamen danach auf je 100 Bücher 112,87 Ein- und 62,73 Rückzahlungen: bei den Kassen mit Filialen oder Annahmestellen lauteten die Ziffern: 121,34 und 68,33, bei den übrigen 99,68 und 54,01: die ersteren hatten also eine größere Häufigkeit der Ein- wie der Rückzahlungen aufzuweisen. Im allgemeinen kam danach auf jedes Sparkassenbuch alljährlich nur etwas mehr als eine Einzahlung: in manchen Bezirken, wie Stade, Köslin, Stralsund u. a. m. waren die Einzahlungen noch erheblich seltener. Das ist ein wenig erfreuliches Ergebnis, welches sich übrigens noch ungünstiger gestalten würde, wenn man eine Anzahl Sparkassen ausschiede, bei denen die Einzahlungen im Wege des Lohnabzuges u. dergl. wöchentlich zu erfolgen pflegen, so daß sich hier bei regelmäßiger Tätigkeit 52 Einzahlungen auf jedes Konto ergeben müßten. Allein die Frankfurter Sparkasse mit der dazu gehörigen Ersparungsanstalt (Wochenkasse mit Abholungssystem) weist 922 983 Einzahlungen, d. i. mehr als ein Zehntel der gesamten Einzahlungsfälle und 8,08 auf jedes Konto nach. Hierdurch schnellt auch der Durchschnitt bei den Vereins- und Privatsparkassen auf 2,67 Einzahlungen für das Konto empor, während die städtischen, noch mehr aber die übrigen öffentlichen Sparkassen unter dem allgemeinen Durchschnitte bleiben.

Die Tabelle e. veranschaulicht dann für 151 Kassen, bei denen dies möglich war, noch die Häufigkeit der Einzahlungen nach Kontenklassen und zugleich nach Arten der Sparkassen. Danach sind überall die kleinsten Sparer die eifrigsten Einzahler und nimmt die Häufigkeit der Einzahlungen im allgemeinen mit der Höhe des Kontos ab. Allerdings sind auch die Rückzahlungen bei den kleineren Konten häufiger als bei den größeren. Bei allen 151 Kassen zusammen kamen auf je 100 Bücher

	Einzahlungen	Rückzahlungen
bei den Konten bis zu 60 M	134,35	58,83
„ „ „ von über 60— 150 „	131,00	96,36
„ „ „ „ „ 150— 300 „	93,35	71,99
„ „ „ „ „ 300— 600 „	87,25	82,74
„ „ „ „ „ 600— 3 000 „	32,32	22,97
„ „ „ „ „ 3 000—10 000 „	31,35	26,02
„ „ „ über 10 000 M	40,10	34,83
überhaupt	91,88	59,46.

IV. Die Spareinlagen.

Bei den in Rechnung stehenden 1 549 Kassen betrugen die Einlagen bei Beginn des Jahres 6 729,28 Mill. M, an dessen Schlusse 7 229,94 Mill. Der Gesamtzugang von 500,66 Mill. M ist zu rund zwei Fünfteln, nämlich mit 200,48 Mill. M, durch Zuschreibung von Zinsen entstanden. Im übrigen betrugen

	die Neueinlagen Mill. M	die Rückzahlungen Mill. M	der Überschuß der Neueinlagen Mill. M
im Staate	1 891,90	1 591,72	300,18
in den Provinzen			
I. Ostpreußen	54,83	50,62	4,21
II. Westpreußen	56,22	48,94	7,28
III. Stadtkreis Berlin . . .	62,15	55,55	6,60
IV. Brandenburg	152,86	115,40	37,46
V. Pommern	87,30	76,00	11,80
VI. Posen	44,61	35,68	8,93
VII. Schlesien	142,88	116,83	26,05
VIII. Sachsen	179,67	152,33	27,34
IX. Schleswig-Holstein . .	123,98	110,21	13,77
X. Hannover	216,50	186,71	29,79
XI. Westfalen	237,30	198,19	39,11
XII. Hessen-Nassau	91,73	74,56	17,17
XIII. Rheinland	437,95	367,91	70,04
XIV. Hohenzollern	3,92	2,79	1,13.

Die Spareinlagen nahmen also in allen Landesteilen nicht bloß durch Zuschreibung von Zinsen, sondern auch durch einen mehr oder weniger erheblichen Überschuß an Neueinlagen über die Rückzahlungen zu, der sich im ganzen Staate auf reichlich 300 Mill. M bezifferte. Werfen wir einen Blick auf eine Reihe von Jahren rückwärts, so zeigt sich, daß betrug (in Mill. M)

in den Jahren	a) der Überschuß über die Rückzahlungen	b) der Gesamtzuwachs	in den Jahren	a) der Überschuß über die Rückzahlungen	b) der Gesamtzuwachs
1871	59,18	73,23	1888	141,94	217,17
1872	93,50	110,17	1889	135,83	213,81
1873	126,19	146,69	1890	98,28	179,13
1874	125,86	150,61	1891	38,57	124,83
1875	95,40	124,21	1892	52,96	145,03
1876	68,82	101,06	1893	98,90	198,57
1877	37,10	72,30	1894	145,56	249,57
1878	22,19	60,05	1895	233,05	345,91
1879	51,27	91,54	1896	187,97	309,32
1880	72,12	116,09	1897	186,91	315,05
1881	68,66	115,17	1898	182,26	318,39
1882	74,30	123,70	1899	145,47	291,07
1883	95,09	149,24	1900	95,37	252,18
1884	92,07	150,40	1901	313,67	489,53
1885	86,59	145,84	1902	311,94	500,45
1886	127,36	194,93	1903	300,18	500,66.
1887	132,03	201,33			

Das Berichtsjahr hat danach einen größeren Gesamtzuwachs an Einlagen als alle seine Vorgänger, übertrifft das

[Fortsetzung des Textes auf Seite 172.]

Einzahlungs- und Rückzahlungsfälle im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Bücher bei

(Tab. d)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke. — Arten der Sparkassen.	Sparkassen überhaupt: Zahl der Sparkassen	Sparkassen überhaupt: Zahl der zugehörigen Sparkassenbücher	vorgekommenen Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 3	vorgekommenen Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 3	Sparkassen mit: Sparkassen	Sparkassen mit: zugehörigen Sparkassenbücher
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Staat	**845**	**7 091 950**	**8 004 926**	**112,87**	**4 449 103**	**62,73**	**222**	**4 320 522**
B. Provinzen.								
I. Ostpreußen	30	197 281	219 621	111,32	183 396	92,96	17	161 238
II. Westpreußen	28	185 782	191 612	103,14	124 834	67,19	15	134 637
III. Stadtkreis Berlin	1	764 464	757 919	99,14	503 216	65,83	1	764 464
IV. Brandenburg	69	795 783	755 878	94,99	393 076	49,39	17	488 932
V. Pommern	49	328 081	273 662	83,41	185 148	56,43	13	182 964
VI. Posen	47	158 173	178 336	112,75	98 737	62,42	17	98 252
VII. Schlesien	97	847 006	825 496	97,46	474 838	56,06	22	345 492
VIII. Sachsen	90	780 143	722 983	92,67	426 970	54,73	21	379 347
IX. Schleswig-Holstein	83	340 943	381 646	111,94	200 938	58,94	4	195 602
X. Hannover	88	625 593	602 692	96,34	369 452	59,06	27	325 711
XI. Westfalen	90	514 710	494 546	96,08	284 815	55,34	15	223 125
XII. Hessen-Nassau	47	458 378	1 278 788	278,98	320 494	69,92	10	324 759
XIII. Rheinland	125	1 070 221	1 303 372	121,79	873 273	81,60	42	670 607
XIV. Hohenzollern	1	25 392	18 375	72,37	9 916	39,05	1	25 392
C. Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	22	159 383	179 636	112,71	154 046	96,65	13	144 806
2. Gumbinnen	8	37 898	39 985	105,51	29 350	77,44	4	16 432
3. Danzig	10	106 577	113 210	106,22	78 975	74,10	7	79 588
4. Marienwerder	18	79 205	78 402	98,99	45 859	57,90	8	55 049
5. Stadtkreis Berlin	1	764 464	757 919	99,14	503 216	65,83	1	764 464
6. Potsdam	38	410 920	454 504	110,61	221 742	53,96	11	262 446
7. Frankfurt	31	384 863	301 374	78,31	171 334	44,52	6	226 486
8. Stettin	23	179 973	167 776	93,22	113 929	63,30	6	111 214
9. Köslin	21	113 385	80 950	71,39	54 901	48,42	4	42 315
10. Stralsund	5	34 723	24 936	71,81	16 318	46,99	3	29 435
11. Posen	34	92 101	104 429	113,89	55 088	59,81	11	55 230
12. Bromberg	13	66 072	73 907	111,86	43 649	66,06	6	43 022
13. Breslau	37	389 137	411 782	105,82	247 293	63,55	6	190 057
14. Liegnitz	30	279 701	247 199	88,38	122 209	43,69	6	82 016
15. Oppeln	30	178 168	166 515	93,46	105 336	59,12	10	73 419
16. Magdeburg	32	388 921	362 680	93,25	219 521	56,44	9	265 198
17. Merseburg	45	266 749	229 788	86,14	124 685	46,74	8	88 039
18. Erfurt	13	124 473	130 515	104,85	82 764	66,49	4	26 110
19. Schleswig	83	340 943	381 646	111,94	200 938	58,94	4	195 602
20. Hannover	15	204 178	237 524	116,33	162 583	79,63	8	180 222
21. Hildesheim	25	161 861	143 421	88,61	82 307	50,85	5	29 140
22. Lüneburg	18	123 737	93 311	75,41	56 341	45,53	8	58 683
23. Stade	11	29 205	20 224	69,25	12 371	42,36	1	4 772
24. Osnabrück	14	68 529	61 558	89,83	35 291	51,50	4	46 653
25. Aurich	5	38 083	46 654	122,51	20 559	53,98	1	6 241
26. Münster	20	100 853	89 339	88,58	56 042	55,57	4	55 647
27. Minden	18	122 036	109 291	89,56	63 660	52,16	8	95 767
28. Arnsberg	52	291 821	295 916	101,40	165 113	56,58	3	71 711
29. Kassel	34	147 766	155 755	105,41	79 058	53,50	6	22 962
30. Wiesbaden	13	[1]) 310 612	[1]) 1 123 033	361,55	[1]) 241 436	77,73	4	301 797
31. Koblenz	9	29 137	27 509	94,41	18 549	63,66	5	20 708
32. Düsseldorf	82	546 932	697 922	127,61	415 169	75,91	12	219 503
33. Cöln	14	237 030	300 055	126,59	234 799	99,06	8	195 763
34. Trier	12	76 089	80 226	105,44	50 195	65,97	11	64 723
35. Aachen	8	181 033	197 660	109,18	154 561	85,38	6	169 910
36. Sigmaringen	1	25 392	18 375	72,37	9 916	39,05	1	25 392
Arten der Sparkassen.								
1. Städtische Sparkassen	432	4 522 074	4 816 793	106,52	2 977 675	65,85	36	2 255 378
2. Landgemeinde- usw. Sparkassen	103	181 679	150 824	83,02	79 911	43,98	3	1 843
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	229	1 499 210	1 301 221	86,79	770 807	51,41	166	1 219 933
4. Provinzial- und ständ. Sparkassen	3	332 249	249 876	75,21	186 150	56,03	3	332 249
5. Vereins- und Privat-Sparkassen	78	[1]) 556 738	[1]) 1 486 212	266,95	[1]) 434 560	78,05	14	511 119
Summe	845	7 091 950	8 004 926	112,87	4 449 103	62,73	222	4 320 522

[1]) darunter 922 983 Ein- und 104 232 Rückzahlungen der Frankfurter Sparkasse sowie der zugehörigen Ersparungs-Anstalt (Wochenkasse) mit 114 199

einer grösseren Anzahl von Sparkassen Preussens während des Rechnungsjahres 1903.

Nebenkassen oder Annahmestellen: Zahl der vorgekommenen Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 9	Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 9	Sparkassen, bei denen keine Nebenkassen oder Annahmestellen vertreten sind: Zahl der Sparkassen	zugehörigen Sparkassenbücher	vorgekommenen Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 15	Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 15	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
5 242 359	**121,34**	**2 952 232**	**68,33**	**623**	**2 771 428**	**2 762 567**	**99,68**	**1 496 871**	**54,01**	A.
										B.
183 953	114,09	155 302	96,32	13	36 043	35 668	98,96	28 094	77,95	I.
135 757	100,83	85 880	63,79	13	51 145	55 855	109,21	38 954	76,16	II.
757 919	99,14	503 216	65,83	—	—	—	—	—	—	III.
458 585	93,79	252 776	51,70	52	306 851	297 293	96,89	140 300	45,72	IV.
158 273	86,50	109 447	59,82	36	145 117	115 389	79,51	75 701	52,17	V.
111 339	113,32	63 740	64,87	30	59 921	66 997	111,81	34 997	58,41	VI.
367 188	106,28	233 657	67,63	75	501 514	458 308	91,38	241 181	48,09	VII.
344 873	90,91	211 524	55,76	69	400 796	378 110	94,34	215 446	53,75	VIII.
249 514	127,56	138 108	70,61	79	145 341	132 132	90,91	62 830	43,23	IX.
321 724	98,78	213 077	65,42	61	299 882	280 968	93,69	156 375	52,15	X.
220 802	98,96	132 615	59,44	75	291 585	273 744	93,88	152 200	52,20	XI.
1 134 236	349,25	252 444	77,73	37	133 619	144 552	108,18	68 050	50,93	XII.
779 821	116,29	590 530	88,06	83	399 614	523 551	131,01	282 743	70,75	XIII.
18 375	72,37	9 916	39,05	—	—	—	—	—	—	XIV.
										C.
166 963	115,30	144 293	99,65	9	14 577	12 673	86,94	9 753	66,91	1.
16 990	103,40	11 009	67,00	4	21 466	22 995	107,12	18 341	85,44	2.
85 791	107,79	59 294	74,50	3	26 989	27 419	101,59	19 681	72,92	3.
49 966	90,77	26 586	48,30	10	24 156	28 436	117,72	19 273	79,79	4.
757 919	99,14	503 216	65,83	—	—	—	—	—	—	5.
302 417	115,23	148 449	56,56	27	148 474	152 087	102,43	73 293	49,36	6.
156 168	68,95	104 327	46,06	25	158 377	145 206	91,68	67 007	42,31	7.
112 247	100,93	79 220	71,23	17	68 759	55 529	80,76	34 709	50,48	8.
26 286	62,12	17 674	41,77	17	71 070	54 664	76,92	37 227	52,38	9.
19 740	67,06	12 553	42,65	2	5 288	5 196	98,26	3 765	71,20	10.
67 746	122,66	37 472	67,85	23	36 871	36 683	99,49	17 616	47,78	11.
43 593	101,33	26 268	61,06	7	23 050	30 314	131,51	17 381	75,41	12.
234 225	123,24	160 823	84,62	31	199 080	177 557	89,19	86 470	43,43	13.
75 002	91,45	36 320	44,28	24	197 685	172 197	87,11	85 889	43,45	14.
57 961	78,95	36 514	49,73	20	104 749	108 554	103,63	68 822	65,70	15.
239 724	90,39	154 034	58,08	23	123 723	122 956	99,38	65 487	52,93	16.
76 837	87,28	42 653	48,45	37	178 710	152 951	85,59	82 032	45,90	17.
28 312	108,43	14 837	56,82	9	98 363	102 203	103,90	67 927	69,06	18.
249 514	127,56	138 108	70,61	79	145 341	132 132	90,91	62 830	43,28	19.
215 299	119,46	151 378	84,00	7	23 956	22 225	92,77	11 205	46,77	20.
20 477	70,27	9 089	31,19	20	132 721	122 944	92,63	73 218	55,17	21.
37 014	63,07	23 508	40,06	10	65 054	56 297	86,54	32 833	50,47	22.
3 194	66,93	2 218	46,48	10	24 433	17 030	69,70	10 153	41,55	23.
42 803	91,75	24 020	51,49	10	21 876	18 755	85,73	11 271	51,52	24.
2 937	47,06	2 864	45,89	4	31 842	43 717	137,29	17 695	55,57	25.
54 615	98,15	37 250	66,94	16	45 206	34 724	76,81	18 792	41,57	26.
83 698	87,40	49 302	51,48	10	26 269	25 593	97,43	14 358	54,66	27.
82 489	115,03	46 063	64,23	49	220 110	213 427	96,96	119 050	54,09	28.
23 109	100,64	13 573	59,11	28	124 804	132 646	106,28	65 485	52,47	29.
[1]) 1 111 127	368,17	[1]) 238 871	79,15	9	8 815	11 906	135,07	2 565	29,10	30.
15 850	76,54	11 558	55,81	4	8 429	11 659	138,82	6 991	82,94	31.
265 599	121,00	195 292	88,97	70	327 429	432 323	132,04	219 877	67,15	32.
254 340	129,92	199 994	102,16	6	41 267	45 715	110,78	34 805	84,84	33.
65 860	101,76	40 488	62,56	1	11 366	14 366	126,39	9 707	85,40	34.
178 172	104,86	143 198	84,28	2	11 123	19 488	175,20	11 363	102,16	35.
18 375	72,37	9 916	39,05	—	—	—	—	—	—	36.
2 595 461	115,08	1 744 465	77,35	396	2 266 696	2 221 332	98,00	1 233 210	54,41	1.
1 846	100,16	1 119	60,72	100	179 836	148 978	82,84	78 792	43,81	2.
1 040 260	85,27	609 170	49,93	63	279 277	260 961	93,44	161 637	57,88	3.
249 876	75,21	186 150	56,03	—	—	—	—	—	—	4.
[1]) 1 354 916	265,09	[1]) 411 328	80,48	64	45 619	131 296	287,81	23 232	50,93	5.
5 242 359	**121,34**	**2 952 232**	**68,33**	**623**	**2 771 428**	**2 762 567**	**99,68**	**1 496 871**	**54,01**	Se.

Sparkassenbüchern; bei dieser Kasse entfallen also auf hundert Sparkassenbücher 808,22 Einzahlungen und 91,47 Rückzahlungen.

Einzahlungs- und Rückzahlungsfälle im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Bücher bei einer Anzahl von Sparkassen Preussens nach Kontenklassen für den Staat während des Rechnungsjahres 1903.

(Tab. e.)

Höhe der Einlagen der Sparkassenbücher	Städtische Sparkassen: Sparkassen	Zahl der Sparkassenbücher	Zahl der vorgekommenen Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 3	Zahl der vorgekommenen Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 3	Kirchspiels-, Fleckens- und Landgemeinde-Sparkassen: Sparkassen	Zahl der Sparkassenbücher	Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 9	Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 9	Kreis- und Amts-Sparkassen: Sparkassen	Zahl der Sparkassenbücher	Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 15	Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 15
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
bis 60 M	—	90 349	[1] 125 529	138,94	55 298	61,20	—	10 118	12 597	124,50	4 443	43,91	—	26 005	33 100	127,28	15 984	61,47
über 60 bis 150 „	—	43 890	64 159	146,18	53 062	120,90	—	5 747	5 762	100,26	2 837	49,36	—	17 555	18 763	106,88	10 046	57,23
„ 150 „ 300 „	—	36 761	38 632	105,09	32 773	89,15	—	5 509	3 651	66,27	2 346	42,58	—	16 362	12 712	77,69	7 742	47,32
„ 300 „ 600 „	—	40 866	44 706	109,40	46 746	114,39	—	6 292	2 648	42,09	1 917	30,47	—	19 745	11 595	58,72	7 565	38,31
„ 600 „ 3 000 „	—	63 854	16 377	25,65	11 413	17,87	—	10 425	3 005	28,82	2 314	22,20	—	36 266	16 263	44,84	11 586	31,95
„ 3 000 „ 10 000 „	—	6 491	1 655	25,50	1 256	19,35	—	2 838	710	25,02	573	20,19	—	8 188	3 138	38,32	2 723	33,26
über 10 000 „	—	485	167	34,43	151	31,13	—	580	141	24,31	137	23,62	—	1 352	725	53,62	588	43,49
überhaupt . .	65	282 696	291 225	103,02	200 699	70,99	31	41 509	28 514	68,69	14 567	35,09	35	125 473	96 296	76,75	56 234	44,82

Noch: Einzahlungs- und Rückzahlungsfälle im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Bücher bei einer Anzahl von Sparkassen Preußens nach Kontenklassen für den Staat während des Rechnungsjahres 1903.

(Noch: Tab. e.)

Höhe der Einlagen der Sparkassenbücher	Provinzial- und ständische Sparkassen: Sparkassen	Zahl der Sparkassenbücher	Zahl der vorgekommenen Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 21	Zahl der vorgekommenen Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 21	Vereins- und Privat-Sparkassen: Sparkassen	Zahl der Sparkassenbücher	Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 27	Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 27	Sparkassen überhaupt: Sparkassen	Zahl der Sparkassenbücher	Einzahlungen überhaupt	Einzahlungen in Hundertteilen von Spalte 33	Rückzahlungen überhaupt	Rückzahlungen in Hundertteilen von Spalte 33
1	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
bis 60 M	—	—	—	—	—	—	—	3 806	3 799	99,82	921	24,20	—	130 278	[1] 175 025	134,35	76 646	58,83
über 60 bis 150 „	—	—	—	—	—	—	—	1 867	1 780	95,34	601	32,19	—	69 059	90 464	131,00	66 546	96,36
„ 150 „ 300 „	—	—	—	—	—	—	—	1 573	1 208	76,80	478	30,39	—	60 205	56 203	93,35	43 339	71,99
„ 300 „ 600 „	—	—	—	—	—	—	—	1 753	950	54,19	578	32,97	—	68 656	59 899	87,25	56 806	82,74
„ 600 „ 3 000 „	—	—	—	—	—	—	—	2 775	980	35,32	720	25,95	—	113 320	36 625	32,32	26 033	22,97
„ 3 000 „ 10 000 „	—	—	—	—	—	—	—	963	290	30,11	256	26,58	—	18 480	5 793	31,35	4 808	26,02
über 10 000 „	—	—	—	—	—	—	—	204	18	8,82	37	18,14	—	2 621	1 051	40,10	913	34,83
überhaupt . .	—	—	—	—	—	—	20	12 941	9 025	69,74	3 591	27,75	151	462 619	425 060	91,88	275 091	59,46

[1] Bei einer Sparkasse sind 18 199 Einzahlungen auf neue Bücher gemacht worden, die nicht nach der Höhe der Konten getrennt angegeben werden konnten; diese sind hier den Büchern bis 60 M Einlagen zugezählt worden.

Jahr 1902 allerdings nur sehr unbedeutend. In dem Überschusse der Neueinlagen über die Rückzahlungen dagegen wird es nicht nur von diesem Jahre, sondern auch von 1901, dem hierin bisher günstigsten, übertroffen.

Im allgemeinen wird man in dem Überschusse der Neueinlagen über die Rückzahlungen einen besseren Maßstab für das Wohlergehen der Sparkassenkundschaft finden dürfen als in dem Gesamtzuwachs. Danach treten als besonders günstige Jahre hervor: 1873, 1874, 1886-1889, 1894-1899, 1901-1903; als besonders ungünstig die von jeher dem Volkswirt unvorteilhaft bekannten Jahre nach der „Gründerzeit“, später namentlich das Notjahr 1891. Bei den Ergebnissen der letzten Jahre mag neben der gesamten Wirtschaftslage auch die Möglichkeit, nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches Mündelgelder bei den öffentlichen Sparkassen anlegen zu können, den Einlagezuwachs beeinflußt haben.

An der günstigen Entwickelung der Einlagebewegung haben übrigens bei weitem nicht alle Sparkassen Anteil. Nach der Tabelle f. waren im Berichtsjahre 245 (im Vorjahre 240) Kassen vorhanden, bei denen die Rückzahlungen größer waren als die Neueinlagen, und 85 (85), bei denen auch nach Einrechnung der zugeschriebenen Zinsen sich noch eine Verminderung des Einlagebestandes ergab. Bei den für die Spartätigkeit besonders wichtigen öffentlichen Sparkassen waren diese Zahlen allerdings verhältnismäßig viel geringer; nur bei 157 (166) überwogen die Rückzahlungen und bei 39 (43) fand eine Abnahme des Einlagebestandes statt. (Vergl. Tab. g.) In Gegenden mit bereits sehr hohen Einlagebeständen gleicht die Zuschreibung von Zinsen häufig den Minderbetrag der Neueinlagen schon reichlich aus. So waren bei 33 (34) Kassen Westfalens die Rückzahlungen größer als die Neueinlagen, aber doch nahm nur bei 3 (3) Kassen der Bestand ab. (Vergl. Tab. f.)

Von erheblicher Bedeutung für Bewegung und Höhe des Einlagebestandes sind naturgemäß die Bestimmungen über die Mindest- und Höchstbeträge der Einlagen.

Bei den öffentlichen Sparkassen beträgt nach der Tabelle h. auf Seite 175 der Mindestbetrag in der Regel 1 M, nämlich bei 1 193 unter 1354 Kassen. Unter den Satz von 50 Pf., der für 114 Kassen gilt, gehen nur 11; bei 26 Kassen beträgt er 2 bis 5 und bei 3 Kassen, 2 hannöverschen Landgemeindesparkassen und einer pommerschen Kreissparkasse, 5 M. Bei

den Privatsparkassen ist das Verhältnis viel weniger gleichmäßig; nicht ganz die Hälfte, 84 unter 195, arbeiten mit der Mindesteinlage von 1 *M*, 26 nehmen schon Beträge von 50 Pf. und 56 noch niedrigere an; anderseits findet sich hier mitunter auch ein Satz von 10 *M* und bei der Sparkasse der preußischen Rentenversicherungsanstalt ein solcher von 20, 50 oder 100 *M* je nach der Kündigungsfrist und dem Zinsfuße der Einlage. (Vergl. Tab. i. S. 176.)

Die Erleichterung kleiner Einzahlungen durch Sparmarken hat nach der Tabelle k. (S. 174) einen nur mäßigen Umfang. Sie findet sich im ganzen bei 304 Kassen, von denen aber 99 tatsächlich gar keinen Umsatz solcher Marken erzielten. Der Gesamtumsatz an Sparmarken betrug allerdings 22,2 Mill. *M*, doch kommt er nahezu ausschließlich auf Rechnung der kommunalständischen Nassauischen Sparkasse, wo sie vom Jahre 1904 ab übrigens auch in Wegfall kommen werden.

Die Tabellen l. und m. (S. 177 und 178) geben Aufschluß über die Politik der einzelnen öffentlichen und privaten Sparkassen hinsichtlich des Höchstbetrages ihrer Einlagen und zwar sowohl des regelmäßigen wie des ausnahmsweise eintretenden. Meist bewegt sich der regelmäßige Höchstbetrag zwischen 1 000 und 3 000 oder 3 000 bis 10 000 *M*; bei weit über einem Viertel der öffentlichen und der großen Mehrheit der Privatsparkassen war schon der regelmäßige Höchstbetrag unbeschränkt. Die besonderen Eigenheiten der einzelnen Landesteile in diesem Punkte sind schon oft besprochen; wir können uns deshalb mit dem Hinweis auf die Tabellen begnügen. Naturgemäß ist übrigens der Kreis der Personen, an welche eine Sparkasse sich wendet, für die Höhe ihres Einlagebestandes wichtiger als die Tatsache, daß sie Einlagen in unbeschränkter Höhe aufnimmt. Dies zeigt sich, wenn man die größten Sparkassen mit mehr als 30 Millionen Einlagen betrachtet. Es gab davon 25 mit einem Gesamteinlagebestande von 1685,58 Millionen *M*,

nämlich: die städtische Sparkasse zu Berlin. . . . mit 295,34 Mill.
und schon in weitem Abstande:
die Aachener Prämien- und Sparkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit . . . . . „ 134,82 „
und die Privatsparkasse des Altonaer Unterstützungs-Instituts . . . . . „ 102,81 „ .

Zwischen 30 und 100 Millionen *M* betrug der Bestand bei 22 Kassen, nämlich

1.	der Sparkasse der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste in Frankfurt a. M. . . .	mit 84,22	Mill.
2.	„ Magdeburger Stadtsparkasse	„ 83,92	„
3.	„ kommunalständischen Nassauischen Sparkasse zu Wiesbaden	„ 73,57	„
4.	„ städtischen Sparkasse zu Cöln a. Rh. . . .	„ 67,67	„
5.	„ Oberlausitzer Provinzialsparkasse zu Görlitz	„ 65,38	„
6.	„ städtischen Sparkasse zu Breslau	„ 60,00	„
7.	„ ständischen Sparkasse des Markgraftums Niederlausitz zu Lübben	„ 59,30	„
8.	„ städtischen Sparkasse zu Stettin	„ 56,92	„
9.	„ „ „ „ Essen	„ 52,52	„
10.	„ Kreissparkasse des Kreises Teltow	„ 52,39	„
11.	„ „ „ Landkreises Crefeld . .	„ 51,85	„
12.	„ städtischen Sparkasse zu Königsberg i. Pr.	„ 49,62	„
13.	„ „ „ „ Kiel	„ 48,61	„
14.	„ „ „ „ Düsseldorf	„ 45,05	„
15.	„ Privatsparkasse der Kapital-Versicherungsanstalt zu Hannover	„ 44,26	„
16.	„ städtischen Sparkasse zu Dortmund	„ 42,11	„
17.	„ Kreissparkasse zu Bielefeld	„ 40,20	„
18.	„ städtischen Sparkasse zu Halle a./Saale. .	„ 39,66	„
19.	„ „ „ „ Hannover	„ 35,32	„
20.	„ „ „ „ Osnabrück	„ 34,58	„
21.	„ „ „ „ Münster	„ 33,21	„
22.	„ „ „ „ Elberfeld	„ 32,25	„ .

Gesamtzahl der preussischen Sparkassen mit grösseren Rückzahlungen als Neueinlagen sowie der Kassen mit verringertem Einlagebestande in den Jahren 1903 u. 1902.

(Tab. f) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Sparkassen überhaupt		mit mehr Rückzahlungen als Neueinlagen		mit verkleinertem Einlagebestande	
	1903	1902	1903	1902	1903	1902
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat**	**1 549**	**1 507**	**245**	**240**	**85**	**85**
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen . .	45	45	12	5	4	1
II. Westpreußen .	44	45	3	3	3	2
III. StadtkreisBerlin	2	2	—	1	—	—
IV. Brandenburg. .	109	108	8	12	2	3
V. Pommern . . .	80	77	10	10	3	5
VI. Posen.	81	80	13	18	5	6
VII. Schlesien	170	168	23	32	14	12
VIII. Sachsen	138	136	15	28	5	10
IX. Schlesw.-Holst.	193	193	53	47	16	17
X. Hannover . . .	172	172	21	12	4	6
XI. Westfalen . . .	187	183	33	34	3	3
XII. Hessen-Nassau	81	81	5	7	3	5
XIII. Rheinland . . .	246	216	49	31	23	15
XIV. Hohenzollern .	1	1	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	29	29	9	5	3	1
2. Gumbinnen	16	16	3	—	1	—
3. Danzig	15	16	1	2	1	1
4. Marienwerder . .	29	29	2	1	2	1
5. Stadtkreis Berlin	2	2	—	1	—	—
6. Potsdam	56	55	1	6	—	1
7. Frankfurt	53	53	7	6	2	2
8. Stettin	38	35	4	4	1	1
9. Köslin.	32	32	4	5	1	3
10. Stralsund	10	10	2	1	1	1
11. Posen	61	61	10	15	4	3
12. Bromberg.	20	19	3	3	1	3
13. Breslau	63	61	6	13	2	4
14. Liegnitz	61	60	10	13	8	5
15. Oppeln	46	47	7	6	4	3
16. Magdeburg	46	45	6	11	3	4
17. Merseburg	71	71	8	16	2	5
18. Erfurt.	21	20	1	1	—	1
19. Schleswig	193	193	53	47	16	17
20. Hannover	28	28	6	1	1	1
21. Hildesheim	38	38	6	6	2	2
22. Lüneburg.	29	29	1	2	1	1
23. Stade	38	38	3	—	—	—
24. Osnabrück	29	29	4	3	—	2
25. Aurich	10	10	1	—	—	—
26. Münster.	42	42	8	8	2	2
27. Minden	34	32	6	4	—	—
28. Arnsberg	111	109	19	22	1	1
29. Kassel.	55	55	1	1	—	—
30. Wiesbaden	26	26	4	6	3	5
31. Koblenz	24	23	—	2	—	1
32. Düsseldorf	172	144	43	26	22	12
33. Cöln	22	22	4	2	1	1
34. Trier	16	15	1	1	—	1
35. Aachen	12	12	1	—	—	—
36. Sigmaringen . . .	1	1	—	—	—	—

[Fortsetzung des Textes auf Seite 180.]

Zahl der öffentlichen preussischen Sparkassen mit grösseren Rückzahlungen als Neueinlagen sowie der Kassen mit verringertem Einlagebestande in den Jahren 1903 und 1902.

(Tab. g) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Öffentliche Sparkassen überhaupt		mit mehr Rückzahlungen als Neueinlagen		mit verkleinertem Einlagebestande	
	1903	1902	1903	1902	1903	1902
1	2	3	4	5	6	7
A. **Staat**	1 354	1 334	157	166	39	43
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen . . .	45	45	12	5	4	1
II. Westpreußen .	43	43	3	3	3	2
III. Stadtkr. Berlin	1	1	—	—	—	—
IV. Brandenburg . .	106	105	5	10	1	1
V. Pommern. . . .	80	77	10	10	3	5
VI. Posen.	81	80	13	18	5	6
VII. Schlesien	143	139	7	12	2	1
VIII. Sachsen.	131	129	9	23	1	6
IX. Schlesw.-Holst.	115	115	27	27	8	11
X. Hannover. . . .	163	162	15	6	2	2
XI. Westfalen . . .	184	180	33	33	3	2
XII. Hessen-Nassau.	64	64	2	1	—	—
XIII. Rheinland . . .	197	193	21	18	7	6
XIV. Hohenzollern .	1	1	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg	29	29	9	5	3	1
2. Gumbinnen	16	16	3	—	1	—
3. Danzig	14	14	1	2	1	1
4. Marienwerder. . .	29	29	2	1	2	1
5. Stadtkreis Berlin .	1	1	—	—	—	—
6. Potsdam.	56	55	1	6	—	1
7. Frankfurt	50	50	4	4	1	—
8. Stettin.	38	35	4	4	1	1
9. Köslin.	32	32	4	5	1	3
10. Stralsund	10	10	2	1	1	1
11. Posen	61	61	10	15	4	3
12. Bromberg	20	19	3	3	1	3
13. Breslau	55	52	2	6	—	—
14. Liegnitz.	46	45	1	3	—	—
15. Oppeln	42	42	4	3	2	1
16. Magdeburg	42	41	2	8	1	2
17. Merseburg	68	68	6	14	—	3
18. Erfurt	21	20	1	1	—	1
19. Schleswig	115	115	27	27	8	11
20. Hannover	27	27	5	1	1	1
21. Hildesheim	34	34	2	3	—	—
22. Lüneburg	29	29	1	2	1	1
23. Stade	38	38	3	—	—	—
24. Osnabrück	25	24	3	—	—	—
25. Aurich.	10	10	1	—	—	—
26. Münster.	42	42	8	8	2	2
27. Minden	32	30	6	4	—	—
28. Arnsberg	110	108	19	21	1	—
29. Kassel.	55	55	1	1	—	—
30. Wiesbaden	9	9	1	—	—	—
31. Koblenz	24	23	—	2	—	1
32. Düsseldorf	124	122	16	13	6	3
33. Cöln.	22	22	4	2	1	1
34. Trier	16	15	1	1	—	1
35. Aachen	11	11	—	—	—	—
36. Sigmaringen . . .	1	1	—	—	—	—

Die bei den preussischen Sparkassen durch Sparmarken bewirkten Einzahlungen im Jahre 1903.

(Tab. k.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Zahl der Sparkassen überhaupt	Zahl der Sparkassen mit Sparmarkenverkehr	Von der Zahl der Kassen in Spalte 3 hatten keinen Umsatz in Sparmarken	Zahl der Verkaufsstellen von Sparmarken	Der Umsatz an Sparmarken betrug im Berichtsjahre ℳ	Pf.
1	2	3	4	5	6	
A. **Staat** . . .	1 549	304	99	2 021	22 199 873	23
B. **Provinzen.**						
I. Ostpreußen . .	45	14	4	211	8 509	10
II. Westpreußen.	44	8	—	75	10 142	10
III. Stadtkr.Berlin	2	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg.	109	30	10	211	9 768	00
V. Pommern . . .	80	6	3	19	843	00
VI. Posen.	81	30	18	99	1 589	10
VII. Schlesien . . .	170	40	13	264	22 516	20
VIII. Sachsen . . .	138	46	11	288	45 706	00
IX. Schlsw.-Holst.	193	22	1	196	53 969	50
X. Hannover . . .	172	24	9	163	23 629	00
XI. Westfalen . .	187	23	13	222	31 847	56
XII. Hessen-Nass.	81	27	5	64	21 951 662	27
XIII. Rheinland . .	246	34	12	209	39 691	40
XIV. Hohenzollern.	1	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.						
1. Königsberg . . .	29	8	2	178	5 691	60
2. Gumbinnen . . .	16	6	2	33	2 817	50
3. Danzig	15	7	—	57	8 507	10
4. Marienwerder. .	29	1	—	18	1 635	00
5. Stadtkr. Berlin.	2	—	—	—	—	—
6. Potsdam	56	16	6	94	3 525	40
7. Frankfurt	53	14	4	117	6 242	60
8. Stettin	38	1	—	9	523	00
9. Köslin.	32	2	2	6	—	—
10. Stralsund	10	3	1	4	320	00
11. Posen	61	28	17	81	1 587	60
12. Bromberg. . . .	20	2	1	18	1	50
13. Breslau	63	10	2	114	13 220	90
14. Liegnitz.	61	18	8	96	8 534	60
15. Oppeln	46	12	3	54	760	70
16. Magdeburg . . .	46	8	2	40	890	50
17. Merseburg . . .	71	31	6	183	13 347	40
18. Erfurt	21	7	3	65	31 468	10
19. Schleswig	193	22	1	196	53 969	50
20. Hannover	28	4	2	34	476	00
21. Hildesheim . . .	38	3	—	31	6 121	70
22. Lüneburg	29	7	2	77	6 508	60
23. Stade	38	6	4	6	144	70
24. Osnabrück . . .	29	2	1	—	8 029	50
25. Aurich	10	2	—	15	2 348	50
26. Münster.	42	5	4	57	5 460	00
27. Minden	34	3	1	—	8 759	06
28. Arnsberg	111	15	8	165	17 628	50
29. Kassel.	55	11	4	44	82 483	60
30. Wiesbaden . . .	26	16	1	20	21 869 178	67
31. Koblenz.	24	2	—	87	1 284	40
32. Düsseldorf . . .	172	20	9	92	33 088	70
33. Cöln.	22	6	1	27	4 390	90
34. Trier	16	5	2	2	399	10
35. Aachen	12	1	—	1	528	30
36. Sigmaringen . .	1	—	—	—	—	—

Mindestbetrag der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1903.

(Tab. h.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gesamtzahl der öffentlichen Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten auf 1 Buch einen Mindestbetrag der Einlagen von							
		weniger als 0,50 M	0,50 M	über 0,50 bis unter 1 M	1 M	über 1 bis unter 2 M	2 M	über 2 bis unter 5 M	5 M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. **Staat**	1 354	11	114	1	1 193	4	2	26	3
B. **Provinzen.**									
I. Ostpreußen	45	—	5	—	40	—	—	—	—
II. Westpreußen	43	—	6	—	37	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	—	—	—	—
IV. Brandenburg	106	—	20	—	85	—	—	1	—
V. Pommern	80	—	6	—	67	1	—	5	1
VI. Posen	81	1	5	—	73	1	—	1	—
VII. Schlesien	143	—	3	—	138	—	—	2	—
VIII. Sachsen	131	1	17	1	112	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	115	1	1	—	106	1	2	4	—
X. Hannover	163	1	15	—	142	1	—	2	2
XI. Westfalen	184	4	—	—	171	—	—	9	—
XII. Hessen-Nassau	64	2	32	—	30	—	—	—	—
XIII. Rheinland	197	1	4	—	190	—	—	2	—
XIV. Hohenzollern	1	—	—	—	1	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.									
1. Königsberg	29	—	—	—	29	—	—	—	—
2. Gumbinnen	16	—	5	—	11	—	—	—	—
3. Danzig	14	—	4	—	10	—	—	—	—
4. Marienwerder	29	—	2	—	27	—	—	—	—
5. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	1	—	—	—	—
6. Potsdam	56	—	13	—	43	—	—	—	—
7. Frankfurt	50	—	7	—	42	—	—	1	—
8. Stettin	38	—	3	—	31	—	—	3	[4]) 1
9. Köslin	32	—	3	—	28	—	—	1	—
10. Stralsund	10	—	—	—	8	1	—	1	—
11. Posen	61	1	1	—	59	—	—	—	—
12. Bromberg	20	—	4	—	14	1	—	1	—
13. Breslau	55	—	2	—	53	—	—	—	—
14. Liegnitz	46	—	1	—	43	—	—	2	—
15. Oppeln	42	—	—	—	42	—	—	—	—
16. Magdeburg	42	—	7	—	35	—	—	—	—
17. Merseburg	68	—	3	—	65	—	—	—	—
18. Erfurt	21	1	7	1	12	—	—	—	—
19. Schleswig	115	[1]) 1	1	—	106	1	2	4	—
20. Hannover	27	—	—	—	27	—	—	—	—
21. Hildesheim	34	—	3	—	31	—	—	—	—
22. Lüneburg	29	—	3	—	26	—	—	—	—
23. Stade	38	—	1	—	34	—	—	1	[4]) 2
24. Osnabrück	25	[1]) 1	5	—	18	1	—	—	—
25. Aurich	10	—	3	—	6	—	—	1	—
26. Münster	42	—	—	—	38	—	—	4	—
27. Minden	32	[2]) 2	—	—	28	—	—	2	—
28. Arnsberg	110	2	—	—	105	—	—	3	—
29. Kassel	55	—	31	—	24	—	—	—	—
30. Wiesbaden	9	2	1	—	6	—	—	—	—
31. Koblenz	24	—	—	—	24	—	—	—	—
32. Düsseldorf	124	—	3	—	119	—	—	2	—
33. Cöln	22	—	1	—	21	—	—	—	—
34. Trier	16	[3]) 1	—	—	15	—	—	—	—
35. Aachen	11	—	—	—	11	—	—	—	—
36. Sigmaringen	1	—	—	—	1	—	—	—	—

[1]) Der Mindestbetrag der Einlagen ist unbeschränkt. — [2]) darunter 1 Sparkasse, deren Mindestbetrag der Einlagen unbeschränkt ist. — [3]) kein Mindestbetrag der Einlagen. — [4]) Einen Mindestbetrag der Einlagen von 5 M hatten die Kreissparkasse zu Naugard und die Landgemeinde- usw. Sparkassen zu Geversdorf und Oberndorf.

Mindestbetrag der Einlagen bei den Privatsparkassen des preussischen Staates im Jahre 1903.

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. Regierungsbezirke.	Gesamtzahl der Privatsparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten auf 1 Buch einen Mindestbetrag der Einlagen von										
		weniger als 0,50 M	0,50 M	über 0,50 bis unter 1 M	1 M	über 1 bis unter 2 M	2 M	über 2 bis unter 5 M	5 M	über 5 bis unter 10 M	10 M	über 10 M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. **Staat**	195	56	26	.	84	2	2	12	7	.	3	1
B. **Provinzen.**												
I. Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
IV. Brandenburg	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	27	14	7	—	4	1	—	—	1	—	—	—
VIII. Sachsen	7	1	2	—	3	—	—	—	—	—	1	—
IX. Schleswig-Holstein	78	9	3	—	53	1	1	7	4	—	—	—
X. Hannover	9	1	—	—	6	—	—	2	—	—	—	—
XI. Westfalen	3	.		.	1		.	.				
XII. Hessen-Nassau	17	15	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
XIII. Rheinland	49	13	14	—	15	—	—	3	2	—	2	—
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[10]) 1
6. Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Frankfurt	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Köslin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Breslau	8	4	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
14. Liegnitz	15	8	4	—	3	—	—	—	—	—	—	—
15. Oppeln	4	2	1	—	—	—	—	—	[5]) 1	—	—	—
16. Magdeburg	4	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
17. Merseburg	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	[8]) 1	—
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig	78	[2]) 9	3	—	53	1	1	7	[6]) 4	—	—	—
20. Hannover	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
21. Hildesheim	4	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	4	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Minden	[1]) 2		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28. Arnsberg	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
29. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Wiesbaden	17	[3]) 15	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
31. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Düsseldorf	48	[4]) 13	14	—	14	—	—	3	[7]) 2	—	[9]) 2	—
33. Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Aachen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Die beiden Privatsparkassen haben diesbezügliche Angaben nicht gemacht. — [2]) darunter 6 nach unten unbeschränkt. — [3]) darunter 5 nach unten unbeschränkt. — [4]) darunter 4 nach unten unbeschränkt und 1, bei welcher kein Mindestbetrag der Einlagen bestimmt ist. — [5]) Die Privatsparkasse zu Koppitz hat einen Mindestbetrag der Einlagen von 5 M. — [6]) desgl. die Privatsparkassen zu Hohn, Kropp, Meinersdorf und St. Margarethen. — [7]) desgl. die Beamtensparkassen der Farbenfabriken vorm. Friedr Bayer & Co zu Elberfeld und Leverkusen a. Rhein. — [8]) die J. G. Boltzesche Privatsparkasse zu Salzmünde mit einem Mindestbetrag der Einlagen von 10 M. — [9]) desgl. die Fabriksparkassen der Firma Thyssen & Co zu Mülheim a./Ruhr und der Firma M May & Co zu München Gladbach. — [10]) Sparkasse der preußischen Renten-Versicherungsanstalt zu Berlin, bei welcher je nach Zinsfuß und Kündigungsfrist der Mindestbetrag der Einlagen 20, 50 und 100 M beträgt.

Höchstbetrag der Einlagen bei den öffentlichen Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1903.

(Tab. 1.)

Staat. – Provinzen. Regierungsbezirke	Gesamtzahl der öffentlichen Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten einen regelmäßigen Höchstbetrag der Einlagen						äußersten, den regelmäßigen überschreitenden Höchstbetrag der Einlagen			
		weniger als 500 ℳ	500 bis unter 1 000 ℳ	1 000 bis unter 3 000 ℳ	von 3 000 bis unter 10 000 ℳ	von 10 000 bis einschl. 60 000 ℳ	unbeschränkter Höhe	von 3 000 bis unter 10 000 ℳ	von 10 000 bis einschl. 500 000 ℳ	unbeschränkter Höhe	überhaupt nicht
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. **Staat**	1 354	23	43	323	385	[1]) 186	394	28	[2]) 243	602	481
B. **Provinzen,**											
I. Ostpreußen	45	—	1	17	18	1	8	—	2	31	12
II. Westpreußen	43	—	1	16	16	4	6	1	1	31	10
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	106	—	1	21	71	2	11	6	1	78	21
V. Pommern	80	4	7	28	20	6	15	3	4	56	17
VI. Posen	81	4	13	31	15	1	17	1	—	62	18
VII. Schlesien	143	—	1	58	56	25	3	4	100	26	13
VIII. Sachsen	131	2	—	23	62	36	8	11	68	24	28
IX. Schleswig-Holstein	115	—	2	33	13	1	66	—	—	47	68
X. Hannover	163	3	3	10	40	2	105	—	—	55	108
XI. Westfalen	184	10	12	46	15	14	87	—	3	92	89
XII. Hessen-Nassau	64	—	—	20	17	1	26	—	1	36	27
XIII. Rheinland	197	—	2	18	42	93	42	1	63	63	70
XIV. Hohenzollern	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	29	—	—	10	11	1	7	—	—	[3]) 20	9
2. Gumbinnen	16	—	1	7	7	—	1	—	2	[4]) 11	3
3. Danzig	14	—	—	5	6	2	1	—	—	12	2
4. Marienwerder	29	—	1	11	10	2	5	1	1	[4]) 19	8
5. Stadtkreis Berlin	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
6. Potsdam	56	—	1	11	34	2	8	2	1	[5]) 39	14
7. Frankfurt	50	—	—	10	37	—	3	4	—	[5]) 39	7
8. Stettin	38	1	3	12	14	4	4	2	3	[6]) 29	4
9. Köslin	32	2	2	13	5	1	9	1	1	[7]) 20	10
10. Stralsund	10	1	2	3	1	1	2	—	—	7	3
11. Posen	61	3	9	21	12	1	15	1	—	[4]) 44	16
12. Bromberg	20	1	4	10	3	—	2	—	—	18	2
13. Breslau	55	—	—	37	17	1	—	—	44	[6]) 11	—
14. Liegnitz	46	—	1	18	16	9	2	2	28	[7]) 6	10
15. Oppeln	42	—	—	3	23	15	1	2	28	[6]) 9	3
16. Magdeburg	42	—	—	7	20	12	3	3	19	[4]) 9	11
17. Merseburg	68	1	—	8	38	21	—	6	45	[8]) 7	10
18. Erfurt	21	1	—	8	4	3	5	2	4	[4]) 8	7
19. Schleswig	115	—	2	33	13	1	66	—	—	47	68
20. Hannover	27	—	1	—	8	—	18	—	—	9	18
21. Hildesheim	34	—	1	—	11	—	22	—	—	10	24
22. Lüneburg	29	2	—	3	3	2	19	—	—	9	20
23. Stade	38	—	—	—	10	—	28	—	—	10	28
24. Osnabrück	25	—	—	5	4	—	16	—	—	9	16
25. Aurich	10	1	[illegible]	2	4	—	2	—	—	8	2
26. Münster	42	4	6	15	2	1	14	—	—	27	15
27. Minden	32	1	—	14	1	1	15	—	1	16	15
28. Arnsberg	110	5	6	17	12	12	58	—	2	49	59
29. Kassel	55	—	—	19	15	—	21	—	—	33	22
30. Wiesbaden	9	—	—	1	2	1	5	—	1	3	5
31. Koblenz	24	—	—	—	5	12	7	—	5	[4]) 7	12
32. Düsseldorf	124	—	2	15	20	63	24	1	46	[7]) 33	44
33. Cöln	22	—	—	1	4	12	5	—	9	[7]) 7	6
34. Trier	16	—	—	2	4	5	5	—	1	[4]) 9	6
35. Aachen	11	—	—	—	9	1	1	—	2	7	2
36. Sigmaringen	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—

[1]) darunter 6 Sparkassen mit einem regelmäßigen Höchstbetrage der Einlagen von 25 000 bis 60 000 ℳ. — [2]) darunter 47 Sparkassen mit einem äußersten Höchstbetrage von 25 000 bis 100 000 ℳ und 1 mit einem solchen von 500 000 ℳ. — [3]) darunter 4 Sparkassen, welche nur für besondere Klassen von Einlegern z. B. für Gemeinden, Korporationen, Stiftungen, Mündelgelder usw. Einlagen in unbeschränkter Höhe annehmen. — [4]) desgl. 1 Sparkasse. — [5]) desgl. 5 Sparkassen. — [6]) desgl. 6 Sparkassen. — [7]) desgl. 2 Sparkassen. — [8]) desgl. 3 Sparkassen.

Höchstbetrag der Einlagen bei den Privat-Sparkassen des preussischen Staates im Jahre 1903.

(Tab. m.)

Staat. – Provinzen. – Regierungsbezirke.	Gesamtzahl der Privat-Sparkassen	Von der Gesamtzahl der Kassen (Spalte 2) hatten einen regelmäßigen Höchstbetrag der Einlagen von weniger als 500 ℳ	regelmäßigen: 500 bis unter 1 000 ℳ	regelmäßigen: 1 000 bis unter 3 000 ℳ	regelmäßigen: 3 000 bis unter 10 000 ℳ	regelmäßigen: 10 000 ℳ und mehr	regelmäßigen: unbeschränkter Höhe	äußersten, den regelmäßigen überschreitenden Höchstbetrag der Einlagen von 3 000 bis unter 10 000 ℳ	äußersten: 10 000 ℳ und mehr	äußersten: unbeschränkter Höhe	äußersten: überhaupt nicht
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Staat	195	6	14	23	10	9	131	1	—	34	158
B. Provinzen.											
I. Ostpreußen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
IV. Brandenburg	3	1	—	1	—	—	1	1	—	—	2
V. Pommern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	27	—	3	6	—	—	18	—	—	4	23
VIII. Sachsen	7	—	2	2	—	—	3	—	—	1	6
IX. Schleswig-Holstein	78	1	3	7	3	5	59	—	—	17	61
X. Hannover	9	—	1	1	—	—	7	—	—	1	8
XI. Westfalen	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
XII. Hessen-Nassau	17	—	—	—	—	1	16	—	—	1	16
XIII. Rheinland	49	4	5	6	7	2	25	—	—	9	40
XIV. Hohenzollern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.											
1. Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Gumbinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
4. Marienwerder	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Stadtkreis Berlin	1	—	—	—	—	²) 1	—	—	—	1	—
6. Potsdam	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Frankfurt	3	1	—	1	—	—	1	1	—	—	2
8. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Köslin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Bromberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Breslau	8	—	1	3	—	—	4	—	—	2	6
14. Liegnitz	15	—	2	2	—	—	11	—	—	2	13
15. Oppeln	4	—	—	1	—	—	3	—	—	—	4
16. Magdeburg	4	—	1	2	—	—	1	—	—	1	3
17. Merseburg	3	—	1	—	—	—	2	—	—	—	3
18. Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig	78	1	3	7	3	²) 5	59	—	—	17	61
20. Hannover	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
21. Hildesheim	4	—	—	1	—	—	3	—	—	—	4
22. Lüneburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23. Stade	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	4	—	1	—	—	—	3	—	—	1	3
25. Aurich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Münster	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Minden	¹) 2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
29. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Wiesbaden	17	—	—	—	—	²) 1	16	—	—	1	16
31. Koblenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Düsseldorf	48	4	5	6	7	³) 1	25	—	—	9	39
33. Cöln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Aachen	1	—	—	—	—	⁴) 1	—	—	—	—	1
36. Sigmaringen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹) Die beiden Privatsparkassen haben diesbezügliche Angaben nicht gemacht. — ²) Einen regelmäßigen Höchstbetrag der Einlagen von 10 000 ℳ haben die Sparkasse der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt zu Berlin, die Privatsparkasse des Altonaer Unterstützungs-Instituts zu Altona, die Privatsparkassen zu Groß Soltbrück, zu Hohn, zu Loitkirkeby, zu Marne sowie die Sparkasse der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hilfswissenschaften zu Frankfurt a. Main. — ³) Einen Höchstbetrag der Einlagen von 50 000 ℳ hat die Privatsparkasse der Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb zu Oberhausen. — ⁴) Einen Höchstbetrag der Einlagen von 20 000 ℳ hat die Prämien- und Sparkasse des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit zu Aachen.

Anlegung der Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen und Regierungsbezirken im Rechnungsjahre 1903*).

(Tab. o.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Von dem Vermögen der Sparkassen waren zinsbar angelegt in Millionen Mark									
	in Hypotheken auf Grundstücke		in Inhaber-papieren	auf Schuldscheine Bürgschaft		gegen Wechsel	gegen Faust-pfand	bei öffentlichen Instituten und Korporationen	in sonstigen Anlagen	überhaupt
	städtische	ländliche		ohne	mit					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. **Staat**	2 681,52	1 700,53	2 066,13	14,58	147,87	74,93	90,32	741,14	55,39	7 572,41
B. **Provinzen.**										
I. Ostpreußen	58,91	21,17	37,65	0,09	4,90	6,97	4,56	4,20	1,35	139,80
II. Westpreußen	36,36	26,59	38,13	1,91	1,93	10,30	17,53	14,87	0,28	147,90
III. Stadtkreis Berlin	58,83	—	248,07	—	—	5,14	—	0,50	13,49	326,03
IV. Brandenburg	183,10	97,02	262,17	0,36	2,95	1,41	2,45	90,22	4,31	643,99
V. Pommern	117,86	86,87	103,25	1,37	4,76	7,11	3,99	30,51	0,54	356,26
VI. Posen	50,77	28,18	36,48	0,72	0,76	8,63	2,86	15,19	1,42	145,01
VII. Schlesien	201,82	110,25	247,39	0,86	3,32	8,45	5,35	82,52	3,09	663,05
VIII. Sachsen	221,43	221,76	231,51	3,81	2,41	0,34	3,99	90,27	0,83	776,35
IX. Schleswig-Holstein	213,01	205,46	44,25	0,65	45,35	6,71	6,26	38,17	1,79	561,65
X. Hannover	252,29	318,44	191,58	4,11	16,06	2,36	20,17	96,55	6,70	908,26
XI. Westfalen	542,77	346,51	138,59	0,09	21,85	0,26	7,34	127,57	7,51	1 192,49
XII. Hessen-Nassau	156,68	64,29	96,43	0,01	17,10	4,87	6,14	25,91	0,76	372,19
XIII. Rheinland	586,62	163,83	386,22	0,60	25,88	12,36	9,57	123,52	11,70	1 320,30
XIV. Hohenzollern	1,07	10,16	4,41	—	0,60	0,02	0,11	1,14	1,62	19,13
C. Regierungsbezirke.										
1. Königsberg	42,62	10,15	31,30	0,04	3,97	2,63	4,09	2,50	1,35	98,65
2. Gumbinnen	16,29	11,02	6,35	0,05	0,93	4,34	0,47	1,70	—	41,15
3. Danzig	11,62	8,36	22,62	0,01	0,92	5,30	16,88	6,75	0,22	72,68
4. Marienwerder	24,74	18,23	15,51	1,90	1,01	5,00	0,65	8,12	0,06	75,22
5. Stadtkreis Berlin	58,83	—	248,07	—	—	5,14	—	0,50	13,49	326,03
6. Potsdam	96,66	39,70	150,60	0,01	1,86	0,68	1,05	60,46	3,83	354,85
7. Frankfurt	86,44	57,32	111,57	0,35	1,09	0,73	1,40	29,76	0,48	289,14
8. Stettin	65,71	36,94	61,02	0,13	2,51	2,08	1,73	16,02	0,19	186,33
9. Köslin	42,64	46,33	27,98	0,13	2,04	4,83	2,08	11,45	0,34	137,82
10. Stralsund	9,51	3,60	14,25	1,11	0,21	0,20	0,18	3,04	0,01	32,11
11. Posen	30,57	15,34	22,51	0,58	0,31	5,91	1,55	7,59	0,98	85,34
12. Bromberg	20,20	12,84	13,97	0,14	0,45	2,72	1,31	7,60	0,44	59,67
13. Breslau	80,33	36,68	85,55	0,07	0,20	7,74	3,40	37,68	1,55	253,20
14. Liegnitz	73,77	33,60	116,26	0,03	0,22	0,37	1,32	29,39	0,98	255,94
15. Oppeln	47,72	39,97	45,58	0,76	2,90	0,34	0,63	15,45	0,56	153,91
16. Magdeburg	74,04	65,81	104,23	0,88	1,12	0,11	1,60	29,66	0,14	277,59
17. Merseburg	108,26	128,97	97,36	2,48	0,25	0,07	1,21	50,40	0,37	389,37
18. Erfurt	39,13	26,98	29,92	0,45	1,04	0,16	1,18	10,21	0,32	109,39
19. Schleswig	213,01	205,46	44,25	0,65	45,35	6,71	6,26	38,17	1,79	561,65
20. Hannover	65,76	57,81	57,27	0,42	3,50	—	1,77	28,36	0,76	215,65
21. Hildesheim	59,20	61,73	35,81	0,65	3,67	0,05	4,45	15,57	3,57	184,70
22. Lüneburg	42,73	93,78	43,17	1,53	1,94	—	3,28	18,84	0,85	206,12
23. Stade	47,66	56,82	26,71	0,81	3,26	—	1,87	11,12	0,61	148,86
24. Osnabrück	27,55	32,15	18,28	0,70	2,48	0,03	2,92	15,76	0,36	100,23
25. Aurich	9,39	16,15	10,34	0,004	1,21	2,28	6,38	6,90	0,55	53,20
26. Münster	149,10	73,58	21,65	0,02	6,65	0,01	1,85	30,00	2,06	284,92
27. Minden	83,52	72,65	40,34	0,03	9,17	0,25	2,66	29,20	1,61	239,43
28. Arnsberg	310,15	200,28	76,60	0,04	6,03	—	2,83	68,37	3,84	668,14
29. Kassel	45,19	52,01	47,57	—	11,03	0,36	1,52	16,84	0,36	174,88
30. Wiesbaden	111,49	12,28	48,86	0,01	6,07	4,51	4,62	9,07	0,40	197,31
31. Koblenz	35,00	26,87	24,07	0,24	3,22	—	0,19	18,99	0,50	109,08
32. Düsseldorf	413,13	66,79	168,94	0,09	12,36	1,26	8,05	52,62	6,77	730,01
33. Cöln	76,40	20,66	65,19	0,02	2,71	0,48	0,30	24,30	1,63	191,69
34. Trier	26,16	36,62	21,62	0,25	6,79	0,17	0,10	12,66	2,33	106,70
35. Aachen	35,93	12,89	106,40	0,001	0,80	10,45	0,93	14,95	0,47	182,82
36. Sigmaringen	1,07	10,16	4,41	—	0,60	0,02	0,11	1,14	1,62	19,13

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

Bei diesen Kassen war der Betrag der regelmäßigen Höchsteinlage folgender: bei der städtischen Sparkasse zu Berlin 1 000 ℳ, bei der Aachener Prämien- und Sparkasse 20 000 ℳ, bei der Sparkasse des Altonaer Unterstützungs-Instituts 10 000 ℳ, ferner bei der Sparkasse zu 5: 900 ℳ, zu 18: 1 000 ℳ, zu 6, 7 und 17: 1 500 ℳ, zu 2, 3, 11 und 12: 3 000 ℳ, zu 8 und 13: 5 000 ℳ, zu 10 und 14: 6 000 ℳ, zu 1, 4, und 22: 10 000 ℳ, zu 9: 12 000 ℳ, zu 15, 16, 19, 20 und 21: unbeschränkt. Die große Mehrzahl dieser Kassen hatte also einen Höchstbetrag der Einlagen vorgeschrieben, und bei vielen von ihnen, auch bei der bedeutendsten, der städtischen Sparkasse von Berlin, war dieser Betrag sogar recht niedrig.

Eine Gruppierung der sämtlichen Sparkassen nach der Höhe ihres Einlagebestandes bietet die Tabelle n. auf Seite 181. Von 1 549 Sparkassen besaßen danach 491 Einlagen im Gesamtbetrage von höchstens 1 Mill. ℳ, 448 solche in Höhe von 1 bis 3 Millionen und 451 von 3 bis 10 Millionen. Die Kassen mit 10 bis 30 Millionen waren bereits ziemlich selten; mehr als 10 davon besaßen nur die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Hannover, Westfalen und Rheinland. Die noch größeren Sparkassen sind auf Seite 173 einzeln angegeben.

V. Die Anlegung der Sparkassengelder.

Da nicht bloß für die Einlagen, sondern auch für den Reservefonds und für die kleinen Nebenfonds Gegenwerte da sein müssen, ist trotz der Unterhaltung eines Barbestandes von insgesamt 106,43 Mill. ℳ bei den preußischen Sparkassen der Betrag der zinsbar angelegten Bestände noch weit größer als der der Einlagen. Im ganzen belief er sich (vergl. Tab. o. auf Seite 179) auf 7 572,41 Millionen Mark, wovon entfielen auf

	Mill.	im Vorjahre
a) städtische Hypotheken	2 681,52 Mill.,	2 442,79
b) ländliche „	1 700,53	1 620,88
c) Inhaberpapiere	2 066,13	1 901,75
d) Schuldscheine mit Bürgschaft	14,58	11,16
e) „ ohne „	147,87	145,39
f) Wechsel	74,93	67,69
g) Faustpfänder (Lombard)	90,32	88,90
h) Anlagen bei Gemeinden, öffentlichen Instituten und Korporationen	741,14	705,49
i) sonstige Anlagen	55,39	54,23.

Drücken wir diese Ziffern in Verhältniszahlen aus, so entfielen (vergl. Tab. p.) auf die Anlagen zu

	1903	1902		1903	1902
a)	35,41	34,71	f)	0,99	0,96
b)	22,46	23,03	g)	1,19	1,26
c)	27,29	27,02	h)	9,79	10,02
d)	0,19	0,16	i)	0,73	0,77.
e)	1,95	2,07			

Die Verhältniszahlen haben sich also — was in der Natur der Sache liegt — nur unwesentlich verschoben. Der seit längerer Zeit zunehmende Anteil der städtischen Hypotheken bei gleichzeitiger Abnahme des Anteiles der ländlichen — trotzdem in ihrem absoluten Betrage auch diese gestiegen sind — beruht offenbar auf der steigenden Bedeutung des städtischen Bodenwertes gegenüber dem mehr stehenbleibenden oder gar sinkenden auf dem platten Lande. Mit den zum Bilanzwert (d. h. zum Kurswert oder dem niedrigeren Ankaufswert) eingestellten Inhaberpapieren sowie den Anlagen bei öffentlichen Verbänden ist dann der Hauptbestand der Anlagen erschöpft; der Personalkredit spielt bei den preußischen Sparkassen nach wie vor eine nur unbedeutende Rolle. Wegen der schon öfter besprochenen Besonderheiten der einzelnen Landesteile kann hier einfach auf die Tabelle p. verwiesen werden.

In der Tabelle q. (Seite 182 u. 183) ist noch die Ausleihung auf Hypotheken, bei den ländlichen auch nach dem Zinsfuße, besonders veranschaulicht worden. Von den rund 1 700 Mill. ℳ, um die es sich hier handelt, war nur ein verschwindender Bruchteil, nämlich 1,54 Mill. zu 3 v. H. und weniger angelegt, dagegen 247,95 zu mehr als 3, aber weniger als 4, ferner 895,57 zu 4 und 538,86 zu mehr als 4, aber weniger als 5 v. H. Sogar der Zinsfuß 5 v. H. galt für 16,59 Mill. ländliche Hypotheken, namentlich bei einzelnen rheinischen

Verteilung der in dem Rechnungsjahre 1903 angelegten Sparkassengelder in den einzelnen Provinzen des preussischen Staates aufs Hundert.

(Tab. p.)

Staat. — Provinzen.	Von je 100 ℳ der zinsbar angelegten Kapitalien entfallen auf: Hypotheken auf städtische Grundstücke	Hypotheken auf ländliche Grundstücke	Inhaberpapiere	Schuldscheine ohne Bürgschaft	Schuldscheine mit Bürgschaft	Wechsel	Faustpfand	Anlagen bei öffentlichen Instituten und Korporationen	sonstige Anlagen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. Staat	**35,41**	**22,46**	**27,29**	**0,19**	**1,95**	**0,99**	**1,19**	**9,79**	**0,73**
B. Provinzen.									
I. Ostpreußen	42,14	15,14	26,93	0,06	3,51	4,98	3,26	3.01	0,97
II. Westpreußen	24,58	17.98	25,78	1,29	1,30	6.97	11.85	11,06	0,19
III. Stadtkreis Berlin	18,04	—	76,09	—	—	1,58	—	0.15	4,14
IV. Brandenburg	28,43	15,07	40,71	0,06	0,46	0,22	0,38	14,01	0,67
V. Pommern	33,08	24,38	28,98	0,38	1,34	2,00	1,12	8,56	0,15
VI. Posen	35,01	19,43	25,16	0,50	0,52	5,96	1,97	10,47	0,98
VII. Schlesien	30,44	16,63	37,31	0,13	0,50	1,27	0,81	12,45	0,47
VIII. Sachsen	28,52	28,56	29,82	0,49	0,31	0,04	0,51	11,63	0,11
IX. Schleswig-Holstein	37,93	36,58	7,88	0,12	8,08	1,20	1,11	6,80	0,32
X. Hannover	27,78	35,06	21,09	0,45	1,77	0,26	2,22	10,63	0,74
XI. Westfalen	45,52	29,06	11,62	0,01	1,83	0,02	0,62	10,70	0,63
XII. Hessen-Nassau	42,10	17,27	25,91	0,003	4,59	1,31	1,65	6,96	0,20
XIII. Rheinland	44,43	12,41	29,25	0,05	1,96	0,94	0,72	9,36	0,89
XIV. Hohenzollern	5,60	53,12	23,05	—	3,13	0,10	0,37	5,97	8,46

und schlesischen Sparkassen, und einige Tausend Mark waren in Posen, Sachsen, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland zu noch höherem Zinsfuß angelegt.

Die preußische Gesetzgebung und Verwaltung gewährt den Sparkassen bei der Anlegung ihrer Gelder bekanntlich einen ziemlich weiten Spielraum. Von diesem wird in der Tat auch sehr ausgiebig Gebrauch gemacht. Die Anlagepolitik der meisten Sparkassen entspricht durchaus nicht dem allgemeinen, rechnerischen Durchschnitt; dieser führt, wie so oft in der Statistik, tatsächlich nur in die Irre, soweit er nicht durch individualisierende Darstellung und durch Zusammenfassung gleichartiger, aber vom Durchschnitte abweichender Gruppen ergänzt worden ist. Diesem Zwecke dient die Tabelle r. auf den Seiten 184 bis 189 nach welcher die Besonderheiten der Anlagepolitik der einzelnen Sparkassen bis auf die Regierungsbezirke und die einzelnen Arten der Sparkassen herab verfolgt werden können. Wir wollen uns hier in der Hauptsache auf einige Angaben für den ganzen Staat beschränken.

Die städtischen Hypotheken umfaßten im Gesamtdurchschnitte nach der Tabelle p. 35,41 v. H. aller zinsbaren Anlagen. Von den 1 549 Sparkassen hatten aber 225, darunter 130 Vereins- und Privatsparkassen, selbst 4 städtische Sparkassen, auf diese Anlageform ganz verzichtet, 88 sie für nicht über 5 v. H., 95 weitere für nicht mehr als 10 v. H., 174 fernere für nicht über 20 v. H., 239 für 20 bis 30 v. H. ihrer Anlagen zur Anwendung gebracht. Bei 438 Kassen fallen dann 30 bis 50, bei 244 über 50 bis 75 und bei 46 Kassen, darunter 26 städtischen, sogar mehr als 75 v. H. auf diese Anlageform. Ganz erheblich sind die Unterschiede bei den ländlichen Hypotheken; 131 Kassen, darunter 97 private, besaßen solche überhaupt nicht, 67 aber in Höhe von mehr als drei Viertel aller Anlagen. Die Inhaberpapiere, welche im ganzen 27,29 v. H. der Anlagen umfaßten, fehlten bei 210 Kassen, darunter 141 privaten, gänzlich, während sie wiederum bei 252 Kassen 30 bis 50, bei 64 anderen 50 bis 75 und bei 10 sogar über 75 v. H. in Anspruch nahmen. Die Anlage auf Schuldscheine findet sich meist gar nicht oder in ganz geringem Umfange: anderseits erreicht sie bei 51 Kassen, darunter nur 17 privaten, 20 bis 30, bei 33, darunter 10 privaten, 30 bis 50, bei 10, darunter 6 privaten, 50 bis 75 und bei 3 Privatsparkassen sowie einer Landgemeindesparkasse sogar über 75 v. H. Auch die im allgemeinen seltene Anlage in Wechseln erreicht bei 17 Kassen 20 bis 30, bei 8 anderen 30 bis 50 und bei 2 städtischen Sparkassen 50 bis 75 v. H.; Privatsparkassen, welche diese Anlage in solchem Umfange pflegten, sind nicht vorhanden. Die Faustpfänder (Lombardkredite) kommen nur ganz ausnahmsweise über 20 v. H. hinaus, während die Anlage bei öffentlichen Instituten und Korporationen bei 130 Kassen 20 bis 30, bei 26 anderen 30 bis 50, bei 5 dann 50 bis 75 und bei 13, darunter 11 privaten, mehr als 75 v. H. ausmacht. Andere Anlageformen als die hier erwähnten kommen bei den öffentlichen Sparkassen in der Regel gar nicht oder nur in verhältnismäßig geringen Beträgen vor; über 30 v. H. erreichen sie dort in keinem Falle. Dagegen finden sie sich in Höhe von mehr als 75 v. H. bei 69 Vereins- und Privatsparkassen. Bei der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt in Berlin wird das gesamte Sparkassenvermögen mit dem übrigen Vermögen der Anstalt zusammen verwaltet und läßt sich nicht besonders nachweisen, so daß es hier in einer Summe bei den „sonstigen Anlagen" erscheint. Die übrigen 68 Kassen sind meistens Fabriksparkassen u. dergl., bei welchen die Verwaltung der Einlagen dem Unternehmer überlassen ist. Rechtlich handelt es sich hier wohl regelmäßig um die Gewährung von Personalkredit durch die Einleger an die Unternehmer; volkswirtschaftlich wird man aber solche Anlagen kaum dem Personalkredit zurechnen können, da die Absicht, diesen zu pflegen, wohl auf keiner von beiden Seiten vorliegen wird. Sie sind deshalb unter den „sonstigen Anlagen" nachgewiesen.

Die preussischen Sparkassen nach der Höhe ihres Gesamtbestandes an Einlagen im Jahre 1903.

(Tab. n.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Sparkassen überhaupt	Sparkassen mit einem Einlagebestande von					
		über 100 Mill. ℳ	über 30 bis 100 Mill. ℳ	über 10 bis 30 Mill. ℳ	über 3 bis 10 Mill. ℳ	über 1 bis 3 Mill. ℳ	1 Mill. ℳ und darunter
1	2	3	4	5	6	7	8
A **Staat** . . .	**1 549**	**3**	**22**	**134**	**451**	**448**	**491**
B. **Provinzen.**							
I. Ostpreußen .	45	—	1	—	7	23	14
II. Westpreußen .	44	—	—	2	15	13	14
III. Stadtkr. Berlin	2	1	—	1	—	—	—
IV. Brandenburg .	109	—	2	14	38	34	21
V. Pommern . . .	80	—	1	6	20	31	22
VI. Posen	81	—	—	2	8	30	41
VII. Schlesien . . .	170	—	2	7	55	40	66
VIII. Sachsen . .	138	—	2	22	35	33	46
IX. Schlsw.-Holst.	193	1	1	4	35	61	91
X. Hannover . . .	172	—	3	16	78	52	23
XI. Westfalen .	187	—	3	30	76	45	33
XII. Hessen-Nass. .	81	—	2	3	19	29	28
XIII. Rheinland . .	246	1	5	26	65	57	92
XIV. Hohenzollern .	1	—	—	1	—	—	—
C. Regierungsbezirke.							
1. Königsberg . .	29	—	1	—	3	14	11
2. Gumbinnen . .	16	—	—	—	4	9	3
3. Danzig	15	—	—	2	4	5	4
4. Marienwerder .	29	—	—	—	11	8	10
5. Stadtkr. Berlin	2	1	—	1	—	—	—
6. Potsdam	56	—	1	11	14	20	10
7. Frankfurt . . .	53	—	1	3	24	14	11
8. Stettin	38	—	1	2	7	16	12
9. Köslin	32	—	—	3	11	11	7
10. Stralsund	10	—	—	1	2	4	3
11. Posen	61	—	—	1	4	20	36
12. Bromberg . . .	20	—	—	1	4	10	5
13. Breslau	63	—	1	3	18	19	22
14. Liegnitz . . .	61	—	1	2	20	12	26
15. Oppeln	46	—	—	2	17	9	18
16. Magdeburg . . .	46	—	1	6	11	13	15
17. Merseburg . . .	71	—	1	14	14	18	24
18. Erfurt	21	—	—	2	10	2	7
19. Schleswig . . .	193	1	1	4	35	61	91
20. Hannover	28	—	2	1	16	7	2
21. Hildesheim . . .	38	—	—	6	18	7	7
22. Lüneburg . . .	29	—	—	5	19	1	4
23. Stade	38	—	—	3	13	22	—
24. Osnabrück . . .	29	—	1	—	6	13	9
25. Aurich	10	—	—	1	6	2	1
26. Münster	42	—	1	7	21	7	6
27. Minden	34	—	1	8	7	9	9
28. Arnsberg	111	—	1	15	48	29	18
29. Kassel	55	—	—	2	18	24	11
30. Wiesbaden . . .	26	—	2	1	1	5	17
31. Koblenz	24	—	—	2	10	8	4
32. Düsseldorf . . .	172	—	4	15	40	33	80
33. Cöln	22	—	1	4	5	7	5
34. Trier	16	—	—	3	8	2	3
35. Aachen	12	1	—	2	2	7	—
36. Sigmaringen . .	1	—	—	1	—	—	—

[Fortsetzung des Textes auf Seite 190.]

(Tab. q.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke. — Arten der Sparkassen.	Zinsbar angelegtes Vermögen der Sparkassen überhaupt		Von dem Vermögen					
			in Hypotheken					
			überhaupt		in Hundertteilen von Spalte 2	auf ländliche Grundstücke		in Hundertteilen von Spalte 2
	ℳ	Pf.	ℳ	Pf.		ℳ	Pf.	
1	2		3		4	5		6
A. Staat	**7 572 405 903**	**70**	**4 382 054 247**	**71**	**57,87**	**1 700 530 766**	**91**	**22,46**
B. Provinzen.								
I. Ostpreußen	139 798 761	06	80 083 774	01	57,29	21 171 989	85	15,14
II. Westpreußen	147 900 396	04	62 946 039	03	42,56	26 589 394	81	17,98
III. Stadtkreis Berlin	326 030 308	25	58 828 602	54	18,04	—	—	—
IV. Brandenburg	643 993 963	32	280 116 921	36	43,50	97 021 315	34	15,07
V. Pommern	356 261 580	40	204 731 374	95	57,47	86 874 039	49	24,38
VI. Posen	145 012 073	50	78 950 322	01	54,44	28 175 030	00	19,43
VII. Schlesien	663 046 317	96	312 066 673	03	47,07	110 247 896	15	16,63
VIII. Sachsen	776 344 727	10	443 191 072	12	57,09	221 757 617	76	28,56
IX. Schleswig-Holstein	561 653 123	70	418 468 939	16	74,51	205 456 932	44	36,58
X. Hannover	908 262 105	99	570 732 976	10	62,94	318 441 966	21	35,06
XI. Westfalen	1 192 491 656	17	889 282 185	05	74,57	346 511 312	84	29,06
XII. Hessen-Nassau	372 186 599	74	220 970 830	38	59,37	64 288 232	12	17,27
XIII. Rheinland	1 320 294 269	45	750 450 891	86	56,84	163 833 297	31	12,41
XIV. Hohenzollern	19 130 021	02	11 233 646	11	58,72	10 161 742	59	53,12
C. Regierungsbezirke.								
1. Königsberg	98 648 868	95	52 770 470	31	53,49	10 151 190	06	10,29
2. Gumbinnen	41 149 892	11	27 313 303	70	66,38	11 020 799	79	26,78
3. Danzig	72 674 461	94	19 977 406	75	27,49	8 359 409	17	11,50
4. Marienwerder	75 225 934	10	42 968 632	28	57,12	18 229 985	64	24,23
5. Stadtkreis Berlin	326 030 308	25	58 828 602	54	18,04	—	—	—
6. Potsdam	354 853 194	18	136 355 454	01	38,43	39 701 474	00	11,19
7. Frankfurt	289 140 769	14	143 761 467	35	49,72	57 319 841	34	19,82
8. Stettin	186 330 786	18	102 647 659	39	55,09	36 939 592	01	19,82
9. Köslin	137 823 680	06	88 968 359	96	64,55	46 332 370	96	33,62
10. Stralsund	32 107 114	16	13 115 355	60	40,85	3 602 076	52	11,22
11. Posen	85 346 347	24	45 911 417	27	53,79	15 340 370	12	17,97
12. Bromberg	59 665 726	26	33 038 904	74	55,37	12 834 659	88	21,51
13. Breslau	253 197 441	04	117 019 309	47	46,22	36 684 514	39	14,49
14. Liegnitz	255 934 387	01	107 365 132	46	41,95	33 596 986	53	13,13
15. Oppeln	153 914 489	91	87 682 231	10	56,97	39 966 395	23	25,97
16. Magdeburg	277 586 220	26	139 843 106	83	50,38	65 806 508	31	23,71
17. Merseburg	389 367 053	47	237 236 711	13	60,93	128 970 269	43	33,12
18. Erfurt	109 391 453	37	66 111 254	16	60,44	26 980 840	02	24,66
19. Schleswig	561 653 123	70	418 468 939	16	74,51	205 456 932	44	36,58
20. Hannover	215 651 350	27	123 568 694	81	57,30	57 809 405	69	26,81
21. Hildesheim	184 702 961	68	120 933 275	88	65,47	61 736 738	42	33,42
22. Lüneburg	206 119 114	45	136 510 240	27	66,23	93 777 300	32	45,50
23. Stade	148 357 789	25	104 477 367	81	70,42	56 817 540	04	38,30
24. Osnabrück	100 235 140	47	59 697 378	35	59,56	32 147 786	58	32,07
25. Aurich	53 195 749	87	25 546 018	98	48,02	16 153 195	16	30,37
26. Münster	284 918 677	06	222 679 022	70	78,16	73 578 763	77	25,82
27. Minden	239 431 933	73	156 170 073	87	65,23	72 652 450	99	30,34
28. Arnsberg	668 141 045	38	510 433 088	48	76,40	200 280 098	08	29,98
29. Kassel	174 878 863	56	97 194 198	88	55,58	52 004 662	18	29,74
30. Wiesbaden	197 307 736	18	123 776 631	50	62,73	12 283 569	94	6,23
31. Koblenz	109 084 614	31	61 870 013	75	56,72	26 866 096	23	24,63
32. Düsseldorf	730 007 063	36	479 922 633	96	65,74	66 797 541	82	9,15
33. Cöln	191 691 261	10	97 061 021	19	50,63	20 662 094	84	10,78
34. Trier	106 696 083	50	62 779 038	51	58,84	36 616 594	84	34,32
35. Aachen	182 815 247	18	48 818 184	45	26,70	12 890 969	58	7,05
36. Sigmaringen	19 130 021	02	11 233 646	11	58,72	10 161 742	59	53,12
Arten der Sparkassen.								
1. Städtische Sparkassen	3 896 171 555	09	2 205 072 133	31	56,60	545 352 280	08	14,00
2. Landgemeinde- usw. Spark. .	449 153 540	47	336 876 601	08	75,00	190 725 256	89	42,46
3. Kreis- und Amts-Sparkassen	2 385 606 591	03	1 422 483 909	67	59,63	827 068 892	17	34,67
4. Provinzial- und ständ. Spark.	269 640 405	26	129 729 144	86	48,11	48 377 707	15	17,94
5. Vereins- und Privat-Spark. .	571 773 811	85	287 892 458	79	50,35	89 006 630	62	15,57
Summe . . .	**7 572 405 903**	**70**	**4 382 054 247**	**71**	**57,87**	**1 700 530 766**	**91**	**22,46**

auf ländliche Grundstücke, im Rechnungsjahre 1903.

der Sparkassen sind angelegt

davon (Spalte 5) zu einem Zinsfuße von

3 % und darunter M	Pf.	zwischen 3 und 4 % M	Pf.	4 % M	Pf.	zwischen 4 und 5 % M	Pf.	5 % M	Pf.	über 5 % M	Pf.	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
7		8		9		10		11		12		
1 537 723	**90**	**247 951 708**	**19**	**895 571 253**	**99**	**538 856 338**	**46**	**16 585 943**	**81**	**27 798**	**56**	A.
												B.
—	—	75 867	21	6 260 438	68	14 611 755	26	223 928	70	—	—	I.
—	—	174 157	79	7 524 602	75	18 204 135	37	686 498	90	—	—	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
—	—	34 138 984	80	51 224 969	88	11 624 820	00	32 540	66	—	—	IV.
—	—	6 428 248	14	66 340 167	64	13 781 939	12	323 684	59	—	—	V.
—	—	—	—	8 529 369	72	19 118 393	29	511 490	99	15 776	00	VI.
340 990	80	5 314 136	87	70 709 167	33	28 662 411	76	5 221 189	39	—	—	VII.
—	—	86 422 542	08	117 265 713	56	17 753 319	01	315 563	11	480	00	VIII.
90 749	30	36 558 224	04	112 378 244	27	55 873 266	32	556 448	51	—	—	IX.
64 000	00	56 278 957	34	246 623 479	22	15 458 166	49	17 363	16	—	—	X.
365 717	63	9 016 825	14	124 866 142	92	212 031 454	07	221 030	52	10 142	56	XI.
—	—	7 201 542	54	42 597 794	98	14 479 745	60	9 049	00	100	00	XII.
676 266	17	2 776 118	18	40 646 387	24	111 266 069	44	8 467 156	28	1 300	00	XIII.
—	—	3 566 104	06	604 775	80	5 990 862	73	—	—	—	—	XIV.
												C.
—	—	27 067	21	2 749 101	99	7 280 030	86	94 990	00	—	—	1.
—	—	48 800	00	3 511 336	69	7 331 724	40	128 938	70	—	—	2.
—	—	26 500	00	3 403 207	50	4 827 201	83	102 499	84	—	—	3.
—	—	147 657	79	4 121 395	25	13 376 933	54	583 999	06	—	—	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
—	—	8 844 353	89	23 678 854	46	7 176 641	49	1 624	16	—	—	6.
—	—	25 294 630	91	27 546 115	42	4 448 178	51	30 916	50	—	—	7.
—	—	5 835 498	14	24 706 954	10	6 218 671	85	178 467	92	—	—	8.
—	—	472 290	00	39 139 573	32	6 649 415	77	71 091	87	—	—	9.
—	—	120 460	00	2 493 640	22	913 851	50	74 124	80	—	—	10.
—	—	—	—	2 651 166	40	12 475 482	48	213 721	24	—	—	11.
—	—	—	—	5 878 203	32	6 642 910	81	297 769	75	15 776	00	12.
70 500	00	1 001 453	74	29 796 501	41	5 812 369	24	3 690	00	—	—	13.
93 490	80	4 067 433	13	25 753 157	72	3 680 794	88	2 110	00	—	—	14.
177 000	00	245 250	00	15 159 508	20	19 169 247	64	5 215 389	39	—	—	15.
—	—	34 291 860	54	28 390 196	54	3 110 089	23	14 362	00	—	—	16.
—	—	46 392 745	05	71 666 834	09	10 709 687	04	200 523	25	480	00	17.
—	—	5 737 936	49	17 208 682	93	3 933 542	74	100 677	86	—	—	18.
90 749	30	36 558 224	04	112 378 244	27	55 873 266	32	556 448	51	—	—	19.
20 000	00	22 608 522	29	34 175 145	40	1 003 968	00	1 770	00	—	—	20.
—	—	12 165 488	58	44 833 122	74	4 733 478	10	4 649	00	—	—	21.
—	—	552 149	16	90 609 580	71	2 615 570	45	—	—	—	—	22.
24 000	00	8 440 792	47	44 840 177	24	3 507 640	33	4 930	00	—	—	23.
20 000	00	12 172 185	38	18 006 632	66	1 943 854	38	5 114	16	—	—	24.
—	—	339 819	46	14 158 820	47	1 653 655	23	900	00	—	—	25.
—	—	2 534 765	39	38 769 218	96	32 207 535	92	67 243	50	—	—	26.
84 856	69	6 127 869	03	48 676 078	35	17 653 356	92	110 290	00	—	—	27.
280 860	94	354 190	72	37 420 845	61	162 170 561	23	43 497	02	10 142	56	28.
—	—	6 906 387	54	37 054 138	85	8 034 986	79	9 049	00	100	00	29.
—	—	295 155	00	5 543 656	13	6 444 758	81	—	—	—	—	30.
601 654	90	39 500	00	6 813 708	04	18 721 193	95	689 739	34	300	00	31.
73 511	27	263 891	28	9 802 543	57	56 167 301	42	489 294	28	1 000	00	32.
1 100	00	217 293	38	3 049 329	36	15 804 706	73	1 589 665	37	—	—	33.
—	—	104 035	17	16 798 718	45	14 506 885	49	5 206 955	73	—	—	34.
—	—	2 151 398	35	4 182 087	82	6 065 981	85	491 501	56	—	—	35.
—	—	3 566 104	06	604 775	80	5 990 862	73	—	—	—	—	36.
733 093	46	64 401 368	40	298 304 451	57	179 313 297	63	2 598 489	02	1 580	00	1.
77 011	30	17 237 295	80	93 700 239	25	78 828 217	57	882 492	97	—	—	2.
707 619	14	121 020 116	19	453 731 903	86	238 931 256	70	12 651 777	72	26 218	56	3.
—	—	25 930 165	90	14 883 650	57	7 563 890	68	—	—	—	—	4.
20 000	00	19 362 761	90	34 951 008	74	34 219 675	88	453 184	10	—	—	5.
1 537 723	**90**	**247 951 708**	**19**	**895 571 253**	**99**	**538 856 338**	**46**	**16 585 943**	**81**	**27 798**	**56**	**Se.**

Nachweisung über die Verteilung des zinsbar angelegten Vermögens

(Tab. r.)

Staat, Provinzen nach Arten der Sparkassen[1]).		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten																											
			auf städtische Hypotheken								auf ländliche Hypotheken								auf Inhaberpapiere								auf Schuld- und ohne			
			nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20
			Hundertteile																											
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
A. Staat	a	703	4	—	14	44	126	304	185	26	28	139	93	144	96	164	39	—	13	61	103	193	137	156	38	2	256	318	69	42
	b	229	57	38	24	28	14	29	24	15	6	14	8	17	16	44	100	24	44	43	48	56	25	11	2	—	9	108	46	31
	c	416	34	27	46	92	93	96	24	4	—	12	14	48	92	142	94	14	12	45	62	104	93	80	19	1	90	231	52	34
	d	6	—	—	2	2	—	—	2	—	—	2	1	—	—	2	1	—	—	—	—	1	3	1	—	1	4	1	1	—
	e	195	130	23	9	8	6	9	9	1	97	4	2	5	5	13	40	29	141	26	6	6	1	4	5	6	95	15	19	30
	f	**1 549**	**225**	**88**	**95**	**174**	**239**	**438**	**244**	**46**	**131**	**171**	**118**	**214**	**209**	**365**	**274**	**67**	**210**	**175**	**219**	**360**	**259**	**252**	**64**	**10**	**454**	**673**	**187**	**137**
B. Provinzen.																														
I. Ostpreußen	a	14	—	—	—	—	2	6	4	2	1	6	1	2	3	1	—	—	1	1	4	3	2	3	—	—	7	1	—	2
	c	31	2	—	—	1	9	13	6	—	—	1	3	7	6	11	2	1	1	5	10	4	7	4	—	—	8	9	7	3
	f	45	2	—	—	1	11	19	10	2	1	7	4	9	9	12	2	1	2	6	14	7	9	7	—	—	15	10	7	5
II. Westpreußen	a	19	—	—	1	—	4	9	5	—	1	5	5	5	—	2	1	—	1	5	3	3	3	2	2	—	7	5	4	2
	c	24	1	—	—	3	10	10	—	—	—	—	2	5	8	7	2	—	—	1	4	7	7	5	—	—	11	8	3	2
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
	f	44	2	—	1	3	14	19	5	—	2	5	7	10	8	9	3	—	1	6	7	10	11	7	2	—	19	13	7	4
III. Stadtkr. Berlin	a	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	f	2	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
IV. Brandenburg	a	83	—	—	1	5	19	32	26	—	4	22	12	22	6	14	3	—	—	1	3	14	21	34	9	1	37	41	3	2
	b	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—
	c	20	1	3	5	6	3	2	—	—	—	2	4	8	4	1	1	—	—	—	1	1	—	11	6	1	8	12	—	—
	d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
	e	3	2	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
	f	109	4	3	6	12	22	36	26	—	6	24	16	30	10	18	5	—	2	2	4	16	22	46	15	2	49	55	3	2
V. Pommern	a	57	—	—	1	4	12	30	10	—	2	7	6	12	10	19	1	—	2	8	4	13	13	13	4	—	29	18	6	4
	c	23	—	—	2	8	9	4	—	—	—	2	—	1	5	12	3	—	—	—	3	4	9	6	1	—	5	12	4	2
	f	80	—	—	3	12	21	34	10	—	2	9	6	13	15	31	4	—	2	8	7	17	22	19	5	—	34	30	10	6
VI. Posen	a	48	—	—	—	1	9	25	13	—	2	11	12	13	8	1	1	—	—	—	5	26	7	9	1	—	32	12	2	1
	c	33	—	1	—	2	8	17	5	—	—	—	—	5	16	11	1	—	—	1	7	17	6	1	1	—	18	12	2	1
	f	81	—	1	—	3	17	42	18	—	2	11	12	18	24	12	2	—	—	1	12	43	13	10	2	—	50	24	4	2
VII. Schlesien	a	92	—	—	—	3	17	53	19	—	2	17	16	25	10	21	1	—	—	3	5	17	26	34	7	—	63	22	6	1
	b	4	2	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	1	—	—	1	2	—	—	—	2	—	2	—
	c	46	1	3	3	17	12	9	1	—	—	2	1	9	10	18	5	1	—	2	1	6	13	18	6	—	21	22	1	2
	d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
	e	27	26	—	—	—	—	1	—	—	25	1	—	—	—	—	1	—	25	—	—	1	—	—	1	—	26	—	—	—
	f	170	29	4	3	21	29	64	20	—	27	22	17	34	20	40	9	1	26	5	6	25	41	52	14	1	113	44	9	3
VIII. Sachsen	a	99	—	—	—	9	21	46	21	2	1	15	14	14	19	26	10	—	1	4	12	30	22	23	7	—	47	45	6	—
	b	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
	c	30	—	2	7	13	7	1	—	—	—	—	—	2	9	11	7	1	—	—	4	7	6	11	2	—	10	17	2	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
	e	7	6	—	—	—	1	—	—	—	5	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	1	1	1	3	2	—	1
	f	138	6	3	7	22	29	47	22	2	6	17	15	16	28	38	17	1	4	4	16	38	29	36	10	1	61	65	8	1
IX. Schlesw.-Holst.	a	39	—	—	—	2	9	15	10	3	—	2	3	5	6	16	7	—	2	18	13	5	1	—	—	—	3	10	16	8
	b	74	25	22	13	6	—	3	3	2	1	—	3	3	2	12	38	15	34	25	11	3	—	1	—	—	—	7	16	16
	c	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
	e	78	27	23	8	7	3	6	4	—	—	—	1	2	3	11	35	26	50	21	5	2	—	—	—	—	2	10	13	27
	f	193	52	45	21	16	12	25	17	5	1	2	7	10	12	39	81	41	87	64	30	10	1	1	—	—	5	27	47	51
X. Hannover	a	53	3	—	2	3	9	20	13	3	5	11	5	8	5	14	5	—	1	2	7	19	12	11	1	—	15	30	3	5
	b	50	9	8	6	9	6	6	4	2	1	1	1	2	3	16	23	3	4	1	9	14	16	5	1	—	2	30	11	7
	c	59	13	7	11	14	9	4	1	—	—	—	—	2	4	16	35	2	—	1	9	20	16	12	1	—	1	51	5	2
	d	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
	e	9	3	—	1	—	1	—	3	1	5	1	—	1	1	—	1	—	3	—	1	2	—	1	—	2	4	2	2	—
	f	172	28	15	21	26	25	30	21	6	11	13	6	13	13	47	64	5	8	4	26	55	45	29	3	2	23	113	21	14
XI. Westfalen	a	80	—	—	4	6	9	25	29	7	1	10	8	15	12	29	5	—	3	16	31	21	3	5	1	—	2	64	9	4
	b	24	8	4	—	4	2	3	3	—	1	—	—	—	2	4	15	2	3	9	8	3	—	—	1	—	2	15	7	—
	c	80	9	5	14	13	10	19	7	3	—	2	1	3	10	26	29	9	9	31	17	10	10	3	—	—	5	54	12	7
	e	3	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
	f	187	20	9	18	23	21	47	39	10	5	12	9	18	24	59	49	11	18	56	56	34	13	8	2	—	12	133	28	11
XII. Hessen-Nassau	a	36	1	—	4	8	7	15	1	—	1	3	1	4	9	13	5	—	—	—	2	16	12	3	3	—	5	10	7	8
	b	4	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	3
	c	23	3	3	3	8	4	—	1	1	—	1	—	—	6	12	4	—	—	—	1	9	10	2	1	—	—	9	8	5
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
	e	17	15	—	—	—	—	1	1	—	9	—	—	—	1	2	2	3	8	4	—	—	—	2	1	2	8	—	2	2
	f	81	22	3	7	17	11	16	4	1	10	4	2	4	16	27	15	3	8	4	3	30	22	7	5	2	13	20	18	18
XIII. Rheinland	a	82	—	—	1	2	8	28	34	9	7	30	10	19	8	8	—	—	2	3	14	26	15	19	3	—	8	60	7	5
	b	70	9	2	5	8	6	15	14	11	3	12	4	12	9	8	18	4	2	8	20	30	6	4	—	—	3	52	10	5
	c	45	4	3	1	6	12	16	3	—	—	2	3	6	13	17	4	—	1	4	4	19	9	7	1	—	3	25	6	10
	e	49	46	—	—	1	1	—	1	—	46	1	—	2	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	2	1	44	1	2	—
	f	246	59	5	7	17	27	59	52	20	56	45	17	39	30	33	22	4	51	15	38	75	30	30	6	1	58	138	25	20
XIV. Hohenzollern	d	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
	f	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—

[1]) Mit a sind die städtischen, mit b die Landgemeinde- usw., mit c die Kreis- und Amts-, mit d die Provinzial- und ständischen, mit e die Vereins- und Privat-Sparkassen

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1903.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen																																	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
scheine mit Bürgschaft				auf Wechsel							auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen							
20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	über 75		
bei Kassen																																		
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63		
14	4	—	—	492	125	34	32	13	5	2	213	445	26	13	4	2	—	—	82	195	147	225	48	4	1	1	392	299	11	1	—	—	a	St.
14	16	4	1	204	21	2	1	1	—	—	113	106	7	1	1	—	—	1	28	80	51	46	14	8	1	1	141	79	5	3	1	—	b	
6	3	—	—	287	79	29	16	3	2	—	131	274	8	3	—	—	—	—	20	80	93	146	63	12	2	—	230	176	8	1	1	—	c	
—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	2	3	1	—	—	—	d	
17	10	6	3	178	11	4	1	—	1	—	153	34	5	—	2	—	1	—	112	33	21	10	5	2	1	11	99	26	1	—	—	69	e	
51	**33**	**10**	**4**	**1 165**	**237**	**70**	**50**	**17**	**8**	**2**	**610**	**864**	**46**	**17**	**8**	**2**	**1**	**1**	**242**	**389**	**315**	**429**	**130**	**26**	**5**	**13**	**864**	**583**	**26**	**5**	**2**	**69**	f	
2	2	—	—	5	3	4	2	—	—	—	3	8	3	—	—	—	—	—	4	6	3	1	—	—	—	—	3	11	—	—	—	—	a	I.
3	1	—	—	12	8	4	5	1	1	—	16	13	2	—	—	—	—	—	7	10	8	5	—	1	—	—	16	15	—	—	—	—	c	
5	3	—	—	17	11	8	7	1	1	—	19	21	5	—	—	—	—	—	11	16	11	6	—	1	—	—	19	26	—	—	—	—	f	
1	—	—	—	3	5	3	3	3	—	2	7	7	3	2	—	—	—	—	9	3	4	3	—	—	—	—	17	2	—	—	—	—	a	II.
—	—	—	—	4	7	5	7	1	—	—	7	17	—	—	—	—	—	—	2	2	3	11	6	—	—	—	17	7	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	e	
1	—	—	—	7	12	8	11	4	—	2	14	24	3	2	—	—	1	—	11	5	8	14	6	—	—	—	34	10	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	a	III.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	e	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	f	
—	—	—	—	53	25	5	—	—	—	—	27	53	3	—	—	—	—	—	13	26	15	25	2	2	—	—	51	30	2	—	—	—	a	IV.
—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	b	
—	—	—	—	17	3	—	—	—	—	—	5	14	—	1	—	—	—	—	—	3	2	7	5	2	1	—	14	6	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	d	
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	e	
—	—	—	—	74	30	5	—	—	—	—	35	70	3	1	—	—	—	—	15	31	17	34	7	4	1	—	67	37	3	—	—	2	f	
—	—	—	—	17	20	10	7	1	2	—	10	37	5	4	1	—	—	—	13	18	13	12	1	—	—	—	41	15	1	—	—	—	a	V.
—	—	—	—	6	11	5	1	—	—	—	4	18	1	—	—	—	—	—	4	3	5	9	2	—	—	—	14	9	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	23	31	15	8	1	2	—	14	55	6	4	1	—	—	—	17	21	18	21	3	—	—	—	55	24	1	—	—	—	f	
1	—	—	—	5	10	6	15	9	3	—	21	21	2	2	1	1	—	—	15	14	5	12	1	1	—	—	13	34	1	—	—	—	a	VI.
—	—	—	—	2	15	11	3	1	1	—	13	19	1	—	—	—	—	—	—	9	9	10	5	—	—	—	12	18	3	—	—	—	c	
1	—	—	—	7	25	17	18	10	4	—	34	40	3	2	1	1	—	—	15	23	14	22	6	1	—	—	25	52	4	—	—	—	f	
—	—	—	—	65	23	2	2	—	—	—	28	59	5	—	—	—	—	—	12	15	15	40	10	—	—	—	60	29	3	—	—	—	a	VII.
—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	26	18	2	—	—	—	—	24	20	1	1	—	—	—	—	4	9	8	13	12	—	—	—	30	16	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	d	
1	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	26	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	25	e	
1	—	—	—	120	42	5	2	1	—	—	81	81	7	1	—	—	—	—	42	27	23	55	23	—	—	—	96	46	3	—	—	25	f	
1	—	—	—	81	17	—	1	—	—	—	34	63	—	1	—	1	—	—	4	27	22	37	9	—	—	—	62	37	—	—	—	—	a	VIII.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
—	1	—	—	29	1	—	—	—	—	—	8	21	1	—	—	—	—	—	—	3	7	15	4	1	—	—	20	10	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	d	
—	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	4	1	—	—	1	—	—	1	5	—	—	—	—	2	e	
1	1	—	1	118	19	—	1	—	—	—	48	86	2	1	—	1	—	—	9	31	29	53	14	1	—	1	89	47	—	—	—	2	f	
2	—	—	—	33	4	1	1	—	—	—	15	24	—	—	—	—	—	—	2	16	9	10	2	—	—	—	24	13	1	1	—	—	a	IX.
14	16	4	1	62	10	1	1	—	—	—	51	21	2	—	—	—	—	—	21	24	15	11	1	1	1	—	57	12	2	2	1	—	b	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	c	
14	8	4	—	66	8	3	—	—	1	—	45	29	3	—	1	—	—	—	25	26	16	8	2	1	—	—	58	19	1	—	—	—	e	
30	24	8	1	162	23	5	2	—	1	—	111	76	5	—	1	—	—	—	48	66	40	30	6	2	1	—	141	44	4	3	1	—	f	
—	—	—	—	48	4	1	—	—	—	—	9	38	3	2	1	—	—	—	2	14	10	20	4	1	1	1	21	31	1	—	—	—	a	X.
—	—	—	—	48	2	—	—	—	—	—	6	41	2	1	—	—	—	—	2	22	17	4	4	1	—	—	21	29	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	56	3	—	—	—	—	—	3	55	1	—	—	—	—	—	—	15	21	18	4	1	—	—	26	32	—	—	1	—	c	
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	d	
1	—	—	—	8	1	—	—	—	—	—	4	4	—	—	1	—	—	—	7	1	—	1	—	—	—	—	5	3	—	—	—	1	e	
1	—	—	—	160	10	2	—	—	—	—	22	138	6	3	3	—	—	—	11	52	49	43	12	3	1	1	73	96	1	—	1	1	f	
—	1	—	—	78	2	—	—	—	—	—	11	66	2	—	1	—	—	—	2	19	23	24	12	—	—	—	33	45	2	—	—	—	a	XI.
—	—	—	—	23	1	—	—	—	—	—	7	15	1	—	—	—	—	1	1	7	4	8	1	3	—	—	10	14	—	—	—	—	b	
2	—	—	—	76	4	—	—	—	—	—	25	55	—	—	—	—	—	—	2	14	21	27	12	3	1	—	42	36	2	—	—	—	c	
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	e	
2	1	—	—	180	7	—	—	—	—	—	46	136	3	—	1	—	—	1	8	40	48	59	25	6	1	—	85	95	4	—	—	3	f	
5	1	—	—	30	5	1	—	—	—	—	5	29	—	2	—	—	—	—	6	14	7	8	1	—	—	—	25	11	—	—	—	—	a	XII.
—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	b	
1	—	—	—	21	2	—	—	—	—	—	4	19	—	—	—	—	—	—	1	3	4	10	4	1	—	—	13	10	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	d	
1	2	1	1	15	2	—	—	—	—	—	16	—	1	—	—	—	—	—	6	3	2	1	—	1	1	3	15	2	—	—	—	—	e	
7	3	1	1	70	10	1	—	—	—	—	26	51	2	2	—	—	—	—	13	22	14	21	5	2	1	3	56	25	—	—	—	—	f	
2	—	—	—	74	6	1	1	—	—	—	42	40	—	—	—	—	—	—	—	22	21	33	6	—	—	—	41	41	—	—	—	—	a	XIII.
—	—	—	—	67	3	—	—	—	—	—	46	23	—	—	1	—	—	—	3	23	15	18	7	3	—	1	45	22	2	1	—	—	b	
—	1	—	—	37	6	2	—	—	—	—	22	21	1	1	—	—	—	—	—	9	5	20	8	3	—	—	24	17	3	1	—	—	c	
—	—	1	1	48	—	1	—	—	—	—	48	1	—	—	—	—	—	—	38	—	2	—	2	—	—	7	13	1	—	—	—	35	e	
2	1	1	1	226	15	4	1	—	—	—	158	85	1	1	1	—	—	—	41	54	43	71	23	6	—	8	123	81	5	2	—	35	f	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	d	XIV.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	f	

und mit f die Sparkassen überhaupt bezeichnet.

Noch: Nachweisung über die Verteilung des zinsbar angelegten Vermögens

(Noch: Tab. r.)

Regierungsbezirke nach Arten der Sparkassen[1]).	Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten … auf städtische Hypotheken								auf ländliche Hypotheken								auf Inhaberpapiere								auf Schuld- und ohne			
		nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20
		Hundertteile																											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1. Königsberg a	12	—	—	—	—	2	6	3	1	1	4	1	2	3	1	—	—	1	1	4	2	2	2	—	—	5	1	—	2
c	17	—	—	—	1	6	5	5	—	—	1	2	5	3	5	1	—	—	1	6	3	5	2	—	—	2	5	5	2
f	29	—	—	—	1	8	11	8	1	1	5	3	7	6	6	1	—	1	2	10	5	7	4	—	—	7	6	5	4
2. Gumbinnen a	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—
c	14	2	—	—	—	3	8	1	—	—	—	1	2	3	6	1	1	1	4	4	1	2	2	—	—	6	4	2	1
f	16	2	—	—	—	3	8	2	1	—	2	1	2	3	6	1	1	1	4	4	2	2	3	—	—	8	4	2	1
3. Danzig a	5	—	—	—	—	1	4	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	—	1	2	1	—
c	9	1	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—	3	4	2	—	—	—	—	—	3	4	2	—	—	2	5	1	1
e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
f	15	2	—	—	1	7	5	—	—	1	2	2	4	4	2	—	—	—	1	—	3	6	4	1	—	4	7	2	1
4. Marienwerder a	14	—	—	1	—	3	5	5	—	1	3	3	4	—	2	1	—	1	4	3	3	2	—	1	—	6	3	3	2
c	15	—	—	—	2	4	9	—	—	—	—	2	2	4	5	2	—	—	1	4	4	3	3	—	—	9	3	2	1
f	29	—	—	1	2	7	14	5	—	1	3	5	6	4	7	3	—	1	5	7	7	5	3	1	—	15	6	5	3
5. Stadtkreis Berlin a	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
f	2	1	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
6. Potsdam a	42	—	—	—	3	6	17	16	—	4	11	8	9	4	5	1	—	—	—	1	6	10	20	5	—	19	21	1	1
b	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
c	13	1	3	4	2	3	—	—	—	—	2	4	5	2	—	—	—	—	—	—	1	—	6	5	1	6	7	—	—
f	56	2	3	4	5	9	17	16	—	4	13	12	14	6	6	1	—	—	—	1	7	11	26	10	1	25	29	1	1
7. Frankfurt a	41	—	—	1	2	13	15	10	—	—	11	4	13	2	9	2	—	—	1	2	8	11	14	4	1	18	20	2	1
b	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
c	7	—	—	1	4	—	2	—	—	—	—	—	3	2	1	1	—	—	—	1	—	—	5	1	—	2	5	—	—
d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
e	3	2	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
f	53	2	—	2	7	13	19	10	—	2	11	4	16	4	12	4	—	2	2	3	9	11	20	5	1	24	26	2	1
8. Stettin a	31	—	—	1	2	8	17	3	—	1	2	4	7	4	12	1	—	1	4	1	5	8	12	—	—	15	10	3	3
c	7	—	—	1	6	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	2	—	—	—	—	1	3	2	1	—	—	4	1	2
f	38	—	—	2	8	8	17	3	—	1	3	4	7	5	15	3	—	1	4	1	6	11	14	1	—	15	14	4	5
9. Köslin a	20	—	—	—	—	4	11	5	—	1	3	1	3	6	6	—	—	1	3	3	7	4	—	2	—	12	5	3	—
c	12	—	—	—	2	7	3	—	—	—	—	—	1	2	8	1	—	—	—	3	3	5	1	—	—	4	7	1	—
f	32	—	—	—	2	11	14	5	—	1	3	1	4	8	14	1	—	1	3	6	10	9	1	2	—	16	12	4	—
10. Stralsund a	6	—	—	—	2	—	2	2	—	—	2	1	2	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	2	—	2	3	—	1
c	4	—	—	1	—	2	1	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	1	2	—
f	10	—	—	1	2	2	3	2	—	—	3	1	2	2	2	—	—	—	1	—	1	2	4	2	—	3	4	2	1
11. Posen a	40	—	—	—	—	6	24	10	—	1	8	10	13	7	1	—	—	—	—	4	22	5	9	—	—	27	11	1	—
c	21	—	1	—	2	5	10	3	—	—	—	—	4	7	9	1	—	—	1	5	11	3	—	1	—	13	7	—	1
f	61	—	1	—	2	11	34	13	—	1	8	10	17	14	10	1	—	—	1	9	33	8	9	1	—	40	18	1	1
12. Bromberg a	8	—	—	—	1	3	1	3	—	1	3	2	—	1	—	1	—	—	—	1	4	2	—	1	—	5	1	1	1
c	12	—	—	—	—	3	7	2	—	—	—	—	1	9	2	—	—	—	—	2	6	3	1	—	—	5	5	2	—
f	20	—	—	—	1	6	8	5	—	1	3	2	1	10	2	1	—	—	—	3	10	5	1	1	—	10	6	3	1
13. Breslau a	37	—	—	—	1	11	22	3	—	1	5	8	10	4	9	—	—	—	1	1	7	9	16	3	—	27	9	1	—
b	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—
c	16	—	2	1	5	4	4	—	—	—	—	1	4	6	3	2	—	—	—	—	1	5	6	4	—	10	6	—	—
e	8	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—
f	63	9	2	1	6	15	27	3	—	9	6	9	14	10	13	2	—	9	1	1	8	15	22	7	—	46	15	2	—
14. Liegnitz a	32	—	—	—	2	5	19	6	—	—	7	6	7	6	6	—	—	—	—	1	5	11	12	3	—	25	6	1	—
b	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
c	12	—	1	2	3	3	3	—	—	—	2	—	3	2	3	2	—	—	—	—	1	2	9	—	—	6	6	—	—
d	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
e	15	14	—	—	—	—	1	—	—	13	1	—	—	—	—	1	—	13	—	—	1	—	—	1	—	14	—	—	—
f	61	15	1	2	6	8	23	6	—	13	11	6	10	8	9	4	—	13	—	1	8	13	21	4	1	47	12	1	—
15. Oppeln a	23	—	—	—	—	1	12	10	—	1	5	2	8	—	6	1	—	—	2	3	5	6	6	1	—	11	7	4	1
b	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
c	18	1	—	—	9	5	2	1	—	—	—	—	2	2	12	1	1	—	2	1	4	6	3	2	—	5	10	1	2
e	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
f	46	5	1	—	9	6	14	11	—	5	5	2	10	2	18	3	1	4	4	4	9	13	9	3	—	20	17	6	3
16. Magdeburg a	33	—	—	—	1	8	17	6	1	1	8	5	6	6	6	1	—	—	2	—	7	10	11	3	—	17	11	4	—
b	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
c	7	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	—	—	—	—	—	1	4	2	—	4	3	—	—
d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
e	4	3	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	1
f	46	3	1	4	4	9	17	7	1	3	10	6	8	8	9	2	—	1	2	—	7	12	17	6	1	23	17	4	1
17. Merseburg a	53	—	—	—	7	12	24	9	1	—	4	5	6	13	16	9	—	—	2	8	19	12	9	3	—	25	26	2	—
c	15	—	2	3	6	3	1	—	—	—	—	—	—	4	6	4	1	—	—	3	5	2	5	—	—	5	9	—	—
e	3	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—
f	71	3	2	3	13	15	25	9	1	3	4	5	6	17	22	13	1	2	2	11	25	14	14	3	—	32	35	2	—
18. Erfurt a	13	—	—	—	1	1	5	6	—	—	3	4	2	—	4	—	—	1	—	4	4	—	3	1	—	5	8	—	—
c	8	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3	2	—	—	—	1	2	3	2	—	—	1	5	2	—
f	21	—	—	—	5	5	5	6	—	—	3	4	2	3	7	2	—	1	—	5	6	3	5	1	—	6	13	2	—
19. Schleswig a	39	—	—	—	2	9	15	10	3	—	2	3	5	6	16	7	—	2	18	13	5	1	—	—	—	3	10	16	8
b	74	25	22	13	6	—	3	3	2	1	—	3	3	2	12	38	15	34	25	11	3	—	1	—	—	—	7	16	16
c	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—
e	78	27	23	8	7	3	6	4	—	—	—	1	2	3	11	35	26	50	21	5	2	—	—	—	—	2	10	13	27
f	193	52	45	21	16	12	25	17	5	1	2	7	10	12	39	81	41	87	64	30	10	1	1	—	—	5	27	47	51

[1]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 184.

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1903.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen

scheine mit Bürgschaft				auf Wechsel							auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	über 75		
bei Kassen																																		
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63		
2	2	—	—	4	2	4	2	—	—	—	2	7	3	—	—	—	—	—	4	4	3	1	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—	a	1.
2	1	—	—	7	6	3	1	—	—	—	7	9	1	—	—	—	—	—	2	7	5	3	—	—	—	—	2	15	—	—	—	—	c	
4	3	—	—	11	8	7	3	—	—	—	9	16	4	—	—	—	—	—	6	11	8	4	—	—	—	—	3	26	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	a	2.
1	—	—	—	5	2	1	4	1	1	—	9	4	1	—	—	—	—	—	5	3	3	2	—	1	—	—	14	—	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	6	3	1	4	1	1	—	10	5	1	—	—	—	—	—	5	5	3	2	—	1	—	—	16	—	—	—	—	—	f	
1	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	a	3.
—	—	—	—	2	3	1	2	1	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	—	—	—	7	2	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	e	
1	—	—	—	4	4	2	4	1	—	—	3	9	1	1	—	—	1	—	1	—	5	6	3	—	—	—	11	4	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	1	4	2	2	3	—	2	5	6	2	1	—	—	—	—	8	3	2	1	—	—	—	—	13	1	—	—	—	—	a	4.
—	—	—	—	2	4	4	5	—	—	—	6	9	—	—	—	—	—	—	2	2	1	7	3	—	—	—	10	5	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	3	8	6	7	3	—	2	11	15	2	1	—	—	—	—	10	5	3	8	3	—	—	—	23	6	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	a	5.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	e	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	f	
—	—	—	—	26	14	2	—	—	—	—	17	24	1	—	—	—	—	—	6	13	9	13	—	1	—	—	24	16	2	—	—	—	a	6.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	b	
—	—	—	—	11	2	—	—	—	—	—	5	7	—	1	—	—	—	—	—	1	1	5	3	2	1	—	7	6	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	37	17	2	—	—	—	—	22	32	1	1	—	—	—	—	6	14	10	19	3	3	1	—	31	22	3	—	—	—	f	
—	—	—	—	27	11	3	—	—	—	—	10	29	2	—	—	—	—	—	7	13	6	12	2	1	—	—	27	14	—	—	—	—	a	7.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	2	—	—	—	7	—	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	d	
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	e	
—	—	—	—	37	13	3	—	—	—	—	13	38	2	—	—	—	—	—	9	17	7	15	4	1	—	—	36	15	—	—	—	2	f	
—	—	—	—	13	11	5	1	1	—	—	2	26	—	2	1	—	—	—	5	9	8	9	—	—	—	—	20	11	—	—	—	—	a	8.
—	—	—	—	2	4	1	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	1	—	—	—	3	4	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	15	15	6	1	1	—	—	2	33	—	2	1	—	—	—	7	9	9	12	1	—	—	—	23	15	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	—	8	5	5	—	2	—	4	10	5	1	—	—	—	—	6	7	4	3	—	—	—	—	15	4	1	—	—	—	a	9.
—	—	—	—	2	6	3	1	—	—	—	3	8	1	—	—	—	—	—	1	2	3	6	—	—	—	—	8	4	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	2	14	8	6	—	2	—	7	18	6	1	—	—	—	—	7	9	7	9	—	—	—	—	23	8	1	—	—	—	f	
—	—	—	—	4	1	—	1	—	—	—	4	1	—	1	—	—	—	—	2	2	1	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	—	a	10.
—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	6	2	1	1	—	—	—	5	4	—	1	—	—	—	—	3	3	2	—	2	—	—	—	9	1	—	—	—	—	f	
1	—	—	—	1	8	6	14	8	3	—	20	17	1	1	—	1	—	—	12	13	5	9	1	—	—	—	8	32	—	—	—	—	a	11.
—	—	—	—	—	10	6	3	1	1	—	10	10	1	—	—	—	—	—	—	6	5	6	4	—	—	—	4	15	2	—	—	—	c	
1	—	—	—	1	18	12	17	9	4	—	30	27	2	1	—	1	—	—	12	19	10	15	5	—	—	—	12	47	2	—	—	—	f	
—	—	—	—	4	2	—	1	1	—	—	1	4	1	1	1	—	—	—	3	1	—	3	—	1	—	—	5	2	1	—	—	—	a	12.
—	—	—	—	2	5	5	—	—	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—	—	3	4	4	1	—	—	—	8	3	1	—	—	—	c	
—	—	—	—	6	7	5	1	1	—	—	4	13	1	1	1	—	—	—	3	4	4	7	1	1	—	—	13	5	2	—	—	—	f	
—	—	—	—	19	17	—	1	—	—	—	10	25	2	—	—	—	—	—	3	6	5	18	5	—	—	—	26	9	2	—	—	—	a	13.
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	6	10	—	—	—	—	—	7	8	—	1	—	—	—	—	1	5	2	4	4	—	—	—	12	4	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	e	
—	—	—	—	33	28	—	1	1	—	—	25	34	3	1	—	—	—	—	12	11	7	23	10	—	—	—	40	13	2	—	—	8	f	
—	—	—	—	27	4	—	1	—	—	—	6	24	2	—	—	—	—	—	4	4	6	15	3	—	—	—	19	13	—	—	—	—	a	14.
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	9	2	1	—	—	—	—	5	6	1	—	—	—	—	—	—	1	1	5	5	—	—	—	7	5	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	d	
1	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	14	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	13	e	
1	—	—	—	52	6	2	1	—	—	—	27	31	3	—	—	—	—	—	18	7	7	21	8	—	—	—	29	19	—	—	—	13	f	
—	—	—	—	19	2	2	—	—	—	—	12	10	1	—	—	—	—	—	5	5	4	7	2	—	—	—	15	7	1	—	—	—	a	15.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	11	6	1	—	—	—	—	12	6	—	—	—	—	—	—	3	3	5	4	3	—	—	—	11	7	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	e	
—	—	—	—	35	8	3	—	—	—	—	29	16	1	—	—	—	—	—	12	9	9	11	5	—	—	—	27	14	1	—	—	4	f	
1	—	—	—	25	8	—	—	—	—	—	10	23	—	—	—	—	—	—	1	11	6	11	4	—	—	—	24	9	—	—	—	—	a	16.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	d	
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	1	e	
1	—	—	—	37	9	—	—	—	—	—	15	30	1	—	—	—	—	—	4	12	8	17	5	—	—	—	32	13	—	—	—	1	f	
—	—	—	—	48	5	—	—	—	—	—	19	34	—	—	—	—	—	—	3	15	11	21	3	—	—	—	29	24	—	—	—	—	a	17.
—	1	—	—	14	1	—	—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	—	1	4	6	3	1	—	—	11	4	—	—	—	—	c	
—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	e	
—	1	—	1	65	6	—	—	—	—	—	27	44	—	—	—	—	—	—	5	16	15	27	6	1	—	1	42	28	—	—	—	1	f	
—	—	—	—	8	4	—	1	—	—	—	5	6	—	1	—	1	—	—	—	1	5	5	2	—	—	—	9	4	—	—	—	—	a	18.
—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—	—	2	1	4	1	—	—	—	6	2	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	16	4	—	1	—	—	—	6	12	1	1	—	1	—	—	—	3	6	9	3	—	—	—	15	6	—	—	—	—	f	
2	—	—	—	33	4	1	1	—	—	—	15	24	—	—	—	—	—	—	2	16	9	10	2	—	—	—	24	13	1	1	—	—	a	19.
14	16	4	1	62	10	1	1	—	—	—	51	21	2	—	—	—	—	—	21	24	15	11	1	1	1	—	57	12	2	2	1	—	b	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	c	
14	8	4	—	66	8	3	—	—	1	—	45	29	3	—	1	—	—	—	25	26	16	8	2	1	—	—	58	19	1	—	—	—	e	
30	24	8	1	162	23	5	2	—	1	—	111	76	5	—	1	—	—	—	48	66	40	30	6	2	1	—	141	44	4	3	1	—	f	

(Noch: Tab. r.)

Regierungsbezirke nach Arten der Sparkassen[1]).		Anzahl der Sparkassen	Von den überhaupt zinsbar angelegten … auf städtische Hypotheken: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf ländliche Hypotheken: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Inhaberpapiere: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	auf Schuld- und ohne: nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20
			Hundertteile																											
1		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
20. Hannover	a	11	—	—	—	—	4	3	4	—	1	—	—	4	1	4	1	—	—	—	4	4	2	1	—	—	1	8	1	1
	b	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	2	—	1
	c	13	4	4	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	9	—	—	—	1	2	5	4	1	—	1	11	—	1
	e	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
	f	28	7	4	2	2	4	4	5	—	2	—	—	4	3	7	12	—	—	—	6	6	8	6	2	—	3	21	1	3
21. Hildesheim	a	17	2	—	—	—	—	12	1	2	2	5	2	2	—	4	2	—	—	1	—	6	3	6	1	—	7	8	1	1
	b	3	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	2	1	—
	c	14	2	—	3	4	3	1	1	—	—	—	—	—	2	4	8	—	—	1	3	4	4	2	—	—	—	12	2	—
	e	4	2	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	1	1	2	1	—
	f	38	7	—	3	4	4	13	4	3	5	6	3	2	2	9	11	—	2	2	3	13	7	9	1	1	8	24	5	1
22. Lüneburg	a	9	—	—	1	—	3	—	5	—	—	3	—	1	2	2	1	—	—	—	1	4	3	1	—	—	2	7	—	—
	b	7	1	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	3	3	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	6	1	—
	c	13	3	—	4	4	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9	2	—	—	3	6	2	2	—	—	—	12	1	—
	f	29	4	2	5	6	5	1	6	—	—	3	—	2	3	6	13	2	—	—	4	10	11	4	—	—	2	25	2	—
23. Stade	a	4	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	3	1	—
	b	24	2	3	2	5	4	4	2	2	1	1	—	1	1	10	9	1	—	—	6	9	8	1	—	—	—	14	7	3
	c	10	1	2	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	1	5	2	2	—	—	—	10	—	—
	f	38	3	5	2	9	7	6	4	2	1	1	2	1	1	17	14	1	—	—	8	14	11	5	—	—	—	27	8	3
24. Osnabrück	a	7	1	—	—	1	—	4	1	—	1	2	1	1	1	1	—	—	1	1	1	1	2	1	—	—	3	2	—	2
	b	11	1	3	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	7	2	4	1	2	3	1	—	—	—	1	5	2	3
	c	7	3	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	—	2	3	—	—	—	—	3	2	2	—	—	—	4	2	1
	e	4	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	2	—	1	—
	f	29	6	4	5	2	4	6	2	—	2	2	1	4	2	5	11	2	6	2	4	8	5	3	—	1	6	11	5	6
25. Aurich	a	5	—	—	1	2	1	—	—	1	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	4	1	—	—	—	2	2	—	1
	b	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—
	c	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—
	d	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	-	1	—	—	—	1	—	—	—
	f	10	1	—	4	3	1	—	—	1	1	1	—	—	2	3	3	—	—	—	1	4	3	2	—	—	4	5	—	1
26. Münster	a	22	—	—	2	1	2	6	8	3	—	4	3	4	3	7	1	—	3	6	8	3	1	1	—	—	—	16	4	2
	b	5	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	3	2	—	—	—	—	—	—	3	2	—
	c	15	1	—	2	2	3	2	3	2	—	2	1	—	5	5	1	1	1	5	4	3	1	1	—	—	—	10	3	2
	f	42	3	1	4	3	5	9	12	5	—	6	4	4	8	13	5	2	4	14	14	6	2	2	—	—	—	29	9	4
27. Minden	a	15	—	—	2	3	2	5	3	—	—	2	1	2	2	7	1	—	—	1	7	3	1	2	1	—	—	8	5	1
	b	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
	c	15	1	—	4	5	1	2	2	—	—	—	—	2	3	6	4	—	1	1	4	3	5	1	-	—	—	7	4	2
	e	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	f	34	4	—	6	9	3	7	5	—	3	2	1	4	5	13	6	—	4	2	12	6	6	3	1	—	3	15	10	3
28. Arnsberg	a	43	—	—	—	2	5	14	18	4	1	4	4	9	7	15	3	—	—	9	16	15	1	2	—	—	2	40	—	1
	b	17	5	3	—	3	2	2	2	—	—	—	—	—	2	3	11	1	2	6	5	3	—	—	1	—	1	12	4	—
	c	50	7	5	8	6	6	15	2	1	—	—	—	1	2	15	24	8	7	25	9	4	4	1	—	—	5	37	5	3
	e	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
	f	111	13	8	8	11	13	31	22	5	2	4	4	10	11	33	38	9	10	40	30	22	5	3	1	—	9	89	9	4
29. Kassel	a	35	1	—	4	8	7	14	1	—	1	2	1	4	9	13	5	—	—	—	2	16	12	2	3	—	5	9	7	8
	b	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	2
	c	17	2	1	2	7	4	—	1	—	—	—	—	—	5	9	3	—	—	—	1	6	8	2	—	—	—	4	7	5
	f	55	5	1	6	16	11	14	2	—	1	2	1	4	14	22	11	—	—	—	3	25	20	4	3	—	5	14	14	15
30. Wiesbaden	a	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
	b	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	c	6	1	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	3	1	—	—	—	—	3	2	—	1	—	—	5	1	—
	d	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
	e	17	15	—	—	—	—	1	1	—	9	—	—	—	1	2	2	3	8	4	—	—	—	2	1	2	8	—	2	2
	f	26	17	2	1	1	—	2	2	1	9	2	1	—	2	5	4	3	8	4	—	5	2	3	2	2	8	6	4	3
31. Koblenz	a	8	—	—	—	—	—	4	4	—	1	2	2	1	2	—	—	—	2	—	—	2	2	2	—	—	—	7	1	—
	b	4	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	—	-	2	1	1
	c	12	1	2	—	1	4	4	—	—	—	—	—	2	4	4	2	—	—	2	2	3	4	1	—	—	—	9	—	3
	f	24	2	2	1	2	5	8	4	—	1	2	2	4	7	4	3	1	2	3	3	5	7	4	—	—	—	18	2	4
32. Düsseldorf	a	62	—	—	1	—	6	18	28	9	6	24	7	15	4	6	—	—	—	3	13	20	12	12	2	—	5	46	6	4
	b	59	4	1	4	6	4	15	14	11	3	12	4	11	6	8	13	2	2	7	16	27	4	3	—	—	3	46	8	2
	c	3	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1
	e	48	46	—	—	—	1	—	1	—	46	—	—	2	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	1	1	43	1	2	—
	f	172	50	1	5	7	11	34	44	20	55	36	12	29	11	14	13	2	48	11	29	48	16	16	3	1	51	94	16	7
33. Cöln	a	10	—	—	—	2	2	4	2	—	—	2	1	3	2	2	—	—	—	—	1	4	1	3	1	—	2	6	—	1
	b	4	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	3	1	—
	c	8	1	1	—	1	—	4	1	—	—	1	1	1	2	2	1	—	—	1	1	1	2	2	1	—	2	4	2	—
	f	22	4	1	—	4	2	8	3	—	—	3	2	4	4	4	5	—	—	1	3	7	4	5	2	—	4	13	3	1
34. Trier	a	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
	b	3	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	2
	c	12	1	—	1	3	5	2	—	—	—	—	—	—	3	8	1	—	1	—	1	6	3	1	—	—	1	2	4	5
	f	16	2	1	1	3	6	3	—	—	—	1	—	—	5	8	1	1	1	—	3	7	3	2	—	—	2	3	4	7
35. Aachen	a	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—
	c	10	1	—	—	—	3	5	1	—	—	1	1	2	3	3	—	—	—	—	—	8	—	2	—	—	—	9	—	1
	e	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
	f	12	1	—	—	1	3	6	1	—	—	3	1	2	3	3	—	—	—	—	—	8	—	3	1	—	1	10	—	1
36. Sigmaringen	d	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
	f	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—

[1]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 184.

der Sparkassen auf die einzelnen Arten der Anlagen im Jahre 1903.

Kapitalien der Sparkassen in Spalte 2 entfielen																																		
…scheine mit Bürgschaft				auf Wechsel							auf Faustpfand								auf öffentliche Institute und Korporationen								auf sonstige Anlagen						Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.	
20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 50	50 bis 75	über 75	nichts	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 20	20 bis 30	über 75		
bei Kassen																																		
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63		
—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	1	9	1	—	—	—	—	—	1	5	1	3	—	—	1	—	5	6	—	—	—	—	a	20.
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	2	11	—	—	—	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	5	8	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	e	
—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	3	24	1	—	—	—	—	—	2	10	6	9	—	—	1	—	12	16	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	16	1	—	—	—	—	—	5	11	—	1	—	—	—	—	1	5	3	7	1	—	—	—	8	9	—	—	—	—	a	21.
—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	13	1	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	4	5	4	1	—	—	—	6	8	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	e	
—	—	—	—	35	3	—	—	—	—	—	8	28	—	1	1	—	—	—	5	10	10	11	2	—	—	—	18	19	—	—	—	1	f	
—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	1	7	1	—	—	—	—	—	—	2	2	4	1	—	—	—	2	7	—	—	—	—	a	22.
—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	1	—	—	—	3	4	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	5	4	4	—	—	—	—	4	8	—	—	1	—	c	
—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	3	25	1	—	—	—	—	—	1	11	7	8	2	—	—	—	9	19	—	—	1	—	f	
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	a	23.
—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	2	20	1	1	—	—	—	—	1	10	10	2	1	—	—	—	11	13	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	9	1	—	—	—	—	—	—	2	5	2	1	—	—	—	5	5	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	2	33	2	1	—	—	—	—	1	12	16	7	2	—	—	—	17	21	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	1	5	—	1	—	—	—	—	—	1	2	2	1	—	—	1	2	5	—	—	—	—	a	24.
—	—	—	—	10	1	—	—	—	—	—	2	8	1	—	—	—	—	—	—	5	3	1	1	1	—	—	4	7	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	—	—	—	5	2	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	e	
1	—	—	—	27	2	—	—	—	—	—	5	22	1	1	—	—	—	—	2	7	7	7	4	1	—	1	12	17	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	1	3	1	—	—	—	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	3	1	1	—	—	—	a	25.
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	d	
—	—	—	—	3	5	2	—	—	—	—	1	6	1	—	2	—	—	—	—	2	3	1	2	2	—	—	5	4	1	—	—	—	f	
—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	5	17	—	—	—	—	—	—	1	7	5	4	5	—	—	—	15	7	—	—	—	—	a	26.
—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	14	1	—	—	—	—	—	2	13	—	—	—	—	—	—	—	1	6	3	3	1	1	—	8	5	2	—	—	—	c	
—	—	—	—	41	1	—	—	—	—	—	7	34	1	—	—	—	—	—	1	10	12	9	8	1	1	—	25	15	2	—	—	—	f	
—	1	—	—	13	2	—	—	—	—	—	2	10	2	—	1	—	—	—	1	1	6	5	2	—	—	—	4	9	2	—	—	—	a	27.
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	b	
2	—	—	—	12	3	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	2	3	7	2	1	—	—	5	10	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	e	
2	1	—	—	28	6	—	—	—	—	—	4	26	2	—	1	—	—	1	4	3	10	12	4	1	—	—	11	19	2	—	—	2	f	
—	—	—	—	43	—	—	—	—	—	—	4	39	—	—	—	—	—	—	—	11	12	15	5	—	—	—	14	29	—	—	—	—	a	28.
—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	7	10	—	—	—	—	—	—	—	5	2	6	1	3	—	—	6	11	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	23	27	—	—	—	—	—	—	2	11	12	17	7	1	—	—	29	21	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	e	
—	—	—	—	111	—	—	—	—	—	—	35	76	—	—	—	—	—	—	3	27	26	38	13	4	—	—	49	61	—	—	—	1	f	
5	1	—	—	30	4	1	—	—	—	—	5	29	—	1	—	—	—	—	6	13	7	8	1	—	—	—	24	11	—	—	—	—	a	29.
—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	b	
1	—	—	—	15	2	—	—	—	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	2	4	8	3	—	—	—	10	7	—	—	—	—	c	
6	1	—	—	47	7	1	—	—	—	—	6	47	1	1	—	—	—	—	6	17	11	17	4	—	—	—	35	20	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	a	30.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	—	—	3	3	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	d	
1	2	1	1	15	2	—	—	—	—	—	16	—	1	—	—	—	—	—	6	3	2	1	—	1	1	3	15	2	—	—	—	—	e	
1	2	1	1	23	3	—	—	—	—	—	20	4	1	1	—	—	—	—	7	5	3	4	1	2	1	3	21	5	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	3	—	—	—	4	4	—	—	—	—	a	31.
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	5	1	—	—	8	4	—	—	—	—	c	
—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	14	10	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7	9	1	—	—	16	8	—	—	—	—	f	
1	—	—	—	56	5	1	—	—	—	—	32	30	—	—	—	—	—	—	—	21	15	25	1	—	—	—	30	32	—	—	—	—	a	32.
—	—	—	—	57	2	—	—	—	—	—	38	20	—	—	1	—	—	—	2	22	12	14	6	2	—	1	35	22	1	1	—	—	b	
—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	c	
—	—	1	1	48	—	—	—	—	—	—	48	—	—	—	—	—	—	—	38	—	1	—	2	—	—	7	13	—	—	—	—	35	e	
1	1	1	1	163	8	1	—	—	—	—	120	50	—	1	1	—	—	—	40	45	28	40	9	2	—	8	80	55	1	1	—	35	f	
1	—	—	—	8	1	—	1	—	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	2	—	—	—	5	5	—	—	—	—	a	33.
—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	b	
—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	1	—	—	—	2	6	—	—	—	—	c	
1	—	—	—	18	3	—	1	—	—	—	11	11	—	—	—	—	—	—	—	1	5	13	3	—	—	—	11	11	—	—	—	—	f	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	a	34.
—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	b	
—	—	—	—	10	2	—	—	—	—	—	5	7	—	—	—	—	—	—	—	2	3	6	1	—	—	—	6	3	2	1	—	—	c	
—	—	—	—	13	3	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—	—	—	1	2	3	8	1	1	—	—	9	3	3	1	—	—	f	
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	a	35.
—	—	—	—	7	1	2	—	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—	3	1	3	1	2	—	—	6	3	1	—	—	—	c	
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	e	
—	—	—	—	8	1	3	—	—	—	—	5	6	1	—	—	—	—	—	—	3	3	3	1	2	—	—	7	4	1	—	—	—	f	
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	d	36.
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	f	

VI. Erträge und sonstige Verwaltungsergebnisse.

Die Gewinne der Sparkassen ergeben sich aus dem Unterschiede zwischen den an die Einleger zu zahlenden und den von den Anlagen aufkommenden Zinsen. Letztere beliefen sich nach der Tabelle s. auf 294,03 Mill. *M* gleich 4,02 v. H. der im Jahresmittel vorhandenen Anlagen gegen 4.08 bezw. 4.12 in den Jahren 1902 und 1901 sowie 4,04 und 3,99 in den Jahren 1900 und 1899, endlich 3,95 im Jahre 1898. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß das Schwanken der Anlageerträge zum Teil nur ein rechnerisches ist, weil es mit von der Kursbewegung der Inhaberpapiere abhängt. Ist z. B. ein dreiprozentiges Papier seiner Zeit zu 100 gekauft worden und dann auf 90 gesunken, so wird der Ertrag von diesem gesunkenen Bilanzwerte berechnet, ist also rechnerisch höher als 3 v. H.; in Wirklichkeit trägt aber das Papier nach wie vor dieselben Zinsen, und diese würden nach wie vor mit 3 v. H. einzustellen sein, wenn die Erträge der Inhaberpapiere durchweg nach dem Ankaufswerte und nicht nach dem Kurswerte, sofern dieser niedriger ist, zu berechnen wären. Bei sinkenden Kursen wird also der rechnerische Ertrag der Inhaberpapiere steigen, bei steigenden wieder fallen, und diese Bewegung wird den Gesamtertrag der Anlagen um so stärker beeinflussen, je größer die Bestände an Inhaberpapieren sind. Im ganzen berechnete sich nun der Bilanzwert der Inhaberpapiere unserer Sparkassen

i. J. 1903 auf 98,36 v. H.,
„ „ 1902 „ 98,28 „ „
„ „ 1901 „ 97,43 „ „
„ „ 1900 „ 94,82 „ „
„ „ 1899 „ 94,95 „ „
„ „ 1898 „ 98,40 „ „

des Nennwertes. Dem anfänglichen Sinken dieser Werte hat also in der Tat ein Steigen der Verzinsung der Gesamtanlagen entsprochen, während in den letzten Jahren die umgekehrte Bewegung stattgefunden hat.

Die an die Sparkassengläubiger zu zahlenden Zinsen beliefen sich auf 231.16 Mill. *M* = 3.31 v. H. des mittleren Einlagebestandes. Nach den Spalten 6 und 11 der Tabelle s. war die Rangordnung der Provinzen bei

dem Ertrage die folgende:		den Einlagen die folgende:	
1. Hessen-Nassau	mit 4,46 v. H.	1. Hessen-Nassau	mit 3,73 v. H.
2. Posen	„ 4,20 „ „	2. Schlesw.-Holst.	„ 3,66 „ „
3. Schlesw.-Holst.	„ 4,19 „ „	3. Westfalen	„ 3,44 „ „
4. Ostpreußen	„ 4,18 „ „	4. Hannover	„ 3,42 „ „
5. Westpreußen	„ 4,17 „ „	5. Posen	„ 3,40 „ „
6. Westfalen	„ 4,15 „ „	6. Rheinland	„ 3,34 „ „
7. Rheinland	„ 4,08 „ „	7. Westpreußen	„ 3,26 „ „
8. Hannover	„ 4,05 „ „	8. Ostpreußen	„ 3,21 „ „
9. Hohenzollern	„ 4,01 „ „	9. Pommern }	„ 3,19 „ „
10. Pommern	„ 3,91 „ „	10. Hohenzollern }	
11. Sachsen	„ 3,86 „ „	11. Brandenburg }	„ 3,10 „ „
12. Schlesien	„ 3,84 „ „	12. Sachsen }	
13. Brandenburg	„ 3,80 „ „	13. Berlin	„ 3,03 „ „
14. Berlin	„ 3,63 „ „	14. Schlesien	„ 2,99 „ „

Im allgemeinen haben die Kassen mit großen Beständen an Inhaberpapieren die geringsten Erträge und dementsprechend auch eine geringere Einlageverzinsung.

Die Tabelle t. veranschaulicht die Zinsüberschüsse der Sparkassen, d. h. das Mehr an vereinnahmten gegenüber den verausgabten Zinsen, sowie die Verwaltungskosten und die nach deren Abrechnung verbleibenden Nettoüberschüsse für die Jahre 1903 und 1902. Im ganzen Staate waren danach die Bruttoüberschüsse von 57.02 auf 62.86 Millionen und zwar von 0.81 auf 0.83 v. H. des zinsbar angelegten Vermögens gestiegen. Nach Abzug der verhältnismäßig (mit 0.17 v. H.) unverändert gebliebenen Verwaltungskosten ergab sich ein Nettoüberschuß von 50.25 (im Vorjahre 45.24) Millionen = 0.66 (0.64) v. H. Hier zeigen sich innerhalb der einzelnen Landesteile die größten Verschiedenheiten. Während nämlich der Nettoüberschuß in Hohenzollern nur 0,38, in Schleswig-Holstein 0.50, in Berlin 0.53 und in Hannover 0.57 v. H. betrug, stieg er in Sachsen auf 0.76, in Schlesien auf 0.80, in Westpreußen auf 0.81 und in Ostpreußen auf 0.89 v. H.; die übrigen Provinzen hielten sich ungefähr auf dem Staatsdurchschnitte von 0.60 bis 0.70 v. H. Auch die Ursachen dieser Ungleichheit sind keineswegs gleichartig. So hingen (vergl. auch Tab. s.) die geringen Überschüsse bei Hohenzollern wesentlich mit der Höhe der Verwaltungskosten (0.30 v. H. gegen 0.17 im Staatsdurchschnitte), in Berlin mit den geringen Anlageerträgen (3.63 gegen 4,02), in Schleswig-Holstein mit dem verhältnismäßig hohen Einlagezinsfuß (3.66 gegen 3,31) zusammen; umgekehrt die hohen Überschüsse in Sachsen und Schlesien mit der geringen Einlagenverzinsung (3.10 bezw. 2.99 gegen 3.31 im Staatsdurchschnitte), in West- und Ostpreußen mit hohen Erträgen (4.17 und 4.18 gegen 4.02) auf der einen, niedrigen Einlagezinsen (3.26 und 3.21 gegen 3.31) auf der andern Seite.

Die Reservefonds der preußischen Sparkassen stiegen von 457.07 Mill. auf 486.59 Mill. *M*. Es waren das 6.73 v. H. der Einlagen gegen 6.79 im Vorjahre. Daß die Reservefonds, die im allgemeinen bekanntlich auf 10 v. H. der Einlagen gebracht werden sollen, mitunter langsamer als diese wachsen, kann zunächst daran liegen, daß viele Sparkassen, deren Reservefonds bereits eine hinlängliche Höhe erreicht hat, ihn nicht weiter auffüllen, so daß dadurch auch der durchschnittliche Zuwachs vermindert wird. Solcher Sparkassen gibt es aber bereits eine erhebliche Anzahl. Nach der Tabelle u. (S. 192) waren von den 1 549 Sparkassen 205, darunter auch 21 Privatsparkassen, bereits im Besitze eines Reservefonds von mehr als 10 v. H. Ferner kommen die Verwendungen zu gemeinnützigen Zwecken in Betracht. Diese waren im Berichtsjahre besonders groß, und zwar beliefen sie sich auf 19.37 Millionen gegen nur 17.56 bezw. 13.33 sowie 9,40 und 12.82 in den vier Vorjahren. Im ganzen hatten diese Aufwendungen seit dem Bestehen der Kassen bereits die stattliche Summe von 290.30 Mill. *M* erreicht. Endlich können die Reservefonds einzelner Sparkassen auch durch Verluste stark in Anspruch genommen sein. Solche Verluste weist die Statistik freilich nur bei den Hypotheken nach, und da sind sie außerordentlich gering. Die Sparkassen besaßen nämlich am Jahresschlusse 390 (in den vier Vorjahren 462, 500, 476 und 558) im Jahre 1895 sogar 739 Grundstücke aus Zwangsversteigerungen, wovon sie im Berichtsjahre selber 56 (in den Vorjahren 43 bezw. 71, 60 und 87, Höchstzahl wiederum 1895 mit 144) erworben hatten. Auf diesen Grundstücken hafteten 7.90 Mill. *M* Sparkassengelder; diese Summe ist ebenfalls seit 1895, wo sie 10.31 Millionen betrug, fast regelmäßig zurückgegangen. Die Abstoßung solcher Grundstücke vollzieht sich aber, wenn auch nach dem Verhältnisse der alljährlich zu übernehmenden zu den im Besitze der Sparkassen befindlichen Grundstücke anscheinend ziemlich schleppend, so doch ohne nennenswerte Verluste. An Kapital und Zinsen bei Wiederveräußerung solcher Grundstücke sind nämlich im Berichtsjahre nur 118 118 *M*, im Vorjahre, welches die seit Führung dieser Statistik (1894) höchste Ziffer aufweist, immerhin auch nur 289 534 *M* verloren gegangen. Das sind bei mehr als 4 Milliarden hypothekarischer Anlagen ganz verschwindende Verluste, die durch den bedeutenden Mehrertrag der Hypotheken gegenüber der anderen Hauptanlageform, den Inhaberpapieren, um ein vielfaches aufgewogen werden.

Zu bemerken ist noch, daß auch die Privatsparkassen, welche der Aufsicht der Behörden nicht unterliegen, bereits Reservefonds in Höhe von 5,96 v. H. der Einlagen besitzen. Sie stehen damit noch vor den Landgemeinde- usw. Sparkassen, die nur 5,14 v. H. erreichen, während die Provinzial- und ständischen Sparkassen 6,25, die Kreis- und Amtssparkassen 6,43 und die städtischen Sparkassen bereits 7,25 vom Hundert an Reserven nachweisen.

Außer dem Reservefonds besaßen die Sparkassen noch 15,98 Mill. besonders verwaltete Fonds (Tilgungsbeiträge von Hypothekenschuldnern, für Rechnung der Kunden angeschaffte Wertpapiere usw.), endlich ein eigenes Vermögen in Höhe von 4,69 Mill. ℳ, welches vorzugsweise in Geschäftshäusern und anderem Grundbesitz (3,91 Mill.) und aus Zuwendungen oder Bürgschaften der Errichter (0,45 Mill.) bestand.

Zinseinnahmen und Zinsausgaben sowie durchschnittlicher Anlage- und Einlageertrag bei den öffentlichen und Privat-Sparkassen*).

(Tab. s.)

Staat. Provinzen.	Anlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Anlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 2 u. Spalte 3	Zinsbruttoeinnahmen	Spalte 5 in Hundertteilen von Spalte 4	Einlagen am Schlusse des Rechnungsvorjahres	Einlagen am Schlusse des Berichtsjahres	Arithmetisches Mittel zwischen Spalte 7 u. Spalte 8	Zinsen für Einlagen	Spalte 10 in Hundertteilen von Spalte 9
	Millionen Mark					Millionen Mark				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
A. **Staat**	**7 038,28**	**7 572,41**	**7 305,35**	**294,03**	**4,02**	**6 729,28**	**7 229,94**	**6 979,61**	**231,16**	**3,31**
B. **Provinzen.**										
I. Ostpreußen	130,75	139,80	135.27	5,65	4,18	122,62	130,61	126,61	4,07	3,21
II. Westpreußen	138,17	147,90	143,04	5,97	4,17	129,11	140,00	134,56	4,39	3,26
III. Stadtkreis Berlin	301,26	326,03	313,64	11,39	3,63	293,54	308,54	301,04	9,13	3,03
IV. Brandenburg	586,54	643,99	615,27	23,38	3,80	556,10	610,93	583,51	18,11	3,10
V. Pommern	335,23	356,26	345,75	13,51	3,91	318,70	339,27	328,99	10,50	3,19
VI. Posen	131,39	145,01	138,20	5,80	4,20	125,30	138,33	131,81	4,48	3,40
VII. Schlesien	616,81	663,05	639,93	24,55	3,84	580,54	622,90	601,72	18,00	2,99
VIII. Sachsen	728,38	776,35	752,36	29,03	3,86	687,42	734,71	711,06	22,08	3,10
IX. Schleswig-Holstein	532,23	561,65	546,94	22,91	4,19	511,89	539,91	525,90	19,27	3,66
X. Hannover	848,86	908,26	878,56	35,62	4,03	822,92	877,98	850,45	29,08	3,42
XI. Westfalen	1 117,24	1 192,49	1 154,87	47,95	4,15	1 071,88	1 142,29	1 107,09	38,12	3,44
XII. Hessen-Nassau	343,77	372,19	357,98	15,98	4,46	328,45	355,52	341,99	12,76	3,73
XIII. Rheinland	1 209,28	1 320,30	1 264,79	51,54	4,08	1 162,14	1 268,61	1 215,37	40,55	3,34
XIV. Hohenzollern	18,37	19,13	18,75	0,75	4,01	18,67	20,34	19,51	0,62	3,19

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

Zinsüberschüsse der Sparkassen in den Rechnungsjahren 1903 und 1902*).

(Tab. t.)

Staat. Provinzen.	Es betrugen in Millionen Mark: die Zinsüberschüsse 1903	die Zinsüberschüsse 1902	die Verwaltungskosten 1903	die Verwaltungskosten 1902	die Nettoüberschüsse 1903	die Nettoüberschüsse 1902	Es betrugen in Hundertteilen des zinsbar angelegten Vermögens: die Zinsüberschüsse 1903	die Zinsüberschüsse 1902	die Verwaltungskosten 1903	die Verwaltungskosten 1902	die Nettoüberschüsse 1903	die Nettoüberschüsse 1902
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. **Staat**	**62,86**	**57,02**	**12,61**	**11,78**	**50,25**	**45,24**	**0,83**	**0,81**	**0,17**	**0,17**	**0,66**	**0,64**
B. **Provinzen.**												
I. Ostpreußen	1,58	1,37	0,34	0,32	1,24	1,05	1,13	1,05	0,25	0,25	0,89	0,80
II. Westpreußen	1,58	1,18	0,38	0,34	1,20	0,84	1,07	0,85	0,25	0,25	0,81	0,61
III. Stadtkreis Berlin	2,26	2,08	0,54	0,53	1,72	1,55	0,69	0,69	0,17	0,18	0,53	0,51
IV. Brandenburg	5,26	4,91	1,21	1,11	4,05	3,80	0,82	0,84	0,19	0,19	0,63	0,65
V. Pommern	3,01	3,13	0,66	0,65	2,35	2,48	0,84	0,93	0,19	0,19	0,66	0,74
VI. Posen	1,31	1,20	0,43	0,40	0,88	0,80	0,91	0,91	0,30	0,31	0,61	0,61
VII. Schlesien	6,55	6,13	1,22	1,16	5,33	4,97	0,99	0,99	0,18	0,19	0,80	0,81
VIII. Sachsen	6,96	6,68	1,08	1,02	5,88	5,66	0,90	0,92	0,14	0,14	0,76	0,78
IX. Schleswig-Holstein	3,63	3,36	0,85	0,77	2,78	2,59	0,65	0,63	0,15	0,14	0,50	0,49
X. Hannover	6,54	5,74	1,35	1,29	5,19	4,45	0,72	0,68	0,15	0,15	0,57	0,53
XI. Westfalen	9,84	9,24	1,54	1,44	8,30	7,80	0,82	0,83	0,13	0,13	0,70	0,70
XII. Hessen-Nassau	3,22	2,64	0,81	0,73	2,41	1,91	0,86	0,77	0,22	0,21	0,65	0,56
XIII. Rheinland	10,99	9,25	2,14	1,96	8,85	7,29	0,83	0,76	0,16	0,16	0,67	0,60
XIV. Hohenzollern	0,13	0,11	0,06	0,06	0,07	0,05	0,68	0,58	0,30	0,30	0,38	0,28

*) Die hier gegen die Tabelle 1 „Sparkassen überhaupt" in der zweiten Dezimale an einzelnen Stellen vorkommenden Unterschiede sind durch Abrundung entstanden.

Das Verhältnis des Reservefonds zu den am Schlusse des Rechnungsjahres 1903 vorhandenen Einlagen.

(Tab. u.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Anzahl der Kassen, deren Reservefonds in Hundertteilen der Einlagen betrug bei: den städtischen Sparkassen					den Landgemeinde- usw. Sparkassen					den Kreis- und Amts-Sparkassen					den Provinzial- und ständischen Sparkassen					den Vereins- und Privat-Sparkassen					den Sparkassen überhaupt				
	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10	Anzahl	bis 1	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
A. **Staat** ...	703	42	165	382	114	229	30	95	85	19	416	35	116	214	51	6	—	2	4	—	195	89	45	40	21	1 549	196	423	725	205
B. **Provinzen.**																														
I. Ostpreußen ...	14	2	1	9	2	—	—	—	—	—	31	1	2	21	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45	3	3	30	9
II. Westpreußen ..	19	5	9	4	1	—	—	—	—	—	24	1	5	17	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	44	6	14	21	3
III. Stadtkreis Berlin	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1	1	—
IV. Brandenburg ..	83	1	24	46	12	2	—	1	1	—	20	1	4	14	1	1	—	—	1	—	3	2	1	—	—	109	4	30	62	13
V. Pommern	57	6	10	28	13	—	—	—	—	—	23	3	3	16	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	9	13	44	14
VI. Posen	48	3	10	26	9	—	—	—	—	—	33	1	15	13	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	81	4	25	39	13
VII. Schlesien	92	4	14	43	31	4	1	2	—	1	46	4	15	18	9	1	—	—	1	—	27	26	1	—	—	170	35	32	62	41
VIII. Sachsen	99	6	29	51	13	1	—	—	1	—	30	2	4	16	8	1	—	1	—	—	7	4	—	—	3	138	12	34	68	24
IX. Schlesw.-Holst..	39	4	11	22	2	74	9	40	21	4	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	78	3	27	33	15	193	17	78	77	21
X. Hannover	53	4	19	27	3	50	1	13	33	3	59	6	20	32	1	1	—	—	1	—	9	3	2	2	2	172	14	54	95	9
XI. Westfalen ...	80	4	12	49	15	24	5	7	10	2	80	9	23	37	11	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	187	20	42	97	28
XII. Hessen-Nassau .	36	1	8	25	2	4	—	3	1	—	23	3	7	11	2	1	—	1	—	—	17	6	8	3	—	81	10	27	40	4
XIII. Rheinland ...	82	2	18	51	11	70	14	29	18	9	45	3	18	18	6	—	—	—	—	—	49	43	5	1	—	246	62	70	88	26
XIV. Hohenzollern ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
C. Regierungs-bezirke.																														
1. Königsberg	12	2	1	8	1	—	—	—	—	—	17	—	2	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	2	3	19	5
2. Gumbinnen	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	14	1	—	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1	—	11	4
3. Danzig	5	1	2	2	—	—	—	—	—	—	9	1	4	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	15	2	6	6	1
4. Marienwerder ..	14	4	7	2	1	—	—	—	—	—	15	—	1	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	4	8	15	2
5. Stadtkreis Berlin .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1	1	—
6. Potsdam	42	1	16	22	3	1	—	—	1	—	13	1	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	2	19	32	3
7. Frankfurt	41	—	8	24	9	1	—	1	—	—	7	—	1	5	1	1	—	—	1	—	3	2	1	—	—	53	2	11	30	10
8. Stettin	31	4	2	18	7	—	—	—	—	—	7	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	6	3	22	7
9. Köslin	20	2	5	9	4	—	—	—	—	—	12	1	2	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	3	7	17	5
10. Stralsund	6	—	3	1	2	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	3	5	2
11. Posen	40	1	6	25	8	—	—	—	—	—	21	1	14	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	2	20	30	9
12. Bromberg	8	2	4	1	1	—	—	—	—	—	12	—	1	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	2	5	9	4
13. Breslau	37	1	5	16	15	2	1	1	—	—	16	3	5	4	4	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	63	13	11	20	19
14. Liegnitz	32	1	3	15	13	1	—	—	—	1	12	1	6	5	—	1	—	—	1	—	15	14	1	—	—	61	16	10	21	14
15. Oppeln	23	2	6	12	3	1	—	1	—	—	18	—	4	9	5	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	46	6	11	21	8
16. Magdeburg	33	2	8	21	2	1	—	—	1	—	7	1	1	4	1	1	—	1	—	—	4	2	—	—	2	46	5	10	26	5
17. Merseburg	53	3	17	25	8	—	—	—	—	—	15	—	2	8	5	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1	71	5	19	33	14
18. Erfurt	13	1	4	5	3	—	—	—	—	—	8	1	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	2	5	9	5
19. Schleswig	39	4	11	22	2	74	9	40	21	4	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	78	3	27	33	15	193	17	78	77	21
20. Hannover	11	1	6	4	—	3	—	—	3	—	13	—	6	7	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	28	1	12	15	—
21. Hildesheim	17	2	4	8	3	3	—	2	1	—	14	2	6	6	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	2	38	5	13	15	5
22. Lüneburg	9	—	3	6	—	7	1	—	6	—	13	1	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	2	6	21	—
23. Stade	4	—	—	4	—	24	—	5	17	2	10	2	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	2	6	27	3
24. Osnabrück	7	1	4	2	—	11	—	6	5	—	7	1	2	4	—	—	—	—	—	—	4	2	1	1	—	29	4	13	12	—
25. Aurich	5	—	2	3	—	2	—	—	1	1	2	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	10	—	4	5	1
26. Münster	22	3	4	13	2	5	1	3	1	—	15	1	3	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	5	10	23	4
27. Minden	15	—	6	9	—	2	1	1	—	—	15	2	3	8	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	34	5	10	17	2
28. Arnsberg	43	1	2	27	13	17	3	3	9	2	50	6	17	20	7	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	111	10	22	57	22
29. Kassel	35	1	7	25	2	3	—	2	1	—	17	2	6	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	3	15	34	3
30. Wiesbaden	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	6	1	1	3	1	1	—	1	—	—	17	6	8	3	—	26	7	12	6	1
31. Koblenz	8	1	2	3	2	4	1	1	2	—	12	1	5	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	3	8	10	3
32. Düsseldorf	62	—	11	42	9	59	12	24	14	9	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	48	43	4	1	—	172	55	40	58	19
33. Cöln	10	—	5	5	—	4	1	2	1	—	8	—	1	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1	8	10	3
34. Trier	1	—	—	1	—	3	—	2	1	—	12	2	1	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	3	10	1
35. Aachen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	12	1	11	—	—
36. Sigmaringen ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—

Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle

im preussischen Staate während des Jahres 1904*).

A. Die Geburten im Staate 1904.

I. Geschlecht, Familienstand und Lebensfähigkeit der Geborenen.

(Tab. 1.) Zeit der Geburten.	Überhaupt Geborene		Lebendgeborene				Totgeborene			
			ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Januar	57 280	54 100	51 145	48 652	4 043	3 770	1 878	1 497	214	181
Februar	54 566	51 635	48 586	46 313	4 002	3 770	1 799	1 385	179	167
März	58 364	55 585	52 079	50 021	4 172	3 936	1 883	1 426	230	202
April	55 605	52 249	49 890	47 192	3 785	3 575	1 729	1 299	201	183
Mai	55 633	52 367	49 956	47 187	3 888	3 733	1 620	1 285	169	162
Juni	52 493	49 490	47 132	44 622	3 630	3 516	1 550	1 201	181	151
Juli	55 715	52 509	50 452	47 770	3 468	3 339	1 625	1 258	170	142
August	56 642	53 248	51 593	48 639	3 352	3 198	1 539	1 279	158	132
September	58 817	54 697	53 088	49 574	3 936	3 717	1 603	1 275	190	131
Oktober	57 009	53 761	51 716	49 008	3 465	3 329	1 657	1 269	171	155
November	53 844	50 995	48 390	46 325	3 621	3 288	1 650	1 248	183	134
Dezember	55 886	52 207	49 881	47 013	4 078	3 699	1 696	1 339	231	156
Summe	**671 854**	**632 843**	**603 908**	**572 316**	**45 440**	**42 870**	**20 229**	**15 761**	**2 277**	**1 896**
Dagegen 1903	655 724	619 042	589 846	559 806	43 812	41 846	19 797	15 616	2 269	1 774
„ 1902	665 907	630 205	598 407	569 392	45 034	43 044	20 142	15 962	2 324	1 807

II. Familienstand der Mütter der Geborenen.

(Tab. 2.) Familienstand der Mütter.	Lebendgeborene		Totgeborene	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5
Ehelich:				
Verheiratet	603 634	572 054	20 209	15 747
Verwitwet	267	255	19	14
Geschieden	7	7	1	—
Zusammen	**603 908**	**572 316**	**20 229**	**15 761**
Unehelich:				
Ledig	44 720	42 090	2 238	1 865
Verwitwet	606	673	30	26
Geschieden	105	95	9	5
Unbekannt (bei Findlingen)	9	12	—	—
Zusammen	**45 440**	**42 870**	**2 277**	**1 896**

III. Mehrgeburten.

(Tab. 3.) Art der Mehrgeburt.	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind							
		lebendgeboren				totgeboren			
		Knaben		Mädchen		Knaben		Mädchen	
		ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.	ehel.	uneh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Zwillinge:									
2 Knaben	5 404	9 632	557	—	—	570	49	—	—
1 Knabe, 1 Mädchen	6 471	5 894	309	5 945	305	248	20	197	24
2 Mädchen	5 055	—	—	9 102	472	—	—	484	52
Drillinge:									
3 Knaben	43	114	3	—	—	12	—	—	—
2 Knaben, 1 Mädchen	47	84	4	44	2	6	—	1	—
1 Knabe, 2 Mädchen	50	45	—	90	1	4	1	8	1
3 Mädchen	41	—	—	101	5	—	—	10	7
Sonst. Mehrgeburten	1	1	—	2	—	1	—	—	—
Summe	**17 112**	**15770**	**873**	**15284**	**785**	**841**	**70**	**700**	**84**
Dagegen 1903	16 510	15153	863	14673	839	842	98	662	59
„ 1902	16 425	15094	856	14758	874	709	53	615	68

IV. Religionsbekenntnis der Eltern der Geborenen.

(Tab. 4.) Religionsbekenntnis der Eltern.	Überhaupt Geborene	Lebendgeborene		Totgeborene	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6
Ehelich:					
Evangelisch. Vater und					
evangelische Mutter	657 419	326 439	309 533	12 098	9 349
katholische Mutter	35 327	17 632	16 736	532	427
sonst christliche Mutter	310	156	148	3	3
jüdische Mutter	262	129	125	5	3
Zusammen	**693 318**	**344 356**	**326 542**	**12 638**	**9 782**
Katholischer Vater und					
evangelische Mutter	37 595	18 668	17 871	603	453
katholische Mutter	469 893	235 213	222 483	6 815	5 382
sonst christliche Mutter	45	21	23	1	—
jüdische Mutter	88	41	40	3	4
Zusammen	**507 621**	**253 943**	**240 417**	**7 422**	**5 839**
Sonst christl. Vater und					
evangelische Mutter	904	444	436	11	13
katholische Mutter	121	56	64	—	1
sonst christliche Mutter	2 944	1 429	1 431	45	39
jüdische Mutter	18	8	8	1	1
Zusammen	**3 987**	**1 937**	**1 939**	**57**	**54**
Jüdischer Vater und					
evangelische Mutter	296	156	136	3	1
katholische Mutter	57	33	24	—	—
sonst christliche Mutter	22	10	11	1	—
jüdische Mutter	6 913	3 473	3 247	108	85
Zusammen	**7 288**	**3 672**	**3 418**	**112**	**86**
Unehelich:					
Evangelische Mutter	65 177	31 940	30 284	1 626	1 327
Katholische Mutter	26 966	13 339	12 423	641	563
Sonst christliche Mutter	71	24	41	5	1
Jüdische Mutter	269	137	122	5	5
Zusammen	**92 483**	**45 440**	**42 870**	**2 277**	**1 896**
Summe	**1 304 697**	**649 348**	**615 186**	**22 506**	**17 657**
		1 264 534		**40 163**	

*) einschl. der bis zum 1. April 1905 nachträglich gemeldeten Geburten und Sterbefälle, auch für die Jahre 1903 und 1902.

V. Beruf und Erwerbzweig der Eltern der Geborenen.

(Tab. 5.) Beruf und Erwerbzweig des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. 1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	170 537	161 320	16 078	14 988	6 408	4 663	715	577
A. 2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	4 093	3 859	30	29	146	121	1	2
B. 3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	68 006	64 329	181	142	1 985	1 589	6	6
B. 4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	15 365	14 477	236	193	492	410	10	8
B. 5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	32 940	31 069	137	139	1 004	764	11	4
B. 6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	16 986	16 403	101	86	461	384	10	3
B. 7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	2 392	2 251	85	84	56	50	3	4
B. 8. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	1 608	1 580	38	47	54	36	2	—
B. 9. Textilindustrie	9 960	9 481	1 448	1 425	341	252	74	54
B. 10. Papier, auch Buchbinderei	1 887	1 803	178	178	55	60	9	9
B. 11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	4 672	4 511	88	100	173	109	7	2
B. 12. Holz- und Schnitzstoffe	19 868	18 885	108	137	605	516	4	6
B. 13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	23 423	22 423	577	529	778	607	20	18
B. 14. Bekleidung und Reinigung	24 561	22 895	4 330	4 122	802	655	216	187
B. 15. Baugewerbe	58 364	55 272	93	71	1 765	1 443	4	2
B. 16. Polygraphische Gewerbe	2 827	2 651	144	138	87	58	5	12
B. 17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	796	769	8	3	23	17	—	—
B. 18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	3 845	3 664	17	17	112	120	1	2
B. 18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	14 613	13 834	1 338	1 298	488	455	64	53
C. 19. Handelsgewerbe	28 095	26 453	1 130	1 058	863	737	73	60
C. 20. Versicherungsgewerbe	551	573	—	5	22	10	1	—
C. 21. Verkehrsgewerbe (einschließlich Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	38 751	36 716	52	45	1 219	974	5	7
C. 22. Beherbergung und Erquickung	8 253	8 037	319	305	327	233	34	29
D. 23. a) Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 182	2 130	9 944	9 422	82	64	464	402
D. 23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	22 807	21 600	2 717	2 533	947	688	162	133
E. 24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	3 165	3 039	2	—	92	62	—	—
E. 24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	9 495	9 149	11	8	295	241	—	—
E. 24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	1 047	1 005	—	—	32	26	—	—
E. 24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	5 376	5 179	44	51	136	121	1	1
E. 24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	1 499	1 435	87	74	34	28	5	1
E. 24. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 859	1 738	118	116	64	45	6	2
F. 25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschl. Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	4 085	3 786	5 801	5 527	281	223	364	312
Summe	**603 908**	**572 316**	**45 440**	**42 870**	**20 229**	**15 761**	**2 277**	**1 896**

VI. Soziale Stellung der Eltern der Geborenen.

(Tab. 6.) Soziale Stellung des Vaters der ehelichen bezw. der Mutter der unehelichen Kinder.	Lebendgeborene				Totgeborene			
	ehelich		unehelich		ehelich		unehelich	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
A. Landwirtschaft:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	81 599	77 686	778	734	2 837	2 121	35	35
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	4 377	4 043	219	167	145	93	7	8
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	15 743	15 006	9 982	9 351	602	464	444	359
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	72 774	68 298	4 952	4 613	2 930	2 085	220	169
B. Industrie und Handwerk:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	66 089	62 299	1 514	1 507	2 105	1 698	76	52
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	11 366	10 722	21	23	321	257	1	2
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	138 568	131 585	3 023	2 901	4 141	3 258	137	124
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	83 796	79 611	3 406	3 211	2 489	2 120	174	126
C. Handel und Verkehr:								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	27 766	26 345	217	190	937	734	17	10
b) Kaufmännisch gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	7 338	6 880	134	127	206	158	9	5
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	25 286	23 901	697	672	782	631	58	51
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	14 507	13 871	111	93	448	355	8	7
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:								
1. Häusliche Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	2 130	2 084	6 418	6 173	72	63	310	270
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	22 501	21 298	2 116	1 974	880	640	129	97
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:								
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	9 955	9 534	130	130	251	200	10	2
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	9 296	8 978	21	15	282	213	—	—
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	2 963	2 797	51	50	94	91	—	1
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:								
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	3 437	3 173	95	99	126	87	1	2
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	11	4	16	15	1	—	—	—
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	3 853	3 662	6 266	5 809	436	360	304	295
davon: Insassen solcher Anstalten, die in der Tabelle A. V. F. 25. nicht genannt sind	3 769	3 592	5 849	5 412	426	357	278	266
4. Andere Personen	553	539	5 273	5 016	144	133	337	281
Summe	**603 908**	**572 316**	**45 440**	**42 870**	**20 229**	**15 761**	**2 277**	**1 896**

B. Die Eheschliessungen im Staate 1904.

I. Zeit der Eheschliessungen.

(Tab. 7.)

Monat.	Zahl der Fälle
1	2
Januar	22 247
Februar	22 336
März	14 323
April	33 661
Mai	32 962
Juni	18 571
Juli	20 889
August	16 347
September	22 236
Oktober	39 934
November	32 677
Dezember	18 549
Summe	**294 732**
Dagegen 1903	285 384
„ 1902	281 532

II. Bisheriger Familienstand der Eheschliessenden.

(Tab. 8.)

Familienstand des Mannes.	Familienstand der Frau.			Zusammen
	Jungfrauen	Witwen	Geschiedene Frauen	
1	2	3	4	5
Junggesellen	255 034	8 338	1 806	265 178
Witwer	18 930	7 117	798	26 845
Geschiedene Männer	1 852	542	315	2 709
Zusammen	**275 816**	**15 997**	**2 919**	**294 732**

III. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

(Tab. 9.)

Art der Blutsverwandtschaft.	Zahl der Fälle
1	2
Geschwisterkinder	1 209
Oheim und Nichte	88
Neffe und Tante	14
Summe	**1 311**

IV. Religionsbekenntnis der Eheschliessenden.

(Tab. 10.)

Religionsbekenntnis des Mannes.	Religionsbekenntnis der Frau.						Zusammen
	Evangelisch	Römisch-katholisch	Anders katholisch	Sonst christlich	Jüdisch	Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	
1	2	3	4	5	6	7	8
Evangelisch	176 625	12 530	16	204	207	10	189 592
Römisch-katholisch	13 043	88 000	7	24	49	4	101 127
Anders katholisch	37	23	10	—	—	—	70
Sonst christlich	350	59	—	440	4	—	853
Jüdisch	253	55	—	14	2 602	—	2 924
Sonstig, unbestimmt oder nicht angegeben	3	—	—	—	—	163	166
Zusammen	**190 311**	**100 667**	**33**	**682**	**2 862**	**177**	**294 732**

V. Alter der Eheschliessenden.

(Tab. 11.)

Alter des Mannes nach zehnjährigen Gruppen.	Alter der Frau nach zehnjährigen Gruppen.						Zusammen
	Unter 20 Jahre	Über 20 bis 30 Jahre	Über 30 bis 40 Jahre	Über 40 bis 50 Jahre	Über 50 bis 60 Jahre	Über 60 Jahre	
1	2	3	4	5	6	7	8
Unter 20 Jahre	178	274	7	2	—	—	461
Über 20 bis 30 Jahre	24 731	177 225	12 596	941	60	18	215 571
„ 30 bis 40 „	2 724	39 431	12 804	1 976	150	8	57 093
„ 40 bis 50 „	161	4 217	5 681	3 104	506	22	13 691
„ 50 bis 60 „	17	562	1 554	2 223	996	126	5 478
„ 60 Jahre	5	143	364	787	793	346	2 438
Zusammen	**27 816**	**221 852**	**33 006**	**9 033**	**2 505**	**520**	**294 732**

Noch: V. Alter der Eheschließenden.

(Noch: Tab. 11.)

Alter des Mannes in Jahren.	Alter der Frau in Jahren.																													Zusammen
	unter 16	16 bis unter 17	17 bis unter 18	18 bis unter 19	19 bis unter 20	20 bis unter 21	21 bis unter 22	22 bis unter 23	23 bis unter 24	24 bis unter 25	25 bis unter 26	26 bis unter 27	27 bis unter 28	28 bis unter 29	29 bis unter 30	30 bis unter 31	31 bis unter 32	32 bis unter 33	33 bis unter 34	34 bis unter 35	35 bis unter 36	36 bis unter 37	37 bis unter 38	38 bis unter 39	39 bis unter 40	40 bis unter 45	45 bis unter 50	50 bis unter 55	55 bis unter 60	60 und darüber	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
unter 20	—	12	30	60	76	76	65	43	28	20	18	10	8	4	2	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	461
20 bis unter 21 .	—	24	62	148	226	236	209	148	112	86	45	35	21	19	10	7	2	3	4	3	2	2	—	1	2	—	—	—	—	—	1 407
21 „ „ 22 .	1	72	250	627	1 008	1 302	1 266	1 061	730	594	403	316	181	177	103	63	56	25	29	17	15	13	7	7	4	15	4	1	—	—	8 347
22 „ „ 23 .	2	84	365	885	1 615	2 178	2 679	2 432	1 878	1 476	1 022	700	476	319	212	146	106	64	38	46	36	17	20	20	12	35	6	—	3	1	16 873
23 „ „ 24 .	4	118	413	1 135	2 028	2 927	3 687	3 631	3 248	2 562	1 818	1 260	866	574	361	266	183	104	80	59	29	61	30	14	21	52	10	3	1	1	25 546
24 „ „ 25 .	4	145	459	1 241	2 317	3 322	4 344	4 435	4 409	3 870	2 874	1 926	1 373	954	641	437	265	212	115	86	82	52	51	40	30	67	17	3	2	2	33 775
25 „ „ 26 .	2	131	421	1 129	2 121	3 045	4 221	4 365	4 434	4 116	3 534	2 477	1 706	1 152	714	527	378	232	169	113	86	78	66	48	35	90	25	7	2	2	35 426
26 „ „ 27 .	3	69	308	852	1 680	2 484	3 446	3 641	3 475	3 574	3 069	2 503	1 727	1 254	812	574	386	259	181	150	98	73	45	57	35	111	36	5	—	3	30 910
27 „ „ 28 .	1	70	221	625	1 273	1 885	2 549	2 719	2 861	2 838	2 858	2 227	1 738	1 282	816	563	425	248	202	164	123	88	74	53	50	106	31	6	—	3	26 099
28 „ „ 29 .	1	43	152	473	858	1 321	1 933	2 072	2 186	2 247	2 132	1 804	1 555	1 201	791	556	484	318	181	163	120	81	71	60	55	126	35	12	1	5	21 037
29 „ „ 30 .	—	36	101	323	605	941	1 352	1 513	1 578	1 675	1 574	1 303	1 206	1 042	769	530	393	269	214	156	125	88	56	69	43	137	38	10	4	1	16 151
30 „ „ 31 .	1	30	69	226	437	695	986	1 168	1 243	1 228	1 194	1 112	951	793	672	496	352	231	203	150	113	73	71	45	49	135	36	8	—	1	12 768
31 „ „ 32 .	—	18	51	172	350	525	661	830	945	937	889	860	764	673	590	430	350	249	192	147	110	89	72	65	57	139	38	8	—	2	10 213
32 „ „ 33 .	1	13	30	116	210	299	444	565	613	620	644	571	515	504	434	320	221	170	148	152	99	86	61	56	45	126	39	12	6	2	7 122
33 „ „ 34 .	—	11	15	89	174	247	352	427	453	481	508	460	454	368	336	267	198	169	148	139	110	72	70	59	44	113	46	9	1	—	5 820
34 „ „ 35 .	—	9	22	65	146	197	277	369	361	414	433	366	394	361	309	262	238	199	170	148	127	74	64	53	42	150	46	11	2	1	5 310
35 „ „ 36 .	—	7	10	52	75	154	200	239	257	286	334	309	317	253	243	224	180	144	156	114	94	75	77	63	55	142	52	9	5	—	4 126
36 „ „ 37 .	—	3	11	35	68	109	164	196	241	245	247	287	251	226	219	188	160	137	100	116	100	93	64	65	30	144	50	12	4	—	3 565
37 „ „ 38 .	—	2	12	24	51	86	126	174	169	193	185	229	201	183	159	178	157	116	123	105	104	96	93	60	62	145	63	11	6	—	3 113
38 „ „ 39 .	—	1	5	17	30	53	100	107	118	137	160	152	183	166	148	177	148	98	93	110	98	78	60	70	60	175	61	17	3	1	2 626
39 „ „ 40 .	—	2	8	20	36	37	73	85	113	108	141	144	162	131	139	128	121	110	94	99	86	87	71	71	61	200	76	19	7	1	2 430
40 „ „ 45 .	1	3	10	48	66	116	175	207	256	314	347	401	417	463	429	458	399	370	362	408	361	318	319	307	287	1 057	482	153	31	7	8 572
45 „ „ 50 .	—	1	4	10	18	30	46	63	74	94	118	138	166	183	180	210	218	173	180	232	212	226	231	195	215	925	640	251	71	15	5 119
50 „ „ 55 .	—	1	1	3	7	8	21	28	20	35	50	36	49	58	67	86	92	81	94	112	112	103	132	134	126	744	601	358	134	50	3 343
55 „ „ 60 .	—	—	2	1	2	4	14	20	12	16	25	21	20	31	27	40	34	37	33	50	41	51	58	62	76	422	456	324	180	76	2 135
60 und darüber. .	—	—	1	1	3	3	6	9	13	16	16	15	18	18	29	32	26	28	23	36	29	36	37	60	57	350	437	469	324	346	2 438
Zusammen . .	**21**	**905**	**3 033**	**8 377**	**15 480**	**22 280**	**29 396**	**30 547**	**29 827**	**28 182**	**24 638**	**19 662**	**15 719**	**12 389**	**9 212**	**7 168**	**5 574**	**4 047**	**3 332**	**3 076**	**2 512**	**2 110**	**1 900**	**1 734**	**1 553**	**5 707**	**3 326**	**1 718**	**787**	**520**	**294 732**

VI. Beruf und Erwerbzweig der Eheschliessenden.

(Tab. 12.)	Beruf und Erwerbzweig.	Männer	Frauen
	1	2	3
A.	1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	64 538	49 954
	2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 439	39
B.	3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	24 684	923
	4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	6 336	768
	5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	19 725	652
	6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	10 087	295
	7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	1 234	322
	8. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	612	89
	9. Textilindustrie	4 648	6 706
	10. Papier, auch Buchbinderei	1 117	707
	11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	2 968	273
	12. Holz- und Schnitzstoffe	10 836	267
	13. Nahrungs- und Genußmittel, auch Destillation	13 777	2 122
	14. Bekleidung und Reinigung	13 055	28 283
	15. Baugewerbe	31 005	111
	16. Polygraphische Gewerbe	2 369	587
	17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	715	40
	18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	2 197	93
	18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	6 487	5 098
C.	19. Handelsgewerbe	19 687	6 215
	20. Versicherungsgewerbe	488	8
	21. Verkehrsgewerbe (einschl. Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	20 274	208
	22. Beherbergung und Erquickung	4 078	926
D.	23. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 076	37 026
	23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	11 168	8 375
E.	24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	4 060	5
	24. b) Kaiserl. u. Königl. Hof- u. Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	6 044	31
	24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	608	6
	24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	3 459	521
	24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst auch Tierheilkunde	1 264	823
	24. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	1 524	323
F.	25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	2 173	142 936
	Summe	294 732	294 732

VII. Soziale Stellung der Eheschliessenden.

(Tab. 13.) Soziale Stellung.	Männer	Frauen
1	2	3
A. Landwirtschaft:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	24 268	2 065
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	1 667	1 224
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	14 534	30 341
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	25 508	16 363
B. Industrie und Handwerk:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	28 501	12 322
b) Technisch und kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	6 326	185
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Andere mit Berufs- oder gewerblicher Ausbildung	82 091	20 691
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbliche Vorbildung, wie Handlanger, Kutscher, auch Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	34 934	14 138
C. Handel und Verkehr:		
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	13 689	1 817
b) Kaufm. gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	6 227	916
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	16 135	4 132
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher, Arbeiter usw.	8 476	492
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:		
1. Häusliche Dienste, einschließlich persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	2 076	37 026
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	11 168	8 375
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:		
a) Offiziere, höhere Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	7 246	1 040
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	8 356	96
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	1 357	573
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:		
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	1 745	789
2. Von öffentlicher Unterstützung Lebende	2	7
3. Insassen von öffentlichen Anstalten	1	1
4. Andere Personen	425	142 139
Summe	294 732	294 732
Darunter Analphabeten	1 126	1 838

C. Die Sterbefälle im Staate 1904.

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluß der Totgeborenen).

(Tab. 14.) Monat.	Männliche Personen	Weibliche Personen
1	2	3
Januar	33 094	31 150
Februar	30 296	28 037
März	33 499	30 432
I. Vierteljahr	**96 889**	**89 619**
April	31 176	27 973
Mai	31 231	28 157
Juni	29 436	26 105
II. Vierteljahr	**91 843**	**82 235**
Juli	35 386	31 582
August	40 944	36 544
September	32 125	29 136
III. Vierteljahr	**108 455**	**97 262**
Oktober	29 605	27 339
November	28 625	26 996
Dezember	32 584	30 858
IV. Vierteljahr	**90 814**	**85 193**
Summe	**388 001**	**354 309**
Dagegen 1903	392 444	355 015
„ 1902	376 787	340 859

II. Familienstand der Gestorbenen.

(Tab. 15.) Alter der Gestorbenen.	Ledige einschl. Kinder männl.	Ledige einschl. Kinder weibl.	Verheiratete männl.	Verheiratete weibl.	Verwitwete männl.	Verwitwete weibl.	Geschiedene männl.	Geschiedene weibl.
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Totgeboren	22 506	17 657	—	—	—	—	—	—
Über 0 bis 15 Jahre	183490	158138	—	—	—	—	—	—
„ 15 „ 20 „	6 991	6 240	8	141	—	4	—	—
„ 20 „ 25 „	7 477	4 913	432	2 458	17	29	—	5
„ 25 „ 30 „	4 949	2 770	3 035	5 732	71	120	11	21
„ 30 „ 40 „	4 619	2 959	12 007	13273	396	660	88	89
„ 40 „ 50 „	3 357	2 313	18 277	12061	1 089	1 984	194	124
„ 50 „ 60 „	3 235	2 678	23 599	14059	3 125	6 380	210	172
„ 60 „ 70 „	3 007	3 548	25 385	15010	8 818	18155	180	178
„ 70 „ 80 „	2 209	3 570	16 515	8 410	15614	28640	86	127
„ 80 Jahre	850	1 764	4 602	1 656	11297	18137	26	54
Alter unbekannt	201	44	17	14	11	22	—	—
Summe	**242891**	**206594**	**103877**	**72814**	**40438**	**74131**	**795**	**770**
Dagegen 1903	249731	211491	101944	70158	40035	72619	734	747
„ 1902	233986	197332	102298	70101	39800	72673	703	753

III. Beruf und Erwerbzweig der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern
(mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 16.)

	Beruf und Erwerbzweig.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) männl.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre) weibl.	Erwachsene (über 15 Jahre) männl.	Erwachsene (über 15 Jahre) weibl.
	1	2	3	4	5
A.	1. Landwirtschaft (auch Weinbau), Gärtnerei und Tierzucht	52 486	45 143	42 458	34 977
A.	2. Forstwirtschaft (auch Jagd) und Fischerei	1 051	850	1 062	491
B.	3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	19 874	17 363	5 415	2 745
B.	4. Industrie der Steine und Erden, auch Steinbrüche, Glashütten	4 338	3 786	2 672	956
B.	5. Metallverarbeitung, auch Drahtzieherei	8 472	7 117	6 095	2 741
B.	6. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	4 365	3 702	2 946	1 225
B.	7. Chemische Industrie, auch Abfuhrwesen	628	504	459	174
B.	8. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle, Firnisse	459	399	233	110
B.	9. Textilindustrie	3 419	2 976	2 948	2 414
B.	10. Papier, auch Buchbinderei	586	529	428	197
B.	11. Leder, auch Lohmühlen, Tapezierarbeiten	1 286	1 047	1 141	542
B.	12. Holz- und Schnitzstoffe	5 381	4 637	4 968	2 479
B.	13. Nahrungs- u. Genußmittel, auch Destillation	6 375	5 484	4 907	2 540
B.	14. Bekleidung und Reinigung	8 288	7 101	7 769	7 377
B.	15. Baugewerbe	15 822	13 737	11 734	4 758
B.	16. Polygraphische Gewerbe	717	587	632	332
B.	17. Künstler (Kunstmaler und Kunstbildhauer) und künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (mit Ausnahme von Musik, Theater und Schaustellung)	201	165	235	93
B.	18. a) Fabrikanten, Gesellen und Gehilfen, deren Erwerbtätigkeit zweifelhaft bleibt (ohne die Fabrikarbeiter)	1 010	880	812	623
B.	18. b) Fabrikarbeiter ohne nähere Bezeichnung	5 079	4 360	1 785	1 348
C.	19. Handelsgewerbe	7 020	6 025	9 728	5 292
C.	20. Versicherungsgewerbe	123	107	203	66
C.	21. Verkehrsgewerbe (einschl. Eisenbahnbetrieb, Post, Telegraphie, Straßenfuhrwesen, Schiffahrt, Leichenbestattung)	9 895	8 442	5 970	3 487
C.	22. Beherbergung und Erquickung	2 460	2 174	2 866	1 606
D.	23. a) Häusliche Dienste, einschl. persönliche Bedienung (ohne das ländliche Gesinde)	4 576	3 912	791	3 751
D.	23. b) Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne die ländlichen)	10 210	8 879	9 073	8 730
E.	24. a) Stehendes Heer und Kriegsflotte, Armee- und Marineverwaltung	474	423	924	151
E.	24. b) Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus- sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	2 037	1 757	3 015	1 169
E.	24. c) Kirche und Gottesdienst, auch Mission	166	156	488	291
E.	24. d) Bildung, Erziehung und Unterricht, auch Kunstsammlungen	919	766	1 022	808
E.	24. e) Gesundheitspflege und Krankendienst, auch Tierheilkunde	275	226	449	769
E.	24. f) Literatur, Presse und Schaustellungen aller Art, auch Musik	548	436	768	317
F.	25. Ohne Beruf und Berufsangabe, einschließlich Insassen von Anstalten für Erziehung und Unterricht, für Arme, Invalide, Sieche, Irre, für Strafe und Besserung	4 950	4 468	48 009	85 955
	Summe	**183 490**	**158 138**	**182 005**	**178 514**

IV. Dauer der Ehe der Gestorbenen.

(Tab. 17.)

Dauer der Ehe der zur Zeit ihres Todes verheirateten Personen.	Zahl der gestorbenen Männer	Zahl der gestorbenen Frauen
1	2	3
Über 0 bis 5 Jahre	5 436	6 619
„ 5 „ 10 „	7 209	6 439
„ 10 „ 15 „	8 294	6 221
„ 15 „ 20 „	8 424	5 545
„ 20 „ 25 „	9 518	5 208
„ 25 „ 30 „	9 466	5 487
„ 30 „ 35 „	10 519	6 152
„ 35 „ 40 „	7 793	5 178
„ 40 „ 45 „	6 717	4 598
„ 45 „ 50 „	4 265	3 154
„ 50 Jahre	2 968	2 254
Dauer unbekannt	23 268	15 959
Summe	**103 877**	**72 814**

V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

(Tab. 18.)

Alter in Tagen bezw. Monaten und Jahren.	Männliche (Personen)	Weibliche (Personen)	Davon sind unehelich geboren männl.	Davon sind unehelich geboren weibl.
1	2		3	4
Totgeborene	22 506	17 657	2 277	1 896
Über 0 bis 1 Tag[1]	8 359	5 961	765	505
„ 1 „ 2 Tage	3 984	2 952	416	331
„ 2 „ 3 „	2 500	1 835	299	211
„ 3 „ 4 „	1 589	1 137	201	100
„ 4 „ 5 „	1 102	795	123	96
„ 5 „ 6 „	1 026	800	104	87
„ 6 „ 7 „	1 125	788	147	80
„ 7 „ 8 „	1 024	807	135	99
„ 8 „ 9 „	987	751	115	88
„ 9 „ 10 „	898	649	115	86
„ 10 „ 11 „	988	715	119	93
„ 11 „ 12 „	1 014	737	131	97
„ 12 „ 13 „	1 098	811	159	116
„ 13 „ 14 „	1 062	875	135	117
„ 14 „ 15 „	1 315	1 045	169	128
„ 15 „ 30 „	12 748	10 139	1 898	1 499
Über 0 bis 1 Monat	40 819	30 797	5 031	3 733
„ 1 „ 2 Monate	14 836	11 821	2 233	1 861
„ 2 „ 3 „	13 018	10 127	1 898	1 497
„ 3 „ 4 „	11 256	9 222	1 415	1 259
„ 4 „ 5 „	9 556	7 607	1 130	933
„ 5 „ 6 „	7 977	6 614	911	816
„ 6 „ 7 „	6 876	5 900	668	646
„ 7 „ 8 „	6 114	5 198	595	517
„ 8 „ 9 „	5 672	4 999	529	487
„ 9 „ 10 „	5 030	4 529	442	394
„ 10 „ 11 „	4 421	3 994	357	352
„ 11 „ 12 „	3 898	3 561	281	272
Zus. (mit Totgeb.)	**151 979**	**122 026**	**17 767**	**14 663**
Dagegen **1903**	154 729	124 598	18 029	14 918
„ **1902**	142 352	113 572	16 589	13 619
Über 0 bis 1 Jahr	129 473	104 369	15 490	12 767
„ 1 „ 2 Jahre	22 324	21 585		
„ 2 „ 3 „	8 398	8 190		
„ 3 „ 4 „	5 079	5 049		
„ 4 „ 5 „	3 679	3 651		
„ 5 „ 6 „	2 689	2 775		
„ 6 „ 7 „	2 196	2 226		
„ 7 „ 8 „	1 883	1 883		
„ 8 „ 9 „	1 579	1 627		
„ 9 „ 10 „	1 206	1 280		
„ 10 „ 11 „	1 148	1 254		
„ 11 „ 12 „	1 024	996		
„ 12 „ 13 „	875	1 065		
„ 13 „ 14 „	929	1 018		
„ 14 „ 15 „	1 008	1 170		
„ 15 „ 16 „	1 048	1 130		
„ 16 „ 17 „	1 214	1 233		
„ 17 „ 18 „	1 406	1 341		
„ 18 „ 19 „	1 601	1 324		
„ 19 „ 20 „	1 730	1 357		
Zus. (ohne Totgeb.)	**190 489**	**164 523**		
Altersjahre. (Fünfjährige Gruppen.)				
Über 0 bis 5 Jahre	168 953	142 844		
„ 5 „ 10 „	9 553	9 791		
„ 10 „ 15 „	4 984	5 503		
„ 15 „ 20 „	6 999	6 385		
„ 20 „ 25 „	7 926	7 405		
„ 25 „ 30 „	8 066	8 643		
„ 30 „ 35 „	7 889	8 424		
„ 35 „ 40 „	9 221	8 557		
„ 40 „ 45 „	10 797	8 370		
„ 45 „ 50 „	12 120	8 112		
„ 50 „ 55 „	14 541	10 521		
„ 55 „ 60 „	15 628	12 768		
„ 60 „ 65 „	18 277	16 806		
„ 65 „ 70 „	19 113	20 085		
„ 70 „ 75 „	18 320	21 250		
„ 75 „ 80 „	16 104	19 497		
„ 80 „ 85 „	11 273	13 854		
„ 85 „ 90 „	4 440	5 938		
„ 90 „ 95 „	947	1 556		
„ 95 „ 100 „	100	222		
„ 100 Jahre	15	41		
Unbekanntes Alter	229	80		
Summe (ohne Totgeb.)	**365 495**	**336 652**		
	702 147			

[1] davon 30 männl. u. 20 weibl. unehel. tote Findlinge.

VI. Alter der Gestorbenen nach Geburtsjahren.

(Tab. 19.)

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1904 { totgeboren . . .	22 506	17 657
1904 { lebendgeboren .	93 690	74 278
1903	49 050	43 071
1902	13 578	13 111
1901	6 631	6 483
1900	4 301	4 167
1899	3 164	3 220
1898	2 431	2 464
1897	1 990	2 051
1896	1 749	1 726
1895	1 341	1 485
1894	1 198	1 244
1893	1 062	1 107
1892	926	1 043
1891	895	996
1890	961	1 072
1889	1 013	1 180
1888	1 134	1 195
1887	1 350	1 243
1886	1 463	1 336
1885	1 714	1 388
1884	1 669	1 352
1883	1 603	1 379
1882	1 655	1 463
1881	1 491	1 503
1880	1 511	1 560
1879	1 630	1 636
1878	1 562	1 646
1877	1 689	1 712
1876	1 606	1 818
1875	1 568	1 753
1874	1 656	1 780
1873	1 575	1 742
1872	1 612	1 750
1871	1 331	1 452
1870	1 677	1 701
1869	1 744	1 744
1868	1 814	1 729
1867	1 735	1 712
1866	1 885	1 736
1865	1 913	1 596
1864	2 010	1 797
1863	2 129	1 766
1862	2 033	1 590
1861	2 136	1 616
1860	2 283	1 610
1859	2 441	1 802
1858	2 415	1 677
1857	2 440	1 543
1856	2 413	1 545
1855	2 373	1 599
1854	2 610	1 820
1853	2 684	1 899
1852	2 953	2 122
1851	2 906	2 056
1850	3 097	2 265
1849	3 170	2 403
1848	2 994	2 482

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
1847	2 897	2 312
1846	3 086	2 524
1845	3 256	2 777
1844	3 545	3 058
1843	3 505	3 046
1842	3 658	3 338
1841	3 522	3 205
1840	3 923	3 828
1839	3 711	3 701
1838	3 771	3 761
1837	3 776	3 878
1836	3 877	4 248
1835	3 836	4 176
1834	4 016	4 512
1833	3 807	4 295
1832	3 587	4 104
1831	3 530	4 027
1830	3 676	4 400
1829	3 390	4 088
1828	3 508	4 168
1827	3 276	3 818
1826	3 136	3 965
1825	3 060	3 634
1824	2 961	3 653
1823	2 562	3 141
1822	2 377	2 793
1821	2 097	2 580
1820	1 888	2 482
1819	1 599	1 996
1818	1 195	1 646
1817	982	1 247
1816	727	1 008
1815	585	818
1814	430	567
1813	278	511
1812	184	314
1811	138	239
1810	109	180
1809	51	99
1808	33	64
1807	18	50
1806	19	36
1805	13	22
1804	4	22
1803	3	9
1802	3	4
1801	2	5
1800	2	3
1799	1	—
vor 1799	2	4
Unbekanntes Geburtsjahr	229	80

Geburtsjahr der Gestorbenen.	Männliche	Weibliche
	Personen	
1	2	3
Wiederholung.		
Jahre 1904-1900	189 756	158 767
Jahrzehnt 1899-1890 . . .	15 717	16 408
„ 1889-1880 . . .	14 603	13 599
„ 1879-1870 . . .	15 906	16 990
„ 1869-1860 . . .	19 682	16 896
„ 1859-1850 . . .	26 332	18 328
„ 1849-1840 . . .	33 556	28 973
„ 1839-1830 . . .	37 587	41 102
„ 1829-1820 . . .	28 255	34 322
„ 1819-1810 . . .	6 227	8 526
„ 1809-1800 . . .	148	314
Jahr 1799	1	—
vor 1799	2	4
Unbekanntes Geburtsjahr	229	80
Summe (mit Totgeb.) . .	**388 001**	**354 309**
	742 310	

VII. Religionsbekenntnis der Gestorbenen (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 20.)

Religions-bekenntnis.	Kinder (über 0 bis 15 Jahre)		Erwachsene (über 15 Jahre)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1	2	3	4	5
Evangelische Christen . .	106 686	91 991	116 213	114 860
Katholische Christen . .	75 827	65 318	62 984	61 010
Sonstige Christen . .	362	341	486	488
Juden	615	488	2 318	2 156
Bekenner and. Religionen.	—	—	4	—
Summe . . .	**183 490**	**158 138**	**182 005**	**178 514**
Dagegen 1903	190 940	164 169	179 438	173 456
„ 1902	174 554	150 058	179 767	173 032

VIII. Soziale Stellung der Gestorbenen bezw. ihrer Eltern (mit Ausschluß der Totgeborenen).

(Tab. 21) Soziale Stellung	Kinder im Alter von				Erwachsene im Alter von																		Gestorbene überhaupt	
	über 0 bis 1 Jahr		über 1 bis 15 Jahren		über 15 bis 20 Jahren		über 20 bis 25 Jahren		über 25 bis 30 Jahren		über 30 bis 40 Jahren		über 40 bis 50 Jahren		über 50 bis 60 Jahren		über 60 bis 70 Jahren		über 70 Jahren		unbekannten Alters			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
A. Landwirtschaft:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter, höhere Forstbeamte usw.	13 530	10 619	6 415	6 440	79	354	126	405	323	583	1 174	1 488	2 124	1 597	3 675	2 230	5 317	2 868	6 328	3 581	2	3	39 093	30 168
b) Wirtschaftsbeamte, Aufsichts- und Bureaupersonal	759	591	325	292	12	17	21	25	35	29	67	72	110	77	126	105	208	141	251	218	—	—	1 914	1 567
c) Ländliches Gesinde (Knechte, Mägde) und sonstige Hilfspersonen	6 477	5 204	1 803	1 783	850	608	662	469	448	207	436	234	387	228	458	261	476	277	452	349	1	3	12 450	9 623
d) Ländliche Tagelöhner, Arbeiter	16 496	13 497	7 339	7 246	550	460	493	471	527	604	1 106	1 391	1 812	1 583	3 001	2 562	4 254	4 298	5 303	6 554	21	7	40 902	38 673
B. Industrie und Handwerk:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	11 709	9 352	4 704	4 774	47	218	131	452	414	547	1 359	1 117	2 307	1 166	3 451	1 577	4 110	2 047	4 920	3 377	8	1	33 160	24 628
b) Technisch u. kaufmännisch gebildetes Aufsichts- und Bureaupersonal	1 793	1 365	668	717	28	21	80	26	111	60	234	150	336	137	393	146	359	176	208	244	—	—	4 210	3 042
c) Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge u. And. mit Berufs- od. gewerbl. Ausbildung	27 795	22 373	10 926	11 132	1 726	429	1 784	692	1 640	891	2 626	1 484	2 822	1 210	2 801	1 404	2 409	1 682	1 846	2 247	10	—	56 385	43 544
d) Andere Hilfspersonen ohne gewerbl. Vorbild., wie Handlanger, Kutscher, Heizer, Maschinisten, Fabrikarbeiter, Arbeiter usw.	18 541	15 171	7 354	7 290	539	322	607	355	629	356	1 348	707	1 621	538	1 598	570	1 222	596	585	524	2	—	34 046	26 429
C. Handel und Verkehr:																								
a) Selbständige, Betriebs-, Geschäftsleiter usw.	4 883	3 965	1 962	1 951	33	46	80	84	215	191	908	491	1 573	604	2 108	862	2 000	1 110	1 433	1 331	5	—	15 200	10 635
b) Kaufmännisch gebildetes Bureau- und Rechnungspersonal	1 119	848	404	411	43	21	96	72	126	83	240	130	302	120	332	104	209	73	88	79	—	—	2 959	1 941
c) Handlungsgehilfen, auch Kellner usw.	4 761	3 723	1 672	1 658	350	106	402	170	359	230	603	411	613	330	653	363	432	342	197	363	7	—	10 049	7 696
d) Andere Hilfspersonen, Packer, Hausdiener, Geschäftskutscher usw.	2 801	2 327	1 068	1 153	95	14	97	30	119	93	318	153	354	131	336	125	250	165	160	217	4	1	5 602	4 409
D. Häusliche Dienste und Lohnarbeit:																								
1. Häusl. Dienste, einschl. persönl. Bedienung (ohne das ländl. Gesinde)	3 261	2 748	532	535	48	369	33	323	36	190	46	206	56	211	73	257	72	330	69	400	—	—	4 226	5 569
2. Lohnarbeit wechselnder Art (Tagelöhner, Arbeiter, ohne d. ländlichen)	6 599	5 372	2 573	2 631	116	120	158	153	222	206	603	519	901	647	1 133	937	1 210	1 469	1 138	2 153	5	1	14 658	14 208
E. Militärpersonen, Beamte, Angehörige freier Berufsarten:																								
a) Offiziere, höh. Beamte, Anwälte, Ärzte, Künstler bei Musik und Theater	1 148	905	518	509	45	28	97	64	120	129	286	210	399	184	487	252	556	301	426	275	—	1	4 082	2 858
b) Unteroffiziere und Gemeine, Bureau- und Verwaltungspersonal	1 310	1 111	443	426	139	19	308	50	124	92	222	188	268	127	331	143	265	100	155	91	1	—	3 566	2 347
c) Kastellane, Portiers, Boten, Arbeiter, Dienstpersonal in Anstalten usw.	548	441	245	223	11	8	9	29	31	42	64	77	125	66	222	111	293	101	232	95	—	—	1 780	1 193
F. Ohne Beruf und Berufsangabe:																								
1. Rentner, Pensionäre, Altsitzer usw.	786	632	510	545	30	23	178	60	227	79	513	212	1 092	530	3 269	2 165	8 348	6 822	20 530	17 788	5	8	35 488	28 864
2. Von öffentl. Unterstützung Lebende	10	8	10	12	3	3	—	4	2	1	7	19	27	51	40	137	131	467	556	1 784	3	9	789	2 495
3. Nicht im Haushalte ihrer Familie lebende Studierende, Seminaristen usw.	—	—	9	5	140	15	61	1	16	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	229	21
4. Insassen von öffentlichen Anstalten	2 808	2 183	3 712	3 107	1 565	1 056	2 249	1 416	2 191	1 684	4 716	3 314	5 433	2 941	5 262	3 261	4 431	3 810	4 132	5 657	8	7	36 507	28 436
davon: Insassen solcher Anstalten, die in der Tabelle C. III. F. 25. nicht genannt sind	2 609	1 988	3 450	2 899	1 352	731	2 035	1 095	1 946	1 272	3 973	2 313	4 384	1 908	4 063	1 905	2 810	1 805	1 628	1 782	4	1	28 254	17 699
5. Andere Personen	2 339	1 934	825	929	550	2 128	254	2 054	151	2 346	231	4 408	255	4 004	420	5 717	838	9 716	2 190	15 031	147	39	8 200	48 306
Summe	**129 473**	**104 369**	**54 017**	**53 769**	**6 999**	**6 385**	**7 926**	**7 405**	**8 066**	**8 643**	**17 110**	**16 981**	**22 917**	**16 482**	**30 169**	**23 289**	**37 390**	**36 891**	**51 199**	**62 358**	**229**	**80**	**365 495**	**336 652**
Dagegen 1903	132 663	107 208	58 277	56 961	6 877	6 257	8 132	7 375	7 887	8 241	16 854	16 053	22 403	16 369	29 527	22 805	36 924	36 239	50 532	60 041	302	76	370 378	337 625
" 1902	119 886	95 803	54 668	54 255	6 668	5 990	8 236	7 243	8 000	8 159	16 925	15 952	22 952	16 482	29 643	22 583	36 662	36 151	50 391	60 376	290	96	354 321	323 090

Die Fideikommisse in Preussen am Ende des Jahres 1903.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet von

Dr. F. Kühnert,

Regierungsrat, Mitglied des Königlichen Statistischen Landesamts.

Inhalt.

Vorwort.

Auf Veranlassung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erfolgte zunächst eine Feststellung des Fideikommißbestandes am Ende des Jahres 1895 auf der Grundlage von Übersichten der Oberlandesgerichte über die in Preußen vorhandenen Familienfideikommisse einschließlich der Thronlehne und des fideikommissarisch gebundenen Besitzes der standesherrlichen Familien. Seitdem erhält das Königliche Statistische Landesamt alljährlich Nachweisungen der Zu- und Abgänge an Fideikommissen, auf Grund deren es die Bestandsveränderungen ermittelt.

Der Verschiedenheit der Gesetzgebung und der landschaftlichen Gebräuche entsprechend, werden in jenen Unterlagen wie in den nachfolgenden Tabellen fideikommissarische Einrichtungen nachgewiesen, welche sich zum Teil rechtlich und wirtschaftlich erheblich von einander unterscheiden. So sind namentlich der Vollständigkeit halber im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Kassel (unter der Bezeichnung „Samtbau" u. dergl.), hin und wieder aber auch in anderen Bezirken unveräußerliche Besitzungen berücksichtigt worden, bei denen nicht ein einzelnes Familienmitglied, sondern jeder Abkömmling einer bestimmten Person oder eine bestimmte Klasse dieser Abkömmlinge zusammen zur Erbfolge berechtigt ist. Ausgeschieden worden sind dagegen die von den Oberlandesgerichten teilweise den Fideikommissen zugerechneten Stammgüter, für welche nicht grundsätzlich Unveräußerlichkeit vorgeschrieben ist. Unberücksichtigt bleiben bei dieser auf die Fideikommisse beschränkten Statistik auch Familienstiftungen und fideikommissarische Substitutionen.

Um ein möglichst genaues Material zu gewinnen, werden von Zeit zu Zeit kreisweise Auszüge aus den hier vorhandenen und nach Maßgabe der jährlichen Zu- und Abgangsnachweisungen der Fideikommißbehörden vervollständigten Übersichten der bestehenden Fideikommisse angefertigt und den Landräten bezw. Magistraten der Stadtkreise zur Nachprüfung der Größenverhältnisse der fraglichen Besitzungen, insbesondere zur Eintragung der seit 1895 vielfach veränderten Fideikommiß-Waldflächen wie auch zur Bezeichnung der gegenwärtigen Fideikommißinhaber übersandt. Hierbei sind häufig noch in verschiedener Hinsicht bestehende Zweifel und Ungenauigkeiten aufgeklärt bezw. berichtigt worden, so daß damit der Stoff an Vollständigkeit und Zuverlässigkeit bedeutend gewonnen haben dürfte.

Eingehendere Bearbeitungen und Veröffentlichungen der Statistik der Fideikommisse und ihrer Verteilung bis auf die Kreise herab haben für die Jahre 1895 und 1899 stattgefunden [1]). Alljährlich sind außerdem in dieser Zeitschrift oder in der „Statistischen Korrespondenz" die Zu- und Abgänge an Fideikommissen und die dadurch herbeigeführten wichtigsten Bestandsveränderungen (Bewegung der Fideikommisse) bekannt gegeben worden. Einer solchen Veröffentlichung für das Jahr 1900 schließt sich eine Abhandlung über die Wanderungen in den Kreisen mit besonders ausgedehntem Fideikommißbesitze in dem Zeitraume 1875 bis 1900 auf der Grundlage der Ergebnisse der Volkszählungen sowie der Statistik der Geburten und Sterbefälle in der Zeit von 1875 bis 1900 an [1]).

Die diesmalige statistische Bearbeitung des Stoffes ist im wesentlichen nach denselben Gesichtspunkten und in dem-

[1]) Vergl. Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts, Jahrgang 1897, Seite 1 ff. und Jahrgang 1901, Seite 1 ff.

[1]) Zeitschrift, Jahrgang 1902, Seite 146 ff. Bei jener Arbeit sind die Wanderungen in den am meisten und diejenigen in nur wenig mit Fideikommissen bestandenen Kreisen mit einander verglichen worden, mit dem Ergebnisse, daß ein nachteiliger Einfluß der Fideikommisse auf die Bevölkerungsbewegung im allgemeinen nicht wahrzunehmen ist, da sich sonst in einem Zeitraume von 25 Jahren in den hauptsächlichsten Fideikommißkreisen ein größerer und sogar weit erheblicherer Bevölkerungsverlust durch Wanderungen herausgestellt haben müßte als in den Kreisen mit geringem Fideikommißbestande. Diese Feststellung ist im Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik (Jahrgang 1904, Band 19 Seite 522 ff.) von Max Weber angefochten worden, und zwar mit dem Hinweise auf die Ziffern der Berufszählungen, die für Schlesien in den Kreisen mit bedeutendem Fideikommißbesitze eine stärkere Verminderung der landwirtschaftlich im Hauptbetriebe Erwerbstätigen als in denen mit wenig Fideikommissen ergebe usw. Auf letztere — übrigens die Ziffern der allgemeinen Bevölkerungsbewegung nicht weiter berücksichtigenden — Ausführungen kann hier nicht näher eingegangen werden; es soll dies jedoch bei der in Aussicht stehenden Wiederholung der fraglichen Untersuchung im Anschlusse an die nächste Volkszählung geschehen. Im folgenden soll ein Irrtum Webers berichtigt werden. Er meint (auf Seite 524 a. a. O.), der Fideikommißbestand des Kreises Habelschwerdt sei erst nach 1895 von 8 auf 22 vom Hundert der Kreisfläche gestiegen, dieser Kreis hätte daher in die den Zeitraum 1875-1900 umfassende Vergleichung der Wanderungen nicht einbezogen werden dürfen. Im Kreise Habelschwerdt betrug die Fideikommißfläche schon vor 1875 mehr oder wenigstens nicht viel weniger als 20 Hundertteile des Kreisumfanges. Bis zum Jahre 1900 hat nämlich in der Fideikommißstatistik eins der ältesten Fideikommisse mit 17 544,5 *ha* Fläche bei dem Kreise Habelschwerdt gefehlt und ist erst infolge nachträglicher Ermittelung in Zugang gekommen. Dieser Sachverhalt, welcher darauf zurückzuführen ist, daß die betreffenden Fideikommißakten aus besonderen Gründen nicht bei der Fideikommiß-, sondern bei einer anderen Behörde aufbewahrt wurden, war aus der Übersicht des Zu- und Abganges an Fideikommissen (Anmerkung 4 auf Seite 144/145 der Zeitschrift 1902) ersichtlich.

1. Stand und Bewegung der Fideikommisse von Ende 1895 bis dahin 1903.

(Tab. 1.)

Staat.	Gesamtfläche des Staates	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse						Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2.		Davon (Spalte 11) entfielen auf Fideikommisse		
			in Hundertteilen von Spalte 2	überhaupt (einschl. Waldfläche)	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	Waldfläche	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5			überhaupt		in Hundertteilen der Summe in Spalte 11
	ha	ha		ha		ha				ℳ	Pf.	ℳ	Pf.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		12		13
Bestand am Ende des Jahres 1895	[1]) 34 854 542,3	[6]) 8 192 505,1	23,5	2 106 263,9	6,0	973 094,3	2,8	11,9	46,2	[8]) 447 868 176	74	25 823 402	29	5,8
Zunahme im Jahre 1896	—	—	—	7 913,0	0,02	2 437,9	0,01	0,03	30,8	—	—	116 955	44	0,03
Bestand am Ende des Jahres 1896	[1]) 34 854 542,3	[6]) 8 192 505,1	23,5	2 114 176,9	6,1	975 532,2	2,8	11,9	46,1	[8]) 447 868 176	74	25 940 357	73	5,8
Zunahme im Jahre 1897	—	—	—	9 604,9	0,03	4 551,1	0,01	0,1	47,4	—	—	124 269	50	0,03
Bestand am Ende des Jahres 1897	[1]) 34 854 542,3	[6]) 8 192 505,1	23,5	2 123 781,8	6,1	980 083,3	2,8	12,0	46,1	[8]) 447 868 176	74	26 064 627	23	5,8
Zunahme im Jahre 1898	—	—	—	24 098,4	0,1	10 855,3	0,03	0,1	45,0	—	—	337 745	47	0,1
Bestand am Ende des Jahres 1898	[1]) 34 854 542,3	[6]) 8 192 505,1	23,5	2 147 880,2	6,2	990 938,6	2,8	12,1	46,1	[8]) 447 868 176	74	26 402 372	70	5,9
Zunahme im Jahre 1899	—	—	—	17 292,6	0,05	4 204,2	0,01	0,1	24,3	—	—	277 574	66	0,1
Bestand am Ende des Jahres 1899	[2]) 34 862 432,6	[6]) 8 192 505,1	23,5	2 165 172,8	6,2	995 142,8	2,9	12,1	46,0	[8]) 447 084 409	10	26 679 947	36	6,0
Zunahme im Jahre 1900	—	—	—	15 393,3	0,04	5 159,6	0,01	0,1	33,5	—	—	161 925	18	0,04
Bestand am Ende des Jahres 1900	[2]) 34 862 432,6	[7]) 8 270 133,5	23,7	2 180 566,1	6,3	1 000 302,4	2,9	12,1	45,9	[8]) 447 084 409	10	26 841 872	54	6,0
Zunahme im Jahre 1901	—	—	—	11 364,3	0,03	4 181,5	0,01	0,1	36,8	—	—	184 880	23	0,04
Bestand am Ende des Jahres 1901	[2]) 34 862 432,6	[7]) 8 270 133,5	23,7	2 191 930,4	6,3	1 004 483,9	2,9	12,1	45,8	[8]) 447 084 409	10	27 026 752	77	6,0
Zunahme im Jahre 1902	—	—	—	14 943,9	0,04	21 918,3	0,1	0,3	146,7	—	—	196 914	95	0,04
Bestand am Ende des Jahres 1902	[3]) 34 865 789,2	[8]) 8 263 699,9	23,7	2 206 874,3	6,3	1 026 402,2	2,9	12,4	46,5	[8]) 446 645 916	10	27 223 667	72	6,1
Zunahme im Jahre 1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67 851	96	0,02
Abnahme im Jahre 1903	—	—	—	9 758,8	0,03	12 397,4	0,04	0,2	127,0	—	—	—	—	—
Bestand am Ende des Jahres 1903	[4,5]) 35 040 332,4	[8]) 8 263 699,9	23,6	2 197 115,5	6,3	1 014 004,8	2,9	12,3	46,2	[8]) 446 157 754	48	27 291 519	68	6,1

[1]) auf Grund der Liegenschafts-Ermittelungen des Finanzministeriums vom Jahre 1895. — [2]) desgl. vom Jahre 1899. — [3]) desgl. vom Jahre 1901. — [4]) desgl. vom Jahre 1903. — [5]) durch Neukatastrierung sind hier die zu dem Regierungsbezirke Königsberg gehörenden Flächen des Frischen und Kurischen Haffes hinzugekommen und haben die Gesamtfläche nicht unwesentlich erhöht. — [6]) auf Grund der Statistik der Bodenbenutzung vom Jahre 1893. — [7]) auf Grund der Sondererhebung der Forsten und Holzungen vom Jahre 1900. — [8]) auf Grund des im Jahre 1903 herausgegebenen Viehstands- und Obstbaumlexikons.

selben Umfange wie für 1895 und 1899 erfolgt. Von den nachfolgenden sechs Haupttabellen enthält:

die obenstehende Tabelle 1 den Stand und die Bewegung der Fideikommisse in Preußen von Ende 1895 bis dahin 1903,

die Tabelle 2 (Seite 203 ff.) nach dem Stande von Ende 1903 den Gesamtumfang sowie die Waldfläche und den Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse im Staate, in den Provinzen, Regierungsbezirken und Kreisen überhaupt sowie im Verhältnisse zu den entsprechenden Ziffern für den Staat und seine Unterbezirke,

die Tabelle 3 (Seite 214 ff.) die Gliederung der Fideikommisse nach Größenklassen für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke,

die Tabelle 4 (Seite 215) die Fideikommißinhaber nach ihrer Anzahl, der Größe ihres Fideikommißbesitzes und ihrer Standesangehörigkeit (nur für den Staat),

die Tabelle 5 (Seite 216 ff.) den Zu- und Abgang bei den Fideikommissen im Jahre 1903 für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke,

die Tabelle 6 (Seite 218 ff.) eine Übersicht der Fideikommisse nach der Art und der Zeit ihrer Entstehung für den Staat und die Provinzen.

Die beiden eingefügten weiteren Tabellen a und b (Seite 224 bezw. 228) enthalten Gruppierungen der Kreise, und zwar erstere nach dem Anteile der gesamten Fideikommiß- an der ganzen Kreisfläche und letztere nach dem Anteile der nicht aus Wald bestehenden Fideikommiß- an der Kreisfläche ohne deren Waldungen.

Ferner ist der Besprechung ein Kartogramm beigegeben, welches kreisweise die Verteilung der Fideikommisse nach dem Verhältnisse ihrer Fläche zum Kreisumfange übersichtlich veranschaulicht. Diese Tafel ist dem anläßlich der Jahrhundertfeier des Königlichen Statistischen Landesamts im Mai 1905 von diesem in verhältnismäßig geringer Anzahl herausgegebenen Statistischen Atlas für den preußischen Staat entnommen und betrifft den Stand von Ende 1902. Eine neue Herstellung der Karte für den Zeitpunkt Ende 1903 erschien mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit der gegen das Vorjahr innerhalb der Verteilungsgruppen eingetretenen Verschiebungen nicht erforderlich. In letzterer Beziehung sei übrigens auf die Angaben in Spalte 7 der Tabelle 2 verwiesen, wo zu Vergleichszwecken die der graphischen Darstellung zugrundeliegenden Ziffern neben denjenigen für 1903 in Spalte 6 mitaufgeführt worden sind, so daß damit zugleich nach Kreisen die Bewegung der Fideikommisse während des Berichtsjahres verfolgt werden kann.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 222.]

2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Tab. 2.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Gesamtfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse: im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	im Jahre 1903 in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903) ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 M	Pf	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903) M	Pf	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
A. **Staat**	[1])35 040 332,4	8 263 699,9	23,6	2 197 115,5	6,3	6,3	1 014 004,8	2,9	12,3	46,2	446157754	48	27291519	68	6,1
B. **Provinzen.**															
I. Ostpreußen . . .	[1]) 3 872 075,8	646 889,3	16,7	132 837,1	3,4	3,5	40 978,2	1,1	6,3	30,8	25 735 410	36	1 170 919	54	4,5
II. Westpreußen .	2 553 355,7	551 852,5	21,6	95 254,4	3,7	3,7	41 879,2	1,5	7,6	44,0	19 172 222	28	599 894	67	3,1
III. Stadtkr. Berlin	6 335,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69 793	59	—	—	—
IV. Brandenburg .	3 983 958,2	1 331 244,5	33,4	317 232,3	8,0	8,0	161 447,2	4,1	12,1	50,9	38 491 848	54	2 798 011	60	7,3
V. Pommern	3 012 229,7	618 930,6	20,5	220 428,7	7,3	7,3	58 612,3	1,9	9,5	26,6	29 031 507	09	2 981 434	14	10,3
VI. Posen	2 897 991,5	573 313,5	19,8	167 019,1	5,8	6,4	63 195,3	2,2	11,0	37,8	23 586 072	21	1 392 495	41	5,9
VII. Schlesien	4 032 172,1	1 161 859,9	28,8	594 140,1	14,7	14,6	336 736,1	8,4	29,0	56,7	55 553 140	26	5 494 014	98	9,9
VIII. Sachsen	2 525 698,3	533 670,1	21,1	124 144,8	4,9	5,0	51 834,5	2,1	9,7	41,8	57 126 936	63	2 526 033	16	4,4
IX. Schlesw.-Holst.	1 900 380,7	126 141,3	6,6	144 154,0	7,6	7,6	28 098,7	1,5	22,3	19,5	37 349 902	05	3 496 856	19	9,4
X. Hannover	3 851 124,5	661 255,6	17,2	77 274,6	2,0	2,0	34 006,0	0,9	5,1	44,0	49 484 726	91	1 488 100	93	3,0
XI. Westfalen . . .	2 021 228,5	564 849,7	27,9	155 838,7	7,7	7,6	91 766,8	4,5	16,2	58,9	30 169 793	22	2 229 819	82	7,4
XII. Hessen-Nassau .	1 569 968,6	622 004,8	39,6	76 354,3	4,9	4,8	47 824,0	3,0	7,7	62,6	24 016 876	95	1 129 100	68	4,7
XIII. Rheinland . . .	2 699 586,5	833 030,4	30,9	73 776,3	2,7	2,7	43 065,5	1,6	5,2	58,4	52 896 374	79	1 540 669	93	2,9
XIV. Hohenzollern .	114 227,0	38 657,7	33,8	18 661,1	16,3	16,3	14 566,0	12,8	37,7	78,1	3 473 149	60	444 168	63	12,8
C. Regierungsbezirke.															
1. Königsberg	[1]) 2 283 293,1	388 183,3	17,0	117 660,4	5,2	5,5	35 635,7	1,6	9,2	30,3	15 750 663	12	1 066 796	07	6,8
2. Gumbinnen	1 588 782,7	258 706,0	16,3	15 176,7	1,0	1,0	5 337,5	0,3	2,1	35,2	9 984 747	24	104 123	47	1,0
3. Danzig	795 859,9	151 120,9	19,0	12 562,5	1,6	1,6	5 877,2	0,7	3,9	46,8	7 479 887	07	70 960	16	0,9
4. Marienwerder . . .	1 757 495,8	400 731,6	22,8	82 691,9	4,7	4,7	36 002,0	2,0	9,0	43,5	11 692 335	21	528 934	51	4,5
5. Stadtkreis Berlin .	6 335,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69 793	59	—	—	—
6. Potsdam	2 064 212,1	627 020,8	30,4	164 741,7	8,0	7,8	67 357,7	3,3	10,7	40,9	20 266 996	47	1 735 079	84	8,6
7. Frankfurt	1 919 746,1	704 223,7	36,7	152 490,6	7,9	8,2	94 089,5	4,9	13,4	61,7	18 224 852	07	1 062 931	76	5,8
8. Stettin	1 207 982,0	230 391,0	19,1	74 627,0	6,2	6,2	18 489,7	1,5	8,0	24,8	13 410 242	49	998 192	99	7,4
9. Köslin	1 403 122,8	328 388,2	23,4	62 823,1	4,5	4,5	24 777,1	1,8	7,5	39,4	7 912 901	97	351 781	98	4,4
10. Stralsund	401 124,9	60 151,4	15,0	82 978,6	20,7	20,7	15 345,5	3,8	25,5	18,5	7 708 362	63	1 631 459	17	21,2
11. Posen	1 752 157,6	346 546,8	19,8	126 986,3	7,2	7,5	49 654,5	2,8	14,3	39,1	14 067 315	45	1 036 689	28	7,4
12. Bromberg	1 145 833,9	226 766,7	19,8	40 032,8	3,5	4,7	13 540,8	1,2	6,0	33,8	9 518 756	76	355 806	13	3,7
13. Breslau	1 348 471,2	278 568,4	20,7	203 842,0	15,1	15,0	90 515,6	6,7	32,5	44,4	23 770 352	10	2 573 141	49	10,8
14. Liegnitz	1 361 055,9	501 375,7	36,8	127 433,6	9,4	9,3	86 642,1	6,4	17,3	68,0	16 648 814	49	1 001 660	68	6,0
15. Oppeln	1 322 645,0	381 915,8	28,9	262 864,5	19,9	19,7	159 578,4	12,1	41,8	60,7	15 133 973	67	1 919 212	81	12,7
16. Magdeburg	1 151 347,2	249 959,3	21,7	71 827,6	6,2	6,3	32 190,1	2,8	12,9	44,8	23 201 184	09	1 143 456	82	4,9
17. Merseburg	1 021 167,6	197 876,7	19,4	43 399,7	4,2	4,5	17 084,9	1,7	8,6	39,4	26 659 451	37	1 149 175	69	4,3
18. Erfurt	353 183,5	85 834,1	24,3	8 917,5	2,5	2,5	2 559,5	0,7	3,0	28,7	7 266 301	17	233 400	65	3,2
19. Schleswig	1 900 380,7	126 141,3	6,6	144 154,0	7,6	7,6	28 098,7	1,5	22,3	19,5	37 349 902	05	3 496 856	19	9,4
20. Hannover	571 716,2	83 778,4	14,7	9 233,8	1,6	1,6	2 489,8	0,4	3,0	27,0	7 598 810	25	207 713	11	2,7
21. Hildesheim	535 181,0	190 449,1	35,6	15 707,8	2,9	3,0	6 108,9	1,1	3,2	38,9	11 821 427	85	380 656	27	3,2
22. Lüneburg	1 134 405,1	247 793,6	21,8	20 219,3	1,8	1,8	12 382,1	1,1	5,0	61,2	9 650 005	92	208 178	61	2,2
23. Stade	678 595,9	44 318,4	6,5	5 996,6	0,9	0,9	1 602,3	0,2	3,6	26,7	8 835 934	83	143 021	67	1,6
24. Osnabrück	620 445,8	86 631,9	14,0	16 690,4	2,7	2,7	10 357,0	1,7	12,0	62,1	4 997 703	30	152 929	54	3,1
25. Aurich	310 780,5	8 284,2	2,7	9 426,7	3,0	3,0	1 065,9	0,3	12,9	11,3	6 580 844	76	395 601	73	6,0
26. Münster	725 353,3	138 473,4	19,1	58 215,8	8,0	8,0	25 713,0	3,5	18,6	44,2	9 598 172	52	859 375	96	9,0
27. Minden	526 147,5	103 239,0	19,6	39 132,7	7,4	7,2	21 436,6	4,1	20,8	54,8	8 976 815	76	700 256	87	7,8
28. Arnsberg	769 727,7	323 137,3	42,0	58 490,2	7,6	7,6	44 617,2	5,8	13,8	76,3	11 594 804	94	670 186	99	5,8
29. Kassel	1 008 212,2	391 099,7	38,8	61 236,3	6,1	6,0	40 681,3	4,0	10,4	66,4	14 666 107	47	769 742	75	5,2
30. Wiesbaden	561 756,4	230 905,1	41,1	15 118,0	2,7	2,7	7 142,7	1,3	3,1	47,2	9 350 769	48	359 357	93	3,8
31. Koblenz	620 610,4	256 589,6	41,3	23 933,6	3,9	3,9	16 820,3	2,7	6,6	70,3	8 926 439	58	268 297	36	3,0
32. Düsseldorf	547 336,6	95 057,2	17,4	24 121,5	4,4	4,3	9 730,0	1,8	10,2	40,3	15 839 230	20	783 059	72	4,9
33. Cöln	397 729,6	118 685,9	29,8	10 437,2	2,6	2,6	5 151,4	1,3	4,3	49,4	10 118 461	29	292 200	38	2,9
34. Trier	718 387,0	250 339,0	34,8	7 981,0	1,1	1,1	6 181,3	0,9	2,5	77,5	8 842 184	19	84 534	42	1,0
35. Aachen	415 522,9	112 358,7	27,0	7 303,0	1,8	1,7	5 182,5	1,2	4,6	71,0	9 170 059	53	112 578	05	1,2
36. Sigmaringen . . .	114 227,0	38 657,7	33,8	18 661,1	16,3	16,3	14 566,0	12,8	37,7	78,1	3 473 149	60	444 168	63	12,8

[1]) Durch Neukatastrierung sind hier die zu dem Regierungsbezirke Königsberg gehörenden Flächen des Frischen und Kurischen Haffes hinzugekommen und haben die Gesamtfläche nicht unwesentlich erhöht.

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	Waldfläche in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse: im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	im Jahre 1903 in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903) ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 M	Pf.	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903) M	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
I. Provinz Ostpreussen.															
1. Reg.-Bez. Königsberg.															
1. Memel	[1])108 807,8	9 914,5	9,1	—	—	—	—	—	—	—	429 871	92	—	—	—
2. Fischhausen	[1])177 289,1	18 972,2	10,7	6 365,2	3,6	6,0	1 740,6	1,0	9,2	27,3	1 051 493	55	82 577	18	7,9
3. Stadtkr. Königsberg i. Pr.	2 034,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 460	49	—	—	—
4. Landkr. Königsberg i. Pr.	[1])123 153,5	9 792,5	8,0	12 752,5	10,4	12,2	3 382,8	2,7	34,5	26,5	1 476 809	64	141 803	71	9,6
5. Labiau	[1])138 629,9	33 662,4	24,3	1 936,9	1,4	1,8	460,3	0,3	1,4	23,8	789 736	92	22 082	07	2,8
6. Wehlau	106 218,8	29 640,0	27,9	4 985,0	4,7	4,7	1 472,9	1,4	5,0	29,5	899 199	78	43 661	34	4,9
7. Gerdauen	84 590,9	12 933,9	15,3	5 365,0	6,3	6,3	954,0	1,1	7,4	17,8	813 873	90	53 239	55	6,5
8. Rastenburg	87 466,1	9 968,6	11,4	9 623,8	11,0	11,0	2 474,1	2,8	24,8	25,7	1 146 642	03	129 408	42	11,3
9. Friedland	88 117,4	12 200,5	13,8	10 938,8	12,4	12,3	2 706,3	3,1	22,2	24,7	855 243	75	98 681	01	11,5
10. Preußisch Eylau	123 140,1	18 669,2	15,2	16 042,1	13,0	13,8	4 855,3	3,9	26,0	30,3	1 058 266	44	122 211	93	11,5
11. Heiligenbeil	[1])113 709,1	10 187,8	9,0	2 388,2	2,1	2,6	252,0	0,2	2,5	10,6	922 167	36	26 030	19	2,8
12. Braunsberg	[1]) 98 190,5	18 974,7	19,3	—	—	—	—	—	—	—	729 527	49	—	—	—
13. Heilsberg	109 547,8	17 493,5	16,0	713,1	0,7	0,7	105,1	0,1	0,6	14,7	765 420	72	7 073	92	0,9
14. Rössel	85 208,5	13 285,3	15,6	—	—	—	—	—	—	—	577 689	93	—	—	—
15. Allenstein	135 634,4	33 225,8	24,5	—	—	—	—	—	—	—	504 064	56	—	—	—
16. Ortelsburg	170 477,1	42 500,7	24,9	—	—	—	—	—	—	—	507 518	13	—	—	—
17. Neidenburg	163 387,7	29 520,4	18,1	—	—	—	—	—	—	—	566 868	03	—	—	—
18. Osterode i. Ostpr.	155 260,6	29 927,3	19,3	8 734,0	5,6	4,0	3 765,7	2,4	12,6	43,1	727 043	85	35 263	71	4,9
19. Mohrungen	126 461,7	24 427,4	19,3	25 326,4	20,0	20,0	9 157,8	7,2	37,5	36,2	882 766	74	183 016	92	20,7
20. Preußisch Holland	85 967,6	12 886,6	15,0	12 489,4	14,5	13,6	4 308,8	5,0	33,4	34,5	1 017 997	89	121 746	12	12,0
Zusammen	**2 283 293,1**	**388 183,3**	**17,0**	**117 660,4**	**5,2**	**5,5**	**35 635,7**	**1,6**	**9,2**	**30,3**	**15 750 663**	**12**	**1 066 796**	**07**	**6,8**
2. Reg.-Bezirk Gumbinnen.															
1. Heydekrug	80 501,4	9 267,2	11,5	—	—	—	—	—	—	—	461 481	69	—	—	—
2. Niederung	89 347,9	15 145,1	17,0	1 637,1	1,8	1,8	620,8	0,7	4,1	37,9	1 065 144	93	15 034	89	1,4
3. Stadtkreis Tilsit	3 129,4	413,4	13,2	2,5	0,1	0,1	—	—	—	—	36 798	72	74	34	0,2
4. Landkreis Tilsit	78 488,8	5 584,4	7,1	—	—	—	—	—	—	—	668 315	85	—	—	—
5. Ragnit	121 995,4	23 863,2	19,6	—	—	—	—	—	—	—	895 928	49	—	—	—
6. Pillkallen	106 095,4	15 201,5	14,3	—	—	—	—	—	—	—	770 923	86	—	—	—
7. Stallupönen	70 325,8	4 260,8	6,1	—	—	—	—	—	—	—	723 064	89	—	—	—
8. Gumbinnen	72 911,1	5 723,1	7,8	—	—	—	—	—	—	—	673 830	06	—	—	—
9. Stadtkreis Insterburg	4 369,3	434,0	9,9	—	—	—	—	—	—	—	42 897	54	—	—	—
10. Landkreis Insterburg	115 857,8	24 952,8	21,5	—	—	—	—	—	—	—	889 738	74	—	—	—
11. Darkehmen	75 912,1	9 219,2	12,1	4 601,5	6,1	6,1	1 263,0	1,7	13,7	27,4	615 918	42	34 683	12	5,6
12. Angerburg	92 546,5	13 800,2	14,9	6 799,1	7,3	7,3	2 717,3	2,9	19,7	40,0	542 848	02	45 139	90	8,3
13. Goldap	99 425,3	24 416,9	24,6	—	—	—	—	—	—	—	447 956	10	—	—	—
14. Oletzko	84 124,6	8 713,3	10,4	—	—	—	—	—	—	—	337 538	67	—	—	—
15. Lyck	112 774,5	13 186,6	11,7	—	—	—	—	—	—	—	466 223	61	—	—	—
16. Lötzen	89 435,2	5 370,0	6,0	919,2	1,0	1,0	350,0	0,4	6,5	38,1	387 200	88	3 184	92	0,3
17. Sensburg	123 365,5	27 078,0	21,9	1 217,3	1,0	1,0	386,4	0,3	1,4	31,7	504 781	47	6 006	30	1,2
18. Johannisburg	168 176,4	52 076,3	31,0	—	—	—	—	—	—	—	454 155	30	—	—	—
Zusammen	**1 588 782,7**	**258 706,0**	**16,3**	**15 176,7**	**1,0**	**1,0**	**5 337,5**	**0,3**	**2,1**	**35,2**	**9 984 747**	**24**	**104 123**	**47**	**1,0**
II. Provinz Westpreussen.															
3. Reg.-Bez. Danzig.															
1. Stadtkreis Elbing	1 255,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 920	16	—	—	—
2. Landkreis Elbing	61 452,6	8 286,7	13,5	157,9	0,3	—	105,4	0,2	1,3	66,8	1 068 896	82	761	19	0,1
3. Marienburg i. Westpr.	80 602,7	1 030,4	1,3	—	—	—	—	—	—	—	2 295 276	63	—	—	—
4. Stadtkreis Danzig	3 159,3	96,6	3,1	—	—	—	—	—	—	—	43 994	31	—	—	—
5. Danziger Niederung	47 612,2	5 462,2	11,5	—	—	—	—	—	—	—	892 854	12	—	—	—
6. Danziger Höhe	42 281,2	5 939,7	14,0	625,3	1,5	1,5	96,1	0,2	1,6	15,4	463 759	11	10 926	45	2,4
7. Dirschau	46 645,7	4 232,6	9,1	2 765,0	5,9	5,9	850,0	1,8	20,1	30,7	659 995	65	17 729	69	2,7
8. Preußisch Stargard	105 789,6	33 199,5	31,4	2 600,1	2,5	2,5	1 051,0	1,0	3,2	40,4	493 884	90	20 660	16	4,2
9. Berent	123 874,9	25 042,2	20,2	—	—	—	—	—	—	—	469 810	74	—	—	—
10. Karthaus	139 774,5	27 720,9	19,8	—	—	—	—	—	—	—	448 316	07	—	—	—
11. Neustadt i. Westpr.	85 191,9	25 519,9	30,0	6 414,2	7,5	7,5	3 774,7	4,4	14,8	58,8	299 183	85	20 882	67	7,0
12. Putzig	58 220,3	14 590,2	25,1	—	—	—	—	—	—	—	315 994	71	—	—	—
Zusammen	**795 859,9**	**151 120,9**	**19,0**	**12 562,5**	**1,6**	**1,6**	**5 877,2**	**0,7**	**3,9**	**46,8**	**7 479 887**	**07**	**70 960**	**16**	**0,9**
4. Reg.-Bez. Marienwerder.															
1. Stuhm	64 134,1	6 887,9	10,7	33,5	0,1	0,1	—	—	—	—	946 762	95	1 699	08	0,2
2. Marienwerder	95 372,7	12 744,2	13,4	5 434,8	5,7	5,7	1 347,3	1,4	10,6	24,8	1 162 020	51	44 942	79	3,9
3. Rosenberg. i. Westpr.	104 130,2	22 006,7	21,1	24 563,5	23,6	22,7	9 432,4	9,1	42,9	38,4	805 132	89	157 729	20	19,6
4. Löbau	97 037,7	11 925,6	12,3	672,9	0,7	0,7	125,0	0,1	1,0	18,6	431 087	49	2 369	88	0,5
5. Strasburg i. Westpr.	106 128,6	19 805,8	18,7	792,5	0,7	0,7	20,0	0,02	0,1	2,5	585 567	72	8 044	77	1,4
6. Briesen	70 615,5	7 443,2	10,5	1 222,4	1,7	1,7	571,0	0,8	7,7	46,7	705 526	71	11 541	51	1,6
7. Stadtkreis Thorn	1 366,2	185,0	13,5	—	—	—	—	—	—	—	3 879	63	—	—	—
8. Landkreis Thorn	90 267,3	15 158,8	16,8	1 492,8	1,7	1,7	325,3	0,4	2,1	21,8	799 906	05	13 339	26	1,7

[1]) Vergl. die Anmerkung auf Seite 203.

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.)

Kreise.	Gesamtfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse: im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	im Jahre 1903 in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903) ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 ℳ	Pf.	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903) ℳ	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
Noch: II. Prov. Westpreußen															
Noch: 4 Reg.-Bez. Marienwerder															
9. Culm	72 496,0	7 353,6	10,1	5 867,6	8,1	8,1	2 657,5	3,7	36,1	45,3	998 145	15	59 002	41	5,9
10 Stadtkreis Graudenz	1 923,6	649,0	33,7	—	—	—	—	—	—	—	16 116	87	—		—
11. Landkreis Graudenz	77 779,9	6 264,7	8,1	3 023,4	3,9	3,9	436,8	0,6	7,0	14,4	1 070 198	97	49 245	73	4,6
12. Schwetz	167 009,8	53 864,8	32,3	6 626,1	4,0	4,0	4 100,5	2,5	7,6	61,9	1 006 007	88	33 029	40	3,3
13. Tuchel	85 723,5	32 517,5	37,9	2 925,5	3,4	3,4	1 931,5	2,3	5,9	66,0	336 682	14	4 123	77	1,2
14. Konitz	141 680,0	50 180,5	35,4	—	—	—	—	—	—	—	468 191	94	—		—
15 Schlochau	213 808,7	59 256,6	27,7	—	—	—	—	—	—	—	598 395	96	—		—
16. Flatow	152 746,2	27 209,6	17,8	25 436,8	16,7	16,8	12 894,2	8,4	47,4	50,7	825 010	26	118 980	84	14,4
17. Deutsch Krone	215 275,8	67 278,1	31,3	4 600,1	2,1	2,1	2 160,5	1,0	3,2	47,0	933 702	09	24 885	87	2,7
Zusammen	**1 757 495,8**	**400 731,6**	**22,8**	**82 691,9**	**4,7**	**4,7**	**36 002,0**	**2,0**	**9,0**	**43,5**	**11 692 335**	**21**	**528 934**	**51**	**4,5**
III. (5) Stadtkreis Berlin.	**6 335,3**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**69 793**	**59**	—		—
IV. Provinz Brandenburg.															
6. Reg.-Bez. Potsdam.															
1. Prenzlau	113 315,6	6 157,9	5,4	18 378,5	16,2	16,2	1 524,2	1,3	24,8	8,3	2 246 820	81	375 057	91	16,7
2. Templin	143 608,1	53 912,0	37,5	31 433,9	21,9	21,7	14 759,5	10,3	27,4	47,0	963 193	92	226 577	32	23,5
3. Angermünde	130 779,7	35 641,2	27,3	21 844,9	16,7	16,7	6 022,8	4,6	16,9	27,6	1 865 765	73	345 432	90	18,5
4. Oberbarnim	121 359,9	37 242,3	30,7	8 223,8	6,8	6,9	4 388,8	3,6	11,8	53,4	1 610 665	38	78 259	44	4,9
5. Niederbarnim	174 252,9	65 849,5	37,8	7 871,2	4,5	4,4	5 374,3	3,1	8,2	68,3	1 926 509	04	71 483	94	3,7
6. Stadtkreis Charlottenburg	2 150,5	210,0	9,8	—	—	—	—	—	—	—	23 096	07	—		—
7. „ Schöneberg	946,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 628	77	—		—
8. „ Rixdorf	1 101,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24 672	30	—		—
9. Teltow	162 419,5	57 870,4	35,6	—	—	—	—	—	—	—	1 091 873	22	—		—
10. Beeskow-Storkow	124 847,9	59 081,7	47,3	—	—	—	—	—	—	—	733 086	03	—		—
11. Jüterbog-Luckenwalde	132 600,5	54 347,5	41,0	13 680,6	10,3	10,3	10 919,7	8,2	20,1	79,8	823 981	95	61 960	65	7,5
12. Zauch-Belzig	191 509,5	77 497,4	40,5	12 272,7	6,4	6,3	9 190,3	4,8	11,9	74,9	1 443 468	30	80 013	83	5,5
13. Stadtkreis Potsdam	1 350,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 852	99	—		—
14. „ Spandau	4 237,1	1 371,3	32,4	—	—	—	—	—	—	—	37 805	25	—		—
15. Osthavelland	118 911,1	22 851,4	19,2	1 940,4	1,6	1,6	143,8	0,1	0,6	7,4	1 299 747	06	27 742	50	2,1
16. Stdtkr. Brandenburg a./H.	7 866,5	1 700,4	21,6	—	—	—	—	—	—	—	71 526	54	—		—
17. Westhavelland	121 391,0	25 862,9	21,3	13 174,4	10,9	8,4	3 462,5	2,9	13,4	26,3	1 022 530	56	90 103	89	8,8
18. Ruppin	177 200,3	50 782,9	28,7	9 614,0	5,4	5,6	2 616,7	1,5	5,2	27,2	1 638 674	01	108 912	66	6,6
19. Ostprignitz	188 283,0	42 590,7	22,6	10 942,4	5,8	5,8	2 620,1	1,4	6,2	23,9	1 479 594	72	75 960	49	5,1
20. Westprignitz	146 080,3	34 051,3	23,3	15 364,9	10,5	10,2	6 335,0	4,3	18,6	41,2	1 926 503	82	193 574	31	10,0
Zusammen	**2 064 212,1**	**627 020,8**	**30,4**	**164 741,7**	**8,0**	**7,8**	**67 357,7**	**3,3**	**10,7**	**40,9**	**20 266 996**	**47**	**1 735 079**	**84**	**8,6**
7. Reg.-Bez. Frankfurt.															
1. Königsberg i./Neum.	153 553,3	38 460,0	25,0	1 564,1	1,0	1,0	393,0	0,3	1,0	25,1	2 463 359	16	19 107	64	0,8
2. Soldin	114 841,7	27 466,1	23,9	6 405,0	5,6	5,6	1 949,2	1,7	7,1	30,4	1 607 482	29	77 451	96	4,8
3. Arnswalde	126 418,7	40 683,0	32,2	—	—	—	—	—	—	—	964 676	67	—		—
4. Friedeberg i./Neum.	110 149,6	39 646,9	36,0	16 742,7	15,2	15,2	8 252,9	7,5	20,8	49,3	1 138 122	24	177 651	66	15,6
5. Stadtkreis Landsberg a./W.	4 661,1	7,7	0,2	—	—	—	—	—	—	—	101 066	73	—		—
6. Landkreis Landsberg	116 236,6	44 613,9	38,4	4 390,0	3,8	7,1	855,5	0,7	1,9	19,5	1 569 795	24	90 586	88	5,8
7. Lebus	157 236,6	37 435,7	23,8	16 267,4	10,3	10,4	7 010,7	4,5	18,7	43,1	2 348 999	88	163 647	51	7,0
8. Stadtkreis Frankfurt a./O.	5 962,6	432,5	7,3	—	—	—	—	—	—	—	87 055	74	—		—
9. Weststernberg	114 214,9	42 624,7	37,3	4 208,7	3,7	3,7	3 232,5	2,8	7,6	76,8	915 504	18	14 843	91	1,6
10. Oststernberg	110 309,3	43 880,2	39,8	14 540,2	13,2	13,2	11 731,5	10,6	26,7	80,7	912 919	38	39 989	10	4,4
11. Züllichau-Schwiebus	91 592,7	25 328,2	27,7	964,1	1,1	1,3	124,6	0,1	0,5	12,9	715 070	58	11 709	12	1,6
12. Krossen	130 749,1	67 780,7	51,8	19 035,1	14,6	14,6	14 893,5	11,4	22,0	78,2	729 757	92	90 780	06	12,4
13. Stadtkreis Guben	2 852,2	120,0	4,2	—	—	—	—	—	—	—	32 477	94	—		—
14. Landkreis Guben	107 754,0	45 896,0	42,6	3 347,7	3,1	3,1	2 244,0	2,1	4,9	67,0	816 579	45	21 345	96	2,6
15. Lübben	103 879,7	48 699,0	46,9	21 568,5	20,8	20,8	15 967,0	15,4	32,8	74,0	480 381	78	84 717	03	17,6
16. Luckau	129 315,4	51 047,1	39,5	7 878,0	6,1	6,1	3 589,2	2,8	7,0	45,6	972 843	60	69 691	37	7,2
17. Kalau	99 835,9	39 394,5	39,5	12 080,2	12,1	12,1	6 512,6	6,5	16,5	53,9	727 654	74	93 044	42	12,8
18. Stadtkreis Kottbus	1 706,0	600,0	35,2	—	—	—	—	—	—	—	9 475	17	—		—
19. Landkreis Kottbus	83 531,1	33 381,4	40,0	828,8	1,0	1,0	334,8	0,4	1,0	40,4	683 567	31	5 448	57	0,8
20. Stadtkreis Forst	1 137,5	100,4	8,8	—	—	—	—	—	—	—	14 842	80	—		—
21. Sorau	122 777,0	59 727,1	48,6	22 670,1	18,5	18,5	16 998,5	13,8	28,5	75,0	761 885	04	102 916	57	13,5
22 Spremberg	31 031,1	16 898,6	54,5	—	—	—	—	—	—	—	171 334	23	—		—
Zusammen	**1 919 746,1**	**704 223,7**	**36,7**	**152 490,6**	**7,9**	**8,2**	**94 089,5**	**4,9**	**13,4**	**61,7**	**18 224 852**	**07**	**1 062 931**	**76**	**5,8**
V. Provinz Pommern.															
8. Reg.-Bez. Stettin.															
1. Demmin	98 193,6	8 897,8	9,1	15 019,8	15,3	15,3	1 098,2	1,1	12,3	7,3	1 820 340	69	340 891	50	18,7
2. Anklam	65 069,5	7 529,8	11,6	7 038,2	10,8	10,8	1 103,0	1,7	14,6	15,7	760 959	72	105 562	41	13,9
3. Usedom-Wollin	68 951,2	20 000,9	29,0	1 911,3	2,8	2,8	690,0	1,0	3,4	36,1	644 948	91	19 412	92	3,0
4. Ückermünde	83 187,9	43 856,2	52,7	2 264,7	2,7	2,7	1 845,5	2,2	4,2	81,5	531 663	66	15 405	93	2,9
5. Randow	130 925,5	23 182,3	17,7	13 103,0	10,0	9,9	3 626,4	2,8	15,6	27,7	2 002 428	39	189 644	24	9,5
6. Stadtkreis Stettin	6 686,1	1 074,0	16,1	—	—	—	—	—	—	—	102 936	75	—		—

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse: im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	im Jahre 1903 in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903) ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 M	Pf.	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903) M	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
Noch: V. Provinz Pommern.															
Noch: VIII. Reg.-Bez. Stettin.															
7. Greifenhagen	96 478,1	19 143,8	19,8	—	—	—	—	—	—	—	1 327 773	27	—	—	—
8. Pyritz	104 497,5	5 779,4	5,5	8 307,2	7,9	8,0	711,0	0,7	12,3	8,6	1 652 935	80	108 754	06	6,6
9. Stdtkr. Stargard i. Pomm.	4 206,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66 599	97	—	—	—
10. Saatzig	117 821,5	15 939,7	13,5	910,8	0,8	0,8	200,2	0,2	1,3	22,0	973 090	86	7 524	75	0,8
11. Naugard	122 861,9	30 167,9	24,6	4 015,6	3,3	3,3	1 627,6	1,3	5,4	40,5	936 266	28	35 096	97	3,7
12. Kammin	113 676,6	30 145,2	26,5	13 112,1	11,5	11,5	5 350,3	4,7	17,7	40,8	756 278	31	90 509	32	12,0
13. Greifenberg	76 477,0	7 473,3	9,8	42,2	0,1	0,1	—	—	—	—	921 132	75	464	58	0,1
14. Regenwalde	118 948,7	17 200,7	14,5	8 902,1	7,5	7,5	2 237,5	1,9	13,0	25,1	912 887	13	84 926	31	9,3
Zusammen	**1 207 982,0**	**230 391,0**	**19,1**	**74 627,0**	**6,2**	**6,2**	**18 489,7**	**1,5**	**8,0**	**24,8**	**13 410 242**	**49**	**998 192**	**99**	**7,4**
9. Reg.-Bez. Köslin.															
1. Schivelbein	50 267,3	7 578,5	15,1	—	—	—	—	—	—	—	271 534	89	—	—	—
2. Dramburg	117 241,9	33 283,0	28,4	—	—	—	—	—	—	—	457 493	64	—	—	—
3. Neustettin	200 675,6	36 785,5	18,3	2 405,0	1,2	1,2	647,0	0,3	1,8	26,9	865 558	74	10 190	18	1,2
4. Belgard	113 153,2	25 227,8	22,3	3 607,5	3,2	3,2	1 303,8	1,2	5,2	36,1	654 533	10	20 813	51	3,2
5. Kolberg-Körlin	92 618,6	9 752,3	10,5	984,9	1,1	1,1	204,6	0,2	2,1	20,8	848 845	50	12 335	79	1,5
6. Köslin	74 874,7	14 778,1	19,7	7 219,8	9,6	9,6	3 962,7	5,3	26,8	54,9	787 659	72	36 530	43	4,6
7. Bublitz	70 611,7	23 321,6	33,0	3 103,6	4,4	4,4	1 848,2	2,6	7,9	59,6	254 916	87	19 673	52	7,7
8. Schlawe	158 596,8	35 246,4	22,2	12 833,4	8,1	8,1	5 330,3	3,4	15,1	41,5	1 381 363	20	76 114	09	5,5
9. Rummelsburg	114 595,2	43 669,4	38,1	4 455,3	3,9	3,9	2 749,9	2,4	6,3	61,7	351 432	57	13 769	70	3,9
10. Stadtkreis Stolp i. Pomm.	3 911,9	200,0	5,1	—	—	—	—	—	—	—	46 405	47	—	—	—
11. Landkreis Stolp	222 814,0	50 679,7	22,7	13 749,7	6,2	6,2	4 067,0	1,8	8,0	29,6	1 285 461	81	103 582	17	8,1
12. Lauenburg i. Pomm.	122 908,8	31 022,4	25,2	12 890,1	10,5	10,5	3 914,1	3,2	12,6	30,4	513 831	96	54 709	99	10,6
13. Bütow	60 853,1	16 843,5	27,7	1 573,8	2,6	2,6	750,0	1,2	4,5	47,7	193 864	50	4 062	60	2,1
Zusammen	**1 403 122,8**	**328 388,2**	**23,4**	**62 823,1**	**4,5**	**4,5**	**24 777,1**	**1,8**	**7,5**	**39,4**	**7 912 901**	**97**	**351 781**	**98**	**4,4**
10. Reg.-Bez. Stralsund.															
1. Rügen	96 821,8	13 086,1	13,5	27 880,1	28,8	28,8	7 000,8	7,2	53,5	25,1	2 129 176	59	545 042	99	25,6
2. Stadtkreis Stralsund	1 932,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	52 987	41	—	—	—
3. Franzburg	110 182,2	20 259,3	18,4	31 235,8	28,3	28,4	5 092,4	4,6	25,1	16,3	1 850 447	67	589 690	87	31,9
4. Greifswald	96 257,3	14 971,0	15,6	13 030,0	13,5	13,5	2 028,6	2,1	13,6	15,6	1 829 686	98	255 704	35	14,0
5 Grimmen	95 931,1	11 835,0	12,3	10 832,7	11,3	11,3	1 223,7	1,3	10,3	11,3	1 846 063	98	241 020	96	13,1
Zusammen	**401 124,9**	**60 151,4**	**15,0**	**82 978,6**	**20,7**	**20,7**	**15 345,5**	**3,8**	**25,5**	**18,5**	**7 708 362**	**63**	**1 631 459**	**17**	**21,2**
VI. Provinz Posen.															
11. Reg.-Bez. Posen.															
1. Wreschen	56 135,5	5 970,7	10,6	—	—	—	—	—	—	—	505 994	13	—	—	—
2. Jarotschin	72 102,8	11 344,4	15,7	5 198,9	7,2	7,2	1 874,3	2,6	16,5	36,1	588 022	56	35 552	19	6,0
3. Schroda	79 368,9	6 530,3	8,2	—	—	—	—	—	—	—	898 708	29	—	—	—
4. Schrimm	92 895,4	18 258,2	19,7	—	—	—	—	—	—	—	655 067	22	—	—	—
5. Stadtkreis Posen	3 304,0	11,0	0,3	—	—	—	—	—	—	—	28 898	43	—	—	—
6. Posen Ost	65 522,1	9 451,2	14,4	41,0	0,1	0,1	—	—	—	—	531 953	58	132	00	0,02
7. Posen West	63 714,6	6 099,7	9,6	2 823,9	4,4	4,4	755,5	1,2	12,4	26,8	618 203	73	22 962	84	3,7
8. Obornik	109 557,2	25 551,5	23,3	5 429,4	5,0	7,3	3 649,1	3,3	14,3	67,2	942 022	41	24 203	83	2,6
9 Samter	109 315,9	30 929,7	28,3	17 072,7	15,6	20,3	5 790,6	5,3	18,7	33,9	855 829	74	154 316	90	18,0
10. Birnbaum	64 233,5	21 327,1	33,2	—	—	—	—	—	—	—	290 411	37	—	—	—
11. Schwerin a./Warthe	65 035,9	29 532,1	45,4	2 619,0	4,0	—	2 426,5	3,7	8,2	92,6	303 045	99	6 877	65	2,3
12. Meseritz	115 278,2	36 837,7	32,0	3 230,2	2,8	2,8	2 398,0	2,1	6,5	74,2	526 627	17	8 083	90	1,5
13. Neutomischel	52 323,0	11 702,2	22,4	7 263,7	13,9	13,9	2 389,7	4,6	20,4	32,9	325 485	15	53 924	13	16,6
14. Grätz	42 932,3	5 842,9	13,6	7 382,9	17,2	17,2	1 014,4	2,4	17,4	13,7	435 484	32	89 326	92	20,5
15. Bomst	103 658,2	25 771,1	24,9	1 777,5	1,7	1,7	559,9	0,5	2,2	31,5	561 899	79	13 068	45	2,3
16. Fraustadt	47 702,2	9 366,1	19,6	1 496,9	3,1	1,5	252,0	0,5	2,7	16,8	428 455	14	29 207	49	6,8
17. Schmiegel	55 517,9	7 052,8	12,7	—	—	—	—	—	—	—	499 195	56	—	—	—
18. Kosten	60 701,2	5 694,0	9,4	3 510,8	5,8	5,8	612,7	1,0	10,8	17,5	628 146	87	36 199	26	5,8
19. Lissa	52 477,3	9 111,1	17,4	11 488,0	21,9	21,8	3 550,2	6,8	39,0	30,9	503 514	15	112 151	32	22,3
20. Rawitsch	49 575,0	5 231,0	10,6	2 039,8	4,1	4,1	—	—	—	—	614 265	60	31 541	91	5,1
21. Gostyn	60 061,3	6 566,0	10,9	3 920,0	6,5	6,5	1 130,8	1,9	17,2	28,8	741 977	28	51 329	80	6,9
22. Koschmin	45 315,0	3 783,5	8,3	—	—	—	—	—	—	—	436 928	31	—	—	—
23. Krotoschin	50 187,4	9 110,3	18,2	13 848,1	27,6	27,6	5 982,8	11,9	65,7	43,2	476 249	70	131 798	01	27,7
24. Pleschen	48 120,3	4 805,4	10,0	7 077,5	14,7	14,7	1 989,9	4,1	41,4	28,1	410 152	32	59 692	59	14,6
25 Ostrowo	41 492,4	7 223,4	17,4	6 758,7	16,3	16,1	3 641,9	8,8	50,4	53,9	322 987	56	32 940	01	10,2
26. Adelnau	47 883,0	13 605,2	28,4	19 451,1	40,6	40,6	10 514,6	22,0	77,3	54,1	320 773	11	104 612	51	32,6
27. Schildberg	51 936,5	13 223,5	25,5	—	—	—	—	—	—	—	268 185	81	—	—	—
28. Kempen i. Posen	45 810,6	6 614,7	14,4	4 556,2	9,9	9,9	1 121,6	2,4	17,0	24,6	348 830	16	38 767	57	11,1
Zusammen	**1 752 157,6**	**346 546,8**	**19,8**	**126 986,3**	**7,2**	**7,5**	**49 654,5**	**2,8**	**14,3**	**39,1**	**14 067 315**	**45**	**1 036 689**	**28**	**7,4**
12. Reg.-Bez. Bromberg.															
1. Filehne	76 171,5	32 913,4	43,2	—	—	18,8	—	—	—	—	382 839	60	—	—	—
2. Czarnikau	80 971,1	30 005,4	37,1	5 641,3	7,0	7,0	4 056,4	5,0	13,5	71,9	532 259	13	27 961	98	5,3
3. Kolmar i. Posen	109 446,4	30 820,6	28,2	6 852,4	6,3	6,3	2 573,5	2,4	8,3	37,6	631 120	71	52 744	50	8,4

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2) Kreise.	Gesamtfläche	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche	in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse: im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche)	im Jahre 1903 in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903)	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903)		in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
	ha	ha		ha			ha				M	Pf	M	Pf	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
Noch: VI. Provinz Posen.															
Noch: XII. Reg.-Bez. Bromberg.															
4. Wirsitz	116 036,9	11 113,2	9,6	12 598,2	10,9	10,9	2 855,0	2,5	25,7	22,7	1 070 576	13	116 714	19	10,9
5. Stadtkreis Bromberg	1 318,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 575	64	—	—	—
6. Landkreis Bromberg	138 677,3	46 971,6	33,9	1 794,5	1,3	1,3	4,5	0,003	0,01	0,3	1 050 603	12	27 183	19	2,6
7. Schubin	91 656,6	16 363,5	17,9	—	—	—	—	—	—	—	688 854	81	—	—	—
8. Hohensalza	103 868,1	19 307,4	18,6	984,4	0,9	0,9	4,1	0,004	0,02	0,4	1 265 878	35	17 585	55	1,4
9. Strelno	61 436,0	6 651,5	10,8	2 004,8	3,3	3,3	31,9	0,1	0,5	1,6	773 319	12	36 438	93	4,7
10. Mogilno	73 265,7	2 835,3	3,9	—	—	—	—	—	—	—	670 775	28	—	—	—
11. Znin	73 994,3	7 608,7	10,3	—	—	—	—	—	—	—	690 409	05	—	—	—
12. Wongrowitz	103 643,3	10 604,0	10,2	3 238,4	3,1	3,1	1 515,2	1,5	14,3	46,8	848 990	79	20 296	14	2,4
13. Gnesen	56 461,5	2 763,4	4,9	—	—	—	—	—	—	—	474 835	11	—	—	—
14. Witkowo	58 887,2	8 808,7	15,0	6 918,8	11,7	11,7	2 500,2	4,2	28,4	36,1	422 719	92	56 881	65	13,5
Zusammen	**1 145 833,9**	**226 766,7**	**19,8**	**40 032,8**	**3,5**	**4,7**	**13 540,8**	**1,2**	**6,0**	**33,8**	**9 518 756**	**76**	**355 806**	**13**	**3,7**
VII. Provinz Schlesien.															
13. Reg.-Bez. Breslau.															
1. Namslau	58 407,4	11 408,3	19,5	8 150,7	14,0	14,0	3 627,8	6,2	31,8	44,5	730 523	37	68 784	96	9,4
2. Groß Wartenberg	81 327,4	25 044,2	30,8	26 221,3	32,2	32,3	11 731,3	14,4	46,8	44,7	607 914	18	195 241	37	32,1
3. Öls	89 980,3	17 752,8	19,7	22 733,1	25,3	25,5	8 144,6	9,1	45,9	35,8	1 309 327	08	293 118	18	22,4
4. Trebnitz	82 005,4	17 407,9	21,2	5 233,2	6,4	6,4	1 620,9	2,0	9,3	31,0	1 331 512	53	77 015	44	5,8
5. Militsch	93 254,5	25 334,2	27,2	40 022,5	42,9	42,9	16 580,2	17,8	65,4	41,4	858 598	56	336 101	23	39,1
6. Guhrau	67 930,0	13 322,8	19,6	4 103,6	6,0	6,0	1 548,8	2,3	11,6	37,7	836 322	57	42 370	92	5,1
7. Steinau	42 226,9	7 772,3	18,4	4 323,2	10,2	10,2	1 105,0	2,6	14,2	25,6	556 234	95	65 685	03	11,8
8. Wohlau	80 300,3	20 054,2	25,0	7 185,1	8,9	8,9	1 701,9	2,1	8,5	23,7	1 045 959	60	109 205	25	10,4
9. Neumarkt	71 150,1	8 098,0	11,4	5 924,2	8,3	8,3	1 727,6	2,4	21,3	29,2	1 897 428	21	138 924	72	7,3
10. Stadtkreis Breslau	3 593,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72 839	64	—	—	—
11. Landkreis Breslau	74 528,0	4 419,5	5,9	3 704,7	5,0	5,0	351,6	0,5	8,0	9,5	1 876 995	75	104 062	08	5,5
12. Ohlau	61 724,8	8 088,4	13,1	9 685,2	15,7	15,7	3 429,0	5,6	42,4	35,4	1 333 097	37	153 854	43	11,5
13. Brieg	60 739,1	13 440,2	22,1	437,1	0,7	0,7	58,0	0,1	0,4	13,3	1 123 029	60	11 452	92	1,0
14. Strehlen	34 485,5	3 169,4	9,2	529,4	1,5	1,5	85,3	0,2	2,7	16,1	941 137	83	14 199	12	1,5
15. Nimptsch	37 616,5	2 608,6	6,9	3 537,8	9,4	9,4	510,3	1,4	19,5	14,4	1 264 363	74	126 696	15	10,0
16. Münsterberg	34 348,6	3 909,2	11,4	476,3	1,4	1,4	102,7	0,3	2,6	21,6	1 012 753	11	6 736	86	0,7
17. Frankenstein	48 270,8	10 126,3	21,0	9 416,9	19,5	19,5	3 867,2	8,0	38,2	41,1	1 043 454	39	154 503	95	14,8
18. Reichenbach	36 205,1	7 387,1	20,4	11 705,4	32,3	30,7	5 360,4	14,8	72,6	45,8	858 592	29	228 086	49	26,6
19. Stadtkreis Schweidnitz	1 484,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60 614	49	—	—	—
20. Landkreis Schweidnitz	57 593,4	8 789,6	15,3	3 396,0	5,9	5,9	958,8	1,7	10,9	28,2	1 597 762	59	83 630	37	5,2
21. Striegau	29 952,5	2 366,6	7,9	2 433,4	8,1	8,1	431,5	1,4	18,2	17,7	1 085 504	49	81 123	42	7,5
22. Waldenburg	37 767,3	13 059,1	34,6	11 674,1	30,9	30,9	9 533,1	25,2	73,0	81,7	404 707	08	113 267	01	28,0
23. Glatz	52 719,8	15 925,6	30,2	1 658,5	3,1	1,4	729,2	1,4	4,6	44,0	754 026	15	24 555	78	3,3
24. Neurode	31 702,1	9 336,4	29,5	3 244,0	10,2	10,2	2 205,7	7,0	23,6	68,0	491 102	82	44 393	58	9,0
25. Habelschwerdt	79 157,6	29 747,7	37,6	18 046,3	22,8	22,8	15 104,7	19,1	50,8	83,7	676 549	71	100 132	23	14,8
Zusammen	**1 348 471,2**	**278 568,4**	**20,7**	**203 842,0**	**15,1**	**15,0**	**90 515,6**	**6,7**	**32,5**	**44,4**	**23 770 352**	**10**	**2 573 141**	**49**	**10,8**
14. Reg.-Bez. Liegnitz.															
1. Grünberg	85 765,0	35 805,9	41,7	7 540,1	8,8	8,8	4 844,2	5,6	13,5	64,2	688 526	43	59 037	80	8,6
2. Freistadt	87 578,5	30 250,5	34,5	21 624,2	24,7	24,7	14 419,2	16,5	47,7	66,7	901 889	40	117 105	29	13,0
3. Sagan	111 172,7	57 304,4	51,5	24 264,6	21,8	21,8	20 599,7	18,5	35,9	84,9	754 583	58	117 860	28	15,6
4. Sprottau	73 012,3	31 277,0	42,8	18 733,8	25,7	25,7	13 052,2	17,9	41,7	69,7	725 953	65	119 882	19	16,5
5. Glogau	93 596,4	16 728,1	17,9	5 873,6	6,3	6,3	1 972,9	2,1	11,8	33,6	1 578 927	03	88 111	41	5,6
6. Lüben	63 052,4	21 281,4	33,8	1 249,8	2,0	2,0	577,2	0,9	2,7	46,2	631 123	41	11 355	51	1,8
7. Bunzlau	104 410,7	50 215,1	48,1	3 353,4	3,2	3,2	1 880,5	1,8	3,7	56,1	917 809	92	26 900	14	2,9
8. Goldberg-Hainau	60 934,2	8 260,1	13,6	3 174,1	5,0	4,0	806,0	1,3	9,8	25,4	1 091 236	89	38 567	63	3,5
9. Stadtkreis Liegnitz	1 683,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	77 708	46	—	—	—
10. Landkreis Liegnitz	62 048,1	5 338,9	8,6	2 644,4	4,3	4,3	514,2	0,8	9,6	19,4	1 896 590	73	101 209	37	5,3
11. Jauer	32 879,5	6 075,4	18,5	650,7	2,0	2,0	18,7	0,1	0,3	2,9	1 043 859	18	25 773	44	2,5
12. Schönau	34 886,9	9 750,9	28,0	2 721,4	7,8	7,5	1 554,9	4,5	15,9	57,1	473 114	85	26 569	98	5,6
13. Bolkenhain	35 913,1	8 178,7	22,8	3 691,0	10,3	10,3	1 260,4	3,5	15,4	34,1	563 897	43	69 636	02	12,3
14. Landeshut	39 727,0	11 091,0	27,9	2 850,5	7,2	7,2	1 643,0	4,1	14,8	57,6	325 686	27	21 179	52	6,5
15. Hirschberg	59 843,6	29 363,7	49,1	21 325,9	35,6	35,6	19 323,5	32,3	65,8	90,6	496 046	28	86 622	21	17,5
16. Löwenberg	75 127,7	22 243,9	29,6	1 072,8	1,4	1,4	413,8	0,6	1,9	38,6	1 202 889	57	19 173	96	1,6
17. Lauban	51 883,0	9 759,3	18,8	1 081,3	2,1	2,1	391,2	0,8	4,0	36,2	913 630	14	15 495	84	1,7
18. Stadtkreis Görlitz	1 789,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49 495	83	—	—	—
19. Landkreis Görlitz	86 369,2	34 949,6	40,5	1 433,2	1,7	1,7	546,8	0,6	1,6	38,2	1 133 466	45	26 231	67	2,3
20. Rothenburg i/Ob. Lausitz	112 517,6	64 494,8	57,3	2 809,6	2,5	2,5	1 675,3	1,5	2,6	59,6	688 261	65	25 583	94	3,7
21. Hoyerswerda	86 864,9	49 007,0	56,4	1 339,2	1,5	1,5	1 148,4	1,3	2,3	85,8	494 117	34	5 364	48	1,1
Zusammen	**1 361 055,9**	**501 375,7**	**36,8**	**127 433,6**	**9,4**	**9,3**	**86 642,1**	**6,4**	**17,3**	**68,0**	**16 648 814**	**49**	**1 001 660**	**68**	**6,0**
15. Reg.-Bez. Oppeln.															
1. Kreuzburg	55 287,8	8 486,0	15,3	4 397,4	8,0	8,0	2 051,8	3,7	24,2	46,7	705 264	54	47 857	73	6,8
2. Rosenberg i. Ob. Schles.	89 869,7	39 064,0	43,5	21 907,4	24,4	24,4	17 018,9	18,9	43,6	77,7	487 142	01	82 759	84	17,0
3. Stadtkreis Oppeln	1 633,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34 651	77	—	—	—

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse							Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse	
				im Jahre 1903		im Jahre 1902		in Hundertteilen der Fläche in Spalte					
			in Hundertteilen von Spalte 2	überhaupt (einschl. Waldfläche)	in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903)	2	3	5		überhaupt (1903)	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
	ha	ha		ha			ha				M Pf.	M Pf.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Noch: VII. Provinz Schlesien													
Noch: 15. Reg.-Bez. Oppeln.													
4. Landkreis Oppeln	140 866,2	62 871,5	44,6	13 410,9	9,5	9,5	9 023,8	6,4	14,4	67,3	976 891 68	84 539 25	8,7
5. Groß Strehlitz	89 525,7	33 811,2	37,8	16 948,5	18,9	18,9	7 292,0	8,1	21,6	43,0	581 036 61	144 376 55	24,8
6. Lublinitz	101 040,7	50 970,2	50,4	28 192,2	27,9	27,6	20 158,8	20,0	39,6	71,5	368 403 51	76 669 24	20,8
7 Stadtkreis Gleiwitz	2 790,4	251,5	9,0	—	—	—	—	—	—	—	27 283 47	— —	—
8 Tost-Gleiwitz	87 972,2	29 253,0	33,3	30 763,2	35,0	35,0	20 221,7	23,0	69,1	65,7	605 220 81	175 881 85	29,1
9. Tarnowitz	32 756,9	14 417,4	44,0	13 709,3	41,8	41,8	9 000,7	27,5	62,4	65,7	214 527 24	67 892 10	31,6
10 Stadtkr. Beuthen i. Ob. Schles.	2 262,6	421,2	18,6	—	—	—	—	—	—	—	21 950 37	— —	—
11. „ Königshütte i. Ob. Schles.	616,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 690 19	— —	—
12. Landkreis Beuthen	9 848,4	828,7	8,4	1 313,6	13,3	13,4	170,9	1,9	20,6	13,0	107 726 43	15 290 61	14,3
13. Zabrze	12 010,8	2 200,3	18,3	1 639,5	13,7	13,7	433,8	3,6	19,7	26,5	99 218 82	16 464 77	16,6
14. Stadtkreis Kattowitz	443,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 222 37	— —	—
15. Landkreis Kattowitz	18 185,2	4 070,3	22,4	2 290,7	12,6	12,6	1 445,8	7,9	35,5	63,1	157 206 54	23 201 43	14,8
16 Pleß	106 436,2	32 867,2	30,9	44 476,1	41,8	41,9	27 167,1	25,5	82,7	61,1	726 468 12	249 999 64	34,4
17. Rybnik	85 231,9	27 163,2	31,9	15 238,7	17,9	17,6	13 015,4	15,3	47,9	85,4	503 727 99	49 910 00	9,9
18. Stadtkreis Ratibor	1 542,8	3,1	0,2	—	—	} [1]24,8	{ —	—	—	—	45 583 80	— —	—
19. Landkreis Ratibor	84 303,6	13 192,1	15,6	23 308,3	27,6		8 616,1	10,2	65,3	37,0	1 482 795 06	343 720 36	23,2
20. Kosel	67 516,0	18 259,5	27,0	18 854,4	27,9	27,9	12 829,8	19,0	70,3	68,0	1 098 631 68	147 190 14	13,4
21. Leobschütz	69 068,5	2 686,9	3,9	2 191,2	3,2	2,7	88,2	0,1	3,3	4,0	2 022 870 00	74 422 53	3,7
22. Neustadt i. Ob. Schles.	79 877,3	13 361,9	16,7	9 528,7	11,9	11,9	2 110,9	2,6	15,8	22,2	1 519 146 54	159 101 19	10,5
23. Falkenberg	60 422,0	16 120,1	26,7	11 498,5	19,0	19,0	8 328,1	13,8	51,7	72,4	673 313 64	30 381 91	11,9
24. Neisse	71 181,3	6 756,9	9,5	968,4	1,4	1,4	28,8	0,04	0,4	3,0	1 545 617 13	27 822 54	1,8
25. Grottkau	51 954,8	4 859,6	9,4	2 227,5	4,3	4,3	576,3	1,1	11,9	25,9	1 124 383 35	51 731 13	4,6
Zusammen	**1 322 645,0**	**381 915,8**	**28,9**	**262 864,5**	**19,9**	**19,7**	**159 578,4**	**12,1**	**41,8**	**60,7**	**15 133 973 67**	**1 919 212 81**	**12,7**
VIII. Provinz Sachsen.													
16. Reg.-Bez. Magdeburg.													
1. Osterburg	111 078,3	17 041,2	15,3	3 886,9	3,5	3,5	770,8	0,7	4,5	19,8	1 440 146 07	61 290 65	4,3
2. Salzwedel	121 283,6	25 026,9	20,6	6 585,0	5,4	5,4	4 535,4	3,7	18,1	68,9	1 203 318 24	45 647 48	3,8
3. Gardelegen	129 980,0	47 705,1	36,7	8 503,8	6,5	6,5	5 448,8	4,2	11,4	64,1	1 088 437 50	65 517 54	6,0
4. Stendal	89 794,5	16 671,2	18,6	3 331,9	3,7	3,7	1 132,5	1,3	6,8	34,0	995 338 08	34 416 19	3,5
5. Jerichow I	138 731,7	36 080,1	26,0	13 334,8	9,6	9,9	5 985,1	4,3	16,6	44,9	1 491 142 17	112 399 29	7,5
6. Jerichow II	137 789,7	42 380,9	30,8	13 245,0	9,6	9,6	6 872,3	5,0	16,2	51,9	1 178 249 52	107 287 94	9,1
7. Kalbe	52 704,0	3 380,9	6,4	961,7	1,8	1,8	34,1	0,1	1,0	3,5	2 355 510 57	66 764 64	2,8
8. Wanzleben	54 416,8	1 247,3	2,3	1 008,0	1,9	1,9	342,1	0,6	27,4	33,9	2 841 190 05	23 976 48	0,8
9. Stadtkreis Magdeburg	5 549,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	269 700 84	— —	—
10. Wolmirstedt	69 608,6	20 572,6	29,6	1 510,9	2,2	2,2	860,0	1,2	4,2	56,9	1 813 539 39	12 363 42	0,7
11. Neuhaldensleben	67 764,6	14 698,2	21,7	12 539,9	18,5	18,5	4 935,8	7,3	33,6	39,4	1 931 793 72	328 152 60	17,0
12. Oschersleben	49 954,9	3 205,5	6,4	2 118,4	4,2	4,2	371,7	0,7	11,6	17,5	2 175 443 37	84 126 87	3,9
13. Stadtkreis Aschersleben	5 278,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249 530 04	— —	—
14. Quedlinburg	40 182,4	5 437,9	13,5	1 304,2	3,2	3,2	360,8	0,9	6,6	27,7	1 506 547 68	51 573 24	3,4
15 Stadtkreis Halberstadt	6 135,0	286,4	4,7	437,0	7,1	7,1	0,6	0,01	0,2	0,1	258 259 44	24 843 42	9,6
16. Landkreis Halberstadt	43 272,2	2 496,4	5,8	3 060,1	7,1	7,1	540,1	1,2	21,6	17,6	1 768 227 51	125 097 06	7,1
17. Grafschaft Wernigerode	27 823,9	13 728,7	49,3	—	—	—	—	—	—	—	634 809 90	— —	—
Zusammen	**1 151 347,2**	**249 959,3**	**21,7**	**71 827,6**	**6,2**	**6,3**	**32 190,1**	**2,8**	**12,9**	**44,8**	**23 201 184 09**	**1 143 456 82**	**4,9**
17. Reg.-Bez. Merseburg.													
1. Liebenwerda	79 388,5	20 707,8	26,1	660,3	0,8	0,8	335,0	0,4	1,6	50,7	690 038 40	4 849 95	0,7
2. Torgau	98 677,5	32 190,2	32,6	599,8	0,6	0,6	220,0	0,2	0,7	36,7	1 473 679 65	14 580 69	1,0
3. Schweinitz	101 241,8	31 465,0	31,1	445,8	0,4	0,4	178,7	0,2	0,6	40,1	836 916 78	3 164 22	0,4
4. Wittenberg	82 459,8	21 516,5	26,1	1 276,5	1,5	2,0	1 058,1	1,3	4,9	82,9	1 283 420 55	9 522 09	0,7
5 Bitterfeld	69 719,3	22 561,3	32,4	5 246,0	7,5	7,5	2 449,0	3,5	10,9	46,7	1 486 499 85	116 184 04	7,8
6. Saalkreis	49 678,7	1 275,5	2,6	1 825,5	3,7	3,7	71,5	0,1	5,6	3,9	2 166 931 53	85 991 40	4,0
7. Stadtkreis Halle a./Saale	4 019,8	65,0	1,6	—	—	—	—	—	—	—	139 341 60	— —	—
8. Delitzsch	75 698,8	6 015,0	7,9	672,5	0,9	0,9	6,3	0,01	0,1	0,9	2 373 003 81	29 643 12	1,2
9. Mansfelder Gebirgskreis	49 651,5	14 701,7	29,6	8 073,3	16,3	20,4	5 021,8	10,1	34,2	62,2	1 323 612 00	165 541 05	12,5
10. „ Seekreis	58 790,0	686,5	1,2	1 405,4	2,4	2,1	1,1	0,002	0,2	0,1	2 696 233 11	72 020 99	2,7
11. Sangerhausen	77 298,7	20 637,8	26,7	3 636,5	4,7	4,7	1 665,9	2,2	8,1	45,8	2 049 588 27	83 928 14	4,1
12. Eckartsberga	56 219,0	10 702,7	19,0	9 241,4	16,4	16,4	4 466,1	7,9	41,7	48,3	1 497 261 27	205 507 53	13,7
13. Querfurt	68 390,1	7 630,5	11,2	4 618,1	6,8	6,8	830,0	1,2	10,9	18,0	2 463 254 94	142 275 15	5,8
14. Merseburg	57 495,4	1 629,7	2,8	2 978,9	5,2	5,2	181,6	0,3	11,1	6,1	2 453 623 41	137 032 72	5,6
15. Stadtkreis Weißenfels	1 891,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65 637 15	— —	—
16. Landkreis Weißenfels	47 751,3	1 391,6	2,9	1 806,0	3,8	3,8	348,0	0,7	25,0	19,3	2 072 148 87	53 310 70	2,6
17. Naumburg	16 235,6	1 819,5	11,2	39,1	0,2	0,2	0,2	0,001	0,01	0,5	521 885 76	1 997 70	0,4
18. Stadtkreis Zeitz	804,4	1,5	0,2	—	—	—	—	—	—	—	33 388 98	— —	—
19. Landkreis Zeitz	25 756,0	2 878,9	11,2	874,6	3,4	3,4	251,6	1,0	8,7	28,8	1 032 985 44	23 626 20	2,3
Zusammen	**1 021 167,6**	**197 876,7**	**19,4**	**43 399,7**	**4,2**	**4,5**	**17 084,9**	**1,7**	**8,6**	**39,4**	**26 659 451 37**	**1 149 175 69**	**4,3**
18. Reg.-Bez. Erfurt.													
1. Stadtkreis Nordhausen	2 171,1	17,7	0,8	—	—	—	—	—	—	—	77 393 91	— —	—
2. Grafschaft Hohenstein	47 619,8	11 277,4	23,7	357,4	0,8	0,5	56,8	0,1	0,5	15,9	1 002 277 98	9 842 58	1,0
3. Worbis	44 699,4	11 107,0	24,8	3 950,1	8,8	8,8	1 825,2	4,1	16,4	46,2	682 385 76	55 979 89	8,2

[1]) Der Stadtkreis Ratibor hat im Jahre 1902 als solcher noch nicht bestanden.

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	Waldfläche in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	im Jahre 1903 in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903) ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 M	Pf.	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903) M	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
Noch: VIII. Prov. Sachsen.															
Noch: 18. Reg.-Bez. Erfurt.															
4. Heiligenstadt	43 380,2	10 049,1	23,2	8,1	0,02	0,02	—	—	—	—	571 935	09	131	76	0,02
5. Stadtkr. Mühlhausen i. Th.	6 353,2	961,5	15,1	—	—	—	—	—	—	—	248 228	46	—	—	—
6. Landkreis Mühlhausen	39 598,9	10 407,2	26,3	—	—	—	—	—	—	—	641 921	73	—	—	—
7. Langensalza	41 866,9	4 827,8	11,5	1 193,9	2,9	2,9	283,7	0,7	5,9	23,8	1 320 147	78	43 518	30	3,3
8. Weißensee	29 178,3	631,7	2,2	2 303,9	7,9	8,0	6,6	0,02	1,0	0,3	1 049 179	14	88 758	39	8,5
9. Stadtkreis Erfurt	4 381,1	623,2	14,2	—	—	—	—	—	—	—	175 208	04	—	—	—
10. Landkreis Erfurt	28 114,2	1 741,8	6,2	638,3	2,3	2,3	94,0	0,3	5,4	14,7	869 200	53	27 441	36	3,2
11. Ziegenrück	20 013,8	6 679,8	33,4	465,8	2,3	2,3	293,2	1,5	4,4	62,9	242 531	97	7 728	37	3,2
12. Schleusingen	45 806,6	27 510,4	60,1	—	—	—	—	—	—	—	385 890	78	—	—	—
Zusammen	**353 183,5**	**85 834,1**	**24,3**	**8 917,5**	**2,5**	**2,5**	**2 559,5**	**0,7**	**3,0**	**28,7**	**7 266 301**	**17**	**233 400**	**65**	**3,2**
IX. Prov. Schleswig-Holstein.															
19. Reg.-Bez. Schleswig.															
1. Hadersleben	178 659,6	8 162,2	4,6	1 674,1	0,9	0,9	695,0	0,4	8,5	41,5	2 264 938	38	17 750	37	0,8
2. Apenrade	68 522,2	4 174,2	6,1	1 423,7	2,1	2,1	348,9	0,5	8,4	24,5	920 057	46	31 974	46	3,5
3. Sonderburg	44 222,7	2 998,9	6,8	177,9	0,4	0,4	93,2	0,2	3,1	52,4	1 472 390	91	5 261	94	0,4
4. Stadtkreis Flensburg	3 153,4	190,4	6,0	—	—	—	—	—	—	—	29 525	10	—	—	—
5. Landkreis Flensburg	107 655,8	5 420,3	5,0	2 343,2	2,2	1,9	494,0	0,5	9,1	21,1	1 601 220	51	50 953	19	3,2
6. Schleswig	105 623,0	4 381,5	4,1	172,5	0,2	0,2	27,7	0,03	0,6	16,1	1 751 485	23	5 870	22	0,3
7. Eckernförde	78 755,1	4 904,1	6,2	7 711,2	9,8	9,8	989,2	1,3	20,2	12,8	1 853 595	00	267 444	97	14,4
8. Eiderstedt	33 225,6	37,0	0,1	—	—	—	—	—	—	—	1 970 173	14	—	—	—
9. Husum	85 027,1	1 534,1	1,8	158,6	0,2	0,2	—	—	—	—	1 724 668	80	9 668	88	0,6
10. Tondern	181 287,4	2 178,0	1,2	1 778,4	1,0	0,8	99,4	0,1	4,6	5,6	2 468 135	88	45 531	80	1,8
11. Oldenburg	83 694,8	5 377,9	6,4	27 244,2	32,6	32,6	3 885,1	4,6	72,2	14,3	2 970 432	84	912 026	69	30,7
12. Plön	95 225,2	7 555,0	7,9	45 431,9	47,7	47,7	4 988,4	5,2	66,0	11,0	2 139 846	84	1 067 779	58	49,9
13. Stadtkreis Kiel	2 334,1	47,3	2,0	—	—	—	—	—	—	—	49 486	71	—	—	—
14. „ Neumünster	1 950,8	82,9	4,2	—	—	—	—	—	—	—	11 463	06	—	—	—
15. Landkreis Kiel	67 971,3	6 065,9	8,9	8 267,9	12,2	12,2	975,5	1,4	16,1	11,8	1 013 197	35	201 340	95	19,9
16. Rendsburg	125 684,2	11 969,6	9,5	4 890,2	3,9	3,9	959,6	0,8	8,0	19,6	1 071 326	10	76 955	10	7,2
17. Norderdithmarschen	60 072,6	676,9	1,1	—	—	—	—	—	—	—	2 036 484	51	—	—	—
18. Süderdithmarschen	75 340,7	2 987,9	4,0	—	—	—	—	—	—	—	2 584 327	26	—	—	—
19. Steinburg	93 585,0	5 479,9	5,9	3 325,7	3,6	3,6	1 193,5	1,3	21,8	35,9	2 294 846	79	35 966	94	1,6
20. Segeberg	115 781,5	12 217,0	10,6	6 451,7	5,6	5,6	748,4	0,6	6,1	11,6	1 475 919	51	72 853	86	4,9
21. Stadtkreis Wandsbek	1 085,0	37,1	3,4	—	—	—	—	—	—	—	15 594	21	—	—	—
22. Stormarn	91 641,9	8 006,4	8,7	5 993,9	6,5	6,5	1 331,0	1,5	16,6	22,2	1 887 143	73	143 221	95	7,6
23. Pinneberg	79 459,3	6 831,8	8,6	4 521,4	5,7	5,7	621,9	0,8	9,1	13,8	1 452 071	01	186 628	32	12,9
24. Stadtkreis Altona	2 180,4	136,3	6,3	—	—	—	—	—	—	—	57 113	55	—	—	—
25. Herzogtum Lauenburg	118 242,0	24 688,7	20,9	22 587,5	19,1	19,1	10 647,9	9,0	43,1	47,1	2 234 458	17	365 626	97	16,4
Zusammen	**1 900 380,7**	**126 141,3**	**6,6**	**144 154,0**	**7,6**	**7,6**	**28 098,7**	**1,5**	**22,3**	**19,5**	**37 349 902**	**05**	**3 496 856**	**19**	**9,4**
X. Provinz Hannover.															
20. Reg.-Bez. Hannover.															
1. Diepholz	63 292,8	3 571,6	5,6	—	—	—	—	—	—	—	477 094	26	—	—	—
2. Syke	76 697,5	13 217,1	17,2	453,1	0,6	0,6	99,8	0,1	0,8	22,0	772 415	76	9 331	50	1,2
3. Hoya	47 416,4	5 184,1	10,9	427,7	0,9	0,9	47,8	0,1	0,9	11,2	790 965	42	8 667	27	1,1
4. Nienburg	49 740,2	8 465,5	17,0	767,2	1,5	1,5	22,5	0,05	0,3	2,9	540 096	30	21 003	37	3,9
5. Stolzenau	62 810,0	5 826,3	9,3	20,1	0,03	0,03	—	—	—	—	554 034	63	596	53	0,1
6. Sulingen	53 889,2	3 882,4	7,2	—	—	—	—	—	—	—	362 707	53	—	—	—
7. Neustadt a. Rbge.	58 122,4	4 974,4	8,6	538,9	0,9	0,9	172,2	0,3	3,5	32,0	575 241	42	7 938	32	1,4
8. Stadtkreis Hannover	3 956,8	686,9	17,4	2,8	0,1	0,1	—	—	—	—	65 430	75	156	06	0,2
9. Landkreis Hannover	27 274,2	2 908,6	10,7	377,1	1,4	1,4	80,5	0,3	2,8	21,3	433 756	02	8 646	89	2,0
10. Stadtkreis Linden	582,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 359	78	—	—	—
11. Landkreis Linden	29 656,4	6 248,7	21,1	3 410,6	11,5	11,0	1 384,6	4,7	22,2	40,6	664 636	38	63 596	93	9,6
12. Springe	40 738,6	10 628,4	26,1	1 615,9	4,0	4,0	167,1	0,4	1,6	10,3	1 039 631	31	52 313	55	5,0
13. Hameln	57 539,3	18 184,4	31,6	1 620,4	2,8	2,8	515,3	0,9	2,8	31,8	1 312 440	69	35 462	69	2,7
Zusammen	**571 716,2**	**83 778,4**	**14,7**	**9 233,8**	**1,6**	**1,6**	**2 489,8**	**0,4**	**3,0**	**27,0**	**7 598 810**	**25**	**207 713**	**11**	**2,7**
21. Reg.-Bez. Hildesheim.															
1. Peine	38 569,1	3 582,5	9,3	752,9	2,0	3,2	50,9	0,1	1,4	6,8	839 714	07	13 392	52	1,6
2. Stadtkreis Hildesheim	1 634,2	145,5	8,9	—	—	—	—	—	—	—	52 653	30	—	—	—
3. Landkreis Hildesheim	23 427,5	1 490,9	6,4	194,7	0,8	0,8	0,3	0,001	0,02	0,2	810 429	93	2 768	71	0,3
4. Marienburg i. Hann.	48 389,7	12 252,8	25,3	78,8	0,2	0,2	78,8	0,2	0,6	100,0	1 454 944	32	991	50	0,1
5. Gronau	20 591,4	4 862,8	23,6	392,8	1,9	1,9	192,3	0,9	4,0	49,0	605 280	27	11 646	00	1,9
6. Alfeld	28 146,5	10 635,9	37,8	1 579,3	5,6	5,6	491,1	1,7	4,6	31,1	583 719	81	41 472	42	7,1
7. Goslar	42 963,1	11 036,7	25,7	2 726,1	6,3	6,3	1 054,8	2,5	9,6	38,7	1 184 040	51	81 507	26	6,9
8. Osterode a. Harz	38 818,7	8 990,1	23,2	1 599,8	4,1	4,1	865,2	2,2	9,6	54,1	776 773	08	43 800	63	5,6
9. Duderstadt	22 399,5	2 897,4	12,9	6,0	0,03	0,03	—	—	—	—	489 372	87	162	00	0,03
10. Stadtkreis Göttingen	2 628,5	1 000,0	38,0	—	—	—	—	—	—	—	59 200	77	—	—	—
11. Landkreis Göttingen	48 087,1	12 651,4	26,3	1 800,8	3,7	3,7	613,8	1,3	4,9	34,1	1 097 544	09	44 970	96	4,1
12. Münden	32 833,3	15 438,0	47,0	1 392,4	4,2	4,2	808,7	2,5	5,2	58,1	488 420	61	20 403	02	4,2
13. Uslar	34 885,8	17 896,0	51,3	2 433,4	7,0	7,0	792,3	2,3	4,4	32,6	528 970	14	48 395	68	9,1

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse							Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2		Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse		
				im Jahre 1903		im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903)	in Hundertteilen der Fläche in Spalte					überhaupt (1903)		in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
			in Hundertteilen von Spalte 2	überhaupt (einschl. Waldfläche)	in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2			2	3	5					
	ha	ha		ha			ha				M	Pf	M	Pf	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
Noch: X. Provinz Hannover.															
Noch: 21 Reg.-Bez. Hildesheim.															
14. Einbeck	31 004,1	10 911,4	35,2	—	—	—	—	—	—	—	785 049	00	—	—	—
15. Northeim	39 991,1	12 674,1	31,7	2 749,5	6,9	6,9	1 160,7	2,9	9,2	42,2	876 115	59	71 121	57	8,1
16. Zellerfeld	53 487,4	48 111,3	89,9	1,3	0,002	0,002	—	—	—	—	736 475	85	24	00	0,003
17. Ilfeld	27 324,0	15 872,3	58,1	—	—	—	—	—	—	—	452 723	64	—	—	—
Zusammen	**535 181,0**	**190 449,1**	**35,6**	**15 707,8**	**2,9**	**3,0**	**6 108,9**	**1,1**	**3,2**	**38,9**	**11 821 427**	**85**	**380 656**	**27**	**3,2**
22. Reg.-Bez. Lüneburg.															
1. Stadtkreis Celle	2 482,0	800,0	32,2	—	—	—	—	—	—	—	20 152	38	—	—	—
2. Landkreis Celle	155 223,4	41 451,0	26,7	4,8	0,003	0,003	—	—	—	—	754 172	55	44	97	0,01
3. Gifhorn	80 212,3	12 885,1	16,1	2 922,6	3,6	3,6	1 604,7	2,0	12,5	54,9	870 045	90	44 937	94	5,2
4. Burgdorf	83 789,3	12 010,1	14,3	181,9	0,2	0,2	37,6	0,04	0,3	20,7	926 858	55	3 478	89	0,4
5. Isenhagen	81 757,2	20 971,5	25,7	2 506,2	3,1	3,1	1 964,9	2,4	9,4	78,4	405 346	80	13 579	50	3,4
6. Fallingbostel	98 301,4	18 373,0	18,7	67,8	0,1	0,1	5,8	0,01	0,03	8,6	741 879	84	2 074	37	0,3
7. Soltau	90 147,6	19 722,8	21,9	—	—	—	—	—	—	—	235 246	50	—	—	—
8. Ülzen	144 681,1	37 491,5	25,9	1 364,7	0,9	0,9	565,6	0,4	1,5	41,4	1 243 449	93	15 479	85	1,2
9. Lüchow	74 984,5	19 935,8	26,6	8 051,4	10,7	10,7	6 180,0	8,2	31,0	76,8	873 145	89	68 050	50	7,8
10. Dannenberg	45 442,2	13 946,7	30,7	1 226,3	2,7	2,7	501,0	1,1	3,6	40,9	446 332	38	10 157	40	2,3
11. Bleckede	57 657,5	13 770,9	23,9	2 016,7	3,5	3,5	907,1	1,6	6,6	45,0	1 005 674	85	38 967	69	3,9
12. Stadtkreis Lüneburg	1 987,3	487,0	24,5	—	—	—	—	—	—	—	27 087	81	—	—	—
13. Landkreis Lüneburg	68 838,8	14 521,6	21,1	633,7	0,9	0,9	88,0	0,1	0,6	13,9	684 102	03	7 903	92	1,2
14. Winsen	68 695,9	12 351,5	18,0	—	—	—	—	—	—	—	665 972	01	—	—	—
15. Stadtkreis Harburg	1 103,8	27,5	2,5	—	—	—	—	—	—	—	11 627	19	—	—	—
16. Landkreis Harburg	79 100,8	9 047,6	11,4	1 243,2	1,6	1,6	527,4	0,7	5,8	42,4	738 911	31	3 503	58	0,5
Zusammen	**1 134 405,1**	**247 793,6**	**21,8**	**20 219,3**	**1,8**	**1,8**	**12 382,1**	**1,1**	**5,0**	**61,2**	**9 650 005**	**92**	**208 178**	**61**	**2,2**
23. Reg.-Bez. Stade.															
1. Jork	16 684,3	42,9	0,3	28,6	0,2	0,2	—	—	—	—	617 544	60	1 156	74	0,2
2. Stade	72 502,9	5 184,2	7,2	1 927,1	2,7	2,7	1 122,0	1,5	21,6	58,2	548 841	54	16 954	43	3,1
3. Kehdingen	37 907,7	254,8	0,7	499,4	1,3	1,3	—	—	—	—	1 179 225	45	24 979	75	2,1
4. Neuhaus a./Oste	52 222,8	2 142,4	4,1	1 804,8	3,5	3,5	158,9	0,3	7,4	8,8	1 018 788	33	48 300	36	4,7
5. Hadeln	32 614,7	354,1	1,1	334,9	1,0	1,0	—	—	—	—	1 089 203	07	19 741	65	1,8
6. Lehe	63 204,7	4 655,5	7,4	—	—	—	—	—	—	—	1 014 656	85	—	—	—
7. Geestemünde	62 988,3	4 308,2	6,8	24,6	0,04	0,04	—	—	—	—	855 475	23	1 086	67	0,1
8. Osterholz	47 829,5	2 604,6	5,4	—	—	—	—	—	—	—	363 099	27	—	—	—
9. Blumenthal	17 491,5	1 785,3	10,2	248,1	1,4	1,4	112,9	0,6	6,3	45,5	243 000	45	4 026	46	1,7
10. Verden	40 889,5	4 734,5	11,6	230,6	0,6	0,6	2,5	0,01	0,1	1,1	553 847	73	10 186	14	1,8
11. Achim	28 475,1	997,8	3,5	898,5	3,2	3,2	206,0	0,7	20,6	22,9	369 777	99	16 589	47	4,5
12. Rotenburg i. Hann.	81 867,8	5 955,7	7,3	—	—	—	—	—	—	—	389 358	21	—	—	—
13. Zeven	66 008,9	4 430,9	6,7	—	—	—	—	—	—	—	323 635	44	—	—	—
14. Bremervörde	57 907,9	6 867,5	11,9	—	—	—	—	—	—	—	269 480	67	—	—	—
Zusammen	**678 595,9**	**44 318,4**	**6,5**	**5 996,6**	**0,9**	**0,9**	**1 602,3**	**0,2**	**3,6**	**26,7**	**8 835 934**	**83**	**143 021**	**67**	**1,6**
24. Reg.-Bez. Osnabrück.															
1. Meppen	82 777,7	7 500,5	9,1	3 098,3	3,7	3,7	2 263,8	2,7	30,2	73,1	257 526	21	6 121	99	2,4
2. Aschendorf	55 978,1	4 129,2	7,4	2 183,3	3,9	3,9	2 064,8	3,7	50,0	94,6	240 433	92	4 180	08	1,7
3. Hümmling	80 896,4	7 694,3	9,5	2 841,0	3,5	3,5	2 664,3	3,3	34,6	93,8	183 410	97	4 332	93	2,4
4. Lingen	79 674,7	11 964,8	15,0	969,2	1,2	1,2	483,0	0,6	4,0	49,8	513 957	78	6 836	64	1,3
5. Grafschaft Bentheim	91 562,0	4 711,5	5,1	197,3	0,2	0,2	145,0	0,2	3,1	73,5	586 130	91	1 241	09	0,2
6. Bersenbrück	105 992,1	16 483,8	15,5	1 779,6	1,7	1,7	403,6	0,4	2,4	22,7	1 046 105	49	21 493	90	2,1
7. Stadtkreis Osnabrück	3 113,2	245,1	7,9	12,4	0,4	0,4	3,8	0,1	1,6	30,6	55 244	58	191	19	0,3
8. Landkreis Osnabrück	32 800,9	10 956,5	33,4	1 048,5	3,2	3,2	598,9	1,8	5,5	57,1	534 505	89	20 361	48	3,8
9. Wittlage	31 407,7	5 814,9	18,5	2 310,8	7,4	7,4	757,5	2,4	13,0	32,8	499 663	35	43 138	35	8,6
10. Melle	25 403,9	6 279,6	24,7	1 922,8	7,6	7,6	841,1	3,3	13,4	43,7	606 497	04	39 324	45	6,5
11. Iburg	30 839,1	10 851,7	35,2	327,2	1,1	1,1	131,2	0,4	1,2	40,1	474 227	16	5 707	44	1,2
Zusammen	**620 445,8**	**86 631,9**	**14,0**	**16 690,4**	**2,7**	**2,7**	**10 357,0**	**1,7**	**12,0**	**62,1**	**4 997 703**	**30**	**152 929**	**54**	**3,1**
25. Reg.-Bez. Aurich.															
1. Norden	39 477,7	843,7	2,1	4 792,8	12,1	12,3	654,3	1,7	77,6	13,7	1 169 591	94	168 571	89	14,4
2. Stadtkreis Emden	1 529,7	—	—	17,7	1,2	1,3	—	—	—	—	66 418	05	1 226	22	1,8
3. Landkreis Emden	35 047,9	4,1	0,01	1 408,8	4,0	3,5	—	—	—	—	1 454 778	84	75 698	79	5,2
4. Wittmund	74 430,6	4 008,5	5,4	2 069,3	2,8	2,7	161,6	0,2	4,0	7,8	1 512 338	01	121 345	38	8,0
5. Aurich	62 515,8	2 154,0	3,4	461,6	0,7	0,7	—	—	—	—	584 007	09	4 910	02	0,8
6. Leer	68 757,2	1 228,4	1,8	579,1	0,8	0,8	250,0	0,4	20,4	43,2	730 455	33	15 122	94	2,1
7. Weener	29 021,6	45,5	0,2	97,4	0,3	0,3	—	—	—	—	1 063 255	50	8 726	49	0,8
Zusammen	**310 780,5**	**8 284,2**	**2,7**	**9 426,7**	**3,0**	**3,0**	**1 065,9**	**0,3**	**12,9**	**11,3**	**6 580 844**	**76**	**395 601**	**73**	**6,0**
XI. Provinz Westfalen.															
26. Reg.-Bez. Münster.															
1. Tecklenburg	81 172,8	14 670,7	18,1	1 271,1	1,6	1,6	600,2	0,7	4,1	47,2	822 508	92	15 244	20	1,9
2. Warendorf	55 934,2	10 986,5	19,6	3 372,1	6,0	6,0	1 063,3	1,9	9,7	31,5	629 191	80	33 116	34	5,3

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.) Kreise.	Gesamtfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse: im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903) ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	3	5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 M	Pf	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903) M	Pf.	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		13		14
Noch: XI. Provinz Westfalen.															
Noch: 26. Reg.-Bez. Münster.															
3. Beckum	68 692,7	9 332,5	13,6	4 122,5	6,0	6,0	1 803,7	2,6	19,3	43,8	1 248 691	89	88 629	55	7,1
4. Lüdinghausen	69 768,0	12 639,0	18,1	6 184,2	8,9	8,4	2 479,8	3,6	19,6	40,1	1 221 371	79	120 975	52	9,9
5. Stadtkreis Münster	6 704,0	656,8	9,8	591,7	8,8	—	116,0	1,7	17,7	19,6	163 053	51	14 543	75	8,9
6. Landkreis Münster	79 329,8	22 186,2	28,0	4 779,6	6,0	6,3	1 805,0	2,3	8,1	37,8	1 125 202	62	86 583	20	7,7
7. Steinfurt	77 047,3	11 110,0	14,4	1 973,2	2,6	2,6	931,8	1,2	8,4	47,2	854 333	73	20 738	25	2,4
8. Koesfeld	75 350,9	14 238,4	18,9	10 119,0	13,4	13,4	4 859,5	6,4	34,1	48,0	1 107 498	42	156 276	37	14,1
9. Ahaus	68 328,5	10 459,7	15,3	5 181,5	7,6	7,6	2 478,8	3,7	23,7	47,8	609 330	81	49 073	16	8,1
10. Borken	64 960,5	13 111,6	20,2	10 050,2	15,5	15,5	2 522,9	3,9	19,2	25,1	658 855	14	116 914	29	17,7
11. Stadtkr. Recklinghausen	2 649,7	250,2	9,4	—	—	—	—	—	—	—	78 756	00	—	—	—
12. Landkr. Recklinghausen	75 414,9	18 831,8	25,0	10 570,7	14,0	14,0	7 052,0	9,4	37,4	66,7	1 079 377	89	157 281	33	14,6
Zusammen	**725 353,3**	**138 473,4**	**19,1**	**58 215,8**	**8,0**	**8,0**	**25 713,0**	**3,5**	**18,6**	**44,2**	**9 598 172**	**52**	**859 375**	**96**	**9,0**
27. Reg.-Bez. Minden.															
1. Minden	59 004,4	7 068,2	12,0	588,4	1,0	1,0	59,2	0,1	0,8	10,1	1 386 117	30	19 455	81	1,4
2. Lübbecke	56 336,9	6 809,0	12,1	1 102,3	2,0	2,0	367,6	0,7	5,4	33,3	936 548	73	33 148	08	3,5
3. Herford	43 791,2	4 551,6	10,4	530,6	1,2	1,2	122,1	0,3	2,7	23,0	1 070 345	46	17 798	45	1,7
4. Halle i. Westfalen	30 393,0	7 361,1	24,2	1 178,8	3,9	3,9	597,6	2,0	8,1	50,7	463 535	55	20 624	31	4,4
5. Stadtkreis Bielefeld	1 454,5	89,9	6,2	—	—	—	—	—	—	—	33 631	89	—	—	—
6. Landkreis Bielefeld	25 922,0	5 093,5	19,6	305,7	1,2	1,2	261,2	1,0	5,1	85,4	470 509	02	2 017	56	0,4
7. Wiedenbrück	49 896,4	8 124,8	16,3	1 776,4	3,6	3,6	961,2	1,9	11,8	54,1	548 459	64	28 831	53	5,3
8. Paderborn	59 669,5	11 187,6	18,7	2 064,7	3,5	3,5	658,5	1,1	5,9	31,9	568 415	28	36 523	52	6,4
9. Büren	76 506,0	22 820,2	29,8	10 183,0	13,3	13,3	6 084,9	8,0	26,7	59,8	973 477	71	133 973	82	13,8
10. Warburg	51 464,6	11 020,8	21,4	6 868,4	13,3	13,4	2 486,0	4,8	22,6	36,2	981 435	00	112 851	44	11,5
11. Höxter	71 709,0	19 112,3	26,7	14 534,4	20,3	18,6	9 838,3	13,7	51,5	67,7	1 544 340	18	295 032	35	19,1
Zusammen	**526 147,5**	**103 239,0**	**19,6**	**39 132,7**	**7,4**	**7,2**	**21 436,6**	**4,1**	**20,8**	**54,8**	**8 976 815**	**76**	**700 256**	**87**	**7,8**
28. Reg.-Bez. Arnsberg.															
1. Arnsberg	67 696,8	36 233,7	53,5	4 872,0	7,2	7,2	3 697,7	5,5	10,2	75,9	624 532	98	80 922	24	13,0
2. Meschede	78 139,5	39 750,9	50,9	3 649,4	4,7	4,6	2 218,0	2,8	5,6	60,8	466 076	43	25 616	94	5,5
3. Brilon	78 903,3	33 240,4	42,1	2 748,2	3,5	3,5	2 365,8	3,0	7,1	86,1	571 562	73	15 520	77	2,7
4. Lippstadt	50 049,1	7 625,8	15,2	2 906,7	5,8	5,8	1 006,3	2,0	13,2	34,6	1 309 989	87	71 723	92	5,5
5. Soest	53 005,3	8 704,6	16,4	2 163,8	4,1	4,1	1 095,7	2,1	12,6	50,6	1 902 560	43	56 607	05	3,0
6. Stadtkreis Hamm	2 261,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60 440	40	—	—	—
7. Landkreis Hamm	43 053,3	4 681,3	10,9	1 910,2	4,4	4,4	397,3	0,9	8,5	20,8	1 364 684	85	78 864	11	5,8
8. Stadtkreis Dortmund	2 767,3	93,5	3,4	1,8	0,1	0,1	—	—	—	—	111 924	39	146	64	0,1
9. Landkreis Dortmund	24 548,3	3 353,2	13,7	2 275,1	9,3	9,3	900,3	3,7	26,8	39,6	812 267	49	68 527	71	8,4
10. Hörde	17 035,4	3 174,0	18,6	704,3	4,1	4,6	204,3	1,2	6,4	29,0	533 790	09	20 021	70	3,8
11. Stadtkreis Bochum	622,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 507	50	—	—	—
12. „ Witten	879,4	125,1	14,2	—	—	—	—	—	—	—	23 582	04	—	—	—
13. Landkreis Bochum	12 314,9	1 017,4	8,3	411,0	3,3	3,3	127,8	1,0	12,6	31,1	467 740	14	12 996	00	2,8
14. Stadtkreis Gelsenkirchen	3 084,2	5,6	0,2	257,1	8,3	—	—	—	—	—	87 411	00	12 715	68	14,5
15. Landkreis Gelsenkirchen	4 691,6	156,1	3,3	215,9	4,6	6,5	44,5	0,9	28,5	20,6	144 618	54	9 710	34	6,7
16. Hattingen	14 083,8	3 928,6	27,9	—	—	—	—	—	—	—	352 193	10	—	—	—
17. Stadtkreis Hagen	3 266,1	1 469,8	45,0	100,4	3,1	0,7	99,2	3,0	6,7	98,8	40 652	28	642	15	1,6
18. Landkreis Hagen	22 655,1	9 136,8	40,3	867,0	3,8	3,8	398,5	1,8	4,4	46,0	331 770	93	24 479	91	7,4
19. Schwelm	15 678,6	6 345,3	40,5	136,2	0,9	0,9	39,1	0,2	0,6	28,7	203 955	03	2 318	91	1,1
20. Iserlohn	33 248,8	15 236,1	45,8	2 342,4	7,0	7,0	1 350,2	4,1	8,9	57,6	556 797	72	29 484	17	5,3
21. Altena	66 439,1	36 015,3	54,2	3 340,5	5,0	5,0	2 314,5	3,5	6,4	69,3	468 338	64	23 928	45	5,1
22. Olpe	61 811,7	40 335,8	65,3	2 428,1	3,9	3,9	1 987,0	3,2	4,9	81,8	348 498	90	17 505	93	5,0
23. Siegen	64 747,5	45 582,1	70,4	1 339,2	2,1	2,1	1 141,5	1,8	2,5	85,2	570 797	07	10 134	93	1,8
24. Wittgenstein	48 744,3	26 925,9	55,2	25 820,9	53,0	53,0	25 229,5	51,8	93,7	97,7	221 112	39	108 319	44	49,0
Zusammen	**769 727,7**	**323 137,3**	**42,0**	**58 490,2**	**7,6**	**7,6**	**44 617,2**	**5,8**	**13,8**	**76,3**	**11 594 804**	**94**	**670 186**	**99**	**5,8**
XII. Provinz Hessen-Nassau.															
29. Reg.-Bez. Kassel.															
1. Stadtkreis Kassel	2 152,3	26,0	1,2	15,5	0,7	0,7	8,4	0,4	32,3	54,2	56 655	81	320	13	0,6
2. Landkreis Kassel	40 107,0	13 887,8	34,6	1 563,6	3,9	3,9	434,2	1,1	3,1	27,8	738 792	03	28 036	25	3,8
3. Eschwege	50 260,7	16 910,7	33,6	3 643,3	7,2	7,2	1 896,0	3,8	11,2	52,0	852 689	70	81 778	56	9,6
4. Fritzlar	34 101,2	9 696,5	28,4	888,3	2,6	2,1	275,5	0,8	2,8	31,0	745 952	04	17 162	60	2,3
5. Hofgeismar	61 489,8	26 104,1	42,5	560,8	0,9	0,9	11,0	0,02	0,04	2,0	975 021	87	11 114	25	1,1
6. Homberg	32 082,3	9 883,0	30,8	508,1	1,6	1,6	276,9	0,9	2,8	54,5	481 869	12	5 754	58	1,2
7. Melsungen	38 895,4	15 744,9	40,5	527,5	1,4	1,4	204,5	0,5	1,3	38,8	641 732	01	10 078	87	1,6
8. Rotenburg i. Hess.-Nass.	55 437,5	24 327,3	43,9	6 521,3	11,8	10,5	4 849,0	8,7	19,9	74,4	528 526	11	41 222	26	7,8
9. Witzenhausen	42 408,4	18 691,8	44,1	6 082,8	14,3	14,3	3 150,3	7,4	16,9	51,8	560 264	88	86 689	33	15,5
10. Wolfhagen	41 094,8	14 298,5	34,8	3 162,5	7,7	7,7	2 157,4	5,2	15,1	68,2	714 584	64	48 813	74	6,8
11. Marburg	56 690,9	22 893,6	40,4	891,0	1,6	1,5	414,5	0,7	1,8	46,5	766 551	75	12 739	71	1,7
12. Frankenberg	55 990,0	26 956,7	48,1	1 413,0	2,5	2,6	1 085,2	1,9	4,0	76,8	460 572	18	11 402	28	2,5
13. Kirchhain	32 961,9	11 624,8	35,3	802,5	2,4	2,1	361,1	1,1	3,1	45,0	540 145	56	12 340	17	2,3

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab 2.) Kreise.	Gesamtfläche	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche		Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse							Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse	
				im Jahre 1903		im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903)	in Hundertteilen der Fläche in Spalte					
			in Hundertteilen von Spalte 2	überhaupt (einschl. Waldfläche)	in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2			2	3	5		überhaupt (1903)	in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
	ha	ha		ha			ha				ℳ Pf.	ℳ Pf.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Noch: XII. Prov. Hessen-Nass.													
Noch: 29. Reg.-Bez. Kassel.													
14. Ziegenhain	58 460,4	22 973,6	39,3	8 237,5	14,1	14,2	6 217,6	10,6	27,1	75,5	891 764 43	81 930 61	9,2
15. Fulda	61 377,5	22 353,0	36,4	263,3	0,4	0,4	82,6	0,1	0,4	31,4	668 735 85	3 794 25	0,6
16. Hersfeld	50 097,2	22 116,0	44,1	1 406,1	2,8	2,8	918,6	1,8	4,2	65,3	474 838 68	11 928 28	2,5
17. Hünfeld	44 358,2	15 944,6	35,9	—	—	—	—	—	—	—	422 757 96	—	—
18. Stadtkreis Hanau	1 176,3	32,7	2,8	—	—	—	—	—	—	—	31 122 75	—	—
19. Landkreis Hanau	29 749,0	8 055,4	27,1	1 358,5	4,6	4,6	154,3	0,5	1,9	11,4	1 117 577 73	67 202 82	6,0
20. Gelnhausen	64 400,5	32 108,2	49,9	11 707,9	18,2	18,2	7 843,1	12,2	24,4	67,0	846 489 54	127 087 19	15,0
21. Schlüchtern	46 268,7	18 270,3	39,5	636,0	1,4	1,4	459,0	1,0	2,5	72,2	548 154 03	11 717 96	2,1
22. Schmalkalden	27 957,4	15 203,4	54,4	9 041,4	32,8	32,3	8 585,9	30,7	56,5	95,0	270 775 41	72 437 56	26,8
23. Grafschaft Schaumburg	44 946,6	12 941,0	28,8	624,9	1,4	1,4	172,6	0,4	1,3	27,6	1 030 160 37	17 767 33	1,7
24. Gersfeld	35 748,2	10 055,8	28,1	1 380,5	3,9	3,9	1 123,6	3,1	11,2	81,4	300 373 02	8 424 02	2,8
Zusammen	**1 008 212,2**	**391 099,7**	**38,8**	**61 236,3**	**6,1**	**6,0**	**40 681,3**	**4,0**	**10,4**	**66,4**	**14 666 107 47**	**769 742 75**	**5,2**
30. Reg.-Bez. Wiesbaden.													
1. Biedenkopf	67 698,6	31 680,3	46,8	1 358,1	2,0	2,0	975,0	1,4	3,1	71,8	550 044 84	14 490 64	2,6
2. Dillkreis	51 460,8	23 897,7	46,4	—	—	—	—	—	—	—	490 303 71	—	—
3. Oberwesterwaldkreis	32 499,7	10 641,7	32,7	267,9	0,8	0,8	37,2	0,1	0,3	13,9	301 983 87	2 439 06	0,8
4. Westerburg	31 735,6	7 606,7	24,0	1 810,2	5,7	5,7	650,8	2,1	8,6	36,0	458 899 89	33 737 03	7,4
5 Unterwesterwaldkreis	36 550,9	16 889,7	46,2	1 148,7	3,1	3,1	606,0	1,7	3,6	52,8	569 747 49	18 445 65	3,2
6. Oberlahnkreis	39 205,9	15 244,5	38,9	1 101,0	2,8	2,7	650,5	1,7	4,3	59,1	755 754 30	28 757 43	3,8
7. Limburg	34 737,3	8 897,7	25,6	1 589,1	4,6	4,6	124,4	0,4	1,4	7,8	995 513 40	65 001 02	6,5
8. Unterlahnkreis	39 586,4	16 796,9	42,4	2 877,2	7,3	7,3	1 905,1	4,8	11,3	66,2	641 659 86	48 166 61	7,5
9. Sankt Goarshausen	37 635,7	15 533,4	41,3	900,5	2,4	2,4	403,7	1,1	2,6	44,8	574 209 78	16 438 09	2,9
10. Rheingaukreis	27 466,4	15 622,8	56,9	1 334,9	4,9	4,9	577,6	2,1	3,7	43,3	470 228 70	51 312 56	10,9
11. Landkreis Wiesbaden	21 089,9	4 497,0	21,3	299,1	1,4	1,4	9,5	0,05	0,2	3,2	800 657 49	16 328 28	2,0
12. Untertaunuskreis	52 149,5	26 137,4	50,1	1 723,2	3,3	3,6	1 164,1	2,2	4,5	67,6	546 963 03	20 013 30	3,7
13. Usingen	36 086,0	18 643,6	51,7	40,9	0,1	0,1	30,5	0,1	0,2	74,6	449 781 42	525 45	0,1
14. Obertaunuskreis	22 436,0	10 505,5	46,8	55,4	0,2	0,2	5,9	0,03	0,1	10,6	490 216 86	2 294 85	0,5
15. Höchst	14 347,0	3 179,4	22,2	59,0	0,4	0,4	—	—	—	—	566 053 44	3 732 93	0,7
16. Landkreis Frankfurt a M.	4 084,9	6,8	0,2	294,8	7,2	7,2	2,4	0,1	35,3	0,8	265 287 09	22 182 97	8,4
17. Stadtkreis Wiesbaden	3 607,1	1 635,1	45,3	—	—	—	—	—	—	—	86 451 03	—	—
18. „ Frankfurt a. M.	9 378,7	3 488,9	37,2	258,0	2,8	3,0	—	—	—	—	337 013 28	15 492 06	4,6
Zusammen	**561 756,4**	**230 905,1**	**41,1**	**15 118,0**	**2,7**	**2,7**	**7 142,7**	**1,3**	**3,1**	**47,2**	**9 350 769 48**	**359 357 93**	**3,8**
XIII. Provinz Rheinland.													
31. Reg.-Bez. Koblenz.													
1. Stadtkreis Koblenz	3 439,4	1 635,2	47,5	—	—	—	—	—	—	—	74 567 01	—	—
2. Landkreis Koblenz	24 062,0	6 680,9	27,8	172,8	0,7	0,7	43,4	0,2	0,6	25,1	694 152 27	11 089 45	1,6
3. Sankt Goar	46 537,1	23 579,9	50,7	—	—	—	—	—	—	—	566 131 20	—	—
4. Kreuznach	55 704,4	24 071,7	43,2	—	—	—	—	—	—	—	1 309 263 36	—	—
5. Simmern	57 078,0	22 309,5	39,1	—	—	—	—	—	—	—	581 102 97	—	—
6. Zell	37 187,4	18 250,3	49,1	—	—	—	—	—	—	—	397 999 32	—	—
7. Kochem	50 270,3	20 537,0	40,9	96,5	0,2	0,2	25,0	0,05	0,1	25,9	554 853 39	3 525 51	0,6
8. Mayen	57 642,5	14 105,3	24,5	486,4	0,8	0,8	425,0	0,7	3,0	87,4	1 201 265 10	10 036 44	0,8
9. Adenau	54 968,1	21 233,2	38,6	14,5	0,03	0,02	12,6	0,02	0,1	86,9	247 981 77	96 87	0,04
10. Ahrweiler	37 133,8	15 461,2	41,6	12,4	0,03	0,03	5,7	0,02	0,04	46,0	547 120 95	290 88	0,1
11. Neuwied	62 103,0	26 944,4	43,4	6 506,1	10,5	10,5	4 326,5	7,0	16,1	66,5	849 757 98	69 923 78	8,2
12. Altenkirchen	63 769,1	34 663,1	54,4	12 118,7	19,0	19,0	8 761,1	13,7	25,8	72,3	571 604 40	89 943 91	15,7
13. Wetzlar	53 082,6	22 127,9	41,7	4 526,2	8,5	8,5	3 221,0	6,1	14,6	71,2	1 074 412 74	83 390 52	7,8
14. Meisenheim	17 632,7	4 990,0	28,3	—	—	—	—	—	—	—	256 227 12	—	—
Zusammen	**620 610,4**	**256 589,6**	**41,3**	**23 933,6**	**3,9**	**3,9**	**16 820,3**	**2,7**	**6,6**	**70,3**	**8 926 439 58**	**268 297 36**	**3,0**
32. Reg.-Bez. Düsseldorf.													
1. Kleve	50 810,9	10 003,7	19,7	465,1	0,9	0,6	126,2	0,2	1,3	27,1	1 703 575 11	13 907 02	0,8
2. Rees	52 387,4	11 306,0	21,6	3 553,6	6,8	6,8	1 556,2	3,0	13,8	43,8	1 439 103 66	105 099 84	7,3
3. Stadtkreis Crefeld	2 780,6	168,3	6,1	—	—	—	—	—	—	—	83 794 86	—	—
4. Landkreis Crefeld	15 819,2	748,1	4,7	148,1	0,9	0,9	31,7	0,2	4,2	21,4	566 016 93	5 448 45	1,0
5. Stadtkreis Duisburg	3 933,4	934,6	23,8	—	—	—	—	—	—	—	107 282 34	—	—
6. „ Oberhausen	1 308,8	34,0	2,6	—	—	—	—	—	—	—	11 216 67	—	—
7. „ Mülheim a./Ruhr[1])	5 665,9	1 376,6	24,3	130,6	2,3	} 1,9 {	123,0	2,2	8,9	94,2	163 125 42	1 480 50	0,9
8. Landkr. Mülheim a./Ruhr	3 207,3	100,6	3,1	—	—		—	—	—	—	146 846 58	—	—
9. Ruhrort	32 775,3	6 955,0	21,2	499,2	1,5	1,5	22,2	0,1	0,3	4,4	744 707 28	41 201 07	5,5
10. Stadtkreis Essen	1 928,1	9,0	0,5	14,9	0,8	—	—	—	—	—	56 503 56	923 25	1,6
11. Landkreis Essen	18 226,1	2 193,9	12,0	983,8	5,4	5,5	463,9	2,5	21,1	47,2	617 585 19	14 347 99	2,3
12. Mörs	56 482,9	6 228,2	11,0	695,9	1,2	1,2	178,2	0,3	2,9	25,6	1 662 988 98	32 658 00	2,0
13. Geldern	54 319,0	13 440,7	24,7	5 568,8	10,3	9,2	2 682,6	4,9	20,0	48,2	1 145 131 56	113 640 25	9,9
14. Kempen i. Rheinland	39 568,5	8 560,3	21,6	604,1	1,5	1,5	520,8	1,3	6,1	86,2	977 273 07	4 594 57	0,5

[1]) Der Stadtkreis Mülheim a./Ruhr ist zwar erst am 1. Januar 1904 gebildet, aber hier schon als solcher geführt.

Noch: 2. Umfang und Verteilung der Fideikommisse zu Ende des Jahres 1903 überhaupt.

(Noch: Tab. 2.) Kreise — Oberämter.	Gesamtfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche ha	Hierunter (Spalte 2) Waldfläche in Hundertteilen von Spalte 2	Von der Gesamtfläche (Spalte 2) entfielen auf Fideikommisse: im Jahre 1903 überhaupt (einschl. Waldfläche) ha	im Jahre 1903 in Hundertteilen der Fläche in Sp. 2	im Jahre 1902 in Hundertteilen der Gesamtfläche	Waldfläche (1903) ha	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 2	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 3	in Hundertteilen der Fläche in Spalte 5	Grundsteuer-Reinertrag der Fläche in Spalte 2 ℳ Pf.	Davon (Spalte 12) entfielen auf Fideikommisse überhaupt (1903) ℳ Pf.	Davon in Hundertteilen der Summe in Spalte 12
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Noch: XIII. Prov. Rheinland.													
Noch: 32. Reg.-Bez. Düsseldorf.													
15. Stadtkreis Düsseldorf . .	4 868,4	35,0	0,7	126,0	2,6	2,6	—	—	—	—	141 496 14	6 472 53	4,6
16. Landkreis Düsseldorf .	36 210,6	6 845,9	18,9	5 169,0	14,3	13,7	2 603,3	7,2	38,0	50,4	1 186 932 33	152 882 83	12,9
17. Stadtkreis Elberfeld . .	3 131,4	17,4	0,6	—	—	—	—	—	—	—	59 443 35	— —	—
18. „ Barmen	2 172,9	435,5	20,0	—	—	—	—	—	—	—	56 394 18	— —	—
19. Mettmann	24 957,0	5 032,3	20,2	746,0	3,0	3,0	194,3	0,8	3,9	26,0	666 713 31	33 191 25	5,0
20. Stadtkreis Remscheid . .	3 164,9	1 259,5	39,8	—	—	—	—	—	—	—	26 451 24	— —	—
21. Lennep	27 160,4	9 378,5	34,5	66,6	0,2	0,2	52,6	0,2	0,6	79,0	304 196 61	624 91	0,2
22. Stadtkreis Solingen . . .	2 174,8	374,8	17,2	—	—	—	—	—	—	—	36 576 90	— —	—
23. Landkreis Solingen . . .	27 180,4	4 393,5	16,2	2 069,9	7,6	7,6	828,4	3,0	18,9	40,0	632 045 13	59 320 57	9,4
24. Neuß	29 357,5	1 398,9	4,8	1 597,1	5,4	5,8	240,8	0,8	17,2	15,1	1 121 342 91	76 294 40	6,8
25. Grevenbroich	23 715,6	595,7	2,5	1 526,8	6,4	6,3	52,8	0,2	8,9	3,5	1 479 765 03	114 108 50	7,7
26. Stadtkr. MünchenGladbach	1 196,6	157,1	13,1	—	—	—	—	—	—	—	26 013 36	— —	—
27. Gladbach	22 832,7	3 074,1	13,5	156,0	0,7	0,6	53,0	0,2	1,7	34,0	676 708 50	6 863 79	1,0
Zusammen . . .	**547 336,6**	**95 057,2**	**17,4**	**24 121,5**	**4,4**	**4,3**	**9 730,0**	**1,8**	**10,2**	**40,3**	**15 839 230 20**	**783 059 72**	**4,9**
33. Reg.-Bez. Cöln.													
1. Wipperfürth	31 158,0	14 310,7	45,9	—	—	—	—	—	—	—	329 532 33	— —	—
2. Waldbröl	30 010,6	13 737,3	45,8	274,5	0,9	0,9	243,0	0,8	1,8	88,5	189 540 60	3 161 43	1,7
3. Gummersbach	32 543,3	15 318,3	47,1	596,8	1,8	1,8	455,6	1,4	3,0	76,3	291 169 29	4 672 88	1,6
4. Siegkreis	76 604,6	25 628,3	33,5	2 036,9	2,7	2,7	1 368,5	1,8	5,3	67,2	1 099 946 49	17 875 29	1,6
5. Stadtkreis Mülheim a.Rh.	882,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 560 76	— —	—
6. Landkr. Mülheim a. Rh. .	37 965,9	13 977,4	36,8	2 187,9	5,8	5,8	1 309,8	3,4	9,4	59,9	645 283 08	40 921 38	6,3
7. Stadtkreis Cöln	11 117,4	54,0	0,5	3,7	0,03	0,03	—	—	—	—	496 518 66	225 15	0,05
8. Landkreis Cöln	34 215,1	4 233,6	12,4	982,8	2,9	2,7	31,3	0,1	0,7	3,2	1 736 973 42	64 072 57	3,7
9. Bergheim	36 352,0	4 781,8	13,2	1 292,6	3,6	3,6	270,0	0,7	5,6	20,9	1 743 406 08	60 281 57	3,5
10. Euskirchen	36 639,8	4 665,5	12,7	1 739,0	4,7	4,7	579,1	1,6	12,4	33,3	1 413 186 12	59 712 33	4,2
11. Rheinbach	39 710,2	12 880,9	32,4	801,8	2,0	2,0	800,4	2,0	6,2	99,8	1 017 928 68	16 315 20	1,6
12. Stadtkreis Bonn	1 593,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74 058 72	— —	—
13. Landkreis Bonn	28 937,7	9 098,1	31,4	521,2	1,8	1,4	93,7	0,3	1,0	18,0	1 059 357 06	24 962 58	2,4
Zusammen . . .	**397 729,6**	**118 685,9**	**29,8**	**10 437,2**	**2,6**	**2,6**	**5 151,4**	**1,3**	**4,3**	**49,4**	**10 118 461 29**	**292 200 38**	**2,9**
34. Reg.-Bez. Trier.													
1. Daun	60 985,8	19 656,1	32,2	0,3	0,0005	0,0005	—	—	—	—	402 852 39	1 08	0,0003
2. Prüm	91 933,3	27 361,6	29,8	571,7	0,6	0,6	571,6	0,6	2,1	99,9	421 180 41	2 938 44	0,7
3. Bitburg	78 052,2	21 694,8	27,8	66,0	0,1	0,1	56,1	0,1	0,3	85,0	788 837 46	648 93	0,1
4. Wittlich	64 157,1	27 093,7	42,2	5 040,4	7,9	7,9	3 862,5	6,0	14,3	76,6	703 570 62	48 353 43	6,9
5. Bernkastel	66 757,5	32 351,2	48,5	93,1	0,1	0,1	8,5	0,01	0,03	9,1	740 799 09	5 096 01	0,7
6. Stadtkreis Trier	784,1	40,0	5,1	1,0	0,1	0,1	—	—	—	—	27 830 82	0 36	0,001
7. Landkreis Trier	101 101,3	41 136,3	40,7	2 200,6	2,2	2,2	1 682,3	1,7	4,1	76,4	1 384 276 62	26 969 40	1,9
8. Saarburg	45 406,6	17 038,8	37,5	7,9	0,02	0,02	0,3	0,001	0,002	3,8	721 620 30	526 77	0,1
9. Merzig	42 123,7	16 135,0	38,3	—	—	—	—	—	—	—	548 820 15	— —	—
10. Saarlouis	44 071,1	10 148,3	23,0	—	—	—	—	—	—	—	845 865 75	— —	—
11. Saarbrücken	38 626,3	16 266,5	42,1	—	—	—	—	—	—	—	735 287 73	— —	—
12. Ottweiler	30 663,1	7 930,4	25,9	—	—	—	—	—	—	—	637 783 59	— —	—
13. Sankt Wendel	53 724,9	13 486,8	25,1	—	—	—	—	—	—	—	883 459 26	— —	—
Zusammen . . .	**718 387,0**	**250 339,0**	**34,8**	**7 981,0**	**1,1**	**1,1**	**6 181,3**	**0,9**	**2,5**	**77,5**	**8 842 184 19**	**84 534 42**	**1,0**
35. Reg.-Bez. Aachen.													
1. Erkelenz	28 899,9	6 040,5	20,9	89,0	0,3	0,3	—	—	—	—	1 157 792 04	6 774 00	0,6
2. Heinsberg	24 350,2	4 588,2	18,8	329,6	1,4	1,4	158,4	0,7	3,5	48,1	610 819 26	5 601 16	0,9
3. Geilenkirchen	19 684,2	2 147,9	10,9	113,3	0,6	0,6	—	—	—	—	793 550 01	6 802 86	0,9
4. Jülich	31 846,1	2 507,3	7,9	483,4	1,5	1,5	148,7	0,5	5,9	30,8	1 876 382 67	21 384 06	1,1
5. Düren	56 342,7	12 243,9	21,7	398,5	0,7	0,7	134,0	0,2	1,1	33,6	1 885 267 65	12 797 31	0,7
6. Stadtkreis Aachen . . .	3 915,5	1 215,9	31,1	—	—	—	—	—	—	—	152 644 26	— —	—
7. Landkreis Aachen	33 038,1	7 194,1	21,8	587,8	1,8	1,8	71,1	0,2	1,0	12,1	1 214 009 01	27 557 10	2,3
8. Eupen	17 590,2	7 611,1	43,3	231,4	1,3	1,3	92,3	0,5	1,2	39,9	427 991 79	6 741 90	1,6
9. Montjoie	36 155,6	18 321,1	50,7	243,1	0,7	0,6	241,0	0,7	1,3	99,1	184 963 41	1 003 62	0,5
10. Schleiden	82 390,4	28 449,3	34,5	4 650,9	5,6	5,5	4 161,5	5,1	14,6	89,5	540 696 60	23 204 77	4,3
11. Malmedy	81 310,0	22 039,4	27,1	176,0	0,2	0,2	175,5	0,2	0,8	99,7	325 942 83	711 27	0,2
Zusammen . . .	**415 522,9**	**112 358,7**	**27,0**	**7 303,0**	**1,8**	**1,7**	**5 182,5**	**1,2**	**4,6**	**71,0**	**9 170 059 53**	**112 578 05**	**1,2**
XIV. Hohenzollernsche Lande.													
36. Reg.-Bez. Sigmaringen.													
1. Sigmaringen	44 144,1	17 509,1	39,7	11 972,0	27,1	27,1	10 292,2	23,3	58,8	86,0	1 321 760 80	236 600 55	17,9
2. Gammertingen	32 871,9	9 532,1	29,0	2 076,6	6,3	6,3	1 450,1	4,4	15,2	69,8	659 873 20	40 795 63	6,2
3. Hechingen	23 635,3	7 718,0	32,7	2 465,2	10,4	10,4	1 544,6	6,5	20,0	62,7	932 972 60	87 414 33	9,4
4. Haigerloch	13 575,7	3 898,5	28,7	2 147,3	15,8	15,8	1 279,1	9,4	32,8	59,6	558 543 00	79 358 12	14,2
Zusammen . . .	**114 227,0**	**38 657,7**	**33,8**	**18 661,1**	**16,3**	**16,3**	**14 566,0**	**12,8**	**37,7**	**78,1**	**3 473 149 60**	**444 168 63**	**12,8**

3. Zahl und Umfang der Fideikommisse nach Grössenklassen zu Ende des Jahres 1903.

(Tab. 3.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Anzahl	Fläche in *ha*	Davon entfielen a) nach ihrer Anzahl, b) nach ihrer Fläche in *ha* überhaupt und in Hundertteilen auf Fideikommisse von															
	der Fideikommisse überhaupt		unter 100 *ha*		100 bis 200 *ha*		200 bis 500 *ha*		500 bis 1 000 *ha*		1 000 bis 2 000 *ha*		2 000 bis 5 000 *ha*		5 000 bis 10 000 *ha*		10 000 *ha* und darüber	
			a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
A. Staat überhaupt	1 152	[1])2 197 111	112	4 631	63	8 958	212	72 936	238	173 215	243	347 769	198	594 464	55	382 261	31	612 877
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	0,4	—	3,3	—	7,9	—	15,8	—	27,1	—	17,4	—	27,9
B. Provinzen.																		
I. Ostpreußen überh.	72	133 611	2	8	1	156	8	2 908	13	9 968	25	35 104	19	59 507	4	25 960	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,1	—	2,2	—	7,5	—	26,3	—	44,5	—	19,4	—	—
II. Westpreußen überh.	25	92 482	1	98	—	—	—	—	2	1 435	9	13 046	8	23 292	4	29 174	1	25 437
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—	1,6	—	14,1	—	25,2	—	31,5	—	27,5
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg überh.	123	313 187	1	2	1	178	12	4 273	28	20 810	38	54 964	29	94 133	9	57 162	5	81 665
in Hundertteilen	—	—	—	0,001	—	0,1	—	1,4	—	6,6	—	17,5	—	30,1	—	18,3	—	26,1
V. Pommern überh.	108	194 887	—	—	—	—	11	3 493	26	19 562	37	53 346	30	82 128	3	17 116	1	19 242
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	1,8	—	10,0	—	27,4	—	42,1	—	8,8	—	9,9
VI. Posen überh.	45	163 730	—	—	—	—	1	418	10	8 024	6	8 872	21	67 511	4	25 390	3	53 515
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	0,3	—	4,9	—	5,4	—	41,2	—	15,5	—	32,7
VII. Schlesien überh.	178	597 262	1	15	2	328	33	12 358	42	29 801	43	58 731	29	90 000	13	98 295	15	307734
in Hundertteilen	—	—	—	0,003	—	0,1	—	2,1	—	5,0	—	9,8	—	15,1	—	16,5	—	51,5
VIII. Sachsen überh.	140	119 649	4	133	7	971	41	14 567	49	34 397	26	35 691	13	33 890	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	0,8	—	12,2	—	28,7	—	29,8	—	28,3	—	—	—	—
IX. Schlesw.-Holst. überh.	74	139 168	9	226	8	1 090	4	1 459	12	8 792	16	24 030	20	61 749	4	24 130	1	17 692
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	0,8	—	1,0	—	6,3	—	17,3	—	44,4	—	17,3	—	12,7
X. Hannover überh.	130	75 800	36	1 889	16	2 359	42	13 580	19	14 088	9	12 578	6	15 676	2	15 630	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	2,5	—	3,1	—	17,9	—	18,6	—	16,6	—	20,7	—	20,7	—	—
XI. Westfalen überh.	100	180 063	19	784	7	980	23	7 748	13	9 671	18	27 106	10	30 078	6	47 177	4	56 519
in Hundertteilen	—	—	—	0,4	—	0,5	—	4,3	—	5,4	—	15,1	—	16,7	—	26,2	—	31,4
XII. Hess.-Nassau überh.	114	73 450	31	1 175	18	2 528	31	10 304	18	12 667	7	10 611	6	16 899	3	19 266	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,6	—	3,4	—	14,0	—	17,2	—	14,4	—	23,0	—	26,2	—	—
XIII. Rheinland überh.	37	58 839	5	219	3	368	6	1 828	6	4 000	8	11 922	6	17 541	3	22 961	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,4	—	0,6	—	3,1	—	6,8	—	20,3	—	29,8	—	39,0	—	—
XIV. Hohenzollern überh.	6	54 983	3	82	—	—	—	—	—	—	1	1 768	1	2 060	—	—	1	51 073
in Hundertteilen	—	—	—	0,1	—	—	—	—	—	—	—	3,2	—	3,7	—	—	—	92,9
C. Regierungsbezirke.																		
1. Königsberg überh.	66	118 647	1	6	1	156	8	2 908	12	9 316	24	33 467	17	52 613	3	20 181	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,1	—	2,5	—	7,9	—	28,2	—	44,3	—	17,0	—	—
2. Gumbinnen überh.	6	14 964	1	2	—	—	—	—	1	652	1	1 637	2	6 894	1	5 779	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	—	—	—	—	4,4	—	10,9	—	46,1	—	38,6	—	—
3. Danzig überh.	5	12 405	1	98	—	—	—	—	1	528	—	—	2	5 365	1	6 414	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,8	—	—	—	—	—	4,3	—	—	—	43,2	—	51,7	—	—
4. Marienwerder überh.	20	80 077	—	—	—	—	—	—	1	907	9	13 046	6	17 927	3	22 760	1	25 437
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,1	—	16,3	—	22,4	—	28,4	—	31,8
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam überh.	79	180 542	1	2	—	—	9	3 349	21	15 214	23	32 546	19	62 904	3	20 729	3	45 798
in Hundertteilen	—	—	—	0,001	—	—	—	1,9	—	8,4	—	18,0	—	34,8	—	11,5	—	25,4
7. Frankfurt überh.	44	132 645	—	—	1	178	3	924	7	5 596	15	22 418	10	31 229	6	36 433	2	35 867
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	0,1	—	0,7	—	4,2	—	16,9	—	23,5	—	27,5	—	27,0
8. Stettin überh.	38	61 039	—	—	—	—	3	1 101	11	8 350	13	19 574	10	26 344	1	5 670	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	1,8	—	13,7	—	32,1	—	43,2	—	9,3	—	—
9. Köslin überh.	21	47 139	—	—	—	—	—	—	2	1 754	11	15 544	6	18 395	2	11 446	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,7	—	33,0	—	39,0	—	24,3	—	—
10. Stralsund überh.	49	86 709	—	—	—	—	8	2 392	13	9 458	13	18 228	14	37 389	—	—	1	19 242
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	2,8	—	10,9	—	21,0	—	43,1	—	—	—	22,2
11. Posen überh.	28	126 892	—	—	—	—	—	—	5	4 393	3	4 813	15	51 341	2	12 830	3	53 515
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3,5	—	3,8	—	40,5	—	10,1	—	42,2
12. Bromberg überh.	17	36 838	—	—	—	—	1	418	5	3 631	3	4 059	6	16 170	2	12 560	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	1,1	—	9,9	—	11,0	—	43,9	—	34,1	—	—
13. Breslau überh.	93	207 831	—	—	—	—	18	6 945	29	20 502	21	28 000	15	42 508	6	44 827	4	65 049
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	3,3	—	9,9	—	13,5	—	20,5	—	21,6	—	31,3
14. Liegnitz überh.	38	121 837	—	—	—	—	11	4 084	7	5 113	12	17 124	3	13 067	1	9 398	4	73 051
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	3,4	—	4,2	—	14,1	—	10,7	—	7,7	—	60,0
15. Oppeln überh.	47	267 594	1	15	2	328	4	1 329	6	4 186	10	13 607	11	34 425	6	44 070	7	169634
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,1	—	0,5	—	1,6	—	5,1	—	12,9	—	16,5	—	63,4

[1]) Der Unterschied gegen Tabelle 1 erklärt sich durch Abrundung.

Noch: 3. Zahl und Umfang der Fideikommisse nach Größenklassen zu Ende des Jahres 1903.

(Noch: Tab. 3.) Regierungsbezirke.	Anzahl der Fideikommisse überhaupt	Fläche in *ha* der Fideikommisse überhaupt	Davon entfielen a) nach ihrer Anzahl, b) nach ihrer Fläche in *ha* überhaupt und in Hundertteilen auf Fideikommisse von															
			unter 100 *ha*		100 bis 200 *ha*		200 bis 500 *ha*		500 bis 1 000 *ha*		1 000 bis 2 000 *ha*		2 000 bis 5 000 *ha*		5 000 bis 10 000 *ha*		10 000 *ha* und darüber	
			a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Noch: C. Regierungsbezirke.																		
16. Magdeburg überh. . .	60	71 049	—	—	—	—	11	4 022	20	14 568	18	24 959	11	27 500	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	5,7	—	20,5	—	35,1	—	38,7	—	—	—	—
17. Merseburg überh. . .	61	41 549	2	38	5	713	18	6 156	26	17 520	8	10 732	2	6 390	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0.1	—	1,7	—	14,8	—	42,2	—	25,8	—	15,4	—	—	—	—
18. Erfurt überh.	19	7 051	2	95	2	258	12	4 389	3	2 309	—	—	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,3	—	3,7	—	62,2	—	32,7	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig überh. . .	74	139 168	9	226	8	1 090	4	1 459	12	8 792	16	24 030	20	61 749	4	24 130	1	17 692
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	0,8	—	1,0	—	6,3	—	17,3	—	44,4	—	17,3	—	12,7
20. Hannover überh. . . .	37	9 883	14	874	5	728	14	4 089	2	1 427	2	2 765	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	8,8	—	7,4	—	41,4	—	14,4	—	28,0	—	—	—	—	—	—
21. Hildesheim überh. . .	21	15 611	1	1	1	144	8	2 861	6	4 117	3	3 806	2	4 682	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,01	—	0,9	—	18,3	—	26.4	—	24,4	—	30,0	—	—	—	—
22. Lüneburg überh. . . .	12	19 686	2	98	2	351	1	464	1	969	2	2 441	3	8 112	1	7 251	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,5	—	1,8	—	2,4	—	4,9	—	12,4	—	41,2	—	36,8	—	—
23. Stade überh.	15	5 998	2	116	2	237	6	1 717	5	3 928	—	—	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,9	—	4,0	—	28,6	—	65.5	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück überh. . .	26	15 677	8	307	2	276	11	3 770	4	2 945	—	—	—	—	1	8 379	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	2.0	—	1,8	—	24,0	—	18,8	—	—	—	—	—	53,4	—	—
25. Aurich überh.	19	8 945	9	493	4	623	2	679	1	702	2	3 566	1	2 882	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	5,5	—	7,0	—	7,6	—	7,8	—	39,9	—	32,2	—	—	—	—
26. Münster überh.	30	69 742	4	134	2	237	6	2 032	2	1 418	8	12 791	4	13 841	3	22 163	1	17 126
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	0,3	—	2,9	—	2,0	—	18,3	—	19,8	—	31,8	—	24,6
27. Minden überh.	27	38 153	1	79	3	526	7	2 149	6	4 398	5	6 650	3	9 016	2	15 335	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,2	—	1,4	—	5,6	—	11,5	—	17.4	—	23,6	—	40.2	—	—
28. Arnsberg überh. . . .	43	72 168	14	571	2	217	10	3 567	5	3 855	5	7 665	3	7 221	1	9 679	3	39 393
in Hundertteilen	—	—	—	0,8	—	0,3	—	4,9	—	5,3	—	10,6	—	10,0	—	13,4	—	54,6
29. Kassel überh.	83	61 007	22	845	15	2 127	19	6 221	14	9 847	4	5 802	6	16 899	3	19 266	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	1,4	—	3,5	—	10,2	—	16,1	—	9.5	—	27,7	—	31,6	—	—
30. Wiesbaden überh. . .	31	12 443	9	330	3	401	12	4 083	4	2 820	3	4 809	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	2,7	—	3,2	—	32,8	—	22,7	—	38,6	—	—	—	—	—	—
31. Koblenz überh. . . .	10	24 297	2	71	1	101	1	268	2	1 143	1	1 220	1	3 994	2	17 500	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,3	—	0,4	—	1,1	—	4,7	—	5,0	—	16,4	—	72,0	—	—
32. Düsseldorf überh. . .	15	20 321	2	94	1	141	1	275	3	1 985	3	4 279	5	13 547	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	0,5	—	0,7	—	1,4	—	9,8	—	21,1	—	66,7	—	—	—	—
33. Cöln überh.	8	7 897	—	—	1	126	2	476	1	872	4	6 423	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	1,6	—	6,0	—	11,0	—	81,3	—	—	—	—	—	—
34. Trier überh.	1	5 461	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5 461	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—
35. Aachen überh.	3	863	1	54	—	—	2	809	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
in Hundertteilen	—	—	—	6,3	—	—	—	93,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen überh. .	6	54 983	3	82	—	—	—	—	—	—	1	1 768	1	2 060	—	—	1	51 073
in Hundertteilen	—	—	—	0.1	—	—	—	—	—	—	—	3,2	—	3,7	—	—	—	92,9

4. Übersicht der Verteilung der Fideikommisse auf die einzelnen Fideikommissinhaber in Preussen zu Ende des Jahres 1903.

(Tab. 4.) Staat. Gruppen.	Fideikommißinhaber		Davon hatten inne einen Fideikommißbesitz von															
			unter 100 *ha*		100 bis 200 *ha*		200 bis 500 *ha*		500 bis 1 000 *ha*		1 000 bis 2 000 *ha*		2 000 bis 5 000 *ha*		5 000 bis 10 000 *ha*		10 000 *ha* und darüber	
	Zahl	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*	Besitzer	mit einer Besitzfläche von *ha*
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Staat	**1 034**	**[1])2 197 111**	**97**	**4 107**	**51**	**7 309**	**167**	**57 130**	**210**	**154 526**	**228**	**322 181**	**187**	**558 677**	**60**	**404 583**	**34**	**688 598**
Gruppen:																		
A. Aus regierenden Häusern	24	194 188	1	52	2	266	1	216	1	795	4	6 677	4	12 929	5	33 380	6	139 873
B. Deutsche Standesherren	37	286 538	1	57	1	101	3	825	3	2 100	6	8 328	8	26 916	6	41 588	9	206 623
C. Aus fürstlichen Häusern	27	266 441	—	—	—	—	2	697	1	749	2	2 204	7	22 432	6	44 458	9	195 901
D. Grafen	251	760 669	3	105	3	453	18	6 675	36	27 961	68	97 670	76	237 536	38	254 597	9	135 672
E. Sonstiger Adel	585	642 807	44	2 145	30	4 500	127	43 434	155	113 085	135	190 606	88	247 948	5	30 560	1	10 529
F. Bürgerliche	110	46 468	48	1 748	15	1 989	16	5 283	14	9 836	13	16 696	4	10 916	—	—	—	—

[1]) Der Unterschied gegen Tabelle 1 erklärt sich durch Abrundung.

(Tab. 5.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Im Jahre 1902 betrug: die Gesamtfläche der Fideikommisse	hierunter (Spalte 2) Waldfläche der Fideikommisse	der zugehörige (Spalte 2) Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse		Zugang durch Erweiterung bestehender Fideikommisse: Anzahl	Fläche	Grundsteuer-Reinertrag		Zugang durch Errichtung neuer Fideikommisse: Anzahl	Fläche	Grundsteuer-Reinertrag		Insgesamt Zugang: Fläche	hierunter (Sp. 11) Waldfläche	Grundsteuer-Reinertrag	
	ha	ha	M	Pf.		ha	M	Pf		ha	M	Pf.	ha	ha	M	Pf.
1	2	3	4		5	6	7		8	9	10		11	12	13	
A. **Staat** . . .	[1]2 206 874,3	1 026 402,2	27 223 667	72	68	1 695,9	27 089	25	11	14 234,5	170 455	19	15 930,4	6 658,7	197 544	44
B. **Provinzen.**																
I. Ostpreußen . .	129 521,8	39 632,8	1 150 586	74	1	71,4	301	65	2	3 243,9	20 031	15	3 315,3	1 340,4	20 332	80
II. Westpreußen .	94 368,6	41 633,8	595 229	23	3	8,7	30	06	1	1 065,3	5 039	12	1 074,0	245,4	5 069	18
III. StadtkreisBerlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg . .	319 958,4	162 620,2	2 815 722	15	6	170,8	1 718	10	1	1 242,3	5 994	15	1 413,1	802,2	7 712	25
V. Pommern . . .	220 401,9	58 612,3	2 980 064	22	1	37,8	1 390	68	—	—	—	—	37,8	—	1 390	68
VI. Posen	181 215,5	76 184,0	1 406 605	22	2	183,7	636	75	2	3 384,8	20 053	56	3 568,5	2 616,5	20 690	31
VII. Schlesien	589 576,1	335 246,9	5 392 643	56	17	173,6	4 441	09	3	4 587,9	98 297	04	4 761,5	1 489,2	102 738	13
VIII. Sachsen	126 683,8	53 234,5	2 568 493	24	3	82,0	465	84	—	—	—	—	82,0	—	465	84
IX. Schlesw.-Holst.	143 799,1	27 983,7	3 486 495	37	3	29,2	745	64	1	325,7	9 615	18	354,9	115,0	10 360	82
X. Hannover . . .	77 603,8	34 081,7	1 494 456	13	3	2,0	11	16	1	198,3	9 241	35	200,3	—	9 252	51
XI. Westfalen . . .	155 834,9	91 766,8	2 230 651	63	1	32,0	126	93	—	—	—	—	32,0	—	126	93
XII. Hessen-Nassau	76 241,6	47 774,0	1 130 015	61	14	11,1	456	41	—	186,3	2 183	64	197,4	50,0	2 640	05
XIII. Rheinland . . .	73 011,1	43 065,5	1 528 559	24	9	889,2	16 676	75	—	—	—	—	889,2	—	16 676	75
XIV. Hohenzollern .	18 657,7	14 566,0	444 145	38	5	4,4	88	19	—	—	—	—	4,4	—	88	19
C. Regierungsbezirke.																
1. Königsberg	114 345,1	34 295,3	1 046 463	27	1	71,4	301	65	2	3 243,9	20 031	15	3 315,3	1 340,4	20 332	80
2. Gumbinnen	15 176,7	5 337,5	104 123	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	12 404,6	5 771,8	70 198	97	—	—	—	—	—	157,9	761	19	157,9	105,4	761	19
4. Marienwerder . .	81 964,0	35 862,0	525 030	26	3	8,7	30	06	1	907,4	4 277	93	916,1	140,0	4 307	99
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	163 431,2	66 557,7	1 728 571	91	4	71,7	529	08	1	1 242,3	5 994	15	1 314,0	800,0	6 523	23
7. Frankfurt	156 527,2	96 062,5	1 087 150	24	2	99,1	1 189	02	—	—	—	—	99,1	2,2	1 189	02
8. Stettin	74 638,0	18 489,7	998 213	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Köslin	62 823,1	24 777,1	351 781	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	82 940,8	15 345,5	1 630 068	49	1	37,8	1 390	68	—	—	—	—	37,8	—	1 390	68
11. Posen	126 836,3	50 197,7	1 020 009	37	2	183,7	636	75	2	3 384,8	20 053	56	3 568,5	2 616,5	20 690	31
12. Bromberg	54 379,2	25 986,3	386 595	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Breslau	202 347,9	89 845,9	2 545 684	06	5	28,8	284	27	1	1 503,0	27 426	63	1 531,8	669,7	27 710	90
14. Liegnitz	126 582,4	86 178,1	995 191	84	3	113,4	2 545	50	1	762,4	3 931	20	875,8	464,0	6 476	70
15. Oppeln	260 645,8	159 222,9	1 851 767	66	9	31,4	1 611	32	1	2 322,5	66 939	21	2 353,9	355,5	68 550	53
16. Magdeburg	72 287,1	32 190,1	1 153 432	33	2	81,5	444	75	—	—	—	—	81,5	—	444	75
17. Merseburg	45 479,2	18 484,9	1 181 660	26	1	0,5	21	09	—	—	—	—	0,5	—	21	09
18. Erfurt	8 917,5	2 559,5	233 400	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Schleswig	143 799,1	27 983,7	3 486 495	37	3	29,2	745	64	1	325,7	9 615	18	354,9	115,0	10 360	82
20. Hannover	9 242,5	2 489,8	207 933	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Hildesheim	16 205,8	6 184,6	395 348	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Lüneburg	20 221,7	12 382,1	208 224	62	1	0,5	—	—	—	—	—	—	0,5	—	—	—
23. Stade	6 007,8	1 602,3	143 206	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	16 691,6	10 357,0	152 931	98	1	0,01	11	16	—	—	—	—	0,01	—	11	16
25. Aurich	9 234,4	1 065,9	386 811	11	1	1,5	—	—	1	198,3	9 241	35	199,8	—	9 241	35
26. Münster	58 215,8	25 713,0	859 375	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Minden	39 137,1	21 436,6	700 363	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28. Arnsberg	58 482,0	44 617,2	670 912	33	1	32,0	126	93	—	—	—	—	32,0	—	126	93
29. Kassel	61 095,1	40 631,3	768 658	68	9	7,4	71	64	—	186,3	2 183	64	193,7	50,0	2 255	28
30. Wiesbaden	15 146,5	7 142,7	361 356	93	5	3,7	384	77	—	—	—	—	3,7	—	384	77
31. Koblenz	23 904,2	16 820,3	267 968	50	3	29,5	329	94	—	—	—	—	29,5	—	329	94
32. Düsseldorf	23 383,5	9 730,0	771 198	97	5	858,9	16 320	40	—	—	—	—	858,9	—	16 320	40
33. Cöln	10 437,2	5 151,4	292 200	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Trier	7 981,0	6 181,3	84 534	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Aachen	7 305,2	5 182,5	112 656	97	1	0,8	26	41	—	—	—	—	0,8	—	26	41
36. Sigmaringen . . .	18 657,7	14 566,0	444 145	38	5	4,4	88	19	—	—	—	—	4,4	—	88	19

[1]) Die Abweichungen gegen den im Vorjahre veröffentlichten Bestand am Ende des Jahres 1902 sind infolge nachträglicher Berichtigungen entstanden.

Bestandes an Fideikommissen im Jahre 1903.

Abgang durch Verkleinerung von Fideikommissen: Anzahl	Verkleinerung: Fläche	Verkleinerung: Grundsteuer-Reinertrag		Abgang durch Auflösung von Fideikommissen: Anzahl	Auflösung: Fläche	Auflösung: Grundsteuer-Reinertrag		Insgesamt Abgang: Fläche	hierunter (Sp. 20) Waldfläche	Grundsteuer-Reinertrag		Mehrzugang (+) Mehrabgang (—): Fläche	hierunter (Sp. 23) Waldfläche	Grundsteuer-Reinertrag		Mithin beträgt am Ende des Jahres 1903 der Fideikommisse: die Gesamtfläche	hierunter (Spalte 26) Waldfläche	der zugehörige (Spalte 26) Grundsteuer-Reinertrag		Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
	ha	M	Pf.		ha	M	Pf.	ha	ha	M	Pf.	ha	ha	M	Pf.	ha	ha	M	Pf.	
14	15	16		17	18	19		20	21	22		23	24	25		26	27	28		
74	**19 134,2**	**57 861**	**74**	**5**	**6 555,0**	**71 830**	**74**	**25 689,2**	**19 056,1**	**129 692**	**48**	**—9 758,8**	**—12 397,4**	**+67 851**	**96**	**2 197 115,5**	**1 014 004,8**	**27 291 519**	**68**	A.
																				B.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+3 315,3	+ 1 340,4	+20 332	80	132 837,1	40 973,2	1 170 919	54	I.
2	188,2	403	74	—	—	—	—	188,2	—	403	74	+ 885,8	+ 245,4	+ 4 665	44	95 254,4	41 879,2	599 894	67	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
7	178,8	2 089	43	2	3 960,4	23 333	37	4 139,2	1 975,2	25 422	80	—2 726,1	— 1 173,0	—17 710	55	317 232,3	161 447,2	2 798 011	60	IV.
1	11,0	20	76	—	—	—	—	11,0	—	20	76	+ 26,8	—	+ 1 369	92	220 428,7	58 612,3	2 981 434	14	V.
6	17 764,9	34 800	12	—	—	—	—	17 764,9	15 605,2	34 800	12	—14 196,4	—12 988,7	—14 109	81	167 019,1	63 195,3	1 392 495	41	VI.
20	197,5	1 366	71	—	—	—	—	197,5	—	1 366	71	+4 564,0	+ 1 489,2	+101 371	42	594 140,1	336 736,1	5 494 014	98	VII.
1	541,0	10 420	26	1	2 080,0	32 505	66	2 621,0	1 400,0	42 925	92	—2 539,0	— 1 400,0	—42 460	08	124 144,8	51 834,5	2 526 033	16	VIII.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 354,9	+ 115,0	+10 360	82	144 154,0	28 098,7	3 496 856	19	IX.
10	31,5	915	12	1	498,0	14 692	59	529,5	75,7	15 607	71	— 329,2	— 75,7	— 6 355	20	77 274,6	34 006,0	1 488 100	93	X.
4	28,2	958	74	—	—	—	—	28,2	—	958	74	+ 3,8	—	— 831	81	155 838,7	91 766,8	2 229 819	82	XI.
14	68,1	2 255	86	1	16,6	1 299	12	84,7	—	3 554	98	+ 112,7	+ 50,0	— 914	93	76 354,3	47 824,0	1 129 100	68	XII.
7	124,0	4 566	06	—	—	—	—	124,0	—	4 566	06	+ 765,2	—	+12 110	69	73 776,3	43 065,5	1 540 669	93	XIII.
2	1,0	64	94	—	—	—	—	1,0	—	64	94	+ 3,4	—	+ 23	25	18 661,1	14 566,0	444 168	63	XIV.
																				C.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+3 315,3	+ 1 340,4	+20 332	80	117 660,4	35 635,7	1 066 796	07	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15 176,7	5 337,5	104 123	47	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 157,9	+ 105,4	+ 761	19	12 562,5	5 877,2	70 960	16	3.
2	188,2	403	74	—	—	—	—	188,2	—	403	74	+ 727,9	+ 140,0	+ 3 904	25	82 691,9	36 002,0	528 934	51	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
3	3,5	15	30	—	—	—	—	3,5	—	15	30	+1 310,5	+ 800,0	+ 6 507	93	164 741,7	67 357,7	1 735 079	84	6.
4	175,3	2 074	13	2	3 960,4	23 333	37	4 135,7	1 975,2	25 407	50	—4 036,6	— 1 973,0	—24 218	48	152 490,6	94 089,5	1 062 931	76	7.
1	11,0	20	76	—	—	—	—	11,0	—	20	76	— 11,0	—	— 20	76	74 627,0	18 489,7	998 192	99	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62 823,1	24 777,1	351 781	98	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 37,8	—	+ 1 390	68	82 978,6	15 345,5	1 631 459	17	10.
3	3 418,5	4 010	40	—	—	—	—	3 418,5	3 159,7	4 010	40	+ 150,0	— 543,2	+16 679	91	126 986,3	49 654,5	1 036 689	28	11.
3	14 346,4	30 789	72	—	—	—	—	14 346,4	12 445,5	30 789	72	—14 346,4	—12 445,5	—30 789	72	40 032,8	13 540,8	355 806	13	12.
7	37,7	253	47	—	—	—	—	37,7	—	253	47	+1 494,1	+ 669,7	+27 457	43	203 842,0	90 515,6	2 573 141	49	13.
3	24,6	7	86	—	—	—	—	24,6	—	7	86	+ 851,2	+ 464,0	+ 6 468	84	127 433,6	86 642,1	1 001 660	68	14.
10	135,2	1 105	38	—	—	—	—	135,2	—	1 105	38	+2 218,7	+ 355,5	+67 445	15	262 864,5	159 578,4	1 919 212	81	15.
1	541,0	10 420	26	—	—	—	—	541,0	—	10 420	26	— 459,5	—	— 9 975	51	71 827,6	32 190,1	1 143 456	82	16.
—	—	—	—	1	2 080,0	32 505	66	2 080,0	1 400,0	32 505	66	—2 079,5	— 1 400,0	—32 484	57	43 399,7	17 084,9	1 149 175	69	17.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 917,5	2 559,5	233 400	65	18.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 354,9	+ 115,0	+10 360	82	144 154,0	28 098,7	3 496 856	19	19.
1	8,7	220	22	—	—	—	—	8,7	—	220	22	— 8,7	—	— 220	22	9 233,8	2 489,8	207 713	11	20.
—	—	—	—	1	498,0	14 692	59	498,0	75,7	14 692	59	— 498,0	— 75,7	—14 692	59	15 707,8	6 108,9	380 656	27	21.
1	2,9	46	01	—	—	—	—	2,9	—	46	01	— 2,4	—	— 46	01	20 219,3	12 382,1	208 178	61	22.
3	11,2	184	56	—	—	—	—	11,2	—	184	56	— 11,2	—	— 184	56	5 996,6	1 602,3	143 021	67	23.
2	1,2	13	60	—	—	—	—	1,2	—	13	60	— 1,2	—	— 2	44	16 690,4	10 357,0	152 929	54	24.
3	7,5	450	73	—	—	—	—	7,5	—	450	73	+ 192,3	—	+ 8 790	62	9 426,7	1 065,9	395 601	73	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58 215,8	25 713,0	859 375	96	26.
1	4,4	106	47	—	—	—	—	4,4	—	106	47	— 4,4	—	— 106	47	39 132,7	21 436,6	700 256	87	27.
3	23,8	852	27	—	—	—	—	23,8	—	852	27	+ 8,2	—	— 725	34	58 490,2	44 617,2	670 186	99	28.
6	52,5	1 171	21	—	—	—	—	52,5	—	1 171	21	+ 141,2	+ 50,0	+ 1 084	07	61 236,3	40 681,3	769 742	75	29.
8	15,6	1 084	65	1	16,6	1 299	12	32,2	—	2 383	77	— 28,5	—	— 1 999	00	15 118,0	7 142,7	359 357	93	30.
1	0,1	1	08	—	—	—	—	0,1	—	1	08	+ 29,4	—	+ 328	86	23 933,6	16 820,3	268 297	36	31.
5	120,9	4 459	65	—	—	—	—	120,9	—	4 459	65	+ 738,0	—	+11 860	75	24 121,5	9 730,0	783 059	72	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 437,2	5 151,4	292 200	38	33.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 981,0	6 181,3	84 534	42	34.
1	3,0	105	33	—	—	—	—	3,0	—	105	33	— 2,2	—	— 78	92	7 303,0	5 182,5	112 578	05	35.
2	1,0	64	94	—	—	—	—	1,0	—	64	94	+ 3,4	—	+ 23	25	18 661,1	14 566,0	444 168	63	36.

6. Übersicht der Fideikommisse

(Tab. 6.) Staat. — Provinzen.	Der Fideikommisse		in den Jahren	Darunter (Spalte 2							
				ursprüngliche Fideikommisse				in Fideikommisse			
								ohne Erweiterung des Besitzes			
	Gesamtzahl	Gesamtfläche ha		Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
A. Staat	1 152	2 197 111	bis 1903	893	77,5	1 772 150	80,7	178	15,5	240 332	10,9
			und zwar:								
			bis 1850	442	—	1 095 014	—	52	—	85 854	—
			1851-1860	72	—	130 692	—	9	—	8 042	—
			1861-1870	79	—	102 370	—	11	—	17 184	—
			1871-1880	67	—	113 093	—	34	—	43 640	—
			1881-1890	91	—	113 241	—	62	—	67 088	—
			1891-1895	45	—	101 260	—	8	—	12 773	—
			1896-1900	64	—	75 291	—	—	—	—	—
			1901-1903	33	—	41 189	—	2	—	5 751	—
B. Provinzen.											
I. Ostpreußen	72	133 611	bis 1903	55	76,4	89 660	67,1	9	12,5	11 904	8,9
			und zwar:								
			bis 1850	21	—	29 114	—	4	—	6 764	—
			1851-1860	4	—	5 636	—	—	—	—	—
			1861-1870	10	—	19 423	—	2	—	1 267	—
			1871-1880	1	—	4 399	—	—	—	—	—
			1881-1890	9	—	11 834	—	3	—	3 873	—
			1891-1895	3	—	11 153	—	—	—	—	—
			1896-1900	4	—	3 188	—	—	—	—	—
			1901-1903	3	—	4 913	—	—	—	—	—
II. Westpreußen	25	92 482	bis 1903	22	88,0	80 751	87,3	3	12,0	11 731	12,7
			und zwar:								
			bis 1850	9	—	49 365	—	1	—	2 674	—
			1851-1860	4	—	13 786	—	—	—	—	—
			1861-1870	1	—	4 232	—	2	—	9 057	—
			1871-1880	—	—	—	—	—	—	—	—
			1881-1890	2	—	3 020	—	—	—	—	—
			1891-1895	1	—	2 394	—	—	—	—	—
			1896-1900	2	—	4 425	—	—	—	—	—
			1901-1903	3	—	3 529	—	—	—	—	—
III. Stadtkreis Berlin . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	123	313 187	bis 1903	87	70,7	213 741	68,2	32	26,0	59 216	18,9
			und zwar:								
			bis 1850	40	—	119 281	—	2	—	7 189	—
			1851-1860	8	—	18 142	—	—	—	—	—
			1861-1870	10	—	20 257	—	—	—	—	—
			1871-1880	5	—	9 050	—	11	—	15 741	—
			1881-1890	12	—	24 674	—	12	—	23 424	—
			1891-1895	4	—	12 341	—	5	—	7 111	—
			1896-1900	4	—	4 275	—	—	—	—	—
			1901-1903	4	—	5 721	—	2	—	5 751	—
V. Pommern	108	194 887	bis 1903	69	63,9	125 619	64,5	26	24,1	36 033	18.5
			und zwar:								
			bis 1850	28	—	60 244	—	6	—	7 625	—
			1851-1860	7	—	8 688	—	1	—	1 563	—
			1861-1870	2	—	2 898	—	2	—	1 753	—
			1871-1880	7	—	9 127	—	10	—	15 137	—
			1881-1890	9	—	9 265	—	6	—	6 107	—
			1891-1895	8	—	21 420	—	1	—	3 848	—
			1896-1900	5	—	7 784	—	—	—	—	—
			1901-1903	3	—	6 193	—	—	—	—	—
VI. Posen	45	163 730	bis 1903	45	100,0	163 730	100,0	—	—	—	—
			und zwar:								
			bis 1850	5	—	51 890	—	—	—	—	—
			1851-1860	4	—	17 265	—	—	—	—	—
			1861-1870	7	—	18 392	—	—	—	—	—
			1871-1880	10	—	31 189	—	—	—	—	—
			1881-1890	5	—	12 357	—	—	—	—	—
			1891-1895	5	—	12 169	—	—	—	—	—
			1896-1900	6	—	15 305	—	—	—	—	—
			1901-1903	3	—	5 163	—	—	—	—	—
VII. Schlesien	178	597 262	bis 1903	154	86,5	573 643	96,0	14	7,9	6 922	1,2
			und zwar:								
			bis 1850	77	—	422 482	—	7	—	2 577	—
			1851-1860	7	—	11 256	—	—	—	—	—
			1861-1870	10	—	16 792	—	1	—	651	—
			1871-1880	7	—	30 838	—	3	—	1 561	—
			1881-1890	26	—	40 269	—	2	—	782	—
			1891-1895	6	—	20 400	—	1	—	1 351	—
			1896-1900	14	—	23 229	—	—	—	—	—
			1901-1903	7	—	8 377	—	—	—	—	—

nach Art und Zeit ihrer Entstehung.

und 3) sind errichtet												
umgewandelte Lehne								überhaupt				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
mit Erweiterung des Besitzes				zusammen								
Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
81	**7,0**	**184 629**	**8,4**	**259**	**22,5**	**424 961**	**19,3**	**1 152**	**100,0**	**2 197 111**	**100,0**	A.
30	—	67 412	—	82	—	153 266	—	524	—	1 248 280	—	
13	—	38 651	—	22	—	46 693	—	94	—	177 385	—	
13	—	23 230	—	24	—	40 414	—	103	—	142 784	—	
11	—	38 910	—	45	—	82 550	—	112	—	195 643	—	
13	—	11 464	—	75	—	78 552	—	166	—	191 793	—	
1	—	4 962	—	9	—	17 735	—	54	—	118 995	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	64	—	75 291	—	
—	—	—	—	2	—	5 751	—	35	—	46 940	—	
												B.
8	11,1	32 047	24,0	17	23,6	43 951	32,9	72	100,0	133 611	100,0	I.
4	—	20 016	—	8	—	26 780	—	29	—	55 894	—	
2	—	7 742	—	2	—	7 742	—	6	—	13 378	—	
—	—	—	—	2	—	1 267	—	12	—	20 690	—	
1	—	1 997	—	1	—	1 997	—	2	—	6 396	—	
1	—	2 292	—	4	—	6 165	—	13	—	17 999	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	11 153	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3 188	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4 913	—	
—	—	—	—	3	12,0	11 731	12,7	25	100,0	92 482	100,0	II.
—	—	—	—	1	—	2 674	—	10	—	52 039	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	13 786	—	
—	—	—	—	2	—	9 057	—	3	—	13 289	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3 020	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2 394	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4 425	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3 529	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
4	3,3	40 230	12,8	36	29,8	99 446	31,8	123	100,0	313 187	100,0	IV.
—	—	—	—	2	—	7 189	—	42	—	126 470	—	
1	—	14 044	—	1	—	14 044	—	9	—	32 186	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	20 257	—	
1	—	19 753	—	12	—	35 494	—	17	—	44 544	—	
1	—	1 471	—	13	—	24 895	—	25	—	49 569	—	
1	—	4 962	—	6	—	12 073	—	10	—	24 414	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4 275	—	
—	—	—	—	2	—	5 751	—	6	—	11 472	—	
13	12,0	33 235	17,1	39	36,1	69 268	35,5	108	100,0	194 887	100,0	V.
1	—	2 121	—	7	—	9 746	—	35	—	69 990	—	
1	—	6 437	—	2	—	8 000	—	9	—	16 688	—	
4	—	10 096	—	6	—	11 849	—	8	—	14 747	—	
6	—	13 470	—	16	—	28 607	—	23	—	37 734	—	
1	—	1 111	—	7	—	7 218	—	16	—	16 483	—	
—	—	—	—	1	—	3 848	—	9	—	25 268	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	7 784	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	6 193	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	45	100,0	163 730	100,0	VI.
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	51 890	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	17 265	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	18 392	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	31 189	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	12 357	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	12 169	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	15 305	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5 163	—	
10	5,6	16 697	2,8	24	13,5	23 619	4,0	178	100,0	597 262	100,0	VII.
3	—	4 194	—	10	—	6 771	—	87	—	429 253	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	11 256	—	
3	—	10 317	—	4	—	10 968	—	14	—	27 760	—	
2	—	1 558	—	5	—	3 119	—	12	—	33 957	—	
2	—	628	—	4	—	1 410	—	30	—	41 679	—	
—	—	—	—	1	—	1 351	—	7	—	21 751	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	23 229	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	8 377	—	

(Noch: Tab. 6.) Provinzen.	Der Fideikommisse		in den Jahren	Darunter (Spalte 2							
				ursprüngliche Fideikommisse				in Fideikommisse ohne Erweiterung des Besitzes			
	Gesamtzahl	Gesamtfläche ha		Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Noch: B. Provinzen.											
VIII. Sachsen	140	119 649	bis 1903	65	46,4	44 742	37,4	59	42,1	56 484	47,2
			und zwar:								
			bis 1850	18	—	14 734	—	7	—	7 476	—
			1851-1860	7	—	6 807	—	1	—	696	—
			1861-1870	4	—	2 228	—	2	—	3 878	—
			1871-1880	9	—	5 808	—	9	—	11 069	—
			1881-1890	12	—	4 336	—	39	—	32 902	—
			1891-1895	6	—	3 999	—	1	—	463	—
			1896-1900	5	—	2 901	—	—	—	—	—
			1901-1903	4	—	3 929	—	—	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	74	139 168	bis 1903	65	87,8	123 682	88,9	8	10,8	13 317	9,6
			und zwar:								
			bis 1850	43	—	97 711	—	7	—	11 686	—
			1851-1860	3	—	3 136	—	1	—	1 631	—
			1861-1870	3	—	1 469	—	—	—	—	—
			1871-1880	5	—	12 732	—	—	—	—	—
			1881-1890	3	—	2 621	—	—	—	—	—
			1891-1895	1	—	501	—	—	—	—	—
			1896-1900	5	—	4 348	—	—	—	—	—
			1901-1903	2	—	1 164	—	—	—	—	—
X. Hannover	130	75 800	bis 1903	99	76,2	42 352	55,9	15	11,5	15 822	20,9
			und zwar:								
			bis 1850	61	—	17 028	—	13	—	13 008	—
			1851-1860	6	—	3 857	—	2	—	2 814	—
			1861-1870	14	—	6 981	—	—	—	—	—
			1871-1880	6	—	1 514	—	—	—	—	—
			1881-1890	1	—	174	—	—	—	—	—
			1891-1895	4	—	9 661	—	—	—	—	—
			1896-1900	5	—	2 792	—	—	—	—	—
			1901-1903	2	—	345	—	—	—	—	—
XI. Westfalen	100	180 063	bis 1903	96	96,0	153 067	85,0	2	2,0	26 456	14,7
			und zwar:								
			bis 1850	74	—	123 796	—	2	—	26 456	—
			1851-1860	3	—	18 387	—	—	—	—	—
			1861-1870	4	—	1 856	—	—	—	—	—
			1871-1880	5	—	1 960	—	—	—	—	—
			1881-1890	3	—	1 223	—	—	—	—	—
			1891-1895	1	—	1 065	—	—	—	—	—
			1896-1900	5	—	3 543	—	—	—	—	—
			1901-1903	1	—	1 237	—	—	—	—	—
XII. Hessen-Nassau	114	73 450	bis 1903	95	83,3	55 625	75,7	9	7,9	2 354	3,2
			und zwar:								
			bis 1850	44	—	25 779	—	2	—	306	—
			1851-1860	14	—	17 382	—	4	—	1 338	—
			1861-1870	11	—	4 749	—	2	—	578	—
			1871-1880	9	—	2 633	—	1	—	132	—
			1881-1890	5	—	832	—	—	—	—	—
			1891-1895	3	—	1 026	—	—	—	—	—
			1896-1900	8	—	2 606	—	—	—	—	—
			1901-1903	1	—	618	—	—	—	—	—
XIII. Rheinland	37	58 839	bis 1903	35	94,6	50 555	85,9	1	2,7	93	0,2
			und zwar:								
			bis 1850	16	—	28 607	—	1	—	93	—
			1851-1860	5	—	6 350	—	—	—	—	—
			1861-1870	3	—	3 093	—	—	—	—	—
			1871-1880	3	—	3 843	—	—	—	—	—
			1881-1890	4	—	2 636	—	—	—	—	—
			1891-1895	3	—	5 131	—	—	—	—	—
			1896-1900	1	—	895	—	—	—	—	—
			1901-1903	—	—	—	—	—	—	—	—
XIV. Hohenzollern	6	54 983	bis 1903	6*	100,0	54 983	100,0	—	—	—	—
			und zwar:								
			bis 1850	6	—	54 983	—	—	—	—	—
			1851-1860	—	—	—	—	—	—	—	—
			1861-1870	—	—	—	—	—	—	—	—
			1871-1880	—	—	—	—	—	—	—	—
			1881-1890	—	—	—	—	—	—	—	—
			1891-1895	—	—	—	—	—	—	—	—
			1896-1900	—	—	—	—	—	—	—	—
			1901-1903	—	—	—	—	—	—	—	—

nach Art und Zeit ihrer Entstehung.

und 3) sind errichtet												
umgewandelte Lehne								überhaupt				Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
mit Erweiterung des Besitzes				zusammen								
Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	Anzahl	in Hundertteilen von Spalte 2	Fläche ha	in Hundertteilen von Spalte 3	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
16	11,4	18 423	15,4	75	53,6	74 907	62,6	140	100,0	119 649	100,0	VIII.
3	—	4 554	—	10	—	12 030	—	28	—	26 764	—	
5	—	6 026	—	6	—	6 722	—	13	—	13 529	—	
—	—	—	—	2	—	3 878	—	6	—	6 106	—	
1	—	2 132	—	10	—	13 201	—	19	—	19 009	—	
7	—	5 711	—	46	—	38 613	—	58	—	42 949	—	
—	—	—	—	1	—	463	—	7	—	4 462	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2 901	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3 929	—	
1	1,4	2 169	1,6	9	12,2	15 486	11,1	74	100,0	139 168	100,0	IX.
1	—	2 169	—	8	—	13 855	—	51	—	111 566	—	
—	—	—	—	1	—	1 631	—	4	—	4 767	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1 469	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	12 732	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2 621	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	501	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	4 348	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1 164	—	
16	12,3	17 626	23,3	31	23,8	33 448	44,1	130	100,0	75 800	100,0	X.
7	—	10 419	—	20	—	23 427	—	81	—	40 455	—	
3	—	4 339	—	5	—	7 153	—	11	—	11 010	—	
5	—	2 617	—	5	—	2 617	—	19	—	9 598	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1 514	—	
1	—	251	—	1	—	251	—	2	—	425	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	9 661	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2 792	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	345	—	
2	2,0	540	0,3	4	4,0	26 996	15,0	100	100,0	180 063	100,0	XI.
2	—	540	—	4	—	26 996	—	78	—	150 792	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	18 387	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1 856	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1 960	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1 223	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 065	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3 543	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1 237	—	
10	8,8	15 471	21,1	19	16,7	17 825	24,3	114	100,0	73 450	100,0	XII.
8	—	15 208	—	10	—	15 514	—	54	—	41 293	—	
1	—	63	—	5	—	1 401	—	19	—	18 783	—	
1	—	200	—	3	—	778	—	14	—	5 527	—	
—	—	—	—	1	—	132	—	10	—	2 765	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	832	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1 026	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	2 606	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	618	—	
1	2,7	8 191	13,9	2	5,4	8 284	14,1	37	100,0	58 839	100,0	XIII.
1	—	8 191	—	2	—	8 284	—	18	—	36 891	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	6 350	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3 093	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3 843	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	2 636	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5 131	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	895	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	6	100,0	54 983	100,0	XIV.
—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	54 983	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

I. Stand und Bewegung der Fideikommisse überhaupt.

Nach der Tabelle 1 auf Seite 202 war in Preußen am Jahresschlusse 1903 eine Fideikommißfläche von 2 197 115,5 *ha* oder 6,3 vom Hundert des Gesamtumfanges des Staates, darunter ein Waldbestand von 1 014 004,8 *ha*, d. i. 2,9 vom Hundert der Staatsfläche, 12,3 vom Hundert der ganzen Waldfläche im Staate und 46,2 vom Hundert der Gesamtfideikommißfläche vorhanden, während der Grundsteuer-Reinertrag der Fideikommisse 27 291 519,68 *M* = 6,1 vom Hundert desjenigen der gesamten Staatsfläche ausmachte.

Vom Ende 1895 bis dahin 1903 hat sich die Fideikommißfläche überhaupt um 90 851,6 *ha* oder 4,3 vom Hundert, die Fideikommiß-Waldfläche um 40 910,5 *ha*, d. i. 4,2 vom Hundert und der Grundsteuer-Reinertrag der gesamten Fideikommißfläche um 1 468 117,39 *M* = 5,7 vom Hundert vermehrt. Der Umstand, daß 1895-1903 der auf die Fideikommisse entfallende Grundsteuer-Reinertrag in stärkerem Verhältnisse als deren Fläche gestiegen ist, legt die Vermutung nahe, daß die hinzugetretene Fläche hauptsächlich von besserer Bodenbeschaffenheit war. Der Anteil der Fideikommißfläche an der Gesamtfläche des Staates war Ende 1903 nur um rund 3 Tausendteile, also nicht erheblich größer als am Jahresschlusse 1895.

Im Jahresdurchschnitte 1895-1903 betrug die Zunahme bei der Fideikommißfläche überhaupt und bei den Fideikommißwaldungen je 0,5, beim Grundsteuer-Reinertrage der Fideikommisse dagegen 0,7 vom Hundert. Setzt man den Fall, daß die fideikommissarisch gebundene Fläche sich fernerhin in demselben Durchschnittsverhältnisse wie in dem Zeitraume von Ende 1895 bis dahin 1903, also durchschnittlich jährlich um 0,5 aufs Hundert, vergrößert und anderseits die 1903 festgestellte Gesamtfläche des Staates sich nicht oder wenigstens nicht wesentlich verändert, so würde der Anteil der Fideikommiß- an der Staatsfläche — von Ende 1903 ab gerechnet — von 6,3 Hundertteilen steigen

auf	7	Hundertteile	= 2 452 823 *ha*	in	etwa	22	Jahren
„	8	„	= 2 803 227	„	„	„	48 4/5	„
„	9	„	= 3 153 630	„	„	„	72 1/2	„
„	10	„	= 3 504 033	„	„	„	93 1/2	„ .

Ein übermäßiges Anwachsen des Fideikommißbesitzes würde hiernach, falls nicht erheblich abweichende Verhältnisse eintreten sollten, in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sein.

II. Verteilung der Fideikommisse über das Staatsgebiet.

Wie die Tabelle 2 auf Seite 203 ff. zeigt, verteilen sich die Fideikommisse sehr ungleichmäßig über das Staatsgebiet. Sowohl im Osten wie im Westen der Monarchie gibt es Landesteile, in denen die Fideikommißfläche nicht erheblich vom Staatsdurchschnitte der Verteilung (= 6,3 vom Hundert der Gesamtfläche) abweicht und solche, in denen sie wesentlich darüber hinausgeht oder darunterbleibt. In Schlesien und den Hohenzollernschen Landen ist der Anteil der Fideikommißan der Gesamtfläche dieser Landesteile mit 14,7 bezw. 16,3 vom Hundert mehr als doppelt so hoch wie im Gesamtstaate. Außerdem überragten am Schlusse des Berichtsjahres den Staatsdurchschnitt noch die Provinzen Brandenburg, Westfalen, Schleswig-Holstein und Pommern, während die übrigen Provinzen darunter standen, am meisten Hannover mit nur 2,0 und das Rheinland mit 2,7 Hundertteilen Fideikommißfläche. Dem Staatsdurchschnitte am nächsten kommt Posen mit 5,8 vom Hundert im Jahre 1903 und 6,4 vom Hundert im Vorjahre; diese Provinz ist also im Berichtsjahre etwas unter die Staatsziffer herabgegangen. Von den Regierungsbezirken weisen Stralsund mit 20,7, Oppeln mit 19,9, Sigmaringen mit 16,3 und Breslau mit 15,1 vom Hundert ihrer Gesamtfläche den verhältnismäßig größten Fideikommißbesitz auf. Erstere beide Bezirke übertreffen also den Staatsdurchschnitt um mehr als das Dreifache, letztere beide um mehr als das Doppelte. Ferner gehen über diesen noch die Bezirke Liegnitz, Potsdam, Münster, Frankfurt, Schleswig, Arnsberg, Minden und Posen hinaus, während die Bezirke Stettin, Magdeburg und Kassel, welche sich am engsten an den Staatsdurchschnitt anlehnen, schon etwas darunter bleiben. Am wenigsten verbreitet sind die Fideikommisse im Regierungsbezirke Stade mit noch nicht 1 sowie in den Bezirken Gumbinnen, Trier, Danzig, Hannover, Lüneburg und Aachen mit noch nicht 2 vom Hundert ihrer Gesamtfläche.

Eine noch größere Verschiedenheit in der Ausdehnung des Fideikommißbestandes als in den Provinzen und Regierungsbezirken zeigt sich nach der Tabelle 2 (Seite 204 ff.) in den Kreisen, nicht nur innerhalb des gesamten Staatsgebietes, sondern auch innerhalb einzelner Provinzen und Regierungsbezirke. So beträgt beispielsweise im Regierungsbezirke Posen die Fideikommißfläche des Kreises Adelnau 40,6, Krotoschin 27,6 und Lissa 21,9, anderseits im Kreise Bomst nur 1,7 und Posen Ost 0,1 vom Hundert des Gesamtumfanges dieser Kreise, wogegen — abgesehen vom Stadtkreise Posen — die Kreise Wreschen, Schroda, Schrimm, Birnbaum, Schmiegel, Koschmin und Schildberg überhaupt keine Fideikommisse enthalten.

Das Verhältnis des Fideikommißbestandes zur Gesamtfläche des Kreises hat neuerdings insofern eine besondere Bedeutung gewonnen, als in der Wissenschaft mehrfach gefordert worden ist, es solle zwecks Vermeidung einer übermäßigen Ausdehnung der Fideikommisse innerhalb bestimmter Bezirke nur ein gesetzlich festzulegender Teil der Gesamtfläche fideikommissarisch gebunden werden dürfen.

Der vorläufige Entwurf zu einem Fideikommißgesetze, welcher übrigens in seiner Begründung [1]) feststellt, daß in manchen Landesteilen kreisweise bereits ein unverhältnismäßig bedeutender, vorwiegend auf die großen Fideikommißgüter entfallender Teil des Grundbesitzes durch fideikommissarische Bindung dem Verkehre dauernd entzogen worden ist, wählt bekanntlich einen anderen Weg, um der mit einer wirtschaftlich zweckmäßigen Besitzverteilung nicht vereinbaren Anhäufung von Fideikommißbesitz vorzubeugen: er macht die Einrichtung wie die Erweiterung eines Fideikommisses von staatlicher Genehmigung abhängig und sucht außerdem die dauernde Vereinigung mehrerer Fideikommisse in einer Hand möglichst zu verhindern. Von der Festsetzung einer allgemeinen, für alle Landesteile passenden Fideikommiß-Höchstfläche wird im Entwurfe abgesehen, weil eine solche auf die größten Schwierigkeiten stoßen und insbesondere die Gefahr in sich bergen würde, daß auf Grund einer derartigen Bestimmung, selbst wenn außerdem staatliche Genehmigung erfordert würde, die Errichtung von Fideikommissen bis zu dieser Höchstgrenze ohne Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse ausnahmslos zugelassen werden würde, während die Entscheidung der Frage, ob die Ausdehnung des Fideikommißbesitzes in manchen Bezirken bereits einen nachteiligen Umfang anzunehmen drohe, in jedem Falle eine eingehende, vor Einholung der Königlichen Genehmigung vorzunehmende Prüfung aller in Betracht kommender Gesichtspunkte wirtschaftlicher, sozialer und politischer Natur erfordere. Neben dem für die Erkenntnis einer unge-

[1]) Vorläufiger Entwurf eines Gesetzes über Familienfideikommisse (Berlin, Druck und Verlag der „Post"). Begründung Seite 23 ff.

sunden Entwickelung der Besitzstandsverteilung wichtigen Verhältnisse der Fideikommiß- zur Gesamtfläche eines Bezirkes sei vor allem die Beschaffenheit der mit dem Fideikommißbesitze über dasselbe Gebiet verteilten sonstigen Besitzungen nach ihrer Größe und ihren gesamten Wirtschaftsverhältnissen, ferner auch der Umfang, in welchem — abgesehen von dem fideikommissarisch gebundenen Grundbesitze — der Grund und Boden in einem Bezirke durch anderweiten Besitz in der toten Hand dem freien Verkehre entzogen sei, zu berücksichtigen.

Im Gegensatze zum vorläufigen Entwurfe empfiehlt Gamp in den „Preußischen Jahrbüchern“ [1]) aus allgemeinen staatlichen Rücksichten, einer übermäßigen Ausdehnung der Fideikommisse durch eine gesetzliche Begrenzung der landwirtschaftlich genutzten Fläche des fideikommissarischen Grundbesitzes in den einzelnen Kreisen auf etwa 10 vom Hundert der Gesamtfläche vorzubeugen. Er wünscht die Beschränkung der gesetzlichen Begrenzung auf die landwirtschaftlich benutzten Flächen, weil die dauernde Erhaltung unserer großen Privatwaldungen überhaupt nur möglich sei, wenn sie fideikommissarisch gebunden seien. Diese Erhaltung liege aber im Interesse der Gesamtbevölkerung; es sei deshalb geboten, daß der Staat ihr auf jede mögliche Weise Vorschub leiste. Noch weiter geht übrigens von der Goltz [2]), der zwar nicht schon für die einzelnen Kreise, wohl aber für die Provinzen, und zwar für die ostelbischen die fideikommissarische Bindung von mehr als etwa 5—7 vom Hundert der landwirtschaftlich benutzten Fläche und von mehr als 10—15 vom Hundert der Waldfläche, für die westelbischen dagegen, in denen die Bevölkerung durchschnittlich eine viel stärkere sei, einen Fideikommißbesitz von mehr als 3—4 vom Hundert der landwirtschaftlich benutzten Fläche für schädlich hält.

Ferner schlägt Sering im Schmollerschen „Jahrbuche für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft“ [3]) im Interesse einer gesunden Bodenverteilung eine zwingende gesetzliche Bestimmung derart vor, daß die Widmung von landwirtschaftlich genutzten Grundstücken zu einem bestehenden oder neu zu errichtenden Familienfideikommisse insoweit untersagt wird, als in dem Kreise oder in der Gruppe von Kreisen, in welchen die landwirtschaftlichen Grundstücke gelegen sind, bereits mehr als ein Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche durch fideikommissarische Bindung oder als fiskalischer und kirchlicher Besitz dem freien Verkehr entzogen ist [4]) oder aber mehr als die Hälfte der ganzen landwirtschaftlichen Fläche zu großen Besitzungen (mehr als 250 *ha* landwirtschaftlich benutzter Fläche) gehört. Die Forstflächen sollen auch bei diesem Vorschlage absichtlich außer Betracht bleiben.

Von den 577 Kreisen Preußens, unter denen sich 88 Stadtkreise mit kaum nennenswerter, land- oder forstwirtschaftlich nutzbarer Fläche befinden, haben 147, darunter 72 Stadtkreise, gar keinen Fideikommißbestand, weitere 242, darunter 13 Stadtkreise, einen solchen bis unter 5, 89, darunter 3 Stadtkreise, einen solchen von 5 bis unter 10, 45 von 10 bis unter 15, 22 von 15 bis unter 20, 10 von 20 bis unter 25 und 22 von 25 und mehr vom Hundert ihrer Gesamtfläche. Die überwiegende Mehrzahl der Kreise, nämlich 389 (darunter 85 Stadtkreise), d. i. über zwei Drittel, enthält hiernach entweder gar keinen oder einen 5 vom Hundert der Kreisfläche nicht übersteigenden Fideikommißbesitz, während einen solchen von 10 und mehr Hundertteilen des Kreisumfanges 99 Landkreise, d. i. rund ein Sechstel aller Kreise, haben.

Die Tabelle a (Seite 224) veranschaulicht auch provinz- und regierungsbezirksweise übersichtlich die Ausdehnung der Fideikommisse in den einzelnen Kreisen, indem diese nach dem Anteile der Fideikommiß- an der gesamten Kreisfläche gruppiert werden. Lassen wir die Stadtkreise wegen ihres geringfügigen Fideikommißbestandes außer Betracht, so hatten Ende 1903 vom Hundert der Landkreise

im Regierungsbezirke	eine Fideikommißfläche von 0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr
	Hundertteilen der gesamten Kreisfläche						
Königsberg	31,6	26,3	10,5	26,3	—	5,3	—
Gumbinnen	68,8	18,8	12,5	—	—	—	—
Danzig	50,0	30,0	20,0	—	—	—	—
Marienwerder	13,3	60,0	13,3	—	6,7	6,7	—
Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	14,3	14,3	28,6	21,4	14,3	7,1	—
Frankfurt	11,8	35,3	11,8	23,5	11,8	5,9	—
Stettin	8,3	41,7	16,7	25,0	8,3	—	—
Köslin	16,7	50,0	25,0	8,3	—	—	—
Stralsund	—	—	—	50,0	—	—	50,0
Posen	25,9	25,9	18,5	7,4	11,1	3,7	7,4
Bromberg	38,5	30,8	15,4	15,4	—	—	—
Breslau	—	17,4	34,8	13,0	8,7	4,3	21,7
Liegnitz	—	47,4	26,3	5,3	—	10,5	10,5
Oppeln	—	15,8	10,5	21,1	15,8	5,3	31,6
Magdeburg	7,1	50,0	35,7	—	7,1	—	—
Merseburg	—	68,8	18,8	—	12,5	—	—
Erfurt	22,2	55,6	22,2	—	—	—	—
Schleswig	15,0	45,0	20,0	5,0	5,0	—	10,0
Hannover	18,2	72,7	—	9,1	—	—	—
Hildesheim	13,3	60,0	26,7	—	—	—	—
Lüneburg	15,4	76,9	—	7,7	—	—	—
Stade	35,7	64,3	—	—	—	—	—
Osnabrück	—	80,0	20,0	—	—	—	—
Aurich	—	83,3	—	16,7	—	—	—
Münster	—	20,0	50,0	20,0	10,0	—	—
Minden	—	70,0	—	20,0	—	10,0	—
Arnsberg	5,6	61,1	27,8	—	—	—	5,6
Kassel	4,5	63,6	9,1	13,6	4,5	—	4,5
Wiesbaden	6,3	75,0	18,8	—	—	—	—
Koblenz	38,5	38,5	7,7	7,7	7,7	—	—
Düsseldorf	6,3	50,0	31,3	12,5	—	—	—
Cöln	10,0	80,0	10,0	—	—	—	—
Trier	41,7	50,0	8,3	—	—	—	—
Aachen	—	90,0	10,0	—	—	—	—
Sigmaringen	—	—	25,0	25,0	25,0	—	25,0
im Staate	15,3	46,8	17,6	9,2	4,5	2,0	4,5.

Hiernach verschiebt sich das oben beschriebene Verhältnis für den Gesamtstaat dahin, daß bei etwas mehr als drei Fünfteln aller ländlichen Kreise noch nicht 5 und bei etwas über einem Fünftel von ihnen 10 und mehr Hundertteile der Kreisfläche fideikommissarisch gebunden sind.

Von den Regierungsbezirken enthalten 10, nämlich Gumbinnen, Danzig, Erfurt, Hildesheim, Stade, Osnabrück, Wiesbaden, Cöln, Trier und Aachen, überhaupt keine Landkreise, in denen mindestens ein Zehntel der Gesamtfläche von Fideikommissen eingenommen wird. Dagegen ist letzteres im Regierungsbezirke Stralsund bei sämtlichen ländlichen Kreisen, im Bezirke Sigmaringen bei gerade und im Bezirke Oppeln

[Fortsetzung des Textes auf Seite 225.]

[1]) Jahrg. 1904, erstes Vierteljahr, Seite 102 f.

[2]) „Agrarwesen und Agrarpolitik“ (Jena 1904) Seite 121.

[3]) Jahrg. 1904, erstes Heft, Seite 72.

[4]) Über die Gesamtfläche des in der toten Hand befindlichen Grundbesitzes liegt einigermaßen zuverlässiges und vollständiges neueres Zahlenmaterial für Preußen nicht vor. Neuerhebungen in dieser Hinsicht werden aber voraussichtlich umsomehr erforderlich werden, als nach dem vorläufigen Entwurfe zu einem Fideikommißgesetze bei der künftigen Fideikommißgesetzgebung die Genehmigung neuer Fideikommisse u. a. auch von dem Umfange der außer den Fideikommissen dem freien Verkehre bereits entzogenen Fläche abhängig gemacht werden soll.

Anteil der Fideikommisse an der Gesamtfläche der einzelnen Kreise Ende 1903.

(Tab. a.) **Staat.** — **Provinzen.** — Regierungsbezirke.	Gesamtzahl der Kreise[1])	Davon enthielten eine Fideikommißfläche von . . . Hundertteilen der gesamten Kreisfläche											
		0	0 bis 1	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 7	7 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und darüber
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. **Staat**	(88) 577	(72) 147	(8) 76	(1) 55	(3) 40	(1) 47	24	45	(3) 44	45	22	10	22
B. **Provinzen.**													
I. Ostpreußen	(3) 38	(2) 19	(1) 2	4	1	1	1	3	1	5	—	1	—
II. Westpreußen . .	(4) 29	(4) 11	4	3	2	2	1	2	2	—	1	1	—
III. Stadtkreis Berlin .	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	(11) 42	(11) 15	—	4	—	3	1	6	—	7	4	2	—
V. Pommern	(4) 32	(4) 7	2	2	3	3	1	1	4	6	1	—	2
VI. Posen	(2) 42	(2) 14	2	2	1	3	3	4	3	4	3	1	2
VII. Schlesien	(10) 71	(10) 10	1	6	4	3	2	6	9	8	5	4	13
VIII. Sachsen	(9) 48	(8) 11	7	3	5	6	2	4	(1) 7	—	3	—	—
IX. Schleswig-Holstein	(5) 25	(5) 8	4	1	2	2	—	3	1	1	1	—	2
X. Hannover	(9) 78	(6) 17	(2) 22	(1) 11	5	10	4	3	3	3	—	—	—
XI. Westfalen	(9) 47	(5) 6	(1) 2	4	3	(1) 8	5	5	(2) 7	4	1	1	1
XII. Hessen-Nassau . .	(4) 42	(2) 4	(1) 7	6	(1) 8	4	3	1	4	3	1	—	1
XIII. Rheinland	(17) 78	(12) 24	(3) 23	9	(2) 6	2	1	6	3	3	1	—	—
XIV. Hohenzollern . . .	4	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1
C. Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	(1) 20	(1) 7	1	1	1	1	1	2	—	5	—	1	—
2. Gumbinnen	(2) 18	(1) 12	(1) 1	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—
3. Danzig	(2) 12	(2) 7	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—
4. Marienwerder	(2) 17	(2) 4	3	2	1	2	1	1	1	—	1	1	—
5. Stadtkreis Berlin . .	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	(6) 20	(6) 8	—	1	—	—	1	4	—	3	2	1	—
7. Frankfurt	(5) 22	(5) 7	—	3	—	3	—	2	—	4	2	1	—
8. Stettin	(2) 14	(2) 3	2	—	2	1	—	—	2	3	1	—	—
9. Köslin	(1) 13	(1) 3	—	2	1	2	1	1	2	1	—	—	—
10. Stralsund	(1) 5	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
11. Posen	(1) 28	(1) 8	1	1	1	1	3	3	2	2	3	1	2
12. Bromberg	(1) 14	(1) 6	1	1	—	2	—	1	1	2	—	—	—
13. Breslau	(2) 25	(2) 2	1	2	—	1	—	4	4	3	2	1	5
14. Liegnitz	(2) 21	(2) 2	—	3	4	1	1	2	3	1	—	2	2
15. Oppeln	(6) 25	(6) 6	—	1	—	1	1	—	2	4	3	1	6
16. Magdeburg	(3) 17	(2) 3	—	2	1	3	1	2	(1) 4	—	1	—	—
17. Merseburg	(3) 19	(3) 3	5	1	1	3	1	2	1	—	2	—	—
18. Erfurt	(3) 12	(3) 5	2	—	3	—	—	—	2	—	—	—	—
19. Schleswig	(5) 25	(5) 8	4	1	2	2	—	3	1	1	1	—	2
20. Hannover	(2) 13	(1) 3	(1) 5	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—
21. Hildesheim	(2) 17	(2) 4	4	1	1	1	2	3	1	—	—	—	—
22. Lüneburg	(3) 16	(3) 5	5	1	1	3	—	—	—	1	—	—	—
23. Stade	14	5	3	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	(1) 11	—	(1) 2	3	—	4	—	—	2	—	—	—	—
25. Aurich	(1) 7	—	3	(1) 1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
26. Münster	(2) 12	(1) 1	—	1	1	—	—	3	(1) 3	2	1	—	—
27. Minden	(1) 11	(1) 1	—	3	1	3	—	—	—	2	—	1	—
28. Arnsberg	(6) 24	(3) 4	(1) 2	—	1	(1) 5	5	2	(1) 4	—	—	—	1
29. Kassel	(2) 24	(1) 2	(1) 3	5	4	2	1	—	2	3	1	—	1
30. Wiesbaden	(2) 18	(1) 2	4	1	(1) 4	2	2	1	2	—	—	—	—
31. Koblenz	(1) 14	(1) 6	5	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—
32. Düsseldorf	(11) 27	(8) 9	(1) 5	3	(2) 2	1	—	4	1	2	—	—	—
33. Cöln	(3) 13	(2) 3	(1) 2	2	3	1	1	1	—	—	—	—	—
34. Trier	(1) 13	5	(1) 6	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
35. Aachen	(1) 11	(1) 1	5	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	4	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1

[1]) Die Zahl der darunter befindlichen Stadtkreise ist in Klammern beigefügt.

bei fast drei Vierteln, ferner im Bezirke Breslau bei annähernd der Hälfte, in den Bezirken Potsdam und Frankfurt bei etwas über zwei Fünfteln, im Bezirke Stettin bei einem Drittel, in den Bezirken Königsberg, Münster, Minden und Posen bei rund drei Zehnteln und darüber, im Bezirke Liegnitz bei über einem Viertel und in den Bezirken Kassel und Schleswig noch bei wenigstens einem Fünftel der Landkreise der Fall.

Ein Fünftel und mehr der Kreisfläche machen die Fideikommisse im Staate noch nicht bei dem fünfzehnten Teile aller ländlichen Kreise aus. Im einzelnen erhöht sich aber die Ziffer der Kreise mit einer fideikommissarisch gebundenen Fläche von 20 und mehr Hundertteilen ihres Gesamtumfanges im Regierungsbezirke Liegnitz auf etwas über ein Fünftel, in den Bezirken Sigmaringen und Breslau auf ein Viertel und mehr, im Bezirke Oppeln auf annähernd zwei Fünftel und im Bezirke Stralsund auf die Hälfte, während anderseits in den meisten Regierungsbezirken — namentlich des Westens — solche Kreise überhaupt nicht vorhanden sind. Endlich ergibt die Übersicht, daß in den ebengenannten Regierungsbezirken Breslau, Sigmaringen, Oppeln und Stralsund eine verhältnismäßig bedeutende Anzahl der Kreise (über ein Fünftel bis — in Stralsund — zur Hälfte) sogar auch zu einem Viertel und mehr der ganzen Kreisfläche mit Fideikommissen bestanden ist.

Die 32 Kreise, in welchen ein Fünftel ihres gesamten Umfanges und darüber fideikommissarisch gebunden ist, sind

	mit einer Fideikommißfläche vom Hundert der Kreisfläche	darunter Hundertteile Wald
Wittgenstein	53,0	51,8
Plön	47,7	5,2
Militsch	42,9	17,8
Tarnowitz	41,8	27,5
Pleß	41,8	25,5
Adelnau	40,6	22,0
Hirschberg	35,6	32,3
Tost-Gleiwitz	35,0	23,0
Oldenburg	32,6	4,6
Reichenbach	32,3	14,8
Schmalkalden	32,3	30,7
Groß Wartenberg	32,2	14,4
Waldenburg	30,9	25,2
Rügen	28,8	7,2
Franzburg	28,3	4,6
Kosel	27,9	19,0
Lublinitz	27,9	20,0
Krotoschin	27,6	11,9
Ratibor Land-	27,6	10,2
Sigmaringen	27,1	23,3
Sprottau	25,7	17,9
Öls	25,3	9,1
Freistadt	24,7	16,5
Rosenberg i. Oberschl.	24,4	18,9
Rosenberg i. Westpr.	23,6	9,1
Habelschwerdt	22,8	19,1
Templin	21,9	10,3
Lissa	21,9	6,8
Sagan	21,8	18,5
Lübben	20,8	15,4
Höxter	20,3	13,7
Mohrungen	20,0	7,2.

Vom Kreise Wittgenstein bedeckt hiernach der Fideikommißbesitz mit 53,0 vom Hundert schon mehr als die Hälfte; darunter befinden sich allerdings 51,8 Hundertteile, d. i. 97,7 vom Hundert der gesamten Fideikommißfläche dieses Kreises, Wald. Auch in den meisten übrigen vorbezeichneten Kreisen machen die Fideikommißforsten mehr als die Hälfte der gebundenen Fläche aus. Schwach bewaldet sind nur die Kreise Plön mit 11,0, Oldenburg mit 14,3 und Franzburg mit 16,3 Hundertteilen Waldfläche, während der darauf folgende Kreis Rügen mit 25,1 Hundertteilen bereits über die Bewaldungsziffer des Staates (23,6 v. H.) hinausgeht. Insgesamt bilden in obigen 32 Kreisen die Fideikommisse 29,2 Hundertteile — mithin mehr als ein Viertel — des Flächenumfanges jener. Davon sind 15,6 Hundertteile, also 53,2 vom Hundert der betreffenden Fideikommißfläche, Waldungen.

An der Gesamtfläche der Fideikommisse, die am Schlusse des Berichtsjahres 2 197 115,5 *ha* betrug, haben die beiden größten Provinzen Schlesien mit 594 140,1 und Brandenburg mit 317 232,3 *ha* auch den höchsten Anteil. Schlesien enthält demnach allein ein starkes Viertel und zusammen mit den östlichen Provinzen Brandenburg und Pommern schon etwas mehr als die Hälfte der gesamten Fideikommißfläche des Staates. Unter 100 000 *ha* weisen nur Westpreußen, Hannover, Hessen-Nassau, Rheinland und Hohenzollern (welch letzterer Landesteil allerdings auch nur eine Gesamtgröße von 114 227,0 *ha* hat) auf.

Von den Regierungsbezirken steht Oppeln, der Gesamtgröße nach der elfte Bezirk, mit 262 864,5 *ha* Fideikommißfläche an erster, der größte Bezirk Königsberg mit 117 660,4 *ha* erst an achter Stelle. Über 100 000 *ha* enthalten außer Oppeln und Königsberg noch die Bezirke Breslau, Potsdam, Frankfurt, Schleswig, Liegnitz und Posen, mehr als 50 000 *ha* außerdem die Bezirke Stralsund, Marienwerder, Stettin, Magdeburg, Köslin, Kassel, Arnsberg und Münster, während in den Bezirken Aurich, Hannover, Erfurt, Trier, Aachen und Stade der Fideikommißbesitz noch unter 10 000 *ha* beträgt. Im Osten haben einen bemerkenswert geringen Fideikommißbestand die Regierungsbezirke Gumbinnen mit 15 176,7 und Danzig mit 12 562,5 *ha*.

Von den Kreisen mit besonders umfangreichem Fideikommißbestande sind hervorzuheben:

	mit einer Fideikommißfläche von insgesamt *ha*	darunter Wald *ha*
Plön	45 431,9	4 988,4
Pleß	44 476,1	27 167,1
Militsch	40 022,5	16 580,2
Templin	31 433,9	14 759,5
Franzburg	31 235,8	5 092,4
Tost-Gleiwitz	30 763,2	20 221,7
Lublinitz	28 192,2	20 158,8
Rügen	27 880,1	7 000,8
Oldenburg	27 244,2	3 885,1
Groß Wartenberg	26 221,3	11 731,3
Wittgenstein	25 820,9	25 229,5
Flatow	25 436,8	12 894,2
Mohrungen	25 326,4	9 157,8
Rosenberg i. Westpr.	24 563,5	9 432,4
Sagan	24 264,6	20 599,7
Ratibor Land-	23 308,3	8 616,1
Öls	22 733,1	8 144,6
Sorau	22 670,1	16 998,5
Herzogtum Lauenburg	22 587,5	10 647,9
Rosenberg i. Oberschl.	21 907,4	17 018,9
Angermünde	21 844,9	6 022,8
Freistadt	21 624,2	14 419,2
Lübben	21 568,5	15 967,0
Hirschberg	21 325,9	19 323,5.

Von diesen 24 Kreisen mit mindestens 20 000 *ha* Fideikommißfläche gehören mithin 20 zu den oben aufgeführten 32 Kreisen mit einem Fideikommißbestande von 20 und mehr vom Hundert ihres Gesamtumfanges, während im Kreise Flatow nur 16,7, Sorau 18,5, Herzogtum Lauenburg 19,1 und Angermünde 16,7 vom Hundert der Fläche mit Fideikommissen besetzt sind. Von den übrigen zwölf je zu mehr als einem Fünftel mit Fideikommißbesitz ausgestatteten Kreisen weisen

Tarnowitz 13 709.3, Adelnau 19 451.1, Reichenbach 11 705.4, Schmalkalden 9 041.4, Waldenburg 11 674.1, Kosel 18 854.1, Krotoschin 13 848.1, Sigmaringen 11 972.0, Sprottau 18 733.8, Habelschwerdt 18 046.3, Lissa 11 488.0 und Höxter 14 534.4 *ha* Fideikommißfläche auf.

Insgesamt bedeckt der Fideikommißbestand vorstehender 24 Kreise 657 883.3 *ha* oder 27.1 vom Hundert ihres Flächenumfanges, wovon 13.4 Hundertteile (326 057.1 *ha* oder 49.6 vom Hundert der bezeichneten Fideikommißfläche) Holzungen sind. Von dem gesamten Fideikommißbesitze Preußens enthalten die 24 Kreise zusammen 29.9 Hundertteile. —

Von wesentlichem Interesse wäre es nach vorstehendem insbesondere auch die landwirtschaftlich genutzte Fideikommißfläche kennen zu lernen. Eine unmittelbare Auskunft hierüber gibt unsere Statistik, die lediglich zwischen Fideikommißbesitz überhaupt und fideikommissarisch gebundenen Waldungen unterscheidet, nicht.

Indes ist zu berücksichtigen, daß, wie wir später noch näher dartun werden, ein Hauptunterschied zwischen dem Fideikommiß- und dem sonstigen Grundbesitze in der verhältnismäßig viel stärkeren Bewaldung des ersteren besteht. Scheidet man nun sowohl bei der Gesamt- wie bei der Fideikommißfläche die zugehörigen Waldungen aus, so dürften von den auf beiden Seiten verbleibenden Flächenbeständen nicht sehr erheblich von einander abweichende Bruchteile landwirtschaftlichen Zwecken dienen. Jedenfalls aber bieten sich bei Gegenüberstellung der nicht aus Waldungen bestehenden Fideikommißfläche und der Gesamtfläche ohne deren Waldungen Anhaltspunkte für die Beurteilung der gestellten Frage, so daß einigermaßen zuverlässige Schlüsse auf das Mindestmaß des landwirtschaftlich genutzten Fideikommißgeländes gezogen werden können.

Ende 1903 bedeckten die Fideikommisse

	einschließlich ihrer Waldfläche	ausschließlich ihrer Waldfläche
	Hundertteile der	
	Gesamtfläche mit Waldungen	Gesamtfläche ohne Waldungen
im Staate	**6.3**	**4.1**
in der Provinz		
Ostpreußen	3.1	2,8
Westpreußen	3,7	2,7
Stadtkreis Berlin	—	—
Brandenburg	8,0	5,9
Pommern	7.3	6,8
Posen	5,8	4.5
Schlesien	14.7	9.0
Sachsen	4,9	3,6
Schleswig-Holstein	7.6	6,5
Hannover	2.0	1.4
Westfalen	7,7	4.1
Hessen-Nassau	4,9	3.0
Rheinland	2,7	1.6
Hohenzollern	16.3	5,4
im Regierungsbezirke		
Königsberg	5.2	4.3
Gumbinnen	1.0	0,7
Danzig	1.6	1.0
Marienwerder	4,7	3.1
Stadtkreis Berlin	—	—
Potsdam	8.0	6,8
Frankfurt	7.9	4.8
Stettin	6.2	5,7
Köslin	4,5	3,5
Stralsund	20,7	19,8
Posen	7,2	5,5
Bromberg	3,5	2.9
Breslau	15.1	10.6
Liegnitz	9,4	4,7
Oppeln	19,9	11.0
Magdeburg	6,2	4,4
Merseburg	4.2	3.2
Erfurt	2.5	2.4
Schleswig	7.6	6.5
Hannover	1,6	1,4
Hildesheim	2.9	2.8
Lüneburg	1.8	0,5
Stade	0.9	0,7
Osnabrück	2.7	1.2
Aurich	3.0	2.8
Münster	8,0	5.5
Minden	7.1	4.2
Arnsberg	7,6	3,1
Kassel	6,1	3,3
Wiesbaden	2.7	2.4
Koblenz	3,9	2.0
Düsseldorf	4.4	3.2
Cöln	2,6	1.9
Trier	1,1	0.4
Aachen	1.8	0.7
Sigmaringen	16,3	5,1.

Nimmt hiernach im Gesamtstaate die Fideikommißfläche überhaupt gerade ein Sechzehntel der ganzen Staatsfläche ein, so sinkt dieser Anteil, wenn man hier wie da die Waldungen nicht mitberücksichtigt, auf unter ein Zwanzigstel herab. Auch in sämtlichen einzelnen Landesteilen erscheint nach obiger Zusammenstellung infolge des Waldreichtums der Fideikommisse deren Ausdehnung bei Ausscheidung der Forsten geringer als bei deren Einbeziehung. Da, wo die Fideikommisse besonders viel Wald enthalten, nehmen sie einschließlich ihrer Waldungen häufig einen mehrfach größeren Teil des Gesamtgebietes ein als bei vollständiger Nichtberücksichtigung der Holzungen, so vor allem in den Hohenzollernschen Landen, aber auch in den Regierungsbezirken Liegnitz, Lüneburg, Osnabrück, Arnsberg, Trier und Aachen. Umgekehrt sind die Unterschiede da, wo die Fideikommißbewaldung nicht gerade bedeutend ist, zumeist verhältnismäßig unerheblich, so in den Bezirken Stralsund, Schleswig, Hannover, Stade und Aurich.

Mit ziemlicher Sicherheit läßt sich nun aus vorstehender Übersicht folgern, daß der Anteil der Fideikommisse an der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche erst in drei Regierungsbezirken, Breslau, Oppeln und Stralsund, mindestens ein Zehntel, im Bezirke Stralsund allerdings nahezu schon ein Fünftel, anderseits in den Bezirken Trier, Gumbinnen, Stade, Aachen und Lüneburg noch nicht oder nicht viel über 1 Hundertstel beträgt und jedenfalls auch im Gesamtstaate ein Zwanzigstel nicht übersteigt, im allgemeinen also noch verhältnismäßig gering ist[1].

[1] Von der Goltz nimmt im „Agrarwesen und Agrarpolitik" (Jena 1904, Seite 129) den Anteil der fideikommissarisch gebundenen landwirtschaftlichen Fläche an der gesamten landwirtschaftlich benutzten Fläche für 1900 auf 5.01 vom Hundert an. Diese Berechnung, deren Unterlagen nicht angegeben sind, erscheint eher zu hoch als zu niedrig. Dafür spricht der Umstand, daß von der Goltz noch für 1895 in seinen „Vorlesungen über Agrarwesen und Agrarpolitik" (Jena 1899, Seite 118) den Anteil — m. E. ziemlich zutreffend — auf 4.5 vom Hundert berechnet hat. Es müßte demnach bei den Fideikommissen in der kurzen Zeit von 1895 bis 1900 eine Zunahme um nicht ganz 5½ Tausendteile der landwirtschaftlichen Gesamtfläche stattgefunden haben, das wären, wenn man die bei der Betriebszählung im Jahre 1895 für den Staat ermittelte landwirtschaftlich benutzte Wirtschaftsfläche (21 122 332 *ha*) zugrundelegt, schon weit über 100 000 ha. Die Tabelle 1 (Seite 202) zeigt jedoch, daß ein solch' bedeutender Zuwachs nicht erfolgt sein kann. Insbesondere vergrößerte sich die nicht bewaldete Fideikommißfläche in den Jahren 1895 bis 1900 nur um 47 094.1 *ha*.

Die Tabelle b (Seite 228) zeigt, wie sich in den einzelnen Kreisen das Verhältnis der nicht aus Waldungen bestehenden Fideikommißfläche zur Kreis- abzüglich der Waldfläche gestaltet, und zwar sowohl für den Gesamtstaat wie für die verschiedenen Provinzen und Regierungsbezirke. Auch hier sind wie bei der Tabelle a zwölf Verteilungsgruppen gebildet worden.

Danach haben von den 577 Kreisen, darunter 88 Stadtkreise, 148, davon 72 Stadtkreise, entweder — und zwar, wie sich aus der Tabelle a ergibt, 147, davon 72 Stadtkreise — überhaupt keine oder — und zwar einer (Marienburg i. Hann.) — eine nur aus Wald bestehende Fideikommißfläche. Ferner sind die Fideikommisse bei Ausscheidung ihrer Forsten an der Kreisfläche ohne deren Waldungen in 277 Kreisen, darunter 13 Stadtkreise, bis unter 5, in 97, darunter 3 Stadtkreise, mit 5 bis unter 10, in 31 mit 10 bis unter 15, in 12 mit 15 bis unter 20, in 5 mit 20 bis unter 25 und in 7 mit 25 und mehr von Hundert beteiligt. Über drei Viertel der Gesamtzahl der Kreise Preußens, nämlich 425 (davon 85 Stadtkreise) weisen also entweder gar keinen oder nur einen solchen Fideikommißbesitz auf, dessen landwirtschaftlich genutzte Fläche noch nicht 5 Hundertteile derjenigen des ganzen Kreises oder jedenfalls wenigstens nicht wesentlich mehr umfaßt. Bei nicht ganz einem Zehntel aller Kreise, nämlich bei 55 Landkreisen, steigt jener Anteil auf 10 vom Hundert und darüber.

Lassen wir auch hier die Stadtkreise wegen ihres geringfügigen Fideikommißbestandes außer Betracht, so hatten vom Hundert der Landkreise Ende 1903

im Regierungsbezirke	eine nicht aus Waldungen bestehende Fideikommißfläche von 0	0 bis 5	5 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und mehr
	Hundertteilen der Kreis- abzüglich der Waldfläche						
Königsberg . .	31,6	31,6	15,8	15,8	5,3	—	—
Gumbinnen . .	68,8	18,8	12,5	—	—	—	—
Danzig	50,0	50,0	—	—	—	—	—
Marienwerder .	13,3	73,3	—	6,7	6,7	—	—
Stadtkr. Berlin	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	14,3	35,7	21,4	7,1	21,4	—	—
Frankfurt . . .	11,8	41,2	35,3	11,8	—	—	—
Stettin	8,3	41,7	33,3	8,3	8,3	—	—
Köslin	16,7	50,0	33,3	—	—	—	—
Stralsund	—	—	—	50,0	—	25,0	25,0
Posen	25,9	29,6	18,5	11,1	11,1	—	3,7
Bromberg . . .	38,5	38,5	23,1	—	—	—	—
Breslau	—	30,4	43,5	8,7	—	8,7	8,7
Liegnitz . . .	—	63,2	26,3	10,5	—	—	—
Oppeln	—	21,1	26,3	21,1	15,8	10,5	5,3
Magdeburg . . .	7,1	64,3	21,4	7,1	—	—	—
Merseburg . . .	—	68,8	25,0	6,3	—	—	—
Erfurt	22,2	55,6	22,2	—	—	—	—
Schleswig . . .	15,0	45,0	20,0	10,0	—	—	10,0
Hannover	18,2	72,7	9,1	—	—	—	—
Hildesheim . . .	20,0	53,3	26,7	—	—	—	—
Lüneburg . . .	15,4	84,6	—	—	—	—	—
Stade	35,7	64,3	—	—	—	—	—
Osnabrück . . .	—	80,0	20,0	—	—	—	—
Aurich	—	83,3	—	16,7	—	—	—
Münster	—	40,0	50,0	10,0	—	—	—
Minden	—	70,0	20,0	10,0	—	—	—
Arnsberg	5,6	83,3	11,1	—	—	—	—
Kassel	4,5	68,2	18,2	9,1	—	—	—
Wiesbaden . . .	6,3	75,0	18,8	—	—	—	—
Koblenz	38,5	46,2	7,7	7,7	—	—	—
Düsseldorf . . .	6,3	68,8	25,0	—	—	—	—
Cöln	10,0	90,0	—	—	—	—	—
Trier . . .	41,7	58,3	—	—	—	—	—
Aachen	—	100,0	—	—	—		—
Sigmaringen . .	—	25,0	75,0	—	—	—	—
im Staate . . .	**15,5**	**54,0**	**19,2**	**6,3**	**2,5**	**1,0**	**1,4.**

Hiernach beträgt bei rund sieben Zehnteln aller ländlichen Kreise der Anteil des Fideikommißbesitzes an der nicht bewaldeten Kreisfläche noch nicht 5 und bei nur wenig mehr als einem Zehntel von ihnen mindestens 10 Hundertteile.

Von den Regierungsbezirken enthalten 17, davon allein 13 im Westen, überhaupt keine ländlichen Kreise, in denen ein Zehntel und mehr der nicht aus Waldungen bestehenden Gesamtfläche fideikommissarisch gebunden ist. Dagegen trifft letzteres im Regierungsbezirke Stralsund bei sämtlichen vier Landkreisen, im Bezirke Oppeln noch bei über der Hälfte, im Bezirke Potsdam bei annäherad drei Zehnteln, in den Bezirken Breslau und Posen bei einem Viertel, in den Bezirken Königsberg und Schleswig bei einem Fünftel und in den Bezirken Aurich und Stettin noch bei einem Sechstel der ländlichen Kreise zu.

Ein Fünftel und mehr der nicht bewaldeten Kreisfläche entfällt im Gesamtstaate auf die Fideikommisse nur bei etwas über dem vierzigsten Teile der ländlichen Kreise. Im einzelnen erhöht sich aber diese Ziffer im Regierungsbezirke Stralsund auf die Hälfte, im Bezirke Breslau auf etwas mehr und im Bezirke Oppeln auf etwas weniger als ein Sechstel der Gesamtzahl. Im Bezirke Schleswig beträgt sie noch ein Zehntel und im Bezirke Posen 3,7 vom Hundert (d. i. 1 von 27 ländlichen Kreisen), wogegen in allen übrigen Regierungsbezirken solche Kreise überhaupt nicht vorhanden sind.

Die zwölf Kreise, in welchen mindestens ein Fünftel ihrer gesamten, nicht bewaldeten Fläche fideikommissarisch gebunden ist, sind

	mit einer Fideikommißfläche ausschließlich deren Waldungen von Hundertteilen der Gesamtfläche ohne Wald	einschließlich deren Waldungen von Hundertteilen der Gesamtfläche mit Wald
Plön	46,1	47,7
Militsch	34,5	42,9
Oldenburg	29,8	32,6
Franzburg	29,1	28,3
Adelnau	26,1	40,6
Groß Wartenberg	25,7	32,2
Tarnowitz	25,7	41,8
Rügen	24,9	28,8
Pleß	23,5	41,8
Reichenbach	22,0	32,3
Ratibor Land	20,7	27,6
Öls	20,2	25,3.

Im Kreise Plön nehmen hiernach die Fideikommisse schon annähernd die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche ein. In allen vorstehend aufgeführten Kreisen mit zweifellos bedeutendem landwirtschaftlichen Fideikommißbesitze sind mit alleiniger Ausnahme von Franzburg die Fideikommisse immer noch verhältnismäßig stärker als der sonstige Grundbesitz bewaldet.

Anteil der Fideikommisse ausschl. ihrer Waldfläche an der Gesamtfläche der einzelnen Kreise ohne deren Waldungen Ende 1903.

(Tab. b.)

Staat. — **Provinzen.** — Regierungsbezirke.	Gesamtzahl der Kreise[1])	Davon enthielten eine nicht aus Waldungen bestehende Fideikommißfläche von . . . Hundertteilen der Kreis- abzüglich der Waldfläche											
		0	0 bis 1	1 bis 2	2 bis 3	3 bis 4	4 bis 5	5 bis 7	7 bis 10	10 bis 15	15 bis 20	20 bis 25	25 und darüber
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
A. **Staat**	(88) 577	(72) 148	(10) 92	(1) 70	(1) 50	38	(1) 27	58	(3) 39	31	12	5	7
B. **Provinzen.**													
I. Ostpreußen	(3) 38	(2) 19	(1) 4	2	2	—	2	3	2	3	1	—	—
II. Westpreußen . .	(4) 29	(4) 11	4	5	2	1	4	—	—	1	1	—	—
III. Stadtkreis Berlin .	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	(11) 42	(11) 15	—	6	2	1	3	5	4	3	3	—	—
V. Pommern	(4) 32	(4) 7	3	3	5	—	—	4	4	3	1	1	1
VI. Posen	(2) 42	(2) 14	2	4	2	4	1	4	4	3	3	—	1
VII. Schlesien	(10) 71	(10) 10	2	7	4	4	6	11	9	8	3	4	3
VIII. Sachsen	(9) 48	(8) 11	7	5	6	7	—	6	(1) 4	2	—	—	—
IX. Schleswig-Holstein	(5) 25	(5) 8	5	2	1	1	—	3	1	2	—	—	2
X. Hannover	(9) 78	(6) 18	(2) 25	(1) 12	9	4	2	5	2	1	—	—	—
XI. Westfalen	(9) 47	(5) 6	(2) 4	7	7	8	2	6	(2) 5	2	—	—	—
XII. Hessen-Nassau . .	(4) 42	(2) 4	(1) 6	12	5	2	(1) 4	6	1	2	—	—	—
XIII. Rheinland	(17) 78	(12) 24	(4) 30	5	(1) 4	6	3	3	2	1	—	—	—
XIV. Hohenzollern . . .	4	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.													
1. Königsberg	(1) 20	(1) 7	1	1	2	—	2	1	2	3	1	—	—
2. Gumbinnen	(2) 18	(1) 12	(1) 3	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
3. Danzig	(2) 12	(2) 7	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—
4. Marienwerder	(2) 17	(2) 4	3	4	1	1	2	—	—	1	1	—	—
5. Stadtkreis Berlin . .	(1) 1	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	(6) 20	(6) 8	—	1	2	1	1	2	1	1	3	—	—
7. Frankfurt	(5) 22	(5) 7	—	5	—	—	2	3	3	2	—	—	—
8. Stettin	(2) 14	(2) 3	2	1	2	—	—	1	3	1	1	—	—
9. Köslin	(1) 13	(1) 3	1	2	3	—	—	3	1	—	—	—	—
10. Stralsund	(1) 5	(1) 1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1
11. Posen	(1) 28	(1) 8	2	2	1	2	1	3	2	3	3	—	1
12. Bromberg	(1) 14	(1) 6	—	2	1	2	—	1	2	—	—	—	—
13. Breslau	(2) 25	(2) 2	1	2	1	—	3	4	6	2	—	2	2
14. Liegnitz	(2) 21	(2) 2	1	4	3	1	3	4	1	2	—	—	—
15. Oppeln	(6) 25	(6) 6	—	1	—	3	—	3	2	4	3	2	1
16. Magdeburg	(3) 17	(2) 3	—	3	2	4	—	2	(1) 2	1	—	—	—
17. Merseburg	(3) 19	(3) 3	5	1	2	3	—	3	1	1	—	—	—
18. Erfurt	(3) 12	(3) 5	2	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—
19. Schleswig	(5) 25	(5) 8	5	2	1	1	—	3	1	2	—	—	2
20. Hannover	(2) 13	(1) 3	(1) 5	2	1	—	1	—	1	—	—	—	—
21. Hildesheim	(2) 17	(2) 5	3	1	2	2	—	3	1	—	—	—	—
22. Lüneburg	(3) 16	(3) 5	5	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—
23. Stade	14	5	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	(1) 11	—	(1) 5	3	1	—	—	2	—	—	—	—	—
25. Aurich	(1) 7	—	3	(1) 1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
26. Münster	(2) 12	(1) 1	—	2	—	1	1	4	(1) 2	1	—	—	—
27. Minden	(1) 11	(1) 1	1	3	3	—	—	—	2	1	—	—	—
28. Arnsberg	(6) 24	(3) 4	(2) 3	2	4	7	1	2	(1) 1	—	—	—	—
29. Kassel	(2) 24	(1) 2	(1) 3	8	2	2	1	4	—	2	—	—	—
30. Wiesbaden	(2) 18	(1) 2	3	4	3	—	(1) 3	2	1	—	—	—	—
31. Koblenz	(1) 14	(1) 6	5	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
32. Düsseldorf	(11) 27	(8) 9	(2) 7	2	(1) 2	1	2	2	2	—	—	—	—
33. Cöln	(3) 13	(2) 3	(1) 4	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—
34. Trier	(1) 13	5	(1) 7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
35. Aachen	(1) 11	(1) 1	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	4	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—

[1]) Die Zahl der darunter befindlichen Stadtkreise ist in Klammern beigefügt.

III. Verteilung der Fideikommiss-Waldfläche.

Nach den Spalten 8 bezw. 9, 10 und 11 der Tabelle 2 waren Ende 1903 1 014 004.8 *ha*, d. i. 2.9 vom Hundert der Gesamt- und 12.3 vom Hundert der Waldfläche des Staates, von dem Gesamtumfange der Fideikommisse dagegen nicht weniger als 46.2 vom Hundert, also annähernd die Hälfte, mit Fideikommißforsten bestanden. Da der gesamte Waldbestand Preußens nur 23.6 vom Hundert — d. i. noch nicht ein Viertel — der Staatsfläche ausmacht, so sind demnach die Fideikommisse erheblich stärker als der sonstige Grundbesitz bewaldet.

Einen nennenswerten Teil der Gesamtfläche bilden die Fideikommißwaldungen (vergl. Sp. 9 a. a. O.) in Hohenzollern mit 12.8 und Schlesien mit 8.4, außerdem noch im Regierungsbezirke Arnsberg mit 5.8 vom Hundert, wogegen sie in der Provinz Hannover nur 0.9 vom Hundert, ferner auch in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Danzig, Erfurt und Trier noch nicht 1 vom Hundert des Gesamtumfanges dieser Gebiete bedecken. Dagegen gibt es 10 Kreise, in denen der fideikommissarisch gebundene Wald 15 bis 20, 3, in denen er 20 bis 25 und 6, in denen er mehr als 25 vom Hundert der Gesamtfläche ausmacht. Diese letzteren sechs sind Waldenburg, Pleß, Tarnowitz, Schmalkalden, Hirschberg und Wittgenstein. Im Kreise Wittgenstein umfaßten die Fideikommißwaldungen mit 51.8 Hundertteilen sogar mehr als die Hälfte der Kreisfläche.

Einen recht erheblichen Teil der Gesamtwaldfläche machen die Fideikommißforsten (vergl. Sp. 10 a. a. O.) in Hohenzollern mit 37.7, in Schlesien mit 29.0, in Schleswig-Holstein mit 22.3 sowie noch in den Regierungsbezirken Stralsund mit 25.5 und Minden mit 20.8 vom Hundert aus, während in den am tiefsten stehenden Provinzen Hannover und Rheinland nur wenig mehr als ein Zwanzigstel und in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Danzig, Erfurt und Wiesbaden — wie übrigens auch in den hannoverschen Bezirken Hannover, Hildesheim und Stade sowie im rheinischen Bezirke Trier — sogar noch nicht ein Fünfundzwanzigstel der Waldfläche dieser Landesteile fideikommissarisch gebunden ist. Kreise, in denen der Fideikommiß-Wald mehr als die Hälfte ihrer gesamten Waldfläche bildet, sind 23 vorhanden, darunter vier mit über 75 vom Hundert der Gesamtfläche, nämlich: Adelnau, Norden, Pleß und Wittgenstein.

Von der gesamten Fideikommißfläche der Provinzen Brandenburg, Schlesien, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinland und der Hohenzollernschen Lande bezw. der Regierungsbezirke Frankfurt, Liegnitz, Oppeln, Lüneburg, Osnabrück, Minden, Arnsberg, Kassel, Koblenz, Trier, Aachen und Sigmaringen ist (vergl. Sp. 11 a. a. O.) mehr als die Hälfte, von derjenigen der Regierungsbezirke Arnsberg, Trier und Sigmaringen sogar auch mehr als drei Viertel mit Wald bedeckt. Unter der Durchschnittsbewaldung des Staates (23.6 vom Hundert) bleiben allein die Provinz Schleswig-Holstein und außerdem noch die Regierungsbezirke Stralsund und Aurich.

Vergleichen wir die östlichen und westlichen Landesteile miteinander, so finden wir in jenen zwar die absolut größten Fideikommiß-Waldflächen, indem schon auf die beiden Provinzen Schlesien und Brandenburg zusammen fast die Hälfte der gesamten Fideikommißwaldungen Preußens, insbesondere auf Schlesien allein rund ein Drittel der letzteren und damit noch etwas mehr als auf den ganzen Westen (einschließlich Sachsens) entfällt. Anderseits tritt im Westen der überaus bedeutende Anteil des Waldes der Fideikommisse an deren Gesamtfläche hervor: in Hohenzollern mit 78.1, in Hessen-Nassau mit 62.6, in Westfalen mit 58.9 und im Rheinlande mit 58.4 vom Hundert. Trotzdem ist bei der Gesamtheit der westlichen Landesteile — und zwar im wesentlichen infolge der geringfügigen Bewaldung des Fideikommißbesitzes der Provinz Schleswig-Holstein — der mit Wald bedeckte Bruchteil des Fideikommißgeländes (mit 46.4 vom Hundert) nur um eine Kleinigkeit größer als bei derjenigen der östlichen (mit 46.0 vom Hundert). Von den Kreisen waren im Berichtsjahre 130 zu mehr als der Hälfte ihrer Fideikommißfläche mit Wald bedeckt, darunter 44 sogar mit über 75 vom Hundert. Unter letzteren befand sich 1 Kreis — Marienburg i. Hann. — in dem der Fideikommißbesitz ausschließlich aus Wald bestand. Anderseits gab es 21 ländliche Kreise, davon nur 4 im Osten, die zwar Fideikommisse, aber keinen fideikommissarisch gebundenen Wald enthielten.

Bei näherer Betrachtung der Verteilung der Fideikommißwaldungen ergibt sich, daß diese in der Regel in Landesteilen, in welchen ohnehin schon viel Wald vorhanden ist, verhältnismäßig am stärksten, in waldarmen Gebieten dagegen am schwächsten ausgedehnt sind. So bildete der Wald

in den Bezirken	Hundertteile der Gesamtfläche überhaupt	bei den Fideikommissen
Aurich	2,7	11,3
Stade	6,5	26.7
Schleswig	6.6	19.5
Hannover	14.7	27.0
Stralsund.	15.0	18.5.

In den überhaupt schwach bewaldeten Regierungsbezirken Aurich, Schleswig und Stralsund erreichen mithin die Fideikommisse noch nicht die durchschnittliche Bewaldungsziffer des Staates (23.6 vom Hundert), während diese in den Bezirken Stade und Hannover nicht bedeutend überholt wird. Eine bemerkenswerte Ausnahme macht allerdings der Regierungsbezirk Osnabrück, der bei 14.0 vom Hundert Gesamtbewaldung mit einer Fideikommiß-Waldfläche von 62.1 vom Hundert versehen ist. Diese ist aber gleichwohl für die Bewaldung des Bezirkes von geringer Bedeutung, da die Fideikommisse nur 2.7 vom Hundert seiner Gesamtfläche bedecken.

Anderseits umfaßte die Waldfläche

in den Bezirken	Hundertteile der Gesamtfläche überhaupt	bei den Fideikommissen
Aachen	27,0	71,0
Oppeln	28.9	60.7
Sigmaringen	33.8	78.1
Trier	34.8	77.5
Frankfurt	36.7	61.7
Liegnitz	36.8	68.0
Kassel	38.8	66.4
Koblenz	41.3	70.3
Arnsberg	42.0	76.3.

In allen diesen überhaupt gut oder wenigstens stärker als im Staatsdurchschnitte bewaldeten Regierungsbezirken tritt sonach auch eine besonders ausgedehnte Fideikommiß-Waldfläche hervor. Sie enthalten übrigens mit Ausnahme von Trier, Aachen und Koblenz zugleich recht erhebliche Fideikommiß-Gesamtflächen. Ihre umfangreichen Fideikommißforsten haben daher insoweit auch einen ziemlich großen Einfluß auf die Bewaldungsziffer der betreffenden Bezirke überhaupt.

Aus vorstehendem erhellt, daß die Fideikommisse im allgemeinen die Neigung haben, sich dem Gesamtcharakter der Gegend, in der sie liegen, anzuschließen und demgemäß insbesondere in ohnehin gut bewaldeten Gebieten den Waldreichtum noch zu vermehren. Im einzelnen hat jedoch der Fideikommißbestand mitunter auch die Eigenschaft, die Landschaft vor Entwaldung zu schützen. So würde beispielsweise bei Abholzung der Fideikommißforsten die Bewaldungsziffer sinken

in den Kreisen	von Hundertteilen	auf Hundertteile
	der Kreisfläche	
Wittgenstein	55,2	3,5
Pleß	30,9	5,1
Adelnau	28,1	6,5
Militsch	27,2	9,4
Kosel	27,0	8,0
Reichenbach	20,4	5,6.

Diese sechs bis auf Reichenbach über den Staatsdurchschnitt bewaldeten Kreise würden bei Fortfall ihrer Fideikommißforsten nur noch zu weniger als einem Zehntel ihrer Fläche mit Wald bedeckt, der Kreis Wittgenstein sogar nahezu entwaldet sein.

Aus alledem geht die volkswirtschaftlich nicht zu unterschätzende Bedeutung der Fideikommisse für die Erhaltung eines größeren Waldbestandes hervor. Den Nutzen eines solchen darf man freilich nicht ausschließlich nach seinem Flächenumfange beurteilen, da für die einzelnen Landesteile das Waldbedürfnis ein sehr verschiedenes ist und diesem in manchen Gegenden schon mäßige Waldflächen genügen, während in anderen Fällen eine den sonstigen Durchschnitt übersteigende Bewaldung durchaus notwendig sein kann. Zwar erschweren die Fideikommisse durch die Erhaltung umfangreicher zusammenhängender Waldbestände, die zudem leicht ein Verkehrshindernis bilden können, unter Umständen auch die Erschließung neuer Arbeits- und Erwerbsgelegenheit auf landwirtschaftlichem Kulturboden. Aber abgesehen davon, daß die Erhaltung großer Waldflächen gleichwohl der Allgemeinheit überwiegende Vorteile bieten kann — sei es, daß die Waldungen dem Schutze gegen örtliche Gefahren, z. B. Versandung, Überflutung usw., dienen (sog. Schutzwälder), sei es, daß ihre Einwirkung auf die Beschaffenheit der Witterungsverhältnisse oder auf den Wasserhaushalt der Flüsse in Frage kommt — ermöglicht der Wald nicht selten die gewinnbringende Ausnutzung der zur Landwirtschaft nicht geeigneten Flächen und wird die waldreiche Gegend in der Regel zugleich auch ausgiebige und regelmäßige — insbesondere auch winterliche — Arbeitsgelegenheit (Holzschlag, Holzkulturen usw.) schaffen, namentlich bei einer planmäßigen und pfleglichen Bewirtschaftungsweise, wie sie bei den großen Fideikommißforsten üblich ist.

IV. Verteilung des Grundsteuer-Reinertrages der Fideikommisse.

Eine vollständige Ermittelung der Reinerträge der Fideikommisse nach den verschiedenen Kulturarten konnte wegen der damit verbundenen Schwierigkeiten und Kosten nicht vorgenommen werden. Die Erhebung mußte sich vielmehr auf die weniger umständliche Feststellung des Grundsteuer-Reinertrages der einzelnen Fideikommisse im ganzen beschränken. Es können jedoch durch Vergleichung der Grundsteuer-Reinerträge des Fideikommißbesitzes überhaupt mit den entsprechenden Ziffern des Staates und seiner Verwaltungsbezirke auch ziemlich zuverlässige Schlüsse auf die Bodenbeschaffenheit der Fideikommisse ausschließlich ihrer Waldungen gezogen werden.

Nach der Tabelle 1 entfielen, wie bereits erwähnt, 6,3 Hundertteile der Staatsfläche, aber nur 6,1 vom Hundert (27 291 520 *M*) des ganzen Grundsteuer-Reinertrages in Preußen auf die Fideikommisse. Daraus, daß hiernach im Staate wie übrigens auch in den meisten Landesteilen der Anteil der Fideikommisse am gesamten Grundsteuer-Reinertrage ein wenig kleiner als an der Gesamtfläche ist, darf nun nicht etwa gefolgert werden, daß der Fideikommißbesitz in der Regel den geringeren Ackerboden einnimmt. Jenes Zurückbleiben des Reinertrages findet vielmehr seine hinreichende Erklärung darin, daß ein sehr großer Teil der Fideikommißfläche, nämlich annähernd die Hälfte, mit Wald bestanden ist, dieser aber um ein mehrfaches niedriger als landwirtschaftliches Kulturland zur Grundsteuer eingeschätzt zu sein pflegt[1]). Demgemäß ist nach Tabelle 2 da, wo die Fideikommisse zum größten Teile aus Wald bestehen, der Überschuß ihres Anteiles an der Fläche (Spalte 6) über denjenigen am Reinertrage (Spalte 14) meist noch bedeutender als im Staatsdurchschnitte, wo er (6,3 — 6,1 =) 0,2 beträgt, so in den Regierungsbezirken Frankfurt, Liegnitz, Oppeln, Arnsberg, Kassel, Koblenz, Aachen und Sigmaringen. Wo dagegen die Fideikommisse, wie in den Regierungsbezirken Stettin, Stralsund, Schleswig und Aurich, nur zu einem mäßigen Teile mit Wald bedeckt sind, ist ihr Anteil am Reinertrage des betreffenden Gebietes sogar größer als an dessen Fläche, wennschon sie auch in jenen Bezirken immer noch verhältnismäßig mehr Holzungen als die sonstigen Besitzungen enthalten. Auch in einigen anderen Bezirken, deren Fideikommißgelände zwar nicht besonders waldreich, immerhin aber verhältnismäßig stärker als der Staat im ganzen bewaldet ist, überwiegt bei den Fideikommissen der Anteil am Reinertrage, so in Königsberg, Potsdam, Posen, Bromberg, Merseburg, Erfurt, Hannover, Hildesheim, Stade, Münster, Wiesbaden, Düsseldorf und Cöln. Da fernervielfach gerade in Gegenden mit besonders geringem Ackerboden, wie in den Kreisen Ortelsburg, Neidenburg, Johannisburg, Karthaus, Schlochau, Oletzko, Dramburg u. a. überhaupt kein fideikommissarisch gebundener Grundbesitz vorhanden ist, so rechtfertigt sich der Schluß, daß die landwirtschaftlichen Kulturflächen der Fideikommisse im allgemeinen den besseren Bodenklassen angehören. Jedenfalls läßt sich nach vorstehendem auch nicht behaupten, daß der Kulturzustand der landwirtschaftlich genutzten Fideikommißländereien im Durchschnitte ein geringerer als derjenige des nicht gebundenen Besitzes sei.

Stellen wir die Anteile der einzelnen Regierungsbezirke am gesamten Reinertrage des Staates und der Fideikommisse sowie die durchschnittlichen Reinerträge auf das Hektar der Gesamt- und der Fideikommißflächen der Landesteile einander gegenüber, so erhalten wir folgendes Bild.

Es betrug der Grundsteuer-Reinertrag

im Regierungsbezirke	in Hundertteilen der Gesamtsumme überhaupt	in Hundertteilen der Gesamtsumme bei den Fideikommissen	im Durchschnitte auf ein *ha* überhaupt	im Durchschnitte auf ein *ha* bei den Fideikommissen
Königsberg	3,5	3,9	6,9	9,1
Gumbinnen	2,2	0,4	6,3	6,9
Danzig	1,7	0,3	9,4	5,6
Marienwerder	2,6	1,9	6,7	6,4
Stadtkreis Berlin	0,02	—	11,0	—
Potsdam	4,5	6,4	9,8	10,5
Frankfurt	4,1	3,9	9,5	7,0

[1]) So betrug nach dem Gemeinde-Lexikon der Grundsteuer-Reinertrag für das *ha*

in	Ackerland *M*	Holzungen *M*
Ostpreußen	9,40	2,35
Westpreußen	10,97	1,96
Brandenburg	14,10	3,92
Pommern	13,32	3,52
Posen	10,18	2,74
Schlesien	19,19	4,31
Sachsen	31,33	7,05
Schleswig-Holstein	23,34	11,82
Hannover	23,28	8,16
Westfalen	23,50	6,27
Hessen-Nassau	23,04	7,65
Rheinland	30,16	7,44
Hohenzollern (Nutzungswert)	41,69	15,87.

im Regierungsbezirke	in Hundertteilen der Gesamtsume		im Durchschnitte auf ein *ha*	
	überhaupt	bei den Fideikommissen	überhaupt	bei den Fideikommissen
Stettin	3,0	3,7	11,1	13,4
Köslin	1,8	1,3	5,6	5,6
Stralsund	1,7	6,0	19,2	19,7
Posen	3,2	3,8	8,0	8,2
Bromberg	2,1	1,3	8,3	8,9
Breslau	5,3	9,4	17,6	12,6
Liegnitz	3,7	3,7	12,2	7,9
Oppeln	3,4	7,0	11,4	7,3
östliche Bezirke zusammen	**43,0**	**52,9**	**9,4**	**9,5**
Magdeburg	5,2	4,2	20,2	15,9
Merseburg	6,0	4,2	26,1	26,5
Erfurt	1,6	0,9	20,6	26,2
Schleswig	8,4	12,8	19,7	24,3
Hannover	1,7	0,8	13,3	22,5
Hildesheim	2,6	1,4	22,1	24,2
Lüneburg	2,2	0,8	8,5	10,3
Stade	2,0	0,5	13,0	23,9
Osnabrück	1,1	0,6	8,1	9,2
Aurich	1,5	1,4	21,2	42,0
Münster	2,2	3,1	13,2	14,8
Minden	2,0	2,6	17,1	17,9
Arnsberg	2,6	2,5	15,1	11,5
Kassel	3,3	2,8	14,5	12,6
Wiesbaden	2,1	1,8	16,6	23,8
Koblenz	2,0	1,0	14,4	11,2
Düsseldorf	3,6	2,9	28,9	32,5
Cöln	2,3	1,1	25,4	28,0
Trier	2,0	0,3	12,3	10,6
Aachen	2,1	0,4	22,1	15,4
Sigmaringen	0,8	1,6	30,4	23,8
westliche Bezirke zusammen	**57,0**	**47,1**	**17,3**	**19,2**
im Staate	**100**	**100**	**12,7**	**12,4**

Sehen wir die vorstehend in Hundertteilen des gesamten Grundsteuer-Reinertrages im Staate aufgeführten Ziffern als die rechnungsmäßig zu erwartende Verteilung des Reinertrages der Fideikommisse auf die einzelnen Landesteile an, so ergibt sich, daß der tatsächliche Reinertrag des Fideikommißbesitzes über jenen rechnungsmäßigen in der Gesamtheit der östlichen Landesteile sowie insbesondere in den östlichen Regierungsbezirken Königsberg, Potsdam, Stettin, Stralsund, Posen, Breslau und Oppeln, außerdem nur noch in den westlichen Bezirken Schleswig, Münster, Minden und Sigmaringen, und zwar in den fideikommißreichsten Bezirken Sigmaringen, Oppeln und namentlich Stralsund um ein mehrfaches, hinausgeht. Anderseits ist der Reinertrag der Fideikommisse in den östlichen Bezirken Gumbinnen und Danzig, sowie in den westlichen Hannover, Lüneburg, Stade, Cöln, Trier und Aachen, also durchweg besonders fideikommißarmen Landesteilen, noch nicht halb so groß, wie man nach den Anteilen dieser Regierungsbezirke an dem Grundsteuer-Reinertrage der Staatsfläche erwarten müßte. Am meisten entspricht der Reinertragsanteil der Fideikommisse demjenigen der Gesamtfläche in den Bezirken Liegnitz (wo sie einander gleich sind), Arnsberg, Aurich und Frankfurt.

Im einzelnen weist der hinsichtlich der Größe seines Fideikommißgeländes hinter Oppeln, Breslau, Potsdam und Frankfurt zurückstehende, schwachbewaldete Regierungsbezirk Schleswig bei seinen Fideikommissen mit über einem Achtel der Staatssumme den größten Grundsteuer-Reinertragsanteil auf, während der zweitgrößte Fideikommißbezirk Breslau mit über einem Elftel auch die zweite, der größte Oppeln mit rund einem Vierzehntel die dritte und der drittgrößte Potsdam mit etwas mehr als einem Sechzehntel die vierte Stelle einnimmt. Hierauf folgt noch vor dem viertgrößten Fideikommißbezirke Frankfurt (mit noch nicht einem Fünfundzwanzigstel) der erst die neuntgrößte Fideikommißfläche enthaltende Bezirk Stralsund mit etwas über einem Siebzehntel, wogegen die geringsten Anteile, nämlich diejenigen der Regierungsbezirke Danzig, Trier, Gumbinnen, Aachen, Stade, Osnabrück, Hannover, Lüneburg und Erfurt, je noch nicht 1 vom Hundert des gesamten Reinertrages im Staate ausmachen. Bemerkenswert ist, daß die östlichen Landesteile zusammen nur 5,8 Hundertteile des ganzen Grundsteuer-Reinertrages Preußens mehr als die westlichen aufweisen, wennschon der Osten eine über zweimal so große Fideikommißfläche wie der Westen enthält. Demgemäß kann es auch nicht besonders auffallen, daß der durchschnittliche Grundsteuer-Reinertrag auf das Hektar der Fideikommisse in den westlichen Landesteilen zusammen noch etwas mehr als doppelt so hoch wie in den östlichen ist. Eigentümlich erscheint es hingegen, daß im Gesamtstaate auf ein Hektar gemessen der Durchschnitts-Reinertrag des Fideikommißbesitzes — wenn auch nur um eine Kleinigkeit — niedriger ist als derjenige der Gesamtfläche, während sowohl bei der Gesamtheit des Ostens wie — in höherem Maße — bei der des Westens das Gegenteil der Fall ist.

Überall da, wo eine mäßige Fideikommißbewaldung vorhanden ist, nämlich in den Regierungsbezirken Stettin, Stralsund, Erfurt, Schleswig, Hannover, Stade und namentlich Aurich zeigen sich bei den Fideikommissen verhältnismäßig hohe, zum mindesten über den durchschnittlichen Grundsteuer-Reinertrag der Gesamtflächen der betreffenden Gebiete hinausgehende, darunterbleibende Durchschnittsbeträge dagegen in der Regel in den Regierungsbezirken mit besonders starker Fideikommißbewaldung, so in Frankfurt, Liegnitz, Oppeln, Arnsberg, Kassel, Koblenz, Trier, Aachen und Sigmaringen.

V. Die Fideikommisse nach Grössenklassen.

Aus der Tabelle 3 auf Seite 214 f. sind für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke Zahl und Fläche der Fideikommisse sowie ihre Verteilung nach Größenklassen ersichtlich. Da die Fideikommisse sich nicht selten auf verschiedene Regierungsbezirke und Provinzen erstrecken, in jener Tabelle aber einheitlich nachzuweisen sind, führen wir sie mit ihrer Gesamtfläche stets bei demjenigen Landesteile auf, in welchem ihre Hauptmasse liegt.

Beispielsweise entfällt hiernach auf die überhaupt nur 114 227 Hektar großen Hohenzollernschen Lande nach den Spalten 18 und 19 der Tabelle ein Fideikommiß von 51 073 *ha* Fläche, welches sich auf nicht weniger als vier Provinzen verteilt, gleichwohl aber der einheitlichen Darstellung wegen in seiner Gesamtheit unter Hohenzollern, wo sein Hauptstock liegt, nachzuweisen war. Aus diesem Grunde stimmen auch, abgesehen von geringfügigen, auf Abrundungen zurückzuführenden Unterschieden die Flächenangaben der Tabellen 2 und 3 nicht überein.

Die Zahl der zu jedem Fideikommisse gehörigen landwirtschaftlichen Betriebe oder Besitzungen und deren Ausdehnungen sind nicht festgestellt worden, weil dies nur unter unverhältnismäßiger Vermehrung der Arbeit für die Erhebungsbehörden möglich gewesen wäre. Es kann daher auch nicht bestimmt berechnet werden, welcher Teil der landwirtschaftlichen Betriebe der verschiedenen Größenklassen fideikommissarisch gebunden ist. Es läßt sich jedoch aus dem vorliegenden Erhebungsmateriale mit einiger Sicherheit entnehmen, daß die Fideikommisse von 1 000 *ha* Umfang an zum

Provinz Schlesien mit 4 564,0 *ha* (darunter nur 1 489,2 *ha* Wald) mit 101 371,42 *M* und Ostpreußen mit 3 315,3 *ha* (darunter 1 340,4 *ha* Wald) und 20 332,80 *M* Grundsteuer-Reinertrag. In den übrigen Landesteilen blieb die Zunahme der Fideikommißfläche unter 1 000 *ha*. Die erheblichste Verminderung (Überschuß des Abganges über den Zugang) erfuhr der Fideikommißbestand in der Provinz Posen mit 14 196,4 *ha* (darunter nicht weniger als 12 988,7 *ha* Wald) und 14 109,81 *M* Grundsteuer-Reinertrag. Ebenfalls noch um über 1 000 *ha* verringerten sich die Fideikommisse in den Provinzen Brandenburg mit 2 726,1 *ha* (darunter 1 173,0 *ha* Wald) und 17 710,55 *M* und Sachsen mit 2 539,0 *ha* (darunter 1 400,0 *ha* Wald) und 42 460,08 *M* Grundsteuer-Reinertrag. In letzterem Landesteile war also der der fideikommissarischen Bindung entzogene Grundbesitz bei weitem am wertvollsten.

Überhaupt keine Veränderung zeigte gegen das Vorjahr der Fideikommißbestand nur in den Regierungsbezirken Gumbinnen, Köslin, Erfurt, Münster, Cöln und Trier.

Insgesamt verminderten sich hiernach die Fideikommisse Preußens im Berichtsjahre um 9 758,8 *ha*, d. i. um 0,4 vom Hundert, an Fideikommißfläche überhaupt bezw. um 12 397,4 *ha*, d. i. um 1,2 vom Hundert, an Fideikommiß-Waldfläche, während der Grundsteuer-Reinertrag der fideikommissarisch gebundenen Fläche um 67 851,96 *M* oder 0,2 vom Hundert zunahm. Wie sich aus der Tabelle 1 ergibt, ist der vorstehend erwähnte Rückgang des Fideikommißbestandes überhaupt der erste seit Beginn dieser Statistik (1895). Noch im Jahre 1902 war der Zuwachs an Fideikommißgelände recht beträchtlich und namentlich an Fideikommißwald bedeutender als in jedem der Jahre bis 1895 zurück.

VIII. Ursprung und Entstehungszeit der Fideikommisse.

Nach der Tabelle 6 auf Seite 218 ff. sind von den am Jahresschlusse 1903 vorhandenen 1 152 Fideikommissen mit einem Gesamtumfange von rund 2 197 111 *ha* 893, also über drei Viertel mit 1 772 150 *ha*, das sind etwa vier Fünftel der ganzen Fideikommißfläche, bereits von Anfang an aus allodialem Besitze als Fideikommisse gestiftet worden, während die übrigen 259 mit 424 961 *ha* aus Lehnen hervorgegangen sind. Von diesen letzteren sind aber 81 mit 184 629 *ha*, d. i. ein Zwölftel der gesamten fideikommissarisch gebundenen Fläche, bei der Umwandlung in Fideikommisse oder später noch durch anderen als Lehnbesitz erweitert worden. In der Provinz Sachsen ist der größte Teil der dort bestehenden Fideikommisse ganz oder teilweise aus solchen alten Lehngütern entstanden, während anderseits in der Provinz Posen und in den Hohenzollernschen Landen aus Lehnen herrührende Fideikommisse überhaupt nicht bestehen. Umwandlungen von Lehnen in Fideikommisse haben bis zum Jahre 1890 ziemlich häufig, seitdem aber nur noch vereinzelt, und zwar im Zeitraume 1891-1895 sechsmal in der Provinz Brandenburg und je einmal in den Provinzen Pommern, Schlesien und Sachsen, seitdem aber überhaupt nur noch in der Provinz Brandenburg je einmal in den Jahren 1901 und 1903 stattgefunden.

Von den Fideikommissen Preußens waren gegründet:

in den Jahren	Zahl überhaupt	Zahl vom Hundert	Zahl durchschnittlich jährlich	mit einer gegenwärtigen Fläche von *ha* im ganzen	Fläche vom Hundert	Fläche im Durchschnitte
bis 1850	**524**	**45,5**	.	**1 248 280**	**56,8**	**2 372**
1851-1860	94	8,2	9,4	177 385	8,1	1 887
1861-1870	103	8,9	10,3	142 784	6,5	1 386
1871-1880	112	9,7	11,2	195 643	8,9	1 747
1881-1890	166	14,4	16,6	191 793	8,7	1 155
1891-1895	54	4,7	10,8	118 995	5,4	2 204
1896-1900	64	5,6	12,8	75 291	3,4	1 176
1901-1903	35	3,0	11,7	46 940	2,1	1 341
1851-1903	**628**	**54,5**	**11,8**	**948 831**	**43,2**	**1 511**
insgesamt bis 1903	**1 152**	**100**	.	**2 197 111**	**100**	**1 907.**

Mehr als die Hälfte aller bestehenden Fideikommisse mit über zwei Fünfteln der gesamten Fideikommißfläche ist also erst nach dem Jahre 1850 gestiftet worden. Die Zahl der Fideikommißgründungen erreichte ihren Höhepunkt im Jahrzehnte 1881-1890. Indes ist seitdem die Neigung zur Fideikommißbildung keineswegs zurückgegangen; vielmehr hat seit 1890, nach welchem Jahre, wie bereits erwähnt, im Gegensatze zu den vorangegangenen Jahrzehnten nur unbeträchtliche Zugänge durch Umwandlung von Lehnen in Fideikommisse erfolgt sind, die fideikommissarische Bindung freien Grundbesitzes in erheblich größerem Umfange als früher stattgefunden. Es wurden nämlich aus allodialem Besitze im Jahrzehnte 1891-1900 109 Fideikommisse mit einer gegenwärtigen Fläche von 176 551 *ha* gegründet, gegen 91 mit 113 241 *ha* im Jahrzehnte 1881-1890, 67 mit 113 093 *ha* im Jahrzehnte 1871-1880 usw. Auch in den letzten drei Jahren 1901-1903 hat eine rege Fideikommißbildung angehalten. Der Flächenumfang ist im allgemeinen bei den in der Zeit bis 1850 gestifteten Fideikommissen am bedeutendsten, was sich übrigens zum Teil schon durch neuere Erweiterungen jener erklärt. Nächstdem treten die im Jahrfünft 1891-1895 neu gebildeten Fideikommisse mit besonders großer Durchschnittsfläche hervor.

Insbesondere im letzten Jahrzehnte 1894-1903 wurden in den einzelnen Provinzen Fideikommisse errichtet, und zwar:

in	Zahl überhaupt	Zahl vom Hundert	Zahl durchschnittlich jährlich	mit einer gegenwärtigen Fläche von *ha* im ganzen	Fläche vom Hundert	Fläche im Durchschnitte
Ostpreußen	8	7,1	0,8	12 130	8,0	1 516
Westpreußen	6	5,3	0,6	10 348	6,8	1 725
Brandenburg	12	10,6	1,2	25 707	17,0	2 142
Pommern	9	8,0	0,9	14 257	9,4	1 584
Posen	10	8,8	1,0	21 452	14,2	2 145
Schlesien	23	20,4	2,3	36 592	24,2	1 591
östl. Prov. zus.	**68**	**60,2**	**6,8**	**120 486**	**79,6**	**1 772**
Sachsen	11	9,7	1,1	7 851	5,2	714
Schleswig-Holstein	8	7,1	0,8	6 013	4,0	452
Hannover	8	7,1	0,8	3 527	2,3	441
Westfalen	6	5,3	0,6	4 780	3,2	797
Hessen-Nassau	9	8,0	0,9	3 224	2,1	358
Rheinland	3	2,7	0,3	5 412	3,6	1 804
Hohenzollern	—	—	—	—	—	—
westl. Prov. zus.	**45**	**39,8**	**4,5**	**30 807**	**20,4**	**685**
insgesamt	**113**	**100**	**11,3**	**151 293**	**100**	**1 339.**

Die östlichen Provinzen überragen hiernach zusammen die westlichen sowohl hinsichtlich der Zahl wie namentlich der Gesamt- und Durchschnittsgröße der im letzten Jahrzehnte begründeten Fideikommisse erheblich. Von den 1894-1903 neu hinzugetretenen Fideikommissen entfällt allein ein Fünftel ihrer Zahl mit fast einem Viertel ihrer Fläche auf die Provinz Schlesien, sodann noch etwas über ein Zehntel der Zahl und mehr als ein Sechstel der Fläche auf die Provinz Brandenburg. Im Westen weist das Rheinland eine bemerkenswert bedeutende, nur hinter derjenigen von Posen und Brandenburg etwas zurückstehende Durchschnittsgröße der neuen Fideikommisse auf. In Hohenzollern rühren die bestehenden Fideikommisse durchweg aus der älteren Zeit bis zum Jahre 1850 her.

Verteilung der Fideikommißfläche in Hundertteilen der Gesa[mtfläche]
zu Ende des [Jahres ...]

Zeitschrift des Königl. preuß. statist. Bureaus, Jahrg. 1905.

N O R D S E E

D Ä N E M A R K

S C H W E D E

O S

N I E D E R L A N D E

Östliche Länge

Kreise im Rhein-Westfäl. Kohlen-Revier. 1 : 1000000.

Hohenzollern.

Abkürzungen.

A.	Stadtkreis	Aschersleben
Al.	„	Altona
B.	„	Barmen
Bo	Landkreis	Bochum
Br.	Stadtkreis	Brandenburg a/H
Ch.	„	Charlottenburg
D.	„	Duisburg
E.	„	Elberfeld
Geilenk.	Kreis	Geilenkirchen
Gk.	Landkreis	Gelsenkirchen
H.	„	Hagen
Ha.	Stadtkreis	Halle
Hild.	Landkreis	Hildesheim
Kobl.	„	Koblenz
M.	„	Mülheim a/Ruhr
Re.	Stadtkreis	Remscheid
R.	„	Rixdorf
Sch.	„	Schöneberg
Schw.	Kreis	Schwelm
Str.	Stadtkreis	Stralsund
W.	„	Witten
Z.	Kreis	Zabrze

Sk. - Stadtkreis

St. - Sankt. _ b. - bach. _ bch. - broich. _ bg. - [burg]

fth. - furth. _ h - hain. _ hm. - heim. _ hsn. [- hausen]

Bearbeitet im Königl. Preuß. Statist. Bureau.

Maßstab 1 : ...

…mtfläche in den einzelnen Kreisen des Preußischen Staates
…Jahres 1902.

Von je 100 ha Gesamtfläche betrug die Fideikommißfläche:*)

über 0 bis 1 ha	über 10 bis 15 ha
„ 1 „ 2 „	„ 15 „ 20 „
„ 2 „ 5 „	„ 20 „ 25 „
„ 5 „ 10 „	„ 25 ha

*) Diejenigen Kreise, deren Fläche keinen Farbenton erhalten hat, haben keinen Fideikommißbestand.

Kreise, in welchen von 100 ha Gesamtfläche die Fideikommißfläche mehr als 25 ha betrug

…berg.. bg. burg.. br. brück.. df. dorf.. f. feld
…hausen.. l. leben.. st. stadt.. th. thal.

…ge 32 von Ferro

1 : 2.750 000

0 … 150 … 200 Kilometer

Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith. Buch- u. Stein-Druckerei, Berlin SW.

Statistische Korrespondenz.

(Fortsetzung.)

Die Ernte in Preußen 1904. — Dieselben landwirtschaftlichen Vertrauensmänner, welche die Grundlagen für die in der „Statistischen Korrespondenz" veröffentlichten Berichte über den Saatenstand in den Monaten April bis November lieferten, haben nun auch ihre Ernteschätzungen dem Königlichen Statistischen Landesamt eingereicht, welches nach letzteren und den bereits im Sommer 1904 gemeindeweise ermittelten Anbauflächen die Ernteberechnungen vorgenommen hat.

Die Winterung hatte im Jahre 1904 nicht besonders viel durch Auswinterung gelitten. Es mußten umgepflügt werden 0,93 v. H. Winterweizen (gegen 20,79, 0,27, 46,90 und 4,32 in den Vorjahren), 0,46 Winterroggen (gegen 2,87, 0,17, 11,30 und 3,19 desgl.), 2,44 Klee (gegen 1,39, 1,05, 13,20 und 5,72), 0,85 Luzerne (gegen 2,07, 0,73, 6,40 und 1,99). Auch sonst ist nichts zu erwähnen, was den Anbau beeinflußt hätte, wie z. B. im Jahre 1903 die großen Überschwemmungen. Die Ernteflächen betrugen in Hektar

für	1900	1901	1902	1903	1904
Winterweizen .	1 134 846	660 099	1 036 935	870 317	1 040 140
Sommerweizen	76 939	206 705	84 819	172 225	95 556
Winterroggen .	4 514 572	4 277 205	4 628 701	4 501 837	4 590 174
Sommerroggen	60 878	103 303	69 148	75 581	60 606
Sommergerste .	886 741	1 050 988	873 875	917 104	870 062
Hafer	2 697 573	2 945 440	2 722 777	2 815 351	2 734 420
Kartoffeln . . .	2 231 818	2 292 367	2 223 669	2 209 870	2 255 205
Klee	1 175 486	1 125 107	1 228 947	1 204 402	1 298 224
Luzerne	87 938	85 710	87 772	86 325	85 714
Wiesen	3 273 378	3 267 354	3 269 421	3 241 093	3 267 908.

Der Ertrag war für die Winterung, hauptsächlich Roggen, sehr reichlich, für die Sommerung weniger, aber immer noch besser als im Durchschnitte seit 1893, dem ersten Jahre der Ernteschätzung durch die landwirtschaftlichen Vertrauensmänner. Dagegen lieferten die Kartoffeln, zumal in den östlichen Provinzen, eine nur geringe Ernte, die geringste seit 1893, und befriedigten wegen Durchwachsens oft nicht bezüglich der Qualität, wenn auch die eigentliche Kartoffelkrankheit sich nur schwach bemerkbar machte. Auch die Menge des gewonnenen Heues ließ zu wünschen übrig. Wir lassen hierunter die in den einzelnen Jahren seit 1893 durchschnittlich vom Hektar geernteten Erträge in Kilogramm folgen.

Jahr	Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee- u. Luzerneheu	Wiesenheu
1893	1 820	1 477	1 438	872	1 517	1 067	13 566	2 249	2 275
1894	1 694	1 649	1 325	950	1 814	1 678	10 985	3 486	3 435
1895	1 769	1 564	1 302	854	1 743	1 552	12 894	4 362	3 455
1896	1 909	1 613	1 403	860	1 696	1 446	11 067	3 715	3 241
1897	1 829	1 560	1 342	821	1 614	1 378	11 213	4 869	3 799
1898	1 932	1 718	1 480	906	1 831	1 652	12 335	4 943	3 755
1899	1 997	1 800	1 451	937	1 867	1 724	12 146	4 235	3 497
1900	1 983	1 884	1 407	948	1 855	1 712	12 481	3 255	3 379
1901	1 554	1 913	1 337	909	1 838	1 611	14 831	3 255	3 192
1902	2 180	1 936	1 520	989	1 905	1 801	13 135	4 886	3 883
1903	2 022	2 304	1 607	1 023	1 988	1 837	13 016	5 250	4 056
1893 bis 1903	1 881	1 765	1 419	915	1 788	1 587	12 515	4 046	3 452
1904	2 171	1 972	1 640	974	1 887	1 652	10 933	3 472	2 869.

Eine Vergleichung der in den letzten fünf Jahren geernteten Mengen ergibt, daß nächst 1903 mit 16 466 Tausend Tonnen 1904 mit 16 194 die günstigste Getreideernte hatte. Für 1902 stellten sich 16 095, für 1900 15 043 und für 1901 13 913 Tausend Tonnen heraus. Kartoffeln waren 1904 mit 24 655 Tausend Tonnen am schlechtesten geraten, ebenso die Heuernte mit deren 14 179 gegen 19 924 im Vorjahre, 19 130 im Jahre 1902, 14 993 im Jahre 1900 und 14 372 im Jahre 1901. Es wurden geerntet Tonnen

	1900	1901	1902	1903	1904
Winterweizen .	2 245 515	1 025 916	2 260 335	1 759 952	2 258 016
Sommerweizen	145 063	395 504	164 241	396 751	188 448
Winterroggen .	6 313 121	5 719 324	7 035 035	7 236 328	7 528 411
Sommerroggen	57 868	93 874	68 406	77 337	59 031
Sommergerste .	1 649 982	1 931 981	1 664 496	1 823 557	1 641 835
Hafer	4 631 648	4 746 536	4 902 672	5 172 140	4 518 371
Kartoffeln . . .	27 564 406	33 997 923	29 652 288	28 763 738	24 655 447
Kleeheu	3 595 428	3 533 388	5 935 406	6 292 779	4 417 309
Luzerneheu . .	462 923	407 676	498 312	483 905	387 447
Wiesenheu . . :	10 934 739	10 430 493	12 696 695	13 147 139	9 374 698.

Bei der besonderen Wichtigkeit, welche die Kartoffel für diejenigen ländlichen Gegenden hat, in welchen die Spiritusbrennerei und Stärkefabrikation in umfangreichem Maße betrieben wird, geben wir für diese nachstehend die Ertragsziffern kreisweise. Es wurden Tonnen Kartoffeln geerntet in den hierunter aufgeführten Kreisen:

des R.-B. Königsberg:

Ortelsburg	85 227
Neidenburg	124 396
Osterode i. Ostpr.	153 028,

des R.-B. Gumbinnen:

Angerburg	52 481
Goldap	61 515
Oletzko	74 655
Lyck	87 695
Lötzen	64 149
Sensburg	68 529
Johannisburg	63 315,

des R.-B. Danzig:

Danziger Höhe	51 831
Dirschau	36 185
Preußisch Stargard . . .	88 513
Berent	87 681
Karthaus	160 611
Neustadt i. Westpr. . . .	84 098
Putzig	54 360,

des R.-B. Stettin:

Demmin	46 019
Randow	110 980
Greifenhagen	116 101
Pyritz	127 285
Saatzig	129 375
Naugard	105 811
Regenwalde	138 024,

des R.-B. Köslin:

Schivelbein	49 075
Dramburg	69 138
Neustettin	133 707
Belgard	113 784
Bublitz	52 967
Schlawe	132 725
Rummelsburg	104 180
Stolp (Land)	238 554
Lauenburg i. Pomm. . .	108 936
Bütow	41 086,

des R.-B. Posen:

Schroda	92 877
Schrimm	89 641

noch: des R.-B. Posen:

Obornik	78 340
Samter	109 047
Birnbaum	51 308
Schwerin a./Warthe . . .	43 772
Meseritz	86 287
Bomst	94 163
Schmiegel	66 149,

des R.-B. Bromberg:

Filehne	35 511
Czarnikau	62 347
Kolmar i. Posen	87 137
Wirsitz	124 972
Bromberg (Land)	105 098
Schubin	84 895
Strelno	40 407
Wongrowitz	100 948,

des R.-B. Breslau:

Namslau	54 232
Groß Wartenberg	56 201
Öls	75 156
Trebnitz	60 594
Guhrau	59 691
Wohlau	65 143
Neumarkt	55 637,

des R.-B. Liegnitz:

Grünberg	48 186
Freistadt	50 573
Sagan	73 203
Glogau	88 678
Lüben	46 085
Rothenburg i./O. L. . . .	50 555,

des R.-B. Oppeln:

Kreuzburg	64 963
Rosenberg i. O. Schl. . .	84 284
Oppeln (Land)	115 578
Groß Strehlitz	94 945
Tost-Gleiwitz	95 752
Rybnik	128 783
Ratibor (Land)	94 795
Kosel	63 362
Neustadt i. O. Schl. . . .	75 802
Falkenberg	48 205.

Über die in den einzelnen Provinzen geernteten Mengen gibt die Schlußübersicht Auskunft, in welcher den diesjährigen die Erntezahlen der vier Vorjahre beigefügt sind.

Die in den einzelnen Provinzen Preußens 1900, 1901, 1902, 1903 und 1904 geernteten Mengen in Tonnen (1 000 kg).

Provinzen.	Winterweizen	Sommerweizen	Winterroggen	Sommerroggen	Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Davon erkrankt Hundertteile	Kleeheu	Luzerneheu	Wiesenheu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Ostpreußen 1900	151 655	11 586	662 402	11 276	157 475	514 122	2 164 021	2,3	471 104	682	1 285 318
1901	113 773	14 110	483 418	13 489	147 198	469 633	2 158 374	4,3	902 517	1 289	1 361 934
1902	142 801	11 354	596 226	11 897	146 061	528 675	1 797 725	9,1	1 216 041	1 998	1 628 653
1903	116 543	21 391	471 108	14 060	166 465	469 455	1 797 749	9,8	1 257 881	1 263	1 706 318
1904	171 698	13 446	706 077	11 077	154 662	504 170	2 046 663	0,4	918 534	1 436	1 083 741
Westpreußen 1900	161 469	4 558	476 367	9 134	132 288	229 415	2 078 331	2,2	202 257	8 380	383 008
1901	14 544	35 126	174 182	24 731	245 630	315 439	2 812 613	8,5	89 704	3 958	459 501
1902	146 937	7 787	525 441	14 094	135 536	229 559	2 185 604	7,6	547 390	15 035	701 186
1903	127 605	9 144	483 854	12 940	136 420	229 651	1 854 352	6,4	717 956	17 137	766 768
1904	199 584	7 368	609 708	11 176	153 358	249 805	2 168 688	0,2	473 573	12 177	488 824
Brandenburg einschl. Berlin 1900	123 367	6 073	811 984	7 128	141 858	347 306	4 425 497	1,1	207 971	45 078	1 368 690
1901	17 514	26 391	758 494	10 729	173 368	389 327	4 793 629	2,5	129 525	17 692	1 209 037
1902	111 996	7 097	900 850	8 486	144 932	388 691	4 506 504	8,4	377 249	39 383	1 500 544
1903	107 333	11 195	1 018 720	10 667	171 764	450 619	4 611 357	3,4	361 001	41 880	1 426 419
1904	119 457	6 233	974 354	6 909	138 656	349 698	3 051 353	0,7	217 474	28 823	986 133
Pommern 1900	146 952	4 558	646 856	10 315	119 359	422 010	2 703 115	1,6	169 933	8 236	911 563
1901	35 928	26 455	530 511	16 373	147 936	399 507	2 816 491	1,8	231 783	4 021	893 915
1902	112 568	5 657	597 233	11 727	107 085	403 351	2 801 096	7,8	524 286	8 893	1 166 682
1903	100 728	8 404	652 138	14 663	133 950	485 408	2 672 135	7,5	571 774	9 840	1 281 478
1904	132 405	5 660	698 975	10 688	114 618	435 172	2 383 041	0,3	389 455	7 547	834 542
Posen 1900	153 552	4 848	704 299	2 890	162 923	181 425	2 865 000	1,8	190 940	15 480	509 893
1901	14 967	19 465	443 128	11 648	219 981	249 104	4 399 122	4,7	62 439	9 212	600 158
1902	123 310	9 648	962 514	5 575	181 364	208 082	4 184 742	6,9	466 613	24 057	868 479
1903	114 429	10 054	1 022 422	5 378	192 656	253 647	3 601 851	4,8	544 067	24 702	936 141
1904	149 328	9 355	1 053 472	3 069	183 665	184 319	2 629 560	0,8	246 626	13 707	523 923
Schlesien 1900	330 273	30 890	621 853	6 759	297 133	606 875	4 531 625	0,6	744 088	19 160	1 112 914
1901	174 724	66 146	751 211	7 365	294 676	585 186	5 216 903	1,4	645 683	17 826	962 534
1902	372 119	34 713	866 653	7 586	302 952	673 835	4 288 960	3,9	1 029 108	23 110	1 297 044
1903	284 121	66 111	860 744	9 143	324 572	726 660	4 238 896	5,1	1 020 759	24 577	1 350 412
1904	352 099	36 912	877 064	7 185	272 995	484 207	3 120 917	1,1	559 861	15 675	795 743
Sachsen 1900	410 053	37 241	472 880	2 851	348 123	460 641	2 845 651	1,5	307 397	170 291	832 764
1901	151 971	125 715	531 233	2 285	365 872	453 881	3 355 867	4,9	239 103	163 283	670 211
1902	421 995	49 956	578 215	2 351	369 001	513 146	2 989 038	7,0	321 856	186 263	827 269
1903	265 193	166 652	626 046	3 180	395 843	544 722	3 162 107	3,6	299 719	152 617	745 995
1904	377 914	64 231	576 532	2 444	337 691	446 407	2 329 548	0,7	198 452	113 497	532 619
Schleswig-Holstein 1900	128 686	790	238 442	924	112 128	376 297	338 362	11,2	89 928	182	682 229
1901	9 301	11 676	229 816	1 331	155 169	425 370	387 389	2,3	146 257	—	743 368
1902	113 615	2 169	246 279	1 295	104 808	387 755	354 337	12,2	154 808	306	744 480
1903	91 869	3 104	233 702	1 480	116 389	393 990	357 344	16,0	131 243	54	751 721
1904	104 422	2 667	229 691	1 243	120 476	413 410	403 679	0,9	290 132	101	687 524
Hannover 1900	208 639	6 553	661 388	2 174	39 577	463 610	1 622 002	4,3	221 933	15 109	1 542 531
1901	106 323	37 970	691 679	2 159	48 649	492 657	2 111 703	4,4	250 663	16 461	1 432 657
1902	210 015	13 912	669 244	1 765	38 575	477 352	1 798 334	7,9	274 580	16 660	1 551 143
1903	143 809	51 231	712 750	2 188	47 310	525 270	1 855 124	9,2	259 759	15 514	1 613 271
1904	197 381	22 696	685 092	1 691	41 666	476 011	1 908 530	0,4	216 868	12 691	1 320 567
Westfalen 1900	142 596	4 179	361 971	1 588	23 157	282 307	1 003 796	5,4	276 880	15 426	665 957
1901	119 060	5 446	395 466	1 828	21 618	252 446	1 629 076	5,3	229 338	14 227	605 521
1902	155 093	2 785	382 722	1 844	21 587	291 631	1 189 882	6,7	293 513	18 268	696 774
1903	130 387	5 397	402 520	1 744	21 771	280 707	1 322 075	8,9	312 550	17 751	747 169
1904	145 975	2 760	399 592	1 632	20 479	254 632	1 355 872	0,9	232 816	13 200	560 129
Hessen-Nassau 1900	128 520	2 201	215 005	1 175	45 608	262 669	925 702	4,7	226 635	32 138	801 358
1901	95 392	8 069	244 333	811	47 204	251 517	1 467 974	6,3	182 928	24 054	726 008
1902	145 901	2 972	249 803	787	46 707	289 651	1 236 578	7,0	232 979	28 302	805 331
1903	116 964	6 718	262 896	923	45 135	286 491	1 087 583	8,9	251 133	31 528	875 758
1904	128 214	2 897	253 296	892	42 449	261 981	1 128 627	1,8	217 227	30 585	698 937
Rheinland 1900	157 827	31 395	438 384	1 600	62 483	472 594	2 013 412	4,3	462 575	130 696	788 222
1901	170 434	18 822	484 666	1 095	56 756	451 857	2 805 976	9,6	400 524	133 667	716 727
1902	201 843	16 095	458 527	965	58 197	498 139	2 275 320	7,7	471 885	133 956	854 646
1903	158 329	37 241	488 147	932	62 898	512 634	2 155 856	10,5	536 968	145 152	881 678
1904	177 527	14 131	463 362	990	54 249	447 369	2 085 784	1,6	433 564	136 055	805 386
Hohenzollern 1900	1 926	191	1 290	54	7 870	12 377	47 892	4,8	23 787	2 065	50 292
1901	1 985	113	1 187	30	7 924	10 612	42 856	7,5	22 924	1 986	48 922
1902	2 142	96	1 328	34	7 691	12 805	44 168	3,6	25 098	2 081	54 474
1903	2 642	109	1 281	39	8 384	12 886	47 309	4,5	27 969	1 890	64 065
1904	2 012	92	1 195	35	6 871	11 190	43 185	0,9	22 727	1 953	56 628

Die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung des preußischen Staates 1903. — Preußen hat im Jahre 1903 (1902) 370 341 (354 241) männliche und 337 609 (323 052) weibliche, zusammen mithin 707 950 (677 293) Personen durch den Tod verloren. Außerdem wurden den Standesbeamten 22 065 (22 463) Totgeborene männlichen und 17 388 (17 765) weiblichen Geschlechtes gemeldet. Die Zahlen des voraufgegangenen Berichtsjahres zeigen, daß die Summe der Totgeborenen 1903 eine geringere, die der Gestorbenen eine größere geworden ist. Ohne Berücksichtigung der Totgeborenen beträgt die Sterbeziffer, auf 1 000 am 1. Januar 1903 Lebende berechnet, für die Bevölkerung überhaupt 19,9 (19,3), für ihren männlichen Teil 21,1 (20,5) und für ihren weiblichen 18,7 (18,2). Vergleicht man dieses Ergebnis mit denen der früheren Jahre bis 1875 rückwärts, von wo ab infolge der Standesamts-

Einrichtung eine einheitliche Berichterstattung und Verarbeitung der Nachrichten über die Gestorbenen durchgeführt wurde, so hat 1902 die niedrigsten Sterbeziffern, hiernach die günstigsten das Jahr 1903. Zwischen 1875 und 1903 kamen für die männliche Bevölkerung Schwankungen von 28,1 bis 20,5, für die weibliche von 24,6 bis 18,2 und für die gesamte Bevölkerung von 26,3 bis 19,3 auf 1 000 Einwohner vor.

Von den einzelnen Regierungsbezirken hatte Aurich in den beiden letzten Berichtsjahren die günstigste und gleiche Sterbeziffer: 15,5 auf 1 000 Einwohner; sodann folgen für 1903 (1902) der Landespolizeibezirk Berlin mit 15,7, der Stadtkreis Berlin mit 16,1 (15,9), die Bezirke Minden mit 16,5 (16,3), Schleswig mit 16,6 (16,6), Osnabrück mit 16,9 (15,7), Hannover mit 17,0 (15,8), Lüneburg und Wiesbaden mit 17,4 (16,7 – 16,4), Stade mit 17,6 (16,7), Kassel mit 17,7 (17,7), Düsseldorf mit 17,9 (18,3), Arnsberg mit 18,2 (18,5), Hildesheim mit 18,7 (17,4), Köslin mit 18,8 (18,1), Trier mit 19,0 (19,8), Koblenz mit 19,3 (18,9), Erfurt mit 19,4 (17,8), Potsdam mit 19,6 (17,4) und Magdeburg mit 19,7 (19,0). Über der Durchschnitts-Sterbeziffer des Staates mit 19,9 (19,3) stehen diejenigen von Aachen mit 20,0 (20,7), Frankfurt mit 20,1 (19,1), Merseburg mit 20,4 (19,3), Cöln mit 20,6 (20,5), Münster mit 21,1 (19,3), Stettin mit 21,2 (20,6), Sigmaringen mit 21,3 (22,3), Marienwerder mit 21,5 (22,0), Posen mit 21,6 (19,8), Königsberg mit 22,6 (21,8), Stralsund und Bromberg mit 22,9 (21,2 – 20,5), Danzig mit 23,1 (22,1), Liegnitz mit 23,3 (23,4), Oppeln mit 24,2 (22,4), Gumbinnen mit 24,8 (23,5), Breslau mit 25,1 (24,4). Eine höhere Sterblichkeit als der Staat haben demnach 17 (15) Bezirke. Zu dieser Gruppe sind gegen das Vorjahr die Bezirke Frankfurt, Merseburg und Münster hinzugekommen; ausgeschieden aus derselben ist Trier. Bemerkenswert ist noch, daß mit den günstigeren Zahlen der Landespolizeibezirk Berlin an zweiter und der Stadtkreis Berlin an dritter Stelle stehen, und daß die Sterbeziffern sich vergrößert haben in den Bezirken Bromberg um 2,4 (vom Tausend), Potsdam um 2,2, Posen, Oppeln und Münster um 1,8, Stralsund um 1,7, Erfurt um 1,6, Gumbinnen und Hildesheim um 1,3, Hannover und Osnabrück um 1,2, Merseburg um 1,1, Danzig, Frankfurt und Wiesbaden um 1,0, Stade um 0,9, Königsberg um 0,8, Köslin, Breslau, Magdeburg und Lüneburg um 0,7, Stettin um 0,6, Koblenz um 0,4, Stadtkreis Berlin und Minden um 0,2 und Cöln um 0,1. Diese Verhältniszahlen sind kleiner geworden in den Bezirken Sigmaringen um 1,0, Trier um 0,8, Aachen um 0,7, Marienwerder um 0,5, Düsseldorf um 0,4, Arnsberg um 0,3 und Liegnitz um 0,1; — die gleichen geblieben in den Bezirken Aurich mit 15,5, Schleswig mit 16,6 und Kassel mit 17,7. Die höchste Sterblichkeit hat in den beiden letzten Jahren der Regierungsbezirk Breslau zu verzeichnen.

Für die männliche Bevölkerung war wiederum im Regierungsbezirke Aurich die Sterbeziffer am günstigsten; sie betrug 16,2 vom Tausend. Günstig erscheint sie ferner in denjenigen Bezirken, welche unter der für den Staat ermittelten Verhältniszahl geblieben sind: Minden, Landespolizeibezirk Berlin, Schleswig, Osnabrück, Stadtkreis Berlin, Hannover, Lüneburg, Stade, Kassel, Wiesbaden, Arnsberg, Düsseldorf, Trier, Hildesheim, Koblenz, Magdeburg, Köslin, Potsdam und Aachen. Staat und Regierungsbezirk Erfurt haben die Sterbeziffer 21,1, höhere die Bezirke Frankfurt, Münster, Merseburg, Cöln, Stettin, Marienwerder, Sigmaringen, Posen, Danzig, Stralsund, Königsberg, Bromberg, Liegnitz, Oppeln, Gumbinnen und Breslau, letzterer 27,4.

Bezüglich der weiblichen Bevölkerung hat der Landespolizeibezirk Berlin die niedrigste Sterblichkeit, 14,3 vom Tausend; ihm folgen die Bezirke Aurich, Stadtkreis Berlin, Schleswig, Osnabrück, Hannover, Minden, Wiesbaden, Lüneburg, Stade, Düsseldorf, Kassel, Arnsberg, Köslin, Erfurt, Hildesheim, Trier, Potsdam, Frankfurt und Koblenz, bis Aachen mit 18,7 zugleich die durchschnittliche Sterbeziffer des Staates erreicht. Über dieser stehen sodann diejenigen der Regierungsbezirke Magdeburg, Merseburg, Cöln, Posen, Stettin, Sigmaringen, Marienwerder, Münster, Königsberg, Bromberg, Stralsund, Liegnitz, Danzig, Oppeln, Breslau und Gumbinnen, wo die betreffende Zahl auf 23,3 steigt.

Vergleicht man die Sterbeziffern der einzelnen Regierungsbezirke mit denen des Vorjahres, so zeigt sich in 7 Bezirken eine geringere, in 26 eine größere und in 3 die gleich hohe Sterblichkeit.

Jahresmittelpreise wichtiger Nahrungsmittel in Preußen in den letzten 25 Jahren. — Die preußische Marktpreisstatistik reicht im Zusammenhange bis zum Jahre 1816, also bis unmittelbar nach den Befreiungskriegen zurück. Ihre Mängel sind eben so bekannt wie schwer abstellbar. Sie beruhen in der Hauptsache darauf, daß es in der Regel nicht möglich ist, die Mengen der zu den einzelnen Preissätzen verkauften Waren zu ermitteln und bei der Bildung des Durchschnittspreises zu berücksichtigen, sondern daß man sich mit dem arithmetischen Mittel aus den höchsten und niedrigsten Preisen für gewöhnlich in bürgerlichen Haushaltungen zum Verbrauche gelangende Ware unter Ausschluß solcher von feinster oder schlechtester Beschaffenheit begnügen muß. Indessen haben mannigfache Proben gezeigt, daß die auf diese Weise ermittelten Ziffern tatsächlich im großen ganzen nicht weit von denjenigen abweichen, welche durch eine mathematisch einwandfreie Durchschnittsberechnung gewonnen werden würden. Wo es nicht auf die Erfassung feiner Unterschiede, sondern nur auf eine ungefähr zutreffende Darstellung der Preisbewegung ankommt, reichen diese Ziffern also immerhin aus und sind jedenfalls besser als gar keine. Dem weiteren, oft gehörten Einwande, daß es der preußischen Statistik an einer hinreichenden Berücksichtigung der Beschaffenheit der Ware fehle, während es doch für die Vergleichbarkeit gerade darauf ankomme, daß die Angaben sich stets auf die gleiche Sorte und Güte beziehen, ist vom Standpunkte des Handels und des Verbrauchers die Berechtigung nicht abzusprechen. Ist z. B. der „Mittelpreis" für irgend eine Ware auf den preußischen Märkten zu zwei verschiedenen Zeitpunkten genau der gleiche, so kann die Lage des Verbrauchers in beiden Fällen ungleich sein, da die zum Markte gelangte Ware das eine Mal gut, das andere Mal mangelhaft war. Vom Standpunkte des verkaufenden Landwirts aber gilt dieser Einwand nicht und würde das Festhalten an einer bestimmten Beschaffenheit nicht bloß Schwierigkeiten bieten, sondern auch zur Gewinnung eines falschen Bildes führen. Ist z. B. in einem Bezirke die ganze Getreideernte durch Nässe beschädigt, so ist eine Anschreibung für trockene Ware gegenstandslos, da kein Landwirt solche dort zum Verkaufe stellen kann, und kommt sie doch zustande, so wäre es unrichtig, sie zum Maßstabe des landwirtschaftlichen Ertrages für diesen Bezirk zu nehmen. Umgekehrt würde die Festhaltung an einem bestimmten Mittel- oder Mindesterfordernis in Jahren, die sich durch besonders gute Körnerbildung usw. auszeichnen, zu einer nicht unwesentlichen Unterschätzung der den Landwirten tatsächlich aus dem Getreideverkaufe zufließenden Einnahmen führen. Aus diesen Gründen erscheint die herkömmliche preußische Statistik neben den mancherlei anderen zum gleichen Zwecke stattfindenden Erhebungen immerhin beachtenswert.

Nun ist die Tatsache, daß keineswegs von einer allgemeinen „Verteuerung des Lebens", nicht einmal von einer allgemeinen Verteuerung der Lebensmittel in den letzten Jahrzehnten die Rede sein kann, allgemein bekannt. Das wichtigste Lebensmittel insbesondere, das Brotgetreide, ist im letzten Menschenalter erheblich billiger geworden. Auf den preußischen Märkten[1]) kostete

die Tonne (1 000) kg	1816 bis 1820	1821 bis 1830	1831 bis 1840	1841 bis 1850	1851 bis 1860	1861 bis 1870	1871 bis 1880	1881 bis 1890	1891 bis 1900
	ℳ im Jahresmittel								
Weizen	206	122	138	168	211	204	223	182	165
Roggen	152	87	101	123	166	155	173	152	144,

ferner	1901	1902	1903
Weizen	162	164	155
Roggen	141	143	132.

Anders steht es freilich mit den meisten anderen wichtigen Nahrungsmitteln. Wir geben nachstehend eine Übersicht hierfür, bei welcher leider die Kartoffeln wegen zu sehr beeinträchtigter Vergleich-

[1]) Von 1816 bis 1831 sind es 60, von 1859 an 82, von 1872 an 157, von 1878 an 165 Orte.

barkeit der Angaben wegbleiben mußten. Als Ausgangspunkt ist das Jahr 1879 gewählt worden, weil es in Hinsicht der Getreidepreise weder besonders günstig noch ungünstig für die Verbraucher war; Weizen und Roggen blieben nämlich (mit 196 bezw. 144 *M* für die Tonne) zwar hinter dem Durchschnitte der Jahre 1851-1880 schon erheblich zurück, hatten aber — namentlich der Weizen und von 1881 ab auch der Roggen — später meist einen noch niedrigeren Preis. Ein besonders teures Jahr der früheren Zeit, nämlich 1873, ist dann noch mit in die Vergleichung gezogen.

Die Jahresmittelpreise betrugen in Pfennigen für

	1 Kilogramm									1 Schock
	Fleisch im Kleinhandel							Mehl zur Speisebereitung[1]) aus		
	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	geräuch. inländ. Speck	inländ. Schweineschmalz	Eßbutter	Weizen	Roggen	Eier
1873	123	135	105	115	185	177	238	49	34	337
1879	115	115	98	108	166	164	205	37	27	319
1880	114	122	98	108	171	169	220	40	32	322
1881	114	128	98	109	179	178	227	40	34	332
1882	116	128	100	111	182	183	228	39	31	326
1883	120	128	103	115	184	185	230	37	28	330
1884	120	120	102	114	175	175	221	34	27	327
1885	119	120	102	113	171	171	212	32	26	327
1886	117	119	101	111	169	166	210	30	25	324
1887	113	115	100	108	164	162	207	30	24	317
1888	112	114	99	107	160	160	208	31	25	328
1889	117	128	105	112	173	170	221	33	27	337
1890	126	139	117	121	188	181	220	34	29	352
1891	128	130	118	125	177	172	220	38	34	356
1892	126	131	116	122	174	169	226	34	32	359
1893	121	132	114	118	174	171	227	29	25	373
1894	124	131	118	119	172	167	217	26	22	349
1895	126	126	121	122	164	159	207	26	22	356
1896	124	120	119	121	154	151	210	27	23	346
1897	124	128	120	121	156	153	214	30	24	352
1898	126	136	123	124	165	159	214	34	26	359
1899	126	132	126	125	161	156	218	30	25	369
1900	126	129	126	126	156	153	224	29	26	383
1901	127	138	128	128	164	160	227	30	26	388
1902	131	148	133	132	178	171	226	30	25	386
1903	133	138	137	136	172	169	226	30	25	385.

Verfolgen wir nun die einzelnen Gegenstände dieser Übersicht, so sehen wir nur bei Mehl zur Speisebereitung einen Rückgang, bei Weizenmehl von 37 auf 30, bei Roggenmehl von 27 auf 25 ₰ für das Kilogramm, wie er bei dem Rückgange der Weizen- und Roggenpreise von 196 auf 155 und von 144 auf 132 *M* nicht zu verwundern ist. Auch die Schwankungen des Rohstoffes macht das Mehl wenigstens einigermaßen mit: es war

	am teuersten	am billigsten
Weizenmehl	1881 mit 40 Pf.	1894 mit 26 Pf.
	1891 „ 38 „	1895 „ „ „
Roggenmehl	1881 „ 34 „	1894 „ 22 „
	1891 „ 34 „	1895 „ „ „ ,

während die Preise sich stellten (für 1000 kg) am höchsten bei Weizen 1891 mit 222 und 1881 mit 220, bei Roggen in denselben Jahren mit 208 bezw. 202 *M*, am niedrigsten 1894 bei Weizen mit 135 und Roggen mit 118 *M*.

Bei allen anderen von uns oben aufgeführten Lebensmitteln zeigt die Übersicht, auf die wir im übrigen verweisen müssen, im Jahre 1903 höhere Preise als im Jahre 1879. Am geringsten und wenigsten regelmäßig ist die Steigerung bei inländischem Speck und Schmalz, die beide noch im Jahre 1901 billiger waren als 1879. Auch die Steigerung des Butterpreises ist (wenigstens seit 1880) nur mäßig; erheblicher macht sie sich bei allen Fleischsorten geltend, am meisten bei Kalb-, am wenigsten bei Rindfleisch. Namentlich Kalb- und Hammelfleisch sowie Eier standen im Jahre 1903 auch noch wesentlich höher als im Jahre 1873, in welchem Speck und Schmalz, Butter und Mehl noch viel teurer waren als 1903.

[1]) Die für die Jahre 1873 bis einschl. 1893 angegebenen Mittelpreise für Mehl zur Speisebereitung beziehen sich auf Weizenmehl Nr. 1 bezw. Roggenmehl Nr. 1.

Die Verschuldung der landwirtschafttreibenden Bevölkerung Preußens 1902. — Zwecks Beschaffung geeigneter Unterlagen für eine Statistik der Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes hatten die Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen auf Grund der Steuermaterialien des Jahres 1902 in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Oktober 1903 für alle Personen, welche innerhalb Preußens über einen Grundbesitz von mindestens 60 *M* Grundsteuer-Reinertrag verfügen, d. i. im allgemeinen die Gruppe der wirklich selbständigen Landwirte, (ohne Namensnennung, aber unter Bezeichnung des Berufstandes) Zählkarten mit Angaben über deren wichtigste Vermögens-, Einkommens- und Schuldverhältnisse auszufüllen. Mit der Verarbeitung des so gewonnenen Stoffes, der es gestattet, die Schulden der ländlichen Grundbesitzer ihrem Gesamtvermögen gegenüberzustellen und so ihre Verschuldung überhaupt (nicht nur die ihres Grundbesitzes mit Hypotheken usw.) zu ermitteln, ist das Königlich Preußische Statistische Landesamt beauftragt.

Wir beabsichtigen nunmehr, in einer Reihe von Übersichten die vorläufigen Hauptergebnisse dieser Verschuldungsstatistik zu veröffentlichen, und machen den Beginn mit der nebenstehenden Tabelle, die nach sieben Grundsteuer-Reinertragsklassen die ziffermäßige Verschuldung der Grundbesitzer Preußens mit Haupterwerb aus Land- oder Forstwirtschaft, also im wesentlichen der Landwirte im Hauptberufe, darstellt. Hierbei ist davon ausgegangen, daß in der Hauptsache die Grundsteuer-Reinertragsklasse von 60—90 *M* noch kleinbäuerlichen, diejenige von 90—150 und 150—300 *M* mittelbäuerlichen, die von 300—750 und 750—1 500 *M* großbäuerlichen Besitz und die von 1 500 *M* an den Großbesitz enthält.

Ausgeschieden sind die später in vier Einzelgruppen besonders zu behandelnden Grundeigentümer mit Nebenerwerb aus Land- oder Forstwirtschaft und bezw. mit Haupterwerb a) aus Hausbesitz, b) aus Beamten-, Offiziers- usw. Stellungen oder aus freien Berufen, c) aus Gewerbebetrieb sowie d) aus Handwerk oder Lohnarbeit, das sind im allgemeinen die Landwirte im Nebenberufe.

Aus der Tabelle ist außer der Zahl der Grundeigentümer und der durchschnittlichen Größe ihres Besitzes vor allem der Durchschnittswert ihres gesamten Bruttovermögens, d. h. des Vermögens ohne Berücksichtigung der gesetzlich abzugsfähigen Schulden und Lasten, der Durchschnittsbetrag ihrer (dinglichen und persönlichen) Kapitalschulden einschließlich des Kapitalwertes der zu leistenden Renten, Apanagen, Altenteile usw. sowie das prozentale Verhältnis der Schulden einmal zum Gesamtvermögen und sodann auch zum Grundvermögen ersichtlich. Außerdem ist der Übersicht noch zu entnehmen, wie sich die Eigentümer auf die drei Haupteinkommensgruppen von nicht über 900, von mehr als 900 bis 3 000 und von über 3 000 *M* verteilen. Hier ist das steuerbare Reineinkommen, also das nach Abrechnung der gesetzlich zulässigen Abzüge, wie Schuldenzinsen usw., verbleibende Einkommen zugrunde gelegt.

Nach der Art des Zustandekommens der Statistik sind deren Ergebnisse natürlich umso wertvoller, je größer der Bezirk ist, auf welchen sie sich beziehen, und zwar deshalb, weil dann der Verwaltungsbezirk (Provinz bezw. Regierungsbezirk), in welchem die Zensiten zur Einkommen- und Ergänzungssteuer veranlagt und demgemäß in die Erhebung einbezogen worden sind, in der Regel zugleich derjenige sein wird, innerhalb dessen ihr von der Statistik berührter Grundbesitz liegt, während sich schon weit häufiger die Liegenschaften der Steuerpflichtigen ganz oder zum Teil außerhalb des Veranlagungs- und damit auch des Erhebungskreises befinden werden. Insbesondere der landwirtschaftliche Grundbesitz der 179 im Stadtkreise Berlin gezählten Eigentümer mit Haupterwerb aus Land- oder Forstwirtschaft liegt vollständig außerhalb dieses Verwaltungsbezirkes.

Wie die Tabelle zeigt, sind in Preußen die selbständigen Landwirte im Hauptberufe zusammen mit etwas über einem Viertel des Wertes ihres Gesamtvermögens verschuldet. Diese Verschuldung sinkt in den Grundsteuer-Reinertragsklassen von weniger als 750 *M* bis auf unter ein Fünftel herab, steigt aber anderseits bei den höheren Klassen über drei Zehntel hinaus, bei der Klasse von 1 500 bis

Verschuldung der Grundbesitzer mit Haupterwerb aus Land- oder Forstwirtschaft nach Grundsteuer-Reinertragsklassen im Jahre 1902.

Provinzen	Grundsteuer-Reinertragsklassen von ... M	Zahl der Grundeigentümer überhaupt	v. H. in der Einkommensgruppe von ... M (netto) bis 900	über 900 bis 3000	über 3000	Durchschnitts-Umfang des Grundbesitzes ha	Gesamtvermögen (brutto) Tausend M	Betrag der Schulden Tausend M	Schulden in ... Hundertteilen des Gesamt-Vermögens	Grund-Vermögens
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Ostpreußen.	60— 90	6 932	87,7	12,3	0,03	13,7	8,9	3,2	35,5	37,2
	90— 150	9 112	67,0	33,0	0,1	20,9	12,5	4,6	36,6	38,4
	150— 300	11 569	29,1	70,7	0,2	32,7	20,2	7,7	37,9	39,6
	300— 750	9 671	7,3	89,9	2,8	52,9	39,1	16,7	42,7	45,0
	750—1500	2 645	1,5	80,6	17,9	100,9	83,8	46,7	55,7	59,4
	1500—3000	1 103	1,0	56,1	42,9	214,4	170,8	110,9	64,9	70,8
	3000 u. mehr	833	0,7	12,8	86,4	734,7	578,6	272,5	47,1	54,3
	zusammen	**41 865**	**38,9**	**56,4**	**4,7**	**54,7**	**40,1**	**18,8**	**46,8**	**50,8**
II. Westpreußen.	60— 90	4 024	71,9	28,0	0,1	17,2	10,0	3,6	35,7	37,6
	90— 150	5 247	52,1	47,9	0,04	22,5	13,8	5,3	38,6	40,3
	150— 300	5 758	29,7	70,1	0,3	30,2	21,2	9,4	44,5	46,9
	300— 750	4 686	11,1	87,0	1,9	46,1	38,4	19,6	51,1	53,9
	750—1500	2 034	2,1	87,3	10,6	72,3	72,4	42,9	59,3	63,3
	1500—3000	1 093	0,6	61,4	38,0	148,6	142,8	90,2	63,1	68,4
	3000 u. mehr	788	—	18,1	81,9	565,4	482,2	260,6	54,0	61,5
	zusammen	**23 630**	**33,4**	**60,7**	**5,9**	**56,4**	**46,5**	**24,5**	**52,8**	**57,4**
III. Stadtkr. Berlin.	60— 90	13	7,7	38,5	53,8	3,9	245,9	3,9	1,6	5,1
	90— 150	17	23,5	11,8	64,7	6,2	548,9	25,2	4,6	19,0
	150— 300	14	28,6	28,6	42,9	10,8	304,9	3,1	1,0	2,5
	300— 750	30	3,3	26,7	70,0	33,6	361,9	16,1	4,4	33,2
	750—1500	17	5,9	35,3	58,8	79,6	330,5	90,2	27,3	47,7
	1500—3000	16	—	12,5	87,5	163,9	308,9	73,2	23,7	43,3
	3000 u. mehr	32	4,2	1,4	94,4	1 553,7	2 331,9	401,7	17,2	27,5
	zusammen	**179**	**7,8**	**15,6**	**76,5**	**634,5**	**1 151,5**	**182,3**	**15,8**	**27,8**
IV. Brandenburg.	60— 90	7 389	74,4	25,4	0,2	10,0	12,6	2,9	22,8	26,1
	90— 150	10 808	50,6	49,1	0,3	14,9	16,7	3,9	23,2	25,6
	150— 300	14 768	21,5	77,7	0,8	24,3	25,6	5,8	22,5	24,5
	300— 750	13 597	5,8	90,4	3,8	38,0	45,0	10,5	23,3	25,8
	750—1500	3 577	1,4	76,7	21,9	58,7	81,7	23,7	29,0	32,9
	1500—3000	936	1,6	44,0	54,4	130,3	170,9	64,1	37,5	47,0
	3000 u. mehr	807	1,9	7,6	90,6	1 084,0	1 066,8	363,7	34,1	44,5
	zusammen	**51 882**	**28,9**	**65,8**	**5,2**	**44,6**	**49,7**	**14,1**	**28,3**	**33,3**
V. Pommern.	60— 90	5 279	71,4	28,6	0,02	11,9	11,6	3,8	32,9	35,4
	90— 150	7 030	47,5	52,4	0,1	16,7	15,9	5,2	32,7	35,2
	150— 300	7 841	21,4	78,1	0,5	24,0	23,8	7,4	31,2	33,7
	300— 750	5 474	6,0	90,4	3,6	39,1	41,4	13,3	32,2	34,6
	750—1500	1 879	2,1	78,5	19,4	71,9	75,6	30,3	40,1	43,3
	1500—3000	569	0,9	52,0	47,1	242,1	173,9	97,4	56,0	63,9
	3000 u. mehr	979	0,8	6,8	92,3	1 041,2	845,5	376,1	44,5	53,7
	zusammen	**29 051**	**31,6**	**62,3**	**6,1**	**64,5**	**57,0**	**23,0**	**40,4**	**46,1**
VI. Posen.	60— 90	8 093	83,6	16,4	0,02	10,9	9,4	2,6	28,1	29,1
	90— 150	11 596	60,4	39,5	0,1	15,2	12,9	3,8	29,9	30,8
	150— 300	11 264	29,6	70,2	0,2	22,8	19,4	6,6	34,1	35,4
	300— 750	4 663	6,8	91,9	1,3	42,7	36,5	14,9	40,9	43,2
	750—1500	816	1,2	85,5	13,2	102,6	85,9	48,0	55,9	59,4
	1500—3000	360	0,8	64,7	34,4	238,8	194,1	130,9	67,4	72,7
	3000 u. mehr	858	1,5	13,5	85,0	1 110,1	938,9	420,1	44,7	52,6
	zusammen	**37 650**	**46,3**	**50,8**	**2,8**	**48,9**	**41,4**	**17,4**	**42,1**	**46,7**
VII. Schlesien.	60— 90	19 837	86,5	13,4	0,1	6,3	9,6	3,0	31,3	33,7
	90— 150	23 804	72,5	27,4	0,1	8,5	13,3	4,5	33,9	36,6
	150— 300	21 760	42,5	57,1	0,4	13,5	20,7	7,6	36,7	39,5
	300— 750	14 465	11,4	86,1	2,6	23,7	38,4	14,9	38,7	42,0
	750—1500	4 853	2,6	77,4	20,0	39,5	75,1	30,2	40,2	44,7
	1500—3000	1 456	1,7	49,2	49,0	83,8	153,9	73,6	47,8	56,3
	3000 u. mehr	1 430	2,4	11,3	86,4	886,4	1 277,6	379,4	29,7	42,9
	zusammen	**87 605**	**51,9**	**44,2**	**3,9**	**29,0**	**44,8**	**15,3**	**34,2**	**42,2**
VIII. Sachsen.	60— 90	7 010	66,9	32,7	0,5	5,5	13,5	2,1	15,8	19,8
	90— 150	10 990	51,0	48,4	0,7	7,3	17,5	2,9	16,3	19,0
	150— 300	16 132	23,9	74,9	1,1	11,8	27,3	4,3	15,8	18,0
	300— 750	16 447	4,8	89,1	6,0	23,3	51,4	8,3	16,2	18,2
	750—1500	6 459	0,7	63,6	35,8	35,2	97,9	18,0	18,3	20,8
	1500—3000	2 692	0,6	24,0	75,4	54,2	185,1	42,3	22,9	26,7
	3000 u. mehr	1 650	0,8	5,3	93,9	333,3	813,5	204,0	25,1	32,0
	zusammen	**61 380**	**24,5**	**63,9**	**11,7**	**26,3**	**65,9**	**13,3**	**20,2**	**24,0**
IX. Schleswig-Holst.	60— 90	3 283	82,9	16,8	0,3	8,6	10,7	2,6	24,3	30,8
	90— 150	5 349	69,8	29,8	0,4	11,8	13,9	3,7	26,8	32,5
	150— 300	7 967	45,1	54,1	0,8	18,3	21,7	6,2	28,7	34,6
	300— 750	10 540	14,3	83,1	2,6	34,2	37,2	11,5	30,9	34,7
	750—1500	6 465	3,0	81,1	15,9	47,5	65,9	21,2	32,2	36,3
	1500—3000	3 181	1,4	57,4	41,2	59,0	108,9	39,5	36,3	41,9
	3000 u. mehr	1 166	0,5	22,0	77,5	248,7	455,5	127,5	28,0	36,2
	zusammen	**37 951**	**31,1**	**59,4**	**9,5**	**36,4**	**52,1**	**16,1**	**30,9**	**36,6**
X. Hannover.	60— 90	9 024	62,9	37,0	0,1	9,6	12,3	1,7	13,9	16,1
	90— 150	12 932	45,9	53,8	0,4	12,4	17,0	2,4	14,0	16,3
	150— 300	17 838	20,6	78,5	0,9	21,8	26,4	3,8	14,4	16,3
	300— 750	20 809	4,3	91,0	4,7	44,4	47,4	6,7	14,2	15,9
	750—1500	7 202	1,2	67,9	31,0	56,9	88,8	15,2	17,1	19,4
	1500—3000	2 545	0,8	34,9	64,3	68,4	155,1	32,7	21,1	25,1
	3000 u. mehr	1 016	0,4	15,3	84,4	212,9	442,0	99,2	22,5	27,7
	zusammen	**71 366**	**22,8**	**68,9**	**8,3**	**33,1**	**45,8**	**7,7**	**16,7**	**19,3**
XI. Westfalen.	60— 90	7 543	49,5	50,1	0,4	7,6	12,2	1,5	12,4	14,1
	90— 150	9 310	30,6	68,9	0,5	10,7	16,6	2,2	13,1	15,0
	150— 300	11 149	11,8	87,2	1,0	17,2	25,1	3,5	13,9	15,6
	300— 750	11 841	2,5	93,4	4,1	30,3	46,3	6,0	12,9	14,6
	750—1500	4 906	0,4	67,3	32,3	45,5	87,2	10,6	12,1	14,1
	1500—3000	1 359	0,7	26,2	73,1	71,7	165,7	23,7	14,3	17,4
	3000 u. mehr	354	0,6	5,9	93,5	725,0	1 158,0	181,8	15,7	21,3
	zusammen	**46 462**	**17,7**	**74,6**	**7,7**	**27,6**	**46,0**	**6,2**	**13,6**	**16,1**
XII. Hessen-Nassau.	60— 90	9 087	77,5	22,4	0,2	4,9	12,1	1,0	8,1	9,0
	90— 150	11 971	55,9	43,9	0,2	6,6	16,4	1,6	9,6	10,7
	150— 300	12 499	23,3	76,0	0,6	10,5	24,7	2,7	11,1	12,3
	300— 750	7 468	4,3	91,3	4,4	17,6	45,5	5,5	12,0	13,5
	750—1500	1 455	0,3	64,0	35,7	31,4	96,0	12,0	12,5	14,8
	1500—3000	293	1,4	21,5	77,1	73,4	255,2	41,7	16,3	24,4
	3000 u. mehr	140	—	3,6	96,4	505,2	1 052,4	177,7	16,9	23,2
	zusammen	**42 913**	**39,6**	**57,3**	**3,1**	**12,2**	**30,7**	**3,7**	**12,0**	**13,9**
XIII. Rheinland.	60— 90	21 973	57,5	42,3	0,2	5,1	11,6	0,4	3,6	3,9
	90— 150	26 274	35,6	63,9	0,5	6,6	16,0	0,8	5,1	5,7
	150— 300	23 114	17,3	81,0	1,7	9,0	24,2	1,8	7,3	8,5
	300— 750	13 092	4,8	87,0	8,2	13,9	44,6	5,0	11,1	13,7
	750—1500	3 696	0,7	65,0	34,3	25,2	92,4	13,8	15,0	19,3
	1500—3000	1 419	1,2	27,1	71,7	45,4	207,7	33,2	16,0	23,9
	3000 u. mehr	763	0,5	5,4	94,1	226,7	818,8	93,5	11,4	17,8
	zusammen	**90 331**	**29,5**	**65,3**	**5,2**	**11,1**	**34,1**	**3,4**	**9,9**	**12,6**
XIV. Hohenzollern[1]	60— 90	532	90,8	9,2	—	2,4	7,0	1,5	21,5	28,2
	90— 150	1 502	77,3	22,5	0,2	3,5	8,5	2,0	23,7	28,1
	150— 300	2 504	46,0	53,9	0,1	5,5	12,1	2,6	21,6	25,0
	300— 750	1 721	9,2	88,9	1,9	10,7	21,4	5,8	27,2	31,5
	750—1500	303	2,6	72,3	25,1	22,3	41,0	13,0	31,7	35,3
	1500—3000	54	—	38,9	61,1	39,4	67,7	22,6	33,3	36,1
	3000 u. mehr	4	—	—	100,0	1 016,5	999,9	46,0	4,6	4,6
	zusammen	**6 620**	**44,7**	**53,0**	**2,3**	**7,8**	**15,7**	**3,9**	**24,8**	**28,5**
Staat.	**60— 90**	**110 019**	**71,9**	**27,9**	**0,2**	**8,0**	**11,2**	**2,1**	**18,6**	**20,7**
	90— 150	**145 942**	**52,9**	**46,8**	**0,3**	**11,1**	**15,2**	**3,1**	**20,0**	**22,4**
	150— 300	**164 177**	**26,2**	**73,0**	**0,8**	**17,8**	**23,5**	**5,1**	**21,6**	**24,0**
	300— 750	**134 504**	**6,6**	**89,1**	**4,2**	**32,4**	**43,6**	**10,0**	**22,8**	**25,5**
	750—1500	**46 307**	**1,5**	**72,7**	**25,8**	**50,7**	**83,4**	**22,2**	**26,6**	**30,3**
	1500—3000	**17 076**	**1,0**	**41,8**	**57,2**	**91,5**	**160,5**	**53,1**	**33,1**	**39,8**
	3000 u. mehr	**10 860**	**1,0**	**11,3**	**87,8**	**630,2**	**815,8**	**255,3**	**31,3**	**40,8**
	zusammen	**628 885**	**33,3**	**60,5**	**6,2**	**32,7**	**45,5**	**12,0**	**26,4**	**31,1**

[1]) Hier entspricht 1 M Grundsteuer-Reinertrag einem Grundsteuerkapitale von 20 M.

3 000 M Grundsteuer-Reinertrag sogar bis fast zu einem Drittel. Ferner stellt sich die Schuldenbelastung auf etwas mehr als drei Zehntel des Grundvermögens; im einzelnen schwanken die Ziffern von einem Fünftel in der Klasse von 60—90 bis zwei Fünftel in derjenigen von 3 000 und mehr M Grundsteuer-Reinertrag. Eine weitere Beleuchtung erfährt die wirtschaftliche Lage der ländlichen Grundbesitzer bei Betrachtung ihrer Einkommensverhältnisse. Bei über neun Zehnteln aller Landwirte im Hauptberufe mit mindestens 60 M Grundsteuer-Reinertrag beträgt das Einkommen nicht mehr als 3 000 M; drei Fünftel haben ein solches von über 900 bis 3 000 M,

und bei einem Drittel übersteigt es noch nicht 900 M, während nur etwa ein Sechzehntel von ihnen sich in der Einkommensgruppe von über 3 000 M befindet. In letzterer sind die Eigentümer der vier Grundsteuer-Reinertragsklassen bis zu 750 M nicht nennenswert, diejenigen der Klasse von 750—1 500 M nur zu rund einem Viertel und erst die der beiden obersten Klassen mit der Mehrzahl beteiligt. Die Landwirte mit 150—1 500 M Grundsteuer-Reinertrag haben ganz überwiegend ein Einkommen von über 900—3 000 und die mit 60—150 M Grundsteuer-Reinertrag zumeist ein solches von nicht mehr als 900 M. Die Grundsteuer-Reinertragsklasse von 90—150 M ist außerdem mit annähernd der Hälfte der Eigentümer in der Einkommensgruppe von über 900—3 000 M, anderseits diejenige von 150—300 M noch mit über einem Viertel in der Gruppe von nicht mehr als 900 M und die von 1 500—3 000 M mit über zwei Fünfteln in der Gruppe von mehr als 900—3 000 M Einkommen vertreten.

Für den Gesamtstaat kann an sich eine Durchschnittsverschuldung von 26,4 v. H. des Gesamt- bezw. 31,1 v. H. des Grundvermögens in der Voraussetzung, daß dieser Verschuldungsstand sich in allen Landesteilen gleichmäßig vorfindet, nicht als ungünstig gelten. Allein abgesehen davon, daß ein großer Teil des Staates eine unerfreuliche Höhe der Verschuldung aufweist, ergibt sich aus den mitgeteilten Einkommensziffern, daß die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der landwirtschafttreibenden Bevölkerung im allgemeinen viel zu wünschen übrig läßt. In dieser Hinsicht kommt in Betracht, daß die mittelbäuerlichen Grundbesitzer (mit 90—300 M Grundsteuer-Reinertrag) fast zu zwei Fünfteln noch kein steuerpflichtiges Einkommen von über 900 M haben, der großbäuerliche Besitz (mit 300—1 500 M Grundsteuer-Reinertrag) in der Gruppe von mehr als 3 000 M noch nicht mit einem vollen Zehntel und anderseits der Großbesitz (mit 1 500 M Grundsteuer-Reinertrag und darüber) in der verhältnismäßig niedrigen Gruppe der Einkommen von über 900—3 000 M noch mit rund drei Zehnteln beteiligt ist. In diesen Ziffern kommt die Einwirkung der Verschuldung in Verbindung mit unzureichender Rentabilität der Landwirtschaft zum Ausdrucke.

Gehen wir nunmehr auf die einzelnen Landesteile über, so finden wir im allgemeinen in den östlichen Provinzen eine erheblich größere Verschuldung als in den westlichen (einschließlich Sachsens). Am höchsten ist sie in Westpreußen mit über und in Ostpreußen mit annähernd der Hälfte des Gesamt- und fast drei Fünfteln bezw. rund der Hälfte des Grundvermögenswertes. Auch in Posen (hier namentlich im Regierungsbezirke Bromberg) sowie in Pommern ist sie je mit über zwei Fünfteln des Gesamt- und annähernd der Hälfte des Grundvermögens recht bedeutend. Es folgen Schlesien mit etwas mehr als einem Drittel, demnächst — im Westen — Schleswig-Holstein mit drei Zehnteln und hierauf Brandenburg mit etwas weniger als drei Zehnteln des Gesamtvermögens, während die übrigen Landesteile unter dem Staatsdurchschnitte stehen, am meisten das Rheinland, Hessen-Nassau und Westfalen. Im Stadtkreise Berlin, wo das Verschuldungsprozent ebenfalls gering ist, handelt es sich fast durchweg um kapitalkräftige Grundeigentümer mit „besserem" Einkommen, von denen ein großer Teil seinen Besitz nicht selbst bewirtschaftet.

Wie im Gesamtstaate ist auch — abgesehen von Berlin — im gesamten Osten die Grundsteuer-Reinertragsklasse von 1 500—3 000 M am meisten verschuldet, namentlich in Posen mit über zwei Dritteln und nicht viel weniger in Ost- und Westpreußen; in diesen drei Landesteilen hat die Mehrzahl der Besitzer der Klasse von 1 500 bis 3 000 M Grundsteuer-Reinertrag, wie übrigens auch in Pommern und Schlesien sowie im Westen in Schleswig-Holstein, kein 3 000 M übersteigendes Einkommen. Auch in der Grundsteuer-Reinertragsklasse von 750—1 500 M ist der Schuldenstand im Osten zumeist ungünstiger als in der obersten Klasse; insbesondere in den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie Posen beträgt die Verschuldung über 50 v. H. des Gesamtvermögens. In den vier unteren Klassen wird fast durchweg der Gesamt-Verschuldungsdurchschnitt des betreffenden Landesteiles nicht erreicht.

Im allgemeinen erscheint nach vorstehendem die wirtschaftliche Lage der selbständigen Landwirte im Hauptberufe umso ungünstiger je größer ihr Grundbesitz ist, je schwieriger sich mithin auch dessen Bewirtschaftung vornehmlich infolge der teueren Arbeitslöhne und gedrückten Getreidepreise gestaltet. Eine gewisse Durchbrechung erleidet diese Schlußfolgerung, wie die Tabelle ergibt, zu gunsten der höchsten Grundsteuer-Reinertragsklasse in den meisten Landesteilen.

Die Hauptergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung in Preußen 1904. — Nach der im Auftrage des Herrn Finanzministers vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamt bearbeiteten Einkommensteuer-Statistik betrug

im Steuerjahre	die Gesamtzahl der Zensiten	deren steuerpflichtiges Reineinkommen M	deren Einkommensteuer M
1892	2 437 886	5 961 397 632	124 842 848
1903	3 897 782	9 091 538 136	186 358 311
1904	**4 133 539**	**9 470 698 573**	**191 230 947**
1904 gegen 1892	+ 69,6 v. H.	+ 58,9 v. H.	+ 53,2 v. H.
1904 gegen 1903	+ 6,0 „ „	+ 4,2 „ „	+ 2,6 „ „
1903 gegen 1902	+ 3,6 „ „	+ 0,6 „ „	— 1,3 „ „
1902 gegen 1901	+ 3,1 „ „	+ 2,1 „ „	+ 1,0 „ „
1901 gegen 1900	+ 8,0 „ „	+ 7,3 „ „	+ 7,2 „ „ .

Seit der erstmaligen Veranlagung im Jahre 1892 hat sich hiernach die Zensitenzahl schon um rund sieben Zehntel, das steuerpflichtige Einkommen um fast drei Fünftel und die Steuer um etwas über die Hälfte vermehrt. Gegen 1903 war die Zunahme im Berichtsjahre weit bedeutender als von 1902 auf 1903 und von 1901 auf 1902; insbesondere ist auch der im Vorjahre gesunkene Steuerbetrag wieder in die Höhe gegangen. Steht die Steigerung des Berichtsjahres auch noch erheblich hinter derjenigen des Jahres 1901 zurück, so ergibt sich für jenes immerhin ein erfreulicher Aufschwung, der zugleich auf eine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Gesamtlage schließen läßt. Da 1904 das Einkommen verhältnismäßig viel mehr als die Steuer zugenommen hat, muß bei dem progressiven Charakter unserer Einkommensteuer der neuerliche Zensitenzuwachs ganz überwiegend auf die unteren Einkommensstufen entfallen; es hat also in beträchtlichem Umfange die Neubildung steuerpflichtiger Einkommen stattgefunden.

Unterscheidet man zwischen physischen und nicht physischen Steuerpflichtigen und bei ersteren auch zwischen Einkommen von mehr als 900 bis 3 000 M und über 3 000 M, so betrug zunächst der physischen Einkommensteuer-Zensiten

mit Einkommen von		Zahl	v. H. der Bevölkerung	Einkommen Millionen M	Einkommen durchschnittlich M	Steuer Millionen M	Steuer durchschnittlich M
über 900 bis 3 000 M	1892	2 118 969	7,1	2 912,0	1 374	32,8	15,5
	1903	3 433 488	9,8	4 616,0	1 344	50,6	14,7
	1904	**3 651 121**	**10,2**	**4 895,1**	**1 341**	**53,5**	**14,6**
über 3 000 M	1892	316 889	1,1	2 792,3	8 812	82,0	258,6
	1903	461 696	1,3	4 093,2	8 866	120,8	261,6
	1904	**479 835**	**1,3**	**4 227,6**	**8 811**	**124,1**	**258,7**
über 900 M insgesamt	1892	2 435 858	8,1	5 704,3	2 342	114,8	47,1
	1903	3 895 184	11,1	8 709,3	2 236	171,4	44,0
	1904	**4 130 956**	**11,6**	**9 122,7**	**2 208**	**177,6**	**43,0.**

Zensitenzahl wie Einkommens- und Steuersumme sind mithin in den beiden Haupteinkommensklassen im Berichtsjahre gestiegen. Die Zensiten haben sich insgesamt und in der unteren Gruppe noch etwas schneller als die Bevölkerung, in der oberen wenigstens ebenso schnell wie diese vermehrt. Durchschnittseinkommen und -Steuer sind dagegen wie im Vorjahre überall, und zwar in der Einkommensgruppe von mehr als 3 000 M ungefähr auf den Stand des ersten Veranlagungsjahres, zurückgegangen.

Trennen wir die Einkommen nach Stadt und Land, so finden wir physische Zensiten

mit Einkommen von		in den Städten überhaupt	vom Hundert der Gesamtzahl	vom Hundert der Bevölkerung	auf dem Lande überhaupt	vom Hundert der Gesamtzahl	vom Hundert der Bevölkerung
über 900 bis 3 000 *M*	1892	1 172 160	83,1	9,9	946 809	92,3	5,2
	1903	2 092 189	85,5	13,6	1 341 299	92,7	6,8
	1904	**2 261 062**	**86,0**	**14,3**	**1 390 050**	**92,6**	**7,0**
über 3 000 *M*	1892	237 756	16,9	2,0	79 133	7,7	0,4
	1903	355 693	14,5	2,3	106 003	7,3	0,5
	1904	**369 386**	**14,0**	**2,3**	**110 449**	**7,4**	**0,6**
über 900 *M* insgef.	1892	1 409 916	100	11,9	1 025 942	100	5,7
	1903	2 447 882	100	15,9	1 447 302	100	7,3
	1904	**2 630 448**	**100**	**16,7**	**1 500 508**	**100**	**7,6.**

Eine Verringerung der Zensitenzahl ist demnach 1904 im Stadtgebiete wie auf dem Lande in keiner der beiden Einkommensgruppen, sei es überhaupt oder im Verhältnisse zur Bevölkerung, eingetreten; nur hat sich der Bruchteil der städtischen Bewohner mit 3 000 *M* übersteigendem steuerpflichtigen Einkommen nicht erweitert. Gleichwohl haben in den Städten aufs Hundert der Bevölkerung annähernd viermal soviele Zensiten wie auf dem Lande ein Einkommen von über 3 000 *M* und noch mehr als doppelt soviele ein solches von über 900 bis 3 000 *M*.

Ferner betrug bei den physischen Zensiten

mit Einkommen von *M*		in den Städten: das Einkommen Millionen *M*	das Einkommen durchschnittl. *M*	die Steuer Millionen *M*	die Steuer durchschnittl. *M*	auf dem Lande: das Einkommen Millionen *M*	das Einkommen durchschnittl. *M*	die Steuer Millionen *M*	die Steuer durchschnittl. *M*
über 900 bis 3 000	1892	1 654,9	1 412	19,3	16,4	1 257,1	1 328	13,6	14,3
	1903	2 860,6	1 367	32,1	15,3	1 755,5	1 309	18,6	13,8
	1904	**3 075,7**	**1 360**	**34,2**	**15,1**	**1 819,4**	**1 309**	**19,2**	**13,8**
über 3 000	1892	2 197,7	9 244	65,0	273,6	594,6	7 514	16,9	213,6
	1903	3 282,1	9 227	97,4	273,9	811,1	7 651	23,3	220,0
	1904	**3 371,1**	**9 126**	**99,7**	**269,9**	**856,5**	**7 754**	**24,1**	**221,1**
über 900 insgef.	1892	3 852,6	2 733	84,3	59,8	1 851,7	1 805	30,5	29,7
	1903	6 142,7	2 509	129,5	52,9	2 566,6	1 773	41,9	28,9
	1904	**6 446,8**	**2 451**	**133,9**	**50,9**	**2 675,9**	**1 783**	**43,7**	**29,1.**

Im Gegensatze zu den vorjährigen Ergebnissen finden wir 1904 auch bei den Steuerpflichtigen mit über 3 000 *M* Einkommen in Stadt und Land wieder eine Zunahme des Einkommens sowie der Steuer überhaupt. Die Durchschnittsbeträge sind in beiden Einkommensklassen des Stadtgebietes noch weiter unter den Stand von 1892 heruntergegangen, während sie auf dem Lande in der unteren Gruppe unverändert geblieben, in der oberen und insgesamt sogar etwas gestiegen sind. In letzterer Beziehung sei darauf hingewiesen, daß die Industrie immer mehr auch in den Landgemeinden Eingang findet und dieser Umstand natürlich von großem Einflusse auf die Höhe des Gesamt- wie Durchschnittseinkommens auf dem Lande ist[1]).

Die „veranlagte Bevölkerung", d. h. die Zahl der Zensiten mit Einschluß der Angehörigen, bezifferte sich im Berichtsjahre auf 37,1 v. H. der Gesamtbevölkerung gegen 35,9 i. J. 1903 und 29,3 i. J. 1896, insbesondere in den Städten auf 47,6 bezw. 46,0 und 37,3, auf dem Lande auf 28,7 bezw. 28,1 und 23,5 Hundertteile der dortigen Bevölkerung überhaupt. Berücksichtigt man auch die nach den §§ 18 und 19 des Einkommensteuergesetzes Freigestellten nebst ihren Angehörigen, so machte die Schicht der an einem Einkommen von mehr als 900 *M* beteiligten Personen im Jahre 1904 42,3, i. J. 1903 41,1 und i. J. 1896 32,8 v. H. der gesamten Bevölkerung, insbesondere bereits 52,8 bezw. 51,2 und 41,5 Hundertteile der städtischen und 34,0 bezw. 33,2 und 26,9 Hundertteile der ländlichen Bevölkerung aus.

Endlich betrug

im Steuerjahre	der nicht physischen Zensiten: Zahl	steuerpflichtiges Einkommen überhaupt *M*	steuerpflichtiges Einkommen durchschnittlich *M*	Einkommensteuer überhaupt *M*	Einkommensteuer durchschnittlich *M*
1892 . . .	2 028	257 070 865	126 761	10 056 743	4 958,9
1903 . . .	2 598	382 285 139	147 715	14 970 248	5 784,5
1904 . . .	**2 583**	**348 009 012**	**134 731**	**13 626 197**	**5 275,3.**

[1]) Vergl. hierzu die Seiten XXIX—XXX der „Statistischen Korrespondenz": Die Einkommen von über 3 000 *M* nach ihren Quellen in Preußen 1903.

Die bereits im Vorjahre um 2,7 v. H. zurückgegangene Zahl der steuerpflichtigen Erwerbsgesellschaften hat sich hiernach weiter um 15 = 0,6 v. H., mithin in viel geringerem Maße, ihr gesamtes steuerbares Einkommen und die auf sie veranlagte Einkommenssumme um je 9,0 v. H., also noch nicht um ein Elftel, 1903 dagegen je um fast ein Fünftel, vermindert. Offenbar spricht hier der weit mehr als bei den physischen Zensiten für die Veranlagung schwankender Einnahmen in Betracht kommende Durchschnitt der wirtschaftlich ungünstigen Vorjahre, zum Teil vielleicht auch die Umwandlung von Aktiengesellschaften in — nicht steuerpflichtige — Gesellschaften mit beschränkter Haftung wesentlich mit.

Die lehramtlichen Befähigungsgrade der preußischen Volksschullehrer, 1901. — Bei der letzten Volksschulstatistik[1]) ist ebenso wie bei den vorhergehenden auch die lehramtliche Befähigung der Volksschullehrer ermittelt worden. Bei der Erhebung war jeder (jede) einzelne Lehrer (in) gefragt worden, welche Prüfungen er (oder sie) abgelegt habe. Dabei hat sich ergeben, daß eine Anzahl von Personen mehrere Prüfungen bestanden hatte. In den nachfolgenden Zahlen sind diese nur einmal und zwar bei der Prüfung aufgeführt, die den höheren Befähigungsgrad ergab. Von allen an der preußischen Volksschule vollbeschäftigten Lehrkräften waren für das Lehramt geprüft 1891 70 416 = 99,58 v. H., 1901 88 255 = 99,90 v. H. Eine ganz geringfügige Anzahl war ohne den Besitz eines eigentlichen vollen lehramtlichen Befähigungszeugnisses; es waren dies 31 Lehrer, von denen einer ein Fachlehrer war und die übrigen aus älterer Zeit stammten, in der nicht durchgängig die volle Lehrbefähigung gefordert wurde; ausnahmsweise (z. B. bei einem Leuchtturmwärter auf weltentlegener Stelle, bei einem Gewerbtreibenden in unwegsamem Gebirgstale usw.) wurde auch noch in neuerer Zeit davon abgesehen; ferner fanden sich 60 Lehrerinnen ohne eigentliche lehramtliche Prüfung, worunter aber 25 festangestellte und deshalb unter den Lehrerinnen mitgezählte Handarbeitslehrerinnen waren. Gegen 1896 ist die Zahl der nicht geprüften Lehrer um 34, die der Lehrerinnen um 19 gefallen. Von den festangestellten Handarbeitslehrerinnen waren nur 2,6 v. H. nicht geprüft.

Im einzelnen hatten unter je 100 Lehrern bezw. Lehrerinnen der preußischen Volksschulen abgelegt

	städtische Lehrer(innen) 1891	städtische Lehrer(innen) 1901	Landlehrer(innen) 1891	Landlehrer(innen) 1901	zusammen 1891	zusammen 1901
a) Lehrer:						
die erste Volksschullehrer-Prüfung	88,77 (zusammen mit folgender Zeile)	3,37	98,94 (zusammen mit folgender Zeile)	17,57	95,55 (zusammen mit folgender Zeile)	12,54
die erste und zweite dgl.		83,69		81,32		82,16
die Mittelschullehrer-Prüfung . .	2,72	2,35	0,27	0,29	1,09	1,02
die Rektorats-Prüfung	7,42	9,94	0,27	0,71	2,65	3,98
die Prüfung f. d. höhere Lehramt	1,00	0,21	0,06	0,01	0,37	0,08
die Prüfung f. d. geistliche Amt .	.	0,42	.	0,04	.	0,18
eine Fachlehrer-Prüfung	0,04	0,01	—	—	0,01	0,00
keine Prüfung	0,05	0,01	0,46	0,06	0,33	0,04;
b) Lehrerinnen:						
die Prüfung für Volksschulen . .	59,77	50,48	90,30	83,33	71,23	61,76
die Prüfung für höhere Mädchensch.	34,50	38,67	9,10	15,17	24,97	30,60
die Prüfung als Schulvorsteherin	0,34	0,41	0,19	0,08	0,23	0,30
eine Fachlehrerinnen-Prüfung . .	3,70	9,83	0,28	1,31	2,42	6,90
keine Prüfung	1,69	0,61	0,13	0,11	1,10	0,44.

Diese Zahlenreihen zeigen das unverkennbare Streben der Lehrerschaft nach immer höheren Prüfungszielen. Die katholischen Lehrkräfte treten in dieser Beziehung indessen um einiges hinter den evangelischen zurück, wie eine gleichartige, hier nicht weiter vorzuführende Berechnung innerhalb der Bekenntnisse ergibt. Dafür trifft man unter ihnen aber, und zwar sowohl bei dem männlichen wie bei dem weiblichen Geschlechte, etwas weniger ganz ungeprüfte Personen als bei den evangelischen: unter 100 Lehrern waren 1891 0,43 evangelische, aber nur 0,07 katholische ungeprüft und 1901 0,05 bezw. 0,02; unter 100 Lehrerinnen waren 1891 2,38 evangelische, aber nur 0,19 katholische ungeprüft und 1901 0,77 bezw. 0,14. Mit der fortschreitenden Ausschaltung ungeprüfter Lehrkräfte vermindert sich dieser Unterschied mehr und mehr bis zum gänzlichen Verschwinden.

[1]) Preußische Statistik. Heft 176.

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904 nach Größenklassen und Gewerbegruppen. — Nachdem die „Statistische Korrespondenz" vor kurzem[1]) Angaben über die Zahl der Dampfmaschinen und ihre Pferdestärken am 1. April 1904 sowie eine Übersicht der Entwickelung der Dampfkraft im preußischen Staate gebracht, geben wir unseren Lesern nun eine Zusammenstellung der Dampfmaschinen nach 8 Größenklassen und 40 Gewerbegruppen. Die Anzahl der Pferdestärken ist ebenfalls für jede Gewerbegruppe und Größenklasse besonders festgestellt worden, und zwar sowohl nach der Leistungsfähigkeit wie nach der durchschnittlich wirklich ausgeübten Leistung. Aus Rücksichten auf den verfügbaren Raum kann jedoch hier nur die Gesamtzahl der Pferdestärken in jeder Gewerbegruppe angeführt werden; die ausführliche Darstellung ist einer späteren Veröffentlichung vorbehalten. Von Vergleichungen mit älteren Jahrgängen der „Statistischen Korrespondenz" ist hier des Raumes wegen und aus dem Grunde abgesehen, daß in den früheren Jahren nur 21 Gewerbegruppen ausgezählt und nur 1879 5 Größenklassen unterschieden worden sind. Bessere Vergleichungspunkte bietet die Gewerbezählung von 1895, weil bei dieser eine große Anzahl von Gewerbegruppen unter Angabe der Gesamtpferdestärken (der durchschnittlich ausgeübten Leistung) ausgezählt worden ist. Freilich fehlen in dieser Auszählung[1]) Nachweise über die Zahl der Maschinen und ihre Größenklassen; es sind lediglich Angaben über die Gewerbebetriebe, welche Dampfmaschinen benutzten, vorhanden.

Bezüglich der Größenklassen ist zu bemerken, daß die großen Maschinen im Bergbau, Hütten- und Salinenwesen am stärksten vertreten sind, in welchen Gewerben allein 962 von den 1 306 überhaupt vorhandenen Maschinen mit mehr als 500 Pferdestärken in Tätigkeit waren. Die meisten kleinen Maschinen stehen bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie; die Landwirtschaft weist überhaupt keine Maschinen bis zu 500 PS auf. Doch sind kleine Maschinen auch in allen anderen Gewerben sehr stark vertreten, namentlich in der Textilindustrie, bei den Holz- und Schnitzstoffen und selbst in den Steinkohlenbergwerken und Eisenhütten, wo sie wohl meist als Überbleibsel einer gegenwärtig technisch weit überholten Entwickelungsstufe aufzufassen sind.

[1]) Vergl. Seite XXVIII—XXIX.

[1]) Band 115 der Statistik des Deutschen Reichs, N. F.

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904.

Gewerbegruppen:	Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 0 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 bis 500	500 bis 1 000	über 1 000	Zusammen	Pferdestärken: Leistungsfähigkeit	Pferdestärken: ausgeübte Leistung
	Pferdestärken										
1. Land- und Forstwirtschaft, Weinbau, Gärtnerei	614	1 767	352	67	19	2	—	—	2 821	41 639	29 893
a. Brennereien	377	1 293	226	35	2	—	—	—	1 933	26 034	17 803
b. Brauereien	13	18	2	—	—	—	—	—	33	346	245
c. sonstige Betriebe	224	456	124	32	17	2	—	—	855	15 259	11 845
2. Fischerei	96	79	1	—	—	—	—	—	176	930	686
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	3 661	6 736	4 468	2 775	1 777	1 614	702	260	21 993	2 283 824	1 560 854
a. Steinkohlenbergbau	1 308	2 570	1 628	1 042	802	945	427	91	8 813	1 058 316	670 667
b. Braunkohlenbergbau	627	957	768	592	229	33	7	—	3 213	130 442	97 847
c. Eisenerzbergbau	100	174	152	56	23	13	3	—	521	21 292	14 063
d. andere Erze	172	340	232	127	59	50	19	4	1 003	65 892	44 181
e. Salinen und Steinsalze	61	117	61	28	34	40	17	3	361	44 801	27 985
f. Eisen- und Stahlwerke, Hochöfen usw.	1 165	2 254	1 444	810	587	511	225	161	7 157	925 438	679 253
g. andere Hütten	72	94	71	41	20	9	3	—	310	15 426	11 679
h. sonstige Betriebe	156	230	112	79	23	13	1	1	615	22 217	15 179
4. Industrie der Steine und Erden	433	1 516	1 952	830	251	117	28	4	5 131	254 982	193 212
a. Ziegeleien	192	869	1 500	590	121	13	—	—	3 285	128 799	96 452
b. Zementfabriken	75	88	62	77	54	77	19	1	453	62 822	49 272
c. Glashütten	23	95	53	19	12	3	7	3	215	16 759	13 801
d. Porzellanfabriken	6	34	30	12	3	2	—	—	87	3 462	2 419
e. sonstige Betriebe	137	430	307	132	61	22	2	—	1 091	43 140	31 268
5. Metallverarbeitung	512	1 225	782	358	117	58	9	3	3 064	113 327	83 355
6. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten usw.	716	1 344	914	422	259	190	65	45	3 955	328 911	260 348
7. Chemische Industrie	773	866	492	225	142	57	23	1	2 579	101 848	73 459
8. Industrie der Heiz- u. Leuchtstoffe	612	560	173	64	18	9	2	—	1 438	24 730	17 436
9. Textilindustrie	1 348	1 476	966	707	413	234	72	16	5 232	322 925	235 693
10. Papier- und Lederindustrie	301	849	496	203	152	98	21	—	2 120	112 290	83 277
11. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	501	2 404	1 605	371	112	12	4	—	5 009	134 289	100 434
12. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	4 574	9 035	3 482	1 331	522	164	18	1	19 127	462 286	336 843
a. Brennereien	900	1 891	367	37	6	—	—	—	3 201	38 937	27 919
b. Brauereien	560	1 113	573	326	96	22	—	—	2 690	78 485	56 622
c. Zuckerfabriken	1 333	1 550	1 203	471	139	27	4	—	4 727	129 380	90 643
d. sonstige Betriebe	1 781	4 481	1 339	497	281	115	14	1	8 509	215 484	161 659
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	288	388	170	62	19	3	1	—	931	20 179	14 669
14. Baugewerbe	77	186	105	35	28	5	—	—	436	14 728	11 348
15. Polygraphische Gewerbe	84	153	83	20	12	4	—	—	356	9 989	7 533
16. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	3	5	4	—	—	—	—	—	12	213	147
17. Handelsgewerbe	61	74	74	34	6	14	—	—	263	11 516	9 413
18. Verkehrsgewerbe	1 149	1 284	327	175	133	98	12	6	3 184	107 358	82 720
19. Beherbergung und Erquickung	21	24	41	15	4	—	—	—	105	3 407	2 535
20. Häusliche Gewerbe	266	282	159	59	27	2	—	—	795	18 487	14 194
21. Gemischte Gruppen	194	691	434	184	55	23	12	1	1 594	62 931	46 753
a. Maschinenbauanstalten, Eisengießereien usw.	157	345	243	123	41	20	12	1	942	43 996	32 743
b. Dünger- und Leimfabriken	10	10	10	7	1	—	—	—	38	1 228	846
c. Mühlenverbindungen	12	308	159	47	12	2	—	—	540	15 213	11 262
d. anderer Art	15	28	22	7	1	1	—	—	74	2 494	1 902
Überhaupt	16 284	30 944	17 080	7 937	4 066	2 704	969	337	80 321	4 430 789	3 164 802.

Die Veränderungen in der Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke der sieben östlichen Provinzen des Königreiches Preußen auf Grund der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 im Staate und in den einzelnen Regierungsbezirken. — Die Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891 setzt in den §§ 1 und 2 für ihren Geltungsbereich die Bedingungen fest, unter denen Veränderungen von Gemeindeeinheiten vorgenommen werden können. Diese am 1. April 1892 in Kraft getretenen Bestimmungen haben zu erheblichen Veränderungen in der Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke des bezeichneten Teiles der preußischen Monarchie geführt, welche sich in der hierunter abgedruckten Übersicht bis zum Ende des Jahres 1903 verfolgen lassen.

Im ganzen sind in der Zeit von 1892 bis 1903 auf Grund der neuen Bestimmungen der Landgemeindeordnung 1 851 Veränderungen festgestellt worden, und zwar 1 021 bei den Landgemeinden, 827 bei den Gutsbezirken und 3 bei den Stadtgemeinden. Während die Veränderungen bei den Landgemeinden und Gutsbezirken in dem Jahrzwölft einen Verlust von 734 bezw. 364 Gemeindeeinheiten zur Folge hatten, ist die Anzahl der Städte um 1 gewachsen, so daß sich Ende 1903 in den sieben östlichen Provinzen des preußischen Staates der Gesamtverlust an Gemeindeeinheiten seit Inkrafttreten der Landgemeindeordnung auf 1 097 stellte. Die meisten Veränderungen und damit auch die meisten Abgänge weisen die auf das Einführungsjahr der Landgemeindeordnung folgenden Jahre 1893 bis 1895 auf; es entfielen auf sie zusammen 51,38 v. H. sämtlicher zur Beobachtung stehenden Veränderungen und 63,54 v. H. sämtlicher Abgänge des Jahrzwölftes 1892/1903.

Bei 642, d. h. bei mehr als einem Drittel aller Veränderungen während der Berichtszeit, handelte es sich um Vereinigung von Landgemeinden mit anderen Landgemeinden, in 280 Fällen um Vereinigung von Gutsbezirken mit Landgemeinden, während 223 Veränderungen auf die Neubildung von Gutsbezirken aus Gemeindeteilen oder aus bezirksfreien Grundstücken zurückzuführen waren. Die übrigen Veränderungsarten kamen weniger häufig vor, am seltensten die Umwandlung von Land- in Stadtgemeinden und umgekehrt von Stadt- in Landgemeinden sowie die Vereinigung von Stadtgemeinden mit anderen Stadtgemeinden. Von der letztgenannten Veränderungsart hatte nur das Jahr 1900 einen Fall zu verzeichnen, nämlich die Eingemeindung der Stadt Grabow a./O. in die Stadt Stettin. Die in den Jahren 1892 und 1895 in Landgemeinden umgewandelten Städte waren die im Regierungsbezirke Posen belegenen Gemeinden Zaborowo und Dubin. Bei den durch Annahme der Städteordnung in Städte umgewandelten Landgemeinden endlich handelte es sich um den Flecken „Städtchen Kotzenau" im Kreise Lüben (1895), um die Landgemeinden Schöneberg (1897) und Rixdorf (1899) sowie um Zoppot im Kreise Neustadt i. Westpr. (1901).

63 Gemeinden, und zwar 37 Landgemeinden und 26 Gutsbezirke, wurden im Laufe der Berichtszeit aufgelöst, d. h. in mehrere Teile zerlegt, welche anderen Gemeindeeinheiten zugeschlagen sind.

Veränderungen in der Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke nach der Landgemeindeordnung vom 3. Juli 1891.

[Feststellungen der gemeinderechtlichen Eigenschaft von Ortschaften (§ 4 der L. G. O.) sind in dieser Übersicht nicht berücksichtigt.]

Jahr.	Stadtgemeinden					Landgemeinden										Gutsbezirke									Stadt-, Landgem. u. Gutsb. zus.		
	mit anderen Stadtgemeinden vereinigt	in Landgemeinden umgewandelt	Summe der Veränderungen (Sp. 2 u. 3)	Zu- bezw. Abgang (Sp. 9 bezw. 2 u. 3) +	−	mit Stadtgemeinden vereinigt	mit anderen Landgemeinden vereinigt	mit Gutsbezirken vereinigt	in Stadtgemeinden umgewandelt	in Gutsbezirke umgewandelt	aufgelöst[2]	neugebildet aus Teilen von Gemeinden oder aus bezirksfr. Grundstücken	Summe der Veränderungen (Sp. 6–12)	Zu- bezw. Abgang (Sp. 3, 12 und 18 bezw. 6–11) +	−	mit Stadtgemeinden vereinigt	mit Landgemeinden vereinigt	mit anderen Gutsbezirken vereinigt	in Landgemeinden umgewandelt	aufgelöst[2]	neugebildet aus Teilen von Gemeinden oder aus bezirksfr. Grundstücken	Summe der Veränderungen (Sp. 15–20)	Zu- bezw. Abgang (Sp. 10 u. 20 bezw. 15–19) +	−	Summe der Veränderungen (Sp. 4 + 13 + 21)	Zu- bezw. Abgang +	−
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11	12	13	14		15	16	17	18	19	20	21	22		23	24	
1892[1]) . .	—	1	1	—	1	2	36	5	—	—	7	1	51	—	38	1	12	10	10	6	6	45	—	33	97	—	72
1893 . . .	—	—	—	—	—	6	182	34	—	1	5	7	235	—	203	1	60	50	18	7	17	153	—	118	388	—	321
1894 . . .	—	—	—	—	—	14	142	33	—	4	6	11	210	—	174	9	39	14	14	2	26	104	—	48	314	—	222
1895 . . .	—	1	1	—	—	9	101	29	1	2	6	5	153	—	133	7	26	12	9	5	36	95	—	21	249	—	154
1896 . . .	—	—	—	—	—	8	62	6	—	3	5	5	89	—	75	1	11	4	4	1	30	51	12	—	140	—	63
1897 . . .	—	—	—	1	—	14	49	17	1	2	1	9	93	—	61	6	9	2	14	—	24	55	—	5	148	—	65
1898 . . .	—	—	—	—	—	3	24	9	—	2	—	7	45	—	19	1	23	6	12	—	26	68	—	14	113	—	33
1899 . . .	—	—	—	1	—	5	8	10	1	1	3	6	34	—	14	2	19	12	8	1	18	60	—	23	94	—	36
1900 . . .	1	—	1	—	1	10	3	2	—	—	—	3	18	2	—	1	26	5	14	—	16	62	—	30	81	—	29
1901 . . .	—	—	—	1	—	7	11	7	1	1	2	11	40	—	7	2	22	4	11	4	9	52	—	33	92	—	39
1902 . . .	—	—	—	—	—	8	9	4	—	1	2	4	28	—	5	1	12	3	15	—	6	37	—	24	65	—	29
1903 . . .	—	—	—	—	—	4	15	2	—	—	—	4	25	—	7	1	21	4	10	—	9	45	—	27	70	—	34
zusammen	1	2	3	1	—	90	642	158	4	17	37	73	1 021	—	734	33	280	126	139	26	223	827	—	364	1 851	—	1 097

[1]) seit 1. April. — [2]) d. h. in mehrere Teile zerlegt, welche anderen Gemeindeeinheiten zugeschlagen sind.

Die Bestimmungen der §§ 1 und 2 der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen des Königreiches Preußen haben in den einzelnen Regierungsbezirken zu mehr oder weniger großen Veränderungen in der Anzahl der Stadt- und Landgemeinden sowie der Gutsbezirke geführt. Die umstehende Übersicht läßt erkennen, daß mit Ausnahme der Provinz Westpreußen, deren Gemeindezahl sich um 5 vermehrt hat, sämtliche östlichen Provinzen des Königreiches, in denen die Landgemeindeordnung Geltung hat, seit dem 1. April 1892 bis zum Jahresschlusse 1903 durch Veränderungen auf Grund der neuen Bestimmungen eine Einbuße an der Gemeindezahl erlitten haben. Am größten war diese in Schlesien (366), Ostpreußen (243) und Posen (230), so daß auf diese drei zusammen 76,48 v. H. des gesamten Verlustes an der Zahl der Gemeinden in den östlichen Provinzen entfielen.

Während den drei in Abgang gekommenen Stadtgemeinden in den Regierungsbezirken Stettin (1) und Posen (2) vier neu hinzugekommene Städte in den Regierungsbezirken Danzig (1), Potsdam (2) und Liegnitz (1) gegenüber standen, war bei den Landgemeinden und Gutsbezirken in der Regel die Verminderung größer als der Zuwachs; die Zunahme der Zahl der Gemeindeeinheiten übertraf den Verlust nur in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen und Danzig bei den Gutsbezirken und ebenso in den Regierungsbezirken Marienwerder und Stralsund bei den Landgemeinden.

In Ostpreußen war die Einbuße an der Zahl der Landgemeinden besonders erheblich; den 6 neuen Landgemeinden des Regierungsbezirkes Königsberg stand ein Abgang von 143 und den 10 hinzugekommenen Landgemeinden des Regierungsbezirkes Gumbinnen sogar eine Verminderung ihrer Zahl um 177 gegenüber, so daß der Mehrabgang an Landgemeinden in dieser Provinz allein 41,42 v. H. des Gesamtverlustes der sieben Provinzen ausmachte. Gleichfalls erheblich höher als die Zunahme war die Abnahme ihrer Zahl in den Regierungsbezirken Bromberg (72), Breslau (79), Liegnitz (76) und Oppeln (71), während sie in den Regierungsbezirken Frankfurt und Magdeburg nur je 7 und in Erfurt 0 betrug.

Bei den Gutsbezirken war die Abnahme der Gesamtzahl in den sieben Provinzen nur etwa halb so groß wie bei den Landgemeinden; während dort den 214 Zugängen 948 Abgänge gegenüber standen, betrugen hier erstere 240, letztere nur 604. In den einzelnen Regierungsbezirken schwankte die Mehrab- als -zunahme der Zahl der Gutsbezirke zwischen nur 6 (in Marienwerder) und 61 (in Oppeln), und in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen und Danzig war der Zugang an Gemeindeeinheiten größer als der Verlust. Im Regierungsbezirke Königsberg allein entstanden 66 neue Gutsbezirke während nur 15 in Abgang kamen.

Am wenigsten Änderungen haben die neuen Bestimmungen der Landgemeindeordnung in dem Regierungsbezirke Erfurt hervorgerufen. Dort hat sich der Bestand der Städte und Landgemeinden seit dem Inkrafttreten jener gar nicht geändert, und die Zahl der Gutsbezirke zeigt auch nur einen Abgang von 15 Gemeindeeinheiten, dem kein Zuwachs gegenüber steht.

Im gesamten Zeitraume vom 1. April 1892 bis zum Jahresschlusse 1903 wurde die Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke in den einzelnen Regierungsbezirken der sieben östlichen Provinzen wie folgt verändert:

Regierungsbezirke	Stadtgemeinden Zugang	Stadtgemeinden Abgang	Stadtgemeinden Mithin +	Stadtgemeinden Mithin −	Landgemeinden Zugang	Landgemeinden Abgang	Landgemeinden Mithin +	Landgemeinden Mithin −	Gutsbezirke Zugang	Gutsbezirke Abgang	Gutsbezirke Mithin +	Gutsbezirke Mithin −	Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke zusammen +	zusammen −
Königsberg	—	—	—	—	6	143	—	137	66	15	51	—	—	86
Gumbinnen	—	—	—	—	10	177	—	167	25	15	10	—	—	157
Danzig	1	—	1	—	24	36	—	12	36	27	9	—	—	2
Marienwerder	—	—	—	—	44	31	13	—	45	51	—	6	7	—
Potsdam	2	—	2	—	3	28	—	25	4	30	—	26	—	49
Frankfurt	—	—	—	—	3	10	—	7	5	33	—	28	—	35
Stettin	—	1	—	1	9	26	—	17	8	20	—	12	—	30
Köslin	—	—	—	—	14	25	—	11	8	47	—	39	—	50
Stralsund	—	—	—	—	7	1	6	—	1	29	—	28	—	22
Posen	—	2	—	2	36	95	—	59	12	54	—	42	—	103
Bromberg	—	—	—	—	42	114	—	72	17	72	—	55	—	127
Breslau	—	—	—	—	2	81	—	79	—	31	—	31	—	110
Liegnitz	1	—	1	—	1	77	—	76	2	51	—	49	—	124
Oppeln	—	—	—	—	7	78	—	71	3	64	—	61	—	132
Magdeburg	—	—	—	—	4	11	—	7	6	18	—	12	—	19
Merseburg	—	—	—	—	2	15	—	13	2	32	—	30	—	43
Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	15	—	15
Zusammen	4	3	+ 1		214	948		— 734	240	604		— 364		— 1 097

Die Verschuldung der ländlichen Grundbesitzer Preußens im Verhältnisse zu ihrem Kapitalvermögen und zum Grundsteuer-Reinertrage 1902. — Wir haben oben[1]) die Verschuldung der Grundeigentümer mit Haupterwerb aus Land- oder Forstwirtschaft, soweit sie einen Besitz von mindestens 60 ℳ Grundsteuer-Reinertrag haben, also die Gruppe der selbständigen Landwirte im Hauptberufe bilden, nach dem Verhältnisse der Schulden zum Gesamt- sowie zum Grundvermögen behandelt. Nunmehr wollen wir den gesamten Schulden derselben Grundbesitzerklasse zunächst ihr Kapitalvermögen gegenüberstellen, um so ihre eigentliche Kapitalverschuldung erkennen zu können.

Es betrugen die Schulden der Eigentümer:

in der Provinz	... Hundertteile des Kapitalvermögens in der Grundsteuer-Reinertragsklasse von 60 bis 90 Mark	90 bis 150	150 bis 300	300 bis 750	750 bis 1 500	1 500 bis 3 000	3 000 und mehr	**60 und mehr**
Ostpreußen	845,4	839,7	1024,6	895,5	958,0	860,1	381,7	**650,8**
Westpreußen	754,3	1055,9	962,6	1071,9	1031,7	875,9	473,0	**707,9**
Stadtkr. Berlin	2,3	6,0	1,7	5,1	63,7	52,2	50,0	**39,0**
Brandenburg	197,9	276,2	284,8	245,0	252,4	192,0	154,4	**197,6**
Pommern	528,9	527,3	473,0	516,0	596,3	470,6	283,5	**354,8**
Posen	950,2	1087,5	1034,0	868,2	1085,8	1043,0	315,9	**456,7**
Schlesien	479,9	523,9	594,7	530,4	433,4	334,8	112,2	**206,5**
Sachsen	92,6	125,8	144,1	157,1	161,9	170,8	133,7	**144,6**
Schlesw.-Holst.	122,0	163,3	179,3	311,6	304,6	282,1	126,7	**208,7**
Hannover	109,1	110,6	129,3	142,6	150,7	140,5	125,4	**135,3**
Westfalen	108,9	112,0	137,7	122,7	93,1	84,3	71,9	**97,3**
Hessen-Nassau	93,1	105,5	134,5	115,8	83,5	50,3	67,0	**92,3**
Rheinland	43,6	49,1	55,9	62,2	69,1	50,1	32,6	**48,6**
Hohenzollern	133,8	328,5	323,9	342,2	486,5	559,2	1211,1	**342,5**
im Staate	**198,8**	**215,5**	**237,5**	**230,2**	**230,7**	**208,9**	**148,0**	**188,5.**

Im Gesamtstaate kommen hiernach auf je 100 ℳ Kapitalvermögen der selbständigen Landwirte im Hauptberufe 188,5 ℳ Schulden; diese sind also im ganzen sehr erheblich höher als jenes. Weit günstiger stellt sich das Verhältnis bei den Landwirten im Nebenberufe, also denjenigen, welche aus der Land- oder Forstwirtschaft nur ihren Nebenerwerb, ihren Haupterwerb dagegen aus Gewerbebetrieb, Hausbesitz, Beamtenstellung u. dergl. haben; hier beträgt die Verschuldung nur 51,2 Hundertteile des Kapitalvermögens; letzteres ist mithin fast noch einmal so groß wie die Schulden. Betrachtet man die Landwirte im Haupt- oder Nebenberufe zusammen, so stellt sich deren Verschuldung auf 120,7 vom Hundert ihres Kapitals, also immer noch um rund ein Fünftel höher als dieses.

Von den einzelnen Landesteilen weisen nach unserer Übersicht bei den Landwirten im Hauptberufe die Provinzen Westfalen und Hessen-Nassau noch einen geringen, die Rheinprovinz und der Stadtkreis Berlin einen bedeutenden Überschuß des Kapitalvermögens über die Schulden auf. Während im Westen der Monarchie (einschließlich der Provinz Sachsen) überhaupt nur Schleswig-Holstein etwas und Hohenzollern bedeutend über den Staatsdurchschnitt hinausgehen, bleibt im Osten — abgesehen von Berlin, wo es sich um nur 179 fast durchweg recht kapitalkräftige Landwirte mit meist größerem, außerhalb der Landeshauptstadt gelegenen Grundbesitze handelt — keine Provinz darunter. Am höchsten ist die Kapitalverschuldung in den Provinzen West- und Ostpreußen mit dem 7 bezw. $6^1/_2$ fachen des Kapitalvermögens. Berücksichtigt man auch die Regierungsbezirke, so steht Gumbinnen sogar mit dem 8 fachen obenan; ihm folgen Bromberg mit rund dem $7^1/_4$, Danzig und Marienwerder je mit dem 7 und hierauf Königsberg mit dem $5^3/_4$ fachen. In den Bezirken Köslin, Stettin und Posen beziffern sich die Schulden auf je über und in Sigmaringen auf annähernd das $3^1/_2$, und in Oppeln, Liegnitz, Schleswig und Merseburg noch auf das 2 fache des Kapitals und darüber, während sie in den Regierungsbezirken Cöln, Aachen, Trier, Wiesbaden und am meisten (mit nur rund 15 v. H. des Kapitalvermögens) in Koblenz noch unter den verhältnismäßig niedrigen Stand von Berlin herabgehen.

Was die verschiedenen Grundsteuer-Reinertragsklassen betrifft, so steht im Staate die oberste mit einer Verschuldung von noch nicht dem anderthalbfachen des Kapitalvermögens bei weitem am günstigsten da, worauf die unterste Klasse, schon etwas über den

[1]) Vergl. Seite XXXVI—XXXVIII der „Statistischen Korrespondenz".

Staatsdurchschnitt hinausgehend, alsdann die von 1 500—3 000 und 90—150 *M*, mit wenig mehr als dem Doppelten, und schließlich diejenigen von 150—1 500 *M* Grundsteuer-Reinertrag, ziemlich gleichmäßig mit etwas unter bezw. — in der von 150—300 *M* — über dem 2⅓fachen des Kapitals verschuldet, kommen.

Provinzweise schwanken die Ziffern in allen Grundsteuer-Reinertragsklassen außerordentlich. Mehrfach, namentlich in den Provinzen Westpreußen und Posen, übersteigt die Verschuldung das 10, in der obersten Klasse von Hohenzollern sogar das 12fache des Kapitalvermögens. In einzelnen Klassen von östlichen Regierungsbezirken ist der Zustand noch bedenklicher als in Sigmaringen, vor allem in derjenigen von 750—1 500 *M* des Bezirkes Stralsund, wo die Schulden fast 13½ mal so groß wie das Kapital sind, aber auch im Bezirke Marienwerder bei den Grundbesitzern mit 150 bis 300 und im Bezirke Bromberg bei denen mit 60—90 und 150 bis 300 *M* Grundsteuer-Reinertrag, wogegen sie — abgesehen von den vier untersten Klassen Berlins — in derjenigen von 1 500 bis 3 000 *M* der Bezirke Wiesbaden und Trier sowie in der von 3 000 und mehr *M* des Bezirkes Koblenz noch nicht ein Zehntel des Kapitalvermögens ausmachen. Bemerkenswert ist noch, daß sich abweichend vom Provinzialdurchschnitte der Kapitalverschuldung in den Grundsteuer-Reinertragsklassen bis zu 750 *M* von Westfalen und in denjenigen von 90—750 *M* von Hessen-Nassau mehr und umgekehrt in der von 60—90 *M* von Sachsen etwas weniger Schulden als Kapital vorfinden.

Nach vorstehendem erscheint der Stand des Kapitalvermögens unserer selbständigen Landwirte im Hauptberufe in sämtlichen östlichen Provinzen wie auch in einem Teile des Westens in wenig günstigem Lichte. Wennschon das Verhältnis der Schulden zu den Aktivkapitalien nicht der alleinige Maßstab für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der ländlichen Grundbesitzer ist, so läßt sich zum mindesten überall da, wo die Verschuldung ein mehrfaches des Kapitals beträgt, annehmen, daß die Kapitalkraft der landwirtschafttreibenden Bevölkerung im allgemeinen eine schwache ist und daß dieser Umstand die Wirtschaftsführung in vieler Hinsicht unvorteilhaft beeinflußt. Auch ergibt sich für die Landesteile, in welchen die Schulden das Kapitalvermögen wesentlich übersteigen, daß es den meisten Landwirten nicht möglich ist, nennenswerte Ersparnisse zu machen.

Vergleichen wir nunmehr die Verschuldung der selbständigen Landwirte im Hauptberufe mit einem Grundbesitze von mindestens 60 *M* Grundsteuer-Reinertrag im Verhältnisse zu dem **Grundsteuer-Reinertrage** ihrer Besitzungen.

Allerdings ist die preußische Grundsteuer-Veranlagung schon vor langer Zeit erfolgt und kann demnach in zahlreichen Einzelfällen schwerlich noch als zutreffender Maßstab für die heutigen Bodenwerte gelten. Immerhin bietet aber der Grundsteuer-Reinertrag im allgemeinen auch gegenwärtig noch brauchbare Anhaltspunkte für die Beurteilung der **Wertunterschiede** des Grundes und Bodens, da die Verschiebungen des Verhältnisses zwischen Grundsteuer-Reinertrag und Bodenwert, namentlich soweit die **natürliche**, nicht erst durch Bodenverbesserungen oder sonstige Kulturfortschritte bedingte Ergiebigkeit des Landes in Frage steht, sich in allen Gebieten wenigstens insofern gleichmäßig vollzogen haben werden, als die früher „besseren" und „schlechteren" Gebiete noch heute dieselben sind[1]). Noch jetzt ist man zudem für die Darstellung des Bodenwertes und seiner Abstufung wesentlich auf die Ergebnisse der Grundsteuer-Veranlagung angewiesen. Wir haben ihnen daher auch als Grundlage für die Gruppierung der ländlichen Besitzungen bei der neuen Verschuldungsstatistik umsomehr den Vorzug gegeben, als die Einteilung nach Flächengruppen wegen der Verschiedenheit der Kulturart und Bonität der einzelnen Bestandteile des Grundbesitzes untunlich und der uns gleichfalls zur Verfügung stehende gemeine Wert der Besitzungen sich nicht nur auf die Liegenschaften, sondern auch zugleich — untrennbar — auf den gesamten Hausbesitz sowie das landwirtschaftliche Anlage- und Betriebskapital der Grundbesitzer bezieht.

1) Vergl. „Statistische Korrespondenz", Nr. 31 vom 17. August 1901 und „Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus", Jahrgang 1902, Seite 128 ff.: G. Evert, Die Abstufung des Ackerwertes in Preußen.

Es beziffern sich die Schulden der Eigentümer

in der Provinz	auf das . . . fache des Grundsteuer-Reinertrages in der Grundsteuer-Reinertragsklasse von 60 bis 90	90 bis 150	150 bis 300	300 bis 750	750 bis 1 500	1 500 bis 3 000	3 000 und mehr	**60 und mehr**
	Mark							
Ostpreußen . . .	43,0	39,2	35,9	36,3	45,3	53,7	38,7	**40,6**
Westpreußen . . .	48,4	45,5	44,6	41,9	41,2	43,3	42,0	**42,6**
Stadtkr. Berlin .	55,3	211,8	14,3	32,1	83,1	34,9	21,8	**23,3**
Brandenburg . .	38,9	31,1	26,9	22,6	23,7	32,1	30,5	**27,7**
Pommern	51,8	44,4	35,3	28,6	29,8	47,1	32,5	**33,7**
Posen	35,6	32,9	32,1	34,2	46,8	60,4	40,2	**38,9**
Schlesien	40,8	38,9	36,5	32,1	29,6	36,6	31,9	**33,8**
Sachsen	28,8	24,3	20,1	17,7	17,4	20,5	23,2	**20,6**
Schlesw.-Holst. .	35,2	31,8	28,9	23,4	20,1	19,6	15,8	**20,1**
Hannover	23,0	20,4	17,5	14,2	14,8	16,1	14,9	**15,6**
Westfalen	20,6	18,7	16,4	12,5	10,3	12,1	14,9	**13,4**
Hessen-Nassau . .	13,4	13,6	13,1	12,3	12,1	21,0	19,3	**13,9**
Rheinland	5,6	6,9	8,5	11,0	13,5	16,1	11,5	**10,8**
Hohenzollern[1]) .	20,1	16,9	12,2	13,2	13,1	12,2	2,4	**12,9**
im Staate . .	**28,1**	**26,1**	**24,0**	**21,4**	**21,6**	**26,1**	**27,3**	**24,7.**

Im Gesamtstaate entfallen hiernach auf je 1 *M* Grundsteuer-Reinertrag der selbständigen Landwirte im Hauptberufe 24,7 *M* Schulden. Nimmt man den mit 4 v. H. kapitalisierten Grundsteuer-Reinertrag als den allgemeinen Bodenwert an, so erscheint die Gesamtheit der ländlichen Grundbesitzer in dessen voller Höhe verschuldet. Aber auch, wenn man nicht durchschnittlich das 20—25fache, sondern gemäß den auf amtlicher Aufzeichnung der Grundstückspreise beruhenden Ermittelungen aus den Jahren 1871-1881 den 63,8fachen Betrag des Reinertrages zugrunde legt, beträgt die gesamte Verschuldung immer noch rund zwei Fünftel des Bodenwertes; sie ist also für den Staatsdurchschnitt recht bedeutend.

Noch höher als bei den Landwirten im Hauptberufe beziffert sich bei denjenigen im Nebenberufe, also denen, welche aus der Land- oder Forstwirtschaft nur ihren Nebenerwerb, ihren Haupterwerb dagegen aus Gewerbebetrieb, Hausbesitz, Beamtenstellung u. dergl. haben, die Verschuldung im Verhältnisse zum Grundsteuer-Reinertrage, nämlich auf das 97,9fache des letzteren; in dieser Ziffer kommt vor allem die große Beleihungsfähigkeit des Hausbesitzes, insbesondere auch der gewerblichen Gebäude, zum Ausdrucke. Betrachtet man die Landwirte im Haupt- oder Nebenberufe zusammen, so stellt sich deren Verschuldung auf das 29,2fache ihres Grundsteuer-Reinertrages.

Auffallen müssen nach unserer Übersicht die Verschuldungsunterschiede zwischen den östlichen und westlichen Landwirten im Hauptberufe. Während im Osten der Monarchie nur Berlin etwas unter dem Staatsdurchschnitte steht, geht im Westen (einschließlich der Provinz Sachsen) kein Landesteil darüber hinaus und die niedrigste Verschuldung des Ostens (in Berlin und Brandenburg) ist noch größer als die höchste des Westens (in Sachsen und Schleswig-Holstein). Unter den Regierungsbezirken nimmt Marienwerder mit dem 46,5fachen des Grundsteuer-Reinertrages die erste Stelle ein; es folgen Gumbinnen mit dem 43,3, Köslin mit dem 43,0, Bromberg mit dem 42,4, Königsberg mit dem 39,0, Danzig mit dem 37,1, Posen mit dem 36,4, Liegnitz mit dem 34,0, Stettin und Breslau je mit dem 33,8, Oppeln mit dem 32,6fachen usw.; die niedrigsten Ziffern finden sich in den Bezirken Koblenz mit dem 3,8, Trier mit dem 3,5, Aachen mit dem 5,5, Wiesbaden mit dem 7,3 und Cöln mit dem 9,2fachen. In den westlichen Bezirken Düsseldorf und Kassel ist die Verschuldung mit dem 20,0 bezw. 16,5fachen des Grundsteuer-Reinertrags im Vergleiche zu den übrigen rheinischen Regierungsbezirken bezw. zum Bezirke Wiesbaden ziemlich hoch.

Die einzelnen Grundsteuer-Reinertragsklassen zeigen im Gesamtstaate hinsichtlich der Reinertragsverschuldung keine sehr erheblichen Abweichungen von einander; am geringsten sind die mittleren Klassen von 300 bis 1 500 *M*, am höchsten die oberste und unterste ver-

1) Hier entspricht 1 *M* Grundsteuer-Reinertrag einem Grundsteuerkapitale von 20 *M*.

schuldet. Umso größere Verschiedenheiten nehmen wir aber von Provinz zu Provinz sowie innerhalb einiger Landesteile wahr. Beispielsweise in der untersten Gruppe ist die Verschuldung in Berlin sowohl wie in der Provinz Pommern annähernd zehnmal so bedeutend wie im Rheinlande; dasselbe gilt für Hohenzollern von der untersten im Vergleiche zu der obersten daselbst usw. Insbesondere der überaus hohe Grad der Reinertragsverschuldung in der Klasse von 90 bis 150 und selbst in der von 750 bis 1 500 *M* von Berlin findet seine Erklärung darin, daß es sich hier um Grundstücke handelt, welche zwar zur Zeit noch land- oder forstwirtschaftlich genutzt werden, denen aber mit Rücksicht auf ihre künftige Bebauung mit Gebäuden ein von ihrem Grundsteuer-Reinertrage unabhängiger sehr beträchtlicher Spekulationswert innewohnt.

Der Mostertrag in Preußen 1904. — Nach dem Erlasse des Reichskanzlers vom 10. Juli 1902 haben alle Ortschaften Preußens, Bayerns, Württembergs, Badens und Hessens mit einer im Ertrage stehenden Rebfläche von mindestens 20 Hektar alljährlich Auskunft über ihre Weinernte zu geben. Im vergangenen Jahre gab es in Preußen 250 solcher Weingemeinden mit 15 940,8 ha, von welchen insgesamt 533 594 hl Most im Werte von 31 889 946 *M* gewonnen wurden. Hiervon kamen

auf den Regierungsbezirk	Weingemeinden	Hektar	Hektoliter	Mark
Frankfurt	5	271,6	3 062	130 620
Posen	3	120,7	376	12 440
Liegnitz	7	930,6	8 948	316 413
Merseburg	12	443,7	4 493	129 136
Kassel	1	30,0	540	12 420
Wiesbaden	31	2 848,1	73 291	6 155 549
Koblenz	123	7 678,0	267 891	11 023 295
Cöln	3	111,0	1 590	74 900
Trier	65	3 506,8	173 403	14 035 173.

Durchschnittlich bezifferte sich also

im Regierungsbezirke	der Ertrag vom Hektar auf hl	der Wert des Hektoliter auf *M*
Frankfurt	11,3	43,1
Posen	3,1	33,1
Liegnitz	9,6	35,4
Merseburg	10,1	28,7
Kassel	18,0	23,0
Wiesbaden	25,7	84,0
Koblenz	34,9	41,1
Cöln	14,3	47,1
Trier	49,4	80,9.

Vervielfältigt man die Hektarerträge mit den gesamten im Ertrage stehenden Rebflächen der beteiligten Regierungsbezirke und die so erhaltenen Mostmengen mit den durchschnittlichen Wertzahlen eines Hektoliter, so kommt man zu folgenden Zahlen:

Regierungsbezirke	Hektar	Hektoliter	Mark
Frankfurt	367	4 147	178 736
Posen	137	425	14 068
Liegnitz	1 265	12 144	429 898
Merseburg	655	6 616	189 879
Kassel	65	1 170	26 910
Wiesbaden	3 088	79 362	6 666 408
Koblenz	8 382	292 532	12 023 065
Cöln	159	2 274	107 105
Trier	4 139	204 467	16 541 380.

Die Aufrechnung ergibt für genannte neun Regierungsbezirke eine Fläche von 18 257 ha, einen Ertrag von 603 137 hl und einen Wert von 36 177 449 *M*; das Hektar brachte also durchschnittlich 33,0 hl im Werte von je 60 *M*. Zu der Fläche kommen noch 48 ha aus denjenigen Regierungsbezirken, in welchen es wohl etwas Weinbau, aber keine Weingemeinden in obigem Sinne gab, nämlich aus Potsdam 34 ha, aus Breslau 1, aus Erfurt 3 und aus Aachen 10 ha. Nimmt man auch für diese Flächen die letzterwähnten Durchschnittsziffern an, so erhält man von der Staatsfläche von 18 305 ha einen Ertrag von 604 721 hl im Werte von 36 272 489 *M*. In den beiden Vorjahren wurden durchschnittlich vom Hektar gekeltert 1903 32,7 und 1902 22,8 hl zu je 36,5 und 43,4 *M*, d. h. im ganzen von 18 316 ha 598 933 hl zu 21 861 055 *M* und von 18 336 ha 418 842 hl zu 18 163 130 *M*. Nachstehend sind die Ernteziffern der drei Jahre in den einzelnen Regierungsbezirken zusammengestellt:

Regierungsbezirke	Hektarertrag 1902 hl	1903 hl	1904 hl	Wert des Hektoliters 1902 *M*	1903 *M*	1904 *M*
Frankfurt	3,0	3,1	11,3	23,0	49,0	43,1
Posen	0,4	2,7	3,1	12,5	49,2	33,1
Liegnitz	4,7	2,6	9,6	13,8	52,0	35,4
Merseburg	3,5	6,3	10,7	18,3	28,4	28,7
Kassel	1,0	8,3	18,0	20,0	24,0	23,0
Wiesbaden	16,0	23,6	25,7	67,9	43,4	84,0
Koblenz	27,5	36,4	34,9	36,9	30,2	41,1
Cöln	13,6	8,5	14,3	27,8	28,7	47,1
Trier	31,1	51,4	49,4	48,0	43,2	80,9.

Diese Zahlen lassen die starken Schwankungen erkennen, denen je nach Menge und Güte der Ernte der örtliche Mostpreis ausgesetzt ist. Zu betonen ist hierbei, daß es sich um durchschnittliche Preise handelt, die natürlich hinter den späteren Weinpreisen besonderer Qualitätslagen weit zurückbleiben.

Außer dem Moste wurde noch, wie im Vorjahre, die Menge und der Wert der nicht gekelterten, sondern zu anderen Zwecken — zum Verspeisen, zur Essigfabrikation usw. — verwendeten Trauben in allen Weingemeinden erhoben, für welche eine derartige Nutzung von größerer Bedeutung war. Während 1903 55 Ortschaften bezügliche Angaben machten, taten dies 1904 nur 44, vielleicht weil im letzten Jahre die Trauben sich zur Kelterung besser eigneten. Für das Vorjahr wurden an Traubengewicht und -Wert 5 376 Doppelzentner und 159 672 *M* ermittelt, für 1904 4 267 und 125 732. Hiervon entfielen

auf den Regierungsbezirk	Ortschaften 1903	1904	Doppelzentner 1903	1904	Mark 1903	1904
Frankfurt	5	4	140	273	5 765	9 560
Posen	2	1	14	8	570	160
Liegnitz	7	4	328	92	17 740	3 600
Merseburg	9	8	1 395	1 754	36 872	58 830
Kassel	1	1	1 125	1 200	33 750	24 000
Wiesbaden	9	9	750	184	25 790	6 530
Koblenz	14	11	1 560	721	37 455	21 222
Cöln	—	1	—	5	—	200
Trier	8	5	64	30	1 730	1 630.

Todesursachen der 1903 in Preußen gestorbenen Personen. — Hinsichtlich einzelner wichtiger Todesursachen ist nach dem 189. Hefte der „Preußischen Statistik" für das Jahr 1903 folgendes hervorzuheben. Von 707 950 Gestorbenen haben 14 an Pocken geendet, und zwar waren 8 männlichen und 6 weiblichen Geschlechtes; 3 Knaben und 3 Mädchen standen im Alter bis zu 10 Jahren, eine männliche und 2 weibliche Personen in dem von über 25 bis 30 Jahren, 2 männliche waren über 40—50, eine männliche und eine weibliche über 50—60 und eine männliche Person über 70—80 Jahre alt. Mit tödlichem Ausgange war außerdem an Pest ein Arzt von 25 Jahren infolge von Experimenten erkrankt; Milzbrand wurde für 12, Rotz für 3 und Tollwut für 8 Personen zu Todesursachen. Es sind ferner unter 10 000 Einwohnern gestorben (1902) an Krankheiten der Verdauungsorgane 24,08, an Altersschwäche 20,92, an Tuberkulose 19,70 (19,04), an Lungenentzündung 15,25, an angeborener Lebensschwäche und Bildungsfehlern 13,05, an Gehirnschlag und anderen Krankheiten des Nervensystems 12,21, an Krankheiten der Kreislauforgane 11,32, der Atmungsorgane 10,08, an Krebs und anderen Neubildungen 6,59, an Diphtherie und Krupp 4,19 (4,05), durch Verunglückung oder andere gewaltsame Einwirkung 3,75 (3,79), an Scharlach 3,49 (3,18), an Keuchhusten 3,28 (3,79) an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 3,09, an Masern und Röteln 2,73 (2,83), im Kindbett 2,28 (2,29), infolge Selbstmordes 2,10 (2,06), an Influenza 1,73 (1,07), an Rose und anderen Wundinfektionskrankheiten 0,86, an Typhus 0,31 (0,31), an anderen übertragbaren Krankheiten 0,30, durch Mord und Totschlag 0,19, an übertragbaren Tierkrankheiten 0,01, an anderen benannten Todesursachen 30,13 und an nicht angegebenen und unbekannten 8,03.

Die Selbstmorde in Preußen während des Jahres 1903. — In Preußen endeten im Jahre 1903 7 470 Personen (5 878 Männer und 1 592 Frauen) ihr Leben durch Selbstmord. Auf 100 000 Lebende berechnet schwankt seit 1899 die Zahl der jährlichen Selbstmordfälle zwischen 19 und 21; bei Männern betrug sie 1899 31, 1900 32, 1901 und 1902 je 33, 1903 34, bei Frauen in den Vorjahren 8, 1903 9.

In betreff des Alters hat sich ergeben, daß im allgemeinen eine Zunahme der Selbsttötung mit dem fortschreitenden Lebensalter stattfindet. Es starben von 100 000 Lebenden durch Selbstmord

im Alter von Jahren:	1899	1900	1901	1902	1903
10 bis 15	1,8	2,2	1,9	1,8	1,8
15 „ 20	11,5	11,6	14,2	14,7	15,4
20 „ 25	21,1	20,7	19,5	22,9	21,9
25 „ 30	18,9	19,5	19,8	22,3	20,2
30 „ 40	22,8	22,9	24,9	24,3	24,5
40 „ 50	37,6	39,3	37,6	37,9	39,9
50 „ 60	47,7	50,5	51,5	52,3	55,2
60 „ 70	50,1	57,9	51,8	53,6	53,5
70 „ 80	54,2	49,9	53,8	54,0	60,6
80 und mehr	70,0	63,3	58,5	66,8	72,2
zusammen	**19,3**	**19,9**	**20,0**	**20,6**	**21,0.**

Ein ähnliches Bild entsteht auch bei Auseinanderhaltung der Geschlechter. Es endeten nämlich bei gleicher Berechnung durch Selbstmord

im Alter von Jahren	1899		1900		1901		1902		1903	
	Personen									
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
10 bis 15	2,9	0,8	3,4	1,1	3,2	0,7	2,9	0,7	3,1	0,5
15 „ 20	15,2	7,9	14,2	8,9	19,1	9,3	17,9	11,4	19,6	11,0
20 „ 25	30,8	11,9	31,9	9,8	29,3	9,9	35,6	10,6	33,4	10,8
25 „ 30	28,4	9,6	31,0	8,2	31,1	8,7	34,8	9,8	32,3	8,1
30 „ 40	37,0	9,0	36,4	9,8	42,0	8,1	39,1	9,7	40,0	9,2
40 „ 50	65,5	11,1	67,0	13,0	63,9	12,5	63,9	13,2	66,2	14,9
50 „ 60	82,6	16,8	87,8	17,6	90,1	17,4	91,1	18,0	94,6	20,4
60 „ 70	86,7	19,2	101,2	21,4	91,8	18,3	98,1	16,4	93,1	20,6
70 „ 80	93,6	22,3	86,1	20,5	98,2	18,5	95,7	20,9	106,5	24,5
80 und mehr	125,0	29,5	116,3	24,2	115,3	16,7	131,6	19,1	128,2	31,1
zusammen	**30,9**	8,0	**32,0**	8,3	**32,6**	7,7	**33,2**	8,4	**33,5**	8,8.

Was die Beweggründe anlangt, so kamen in jedem Jahre eine Anzahl von Selbsttötungen vor, für welche eine bestimmte Ursache nicht zu erkennen ist; im Berichtsjahre waren es deren 1 697, das sind 22,7 vom Hundert. Im übrigen hat sich feststellen lassen, daß die meisten Selbstmorde bei vollendeter Geistesstörung begangen werden; an diese schließen sich diejenigen an, als deren nächster Anlaß körperliche Leiden, Lebensüberdruß, Leidenschaften, Trauer, Kummer, Reue, Scham und anderes genannt werden. Nähere Auskunft hierüber gibt nachstehende Übersicht. Es wurden Selbstmorde veranlaßt

durch	im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
Lebensüberdruß im allgemeinen	462	477	482	522	443
körperliche Leiden	702	768	768	768	863
Geisteskrankheiten	1 900	1 933	1 924	2 024	2 164
Leidenschaften	189	213	241	228	212
Laster	497	548	535	552	531
Trauer	25	29	30	45	45
Kummer	628	610	699	779	774
Reue und Scham, Gewissensbisse	532	539	536	537	527
Ärger und Streit	137	148	158	128	155
andere und unbekannte Beweggründe	1 287	1 395	1 514	1 634	1 756.

Seit 1899 zeigen hiernach die Vergleichszahlen der einzelnen Jahre nur geringe Schwankungen, während die Gesamtziffer als solche sichtbar von neuem gewachsen ist. In den Jahren 1871 und 1873 kamen auf 100 000 Lebende nur 11 Selbstmörder. — Die stetige Zunahme mit fortschreitendem Lebensalter findet eine regelmäßig wiederkehrende Unterbrechung besonders in den Zahlen für die weiblichen Personen dahin, daß die Gesamtzahl der Selbsttötungen zwischen dem 20. und 25. Lebensjahre größer als diejenige zwischen dem 25. und 30. ist. Die Selbstmordziffer des weiblichen Geschlechtes zeigt dagegen zwischen dem 30. und 40. Lebensjahre für 1899, 1901, 1902 und 1903 geringere Verhältniszahlen als zwischen dem 20. und 25. Lebensjahre und in den drei letzten Berichtsjahren noch niedrigere als zwischen dem 15. und 20. Jahre.

Die laufenden Kosten der höheren Lehranstalten in Preußen sind in den letzten drei Jahrzehnten außerordentlich gestiegen, nicht bloß ihrem Betrage nach, was bei der Zunahme der Anstalten von 412 (1871) mit 101 772 Schülern auf 653 (1902/03) mit 174 467 Schülern selbstverständlich sein muß, sondern auch verhältnismäßig, was ein Zeichen erhöhter Fürsorge seitens des Staates, der Gemeinden usw. ist. Im J. 1871 betrug die laufende Gesamtausgabe für die höheren Lehranstalten in Preußen 7 434 646 *M*; 1892 war sie bereits auf 30 918 840 *M* gestiegen und hat sich bis 1902/03 weiter auf 50 249 120 *M* gehoben (darunter gedeckt: 12 516 480 *M* aus Staatsmitteln, 1 910 986 *M* aus eigenem Vermögen, 19 429 315 *M* aus Schulgeld und eigenem Erwerbe, 14 940 714 *M* aus Gemeindemitteln, der Rest aus Stiftungs- und besonderen Zwecken gewidmeten Fonds). Diese hohe Zunahme der Ausgaben wird in ihrer verhältnismäßigen Bedeutung durch folgende Zahlen gekennzeichnet:

An laufenden Gesamtausgaben für die höheren Lehranstalten in Preußen kamen auf

	je 1 Schüler	je 1 000 Einwohner
1871	73,1 *M*	301,1 *M*
1892	221,2 „	1 032,1 „
1902	288,0 „	1 457,7 „.

Den größten Teil der laufenden Ausgaben beanspruchen die Besoldungen usw. der Lehrer. Hierauf entfielen 1871 5 521 687 *M*, 1892 25 733 662 *M* und 1902 42 580 653 *M*; diese Zunahme um 37 058 966 *M* beläuft sich auf mehr als das $6^1/_2$ fache des Betrages vom Anfange des 31 jährigen Zeitabschnitts, während die Zahl der daran beteiligten Lehrer sich in der gleichen Zeitspanne nur annähernd verdoppelt hat.

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904 nach dem Baujahre sowie der wirklichen Durchschnittsleistung. — Das Königlich Preußische Statistische Landesamt hat in den letzten Monaten eine umfassende Verarbeitung des auf die Dampfmaschinen und Dampfkessel bezüglichen statistischen Urstoffes vorgenommen, deren Hauptergebnisse, was die Größenklassen der feststehenden Dampfmaschinen anlangt, bereits auf Seite XL der Stat. Korrespondenz in diesem Jahrgange der Zeitschrift abgedruckt sind. Ihnen lassen wir eine Gesamtübersicht über das Jahr der Erbauung der feststehenden Dampfmaschinen folgen, deren eingehendere Gliederung nach den Größenklassen wir einer späteren Veröffentlichung vorbehalten. Es ist dies die erste vollständige Auszählung der Dampfmaschinen nach den einzelnen Baujahren. In der schon früher von uns angezogenen Arbeit von Ernst Engel „das Zeitalter des Dampfes" ist das Alter der Dampfmaschinen nach dem Stande von 1878 nur nach zehnjährigen Altersklassen mitgeteilt, dabei ohne Angabe der Leistung. Unsere Schlußübersicht dürfte sowohl für den Techniker wie für das Publikum manches Überraschende bieten: es hat sich herausgestellt, daß eine ganze Anzahl von Maschinen aus den vierziger, dreißiger und selbst zwanziger Jahren, die man nur noch in Museen vermutet hätte, sich noch im Betriebe befindet. Auf einsamer Höhe steht gar eine Wasserhaltungsmaschine aus dem Jahre 1798[1]). Daß die Außerbetriebsetzung veralteter Maschinen sehr langsam vor sich geht, beweist eine Vergleichung der nachfolgenden Übersicht mit den Angaben in der Engelschen Arbeit. Es gab in Preußen

Maschinen erbaut	im Jahre 1878 Anzahl	am 1. April 1904 Anzahl	am 1. April 1904 mit Pferdestärken nach der durchschnittlich ausgeübten Leistung
vor 1851	791	285	5 458
von 1851-1860	3 620	1 652	38 359
„ 1861-1870	9 444	5 964	146 114
„ 1871-1878	13 659	10 174	243 246
zusammen	**27 514**	**18 075**	**433 177.**

Wir sehen also, daß sich rund zwei Drittel aller vor 1879 erbauten Maschinen, die wir, da über 25 Jahre alt, unbedingt als veraltet und in der Hauptsache verbraucht ansehen müßten, am 1. April 1904 noch im Betriebe befanden. Nach amerikanischen Begriffen müßten sogar alle über 10—15 Jahre alten Maschinen als veraltet und wegen widersinnig hohen Kohlenverbrauches außer Dienst gestellt werden. Wir hätten alsdann in Preußen, was die durchschnittlich ausgeübte Leistung anlangt, sogar 31,4 bezw. 48,2 v. H. veraltete Maschinen. Es mag nun allerdings sein, daß die alten Maschinen auch in Preußen in der Hauptsache lediglich als Reservemaschinen dienen und nur bei zeitweiliger Außerbetriebsetzung der die eigentliche Hauptarbeit leistenden jüngeren Maschinen zu vorübergehendem Aushilfsdienste herangezogen werden; bedauerlicherweise besitzen wir aber keine Handhaben zur Erfassung der zeitweilig

[1]) Die Richtigkeit der Altersangabe wurde uns auf eine Rückfrage hin bestätigt.

außer Betrieb gesetzten Maschinen, deren Zahl sicher keine ganz unbeträchtliche ist.

Aus unserer Übersicht geht weiter hervor, daß die Jahre 1872-74 im Anschluß an den damaligen wirtschaftlichen Aufschwung einen Hochgang des Maschinenbaues gebracht haben, dem alsdann bis 1881 eine starke Stockung bezw. ein erheblicher Rückgang gefolgt ist. Erst die Jahre 1882-84 bringen einen neuen Aufschwung, 1885-86 eine erneute Stockung; darauf folgt ein stetiger Aufschwung, der in den Jahren 1890-91 seinen Höhepunkt erreicht, um für 1892-95 von einem Zeitraum der Stockung, seit 1896 von einem ganz gewaltigen Aufschwung abgelöst zu werden, der im Jahre 1900 seinen Höhepunkt hat. Seit 1901 zeigt sich ein bedenklicher Niedergang, der aber möglicherweise die wirtschaftlichen Zustände der betreffenden Jahre doch in einem zu trüben Lichte erscheinen läßt, da bekanntlich in der letzten Zeit der Gebrauch von Großgasmaschinen, namentlich in den Eisenwerken, immer mehr zunimmt. Die Höhe dieser Zunahme können wir vor der Hand leider nicht erfassen, weil die Besitzer von Gasmaschinen nicht verpflichtet sind, darüber irgend einer statistischen Zentralstelle Mitteilung zu machen.

Die feststehenden Dampfmaschinen in Preußen am 1. April 1904.

Erbaut im Jahre	Anzahl der feststehenden Dampfmaschinen	Die durchschnittlich ausgeübte Leistung beträgt Pferdestärken	Erbaut im Jahre	Anzahl der feststehenden Dampfmaschinen	Die durchschnittlich ausgeübte Leistung beträgt Pferdestärken
1904 . . .	92	2 839	1862 . . .	353	6 254
1903 . . .	1 505	91 433	1861 . . .	200	4 228
1902 . . .	1 944	142 372	1861-1870	*5 964*	*146 114*
1901 . . .	2 404	166 911	1860 . . .	259	4 762
1901-1904	*5 945*	*403 555*	1859 . . .	195	5 185
1900 . . .	3 024	255 187	1858 . . .	244	6 726
1899 . . .	3 188	217 918	1857 . . .	242	5 347
1898 . . .	3 382	205 429	1856 . . .	204	5 447
1897 . . .	3 502	181 392	1855 . . .	111	1 942
1896 . . .	2 925	151 093	1854 . . .	141	4 869
1895 . . .	2 432	108 142	1853 . . .	81	1 355
1894 . . .	2 331	111 825	1852 . . .	108	1 683
1893 . . .	2 474	100 510	1851 . . .	67	1 043
1892 . . .	2 529	94 601	1851-1860	*1 652*	*38 359*
1891 . . .	2 680	113 046	1850 . . .	62	1 032
1891-1900	*28 467*	*1 539 143*	1849 . . .	19	206
1890 . . .	2 999	128 062	1848 . . .	37	572
1889 . . .	2 708	98 912	1847 . . .	36	726
1888 . . .	2 369	77 403	1846 . . .	23	587
1887 . . .	1 986	67 107	1845 . . .	24	472
1886 . . .	1 658	42 006	1844 . . .	15	247
1885 . . .	1 651	51 844	1843 . . .	13	312
1884 . . .	1 880	58 620	1842 . . .	17	306
1883 . . .	1 698	46 056	1841 . . .	12	202
1882 . . .	1 626	48 502	1841-1850	*258*	*4 662*
1881 . . .	1 320	32 843	1840 . . .	6	159
1881-1890	*19 895*	*651 355*	1839 . . .	6	276
1880 . . .	1 267	28 736	1838 . . .	2	54
1879 . . .	923	21 726	1837 . . .	1	10
1878 . . .	1 033	22 123	1836 . . .	2	100
1877 . . .	858	19 685	1835 . . .	1	30
1876 . . .	1 209	28 656	1834 . . .	2	22
1875 . . .	1 487	32 317	1834-1840	*20*	*651*
1874 . . .	1 503	37 009	1830 . . .	1	50
1873 . . .	1 667	42 687	1829 . . .	1	30
1872 . . .	1 485	37 561	1828 . . .	1	10
1871 . . .	932	23 208	1824 . . .	1	10
1871-1880	*12 364*	*293 708*	1822 . . .	1	25
1870 . . .	962	31 736	1822-1830	*5*	*125*
1869 . . .	818	16 467	1820 . . .	1	8
1868 . . .	754	18 007			
1867 . . .	540	17 566	1798 . . .	1	12
1866 . . .	673	14 840			
1865 . . .	682	17 608	unbek. Alters	5 749	87 110
1864 . . .	528	11 730			
1863 . . .	454	7 678	**Zusammen**	**80 321**	**3 164 802.**

Das Vermögen der Zensiten mit Einkommen von mehr als 3 000 *M* überhaupt und nach seinen Arten in Preußen 1902. – Von den physischen Zensiten mit Einkommen von mehr als 3 000 *M* wurden im Berichtsjahre in den Städten 264 683 = 76,4 v. H., 1895 (dem Jahre der ersten Ergänzungssteuer-Veranlagung) 199 991 oder 81,2 v. H., auf dem Lande 1902 86 128, d. i. 83,3 v. H., gegen 68 892 oder 88,3 v. H. im Jahre 1895 zur Ergänzungssteuer veranlagt.

Ferner waren die zugleich mit einem 3 000 *M* übersteigenden Einkommen Veranlagten an der Gesamtzahl der ergänzungssteuerpflichtigen Zensiten im Stadtgebiete 1902 mit 42,9, 1895 mit 38,4, in den ländlichen Bezirken nur mit 12,6 bezw. 10,9 Hundertteilen, am gesamten steuerbaren Vermögen (netto) dagegen 1902 in ersterem mit 39 442,63 Millionen *M* = 82,9 v. H. (1895 mit 30 808,72 Mill. *M* oder 80,5 v. H.), in letzteren mit 13 779,44 Mill. *M*, d. i. 49,1 v. H., (1895 mit 11 731,40 Mill. *M* oder 45,9 v. H.) beteiligt. Von Interesse ist es, zu betrachten, wie sich bei diesem steuerkräftigsten — ohne Angehörige 1902 in den Städten 18 (1895 16), auf dem Lande 4 (4) vom Tausend der Bevölkerung umfassenden — Teile der Einwohnerschaft das Bruttovermögen, d. h. das Vermögen ohne Abzug des Kapitalwertes der Schulden usw., überhaupt wie nach seinen einzelnen Arten stellt. Das ergänzungssteuerpflichtige Bruttovermögen der Zensiten mit Einkommen von mehr als 3 000 *M* betrug in den Städten (St.) bezw. auf dem Lande (L.)

in der Provinz		insgesamt Mill. *M*		davon entfielen Hundertteile auf: Kapitalvermögen		Grundvermögen		gewerbl. Anlage- u. Betriebskapital		selbständige Rechte u. Gerechtigkeiten	
		1895	1902	1895	1902	1895	1902	1895	1902	1895	1902
Ostpreußen	St.	800	914	42,8	45,7	37,4	34,7	19,6	19,3	0,2	0,3
	L.	687	735	17,3	20,1	79,5	76,3	3,0	3,4	0,2	0,2
Westpreußen	St.	552	741	44,7	41,3	31,0	35,0	23,8	23,3	0,5	0,4
	L.	540	538	18,7	19,1	77,8	76,9	3,4	4,0	0,1	0,03
Berlin		9603	10768	41,3	41,8	41,7	42,6	17,0	15,5	0,03	0,1
Brandenburg	St.	2520	4870	49,8	50,6	33,5	36,7	16,5	12,5	0,1	0,2
	L.	2239	2915	32,1	36,5	61,0	56,3	6,9	7,0	0,1	0,1
Pommern	St.	955	1193	50,1	46,4	27,7	32,3	21,8	21,1	0,4	0,1
	L.	968	1040	21,0	21,4	76,6	75,7	2,3	2,7	0,1	0,3
Posen	St.	534	779	38,0	35,6	38,1	42,6	23,6	21,4	0,2	0,4
	L.	794	889	17,7	18,5	80,2	79,5	1,9	1,9	0,1	0,1
Schlesien	St.	2773	3663	47,3	45,6	32,0	33,5	20,6	20,8	0,1	0,1
	L.	2649	3043	27,7	33,7	60,0	55,0	10,2	9,8	2,2	1,5
Sachsen	St.	2976	3489	47,0	47,3	31,0	30,9	21,9	21,7	0,1	0,1
	L.	2102	2285	24,0	24,3	71,1	69,6	4,8	6,1	0,1	0,04
Schlesw.-Holstein	St.	942	1317	45,8	46,1	35,9	32,4	18,0	21,3	0,3	0,2
	L.	909	1003	27,7	32,5	67,8	62,7	4,3	4,4	0,2	0,4
Hannover	St.	1874	2411	49,0	50,3	31,0	31,2	19,8	18,4	0,2	0,1
	L.	1221	1432	27,1	28,5	65,9	63,6	6,9	7,8	0,1	0,1
Westfalen	St.	1906	2814	40,0	40,1	34,1	36,6	25,2	22,6	0,7	0,7
	L.	1109	1453	28,8	32,0	56,8	54,6	14,1	13,4	0,3	0,1
Hessen-Nassau	St.	4245	6473	59,7	56,4	25,3	26,2	14,9	17,3	0,1	0,01
	L.	355	517	42,7	40,2	46,3	45,0	10,8	14,7	0,2	0,1
Rheinland	St.	7443	10193	45,3	46,9	31,1	33,6	23,4	19,4	0,1	0,04
	L.	1572	2113	38,4	40,7	47,7	46,4	13,7	12,8	0,2	0,1
Hohenzollern	St.	.	26	.	46,6	.	23,0	.	29,6	.	0,8
	L.	.	28	.	23,4	.	48,7	.	26,7	.	1,2
im Staate	**St.**	**37123**	**49650**	**46,4**	**46,8**	**33,8**	**34,9**	**19,6**	**18,2**	**0,2**	**0,1**
	L.	**15145**	**17991**	**27,6**	**30,9**	**64,4**	**60,8**	**7,5**	**8,0**	**0,5**	**0,4.**

Hiernach hat sich das gesamte Vermögen der Zensiten mit über 3 000 *M* Einkommen 1895-1902 in den Städten um 33,7 v. H., d. i. mehr als ein Drittel, im Landgebiete dagegen nur um 18,8 v. H., also noch nicht ein Fünftel, vermehrt; es war im Berichtsjahre in jenen bereits über zweidreiviertelmal, 1895 noch nicht zweieinhalbmal so groß wie in diesem.

Vom städtischen Gesamtvermögen entfällt der bedeutendste Teil, nämlich annähernd die Hälfte, auf das Kapital-, vom ländlichen — etwa drei Fünftel (1895 nicht ganz zwei Drittel) — auf das Grundvermögen. Die zweite Stelle nimmt in den Städten das Grundvermögen mit etwas über einem Drittel, auf dem Lande das Kapitalvermögen mit rund drei Zehnteln (1895 etwas weniger) ein, worauf das gewerbliche Anlage- und Betriebskapital in den städtischen Bezirken mit fast einem Fünftel, in den ländlichen mit noch nicht einem Zehntel und endlich hier wie dort der Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten mit einem geringfügigen Bruchteile folgt.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so weisen Berlin und die Stadtgemeinden des Rheinlands mit über 10 Milliarden und hierauf

bereits in erheblichem Abstande die Städte der Provinz Hessen-Nassau mit rund 6 1/2 Milliarden das größte Bruttovermögen auf; unter den Landbezirken stehen diejenigen der Provinz Schlesien mit etwas über und die der Provinz Brandenburg mit etwas weniger als 3 Milliarden an erster Stelle. Am geringsten war das Gesamtvermögen — abgesehen von dem kleinen Bezirke Hohenzollern — bezüglich des Stadtgebietes in Westpreußen und Posen, hinsichtlich des platten Landes in Hessen-Nassau und Westpreußen. Mit Ausnahme von Posen und Hohenzollern ist das städtische Vermögen überall höher als das ländliche, und zwar in Hessen-Nassau und im Rheinlande um ein mehrfaches (um mehr als das zwölf- bezw. fast das fünffache).

Die Anteile der einzelnen Vermögensarten am gesamten Vermögensbetrage zeigen provinzweise vielfach wesentliche Abweichungen vom Staatsdurchschnitte. So machte im Berichtsjahre das **Kapitalvermögen** in den Städten der Provinzen Brandenburg und Hannover (1895 auch in denjenigen Pommerns) schon etwas, in denen der Provinz Hessen-Nassau sogar erheblich mehr als die Hälfte (1895 fast drei Fünftel) des städtischen Gesamtvermögens dieser Landesteile aus. Anderseits beträgt es auf dem platten Lande in Posen und Westpreußen noch nicht und in Ostpreußen und Pommern nicht viel mehr als ein Fünftel. In diesen vier Landesteilen wie übrigens auch in Sachsen und Hohenzollern ist der Anteil des städtischen Kapitalvermögens über oder fast doppelt so hoch wie derjenige des ländlichen, wogegen in der Rheinprovinz die betreffenden Anteilsverhältnisse in Stadt und Land einander bereits ziemlich nahe kommen.

Bezüglich des **Grundvermögens** sind in allen Landesteilen die ländlichen Bezirke naturgemäß viel — in Ost- und Westpreußen, Pommern, Sachsen, Hannover und Hohenzollern (1895 auch in Posen) sogar um mehr als das doppelte — stärker als die städtischen beteiligt. Die Ziffern schwanken von noch nicht einem Viertel in den Städten Hohenzollerns bis zu rund vier Fünfteln auf dem Lande in Posen, sind aber beim ländlichen Grundvermögen überall, beim städtischen nur in Ostpreußen, Sachsen und Schleswig-Holstein zurückgegangen. Bemerkenswert ist die große Bedeutung des Grundvermögens in Berlin und in den Städten Posens. Abgesehen von diesen beiden Landesteilen steht es im Stadtgebiete allenthalben, und zwar erheblich hinter dem Kapitalvermögen zurück.

Das **gewerbliche Anlage- und Betriebskapital** ist auffallenderweise verhältnismäßig bei weitem am höchsten in den Stadt- und Landbezirken Hohenzollerns; es folgen im Stadtgebiete Westpreußen und Westfalen, auf dem Lande Hessen-Nassau, Westfalen und Rheinland. Recht gering ist der Anteil dieser Vermögensart in den Städten Brandenburgs und in Berlin; in den ländlichen Bezirken steht er zumeist unter dem Staatsdurchschnitte, namentlich in Posen und Pommern.

Der **Wert der selbständigen Rechte und Gerechtigkeiten** erhebt sich nur auf dem Lande in Schlesien und Hohenzollern über 1 v. H. des Gesamtvermögens.

Die in den Provinzen des preußischen Staates in den Jahren 1880/81 bis 1903 erhobenen Provinzialabgaben. — Seit einer Reihe von Jahren veröffentlicht der Provinzialverband von Ostpreußen in seinen Landtagsverhandlungen eine Zusammenstellung der seit 1879 in den Provinzen des preußischen Staates erhobenen Provinzialabgaben nach ihrem Betrage sowie in Hundertteilen der staatlich veranlagten Steuern. Den im Jahre 1904 erschienenen Verhandlungen sind die Ziffern der am Schlusse zum Abdruck gebrachten Übersicht entnommen, mit Ausnahme einiger Zahlen für das Jahr 1903, welche den Haushaltsplänen der betr. Provinzen für dieses Jahr entstammen. Abgesehen von den in den Anmerkungen zu dieser Übersicht bezeichneten Abweichungen sind die Ist-Erträge der im Kopfe der Übersicht angegebenen Rechnungsjahre sowie die Hundertteile des der Verteilung der Provinzialabgaben zugrunde gelegten berichtigten Staatssteuersolles dieser Jahre eingestellt worden. Die außer den nachgewiesenen noch zur Erhebung gelangten Abgaben, nämlich die Chausseebaubeiträge in Ostpreußen, die Beiträge der Neuvorpommerschen Kreise zur Verwaltung und Unterhaltung der Neuvorpommerschen Kommunalchausseen sowie zur Verzinsung und Tilgung der an die Stelle der früheren Neuvorpommerschen Landesschuld getretenen Provinzialanleihe in **Pommern** und die Abgaben für Verwaltung und Erhaltung der früheren Bezirksstraßen in der **Rheinprovinz**, sind mit Rücksicht auf die mangelnde Vergleichbarkeit mit den Abgaben der übrigen Provinzen außer Betracht geblieben. Sodann ist für die Vergleichung noch zu beachten, daß in den Ziffern der Provinz Ostpreußen die von den Kreisen als selbständigen Landarmenverbänden zu tragenden Armenlasten bis zum Jahre 1900 unberücksichtigt geblieben sind.

In unserer Übersicht tritt im allgemeinen ein fortlaufendes Anwachsen sowohl des Steueraufkommens wie auch seiner Anteile am Hundert der staatlich veranlagten Beträge deutlich in die Erscheinung; aber die Entwickelung war in den einzelnen Provinzen recht ungleichmäßig. Während in den Jahren 1880/81 und 1885/86 noch 6 Kommunalverbände ohne Abgaben ausgekommen sind, erreichten die Provinzialsteuern in Westpreußen schon im Jahre 1880/81 9,24 v. H. des staatlich veranlagten Betrages sowie im Jahre 1885/86 sogar 15,94; auch in Ostpreußen und Schlesien schwankten in diesem Jahre die entsprechenden Anteile zwischen 7 und 8 v. H.

Das Aufkommen der Provinzialabgaben zeigte im Jahre 1900 in Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern und Schlesien gegen das Jahr 1880/81 eine Zunahme, welche zwischen 200 und 274 v. H. schwankte, in Sachsen 505 und in Hannover 389 Hundertteile ausmachte, während die Vermehrung seit 1890/91 in Posen 122, in Schleswig-Holstein 441, in Westfalen 262 und in der Rheinprovinz 396 Hundertteile betrug. Auch Wiesbaden, welches im Jahre 1890/91 noch ohne Abgaben ausgekommen war, zeigte 1900 die starke Zunahme von 389 v. H. gegenüber dem Aufkommen von 1895/96. Dagegen erreichte die Zunahme des Provinzialsteuerertrages im Jahre 1903 gegenüber dem von 1900 nur bei Schleswig-Holstein mit 55,41 v. H. mehr als 50 Hundertteile; dann folgten Schlesien mit 41,59 und Wiesbaden mit 41,19, während die entsprechenden Beträge für Kassel und Pommern 25,66 bezw. 21,14, für Westfalen, Hannover und Brandenburg zwischen 19 und 11, für Sachsen 2,17 und für die Rheinprovinz nur 1,10 v. H. ausmachten. Westpreußen zeigte eine Abnahme von 1,80, Posen und Ostpreußen eine solche von 7,34 bezw. 7,93 v. H.

Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen bei entsprechender Zugrundelegung der Volkszählungsergebnisse von 1880, 1885, 1890, 1895 und 1900 an Provinzialabgaben

in	Mark 1880/81	1885/86	1890/91	1895/96	1900	1903
Ostpreußen . . .	0,21	0,25	0,28	0,41	0,91	0,84
Westpreußen . . .	0,33	0,52	0,38	0,60	0,96	0,94
Brandenburg . .	0,32	0,33	0,50	0,77	0,88	0,97
Pommern	0,29	0,33	0,33	0,64	0,83	1,—
Posen	—	—	0,42	0,68	0,87	0,81
Schlesien	0,20	0,29	0,42	0,61	0,60	0,85
Sachsen	0,18	0,26	0,45	0,75	0,88	0,96
Schlesw.-Holstein	—	—	0,17	0,63	0,81	1,26
Westfalen	—	—	0,25	0,52	0,68	0,81
Rheinprovinz . .	—	—	0,14	0,35	0,58	0,59
Hannover	0,22	0,20	0,24	0,32	0,86	0,98
Kassel	—	—	—	—	0,40	0,50
Wiesbaden	—	—	—	0,14	0,61	0,86.

Wenn die Vergleichung des in Hundertteilen der Staatssteuern ausgedrückten Provinzialsteueraufkommens der Kommunalverbände ergibt, daß im Laufe der Berichtsperiode die Belastung durch Abgaben in Wiesbaden, Kassel und der Rheinprovinz am geringsten war, so wird dieses Ergebnis durch die Berechnung der auf den Kopf der Bevölkerung entfallenden Abgabebeträge im allgemeinen bestätigt. Nur in Wiesbaden ist seit 1900 die Belastung für den Kopf erheblich gestiegen, so daß sie im Jahre 1900 schon nicht mehr von Schlesien erreicht wurde und 1903 sogar die durchschnittliche Belastung in Posen, Westfalen, Ostpreußen und Schlesien

übertraf. Ließ dagegen die Vergleichung der Anteile der Provinzialabgaben am Hundert der staatlich veranlagten Steuern die drei östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen in einem sehr ungünstigen Lichte erscheinen, so zeigt die durchschnittliche Belastung der Bewohner dieser Landesteile ein nicht ganz so unerfreuliches Bild. Namentlich im Jahre 1903 ist hier eine unverkennbare Besserung eingetreten, so daß selbst Westpreußen, welches noch 1900 die höchste Belastung aufwies, in diesem Jahre von Brandenburg, Hannover, Pommern und Schleswig-Holstein z. T. nicht unerheblich übertroffen wurde.

Es muß jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sich aus den angegebenen Zahlen keine Schlüsse auf die gesamte Finanzlage der Provinzen ziehen lassen, daß dazu vielmehr auch eine Berücksichtigung des Vermögens- und Schuldenstandes, vor allem aber auch der in den Provinzialverbänden verschieden abgegrenzten Aufgaben erforderlich sein würde.

Die in den einzelnen Provinzen des preußischen Staates erhobenen Provinzialabgaben nach ihrer Höhe bezw. in Hundertteilen der ihrer Verteilung zugrunde gelegten direkten Staatssteuern.

Provinzen	1880/81 Höhe der Abgaben		1885/86 Höhe der Abgaben		1890/91 Höhe der Abgaben		1895/96 Höhe der Abgaben	
	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern
Ostpreußen	400 000,—	6,23 [1])	481 221,27	7,—	539 000,—	7,62	830 000,—	10,98
Westpreußen	467 400,—	9,24	737 000,—	15,94	544 618,51	9,80	899 828,82	14,40
Brandenburg	728 700,—	6,—	771 366,—	6,—	1 270 801,—	8,50	2 174 022,—	10,80
Pommern	450 000,—	5,89	500 000,—	6,18	500 000,—	5,81	1 000 000,—	10,91
Posen	—	—	—	—	739 997,—	11,41	1 235 000,—	18,15
Schlesien { Provinzialabgaben	382 500,— [2])	2,03	500 000,— [2])	2,75	1 000 000,—	4,41	1 456 000,—	5,95
Schlesien { Landarmenkosten	406 500,—	2,64	700 000,—	4,79	769 000,—	4,22	1 253 000,—	6,35
Sachsen	411 000,—	2,48	632 900,—	3,46	1 150 000,—	5,72	2 014 000,—	8,62
Schleswig-Holstein	—	—	—	—	200 000,—	4,42	773 000,—	7,50
Westfalen	—	—	—	—	600 000,—	4,70	1 400 000,—	8,33
Rheinprovinz	—	—	—	—	678 583,—	2,20	1 769 569,86	4,19
Hannover	456 704,32 [2])	3,57	441 269,23 [2])	3,77	544 423,46	4,14	1 250 094,02	7,44
Hessen-Nassau { Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—
Hessen-Nassau { Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	126 335,98	1,—

Provinzen	1900 Höhe der Abgaben		1901 Höhe der Abgaben		1902 Höhe der Abgaben		1903 Höhe der Abgaben	
	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern	in M	in Hundertteilen der Staatssteuern
Ostpreußen { Provinzialabgaben	1 364 000,—	16,03	1 475 000,—	17,14	1 353 072,—	15,55	1 209 300,—	14,—
Ostpreußen { Landarmenkosten	456 827,—	5,37	464 410,—	5,40	467 106,—	5,37	467 106,— [3])	5,37 [3])
Westpreußen	1 498 975,21	21,20	1 605 665,31	21,80	1 666 807,96	22,70	1 471 998,09 [3])	20,— [3])
Brandenburg	2 728 482,—	10,—	2 906 537,—	10,—	3 000 410,—	10,—	3 030 424,— [3])	10,01
Pommern	1 350 000,—	12,07	1 350 000,—	11,87	1 551 813,67	13,46	1 635 397,75	.
Posen	1 640 600,—	20,73	1 789 200,—	22,22	1 499 600,—	18,77	1 520 200,— [3])	19,02 [3])
Schlesien { Provinzialabgaben	1 250 000,—	4,04	2 102 675,—	6,39	2 102 675,—	6,25	2 252 675,—	6,85 [4])
Schlesien { Landarmenkosten	1 560 000,—	6,42	1 830 000,—	7,08	1 830 000,—	6,89	1 726 100,—	6,68 [4])
Sachsen	2 487 147,65	9,—	2 563 160,47	9,—	2 714 045,10	9,50	2 541 000,— [4])	9,50
Schleswig-Holstein	1 081 000,—	9,33	1 081 000,—	8,91	1 992 623,17	16,—	1 680 000,— [4])	14,—
Westfalen	2 169 100,—	8,69	2 445 500,—	9,04	2 509 200,—	9,07	2 579 400,—	9,30 [3])
Rheinprovinz	3 362 691,09	5,79	3 292 131,42	5,34	3 236 238,50	5,30	3 399 657,80 [3])	5,60
Hannover	2 234 720,83	11,—	2 531 174,52	12,—	2 510 862,72	12,—	2 542 457,18 [3])	12,—
Hessen-Nassau { Kassel	357 569,40	5,—	444 024,43	6,10	439 819,43	6,21	449 315,98 [3])	6,29
Hessen-Nassau { Wiesbaden	617 321,43	3,50	825 887,51	4,50	841 789,41	4,50	871 579,60 [3])	4,50

[1]) Der Verteilung ist das Staatssteuersoll des Rechnungsjahres 1878/79 zugrunde gelegt. — [2]) Aufkommen des Kalenderjahres. — [3]) vorläufige Zahlen. — [4]) nach dem Voranschlage.

Die Neger in den Vereinigten Staaten von Amerika. — Nach der Zählung vom 1. Juni 1900[1]) belief sich die Negerbevölkerung der Vereinigten Staaten von Amerika auf 8 840 789 Köpfe gegenüber den Weißen mit 66 990 788 Köpfen, so daß auf Hundert der letzteren 13,20 Neger kamen. Hauptsächlich sind sie in den südlichen und einigen östlichen Staaten bezw. Territorien ansässig. Ordnet man die einzelnen Staaten nach den Anteilen der Neger an der Gesamtbevölkerung, soweit diese 1 v. H. ausmachen, so ergibt sich die nebenstehende Übersicht. Trotz der großen natürlichen Vermehrung der Neger ist ihre Zahl im Laufe der letzten hundert Jahre weniger schnell gewachsen als die der Weißen, welche sich durch den Zuzug von Ausländern noch stärker vermehrt hat.

[1]) Departement of Commerce and Labor. Bureau of the Census. S. N. D. North, Director. Bulletin 8. Negroes in the United States. Washington 1904.

Staaten bezw. Territorien	Neger überhaupt	v. H. der Gesamtbevölk.	Staaten bezw. Territorien	Neger überhaupt	v. H. der Gesamtbevölk.
Mississippi	907 630	58,5	Missouri	161 234	5,2
Süd-Carolina	782 321	58,4	Oklahoma	18 831	4,7
Louisiana	650 804	47,1	West-Virginia	43 499	4,5
Georgia	1 034 813	46,7	New Jersey	69 844	3,7
Alabama	827 307	45,2	Kansas	52 003	3,5
Florida	230 730	43,7	Pennsylvania	156 845	2,5
Virginia	660 722	35,6	Indiana	57 505	2,3
Nord-Carolina	624 469	33,0	Ohio	96 901	2,3
Distrikt Columbia	86 702	31,1	Rhode Island	9 092	2,1
Arkansas	366 856	28,0	Illinois	85 078	1,8
Tennessee	480 243	23,8	Connecticut	15 226	1,7
Texas	620 722	20,4	Colorado	8 570	1,6
Maryland	235 064	19,8	Arizona	1 848	1,5
Delaware	30 697	16,6	New York	99 232	1,4
Kentucky	284 706	13,3	Massachusetts	31 974	1,1
Indian Territory	36 853	9,4	Wyoming	940	1,0.

Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen im Kalenderjahre 1904

in den Marktorten	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen (gelbe) zum Kochen	Speisebohnen (weiße)	Linsen	Eßkartoffeln	Richtstroh	Heu	Rindfleisch im Großhandel	Rind- von der Keule	Rind- vom Bauche	Schweine-	Kalb-	Hammel-	geräucherten Speck, inländischen	Eßbutter	Schweineschmalz, inländisches	Mehl zur Speisebereitung aus Weizen	Mehl zur Speisebereitung aus Roggen	für 1 Schock Eier
	für 1 000 Kilogramm											für 1 Kilogramm: Fleisch im Kleinhandel										
	Mark											Pfennig										
Königsberg i. Pr.	160	130	117	125	161	*299	*500	*64,3	41	56,9	901	132	106	116	124	125	145	228	147	32	25	372
Danzig	169	130	132	128	147	*317	*363	*56,3	43,4	53,9	1 121	141	119	116	143	138	149	232	160	28	23	362
Köslin	165	128	129	128	*350	*408	*477	54,2	40,3	60,5	1 017	150	102	111	150	135	147	206	148	27	22	334
Bromberg	169	128	128	130	153	268	*508	52,6	37	51,9	1 065	131	108	119	136	134	148	222	152	29	25	329
Posen	164	125	125	133	188	308	377	*52,7	38,4	65,1	1 150	130	125	136	142	144	159	229	160	29	23	318
Gleiwitz	173	133	129	130	196	238	350	63,6	52	99	949	113	99	131	125	137	173	269	190	31	23	330
Breslau	168	125	131	123	147	243	344	*56,4	39,7	68,9	1 250	150	135	132	153	166	169	235	170	30	24	307
Görlitz	178	127	134	124	*210	*266	*278	*52,3	33,1	66,2	1 097	129	105	124	122	134	161	236	150	33	21	319
Frankfurt a./Oder	166	128	144	136	*290	*324	*400	*63,4	37,2	61	1 026	135	113	132	144	138	153	228	152	34	22	389
Stettin	167	133	138	135	*277	*300	*361	*61,9	35,7	53	1 073	139	124	142	147	145	154	234	160	29	25	416
Stralsund	162	127	128	126	*287	*297	*567	*47,1	42,5	45,3	1 000	140	120	116	140	140	146	239	137	28	27	391
Berlin	174	134	131	144	*342	*383	*428	64,4	41,3	68,9	1 051	151	125	132	151	148	146	234	160	35	31	351
Magdeburg	162	131	160	130	191	283	301	70,1	40,6	73,4	1 070	150	128	130	131	129	150	246	152	31	27	380
Halle a./Saale	170	135	157	137	183	245	333	63,1	39,6	73,2	1 200	165	140	139	175	150	130	263	155	30	26	430
Kiel	167	149	140	147	242	300	282	*57,7	53,9	67,8	1 120	144	117	126	164	148	141	246	145	30	26	422
Hannover	163	134	154	139	257	298	322	59,7	36	63,2	1 223	150	132	124	148	140	144	236	148	27	24	360
Osnabrück	165	139	127	141	220	286	366	*68,3	48,2	59,1	1 208	140	126	126	145	136	136	209	142	28	25	358
Paderborn	163	140	130	138	284	284	284	57,3	41,6	54,2	1 250	140	130	125	133	135	150	222	190	30	24	408
Kassel	167	138	148	138	*269	*333	*360	63,6	38	64,4	1 314	158	145	149	143	152	149	241	148	28	25	446
Hanau	167	133	157	137	194	258	317	58,8	38,5	64,1	1 243	148	125	152	138	132	192	240	137	34	24	410
Koblenz	173	141	161	139	243	259	307	*66,1	35,4	61,3	1 105	145	115	139	143	145	152	239	159	37	33	448
Neuß	170	136	.	127	249	284	305	*66,8	33,8	65,6	1 200	140	130	140	161	135	140	242	140	29	27	569
Aachen	174	144	140	139	285	325	430	77,5	52	68,8	1 308	162	123	173	165	153	147	250	160	29	24	545
Trier	168	150	160	149	293	335	367	59,2	48,4	65,3	.	155	145	146	155	155	159	214	154	35	25	474
Durchschnitt (ausschl. Trier):																						
Kalenderjahr 1904	**168**	**133**	**138**	**134**	**233**	**296**	**372**	**60,8**	**40,8**	**63,7**	**1 128**	**143**	**121**	**132**	**144**	**141**	**151**	**236**	**155**	**30**	**25**	**391**
„ 1903	154	132	137	134	239	283	352	53,2	40,5	53,9	1 136	142	121	139	143	140	165	230	167	30	25	384
Erntejahr 1903/4	**161**	**131**	**134**	**129**	**232**	**282**	**355**	**54,7**	**38,9**	**53,9**	**1 142**	**143**	**122**	**133**	**145**	**141**	**156**	**231**	**157**	**30**	**25**	**387**
„ 1902/3	152	135	137	141	244	275	360	51,7	43,3	54,9	1 124	142	120	146	142	137	171	230	172	30	25	388.

In der vorstehenden Tabelle bringen wir wie gewöhnlich die Durchschnittspreise für das Kalenderjahr 1904 mit nachfolgenden Bemerkungen: Die Preise für Weizen zeigen gegen das Vorjahr auf allen Märkten zum Teil recht erhebliche Aufbesserungen. Sie betragen in Görlitz 25, in Breslau und Halle a./S. je 20, in Gleiwitz 19, in Frankfurt a./O. und Kiel je 18, in Danzig und Neuß je 16, in Berlin 15, in Bromberg und Posen je 14, in Magdeburg, Osnabrück und Kassel je 13, in Stettin, Stralsund und Hannover je 12, in Köslin 11, in Paderborn und Aachen je 10, in Hanau 9, in Koblenz 5 und in Königsberg i. Pr. 4 *M*. Die Preise der übrigen Hauptgetreidearten haben sich nicht nennenswert verändert. Von den Hülsenfrüchten erfuhren gelbe Kocherbsen in den meisten Marktorten Preisermäßigungen, während weiße Speisebohnen und Linsen fast durchweg teurer geworden sind. Die Preise der Eßkartoffeln zeigen in Königsberg i. Pr., Danzig, Köslin, Bromberg, Posen, Gleiwitz, Breslau, Görlitz, Frankfurt a./O., Stettin, Stralsund, Berlin, Magdeburg und Halle a./S. größere Steigerungen, die zwischen den Grenzwerten von 23,5 *M* (Frankfurt a./O.) und 7,8 *M* (Königsberg i. Pr.) liegen, während in den übrigen westlichen Marktorten teils nur geringe Erhöhungen, teils sogar Preisermäßigungen zu verzeichnen sind. Die Preise für Richtstroh haben sich nur wenig verändert, während die Heupreise überall Steigerungen davontrugen, die in Gleiwitz mit 31,5, in Görlitz mit 16,7, in Breslau mit 15,8 und in Frankfurt a./O. mit 15,6 *M* am erheblichsten, dagegen in Hanau mit 0,7 *M* am geringsten sind. Die Preise der einzelnen Fleischsorten mit Ausnahme des Schweinefleisches weisen im allgemeinen nur geringe Veränderungen gegen 1903 auf. Die Schweinefleischpreise sind an fast allen Märkten gefallen, in noch größerem Maße die Preise für geräucherten inländischen Speck und inländisches Schweineschmalz. Die Eßbutter behauptete im Berichtsjahre einen ungewöhnlich hohen Preis, auch die Eier waren teurer als in den Vorjahren. Die Preise für Weizenmehl zeigen gleichfalls an einer größeren Zahl von Märkten geringe Aufbesserungen, die jedoch trotz der Steigerung im Preise des Weizens selbst den Durchschnitt aus den 23 Marktorten nicht zu erhöhen vermochten. Die Roggenmehlpreise haben sich fast gar nicht verändert.

Schließlich sei noch hervorgehoben, daß es sich bei diesen Nachrichten um Durchschnittspreise aller Markttage und gehandelten Sorten für die 24 wichtigsten Orte handelt, während die in der „Zeitschrift des Königl. Statistischen Landesamts" alljährlich veröffentlichten Mittelpreise die arithmetischen Mittel aus den höchsten und niedrigsten Monatspreisen der betreffenden Waren für die 165 überhaupt in die preußische Preisstatistik einbezogenen Orte darstellen.

Die Veränderungen in der Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke in den westlichen Provinzen des Königreiches Preußen sowie im ganzen Staatsgebiete während der Jahre 1892 bis 1903. — Veränderungen von Stadt- und Landgemeinden sowie von Gutsbezirken erfolgten während der Jahre 1892-1903 in der Provinz Schleswig-Holstein bis zum 1. April 1893 auf Grund der Verordnung, betreffend die Landgemeindeverfassungen im Gebiete der Herzogtümer Schleswig und Holstein, vom 22. September 1867 bezw. des Lauenburgischen Gesetzes, betreffend die Verfassung der Landgemeinden im Herzogtume Lauenburg, vom 2. November 1874; von da ab auf Grund der Bestimmungen der §§ 1 und 2 der Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen vom 3. Juli 1891. Desgleichen erfolgten solche Veränderungen in demselben Zeitraume in der Provinz Hannover auf Grund des § 54 des Hannoverschen Landesverfassungs-Gesetzes vom 6. August 1840 in Verbindung mit dem Ministerialerlasse vom 8. August 1874, in der Provinz Westfalen auf Grund der Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856, für die Provinz Hessen-Nassau auf Grund der Kurhessischen Gemeindeordnung vom 23. Oktober 1834 (§ 4), seit dem 1. April 1898 auf Grund der Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 4. August 1897, für die Provinz Rheinland endlich auf Grund der Gemeindeordnung für die Rheinprovinz vom 23. Juli 1845. Für die Einverleibung von Stadtgemeinden in andere Stadtgemeinden kam für die letztgenannte Provinz ferner die betreffende Städteordnung in Betracht. In den Hohenzollernschen Landen sind während der Berichtsperiode keine Veränderungen zu verzeichnen gewesen.

Im ganzen sind in der Zeit von 1892-1903 in den westlichen Provinzen des Königreiches 137 Veränderungen in der Anzahl der

Veränderungen in der Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden[1]) und Gutsbezirke der Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland sowie der Hohenzollernschen Lande.

(Feststellungen der gemeinderechtlichen Eigenschaft von Ortschaften sind in dieser Nachweisung nicht berücksichtigt.)

Jahr.	Stadtgemeinden: mit anderen Stadtgemeinden vereinigt	Stadtgemeinden: neugebildet aus Teilen von Gemeinden	Stadtgemeinden: Summe der Veränderungen (Sp. 2 u. 3)	Stadtgemeinden: Zu- bezw. Abgang (Sp. 3 u. 9 bezw. 2) +	−	Landgemeinden: mit Stadtgemeinden vereinigt	Landgemeinden: mit anderen Landgemeinden vereinigt	Landgemeinden: mit Gutsbezirken vereinigt	Landgemeinden: die Städteordnung verliehen	Landgemeinden: in Gutsbezirke umgewandelt	Landgemeinden: aufgelöst²)	Landgemeinden: neugebildet aus Teilen von Gemeinden	Landgemeinden: Summe der Veränderungen (Sp. 6–12)	Landgemeinden: Zu- bezw. Abgang (Sp. 12 bezw. 6–11) +	−	Gutsbezirke: mit Stadtgemeinden vereinigt	Gutsbezirke: mit Landgemeinden vereinigt	Gutsbezirke: mit anderen Gutsbezirken vereinigt	Gutsbezirke: in Landgemeinden umgewandelt	Gutsbezirke: aufgelöst²)	Gutsbezirke: neugebildet aus Teilen von Gemeinden	Gutsbezirke: Summe der Veränderungen (Sp. 15–20)	Gutsbezirke: Zu- bezw. Abgang (Sp. 10 u. 20 bezw. 15–19) +	−	Zusammen: Summe der Veränderungen	Zusammen: Zu- bezw. Abgang +	−
1	2	3	4	5		6	7	8	9	10	11	12	13	14		15	16	17	18	19	20	21	22		23	24	
1892[3]) . .	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	4	—	—
1893 . . .	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	4	—	2
1894 . . .	—	—	—	1	—	1	4	—	1	1	1	3	11	—	5	—	2	1	—	—	1	4	—	1	15	—	5
1895 . . .	1	—	1	—	—	1	5	—	1	—	1	—	8	—	8	—	1	—	—	1	—	2	—	2	11	—	10
1896 . . .	—	—	—	1	—	—	3	—	1	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	1	2	3	1	—	7	—	2
1897 . . .	1	—	1	—	—	2	1	—	1	—	—	4	8	—	—	—	—	—	—	5	5	10	—	—	19	—	—
1898 . . .	—	—	—	1	—	2	1	—	1	—	—	1	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	2
1899 . . .	—	1	1	1	—	1	3	1	—	—	—	5	10	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	13	3	—
1900 . . .	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	1	10	—	8	—	—	—	—	—	3	3	3	—	13	—	5
1901 . . .	—	—	—	—	—	8	5	—	—	—	—	1	14	—	12	—	—	1	—	—	2	3	1	—	17	—	11
1902 . . .	—	—	—	3	—	2	3	—	3	—	—	—	8	—	8	—	—	—	—	—	1	1	1	—	9	—	4
1903 . . .	—	—	—	1	—	13	1	—	1	—	—	1	16	—	14	—	—	—	—	—	4	4	4	—	20	—	9
Zusammen	**2**	**1**	**3**	**8**	**—**	**41**	**29**	**1**	**9**	**1**	**2**	**17**	**100**	**—**	**66**	**—**	**3**	**2**	**—**	**7**	**22**	**34**	**11**	**—**	**137**	**—**	**47**

[1]) Als Landgemeinden sind hier alle diejenigen Ortschaften betrachtet, die nach der Landgemeindeordnung verwaltet werden, auch wenn sie bei den Wahlen zum Kreistage im Wahlverbande der Städte vertreten sind. — [2]) d. h. in mehrere Teile zerlegt, welche anderen Gemeindeeinheiten zugeschlagen sind. — [3]) seit 1. April.

Gemeindeeinheiten festgestellt worden, und zwar 100 bei den Landgemeinden, 34 bei den Gutsbezirken und 3 bei den Stadtgemeinden. Die Veränderungen führten zu einer Vermehrung der Gutsbezirke und Stadtgemeinden um 11 bezw. 8 und zu einer Verminderung der Landgemeinden um 66, also zu einem Gesamtverluste von 47 Gemeindeeinheiten. Die meisten Veränderungen, 51,09 v. H., verursachte die Vereinigung von Landgemeinden mit Stadt- oder anderen Landgemeinden und 28,47 v. H. die Neubildung von Gutsbezirken und Landgemeinden aus Gemeindeteilen. Aufgelöst wurden 2 Landgemeinden und 7 Gutsbezirke.

Bei der Vereinigung von Städten mit anderen Stadtgemeinden handelte es sich um die Einverleibung von Bockenheim in den Stadtbezirk Frankfurt a. M. im Jahre 1895 und von Burtscheid in den Stadtbezirk Aachen im Jahre 1897. Neugebildet wurde aus Teilen einer Gemeinde im Jahre 1899 die Stadt Wesselburen im Kreise Norderdithmarschen. Die Städteordnung wurde verliehen den bisher nach der Landgemeindeordnung verwalteten Gemeinden Lehrte und Alfeld in der Provinz Hannover, Büren, Herne, Gronau, Kastrop, Bünde und Hohenlimburg in der Provinz Westfalen sowie Meiderich im rheinländischen Kreise Ruhrort.

Im ganzen Königreiche Preußen hat sich während des Jahrzwölftes 1892-1903 der Bestand der Gemeindeeinheiten um 1144 verringert. Die Zahl der Landgemeinden ist um 800, die der Gutsbezirke um 353 zurückgegangen, während sich die Anzahl der Städte um 9 vermehrt hat. Die bei weitem stärksten Verluste an Gemeindeeinheiten entfallen auf die Provinzen Schlesien (366), Ostpreußen (243) und Posen (230) mit insgesamt 73,34 v. H., während sich die Gemeindeziffer in der Provinz Hessen-Nassau noch nicht um 10 verringert hat und in Hohenzollern die gleiche geblieben ist. Eine Zunahme an Gemeindeeinheiten um 5 bezw. 10 zeigen gegen den Stand vom 1. April 1892 die Provinzen Westpreußen und Hannover.

In dem Zeitraume vom 1. April 1892 bis zum Jahresschlusse 1903 wurde die Anzahl der Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke in den Provinzen des preußischen Staates, wie folgt, verändert.

Provinzen.	Stadtgemeinden. Zugang	Stadtgemeinden. Abgang	Stadtgemeinden. Mithin +	−	Landgemeinden. Zugang	Landgemeinden. Abgang	Landgemeinden. Mithin +	−	Gutsbezirke. Zugang	Gutsbezirke. Abgang	Gutsbezirke. Mithin +	−	Stadtgemeinden, Landgemeinden und Gutsbezirke zusammen. +	−
1	2	3	4		5	6	7		8	9	10		11	
Ostpreußen	—	—	—	—	16	320	—	304	91	30	61	—	—	243
Westpreußen	1	—	1	—	68	67	1	—	81	78	3	—	5	—
Brandenburg	2	—	2	—	6	38	—	32	9	63	—	54	—	84
Pommern	—	1	—	1	30	52	—	22	17	96	—	79	—	102
Posen	—	2	—	2	78	209	—	131	29	126	—	97	—	230
Schlesien	1	—	1	—	10	236	—	226	5	146	—	141	—	366
Sachsen	—	—	—	—	6	26	—	20	8	65	—	57	—	77
Schleswig-Holstein	1	—	1	—	2	27	—	25	6	5	1	—	—	23
Hannover	2	—	2	—	5	5	—	—	9	1	8	—	10	—
Westfalen	6	—	6	—	6	26	—	20	2	—	2	—	—	12
Hessen-Nassau	—	1	—	1	1	8	—	7	6	6	—	—	—	8
Rheinland	1	1	—	—	3	17	—	14	—	—	—	—	—	14
Hohenzollernsche Lande	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	**14**	**5**	**9**	**—**	**231**	**1 031**	**—**	**800**	**263**	**616**	**—**	**353**	**—**	**1 144**

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats April 1905.

Regierungs-bezirke.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering. Winter-Weizen	Winter-spelz	Winter-roggen	Klee	Luzerne	Bewässerungs-Wiesen	Andere Wiesen
Regierungs-bezirke.							
1. Königsberg	3,3	—	3,1	3,2	3,0	3,1	3,2
2. Gumbinnen	2,9	—	2,8	2,8	3,4	3,4	3,3
3. Danzig	3,6	—	3,0	3,4	3,1	3,3	3,3
4. Marienwerder	3,3	—	2,9	3,1	2,8	2,9	3,1
5. Potsdam	2,7	—	2,6	3,7	3,2	2,9	3,0
6. Frankfurt	2,8	—	2,7	3,8	3,2	2,8	3,0
7. Stettin	2,7	—	2,5	3,5	3,1	3,0	3,2
8. Köslin	3,0	—	2,7	3,3	3,4	3,1	3,3
9. Stralsund	2,7	—	2,5	3,2	3,2	2,9	3,1
10. Posen	2,8	—	2,7	4,0	3,3	2,8	3,1
11. Bromberg	2,8	—	2,7	3,6	3,1	3,1	3,2
12. Breslau	2,6	—	2,4	3,5	3,0	2,6	2,9
13. Liegnitz	2,5	—	2,4	3,8	3,0	2,6	3,0
14. Oppeln	2,7	—	2,4	3,3	2,8	2,7	3,0
15. Magdeburg	2,4	—	2,3	3,3	3,0	2,6	3,0
16. Merseburg	2,3	—	2,1	2,9	2,5	2,6	2,7
17. Erfurt	2,4	2,5	2,3	3,1	2,8	2,6	2,8
18. Schleswig	2,5	—	2,3	2,9	3,5	2,6	2,8
19. Hannover	2,5	—	2,3	3,0	2,8	2,6	2,9
20. Hildesheim	2,4	—	2,1	2,7	2,7	2,6	2,9
21. Lüneburg	2,6	—	2,4	3,0	2,9	2,6	2,9
22. Stade	2,4	—	2,3	2,9	2,0	2,8	2,8
23. Osnabrück	2,4	—	2,3	2,8	2,8	2,7	2,9
24. Aurich	2,4	—	2,3	2,8	—	2,9	2,7
Noch: Regierungs-bezirke.							
25. Münster	2,5	—	2,2	2,8	3,0	2,2	2,7
26. Minden	2,4	—	2,1	2,8	2,8	2,2	2,8
27. Arnsberg	2,3	—	2,1	2,8	2,7	2,3	2,8
28. Kassel	2,3	—	2,2	2,6	2,5	2,3	2,7
29. Wiesbaden	2,4	—	2,1	2,4	2,3	2,1	2,5
30. Koblenz	2,5	2,6	2,2	2,9	2,6	2,2	2,7
31. Düsseldorf	2,1	—	1,9	3,2	2,7	2,3	2,5
32. Cöln	2,2	—	2,0	2,9	2,7	2,3	2,6
33. Trier	2,5	2,6	2,2	3,1	2,8	2,3	2,7
34. Aachen	2,2	2,7	2,1	3,5	2,6	2,5	2,6
35. Sigmaringen	2,2	2,2	2,3	2,2	2,1	1,9	2,4
Staat April 1905	**2,6**	**2,3**	**2,5**	**3,2**	**2,8**	**2,5**	**3,0**
Staat „ 1904	2,5	2,2	2,5	2,8	2,7	2,9 (Wiesen zusammen)	
Staat „ 1903	3,3	2,5	3,0	2,5	2,7	2,7 (Wiesen zusammen)	
Staat „ 1902	2,3	2,2	2,3	2,9	2,5	2,8 (Wiesen zusammen)	
Staat „ 1901	3,9	2,0	3,0	3,3	2,9	3,0 (Wiesen zusammen)	
Staat „ 1900	2,8	2,4	3,0	3,1	2,8	3,1 (Wiesen zusammen)	
Staat „ 1899	2,4	2,0	2,8	2,8	2,7	2,8 (Wiesen zusammen)	

Hiermit beginnen die monatlichen Mitteilungen über den Saatenstand nach den Berichten der landwirtschaftlichen Vertrauensmänner für das laufende Jahr. Wir bemerken dabei, daß nach der in der Sitzung des Bundesrates vom 11. Mai v. J. beschlossenen Änderung der bisherigen Bestimmungen der Umfang der Umpflügungen infolge von Winterschäden usw. von jetzt ab nicht mehr im April und Mai, sondern nur noch im Mai zu ermitteln ist.

Trotz der im Flachlande mangelnden Schneedecke hat der Kahlfrost, welcher in den nördlichen und nordöstlichen Landesteilen zeitweise etwas strenger auftrat, doch keinen bedeutenden Schaden angerichtet. Schädlicher dürfte der Witterungsumschlag im Anfange des laufenden Monates gewesen sein, wo rauher Nordostwind, Schnee und Frost fast überall nachteilig waren, am härtesten aber wiederum den Norden und Nordosten trafen, so daß hier wegen bei der Berichtsabgabe noch vorhandenen Schnees und Eises Felder und Wiesen vielfach nicht beurteilt werden konnten. Aus diesen Gegenden liegen über den letzten Frost viele Angaben vor, wonach bis — 7° R. während der Nacht beobachtet wurde; jedoch auch aus den bergigen Strichen des Westens kommen einige ziemlich gleichlautende Nachrichten.

Im allgemeinen verlief der Winter meist trübe, naß und mild. Überreichliche Niederschläge trafen die westlichen Landesteile, besonders das Rheinland, während der Osten damit nur spärlich bedacht worden war. Sehr mild, an einigen Tagen sogar übermäßig warm, war die Witterung im März. Wo der Boden nicht zu naß oder zu bündig war, konnte die Frühjahrsbestellung eifrig betrieben werden. Im Westen und Zentrum der Monarchie ist sie vielerorten schon weit gediehen, im Nordosten dagegen stellenweise kaum in Angriff genommen. Allerdings hat der Witterungsumschlag überall mehr oder weniger, je nach Lage und Bodenbeschaffenheit, hemmend gewirkt.

Mit verhältnismäßig wenigen Ausnahmen wird berichtet, daß die Saaten gut, teils sogar sehr gut durch den Winter gekommen seien. Daß sich das Wachstum bisher nur recht mäßig, in den mehr von dem rauhen Wetter der letzten Tage heimgesuchten Strichen fast gar nicht zeigt, hat Besorgnis kaum erregt, da allgemein erwartet wird, daß mit dem Eintritte wärmeren Wetters alles gut gedeihen werde.

Was die für den Aprilbericht in Frage kommenden Fruchtarten usw. anlangt, so haben die Weizensaaten, soweit sie wegen später Bestellung und Trockenheit mangelhaft in den Winter gekommen sind, strichweise einigen Schaden durch den Kahlfrost davongetragen; meist betraf dies aber die englischen Sorten. Der geringere Befund in den nordöstlichen Gegenden wird durch besseren in den übrigen Landesteilen ausgeglichen. Dagegen haben die Roggensaaten, welche infolge zeitigerer Bestellung zu Anfang des Winters meist kräftig entwickelt waren, durch den Frost fast gar nicht, nur etwas durch tierische Schädlinge gelitten; außer Mäusen sind es namentlich Schnecken, welche in den von der Feuchtigkeit mehr betroffenen westlichen Landesteilen recht zahlreich vorkommen. Das Wintergetreide, von dem der Spelz wegen seines geringen Anbaues für Preußen bedeutungslos ist, soll nichtsdestoweniger zu den besten Hoffnungen berechtigen. Die Begutachtungsziffern ergeben im Staatsdurchschnitte beim Weizen 0,2, beim Spelz 0,6 und beim Roggen 0,1 weniger als im November v. J., nämlich 2,6, 2,3 und 2,5. Unter dem Mittel (3,0), welches beim Weizen der Regierungsbezirk Köslin und beim Roggen Danzig erhielt, berechnete sich die Note beim Weizen für Danzig (3,6), Königsberg und Marienwerder (3,3), beim Roggen nur für Königsberg (3,1). Die günstigste Ziffer erhielt sowohl beim Weizen wie beim Roggen Düsseldorf (2,1 bezw. 1,9).

Klee und Luzerne, welche infolge der vorjährigen Dürre und des Mäusefraßes fast überall kümmerlich in den Winter kamen und deshalb viele Umpflügungen, in günstigeren Fällen Zwischensaat erfordern, haben sich im Staatsdurchschnitte um 0,2 bezw. 0,3 gebessert, indem ihr jetziger Stand sich auf 3,2 bezw. 2,8 berechnete. Davon erhielt die beste Note für Klee Sigmaringen (2,2), für Luzerne Stade (2,0); demnächst folgen bei ersterem Wiesbaden (2,4), bei letzterer Sigmaringen (2,1).

In weiterer Folge des eingangs erwähnten Bundesratsbeschlusses sind die Wiesen in Bewässerungs- und andere Wiesen zu unterscheiden, und ist dementsprechend auch schon seit Juni v. J. über sie berichtet worden. Wir bemerken hierzu, daß unter Bewässerungswiesen künstlich zu be- und entwässernde (Riesel-) Wiesen zu verstehen und sogenannte nasse oder Flußwiesen, deren Be- und Entwässerung nicht jederzeit nach Bedarf vorgenommen werden kann, nicht gemeint sind. Über die Wiesen wird zumeist berichtet, daß sie noch kein Wachstum besäßen, das Gras vielmehr noch eine graue Farbe zeige. Vielfach stehen sie unter Wasser und sind im nordöstlichen Staatsgebiete stellenweise noch nicht schnee- und eisfrei. So wurde denn auch von vielen Vertrauensmännern keine Begutachtungsziffer für sie abgegeben. Jedoch ist dieser Zustand kein ungewöhnlicher, und die Schätzung der Ertragsaussichten darum noch nicht ungünstig. Die Begutachtungsziffern ergaben im Staatsdurchschnitte bei den Rieselwiesen 2,5, bei den anderen 3,0. Am günstigsten waren sie bei den ersteren für Sigmaringen (1,9) und demnächst für Wiesbaden (2,1), bei den letzteren wieder für Sigmaringen (2,4), Wiesbaden und Düssel-

dorf (2,5). Die geringste Beurteilung stellte sich bei den ersteren für Gumbinnen (3,4) und Danzig (3,3), bei den letzteren für Gumbinnen, Danzig und **Köslin** (3,3), **Königsberg**, Stettin und Bromberg (3,2) heraus.

Vorstehenden Bemerkungen, insbesondere der Tabelle, sind die bis zum 18. d. M. eingegangenen 4 642 Berichte der Vertrauensmänner zu Grunde gelegt.

Die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel in Preußen am 1. April 1904 nach dem Jahre der Erbauung und der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken. — Nachdem die „Statistische Korrespondenz" bereits (S. XLV—XLVI) eine Übersicht der feststehenden Dampfmaschinen nach dem Jahre der Erbauung und der durchschnittlich wirklich ausgeübten Leistung gebracht hat, lassen wir nun eine gleichartige Übersicht über die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel folgen, wobei noch in bezug auf den Verwendungszweck zwischen landwirtschaftlichen und nicht landwirtschaftlichen Lokomobilen unterschieden ist. Es ergibt sich bei dieser Unterscheidung, daß nahezu $^2/_3$, genauer 65,4 v. H., der Leistungsfähigkeit aller Lokomobilen auf die Landwirtschaft entfällt.

Bezüglich des Alters der Lokomobilen konnte festgestellt werden, daß sie im Durchschnitte bedeutend jünger sind als die feststehenden Dampfmaschinen. Die älteren noch im Betriebe befindlichen Lokomobilen stammen aus den fünfziger Jahren (die älteste ist 1856 erbaut), während es eine ganze Anzahl von Dampfmaschinen aus den zwanziger und dreißiger Jahren gibt. Der Grund ist hier ohne Zweifel die Verbindung von Dampfmaschine und Dampfkessel. Die ganz wesentlich schnellere Abnutzung der Dampfkessel bedingt offenbar auch die geringere Lebensdauer der Lokomobile; zum Teil mag allerdings auch der Umstand mitwirken, daß die Verwendung der Lokomobilen, die in der Hauptsache in der Landwirtschaft stattfindet, überhaupt später als die der feststehenden Dampfmaschinen aufkam.

Die Lokomobilen und beweglichen Dampfkessel in Preußen am 1. April 1904.

Erbaut im Jahre	In der Landwirtschaft			In allen andern Betrieben			Überhaupt			
	Lokomobilen	bewegliche Kessel	Pferdestärken	Lokomobilen	bewegliche Kessel	Pferdestärken	Lokomobilen	bewegliche Kessel	zusammen	Pferdestärken
1904	10	—	185	24	4	503	34	4	38	688
1903	538	—	9 638	229	27	4 733	767	27	794	14 371
1902	616	—	9 930	254	34	5 238	870	34	904	15 168
1901	505	—	9 538	291	37	6 126	796	37	833	15 664
1901-1904	*1 669*	—	*29 291*	*798*	*102*	*16 600*	*2 467*	*102*	*2 569*	*45 891*
1900	896	—	14 161	358	30	7 247	1 254	30	1 284	21 408
1899	1 276	—	19 114	412	16	8 219	1 688	16	1 704	27 333
1898	1 082	—	14 233	361	19	5 886	1 443	19	1 462	20 119
1897	775	—	10 006	310	26	6 434	1 085	26	1 111	16 440
1896	562	—	7 012	274	10	5 276	836	10	846	12 288
1895	540	—	6 184	201	23	3 218	741	23	764	9 402
1894	582	1	6 797	199	27	2 718	781	28	809	9 515
1893	365	1	4 315	205	25	3 034	570	26	596	7 349
1892	786	—	8 868	246	27	4 413	1 032	27	1 059	13 281
1891	768	4	8 392	236	49	4 478	1 004	53	1 057	12 870
1891-1900	*7 632*	*6*	*99 082*	*2 802*	*252*	*50 923*	*10 434*	*258*	*10 692*	*150 005*
1890	684	—	6 737	249	53	3 889	933	53	986	10 626
1889	400	1	4 293	276	22	4 229	676	23	699	8 522
1888	499	1	4 619	229	18	2 935	728	19	747	7 554
1887	529	1	4 897	210	11	2 586	739	12	751	7 483
1886	410	1	3 400	174	14	2 206	584	15	599	5 606
1885	527	—	4 347	163	10	1 534	690	10	700	5 881
1884	576	—	4 705	159	25	1 696	735	25	760	6 401
1883	510	—	4 377	134	17	1 520	644	17	661	5 897
1882	496	—	4 506	108	18	1 399	604	18	622	5 905
1881	243	—	2 223	83	11	919	326	11	337	3 142
1881-1890	*4 874*	*4*	*44 104*	*1 785*	*199*	*22 913*	*6 659*	*203*	*6 862*	*67 017*
1880	216	1	2 160	72	6	877	288	7	295	3 037
1879	216	—	2 073	58	6	607	274	6	280	2 680
1878	209	—	2 045	86	3	871	295	3	298	2 916
1877	133	—	1 155	49	3	440	182	3	185	1 595
1876	105	—	1 017	72	9	639	177	9	186	1 656
1875	163	—	1 390	102	7	1 252	265	7	272	2 642
1874	226	—	2 015	125	4	1 186	351	4	355	3 201
1873	306	—	3 000	155	10	1 598	461	10	471	4 598
1872	250	—	2 348	106	7	1 054	356	7	363	3 402
1871	113	—	1 030	59	14	643	172	14	186	1 673
1871-1880	*1 937*	*1*	*18 233*	*884*	*69*	*9 167*	*2 821*	*70*	*2 891*	*27 400*
1870	79	—	1 004	40	2	381	119	2	121	1 385
1869	60	—	490	29	—	381	89	—	89	871
1868	46	—	418	30	3	299	76	3	79	717
1867	24	—	220	23	3	212	47	3	50	432
1866	15	—	123	10	2	107	25	2	27	230
1865	22	—	187	20	—	308	42	—	42	495
1864	27	—	240	24	—	242	51	—	51	482
1863	18	—	147	14	—	153	32	—	32	300
1862	9	—	71	10	2	83	19	2	21	154
1861	5	—	34	3	1	31	8	1	9	65
1861-1870	*305*	—	*2 934*	*203*	*13*	*2 197*	*508*	*13*	*521*	*5 131*
1860	1	—	8	3	—	21	4	—	4	29
1859	1	—	4	2	2	19	3	2	5	23
1858	—	—	—	1	—	10	1	—	1	10
1857	1	—	8	1	—	30	2	—	2	38
1856	—	—	—	1	—	30	1	—	1	30
1856-1860	*3*	—	*20*	*8*	*2*	*110*	*11*	*2*	*13*	*130*
unbekannten Alters	50	—	385	63	74	715	113	74	187	1 100
zusammen	**16 470**	**11**	**194 049**	**6 543**	**711**	**102 625**	**23 013**	**722**	**23 735**	**296 674**

Die Aktiengesellschaften in Preußen 1902. — Im Königlich Preußischen Statistischen Landesamt ist auf Grund der Einzelangaben des bekannten Handbuches der deutschen Aktiengesellschaften, des Reichsanzeigers sowie der Auskünfte von Registergerichten und Gesellschaften für das Geschäftsjahr 1902/03 eine Statistik der Aktiengesellschaften nebst Kommanditgesellschaften auf Aktien mit Sitz in Preußen veranstaltet worden. Nach ihren Ergebnissen betrug der Gesellschaften

mit einem Kapitale von Millionen Mark	Zahl	gesamtes Aktienkapital	gesamte Schuldenlast	Reservefonds überhaupt	Reservefonds v. H. des Kapitals	Reingewinn der mit einem solchen abschließenden Gesellschaften	Reinverlust der mit einem solchen abschließenden Gesellschaften	Mehrgewinn Hundertteile des Kapitals	Dividendensumme überhaupt	Dividendensumme v. H. des Kapitals aller Gesellschaften	Aktienkapital mit Börsenkurs nach dem Nennwert	Aktienkapital mit Börsenkurs nach dem Kurswert[1])
		Millionen Mark				Millionen Mark			Mill. Mark		Millionen Mark	
1. bis 0,10	285	14,45	13,40	6,63	45,9	1,68	0,73	6,6	0,56	3,8	—	—
2. über 0,10 bis 0,25	247	44,61	28,01	6,58	14,8	3,32	2,45	1,9	1,77	4,0	0,39	1,63
3. „ 0,25 „ 0,50	342	133,81	63,30	15,66	11,7	11,73	5,55	4,6	6,73	5,0	5,02	12,36
4. „ 0,50 „ 1	532	419,18	143,75	42,69	10,2	29,74	15,47	3,4	18,78	4,5	75,18	96,72
5. „ 1 „ 2	563	844,54	267,93	111,99	13,3	75,07	31,78	5,1	47,33	5,6	362,85	602,71
6. „ 2 „ 3	224	584,26	152,40	63,71	10,9	48,12	9,11	6,7	31,53	5,4	301,67	439,10
7. „ 3 „ 5	131	527,04	159,85	53,52	10,2	35,64	13,73	4,2	25,49	4,8	303,66	395,86
8. „ 5 „ 7	75	458,58	170,95	50,13	10,9	40,91	3,55	8,1	29,35	6,4	287,61	463,95
9. „ 7 „ 10	52	450,13	150,27	65,11	14,5	38,40	13,60	5,5	28,57	6,3	360,40	536,90
10. „ 10 „ 15	32	402,70	81,83	68,67	17,1	52,05	1,92	12,4	37,16	9,2	325,40	579,45
11. „ 15	71	2 743,12	530,11	541,62	19,7	248,32	7,87	8,8	182,61	6,7	2 602,59	3 971,57
zusammen	**2 554**	**6 622,42**	**1 761,80**	**1 026,61**	**15,5**	**584,98**	**105,76**	**7,2**	**409,98**	**6,2**	**4 624,77**	**7 100,25.**

Die meisten Aktiengesellschaften finden wir in den Gruppen 4 und 5, das bei weitem größte Gesamtkapital (über ein Drittel desjenigen aller) in der höchsten Gruppe. Die Schulden sind im Verhältnisse zum Aktienkapital am geringsten bei den größten Gesellschaften, am bedeutendsten bei den kleinsten; doch ist bei diesen der Reservefonds, welcher übrigens überall den gesetzlichen Mindestbetrag überschreitet, verhältnismäßig sehr hoch.

Der wirtschaftliche Niedergang seit 1900 beließ den Gesamtverlust noch auf einem recht hohen Stande; doch wird er immerhin um über das Fünffache vom Gesamtgewinn übertroffen. Daher ist der gesamte Mehrgewinn im Verhältnisse zum Gesamtkapital recht bedeutend, am meisten bei den Aktiengesellschaften mit einem Kapitale von 10 bis 15 Millionen Mark. So ist denn auch das finanzielle Ergebnis dieses Geschäftsjahres für die Gesamtheit der Aktionäre günstig; setzen wir nämlich den zur Verteilung gelangten Gewinn, die Dividendensumme, in Beziehung zum Aktienkapital, so ergibt sich eine Verzinsung, die den landesüblichen Zinsfuß fast überall übersteigt.

Nur ein Teil der Aktien wird an der Börse gehandelt; es kommt demnach auch nicht für das ganze Kapital ein Kurswert in Frage. Trotz der noch andauernden schlechten Geschäftslage übersteigt dieser nach obiger Zusammenstellung in allen Gruppen den Nennwert der Aktien, am beträchtlichsten und, zwar um mehr als das Doppelte, bei den Gesellschaften mit 250 000 bis 500 000 *M* Kapital.

Wie die folgende Übersicht zeigt, nimmt im allgemeinen mit dem Steigen der Kapitalsgruppen die Zahl der alten bis 1880 gegründeten Gesellschaften zu. Das Gründungskapital entspricht im Durchschnitte der Stufenfolge des zeitigen Kapitals. Bemerkenswerterweise ist ersteres in den drei niedrigsten Gruppen größer als letzteres, während sich dies bei den übrigen Gesellschaften umgekehrt verhält und das Grundkapital entsprechend der höheren Stufe stärker gewachsen ist. Die großen Aktiengesellschaften haben somit ihr Kapital erhöht, die kleinen wohl meistens wegen erheblicher Verluste herabgesetzt.

Kapitalsgruppen in Mill. Mark	V. H. der 1902 gezählten Aktiengesellschaften sind gegründet bis 1880	1881-1890	1890-1900	1901	1902	Gründungskapital überhaupt	im Durchschnitte	v. H. des zeitigen Kapitals (Nennw.)
						Millionen Mark		
bis 0,10	16,5	22,5	56,1	3,5	1,4	15,83	0,06	109,5
0,10 „ 0,25	19,4	26,3	48,6	3,2	2,4	46,20	0,19	103,6
0,25 „ 0,50	24,3	22,8	45,0	5,0	2,9	136,35	0,40	101,9
0,50 „ 1	23,3	26,9	44,4	3,8	1,7	402,24	0,76	96,0
1 „ 2	26,1	21,0	49,6	1,8	1,6	729,90	1,30	86,4
2 „ 3	32,1	18,3	47,3	1,8	0,4	423,48	1,89	72,5
3 „ 5	30,5	22,1	46,6	—	0,8	366,88	2,80	69,6
5 „ 7	44,0	21,3	32,0	1,3	1,3	276,78	3,69	60,4
7 „ 10	38,5	15,4	44,2	—	1,9	239,37	4,60	53,2
10 „ 15	46,9	34,4	12,5	3,1	3,1	214,24	6,70	53,2
über 15	64,8	15,5	18,3	1,4	—	1 009,39	14,21	36,8
zusammen	**26,4**	**22,9**	**46,2**	**2,8**	**1,7**	**3 860,06**	**1,51**	**58,3.**

[1]) Ende 1902.

Bei dem Außerachtlassen aller in Konkurs oder in Liquidation befindlichen Gesellschaften erscheinen diese Zahlen günstiger, als nach den im Berichtsjahre noch andauernden Folgen von 1900 zu erwarten war. Überhaupt wird erst aus der Bewegung mehrerer Jahre auf Störungen im Wirtschaftsleben geschlossen werden können.

Die meisten Aktiengesellschaften bestehen, wie die umstehende Übersicht zeigt, beim Nahrungsmittel- und beim Handelsgewerbe; darunter sind am zahlreichsten die Brauereien und Effektenbanken, welche letzteren rund 27 v. H. des Aktienkapitals aller Gesellschaften in sich vereinigen. Recht bedeutend ist dieses auch beim Bergbau, ferner bei der Industrie der Maschinen usw. sowie beim Verkehrsgewerbe. Was den anderen Teil des Kapitalvermögens, den Reservefonds, anlangt, so ist er beim Versicherungsgewerbe aus leicht erklärlichen Gründen nur um ungefähr drei Zehntel geringer als das Aktienkapital; bei der chemischen und der Lederindustrie macht er über ein Viertel von diesem aus. Bei den meisten übrigen Gruppen übersteigt er den gesetzlichen Mindestbetrag oder erreicht ihn nahezu; recht niedrig ist er bei der Holzindustrie und dem Verkehrsgewerbe. Dem gesamten Kapitalvermögen stellen wir nur die langfristigen Schulden gegenüber, als welche Obligationen, Anleihen und Hypotheken zu gelten haben. Die bedeutendste Schuldenlast bemerken wir beim Beherbergungsgewerbe, wo sie das Vermögen um fast drei Zehntel übersteigt. Die verhältnismäßig recht hohen Schulden der Immobiliengesellschaften bestehen, entsprechend der Eigenschaft ihres Betriebes, zu rund 70 v. H in Hypotheken; sehr gering sind die Schulden bei den Hypothekenbanken und dem Versicherungsgewerbe.

Das finanzielle Ergebnis des Geschäftsjahres für die Gesamtheit der Gesellschaften finden wir, wenn wir von dem gesamten Reingewinne der mit einem solchen abschließenden Aktiengesellschaften den gesamten Reinverlust der eine Unterbilanz aufweisenden abziehen. Hiernach ergibt sich ein beträchtlicher Mehrverlust beim Beherbergungsgewerbe und ein geringerer bei den „sonstigen Gesellschaften" sowie bei der Industrie der Leuchtstoffe. Alle übrigen Gruppen haben einen Mehrgewinn erzielt, und zwar den bedeutendsten das Versicherungsgewerbe, welchem schon in weitem Abstande die chemische, die Lederindustrie und von den Unterarten die Zuckerfabriken und der Kohlenbergbau folgen.

Für die Aktionäre ergab sich ein in Dividenden bestehender Reingewinn bei der Mehrzahl der Gesellschaften aller Gewerbegruppen mit Ausnahme der Industrie der Steine und Erden, der Metallverarbeitung, der Maschinen-, der Holz- und Schnitzstoffindustrie sowie der „sonstigen Gesellschaften". Dividendeberechtigt war aber außer in der letzten Gruppe überall der größere Teil des Aktienkapitals, dessen Verzinsung durchgehend eine höhere als die landesübliche war. Die bedeutendste Dividende bemerken wir beim Versicherungsgewerbe, sodann bei der Leder- und der chemischen Industrie, bei den Zuckerfabriken und beim Kohlenbergbau.

Gewerbegruppen bezw. -Arten	Zahl der Gesellschaften überhaupt	davon dividendenzahlende in Hundertteilen	Kapitalvermögen: Gesamtes Aktienkapital (Millionen Mark)	Reservefonds überhaupt (Millionen Mark)	Reservefonds v. H. des Aktienkapitals	Schulden (Anleihen, Obligationen, Hypotheken) überhaupt Millionen Mark	Schulden v. H. des gesamten Kapitalvermögens	Reingewinn der mit einem solchen abschließenden Gesellschaften Millionen Mark	Reinverlust der mit einem solchen abschließenden Gesellschaften Millionen Mark	Mehrgewinn (+) bzw. Mehrverlust (—) in Hundertteilen des Aktienkapitals	Der dividendenzahlenden Gesellschaften: Aktienkapital überhaupt Millionen Mark	Aktienkapital v. H. des gesamten	Dividendensumme überhaupt Millionen Mark	Dividendensumme v. H. des bezugsberechtigten Kapitals
1. Bergbau, Hütten usw.	202	59,4	1 218,90	196,69	16,1	327,91	23,2	128,75	22,12	+ 8,7	962,34	79,0	98,32	10,2
davon a) Erzbergbau	113	54,9	727,43	110,79	15,2	199,89	23,8	66,00	17,43	+ 6,7	529,48	72,8	49,54	9,4
b) Kohlenbergbau	70	70,0	418,35	80,48	19,2	118,65	23,8	55,67	1,90	+ 12,9	379,58	90,7	42,96	11,3
2. Ind. d. Steine u. Erden	185	48,6	234,16	25,53	10,9	77,06	29,7	13,82	7,58	+ 2,7	132,19	56,5	9,12	6,9
3. Metallverarbeitung	71	46,5	137,62	16,83	12,2	27,44	17,8	9,02	6,20	+ 2,0	82,59	60,0	6,64	8,0
4. Ind. d. Maschinen usw.	269	49,1	789,56	116,29	14,7	317,59	35,1	53,16	22,54	+ 3,9	530,59	67,2	36,51	6,9
davon a) Maschinen	184	47,3	300,88	49,20	16,4	72,15	20,6	21,75	16,15	+ 1,9	188,35	62,6	14,24	7,6
b) Elektrotechnik	76	50,0	464,41	61,10	13,2	239,78	45,6	28,13	6,09	+ 4,7	325,66	70,1	20,01	6,1
5. Chemische Industrie	73	82,2	177,31	46,02	25,9	55,05	24,6	31,44	1,16	+ 17,1	170,60	96,2	21,16	12,4
6. Ind. der Leuchtstoffe	52	65,4	52,63	6,18	11,7	14,53	24,7	3,82	4,09	— 0,5	39,65	75,3	2,82	7,1
7. Textilindustrie	101	54,5	156,09	11,76	7,5	45,50	27,1	9,58	3,60	+ 3,8	94,07	60,3	6,25	6,6
8. Papierindustrie	35	62,9	40,24	3,19	7,9	15,74	36,2	3,19	1,09	+ 5,2	26,38	65,6	2,12	8,0
9. Lederindustrie	26	80,8	39,94	10,02	25,1	8,90	17,8	7,08	0,63	+ 16,2	32,42	81,2	4,54	14,0
10. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	29	41,4	36,82	1,61	4,4	13,20	34,3	1,63	0,76	+ 2,4	22,88	62,1	1,21	5,3
11. Nahrungsmittelindustrie	473	69,8	505,35	72,09	14,3	217,21	37,6	56,83	5,67	+ 10,1	414,65	82,1	39,43	9,5
davon a) Getreidemühlen[1]	38	68,4	36,53	2,91	8,0	8,73	22,1	2,03	0,25	+ 4,9	25,49	69,8	1,50	5,9
b) Zuckerfabriken[2]	118	53,4	103,42	17,56	17,0	30,44	25,2	14,42	0,75	+ 13,2	69,26	67,0	8,40	12,1
c) Brauereien[3]	253	80,2	281,02	43,16	15,4	156,04	48,1	30,20	1,99	+ 10,0	249,46	88,8	22,32	8,9
12. Bekleidungsgewerbe	10	70,0	15,80	1,03	6,5	2,55	15,2	1,11	0,74	+ 2,3	10,55	66,8	0,79	7,5
13. Polygraphische Gewerbe	52	57,7	28,81	2,22	7,7	7,00	22,6	2,28	1,70	+ 2,0	22,23	77,2	1,53	6,9
14. Handelsgewerbe	391	80,1	2 255,80	418,61	18,6	288,71	10,8	194,78	16,18	+ 7,9	2 043,85	90,6	134,93	6,6
davon a) Effektenbanken	240	90,8	1 811,37	372,78	20,6	89,63	4,1	161,86	13,72	+ 8,2	1 763,96	97,4	114,44	6,5
b) Hypothenbanken	14	78,6	214,83	32,90	15,3	2,37	1,0	17,11	0,02	+ 8,0	147,13	68,5	11,24	7,6
c) Immobiliengesellschaften[4]	105	54,3	204,54	11,36	5,6	181,94	84,3	13,69	2,29	+ 5,6	117,14	57,3	8,34	7,1
15. Versicherungsgewerbe	77	90,9	79,09	55,64	70,4	1,58	1,2	29,64	0,99	+ 36,2	70,48	89,1	16,88	23,9
16. Verkehrsgewerbe	256	59,8	765,37	34,06	4,5	261,85	32,8	33,89	4,24	+ 3,9	475,64	62,1	24,34	5,1
17. Beherbergung usw.	22	54,5	25,32	3,92	15,5	37,74	129,1	1,79	2,89	— 4,3	21,03	83,1	1,41	6,7
18. Sonstige Gesellschaften[5]	230	47,0	63,58	4,92	7,7	42,24	61,7	3,17	3,58	— 0,6	28,68	45,1	1,88	6,6
zusammen	**2 554**	**62,7**	**6 622,42**	**1 020,61**	**15,5**	**1 761,80**	**23,0**	**584,98**	**105,76**	**+ 7,2**	**5 180,82**	**78,2**	**409,88**	**7,9**

[1]) einschl. Brotfabriken. — [2]) einschl. Zuckerraffinerien. — [3]) einschl. Mälzereien. — [4]) einschl. Baubanken. — [5]) Wohltätigkeitsanstalten, Studentenhäuser, Theater usw.

Die im Seeschiffahrtsverkehre in den preußischen Häfen angekommenen und von dort abgegangenen Schiffe 1903. — Aus der im Königlich Preußischen Statistischen Landesamte jährlich bearbeiteten Statistik des Seeverkehrs in Preußen teilen wir hier für 1903 die wichtigsten Zahlen über die in Seehäfen angekommenen Schiffe mit. Ihre Gesamtzahl belief sich auf 76 716 gegen 76 746 im Vorjahre mit einem Gesamtnettoladeraum von 9 481 575 gegen 9 259 460 Registertons und einer Bemannung von 547 825 gegen 579 420 Köpfen. So hat sich zwar die Gesamtzahl der Schiffe und ihre Mannschaft verringert; aber dies betrifft nur diejenigen Fahrzeuge, welche nicht Handelszwecken dienten, sondern wegen Havarie, zur Ausbesserung, als Ordreschiff oder dergl. einliefen. Ihre Zahl sank nämlich von 1 448 im Jahre 1902 auf 1 054 im Jahre 1903, die der Registertons von 96 509 auf 94 006, die der Mannschaft von 9 278 auf 6 528, sodaß die zu Handelszwecken angekommenen Schiffe sich um 0,5 v. H. sowie ihr Laderaum um 2,5 v. H. vermehrten. Die Besatzung hat allerdings um 5,1 v. H. abgenommen, was jedenfalls mit dem Bestreben der Reeder und Schiffsführer zusammenhängt, durch Herabsetzung der Betriebskosten der ungünstigen Lage des Frachtenmarktes zu begegnen. Dieses zeigt sich besonders bei den Dampfern, wo auf 1 Mann Besatzung 1902 16,0 Registertons kamen, im Berichtsjahre dagegen 17,4; diese Ziffern stellen sich für Segelschiffe auf 16,6 bezw. 17,0. Von den Fahrzeugen zu Handelszwecken, mit denen wir uns im folgenden ausschließlich beschäftigen werden, entfallen 46 115 oder 61,0 v. H. mit 7 964 160 oder 84,8 v. H. Registertons und 457 403 oder 84,5 v. H. Mann auf Dampfer. Was nun die Verfrachtung anlangt, so trafen insgesamt 68 116 oder 90,0 v. H. (gegen 88,4 v. H. im Jahre 1902) Schiffe mit 8 634 072 oder 92,0 (gegen 91,9) v. H. Registertons Tragfähigkeit beladen ein, von den Dampfern 44 621 oder 96,8 (gegen 95,4) v. H. mit 7 423 712 oder 93,2 (gegen 93,3) v. H. Registertons, von den Segelschiffen 23 495 oder 79,5 (gegen 77,8) v. H. mit 1 210 360 oder 85,0 (gegen 84,1) v. H. Registertons. In den übrigen war Ballast verstaut. Über das Herkunftsland gibt nachfolgende Übersicht Auskunft. Es trafen ein (a = überhaupt Tausende, b = v. H.)

aus		Schiffe im ganzen: Anzahl	Registertons	Besatzung	Dampfschiffe: Anzahl	Registertons	Besatzung	Segelschiffe: Anzahl	Registertons	Besatzung
dem Deutschen Reiche	a.	53,6	4 356,8	324,3	34,2	3 553,2	279,4	19,4	803,6	44,9
	b.	70,8	46,3	59,9	74,1	44,6	61,1	65,6	56,5	53,6
dem übrigen Europa	a.	16,2	4 286,3	166,0	8,7	3 813,9	140,4	7,5	472,3	25,6
	b.	21,4	45,7	30,7	19,0	47,9	30,7	25,3	33,2	30,5
deutschen Kolonien	a.	0,0	4,5	0,1	0,0	4,2	0,1	0,0	0,4	0,0
	b.	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
außereuropäischen Ländern	a.	0,3	531,7	8,1	0,2	478,8	7,2	0,1	52,9	0,9
	b.	0,4	5,7	1,5	0,5	6,0	1,6	0,2	3,7	1,0
See vom Herings- oder Frischfischfang	a.	5,6	208,3	42,8	3,0	114,1	30,3	2,6	94,1	12,5
	b.	7,4	2,2	7,9	6,4	1,4	6,6	8,9	6,6	14,9
insgesamt	a.	75,7	9 387,6	541,3	46,1	7 964,2	457,4	29,5	1 423,4	83,9
	b.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Verkehr mit deutschen Kolonien war demnach in den preußischen Häfen völlig bedeutungslos, da von dort nur je 1 Dampfer und Segelschiff kamen. Der ausländische war am stärksten mit europäischen Häfen, woran englische mit 19,0 v. H. der Registertons sämtlicher Fahrzeuge, schwedische mit 10,5 v. H. und russische mit nur 3,9 v. H. beteiligt waren; unter den außereuropäischen Ländern sind die Vereinigten Staaten von Amerika mit 3,1 v. H. des gesamten Laderaumes am stärksten vertreten. Was die Durchschnittsgröße der Schiffe anbetrifft, so war sie bei den zum Herings- usw. Fang benutzten mit 37,3 Registertons auf ein Schiffsgefäß am kleinsten, bei den aus deutschen Kolonien eingelaufenen mit 2 294,0 Registertons am größten; bei den aus deutschen Häfen gekommenen entfielen auf ein Fahrzeug 81,3 Registertons, bei denjenigen aus dem übrigen Europa 264,6, bei Fahrzeugen aus außereuropäischen Ländern 1 784,2 Registertons.

An ausgegangenen Schiffen gab es 75 017 (gegen 74 902 im Vorjahre) mit einem Nettoladeraume von insgesamt 8 996 803 (gegen 8 981 534) Registertons und einer Besatzung von 539 093 (gegen 567 968) Köpfen, worunter die Schiffsführer, Ärzte, Ingenieure, Maschinisten, Heizer, Köche, Stewards usw. mit eingerechnet worden sind. Von diesen Schiffen dienten 1 055 (gegen 1 412) oder 1,4 (gegen 1,9) v. H. mit 131 082 (gegen 120 399) Registertons oder 1,5 (gegen 1,3) v. H. und 7 554 (gegen 9 251) oder 1,4 (gegen 1,6) v. H. Mannschaften weder der Beförderung von Passagieren und Waren, noch der Hochseefischerei oder dem Heringsfange, mithin keinen Handelszwecken. Vergleichen wir die übrigen ausgelaufenen Fahrzeuge mit den entsprechenden eingegangenen, so finden wir einen Überschuß der letzteren von 1 700 mit 521 848 Registertons und 9 758 Mann, welche Zahlen sich im Vorjahre auf 1 844 bezw. 277 926 und 11 452 stellten, also bei den Schiffen und Seeleuten eine nicht unerhebliche Verminderung, bei dem Raumgehalte eine bedeutende Vermehrung aufweisen; diese Schiffe dürften überwiegend im Binnenverkehre Verwendung gefunden haben. Von den zu Handelszwecken in See gestochenen Fahrzeugen, mit welchen wir uns im folgenden ausschließlich beschäftigen werden, entfielen 45 812 oder 61,9 (gegen 60,7) v. H. auf Dampfer mit einer Tragfähigkeit von 7 612 257 oder 85,9 (gegen 85,6) v. H. Registertons und einer Bemannung von 451 544 oder 85,0 (gegen 85,6) v. H.; ihr Anteil an der Gesamtzahl hat sich somit gegen das Vorjahr nur wenig verändert. Von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Lage der Seeschiffahrt ist die Befrachtung der Schiffe, welche sich in der Zahl der beladenen Fahrzeuge ausdrückt. Es gingen nun aus preußischen Häfen im Berichtsjahre mit Ladung ab insgesamt 56 222 oder 76,0 (gegen 74,6) v. H. Schiffe mit 6 156 542 oder 69,4 (gegen 69,9) v. H. Registertons, welche Zahlen sich für Dampfer auf 38 991 oder 85,1 (gegen 84,0) v. H. bezw. 5 390 518 oder 70,8 (gegen 71,7) v. H. stellten, für Segler auf 17 231 oder 61,2 (gegen 60,2) v. H. bezw. 766 024 oder 61,1 (bezw. 59,7) v. H.; die übrigen Fahrzeuge liefen in Ballast oder waren leer. Die beladenen Schiffe sind also insgesamt der Zahl nach gestiegen, dem Laderaume nach aber nur die Segler. Die Zunahme sämtlicher Schiffe und ihrer Ladefähigkeit, die 1902 2,1 bezw. 4,8 v. H. ausmachte, ist im Jahre 1903 eine recht mäßige gewesen; sie betrug nur 0,6 bezw. 0,1 v. H. Leider müssen wir auch hier wie vorher bei den eingetroffenen Seeschiffen eine Abnahme der Besatzung feststellen, welche auf dem Bestreben der Reeder beruht haben dürfte, durch Ersparung von Mannschaften, also von Betriebskosten, den durch den ungünstigen Frachtenmarkt entstandenen Ausfall an Einnahmen zu decken, ein natürlich in vieler Hinsicht unerwünschter Notbehelf. Nachdem die Bemannung noch 1902 sich um rund ein Zehntel vermehrt hatte, ist sie nämlich im Berichtsjahre um den verhältnismäßig erheblichen Betrag von 4,9 v. H. gesunken. Hierbei waren die Dampfer am stärksten beteiligt, was daraus hervorgeht, daß 1903 auf einen Mann bei allen Schiffsgefäßen 16,7, bei den Dampfern 16,9 und bei den Seglern 15,7 Registertons entfielen, welche Ziffern im Vorjahre je 15,9 ausmachten. Erwähnt sei noch, daß auf 1 Schiff überhaupt 119,9 (gegen 120,6), auf einen Dampfer 166,2 (gegen 170,1) und auf ein Segelschiff 44,5 (gegen 44,2) Registertons kamen. Was nun das Bestimmungsland anbetrifft, so gingen aus (a = überhaupt in Tausenden, b = v. H.)

nach		Schiffe im ganzen			Dampfschiffe			Segelschiffe		
		Anzahl	Registertons	Besatzung	Anzahl	Registertons	Besatzung	Anzahl	Registertons	Besatzung
dem Deutschen Reiche	a.	52,6	4 023,4	321,3	34,2	3 367,7	279,3	18,4	655,7	42,0
	b.	71,2	45,4	60,5	74,7	44,2	61,9	65,4	52 3	52,6
dem übrigen Europa	a.	15,6	4 407,5	163,9	8,5	3 920,7	138,8	7,1	486,8	25,2
	b.	21,1	49,7	30,8	18,6	51,5	30 7	25,2	38,8	31,5
den deutschen Kolonien	a.	0,0	39,0	0,6	0,0	39,0	0 6	—	—	—
	b.	0,0	0,5	0,1	0,0	0,5	0,1	—	—	—
außereuropäischen Ländern	a.	0,1	187,6	2,8	0,1	170,8	2,6	0,0	16,8	0,2
	b.	0,1	2,1	0,5	0,2	2,2	0,6	0,1	1,3	0,3
See zum Herings- oder Frischfischfang	a.	5,6	208,2	42,8	3,0	114,1	30,3	2 6	94,1	12,5
	b.	7,5	2,3	8,1	6,5	1,5	6,7	9,3	7,5	15,6
insgesamt	a.	74,0	8 865,7	531,5	45,8	7 612,3	451,5	28,2	1 253,5	80,0
	b.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0.

Nach der Zahl der gesamten Schiffe war Deutschland, nach der Zahl ihrer Registertons das übrige Europa das Hauptverkehrsland, welche Tatsache sich nur bei den Segelschiffen umgekehrt verhält. Die deutschen Kolonien sind, wenn auch 13 Dampfer dorthin ausgingen, in dieser Beziehung von geringer Bedeutung. Nicht unbeträchtlich ist die Anzahl der dem Fischfange dienenden Fahrzeuge. Nach dem Laderaume zu urteilen, war der Verkehr, abgesehen von demjenigen nach Häfen des Deutschen Reiches am bedeutendsten nach Großbritannien und Irland mit 15,4 v. H. aller Registertons, dann nach Schweden mit 12,4 v. H., nach dem europäischen Rußland mit 9,0 v. H. (bei den eingelaufenen Schiffen nur 3,9 v. H.), nach Dänemark mit 6,3 v. H.; unter den außereuropäischen Ländern waren die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 1,5 v. H. der gesamten Tragfähigkeit am stärksten beteiligt. Die durchschnittliche Ladefähigkeit der Fahrzeuge war bei den zum Herings- usw. Fange benutzten mit 37,3 Registertons auf ein Schiffsgefäß am geringsten, bei den nach deutschen Kolonien gesegelten mit 2 997,2 Registertons am größten; bei den nach Deutschland bestimmten entfielen auf ein Schiff im Durchschnitte 76,4, bei den nach dem übrigen Europa 282,0, bei den nach außereuropäischen Ländern 2 017,3 Registertons.

Die Dampfpflüge in Preußen am 1. April 1904. — Die Anzahl der Dampfpflüge in Preußen war bis jetzt in keiner amtlichen Quelle angegeben. Bei der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 wurde lediglich festgestellt, wie viele Betriebe Dampfpflüge benutzten; es gab deren damals in ganz Deutschland 1 696, in Preußen 1 209. Kurz vorher (im Jahre 1892) hatte der Amtsrat Rimpau die Zahl aller in Deutschland vorhandenen Dampfpflüge zu nur 205 angegeben[1]), sodaß erst etwa auf 8 Betriebe mit Dampfbodenkultur ein Dampfpflug gekommen wäre. Es galt also, diesen Unstimmigkeiten auf den Grund zu gehen. Die gegenwärtige Auszählung, die auf Grund der im Königlichen Statistischen Landesamt alljährlich eingehenden Katasterblätter über die Lokomobilen vorgenommen ist, bestätigt allerdings, daß die Anzahl der Dampfpflüge ganz

[1]) Jahrbuch der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Bd. VII, S. 97.

erheblich hinter der der Betriebe, die Dampfpflüge verwenden, zurückbleibt, daß also weitaus die meisten solcher Betriebe im Lohn mit Dampf pflügen lassen. Es waren am 1. April 1904 in Preußen erst 347 Dampfpflüge mit 2 Lokomotiven, 47 mit einer Lokomotive oder Lokomobile vorhanden; 218 Dampfpflüge stammten aus der Zeit vor 1892. Fragt man sich, ein wie hoher Teil des preußischen Ackerbodens mit Dampf gepflügt werden konnte, so könnte man davon ausgehen, daß ein Zweimaschinendampfpflug etwa 100 Tage in Tätigkeit ist und etwa je 5 ha täglich beim Tiefpflügen leistet. Ein Einmaschinenpflug wird es höchstens auf die halbe Leistung bringen. Man bekommt alsdann $347 \times 100 \times 5 + 47 \times 100 \times 2^1/_2 = 173\,500 + 11\,750 = 185\,250$ ha. Mit andern Worten: Es wäre wenig über 1 v. H. des preußischen Ackerbodens mit Dampf gepflügt worden. Nun ist bekanntlich der Hauptverwendungszweck der Dampfpflüge das Tiefpflügen für die Rübenkultur; aber selbst unter der Voraussetzung, daß das Dampfpflügen lediglich für Zuckerrüben in Frage kommt, würde doch nur etwa die Hälfte der mit Zuckerrüben bestellten Fläche dampfgepflügt sein. Von Interesse dürfte noch die Mitteilung sein, daß von den 347 Zweimaschinendampfpflügen allein 248 von einer englischen Firma erbaut waren; darauf folgt eine deutsche Firma mit 43, eine zweite deutsche Firma mit 10 und eine englische Firma mit 15 Zweimaschinenpflügen. Im ganzen waren unter den Erbauern 9 englische und 10 deutsche, zusammen 19 Firmen vertreten. Die Anzahl der Pferdestärken aller zum Dampfpflügen benutzten 741 Lokomobilen betrug 31 558. Erbaut waren die Lokomobilen in den Jahren:

Jahr der Erbauung	Zahl der Lokomobilen	Jahr der Erbauung	Zahl der Lokomobilen
1903	23	1886	12
1902	20	1884	10
1901	50	1883	22
1900	76	1882	29
1899	71	1881	24
1898	44	1880	18
1897	27	1879	13
1896	34	1878	12
1895	18	1877	5
1894	30	1876	6
1893	22	1875	10
1892	30	1874	7
1891	27	1873	13
1890	14	1872	12
1889	19	1871	7
1888	8	1870	12
1887	14	1868	2.

Berufswahl der Abiturienten der preußischen höheren Lehranstalten. — Sind die Angaben der in die Reifeprüfung Eintretenden über ihren künftigen Beruf auch nicht unbedingt maßgebend für die wirkliche Berufswahl, so sind sie es in den weitaus meisten Fällen doch insoweit, als sie die zutreffende Einordnung in drei große Gruppen gestatten, nämlich in wissenschaftliche, technische und in sonstige Berufsarten, wobei selbstverständlich den „technischen" und den „sonstigen" Berufen nicht etwa der Charakter wissenschaftlichen Lehrbetriebes abgesprochen werden soll. Unterscheidet man diese drei großen Gruppen und die Zeit von 1868 bis 1903 in zwei Perioden 1868/1890 und 1891/1903, so ergeben sich für die Richtung der Berufswahl unserer Maturi sehr bemerkenswerte Verschiebungen, worüber die folgenden Zahlen das Nähere veranschaulichen.

Von den preußischen höheren Lehranstalten mit neunjährigem Lehrgange wurden mit dem Reifezeugnis entlassen

	1868-1890/91	1891/92-1902/03
überhaupt	**83 880**	**63 890**
von Gymnasien	71 226	53 161
von Realgymnasien	12 654	8 381
von Oberrealschulen	—	2 348.

Davon sind übergegangen

	1868-1890/91			1891/92-1902/03		
	Gymnasiasten	Realgymnasiasten	Oberrealschüler	Gymnasiasten	Realgymnasiasten	Oberrealschüler
zu wissenschaftlichen Berufen	81,95	30,53	—	73,26	28,19	10,56
zu technischen Berufen	3,51	18,70	—	8,39	28,94	41,10
zu sonstigen Berufen	14,54	50,77	—	18,35	42,57	48,34.

Diese Verhältniszahlen, die nicht bloß die Richtung der verschiedenen Anstaltsarten, sondern in gewissem Sinne auch ihre im Bedürfnisse beruhende Berechtigung kennzeichnen, lassen durchweg einen starken Wandel von dem ersten zum zweiten Zeitabschnitte erkennen. Der Grundzug dieses Wandels ist: Zurückweichen der rein wissenschaftlichen und Hervortreten der technischen und der sonstigen Berufe bei der Berufswahl der Maturi. Faßt man nämlich alle Anstalten zusammen, so ergibt sich, daß übergegangen sind von je 100 Maturi

	1868-1890/91	1891/92-1902/03	in dem 2. Zeitabschnitte mehr (+), weniger (—)
zu wissenschaftlichen Berufen	74,20	65,08	— 9,12
zu technischen Berufen . . .	5,80	12,29	+ 6,49
zu sonstigen Berufen	20,00	22,63	+ 2,63.

Die wichtigsten Einkommensquellen nach Beruf und Geschlecht bei der österreichischen Personaleinkommensteuer 1898. — Den Angaben[1]) über Zensiten und Einkommen in Österreich nach Beruf und Geschlecht fügen wir nun die wichtigsten Einkommensquellen hinzu.

Von je 1 000 Zensiten jeder Quelle und von je 1 000 fl. Einkommen daraus entfielen (a = Zensiten, b = Einkommen)

auf die Einkommensquelle		Selbständige[2]) männl.	Selbständige[2]) weibl.	höhere Angestellte männl.	höhere Angestellte weibl.	Hilfskräfte männl.	Hilfskräfte weibl.	Zensiten insges.[3]) männl.	Zensiten insges.[3]) weibl.
Grundbesitz	a	734	85	147	1	33	0	913	86
	b	825,1	91,9	72,9	0,1	3,0	0,0	901,1	92,1
als Haupteinkommen	a	361	42	—	—	—	—	361	42
	b	700,4	78,5	—	—	—	—	700,4	78,5
als Nebeneinkommen	a	373	43	147	1	33	0	552	44
	b	124,7	13,4	72,9	0.1	3,0	0,0	200,7	13,5
Gebäudebesitz	a	709	112	124	1	52	0	885	113
	b	698,4	177,8	96,3	0,5	17,2	0,2	812,4	179,2
als Haupteinkommen	a	58	45	—	—	—	—	58	45
	b	211,2	123,2	—	—	—	—	211,2	123,2
als Nebeneinkommen	a	651	67	124	1	52	0	827	68
	b	487,2	54,6	96,3	0,5	17,2	0,2	600,6	55,3
Selbst. Unternehmungen	a	846	86	49	1	17	1	912	87
	b	914,8	61,5	17,0	0,2	2,7	0,0	934,8	61,8
als Haupteinkommen	a	837	80	—	—	—	—	837	80
	b	912,0	59,7	—	—	—	—	912,0	59,7
als Nebeneinkommen	a	8	6	49	1	17	1	75	7
	b	2,9	1,8	17,0	0,2	2,7	0,0	22,6	2,0
Dienstbezüge	a	77	31	481	16	389	5	947	52
	b	73,1	19,0	609,1	14,9	279,8	3,3	962,2	37,7
als Haupteinkommen	a	51	28	481	16	389	5	920	49
	b	62,6	18,3	609,1	14,9	279,8	3,3	951,4	36,6
als Nebeneinkommen	a	27	2	—	—	—	—	27	2
	b	10,5	0,7	—	—	—	—	10,5	0,7
Kapitalvermögen	a	466	130	322	7	70	2	858	140
	b	582,8	213,3	175,3	2,1	7,8	0,5	766,2	217,5
als Haupteinkommen	a	25	37	—	—	—	—	25	37
	b	76,7	84,7	—	—	—	—	76,7	84,7
als Nebeneinkommen	a	441	93	322	7	70	2	833	102
	b	50,1	128,6	175,3	2,1	7,8	0,5	689,2	131,2.

Bei Dienstbezügen und selbständigen Unternehmungen ist die Gesamtzahl der Steuerpflichtigen mit Haupteinkommen bedeutend größer als die der Zensiten mit Nebeneinkommen; auch der Betrag des ersteren ist höher. Hinsichtlich der Zahl der Zensiten finden wir bei den übrigen Einkommensquellen das umgekehrte Verhältnis, beim Gebäudebesitz und Kapitalvermögen auch hinsichtlich der Höhe von Haupt- und Nebeneinkommen; ersteres ist hingegen beim Grundbesitz um mehr als das Dreifache größer.

Das weibliche Geschlecht ist nennenswert beteiligt, abgesehen von den Selbständigen, unter den höheren Angestellten bei Dienstbezügen und Kapitalvermögen, unter den Hilfskräften nur bei den Dienstbezügen. Letztere Einkommensquelle ist für beide Arten von Beamten natürlich die wichtigste. Das auf den Kopf berechnete höchste Nebeneinkommen beziehen beide aus Gebäudebesitz, das niedrigste die höheren Beamten aus selbständigen Unternehmungen, die Unterbeamten aus Grundbesitz; während das Nebeneinkommen aus Kapitalbesitz bei ersteren an zweiter Stelle steht, kommt es bei den Hilfskräften an die vorletzte.

Das höchste Gesamteinkommen auf den Kopf der männlichen wie weiblichen selbständigen Zensiten zusammen rührt aus Kapitalvermögen her, das niedrigste, abgesehen von den Dienstbezügen, aus selbständigen Unternehmungen; das Haupteinkommen ist am höchsten bei Gebäudebesitz, das Nebeneinkommen bei Kapitalvermögen.

[1]) Siehe Seite LXIV der Statist. Korresp. im Jahrgange 1904. — [2]) einschl. der Pensionisten. — [3]) einschl. der Zensiten unbekannten Berufes und einschl. ihres Einkommens.

Zur Jahrhundertfeier des Königlichen Statistischen Bureaus. — Am 28. Mai des Jahres war ein Jahrhundert verflossen, seitdem zur Pflege der amtlichen Statistik in Preußen eine besondere Behörde, das Königliche Statistische Bureau, ins Leben gerufen wurde.

Als es sich darum handelte, mit frischen Kräften ein neues, lebensfähiges Staatswesen zu schaffen und die abgenutzten Formen zu einem neuen Gebilde zusammenzufügen, das fähig sein sollte, die Zukunft Preußens zu tragen, da erkannte der weitschauende Blick König Friedrich Wilhelms III., daß den leitenden Staatsmännern obliege, nicht nur die Werkstücke des neuen Baues zusammenzufügen, sondern auch in steter genauer Beobachtung die Festigkeit seines Fundamentes, seiner Träger und sonstigen Teile zu untersuchen.

Zur technischen, zahlenmäßigen Prüfung der Vorgänge und Erscheinungen des gesamten Staatslebens wurde 1805, zunächst in Verbindung mit dem „Kommerzial-, Fabriken- und Accisedepartement", unter der Leitung des Freiherrn vom Stein das Königliche Statistische Bureau errichtet mit der Bestimmung, die bei den verschiedenen Departements und Behörden geführten Statistischen Tabellen zu vereinigen und zu einem Ganzen zu bearbeiten. Im Jahre 1810 wurde es dann dem Ministerium des Innern angegliedert, zu dessen Geschäftsbereich es auch heute noch gehört, nachdem es eine Zeit lang als immediate Behörde gleich der Oberrechnungskammer und der allgemeinen Staatsbuchhalterei dem Staatskanzler unmittelbar untergeordnet gewesen war und unterdessen auch dem Handelsministerium unterstanden hatte.

Damals umfaßte das Beamtenpersonal außer dem Direktor zwei Mitglieder und einen Registrator; heute zählt es neben seinem Direktor 10 Mitglieder, 49 Bureau- und Kanzleibeamte, 18 Bureauhilfsarbeiter und 4 Unterbeamte, denen sich eine große Menge diätarisch oder in Stücklohn beschäftigter Hilfskräfte — zu Zeiten an 3 000 und mehr — anschließt.

Schon aus der Tatsache der starken Vermehrung seiner Arbeitskräfte ist zu entnehmen, wie der Umfang des Arbeitsgebietes des Bureaus sich mit den ihm gestellten Aufgaben im Verlaufe der letzten hundert Jahre erweitert hat. Ursprünglich, wie erwähnt, auf die Zusammenstellung dürftiger und oft unzuverlässig geschätzter Zahlenangaben beschränkt, ist es heute imstande, über die wichtigsten Vorgänge, Beziehungen und Verhältnisse sorgfältig ermittelte, zumeist auf Einzelangaben beruhende Nachrichten zu liefern und sie im weitesten Umfange dem Gesetzgeber, der Verwaltung und der Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

Die großen, bis ins geringste planmäßig angelegten Aufnahmen der Bevölkerung nach Stand und Bewegung, nach Beruf und Gewerbe, die Zählungen des Viehstandes, die Ermittelungen der Bodenbenutzung, des Saatenstandes, der Ernte, die umfassenden Erhebungen über die Gesundheitsverhältnisse, die Verschuldung, die Unterrichtsverhältnisse, die Wohnungen, die Preise, den Besitzwechsel, die Sparkassen u. a. m. vermitteln die wichtigsten Aufschlüsse, deren heut kein Politiker, ja kein größerer Geschäftsmann bei der Beurteilung der verwickelten und verschlungenen Strömungen des Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftslebens zu entraten vermag. Von der Rentabilitätsberechnung neuer Unternehmungen der Privatindustrie bis zur Aufstellung des Staatshaushaltsetats wird allerorten die Mitwirkung und Vorarbeit der amtlichen Statistik in Anspruch genommen; sie gibt dem Politiker und dem Gelehrten die Handhaben, in letzter Linie die Leistungsfähigkeit des Vaterlandes an Wehrkraft und wirtschaftlichen Mitteln nach richtigen Maßen abzuschätzen.

Freilich — so oft das Verlangen nach der Hilfe der Statistik laut wird, eben so oft ertönen auch Klagen aus der Bevölkerung wie von Behörden über die lästigen Frager, die sich nicht scheuen, neugierig in alle Winkel hineinzuleuchten, die es vielleicht sogar wagen, schon erteilte Auskünfte ernstlich in Zweifel zu ziehen. Wie bei den Steuern! Jeder freut sich des Genusses der vom Staate ihm gewährten Annehmlichkeiten — und würde es doch nicht ungern sehen, wenn der Steuererheber an seiner Tür vorbei ginge. So kostet es manchen schon eine gewisse Überwindung, sein Alter richtig anzugeben, und auf das Königliche Statistische Bureau mag sich oft ein gehäuftes Maß von Groll ausschütten, wenn es im Namen der Gesamtheit den Einzelnen fragt, um seine Angaben wieder zur Gesamtheit zusammenzuschließen.

Diese Abneigung ist unzweifelhaft vorhanden, aber das Ergebnis seiner nunmehr hundertjährigen Geschichte läßt dem Königlichen Statistischen Bureau die Überzeugung erwachsen, daß sich auch hierin vieles zum besseren gewendet hat und noch weiter wenden wird. Unablässig hat das Amt daran gearbeitet, in den weitesten Kreisen Verständnis für die Aufgaben und die Anforderungen des öffentlichen „Erkennungsdienstes" zu erwecken, und es hat die Genugtuung, fast von Jahr zu Jahr zu beobachten, wie das Vertrauen zunimmt und die Scheu schwindet. Wenn z. B. noch in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts eine ausgedehntere landwirtschaftliche Statistik für undurchführbar gehalten wurde wegen der Furcht der Besitzer vor dem Mißbrauche der Angaben zu Steuerzwecken, so ist heute das Statistische Bureau in der glücklichen Lage, aus den Kreisen der Landwirtschaft selbst fast 6000 Vertrauensmänner als vorurteilsfreie und sachverständige Mitarbeiter bei den Saatenstands- und Ernteschätzungen zu besitzen, die es ermöglichen, die Ernteaussichten und -Ergebnisse schnell und sicher zu gewinnen. Es kann sich heute häufig auf Anregungen stützen, die ihm aus den in Frage kommenden Volks- und Berufsklassen selbst zugehen.

Die Hebung des allgemeinen Bildungsstandes und des politischen Verständnisses hat das Statistische Bureau nach und nach in die Lage versetzt, in steigendem Maße die Bevölkerung selbst zu tätiger Mitarbeit heranzuziehen. Ganze Berufsklassen stellen sich gern bei großen Erhebungen zur Verfügung, und die gezählten Personen selbst haben sich allmählich daran gewöhnt, den Nutzen der Aufnahmen anzuerkennen, wenn auch die Bedeutung der maßgebenden Gesichtspunkte dem Einzelnen oft verborgen bleibt.

Der amtliche Statistiker begleitet mit dem Notizenzettel in der Hand den Mitbürger von der Geburt bis zum Tode — nicht als neugieriger Frager sondern als verschwiegener Freund, der kraft seines Amtes das Vertrauen auf unbedingte Sachlichkeit und Parteilosigkeit verlangen kann. Das Königliche Statistische Bureau hat sich dieses Vertrauen in der langen Zeit seines Bestehens ehrlich verdient; denn es ist von Anfang an unbeirrt seinen Weg gegangen, der es, abseits von allen Kleinlichkeiten und Einzelrücksichten, dem großen Ziele der Wahrheit und des Gesamtwohles entgegengeführt hat.

Freilich es wird auch viel „illegitime" Statistik gemacht. Möchte sich die Abneigung der Bevölkerung, wo sie noch vorhanden ist oder infolge Überhäufung mit zum Teil unnötigen Fragen wissensbedürftiger Gelehrter und Beamten sich eingestellt hat, auf jene beschränken.

Die statistische Zentralstelle wird gerade durch die hundertjährige Überlieferung davor bewahrt, statistische Sonderbestrebungen und Übergriffe sich zuschulden kommen zu lassen, welche bei den Betroffenen nur Mißbehagen hervorzurufen pflegen und die Erfüllung der notwendigen statistischen Aufgaben nachteilig beeinflussen.

Treu dem in großer Zeit ihr vorgezeichneten Plane, wird sie weiter wirken im Dienste des Staates und der Wissenschaft; sie wird ihre Kraft schöpfen aus dem sicheren Bewußtsein dessen, was zu ihrem Teile mit zu fördern und in seinen Folgeerscheinungen zu erkennen, sie an erster Stelle berufen ist — des Vorwärtsschreitens der Volkswohlfahrt und der Volksbildung.

Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903. — Unter diesem Titel hat die Preußische Zentral-Genossenschafts-Kasse die von dem Leiter ihrer Statistischen Abteilung, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Petersilie, bearbeitete Genossenschaftsstatistik für 1903 herausgegeben[1]). Diese „Mitteilungen" erstrecken sich zum erstenmale auf die Genossenschaften des ganzen Reiches. Die Unterlagen dafür sind unter dankenswerter Mitwirkung der statistischen Ämter der süddeutschen Bundesstaaten beschafft worden.

[1]) Auch unter dem Titel: XXII. Ergänzungsheft zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus. Berlin 1905, Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus.

Anfang 1903 gab es im Reiche 20 755 Genossenschaften mit 3 139 519 Mitgliedern. Die durchschnittliche Mitgliederzahl einer Genossenschaft betrug im Reiche 151, in Preußen 145, in Bayern 102, in Sachsen 484, in Württemberg 157, in Baden 221, in Hessen 138, in Mecklenburg-Schwerin 86, in Sachsen-Weimar 180, in Mecklenburg-Strelitz 97, in Oldenburg 146, in Braunschweig 141, in Sachsen-Meiningen 258, in Elsaß-Lothringen 131 usw. Die große Verschiedenheit in der Stärke der Genossenschaften, die sich in diesen Zahlen zeigt, beruht in der Hauptsache auf dem Vorwiegen gewisser Gegenstände des genossenschaftlichen Unternehmens: Die Konsumvereine haben meist sehr große Mitgliederzahlen und, wo sie stark verbreitet sind wie in Sachsen, Thüringen und anderen gewerblichen Gegenden, ist die durchschnittliche Genossenzahl hoch, und umgekehrt steht es bei manchen anderen Gegenständen des Unternehmens.

Die Gruppierung der Genossenschaften nach dem Gegenstande des Unternehmens wird von der amtlichen Statistik in folgender Weise vorgenommen, wobei gleichzeitig das Stärkeverhältnis der Gruppen durch die Zahl der Genossenschaften und der Mitglieder veranschaulicht wird. Anfang 1903 waren im Deutschen Reiche vorhanden

	Genossenschaften	Mitglieder
Kreditgenossenschaften	12 994	1 792 330
Rohstoffgenossenschaften, gewerbliche	145	5 674
„ „, landwirtschaftliche	1 330	116 085
Wareneinkaufsvereine	43	2 149
Werkgenossenschaften, gewerbliche	157	16 221
„ „, landwirtschaftliche	199	4 835
Genossenschaften zur gemeinsamen Beschaffung von Maschinen und Geräten	3	314
Magazingenossenschaften, gewerbliche	45	1 617
„ „, landwirtschaftliche	190	22 931
Rohstoff- und Magazingenossenschaften, gewerbl.	95	3 540
„ „ „ „, landw.	17	2 143
Produktivgenossenschaften, gewerbliche	160	20 452
„ „, landwirtschaftliche	2 851	200 970
Genossenschaften zur Beschaffung usw. von Zuchtvieh	178	12 552
Konsumvereine	1 606	800 051
Wohnungs- und Baugenossenschaften, eigentliche	491	102 870
„ „ „ „, Vereinshäus.	47	5 004
sonstige Genossenschaften	204	29 781
zusammen	**20 755**	**3 139 519.**

Die durchschnittliche Mitgliederzahl der einzelnen Genossenschaftsarten ist, wie gesagt, in sich und deshalb auch nach den Gebietsteilen sehr verschieden. Wie es in der Natur der Sache liegt, sind die Konsumvereine dem Durchschnitte ihrer Mitgliederzahl nach (498) die größten, und sie würden noch größer erscheinen, wenn die Vereinsgebilde mit ähnlicher Tätigkeit, die ihrer Verfassung nach nicht unter das Genossenschaftsgesetz fallen und somit in der amtlichen Genossenschaftsstatistik nicht enthalten sind, mit einbegriffen werden könnten (z. B. der Breslauer Konsumverein mit 87 000 Mitgliedern, die Neue Gesellschaft zur Verteilung von Lebensmitteln in Hamburg mit 17 000 Mitgliedern u. a. m.). Der Form nach kann dies nicht geschehen; der Sache nach wäre es zutreffend, und es geschieht von anderer Seite auch teilweise. — Nächst jenen erscheinen im Durchschnitte als Genossenschaften großen Umfanges die eigentlichen Wohnungs- und Baugenossenschaften (210). — Unter dem Gesamtdurchschnitte (151) bleiben: die sonstigen Genossenschaften (146), die Kreditgenossenschaften (138), die gewerblichen Produktivgenossenschaften (128), die landwirtschaftlichen Rohstoff- und Magazingenossenschaften (126), die landwirtschaftlichen Magazingenossenschaften (121), die Vereinshäuser (106), die gewerblichen Werkgenossenschaften (103), die landwirtschaftlichen Rohstoffgenossenschaften (87), die Zuchtgenossenschaften (71), die landwirtschaftlichen Produktivgenossenschaften (70), die Wareneinkaufsvereine (50), die gewerblichen Rohstoffgenossenschaften (39), die gewerblichen Rohstoff- und Magazingenossenschaften (37), die gewerblichen Magazingenossenschaften (36) und die landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften (24).

Diese Durchschnitte beziehen sich auf den 1. Januar 1903. Wie die in den kurz voraufgegangenen Jahren erfolgten zahlreichen Neugründungen auf die Durchschnitte eingewirkt haben, ist bei Beginn dieser Reichsgenossenschaftsstatistik nicht festzustellen, da die Nachrichten über die vorhergehende Zeit von den Bundesstaaten Bayern, Württemberg, Hessen und Reuß ä. L. fehlen. Daß aber die Neugründungen bezw. das höhere Alter der Genossenschaften von erheblichem Einflusse auf den Mitgliederbestand vieler von ihnen und also auch auf die Durchschnitte sein muß, liegt nahe. Erst spätere Jahrgänge der Statistik werden diese Punkte zu beleuchten vermögen.

Wie weit der genossenschaftliche Gedanke im Deutschen Reiche Verwirklichung gefunden hat, wird in den erwähnten „Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1903" an einer genossenschaftlichen Dichtigkeitsziffer gezeigt. Die übliche Berechnung der genossenschaftlichen Mitglieder auf die Zivilbevölkerung oder auf die Fläche eines Bundesstaates oder Landesteiles wird zur Gewinnung einer vergleichbaren Dichtigkeitsziffer in der Weise verbunden, daß beide Teilziffern mit einander multipliziert und aus den Produkten die Quadratwurzeln gezogen werden. Damit wird ein einheitlicher und einfacher Ausdruck für die größere oder geringere Beteiligung der Bevölkerung am Genossenschaftsleben gewonnen. Die Zahlenwerte dafür sind in den einzelnen Bundesstaaten und Landesteilen sehr verschieden groß, selbst unter ähnlichen wirtschaftlichen oder bevölkerungsstatistischen Dichtigkeitsverhältnissen. Gerade dieser Umstand spricht aber für das Lehrreiche der in angegebener Weise berechneten Dichtigkeitsziffer, aus der Genossenschaftspraktiker entnehmen können, wo sie mit ihrer Tätigkeit noch einsetzen sollen oder wo ein gewisser Grad von genossenschaftlicher Sättigung bereits erreicht ist. Für die Bundesstaaten und für die Provinzen Preußens ist die genossenschaftliche Dichtigkeitsziffer für 1903, wie folgt, errechnet, wobei die daneben gesetzte gleichartige Ziffer für 1901 die Veränderungen in einer kurzen Zeitspanne erkennen läßt:

Bundesstaaten und Landesteile:	Genossenschaftsmitglieder a) auf 100 000 der Zivilbevölkerung	Genossenschaftsmitglieder b) auf 100 qkm Fläche	Genossenschaftliche Dichtigkeitsziffer ($\sqrt{a\ b}$) 1903	Genossenschaftliche Dichtigkeitsziffer ($\sqrt{a\ b}$) 1901
Deutsches Reich	5 633	581	1 809	.
Preußen	5 013	490	1 567	1 320
Prov. Ostpreußen	4 899	260	1 128	968
„ Westpreußen	3 961	238	970	787
Stadtkr. Berlin	2 272	67 284	12 364	10 415
Prov. Brandenburg	3 818	293	1 057	917
„ Pommern	4 286	231	995	867
„ Posen	6 325	406	1 602	1 299
„ Schlesien	4 529	520	1 534	1 328
„ Sachsen	6 232	693	2 078	1 759
„ Schleswig-Holstein	4 826	346	1 292	1 038
„ Hannover	6 683	445	1 724	1 493
„ Westfalen	4 494	706	1 781	1 389
„ Hessen-Nassau	9 455	1 134	3 274	2 911
„ Rheinland	4 593	972	2 112	1 712
„ Hohenzollern	2 593	151	625	559
Bayern	5 713	460	1 621	.
Sachsen	5 748	1 595	3 027	2 473
Württemberg	10 024	1 102	3 323	.
Baden	9 234	1 131	3 231	2 771
Hessen	9 404	1 348	3 560	.
Mecklenburg-Schwerin	3 067	141	657	630
Sachsen-Weimar	9 228	921	2 915	2 684
Mecklenburg-Strelitz	2 945	102	548	559
Oldenburg	8 322	513	2 066	1 604
Braunschweig	8 935	1 122	3 166	2 683
Sachsen-Meiningen	11 549	1 162	3 663	3 313
Sachsen-Altenburg	7 660	1 121	2 930	2 274
Sachsen-Coburg-Gotha	10 947	1 264	3 719	3 365
Anhalt	3 366	459	1 242	536
Schwarzburg-Sondershausen	7 323	682	2 234	1 955
Schwarzburg-Rudolstadt	12 634	1 242	3 961	3 533
Waldeck	14 483	740	3 273	2 919
Reuß älterer Linie	4 769	1 028	2 214	1 218
Reuß jüngerer Linie	4 632	776	1 895	.
Schaumburg-Lippe	11 649	1 454	4 115	3 627
Lippe	2 422	276	817	599
Lübeck	2 902	929	1 641	1 406
Bremen	799	698	746	296
Hamburg	3 600	6 645	4 891	3 153
Elsaß-Lothringen	4 130	467	1 388	1 198.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Mai 1905.

— Während des abgelaufenen Berichtsmonats (Mitte April bis dahin Mai) war die Witterung noch meist kühl und unfreundlich. Die überreichlichen Niederschläge und die Kälte des April ließen zwar gegen Ende des Monats nach, aber das folgende schöne Frühlingswetter mit Sonnenschein war nur von kurzer Dauer. Nach einigen ungewöhnlich warmen Tagen zu Anfang Mai kühlte sich die Temperatur wieder sehr

Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.												Wegen Auswinterung, Mäuseschadens, Schneckenfraßes u. dgl. umgepflügte Fläche									
	Weizen		Winterspelz	Roggen		Sommergerste	Hafer	Kartoffeln	Klee	Luzerne	Bewässerungs-	Andere	Winterweizen		Winterspelz		Winterroggen		Klee		Luzerne	
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-						Wiesen		ha	Hundertteile	ha	Hundertteile	ha	Hundertteile	ha	Hundertteile	ha	Hundertteile
Regierungsbezirke.																						
1. Königsberg	3,3	2,7	—	3,4	2,7	2,6	2,6	3,0	2,7	2,6	2,5	2,7	2 924	5,36	—	—	3 549	1,39	504	0,38	—	—
2. Gumbinnen	3,0	2,6	—	3,0	2,7	2,6	2,6	2,5	2,6	2,9	2,5	2,7	415	1,25	—	—	3 107	1,95	573	0,57	1	0,63
3. Danzig	3,5	2,5	—	3,1	2,7	2,3	2,3	2,8	3,2	2,9	2,5	2,6	9 829	44,00	—	—	988	1,11	2 483	7,66	—	—
4. Marienwerder	3,4	2,4	—	3,2	2,7	2,4	2,4	2,8	3,1	2,7	2,6	2,7	9 325	22,25	—	—	4 762	1,84	1 963	2,41	5	0,23
5. Potsdam	2,7	2,7	—	2,9	2,8	2,7	2,7	3,0	3,5	2,9	2,7	2,9	860	3,38	—	—	122	0,04	3 843	9,53	24	0,49
6. Frankfurt	3,7	2,6	—	2,8	2,7	2,6	2,6	2,6	3,8	3,0	2,7	2,9	426	1,95	—	—	761	0,25	3 200	7,61	2	0,05
7. Stettin	2,6	2,7	—	2,5	2,9	2,6	2,7	2,8	3,4	2,9	2,5	2,9	82	0,36	—	—	47	0,03	1 482	3,20	1	0,04
8. Köslin	2,8	2,6	—	2,7	2,8	2,6	2,6	2,8	3,1	3,0	2,6	2,8	190	1,98	—	—	8	0,00	480	0,90	—	—
9. Stralsund	2,7	2,8	—	2,7	2,8	2,5	2,6	3,0	2,9	3,0	2,7	2,9	641	3,54	—	—	94	0,22	567	2,31	—	—
10. Posen	2,7	2,6	—	2,9	2,8	2,5	2,5	2,8	3,9	3,1	2,5	2,8	2 324	5,50	—	—	3 336	0,89	7 769	12,29	52	1,95
11. Bromberg	2,8	2,5	—	2,9	2,7	2,4	2,4	3,0	3,4	2,9	2,6	2,8	1 322	5,07	—	—	466	0,21	2 678	6,70	20	0,89
12. Breslau	2,5	2,4	—	2,5	2,7	2,4	2,4	2,8	3,5	2,8	2,2	2,6	1 109	1,43	—	—	706	0,37	14 514	19,45	47	1,61
13. Liegnitz	2,4	2,5	—	2,5	2,6	2,4	2,4	2,7	3,8	2,7	2,2	2,6	149	0,37	—	—	438	0,28	12 289	21,85	4	0,80
14. Oppeln	2,6	2,4	—	2,4	2,8	2,4	2,5	2,4	3,2	2,7	2,4	2,7	449	0,78	—	—	24	0,01	2 504	4,05	1	0,15
15. Magdeburg	2,4	2,4	—	2,6	2,7	2,3	2,4	2,7	3,3	3,0	2,4	2,8	439	0,82	—	—	46	0,03	1 474	7,53	199	2,61
16. Merseburg	2,3	2,2	—	2,4	2,7	2,3	2,4	3,0	3,2	2,7	2,5	2,7	740	1,18	—	—	122	0,08	2 900	10,86	337	2,55
17. Erfurt	2,4	2,5	2,3	2,4	2,3	2,4	2,5	2,8	3,1	2,9	2,3	2,7	401	1,95	—	—	300	1,05	1 067	10,46	542	9,01
18. Schleswig	2,5	2,7	—	2,4	2,7	2,6	2,6	2,9	2,8	3,8	2,6	2,9	468	1,24	—	—	12	0,08	37	0,11	—	—
19. Hannover	2,4	2,6	—	2,6	2,7	2,6	2,6	2,6	3,0	2,9	2,8	3,0	25	0,16	—	—	50	0,06	229	2,56	—	—
20. Hildesheim	2,3	2,5	—	2,3	2,6	2,6	2,6	2,9	2,8	2,7	2,5	2,7	115	0,29	—	—	19	0,04	166	1,29	9	0,43
21. Lüneburg	2,5	2,7	—	2,6	2,8	2,5	2,6	2,8	2,9	2,6	2,5	2,8	3	0,05	—	—	25	0,02	155	1,17	—	—
22. Stade	2,5	2,6	—	2,5	2,9	2,6	2,7	3,3	2,9	3,0	2,8	2,9	169	1,75	—	—	43	0,07	14	0,40	—	—
23. Osnabrück	2,5	2,5	—	2,5	2,6	2,5	2,6	2,8	2,9	3,0	2,8	3,2	14	0,38	—	—	112	0,16	66	1,19	—	—
24. Aurich	2,7	2,5	—	2,5	3,0	2,9	2,7	2,8	2,9	3,5	2,8	2,9	408	11,45	—	—	25	0,10	91	1,74	—	—
25. Münster	2,4	2,5	—	2,4	2,5	2,5	2,5	2,6	2,8	2,7	2,3	2,9	178	0,64	—	—	396	0,40	112	0,75	—	—
26. Minden	2,3	2,6	—	2,3	2,3	2,6	2,4	2,7	2,8	2,8	2,3	3,1	63	0,28	—	—	95	0,12	398	2,39	3	0,18
27. Arnsberg	2,3	2,4	—	2,2	2,5	2,6	2,5	2,6	2,8	2,7	2,3	2,9	89	0,38	—	—	354	0,61	432	1,90	6	1,25
28. Kassel	2,3	2,6	—	2,4	2,9	2,5	2,6	2,8	2,7	2,5	2,2	2,6	66	0,14	—	—	50	0,05	503	1,81	—	—
29. Wiesbaden	2,3	2,5	—	2,2	2,4	2,5	2,5	3,2	2,4	2,4	2,1	2,6	33	0,20	—	—	129	0,29	66	0,42	—	—
30. Koblenz	2,5	2,6	2,7	2,2	3,2	2,7	2,6	2,8	2,9	2,6	2,1	2,6	62	0,71	—	—	137	0,29	496	2,84	40	0,52
31. Düsseldorf	2,1	2,3	—	2,0	2,4	2,4	2,4	2,8	3,1	2,6	2,2	2,7	181	0,60	—	—	307	0,41	1 533	5,16	1	0,02
32. Cöln	2,1	2,5	—	1,9	1,7	2,5	2,6	2,6	3,0	2,5	2,1	2,6	148	0,65	—	—	82	0,20	658	3,13	15	0,36
33. Trier	2,4	2,4	2,5	2,1	2,8	2,5	2,5	2,5	2,8	2,5	2,1	2,6	12	0,12	—	—	115	0,21	556	0,29	55	0,57
34. Aachen	2,1	2,6	2,7	2,0	2,5	2,5	2,5	3,0	3,4	2,5	2,3	2,5	115	0,68	—	—	170	0,47	2 071	15,11	—	—
35. Sigmaringen	2,2	2,3	2,0	2,0	2,3	2,2	2,3	2,0	2,0	2,2	1,9	2,2	—	—	—	—	8	0,78	10	0,19	—	—
Staat Mai 1905	**2,6**	**2,5**	**2,1**	**2,7**	**2,7**	**2,5**	**2,5**	**2,8**	**3,1**	**2,7**	**2,4**	**2,8**	**33 774**	**3,46**	—	—	**21 005**	**0,47**	**67 883**	**5,69**	**1 364**	**1,57**
April 1905	2,6	.	2,3	2,5	.	.	.	.	3,2	2,8	2,5	3,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai *1904*	*2,4*	*2,5*	*2,3*	*2,5*	*2,7*	*2,5*	*2,5*	*2,8*	*2,5*	*2,6*	*2,6*		*8 925*	*0,93*	*109*	*0,72*	*20 711*	*0,46*	*28 640*	*2,44*	*741*	*0,85*
„ *1903*	*3,1*	*2,5*	*2,4*	*2,9*	*2,7*	*2,5*	*2,5*	*3,0*	*2,4*	*2,7*	*2,4*		*209 500*	*20,79*	*7*	*0,05*	*126 947*	*2,87*	*17 081*	*1,39*	*1 821*	*2,07*
„ *1902*	*2,5*	*2,7*	*2,3*	*2,8*	*3,0*	*2,9*	*2,9*	*2,9*	*2,9*	*2,9*	*3,2*		*1 772*	*0,27*	—	—	*7 383*	*0,17*	*11 840*	*1,05*	*625*	*0,73*
„ *1901*	*3,8*	*2,6*	*2,2*	*3,2*	*2,7*	*2,5*	*2,5*	*2,7*	*3,3*	*3,0*	*2,8*		*531 693*	*46,90*	—	—	*505 279*	*11,30*	*153 003*	*13,20*	*5 792*	*6,40*
„ *1900*	*2,8*	*2,7*	*2,3*	*3,3*	*3,0*	*2,8*	*2,8*	*2,0*	*3,2*	*2,9*	*3,3*		*49 025*	*4,32*	*153*	*0,99*	*144 015*	*3,19*	*67 238*	*5,72*	*1 750*	*1,99*
„ *1899*	*2,4*	*2,4*	*2,2*	*2,7*	*2,7*	*2,4*	*2,5*	*2,9*	*2,7*	*2,6*	*2,6*		*15 888*	*1,40*	*1*	*0,00*	*94 806*	*2,10*	*61 125*	*5,20*	*1 759*	*2,00*

ab. Anhaltende, mitunter recht heftige und rauhe Winde trockneten den Boden sehr aus, sodaß in den meisten Landesteilen schon eine baldige Befeuchtung von nöten war; dagegen gingen in den Provinzen Ost- und Westpreußen sowie in einigen Teilen Pommerns, Schleswig-Holsteins und Rheinlands um den 10. Mai ergiebige Regenmengen nieder. Obgleich die Temperatur überall unter der normalen lag, sank sie erfreulicherweise doch nur während einiger Nächte wenig unter den Gefrierpunkt. Gerade zu dieser Zeit standen die Obstbäume in Blüte, deren Verlauf, soweit die Berichte sich darüber äußern, recht günstig gewesen sein soll.

Die zu lange ungünstige Aprilwitterung verhinderte, daß die Sommerbestellung der Äcker rechtzeitig in dem erwünschten Umfange gefördert wurde. In den nordöstlichen Landesteilen war sie zur Zeit der Berichtsabgabe noch weit im Rückstande. Besonders sind die Kartoffeln noch vielerorten zu legen, auch hier und da noch einige Stücke Gerste und Hafer einzusäen gewesen. Soweit die Bestellung zeitig erfolgte, waren die Saaten schon gut aufgelaufen; vielfach aber konnten die Vertrauensmänner noch keine Begutachtungsziffer abgeben. Nach dem Vorhergesagten betrifft dies selbstverständlich am meisten die Kartoffeln, worüber weiter unten nähere Mitteilung erfolgt.

Vielfach wird über Verunkrautung und tierische Schädlinge geklagt, von denen meist Drahtwürmer, Maden und Fritfliegen, selten aber Mäuse erwähnt werden; letztere sollen, einigen Meldungen zufolge, fast verschwunden sein.

Eigentliche Auswinterung ist in bedeutenderem Umfange nur bei den englischen Weizensaaten vorgekommen. Die in einigen Landesteilen erforderlich gewesenen recht erheblichen Umpflügungen sind, abgesehen von der empfindlichen englischen Frucht, hauptsächlich auf schwache Bestockung der Halmfrüchte vor der Einwinterung bezw. Lückenhaftigkeit des Klees und der Luzerne infolge der vorjährigen Trockenheit zurückzuführen, und es muß wohl noch mehr umgepflügt werden, da die Notwendigkeit sich erst jetzt herausgestellt hat. Das späte Frühjahr verzögerte die vergebliche Erwartung einer Wiederbelebung der nicht aufgegangenen bezw. verdorrten Pflanzen. Im Staatsdurchschnitte belaufen sich die Umpflügungen beim Weizen auf 3,46 v. H., beim Roggen nur auf 0,47, beim Klee auf 5,69 und bei der Luzerne auf 1,57 v. H. der Anbaufläche. Am umfangreichsten waren sie beim Weizen in den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder und Aurich, und zwar mit 44,00 bezw. 22,25 und 11,45 v. H., demnächst in Posen, Königsberg und Bromberg mit 5,50 bezw. 5,36

und 5,07 v. H., in Stralsund und Potsdam mit 3,54 bezw. 3,38 v. H., während im übrigen unbedeutende Flächen in Betracht kommen. Der Roggen ist überall nur wenig, Klee dagegen meist stark beteiligt. Beim letzteren ergaben sich als größte Fläche für den Regierungsbezirk Liegnitz 21,85 v. H., sodann für Breslau 19,45, für Aachen 15,11, für Posen 12,29, für Merseburg und Erfurt 10,86 und 10,46 v. H., weiter für Potsdam, Danzig und Frankfurt 9,53, 7,66 und 7,61, für Magdeburg, Bromberg und Düsseldorf 7,53, 6,70 und 5,16 v. H.; für die übrigen Regierungsbezirke belaufen sich die Ziffern auf weniger als 5 v. H. Bei der Luzerne ist Erfurt mit 9,01 v. H. erwähnenswert.

Der Stand der Winterfrüchte entspricht zwar nicht überall den nach der günstigen Durchwinterung im April gehegten Erwartungen, ist aber größtenteils doch zufriedenstellend, was die zusammengestellten Begutachtungsziffern der Vertrauensmänner deutlich erkennen lassen. Nach ihnen berechnete sich beim Winterweizen der Staatsdurchschnitt wie im Vormonate auf 2,6. Die beste Ziffer (2,1) erhielten die Regierungsbezirke Düsseldorf, Cöln und Aachen, die schlechteste (3,7) und damit auch eine Verringerung des Standes seit dem letzten Berichte um 0,9 Frankfurt. Demnächst ungünstig stehen Danzig, Marienwerder und Königsberg (3,5 bezw. 3,4 und 3,3). Gerade das Mittel (3,0) erhielt Gumbinnen. Auch für Gumbinnen und Marienwerder hat sich ein kleiner Rückgang um 0,1 ergeben. Beim Winterroggen fand sich für den Staat die Note 2,7 oder eine Verschlechterung gegen den Vormonat um 0,2. Unter dem Mittel standen Königsberg, Marienwerder und Danzig (3,4 bezw. 3,2 und 3,1); gerade das Mittel ergab sich für Gumbinnen. Außer einigen anderen Regierungsbezirken sind zurückgegangen: Königsberg und Marienwerder um 0,3, Gumbinnen und Danzig um 0,2 bezw. 0,1. Die beste Ziffer (1,9) erhielt Cöln; danach folgen Düsseldorf, Aachen und Sigmaringen (2,0).

Bei den Futterpflanzen zeigt sich durchweg ein geringer Fortschritt. So berechneten sich im Staatsdurchschnitte bei dem Klee 3,1 gegen 3,2 im Vormonate, bei der Luzerne 2,7 gegen 2,8, bei den Rieselwiesen 2,4 gegen 2,5 und bei den Naturwiesen 2,8 gegen 3,0. Für die Hälfte der Regierungsbezirke ergab sich beim Klee eine ungünstige Note, d. h. unter Mittel. Am schlechtesten berechnete sie sich für Posen (3,9), kaum besser für Frankfurt und Liegnitz (3,8); die weitaus beste Ziffer erhielt Sigmaringen (2,0). Bei der Luzerne sind als ungünstig hervorzuheben die Noten für Schleswig (3,8), Aurich (3,5) und Posen (3,1); die übrigen Regierungsbezirke zeigen Mittel- und bessere Noten; die beste auch hier Sigmaringen (2,2). Die Rieselwiesen versprechen reichliche Erträge. Ihre Begutachtung in den einzelnen Landesteilen bewegt sich zwischen den Noten 2,8 für Hannover, Stade, Osnabrück und Aurich und 1,9 für Sigmaringen. Auch die gewöhnlichen Wiesen haben sich merklich gebessert. Unter dem Mittel erhielten nur Osnabrück (3,2) und Minden (3,1).

Was die Sommerung anlangt, so ist bereits eingangs erwähnt, daß ihre Bestellung ungünstigen Wetters wegen noch nicht überall zu Ende geführt und deshalb, oder weil die Saaten noch nicht aufgegangen waren, oftmals keine Noten abgegeben werden konnten. Der diesmaligen Beurteilung darf darum kein hoher Wert beigelegt werden. Insbesondere gilt dies für Kartoffeln. Von den bis zum 18. d. M. eingegangenen 4 981 Berichten, welche vorstehenden Bemerkungen sowie namentlich der vorseitigen Tabelle zu Grunde gelegt sind, enthalten nur 397 eine Ziffer für diese Frucht, wie folgende Übersicht zeigt.

Es gingen Berichte ein

aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit einer Note für Kartoffeln	aus dem Regierungsbezirke	überhaupt	mit einer Note für Kartoffeln
Königsberg . .	248	20	Hannover . . .	159	8
Gumbinnen . .	134	2	Hildesheim . .	119	12
Danzig	72	4	Lüneburg . . .	230	18
Marienwerder	98	5	Stade	73	3
Potsdam . . .	144	14	Osnabrück . . .	107	18
Frankfurt . . .	118	4	Aurich	35	6
Stettin	195	13	Münster . . .	86	9
Köslin	197	12	Minden	71	7
Stralsund . . .	66	2	Arnsberg . . .	176	14
Posen	170	11	Kassel	174	12
Bromberg . . .	113	5	Wiesbaden . .	117	6
Breslau	200	19	Koblenz	123	14
Liegnitz	181	18	Düsseldorf . . .	153	18
Oppeln	156	9	Cöln	107	19
Magdeburg . .	273	20	Trier	146	17
Merseburg . . .	220	4	Aachen	83	10
Erfurt	93	2	Sigmaringen .	12	2.
Schleswig . . .	332	40			

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juni 1905.
— Auch während des abgelaufenen Berichtsmonats (Mitte Mai bis dahin Juni) war die Witterung meist kühl und, im Gegensatze zu der des Vormonats, überwiegend trocken. Ungewöhnlich schnelle und starke Temperaturschwankungen wirkten in Verbindung mit der Trockenheit ungünstig auf das Wachstum der Saaten und Futterpflanzen. Am auffälligsten war die rasche Erwärmung gegen Ende des Mai, indem nach den kühlen Tagen um den 23., die in vielen Gegenden Nachtfröste im Gefolge hatten, hochgradige Hitze herrschte, worauf dann bei mitunter recht kühlen Winden im ersten Drittel des Juni wieder starke Abkühlung mit Nachtfrösten eintrat. Mit Ausnahme von Mittelschlesien und einigen Teilen Westfalens und Rheinlands, wo schwere Gewitter mit Wolkenbruch und Hagelschlag niedergingen, war im ganzen Lande seit Anfang Mai kein nennenswerter Regen gefallen, so daß die Trockenheit schon bedenklich zu werden begann, als gegen Mitte Juni bei guter Erwärmung mehr oder minder starke Regengüsse die schon längst ersehnte und zumeist befriedigende Befeuchtung brachten. Weniger ergiebig jedoch sollen hiervon die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein betroffen sein.

Von tierischen und pflanzlichen Schädlingen werden in den diesmonatigen Berichten Drahtwürmer, Fritfliegen, Nematoden, Maden, besonders aber Verunkrautung durch Hederich, Ackersenf und Kornblumen erwähnt, während die Mäuse nur im Regierungsbezirke Aurich mehrfach als zahlreich vorhanden bezeichnet werden, sonst aber bis auf unwesentliche Reste verschwunden zu sein scheinen.

Stellenweise, wo sich die Notwendigkeit der Umpflügung erst spät erkennen ließ, wie beispielsweise in den von der ungünstigen Frühjahrswitterung stärker und anhaltender betroffenen nordöstlichen Landesteilen, wurde diese zu Anfang des Berichtsmonats noch vielfach an Weizenäckern nachgeholt.

Was die einzelnen Fruchtarten und Futterpflanzen anlangt, so ist zu erwähnen, daß die Winterhalmfrüchte zwar nicht überall den im April nach der günstigen Durchwinterung auf sie gesetzten Hoffnungen entsprechen, indem die schädlicheren Witterungseinflüsse erst später kamen; größtenteils kann ihr Stand aber doch zufriedenstellend genannt werden. Obgleich nicht selten über schwache Bestockung, kurzes Stroh, Frost in der Blüte, kleine Ähren, Lagern des Winter- wie des Sommerkorns berichtet wird, scheint dies doch noch kein Grund zur Besorgnis zu sein, da im ganzen alle Berichtsfrüchte usw., mit alleiniger Ausnahme des Klees, eine bessere als Mittelnote aufweisen. Über Kartoffeln, welche zum größeren Teile erst spät in die Erde gekommen sind, läßt sich ein bestimmtes Urteil noch nicht abgeben. Hier und da sollen sie von den Nachtfrösten geschädigt sein, so daß sie von neuem gelegt werden mußten. Daß sie zur Zeit noch ungleich stehen, kann nach dem Vorhergesagten, besonders nach dem Witterungsberichte nicht befremden; einigermaßen günstiges Wetter wird ausgleichend wirken. Infolge der vorjährigen Dürre hat der Klee einen unbefriedigenden Stand behalten; er ist dünn geblieben, während die Luzerne sich etwas gebessert hat. Bei den Wiesen hat sich gegen den Vormonat eine günstigere Ziffer nicht errechnen lassen, obgleich ihre Beschaffenheit selten ungünstig bezeichnet wird. Allerdings wird mehrfach gemeldet, daß auf den Feldwiesen, gleichfalls infolge der vorjährigen Dürre, noch immer das Untergras fehle. Vielerorten ist vom Klee und von der Luzerne der 1. Schnitt genommen und zumeist gut geborgen; an manchen Stellen soll ersterer nicht des Schneidens wert sein. Mit dem Wiesenschnitte ist man zur Zeit der Berichtsabgabe beschäftigt gewesen.

Nach den Begutachtungsziffern der Vertrauensmänner hat sich der Stand des Winterweizens durchschnittlich um 0,1 gegen die Mainote gehoben, für den Staat nämlich 2,5 ergeben. Abgesehen von geringen Zu- und Abnahmen (0,1) haben sich die Noten für die einzelnen Regierungsbezirke auf ihrem vormonatigen Stande gehalten. Nur drei stärkere Veränderungen sind erwähnenswert: für Frankfurt (jetzt 2,5) stellte sich eine Besserung gegen den Vormonat um 1,2, für Danzig und Stralsund (jetzt 3,2 und 3,0) ein Rückgang um 0,3 heraus. Im übrigen schwanken die Ziffern zwischen 2,0 für Aachen und 3,1 für Königsberg und Marienwerder.

Die beim Winterspelz sowohl für den Staat (2,2) wie für die Regierungsbezirke Erfurt (2,7) und Sigmaringen (2,1) sich ergebende Abnahme um 0,1 bezw. 0,4 und 0,1 ist wegen seines geringen Anbaues in Preußen nebensächlich.

Beim Winterroggen zeigen sich die gleichen Veränderungen gegen den Mai wie beim Winterweizen; nur ist bei ersterem außer der Provinz Pommern mehr der Westen der Monarchie rückgängig gewesen. So erhielten der Staat im Berichtsmonate 2,6 gegen 2,7, der Regierungsbezirk Stettin (jetzt 2,8) eine um 0,3, Köslin (2,9) eine um 0,2 und Stralsund,

Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel 4 = gering, 5 = sehr gering.											
	Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winter-spelz (auch mit Beimischung von Weizen oder Roggen)	Winter- Roggen	Sommer- Roggen	Sommer-gerste	Hafer	Kar-toffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Bewässe-rungs- Wiesen [1])	Andere Wiesen [1])
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	3,1	2,7	—	3,2	2,9	2,6	2,6	2,7	2,9	2,8	2,4	2,8
2. Gumbinnen	2,9	2,8	—	2,9	3,0	2,7	2,7	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7
3. Danzig	3,2	2,5	—	3,1	2,7	2,4	2,4	2,5	3,5	2,9	2,5	2,8
4. Marienwerder	3,1	2,4	—	3,1	2,8	2,5	2,5	2,6	3,1	2,5	2,3	2,6
5. Potsdam	2,6	2,7	—	2,8	3,0	2,6	2,7	2,6	3,5	2,7	2,5	2,9
6. Frankfurt	2,5	2,5	—	2,7	2,7	2,5	2,5	2,7	3,5	2,7	2,3	2,5
7. Stettin	2,6	2,7	—	2,8	3,1	2,8	2,9	2,8	3,7	2,8	2,5	3,0
8. Köslin	2,7	2,8	—	2,9	3,1	2,7	2,7	2,9	3,6	3,3	2,5	3,1
9. Stralsund	3,0	3,0	—	2,8	3,2	3,1	3,1	2,8	3,7	2,9	3,0	3,3
10. Posen	2,6	2,5	—	2,7	2,8	2,6	2,6	2,7	3,7	2,9	2,2	2,5
11. Bromberg	2,7	2,4	—	2,9	2,8	2,5	2,4	2,5	3,4	2,6	2,3	2,7
12. Breslau	2,4	2,4	—	2,4	2,8	2,5	2,5	2,6	3,4	2,6	2,1	2,5
13. Liegnitz	2,3	2,3	—	2,4	2,6	2,3	2,4	2,5	3,7	2,7	2,0	2,3
14. Oppeln	2,5	2,4	—	2,4	2,7	2,5	2,5	2,5	2,9	2,6	2,2	2,5
15. Magdeburg	2,3	2,3	—	2,3	2,8	2,3	2,4	2,5	3,3	2,7	2,2	2,7
16. Merseburg	2,4	2,4	—	2,3	2,9	2,5	2,6	2,6	3,1	2,5	2,2	2,7
17. Erfurt	2,4	2,7	2,7	2,4	2,7	2,6	2,7	2,7	3,1	2,6	2,4	2,9
18. Schleswig	2,5	2,9	—	2,5	3,0	2,8	2,9	2,6	3,4	3,5	2,6	3,2
19. Hannover	2,4	2,6	—	2,5	2,8	2,6	2,6	2,5	3,0	2,8	2,6	3,0
20. Hildesheim	2,3	2,5	—	2,4	2,7	2,6	2,6	2,6	2,8	2,7	2,5	2,7
21. Lüneburg	2,4	2,7	—	2,5	2,9	2,6	2,6	2,5	3,0	2,5	2,4	2,9
22. Stade	2,5	2,8	—	2,5	3,1	2,8	2,8	2,5	3,2	.	2,6	3,0
23. Osnabrück	2,4	2,5	—	2,5	2,8	2,6	2,6	2,6	2,9	2,8	2,7	3,2
24. Aurich	2,5	3,0	—	2,4	2,6	3,0	2,8	2,8	3,1	.	2,9	3,3
25. Münster	2,4	2,4	—	2,4	2,5	2,6	2,5	2,6	2,7	2,6	2,4	3,0
26. Minden	2,4	2,7	—	2,3	2,5	2,8	2,8	2,5	3,0	2,8	2,3	3,1
27. Arnsberg	2,3	2,5	—	2,3	2,5	2,7	2,7	2,7	2,8	2,8	2,4	3,0
28. Kassel	2,3	2,9	—	2,5	2,9	2,7	2,8	2,6	2,9	2,6	2,2	2,9
29. Wiesbaden	2,4	2,5	—	2,3	2,7	2,6	2,7	2,7	2,7	2,5	2,3	2,9
30. Koblenz	2,4	2,6	2,5	2,2	3,0	2,5	2,5	2,7	2,9	2,5	2,2	2,8
31. Düsseldorf	2,1	2,4	—	2,0	2,5	2,6	2,6	2,7	3,0	2,6	2,1	2,7
32. Cöln	2,1	2,5	—	2,0	2,2	2,5	2,5	2,7	2,6	2,3	2,0	2,6
33. Trier	2,4	2,7	2,3	2,1	2,5	2,7	2,6	2,6	3,1	2,7	2,4	3,1
34. Aachen	2,0	2,5	2,5	2,1	2,7	2,4	2,6	2,7	3,4	2,6	2,3	2,6
35. Sigmaringen	2,2	2,4	2,1	2,1	2,2	2,1	2,2	2,5	2,0	2,2	2,1	2,4
Staat . . { **Juni 1905**	**2,5**	**2,5**	**2,2**	**2,6**	**2,9**	**2,6**	**2,6**	**2,6**	**3,1**	**2,6**	**2,4**	**2,8**
Staat . . { Mai „	2,6	2,5	2,1	2,7	2,7	2,5	2,5	2,8	3,1	2,7	2,4	2,8
Staat . . { April „	2,6	.	2,3	2,5	.	.	.	.	3,2	2,8	2,5	3,0

[1]) Unter „Bewässerungswiesen" sind solche Wiesen zu verstehen, deren Be- oder Entwässerung nach Bedarf vorgenommen werden kann.

Arnsberg, Kassel, Wiesbaden, Cöln, Aachen und Sigmaringen eine um 0,1 geringere Note; hier schwankten die Ziffern zwischen 2,0 für Düsseldorf und Cöln und 3,2 für Königsberg.

Unter den Sommerhalmfrüchten nimmt der **Sommerweizen** den besten Stand ein; denn bei ihm berechnete sich die Note für den Staat wieder wie im Vormonate auf 2,5. Mit Ausnahme der Regierungsbezirke Stralsund und Aurich, welche gerade das Mittel (3,0) erhielten, wird sein Stand vom Osten bis zum Westen besser als mittel beurteilt, nämlich zwischen 2,3 für Liegnitz und Magdeburg und 2,9 für Schleswig und Kassel.

Erheblich geringere Noten ergaben sich beim **Sommerroggen**. Bei ihm fand sich für den Staat 2,9 gegen 2,7 im Mai. Unter dem Mittel erhielten Stralsund (3,2), Stettin, Köslin und Stade (3,1); gerade der Durchschnitt (3,0) berechnete sich für Gumbinnen, Potsdam, Schleswig und Koblenz, die beste Ziffer (2,2) für Cöln und Sigmaringen. Einen stärkeren Rückgang hatten im Berichtsmonate die Regierungsbezirke Cöln (0,5), Stralsund, Erfurt (0,4), Gumbinnen, Köslin, Schleswig und Wiesbaden (0,3).

Auch **Sommergerste** und **Hafer** sind im Berichtsmonate etwas, nämlich um 0,1 geringer beurteilt worden. Bei beiden berechnete sich die Staatsnote auf 2,6 gegen 2,5 im Vormonate. Außer für Stralsund, wo sich bei beiden 3,1 gegen 2,5 bei der Gerste und 2,6 beim Hafer ergab, sind erhebliche Veränderungen nicht zu vermerken. Von Stralsund und Aurich (3,1 bei beiden bezw. 3,0 bei der Gerste) abgesehen, sind auch die Schwankungen unter den Ziffern für die einzelnen Regierungsbezirke bei beiden Früchten unbedeutend, nämlich zwischen 2,1 bei der Sommergerste und 2,2 beim Hafer für Sigmaringen und 2,8 bei ersterer für Stettin, Schleswig, Stade und Minden bezw. 2,9 beim letzteren für Stettin und Schleswig.

Die **Kartoffeln** sind in den einzelnen Landesteilen teils günstiger und teils geringer, im ganzen um 0,2 besser als im Mai, nämlich auf 2,6 gegen 2,8 für den Staat begutachtet worden. Die Ziffern stellen sich nicht wesentlich verschieden; denn sie schwanken nur zwischen 2,5 für zehn Regierungsbezirke und 2,9 für Köslin allein, woran sich 2,8 viermal anschließt.

Besser- und Minderbewertung des **Klees** in den einzelnen Landesteilen haben sich im Berichtsmonate die Wage gehalten, so daß sich für den Staat die gleiche Note wie im Vormonate, nämlich 3,1 ergibt. Den ungünstigsten Stand (3,7) zeigt die Berechnung für Stettin, Stralsund, Posen und Liegnitz; allmählich steigt die Ziffer auf 2,6 für Cöln und springt dann auf 2,0 für Sigmaringen.

Eine Aufbesserung gegen den Vormonat ergab sich unter den Futterpflanzen allein bei der **Luzerne**, deren Staatsnote sich auf 2,6 gegen

2,7 stellte. Unter den Regierungsbezirken weichen nur die Ziffern für Schleswig (3,5) und Köslin (3,3) erheblich ab. Im übrigen finden sich keine größeren Schwankungen; denn die beste Begutachtung beträgt 2,2 (Sigmaringen), die ungünstigste, nächst Schleswig und Köslin, 2,9 (Danzig, Stralsund und Posen).

Obgleich die Wiesen, wie schon eingangs erwähnt, selten eine ungünstige Beurteilung erhalten haben, konnte bei ihnen, weder bei den Bewässerungs- noch den anderen Wiesen, ein besseres Ergebnis als im Vormonate nicht errechnet werden, nämlich 2,4 bezw. 2,8 für den Staat, womit übrigens ihr Befund demjenigen im gleichen Monate früherer Jahre nicht nachsteht. Unter dem Mittel stellte sich die Begutachtungsziffer bei den Rieselwiesen für keinen einzigen Regierungsbezirk, bei den anderen für Stralsund, Aurich (3,3), Schleswig, Osnabrück (3,2), Köslin, Minden und Trier (3,1); gerade das Mittel (3,0) erhielten Stettin, Hannover, Stade und Münster. Die beste Ziffer (2,0) fand sich bei den ersteren für Liegnitz und Cöln, bei den letzteren (2,3) für Liegnitz.

Schließlich sei noch erwähnt, daß der vorseitigen Tabelle sowie den vorstehenden Bemerkungen die bis zum 17. d. M. von den Vertrauensmännern eingesandten 4 752 Berichte als Unterlage gedient haben, daß ferner die Begutachtungsziffern bei jeder Fruchtart usw. unter Berücksichtigung der regierungsbezirksweise verschiedenen Anbau- und Erntemengen berechnet worden sind.

Die Krankenhausstatistik für Preußen 1903. — Die allgemeinen Heilanstalten für die Zivilbevölkerung waren an der Krankenhausstatistik für 1903 in einer Anzahl von 2 145 beteiligt. Im Jahre zuvor waren es 2 083; Krankenbetten waren in diesen Anstalten 118 623 (1902: 115 178) vorhanden. Gegen das Vorjahr ist die Zahl der behandelten Personen von 791 168 auf 881 290, die der Krankheitsfälle von 839 140 auf 916 548 gestiegen. Von je 1 000 der letzteren waren Infektions- und parasitäre Krankheiten 217,40 (189,90), solche infolge von Verletzungen 127,23 (135,07), die der äußeren Bedeckungen 106,34 (110,83), des Verdauungsapparates 99,56 (96,38), der Bewegungsorgane 80,60 (91,05), sonstige allgemeine Krankheiten 78,83, solche der Atmungsorgane 76,11 (132,10), der Harn- und Geschlechtsorgane 56,96 (61,42), des Nervensystems 53,43 (66,25), der Kreislauforgane 34,20 (39,27), der Augen 25,77 (27,02), Entwickelungskrankheiten 24,44 (27,51), Krankheiten des Ohres 10,30 (10,53), andere und nicht bestimmt angegebene Krankheiten 8,83 (9,59).

Eine andere Reihenfolge zeigt für die gleichen Krankheiten die Sterblichkeit. Von je 1 000 der behandelten Fälle nahmen einen tödlichen Ausgang überhaupt 62,58 (64,05), an Infektions- und parasitären Krankheiten 20,65 (18,97), an sonstigen allgemeinen Krankheiten 8,19, an solchen der Atmungsorgane 6,61 (17,50), des Verdauungsapparates 6,22 (4,36), des Nervensystems 4,62 (5,05), der Kreislauforgane 4,46 (4,84), an Entwickelungskrankheiten 3,42 (4,75), infolge von Verletzungen 3,23 (3,22), an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 2,62 (2,80), der Bewegungsorgane 0,68 (1,13), der äußeren Bedeckungen 0,55 (0,31), des Ohres 0,14 (0,13), der Augen 0,01 (0,01), an anderen und unbestimmt angegebenen Krankheiten 0,98 (1,28). Im ganzen starben 57 356 (53 767) oder 65,08 (67,96) von 1 000 der Behandelten. Von 1 000 Todesfällen innerhalb des Staatsgebietes entfielen auf die allgemeinen Heilanstalten 81,02 (79,39). Von je 10 000 der Zivilbevölkerung wurden 250,33 (228,14) in jene Anstalten aufgenommen, und 16,29 (15,50) sind daselbst gestorben. In denselben Krankenhäusern fanden noch 16 134 Nichtkranke teils wegen Krankheitsverdachtes, teils zur Beobachtung, als Begleiter sowie aus anderen Gründen Aufnahme und Verpflegung.

In Klammern stehen auch hier die Vergleichungszahlen aus dem Jahre 1902. — Die zum Teil erheblichen Unterschiede, welche bei den Infektionskrankheiten wie bei den Krankheiten der Atmungsorgane zwischen den Ziffern der Jahre 1903 und 1902 hervortreten, sind auch dadurch bedingt, daß in dem Berichtsjahre zum ersten Male die Fälle von Tuberkulose, Krupp und kruppöser Lungenentzündung nicht als Krankheiten der Atmungsorgane, sondern als Infektionskrankheiten gezählt sind.

Die Dampffässer in Preußen am 1. April 1904. — Über die Dampffässer in Preußen sind seit 1891 alljährlich in der „Statistischen Korrespondenz" Zusammenstellungen veröffentlicht worden, die Auskunft über deren Verwendung in 22 Hauptgewerbegruppen sowie ihre Größenklassen geben. Die folgende Übersicht bringt nun zum ersten Male Angaben über den Gesamtfassungsraum der Dampffässer in Litern insgesamt sowie innerhalb der einzelnen Größenklassen; desgleichen gewährt sie Auskunft über ihre Leistung, soweit diese aus dem Produkt aus Fassungsraum und Betriebsdruck ersehen werden kann, welche beiden jedenfalls kaum weniger Bedeutung beanspruchen können als eine Vergleichung der Leistung der Dampfmaschinen in Pferdestärken mit ihrer Zahl.

Die Dampffässer in Preußen nach Größenklassen ihres Fassungsraumes am 1. April 1904.

Inhalt der Dampffässer in Litern (Größenklassen)	Zahl der Dampffässer	Fassungsraum in 1 000 Litern	
		insgesamt	Produkt aus dem Fassungsraum in Litern und dem Betriebsdrucke in Atmosphären-Überdruck
bis 500 .	1 439	451	3 009
über 500 „ 1 000 .	1 088	833	3 129
„ 1 000 „ 2 000 .	2 012	2 990	13 672
„ 2 000 „ 3 000 .	1 539	4 903	16 764
„ 3 000 „ 4 000 .	1 616	5 843	21 620
„ 4 000 „ 5 000 .	1 087	4 859	18 661
„ 5 000 „ 6 000 .	540	2 935	12 532
„ 6 000 „ 7 000 .	240	1 572	6 283
„ 7 000 „ 8 000 .	206	1 560	6 428
„ 8 000 „ 9 000 .	163	1 376	5 766
„ 9 000 „ 10 000 .	122	1 173	4 386
„ 10 000 „ 11 000 .	67	702	2 903
„ 11 000 „ 12 000 .	61	703	2 898
„ 12 000 „ 13 000 .	50	638	2 467
„ 13 000 „ 14 000 .	45	616	2 797
„ 14 000 „ 15 000 .	25	364	1 347
„ 15 000 „ 16 000 .	44	687	2 653
„ 16 000 „ 17 000 .	15	247	1 260
„ 17 000 „ 18 000 .	36	413	2 589
„ 18 000 „ 19 000 .	25	363	2 512
„ 19 000 „ 20 000 .	28	435	2 273
„ 20 000 „ 30 000 .	120	2 987	20 368
„ 30 000 „ 40 000 .	76	2 713	16 556
„ 40 000 „ 50 000 .	34	1 568	9 496
„ 50 000 „ 60 000 .	35	1 889	13 074
„ 60 000 „ 70 000 .	20	1 348	5 009
„ 70 000 „ 80 000 .	9	693	2 387
„ 80 000 „ 90 000 .	1	86	430
„ 90 000 „ 100 000 .	5	463	1 343
„ 100 000 „ 110 000 .	5	550	550
„ 110 000 „ 120 000 .	4	466	1 102
„ 120 000 „ 130 000 .	6	745	2 568
„ 130 000 „ 140 000 .	5	659	2 771
„ 140 000 „ 150 000 .	13	1 854	6 800
„ 150 000 „ 160 000 .	8	1 222	4 585
„ 160 000 „ 170 000 .	3	496	1 234
„ 170 000 „ 180 000 .	—	—	—
„ 180 000 „ 190 000 .	1	182	728
von 370 000 .	1	370	222
zusammen	**10 794**	**51 944**	**225 172.**

Akademische Familienüberlieferung und Universitätsstudium in Preußen. — Die preußische Universitätsstatistik, von der in dem Hefte 193 der „Preußischen Statistik" kürzlich ein neuer Jahrgang erschienen ist, unterscheidet die Studierenden der preußischen Landesuniversitäten (mit Einschluß des Lyceum Hosianum in Braunsberg) u. a. auch nach dem Berufe und der Berufsstellung der Väter und hebt dabei die Studierenden heraus, deren Väter selbst Hochschulbildung haben. Wenn es schon eine natürliche Erscheinung ist, daß die Söhne in weitem Umfange dem Berufe der Väter folgen, so darf man da, wo der Vater selbst durch die Hochschule gegangen ist, geradezu von einer akademischen Familienüberlieferung sprechen, wenn die Söhne sich wieder akademischen Studien zuwenden. Das geschieht in der Tat in verhältnismäßig vielen Fällen. Von den reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten, deren Zahl im Durchschnitte der Studienhalbjahre Winter 1886/87 bis Sommer

1891 12 630, W. 1891/92 bis W. 1895/96 11 752, S. 1899 bis W. 1899/1900 14 798 und S. 1902 bis W. 1902/03 16 467 betrug, **stammten von Vätern mit Hochschulbildung 3 244 bezw. 3 230, 3 993 und 4 224, das sind 25,68 bezw. 27,43, 26,98 und 25,65 v. H.**

In diesen Fällen, die mehr als ein Viertel der betreffenden Universitätsstudenten ausmachen, darf füglich von akademischer Familienüberlieferung gesprochen werden; fast drei Viertel aber kommen aus nicht akademisch gebildeten Kreisen; wenn man die zuletzt angegebenen Verhältniszahlen betrachtet, wird deren Anteil an der Gesamtzahl allmählich größer, ein Zeichen wohl der aufsteigenden Klassenbewegung, die sich in unsrem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben an verschiedenen Stellen scharf nachweisen läßt.

Nach den einzelnen Fakultäten betrachtet, wird das Bild noch lehrreicher und reicher an merkwürdigen Zügen. Unter je 100 reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten befanden sich Söhne von Vätern mit Hochschulbildung durchschnittlich

in der	W. 1886/87 bis S. 1891	W. 1891/92 bis W. 1895/96	S. 1899 bis W. 1899/1900	S. 1902 bis W. 1902/03
evang.-theol. Fakultät	27,67	31,57	38,55	38,23
kathol.-theol. „	3,79	3,57	4,61	4,34
juristischen „	37,18	36,12	33,02	31,73
medizinischen „	23,94	25,80	26,82	29,12
philosophischen „	22,06	24,36	22,77	20,60
darunter in der				
philolog.-histor. Abt.	20,11	23,83	21,53	18,45
mathem.-naturw. Abt.	21,56	25,59	24,05	22,07.

Diese Verhältniszahlen kennzeichnen nicht nur den Grad der Stärke der akademischen Familienüberlieferung bei den einzelnen Fakultäten, sondern auch den beträchtlichen Wandel in den Anschauungen, der sich in den die Studenten liefernden Kreisen vollzogen hat und noch vollzieht. Im ersten und zweiten Zeitabschnitte stand die juristische Fakultät bei weitem am meisten unter dem Einflusse akademischer Familienüberlieferung; seitdem hat sich die evang.-theologische Fakultät diesen Vorzug erobert, und zwar noch mit einer kleinen Verstärkung. Dort dringen Söhne **nicht** akademisch gebildeter mehr und mehr in die Schichten der rechtskundigen Berufskreise, in den Richterstand, die Rechtsanwaltschaft, die höhere Verwaltung von Staat und öffentlichen Körperschaften, in die Syndikatsstellungen der Erwerbsgesellschaften usw. ein, und ähnlich ist es mit den Berufen, die das Studium in der philosophischen Fakultät, insbesondere in der philologisch-historischen Abteilung zur Voraussetzung haben. Bei den evangelischen Theologen und bei den Medizinern ist ein starker Zug in umgekehrter Richtung deutlich zu erkennen. Im Gegensatze zu allen anderen Fakultäten weist die katholisch-theologische Fakultät nur einen ganz geringen Bruchteil von Studierenden auf, deren Väter durch die Hochschule gegangen waren. Zu einem Teile mag sich dieser Gegensatz, namentlich zur evangelisch-theologischen Fakultät, durch die Ehelosigkeit der katholischen Geistlichen und den Kinderreichtum der evangelischen Geistlichkeit, auch wohl dadurch erklären, daß Söhnen evangelischer Geistlicher manche wirtschaftliche Erleichterung des theologischen Studiums zu teil wird. Aber man wird, bei dem auffälligen Zurückbleiben der Verhältniszahlen für die katholisch-theologische Fakultät, doch auch die Annahme nicht von der Hand weisen können, daß die akademisch gebildeten Schichten der katholischen Bevölkerung ihre Söhne weniger gern dem geistlichen Stande als anderen Berufen zuführen. — Die Berufswahl nach dem Vorbilde des Vaters spricht jedenfalls oft mit, am wenigsten neuerdings anscheinend unter den evangelischen Theologen; denn es sind durchschnittlich unter 100 Söhnen

von	'91/92-'95/96	'99-'99/1900	'02-'02/03
höheren Beamten, Anwälten u. dergl.	54	58	58
evangelischen Geistlichen	51	42	36
Lehrern mit akademischer Bildung	29	32	41
Ärzten	51	51	42

dem väterlichen Berufe treu geblieben. Daß im übrigen die von Zeit zu Zeit wechselnden Berufsaussichten auch hier ihren Einfluß ausüben, darf als selbstverständlich gelten.

Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in den Provinzen Preußens 1904. — In Ergänzung unserer früheren Ausführungen über die Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung in Preußen für 1904 [1]) beschäftigen wir uns nunmehr mit der Verteilung der Zensiten und ihrer Haushaltungsangehörigen auf die einzelnen Landesteile. Es entfielen vom Tausend der Bevölkerung

in der Provinz	in	auf die Einkommensgruppe von über 900 bis 3 000 M: physische Zensiten 1892	1903	1904	einschl. der Angehörigen 1904	über 3 000 M: physische Zensiten 1892	1903	1904	einschl. der Angehörigen 1904
Ostpreußen . . .	Stadt	63,7	73,3	73,4	211,9	15,6	18,8	19,0	57,9
	Land	26,0	28,9	29,2	128,5	2,3	2,6	2,6	9,7
Westpreußen . .	Stadt	58,0	74,7	76,4	238,6	15,0	18,1	18,5	61,7
	Land	25,9	28,9	29,6	138,4	2,7	2,6	2,6	10,1
Berlin		161,5	221,2	244,9	543,8	27,8	29,0	29,1	80,0
Brandenburg . .	Stadt	88,7	129,7	136,2	379,7	17,3	25,2	26,3	78,4
	Land	59,0	85,1	90,8	299,8	6,8	10,7	11,8	39,3
Pommern	Stadt	80,4	93,8	94,9	290,5	16,8	18,8	19,4	64,4
	Land	35,6	39,3	39,7	162,6	3,5	3,6	3,8	14,8
Posen	Stadt	63,5	71,9	73,0	254,2	14,0	16,2	17,3	60,4
	Land	24,6	25,9	27,7	136,9	1,8	1,7	1,9	6,7
Schlesien	Stadt	76,3	90,4	92,1	282,8	18,2	21,1	21,5	68,5
	Land	35,1	42,3	43,2	178,8	3,2	3,6	3,6	13,3
Sachsen	Stadt	93,8	118,7	122,5	360,9	19,0	21,6	21,8	69,7
	Land	51,4	70,3	72,5	258,8	7,3	7,5	7,5	26,2
Schleswig-Holstein	Stadt	112,1	146,2	151,5	415,7	19,8	21,4	22,2	73,3
	Land	62,3	81,0	82,6	298,6	8,2	8,6	8,7	33,0
Hannover	Stadt	95,0	125,3	129,7	374,5	20,8	23,3	23,6	76,1
	Land	54,4	70,7	72,3	279,1	5,5	6,8	7,0	25,6
Westfalen	Stadt	112,8	158,6	166,6	509,0	16,5	18,4	18,3	68,8
	Land	103,2	122,2	125,8	462,9	4,8	5,7	5,7	25,1
Hessen-Nassau . .	Stadt	97,6	147,8	155,3	416,4	33,2	38,0	38,0	114,8
	Land	46,9	66,1	68,6	271,1	3,0	4,3	4,4	16,6
Rheinland	Stadt	96,7	149,7	157,4	472,8	19,0	22,1	22,1	74,9
	Land	79,8	103,7	104,6	391,3	4,4	6,0	6,2	23,9
Hohenzollern . .	Stadt	.	130,7	128,5	376,9	.	45,1	44,5	149,9
	Land	.	85,7	86,7	364,5	.	8,2	7,8	32,7
im Staate .	**Stadt**	**99,1**	**135,7**	**143,2**	**401,1**	**20,1**	**23,1**	**23,4**	**74,4**
	Land	**52,4**	**68,1**	**70,1**	**266,5**	**4,4**	**5,4**	**5,6**	**20,7.**

Überall finden wir im Verhältnisse zur Bevölkerung auf dem Lande weniger Steuerpflichtige als in den Städten. Die Spannung zwischen Stadt und Land ist in den östlichen Provinzen im allgemeinen größer als in den westlichen und außerdem bei den Einkommen von über 3 000 M viel bedeutender als bei den geringeren.

Am zahlreichsten sind die Zensiten der **unteren** Einkommensgruppe in Berlin; es folgen die Stadtbezirke Westfalens, Rheinlands, Hessen-Nassaus und Schleswig-Holsteins. Von den Landbezirken weisen die der Provinzen Westfalen, Rheinland und Brandenburg die höchsten Ziffern auf. Am schwächsten sind dagegen die Einkommen über 900 bis 3 000 M im städtischen wie ländlichen Gebiete Posens, Ost- und Westpreußens vertreten. Außer in den hohenzollernschen Städten ist überall gegen das Vorjahr eine Zunahme festzustellen.

Die verhältnismäßig meisten Steuerpflichtigen mit **höherem** Einkommen bemerken wir in den Städten Hohenzollerns und Hessen-Nassaus, während hier Berlin erst an dritter Stelle steht. In den ländlichen Gemeinden sind sie regelmäßig weit schwächer vertreten als in den städtischen; um so mehr fallen die bezüglichen Ziffern für Brandenburg auf, deren geringere Unterschiede wohl ausschließlich auf die Miteinrechnung der Berliner ländlichen Vororte zurückzuführen sein dürften. Die wenigsten Zensiten dieser Einkommensgruppe zählen die posenschen Stadt- und Landbezirke; ihre verhältnismäßig recht schwache Vertretung in den westfälischen Städten beruht darauf, daß sie hier gegenüber der sehr dichten Industriebevölkerung stark zurücktreten. Während wir von 1902 zu 1903 in vielen Bezirken eine Abnahme dieser Ziffern feststellen mußten [2]), finden wir von 1903

[1]) Vergl. die Seiten XXXVIII—XXXIX der „Statistischen Korrespondenz". — [2]) desgl. die Seiten XIII—XIV im vorigen Jahrgange der Zeitschrift.

auf 1904 eine solche nur bei den Städten Westfalens und Hohenzollerns sowie bei den ländlichen Gemeinden letzteren Landesteiles.

Die einkommensteuerpflichtige Bevölkerung (Zensiten einschließlich der Angehörigen) macht in Berlin fast zwei Drittel der gesamten aus, in den Städten Westfalens, Rheinlands, Hessen-Nassaus und Hohenzollerns mehr als die Hälfte, dagegen noch nicht ein Drittel in denjenigen Ost- und Westpreußens sowie Posens. Auf dem Lande ist sie durchweg geringer als in der Stadt, am zahlreichsten in den ländlichen Bezirken der Provinz Westfalen, wo sie indes noch nicht die Hälfte der ganzen Bewohnerzahl bildet. Nur darauf hinweisen können wir hier, daß die Anzahl der auf einen Zensiten entfallenden Angehörigen nach Stadt und Land und in den einzelnen Landesteilen nicht unerheblichen Schwankungen unterliegt.

Die von den preußischen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern in den Jahren 1902 und 1903 erhobenen direkten Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge. — In der hierneben abgedruckten Zusammenstellung sind die aus dem gesamten Sollaufkommen der betreffenden direkten Staatssteuern errechneten durchschnittlichen Hundertsätze der als Gemeindesteuern in den preußischen Städten mit über 50 000 Einwohnern in den Jahren 1902 und 1903 zur Hebung gelangten Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer angegeben.

Bei der Einkommensteuer zeigten im Jahre 1902 nur die Städte Frankfurt a. M. (86,6), Wiesbaden (90), Kassel (96) und Charlottenburg (97) Anteilsätze von unter 100 v. H., während diese im Jahre 1903 bei Wiesbaden und Charlottenburg auch schon 100 erreichten. Letzteren Anteilsatz wiesen 1903 außerdem auf Berlin, Schöneberg, Münster i. W., Potsdam und Bonn sowie im Jahre 1902 auch Görlitz und Liegnitz. Anderseits stieg im Rechnungsjahre 1903 die Zahl der Städte mit 200 und mehr Hundertteilen gegen das Vorjahr von 6 auf 11, und von ihnen zeigte Elberfeld mit 236 v. H. des staatlich veranlagten Einkommensteuerbetrages die höchste Belastung.

Von dem staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuersolle wurden in beiden Rechnungsjahren im allgemeinen gleichartige Hundertteile erhoben, nur Hannover und Stettin wiesen 1903 verschiedene Sätze auf, letztgenannte Stadt auch im Jahre 1902. Der niedrigste Anteilsatz entfiel auf Frankfurt a. M., welches in beiden Jahren nur 124,6 v. H. des staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuersolles erhob. Unter 150 v. H. blieben 1903 auch noch Cöln (140), Kassel (136), Münster i. W. (140,6), Osnabrück (130) sowie Hannover mit der Gebäudesteuer (135). Im vorhergehenden Jahre erhob Hannover auch von der Grundsteuer den gleichen Anteilsatz, und außerdem erreichte Wiesbaden (147,5) nicht ganz 150 Hundertteile. Zwischen 200 und 249 v. H. schwankten die Anteile dieser Steuern bei 8 Städten im Jahre 1902 und bei 10 Städten im Jahre 1903. Außer bei ihnen erreichte auch in Stettin die Gebäudesteuer in beiden Jahren einen Anteil von 200,3 v. H. Die höchsten Hundertsätze wiesen auf 1902 Rixdorf (251), Spandau (267,3) und Altona (389,3) und im folgenden Jahre München Gladbach (254), Spandau (275,2) und Altona (395,3), während in Rixdorf nur 245 Hundertteile zur Hebung gelangten.

Die durchschnittlichen Zuschläge zum Soll-Aufkommen der staatlich veranlagten Gewerbesteuer schwankten bei den zur Beobachtung stehenden 46 Städten zwischen Charlottenburg (97) und Königshütte i. O. Schl. (365) im Jahre 1902 und Frankfurt a. M., Charlottenburg, Altona und Münster i. W. mit je 100 v. H. einerseits und Essen mit 385 v. H. anderseits im Jahre 1903. Anteile zwischen 101 und 150 v. H. wiesen auf 1902 12, 1903 nur 9 Städte und Anteile von 200 und mehr im Jahre 1902 10 und 1903 14.

Im allgemeinen entfallen die geringsten Besteuerungssätze auf die Städte Frankfurt a. M. und Kassel, aber auch in Wiesbaden, Münster i. W., Potsdam, Osnabrück, Bonn, Berlin, Charlottenburg und Schöneberg war die Belastung der Bevölkerung durch die vier Hauptarten der direkten Gemeindesteuern eine verhältnismäßig geringe. Jedoch sind bei einer Anzahl dieser Städte Einschränkungen zu machen. Während nämlich in der Regel die zur Beobachtung stehenden Gemeinden die Volksschullasten auf den Etat übernommen hatten, war dies bei den Städten Dortmund, Münster i. W., Osnabrück und Bonn in beiden Rechnungsjahren nicht der Fall, so daß ihre Hundertsätze im Vergleiche zu denen der übrigen Städte in zu günstigem Lichte erscheinen. Denn würde man beispielsweise dem Sollaufkommen der Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer der Stadt Münster i. W. die von der dortigen katholischen und evangelischen Schulgemeinde erhobenen 40 bezw. 25% Zuschlag hinzurechnen, so dürften die Durchschnittssätze dieser Steuern voraussichtlich nicht unerheblich steigen. Ebenso ist bei Frankfurt a. M. sowie bei Danzig für die Vergleichung mit anderen Städten zu beachten, daß in den angegebenen Hundertsätzen die auf die Wohn- und Mietssteuer entfallenden Anteile unberücksichtigt geblieben sind, bei deren Einbeziehung sich bei Frankfurt a. M. die Sätze der Einkommensteuer um etwa 5, die der Gewerbesteuer um 30 Hundertteile, desgleichen bei Danzig um 16 bezw. 42 Hundertteile erhöhen würden.

Gemeindesteuern in Hundertteilen der staatlich veranlagten Beträge.

Städte:	1902 Einkommensteuer	1902 Grundsteuer	1902 Gebäudesteuer	1902 Gewerbesteuer	1903 Einkommensteuer	1903 Grundsteuer	1903 Gebäudesteuer	1903 Gewerbesteuer
	%	%	%	%	%	%	%	%
Berlin	100	150	150	150	100	150	150	150
Breslau	134	160	160	160	144	170	170	170
Cöln	110	125	125	200	125	140	140	200
Frankfurt a. M.	86,6	124,6	124,6	100	86,6	124,6	124,6	100
Hannover	110	135	135	135	110	165	135	164,7
Magdeburg	134,3	169,8	169,8	169,8	140	180	180	180
Düsseldorf	140	169,8	169,8	182,8	140	177	177	175,1
Stettin	129,3	197,5	200,3	194,9	125,1	198	200,3	194,9
Königsberg i. P.	202	190	190	190	200	195	195	195
Charlottenburg	97	159,5	159,5	97	100	162,3	162,3	100
Altona	130,2	389,3	389,3	100	131,3	395,3	395,3	100
Elberfeld	200	188	188	188	236	210	210	211,4
Halle a./S.	135	160	160	160	140	165	165	192,7
Dortmund[1]	160	200	200	200	160	215	215	210
Barmen	200	200	200	200	200	228	228	200
Danzig	188	182	182	140	188	182	182	140
Aachen	121	177,7	177,7	183	135	182,3	182,3	200,9
Essen	200	219,3	219,3	220	200	226,6	226,6	385
Posen	164	164	164	164	180	180	180	180
Kiel	180	230	230	150	180	230	230	170
Crefeld	167	162	162	164,7	177	177	177	176,9
Kassel	96	136	136	136	96	136	136	136
Schöneberg	100	150	150	116,9	100	150	150	118,4
Duisburg	160	170	170	170	160	170	170	170
Rixdorf	150	251	251	200	150	245	245	200
Wiesbaden	90	147,5	147,5	112,5	100	155,2	155,2	125
Erfurt	143	169	169	169	143	169	169	169
Görlitz	100	150	150	150	115	150	150	150
Bochum	120	165	165	150	130	175	175	175
Spandau	185	267,3	267,3	160,5	200	275,2	275,2	161,1
Münster i. W.[1]	100	147,3	147,3	100	100	140,6	140,6	100
Bielefeld	175	185	185	185	175	190	190	190
Frankfurt a. O.	164	184	184	184	166	181	181	181
Potsdam	100	150	150	100	100	150	150	130
Remscheid	180	180	180	180	230	230	230	230
Mch. Gladbach	185	228	228	210	200	254	254	210
Königshütte O. S.	225	225	225	365	225	225	225	365
Liegnitz	100	150	150	150	110	155	155	155
Elbing	210	180	180	227	200	171	171	230
Gleiwitz	195	210	210	210	210	240	240	240
Bromberg	146	164	164	164	160	175	175	175
Osnabrück[1]	130	130	130	130	130	130	130	130
Beuthen i. O.S.	120	165	165	190	140	190	190	223,6
Bonn[1]	100	150	150	143,9	100	150	150	143,9
Linden	110	195	195	195	110	195	195	195
Hagen i. W.	195	215	215	215	235	240	240	240

[1] Schulabgaben wurden besonders erhoben.

Die Brände und Brandschäden in Preußen 1881—1903. — Über die durch Schadenbrände in Preußen entstandenen Verluste an Volksvermögen in Stadt und Land, bei Trennung nach größeren und kleineren Städten, Landgemeinden und Gutsbezirken gibt die nachfolgende Übersicht Auskunft.

Die Summe der Brandschäden wurde in Tausenden Mark, wie folgt, ermittelt:

für das Jahr	in Berlin	in anderen größeren Städten	in kleineren Städten	in Landgemeinden	in Gutsbezirken	insgesamt
1881	1 376	3 048	8 547	41 178		54 148
1882	1 889	3 758	8 042	32 071	8 141	53 901
1883	1 627	5 172	10 136	38 719	9 301	64 953
1884	1 489	4 029	8 959	36 281	10 223	60 981
1885	1 350	5 799	10 207	36 815	10 159	64 331
1886	1 075	4 524	10 509	36 307	9 915	62 330
1887	2 568	8 095	11 167	35 001	7 426	64 257
1888	1 126	7 348	9 366	29 224	8 142	55 207
1889	1 119	8 939	8 034	30 983	7 874	56 950
1890	1 897	7 501	8 860	31 141	9 327	58 726
1891	1 545	7 359	9 409	37 283	8 832	64 428
1892	1 905	10 722	15 424	42 036	12 188	82 275
1893	3 506	14 717	15 195	44 508	10 231	88 157
1894	1 849	6 632	10 483	39 639	11 712	70 314
1895	2 827	9 018	13 968	52 349	12 323	90 486
1896	2 056	7 691	10 921	42 900	10 001	73 569
1897	4 116	11 758	12 930	40 909	13 502	83 215
1898	2 642	10 302	12 829	40 218	10 243	76 234
1899	3 240	15 540	16 144	46 704	12 475	94 103
1900	2 169	20 191	13 882	47 472	12 934	96 648
1901	2 202	17 286	14 844	48 272	9 407	92 011
1902	3 248	11 466	12 759	38 910	9 725	76 108
1903	3 590	12 521	13 242	50 223	10 527	90 103.

Wir sehen durch alle Jahre, daß das Land ganz auffallend mehr Brandverluste erleidet als die Städte. Allerdings ist ein genauerer Vergleich nur möglich, wenn man die Brandschädensummen der Ziffer der Bevölkerung gegenüberstellt. Da es wegen der Schwierigkeit der Fortschreibung der Bevölkerung bei der Trennung von Stadt und Land untunlich ist, einen solchen Vergleich für die einzelnen Jahre auszuführen, so geben wir im nachfolgenden nur die Gesamtsumme der durch Brandschäden vernichteten Werte nach den zwischen den Jahren der Volkszählung liegenden Jahrfünften und beziehen diese Summen auf die mittlere Bevölkerung der betreffenden Jahrfünfte, die aus dem Durchschnitte der Ziffern der vorangehenden und nachfolgenden Volkszählung gezogen ist.

Es betrugen:

im Jahrfünfte	in allen Städten: die Schäden 1 000 M	die mittlere Bevölkerung in 1 000	die Schäden auf 1 Bewohner M	in den Landgemeinden und Gutsbezirken: die Schäden 1 000 M	die mittlere Bevölkerung in 1 000	die Schäden auf 1 Bewohner M
1881/85 ..	75 427	10 131	7,44	222 889	17 668	12,62
1886/90 ..	92 129	11 170	8,28	205 341	17 966	11,48
1891/95 ..	124 559	12 370	10,07	271 110	18 535	14,62
1896/1900 .	138 873	13 901	9,99	278 251	19 263	14,46.

Das Bild ist hiermit für das platte Land ein recht betrübendes. Trotzdem die der Brandgefahr unterliegenden Werte auf dem Lande unzweifelhaft niedriger sind als in der Stadt, stellen sich die Verluste durch Schadenbrände genau umgekehrt, indem auf dem Lande auf jeden Bewohner ein ständig um 40—45 v. H. höherer Schadenbetrag als in der Stadt entfällt.

Über die Zahl der Brände und der davon betroffenen Besitzungen gibt die nachstehende Tabelle Auskunft:

Brände und Besitzungen für die Jahre 1881—1903.

Jahr	Staat		Größere Städte		Kleinere Städte		Landgemeinden		Gutsbezirke	
	Brände	Besitzungen	Brände	Besitzungen	Brände	Besitzungen	Brände	Besitzungen	Brände	Besitzungen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1903	60 203	62 926	40 711	40 959	4 530	5 004	13 510	15 484	1 452	1 479
1902	56 759	59 148	39 112	39 348	4 413	4 960	11 962	13 545	1 272	1 295
1901	53 971	57 413	36 115	36 338	4 349	5 091	12 065	14 506	1 442	1 478
1900	46 225	49 520	29 497	29 747	3 674	4 399	11 549	13 840	1 505	1 534
1899	42 794	46 327	26 457	26 672	3 523	4 440	11 376	13 755	1 438	1 460
1898	36 902	39 642	22 311	22 505	3 350	3 915	9 995	11 955	1 246	1 267
1897	36 171	38 926	21 286	21 443	3 454	4 066	10 141	12 117	1 290	1 300
1896	33 105	35 856	18 718	18 887	3 121	3 803	10 049	11 931	1 217	1 235
1895	33 524	37 303	17 837	18 051	3 463	4 167	10 918	13 758	1 306	1 327
1894	28 483	31 301	14 507	14 631	3 264	3 952	9 464	11 446	1 248	1 272
1893	28 999	32 771	14 302	14 491	3 390	4 277	9 990	12 651	1 317	1 352
1892	27 546	31 609	12 958	13 156	3 424	4 522	9 714	12 453	1 450	1 478
1891	23 229	25 468	10 868	11 037	2 753	3 279	8 544	10 080	1 064	1 072
1890	21 038	23 238	9 684	9 844	2 595	3 122	7 685	9 186	1 074	1 086
1889	20 080	22 477	9 070	9 234	2 395	2 999	7 554	9 168	1 061	1 076
1888	18 777	20 994	7 698	7 810	2 367	2 956	7 660	9 154	1 052	1 074
1887	19 314	22 471	7 337	7 529	2 595	3 342	8 236	10 439	1 146	1 161
1886	18 886	21 954	6 488	6 606	2 567	3 413	8 515	10 596	1 316	1 339
1885	17 971	21 159	5 653	5 798	2 347	3 088	8 721	10 988	1 250	1 285
1884	16 746	19 699	4 963	5 179	2 191	2 810	8 477	10 573	1 115	1 137
1883	16 109	19 497	4 548	4 755	2 018	2 896	8 439	10 732	1 104	1 114
1882	13 480	16 341	3 411	3 494	1 664	2 416	7 483	9 497	922	934
1881	14 623	18 160	3 138	3 243	1 817	2 475	8 565	11 276	1 103	1 166

Diese Übersicht zeigt genau das entgegengesetzte Bild wie die erste; sie weist nach, daß die Zahl der Brandfälle auf dem Lande um ein Mehrfaches kleiner ist als in den Städten. Dafür richtet ein jeder Brand auf dem Lande entsprechend mehr Schaden an als in der Stadt.

Im Anschluß an die Hauptübersicht der Brände und Brandschäden im preußischen Staate für die Jahre 1881—1903 gehen wir nunmehr näher ein auf die einzelnen Gattungen der Brandschäden, insbesondere des Mobiliarschadens mit Unterscheidung von Stadt und Land.

Wie bereits von uns hervorgehoben ist, erleidet das Land, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, jahraus jahrein einen erheblich größeren Wertverlust durch die Schadenbrände als die Städte. Die umstehende Übersicht zeigt, daß dieser Mehrverlust sich auf dem Lande in der Hauptsache auf Immobilien bezieht. Auf dem Lande betrug während des betrachteten Zeitraumes von 23 Jahren der Schadenverlust an Immobilien 669,13 Millionen, an Mobiliar 473,91 Millionen Mark. Die Städte hatten umgekehrt mehr Verluste an Mobiliar und zwar 287,698 Millionen Mark, während die Höhe des Schadens an Immobilien sich auf 242,64 Millionen Mark belief. Rechnet man die mittlere Bevölkerung des fraglichen Zeitraumes auf dem Lande annäherungsweise zu rund 18,3, die der

Jahre	Zahl der von Bränden betroffenen Gemeinden	Zahl der Schadenbrände	Zahl der von Bränden betroffenen Besitzungen	Höhe des gesamten Immobiliar- und Mobiliarschadens	Höhe des Immobiliarschadens			Höhe des Mobiliarschadens	
					überhaupt	davon entfallen auf Motoren	davon sind unversichert	überhaupt	davon unversichert
				M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
									Insgesamt in
1881	776	4 955	5 718	13 636 172	6 887 822	199 575	154 945	6 748 350	407 345
1882	782	5 075	5 910	13 688 982	6 554 836	201 862	134 754	7 134 146	566 677
1883	831	6 566	7 651	16 934 606	9 291 957	460 277	313 442	7 642 649	689 169
1884	829	7 154	7 989	14 476 859	7 742 310	353 036	446 322	6 734 549	662 017
1885	853	7 999	8 886	17 342 943	8 414 355	665 320	324 648	8 928 588	630 245
1886	883	9 054	10 019	16 107 951	7 901 520	360 500	257 994	8 206 431	853 745
1887	843	9 931	10 871	21 829 747	9 502 116	426 223	138 675	12 327 631	641 255
1888	843	10 065	10 766	17 840 570	8 244 785	270 337	78 834	9 595 785	581 689
1889	808	11 465	12 233	18 092 585	7 585 375	261 090	186 595	10 507 210	637 971
1890	842	12 278	12 966	18 257 526	8 327 414	481 771	149 799	9 930 112	631 155
1891	861	13 614	14 309	18 312 803	8 591 852	334 232	272 358	9 720 951	694 538
1892	918	16 392	17 678	28 051 525	13 858 714	1 119 543	546 084	14 192 811	1 307 359
1893	919	17 692	18 768	33 418 301	13 035 339	193 294	217 123	20 382 962	736 160
1894	885	17 771	18 583	18 963 217	9 129 456	146 020	200 992	9 833 761	621 349
1895	924	21 300	22 218	25 812 927	12 602 697	318 614	202 519	13 210 230	1 314 108
1896	905	21 839	22 690	20 668 612	9 349 445	211 370	83 941	11 319 167	644 501
1897	938	24 740	25 509	28 804 178	12 149 255	429 570	255 252	16 654 923	924 855
1898	924	25 661	26 420	25 772 663	11 202 933	512 260	239 381	14 569 730	515 983
1899	.	29 980	31 112	34 923 250	14 868 529	520 494	439 855	20 054 721	939 437
1900	.	33 171	34 146	36 242 236	15 095 662	192 350	345 551	21 146 574	894 285
1901	.	40 464	41 429	34 335 311	17 612 725	623 233	807 449	16 722 586	941 975
1902	.	43 525	44 308	27 473 148	12 454 112	388 345	550 404	15 019 036	933 588
1903	.	45 252	45 974	29 355 829	12 240 589	222 512	221 663	17 115 240	886 514
									Insgesamt in den Land-
1881	7 336	9 647	12 442	40 419 610	24 912 565	377 894	501 924	15 507 045	3 610 711
1882	6 527	8 392	10 431	40 212 412	24 097 642	557 065	754 185	16 114 770	3 485 741
1883	7 248	9 538	11 846	48 020 208	29 768 704	593 517	900 627	18 251 504	3 851 263
1884	7 291	9 584	11 710	46 504 380	27 267 760	843 948	628 584	19 236 620	3 909 870
1885	7 568	9 954	12 273	46 988 136	28 033 593	996 655	973 177	18 954 543	3 763 069
1886	7 502	9 793	11 935	46 222 058	27 076 632	735 020	704 700	19 145 426	3 846 490
1887	7 145	9 353	11 600	42 427 532	24 752 951	377 266	707 359	17 674 581	3 196 712
1888	6 805	8 694	10 228	37 366 013	21 900 461	340 010	531 212	15 465 552	2 564 733
1889	6 574	8 596	10 244	38 857 632	22 611 563	404 793	589 839	16 246 069	2 905 886
1890	6 730	8 739	10 272	40 468 492	23 040 834	409 703	475 609	17 427 658	2 822 590
1891	7 005	9 593	11 177	46 115 356	26 240 731	557 848	1 326 347	19 874 625	3 574 747
1892	8 058	11 164	13 931	54 223 105	32 165 277	463 570	2 251 804	22 057 828	4 136 637
1893	8 067	11 307	14 003	54 739 073	32 787 179	287 887	1 674 557	21 951 894	3 982 547
1894	7 614	10 712	12 718	51 350 494	29 806 421	353 465	864 905	21 544 073	3 114 619
1895	8 399	12 224	15 085	64 672 662	36 709 441	390 324	811 151	27 963 221	4 824 273
1896	7 948	11 266	13 166	52 900 286	31 447 528	1 429 732	698 088	21 452 758	2 836 122
1897	8 028	11 431	13 417	54 411 252	30 201 978	733 265	756 861	24 209 274	3 157 820
1898	7 910	11 241	13 222	50 460 507	28 954 642	655 710	547 544	21 505 865	3 037 295
1899	.	12 814	15 215	59 179 510	34 570 456	326 034	932 766	24 609 054	3 266 540
1900	.	13 054	15 374	60 405 758	36 129 360	281 432	3 200 043	24 276 398	2 976 652
1901	.	13 507	15 984	57 686 117	33 681 587	375 627	1 645 037	24 004 530	2 737 119
1902	.	13 234	14 840	48 635 352	28 342 399	223 224	909 187	20 292 953	2 340 949
1903	.	14 965	16 966	60 774 916	34 630 999	292 901	808 623	26 143 917	2 839 748

Städte zu 12,4 Millionen Köpfen, so ergibt sich für die Städte ein Mobiliarschaden von etwa 23 Mark auf den Kopf oder rund eine Mark jährlich, auf dem Lande ein solcher von etwa 26 bezw. 1,14 M jährlich. An Immobiliarschaden entfallen aber für den genannten Zeitraum auf dem Lande 36,6 bezw. rund 1,59 M jährlich, in den Städten dagegen 19,5 M bezw. 81 Pf. jährlich auf den Kopf der Bevölkerung. Der um die Hälfte geringere Verlust an Immobilien in den Städten läßt sich wohl troß unzweifelhaft höherer Werte der städtischen Gebäude in der Hauptsache auf die feuersicherere Bauart und die besseren Löscheinrichtungen zurückführen.

Von dem Mobiliarschaden auf dem Lande entfällt ein sehr erheblicher Teil, und zwar 197,72 Millionen M oder etwa $^{3}/_{10}$ des gesamten Mobiliarschadens auf landwirtschaftliche Produkte und Viehfutter, während dieser Posten in den Städten begreiflicherweise eine viel geringere Rolle spielt und hier noch nicht $^{1}/_{10}$ des gesamten Mobiliarschadens ausmacht. Sehr bemerkenswert ist noch die Gegenüberstellung des Verlustes an Mobilien, Kleidern, Wäsche und Betten. Der Gesamtverlust auf dem Lande betrug nämlich 1881/1903 101,67 Millionen oder 5,55 M, in den Städten 55,55 Millionen oder 4,48 M auf den Kopf der Bevölkerung. Zurückzuführen ist dieser Unterschied unzweifelhaft neben der stärkeren Brandgefahr auf dem Lande auf den geringeren Wert des ländlichen Hausrates, während die Immobilien auf dem Lande verhältnismäßig viel stärker bedroht sind. Der Posten „Arbeitsmaschinen und Werkzeuge“ endlich weist auf dem Lande einen geringeren Kopfanteil auf, und zwar etwa 3,87 M gegen 4,74 M in den Städten.

Saatenstand in Preußen um die Mitte des Monats Juli 1905.

Der verflossene Berichtsmonat (Mitte Juni bis Mitte Juli) verlief in seiner ersten Hälfte mit einigen Unterbrechungen vorwiegend trocken bei außergewöhnlicher Hitze. Während in den heißen Maitagen die Nächte wieder Abkühlung brachten, hielt die Hitze Ende Juni auch nachts an, und selbst schwere Gewitter vermochten sie nur vorübergehend und wenig zu mildern. In manchen Gegenden sind am Monatsschlusse des Morgens schon 34° C. beobachtet worden. Nicht selten hatten die Gewitter wolkenbruchartigen Regen und Hagelschläge mit erheblichem Schaden im Gefolge. Nach den Niederschlagsmengen allein beurteilt, ist der Juni zu naß gewesen; dies war jedoch nur die Folge einiger sehr starker Gewittergüsse, die nicht überall hintrafen, so daß überwiegend über zu große Trockenheit geklagt wird. Wenig wurden von den heftigen Niederschlägen die Regierungs-

Von dem Mobiliarschaden entfallen auf:								Blitzschläge	
Vieh	landwirtschaftliche Produkte und Viehfutter	Brennmaterialien	Vorräte gewerblicher Rohstoffe	fertige und halbfertige Waren	Mobilien, Kleider, Wäsche, Betten	Arbeitsmaschinen und Werkzeuge	nicht unterschiedene Gegenstände	zündende	kalte
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
den Stadtgemeinden.									
31 816	533 188	75 076	1 331 417	1 626 416	1 176 478	1 076 142	897 817	86	
57 570	787 767	49 348	714 561	1 566 415	1 228 373	1 214 879	1 515 233	72	
37 249	1 042 088	56 422	798 411	2 493 719	1 656 166	1 500 463	58 131	101	
42 406	942 249	48 607	1 091 088	1 846 587	1 362 275	1 114 621	286 716	187	
55 783	868 283	43 998	1 001 314	3 281 450	1 447 566	2 042 993	187 201	155	77
98 327	1 207 804	61 394	957 810	2 542 049	1 539 931	1 591 027	208 089	128	50
65 866	1 137 507	59 792	3 058 790	4 091 713	1 860 394	1 969 170	84 399	127	21
64 172	777 315	100 230	1 169 423	2 850 717	2 047 961	2 540 273	45 694	105	27
50 016	714 610	37 897	1 222 483	4 796 515	1 615 694	2 009 203	60 792	165	30
33 316	952 735	48 661	1 687 818	2 852 372	2 022 417	2 184 434	148 359	121	42
67 815	980 704	46 569	1 913 832	2 754 678	2 050 036	1 700 891	206 426	163	57
79 572	2 052 415	77 943	1 496 198	4 291 501	2 933 774	2 895 549	365 859	148	34
63 163	1 782 699	100 344	1 113 791	9 286 347	2 903 428	4 648 460	484 730	125	31
120 666	1 103 146	84 609	872 465	2 760 975	2 367 083	2 158 819	365 998	144	32
107 093	1 518 140	67 711	1 858 702	3 433 802	3 070 328	2 496 808	657 646	221	28
60 780	1 369 422	74 556	1 329 966	3 378 733	2 547 255	2 229 169	329 286	180	53
93 441	1 068 600	73 152	1 477 199	6 265 643	2 902 471	4 148 096	626 321	215	31
60 984	1 694 063	69 864	1 347 091	4 932 155	2 726 086	3 340 028	399 459	157	12
107 886	1 445 028	102 988	2 057 309	6 779 922	3 590 756	5 187 463	783 369	248	60
116 149	1 613 881	78 810	1 999 645	7 784 169	4 022 638	4 402 048	1 129 234	145	184
72 473	1 100 504	266 909	1 682 938	6 012 033	3 797 849	3 117 996	671 884	112	200
69 746	1 112 127	81 838	1 635 742	5 247 674	3 455 449	2 360 950	1 055 510	93	182
57 498	1 161 537	87 066	1 940 576	6 443 010	3 227 511	2 908 930	1 289 112	93	254
gemeinden und Gutsbezirken.									
981 064	5 345 233	274 981	425 716	862 669	3 732 660	1 878 105	2 006 617	685	
953 951	7 255 219	225 544	541 408	401 959	3 762 947	1 920 402	1 053 340	656	
1 387 361	7 989 372	205 505	563 185	746 183	4 522 597	2 557 372	279 929	826	
1 047 834	9 420 100	210 064	421 338	1 061 242	3 958 814	2 735 400	381 828	1 269	
1 173 725	8 660 599	215 177	456 535	1 075 940	4 039 077	2 655 784	677 706	1 172	149
1 145 907	8 907 566	253 574	727 549	773 891	3 985 235	2 961 645	390 059	1 003	180
885 361	7 767 813	197 657	871 691	814 342	4 052 336	2 867 197	218 184	639	50
1 009 935	6 849 680	162 585	306 891	733 210	3 444 112	2 741 199	217 940	831	66
767 454	6 837 630	171 767	420 547	1 062 658	3 375 580	3 203 022	407 411	1 086	125
760 904	8 215 931	220 096	917 545	1 207 995	3 228 442	2 381 706	495 039	898	122
1 234 326	8 626 217	180 694	604 610	1 332 517	3 606 935	2 392 545	1 896 781	1 039	174
1 278 395	9 427 394	260 667	676 662	1 151 524	4 700 963	3 456 947	1 105 276	875	88
1 087 685	9 102 859	341 794	688 384	1 140 343	5 791 546	2 966 741	832 542	960	96
1 014 823	9 502 953	209 631	773 302	1 333 087	4 331 466	3 487 033	891 778	832	90
1 175 173	10 524 292	292 581	1 670 035	2 630 361	6 389 816	4 190 179	1 090 784	1 399	185
1 234 182	7 801 426	213 776	685 574	1 604 867	5 057 345	4 033 479	822 109	1 315	175
1 063 067	9 896 502	233 207	2 025 048	1 953 938	4 769 845	3 597 250	670 417	971	156
1 018 246	9 561 962	248 698	1 083 788	1 201 680	4 528 961	2 796 649	1 065 881	768	75
1 217 975	10 620 975	258 084	717 132	1 497 857	5 113 519	3 878 665	1 304 847	1 303	191
1 399 776	9 538 791	366 944	602 633	1 646 351	4 930 227	4 232 165	1 559 511	1 289	455
1 201 701	7 993 438	290 624	823 375	2 784 793	4 951 046	3 250 681	2 708 872	976	553
1 109 631	7 947 853	211 055	390 051	1 465 956	4 309 538	2 871 920	1 986 949	731	442
1 334 301	9 929 967	243 625	544 875	2 054 601	5 091 448	3 814 700	3 130 400	720	548

bezirke **Königsberg, Gumbinnen, Stettin, Stralsund, Schleswig und Lüneburg betroffen, am meisten dagegen Trier. Um den 5. Juli setzte bei einiger Temperaturabnahme mäßigeres, aber anhaltendes Regenwetter ein, welches fast überall noch bis zum Schlusse des Berichtsmonats anhielt. Leider kam diese fruchtbare Witterung in vielen Gegenden zu spät, um den auf den leichteren Böden fast versengten Sommerhalmfrüchten noch zu nützen.**

Der von den **Hagelwettern** angerichtete Schaden wird von den Vertrauensmännern vielfach als sehr bedeutend bezeichnet, jedoch finden sich nur selten eingehendere Angaben darüber vor.

Von tierischen **Schädlingen** werden vereinzelt Drahtwürmer, Fritfliegen, Halmwespen und aus den Regierungsbezirken Magdeburg und Erfurt ein unbekannter Käfer erwähnt, während die Mäuse nur in den Regierungsbezirken Stade und Aurich wieder sehr zahlreich vorhanden, sonst aber überall fast verschwunden sind; mehr wird über Verunkrautung durch Hederich, Ackersenf, Kornblumen und Blasenfuß geklagt.

Über die einzelnen **Fruchtarten** usw. ist folgendes zu bemerken:

Sämtliche **Halmfrüchte** sind infolge der Unwetter allenthalben mehr oder weniger zur Lagerung gekommen, wodurch die Körnerbildung wahrscheinlich beeinträchtigt werden wird. In einigen Berichten aus den Regierungsbezirken Frankfurt und Stade heißt es, daß die Wirbellagerung das Mähen sehr erschweren und viel Arbeitslohn erfordern werde, weil die Maschine hierzu nicht benutzt werden könne. Jedoch wird der Stand der Früchte in der Mehrheit als zufriedenstellend bezeichnet und ein Grund zur Besorgnis mit Rücksicht auf die fast überall begonnene Roggenmahd nur darin gefunden, daß die Einbringung der Ernte infolge der in den letzten Tagen des Berichtsmonats eingetretenen feuchten Witterung nicht ohne Schaden vonstatten gehen könne. Von der **Winterung** ist vielfach der Weizen, weniger der Roggen mit Rost befallen. Die **Sommerung** ist zumeist, hauptsächlich in den Strichen, wo durchdringender Regen zu spät kam, etwas kurz im Stroh geblieben, und stellenweise ist hier schon Frühreife zu bemerken; im Regierungsbezirke Stettin sollen sogar verdorrte Roggen- und Haferfelder vorkommen. Vereinzelt wird über Windbruch und zweischürigen Roggen, d. h. über solchen mit reifen ausgewachsenen und grünen kümmerlichen Körnern berichtet, dessen Qualität also mangelhaft ist. Am meisten soll der Hafer unter den Unbilden der Witterung gelitten haben; es finden sich viele schlechte Rispen, vereinzelt auch Ährenbrand. Die **Kartoffeln** sind in den von zu langer Trockenheit heimgesuchten Gegenden mitunter von Schwarzbeinigkeit und Kräuselkrankheit befallen. Daß sie auch hier und da lückenhaft stehen, wird auf kranke Saatkartoffeln zurückgeführt; im Regierungsbezirke Cöln hat man ermittelt, daß hauptsächlich die Saat von magnum bonum

Regierungsbezirke. Staat.	Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.											
	Weizen		Winter-spelz (auch mit Beimischung von Weizen oder Roggen)	Roggen		Sommer-gerste	Hafer	Kar-toffeln	Klee (auch mit Beimischung von Gräsern)	Luzerne	Wiesen[1]	
	Winter-	Sommer-		Winter-	Sommer-						Bewässe-rungs-	Andere
Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	2,9	2,5	—	3,0	2,8	2,5	2,4	2,3	2,8	2,6	2,4	2,8
2. Gumbinnen	2,8	2,9	—	2,8	3,1	2,9	2,8	2,7	2,9	3,1	2,7	3,0
3. Danzig	2,9	2,4	—	2,8	2,4	2,2	2,2	2,2	3,2	2,6	2,3	2,5
4. Marienwerder	2,8	2,3	—	2,9	2,6	2,4	2,2	2,2	2,8	2,3	2,2	2,4
5. Potsdam	2,5	2,5	—	2,7	2,9	2,6	2,8	2,3	3,1	2,5	2,3	2,5
6. Frankfurt	2,5	2,5	—	2,7	2,8	2,5	2,5	2,5	3,1	2,6	2,1	2,3
7. Stettin	2,5	2,5	—	2,7	2,9	2,6	2,8	2,3	3,3	2,7	2,4	2,7
8. Köslin	2,6	2,7	—	2,8	3,1	2,6	2,7	2,4	3,4	3,0	2,4	2,9
9. Stralsund	2,9	2,9	—	2,8	3,2	3,1	3,1	2,6	3,8	2,9	2,8	3,0
10. Posen	2,6	2,5	—	2,8	2,9	2,6	2,6	2,6	3,4	2,7	2,3	2,5
11. Bromberg	2,6	2,4	—	2,9	2,8	2,4	2,5	2,3	3,1	2,5	2,3	2,5
12. Breslau	2,4	2,4	—	2,4	2,7	2,5	2,6	2,4	3,3	2,6	2,1	2,4
13. Liegnitz	2,3	2,3	—	2,3	2,6	2,3	2,4	2,3	3,4	2,5	2,0	2,2
14. Oppeln	2,4	2,5	—	2,4	2,8	2,5	2,6	2,4	3,0	2,6	2,2	2,5
15. Magdeburg	2,3	2,3	—	2,5	2,8	2,4	2,9	2,3	3,0	2,5	2,1	2,5
16. Merseburg	2,4	2,6	—	2,3	3,0	2,6	3,1	2,2	3,0	2,4	2,2	2,6
17. Erfurt	2,4	2,6	4,0	2,5	2,7	2,6	2,9	2,3	3,0	2,6	2,4	2,7
18. Schleswig	2,6	2,8	—	2,5	2,9	2,8	3,1	2,5	3,4	3,3	2,5	3,0
19. Hannover	2,4	2,6	—	2,4	2,8	2,5	2,8	2,2	2,7	2,7	2,3	2,5
20. Hildesheim	2,4	2,5	—	2,4	2,8	2,7	2,9	2,5	2,6	2,5	2,3	2,5
21. Lüneburg	2,4	2,6	—	2,5	2,9	2,6	3,0	2,1	2,9	2,6	2,3	2,5
22. Stade	2,4	2,6	—	2,5	2,8	2,8	3,2	2,3	3,2	—	2,7	2,9
23. Osnabrück	2,4	2,6	—	2,4	2,8	2,6	2,9	2,1	2,6	2,6	2,5	2,8
24. Aurich	2,6	2,5	—	2,5	2,9	2,9	3,1	2,5	3,1	—	2,6	3,5
25. Münster	2,3	2,6	—	2,4	2,6	2,5	2,7	2,2	2,6	2,4	2,2	2,7
26. Minden	2,3	2,7	—	2,3	2,8	2,8	2,8	2,2	2,8	2,7	2,1	2,8
27. Arnsberg	2,4	2,4	—	2,3	2,5	2,7	2,8	2,7	2,7	2,5	2,3	2,9
28. Kassel	2,3	2,9	—	2,4	3,2	2,8	3,1	2,4	3,0	2,7	2,4	2,9
29. Wiesbaden	2,3	2,7	—	2,2	2,5	2,6	2,7	2,8	2,8	2,7	2,5	3,1
30. Koblenz	2,3	2,5	2,4	2,2	2,7	2,4	2,4	2,6	2,7	2,4	2,1	2,7
31. Düsseldorf	2,2	2,5	—	2,0	2,6	2,4	2,8	2,7	2,8	2,3	2,1	2,4
32. Cöln	2,2	2,6	—	2,1	2,4	2,5	2,5	2,9	2,7	2,3	2,1	2,6
33. Trier	2,3	2,5	2,2	2,1	2,5	2,6	2,4	2,2	2,8	2,5	2,4	2,9
34. Aachen	2,1	2,5	2,7	2,1	2,3	2,5	2,8	2,9	2,9	2,3	2,1	2,4
35. Sigmaringen	2,1	2,2	2,1	1,8	2,3	2,2	2,6	1,9	2,4	2,2	2,0	2,5
Staat . . . Juli 1905	**2,5**	**2,5**	**2,2**	**2,6**	**2,8**	**2,5**	**2,7**	**2,4**	**3,0**	**2,5**	**2,3**	**2,7**
Staat . . . Juni „	2,5	2,5	2,2	2,6	2,9	2,6	2,6	2,6	3,1	2,6	2,4	2,8
Staat . . . Mai „	2,6	2,5	2,1	2,7	2,7	2,5	2,5	2,8	3,1	2,7	2,4	2,8
Staat . . . April „	2,6	.	2,3	2,5	.	.	.	.	3,2	2,8	2,5	3,0

[1]) Unter „Bewässerungswiesen" sind solche Wiesen zu verstehen, deren Be- und Entwässerung nach Bedarf vorgenommen werden kann.

nicht aufgegangen ist. Die Berichte über einen befriedigenden Stand bilden jedoch die Mehrzahl: kräftiges Laub und guter Knollenansatz. Unter den Futtergewächsen soll allein der Klee gegen den Vormonat nicht besser geworden sein; infolge der vorjährigen Dürre ist er lückig geblieben. Hierbei sei erwähnt, daß die Tabelle eine um 0,1 bessere Note für den Staatsdurchschnitt nur aus dem Grunde nachweist, daß vielfach der günstiger stehende Stoppelklee in die Beurteilung des alten Klees mit einbezogen wurde. Der erste Schnitt ist schon in den heißen Tagen gemacht und gut eingebracht worden; sein Ertrag war gering, aber von guter Beschaffenheit. Einen zweiten Schnitt erwartet man in vielen Gegenden nicht mehr, nachdem der schon lückig gewesene Bestand nach der Schur in diesem Jahre vielfach weiter verbrannt ist. Die Luzerne hat auch im Berichtsmonate wieder einen kleinen Fortschritt gemacht. Ihr erster Schnitt befriedigte durchschnittlich und ist wie der Klee beim schönsten Erntewetter geborgen. Mit dem zweiten ist man vielerorten beschäftigt; dieser soll aber nur geringen Ertrag bringen. Mit der Schur der Wiesen konnte infolge des späten Frühjahrswetters nicht rechtzeitig begonnen werden, so daß der erste Schnitt nur zum kleinen Teile gut unter Dach gekommen ist, während für den größeren Teil vielfach Verderbnis befürchtet wird; stellenweise soll letztere sogar schon eingetreten sein. Auf Grummet rechnet man in vielen Gegenden nur wenig, wenn nicht bald wieder schönes, beständiges Wetter eintritt. Von den Bewässerungswiesen ist vereinzelt schon der zweite Schnitt genommen worden; der erste konnte in guter Beschaffenheit eingebracht werden.

Nach den Begutachtungsziffern der Vertrauensmänner haben die Winterhalmfrüchte im Staatsdurchschnitte ihren vormonatigen Stand beibehalten; denn es ergaben sich beim Winterweizen, -spelz und -roggen wieder 2,5 bezw. 2,2 und 2,6. Die diesmal für den Regierungsbezirk Erfurt beim Winterspelze um 1,3 geringere Note ist in Anbetracht seines unbedeutenden Anbaues belanglos. Für die einzelnen Landesteile fand sich weder beim Winterweizen noch beim Winterroggen eine Ziffer unter dem Mittel (3,0); gerade dieses ergab sich bei letzerem für den Regierungsbezirk Königsberg.

Von den Sommerhalmfrüchten ist der Weizen mit 2,5 im Staatsdurchschnitte ebenfalls dem Vormonate gleich geblieben. Sommerroggen und Sommergerste haben sich um 0,1 gebessert, d. h. die Noten 2,8 und 2,5 erhalten. Dagegen ist der Hafer um 0,1 geringer als im Juni, also mit 2,7 beurteilt worden. Weniger als das Mittel ergab sich beim

Sommerroggen für die Regierungsbezirke Stralsund und Kassel (3,2), Gumbinnen und Köslin (3,1), bei der Sommergerste für Stralsund (3,1), beim Hafer für Stade (3,2), Stralsund, Merseburg, Schleswig, Aurich und Kassel (3,1). Beim Sommerweizen berechneten sich durchweg bessere als Mittelnoten; die Ziffern schwanken zwischen 2,2 für Sigmaringen und 2,9 für Gumbinnen, Stralsund und Kassel.

Die Kartoffeln sind fast in sämtlichen Landesteilen besser als im Vormonate beurteilt worden. Die größte Aufbesserung (0,6) zeigt sich im Regierungsbezirke Sigmaringen. Für den Staat beträgt die Note 2,4 gegen 2,6; sie schwankt zwischen 1,9 für Sigmaringen und 2,9 für Cöln und Aachen.

Wie schon vorstehend erwähnt, enthalten die Begutachtungsziffern für den Klee zum Teil auch solche für die junge Saat; infolgedessen wird zahlenmäßig eine Aufbesserung nachgewiesen, welche für den alten Klee nicht zutrifft, da dieser nach den Mitteilungen der Vertrauensmänner sich im Berichtsmonate nicht mehr verdichtet hat. So hat sich für den Staat die Ziffer 3,0 gegen 3,1 im Juni ergeben. Bei den übrigen Futtergewächsen ist die Bewertung im Staatsdurchschnitte um je 0,1 gestiegen: bei der Luzerne 2,5 gegen 2,6, bei den Bewässerungs- und bei den anderen Wiesen 2,3 gegen 2,4 und 2,7 gegen 2,8. Bei der Luzerne erhielten die ungünstigsten Ziffern die Regierungsbezirke Schleswig (3,3) und Gumbinnen (3,1), bei den anderen als Bewässerungs-Wiesen Aurich (3,5) und Wiesbaden (3,1); bei den Rieselwiesen ergaben sich überall bessere als Mittelnoten, und zwar die beste (2,0) für Sigmaringen, die niedrigste (2,8) für Stralsund.

Schließlich wird bemerkt, daß der vorseitigen Tabelle sowie den vorstehenden Erläuterungen die bis zum 18. d. M. von den Vertrauensmännern eingesandten 4 862 Berichte als Unterlage gedient haben und daß die Begutachtungsziffern bei jeder Fruchtart usw. unter Berücksichtigung der regierungsbezirksweise verschiedenen Anbau- und Erntemengen berechnet werden.

Die Weinkreszenz im Regierungsbezirk Wiesbaden 1904. — In der Nummer 9 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Wiesbaden (1905) ist eine Übersicht der Weinkreszenz dieses Bezirkes im Jahre 1904 veröffentlicht. Danach hatten 75 Gemeinden eine Weinfläche von insgesamt 3 903 ha, von denen 3 176 ha im Ertrage standen und 77 855 hl Weinmost lieferten. Hiervon kamen auf weißen Wein 3 081 ha und 75 743 hl (1 491 ha und 37 139 hl Riesling, 5 ha und 83 hl Orleans, 11 ha und 186 hl Traminer, 659 ha und 21 487 hl Österreicher, 420 ha und 4 439 hl Kleinberger, 495 ha und 12 409 hl gemischte Traubensorten), auf roten 95 ha und 2 025 hl (49 ha und 1 324 hl Klebrot, 45 ha und 630 hl Frühburgunder, 1 ha und 71 hl Portugieser); die am Gesamtertrage noch fehlenden 87 hl sind aus verschiedenen Traubensorten gemischt gekeltert. Die Güte des weißen Weines nennen von 73 Gemeinden 9 vorzüglich, 12 sehr gut, 3 recht gut, 42 gut und 7 mittel; den roten Wein bezeichnen von 35 Gemeinden 6 als vorzüglich, 8 als sehr gut, 1 als recht gut, 18 als gut und 2 als mittel. Nachstehend lassen wir eine Übersicht des Weinbaues in den einzelnen Kreisen folgen:

Namen der Kreise	Zahl der Gemeinden mit Weinbau	Im Ertrage stehende Fläche: Weiße Trauben	Rote Trauben	Ertrag an weißem Weinmost	rotem Weinmost
		ha	ha	hl	hl
Oberlahnkreis	1	—	3,0	—	72
Limburg	2	1,5	0,3	32	8
Unterlahnkreis	10	28,5	9,9	630	78
St. Goarshausen	19	649,8	49,0	7 723	620
Rheingaukreis	20	1 939,0	24,5	57 900	1 029
Wiesbaden, Land	16	411,1	6,2	9 227	156
Obertaunuskreis	2	10,0	2,0	136	55
Höchst	3	3,5	0,1	94	7
Wiesbaden, Stadt	1	10,6	0,3	—	—
Frankfurt a. M., Stadt . .	1	27,0	—	—	— .

Unter den 75 Gemeinden mit Weinbau waren 23, in denen über 50 ha hiervon im Ertrage standen. Über die Kreszenz dieser z. T. sehr bekannten Weinorte bringen wir folgende nähere Angaben.

Namen der Gemeinden	Weißer Wein	Roter Wein	Weißer Wein	Roter Wein	Preis des verkauften Mostes M für 12 hl	Menge der weißen Trauben Herbst	Menge der roten Trauben Herbst	Güte der Trauben
	ha	ha	hl	hl				
Braubach . .	63,0	0,7	848	2	.	1/3—1/2	1/4	gut
Camp	109,5	5,5	1 040	60	[3]) 400 / 500	1/3	1/3	"
Caub	228,0	0,8	3 355	7	372 bis 420	1/3	1/3	sehr gut
Oberlahnstein	72,8	4,0	134	3	.	1/12	1/8	gut
Aßmannshausen . . .	42,5	22,5	715	1 000	[3]) 640 / 2 000	2/3	2/3	sehr gut
Eibingen . . .	75,0	—	2 243	—	700	2/3	—	" "
Eltville[1]) . .	140,0	—	2 807	—	1 200	1/4—1/3	—	" "
Erbach	111,0	—	3 072	—	.	1/3—1/2	—	gut
Geisenheim . .	177,5	—	5 286	—	1 200 bis 1 600	7/10	—	sehr gut
Hallgarten . .	120,0	—	5 220	—	875	3/4	—	gut
Hattenheim .	119,0	—	4 200	—	.	2/3	—	"
Johannisberg	65,0	—	2 035	—	.	3/4	—	"
Kiedrich . . .	78,0	—	2 190	—	.	2/3	—	"
Lorch	160,0	—	6 600	—	550 bis 600	1/2	—	"
Lorchhausen[2])	62,5	2,0	1 922	29	420	1/3	1/2	vorzüglich
Mittelheim . .	90,0	—	2 656	—	.	1/2	—	sehr gut
Neudorf . . .	55,0	—	1 920	—	.	1/2—3/5	—	gut
Östrich . . .	152,0	—	5 226	—	.	1/2—2/3	—	sehr gut
Rauenthal . .	95,0	—	1 998	—	1 440	1/2	—	gut
Rüdesheim . .	195,0	—	3 687	—	750	nicht ganz 1/2	—	"
Winkel	159,0	—	4 908	—	.	3/5	—	"
Hochheim . .	196,0	4,0	4 320	48	.	2/3	2/3	vorzüglich
Wicker	55,0	—	1 740	—	500 bis 625	3/4	—	gut.

Von diesen Gemeinden liegen die vier ersten im Kreise St. Goarshausen, die folgenden 17 im Rheingaukreise und die beiden letzten im Landkreise Wiesbaden.

Die Bewegung der Fideikommisse in Preußen im Jahre 1903. — Am Ende des Jahres 1902 bestanden in Preußen 1 146 Fideikommisse mit einem Gesamtumfange von 2 206 874,3 ha, d. i. 6,3 v. H. der Staatsfläche, darunter 1 026 402,2 ha Fideikommißwaldungen = 2,9 v. H. der Gesamt- bezw. 12,4 v. H. der Waldfläche des Staates und 46,5 v. H. der Gesamt-Fideikommißfläche; zusammen hatten die Fideikommisse einen Grundsteuer-Reinertrag von 27 223 667,72 M oder 6,1 Hundertteilen desjenigen der gesamten Staatsfläche. Im Berichtsjahre wurden 11 neue Fideikommisse, nämlich 3 in Schlesien, je zwei in Ostpreußen und Posen und je 1 in Westpreußen, Brandenburg, Schleswig-Holstein und Hannover, mit einer Gesamtfläche von 14 234,5 ha und einem Grundsteuer-Reinertrage von 170 455,19 M errichtet, wovon 4 587,9 ha bezw. 98 297,04 M Reinertrag auf Schlesien entfielen; dazu kommen 68 Erweiterungen bestehender Fideikommisse in allen Provinzen, so daß sich ein gesamter Zugang von 15 930,4 ha, darunter 6 658,7 Waldfläche, mit 197 544,14 M Grundsteuer-Reinertrag ergibt. Demgegenüber ist die Auflösung von 5 Fideikommissen, nämlich 2 in Brandenburg und je 1 in Sachsen, Hannover und Hessen-Nassau mit zusammen 6 555,0 ha Fläche und 71 830,74 M Grundsteuer-Reinertrag sowie eine Verkleinerung bei 74 Fideikommissen in sämtlichen Provinzen außer Ostpreußen und Schleswig-Holstein zu verzeichnen, womit sich der Gesamtabgang auf 25 689,2 ha, darunter 19 056,1 ha Waldfläche, mit 129 692,48 M Grundsteuer-Reinertrag beläuft. Hiernach beträgt der Mehrabgang an Fideikommißfläche überhaupt im Staate 9 758,8 ha, an Fideikommiß-Waldfläche dagegen 12 397,4 ha, während die Zahl der Fideikommisse um 6 und der Grundsteuer-Reinertrag um 67 851,96 M gewachsen ist. Den größten Mehrzugang wiesen Schlesien mit 4 564,0 ha, darunter 1 489,2 ha Wald, und 101 371,42 M, demnächst Ostpreußen mit 3 315,3 ha, darunter 1 340,4 ha Wald, und 20 332,80 M Grundsteuer-Reinertrag, den bedeu-

[1]) Der Ertrag wurde beeinträchtigt durch das starke Auftreten des Heu- und Sauerwurmes in der Blütezeit. — [2]) desgl. durch die lang anhaltende Trockenheit in den Monaten Juli bis September sowie durch die später zu rasch eintretende Edelfäule. — [3]) Die obere Zahl bezieht sich auf weißen, die untere auf roten Most.

tendsten Mehrabgang Posen mit 14 196,4 ha, darunter 12 988,7 ha Wald, und 14 109,81 ℳ, hierauf Brandenburg mit 2 726,1 ha, darunter 1 173,0 ha Wald, und 17 710,55 ℳ sowie Sachsen mit 2 539,0 ha, darunter 1 400,0 ha Wald, und 42 460,08 ℳ Grundsteuer-Reinertrag auf.

Im ganzen stieg also bis Ende 1903 die Zahl der Fideikommisse auf 1 152 und ihr Grundsteuer-Reinertrag auf 27 291 519,68 ℳ, d. i. 6,1 v. H. desjenigen des gesamten Staates, wogegen die Fideikommiß-Gesamtfläche auf 2 197 115,5 ha, d. i. 6,3 v. H. des Staatsumfanges, und die Fideikommißwaldungen auf 1 014 004,8 ha, d. i. 2,9 v. H. der Staatsfläche, 12,3 v. H. der ganzen Waldfläche im Staate und 46,2 v. H. der gesamten Fideikommißfläche, sanken.

Aufwendungen für die Universitäten in Preußen seit 1868. — In dem vor kurzem ausgegebenen universitätsstatistischen Hefte 193 der „Preußischen Statistik" werden u. a. auch die Ausgaben und Einnahmen der preußischen Landesuniversitäten seit 1868 behandelt. Die Ausgaben werden in ordentliche und außerordentliche unterschieden.

Die ordentlichen Ausgaben haben sich von 3 935 449 ℳ im Jahre 1868 auf 14 782 317 ℳ im Jahre 1902/03, d. i. um 276 v. H. gesteigert. Die größten Aufwendungen sind für die Institute und Sammlungen gemacht worden, denen auch die außerordentlichen und einmaligen Ausgaben vorwiegend zugute gekommen sind. Die Dienstbezüge der Professoren und Dozenten nehmen den zweitgrößten Posten im Ausgabehaushalt der Universitäten ein; sie sind im gleichen Zeitraume von 1 786 708 ℳ auf 5 049 093 ℳ oder um 183 v. H. gewachsen. Auch bei den übrigen Ausgabetiteln zeigt sich eine beträchtliche Zunahme, am wenigsten bei dem für Konviktorien, Unterstützungen und Stipendien, wobei indessen bemerkt werden muß, daß der von 1886 ab zehn Jahre hindurch bei den Universitätsausgaben inbegriffene und auch jetzt noch bestehende, aber vom Universitätsetat abgetrennte Fonds für deutsche Studierende aus den polnischen Landesteilen hierin eigentlich mit zu berücksichtigen wäre und dann den Zuwachs seit 1868 ebenfalls erheblich steigern würde.

Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben für die Universitäten werden ganz überwiegend durch Neubauten bezw. Um- und Erweiterungsbauten sowie durch größere einmalige Einrichtungen und Ausrüstungen der Institute und Sammlungen verursacht. Die Bauten selbst verteilen sich sowohl auf die eigentlichen Universitätsgebäude wie auch auf die Gebäude für Institute und Sammlungen; selbstverständlich entfällt der größere Teil der Ausgaben auf die letzteren. Im Charakter der einmaligen außerordentlichen Ausgaben liegt es, daß sie sich weder auf die einzelnen Universitäten gleichmäßig verteilen, noch auf die einzelnen Jahre.

Im Laufe der hier betrachteten 35¼ Jahre sind für die Universitäten 86 104 636 ℳ (mit Einschluß von 713 400 ℳ, die sich auf die einzelnen Universitäten nicht verteilen lassen) einmalig und außerordentlich aufgewendet worden; das ergibt im Durchschnitte jährlich 2 442 685 ℳ.

Den einzelnen Universitäten sind in dem ganzen Zeitraume außerordentlich zugewendet worden:

Berlin	24 956 450 ℳ,	Kiel	7 639 573 ℳ,
Bonn	7 190 124 „ ,	Königsberg	6 850 451 „ ,
Breslau	9 679 480 „ ,	Marburg	5 786 313 „ ,
Göttingen	7 988 564 „ ,	Münster	1 502 874 „ ,
Greifswald	3 858 266 „ ,	Lyceum Hosianum zu	
Halle	9 911 333 „ ,	Braunsberg . . .	27 808 „ .

Etwas über aufsteigende Klassenbewegung nach der preußischen Universitätsstatistik. — Als kürzlich[1]) an dieser Stelle einige Ausführungen über die akademische Familienüberlieferung im Universitätsstudium (Preuß. Statistik, Heft 193) gebracht wurden, war im Vorbeigehen auch der Tatsache gedacht worden, daß sich in unserem gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben eine aufsteigende Klassenbewegung an verschiedenen Stellen zeige und nachweisen lasse. Allgemein konnte schon darauf hingewiesen werden, daß rund dreiviertel aller reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten aus nicht akademisch gebildeten Berufsständen hervorgehen. Diese Gesellschaftsschichten setzen sich aus wirtschaftlich und sozial ganz verschiedenen Bestandteilen zusammen, wie auch die akademisch gebildeten Schichten nichts weniger als einheitlich sind. Will man aus der Universitätsstatistik einige Belege für die aufsteigende Klassenbewegung beibringen, so müssen die einschlägigen Erscheinungen mehr nach einzelnen berufsständischen Schichten verfolgt werden, für die gewisse äußere Merkmale eine leidlich sichere Scheidung zulassen. In Anlehnung an den immerhin nicht einwandfreien und teilweise veralteten Sprachgebrauch sollen hier einmal verschiedene solcher Berufsschichten zu einer Gruppe A der „höheren" und einer anderen B der „mittleren und einiger unteren" Klassen zusammengefaßt werden. Zu der Gruppe A sind gerechnet: Hof-, Reichs-, Staats-, Kommunalbeamte mit akademischer Bildung einschl. der Richter und Anwälte, ferner Lehrer mit akademischer Bildung, Geistliche, Ärzte, Tierärzte, Apotheker, Offiziere, Rittergutsbesitzer; zur Gruppe B werden gezählt: Militärs im Unteroffizierrange, Aufsichts- und Rechnungspersonal in der Landwirtschaft, Organisten, Küster, niedere Kirchendiener, Lehrer ohne akademische Bildung, Staats- und Kommunalbeamte ohne akademische Bildung, niedere Bedienstete. Werden die reichsangehörigen Studierenden der preußischen Universitäten, je nachdem ihre Väter der Gruppe A oder B zugehörten, unterschieden, so fanden sich im Durchschnitte der Studienhalbjahre I. 1887/88 und 1888, II. 1887/88 bis 1891, III. 1891/92 bis 1895/96, IV. 1899 bis 1899/1900 und V. 1902 bis 1902/03

im Zeitraume	unter Studierenden überhaupt	aus der Gruppe A stammende	aus der Gruppe B Studierende	aus A u. B zusammen
I.	12 750	3 214	2 676	5 890
II.	12 565	3 189	2 629	5 818
III.	11 752	3 085	2 449	5 534
IV.	14 798	3 768	3 273	7 041
V.	16 467	3 978	3 847	7 825.

A und B zusammen bilden also einen der Hälfte der Gesamtheit nahekommenden Bruchteil (46—48 %) der reichsdeutschen Studentenschaft auf den preußischen Universitäten, und die aus jeder der beiden Schichten stammenden Studierenden waren unter je 1 000 der Gesamtheit vertreten

	in der Gruppe A	in der Gruppe B
im I. Zeitraume mit	252	210
„ II. „ „	254	209
„ III. „ „	263	208
„ IV. „ „	255	221
„ V. „ „	242	234.

Vom Zeitraume III ab, d. h. etwa seit zehn Jahren, ist die verhältnismäßige Beteiligung der in der Gruppe A zusammengefaßten Berufsschichten offensichtlich im Rückgange und die der Gruppe B in einem ebenso starken und stärkeren Aufschwunge begriffen, was im Zusammenhange mit dem zunehmenden Universitätsstudium steht. Bei der deutlich ausgesprochenen Richtung der beiden Zahlenreihen wird man sie, auch wenn die Berücksichtigung einiger Umstände, die hier auseinander zu setzen zu weit führen würde, etwa eine geringfügige Einschränkung bedingen sollte, zweifellos als einen Beleg für eine aufsteigende Klassenbewegung nach der Seite der Aneignung akademischer Bildung gelten lassen müssen. Diese Entwickelung entspricht ganz den sonstigen sozialen Bestrebungen unserer Zeit, und ihr heilsamer Einfluß darf wegen einzelner unerwünschter Folgeerscheinungen nicht unterschätzt werden. Seine Wirkung bleibt nicht beschränkt auf die dem Deutschen so sehr ans Herz gewachsene Betätigung idealer Bildungsbestrebungen; sie ist vielmehr mit eine Ursache der glücklichen und gedeihlichen Entwickelung unserer wirtschaftlichen Kraft, wie der Staatssekretär des Innern in der Reichstagssitzung vom 22. Februar d. J. hervorgehoben hat.

Einige weitere Zahlen hierüber mögen sich auf die entsprechenden Erscheinungen in den einzelnen Fakultäten beziehen und zeigen, nach welchen akademisch gebildeten Berufsschichten hin sich die oben ziffermäßig vorgeführte aufsteigende Klassenbewegung vollzieht. Doch

[1]) Siehe Seite LXII—LXIII der „Statistischen Korrespondenz".

darf bei Beurteilung, der im nachfolgenden mitzuteilenden Zahlen nicht vergessen werden, daß die sich in ihnen aussprechende Richtung auch unter dem Einflusse der von Zeit zu Zeit wechselnden Berufsaussichten steht.

Unter je 1 000 reichsdeutschen Studierenden jeder Fakultät auf den preußischen Universitäten fanden sich durchschnittlich

im Zeitraume der Studienhalbjahre	in der evangel.-theol. Fakultät		in der kathol.-theol. Fakultät	
	aus der Gruppe A stammende	aus der Gruppe B Studierende	aus der Gruppe A stammende	aus der Gruppe B Studierende
I. 1887/88-1888	259	313	44	247
II. 1887/88-1891	277	311	33	254
III. 1891/92-1895/96 . .	312	325	36	249
IV. 1899-1899/1900 . .	385	337	39	236
V. 1902-1902/03	383	351	42	245;

im Zeitraume der Studienhalbjahre	in der juristischen Fakultät		in der medizinischen Fakultät	
	aus der Gruppe A stammende	aus der Gruppe B Studierende	aus der Gruppe A stammende	aus der Gruppe B Studierende
I. 1887/88-1888	414	127	225	180
II. 1887/88-1891	383	134	231	179
III. 1891/92-1895/96 . .	358	149	242	191
IV. 1899-1899/1900 . .	325	175	253	207
V. 1902-1902/03	304	174	272	196;

in der philosophischen Fakultät, und zwar

im Zeitraume der Studienhalbjahre	in der sprachlich-geschichtl. Abteilung		in der mathem.-naturwissenschaftl. Abteilung	
	aus der Gruppe A stammende	aus der Gruppe B Studierende	aus der Gruppe A stammende	aus der Gruppe B Studierende
I. 1887/88-1888	194	268	188	172
II. 1887/88-1891	193	265	200	162
III. 1891/92-1895/96 . .	222	259	215	153
IV. 1899-1899/1900 . .	198	298	195	223
V. 1902-1902/03	177	329	192	246.

Nach diesen Verhältniszahlen ist die evangelisch-theologische Fakultät dem berufsständischen Herkommen ihrer Studenten nach gegenwärtig erheblich anders zusammengesetzt als vor 12—15 Jahren: früher überwog die Gruppe B stark; gegenwärtig ist es umgekehrt, wennschon auch die Gruppe B ihren verhältnismäßigen Anteil merklich verstärkt hat; beides hängt mittelbar und unmittelbar mit dem Rückgange des theologischen Studiums im ganzen und dem stärkeren Zuflusse zu anderen Fächern zusammen. Die verhältnismäßige Zusammensetzung der evangelisch-theologischen Studentenschaft ist die in obigen Zahlenreihen geschilderte; die wirklichen Zahlen der aus den beiden Gruppen A und B stammenden ist für die bezeichneten Zeitabschnitte

	I.	II.	III.	IV.	V.
aus A	678	707	572	505	433
aus B	819	794	596	441	397.

Die katholisch-theologische Fakultät weist bezüglich der Gruppen A und B in der verhältnismäßigen Zusammensetzung der Studentenschaft keine nennenswerten Veränderungen auf; sie hat aber abweichend von allen anderen Fakultäten die Eigentümlichkeit, daß ihre Studenten in außerordentlich geringer Zahl den Berufsschichten der Gruppe A entstammen, und das hat sich nicht geändert, obwohl die katholisch-theologische Studentenschaft eine ganz erhebliche Zunahme erfahren hat. Den wirklichen Zahlen nach stammten in den Zeitabschnitten

	I.	II.	III.	IV.	V.
aus A	24	19	26	35	39
aus B	135	147	181	210	226.

Die medizinische Fakultät zeigt eine andere Abweichung von den übrigen Fakultäten; in ihr ist die „aufsteigende Klassenbewegung" weniger ausgeprägt, wiewohl an sich die Gruppe B hier noch etwas stärker vertreten ist als in der juristischen Fakultät. Das Verhältnis ändert sich aber nicht rasch. Das medizinische Studium hat bekanntlich der Kosten wegen eine erhebliche wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zur Voraussetzung.

Die juristische Fakultät bietet ein ganz anderes Bild. Das Verhältnis der aus den Berufsschichten der Gruppe A und B entstammenden Juristen hat sich in dem berücksichtigten Zeitraume ganz erheblich verschoben: die Gruppe A ist von 414 Tausendteln auf 304 zurückgegangen, die Gruppe B hat ihren Anteil von 127 auf 175 und 174 Tausendstel gesteigert. Den wirklichen Zahlen nach sieht die Sache folgendermaßen aus:

	I.	II.	III.	IV.	V.
aus A	925	925	1 039	1434	1 568
aus B	283	324	432	772	895.

Bei der außerordentlich raschen Zunahme des Besuchs der juristischen Fakultät im ganzen haben die Zugänge sowohl aus der Gruppe A wie aus B eine starke Steigerung erfahren; die verhältnismäßige Verschiebung ist aber durchweg zu Gunsten der Gruppe B ausgeschlagen. Greift man aus der Gruppe A als Schicht A_1 die Hof-, Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten mit akademischer Bildung einschl. der Richter und Anwälte, und als Schicht A_2 die Lehrer mit akademischer Bildung heraus, ferner aus der Gruppe B als Schicht B_1 die Staats- und Kommunalbeamten ohne akademische Bildung und als Schicht B_2 die Lehrer ohne akademische Bildung, so entstammten von den reichsangehörigen Juristen auf preußischen Universitäten der wirklichen Zahl nach

in den Zeiträumen	aus der Schicht A_1	aus der Schicht A_2	aus der Schicht B_1	aus der Schicht B_2
I.	447	85	221	52
II.	436	99	244	69
III.	422	152	299	120
IV.	538	249	538	212
V.	585	267	616	248.

Unter je 1 000 der Gesamtheit der reichsangehörigen Juristen waren hervorgegangen

in den Zeiträumen	aus der Schicht A_1	aus der Schicht A_2	aus der Schicht B_1	aus der Schicht B_2
I.	200	38	99	23
II.	181	41	101	29
III.	145	52	103	41
IV.	122	56	122	48
V.	114	52	120	48.

Die Berufsschicht A_1 ist bekanntlich in der Bevölkerung viel schwächer besetzt als B_1, und ebenso die Schicht A_2 viel schwächer als B_2; die mit Ziffer 2 bezeichneten Schichten sind im ganzen dagegen wirtschaftlich weniger leistungsfähig als die mit Ziffer 1 bezeichneten. Bestände zwischen ihnen ziffermäßig annähernde Gleichheit, so würde sich wohl die wirkliche Zahl der aus B_1 und B_2 stammenden Juristen vermindern. Das beeinträchtigt aber nicht die Bedeutung der obigen Zahlenreihen, die mehr als andere universitätsstatistische Zahlen die „aufsteigende Klassenbewegung" zweifellos dartun.

Wenn man aus der philosophischen Fakultät die Studenten heraushebt, die sich zum größeren Teile für das höhere Lehrfach bestimmt haben, so entstammten in den oben bezeichneten Zeitabschnitten von ihnen

	I.	II.	III.	IV.	V.
aus A	579	508	439	715	985
aus B	694	582	423	951	1 554.

In Tausendteilen der gesamten hier in Frage kommenden Studierenden kennzeichnet sich die „aufsteigende Klassenbewegung", wie folgt: Es stammten von 1 000

	I.	II.	III.	IV.	V.
aus A	192	196	220	197	184
aus B	230	224	212	262	290.

Die Aufwärtsbewegung ist auch hier erwiesen, nur ist sie dem Grade nach nicht ganz so lebhaft, weil sie schon vor der hier behandelten Zeitspanne bestand; die Berufsschichten der Gruppe B haben von jeher schon eine reichliche Anzahl zum Studium dieser Fächer entsandt. Die oben mit B_1 und B_2 bezeichneten Schichten tun sich darin besonders hervor; hierfür und der Vergleichung wegen auch für A_1 und A_2 noch folgende Angaben: Es stammten in den Zeiträumen

der Zahl nach:	I.	II.	III.	IV.	V.
aus A_1	163	136	101	149	212
aus A_2	143	135	139	229	304
aus B_1	408	336	250	532	831
aus B_2	240	209	157	374	668
von 1 000:					
aus A_1	54	52	51	41	40
aus A_2	47	52	70	63	57
aus B_1	135	130	125	146	155
aus B_2	79	81	79	103	125.

Das Geschäftsergebnis der Aktiengesellschaften in den preußischen Landesteilen für 1902/03 und 1899/1900. — Unsere bisherigen Ausführungen über die Aktiengesellschaften in Preußen bezogen sich auf die Kapitals- sowie die Gewerbegruppen[1]) und

[1]) Vergl. die Seiten LIII—LIV der „Statistischen Korrespondenz".

beschränkten sich auf das Geschäftsjahr 1902/03. Nunmehr sind wir in der Lage, mit der Darstellung der Verteilung der Gesellschaften auf die einzelnen Gebiete der Monarchie vergleichsweise die Mitteilung einiger Ergebnisse der Statistik für 1899/1900 zu verbinden.

Was zunächst die Veränderungen im Bestande der Gesellschaften und ihres Aktienkapitals betrifft, so gerieten von den für 1899/1900 ermittelten Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien bis 1902/03 36 mit 49,89 Millionen Mark Aktienkapital in Konkurs; 125 mit 73,87 Mill. ℳ traten in Liquidation oder lösten sich ohne eine solche auf; 9 mit 2,73 Mill. ℳ wurden in Gesellschaften mit beschränkter Haftung umgewandelt; 25 mit 78,99 Mill. ℳ gingen durch Fusion in anderen Gesellschaften auf; eine mit 0,26 Mill. ℳ verlegte ihren Sitz nach einem anderen Bundesstaate, und 3 mit 1,35 Mill. ℳ veröffentlichten bisher für 1902/03 keine Bilanz, so daß also für dieses Jahr insgesamt 199 Aktiengesellschaften mit 207,09 Mill. ℳ Aktienkapital in Fortfall kommen und somit 2 245 mit 5 561,50 Mill. ℳ verbleiben. Hierzu kommen 301 neugegründete Gesellschaften mit 406,04 Mill. ℳ und 8 mit 5,36 Mill. ℳ schon früher bestehende, die ihren Sitz nach Preußen verlegten. Danach ergibt sich für 1902/03 ein Bestand von 2 554 Aktiengesellschaften mit 5 972,90 Mill. ℳ Aktienkapital. Letzteres beträgt aber tatsächlich 6 622,42 Mill. ℳ, sodaß sich also der Überschuß der Kapitalserhöhungen über die Herabsetzungen bei den alten Gesellschaften auf 649,52 Mill. ℳ beläuft. Es hat demgemäß die Zahl der Aktiengesellschaften um 4,5 v. H., das Aktienkapital um 14,8 v. H. zugenommen. Wenngleich sich auch der Reservefonds, der andere Teil des Kapitalvermögens, um 8,7 v. H. vermehrt hat, ist doch im Vermögensbestande eine Verschlechterung eingetreten, da die Schulden um 35,2 v. H. gestiegen sind, und sich infolgedessen die Kapitalverschuldung überhaupt um 3,6 Hundertteile vergrößert hat. Der Reservefonds ist im Verhältnis zum Kapital kleiner geworden. Dies wird wohl mehr auf die Neugründungen und Kapitalserhöhungen, denen kein oder nur ein geringer Reservefonds gegenübersteht, als auf den wirtschaftlichen Niedergang seit Mitte 1900 zurückzuführen sein. Letzterer zeigt sich vor allem in dem um ein starkes Sechstel verkleinerten Reingewinne und in dem fast um das Doppelte gestiegenen Reinverluste aller mit einem solchen abschließenden Gesellschaften, so daß auch der Mehrgewinn im Verhältnis zum gesamten Aktienkapital bedeutend gesunken ist. Außerdem hat sich das dividendenberechtigte Aktienkapital, das absolut gewachsen ist, im Verhältnis zum übrigen erheblich verringert, ebenso der Dividendenprozentsatz.

Was nun die Aktiengesellschaften in den einzelnen Landesteilen anlangt, so stand im Jahre 1902/03 hinsichtlich ihrer Anzahl Rheinland obenan; es folgt der Stadtkreis Berlin, welcher hinsichtlich des Aktienkapitals die Rheinprovinz bedeutend übertrifft. Abgesehen von Hohenzollern hat Posen die wenigsten Gesellschaften und das geringste Kapital. Während in letzterer Provinz und in Hessen-Nassau seit 1899/1900 die Zahl der Gesellschaften dieselbe geblieben ist, ist sie in Brandenburg und Pommern gesunken, in den übrigen Provinzen aber gestiegen. Das Aktienkapital zeigt überall eine Erhöhung, und zwar um rund 312 Mill. ℳ in Berlin, um 227 im Rheinland und um 104 in Westfalen. Auch bei dem Reservefonds bemerken wir in allen Landesteilen außer in Hessen-Nassau absolut eine Vermehrung, im Verhältnisse zum Aktienkapital aber eine solche nur in Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein und Hannover, sonst eine Verminderung. Die stärkste Verschuldung weisen 1902 die Aktiengesellschaften in Hannover, Hessen-Nassau und Ostpreußen auf. In Ostpreußen ist sie seit 1899/1900, in welchem Jahre diese Provinz hier die erste Stelle behauptete, erheblich zurückgegangen, noch mehr in Posen, in geringerem Maße in Brandenburg und Pommern. Die Folgen des wirtschaftlichen Niederganges von 1900 finden wir in allen Provinzen. So ist überall der Mehrgewinn im Verhältnis zum gesamten Aktienkapital gesunken, ebenso das dividendenberechtigte Kapital — mit Ausnahme desjenigen von Brandenburg, wo keine Veränderung eingetreten ist — und seine Verzinsung.

Aus diesen Ausführungen dürfte noch mehr als aus den früheren die Bedeutung der Aktiengesellschafts-Statistik namentlich für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage in den einzelnen Jahren hervorgehen.

Die Aktiengesellschaften in den Geschäftsjahren 1902/03 und 1899/1900.

Provinzen. a = Geschäftsjahr 1902/03, b = Geschäftsjahr 1899/1900. Staat.		Zahl der Gesellschaften: überhaupt	Zahl der Gesellschaften: davon dividendenzahlende in Hundertteilen	Kapitalvermögen: Gesamtes Aktienkapital (Millionen Mark)	Kapitalvermögen: Reservefonds überhaupt (Millionen Mark)	Kapitalvermögen: Reservefonds v. H. des Aktienkapitals	Schulden (Anleihen, Obligationen, Hypotheken): überhaupt Millionen ℳ	Schulden: v. H. des gesamten Kapitalvermögens	Reingewinn der mit einem solchen abschließenden Gesellschaften (Millionen Mark)	Reinverlust der mit einem solchen abschließenden Gesellschaften (Millionen Mark)	Überschuß des Gewinnes über den Verlust in Hundertteilen des Aktienkapitals	Der dividendenzahlenden Gesellschaften Aktienkapital: überhaupt Millionen ℳ	Aktienkapital: v. H. des gesamten	Dividendensumme: überhaupt Millionen ℳ	Dividendensumme: v. H. des bezugsberechtigten Kapitals
I. Ostpreußen	a	74	59,5	115,06	9,84	8,6	39,36	31,5	8,02	2,59	4,7	84,50	73,4	5,48	6,5
	b	64	71,9	93,89	8,38	8,9	35,89	35,1	8,25	0,32	8,4	80,57	85,8	6,09	7,6
II. Westpreußen	a	64	56,3	86,23	10,21	11,8	16,59	17,2	3,81	1,16	3,1	53,02	61,5	2,54	4,8
	b	54	74,1	71,71	8,89	12,4	12,12	15,0	5,10	1,80	4,6	56,46	78,7	3,41	6,0
III. Stadtkr. Berlin	a	399	61,9	2 360,19	408,53	17,3	619,21	22,4	197,12	37,19	6,8	1 926,06	81,6	137,64	7,1
	b	387	64,1	2 048,42	377,51	18,4	448,01	18,5	237,75	29,29	10,2	1 758,35	85,8	167,41	9,5
IV. Brandenburg	a	96	66,7	148,84	15,10	10,1	47,27	28,8	13,52	2,52	7,4	111,95	75,2	9,83	8,8
	b	98	64,3	130,02	12,05	9,3	42,99	30,3	11,93	1,89	7,7	97,82	75,2	8,95	9,2
V. Pommern	a	99	63,6	132,95	17,51	13,2	23,39	15,5	12,75	0,60	9,1	93,78	70,5	9,20	9,8
	b	108	71,3	119,34	14,74	12,3	22,61	16,9	13,85	0,38	11,3	92,24	77,3	9,80	10,6
VI. Posen	a	39	79,5	65,04	6,88	10,6	10,40	14,5	6,01	0,10	9,1	48,49	74,6	3,92	8,1
	b	39	79,5	51,42	5,38	10,5	10,50	18,5	6,34	0,24	11,9	44,07	85,7	4,26	9,7
VII. Schlesien	a	175	66,3	448,69	58,36	13,0	108,88	21,5	32,94	5,75	6,1	328,97	73,3	24,09	7,3
	b	171	77,8	418,53	52,86	12,6	84,76	18,0	55,34	1,82	12,8	383,79	91,7	41,11	10,7
VIII. Sachsen	a	221	75,6	301,88	43,86	14,5	87,20	25,2	32,74	6,82	8,6	253,05	83,8	22,81	9,0
	b	209	79,4	281,98	37,15	13,2	62,49	19,6	31,73	2,21	10,5	241,35	85,6	23,09	9,6
IX. Schlesw.-Holst.	a	109	67,9	81,08	12,13	15,0	26,83	28,8	5,96	1,64	5,3	58,11	71,7	4,06	7,0
	b	106	79,2	71,11	8,76	12,3	20,42	25,6	7,28	0,41	9,7	62,04	87,2	4,89	7,9
X. Hannover	a	219	51,1	303,91	39,79	13,1	124,34	36,2	25,16	8,66	5,4	180,54	59,4	17,63	9,8
	b	212	61,3	262,55	34,03	13,0	93,41	31,5	30,84	5,47	9,7	198,27	75,5	22,48	11,3
XI. Westfalen	a	265	58,1	726,46	107,81	14,8	197,79	23,7	65,44	7,78	7,9	578,37	79,6	49,05	8,5
	b	254	74,0	622,09	94,21	15,1	153,95	21,5	85,28	1,77	13,4	569,97	91,6	65,83	11,6
XII. Hessen-Nassau	a	163	69,9	408,75	76,83	18,8	159,09	32,8	47,08	2,40	10,9	348,57	85,3	30,34	8,7
	b	163	73,6	384,75	85,86	22,3	112,66	23,9	58,60	1,89	14,7	354,55	92,1	37,19	10,5
XIII. Rheinland	a	629	60,4	1 440,04	219,75	15,3	301,45	18,2	134,41	28,55	7,4	1 115,41	77,5	93,29	8,4
	b	579	73,9	1 212,78	204,24	16,8	203,48	14,4	151,52	6,95	11,9	1 051,83	86,7	109,54	10,4
XIV. Hohenzollern	a	2	—	3,27	0,01	0,1	—	—	0,02	—	0,7	—	—	—	—
	b	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat . . . 1902/03		2 554	62,7	6 622,42	1 026,61	15,5	1 761,80	23,0	584,98	105,76	7,2	5 180,82	78,2	409,88	7,9
„ 1899/1900		2 444	71,[illegible]	5 768,59	944,[illegible]	16,4	1 303,29	19,4	703,81	54,14	11,[illegible]	4991,31	86,5	504,05	10,1

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.

ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN LANDESAMTS.

HERAUSGEGEBEN VON DEM PRÄSIDENTEN

Dr. E. BLENCK.

FÜNFUNDVIERZIGSTER JAHRGANG.

1905.

III. (Schluss-) Abteilung.

Inhalt:

Berlin 1905.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Man bittet die übrigen Seiten des Umschlages zu beachten.

Zeitschrift

des

Königlich Preussischen Statistischen Landesamts.

Herausgegeben von dem Präsidenten **Dr. E. Blenck.**

XLV. Jahrgang.

Diese Zeitschrift, von welcher gegenwärtig 45 Jahrgänge abgeschlossen vorliegen, hat sich folgende Aufgaben gestellt:

1. Veröffentlichung des neuesten, sowohl durch das Königliche Statistische Landesamt als auch durch andere Staatsbehörden erhobenen und aufbereiteten statistischen Materials über den preußischen Staat und seine einzelnen Teile;
2. gedrängte Mitteilung von statistischen Nachrichten über das Deutsche Reich und dessen Einzelstaaten;
3. Berichterstattung über die Zustände der übrigen Kulturländer in Form statistischer Korrespondenzen;
4. statistische Vergleichung der Zustände Preußens und seiner Gebietsteile unter sich sowie mit den entsprechenden Zuständen anderer Kulturstaaten;
5. Besprechung wichtiger, das Interesse der Gegenwart berührender staatswirtschaftlicher und staatswissenschaftlicher Fragen, soweit ihnen meßbare Tatsachen zu Grunde liegen;
6. Fortbildung der Theorie und der Technik der Statistik, insbesondere auch der internationalen Statistik;
7. Anzeige wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und staatswirtschaftlichen Inhaltes;
8. Nekrologe über Statistiker und Fachgelehrte.

Der Preis der Zeitschrift, welche vom XLIII. Jahrgange an statt in Vierteljahrsheften **in zwanglosen, dem jeweiligen Bedürfnis angepassten Abteilungen erscheint,** beträgt bei einem auf 60 Bogen festgesetzten Umfange zehn Mark. — Die Zeitschrift kann durch jede Buchhandlung und Postanstalt sowie unmittelbar von uns bezogen werden. Einzelne Abteilungen werden nicht abgegeben; dagegen sind volle ältere Jahrgänge käuflich. Vorhanden sind noch die Jahrgänge IV bis VIII zum Preise von je 6 Mark, IX und X zum Preise von je 7 Mark 50 Pf. und die Jahrgänge XI bis XXXVIII und XL bis XLV zum Preise von je 10 Mark.

Mit dem XXX. Jahrgange ist ein Register für die 1861 bis 1890 erschienenen 30 Jahrgänge dieser Zeitschrift ausgegeben, das auch in besonderer Oktavausgabe zu beziehen ist. Preis der letzteren 4 Mark 50 Pf.

Bei Überfülle des Stoffes werden der Zeitschrift „Ergänzungshefte" beigegeben, deren Preis sich nach dem Umfange richtet, zu deren Abnahme jedoch kein Abonnent der Zeitschrift verpflichtet ist.

Die sämtlichen Titel dieser Ergänzungshefte finden sich auf der dritten und vierten Seite dieses Umschlages verzeichnet.

Berlin SW. 68, Lindenstrasse 28.

Verlag des Königlichen Statistischen Landesamts.

Die für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke von den deutschen Grossstädten und einigen Hauptstädten des Auslandes im Rechnungsjahre 1903 aufgewendeten Beträge.

Im amtlichen Auftrage bearbeitet
von
Dr. Oskar Tetzlaff,
kommissarischem Mitgliede des Königlich Preußischen Statistischen Landesamtes.

Inhaltsverzeichnis.

Vorbemerkung.

Gelegentlich der vom Königlich Preußischen Statistischen Landesamte im höheren Auftrage in Angriff genommenen Statistik der Aufwendungen des Staates, des Reiches und der Krone einerseits und der Großstädte Preußens anderseits für gewisse gemeinnützige Zwecke im Rechnungsjahre 1902 sind auch die betreffenden Aufwendungen für Theater, Orchester und musikalische Bestrebungen ermittelt worden. Die Aufnahme dieser Statistik vollzog sich auf einem bisher nicht beschrittenen Wege. Erfahrungsgemäß verursacht die sehr verschiedene Anlage der städtischen Haushaltspläne bei der von den Gemeinden vorzunehmenden Ausfüllung von finanzstatistischen Erhebungsformularen häufig Fehler, die bei der Aufbereitung des Materiales nicht immer gefunden und verbessert werden können. Wenn z. B. eine Stadt die Ausgaben für bauliche Herstellungen in den Schulen oder für Lehrerwitwen und -Waisen in dem Schulhaushaltsplane, eine andere dieselben Arten von Ausgaben beim Haushaltsplane der Hochbaukasse bezw. dem Haupthaushaltsplane verrechnet, so liegt die Gefahr nahe, daß die betreffenden Beträge bei Angabe der Gesamtaufwendungen für das Schulwesen in dem einen Falle mitgezählt, in dem anderen unberücksichtigt gelassen werden, wodurch sich für die Vergleichung völlig unbrauchbare Zahlen ergeben würden. Um dem vorzubeugen, ist bei dieser Statistik ein anderes Erhebungsverfahren versucht worden.

Für die in Betracht kommenden 28 preußischen Städte, die nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 über 80 000 ortsanwesende Einwohner hatten, wurden im Königlichen Statistischen Landesamte aus deren Haushaltsplänen für das Rechnungsjahr 1903 Auszüge angefertigt, in denen unter Angabe von Titel und Nummer des betreffenden Sonderhaushaltsplanes alle diejenigen Posten Aufnahme fanden, welche dem Anscheine nach für die in Frage stehende Untersuchung zu berücksichtigen waren. Diese Auszüge wurden den einzelnen Stadtverwaltungen mit dem Ersuchen übersandt, die angegebenen Zahlen auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit zu prüfen und alsdann neben den aufgenommenen Soll-Beträgen für 1903 die Ist-Beträge für 1902 einzusetzen und erhebliche Abweichungen durch Erläuterungen zu begründen. Da es weiter angezeigt erschien, auch möglichst zutreffende und vergleichbare Angaben über die außerordentlichen Aufwendungen für die betreffenden gemeinnützigen Zwecke zu erhalten, wurde um Mitteilung der außerordentlichen Ausgaben für die Jahre 1883 bis 1901 gebeten und deren Durchschnittsbetrag als außerordentliche Jahresausgabe verwendet.

Den so gewonnenen Unterlagen und den von den Gemeinden dazu gegebenen Erläuterungen entstammen die zahlenmäßigen Angaben der vorliegenden Untersuchung über die Leistungen der deutschen Großstädte für Theater, Orchester usw., soweit sie die Städte Preußens betreffen, während die Zahlen für die übrigen deutschen sowie die ausländischen Städte durch besondere, auf einem ähnlichen Verfahren beruhende Anfragen bei den betreffenden Stadtverwaltungen bezw. statistischen Ämtern ermittelt worden sind. Auch die Nachrichten über Eigentums- und Betriebsverhältnisse der von den Gemeinden unterstützten Theater usw. sind besonders erfragt worden, desgleichen die im Abschnitte I angegebenen Bau- bezw. Erwerbskosten der Theater und Orchester.

Die Anfragen sind von den in Betracht kommenden deutschen und den meisten ausländischen Städten bezw. statistischen Ämtern in dankenswertester Weise erledigt worden. Beim Abschlusse der Arbeit standen noch die Antworten von Prag, Lemberg, Paris, Brüssel, Rom, Stockholm und Petersburg aus, so daß diese Städte keine Berücksichtigung finden konnten.

I. Die von den deutschen Grossstädten unterstützten Theater und Orchester nach ihrem Eigentümer, ihrer Betriebsart und den zu ihrer Erwerbung oder Errichtung von den Gemeinden etwa aufgewendeten Mitteln.

Die Höhe der Aufwendungen der Städte für Theater und Orchester hängt nicht zum wenigsten davon ab, ob sich die betreffenden Kunststätten im Eigentume bezw. Selbstbetriebe der Gemeinde befinden oder nicht.

Von den in die Untersuchung einbezogenen 44 Großstädten Deutschlands gehörten 24 die Gebäude sowie der Grund und Boden der von ihnen unterstützten Theater. Zu ihnen gesellte sich (als 25.) Königsberg i. Pr., in deren Eigentum sich nur der Grund und Boden befand, auf welchem das Theater errichtet war. In 7 weiteren Städten befanden sich die unterstützten Theater in Händen von Aktiengesellschaften oder Privatpersonen, während sich die Aufwendungen zweier Städte auf der Krone gehörige Theater bezogen; die übrigen 10 Großstädte besaßen oder unterstützten Theater überhaupt nicht. Von den 24 im städtischen Eigentume befindlichen Theatern waren 11 verpachtet, 9 an einen Theaterdirektor unentgeltlich überlassen, 3 im Eigenbetriebe der Gemeinde und 1 in Königlicher Verwaltung.

Des Besitzes eines eigenen Orchesters oder einer besonderen Kunststätte für Musik erfreuten sich nur 11 Städte; das Orchester betrieben sie entweder auf eigene Rechnung oder überließen es Theaterdirektoren und sonstigen Interessenten für bestimmte Spielzeiten gegen Entgelt. 19 Städte unterstützten im Jahre 1903 entweder fremde Orchester oder machten sonst Aufwendungen für musikalische Zwecke, während den übrigen Städten keinerlei Kosten dieser Art erwuchsen.

Im folgenden wird die Stellung der deutschen Großstädte zu den von ihnen unterstützten Kunststätten im einzelnen, und zwar für Theater und Musik gesondert, geschildert.

Von den Städten, die im Jahre 1903 ordentliche oder in den Jahren 1883 bis 1901 außerordentliche Aufwendungen für Theater machten, werden in einer ersten Gruppe diejenigen zusammengefaßt, welche nicht im Gemeindebesitze befindliche Theater unterstützten, und in einer zweiten Gruppe die Städte, welche eigene Theater unterhielten.

Zu der ersten Gruppe gehören die preußischen Städte Danzig, Kiel, Altona, Crefeld, Elberfeld und Barmen, ferner die beiden freien und Hansestädte Hamburg und Lübeck sowie die Hauptstadt Württembergs, Stuttgart.

Das Danziger Stadttheater befindet sich im Eigentume der Königlichen Schatulle und wird von einer „Königlichen Schauspielhaus-Kommission", an deren Spitze der Regierungspräsident steht, verwaltet. Dem Theaterdirektor erläßt die Gemeinde alljährlich auf besonderen Antrag die Kosten für Gas- und Elektrizitätsverbrauch bis zum Höchstbetrage von 10 000 ℳ.

Das Stadttheater in Kiel ist ein Privatunternehmen, dessen Leiter von der Gemeinde durch eine jährliche Beihilfe von 12 000 ℳ und Ermäßigung des Lichtpreises um 50 % unterstützt wird. Neuerdings ist von den städtischen Kollegien der Bau eines eigenen Theaters beschlossen und für diesen Zweck eine Summe von $1^1/_2$ Millionen Mark bewilligt worden.

Das seit etwa 30 Jahren bestehende Altonaer Schauspielhaus befindet sich im Besitze einer Aktiengesellschaft, die den Betrieb an die Direktion des Hamburger Stadttheaters verpachtet hat. Eine Beihilfe zu diesem Unternehmen hat die Gemeinde durch Ankauf von Aktien in Höhe von 12 000 ℳ sowie dadurch gewährt, daß die Herstellung des Pflasters und Trottoirs vor dem Theatergebäude auf Kosten der Stadt ausgeführt und zu diesem Zwecke 6 000 ℳ aufgewendet wurden. Desgleichen bestreitet die Gemeinde die feuerpolizeiliche Überwachung aus eigenen Mitteln. Seit dem 1. September 1903 wird außerdem der Theatergesellschaft ein jährlicher Barzuschuß von 3 000 ℳ gewährt, der jedoch in dem Haushaltsplane dieses Rechnungsjahres noch nicht vorgesehen war und daher in unseren Nachweisungen nicht erscheint.

Das Theater in Crefeld ist Eigentum der Aktiengesellschaft „Crefelder Stadttheater", die auch den Betrieb leitet; sie erhält von der Gemeinde einen jährlichen Zuschuß.

Das Elberfelder Stadttheater gehört der Aktiengesellschaft „Theater-Verein" und ist an einen Unternehmer verpachtet. Die Stadt hat der Gesellschaft neuerdings einen festen Zuschuß von 50 000 ℳ für die Spielzeit 1905/06 bis 1907/08 unter gewissen, vertragsmäßig festgesetzten Bedingungen bewilligt. Von letzteren ist namentlich die hervorzuheben, wonach die Aktiengesellschaft in jeder Spielzeit mindestens 5 000 ℳ zur Erneuerung und Ergänzung des Theaterfundus aufzubringen, auch 10 000 ℳ des städtischen Zuschusses für den gleichen Zweck zu verwenden hat und daß ferner der ganze, auf diese Weise erworbene Fundus in den Besitz der Stadt übergeht.

Das im Jahre 1902 niedergebrannte Theater in Barmen gehörte einer Aktiengesellschaft. Der Neubau des gleichfalls in Händen einer Aktiengesellschaft befindlichen Theaters wird am 1. Oktober 1905 seiner Bestimmung übergeben. Die Stadt ist an diesem Unternehmen nur infolge der Schenkung einiger weniger Aktien beteiligt, hat aber der Gesellschaft ein hypothekarisch sicher gestelltes Darlehen von 1 250 000 ℳ gewährt, wofür erstere selbstschuldnerisch haftet. Da eine Gewinnerzielung des Unternehmens vorläufig nicht zu erwarten steht, hat die Stadtgemeinde jährlich für dieses Kapital $3^1/_2$ % Zinsen und $^1/_2$ % für Tilgung aufzubringen. Letztere Ausgaben dürften nach Beendigung des Baues noch jährlich über 50 000 ℳ betragen, woran sich voraussichtlich weitere Opfer schließen werden. Dafür will sich die Stadt einen gewissen Einfluß auf die Handlungen der Gesellschaft vertragsmäßig sichern. Der Betrieb des neuen Theaters wird an einen Direktor verpachtet.

Das Hamburger Stadttheater befindet sich im Besitze einer Aktiengesellschaft, welche auch die Leitung des Theaters zu vergeben hat. Der Staat Hamburg unterstützt dieses Unternehmen durch einen ständigen Jahreszuschuß von 50 000 ℳ sowie durch Bestreitung der Kosten für die Wasserversorgung des Theaters; außerdem leistet er an den Schröder'schen Pensionsfonds für Schauspieler einen Zuschuß.

Auch in Lübeck gehört das Theater einer Aktiengesellschaft, die es an einen Direktor zum Betriebe auf eigene Rechnung verpachtet hat.

Die Stadt Stuttgart leistet an kein Theater einen festen Zuschuß; ihre gesamten Aufwendungen für Theaterzwecke bestanden in einem einmaligen Beitrage von 250 000 ℳ zur Erbauung des Interimtheaters für das im Jahre 1902 durch eine Feuersbrunst zerstörte Königliche Hoftheater.

Erwähnt sei, daß neuerdings ein Finanzkonsortium beabsichtigt, in Schöneberg ein Theater zu errichten, an welchem Unternehmen sich die Gemeinde wahrscheinlich mit einem Betrage von 100 000 ℳ in Form von Aktien oder Anteilscheinen beteiligen wird.

Ebenso sei bemerkt, daß die Stadt München seit 1904 dem Prinzregenten-Theater für Licht- und Kraftzwecke unentgeltlich elektrische Energie zur Verfügung stellt, wodurch ihr im Jahre 1904 Selbstkosten in Höhe von 9 580 ℳ erwuchsen.

Schließlich sei an dieser Stelle auch noch des neuen Charlottenburger Theaterunternehmens gedacht. Der Bau des dortigen Schiller-Theaters erfolgt seitens der Stadtgemeinde als Eigentümerin und für diese. Das zu erbauende Theater samt Nebenbauten mit allen Räumen, Zubehör und Garten soll nach Maßgabe eines besonderen Abkommens auf 25 Jahre und nach Ablauf dieser Zeit auf weitere 25 Jahre an die Schiller-Theater-Aktiengesellschaft verpachtet werden, falls letztere die Verlängerung des Vertrages innerhalb des drittletzten Pachtjahres fordert. Die Stadt darf die Vertragsverlängerung ablehnen, wenn sie das Theater in eigenen Betrieb übernehmen will. Der Pachtzins soll in den ersten 25 Jahren 100 000 *M* jährlich, in den zweiten 25 Jahren 102 000 *M* jährlich betragen. Die Stadt leistet während der ersten Pachtzeit einen Beitrag zu den Ausgaben, und zwar nimmt sie zu diesem Zwecke in ihren Haushalt einen Fonds auf, der am Ende jedes Jahres 2 000 *M* erhält; außerdem übernimmt die Stadt die Gemeindesteuern für das Theater. Dagegen ist die Gesellschaft verpflichtet, das Unternehmen als ein Volkstheater mit bestimmten Wohlfahrtseinrichtungen zu betreiben und zu erhalten, die Eintrittspreise nach einem Höchsttarife festzustellen, besondere Schüler- und Nachmittags-Vorstellungen zu veranstalten usw.

Einen Übergang zu der Gruppe von Städten, die eigene Theater unterstützen, bildet Königsberg. Dieser Stadt gehört der Grund und Boden des von ihr unterstützten Theaters, während sich Gebäude, Inventar, Fundus usw. in den Händen der Königsberger Theater-Aktiengesellschaft befinden. Letztere erhält einen städtischen Jahreszuschuß von 12 000 *M* und verpachtet den Spielbetrieb an einen Theaterdirektor. Die Unternehmerin hat sich vertragsmäßig verpflichtet, ihr gesamtes Eigentum an die Gemeinde unentgeltlich abzutreten, sobald das Aktienkapital amortisiert ist und die etwaigen Schulden der Gesellschaft sämtlich getilgt sind. Sollte die Stadt dagegen die Übereignung zu einem früheren Zeitpunkte verlangen, so hat sie ein Kaufgeld zu zahlen, welches hinreicht, um die zu dieser Frist noch vorhandenen Verbindlichkeiten der Aktiengesellschaft zu lösen.

Von den 24 deutschen Großstädten, die sich während der Berichtszeit des Besitzes eines eigenen Theaters erfreuten, war dessen Betrieb bei 11 verpachtet, während die Stadt selbst einen mehr oder weniger großen Anteil an den Kosten aus eigenen Mitteln bestritt. Die Aufwendungen im einzelnen zu betrachten und zu vergleichen, wird Aufgabe des zweiten Abschnittes dieser Abhandlung sein. Hier wird eine Aufzählung mit einigen Bemerkungen über die Zeit der Übernahme usw. des Theaters durch die Gemeinden und der ihnen daraus erwachsenen Kosten genügen.

Das alte Stadttheater in Cöln ist am 1. Oktober 1901 aus den Händen des Stadtcölnischen Theater-Aktienvereins in den Besitz der Gemeinde übergegangen, nachdem das Aktienkapital von insgesamt 900 000 *M* allmählich zur Ablösung gelangt war. Das neue Stadttheater hat die Gemeinde selbst in den Jahren 1900 bis 1902 gebaut und zu diesem Zwecke 4 419 600 *M* ausgegeben. Beide Theater sind an einen Unternehmer verpachtet.

Das der Stadt Düsseldorf im Jahre 1818 geschenkte alte „Gießhaus", welches der ehemals kurfürstlichen Bühne als Theatergebäude diente, wurde von der Stadt in den Jahren 1831 und 1832 mit einem Kostenaufwande von rund 20 000 Talern umgebaut. In den Jahren 1873 bis 1875 errichtete die Gemeinde das gegenwärtige Theater für den Preis von 1½ Millionen *M* aus eigenen Mitteln. Auch der Fundus befindet sich im Eigentume der Stadt.

Das Theater in Magdeburg ist seit 1890 in städtischem Besitze. Das Übernahmekapital einschließlich des Kaufstempels betrug rund 1 173 600 *M*.

Im Jahre 1892 kaufte die Stadt Stettin von der dortigen Kaufmannschaft das Stadttheater für 120 900 *M*. Dem Theaterdirektor war in dem Berichtsjahre 1903 die Pacht erlassen.

Die Stadt Halle a./S. gab zu dem im Jahre 1836 von einer Aktiengesellschaft erbauten Theater unentgeltlich den Grund und Boden her. An Stelle dieses, im Jahre 1883 zum Abbruche gelangten Theaters errichtete die Gemeinde drei Jahre später das jetzige Theater mit einem Kostenaufwande von 1 285 268 *M*.

Das 1825 erbaute Stadttheater in Aachen hat 73 882 Taler gekostet, ohne Einrechnung des aus städtischen Forsten entnommenen Bauholzes; das Grundstück schenkte der Staat. In den Jahren 1900 und 1901 hatte die Gemeinde für den erforderlich gewordenen Umbau des Theaters eine Summe von 710 000 *M* zu zahlen.

Das Theatergrundstück in Erfurt wurde im Jahre 1892 von einer Aktiengesellschaft zum Preise von 108 756 *M* erworben und das Theatergebäude im folgenden Jahre mit einem Kostenaufwande von rund 431 500 *M* umgebaut.

Das alte Leipziger Theater ist im Jahre 1766 erbaut und 1796 in den Besitz der Stadt übergegangen. Das neue Theater hat die Gemeinde selbst auf eigenem Grund und Boden in den Jahren 1864 bis 1868 mit einem Aufwande von 1 670 000 *M* errichtet. Beide Theater sind an ein und dieselbe Person verpachtet.

In Chemnitz wurde das zu Ende der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts durch eine Aktiengesellschaft erbaute Theater 1862 von der Stadtgemeinde für 66 000 *M* heutiger Währung angekauft. Die inneren Einrichtungsgegenstände sind zum größeren Teile städtisches Eigentum, zum anderen Teile gehören sie dem Pächter; 1903 wurde seitens des Direktors kein besonderes Pachtgeld bezahlt.

Das Theater in Bremen ist im Jahre 1843 von einem Vereine gebaut worden, dem der Staat zu diesem Zwecke einen Beitrag von 6 000 Taler Gold leistete. Im Jahre 1856 kaufte die Stadt das Theater zum Preise von 47 500 Taler Gold.

Das Mainzer Theater wurde in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts von der Stadt auf eigenem Grund und Boden mit einem Kostenaufwande von 1 895 160 *M* heutiger Währung erbaut.

Unentgeltlich überließen neun Städte ihre Theater an Unternehmer. Hier ist zunächst Karlsruhe zu nennen. In den Jahren 1896 bis 1900 vermietete die Stadt das Gebäude für das Stadtgartentheater, welches mit der städtischen Ausstellungshalle vereinigt und im Jahre 1890 mit einem Kostenaufwande von 15 000 *M* eingerichtet worden ist, während der Sommermonate regelmäßig an eine auswärtige Theatertruppe gegen einen Anteil von 5 v. H. der Brutto-Einnahmen. Seit dem Jahre 1901 verzichtet die Stadt auf Miete und Gewinnanteil und übernimmt trotzdem nach wie vor die Kosten der baulichen Unterhaltung des Theaters und seiner Einrichtungen.

Von den nichtpreußischen Großstädten überließen ferner Nürnberg und Augsburg ihre Theater unentgeltlich Unternehmern zum Betriebe. Das alte Nürnberger Stadttheater, welches im laufenden Jahre zur Auflassung gelangt, wurde 1832 von der Gemeinde für 76 526 Gulden = rund 131 189 *M* erbaut. Zur Erweiterung dieses Theaters kaufte die Gemeinde im Jahre 1869 ein Nachbargrundstück für 17 000 Gulden = rund 29 143 *M* hinzu. Im Jahre 1901 ist der Bau eines neuen Theaters begonnen worden, das im Herbste des laufenden Jahres eröffnet werden soll; die Gesamtkosten sind auf 4 020 500 *M* veranschlagt.

Ebenso hat die Stadt Augsburg im Jahre 1876 ein neues Theater auf eigenem Grund und Boden errichtet und zu diesem Zwecke 1 557 415 *M* aufgewendet. Auch das alte

Theater, welches im Jahre 1776 erbaut und bis 1877 benutzt wurde, befand sich im Gemeindebesitze. Die zu seiner Errichtung aus städtischen Mitteln aufgewendeten Summen sind nicht mehr festzustellen; im Jahre 1877 wurde das alte Theatergebäude mit 85 000 *M* und seine Einrichtung mit 37 700 *M* bewertet.

Von preußischen Städten gehören zu dieser Gruppe Breslau, Frankfurt a. M., Dortmund, Essen, Posen und Görlitz.

Das Stadttheater in Breslau wurde im Jahre 1877 von dem dortigen Theater-Aktienverein für rund 560 600 *M* an die Stadt verkauft.

In Frankfurt a. M. gibt es zwei städtische Theater: das Opern- und das Schauspielhaus, die beide von der Neuen Theater-Aktiengesellschaft betrieben werden. Das Opernhaus wurde in den Jahren 1873 bis 1880 für eine Summe von 6 800 000 *M* erbaut, während der in den Jahren 1900 bis 1902 ausgeführte Neubau des Schauspielhauses 3 500 000 *M* kostete. Von letzterer Summe ist jedoch der Erlös für das zum Abbruche gelangte alte Schauspielhaus im Betrage von 1 250 000 *M* in Abzug zu bringen, so daß sich die wirklichen Kosten auf nur 2 250 000 *M* stellten. Das alte Schauspielhaus war bereits in den Jahren 1780 bis 1782 erbaut worden. Vor der Eröffnung des Opernhauses und der damit gleichzeitig erfolgten Gründung der Neuen Theater-Aktiengesellschaft erhielt die Alte Theater-Aktiengesellschaft regelmäßig 10 000 fl. = 17 143 *M* für das Jahr. Die Zuwendungen an die Neue Theater-Aktiengesellschaft, welche sich ursprünglich auf nur 80 000 *M* beliefen, sind im Laufe der Zeit gestiegen und betrugen 1903 schon 268 000 *M*.

Die Stadt Dortmund hat in den Jahren 1903/04 ein Theater errichtet, das am 17. September 1904 eröffnet worden ist. Die Kosten stellen sich nach dem Voranschlage auf 1 592 732 *M*, wovon 315 732 *M* auf den Grund und Boden entfallen. Der Betrieb des Unternehmens ist für die Spielzeit dreier Jahre einem Direktor überlassen worden, der gleichzeitig das Stadttheater in Essen a./Ruhr leitet.

Das Essener Stadttheater wurde im Jahre 1890 mit einem Aufwande von 937 997 *M* erbaut. Von den Kosten hatte die Stadt 252 995 *M* zu tragen, während die größere Restsumme von einer Privatperson geschenkt wurde. Das Theater ist einem Direktor gegen Entschädigung für die Benutzung des städtischen Fundus und Erstattung der Beleuchtungskosten mietfrei überlassen. Außerdem leistet die Stadt im Bedarfsfalle an den Direktor eine jährliche Unterstützung bis zu 6 000 *M*.

Die Städte Posen und Görlitz endlich erbauten sich auf eigenem Grund und Boden ein Theater, letztere 1851 mit einem Kostenaufwande von 158 000 *M* einschließlich der Ausstattung, erstere im Jahre 1878/79 zu einem Preise von 518 218 *M*.

Besondere Verhältnisse walten in Wiesbaden ob. Das im Jahre 1827 hier eröffnete Theater wurde vollständig aus städtischen Mitteln mit einem Kostenbetrage von 218 722 Gulden = rund 371 800 *M* erbaut und ausgestattet. Während der Betrieb bis zum Jahre 1866 der vormals Herzoglich Nassauischen Hofverwaltung oblag, ist er seitdem in Königliche Verwaltung übergegangen. Das Theater wurde 1894 durch einen Neubau ersetzt, welcher die Stadt 2 838 728 *M* kostete. Grund und Boden, Gebäude und Mobiliar sind Eigentum der Gemeinde, während die Dekorationen, Bibliothek, Kostüme, Waffen und Instrumente der Königlichen Verwaltung gehören.

Eine letzte kleine Gruppe von Großstädten nimmt gegenüber allen anderen eine Sonderstellung ein. Straßburg i. E. ist die erste der deutschen Großstädte, welche den Versuch gemacht hat, den Betrieb ihres Theaters selbst in die Hand zu nehmen. In den Jahren 1871 bis 1873 wurde das bei der Belagerung der Stadt im deutsch-französischen Kriege zerstörte Theater und Dekorationsmagazin wieder aufgebaut. Zu diesem Zwecke brachte die Gemeinde 46 898 *M* auf, während die Hauptkosten im Betrage von 939 347 *M* durch Beschießungsentschädigungen gedeckt wurden. Am 1. November 1886 übernahm die Stadt das bis dahin von einem Privatunternehmer betriebene Theater in Eigenbetrieb. Die ihr hieraus erwachsenen Mehrkosten beliefen sich, da der Fundus bereits städtisches Eigentum war, auf nur 18 800 *M*, welche die Gemeinde zu dem bisher vertragsmäßig an den Unternehmer zu leistenden Zuschuß für die Deckung der Betriebskosten hinzuzahlen mußte. In den Jahren 1887 und 1888 hatte die Stadt zur Erweiterung des Bühnenhauses usw. eine Summe von 132 377 *M* aufzuwenden.

Auch die zweite reichsländische Großstadt, Mülhausen i. E., ist neuerdings dem Beispiele Straßburgs gefolgt. Das im Jahre 1903 von der Stadt in Eigenbetrieb übernommene Theater wurde im Jahre 1867 von einer Aktiengesellschaft für 408 000 Franken erbaut, von welcher Summe 200 000 Franken vermittels Aktien, der Rest von 208 000 Franken durch eine Hypothek Deckung fanden. Die Stadtgemeinde leistete der Gesellschaft eine jährliche Unterstützung von anfänglich 7 000 und seit 1869 von 10 000 Franken. Die bereits im Jahre 1872 seitens der Gesellschaft mit der Stadt angeknüpften Verhandlungen behufs Übernahme des Theaters durch letztere führten dazu, daß die Aktionäre mit Ausnahme von dreien ihre Anteile der Stadt schenkten, diese dagegen die Passiva übernahm und durch notarielle Verschreibung im Jahre 1876 endgültig gegen Auszahlung der hypothekarischen Schuld von 208 000 Franken Eigentümerin des Theaters wurde.

Als dritte reiht sich den genannten beiden Städten Mannheim mit zwei Kunststätten an, dem schon über ein Jahrhundert alten Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater und dem vorwiegend Zwecken der Musik und des Theaters dienenden „Rosengarten“. Das Hoftheater ist im Jahre 1899 aus Staatsbesitz in städtisches Eigentum übergegangen. Die Erwerbung des Gebäudes seitens der Gemeinde stand im Zusammenhange mit der gleichfalls staatlicherseits erfolgten Abtretung des jetzt als Rathaus benutzten Kaufhauses an die Stadt. Als Gegenleistung für diese beiden Erwerbungen bezahlte die Gemeinde dem Staate 1 Million Mark und stellte ihm außerdem einen in wertvollem Stadtgebiete liegenden 3 459 *qm* großen Bauplatz für ein neues Bezirksamtsgebäude zur Verfügung. Den Kaufpreis des Theatergebäudes aus der Gesamtsumme auszuscheiden, ist nicht angängig. Die der Gemeinde durch diese Erwerbung entstandenen Kosten wurden durch die sich als notwendig erweisenden zahlreichen Umbauten noch beträchtlich erhöht. So waren z. B. allein in den Jahren 1901 und 1902 für eine durchgreifende Umgestaltung der Bühneneinrichtung und Erneuerung des Zuschauerraumes 460 000 *M* erforderlich. Die Verwaltung des Theaters befand sich ursprünglich in den Händen des Staates, wurde dann zwischen Staat und Stadt geteilt und gelangte im Jahre 1839 ganz in die Hände der Gemeinde unter staatlicher Aufsicht. Das Hoftheater hat sein eigenes Orchester, das ausschließlich vom Theater besoldet wird und nur diesem unterstellt ist. Über den Rosengarten s. S. 239.

Von den deutschen Großstädten, welche während der Berichtszeit für musikalische Zwecke Aufwendungen gemacht haben, sollen an dieser Stelle nur die Berücksichtigung finden, welche sich des Besitzes eines eigenen Orchesters oder einer Kunststätte für Musik erfreuen: ihre Anzahl ist nicht groß. Von preußischen Städten kommen sieben, von außerpreußischen nur vier in Betracht. Diese

11 Städte hatten den Betrieb des Orchesters usw. sämtlich in eigener Verwaltung. Seitens der Stadt Cöln erfolgte die Übernahme des Orchesters am 1. September 1888, seitens der Stadt Magdeburg im Jahre 1900; diesen beiden wie auch der Stadt Essen erwuchsen dadurch keine nennenswerten Kosten. Der bekannte Cölner Gürzenich ist bereits im fünfzehnten Jahrhundert mit einem Kostenaufwande von 80 000 Gulden erbaut worden.

In Elberfeld wurde das Orchester am 1. September 1901 zunächst versuchsweise und drei Jahre später dauernd in städtische Verwaltung übernommen, während die Gemeinde in früherer Zeit dem im Privatbesitze befindlichen Orchester einen jährlichen Zuschuß von 10 000 *M* gewährte. Bei der Übernahme zahlte die Stadt eine Summe von 10 000 *M* an die Ruhegehaltskasse des Orchesters als Entschädigung für die seitens der älteren Orchestergenossenschaft eingebrachten Noten usw., die in städtischen Besitz übergegangen sind. Von der nächsten Spielzeit ab soll das Orchester dem Theaterdirektor während der siebenmonatigen Theaterspielzeit für drei bis vier Tage in der Woche gegen eine Entschädigung von 25 000 bis 30 000 *M* zur Verfügung gestellt werden.

Das Aachener Orchester wurde in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als städtisches Kurorchester eingerichtet. Während der Theaterspielzeit im Winter wird es dem Direktor bezw. Pächter des Stadttheaters mit einigen Beschränkungen, im übrigen aber unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Stadt Düsseldorf kaufte im Jahre 1863 einen umfangreichen Konzertgarten, in welchem der sogenannte Kaisersaal der jetzigen Tonhalle und später weitere Säle erbaut wurden, bis 1901 die Städtische Tonhalle in ihrer heutigen Gestalt erstand. Die insgesamt aufgewendeten Kosten für Grund und Boden sowie den Bau betrugen rund $1^1/_2$ Millionen Mark. Die Tonhalle ist in erster Linie für die Veranstaltung von Konzerten bestimmt. — Nachdem schon in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts städtische Musikdirektoren zur Anstellung gekommen waren, wurde im Jahre 1864 das städtische Orchester begründet, indem die Gemeinde auf Antrag der Düsseldorfer musikalischen Vereine die Besoldung eines städtischen Orchesters zunächst auf ein Jahr mit 10 200 Talern garantierte und jene Vereine einen Zuschuß von 7 200 Talern sicher stellten. Drei Jahre lang wurde die Stadt mit im ganzen 1 979 Talern in Anspruch genommen, bis das Orchester am 1. Oktober 1867 als eigentlich städtische Anstalt eingerichtet wurde. Doch erfolgte die Kostendeckung auch weiterhin in der Hauptsache durch die musikalischen Vereine. Gegenwärtig bezieht der städtische Musikdirektor ein Gehalt von 7 000 *M*, wozu ein Musikverein 2 000 *M* beisteuert. Einen Beitrag in gleicher Höhe gewährt dieser Verein zur Besoldung der Orchestermitglieder. Das Orchester wird dem Theaterdirektor für die Opernaufführungen nebst Proben gegen eine vertragsmäßig festgesetzte Vergütung zur Verfügung gestellt, desgleichen den vom städtischen Musikdirektor geleiteten Musikvereinen sowie der Tonhallenverwaltung.

Die städtische Tonhalle in Duisburg ist mit einem Anlagekapitale gegründet worden, das auf dem Wege freiwilliger Zeichnung der Bürgerschaft gegen Ausfertigung bezüglicher, auf den Inhaber lautender Anteilscheine aufgebracht worden ist. Die Anteilschein-Inhaber sind in Höhe der gezeichneten Beträge Darlehnsgläubiger der Stadt Duisburg und ist ihnen außer einer von der Gemeinde garantierten 2%igen Verzinsung der Reingewinn zugesichert; ein solcher hat sich jedoch bisher nicht ergeben. Die laufenden Ausgaben werden aus den eigenen Einnahmen der Tonhalle (Miete usw.) gedeckt.

Eine ähnliche Kunststätte wie die Düsseldorfer Tonhalle hat sich die Stadt Mannheim in dem sogenannten „Rosengarten" geschaffen, der in den Jahren 1899 bis 1903 aus städtischen Mitteln erbaut wurde und vorwiegend den Zwecken der Musik und des Theaters zu dienen bestimmt ist. Die der Gemeinde aus der Einrichtung usw. des Rosengartens entstandenen Kosten betrugen rund 3 479 400 *M*.

Das Orchester der Stadt Mainz wurde im Jahre 1876 ins Leben gerufen und umfaßt zur Zeit etwa 50 Mitglieder. Die ersten Einrichtungskosten beliefen sich auf 60 142 *M*.

Besondere Verhältnisse walten in Augsburg ob. Das 1864 gegründete städtische Orchester gehört einem aus Mitgliedern beider städtischen Kollegien und aus Musikfreunden zusammengesetzten Orchesterkomitee, welches das Personal annimmt. Die Stadtgemeinde leistet an dieses Komitee einen jährlichen Zuschuß und macht bei jedem Vertragsabschlusse mit dem Theaterunternehmer die Anwerbung des Orchesters gegen Bezahlung einer Abfindungssumme an das Orchesterkomitee zur Bedingung.

Die im Jahre 1875 erfolgte Gründung des Orchesters der Stadt Straßburg i. E. legte der Gemeinde keine besonderen Opfer auf.

Die Aufwendungen der übrigen deutschen Großstädte für musikalische Zwecke während der Berichtszeit beschränkten sich, soweit sie überhaupt vorkamen, in den meisten Fällen auf die Unterstützung von Privatunternehmungen. Zu dieser Gruppe gehören 9 preußische und 10 nicht preußische Städte.

II. Die ordentlichen Brutto- und Netto-Sollaufwendungen der deutschen Grossstädte für Theater im Rechnungsjahre 1903.

Die Übersicht I auf S. 240 weist die ordentlichen Brutto-Sollausgaben für Theater im Rechnungsjahre 1903 nach, die Übersicht II auf S. 241 die diesen Ausgaben gegenüberstehenden Einnahmen.

Danach gab der vierte Teil der deutschen Großstädte im Jahre 1903 für Theaterzwecke gar nichts aus. Bei den betreffenden 11 Städten handelt es sich vorwiegend um Haupt- und Residenzstädte, nämlich um Berlin, München, Dresden, Stuttgart, Braunschweig, Hannover und Kassel, die sich sämtlich des Besitzes Königlicher Theater usw. erfreuen; zu ihnen treten sodann die drei großen Nachbarstädte Berlins und Duisburg. Nur die badische Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe machte eine Ausnahme, die aber auch nicht ins Gewicht fällt, da die ganzen Aufwendungen dieser Stadt in dem geringen Zuschusse von 3 000 *M* an ein Sommertheater bestanden. Noch weniger Kosten erwuchsen der Stadt Altona, die sich darauf beschränkte, einen Beitrag von 1 100 *M* für die feuerpolizeiliche Überwachung des Stadttheaters zu leisten. Von den übrigen Städten schwankte bei 17 die Höhe der ordentlichen Bruttoausgaben zwischen 10 000 und 50 000 *M*. Es folgten Augsburg und Hamburg mit rund 56 900 bezw. 58 500, Aachen mit 70 800 und Breslau mit 81 200 Mark, während die Aufwendungen der übrigen 10 Städte 100 000 *M* überstiegen. Mannheim verausgabte nicht weniger als rund 875 000 *M*, während Frankfurt a. M. die halbe Million noch nicht ganz erreichte und die Kosten bei Straßburg i. E. sich auch auf rund 436 000 *M* beliefen. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl wies Mannheim die bedeutendste Leistung auf mit 6.20 *M* auf 1 Einwohner;

I. Die ordentlichen Brutto-Sollausgaben der deutschen Grossstädte für Theater im Rechnungsjahre 1903.

Deutsche Städte mit mehr als 80 000 Einwohnern am 1. Dezember 1900.	Persönliche Ausgaben	Feuerwachtdienst	Sächliche Betriebsausgaben. Ergänzung und Unterhaltung von Mobiliar, Dekorationen, Instrumenten, Maschinen, Bibliothek, ferner Porto, Schreibmaterial usw.	Sächliche Betriebsausgaben. Feuerversicherung	Sächliche Betriebsausgaben. Beleuchtung, Heizung, elektrische Kraft usw.	Bauliche Unterhaltung bezw. Gebäudemiete einschl. Grundsteuern, Kanal-, Wasser-, Fernsprechgebühren, Schornsteinfegerlohn usw.	Verzinsung und Tilgung von Schulden	Städtische Bedürfniszuschüsse	Sonstige Ausgaben	Gesamtausgabe (Spalte 2 bis 10) überhaupt	Gesamtausgabe auf den Kopf der Bevölkerung
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Hamburg	7 500,00	—	—	—	—	1 000,00	—	50 000,00	—	58 500,00	0,08
3. München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Leipzig	18 205,00	5 000,00	1 000,00	25 382,03	4 300,00	29 956,20	53 708,64	—	[1]) 900,00	138 451,87	0,30
5. Breslau	1 020,00	3 135,00	33 000,00	2 015,00	17 940,00	6 860,00	11 053,00	—	[2]) 6 134,00	81 157,00	0,19
6. Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Cöln	17 880,00	1 908,33	64 000,00	30 295,59	5 000,00	10 000,00	228 952,50	—	[3]) 2 363,58	360 400,00	0,97
8. Frankfurt a. M.	2 056,00	—	—	48 000,00	—	23 170,00	146 944,00	268 000,00	—	488 170,00	1,69
9. Nürnberg	1 201,50	3 024,00	456,00	220,00	14 640,00	8 352,75	—	7 000,00	[4]) 4 000,00	38 894,25	0,15
10. Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Magdeburg	5 345,47	—	3 000,00	6 167,88	14 690,00	6 160,00	60 796,88	[5]) 12 000,00	[6]) 936,65	109 096,88	0,48
12. Düsseldorf	22 840,00	—	13 021,00	[7])11 000,00	3 690,00	13 406,68	59 898,00	—	492,32	124 348,00	0,58
13. Stettin	5 420,00	—	7 355,00	892,75	2 392,50	1 880,67	15 112,50	[8]) 1 000,00	—	34 053,42	0,16
14. Chemnitz	1 900,00	—	6 026,00	1 782,72	8 930,00	3 337,60	—	—	[9]) 25 000,00	46 976,32	0,23
15. Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	—	12 000,00	—	12 000,00	0,06
16. Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Bremen	—	4 500,00	6 950,00	—	—	9 358,00	—	—	—	20 808,00	0,13
19. Altona	—	1 100,00	—	—	—	—	—	—	—	1 100,00	0,01
20. Elberfeld	—	—	—	—	—	—	4 000,00	45 000,00	—	49 000,00	0,31
21. Halle a./Saale	10 135,00	—	9 645,00	7 340,00	29 000,00	5 710,00	61 024,00	—	140,00	122 994,00	0,79
22. Straßburg i. Els.	326 500,00	5 678,00	32 215,00	16 800,00	29 500,00	17 485,00	—	[10]) 5 470,94	2 000,00	435 648,94	2,88
23. Dortmund	—	—	—	—	—	—	46 875,00	—	—	46 875,00	0,33
24. Barmen	—	—	—	—	—	—	40 000,00	—	—	40 000,00	0,28
25. Mannheim	510 129,49	—	48 012,16	5 795,14	40 142,58	157 105,70	—	—	[11])113 917,49	875 102,56	6,20
26. Danzig	—	—	—	—	10 000,00	—	—	—	—	10 000,00	0,07
27. Aachen	6 457,00	2 370,00	2 225,00	—	—	1 322,00	28 557,00	—	[12]) 29 850,00	70 781,00	0,52
28. Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Essen	6 150,00	1 700,00	5 000,00	3 600,00	15 700,00	6 130,00	—	[13]) 6 000,00	520,00	44 800,00	0,38
30. Posen	9 464,50	1 200,00	3 120,00	3 046,80	10 005,37	2 715,00	[14]) 4 719,00	—	75,00	34 345,67	0,29
31. Kiel	—	—	—	—	2 860,00	—	342,00	[15])12 000,00	—	15 202,00	0,14
32. Crefeld	—	—	—	—	—	—	—	17 000,00	—	17 000,00	0,16
33. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	[16]) 3 000,00	—	3 000,00	0,03
35. Schöneberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Rixdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Augsburg	6 390,00	3 140,00	10 500,00	10 584,00	20 560,00	5 720,00	—	—	—	56 894,00	0,64
39. Mülhausen i. Els.	20 900,00	1 000,00	6 020,00	—	4 450,00	—	—	—	[17]) 100,00	[18]) 32 470,00	0,36
40. Wiesbaden	—	1 950,00	58 716,00	5 199,83	1 950,00	16 500,00	142 500,00	—	[19]) 49 609,95	246 425,78	2,86
41. Erfurt	6 922,50	600,00	2 670,00	3 900,00	16 675,00	2 216,20	12 987,00	—	281,30	46 252,00	0,54
42. Mainz	8 975,00	—	12 400,00	8 930,11	1 625,00	12 150,00	18 400,89	—	[20]) 50 000,00	112 481,00	1,34
43. Lübeck	—	—	—	—	5 000,00	—	—	[21])26 000,00	—	31 000,00	0,38
44. Görlitz	1 580,00	—	1 950,00	1 850,00	3 150,00	1 340,00	—	[22]) 2 000,00	60,00	11 930,00	0,15
Zusammen	**996 971,46**	**36 305,33**	**327 281,16**	**192 801,85**	**262 200,45**	**341 875,80**	**935 870,41**	**466 470,94**	**256 380,29**	**3 816 157,69**	.

[1]) Entschädigung an die Armenanstalt für die früher kontraktlich festgestellte Benefizvorstellung. — [2]) darunter an den Direktor 6 000 M Unterstützung Sr. Majestät des Kaisers. — [3]) darunter 500 M zur Unterhaltung der Gartenanlagen. — [4]) Zuschuß für den Entgang von Sitzplätzen infolge Herstellung eines Mittelganges im Parkett und Parterre für die Spielzeit 1902/3. — [5]) Vergütung an den Theaterdirektor bei befriedigenden Leistungen. — [6]) darunter für Gartenunterhaltung 175 M. — [7]) zur Ansammlung eines Fonds für die am 1. 1. 1906 zu erneuernde Feuerversicherung des Stadttheaters. — [8]) Zuschuß an den Direktor. — [9]) 5. Jahresrate zur Gründung eines Fonds für den Neubau des Theaters. — [10]) zur Deckung des Fehlbetrages des Stadttheaters aus der Spielzeit 1902/3 ein Ergänzungszuschuß von 1 778,.. M. Gewährung einer Beihilfe an das Elsassische Theater zur Deckung des Defizits der Spielzeit 1902/3 1 160 M. Übernahme des Fehlbetrages aus dem Tivoli-Unternehmen in Höhe von 2 032,.. M. Honorar an die Gesellschaft der Autoren und Komponisten in Paris für Aufführung der Werke der Mitglieder der Gesellschaft 500 M. — [11]) 105 147,.. M nicht näher bezeichnete Tageskosten. 809,.. M Überweisung an den Dispositionsfonds, 1 090,.. M Vergütung der an die Ehrengäste der Stadt abgegebenen Freiplätze bei Festvorstellungen. 6 870,.. M Rückstände aus früheren Jahren. — [12]) Anteil des Stadttheaters an den Kosten des städtischen Orchesters. — [13]) Unterstützung an den Direktor. — [14]) zur Verzinsung und Tilgung des von Sr. Majestät dem Kaiser zum Neubau des Stadttheaters gewährten Darlehns von 90 000 M. — [15]) Beihilfe an den Direktor des Stadttheaters. — [16]) Zuschuß an das Sommertheater. — [17]) Armensteuer. — [18]) Laut Auskunft des Bürgermeisteramtes der Stadt Mülhausen betrug die Brutto-Ausgabe im Ist 89 560 M, die Netto-Ausgabe 20 500 M. Die wesentliche Abweichung gegen das Soll erklärt sich dadurch, daß im Jahre 1903 das Theater von der Stadt in Selbstbetrieb übernommen wurde, worauf der Voranschlag nicht berechnet war. — [19]) Anlage eines Versicherungsfonds für die am 2. 1. 1906 beginnende weitere fünfjährige Versicherung 18 500 M und Anlage der Fondszinsen in Höhe von 1 169,.. M. — [20]) an den Orchesterfonds für Überlassung der Kapelle während der Spielzeit. — [21]) Theatersubvention an die Aktien-Gesellschaft Kasino in Höhe von 15 600 M und bare Unterstützung des Stadttheaters im Betrage von 10 400 M. — [22]) Zuschuß an den Theaterdirektor.

dann folgten mit bezw. 2,88, 2,86, 1,69 und 1,34 M auf den Kopf der Bevölkerung Straßburg, Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz. Doch ist bei diesen Ziffern nicht außer acht zu lassen, daß es sich um Bruttobeträge handelt.

Würde nicht Mannheim mit seiner eine halbe Million übersteigenden Ausgabe im Vereine mit den 326 500 M betragenden Kosten der Stadt Straßburg i. E. den Anteil der persönlichen Ausgaben an den Gesamtkosten aller deutschen Großstädte für Theaterzwecke so gewaltig anschwellen lassen, daß er nicht weniger als ein Viertel davon ausmachte, so

II. Die ordentlichen Solleinnahmen der deutschen Grossstädte für Theater im Rechnungsjahre 1903.

Deutsche Städte mit mehr als 80 000 Einwohnern am 1. Dezember 1900.	Bestände bezw. Rückstände aus Vorjahren	Aus Kapitalvermögen. Zinsen	Aus Kapitalvermögen. Zuschüsse aus Fonds	Pacht und Miete für das Theater und Benutzung einzelner Räumlichkeiten desselben	Beiträge des Theaterdirektors zu den persönlichen Kosten	Beiträge des Theaterdirektors zu sonstigen Kosten	Sonstige Erstattungen	Beiträge von Stiftungen, Gesellschaften oder Privatpersonen	Unterstützungen des Staates oder der Krone	Aus Vorstellungen, Abonnements, Garderobegebühren, Zettelverkauf usw.	Insgemein	Ordentliche Einnahmen zusammen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Leipzig	—	—	—	46 370,00	20 275,00	1 098,56	—	—	—	—	—	67 743,56
5. Breslau	—	—	—	13 700,00	—	—	—	—	[1]) 6 000,00	—	—	19 700,00
6. Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Cöln	—	—	[2]) 50 000,00	69 000,00	13 200,00	15 000,00	—	—	—	—	100,00	147 300,00
8. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	[3]) 765,00	—	[4]) 14 000,00	—	14 765,00
9. Nürnberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	160,00	160,00
10. Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Magdeburg	—	—	—	[5]) 43 860,00	2 527,67	14 200,00	—	—	—	—	112,33	60 700,00
12. Düsseldorf	—	—	—	[6]) 17 000,00	11 287,00	8 740,00	—	—	—	—	—	37 027,00
13. Stettin	—	—	—	—	916,00	—	—	—	[7]) 4 500,00	—	—	5 416,00
14. Chemnitz	—	—	—	450,00	—	—	—	—	—	—	—	450,00
15. Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Bremen	—	—	—	17 000,00	—	—	—	—	—	—	—	17 000,00
19. Altona	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Elberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Halle a./Saale	—	—	—	34 500,00	—	135,00	[8])5 265,00	—	—	—	1 030,00	40 930,00
22. Straßburg i. Els.	—	—	—	1 000,00	—	—	—	[9])20 000,00	[10])44 053,45	271 800,00	146,55	337 000,00
23. Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Barmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Mannheim	[11])11759,97	878,20	—	60,00	—	—	—	2 270,55	—	500 968,08	11 370,05	527 306,85
26. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Aachen	—	—	—	4 000,00	1 075,00	—	—	—	—	—	—	5 075,00
28. Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Essen	—	—	—	—	—	9 330,00	—	[12])10000,00	—	—	[13]) 570,00	19 900,00
30. Posen	—	240,49	—	—	4 985,00	4 000,00	—	—	—	—	2 100,00	11 325,49
31. Kiel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Crefeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Schöneberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Rixdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Augsburg	—	400,00	—	[14]) 1 181,00	—	—	—	—	—	—	[15]) 200,00	1 781,00
39. Mülhausen i. Els.	—	—	—	—	—	—	—	—	[16]) 2 000,00	23 690,00	—	25 690,00
40. Wiesbaden	—	[17])1 109,95	—	6 000,00	—	—	—	—	—	—	—	7 109,95
41. Erfurt	—	—	—	15 750,00	1 275,00	560,00	—	—	—	—	180,00	17 765,00
42. Mainz	—	—	—	375,00	—	2 000,00	—	—	—	—	—	2 375,00
43. Lübeck	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44. Görlitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**11 759,97**	**2 628,64**	**50 000,00**	**270 246,00**	**55 540,67**	**55 063,56**	**5 265,00**	**33 035,55**	**56 553,45**	**810 458,08**	**15 968,93**	**1 366 519,85**

[1]) Zuschuß Sr. Majestät des Kaisers. — [2]) $^1/_{10}$ aus dem Versteigerungsfonds. — [3]) Beitrag der Neuen Theatergesellschaft für 10 Drahtseile. — [4]) aus Garderobegebühren. — [5]) darunter 13 760 ℳ Pacht für die Garderoben von dem Theaterdirektor und 100 ℳ für die Erlaubnis zum Aufhängen von Photographiekasten. — [6]) von dem Direktor Miete für Benutzung des Theatergebäudes und des Fundus 8 000 ℳ, der Garderoben und Restauration 9000 ℳ. — [7]) Beitrag von Sr. Majestät dem Kaiser. — [8]) von der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha 2 700 ℳ Rückvergütung auf die gezahlte Versicherungsgebühr für das Theatergebäude aus dem Rechnungsjahre 1903, 2 550 ℳ Vergütung des Restaurateurs für die elektrische Beleuchtung der Restaurationsräume einschl. 40 ℳ für die Unterhaltung des Elektrizitätsmessers, 15 ℳ Vergütung der Königl. Universitätsverwaltung für Stromabgabe an das Archäologische Institut. — [9]) Zuschuß aus der Apffelschen Stiftung. — [10]) 40 253,45 ℳ Zuwendung des Kaiserlichen Statthalters und 3 800 ℳ außerordentliche Zuwendung desselben zur Gewährung von Studien-Unterstützungen an Mitglieder des Stadttheaters. — [11]) 1 874,66 ℳ Kassenvorrat und 9 885,31 ℳ Einnahme-Rückstände. — [12]) Beitrag Sr. Exzellenz des Wirkl. Geh. Rats Krupp. — [13]) darunter 500 ℳ zum Theaterfonds. — [14]) Gebühren für Benutzung des Theaters zum Betriebe des Büffets und Verkauf von Konditorwaren 350 ℳ, zum Verkauf von Obst und Backwerk im III Rang und auf der Gallerie 21 ℳ, zur Besorgung der Garderobe 690 ℳ, für eine Dienstwohnung 120 ℳ. — [15]) Gebühren für das Ausleihen gebrauchter Dekorationen. — [16]) Zuschuß des Statthalters. — [17]) Zinsen aus einem Fonds für Neuversicherung von $^3/_4$ des Gebäudes.

dürften die zur Verzinsung und Tilgung der Theaterbauschulden verausgabten Beträge den Hauptbestandteil zur Gesamtausgabe geliefert haben: auch so entfallen auf diese Ausgabeart noch 24.52 v. H. der Gesamtkosten. Bei 12 Städten war der Anteilsatz ein höherer: über 50 Hundertteile betrug er bei Magdeburg (55.73), Wiesbaden (57.83), Cöln (63.53), Dortmund (100) und Barmen (100).

Wie sich schon bei Mannheim und Straßburg hinsichtlich der persönlichen Ausgaben zeigte, nehmen die Städte, welche die Theater in Eigenbetrieb übernommen haben, eine Sonderstellung ein. Wenn dies bei Mülhausen i. E. in unseren Übersichten nicht voll zum Ausdrucke gelangt, so liegt der Grund dafür in dem Umstande, daß in dem Haushaltsplane für 1903, dem unsere Zahlen entstammen, der Selbstbetrieb der Gemeinde noch nicht vorgesehen war. Wie anders sich bei Berücksichtigung dieses Umstandes das Bild gestaltet

III. Die ordentlichen Netto-Sollausgaben der deutschen Grossstädte für Theater im Rechnungsjahre 1903.

Deutsche Städte mit mehr als 80 000 Einwohnern am 1. Dezember 1900.	Persönliche Ausgaben	Feuerwachtdienst	Erhaltung und Ergänzung von Mobiliar, Dekorationen, Maschinen, Werkzeugen, Bibliothek usw.	Feuerversicherung	Gebäudeunterhaltung bezw. Miete einschl. Abgaben, sowie Licht-, Heizungs- und sonstige Anlagen bezw. Verbrauch	Verzinsung und Tilgung von Schulden	Städtische Bedürfniszuschüsse	Sonstige Ausgaben	Einnahmeüberschüsse aus Pacht und Miete von Gebäuden und Räumlichkeiten sowie aus eigenem Vermögen und dem Theaterbetriebe	Ausgaben überhaupt (Spalte 2 bis 9 minus Spalte 10)	auf den Kopf der Bevölkerung
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Hamburg	7 500,00	—	—	—	1 000,00	—	50 000,00	—	—	58 500,00	0,08
3. München	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Leipzig	2 930,00		1 000,00	25 382,03	34 057,64	53 708,64	—	—	46 370,00	70 708,31	0,16
5. Breslau	1 020,00	3 135,00	33 000,00	2 015,00	24 800,00	11 053,00	—	134,00	13 700,00	61 457,00	0,15
6. Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Cöln	4 680,00	1 908,33	49 000,00	30 295,59	15 000,00	228 952,50	—	2 263,58	119 000,00	213 100,00	0,57
8. Frankfurt a. M.	2 056,00	—	—	48 000,00	23 170,00	146 944,00	268 000,00	—	14 765,00	473 405,00	1,64
9. Nürnberg	1 201,50	3 024,00	456,00	60,00	22 992,75	—	7 000,00	4 000,00	—	38 734,25	0,15
10. Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Magdeburg	2 817,80	—	—	6 167,88	6 650,00	60 796,88	12 000,00	724,32	40 760,00	48 396,88	0,21
12. Düsseldorf	11 553,00	—	9 021,00	11 000,00	13 856,68	51 398,00	—	492,32	10 000,00	87 321,00	0,41
13. Stettin	4 504,00	—	7 355,00	892,75	4 273,17	15 112,50	1 000,00	—	4 500,00	28 637,42	0,14
14. Chemnitz	1 900,00	—	6 026,00	1 782,72	12 267,60	—	—	25 000,00	450,00	46 526,32	0,22
15. Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	12 000,00	—	—	12 000,00	0,06
16. Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Bremen	—	4 500,00	6 950,00	—	9 358,00	—	—	—	17 000,00	3 808,00	0,02
19. Altona	—	1 100,00	—	—	—	—	—	—	—	1 100,00	0,01
20. Elberfeld	—	—	—	—	—	4 000,00	45 000,00	—	—	49 000,00	0,31
21. Halle a./Saale	10 135,00	—	9 645,00	4 640,00	32 010,00	61 024,00	—	—	35 390,00	82 064,00	0,52
22. Straßburg i. Els.	322 700,00	5 678,00	32 215,00	16 800,00	46 985,00	—	5 470,94	2 000,00	333 200,00	98 648,94	0,65
23. Dortmund	—	—	—	—	—	46 875,00	—	—	—	46 875,00	0,33
24 Barmen	—	—	—	—	—	40 000,00	—	—	—	40 000,00	0,28
25. Mannheim	510 129,49	—	48 012,16	5 795,14	197 248,28	—	—	113 917,49	527 306,85	347 795,71	2,46
26. Danzig	—	—	—	—	10 000,00	—	—	—	—	10 000,00	0,07
27. Aachen	5 382,00	2 370,00	2 225,00	—	1 322,00	28 557,00	—	29 850,00	4 000,00	65 706,00	0,49
28. Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Essen	6 150,00	1 700,00	5 000,00	3 600,00	12 500,00	—	6 000,00	450,00	10 500,00	24 900,00	0,21
30. Posen	4 479,50	1 200,00	3 120,00	3 046,80	8 720,37	4 719,00	—	—	2 265,49	23 020,18	0,20
31 Kiel	—	—	—	—	2 860,00	342,00	12 000,00	—	—	15 202,00	0,14
32. Crefeld	—	—	—	—	—	—	17 000,00	—	—	17 000,00	0,16
33. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	3 000,00	—	—	3 000,00	0,03
35. Schöneberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36 Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Rixdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38 Augsburg	6 390,00	3 140,00	10 300,00	10 584,00	25 219,00	—	—	—	520,00	55 113,00	0,62
39. Mülhausen i. Els.	20 900,00	1 000,00	6 020,00	—	4 450,00	—	—	100,00	25 690,00	6 780,00	0,08
40. Wiesbaden	—	1 950,00	58 716,00	4 089,88	18 450,00	142 500,00	—	19 609,95	6 000,00	239 315,83	2,78
41. Erfurt	5 647,50	600,00	2 170,00	3 900,00	18 831,20	12 987,00	—	101,30	15 750,00	28 487,00	0,33
42. Mainz	8 875,00	—	10 400,00	8 930,11	13 775,00	18 400,89	—	50 000,00	275,00	110 106,00	1,31
43. Lübeck	—	—	—	—	5 000,00	—	26 000,00	—	—	31 000,00	0,38
44. Görlitz	1 580,00	—	1 950,00	1 850,00	4 490,00	—	—	2 060,00	—	11 930,00	0,15
Zusammen	**939 600,79**	**31 305,33**	**302 581,16**	**188 831,90**	**569 286,69**	**927 370,41**	**464 470,94**	**250 702,96**	**1 227 442,34**	**2 449 637,84**	.
	+ 2 930,00										

haben würde, erhellt schon daraus zur Genüge, daß die wirkliche Bruttoausgabe den Voranschlag um 57 000 M übertraf und wahrscheinlich in den folgenden Rechnungsjahren noch eine wesentliche Steigerung erfahren haben wird.

In der die Einnahmen betreffenden Übersicht II tritt die Sonderstellung dieser Städte namentlich bei der Spalte 11 in die Erscheinung, welche die Einkünfte aus Vorstellungen nachweist. Während diese Quelle hier den wesentlichsten Teil der Gesamteinnahme ausmacht, kommt sie bei den übrigen Städten mit Ausnahme von Frankfurt a. M., das Garderobegebühren erhebt, gar nicht vor. Von den übrigen Einnahmearten tritt am stärksten die aus Pacht und Miete hervor, welche im Durchschnitte der Gesamtheit 19,78 v. H. betrug. Bei 12 von 15 Städten, die sich dieser Einnahmequelle erfreuten, war der entsprechende Anteil erheblich höher. Er erreichte bei Düsseldorf und Cöln rund 46 bezw. 47 v. H., bei Augsburg, Leipzig, Breslau 66, 68 und 69, bei Magdeburg und Aachen 72 bezw. 79, bei Halle a./S., Wiesbaden und Erfurt 84, 84 und 89 und bei Chemnitz und Bremen je 100 Hundertteile.

Da die tatsächlichen Leistungen der Großstädte nur bei den Nettoausgaben in die Erscheinung treten, haben wir in der oben abgedruckten Übersicht III versucht, diese nicht nur in ihrer Gesamtheit, sondern auch für die einzelnen Ausgabearten festzustellen, indem wir den zur Erstattung gelangenden Teil der Brutto-Sollausgaben bei den persönlichen, sächlichen, Gebäudeunterhaltungs-, Verzinsungs- und Tilgungskosten usw. in Abzug gebracht haben. Die Nettoaufwendungen der Städte überhaupt ergeben sich, wenn man von der Summe der in den Spalten 2 bis 9 nachgewiesenen Ausgaben die in der Spalte 10 aufgeführten Einnahmen aus Pacht

und Miete, aus Zinsen und aus eigenem Theaterbetriebe abzieht.

Die Übersicht III zeigt, daß von den 44 Großstädten zusammen aus eigenen ordentlichen Mitteln 3 677 080,18 ℳ für Theaterzwecke im Rechnungsjahre 1903 verausgabt worden sind. An Hundertteilen dieser Gesamtausgabe entfielen 26.48 auf die persönlichen und die Feuerwachtdienst-Kosten, 25.22 auf Schuldenverzinsung und -Tilgung, 15.49 auf Unterhaltung, Beleuchtung, Reinigung, Heizung usw. der Gebäude, 8.23 auf die Unterhaltung des Theaterfundus, 5.14 auf Feuerversicherung und 6.82 auf sonstige Kosten, während die zum Gesamtbetriebe gewährten städtischen Barzuschüsse 12.63 v. H. der Gesamtkosten ausmachten. Die aus Pächten, Zinsen und dem Theaterbetriebe herrührenden Einnahmen beliefen sich insgesamt auf 1 227 442.34 ℳ, so daß 1/3 der den deutschen Großstädten im Jahre 1903 erwachsenen Kosten für Theater durch eigene Einnahmen gedeckt worden sind. Bei den einzelnen Städten gestaltet sich das Verhältnis naturgemäß sehr ungleich und anders als im Durchschnitte der Gesamtheit, wie aus der Übersicht erhellt.

Nimmt man als Maßstab für die Leistungen der einzelnen Städte die auf 1 Einwohner entfallenden Nettoausgaben, so ergibt sich folgendes: Während elf deutsche Großstädte im Jahre 1903 keinerlei ordentliche Aufwendungen für Theaterzwecke gemacht haben, betrugen die Ausgaben bei sieben Städten noch nicht 10 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung, bei achtzehn Städten 11 bis 50 Pf., bei vier Städten 51 Pf. bis 1 ℳ und bei der gleichen Anzahl mehr als 1 ℳ. Der letztgenannten Gruppe gehörten Mainz (1.31 ℳ), Frankfurt a. M. (1.64 ℳ), Mannheim (2.46 ℳ) und Wiesbaden (2.78 ℳ) an.

III. Die ordentlichen Brutto- und Netto-Sollaufwendungen für Orchester und sonstige musikalische Zwecke seitens der deutschen Grossstädte im Rechnungsjahre 1903.

Von den 44 deutschen Städten, die nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 mehr als 80 000 Einwohner hatten, machten 14 im Jahre 1903 keinerlei ordentliche Aufwendungen für Orchester oder sonstige musikalische Zwecke[1]). Es waren dies die Städte Berlin, Hannover, Stettin, Königsberg i. Pr., Charlottenburg, Danzig, Braunschweig, Posen, Kassel, Schöneberg, Rixdorf, Mülhausen i. E., Wiesbaden und Erfurt. In Halle a./S., Karlsruhe und Stuttgart erreichten die ordentlichen Aufwendungen noch nicht 1 000 ℳ und der auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Betrag noch nicht einen Pfennig. Ähnlich gering waren im Verhältnis zur Einwohnerzahl die Leistungen der Städte Dresden und Frankfurt a. M. Auch bei Hamburg, München, Leipzig, Breslau, Altona, Barmen, Kiel, Crefeld, Duisburg und Görlitz betrugen die Aufwendungen noch nicht 10 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung. Bei allen bisher aufgeführten Städten standen den Ausgaben keine Einnahmen gegenüber, so daß die Brutto- und Nettobeträge die gleichen waren. Bei Cöln und Nürnberg machten die auf 1 Einwohner entfallenden Nettoausgaben auch nur je 0.04 ℳ aus. Von den übrigen Großstädten schwankte der entsprechende Kopfbetrag bei 7 zwischen 0.11 ℳ und 0.19 ℳ; bei Augsburg betrug er 0.22 ℳ, bei Essen 0.24, bei Düsseldorf 0.33, bei Mainz 0.37, bei Straßburg i. E. 0.59 und bei Mannheim 0.88 ℳ. Die Bruttoausgaben wiesen bei einigen Städten erheblich höhere Kopfbeträge auf, so bei Magdeburg, Elberfeld, Cöln 50, 54 und 56 Pfennig, bei Straßburg i. E., Essen und Aachen bezw. 67, 72 und 81 Pfennig, bei Düsseldorf 1.58 und bei Mainz 1.68 ℳ.

Was die Art der Ausgaben anbetrifft, so beschränkten sich die Aufwendungen der Städte München, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Nürnberg, Stuttgart, Kiel und Lübeck auf Zuschüsse an Musikvereine, bei Karlsruhe auf die Unterhaltung des Konzertgartens und eines Musikpavillons. Die Ausgaben der Städte Chemnitz, Bremen, Barmen, Crefeld, Duisburg und Augsburg bestanden vorwiegend in Bedürfniszuschüssen an Orchester, deren Höhe zwischen 3 000 und 30 000 ℳ schwankte. Für Verzinsung und Tilgung von Schulden hatten nur die drei Städte Aufwendungen zu machen, welche sich des Besitzes größerer, vorwiegend für musikalische Zwecke bestimmter Kunststätten erfreuen, nämlich Cöln 27 500 ℳ für den Gürzenich, Düsseldorf 81 966 ℳ für die Tonhalle und Mannheim 168 393 ℳ für den Rosengarten. Diese Städte zeichnen sich infolge der erforderlichen baulichen usw. Unterhaltung dieser Institute auch durch die Höhe der sächlichen Aufwendungen aus. Nur Mainz erreichte sie mit seinen entsprechenden Ausgaben im Betrage von 23 344 ℳ annähernd. Die persönlichen Kosten waren in Cöln mit 147 293 ℳ am höchsten: es folgten Düsseldorf mit 144 585 ℳ, Mainz mit 117 849, Aachen mit 105 381, Magdeburg mit 102 280 und Straßburg i. E. mit 101 546 ℳ. Von den übrigen 13 Städten, welche persönliche Kosten aufzuweisen hatten, betrugen diese bei Essen und Elberfeld noch über 75 000 ℳ, bei Mannheim 31 663 ℳ und bei Leipzig 17 000 ℳ, während die Beträge der anderen zwischen 7 500 und 300 ℳ schwankten.

Vom Hundert der Gesamtausgaben der Großstädte für musikalische Zwecke entfielen auf persönliche Kosten 57.70, auf sächliche 13.35, auf Schuldzinsen und Tilgung 16.67, auf Zuschüsse an Musikvereine 6.07, auf Bedürfniszuschüsse an Orchester 5.68 und auf sonstige Ausgaben 0.54 Teile.

Mit Ausnahme von Nürnberg, das den geringen Betrag von 267 ℳ vereinnahmte, hatten nur Städte, welche ein eigenes Orchester besaßen, im Jahre 1903 Einnahmen aufzuweisen. Während durch diese bei Straßburg i. E. nur 12.70 v. H. der Ausgaben gedeckt wurden, waren die entsprechenden Anteile bei den übrigen acht Städten erheblich höher. Bei Mannheim deckten die Einnahmen 48.13 Hundertteile der Gesamtkosten, bei Essen 67.52, bei Magdeburg 74.15, bei Mainz, Düsseldorf, Elberfeld bezw. 77.92, 79.09 und 79.57, bei Aachen 87.47 und bei Cöln sogar 92.80 Hundertteile.

Was die Einnahmequellen anbetrifft, so waren die in den Spalten 5, 6 und 7 der umstehenden Übersicht IV aufgeführten Arten ziemlich gleichmäßig vertreten. Es entfielen nämlich auf Erstattungen und Beiträge von Vereinen usw. 28.19 v. H. der Gesamteinnahme, auf Erträgnisse von Konzerten 24.91 und auf Vergütungen für Orchesterbenutzung 24.23 Hundertteile. Die Einkünfte aus Pacht und Miete von Gebäuden und Gebäudeteilen machten 15 v. H., der lediglich in der Düsseldorfer Tonhalle vorkommende Ertrag aus Restaurations- und Wirtschaftsbetrieb 6.17, die Erträge aus Kapitalvermögen 1.23 und die aus sonstigen Quellen 0.27 v. H. der Gesamteinnahmen aus.

[1]) Ausgaben für musikalische Lehrzwecke haben in unseren Nachweisungen keine Berücksichtigung gefunden.

IV. Die ordentlichen Solleinnahmen und -Ausgaben der deutschen Grossstädte

Deutsche Städte mit mehr als 80 000 Einwohnern am 1. Dezember 1900	Einnahmen							
	aus Kapitalvermögen: Zinsen ℳ	aus Pacht und Miete für Gebäude und Benutzung einzelner Räumlichkeiten und Anlagen derselben ℳ	aus Restaurations- und Wirtschaftsbetrieb ℳ	aus Konzerten, Programmverkauf, Eintrittsgeldern usw. ℳ	aus Beiträgen und Erstattungen von Vereinen, Privatpersonen, anderen Kassen usw. ℳ	aus Vergütungen für Benutzung des Orchesters ℳ	aus sonstigen Quellen ℳ	zusammen (Spalte 2 bis 8) ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	—
3. München	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Leipzig	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Breslau	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Dresden	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Cöln a. Orchester	—	—	—	21 400,00	114 559,00	—	141,00	136 100,00
7. Cöln b. Gürzenich	—	41 570,00	—	2 300,00	14 250,00	—	10,00	58 130,00
8. Frankfurt a. M.	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Nürnberg	—	—	—	—	267,00	—	—	267,00
10. Hannover	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Magdeburg	—	—	—	34 400,00	2 000,00	48 200,00	300,00	84 900,00
12. Düsseldorf a. Orchester	4 215,00	—	—	1 000,00	2 000,00	61 870,00	—	69 085,00
12. Düsseldorf b. Tonhalle	—	58 066,55	[4]) 62 500,00	42 000,00	35 551,50	—	81,95	198 200,00
13. Stettin	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Chemnitz	—	—	—	—	—	—	—	—
15. Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	—	—
16. Charlottenburg	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Stuttgart	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Bremen	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Altona	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Elberfeld	—	—	—	35 125,00	—	31 000,00	1 045,00	67 170,00
21. Halle a./Saale	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Straßburg i. Els.	—	—	—	[5]) 8 000,00	4 950,00	—	—	12 950,00
23. Dortmund	—	—	—	—	—	—	—	—
24. Barmen	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Mannheim (Rosengarten)	—	35 143,40	—	61 430,41	17 248,76	—	1 113,64	114 936,21
26. Danzig	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Aachen	8 150,00	—	—	—	[10]) 65 315,00	29 850,00	—	103 315,00
28. Braunschweig	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Essen	—	—	—	12 000,00	[12]) 23 000,00	23 000,00	—	58 000,00
30. Posen	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Kiel	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Crefeld	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Kassel	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Karlsruhe	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Schöneberg	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Duisburg	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Rixdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Augsburg	—	—	—	—	—	—	—	—
39. Mülhausen i. Els.	—	—	—	—	—	—	—	—
40. Wiesbaden	—	—	—	—	—	—	—	—
41. Erfurt	—	—	—	—	—	—	—	—
42. Mainz	105,00	17 180,00	—	34 700,00	6 500,00	51 530,00	—	110 015,00
43. Lübeck	—	—	—	—	—	—	—	—
44. Görlitz	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**12 470,00**	**151 959,95**	**62 500,00**	**252 355,41**	**285 641,26**	**245 450,00**	**2 691,59**	**1 013 068,21**

[1]) darunter an die Pensionsanstalt des städtischen Orchesters zur Kapitalanlage 1 924 ℳ und an den Karl Weiler'schen Unterstützungsfonds ersparte Stadtsingechors, Ist-Betrag 1902. — [4]) Reinertrag aus Konzerten. — [6]) Die sächlichen Ausgaben für Konzerte fehlen, da in der Einnahme nur der Reinertrag der [10]) darunter ein Beitrag des Kurfonds zu den Kosten des Orchesters in Höhe von 52 515 ℳ. — [11]) darunter Überweisung des Zinsertrages des Fonds für invalide Musikdirektor. — [12]) Zuschuß an den städtischen Musikdirektor.

IV. Die Aufwendungen ausländischer Grossstädte für Theater und musikalische Zwecke im Rechnungsjahre 1903.

Mit Rücksicht auf die in den deutschen Residenzstädten obwaltenden besonderen Verhältnisse dürfte es nicht ohne Interesse sein, die seitens der Hauptstädte außerdeutscher Staaten für Zwecke des Theaters und der Musik gemachten Aufwendungen zum Vergleiche heranzuziehen. Die in dieser Richtung angestellten Erhebungen haben leider nur unvollständige Unterlagen erbracht; die Hauptstädte Frankreichs, Belgiens, Italiens, Schwedens sowie Petersburg hatten beim Abschlusse der Arbeit die Fragen des Preußischen Statistischen Landesamtes noch nicht beantwortet. Es kann daher nur über dreizehn Großstädte des Auslandes berichtet werden.

für Orchester und sonstige musikalische Zwecke im Rechnungsjahre 1903.

Ausgaben: persönliche	sächliche einschließlich Gebäudeunterhaltung usw.	für Verzinsung und Tilgung von Schulden	für Zuschüsse an Musikvereine usw.	für Bedürfniszuschüsse an Orchester	für sonstige Zwecke	zusammen: überhaupt (Spalte 10 bis 15)	zusammen: auf den Kopf der Bevölkerung	Die ordentlichen Netto-Sollausgaben für Orchester und musikalische Bestrebungen der deutschen Großstädte im Rechnungsjahre 1903: überhaupt	Die ordentlichen Netto-Sollausgaben ...: auf den Kopf der Bevölkerung	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
7 500,00	—	—	20 000,00	—	—	27 500,00	0,04	27 500,00	0,04	2.
—	—	—	6 000,00	—	—	6 000,00	0,01	6 000,00	0,01	3.
17 000,00	—	—	600,00	—	—	17 600,00	0,04	17 600,00	0,04	4.
—	—	—	20 000,00	—	—	20 000,00	0,05	20 000,00	0,05	5.
—	—	—	1 600,00	—	—	1 600,00	0,004	1 600,00	0,004	6.
144 032,80 3 260,00	3 650,00 30 173,85	— 27 500,00	— —	— —	158,00 526,15	147 840,80 61 460,00	0,56	15 070,80	0,04	7.
—	—	—	2 360,00	—	—	2 360,00	0,01	2 360,00	0,01	8.
—	—	—	12 000,00	—	—	12 000,00	0,05	11 733,00	0,04	9.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10.
102 280,00	11 590,00	—	—	—	630,00	114 500,00	0,50	29 600,00	0,13	11.
1) 132 742,36 11 842,50	1 800,00 109 000,40	— 81 966,00	— —	— —	217,64 391,10	134 760,00 203 200,00	1,58	70 675,00	0,33	12.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13.
2 000,00	—	—	—	22 000,00	—	24 000,00	0,12	24 000,00	0,12	14.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
—	—	—	958,00	—	—	958,00	0,01	958,00	0,01	17.
—	—	—	340,00	30 000,00	—	30 340,00	0,19	30 340,00	0,19	18.
3) 6 000,00	—	—	—	—	—	6 000,00	0,04	6 000,00	0,04	19.
79 140,00	5 280,00	—	—	—	—	84 420,00	0,54	17 250,00	0,11	20.
4) 300,00	—	—	—	—	—	300,00	0,001	300,00	0,001	21.
101 546,00	6) 300,00	—	—	—	104,00	101 950,00	0,67	89 000,00	0,59	22.
7) 3 000,00	—	—	14 000,00	—	—	17 000,00	0,12	17 000,00	0,12	23.
8) 3 000,00	—	—	—	3 000,00	—	6 000,00	0,04	6 000,00	0,04	24.
31 663,47	31 668,96	168 393,00	150,00	—	9) 6 935,21	238 810,64	1,69	123 874,43	0,88	25.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26.
11) 105 380,83	1 930,00	—	900,00	9 907,00	—	118 117,83	0,81	14 802,83	0,11	27.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28.
82 850,00	3 050,00	—	—	—	—	85 900,00	0,72	27 900,00	0,24	29.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30.
—	—	—	3 000,00	—	—	3 000,00	0,03	3 000,00	0,03	31.
—	—	—	2 000,00	8 000,00	—	10 000,00	0,09	10 000,00	0,09	32.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33.
—	500,00	—	—	—	—	500,00	0,01	500,00	0,01	34.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35.
13) 1 000,00	—	—	—	6 700,00	—	7 700,00	0,08	7 700,00	0,08	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37.
2 000,00	—	—	2 171,43	15 000,00	—	19 171,43	0,22	19 171,43	0,22	38.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41.
117 849,00	23 344,00	—	—	—	—	141 193,00	1,68	31 178,00	0,37	42.
—	—	—	15 000,00	—	—	15 000,00	0,18	15 000,00	0,18	43.
14) 7 000,00	200,00	—	—	—	—	7 200,00	0,09	7 200,00	0,09	44.
961 386,96	**222 487,21**	**277 859,00**	**101 079,43**	**94 607,00**	**8 962,10**	**1 666 381,70**	.	**653 313,49**	.	**Zus.**

Zinsen in Höhe von 367 ℳ. — 2) Reingewinn aus dem Weinverkaufe der Tonhalle. — 5) Beitrag an den Musikdirektor. — 6) Vergütung an den Dirigenten des Konzerte nachgewiesen ist. — 7) Gehalt des städtischen Musikdirektors. — 8) Gehalt des Kapellmeisters. — 9) darunter 6 640,46 ℳ für Einweihung der Festhalle. — Musiker an den Orchester-Pensionsfonds im Betrage von 1 270 ℳ. — 12) Unterstützung seitens des Wirkl. Geh. Rats Exzellenz Krupp. — 13) Vergütung an einen

In der Hauptstadt unseres Nachbarstaates Österreich, in Wien, walten ähnliche Verhältnisse ob wie in unserer Reichshauptstadt. Die Krone unterhält zwei Hoftheater und eine Hofkapelle für Kirchenmusik. Die Privattheater werden vom k. k. Hofe insofern unterstützt, als in jedem eine ständige Hofloge vorbestellt und mit einem höheren als sonst üblichen Preise bezahlt wird. Die Stadtgemeinde unterhält oder unterstützt kein Theater oder Orchester. Nur das Kaiser-Jubiläums-Stadttheater wurde durch Überlassung des Grund und Bodens gegen einen niedrigen Pachtzins von 10 Kronen jährlich und ferner durch den Ankauf des Theaterfundus aus städtischen Mitteln gefördert. Im Jahre 1903 sind der Stadt für Theater oder musikalische Zwecke keine Ausgaben erwachsen.

In Ungarns Hauptstadt Budapest werden vom Staate drei Theater unterhalten, das Nationaltheater, das Schauspielhaus und das königlich ungarische Opernttheater. Trotzdem befinden sich auch mehrere derartige Kunstinstitute im Besitze der Stadt, nämlich das Volkstheater, das Festungstheater und die Sommertheater in der Christinenstadt bezw. im Stadtwäldchen. Alle vier Theater sind verpachtet. Im Jahre 1903 erwuchsen der Gemeinde aus ihnen folgende Kosten:

		Kronen
1.	für Unterstützung des Festungstheaters und des Sommertheaters in der Christinenstadt.	16 000.00
2.	Beisteuer zur Erhaltung derselben Theater	4 700.00
3.	Unterstützung des Sommertheaters im Stadtwäldchen	12 000.00
	zusammen	32 700,00.

Das Volkstheater ist Eigentum des kommunalen Volks-Theaterfonds und wird von diesem erhalten. Die Finanzgebarung des letzteren gestaltete sich im Jahre 1903 folgendermaßen:

	Einnahme:	Kronen
1.	Ordentliche Einnahmen: Pachtschilling usw.	63 749.40
2.	Kapitalsumsatz: Rückgezahlte Darlehen	38 400.00
3.	Transitor. Einnahmen: Rückerstattung provisorischer Ausgaben	12 224.40
	zusammen	114 373.80.

	Ausgabe:	Kronen
1.	Ordentliche Ausgaben:	
	a) Erhaltung des Gebäudes	14 067,44
	b) Verzinsung von Hypothekendarlehen	16 346.26
	c) Tilgung derselben	3 333,74
	d) Verschiedene Ausgaben	2 084.00
2.	Außerordentliche Ausgaben	24 837,44
3.	Kapitalsumsatz: Darlehen	48 000,00
4.	Transitorische Ausgaben	5 204.05
	zusammen	113 872,93.

Orchester wurden in Budapest weder vom Staate noch von der Stadt unterhalten oder unterstützt.

In der Stadt Triest gibt es keine vom Staate oder der Krone unterstützten Theater. Dagegen befindet sich das *Teatro Communale Giuseppe Verdi* im Besitze der Gemeinde. Die Leitung dieses Unternehmens liegt in den Händen einer Direktion, welche von den Abonnenten und Logenbesitzern erwählt und von der Gemeinde durch Geldzuwendungen und Preisermäßigung für Lichtverbrauch sowie für die Ausgaben des Bürgerwachtdienstes unterstützt wird. Im Jahre 1903 betrug der Gesamtaufwand der Stadt 21 565,85 K., von welcher Summe 10 000 K. auf Beihilfen, 2 557.20 K. auf den Gratisdienst der Bürgerwache und 9 008.65 K. auf den Verbrauch von Gas und Elektrizität entfielen.

Das Stadttheater in Amsterdam gehört der Gemeinde und ist für einen Betrag von 13 000 fl. jährlich an eine Theatergesellschaft vermietet. Die der Stadt im Jahre 1903 erwachsenen Kosten betrugen insgesamt 413 221,33 fl. Davon erforderten die Verzinsung und Tilgung der zur Beschaffung des Baukapitals aufgenommenen Anleihe 400 000 fl., die Unterhaltung und Feuerversicherung des Gebäudes 2 252.83 bezw. 10 968,50 fl. Eine Beihilfe an den Unternehmer wird seitens der Stadt nicht gezahlt. Der Staat unterhält oder unterstützt in Amsterdam kein Theater oder Orchester.

In Kopenhagen gibt es ein Staatstheater, das sogen. Kongelije Theater. Die Gemeinde unterhält oder unterstützt keine Theater. Dagegen veranstaltet die Stadt Musikvorstellungen, deren Kosten sich im Rechnungsjahre 1903/04 auf 9 036 Kronen beliefen.

Auch die norwegische Hauptstadt Kristiania besitzt kein vom Staate oder der Gemeinde unterhaltenes Theater. Letztere leistet nur an das einer Aktiengesellschaft gehörige Nationaltheater einen jährlichen Zuschuß von 20 000 Kronen als Beitrag zur Löhnung des Orchesters. Als Entschädigung dafür hat sich die Gemeinde die freie und unentgeltliche Verfügung über das Orchester bei besonderen Festlichkeiten vorbehalten. Außerdem ist letzteres verpflichtet, jährlich zwölf öffentliche Konzerte gegen eine vom Magistrate festgesetzte Vergütung zu geben. Eine weitere Unterstützung gewährt die Gemeinde diesem Theater durch Ermäßigung der üblichen Preise bei den kommunalen Gas- und Elektrizitätswerken um 75 %. Der ihr hierdurch entstandene Ausfall betrug im Kalenderjahre 1903 14 557 Kronen.

Die Londoner Theater werden ohne Ausnahme von Privatpersonen oder Gesellschaften unterhalten und empfangen keinerlei Unterstützung von Staat oder Stadt.

In Riga unterhalten oder unterstützen Staat und Krone keine Theater; wohl aber gibt es zwei städtische Theater. Das I. (deutsche) Stadttheater, welches auf städtischem Grund und Boden errichtet ist, wird von der Bürgerschaft der „großen Gilde", einem ehemaligen Gliede der ständischen Stadtverfassung, jetzt freien Körperschaft, im Eigenbetriebe verwaltet. Im Jahre 1903 machte die Stadt für dieses Theater folgende ordentliche Sollaufwendungen:

für	Beleuchtung	8 000.00	Rbl.
„	Feuerversicherung und Unterhaltung der Feuerwehr	6 200.00	„
„	Gebäudeunterhaltung usw.	2 000.00	„
	zusammen	16 200,00	„

Von dieser Summe sind 15 674 Rbl. 87 Kop. wirklich verausgabt worden. Das II. (russische) Stadttheater wird gleichfalls durch ein besonderes Theaterkomitee auf Grund einer mit der Stadt geschlossenen Vereinbarung selbst betrieben. Die Gemeinde trägt die Hälfte der Unkosten für die Feuerversicherung, für elektrische Beleuchtung, Heizung, Lüftung, Wasserversorgung, ferner die Ausgaben für Gebäudeunterhaltung und Reinigung sowie für den Unterhalt der Feuerwehr. Zur Bestreitung dieser Kosten waren im Ordinarium 11 450 Rbl. veranschlagt, von welcher Summe tatsächlich 10 556 Rbl. 62 Kop. zur Verausgabung gelangten. Der Grund und Boden auch dieses Theaters ist städtisches Eigentum.

Sodann unterstützt die Stadtgemeinde Riga zwei lettische Theater, von denen das ältere im Jahre 1903 8 000 Rbl., das jüngere 2 000 Rbl. erhielt.

Die Stadt Moskau unterhielt oder unterstützte bis zum Jahre 1904 weder ein städtisches noch ein Privattheater; erst seit Ende 1904 gibt es ein städtisches, für Dramen und Opern bestimmtes Theater. Dagegen erfreut sich die zweite Hauptstadt Rußlands des Besitzes dreier Kaiserlicher Theater: es sind dies das für Opern bestimmte sog. Große Theater, ferner das Kleine Theater, in welchem Schauspiele aufgeführt, und das Neue Theater, in dem beide Kunstarten gepflegt werden. — Für musikalische Zwecke macht die Stadt Moskau insofern noch Aufwendungen, als sie die Kosten der Militärkonzerte in den öffentlichen Gärten und auf den Boulevards bestreitet. Im Jahre 1903 waren für diesen Zweck 9 900 Rbl. erforderlich.

Das in Genf vorhandene Theater ist ein Privatunternehmen, das von der Stadt in verschiedenster Weise unterstützt wird. Die ihr daraus im Jahre 1903 erwachsenen Kosten betrugen einschließlich der Ausgaben für Unterhaltung des Baues 180 552.25 Fr. Die sich auf 6 Millionen Fr. belaufenden Kosten für die Errichtung des Theaters sind aus der Erbschaft des Herzogs von Braunschweig bezahlt worden.

Das Züricher Stadttheater und die Tonhalle gehören beide je einer Aktiengesellschaft, die im Jahre 1903 von der Stadtgemeinde Zürich einen Zuschuß von je 20 000 Fr. erhielten. Der Kanton bezahlt keinerlei Beiträge, noch unterhält er selbst Kunststätten für Theater oder Musik.

Auch in Bern besitzen weder der Bund, noch der Kanton, noch die Stadt eigene Theater. Doch zahlte der Staat einen jährlichen Betriebsbeitrag von 10 000 Fr. an das bestehende Privattheater und wendete außerdem für den Neubau des Theaters in den Jahren 1900 bis 1904 eine Gesamtsumme

von 100 000 Fr. auf. Die Stadt Bern unterstützt das Theater regelmäßig durch Beiträge. Das Ende September 1903 eröffnete neue Theater erhielt für dieses Jahr

	Fr.
1. von dem ordentlichen Jahresbeitrage von 20 000 Fr. *pro rata*	10 000
2. für die Tilgung der Prämienanleihe	3 000
zusammen	13 000.

Für das Jahr 1904 waren in den Haushaltsplan eingestellt:

1. ein Beitrag von	20 000
2. ein Beitrag für die Tilgung der Prämienanleihe in Höhe von	9 500
zusammen	29 500.

Außerdem leistete die Stadt an den bernischen Orchesterverein im Jahre 1903 einen ordentlichen Beitrag von 7 000 Fr. und bewilligte als Entschädigung für den Ausfall in der theaterlosen Zeit der ersten Monate des Jahres eine außerordentliche Unterstützung von 3 500 Franken.

Das Königliche Theater in Madrid, in welchem lediglich italienische Opern aufgeführt werden, gehört dem Staate, und dieser stellt es demjenigen Direktor zur Verfügung, der die besten Kräfte aufzuweisen hat, ohne ihm irgend welche Zuschüsse zu leisten. Ebenso verfährt die Stadtgemeinde mit dem ihr gehörigen spanischen Theater, woselbst Schauspiele zur Aufführung gelangen. Außerdem hält die Stadt eine *Banda municipal* für öffentliche Promenadenkonzerte.

Es betrugen im Rechnungsjahre 1903 die ordentlichen Netto-Aufwendungen der in die Untersuchung einbezogenen ausländischen Hauptstädte für

Namen der Städte	das der Kopfberechnung zu Grunde gelegte Zählungsjahr	Theater zusammen M	Theater auf den Kopf der Bevölkerung M	Orchester usw. zusammen M	Orchester usw. auf den Kopf der Bevölkerung M	Theater und Orchester zusammen M	Theater und Orchester auf den Kopf der Bevölkerung M
Wien	—	—	—	—	—	—	—
Triest und Gebiet	1900	18 330,97	0,10	—	—	18 330,97	0,10
Budapest	1900	27 795,00	0,04	—	—	27 795,00	0,04
Amsterdam	1899	675 173,38	1,32	—	—	675 173,38	1,32
Kristiania	1900	38 876,63	0,17	—	—	38 876,63	0,17
London	—	—	—	—	—	—	—
Riga	[1]) 1897	78 260,02	0,28	—	—	78 260,02	0,28
Moskau	—	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	1901	—	—	[2]) 10 165,50	0,03	10 165,50	0,03
Zürich	1900	16 200,00	0,11	16 200,00	0,11	32 400,00	0,21
Genf	1900	146 247,32	2,45	—	—	146 247,32	2,45
Bern Stadt	1900	[3]) 23 895,00	0,37	5 670,00	0,09	29 565,00	0,45
Bern Staat	1900	8 100,00	0,12	—	—	8 100,00	0,12
Madrid	—	—	—	—	—	—	—.

[1]) vorläufige Ergebnisse. — [2]) Diese Leistung erstreckte sich auf $^5/_4$ Jahre. — [3]) Da das Theater erst Ende 1903 eröffnet wurde, war der Zuschuß nur gering, weshalb hier der Betrag für 1904 eingesetzt worden ist.

V. Die seitens der deutschen Grossstädte für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke im Rechnungsjahre 1903 aufgewendeten Netto-Sollbeträge sowie die in den Rechnungsjahren 1883 bis 1901 für dieselben Zwecke durchschnittlich im Jahre verausgabten ausserordentlichen Beträge.

Die auf S. 248 abgedruckte Übersicht V weist die Hauptergebnisse der vorliegenden Untersuchung nach. Sie zeigt, daß sieben deutsche Großstädte, nämlich Berlin, Hannover, Charlottenburg, Braunschweig, Kassel, Schöneberg und Rixdorf, weder im Rechnungsjahre 1903 ordentliche, noch in den Jahren 1883 bis 1901 außerordentliche Aufwendungen für Theater, Orchester oder sonstige musikalische Zwecke gemacht haben. Weiter geht aus ihr hervor, daß auch die entsprechenden Leistungen der Städte München, Dresden, Königsberg, Stuttgart, Altona, Danzig, Karlsruhe und Duisburg so geringfügig gewesen sind, daß bei gleicher Verteilung der Ausgaben auf die gesamte Einwohnerschaft noch nicht 10 Pfennig auf den Kopf entfielen. Zwischen 11 und 30 Pfennig schwankende Kopfbeträge kamen bei folgenden neun Städten vor: Hamburg, Leipzig, Breslau, Stettin, Posen, Kiel, Crefeld, Mülhausen i. E. und Görlitz. Es folgten mit einem Kopfbetrage von 0,34 M Bremen und Barmen, 0,35 M Chemnitz, 0,42 M Elberfeld und 0,47 M Erfurt. Bei den übrigen fünfzehn deutschen Großstädten betrugen die auf 1 Einwohner entfallenden Ausgaben für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke mehr als 50 Pfennig, und zwar bei acht Städten, nämlich Essen (0,60 M), Magdeburg (0,60 M), Lübeck (0,61 M), Dortmund (0,64 M), Nürnberg (0,89 M), Augsburg (0,91 M), Aachen (0,93 M) und Halle a./S. (0,95 M), zwischen 60 und 100 Pfennig, bei Düsseldorf 1,16 M, bei Cöln 1,29 M, bei Straßburg i. E. 1,47 M und bei Mainz 1,86 M. Mehr als 2 M auf den Einwohner betrugen die städtischen Aufwendungen nur in Frankfurt a. M. (2,04 M), Wiesbaden (3,26 M) und Mannheim (4,83 M).

Die gesamte ordentliche Netto-Sollausgabe im Jahre 1903 und die durchschnittliche außerordentliche Jahresausgabe der deutschen Großstädte für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke belief sich auf 4 397 021 M. Davon entfielen 2 449 637 M oder 55,71 v. H. auf die ordentlichen Theater- und 653 313 M oder 14,86 v. H. auf die ordentlichen Orchester- usw. Ausgaben, während die durchschnittlichen außerordentlichen Jahreskosten für Theater bezw. Orchester usw. 986 823 M oder 22,44 v. H. bezw. 307 248 M oder 6,99 v. H. ausmachten.

Wie sich bei den Ausgaben der einzelnen Städte für Theater und musikalische Zwecke während der Berichtszeit das Verhältnis der ordentlichen zu den außerordentlichen Ausgaben gestaltete, erhellt aus der Übersicht VI auf S. 249. Danach waren vom Hundert der Gesamtausgaben der deutschen Großstädte für Theaterzwecke 71,28 laufende und 28,72 außerordentliche Kosten, während bei ihren Aufwendungen für Orchester und sonstige musikalische Zwecke 68,01 v. H. auf die ordentlichen und 31,99 v. H. auf die außerordentlichen Ausgaben entfielen.

Mit Ausnahme von Nürnberg, Stuttgart, Dortmund und Mannheim sind der Berechnung der durchschnittlichen außerordentlichen Jahresausgaben für Theater die Beträge der Jahre 1883 bis 1901 zugrunde gelegt worden; bei den vier genannten Städten dagegen ist mit Rücksicht darauf, daß von den Gemeinden bewilligte außergewöhnliche Leistungen bis zum Schlusse des Jahres 1901 noch nicht voll zur Verausgabung gelangt waren, sondern erst ein oder mehrere Jahre später, der zwanzig- bis dreiundzwanzigjährige Durchschnitt errechnet und in die Übersicht eingesetzt worden. Ein gleiches Verfahren ist, wie gleich hier bemerkt werden mag, hinsichtlich der außerordentlichen Ausgaben für Orchester usw. bei den Städten Hamburg und Essen zur Anwendung gelangt.

Die Städte Berlin, München, Dresden, Hannover, Charlottenburg, Braunschweig, Kassel, Schöneberg, Duisburg und Rixdorf machten während der Berichtszeit für Theater-

V. Die Netto-Sollaufwendungen der deutschen Grossstädte für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke.

Deutsche Städte mit mehr als 80 000 Einwohnern.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900.	Es betrugen				Es betrugen				Es betrugen	
		die ordentlichen Netto-Soll-ausgaben für Theater im Rechnungsjahre 1903	die nach dem Durchschnitte der Jahre 1883/1901 errechneten außerordentlichen Jahresausgaben für Theater	die Gesamtausgaben für Theater (Sp. 3 u. 4)	Die Gesamtausgaben für Theater auf den Kopf der Bevölkerung	die ordentlichen Netto-Soll-ausgaben für Orchester und sonstige musikalische Zwecke im Rechnungsjahre 1903	die nach dem Durchschnitte der Jahre 1883/1901 errechneten außerordentlichen Jahresausgaben für Orchester usw.	die Gesamtausgaben für Orchester und sonstige musikalische Zwecke (Sp. 7 u. 8)	die Gesamtausgaben für Orchester usw. auf den Kopf der Bevölkerung	die Gesamtausgaben für Theater, Orchester usw. (Sp. 5 u. 9) überhaupt	auf den Kopf der Bevölkerung
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1. Berlin	1 888 848	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Hamburg	705 738	58 500	—	58 500	0,08	27 500	—	27 500	0,04	86 000	0,12
3. München	499 932	—	—	—	—	6 000	[1]) 1 739	7 739	0,02	7 739	0,02
4. Leipzig	456 124	70 708	32 737	103 445	0,23	17 600	—	17 600	0,04	121 045	0,27
5. Breslau	422 709	61 457	9 745	71 202	0,17	20 000	—	20 000	0,05	91 202	0,22
6. Dresden	396 146	—	—	—	—	1 600	—	1 600	0,004	1 600	0,004
7. Cöln	372 529	213 100	194 403	407 503	1,09	15 071	57 413	72 484	0,19	479 987	1,29
8. Frankfurt a. M.	288 989	473 405	112 783	586 188	2,03	2 360	—	2 360	0,01	588 548	2,04
9. Nürnberg	261 081	38 734	[1]) 180 865	219 599	0,84	11 733	—	11 733	0,04	231 332	0,89
10. Hannover	235 649	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Magdeburg	229 667	48 397	59 988	108 385	0,47	29 600	76	29 676	0,13	138 061	0,60
12. Düsseldorf	213 711	87 321	14 005	101 326	0,47	70 675	75 823	146 498	0,69	247 824	1,16
13. Stettin	210 702	28 637	24 270	52 907	0,25	—	—	—	—	52 907	0,25
14. Chemnitz	206 913	46 526	866	47 392	0,23	24 000	266	24 266	0,12	71 658	0,35
15. Königsberg i. Pr.	189 483	12 000	—	12 000	0,06	—	—	—	—	12 000	0,06
16. Charlottenburg	189 305	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Stuttgart	176 699	—	[2]) 12 500	12 500	0,07	958	53	1 011	0,01	13 511	0,08
18. Bremen	163 297	3 808	21 678	25 486	0,16	30 340	—	30 340	0,19	55 826	0,34
19. Altona	161 501	1 100	—	1 100	0,01	6 000	—	6 000	0,04	7 100	0,04
20. Elberfeld	156 966	49 000	—	49 000	0,31	17 250	—	17 250	0,11	66 250	0,42
21. Halle a./Saale	156 609	82 064	65 812	147 876	0,94	300	—	300	0,001	148 176	0,95
22. Straßburg i. Els.	151 041	98 649	34 065	132 714	0,88	89 000	171	89 171	0,59	221 885	1,47
23. Dortmund	142 733	46 875	[3]) 26 935	73 810	0,52	17 000	105	17 105	0,12	90 915	0,64
24. Barmen	141 944	40 000	2 632	42 632	0,30	6 000	—	6 000	0,04	48 632	0,34
25. Mannheim	141 131	347 796	[3]) 44 608	392 404	2,78	123 874	165 687	289 561	2,05	681 965	4,83
26. Danzig	140 563	10 000	—	10 000	0,07	—	—	—	—	10 000	0,07
27. Aachen	135 245	65 706	45 220	110 926	0,82	14 803	403	15 206	0,11	126 132	0,93
28. Braunschweig	128 226	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29. Essen	118 862	24 900	14 316	39 216	0,33	27 900	[2]) 4 115	32 015	0,27	71 231	0,60
30. Posen	117 033	23 020	613	23 633	0,20	—	—	—	—	23 633	0,20
31. Kiel	107 977	15 202	345	15 547	0,14	3 000	—	3 000	0,03	18 547	0,17
32. Crefeld	106 893	17 000	—	17 000	0,16	10 000	—	10 000	0,09	27 000	0,25
33. Kassel	106 034	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Karlsruhe	97 185	3 000	—	3 000	0,03	500	—	500	0,01	3 500	0,04
35. Schöneberg	95 998	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Duisburg	92 730	—	—	—	—	7 700	932	8 632	0,09	8 632	0,09
37. Rixdorf	90 422	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Augsburg	89 170	55 113	6 510	61 623	0,69	19 171	—	19 171	0,21	80 794	0,91
39. Mülhausen i. Els.	89 118	6 780	9 216	15 996	0,18	—	347	347	0,003	16 343	0,18
40. Wiesbaden	86 111	239 316	41 328	280 644	3,26	—	—	—	—	280 644	3,26
41. Erfurt	85 202	28 487	11 532	40 019	0,47	—	—	—	—	40 019	0,47
42. Mainz	84 251	110 106	15 123	125 229	1,49	31 178	—	31 178	0,37	156 407	1,86
43. Lübeck	82 098	31 000	4 189	35 189	0,43	15 000	—	15 000	0,18	50 189	0,61
44. Görlitz	80 931	11 930	539	12 469	0,15	7 200	118	7 318	0,09	19 787	0,24

[1]) Der Berechnung ist der Durchschnitt der Jahre 1883 bis 1905 zugrunde gelegt. — [2]) nach dem Durchschnitte der Jahre 1883 bis 1902. — [3]) nach dem Durchschnitte der Jahre 1883 bis 1903.

zwecke gar keine, die Städte Hamburg, Königsberg i. Pr., Altona, Eberfeld, Danzig, Crefeld, Karlsruhe keine außerordentlichen und Stuttgart keine ordentlichen Aufwendungen. Die Anteile der außerordentlichen Ausgaben am Hundert der Gesamtheit schwankten bei den übrigen 26 Städten zwischen 1.83 (Chemnitz) und 85.06 (Bremen). Den Durchschnittsanteil der Großstädte im Betrage von 28.72 v. H. übertrafen auch noch erheblich die außerordentlichen Ausgaben der Städte Nürnberg (82.36), Mülhausen i. E. (57.61), Magdeburg (55.35), Cöln (47.71), Stettin (45.87), Halle a./S. (44.50) und Aachen (40.77); anderseits erreichten die entsprechenden Anteile, abgesehen von Chemnitz, bei Barmen (6.17), Görlitz (4.32), Posen (2.59) und Kiel (2.22) noch nicht 10 v. H.

Für Orchester und sonstige musikalische Bestrebungen erwuchsen während der Berichtszeit den Städten Berlin, Hannover, Stettin, Königsberg, Charlottenburg, Danzig, Braunschweig, Posen, Kassel, Schöneberg, Rixdorf, Wiesbaden und Erfurt keine Kosten, während bei Mülhausen i. E. nur außerordentliche und bei Hamburg, Leipzig, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Nürnberg, Bremen, Altona, Elberfeld, Halle a./S., Barmen, Kiel, Crefeld, Karlsruhe, Augsburg, Mainz und Lübeck nur laufende Ausgaben vorkamen. Mit Mülhausen i. E. gab es also nur 14 Großstädte von 44, die außerordentliche Aufwendungen für Orchester und sonstige musikalische Zwecke machten; ihre Anteile am Hundert der Gesamtausgabe waren sehr verschieden hoch. Während sie bei Straßburg i. E. (0.19), Magdeburg (0.26), Dortmund (0.61), Chemnitz (1.10), Görlitz (1.61) und Aachen (2.65) noch nicht 3 v. H. betrugen, erreichten die betreffenden Anteile in Duisburg, Essen und München eine Höhe von bezw. 10.80, 12.85 und 22.47 und

VI. Die Netto-Sollaufwendungen der deutschen Grossstädte für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke in Hundertteilen der Gesamtausgaben für diese Zwecke.

Deutsche Städte mit über 80 000 Einwohnern.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900.	Es betrugen in Hundertteilen der städtischen Gesamtausgaben für Theater		Es betrugen in Hundertteilen der städtischen Gesamtausgaben für Orchester und sonstige musikalische Zwecke		Es betrugen in Hundertteilen der städtischen Gesamtausgaben für Theater, Orchester u. sonstige musikalische Zwecke	
		die ordentlichen Netto-Sollausgaben für Theater im Rechnungsjahre 1903	die nach dem Durchschnitte der Jahre 1883/1901 errechneten außerordentlichen Jahresausgaben für Theater	die ordentlichen Netto-Sollausgaben für Orchester usw. im Rechnungsjahre 1903	die nach dem Durchschnitte der Jahre 1883/1901 errechneten außerordentlichen Jahresausgaben für Orchester usw.	die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben für Theater	die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben für Orchester usw.
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Berlin	1 888 848	—	—	—	—	—	—
2. Hamburg	705 738	100,00	—	100,00	—	68,02	31,98
3. München	499 932	—	—	77,53	22,47	—	100,00
4. Leipzig	456 124	68,35	31,65	100,00	—	85,46	14,54
5. Breslau	422 709	86,31	13,69	100,00	—	78,07	21,93
6. Dresden	396 146	—	—	100,00	—	—	100,00
7. Cöln	372 529	52,29	47,71	20,79	79,21	84,90	15,10
8. Frankfurt a. M.	288 989	80,76	19,24	100,00	—	99,60	0,40
9. Nürnberg	261 081	17,64	82,36	100,00	—	94,93	5,07
10. Hannover	235 649	—	—	—	—	—	—
11. Magdeburg	229 667	44,65	55,35	99,74	0,26	78,51	21,49
12. Düsseldorf	213 711	86,18	13,82	48,24	51,76	40,89	59,11
13. Stettin	210 702	54,13	45,87	—	—	100,00	—
14. Chemnitz	206 913	98,17	1,83	98,90	1,10	66,14	33,86
15. Königsberg i. Pr.	189 483	100,00	—	—	—	100,00	—
16. Charlottenburg	189 305	—	—	—	—	—	—
17. Stuttgart	176 699	—	100,00	94,76	5,24	92,52	7,48
18. Bremen	163 297	14,94	85,06	100,00	—	45,65	54,35
19. Altona	161 501	100,00	—	100,00	—	15,49	84,51
20. Elberfeld	156 966	100,00	—	100,00	—	73,96	26,04
21. Halle a./Saale	156 609	55,50	44,50	100,00	—	99,80	0,20
22. Straßburg i. Els.	151 041	74,33	25,67	99,81	0,19	59,81	40,19
23. Dortmund	142 733	63,51	36,49	99,39	0,61	81,19	18,81
24. Barmen	141 944	93,83	6,17	100,00	—	87,66	12,34
25. Mannheim	141 131	88,63	11,37	42,78	57,22	57,54	42,46
26. Danzig	140 563	100,00	—	—	—	100,00	—
27. Aachen	135 245	59,23	40,77	97,35	2,65	87,94	12,06
28. Braunschweig	128 226	—	—	—	—	—	—
29. Essen	118 862	63,49	36,51	87,15	12,85	55,05	44,95
30. Posen	117 033	97,41	2,59	—	—	100,00	—
31. Kiel	107 977	97,78	2,22	100,00	—	83,82	16,18
32. Crefeld	106 893	100,00	—	100,00	—	62,96	37,04
33. Kassel	106 034	—	—	—	—	—	—
34. Karlsruhe	97 185	100,00	—	100,00	—	85,71	14,29
35. Schöneberg	95 998	—	—	—	—	—	—
36. Duisburg	92 730	—	—	89,20	10,80	—	100,00
37. Rixdorf	90 422	—	—	—	—	—	—
38. Augsburg	89 170	89,44	10,56	100,00	—	76,27	23,73
39. Mülhausen i. Els.	89 118	42,39	57,61	—	100,00	97,88	2,12
40. Wiesbaden	86 111	85,27	14,73	—	—	100,00	—
41. Erfurt	85 202	71,18	28,82	—	—	100,00	—
42. Mainz	84 251	87,92	12,08	100,00	—	80,07	19,93
43. Lübeck	82 098	88,10	11,90	100,00	—	70,11	29,89
44. Görlitz	80 931	95,68	4,32	98,39	1,61	63,02	36,98
Grossstädte zusammen	10 093 496	71,28	28,72	68,01	31,99	78,15	21,85

machten in drei Städten mehr als 50 Hundertteile aus, nämlich in Düsseldorf 51,76, in Mannheim 57,22 und in Cöln 79,21.

Was endlich das Verhältnis der für städtische Theater geleisteten Aufwendungen zu denen für Zwecke der Musik anbelangt, so erhellt aus der Übersicht VI, daß die Städte Stettin, Königsberg i. Pr., Danzig, Posen, Wiesbaden und Erfurt nur für Theater, und umgekehrt München, Dresden und Duisburg nur für musikalische Zwecke Aufwendungen gemacht haben, während, wie eingangs gezeigt wurde, sieben Städten weder für den einen noch für den anderen Zweck Kosten erwachsen sind. Sonst waren nur in wenigen Fällen die Ausgaben für musikalische Zwecke höher als die für Theater; so bei Altona, Düsseldorf, Bremen, deren Aufwendungen für Orchester usw. 84,51 bezw. 59,11 und 54,35 Hundertteile ausmachten. Durchschnittlich kamen bei einer Großstadt 21,85 v. H. auf die musikalischen Bestrebungen und der größere Rest von 78,15 auf die Theaterkosten.

Verteilt man die Gesamtaufwendungen der 44 deutschen Großstädte für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke gleichmäßig auf ihre gelegentlich der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 festgestellte ortsanwesende Bevölkerung, so entfallen auf die einzelnen Städte die aus der Spalte 2 der

Übersicht VII ersichtlichen Anteile am Hundert der Gesamtkosten. In Wirklichkeit verteilten sich jedoch die Ausgaben in wesentlich anderer Weise, wie aus den Spalten 3, 4 und 5 der Übersicht erhellt. Bei 28 Großstädten blieb der Anteil am Hundert der Gesamtausgaben für Theater, Orchester und sonstige musikalische Zwecke (Sp. 5) hinter dem nach der Bevölkerungsziffer zu erwartenden zurück, während er ihn bei den übrigen 16 Städten übertraf, am bedeutendsten in Mannheim, Wiesbaden, Frankfurt a. Main, Mainz, Straßburg i. E. und Düsseldorf.

VII. Die vom Hundert der Gesamtausgaben der deutschen Grossstädte für Theater, Orchester usw. auf die einzelnen Städte entfallenden Anteile.

Deutsche Städte mit mehr als 80 000 Einwohnern am 1. Dezember 1900.	Von der Gesamtbevölkerung der 44 Großstädte entfielen auf die einzelne nebenstehende	Von den seitens der deutschen Großstädte im Rechnungsjahre 1903 ordentlich und im Durchschnitte der Rechnungsjahre 1883-1901 außerordentlich aufgewendeten Beträgen für		
		Theater entfielen	Orchester und sonstige musikalische Zwecke entfielen	Theater, Orchester u. sonstige musikalische Zwecke entfielen
	%	%	%	%
1	2	3	4	5
1. Berlin	18,71	—	—	—
2. Hamburg	6,99	1,70	2,86	1,95
3. München	4,95	—	0,81	0,17
4. Leipzig	4,52	3,01	1,83	2,75
5. Breslau	4,19	2,07	2,08	2,07
6. Dresden	3,93	—	0,17	0,04
7. Cöln	3,69	11,86	7,55	10,92
8. Frankfurt a. M.	2,86	17,06	0,25	13,38
9. Nürnberg	2,59	6,39	1,22	5,26
10. Hannover	2,33	—	—	—
11. Magdeburg	2,28	3,15	3,09	3,14
12. Düsseldorf	2,12	2,95	15,25	5,64
13. Stettin	2,09	1,54	—	1,20
14. Chemnitz	2,05	1,38	2,53	1,63
15. Königsberg i. Pr.	1,88	0,35	—	0,27
16. Charlottenburg	1,88	—	—	—
17. Stuttgart	1,75	0,36	0,11	0,31
18. Bremen	1,62	0,74	3,16	1,27
19. Altona	1,60	0,03	0,62	0,16
20. Elberfeld	1,56	1,43	1,80	1,51
21. Halle a./Saale	1,55	4,30	0,03	3,37
22. Straßburg i. Els.	1,50	3,86	9,28	5,05
23. Dortmund	1,41	2,15	1,78	2,07
24. Barmen	1,41	1,24	0,62	1,11
25. Mannheim	1,40	11,42	30,14	15,51
26. Danzig	1,39	0,29	—	0,23
27. Aachen	1,34	3,23	1,58	2,87
28. Braunschweig	1,27	—	—	—
29. Essen	1,18	1,14	3,33	1,62
30. Posen	1,16	0,69	—	0,54
31. Kiel	1,07	0,45	0,31	0,42
32. Crefeld	1,06	0,50	1,04	0,61
33. Kassel	1,05	—	—	—
34. Karlsruhe	0,96	0,09	0,05	0,08
35. Schöneberg	0,95	—	—	—
36. Duisburg	0,92	—	0,90	0,20
37. Rixdorf	0,90	—	—	—
38. Augsburg	0,88	1,79	2,00	1,84
39. Mülhausen i. Els.	0,88	0,47	0,04	0,37
40. Wiesbaden	0,85	8,17	—	6,38
41. Erfurt	0,84	1,17	—	0,91
42. Mainz	0,83	3,64	3,25	3,56
43. Lübeck	0,81	1,02	1,56	1,14
44. Görlitz	0,80	0,36	0,76	0,15

Schlussbemerkungen.

Die Untersuchung hat ergeben, daß die Verwaltungen der meisten deutschen Großstädte mehr und mehr das Bestreben zeigen, dem Kunstbedürfnisse ihrer Bürgerschaft nach Kräften Rechnung zu tragen. Insonderheit muß man anerkennen, daß eine ganze Anzahl von Großstädten Westdeutschlands zur Pflege von Theater und Musik ganz erhebliche Aufwendungen im Interesse der Allgemeinheit gemacht hat. Nur *eine* Gruppe von Städten nimmt in dieser Beziehung eine Sonderstellung ein. Die Verwaltungen der Königlichen Haupt- und Residenzstädte in Deutschland nutzen den Vorzug, der ihnen aus dem Vorhandensein von Königlichen Theatern in den Mauern ihrer Stadt erwächst, aus. In ihren Haushaltsplänen waren von jeher und sind noch heute Leistungen für Kunststätten der in Frage stehenden Art nicht verzeichnet. Den Klagen über diesen Mangel ist wohl entgegengehalten worden, daß für die Residenzstädte keine Veranlassung vorliege, solche Aufwendungen zu machen, da das Kunstbedürfnis der Bevölkerung durch das Vorhandensein der Königlichen und zahlreicher Privattheater vollauf befriedigt werde, und daß ferner die *deutschen* Residenzstädte in dieser Beziehung keineswegs eine Ausnahmestellung einnehmen, wie die Beispiele von Wien, London usw. zeigten.

Demgegenüber liefert unsere Untersuchung eine Reihe von Beispielen für ausländische Hauptstädte, welche diesen Standpunkt nicht zu teilen scheinen. Leider ist die Zahl der in Betracht zu ziehenden Städte des Auslandes nicht vollständig; aber unter den aufgeführten sind mehrere, die, obwohl bei ihnen die Verhältnisse nicht anders liegen als etwa in Berlin, München und Dresden, trotz des Vorhandenseins von Königlichen usw. Theatern auch ihrerseits Aufwendungen für diese Zwecke machen.

Da ferner die zahlreichen Privattheater der Residenzstädte auch dafür Zeugnis ablegen, daß das Kunstbedürfnis der Bevölkerung keineswegs durch die Königlichen Theater allein befriedigt wird, deren Besuch vielmehr bei der Höhe der Preise zum Vorrechte der vermögenden Bevölkerungsklassen zu werden scheint, so ist damit u. E. der Weg gewiesen, auf welchem die Verwaltungen der Haupt- und Residenzstädte das ihnen vom Staate oder der Krone gemachte Geschenk — denn durch das Vorhandensein der Königlichen usw. Theater ist ihnen der Bau einer eigenen Kunststätte erspart worden — in würdiger und dem Allgemeinwohle dienender Weise verwenden könnten. Zweierlei Möglichkeiten sind gegeben: entweder sie errichten selbst aus eigenen Mitteln Theater, in denen der mittleren und ärmeren Bevölkerung für ein mäßiges Eintrittsgeld die Möglichkeit geboten wird, die Meisterwerke der dramatischen Dichtkunst und der Musik in guter Aufführung kennen zu lernen, oder sie unterstützen, wie neuerdings Charlottenburg plant, auf derartige Bestrebungen gerichtete Privatunternehmungen. Beide Wege bieten ein reiches und lohnendes Feld für die Betätigung echten Gemeinsinnes.

Der Besitzwechsel land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke in Preussen in der Zeit vom 1. April 1900 bis zum 31. März 1903.

Mit zwei Karten.

Inhaltsangabe.

Vorwort.

Bevor wir an die Erledigung unserer Aufgabe herangehen, seien einige Worte über die Bedeutung des Besitzwechsels land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke gestattet.

Daß wir es hier mit einem Gegenstande zu tun haben, der von einschneidendster Wirkung für das ganze wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben nicht nur der Landbevölkerung, sondern auch der weiteren Kreise ist, wird sowohl von denen zugegeben, die in einem häufigen Vorkommen des Besitzwechsels eine günstige Erscheinung erblicken, als auch von denen, die gegenteiliger Ansicht sind. Solche verschiedenartige Anschauungen sind übrigens nicht erst in unseren Tagen hervorgetreten: sie finden sich schon im vorigen und im achtzehnten Jahrhundert und ganz besonders in der Zeit, als es sich darum handelte, den Grund und Boden von den bestehenden rechtlichen Beschränkungen seiner Veräußerung zu befreien, für Preußen also etwa seit dem Edikt vom 9. Oktober 1807, betreffend den erleichterten Besitz und den freien Gebrauch des Grundeigentums, durch welches namentlich die freie Teilbarkeit der adligen und der bäuerlichen Güter eingeführt wurde. Die einschlägigen Fragen wurden öffentlich in Wort und Schrift eifrig erörtert, und zwar besonders nach den Freiheitskriegen, als sich die Aufmerksamkeit wieder den innerpolitischen Verhältnissen zuwandte. So erschienen denn in den zwanziger bis vierziger und fünfziger Jahren des verflossenen Jahrhunderts zahlreiche Abhandlungen, die diesen Gegenstand von den verschiedensten Gesichtspunkten aus beleuchteten. Der Streit wogte alsdann zwar etwas ab, ruhte jedoch niemals vollständig und wallte wieder auf, als sich Ende der siebziger Jahre die Lage der Landwirtschaft stetig verschlechterte.

Bemerkenswert ist, daß trotz der langen Dauer des Meinungsstreites die Begründung der auseinandergehenden Ansichten im wesentlichen dieselbe ist, mag sie in der Gegenwart oder in der weiter zurückliegenden Vergangenheit erfolgt sein. Nur der alte physiokratische und dann freihändlerische Standpunkt, nach dem jede Beschränkung der Freiheit zu verwerfen sei, da sich die Verhältnisse von selbst am besten regelten und Mißstände bei Freiheit des Handelns nicht vorkämen, dürfte heute kaum noch ernsthaft verteidigt werden. Der Streitgegenstand hat sich insofern geändert, als er früher im wesentlichen die Frage betraf, ob eine völlige Beschränkung der Veräußerlichkeit des Grundbesitzes, und namentlich des mittleren, zu befürworten sei, heute aber, ob lediglich für den Fall des Erbganges die Unteilbarkeit gesetzlich festgelegt werden solle, sowie, ob überhaupt ein häufiger Besitzwechsel und eine damit mehr oder weniger verbundene Zersplitterung des Grundbesitzes als eine günstige Erscheinung aufzufassen sei.

Von beiden Seiten wird die künstliche Beschränkung der Zahl der Nachkommenschaft ins Feld geführt, und zwar zum Beweise sowohl für die Schädlichkeit der Teilbarkeit, als auch für die der Unteilbarkeit. Von den Verteidigern der letzteren wird anderseits auch behauptet, durch die Zersplitterung des Grundbesitzes namentlich bei Sterbefällen werde eine Übervölkerung der betreffenden Gegenden künstlich gezüchtet. Beide Gegnerschaften suchen ihren Standpunkt mit einer besseren Pflege des Ackerbaues und der Viehzucht zu rechtfertigen. Diejenigen, die eine Gewährleistung der geschlossenen Vererbung verlangen, weisen darauf hin, daß bei einer fortwährenden Teilung des Grund und Bodens dessen mit unheilvollen Folgen verbundene Zerstückelung zu erwarten sei, und daß anderseits die nur auf den Wert des Grundbesitzes sich erstreckende Teilung die Verschuldung des Eigentümers herbeiführe. Würde das Gut einem Erben allein übertragen mit der Verpflichtung, seine Geschwister mit einer geringfügigen, die Besitzung nicht stark belastenden, aber dem Erbteile nicht vollständig entsprechenden Summe abzufinden, so daß das sichere Fortbestehen des Gutes nicht gefährdet werde, so bliebe dieses der Familie erhalten und böte den Geschwistern im Falle der Not eine Zufluchtstätte und einen Schutz wenigstens vor dem bittersten Mangel.

Auf der anderen Seite wird diese Art der Erbteilung als Unrecht bezeichnet und auch darauf hingewiesen, daß die Zersplitterung des Bodens den Industriearbeitern Gelegenheit gäbe, sich ein eigenes kleines Anwesen zu beschaffen. Dies die hauptsächlichsten Gründe für und gegen Erbteilung und Bodenzersplitterung.

Ein häufiger Besitzwechsel wird, gleichviel aus welchem Grunde er geschieht, und ob er mit Abzweigungen von Grundstücken verbunden ist oder nicht, oft zu einer starken Verschuldung führen. Auch die Pflege des Bodens kann darunter leiden, insofern als ein einheitlicher, für viele Jahre geltender Plan der Bewirtschaftung nur zu leicht von einem anderen

Besitzer umgestoßen wird. Dies muß bei Parzellierungen notwendig eintreten. Wenn wir auch zugeben können, daß letztere bei gutem Boden zu einer intensiveren Kultur führen, so wird ein Übermaß selbst dort, wo Gartenkultur möglich ist, nur schädigen. Jedenfalls ist zu bestreiten, daß beim Überwiegen der Kleingüter und des Parzellenbesitzes in Preußen genügend Brotgetreide und wohl auch Kartoffeln für die rein gewerblich tätige Bevölkerung produziert werden kann, da in diesem Falle der größte Teil der Erzeugnisse von der Familie des Besitzers selbst verzehrt wird. An sich erscheint es erwünscht, daß nicht nur der Landarbeiter sondern auch der Industriearbeiter in die Lage gesetzt wird, eigenen Grund und Boden und ein eigenes Heim zu erwerben. Jedoch kann bei eigenem Grundbesitz unter Umständen die Lage des Arbeiters insofern verschlechtert werden, als er durch ihn an die Scholle gefesselt ist und ihm damit das Aufsuchen besserer Arbeitsbedingungen erschwert wird. Wir weisen nur auf die betreffenden Verhältnisse in den von einer Zechenstillegung betroffenen oder bedrohten Landgemeinden des Ruhrkohlengebietes hin.

Im allgemeinen wird in dem größten Teile des preußischen Staates das Überwiegen des mittleren Grundbesitzes anzustreben oder zu erhalten sein, weil dies den gesamten wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen am besten entspricht.

Mit Rücksicht auf diese große wirtschaftliche Bedeutung der Besitzverschiebungen im Grund und Boden sowie auf das vom agrarpolitischen Standpunkte sich ergebende Bedürfnis, diese Vorgänge als Unterlage für die Beurteilung überaus wichtiger Fragen des ländlichen Grundbesitzes kennen zu lernen, ist bereits im Jahre 1896 für Preußen, jedoch zunächst mit Ausschluß der Gebiete des bisherigen Rheinischen Rechtes[1]) und der Insel Helgoland eine fortlaufende Statistik der bedeutsameren Fälle des Eigentumswechsels land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke eingerichtet worden. Die vom Justizministerium unter dem 11. Januar 1896 erlassenen Erhebungsvorschriften finden sich im Jahrgange 1899 dieser Zeitschrift (S. 7 ff.) abgedruckt. Hiernach beruht diese Statistik darauf, daß die preußischen Amtsgerichte jährliche Nachweisungen über die Zahl der in ihrem Bezirke auf neue Eigentümer übergegangenen, hauptsächlich zur Land- oder Forstwirtschaft dienenden Grundstücke von mindestens 2 *ha* Fläche aufzustellen und dabei nicht nur sechs Größenklassen (von 2—5, 5—20, 20—50, 50—100, 100—200, 200 und mehr *ha*) zu bilden, sondern innerhalb dieser auch noch die Besitzwechsel einerseits in solche, die durch Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todeswegen oder durch diesen Übertragungsformen verwandte Gutsüberlassung bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- oder Schwiegerkinder, und anderseits solche, die durch Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw. verursacht worden sind, zu scheiden haben. Ferner sind diejenigen Grundstücke zu bezeichnen, welche im Gegensatze zu den ohne Teilung (geschlossen) in andere Hand gelangenden Besitzungen von einem Besitztume abgezweigt worden sind, sei es daß nur einzelne Teile des Grundbesitzes auf neue Erwerber übergehen (Abtrennung) oder daß der Besitz gänzlich aufgeteilt wird, und sämtliche Teile den Eigentümer wechseln (Zerstückelung). Endlich sind noch diejenigen Wechselfälle kenntlich zu machen, welche infolge Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum eintreten.

[1]) Das Rheinische Rechtsgebiet umfaßte bis zum Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches die Regierungsbezirke Cöln, Trier und Aachen sowie den Bezirk Düsseldorf außer den Kreisen Rees, Mülheim a. d. Ruhr, Ruhrort, dem Stadt- und Landkreise Essen und dem Stadtkreise Duisburg, den Regierungsbezirk Koblenz außer den Kreisen Neuwied und Wetzlar sowie des größeren Teiles des Kreises Altenkirchen und eines Teiles des Landkreises Koblenz.

Bei der Besitzwechselstatistik gilt als Einheit der gesamte in demselben Gemeinde-(Guts-)bezirke belegene Grundbesitz desselben Eigentümers. Ein einzelnes von mehreren, den Grundbesitz eines Eigentümers in einer Gemeinde bildenden Grundstücken erscheint also selbst dann als Teilgrundstück, wenn es im Sinne der Grundbuchgesetze selbständig ist. Geht nun der gesamte Grundbesitz auf einen neuen Bewerber oder gleichzeitig in das Miteigentum mehrerer über, so liegt ein geschlossener Besitzwechsel vor. Wird dagegen der Grundbesitz geteilt, so kommt es darauf an, ob noch irgend ein Teil davon dem bisherigen Eigentümer verbleibt oder nicht: ersterenfalls handelt es sich um „Abtrennung“, letzterenfalls um „Zerstückelung“. Bei dem mit solcher Grundstücksteilung verbundenen Besitzwechsel berücksichtigt die vorliegende Statistik nur das abgezweigte Grundstück, nicht auch den ursprünglichen Bestand, von welchem etwas abgetrennt oder welches zerstückelt worden ist.

Nach vorstehendem liegt es in der Natur der Sache, daß der Eigentumswechsel infolge bloßer Abtrennung eines Besitztitels nicht beim Erbgange, Vermächtnisse oder bei der Schenkung von Todeswegen, wohl aber bei der wirtschaftlich und sozial dem Erbgange gleichstehenden Grundstücksüberlassung bei Lebzeiten des Eigentümers an Abkommen usw. vorkommen kann.

Da der Wert dieser Statistik dadurch bedingt wird, daß unterschiedslos sämtliche Eigentumsverschiebungen im ländlichen Grundbesitze von 2 *ha* an erfaßt werden, so ist für die Aufnahme eines Grundstückes in die Nachweisung maßgebend, daß es bis zum Besitzwechsel land- oder forstwirtschaftlich genutzt worden ist, wogegen es nicht darauf ankommt, ob der Grundbesitz nach dem Eigentumsübergange etwa anderen Zwecken, z. B. als Bauplatz, Lagerplatz, Straße usw. dienen soll.

Die Ergebnisse der vom Königlichen Statistischen Landesamte vorgenommenen Bearbeitung der gerichtlichen Nachweisungen über den Eigentumswechsel im ländlichen Grundbesitze liegen jetzt für die sieben Rechnungsjahre vom 1. April 1896 bis zum 31. März 1903 vor. Die letzte größere den Zeitraum von 1896 bis einschließlich 1899 betreffende Veröffentlichung ist im Jahrgange 1902 dieser Zeitschrift (S. 1 ff.) enthalten. In deren Schlußwort (S. 45) war hervorgehoben worden, wie die Beschränkung der preußischen Besitzwechselstatistik auf die Eigentumsübergänge land- oder forstwirtschaftlicher Grundstücke von 2 *ha* Mindestgröße bei Nichtberücksichtigung der Trennstücke, die von 2 und mehr *ha* großen Besitzungen herrühren, die Beurteilung der ländlichen Bodenzersplitterung außerordentlich erschwert. Im Interesse der Vervollständigung der Statistik ist daher auf Vorschlag des Königlichen Statistischen Landesamtes durch Ministerialerlaß vom 24. März 1903 (Justizministerialblatt S. 63 ff.) vom 1. April 1903 ab die Aufnahme sämtlicher, von mindestens 2 *ha* großen land- oder fortwirtschaftlichen Grundstücken abgezweigter Teile ohne Rücksicht auf ihren Flächenumfang angeordnet worden, so daß zwar auch fernerhin nur die in der Regel als selbständige landwirtschaftliche Betriebe anzusehenden Besitzungen von 2 *ha* an den eigentlichen Gegenstand der statistischen Erhebung bilden, jedoch künftig auch ihre Zersplitterung in Stücke von weniger als 2 *ha* ersichtlich wird.

Weiter ist zufolge einer Anregung derselben amtlichen Stelle mittels des erwähnten Erlasses die Kenntlichmachung sowohl der durch Zwangsversteigerung hervorgerufenen, wie derjenigen Besitzwechsel, bei welchen die — ungeteilt oder abgezweigt — auf neue Eigentümer übergegangenen Grund-

stücke zur Vereinigung mit anderen ländlichen Besitzungen dienen, vorgeschrieben worden, um so auch einen Überblick über die mit Vermögensverfall verbundenen und bezw. über die zu Besitzkonzentrationen führenden Eigentumsverschiebungen zu gewinnen.

Schließlich ist durch Erlaß vom 24. März 1903 die Erhebung vom 1. April 1903 ab auf das bis dahin ausgenommene Geltungsgebiet des Rheinischen Rechtes, in dem schon damals die Anlegung des Grundbuches nahezu vollendet war, ausgedehnt worden.

Daß die nach vorstehenden Gesichtspunkten ohne besondere Mehrbelastung der Erhebungsbehörden erweiterte statistische Aufnahme der Eigentumsveränderungen im land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitze einen großen Fortschritt in diesem wichtigen Zweige der amtlichen Agrarstatistik bedeutet, leuchtet ohne weiteres ein.

Die vorliegende Abhandlung erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April 1900 bis zum 31. März 1903, bespricht also Zahlenmaterial, das die obenbeschriebenen Verbesserungen noch nicht enthält, also bei den Abzweigungen lediglich Trennstücke von mindestens 2 *ha* Größe berücksichtigt. Neben Rückblicken auf die vier ersten Jahre des Bestehens dieser Statistik werden vor allem auch die Jahresdurchschnittsziffern des siebenjährigen Zeitraumes von 1896 bis 1902 gebracht.

Von der erwähnten letzten Veröffentlichung unterscheidet sich die jetzige hauptsächlich dadurch, daß sie einerseits wegen der bisherigen Nichterhebung der Aufteilungen in Stücke unter 2 *ha* die Zersplitterung des land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitzes nicht besonders behandelt, vielmehr nur allgemein die auf Grundstücksabzweigung, sei es auf bloßer Abtrennung oder auf Zerstückelung, beruhenden den geschlossenen Eigentumsübergängen gegenüberstellt. Anderseits beschränkt sich die diesmalige Bearbeitung nicht wie die frühere auf die Darstellung des ländlichen Besitzwechsels im Gesamtstaat, in den Provinzen und Regierungsbezirken, sondern teilt die wichtigsten Ziffern auch für die Kreise mit.

Von den drei Haupttabellen der Abhandlung beziehen sich die beiden ersten sowohl auf die einzelnen Jahre der Berichtszeit, wie auf den Jahresdurchschnitt 1896 bis 1902, die dritte dagegen nur auf letzteren.

Tabelle 1 auf Seite 254 bis 257 enthält zunächst für den Staat, die Provinzen und die Regierungsbezirke eine Nachweisung des Wechsels im ländlichen Grundbesitze überhaupt, in der zugleich zwischen den ungeteilt und den abgezweigt übergegangenen Grundstücken unterschieden wird.

Tabelle 2 auf Seite 258 bis 265 weist gleichfalls bis auf die Regierungsbezirke herab die Eigentumsübergänge nach ihren beiden Hauptursachen (Erbgang usw. und Kauf usw.), und zwar bei einer jeden von ihnen wiederum unter Gegenüberstellung der ohne und mit Grundstücksteilung erfolgten Besitzveränderungen nach.

Während in den beiden ersten Haupttabellen sechs Größenklassen auseinandergehalten werden, bringt Tabelle 3 auf Seite 266 bis 269, die den Besitzwechsel in den Kreisen behandelt, nur die Gesamtziffern der in andere Hand gelangten mindestens 2 *ha* großen ländlichen Grundstücke überhaupt wie auch nach der Ursache und zugleich nach dem Umfange des Eigentumsüberganges.

Ferner sind der Besprechung zwei Karten beigegeben, welche im Durchschnitte der Jahre 1896-1902 den Besitzwechsel land- oder forstwirtschaftlicher Grundstücke von mindestens 2 *ha* Fläche nach seiner Ursache sowie den geschlossenen und den im Wege der Grundstücksteilung erfolgten Besitzwechsel land- oder forstwirtschaftlicher Grundstücke von 2 *ha* an kreisweise darstellen. Diese Tafeln sind dem anläßlich der Jahrhundertfeier des Königlichen Statistischen Landesamts im Mai 1905 von diesem in verhältnismäßig geringer Anzahl herausgegebenen Statistischen Atlas für den Preußischen Staat entnommen.

I. Die Häufigkeit des Besitzwechsels überhaupt.

(Tabelle 1 S. 254 bis 257.)

Da Eigentumsübergänge infolge der beschränkten Lebensdauer der Menschen bei den Privatbesitzungen eine Naturnotwendigkeit bilden, so wird es sich niemals um eine absolute Beständigkeit, sondern immer nur um eine größere oder geringere Beweglichkeit des ländlichen Grundbesitzes handeln können. Diese wird sich, da das Absterben, wenn es nicht durch Kriege, allgemeine Seuchen usw. beeinflußt wird, immerhin eine gewisse Regelmäßigkeit besitzt, nur in ziemlich engen Grenzen halten. So zeigt denn auch ausweislich der Tabelle I die Häufigkeit der Eigentumsübergänge von Jahr zu Jahr nur geringe Schwankungen.

Es wechselten nämlich den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an

im Rechnungsjahre	insgesamt	davon unter Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum	
		überhaupt	d. i. v. H. aller Eigentumsübergänge
1896	58 932	1 867	3,2
1897	60 132	1 802	3,0
1898	59 784	1 672	2,8
1899	58 874	1 642	2,8
1900	56 331	1 360	2,4
1901	57 964	1 473	2,5
1902	58 854	1 407	2,4
im Jahresdurchschnitte 1896-1902	**58 696**	**1 603**	**2,7**

Die Summe der vom Eigentumswechsel betroffenen ländlichen Grundstücke schwankte hiernach von 60 132 im Jahre 1897 bis 56 331 im Jahre 1900, d. i. um 3 801, also bei einer Gesamtzahl von rund 900 000 mindestens 2 *ha* großen in Preußen (immer ausschließlich des früheren Rheinischen Rechtsgebietes) vorhandenen landwirtschaftlichen Privatbesitzungen nicht erheblich. Im allgemeinen war bis zum Jahre 1900 die Bewegung des ländlichen Besitzwechsels eine rückläufige, von da ab vermehrte sich die Zahl der Eigentumsübergänge wieder, jedoch nicht wesentlich über den Jahresdurchschnitt 1896-1902 hinaus. Bei weitem am bedeutendsten war die Schwankung von 1899 auf 1900 mit einer Abnahme um über 2 500 Wechselfälle. Diese beruht offenbar auf dem am 1. Januar 1900 erfolgten Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches, womit vielfach Änderungen der Privatrechts-Verhältnisse verbunden waren, sodann aber auch darauf, daß Hand in Hand mit dem Rückgange der wirtschaftlichen Konjunkturen — namentlich in der Nähe größerer Städte — die Nachfrage nach ländlichen Grundstücken für Bauzwecke u. dergl. nachgelassen hatte.

Die Fälle, in denen durch Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum Besitzwechsel herbeigeführt wurden, sind, wie die Übersicht zeigt, nicht eben häufig und zudem sowohl überhaupt wie im Verhältnisse zur Gesamtzahl der Eigentumsübergänge seltener geworden.

[Fortsetzung des Textes auf Seite 269.]

(Tab. 1.)

Es wechselten den Eigentümer land- oder

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	im Jahre 1900: überhaupt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	ohne Größenangabe	zusammen (Sp. 2–8)	und zwar ungeteilt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen [1] (Sp. 10–15)	abgezweigt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
A. Staat . . .	**25 791**	**20 540**	**6 570**	**1 971**	**674**	**758**	**27**	**56 331**	**18 235**	**16 722**	**6 058**	**1 892**	**644**	**730**	**44 307**	**7 556**	**3 818**	**512**	**79**	**30**	**28**
Davon unter Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum	571	539	176	40	12	18	4	1 360	568	532	176	39	12	18	1 349	3	7	—	1	—	—
B. Provinzen.																					
I. Ostpreußen . . .	3 103	2 569	968	346	134	122	2	7 244	2 161	2 034	898	338	133	113	5 679	942	535	70	8	1	9
II. Westpreußen . .	2 010	2 086	645	194	97	111	2	5 145	1 528	1 571	564	172	89	109	4 034	482	515	81	22	8	2
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg . .	2 512	1 970	703	253	66	89	8	5 601	1 750	1 577	652	248	63	85	4 383	762	393	51	5	3	4
V. Pommern	1 437	1 381	460	113	40	102	4	3 537	980	1 042	406	103	37	97	2 669	457	339	54	10	3	5
VI. Posen	2 267	2 467	615	114	64	136	3	5 666	1 596	2 018	556	108	60	130	4 471	671	449	59	6	4	6
VII. Schlesien	4 521	3 197	776	138	63	109	7	8 811	3 800	2 974	754	137	59	109	7 840	721	223	22	1	4	—
VIII. Sachsen	2 027	1 353	400	158	42	29	—	4 009	1 310	1 064	372	152	39	29	2 966	717	289	28	6	3	—
IX. Schlesw.-Holst. .	2 069	1 677	646	283	54	19	—	4 748	1 115	1 184	569	272	53	18	3 211	954	493	77	11	1	1
X. Hannover	2 725	1 804	725	235	83	21	1	5 594	1 754	1 504	681	229	80	21	4 270	971	300	44	6	3	—
XI. Westfalen . . .	1 328	1 107	427	109	25	17	—	3 013	1 047	987	408	105	25	17	2 589	281	120	19	4	—	—
XII. Hessen-Nassau .	1 442	731	170	17	5	3	—	2 368	928	594	163	17	5	2	1 709	514	137	7	—	—	1
XIII. Rheinland . . .	250	118	29	11	1	—	—	409	209	101	29	11	1	—	351	41	17	—	—	—	—
XIV. Hohenzollern . .	100	80	6	—	—	—	—	186	57	72	6	—	—	—	135	43	8	—	—	—	—
C. Regierungsbezirke.																					
1. Königsberg	1 231	1 263	533	188	74	91	2	3 382	881	984	484	182	73	84	2 690	350	279	49	6	1	7
2. Gumbinnen	1 872	1 306	435	158	60	31	—	3 862	1 280	1 050	414	156	60	29	2 989	592	256	21	2	—	2
3. Danzig	465	663	220	72	31	23	—	1 474	296	480	189	65	28	22	1 080	169	183	31	7	3	1
4. Marienwerder . .	1 545	1 423	425	122	66	88	2	3 671	1 232	1 091	375	107	61	87	2 954	313	332	50	15	5	1
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	1 227	858	343	152	35	35	7	2 657	799	628	312	148	33	34	1 961	428	230	31	4	2	1
7. Frankfurt	1 285	1 112	360	101	31	54	1	2 944	951	949	340	100	30	51	2 422	334	163	20	1	1	3
8. Stettin	687	545	188	42	12	35	3	1 512	466	425	170	41	11	32	1 148	221	120	18	1	1	3
9. Köslin	710	774	248	59	23	54	1	1 869	476	572	214	51	21	52	1 387	234	202	34	8	2	2
10. Stralsund	40	62	24	12	5	13	—	156	38	45	22	11	5	13	134	2	17	2	1	—	—
11. Posen	1 410	1 473	290	46	30	78	3	3 330	962	1 213	246	43	28	75	2 570	448	260	44	3	2	3
12. Bromberg	857	994	325	68	34	58	—	2 336	634	805	310	65	32	55	1 901	223	189	15	3	2	3
13. Breslau	1 399	1 061	302	47	26	47	1	2 883	1 194	981	289	47	25	47	2 584	205	80	13	—	1	—
14. Liegnitz	1 379	1 003	304	78	29	35	1	2 829	1 123	941	297	78	26	35	2 501	256	62	7	—	3	—
15. Oppeln	1 743	1 133	170	13	8	27	5	3 099	1 483	1 052	168	12	8	27	2 755	260	81	2	1	—	—
16. Magdeburg	802	528	187	96	14	14	—	1 641	489	395	173	94	12	14	1 177	313	133	14	2	2	—
17. Merseburg	886	650	188	58	24	12	—	1 818	621	539	180	55	23	12	1 430	265	111	8	3	1	—
18. Erfurt	339	175	25	4	4	3	—	550	200	130	19	3	4	3	359	139	45	6	1	—	—
19. Schleswig	2 069	1 677	646	283	54	19	—	4 748	1 115	1 184	569	272	53	18	3 211	954	493	77	11	1	1
20. Hannover	466	293	129	25	5	2	—	920	266	267	122	25	5	2	687	200	26	7	—	—	—
21. Hildesheim	269	187	63	11	1	2	—	533	190	168	61	11	1	2	433	79	19	2	—	—	—
22. Lüneburg	484	368	168	83	52	14	—	1 169	288	284	160	80	49	14	875	196	84	8	3	3	—
23. Stade	707	414	142	52	17	1	1	1 334	469	368	134	51	17	1	1 041	238	46	8	1	—	—
24. Osnabrück	322	323	145	44	8	1	—	843	222	243	135	44	8	1	653	100	80	10	—	—	—
25. Aurich	477	219	78	20	—	1	—	795	319	174	69	18	—	1	581	158	45	9	2	—	—
26. Münster	478	368	178	58	11	4	—	1 097	379	335	170	56	11	4	955	99	33	8	2	—	—
27. Minden	397	367	110	19	5	6	—	904	320	321	106	19	5	6	777	77	46	4	—	—	—
28. Arnsberg	453	372	139	32	9	7	—	1 012	348	331	132	30	9	7	857	105	41	7	2	—	—
29. Kassel	721	541	161	16	5	3	—	1 447	616	502	157	16	5	2	1 298	105	39	4	—	—	1
30. Wiesbaden	721	190	9	1	—	—	—	921	312	92	6	1	—	—	411	409	98	3	—	—	—
31. Koblenz	168	55	3	6	—	—	—	232	147	50	3	6	—	—	206	21	5	—	—	—	—
32. Düsseldorf	82	63	26	5	1	—	—	177	62	51	26	5	1	—	145	20	12	—	—	—	—
36. Sigmaringen . . .	100	80	6	—	—	—	—	186	57	72	6	—	—	—	135	43	8	—	—	—	—

[1] darunter auch diejenigen ohne Größenangabe.

im ländlichen Grundbesitze überhaupt.

forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke	im Jahre 1901: überhaupt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	ohne Größenangabe	zusammen (Sp. 24—30)	und zwar ungeteilt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1]) (Sp. 32—37)	abgezweigt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1]) (Sp. 39—44)	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1
zusammen[1]) (Sp. 17—22)																							
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	
12 024	26 878	21 055	6 684	2 002	622	686	37	57 964	18 907	17 224	6 163	1 903	590	644	45 468	7 971	3 831	521	99	32	42	12 496	A.
11	663	554	176	42	20	14	4	1 473	633	544	174	42	20	14	1 431	30	10	2	—	—	—	42	
																							B.
1 565	3 404	2 833	953	363	108	121	2	7 784	2 473	2 332	895	353	105	116	6 276	931	501	58	10	3	5	1 508	I.
1 111	1 958	2 153	683	211	82	90	3	5 180	1 565	1 723	590	190	74	79	4 224	393	430	93	21	8	11	956	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
1 218	2 449	1 939	687	237	62	63	8	5 445	1 641	1 556	623	230	60	58	4 176	808	383	64	7	2	5	1 269	IV.
868	1 346	1 512	423	123	45	103	3	3 555	863	1 079	379	107	41	99	2 571	483	433	44	16	4	4	984	V.
1 195	2 467	2 610	616	101	51	105	2	5 952	1 685	2 130	554	91	48	100	4 610	782	480	62	10	3	5	1 342	VI.
971	5 043	3 278	845	156	68	87	19	9 496	4 209	2 995	821	156	63	83	8 346	834	283	24	—	5	4	1 150	VII.
1 043	2 364	1 387	440	163	39	43	—	4 436	1 456	1 059	412	155	36	37	3 155	908	328	28	8	3	6	1 281	VIII.
1 537	2 168	1 584	703	258	50	18	—	4 781	1 136	1 136	620	242	48	18	3 200	1 032	448	83	16	2	—	1 581	IX.
1 324	2 622	1 741	745	270	91	32	—	5 501	1 656	1 437	703	264	89	31	4 180	966	304	42	6	2	1	1 321	X.
424	1 364	1 086	415	103	19	17	—	3 004	1 056	972	397	98	19	17	2 559	308	114	18	5	—	—	445	XI.
659	1 342	755	144	15	6	6	—	2 268	917	658	141	15	6	5	1 742	425	97	3	—	—	1	526	XII.
58	214	73	20	2	1	1	—	311	123	63	18	2	1	1	208	91	10	2	—	—	—	103	XIII.
51	137	104	10	—	—	—	—	251	127	84	10	—	—	—	221	10	20	—	—	—	—	30	XIV.
																							C.
692	1 418	1 384	458	210	61	77	2	3 610	1 008	1 095	415	202	60	73	2 855	410	289	43	8	1	4	755	1.
873	1 986	1 449	495	153	47	44	—	4 174	1 465	1 237	480	151	45	43	3 421	521	212	15	2	2	1	753	2.
394	488	741	222	74	20	25	3	1 573	351	567	188	68	20	22	1 219	137	174	34	6	—	3	354	3.
717	1 470	1 412	461	137	62	65	—	3 607	1 214	1 156	402	122	54	57	3 005	256	256	59	15	8	8	602	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
696	1 217	851	315	148	37	27	—	2 595	776	621	275	141	35	25	1 873	441	230	40	7	2	2	722	6.
522	1 232	1 088	372	89	25	36	8	2 850	865	935	348	89	25	33	2 303	367	153	24	—	—	3	547	7.
364	643	559	192	62	17	22	2	1 497	414	409	178	56	16	21	1 096	229	150	14	6	1	1	401	8.
482	648	872	208	51	24	58	1	1 862	408	629	183	42	21	55	1 339	240	243	25	9	3	3	523	9.
22	55	81	23	10	4	23	—	196	41	41	18	9	4	23	136	14	40	5	1	—	—	60	10.
760	1 649	1 700	331	44	28	56	2	3 810	1 100	1 387	291	37	25	56	2 898	549	313	40	7	3	—	912	11.
435	818	910	285	57	23	49	—	2 142	585	743	263	54	23	44	1 712	233	167	22	3	—	5	430	12.
299	1 617	1 113	330	53	33	35	13	3 194	1 349	1 004	319	53	32	31	2 801	268	109	11	—	1	4	393	13.
328	1 546	1 037	340	97	23	46	1	3 090	1 269	955	329	97	22	46	2 719	277	82	11	—	1	—	371	14.
344	1 880	1 128	175	6	12	6	5	3 212	1 591	1 036	173	6	9	6	2 826	289	92	2	—	3	—	386	15.
464	974	603	217	100	14	22	—	1 930	532	425	197	95	12	17	1 278	442	178	20	5	2	5	652	16.
388	1 014	619	198	57	22	18	—	1 928	719	510	192	54	21	17	1 513	295	109	6	3	1	1	415	17.
191	376	165	25	6	3	3	—	578	205	124	23	6	3	3	364	171	41	2	—	—	—	214	18.
1 537	2 168	1 584	703	258	50	18	—	4 781	1 136	1 136	620	242	48	18	3 200	1 032	448	83	16	2	—	1 581	19.
233	373	244	128	25	9	1	—	780	223	221	123	23	9	1	600	150	23	5	2	—	—	180	20.
100	292	203	64	11	6	4	—	580	196	179	62	11	6	4	458	96	24	2	—	—	—	122	21.
294	545	407	173	99	51	20	—	1 295	257	281	156	96	49	19	858	288	126	17	3	2	1	437	22.
293	670	418	145	64	14	1	—	1 312	469	354	136	64	14	1	1 038	201	64	9	—	—	—	274	23.
190	273	276	138	50	8	6	—	751	199	234	132	49	8	6	628	74	42	6	1	—	—	123	24.
214	469	193	97	21	3	—	—	783	312	168	94	21	3	—	598	157	25	3	—	—	—	185	25.
142	453	330	167	60	7	5	—	1 022	337	298	156	56	7	5	859	116	32	11	4	—	—	163	26.
127	419	340	101	13	2	1	—	876	342	304	101	12	2	1	762	77	36	—	1	—	—	114	27.
155	492	416	147	30	10	11	—	1 106	377	370	140	30	10	11	938	115	46	7	—	—	—	168	28.
149	810	608	138	13	5	6	—	1 580	673	569	135	13	5	5	1 400	137	39	3	—	—	1	180	29.
510	532	147	6	2	1	—	—	688	244	89	6	2	1	—	342	288	58	—	—	—	—	346	30.
26	134	17	—	—	—	—	—	151	58	16	—	—	—	—	74	76	1	—	—	—	—	77	31.
32	80	56	20	2	1	1	—	160	65	47	18	2	1	1	134	15	9	2	—	—	—	26	32.
51	137	104	10	—	—	—	—	251	127	84	10	—	—	—	221	10	20	—	—	—	—	30	36.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Es wechselten den Eigentümer land- oder																				
	im Jahre 1902																				
	überhaupt								und zwar												
									ungeteilt							abgezweigt					
	mit einer Fläche von je						ohne Größenangabe	zusammen (Sp. 46–52)	mit einer Fläche von je						zusammen [1] (Sp. 54–59)	mit einer Fläche von je					
	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber			2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber		2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und über
1	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66
A. Staat . . .	**26 808**	**21 572**	**6 938**	**2 059**	**680**	**767**	**30**	**58 854**	**19 250**	**17 635**	**6 322**	**1 953**	**645**	**742**	**46 576**	**7 558**	**3 937**	**616**	**106**	**35**	**25**
Davon unter Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum	598	571	166	36	14	21	1	1 407	584	559	166	36	14	21	1 381	14	12	—	—	—	—
B. Provinzen.																					
I. Ostpreußen . . .	3 517	2 912	1 046	359	135	126	2	8 097	2 567	2 301	918	346	127	124	6 385	950	611	128	13	8	2
II. Westpreußen . .	2 049	2 448	766	254	78	116	3	5 714	1 545	1 931	663	244	74	110	4 570	504	517	103	10	4	6
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg . .	2 384	2 040	707	208	62	84	8	5 493	1 690	1 657	656	199	61	81	4 351	694	383	51	9	1	3
V. Pommern	1 419	1 537	485	126	53	103	2	3 725	999	1 159	413	109	47	99	2 828	420	378	72	17	6	4
VI. Posen	2 451	2 588	628	144	73	133	2	6 019	1 742	2 130	563	130	68	128	4 763	709	458	65	14	5	5
VII. Schlesien	4 889	3 249	809	134	65	101	13	9 260	4 054	2 953	773	128	60	99	8 080	835	296	36	6	5	2
VIII. Sachsen	2 179	1 448	396	141	37	21	—	4 222	1 395	1 114	369	139	35	20	3 072	784	334	27	2	2	1
IX. Schlesw.-Holst. .	2 145	1 637	761	266	53	18	—	4 880	1 185	1 193	687	242	53	16	3 376	960	444	74	24	—	2
X. Hannover	2 863	1 773	715	283	84	30	—	5 748	1 906	1 510	679	276	81	30	4 482	957	263	36	7	3	—
XI. Westfalen . . .	1 330	1 046	407	111	19	20	—	2 933	1 090	925	393	108	18	20	2 554	240	121	14	3	1	—
XII. Hessen-Nassau .	1 255	732	166	28	20	15	—	2 216	850	641	160	27	20	15	1 713	405	91	6	1	—	—
XIII. Rheinland . . .	228	73	39	4	1	—	—	345	140	65	38	4	1	—	248	88	8	1	—	—	—
XIV. Hohenzollern . .	99	89	13	1	—	—	—	202	87	56	10	1	—	—	154	12	33	3	—	—	—
C. Regierungsbezirke.																					
1. Königsberg	1 578	1 300	485	208	66	72	1	3 710	1 145	1 050	449	202	63	70	2 980	433	250	36	6	3	2
2. Gumbinnen	1 939	1 612	561	151	69	54	1	4 387	1 422	1 251	469	144	64	54	3 405	517	361	92	7	5	—
3. Danzig	482	919	272	95	27	22	1	1 818	333	675	236	89	26	21	1 381	149	244	36	6	1	1
4. Marienwerder . .	1 567	1 529	494	159	51	94	2	3 896	1 212	1 256	427	155	48	89	3 189	355	273	67	4	3	5
5. Stadtkreis Berlin .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	1 176	946	318	130	38	37	1	2 646	761	695	287	123	38	37	1 941	415	251	31	7	—	—
7. Frankfurt	1 208	1 094	389	78	24	47	7	2 847	929	962	369	76	23	44	2 410	279	132	20	2	1	3
8. Stettin	695	629	194	58	25	41	2	1 644	465	456	169	49	22	40	1 203	230	173	25	9	3	1
9. Köslin	665	855	264	57	24	47	—	1 912	487	662	219	51	21	45	1 485	178	193	45	6	3	2
10. Stralsund	59	53	27	11	4	15	—	169	47	41	25	9	4	14	140	12	12	2	2	—	1
11. Posen	1 635	1 705	311	55	30	84	—	3 820	1 075	1 380	289	51	28	80	2 903	560	325	22	4	2	4
12. Bromberg	816	883	317	89	43	49	2	2 199	667	750	274	79	40	48	1 860	149	133	43	10	3	1
13. Breslau	1 562	1 052	316	41	23	46	1	3 041	1 287	960	300	40	21	45	2 654	275	92	16	1	2	1
14. Liegnitz	1 548	1 014	317	83	31	37	3	3 033	1 260	919	304	79	31	37	2 633	288	95	13	4	—	—
15. Oppeln	1 779	1 183	176	10	11	18	9	3 186	1 507	1 074	169	9	8	17	2 793	272	109	7	1	3	1
16. Magdeburg	860	584	173	79	19	9	—	1 724	483	405	157	78	18	8	1 149	377	179	16	1	1	1
17. Merseburg	1 010	718	200	59	12	11	—	2 010	724	596	190	59	11	11	1 591	286	122	10	—	1	—
18. Erfurt	309	146	23	3	6	1	—	488	188	113	22	2	6	1	332	121	33	1	1	—	—
19. Schleswig	2 145	1 637	761	266	53	18	—	4 880	1 185	1 193	687	242	53	16	3 376	960	444	74	24	—	2
20. Hannover	481	328	121	33	4	3	—	970	248	277	121	31	4	3	684	233	51	—	2	—	—
21. Hildesheim	290	203	69	17	4	4	—	587	234	190	66	17	4	4	515	56	13	3	—	—	—
22. Lüneburg	587	357	163	94	40	17	—	1 258	297	275	143	92	38	17	862	290	82	20	2	2	—
23. Stade	751	430	129	78	21	1	—	1 410	575	381	127	75	20	1	1 179	176	49	2	3	1	—
24. Osnabrück	374	300	148	41	9	4	—	876	283	252	142	41	9	4	731	91	48	6	—	—	—
25. Aurich	380	155	85	20	6	1	—	647	269	135	80	20	6	1	511	111	20	5	—	—	—
26. Münster	449	364	164	56	7	4	—	1 044	355	309	161	56	7	4	892	94	55	3	—	—	—
27. Minden	387	315	108	13	3	3	—	829	315	297	105	13	3	3	736	72	18	3	—	—	—
28. Arnsberg	494	367	135	42	9	13	—	1 060	420	319	127	39	8	13	926	74	48	8	3	1	—
29. Kassel	813	612	163	23	20	15	—	1 646	676	574	157	22	20	15	1 464	137	38	6	1	—	—
30. Wiesbaden	442	120	3	5	—	—	—	570	174	67	3	5	—	—	249	268	53	—	—	—	—
31. Koblenz	130	12	—	2	—	—	—	144	67	11	—	2	—	—	80	63	1	—	—	—	—
32. Düsseldorf	98	61	39	2	1	—	—	201	73	54	38	2	1	—	168	25	7	1	—	—	—
36. Sigmaringen . . .	99	89	13	1	—	—	—	202	87	56	10	1	—	—	154	12	33	3	—	—	—

[1] darunter auch diejenigen ohne Größenangabe

im ländlichen Grundbesitze überhaupt.

forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke

im Jahresdurchschnitte 1896—1902

zu-sam-men¹) (Sp. 61—66)	überhaupt: mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und dar-über	ohne Grö-ßen-an-gabe	zu-sam-men (Sp. 68—74)	und zwar ungeteilt: mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und dar-über	zu-sam-men¹) (Sp. 76—81)	abgezweigt: mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und dar-über	zu-sam-men¹) (Sp. 83—88)	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	
12 278	26 780	21 425	6 965	2 071	670	748	37	58 696	18 988	17 334	6 332	1 960	633	710	45 993	7 792	4 091	633	111	37	38	12 703	A.
26	678	635	193	52	19	24	2	1 603	661	625	191	52	19	24	1 574	17	10	2	—	—	—	29	
																							B.
1 712	3 288	2 792	990	370	122	110	2	7 674	2 333	2 191	904	358	118	107	6 013	955	601	86	12	4	3	1 661	I.
1 144	2 015	2 150	699	226	89	103	3	5 285	1 517	1 631	596	205	81	96	4 128	498	519	103	21	8	7	1 157	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
1 142	2 427	1 991	744	246	62	81	13	5 564	1 710	1 613	688	237	59	78	4 398	717	378	56	9	3	3	1 166	IV.
897	1 480	1 515	487	126	48	110	3	3 769	956	1 092	415	110	43	104	2 723	524	423	72	16	5	6	1 046	V.
1 256	2 350	2 533	625	122	65	128	6	5 829	1 623	2 050	559	110	59	117	4 524	727	483	66	12	6	11	1 305	VI.
1 180	4 900	3 345	838	140	61	117	8	9 409	4 104	3 061	800	138	58	114	8 283	796	284	38	2	3	3	1 126	VII.
1 150	2 259	1 469	477	158	41	29	1	4 434	1 419	1 117	414	149	39	26	3 165	840	352	63	9	2	3	1 269	VIII.
1 504	2 031	1 544	696	257	58	18	—	4 604	1 150	1 133	626	239	56	17	3 221	881	411	70	18	2	1	1 383	IX.
1 266	2 693	1 882	768	279	86	28	1	5 737	1 758	1 563	719	271	82	28	4 422	935	319	49	8	4	—	1 315	X.
379	1 497	1 184	440	118	25	16	—	3 280	1 208	1 056	421	114	25	16	2 840	289	128	19	4	—	—	440	XI.
503	1 475	822	163	22	11	8	—	2 501	956	660	153	22	11	7	1 809	519	162	10	—	—	1	692	XII.
97	253	106	31	7	2	—	—	399	160	86	30	7	2	—	285	93	20	1	—	—	—	114	XIII.
48	112	92	7	—	—	—	—	211	94	81	7	—	—	—	182	18	11	—	—	—	—	29	XIV.
																							C.
730	1 342	1 311	495	210	70	72	1	3 501	942	1 014	447	202	68	70	2 744	400	297	48	8	2	2	757	1.
982	1 946	1 481	495	160	52	38	1	4 173	1 391	1 177	457	156	50	37	3 269	555	304	38	4	2	1	904	2.
437	479	744	253	82	30	26	—	1 614	329	535	212	74	28	25	1 203	150	209	41	8	2	1	411	3.
707	1 536	1 406	446	144	59	77	3	3 671	1 188	1 096	384	131	53	71	2 925	348	310	62	13	6	6	746	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
705	1 168	881	354	154	34	34	5	2 630	759	660	319	148	33	33	1 957	409	221	35	6	1	1	673	6.
437	1 259	1 110	390	92	28	47	8	2 934	951	953	369	89	26	45	2 441	308	157	21	3	2	2	493	7.
441	690	575	206	56	17	36	3	1 583	446	417	183	51	15	34	1 149	244	158	23	5	2	2	434	8.
427	734	883	255	60	26	60	—	2 018	464	635	208	50	23	56	1 436	270	248	47	10	3	4	582	9.
29	56	57	26	10	5	14	—	168	46	40	24	9	5	14	138	10	17	2	1	—	—	30	10.
917	1 525	1 631	323	51	25	73	5	3 633	1 025	1 340	292	45	23	64	2 794	500	291	31	6	2	9	839	11.
339	825	902	302	71	40	55	1	2 196	598	710	267	65	36	53	1 730	227	192	35	6	4	2	466	12.
387	1 487	1 077	320	49	25	46	3	3 007	1 262	988	311	49	24	45	2 682	225	89	9	—	1	1	325	13.
400	1 514	1 041	329	78	26	45	2	3 035	1 257	956	316	77	25	44	2 677	257	85	13	1	1	1	358	14.
393	1 899	1 227	189	13	10	26	3	3 367	1 585	1 117	173	12	9	25	2 924	314	110	16	1	1	1	443	15.
575	881	582	214	98	17	13	—	1 805	519	429	191	93	16	11	1 259	362	153	23	5	1	2	546	16.
419	983	682	221	56	20	13	1	1 976	685	549	199	53	19	12	1 518	298	133	22	3	1	1	458	17.
156	395	205	42	4	4	3	—	653	215	139	24	3	4	3	388	180	66	18	1	—	—	265	18.
1 504	2 031	1 544	696	257	58	18	—	4 604	1 150	1 133	626	239	56	17	3 221	881	411	70	18	2	1	1 383	19.
286	430	317	141	37	7	3	—	935	259	280	136	36	7	3	721	171	37	5	1	—	—	214	20.
72	313	223	61	12	3	2	—	614	231	195	58	12	3	2	501	82	28	3	—	—	—	113	21.
396	523	394	197	97	46	17	—	1 274	287	293	177	92	43	17	909	236	101	20	5	3	—	365	22.
231	669	438	140	67	18	2	1	1 335	461	375	135	66	18	2	1 058	208	63	5	1	—	—	277	23.
145	310	307	148	47	9	3	—	824	225	259	141	47	9	3	684	85	48	7	—	—	—	140	24.
136	448	203	81	19	3	1	—	755	295	161	72	18	2	1	549	153	42	9	1	1	—	206	25.
152	493	386	191	61	10	5	—	1 146	398	346	184	60	10	5	1 003	95	40	7	1	—	—	143	26.
93	460	371	112	20	4	3	—	970	372	325	108	19	4	3	831	88	46	4	1	—	—	139	27.
134	544	427	137	37	11	8	—	1 164	438	385	129	35	11	8	1 006	106	42	8	2	—	—	158	28.
182	853	635	153	20	11	8	—	1 680	681	565	146	20	11	7	1 430	172	70	7	—	—	1	250	29.
321	622	187	10	2	—	—	—	821	275	95	7	2	—	—	379	347	92	3	—	—	—	442	30.
64	153	26	2	2	1	—	—	184	81	22	2	2	1	—	108	72	4	—	—	—	—	76	31.
33	100	80	29	5	1	—	—	215	79	64	28	5	1	—	177	21	16	1	—	—	—	38	32.
48	112	92	7	—	—	—	—	211	94	81	7	—	—	—	182	18	11	—	—	—	—	29	36.

(Tab 2.)

Es wechselten den Eigentümer land- oder

infolge von Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todeswegen sowie infolge von Grundstücksüberlassungen bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- oder Schwiegerkinder

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	überhaupt – mit einer Fläche von je							und zwar – ungeteilt – mit einer Fläche von je							abgezweigt – mit einer Fläche von je						
	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen [1]) (Sp. 2 bis 7)	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen [1]) (Sp. 9 bis 14)	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen [1]) (Sp. 16 bis 21)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
A. **Staat** . . .	7 957	8 798	3 817	1 106	280	284	22 248	7 195	8 420	3 744	1 090	277	282	21 014	762	378	73	16	3	2	1 234
Davon unter Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum	254	260	115	23	9	11	673	254	260	115	23	9	11	673	—	—	—	—	—	—	—
B. **Provinzen.**																					
I. Ostpreußen . .	625	822	510	165	53	48	2 223	621	807	503	163	53	47	2 194	4	15	7	2	—	1	29
II. Westpreußen .	401	547	276	84	37	28	1 374	388	516	269	81	35	28	1 318	13	31	7	3	2	—	56
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg . .	669	856	430	165	21	37	2 179	652	843	419	163	20	36	2 134	17	13	11	2	1	1	45
V. Pommern	342	571	279	58	14	29	1 294	334	542	275	56	14	29	1 251	8	29	4	2	—	—	43
VI. Posen	582	988	272	32	15	50	1 939	533	930	263	30	15	50	1 821	49	58	9	2	—	—	118
VII. Schlesien	1 508	1 401	393	45	16	35	3 400	1 461	1 366	391	45	16	35	3 316	47	35	2	—	—	—	84
VIII. Sachsen	714	678	267	103	16	17	1 795	588	625	261	103	16	17	1 610	126	53	6	—	—	—	185
IX. Schlesw.-Holst.	299	460	316	160	21	10	1 266	288	433	303	156	21	10	1 211	11	27	13	4	—	—	55
X. Hannover	826	1 022	553	192	63	17	2 674	786	1 001	546	191	63	17	2 605	40	21	7	1	—	—	69
XI. Westfalen . . .	675	769	365	90	21	11	1 931	654	763	363	90	21	11	1 902	21	6	2	—	—	—	29
XII. Hessen-Nassau	1 079	543	131	7	2	2	1 764	698	462	126	7	2	2	1 297	381	81	5	—	—	—	467
XIII. Rheinland . . .	186	83	19	5	1	—	294	166	79	19	5	1	—	270	20	4	—	—	—	—	24
XIV. Hohenzollern .	51	58	6	—	—	—	115	26	53	6	—	—	—	85	25	5	—	—	—	—	30
C. Regierungsbezirke.																					
1. Königsberg	243	386	266	84	26	38	1 043	241	377	260	82	26	37	1 023	2	9	6	2	—	1	20
2. Gumbinnen	382	436	244	81	27	10	1 180	380	430	243	81	27	10	1 171	2	6	1	—	—	—	9
3. Danzig	77	178	78	30	14	6	383	71	166	75	30	12	6	360	6	12	3	—	2	—	23
4. Marienwerder . .	324	369	198	54	23	22	991	317	350	194	51	23	22	958	7	19	4	3	—	—	33
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	240	294	198	103	14	19	868	236	289	191	101	13	18	848	4	5	7	2	1	1	20
7. Frankfurt	429	562	232	62	7	18	1 311	416	554	228	62	7	18	1 286	13	8	4	—	—	—	25
8. Stettin	166	251	128	26	5	9	586	161	241	126	26	5	9	569	5	10	2	—	—	—	17
9. Köslin	171	309	137	30	8	17	672	168	290	135	28	8	17	646	3	19	2	2	—	—	26
10. Stralsund	5	11	14	2	1	3	36	5	11	14	2	1	3	36	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	401	706	139	15	9	32	1 302	355	652	130	15	9	32	1 193	46	54	9	—	—	—	109
12. Bromberg	181	282	133	17	6	18	637	178	278	133	15	6	18	628	3	4	—	2	—	—	9
13. Breslau	427	438	152	20	8	20	1 065	422	432	151	20	8	20	1 053	5	6	1	—	—	—	12
14. Liegnitz	388	385	134	22	5	7	941	383	381	133	22	5	7	931	5	4	1	—	—	—	10
15. Oppeln	693	578	107	3	3	8	1 394	656	553	107	3	3	8	1 332	37	25	—	—	—	—	62
16. Magdeburg	246	238	136	72	4	9	705	217	222	132	72	4	9	656	29	16	4	—	—	—	49
17. Merseburg	298	327	118	29	10	6	788	261	314	118	29	10	6	738	37	13	—	—	—	—	50
18. Erfurt	170	113	13	2	2	2	302	110	89	11	2	2	2	216	60	24	2	—	—	—	86
19. Schleswig	299	460	316	160	21	10	1 266	288	433	303	156	21	10	1 211	11	27	13	4	—	—	55
20. Hannover	135	195	108	23	4	2	467	134	195	108	23	4	2	466	1	—	—	—	—	—	1
21. Hildesheim	143	137	45	10	—	2	337	124	133	45	10	—	2	314	19	4	—	—	—	—	23
22. Lüneburg	106	162	130	65	35	10	508	106	161	130	64	35	10	506	—	1	—	1	—	—	2
23. Stade	190	258	113	44	16	1	623	182	252	109	44	16	1	605	8	6	4	—	—	—	18
24. Osnabrück	115	155	110	36	8	1	425	113	155	110	36	8	1	423	2	—	—	—	—	—	2
25. Aurich	137	115	47	14	—	1	314	127	105	44	14	—	1	291	10	10	3	—	—	—	23
26. Münster	249	262	164	52	11	4	742	248	262	163	52	11	4	740	1	—	1	—	—	—	2
27. Minden	208	279	92	14	4	4	601	206	276	92	14	4	4	596	2	3	—	—	—	—	5
28. Arnsberg	218	228	109	24	6	3	588	200	225	108	24	6	3	566	18	3	1	—	—	—	22
29. Kassel	527	412	125	6	2	2	1 074	455	394	123	6	2	2	982	72	18	2	—	—	—	92
30. Wiesbaden	552	131	6	1	—	—	690	243	68	3	1	—	—	315	309	63	3	—	—	—	375
31. Koblenz	142	50	1	—	—	—	193	123	46	1	—	—	—	170	19	4	—	—	—	—	23
32. Düsseldorf	44	33	18	5	1	—	101	43	33	18	5	1	—	100	1	—	—	—	—	—	1
36. Sigmaringen . . .	51	58	6	—	—	—	115	26	53	6	—	—	—	85	25	5	—	—	—	—	30

[1]) darunter auch diejenigen ohne Größenangabe.

nach der Ursache des Eigentumsüberganges im Jahre 1900.

forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke																					
infolge von Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw.																					Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
überhaupt							und zwar														
							ungeteilt							abgezweigt							
mit einer Fläche von je						zusammen [1]) (Sp. 23 bis 28)	mit einer Fläche von je						zusammen [1]) (Sp. 30 bis 35)	mit einer Fläche von je						zusammen [1]) (Sp. 37 bis 42)	
2 bis unter 5 *ha*	5 bis unter 20 *ha*	20 bis unter 50 *ha*	50 bis unter 100 *ha*	100 bis unter 200 *ha*	200 *ha* und darüber		2 bis unter 5 *ha*	5 bis unter 20 *ha*	20 bis unter 50 *ha*	50 bis unter 100 *ha*	100 bis unter 200 *ha*	200 *ha* und darüber		2 bis unter 5 *ha*	5 bis unter 20 *ha*	20 bis unter 50 *ha*	50 bis unter 100 *ha*	100 bis unter 200 *ha*	200 *ha* und darüber		
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
17 834	**11 742**	**2 753**	**865**	**394**	**474**	**34 083**	**11 040**	**8 302**	**2 314**	**802**	**367**	**448**	**23 293**	**6 794**	**3 440**	**439**	**63**	**27**	**26**	**10 790**	A.
317	279	61	17	3	7	687	314	272	61	16	3	7	676	3	7	—	1	—	—	11	
																					B.
2 478	1 747	458	181	81	74	5 021	1 540	1 227	395	175	80	66	3 485	938	520	63	6	1	8	1 536	I.
1 609	1 539	369	110	60	83	3 771	1 140	1 055	295	91	54	81	2 716	469	484	74	19	6	2	1 055	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
1 843	1 114	273	88	45	52	3 422	1 098	734	233	85	43	49	2 249	745	380	40	3	2	3	1 173	IV.
1 095	810	181	55	26	73	2 243	646	500	131	47	23	68	1 418	449	310	50	8	3	5	825	V.
1 685	1 479	343	82	49	86	3 727	1 063	1 088	293	78	45	80	2 650	622	391	50	4	4	6	1 077	VI.
3 013	1 796	383	93	47	74	5 411	2 339	1 608	363	92	43	74	4 524	674	188	20	1	4	—	887	VII.
1 313	675	133	55	26	12	2 214	722	439	111	49	23	12	1 356	591	236	22	6	3	—	858	VIII.
1 770	1 217	330	123	33	9	3 482	827	751	266	116	32	8	2 000	943	466	64	7	1	1	1 482	IX.
1 899	782	172	43	20	4	2 920	968	503	135	38	17	4	1 665	931	279	37	5	3	—	1 255	X.
653	338	62	19	4	6	1 082	393	224	45	15	4	6	687	260	114	17	4	—	—	395	XI.
363	188	39	10	3	1	604	230	132	37	10	3	—	412	133	56	2	—	—	1	192	XII.
64	35	10	6	—	—	115	43	22	10	6	—	—	81	21	13	—	—	—	—	34	XIII.
49	22	—	—	—	—	71	31	19	—	—	—	—	50	18	3	—	—	—	—	21	XIV.
																					C.
988	877	267	104	48	53	2 339	640	607	224	100	47	47	1 667	348	270	43	4	1	6	672	1.
1 490	870	191	77	33	21	2 682	900	620	171	75	33	19	1 818	590	250	20	2	—	2	864	2.
388	485	142	42	17	17	1 091	225	314	114	35	16	16	720	163	171	28	7	1	1	371	3
1 221	1 054	227	68	43	66	2 680	915	741	181	56	38	65	1 996	306	313	46	12	5	1	684	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
987	564	145	49	21	16	1 789	563	339	121	47	20	16	1 113	424	225	24	2	1	—	676	6.
856	550	128	39	24	36	1 633	535	395	112	38	23	33	1 136	321	155	16	1	1	3	497	7.
521	294	60	16	7	26	926	305	184	44	15	6	23	579	216	110	16	1	1	3	347	8.
539	465	111	29	15	37	1 197	308	282	79	23	13	35	741	231	183	32	6	2	2	456	9.
35	51	10	10	4	10	120	33	34	8	9	4	10	98	2	17	2	1	—	—	22	10.
1 009	767	151	31	21	46	2 028	607	561	116	28	19	43	1 377	402	206	35	3	2	3	651	11.
676	712	192	51	28	40	1 699	456	527	177	50	26	37	1 273	220	185	15	1	2	3	426	12.
972	623	150	27	18	27	1 818	772	549	138	27	17	27	1 531	200	74	12	—	1	—	287	13.
991	618	170	56	24	28	1 888	740	560	164	56	21	28	1 570	251	58	6	—	3	—	318	14.
1 050	555	63	10	5	19	1 705	827	499	61	9	5	19	1 423	223	56	2	1	—	—	282	15.
556	290	51	24	10	5	936	272	173	41	22	8	5	521	284	117	10	2	2	—	415	16.
588	323	70	29	14	6	1 030	360	225	62	26	13	6	692	228	98	8	3	1	—	338	17.
169	62	12	2	2	1	248	90	41	8	1	2	1	143	79	21	4	1	—	—	105	18.
1 770	1 217	330	123	33	9	3 482	827	751	266	116	32	8	2 000	943	466	64	7	1	1	1 482	19.
331	98	21	2	1	—	453	132	72	14	2	1	—	221	199	26	7	—	—	—	232	20.
126	50	18	1	1	—	196	66	35	16	1	1	—	119	60	15	2	—	—	—	77	21.
378	206	38	18	17	4	661	182	123	30	16	14	4	369	196	83	8	2	3	—	292	22.
517	156	29	8	1	—	711	287	116	25	7	1	—	436	230	40	4	1	—	—	275	23.
207	168	35	8	—	—	418	109	88	25	8	—	—	230	98	80	10	—	—	—	188	24.
340	104	31	6	—	—	481	192	69	25	4	—	—	290	148	35	6	2	—	—	191	25.
229	106	14	6	—	—	355	131	73	7	4	—	—	215	98	33	7	2	—	—	140	26.
189	88	18	5	1	2	303	114	45	14	5	1	2	181	75	43	4	—	—	—	122	27.
235	144	30	8	3	4	424	148	106	24	6	3	4	291	87	38	6	2	—	—	133	28.
194	129	36	10	3	1	373	161	108	34	10	3	—	316	33	21	2	—	—	1	57	29.
169	59	3	—	—	—	231	69	24	3	—	—	—	96	100	35	—	—	—	—	135	30.
26	5	2	6	—	—	39	24	4	2	6	—	—	36	2	1	—	—	—	—	3	31.
38	30	8	—	—	—	76	19	18	8	—	—	—	45	19	12	—	—	—	—	31	32.
49	22	—	—	—	—	71	31	19	—	—	—	—	50	18	3	—	—	—	—	21	36.

(Noch: Tab. 2.)

Es wechselten den Eigentümer land- oder

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	infolge von Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todeswegen sowie infolge von Grundstücksüberlassungen bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- oder Schwiegerkinder																				
	überhaupt							und zwar													
								ungeteilt							abgezweigt						
	mit einer Fläche von je						zusammen [1] (Sp. 2 bis 7)	mit einer Fläche von je						zusammen [1] (Sp. 9 bis 14)	mit einer Fläche von je						zusammen [1] (Sp. 16 bis 21)
	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber		2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber		2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
A. **Staat** . . .	8 100	8 944	3 842	1 153	249	221	22 516	7 342	8 590	3 779	1 141	247	215	21 321	758	354	63	12	2	6	1 195
Davon unter Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum	332	314	97	37	14	9	803	325	310	97	37	14	9	792	7	4	—	—	—	—	11
B. **Provinzen.**																					
I. Ostpreußen. . .	700	969	543	199	38	34	2 483	691	954	539	197	38	34	2 453	9	15	4	2	—	—	30
II. Westpreußen .	358	613	299	96	25	16	1 408	352	591	289	95	25	16	1 369	6	22	10	1	—	—	39
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg. .	643	844	432	161	18	17	2 117	631	828	424	160	18	17	2 080	12	16	8	1	—	—	37
V. Pommern. . . .	348	557	261	66	10	35	1 278	324	538	254	64	10	33	1 224	24	19	7	2	—	2	54
VI. Posen	637	1 011	282	37	11	33	2 013	592	947	275	36	11	32	1 895	45	64	7	1	—	1	118
VII. Schlesien	1 643	1 421	376	48	22	24	3 535	1 590	1 383	372	48	22	23	3 439	53	38	4	—	—	1	96
VIII. Sachsen	752	676	303	101	13	17	1 862	662	617	297	99	13	15	1 703	90	59	6	2	—	2	159
IX. Schlesw.-Holst.	292	415	312	130	23	4	1 176	270	397	305	127	22	4	1 125	22	18	7	3	1	—	51
X. Hannover . . .	811	994	558	225	73	24	2 685	779	977	552	225	72	24	2 629	32	17	6	—	1	—	56
XI. Westfalen . . .	685	763	342	83	12	14	1 899	674	758	341	83	12	14	1 882	11	5	1	—	—	—	17
XII. Hessen-Nassau	990	573	111	6	3	2	1 685	614	495	108	6	3	2	1 228	376	78	3	—	—	—	457
XIII. Rheinland . . .	163	49	14	1	1	1	229	87	48	14	1	1	1	152	76	1	—	—	—	—	77
XIV. Hohenzollern .	78	59	9	—	—	—	146	76	57	9	—	—	—	142	2	2	—	—	—	—	4
C. Regierungsbezirke.																					
1. Königsberg	274	426	237	109	21	23	1 090	268	415	233	107	21	23	1 067	6	11	4	2	—	—	23
2. Gumbinnen	426	543	306	90	17	11	1 393	423	539	306	90	17	11	1 386	3	4	—	—	—	—	7
3. Danzig	96	233	83	27	5	5	450	94	222	80	27	5	5	434	2	11	3	—	—	—	16
4. Marienwerder . .	262	380	216	69	20	11	958	258	369	209	68	20	11	935	4	11	7	1	—	—	23
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	284	297	181	104	11	9	886	281	293	179	103	11	9	876	3	4	2	1	—	—	10
7. Frankfurt	359	547	251	57	7	8	1 231	350	535	245	57	7	8	1 204	9	12	6	—	—	—	27
8. Stettin	171	216	139	38	5	7	576	153	208	138	38	5	6	548	18	8	1	—	—	1	28
9. Köslin	169	329	119	25	3	22	668	164	318	113	23	3	21	643	5	11	6	2	—	1	25
10. Stralsund	8	12	3	3	2	6	34	7	12	3	3	2	6	33	1	—	—	—	—	—	1
11. Posen	461	718	143	12	3	21	1 360	423	664	137	11	3	21	1 261	38	54	6	1	—	—	99
12. Bromberg	176	293	139	25	8	12	653	169	283	138	25	8	11	634	7	10	1	—	—	1	19
13. Breslau	480	467	151	22	14	11	1 146	463	459	150	22	14	10	1 119	17	8	1	—	—	1	27
14. Liegnitz	407	419	130	25	1	10	992	403	417	127	25	1	10	983	4	2	3	—	—	—	9
15. Oppeln	756	535	95	1	7	3	1 397	724	507	95	1	7	3	1 337	32	28	—	—	—	—	60
16. Magdeburg	253	266	153	64	5	9	750	237	252	148	63	5	7	712	16	14	5	1	—	2	38
17. Merseburg	342	306	136	34	7	7	832	312	280	136	33	7	7	775	30	26	—	1	—	—	57
18. Erfurt	157	104	14	3	1	1	280	113	85	13	3	1	1	216	44	19	1	—	—	—	64
19. Schleswig	292	415	312	130	23	4	1 176	270	397	305	127	22	4	1 125	22	18	7	3	1	—	51
20. Hannover	125	172	104	19	7	1	428	120	170	103	19	7	1	420	5	2	1	—	—	—	8
21. Hildesheim	133	153	54	10	1	3	354	125	147	53	10	1	3	339	8	6	1	—	—	—	15
22. Lüneburg	119	174	121	80	42	14	550	116	171	119	80	41	14	541	3	3	2	—	1	—	9
23. Stade	227	264	109	54	12	1	667	217	260	107	54	12	1	651	10	4	2	—	—	—	16
24. Osnabrück	97	144	100	44	8	5	398	97	144	100	44	8	5	398	—	—	—	—	—	—	—
25. Aurich	110	87	70	18	3	—	288	104	85	70	18	3	—	280	6	2	—	—	—	—	8
26. Münster	208	233	141	52	4	5	643	206	232	140	52	4	5	639	2	1	1	—	—	—	4
27. Minden	249	274	89	10	2	1	625	246	274	89	10	2	1	622	3	—	—	—	—	—	3
28. Arnsberg	228	256	112	21	6	8	631	222	252	112	21	6	8	621	6	4	—	—	—	—	10
29. Kassel	538	456	107	4	2	2	1 109	444	433	104	4	2	2	989	94	23	3	—	—	—	120
30. Wiesbaden	452	117	4	2	1	—	576	170	62	4	2	1	—	239	282	55	—	—	—	—	337
31. Koblenz	117	12	—	—	—	—	129	41	11	—	—	—	—	52	76	1	—	—	—	—	77
32. Düsseldorf	46	37	14	1	1	1	100	46	37	14	1	1	1	100	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen . . .	78	59	9	—	—	—	146	76	57	9	—	—	—	142	2	2	—	—	—	—	4

[1] darunter auch diejenigen ohne Größenangabe.

nach der Ursache des Eigentumsüberganges im Jahre 1901.

forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke

infolge von Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw.

überhaupt mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen [1]) (Sp. 23 bis 28)	und zwar ungeteilt mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen [1]) (Sp. 30 bis 35)	abgezweigt mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen [1]) (Sp. 37 bis 42)	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
18 778	12 111	2 842	849	373	465	35 448	11 565	8 634	2 384	762	343	429	24 147	7 213	3 477	458	87	30	36	11 301	A.
331	240	79	5	6	5	670	308	234	77	5	6	5	639	23	6	2	—	—	—	31	
																					B.
2 704	1 864	410	164	70	87	5 301	1 782	1 378	356	156	67	82	3 823	922	486	54	8	3	5	1 478	I.
1 600	1 540	384	115	57	74	3 772	1 213	1 132	301	95	49	63	2 855	387	408	83	20	8	11	917	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
1 806	1 095	255	76	44	46	3 328	1 010	728	199	70	42	41	2 096	796	367	56	6	2	5	1 232	IV.
998	955	162	57	35	68	2 277	539	541	125	43	31	66	1 347	459	414	37	14	4	2	930	V.
1 830	1 599	334	64	40	72	3 939	1 093	1 183	279	55	37	68	2 715	737	416	55	9	3	4	1 224	VI.
3 400	1 857	469	108	46	63	5 961	2 619	1 612	449	108	41	60	4 907	781	245	20	—	5	3	1 054	VII.
1 612	711	137	62	26	26	2 574	794	442	115	56	23	22	1 452	818	269	22	6	3	4	1 122	VIII.
1 876	1 169	391	128	27	14	3 605	866	739	315	115	26	14	2 075	1 010	430	76	13	1	—	1 530	IX.
1 811	747	187	45	18	8	2 816	877	460	151	39	17	7	1 551	934	287	36	6	1	1	1 265	X.
679	323	73	20	7	3	1 105	382	214	56	15	7	3	677	297	109	17	5	—	—	428	XI.
352	182	33	9	3	4	583	303	163	33	9	3	3	514	49	19	—	—	—	1	69	XII.
51	24	6	1	—	—	82	36	15	4	1	—	—	56	15	9	2	—	—	—	26	XIII.
59	45	1	—	—	—	105	51	27	1	—	—	—	79	8	18	—	—	—	—	26	XIV.
																					C.
1 144	958	221	101	40	54	2 520	740	680	182	95	39	50	1 788	404	278	39	6	1	4	732	1.
1 560	906	189	63	30	33	2 781	1 042	698	174	61	28	32	2 035	518	208	15	2	2	1	746	2.
392	508	139	47	15	20	1 123	257	345	108	41	15	17	785	135	163	31	6	—	3	338	3.
1 208	1 032	245	68	42	54	2 649	956	787	193	54	34	46	2 070	252	245	52	14	8	8	579	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
933	554	134	44	26	18	1 709	495	328	96	38	24	16	997	438	226	38	6	2	2	712	6.
873	541	121	32	18	28	1 619	515	400	103	32	18	25	1 099	358	141	18	—	—	3	520	7.
472	343	53	24	12	15	921	261	201	40	18	11	15	548	211	142	13	6	1	—	373	8.
479	543	89	26	21	36	1 194	244	311	70	19	18	34	696	235	232	19	7	3	2	498	9.
47	69	20	7	2	17	162	34	29	15	6	2	17	103	13	40	5	1	—	—	59	10.
1 188	982	188	32	25	35	2 450	677	723	154	26	22	35	1 637	511	259	34	6	3	—	813	11.
642	617	146	32	15	37	1 489	416	460	125	29	15	33	1 078	226	157	21	3	—	4	411	12.
1 137	646	179	31	19	24	2 048	886	545	169	31	18	21	1 682	251	101	10	—	1	3	366	13.
1 139	618	210	72	22	36	2 098	866	538	202	72	21	36	1 736	273	80	8	—	1	—	362	14.
1 124	593	80	5	5	3	1 815	867	529	78	5	2	3	1 489	257	64	2	—	3	—	326	15.
721	337	64	36	9	13	1 180	295	173	49	32	7	10	566	426	164	15	4	2	3	614	16.
672	313	62	23	15	11	1 096	407	230	56	21	14	10	738	265	83	6	2	1	1	358	17.
219	61	11	3	2	2	298	92	39	10	3	2	2	148	127	22	1	—	—	—	150	18.
1 876	1 169	391	128	27	14	3 605	866	739	315	115	26	14	2 075	1 010	430	76	13	1	—	1 530	19.
248	72	24	6	2	—	352	103	51	20	4	2	—	180	145	21	4	2	—	—	172	20.
159	50	10	1	5	1	226	71	32	9	1	5	1	119	88	18	1	—	—	—	107	21.
426	233	52	19	9	6	745	141	110	37	16	8	5	317	285	123	15	3	1	1	428	22.
443	154	36	10	2	—	645	252	94	29	10	2	—	387	191	60	7	—	—	—	258	23.
176	132	38	6	—	1	353	102	90	32	5	—	1	230	74	42	6	1	—	—	123	24.
359	106	27	3	—	—	495	208	83	24	3	—	—	318	151	23	3	—	—	—	177	25.
245	97	26	8	3	—	379	131	66	16	4	3	—	220	114	31	10	4	—	—	159	26.
170	66	12	3	—	—	251	96	30	12	2	—	—	140	74	36	—	1	—	—	111	27.
264	160	35	9	4	3	475	155	118	28	9	4	3	317	109	42	7	—	—	—	158	28.
272	152	31	9	3	4	471	229	136	31	9	3	3	411	43	16	—	—	—	1	60	29.
80	30	2	—	—	—	112	74	27	2	—	—	—	103	6	3	—	—	—	—	9	30.
17	5	—	—	—	—	22	17	5	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	31.
34	19	6	1	—	—	60	19	10	4	1	—	—	34	15	9	2	—	—	—	26	32.
59	45	1	—	—	—	105	51	27	1	—	—	—	79	8	18	—	—	—	—	26	36.

(Noch: Tab. 2.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Es wechselten den Eigentümer land- oder … infolge von Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todeswegen sowie infolge von Grundstücksüberlassungen bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- oder Schwiegerkinder: überhaupt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	überhaupt: 5 bis unter 20 ha	überhaupt: 20 bis unter 50 ha	überhaupt: 50 bis unter 100 ha	überhaupt: 100 bis unter 200 ha	überhaupt: 200 ha und darüber	überhaupt: zusammen[1] (Sp. 2 bis 7)	und zwar ungeteilt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	ungeteilt: 5 bis unter 20 ha	ungeteilt: 20 bis unter 50 ha	ungeteilt: 50 bis unter 100 ha	ungeteilt: 100 bis unter 200 ha	ungeteilt: 200 ha und darüber	ungeteilt: zusammen[1] (Sp. 9 bis 14)	abgezweigt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	abgezweigt: 5 bis unter 20 ha	abgezweigt: 20 bis unter 50 ha	abgezweigt: 50 bis unter 100 ha	abgezweigt: 100 bis unter 200 ha	abgezweigt: 200 ha und darüber	abgezweigt: zusammen[1] (Sp. 16 bis 21)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
A. Staat	8 203	8 920	3 893	1 107	242	261	22 638	7 507	8 561	3 811	1 087	239	259	21 476	696	359	82	20	3	2	1 162
Davon unter Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum	308	318	115	22	6	16	786	302	310	115	22	6	16	772	6	8	—	—	—	—	14
B. Provinzen.																					
I. Ostpreußen	749	895	532	182	32	32	2 422	740	880	528	180	32	32	2 392	9	15	4	2	—	—	30
II. Westpreußen	423	655	291	101	12	29	1 512	416	626	280	100	11	29	1 463	7	29	11	1	1	—	49
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg	691	874	449	132	19	26	2 194	672	862	441	129	19	24	2 150	19	12	8	3	—	2	44
V. Pommern	336	575	269	54	17	35	1 288	324	543	251	51	16	35	1 222	12	32	18	3	1	—	66
VI. Posen	673	1 057	289	48	11	42	2 122	623	994	277	45	11	42	1 994	50	63	12	3	—	—	128
VII. Schlesien	1 548	1 363	403	49	20	37	3 424	1 507	1 325	397	48	20	37	3 338	41	38	6	1	—	—	86
VIII. Sachsen	772	729	261	94	15	12	1 883	650	663	251	93	14	12	1 683	122	66	10	1	1	—	200
IX. Schlesw.-Holst.	295	382	326	121	22	3	1 149	277	366	319	116	22	3	1 103	18	16	7	5	—	—	46
X. Hannover	882	1 050	569	229	70	25	2 825	865	1 033	565	228	70	25	2 786	17	17	4	1	—	—	39
XI. Westfalen	703	719	342	84	14	17	1 879	692	711	342	84	14	17	1 860	11	8	—	—	—	—	19
XII. Hessen-Nassau	918	536	127	11	9	3	1 604	591	474	126	11	9	3	1 214	327	62	1	—	—	—	390
XIII. Rheinland	159	40	28	1	1	—	229	96	39	28	1	1	—	165	63	1	—	—	—	—	64
XIV. Hohenzollern	54	45	7	1	—	—	107	54	45	6	1	—	—	106	—	—	1	—	—	—	1
C. Regierungsbezirke.																					
1. Königsberg	351	421	246	102	15	20	1 155	345	414	242	101	15	20	1 137	6	7	4	1	—	—	18
2. Gumbinnen	398	474	286	80	17	12	1 267	395	466	286	79	17	12	1 255	3	8	—	1	—	—	12
3. Danzig	84	233	93	30	7	6	454	84	222	92	30	6	6	441	—	11	1	—	1	—	13
4. Marienwerder	339	422	198	71	5	23	1 058	332	404	188	70	5	23	1 022	7	18	10	1	—	—	36
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	252	308	202	87	17	11	877	244	300	196	85	17	11	853	8	8	6	2	—	—	24
7. Frankfurt	439	566	247	45	2	15	1 317	428	562	245	44	2	13	1 297	11	4	2	1	—	2	20
8. Stettin	154	250	121	26	6	18	577	143	242	114	25	6	18	550	11	8	7	1	—	—	27
9. Köslin	171	316	140	24	10	13	674	170	292	129	22	9	13	635	1	24	11	2	1	—	39
10. Stralsund	11	9	8	4	1	4	37	11	9	8	4	1	4	37	—	—	—	—	—	—	—
11. Posen	453	788	160	21	4	31	1 457	405	730	158	21	4	31	1 349	48	58	2	—	—	—	108
12. Bromberg	220	269	129	27	7	11	665	218	264	119	24	7	11	645	2	5	10	3	—	—	20
13. Breslau	500	383	144	14	7	17	1 065	489	378	141	13	7	17	1 045	11	5	3	1	—	—	20
14. Liegnitz	375	400	151	29	8	11	976	374	398	150	29	8	11	972	1	2	1	—	—	—	4
15. Oppeln	673	580	108	6	5	9	1 383	644	549	106	6	5	9	1 321	29	31	2	—	—	—	62
16. Magdeburg	237	266	125	55	7	3	693	205	246	118	54	6	3	632	32	20	7	1	1	—	61
17. Merseburg	353	365	120	39	6	8	891	335	343	117	39	6	8	848	18	22	3	—	—	—	43
18. Erfurt	182	98	16	—	2	1	299	110	74	16	—	2	1	203	72	24	—	—	—	—	96
19. Schleswig	295	382	326	121	22	3	1 149	277	366	319	116	22	3	1 103	18	16	7	5	—	—	46
20. Hannover	136	210	110	26	3	3	488	134	208	110	26	3	3	484	2	2	—	—	—	—	4
21. Hildesheim	151	149	58	15	1	4	378	144	145	55	15	1	4	364	7	4	3	—	—	—	14
22. Lüneburg	133	171	116	75	34	15	544	133	170	115	75	34	15	542	—	1	1	—	—	—	2
23. Stade	222	271	105	63	17	—	678	221	263	105	62	17	—	668	1	8	—	1	—	—	10
24. Osnabrück	124	172	124	36	9	2	467	123	172	124	36	9	2	466	1	—	—	—	—	—	1
25. Aurich	116	77	56	14	6	1	270	110	75	56	14	6	1	262	6	2	—	—	—	—	8
26. Münster	226	245	147	49	6	4	677	226	243	147	49	6	4	675	—	2	—	—	—	—	2
27. Minden	228	249	93	9	3	3	585	223	248	93	9	3	3	579	5	1	—	—	—	—	6
28. Arnsberg	249	225	102	26	5	10	617	243	220	102	26	5	10	606	6	5	—	—	—	—	11
29. Kassel	532	451	124	8	9	3	1 127	465	428	123	8	9	3	1 036	67	23	1	—	—	—	91
30. Wiesbaden	386	85	3	3	—	—	477	126	46	3	3	—	—	178	260	39	—	—	—	—	299
31. Koblenz	117	10	—	—	—	—	127	54	9	—	—	—	—	63	63	1	—	—	—	—	64
32. Düsseldorf	42	30	28	1	1	—	102	42	30	28	1	1	—	102	—	—	—	—	—	—	—
36. Sigmaringen	54	45	7	1	—	—	107	54	45	6	1	—	—	106	—	—	1	—	—	—	1

[1]) darunter auch diejenigen ohne Größenangabe.

nach der Ursache des Eigentumsüberganges im Jahre 1902.

forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke

infolge von Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw.

überhaupt: mit einer Fläche von je							und zwar: ungeteilt: mit einer Fläche von je							abgezweigt: mit einer Fläche von je							Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1]) (Sp. 23 bis 28)	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1]) (Sp. 30 bis 35)	2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1]) (Sp. 37 bis 42)	
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	
18 605	**12 652**	**3 045**	**952**	**438**	**506**	**36 216**	**11 743**	**9 074**	**2 511**	**866**	**406**	**483**	**25 100**	**6 862**	**3 578**	**534**	**86**	**32**	**23**	**11 116**	A.
290	253	51	14	8	5	621	282	249	51	14	8	5	609	8	4	—	—	—	—	12	
																					B.
2 768	2 017	514	177	103	94	5 675	1 827	1 421	390	166	95	92	3 993	941	596	124	11	8	2	1 682	I.
1 626	1 793	475	153	66	87	4 202	1 129	1 305	383	144	63	81	3 107	497	488	92	9	3	6	1 095	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
1 693	1 166	258	76	43	58	3 299	1 018	795	215	70	42	57	2 201	675	371	43	6	1	1	1 098	IV.
1 083	962	216	72	36	68	2 437	675	616	162	58	31	64	1 606	408	346	54	14	5	4	831	V.
1 778	1 531	339	96	62	91	3 897	1 119	1 136	286	85	57	86	2 769	659	395	53	11	5	5	1 128	VI.
3 341	1 886	406	85	45	64	5 836	2 547	1 628	376	80	40	62	4 742	794	258	30	5	5	2	1 094	VII.
1 407	719	135	47	22	9	2 339	745	451	118	46	21	8	1 389	662	268	17	1	1	1	950	VIII.
1 850	1 255	435	145	31	15	3 731	908	827	368	126	31	13	2 273	942	428	67	19	—	2	1 458	IX.
1 981	723	146	54	14	5	2 923	1 041	477	114	48	11	5	1 696	940	246	32	6	3	—	1 227	X.
627	327	65	27	5	3	1 054	398	214	51	24	4	3	694	229	113	14	3	1	—	360	XI.
337	196	39	17	11	12	612	259	167	34	16	11	12	499	78	29	5	1	—	—	113	XII.
69	33	11	3	—	—	116	44	26	10	3	—	—	83	25	7	1	—	—	—	33	XIII.
45	44	6	—	—	—	95	33	11	4	—	—	—	48	12	33	2	—	—	—	47	XIV.
																					C.
1 227	879	239	106	51	52	2 555	800	636	207	101	48	50	1 843	427	243	32	5	3	2	712	1.
1 541	1 138	275	71	52	42	3 120	1 027	785	183	65	47	42	2 150	514	353	92	6	5	—	970	2.
398	686	179	65	20	16	1 364	249	453	144	59	20	15	940	149	233	35	6	—	1	424	3.
1 228	1 107	296	88	46	71	2 838	880	852	239	85	43	66	2 167	348	255	57	3	3	5	671	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
924	638	116	43	21	26	1 769	517	395	91	38	21	26	1 088	407	243	25	5	—	—	681	6.
769	528	142	33	22	32	1 530	501	400	124	32	21	31	1 113	268	128	18	1	1	1	417	7.
541	379	73	32	19	23	1 067	322	214	55	24	16	22	653	219	165	18	8	3	1	414	8.
494	539	124	33	14	34	1 238	317	370	90	29	12	32	850	177	169	34	4	2	2	388	9.
48	44	19	7	3	11	132	36	32	17	5	3	10	103	12	12	2	2	—	1	29	10.
1 182	917	151	34	26	53	2 363	670	650	131	30	24	49	1 554	512	267	20	4	2	4	809	11.
596	614	188	62	36	38	1 534	449	486	155	55	33	37	1 215	147	128	33	7	3	1	319	12.
1 062	669	172	27	16	29	1 976	798	582	159	27	14	28	1 609	264	87	13	—	2	1	367	13.
1 173	614	166	54	23	26	2 057	886	521	154	50	23	26	1 661	287	93	12	4	—	—	396	14.
1 106	603	68	4	6	9	1 803	863	525	63	3	3	8	1 472	243	78	5	1	3	1	331	15.
623	318	48	24	12	6	1 031	278	159	39	24	12	5	517	345	159	9	—	—	1	514	16.
657	353	80	20	6	3	1 119	389	253	73	20	5	3	743	268	100	7	—	1	—	376	17.
127	48	7	3	4	—	189	78	39	6	2	4	—	129	49	9	1	1	—	—	60	18.
1 850	1 255	435	145	31	15	3 731	908	827	368	126	31	13	2 273	942	428	67	19	—	2	1 458	19.
345	118	11	7	1	—	482	114	69	11	5	1	—	200	231	49	—	2	—	—	282	20.
139	54	11	2	3	—	209	90	45	11	2	3	—	151	49	9	—	—	—	—	58	21.
454	186	47	19	6	2	714	164	105	28	17	4	2	320	290	81	19	2	2	—	394	22.
529	159	24	15	4	1	732	354	118	22	13	3	1	511	175	41	2	2	1	—	221	23.
250	128	24	5	—	2	409	160	80	18	5	—	2	265	90	48	6	—	—	—	144	24.
264	78	29	6	—	—	377	159	60	24	6	—	—	249	105	18	5	—	—	—	128	25.
223	119	17	7	1	—	367	129	66	14	7	1	—	217	94	53	3	—	—	—	150	26.
159	66	15	4	—	—	244	92	49	12	4	—	—	157	67	17	3	—	—	—	87	27.
245	142	33	16	4	3	443	177	99	25	13	3	3	320	68	43	8	3	1	—	123	28.
281	161	39	15	11	12	519	211	146	34	14	11	12	428	70	15	5	1	—	—	91	29.
56	35	—	2	—	—	93	48	21	—	2	—	—	71	8	14	—	—	—	—	22	30.
13	2	—	2	—	—	17	13	2	—	2	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	31.
56	31	11	1	—	—	99	31	24	10	1	—	—	66	25	7	1	—	—	—	33	32.
45	44	6	—	—	—	95	33	11	4	—	—	—	48	12	33	2	—	—	—	47	36.

(Noch: Tab. 2.)

Es wechselten den Eigentümer land- oder

infolge von Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todeswegen sowie infolge von Grundstücksüberlassungen bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- oder Schwiegerkinder

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	überhaupt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1] (Sp. 2 bis 7)	und zwar ungeteilt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1] (Sp. 9 bis 14)	und zwar abgezweigt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha	5 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 ha und darüber	zusammen[1] (Sp. 16 bis 21)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
A. **Staat** . . .	8 537	9 377	4 033	1 188	278	279	23 705	7 636	8 893	3 927	1 169	274	274	22 186	901	484	106	19	4	5	1 519
Davon unter Begründung, Übertragung oder Beendigung von Miteigentum	337	354	123	36	12	17	880	330	350	123	36	12	17	869	7	4	—	—	—	—	11
B. **Provinzen.**																					
I. Ostpreußen . .	720	928	547	205	42	39	2 481	690	895	536	203	42	38	2 404	30	33	11	2	—	1	77
II. Westpreußen .	414	602	295	100	29	27	1 468	401	573	282	97	28	27	1 409	13	29	13	3	1	—	59
III. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Brandenburg .	686	884	463	155	21	29	2 243	664	866	454	154	21	28	2 192	22	18	9	1	—	1	51
V. Pommern . . .	385	597	286	63	15	41	1 388	366	564	272	60	15	40	1 318	19	33	14	3	—	1	70
VI. Posen	619	1 025	293	43	14	40	2 038	563	959	284	41	13	39	1 903	56	66	9	2	1	1	135
VII. Schlesien	1 646	1 472	409	49	18	47	3 643	1 587	1 426	403	49	18	47	3 532	59	46	6	—	—	—	111
VIII. Sachsen	829	769	309	103	19	14	2 043	668	686	293	101	19	13	1 780	161	83	16	2	—	1	263
IX. Schlesw.-Holst.	307	436	331	137	27	6	1 244	287	414	320	132	26	6	1 185	20	22	11	5	1	—	59
X. Hannover	895	1 116	594	227	69	21	2 922	852	1 091	584	227	68	21	2 843	43	25	10	—	1	—	79
XI. Westfalen . . .	763	826	361	92	18	12	2 072	742	808	359	91	18	12	2 030	21	18	2	1	—	—	42
XII. Hessen-Nassau .	1 038	601	120	10	5	3	1 777	659	497	115	10	5	3	1 289	379	104	5	—	—	—	488
XIII. Rheinland . . .	172	62	20	4	1	—	259	102	57	20	4	[illegible]	—	184	70	5	—	—	—	—	75
XIV. Hohenzollern .	63	59	5	—	—	—	127	55	57	5	—	—	—	117	8	2	—	—	—	—	10
C. Regierungsbezirke.																					
1. Königsberg	293	426	265	114	23	26	1 147	277	407	256	112	23	26	1 101	16	19	9	2	—	—	46
2. Gumbinnen	427	502	282	91	19	13	1 334	413	488	280	91	19	12	1 303	14	14	2	—	—	1	31
3. Danzig	92	204	93	30	10	7	436	88	192	89	29	10	7	415	4	12	4	1	—	—	21
4. Marienwerder . .	322	398	202	70	19	20	1 032	313	381	193	68	18	20	994	9	17	9	2	1	—	38
5. Stadtkreis Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Potsdam	272	322	214	104	14	14	942	262	314	209	103	14	14	918	10	8	5	1	—	—	24
7. Frankfurt	414	562	249	51	7	15	1 301	402	552	245	51	7	14	1 274	12	10	4	—	—	1	27
8. Stettin	188	242	139	33	6	17	626	177	231	134	32	6	17	598	11	11	5	1	—	—	28
9. Köslin	188	344	138	27	8	21	726	181	322	129	25	8	20	685	7	22	9	2	—	1	41
10. Stralsund	9	11	9	3	1	3	36	8	11	9	3	1	3	35	1	—	—	—	—	—	1
11. Posen	435	759	163	20	5	26	1 411	384	699	157	19	5	25	1 292	51	60	6	1	—	1	119
12. Bromberg	184	266	130	23	9	14	627	179	260	127	22	8	14	611	5	6	3	1	1	—	16
13. Breslau	478	444	155	19	8	21	1 125	469	434	154	19	8	21	1 105	9	10	1	—	—	—	20
14. Liegnitz	419	411	146	24	5	12	1 018	414	407	144	24	5	12	1 007	5	4	2	—	—	—	11
15. Oppeln	749	617	108	6	5	14	1 500	704	585	105	6	5	14	1 420	45	32	3	—	—	—	80
16. Magdeburg	280	289	151	70	9	6	805	241	268	145	69	9	5	737	39	21	6	1	—	1	68
17. Merseburg	349	353	137	32	8	7	886	310	324	133	31	8	7	813	39	29	4	1	—	—	73
18. Erfurt	200	127	21	1	2	1	352	117	94	15	1	2	1	230	83	33	6	—	—	—	122
19. Schleswig	307	436	331	137	27	6	1 244	287	414	320	132	26	6	1 185	20	22	11	5	1	—	59
20. Hannover	137	213	116	31	5	2	504	134	212	116	31	5	2	500	3	1	—	—	—	—	4
21. Hildesheim	168	163	48	11	1	2	393	153	155	47	11	1	2	369	15	8	1	—	—	—	24
22. Lüneburg	139	192	146	75	37	12	601	137	190	144	75	36	12	594	2	2	2	—	1	—	7
23. Stade	211	269	111	55	16	2	664	202	262	109	55	16	2	646	9	7	2	—	—	—	18
24. Osnabrück	114	182	119	42	8	2	467	113	182	118	42	8	2	465	1	—	1	—	—	—	2
25. Aurich	126	97	54	13	2	1	293	113	90	50	13	2	1	269	13	7	4	—	—	—	24
26. Münster	254	273	164	52	8	5	756	249	268	163	52	8	5	745	5	5	1	—	—	—	11
27. Minden	256	280	95	14	3	2	650	250	276	95	14	3	2	640	6	4	—	—	—	—	10
28. Arnsberg	253	273	102	26	7	5	666	243	264	101	25	7	5	645	10	9	1	1	—	—	21
29. Kassel	549	454	113	9	5	3	1 133	460	424	111	9	5	3	1 012	89	30	2	—	—	—	121
30. Wiesbaden	489	147	7	1	—	—	644	199	73	4	1	—	—	277	290	74	3	—	—	—	367
31. Koblenz	128	20	—	—	—	—	148	58	16	—	—	—	—	74	70	4	—	—	—	—	74
32. Düsseldorf	44	42	20	4	1	—	111	44	41	20	4	1	—	110	—	1	—	—	—	—	1
36. Sigmaringen . . .	63	59	5	—	—	—	127	55	57	5	—	—	—	117	8	2	—	—	—	—	10

[1]) darunter auch diejenigen ohne Größenangabe.

des Eigentumsüberganges im Durchschnitte der Jahre 1896—1902.

forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke

infolge von Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw.

überhaupt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha (23)	5 bis unter 20 ha (24)	20 bis unter 50 ha (25)	50 bis unter 100 ha (26)	100 bis unter 200 ha (27)	200 ha und darüber (28)	zusammen 1) (Sp. 23 bis 28) (29)	und zwar ungeteilt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha (30)	5 bis unter 20 ha (31)	20 bis unter 50 ha (32)	50 bis unter 100 ha (33)	100 bis unter 200 ha (34)	200 ha und darüber (35)	zusammen 1) (Sp. 30 bis 35) (36)	abgezweigt, mit einer Fläche von je 2 bis unter 5 ha (37)	5 bis unter 20 ha (38)	20 bis unter 50 ha (39)	50 bis unter 100 ha (40)	100 bis unter 200 ha (41)	200 ha und darüber (42)	zusammen 1) (Sp. 37 bis 42) (43)	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
18 243	12 048	2 932	883	392	469	34 991	11 352	8 441	2 405	791	359	436	23 807	6 891	3 607	527	92	33	33	11 184	A.
341	281	70	16	7	7	723	331	275	68	16	7	7	705	10	6	2	—	—	—	18	
																					B.
2 568	1 864	443	165	80	71	5 193	1 643	1 296	368	155	76	69	3 609	925	568	75	10	4	2	1 584	I.
1 601	1 548	404	126	60	76	3 817	1 116	1 058	314	108	53	69	2 719	485	490	90	18	7	7	1 098	II.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	III.
1 741	1 107	281	91	41	52	3 321	1 046	747	234	83	38	50	2 206	695	360	47	8	3	2	1 115	IV.
1 095	918	201	63	33	69	2 381	590	528	143	50	28	64	1 405	505	390	58	13	5	5	976	V.
1 731	1 508	332	79	51	88	3 791	1 060	1 091	275	69	46	78	2 621	671	417	57	10	5	10	1 170	VI.
3 254	1 873	429	91	43	70	5 766	2 517	1 635	397	89	40	67	4 751	737	238	32	2	3	3	1 015	VII.
1 430	700	168	55	22	15	2 391	751	431	121	48	20	13	1 385	679	269	47	7	2	2	1 006	VIII.
1 724	1 108	365	120	31	12	3 360	863	719	306	107	30	11	2 036	861	389	59	13	1	1	1 324	IX.
1 798	766	174	52	17	7	2 815	906	472	135	44	14	7	1 579	892	294	39	8	3	—	1 236	X.
734	358	79	26	7	4	1 208	466	248	62	23	7	4	810	268	110	17	3	—	—	398	XI.
437	221	43	12	6	5	724	297	163	38	12	6	4	520	140	58	5	—	—	1	204	XII.
81	44	11	3	1	—	140	58	29	10	3	1	—	101	23	15	1	—	—	—	39	XIII.
49	33	2	—	—	—	84	39	24	2	—	—	—	65	10	9	—	—	—	—	19	XIV.
																					C.
1 049	885	230	96	47	46	2 354	665	607	191	90	45	44	1 643	384	278	39	6	2	2	711	1.
1 519	979	213	69	33	25	2 839	978	689	177	65	31	25	1 966	541	290	36	4	2	—	873	2.
387	540	160	52	20	19	1 178	241	343	123	45	18	18	788	146	197	37	7	2	1	390	3.
1 214	1 008	244	74	40	57	2 639	875	715	191	63	35	51	1 931	339	293	53	11	5	6	708	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
896	559	140	50	20	20	1 688	497	346	110	45	19	19	1 039	399	213	30	5	1	1	649	6.
845	548	141	41	21	32	1 633	549	401	124	38	19	31	1 167	296	147	17	3	2	1	466	7.
502	333	67	23	11	19	957	269	186	49	19	9	17	551	233	147	18	4	2	2	406	8.
546	539	117	33	18	39	1 292	283	313	79	25	15	36	751	263	226	38	8	3	3	541	9.
47	46	17	7	4	11	132	38	29	15	6	4	11	103	9	17	2	1	—	—	29	10.
1 090	872	160	31	20	47	2 222	641	641	135	26	18	39	1 502	449	231	25	5	2	8	720	11.
641	636	172	48	31	41	1 569	419	450	140	43	28	39	1 119	222	186	32	5	3	2	450	12.
1 009	633	165	30	17	25	1 882	793	554	157	30	16	24	1 577	216	79	8	—	1	1	305	13.
1 095	630	183	54	21	33	2 017	843	549	172	53	20	32	1 670	252	81	11	1	1	1	347	14.
1 150	610	81	7	5	12	1 867	881	532	68	6	4	11	1 504	269	78	13	1	1	1	363	15.
601	293	63	28	8	7	1 000	278	161	46	24	7	6	522	323	132	17	4	1	1	478	16.
634	329	84	24	12	6	1 090	375	225	66	22	11	5	705	259	104	18	2	1	1	385	17.
195	78	21	3	2	2	301	98	45	9	2	2	2	158	97	33	12	1	—	—	143	18.
1 724	1 108	365	120	31	12	3 360	863	719	306	107	30	11	2 036	861	389	59	13	1	1	1 324	19.
293	104	25	6	2	1	431	125	68	20	5	2	1	221	168	36	5	1	—	—	210	20.
145	60	13	1	2	—	221	78	40	11	1	2	—	132	67	20	2	—	—	—	89	21.
384	202	51	22	9	5	673	150	103	33	17	7	5	315	234	99	18	5	2	—	358	22.
458	169	29	12	2	—	671	259	113	26	11	2	—	412	199	56	3	1	—	—	259	23.
196	125	29	5	1	1	357	112	77	23	5	1	1	219	84	48	6	—	—	—	138	24.
322	106	27	6	1	—	462	182	71	22	5	—	—	280	140	35	5	1	1	—	182	25.
239	113	27	9	2	—	390	149	78	21	8	2	—	258	90	35	6	1	—	—	132	26.
204	91	17	6	1	1	320	122	49	13	5	1	1	191	82	42	4	1	—	—	129	27.
291	154	35	11	4	3	498	195	121	28	10	4	3	361	96	33	7	1	—	—	137	28.
304	181	40	11	6	5	547	221	141	35	11	6	4	418	83	40	5	—	—	1	129	29.
133	40	3	1	—	—	177	76	22	3	1	—	—	102	57	18	—	—	—	—	75	30.
25	6	2	2	1	—	36	23	6	2	2	1	—	34	2	—	—	—	—	—	2	31.
56	38	9	1	—	—	104	35	23	8	1	—	—	67	21	15	1	—	—	—	37	32.
49	33	2	—	—	—	84	39	24	2	—	—	—	65	10	9	—	—	—	—	19	36.

III. Nachweisung des Wechsels im ländlichen Grundbesitze nach Kreisen im Durchschnitte der Jahre 1896—1902.

(Tab. 3.)

Kreise	Es wechselten den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an: insgesamt	davon aufs Hundert: im Erbgange usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	und zwar: abgezweigt	durch Kauf usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	und zwar: abgezweigt
1	2	3	4	5	6	7	8
1. Regierungsbezirk Königsberg.							
1. Memel	1 735	31,2	31,2	0,1	68,8	52,0	16,8
2. Fischhausen	498	31,9	31,7	0,2	68,1	53,2	14,9
3. Königsberg, Land	980	18,6	18,0	0,6	81,4	65,7	15,7
4. Labiau	1 291	35,4	35,3	0,1	64,6	48,4	16,2
5. Wehlau	818	31,2	30,0	1,2	68,8	48,3	20,5
6. Gerdauen	468	43,2	42,5	0,6	56,8	43,2	13,7
7. Rastenburg	420	36,0	35,5	0,5	64,0	52,9	11,2
8. Friedland	492	43,1	42,5	0,6	56,9	47,6	9,3
9. Preußisch Eylau	1 145	30,8	29,8	1,0	69,2	54,8	14,4
10. Heiligenbeil	824	35,6	34,3	1,2	64,4	51,0	13,5
11. Braunsberg	956	46,3	37,4	8,9	53,7	39,7	13,9
12. Heilsberg	1 878	33,0	32,5	0,5	67,0	41,7	25,3
13. Rössel	1 224	35,7	34,6	1,1	64,3	43,6	20,7
14. Allenstein	2 110	36,2	34,6	1,6	63,8	40,8	23,0
15. Ortelsburg	3 205	28,9	28,1	0,8	71,1	46,4	24,6
16. Neidenburg	2 555	24,9	24,3	0,5	75,1	44,2	30,9
17. Osterode i. Ostpr.	1 630	31,0	30,1	0,9	69,0	52,0	17,0
18. Mohrungen	1 325	30,9	30,2	0,7	69,1	48,6	20,5
19. Preußisch Holland	957	50,5	43,5	7,0	49,5	31,2	18,3
2. Regierungsbezirk Gumbinnen.							
1. Heydekrug	3 931	26,6	24,4	2,1	73,4	47,7	25,7
2. Niederung	3 300	17,8	17,6	0,2	82,2	65,9	16,3
3. Tilsit, Land	2 981	32,9	31,9	1,0	67,1	53,9	13,2
4. Ragnit	2 162	37,5	36,6	0,9	62,5	43,8	18,7
5. Pillkallen	1 591	39,3	38,3	0,9	60,7	40,4	20,4
6. Stallupönen	1 051	42,6	42,2	0,4	57,4	37,0	20,4
7. Gumbinnen	856	47,1	47,0	0,1	52,9	41,0	11,9
8. Insterburg, Land	1 512	35,5	35,5	—	64,5	59,5	5,0
9. Darkehmen	677	45,2	44,8	0,4	54,8	44,8	10,0
10. Angerburg	1 133	35,2	34,8	0,4	64,8	43,1	21,7
11. Goldap	1 242	42,7	42,0	0,6	57,3	41,8	15,5
12. Oletzko	1 593	32,4	31,8	0,6	67,6	41,6	26,0
13. Lyck	1 976	34,2	33,9	0,3	65,8	37,5	28,3
14. Lötzen	1 367	31,6	31,2	0,4	68,4	44,3	24,1
15. Sensburg	1 725	28,6	27,9	0,6	71,4	43,6	27,8
16. Johannisburg	2 116	26,1	25,7	0,4	73,9	38,1	35,8
3. Regierungsbezirk Danzig.							
1. Elbing, Land	1 130	33,1	31,0	2,1	66,9	55,7	11,2
2. Marienburg i. Westpr.	1 356	26,4	25,9	0,5	73,6	65,5	8,1
3. Danziger Niederung	557	28,4	27,5	0,9	71,6	59,6	12,0
4. Danziger Höhe	609	22,2	21,3	0,8	77,8	58,9	18,9
5. Dirschau	268	28,7	28,4	0,4	71,3	59,7	11,6
6. Preußisch Stargard	1 160	24,4	23,0	1,4	75,6	39,5	36,1
7. Berent	1 876	22,5	21,1	1,4	77,5	46,8	30,7
8. Karthaus	2 621	31,4	30,4	1,0	68,6	42,3	26,3
9. Neustadt i. Westpr.	1 190	22,4	21,3	1,1	77,6	46,1	31,5
10. Putzig	530	28,9	24,2	4,7	71,1	29,6	41,5
4. Regierungsbezirk Marienwerder.							
1. Stuhm	802	20,9	20,8	0,1	79,1	72,8	6,2
2. Marienwerder	1 547	27,2	27,1	0,1	72,8	61,8	11,0
3. Rosenberg i. Westpr.	993	27,3	27,3	—	72,7	61,7	11,0
4. Löbau	2 077	29,1	27,8	1,3	70,9	47,6	23,3
5. Strasburg i. Westpr.	2 219	26,8	24,4	2,4	73,2	49,4	23,7
6. Briesen	1 411	24,4	23,7	0,6	75,6	62,7	13,0
7. Thorn, Land	1 463	19,2	19,0	0,2	80,8	61,4	19,4
8. Culm	1 564	29,0	27,7	1,3	71,0	51,0	19,9
9. Graudenz, Land	1 240	19,6	19,4	0,2	80,4	59,6	20,8
10. Schwetz	3 337	26,9	25,6	1,3	73,1	57,9	15,3
11. Tuchel	1 257	26,0	24,7	1,3	74,0	51,6	22,4
12. Konitz	1 907	35,3	33,6	1,7	64,7	34,0	30,7
13. Schlochau	2 166	32,5	31,2	1,3	67,5	42,2	25,4
14. Flatow	2 375	32,6	32,3	0,4	67,4	49,9	17,4
15. Deutsch Krone	1 340	34,9	33,6	1,3	65,1	47,2	17,8
5. Regierungsbezirk Potsdam.							
1. Prenzlau	495	35,4	34,5	0,8	64,6	47,5	17,2
2. Templin	861	26,1	24,7	1,4	73,9	49,0	24,9
3. Angermünde	949	38,0	36,9	1,2	62,0	51,4	10,5
4. Oberbarnim	828	39,1	38,8	0,4	60,9	47,6	13,3

(Noch: Tab. 3.)

Kreise	Es wechselten den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an: insgesamt	davon aufs Hundert: im Erbgange usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	und zwar: abgezweigt	durch Kauf usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	und zwar: abgezweigt
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: 5. Regierungsbezirk Potsdam.							
5. Niederbarnim	1 310	28,7	27,7	1,0	71,3	44,0	27,3
6. Teltow	1 655	33,4	31,9	1,5	66,6	39,7	26,9
7. Beeskow-Storkow	1 129	37,6	36,9	0,7	62,4	43,9	18,4
8. Jüterbog-Luckenwalde	1 318	44,6	43,9	0,8	55,4	27,5	27,8
9. Zauch-Belzig	2 178	40,4	39,3	1,0	59,6	35,9	23,8
10. Osthavelland	1 174	32,5	31,4	1,0	67,5	34,2	33,4
11. Westhavelland	774	41,6	41,1	0,5	58,4	38,0	20,4
12. Ruppin	1 852	32,6	31,3	1,3	67,4	40,2	27,2
13. Ostprignitz	2 008	34,1	33,4	0,6	65,9	39,5	26,4
14. Westprignitz	1 810	37,2	36,6	0,6	62,8	32,7	30,1
6. Regierungsbezirk Frankfurt.							
1. Königsberg i./Neum.	1 446	44,3	42,8	1,5	55,7	41,1	14,6
2. Soldin	750	35,1	34,1	0,9	64,9	45,1	19,9
3. Arnswalde	773	35,6	34,5	1,0	64,4	48,3	16,2
4. Friedeberg i./Neum.	1 171	40,5	39,4	1,1	59,5	49,9	9,6
5. Landsberg, Land	1 439	46,0	45,0	1,0	54,0	44,1	9,9
6. Lebus	1 187	31,2	30,7	0,5	68,8	54,1	14,7
7. Weststernberg	1 015	40,7	40,1	0,6	59,3	39,4	19,9
8. Oststernberg	918	46,9	46,0	1,0	53,1	43,2	9,8
9. Züllichau-Schwiebus	879	57,8	57,3	0,5	42,2	28,6	13,7
10. Krossen	1 519	48,3	46,7	1,6	51,7	28,0	23,6
11. Guben, Land	1 487	47,9	46,9	1,0	52,1	32,2	19,8
12. Lübben	1 129	37,1	36,7	0,4	62,9	39,4	23,5
13. Luckau	1 593	43,5	42,9	0,6	56,5	36,5	20,0
14. Kalau	1 420	45,6	45,0	0,6	54,4	39,4	15,0
15. Kottbus, Land	1 340	56,5	55,2	1,3	43,5	32,7	10,8
16. Sorau	1 791	43,1	42,7	0,4	56,9	40,8	16,1
17. Spremberg	467	48,6	46,7	1,9	51,4	43,9	7,5
7. Regierungsbezirk Stettin.							
1. Demmin	527	41,0	39,3	1,7	59,0	34,7	24,3
2. Anklam	431	31,1	30,6	0,5	68,9	35,7	33,2
3. Usedom-Wollin	663	45,2	37,6	7,7	54,8	30,3	24,4
4. Ückermünde	727	36,9	35,2	1,7	63,1	44,8	18,3
5. Randow	1 397	37,1	35,8	1,3	62,9	38,1	24,8
6. Greifenhagen	1 248	38,1	35,3	2,8	61,9	40,5	21,4
7. Pyritz	753	42,1	42,0	0,1	57,9	34,4	23,5
8. Saatzig	1 092	44,8	44,2	0,5	55,2	33,4	21,8
9. Naugard	1 274	43,8	41,4	2,4	56,2	34,6	21,6
10. Kammin	1 346	37,2	36,3	0,9	62,8	25,0	37,8
11. Greifenberg	732	34,6	33,5	1,1	65,4	34,4	31,0
12. Regenwalde	889	39,6	38,6	1,0	60,4	34,3	26,1
8. Regierungsbezirk Köslin.							
1. Schivelbein	615	33,7	32,5	1,1	66,3	34,0	32,4
2. Dramburg	739	31,5	29,9	1,6	68,5	39,0	29,5
3. Neustettin	2 267	33,1	32,3	0,8	66,9	43,1	23,7
4. Belgard	1 139	35,8	34,9	1,0	64,2	38,1	26,1
5. Kolberg-Körlin	1 532	29,1	27,9	1,2	70,9	32,8	38,1
6. Köslin	1 163	31,6	30,3	1,3	68,4	34,7	33,7
7. Bublitz	592	31,1	28,7	2,4	68,9	43,6	25,3
8. Schlawe	2 038	45,3	42,1	3,1	54,7	28,1	26,6
9. Rummelsburg	672	35,9	31,0	4,9	64,1	44,6	19,5
10. Stolp, Land	1 755	44,6	41,8	2,8	55,4	35,5	19,9
11. Lauenburg i. Pomm.	833	36,5	34,3	2,2	63,5	39,6	23,9
12. Bütow	763	29,8	26,9	2,9	70,2	45,0	25,3
9. Regierungsbezirk Stralsund.							
1. Rügen	237	28,3	28,3	—	71,7	70,0	1,7
2. Franzburg	336	15,8	15,8	—	84,2	67,3	17,0
3. Greifswald	226	24,3	22,1	2,2	75,7	34,5	41,2
4. Grimmen	357	20,2	19,6	0,6	79,8	65,5	14,3
10. Regierungsbezirk Posen.							
1. Wreschen	815	25,4	24,8	0,6	74,6	62,9	11,7
2. Jarotschin	1 033	40,1	37,0	3,1	59,9	45,7	14,2
3. Schroda	1 359	28,3	26,9	1,5	71,7	51,8	19,9
4. Schrimm	1 089	31,6	30,0	1,6	68,4	48,1	20,3
5. Posen Ost	564	19,7	19,5	0,2	80,3	58,0	22,3
6. Posen West	618	30,6	28,0	2,6	69,4	53,4	16,0

Noch: III. Nachweisung des Wechsels im ländlichen Grundbesitze nach Kreisen im Durchschnitte der Jahre 1896—1902.

(Noch: Tab. 3.)

Kreise	Es wechselten den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an: insgesamt	davon aufs Hundert: im Erbgange usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	abgezweigt	durch Kauf usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	abgezweigt
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: 10. Regierungsbezirk Posen.							
7. Obornik	1 181	28,2	27,7	0,5	71,8	51,4	20,4
8. Samter	1 143	31,1	29,7	1,4	68,9	43,4	25,5
9. Birnbaum	395	43,5	43,0	0,5	56,5	34,9	21,5
10. Schwerin a./W.	300	41,3	41,0	0,3	58,7	41,7	17,0
11. Meseritz	1 205	48,5	46,8	1,7	51,5	39,3	12,1
12. Neutomischel	937	53,4	47,2	6,2	46,6	32,4	14,2
13. Grätz	631	39,0	35,5	3,5	61,0	43,4	17,6
14. Bomst	2 083	46,0	42,2	3,7	54,0	33,5	20,5
15. Fraustadt	777	47,6	44,3	3,3	52,4	39,1	13,3
16. Schmiegel	936	38,9	31,5	7,4	61,1	35,8	25,3
17. Kosten	890	34,8	31,3	3,5	65,2	38,5	26,6
18. Lissa	791	33,2	30,5	2,8	66,8	53,6	13,1
19. Rawitsch	1 002	53,4	46,3	7,1	46,6	32,3	14,3
20. Gostyn	837	51,7	47,1	4,7	48,3	38,1	10,2
21. Koschmin	782	38,5	34,0	4,5	61,5	37,5	24,0
22. Krotoschin	888	39,6	37,3	2,4	60,4	45,3	15,1
23. Pleschen	645	38,8	35,5	3,3	61,2	47,3	14,0
24. Ostrowo	790	34,3	31,5	2,8	65,7	29,9	35,8
25. Adelnau	1 029	51,3	42,2	9,1	48,7	26,0	22,6
26. Schildberg	1 713	31,2	28,5	2,6	68,8	40,4	28,4
27. Kempen i. Posen	997	44,6	40,5	4,1	55,4	28,6	36,8
11. Regierungsbezirk Bromberg.							
1. Filehne	1 064	31,4	30,7	0,7	68,6	40,9	27,7
2. Czarnikau	1 279	39,5	38,1	1,4	60,5	36,4	24,1
3. Kolmar i. Posen	1 384	32,9	32,3	0,7	67,1	47,0	20,1
4. Wirsitz	1 315	34,8	34,2	0,6	65,2	40,8	24,3
5. Bromberg, Land	1 819	27,8	27,4	0,3	72,2	60,5	11,7
6. Schubin	1 557	27,6	27,3	0,3	72,4	53,7	18,7
7. Inowrazlaw[1])	1 362	32,9	31,5	1,4	67,1	45,0	22,1
8. Strelno	639	27,1	26,0	1,1	72,9	54,1	18,8
9. Mogilno	1 179	20,1	19,8	0,3	79,9	56,8	23,1
10. Znin	996	23,3	22,3	1,0	76,7	56,0	20,7
11. Wongrowitz	1 016	24,5	24,3	0,2	75,5	61,7	13,8
12. Gnesen	782	23,1	22,1	1,0	76,9	66,9	10,0
13. Witkowo	977	18,2	17,7	0,5	81,8	48,2	33,6
12. Regierungsbezirk Breslau.							
1. Namslau	775	36,4	33,5	2,8	63,6	49,8	13,8
2. Groß Wartenberg	1 315	40,9	39,5	1,4	59,1	50,1	9,0
3. Öls	1 015	42,2	41,4	0,8	57,8	45,1	12,7
4. Trebnitz	1 361	39,4	38,9	0,5	60,6	44,0	16,6
5. Militsch	1 137	44,2	43,8	0,4	55,8	44,0	11,8
6. Guhrau	898	33,5	33,0	0,6	66,5	56,2	10,2
7. Steinau	455	36,3	34,9	1,3	63,7	54,7	9,0
8. Wohlau	1 254	33,2	32,5	0,7	66,8	55,5	11,3
9. Neumarkt	948	34,8	34,8	—	65,2	58,2	7,0
10. Breslau, Land	1 000	37,9	37,3	0,6	62,1	50,9	11,2
11. Ohlau	1 103	51,2	50,2	1,0	48,8	30,9	17,9
12. Brieg	1 067	48,8	46,9	2,0	51,2	38,2	12,9
13. Strehlen	634	35,5	35,5	—	64,5	56,2	8,4
14. Nimptsch	414	45,2	45,2	—	54,8	47,3	7,5
15. Münsterberg	673	31,1	31,1	—	68,9	58,8	10,1
16. Frankenstein	779	35,0	34,7	0,4	65,0	56,0	9,0
17. Reichenbach	590	28,5	28,1	0,3	71,5	65,3	6,3
18. Schweidnitz, Land	1 091	28,4	28,2	0,2	71,6	59,9	11,7
19. Striegau	433	42,0	42,0	—	58,0	50,8	7,2
20. Waldenburg	795	25,5	25,4	0,1	74,5	68,7	5,8
21. Glatz	1 008	30,5	29,8	0,7	69,5	65,7	3,9
22. Neurode	711	40,5	40,4	0,1	59,5	53,7	5,8
23. Habelschwerdt	1 594	35,2	34,9	0,3	64,8	59,3	5,5
13. Regierungsbezirk Liegnitz.							
1. Grünberg	1 059	46,9	46,1	0,8	53,1	33,1	19,9
2. Freystadt	1 278	34,9	34,8	0,1	65,1	47,6	17,5
3. Sagan	1 577	37,4	36,8	0,6	62,6	46,4	16,2
4. Sprottau	796	34,3	34,0	0,3	65,7	47,1	18,6
5. Glogau	1 602	34,8	34,1	0,7	65,2	52,2	12,9
6. Lüben	656	34,1	33,8	0,3	65,9	59,0	6,9
7. Bunzlau	1 654	30,2	29,8	0,4	69,8	62,0	7,9
8. Goldberg-Haynau	1 106	24,1	24,1	—	75,9	62,5	13,5
9. Liegnitz, Land	966	26,8	26,5	0,3	73,2	65,9	7,2
Noch: 13. Regierungsbezirk Liegnitz.							
10. Jauer	385	36,6	36,1	0,5	63,4	59,2	4,2
11. Schönau	654	31,0	30,9	0,2	69,0	58,6	10,4
12. Bolkenhain	688	37,2	36,8	0,4	62,8	58,6	4,2
13. Landeshut	1 006	28,5	28,3	0,2	71,5	64,6	6,9
14. Hirschberg	905	24,5	24,5	—	75,5	65,1	10,4
15. Löwenberg	1 688	34,4	33,9	0,5	65,6	56,0	9,6
16. Lauban	1 100	28,1	27,7	0,4	71,9	64,2	7,7
17. Görlitz, Land	1 223	25,1	24,9	0,2	74,9	70,2	4,7
18. Rothenburg i./O. L.	1 588	37,8	37,4	0,4	62,2	49,1	13,0
19. Hoyerswerda	1 316	46,4	45,7	0,8	53,6	38,3	15,3
14. Regierungsbezirk Oppeln.							
1. Kreuzburg	901	38,5	36,7	1,8	61,5	48,6	12,9
2. Rosenberg i. O. Schles.	1 335	29,7	28,5	1,1	70,3	55,3	15,1
3. Oppeln, Land	2 471	50,7	46,5	4,2	49,3	38,4	10,9
4. Groß Strehlitz	1 243	46,1	45,2	0,9	53,9	46,1	7,8
5. Lublinitz	1 566	40,2	38,4	1,7	59,8	44,4	15,4
6. Tost-Gleiwitz	1 166	40,1	38,9	1,2	59,9	51,8	8,1
7. Tarnowitz	461	32,5	25,8	6,7	67,5	58,4	9,1
8. Beuthen, Land	116	41,4	33,6	7,8	58,6	38,8	19,8
9. Zabrze	118	28,8	26,3	2,5	71,2	66,9	4,2
10. Kattowitz, Land	317	17,7	15,8	1,9	82,3	63,4	18,9
11. Pleß	2 257	48,2	43,6	4,6	51,8	42,8	8,9
12. Rybnik	2 498	40,8	37,6	3,3	59,2	46,4	12,8
13. Ratibor, Land	1 460	47,2	42,9	4,2	52,8	41,4	11,4
14. Kosel	915	49,2	48,0	1,2	50,8	46,1	4,7
15. Leobschütz	1 231	60,7	59,1	1,6	39,3	32,7	6,6
16. Neustadt i. O. Schles.	1 694	51,6	49,8	1,8	48,4	40,8	7,6
17. Falkenberg	979	43,6	43,1	0,5	56,4	47,6	8,8
18. Neisse	1 767	45,1	44,8	0,3	54,9	43,1	11,8
19. Grottkau	1 006	43,6	43,6	—	56,4	41,9	14,4
15. Regierungsbezirk Magdeburg.							
1. Osterburg	1 283	35,9	35,5	0,4	64,1	43,6	20,4
2. Salzwedel	1 866	45,2	44,5	0,7	54,8	19,6	35,2
3. Gardelegen	1 428	36,9	35,3	1,6	63,1	32,4	30,7
4. Stendal	964	69,9	60,9	9,0	30,1	18,8	11,3
5. Jerichow I	1 627	33,2	32,8	0,4	66,8	39,4	27,4
6. Jerichow II	1 655	33,7	32,9	0,8	66,3	27,4	38,9
7. Kalbe	514	52,5	46,5	6,0	47,5	30,4	17,1
8. Wanzleben	518	47,3	45,2	2,1	52,7	39,6	13,1
9. Wolmirstedt	603	41,1	41,0	0,2	58,9	25,7	33,2
10. Neuhaldensleben	552	53,4	53,1	0,4	46,6	20,3	26,3
11. Oschersleben	575	62,8	43,0	19,8	37,2	23,0	14,3
12. Quedlinburg	212	51,9	27,8	24,1	48,1	25,9	22,2
13. Halberstadt, Land	490	66,1	55,7	10,4	33,9	18,4	15,5
14. Grafsch. Wernigerode	161	79,5	51,6	28,0	20,5	15,5	5,0
16. Regierungsbezirk Merseburg.							
1. Liebenwerda	1 245	43,7	42,2	1,4	56,3	43,8	12,5
2. Torgau	1 361	31,8	31,5	0,3	68,2	48,6	19,5
3. Schweinitz	1 545	38,9	38,3	0,6	61,1	34,8	26,3
4. Wittenberg	1 116	38,6	37,4	1,3	61,4	35,6	25,8
5. Bitterfeld	1 030	30,3	30,1	0,2	69,7	37,8	31,9
6. Saalkreis	565	48,5	46,0	2,5	51,5	36,1	15,4
7. Delitzsch	957	44,3	43,8	0,5	55,7	29,5	26,2
8. Mansfelder Gebirgskr.	411	41,4	37,2	4,1	58,6	35,8	22,9
9. Mansfelder Seekreis	489	38,4	36,6	1,8	61,6	36,6	24,9
10. Sangerhausen	849	58,3	39,1	19,2	41,7	20,1	21,6
11. Eckartsberga	856	58,3	36,6	21,7	41,7	24,5	17,2
12. Querfurt	958	50,5	49,6	0,9	49,5	45,5	4,0
13. Merseburg	864	54,9	53,1	1,7	45,1	32,4	12,7
14. Weißenfels, Land	931	57,6	54,4	3,2	42,4	25,6	16,9
15. Naumburg	252	56,3	49,2	7,1	43,7	36,1	7,5
16. Zeitz, Land	396	48,5	48,5	—	51,5	41,2	10,4
17. Regierungsbezirk Erfurt.							
1. Grafsch. Hohenstein	652	44,0	35,3	8,7	56,0	24,8	31,1
2. Worbis	496	60,1	46,8	13,3	39,9	16,3	23,6
3. Heiligenstadt	807	45,5	33,7	11,8	54,5	20,8	33,7
4. Mühlhausen, Land	383	51,2	30,8	20,4	48,8	23,0	25,8
5. Langensalza	840	64,9	29,2	35,7	35,1	20,1	15,0

[1]) Infolge Allerhöchsten Erlasses vom 5. Dezember 1904 heißt dieser Kreis jetzt Hohensalza.

Noch: III. Nachweisung des Wechsels im ländlichen Grundbesitze nach Kreisen im Durchschnitte der Jahre 1896—1902.

(Noch: Tab. 3.)

Kreise.	Es wechselten den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an						
	insgesamt	davon aufs Hundert					
		im Erbgange usw.			durch Kauf usw.		
		überhaupt	und zwar		überhaupt	und zwar	
			ungeteilt	abgezweigt		ungeteilt	abgezweigt
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: 17. Regierungsbezirk Erfurt.							
6. Weißensee	392	58,4	30,4	28,1	41,6	32,7	8,9
7. Erfurt, Land	332	61,1	26,2	34,9	38,9	23,8	15,1
8. Ziegenrück	395	47,3	43.5	3.8	52,7	35,4	17,2
9. Schleusingen	195	57,9	52,8	5,1	42.1	36,4	5.6
18. Regierungsbezirk Schleswig.							
1. Hadersleben	3 417	22.4	21,6	0,7	77,6	56,2	21,4
2. Apenrade	1 440	31.2	30,4	0,8	68,8	51,2	17,6
3. Sonderburg	982	38,8	38,4	0,4	61,2	46,8	14,4
4. Flensburg, Land	2 310	24.5	24,0	0.4	75,5	46,3	29,3
5. Schleswig	2 173	30.0	29.3	0,6	70,0	40,9	29,2
6. Eckernförde	664	31.2	30,7	0,5	68,8	39,6	29,2
7. Eiderstedt	419	44.2	42,2	1,9	55,8	44,4	11,5
8. Husum	1 816	34.3	29,7	4,5	65,7	44,3	21,4
9. Tondern	3 493	27.7	25,8	1,9	72,3	42,8	29,4
10. Oldenburg	655	32.8	31.6	1,2	67,2	35,6	31,6
11. Plön	397	26,2	26,2	—	73,8	50,6	23,2
12. Kiel, Land	940	21,6	21.2	0,4	78,4	36,7	41,7
13. Rendsburg	2 344	24.2	22.5	1.7	75,8	34,0	41.8
14. Norderdithmarschen	1 477	31,6	29,5	2,2	68,4	39,1	29,2
15. Süderdithmarschen	1 879	20.2	18,8	1,4	79.8	48,0	31,8
16. Steinburg	1 996	23,1	22,9	0,3	76.9	46.5	30.3
17. Segeberg	1 511	25,9	24,6	1,3	74.1	40,4	33,8
18. Stormarn	1 429	26,0	24,7	1,3	74,0	48,8	25,3
19. Pinneberg	1 670	20,4	19.3	1,1	79,6	39,2	40,4
20. Herzogt. Lauenburg	912	39,4	38,0	1,3	60.6	36,8	23,8
19. Regierungsbezirk Hannover.							
1. Diepholz	806	51,6	50,5	1,1	48,4	22,0	26,4
2. Syke	894	60,0	59,7	0,2	40,0	19,0	21,0
3. Hoya	905	37,2	36.5	0,8	62,8	17,0	45,7
4. Nienburg	406	52,7	52,7	—	47.3	20,0	27,3
5. Stolzenau	709	71,1	70,8	0,3	28,9	22.4	6,5
6. Sulingen	576	51,0	50,9	0,2	49,0	22,9	26,0
7. Neustadt a. Rbge.	642	55,0	53,7	1,2	45,0	27,1	17,9
8. Hannover, Land	419	37.7	37.5	0,2	62,3	38,4	23,9
9. Linden, Land	237	62,0	62,0	—	38,0	30,8	7,2
10. Springe	320	70.6	70,6	—	29.4	17,8	11,6
11. Hameln	628	55,1	54,8	0,3	44,9	32,8	12,1
20. Regierungsbezirk Hildesheim.							
1. Peine	545	62,2	56.0	6,2	37,8	15,6	22,2
2. Hildesheim, Land	287	66.9	66.6	0.3	33.1	20,6	12.5
3. Marienburg i. Hann.	483	69,8	69.8	—	30,2	12,6	17,6
4. Gronau	328	51,8	51,8	—	48,2	27,4	20,7
5. Alfeld	240	65,0	65,0	—	35,0	25,4	9.6
6. Goslar	224	64,7	62,9	1,8	35,3	25,9	9,4
7. Osterode a. Harz	215	70,7	56,7	14,0	29,3	19,1	10,2
8. Duderstadt	182	76,4	58,2	18,1	23,6	16,5	7,1
9. Göttingen, Land	480	55,8	50.2	5,6	44,2	28,8	15,4
10. Münden	179	63,7	61,5	2,2	36,3	25,7	10.6
11. Uslar	254	72,0	69,7	2,4	28,0	20,5	7,5
12. Einbeck	277	72,6	71,1	1,4	27,4	22.0	5,4
13. Northeim	409	65,5	62,6	2,9	34,5	16,4	18,1
14. Zellerfeld	1	—	—	—	100,0	100,0	—
15. Ilfeld	181	45,9	37,6	8,3	54,1	37,6	16,6
21. Regierungsbezirk Lüneburg.							
1. Celle, Land	872	47,1	46,8	0,3	52,9	36,6	16,3
2. Gifhorn	734	47,8	47,3	0,5	52,2	26,3	25,9
3. Burgdorf	1 166	43,7	42,4	1,3	56,3	25,6	30,8
4. Isenhagen	602	50,0	49,3	0,7	50,0	18,4	31,6
5. Fallingbostel	675	54,1	53,6	0,4	45,9	13,3	32,6
6. Soltau	462	38,1	38,1	—	61,9	23,4	38,5
7. Ülzen	825	45,0	43,9	1,1	55,0	27,3	27,8
8. Lüchow	734	63,1	62.7	0,4	36.9	19.9	17,0
9. Dannenberg	383	49,1	49,1	—	50,9	22,2	28,7
10. Bleckede	547	51,7	51.7	—	48,3	28,3	19.9
11. Lüneburg, Land	463	46,2	45,8	0,4	53,8	25,7	28,1
12. Winsen	527	42,3	41,6	0,8	57,7	17.1	40,6
13. Harburg, Land	910	38,0	38,0	—	62,0	26,8	35,2
22. Regierungsbezirk Stade.							
1. Jork	276	72,1	68,8	3,3	27,9	18,5	9,4
2. Stade	813	58,2	57,7	0,5	41,8	23,4	18,5
3. Kehdingen	211	42,7	41,7	0,9	57,3	40,8	16,6
4. Neuhaus a./Oste	1 724	29,1	27,7	1,5	70,9	47,5	23,4
5. Hadeln	571	45,2	43,3	1,9	54,8	39,1	15,8
6. Lehe	1 006	52,6	47,3	5,3	47,4	28,3	19,1
7. Geestemünde	908	47,8	46,7	1,1	52,2	37,0	15,2
8. Osterholz	879	53,2	53,0	0,2	46,8	34,7	12,1
9. Blumenthal	350	46,0	45,4	0,6	54,0	33,7	20,3
10. Verden	372	64,5	64,2	0,3	35,5	21,8	13,7
11. Achim	306	72,5	72,2	0,3	27,5	14,1	13,4
12. Rotenburg i. Hann.	745	56,2	56,1	0,1	43,8	18,1	25,6
13. Zeven	559	47,6	47,6	—	52,4	14,0	38,5
14. Bremervörde	624	61,4	61,1	0,3	38,6	22,3	16,3
23. Regierungsbezirk Osnabrück.							
1. Meppen	611	48,9	48,8	0,2	51,1	30,9	20,1
2. Aschendorf	681	53,6	53,2	0,4	46,4	30,7	15,7
3. Hümmling	813	57,6	57,6	—	42,4	27,9	14,5
4. Lingen	622	57,6	57,1	0,5	42,4	19,5	23,0
5. Grafschaft Bentheim	745	47,4	47,2	0,1	52,6	38,9	13,7
6. Bersenbrück	791	52,8	52,2	0,6	47,2	21,6	25,5
7. Osnabrück, Land	317	65,0	65,0	—	35,0	26,8	8,2
8. Wittlage	372	75,0	75,0	—	25,0	13,2	11,8
9. Melle	353	69,4	69,4	—	30,6	19,0	11,6
10. Iburg	443	60,5	60,5	—	39,5	26,2	13,3
24. Regierungsbezirk Aurich.							
1. Norden	438	35,4	33,3	2,1	64,6	49,8	14,8
2. Emden, Land	257	51,8	50,6	1,2	48,2	35,0	13,2
3. Wittmund	1 070	35,8	35,0	0,7	64,2	35,2	29,0
4. Aurich	1 662	35,3	31,0	4,2	64,7	31,6	33,2
5. Leer	1 566	42,8	38,3	4,5	57,2	40,0	17,2
6. Weener	278	43,2	39,6	3,6	56,8	41,4	15,5
25. Regierungsbezirk Münster.							
1. Tecklenburg	1 022	61,7	61,1	0,7	38,3	27,4	10,9
2. Warendorf	536	80,0	78,7	1,3	20,0	13,8	6,2
3. Beckum	1 042	73,9	70,3	3,6	26,1	20,7	5,4
4. Lüdinghausen	585	74,4	74,0	0,3	25,6	10,8	14,9
5. Münster, Land	677	68,4	68,4	—	31,6	19,8	11,8
6. Steinfurt	1 116	69,4	68,9	0,4	30,6	4,8	25,8
7. Koesfeld	789	58,7	57,2	1,5	41,3	30,9	10,4
8. Ahaus	740	54,6	54,6	—	45,4	41,8	3,6
9. Borken	668	64,8	64,1	0,7	35,2	22,3	12,9
10. Recklinghausen, Land	709	56,4	56,1	0,3	43,6	34,7	8,9
26. Regierungsbezirk Minden.							
1. Minden	958	74,3	73,9	0,4	25,7	12,3	13,4
2. Lübbecke	950	79,5	78,8	0,6	20,5	12,8	7,7
3. Herford	496	79,0	77,8	1,2	21,0	15,1	5,8
4. Halle i. Westf.	432	66,0	64,1	1,9	34,0	18,1	16,0
5. Bielefeld, Land	212	52,8	52,8	—	47,2	33,0	14,2
6. Wiedenbrück	929	59,1	58,7	0,4	40,9	31,9	9,0
7. Paderborn	900	52,7	51,9	0,8	47,3	29,2	18,1
8. Büren	888	71,6	69,1	2,5	28,4	14,5	13,9
9. Warburg	445	61,6	61,6	—	38,4	27,0	11,5
10. Höxter	582	62,7	61,0	1,7	37,3	10,5	26,8
27. Regierungsbezirk Arnsberg.							
1. Arnsberg	535	62,2	61,7	0,6	37,8	32,3	5,4
2. Meschede	813	60,6	60,6	—	39,4	30,0	9,3
3. Brilon	636	56,9	50,9	6,0	43,1	23,6	19,5
4. Lippstadt	470	70,0	69,1	0,9	30,0	18,1	11,9
5. Soest	552	70,5	70,3	0,2	29,5	12,0	17,6
6. Hamm, Land	569	56,9	53,6	3,3	43,1	24,8	18,3
7. Dortmund, Land	405	60,0	58,8	1,2	40,0	15,6	24,4
8. Hörde	122	63,1	61,5	1,6	36,9	30,3	6,6
9. Bochum, Land	81	65,4	63,0	2,5	34,6	14,8	19,8
10. Gelsenkirchen, Land	71	47,9	47,9	—	52,1	23,9	28,2
11. Hattingen	311	65,0	65,0	—	35,0	24,8	10,3
12. Hagen, Land	450	52,0	51,8	0,2	48,0	35,8	12,2

Noch: III. Nachweisung des Wechsels im ländlichen Grundbesitze nach Kreisen im Durchschnitte der Jahre 1896—1902.

(Noch: Tab. 3.) Kreise bezw. Oberämter	Es wechselten den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an: insgesamt	davon aufs Hundert: im Erbgange usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	und zwar: abgezweigt	durch Kauf usw.: überhaupt	und zwar: ungeteilt	und zwar: abgezweigt
1	2	3	4	5	6	7	8
Noch: 27. Regierungsbezirk Arnsberg.							
13. Schwelm	285	52,3	50,5	1,8	47,7	40,0	7,7
14. Iserlohn	329	51,1	50,2	0,9	48,9	37,7	11,2
15. Altena	1 159	43,0	41,5	1,5	57,0	46,8	10,3
16. Olpe	907	51,7	47,3	4,4	48,3	41,3	6,9
17. Siegen	75	73,3	72,0	1,3	26,7	26,7	—
18. Wittgenstein	370	67,0	66,2	0,8	33,0	32,4	0,5
28. Regierungsbezirk Kassel.							
1. Kassel, Land	375	59,7	51,2	8,5	40,3	36,3	4,0
2. Eschwege	506	67,8	51,6	16,2	32,2	21,5	10,7
3. Fritzlar	382	67,8	66,0	1,8	32,2	21,5	10,7
4. Hofgeismar	582	65,3	46,4	18,9	34,7	28,2	6,5
5. Homberg	400	67,5	67,5	—	32,5	23,8	8,8
6. Melsungen	467	63,0	62,5	0,4	37,0	31,0	6,0
7. Rotenburg i. H.-N.	599	58,6	56,8	1,8	41,4	26,5	14,9
8. Witzenhausen	401	60,6	50,4	10,2	39,4	34,9	4,5
9. Wolfhagen	578	70,1	37,9	32,2	29,9	20,6	9,3
10. Marburg	953	70,5	70,3	0,2	29,5	21,8	7,7
11. Frankenberg	629	66,5	64,2	2,2	33,5	23,4	10,2
12. Kirchhain	483	71,6	62,7	8,9	28,4	19,7	8,7
13. Ziegenhain	741	71,8	71,8	—	28,2	24,8	3,4
14. Fulda	941	67,3	66,6	0,6	32,7	21,3	11,5
15. Hersfeld	516	57,4	57,2	0,2	42,6	37,2	5,4
16. Hünfeld	726	64,2	63,9	0,3	35,8	33,9	1,9
17. Hanau, Land	297	85,2	40,7	44,4	14,8	9,1	5,7
18. Gelnhausen	344	85,8	60,2	25,6	14,2	11,9	2,3
19. Schlüchtern	567	70,4	68,8	1,6	29,6	22,6	7,1
20. Schmalkalden	180	77,8	33,9	43,9	22,2	20,6	1,7
21. Rinteln[1])	408	77,5	77,0	0,5	22,5	19,4	3,2
22. Gersfeld	685	59,6	59,3	0,3	40,4	27,2	13,3
29. Regierungsbezirk Wiesbaden.							
1. Biedenkopf	572	84,3	52,3	32,0	15,7	9,4	6,3
2. Dillkreis	419	95,7	53,0	42,7	4,3	4,3	—
3. Oberwesterwaldkreis	208	79,3	32,7	46,6	20,7	18,8	1,9
4. Westerburg	505	90,5	13,9	76,6	9,5	3,8	5,7
5. Unterwesterwaldkreis	203	70,9	30,5	40,4	29,1	14,3	14,8
6. Oberlahnkreis	176	97,2	30,1	67,0	2,8	1,1	1,7
7. Limburg	610	78,4	24,3	54,1	21,6	1,8	19,8
8. Unterlahnkreis	406	87,7	33,0	54,7	12,3	11,1	1,2
9. Sankt Goarshausen	300	82,0	53,3	28,7	18,0	17,7	0,3
10. Rheingaukreis	436	42,7	6,9	35,8	57,3	17,4	39,9
11. Wiesbaden, Land	328	91,5	25,3	66,2	8,5	7,3	1,2
12. Untertaunuskreis	604	67,4	29,1	38,2	32,6	25,0	7,6
13. Usingen	526	76,6	56,3	20,3	23,4	11,6	11,8
14. Obertaunuskreis	133	60,9	20,3	40,6	39,1	39,1	—
15. Höchst	196	88,3	48,0	40,3	11,7	11,7	—
16. Frankfurt a. M., Land	59	54,2	15,3	39,0	45,8	42,4	3,4
30. Regierungsbezirk Koblenz.							
1. Koblenz, Land	29	31,0	20,7	10,3	69,0	69,0	—
2. Neuwied	341	74,2	27,0	47,2	25,8	24,6	1,2
3. Altenkirchen	420	71,2	38,3	32,9	28,8	26,7	2,1
4. Wetzlar	500	95,0	51,4	43,6	5,0	5,0	—
31. Regierungsbezirk Düsseldorf.							
1. Rees	690	57,2	56,8	0,4	42,8	29,6	13,2
2. Mülheim a./Ruhr	166	31,9	31,9	—	68,1	39,2	28,9
3. Ruhrort	480	56,5	55,8	0,6	43,5	24,0	19,6
4. Essen, Land	167	33,5	33,5	—	66,5	50,3	16,2
32. Regierungsbezirk Sigmaringen.							
1. Sigmaringen	630	57,8	56,3	1,4	42,2	28,1	14,1
2. Gammertingen	401	64,6	62,8	1,7	35,4	33,9	1,5
3. Hechingen	214	61,7	36,4	25,2	38,3	19,6	18,7
4. Haigerloch	234	59,4	57,7	1,7	40,6	40,6	—

[1]) Infolge Allerhöchsten Erlasses vom 21. Juni 1905 heißt dieser Kreis jetzt Grafschaft Schaumburg.

Was den Besitzwechsel in den einzelnen Landesteilen betrifft, so gingen land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von mindestens 2 *ha* in andere Hand über

im Regierungsbezirke	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Königsberg	3 375	3 495	3 463	3 476	3 382	3 610	3 710	**3 509**
Gumbinnen	4 232	4 184	4 222	4 152	3 862	4 174	4 387	**4 173**
Danzig	1 664	1 438	1 711	1 619	1 474	1 573	1 818	**1 614**
Marienwerder	3 348	3 518	3 819	3 839	3 671	3 607	3 896	**3 671**
Stdtkr. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	2 553	2 711	2 556	2 695	2 657	2 595	2 646	**2 630**
Frankfurt	3 007	3 075	2 883	2 929	2 944	2 850	2 847	**2 934**
Stettin	1 562	1 587	1 760	1 517	1 512	1 497	1 644	**1 583**
Köslin	2 067	2 181	2 195	2 039	1 869	1 862	1 912	**2 018**
Stralsund	174	148	191	140	156	196	169	**168**
Posen	3 469	3 814	3 690	3 497	3 330	3 810	3 820	**3 633**
Bromberg	1 939	2 251	2 332	2 170	2 336	2 142	2 199	**2 196**
Breslau	2 942	3 138	2 914	2 938	2 883	3 194	3 041	**3 007**
Liegnitz	3 241	2 990	3 132	2 932	2 829	3 090	3 033	**3 035**
Oppeln	3 703	3 668	3 402	3 298	3 099	3 212	3 186	**3 367**
Magdeburg	1 893	1 904	1 857	1 686	1 641	1 930	1 724	**1 805**
Merseburg	2 130	1 946	2 061	1 936	1 818	1 928	2 010	**1 976**
Erfurt	755	802	749	648	550	578	488	**653**

noch: im Regierungsbezirke	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Schleswig	4 086	4 572	4 514	4 641	4 748	4 781	4 880	**4 603**
Hannover	890	1 032	976	974	920	780	970	**935**
Hildesheim	671	714	625	591	533	580	587	**614**
Lüneburg	1 303	1 288	1 314	1 294	1 169	1 295	1 258	**1 274**
Stade	1 261	1 354	1 319	1 354	1 334	1 312	1 410	**1 335**
Osnabrück	712	776	726	1 087	843	751	876	**824**
Aurich	688	734	871	767	795	783	647	**755**
Münster	1 253	1 163	1 222	1 223	1 097	1 022	1 044	**1 146**
Minden	1 090	989	1 020	1 084	904	876	829	**970**
Arnsberg	1 208	1 235	1 233	1 291	1 012	1 106	1 060	**1 164**
Kassel	2 018	1 751	1 710	1 608	1 447	1 580	1 646	**1 680**
Wiesbaden	1 046	1 004	723	794	921	688	570	**821**
Koblenz	218	165	198	182	232	151	144	**184**
Düsseldorf	227	306	209	226	177	160	201	**215**
Sigmaringen	207	199	187	247	186	251	202	**211.**

Die Eigentumsübergänge verteilen sich hiernach sehr ungleichmäßig auf die einzelnen Regierungsbezirke. Wie im Gesamtstaate tritt aber auch innerhalb der meisten Landesteile von Jahr zu Jahr eine gewisse Regelmäßigkeit des ländlichen Besitzwechsels hervor. Wesentlichere Verschiebungen finden

wir nur im Regierungsbezirke Schleswig, wo sich die Wechselfälle im Zeitraume 1896 bis 1902 um fast 800, d. i. um rund ein Fünftel, vermehrt haben (wobei allerdings die Steigerung von 1896 auf 1897 allein annähernd 500 betrug), sowie in den Bezirken Erfurt, Minden, Wiesbaden und Koblenz, in welchen während des gleichen Zeitraumes eine Verminderung der Besitzwechselziffern um über ein Fünftel (in Wiesbaden) bis annähernd zur Hälfte eingetreten ist. Daneben kommen vereinzelt noch erhebliche Abweichungen von den Zahlen der übrigen Jahre vor, was aber bei den Zufälligkeiten, von denen der Eigentumswechsel abhängig ist, und insbesondere für 1900 zum Teil im Hinblick auf die bereits erwähnten Ursachen nicht zu verwundern ist. Im allgemeinen wird von einer ins Gewicht fallenden Zu- oder Abnahme des Wechsels im ländlichen Grundbesitze nur dann die Rede sein können, wenn eine Reihe von Jahren hindurch eine anhaltende Vermehrung bezw. Verminderung der Fälle wahrzunehmen ist.

Untersuchen wir nunmehr den Eigentumswechsel in den einzelnen Besitzgruppen, so ergibt sich, daß ihm in Preußen unterworfen waren

land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke

im Jahre		mit einer Fläche von . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
1896	Zahl	26 807	21 353	7 309	2 040	653	733	37
	v. H.	45,5	36,2	12,4	3,5	1,1	1,2	0,1
1897	Zahl	27 203	22 174	7 081	2 187	687	768	32
	v. H.	45,2	36,9	11,8	3,6	1,1	1,3	0,1
1898	Zahl	27 529	21 791	6 973	2 037	672	731	51
	v. H.	46.0	36,4	11,7	3,4	1,1	1,2	0,1
1899	Zahl	26 446	21 493	7 202	2 197	698	792	46
	v. H.	44,9	36,5	12,2	3.7	1,2	1,3	0,1
1900	Zahl	25 791	20 540	6 570	1 971	674	758	27
	v. H.	45,8	36,5	11,7	3,5	1.2	1,3	0,05
1901	Zahl	26 878	21 055	6 684	2 002	622	686	37
	v. H.	46,4	36,3	11,5	3,5	1,1	1,2	0,1
1902	Zahl	26 808	21 572	6 938	2 059	680	767	30
	v. H.	45,5	36,7	11,8	3,5	1,1	1,3	0,1
im Jahresdurchschnitte 1896-1902 .	Zahl	**26 780**	**21 425**	**6 965**	**2 071**	**670**	**748**	**37**
	v. H.	**45,6**	**36,5**	**11,9**	**3,5**	**1,2**	**1,3**	**0,1.**

Mehr als vier Neuntel aller Besitzübergänge im Durchschnitte der Jahre 1896-1902 entfallen auf die Grundstücke mit einer Fläche von 2 bis 5 *ha*. Ihre Zahl verringert sich mit steigender Größe, nur in der obersten Besitzgruppe ist sie etwas bedeutender als in der vorhergehenden.

In den einzelnen Jahren unterlag der Anteil der Größenklassen an der Gesamtheit der Eigentumsübertragungen nur geringen Veränderungen. Erheblichere Schwankungen bemerken wir indes hinsichtlich der Einzelfälle, also bei den absoluten Zahlen. So erfolgten bei den Grundstücken von 2 bis 5 *ha* die meisten Eigentumsübergänge im Jahre 1898, bei denen von 5 bis 20 *ha* 1897, bei der nächsten Größenklasse 1896 und bei den übrigen 1899. Am geringsten war der Besitzwechsel bei den vier ersten Klassen im Jahre 1900, bei den beiden anderen aber 1901. Die Unterschiede sind zu gering, als daß sie auf gemeinsame Ursachen zurückgeführt werden könnten. Bemerkenswert ist, daß die oben erwähnten Tatsachen, die zur Verringerung des Besitzwechsels im Jahre 1900 geführt haben, sich für dieses Jahr nur hinsichtlich der Veräußerungen der Grundstücke von 2 bis 100 *ha* wirksam erwiesen haben, während sie bei denen der größeren Besitzungen erst 1901 in Erscheinung getreten sind.

In den einzelnen Landesteilen wechselten ländliche Besitzungen von 2 *ha* an den Eigentümer a) im Jahresdurchschnitte 1900-02 b) desgl. 1896-1902

im Regierungsbezirke		insgesamt	davon Hundertteile mit einer Fläche von . . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
Königsberg . . .	a	3 567	39,5	36,9	13,8	5,7	1,9	2,2	0,05
	b	3 501	38,3	37,4	14,2	6.0	2,0	2,1	0,04
Gumbinnen . . .	a	4 141	46,7	35,2	12,0	3,7	1,4	1,0	0.01
	b	4 173	46,6	35,5	11,9	3,8	1,2	0,9	0.02
Danzig	a	1 621	29,5	47,7	14.7	5,0	1,6	1,4	0.1
	b	1 614	29,7	46,1	15,7	5,1	1,9	1,6	0,04
Marienwerder .	a	3 724	41.0	39,1	12,4	3.7	1,6	2,2	0,04
	b	3 671	41,8	38,3	12,2	3,9	1,6	2,1	0.1
Potsdam	a	2 633	45,8	33,6	12,4	5,4	1,4	1,3	0,1
	b	2 630	44.4	33,5	13,4	5,9	1,3	1,3	0.2
Frankfurt . . .	a	2 880	43,1	38,1	13.0	3,1	0.9	1,6	0.2
	b	2 934	42,9	37,8	13,3	3,1	0,9	1,6	0,3
Stettin	a	1 551	43,5	37,2	12,3	3,5	1,2	2,1	0,2
	b	1 583	43,6	36,4	13,0	3,5	1,1	2,3	0.2
Köslin	a	1 881	35.8	44,3	12,8	3,0	1,3	2,8	0,01
	b	2 018	36,4	43,8	12,6	3,0	1.3	3,0	0.01
Stralsund . . .	a	174	29,6	37,6	14,2	6.3	2,5	9,8	—
	b	168	33,1	33,8	15,5	6,1	2,8	8,5	0,1
Posen	a	3 653	42.8	44,5	8.5	1,3	0,8	2,0	0.05
	b	3 633	42.0	44,9	8,9	1,4	0,7	2,0	0.1
Bromberg . . .	a	2 226	37,3	41.7	13,9	3,2	1,5	2.3	0,03
	b	2 196	37,6	41,1	13,8	3,2	1,8	2,5	0,03
Breslau	a	3 039	50.2	35,4	10,4	1,5	0,9	1.4	0,2
	b	3 007	49,4	35.8	10,7	1,6	0,8	1,5	0.1
Liegnitz	a	2 984	50,0	34,1	10,7	2,9	0,9	1,3	0,1
	b	3 035	49.9	34,3	10,8	2,6	0,9	1,5	0,1
Oppeln	a	3 166	56.9	36,3	5,5	0,8	0,3	0,5	0.2
	b	3 367	56,4	36,4	5,6	0,4	0,3	0,8	0,1
Magdeburg . . .	a	1 765	49,8	32,4	10.9	5,2	0,9	0,8	—
	b	1 805	48,8	32,2	11,8	5,4	0,9	0.7	0,01
Merseburg . . .	a	1 919	50,6	34,5	10,2	3,0	1,0	0.7	—
	b	1 976	49,8	34,5	11,2	2,8	1,0	0,6	0,03
Erfurt	a	539	63,4	30,1	4,5	0,8	0,8	0,4	—
	b	653	60,5	31,3	6,4	0,6	0,7	0.5	—
Schleswig . . .	a	4 803	44,3	34,0	14,6	5,6	1.1	0,4	—
	b	4 604	44,1	33,5	15,1	5,6	1.3	0,4	0,003
Hannover	a	890	49.4	32.4	14,3	3,1	0,7	0.2	—
	b	935	46,0	33.9	15,1	4,0	0,7	0,3	—
Hildesheim . . .	a	567	50,1	34,9	11,5	2,3	0.6	0,6	—
	b	614	51,0	36.4	9.9	1,9	0,5	0,3	—
Lüneburg	a	1 241	43,4	30.4	13,5	7,4	3,8	1,4	—
	b	1 274	41,0	30.9	15,5	7,6	3,6	1,4	—
Stade	a	1 352	52,5	31,1	10,3	4,8	1,3	0,1	0,02
	b	1 335	50,1	32.8	10,5	5,0	1,4	0,2	0,1
Osnabrück . . .	a	823	39,2	36,4	17,4	5.5	1,0	0,4	—
	b	824	37,7	37.3	17,9	5,8	1,1	0.3	—
Aurich	a	742	59,6	25,5	11,7	2,7	0,4	0.1	—
	b	755	59,4	26,9	10,7	2.5	0,4	0,2	0.04
Münster	a	1 054	43,6	33,6	16.1	5,5	0,8	0,4	—
	b	1 146	43,0	33,6	16.7	5,4	0,9	0,4	—
Minden	a	870	46.1	39,2	12,2	1,7	0,4	0,4	—
	b	970	47,4	38,2	11.6	2,1	0.4	0,3	—
Arnsberg	a	1 059	45,3	36,3	13,2	3,3	0.9	1,0	—
	b	1 164	46.8	36,7	11,7	3,1	0.9	0,7	—
Kassel	a	1 558	50.2	37,7	9,9	1,1	0,6	0,5	—
	b	1 680	50,7	37,8	9,1	1,2	0,7	0.5	—
Wiesbaden . . .	a	726	77,8	21,0	0,8	0,4	0,05	—	—
	b	821	75.8	22,7	1,1	0,3	0,1	0,02	—
Koblenz	a	176	82,0	15.9	0,6	1,5	—	—	—
	b	184	83,0	14.1	1,3	1,1	0.4	0,1	—
Düsseldorf . . .	a	179	48.3	33,5	15,8	1,7	0,6	0,2	—
	b	215	46.5	37,0	13,5	2.3	0,6	0,1	—
Sigmaringen . .	a	213	52.6	42.7	4.5	0,2	—	—	—
	b	211	52,9	43,5	3,6	0,1	—	—	—
im Staate . . .	**a**	**57 716**	**45.9**	**36.5**	**11,7**	**3,5**	**1,1**	**1,3**	**0.1**
	b	**58 696**	**45.6**	**36.5**	**11,9**	**3.5**	**1,1**	**1,3**	**0.1.**

Den häufigsten Besitzwechsel überhaupt weisen im Durchschnitte der Jahre 1900 bis 1902 die Regierungsbezirke Schleswig, Gumbinnen, Marienwerder, Posen und Königsberg auf, den seltensten Stralsund, Koblenz, Düsseldorf und Sigmaringen. In letzterem Bezirke sowie in Schleswig, Königsberg, Marienwerder, Breslau, Bromberg, Posen, Stade, Danzig, Stralsund und Potsdam waren 1900-02 die Besitzübertragungen durchschnittlich zahlreicher als zwischen 1896 und 1902, im übrigen weniger häufig.

Die Verteilung der Besitzwechselfälle auf die einzelnen Größenklassen entspricht nicht in allen Teilen dem Staatsdurchschnitte. So überwiegt z. B. 1900-02 der Anteil der Grundstücke von 2 bis 5 *ha* Fläche außerordentlich in den Bezirken Koblenz und Wiesbaden, in nicht gleich hohem Maße in Erfurt, Aurich, Oppeln, Sigmaringen, Stade, Merseburg, Breslau, Kassel, Hildesheim und Liegnitz — in den fünf letzten macht er allerdings nur die Hälfte des ganzen bezw. nicht viel darüber aus —: er war in diesem Zeitraume in der Größenklasse von 5 bis 20 *ha* beträchtlicher als in derjenigen von 2 bis 5 *ha* bei den Regierungsbezirken Danzig, Köslin, Stralsund, Posen und Bromberg. Der Unterschied zwischen beiden Klassen ist jedoch in Posen und Bromberg ebenso wie in Königsberg, Marienwerder und Osnabrück nur unerheblich. Verhältnismäßig wenig häufig war der Besitzwechsel der Grundstücke von 20 bis 50 *ha* in den Bezirken Posen, Oppeln, Erfurt, Kassel, Sigmaringen und ganz besonders in Wiesbaden und Koblenz; bei allen diesen Landesteilen war er auch in der nächsthöheren Größenklasse selten. Eigentumswechsel von mehr als 100 *ha* großen Besitzungen kamen in Koblenz und Sigmaringen, von solchen mit über 200 *ha* Fläche in Wiesbaden überhaupt nicht vor.

Die Durchschnittsziffern für den Zeitraum von 1900 bis 1902 weichen im allgemeinen von denen für 1896 bis 1902 nur wenig ab. Erheblicher sind die Unterschiede in den Regierungsbezirken Erfurt, Hannover, Lüneburg, Stade, Wiesbaden und Düsseldorf, bei denen sich der Anteil der untersten Klasse wesentlich auf Kosten der zwei nächsten (bezw. bei Düsseldorf auf Kosten derjenigen von 5 bis 20 und von 50 bis 100 *ha*) vergrößert hat, während im Bezirke Stralsund allein derjenige der vorletzten erheblich gestiegen ist.

Die bisherigen Angaben betreffen nur die Anzahl der Eigentumsübergänge und gewähren daher noch kein ganz zuverlässiges Bild von ihrer Bedeutung. Diese ersehen wir besser aus dem Verhältnis der Zahl der ihren Besitzer wechselnden Grundstücke zu derjenigen der überhaupt vorhandenen. Bei Benutzung der Feststellungen der preußischen Grundeigentumsstatistik vom Jahre 1893[1]) ergibt sich folgendes Bild: aufs Tausend der überhaupt vorhandenen, mindestens 2 *ha* großen ländlichen Besitzungen wechselten im Jahresdurchschnitte 1896 bis 1902 den Eigentümer

im Regierungsbezirke	insgesamt	und zwar in der Größenklasse von . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
Königsberg	87,5	145.8	91,1	51.4	45,3	71,7	60.8
Gumbinnen	98.1	154,5	94,2	50,5	53.0	61.5	69,5
Danzig	94,5	138,6	96.4	68.3	59,6	69.5	65,1
Marienwerder . .	115,7	166.8	120.5	65,5	61.5	75,2	83,0
Potsdam	78.0	131.6	81.0	41,1	38,1	59,1	44.9
Frankfurt	62,2	94.5	52,7	40.6	43,7	88,7	63,2
Stettin	74,8	121,0	68,0	43.5	42.4	66,1	53.0
Köslin	81.6	114.4	78.5	53.4	56,2	99.2	62.4
Stralsund	57,4	45.0	85.2	63,7	68.1	51,2	38.4
Posen	83,4	145.8	65.5	53.8	73,9	100.2	65.6
Bromberg	101.9	142.5	102.7	62,9	69.5	103.8	72,3

[1]) Vergl. darüber die entsprechende Veröffentlichung im Jahrgange 1902 S. 3.

noch: im Regierungsbezirke	insgesamt	und zwar in der Größenklasse von . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr
Breslau	60.3	71.5	52,4	50.5	56.5	61,1	51,1
Liegnitz.	59.8	72,2	50.3	47.4	71,1	80,8	63.2
Oppeln	60,2	74,4	49,0	44,5	55,6	54.2	38.8
Magdeburg	71,6	115,1	64.7	41.4	36,1	43,6	42.0
Merseburg	61.6	95,2	49,4	38,2	40.3	50,8	38.0
Erfurt	40.7	55.7	28,0	31,0	28,0	49,8	36.1
Schleswig.	84,5	163,4	80,1	45.7	43.0	51,1	41,7
Hannover	45,1	79.5	35,6	28,1	31,6	35.3	81.1
Hildesheim	36.5	46.8	29,5	28.5	37,4	49.0	32.8
Lüneburg	56.8	123.5	56,3	32,3	30,0	32,8	39.2
Stade	58,6	117,3	45.2	31,5	30,4	27,0	36.8
Osnabrück	46,3	82,8	43,8	31,3	25,7	21,1	37.1
Aurich.	57,9	89,8	42.5	32,2	26.4	67.9	71.4
Münster	41,2	59,3	36,4	31,0	26,2	28,9	53,8
Minden	38,6	49.0	34,4	27,2	32,4	30,7	34,4
Arnsberg	44.2	61,2	36,5	31,9	33,2	43,3	79,5
Kassel.	42.4	51.2	35.4	33.7	73.7	103.0	86,7
Wiesbaden	28,7	33.5	19.2	35.3	78.8	26,8	11.0
Koblenz	14,5	20.0	5,3	16.7	111.1	238,1	10.2
Düsseldorf	47.7	62,7	42.3	35,6	28.7	33.0	40,8
Sigmaringen . . .	25,6	25.6	26,5	20,4	4,6	—	—
im Staate[1])	**65.4**	**90.0**	**58.4**	**43,6**	**42.9**	**56.8**	**57,7**
„ „ **1902** .	**65,6**	**90.1**	**58,8**	**43.5**	**42,7**	**57,7**	**59.2**
„ „ **1901** .	**64,6**	**90.4**	**57,4**	**41,9**	**41,5**	**52,8**	**52,9**
„ „ **1900** .	**62,8**	**86,7**	**56,0**	**41,2**	**40,9**	**57.2**	**58.5**
„ „ **1899** .	**65,6**	**88,9**	**58,5**	**45,1**	**45,6**	**59,3**	**61,1**
„ „ **1898** .	**66,6**	**92,6**	**59.4**	**43.7**	**42.2**	**57.1**	**56.4**
„ „ **1897** .	**67,0**	**91,5**	**60,4**	**44,4**	**45,4**	**58,3**	**59.3**
„ „ **1896** .	**65,7**	**90,1**	**58,2**	**45.8**	**42,3**	**55,5**	**56,6.**

Im Durchschnitte der ganzen bisherigen Erhebungszeit unterlag im Gesamtstaate nicht ganz der fünfzehnte Teil aller vorhandenen Grundstücke von 2 *ha* an einem Wechsel der Besitzer, 1900 jedoch nur etwa der sechzehnte, 1897 etwas mehr als der fünfzehnte. Die Abweichungen der übrigen Jahre sind geringer. Was die einzelnen Größenklassen anlangt, so finden wir im Durchschnitte von 1896 bis 1902 die größte Häufigkeit von Eigentumsübertragungen bei der untersten mit einem Elftel aller Grundstücke; sie nimmt in den nächsten drei Klassen ab, um in den beiden folgenden zuzunehmen und in der letzten fast die Ziffer der zweiten zu erreichen. Die Verschiedenheiten, die wir bei sämtlichen Grundstücken in den e i n z e l n e n Erhebungsjahren beobachten konnten, gehen nicht ganz gleichmäßig bei allen Größenklassen durch.

Unter den einzelnen Landesteilen nehmen an Häufigkeit des Besitzwechsels die Regierungsbezirke Marienwerder und Bromberg die erste Stelle ein, zum Teil wohl infolge der Tätigkeit der Ansiedlungskommission. Von den beiden anderen hier in Frage kommenden Bezirken Danzig und Posen wird letzterer aber von den nicht zum Ansiedlungsgebiete gehörenden Bezirken Gumbinnen, Königsberg und Schleswig, ersterer nur von Gumbinnen, übertroffen. Eine ziemlich große Beweglichkeit des Grundbesitzes zeigen auch die Bezirke Köslin, Potsdam und Stettin, die geringste hingegen Koblenz, Sigmaringen und Wiesbaden.

Wenn wir nunmehr die Ziffern der einzelnen Größenklassen betrachten, so fällt zunächst die außerordentliche Häufigkeit des Besitzwechsels der 100 bis 200 *ha* großen Grundstücke im Regierungsbezirke Koblenz auf, die sich in diesem Zeitraume auf annähernd ein Viertel der gesamten Besitzungen dieses Umfanges erstreckte. Es ist hierbei aber zu berücksichtigen, daß nach

[1]) d. h. ohne das einstweilen noch von der Erhebung ausgeschlossene Gebiet des früheren Rheinischen Rechts.

der oben erwähnten, das Grundeigentum in Preußen betreffenden Erhebung von 1893 in dem hier in Betracht kommenden Teile des Koblenzer Bezirkes insgesamt nur 14 Grundstücke von 100 bis 200 *ha* Fläche gezählt wurden und daß sich die Anzahl der Besitzungen von 50 bis 100 *ha* auf nur 47 stellte. Daher wäre es unrichtig, wenn man außer auf die Häufigkeit der Besitzübergänge aus diesen Ziffern auch noch Schlüsse inbetreff der Ausdehnung der Eigentumsumwälzungen im ganzen Gebiete dieses Landesteiles ziehen wollte. Die berührten Ziffern für Koblenz zeigen nur, daß dort die Güter des gedachten Umfanges während des in Rede stehenden Zeitraumes einer — vielleicht zufällig — häufigen Eigentumsveränderung unterlegen waren. Gleiches bemerken wir im Kasseler Bezirke hinsichtlich der Besitzungen von 100 bis 200 *ha* Größe. Sonst finden wir fast durchgängig mit zunehmender Größe der Grundstücke bis zur Klasse von 50 bis 100 *ha* eine Abnahme der Häufigkeit des Besitzwechsels. Von da ab steigt sie in der Regel in den beiden obersten Besitzgruppen.

II. Der geschlossen und der im Wege der Grundstücksteilung erfolgte Besitzwechsel.

Wie wir schon im Vorworte bemerkt haben, ist der Umstand, daß mit dem Besitzwechsel zugleich Veränderungen in der Größe der Grundstücke erfolgt sind, für die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse von großer Bedeutung. Daher wollen wir die geschlossenen und die auf Grundstücksabzweigung beruhenden Besitzübertragungen einer besonderen Behandlung unterziehen. Über die Bedeutung der Worte „geschlossen" und „abgezweigt" haben wir im Vorworte (S. 252) das Nähere mitgeteilt.

Es wechselten in Preußen den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an

im Jahre	ungeteilt		abgezweigt	
	überhaupt	d. i. v. H. aller Eigentumsübergänge	überhaupt	d. i. v. H. aller Eigentumsübergänge
1896	45 286	76,8	13 646	23,2
1897	47 269	78,6	12 863	21,4
1898	46 669	78,1	13 115	21,9
1899	46 375	78,8	12 499	21,2
1900	44 307	78,7	12 024	21,3
1901	45 468	78,4	12 496	21,6
1902	46 576	79,1	12 278	20,9
im Jahresdurchschnitte 1896-1902	**45 993**	**78,4**	**12 703**	**21,6.**

Wie wir sehen, fand im Durchschnitte der Jahre 1896-1902 bei annähernd vier Fünfteln des gesamten Besitzwechsels keine Teilung des Grundbesitzes statt, während auf die Abzweigungen nur etwas über ein Fünftel entfiel. Hiervon weichen die einzelnen Berichtsjahre im allgemeinen wenig ab. Zwar waren die Abzweigungen 1896 verhältnismäßig am zahlreichsten und 1902 am seltensten, doch kann hieraus nicht schlechtweg auf eine den geschlossenen Eigentumsübergang bevorzugende Bewegung geschlossen werden, da die Zwischenjahre unregelmäßige Schwankungen aufweisen.

In den einzelnen Landesteilen gingen von den vom Eigentumswechsel betroffenen land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücken von mindestens 2 *ha* in andere Hand über

im Regierungsbezirke		ungeteilt				abgezweigt			
		1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich	1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Königsberg	Zahl	2 690	2 855	2 980	**2 744**	692	755	730	**757**
	v. H.	79,5	79,1	80,3	**78,4**	20,5	20,9	19,7	**21,6**
Gumbinnen	Zahl	2 989	3 421	3 405	**3 269**	873	753	982	**904**
	v. H.	77,4	82,0	77,6	**78,3**	22,6	18,0	22,4	**21,7**
Danzig	Zahl	1 080	1 219	1 381	**1 203**	394	354	437	**411**
	v. H.	73,3	77,5	76,0	**74,5**	26,7	22,5	24,0	**25,5**
Marienwerder	Zahl	2 954	3 005	3 189	**2 925**	717	602	707	**746**
	v. H.	80,5	83,3	81,9	**79,7**	19,5	16,7	18,1	**20,3**
Potsdam	Zahl	1 961	1 873	1 941	**1 957**	696	722	705	**673**
	v. H.	73,8	72,2	73,4	**74,4**	26,2	27,8	26,6	**25,6**
Frankfurt	Zahl	2 422	2 303	2 410	**2 441**	522	547	437	**493**
	v. H.	82,3	80,8	84,7	**83,2**	17,7	19,2	15,3	**16,8**
Stettin	Zahl	1 148	1 096	1 203	**1 149**	364	401	441	**434**
	v. H.	75,9	73,2	73,2	**72,6**	24,1	26,8	26,8	**27,4**
Köslin	Zahl	1 387	1 339	1 485	**1 436**	482	523	427	**582**
	v. H.	74,2	71,9	77,7	**71,2**	25,8	28,1	22,3	**28,8**
Stralsund	Zahl	134	136	140	**138**	22	60	29	**30**
	v. H.	85,9	69,4	82,8	**82,1**	14,1	30,6	17,2	**17,9**
Posen	Zahl	2 570	2 898	2 903	**2 794**	760	912	917	**839**
	v. H.	77,2	76,1	76,0	**76,9**	22,8	23,9	24,0	**23,1**
Bromberg	Zahl	1 901	1 712	1 860	**1 730**	435	430	339	**466**
	v. H.	81,4	79,9	84,6	**78,8**	18,6	20,1	15,4	**21,2**
Breslau	Zahl	2 584	2 801	2 654	**2 682**	299	393	387	**325**
	v. H.	89,6	87,7	87,3	**89,2**	10,4	12,3	12,7	**10,8**
Liegnitz	Zahl	2 501	2 719	2 633	**2 677**	328	371	400	**358**
	v. H.	88,4	88,0	86,8	**88,2**	11,6	12,0	13,2	**11,8**
Oppeln	Zahl	2 755	2 826	2 793	**2 924**	344	386	393	**443**
	v. H.	88,9	88,0	87,7	**86,8**	11,1	12,0	12,3	**13,2**
Magdeburg	Zahl	1 177	1 278	1 149	**1 259**	464	652	575	**546**
	v. H.	71,7	66,2	66,6	**69,8**	28,3	33,8	33,4	**30,2**
Merseburg	Zahl	1 430	1 513	1 591	**1 518**	388	415	419	**458**
	v. H.	78,7	78,5	79,2	**76,8**	21,3	21,5	20,8	**23,2**
Erfurt	Zahl	359	364	332	**388**	191	214	156	**265**
	v. H.	65,3	63,0	68,0	**59,4**	34,7	37,0	32,0	**40,6**
Schleswig	Zahl	3 211	3 200	3 376	**3 221**	1 537	1 581	1 504	**1 383**
	v. H.	67,6	66,9	69,2	**70,0**	32,4	33,1	30,8	**30,0**
Hannover	Zahl	687	600	684	**721**	233	180	286	**214**
	v. H.	74,7	76,9	70,5	**77,1**	25,3	23,1	29,5	**22,9**
Hildesheim	Zahl	433	458	515	**501**	100	122	72	**113**
	v. H.	81,2	79,0	87,7	**81,6**	18,8	21,0	12,3	**18,4**
Lüneburg	Zahl	875	858	862	**909**	294	437	396	**365**
	v. H.	74,9	66,3	68,5	**71,4**	25,1	33,7	31,5	**28,6**
Stade	Zahl	1 041	1 038	1 179	**1 058**	293	274	231	**277**
	v. H.	78,0	79,1	83,6	**79,3**	22,0	20,9	16,4	**20,7**
Osnabrück	Zahl	653	628	731	**684**	190	123	145	**140**
	v. H.	77,5	83,6	83,4	**83,0**	22,5	16,4	16,6	**17,0**
Aurich	Zahl	581	598	511	**549**	214	185	136	**206**
	v. H.	73,1	76,4	79,0	**72,7**	26,9	23,6	21,0	**27,3**
Münster	Zahl	955	859	892	**1 003**	142	163	152	**143**
	v. H.	87,1	84,1	85,4	**87,5**	12,9	15,9	14,6	**12,5**
Minden	Zahl	777	762	736	**831**	127	114	93	**139**
	v. H.	86,0	87,0	88,8	**85,7**	14,0	13,0	11,2	**14,3**
Arnsberg	Zahl	857	938	926	**1 006**	155	168	134	**158**
	v. H.	84,7	84,8	87,4	**86,4**	15,3	15,2	12,6	**13,6**
Kassel	Zahl	1 298	1 400	1 464	**1 430**	149	180	182	**250**
	v. H.	89,7	88,6	88,9	**85,1**	10,3	11,4	11,1	**14,9**
Wiesbaden	Zahl	411	342	249	**379**	510	346	321	**442**
	v. H.	44,6	49,7	43,7	**46,2**	55,4	50,3	56,3	**53,8**
Koblenz	Zahl	206	74	80	**108**	26	77	64	**76**
	v. H.	88,8	49,0	55,6	**58,7**	11,2	51,0	44,4	**41,3**
Düsseldorf	Zahl	145	134	168	**177**	32	26	33	**38**
	v. H.	81,9	83,8	83,6	**82,3**	18,1	16,3	16,4	**17,7**
Sigmaringen	Zahl	135	221	154	**182**	51	30	48	**29**
	v. H.	72,6	88,0	76,2	**86,3**	27,4	12,0	23,8	**13,7**

Fassen wir zunächst den Durchschnitt der ganzen Erhebungszeit ins Auge, so bemerken wir ein Überwiegen der Abzweigungen im Regierungsbezirke Wiesbaden. Recht häufig sind diese auch in den Bezirken Koblenz und Erfurt; ihr Anteil steht außerdem in Magdeburg, Schleswig, Köslin, Lüneburg, Stettin, Aurich, Potsdam, Danzig, Merseburg, Posen, Hannover und Gumbinnen über dem Staatsdurchschnitte. Der geschlossene Eigentumsübergang ist am stärksten vertreten im Bezirke Breslau, demnächst in Liegnitz, Münster, Oppeln, Arnsberg und Sigmaringen.

Der Anteil der ungeteilt wie der abgezweigt übergegangenen an der Gesamtzahl der dem Besitzwechsel unterworfenen Grundstücke entspricht für die drei Jahre 1900 bis 1902 in den einzelnen Bezirken nicht immer dem Durchschnitte der Jahre 1896-1902. So war 1900 im Regierungsbezirke Koblenz nur der neunte Teil aller Eigentumsveränderungen auf Abzweigungen zurückzuführen, im nächsten Jahre aber mehr als die Hälfte und 1902 noch über zwei Fünftel. Unter dem Durchschnitte der ganzen bisherigen Erhebungszeit stand er während sämtlicher drei hier einzeln aufgeführten Jahre in den Bezirken Königsberg, Marienwerder, Stettin, Köslin, Bromberg, Oppeln, Merseburg, Erfurt, Aurich, Minden und Kassel, über jenem in Potsdam, Schleswig, Hannover und Münster. Von sonstigen Abweichungen erwähnen wir nur noch folgende: in Stralsund entfielen auf die mit Teilung verbundenen Eigentumsübergänge im Jahre 1901 rund drei Zehntel aller, 1900 etwa ein Siebentel, 1902 über ein Sechstel; in Hildesheim betrugen sie während des letzteren Jahres ein Achtel gegen rund ein Fünftel in den Jahren 1900 und 1901. Ständig zugenommen hat in diesen drei Jahren der geschlossene Besitzwechsel in den Bezirken Stade, Aurich, Minden und Arnsberg, stetig abgenommen in Posen, Breslau, Liegnitz und Oppeln.

Was nun die einzelnen Besitzgruppen anlangt, so wechselten im Staate land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke den Eigentümer

im Jahre		ungeteilt mit einer Fläche von ... *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	abgezweigt mit einer Fläche von ... *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	insgesamt ohne Größenangabe
1896	Zahl	18 758	16 876	6 387	1 916	610	702	8 049	4 477	922	124	43	31	18
	v. H.	31,8	28,6	10,8	3,3	1,0	1,2	13,7	7,6	1,6	0,2	0,1	0,1	0,03
1897	Zahl	19 363	17 989	6 465	2 051	664	707	7 840	4 185	616	136	23	61	32
	v. H.	32,2	29,9	10,8	3,4	1,1	1,2	13,0	7,0	1,0	0,2	0,04	0,1	0,1
1898	Zahl	19 503	17 554	6 330	1 917	625	690	8 026	4 237	643	120	47	41	51
	v. H.	32,6	29,4	10,6	3,2	1,0	1,2	13,4	7,1	1,1	0,2	0,1	0,1	0,1
1899	Zahl	18 897	17 343	6 598	2 084	652	758	7 549	4 150	604	113	46	34	46
	v. H.	32,1	29,5	11,2	3,5	1,1	1,3	12,8	7,0	1,0	0,2	0,1	0,1	0,1
1900	Zahl	18 235	16 722	6 058	1 892	644	730	7 556	3 818	512	79	30	28	27
	v. H.	32,4	29,7	10,8	3,4	1,1	1,3	13,4	6,8	0,9	0,1	0,1	0,05	0,05
1901	Zahl	18 907	17 224	6 163	1 903	590	644	7 971	3 831	521	99	32	42	37
	v. H.	32,6	29,7	10,6	3,3	1,0	1,1	13,8	6,6	0,9	0,2	0,1	0,1	0,1
1902	Zahl	19 250	17 635	6 322	1 953	645	742	7 558	3 937	616	106	35	25	30
	v. H.	32,7	30,0	10,7	3,3	1,1	1,3	12,8	6,7	1,0	0,2	0,1	0,04	0,1
im Jahresdurchschnitte 1896-1902	Zahl	**18 988**	**17 334**	**6 332**	**1 960**	**633**	**710**	**7 792**	**4 091**	**633**	**111**	**37**	**38**	**37**
	v. H.	**32,3**	**29,5**	**10,8**	**3,3**	**1,1**	**1,2**	**13,3**	**7,0**	**1,1**	**0,2**	**0,1**	**0,1**	**0,1.**

Die geschlossenen Besitzübertragungen waren von 1896 bis 1902 in der untersten Gruppe durchschnittlich rund zweieinhalbmal so zahlreich als die Abzweigungen, in der nächsten mehr als viermal so häufig, in den folgenden Gruppen überwogen sie noch mehr. Die Abweichungen hiervon sind in den einzelnen Jahren nicht beträchtlich.

Regierungsbezirksweise gingen vom Hundert der im Jahresdurchschnitte 1896-1902 dem Eigentumswechsel unterworfenen ländlichen Grundstücke von 2 *ha* an in andere Hand über

a) ungeteilt
b) abgezweigt

im Regierungsbezirke		überhaupt	mit einer Fläche von .... *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
Königsberg	a	78,4	26,9	29,0	12,8	5,8	1,9	2,0	0,03
	b	21,6	11,4	8,5	1,4	0,2	0,1	0,1	—
Gumbinnen	a	78,3	33,3	28,2	11,0	3,7	1,2	0,9	0,02
	b	21,7	13,3	7,3	0,9	0,1	0,05	0,02	—
Danzig	a	74,5	20,4	33,1	13,1	4,6	1,7	1,5	—
	b	25,5	9,3	12,9	2,5	0,5	0,1	0,1	—
Marienwerder	a	79,7	32,4	29,9	10,5	3,6	1,4	1,9	0,1
	b	20,3	9,5	8,4	1,7	0,4	0,2	0,2	0,03
Potsdam	a	74,4	28,9	25,1	12,1	5,6	1,3	1,3	0,02
	b	25,6	15,6	8,4	1,3	0,2	0,04	0,04	—
Frankfurt	a	83,2	32,4	32,5	12,6	3,0	0,9	1,5	0,3
	b	16,8	10,5	5,4	0,7	0,1	0,1	0,1	—

a) ungeteilt
b) abgezweigt

noch: im Regierungsbezirke		überhaupt	mit einer Fläche von .... *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
Stettin	a	72,6	28,2	26,3	11,6	3,2	0,9	2,1	0,2
	b	27,4	15,4	10,0	1,5	0,3	0,1	0,1	—
Köslin	a	71,2	23,0	31,5	10,3	2,5	1,1	2,8	—
	b	28,8	13,4	12,3	2,3	0,5	0,1	0,2	—
Stralsund	a	82,1	27,4	23,8	14,3	5,4	3,0	8,3	—
	b	17,9	6,0	10,1	1,2	0,6	—	—	—
Posen	a	76,9	28,2	36,9	8,0	1,2	0,6	1,8	0,1
	b	23,1	13,8	8,0	0,9	0,2	0,1	0,2	—
Bromberg	a	78,8	27,2	32,3	12,2	3,0	1,6	2,4	0,05
	b	21,2	10,3	8,7	1,6	0,3	0,2	0,1	—
Breslau	a	89,2	42,0	32,9	10,3	1,6	0,8	1,5	0,1
	b	10,8	7,5	3,0	0,3	—	0,03	0,03	—
Liegnitz	a	88,2	41,4	31,5	10,4	2,5	0,8	1,4	0,1
	b	11,8	8,5	2,8	0,4	0,03	0,03	0,03	—
Oppeln	a	86,8	47,1	33,2	5,1	0,4	0,3	0,7	0,1
	b	13,2	9,3	3,3	0,5	0,03	0,03	0,03	—
Magdeburg	a	69,8	28,8	23,8	10,6	5,2	0,9	0,6	—
	b	30,2	20,1	8,5	1,3	0,3	0,1	0,1	—
Merseburg	a	76,8	34,7	27,8	10,1	2,7	1,0	0,6	0,1
	b	23,2	15,1	6,7	1,1	0,2	0,1	0,1	—
Erfurt	a	59,4	32,9	21,3	3,7	0,5	0,6	0,5	—
	b	40,6	27,6	10,1	2,8	0,2	—	—	—

noch: im Regierungsbezirke		überhaupt	a) ungeteilt b) abgezweigt mit einer Fläche von . . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
Schleswig . . .	a	70,0	25,0	24,6	13,6	5,2	1,2	0,4	—
	b	30,0	19,1	8,9	1,5	0,4	0,04	0,02	—
Hannover. . . .	a	77,1	27,7	29,9	14,5	3,9	0,7	0,3	—
	b	22,9	18,3	4,0	0,5	0,1	—	—	—
Hildesheim . . .	a	81,6	37,6	31,8	9,4	2,0	0,5	0,3	—
	b	18,4	13,4	4,6	0,5	—	—	—	—
Lüneburg . . .	a	71,4	22,5	23,0	13,9	7,2	3,4	1,3	—
	b	28,6	18,5	7,9	1,6	0,4	0,2	—	—
Stade	a	79,3	34,5	28,1	10,1	4,9	1,3	0,1	0,1
	b	20,7	15,6	4,7	0,4	0,1	—	—	—
Osnabrück . . .	a	83,0	27,3	31,4	17,1	5,7	1,1	0,4	—
	b	17,0	10,3	5,8	0,8	—	—	—	—
Aurich	a	72,7	39,1	21,3	9,5	2,4	0,3	0,1	—
	b	27,3	20,3	5,6	1,2	0,1	0,1	—	—
Münster	a	87,5	34,7	30,2	16,1	5,2	0,9	0,4	—
	b	12,5	8,3	3,5	0,6	0,1	—	—	—
Minden	a	85,7	38,4	33,5	11,1	2,0	0,4	0,3	—
	b	14,3	9,1	4,7	0,4	0,1	—	—	—
Arnsberg	a	86,4	37,6	33,1	11,1	3,0	0,9	0,7	—
	b	13,6	9,1	3,6	0,7	0,2	—	—	—
Kassel	a	85,1	40,5	33,6	8,7	1,2	0,7	0,4	—
	b	14,9	10,2	4,2	0,4	—	—	0,1	—
Wiesbaden . . .	a	46,2	33,5	11,6	0,9	0,2	—	—	—
	b	53,8	42,3	11,2	0,4	—	—	—	—
Koblenz	a	58,7	44,0	12,0	1,1	1,1	0,5	—	—
	b	41,3	39,1	2,2	—	—	—	—	—
Düsseldorf . . .	a	82,3	36,7	29,8	13,0	2,3	0,5	—	—
	b	17,7	9,8	7,4	0,5	—	—	—	—
Sigmaringen . .	a	86,3	44,5	38,4	3,3	—	—	—	—
	b	13,7	8,5	5,2	—	—	—	—	—
im Staate	a	**78,4**	**32,3**	**29,5**	**10,8**	**3,3**	**1,1**	**1,2**	**0,1**
	b	**21,6**	**13,3**	**7,0**	**1,1**	**0,2**	**0,1**	**0,1**	**0,002.**

Wir haben oben bei einzelnen Bezirken auffallende Abweichungen vom Staatsdurchschnitte hinsichtlich des Anteils des geschlossenen bezw. auf Abzweigung beruhenden Besitzwechsels am gesamten hervorgehoben. Wir wollen nunmehr untersuchen, durch welche Besitzgruppen jene Erscheinungen im einzelnen hauptsächlich veranlaßt worden sind. Die überaus bedeutende Gesamtziffer der Abzweigungen im Regierungsbezirke Wiesbaden ist auf deren sehr häufiges Vorkommen bei den Grundstücken von 2 – 20 *ha* Fläche zurückzuführen, in Koblenz auf dasjenige in der untersten Größenklasse, während für Erfurt außer letzterer auch noch die beiden nächsten Besitzgruppen in Betracht kommen. Ferner tritt in den Bezirken Magdeburg, Schleswig, Stettin und Potsdam der Besitzwechsel mit Grundstücksteilung besonders in den beiden untersten Größenklassen, in den Bezirken Hannover, Lüneburg und Aurich in der untersten und in Köslin sowie in Danzig in den Klassen von 5 – 50 *ha* Größe hervor; im Bezirke Danzig ist er in der Besitzgruppe von 5 – 20 *ha* sogar häufiger als in der untersten. In den Größenklassen von 50 *ha* und darüber treten die Abzweigungen durchweg stark zurück, so daß sie vielfach überhaupt ganz fehlen. Selbst in der Gruppe von 20 – 50 *ha* sind sie bereits recht schwach vertreten: nennenswerte Ziffern sind hier nur in den schon erwähnten Bezirken Erfurt, Danzig und Köslin anzutreffen.

Bei dem geschlossenen Eigentumsübergange hingegen finden wir mehrfach auch noch in den oberen Größenklassen bemerkenswert hohe Ziffern, und zwar selbst da, wo er im ganzen nicht in besonders hervortretendem Maße vorkommt, so in der höchsten Besitzgruppe des Regierungsbezirkes Stralsund — mit gerade einem Zwölftel aller dortigen Wechselfälle — in demselben Bezirke sowie im Bezirke Lüneburg auch in den Größenklassen von 50 – 200 *ha* usw.

Stellen wir schließlich noch einmal den auf Abzweigung beruhenden Besitzwechsel dem geschlossenen gegenüber, so kommen auf je 100 Fälle des Eigentumsüberganges in das ungeteilte solche in das abgezweigte Grundstück

im Regierungsbezirke	in den Jahren 1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Königsberg .	30,7	30,1	27,9	28,3	25,7	26,4	24,5	**27,6**
Gumbinnen. .	27,8	26,9	29,2	29,9	29,2	22,0	28,8	**27,7**
Danzig	26,2	33,8	48,9	35,3	36,5	29,0	34,6	**34,2**
Marienwerder	30,2	25,6	24,3	33,1	24,3	20,0	22,2	**25,5**
Potsdam . . .	31,5	32,6	29,9	36,8	35,5	38,5	36,3	**34,4**
Frankfurt. . .	20,5	21,1	16,5	20,0	21,6	23,8	18,1	**20,2**
Stettin	38,7	37,8	46,2	35,7	31,7	36,6	36,7	**37,8**
Köslin	50,2	42,9	47,0	41,1	34,8	39,1	28,8	**40,5**
Stralsund. . .	17,6	22,3	22,4	11,1	16,4	44,1	20,7	**21,7**
Posen.	31,7	33,2	25,2	27,4	29,6	31,5	31,6	**30,0**
Bromberg . .	23,0	30,2	42,5	27,9	22,9	25,1	18,2	**26,9**
Breslau	9,9	11,8	11,8	10,9	11,6	14,0	14,6	**12,1**
Liegnitz . . .	15,0	12,7	12,4	11,7	13,1	13,6	15,2	**13,4**
Oppeln	19,7	18,0	14,0	13,2	12,5	13,7	14,1	**15,2**
Magdeburg. .	51,1	37,4	41,1	34,0	39,4	51,0	50,0	**43,4**
Merseburg . .	43,9	28,6	30,2	28,1	27,1	27,4	26,3	**30,2**
Erfurt	78,5	65,7	109,2	64,9	53,2	58,8	47,0	**68,3**
Schleswig . .	41,6	38,0	41,3	38,0	47,9	49,4	44,5	**42,9**
Hannover. . .	23,6	19,9	29,6	32,0	33,9	30,0	41,8	**29,7**
Hildesheim. .	19,2	27,7	23,0	26,6	23,1	26,6	14,0	**22,6**
Lüneburg . .	46,7	37,2	31,7	38,0	33,6	50,9	45,9	**40,2**
Stade	30,7	28,7	24,2	26,2	28,1	26,4	19,6	**26,2**
Osnabrück . .	20,1	19,6	18,0	17,6	29,1	19,6	19,8	**20,5**
Aurich	25,3	52,3	56,1	36,5	36,8	30,9	26,6	**37,5**
Münster . . .	16,8	9,3	13,6	11,1	14,9	19,0	17,0	**14,3**
Minden	22,2	17,2	17,5	15,3	16,3	15,0	12,6	**16,7**
Arnsberg . . .	12,3	13,2	17,7	16,7	18,1	17,9	14,5	**15,7**
Kassel	44,1	15,7	15,9	10,1	11,5	12,9	12,4	**17,5**
Wiesbaden . .	173,8	85,9	91,8	125,6	124,1	101,2	128,9	**116,6**
Koblenz . . .	134,4	42,2	108,4	95,7	12,6	104,1	80,0	**70,4**
Düsseldorf . .	22,0	14,2	27,4	29,1	22,1	19,4	19,6	**21,5**
Sigmaringen .	5,6	3,1	14,0	19,3	37,8	13,6	31,2	**15,9**
im Staate . .	**30,1**	**27,2**	**28,1**	**27,0**	**27,1**	**27,5**	**26,4**	**27,6.**

Im Gesamtstaate ausschließlich des Rheinischen Rechtsgebietes verhalten sich während der ganzen Berichtsperiode die Abzweigungen zu den geschlossenen Eigentumsübergängen etwa wie 6,9 zu 25. Am meisten weichen hiervon ab die Jahre 1896 und 1902, in denen sich dieses Verhältnis auf 3 zu 10 bezw. 3,3 zu 12,5 stellt.

Die Schwankungen während der einzelnen Jahre sind in manchen Landesteilen recht bedeutend, so in erster Linie im Regierungsbezirke Koblenz, wo 1896 auf je 100 Eigentumsübergänge in ungeteilte Grundstücke 134,4 in abgezweigte, 1900 aber nur 12,6 entfallen. Überhaupt bemerken wir hier fast durchgehends eine sprunghafte Bewegung, die in geringerem Maße auch in den Bezirken Wiesbaden, Erfurt und Stralsund hervortritt. Im übrigen erwähnen wir nur noch, daß im Regierungsbezirke Kassel das Jahr 1896 eine besonders hohe Ziffer aufweist, in Danzig und Bromberg das dritte Erhebungsjahr, in Hannover das letzte. Das Jahr 1902 hebt sich durch verhältnismäßig wenige Abzweigungen von den anderen Jahren der Berichtszeit innerhalb der Bezirke Köslin, Hildesheim und Stade ab.

III. Der Besitzwechsel nach seiner Ursache überhaupt.

Bisher haben wir uns hauptsächlich nur mit der Häufigkeit des Besitzwechsels beschäftigt, seine Ursachen aber kaum gestreift. Diese wollen wir jetzt behandeln. Von allen Gründen, die den Übergang von Grundbesitz an einen neuen Eigentümer veranlassen, sondern wir folgende wirtschaftlich und sozialpolitisch wichtigste Gruppen aus: die Vererbung sowie die Grundstücksüberlassung bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkömmlinge, Stief- oder Schwiegerkinder, selbst wenn sie in Form des Kaufes erfolgt, einerseits, den Übergang infolge von Kauf oder Tausch an fremde Personen, Enteignung, Zwangsversteigerung usw. anderseits. Entscheidend ist für die Zuweisung an die eine oder die andere Gruppe, wie betont werden muß, die Tatsache, ob das Grundstück in der Familie des früheren Besitzers bleibt, oder ob es außerhalb dieser stehenden Personen übertragen wird.

Es wechselten den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an

im Jahre	im Erbgange usw. überhaupt	im Erbgange usw. d. i. v. H. aller Eigentumsübergänge	durch Verkauf usw. überhaupt	durch Verkauf usw. d. i. v. H. aller Eigentumsübergänge
1896	24 948	42,3	33 984	57,7
1897	24 992	41,6	35 140	58,4
1898	23 917	40,0	35 867	60,0
1899	24 675	41,9	34 199	58,1
1900	22 248	39,5	34 083	60,5
1901	22 516	38,8	35 448	61,2
1902	22 638	38,5	36 216	61,5
im Jahresdurchschnitte 1896-1902 . . .	**23 705**	**40,4**	**34 991**	**59,6**

Im Durchschnitte der Jahre 1896-1902 überwog der Eigentumsübergang durch Kauf ganz erheblich: auf ihn entfielen rund drei Fünftel des gesamten Besitzwechsels. Die Unterschiede der einzelnen Jahre sind nicht beträchtlich, doch zeigt sich unverkennbar eine Aufwärtsbewegung der Zahl der verkauften Besitzungen sowohl überhaupt wie im Verhältnisse zur Gesamtzahl der Wechselfälle.

Was die einzelnen Landesteile betrifft, so waren von den Eigentumsübergängen land- oder forstwirtschaftlich genutzter, mindestens 2 *ha* großer Grundstücke verursacht

im Regierungsbezirke		infolge von Erbgang usw. 1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich	infolge von Verkauf usw. 1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Königsberg . . .	Zahl	1 043	1 090	1 155	**1 147**	2 339	2 520	2 555	**2 354**
	v. H.	30,8	30,2	31,1	**32,8**	69,2	69,8	68,9	**67,2**
Gumbinnen .	Zahl	1 180	1 393	1 267	**1 334**	2 682	2 781	3 120	**2 839**
	v. H.	30,6	33,4	28,9	**32,0**	69,4	66,6	71,1	**68,0**
Danzig . .	Zahl	383	450	454	**436**	1 091	1 123	1 364	**1 178**
	v. H.	26,0	28,6	25,0	**27,0**	74,0	71,4	75,0	**73,0**
Marienwerder .	Zahl	991	958	1 058	**1 032**	2 680	2 649	2 838	**2 639**
	v. H.	27,0	26,6	27,2	**28,1**	73,0	73,4	72,8	**71,9**
Potsdam .	Zahl	868	886	877	**912**	1 789	1 709	1 769	**1 688**
	v. H.	32,7	34,1	33,1	**35,8**	67,3	65,9	66,9	**64,2**
Frankfurt .	Zahl	1 311	1 231	1 317	**1 301**	1 633	1 619	1 530	**1 633**
	v. H.	44,5	43,2	46,3	**44,4**	55,5	56,8	53,7	**55,6**
Stettin . .	Zahl	586	576	577	**626**	926	921	1 067	**957**
	v. H.	38,8	38,5	35,1	**39,6**	61,2	61,5	64,9	**60,4**
Köslin . .	Zahl	672	668	674	**726**	1 197	1 194	1 238	**1 292**
	v. H.	36,0	35,9	35,3	**36,0**	64,0	64,1	64,7	**64,0**
Stralsund .	Zahl	36	34	37	**36**	120	162	132	**132**
	v. H.	23,1	17,3	21,9	**21,3**	76,9	82,7	78,1	**78,7**
Posen . . .	Zahl	1 302	1 360	1 457	**1 411**	2 028	2 450	2 363	**2 222**
	v. H.	39,1	35,7	38,1	**38,8**	60,9	64,3	61,9	**61,2**
Bromberg	Zahl	637	653	665	**627**	1 699	1 489	1 534	**1 569**
	v. H.	27,3	30,5	30,2	**28,5**	72,7	69,5	69,8	**71,5**

noch: im Regierungsbezirke		infolge von Erbgang usw. 1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich	infolge von Verkauf usw. 1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Breslau . .	Zahl	1 065	1 146	1 065	**1 125**	1 818	2 048	1 976	**1 882**
	v. H.	36,9	35,9	35,0	**37,4**	63,1	64,1	65,0	**62,6**
Liegnitz .	Zahl	941	992	976	**1 018**	1 888	2 098	2 057	**2 017**
	v. H.	33,3	32,1	32,2	**33,6**	66,7	67,9	67,8	**66,4**
Oppeln . .	Zahl	1 394	1 397	1 383	**1 500**	1 705	1 815	1 803	**1 867**
	v. H.	45,0	43,5	43,4	**44,5**	55,0	56,5	56,6	**55,5**
Magdeburg . . .	Zahl	705	750	693	**805**	936	1 180	1 031	**1 000**
	v. H.	43,0	38,9	40,2	**44,6**	57,0	61,1	59,8	**55,4**
Merseburg	Zahl	788	832	891	**886**	1 030	1 096	1 119	**1 090**
	v. H.	43,3	43,2	44,3	**44,8**	56,7	56,8	55,7	**55,2**
Erfurt . . .	Zahl	302	280	299	**352**	248	298	189	**301**
	v. H.	54,9	48,4	61,3	**53,9**	45,1	51,6	38,7	**46,1**
Schleswig	Zahl	1 266	1 176	1 149	**1 244**	3 482	3 605	3 731	**3 360**
	v. H.	26,7	24,6	23,5	**27,0**	73,3	75,4	76,5	**73,0**
Hannover .	Zahl	467	428	488	**504**	453	352	482	**431**
	v. H.	50,8	54,9	50,3	**54,0**	49,2	45,1	49,7	**46,0**
Hildesheim . . .	Zahl	337	354	378	**393**	196	226	209	**221**
	v. H.	63,2	61,0	64,4	**63,9**	36,8	39,0	35,6	**36,1**
Lüneburg	Zahl	508	550	544	**601**	661	745	714	**673**
	v. H.	43,5	42,5	43,2	**47,1**	56,5	57,5	56,8	**52,9**
Stade . . .	Zahl	623	667	678	**664**	711	645	732	**671**
	v. H.	46,7	50,8	48,1	**49,7**	53,3	49,2	51,9	**50,3**
Osnabrück	Zahl	425	398	467	**467**	418	353	409	**357**
	v. H.	50,4	53,0	53,3	**56,7**	49,6	47,0	46,7	**43,3**
Aurich . .	Zahl	314	288	270	**293**	481	495	377	**462**
	v. H.	39,5	36,8	41,7	**38,8**	60,5	63,2	58,3	**61,2**
Münster .	Zahl	742	643	677	**756**	355	379	367	**390**
	v. H.	67,6	62,9	64,8	**66,0**	32,4	37,1	35,2	**34,0**
Minden . .	Zahl	601	625	585	**650**	303	251	244	**320**
	v. H.	66,5	71,3	70,6	**67,0**	33,5	28,7	29,4	**33,0**
Arnsberg .	Zahl	588	631	617	**666**	424	475	443	**498**
	v. H.	58,1	57,1	58,2	**57,2**	41,9	42,9	41,8	**42,8**
Kassel . .	Zahl	1 074	1 109	1 127	**1 133**	373	471	519	**547**
	v. H.	74,2	70,2	68,5	**67,5**	25,8	29,8	31,5	**32,5**
Wiesbaden . .	Zahl	690	576	477	**644**	231	112	93	**177**
	v. H.	74,9	83,7	83,7	**78,5**	25,1	16,3	16,3	**21,5**
Koblenz .	Zahl	193	129	127	**148**	39	22	17	**36**
	v. H.	83,2	85,4	88,2	**80,3**	16,8	14,6	11,8	**19,7**
Düsseldorf	Zahl	101	100	102	**111**	76	60	99	**104**
	v. H.	57,1	62,5	50,7	**51,5**	42,9	37,5	49,3	**48,5**
Sigmaringen . .	Zahl	115	146	107	**127**	71	105	95	**84**
	v. H.	61,8	58,2	53,0	**60,4**	38,2	41,8	47,0	**39,6**

Verhältnismäßig die meisten Verkäufe mit sieben Zehnteln bis über drei Viertel aller Eigentumsübertragungen fanden im Durchschnitte der ganzen Erhebungszeit in den Bezirken Stralsund, Danzig, Schleswig, Marienwerder und Bromberg statt, die wenigsten in Koblenz und Wiesbaden mit rund einem Fünftel. Abgesehen von letzteren beiden Bezirken bleiben die Verkaufsfälle auch in Kassel, Minden, Münster, Hildesheim, Sigmaringen, Arnsberg, Osnabrück, Hannover, Erfurt und Düsseldorf in der Minderzahl. In den zuletzt genannten drei Landesteilen kommt ihr Anteil dem der vererbten Grundstücke ziemlich nahe. Das gleiche trifft zu für die Bezirke Stade, Lüneburg, Merseburg, Magdeburg, Oppeln und Frankfurt, in denen sich indess der auf Vererbung usw. beruhende Besitzwechsel in der Minderheit befindet. In den östlichen Landesteilen ist diese Tatsache im allgemeinen weit häufiger anzutreffen als in den westlichen.

In den einzelnen oben aufgeführten Jahren finden sich fast durchgehends nur wenige Abweichungen von dem Durchschnitte der ganzen Erhebungsperiode. U. a. ist beim Regierungs-

bezirke Erfurt die hohe Zahl der Verkäufe im Jahre 1901 und die niedrige im Jahre 1902 bemerkenswert. In Wiesbaden stieg der Anteil der vererbten Grundstücke von 1900 auf 1901 um fast neun Hundertteile, während er in Hohenzollern während der drei Jahre 1900-1902 um ebensoviel sank. Eine ständige, sowohl absolute wie relative Zunahme des auf Verkauf beruhenden Besitzwechsels finden wir nur in Schleswig und Kassel.

Über das Verhältnis der vererbten zu den verkauften Besitzungen während der einzelnen Jahre 1896-1902 gibt folgende Übersicht noch nähere Auskunft.

Es kamen auf je 100 Fälle von Erbgang usw. solche von Verkauf usw.

im Regierungsbezirke	in den Jahren 1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Königsberg	198.1	189,3	191.0	186.8	224,3	231,2	221,2	**205,2**
Gumbinnen	216.3	198,0	206,8	200.4	227.3	199,6	246,3	**212,8**
Danzig	199.8	231.3	337.6	322,7	284,9	249,6	300,4	**270.4**
Marienwerder	208,6	227.0	259.9	285,8	270,4	276,5	268.2	**255.7**
Stdtkr. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—
Potsdam	155.3	162,7	186,9	158.1	206,1	192,9	201,7	**179.1**
Frankfurt	125.8	129,1	133.3	118,7	124.6	131.5	116,2	**125,5**
Stettin	129.7	140,8	160,4	141.6	158.0	159,9	184.9	**152.8**
Köslin	173,8	180.7	181,4	171,1	178,1	178.7	183,7	**178.2**
Stralsund	278.3	322,8	461,8	400,0	333,3	476.5	356.8	**369.6**
Posen	133,9	156.3	161,0	154,3	155.8	180.1	162,2	**157,4**
Bromberg	217.3	250,1	320,2	248.9	266.7	228,0	230.7	**250,4**
Breslau	149.7	164,4	171.6	152,6	170.7	178,7	185,5	**167,2**
Liegnitz	183.8	181,8	209,5	191,5	200.6	211.5	210,8	**198.0**
Oppeln	123,9	132,0	112.8	121,6	122.3	129,9	130.4	**124,5**
Magdeburg	111.5	113,9	122,7	94,7	132,8	157,3	148.8	**124,3**
Merseburg	107.2	119,1	132,4	118.8	130,7	131,7	125.6	**123,1**
Erfurt	101,3	71.7	99.7	78.0	82,1	106,4	63,2	**85.6**
Schleswig	229,3	247,2	273,7	245,6	275,0	306.5	324,7	**270.4**
Hannover	73,5	72,6	86.3	89,9	97,0	82,2	98.8	**85.3**
Hildesheim	54,6	63,4	49,2	51,5	58,2	63,8	55,3	**56,5**
Lüneburg	103,0	97.2	95.8	102,8	130.1	135.5	131.3	**112.1**
Stade	96,7	102,1	95,4	96.2	114,1	96.7	108,0	**101.2**
Osnabrück	82.6	72,8	76.6	48,7	98,4	88,7	87,6	**76,4**
Aurich	139.7	179,1	185,6	135,3	153,1	171,9	139,6	**157.4**
Münster	65,5	47,8	48,1	42,0	47,8	58,9	54,2	**51,6**
Minden	56.8	54,3	49,1	49.9	50,4	40,2	41,7	**49,1**
Arnsberg	79,8	83,8	76.9	64,2	72,1	75.3	71,8	**74.7**
Kassel	70,2	47,8	46,8	47,9	34,7	42,5	46,1	**48,2**
Wiesbaden	33,2	31.2	21.7	27,2	33,5	19,4	19.5	**27,4**
Koblenz	28,2	42,2	26,9	25.5	20,2	17,1	13,4	**24.5**
Düsseldorf	106,4	117.0	129.7	73.8	75,2	60.0	97,1	**94.3**
Sigmaringen	52,2	57,9	73,1	58,3	61,7	71,9	88.8	**65,4**
im Staate	**136,2**	**140,6**	**150,0**	**138,6**	**153,2**	**157,4**	**160,0**	**147,6.**

Aus diesen Zahlen ergibt sich noch deutlicher als aus den früheren das verschiedenartige Verhältnis des Erbganges zu den Verkäufen in den einzelnen Landesteilen: durch sie werden unsere obigen Ausführungen nur bestätigt. Was die einzelnen Erhebungsjahre anbetrifft, so bemerken wir im Regierungsbezirke Schleswig eine stetige, nur 1899 unterbrochene Zunahme des durch Verkauf usw. bewirkten Besitzwechsels im Verhältnisse zu demjenigen im Erbgange. Eine ähnliche, aber mehrfach unterbrochene Bewegung finden wir in den Bezirken Marienwerder, Potsdam, Stettin, Stralsund (mit außerordentlich starken Schwankungen), Posen, Breslau, Liegnitz, Magdeburg, Königsberg und Lüneburg. Für andere Landesteile ist aus obigen Ziffern nicht mit der gleichen Gewißheit auf eine Zunahme zu schließen. Bemerkenswerterweise ist fast im ganzen hier behandelten Westen eher eine Abnahme zu beobachten.

Von besonderer Bedeutung ist es, zu erfahren, in welchen Besitzgruppen die Verkäufe bezw. die Vererbungen beim Eigentumsübergange überwiegen.

Nach Besitzgruppen waren in Preußen land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke dem Eigentumswechsel unterworfen

im Jahre		infolge von Erbgang usw. mit einer Fläche von . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	infolge von Verkauf usw. mit einer Fläche von . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	insgesamt ohne Größenangabe
1896	Zahl	9 200	9 680	4 237	1 200	301	311	17 607	11 673	3 072	840	352	422	37
	v. H	15,6	16.4	7.2	2,0	0,5	0,5	29,9	19,8	5,2	1,4	0,6	0,7	0,1
1897	Zahl	8 874	10 023	4 161	1 296	316	308	18 329	12 151	2 920	891	371	460	32
	v. H.	14,8	16,7	6,9	2.2	0,5	0,5	30,5	20,2	4,9	1,5	0,6	0,8	0,1
1898	Zahl	8 664	9 526	3 999	1 183	257	271	18 865	12 265	2 974	854	415	460	51
	v. H.	14.5	15,9	6.7	2,0	0,4	0,5	31,6	20,5	5,0	1,4	0,7	0,8	0,1
1899	Zahl	8 761	9 749	4 285	1 266	299	296	17 685	11 744	2 917	931	399	496	46
	v. H.	14,9	16.6	7.3	2,2	0.5	0,5	30,0	19.9	5.0	1,6	0.7	0,8	0,1
1900	Zahl	7 957	8 798	3 817	1 106	280	284	17 834	11 742	2 753	865	394	474	27
	v. H.	14,1	15,6	6.8	2,0	0.5	0,5	31,7	20,8	4,9	1,5	0,7	0,8	0,04
1901	Zahl	8 100	8 944	3 842	1 153	249	221	18 778	12 111	2 842	849	373	465	37
	v. H.	14,0	15,4	6,6	2,0	0,4	0,4	32,4	20.9	4.9	1,5	0,6	0,8	0,1
1902	Zahl	8 203	8 920	3 893	1 107	242	261	18 605	12 652	3 045	952	438	506	30
	v. H.	13,9	15,2	6,6	1.9	0,4	0.4	31,6	21,5	5,2	1,6	0,7	0,9	0,1
im Jahresdurchschnitte 1896-1902	Zahl	**8 537**	**9 377**	**4 033**	**1 188**	**278**	**279**	**18 243**	**12 048**	**2 932**	**883**	**392**	**469**	**37**
	v. H.	**14,5**	**16,0**	**6,9**	**2,0**	**0,5**	**0,5**	**31,1**	**20.5**	**5,0**	**1,5**	**0.7**	**0,8**	**0,1.**

In der ganzen Erhebungszeit war der Anteil der Verkäufe bei den Grundstücken von 2 bis 5 *ha* Größe um mehr als das Doppelte, bei denen von 5 bis 20 *ha* um rund ein Drittel größer als der der Vererbungen. Letztere sind in den beiden folgenden Gruppen etwas häufiger, in den zwei obersten dagegen wieder weniger zahlreich als die Verkäufe. Die Verhältnisziffern für die einzelnen Jahre lassen eine deutliche Zunahme der Verkäufe in den beiden untersten Besitzgruppen erkennen.

Vom Hundert der in den einzelnen Landesteilen im Jahresdurchschnitte 1896-1902 dem Eigentumswechsel unterworfenen ländlichen Grundstücke von 2 *ha* an gingen in andere Hand über

a) infolge von Vererbung usw.,
b) infolge von Verkauf usw.

im Regierungsbezirke		überhaupt	mit einer Fläche von . . . ha 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
Königsberg . .	a	32,8	8,4	12,2	7,6	3,3	0,7	0,7	—
	b	67,2	30,0	25,3	6,6	2,7	1,3	1,3	0,04
Gumbinnen . .	a	32,0	10,2	12,0	6,8	2,2	0,5	0,3	0,003
	b	68,0	36,4	23,5	5,1	1,6	0,8	0,6	0,01
Danzig	a	27,0	5,7	12,6	5,8	1,8	0,6	0,4	0,03
	b	73,0	24,0	33,5	9,9	3,2	1,2	1,2	0,02
Marienwerder.	a	28,1	8,8	10,8	5,5	1,9	0,5	0,6	0,03
	b	71,9	33,1	27,5	6,7	2,0	1,1	1,5	0,1
Potsdam . . .	a	35,8	10,4	12,3	8,1	3,9	0,5	0,5	0,1
	b	64,2	34,1	21,3	5,3	1,9	0,8	0,7	0,1
Frankfurt . . .	a	44,4	14,1	19,2	8,5	1,7	0,2	0,5	0,1
	b	55,6	28,8	18,7	4,8	1,4	0,7	1,1	0,2
Stettin	a	39,6	11,9	15,3	8,8	2,1	0,4	1,1	0,1
	b	60,4	31,7	21,0	4,2	1,5	0,7	1,2	0,1
Köslin	a	36,0	9,3	17,0	6,8	1,3	0,4	1,1	0,01
	b	64,0	27,1	26,7	5,8	1,6	0,9	1,9	0,01
Stralsund . . .	a	21,3	5,5	6,1	5,4	1,8	0,5	2,0	0,1
	b	78,7	27,7	27,7	10,1	4,3	2,3	6,6	—
Posen	a	38,8	12,0	20,9	4,5	0,5	0,1	0,7	0,1
	b	61,2	30,0	24,0	4,4	0,9	0,5	1,3	0,1
Bromberg . . .	a	28,5	8,4	12,1	5,9	1,0	0,4	0,6	0,03
	b	71,5	29,2	28,9	7,8	2,2	1,4	1,9	0,01
Breslau	a	37,4	15,9	14,8	5,2	0,6	0,3	0,7	0,01
	b	62,6	33,5	21,1	5,5	1,0	0,6	0,8	0,1
Liegnitz . . .	a	33,6	13,8	13,5	4,8	0,8	0,2	0,4	0,02
	b	66,4	36,1	20,8	6,0	1,8	0,7	1,1	0,03
Oppeln	a	44,5	22,2	18,3	3,2	0,2	0,1	0,4	0,03
	b	55,5	34,2	18,1	2,4	0,2	0,2	0,3	0,1
Magdeburg . .	a	44,6	15,5	16,0	8,4	3,8	0,5	0,3	0,01
	b	55,4	33,3	16,2	3,5	1,6	0,5	0,4	—
Merseburg . .	a	44,8	17,7	17,9	7,0	1,6	0,4	0,3	—
	b	55,2	32,1	16,7	4,2	1,2	0,6	0,3	0,03
Erfurt	a	53,9	30,7	19,4	3,2	0,2	0,2	0,2	—
	b	46,1	29,9	11,9	3,2	0,4	0,4	0,3	—
Schleswig . . .	a	27,0	6,7	9,5	7,2	3,0	0,6	0,1	—
	b	73,0	37,5	24,1	7,9	2,6	0,7	0,3	0,03
Hannover . . .	a	54,0	14,6	22,8	12,5	3,4	0,5	0,2	—
	b	46,0	31,4	11,1	2,6	0,6	0,2	0,1	—
Hildesheim . .	a	63,9	27,3	26,6	7,8	1,7	0,2	0,3	—
	b	36,1	23,7	9,7	2,1	0,2	0,3	0,05	—
Lüneburg . . .	a	47,1	10,9	15,1	11,5	5,9	2,9	0,9	—
	b	52,9	30,2	15,8	4,0	1,7	0,7	0,4	—
Stade	a	49,7	15,8	20,2	8,3	4,1	1,2	0,1	0,03
	b	50,3	34,3	12,7	2,2	0,9	0,2	0,04	0,02
Osnabrück . .	a	56,7	13,8	22,1	14,4	5,1	1,0	0,3	—
	b	43,3	23,8	15,1	3,5	0,7	0,1	0,1	—
Aurich	a	38,8	16,7	12,9	7,1	1,7	0,3	0,1	—
	b	61,2	42,6	14,0	3,6	0,8	0,1	0,04	0,04

a) infolge von Vererbung usw.
b) infolge von Verkauf usw.

noch: im Regierungsbezirke		überhaupt	mit einer Fläche von . . . ha 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
Münster	a	66,0	22,2	23,8	14,3	4,6	0,7	0,4	—
	b	34,0	20,8	9,8	2,4	0,8	0,2	0,02	—
Minden	a	67,0	26,3	28,8	9,8	1,5	0,3	0,2	—
	b	33,0	21,1	9,4	1,8	0,6	0,1	0,1	—
Arnsberg . . .	a	57,2	21,7	23,4	8,8	2,2	0,6	0,4	—
	b	42,8	25,0	13,3	3,0	0,9	0,3	0,3	—
Kassel	a	67,5	32,7	27,0	6,7	0,5	0,3	0,2	—
	b	32,5	18,1	10,8	2,4	0,7	0,4	0,3	—
Wiesbaden . .	a	78,5	59,6	17,9	0,8	0,2	0,02	0,02	—
	b	21,5	16,2	4,9	0,3	0,1	0,03	—	—
Koblenz	a	80,3	69,2	10,8	0,3	—	—	—	—
	b	19,7	13,8	3,3	1,0	1,1	0,4	0,1	—
Düsseldorf . .	a	51,5	20,7	19,4	9,1	1,7	0,5	0,1	—
	b	48,5	25,9	17,6	4,4	0,6	0,1	—	—
Sigmaringen .	a	60,4	30,0	27,9	2,5	0,1	—	—	—
	b	39,6	22,9	15,6	1,1	—	—	—	—
im Staate . .	a	**40,4**	**14,5**	**16,0**	**6,9**	**2,0**	**0,5**	**0,5**	**0,02**
	b	**59,6**	**31,1**	**20,5**	**5,0**	**1,5**	**0,7**	**0,8**	**0,04**

In einzelnen Landesteilen finden wir recht erhebliche Abweichungen vom Staatsdurchschnitte, so besonders starke bei der untersten Besitzgruppe in den Bezirken Koblenz, Wiesbaden, Kassel und Sigmaringen, wo die Vererbungen — und zwar ganz bedeutend — überwiegen. Das gleiche gilt, wenn auch nicht in demselben Maße, von Minden, Hildesheim, Münster und Erfurt. Das Gegenteil bemerken wir in den meisten östlichen Bezirken, namentlich in Stralsund, Danzig, Königsberg, Bromberg, Marienwerder und Köslin, außerdem noch in dem westlichen Bezirke Schleswig. In der zweiten Gruppe sind die Verkäufe besonders zahlreich bei Danzig, Bromberg, Stralsund und Marienwerder, die Vererbungen bei Minden, Sigmaringen, Kassel und Hildesheim. Abweichend vom Staatsdurchschnitte waren die Erbfälle seltener als die Verkäufe bei den Grundstücken von 20 bis 50 *ha* Fläche in Danzig, Marienwerder, Stralsund, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Schleswig und Koblenz. Im letzteren Bezirke kamen in den drei obersten Gruppen nur Verkäufe vor. Diese überwiegen übrigens im Gegensatz zum Staatsdurchschnitte in der Besitzgruppe von 50 bis 100 *ha* bei Danzig, Marienwerder, Köslin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Liegnitz, Erfurt und Kassel. Besonders bemerkenswert ist der sehr starke Anteil der Verkäufe in allen Gruppen bei Stralsund und die verhältnismäßig häufige Vererbung der Grundstücke von 100 bis 200 *ha* Größe in Lüneburg.

IV. Der geschlossene und der im Wege der Grundstücksteilung erfolgte Besitzwechsel nach der Ursache.

1. Im Staate und in den Regierungsbezirken.

Im gegenwärtigen Abschnitte wollen wir untersuchen, inwieweit bei der Vererbung und beim Verkaufe Grundstücksteilungen vorgekommen sind. Namentlich bei der ersteren Besitzübergangsart ist es von Bedeutung, ob bei ihr die Abzweigungen überwiegen oder nicht.

Beschränken wir uns zunächst auf das ganze hier in Betracht kommende Gebiet des Staates, so gingen land- oder forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke von 2 *ha* an in andere Hand über

im Jahre		im Erbgange usw. ungeteilt	abgezweigt	durch Verkauf usw. ungeteilt	abgezweigt
1896	Zahl	22 781	2 167	22 505	11 479
	v. H.	38,7	3,7	38,2	19,5
1897	Zahl	23 344	1 648	23 925	11 215
	v. H.	38,8	2,7	39,8	18,7
1898	Zahl	22 310	1 607	24 359	11 508
	v. H.	37,3	2,7	40,7	19,2
1899	Zahl	23 058	1 617	23 317	10 882
	v. H.	39,2	2,7	39,6	18,5
1900	Zahl	21 014	1 234	23 293	10 790
	v. H.	37,3	2,2	41,4	19,2

noch: im Jahre		im Erbgange usw. ungeteilt	im Erbgange usw. abgezweigt	durch Verkauf usw. ungeteilt	durch Verkauf usw. abgezweigt
1901	Zahl	21 321	1 195	24 147	11 301
	v. H.	36,8	2,1	41,7	19,5
1902	Zahl	21 476	1 162	25 100	11 116
	v. H.	36,5	2,0	42,6	18,9
im Jahresdurchschnitte 1896-1902	**Zahl**	**22 186**	**1 519**	**23 807**	**11 184**
	v. H.	**37,8**	**2,6**	**40,6**	**19,1.**

Während 1896 noch etwas mehr Grundstücke erbgangswie kaufweise geschlossen auf neue Erwerber übergingen, überwogen im letzten Berichtsjahre die Kauffälle ohne Grundstücksteilung bereits ziemlich erheblich. Auch die ohnehin geringe Zahl der abgezweigt vererbten Grundstücke hat abgenommen, wogegen diejenige der Veräußerungen von Teilgrundstücken in der ganzen Berichtszeit ziemlich gleichmäßig nicht ganz ein Fünftel aller Wechselfälle ausmachte.

Innerhalb der einzelnen Größenklassen wechselten den Eigentümer land- oder forstwirtschaftlich genutzte, mindestens 2 *ha* große Grundstücke

im Jahre	durch		überhaupt mit einer Fläche von . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe	in Hundertteilen der Gesamtzahl aller Eigentumsübergänge mit einer Fläche von . . . *ha* 2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	200 und mehr	ohne Größenangabe
1896	Erbgang usw.	ungeteilt . .	7 928	8 991	4 067	1 175	296	305	19	13,5	15,3	6,9	2,0	0,5	0,5	0,03
		abgezweigt .	1 272	689	170	25	5	6	—	2,2	1,2	0,3	0,04	0,01	0,01	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	10 830	7 885	2 320	741	314	397	18	18,4	13,4	3,9	1,3	0,5	0,7	0,03
		abgezweigt .	6 777	3 788	752	99	38	25	—	11,5	6,4	1,3	0,2	0,1	0,04	—
1897	Erbgang usw.	ungeteilt . .	7 906	9 487	4 043	1 277	314	303	14	13,1	15,8	6,7	2,1	0,5	0,5	0,02
		abgezweigt .	968	536	118	19	2	5	—	1,6	0,9	0,2	0,03	0,003	0,01	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	11 457	8 502	2 422	774	350	404	16	19,1	14,1	4,0	1,3	0,6	0,7	0,03
		abgezweigt .	6 872	3 649	498	117	21	56	2	11,4	6,1	0,8	0,2	0,03	0,1	0,03
1898	Erbgang usw.	ungeteilt . .	7 717	9 012	3 881	1 163	252	268	17	12,9	15,1	6,5	1,9	0,4	0,4	0,03
		abgezweigt .	947	514	118	20	5	3	—	1,6	0,9	0,2	0,03	0,01	0,01	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	11 786	8 542	2 449	754	373	422	33	19,7	14,3	4,1	1,3	0,6	0,7	0,1
		abgezweigt .	7 079	3 723	525	100	42	38	1	11,8	6,2	0,9	0,2	0,1	0,1	0,002
1899	Erbgang usw.	ungeteilt . .	7 854	9 [illegible]94	4 163	1 249	292	287	19	13,3	15,6	7,1	2,1	0,5	0,5	0,03
		abgezweigt .	907	555	122	17	7	9	—	1,5	0,9	0,2	0,03	0,01	0,02	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	11 043	8 149	2 435	835	360	471	24	18,8	13,8	4,1	1,4	0,6	0,8	0,04
		abgezweigt .	6 642	3 595	482	96	39	25	3	11,3	6,1	0,8	0,2	0,1	0,04	0,01
1900	Erbgang usw.	ungeteilt . .	7 195	8 420	3 744	1 090	277	282	6	12,8	14,9	6,6	1,9	0,5	0,5	0,01
		abgezweigt .	762	378	73	16	3	2	—	1,4	0,7	0,1	0,03	0,01	0,004	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	11 040	8 302	2 314	802	367	448	20	19,6	14,7	4,1	1,4	0,7	0,8	0,04
		abgezweigt .	6 794	3 440	439	63	27	26	1	12,1	6,1	0,8	0,1	0,05	0,05	0,002
1901	Erbgang usw.	ungeteilt . .	7 342	8 590	3 779	1 141	247	215	7	12,7	14,8	6,5	2,0	0,4	0,4	0,01
		abgezweigt .	758	354	63	12	2	6	—	1,3	0,6	0,1	0,02	0,003	0,01	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	11 565	8 634	2 384	762	343	429	30	20,0	14,9	4,1	1,3	0,6	0,7	0,1
		abgezweigt .	7 213	3 477	458	87	30	36	—	12,4	6,0	0,8	0,2	0,1	0,1	—
1902	Erbgang usw.	ungeteilt . .	7 507	8 561	3 811	1 087	239	259	12	12,8	14,5	6,5	1,8	0,4	0,4	0,02
		abgezweigt .	696	359	82	20	3	2	—	1,2	0,6	0,1	0,03	0,01	0,003	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	11 743	9 074	2 511	866	406	483	17	20,0	15,4	4,3	1,5	0,7	0,8	0,03
		abgezweigt .	6 862	3 578	534	86	32	23	1	11,7	6,1	0,9	0,1	0,1	0,04	0,002
im Jahresdurchschnitt 1896-1902	Erbgang usw.	ungeteilt . .	**7 636**	**8 893**	**3 927**	**1 169**	**274**	**274**	**13**	**13,0**	**15,2**	**6,7**	**2,0**	**0,5**	**0,5**	**0,02**
		abgezweigt .	**901**	**484**	**106**	**19**	**4**	**5**	—	**1,5**	**0,8**	**0,2**	**0,03**	**0,01**	**0,01**	—
	Verkauf usw.	ungeteilt . .	**11 352**	**8 441**	**2 405**	**791**	**359**	**436**	**23**	**19,3**	**14,4**	**4,1**	**1,3**	**0,6**	**0,7**	**0,04**
		abgezweigt .	**6 891**	**3 607**	**527**	**92**	**33**	**33**	**1**	**11,7**	**6,1**	**0,9**	**0,2**	**0,1**	**0,1**	**0,002.**

Während der sieben Jahre sehen wir die Abzweigungen im Verhältnis zum ungeteilten Besitzwechsel mit zunehmender Größe der Grundstücke beim Erbgange wie beim Verkaufe fast stetig abnehmen. Der vorher beobachtete Rückgang der Gesamtzahl der erbgangsweise erfolgten Abzweigungen rührt, wie wir jetzt ersehen können, hauptsächlich aus ihrer verhältnismäßigen Verminderung in den drei untersten Größenklassen her.

Regierungsbezirksweise finden sich zum Teil erhebliche Abweichungen der Verhältnisziffern vom Staatsdurchschnitte. Es wechselten nämlich im Jahresdurchschnitte 1896-1902 ländliche Grundstücke von 2 *ha* an den Eigentümer

im Regierungsbezirke	überhaupt im Erbgange usw. ungeteilt	überhaupt im Erbgange usw. abgezweigt	überhaupt durch Verkauf usw. ungeteilt	überhaupt durch Verkauf usw. abgezweigt	in Hundertteilen im Erbgange usw. ungeteilt	in Hundertteilen im Erbgange usw. abgezweigt	in Hundertteilen durch Verkauf usw. ungeteilt	in Hundertteilen durch Verkauf usw. abgezweigt
Königsberg . .	1 101	46	1 643	711	31,5	1,3	46,9	20,3
Gumbinnen . .	1 303	31	1 966	873	31,2	0,7	47,1	20,9
Danzig	415	21	788	390	25,7	1,3	48,8	24,2
Marienwerder .	994	38	1 931	708	27,1	1,0	52,6	19,3
Potsdam . . .	918	24	1 039	649	34,9	0,9	39,5	24,7
Frankfurt . . .	1 274	27	1 167	466	43,4	0,9	39,8	15,9
noch: im Regierungsbezirke								
Stettin	598	28	551	406	37,8	1,8	34,8	25,6
Köslin	685	41	751	541	33,9	2,0	37,2	26,8
Stralsund . . .	35	1	103	29	20,7	0,6	61,2	17,5
Posen	1 292	119	1 502	720	35,6	3,3	41,3	19,8
Bromberg . . .	611	16	1 119	450	27,8	0,7	51,0	20,5
Breslau	1 105	20	1 577	305	36,8	0,7	52,4	10,1
Liegnitz . . .	1 007	11	1 670	347	33,2	0,4	55,0	11,4
Oppeln	1 420	80	1 504	363	42,2	2,4	44,7	10,8
Magdeburg . .	737	68	522	478	40,8	3,7	28,9	26,5
Merseburg . .	813	73	705	385	41,1	3,7	35,7	19,5
Erfurt	230	122	158	143	35,2	18,7	24,2	21,9
Schleswig . . .	1 185	59	2 036	1 324	25,7	1,3	44,2	28,8
Hannover . . .	500	4	221	210	53,5	0,5	23,6	22,4
Hildesheim . .	369	24	132	89	60,0	4,0	21,5	14,6
Lüneburg . . .	594	7	315	358	46,6	0,5	24,6	28,2
Stade	646	18	412	259	48,4	1,3	30,9	19,4
Osnabrück . .	465	2	219	138	56,5	0,2	26,6	16,7
Aurich	269	24	280	182	35,6	3,2	37,1	24,1

noch: im Regierungsbezirke	überhaupt: im Erbgange usw. ungeteilt	überhaupt: im Erbgange usw. abgezweigt	überhaupt: durch Verkauf usw. ungeteilt	überhaupt: durch Verkauf usw. abgezweigt	in Hundertteilen: im Erbgange usw. ungeteilt	in Hundertteilen: im Erbgange usw. abgezweigt	in Hundertteilen: durch Verkauf usw. ungeteilt	in Hundertteilen: durch Verkauf usw. abgezweigt
Münster	745	11	258	132	65,0	1,0	22,5	11,6
Minden	640	10	191	129	66,1	1,0	19,6	13,3
Arnsberg	645	21	361	137	55,5	1,8	31,0	11,8
Kassel	1 012	121	418	129	60,2	7,2	24,9	7,6
Wiesbaden	277	367	102	75	33,8	44,7	12,4	9,1
Koblenz	74	74	34	2	40,0	40,3	18,7	1,0
Düsseldorf	110	1	67	37	51,1	0,4	31,3	17,3
Sigmaringen	117	10	65	19	55,4	5,0	30,4	9,1
im Staate	**22 186**	**1 519**	**23 807**	**11 184**	**37,8**	**2,6**	**40,6**	**19,1.**

Hiernach sind in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Koblenz allein die abgezweigt vererbten Grundstücke weit zahlreicher als die unter Teilung verkauften und selbst häufiger als die geschlossen vererbten, was allerdings beim Regierungsbezirke Koblenz wegen der Abrundung der absoluten Zahlen des siebenjährigen Durchschnittes nur bei den Verhältnisziffern zum Ausdruck kommt. Im Erfurter Bezirke überwiegen zwar die Abzweigungen anläßlich eines Verkaufs gegenüber den im Erbgange erfolgten, doch kommt der Anteil der letzteren am gesamten Besitzwechsel demjenigen der ersteren ziemlich nahe; das gleiche trifft für Kassel zu, nur sind hier die Güterteilungen auch beim Verkaufe nicht gerade häufig. Der geschlossene Eigentumsübergang bei der Vererbung geht verhältnismäßig am meisten über den Staatsdurchschnitt hinaus in den Regierungsbezirken Minden, Münster, Kassel und Hildesheim, bleibt dagegen am meisten darunter in den Bezirken Stralsund, Danzig und Schleswig. Stralsund weist anderseits bei weitem den höchsten Anteil ungeteilt veräußerter Besitzungen auf.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen den östlichen und westlichen Regierungsbezirken besteht darin, daß bei ersteren fast durchweg — mit Ausnahme von Frankfurt und Stettin — die geschlossen vererbten Besitzungen schwächer als die ungeteilt veräußerten vertreten sind, während in letzteren mit alleiniger Ausnahme von Schleswig und Aurich die Erbfälle ohne Grundstücksteilung — und zwar größtenteils sehr erheblich — überwiegen.

Betrachten wir nunmehr auch noch das Verhältnis der abgezweigten zu den ungeteilt gebliebenen Grundstücken bei jeder der beiden Hauptübergangsursachen besonders, so erhalten wir, und zwar zunächst beim Erbgange, folgendes Bild:

Es kamen auf je 100 Besitzwechselfälle der geschlossenen Vererbung Eigentumsübergänge erbgangsweise abgezweigter Grundstücke

im Regierungsbezirke	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896-1902 durchschnittlich jährlich
Königsberg	7,3	3,3	5,0	7,7	2,0	2,2	1,6	**4,2**
Gumbinnen	2,4	1,4	3,0	7,6	0,8	0,5	1,0	**2,4**
Danzig	5,7	7,7	7,4	2,1	6,4	3,7	2,9	**5,1**
Marienwerder	4,6	4,2	4,4	3,8	3,4	2,5	3,5	**3,8**
Potsdam	3,3	2,2	2,4	4,3	2,4	1,1	2,8	**2,7**
Frankfurt	2,5	1,9	2,6	2,3	1,9	2,2	1,5	**2,1**
Stettin	4,3	4,8	3,5	7,0	3,0	5,1	4,9	**4,6**
Köslin	6,6	6,3	8,0	5,9	4,0	3,9	6,1	**5,9**
Stralsund	—	12,9	—	7,7	—	3,0	—	**2,9**
Posen	11,5	10,0	10,0	7,8	9,1	7,9	8,0	**9,2**
Bromberg	2,7	2,6	1,8	2,8	1,4	3,0	3,1	**2,5**
Breslau	2,0	2,7	1,0	1,4	1,1	2,4	1,9	**1,8**
Liegnitz	1,1	1,9	1,3	1,4	1,1	0,9	0,4	**1,2**
Oppeln	7,1	7,8	5,1	4,9	4,7	4,5	4,7	**5,6**
Magdeburg	12,0	13,8	4,8	10,6	7,5	5,3	9,7	**9,2**
Merseburg	19,1	6,9	8,0	9,4	6,8	7,4	5,1	**9,0**
Erfurt	60,9	73,0	69,7	46,2	39,8	29,6	47,3	**53,1**
Schleswig	8,0	4,5	5,4	3,9	4,5	4,5	4,2	**5,0**

noch: im Regierungsbezirke	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896-1902 durchschnittlich jährlich
Hannover	1,0	1,2	1,0	0,4	0,2	1,9	0,8	**0,9**
Hildesheim	9,0	7,4	6,1	7,7	7,3	4,4	3,8	**6,6**
Lüneburg	1,3	0,9	1,5	1,6	0,4	1,7	0,4	**1,1**
Stade	4,6	1,1	2,9	3,8	3,0	2,5	1,5	**2,7**
Osnabrück	0,8	0,7	0,2	0,4	0,5	—	0,2	**0,4**
Aurich	13,4	15,9	14,2	7,9	7,9	2,9	3,1	**9,1**
Münster	3,6	1,4	2,2	1,7	0,3	0,6	0,3	**1,5**
Minden	3,3	1,3	1,8	1,5	0,8	0,5	1,0	**1,5**
Arnsberg	3,4	2,8	3,3	5,6	3,9	1,6	1,8	**3,2**
Kassel	19,4	13,3	15,0	6,3	9,4	12,1	8,8	**12,0**
Wiesbaden	209,1	79,2	122,5	138,2	119,0	141,0	168,0	**132,3**
Koblenz	226,9	70,6	194,3	150,0	13,5	148,1	101,6	**100,8**
Düsseldorf	—	0,7	1,1	2,4	1,0	—	—	**0,8**
Sigmaringen	6,3	2,4	13,7	10,6	35,3	2,8	0,9	**9,0**
im Staate	**9,5**	**7,1**	**7,2**	**7,0**	**5,9**	**5,6**	**5,4**	**6,8.**

In der ganzen bisherigen Erhebungsperiode sind nur in den Bezirken Wiesbaden und Koblenz bei der Vererbung die abgezweigten Besitzungen durchschnittlich zahlreicher als die ungeteilt übergegangenen. Sehr häufig sind die Abzweigungen beim Erbgange auch im Regierungsbezirke Erfurt; über dem Staatsdurchschnitte stehen sie noch in Kassel, Posen, Magdeburg, Aurich, Merseburg und Sigmaringen. Am meisten darunter bleiben sie in den Bezirken Osnabrück, Düsseldorf, Hannover, Lüneburg, Liegnitz, Münster und Minden. Diese Verschiedenartigkeit beruht auf den einzelnen, in den Bezirken überwiegenden Erbsitten, wie wir bei den betreffenden Kreisen des näheren ausführen werden. Die Durchschnittsziffern für die sieben Jahre lassen insofern die gedachten Verhältnisse deutlicher in Erscheinung treten, als der Todesfall, die Hauptursache dieses Besitzwechsels, sich in den einzelnen Jahren durchaus nicht gleichmäßig auf die Gemeinden mit verschiedener Erbsitte verteilt. So finden wir für 1900 im Regierungsbezirke Koblenz ein außerordentlich starkes Überwiegen der geschlossenen Vererbung, während im ersten Erhebungsjahre die mit Teilung verbundene mehr als zweimal so häufig war als jene. Große Abweichungen vom Jahresdurchschnitte 1896-1902 können wir für einzelne Jahre auch in den Bezirken Wiesbaden, Sigmaringen, Erfurt, Aurich, Stralsund und Kassel beobachten. Solche Schwankungen zeigen sich auch in anderen Landesteilen; sie sind allerdings geringer. Eine gewisse Regelmäßigkeit ist aber nirgends zu beobachten.

Gehen wir nunmehr zu der anderen, eine Eigentumsübertragung herbeiführenden Ursache über, so kommen auf je 100 Besitzwechselfälle des geschlossenen Verkaufes Eigentumsübergänge kaufweise abgezweigter Grundstücke

im Regierungsbezirke	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Königsberg	46,9	50,7	44,4	42,9	40,3	40,9	38,6	**43,3**
Gumbinnen	44,4	45,4	47,3	44,9	47,5	36,7	45,1	**44,4**
Danzig	39,7	49,4	68,2	50,4	51,5	43,1	45,1	**49,5**
Marienwerder	47,5	38,1	34,1	47,7	34,3	28,0	31,0	**36,7**
Potsdam	59,6	62,4	51,8	70,4	60,7	71,4	62,6	**62,5**
Frankfurt	40,1	41,8	29,8	40,6	43,8	47,3	37,5	**39,9**
Stettin	86,1	77,4	96,7	67,4	59,9	68,1	63,4	**73,5**
Köslin	96,4	76,6	83,5	75,1	61,5	71,6	45,6	**72,1**
Stralsund	25,5	25,6	28,7	12,0	22,1	57,3	28,2	**28,7**
Posen	52,2	54,0	36,9	44,5	47,3	49,7	52,1	**47,9**
Bromberg	35,4	45,9	62,7	41,8	33,5	38,1	26,3	**40,2**
Breslau	16,0	18,2	19,2	18,2	18,7	21,8	22,8	**19,3**
Liegnitz	24,3	19,6	18,6	18,0	20,3	20,9	23,8	**20,8**
Oppeln	32,4	27,0	23,2	21,1	19,8	21,9	22,5	**24,1**
Magdeburg	119,8	67,9	96,7	72,6	79,7	108,5	99,4	**91,5**
Merseburg	78,6	55,1	54,1	49,7	48,8	48,5	50,6	**54,6**
Erfurt	100,0	56,5	173,0	97,2	73,4	101,4	46,5	**90,8**

noch: im Regierungsbezirke	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1896 bis 1902 durchschnittl. jährlich
Schleswig . .	63,9	58,5	61,3	59,3	74,1	73,7	64,1	**65,0**
Hannover. . .	77,8	60,7	93,2	103,1	105,0	95,6	141,0	**95,0**
Hildesheim . .	43,6	82,2	82,3	91,4	64,7	89,9	38,4	**68,0**
Lüneburg . .	160,2	117,5	90,8	111,6	79,1	135,0	123,1	**114,4**
Stade	76,1	75,8	58,6	62,7	63,1	66,7	43,2	**62,7**
Osnabrück . .	56,3	61,1	53,7	81,6	81,7	53,5	54,3	**62,9**
Aurich	35,5	84,7	94,5	69,6	65,9	55,7	51,4	**65,0**
Münster . . .	45,0	30,6	47,6	42,5	65,1	72,3	69,1	**51,4**
Minden	80,4	64,9	71,4	58,3	67,4	79,3	55,4	**68,0**
Arnsberg . . .	25,8	29,7	43,7	39,5	45,7	49,8	38,4	**38,0**
Kassel	104,4	21,2	17,7	19,2	18,0	14,6	21,3	**30,7**
Wiesbaden . .	103,9	111,5	17,3	88,9	140,6	8,7	31,0	**73,7**
Koblenz . . .	17,1	2,1	—	5,7	8,3	—	—	**5,4**
Düsseldorf . .	53,9	28,9	59,5	100,0	68,9	76,5	50,0	**55,2**
Sigmaringen .	4,4	4,3	14,5	37,9	42,0	32,9	97,9	**30,0**
im Staate	**51,0**	**46,9**	**47,2**	**46,7**	**46,3**	**46,8**	**44,3**	**47,0.**

Im Jahresdurchschnitte 1896-1902 sind hiernach beim Kaufe allein im Lüneburger Bezirke die Abzweigungen zahlreicher als die geschlossenen Übergänge; jene kommen diesen an Häufigkeit nahe in den Regierungsbezirken Hannover, Magdeburg und Erfurt und stehen weit über dem Staatsdurchschnitte in Wiesbaden, Stettin, Köslin, Minden, Hildesheim, Aurich, Schleswig, Osnabrück, Stade und Potsdam. Bemerkenswerterweise überwiegt im Gegensatze zur Vererbung der ungeteilte Besitzwechsel beim Verkaufe ganz außerordentlich im Regierungsbezirke Koblenz. Doch kann sich dieses Verhältnis sehr ändern, wenn die Erhebung die weniger als 2 *ha* großen Trennstücke der einer Eigentumsveränderung unterliegenden Besitzungen von 2 *ha* Mindestgröße ebenfalls berücksichtigt, was bekanntlich erst vom 1. April 1903 ab geschieht. Im übrigen finden sich noch in allen Jahren kaufweise abgezweigte Grundstücke in ziemlich mäßiger Anzahl bei den Bezirken Breslau, Liegnitz und Oppeln.

Während sich nach vorstehendem im Gesamtstaate eine fast stetige Abnahme des mit Grundstücksabzweigung verbundenen Besitzwechsels infolge von Kauf während der Berichtszeit geltend macht, können wir im einzelnen eine derartige regelmäßige Bewegung nur beim Regierungsbezirke Königsberg feststellen. Sonst finden wir unregelmäßige Schwankungen, die in den Bezirken Wiesbaden, Magdeburg, Erfurt, Hannover, Lüneburg, Stralsund und Bromberg besonders groß sind. Bei mehreren Landesteilen ragt ein oder das andere Jahr durch besonders zahlreiche Abzweigungen hervor, so bei Kassel (1896), bei Düsseldorf (1899), bei Sigmaringen (1902). Im Koblenzer Bezirke bemerken wir in den Jahren 1898, 1901 und 1902 gar keine als Teile eines größeren Gutes verkauften Grundstücke von 2 *ha* Mindestfläche.

Es wird nun noch, um das Bild des Besitzwechsels zu vervollständigen, erforderlich sein, zu zeigen, welchen Teil des gesamten Grundbesitzes sowohl die ungeteilt als die abgezweigt vererbten und verkauften Grundstücke ausmachten.

Im Durchschnitte der Jahre 1896 bis 1902 wechselten aufs Tausend der überhaupt vorhandenen ländlichen Besitzungen von 2 *ha* an den Eigentümer

im Regierungsbezirke	insgesamt	im Erbgange usw. überhaupt	und zwar ungeteilt	und zwar abgezweigt	durch Kauf usw. überhaupt	und zwar ungeteilt	und zwar abgezweigt
Königsberg . . .	87,5	28,7	27,5	1,1	58,8	41,1	17,8
Gumbinnen . . .	98,1	31,4	30,6	0,7	66,7	46,2	20,5
Danzig	94,5	25,5	24,3	1,2	69,0	46,2	22,8
Marienwerder . .	115,7	32,5	31,3	1,2	83,2	60,9	22,3
Potsdam	78,0	27,9	27,2	0,7	50,0	30,8	19,2
Frankfurt	62,2	27,6	27,0	0,6	34,6	24,7	9,9
Stettin	74,8	29,6	28,3	1,3	45,2	26,1	19,2
Köslin	81,6	29,4	27,7	1,6	52,3	30,4	21,9
Stralsund	57,4	12,2	11,9	0,3	45,1	35,1	10,1
noch: im Regierungsbezirke							
Posen	83,4	32,4	29,7	2,7	51,0	34,5	16,5
Bromberg	101,9	29,1	28,4	0,7	72,8	51,9	20,9
Breslau	60,3	22,6	22,2	0,4	37,7	31,6	6,1
Liegnitz	59,8	20,1	19,8	0,2	39,7	32,9	6,8
Oppeln	60,2	26,8	25,4	1,4	33,4	26,9	6,5
Magdeburg . . .	71,6	31,9	29,2	2,7	39,7	20,7	19,0
Merseburg	61,6	27,6	25,3	2,3	34,0	22,0	12,0
Erfurt	40,7	21,9	14,3	7,6	18,8	9,8	8,9
Schleswig	84,5	22,8	21,7	1,1	61,7	37,4	24,3
Hannover	45,1	24,3	24,1	0,2	20,8	10,6	10,1
Hildesheim . . .	36,5	23,3	21,9	1,4	13,2	7,8	5,3
Lüneburg	56,8	26,8	26,5	0,3	30,0	14,0	16,0
Stade	58,6	29,1	28,4	0,8	29,5	18,1	11,4
Osnabrück	46,3	26,2	26,1	0,1	20,1	12,3	7,7
Aurich	57,9	22,5	20,6	1,9	35,4	21,5	14,0
Münster	41,2	27,1	26,8	0,4	14,0	9,3	4,8
Minden	38,6	25,9	25,5	0,4	12,7	7,6	5,1
Arnsberg	44,2	25,3	24,5	0,8	18,9	13,7	5,2
Kassel	42,4	28,6	25,5	3,1	13,8	10,6	3,2
Wiesbaden	28,7	22,5	9,7	12,8	6,2	3,6	2,6
Koblenz	14,5	11,7	5,8	5,8	2,9	2,7	0,1
Düsseldorf	47,7	24,6	24,4	0,2	23,2	14,9	8,2
Sigmaringen . . .	25,6	15,5	14,2	1,3	10,1	7,8	2,3
im Staate	**65,4**	**26,4**	**24,7**	**1,7**	**39,0**	**26,5**	**12,5**
„ „ **1902**	**65,6**	**25,2**	**23,9**	**1,3**	**40,4**	**28,0**	**12,4**
„ „ **1901**	**64,6**	**25,1**	**23,8**	**1,3**	**39,5**	**26,9**	**12,6**
„ „ **1900**	**62,8**	**24,8**	**23,4**	**1,4**	**38,0**	**26,0**	**12,0**
„ „ **1899**	**65,6**	**27,5**	**25,7**	**1,8**	**38,1**	**26,0**	**12,1**
„ „ **1898**	**66,6**	**26,7**	**24,9**	**1,8**	**40,0**	**27,2**	**12,8**
„ „ **1897**	**67,0**	**27,9**	**26,0**	**1,8**	**39,2**	**26,7**	**12,5**
„ „ **1896**	**65,7**	**27,8**	**25,4**	**2,4**	**37,9**	**25,1**	**12,8.**

Wir haben oben (Seite 271) bereits Gelegenheit gehabt, die Häufigkeit des gesamten Besitzwechsels im Verhältnisse zur Zahl der überhaupt vorhandenen Grundstücke von 2 *ha* Mindestgröße zu beobachten. Daher können wir die gegenwärtigen Erörterungen auf die Frage beschränken, ob diese Häufigkeit überwiegend durch Vererbung oder Verkäufe verursacht worden ist.

Betrachten wir zunächst die Staatsziffern, so sehen wir, daß während der ganzen Erhebungsperiode durchschnittlich etwa ein Fünfundzwanzigstel aller Grundstücke dem Verkaufe unterlag und nicht viel mehr als ein Vierzigstel der Vererbung. In ersterem Falle machten die Abzweigungen ein Drittel, in letzterem noch nicht ein Fünfzehntel aus. Diese Durchschnittsziffern behalten in den einzelnen Berichtsjahren fast ihre gleiche Höhe; nur scheinen sich allerdings die Vererbungen sowohl mit wie ohne Grundstücksteilung allmählich zu verringern und anderseits die geschlossenen Verkäufe zu vermehren.

In den einzelnen Regierungsbezirken bemerken wir zum Teil erhebliche Verschiedenheiten. So überwiegen die Vererbungen in den Bezirken Erfurt, Hannover, Hildesheim, Osnabrück, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Wiesbaden, Koblenz, Düsseldorf und Sigmaringen, die Verkäufe in den übrigen Landesteilen, und zwar ganz besonders in Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Stralsund, Bromberg und Schleswig. Im allgemeinen ist also in den östlichen Landesteilen die Besitzübertragung im Wege des Verkaufs häufiger als die im Erbgange, während sich dies im Westen umgekehrt verhält. Das beruht bei den westpreußischen Bezirken sowie in Bromberg wohl zum Teil auf der Tätigkeit der Ansiedlungskommission, in den übrigen Gebieten des Ostens vielleicht auf den größeren Schwierigkeiten, mit denen die Landwirtschaft hier zu kämpfen hat.

Abzweigungen im Erbgange sind im Verhältnisse zum Grundstücksbestande weitaus am zahlreichsten in Wiesbaden, wo sie

die geschlossene Vererbung an Häufigkeit übertreffen. Ein verhältnismäßig beträchtlicher Teil der Grundstücke wurde auch in Erfurt, Koblenz und Kassel abgezweigt vererbt. Beim Verkaufe sind die abgezweigten Grundstücke nur im Regierungsbezirke Lüneburg stärker vertreten als die ungeteilt gebliebenen: sie kommen den als Ganzes veräußerten Besitzungen an Zahl ziemlich nahe in den Bezirken Erfurt, Hannover, Wiesbaden und Magdeburg. Die höchste, fast das Doppelte des Staatsdurchschnittes erreichende Ziffer von Abzweigungen beim Kauf finden wir im Regierungsbezirke Schleswig; nicht viel geringer stellt sie sich in den Bezirken Danzig, Marienwerder und Köslin, während in Koblenz noch nicht eine vom Tausend der überhaupt vorhandenen Besitzungen in der Größe von mindestens 2 *ha* abgezweigt veräußert worden ist.

Es bleibt uns nun noch übrig, zu untersuchen, wie sich regierungsbezirksweise die geschlossen und die abgezweigt vererbten bezw. veräußerten Grundstücke auf die einzelnen Besitzgruppen verteilen.

Vom Hundert der im Jahresdurchschnitte 1896-1902 in den einzelnen Landesteilen vom Besitzwechsel betroffenen ländlichen Grundstücke von 2 *ha* an gingen in andere Hand über

im Regierungsbezirke	im Erbgange usw.										durch Verkauf usw.										insgesamt ohne Größenangabe
	ungeteilt mit einer Fläche von . . . *ha*					abgezweigt mit einer Fläche von . . . *ha*					ungeteilt mit einer Fläche von . . . *ha*					abgezweigt mit einer Fläche von . . . *ha*					
	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 und mehr	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 und mehr	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 und mehr	2 bis 5	5 bis 20	20 bis 50	50 bis 100	100 und mehr	
Königsberg . . .	7,9	11.6	7,3	3,2	1,4	0.4	0.6	0,3	0.1	0,004	19,0	17,3	5,5	2,6	2,5	11,0	7,9	1,1	0.2	0,1	0.04
Gumbinnen . . .	9.9	11,7	6,7	2.2	0,7	0.3	0,3	0.04	0,01	0,02	23.4	16,5	4,3	1.5	1.4	13.0	6,9	0.8	0.1	0.1	0.02
Danzig	5.4	11.9	5,5	1.8	1.0	0.3	0.7	0.2	0,04	0.04	14,9	21.2	7.7	2,8	2,2	9.0	12,2	2.3	0,4	0.2	0,04
Marienwerder. .	8.5	10,4	5,3	1.9	1.1	0,2	0.5	0.3	0,04	0,02	23,8	19.5	5.2	1.7	2,3	9.2	8.0	1.4	0.3	0.3	0,1
Potsdam	10.0	12.0	7.9	3.9	1,0	0,4	0,3	0.2	0,04	0.02	18.9	13,1	4.2	1.7	1,4	15,2	8.1	1.2	0,2	0.1	0.2
Frankfurt	13,7	18.8	8,3	1.7	0,7	0,4	0.3	0.2	0,005	0,02	18.7	13.7	4.2	1.3	1.7	10.1	5.0	0.6	0.1	0,1	0.3
Stettin.	11.1	14,6	8,5	2,0	1,4	0,7	0,7	0,3	0,03	0,02	17,0	11.7	3.1	1,2	1,7	14,7	9,3	1.2	0.2	0.2	0,2
Köslin	9,0	16.0	6,3	1,2	1,4	0,3	1.1	0.5	0,1	0,03	14.0	15.5	4,0	1,2	2.5	13,0	11,2	1,8	0.4	0.3	0,01
Stralsund	5,0	6,1	5,2	1,8	2,5	0.4	—	0,2	—	—	22,5	17.5	8.9	3,7	8.5	5.2	10,1	1,3	0,6	0.3	0,1
Posen	10,6	19,2	4.3	0,5	0,8	1,4	1,7	0.2	0,02	0,03	17.6	17,7	3.7	0.7	1,6	12,4	6,4	0,7	0.1	0,3	0,1
Bromberg	8,1	11.9	5.8	1.0	1,0	0,2	0,3	0,1	0.03	0,04	19,1	20.5	6,4	1,9	3,0	10,1	8,5	1,4	0.3	0.2	0.03
Breslau	15,6	14.4	5,1	0,6	1,0	0,3	0,3	0,03	0,005	0,005	26.4	18.4	5.2	1,0	1,4	7,2	2,6	0.3	0.01	0.04	0,1
Liegnitz	13,7	13.4	4,7	0,8	0,6	0.2	0,1	0,1	0,01	0,005	27.8	18.1	5.7	1,7	1,7	8.3	2.7	0.4	0.04	0.01	0,1
Oppeln	20,9	17.4	3,1	0.2	0,6	1,3	0.9	0,1	—	—	26,2	15,8	2.0	0,2	0.4	8.0	2.3	0.4	0.03	0.1	0,1
Magdeburg . . .	13,4	14,9	8.0	3,8	0.8	2,2	1,1	0,4	0,05	0.02	15.4	8.9	2.5	1.3	0.8	17,9	7.3	0.9	0.2	0,1	0,01
Merseburg . . .	15,7	16,4	6,7	1,6	0.7	2.0	1,5	0,2	0,04	0,01	19,0	11.4	3.3	1,1	0.9	13.1	5.3	0.9	0,1	0,1	0,03
Erfurt	18.0	14,3	2,3	0,2	0,4	12.7	5,1	0,9	—	—	15.0	6.8	1,3	0.4	0.6	14,9	5.1	1.9	0.04	0.01	—
Schleswig	6.2	9,0	6,9	2,9	0,7	0,4	0,5	0.2	0,1	0,01	18,8	15,6	6,6	2.3	0.9	18.7	8,4	1.3	0.3	0.04	0,003
Hannover	14,3	22.7	12,4	3,4	0,7	0,3	0,1	0,05	—	—	13.4	7,2	2,2	0.5	0.3	18.0	3,9	0.5	0.1	0.02	—
Hildesheim . . .	24.9	25.2	7,6	1,7	0,5	2.4	1,4	0,1	0.02	—	12,7	6.5	1.7	0.2	0,3	11,0	3,3	0,3	—	—	—
Lüneburg	10,7	14,9	11,3	5,9	3,8	0.1	0,2	0,1	0,04	0,03	11.7	8.1	2.6	1,3	0.9	18,4	7.8	1,4	0,4	0,2	—
Stade	15,1	19,7	8,1	4,1	1,3	0.6	0,5	0.1	0,02	0,01	19.4	8.5	2.0	0,8	0.2	14.9	4.2	0.2	0,1	0,01	0,1
Osnabrück . . .	13,8	22.1	14,3	5,0	1,3	0,1	0.03	0,1	0.02	—	13,7	9.3	2,8	0,7	0.1	10.2	5,8	0.7	0.03	0.02	—
Aurich	15,0	11,9	6,6	1.7	0,4	1,8	1,0	0,5	—	0,04	24.0	9.4	2.9	0.7	0.1	18.6	4,6	0,6	0,1	0.1	0,04
Münster	21.7	23,4	14.2	4,6	1,1	0,5	0.4	0.1	0,01	—	13.0	6,8	1.8	0.7	0,2	7.8	3,1	0,6	0,1	—	—
Minden	25,8	28,5	9,7	1,5	0.6	0.5	0,4	0,1	0,03	—	12,5	5.1	1,3	0,5	0,2	8,5	4,3	0.5	0,04	—	—
Arnsberg	20,9	22,7	8,7	2.2	1.0	0,8	0,8	0,1	0.04	0,02	16,8	10,4	2,4	0,8	0,6	8,3	2,9	0,5	0,1	0,02	—
Kassel	27,4	25,3	6,6	0.5	0.5	5.3	1,8	0,1	0.01	—	13,2	8,4	2,1	0,7	0,6	4.9	2,4	0.3	0,03	0,03	—
Wiesbaden . . .	24,2	8.8	0,5	0,2	0,03	35,4	9,0	0.3	0,02	—	9,3	2,7	0,3	0,1	0,03	6,9	2,2	0.02	—	—	—
Koblenz	31,2	8,6	0,2	—	—	38,1	2,2	0,1	—	—	12,9	3,3	1,0	1,1	0.5	0,9	0,1	—	—	—	—
Düsseldorf . . .	20,5	19.2	9,1	1,7	0,7	0,2	0,2	—	—	—	16,1	10,8	3,8	0.5	0,1	9,8	6,8	0,6	0,1	—	—
Sigmaringen . .	26,0	27,0	2,4	0.1	—	4.0	0.9	0,1	—	—	18,3	11,3	0.9	—	—	4,7	4.3	0,2	—	—	—
im Staate . .	**13.0**	**15,2**	**6.7**	**2,0**	**0.9**	**1,5**	**0,8**	**0.2**	**0,03**	**0,01**	**19,3**	**14,4**	**4,1**	**1,3**	**1,4**	**11,7**	**6,1**	**0,9**	**0,2**	**0,1**	**0,1.**

Was zunächst die im Erbgange übergegangenen Grundstücke betrifft, so haben wir bereits gesehen, daß im Staate mit wachsender Größe der Besitzungen die Abzweigungen im Verhältnisse zum geschlossenen Besitzwechsel abnehmen. Die gleiche Regel gilt im allgemeinen auch für die einzelnen Landesteile. Die Abweichungen, die z. B. in den Bezirken Gumbinnen, Danzig, Potsdam, Frankfurt, Bromberg, Magdeburg, Lüneburg, Stade, Aurich und Arnsberg bei den Grundstücken von 100 und mehr *ha*, in den Bezirken Marienwerder, Potsdam, Frankfurt, Köslin, Stralsund, Liegnitz, Erfurt, Osnabrück, Koblenz und Sigmaringen bei den Grundstücken von 20 bis 50 *ha* vorkommen, sind nur geringfügig und vermögen obige Regel nicht zu entkräften.

Wie bereits erwähnt, überwiegen in den Regierungsbezirken Wiesbaden und Koblenz beim Erbgange die Abzweigungen. Aus vorstehender Übersicht entnehmen wir, daß dies auf die recht häufige Vererbung abgezweigter Grundstücke der untersten Größenklasse, in Wiesbaden auch noch auf die der nächsten Klasse zurückzuführen ist. Mit zunehmender Größe stellt sich das im Staate obwaltende Verhältnis wieder her. Relativ ziemlich stark ist der mit Grundstücksabzweigung verbundene Erbgang auch in den Bezirken Erfurt, Kassel und Sigmaringen bei den kleinsten Besitzungen, in Erfurt auch noch bei denen von 5—20 *ha* vertreten. Die bei der Vererbung geschlossen übergegangenen Besitzungen sind in der Größenklasse von 5 bis 20 *ha* im allgemeinen zahlreicher als in derjenigen von 2 bis 5 *ha*. Das Gegenteil ist der Fall in den Regierungsbezirken Breslau, Liegnitz, Oppeln, Erfurt, Aurich, Kassel und Düsseldorf, ganz besonders aber in Wiesbaden und Koblenz. In anderen Landesteilen nähern sich diese Ziffern einander sehr wie z. B. in Stralsund, Magdeburg, Merseburg, Hildesheim, Münster und Sigmaringen.

Bei den verkauften Besitzungen sind abweichend vom Staatsdurchschnitte die abgezweigten häufiger als die ungeteilt übergegangenen in den Bezirken Magdeburg, Hannover und Lüneburg bei der untersten Besitzgruppe, in Erfurt bei der-

jenigen von 20 bis 50 *ha*. Beide bezüglichen Ziffern kommen sich unter Überwiegen des geschlossenen Besitzwechsels ziemlich nahe in den Regierungsbezirken Stettin, Köslin, Erfurt, Schleswig, Hildesheim und Wiesbaden bei den Grundstücken von 2 bis 5 *ha*, in Stettin, Magdeburg, Erfurt, Lüneburg, Minden und Wiesbaden bei denen von 5 bis 20 *ha* Fläche. Zu beachten ist, daß namentlich in den Bezirken Wiesbaden und Koblenz das Verhältnis des abgezweigten zum geschlossenen Eigentumsübergange ein wesentlich anderes beim Verkauf als bei der Vererbung ist. Abweichungen von der im Staatsdurchschnitt auftretenden Regel, nach welcher die ungeteilt verkauften Grundstücke von 2 bis 5 *ha* zahlreicher als die von 5 bis 20 *ha* sind, bemerken wir in den Bezirken Danzig, Köslin, Posen und Bromberg.

2. In den Kreisen.

Wie wir gesehen haben, überwiegen im Staate die verkauften Grundstücke gegenüber den vererbten. Von dieser allgemeinen Regel finden sich in den Kreisen der östlichen Landesteile nur selten Abweichungen, und zwar nur in geringem Maße. Dagegen sind im Westen die im Erbgange übertragenen Grundstücke bei rund einem Drittel der Kreise der Regierungsbezirke Merseburg und Lüneburg sowie bei der Hälfte derjenigen der Bezirke Magdeburg, Stade und Düsseldorf häufiger als die kaufweise übergegangenen; ferner machen sie den größeren Teil aus in den meisten bezw. allen Kreisen der Bezirke Erfurt, Hannover, Hildesheim, Osnabrück, Münster, Minden, Arnsberg, Kassel, Wiesbaden, Koblenz und Sigmaringen.

Was die Abzweigungen beim Besitzwechsel anlangt, so finden wir von der allgemeinen Regel, daß sie im Erbgange in sehr geringer Anzahl erscheinen, recht bemerkenswerte Ausnahmen. Es kommen hierbei die verschiedenen Erbsitten, die sogar nach Kreisen und oft genug nach Gemeinden der unteren Verwaltungsbezirke wechseln, deutlich zum Ausdrucke. Die Ergebnisse dieser Statistik stimmen meist mit den unter Leitung von Professor Dr. **Sering** herausgekommenen Untersuchungen über „die Vererbung des ländlichen Grundbesitzes in Preußen" überein, die bisher für die Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover, Hohenzollern, die Oberlandesgerichtsbezirke Hamm, Kassel und Frankfurt a. M. erschienen sind. Was zunächst diejenigen Landesteile betrifft, für die eine derartige Untersuchung nicht erschienen ist, so heben sich im Regierungsbezirke Königsberg die Kreise Braunsberg und Preußisch Holland, im Regierungsbezirke Gumbinnen der Kreis Heydekrug, in Schleswig die Kreise Husum und Norderdithmarschen von den übrigen durch wesentlich größere Ziffern erbgangsweise erfolgter Abzweigungen ab. Wie aus der Untersuchung über Westpreußen hervorgeht, kommt im Kreise Putzig vereinzelt Naturalteilung vor; dies zeigt auch unsere Statistik. Die höhere Ziffer des mit Grundstücksteilung verbundenen Erbganges im Kreise Usedom-Wollin (Regierungsbezirk Stettin), ferner in den Kreisen Rummelsburg und Bütow (Bez. Köslin) lassen sich ebenfalls auf die entsprechende Erbsitte zurückführen. In gleicher Weise werden die Sering'schen Untersuchungen durch unsere Zahlen bestätigt für die posenschen Kreise Rawitsch, Krotoschin, Adelnau, Ostrowo, Schildberg, Kempen i. Posen (mit allgemeiner slavischer Erbteilungssitte), Bomst, Grätz, Gostyn, Jarotschin und Neutomischel (mit der gleichen Sitte in einzelnen Dörfern), für die Landkreise Oppeln und Beuthen sowie die Kreise Tarnowitz und Zabrze (Realteilung wegen der dortigen Industrie und slavischer Erbsitte, bei den folgenden drei Kreisen nur aus letzterem Grunde), Pleß, Rybnik und Ratibor Land- des Oppelner Bezirkes, für die Kreise Oschersleben, Quedlinburg, Halberstadt Land-, Grafschaft Wernigerode des Regierungsbezirks Magdeburg, Sangerhausen, Eckartsberga des Bezirks Merseburg, für alle Kreise des Erfurter Bezirks außer Ziegenrück und Schleusingen, für die Kreise Osterode a. Harz, Duderstadt, Ilfeld, Göttingen Land- des Hildesheimer Bezirkes, Jork und Lehe des Stader, Aurich, Leer und Weener des Bezirks Aurich, für den Kreis Büren des Bezirks Minden, Brilon und Olpe des Arnsberger, für die Kreise Kassel Land-, Eschwege, Hofgeismar, Witzenhausen, Wolfhagen, Hanau Land-, Gelnhausen und Schmalkalden des Regierungsbezirks Kassel, für sämtliche Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden und schließlich für das Hohenzollernsche Oberamt Hechingen. Außerdem bemerken wir natürlich viele Abzweigungen bei den vererbten Grundstücken der einzelnen Kreise im Koblenzer Bezirke. Für einige Kreise, die einen verhältnismäßig häufigeren mit Grundstücksteilung verbundenen Besitzwechsel beim Erbgange aufweisen, wie z. B. Stendal und Kalbe (Regierungsbezirk Magdeburg), Beckum (Münster), Peine (Hildesheim), findet sich bei Sering keine Erläuterung. In den weitaus meisten Fällen lassen also unsere Ziffern deutlich die Verbreitung des geschlossenen Erbüberganges bezw. die der Teilung beim Erbgange erkennen

Bei den verkauften Besitzungen überwiegt, wie schon bekannt, im Staate ebenfalls der geschlossene Eigentumsübergang gegenüber dem mit Abzweigung verbundenen. Das umgekehrte Verhältnis bemerken wir in den Kreisen Putzig (Regierungsbezirk Danzig), Jüterbog-Luckenwalde (Potsdam), Kammin (Stettin), Kolberg-Körlin (Köslin), Greifswald (Stralsund), Ostrowo, Kempen in Posen (Posen), Salzwedel, Jerichow II, Wolmirstedt, Neuhaldensleben (Magdeburg), Sangerhausen (Merseburg), Grafschaft Hohenstein, Worbis, Heiligenstadt, Landkreis Mühlhausen (Erfurt), Kiel Land-, Rendsburg, Pinneberg (Schleswig), Diepholz, Syke, Hoya, Nienburg, Sulingen (Hannover), Peine, Marienburg in Hannover, Northeim (Hildesheim), Burgdorf, Isenhagen, Fallingbostel, Soltau, Ülzen, Dannenberg, Lüneburg Land-, Winsen, Harburg Land- (Lüneburg), Rotenburg in Hannover, Zeven (Stade), Lingen, Bersenbrück (Osnabrück), Aurich (Aurich), Lüdinghausen, Steinfurt (Münster), Minden, Höxter (Minden), Soest, Dortmund Land-, Bochum Land- und Gelsenkirchen Land- (Arnsberg), Westerburg, Unterwesterwaldkreis, Oberlahnkreis, Limburg, Rheingaukreis und Usingen (Wiesbaden). Auf eine gemeinsame Ursache, wie bei den vererbten Grundstücken, kann das häufigere Vorkommen von Abzweigungen beim Verkaufe nicht zurückgeführt werden. Nicht selten wird es auf weiterer Ausdehnung von industriellen Unternehmungen beruhen. Doch ist hierbei zu berücksichtigen, daß bisher nur Trennstücke von 2 *ha* Mindestgröße bei der Erhebung berücksichtigt wurden.

Zeitschrift des Königl. preuß. statist. Bureaus, Jahrg. 1905.

Der Besitzwechsel land- oder forstwirtschaftlicher Grun
in den ländlichen Kreisen Preußens

Hohenzollern.

Kreise im Rhein-Westfäl. Kohlen-Revier.
1 : 1000000.

Abkürzungen.

A.	Stadtkreis	Aschersleben
Al.	„	Altona
B.	„	Barmen
Bo.	Landkreis	Bochum
Br.	Stadtkreis	Brandenburg a/H
Ch.	„	Charlottenburg
D.	„	Duisburg
E.	„	Elberfeld
Geilenk.	Kreis	Geilenkirchen
Gk.	Landkreis	Gelsenkirchen
H.	„	Hagen
Ha.	Stadtkreis	Halle
Hild.	Landkreis	Hildesheim
Kobl.	„	Koblenz
M.	„	Mülheim a./Ruhr
Re.	Stadtkreis	Remscheid
R.	„	Rixdorf
Sch.	„	Schöneberg
Schw.	Kreis	Schwelm
Str.	Stadtkreis	Stralsund
W.	„	Witten
Z.	Kreis	Zabrze

Sk. - Stadtkreis

St. - Sankt. _ b. - bach. _ bch. - broich. _ bg.

fth. - fürth. _ h - hain. _ hm. - heim. _ hs.

Östliche Länge

Maßstab

0 50

Bearbeitet im Königl. Preuß. Statist. Bureau.

lstücke von mindestens 2 ha Fläche nach seiner Ursache
m Jahresdurchschnitte 1896 bis 1902*)

Tafel I.

Im Jahresdurchschnitte 1896 bis 1902 gingen von je 100 den Eigentümer wechselnden Besitzungen in andere Hand über:

Infolge von Erbgang pp. 1)	Infolge von Kauf pp. 2)
bis 20	80 und mehr
über 20 „ 30	70 bis unter 80
„ 30 „ 40	60 „ „ 70
„ 40 „ 50	50 „ „ 60
„ 50 „ 60	40 „ „ 50
„ 60 „ 75	25 „ „ 40
über 75	unter 25

*) Die nicht schraffierten Flächen des preußischen Staates sind Stadtkreise oder Kreise des rheinischen Rechtsgebietes, welch letzteres wegen seiner noch im übergange begriffenen Grundbuchverhältnisse während des oben bezeichneten Zeitraumes von der Erhebung ausgeschlossen war.

1) Infolge von Erbgang, Vermächtnis, Schenkung von Todeswegen, sowie infolge von Grundstücksüberlassung bei Lebzeiten der Eigentümer an Abkommen, Stief- oder Schwiegerkinder.

2) Infolge von Kauf, Tausch, Enteignung, Zwangsversteigerung usw.

-berg.. bg.- burg.. br.- brück.. df.- dorf.. f.- feld
-hausen.. l.- leben.. st.- stadt.. th.- thal

1 : 2.750 000.

Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith., Buch- u. Stein-Druckerei, Berlin SW.

Der geschlossen, und der im Wege der Grundstücksteilung er
von mindestens 2 ha Fläche in den ländlichen Kreis

Zeitschrift des Königl. preuß. statist. Bureaus, Jahrg. 1905.

24 26 28 30 Östliche L

NORD SEE

DÄNEMARK

SCHWEDEN

NIEDERLANDE

OS

Hohenzollern.

Kreise im Rhein-Westfäl. Kohlen-Revier. 1 : 1000000.

Abkürzungen.

A.	Stadtkreis	Aschersleben
Al.	"	Altona
B.	"	Barmen
Bo	Landkreis	Bochum
Br.	Stadtkreis	Brandenburg a/H
Ch.	"	Charlottenburg
D.	"	Duisburg
E.	"	Elberfeld
Geilenk.	Kreis	Geilenkirchen
Gk.	Landkreis	Gelsenkirchen
H.	"	Hagen
Ha.	Stadtkreis	Halle
Hild.	Landkreis	Hildesheim
Kobl.	"	Koblenz
M.	"	Mülheim a./Ruhr
Re.	Stadtkreis	Remscheid
R.	"	Rixdorf
Sch.	"	Schöneberg
Schw.	Kreis	Schwelm
Str.	Stadtkreis	Stralsund
W.	"	Witten
Z.	Kreis	Zabrze

Sk. - Stadtkreis

St. - Sankt. _ b. - bach. _ bch. - breich _ bg.

fth. - fürth. _ h - hain. _ hm. - heim. _ hs.

24 26 28 30 Östliche Län

Bearbeitet im Königl. Preuß. Statist. Bureau.

Maßstab

0 50

...folgte Besitzwechsel land- oder forstwirtschaftlicher Grundstücke
...en Preußens im Jahresdurchschnitte 1896 bis 1902*)

Tafel II.

Im Jahresdurchschnitte 1896 bis 1902 gingen von je 100 den Eigentümer wechselnden Besitzungen in andere Hand über:

ungeteilt	abgezweigt
bis 50	50 und mehr
über 50 „ 60	40 bis unter 50
„ 60 „ 70	30 „ „ 40
„ 70 „ 80	20 „ „ 30
„ 80 „ 90	10 „ „ 20
über 90	unter 10

*) Die nicht schraffierten Flächen des preußischen Staates sind Stadtkreise oder Kreise des rheinischen Rechtsgebietes, welch letzteres wegen seiner noch im Übergange begriffenen Grundbuchverhältnisse während des oben bezeichneten Zeitraumes von der Erhebung ausgeschlossen war.

-berg. bg.- burg. br.- brück. df.- dorf. f.- feld. h.- hausen. l.- leben. st.- stadt. th.- thal.

1 : 2.750 000

Lith. v. Wilhelm Greve, Kgl. Hof-Lith., Buch- u. Stein-Druckerei Berlin SW.

Die Ergebnisse der ausserordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1902 im preussischen Staate.

Mit einer Tafel graphischer Darstellungen.

Von **Dr. E. Kluge,**

Geheimem Regierungsrate und Professor, Mitgliede des Königlichen Statistischen Landesamtes.

A. Allgemeines.

Während der Wechsel der Bevölkerung sich in der Regel langsam vollzieht, ist die Bewegung im Viehstande nicht nur eine viel raschere, sie ist außerdem mehr oder minder starken Schwankungen unterworfen. Diese pflegen besonders durch Kriege und Seuchen veranlaßt zu werden; aber auch Futternot und selbst beträchtlich hinter dem Durchschnitte zurückbleibende Ernten können sie hervorrufen. Der 1901 in verschiedenen Teilen Norddeutschlands eingetretene Ernteertragsausfall, der sich in geringeren Mengen an Klee, Heu und Stroh in Verbindung mit einem schwächeren Wachstume der Weiden kundtat, konnte mithin nicht ganz ohne Rückwirkung auf die einzelnen Viehstapel der von ihm betroffenen Gegenden bleiben. Infolgedessen tauchte im Herbste 1902 plötzlich die Befürchtung auf, daß vielleicht kein den menschlichen Bedürfnissen genügender Viehstand mehr vorhanden sei. Bei der Wichtigkeit mancher Gattungen von Haustieren für die Ernährung und Bekleidung der Bevölkerung, für den Verkehr, die Landesverteidigung usw. war es daher angezeigt, mit der Ermittelung des Bestandes nicht bis zur nächsten Reichsviehzählung, die planmäßig erst im Jahre 1907 fällig war, zu warten, sondern eine außerordentliche Viehzählung im preußischen Staate sowie in den unter preußischer Verwaltung stehenden Fürstentümern Waldeck und Pyrmont schon am 1. Dezember jenes Jahres vorzunehmen. Nach dem von den beiden zuständigen Ministern des Innern sowie für Landwirtschaft, Domänen und Forsten am 7. Oktober erteilten Auftrage wurde unverzüglich mit den Vorbereitungen begonnen, die bei der ungewöhnlichen Kürze der Zeit — es standen dafür kaum acht Wochen zur Verfügung — mit größter Beschleunigung bewirkt werden mußten. Diesem Vorgange hat sich bedauerlicher Weise kein anderer Bundesstaat angeschlossen, ausgenommen Baden, wo schon seit 1868 im Landesinteresse alljährlich Viehzählungen stattfinden.

Wenn nun auch nach den in einem ähnlichen Falle 1893 gesammelten Erfahrungen eine abermalige Schätzung wegen der Unsicherheit ihrer Ergebnisse nicht ratsam erschien, es sich vielmehr nur um eine mit aller Sorgfalt durchzuführende wirkliche Zählung handeln konnte, genügte für die bezeichneten Zwecke doch eine Erhebung kleineren Umfanges, welche sich ausschließlich auf die vier Hauptviehgattungen und deren wesentlichste Unterarten beschränkte. Es wurden diesesmal unterschieden: bei den Pferden die unter und über 3 Jahre alten, beim Rindvieh die Kälber unter $^1/_2$ Jahr, das von $^1/_2$ bis weniger als 1 sowie das 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Jungvieh, die 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stiere und Ochsen einerseits Kühe, Färsen und Kalbinnen anderseits, bei den Schafen die unter und über 1 Jahr alten, bei den Schweinen die unter $^1/_2$, $^1/_2$ bis unter 1 sowie die 1 Jahr alten und älteren. Zu diesen 12 Fragen trat noch die nach der Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen. Die Maultiere, Maulesel und Esel, die Ziegen, das Federvieh und die Bienenstöcke fanden keine Berücksichtigung. Das Verfahren der Aufnahme glich demjenigen bei den neueren Zählungen. Wiederum bildete die Zähleinheit das Gehöft, das aus einem einzigen Hause bestehen kann, und nicht wie bei den Volkszählungen die Haushaltung. In den Gutsbezirken ist der Gutshof nebst sämtlichen zugehörigen Baulichkeiten, jedes Vorwerk und jedes außerhalb des Hofes gelegene Insthaus (Knechts- oder Tagelöhnerhaus) usw. als ein besonderes Gehöft zu betrachten. Für jede derartige Gebäudegruppe bezw. jedes Gebäude war eine Zählkarte zu verwenden, in welche das Vieh und die viehbesitzenden Haushaltungen (Hauswirtschaften) eingetragen werden sollten. Auch durften die in manchen Häusern der Städte sowie auf Schiffen in den Häfen zerstreut vorkommenden Viehstücke, die Pferde in den Bergwerken usw. nicht übersehen werden. Außerdem war für Gehöfte ohne Viehstand auf einer Karte eine Fehlanzeige zu machen.

Alle Einzelheiten der Ausführung dieser Zählung ebenso wie die Aufbereitung des durch sie gewonnenen Urmateriales sind an anderer Stelle[1]) eingehend geschildert. Hervorzuheben bleibt nur, daß bei den Zusammenstellungsarbeiten die Schwierigkeit in der außerordentlichen Kürze der Fristen — für die vorläufigen Ergebnisse Anfang Februar und für die endgültigen der 1. April 1903 — lag, bis zu welchen beide dem Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten einzureichen waren. Eine solche Beschleunigung war aber unter den obwaltenden Umständen geboten, da es galt, einen zuverlässigen Einblick in die Sachlage baldigst zu erlangen. Deshalb mußte ausnahmsweise jede Verrichtung, auch die gewöhnlichste und einfachste, als eine eilige behandelt werden, und es waren mancherlei besondere Vorkehrungen zu treffen, um Zeit zu gewinnen. Auf diese Weise gelang es, die vorläufigen Zählungsergebnisse schon am 19. Januar 1903, mithin über einen Monat früher als je zuvor, fertigzustellen und dem genannten Minister zu liefern, der sie für eine Denkschrift[2]) mit verwendete. — Zunächst schicken wir umstehend in der Tabelle 1 auf den Seiten 284 und 285 eine zusammenfassende Übersicht des am 1. Dezember 1902 für den preußischen Staat, dessen Provinzen und Regierungsbezirke ermittelten Viehstandes zur besseren Einführung in die sich später anschließenden verschiedenen Untersuchungen einzelner Fragen voraus.

---

[1]) Vergl. das Heft 185 des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik". Die Ergebnisse der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1902 im preußischen Staate. Berlin 1905. S. IX—XIX. — [2]) Ergebnisse der Ermittelungen, welche über den Umfang, die Ursachen und die Wirkungen der im Jahre 1902 eingetretenen Steigerung der Fleischpreise angestellt worden sind

(Tab. 1.)

Staat. Provinzen. Regierungsbezirke.	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. Dezember 1900	Fläche in *ha* für 1901	Gehöfte (Häuser) überhaupt	Gehöfte (Häuser) mit Viehstand	Viehbesitzende Haushaltungen (Hauswirtschaften)	I. Pferde, einschließlich Militärpferde. Unter 3 Jahre alte, nebst Fohlen	3 Jahre alte und ältere	Überhaupt	Kälber unter 1/2 Jahr alt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A. **Staat**	**34 472 509**	**34 865 789,2**	**3 498 845**	**2 477 638**	**3 154 121**	**443 506**	**2 483 978**	**2 927 484**	**1 115 684**
B. **Provinzen.**									
I. Ostpreußen	1 996 626	3 699 389,1	192 679	173 466	270 510	104 223	359 848	464 071	98 771
II. Westpreußen	1 563 658	2 552 888,2	149 391	122 762	179 314	41 924	198 274	240 198	60 612
III. Stadtkreis Berlin	1 888 848	6 334,7	25 495	6 954	11 133	110	48 283	48 393	182
IV. Brandenburg	3 108 554	3 983 797,2	274 090	205 159	273 792	29 159	258 887	288 046	83 618
V. Pommern	1 634 832	3 012 041,0	154 096	128 367	192 490	26 875	187 294	214 169	76 218
VI. Posen	1 887 275	2 897 642,9	173 426	148 722	229 639	53 720	203 940	257 660	90 927
VII. Schlesien	4 668 857	4 031 919,0	427 225	301 123	367 398	35 852	281 243	317 095	166 842
VIII. Sachsen	2 832 616	2 525 528,7	327 516	248 880	313 436	19 288	194 028	213 316	87 368
IX. Schleswig-Holstein	1 387 968	1 900 428,1	165 237	110 254	130 693	44 889	146 965	191 854	94 544
X. Hannover	2 590 939	3 851 104,3	326 599	263 362	328 488	36 585	211 024	247 609	125 163
XI. Westfalen	3 187 777	2 021 061,3	326 326	242 164	297 796	21 018	136 118	157 136	52 683
XII. Hessen-Nassau	1 897 981	1 569 927,6	240 014	165 558	180 874	9 487	77 458	86 945	56 959
XIII. Rheinland	5 759 798	2 699 500,5	703 544	350 994	368 359	19 513	175 983	195 496	115 187
XIV. Hohenzollern	66 780	114 226,6	13 207	9 873	10 199	863	4 633	5 496	6 610
C. Regierungsbezirke.									
1. Königsberg	1 204 386	2 110 817,5	105 657	90 601	150 291	56 665	201 270	257 935	58 236
2. Gumbinnen	792 240	1 588 571,6	87 022	82 865	120 219	47 558	158 578	206 136	40 535
3. Danzig	665 992	795 699,5	57 696	42 520	62 881	16 542	74 566	91 108	16 397
4. Marienwerder	897 666	1 757 188,7	91 695	80 242	116 433	25 382	123 708	149 090	44 215
5. Stadtkreis Berlin	1 888 848	6 334,7	25 495	6 954	11 133	110	48 283	48 393	182
6. Potsdam	1 929 304	2 063 966,4	147 174	102 920	139 048	15 122	160 789	175 911	38 423
7. Frankfurt	1 179 250	1 919 830,8	126 916	102 239	134 744	14 037	98 098	112 135	45 195
8. Stettin	830 709	1 207 880,1	71 369	58 518	88 434	11 890	83 769	95 659	35 385
9. Köslin	587 783	1 403 072,6	59 332	53 515	80 639	8 774	74 199	82 973	31 321
10. Stralsund	216 340	401 088,3	23 395	16 334	23 417	6 211	29 326	35 537	9 512
11. Posen	1 198 252	1 751 859,8	114 761	98 834	150 173	33 288	123 524	156 812	58 598
12. Bromberg	689 023	1 145 783,1	58 665	49 888	79 466	20 432	80 416	100 848	32 329
13. Breslau	1 697 719	1 348 363,1	132 000	88 390	109 507	13 417	109 185	122 602	62 965
14. Liegnitz	1 102 992	1 361 020,0	136 320	83 252	87 813	4 549	71 826	76 375	43 369
15. Oppeln	1 868 146	1 322 535,9	158 905	129 481	170 078	17 886	100 232	118 118	60 508
16. Magdeburg	1 176 372	1 151 287,1	125 043	96 955	130 802	9 762	91 067	100 829	38 414
17. Merseburg	1 189 825	1 021 080,3	139 268	106 484	132 368	6 730	81 578	88 308	38 131
18. Erfurt	466 419	353 161,3	63 205	45 441	50 266	2 796	21 383	24 179	10 823
19. Schleswig	1 387 968	1 900 428,1	165 237	110 254	130 693	44 889	146 965	191 854	94 544
20. Hannover	647 908	571 706,3	58 863	45 327	61 784	3 553	42 825	46 378	22 746
21. Hildesheim	526 758	535 169,7	69 477	54 289	68 815	3 028	36 293	39 321	16 472
22. Lüneburg	472 598	1 134 385,5	58 548	48 893	66 596	4 676	45 844	50 520	30 411
23. Stade	375 017	678 584,5	56 372	47 025	52 361	12 276	40 050	52 326	29 869
24. Osnabrück	328 600	620 477,9	44 494	38 454	46 284	4 284	25 840	30 124	18 149
25. Aurich	240 058	310 780,4	38 845	29 374	32 648	8 768	20 172	28 940	7 516
26. Münster	699 583	725 339,2	90 362	73 512	83 488	10 552	43 833	54 385	21 624
27. Minden	636 875	526 056,1	79 904	67 830	84 890	5 357	39 109	44 466	16 858
28. Arnsberg	1 851 319	769 666,0	156 060	100 822	129 418	5 109	53 176	58 285	14 201
29. Kassel	890 142	1 008 203,0	121 009	96 297	107 787	8 305	49 201	57 506	35 861
30. Wiesbaden	1 007 839	561 724,6	119 005	69 261	73 087	1 182	28 257	29 439	21 098
31. Koblenz	682 454	620 581,0	112 130	72 968	75 486	1 852	20 785	22 637	25 825
32. Düsseldorf	2 599 806	547 309,8	250 555	95 563	105 795	7 667	71 614	79 281	22 473
33. Cöln	1 021 878	397 721,3	126 371	51 766	52 629	2 487	32 705	35 192	15 816
34. Trier	840 696	718 371,6	125 195	85 847	88 866	4 471	30 273	34 744	33 988
35. Aachen	614 964	415 516,8	89 293	44 850	45 583	3 036	20 606	23 642	17 085
36. Sigmaringen	66 780	114 226,6	13 207	9 873	10 199	863	4 633	5 496	6 610

und Regierungsbezirken am 1. Dezember 1902.

II. Rindvieh. Jungvieh von ½ bis noch nicht 1 Jahr alt	II. Rindvieh. Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	II. Rindvieh. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	II. Rindvieh. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Kühe, Färsen und Kalbinnen	II. Rindvieh. Überhaupt	III. Schafe. Unter 1 Jahr alte (Lämmer)	III. Schafe. 1 Jahr alte und ältere	III. Schafe. Überhaupt	IV. Schweine. Unter ½ Jahr alte, einschließlich Ferkel	IV. Schweine. ½ bis noch nicht 1 Jahr alte	IV. Schweine. 1 Jahr alte und ältere	IV. Schweine. Überhaupt	Wiederholung der Bezeichnung in Spalte 1.
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1 260 445	**1 410 473**	**717 663**	**5 901 504**	**10 405 769**	**1 706 956**	**4 210 742**	**5 917 698**	**7 000 137**	**3 973 777**	**1 776 084**	**12 749 998**	A.
												B.
175 744	178 181	68 426	503 190	1 024 312	114 343	444 722	559 065	640 264	302 932	169 488	1 112 684	I.
81 663	72 399	30 811	335 934	581 419	152 713	354 894	507 607	403 343	222 531	106 888	732 762	II.
5	35	857	9 629	10 708	1 943	2 627	4 570	607	3 856	389	4 852	III.
85 385	97 472	66 483	456 018	788 976	205 394	507 361	712 755	599 048	338 890	209 469	1 147 407	IV.
71 917	81 620	30 214	406 114	666 083	325 430	822 918	1 148 348	565 536	327 760	140 409	1 033 705	V.
82 872	100 662	79 603	420 742	774 806	145 492	322 435	467 927	515 762	203 786	155 405	874 953	VI.
147 399	173 723	119 556	842 698	1 450 218	95 658	243 654	339 312	645 323	364 482	99 634	1 109 439	VII.
77 510	97 442	81 406	409 933	753 659	244 398	495 788	740 186	710 915	460 249	195 636	1 366 800	VIII.
136 738	161 773	57 131	452 324	902 510	60 959	129 789	190 748	542 959	178 991	78 212	800 162	IX.
137 264	155 120	54 037	639 192	1 110 776	206 067	487 150	693 217	1 042 026	545 365	299 841	1 887 232	X.
79 062	73 530	21 228	414 868	641 371	51 260	130 960	182 220	472 938	459 614	126 278	1 058 830	XI.
61 631	79 188	32 767	317 451	547 996	67 092	169 373	236 465	279 562	214 173	96 603	590 338	XII.
117 536	132 867	71 868	669 646	1 107 104	34 626	93 380	128 006	562 490	342 195	95 172	999 857	XIII.
5 719	6 461	3 276	23 765	45 831	1 581	5 691	7 272	19 364	8 953	2 660	30 977	XIV.
												C.
99 972	105 025	38 528	295 211	596 972	77 680	274 267	351 947	323 719	171 748	98 034	593 501	1.
75 772	73 156	29 898	207 979	427 340	36 663	170 455	207 118	316 545	131 184	71 454	519 183	2.
31 008	25 189	7 359	120 572	200 525	30 784	65 079	95 863	110 077	86 137	29 804	226 018	3.
50 655	47 210	23 452	215 362	380 894	121 929	289 815	411 744	293 266	136 394	77 084	506 744	4.
5	35	857	9 629	10 708	1 943	2 627	4 570	607	3 856	389	4 852	5.
39 368	45 834	24 902	236 719	385 246	88 621	246 890	335 511	307 428	164 015	121 325	592 768	6.
46 017	51 638	41 581	219 299	403 730	116 773	260 471	377 244	291 620	174 875	88 144	554 639	7.
34 992	38 057	15 669	163 220	287 323	170 789	411 648	582 437	249 613	149 234	71 609	470 456	8.
26 714	31 405	11 036	180 386	280 862	103 167	258 606	361 773	252 795	141 471	48 903	443 169	9.
10 211	12 158	3 509	62 508	97 898	51 474	152 664	204 138	63 128	37 055	19 897	120 080	10.
50 790	65 233	51 292	272 893	498 806	76 679	182 238	258 917	315 984	113 673	111 609	541 266	11.
32 082	35 429	28 311	147 849	276 000	68 813	140 197	209 010	199 778	90 113	43 796	333 687	12.
57 562	70 929	59 043	301 115	551 614	47 554	123 798	171 352	229 461	157 680	26 059	413 200	13.
37 123	45 561	38 454	260 596	425 103	32 515	80 745	113 260	141 978	113 872	19 655	275 505	14.
52 714	57 233	22 059	280 987	473 501	15 589	39 111	54 700	273 884	92 930	53 920	420 734	15.
35 203	41 257	40 584	159 966	315 424	131 997	233 149	365 146	334 920	173 270	110 822	619 012	16.
31 862	41 955	34 815	188 807	335 570	82 311	185 420	267 731	294 405	217 762	62 043	574 210	17.
10 445	14 230	6 007	61 160	102 665	30 090	77 219	107 309	81 590	69 217	22 771	173 578	18.
136 738	161 773	57 131	452 324	902 510	60 959	129 789	190 748	542 959	178 991	78 212	800 162	19.
19 526	22 899	8 430	107 523	181 124	30 103	64 610	94 713	222 371	97 186	74 225	393 782	20.
15 726	19 778	16 035	89 555	157 566	48 514	130 832	179 346	129 689	95 133	54 370	279 192	21.
21 505	24 853	6 516	137 080	220 365	39 659	96 252	135 911	280 623	163 413	77 112	521 148	22.
35 156	40 276	12 937	106 544	224 782	42 248	87 642	129 890	174 673	84 633	37 418	296 724	23.
16 125	18 589	4 487	111 022	168 372	30 613	71 016	101 629	169 771	69 701	48 889	288 361	24.
29 226	28 725	5 632	87 468	158 567	14 930	36 798	51 728	64 899	35 299	7 827	108 025	25.
35 406	30 580	7 766	152 897	248 273	8 887	18 643	27 530	180 504	158 901	32 297	371 702	26.
18 824	20 789	6 141	125 002	187 614	22 295	54 141	76 436	180 021	141 688	69 073	390 782	27.
24 832	22 161	7 321	136 969	205 484	20 078	58 176	78 254	112 413	159 025	24 908	296 346	28.
37 297	47 874	22 008	179 267	322 307	54 917	133 012	187 929	190 565	135 129	77 685	403 379	29.
24 334	31 314	10 759	138 184	225 689	12 175	36 361	48 536	88 997	79 044	18 918	186 959	30.
25 054	32 676	27 546	136 960	248 061	10 349	30 253	40 602	78 750	57 945	17 673	154 368	31.
27 496	26 423	6 514	176 896	259 802	7 970	22 413	30 383	222 671	150 958	29 547	403 176	32.
15 440	17 042	10 865	100 429	159 592	4 163	12 228	16 391	45 982	38 238	6 945	91 165	33.
30 327	35 616	15 644	155 485	271 060	7 821	18 589	26 410	144 418	60 555	34 150	239 123	34.
19 219	21 110	11 299	99 876	168 589	4 323	9 897	14 220	70 669	34 499	6 857	112 025	35.
5 719	6 461	3 276	23 765	45 831	1 581	5 691	7 272	19 364	8 953	2 660	30 977	36.

B. Die hauptsächlichsten Zählungsergebnisse.

I. Zählbezirke, Gehöfte und viehbesitzende Haushaltungen.

Vor Erörterung der Viehzählungsergebnisse selbst befassen wir uns noch mit der nachstehenden Übersicht 2, welche die Zählbezirke, die Gehöfte und die viehbesitzenden Haushaltungen vor Augen führt und damit einige allgemeine erhebungstechnische Nachrichten über die Viehzählung beibringt. Bemerkt mag aber werden, daß die Verhältniszahlen dieser Tabelle nichts weiteres wollen, als den rechnerischen Anteil der Provinzen an gewissen Einheiten der Aufnahme angeben. Sie sind ohne Rücksicht auf die Fläche, die Besiedelungsdichtigkeit und andere Eigentümlichkeiten der Provinzen gebildet und deshalb nicht eigentlich statistische Werte. Dafür aber kennzeichnen sie, und zwar in Beziehung zur Durchführung der Viehzählung, den vielfach von einander abweichenden Umfang der größeren Verwaltungskörper. Die Vergleichung der Zahlenreihen von oben nach unten und in wagerechter Linie bringt auch ihrerseits gewisse Besonderheiten der verschiedenen Provinzen wenigstens in groben Zügen zur Anschauung.

Anteil der einzelnen Provinzen an der Gesamtzahl der Zählbezirke, Gehöfte und viehbesitzenden Haushaltungen im Jahre 1902.

(Tab. 2.) Provinzen.	Von der Gesamtzahl entfielen auf die nebenbezeichneten Provinzen Hundertteile der				
	Zählbezirke	Gehöfte (Häuser)			viehbesitzenden Haushaltungen
		überhaupt	mit Viehstand	ohne Viehstand	
1	2	3	4	5	6
I. Ostpreußen	8,41	5,51	7,00	1,88	8,58
II. Westpreußen	5,06	4,27	4,96	2,61	5,69
III. Stadtkreis Berlin	0,49	0,73	0,28	1,82	0,35
IV. Brandenburg	8,53	7,83	8.28	6,75	8,68
V. Pommern	5.98	4,40	5.18	2,52	6,10
VI. Posen	6,26	4,96	6,00	2,42	7,28
VII. Schlesien	14,12	12,21	12,15	12,35	11.65
VIII. Sachsen	8,87	9,36	10,05	7,70	9,94
IX. Schleswig-Holstein	4,94	4.72	4,45	5,38	4,14
X. Hannover	9,19	9,33	10,63	6,19	10,42
XI. Westfalen	7,59	9,33	9.77	8,24	9,44
XII Hessen-Nassau	5.77	6.86	6,68	7,29	5,73
XIII. Rheinland	14,47	20,11	14,17	34,52	11,68
XIV. Hohenzollern	0,32	0.38	0,40	0,33	0.32

Für die Aufnahme wurde der gesamte preußische Staat diesmal in 135 412 Zählbezirke gegliedert gegen 171 707 im Jahre 1900: das ergibt eine Verminderung um 36 295 oder 21.14 vom Hunderte, welche sich durch die größere Einfachheit der letzten Zählung erklärt, die sich bekanntlich nicht auf die Ziegen, die Bienenstöcke und das Federvieh miterstreckte. Von den Zählbezirken entfielen 18.74 Hundertteile auf die Städte, 67.38 auf die Landgemeinden und 13.88 auf die Gutsbezirke, also etwas über vier Fünftel auf das platte Land. Im Laufe der letzten fünf Jahre seit 1897 ist demnach bei den Städten, entsprechend dem verhältnismäßig stärkeren Anwachsen ihrer Bevölkerung, wiederum eine Zunahme von 1.31 Hundertsteln eingetreten. Durchschnittlich kamen auf einen Zählbezirk 98.46 Stück Groß- und 137.86 Stück Kleinvieh oder zusammen 236.32 Tiere, so daß die Zähler durch diese Erhebung kleineren Umfanges keineswegs sehr belastet waren. Wie Spalte 2 der Tabelle zeigt, hatten schon annähernd drei Zehntel aller Zählbezirke Schlesien und Rheinland, hinter deren Anteilen die der anderen Provinzen mehr oder minder beträchtlich zurückblieben. Ferner ergibt die Vergleichung der Spalten 2 und 3 im allgemeinen eine nahe Übereinstimmung der Sätze für den Anteil der Zählbezirke und der Gehöfte als Zählungseinheiten bis auf Ostpreußen und Schlesien, wo die Zählbezirke die Gehöfte um fast 3 bezw. 2 Hundertteile überragten. Hier sind also die Zählbezirke entweder wesentlich kleiner als in den übrigen Provinzen bemessen worden, oder, falls sie räumlich gleich ausgedehnt waren wie in den übrigen Provinzen durchschnittlich, müssen sie weniger stark von Gehöften (Zählungseinheiten) besetzt sein. Entstanden ist diese Abweichung wahrscheinlich auch durch die mannigfachen Schwierigkeiten, welche alle statistischen Ermittelungen in unseren Ostmarken zu überwinden haben, bei gleichzeitig stärkerem Viehstande. Im Rheinlande standen hingegen möglicherweise aus den entgegengesetzten Ursachen die Zählbezirke um über $5^1/_2$ v. H. hinter den Gehöften zurück. Aus den Zahlen geht hervor, daß die Ortsbehörden unter Berücksichtigung solcher Verhältnisse, die zu Änderungen zwangen, bei Abgrenzung der Zählbezirke die einschlägigen Vorschriften sorgfältig beachtet haben.

Gezählt wurde, gleichwie 1883, 1892, 1897 und 1900, zum fünften Male nach Gehöften oder Anwesen (Häusern nebst zugehörigen Nebengebäuden). Es gab ihrer im Staate überhaupt 3 498 845, davon waren 2 477 638 oder 70.81 Hundertteile mit und 1 021 207 oder 29.19 ohne Vieh. Von allen Gehöften kamen, beiläufig bemerkt, auf die Städte 27.53, die Landgemeinden 68.48 und die Gutsbezirke 3.99, von denen mit Viehstand bezw. 14.88, 79.98 und 5.14, von denen ohne Viehstand bezw. 58.20, 40.58 und 1.22 Hundertstel. Die bedeutendere Ausbreitung der Städte gelangt also auch hier wieder zum Ausdrucke, da während des seit 1897 verflossenen Jahrfünftes ihr Anteil an sämtlichen Gehöften um 1.57 vom Hunderte wuchs. Es entfielen 1902 auf die Städte nur reichlich ein Viertel der Gehöfte überhaupt, aber dessenungeachtet fast drei Fünftel der ohne Viehstand, ganz im Gegensatze zu den Landgemeinden, welche vier Fünftel der Gehöfte mit Viehstand aufzuweisen hatten, und den Gutsbezirken, deren Ziffer an Gehöften mit Vieh über viermal so groß war als diejenige an den Gehöften ohne solches. Die Höchstbeträge in jeder der Spalten 3, 4 und 5 unserer Tabelle trafen auf Rheinland und Schlesien, danach in der ersteren Spalte auf Sachsen, Hannover und Westfalen. Mehr als ein Drittel sämtlicher Gehöfte ohne Vieh besaß das stark besiedelte Rheinland allein. Von 1900 auf 1902 stieg die Anzahl der Gehöfte überhaupt um 47 396 gleich 1.37 Hundertteilen. Nichtsdestoweniger verminderten sich die Gehöfte mit Viehstand um 342 968 oder um 12.16, wogegen sich diejenigen ohne Vieh um 390 364 oder 61.88 Hundertstel vermehrten. Aber jener starke Ausfall war lediglich ein scheinbarer und bedingt, wie bereits mehr erwähnt, durch den Ausschluß der Ziegen, des Federviehes und der Bienenstöcke, welche häufig auf Gehöften und in Haushaltungen ohne sonstiges Vieh sich befanden. Andernfalls würde sich wahrscheinlich eine, wenn auch nicht allzu erhebliche Vermehrung herausgestellt haben. Nach vorstehendem wäre es völlig verkehrt, aus jenen Zahlen den Schluß auf einen entsprechenden Rückgang der Viehhaltung zu ziehen. Auf die genannte Ursache ist es auch zurückzuführen, daß 1902 gegen das Jahr 1897 die Zahl sämtlicher Gehöfte um 5.87 und die derjenigen ohne Viehstand um 93.75 größer, die der mit Vieh jedoch um 10.81 v. H. kleiner war. Auf jedes aller Gehöfte kamen durchschnittlich 3.81 Stück Groß- und 5.34 Kleinvieh, zusammen 9.15, sowie auf jedes Gehöft mit Viehstand bezw. 5.38, 7.54 und 12.92 Viehhäupter.

Maßgebender als selbst die Gehöfte sind für die Beurteilung der Viehhaltung die viehbesitzenden Haushaltungen, von denen im ganzen 3 154 121 ermittelt wurden. Von ihnen kamen auf die Städte 14.95, die Landgemeinden 75.82 und die Gutsbezirke 9.23 Hundertteile: gegen die Gehöfte mit Viehstand haben also die Gutsbezirke einen fast noch einmal so großen Anteil aufzuweisen, um welches Mehr der Satz für

die Landgemeinden sank. Vergleicht man die Spalten 4 und 6 miteinander, so gewahrt man zwischen ihnen im wesentlichen eine Übereinstimmung, ausgenommen Rheinland, bei welchem die Gehöfte mit Viehstand um $2\frac{1}{2}$ Hundertstel die viehbesitzenden Haushaltungen übertreffen. Die letzteren verringerten sich aus dem schon bezeichneten Grunde von 1900 bis 1902 anscheinend um 508 768 oder 13,89, von 1897 bis 1902 noch etwas stärker: um 571 994 oder 15,35 vom Hunderte. Schließlich sei noch bemerkt, daß eine viehbesitzende Haushaltung im Durchschnitte 4,23 Stück Groß- und 5,92 Kleinvieh, demnach zusammen 10,15 solcher Haustiere besaß. Diese Ziffer, welche während des vorhergegangenen Jahrfünftes trotz des gegen sein Ende eingetretenen Futtermangels sogar noch um 1,35 stieg, ist ein Beweis für den unverkennbaren, erfreulichen Fortschritt unserer heimischen Viehzucht.

II. Viehstand nach der Stückzahl.

1. Die Viehgattungen im allgemeinen.

a) Im Staate.

Seit der Begründung des Deutschen Reiches wurden fünf allgemeine Viehzählungen ausgeführt, welche zusammen mit der kürzlich stattgefundenen preußischen sich auf einen Zeitraum von fast dreißig Jahren erstrecken, während dessen beim Viehstande große Veränderungen eintraten. Eine Nebeneinanderstellung der durch die Erhebungen für jede der vier wichtigsten Viehgattungen ermittelten Stückzahl, wobei aus räumlichen Rücksichten von der am ehesten entbehrlichen kleinen Viehzählung von 1897 abgesehen wird, führt zu bedeutungsvollen Verschiedenheiten. Es darf jedoch bei den betreffenden Vergleichungen nicht außer acht gelassen werden, daß die Aufnahmen von 1873 und 1883 am 10. Januar, die späteren am 1. Dezember vor sich gingen. Bekanntlich pflegt der Viehstand durchschnittlich am ersteren Tage ein mittlerer zu sein, am letzteren hingegen seinen Tiefpunkt zu erreichen. Zur Herbeiführung einer vollständigen Gleichmäßigkeit wurde für 1873 der Viehstand des Herzogtumes Lauenburg, dessen Gebiet seit dem 1. Juli 1876 mit unserem Staate vereinigt ist, dem preußischen hinzugerechnet. Da 1902 im preußischen Staate nur die vier Hauptviehgattungen erhoben wurden, so beschränken sich die nachfolgenden Tabellen 3 und 4 auf diese.

Hauptergebnisse der fünf letzten Viehzählungen*) für den Staat jetzigen Umfanges.

(Tab. 3.)

Viehgattungen.	Es betrug die Gesamtzahl 1873	1883	1892	1900	1902
1	2	3	4	5	6
1. Pferde . .	2 282 435	2 417 367	2 653 661	2 923 627	2 927 484
2. Rinder . .	8 639 514	8 737 641	9 871 521	10 876 972	10 405 769
3. Schafe . .	19 666 794	14 752 328	10 109 594	7 001 518	5 917 698
4. Schweine	4 294 926	5 819 136	7 725 601	10 966 921	12 749 998

*) jedoch ohne die kleine Viehzählung am 1. Dezember 1897.

Gesamte Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für den Staat während der*) vier letzten Zählperioden.

(Tab. 4.)

Viehgattungen.	Es vermehrten (+) bezw. verminderten (—) sich die nebenbezeichneten Viehgattungen überhaupt von 1873 bis 1883 um Stück	vom Hundert	1883 bis 1892 um Stück	vom Hundert	1892 bis 1900 um Stück	vom Hundert	1900 bis 1902 um Stück	vom Hundert	1873 bis 1902 um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Pferde . . .	+ 134 932	+ 5,91	+ 236 294	+ 9,77	+ 269 966	+ 10,17	+ 3 857	+ 0,13	+ 645 049	+ 28,26
2. Rinder . . .	+ 98 127	+ 1,14	+ 1 133 880	+ 12,98	+ 1 005 451	+ 10,19	— 471 203	— 4,33	+ 1 766 255	+ 20,44
3. Schafe . . .	— 4 914 466	— 24,99	— 4 642 734	— 31,47	— 3 108 076	— 30,74	— 1 083 820	— 15,48	— 13 749 096	— 69,91
4. Schweine .	+ 1 524 210	+ 35,49	+ 1 906 465	+ 32,76	+ 3 241 320	+ 41,96	+ 1 783 077	+ 16,26	+ 8 455 072	+ 196,86

*) abgesehen von der kleinen Viehzählung am 1. Dezember 1897.

Während der beiden jüngst verflossenen Jahre zeigte also die Zahl der Pferde eine kaum merkliche, die der Schweine eine höchst bedeutende Zunahme um beinahe ein Sechstel, die der Rinder dagegen eine Abnahme um ein Dreiundzwanzigstel und die der Schafe von annähernd einem Sechstel. Im Laufe der letzten drei Jahrzehnte stieg im ganzen die Zahl der Pferde um mehr als ein Viertel, die der Rinder um ein Fünftel und der Schweine um das Doppelte, wogegen die der Schafe um reichlich zwei Drittel fiel. Demnach war die Entwickelung der gesamten Viehhaltung im preußischen Staate, die Schafe ausgenommen, in den bis zu dieser außerordentlichen Zählung verstrichenen dreißig Jahren in der Hauptsache befriedigend.

Um die obigen Ergebnisse für vier Zeiträume von sehr verschiedener Dauer mit einander vergleichen zu könen, sind in der Tabelle 5 Jahresmittel gezogen, welche alle Schwankungen auf den ersten Blick erkennbar machen.

Durchschnittliche jährliche Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für den Staat während der*) vier letzten Zählperioden.

(Tab. 5.)

Viehgattungen.	Es vermehrten (+) bezw. verminderten (—) sich die nebenbezeichneten Viehgattungen im Jahresdurchschnitte von 1873 bis 1883 um Stück	vom Hundert	1883 bis 1892 um Stück	vom Hundert	1892 bis 1900 um Stück	vom Hundert	1900 bis 1902 um Stück	vom Hundert	1873 bis 1902 um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Pferde . . .	+ 13 493	+ 0,59	+ 23 629	+ 0,98	+ 33 746	+ 1,27	+ 1 929	+ 0,07	+ 21 502	+ 0,94
2. Rinder . . .	+ 9 813	+ 0,11	+ 113 388	+ 1,30	+ 125 681	+ 1,27	— 235 602	— 2,17	+ 58 875	+ 0,68
3. Schafe . . .	— 491 447	— 2,50	— 464 273	— 3,15	— 388 510	— 3,84	— 541 910	— 7,74	— 458 303	— 2,33
4. Schweine .	+ 152 421	+ 3,55	+ 190 647	+ 3,28	+ 405 165	+ 5,25	+ 891 539	+ 8,13	+ 281 836	+ 6,56

*) abgesehen von der kleinen Viehzählung am 1. Dezember 1897.

Vorstehende Übersicht lehrt, daß die Bewegung beim Bestande der Pferde bis zum Jahre 1900 eine steigende war; darauf hörte sie fast auf. Bei den Rindern dauerte das Anwachsen ihrer beträchtlichen Vermehrung bis 1892, welchem sich zunächst ein Stehenbleiben auf diesem Höhepunkte und schließlich eine noch stärkere Verringerung anreihte. Die Schafe

machten von einem Zeitraume zum andern immer größere Rückschritte, die sich während des neuesten verdoppelten. Ungefähr umgekehrt verhält es sich mit den Schweinen, deren Zahl sich in je einem der beiden letzten Jahre mehr denn doppelt so sehr vergrößerte als in jedem der zehn ersten. Die Ursachen sind bei den Pferden, besonders aber den Rindern in den 1901 stellenweis hier mehr, dort minder unzulänglich gewesenen Erträgen der Wiesen, Weiden und der mit Futterpflanzen bestellten Felder zu suchen. Dieser schädliche Einfluß, welcher übrigens nicht entfernt den der Futternot von 1893 erreichte, trug natürlich auch erheblich zur Verschärfung des Rückganges der Zahl der Schafe bei, der wohl ebensosehr durch das Fortbestehen des bei den Wollpreisen unüberwindlichen Wettbewerbes des Auslandes wie des allmählichen Hinschwindens der dürftigeren Weiden in unserem Staate veranlaßt wurde. Unter solchen für die Viehzucht unerfreulichen Verhältnissen ist die früher nicht dagewesene starke Zunahme der Schweine um so bemerkenswerter. In ihr gelangt, begünstigt durch lohnendere Preise, das unablässige Bestreben unserer Landwirte, den Fleischbedarf der Bevölkerung durch die heimische Vieherzeugung zu decken, am deutlichsten zum Ausdrucke. Dieser ungewöhnliche Erfolg ist den zur Förderung der Schweinezucht vom Staate, von den Gemeinden und von Vereinigungen getroffenen Maßnahmen und zwar hauptsächlich der Eberkörung, der Gemeindeeberhaltung, den Eberstationen, den Aufzuchtstationen, den Schweinezuchtgenossenschaften, der Aussetzung von Preisen sowie sonstigen Aufwendungen und der Schutzimpfung der Schweine zuzuschreiben [1]).

b) In den Provinzen.

Gehen wir zur Verteilung des Viehstandes auf die einzelnen Provinzen über, so führt zunächst in rein arithmetischer Weise die Tabelle 6 vor, in welchen Gegenden der Monarchie die Hauptstapel der vier Viehgattungen zu suchen sind. Statistische Beziehungen zu den inneren wirtschaftlichen oder viehzüchterischen Verhältnissen der großen Verwaltungsbezirke sind aus diesen Zahlenreihen nicht abzuleiten. Derartige Gesichtspunkte sollen an späterer Stelle der Betrachtung zugrunde gelegt werden. Bei den zunächstfolgenden Vergleichungen lassen wir den Stadtkreis Berlin und Hohenzollern wegen der Kleinheit ihres Flächenraumes unberücksichtigt.

Der Pferdebestand Preußens kommt mit fast einem Sechstel der Gesamtzahl noch immer auf Ostpreußen, dem sich Schlesien und Brandenburg mit je einem Zehntel anschließen, wogegen Hessen-Nassau kaum noch ein Dreiunddreißigstel

Anteil der einzelnen Provinzen am Gesamtbestande der Hauptviehgattungen im Jahre 1902.

(Tab. 6.)

Provinzen.	Von dem Gesamtbestande entfielen auf die nebenbezeichneten Provinzen Hundertteile der			
	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
I. Ostpreußen . .	15.65	9,84	9,45	8,73
II. Westpreußen .	8,20	5.59	8,58	5,75
III. Stadtkr. Berlin	1,65	0,10	0,08	0,04
IV. Brandenburg .	9.84	7.58	12,01	9,00
V. Pommern . . .	7.32	6,40	19.41	8.11
VI. Posen	8.80	7,45	7,91	6.86
VII. Schlesien . . .	10,83	13,94	5,73	8,70
VIII. Sachsen	7,29	7,24	12,51	10,72
IX. Schlw.-Holst. .	6.55	8,67	3,22	6,28
X. Hannover . . .	8,46	10.68	11,71	14,80
XI. Westfalen . . .	5,37	6.16	3.08	8,30
XII. Hessen-Nassau	2.97	5,27	4,00	4,63
XIII. Rheinland . . .	6.68	10,64	2,16	7.84
XIV. Hohenzollern .	0,19	0,44	0,12	0,24

aufweist. Annähernd die Hälfte aller Rinder besitzen Schlesien, Hannover, Rheinland und Ostpreußen, nur etwas über je ein Zwanzigstel Hessen-Nassau und Westpreußen. Bei den Schafen steht mit fast einem Fünftel Pommern obenan; Sachsen, Brandenburg und Hannover folgen mit je einem Achtel bezw. Neuntel, worauf die Reihe mit Rheinland, Westfalen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau, die nur noch ein Sechsundvierzigstel bis ein Fünfundzwanzigstel aufzuweisen haben, endet. Die Schweine waren am stärksten mit zusammen etwas über einem Viertel in Hannover und Sachsen, am schwächsten mit einem Zweiundzwanzigstel in Hessen-Nassau vertreten. Auch ohne Berücksichtigung der Fläche und Bevölkerung der einzelnen Landesteile sind diese Verschiedenheiten in der geographischen Verteilung der Vieharten nicht ohne Wert. Vergleicht man die Ziffern unserer Übersicht mit denen jener früheren Zählungen, so ergeben sich keine auffälligen Abweichungen. Als bemerkenswerte, im Laufe der beiden letzten Jahre in den Sätzen einiger Provinzen stattgefundene Veränderungen verdienen nur die von über einem halben Hundertteile Erwähnung. Es hob sich der Anteil an der Gesamtzahl bei den Schafen für Pommern um 0.90, für Sachsen um 0.57 und Ostpreußen um 0.54, bei den Schweinen für Ostpreußen um 1.06, Schleswig-Holstein um 0.70 und Hannover um 0.60 v. H., wogegen er bei den Rindern und Schafen für Posen um 0,54 bezw. 0.84 sowie bei den Schweinen für Sachsen um 0,78 v. H. sank.

Eine Nebeneinanderstellung der Viehstandszahlen von 1900 und 1902 bildet die Unterlage für die Ermittelung der Bewegung des Viehstandes in der Übersicht 7 während des beregten zweijährigen Zeitraumes.

[1]) Vergl. Oscar Knispel, die öffentlichen Maßnahmen zur Förderung der Schweinezucht nach dem Stande vom Jahre 1902. Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Heft 77, Berlin 1903, S. XI—XVI.

Gesamte Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für die einzelnen Provinzen während der letzten Zählperiode.

(Tab. 7.)

Provinzen.	Es vermehrten (+) bezw. verminderten (—) sich von 1900 bis 1902 überhaupt die							
	Pferde		Rinder		Schafe		Schweine	
	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Ostpreußen	+ 4 921	+ 1,07	— 37 932	— 3,57	— 64 857	— 10,40	+ 271 132	+ 32,22
II. Westpreußen	— 3 823	— 1.57	— 57 053	— 8,94	— 112 440	— 18.13	+ 105 748	+ 16,87
III. Stadtkreis Berlin	— 2 811	— 5.49	— 3 584	— 25.08	— 3 365	— 42,41	— 6 135	— 55,84
IV. Brandenburg	— 1 837	— 0.63	— 39 988	— 4,82	— 121 419	— 14,56	+ 112 843	+ 10,91
V. Pommern.	— 41	— 0.02	— 19 341	— 2,82	— 147 556	— 11,39	+ 97 298	+ 10,39
VI. Posen.	— 6 129	— 2,32	— 94 682	— 10,89	— 144 871	— 23,64	+ 103 307	+ 13,39
VII. Schlesien	— 3 887	— 1.21	— 80 285	— 5.25	— 60 255	— 15,08	+ 156 888	+ 16,47
VIII. Sachsen	+ 166	+ 0,08	— 24 492	— 3.15	— 95 525	— 11.43	+ 105 782	+ 8.39
IX. Schleswig-Holstein	+ 7 011	+ 3.79	+ 3 476	+ 0.39	— 44 422	— 18.89	+ 188 457	+ 30,81
X. Hannover	+ 3 748	+ 1.54	— 4 246	— 0.38	— 131 671	— 15.96	+ 330 315	+ 21,22
XI. Westfalen	+ 812	+ 0.52	— 19 876	— 3,01	— 42 243	— 18,82	+ 173 946	+ 19,66
XII. Hessen-Nassau	+ 1 775	+ 2.08	— 39 806	— 6.77	— 68 534	— 22.47	+ 34 105	+ 6,13
XIII. Rheinland	+ 3 997	+ 2.09	— 51 319	— 4,43	— 46 130	— 26,49	+ 106 312	+ 11,90
XIV. Hohenzollern	— 45	— 0,81	— 2 075	— 4.33	— 532	— 6.82	+ 3 079	+ 11,04

Die Pferde nahmen zu in Schleswig-Holstein. Rheinland und Hessen-Nassau um über 2 v. H., weiter in Hannover, Ostpreußen, Westfalen und Sachsen: sie nahmen ab in Posen um mehr als 2 v. H., ferner in Westpreußen, Schlesien, Brandenburg und Pommern. Der stärkste Rückgang um 5½ Hundertteile, eine Folge des gerade in diesen zwei Jahren vollzogenen Überganges der Straßenbahnen von dem Betriebe mit Pferden zum elektrischen trat in Berlin ein. Der Bestand der Rinder stieg einzig und allein etwas in Schleswig-Holstein, wogegen er im ganzen übrigen Staatsgebiete — in Posen sogar um beinahe 11 und in Westpreußen um 9 Hundertstel — fiel. So wirkte bei den Rindern noch mehr als bei den Pferden der arge Mißwachs nach, unter dem diese beiden Provinzen 1901 am meisten gelitten hatten. Ausnahmslos eine Verringerung, die am größten, und zwar weit über 20, in Rheinland, Posen und Hessen-Nassau, am kleinsten mit gut 10 bis 11 v. H. in Ostpreußen, Pommern und Sachsen war, zeigte die Zahl der Schafe. Im Gegensatze zu solchen Ausfällen erhöhte sich die Zahl der Schweine durchgängig: um reichlich 30 Hundertteile in Ostpreußen und Schleswig-Holstein bis noch über 6 Hundertteile in Hessen-Nassau. Am gleichmäßigsten verlaufen die Zahlenreihen der beiden zuletzt genannten Viehgattungen.

c) In den Regierungsbezirken.

Zu einer Vergleichung der beim Viehbestande eingetretenen Änderungen eignen sich besser als die Provinzen die Regierungsbezirke, weil sie meist einen gleichmäßigeren Flächeninhalt als die ersteren haben. Diesem Zwecke dient hierneben die Tabelle 8, für welche die Berechnung auf das Tausend stattfand, um die einzelnen Sätze schärfer auszuprägen. Auch sie ist lediglich nach denselben Gesichtspunkten zu beurteilen, die oben für die Tabelle 6 angegeben sind. Wie bei den Provinzen müssen auch bei den Bezirken für die Erörterungen der Stadtkreis Berlin, in welchem ohnehin kaum Vieh gezüchtet wird, und der Regierungsbezirk Sigmaringen ihres geringen Umfanges halber ausscheiden. Die nähere Ansicht der Tabelle zeigt, daß sich Ostelbien gegenüber der anderen Staatshälfte durch einen viel stärkeren Viehstand auszeichnet, der im allgemeinen um so schwächer wird, je mehr man sich nach Westen wendet. Am deutlichsten tritt dies bei den Pferden hervor, bei welchen annähernd 90 vom Tausend auf Königsberg und über 70 auf Gumbinnen, aber nur unter 10 auf Koblenz, Aachen, Erfurt und Aurich entfielen. An Rindern kamen über 85 Tausendteile auf Schleswig, unter 10 auf Stralsund und Erfurt. Fast 100 Tausendstel sämtlicher Schafe trafen auf Stettin, dem sich in weitem Abstande mit nahebei 70 Marienwerder anschloß; noch nicht 5 gab es in Aachen, Cöln, Trier und Münster. In der Schweinezucht nahm mit über 60 v. T. abermals Schleswig die erste, mit weniger als 10 Cöln, Aurich, Aachen und Stralsund die letzte Stelle ein. Von den beregten vier Hauptviehgattungen waren in der Regel die Schweine überall am gleichmäßigsten verteilt. Sehr bedeutsam ist die Wahrnehmung einer gewissen Beständigkeit, die bei der Viehhaltung der einzelnen Landesteile während der letzten zwei Jahre herrschte. Dies läßt sich einer Nebeneinanderstellung der Spalten 2 bis 5 der obigen Tabelle 8 für 1902 mit denselben Spalten der nämlichen Tabelle für 1900 entnehmen. Am entschiedensten macht sich jener Beharrungszustand bei den Pferden bemerkbar, wo der Unterschied für Schleswig allein ein Mehr von über 2 Tausendteilen beträgt. Auch bei den Rindern tut sich eine große Gleichmäßigkeit kund, indem 1902 wiederum die Ziffer lediglich für Schleswig diejenige von 1900 um 4 Tausendstel übersteigt, hingegen die für Posen um 3, für Marienwerder und Bromberg um 2 hinter ihnen zurückbleiben. Alle übrigen Abweichungen bei den Sätzen für die Pferde und Rinder sind noch geringfügiger. Weniger

Anteil der einzelnen Regierungsbezirke am Gesamtbestande der Hauptviehgattungen im Jahre 1902.

(Tab. 8.) Regierungsbezirke.	Von dem Gesamtbestande entfielen auf die nebenbezeichneten Regierungsbezirke Tausendstel der			
	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
1. Königsberg	88,11	57,37	59,47	46,55
2. Gumbinnen	70,41	41,07	35,00	40,72
3. Danzig	31,12	19,27	16,20	17,78
4. Marienwerder	50,93	36,60	69,58	39,74
5. Stadtkreis Berlin	16,53	1,03	0,77	0,38
6. Potsdam	60,09	37,02	56,70	46,49
7. Frankfurt	38,30	38,80	63,75	43,50
8. Stettin	32,68	27,61	98,42	36,90
9. Köslin	28,34	26,99	61,14	34,76
10. Stralsund	12,14	9,41	34,50	9,42
11. Posen	53,56	47,94	43,75	42,45
12. Bromberg	34,45	26,52	35,32	26,17
13. Breslau	41,88	53,01	28,96	32,41
14. Liegnitz	26,09	40,85	19,14	21,61
15. Oppeln	40,35	45,50	9,24	33,00
16. Magdeburg	34,44	30,31	61,70	48,55
17. Merseburg	30,16	32,25	45,24	45,04
18. Erfurt	8,26	9,87	18,13	13,61
19. Schleswig	65,54	86,73	32,23	62,76
20. Hannover	15,84	17,41	16,01	30,89
21. Hildesheim	13,48	15,14	30,31	21,90
22. Lüneburg	17,26	21,18	22,97	40,87
23. Stade	17,87	21,60	21,95	23,27
24. Osnabrück	10,29	16,18	17,17	22,62
25. Aurich	9,89	15,24	8,74	8,47
26. Münster	18,58	23,86	4,65	29,15
27. Minden	15,19	18,03	12,92	30,65
28. Arnsberg	19,91	19,75	13,22	23,24
29. Kassel	19,64	30,97	31,76	31,64
30. Wiesbaden	10,06	21,69	8,20	14,66
31. Koblenz	7,73	23,84	6,86	12,11
32. Düsseldorf	27,08	24,97	5,14	31,62
33. Cöln	12,02	15,34	2,77	7,15
34. Trier	11,87	26,05	4,46	18,75
35. Aachen	8,08	16,20	2,40	8,79
36. Sigmaringen	1,88	4,40	1,23	2,43

Übereinstimmung als beim Groß- waltet beim Kleinvieh, obwohl auch hier die Sätze für ein- und dieselben Bezirke sich gewöhnlich einander nähern. Erheblichere Abstände von 2 bis 6 v. T. finden sich zehnmal bei den Schafen und von etwas über 2 bis 7 Tausendteilen zwölfmal bei den Schweinen. Ähnlich liegen die Verhältnisse für die Zeit von 1892 bis 1902, nur daß dort die Abweichungen bei den Wollträgern und den Rüsseltieren beträchtlicher sind und öfter vorkommen. Das bestätigt die schon anderweitig gemachte Beobachtung, daß die Pferde- sowie die Rindviehzucht sich während des genannten Jahrzehntes gleichmäßig fortentwickelte, die Schweinezucht je länger um so überraschender sich hob, die Schafzucht indes einen unausgesetzten, jähen Niedergang erlitt. Hiermit hängt zusammen, daß die Verschiebungen bei den Anteilen der einzelnen Bezirke an den zwei letzten Viehgattungen ganz bedeutend stärkere als bei denjenigen an den beiden ersten waren.

Die Bewegung des Viehstandes kommt, wie dies auch bei ähnlichen Untersuchungen der Fall zu sein pflegt, bei den Regierungsbezirken schärfer als bei den Provinzen zum Ausdrucke; dabei weichen die Sätze für die Bezirke einer Provinz häufig beträchtlich unter sich ab. Wie sich dort der Wechsel im einzelnen gestaltete, führt die Übersicht 9 vor Augen.

Gesamte Zu- oder Abnahme der Hauptviehgattungen für die einzelnen Regierungsbezirke während der letzten Zählperiode.

(Tab. 9.)

Regierungsbezirke.	Es vermehrten (+) bezw. verminderten (—) sich von 1900 bis 1902 überhaupt die							
	Pferde		Rinder		Schafe		Schweine	
	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert	um Stück	vom Hundert
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Königsberg	+ 982	+ 0,38	— 32 961	— 5,23	— 49 734	— 12,38	+ 131 522	+ 28,47
2. Gumbinnen	+ 3 939	+ 1,95	— 4 971	— 1,15	— 15 123	— 6,80	+ 139 610	+ 36,78
3. Danzig	— 396	— 0,43	— 13 515	— 6,31	— 12 760	— 11,75	+ 39 090	+ 20,91
4. Marienwerder	— 3 427	— 2,25	— 43 538	— 10,26	— 99 680	— 19,49	+ 66 658	+ 15,15
5. Stadtkreis Berlin	— 2 811	— 5,49	— 3 584	— 25,08	— 3 365	— 42,41	— 6 135	— 55,84
6. Potsdam	— 943	— 0,53	— 17 215	— 4,28	— 78 196	— 18,90	+ 52 365	+ 9,69
7. Frankfurt	— 894	— 0,79	— 22 773	— 5,34	— 43 223	— 10,28	+ 60 478	+ 12,24
8. Stettin	— 320	— 0,33	— 11 181	— 3,75	— 63 602	— 9,84	+ 53 318	+ 12,78
9. Köslin	— 181	— 0,22	— 9 650	— 3,32	— 57 774	— 13,77	+ 34 686	+ 8,49
10. Stralsund	+ 460	+ 1,31	+ 1 490	+ 1,55	— 26 180	— 11,37	+ 9 294	+ 8,39
11. Posen	— 2 948	— 1,85	— 57 457	— 10,33	— 71 646	— 21,67	+ 76 844	+ 16,55
12. Bromberg	— 3 181	— 3,06	— 37 225	— 11,88	— 73 225	— 25,94	+ 26 463	+ 8,61
13 Breslau	— 2 328	— 1,86	— 29 912	— 5,14	— 32 818	— 16,07	+ 57 677	+ 16,22
14. Liegnitz	— 977	— 1,26	— 30 389	— 6,67	— 17 161	— 13,16	+ 27 892	+ 11,26
15. Oppeln	— 582	— 0,49	— 19 984	— 4,05	— 10 276	— 15,82	+ 71 319	+ 20,41
16. Magdeburg	+ 77	+ 0,08	— 11 150	— 3,41	— 42 339	— 10,39	+ 54 683	+ 9,69
17. Merseburg	— 155	— 0,18	— 6 769	— 1,98	— 36 509	— 12,00	+ 52 353	+ 10,03
18. Erfurt	+ 244	+ 1,02	— 6 573	— 6,02	— 16 677	— 13,45	— 1 254	— 0,72
19. Schleswig	+ 7 011	+ 3,79	+ 3 476	+ 0,39	— 44 422	— 18,89	+ 188 457	+ 30,81
20. Hannover	+ 628	+ 1,37	+ 1 126	+ 0,63	— 16 927	— 15,16	+ 76 158	+ 23,98
21. Hildesheim	+ 723	+ 1,87	— 3 442	— 2,14	— 20 830	— 10,41	+ 26 518	+ 10,49
22. Lüneburg	+ 987	+ 1,99	— 5 157	— 2,29	— 36 740	— 21,28	+ 56 392	+ 12,13
23. Stade	+ 1 240	+ 2,43	+ 6 213	+ 2,84	— 19 475	— 13,04	+ 70 950	+ 31,43
24. Osnabrück	+ 373	+ 1,25	— 23	— 0,01	— 28 136	— 21,68	+ 68 600	+ 31,22
25. Aurich	— 203	— 0,70	— 2 963	— 1,83	— 9 563	— 15,60	+ 31 697	+ 41,53
26. Münster	— 149	— 0,27	— 4 209	— 1,67	— 8 244	— 23,04	+ 67 117	+ 22,04
27. Minden	— 83	— 0,19	— 4 281	— 2,23	— 15 792	— 17,12	+ 78 459	+ 25,12
28. Arnsberg	+ 1 044	+ 1,82	— 11 386	— 5,25	— 18 207	— 18,87	+ 28 370	+ 10,59
29. Kassel	+ 897	+ 1,58	— 22 577	— 6,55	— 51 019	— 21,35	+ 11 838	+ 3,02
30. Wiesbaden	+ 878	+ 3,07	— 17 229	— 7,09	— 17 515	— 26,52	+ 22 267	+ 13,52
31. Koblenz	+ 45	+ 0,20	— 20 271	— 7,55	— 18 323	— 31,10	+ 10 424	+ 7,24
32. Düsseldorf	+ 2 388	+ 3,11	— 2 923	— 1,11	— 2 153	— 6,62	+ 51 154	+ 14,53
33. Cöln	+ 271	+ 0,78	— 8 432	— 5,02	— 412	— 2,45	+ 6 413	+ 7,57
34. Trier	+ 782	+ 2,30	— 12 835	— 4,52	— 18 178	— 40,77	+ 25 652	+ 12,02
35. Aachen	+ 511	+ 2,21	— 6 858	— 3,91	— 7 064	— 33,19	+ 12 669	+ 12,75
36. Sigmaringen	— 45	— 0,81	— 2 075	— 4,33	— 532	— 6,82	+ 3 079	+ 11,04

Es stieg die Zahl der Pferde um über 3 in Schleswig, Düsseldorf und Wiesbaden; sie fiel um unter 3 v. H. in Bromberg. Die Rinder vermehrten sich um nahezu 3 in Stade; sie verminderten sich um über 10 Hundertteile in Bromberg, Posen und Marienwerder, den drei am schlimmsten vom Futtermißwachse heimgesuchten Regierungsbezirken. Durchgängig ab nahmen die Schafe: am schwächsten mit reichlich 2 in Cöln, am meisten mit über 40 in Trier sowie mit noch über 30 Hundertsteln in Aachen und Koblenz. Fast allenthalben vermehrte sich die Zahl der Schweine, und zwar um über 40 in Aurich, über 30 in Gumbinnen, Stade, Osnabrück und Schleswig; nur in Erfurt verringerte sie sich um weniger als 1 vom Hundert. Der Abstand zwischen den Höchst- und Mindestbeträgen belief sich für die Pferde auf 6,85, für die Rinder auf 14,72, für die Schafe auf 38,32, für die Schweine auf 42,25 Hundertteile. Diese Ziffern sind, da es sich nur um zwei Jahre handelt, recht hoch. Im Laufe des letzteren Zeitraumes hob sich der Bestand an Pferden in 19, an Rindern in 4 und an Schweinen in 34 Bezirken; er sank bei den Pferden in 17, bei den Rindern in 32, bei den Schweinen in 2 sowie bei den Schafen in sämtlichen 36 Regierungsbezirken. Gemäß den bisherigen Erfahrungen wird es sich voraussichtlich bei der nächsten Zählung zeigen, daß, abgesehen von den Schafen, dieser Rückgang in fast allen Teilen des preußischen Staatsgebietes ein bloß vorübergehender war.

d) In Stadt und Land.

Zu den bekannten Tatsachen gehört allerdings, daß bei der Viehhaltung das platte Land sehr viel ausschlaggebender als die Städte ist. Dennoch verlohnt sich eine Feststellung der Anteile der drei Gemeindearten an den verschiedenen Viehgattungen, wie sie die Tabelle 10 liefert. Zur Vermeidung unzutreffender Schlußfolgerungen dürfen aber die Gutsbezirke, die es im Rheinlande überhaupt nicht gibt, wegen ihres im ganzen nur vereinzelten Vorkommens in Hannover, Westfalen und Hessen-Nassau nicht in Betracht gezogen werden. Da aus diesem Grunde die Landgemeinden dort verhältnismäßig viel stärker als in der übrigen Monarchie vertreten sind, so muß auch von ihnen für die erwähnten vier Provinzen bei den Erläuterungen abgesehen werden. Der Erwartung entsprechend, liegt der Schwerpunkt der Viehbestände in den Landgemeinden, auf welche fast zwei Drittel sämtlicher Pferde, reichlich drei Viertel der Rinder und Schweine, indessen noch nicht einmal die Hälfte der Schafe kam. Nächstdem waren hauptsächlich von Bedeutung die Gutsbezirke mit mehr als der Hälfte der Schafe, etwas über bezw. unter einem Sechstel

Verteilung der Hauptviehgattungen auf die verschiedenen Gemeindearten für den Staat und die Provinzen im Jahre 1902.

(Tab. 10.) **Staat.** — **Provinzen.** Gemeindearten.	Von dem Gesamtbestande des Staates bezw. einer jeden Provinz entfielen auf die nebenbezeichneten Gemeindearten Hundertteile der			
	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
A. Staat.				
1. Städte	**16,28**	**4,92**	**3,74**	**8,45**
2. Landgemeinden	**65,88**	**78,57**	**44,97**	**79,39**
3. Gutsbezirke	**17,84**	**16,51**	**51,29**	**12,16**
B. Provinzen.				
I. Ostpreussen.				
1. Städte	7.05	3,28	1,37	5,89
2. Landgemeinden	69.25	68,66	52.27	73,81
3. Gutsbezirke	23.70	28,06	46.36	20,30
II. Westpreussen.				
1. Städte	9.72	4,18	2,41	7,35
2. Landgemeinden	66.69	68,32	32,53	67,88
3. Gutsbezirke	23,59	27,50	65.06	24,77
III. Stadtkr. Berlin.	100,00	100.00	100,00	100,00
IV. Brandenburg.				
1. Städte	20.91	7,38	3,76	11,47
2. Landgemeinden	60,68	72,03	26,20	73,29
3. Gutsbezirke	18.41	20,59	70,04	15,24
V. Pommern.				
1. Städte	14.33	6,41	1,69	10,36
2. Landgemeinden	43,80	50,24	24,05	53,50
3. Gutsbezirke	41,87	43.35	74,26	36,14
VI. Posen.				
1. Städte	10,92	4,36	0,86	8,22
2. Landgemeinden	52,85	57,35	17,52	61,95
3. Gutsbezirke	36,23	38.29	81,62	29,83
VII. Schlesien.				
1. Städte	13,46	2.67	0,66	4,49
2. Landgemeinden	64.30	75,33	7,20	83,28
3. Gutsbezirke	22.24	22,00	92,14	12,23
VIII. Sachsen.				
1. Städte	21.22	6,70	7,81	11,76
2. Landgemeinden	68.65	81,95	48,99	82.39
3. Gutsbezirke	10,13	11,35	43,20	5.85
IX. Schlesw.-Holst.				
1. Städte	10,89	2.61	2,20	6,93
2. Landgemeinden	78,24	86,67	81,33	82,04
3. Gutsbezirke	10,87	10.72	16,47	11,03
X. Hannover.				
1. Städte	11,96	3,85	3.75	6,30
2. Landgemeinden	86.64	95,20	92,87	92,82
3. Gutsbezirke	1,40	0,95	3,38	0,88
XI. Westfalen.				
1. Städte	18,16	6.39	8.18	11,35
2. Landgemeinden	81,58	93.33	89,72	88,39
3. Gutsbezirke	0,26	0.28	2,10	0,26
XII. Hessen-Nassau.				
1. Städte	30,11	6.89	10.81	9,66
2. Landgemeinden	66.62	91,40	80,31	88,64
3. Gutsbezirke	3,27	1,71	8.88	1,70
XIII. Rheinland.				
1. Städte	30.48	6,63	11,92	7,97
2. Landgemeinden	69.52	93,37	88,08	92,03
3. Gutsbezirke	—	—	—	—
XIV. Hohenzollern.				
1. Städte	6.20	2.09	9.60	2,32
2. Landgemeinden	93,80	97,91	90,40	97,68
3. Gutsbezirke	—	—	—	—

der Pferde sowie der Rinder und fast einem Achtel der Schweine. Die Städte näherten sich in ihrer den Bedürfnissen des Verkehrs dienenden Pferdehaltung sehr den Gutsbezirken; dagegen blieben sie hinter diesen bei den Rindern sowie Schafen weit zurück und erreichten bei den Schweinen ungeachtet der von den weniger wohlhabenden Einwohnern gemästeten zahlreichen Ferkel bloß ein Zwölftel des Gesamtbestandes. Die für die Provinzen berechneten Sätze wichen von den Mitteln für den Staat vielfach sehr ab. Letztere wurden von den Sätzen für die Pferde am meisten bei den Städten Rheinlands und Hessen-Nassaus, bei den Landgemeinden von denjenigen Schleswig-Holsteins, bei den Gutsbezirken von denen Pommerns übertroffen; es sanken unter das Mittel am tiefsten herab die Städte von Ost- und Westpreußen, die Landgemeinden von Pommern, die Gutsbezirke von Sachsen und Schleswig-Holstein. Für die Rinder entfielen die höchsten Beträge bei den Städten auf Brandenburg, bei den Landgemeinden auf Schleswig-Holstein und Sachsen, bei den Gutsbezirken auf Pommern, die niedrigsten bei den Städten auf Schleswig-Holstein und Schlesien, bei den Landgemeinden auf Pommern und Posen, bei den Gutsbezirken auf Schleswig-Holstein und Sachsen. Es standen bei den Schafen obenan die Städte in Rheinland und Hessen-Nassau, die Landgemeinden in Schleswig-Holstein, die Gutsbezirke in Schlesien, dagegen zuunterst die Städte in Schlesien und Posen, die Landgemeinden in Schlesien und die Gutsbezirke in Schleswig-Holstein. Den Staatsdurchschnitt überragten bei den Schweinen am erheblichsten die Ziffern der Städte für Sachsen, Brandenburg, Westfalen und Pommern, die der Landgemeinden für Schlesien, Sachsen und Schleswig-Holstein, die der Gutsbezirke für Pommern; es gingen unter ihn am tiefsten herab diejenigen der Städte für Schlesien, die der Landgemeinden für Pommern, der Gutsbezirke für Sachsen. Aus einer Vergleichung der Zahlen in den Spalten 2 bis 5 der Tabelle 10 mit denen der gleichen Spalten der Tabelle h für die Viehzählung vom 1. Dezember 1897[1]) erhellt, daß während des in Rede stehenden Jahrfünftes beim Großvieh die Anteile der Gemeindearten innerhalb der einzelnen Provinzen nur ganz unbedeutende Verschiebungen erfuhren, die beim Kleinvieh, häufiger eintretend und zuweilen 3 bis 4 Hundertstel erreichend, auch nicht erhebliche sind. Es ist also in dieser Hinsicht bei der Verteilung des Viehstandes ebenfalls kein wesentlicher Wechsel wahrnehmbar. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß bei den Städten teils Rheinland, teils Brandenburg, bei den Landgemeinden durchgängig Schleswig-Holstein, bei den Gutsbezirken für drei Viehgattungen Pommern eine bevorzugte, dagegen meist bei den Städten Schlesien, bei den Landgemeinden Pommern, bei den Gutsbezirken Sachsen und Schleswig-Holstein eine ungünstige Stellung einnahmen.

2. Die einzelnen Unterabteilungen der Viehgattungen.

Für eine zutreffende Beurteilung der Beschaffenheit des Viehstandes reicht die Kenntnis der Gesamtzahl jeder einzelnen Viehgattung, so schätzenswert sie zunächst auch ist, um die seit der letzten Zählung eingetretenen hauptsächlichsten Veränderungen in den Viehstapeln zu erfahren, an sich allein nicht aus; sie bedarf vielmehr der Ergänzung durch Feststellung ihrer Verteilung auf die verschiedenen Unterarten der Haustiere nach Alter, Geschlecht und Benutzung. Es liegt ja auf der Hand, einen wie großen Unterschied es z. B. macht, ob es sich um ein einjähriges Fohlen oder ein 4 Jahre altes Ackerpferd, um ein unter 6 Monate altes Kalb oder eine mehr als 2 Jahre alte Kuh, um ein neugeborenes Lamm oder einen

[1]) Vergl. „Preuß. Statistik", Heft 153. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1897 im preußischen Staate. Berlin 1898, S. XXXI.

zur Zucht dienenden Bock, um ein Ferkel oder ein völlig ausgemästetes Schwein handelt. Dies fällt um so entschiedener ins Gewicht, als auch innerhalb des Gesamtbestandes einer jeden Gattung das Verhältnis der einzelnen Unterabteilungen zu einander im Laufe der Jahre vielfach zu wechseln pflegt. Wir setzen deshalb, indem wir die bei der preußischen Landesviehzählung von 1902 gemachten Unterscheidungen zugrunde legen, behufs Vergleichung in der nachfolgenden Übersicht 11 die Zahlen der ersteren neben die entsprechenden für die Reichsviehzählung von 1900.

Unterarten der Hauptviehgattungen für den Staat in den Jahren 1902 und 1900.

(Tab. 11.) Viehgattungen. — Unterarten.	Zählung vom 1. Dezember	
	1902	1900
1	2	3
I. Pferde, einschl. Militärpferde:		
1. unter 3 Jahre alte, nebst Fohlen	443 506	478 069
2. 3 Jahre alte und ältere	2 483 978	2 445 558
überhaupt	**2 927 484**	**2 923 627**
II. Rindvieh:		
1. Kälber unter 1/2 Jahr alt	1 115 684	1 130 536
2. Jungvieh von 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 260 445	1 409 308
3. Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	1 410 473	1 649 756
4. 2 Jahre altes und älteres Rindvieh:		
a) Bullen, Stiere und Ochsen	717 663	687 695
b) Kühe, Färsen und Kalbinnen	5 901 504	5 999 677
überhaupt	**10 405 769**	**10 876 972**
III. Schafe:		
1. unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 706 956	1 962 297
2. 1 Jahr alte und ältere	4 210 742	5 039 221
überhaupt	**5 917 698**	**7 001 518**
IV. Schweine:		
1. unter 1/2 Jahr alte, einschließlich Ferkel	7 000 137	5 339 879
2. 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte	3 973 777	3 587 179
3. 1 Jahr alte und ältere	1 776 084	2 039 863
überhaupt	**12 749 998**	**10 966 921**

Während der vorliegenden zweijährigen Berichtsperiode nahmen also bei dem Großvieh die Pferde überhaupt um 0,13 sowie die drei Jahre alten und älteren unter ihnen um 1,57 vom Hunderte zu, die unter 3 Jahre alten einschließlich der Fohlen aber um 7,23 v. H. ab. Hierin gelangt der Fehlbetrag an Futtermitteln von 1901, der sich noch bis tief ins nächste Jahr hinein erstreckte und die Aufzucht von jungen Fohlen stark beeinträchtigte, zum Ausdrucke. Wenn dieser Ausfall durch eine nicht unerhebliche Vermehrung der 3 Jahre und darüber alten Pferde mehr als ausgeglichen wurde, so kommt dies daher, daß man die älteren, der Gebrauchsfähigkeit sich nähernden Fohlen, die inzwischen in die Gruppe der über 3 Jahre alten Pferde hinaufrückten, tunlichst zu erhalten gesucht hat. Außerdem dürfte jenem Mangel durch eine gesteigerte Einfuhr abgeholfen worden sein. Sodann verminderten sich im allgemeinen die Rinder um 4,33, die Kälber unter 1/2 Jahr um 1,31, das Jungvieh von 1/2 bis noch nicht 1 Jahr um 10,56, dasjenige von 1 bis unter 2 Jahren um 14,50 sowie die 2 Jahre alten und älteren Kühe, Färsen und Kalbinnen um 1,64 Hundertteile, wogegen sich die letzterer Altersklasse angehörenden Bullen, Stiere und Ochsen um 4,36 Hundertteile vermehrten. Infolge des Mißwachses konnte ein Rückgang bei den Rindern, bei welchen er sich meist am schärfsten auszuprägen pflegt, begreiflicherweise nicht ausbleiben. Da 1901 die ungünstige Witterung das Gedeihen der Weiden, der Wiesen und der mit Klee oder anderen Futterpflanzen bestandenen Felder ungemein beeinträchtigte, sodaß zumal Kälber, aber auch nicht wenig Jungvieh geschlachtet werden mußte, trat bei diesem der fragliche Übelstand natürlich viel entschiedener als bei jenen hervor, weil, insoweit die verringerte Zahl der Kühe es gestattete, nach der Wiederkehr besserer Verhältnisse 1902 alsbald zur Ergänzung der Kälber geschritten wurde. Bei dem 2 Jahre alten und älteren Rindvieh überrascht die trotz der schwierigen Lage ansehnliche Vergrößerung der Zahl der Bullen, Stiere und Ochsen gegenüber einer allerdings nicht wesentlichen Einbuße, welche die Kühe, Färsen und Kalbinnen erlitten.

Unter dem Kleinvieh sank die Zahl der Schafe im ganzen um 15,48, diejenige der unter 1 Jahr alten nebst Lämmern um 13,01, die der 1 Jahr alten und älteren um 16,44 Hundertstel. Angesichts der Tatsache, daß namentlich aus Anlaß des Niederganges der Wollpreise die einheimische Schafzucht dem Wettbewerbe mit der ausländischen nicht mehr gewachsen ist, befremdet dies nicht. In dem Umstande jedoch, daß das durchschnittliche jährliche Fallen der Zahl der Wollträger sich gegen früher ungefähr verdoppelt hat, zeigt sich auch bei ihnen wieder der nachteilige Einfluß des unzureichenden Ertrages an Gras, Heu und Stroh im beregten Zeitraume. Endlich hob sich der Bestand sämtlicher Schweine um 16,26, der unter einem halben Jahre alten einschließlich der Ferkel um 31,09, der 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alten um 10,78; er verkleinerte sich indes bei den 1 Jahr und darüber alten um 12,93 vom Hunderte. Man erkennt hieraus deutlich, daß die Rüsseltiere, welche anderen Ernährungsbedingungen als die Wiederkäuer und die Einhufer unterliegen, von der Futternot ziemlich unberührt blieben. Gegenüber dem ungewöhnlichen Anwachsen der Schweine, insbesondere ihrer jüngsten Abteilung, ist die Einschränkung bei der ältesten, welche mit dem fortschreitenden Übergange zur Züchtung immer frühreiferer Rassen im nahen Zusammenhange steht, ohne Belang.

Aus den vorstehenden Angaben über die bei den einzelnen Unterarten der vier Hauptviehgattungen von 1900 bis 1902 erfolgten Veränderungen geht als wichtigstes Ergebnis zweifellos hervor, daß vorzugsweise die Rinder und die Schafe gleichwie die Fohlen eine Schädigung durch den anhaltenden, großenteils nur strichweisen Mißwachs erfuhren. Nach Aufhören des letzteren waren aber die Landwirte, wie aus der geringeren Abnahme bei den jüngeren Altersklassen der Rinder und Schafe hervorgeht, mit bestem Erfolge bestrebt, eine Ausgleichung herbeizuführen. Unsere Viehzüchter haben sich übrigens damit noch nicht begnügt, sondern durch eine rasche Vermehrung der Zahl der Schweine, die allein bei den unter 1/2 Jahr alten im Laufe von zwei Jahren die erstaunliche Höhe von fast einem Drittel ihres ursprünglichen Bestandes erreichte, dem andernfalls sehr empfindlich gewordenen zeitweiligen Mangel an Fleischnahrung damals in der Hauptsache abgeholfen.

Zu einer möglichst ins einzelne gehenden Untersuchung der Hauptviehgattungen reicht die Feststellung der Vermehrung oder Verminderung ihrer Unterarten schlechthin nicht aus: es gehört dazu auch eine genaue Kenntnis der Zusammensetzung jeder Gattung, wie sie die Tabelle 12 bietet. Bei den Einhufern und Wiederkäuern behauptet also im Staate die oberste Altersklasse das Übergewicht, welches beim Borstenvieh in der untersten liegt. Es kamen unter den Pferden fast sechs Siebentel auf die 3 Jahre alten und älteren sowie nur reichlich ein Siebentel auf die unter 3 Jahre alten Tiere nebst Fohlen; bei den Rindern entfiel weit über die Hälfte auf die 2 Jahre alten und älteren Kühe, Färsen und Kalbinnen, aber bloß ein Vierzehntel auf die Bullen, Stiere und Ochsen gleichen Alters und je über ein Zehntel auf die übrigen Unterabteilungen; unter den Schafen trafen gut sieben

[Fortsetzung des Textes auf Seite 294.]

Anteil der Unterarten am Gesamtbestande jeder der vier wichtigsten Viehgattungen für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke im Jahre 1902.

(Tab. 12.)

Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Von der Gesamtzahl der — in den nebenbezeichneten Landesteilen entfielen Hundertteile auf — Pferde		Rinder					Schafe		Schweine		
	unter 3 Jahre alte, nebst Fohlen	3 Jahre alte und ältere	Kälber unter 1/2 Jahr alt	Jungvieh von 1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	Jungvieh von 1 bis noch nicht 2 Jahre alt	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Bullen, Stiere und Ochsen	2 Jahre altes und älteres Rindvieh: Kühe, Färsen und Kalbinnen	unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere	unter 1/2 Jahr alte, einschließlich Ferkel	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
A. **Staat** 1902	**15,15**	**84,85**	**10,72**	**12,11**	**13,56**	**6,90**	**56,71**	**28.84**	**71,16**	**54,90**	**31,17**	**13,93**
A. **Staat** 1900	**16,35**	**83,65**	**10,39**	**12,96**	**15,17**	**6,32**	**55,16**	**28,03**	**71,97**	**48,69**	**32,71**	**18,60**
B. **Provinzen.**												
I. Ostpreußen	22,46	77,54	9,64	17,16	17,40	6,68	49,12	20,45	79,55	57,54	27,23	15,23
II. Westpreußen	17,45	82,55	10,42	14,05	12,45	5.30	57,78	30,08	69,92	55.04	30,37	14,59
III. Stadtkreis Berlin	0,23	99,77	1,70	0,05	0,33	8,00	89,92	42,52	57,48	12,51	79,47	8,02
IV. Brandenburg	10,12	89,88	10,60	10,82	12,35	8,43	57,80	28.82	71,18	52,21	29,53	18,26
V. Pommern	12,55	87,45	11,44	10,80	12,25	4,54	60,97	28,34	71,66	54,71	31,71	13,58
VI. Posen	20,85	79,15	11,74	10,70	12,99	10,27	54,30	31.09	68,91	58,95	23,29	17,76
VII. Schlesien	11.31	88,69	11,51	10,16	11,98	8,24	58,11	28,19	71,81	58,17	32,85	8.98
VIII. Sachsen	9.01	90,96	11,59	10,29	12,93	10,80	54,39	33,02	66,98	52,01	33,68	14,34
IX. Schleswig-Holstein	23,40	76,60	10,48	15,15	17,92	6.33	50,12	31,96	68,04	67,86	22,37	9,77
X. Hannover	14.78	85.22	11,27	12,36	13,97	4.86	57,54	29,73	70,27	55,21	28,90	15,89
XI. Westfalen	13.38	86,62	8,21	12,33	11,46	3,31	64,69	28.13	71,87	44,66	43,41	11,93
XII. Hessen-Nassau	10.91	89,09	10,39	11,25	14,45	5,98	57,93	28.37	71,63	47,36	36,28	16,36
XIII. Rheinland	9,98	90,02	10,40	10,62	12,00	6,49	60,49	27,05	72,95	56.26	34,22	9.52
XIV. Hohenzollern	15,70	84,30	14,42	12,48	14,10	7,15	51,85	21,74	78,26	62,51	28.90	8,59
C. Regierungsbezirke.												
1. Königsberg	21,97	78,03	9,76	16,75	17,59	6,45	49,45	22,07	77,93	54,54	28,94	16,52
2. Gumbinnen	23,07	76,93	9,48	17,73	17,12	7,00	48,67	17,70	82,30	60,97	25,27	13,76
3. Danzig	18.16	81,84	8,18	15,46	12,56	3,67	60,13	32.11	67.89	48,70	38,11	13,19
4. Marienwerder	17,02	82,98	11,61	13,30	12,39	6,16	56,54	29,61	70,39	57,87	26,92	15,21
5. Stadtkreis Berlin	0,23	99,77	1,70	0,05	0,33	8,00	89,92	42,52	57,48	12,51	79,47	8,02
6. Potsdam	8,60	91,40	9,97	10,22	11,90	6.46	61,45	26,41	73,59	51,86	27,67	20,47
7. Frankfurt	12,52	87,48	11,19	11,40	12,79	10.30	54.32	30,95	69.05	52,58	31,53	15,89
8. Stettin	12,43	87,57	12,32	12,18	13,24	5,45	56,81	29,32	70,68	53,06	31,72	15,22
9. Köslin	10,57	89,43	11,15	9,51	11,18	3,93	64,23	28,52	71,48	57,04	31,92	11,04
10. Stralsund	17,48	82,52	9,72	10.43	12.42	3,58	63,85	25,22	74,78	52,57	30,86	16,57
11. Posen	21,23	78,77	11,75	10,18	13,08	10,28	54,71	29,62	70,38	58,38	21,00	20.62
12. Bromberg	20,26	79,74	11,71	11.62	12,84	10,26	53,57	32,92	67,08	59,87	27,01	13,12
13. Breslau	10,94	89.06	11.41	10,44	12,86	10,70	54,59	27,75	72,25	55,53	38,16	6,31
14. Liegnitz	5,96	94,04	10,20	8,73	10,72	9,05	61,30	28,71	71,29	51,53	41,33	7,14
15. Oppeln	15,14	84,86	12,78	11,13	12,09	4,66	59,34	28,50	71.50	65,10	22,09	12,81
16. Magdeburg	9,68	90,32	12,18	11.16	13,08	12,87	50,71	36,15	63,85	54,11	27,99	17,90
17. Merseburg	7,62	92,38	11,36	9,50	12.50	10,38	56,26	30,74	69,26	51,27	37,92	10,81
18. Erfurt	11,56	88,44	10,54	10,18	13,86	5,85	59,57	28,04	71,96	47,00	39,88	13,12
19. Schleswig	23,40	76,60	10,48	15,15	17,92	6,33	50,12	31,96	68,04	67,86	22,37	9,77
20. Hannover	7,66	92,34	12,56	10,78	12,64	4,65	59,37	31,78	68,22	56,47	24,68	18,85
21. Hildesheim	7,70	92,30	10,45	9,98	12,55	10,18	56,84	27,05	72,95	46,45	34,08	19,47
22. Lüneburg	9,26	90,74	13,80	9,76	11,28	2,96	62,20	29,18	70,82	53,85	31,35	14,90
23. Stade	23,46	76,54	13,29	15,64	17,92	5,75	47,40	32,53	67,47	58,87	28,52	12,61
24. Osnabrück	14,22	85,78	10,78	9,58	11,04	2,66	65,94	30,12	69,88	58,88	24,17	16,95
25. Aurich	30,30	69,70	4,74	18,43	18,12	3,55	55,16	28,86	71,14	60,08	32,68	7,24
26. Münster	19,40	80,60	8,71	14.26	12,32	3,13	61,58	32,28	67,72	48,56	42,75	8,69
27. Minden	12,05	87,95	8,99	10,03	11,08	3,27	66,63	29,17	70,83	46,07	36,26	17,67
28. Arnsberg	8,77	91,23	6,91	12,08	10,79	3,56	66,66	25,66	74,34	37,93	53,66	8.41
29. Kassel	14,44	85,56	11,13	11,57	14,85	6,83	55,62	29,22	70,78	47,24	33,50	19,26
30. Wiesbaden	4,02	95,98	9,35	10,78	13,87	4,77	61,23	25,08	74,92	47,60	42,28	10,12
31. Koblenz	8,18	91,82	10,41	10,10	13,17	11,11	55,21	25,49	74,51	51,01	37,54	11,45
32. Düsseldorf	9,67	90,33	8,65	10,58	10,17	2,51	68,09	26,23	73,77	55,23	37,44	7,33
33. Cöln	7,07	92,93	9,91	9,67	10,68	6.81	62,93	25,40	74,60	50,44	41,94	7,62
34. Trier	12,87	87,13	12,54	11,19	13,14	5,77	57,36	29,61	70,39	60,40	25,32	14.28
35. Aachen	12,84	87,16	10,14	11,40	12,52	6,70	59,24	30,40	69,60	63,08	30,80	6,12
36. Sigmaringen	15,70	84,30	14,42	12,48	14,10	7,15	51,85	21,74	78,26	62,51	28,90	8,59

Zehntel auf die 1 und mehr Jahre alten gegen knapp drei Zehntel auf die jüngeren, unter den Schweinen die größere Hälfte auf die unter $^1/_2$ Jahr alten einschließlich Ferkel, drei Zehntel auf die $^1/_2$ bis noch nicht 1 Jahr alten sowie ein Siebentel auf die älteren. Die stärkste Aufzucht weisen demnach die Schweine auf, und auch bei den Rindern ist sie als eine befriedigende zu bezeichnen, nicht aber bei den Schafen und am wenigsten bei den Pferden. Über die in diesen Verhältnissen seit 1900 eingetretenen Verschiebungen gibt die zweite Zeile der Tabelle 12 nähere Auskunft. Eine Vergleichung der für beide Jahre berechneten Ziffern zeigt bei der jüngsten Altersklasse der Schweine eine auffallende Zu- sowie bei der ältesten eine annähernd ebensolche Abnahme. Bei den Unterarten der übrigen Haustiere sind die Abweichungen ziemlich belanglos; bei manchen herrscht sogar eine gewisse Übereinstimmung. Die bei den Schweinen gemachte Wahrnehmung hängt mit der bereits anderweitig ermittelten Tatsache zusammen, daß die durch den vorangegangenen Mißwachs zur Einschränkung zumal ihres Rindvieh- und Schafbestandes genötigten Viehzüchter sofort bemüht waren, durch eine überraschende Züchtungssteigerung der meist bald schlachtreifen Schweine dem Eintritte eines fühlbaren Fleischmangels vorzubeugen. Von den Provinzen hatten die größten Anteile aufzuweisen bei den unter 3 Jahre alten Pferden nebst Fohlen Schleswig-Holstein, bei den 3 Jahre alten und älteren Sachsen, bei den unter $^1/_2$ Jahr alten Kälbern Posen, dem $^1/_2$ bis noch nicht 1 Jahr alten Jungvieh Ostpreußen, dem 1 bis unter 2 Jahre alten Schleswig-Holstein, bei den 2 Jahre alten und älteren Bullen, Stieren und Ochsen Sachsen, den Kühen, Färsen und Kalbinnen desselben Alters Westfalen, den weniger als 1 Jahr alten Lämmern Sachsen, den 1 Jahr alten und älteren Schafen Ostpreußen, bei den unter $^1/_2$ Jahr alten Schweinen einschließlich Ferkeln Schleswig-Holstein, den $^1/_2$ bis noch nicht 1 Jahr alten Westfalen, bei den 1 Jahr und darüber alten Brandenburg. Die kleinsten Ziffern kamen für die jüngeren Pferde auf Sachsen, für die älteren auf Schleswig-Holstein, für die Kälber auf Westfalen, das $^1/_2$ bis weniger als 1 Jahr alte Jungvieh auf Schlesien, das 1 bis noch nicht 2 Jahre alte nebst den Bullen, Stieren und Ochsen auf Westfalen, für die Kühe, Färsen und Kalbinnen sowie die jungen Schafe auf Ostpreußen, die älteren Schafe auf Sachsen, die unter $^1/_2$ Jahr alten Schweine auf Westfalen, die $^1/_2$ bis noch nicht 1 Jahr alten auf Schleswig-Holstein und für die 1 Jahr alten sowie älteren auf Schlesien. Zwischen den Höchst- und den Mindestbeträgen erreichten die Abstände für die beiden Unterarten der Pferde 14.36, für die fünf der Rinder bezw. 3.53, 7.00, 6.46, 7.49 und 15.57, für die zwei Unterarten der Schafe 12.57 sowie für die drei der Schweine 23.20, 21.04 und 9.28 Hundertteile. Die obersten und die untersten Sätze entfielen meist beim Klein-, nicht aber beim Großvieh auf die den betreffenden Provinzen entsprechenden Regierungsbezirke. Es überragten nämlich den Staatsdurchschnitt am entschiedensten bei den Pferden bezw. Aurich und Wiesbaden, bei den Rindern Lüneburg, Aurich, Aurich, Magdeburg und Düsseldorf, bei den Schafen Magdeburg und Gumbinnen, bei den Schweinen Schleswig, Arnsberg und Posen; es blieben am weitesten hinter ihm zurück bei den Pferden Wiesbaden bezw. Aurich, bei den Rindern Aurich, Liegnitz, Düsseldorf, Düsseldorf und Stade, bei den Schafen Gumbinnen und Magdeburg, bei den Schweinen Arnsberg, Posen und Aachen. Die Unterschiede zwischen den stärksten Gegensätzen stellten sich für die zwei Unterabteilungen der Pferde auf 26.28, für die fünf der Rinder auf 9.06, 9.70, 7.95, 10.36 und 20.69, für die beiden der Schafe auf 18.45 sowie für die drei der Schweine auf 29.93, 32.66 und 14.50 Hundertstel. Sie haben mithin überall einen etwas erheblicheren Umfang als bei den Provinzen, indes überhaupt keinen sehr beträchtlichen. Bemerkenswert ist noch die wesentliche Übereinstimmung im Verlaufe der Einträge der einzelnen Spalten, welche sich namentlich bei den Schafen sowie, abgesehen von den Bullen, Stieren und Ochsen, beim Rindvieh offenbart.

III. Viehhaltung im Verhältnis zur Fläche und Einwohnerzahl.

1. Das Verhältnis der Viehgattungen zur Fläche.

Die wichtige Frage, ob unsere heimische Viehzucht bereits die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht hat, läßt sich am besten durch eine Vergleichung des Viehstandes mit dem Umfange des Grund und Bodens der einzelnen Landesteile beantworten. Wenngleich hierfür nur eine Bezugnahme auf die landwirtschaftlich benutzte Fläche (Acker- und Gartenland, Wiesen, Weiden und Hutungen) unbedingt genaue Ergebnisse liefert, so können doch unter Umständen auch Weinberge, Forsten und Holzungen, ja sogar Öd- und Unland für die Viehhaltung teilweise in Betracht kommen. Es verbleiben dann lediglich die wenig belangreichen Haus- und Hofräume, das Wegeland, die Gewässer usw., so daß im allgemeinen das Verhältnis zur Gesamtfläche, für welche die Angaben überdies zuverlässiger als für die verschiedenen, dem Wechsel unterworfenen Kulturarten sind, in der Regel zu den nämlichen Schlußfolgerungen führen. Die Flächenzahlen, welche zu den Berechnungen der nebenstehenden Übersicht 13 benutzt wurden, sind dem von uns bearbeiteten „Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900 für den preußischen Staat“ entnommen, in welchem die bis zu dessen um die Zeit der Viehzählung vom 1. Dezember 1902 erfolgten Drucklegung bekannt gewordenen gemeinderechtlichen und sonstigen Veränderungen Berücksichtigung fanden. Daher entsprechen sie in der Hauptsache dem Stande während der Erhebung des Bestandes der Tiere. Eine Nebeneinanderstellung der Sätze für den Staat zeigt von 1900 bis 1902 auf 10 *qkm* bei den Pferden eine kaum merkliche, bei den Schweinen aber eine bedeutende Vermehrung von über 51, hingegen bei den Rindern eine Verminderung von reichlich 13 sowie bei den Schafen von mehr als 31 Stück. Es spiegeln sich demnach die schon erwähnten Einwirkungen der vor der letzten Viehzählung herrschenden Futternot von neuem wieder[1]). Von den Provinzen hatten auf je 1 000 *ha* über 100 Pferde Ostpreußen und Schleswig-Holstein, unter 60 Hessen-Nassau aufzuweisen. Über je 400 Rinder hielten zur Zeit der Zählung die Viehbesitzer Schleswig-Holsteins und Rheinlands, kaum 200 diejenigen Brandenburgs. Annähernd 400 Schafe trafen auf jene Fläche in Pommern, weniger als 50 im Rheinlande. Weit über 500 Schweine waren in Sachsen und Westfalen, lange noch nicht 300 in Schlesien, Westpreußen und Brandenburg vorhanden. Beim Großvieh haben Schleswig-Holstein und Ostpreußen, beim Kleinvieh Sachsen und Pommern ihre hervorragenden Plätze behauptet. Der Abstand zwischen den obersten und untersten Zahlen belief sich bei den Pferden auf 70.07, den Rindern auf 276.85, den Schafen auf 333.83, den Schweinen auf 266.03 Stück. Die größten Gegensätze unter den Regierungsbezirken zeigten bei den Pferden Düsseldorf, Gumbinnen, Königsberg, Danzig und Schleswig mit über 100 einerseits sowie Koblenz, Lüneburg, Trier und Osnabrück mit unter 50 anderseits. Mehr als 400 Rinder entfielen auf Aurich, Schleswig, Düsseldorf, Breslau, Aachen, Wiesbaden und Cöln, weniger als 200 auf Potsdam und Lüneburg. Es kamen über 300 Schafe in Stralsund, Stettin, Hildesheim, Magdeburg und Erfurt, nicht einmal 50 in Aachen, Trier, Münster, Cöln und Oppeln vor. Ferner belief sich die Zahl der Schweine auf über 500 in Minden, Düsseldorf, Hannover, Merseburg, Magdeburg, Hildesheim und Münster, auf nur unter 250 in Liegnitz, Cöln und Koblenz. Bemerkenswert ist, die Schafe ausgenommen, der

[1]) Vergl. S. 283, 288, 289 und 292.

Verteilung der Hauptviehgattungen auf die Fläche für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke im Jahre 1902.

(Tab. 13.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Auf je 1 000 *ha* (10 *qkm*) der Gesamtfläche des Staates bezw. der Provinzen und Regierungsbezirke entfielen überhaupt			
	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
A. Staat 1902	83.96	298,45	169,73	365,69
A. Staat 1900	83,85	311,97	200,81	314,55
B. Provinzen.				
I. Ostpreußen . . .	125,45	276,89	151,12	300,78
II. Westpreußen . .	94,09	227,75	198,84	287,03
III. Stadtkr. Berlin	7 639,35	1 690,37	721,42	765,94
IV. Brandenburg . .	72,30	198,05	178,91	288,02
V. Pommern	71,10	221,14	381,25	343,19
VI. Posen	88,92	267,39	161,49	301,95
VII. Schlesien	78,65	359,68	84,16	275.16
VIII. Sachsen	84,46	298,42	293,08	541,10
IX. Schlesw.-Holst.	100,95	474,90	100,37	421,04
X. Hannover	64,30	288,43	180,00	490,05
XI. Westfalen . . .	77,75	317,34	90.16	523,90
XII. Hessen-Nassau .	55,38	349,06	150,62	376,03
XIII. Rheinland . . .	72,42	410,11	47,42	370,39
XIV. Hohenzollern .	48,11	401,23	63,66	271,19
C. Regierungsbezirke.				
1. Königsberg	122,20	282,82	166,73	281,17
2. Gumbinnen	129,76	269,01	130,38	326,82
3. Danzig	114,50	252,01	120,48	284,05
4. Marienwerder . . .	84,85	216,76	234,32	288,38
5. Stadtkreis Berlin	7 639,35	1 690,37	721,42	765,94
6. Potsdam	85,23	186,65	162,56	287,20
7. Frankfurt	58,41	210,29	196,50	288,90
8. Stettin	79,20	237,87	482,20	389,49
9. Köslin	59,14	200,18	257,84	315,86
10. Stralsund	88,60	244,08	508,96	299,39
11. Posen	89.51	284,73	147.80	308,97
12. Bromberg	88,02	240,88	182,42	291,23
13. Breslau	90,93	409,10	127,08	306,45
14. Liegnitz	56,12	312,34	83,22	202,43
15. Oppeln	89,31	358,03	41,36	318,13
16. Magdeburg	87,58	273.98	317,16	537,67
17. Merseburg	86,48	328,64	262,20	562,36
18. Erfurt	68,46	290,70	303,85	491,50
19. Schleswig	100,95	474,90	100,87	421,04
20. Hannover	81.12	316,81	165,67	688,78
21. Hildesheim	73,47	294,42	335,12	521,69
22. Lüneburg	44,54	194,26	119,81	459,41
23. Stade	77,11	331,25	191,41	437,27
24. Osnabrück	48,55	271,36	163,79	464,74
25. Aurich	93,12	510,22	166,45	347,59
26. Münster	74.98	342.29	37,95	512,45
27. Minden	84,53	356,64	145,80	742,85
28. Arnsberg	75,73	266,98	101,67	385,03
29 Kassel	57,04	319,68	186,40	400,10
30. Wiesbaden	52,41	401,78	86,41	332,83
31. Koblenz	36,48	399,72	65,43	248,75
32. Düsseldorf	144,86	474,69	55,51	736,65
33. Cöln	88,48	401,27	41,21	229,22
34. Trier	48.36	377,33	36,76	332,87
35. Aachen	56,90	405,73	34,22	269,60
36 Sigmaringen . . .	48,11	401,23	63,66	271,19

Verteilung der Hauptviehgattungen auf die Einwohnerzahl für den Staat, die Provinzen und Regierungsbezirke im Jahre 1902.

(Tab. 14.) Staat. — Provinzen. — Regierungsbezirke.	Auf je 1 000 Einwohner nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 entfielen überhaupt			
	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine
1	2	3	4	5
A. Staat 1902	84,92	301,86	171,66	369,86
A. Staat 1900	84,81	315,53	203,10	318,14
B. Provinzen.				
I. Ostpreußen . . .	232,43	513,02	280,00	557,28
II. Westpreußen . .	153,61	371,83	324,63	468,62
III. Stadtkr. Berlin	25,62	5,67	2,42	2,57
IV. Brandenburg . .	92,66	253,81	229,29	369,11
V. Pommern	131,00	407,43	702,43	632,80
VI. Posen	136,52	410,54	247,94	463,61
VII. Schlesien	67,92	310,62	72,68	237,63
VIII. Sachsen	75,31	266,06	261,31	482,52
IX. Schlesw.-Holst.	138,28	650,24	137,43	576,50
X. Hannover	95,57	428,72	267,55	728,40
XI. Westfalen . . .	49,29	201,20	57,16	332,15
XII. Hessen-Nassau .	45.81	288,73	124,59	311,08
XIII. Rheinland . . .	33,94	192,21	22,22	173,59
XIV. Hohenzollern .	82,30	686,30	108,89	463,87
C. Regierungsbezirke.				
1. Königsberg	214,16	495,67	292,22	492,78
2. Gumbinnen	260,19	539,41	261,43	655,34
3. Danzig	136,80	301,09	143,94	339,37
4. Marienwerder . .	166,09	424,32	458,68	564,51
5. Stadtkreis Berlin	25,62	5,67	2,42	2,57
6. Potsdam	91,18	199,68	173,90	307,24
7. Frankfurt	95,09	342,36	319,90	470,33
8. Stettin	115,15	345,88	701,13	566,33
9. Köslin	141,16	477,83	615,49	753,97
10. Stralsund	164,26	452,52	943,60	555,05
11. Posen	130,87	416,28	216,08	451,71
12. Bromberg	146,36	400,57	303,34	484,29
13. Breslau	72,22	324,91	100,93	243,39
14. Liegnitz	69,24	385,41	102,68	249,78
15. Oppeln	63,23	253,46	29,28	225,21
16. Magdeburg	85,71	268,13	310,40	526,20
17. Merseburg	74,22	282,03	225,02	482,60
18. Erfurt	51,84	220,11	230,07	372,15
19. Schleswig	138,23	650,24	137,43	576,50
20 Hannover	71,58	279,55	146,18	607,77
21. Hildesheim	74,65	299,12	340,47	530,02
22. Lüneburg	106,90	466,28	287,58	1 102,73
23. Stade	139,53	599,39	346,36	791,23
24. Osnabrück	91,67	512,39	309,28	877,54
25. Aurich	120,55	660,54	215,48	450,00
26. Münster	77,74	354,89	39,35	531,32
27. Minden	69,82	294,59	120,02	613,59
28. Arnsberg	31,48	110,99	42,27	160,07
29. Kassel	64,60	362,08	211,12	453,16
30. Wiesbaden	29,21	223,93	48,16	185,50
31. Koblenz	33,17	363,48	59,49	226,20
32. Düsseldorf	30,49	99,93	11,69	155,08
33. Cöln	34,44	156,18	16,04	89,21
34. Trier	41,83	322,42	31,41	284,43
35. Aachen	38,44	274,14	23,12	182,17
36. Sigmaringen . . .	82,30	686.30	108,89	463,87

Viehreichtum Düsseldorfs, der von den in dieser Hinsicht im ganzen wenig günstigen Verhältnissen des sonstigen Rheinlandes vorteilhaft absticht. Von den größten entfernten sich die kleinsten Ziffern bei den Pferden um 108,38, bei den Rindern um 323,57, bei den Schafen um 474,74 und bei den Schweinen um 540,42 Häupter. Sie überragten mithin den Durchschnitt für den Staat beim Großvieh unerheblich, dagegen beim Kleinvieh, zumal bei den Schafen, beträchtlich. Geht man selbst von der gar nicht erwiesenen Annahme aus, daß die Landschaft mit dem verhältnismäßig stärksten Bestande bei der betreffenden Viehgattung auf dem für ihre Verbreitung überhaupt möglichen Gipfelpunkte angelangt sei, so lassen doch bereits die Abweichungen der Zahlen für die übrigen Gebiete vom Höchstbetrage erkennen, daß dort der fragliche Zweig der Viehzucht einer meist noch recht bedeutenden Ausdehnung fähig ist.

Am Schlusse dieses Aufsatzes befindet sich eine Tafel mit 4 Kartogrammen, welche das „Verhältnis der Pferde, der Rinder, der Schafe und Schweine zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke des Preußischen Staates am 1. Dezember 1902 auf Grund der am 1. April 1904 geltenden Verwaltungseinteilung“ bildlich darstellen. Bei den Pferden und Schweinen machen 7, bei den Rindern und Schafen 8 verschiedene Farbenabtönungen die Stufenleiter aus, nach welcher die berechneten Zahlen unter Vornahme der herkömmlichen Abrundung eingeordnet wurden. Schon ein flüchtiger Blick auf

diese Zeichnungen genügt, um zu sehen, daß die Pferde hauptsächlich in den östlichen, die Rinder und Schweine in den westlichen sowie die Schafe zumeist in den mittleren Landesteilen ein gewisses Übergewicht besitzen.

2. Das Verhältnis der Viehgattungen zur Einwohnerzahl.

Genügte unser Viehstand zur Zeit der Zählung den menschlichen Bedürfnissen, wie sie sich zumal für die Ernährung, die Bekleidung und den Verkehr herausstellen? Um jedem Einwande gegen die Lösung dieser schwerwiegenden Aufgabe von vornherein zu begegnen, sei bemerkt, daß zu den für die Übersicht 14 auf Seite 295 erforderlichen Berechnungen die um 24 Monate zurückliegenden Einwohnerzahlen aus dem schon erwähnten „Viehstands- und Obstbaumlexikon vom Jahre 1900 für den preußischen Staat“ dienen mußten, weil am 1. Dezember jenes Jahres die letzte Volkszählung stattgefunden hatte. Da nun inzwischen die Bevölkerung wuchs, so erhält man allerdings etwas zu hohe Viehzahlen. Der Unterschied ist aber, wie anderweite Proben erwiesen haben, nicht so erheblich, daß er die Brauchbarkeit einer derartigen Untersuchung zu beeinträchtigen vermöchte. Die Vergleichung der Staatsdurchschnitte von 1900 und 1902 mit einander ergibt, daß die letzteren bei den Pferden fast gar nicht und bei den Schweinen um reichlich 51 stiegen, bei den Rindern jedoch um mehr als 13 sowie bei den Schafen um über 31 fielen. Diese Zahlen sind genau die gleichen wie die entsprechenden beim Verhältnisse des Viehstandes zur Fläche. Aber noch bemerkenswerter ist es, daß bei beiden Arten von Berechnungen die Dichtigkeitsziffern des Staates für jedes der zwei Zählungsjahre kaum oder doch nur unwesentlich von einander abweichen, während sich für die Provinzen vielfach recht beträchtliche Unterschiede zeigen. Hier kamen auf 1 000 Köpfe reichlich 230 Pferde in Ostpreußen, noch nicht 40 im Rheinlande, an Rindern 650 in Schleswig-Holstein, weniger als 200 im Rheinlande. Die größte Zahl von etwas über 700 Schafen wies Pommern, die kleinste von nicht einmal 25 wiederum Rheinland auf, während sie bei den Schweinen mit bezw. mehr als 725 auf Hannover und beinahe 175 gleichfalls auf Rheinland traf. Beim Großvieh und den Schafen, bei welchen die obersten Werte auf dieselben Provinzen wie bei der Verbreitung auf die Fläche entfielen, ist also keine Änderung eingetreten, wogegen bei den Schweinen Sachsen seine mit Rücksicht auf Grund und Boden bevorzugte Stellung an das schwächer besiedelte Hannover abtreten mußte. Sehr ungünstig steht wegen seiner starken Bevölkerung infolge der Ausdehnung seiner Industrie und Bergwerke das Rheinland da, welches deshalb ungeachtet seines tatsächlich ansehnlichen Bestandes an Rindern und Schweinen im Verhältnisse zur Einwohnerzahl durchgängig den untersten Rang einnimmt. Die Unterschiede zwischen den Höchst- und Mindestbeträgen erreichten bei den Pferden 198,49, den Rindern 458,03, den Schafen 680,21 und den Schweinen 554,81 Stück: sie sind mithin ungefähr doppelt so groß, wie wenn man das Vieh zum Areale in Beziehung setzt. Bei den Regierungsbezirken wurden auf 1 000 Personen beiderlei Geschlechtes über 200 Pferde in Gumbinnen und Königsberg, unter 50 in Wiesbaden, Düsseldorf, Arnsberg, Koblenz, Cöln, Aachen und Trier ermittelt. Weit mehr als 600 Rinder ergaben sich für Aurich und Schleswig, weniger als 100 für Düsseldorf, als 200 für Arnsberg, Cöln und Potsdam. Die Anzahl der Schafe stellte sich auf bedeutend über 900 in Stralsund, auf ungefähr 700 in Stettin, aber auf noch nicht 25 in Düsseldorf, Cöln und Aachen. Es betrugen die Schweine über 1 100 in Lüneburg, beträchtlich über 800 in Osnabrück, über 750 in Stade und Köslin, dagegen nur annähernd 100 in Cöln, unter 200 in Düsseldorf, Arnsberg, Aachen und Wiesbaden. Die Abweichungen der Grenzwerte von einander beliefen sich bei den Pferden auf 230,98, bei den Rindern auf 560,61, bei den Schafen auf 931,91 und bei den Schweinen auf 1 013,52 Tiere: sie erreichten somit für diese vier Viehgattungen etwa den doppelten Umfang wie bei den Flächenziffern.

Schlusswort und Nachruf. Dr. E. Kluge †.

Der in den letzten Jahren wiederholt durch Krankheit in seinen Arbeiten behinderte Verfasser des vorstehenden Aufsatzes konnte auch ihn nicht zum erwünschten Abschlusse bringen; eine höhere Gewalt trat dazwischen.

Durch sein, am 26. März 1906 erfolgtes Ableben hat das Königlich Preußische Statistische Landesamt einen schweren Verlust erlitten.

Dr. Ernst Rudolph Kluge ward am 11. April 1838 zu Reval (Estland) geboren, studierte von 1858 bis 1861 in Dorpat Geschichte und Staatswissenschaften, insbesondere Statistik, legte die übliche Staatsprüfung ab und erwarb bei der dortigen historisch-philosophischen Fakultät den zur akademischen sowie der höheren Verwaltungs-Laufbahn in Rußland berechtigenden Grad eines Kandidaten. Die Lage des Deutschtums in den baltischen Provinzen veranlaßte ihn 1865 zur Übersiedlung nach Deutschland, wo er zunächst in Berlin dem Statistischen Seminare unter Dr. Engel angehörte, statistische, wiederholt durch größere Reisen unterbrochene Studien trieb und literarisch tätig war, sich auch 1869 an den Arbeiten des Internationalen Statistischen Kongresses (im Haag) beteiligte. Im Jahre 1871 folgte Dr. Kluge einem Rufe an das Statistische Bureau Vereinigter Thüringischer Staaten nach Jena, wo er bald auch den Grad eines Doktors der Philosophie erwarb. Im gleichen Jahre noch ward er zum Direktor des neu errichteten Städtischen Statistischen Amtes zu Altona ernannt und konnte, bald in den preußischen Untertanenverband aufgenommen, sein Wissen und Können auf gemeindestatistischem Gebiete praktisch verwerten, bis er im Mai 1884 als außerordentliches Mitglied in das Königlich Preußische Statistische Bureau übernommen wurde. Hier rückte er 1888 zum ordentlichen Mitgliede auf und ward 1900 zum Professor, 1903 zum Geheimen Regierungsrat ernannt. Sein wechselnder Geschäftskreis im nunmehrigen Statistischen Landesamte — zuletzt das Auswanderungswesen, die See- und Binnenschiffahrt, das Patentwesen, den Viehstand und die Viehzählungen, die Schlachtvieh- und Fleischbeschau- sowie die Trichinenschau-Statistik, das Veterinärwesen, die Obstbaustatistik und die Obstbaumzählungen, das Geld- und Kreditwesen usw. umfassend — gab ihm Gelegenheit zu hervorragenden Leistungen und wertvollen Arbeiten.

Der Tod entriß ihn einem glücklichen Familienleben; seine Witwe und zwei Söhne standen an seinem Grabe.

Der Königliche Dienst betrauert in dem Verstorbenen einen patriotischen und bewährten Beamten, das Statistische Landesamt, dem nahebei 22 Jahre seiner Tätigkeit gewidmet waren, einen erfahrenen und sachkundigen Mitarbeiter von ungewöhnlicher Pflichttreue.

Verhältnis der PFERDE zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke des Preußischen Staates am 1. Dezember 1902

auf Grund der am 1. April 1904 geltenden Verwaltungseinteilung.

Erklärung.

Auf je 1000 ha (10 qkm) der Gesamtfläche entfielen

Pferde:

- *bis 40.*
- *über 40 bis 60.*
- *„ 60 „ 80.*
- *„ 80 „ 100.*
- *„ 100 „ 120.*
- *„ 120 „ 140.*
- *„ 140.*

Östliche Länge 32 von Ferro

Verhältnis der SCHAFE zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke des Preußischen Staates am 1. Dezember 1902

auf Grund der am 1. April 1904 geltenden Verwaltungseinteilung.

Erklärung.

Auf je 1000 ha (10 qkm) der Gesamtfläche entfielen

Schafe:

- *bis 50.*
- *über 50 bis 100.*
- *„ 100 „ 150.*
- *„ 150 „ 200.*
- *„ 200 „ 250.*
- *„ 250 „ 300.*
- *„ 300 „ 400.*
- *„ 400.*

Östliche Länge 32 von Ferro

Entworfen von Dr. E. Kluge.

Maßsta

Verhältnis der RINDER zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke des Preußischen Staates am 1. Dezember 1902

auf Grund der am 1. April 1904 geltenden Verwaltungseinteilung.

Erklärung.

Auf je 1000 ha (10 qkm) der Gesamtfläche entfielen

Rinder:

- bis 200.
- über 200 bis 250.
- „ 250 „ 300.
- „ 300 „ 350.
- „ 350 „ 400.
- „ 400 „ 450.
- „ 450 „ 500.
- „ 500.

Verhältnis der SCHWEINE zur Gesamtfläche der Regierungsbezirke des Preußischen Staates am 1. Dezember 1902

auf Grund der am 1. April 1904 geltenden Verwaltungseinteilung.

Erklärung.

Auf je 1000 ha (10 qkm) der Gesamtfläche entfielen

Schweine:

- bis 250.
- über 250 bis 300.
- „ 300 „ 350.
- „ 350 „ 400.
- „ 400 „ 500.
- „ 500 „ 700.
- „ 700.

50000.

Geogr. lith. Inst. u. Steindr. v. Wilhelm Greve. Berlin SW.

Die Jahrhundertfeier des Königlich Preufsischen Statistischen Landesamtes.

Von **Dr. E. Blenck.**

Nachdem wir durch Übernahme des etwas erweiterten I. Teiles der „Festschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus zur Jahrhundertfeier seines Bestehens“[1]) in die I. Abteilung des laufenden Jahrganges der „Zeitschrift“ im weiteren Verfolge früherer Mitteilungen unseren Lesern ein Gesamtbild der Entwickelung der preußischen statistischen Landes-Zentralstelle seit ihrer Errichtung bis zur Gegenwart gegeben, glaubten wir diesen Jahrgang nicht schließen zu sollen, ohne noch über die am 28. Mai d. J. stattgehabte Festfeier kurz berichtet zu haben, und zwar um so weniger, als mit letzterer — entsprechend jener Entwickelung — unsere Dienststelle ihren Namen geändert hat.

Die Jubelfeier selbst war bei der inner-preußischen Wesenheit des Königlichen Statistischen Bureaus als eine würdige und zugleich einfache Veranstaltung in das Auge gefaßt und durchgeführt: sie entwickelte sich zu einem Familienfeste für die, welche der preußischen amtlichen Statistik bis dahin angehört hatten oder ihr näher getreten waren, zu einer Feier, bei der liebe Freunde und Mitarbeiter mit offenen Armen aufgenommen wurden, die da — auch aus fernen Landen kommend — der Jubilarin ihre Glückwünsche darbringen wollten.

Nach dem Angedeuteten beschränkte sich die Feier auf einen Festakt im reich geschmückten Sitzungssaale des Preußischen Statistischen Landesamts und auf ein sich diesem Akte anschließendes Frühstück im Garten des Dienstgebäudes, bei welchem die Musik von der Kapelle des Garde-Kürassier-Regiments ausgeführt wurde.

Einladungen ergingen an den Ministerpräsidenten, an die mit der preußischen statistischen Zentralstelle namentlich in Verbindung stehenden Staatsminister, an die leitenden Beamten des Ministeriums des Innern sowie die letzten Referenten für statistische Angelegenheiten in diesem Ministerium, an die Mitglieder der Preußischen Statistischen Zentralkommission, an Vertreter des — von 1848 bis 1886 mit dem Statistischen Bureau verbunden gewesenen — Preußischen Meteorologischen Institutes, an Vertreter des Kaiserlichen Statistischen Amtes, der Vereinigung deutscher Städtestatistiker sowie des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, an Vertreter der Berliner Universität, an die Mitglieder und Beamten des Preußischen Statistischen Bureaus, an Anverwandte früherer Direktoren usw. des letzteren sowie an eine Anzahl von Ehrengästen. Von diesen hatten sich bei der Feier eingefunden: in Vertretung des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten der Chef der Reichskanzlei, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat von Loebell, die Minister des Innern und der Justiz (Dr. von Bethmann-Hollweg und Dr. Schönstedt)[1]), aus dem Ministerium des Innern der Unterstaatssekretär von Bischoffshausen (zugleich Vorsitzender der Statistischen Zentralkommission), der Ministerialdirektor von Kitzing, die Geheimen Ober-Regierungsräte Dr. Maubach und Heinrichs sowie der Geheime Regierungsrat Dr. von Sandt, von den Mitgliedern der Statistischen Zentralkommission: der Rittergutsbesitzer von Rochow (Herrenhaus), der Geheime Ober-Regierungsrat Wendelstadt, der Geheime Ober-Bergrat Meissner, der Geheime Ober-Finanzrat usw. Dr. Conze, der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Friedberg (Abgeordnetenhaus), der Redakteur Goldschmidt (desgl.), der Geheime Admiralitätsrat usw. Harms, der Geheime Justizrat usw. Plaschke, der Geheime Ober-Medizinalrat usw. Dr. Schmidtmann und der Generalleutnant z. D. Graf von Wartensleben (Abgeordnetenhaus), für das Meteorologische Institut der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Hellmann, für das Kaiserliche Statistische Amt dessen Präsident Dr. van der Borght, der Direktor Zacher sowie der Regierungsrat Professor Dr. Zahn, als Vertreter der Städtestatistiker die Professoren Dr. Neefe (Breslau) und Dr. Hirschberg (Berlin), für die Berliner Universität deren Rektor Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Hertwig und Professor Dr. Schmoller, der Direktor sowie sämtliche Mitglieder und Beamte des Preußischen Statistischen Bureaus sowie dessen frühere Mitglieder Ober-Regierungsrat Dr. Lange (Karlsruhe), Dr. Beukemann und Rat Dr. Bötzow (Hamburg), als Nachkommen früherer Direktoren usw. des Preußischen Statistischen Bureaus der Privatdozent a. d. Königl. Bergakademie Dr. Carl Krug (Großenkel von Leopold Krug), der Oberregierungsrat Walter Dieterici (Enkel von Dr. Friedrich Wilhelm Dieterici) der Gymnasialprofessor Dr. Jakob Engel-Magdeburg (Sohn von Dr. Ernst Engel) und der Bergmeister Conrad Engel-Essen (desgl.), als Ehrengäste der Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg, der Wirkliche Geheime Rat Präsident von Braunbehrens, der Wirkliche Geheime Rat Präsident von Hoffmann und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Präsident a. D. Dr. Boediker. Als Gratulanten waren außerdem erschienen: in Vertretung des Internationalen Statistischen Instituts sowie der k. k. österreichischen statistischen Zentralkommission der k. k. Wirkliche Geheime Rat Präsident Dr. Karl Theodor von Inama-Sternegg (Wien), für die deutschen Städtestatistiker der Direktor und Professor Dr. Hasse (Leipzig), für die Preußische Central-Genossenschafts-Kasse der Geheime Finanzrat Dr. Hessberger, für die Königlich Preußische Ministerial-, Militär- und Baukommission der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Präsident Kayser und der Ober-Regierungsrat Döhring.

[1]) Eine Mitübernahme auch des II und III. Teiles der Festschrift, d. h. des Statistischen Atlas und der diesem zu Grunde liegenden Tabellen, in die „Zeitschrift“ verbot sich aus verschiedenen Gründen, insbesondere durch den Kostenpunkt. Dagegen ist dieser Schlußabteilung des Jahrganges 1905 der „Zeitschrift“ ein genaues Inhaltsverzeichnis des in ihr zum Abdrucke gelangten I. Teiles der Festschrift beigegeben, das ein leichteres Zurechtfinden in dem umfassenden Inhalte des Verwaltungsberichtes ermöglichen wird.

[1]) Die Staatsminister von Budde und Frhr. von Rheinbaben hatten noch in letzter Stunde absagen müssen.

für den Berliner Zweigverein der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft[1]) und die Meteorologische Abteilung des Versuchswesens der Forstakademie zu Eberswalde Professor Dr. Schubert (Eberswalde), für die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft deren Vizepräsidenten der Stadtrat und Fabrikbesitzer Dr. Max Weigert und der Geheime Kommerzienrat Edmund Helfft sowie der Syndikus Dr. Apt. seitens der Gesellschaft für soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik der Kaiserliche Regierungsrat Professor Dr. Mayet, der Geheime Ober-Medizinalrat usw. Dr. E. Dietrich und der Professor Dr. Lassar, für die Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonial-Gesellschaft der Prinz Franz von Arenberg, der Generalleutnant z. D. von Ketteler und der Kaufmann Emil Selberg sowie für den deutschen Verein für Versicherungswissenschaft dessen Geschäftsführer Dr. Manes, außerdem noch als Vertreter der mit der preußischen statistischen Zentralstelle in Verbindung stehenden Institute, Druckereien usw. die Herren Koebke, Walter, Pasch und Mangelsdorf.

Der Festakt begann pünktlich um 12 Uhr Mittags im Sitzungssaale der Behörde.

Nachdem die Beethoven'sche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" unter den Fenstern des Saales verklungen war, bestieg der Erstatter dieses Berichtes die unter der Büste Sr. Majestät des regierenden Kaisers und Königs aufgestellte Rednerbühne zu folgender Festrede:

Hochansehnliche Festversammlung!

Die Wahrheit im wechselnden Gefüge der Erscheinungen, welche das Staats- und Volksleben zeitigt, zu suchen und zu erfassen, ist die Aufgabe der Wissenschaft, welcher wir dienen. Ich füge damit der großen Zahl der Begriffsbestimmungen der Statistik eine weitere zu, verständlich für den Wissenden, faßbar dem Laien, angreifbar vielleicht wie der größere Teil jener früheren, mehr oder weniger hinkenden Definitionen.

Für den Erfolg des Suchens unserer Wissenschaft nach der Wahrheit war notwendige Vorbedingung ein planmäßiges Vorgehen, bei dem die zahlreichen Fehlerquellen für den rein sachlich denkenden und unbefangenen Beobachter nach und nach auf ein minderes Maß zurückgeführt, ja mit der Zeit, soweit die Natur des menschlichen Geistes dies zuläßt, nahezu beseitigt werden konnten. — und dieses Vorgehen ermöglichte sich in der systematischen Massenbeobachtung *a posteriori*, einer Methode, der man jetzt allgemein den Namen der statistischen zu geben beliebt. Leider sieht man in der Statistik vielfach nur Methode! Hier allein ist der Grund für die einseitige, oftmals unterwertige Einschätzung der „Statistik" zu suchen, als einer rein mechanischen Tätigkeit, die als fleißige Sammlerin den exakten Wissenschaften zu dienen, ihnen die Unterlagen für ihre Forschungen zu liefern habe. Damit wurden und waren die Demographen zu jenen „Tabellenknechten" herabgewürdigt, deren Helotendienst beendet ist, wenn die Wissenschaft sich des Stoffes bemächtigt, den sie mühsam unter Überwindung von tausend Schwierigkeiten gewonnen haben, unter Beseitigung von Irrtümern, die in der Natur des beobachteten Gegenstandes und in der Art seiner Eigenschaften, ja in den Schwächen der Sinne und der Denkkraft der mithelfenden Organe selbst begründet sein können. Und doch lehrte man schon um die Mitte des 17. und 18. Jahrhunderts auf deutschen Hochschulen die Statistik als Wissenschaft der „Staatskunde" und Kenntnis der „Staatsmerkwürdigkeiten". Welch' ein gewaltiger Sprung von Conring, Achenwall und deren Nachfolgern (darunter Schlözer) über Süßmilch, Krug und Hoffmann bis zu Adolph Quetelet, dem Altmeister der neueren Statistik, dessen *„physique sociale"* Jahrzehnte lang die Wissenschaft beherrschte, und Ernst Engel, dessen leider unvollendet gebliebenes „System der Demologie" oder „Demographie" die Erfassung der Durchdringung der Raumgemeinschaften durch die Interessengemeinschaften — d. h. der Gesetze, nach denen die menschliche Gesellschaft sich bildet und bewegt, nach denen Staat und Gesellschaft neben einander bestehen — zum Endziele hat.

Wende ich mich nunmehr zur amtlichen Statistik, deren Anfänge, durch das offenliegende praktische Bedürfnis bedingt, sich weit zurück verfolgen lassen in altersgraue Zeiten, so beanspruche ich für sie die Aufgabe, für das engere oder weitere Gemeinwesen, dem sie dient, den „Selbsterkennungsdienst" auszuüben, fürsorglich den Puls des gesamten öffentlichen Körpers zu beobachten und seinen Eigener, wenn Gefahr droht oder zu nahen scheint, rechtzeitig zu warnen. Ihr liegt damit die nicht leichte Pflicht ob, als das „wirtschaftliche und ethische Gewissen" des Staates Dienst zu tun. Ganz in diesem Sinne habe ich es schon in meinem ersten, vor zwanzig Jahren erschienenen Verwaltungsberichte über das Preußische Statistische Bureau als das Hauptziel und die erste Pflicht der amtlichen Statistik bezeichnet, „durch gewissenhafte, streng objektive Buchung und Beleuchtung der zahlenmäßig erfaßbaren Tatsachen des Staats- und Volkslebens, durch Vervollkommnung der Methode ihrer Forschung, durch möglichste Beseitigung und Unschädlichmachung der zahlreichen Fehlerquellen, welche ihr entgegentreten, durch stete Umschau auf allen sich ihr erschließenden Gebieten für die Staatsverwaltung, die Gesetzgebung und Wissenschaft die Unterlagen zu bieten, deren diese bedürfen, um ihre Aufgaben zu erfüllen. — zugleich aber durch ihre Veröffentlichungen allgemein belehrend und klärend zu wirken". Aber die Wirkungen jener diagnostischen und prophylaktischen Tätigkeit der amtlichen Statistik, ihre Belehrungen und Klärungen erstrecken sich nicht bloß auf das öffentliche Leben: sie greifen nachdrücklich auch in das private wirtschaftliche Leben ein und dienen ihm. So vollzieht sich jene das gesamte Volksleben durchdringende Wechselwirkung des Empfangens und Gebens. Das *„do ut des"* kommt auch hier zur Geltung: nachdem die amtliche Statistik mit der Durchführung der Zentralisation der Aufnahmen den einzelnen Staatsbürger mehr und mehr in den Dienst der Gesamtheit gezogen, gibt sie ihm durch ihre Auskünfte und Lehren in reichem Maße wieder, was sie von ihm empfangen hat. Ich weise hier nur auf die Mitwirkung der zahlreichen ehrenamtlichen Vertrauensmänner bei den Saatenstands- und Ernteschätzungen hin, die insbesondere geeignet gewesen sein dürfte, alte Vorurteile gegen die steuersüchtige Neugier der amtlichen Statistik, wenn nicht zu beseitigen, so doch wesentlich abzuschwächen.

Für jenen aufreibenden Aufklärungsdienst und -Kampf genügen an der Zentralstelle untergeordnete, einseitige Kräfte nicht: es bedarf der Encyklopädisten. Der amtliche Statistiker, der seine Aufgabe voll erfüllen und der Wahrheit der Tatsachen möglichst nahe kommen, sie richtig beleuchten will, kann eines tieferen Eingehens auf die mit dem Gegenstande seiner Aufgabe zusammenhängenden Wissensgebiete nicht entraten; er muß, wie bei der Vorbereitung der Erhebung, so bei der Bearbeitung und wissenschaftlichen Ausnutzung des Urstoffes Staatsmann, Politiker, Nationalökonom, Pädagoge, Mediziner usw. sein:

[1]) Dieser Zweigverein tagt seit dem Jahre 1886 im Sitzungssaale des Preußischen Statistischen Landesamts.

er muß ein gutes Stück Universalismus in sich tragen. Daß aber das Preußische Statistische Bureau den Zusammenhang mit der Wissenschaft stets festzuhalten sich bemüht hat, zeigen seine Leistungen im nun verflossenen ersten Jahrhundert, namentlich auch in dessen zweiter Hälfte, tut seine Stellung auf internationalem statistischen Gebiete dar, beweist die Würdigung seiner Arbeiten durch die Wissenschaft selbst.

Ich muß bei der geringen, mir nur zur Verfügung stehenden Spanne Zeit eilen, um noch einen kurzen Blick auf die Geschichte der brandenburgisch-preußischen amtlichen Statistik werfen zu können, deren Anfänge bis in das siebzehnte Jahrhundert zurückreichen. Insbesondere müssen wir dankbarst gedenken des Großen Friedrich, der, durch Süßmilchs „göttliche Weltordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechtes“ angeregt, die Notwendigkeit einer genauen Kenntnis von Land und Leuten bei der Neuordnung der Verwaltung seines Staates voll zur Geltung brachte. War bis dahin der Herrscher selbst der erste Statistiker seines Reiches gewesen, in dessen Kabinett die verschiedenen, von ihm vorgeschriebenen statistischen Tabellen zusammenliefen, so blieb es Friedrich Wilhelm III. vorbehalten, dem von Freiherrn vom Stein unterstützten allgemeinen Zuge der Zeit auf „Auslösung“ der Statistik aus dem gewöhnlichen Verwaltungskörper des Staates folgend, unter dem Eindrucke der „Betrachtungen über den Nationalreichtum des preußischen Staates“ von Leopold Krug, durch Kabinettsordre vom 28. Mai 1805 auch für Preußen den besonderen Pfleger des öffentlichen Erkennungsdienstes zu schaffen, zu dessen Geburtstage Sie, meine Herren, Sich hier versammelt haben.

Das Königlich Preußische Statistische Bureau kann heute auf das erste Jahrhundert seines Bestehens und damit auf eine Zeit wechselvoller Schicksale, auf Jahre mühseliger Arbeit, ernsten Ringens und redlichen Strebens zurückblicken, gemäß der ihm bei seiner Begründung gesteckten Aufgabe, alle zahlenmäßig feststellbaren Erscheinungen des Volks- und Staatslebens zu erfassen sowie die Grundgesetze ihrer Entwickelung, ihres Werdens und Vergehens klar zu legen. Wenn auch die Wege verschieden waren, welche die preußische statistische Landes-Zentralstelle unter ihren einzelnen Leitern gewandelt ist, jeder von diesen konnte doch nur ein Ziel im Auge haben, das Ziel, mit den Kräften, die ihm zu Gebote standen, in treuer Pflichterfüllung der Gesamtheit zu nützen.

Ich nähere mich dem Schlusse meiner Rede und darf es tun nach dem alten kriminalistischen „*Ne bis in idem!*“; denn die allgemeine Geschichte und Entwickelung des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, die hohen Verdienste, welche sich seine früheren Direktoren — Johann Gottfried Hoffmann, Karl Friedrich Wilhelm Dieterici, Christian Lorenz Ernst Engel — um diese Entwickelung erwarben, die Erweiterung seines Arbeitsgebietes und die systematische Schilderung der einzelnen Arbeiten sowie die Gesamttätigkeit der Behörde im nunmehr verflossenen Jahrhundert, die mit ihr verbundenen Einrichtungen (das 1886 nach neununddreißigjähriger Zusammengehörigkeit von ihr losgelöste Meteorologische Institut, die Statistische Zentralkommission und das Statistische Seminar), nicht minder ihre wissenschaftlichen und mechanischen Hilfsmittel, ihre Veröffentlichungen, Etats- und Personalverhältnisse, das Heim, in dem wir noch weilen, sind in der dort ausliegenden, wohl schon in den Händen einer großen Zahl der Anwesenden befindlichen Festschrift eingehend geschildert worden. Sie legt in der dreifachen Sprache, deren sich die Statistik bedient, dem Worte, der Zahl und dem Bilde, Rechenschaft darüber ab, in welchem Umfange und mit welchem Erfolge wir unserem nicht leichten Dienste bisher gerecht geworden sind. Der dritte Teil dieser Festschrift enthält in einem „Statistischen Atlas“ 116 Kartogramme und Flächen- oder Liniendiagramme, welche die Hauptgebiete unserer Arbeiten beleuchten, z. T. bis 1816 zurückreichend. Von diesen graphischen Darstellungen gilt allerdings das Wort des Hugo Grotius: „*Διπλοῦν ὁρῶσιν οἱ μαθόντες γράμματα*“, „es sehen doppelt, die da lesen lernten“. Zur wissenschaftlichen Vertiefung in diese Bilder geben die Tabellen und Übersichten des II. Teiles der Festschrift (mit dem ersten zusammengebunden) den nötigen Anhalt.

Ich bin am Ende, vermag aber nicht zu schließen, ohne Sie, meine Herren, die Sie mit uns diesen festlichen Tag begehen, zu bitten, sich zu vereinen mit uns in dem Danke, den wir unseren weitsichtigen Führern im Streben nach Wahrheit schulden, an erster Stelle dem regierenden Allerhöchsten Herrn, unter dessen Schutz und Schirm wir alle unserer Aufgabe in Frieden nachleben dürfen, indem wir, Ihm huldigend, rufen:

„Se. Majestät, unser Allergnädigster Kaiser und König Wilhelm II. lebe hoch, und abermals hoch, und zum dritten Male hoch!“

In das Hoch auf den Landesherrn fiel die Musik ein; die Nationalhymne schloß sich an, und der Sprecher verließ die Rednerbühne. Nunmehr ergriff der Minister des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg das Wort und teilte unter Bezugnahme auf die Festrede zunächst mit, daß, um der mächtig gewachsenen Bedeutung des Statistischen Bureaus auch öffentlich ein Zeichen der Anerkennung zu geben, nach des Kaisers und Königs Bestimmung das Statistische Bureau fortan die Bezeichnung „Königlich Preußisches Statistisches Landesamt“ zu führen habe. Sodann beglückwünschte der Minister namens der gesamten Königlichen Staatsregierung den Präsidenten und sämtliche Mitglieder des nunmehrigen Landesamts zu dem festlichen Tage und sprach ihnen allen seinen Dank für die treue und erfolgreiche Arbeit aus. Zur besonderen Freude gereiche es ihm, des weiteren mitteilen zu dürfen, daß der Kaiser und König in landesväterlicher Teilnahme an der Bedeutung der heutigen Feier und in Anerkennung der persönlichen Verdienste der Betreffenden als Gnadenbezeugungen verliehen habe: dem Vorsitzenden der Statistischen Zentralkommission, Unterstaatssekretär von Bischoffshausen den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Präsidenten Blenck den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse, dem Ober-Regierungsrat Evert und dem Vorsteher des Zentralbureaus des Landesamts, Rechnungsrat Behre den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, den Rechnungsräten Weber und Kühn den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem expedierenden Sekretär und Kalkulator Astfalck den Charakter als Rechnungsrat und dem Botenmeister Warmuth das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens. Endlich gab der Minister bekannt, daß seitens des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten dem Mitgliede des Preußischen Statistischen Landesamts Dr. von Woikowsky-Biedau das Prädikat „Professor“ beigelegt sei[1]). Nachdem der Berichterstatter

[1]) Ferner wurde aus gleicher Veranlassung von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Friedrich zu Waldeck und Pyrmont dem Präsidenten Dr. Blenck das Fürstlich Waldeckische Verdienstkreuz I. Klasse, dem Mitgliede des Königlich Preußischen Statistischen Landesamts, Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Petersilie die III. Klasse desselben Ordens verliehen.

dem Minister des Innern seinen ehrerbietigsten Dank für die anerkennenden Worte ausgesprochen und ihn gebeten hatte, Allerhöchsten Orts seinen untertänigsten Dank für alle der von ihm geleiteten Behörde, seinen Mitarbeitern und ihm selbst gewordenen Gnadenbeweise und Anerkennungen vermitteln zu wollen, begrüßte er von der Rednerbühne aus neben denen, die dem Rufe der Behörde gefolgt, die nicht kleine Zahl der Freunde unserer Wissenschaft, die, durch das eigene Herz getrieben, zu dieser Feier gekommen, und redete dabei noch besonders die oben schon genannten Nachkommen früherer Leiter bezw. bei dessen Errichtung beteiligt gewesener höherer Beamter des Statistischen Landesamts an, desgleichen frühere Mitarbeiter, welche nun in anderen deutschen Staaten Pfleger der Statistik seien. Er erteilte dann nach und nach den angemeldeten Gratulanten, meist Vertretern von Behörden und Körperschaften des In- und Auslandes, die mehrfach wertvolle, künstlerisch ausgeführte Adressen und wissenschaftliche Werke überreichten, in vorher vereinbarter Reihenfolge das Wort.

Den Reigen der Glückwünscher eröffnete der Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amts Dr. van der Borght, der in Übereinstimmung mit einem Schreiben hervorhob, wie gerade das Preußische Statistische Landesamt für das reichsstatistische Amt vorbildlich gewesen sei. Die Reichsstatistik, so führte er aus, habe das, was sie heute sei, nur werden können, weil sie auf den Schultern der preußischen Statistik gestanden habe. Preußen habe seine reichen, nun hundertjährigen Erfahrungen stets bereitwilligst in den Dienst der Reichstatistik gestellt. Letztere habe aber auch an Preußen zurückgegeben, was sie empfangen, und die ältere Schwester zur Tätigkeit auf neuen Gebieten angeregt. Beide Ämter hätten stets Schulter an Schulter für ihr hohes Ziel, Streben nach Wahrheit im Dienste der Wissenschaft, gekämpft. — Dem Vertreter der Reichsstatistik folgte der Direktor des Großherzoglich Badischen Statistischen Landesamtes Ober-Regierungsrat Dr. Lange (Karlsruhe), der als früheres Mitglied des Preußischen Statistischen Landesamts dieses zunächst für sich und seine Behörde warm beglückwünschte, der Jubilarin sodann aber eine hochkünstlerisch ausgeführte, mit den Wappen sämtlicher außerpreußischen Bundesstaaten verzierte Adresse der deutschen statistischen Landes-Zentralstellen überreichte [1]. — Ihm schloß sich als Vertreter der k. k. österreichischen statistischen Zentralkommission sowie des Internationalen Statistischen Instituts der k. k. Wirkliche Geheime Rat Präsident Professor Dr. Karl Theodor von Inama-Sternegg an. Er schilderte in geistvoller Weise, wie die Statistik am Aufbau der modernen Staaten beteiligt gewesen sei, wie der Staatskanzler Freiherr von Hardenberg der Mitarbeit der Statistiker nicht habe entbehren können. Sie gehörten zum großen Generalstabe des Friedenswerkes, des Ausbaues des sozialen Friedenswerkes, einer der schwierigsten Aufgaben der Gegenwart. Hier sei die preußische Statistik wohl an der Arbeit und habe Mustergültiges geschaffen. Aber auch in dem großen internationalen Werke, das die Statistik löse, für dessen Mitarbeit sie unentbehrlich sei, an der Revision der Weltkarte, des weltpolitischen Gleichgewichts sei die preußische Statistik ein würdiges Glied. — Den ursprünglichen Zusammenhang der preußischen statistischen Landes-Zentralstelle mit der Universität — Hoffmann und Dieterici waren Universitätsprofessoren — schilderte der Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität, Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Hertwig. Dieser Zusammenhang habe sich gelockert; das Interesse der Universität an dem Amte sei aber heute noch größer geworden. — Als Abgeordneter des Königlich Preußischen Meteorologischen Instituts, das aus dem Königlichen Statistischen Bureau hervorgegangen und neununddreißig Jahre mit ihm vereinigt gewesen sei, sprach sodann bei Überreichung einer besonderen, von sämtlichen höheren Beamten seiner Behörde unterzeichneten Adresse an Stelle des erkrankten Geheimen Ober-Regierungsrats Professor Dr. von Bezold — der auch noch selbst geschrieben hatte — Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Hellmann. — Nach ihm nahmen als Vertreter der Central-Genossenschafts-Kasse bezw. der Ministerial-Baukommission der Geheime Finanzrat Dr. Hessberger und der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Kayser das Wort. — Ihnen schloß sich der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Adolph Wagner an, der dem Berichterstatter bei Überreichung des betreffenden Diploms glückwünschend mitteilte, daß er seitens der philosophischen Fakultät der Albertus-Universität zu Königsberg zum Ehrendoktor ernannt worden sei. — Es folgten Ansprachen des Unterstaatssekretärs a. D., Professors Dr. Georg von Mayr (München), der z. T. in gewohnter humoristischer Weise auf den untrennbaren Zusammenhang zwischen den Staatswissenschaften und der Statistik hinwies, weiter des Direktors des Städtischen Statistischen Amtes zu Leipzig, Professors Dr. Hasse sowie des Direktors des Städtischen Statistischen Amts zu Breslau Professors Dr. Neefe (des ältesten deutschen Gemeindestatistikers), welche bei Überreichung einer gleichfalls hochkünstlerischen Adresse die Glückwünsche des Verbandes deutscher Städtestatistiker überbrachten [1]), ferner des Direktors des Statistischen Amtes der Stadt Berlin, Professors Dr. Hirschberg, und des Professors der Physik usw. Dr. Schubert (Eberswalde), der bei Überreichung zweier von ihm verfaßten wissenschaftlichen Werke [2]) die Glückwünsche des Berliner Zweigvereins der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft sowie die der Meteorologischen Abteilung des forstlichen Versuchswesens aussprach. — Auch die Ältesten der Berliner Kaufmannschaft überreichten der Jubilarin eine Adresse in kostbarer Mappe. Stadtrat Dr. Weigert, ein früheres Mitglied des Preußischen Statistischen Seminars, hob dabei hervor, daß der Kaufmannsstand einer der größten Konsumenten der Statistik sei, da ihm aus den scheinbar trockenen Tabellen die fruchtbarsten Anregungen erblühten. Theorie und Praxis ständen hier sich fördernd und ergänzend beisammen. — Die Gesellschaft für soziale Medizin, Hygiene und Medizinalwissenschaft überreichte gleichfalls eine Adresse und wies in ihr sowie durch den Mund ihres Vorsitzenden, des Regierungsrats Professors Dr. Mayet, auf die zahlreichen Verdienste des preußischen Statistischen Amtes um die Medizin, Hygiene, Anthropologie usw. hin. Jede große Frage auf diesen Gebieten sei frühzeitig im Statistischen Amte durchleuchtet worden. Die sich mit der Medizinalstatistik beschäftigenden Hefte des amtlichen Quellenwerks der „Preußischen Statistik" seien gewaltige Arsenale, gefüllt mit Tatsachenmaterial, als Waffen des Geistes im Kampfe gegen die Krankheiten, die Feinde des Menschengeschlechtes. Vollständige, lückenlose Erhebung, sorgfältige Prüfung und Sicherstellung durch zahllose Rückfragen, geschickte Aufbereitung mit Hilfe der vom Preußischen Statistischen Amte gepflegten Zählkartenmethode, klare Darstellung in übersichtlichen Tabellen, allgemein verständliche Begleitworte mit wissenschaftlicher Betrachtung des Zahlenstoffes, das seien die Eigenschaften, welche die Gesellschaft für soziale Medizin usw. an den Veröffentlichungen des Statistischen Amtes hochschätze.

[1]) Der Wortlaut der Adresse folgt als Anlage I.

[1]) Auch der Wortlaut dieser Adresse ist am Schlusse als Anlage II mitgeteilt. Der Professor Dr. Neefe fügte ihr noch als besondere Ehrengabe des Statistischen Amtes der Stadt Breslau den Sonderabdruck des I. Heftes des XXIV. Bandes der „Breslauer Statistik" hinzu, enthaltend „Statistisches über Löhne und Arbeiter-Fürsorge" sowie einen Beitrag „Zur Lehrerstatistik". — [2]) 1. „Wald und Niederschlag in Westpreußen und Posen (1905)". 2. „Der Zustand und die Strömungen der Atmosphäre (1905)".

Auch die Abteilung Berlin-Charlottenburg der Deutschen Kolonialgesellschaft gedachte durch den beredten Mund des Prinzen Franz von Arenberg der Bedeutung des Tages: ein gleiches tat in einer von Dr. Manes überreichten Adresse der deutsche Verein für Versicherungswissenschaft.

Inzwischen war die für den Festakt bestimmte Zeit schon weit überschritten. Der Berichterstatter mußte daher seinen Dank für alle die Ehrungen kurz zusammenfassen, die ihm und seinen Mitarbeitern zu teil geworden: ihre Verdienste überragten die seinigen weit: ohne ihre verständnisvolle Mitwirkung würde es seinen Amtsvorgängern und ihm nicht möglich gewesen sein, allen Anforderungen, welche an das Statistische Amt gestellt seien und täglich im wachsenden Maße gestellt würden, auch nur annähernd gerecht zu werden, nie den unentbehrlichen Zusammenhang mit der Wissenschaft aus den Augen zu verlieren. Damit schloß der Berichterstatter den Festakt und bat die Anwesenden, den Klängen der Musik [1]) zu folgen und es sich im Garten des Königlichen Statistischen Landesamts auf einige Stunden bei Speise und Trank sowie lustigen und ernsten Weisen [2]) wohl sein zu lassen.

Das herrlichste Wetter begünstigte auch diesen Teil des Festes, das die Mitglieder der jubilierenden Behörde einen frohen Blick in die Zukunft tun ließ, wenngleich ihr in kurzer Zeit eine Trennung von den schon lange zu eng gewordenen Räumen bevorsteht, in denen sie neunzig Jahre geweilt hat.

Außer den vorerwähnten Glückwünschen gingen dem Königlichen Statistischen Landesamte und dessen Leiter am Tage der Jahrhundertfeier selbst sowie in den nächsten Tagen noch eine große Anzahl von Adressen, Briefen, Karten und Telegrammen zu, die alle ausklangen auf die beiden Töne, die bei der ganzen Festfeier vorgeherrscht: Anerkennung treuen Schaffens für die Vergangenheit und Gegenwart, Hoffnungsfreudigkeit für die Zukunft.

An Absendern von Glückwunschschreiben möchten wir noch besonders erwähnen: den Königlich Preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten, den Evangelischen Ober-Kirchenrat, das Königlich Preußische Kriegsministerium, die Präsidenten des Reichs-Versicherungsamtes, des Reichs-Gesundheitsamtes und des Kaiserlichen Patentamtes, das Fürstlich Schaumburg-Lippische Ministerium, die Reichsdruckerei, das Großherzogliche Statistische Amt zu Schwerin i. Mecklenburg, die Handelskammer zu Berlin, den Verein Berliner Kaufleute und Industrieller sowie den Centralausschuß kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine zu Berlin, den Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schiffahrt, den Verband und die Vereinigung öffentlicher Feuer-Versicherungsanstalten in Deutschland, das statistische Landesbureau des Königreichs Böhmen, das landesstatistische Amt des schlesischen Landesausschusses zu Troppau, den Magistrat der k. k. Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien, den Chef des statistischen Departements der Landesregierung zu Sarajevo, das Königlich Italienische Statistische Bureau zu Rom, den Reichsbankpräsidenten Wirklichen Geheimen Rat Dr. Koch (Berlin), den Unterstaatssekretär Wirklichen Geheimen Rat Fleck (ebenda), den Geheimen Regierungsrat und Generaldirektor Kassner (Merseburg), den Senator Dr. Luigi Bodio (Rom), den Präsidenten der Königlich Bayerischen Versicherungskammer Dr. von Haag (München), den Regierungsdirektor von Rasp (ebenda), den Professor Dr. August Oncken (Bern), den Präsidenten des k. k. Arbeitsamts V. Mataja (Wien), den dortigen Ministerialrat Ritter v. Demel sowie den inzwischen auch heimberufenen Direktor des Statistischen Bureaus der Steuerdeputation zu Hamburg Dr. Koch, gleichfalls früher im Preußischen Statistischen Bureau.

Möge diese kurze Schilderung allen denen, die der Jubelfeier des Königlich Preußischen Statistischen Amtes beiwohnten, ein Erinnerungszeichen an die gemeinsam verlebten festlichen Stunden sein: möge sie der Jubilarin Dank allen denen übermitteln, die ihrem Jahrhundertfeste nicht beiwohnen konnten, ihrer aber in Anhänglichkeit und Zuneigung gedachten.

[1]) Wagner: Einzug der Gäste in die Wartburg aus dem „Tannhäuser". — [2]) Der Fest-Ouverture von Lortzing folgten: eine Paraphrase über das Lied „Unterm Lindenbaum" von Eberle, eine Phantasie aus dem „Trompeter von Säckingen" von Nessler, eine Gavotte „Für Kaiser und Reich" von Neibig, ein „Studentenlieder-Potpourri von Kohlmann, eine Phantasie aus „Carmen" von Bizet, der „Kurbrandenburgische Reitermarsch" von v. Woikowsky-Biedau, eine Paraphrase über das Lied „Es war eine köstliche Zeit" von Wiedecke sowie eine Phantasie über das Lied „Das treue deutsche Herz" von Schreiner. Den Schluß bildete das vaterländische Potpourri „Im Zeichen des Mars" von Herold.

Anlagen.

I. Adresse der Statistischen Ämter Deutscher Bundesstaaten.

Dem Königlich Preußischen Statistischen Bureau bringen wir zur Feier seines hundertjährigen Bestehens unsere wärmsten Glückwünsche dar.

Durch die vielseitig anregende, befruchtende, ja bahnbrechende und führende Tätigkeit, die es unter der Leitung hervorragender Männer — eines Johann Gottfried Hoffmann, Karl Friedrich Wilhelm Dieterici, Ernst Engel — entfaltete, wurde es den jüngeren deutschen Schwesteranstalten auf allen Gebieten der statistischen Praxis und Wissenschaft zum Vorbild.

Zahlreiche Fachgenossen des In- und Auslandes haben in dem mit dem Bureau Jahrzehnte lang verbunden gewesenen Statistischen Seminar ihre theoretische und praktische Ausbildung erhalten und das hier Gelernte sowohl im preußischen Bureau selbst wie als Organisatoren und Leiter auf fremdem Boden zur Vervollkommnung der statistischen Arbeitsmethoden, zum weiteren Ausbau der Wissenschaft und Praxis in allen Zweigen der Staatsverwaltung und Volkswirtschaft verwertet.

Für alles, was das Königlich Preußische Statistische Bureau in dieser langen, gewissenhaften und unermüdlichen Tätigkeit bis heute auf unserm gemeinsamen Arbeitsgebiete geleistet hat, für das allen Fachgenossen, insbesondere aber den deutschen Schwesteranstalten gegenüber alle Zeit bewiesene dienstfreundliche Entgegenkommen drängt es uns, bei dieser Gelegenheit der Jahrhundertfeier unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Zugleich geben wir dem aufrichtigen Wunsche Ausdruck, daß diese unter der verdienstvollen Leitung des jetzigen Herrn Präsidenten stets gepflegten, schönen kollegialischen Beziehungen auch in Zukunft weiter bestehen mögen, zum Nutzen und Frommen der deutschen amtlichen Statistik, die auch in Zukunft eifrig bestrebt sein muß, in zuverlässiger, streng objektiver Weise aufklärend, belehrend und anregend zu wirken, ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle Zweige der Staatsverwaltung, der Gesetzgebung und Wissenschaft.

Kgl. Bayerisches Statistisches Bureau
Trutzer
Oberregierungsrat.

Kgl. Sächsisches Statistisches Bureau
Dr. Würzburger
Oberregierungsrat.

Kgl. Württembergisches Statistisches Landesamt
von Stumpf
Präsident

Großherzogl. Badisches Statistisches Landesamt
Dr. Lange
Oberregierungsrat.

Großherzogl. Hessische Zentralstelle für die Landesstatistik
Nodnagel
Geheimer Oberschulrat.

Großherzogl. Mecklenburgisches Statistisches Amt
Dr. W. Dröscher
Regierungsrat.

Statistisches Bureau vereinigter Thüringischer Staaten
Dr. J. Schmid
Geheimer Regierungsrat und Mitglied des Großherzogl. Staatsministeriums, Departement des Innern.

Großherzogl. Oldenburgisches Statistisches Amt
Kellner
Oberst a. D.

Statistisches Bureau Herzogl. Braunschweig.-Lüneburgischen Staatsministeriums
F. W. R. Zimmermann
Geheimer Finanzrat.

Statistisches Bureau des Herzogl. Sächsischen Staatsministeriums in Meiningen
Hermann
Rat.

Statistisches Bureau des Herzogl. Sächsischen Staatsministeriums in Gotha
Frhr. von Ketelhodt
Geheimer Staatsrat a. D.

Herzogl. Anhaltisches Statistisches Bureau
Richter
Regierungsrat.

Fürstlich Lippische Regierung. Im Auftrage
Petri
Regierungsrat.

Statistisches Amt der freien und Hansestadt Lübeck
Dr. G. Pabst
Direktor.

Bremisches Statistisches Amt
Dr. Böhmert
Direktor.

Statistisches Bureau (der Steuerdeputation) der freien und Hansestadt Hamburg
Dr. Beukemann.
Vertreter des Direktors.

Statistisches Bureau des Kaiserl. Ministeriums für Elsaß-Lothringen
Freiherr von Dassel
Ministerialrat.

II. Adresse der Statistischen Ämter deutscher Städte.

Ein Jahrhundert ist verflossen, seit auf Betreiben eines der größten deutschen Staatsmänner, des Reichsfreiherrn vom Stein, das Königlich Preußische Statistische Bureau errichtet wurde. Der 28. Mai 1805 wird ein denkwürdiger Tag in der Geschichte der amtlichen Statistik Deutschlands bleiben, weil an ihm klar ausgesprochen ward, daß für die schon lange als notwendig erkannte Sammlung und Verarbeitung statistischer Beobachtungen ein besonderes Organ erforderlich sei, ein denkwürdiger Tag aber auch für die preußische Verwaltungsgeschichte, weil ein solches Organ der Vereinheitlichung des Staatsorganismus, der Zusammenschweißung der Preußischen Staaten zum Staate Preußen dienen mußte und diente.

Was bei der Wiedereinrichtung des Statistischen Bureaus im Jahre 1809 dem Ministerium des Innern als Aufgabe vorschwebte: die Materialien für die zukünftige Geschichte zu sammeln, um dem Staate Fehlgriffe zu ersparen, diese Sammeltätigkeit aber würdigen Händen anzuvertrauen, nicht Menschen, die „ohne Vorkenntnisse, ohne Geist und ohne Ahnung des wahren Bedürfnisses Flocken zusammenlesen, wo sie Goldkörner sammeln könnten,“ das ist durch die Berufung und die Tätigkeit so ausgezeichneter Leiter wie Hoffmann, Dieterici, Ernst Engel, Emil Blenck, und so hervorragender Mitglieder wie Richard Boeckh, August Meitzen und Adolph Wagner, um nur wenige Namen zu nennen, in hohem Maße verwirklicht worden.

Die Arbeiten des Königlichen Statistischen Bureaus sind dank solchen Männern nicht nur der Staatskunst zugute gekommen, sondern sie haben auch der Staatswissenschaft unschätzbare Dienste geleistet. Durch das mit ihm verbundene Seminar hat endlich das Königliche Statistische Bureau eine reiche befruchtende und erzieherische Wirksamkeit entfaltet.

Ist darum der 28. Mai 1905 ein Fest- und Freudentag der deutschen amtlichen und wissenschaftlichen Statistik, so darf auch der Verband der Deutschen Städtestatistiker mit seinen Glückwünschen nicht fehlen. Sind doch die Vertreter des jüngsten Zweiges der amtlichen Statistik nicht am wenigsten berufen, das fruchtbare Wirken des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus dankbar anzuerkennen.

Schon die Instruktion vom 1. November 1805 schrieb den Mitgliedern der eben errichteten Behörde vor, sie müßten „in dem Studium ihrer Wissenschaften fortschreitend den Staat und dessen einzelne Teile in allen Beziehungen kennen zu lernen und nach der politischen Arithmetik zu beschreiben unablässig bemüht sein“. Es wird die Bildung eines statistisch-geographischen Archivs gefordert, das „von jeder Stadt und von jedem einzelnen Kreise die neuesten und mit den Jahren fortschreitenden Notizen, so oft sie verlangt werden, zu geben imstande ist“.

Damit war die Wichtigkeit der örtlichen Statistik von vornherein anerkannt. Und in der Tat hat das Königliche Statistische Bureau später manches Gebiet der Gemeindestatistik angebaut, ehe diese sich besondere Pflegestätten geschaffen hatte. Die städtestatistischen Ämter aber fanden sich mit ihrem Entstehen sogleich vor die doppelte Aufgabe gestellt: durch ihre selbständigen Arbeiten den Zwecken der Gemeindeverwaltung zu dienen, zugleich aber auch ausführende Organe der Landesstatistik zu sein. Es war und ist nicht ihr geringster Ehrgeiz, auch auf diesem Gebiete Nützliches zu wirken und die Arbeiten der Zentralstelle zu fördern.

So gibt das hundertjährige Bestehen des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus dem Verband der Deutschen Städtestatistiker Anlaß, die Hoffnung auszusprechen, daß die Beziehungen zwischen Landes- und Städtestatistik sich immer enger und fruchtbarer gestalten mögen, und seine Glückwünsche zur Jubelfeier in die Worte zusammenzufassen: Es blühe, wachse und gedeihe das Königlich Preußische Statistische Bureau: es bleibe auch im zweiten Jahrhundert seines Wirkens eine Stätte ernster, von echt wissenschaftlichem Geiste beseelter Arbeit im Dienste des Gemeinwohls und zum Heile des Vaterlandes.

Der Verband Deutscher Städtestatistiker und seine Mitglieder.

Die Leiter der Statistischen Ämter der Städte

Bremen — Böhmert. Hamburg — Koch. Lübeck — Pabst. Frankfurt — Bleicher.

Leipzig — Hasse. Altona — Tretau. Chemnitz — Schöbel. Breslau — Neefe.

Dresden — Schäfer. München — Proebst. Plauen — Dietrich. Cöln — Zimmermann.

Magdeburg — Landsberg. Königsberg — Dullo. Hannover — Kettler. Straßburg — Geißenberger.

Mannheim — Schott. Stuttgart — Rettich. Dortmund — Busch. Karlsruhe — Roth.

Charlottenburg — Rahts. Elberfeld — Kuszynski. Essen — Wiedfeld.

Nürnberg — Buechel. Düsseldorf — Feig. Aachen — Mendelson. Schöneberg — Silbergleit.

Kiel — Rosenberg. Barmen — Seutemann. Posen — Most. Freiburg — Ehler.

und der Gemeinde Dt. Wilmersdorf
Dreydorff.

Inhaltsverzeichnis

zur Festschrift von **Dr. E. Blenck**

„Das Königliche Statistische Bureau im ersten Jahrhundert seines Bestehens 1805 bis 1905“

auf den Seiten 1—140.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin S., Alexandrinenstraße 99.